Version 2000
Neue revidierte Fassung

# Die Bibel

Übersetzt von Franz Eugen Schlachter
nach dem hebräischen und griechischen Grundtext

Genfer Bibelgesellschaft
Christliche Literatur-Verbreitung Bielefeld

Die Bibel
Schlachter Übersetzung - Version 2000
Taschenausgabe

1. Auflage 2002
Satz: swtype, Bielefeld
Umschlag: typtop, Meinerzhagen
Druck und Bindung: Druckerei C.H. Beck, Nördlingen
Gedruckt in der Europäischen Union

ISBN
2-608-22211-0 (GBG) – illustrierter fester Einband
3-89397-021-5 (CLV) – illustrierter fester Einband
2-608-22214-5 (GBG) – klassischer fester Einband
3-89397-022-3 (CLV) – klassischer fester Einband
2-608-22256-0 (GBG) – Fibroleder, weinrot, Goldschnitt
3-89397-023-1 (CLV) – Fibroleder, weinrot, Goldschnitt
2-608-22259-5 (GBG) – Fibroleder, schwarz, Goldschnitt
3-89397-024-X (CLV) – Fibroleder, schwarz, Goldschnitt

Vertrieb
Schweiz: Das Haus der Bibel
Ch. de Praz-Roussy 4b
CH-1032 Romanel-sur-Lausanne
http://www.bible.ch
Deutschland: Christliche Literatur-Verbreitung
Postfach 110135
D-33649 Bielefeld
http://www.clv.de

# Zu dieser Ausgabe der Bibel

## Die Übersetzung von Franz Eugen Schlachter

Die Genfer Bibelgesellschaft freut sich, diese Erstausgabe der revidierten Schlachter-Bibel vorzustellen. Das Neue Testament war im Jahr 1999 erschienen, und nun, drei Jahre später, konnte auch die Bearbeitung des Alten Testaments abgeschlossen werden.

Franz Eugen Schlachters Übersetzung der ganzen Bibel erschien 1905 als erste deutsche Bibel des 20. Jahrhunderts. Schlachter, der damals Prediger der Evangelischen Gesellschaft in Biel und Bern war, gelang es, der Übersetzung eine besondere sprachliche Ausdruckskraft und seelsorgerliche Ausrichtung zu verleihen. Im Jahr 1951 erschien eine revidierte Ausgabe der Genfer Bibelgesellschaft. Diese Fassung wurde nunmehr weiter bearbeitet.

Überzeugt vom Wert dieser Übersetzung, wollte die Genfer Bibelgesellschaft den besonderen Charakter und die treffenden Formulierungen des Originals beibehalten. Gleichzeitig sollte die Schlachter-Bibel den Grundtext an wichtigen Stellen genauer wiedergeben. Dieser Übersetzung liegt im Alten Testament der überlieferte Masoretische Text und im Neuen Testament der überlieferte griechische Text der Reformation zugrunde, der auch die Grundlage der alten Zürcher-Bibel, der alten Luther-Bibel und der King-James-Bibel war.

Die revidierte Schlachter-Bibel hat also das Anliegen, das Wort Gottes wortgetreu und für den Leser klar verständlich wiederzugeben, damit das ewige Bibelwort seine erleuchtende und belebende Kraft auch im 21. Jahrhundert entfalten kann.

Wir wünschen dieser Ausgabe der Bibel eine weite Verbreitung und allen Lesern Gottes Segen.

Genf, im Sommer 2002

Die Herausgeber

# Die Bibel - das ewig gültige Wort Gottes für alle Menschen

Vom Altertum bis in unsere Zeit hat die Bibel einen großen und weitreichenden Einfluß auf viele Millionen Menschen gehabt. Das Leben ungezählter Männer und Frauen wurde dadurch verändert, daß sie dieses »Buch der Bücher« lasen. Sein Reichtum an geistlicher Wahrheit und göttlicher Offenbarung ist unerschöpflich. Wie kein anderes Buch hat die Bibel die Kraft, Menschen zur Erkenntnis des allein wahren Gottes zu bringen, der Himmel und Erde und auch jeden einzelnen Menschen geschaffen hat. Zugleich führt sie ihre Leser zu Besinnung und Selbsterkenntnis, damit sie ihr Leben im Licht Gottes sehen. Und sie zeigt uns, daß Jesus Christus, der Sohn Gottes, der einzige Weg zu Gott ist, der alleinige Retter, der durch sein Sühnopfer am Kreuz sündige Menschen mit einem heiligen Gott versöhnen kann.

Das *Alte Testament* (d.h. das Buch des Alten Bundes) ist der von Gott gegebene Bericht über die Schöpfung der Welt und des Menschen, über den Ursprung des Sündenfalls der Menschen und über Gottes weiteren Weg mit der Menschheit. Von Gott berufene und zubereitete Boten wie Mose, Jesaja und Daniel haben zwischen 1500 und 400 v. Chr. die 39 Bücher des Alten Testaments geschrieben, damit wir Gott in seiner Heiligkeit und Gerechtigkeit, in seinem Gericht über die Sünde und in seinem gnädigen Handeln an den Menschen erkennen können. Dies wird uns vor allem durch Gottes Wirken an seinem auserwählten Bundesvolk Israel deutlich gemacht.

Das Alte Testament beginnt mit den *fünf Büchern Mose* (auch *»Gesetz«* genannt). Das erste Buch Mose ist das Buch der Anfänge, in dem Gott uns bezeugt, wie er die Welt geschaffen hat, wie der Mensch in Sünde fiel und was Gott tat, um trotz des Sündenfalls und der Abkehr der Menschen von ihrem Schöpfer einzelne zur Umkehr und zur Gemeinschaft mit ihm zu rufen. Die anderen vier Bücher Mose berichten von der Berufung und Erwählung des Volkes Israel als dem heiligen Bundesvolk des HERRN. In den *Geschichtsbüchern* (Josua bis Esther) wird die Geschichte Gottes mit diesem Bundesvolk Israel und seinen Königen und Propheten berichtet: das Versagen und die Untreue des Volkes, Gottes Gerichte und gnädige Rufe zur Umkehr, die Entstehung des Königtums Davids und sein Niedergang bis hin zur Zerstreuung des Volkes unter die Heidenvölker und der Rückkehr eines kleinen Überrests in das besetzte und geplünderte Land Israel.

Die *dichterischen Bücher* (Hiob bis Hoheslied) beleuchten das Leben des Glaubens an den lebendigen Gott mitten in Bedrängnis und Leid; sie of-

fenbaren Gottes Liebe und Erlösung, seine Gnade und Treue, und enthalten viel Trost und Zuspruch. Den Abschluß des Alten Testaments bilden die *prophetischen Bücher*. Sie enthalten das Reden Gottes zu seinem untreuen Bundesvolk Israel, aber auch Botschaften an die anderen Völker. Gott macht in ihnen deutlich, daß er der Herr der Geschichte ist, und kündigt immer wieder das Kommen des Messias (des Gesalbten oder Christus) für das Ende der Zeit an. Durch ihn, so bezeugen es die Propheten, wird Gott Erlösung und Vergebung von Schuld bringen (vgl. besonders Jesaja 53), aber auch Gericht über alle gottlosen Menschen und ein Friedensreich voller Segnungen für Israel und für alle Menschen, die an ihn glauben.

Das *Neue Testament* (d.h. das Buch des Neuen Bundes), der zweite Teil der Bibel, wurde im Laufe des ersten Jahrhunderts nach Christus geschrieben. Seine 27 Bücher wurden von den berufenen Gesandten (Aposteln) und Boten des Herrn Jesus Christus verfaßt, von Männern wie Johannes, Petrus und Paulus, die Jesus Christus persönlich gekannt hatten und seine Worte und Lehren nun schriftlich weitergaben, damit spätere Generationen und weit entfernte Völker die freimachende Botschaft von Christus, dem Sohn Gottes, dem gekreuzigten und auferstandenen Herrn und Erlöser, hören konnten.

Die vier *Evangelien* geben uns einen Überblick über das Leben Jesu Christi und zeigen, daß er der von den alttestamentlichen Propheten angekündigte Messias ist. Jedes Evangelium unterstreicht ein besonderes Merkmal seiner Person und seines Wirkens. Sie alle schließen mit dem Bericht vom Kreuzestod und der Auferstehung Jesu Christi - der Grundlage des christlichen Glaubens. Die *Apostelgeschichte* berichtet, wie sich das Evangelium, die Heilsbotschaft von Jesus Christus, ausbreitete, zuerst in Jerusalem, dann in Samaria, und schließlich in weiten Teilen des römischen Reiches. Die einundzwanzig *Briefe* des NT bilden den Grundstein für die christliche Lehre und sind von größter Wichtigkeit für die Gemeinde Jesu Christi. Das Buch der *Offenbarung* kündigt die Gerichte an, die Gott am Ende der Zeit über die Welt bringen wird, und zeigt, wie Gott seine Pläne und seinen Willen in allem ausführt und vollendet; es bildet damit das großartige und ernste Abschlußkapitel des Neuen Testaments und der ganzen Bibel.

Die ganze Bibel ist ein göttliches Offenbarungsbuch. Sie wurde zwar von Menschen schriftlich überliefert, aber ihr eigentlicher Verfasser ist Gott selbst. Er leitete die Schreiber der heiligen Schriften so durch seinen Heiligen Geist, daß sie die Worte Gottes niederschrieben und nicht ihre eigenen Gedanken. Der Apostel Paulus schrieb: *»Alle Schrift ist von Gott einge-*

*geben…«* (2. Timotheus 3,16). Und der Apostel Petrus bestätigte: *»Denn niemals wurde eine Weissagung durch menschlichen Willen hervorgebracht, sondern vom Heiligen Geist getrieben haben die heiligen Menschen Gottes geredet«* (2. Petrus 1,21).

Bis heute wurde die Bibel ganz oder teilweise in über 2.200 Sprachen der Welt übersetzt. Sie ist immer noch, Jahr um Jahr, das weltweit am meisten verbreitete Buch. Ihre Botschaft gibt Antwort auf die grundlegenden Lebensfragen des Menschen – auch im dritten Jahrtausend nach der Geburt des Retters Jesus Christus. Die Zusage Jesu Christi gilt auch für jeden von uns heute:

*Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, der hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist vom Tod zum Leben hindurchgedrungen.*

Johannes 5,24

# Wichtige Worte der Bibel

## Anregungen zum Bibellesen

*Diese Anregungen sind hauptsächlich für Leser bestimmt, die die Bibel zum ersten Mal lesen möchten. Wir möchten Sie dazu sehr ermutigen, auch wenn der Anfang vielleicht manchmal etwas mühsam ist. Beten Sie vor allem zu Gott, der uns Menschen dieses heilige Buch gegeben hat, um Licht und Klarheit, damit Sie verstehen können, was er Ihnen persönlich sagen und zeigen möchte. Suchen Sie sich eine ruhige und von Ablenkungen freie Zeit, um sich ganz auf das Gelesene konzentrieren zu können.*

*Die Bibelstellen sind teilweise zur Platzersparnis nach einem allgemein üblichen Verfahren abgekürzt angegeben worden. Zuerst wird das Bibelbuch genannt (Sie können es im Inhaltsverzeichnis auffinden, wo auch die Abkürzungen erklärt sind, und die Seitenzahl aufschlagen, mit der es beginnt). Die erste Ziffer danach ist das Kapitel, in dem die Bibelstelle steht; darauf folgt die Versziffer. 5Mo 6,4-7 bedeutet also: Die Bibelstelle steht im 5. Buch Mose, im 6. Kapitel, und umfaßt Vers 4 bis Vers 7.*

## Ausgewählte Abschnitte zum Einstieg in das Lesen der Bibel

Diese Auswahl ist ein Vorschlag für Menschen, die die Bibel zum ersten Mal lesen möchten. Jedes Buch der Bibel ist wichtig und wertvoll, und diese vorgeschlagenen Abschnitte sollen nur eine erste Hinführung bilden. Wir möchten jeden Leser ermutigen, die ganze Bibel von Anfang bis Ende zu lesen, und das nicht nur einmal.

*Die Schöpfung und der Sündenfall des Menschen*
1. Mose Kap. 1 bis 4

*Gottes Weg der Gnade mit denen, die an ihn glauben*
1. Mose Kap. 5 bis 33

*Gottes Bund mit Israel und seine Gebote*
2. Mose Kap. 1 bis 24

*Die Heiligkeit Gottes und die Notwendigkeit eines Opfers*
3. Mose Kap. 1 bis 19

*Der Weg des Glaubens und die Größe Gottes*
Psalm 1 bis 91

*Die Weisheit Gottes und die Torheit des Menschen*
Sprüche und Prediger

*Das Gericht Gottes und der Messias*
Jesaja 40 - 66

*Jesus Christus – der Erretter der Menschen*
Markus-Evangelium

*Jesus Christus – der Sohn Gottes*
Johannes-Evangelium

*Gottes Gerechtigkeit und unser Weg zu Gott*
Römerbrief Kap. 1 bis 8

*Jesus Christus, der einzige Mittler und Hohepriester*
Hebräerbrief

*Gottes zukünftige Gerichte und die Vollendung der Zeiten*
Das Buch der Offenbarung

## Einige grundlegende Aussagen der Bibel

*Die Bibel ist das Wort Gottes, das uns Leben gibt*
2Tim 3,14-17; 1Th 2,13; 5Mo 32,46-47; Joh 5,34; Joh 12,47-50

*Gott ist der Schöpfer aller Dinge*
1Mo Kap. 1 – 2; Jes Kap. 40 – 45; Hiob Kap. 38 - 41

*Gott ist der Ewige und Allmächtige*
1Mo 17,1; Ps 97; 1Tim 6,15-16; Offb 4,8

*Gott ist der heilige und gerechte Richter*
1Mo 18,25; Ps 57,12; Ps 96; Röm 2,1-16; Hebr 12,22-29; Offb 20,11-15

*Die Schuldverstrickung des Menschen vor Gott*
1Mo 6,5-13; 1Mo 8,21; Ps 53,1-3; Ps 51,4-9; Röm 1,18-32

*Die Verlorenheit des von Gott entfremdeten Menschen*
Jer 17,9-10; Hebr 9,27; Eph 2,1-3.12; Eph 4,17-19; Tit 1,15-16; 3,3

*Der Sohn Gottes wurde Mensch, um uns zu erretten*
Joh 3,16; Lk 19,10; Phil 2,5-11; Hebr 2,14-18; 1Tim 3,16

*Jesus Christus – das Sühnopfer für unsere Schuld*
Röm 3,23-26; 1Pt 1,18-21; 1Pt 2,21-25; Hebr 9,11 – 10,18; Jes 53

*Jesus Christus, der einzige Mittler und Hohepriester zwischen Menschen und Gott*
Joh 14,6; Apg 4,12; 1Tim 2,5-6; Hebr 7,15 – 8,6

*Christus bewirkt unsere Versöhnung und Gerechtigkeit Gott gegenüber*
2Kor 5,18-21; Röm 5,1-11

*Aus Gnade allein gerettet*
Eph 2,1-10; Röm 3,23-24; Röm 5,20-21; Röm 6,23

*Gerechtfertigt durch den Glauben an Jesus Christus*
Joh 6,29.40.47; Eph 2,1-10; Gal 2,16; Röm 1,16-17

*Die neue Geburt*
Joh 3; Joh 1,12-13; 1Pt 1,3-5; Tit 3,4-7; Gal 4,6-7

*Christus, der gute Hirte*
Joh 10,1-18; Ps 23; Hes 35,11-16

*Die Gemeinde als Gemeinschaft der an Christus Gläubigen*
Apg 2,37-47; Eph 1,22-23; Eph 2,19-22; Eph 3,8-12; Eph 4,1-16; Eph 5,22-32

*Die Auferstehung und Entrückung der Gläubigen*
Joh 11,25-26; Joh 14,1-3; 1Th 4,13-18; Phil 3,20-21

*Das zweite Kommen Jesu Christi zum Gericht für diese Welt*
Mt Kap. 24; 2Th 1,7-10

*Das letzte Gericht*
Offb 20,10-15

*Der neue Himmel und die neue Erde*
Offb Kap. 21 - 22

## Hilfe in Zeiten der Not – Bibelworte, die Trost und Kraft geben

## Die Botschaft der Bibel von Jesus Christus

**Jesus Christus ist der Herr**
*Im Anfang war das Wort [Jesus Christus], und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Dieses war im Anfang bei Gott. Alles ist durch dasselbe entstanden, und ohne dasselbe ist auch nicht eines entstanden, was entstanden ist. In ihm war Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.* Johannes 1,1-4 (Seite 1101)

*Dieser [Jesus Christus] ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene, der über aller Schöpfung ist. Denn in ihm ist alles erschaffen worden, was im Himmel und was auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, seien es Throne oder Herrschaften oder Fürstentümer oder Gewalten: alles ist durch ihn und für ihn geschaffen; und er ist vor allem, und alles besteht in ihm.* Kolosser 1,15-17 (Seite 1236)

**Der Mensch ist von Gott getrennt und braucht Erlösung**
*Es ist keiner gerecht, auch nicht einer; es ist keiner, der verständig ist, der nach Gott fragt. Sie sind alle abgewichen, sie taugen alle zusammen nichts; da ist keiner, der Gutes tut, da ist auch nicht einer! … Denn es ist kein Unterschied; den alle haben gesündigt und verfehlen die Herrlichkeit, die sie bei Gott haben sollten.* Römer 3,10-12.22-23 (Seite 1177)

*… Auch euch, die ihr tot wart durch Übertretungen und Sünden, in denen ihr einst gelebt habt nach dem Lauf dieser Welt, gemäß dem Fürsten, der in der Luft herrscht, dem Geist, der jetzt in den Söhnen des Ungehorsams wirkt, unter denen auch wir einst alle unser Leben führten in den Begierden unseres Fleisches, indem wir den Willen des Fleisches und der Gedanken taten; und wir waren von Natur Kinder des Zorns, wie die anderen.*
Epheser 2,1-3 (Seite 1227)

**Gott erlöst aus Liebe verlorene Menschen durch seinen Sohn**
*Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorengeht, sondern ewiges Leben hat.* Johannes 3,16 (Seite 1104)

*Darin ist die Liebe Gottes zu uns geoffenbart worden, daß Gott seinen eingeborenen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben sollen. Darin besteht die Liebe – nicht, daß wir Gott geliebt haben, sondern daß er uns geliebt hat und seinen Sohn gesandt hat als Sühnopfer für unsere Sünden.* 1. Johannes 4,9-10 (Seite 1287)

**Jesus Christus ist der einzige Weg zu Gott**
*Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch mich!* Johannes 14,6 (Seite 1122)

*Und es ist in keinem anderen das Heil; denn es ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, in dem wir gerettet werden sollen.* Apostelgeschichte 4,12 (Seite 1136)

**Was sollen wir tun?**
*Und er führte sie heraus und sprach: Ihr Herren, was muß ich tun, damit ich gerettet werde? Sie aber sprachen: Glaube an den Herrn Jesus Christus, so wirst du gerettet werden, du und dein Haus!* Apostelgeschichte 16,30-31 (Seite 1155)

*So tut nun Buße [= kehrt von Herzen um zu Gott] und bekehrt euch, daß eure Sünden ausgetilgt werden.* Apostelgeschichte 3,19 (Seite 1135)

**Die Errettung durch den Glauben an Jesus Christus**
*Denn aus Gnade seid ihr errettet durch den Glauben, und das nicht aus euch – Gottes Gabe ist es; nicht aus Werken, damit niemand sich rühme.* Epheser 2,8-9 (Seite 1227)

*Da wir nun aus Glauben gerechtfertigt [= vor Gott gerecht gemacht] sind, so haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus.* Römer 5,1 (Seite 1178)

**Gewißheit der Errettung**
*Allen aber, die ihn [Jesus Christus] aufnahmen, denen gab er das Anrecht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben; die nicht aus Blut, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind.* Johannes 1,12-13 (Seite 1101)

*Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, der hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist vom Tod zum Leben hindurchgedrungen.*
Johannes 5,24 (Seite 1107)

**Ein neues Leben**
*Darum: ist jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu geworden!* 2. Korinther 5,17 (Seite 1212)

*Ich bin mit Christus gekreuzigt; und nun lebe ich, aber nicht mehr ich selbst, sondern Christus lebt in mir. Was ich aber jetzt im Fleisch lebe, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat.* Galater 2,20 (Seite 1221)

**Eine lebendige Hoffnung für die Zukunft**
*Gelobt sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns aufgrund seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi aus den Toten, zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das im Himmel aufbewahrt wird für uns, die wir in der Kraft Gottes bewahrt werden durch den Glauben zu dem Heil, das bereit ist, geoffenbart zu werden in der letzten Zeit.* 1. Petrus 1,3-5 (Seite 1276)

*Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden, plötzlich, in einem Augenblick, zur Zeit der letzten Posaune; denn die Posaune wird erschallen, und die Toten werden auferstehen unverweslich, und wir werden verwandelt werden ... dann wird das Wort erfüllt werden, das geschrieben steht: »Der Tod ist verschlungen in Sieg! Tod, wo ist dein Stachel? Totenreich, wo ist dein Sieg?« ... Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unseren Herrn Jesus Christus!*
1. Korinther 15,51-57 (Seite 1207)

# Inhaltsverzeichnis und Abkürzungen der Bücher des Alten Testaments

## Inhaltsverzeichnis und Abkürzungen der Bücher des Neuen Testaments

Im Bibeltext *kursiv* gedruckte Wörter sind hervorgehoben bzw. betont. In eckige Klammern [ ] gesetzte Wörter stehen nicht im Grundtext und wurden zur besseren Verständlichkeit hinzugefügt.

**Abkürzungen**

| | |
|---|---|
| aram. | aramäisch |
| AT / at. | Altes Testament / alttestamentlich |
| bed. | bedeutet |
| d.h. | das heißt |
| eig. | eigentlich |
| Fn. | Fußnote |
| Gr. / gr. | das Griechische / griechisch |
| Hebr. / hebr. | das Hebräische / hebräisch |
| Jh. | Jahrhundert |
| n. Chr. | nach Christi Geburt |
| NT / nt. | Neues Testament / neutestamentlich |
| o. ä. | oder ähnlich |
| od. | oder |
| s. a. | siehe auch |
| u.a. | unter anderem |
| V. | Vers |
| v. Chr. | vor Christi Geburt |
| verm. | vermutlich |
| vgl. | vergleiche |
| w. | wörtlich |
| z.B. | zum Beispiel |
| z.T. | zum Teil |

# Das Alte Testament

# Das erste Buch Mose (Genesis)

Die Urzeit: Von der Schöpfung bis Abraham
Kapitel 1 - 11

*Der Anfang der Welt:*
*Gott erschafft Himmel und Erde*
Neh 9,6; Ps 124,8; Jer 32,17; Joh 1,1-3

**1** Im Anfang schuf Gott die Himmel und
die Erde.

*Der erste Tag*
Ps 104,2; Jos 45,7; 2Kor 4,6

**2** Die Erde aber war wüst und leer, und es
lag Finsternis auf der Tiefe, und der Geist
Gottes schwebte über den Wassern.
**3** Und Gott sprach: Es werde Licht! Und
es wurde Licht. **4** Und Gott sah, daß das
Licht gut war; da schied Gott das Licht
von der Finsternis. **5** Und Gott nannte das
Licht Tag, und die Finsternis nannte er
Nacht. Und es wurde Abend, und es wur-
de Morgen: der erste Tag.

*Der zweite Tag*
Ps 104,2; 19,2

**6** Und Gott sprach: Es werde eine Ausdeh-
nung inmitten der Wasser, die bilde eine
Scheidung zwischen den Wassern! **7** Und
Gott machte die Ausdehnung und schied
das Wasser unter der Ausdehnung von
dem Wasser über der Ausdehnung. Und
es geschah so. **8** Und Gott nannte die Aus-
dehnung Himmel. Und es wurde Abend,
und es wurde Morgen: der zweite Tag.

*Der dritte Tag*
Hi 38,8-11; Ps 104,5.14-17

**9** Und Gott sprach: Es sammle sich das
Wasser unter dem Himmel an *einen* Ort,
damit man das Trockene sehe! Und es ge-
schah so. **10** Und Gott nannte das Trocke-
ne Erde; aber die Sammlung der Wasser
nannte er Meer. Und Gott sah, daß es gut
war. **11** Und Gott sprach: Die Erde lasse
Gras sprießen und Gewächs, das Samen
hervorbringt, fruchttragende Bäume auf
der Erde, von denen jeder seine Früchte
bringt nach seiner Art, in denen ihr Same
ist! Und es geschah so. **12** Und die Erde
brachte Gras und Gewächs hervor, das
Samen trägt nach seiner Art, und Bäume,
die Früchte bringen, in denen ihr Same
ist nach ihrer Art. Und Gott sah, daß es
gut war. **13** Und es wurde Abend, und es
wurde Morgen: der dritte Tag.

*Der vierte Tag*
Ps 104,19; 136,7-9

**14** Und Gott sprach: Es sollen Lichter an
der Himmelsausdehnung sein, zur Unter-
scheidung von Tag und Nacht, die sollen
als Zeichen dienen und zur Bestimmung
der Zeiten und der Tage und Jahre, **15** und
als Leuchten an der Himmelsausdeh-
nung, daß sie die Erde beleuchten! Und
es geschah so. **16** Und Gott machte die
zwei großen Lichter, das große Licht zur
Beherrschung des Tages und das klei-
nere Licht zur Beherrschung der Nacht;
dazu die Sterne. **17** Und Gott setzte sie an
die Himmelsausdehnung, damit sie die
Erde beleuchten **18** und den Tag und die
Nacht beherrschen und Licht und Fin-
sternis scheiden. Und Gott sah, daß es
gut war. **19** Und es wurde Abend, und es
wurde Morgen: der vierte Tag.

*Der fünfte Tag*
Ps 104,24-26; 148,7

**20** Und Gott sprach: Das Wasser soll wim-
meln von einer Fülle lebender Wesen, und
es sollen Vögel dahinfliegen über die Erde
an der Himmelsausdehnung! **21** Und Gott
schuf die großen Meerestiere und alle le-
benden Wesen, die sich regen, von denen
das Wasser wimmelt, nach ihrer Art, dazu
allerlei Vögel mit Flügeln nach ihrer Art.
Und Gott sah, daß es gut war. **22** Und Gott
segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und
mehrt euch und füllt das Wasser in den
Meeren, und die Vögel sollen sich mehren
auf der Erde! **23** Und es wurde Abend, und
es wurde Morgen: der fünfte Tag.

*Der sechste Tag*
1Mo 2,19-20; Ps 148,10

**24** Und Gott sprach: Die Erde bringe le-
bende Wesen hervor nach ihrer Art, Vieh,

Gewürm und Tiere der Erde nach ihrer
Art! Und es geschah so. **25** Und Gott
machte die Tiere der Erde nach ihrer Art
und das Vieh nach seiner Art und alles
Gewürm des Erdbodens nach seiner Art.
Und Gott sah, daß es gut war.

*Die Erschaffung des Menschen*
Ps 8,5-9; Pred 7,29

**26** Und Gott sprach: Laßt uns Menschen[a]
machen nach unserem Bild, uns ähnlich;
die sollen herrschen über die Fische im
Meer und über die Vögel des Himmels
und über das Vieh und über die ganze
Erde, auch über alles Gewürm, das auf
der Erde kriecht!
**27** Und Gott schuf den Menschen in sei-
nem Bild, im Bild Gottes schuf er ihn; als
Mann und Frau schuf er sie.
**28** Und Gott segnete sie; und Gott sprach
zu ihnen: Seid fruchtbar und mehrt euch
und füllt die Erde und macht sie euch un-
tertan und herrscht über die Fische im
Meer und über die Vögel des Himmels
und über alles Lebendige, das sich regt
auf der Erde!
**29** Und Gott sprach: Siehe, ich habe euch
alles samentragende Gewächs gegeben,
das auf der ganzen Erdoberfläche wächst,
auch alle Bäume, an denen samentragen-
de Früchte sind. Sie sollen euch zur Nah-
rung dienen; **30** aber allen Tieren der Erde
und allen Vögeln des Himmels und allem,
was sich regt auf der Erde, allem, in dem
eine lebendige Seele ist, habe ich jedes
grüne Kraut zur Nahrung gegeben! Und
es geschah so.
**31** Und Gott sah alles, was er gemacht
hatte; und siehe, es war sehr gut. Und es
wurde Abend, und es wurde Morgen: der
sechste Tag.

*Der siebte Tag*
2Mo 20,8-11; Mk 2,27

**2** So wurden der Himmel und die Erde
vollendet samt ihrem ganzen Heer.
**2** Und Gott hatte am siebten Tag sein Werk
vollendet, das er gemacht hatte; und er
ruhte am siebten Tag von seinem ganzen
Werk, das er gemacht hatte. **3** Und Gott
segnete den siebten Tag und heiligte ihn,
denn an ihm ruhte er von seinem ganzen
Werk, das Gott schuf, als er es machte.

*Gott bildet den Menschen*
*und setzt ihn in den Garten Eden*

**4** Dies ist die Geschichte des Himmels
und der Erde, als sie geschaffen wurden,
zu der Zeit, als Gott der HERR Erde und
Himmel machte.
**5** Es war aber noch kein Strauch des Fel-
des gewachsen auf der Erde, noch irgend
ein Kraut auf dem Feld; denn Gott der
HERR hatte es noch nicht regnen lassen
auf der Erde, und es war kein Mensch
da, um das Land zu bebauen. **6** Aber ein
Dunst stieg beständig von der Erde auf
und bewässerte die ganze Erdoberfläche.
**7** Da bildete Gott der HERR den Menschen,
Staub von der Erde, und blies den Odem
des Lebens[b] in seine Nase, und so wurde
der Mensch eine lebendige Seele.
**8** Und Gott der HERR pflanzte einen Gar-
ten in Eden[c], im Osten, und setzte den
Menschen dorthin, den er gemacht hatte.
**9** Und Gott der HERR ließ allerlei Bäume
aus der Erde hervorsprießen, lieblich an-
zusehen und gut zur Nahrung, und auch
den Baum des Lebens mitten im Garten
und den Baum der Erkenntnis des Guten
und Bösen.
**10** Es ging aber ein Strom aus von Eden,
um den Garten zu bewässern; von dort
aber teilte er sich und wurde zu vier
Hauptströmen. **11** Der erste heißt Pison;
das ist der, welcher das ganze Land Ha-
wila umfließt, wo das Gold ist; **12** und das
Gold dieses Landes ist gut; dort kommt
auch das Bedolach-Harz vor und der
Edelstein Onyx. **13** Der zweite Strom heißt
Gihon; das ist der, welcher das ganze
Land Kusch umfließt. **14** Der dritte Strom

---

*a* (1,26) hebr. *Adam* = der vom Erdboden Genommene, von hebr. *adamah* = Erdboden, Ackererde. »Adam« ist zugleich der Name für den ersten Menschen und ein häufiges hebr. Wort für »Mensch«.

*b* (2,7) od. *Atem / Hauch des Lebens.*

*c* (2,8) bed. »Land der Glückseligkeit«. In der gr. Übersetzung des AT wird der Garten Eden als Paradies (Lustgarten) bezeichnet.

heißt Tigris; das ist der, welcher östlich
von Assur fließt. Der vierte Strom ist der
Euphrat.[a]
**15** Und Gott der Herr nahm den Men-
schen und setzte ihn in den Garten Eden,
damit er ihn bebaue und bewahre. **16** Und
Gott der Herr gebot dem Menschen und
sprach: Von jedem Baum des Gartens
darfst du nach Belieben essen; **17** aber
von dem Baum der Erkenntnis des Gu-
ten und des Bösen sollst du nicht essen;
denn an dem Tag, da du davon ißt, mußt
du gewißlich sterben![b]

*Die Erschaffung der Frau*
*und die Einsetzung der Ehe*
Mt 19,3-9; 1Kor 11,7-10

**18** Und Gott der Herr sprach: Es ist nicht
gut, daß der Mensch allein sei; ich will
ihm eine Gehilfin machen, die ihm ent-
spricht[c]!
**19** Und Gott der Herr bildete aus dem
Erdboden alle Tiere des Feldes und alle
Vögel des Himmels und brachte sie zu
dem Menschen, um zu sehen, wie er sie
nennen würde, und damit jedes leben-
dige Wesen den Namen trage, den der
Mensch ihm gebe. **20** Da gab der Mensch
jedem Vieh und Vogel des Himmels und
allen Tieren des Feldes Namen; aber für
den Menschen fand sich keine Gehilfin,
die ihm entsprochen hätte. **21** Da ließ
Gott der Herr einen tiefen Schlaf auf
den Menschen fallen; und während er
schlief, nahm er eine seiner Rippen und
verschloß ihre Stelle mit Fleisch. **22** Und
Gott der Herr bildete die Rippe, die er
von dem Menschen genommen hatte, zu
einer Frau und brachte sie zu ihm.
**23** Da sprach der Mensch: Das ist endlich
Gebein von meinem Gebein und Fleisch
von meinem Fleisch! Die soll »Männin«
heißen; denn vom Mann ist sie genom-
men[d]! **24** Darum wird ein Mann seinen
Vater und seine Mutter verlassen und sei-
ner Frau anhängen, und sie werden *ein*
Fleisch sein.
**25** Und sie waren beide nackt, der Mensch
und seine Frau, und sie schämten sich
nicht.

*Der Sündenfall des Menschen*
Mt 4,1-11; 2Kor 11,3; 1Tim 2,14

**3** Aber die Schlange[e] war listiger als alle
Tiere des Feldes, die Gott der Herr ge-
macht hatte; und sie sprach zu der Frau:
Sollte Gott wirklich gesagt haben, daß
ihr von keinem Baum im Garten essen
dürft? **2** Da sprach die Frau zur Schlange:
Von der Frucht der Bäume im Garten
dürfen wir essen; **3** aber von der Frucht
des Baumes, der in der Mitte des Gartens
ist, hat Gott gesagt: Eßt nicht davon und
rührt sie auch nicht an, damit ihr nicht
sterbt! **4** Da sprach die Schlange zu der
Frau: Keineswegs werdet ihr sterben! **5** Son-
dern Gott weiß: An dem Tag, da ihr davon
eßt, werden euch die Augen geöffnet, und
ihr werdet sein wie Gott und werdet er-
kennen, was gut und böse ist!
**6** Und die Frau sah, daß von dem Baum
gut zu essen wäre, und daß er eine Lust
für die Augen und ein begehrenswerter
Baum wäre, weil er weise macht; und sie
nahm von seiner Frucht und aß, und sie
gab davon auch ihrem Mann, der bei ihr
war, und er aß.

*Die Folgen des Sündenfalls*
Jak 1,13-15; Röm 5,12-21

**7** Da wurden ihnen beiden die Augen
geöffnet, und sie erkannten, daß sie nackt
waren; und sie banden sich Feigenblätter
um und machten sich Schurze. **8** Und
sie hörten die Stimme Gottes des Herrn,
der im Garten wandelte, als der Tag kühl

---

*a* (2,14) Die Flußnamen wurden nach der Sintflut wieder verwendet, aber angesichts der starken Veränderungen der Erdoberfläche durch die Flutkatastrophe ist ihr ursprünglicher Verlauf nicht genau feststellbar.

*b* (2,17) Die ersten Menschen kannten den Tod noch nicht; er kam erst als Folge der Sünde über den Menschen (vgl. Röm 5,12; 6,23; Eph 2,1-3).

*c* (2,18) Andere Übersetzung: *einen Beistand / eine Hilfe als sein Gegenüber.*

*d* (2,23) ein Wortspiel im Hebr. zwischen *Isch* (= Mann) und *Ischa* (= Frau).

*e* (3,1) Die Schlange steht in der Schrift öfters für den Teufel oder Satan (Widersacher), ein gefallenes Engelwesen.

war; und der Mensch und seine Frau ver-
steckten sich vor dem Angesicht Gottes
des Herrn hinter den Bäumen des Gar-
tens.
**9** Da rief Gott der Herr den Menschen und
sprach: Wo bist du? **10** Und er antwor-
tete: Ich hörte deine Stimme im Garten
und fürchtete mich, denn ich bin nackt;
darum habe ich mich verborgen! **11** Da
sprach er: Wer hat dir gesagt, daß du
nackt bist? Hast du etwa von dem Baum
gegessen, von dem ich dir geboten habe,
du solltest nicht davon essen? **12** Da ant-
wortete der Mensch: Die Frau, die du mir
zur Seite gegeben hast, die gab mir von
dem Baum, und ich aß! **13** Da sprach Gott
der Herr zu der Frau: Warum hast du das
getan? Die Frau antwortete: Die Schlange
hat mich verführt; da habe ich gegessen!
**14** Da sprach Gott der Herr zur Schlange:
Weil du dies getan hast, so sollst du ver-
flucht sein mehr als alles Vieh und mehr
als alle Tiere des Feldes![a] Auf deinem
Bauch sollst du kriechen und Staub sollst
du fressen dein Leben lang! **15** Und ich
will Feindschaft setzen zwischen dir und
der Frau, zwischen deinem Samen[b] und
ihrem Samen: Er wird dir den Kopf zer-
treten, und du wirst ihn in die Ferse
stechen.[c] **16** Und zur Frau sprach er: Ich
will die Mühen deiner Schwangerschaft
sehr groß machen; mit Schmerzen sollst
du Kinder gebären; und dein Verlangen
wird auf deinen Mann gerichtet sein, er
aber soll herrschen über dich! **17** Und zu
Adam sprach er: Weil du der Stimme dei-
ner Frau gehorcht und von dem Baum ge-
gessen hast, von dem ich dir gebot und
sprach: »Du sollst nicht davon essen!«,
so sei der Erdboden verflucht um dei-
netwillen! Mit Mühe sollst du dich davon
nähren dein Leben lang; **18** Dornen und
Disteln soll er dir tragen, und du sollst das
Gewächs des Feldes essen. **19** Im Schweiße
deines Angesichts sollst du [dein] Brot es-
sen, bis du wieder zurückkehrst zum Erd-
boden; denn von ihm bist du genommen.
Denn du bist Staub, und zum Staub wirst
du wieder zurückkehren!
**20** Und Adam gab seiner Frau den Namen
Eva; denn sie wurde die Mutter aller Le-
bendigen. **21** Und Gott der Herr machte
Adam und seiner Frau Kleider aus Fell
und bekleidete sie. **22** Und Gott der Herr
sprach: Siehe, der Mensch ist geworden
wie unsereiner, indem er erkennt, was gut
und böse ist; nun aber — daß er nur nicht
seine Hand ausstrecke und vom Baum
des Lebens nehme und esse und ewig
lebe! **23** So schickte ihn Gott der Herr aus
dem Garten Eden, damit er den Erdbo-
den bearbeite, von dem er genommen
war. **24** Und er vertrieb den Menschen
und ließ östlich vom Garten Eden die
Cherubim[d] lagern und die Flamme des
blitzenden Schwertes, um den Weg zum
Baum des Lebens zu bewachen.

*Kain und Abel*
Hebr 11,4; 1Joh 3,12.15

**4** Und Adam erkannte seine Frau Eva;
und sie wurde schwanger und gebar
den Kain[e]. Und sie sprach: Ich habe ei-
nen Mann erworben mit der Hilfe des
Herrn! **2** Und weiter gebar sie seinen Bru-
der Abel[f]. Und Abel wurde ein Schafhirte,
Kain aber ein Ackerbauer.
**3** Und es geschah nach geraumer Zeit,
daß Kain dem Herrn ein Opfer darbrachte
von den Früchten des Erdbodens. **4** Und
auch Abel brachte [ein Opfer] dar von den
Erstlingen seiner Schafe und von ihrem
Fett. Und der Herr sah Abel und sein Op-
fer an; **5** aber Kain und sein Opfer sah

---

*a* (3,14) Aus Gottes Mund bedeutet der Fluch ein Gerichtswort (vgl. 5Mo 28,15.20). Er kommt als Folge der Sünde auf die Schlange, auf die Menschen wie auch auf die ganze Schöpfung (vgl. Röm 8,19-22; Gal 3,10-14; Offb 22,3).

*b* (3,15) »Same« steht im AT oft bildlich für Nachkommen.

*c* (3,15) od. *Er wird dir den Kopf zermalmen, und du wirst ihm die Ferse zermalmen.* Hier finden wir die erste Prophetie und Verheißung über den zukünftigen Erretter: Ein Nachkomme der Frau sollte den Teufel besiegen, wobei der Teufel auch ihn verwunden würde (Jesus Christus wurden bei der Kreuzigung die Füße durchbohrt).

*d* (3,24) d.h. Engelwesen, die u.a. die Aufgabe haben, das, was Gott heilig ist, vor Mißbrauch und Entweihung zu schützen (vgl. u.a. 2Mo 25,18; 26,1; 1Kö 8,6).

*e* (4,1) bed. »Erwerb«.

*f* (4,2) bed. »Hauch / Nichtigkeit / Vergänglichkeit«.

er nicht an. Da wurde Kain sehr wütend,
und sein Angesicht senkte sich. **6** Da
sprach der HERR zu Kain: Warum bist du
so wütend, und warum senkt sich dein
Angesicht? **7** Ist es nicht so: Wenn du Gu-
tes tust, so darfst du dein Haupt erheben?
Wenn du aber nicht Gutes tust, so lauert
die Sünde vor der Tür, und ihr Verlangen
ist auf dich gerichtet; du aber sollst über
sie herrschen!
**8** Und Kain redete mit seinem Bruder
Abel; und es geschah, als sie auf dem Feld
waren, da erhob sich Kain gegen seinen
Bruder Abel und schlug ihn tot.
**9** Da sprach der HERR zu Kain: Wo ist
dein Bruder Abel? Er antwortete: Ich weiß
es nicht! Soll ich meines Bruders Hüter
sein? **10** Er aber sprach: Was hast du ge-
tan? Horch! Die Stimme des Blutes dei-
nes Bruders schreit zu mir von dem Erd-
boden! **11** Und nun sollst du verflucht
sein von dem Erdboden hinweg, der sei-
nen Mund aufgetan hat, um das Blut dei-
nes Bruders von deiner Hand zu empfan-
gen! **12** Wenn du den Erdboden bebaust,
soll er dir künftig seinen Ertrag nicht mehr
geben; unstet und flüchtig sollst du sein
auf der Erde! **13** Und Kain sprach zum
HERRN: Meine Strafe ist zu groß, als daß
ich sie tragen könnte! **14** Siehe, du ver-
treibst mich heute vom Erdboden, und ich
muß mich vor deinem Angesicht verber-
gen und unstet und flüchtig sein auf der
Erde. Und es wird geschehen, daß mich
totschlägt, wer mich findet! **15** Da sprach
der HERR: Fürwahr, wer Kain totschlägt,
der zieht sich siebenfache Rache zu! Und
der HERR gab dem Kain ein Zeichen, da-
mit ihn niemand erschlage, wenn er ihn
fände.
**16** Und Kain ging hinweg von dem An-
gesicht des HERRN und wohnte im Land
Nod, östlich von Eden.

*Die Nachkommen Kains*

**17** Und Kain erkannte seine Frau;[a] die
wurde schwanger und gebar den He-
noch. Und er baute eine Stadt und nann-
te sie nach dem Namen seines Sohnes
Henoch.
**18** Dem Henoch aber wurde Irad gebo-
ren, und Irad zeugte Mehujael; Mehujael
zeugte Methusael, Methusael zeugte La-
mech.
**19** Lamech aber nahm sich zwei Frauen:
die eine hieß Ada, die andere Zilla. **20** Und
Ada gebar den Jabal; der wurde der
Vater der Zeltbewohner und Herdenbe-
sitzer. **21** Und sein Bruder hieß Jubal;
der wurde der Vater aller Harfen- und
Flötenspieler. **22** Und auch Zilla gebar,
und zwar den Tubal-Kain, den Meister al-
ler Handwerker in Erz[b] und Eisen. Und
die Schwester Tubal-Kains war Naama.
**23** Und Lamech sprach zu seinen Frauen:
»Ada und Zilla, hört meine Stimme! Ihr
Frauen Lamechs, vernehmt meinen
Spruch! Einen Mann erschlug ich, weil
er mich verwundet, einen jungen Mann,
weil er mich geschlagen hat! **24** Denn
Kain wird siebenfach gerächt, Lamech
aber siebenundsiebzigfach!«

*Seth — der Ersatz für Abel*

**25** Und Adam erkannte seine Frau noch-
mals; die gebar einen Sohn und nannte
ihn Seth[c]: Denn Gott hat mir für Abel ei-
nen anderen Samen gesetzt, weil Kain ihn
umgebracht hat. **26** Und auch dem Seth
wurde ein Sohn geboren, den nannte er
Enosch[d]. Damals fing man an, den Na-
men des HERRN anzurufen.

*Die Nachkommen Adams von Seth bis Noah*
1Mo 4,25-26; 1Chr 1,1-4; Hebr 11,5-6; Jud 14-15

**5** Dies ist das Buch der Geschichte von
Adam: An dem Tag, als Gott den
Menschen schuf, machte er ihn Gott
ähnlich; **2** als Mann und Frau schuf er sie;
und er segnete sie und gab ihnen den Na-
men »Mensch«[e], an dem Tag, als er sie
schuf.

---

*a* (4,17) Kain hatte sich eine seiner nach ihm geborenen Schwestern oder weiteren Verwandten zur Frau genommen (vgl. 1Mo 5,4).
*b* (4,22) d.h. Bronze.
*c* (4,25) bed. »Ersatz« (= der an die Stelle eines anderen Gesetzte).
*d* (4,26) bed. »Mensch« im Sinne von »sterblicher, hinfälliger Mensch«.
*e* (5,2) hebr. *Adam*.

**3** Und Adam war 130 Jahre alt, als er einen
Sohn zeugte, ihm selbst gleich, nach sei-
nem Bild, und er nannte ihn Seth. **4** Und
die Lebenszeit Adams, nachdem er den
Seth gezeugt hatte, betrug 800 Jahre, und
er zeugte Söhne und Töchter. **5** Und die
ganze Lebenszeit Adams betrug 930 Jah-
re, und er starb.
**6** Und Seth lebte 105 Jahre, da zeugte er
den Enosch; **7** und Seth lebte, nachdem er
den Enosch gezeugt hatte, [noch] 807 Jah-
re und zeugte Söhne und Töchter; **8** und
die ganze Lebenszeit Seths betrug 912
Jahre, und er starb.
**9** Und Enosch lebte 90 Jahre, da zeugte er
den Kenan; **10** und Enosch lebte, nach-
dem er den Kenan gezeugt hatte, [noch]
815 Jahre und zeugte Söhne und Töchter;
**11** und die ganze Lebenszeit Enoschs be-
trug 905 Jahre, und er starb.
**12** Und Kenan lebte 70 Jahre, da zeugte
er den Mahalaleel; **13** und Kenan lebte,
nachdem er den Mahalaleel gezeugt hat-
te, [noch] 840 Jahre und zeugte Söhne
und Töchter; **14** und die ganze Lebenszeit
Kenans betrug 910 Jahre, und er starb.
**15** Und Mahalaleel lebte 65 Jahre, da zeug-
te er den Jared; **16** und Mahalaleel lebte,
nachdem er den Jared gezeugt hatte, [noch]
830 Jahre und zeugte Söhne und Töchter;
**17** und die ganze Lebenszeit Mahalaleels
betrug 895 Jahre, und er starb.
**18** Und Jared lebte 162 Jahre, da zeugte
er den Henoch; **19** und Jared lebte, nach-
dem er den Henoch gezeugt hatte, [noch]
800 Jahre und zeugte Söhne und Töchter;
**20** und die ganze Lebenszeit Jareds betrug
962 Jahre, und er starb.
**21** Und Henoch lebte 65 Jahre, da zeugte
er den Methusalah; **22** und Henoch wan-
delte mit Gott 300 Jahre lang, nachdem
er den Methusalah gezeugt hatte, und
zeugte Söhne und Töchter; **23** und die
ganze Lebenszeit Henochs betrug 365
Jahre. **24** Und Henoch wandelte mit Gott,
und er war nicht mehr, denn Gott hatte
ihn hinweggenommen.
**25** Und Methusalah lebte 187 Jahre, da
zeugte er den Lamech; **26** und Methusa-
lah lebte, nachdem er den Lamech ge-
zeugt hatte, [noch] 782 Jahre und zeugte
Söhne und Töchter; **27** und die ganze Le-
benszeit Methusalahs betrug 969 Jahre,
und er starb.
**28** Und Lamech lebte 182 Jahre, da zeug-
te er einen Sohn; **29** und er gab ihm den
Namen Noah[a], indem er sprach: Der wird
uns trösten über unsere Arbeit und die
Mühe unserer Hände, die von dem Erd-
boden herrührt, den der HERR verflucht
hat! **30** Und Lamech lebte, nachdem er
den Noah gezeugt hatte, [noch] 595 Jah-
re und zeugte Söhne und Töchter; **31** und
die ganze Lebenszeit Lamechs betrug 777
Jahre, und er starb.
**32** Und Noah war 500 Jahre alt, da zeugte
Noah den Sem, den Ham und den Ja-
phet.

### *Die Bosheit der Menschen und Gottes Gericht*

**6** Und es geschah, als sich die Menschen
zu mehren begannen auf der Erde und
ihnen Töchter geboren wurden, **2** da sa-
hen die Gottessöhne[b], daß die Töchter der
Menschen schön waren, und sie nahmen
sich von allen jene zu Frauen, die ihnen
gefielen. **3** Da sprach der HERR: Mein Geist
soll nicht für immer mit dem Menschen
rechten, denn er ist [ja] Fleisch; so sollen
seine Tage 120 Jahre betragen!
**4** In jenen Tagen waren die Riesen auf der
Erde, und auch später noch, solange die
Gottessöhne zu den Töchtern der Men-
schen kamen und diese ihnen [Kinder]
gebaren. Das sind die Helden, die von je-
her berühmt gewesen sind.
**5** Als aber der HERR sah, daß die Bosheit
des Menschen sehr groß war auf der Erde
und alles Trachten der Gedanken seines
Herzens allezeit nur böse, **6** da reute es
den HERRN, daß er den Menschen ge-
macht hatte auf der Erde, und es betrübte
ihn in seinem Herzen. **7** Und der HERR
sprach: Ich will den Menschen, den ich
erschaffen habe, vom Erdboden vertil-
gen, vom Menschen an bis zum Vieh und
bis zum Gewürm und bis zu den Vögeln

*a* (5,29) bed. »Trost / Ruhe«.

*b* (6,2) eine Bezeichnung für Engelwesen (vgl. Hi 1,6).

des Himmels; denn es reut mich, daß ich
sie gemacht habe!

*Gottes Gnade für Noah. Der Bau der Arche*
Hebr 11,7; 1Pt 3,19-20

**8** Noah aber fand Gnade in den Augen des
Herrn.
**9** Dies ist die Geschichte Noahs: Noah, ein
gerechter Mann, war untadelig unter seinen
Zeitgenossen; Noah wandelte mit Gott.
**10** Und Noah hatte drei Söhne gezeugt:
Sem, Ham und Japhet.
**11** Aber die Erde war verderbt vor Gott
und erfüllt mit Gewalttat. **12** Und Gott sah
die Erde an, und siehe, sie war verderbt;
denn alles Fleisch hatte seinen Weg ver-
derbt auf der Erde.
**13** Da sprach Gott zu Noah: Das Ende alles
Fleisches[a] ist bei mir beschlossen; denn
die Erde ist durch sie mit Gewalttat erfüllt,
und siehe, ich will sie samt der Erde ver-
tilgen! **14** Mache dir eine Arche[b] aus Tan-
nenholz; in Räume sollst du die Arche tei-
len und sie innen und außen mit Pech
überziehen. **15** Und so sollst du sie ma-
chen: 300 Ellen lang soll die Arche sein,
50 Ellen breit, 30 Ellen hoch. **16** Eine Licht-
öffnung sollst du für die Arche machen,
eine Elle hoch ganz oben [an der Arche]
sollst du sie ringsherum herstellen; und
den Eingang der Arche sollst du an ihre
Seite setzen. Du sollst ihr ein unterstes,
zweites und drittes Stockwerk machen.
**17** Denn siehe, ich will die Wasserflut über
die Erde bringen, um alles Fleisch, das Le-
bensodem in sich hat, zu vertilgen unter
dem ganzen Himmel; alles, was auf der
Erde ist, soll umkommen!
**18** Aber mit dir will ich meinen Bund auf-
richten, und du sollst in die Arche gehen,
du und deine Söhne und deine Frau und
die Frauen deiner Söhne mit dir. **19** Und
von allem, was lebt, von allem Fleisch,
sollst du je zwei in die Arche führen, daß
sie mit dir am Leben bleiben, und zwar
sollen es ein Männchen und ein Weib-
chen sein; **20** von jeder Art der Vögel und
von jeder Art des Viehs und von allem
Gewürm des Erdbodens nach seiner Art,
von allen sollen je zwei von jeder Art zu
dir kommen, damit sie am Leben blei-
ben. **21** Du aber nimm dir von jeglicher
Nahrung, die gegessen werden kann, und
sammle sie bei dir an, daß sie dir und ih-
nen zur Speise diene!
**22** Und Noah machte es [so]; er machte
alles genau so, wie es ihm Gott geboten
hatte.

*Noah geht in die Arche*
Mt 24,37-39; 2Pt 3,5-6

**7** Und der Herr sprach zu Noah: Geh
in die Arche, du und dein ganzes
Haus[c]! Denn dich allein habe ich unter
diesem Geschlecht gerecht erfunden vor
mir. **2** Nimm von allem reinen Vieh je sie-
ben und sieben mit dir, das Männchen
und sein Weibchen; von dem unreinen
Vieh aber je ein Paar, das Männchen und
sein Weibchen; **3** auch von den Vögeln des
Himmels je sieben und sieben, Männchen
und Weibchen, um auf dem ganzen Erd-
boden Nachkommen am Leben zu erhal-
ten. **4** Denn es sind nur noch sieben Tage,
dann will ich es regnen lassen auf der
Erde, 40 Tage und 40 Nächte lang, und
ich will alles Bestehende, das ich gemacht
habe, vom Erdboden vertilgen.
**5** Und Noah tat alles ganz wie der Herr es
ihm geboten hatte.
**6** Und Noah war 600 Jahre alt, als die Was-
ser der Sintflut auf die Erde kamen. **7** Da
ging Noah samt seinen Söhnen, seiner
Frau und den Frauen seiner Söhne in die
Arche vor dem Wasser der Sintflut. **8** Von
dem reinen Vieh und von dem Vieh,
das nicht rein war, und von den Vögeln
und von allem, was auf dem Erdboden
kriecht, **9** gingen Männchen und Weib-
chen paarweise zu Noah in die Arche, wie

---

*a* (6,13) d.h. der gesamten Menschheit.
*b* (6,14) w. *einen Kasten.* Die Arche war ein großes, kastenförmiges Schiff (Abmessungen nach der »kleinen Elle« von 45cm: ca. 135m lang, 22,5m breit und 13,5m hoch; nach der »großen Elle« von 52,5cm: ca. 157,5 auf 26 auf 15,8m), das durchaus in der Lage war, die beschriebene Anzahl von Lebewesen jeder Art aufzunehmen. Dasselbe Wort steht für das Kästchen, in dem Mose gerettet wurde (vgl. 2Mo 2,3).
*c* (7,1) d.h. deine Familie.

Gott es dem Noah geboten hatte. **10** Und
es geschah nach den sieben Tagen, daß
die Wasser der Sintflut auf die Erde ka-
men.

*Das Gericht der Sintflut*

**11** Im sechshundertsten Lebensjahr Noahs,
am siebzehnten Tag des zweiten Monats,
an diesem Tag brachen alle Quellen der
großen Tiefe auf, und die Fenster des
Himmels öffneten sich. **12** Und es regne-
te auf der Erde 40 Tage und 40 Nächte
lang. **13** An eben diesem Tag war Noah in
die Arche gegangen mit Sem, Ham und
Japhet, seinen Söhnen, und seiner Frau
und den drei Frauen seiner Söhne; **14** sie
und alle Wildtiere nach ihrer Art und alles
Vieh[a] nach seiner Art und alles Gewürm,
das auf der Erde kriecht, nach seiner Art,
auch alle Vögel nach ihrer Art, jeder ge-
fiederte Vogel. **15** Und sie gingen zu Noah
in die Arche, je zwei und zwei, von allem
Fleisch, das Lebensodem in sich hatte.
**16** Die aber hineingingen, Männchen und
Weibchen von allem Fleisch, kamen her-
bei, wie Gott ihm geboten hatte. Und der
Herr schloß hinter ihm zu.
**17** Und die Sintflut war 40 Tage auf der
Erde, und die Wasser schwollen an und
hoben die Arche hoch, so daß sie über der
Erde schwebte. **18** Und die Wasser wur-
den so gewaltig und nahmen so sehr
zu, daß die Arche auf den Wassern da-
hinfuhr. **19** Ja, die Wasser nahmen so
sehr überhand, daß alle hohen Berge un-
ter dem ganzen Himmel bedeckt wur-
den; **20** das Wasser stieg noch 15 Ellen
höher, nachdem die Berge schon bedeckt
waren.
**21** Da ging alles Fleisch zugrunde, das
sich regte auf der Erde: Vögel, Vieh und
wilde Tiere und alles, was wimmelte auf
der Erde, samt allen Menschen; **22** und
es starb alles, was Lebensodem hatte
auf dem trockenen Land. **23** Er vertilgte
alles Bestehende auf dem Erdboden,
vom Menschen bis zum Vieh, bis zum
Gewürm und zu den Vögeln des Him-
mels — alles wurde von der Erde ver-
tilgt; nur Noah blieb übrig und was mit
ihm in der Arche war. **24** Und das Was-
ser blieb hoch über der Erde, 150 Tage
lang.

*Das Versiegen der Wasserfluten*
2Pt 2,5

**8** Da gedachte Gott an Noah und an alle
Tiere und an alles Vieh, das bei ihm in
der Arche war; und Gott ließ einen Wind
über die Erde wehen, so daß die Wasser
fielen. **2** Und die Brunnen der Tiefe wur-
den verschlossen samt den Fenstern des
Himmels, und dem Regen vom Himmel
wurde Einhalt geboten. **3** Und die Wasser
über der Erde nahmen mehr und mehr
ab, so daß sie sich vermindert hatten
nach 150 Tagen. **4** Und die Arche ließ sich
auf dem Gebirge Ararat nieder am sieb-
zehnten Tag des siebten Monats. **5** Und
die Wasser nahmen immer weiter ab bis
zum zehnten Monat; am ersten Tag des
zehnten Monats konnte man die Spitzen
der Berge sehen.
**6** Und es geschah nach Verlauf von 40 Ta-
gen, daß Noah das Fenster an der Arche
öffnete, das er gemacht hatte. **7** Und er
sandte den Raben aus; der flog hin und
her, bis das Wasser auf der Erde vertrock-
net war. **8** Danach sandte er die Taube
aus, um zu sehen, ob das Wasser sich ver-
laufen hätte auf der Fläche des Erdbo-
dens. **9** Aber die Taube fand keinen Ort,
wo ihr Fuß ruhen konnte. Da kehrte sie zu
ihm zur Arche zurück; denn es war noch
Wasser auf der ganzen Erdoberfläche. Da
streckte er seine Hand aus und ergriff sie
und nahm sie wieder zu sich in die Ar-
che. **10** Und er wartete noch weitere sie-
ben Tage; dann sandte er die Taube wie-
der von der Arche aus. **11** Und die Taube
kam zur Abendzeit wieder zu ihm, und
siehe, sie hatte ein frisches Ölbaumblatt
in ihrem Schnabel! Da erkannte Noah,
daß das Wasser sich verlaufen hatte auf
der Erde. **12** Und nachdem er noch wei-
tere sieben Tage gewartet hatte, sandte er
die Taube wieder aus; da kam sie nicht
mehr zu ihm zurück.

---

*a* (7,14) das Wort bezeichnet oft die Tiere, die der Mensch als Haustiere halten kann.

**13** Und es geschah im sechshunderter-
sten Jahr, am ersten Tag des ersten Mo-
nats, da waren die Wasser von der Erde
weggetrocknet. Und Noah entfernte das
Dach von der Arche und schaute, und
siehe, die Fläche des Erdbodens war trok-
ken! **14** Und im zweiten Monat, am sie-
benundzwanzigsten Tag des Monats, war
die Erde [ganz] trocken geworden.

*Noah verläßt die Arche. Noahs Opfer und Gottes Verheißung*

**15** Da redete Gott zu Noah und sprach:
**16** Geh aus der Arche, du und deine Frau
und deine Söhne und die Frauen deiner
Söhne mit dir! **17** Alle Tiere, die bei dir
sind, von allem Fleisch: Vögel, Vieh und
alles Gewürm, das auf der Erde kriecht,
sollen mit dir hinausgehen und sich re-
gen auf der Erde und sollen fruchtbar
sein und sich mehren auf der Erde!
**18** So ging Noah hinaus samt seinen
Söhnen und seiner Frau und den Frauen
seiner Söhne. **19** Alle Tiere, alles Gewürm
und alle Vögel, alles, was sich regt auf der
Erde nach seinen Gattungen, das verließ
die Arche.
**20** Noah aber baute dem Herrn einen Altar
und nahm von allem reinen Vieh und von
allen reinen Vögeln und opferte Brand-
opfer auf dem Altar. **21** Und der Herr
roch den lieblichen Geruch, und der Herr
sprach in seinem Herzen: Ich will künftig
den Erdboden nicht mehr verfluchen um
des Menschen willen, obwohl das Trach-
ten des menschlichen Herzens böse ist
von seiner Jugend an; auch will ich künftig
nicht mehr alles Lebendige schlagen, wie
ich es getan habe.
**22** Von nun an soll nicht aufhören Saat
und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und
Winter, Tag und Nacht, solange die Erde
besteht!

*Gottes Bund mit Noah*

**9** Und Gott segnete Noah und seine
Söhne und sprach zu ihnen: Seid
fruchtbar und mehrt euch und erfüllt die
Erde! **2** Furcht und Schrecken vor euch
soll über alle Tiere der Erde kommen und
über alle Vögel des Himmels, über alles,
was sich regt auf dem Erdboden, und
über alle Fische im Meer; in eure Hand
sind sie gegeben! **3** Alles, was sich regt
und lebt, soll euch zur Nahrung dienen;
wie das grüne Kraut habe ich es euch al-
les gegeben.
**4** Nur dürft ihr das Fleisch nicht essen,
während sein Leben, sein Blut, noch in
ihm ist! **5** Jedoch euer eigenes Blut will
ich fordern, von der Hand aller Tiere will
ich es fordern und von der Hand des
Menschen, von der Hand seines Bruders
will ich das Leben des Menschen for-
dern. **6** Wer Menschenblut vergießt, des-
sen Blut soll auch durch Menschen ver-
gossen werden; denn im Bild Gottes hat
Er den Menschen gemacht. **7** Ihr aber,
seid fruchtbar und mehrt euch und brei-
tet euch aus auf der Erde, daß ihr zahl-
reich werdet darauf!
**8** Und Gott sprach zu Noah und zu seinen
Söhnen mit ihm: **9** Siehe, ich richte mei-
nen Bund auf mit euch und mit eurem
Samen[a], der nach euch kommt, **10** auch
mit allen lebendigen Wesen bei euch, mit
Vögeln, Vieh und allen Tieren der Erde
bei euch, mit allen, die aus der Arche ge-
gangen sind, was für Tiere es seien auf der
Erde. **11** Und ich will meinen Bund mit
euch aufrichten, daß künftig nie mehr al-
les Fleisch von dem Wasser der Sintflut
ausgerottet wird, und daß auch keine
Sintflut mehr kommen soll, um die Erde
zu verderben.
**12** Und Gott sprach: Dies ist das Zeichen
des Bundes, den ich festsetze auf ewige
Geschlechter hin zwischen mir und euch
und allen lebendigen Wesen, die bei euch
sind: **13** Meinen Bogen setze ich in die Wol-
ken, der soll ein Zeichen des Bundes sein
zwischen mir und der Erde. **14** Wenn es
nun geschieht, daß ich Wolken über der
Erde sammle, und der Bogen in den Wol-
ken erscheint, **15** dann will ich an meinen
Bund gedenken, der zwischen mir und
euch und allen lebendigen Wesen von al-
lem Fleisch besteht, daß künftig die Was-
ser nicht mehr zur Sintflut werden sollen,
die alles Fleisch verdirbt. **16** Darum soll

---

*a* (9,9) d.h. eurer Nachkommenschaft.

der Bogen in den Wolken sein, daß ich ihn
ansehe und an den ewigen Bund gedenke
zwischen Gott und allen lebendigen We-
sen von allem Fleisch, das auf der Erde ist!
**17** Und Gott sprach zu Noah: Das ist das
Zeichen des Bundes, den ich aufgerich-
tet habe zwischen mir und allem Fleisch,
das auf der Erde ist.

*Noahs Fluch und Segen über seine Söhne*

**18** Die drei Söhne Noahs aber, welche
die Arche verließen, waren Sem, Ham
und Japhet; und Ham ist der Vater Ka-
naans. **19** Von diesen drei Söhnen Noahs
wurde die ganze Erde bevölkert.
**20** Noah aber wurde nun ein Landmann
und legte einen Weinberg an. **21** Als er
aber von dem Wein trank, wurde er be-
trunken und entblößte sich in seinem
Zelt. **22** Und Ham, der Vater Kanaans, sah
die Blöße seines Vaters und erzählte es
seinen beiden Brüdern draußen. **23** Da
nahmen Sem und Japhet das Gewand
und legten es auf ihre Schultern und gin-
gen rücklings und deckten die Blöße ih-
res Vaters zu und wandten ihre Angesich-
ter ab, damit sie die Blöße ihres Vaters
nicht sahen.
**24** Als nun Noah von dem Wein erwachte
und erfuhr, was ihm sein jüngster Sohn
getan hatte, **25** da sprach er: »Verflucht
sei Kanaan! Ein Knecht der Knechte sei er
seinen Brüdern!« **26** Und weiter sprach er:
»Gepriesen sei der Herr, der Gott Sems,
und Kanaan sei sein Knecht! **27** Gott brei-
te Japhet aus und lasse ihn wohnen in
den Zelten Sems, und Kanaan sei sein
Knecht!«
**28** Noah aber lebte nach der Sintflut noch
350 Jahre lang; **29** und die ganze Lebens-
zeit Noahs betrug 950 Jahre, und er starb.

*Die Nachkommenschaft*
*der drei Söhne Noahs*

1Chr 1,4-17

**10** Dies ist die Geschichte der Söhne
Noahs: Sem, Ham und Japhet; und
nach der Sintflut wurden ihnen Söhne
geboren.
**2** Die Söhne Japhets waren: Gomer, Ma-
gog, Madai, Jawan, Tubal, Mesech und Ti-
ras. **3** Die Söhne Gomers aber: Aschkenas,
Riphat und Togarma. **4** Und die Söhne Ja-
wans: Elischa, Tarsis, die Kittäer und die
Dodaniter. **5** Von diesen haben sie sich
auf die Gebiete der Heiden verteilt, in ihre
Länder, jeder nach seiner Sprache; in ihre
Völkerschaften, jeder nach seiner Sippe.
**6** Und dies sind die Söhne Hams: Kusch,
Mizraim, Put und Kanaan. **7** Und die
Söhne Kuschs: Seba, Hawila, Sabta, Rag-
ma, Sabtecha. Und die Söhne Ragmas:
Scheba und Dedan. **8** Auch zeugte Kusch
den Nimrod; der war der erste Gewalt-
haber auf Erden. **9** Er war ein gewaltiger
Jäger vor dem Herrn; daher sagt man:
»Ein gewaltiger Jäger vor dem Herrn
wie Nimrod«. **10** Und der Anfang seines
Königreiches war Babel, sowie Erek, Ak-
kad und Kalne im Land Sinear. **11** Von die-
sem Land zog er aus nach Assur und baute
Ninive, Rechobot-Ir und Kelach, **12** dazu
Resen, zwischen Ninive und Kelach; das
ist die große Stadt. **13** Mizraim aber zeug-
te die Luditer, die Anamiter, die Lehabiter
und Naphtuchiter; **14** auch die Patrusiter
und die Kasluchiter (von denen die Phi-
lister ausgegangen sind) und die Kaph-
toriter. **15** Kanaan aber zeugte Zidon, sei-
nen Erstgeborenen, und Het, **16** auch den
Jebusiter, den Amoriter und den Girgasi-
ter, **17** und den Hewiter, den Arkiter und
den Siniter **18** und den Arwaditer, den Ze-
mariter und den Hamatiter; und danach
breiteten sich die Sippen der Kanaaniter
aus. **19** Und das Gebiet der Kanaaniter
erstreckte sich von Zidon an bis dahin,
wo man von Gerar nach Gaza kommt;
nach Sodom und Gomorra, Adama und
Zeboim hin, bis nach Lascha. **20** Das
sind die Söhne Hams nach ihren Sippen
und Sprachen, in ihren Ländern und
Völkerschaften.
**21** Auch Sem wurden Kinder geboren,
ihm, dem Vater[a] aller Söhne Hebers, dem
älteren Bruder Japhets. **22** Die Söhne Sems
waren Elam, Assur, Arpakschad, Lud und
Aram. **23** Und Arams Söhne: Uz, Hul, Ge-

*a* (10,21) »Vater« bedeutet hier wie an anderen Stellen des AT allgemein »Ahnherr«, »Vorfahre« späterer Generationen.

ter und Masch. **24** Arpakschad aber zeug-
te Schelach, und Schelach zeugte Heber.
**25** Und Heber wurden zwei Söhne gebo-
ren; der Name des einen war Peleg, denn
in seinen Tagen wurde die Erde geteilt;
und der Name seines Bruders war Jok-
tan. **26** Und Joktan zeugte Almodad, Sche-
leph, Hazarmawet und Jerach, **27** Ha-
doram, Usal und Dikla, **28** Obal, Abimael
und Scheba, **29** Ophir, Hawila und Jobab;
alle diese sind Söhne Joktans. **30** Und ihre
Wohnsitze erstreckten sich von Mescha
an, bis man nach Sephar kommt, zum
östlichen Gebirge.
**31** Das sind die Söhne Sems nach ihren
Sippen und Sprachen, in ihren Ländern
und Völkerschaften.
**32** Das sind die Sippen der Söhne Noahs
nach ihrer Abstammung in ihren Völkern;
und von ihnen haben sich nach der Sint-
flut die Völker auf der Erde verteilt.

*Der Turmbau von Babel*

**11** Und die ganze Erde hatte eine ein-
zige Sprache und dieselben Worte.
**2** Und es geschah, als sie nach Osten
zogen, da fanden sie eine Ebene im
Land Sinear, und sie ließen sich dort
nieder.
**3** Und sie sprachen zueinander: Wohlan,
laßt uns Ziegel streichen und sie feuerfest
brennen! Und sie verwendeten Ziegel statt
Steine und Asphalt statt Mörtel. **4** Und
sie sprachen: Wohlan, laßt uns eine Stadt
bauen und einen Turm, dessen Spitze bis
an den Himmel reicht, daß wir uns einen
Namen machen, damit wir ja nicht über
die ganze Erde zerstreut werden!
**5** Da stieg der Herr herab, um die Stadt
und den Turm anzusehen, den die Men-
schenkinder bauten. **6** Und der Herr
sprach: Siehe, sie sind *ein* Volk, und sie
sprechen alle *eine* Sprache, und dies ist
[erst] der Anfang ihres Tuns! Und jetzt
wird sie nichts davor zurückhalten, das
zu tun, was sie sich vorgenommen ha-
ben. **7** Wohlan, laßt uns hinabsteigen und
dort ihre Sprache verwirren, damit keiner
mehr die Sprache des anderen versteht!
**8** So zerstreute der Herr sie von dort über
die ganze Erde, und sie hörten auf, die
Stadt zu bauen. **9** Daher gab man ihr den
Namen Babel[a], weil der Herr dort die Spra-
che der ganzen Erde verwirrte und sie von
dort über die ganze Erde zerstreute.

*Die Vorfahren Abrams*
1Chr 1,17-27; Lk 3,34-37

**10** Dies ist die Geschichte Sems: Als Sem
100 Jahre alt war, zeugte er den Arpak-
schad, zwei Jahre nach der Flut; **11** und
nachdem Sem den Arpakschad gezeugt
hatte, lebte er [noch] 500 Jahre und zeug-
te Söhne und Töchter.
**12** Arpakschad war 35 Jahre alt, als er den
Schelach zeugte; **13** und nachdem Arpak-
schad den Schelach gezeugt hatte, lebte
er [noch] 403 Jahre und zeugte Söhne und
Töchter.
**14** Schelach war 30 Jahre alt, als er den
Heber zeugte; **15** und nachdem Schelach
den Heber gezeugt hatte, lebte er [noch]
403 Jahre und zeugte Söhne und Töchter.
**16** Heber war 34 Jahre alt, als er den Peleg
zeugte; **17** und nachdem Heber den Pe-
leg gezeugt hatte, lebte er [noch] 430 Jah-
re und zeugte Söhne und Töchter.
**18** Peleg war 30 Jahre alt, als er den Regu
zeugte; **19** und nachdem Peleg den Regu
gezeugt hatte, lebte er [noch] 209 Jahre
und zeugte Söhne und Töchter.
**20** Regu war 32 Jahre alt, als er den Serug
zeugte; **21** und nachdem Regu den Serug
gezeugt hatte, lebte er [noch] 207 Jahre
und zeugte Söhne und Töchter.
**22** Serug war 30 Jahre alt, als er den Nahor
zeugte; **23** und nachdem Serug den Nahor
gezeugt hatte, lebte er [noch] 200 Jahre
und zeugte Söhne und Töchter.
**24** Nahor war 29 Jahre alt, als er den Ter-
ach zeugte; **25** und nachdem Nahor den
Terach gezeugt hatte, lebte er [noch] 119
Jahre und zeugte Söhne und Töchter.
**26** Terach war 70 Jahre alt, als er den Ab-
ram, Nahor und Haran zeugte.
**27** Und dies ist die Geschichte Terachs:
Terach zeugte den Abram, den Nahor
und den Haran; Haran aber zeugte den
Lot. **28** Und Haran starb vor seinem Vater
Terach im Land seiner Geburt, in Ur in

*a* (11,9) bed. im Hebr. »Verwirrung«.

Chaldäa. **29** Abram aber und Nahor nah-
men sich Frauen; Abrams Frau hieß Sarai,
und Nahors Frau hieß Milka, eine Tochter
Harans, des Vaters der Milka und der Jis-
ka. **30** Sarai aber war unfruchtbar; sie hat-
te kein Kind.
**31** Und Terach nahm seinen Sohn Abram,
dazu Lot, den Sohn Harans, seinen Enkel,
auch Sarai, seine Schwiegertochter, die
Frau seines Sohnes Abram, und sie zogen
miteinander aus von Ur in Chaldäa, um ins
Land Kanaan zu gehen. Als sie aber nach
Haran kamen, blieben sie dort. **32** Und die
Lebenszeit Terachs betrug 205 Jahre, und
Terach starb in Haran.

## DIE ZEIT DER PATRIARCHEN: VON ABRAHAM BIS JOSEF

Kapitel 12 - 50

### *Gott beruft Abram und sendet ihn nach Kanaan*

1Mo 11,31-32; Apg 7,2-5; Hebr 11,8-14

**12** Der HERR aber hatte zu Abram ge-
sprochen: Geh hinaus aus deinem
Land und aus deiner Verwandtschaft und
aus dem Haus deines Vaters in das Land,
das ich dir zeigen werde! **2** Und ich will
dich zu einem großen Volk machen und
dich segnen und deinen Namen groß ma-
chen, und du sollst ein Segen sein. **3** Ich
will segnen, die dich segnen, und verflu-
chen, die dir fluchen; und in dir sollen ge-
segnet werden alle Geschlechter auf der
Erde!
**4** Da ging Abram, wie der HERR zu ihm ge-
sagt hatte, und Lot ging mit ihm. Abram
aber war 75 Jahre alt, als er von Haran
auszog. **5** Und Abram nahm seine Frau
Sarai und Lot, den Sohn seines Bruders,
samt all ihrer Habe, die sie erworben hat-
ten, und den Seelen, die sie in Haran ge-
wonnen hatten; und sie zogen aus, um
ins Land Kanaan zu gehen; und sie ka-
men in das Land Kanaan.
**6** Und Abram durchzog das Land bis zur
Ortschaft Sichem, bis zur Terebinthe Mo-
res. Damals aber waren die Kanaaniter
im Land. **7** Da erschien der HERR dem Ab-
ram und sprach: Deinem Samen will ich
dieses Land geben! Und er baute dort
dem HERRN, der ihm erschienen war, ei-
nen Altar.
**8** Von da zog er weiter auf das Bergland
östlich von Bethel und schlug sein Zelt
so auf, daß er Bethel im Westen und
Ai im Osten hatte. Und er baute dort
dem HERRN einen Altar und rief den
Namen des HERRN an. **9** Danach brach
Abram auf und zog immer weiter nach
Süden.

### *Abram in Ägypten*

**10** Da aber eine Hungersnot im Land
herrschte, zog Abram nach Ägypten hin-
ab, um sich dort aufzuhalten; denn die
Hungersnot lastete schwer auf dem Land.
**11** Und es geschah, als er sich Ägypten
näherte, da sprach er zu seiner Frau Sa-
rai: Sieh doch, ich weiß, daß du eine Frau
von schöner Gestalt bist. **12** Wenn dich
nun die Ägypter sehen, so werden sie sa-
gen: Das ist seine Frau! Und sie werden
mich töten und dich leben lassen. **13** So
sage doch, du seist meine Schwester, da-
mit es mir um deinetwillen gut geht, und
meine Seele am Leben bleibt um deinet-
willen!
**14** Und es geschah, als Abram nach
Ägypten kam, da sahen die Ägypter, daß
die Frau sehr schön war. **15** Und als
die Fürsten des Pharao sie sahen, prie-
sen sie sie vor dem Pharao. Da wurde
die Frau in das Haus des Pharao ge-
bracht. **16** Und es ging Abram gut um
ihretwillen; und er bekam Schafe, Rin-
der und Esel, Knechte und Mägde, Ese-
linnen und Kamele.
**17** Aber der HERR schlug den Pharao und
sein Haus mit großen Plagen um Sarais,
der Frau Abrams, willen. **18** Da rief der
Pharao den Abram und sprach: Was
hast du mir da angetan! Warum hast du
mir nicht mitgeteilt, daß sie deine Frau
ist? **19** Warum hast du gesagt: »Sie ist
meine Schwester«, so daß ich sie mir
zur Frau nehmen wollte? Und nun sie-
he, da ist deine Frau; nimm sie und
geh! **20** Und der Pharao bestimmte sei-
netwegen Männer, die ihm und seiner
Frau und allem, was er hatte, das Geleit
gaben.

*Abrams Rückkehr nach Kanaan.*
*Trennung von Lot*

13 Und Abram zog mit seiner Frau
und mit allem, was er hatte, auch
mit Lot, von Ägypten hinauf in den Ne-
gev[a]. 2 Und Abram war sehr reich gewor-
den an Vieh, Silber und Gold.
3 Und er zog weiter von einem Lager-
platz zum anderen, vom Negev her bis
nach Bethel, bis zu dem Ort, wo sein Zelt
zuerst gestanden hatte, zwischen Bethel
und Ai, 4 an die Stätte des Altars, den er
dort zuerst errichtet hatte; und Abram
rief dort den Namen des HERRN an.
5 Aber auch Lot, der mit Abram ging, hatte
Schafe, Rinder und Zelte. 6 Und das Land
ertrug es nicht, daß sie beieinander wohn-
ten; denn ihre Habe war groß, und sie
konnten nicht beieinander bleiben. 7 Und
es entstand Streit zwischen den Hirten
über Abrams Vieh und den Hirten über
Lots Vieh; auch wohnten zu der Zeit die
Kanaaniter und Pheresiter im Land.
8 Da sprach Abram zu Lot: Es soll doch
nicht Streit sein zwischen mir und dir,
zwischen meinen Hirten und deinen Hir-
ten! Denn wir sind Brüder. 9 Steht dir
nicht das ganze Land offen? Trenne dich
von mir! Willst du zur Linken, so gehe ich
zur Rechten; und willst du zur Rechten,
so gehe ich zur Linken!
10 Da hob Lot seine Augen auf und sah
die ganze Jordanaue; denn sie war überall
bewässert, wie der Garten des HERRN,
wie das Land Ägypten, bis nach Zoar hin-
ab, bevor der HERR Sodom und Gomorra
zerstörte. 11 Darum erwählte sich Lot die
ganze Jordanaue und zog gegen Osten.
So trennte sich ein Bruder von dem ande-
ren. 12 Abram wohnte im Land Kanaan,
und Lot wohnte in den Städten der Aue,
und er schlug sein Zelt auf bis nach So-
dom hin. 13 Aber die Leute von Sodom
waren sehr böse und sündigten schlimm
gegen den HERRN.[b]

*Gott erneuert seine Verheißungen*
*an Abram*

14 Der HERR aber sprach zu Abram, nach-
dem sich Lot von ihm getrennt hatte:
Hebe doch deine Augen auf und schaue
von dem Ort, wo du wohnst, nach Norden,
Süden, Osten und Westen! 15 Denn das
ganze Land, das du siehst, will ich dir und
deinem Samen[c] geben auf ewig. 16 Und
ich will deinen Samen machen wie den
Staub auf der Erde; wenn ein Mensch
den Staub auf der Erde zählen kann,
so soll man auch deinen Samen zählen
können. 17 Mach dich auf, durchziehe
das Land seiner Länge und Breite nach!
Denn dir will ich es geben.
18 Da brach Abram auf, kam und wohnte
bei den Terebinthen Mamres in Hebron
und baute dort dem HERRN einen Altar.

*Abram rettet Lot*

14 Und es geschah zur Zeit Amraphels,
des Königs von Sinear, Ariochs, des
Königs von Ellasar, Kedor-Laomers, des
Königs von Elam, und Tideals, des Königs
der Gojim, 2 daß sie Krieg führten mit
Bera, dem König von Sodom, und mit
Birsa, dem König von Gomorra, und mit
Sinab, dem König von Adama, und mit
Semeber, dem König von Zeboim, und
mit dem König von Bela, das ist Zoar.
3 Diese verbündeten sich im Tal Siddim,
wo [jetzt] das Salzmeer ist. 4 Sie waren
zwölf Jahre lang Kedor-Laomer untertan
gewesen, aber im dreizehnten Jahr fielen
sie von ihm ab.
5 Darum kamen Kedor-Laomer und die
Könige, die es mit ihm hielten, im vier-
zehnten Jahr und schlugen die Rephaiter
in Astarot-Karnaim, und die Susiter in
Ham und die Emiter in der Ebene Kirja-
taim, 6 auch die Horiter auf ihrem Berg-
land Seir, bis nach El-Paran, das an der
Wüste liegt. 7 Danach kehrten sie um und
kamen nach En-Mischpat, das ist Ka-

*a* (13,1) bed. »Südland«; gemeint ist das Gebiet im Süden des Landes Kanaan, südlich der Linie von Gaza bis Beerscheba zum Toten Meer hin, vom Toten Meer nach Elath und von Elath zum »Bach Ägyptens«; der Negev ist heiß und in weiten Teilen wüstenartig.

*b* (13,13) Die Völker Kanaans, über die später das Gericht Gottes kommen sollte (vgl. u.a. 5Mo 9,4-5; 12,29-31; 18,9-14), betrieben eine besonders schlimme Form des Götzendienstes, die u.a. Menschenopfer, alle Formen von Abartigkeiten und kultische Prostitution einschloß.

*c* (13,15) d.h. deinem Nachkommen.

desch, und schlugen das ganze Gebiet
der Amalekiter, dazu die Amoriter, die in
Hazezon-Tamar wohnten.
**8** Da zogen der König von Sodom, der
König von Gomorra, der König von Ada-
ma, der König von Zeboim und der König
von Bela, das Zoar ist, [zum Kampf] aus,
und sie stellten sich gegen sie zur Schlacht
auf im Tal Siddim, **9** gegen Kedor-Lao-
mer, den König von Elam, und Tideal,
den König von Gojim, und Amraphel, den
König von Sinear, und Arioch, den König
von Ellasar; vier Könige gegen fünf.
**10** Das Tal Siddim hatte aber viele Asphalt-
gruben; und die Könige von Sodom und
Gomorra wurden in die Flucht geschlagen
und fielen dort, und wer übrigblieb, floh
ins Bergland. **11** Und jene nahmen alle
Habe von Sodom und Gomorra und alle
ihre Nahrung und zogen davon. **12** Sie nah-
men auch Lot mit sich, den Sohn von Ab-
rams Bruder[a], und seine Habe — denn er
wohnte in Sodom —, und zogen davon.
**13** Es kam aber ein Entflohener und sagte
es Abram, dem Hebräer, der bei den Te-
rebinthen Mamres wohnte, des Amori-
ters, der ein Bruder von Eschkol und Aner
war; diese waren Abrams Bundesgenos-
sen. **14** Als nun Abram hörte, daß sein Bru-
der gefangen sei, bewaffnete er seine 318
erprobten Knechte, die in seinem Haus
geboren waren, und jagte jenen nach bis
Dan. **15** Und er teilte seine Schar nachts auf
und überfiel sie mit seinen Knechten und
schlug sie und verfolgte sie bis nach Hoba,
das zur Linken von Damaskus liegt. **16** Und
er brachte alle Habe wieder; auch Lot, sei-
nen Bruder, und dessen Habe, die Frauen
und das Volk brachte er wieder.

### *Melchisedek segnet Abram*
Hebr 7; Ps 110,4

**17** Als aber Abram von der Schlacht ge-
gen Kedor-Laomer und die Könige, die
mit ihm waren, zurückkehrte, ging ihm
der König von Sodom entgegen in das Tal
Schaweh, das ist das Königstal.
**18** Aber Melchisedek, der König von
Salem[b], brachte Brot und Wein herbei.
Und er war ein Priester Gottes, des Aller-
höchsten. **19** Und er segnete ihn und
sprach: Gesegnet sei Abram von Gott, dem
Allerhöchsten, dem Besitzer des Himmels
und der Erde! **20** Und gelobt sei Gott, der
Allerhöchste, der deine Feinde in deine
Hand gegeben hat! Und [Abram] gab ihm
den Zehnten von allem.
**21** Und der König von Sodom sprach zu
Abram: Gib mir die Seelen, und die Habe
behalte für dich!
**22** Abram aber sprach zu dem König von
Sodom: Ich hebe meine Hand auf zu
dem HERRN, zu Gott, dem Allerhöchsten,
dem Besitzer des Himmels und der
Erde, **23** daß ich von allem, was dir gehört,
nicht einen Faden noch Schuhriemen
nehmen will, damit du nicht sagen
kannst: »Ich habe Abram reich gemacht«!
**24** Nichts für mich! Nur was die Knechte
gegessen haben, und den Teil der Männer
Aner, Eschkol und Mamre, die mit mir ge-
zogen sind — sie sollen ihren Anteil neh-
men!

### *Gott verheißt Abram einen Sohn und schließt einen Bund mit ihm*
Röm 4; Gal 3,6-9

**15** Nach diesen Begebenheiten erging
das Wort des HERRN an Abram in ei-
ner Offenbarung: Fürchte dich nicht, Ab-
ram, ich bin dein Schild und dein sehr
großer Lohn!
**2** Abram aber sprach: O Herr, HERR, was
willst du mir geben, da ich doch kinder-
los dahingehe? Und Erbe meines Hauses
ist Elieser von Damaskus! **3** Und Abram
sprach weiter: Siehe, du hast mir keinen
Samen[c] gegeben, und siehe, ein Knecht,
der in meinem Haus geboren ist, soll
mein Erbe sein!
**4** Aber das Wort des HERRN erging an ihn:
Dieser soll nicht dein Erbe sein, sondern
der aus deinem Leib hervorgehen wird,
der soll dein Erbe sein! **5** Und er führte

---

*a* (14,12) »Bruder« kann im Hebr. auch entferntere Verwandte bezeichnen.
*b* (14,18) *Melchisedek* bed. »König der Gerechtigkeit«; *König von Salem* bed. »König des Friedens« (vgl. Hebr 7).
*c* (15,3) d.h. Nachkommen.

ihn hinaus und sprach: Sieh doch zum
Himmel und zähle die Sterne, wenn du
sie zählen kannst! Und er sprach zu ihm:
So soll dein Same sein!
6 Und [Abram] glaubte dem HERRN, und
das rechnete Er ihm als Gerechtigkeit an.
7 Und Er sprach zu ihm: Ich bin der HERR,
der dich von Ur in Chaldäa herausgeführt
hat, um dir dieses Land zum Erbbesitz zu
geben.
8 Abram aber sprach: Herr, HERR, woran
soll ich erkennen, daß ich es als Erbe be-
sitzen werde?
9 Und Er sprach zu ihm: Bringe mir eine
dreijährige Kuh und eine dreijährige Ziege
und einen dreijährigen Widder und eine
Turteltaube und eine junge Taube! 10 Und
er brachte das alles und zerteilte es mit-
tendurch, und legte jedes Teil dem ande-
ren gegenüber. Aber die Vögel zerteilte er
nicht.[a] 11 Da stießen die Raubvögel auf
die toten Tiere herab; aber Abram ver-
scheuchte sie.
12 Und es geschah, als die Sonne anfing
sich zu neigen, da fiel ein tiefer Schlaf auf
Abram, und siehe, Schrecken und große
Finsternis überfielen ihn. 13 Da sprach
Er zu Abram: Du sollst mit Gewißheit
wissen, daß dein Same ein Fremdling
sein wird in einem Land, das ihm nicht
gehört; und man wird sie dort zu Knech-
ten machen und demütigen 400 Jahre
lang. 14 Aber auch das Volk, dem sie die-
nen müssen, will ich richten; und da-
nach sollen sie mit großer Habe auszie-
hen. 15 Und du sollst in Frieden zu deinen
Vätern eingehen und in gutem Alter be-
graben werden. 16 Sie aber sollen in der
vierten Generation wieder hierherkom-
men; denn das Maß der Sünden der Amo-
riter ist noch nicht voll.
17 Und es geschah, als die Sonne unter-
gegangen und es finster geworden war —
siehe, [da war] ein rauchender Glutofen,
und eine Feuerfackel, die zwischen den
Stücken hindurchfuhr.
18 An jenem Tag machte der HERR einen
Bund mit Abram und sprach: Deinem
Samen habe ich dieses Land gegeben,
vom Strom Ägyptens bis an den großen
Strom, den Euphrat: 19 die Keniter, die
Kenisiter, die Kadmoniter, 20 die Hetiter,
die Pheresiter, die Rephaiter, 21 die Amo-
riter, die Kanaaniter, die Girgasiter und
die Jebusiter.

*Hagar und Ismael*

16 Und Sarai, Abrams Frau, gebar ihm
keine Kinder; aber sie hatte eine
ägyptische Magd, die hieß Hagar. 2 Und
Sarai sprach zu Abram: Sieh doch, der
HERR hat mich verschlossen, daß ich kei-
ne Kinder gebären kann. Geh doch ein zu
meiner Magd; vielleicht werde ich durch
sie Nachkommen empfangen! Und Ab-
ram hörte auf die Stimme Sarais. 3 Da
nahm Sarai, Abrams Frau, ihre ägyptische
Magd Hagar, nachdem Abram zehn Jahre
lang im Land Kanaan gewohnt hatte, und
gab sie Abram, ihrem Mann, zur Frau.
4 Und er ging ein zu Hagar, und sie wurde
schwanger. Als sie nun sah, daß sie schwan-
ger war, wurde ihre Herrin verächtlich in
ihren Augen. 5 Da sprach Sarai zu Abram:
Das Unrecht, das mir zugefügt wird, treffe
dich! Ich habe dir meine Magd in den
Schoß gegeben. Da sie nun aber sieht, daß
sie schwanger ist, bin ich verächtlich in ih-
ren Augen. Der HERR sei Richter zwischen
mir und dir!
6 Abram aber sprach zu Sarai: Siehe, dei-
ne Magd ist in deiner Hand; tue mit ihr,
was gut ist in deinen Augen! Da nun Sarai
sie demütigte, floh sie von ihr.
7 Aber der Engel des HERRN fand sie bei ei-
nem Wasserbrunnen in der Wüste, beim
Brunnen auf dem Weg nach Schur. 8 Er
sprach zu ihr: Hagar, du Magd der Sarai,
wo kommst du her, und wo willst du hin?
Sie sprach: Ich bin von meiner Herrin Sa-
rai geflohen!
9 Und der Engel des HERRN sprach zu ihr:
Kehre wieder zurück zu deiner Herrin und
demütige dich unter ihre Hand! 10 Und
der Engel des HERRN sprach zu ihr: Siehe,
ich will deinen Samen so mehren, daß er

---

*a* (15,10) Es handelt sich hier um eine im Alten Orient verbreitete Handlung bei Bundesschlüssen (vgl. Jer 34,18-19). Gott vollzieht den Bund einseitig, von sich aus mit Abram.

vor großer Menge unzählbar sein soll.
11 Weiter sprach der Engel des HERRN zu
ihr: Siehe, du bist schwanger und wirst
einen Sohn gebären, dem sollst du den
Namen Ismael[a] geben, weil der HERR dein
Jammern erhört hat. 12 Er wird ein wil-
der Mensch sein, seine Hand gegen jeder-
mann und jedermanns Hand gegen ihn;
und er wird allen seinen Brüdern trotzig
gegenüberstehen.
13 Und sie nannte den Namen des HERRN,
der mit ihr redete: Du bist »der Gott, der
[mich] sieht«!, indem sie sprach: Habe
ich hier nicht dem nachgesehen, der
mich sieht? 14 Darum nannte sie den
Brunnen einen »Brunnen des Lebendi-
gen, der mich sieht«. Siehe, er ist zwi-
schen Kadesch und Bared.
15 Und Hagar gebar Abram einen Sohn;
und Abram gab seinem Sohn, den ihm
Hagar geboren hatte, den Namen Ismael.
16 Und Abram war 86 Jahre alt, als Hagar
ihm den Ismael gebar.

### *Gottes Bund mit Abraham. Beschneidung und Verheißung Isaaks*

17 Als nun Abram 99 Jahre alt war, er-
schien ihm der HERR und sprach
zu ihm: Ich bin Gott, der Allmächtige.
Wandle vor mir und sei untadelig! 2 Und
ich will meinen Bund schließen zwischen
mir und dir und will dich über alle Maßen
mehren!
3 Da fiel Abram auf sein Angesicht. Und
Gott redete weiter mit ihm und sprach:
4 Siehe, ich bin der, welcher im Bund mit
dir steht; und du sollst ein Vater vieler
Völker werden. 5 Darum sollst du nicht
mehr Abram[b] heißen, sondern Abraham[c]
soll dein Name sein; denn ich habe dich
zum Vater vieler Völker gemacht. 6 Und
ich will dich sehr, sehr fruchtbar machen
und will dich zu Völkern machen; auch
Könige sollen von dir herkommen. 7 Und
ich will meinen Bund aufrichten zwi-
schen mir und dir und deinem Samen
nach dir von Geschlecht zu Geschlecht
als einen ewigen Bund, dein Gott zu sein
und der deines Samens nach dir. 8 Und
ich will dir und deinem Samen nach dir
das Land zum ewigen Besitz geben, in
dem du ein Fremdling bist, nämlich das
ganze Land Kanaan, und ich will ihr Gott
sein.
9 Und Gott sprach weiter zu Abraham: So
bewahre du nun meinen Bund, du und
dein Same nach dir, von Geschlecht zu
Geschlecht! 10 Das ist aber mein Bund,
den ihr bewahren sollt, zwischen mir
und euch und deinem Samen nach dir:
Alles, was männlich ist unter euch, soll
beschnitten werden. 11 Und ihr sollt am
Fleisch eurer Vorhaut beschnitten wer-
den. Das soll ein Zeichen des Bundes
sein zwischen mir und euch. 12 Jedes
Männliche von euren Nachkommen soll
bei euch beschnitten werden, wenn es
acht Tage alt ist, sei es im Haus geboren
oder um Geld erkauft von irgendwelchen
Fremden, die nicht von deinem Samen
sind. 13 Was in deinem Haus geboren
oder um Geld erkauft wird, soll unbe-
dingt beschnitten werden. So soll mein
Bund an eurem Fleisch sein, ein ewiger
Bund. 14 Und ein unbeschnittener Mann,
einer, der sich nicht beschneiden läßt am
Fleisch seiner Vorhaut, dessen Seele soll
ausgerottet werden aus seinem Volk, weil
er meinen Bund gebrochen hat!
15 Und Gott sprach weiter zu Abraham:
Du sollst deine Frau Sarai nicht mehr Sa-
rai[d] nennen, sondern Sarah[e] soll ihr Name
sein; 16 denn ich will sie segnen und will
dir auch von ihr einen Sohn geben. Ich
will sie segnen, und sie soll zu Nationen
werden, und Könige von Völkern sollen
von ihr kommen!
17 Da fiel Abraham auf sein Angesicht
und lachte und sprach in seinem Her-
zen: Sollte einem Hundertjährigen ein
Kind geboren werden, und Sarah, die
Neunzigjährige, sollte gebären? 18 Und
Abraham sprach zu Gott: Ach, daß Ismael
vor dir leben möchte!

---

*a* (16,11) bed. »Gott hört«.
*b* (17,5) bed. »Erhabener Vater«.
*c* (17,5) bed. »Vater der Menge«.
*d* (17,15) bed. »Edelsinn« od. »Die Fürstliche«.
*e* (17,15) bed. »Fürstin«.

19 Da sprach Gott: Nein, sondern Sarah,
deine Frau, soll dir einen Sohn gebären,
den sollst du Isaak[a] nennen; denn ich
will mit ihm einen Bund aufrichten als ei-
nen ewigen Bund für seinen Samen nach
ihm. 20 Wegen Ismael aber habe ich dich
auch erhört. Siehe, ich habe ihn reichlich
gesegnet und will ihn fruchtbar machen
und sehr mehren. Er wird zwölf Fürsten
zeugen, und ich will ihn zu einem großen
Volk machen. 21 Meinen Bund aber will
ich mit Isaak aufrichten, den dir Sarah
um diese bestimmte Zeit im nächsten
Jahr gebären soll!
22 Und als er mit ihm ausgeredet hatte,
erhob sich Gott hinweg von Abraham.
23 Da nahm Abraham seinen Sohn Is-
mael und alle in seinem Haus geborenen
[Knechte], und alle, die um sein Geld
erkauft waren, alles, was männlich war
unter seinen Hausgenossen, und er be-
schnitt das Fleisch ihrer Vorhaut am sel-
ben Tag, wie Gott es ihm gesagt hatte.
24 Und Abraham war 99 Jahre alt, als das
Fleisch seiner Vorhaut beschnitten wur-
de. 25 Ismael aber, sein Sohn, war 13 Jah-
re alt, als das Fleisch seiner Vorhaut be-
schnitten wurde. 26 Am selben Tag ließen
sich Abraham und sein Sohn Ismael be-
schneiden; 27 und alles, was männlich
war in seinem Haus, daheim geboren und
von Fremdlingen um Geld erkauft, wurde
mit ihm beschnitten.

### *Der HERR erscheint Abraham bei Mamre*

1Mo 21,1-7

18 Und der HERR erschien ihm bei den
Terebinthen Mamres, während er
am Eingang seines Zeltes saß, als der Tag
am heißesten war. 2 Und er erhob seine
Augen und schaute, siehe, da standen
drei Männer ihm gegenüber. Und als er
sie sah, eilte er ihnen entgegen vom Ein-
gang seines Zeltes, beugte sich zur Erde
nieder 3 und sprach: Mein Herr, habe
ich Gnade vor deinen Augen gefunden,
so geh doch nicht vorüber an deinem
Knecht! 4 Man soll ein wenig Wasser brin-
gen, und wascht eure Füße; und laßt
euch nieder unter dem Baum, 5 so will
ich einen Bissen Brot bringen, daß ihr
euer Herz stärkt; danach mögt ihr weiter-
ziehen, denn darum seid ihr bei eurem
Knecht vorbeigekommen. Sie sprachen:
Tue, wie du gesagt hast!
6 Und Abraham eilte in die Hütte zu Sa-
rah und sprach: Nimm rasch drei Maß
Feinmehl, knete sie und backe Brotfla-
den! 7 Abraham aber lief zu den Rindern
und holte ein zartes und gutes Kalb und
gab es dem Knecht; der eilte und bereite-
te es zu. 8 Und er trug Butter und Milch
auf und von dem Kalb, das er zubereitet
hatte, und setzte es ihnen vor. Und er
stand bei ihnen unter dem Baum; und sie
aßen.
9 Da sprachen sie zu ihm: Wo ist deine
Frau Sarah? Er antwortete: Drinnen im
Zelt. 10 Da sprach er: Gewiß will ich um
diese Zeit im künftigen Jahr wieder zu
dir kommen, und siehe, deine Frau Sa-
rah soll einen Sohn haben! Sarah aber
horchte am Eingang des Zeltes, der hinter
ihm war. 11 Und Abraham und Sarah wa-
ren alt und recht betagt, so daß es Sarah
nicht mehr nach der Weise der Frauen
ging. 12 Darum lachte sie in ihrem Her-
zen und sprach: Nachdem ich verblüht
bin, soll mir noch Wonne zuteil werden!
Dazu ist mein Herr ein alter Mann!
13 Da sprach der HERR zu Abraham: Wa-
rum lacht Sarah und spricht: »Sollte ich
wirklich noch gebären, so alt ich bin?«
14 Sollte denn dem HERRN etwas zu wun-
derbar sein? Zur bestimmten Zeit will ich
wieder zu dir kommen im nächsten Jahr,
und Sarah wird einen Sohn haben! 15 Da
leugnete Sarah und sprach: Ich habe nicht
gelacht!, denn sie fürchtete sich. Er aber
sprach: Doch, du hast gelacht!

### *Abrahams Fürbitte für Sodom*

Jak 5,16-18

16 Da brachen die Männer auf und wand-
ten sich nach Sodom. Und Abraham ging
mit ihnen, um sie zu begleiten. 17 Da
sprach der HERR: Sollte ich Abraham ver-
bergen, was ich tun will? 18 Abraham soll

---

*a* (17,19) bed. »Er wird lachen« (vgl. 1Mo 17,17; 18,12-15; 21,6).

doch gewiß zu einem großen und starken
Volk werden, und alle Völker der Erde sol-
len in ihm gesegnet werden. **19** Denn ich
habe ihn ausersehen, daß er seinen Kin-
dern und seinem Haus nach ihm gebie-
te, den Weg des HERRN zu bewahren, in-
dem sie Gerechtigkeit und Recht üben,
damit der HERR auf Abraham kommen
lasse, was er ihm verheißen hat.
**20** Und der HERR sprach: Das Geschrei
über Sodom und Gomorra ist groß, und
ihre Sünde ist sehr schwer. **21** Darum will
ich hinabsteigen und sehen, ob sie es
wirklich ganz nach dem Geschrei über sie
getrieben haben, das vor mich gekom-
men ist, oder ob nicht; ich will es wissen!
**22** Und die Männer wandten ihr Ange-
sicht von dort und gingen nach Sodom;
aber Abraham blieb noch stehen vor dem
HERRN. **23** Und Abraham trat näher und
sprach: Willst du auch den Gerechten mit
dem Gottlosen wegraffen? **24** Vielleicht
gibt es fünfzig Gerechte in der Stadt; willst
du die wegraffen und den Ort nicht ver-
schonen um der fünfzig Gerechten wil-
len, die darin sind? **25** Das sei ferne von
dir, daß du eine solche Sache tust und den
Gerechten tötest mit dem Gottlosen, daß
der Gerechte sei wie der Gottlose. Das
sei ferne von dir! Sollte der Richter der
ganzen Erde nicht gerecht richten? **26** Der
HERR sprach: Wenn ich fünfzig Gerechte
in Sodom finde, in der Stadt, so will ich
um ihretwillen den ganzen Ort verscho-
nen!
**27** Und Abraham antwortete und sprach:
Ach siehe, ich habe es gewagt, mit dem
Herrn zu reden, obwohl ich nur Staub
und Asche bin! **28** Vielleicht gibt es fünf
weniger als fünfzig Gerechte darin; willst
du denn die ganze Stadt verderben um
der fünf willen? Er sprach: Wenn ich darin
fünfundvierzig finde, so will ich sie nicht
verderben!
**29** Und er fuhr weiter fort mit ihm zu re-
den und sprach: Vielleicht finden sich
vierzig darin. Er aber sprach: Ich will ih-
nen nichts tun um der vierzig willen!
**30** Und Abraham sprach: Möge es [mei-
nen] Herrn nicht erzürnen, wenn ich noch
weiter rede! Vielleicht finden sich dreißig
darin. Er aber sprach: Wenn ich dreißig
darin finde, so will ich ihnen nichts tun!
**31** Und er sprach: Ach siehe, ich habe es
gewagt, mit [meinem] Herrn zu reden:
Vielleicht finden sich zwanzig darin. Er
antwortete: Ich will sie nicht verderben
um der zwanzig willen!
**32** Und er sprach: Ach, zürne nicht, [mein]
Herr, daß ich nur noch diesmal rede: Viel-
leicht finden sich zehn darin. Er aber
sprach: Ich will sie nicht verderben um
der zehn willen!
**33** Und der HERR ging hinweg, als er mit
Abraham ausgeredet hatte; Abraham aber
kehrte wieder an seinen Ort zurück.

*Die Rettung Lots*
*vor dem kommenden Gericht*
5Mo 29,23; 2Pt 2,6

**19** Und die zwei Engel kamen am
Abend nach Sodom. Lot aber saß in
Sodom unter dem Tor; und als er sie sah,
stand er auf, ging ihnen entgegen und
verneigte sich, das Angesicht zur Erde ge-
wandt, **2** und sprach: Siehe, meine Her-
ren! Kehrt ein in das Haus eures Knechtes
und bleibt über Nacht und wascht eure
Füße; so mögt ihr am Morgen früh auf-
stehen und euren Weg ziehen! Sie aber
sprachen: Nein, sondern wir wollen im
Freien übernachten! **3** Er aber drang sehr
in sie. Da kehrten sie bei ihm ein und ka-
men in sein Haus. Und er bereitete ihnen
ein Mahl und machte ungesäuerte Brot-
fladen; und sie aßen.
**4** Aber ehe sie sich hinlegten, umringten
die Männer der Stadt das Haus, die
Männer von Sodom, jung und alt, das
ganze Volk aus allen Enden, **5** und riefen
Lot und sprachen zu ihm: Wo sind die
Männer, die diese Nacht zu dir gekom-
men sind? Bring sie heraus zu uns, damit
wir uns über sie hermachen! **6** Da ging
Lot zu ihnen hinaus an den Eingang
und schloß die Tür hinter sich zu. **7** Und
sprach: Ach, meine Brüder, versündigt
euch doch nicht! **8** Siehe, ich habe zwei
Töchter, die haben noch keinen Mann er-
kannt; die will ich zu euch hinausführen,
damit ihr mit ihnen tut, wie es gut ist
in euren Augen; nur diesen Männern

tut nichts, denn sie sind doch unter
den Schatten meines Daches gekommen!
**9** Sie aber sprachen: Mach, daß du fort-
kommst! Und sie sagten: Der ist der ein-
zige Fremdling hier und will den Richter
spielen! Nun wollen wir's mit dir noch
schlimmer treiben als mit ihnen! Und sie
drangen heftig auf den Mann Lot ein und
machten sich daran, die Tür aufzubre-
chen. **10** Da streckten die Männer ihre
Hände hinaus und zogen Lot zu sich hin-
ein und schlossen die Tür zu. **11** Und sie
schlugen die Männer vor der Haustür
mit Blindheit, klein und groß, so daß sie
müde wurden, die Tür zu suchen.
**12** Und die Männer sprachen zu Lot: Hast
du noch jemand hier, einen Schwieger-
sohn oder Söhne oder Töchter? Wer in
der Stadt zu dir gehört, den führe hinaus
aus diesem Ort! **13** Denn wir werden die-
sen Ort verderben, weil das Geschrei
über sie groß ist vor dem Herrn; und der
Herr hat uns gesandt, [den Ort] zu ver-
derben! **14** Da ging Lot hinaus und rede-
te mit seinen Schwiegersöhnen, die sei-
ne Töchter nehmen sollten, und sprach:
Macht euch auf, geht hinaus aus diesem
Ort; denn der Herr wird diese Stadt ver-
derben! Aber er war in den Augen seiner
Schwiegersöhne wie einer, der scherzt.
**15** Als nun die Morgenröte aufging, drän-
gten die Engel Lot und sprachen: Mache
dich auf, nimm deine Frau und deine
beiden Töchter, die hier sind, damit du
nicht umkommst in der Bestrafung die-
ser Stadt! **16** Als er aber noch zögerte, er-
griffen die Männer ihn und seine Frau
und seine beiden Töchter bei der Hand,
weil der Herr ihn verschonen wollte; und
sie führten ihn hinaus und ließen ihn
draußen vor der Stadt.
**17** Und es geschah, als sie sie hinausge-
führt hatten, da sprach einer: Rette dei-
ne Seele! Und schaue nicht zurück; steh
auch nicht still in dieser ganzen Umge-
gend! Rette dich ins Bergland[a], damit du
nicht weggerafft wirst! **18** Aber Lot sprach
zu ihnen: Ach nein, mein Herr! **19** Siehe
doch, dein Knecht hat vor deinen Augen
Gnade gefunden, und du hast mir große
Barmherzigkeit erwiesen, daß du meine
Seele am Leben erhalten hast. Aber auf
das Bergland kann ich mich nicht retten;
das Unglück könnte mich ereilen, so daß
ich sterben müßte! **20** Siehe, jene Stadt
dort ist so nahe, daß ich dahin fliehen
könnte; und sie ist klein. Ach, laß mich
dahin fliehen! Ist sie nicht klein? Nur
daß meine Seele am Leben bleibt! **21** Da
sprach er zu ihm: Siehe, ich habe dich
auch in dieser Sache erhört, daß ich die
Stadt nicht zerstöre, von der du geredet
hast. **22** Eile, rette dich dorthin; denn ich
kann nichts tun, bis du hineingekommen
bist! — Daher wird die Stadt Zoar ge-
nannt.

*Gottes Gericht über Sodom und Gomorra*

**23** Und die Sonne ging auf über der Erde,
als Lot nach Zoar kam. **24** Da ließ der Herr
Schwefel und Feuer regnen auf Sodom
und Gomorra, vom Herrn, vom Himmel
herab, **25** und er zerstörte die Städte und
die ganze Umgebung und alle Einwoh-
ner der Städte und was auf dem Erdbo-
den gewachsen war. **26** Und [Lots] Frau
schaute zurück hinter seinem Rücken; da
wurde sie zu einer Salzsäule.
**27** Abraham aber begab sich früh am Mor-
gen zu dem Ort, wo er vor dem Herrn ge-
standen hatte. **28** Und er blickte hinab auf
Sodom und Gomorra und auf das ganze
Land jener Gegend und sah sich um, und
siehe, ein Rauch ging auf von dem Land,
wie der Rauch eines Schmelzofens.
**29** Und es geschah, als Gott die Städte in
jener Ebene verderbte, da gedachte Gott
an Abraham, und er führte Lot mitten aus
dem Verderben, als er die Städte verderb-
te, in denen Lot gewohnt hatte.

*Lot und seine Töchter*
5Mo 23,2-3

**30** Und Lot ging von Zoar hinauf und
blieb mit seinen beiden Töchtern auf dem
Bergland; denn er fürchtete sich, in Zoar
zu bleiben; und er wohnte mit seinen
Töchtern in einer Höhle. **31** Da sprach die

---

*a* (19,17) gemeint ist das bergige Hochland östlich bzw. westlich der Jordanaue.

Ältere zu der Jüngeren: Unser Vater ist alt, und es ist kein Mann mehr auf der Erde, der zu uns kommen könnte nach der Weise aller Welt. **32** So komm, wir wollen unserem Vater Wein zu trinken geben und bei ihm liegen, damit wir von unserem Vater Nachkommenschaft erhalten! **33** So gaben sie ihrem Vater Wein zu trinken in derselben Nacht. Und die Ältere ging und legte sich zu ihrem Vater, und er erkannte es nicht, weder als sie sich legte, noch als sie aufstand. **34** Und es geschah am Morgen, da sprach die Ältere zu der Jüngeren: Siehe, ich bin gestern bei meinem Vater gelegen; wir wollen ihm auch diese Nacht Wein zu trinken geben, daß du hingehst und dich zu ihm legst, damit wir von unserem Vater Nachkommenschaft erhalten! **35** So gaben sie ihrem Vater auch in jener Nacht Wein zu trinken. Und die Jüngere machte sich auf und legte sich zu ihm, und er merkte es nicht, weder als sie sich legte, noch als sie aufstand. **36** So wurden die beiden Töchter Lots schwanger von ihrem Vater. **37** Und die Ältere gebar einen Sohn, den nannte sie Moab; der wurde der Vater der heutigen Moabiter. **38** Und die Jüngere gebar auch einen Sohn, den nannte sie Ben-Ammi; der wurde der Vater der heutigen Ammoniter.

*Abraham und Sarah bei Abimelech*
1Mo 26,1-11; Ps 105,12-15

**20** Abraham aber zog von dort in den Negev und wohnte zwischen Kadesch und Schur, und er hielt sich als Fremdling in Gerar auf. **2** Und Abraham sagte von seiner Frau Sarah: Sie ist meine Schwester. Da ließ Abimelech, der König von Gerar, Sarah holen.

**3** Aber Gott kam nachts im Traum zu Abimelech und sprach zu ihm: Siehe, du bist des Todes wegen der Frau, die du genommen hast; denn sie ist die Ehefrau eines Mannes!

**4** Abimelech aber hatte sich ihr noch nicht genähert, und er sprach: Herr, willst du denn auch ein gerechtes Volk umbringen? **5** Hat er nicht zu mir gesagt: »Sie ist meine Schwester?« Und auch sie selbst hat gesagt: »Er ist mein Bruder!« Habe ich doch dies mit aufrichtigem Herzen und unschuldigen Händen getan!

**6** Und Gott sprach zu ihm im Traum: Auch ich weiß, daß du dies mit aufrichtigem Herzen getan hast; darum habe ich dich auch bewahrt, daß du nicht gegen mich sündigst, und darum habe ich es dir nicht gestattet, daß du sie berührst. **7** So gib nun dem Mann seine Frau wieder, denn er ist ein Prophet; und er soll für dich bitten, so wirst du am Leben bleiben. Wenn du sie aber nicht zurückgibst, so wisse, daß du gewiß sterben mußt samt allem, was dir gehört!

**8** Da stand Abimelech am Morgen früh auf und rief alle seine Knechte zusammen und sagte ihnen dies alles vor ihren Ohren; und die Leute fürchteten sich sehr. **9** Und Abimelech rief Abraham und sprach zu ihm: Warum hast du uns das angetan, und was habe ich an dir gesündigt, daß du eine so große Sünde auf mich und mein Reich bringen wolltest? Du hast nicht mit mir gehandelt, wie man handeln soll! **10** Und Abimelech fragte Abraham: In welcher Absicht hast du dies getan?

**11** Da sprach Abraham: Weil ich dachte: Es ist gar keine Gottesfurcht an diesem Ort, darum werden sie mich wegen meiner Frau umbringen! **12** Auch ist sie wahrhaftig meine Schwester; denn sie ist die Tochter meines Vaters, aber nicht die Tochter meiner Mutter, und so ist sie meine Frau geworden. **13** Und es geschah, als mich Gott aus dem Haus meines Vaters führte, da sprach ich zu ihr: Das mußt du mir zuliebe tun, daß du überall, wo wir hinkommen, von mir sagst: Er ist mein Bruder!

**14** Da nahm Abimelech Schafe und Rinder, Knechte und Mägde und schenkte sie Abraham und gab ihm seine Frau Sarah zurück. **15** Und Abimelech sprach: Siehe, mein Land steht dir offen; wo es dir gefällt, da laß dich nieder!

**16** Aber zu Sarah sprach er: Siehe, ich habe deinem Bruder 1 000 Silberlinge[a] gege-

---

*a* (20,16) d.h. Silberstücke; damals gab es noch keine Münzen.

ben; siehe, das soll dir eine Decke der Au-
gen sein für alle, die um dich sind, damit
du in jeder Weise gerechtfertigt bist![a]
**17** Abraham aber legte Fürbitte ein bei
Gott. Da heilte Gott Abimelech und sei-
ne Frau und seine Mägde, daß sie wieder
Kinder gebären konnten. **18** Denn der
Herr hatte zuvor jeden Mutterleib im
Haus Abimelechs fest verschlossen um
Sarahs, der Frau Abrahams willen.

*Die Geburt Isaaks*

1Mo 17,15-16; 18,9-10; Hebr 11,11-12

**21** Und der Herr suchte Sarah heim,
wie er verheißen hatte, und der
Herr handelte an Sarah, wie er geredet
hatte. **2** Und Sarah wurde schwanger und
gebar dem Abraham einen Sohn in sei-
nem Alter, zur bestimmten Zeit, wie ihm
Gott verheißen hatte. **3** Und Abraham gab
seinem Sohn, der ihm geboren wurde,
den ihm Sarah gebar, den Namen Isaak.
**4** Und Abraham beschnitt Isaak, seinen
Sohn, als er acht Tage alt war, wie es ihm
Gott geboten hatte. **5** Und Abraham war
100 Jahre alt, als ihm sein Sohn Isaak ge-
boren wurde.
**6** Und Sarah sprach: Gott hat mir ein La-
chen bereitet; wer es hören wird, der wird
mir zulachen! **7** Und sie sprach: Wer hätte
das dem Abraham verkündet, daß Sarah
Kinder stillt, daß ich ihm einen Sohn ge-
boren habe in seinem Alter?
**8** Und das Kind wuchs heran und wurde
entwöhnt. Und Abraham machte ein
großes Mahl an dem Tag, als Isaak ent-
wöhnt wurde.

*Die Austreibung Hagars und Ismaels*

1Mo 16; Gal 4,21-31

**9** Und Sarah sah, daß der Sohn der Hagar,
der ägyptischen Magd, den sie dem Abra-
ham geboren hatte, Mutwillen trieb. **10** Da
sprach sie zu Abraham: Treibe diese Magd
hinaus mit ihrem Sohn; denn der Sohn
dieser Magd soll nicht erben mit meinem
Sohn Isaak!
**11** Dieses Wort mißfiel Abraham sehr um
seines Sohnes willen. **12** Aber Gott sprach
zu Abraham: Es soll dir nicht leid tun we-
gen des Knaben und wegen deiner Magd!
Höre in allem, was Sarah dir sagt, auf ihre
Stimme! Denn in Isaak soll dir ein Same
berufen werden. **13** Doch ich will auch
den Sohn der Magd zu einem Volk ma-
chen, weil er dein Same ist.
**14** Da stand Abraham am Morgen früh auf
und nahm Brot und einen Schlauch voll
Wasser, gab es Hagar und legte es auf ihre
Schulter; er gab ihr auch den Knaben und
schickte sie fort. Und sie ging und irrte
umher in der Wüste von Beerscheba.
**15** Als nun das Wasser im Schlauch aus-
gegangen war, warf sie den Knaben un-
ter einen Strauch, **16** und sie ging hin und
setzte sich gegenüber, einen Bogenschuß
weit entfernt; denn sie sprach: Ich kann
das Sterben des Knaben nicht mit anse-
hen! Und sie saß ihm gegenüber, erhob
ihre Stimme und weinte.
**17** Da erhörte Gott die Stimme des Kna-
ben, und der Engel Gottes rief der Hagar
vom Himmel her zu und sprach zu ihr:
Was ist mit dir, Hagar? Fürchte dich nicht;
denn Gott hat die Stimme des Knaben
erhört, da, wo er liegt. **18** Steh auf, nimm
den Knaben und halte ihn fest an deiner
Hand, denn ich will ihn zu einem großen
Volk machen!
**19** Und Gott öffnete ihr die Augen, daß
sie einen Wasserbrunnen sah. Da ging sie
hin und füllte den Schlauch mit Wasser
und gab dem Knaben zu trinken.
**20** Und Gott war mit dem Knaben; der
wuchs heran und wohnte in der Wüste
und wurde ein Bogenschütze. **21** Und er
wohnte in der Wüste Paran, und seine
Mutter nahm ihm eine Frau aus dem
Land Ägypten.

*Der Bund Abrahams mit Abimelech in Beerscheba*

1Mo 26

**22** Und es geschah zur selben Zeit, da
redete Abimelech in Begleitung seines
Heerführers Pichol mit Abraham und
sprach: Gott ist mit dir in allem, was du
tust. **23** So schwöre mir nun hier bei Gott,

---

*a* (20,16) d.h. eine Art Entschädigung, die den guten Ruf von Sarah bestätigen sollte.

daß du weder an mir, noch an meinen
Kindern, noch an meinen Kindeskindern
treulos handeln wirst. Dieselbe Freund-
schaft, die ich dir bewiesen habe, sollst
du auch an mir beweisen und an dem
Land, in dem du ein Fremdling bist!
**24** Da sprach Abraham: Ich will schwören!
**25** Und Abraham stellte Abimelech zur
Rede wegen des Wasserbrunnens, den die
Knechte Abimelechs mit Gewalt genom-
men hatten. **26** Da antwortete Abimelech:
Ich weiß nichts davon; wer hat das ge-
tan? Du hast mir gar nichts erzählt, und
ich habe auch nichts davon gehört bis zu
diesem Tag!
**27** Da nahm Abraham Schafe und Rinder
und gab sie Abimelech, und sie machten
beide einen Bund miteinander. **28** Und
Abraham stellte sieben Lämmer beiseite.
**29** Da sprach Abimelech zu Abraham: Was
sollen die sieben Lämmer hier, die du
beiseitegestellt hast? **30** Er antwortete: Du
sollst sieben Lämmer von meiner Hand
nehmen, damit sie ein Zeugnis für mich
seien, daß ich diesen Brunnen gegraben
habe!
**31** Daher wird der Ort Beerscheba ge-
nannt, weil sie beide dort einander schwo-
ren.
**32** Als sie aber den Bund in Beerscheba
geschlossen hatten, machten sich Abi-
melech und Pichol, sein Heerführer, auf
und zogen wieder in das Land der Phili-
ster. **33** [Abraham] aber pflanzte eine Ta-
mariske in Beerscheba und rief dort den
Namen des HERRN, des ewigen Gottes,
an. **34** Und Abraham hielt sich lange Zeit
als Fremdling im Land der Philister auf.

*Abrahams Gehorsamsprüfung:*
*Die Opferung Isaaks*
Hebr 11,17-19; Jak 2,21-23

**22** Und es geschah nach diesen Be-
gebenheiten, da prüfte Gott den
Abraham und sprach zu ihm: Abraham!
Und er antwortete: Hier bin ich. **2** Und er
sprach: Nimm doch deinen Sohn, deinen
einzigen, den du lieb hast, Isaak, und geh
hin in das Land Morija und bringe ihn
dort zum Brandopfer dar auf einem der
Berge, den ich dir nennen werde!
**3** Da stand Abraham am Morgen früh auf
und sattelte seinen Esel; und er nahm
zwei Knechte mit sich und seinen Sohn
Isaak; und er spaltete Holz zum Brandop-
fer, machte sich auf und ging hin an den
Ort, den ihm Gott genannt hatte.
**4** Am dritten Tag erhob Abraham seine
Augen und sah den Ort von ferne. **5** Da
sprach Abraham zu seinen Knechten:
Bleibt ihr hier mit dem Esel, ich aber und
der Knabe wollen dorthin gehen und an-
beten, und dann wollen wir wieder zu
euch kommen. **6** Und Abraham nahm das
Holz zum Brandopfer und legte es auf
seinen Sohn Isaak. Er aber nahm das Feu-
er und das Messer in seine Hand, und sie
gingen beide miteinander. **7** Da sprach
Isaak zu seinem Vater Abraham: Mein Va-
ter! Abraham antwortete: Hier bin ich,
mein Sohn! Und er sprach: Siehe, hier ist
Feuer und Holz; wo ist aber das Lamm
zum Brandopfer? **8** Und Abraham ant-
wortete: Mein Sohn, Gott wird für ein
Lamm zum Brandopfer sorgen! Und sie
gingen beide miteinander.
**9** Und als sie an den Ort kamen, den
Gott ihm genannt hatte, baute Abraham
dort einen Altar und schichtete das Holz
darauf; und er band seinen Sohn Isaak
und legte ihn auf den Altar, oben auf
das Holz. **10** Und Abraham streckte seine
Hand aus und faßte das Messer, um sei-
nen Sohn zu schlachten. **11** Da rief ihm
der Engel des HERRN vom Himmel her zu
und sprach: Abraham! Abraham! Und er
antwortete: Hier bin ich!
**12** Er sprach: Lege deine Hand nicht an
den Knaben und tue ihm gar nichts; denn
nun weiß ich, daß du Gott fürchtest, weil
du deinen einzigen Sohn nicht verschont
hast um meinetwillen!
**13** Da erhob Abraham seine Augen und
schaute, und siehe, da war hinter ihm
ein Widder, der sich mit seinen Hörnern
im Gestrüpp verfangen hatte. Und Abra-
ham ging hin und nahm den Widder und
brachte ihn als Brandopfer dar an Stelle
seines Sohnes. **14** Und Abraham nannte
den Ort: »Der HERR wird dafür sorgen«, so
daß man noch heute sagt: Auf dem Berg
wird der HERR dafür sorgen!

**15** Und der Engel des HERRN rief Abraham
zum zweitenmal vom Himmel her zu,
**16** und er sprach: Ich habe bei mir selbst
geschworen, spricht der HERR: Weil du
dies getan und deinen Sohn, deinen ein-
zigen, nicht verschont hast, **17** darum will
ich dich reichlich segnen und deinen Sa-
men mächtig mehren, wie die Sterne am
Himmel und wie den Sand am Ufer des
Meeres; und dein Same soll das Tor seiner
Feinde in Besitz nehmen,[a] **18** und in dei-
nem Samen sollen gesegnet werden alle
Völker der Erde, weil du meiner Stimme
gehorsam warst!
**19** Und Abraham kehrte wieder zurück zu
seinen Knechten; und sie machten sich auf
und zogen miteinander nach Beerscheba;
und Abraham wohnte in Beerscheba.

*Die Nachkommen Nahors*

1Mo 24,15; Spr 25,25

**20** Und es geschah nach diesen Begeben-
heiten, da wurde Abraham berichtet: Sie-
he, auch Milka hat deinem Bruder Nahor
Söhne geboren: **21** Uz, den Erstgebore-
nen, und Bus, seinen Bruder, und Ke-
muel, den Vater des Aram, **22** und Kesed
und Haso und Pildasch und Jidlaph und
Bethuel. **23** Bethuel aber hatte die Rebek-
ka gezeugt. Milka gebar diese acht dem
Nahor, dem Bruder Abrahams. **24** Und
seine Nebenfrau mit Namen Rehuma ge-
bar auch, nämlich Tebach, Gaham, Ta-
hasch und Maacha.

*Sarahs Tod und Bestattung in der Höhle Machpelah*

1Mo 25,7-10; 49,29-32

**23** Und Sarah wurde 127 Jahre alt; das
sind die Lebensjahre Sarahs.
**2** Und Sarah starb in Kirjat-Arba, das ist
Hebron, im Land Kanaan. Da ging Abra-
ham hin, um zu klagen um Sarah und
sie zu beweinen. **3** Danach stand Abra-
ham auf von seiner Toten und redete
mit den Söhnen Hets und sprach: **4** Ich
bin ein Fremdling und ohne Bürgerrecht[b]
bei euch; gebt mir ein Erbbegräbnis[c] bei
euch, daß ich meine Tote von meinem
Angesicht entfernt begraben kann! **5** Da
antworteten die Hetiter dem Abraham
und sprachen zu ihm: **6** Höre uns, mein
Herr, du bist ein Fürst Gottes mitten un-
ter uns! Begrabe deine Tote in dem besten
unserer Gräber. Niemand von uns wird
dir sein Grab verweigern, damit du deine
Tote darin begraben kannst! **7** Da stand
Abraham auf und verneigte sich vor dem
Volk des Landes, vor den Hetitern. **8** Und
er redete mit ihnen und sprach: Wenn
es euer Wille ist, daß ich meine Tote von
meinem Angesicht entfernt begrabe, so
hört mich und bittet für mich Ephron, den
Sohn Zohars, **9** daß er mir die Höhle Mach-
pelah gebe, die ihm gehört und die am
Ende seines Ackers liegt; um den vollen
Betrag soll er sie mir zum Erbbegräbnis
geben in eurer Mitte! **10** Und Ephron saß
mitten unter den Hetitern. Da antworte-
te Ephron, der Hetiter, dem Abraham vor
den Söhnen Hets, vor allen, die durch das
Tor seiner Stadt aus- und eingingen, und
sprach: **11** Nein, mein Herr, sondern höre
mir zu: Ich schenke dir den Acker, und die
Höhle darin schenke ich dir dazu, und
schenke sie dir vor meinem Volk; begrabe
deine Tote! **12** Da verneigte sich Abraham
vor dem Volk des Landes, **13** und er rede-
te mit Ephron vor den Ohren des Volkes
des Landes und sprach: Wohlan, wenn
du geneigt bist, so höre mich: Nimm von
mir das Geld, das ich dir für den Acker
gebe, so will ich meine Tote dort begra-
ben. **14** Ephron antwortete Abraham und
sprach zu ihm: **15** Mein Herr, höre mich:
Das Feld ist 400 Schekel Silber wert; was
ist das schon zwischen mir und dir? Be-
grabe nur deine Tote! **16** Und Abraham
hörte auf Ephron, und Abraham wog für
Ephron soviel Geld ab, wie er vor den Oh-
ren der Hetiter gesagt hatte, nämlich 400
Schekel Silber, das im Kauf gangbar und
gültig war.
**17** So wurde der Acker Ephrons bei Mach-

---

*a* (22,17) d.h. über seine Feinde herrschen; das Tor war der Ort, wo die Ältesten oder Regenten einer Stadt das Recht sprachen.

*b* (23,4) w. *ein Beisasse;* d.h. ein Gast ohne Bürgerrecht (vgl. Hebr 11,13-16).

*c* (23,4) w. *Besitzbegräbnis;* d.h. eine vererbbare Familiengrabstätte.

pelah, der Mamre gegenüber liegt, der
Acker samt der Höhle, die darin ist, auch
alle Bäume auf dem Acker und inner-
halb aller seiner Grenzen, **18** dem Abra-
ham zum Eigentum bestätigt vor den Au-
gen der Hetiter und aller, die zum Tor
seiner Stadt eingingen.
**19** Danach begrub Abraham seine Frau
Sarah in der Höhle des Ackers Machpe-
lah, Mamre gegenüber, in Hebron, im
Land Kanaan. **20** So wurde der Acker und
die Höhle darin dem Abraham von den
Hetitern als Erbbegräbnis bestätigt.

*Rebekka wird Isaaks Frau*

**24** Und Abraham war alt und recht
betagt, und der HERR hatte Abra-
ham gesegnet in allem.
**2** Und Abraham sprach zu dem ältesten
Knecht seines Hauses, der Verwalter aller
seiner Güter war: Lege doch deine Hand
unter meine Hüfte, **3** daß ich dich schwö-
ren lasse bei dem HERRN, dem Gott des
Himmels und dem Gott der Erde, daß du
meinem Sohn keine Frau nimmst von
den Töchtern der Kanaaniter, unter de-
nen ich wohne, **4** sondern daß du in mein
Vaterland und zu meiner Verwandtschaft
ziehst und meinem Sohn Isaak dort eine
Frau nimmst!
**5** Da sprach der Knecht zu ihm: Vielleicht
will aber die Frau mir nicht in dieses Land
folgen — soll ich dann deinen Sohn wie-
der zurückbringen in das Land, aus dem
du ausgezogen bist?
**6** Abraham sprach zu ihm: Hüte dich,
meinen Sohn wieder dorthin zu brin-
gen! **7** Der HERR, der Gott des Himmels,
der mich herausgenommen hat aus dem
Haus meines Vaters und aus dem Land
meiner Geburt, und der mit mir geredet
hat und mir auch geschworen und gesagt
hat: »Dieses Land will ich deinem Samen
geben«, der wird seinen Engel vor dir her
senden, daß du meinem Sohn von dort
eine Frau nimmst. **8** Wenn die Frau dir
aber nicht folgen will, so bist du entbun-
den von dem Eid, den du mir geschwo-
ren hast; nur bringe meinen Sohn nicht
wieder dorthin! **9** Da legte der Knecht sei-
ne Hand unter die Hüfte Abrahams, sei-
nes Herrn, und schwor ihm in dieser Sa-
che.
**10** Und der Knecht nahm zehn Kamele
von den Kamelen seines Herrn und al-
lerlei Güter seines Herrn, und er machte
sich auf und zog nach Aram-Naharajim[a],
zu der Stadt Nahors. **11** Da ließ er die Ka-
mele sich draußen vor der Stadt lagern
bei einem Wasserbrunnen am Abend, zur
Zeit, da die Jungfrauen herauszugehen
pflegten, um Wasser zu schöpfen.
**12** Und er sprach: O HERR, du Gott meines
Herrn Abraham, laß es mir doch heute
gelingen und erweise Gnade an meinem
Herrn Abraham! **13** Siehe, ich stehe hier
bei dem Wasserbrunnen, und die Töchter
der Leute dieser Stadt werden herauskom-
men, um Wasser zu schöpfen. **14** Wenn
nun ein Mädchen kommt, zu der ich
spreche: »Neige doch deinen Krug, daß
ich trinke!«, und sie spricht: »Trinke! Und
auch deine Kamele will ich tränken!« —
so möge sie diejenige sein, die du deinem
Knecht Isaak bestimmt hast; und daran
werde ich erkennen, daß du an meinem
Herrn Barmherzigkeit erwiesen hast!
**15** Und es geschah, ehe er noch ausge-
redet hatte, siehe, da kam Rebekka her-
aus, die Tochter Bethuels, der ein Sohn
der Milka, der Frau Nahors, des Bruders
Abrahams war; und sie trug einen Krug
auf ihrer Schulter. **16** Sie war aber ein sehr
schönes Mädchen, eine Jungfrau, und
kein Mann hatte sie erkannt; und sie stieg
zum Brunnen hinab und füllte ihren Krug
und stieg wieder herauf.
**17** Da lief der Knecht ihr entgegen und
sprach: Laß mich doch ein wenig Wasser
aus deinem Krug trinken! **18** Und sie
sprach: Trinke, mein Herr! Und sie ließ
den Krug sogleich auf ihre Hand nieder
und gab ihm zu trinken.
**19** Und als sie ihm zu trinken gegeben
hatte, sprach sie: Auch deinen Kamelen
will ich schöpfen, bis sie genug getrun-
ken haben! **20** Und sie eilte und leerte
den Krug aus in die Tränke und lief noch-

---

*a* (24,10) bed. »Aram der zwei Ströme«; Bezeichnung einer Region im Nordwesten Mesopotamiens.

mals zum Brunnen, um zu schöpfen, und
schöpfte für alle seine Kamele. 21 Und der
Mann war erstaunt über sie, schwieg aber
still, bis er erkannt hatte, ob der Herr sei-
ne Reise habe gelingen lassen oder nicht.
22 Und es geschah, als die Kamele alle ge-
trunken hatten, da nahm er einen golde-
nen Ring, einen halben Schekel schwer,
und zwei Armbänder für ihre Hände,
zehn Schekel Gold schwer, 23 und sprach:
Sage mir doch, wessen Tochter bist du?
Haben wir im Haus deines Vaters auch
Platz zu übernachten?
24 Sie sprach zu ihm: Ich bin die Tochter
Bethuels, des Sohnes der Milka, den sie
dem Nahor geboren hat. 25 Und sie sagte
weiter zu ihm: Es ist auch viel Stroh
und Futter bei uns und Platz genug zum
Übernachten!
26 Da neigte sich der Mann und betete an
vor dem Herrn, 27 und er sprach: Gelobt
sei der Herr, der Gott meines Herrn Abra-
ham, der seine Gnade und Treue meinem
Herrn nicht entzogen hat, denn der Herr
hat mich den Weg zum Haus der Brüder
meines Herrn geführt!
28 Und die Tochter lief und berichtete dies
alles im Haus ihrer Mutter. 29 Und Re-
bekka hatte einen Bruder, der hieß La-
ban. Und Laban lief rasch zu dem Mann
draußen beim Brunnen. 30 Als er nämlich
den Ring und die Armbänder an den
Händen seiner Schwester gesehen und
die Worte seiner Schwester Rebekka ge-
hört hatte, die sprach: So hat der Mann
zu mir geredet!, da ging er zu dem Mann,
und siehe, der stand bei den Kamelen
am Brunnen. 31 Und er sprach: Komm
herein, du Gesegneter des Herrn, warum
stehst du draußen? Ich habe das Haus
geräumt und für die Kamele Platz ge-
macht!
32 So führte er den Mann ins Haus und
zäumte die Kamele ab und gab ihnen
Stroh und Futter, und Wasser, um seine
Füße zu waschen und die Füße der
Männer, die mit ihm waren, 33 und er
setzte ihm zu essen vor. — Er aber sprach:
Ich will nicht essen, bevor ich meine Sa-
che vorgetragen habe. Er antwortete: So
rede!
34 Er sprach: Ich bin ein Knecht Abra-
hams. 35 Und der Herr hat meinen Herrn
reichlich gesegnet, daß er groß geworden
ist, denn er hat ihm Schafe und Rinder,
Silber und Gold, Knechte und Mägde,
Kamele und Esel gegeben. 36 Dazu hat
Sarah, die Frau meines Herrn, in ihrem
Alter meinem Herrn einen Sohn gebo-
ren; dem hat er alles gegeben, was ihm
gehört. 37 Und mein Herr hat einen Eid
von mir genommen und gesagt: Du sollst
meinem Sohn keine Frau nehmen von
den Töchtern der Kanaaniter, in deren
Land ich wohne; 38 sondern ziehe hin
zum Haus meines Vaters und zu meinem
Geschlecht; dort nimm meinem Sohn
eine Frau!
39 Ich sprach aber zu meinem Herrn: Aber
vielleicht will mir die Frau nicht folgen?
40 Da sprach er zu mir: Der Herr, vor dem
ich wandle, wird seinen Engel mit dir sen-
den und deinen Weg gelingen lassen, daß
du meinem Sohn eine Frau aus meiner
Verwandtschaft und aus dem Haus mei-
nes Vaters nimmst. 41 Nur dann sollst du
von dem Eid entbunden sein, wenn du
zu meiner Verwandtschaft kommst und
sie dir diese nicht geben; dann bist du
von dem Eid entbunden, den du mir ge-
schworen hast.
42 So kam ich heute zum Wasserbrunnen
und sprach: O Herr, du Gott meines
Herrn Abraham, wenn du doch Gelingen
geben wolltest zu meiner Reise, auf der
ich bin! 43 Siehe, ich stehe hier bei dem
Wasserbrunnen. Wenn nun eine Jung-
frau zum Schöpfen herauskommt und ich
spreche: »Gib mir bitte aus deinem Krug
ein wenig Wasser zu trinken!« 44 und sie
zu mir sagen wird: »Trinke, ich will dei-
nen Kamelen auch schöpfen!« so möge
doch diese die Frau sein, die der Herr
dem Sohn meines Herrn bestimmt hat!
45 Ehe ich nun diese Worte ausgeredet
hatte in meinem Herzen, siehe, da kommt
Rebekka mit einem Krug auf ihrer Schul-
ter und geht zum Brunnen hinab und
schöpft. Da sprach ich zu ihr: »Gib mir bit-
te zu trinken!« 46 Und sie nahm den Krug
sogleich von ihrer Schulter und sprach:
»Trinke, und ich will deine Kamele auch

tränken!« So trank ich, und sie tränkte
auch die Kamele.
**47** Und ich fragte sie und sprach: »Wessen
Tochter bist du?« Sie antwortete: »Ich bin
die Tochter Bethuels, des Sohnes Nahors,
den ihm Milka geboren hat.« Da legte ich
einen Ring an ihre Nase und Armbänder
an ihre Hände, **48** und ich neigte mich
und betete an vor dem HERRN und lobte
den HERRN, den Gott meines Herrn Abra-
ham, der mich den rechten Weg geführt
hat, daß ich seinem Sohn die Tochter des
Bruders meines Herrn nehme. **49** Wenn
ihr nun meinem Herrn Liebe und Treue
erweisen wollt, so sagt es mir; wenn nicht,
so sagt es mir ebenfalls, daß ich mich zur
Rechten oder zur Linken wende!
**50** Da antworteten Laban und Bethuel
und sprachen: Von dem HERRN aus ist
diese Sache geschehen; darum können
wir nichts gegen dich reden, weder Böses
noch Gutes! **51** Siehe, Rebekka ist vor dir!
Nimm sie und ziehe hin, damit sie die
Frau des Sohnes deines Herrn werde, wie
der HERR geredet hat!
**52** Und es geschah, als der Knecht Abra-
hams ihre Worte hörte, da verneigte er
sich vor dem HERRN zur Erde. **53** Und
der Knecht zog silberne und goldene
Schmuckstücke und Kleider hervor und
gab sie Rebekka; auch ihrem Bruder und
ihrer Mutter gab er Kostbarkeiten. **54** Da
aßen und tranken sie, er samt den Män-
nern, die mit ihm waren, und sie blieben
dort über Nacht. Aber am Morgen stan-
den sie auf, und er sprach: Laßt mich zu
meinem Herrn ziehen!
**55** Aber ihr Bruder und ihre Mutter spra-
chen: Laß doch die Tochter einige Tage
lang bei uns bleiben, wenigstens zehn,
danach magst du ziehen! **56** Da sprach
er zu ihnen: Haltet mich nicht auf, denn
der HERR hat meinen Weg gelingen lassen;
laßt mich zu meinem Herrn ziehen! **57** Da
sprachen sie: Laßt uns das Mädchen ru-
fen und fragen, was sie dazu sagt! **58** Und
sie riefen Rebekka und sprachen zu ihr:
Willst du mit diesem Mann ziehen? Sie
antwortete: Ja, ich will mit ihm ziehen!
**59** So ließen sie Rebekka, ihre Schwester,
ziehen mit ihrer Amme, samt dem Knecht
Abrahams und seinen Leuten. **60** Und
sie segneten Rebekka und sprachen zu
ihr: Du bist unsere Schwester, werde
zu vieltausendmal Tausenden, und dein
Same nehme das Tor seiner Feinde in Be-
sitz! **61** So machten sich Rebekka und ihre
Mägde auf, und sie bestiegen die Kamele
und folgten dem Mann nach. Und der
Knecht nahm Rebekka mit und zog hin.
**62** Und Isaak kam vom »Brunnen des Le-
bendigen, der [mich] sieht« — denn er
wohnte im Negev —, **63** weil Isaak zur
Abendzeit auf das Feld gegangen war, um
zu beten; und er blickte auf und sah, und
siehe, Kamele kamen daher. **64** Und Re-
bekka blickte auf und sah Isaak. Da ließ
sie sich vom Kamel herab **65** und sprach zu
dem Knecht: Wer ist jener Mann, der uns
auf dem Feld entgegenkommt? Der Knecht
sprach: Das ist mein Herr! Da nahm sie
den Schleier und verhüllte sich.
**66** Und der Knecht erzählte dem Isaak al-
les, was er ausgerichtet hatte. **67** Da führte
sie Isaak in das Zelt seiner Mutter Sarah
und nahm die Rebekka, und sie wurde
seine Frau, und er gewann sie lieb. So
wurde Isaak getröstet nach dem Tod sei-
ner Mutter.

*Abrahams zweite Ehe.*
*Sein Tod und Begräbnis*

**25** Und Abraham nahm wieder eine
Frau, die hieß Ketura. **2** Die gebar
ihm den Simran und den Jokschan, den
Medan und den Midian, den Jischbak
und den Schuach. **3** Jokschan aber zeug-
te den Scheba und den Dedan. Die Söhne
von Dedan aber waren die Assuriter, Le-
tusiter und Leumiter **4** und die Söhne Mi-
dians waren Epha, Epher, Henoch, Abida
und Eldaa. Diese alle sind Söhne der Ke-
tura.
**5** Und Abraham gab sein ganzes Gut dem
Isaak. **6** Aber den Söhnen, die er von den
Nebenfrauen hatte, gab Abraham Ge-
schenke und schickte sie, während er
noch lebte, von seinem Sohn Isaak weg
nach Osten in das Morgenland.
**7** Dies ist die Zahl der Lebensjahre Abra-
hams, die er gelebt hat: 175 Jahre. **8** Und
Abraham verschied und starb in gutem

Alter, alt und lebenssatt, und wurde zu
seinem Volk versammelt. **9** Und seine
Söhne Isaak und Ismael begruben ihn in
der Höhle Machpelah auf dem Acker des
Ephron, des Sohnes Zoars, des Hetiters,
Mamre gegenüber, **10** in dem Acker, den
Abraham von den Hetitern gekauft hatte.
Dort wurden Abraham und seine Frau
Sarah begraben.
**11** Und es geschah nach dem Tod Abra-
hams, da segnete Gott seinen Sohn Isaak.
Und Isaak wohnte bei dem »Brunnen des
Lebendigen, der [mich] sieht«.

*Die Nachkommen Ismaels*

1Chr 1,3-31; 1Mo 17,20; 21,17-18

**12** Dies ist die Geschichte Ismaels, des
Sohnes Abrahams, den Hagar, Sarahs
ägyptische Magd, dem Abraham gebar.
**13** Und dies sind die Namen der Söhne
Ismaels, nach denen ihre Geschlechter
genannt sind: Der Erstgeborene Ismaels:
Nebajoth, dann Kedar und Adbeel und
Mibsam, **14** Mischma, Duma, Massa,
**15** Hadad, Tema, Jetur, Naphisch und Ked-
ma. **16** Das sind die Söhne Ismaels mit
ihren Namen, in ihren Höfen und Zelt-
lagern, zwölf Fürsten nach ihren Ge-
schlechtern.
**17** Und Ismael wurde 137 Jahre alt, und
er verschied und starb und wurde zu
seinem Volk versammelt. **18** Sie wohnten
aber von Hawila an bis nach Schur, das
vor Ägypten liegt, und bis nach Assur hin;
gegenüber von allen seinen Brüdern ließ
er sich nieder.

*Die beiden Söhne Isaaks: Esau und Jakob*

Röm 9,10-13

**19** Dies ist die Geschichte Isaaks, des Soh-
nes Abrahams. Abraham zeugte Isaak.
**20** Und Isaak war 40 Jahre alt, als er Rebek-
ka zur Frau nahm, die Tochter Bethuels,
des Aramäers aus Paddan-Aram[a], die
Schwester des Aramäers Laban.
**21** Isaak aber bat den HERRN für seine Frau,
denn sie war unfruchtbar; und der HERR
ließ sich von ihm erbitten, und seine Frau
Rebekka wurde schwanger. **22** Und die
Kinder stießen sich in ihrem Schoß. Da
sprach sie: Wenn es so gehen soll, warum
bin ich denn in diesen Zustand gekom-
men? Und sie ging hin, um den HERRN zu
fragen.
**23** Und der HERR sprach zu ihr: Zwei Völker
sind in deinem Leib, und zwei Stämme
werden sich aus deinem Schoß scheiden;
und ein Volk wird dem anderen überlegen
sein, und der Ältere wird dem Jüngeren
dienen.
**24** Als nun ihre Tage erfüllt waren, daß sie
gebären sollte, siehe, da waren Zwillinge
in ihrem Leib. **25** Der erste, der heraus-
kam, war rötlich, am ganzen Leib wie ein
haariger Mantel, und man gab ihm den
Namen Esau[b]. **26** Danach kam sein Bru-
der heraus, und seine Hand hielt die Fer-
se Esaus; da gab man ihm den Namen Ja-
kob[c]. Und Isaak war 60 Jahre alt, als sie
geboren wurden.

*Esau verkauft sein Erstgeburtsrecht*

Hebr 12,16-17

**27** Und als die Knaben groß wurden,
da wurde Esau ein tüchtiger Jäger, ein
Mann des freien Feldes; Jakob aber war
ein sittsamer Mann, der bei den Zelten
blieb. **28** Und Isaak hatte den Esau lieb,
weil ihm das Wildbret mundete; Rebekka
aber hatte den Jakob lieb.
**29** Und Jakob kochte ein Gericht. Da kam
Esau vom Feld und war erschöpft. **30** Und
Esau sprach zu Jakob: Laß mich von
dem roten [Gericht] da hinunterschlin-
gen, denn ich bin erschöpft! Daher gab
man ihm den Namen Edom[d].
**31** Da sprach Jakob: Verkaufe mir heute
dein Erstgeburtsrecht[e]! **32** Und Esau sprach
zu Jakob: Siehe, ich muß doch sterben;
was soll mir das Erstgeburtsrecht? **33** Ja-
kob sprach: So schwöre mir heute! Und er
schwor ihm und verkaufte so dem Jakob
sein Erstgeburtsrecht.
**34** Da gab Jakob dem Esau Brot und das

---

*a* (25,20) Bezeichnung für das Gebiet um Haran im nordwestlichen Mesopotamien.
*b* (25,25) bed. »Rauh / Behaart«.
*c* (25,26) bed. »Er faßt die Ferse« od. »Er betrügt«.
*d* (25,30) bed. »Rot«.
*e* (25,31) w. *deine Erstgeburt.*

Linsengericht. Und er aß und trank und
stand auf und ging davon. So verachtete
Esau das Erstgeburtsrecht.

*Gottes Verheißung an Isaak.*
*Isaak im Land der Philister*

26 Es kam aber eine Hungersnot in
das Land, nach der vorherigen
Hungersnot, die zu Abrahams Zeiten ge-
wesen war. Und Isaak zog nach Gerar zu
Abimelech, dem König der Philister.
**2** Da erschien ihm der Herr und sprach:
Reise nicht nach Ägypten hinab, son-
dern bleibe in dem Land, das ich dir
nennen werde! **3** Sei ein Fremdling in die-
sem Land, und ich will mit dir sein und
dich segnen; denn dir und deinem Sa-
men will ich alle diese Länder geben und
will den Eid bestätigen, den ich deinem
Vater Abraham geschworen habe. **4** Und
ich will deinen Samen mehren wie die
Sterne des Himmels, und ich will deinem
Samen das ganze Land geben; und in dei-
nem Samen sollen gesegnet werden alle
Völker der Erde, **5** weil Abraham meiner
Stimme gehorsam gewesen ist und mei-
ne Rechte, meine Gebote, meine Satzun-
gen und meine Gesetze gehalten hat! **6** So
wohnte Isaak in Gerar.
**7** Und als die Leute des Ortes nach seiner
Frau fragten, da sprach er: Sie ist meine
Schwester. Denn er fürchtete sich zu sa-
gen: Sie ist meine Frau, weil er dachte:
Die Leute an diesem Ort könnten mich
um Rebekkas willen töten; denn sie war
sehr schön.
**8** Und es geschah, als er sich längere Zeit
dort aufhielt, da schaute Abimelech, der
König der Philister, durchs Fenster und
bemerkte, wie Isaak mit seiner Frau Re-
bekka vertraut scherzte. **9** Da rief Abi-
melech den Isaak und sprach: Siehe, sie
ist deine Frau! Wie konntest du sagen:
»Sie ist meine Schwester«? Isaak antwor-
tete ihm: Ich dachte, ich müßte vielleicht
sterben um ihretwillen!
**10** Abimelech sprach: Warum hast du uns
das angetan? Wie leicht hätte jemand vom
Volk sich zu deiner Frau legen können; so
hättest du eine Schuld auf uns gebracht!
**11** Da gebot Abimelech dem ganzen Volk
und sprach: Wer diesen Mann oder seine
Frau antastet, der soll gewißlich sterben!

*Widerstand der Philister gegen Isaak*
Ps 112,1-3

**12** Und Isaak säte in dem Land und ern-
tete im selben Jahr hundertfältig; denn
der Herr segnete ihn. **13** Und der Mann
wurde reich und immer reicher, bis er
überaus reich war; **14** und er hatte Schaf-
und Rinderherden und eine große Die-
nerschaft. Darum beneideten ihn die
Philister. **15** Alle Brunnen aber, die die
Knechte seines Vaters zu Abrahams, sei-
nes Vaters Zeiten gegraben hatten, hatten
die Philister verstopft und mit loser Erde
gefüllt.
**16** Und Abimelech sprach zu Isaak: Geh
fort von uns; denn du bist uns viel zu
mächtig geworden! **17** Da zog Isaak fort
und lagerte sich im Tal Gerar und wohnte
dort.
**18** Und Isaak ließ die Wasserbrunnen auf-
graben, die sie zu Zeiten seines Vaters
Abraham gegraben hatten, und die die
Philister nach dem Tod Abrahams ver-
stopft hatten, und er nannte sie mit den-
selben Namen, mit denen sein Vater sie
benannt hatte. **19** Auch gruben Isaaks
Knechte im Tal und fanden dort einen
Brunnen lebendigen Wassers[a]. **20** Aber die
Hirten von Gerar stritten sich mit den
Hirten Isaaks und sprachen: Das Wasser
gehört uns! Da nannte er den Brunnen
Esek, weil sie sich dort mit ihm gestritten
hatten. **21** Da gruben sie einen weiteren
Brunnen, um den stritten sie auch; darum
nannte er ihn Sithna. **22** Da brach er von
dort auf und grub einen weiteren Brun-
nen; um den stritten sie sich nicht, darum
nannte er ihn Rechobot und sprach: Nun
hat uns der Herr einen weiten Raum ge-
macht, damit wir fruchtbar sein können
im Land! **23** Von dort zog er hinauf nach
Beerscheba.
**24** Und der Herr erschien ihm in jener
Nacht und sprach: Ich bin der Gott dei-

---

*a* (26,19) d.h. einen Quellwasser-Brunnen im Gegensatz zu den Zisternen, die Regenwasser sammelten.

nes Vaters Abraham. Fürchte dich nicht,
denn ich bin mit dir, und ich will dich seg-
nen und deinen Samen mehren um Abra-
hams, meines Knechtes, willen! 25 Da
baute er dort einen Altar und rief den Na-
men des HERRN an; und er schlug dort
sein Zelt auf; und Isaaks Knechte gruben
dort einen Brunnen.

*Isaaks Bund mit Abimelech*

26 Und Abimelech kam zu ihm von Gerar,
mit Ahussat, seinem Freund, und Pichol,
seinem Heerführer. 27 Aber Isaak sprach
zu ihnen: Warum kommt ihr zu mir, da
ihr mich doch haßt und mich von euch
weggetrieben habt? 28 Sie sprachen: Wir
haben deutlich gesehen, daß der HERR
mit dir ist, darum haben wir uns gesagt:
Es soll ein Eid zwischen uns sein, zwi-
schen uns und dir, und wir wollen einen
Bund mit dir machen, 29 daß du uns kei-
nen Schaden zufügst, wie wir auch dich
nicht angetastet haben und dir nur Gutes
taten und dich im Frieden haben ziehen
lassen. Du bist nun einmal der Gesegnete
des HERRN!
30 Da bereitete er ihnen ein Mahl, und
sie aßen und tranken. 31 Und am Morgen
früh standen sie auf und schworen ein-
ander den Eid. Da ließ Isaak sie gehen,
und sie zogen in Frieden von ihm weg.
32 Und es geschah am selben Tag, da ka-
men Isaaks Knechte und sagten ihm von
dem Brunnen, den sie gegraben hatten,
und sprachen zu ihm: Wir haben Wasser
gefunden! 33 Und er nannte ihn Scheba.
Daher heißt der Ort Beerscheba bis zum
heutigen Tag.

*Esau nimmt zwei hetitische Frauen*
1Mo 27,46-28,9

34 Als aber Esau 40 Jahre alt war, nahm
er Judith zur Frau, die Tochter Beris, des
Hetiters, und Basmath, die Tochter Elons,
des Hetiters; 35 die bereiteten Isaak und
Rebekka viel Herzenskummer.

*Jakob empfängt durch Betrug*
*den Erstgeburtssegen*

27 Und es geschah, als Isaak alt war
und seine Augen dunkel wurden,
so daß er nicht mehr sehen konnte, da
rief er Esau, seinen älteren Sohn, und
sprach zu ihm: Mein Sohn! Er aber ant-
wortete ihm: Hier bin ich!
2 Und er sprach: Siehe, ich bin alt und
weiß nicht, wann ich sterbe.
3 So nimm nun dein Jagdgerät, deinen
Köcher und deinen Bogen, und geh aufs
Feld und jage mir ein Wildbret, 4 und be-
reite mir ein schmackhaftes Essen, wie
ich es gern habe, und bring es mir herein,
daß ich esse, damit meine Seele dich seg-
ne, bevor ich sterbe!
5 Rebekka aber hörte zu, als Isaak diese
Worte zu seinem Sohn Esau sagte. Und
Esau ging aufs Feld, um ein Wildbret
zu jagen und es heimzubringen. 6 Da
sprach Rebekka zu ihrem Sohn Jakob:
Siehe, ich habe gehört, wie dein Vater
mit deinem Bruder Esau redete und sag-
te: 7 »Bring mir ein Wildbret und bereite
mir ein schmackhaftes Gericht, daß ich
esse und dich segne vor dem Angesicht
des HERRN, ehe ich sterbe!« 8 So gehor-
che nun, mein Sohn, meiner Stimme
und tue, was ich dir sage: 9 Geh hin zur
Herde und hole mir von dort zwei gute
Ziegenböcklein, daß ich deinem Vater
ein schmackhaftes Gericht davon berei-
te, wie er es gern hat. 10 Das sollst du dei-
nem Vater hineintragen, damit er es ißt
und dich vor seinem Tod segnet!
11 Jakob aber sprach zu seiner Mutter Re-
bekka: Siehe, mein Bruder Esau ist rauh,
und ich bin glatt. 12 Vielleicht könnte
mein Vater mich betasten, da würde
ich in seinen Augen als ein Betrüger
erscheinen; so brächte ich einen Fluch
über mich und nicht einen Segen! 13 Da
sprach seine Mutter zu ihm: Dein Fluch
sei auf mir, mein Sohn! Gehorche du
nur meiner Stimme, geh hin und hole es
mir!
14 Da ging er hin und holte es und brachte
es seiner Mutter. Und seine Mutter mach-
te ein schmackhaftes Essen, wie es sein
Vater gern hatte. 15 Rebekka nahm auch
die guten Kleider Esaus, ihres älteren
Sohnes, die sie bei sich im Haus hatte,
und zog sie Jakob, ihrem jüngeren Sohn,
an. 16 Aber die Felle der Ziegenböcklein

legte sie ihm um die Hände, und wo er
glatt war am Hals; **17** und sie gab das
schmackhafte Essen und das Brot, das sie
bereitet hatte, in die Hand ihres Sohnes
Jakob.
**18** Und er ging hinein zu seinem Vater und
sprach: Mein Vater! Er antwortete: Hier
bin ich! Wer bist du, mein Sohn? **19** Jakob
sprach zu seinem Vater: Ich bin Esau,
dein Erstgeborener; ich habe getan, wie
du mir gesagt hast. Steh doch auf, setz
dich und iß von meinem Wildbret, damit
mich deine Seele segne!
**20** Isaak aber sprach zu seinem Sohn:
Mein Sohn, wie hast du es so bald gefun-
den? Er antwortete: Der HERR, dein Gott,
ließ es mir begegnen!
**21** Da sprach Isaak zu Jakob: Tritt herzu,
mein Sohn, daß ich dich betaste, ob
du wirklich mein Sohn Esau bist oder
nicht! **22** Und Jakob trat zu seinem Vater
Isaak. Und als er ihn betastet hatte, sprach
er: Die Stimme ist Jakobs Stimme, aber
die Hände sind Esaus Hände! **23** Aber er
erkannte ihn nicht, denn seine Hände
waren rauh, wie die Hände seines Bru-
ders Esau. Und so segnete er ihn. **24** Und
er fragte ihn: Bist du wirklich mein Sohn
Esau? Er antwortete: Ja, ich bin's!
**25** Da sprach er: So bringe es mir her,
damit ich von dem Wildbret meines
Sohnes esse, daß dich meine Seele
segne! Da brachte er es ihm, und er
aß; er reichte ihm auch Wein, und er
trank. **26** Und Isaak, sein Vater, sprach
zu ihm: Komm her, mein Sohn, und
küsse mich!
**27** Und er trat hinzu und küßte ihn. Und
als er den Geruch seiner Kleider roch,
segnete er ihn und sprach: Siehe, der Ge-
ruch meines Sohnes ist wie ein Geruch
des Feldes, das der HERR gesegnet hat.
**28** Gott gebe dir vom Tau des Himmels
und vom fettesten Boden und Korn und
Most in Fülle!
**29** Völker sollen dir dienen und Ge-
schlechter sich vor dir beugen; sei ein
Herr über deine Brüder, und die Söhne
deiner Mutter sollen sich vor dir beugen.
Verflucht sei, wer dir flucht, und gesegnet
sei, wer dich segnet!

*Esaus Reue über den verlorenen Segen*

Hebr 12,16-17

**30** Und es geschah, als Isaak den Segen
über Jakob vollendet hatte, und Jakob
kaum von seinem Vater Isaak hinausge-
gangen war, da kam sein Bruder Esau
von der Jagd. **31** Der machte auch ein
schmackhaftes Essen und trug es zu sei-
nem Vater hinein und sprach zu ihm: Steh
auf, mein Vater, und iß von dem Wildbret
deines Sohnes, damit mich deine Seele
segne! **32** Da antwortete ihm sein Vater
Isaak: Wer bist du? Er sprach: Ich bin dein
Sohn Esau, dein Erstgeborener!
**33** Da entsetzte sich Isaak über die Maßen
und sprach: Wer ist denn der Jäger, der
ein Wildbret gejagt und mir aufgetragen
hat? Ich habe von allem gegessen, ehe du
kamst, und habe ihn gesegnet; er wird
auch gesegnet bleiben!
**34** Als Esau diese Worte seines Vaters
hörte, schrie er laut auf und wurde über
die Maßen betrübt und sprach zu sei-
nem Vater: Segne doch auch mich, mein
Vater! **35** Er aber sprach: Dein Bruder
ist mit List gekommen und hat deinen
Segen weggenommen! **36** Da sprach er:
Er heißt mit Recht Jakob; denn er hat
mich nun zweimal überlistet! Mein Erst-
geburtsrecht hat er weggenommen, und
siehe, nun nimmt er auch meinen Segen!
Und er sprach: Hast du mir keinen Segen
zurückbehalten?
**37** Da antwortete Isaak und sprach zu
Esau: Siehe, ich habe ihn zum Herrn über
dich gesetzt, und alle seine Brüder habe
ich ihm zu Knechten gegeben; mit Korn
und Most habe ich ihn versehen. Was kann
ich nun für dich tun, mein Sohn? **38** Esau
sprach zu seinem Vater: Hast du denn nur
*einen* Segen, mein Vater? Segne doch auch
mich, mein Vater! Und Esau erhob seine
Stimme und weinte.
**39** Da antwortete Isaak, sein Vater, und
sprach zu ihm: Siehe, fern vom Fett der
Erde wird dein Wohnsitz sein, und fern
vom Tau des Himmels von oben. **40** Von
deinem Schwert wirst du leben und dei-
nem Bruder dienen. Es wird aber gesche-
hen, wenn du dich befreien kannst, wirst
du sein Joch von deinem Hals reißen.

*Jakobs Flucht zu Laban*
Spr 18,19
**41** Und Esau wurde dem Jakob feind we-
gen des Segens, womit sein Vater ihn ge-
segnet hatte; und Esau sprach in seinem
Herzen: Die Zeit, da man um meinen Va-
ter trauern wird, ist nicht mehr weit; dann
will ich meinen Bruder Jakob umbringen!
**42** Da wurden der Rebekka die Worte
Esaus, ihres älteren Sohnes, hinterbracht.
Und sie schickte hin und ließ Jakob, ihren
jüngeren Sohn, rufen und sprach zu ihm:
Siehe, dein Bruder Esau will an dir Rache
nehmen und dich töten! **43** Und nun ge-
horche meiner Stimme, mein Sohn: Ma-
che dich auf und flieh zu meinem Bru-
der Laban, nach Haran, **44** und bleib eine
Zeitlang bei ihm, bis sich der Grimm dei-
nes Bruders gelegt hat, **45** und bis sich
sein Zorn von dir wendet und er vergißt,
was du ihm angetan hast; so will ich dann
nach dir schicken und dich von dort ho-
len lassen. Warum sollte ich an *einem* Tag
euch beide verlieren?
**46** Und Rebekka sprach zu Isaak: Mir ist
das Leben verleidet wegen der Töchter
Hets; wenn Jakob eine Frau nimmt von
den Töchtern Hets, wie diese da, von den
Töchtern des Landes, was soll mir dann
das Leben!

*Jakob flieht nach Paddan-Aram*

**28** Da rief Isaak den Jakob, segnete ihn
und gebot ihm und sprach zu ihm:
Nimm keine Frau von den Töchtern Ka-
naans! **2** Mache dich auf und zieh nach
Paddan-Aram, in das Haus Bethuels, des
Vaters deiner Mutter, und nimm dir von
dort eine Frau von den Töchtern Labans,
des Bruders deiner Mutter! **3** Und Gott, der
Allmächtige, segne dich und mache dich
fruchtbar und mehre dich, daß du zu einer
Menge von Völkern werdest, **4** und er gebe
dir den Segen Abrahams, dir und deinem
Samen mit dir, daß du das Land in Besitz
nimmst, in dem du als Fremdling lebst,
das Gott dem Abraham gegeben hat! **5** So
entließ Isaak den Jakob, und er zog nach
Paddan-Aram zu Laban, dem Sohn Be-
thuels, dem Aramäer, dem Bruder der Re-
bekka, der Mutter Jakobs und Esaus.

*Esaus dritte Frau*
1Mo 26,34-35
**6** Als nun Esau sah, daß Isaak den Jakob
gesegnet und ihn nach Paddan-Aram ent-
lassen hatte, damit er sich von dort eine
Frau hole, und daß er, als er ihn segnete,
ihm gebot und sprach: »Du sollst keine
Frau von den Töchtern Kanaans neh-
men«, **7** und daß Jakob seinem Vater und
seiner Mutter gehorsam war und nach
Paddan-Aram zog, **8** als Esau auch sah,
daß Isaak, sein Vater, die Töchter Kanaans
nicht gerne sah, **9** da ging Esau hin zu Is-
mael und nahm zu seinen Frauen noch
Mahalath als Frau hinzu, die Tochter Is-
maels, des Sohnes Abrahams, die Schwe-
ster Nebajoths.

*Jakobs Traum von der Himmelsleiter*

**10** Jakob aber zog von Beerscheba aus und
wanderte nach Haran. **11** Und er kam an
einen Ort, wo er über Nacht blieb; denn
die Sonne war untergegangen. Und er
nahm von den Steinen jenes Orts und
legte sie unter sein Haupt und legte sich
an dem Ort schlafen. **12** Und er hatte ei-
nen Traum; und siehe, eine Leiter war auf
die Erde gestellt, die reichte mit der Spit-
ze bis an den Himmel. Und siehe, auf
ihr stiegen die Engel Gottes auf und nie-
der. **13** Und siehe, der Herr stand über
ihr und sprach: Ich bin der Herr, der
Gott deines Vaters Abraham und der Gott
Isaaks; das Land, auf dem du liegst, will
ich dir und deinem Samen geben. **14** Und
dein Same soll werden wie der Staub
der Erde, und nach Westen, Osten, Nor-
den und Süden sollst du dich ausbreiten;
und in dir und in deinem Samen sollen
gesegnet werden alle Geschlechter der
Erde! **15** Und siehe, ich bin mit dir, und
ich will dich behüten überall, wo du hin-
ziehst, und dich wieder in dieses Land
bringen. Denn ich will dich nicht verlas-
sen, bis ich vollbracht habe, was ich dir
zugesagt habe!
**16** Als nun Jakob von seinem Schlaf er-
wachte, sprach er: Wahrlich, der Herr
ist an diesem Ort, und ich wußte es
nicht! **17** Und er fürchtete sich und
sprach: Wie furchtgebietend ist diese

Stätte! Hier ist nichts anderes als das
Haus Gottes, und dies ist die Pforte des
Himmels!
18 Und Jakob stand am Morgen früh auf
und nahm den Stein, den er unter sein
Haupt gelegt hatte, und richtete ihn auf
zu einem Gedenkstein und goß Öl auf
seine Spitze, 19 und er gab diesem Ort
den Namen Bethel[a]; zuvor aber hieß die
Stadt Lus.
20 Und Jakob tat ein Gelübde und sprach:
Wenn Gott mit mir sein und mich behüten
wird auf dem Weg, den ich gehe, und mir
Brot zu essen geben wird und Kleider an-
zuziehen, 21 und mich wieder mit Frie-
den heim zu meinem Vater bringt, so soll
der Herr mein Gott sein; 22 und dieser
Stein, den ich als Gedenkstein aufgerich-
tet habe, soll ein Haus Gottes werden;
und von allem, was du mir gibst, will ich
dir gewißlich den Zehnten geben!

*Jakob bei Laban*

29 Da machte sich Jakob wieder auf
den Weg und ging ins Land der
Söhne des Ostens. 2 Und er sah sich um
und siehe, da war ein Brunnen auf dem
Feld, und siehe, drei Herden Schafe lagen
dabei; denn von dem Brunnen mußten
die Herden trinken. Und ein großer Stein
lag über der Öffnung des Brunnens. 3 Und
sie pflegten alle Herden dort zu versam-
meln und den Stein von der Öffnung des
Brunnens wegzuwälzen und die Schafe zu
tränken, und dann brachten sie den Stein
wieder an seinen Ort, über die Öffnung
des Brunnens.
4 Und Jakob sprach zu ihnen: Meine Brüder,
woher seid ihr? Sie antworteten: Wir sind
von Haran. 5 Er sprach zu ihnen: Kennt ihr
auch Laban, den Sohn Nahors? Sie antwor-
teten: Wir kennen ihn wohl! 6 Er sprach zu
ihnen: Geht es ihm gut? Sie antworteten:
Es geht ihm gut; und siehe, da kommt sei-
ne Tochter Rahel mit den Schafen!
7 Er sprach: Siehe, es ist noch heller Tag
und noch nicht Zeit, das Vieh einzutrei-
ben; tränkt die Schafe und geht hin, wei-
det sie! 8 Sie antworteten: Wir können
es nicht, ehe alle Herden zusammen-
gebracht sind und sie den Stein von
der Öffnung des Brunnens wälzen; dann
können wir die Schafe tränken.
9 Als er noch mit ihnen redete, kam Ra-
hel mit den Schafen ihres Vaters; denn sie
war eine Hirtin. 10 Und es geschah, als Ja-
kob Rahel sah, die Tochter Labans, des
Bruders seiner Mutter, und die Schafe La-
bans, des Bruders seiner Mutter, da trat
er hinzu und wälzte den Stein von der
Öffnung des Brunnens und tränkte die
Schafe Labans, des Bruders seiner Mut-
ter. 11 Und Jakob küßte Rahel und erhob
seine Stimme und weinte. 12 Da sagte Ja-
kob der Rahel, daß er der Bruder ihres Va-
ters und der Sohn der Rebekka sei. Da lief
sie und sagte es ihrem Vater.
13 Und es geschah, als Laban die Nach-
richt von Jakob, dem Sohn seiner Schwe-
ster, hörte, da lief er ihm entgegen, um-
armte und küßte ihn und führte ihn in
sein Haus. Da erzählte er Laban diese
ganze Geschichte. 14 Da sprach Laban zu
ihm: Fürwahr, du bist mein Gebein und
mein Fleisch! Und er blieb bei ihm einen
Monat lang.

*Lea und Rahel*
*werden Jakob zu Frauen gegeben*
Hos 12,13

15 Danach sprach Laban zu Jakob: Soll-
test du mir darum umsonst dienen, weil
du mein Neffe bist? Sage mir, was soll
dein Lohn sein?
16 Laban aber hatte zwei Töchter; die
ältere hieß Lea und die jüngere Rahel.
17 Und Lea hatte matte Augen, Rahel aber
hatte eine schöne Gestalt und ein schönes
Angesicht. 18 Und Jakob liebte Rahel, und
so sprach er: Ich will dir sieben Jahre lang
dienen um Rahel, deine jüngere Tochter!
19 Da antwortete Laban: Es ist besser, ich
gebe sie dir, als einem anderen Mann;
bleibe bei mir! 20 So diente Jakob um Ra-
hel sieben Jahre lang, und sie kamen ihm
vor wie einzelne Tage, so lieb hatte er sie.
21 Und Jakob sprach zu Laban: Gib mir
meine Frau, daß ich zu ihr eingehe, denn
meine Zeit ist erfüllt!
22 Da lud Laban alle Leute des Ortes ein

---

*a* (28,19) *Beth-El* bed. »Haus Gottes«.

und machte ein Mahl. **23** Und es geschah
am Abend, da nahm er seine Tochter Lea
und brachte sie zu ihm hinein; und er
ging zu ihr ein. **24** Und Laban gab seine
Magd Silpa seiner Tochter Lea zur Magd.
**25** Am Morgen aber, siehe, da war es Lea!
Und er sprach zu Laban: Warum hast du
mir das getan? Habe ich dir nicht um Ra-
hel gedient? Warum hast du mich denn
betrogen?
**26** Laban antwortete: Es ist nicht Sitte in
unserem Ort, daß man die Jüngere vor der
Älteren weggibt. **27** Vollende die [Hoch-
zeits-]Woche mit dieser, so wollen wir dir
jene auch geben, für den Dienst, den du
mir noch weitere sieben Jahre lang lei-
sten sollst!
**28** Und Jakob machte es so und vollen-
dete die [Hochzeits-]Woche mit dieser.
Da gab er ihm Rahel, seine Tochter, zur
Frau. **29** Und Laban gab seiner Tochter
Rahel seine Magd Bilha zur Magd. **30** So
ging er auch zu Rahel ein; und er hatte
Rahel lieber als Lea. Und er diente ihm
noch weitere sieben Jahre lang.

*Jakobs Söhne*
Ps 127,3; 1Mo 49,1

**31** Als aber der HERR sah, daß Lea ver
schmäht war, da öffnete er ihren Mutter-
schoß; Rahel aber war unfruchtbar. **32** Und
Lea wurde schwanger und gebar einen
Sohn, dem gab sie den Namen Ruben.
Denn sie sprach: Weil der HERR mein Elend
angesehen hat, so wird mich nun mein
Mann liebgewinnen!
**33** Und sie wurde wieder schwanger und
gebar einen Sohn und sprach: Weil der
HERR gehört hat, daß ich verschmäht bin,
so hat er mir auch diesen gegeben! Und
sie gab ihm den Namen Simeon. **34** Und
sie wurde wieder schwanger und gebar
einen Sohn und sprach: Nun wird mein
Mann mir anhänglich sein, denn ich
habe ihm drei Söhne geboren! Darum
gab man ihm den Namen Levi. **35** Und
sie wurde noch einmal schwanger und
gebar einen Sohn und sprach: Nun will
ich den HERRN preisen! Darum gab sie
ihm den Namen Juda; und sie hörte auf
mit Gebären.

*Jakobs Familie wächst*
1Mo 28,3

**30** Als aber Rahel sah, daß sie dem
Jakob keine Kinder gebar, wurde
sie eifersüchtig auf ihre Schwester und
sprach zu Jakob: Schaffe mir Kinder!
Wenn nicht, so sterbe ich! **2** Jakob aber
wurde sehr zornig auf Rahel und sprach:
Bin ich denn an Gottes Stelle, der dir Lei-
besfrucht versagt?
**3** Sie aber sprach: Siehe, da ist meine
Magd Bilha, gehe zu ihr ein, daß sie
in meinen Schoß gebäre, und ich doch
durch sie Nachkommen erhalte! **4** Und
sie gab ihm ihre Magd Bilha zur Frau,
und Jakob ging zu ihr ein. **5** Bilha aber
wurde schwanger und gebar dem Jakob
einen Sohn. **6** Da sprach Rahel: Gott hat
mir Recht verschafft und meine Stimme
erhört und mir einen Sohn gegeben! Dar-
um gab sie ihm den Namen Dan.
**7** Und Bilha, die Magd Rahels, wurde noch-
mals schwanger und gebar dem Jakob
einen zweiten Sohn. **8** Da sprach Rahel:
Kämpfe Gottes habe ich mit meiner Schwe-
ster gekämpft und habe auch gewonnen!
Darum gab sie ihm den Namen Naphtali.
**9** Als nun Lea sah, daß sie aufgehört hatte
zu gebären, nahm sie ihre Magd Silpa und
gab sie Jakob zur Frau. **10** Und Silpa, Leas
Magd, gebar dem Jakob einen Sohn. **11** Da
sprach Lea: Ich habe Glück! Und sie gab
ihm den Namen Gad.
**12** Danach gebar Silpa, Leas Magd, dem
Jakob einen zweiten Sohn. **13** Da sprach
Lea: Wohl mir! Die Töchter werden mich
glücklich preisen! Und sie gab ihm den
Namen Asser.
**14** Ruben aber ging aus zur Zeit der Wei-
zenernte und fand Liebesäpfel auf dem
Feld und brachte sie heim zu seiner Mut-
ter Lea. Da sprach Rahel zu Lea: Gib
mir einen Teil der Liebesäpfel deines Soh-
nes! **15** Sie antwortete ihr: Ist das nicht
genug, daß du mir meinen Mann ge-
nommen hast? Und willst du auch die
Liebesäpfel meines Sohnes nehmen? Ra-
hel sprach: Er soll dafür diese Nacht bei dir
schlafen zum Entgelt für die Liebesäpfel
deines Sohnes!
**16** Als nun Jakob am Abend vom Feld

kam, ging ihm Lea entgegen und sprach:
Du sollst zu mir kommen, denn ich habe
dich erkauft um die Liebesäpfel meines
Sohnes! Und er schlief in jener Nacht bei
ihr. 17 Und Gott erhörte Lea, und sie wur-
de schwanger und gebar dem Jakob den
fünften Sohn. 18 Da sprach Lea: Gott hat
es mir gelohnt, daß ich meinem Mann
meine Magd gegeben habe! Und sie gab
ihm den Namen Issaschar.
19 Und Lea wurde noch einmal schwan-
ger und gebar dem Jakob den sechsten
Sohn. 20 Und Lea sprach: Gott hat mich
mit einer guten Gabe beschenkt! Nun
wird mein Mann wieder bei mir wohnen,
denn ich habe ihm sechs Söhne gebo-
ren! Und sie gab ihm den Namen Sebu-
lon. 21 Danach gebar sie eine Tochter, der
sie den Namen Dina gab.
22 Aber Gott gedachte an Rahel, und Gott
erhörte sie und öffnete ihren Mutterschoß.
23 Und sie wurde schwanger und gebar
einen Sohn und sprach: Gott hat meine
Schmach von mir genommen! 24 Und sie
gab ihm den Namen Joseph und sprach:
Der Herr wolle mir noch einen Sohn dazu
geben!

*Jakobs Reichtum nimmt zu*

5Mo 28,11

25 Und es geschah, als Rahel den Joseph
geboren hatte, da sprach Jakob zu Laban:
Entlasse mich, daß ich an meinen Ort
und in mein Land ziehe! 26 Gib mir meine
Frauen und Kinder, um die ich dir gedient
habe, daß ich gehen kann! Denn du weißt,
welche Dienste ich dir geleistet habe.
27 Laban antwortete: Ach, daß ich doch in
deinen Augen Gnade fände! Ich habe es
geahnt; und doch hat mich der Herr um
deinetwillen gesegnet. 28 Und er sprach:
Bestimme mir deinen Lohn, so will ich
ihn dir geben!
29 Jakob sprach: Du weißt, wie ich dir ge-
dient habe, und was aus deinem Vieh un-
ter meiner Pflege geworden ist. 30 Denn
es war wenig, was du vor meiner Ankunft
hattest; nun aber hat es sich gewaltig ver-
mehrt, und der Herr hat dich gesegnet,
seit ich hergekommen bin; und nun, wann
soll ich auch für mein Haus sorgen?
31 Er sprach: Was soll ich dir denn geben?
Jakob sprach: Du brauchst mir gar nichts
zu geben! Wenn du mir nur tun willst, was
ich jetzt sage, so will ich deine Herden
wieder weiden und hüten. 32 Ich will heu-
te durch alle deine Herden gehen, und
du sollst daraus alle gesprenkelten und
gefleckten Schafe absondern, auch alle
schwarzen unter den Schafen und alle ge-
fleckten und gesprenkelten Ziegen; und
das soll mein Lohn sein. 33 So wird dann
meine Gerechtigkeit für mich sprechen
am künftigen Tag vor deinen Augen, wenn
du wegen meines Lohnes kommst; alles,
was bei mir weder gesprenkelt noch ge-
fleckt ist unter den Ziegen und was nicht
schwarz ist unter den Schafen, das soll als
gestohlen gelten!
34 Da sprach Laban: Gut; es sei so, wie
du gesagt hast! 35 Und er sonderte noch
am gleichen Tag die gestreiften und ge-
fleckten Böcke aus und alle gesprenkel-
ten und gefleckten Ziegen, alles, woran
etwas Weißes war, und alles, was schwarz
war unter den Schafen, und er gab sie
unter die Hand seiner Söhne. 36 Und er
machte einen Abstand von drei Tagerei-
sen zwischen sich und Jakob; Jakob aber
weidete die übrige Herde Labans.
37 Da nahm Jakob frische Ruten von Pap-
peln, Mandel- und Platanenbäumen und
schälte weiße Streifen daran, indem er
das Weiße an den Ruten bloßlegte. 38 Und
er legte die Ruten, die er abgeschält hatte,
in die Tränkrinnen, in die Wassertränken,
wohin die Herde zum Trinken kam, ge-
rade vor die Tiere hin. Sie waren aber
brünstig, als sie zur Tränke kamen. 39 So
empfingen sie angesichts der Ruten, und
sie warfen Gestreifte, Gesprenkelte und
Gefleckte. 40 Die Lämmer aber sonderte
Jakob ab und richtete die Tiere gegen die
Gefleckten und Schwarzen in der Herde
Labans aus; und er machte sich besonde-
re Herden und tat sie nicht zu Labans Tie-
ren. 41 Und jedesmal, wenn die Zeit kam,
wo die kräftigen Tiere brünstig wurden,
legte Jakob die Ruten in die Tränkrinnen
vor die Augen der Tiere, damit sie über
den Ruten empfingen; 42 wenn aber die
Schwachen brünstig wurden, legte er sie

nicht hinein. So erhielt Laban die Schwa-
chen und Jakob die Starken.
43 Und der Mann wurde außerordentlich
reich und bekam viele Herden, Mägde
und Knechte, Kamele und Esel.

*Jakob kehrt in das verheißene Land zurück*
1Mo 30,25-26

31 Er hörte aber die Reden der Söhne
Labans, die sagten: Jakob hat alles
genommen, was unserem Vater gehört;
und mit dem, was unserem Vater gehört,
hat er sich all diesen Reichtum ver-
schafft! 2 Und Jakob sah, daß Labans An-
gesicht ihm gegenüber nicht mehr war
wie früher.
3 Da sprach der Herr zu Jakob: Kehre
zurück in das Land deiner Väter und zu
deiner Verwandtschaft, und ich will mit
dir sein!
4 Und Jakob ließ Rahel und Lea zu seiner
Herde aufs Feld hinausrufen 5 und sprach
zu ihnen: Ich sehe, daß das Angesicht eu-
res Vaters mir gegenüber nicht mehr ist
wie früher; aber der Gott meines Vaters
ist mit mir gewesen. 6 Und ihr wißt, wie
ich eurem Vater gedient habe mit meiner
ganzen Kraft. 7 Euer Vater aber hat mich
betrogen und mir meinen Lohn zehnmal
verändert; doch hat es Gott nicht zuge-
lassen, daß er mir schaden durfte. 8 Wenn
er sagte: Die Gesprenkelten sollen dein
Lohn sein!, so warf die ganze Herde Ge-
sprenkelte; sagte er aber: Die Gestreiften
sollen dein Lohn sein!, so warf die ganze
Herde Gestreifte. 9 So hat Gott eurem Va-
ter die Herde genommen und sie mir ge-
geben.
10 Es geschah nämlich zu der Zeit, wo
die Tiere brünstig werden, daß ich meine
Augen aufhob und im Traum schaute:
Und siehe, die Böcke, die die Herde be-
sprangen, waren gestreift, gesprenkelt und
scheckig. 11 Und der Engel Gottes sprach
zu mir im Traum: Jakob! Und ich ant-
wortete: Hier bin ich! 12 Er aber sprach:
Hebe doch deine Augen auf und sieh:
Alle Böcke, welche die Schafe bespringen,
sind gestreift, gesprenkelt und scheckig;
denn ich habe alles gesehen, was dir La-
ban antut. 13 Ich bin der Gott von Bethel,
wo du den Gedenkstein gesalbt und mir
ein Gelübde getan hast. Nun mache dich
auf, geh hinaus aus diesem Land und keh-
re zurück in das Land deiner Geburt!
14 Da antworteten Rahel und Lea und
sprachen zu ihm: Haben wir auch noch
ein Teil oder Erbe im Haus unseres Va-
ters? 15 Werden wir nicht von ihm ange-
sehen, als wären wir fremd? Er hat uns ja
verkauft und sogar unser Geld ganz ver-
zehrt! 16 Darum gehört auch all der Reich-
tum, den Gott unserem Vater genommen
hat, uns und unseren Kindern. So tue du
nun alles, was Gott dir gesagt hat!
17 Da machte sich Jakob auf und lud
seine Kinder und seine Frauen auf Ka-
mele, 18 und er führte all sein Vieh weg
und seine ganze Habe, die er erworben
hatte, seine eigene Herde, die er in Pad-
dan-Aram erworben hatte, um zu seinem
Vater Isaak ins Land Kanaan zu ziehen.
19 Laban aber war weggegangen, um seine
Schafe zu scheren; und Rahel stahl die Te-
raphim, die ihrem Vater gehörten.[a] 20 Ja-
kob aber täuschte Laban, den Aramäer,
indem er ihm nicht mitteilte, daß er flie-
hen wollte. 21 Und er machte sich auf,
entfloh mit allem, was er hatte, und setzte
über den Euphrat und wandte sein Ange-
sicht dem Bergland von Gilead zu.

*Labans Streit mit Jakob*

22 Am dritten Tag wurde Laban gemeldet,
daß Jakob geflohen sei. 23 Da nahm er
seine Brüder mit sich und jagte ihm nach,
sieben Tagereisen weit, und er holte ihn
ein auf dem Bergland von Gilead. 24 Aber
Gott kam nachts im Traum zu Laban,
dem Aramäer, und sprach zu ihm: Hüte
dich davor, mit Jakob anders als freund-
lich zu reden!
25 Als nun Laban den Jakob einholte, hat-
te Jakob sein Zelt auf dem Bergland auf-

[a] (31,19) d.h. Hausgötzen, die mit dem Ahnenkult zu tun hatten. Nach alten orientalischen Rechtsbräuchen bedeutete der Besitz des Hausgötzen auch einen Anspruch auf das Erbe des Hauses. Rahel wollte also Jakob und ihrer Familie den Besitz ihres Vaters sichern.

geschlagen; da schlug auch Laban mit
seinen Brüdern sein Zelt auf dem Berg-
land von Gilead auf. 26 Und Laban sprach
zu Jakob: Was hast du getan, daß du
mich getäuscht und meine Töchter
entführt hast, als wären sie Kriegsgefan-
gene? 27 Warum bist du heimlich geflo-
hen und hast mich hintergangen und es
mir nicht mitgeteilt? Ich hätte dich mit
Freuden begleitet, mit Gesang, mit Tam-
burinen und Lautenspiel! 28 Du hast mich
nicht einmal meine Söhne und Töchter
küssen lassen; da hast du töricht gehan-
delt! 29 Es stünde in meiner Macht, euch
Schlimmes anzutun; aber der Gott eures
Vaters hat gestern zu mir gesagt: Hüte
dich, daß du mit Jakob anders als freund-
lich redest! 30 Und nun bist du ja gegan-
gen, weil du dich so sehr sehntest nach
dem Haus deines Vaters; warum hast du
aber meine Götter gestohlen?
31 Da antwortete Jakob und sprach zu La-
ban: Ich fürchtete mich; denn ich sagte
mir, du könntest mir deine Töchter
entreißen! 32 Was aber deine Götter betrifft
— derjenige, bei dem du sie findest, soll
nicht am Leben bleiben! In Gegenwart un-
serer Brüder sieh dir alles an, was bei mir
ist, und nimm es dir! Jakob wußte nämlich
nicht, daß Rahel sie gestohlen hatte.
33 Da ging Laban in Jakobs Zelt und in
Leas Zelt und in das Zelt der beiden
Mägde, fand aber nichts. Und von Leas
Zelt ging er in Rahels Zelt. 34 Rahel aber
hatte die Teraphim genommen und sie in
den Kamelsattel gelegt und sich darauf-
gesetzt. Und Laban durchsuchte das gan-
ze Zelt, fand sie aber nicht.
35 Da sprach sie zu ihrem Vater: Mein
Herr möge nicht so grimmig dreinsehen,
weil ich vor dir nicht aufstehen kann; es
geht mir eben nach der Weise der Frau-
en! Er aber suchte eifrig und fand die Te-
raphim nicht.
36 Da wurde Jakob zornig und stritt mit
Laban; und Jakob antwortete und sprach
zu ihm: Was habe ich verbrochen, was
habe ich gesündigt, daß du mir so hitzig
nachgejagt bist? 37 Da du nun allen mei-
nen Hausrat durchstöbert hast, was hast
du von all deinem Hausrat gefunden?
Lege es hier vor meine und deine Brüder,
damit sie schlichten zwischen uns!
38 Diese 20 Jahre bin ich bei dir gewesen;
deine Mutterschafe und Ziegen wurden
nie ihrer Jungen beraubt, und die Widder
deiner Herde habe ich nicht gegessen!
39 Was zerrissen wurde, habe ich dir nicht
gebracht; ich mußte es ersetzen, du hast
es von meiner Hand gefordert, ob es bei
Tag oder bei Nacht geraubt war. 40 Es
ging mir so: Am Tag verschmachtete ich
vor Hitze und in der Nacht vor Frost, und
der Schlaf floh von meinen Augen. 41 Die-
se 20 Jahre lang habe ich dir in deinem
Haus gedient, 14 Jahre um deine beiden
Töchter und sechs Jahre um deine Schafe,
und du hast mir meinen Lohn zehnmal
verändert! 42 Wenn nicht der Gott meines
Vaters für mich gewesen wäre, der Gott
Abrahams und der, den Isaak fürchtet, du
hättest mich gewiß jetzt leer ziehen las-
sen; aber Gott hat mein Elend und die
Arbeit meiner Hände angesehen und hat
gestern Nacht Recht gesprochen!
43 Laban antwortete und sprach zu Jakob:
Die Töchter sind meine Töchter und die
Kinder sind meine Kinder und die Her-
den sind meine Herden, und alles, was
du siehst, gehört mir! Doch was kann
ich heute diesen meinen Töchtern tun,
oder ihren Kindern, die sie geboren ha-
ben? 44 Komm, wir wollen nun einen
Bund machen, ich und du; der soll ein
Zeuge sein zwischen mir und dir!

*Jakobs Bund mit Laban*

45 Da nahm Jakob einen Stein und stellte
ihn als Denkmal auf. 46 Und Jakob sprach
zu seinen Brüdern: Sammelt Steine! Da
nahmen sie Steine und errichteten einen
Steinhaufen und aßen dort auf dem Stein-
haufen. 47 Und Laban nannte ihn Jegar-
Sahaduta; Jakob aber nannte ihn Gal-Ed.
48 Und Laban sprach: Dieser Steinhaufen
sei heute Zeuge zwischen mir und dir!
Darum wird er Gal-Ed genannt, 49 und
Mizpa, weil er sprach: Der HERR wache
zwischen mir und dir, wenn wir einan-
der nicht mehr sehen! 50 Wenn du meine
Töchter schlecht behandelst und wenn
du zu meinen Töchtern hinzu andere

Frauen nimmst und kein Mensch dazwi-
schentritt, siehe, so ist doch Gott Zeuge
zwischen mir und dir!
**51** Weiter sprach Laban zu Jakob: Siehe,
dieser Steinhaufen und dieses Denkmal,
das ich errichtet habe zwischen mir und
dir, **52** dieser Steinhaufen sei Zeuge und
dieses Denkmal ein Zeugnis dafür, daß
ich niemals über diesen Steinhaufen hin-
aus zu dir kommen will und daß auch
du niemals in böser Absicht über diesen
Steinhaufen oder über dieses Denkmal
hinaus zu mir kommen sollst. **53** Der Gott
Abrahams und der Gott Nahors sei Rich-
ter zwischen uns, der Gott ihres Vaters!
Jakob aber schwor bei dem, den sein Va-
ter Isaak fürchtete. **54** Und Jakob brachte
ein Opfer dar auf dem Berg und lud sei-
ne Brüder[a] ein zu essen; und sie aßen und
übernachteten auf dem Berg.

### *Jakob bereitet sich auf die Begegnung mit Esau vor*

**32** Und Laban stand am Morgen früh
auf, küßte seine Enkel und seine
Töchter und segnete sie; dann ging er und
kehrte wieder an seinen Ort zurück. **2** Ja-
kob aber ging seines Weges; da begegne-
ten ihm Engel Gottes. **3** Und als er sie sah,
sprach Jakob: Das ist das Heerlager Got-
tes! Und er gab jenem Ort den Namen
Mahanajim.
**4** Und Jakob sandte Boten vor sich her
zu seinem Bruder Esau ins Land Seir, in
das Gebiet von Edom. **5** Diesen gebot er
und sprach: So sollt ihr zu meinem Herrn
Esau sagen: So spricht dein Knecht Jakob:
Ich bin bei Laban in der Fremde gewe-
sen und habe mich bisher bei ihm aufge-
halten, **6** und ich habe Rinder, Esel und
Schafe, Knechte und Mägde erworben;
und ich sende nun Boten, um es meinem
Herrn zu berichten, damit ich Gnade fin-
de vor deinen Augen!
**7** Und die Boten kehrten wieder zu Jakob
zurück und berichteten ihm: Wir sind zu
deinem Bruder Esau gekommen; und er
zieht dir auch schon entgegen, und 400
Mann mit ihm! **8** Da fürchtete sich Jakob
sehr, und es wurde ihm angst. Und er
teilte das Volk, das bei ihm war, und die
Schafe, Rinder und Kamele in zwei La-
ger; **9** denn er sprach: Wenn Esau das eine
Lager überfällt und es schlägt, so kann
doch das übiggebliebene Lager entkom-
men!
**10** Und Jakob sprach: Du Gott meines Va-
ters Abraham und Gott meines Vaters
Isaak, Herr, der du zu mir gesagt hast:
Kehre wieder in dein Land und zu deiner
Verwandtschaft zurück; ich will dir wohl-
tun! **11** Ich bin zu gering für alle Gnade
und Treue, die du an deinem Knecht be-
wiesen hast! Denn ich hatte nur einen
Stab, als ich über diesen Jordan ging, und
nun bin ich zu zwei Heerlagern gewor-
den. **12** Errette mich doch aus der Hand
meines Bruders, aus der Hand Esaus;
denn ich fürchte ihn; er könnte kommen
und mich erschlagen, die Mutter samt
den Kindern! **13** Du aber hast gesagt: Ich
will dir gewißlich wohltun und deinen
Samen machen wie den Sand am Meer,
der vor Menge nicht zu zählen ist!
**14** Und er brachte die Nacht dort zu
und nahm von dem, was er erworben
hatte, als Geschenk für seinen Bruder
Esau: **15** [er nahm] 200 Ziegen, 20 Böcke,
200 Mutterschafe, 20 Widder, **16** [sowie]
30 säugende Kamele mit ihren Füllen,
40 Kühe und 10 Stiere, 20 Eselinnen und
10 Eselhengste. **17** Und er gab sie in die
Hand seiner Knechte, jede Herde beson-
ders, und sprach zu seinen Knechten:
Geht vor mir hinüber und laßt Raum
zwischen den einzelnen Herden!
**18** Und er befahl dem ersten und sprach:
Wenn mein Bruder Esau dir begegnet
und dich fragt: Wem gehörst du und wo
willst du hin? Und wem gehört das, was
du vor dir her treibst?, **19** so sollst du ant-
worten: Deinem Knecht Jakob! Es ist ein
Geschenk, das er seinem Herrn Esau sen-
det, und siehe, er kommt selbst hinter
uns her!
**20** Ebenso befahl er auch dem zweiten
und dem dritten und allen, die hinter
den Herden hergingen, und sprach: So
sollt ihr mit Esau reden, wenn ihr ihn an-
trefft; **21** und ihr sollt sagen: Siehe, dein

---

*a* (31,54) d.h. seine Verwandten.

Knecht Jakob kommt auch hinter uns
her! Denn er dachte: Ich will sein An-
gesicht günstig stimmen mit dem Ge-
schenk, das vor mir hergeht; danach will
ich sein Angesicht sehen; vielleicht wird
er mich gnädig ansehen! 22 Und das Ge-
schenk zog vor ihm hinüber; er aber blieb
in jener Nacht im Lager.
23 Er stand aber noch in derselben Nacht
auf und nahm seine beiden Frauen und
seine beiden Mägde samt seinen elf Kin-
dern und überschritt mit ihnen die Furt
Jabbok; 24 und er nahm sie und führte sie
über den Fluß und ließ alles, was er hatte,
hinübergehen.

*Jakobs Ringen mit Gott.*
*Jakobs neuer Name*
Hos 12,4-5

25 Jakob aber blieb allein zurück. Da rang
ein Mann mit ihm, bis die Morgenröte
anbrach. 26 Und als dieser sah, daß er
ihn nicht bezwingen konnte, da rührte
er sein Hüftgelenk an, so daß Jakobs
Hüftgelenk verrenkt wurde beim Ringen
mit ihm. 27 Und der Mann sprach: Laß
mich gehen; denn die Morgenröte bricht
an! Jakob aber sprach: Ich lasse dich nicht,
es sei denn, du segnest mich!
28 Da fragte er ihn: Was ist dein Name?
Er antwortete: Jakob! 29 Da sprach er:
Dein Name soll nicht mehr Jakob sein,
sondern Israel[a]; denn du hast mit Gott
und Menschen gekämpft und hast ge-
wonnen! 30 Jakob aber bat und sprach:
Laß mich doch deinen Namen wissen! Er
aber antwortete: Warum fragst du nach
meinem Namen? Und er segnete ihn
dort.
31 Jakob aber nannte den Ort Pniel; denn
er sprach: Ich habe Gott von Angesicht zu
Angesicht gesehen, und meine Seele ist
gerettet worden! 32 Und die Sonne ging
ihm auf, als er an Pniel vorüberzog; und er
hinkte wegen seiner Hüfte. 33 Darum es-
sen die Kinder Israels bis zum heutigen Tag
die Sehne nicht, die über das Hüftgelenk
läuft, weil Er Jakobs Hüftgelenk, die Hüft-
sehne, angerührt hat.

*Jakobs Aussöhnung mit Esau*

33 Und Jakob erhob seine Augen und
schaute, und siehe, Esau kam her-
an und 400 Mann mit ihm. Da verteilte
er die Kinder auf Lea und auf Rahel und
auf die beiden Mägde. 2 Und er stellte die
Mägde mit ihren Kindern voran, und Lea
mit ihren Kindern danach, und Rahel mit
Joseph zuletzt. 3 Er selbst aber ging ihnen
voraus und verneigte sich siebenmal zur
Erde, bis er nahe zu seinem Bruder kam.
4 Da lief ihm Esau entgegen, umarmte
ihn, fiel ihm um den Hals und küßte ihn;
und sie weinten. 5 Als aber Esau seine
Augen erhob, sah er die Frauen und die
Kinder und sprach: Gehören diese dir? Er
antwortete: Es sind die Kinder, mit denen
Gott deinen Knecht begnadigt hat!
6 Da traten die Mägde herzu samt ihren
Kindern und verneigten sich. 7 Auch Lea
kam herbei mit ihren Kindern, und sie ver-
neigten sich; danach kam Joseph mit Ra-
hel herbei, und auch sie verneigten sich.
8 Und er fragte: Was willst du denn mit je-
nem ganzen Heer, dem ich begegnet bin?
Jakob antwortete: Ich wollte Gnade fin-
den in den Augen meines Herrn! 9 Esau
antwortete: Ich habe genug, mein Bru-
der; behalte, was du hast!
10 Jakob antwortete: O nein! Habe ich
Gnade vor deinen Augen gefunden, so
nimm doch das Geschenk an von meiner
Hand; denn deshalb habe ich dein Ange-
sicht gesehen, als sähe ich Gottes Ange-
sicht, und du warst so freundlich gegen
mich! 11 Nimm doch den Segen, der dir
überbracht worden ist, von mir an; denn
Gott hat mich begnadigt, und ich bin mit
allem versehen! So drang er in ihn, daß er
es annehmen sollte.
12 Und Esau sprach: Laß uns aufbrechen
und gehen; ich will neben dir herziehen!
13 Er aber antwortete: Mein Herr weiß,
daß die Kinder noch zart sind; dazu habe
ich säugende Schafe und Kühe bei mir;
wenn sie einen einzigen Tag übertrieben
würden, so würde mir die ganze Herde
sterben. 14 Mein Herr möge doch sei-
nem Knecht vorausgehen, ich aber will

---

*a* (32,29) bed. »Gottesstreiter«; nach anderen: »Fürst Gottes«.

gemächlich hintennach ziehen, wie eben
das Vieh vor mir her und die Kinder ge-
hen können, bis ich zu meinem Herrn
nach Seir komme!
15 Da sprach Esau: So will ich doch einige
von meinen Leuten bei dir lassen! Aber er
sprach: Wozu das? Wenn ich nur Gnade
finde vor den Augen meines Herrn! 16 So
kehrte Esau am gleichen Tag wieder nach
Seir zurück.

*Die Ankunft Jakobs in Kanaan*

17 Jakob aber brach auf nach Sukkot und
baute sich dort ein Haus und errichtete
für seine Herden Hütten; daher wurde
der Ort Sukkot genannt.
18 Und Jakob kam wohlbehalten bis zu
der Stadt Sichem, die im Land Kanaan
liegt, nachdem er aus Paddan-Aram ge-
kommen war; und er lagerte sich der
Stadt gegenüber. 19 Und er kaufte das
Grundstück, auf dem er sein Zelt aufge-
schlagen hatte, von der Hand der Söhne
Hemors, des Vaters Sichems, für 100 Ke-
sita, 20 und er errichtete dort einen Altar;
den nannte er »Gott, der Gott Israels«.

*Dina und der Kanaaniter Sichem*

34 Dina aber, Leas Tochter, die sie
dem Jakob geboren hatte, ging aus,
um die Töchter des Landes zu sehen. 2 Als
nun Sichem, der Sohn des hewitischen
Landesfürsten Hemor, sie sah, nahm er
sie und legte sich zu ihr und tat ihr Ge-
walt an. 3 Und seine Seele hing an Dina,
die Tochter Jakobs, und er gewann das
Mädchen lieb und redete ihr zu. 4 Und
Sichem sprach zu seinem Vater Hemor:
Nimm mir dieses Mädchen zur Frau!
5 Jakob aber hatte vernommen, daß man
seine Tochter Dina entehrt hatte; weil
aber seine Söhne beim Vieh auf dem Feld
waren, schwieg er, bis sie kamen.
6 Und Hemor, der Vater Sichems, kam zu
Jakob, um mit ihm zu reden. 7 Als aber die
Söhne Jakobs dies hörten, kamen sie vom
Feld; und die Männer waren schwer be-
leidigt und sehr entrüstet, daß man eine
solche Schandtat an Israel begangen und
bei Jakobs Tochter gelegen hatte; denn
dies durfte man nicht tun.
8 Hemor aber redete mit ihnen und
sprach: Mein Sohn Sichem hängt an
eurer Tochter; gebt sie ihm doch zur
Frau! 9 Verschwägert euch mit uns; gebt
uns eure Töchter und nehmt ihr unsere
Töchter! 10 Bleibt bei uns; das Land soll
euch offenstehen; siedelt euch an, treibt
Handel darin und erwerbt Grundbesitz!
11 Und Sichem sprach zu ihrem Vater und
zu ihren Brüdern: Laßt mich Gnade fin-
den vor euren Augen; was ihr von mir
fordert, das will ich geben! 12 Ihr könnt
von mir noch so viel Heiratsgaben und
Geschenke verlangen, ich will es geben,
sobald ihr es fordert; gebt mir nur das
Mädchen zur Frau!

*Betrug und Rache der Söhne Jakobs*

13 Da antworteten die Söhne Jakobs dem
Sichem und seinem Vater Hemor in
trügerischer Weise, weil er ihre Schwester
Dina entehrt hatte, 14 und sie sprachen zu
ihnen: Wir können das nicht tun, daß wir
unsere Schwester einem unbeschnittenen
Mann geben; denn das wäre eine Schan-
de für uns; 15 nur unter einer Bedingung
können wir eurem Wunsch entsprechen,
daß ihr nämlich werdet wie wir, indem
ihr alles, was männlich ist, beschneiden
laßt! 16 Dann wollen wir euch unsere
Töchter geben und uns eure Töchter neh-
men und mit euch zusammenwohnen
und zu einem Volk werden. 17 Wollt ihr
aber nicht auf uns hören, daß ihr euch
beschneiden laßt, so nehmen wir unsere
Tochter und gehen!
18 Ihre Rede gefiel Hemor und seinem
Sohn Sichem gut; 19 und der junge Mann
zögerte nicht, dies zu tun; denn ihm ge-
fiel die Tochter Jakobs, und er war der An-
gesehenste vom Haus seines Vaters.
20 Als nun Hemor und sein Sohn Sichem
zum Tor ihrer Stadt kamen, redeten sie
mit den Bürgern ihrer Stadt und spra-
chen: 21 Diese Leute meinen es gut mit uns;
sie sollen im Land wohnen und darin Han-
del treiben! Hat doch das Land Raum ge-
nug für sie. Wir wollen uns ihre Töchter zu
Frauen nehmen und ihnen unsere Töchter
geben. 22 Nur das verlangen sie von uns,
wenn sie unter uns wohnen und sich mit

uns zu einem Volk verschmelzen sollen,
daß wir alles, was unter uns männlich ist,
beschneiden, gleichwie auch sie beschnit-
ten sind. **23** Ihre Herden und ihre Habe
und all ihr Vieh werden dann uns gehören;
laßt uns nur ihrem Wunsch entsprechen,
damit sie bei uns bleiben!
**24** Da hörten alle auf Hemor und seinen
Sohn Sichem, die im Tor seiner Stadt aus-
und eingingen, und alles, was männlich
war, wurde beschnitten, alle, die im Tor sei-
ner Stadt aus- und eingingen. **25** Es geschah
aber am dritten Tag, als sie wundkrank wa-
ren, da nahmen die beiden Söhne Jakobs,
Simeon und Levi, Dinas Brüder, jeder sein
Schwert und drangen überraschend in die
Stadt ein und brachten alles Männliche
um. **26** Auch Hemor und dessen Sohn Si-
chem töteten sie mit der Schärfe des
Schwertes, und sie holten Dina aus dem
Haus Sichems und gingen davon. **27** Die
Söhne Jakobs aber kamen über die Er-
schlagenen und plünderten die Stadt, weil
man ihre Schwester entehrt hatte. **28** Ihre
Schafe, Rinder und Esel nahmen sie, samt
allem, was in der Stadt und auf dem Feld
war, **29** dazu ihre ganze Habe; alle ihre Kin-
der und Frauen nahmen sie gefangen und
raubten alles, was in den Häusern war.
**30** Jakob aber sprach zu Simeon und Levi:
Ihr bringt mich ins Unglück dadurch, daß
ihr mich verhaßt macht bei den Einwohnern
des Landes, bei den Kanaanitern und Phe-
resitern, da ich doch nur wenig Leute habe;
sie aber werden sich gegen mich sammeln
und mich schlagen, und ich werde ausge-
rottet werden samt meinem Haus! **31** Sie
aber antworteten: Soll man denn unsere
Schwester wie eine Hure behandeln?

*Gott segnet Jakob in Bethel*
1Mo 28,10-22

**35** Und Gott sprach zu Jakob: Mache
dich auf, zieh hinauf nach Bethel
und wohne dort und baue dort einen Al-
tar für den Gott, der dir erschienen ist, als
du vor deinem Bruder Esau geflohen bist!
**2** Da sprach Jakob zu seinem Haus und zu
allen, die bei ihm waren: Tut die fremden
Götter von euch weg, die in eurer Mitte
sind, und reinigt euch und wechselt eure
Kleider! **3** So wollen wir uns aufmachen
und nach Bethel hinaufziehen, daß ich
dort einen Altar errichte für den Gott, der
mir geantwortet hat zur Zeit meiner Not,
und der mit mir gewesen ist auf dem Weg,
den ich gezogen bin!
**4** Da lieferten sie Jakob alle fremden Götter
aus, die in ihren Händen waren, samt den
Ringen, die sie an ihren Ohren trugen,
und Jakob verbarg sie unter der Terebin-
the, die bei Sichem steht. **5** Danach bra-
chen sie auf; und der Schrecken Gottes
fiel auf die umliegenden Städte, so daß
sie die Söhne Jakobs nicht verfolgten.
**6** Als nun Jakob, er und das ganze Volk, das
bei ihm war, nach Lus kamen — das ist
Bethel —, das im Land Kanaan liegt, **7** da
baute er dort einen Altar und nannte den
Ort »El-Bethel«, weil sich Gott ihm dort geof-
fenbart hatte, als er vor seinem Bruder floh.
**8** Da starb Debora, die Amme der Rebek-
ka, und wurde unterhalb von Bethel be-
graben, unter der Eiche, die man Klage-
eiche nennt.
**9** Und Gott erschien Jakob zum zweiten-
mal, seitdem er aus Paddan-Aram ge-
kommen war, und segnete ihn. **10** Und
Gott sprach zu ihm: Dein Name ist Jakob,
aber du sollst nicht mehr Jakob heißen,
sondern Israel soll dein Name sein! Und
so gab er ihm den Namen Israel.
**11** Und Gott sprach zu ihm: Ich bin Gott,
der Allmächtige, sei fruchtbar und mehre
dich! Ein Volk und eine Menge von Völkern
soll von dir kommen, und Könige sollen
aus deinen Lenden hervorgehen; **12** das
Land aber, das ich Abraham und Isaak
gegeben habe, das will ich dir und dei-
nem Samen nach dir geben! **13** Und Gott
erhob sich von ihm an dem Ort, wo er mit
ihm geredet hatte.
**14** Da richtete Jakob eine Säule auf an dem
Ort, wo er mit ihm geredet hatte, einen
Gedenkstein, und goß ein Trankopfer dar-
auf aus und schüttete Öl darüber; **15** und
Jakob gab dem Ort, wo Gott mit ihm ge-
redet hatte, den Namen Bethel.

*Die Geburt Benjamins. Der Tod Rahels*

**16** Danach brachen sie von Bethel auf;
und als sie nur noch ein Stück Weg bis

Ephrata zu gehen hatten, gebar Rahel;
und sie hatte eine schwere Geburt. **17** Als
ihr aber die Geburt so schwer wurde,
sprach die Hebamme: Fürchte dich nicht;
du hast auch diesmal einen Sohn! **18** Und
es geschah, als ihr die Seele entschwand,
weil sie am Sterben war, da gab sie ihm
den Namen Benoni; sein Vater aber nann-
te ihn Benjamin.
**19** Und Rahel starb und wurde begraben
am Weg nach Ephrata, das ist Bethle-
hem. **20** Und Jakob stellte einen Gedenk-
stein auf über ihrem Grab; das ist Rahels
Grabmal geblieben bis zu diesem Tag.

*Jakobs Heimkehr zu seinem Vater.*
*Tod Isaaks*

**21** Und Israel zog weiter und schlug sein
Zelt jenseits des Herdenturmes auf.
**22** Und es geschah, als Israel in dem Land
wohnte, da ging Ruben hin und lag bei
Bilha, der Nebenfrau seines Vaters; und
Israel erfuhr es.
**23** Jakob aber hatte zwölf Söhne. Die
Söhne Leas waren diese: Ruben, der erst-
geborene Sohn Jakobs, und Simeon und
Levi und Juda und Issaschar und Sebu-
lon; **24** die Söhne Rahels waren Joseph
und Benjamin; **25** die Söhne Bilhas, der
Magd Rahels: Dan und Naphtali; **26** die
Söhne Silpas, der Magd Leas: Gad und
Asser. Das sind die Söhne Jakobs, die ihm
in Paddan-Aram geboren wurden.
**27** Und Jakob kam zu seinem Vater Isaak
nach Mamre, bei Kirjat-Arba, das ist He-
bron, wo Abraham und Isaak als Fremd-
linge geweilt hatten.
**28** Und Isaak wurde 180 Jahre alt. **29** Und
Isaak verschied und starb und wurde zu
seinem Volk versammelt, alt und lebens-
satt; und seine Söhne Esau und Jakob be-
gruben ihn.

*Die Nachkommen Esaus*
5Mo 2,4-5

**36** Dies ist die Geschichte Esaus, das
ist Edom. **2** Esau nahm seine Frau-
en von den Töchtern Kanaans: Ada, die
Tochter Elons, des Hetiters, und Oho-
libama, die Tochter der Ana, der Tochter
Zibeons, des Hewiters; **3** dazu Basmath,
die Tochter Ismaels, Nebajoths Schwester.
**4** Und Ada gebar dem Esau den Eliphas.
Aber Basmath gebar den Reguel. **5** Oho-
libama gebar Jehusch und Jaelam und
Korah. Das sind die Söhne Esaus, die ihm
im Land Kanaan geboren wurden.
**6** Und Esau nahm seine Frauen und seine
Söhne und seine Töchter und alle Seelen
seines Hauses, auch seine Habe und all
sein Vieh und alle Güter, die er im Land
Kanaan erworben hatte, und zog von sei-
nem Bruder Jakob weg in ein anderes
Land. **7** Denn ihre Habe war zu groß, so
daß sie nicht beieinander wohnen konn-
ten; und das Land, in dem sie Fremdlin-
ge waren, konnte sie wegen ihrer Herden
nicht ertragen. **8** So wohnte Esau auf dem
Bergland von Seir; Esau, das ist Edom.
**9** Dies ist das Geschlecht Esaus, des Va-
ters der Edomiter, auf dem Bergland von
Seir. **10** Und dies sind die Namen der
Söhne Esaus: Eliphas, der Sohn Adas, der
Frau Esaus; Reguel, der Sohn Basmaths,
der Frau Esaus. **11** Die Söhne des Eliphas
aber waren diese: Teman, Omar, Zepho,
Gaetam und Kenas. **12** Und Timna war
eine Nebenfrau des Eliphas, des Sohnes
Esaus, die gebar dem Eliphas den Ama-
lek. Das sind die Söhne von Ada, der Frau
Esaus. **13** Aber die Söhne Reguels sind
diese: Nachath, Serach, Schamma und
Missa. Das sind die Söhne von Basmath,
der Frau Esaus. **14** Die Söhne aber von
Oholibama, der Frau Esaus, der Tochter
der Ana, der Tochter Zibeons, die sie Esau
gebar, sind diese: Jehusch, Jaelam und
Korah.
**15** Das sind die Fürsten unter den Söhnen
Esaus. Die Söhne des Eliphas, des ersten
Sohnes Esaus, waren diese: Der Fürst Te-
man, der Fürst Omar, der Fürst Zepho, der
Fürst Kenas, **16** der Fürst Korah, der Fürst
Gaetam, der Fürst Amalek. Das sind die
Fürsten von Eliphas im Land Edom; das
sind die Söhne der Ada. **17** Und das sind
die Söhne Reguels, des Sohnes Esaus: Der
Fürst Nachath, der Fürst Serach, der Fürst
Schamma, der Fürst Missa. Das sind die
Fürsten von Reguel im Land Edom; das
sind die Söhne der Basmath, der Frau
Esaus. **18** Dies sind die Söhne Oholiba-

mas, der Frau Esaus: Der Fürst Jehusch,
der Fürst Jaelam, der Fürst Korah. Das
sind die Fürsten von Oholibama, der
Tochter der Ana, der Frau Esaus. **19** Das
sind die Söhne Esaus und ihre Fürsten,
das ist Edom.
**20** Die Söhne Seirs aber, des Horiters, die
im Land wohnten, sind diese: Lotan, Scho-
bal, Zibeon, Ana, **21** Dischon, Ezer und
Dischan. Das sind die Fürsten der Horiter,
die Söhne des Seir im Land Edom. **22** Aber
Lotans Söhne waren diese: Hori und
Hemam; und Lotans Schwester hieß Tim-
na. **23** Die Söhne Schobals waren diese:
Alwan, Manachath, Ebal, Schepho und
Onam. **24** Die Söhne Zibeons waren: Aja
und Ana. Das ist jener Ana, der in der
Wüste die heißen Quellen fand, als er die
Esel seines Vaters Zibeon hütete. **25** Die
Kinder Anas waren: Dischon und Oho-
libama, diese ist die Tochter Anas. **26** Die
Söhne Dischons waren: Hemdan, Esch-
ban, Jithran und Keran. **27** Die Söhne Ezers
waren: Bilhan, Saawan und Akan. **28** Die
Söhne Dischans waren: Uz und Aran.
**29** Das sind die Fürsten der Horiter:
Der Fürst Lotan, der Fürst Schobal,
der Fürst Zibeon, der Fürst Ana, **30** der
Fürst Dischon, der Fürst Ezer, der Fürst
Dischan. Das sind die Fürsten der Hori-
ter nach ihren Fürstentümern im Land
Seir.
**31** Die Könige aber, die im Land Edom re-
giert haben, bevor ein König über die Kin-
der Israels regierte, sind diese: **32** Bela, der
Sohn Beors, war König in Edom, und der
Name seiner Stadt war Dinhaba. **33** Als
Bela starb, wurde Jobab, der Sohn Serachs,
aus Bozra König an seiner Stelle. **34** Als Jo-
bab starb, wurde Huscham aus dem Land
der Temaniter König an seiner Stelle. **35** Als
Huscham starb, wurde an seiner Stelle Ha-
dad, der Sohn Bedads, König, der die Mi-
dianiter im Gebiet von Moab schlug; und
der Name seiner Stadt war Awith. **36** Als
Hadad starb, wurde Samla von Masreka
König an seiner Stelle. **37** Als Samla starb,
wurde Saul von Rechobot am Strom König
an seiner Stelle. **38** Als Saul starb, wurde
Baal-Hanan, der Sohn Achbors, König an
seiner Stelle. **39** Als Baal-Hanan, der Sohn
Achbors, starb, wurde Hadar König an
seiner Stelle; und der Name seiner Stadt
war Pagu, und der Name seiner Frau war
Mehetabeel — eine Tochter Matreds, der
Tochter Me-Sahabs.
**40** Und dies sind die Namen der Fürsten
von Esau nach ihren Geschlechtern, Or-
ten und Namen: Der Fürst von Timna, der
Fürst von Alwa, der Fürst von Jetet, **41** der
Fürst von Oholibama, der Fürst von Ela,
der Fürst von Pinon, **42** der Fürst von
Kenas, der Fürst von Teman, der Fürst
von Mibzar, **43** der Fürst von Magdiel, der
Fürst von Iram. Das sind die Fürsten in
Edom, wie sie im Land ihres Eigentums
gewohnt haben. Und Esau ist der Vater
der Edomiter.

*Joseph,*
*der Bevorzugte unter seinen Brüdern*

37 Jakob aber wohnte in dem Land, in
dem sein Vater ein Fremdling war,
im Land Kanaan.
**2** Dies ist die Geschichte Jakobs: Joseph
war 17 Jahre alt, als er mit seinen Brüdern
das Vieh hütete, und er war als Knabe bei
den Söhnen Bilhas und Silpas, den Frau-
en seines Vaters; und Joseph brachte vor
ihren Vater, was man ihnen Schlimmes
nachsagte.
**3** Israel aber hatte Joseph lieber als alle
seine Söhne, weil er ihn in seinem Alter
bekommen hatte; und er hatte ihm einen
bunten Leibrock machen lassen. **4** Als nun
seine Brüder sahen, daß ihr Vater ihn lie-
ber hatte als alle seine Brüder, haßten sie
ihn und wollten ihn nicht mehr grüßen.
**5** Joseph aber hatte einen Traum und
verkündete ihn seinen Brüdern; da haßten
sie ihn noch mehr. **6** Er sprach nämlich zu
ihnen: Hört doch, was für einen Traum ich
gehabt habe: **7** Siehe, wir banden Garben
auf dem Feld, und siehe, da richtete sich
meine Garbe auf und blieb stehen; und sie-
he, eure Garben stellten sich ringsumher
und warfen sich vor meiner Garbe nieder!
**8** Da sprachen seine Brüder zu ihm: Willst
du etwa unser König werden? Willst du
über uns herrschen? Darum haßten sie
ihn noch mehr, wegen seiner Träume und
wegen seiner Reden.

**9** Er hatte aber noch einen anderen Traum,
den erzählte er seinen Brüdern auch und
sprach: Seht, ich habe wieder geträumt,
und siehe, die Sonne und der Mond und
elf Sterne beugten sich vor mir nieder!
**10** Als er aber das seinem Vater und sei-
nen Brüdern erzählte, tadelte ihn sein Va-
ter und sprach zu ihm: Was ist das für
ein Traum, den du geträumt hast? Sollen
etwa ich und deine Mutter und deine
Brüder kommen und uns vor dir bis zur
Erde niederbeugen? **11** Und seine Brüder
waren eifersüchtig auf ihn; sein Vater aber
bewahrte das Wort [im Gedächtnis].

*Joseph wird von seinen Brüdern verkauft*
1Mo 45,4-8

**12** Als aber seine Brüder nach Sichem ge-
gangen waren, um die Schafe ihres Vaters
zu weiden, **13** da sprach Israel zu Joseph:
Weiden nicht deine Brüder [die Herde]
in Sichem? Komm, ich will dich zu ihnen
senden! Er aber sprach: Hier bin ich! **14** Da
sprach er zu ihm: Geh doch und sieh, ob
es gut steht um deine Brüder und ob es
gut steht um die Herde, und bring mir Be-
scheid! So sandte er ihn aus dem Tal He-
bron, und er wanderte nach Sichem.
**15** Da traf ihn ein Mann, als er umher-
irrte auf dem Feld; der fragte ihn und
sprach: Was suchst du? **16** Er antwortete:
Ich suche meine Brüder; sage mir doch,
wo sie weiden! **17** Der Mann antwortete:
Sie sind von hier fortgezogen; denn ich
hörte sie sagen: Laßt uns nach Dotan
ziehen! Da ging Joseph seinen Brüdern
nach und fand sie in Dotan. **18** Als sie ihn
nun von ferne sahen, ehe er in ihre Nähe
kam, beschlossen sie, ihn heimlich um-
zubringen.
**19** Und sie sprachen zueinander: Seht, da
kommt der Träumer daher! **20** Und nun
kommt und laßt uns ihn töten und in eine
Zisterne werfen und sagen, ein böses Tier
habe ihn gefressen; dann wollen wir se-
hen, was aus seinen Träumen wird!
**21** Als Ruben dies hörte, rettete er ihn aus
ihren Händen, indem er sprach: Wir wol-
len ihn nicht ums Leben bringen! **22** Und
weiter sprach Ruben zu ihnen: Vergießt
kein Blut! Werft ihn in die Zisterne dort in
der Wüste, aber legt nicht Hand an ihn!
Er wollte ihn aber aus ihrer Hand erretten
und ihn wieder zu seinem Vater bringen.
**23** Und es geschah, als Joseph zu seinen
Brüdern kam, da zogen sie ihm das Ge-
wand aus, den bunten Leibrock, den er
trug; **24** und sie ergriffen ihn und warfen
ihn in die Zisterne; die Zisterne aber war
leer, und es war kein Wasser darin.
**25** Darauf setzten sie sich nieder, um zu
essen. Als sie aber ihre Augen hoben und
sich umsahen, siehe, da kam eine Kara-
wane von Ismaelitern von Gilead daher,
deren Kamele trugen Tragakanth, Balsam
und Ladanum, und sie zogen hinab, um
es nach Ägypten zu bringen.
**26** Da sprach Juda zu seinen Brüdern: Was
gewinnen wir damit, daß wir unseren
Bruder töten und sein Blut verbergen?
**27** Kommt, wir wollen ihn den Ismaeli-
tern verkaufen und nicht selbst Hand an
ihn legen; denn er ist unser Bruder, un-
ser Fleisch! Und seine Brüder stimmten
zu. **28** Als nun die midianitischen Kauf-
leute vorbeikamen, zogen sie Joseph aus
der Zisterne herauf und verkauften ihn
den Ismaelitern für 20 Silberlinge; und
diese brachten Joseph nach Ägypten.
**29** Als nun Ruben zur Zisterne zurückkam,
siehe, da war Joseph nicht mehr in der Zi-
sterne! Da zerriß er sein Gewand, **30** kehr-
te zu seinen Brüdern zurück und sprach:
Der Knabe ist verschwunden! Und ich,
wo soll ich hin?
**31** Sie aber nahmen Josephs Leibrock und
schlachteten einen Ziegenbock, tauch-
ten den Leibrock in das Blut; **32** und sie
schickten den bunten Leibrock ihrem Va-
ter und ließen ihm sagen: Das haben wir
gefunden; sieh doch, ob es der Leibrock
deines Sohnes ist oder nicht!
**33** Und er erkannte ihn und sprach: Es ist
der Leibrock meines Sohnes! Ein wildes
Tier hat ihn gefressen! Joseph ist gewiß
zerrissen worden! **34** Und Jakob zerriß
seine Kleider und legte Sacktuch um sei-
ne Lenden[a] und trug lange Zeit Leid um

---

*a* (37,34) d.h. er trug ein grob gewebtes oder aus Ziegenhaarfilz gemachtes Gewand als Ausdruck der Trauer.

seinen Sohn. 35 Da machten sich alle sei-
ne Söhne und Töchter auf, um ihn zu
trösten; er aber wollte sich nicht trösten
lassen, sondern sprach: Ich höre nicht auf
zu trauern, bis ich zu meinem Sohn hin-
abfahre ins Totenreich! So beweinte ihn
sein Vater.
36 Aber die Midianiter verkauften ihn nach
Ägypten, an Potiphar, einen Kämmerer
des Pharao, den Obersten der Leibwache.

### *Juda und seine Nachkommen von der Tamar*

1Chr 2,3-4; Mt 1,3

38 Es geschah aber um jene Zeit, daß
Juda von seinen Brüdern wegzog
und sich zu einem Mann aus Adullam
wandte, der Hira hieß. 2 Und Juda sah
dort die Tochter eines Kanaaniters, der
Schua hieß, und er nahm sie zur Frau und
ging zu ihr ein. 3 Und sie wurde schwan-
ger und gebar einen Sohn, und er gab
ihm den Namen Er. 4 Und sie wurde wie-
der schwanger und gebar einen Sohn,
und sie gab ihm den Namen Onan. 5 Und
wiederum gebar sie einen Sohn, und sie
gab ihm den Namen Schela. Er befand
sich aber in Kesib, als sie ihn gebar.
6 Und Juda gab seinem erstgeborenen
Sohn Er eine Frau, die hieß Tamar. 7 Aber
Er, der Erstgeborene Judas, war böse in
den Augen des Herrn, darum tötete ihn
der Herr.
8 Da sprach Juda zu Onan: Komm zu der
Frau deines Bruders und vollziehe mit
ihr die Schwagerehe[a], damit du deinem
Bruder Nachkommen erweckst! 9 Da aber
Onan wußte, daß der Nachkomme nicht
sein eigener sein würde, ließ er es auf
die Erde fallen und verderben, wenn
er zur Frau seines Bruders ging, um sei-
nem Bruder keinen Nachkommen zu ge-
ben. 10 Was er tat, mißfiel aber dem Herrn;
da tötete er auch ihn.
11 Da sprach Juda zu Tamar, der Frau sei-
nes Sohnes: Bleibe als Witwe im Haus
deines Vaters, bis mein Sohn Schela er-
wachsen ist! — Denn er dachte: »Viel-
leicht könnte er auch sterben, wie seine
Brüder«. So ging Tamar hin und blieb im
Haus ihres Vaters.
12 Als nun viele Tage verflossen waren,
starb die Tochter Schuas, die Frau Judas.
Und nachdem Juda ausgetrauert hatte,
ging er hinauf zu seinen Schafherden
nach Timna, er und Hira, sein Freund aus
Adullam.
13 Da wurde der Tamar berichtet: Siehe,
dein Schwiegervater geht hinauf nach
Timna, um seine Schafe zu scheren! 14 Da
legte sie die Witwenkleider ab, bedeckte
sich mit einem Schleier und verhüllte sich
und setzte sich ans Tor von Enaim, am
Weg nach Timna. Denn sie sah, daß Sche-
la erwachsen war und sie ihm nicht zur
Frau gegeben wurde.
15 Als nun Juda sie sah, glaubte er, sie sei
eine Hure; denn sie hatte ihr Angesicht
bedeckt. 16 Und er bog ab zu ihr an den
Weg und sprach: Laß mich doch zu dir
kommen! Denn er wußte nicht, daß sie
die Frau seines Sohnes war. Sie antworte-
te: Was willst du mir geben, wenn du zu
mir kommst?
17 Er sprach: Ich will dir einen Ziegen-
bock von der Herde schicken! Sie antwor-
tete: So gib mir ein Pfand, bis du ihn mir
schickst! 18 Er sprach: Was willst du, daß
ich dir zum Pfand gebe? Sie antwortete:
Deinen Siegelring und deine Schnur und
deinen Stab, den du in deiner Hand hast!
Da gab er es ihr und ging zu ihr ein, und
sie wurde von ihm schwanger. 19 Und sie
machte sich auf und ging hin und legte
ihren Schleier ab und legte wieder ihre
Witwenkleider an.
20 Juda aber sandte den Ziegenbock durch
seinen Freund, den Adullamiter, um das
Pfand von der Frau zurückzuerhalten;
aber er fand sie nicht. 21 Da fragte er die
Leute an jenem Ort und sprach: Wo ist
die Tempelhure, die bei Enaim am Weg
saß? Sie antworteten: Es ist keine Tempel-
hure hier gewesen!
22 Und er kam wieder zu Juda und sprach:
Ich habe sie nicht gefunden; dazu sagen

---

[a] (38,8) Es gehörte nach semitischem Rechtsbrauch zu den Verpflichtungen der Schwager, ihrem verstorbenen Bruder Nachkommen von der Witwe zu zeugen (vgl. 5Mo 25,5.7).

die Leute an jenem Ort, es sei keine Tem-
pelhure dort gewesen. 23 Juda sprach: So
soll sie das Pfand für sich behalten, da-
mit wir nicht in Verruf geraten! Siehe, ich
habe den Bock geschickt, aber du hast sie
nicht gefunden.
24 Und es geschah nach etwa drei Mona-
ten, da wurde dem Juda berichtet: Deine
Schwiegertochter Tamar hat Hurerei ge-
trieben, und siehe, sie ist von der Hure-
rei auch schwanger geworden! Da sprach
Juda: Führt sie hinaus, damit sie ver-
brannt werde!
25 Und als man sie hinausführte, schickte
sie zu ihrem Schwiegervater und ließ ihm
sagen: Von dem Mann bin ich schwanger
geworden, dem das gehört! Und sie sprach:
Erkenne doch, wem gehört dieser Siegel-
ring und die Schnur und der Stab? 26 Da
erkannte es Juda und sprach: Sie ist ge-
rechter als ich; denn ich habe sie nicht
meinem Sohn Schela gegeben! Und er hat-
te hinfort keinen geschlechtlichen Um-
gang mehr mit ihr.
27 Und es geschah, als sie gebären sollte, sie-
he, da waren Zwillinge in ihrem Leib. 28 Und
es geschah, als sie gebar, da kam eine Hand
heraus; da nahm die Hebamme einen ro-
ten Faden und band ihn darum und sprach:
Der ist zuerst herausgekommen! 29 Als die-
ser aber seine Hand wieder hineinzog, sie-
he, da kam sein Bruder heraus. Und sie
sprach: Warum hast du dir einen solchen
Riß gemacht? Und man gab ihm den Na-
men Perez. 30 Danach kam sein Bruder her-
aus, der den roten Faden um die Hand hat-
te, und man gab ihm den Namen Serach.

*Joseph in Ägypten als Sklave des Potiphar*

39 Joseph aber war nach Ägypten
hinabgeführt worden, und Poti-
phar, ein Kämmerer des Pharao, der Ober-
ste der Leibwache, ein Ägypter, hatte ihn
aus der Hand der Ismaeliter erworben,
die ihn dorthin gebracht hatten.
2 Und der Herr war mit Joseph, und er war
ein Mann, dem alles gelang; und so durf-
te er im Haus seines ägyptischen Herrn
bleiben. 3 Und als sein Gebieter sah, daß
der Herr mit ihm war, und daß der Herr
in seiner Hand alles gelingen ließ, was er
unternahm, 4 da fand Joseph Gnade in
seinen Augen und durfte ihn bedienen;
und er setzte ihn zum Aufseher über sein
Haus und gab alles, was er hatte, in seine
Hand. 5 Und von der Zeit an, da er ihn
über sein Haus und über alle seine Güter
gesetzt hatte, segnete der Herr das Haus
des Ägypters um Josephs willen, und der
Segen des Herrn war in allem, was er
hatte, im Haus und auf dem Feld. 6 Da
überließ er alles, was er hatte, der Hand
Josephs und kümmerte sich um gar nichts
mehr als um das Brot, das er aß. Joseph
aber war von schöner Gestalt und gutem
Aussehen.

*Joseph und die Frau des Potiphar*

7 Es geschah aber nach diesen Begeben-
heiten, daß die Frau seines Herrn ihre Au-
gen auf Joseph warf und zu ihm sprach:
Lege dich zu mir!
8 Er aber weigerte sich und sprach zu
der Frau seines Herrn: Siehe, mein Herr
verläßt sich auf mich und kümmert sich
um nichts, was im Haus vorgeht, und hat
alles in meine Hand gegeben, was ihm
gehört; 9 es ist niemand größer in diesem
Haus als ich, und es gibt nichts, das er mir
vorenthalten hätte, ausgenommen dich,
weil du seine Frau bist! Wie sollte ich nun
eine so große Missetat begehen und ge-
gen Gott sündigen? 10 Und obwohl sie
ihm Tag für Tag zuredete, hörte er doch
nicht auf sie, daß er sich zu ihr gelegt oder
sich an ihr vergangen hätte.
11 Es geschah aber an einem solchen Tag,
als er ins Haus kam, um seine Arbeit zu
tun, und niemand von den Leuten des
Hauses anwesend war, 12 daß sie ihn bei
seinem Obergewand ergriff und zu ihm
sprach: Lege dich zu mir! Er aber ließ das
Obergewand in ihrer Hand und floh und
lief hinaus.
13 Als sie nun sah, daß er das Oberge-
wand in ihrer Hand gelassen hatte und
entflohen war, 14 da rief sie die Leute ih-
res Hauses herbei und sprach zu ihnen:
Seht, er hat uns den Hebräer ins Haus ge-
bracht, damit er Mutwillen mit uns treibt!
Er kam zu mir herein, um bei mir zu
liegen; ich aber habe aus Leibeskräften

geschrieen! **15** Als er nun hörte, daß ich
meine Stimme erhob und schrie, ließ er
sein Obergewand neben mir liegen und
floh hinaus!
**16** Und sie ließ sein Obergewand neben
sich liegen, bis sein Herr nach Hause
kam. **17** Dem erzählte sie die gleiche
Geschichte und sprach: Der hebräische
Knecht, den du uns gebracht hast, ist zu
mir hereingekommen, um Mutwillen mit
mir zu treiben; **18** als ich aber meine Stim-
me erhob und schrie, ließ er sein Oberge-
wand neben mir liegen und entfloh nach
draußen!
**19** Als nun sein Herr die Rede seiner Frau
hörte, als sie sprach: So und so hat mir
dein Knecht getan!, da entbrannte sein
Zorn. **20** Und der Herr Josephs nahm ihn
und warf ihn ins Gefängnis, dorthin, wo
die Gefangenen des Königs gefangen la-
gen; so war er dort im Gefängnis.

*Joseph im Gefängnis*

**21** Aber der HERR war mit Joseph und ver-
schaffte ihm Gunst und schenkte ihm
Gnade vor den Augen des Kerkermeisters.
**22** Und der Kerkermeister gab alle Gefan-
genen, die im Kerker waren, in Josephs
Hand; und alles, was es dort zu tun gab,
geschah durch ihn. **23** Der Kerkermeister
kümmerte sich nicht im geringsten um
irgend etwas, das [Joseph] in die Hand
nahm; denn der HERR war mit ihm, und
der HERR ließ alles gelingen, was er tat.

*Die Träume der beiden Hofbeamten des Pharao*

**40** Nach diesen Begebenheiten ge-
schah es, daß der Mundschenk[a]
des Königs von Ägypten und der [oberste]
Bäcker sich gegen ihren Herrn, den König
von Ägypten, versündigten. **2** Da wurde
der Pharao zornig über seine beiden Hof-
beamten, den obersten Mundschenk und
den obersten Bäcker, **3** und er ließ sie
in Haft setzen im Haus des Obersten
der Leibwache, in den Kerker, in dem Jo-
seph gefangen lag. **4** Und der Oberste der
Leibwache übertrug Joseph die Sorge für
sie, und er diente ihnen, und sie waren
längere Zeit im Gefängnis.
**5** Und sie hatten beide einen Traum in
derselben Nacht, jeder einen Traum von
besonderer Bedeutung, der Mundschenk
und der Bäcker des Königs von Ägypten,
die in dem Kerker gefangen lagen.
**6** Als nun Joseph am Morgen zu ihnen
kam, sah er sie an, und siehe, sie waren
bedrückt. **7** Da fragte er die Höflinge des
Pharao, die mit ihm im Gefängnis seines
Herrn waren, und sprach: Warum macht
ihr heute ein so finsteres Gesicht? **8** Sie
antworteten ihm: Wir haben einen Traum
gehabt, und keiner ist da, der ihn deuten
kann! Joseph sprach zu ihnen: Kommen
die Deutungen nicht von Gott? Erzählt es
mir doch!
**9** Da erzählte der oberste Mundschenk
dem Joseph seinen Traum und sprach: In
meinem Traum, siehe, da war ein Wein-
stock vor mir, **10** und an dem Weinstock
waren drei Reben; und als er knospte,
gingen die Blüten auf, und seine Trauben
bekamen reife Beeren. **11** Ich aber hatte
den Becher des Pharao in der Hand, und
ich nahm die Weintrauben und preßte sie
aus in den Becher des Pharao und reichte
den Becher dem Pharao.
**12** Da sprach Joseph zu ihm: Dies ist
die Deutung: Die drei Reben sind drei
Tage. **13** In drei Tagen wird der Pharao
dein Haupt erheben und dich wieder in
dein Amt einsetzen, so daß du dem Pha-
rao den Becher reichen wirst, wie du es
früher zu tun pflegtest, als du noch sein
Mundschenk warst. **14** Solltest du dann
etwa an mich denken, wenn es dir gut
geht, so erweise mir Barmherzigkeit und
erwähne mich bei dem Pharao, und brin-
ge mich aus diesem Haus heraus! **15** Denn
ich bin aus dem Land der Hebräer ge-
raubt worden und habe auch hier gar
nichts getan, weswegen man mich ein-
sperren müßte!

---

*a* (40,1) Der Mundschenk war ein hoher Hofbeamter an Königshöfen, der für die Versorgung der königlichen Tafel mit Getränken verantwortlich war — angesichts der Gefahr von Giftmordanschlägen ein sehr verantwortungsvolles und einflußreiches Amt. Ähnliches galt wohl von dem Bäcker.

**16** Als nun der oberste Bäcker sah, daß
Joseph eine gute Deutung gegeben hat-
te, sprach er zu ihm: Siehe, in meinem
Traum trug ich drei Körbe mit Weißbrot
auf meinem Kopf, **17** und im obersten
Korb war allerlei Backwerk, Speise für den
Pharao; aber die Vögel fraßen es mir aus
dem Korb, der auf meinem Kopf war.
**18** Da antwortete Joseph und sprach: Dies
ist die Deutung: Die drei Körbe sind drei
Tage. **19** In drei Tagen wird der Pharao
dein Haupt erheben und wird dich ans
Holz hängen lassen, daß die Vögel dein
Fleisch fressen werden!
**20** Und es geschah am dritten Tag, dem
Geburtstag des Pharao, als er für alle sei-
ne Knechte ein Mahl veranstaltete, daß er
das Haupt des obersten Mundschenken
und des obersten Bäckers erhob unter al-
len seinen Knechten. **21** Und den ober-
sten Mundschenk setzte er wieder ein in
sein Amt, so daß er dem Pharao den Be-
cher reichen durfte; **22** aber den obersten
Bäcker ließ er hängen — so wie Joseph es
ihnen gedeutet hatte.
**23** Aber der oberste Mundschenk dachte
nicht an Joseph, sondern vergaß ihn.

*Die Träume des Pharao*

**41** Es geschah aber nach zwei Jahren,
da hatte der Pharao einen Traum,
und siehe, er stand am Nil. **2** Und siehe,
aus dem Nil stiegen sieben schöne und
wohlgenährte Kühe herauf, die im Nilgras
weideten. **3** Und siehe, nach diesen stiegen
sieben andere Kühe aus dem Nil herauf,
von häßlicher Gestalt und magerem Leib;
die traten neben jene Kühe am Ufer des
Nils. **4** Und die sieben häßlichen, mageren
Kühe fraßen die sieben schönen, wohlge-
nährten Kühe. Da erwachte der Pharao.
**5** Er schlief aber wieder ein und träumte
zum zweitenmal, und siehe, da wuchsen
sieben Ähren auf einem einzigen Halm,
die waren voll und gut; **6** und siehe,
nach diesen, da sproßten sieben Ähren,
die waren dünn und vom Ostwind ver-
sengt. **7** Und die sieben dünnen Ähren
verschlangen die sieben schweren und
vollen Ähren. Da erwachte der Pharao,
und siehe, es war ein Traum!
**8** Und es geschah am Morgen, da war sein
Geist beunruhigt. Und er sandte hin und
ließ alle Wahrsager Ägyptens rufen und
alle seine Weisen. Und der Pharao erzählte
ihnen seinen Traum; aber da war keiner,
der ihn dem Pharao deuten konnte.
**9** Da sprach der oberste Mundschenk zum
Pharao: Ich erinnere mich heute an mei-
ne Sünde! **10** Als der Pharao zornig war
über seine Knechte und mich in Haft setz-
te im Haus des Obersten der Leibwache,
mich und den obersten Bäcker, **11** da hat-
ten wir in ein und derselben Nacht einen
Traum, er und ich; jeder hatte einen Traum
von besonderer Bedeutung. **12** Und dort
war ein hebräischer junger Mann bei uns,
ein Knecht des Obersten der Leibwache;
dem erzählten wir es, und er deutete un-
sere Träume; jedem deutete er seinen
Traum besonders. **13** Und so wie er es uns
deutete, so ist es gekommen: Mich hat
man wieder in mein Amt eingesetzt, und
ihn hat man gehängt!
**14** Da sandte der Pharao hin und ließ Jo-
seph rufen. Und sie entließen ihn schnell
aus dem Loch. Er aber ließ sich scheren
und wechselte seine Kleider und ging
zum Pharao hinein.

*Joseph deutet die Träume des Pharao*

**15** Und der Pharao sprach zu Joseph: Ich
habe einen Traum gehabt, aber es kann
ihn niemand deuten; nun habe ich über
dich vernommen, daß du einen Traum zu
deuten vermagst, wenn du ihn hörst. **16** Jo-
seph antwortete dem Pharao und sprach:
Das steht nicht bei mir. Gott wird ver-
kündigen, was dem Pharao zum Wohl
dient!
**17** Da sprach der Pharao zu Joseph: Sie-
he, in meinem Traum stand ich am Ufer
des Nils; **18** und siehe, da stiegen aus
dem Nil sieben wohlgenährte Kühe von
schöner Gestalt herauf, die im Nilgras
weideten. **19** Und siehe, nach ihnen stie-
gen sieben andere Kühe herauf, dürftig
und von sehr häßlicher Gestalt und mage-
rem Leib; im ganzen Land Ägypten habe
ich keine so häßlichen gesehen. **20** Und
diese mageren, häßlichen Kühe fraßen die
sieben ersten wohlgenährten Kühe. **21** Als

sie aber diese verschlungen hatten, merk-
te man nichts davon; denn sie waren so
häßlich wie zuvor. Da erwachte ich.
22 Und ich sah [weiter] in meinem Traum,
und siehe, sieben volle und gute Ähren
wuchsen auf an einem einzigen Halm.
23 Und siehe, nach ihnen sproßten sieben
dürre Ähren hervor, mager und vom Ost-
wind versengt; 24 und die mageren Ähren
verschlangen die sieben guten Ähren.
Und ich habe es den Wahrsagern erzählt,
aber keiner kann es mir erklären!
25 Da sprach Joseph zum Pharao: Was
der Pharao geträumt hat, bedeutet das-
selbe: Gott hat den Pharao wissen lassen,
was er tun will. 26 Die sieben schönen
Kühe sind sieben Jahre, und die sieben
schönen Ähren sind auch sieben Jahre;
es ist ein und derselbe Traum. 27 Die sie-
ben mageren und häßlichen Kühe, die
nach jenen heraufkamen, sind sieben
Jahre; ebenso die sieben leeren, vom Ost-
wind versengten Ähren; es werden sie-
ben Hungerjahre sein.
28 Darum sagte ich zu dem Pharao: Gott
hat den Pharao sehen lassen, was er tun
will. 29 Siehe, es kommen sieben Jahre,
da wird großer Überfluß herrschen im
ganzen Land Ägypten. 30 Aber nach ih-
nen werden sieben Hungerjahre eintreten,
und all dieser Überfluß wird vergessen
sein im Land Ägypten; und die Hungers-
not wird das Land aufzehren, 31 so daß
man nichts mehr merken wird von dem
Überfluß im Land wegen der Hungersnot,
die danach kommt; denn sie wird sehr
drückend sein. 32 Daß aber der Pharao
den Traum zweimal hatte, das bedeutet,
daß die Sache bei Gott fest beschlossen
ist, und daß Gott es rasch ausführen wird.
33 Und nun möge der Pharao nach einem
verständigen und weisen Mann sehen
und ihn über das Land Ägypten setzen.
34 Der Pharao möge handeln und Aufse-
her über das Land setzen; und er lasse
in den sieben Jahren des Überflusses
den fünften Teil [des Ertrages] erheben
vom Land Ägypten. 35 So soll man alle
Nahrung dieser sieben künftigen guten
Jahre sammeln und Getreide speichern
zur Verfügung des Pharaos, und diese Nah-
rung in den Städten aufbewahren. 36 Und
diese Nahrung soll dem Land als Vorrat
dienen für die sieben Hungerjahre, die
im Land Ägypten eintreten werden, da-
mit das Land durch die Hungersnot nicht
zugrundegeht!

*Josephs Erhöhung*
*zum Regenten über Ägypten*
Ps 105,17-22; Apg 7,9-10

37 Diese Rede gefiel dem Pharao und al-
len seinen Knechten gut. 38 Und der Pha-
rao sprach zu seinen Knechten: Können
wir einen Mann finden wie diesen, in
dem der Geist Gottes ist?
39 Und der Pharao sprach zu Joseph:
Nachdem Gott dir dies alles mitgeteilt
hat, ist keiner so verständig und weise
wie du. 40 Du sollst über mein Haus sein,
und deinem Befehl soll mein ganzes Volk
gehorchen; nur um den Thron will ich
höher sein als du!
41 Und der Pharao sprach zu Joseph: Sie-
he, ich setze dich über das ganze Land
Ägypten! 42 Und der Pharao nahm den
Siegelring von seiner Hand und steckte
ihn an die Hand Josephs, und er bekleide-
te ihn mit weißer Leinwand und legte eine
goldene Kette um seinen Hals; 43 und er
ließ ihn auf seinem zweiten Wagen fah-
ren; und man rief vor ihm aus: »Beugt
eure Knie!« Und so wurde er über das
ganze Land Ägypten gesetzt.
44 Und der Pharao sprach zu Joseph: Ich
bin der Pharao, aber ohne dich soll nie-
mand im ganzen Land Ägypten die Hand
oder den Fuß erheben! 45 Und der Pha-
rao gab Joseph den Namen Zaphenat-
Paneach und gab ihm Asnath zur Frau,
die Tochter Potipheras, des Priesters von
On. Und Joseph zog aus durch das ganze
Land Ägypten.
46 Und Joseph war 30 Jahre alt, als er vor
dem Pharao, dem König von Ägypten,
stand. Und Joseph ging vom Pharao
hinweg und bereiste das ganze Land
Ägypten. 47 Und das Land trug in den sie-
ben Jahren reichen Überfluß. 48 Und er
sammelte allen Ertrag der sieben Jahre, die
im Land Ägypten waren, und schaffte die
Nahrungsmittel in die Städte; den Ertrag

der umliegenden Felder brachte er in die
Städte. 49 Und Joseph speicherte Getreide
auf wie Sand am Meer, über die Maßen
viel, bis man es nicht mehr messen konn-
te; denn es war unermeßlich viel.
50 Bevor aber das Jahr der Hungersnot
kam, wurden dem Joseph zwei Söhne ge-
boren; die gebar ihm Asnath, die Tochter
Potipheras, des Priesters von On. 51 Und
Joseph gab dem Erstgeborenen den Na-
men Manasse; denn er sprach: Gott
hat mich alle meine Mühsal vergessen
lassen und das ganze Haus meines Va-
ters. 52 Dem zweiten aber gab er den Na-
men Ephraim; denn er sprach: Gott hat
mich fruchtbar gemacht im Land meines
Elends.
53 Als nun die sieben Jahre des Über-
flusses im Land Ägypten zu Ende ge-
gangen waren, 54 da brachen die sieben
Hungerjahre an, wie Joseph vorausge-
sagt hatte. Und es entstand eine Hun-
gersnot in allen Ländern; aber im gan-
zen Land Ägypten gab es Brot. 55 Und als
das ganze Land Ägypten Hunger litt und
das Volk zum Pharao um Brot schrie,
da sprach der Pharao zu allen Ägyptern:
Geht hin zu Joseph; was er euch sagt,
das tut!
56 Und als die Hungersnot im ganzen
Land herrschte, öffnete Joseph alle Spei-
cher und verkaufte den Ägyptern [Getrei-
de]; denn die Hungersnot nahm über-
hand im Land Ägypten. 57 Und alle Welt
kam nach Ägypten, um bei Joseph Korn
zu kaufen; denn es herrschte große Hun-
gersnot auf der ganzen Erde.

*Die erste Reise der Söhne Jakobs
nach Ägypten*

42 Und Jakob sah, daß es in Ägypten
Korn gab. Da sprach Jakob zu seinen
Söhnen: Was seht ihr einander an? 2 Sie-
he, ich höre, daß es in Ägypten Korn gibt;
zieht hinab und kauft uns dort Getreide,
damit wir leben und nicht sterben!
3 So machten sich zehn der Brüder Jo-
sephs auf den Weg, um in Ägypten Getrei-
de zu kaufen. 4 Benjamin aber, den Bru-
der Josephs, sandte Jakob nicht mit den
Brüdern; denn er sprach: Es könnte ihm
ein Unfall begegnen! 5 So kamen nun die
Söhne Israels, um Getreide zu kaufen,
mit anderen, die auch hingingen, weil im
Land Kanaan Hungersnot herrschte.
6 Joseph aber war Regent über das Land;
er allein verkaufte dem ganzen Volk des
Landes Korn. Darum kamen die Brüder
Josephs und beugten sich vor ihm nie-
der, das Angesicht zur Erde gewandt. 7 Als
nun Joseph seine Brüder sah, erkannte er
sie; aber er verstellte sich und redete hart
mit ihnen und fragte sie: Wo kommt ihr
her? Sie antworteten: Aus dem Land Ka-
naan, um Nahrung einzukaufen!
8 Und Joseph erkannte seine Brüder, sie
aber erkannten ihn nicht. 9 Und Joseph
dachte an die Träume, die er von ihnen
geträumt hatte, und sprach zu ihnen: Ihr
seid Kundschafter; ihr seid gekommen,
um zu sehen, wo das Land offen ist!
10 Sie antworteten ihm: Nein, mein Herr!
Deine Knechte sind gekommen, um Spei-
se zu kaufen! 11 Wir sind alle Söhne *eines*
Mannes; wir sind aufrichtig; deine Knech-
te sind niemals Kundschafter gewesen!
12 Er aber sprach zu ihnen: Nein, son-
dern ihr seid gekommen, um zu sehen,
wo das Land offen ist! 13 Sie antworteten:
Wir, deine Knechte, sind zwölf Brüder,
die Söhne eines einzigen Mannes im
Land Kanaan, und siehe, der jüngste ist
gegenwärtig bei unserem Vater, und der
eine ist nicht mehr.
14 Aber Joseph sprach zu ihnen: Es ist so,
wie ich euch gesagt habe: Ihr seid Kund-
schafter! 15 Daran will ich euch prüfen:
So wahr der Pharao lebt, ihr sollt von
hier nicht fortgehen, es sei denn, euer
jüngster Bruder kommt her! 16 Schickt ei-
nen von euch hin, damit er euren Bruder
holt, ihr aber sollt in Haft behalten wer-
den. So wird es sich herausstellen, ob ihr
wahrhaftig seid; wenn aber nicht, dann
seid ihr Kundschafter, so wahr der Pha-
rao lebt! 17 Und er setzte sie alle zusam-
men in Gewahrsam, drei Tage lang.
18 Am dritten Tag aber sprach Joseph
zu ihnen: Wenn ihr am Leben bleiben
wollt, so tut nun dies — denn ich fürchte
Gott —: 19 Wenn ihr aufrichtig seid, so
laßt einen von euch Brüdern hier ge-

bunden im Gefängnis zurück; ihr ande-
ren aber geht hin und bringt Getreide
heim, um den Hunger eurer Familien zu
stillen. **20** Euren jüngsten Bruder aber
bringt zu mir, damit eure Worte sich als
wahr erweisen, und dann sollt ihr nicht
sterben! Und sie handelten danach.
**21** Sie sagten aber zueinander: Wahrlich,
wir sind schuldig wegen unseres Bruders!
Denn wir sahen die Drangsal seiner See-
le, als er uns [um Erbarmen] anflehte; wir
aber hörten nicht auf ihn. Darum ist diese
Drangsal über uns gekommen! **22** Ruben
antwortete und sprach zu ihnen: Habe
ich euch nicht gesagt: Versündigt euch
nicht an dem Knaben? Aber ihr wolltet ja
nicht hören! Darum seht, nun wird sein
Blut gefordert! **23** Sie wußten aber nicht,
daß Joseph sie verstand; denn er verkehr-
te mit ihnen durch einen Dolmetscher.
**24** Und er wandte sich von ihnen ab
und weinte, kehrte aber wieder zu ihnen
zurück und redete mit ihnen. Darauf
nahm er Simeon von ihnen weg und band
ihn vor ihren Augen. **25** Und Joseph gab
Befehl, daß man ihre Gefäße mit Getrei-
de fülle und jedem sein Geld wieder in
seinen Sack lege und ihnen auch Ver-
pflegung mit auf die Reise gebe; und so
machte man es mit ihnen. **26** Da luden
sie ihr Getreide auf ihre Esel und gingen
davon.
**27** Als aber einer seinen Sack öffnete, um
in der Herberge seinem Esel Futter zu
geben, da sah er sein Geld, und siehe,
es lag oben im Sack! **28** Und er sprach
zu seinen Brüdern: Mein Geld ist mir
zurückgegeben worden; seht, es ist in
meinem Sack! Da verging ihnen der Mut,
und sie sprachen zitternd einer zum an-
deren: Was hat uns Gott da getan!
**29** Als sie aber zu ihrem Vater Jakob ins
Land Kanaan kamen, erzählten sie ihm
alles, was ihnen begegnet war, und spra-
chen: **30** Der Mann, der Herr des Landes
ist, redete hart mit uns und behandelte
uns als Kundschafter des Landes. **31** Wir
aber sagten: Wir sind aufrichtig und sind
keine Kundschafter! **32** Wir sind zwölf
Brüder, Söhne unseres Vaters; einer ist
nicht mehr, der jüngste aber ist gegen-
wärtig bei unserem Vater im Land Ka-
naan.
**33** Da sprach der Mann, der Herr des Lan-
des, zu uns: Daran will ich erkennen,
ob ihr aufrichtig seid: Laßt einen eurer
Brüder bei mir zurück und geht und
nehmt mit, was ihr für eure Familien
braucht; **34** und bringt euren jüngsten
Bruder zu mir, damit ich erkenne, daß
ihr keine Kundschafter, sondern aufrich-
tig seid! Dann will ich euch euren Bruder
herausgeben, und ihr könnt ungehindert
im Land verkehren.
**35** Und es geschah, als sie ihre Säcke aus-
leerten, siehe, da hatte jeder seinen Beu-
tel mit Geld in seinem Sack! Als sie und ihr
Vater ihre Beutel mit Geld sahen, erschra-
ken sie. **36** Und ihr Vater Jakob sprach zu
ihnen: Ihr habt mich meiner Kinder be-
raubt! Joseph ist nicht mehr, Simeon ist
nicht mehr, und Benjamin wollt ihr [mir]
nehmen; dies alles ist über mich gekom-
men!
**37** Da sprach Ruben zu seinem Vater: Du
kannst meine beiden Söhne töten, wenn
ich ihn dir nicht wiederbringe! Übergib
ihn nur meiner Hand, ich will ihn dir
wiederbringen! **38** Er aber sprach: Mein
Sohn soll nicht mit euch hinabziehen;
denn sein Bruder ist tot, und er ist allein
übriggeblieben. Sollte ihm ein Unfall be-
gegnen auf dem Weg, den ihr geht, so
würdet ihr meine grauen Haare vor Kum-
mer ins Totenreich hinunterbringen!

*Die zweite Reise der Söhne Jakobs nach Ägypten*

**43** Aber die Hungersnot lastete auf
dem Land. **2** Und es geschah, als sie
alles Korn aufgezehrt hatten, das sie aus
Ägypten hergebracht hatten, da sprach
ihr Vater zu ihnen: Geht und kauft uns
wieder ein wenig Speise!
**3** Aber Juda antwortete und sprach zu
ihm: Der Mann hat uns ernstlich bezeugt
und gesagt: Ihr sollt mein Angesicht nicht
sehen, wenn euer Bruder nicht bei euch
ist! **4** Wenn du nun unseren Bruder mit
uns sendest, so wollen wir hinabziehen
und dir Speise kaufen. **5** Wenn du ihn aber
nicht gehen läßt, so ziehen wir nicht hin-

ab; denn der Mann hat zu uns gesagt: Ihr
sollt mein Angesicht nicht sehen, wenn
euer Bruder nicht bei euch ist!
6 Da sprach Israel: Warum habt ihr mir
das zuleide getan, dem Mann zu verraten, daß ihr noch einen Bruder habt?
7 Sie sprachen: Der Mann forschte so genau nach uns und unserer Verwandtschaft und sprach: Lebt euer Vater noch?
Habt ihr noch einen Bruder? Da gaben
wir ihm Auskunft, wie es sich verhielt.
Konnten wir denn wissen, daß er sagen
würde: Bringt euren Bruder herab?
8 Und Juda sprach zu seinem Vater Israel:
Gib mir den Knaben mit, so wollen wir
uns auf den Weg machen, damit wir leben und nicht sterben, wir und du und
unsere Kinder! 9 Ich will für ihn bürgen,
von meiner Hand sollst du ihn fordern;
wenn ich ihn dir nicht wiederbringe und
ihn vor dein Angesicht stelle, so will ich
die Schuld tragen vor dir mein ganzes
Leben lang. 10 Wenn wir nicht gezögert
hätten, so wären wir gewiß jetzt schon
zweimal zurückgekehrt!
11 Da sprach ihr Vater Israel zu ihnen:
Wenn es denn doch sein muß, so macht
es so: Nehmt in eure Säcke von den
berühmtesten Erzeugnissen des Landes
und bringt sie dem Mann als Geschenk:
ein wenig Balsam, ein wenig Honig, Tragakanth und Ladanum, Pistazien und Mandeln. 12 Nehmt auch den doppelten Betrag Geld mit euch und erstattet das
zurückerhaltene Geld, das oben in euren
Säcken war, eigenhändig wieder; vielleicht war es ein Versehen. 13 Und nehmt
euren Bruder mit, macht euch auf und
kehrt zu dem Mann zurück! 14 Und Gott,
der Allmächtige, gebe euch Barmherzigkeit vor dem Mann, daß er euch euren
anderen Bruder wieder mitgibt und Benjamin! Ich aber, wenn ich doch der Kinder beraubt sein soll, so sei ich ihrer beraubt!
15 Da nahmen die Männer dieses Geschenk und doppelt soviel Geld mit sich,
und auch Benjamin; und sie machten
sich auf und reisten hinab nach Ägypten
und traten vor Joseph. 16 Als nun Joseph
den Benjamin bei ihnen sah, sprach er zu
seinem Verwalter: Führe die Männer ins
Haus hinein, schlachte und bereite [ein
Essen] zu; denn sie sollen mit mir zu Mittag essen!
17 Der Mann tat, wie ihm Joseph gesagt
hatte, und führte die Männer in das Haus
Josephs. 18 Da fürchteten sich die Männer,
weil sie in das Haus Josephs geführt wurden, und sprachen: Man führt uns hinein
wegen des Geldes, welches das erstemal
wieder in unsere Säcke gekommen ist,
um über uns herzufallen und uns zu
überwältigen und uns zu Sklaven zu machen samt unseren Eseln!
19 Darum wandten sie sich an den Mann,
der über das Haus Josephs [gesetzt] war,
und redeten vor der Haustür mit ihm,
20 und sie sprachen: Bitte, mein Herr,
wir sind schon einmal hier gewesen, um
Speise zu kaufen; 21 und es geschah, als
wir in die Herberge kamen und unsere
Säcke öffneten, siehe, da lag das Geld von
jedem oben in seinem Sack, unser Geld
nach seinem vollen Gewicht. 22 Nun haben wir es wieder mit uns gebracht und
anderes Geld dazu, um Speise zu kaufen;
wir wissen nicht, wer unser Geld in unsere Säcke gelegt hat!
23 Er sprach zu ihnen: Friede sei mit euch!
Fürchtet euch nicht! Euer Gott und der
Gott eures Vaters hat euch einen Schatz
in eure Säcke gegeben. Euer Geld ist mir
zugekommen! Und er brachte Simeon zu
ihnen hinaus.
24 Und der Mann führte die Männer in
das Haus Josephs und gab ihnen Wasser,
daß sie ihre Füße waschen konnten, und
gab ihren Eseln Futter. 25 Sie aber machten das Geschenk bereit, bis Joseph zur
Mittagszeit kam; denn sie hatten gehört,
daß sie dort essen sollten.
26 Als nun Joseph nach Hause kam, brachten sie ihm das Geschenk, das in ihren
Händen war, ins Haus und beugten sich
vor ihm zur Erde nieder. 27 Und er fragte
nach ihrem Wohlergehen und sprach:
Geht es auch eurem alten Vater gut, von
dem ihr mir erzähltet? Lebt er noch?
28 Sie antworteten: Es geht deinem
Knecht, unserem Vater, gut; er lebt noch!
Und sie verneigten sich und beugten sich

vor ihm nieder. **29** Als er aber seine Augen
erhob und seinen Bruder Benjamin sah,
den Sohn seiner Mutter, fragte er: Ist das
euer jüngster Bruder, von dem ihr mir ge-
sprochen habt? Und er sprach: Gott sei
dir gnädig, mein Sohn! **30** Danach aber
zog sich Joseph zurück, denn sein Inner-
stes war aufgewühlt wegen seines Bru-
ders; und er suchte einen Ort auf, wo er
weinen konnte, und ging in sein Gemach
und weinte dort.
**31** Dann aber wusch er sein Angesicht,
ging hinaus, überwand sich und sprach:
Tragt das Essen auf!
**32** Und man trug ihm besonders auf und
ihnen besonders, und ebenso den
Ägyptern, die mit ihm aßen, besonders;
denn die Ägypter dürfen nicht mit den
Hebräern zusammen essen, denn das ist
für die Ägypter ein Greuel. **33** Und sie saßen
vor ihm, der Erstgeborene zu oberst und
der Jüngste zu unterst, und die Männer
schauten einander verwundert an. **34** Und
man trug ihnen besondere Gerichte von
dem auf, was vor seinem Angesicht ge-
standen hatte; das besondere Gericht für
Benjamin aber war fünfmal größer als die
besonderen Gerichte von ihnen allen. Und
sie tranken und wurden fröhlich mit ihm.

*Joseph stellt seine Brüder auf die Probe*

**44** Und Joseph befahl seinem Verwal-
ter und sprach: Fülle den Männern
die Säcke mit Speise, soviel sie tragen
können, und lege das Geld eines jeden
oben in seinen Sack! **2** Meinen Becher
aber, den silbernen Becher, lege oben in
den Sack des Jüngsten samt dem Geld
für das Korn! Und er handelte nach dem
Wort Josephs, das er gesprochen hatte.
**3** Und als der Morgen anbrach, ließ man
die Männer ziehen samt ihren Eseln. **4** Als
sie aber zur Stadt hinausgekommen und
noch nicht weit entfernt waren, sprach
Joseph zu seinem Verwalter: Mache dich
auf, jage den Männern nach, und wenn
du sie eingeholt hast, sprich zu ihnen:
Warum habt ihr Gutes mit Bösem ver-
golten? **5** Ist das nicht derjenige, aus dem
mein Herr trinkt und aus dem er wahrzu-
sagen pflegt? Da habt ihr Böses getan!
**6** Als er sie nun eingeholt hatte, redete er
mit ihnen diese Worte. **7** Sie aber spra-
chen: Warum redet mein Herr solche Wor-
te? Das sei ferne von deinen Knechten,
so etwas zu tun! **8** Siehe, wir haben dir
das Geld, das wir oben in unseren Säcken
fanden, aus dem Land Kanaan wieder zu-
rückgebracht; wie sollten wir denn aus
dem Haus deines Herrn Silber oder Gold
gestohlen haben? **9** Bei welchem von dei-
nen Knechten aber etwas gefunden wird,
der soll sterben, und wir anderen wollen
die Knechte deines Herrn sein!
**10** Er aber sprach: Nach eurem Wort, so
soll es sein! Bei wem er gefunden wird,
der sei mein Knecht; ihr anderen aber
sollt ungestraft bleiben! **11** Da ließ so-
gleich jeder seinen Sack zur Erde gleiten,
und jeder öffnete seinen Sack. **12** Er aber
fing an zu suchen beim Ältesten und kam
bis zum Jüngsten. Da fand sich der Be-
cher in Benjamins Sack.
**13** Da zerrissen sie ihre Kleider, und jeder
legte seine Last auf seinen Esel, und sie
kehrten wieder in die Stadt zurück.
**14** Und Juda ging mit seinen Brüdern in
das Haus Josephs — denn er war noch
dort —, und sie fielen vor ihm auf die
Erde nieder. **15** Joseph aber sprach zu ih-
nen: Was ist das für eine Tat, die ihr be-
gangen habt? Wußtet ihr nicht, daß ein
solcher Mann, wie ich es bin, wahrsagen
kann? **16** Juda antwortete: Was sollen wir
meinem Herrn sagen? Was sollen wir re-
den, und wie sollen wir uns rechtfertigen?
Gott hat die Schuld deiner Knechte ge-
funden! Siehe, wir sind die Knechte unse-
res Herrn, wir und der, in dessen Hand der
Becher gefunden worden ist! **17** Er aber
sprach: Das sei ferne von mir, so etwas
zu tun! Der Mann, in dessen Hand der
Becher gefunden worden ist, soll mein
Knecht sein; ihr aber zieht in Frieden zu
eurem Vater hinauf!
**18** Da trat Juda näher zu ihm hinzu und
sprach: Bitte, mein Herr, laß deinen
Knecht ein Wort reden vor den Ohren
meines Herrn, und dein Zorn entbrenne
nicht über deine Knechte; denn du bist
wie der Pharao! **19** Mein Herr fragte seine
Knechte und sprach: Habt ihr noch ei-

nen Vater oder Bruder? **20** Da antworte-
ten wir meinem Herrn: Wir haben einen
alten Vater und einen jungen Knaben, der
ihm in seinem Alter geboren wurde, und
dessen Bruder ist tot, und er ist allein
übriggeblieben von seiner Mutter, und
sein Vater hat ihn lieb.
**21** Da sprachst du zu deinen Knechten:
Bringt ihn zu mir herab, damit ich ihn
sehen kann! **22** Da sprachen wir zu mei-
nem Herrn: Der Knabe kann seinen Va-
ter nicht verlassen; wenn er seinen Vater
verließe, so würde dieser sterben! **23** Du
aber sprachst zu deinen Knechten: Wenn
euer jüngster Bruder nicht mit euch her-
abkommt, so sollt ihr mein Angesicht
nicht mehr sehen!
**24** Als wir nun zu deinem Knecht, unse-
rem Vater, kamen, verkündeten wir ihm
die Worte unseres Herrn; **25** und als unser
Vater sprach: Geht hin und kauft uns wie-
der etwas zu essen!, **26** da antworteten wir:
Wir können nicht hinabziehen! Wenn un-
ser jüngster Bruder bei uns ist, dann wol-
len wir hinabziehen; denn wir dürfen das
Angesicht des Mannes nicht sehen, wenn
unser jüngster Bruder nicht bei uns ist!
**27** Da sprach dein Knecht, unser Vater zu
uns: Ihr wißt, daß mir meine Frau zwei
[Söhne] geboren hat; **28** der eine ist von
mir weggegangen, und ich mußte mir sa-
gen: Gewiß ist er zerrissen worden!, und
ich habe ihn bis heute nicht wiederge-
sehen. **29** Wenn ihr nun diesen auch von
mir nehmt, und es stößt ihm ein Unglück
zu, so werdet ihr meine grauen Haare
durch ein solches Unglück ins Totenreich
hinunterbringen!
**30** Wenn ich nun zu deinem Knecht,
meinem Vater, käme, und der Knabe
wäre nicht bei mir, an dessen Seele doch
seine Seele gebunden ist, **31** so würde
es geschehen, daß er stirbt, wenn er
sieht, daß der Knabe nicht da ist; und
so würden wir, deine Knechte, die grau-
en Haare deines Knechtes, unseres Va-
ters, vor Kummer ins Totenreich hin-
unterbringen. **32** Denn dein Knecht hat
sich bei meinem Vater für den Knaben
verbürgt und versprochen: Wenn ich ihn
dir nicht wiederbringe, so will ich vor
meinem Vater die Schuld tragen mein
ganzes Leben lang!
**33** Darum will nun dein Knecht als Skla-
ve meines Herrn hier bleiben anstatt
des Knaben; der Knabe aber soll mit sei-
nen Brüdern hinaufziehen. **34** Denn wie
könnte ich zu meinem Vater hinaufzie-
hen, ohne daß der Knabe bei mir wäre?
Ich möchte das Leid nicht sehen, das
meinen Vater träfe!

### *Joseph gibt sich seinen Brüdern zu erkennen*

Apg 7,13

**45** Da konnte sich Joseph nicht länger
bezwingen vor allen, die um ihn
herstanden, und er rief: Laßt jedermann
von mir hinausgehen! Und es stand kein
Mensch bei ihm, als Joseph sich seinen
Brüdern zu erkennen gab. **2** Und er wein-
te laut, so daß die Ägypter und das Haus
des Pharao es hörten.
**3** Und Joseph sprach zu seinen Brüdern:
Ich bin Joseph! Lebt mein Vater noch?
Aber seine Brüder konnten ihm nicht ant-
worten, so bestürzt waren sie vor ihm.
**4** Da sprach Joseph zu seinen Brüdern:
Tretet doch her zu mir! Als sie nun näher
kamen, sprach er zu ihnen: Ich bin Joseph,
euer Bruder, den ihr nach Ägypten ver-
kauft habt! **5** Und nun bekümmert euch
nicht und macht euch keine Vorwürfe
darüber, daß ihr mich hierher verkauft
habt; denn zur Lebensrettung hat mich
Gott vor euch her gesandt! **6** Denn dies
ist das zweite Jahr, daß die Hungersnot
im Land herrscht, und es werden noch
fünf Jahre ohne Pflügen und Ernten
sein. **7** Aber Gott hat mich vor euch her-
gesandt, um euch einen Überrest zu si-
chern auf Erden, und um euch am Leben
zu erhalten zu einer großen Errettung.
**8** Und nun, nicht ihr habt mich hierher
gesandt, sondern Gott: Er hat mich dem
Pharao zum Vater gesetzt und zum Herrn
über sein ganzes Haus und zum Herrscher
über das ganze Land Ägypten. **9** Zieht
nun schnell zu meinem Vater hinauf und
sagt ihm: So spricht dein Sohn Joseph:
Gott hat mich zum Herrn über ganz
Ägypten gesetzt; komm zu mir herab,

zögere nicht! 10 Und du sollst im Land
Gosen wohnen und nahe bei mir sein, du
und deine Kinder und deine Kindeskin-
der, deine Schafe und deine Rinder und
alles, was dir gehört! 11 Ich will dich dort
mit Nahrung versorgen — denn es sind
noch fünf Jahre Hungersnot —, damit du
nicht verarmst, du und dein Haus und al-
les, was dir gehört!
12 Und siehe, eure Augen sehen es und
die Augen meines Bruders Benjamin, daß
mein Mund es ist, der zu euch redet.
13 Darum verkündet meinem Vater all
meine Herrlichkeit in Ägypten und alles,
was ihr gesehen habt, und bringt meinen
Vater schnell hierher!
14 Und er fiel seinem Bruder Benjamin
um den Hals und weinte, und Benjamin
weinte auch an seinem Hals. 15 Und er
küßte alle seine Brüder und umarmte sie
unter Tränen, und danach redeten seine
Brüder mit ihm.
16 Als man nun im Haus des Pharao die
Nachricht vernahm: Josephs Brüder sind
gekommen!, da gefiel dies dem Pharao
und seinen Knechten gut. 17 Und der
Pharao sprach zu Joseph: Sage deinen
Brüdern: Tut das: Beladet eure Tiere und
macht euch auf den Weg, zieht in das
Land Kanaan; 18 und nehmt euren Vater
und eure Familien und kommt zu mir,
so will ich euch das Beste des Landes
Ägypten geben, und ihr sollt das Fett des
Landes essen!
19 Und du, ordne dies an: Ihr sollt so han-
deln: Nehmt euch Wagen mit aus dem
Land Ägypten für eure Kinder und Frauen
und bringt euren Vater mit und kommt;
20 und euer Hausrat darf euch nicht reu-
en; denn das Beste des ganzen Landes
Ägypten soll euch gehören!
21 Da machten es die Söhne Israels so; und
Joseph gab ihnen Wagen nach dem Befehl
des Pharao, auch gab er ihnen Verpflegung
auf den Weg. 22 Und er schenkte ihnen al-
len Festgewänder, jedem einzelnen; Benja-
min aber schenkte er 300 Silberlinge und
fünf Festgewänder. 23 Und seinem Vater
sandte er folgendes: zehn Esel, beladen mit
dem Besten Ägyptens, und zehn Eselinnen,
die Korn, Brot und Speise trugen für seinen
Vater auf den Weg. 24 Damit entließ er sei-
ne Brüder, und sie gingen, und er sprach zu
ihnen: Streitet nicht auf dem Weg!
25 So reisten sie von Ägypten hinauf und
kamen in das Land Kanaan zu ihrem Va-
ter Jakob; 26 und sie berichteten ihm und
sprachen: Joseph lebt noch und ist Herr-
scher über das ganze Land Ägypten! Aber
sein Herz blieb kalt, denn er glaubte ih-
nen nicht. 27 Da sagten sie ihm alle Wor-
te, die Joseph zu ihnen geredet hatte. Und
als er die Wagen sah, die Joseph gesandt
hatte, um ihn abzuholen, da wurde der
Geist ihres Vaters Jakob lebendig, 28 und
Israel sprach: Für mich ist es genug, daß
mein Sohn Joseph noch lebt! Ich will hin-
gehen und ihn sehen, bevor ich sterbe!

*Jakob und seine Familie ziehen nach Ägypten*

46 Und Israel brach auf mit allem, was
er hatte; und als er nach Beersche-
ba kam, brachte er dort dem Gott seines
Vaters Isaak ein Opfer dar.
2 Und Gott sprach zu Israel in einem
Nachtgesicht: Jakob, Jakob! Er sprach:
Hier bin ich!
3 Da sprach er: Ich bin der starke Gott,
der Gott deines Vaters; fürchte dich nicht,
nach Ägypten hinabzuziehen; denn dort
will ich dich zu einem großen Volk ma-
chen! 4 Ich will mit dir hinab nach Ägypten
ziehen, und ich führe dich gewiß auch
wieder hinauf; und Joseph soll dir die Au-
gen zudrücken!
5 Da machte sich Jakob von Beerscheba
auf, und die Söhne Israels führten ihren
Vater Jakob samt ihren Kindern und Frau-
en auf den Wagen, die der Pharao gesandt
hatte, um ihn hinzuführen. 6 Sie nahmen
auch ihr Vieh und ihre Habe, die sie im
Land Kanaan erworben hatten, und ka-
men nach Ägypten, Jakob und all sein
Same mit ihm: 7 seine Söhne und Enkel,
seine Töchter und Enkelinnen, allen sei-
nen Samen brachte er mit sich nach
Ägypten.

*Die Nachkommen Israels*

8 Dies aber sind die Namen der Söhne Is-
raels, die nach Ägypten kamen, Jakob und

seine Söhne: Der erstgeborene Sohn Ja-
kobs: Ruben. **9** Die Söhne Rubens: Henoch,
Pallu, Hezron und Karmi. **10** Die Söhne Si-
meons: Jemuel, Jamin, Ohad, Jachin, Zohar
und Saul, der Sohn von der kanaanäischen
Frau. **11** Die Söhne Levis: Gerson, Kahat
und Merari. **12** Die Söhne Judas: Er, Onan,
Schela, Perez und Serach. Aber Er und
Onan waren im Land Kanaan gestorben.
Die Söhne des Perez aber waren Hezron
und Hamul. **13** Die Söhne Issaschars: Tola,
Puwa, Job und Schimron. **14** Die Söhne Se-
bulons: Sered, Elon und Jahleel.
**15** Das sind die Söhne von Lea, die sie
dem Jakob in Paddan-Aram geboren hat-
te, und Dina, seine Tochter. Alle seine
Söhne und Töchter[a] sind 33 Seelen. **16** Die
Söhne Gads: Ziphion, Haggi, Schuni, Ez-
bon, Eri, Arodi und Areli. **17** Die Söhne
Assers: Jimna, Jischwa, Jischwi, Beria, und
Serach, ihre Schwester. Und die Söhne
Berias: Heber und Malkiel.
**18** Das sind die Söhne von Silpa, die Laban
seiner Tochter Lea gab; sie gebar diese
dem Jakob, [insgesamt] 16 Seelen. **19** Die
Söhne Rahels, der Frau Jakobs: Joseph und
Benjamin. **20** Und dem Joseph wurden im
Land Ägypten Manasse und Ephraim ge-
boren, die ihm Asnath gebar, die Tochter
Potipheras, des Priesters von On. **21** Die
Söhne Benjamins: Bela, Becher, Aschbel,
Gera, Naaman, Ehi, Rosch, Muppim, Hup-
pim und Ard.
**22** Das sind die Söhne von Rahel, die dem
Jakob geboren wurden, alle zusammen
14 Seelen. **23** Die Söhne Dans: Husim.
**24** Die Söhne Naphtalis: Jahzeel, Guni, Je-
zer und Schillem.
**25** Das sind die Söhne von Bilha, die Laban
seiner Tochter Rahel gab; sie gebar diese
dem Jakob, insgesamt sieben Seelen.
**26** Alle Seelen, die mit Jakob nach Ägypten
kamen, die aus seinen Lenden hervorge-
gangen waren, ausgenommen die Frauen
der Söhne Jakobs, sind zusammen 66 See-
len. **27** Und die Söhne Josephs, die ihm in
Ägypten geboren sind, waren zwei Seelen,
so daß alle Seelen des Hauses Jakobs, die
nach Ägypten kamen, 70 waren.

*Jakobs Wiedersehen mit Joseph*

**28** Er hatte aber den Juda vor sich her zu
Joseph gesandt, damit er ihn zur Begeg-
nung nach Gosen weise. Und sie kamen
in das Land Gosen. **29** Da spannte Joseph
seinen Wagen an und fuhr seinem Vater
Israel nach Gosen entgegen. Und als er
ihn sah, fiel er ihm um den Hals und
weinte lange an seinem Hals.
**30** Und Israel sprach zu Joseph: Nun will
ich gerne sterben, nachdem ich dein An-
gesicht geschaut habe und sehe, daß du
noch lebst!
**31** Joseph aber sprach zu seinen Brüdern
und zu dem Haus seines Vaters: Ich will
hinaufgehen und es dem Pharao berich-
ten und ihm sagen: Meine Brüder und das
Haus meines Vaters, die in Kanaan waren,
sind zu mir gekommen; **32** und die Männer
sind Schafhirten, sie sind Viehzüchter und
haben ihre Schafe und Rinder und alles,
was ihnen gehört, mitgebracht. **33** Wenn
euch dann der Pharao rufen läßt und euch
fragt: Was treibt ihr?, **34** so sollt ihr sagen:
Deine Knechte sind Viehzüchter gewesen
von ihrer Jugend an bis jetzt, wir und un-
sere Väter! — Dann werdet ihr im Land
Gosen wohnen dürfen, weil alle Schafhir-
ten den Ägyptern ein Greuel sind.

*Jakob vor dem Pharao*

**47** Und Joseph kam und berichtete es
dem Pharao und sprach: Mein Vater
und meine Brüder sind aus dem Land Ka-
naan gekommen samt ihren Schafen und
Rindern und aller ihrer Habe; und siehe,
sie sind im Land Gosen! **2** Er hatte aber aus
der Zahl seiner Brüder fünf mitgenom-
men und stellte sie dem Pharao vor.
**3** Und der Pharao fragte seine Brüder: Was
treibt ihr? Sie antworteten dem Pharao:
Deine Knechte sind Schafhirten, wir und
unsere Väter. **4** Und sie sprachen zum
Pharao: Wir sind gekommen, um uns im
Land aufzuhalten; denn deine Knechte
haben keine Weide für ihr Vieh, so hart
beschwert die Hungersnot das Land Ka-
naan; und nun möchten deine Knechte
gerne im Land Gosen wohnen.

---

*a* (46,15) das schließt nach hebräischem Sprachgebrauch auch die Enkel ein.

**5** Da sprach der Pharao zu Joseph: Dein
Vater und deine Brüder sind zu dir ge-
kommen; **6** das Land Ägypten steht dir
offen; laß deinen Vater und deine Brüder
am besten Ort des Landes wohnen! Im
Land Gosen sollen sie wohnen; und wenn
du weißt, daß unter ihnen tüchtige Leute
sind, so setze sie zu Aufsehern über mei-
ne Herden!
**7** Und Joseph brachte seinen Vater Jakob
herein und stellte ihn dem Pharao vor;
und Jakob segnete den Pharao. **8** Und der
Pharao fragte Jakob: Wie alt bist du?
**9** Jakob sprach zum Pharao: Die ganze Zeit
meiner Fremdlingschaft[a] beträgt 130 Jah-
re; wenig und böse sind meine Lebens-
jahre gewesen, und sie erreichen nicht
die Zahl der Lebensjahre meiner Väter in
den Tagen ihrer Fremdlingschaft. **10** Und
Jakob segnete den Pharao und ging hin-
weg vom Angesicht des Pharao.
**11** Und Joseph wies seinem Vater und sei-
nen Brüdern Wohnsitze an und gab ihnen
Grundbesitz im Land Ägypten, im besten
Teil des Landes, im Gebiet von Ramses,
wie der Pharao befohlen hatte. **12** Und
Joseph versorgte seinen Vater und seine
Brüder und das ganze Haus seines Vaters
mit Brot nach der Zahl der Kinder.

*Joseph erwirbt ganz Ägypten für den Pharao*

**13** Es gab aber im ganzen Land kein Brot;
denn die Hungersnot war sehr schwer,
und das Land Ägypten war erschöpft we-
gen der Hungersnot, ebenso das Land
Kanaan. **14** Und Joseph brachte alles Geld
zusammen, das im Land Ägypten und im
Land Kanaan gefunden wurde, für das
Getreide, das man kaufen mußte; und Jo-
seph brachte das Geld in das Haus des
Pharao. **15** Da nun das Geld im Land
Ägypten und in Kanaan ausgegangen war,
kamen alle Ägypter zu Joseph und spra-
chen: Gib uns Brot! Warum sollen wir
vor deinen Augen sterben, weil kein Geld
mehr da ist?
**16** Joseph sprach: Bringt euer Vieh her, so
will ich euch geben als Entgelt für euer
Vieh, wenn es kein Geld mehr gibt! **17** Da
brachten sie ihr Vieh zu Joseph; und Joseph
gab ihnen Brot um Pferde, Schafe, Rinder
und Esel, und versorgte sie so in jenem Jahr
mit Brot um den Preis ihres ganzen Viehs.
**18** Als nun jenes Jahr verflossen war, ka-
men sie zu ihm im nächsten Jahr und
sprachen: Wir wollen unserem Herrn
nicht verhehlen, daß, weil das Geld aus-
gegangen ist und das Vieh unserem Herrn
gehört, nunmehr nichts mehr übrigbleibt
vor unserem Herrn als unser Leib und
unser Feld! **19** Warum sollen wir umkom-
men vor deinen Augen, wir und unser
Feld? Kaufe uns um Brot samt unserem
Feld, daß wir und unser Feld dem Pha-
rao dienstbar seien! Gib uns Samen, daß
wir leben und nicht sterben, und daß das
Land nicht zur Wüste wird!
**20** So kaufte Joseph alles Ackerland der
Ägypter für den Pharao auf, denn die
Ägypter verkauften jeder sein Feld, weil
die Hungersnot schwer auf ihnen lastete;
und so wurde das Land zum Eigentum
des Pharao. **21** Das Volk aber ließ er in die
verschiedenen Städte bringen, von einem
Ende Ägyptens bis zum anderen. **22** Nur
die Äcker der Priester kaufte er nicht;
denn die Priester bezogen ein festes Ein-
kommen vom Pharao und ernährten sich
von ihrem festen Einkommen, das ihnen
der Pharao gab; darum brauchten sie ihre
Äcker nicht zu verkaufen.
**23** Und Joseph sprach zum Volk: Ich habe
euch heute samt eurem Land für den
Pharao gekauft; hier ist Samen für euch,
besät das Land! **24** Aber vom Ertrag habt
ihr dem Pharao den Fünften zu geben,
und vier Teile sollen euch zur Verfügung
stehen zum Besäen der Felder und zum
Unterhalt für euch selbst und euer Gesin-
de und zur Nahrung für eure Kinder.
**25** Da sprachen sie: Du hast uns das Le-
ben erhalten! Wenn wir Gnade finden vor
den Augen unseres Herrn, so wollen wir
Knechte des Pharao sein!
**26** Da machte Joseph dies zum Gesetz für
das Ackerland Ägyptens bis zum heutigen
Tag, daß dem Pharao der Fünfte gehört;

---

*a* (47,9) d.h. meines Aufenthalts als Fremdling und Gast auf der Erde (vgl. Hebr 11,13-16).

nur die Äcker der Priester wurden nicht
Eigentum des Pharao.
27 Und Israel wohnte im Land Ägypten, im
Land Gosen, und sie nahmen es in Besitz,
waren fruchtbar und mehrten sich sehr.
28 Und Jakob lebte noch 17 Jahre im Land
Ägypten, und die Tage Jakobs, die Jahre
seines Lebens, betrugen 147 Jahre. 29 Als
nun die Zeit kam, daß Israel sterben soll-
te, rief er seinen Sohn Joseph und sprach
zu ihm: Wenn ich Gnade gefunden habe
vor deinen Augen, so lege doch deine
Hand unter meine Hüfte und erweise mir
Liebe und Treue: Begrabe mich doch ja
nicht in Ägypten! 30 Sondern ich will bei
meinen Vätern liegen; darum sollst du
mich aus Ägypten wegführen und mich
in ihrem Grab begraben! Er sprach: Ich
will tun, wie du gesagt hast!
31 Er aber sprach: So schwöre mir! Da
schwor er ihm. Und Israel betete an am
Kopfende des Bettes.

*Jakobs letzte Verfügung*

48 Und es geschah nach diesen Bege-
benheiten, da wurde dem Joseph
gesagt: Siehe, dein Vater ist krank! Und
er nahm seine zwei Söhne Manasse und
Ephraim mit sich. 2 Und man berichtete
dem Jakob und sagte: Siehe, dein Sohn
Joseph kommt zu dir! Und Israel machte
sich stark und setzte sich auf im Bett.
3 Und Jakob sprach zu Joseph: Gott, der
Allmächtige erschien mir in Lus im Land
Kanaan und segnete mich 4 und sprach
zu mir: Siehe, ich will dich fruchtbar ma-
chen und dich mehren und dich zu einer
Menge von Völkern machen, und ich will
deinem Samen nach dir dieses Land zum
ewigen Besitz geben!
5 So sollen nun deine beiden Söhne, die
dir im Land Ägypten geboren wurden,
ehe ich zu dir nach Ägypten gekommen
bin, mir angehören; Ephraim und Ma-
nasse sollen mir angehören wie Ruben
und Simeon! 6 Die Kinder aber, die du
nach ihnen zeugst, sollen dir angehören
und sollen in ihrem Erbteil nach dem Na-
men ihrer Brüder genannt werden. 7 Und
als ich aus Paddan kam, starb Rahel bei
mir im Land Kanaan, auf dem Weg, als
wir nur ein Stück Weges von Ephrata ent-
fernt waren, und ich begrub sie dort am
Weg nach Ephrata, das ist Bethlehem.

*Jakob segnet Ephraim und Manasse*
Hebr 11,21

8 Als aber Israel die Söhne Josephs sah,
fragte er: Wer sind diese? 9 Joseph ant-
wortete: Es sind meine Söhne, die mir
Gott hier geschenkt hat! Er sprach: Brin-
ge sie doch her zu mir, daß ich sie segne!
10 Denn Israels Augen waren vom Alter
kurzsichtig geworden, daß er nicht mehr
[gut] sehen konnte. Als er sie nun zu ihm
brachte, küßte und umarmte er sie.
11 Und Israel sprach zu Joseph: Daß ich
dein Angesicht noch sehen darf, darum
hätte ich nicht zu bitten gewagt; und nun,
siehe, hat mich Gott sogar deine Nach-
kommen sehen lassen!
12 Und Joseph nahm sie von seinen Knien
und warf sich auf sein Angesicht zur Erde
nieder. 13 Danach nahm Joseph sie beide,
Ephraim in seine Rechte, zur Linken Isra-
els, und Manasse in seine Linke, zur Rech-
ten Israels, und brachte sie zu ihm. 14 Da
streckte Israel seine Rechte aus und legte
sie auf Ephraims Haupt, obwohl er der
Jüngere war, seine Linke aber auf Ma-
nasses Haupt, indem er so seine Hände
kreuzte, obwohl Manasse der Erstgebore-
ne war.
15 Und er segnete Joseph und sprach: Der
Gott, vor dessen Angesicht meine Väter
Abraham und Isaak gewandelt haben;
der Gott, der mich behütet hat, seitdem
ich bin, bis zu diesem Tag; 16 der Engel,
der mich erlöst hat aus allem Bösen, der
segne die Knaben, und durch sie werde
mein Name genannt und der Name mei-
ner Väter Abraham und Isaak, und sie
sollen zu einer großen Menge werden auf
Erden!
17 Als aber Joseph sah, daß sein Vater die
rechte Hand auf Ephraims Haupt legte,
mißfiel es ihm; darum ergriff er die Hand
seines Vaters, um sie von Ephraims Haupt
auf Manasses Haupt zu wenden. 18 Dabei
sprach Joseph zu seinem Vater: Nicht so,
mein Vater; denn dieser ist der Erstgebo-
rene; lege deine Rechte auf sein Haupt!

**19** Aber sein Vater weigerte sich und
sprach: Ich weiß es, mein Sohn, ich weiß
es wohl! Auch er soll zu einem Volk wer-
den, und auch er soll groß sein; aber
doch soll sein jüngerer Bruder größer
werden, und sein Same wird eine Menge
von Völkern sein! **20** So segnete er sie an
jenem Tag und sprach: Mit dir wird man
sich in Israel segnen und sagen: Gott ma-
che dich wie Ephraim und Manasse! So
setzte er Ephraim dem Manasse voran.
**21** Und Israel sprach zu Joseph: Siehe, ich
sterbe; aber Gott wird mit euch sein und
wird euch zurückbringen in das Land eu-
rer Väter. **22** Und ich schenke dir einen
Bergrücken, den du vor deinen Brüdern
voraushaben sollst; ich habe ihn den
Amoritern mit meinem Schwert und mei-
nem Bogen aus der Hand genommen.

*Prophetische Segensworte*
*für Jakobs Söhne*
5Mo 33

**49** Und Jakob rief seine Söhne zu sich
und sprach: Kommt zusammen,
damit ich euch verkünde, was euch in
künftigen Tagen begegnen wird! **2** Ver-
sammelt euch und horcht auf, ihr Söhne
Jakobs, hört auf Israel, euren Vater!
**3** Ruben: du bist mein erstgeborener Sohn,
meine Kraft und der Erstling meiner
Stärke, von hervorragender Würde und
vorzüglicher Kraft. **4** Du warst wie bro-
delndes Wasser, du sollst nicht den Vor-
zug haben! Denn du bist auf das Bett
deines Vaters gestiegen, du hast es dort
entweiht; er stieg auf mein Lager!
**5** Simeon und Levi sind Brüder, Waffen
der Gewalt sind ihre Schwerter! **6** Meine
Seele komme nicht in ihren geheimen
Rat, und meine Ehre vereine sich nicht
mit ihrer Versammlung! Denn sie haben
Männer gemordet in ihrem Zorn und
Stiere verstümmelt in ihrer Willkür. **7** Ver-
flucht sei ihr Zorn, weil er so heftig, und
ihr Grimm, weil er so hart ist! Ich will sie
verteilen unter Jakob und zerstreuen un-
ter Israel.
**8** Dich, Juda, werden deine Brüder prei-
sen! Deine Hand wird auf dem Nacken
deiner Feinde sein; vor dir werden sich
die Söhne deines Vaters beugen. **9** Juda
ist ein junger Löwe; mit Beute beladen
steigst du, mein Sohn, empor! Er hat sich
gekauert und gelagert wie ein Löwe, wie
eine Löwin; wer darf ihn aufwecken? **10** Es
wird das Zepter nicht von Juda weichen,
noch der Herrscherstab von seinen
Füßen, bis der Schilo kommt[a], und ihm
werden die Völker gehorsam sein. **11** Er
wird sein Füllen an den Weinstock binden
und das Junge seiner Eselin an die Edel-
rebe; er wird sein Kleid im Wein waschen
und seinen Mantel in Traubenblut; **12** sei-
ne Augen sind dunkler als Wein und seine
Zähne weißer als Milch.
**13** Sebulon wird an der Küste des Meeres
wohnen, am Anlegeplatz der Schiffe, und
er lehnt sich an Zidon an.
**14** Issaschar ist ein knochiger Esel, der
zwischen den Hürden liegt; **15** und weil
er sieht, daß die Ruhe gut und das Land
lieblich ist, so neigt er seine Schultern
zum Tragen und wird ein fronpflichtiger
Knecht.
**16** Dan wird sein Volk richten als einer der
Stämme Israels. **17** Dan wird eine Schlan-
ge am Weg sein, eine Otter auf dem Pfad,
die das Roß in die Fersen beißt, so daß
der Reiter rückwärts stürzt. **18** — O Herr,
ich warte auf dein Heil!
**19** Den Gad drängt eine Schar; aber er
drängt sie zurück.
**20** Von Asser: Fettes ist sein Brot; und er
gibt königliche Leckerbissen.
**21** Naphtali ist eine losgelassene Hirsch-
kuh; er kann schöne Worte machen.
**22** Joseph ist ein junger Fruchtbaum, ein
junger Fruchtbaum an der Quelle; seine
Zweige klettern über die Mauer hinaus.
**23** Zwar reizen ihn die Bogenschützen und
beschießen und bekämpfen ihn; **24** aber
sein Bogen bleibt unerschütterlich, und
gelenkig sind die Arme seiner Hände,
von den Händen des Mächtigen Jakobs,
vom Namen des Hirten, des Felsens Isra-
els, **25** von dem Gott deines Vaters — er
wird dir beistehen; von dem Allmächtigen

---

*a* (49,10) bed. »Der Ruhebringer« (vgl. Mt 11,28-30; Hebr 4,1-11).

— er wird dich segnen mit Segnungen
vom Himmel herab, mit Segnungen der
Tiefe, die unten liegt, mit Segnungen der
Brüste und des Mutterschoßes! **26** Die
Segnungen deines Vaters übertreffen die
Segnungen meiner Voreltern, sie reichen
bis an die Köstlichkeit der ewigen Hügel.
Sie sollen auf das Haupt Josephs kom-
men, auf den Scheitel des Geweihten un-
ter seinen Brüdern!
**27** Benjamin ist ein reißender Wolf; am
Morgen verzehrt er Raub, und bis zum
Abend verteilt er Beute.
**28** Diese alle sind die zwölf Stämme Isra-
els; und das ist es, was ihr Vater zu ihnen
geredet und womit er sie gesegnet hat;
und zwar segnete er jeden mit einem be-
sonderen Segen.

*Jakobs Tod*

**29** Und er gebot ihnen und sprach zu ihnen:
Ich werde zu meinem Volk versammelt
werden; begrabt mich bei meinen Vätern
in der Höhle auf dem Acker Ephrons, des
Hetiters, **30** in der Höhle Machpelah, Mam-
re gegenüber, im Land Kanaan, wo Abra-
ham den Acker als Erbbegräbnis gekauft
hat von Ephron, dem Hetiter. **31** Dort hat
man Abraham und seine Frau Sarah be-
graben, ebenso Isaak und seine Frau Re-
bekka, und dort habe ich auch Lea begra-
ben; **32** der Acker und seine Höhle wurde
den Hetitern abgekauft.
**33** Als aber Jakob seine Befehle an seine
Söhne vollendet hatte, zog er seine Füße
aufs Bett zurück, verschied und wurde zu
seinem Volk versammelt.

*Jakobs Beerdigung im Land Kanaan*
1Mo 47,28-31; 49,29-33

**50** Da fiel Joseph auf das Angesicht
seines Vaters und weinte über ihm
und küßte ihn. **2** Danach befahl Joseph
seinen Dienern, den Ärzten, daß sie sei-
nen Vater einbalsamierten; und die Ärzte
balsamierten Israel ein. **3** Und sie ver-
wendeten darauf volle 40 Tage; denn so
lange dauert die Einbalsamierung; aber
beweint haben ihn die Ägypter 70 Tage
lang.
**4** Als aber die Tage der Trauer um ihn
vorüber waren, redete Joseph mit dem
Haus des Pharao und sprach: Wenn ich
Gnade gefunden habe in euren Augen,
so redet doch vor den Ohren des Pharao
und sprecht: **5** Mein Vater hat einen Eid
von mir genommen und zu mir gesagt:
Siehe, ich sterbe; begrabe mich in mei-
nem Grab, das ich mir im Land Kanaan
angelegt habe! So laß mich nun hinauf-
ziehen, daß ich meinen Vater begrabe
und danach wiederkomme!
**6** Und der Pharao sprach: Zieh hinauf und
begrabe deinen Vater, wie er dich hat
schwören lassen!
**7** Da zog Joseph hinauf, um seinen Vater
zu begraben; und mit ihm zogen alle
Knechte des Pharao hinauf, alle Ältesten
seines Hauses und alle Ältesten des Lan-
des Ägypten; **8** dazu das ganze Haus Jo-
sephs und seine Brüder und das Haus
seines Vaters; nur ihre Kinder, Schafe
und Rinder ließen sie im Land Gosen
zurück. **9** Es begleiteten ihn auch Wagen
und Reiter, und es war ein großer Heer-
zug.
**10** Als sie nun zur Tenne Atad kamen,
die jenseits des Jordan liegt, hielten sie
dort eine große und feierliche Totenkla-
ge; denn [Joseph] veranstaltete für seinen
Vater eine siebentägige Trauer. **11** Als aber
die Bewohner des Landes, die Kanaani-
ter, die Trauer bei der Tenne Atad sahen,
sprachen sie: Die Ägypter halten da eine
große Klage! Daher wurde der Ort, der
jenseits des Jordan liegt, »Die Klage der
Ägypter« genannt.
**12** Seine Söhne aber handelten so, wie er
ihnen befohlen hatte: **13** sie führten ihn
ins Land Kanaan und begruben ihn in der
Höhle des Ackers Machpelah, die Abra-
ham samt dem Acker als Erbbegräbnis
gekauft hatte von Ephron, dem Hetiter,
gegenüber von Mamre. **14** Joseph aber
kehrte nach dem Begräbnis seines Vaters
wieder nach Ägypten zurück, er und seine
Brüder und alle, die mit ihm hinaufgezo-
gen waren, um seinen Vater zu begraben.

*Josephs Bruderliebe. Gottes Plan*

**15** Als nun Josephs Brüder sahen, daß ihr
Vater gestorben war, sprachen sie: Joseph

könnte gegen uns feindselig werden und
uns all die Bosheit vergelten, die wir an
ihm verübt haben! 16 Darum ließen sie
Joseph sagen: Dein Vater befahl vor sei-
nem Tod und sprach: 17 So sollt ihr zu
Joseph sagen: Bitte, vergib doch deinen
Brüdern die Schuld und ihre Sünde, daß
sie so Böses an dir getan haben! So vergib
nun den Knechten des Gottes deines Va-
ters ihre Schuld! Da weinte Joseph, als sie
ihm das sagen ließen.
18 Dann gingen seine Brüder selbst hin
und fielen vor ihm nieder und sprachen:
Siehe, wir sind deine Knechte!
19 Aber Joseph sprach zu ihnen: Fürchtet
euch nicht! Bin ich denn an Gottes Stel-
le? 20 Ihr gedachtet mir zwar Böses zu
tun; aber Gott gedachte es gut zu ma-
chen, um es so hinauszuführen, wie es
jetzt zutage liegt, um ein zahlreiches Volk
am Leben zu erhalten. 21 So fürchtet euch
nun nicht; ich will euch und eure Kinder
versorgen! Und er tröstete sie und redete
freundlich mit ihnen.

*Josephs letzte Tage. Sein Tod*

22 Und Joseph blieb in Ägypten, er und
das Haus seines Vaters; und Joseph lebte
110 Jahre. 23 Und Joseph sah die Kinder
Ephraims bis in das dritte Glied; auch die
Kinder Machirs, des Sohnes Manasses,
saßen noch auf Josephs Knien.
24 Und Joseph sprach zu seinen Brüdern:
Ich sterbe; aber Gott wird euch gewiß
heimsuchen und euch aus diesem Land
hinaufführen in das Land, das er Abraham,
Isaak und Jakob zugeschworen hat. 25 Und
Joseph nahm einen Eid von den Söhnen
Israels und sprach: Gewißlich wird Gott
euch heimsuchen, und ihr sollt dann mei-
ne Gebeine von hier hinaufbringen!
26 Und Joseph starb, 110 Jahre alt; und
man balsamierte ihn ein und legte ihn in
einen Sarg in Ägypten.

# Das zweite Buch Mose (Exodus)

Das Volk Israel in Ägypten:
Unterdrückung und Befreiung
Kapitel 1 - 15

*Der Sklavendienst Israels in Ägypten*
5Mo 26,5-6; Apg 7,18-19

**1** Und dies sind die Namen der Söhne
Israels, die nach Ägypten gekommen
waren; sie kamen mit Jakob, jeder mit
seinem Haus[a]: **2** Ruben, Simeon, Levi
und Juda; **3** Issaschar, Sebulon und Ben-
jamin; **4** Dan und Naphtali, Gad und As-
ser. **5** Und die ganze Nachkommenschaft
Jakobs betrug damals 70 Seelen. Joseph
aber war schon [vorher] in Ägypten.
**6** Und Joseph starb und alle seine Brüder
und jene ganze Generation. **7** Aber die
Kinder Israels waren fruchtbar, regten und
mehrten sich und wurden so zahlreich,
daß das Land von ihnen voll wurde.
**8** Da kam ein neuer König auf über
Ägypten, der nichts von Joseph wußte.
**9** Der sprach zu seinem Volk: Siehe,
das Volk der Kinder Israels ist zahlrei-
cher und stärker als wir. **10** Wohlan, laßt
uns kluge Maßnahmen gegen sie ergrei-
fen, daß sie nicht zu viele werden; sie
könnten sonst, wenn sich ein Krieg er-
hebt, womöglich zu unseren Feinden
übergehen und gegen uns kämpfen und
aus dem Land ziehen.
**11** Darum setzte man Sklaventreiber über
sie, um sie durch Lasten[b] zu bedrücken;
und sie bauten dem Pharao die Vorrats-
städte Pitom und Ramses. **12** Je mehr sie
aber [das Volk] bedrückten, desto zahl-
reicher wurde es, und desto mehr breite-
te es sich aus, so daß ihnen vor den Kin-
dern Israels graute. **13** Darum zwangen
die Ägypter die Kinder Israels mit Gewalt
zum Dienst, **14** und sie machten ihnen
das Leben bitter mit harter Zwangsarbeit
an Lehm und Ziegeln und mit allerlei
Feldarbeit, lauter Arbeiten, zu denen man
sie mit Gewalt zwang.
**15** Und der König von Ägypten redete mit
den hebräischen Hebammen, von de-
nen die eine Schiphra, die andere Pua
hieß, **16** und er sprach: Wenn ihr die
Hebräerinnen entbindet, so seht auf der
Stelle nach; wenn es ein Sohn ist, so tötet
ihn, ist es aber eine Tochter, so laßt sie
leben! **17** Aber die Hebammen fürchteten
Gott und taten nicht, was ihnen der König
von Ägypten befohlen hatte, sondern sie
ließen die Knaben leben. **18** Da ließ der
König von Ägypten die Hebammen rufen
und fragte sie: Warum tut ihr das, daß ihr
die Knaben leben laßt?
**19** Da antworteten die Hebammen dem
Pharao: Nun, die hebräischen Frauen sind
nicht wie die ägyptischen; sie sind leb-
hafter; ehe die Hebamme zu ihnen
kommt, haben sie geboren! **20** Und Gott
segnete die Hebammen; das Volk aber
vermehrte sich und nahm gewaltig zu.
**21** Und es geschah, weil die Hebammen
Gott fürchteten, baute er ihnen Häuser.[c]
**22** Da gebot der Pharao seinem ganzen
Volk und sprach: Werft alle Söhne, die [ih-
nen] geboren werden, in den Nil; aber
alle Töchter laßt leben!

*Moses Geburt und Bewahrung*
Apg 7,20-22; Hebr 11,23

**2** Und ein Mann aus dem Haus Levi
ging hin und nahm eine Tochter Levis
zur Frau. **2** Und die Frau wurde schwan-
ger und gebar einen Sohn. Und als sie
sah, daß er schön war, verbarg sie ihn
drei Monate lang. **3** Als sie ihn aber nicht
länger verbergen konnte, nahm sie ein
Kästchen aus Schilfrohr und bestrich es
mit Asphalt und Pech und legte das Kind
hinein; und sie legte es in das Schilf am
Ufer des Nils. **4** Aber seine Schwester stell-
te sich in einiger Entfernung auf, um zu
erfahren, wie es ihm ergehen würde.
**5** Da kam die Tochter des Pharao herab,

---

*a* (1,1) d.h. mit seiner Familie und der Dienerschaft, die zur Hausgemeinschaft gehörte.

*b* (1,11) d.h. durch schwere Zwangsarbeit.

*c* (1,21) d.h. er schenkte ihnen Familien und reiche Nachkommenschaft (vgl. 2Sam 7,11.27).

um im Nil zu baden, und ihre Jungfrau-
en gingen an das Ufer des Nils; und als sie
das Kästchen mitten im Schilf sah, sandte
sie ihre Magd hin und ließ es holen. **6** Und
als sie es öffnete, sah sie das Kind. Und
siehe, es war ein weinendes Knäblein! Da
erbarmte sie sich über es und sprach: Es
ist eines der hebräischen Kinder!
**7** Da sprach seine Schwester zu der Toch-
ter des Pharao: Soll ich hingehen und
eine hebräische Amme rufen, damit sie
dir das Kindlein stillt?
**8** Und die Tochter des Pharao sprach zu
ihr: Geh hin! Da ging die Jungfrau hin und
rief die Mutter des Kindes. **9** Da sprach
die Tochter des Pharao zu ihr: Nimm das
Kindlein mit und stille es mir; ich will dir
deinen Lohn geben! Da nahm die Frau
das Kind zu sich und stillte es. **10** Und als
das Kind groß geworden war, da brachte
sie es der Tochter des Pharao, und es wur-
de ihr Sohn, und sie gab ihm den Namen
Mose. Denn sie sprach: Ich habe ihn aus
dem Wasser gezogen.

*Moses Flucht nach Midian*
Apg 7,23-29; Hebr 11,24-26

**11** Es geschah aber zu der Zeit, als Mose er-
wachsen geworden war, da ging er hinaus
zu seinen Brüdern und sah ihre Lasten;
und er sah, daß ein Ägypter einen Hebräer
schlug, einen seiner Brüder. **12** Da schaute
er sich nach allen Seiten um, und als er sah,
daß kein Mensch anwesend war, erschlug
er den Ägypter und verscharrte ihn im
Sand. **13** Am zweiten Tag ging er auch hin-
aus, und siehe, zwei hebräische Männer
stritten miteinander, und er sprach zu dem
Schuldigen: Warum schlägst du deinen
Nächsten?
**14** Er aber sprach: Wer hat dich zum Ober-
sten und Richter über uns gesetzt? Willst
du mich auch töten, wie du den Ägypter
getötet hast? Da fürchtete sich Mose und
sprach: Wahrlich, die Sache ist bekannt
geworden!
**15** Und es kam vor den Pharao, und der
trachtete danach, Mose umzubringen. Aber
Mose floh vor dem Pharao und hielt sich
im Land Midian auf. Und er setzte sich
an einen Brunnen. **16** Aber der Priester in
Midian hatte sieben Töchter; die kamen,
um Wasser zu schöpfen, und füllten die
Tränkrinnen, um die Schafe ihres Vaters zu
tränken. **17** Da kamen Hirten und jagten
sie fort. Aber Mose erhob sich und kam ih-
nen zu Hilfe und tränkte ihre Schafe.
**18** Und als sie zu ihrem Vater Reguel ka-
men, sprach er: Warum seid ihr heute so
bald wiedergekommen? **19** Sie sprachen:
Ein ägyptischer Mann hat uns aus der
Hand der Hirten gerettet, und er schöpfte
uns auch Wasser genug und tränkte die
Schafe! **20** Er sprach zu seinen Töchtern:
Und wo ist er? Warum habt ihr den Mann
dort gelassen? Ruft ihn her, daß er [mit
uns] Brot ißt!
**21** Und Mose willigte ein, bei dem Mann zu
bleiben; und der gab Mose seine Tochter
Zippora zur Frau. **22** Und sie gebar einen
Sohn, dem gab er den Namen Gersom;
denn er sprach: Ich bin ein Fremdling ge-
worden in einem fremden Land!
**23** Aber viele Tage danach starb der König
von Ägypten. Und die Kinder Israels seufz-
ten über ihre Knechtschaft und schrieen.
Und ihr Geschrei über ihre Knechtschaft
kam vor Gott. **24** Und Gott erhörte ihr
Wehklagen, und Gott gedachte an sei-
nen Bund mit Abraham, Isaak und Ja-
kob. **25** Und Gott sah auf die Kinder Isra-
els, und Gott nahm sich ihrer an.

*Der brennende Busch. Moses Berufung*
Apg 7,30-34; 2Mo 6,2-8

**3** Mose aber hütete die Schafe Jethros,
seines Schwiegervaters, des Priesters
in Midian. Und er trieb die Schafe über
die Wüste hinaus und kam an den Berg
Gottes, den Horeb. **2** Und der Engel des
Herrn erschien ihm in einer Feuerflam-
me mitten aus dem Dornbusch. Und als
er hinsah, siehe, da brannte der Dorn-
busch im Feuer, und der Dornbusch wur-
de doch nicht verzehrt. **3** Da sprach Mose:
Ich will doch hinzutreten und diese große
Erscheinung ansehen, warum der Dorn-
busch nicht verbrennt!
**4** Als aber der Herr sah, daß er hinzutrat,
um zu schauen, rief ihm Gott mitten aus
dem Dornbusch zu und sprach: Mose,
Mose! Er antwortete: Hier bin ich!

5 Da sprach er: Tritt nicht näher heran! Zie-
he deine Schuhe aus von deinen Füßen;
denn der Ort, wo du stehst, ist heiliges
Land! 6 Und er sprach: Ich bin der Gott
deines Vaters, der Gott Abrahams, der
Gott Isaaks und der Gott Jakobs! Da
verbarg Mose sein Angesicht; denn er
fürchtete sich, Gott anzuschauen.
7 Und der HERR sprach: Ich habe das Elend
meines Volkes in Ägypten gesehen, und
ich habe ihr Geschrei gehört über die,
welche sie antreiben; ja, ich kenne ihre
Schmerzen. 8 Und ich bin herabgekom-
men, um sie zu erretten aus der Hand
der Ägypter und sie aus diesem Land zu
führen in ein gutes und weites Land, in
ein Land, in dem Milch und Honig fließt,
an den Ort der Kanaaniter, Hetiter, Amo-
riter, Pheresiter, Hewiter und Jebusiter.
9 Und nun siehe, das Geschrei der Kinder
Israels ist vor mich gekommen, und ich
habe auch ihre Bedrängnis gesehen, wie
die Ägypter sie bedrücken. 10 So geh nun
hin! Denn ich will dich zu dem Pharao
senden, damit du mein Volk, die Kinder
Israels, aus Ägypten führst!
11 Mose aber sprach zu Gott: Wer bin ich,
daß ich zum Pharao gehen, und daß ich
die Kinder Israels aus Ägypten führen
sollte? 12 Da sprach er: Ich will mit dir
sein; und dies soll dir das Zeichen sein,
daß ich dich gesandt habe: Wenn du das
Volk aus Ägypten geführt hast, werdet ihr
an diesem Berg Gott dienen!

*Gottes Selbstoffenbarung
und Auftrag an Mose*

13 Und Mose sprach zu Gott: Siehe, wenn
ich zu den Kindern Israels komme und
zu ihnen sage: Der Gott eurer Väter hat
mich zu euch gesandt!, und sie mich fra-
gen werden: Was ist sein Name? — was
soll ich ihnen sagen?
14 Gott sprach zu Mose: »Ich bin, der ich
bin!«[a] Und er sprach: So sollst du zu den
Kindern Israels sagen: »Ich bin«, der hat
mich zu euch gesandt.
15 Und weiter sprach Gott zu Mose: So
sollst du zu den Kindern Israels sagen:
Der HERR, der Gott eurer Väter, der Gott
Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott
Jakobs, hat mich zu euch gesandt; das ist
mein Name ewiglich, ja, das ist der Name,
mit dem ihr an mich gedenken sollt von
Geschlecht zu Geschlecht.
16 Geh hin und versammle die Ältesten von
Israel und sprich zu ihnen: Der HERR, der
Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, Isaaks
und Jakobs, ist mir erschienen und hat ge-
sagt: Ich habe genau achtgegeben auf euch
und auf das, was euch in Ägypten gesche-
hen ist, 17 und ich habe gesagt: Ich will euch
aus dem Elend Ägyptens herausführen in
das Land der Kanaaniter, Hetiter, Amoriter,
Pheresiter, Hewiter und Jebusiter, in das
Land, in dem Milch und Honig fließt.
18 Und wenn sie auf dich hören, so sollst du
und die Ältesten von Israel zum König von
Ägypten hineingehen und zu ihm sagen:
Der HERR, der Gott der Hebräer, ist uns be-
gegnet. So laß uns nun drei Tagereisen weit
in die Wüste gehen, damit wir dem HERRN,
unserem Gott, Opfer darbringen! 19 Aber
ich weiß, daß euch der König von Ägypten
nicht ziehen lassen wird, auch nicht durch
eine starke Hand. 20 Aber ich werde meine
Hand ausstrecken und Ägypten schlagen
mit allen meinen Wundertaten, die ich in
seiner Mitte tun will; danach wird er euch
ziehen lassen.
21 Und ich will diesem Volk Gunst ver-
schaffen bei den Ägyptern, so daß ihr
nicht leer ausziehen müßt, wenn ihr aus-
zieht; 22 sondern die Frau eines jeden [von
euch] soll von ihrer Nachbarin und Haus-
genossin silberne und goldene Geräte und
Kleider fordern; die sollt ihr euren Söhnen
und Töchtern geben und Ägypten berau-
ben.

*Moses Widerstreben gegen Gottes Auftrag*
Jer 1,4-9

4 Und Mose antwortete und sprach:
Aber siehe, sie werden mir nicht glau-

---

*a* (3,14) Der hebräische Name des Gottes Israels (in dieser Übersetzung mit HERR wiedergegeben; wahrscheinlich lautete er »Jahweh«) beruht auf dem hebr. Wort *hawa* »sein, existieren«; von daher die Wendung »Ich bin, der ich bin« (vgl. auch das *Ich bin* in Joh 8,58 u.a.).

ben und nicht auf mich hören, sondern
sagen: Der Herr ist dir nicht erschienen!
**2** Da sprach der Herr zu ihm: Was hast du
in deiner Hand? Er antwortete: Einen Stab!
**3** Da sprach er: Wirf ihn auf die Erde! Und er
warf ihn auf die Erde; da wurde er zu einer
Schlange. Und Mose floh vor ihr. **4** Aber
der Herr sprach zu Mose: »Strecke deine
Hand aus und ergreife sie beim Schwanz!«
Da streckte er seine Hand aus und ergriff
sie. Und sie wurde zum Stab in seiner
Hand. **5** »Darum werden sie glauben, daß
der Herr dir erschienen ist, der Gott ihrer
Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks
und der Gott Jakobs.«
**6** Und der Herr sprach weiter zu ihm:
»Stecke doch deine Hand in deinen Ge-
wandbausch!« Da steckte er seine Hand
in seinen Gewandbausch; und als er sie
herauszog, siehe, da war seine Hand aus-
sätzig wie Schnee.
**7** Und er sprach: »Stecke deine Hand wie-
der in deinen Gewandbausch!« Und er
steckte seine Hand wieder in seinen Ge-
wandbausch; und als er sie aus seinem
Gewandbausch herauszog, siehe, da war
sie wieder geworden wie sein [übriges]
Fleisch.
**8** »Wenn sie dir nun nicht glauben und
nicht auf die Botschaft des ersten Zei-
chens hören, so werden sie doch der
Botschaft des zweiten Zeichens glauben.
**9** Wenn sie aber auch diesen beiden Zei-
chen nicht glauben und nicht auf deine
Stimme hören, so nimm Wasser aus dem
Nil und gieße es auf das trockene Land; so
wird das Wasser, das du aus dem Nil ge-
nommen hast, auf dem trockenen Land
zu Blut werden.«
**10** Mose aber sprach zum Herrn: Ach
mein Herr, ich bin kein Mann, der reden
kann; ich bin es von jeher nicht gewe-
sen, und bin es auch jetzt nicht, seitdem
du mit deinem Knecht geredet hast; denn
ich habe einen schwerfälligen Mund und
eine schwere Zunge!
**11** Da sprach der Herr zu ihm: »Wer hat
dem Menschen den Mund gemacht? Oder
wer macht ihn stumm oder taub oder se-
hend oder blind? Bin ich es nicht, der
Herr? **12** So geh nun hin: Ich will mit dei-
nem Mund sein und dich lehren, was du
sagen sollst!«
**13** Da erwiderte Mose: Bitte, Herr, sende
doch, wen du senden willst!
**14** Da wurde der Herr sehr zornig über
Mose und sprach: »Weiß ich denn nicht,
daß dein Bruder Aaron, der Levit, gut re-
den kann? Und siehe, er zieht dir ent-
gegen, und wenn er dich sieht, so wird
er sich von Herzen freuen. **15** Du sollst
zu ihm reden und ihm die Worte in den
Mund legen; so will ich mit deinem Mund
und mit seinem Mund sein und euch leh-
ren, was ihr tun sollt. **16** Und er soll für
dich zum Volk reden und soll dein Mund
sein, und du sollst für ihn an Gottes Stel-
le sein.[a] **17** Und nimm diesen Stab in dei-
ne Hand, mit dem du die Zeichen tun
sollst!«

*Mose kehrt nach Ägypten zurück*

**18** Da ging Mose hin und kam zurück
zu Jethro, seinem Schwiegervater, und
sprach zu ihm: Laß mich doch gehen und
zu meinen Brüdern zurückkehren, die in
Ägypten sind, und sehen, ob sie noch le-
ben! Und Jethro sprach zu Mose: Geh hin
in Frieden!
**19** Und der Herr sprach zu Mose in Midi-
an: Geh nach Ägypten zurück; denn die
Leute sind alle tot, die nach deinem Le-
ben trachteten! **20** So nahm Mose seine
Frau und seine Söhne und ließ sie auf ei-
nem Esel reiten und zog wieder in das
Land Ägypten. Mose nahm auch den Stab
Gottes in seine Hand.
**21** Und der Herr sprach zu Mose: Wenn
du wieder nach Ägypten kommst, so ach-
te darauf, daß du vor dem Pharao all die
Wunder tust, die ich in deine Hand gege-
ben habe. Ich aber will sein Herz verstok-
ken, daß er das Volk nicht ziehen lassen
wird. **22** Und du sollst zum Pharao sagen:
So spricht der Herr: »Israel ist mein erst-
geborener Sohn; **23** darum sage ich dir:
Laß meinen Sohn ziehen, damit er mir
dient; wenn du dich aber weigern wirst,

---

*a* (4,16) od. *zum Gott sein;* d.h. höchste Autorität wie Gott.

ihn ziehen zu lassen, siehe, so werde ich
deinen eigenen erstgeborenen Sohn um-
bringen!«
**24** Es geschah aber, als er unterwegs in der
Herberge war, da trat ihm der Herr entge-
gen und wollte ihn töten. **25** Da nahm Zip-
pora einen scharfen Stein und beschnitt
ihrem Sohn die Vorhaut und warf sie ihm
vor die Füße und sprach: Fürwahr, du bist
mir ein Blutbräutigam! **26** Da ließ Er von
ihm ab. Sie sagte aber »Blutbräutigam«
wegen der Beschneidung.[a]
**27** Und der Herr sprach zu Aaron: Geh
hin, Mose entgegen in die Wüste! Da ging
er hin und traf ihn am Berg Gottes und
küßte ihn. **28** Und Mose verkündete Aa-
ron alle Worte des Herrn, der ihn gesandt
hatte, auch alle Zeichen, die er ihm be-
fohlen hatte.
**29** Da gingen Mose und Aaron hin und
versammelten alle Ältesten der Kinder
Israels. **30** Und Aaron redete alle Worte,
die der Herr zu Mose gesprochen hatte;
und er tat die Zeichen vor den Augen des
Volkes. **31** Da glaubte das Volk. Und als sie
hörten, daß der Herr sich der Kinder Is-
raels angenommen und ihr Elend ange-
sehen habe, da neigten sie sich und bete-
ten an.

*Mose und Aaron vor dem Pharao*
2Mo 3,18-19

**5** Danach gingen Mose und Aaron hin-
ein und sagten zu dem Pharao: So
spricht der Herr, der Gott Israels: Laß
mein Volk ziehen, damit es mir in der
Wüste ein Fest hält!
**2** Der Pharao antwortete: Wer ist der Herr,
daß ich auf seine Stimme hören sollte,
um Israel ziehen zu lassen? Ich kenne den
Herrn nicht, und ich will Israel auch nicht
ziehen lassen!
**3** Und sie sprachen: Der Gott der Hebräer
ist uns begegnet; wir wollen drei Tagerei-
sen weit in die Wüste ziehen und dem
Herrn, unserem Gott, Opfer darbringen,
damit er uns nicht mit der Pest oder mit
dem Schwert schlägt!
**4** Da sprach der König von Ägypten zu ih-
nen: Mose und Aaron, warum zieht ihr
das Volk von ihren Pflichten ab? Geht hin
an eure Lasten! **5** Weiter sprach der Pha-
rao: Siehe, es ist schon zuviel Volk im
Land; und ihr wollt sie noch von ihren
Lasten [ausruhen und] feiern lassen?
**6** Und der Pharao gab an demselben Tag
den Treibern des Volkes und seinen Auf-
sehern Befehl und sprach: **7** Ihr sollt dem
Volk kein Stroh mehr geben zum Zie-
gelstreichen wie gestern und vorgestern.
Laßt sie selbst hingehen und sich Stroh
zusammensuchen! **8** Ihr sollt ihnen aber
dennoch die bestimmte Zahl Ziegel aufer-
legen, die sie gestern und vorgestern ge-
macht haben, und davon nichts nachlas-
sen; denn sie sind faul. Darum schreien sie
und sprechen: Wir wollen hingehen und
unserem Gott Opfer darbringen! **9** Schwer
soll die Arbeit auf den Leuten lasten, so
daß sie damit zu schaffen haben und
nicht auf trügerische Worte achten!
**10** Da gingen die Treiber des Volkes und
seine Aufseher hinaus, redeten mit dem
Volk und sprachen: So spricht der Pharao:
»Ich gebe euch kein Stroh mehr; **11** geht
ihr selbst hin, holt euch Stroh, wo ihr
es findet, aber von eurem Tagewerk wird
euch nichts erlassen!« **12** Da zerstreute
sich das Volk im ganzen Land Ägypten,
um Stoppeln zu sammeln, damit sie ge-
hacktes Stroh hätten. **13** Und die Treiber
trieben sie an und sprachen: Erfüllt euer
bestimmtes Tagewerk, wie [zuvor], als ihr
noch Stroh hattet! **14** Und die Aufseher
der Kinder Israels, welche die Treiber des
Pharao über sie gesetzt hatten, wurden
geschlagen, und es wurde zu ihnen ge-
sagt: Warum habt ihr weder heute noch
gestern euer Maß an Ziegeln erfüllt wie
zuvor?
**15** Da gingen die Aufseher der Kinder
Israels hinein und schrieen zu dem
Pharao und sprachen: Warum behan-
delst du deine Knechte so? **16** Man gibt
deinen Knechten kein Stroh und spricht
zu uns: Macht die Ziegel! Und siehe, dei-

*a* (4,26) Offenkundig hatte es Mose versäumt, seine Söhne gemäß dem Gebot Gottes beschneiden zu lassen (vgl. 1Mo 17,14).

ne Knechte werden geschlagen; dein Volk
versündigt sich!
17 Er aber sprach: Ihr seid faul, faul
seid ihr! Darum sprecht ihr: Wir wollen
hingehen und dem HERRN Opfer darbrin-
gen! 18 So geht nun hin, arbeitet; Stroh
soll man euch nicht geben, aber die be-
stimmte Anzahl Ziegel sollt ihr liefern!
19 Da sahen die Aufseher der Kinder Isra-
els, daß es mit ihnen schlimm stand, weil
man sagte: Ihr sollt nichts nachlassen von
der Zahl der Ziegel, die ihr täglich zu lie-
fern habt! 20 Und als sie von dem Pharao
hinausgingen, trafen sie Mose und Aa-
ron an, die dort standen und auf sie war-
teten. 21 Da sprachen sie zu ihnen: Der
HERR sehe auf euch und richte es, daß ihr
uns verhaßt gemacht habt vor dem Pha-
rao und seinen Knechten und ihnen das
Schwert in die Hand gegeben habt, um
uns zu töten!
22 Da wandte sich Mose an den HERRN
und sprach: Herr, warum läßt du dein
Volk so schlecht behandeln? Warum hast
du mich hergesandt? 23 Denn seitdem
ich hineingegangen bin zum Pharao, um
in deinem Namen zu reden, hat er dieses
Volk schlecht behandelt, und du hast dein
Volk gar nicht errettet!

*Gott ermutigt Mose*

6 Da sprach der HERR zu Mose: Nun
sollst du sehen, was ich dem Pharao
tun will! Denn durch eine starke Hand
gezwungen wird er sie ziehen lassen, und
durch eine starke Hand gezwungen wird
er sie aus seinem Land treiben.
2 Und Gott redete mit Mose und sprach zu
ihm: Ich bin der HERR; 3 ich bin Abraham,
Isaak und Jakob erschienen als »Gott, der
Allmächtige«; aber mit meinem Namen
»HERR« habe ich mich ihnen nicht geof-
fenbart. 4 Auch habe ich meinen Bund
mit ihnen aufgerichtet, daß ich ihnen das
Land Kanaan geben will, das Land ihrer
Fremdlingschaft, in dem sie Fremdlinge
gewesen sind. 5 Und ich habe auch das
Seufzen der Kinder Israels gehört, weil
die Ägypter sie zu Knechten machen, und
habe an meinen Bund gedacht. 6 Darum
sage den Kindern Israels: Ich bin der
HERR, und ich will euch aus den Lasten
Ägyptens herausführen und will euch aus
ihrer Knechtschaft erretten und will euch
erlösen durch einen ausgestreckten Arm
und durch große Gerichte. 7 Und ich will
euch als mein Volk annehmen und will
euer Gott sein; und ihr sollt erkennen, daß
ich, der HERR, euer Gott bin, der euch aus
den Lasten Ägyptens herausführt. 8 Und
ich will euch in das Land bringen, um des-
sentwillen ich meine Hand [zum Schwur]
erhoben habe, daß ich es Abraham, Isaak
und Jakob gebe. Das will ich euch zum
Besitz geben, ich, der HERR.
9 Und Mose sagte dies den Kindern Is-
raels. Sie aber hörten nicht auf ihn vor
Mißmut und harter Arbeit.
10 Da redete der HERR mit Mose und
sprach: 11 Geh hinein, sage dem Pharao,
dem König von Ägypten, daß er die Kin-
der Israels aus seinem Land ziehen las-
sen soll!
12 Mose aber redete vor dem HERRN und
sprach: Siehe, die Kinder Israels hören
nicht auf mich; wie sollte denn der Pha-
rao auf mich hören? Dazu habe ich unbe-
schnittene Lippen!
13 So redete der HERR mit Mose und Aa-
ron und gab ihnen Befehl an die Kinder
Israels und an den Pharao, den König von
Ägypten, daß sie die Kinder Israels aus
dem Land Ägypten führen sollten.

*Das Geschlechtsregister Moses und Aarons*
1Mo 46,8-11; 4Mo 26,5-14; 26,57-62

14 Dies sind die Häupter ihrer Vaterhäu-
ser: Die Söhne Rubens, des erstgebore-
nen Sohnes Israels, sind diese: Hanoch
und Pallu, Hezron und Karmi. Das sind
die Geschlechter von Ruben.
15 Die Söhne Simeons sind diese: Jemuel
und Jamin und Ohad und Jachim und Zo-
har und Saul, der Sohn der kanaanäischen
Frau. Das sind die Geschlechter Sime-
ons.
16 Dies sind die Namen der Söhne Levis
nach ihren Geschlechtern: Gerson und
Kahat und Merari; und Levi wurde 137
Jahre alt.
17 Die Söhne Gersons sind diese: Libni
und Simei nach ihren Geschlechtern.

**18** Die Söhne Kahats sind diese: Amram
und Jizhar und Hebron und Ussiel. Und
Kahat wurde 133 Jahre alt.
**19** Die Söhne Meraris sind diese: Machli
und Muschi. Das sind die Geschlechter
Levis nach ihrer Abstammung.
**20** Und Amram nahm Jochebed, die
Schwester seines Vaters, zur Frau, die ge-
bar ihm Aaron und Mose. Und Amram
wurde 137 Jahre alt.
**21** Die Söhne Jizhars sind diese: Korah
und Nepheg und Sichri. **22** Die Söhne Us-
siels sind diese: Misael und Elzaphan und
Sitri.
**23** Aaron aber nahm Eliseba zur Frau,
die Tochter Amminadabs, die Schwester
Nachschons; die gebar ihm Nadab und
Abihu, Eleasar und Itamar.
**24** Die Söhne Korahs sind diese: Assir und
Elkana und Abiasaph. Das sind die Ge-
schlechter der Korahiter.
**25** Eleasar aber, der Sohn Aarons, nahm
sich eine Frau von den Töchtern Putiels,
die gebar ihm Pinehas. Das sind die
Häupter unter den Vätern der Leviten
nach ihren Geschlechtern.
**26** Das ist jener Aaron und jener Mose, zu
denen der HERR sprach: Führt die Kinder
Israels nach ihren Heerscharen aus dem
Land Ägypten! **27** Sie sind es, die mit dem
Pharao, dem König von Ägypten, rede-
ten, um die Kinder Israels aus Ägypten
herauszuführen, jener Mose und jener
Aaron.

*Gott sendet Mose und Aaron zum Pharao*

**28** Und es geschah an demselben Tag, an
dem der HERR mit Mose im Land Ägypten
redete, **29** da sprach der HERR zu Mose:
Ich bin der HERR, rede zum Pharao, dem
König von Ägypten, alles, was ich dir
sage!
**30** Und Mose antwortete vor dem HERRN:
Siehe, ich habe unbeschnittene Lippen,
wie sollte da der Pharao auf mich hören?

**7** Und der HERR sprach zu Mose: Siehe,
ich habe dich dem Pharao zum Gott[a]
gesetzt, und dein Bruder Aaron soll dein
Prophet[b] sein. **2** Du sollst alles reden, was
ich dir gebieten werde, und dein Bruder
Aaron soll es dem Pharao sagen, daß er
die Kinder Israels aus seinem Land zie-
hen lassen soll. **3** Aber ich will das Herz
des Pharao verhärten, damit ich meine
Zeichen und Wunder im Land Ägypten
zahlreich werden lasse. **4** Und der Pha-
rao wird nicht auf euch hören, so daß ich
meine Hand an Ägypten legen und mein
Heer, mein Volk, die Kinder Israels, durch
große Gerichte aus dem Land Ägypten
führen werde. **5** Und die Ägypter sollen
erfahren, daß ich der HERR bin, wenn
ich meine Hand über Ägypten ausstrek-
ke und die Kinder Israels herausführe aus
ihrer Mitte.
**6** Und Mose und Aaron handelten genau
so; wie ihnen der HERR geboten hatte, ge-
nau so handelten sie. **7** Und Mose war 80
Jahre alt und Aaron 83 Jahre alt, als sie zu
dem Pharao redeten.
**8** Und der HERR sprach zu Mose und Aaron:
**9** Wenn der Pharao zu euch sagen wird:
Tut ein Zeichen, um euch auszuweisen!,
so sollst du zu Aaron sagen: Nimm deinen
Stab und wirf ihn vor den Pharao hin! —
dann wird er zur Schlange werden.
**10** Da gingen Mose und Aaron zum Pha-
rao und handelten genau so, wie der HERR
es ihnen geboten hatte. Und Aaron warf
seinen Stab vor den Pharao und vor
seine Knechte hin, und er wurde zur
Schlange. **11** Da rief der Pharao die Wei-
sen und Zauberkundigen. Und auch die
ägyptischen Zauberer taten dasselbe mit
ihren Zauberkünsten. **12** Und jeder warf
seinen Stab hin, und es wurden Schlan-
gen daraus; aber Aarons Stab verschlang
ihre Stäbe. **13** Doch das Herz des Pharao
verstockte sich, und er hörte nicht auf sie,
so wie der HERR es gesagt hatte.

*Die erste Plage: Wasser wird zu Blut*
Ps 105,26-27.29; 78,44; Offb 8,8-9; 16,3-6

**14** Und der HERR sprach zu Mose: Das
Herz des Pharao ist verstockt; er weigert

*a* (7,1) od. *an Gottes Stelle / zum obersten Richter* (hebr. *elohim*).
*b* (7,1) d.h. der bevollmächtigte Verkünder deiner Worte.

sich, das Volk ziehen zu lassen. **15** Geh
am Morgen hin zum Pharao; siehe, er
wird hinaus ans Wasser gehen; tritt ihm
entgegen am Ufer des Nils und nimm
den Stab in deine Hand, der zur Schlange
geworden ist, **16** und sprich zu ihm: Der
Herr, der Gott der Hebräer, hat mich zu
dir gesandt, um dir zu sagen: Laß mein
Volk ziehen, damit es mir in der Wüste
dient! Aber siehe, du hast bisher nicht
hören wollen. **17** Darum, so spricht der
Herr: Daran sollst du erkenenn, daß ich
der Herr bin: Siehe, ich will mit dem Stab,
den ich in meiner Hand habe, das Was-
ser schlagen, das im Nil ist, und es soll
in Blut verwandelt werden, **18** so daß die
Fische im Nil sterben müssen und der
Nil stinken wird; und es wird die Ägypter
ekeln, das Wasser aus dem Nil zu trin-
ken.
**19** Und der Herr sprach zu Mose: Sage
zu Aaron: Nimm deinen Stab und strek-
ke deine Hand aus über die Wasser in
Ägypten, über seine Nilarme, über seine
Kanäle und über seine Sümpfe und über
alle Wasserbecken, daß sie zu Blut wer-
den und daß im ganzen Land Ägypten
Blut sei, selbst in den hölzernen und stei-
nernen [Gefäßen].
**20** Und Mose und Aaron machten es so,
wie es ihnen der Herr geboten hatte. Und
er erhob den Stab und schlug vor dem
Pharao und seinen Knechten das Wasser,
das im Nil war; da wurde alles Wasser im
Nil in Blut verwandelt. **21** Und die Fische
im Nil starben, und der Nil wurde stin-
kend, so daß die Ägypter das Nilwasser
nicht trinken konnten; und das Blut war
im ganzen Land Ägypten.
**22** Aber die ägyptischen Zauberer taten
dasselbe mit ihren Zauberkünsten. Und
so verstockte sich das Herz des Pharao,
und er hörte nicht auf sie, so wie der Herr
es gesagt hatte. **23** Und der Pharao wand-
te sich um und ging heim und nahm sich
auch das nicht zu Herzen. **24** Aber alle
Ägypter gruben um den Nil herum nach
Trinkwasser; denn das Nilwasser konn-
ten sie nicht trinken. **25** Und das währte
sieben Tage lang, nachdem der Herr den
Nil geschlagen hatte.

*Die zweite Plage: Frösche*

Ps 78,45; 105,30; Offb 16,13

**26** Und der Herr sprach zu Mose: Geh hin-
ein zum Pharao und sprich zu ihm: So
spricht der Herr: Laß mein Volk ziehen,
damit es mir dient! **27** Wenn du dich aber
weigerst, es ziehen zu lassen, siehe, so
will ich dein ganzes Gebiet mit Fröschen
plagen, **28** und der Nil wird von Fröschen
wimmeln; die sollen heraufkommen in
dein Haus und in deine Schlafkammer
und auf dein Bett; auch in die Häuser
deiner Knechte, unter dein Volk, in deine
Backöfen und in deine Backtröge; **29** und
die Frösche sollen auf dich und auf dein
Volk und auf alle deine Knechte krie-
chen.

**8** Und der Herr sprach zu Mose: Sage
zu Aaron: Strecke deine Hand und
deinen Stab aus über die Nilarme, über
die Kanäle und Sümpfe, und laß Frösche
über das Land Ägypten kommen!
**2** Und Aaron streckte seine Hand über
die Wasser in Ägypten; und die Frösche
kamen herauf und bedeckten das Land
Ägypten. **3** Und die Zauberer taten dassel-
be mit ihren Zauberkünsten und ließen
Frösche über das Land Ägypten kom-
men.
**4** Da rief der Pharao Mose und Aaron
und sprach: Bittet den Herrn, daß er die
Frösche von mir nimmt und von mei-
nem Volk, so will ich das Volk ziehen las-
sen, damit es dem Herrn Opfer darbrin-
gen kann!
**5** Und Mose sprach zum Pharao: Du sollst
die Ehre haben, zu bestimmen, auf wann
ich für dich, für deine Knechte und für
dein Volk erbitten soll, daß die Frösche
von dir und deinen Häusern vertrieben
werden und nur im Nil bleiben.
**6** Er sprach: Auf morgen! Da sprach
Mose: Wie du gesagt hast; damit du
erfährst, daß niemand ist wie der Herr,
unser Gott! **7** So sollen die Frösche von
dir und von deinen Häusern, von dei-
nen Knechten und von deinem Volk ge-
nommen werden; nur im Nil sollen sie
bleiben.
**8** So gingen Mose und Aaron vom Pharao

weg; und Mose schrie zum HERRN wegen
der Frösche, die er dem Pharao auferlegt
hatte. **9** Und der HERR handelte so, wie
Mose gesagt hatte; und die Frösche star-
ben in den Häusern, in den Höfen und
auf dem Feld. **10** Und sie häuften sie zu-
sammen, hier einen Haufen und dort
einen Haufen; und das Land stank da-
von. **11** Als aber der Pharao sah, daß er
Luft bekommen hatte, verstockte er sein
Herz und hörte nicht auf sie, so wie der
HERR es gesagt hatte.

*Die dritte Plage: Mücken*
Ps 105,31

**12** Da sprach der HERR zu Mose: Sage zu Aa-
ron: Strecke deinen Stab aus und schlage
den Staub auf der Erde, daß er zu Mücken
werde im ganzen Land Ägypten! **13** Und
sie handelten genau so. Und Aaron streck-
te seine Hand aus mit seinem Stab und
schlug in den Staub auf der Erde, und
die Mücken kamen über die Menschen
und über das Vieh; der ganze Staub der
Erde wurde zu Mücken im ganzen Land
Ägypten. **14** Die Zauberer aber versuchten
mit ihren Zauberkünsten auch Mücken
hervorzubringen; aber sie konnten es
nicht. Und die Mücken kamen über die
Menschen und das Vieh.
**15** Da sprachen die Zauberer zum Pharao:
Das ist der Finger Gottes! Aber das Herz
des Pharao war verstockt, so daß er nicht
auf sie hörte, wie der HERR es gesagt hatte.

*Die vierte Plage: Hundsfliegen*
Ps 78,45; 105,31

**16** Da sprach der HERR zu Mose: Mache
dich morgen früh auf und tritt zum Pha-
rao — siehe, er wird ans Wasser gehen!
— und sprich zu ihm: So spricht der
HERR: Laß mein Volk ziehen, damit es mir
dient! **17** Denn wenn du mein Volk nicht
ziehen läßt, siehe, so will ich über dich
und über deine Knechte[a] und über dein
Volk und über deine Häuser Hundsflie-
gen kommen lassen, daß die Häuser der
Ägypter und das Feld, auf dem sie sind,
voller Hundsfliegen werden sollen.
**18** Und ich will an demselben Tag etwas
Besonderes tun mit dem Land Gosen,
wo mein Volk wohnt, so daß dort keine
Hundsfliegen sein sollen, damit du er-
kennst, daß ich, der HERR, inmitten des
Landes bin. **19** So will ich ein [Zeichen der]
Erlösung setzen zwischen meinem und
deinem Volk. Morgen soll das Zeichen ge-
schehen.
**20** Und der HERR handelte so. Und eine
Menge Hundsfliegen kamen in das Haus
des Pharao und in die Häuser seiner
Knechte, ja, über das ganze Land Ägypten;
und das Land wurde von den Hundsflie-
gen verseucht.
**21** Da rief der Pharao Mose und Aaron zu
sich und sprach: Geht hin, opfert eurem
Gott in diesem Land! **22** Mose sprach: Das
schickt sich nicht, daß wir so etwas tun;
denn wir würden dem HERRN, unserem
Gott opfern, was den Ägyptern ein Greu-
el ist! Siehe, wenn wir dann vor den Au-
gen der Ägypter opferten, was ihnen ein
Greuel ist, würden sie uns nicht steini-
gen? **23** Drei Tagereisen weit wollen wir in
die Wüste ziehen und dem HERRN, unse-
rem Gott, Opfer darbringen, so wie er es
uns befehlen wird.
**24** Da sprach der Pharao: Ich will euch
ziehen lassen, damit ihr dem HERRN,
eurem Gott, in der Wüste Opfer dar-
bringt; aber zieht ja nicht weiter! Bittet
für mich! **25** Mose aber erwiderte: Sie-
he, ich gehe hinaus von dir und will
den HERRN bitten, daß die Hundsfliegen
morgen vom Pharao, von seinen Knech-
ten und von seinem Volk genommen
werden; nur möge der Pharao uns nicht
mehr täuschen, indem er das Volk doch
nicht ziehen läßt, damit es dem HERRN
Opfer darbringt!
**26** Und Mose ging hinaus vom Pharao und
betete zu dem HERRN. **27** Und der HERR
handelte nach dem Gebet Moses, und er
ließ die Hundsfliegen vom Pharao, von sei-
nen Knechten und von seinem Volk wei-
chen, so daß nicht eine übrigblieb. **28** Aber
der Pharao verstockte sein Herz auch dies-
mal und ließ das Volk nicht ziehen.

---

*a* (8,17) Die hohen Regierungsbeamten und Minister wurden im Altertum vielfach als »Knechte des Königs« bezeichnet.

*Die fünfte Plage: Viehseuche*
Ps 78,48; Mal 3,18

9 Da sprach der HERR zu Mose: Geh
hinein zum Pharao und sprich zu
ihm: So spricht der HERR, der Gott der
Hebräer: »Laß mein Volk ziehen, damit
es mir dient! **2** Denn wenn du dich wei-
gerst, sie ziehen zu lassen, und sie weiter
aufhältst, **3** siehe, so wird die Hand des
HERRN über dein Vieh auf dem Feld kom-
men, über Pferde, Esel, Kamele, Rinder
und Schafe, mit einer sehr schweren Vieh-
seuche. **4** Und der HERR wird einen Unter-
schied machen zwischen dem Vieh der
Kinder Israels und dem Vieh der Ägypter,
so daß von allem, was den Kindern Isra-
els gehört, kein einziges sterben wird!«
**5** Und der HERR bestimmte eine Zeit und
sprach: Morgen wird der HERR dies im
Land tun! **6** Und der HERR tat dies am
Morgen, und alles Vieh der Ägypter starb,
aber von dem Vieh der Kinder Israels
starb kein einziges. **7** Und der Pharao
sandte Boten hin, und siehe, von dem
Vieh Israels war nicht eines gestorben.
Gleichwohl blieb das Herz des Pharao
verhärtet, so daß er das Volk nicht ziehen
ließ.

*Die sechste Plage: Geschwüre*
Ps 78,50; 5Mo 28,27; Offb 16,2

**8** Da sprach der HERR zu Mose und Aaron:
Nehmt eure Hände voll Ofenruß, und
Mose soll ihn zum Himmel werfen vor
dem Pharao! **9** Dann wird er über dem
ganzen Land Ägypten zu Staub werden,
und er wird zu Geschwüren werden, die
als Blattern aufbrechen an Menschen und
Vieh im ganzen Land Ägypten.
**10** Da nahmen sie Ofenruß und traten
vor den Pharao, und Mose warf ihn zum
Himmel. Da wurden Geschwüre daraus,
die als Blattern aufbrachen an Men-
schen und Vieh, **11** so daß die Zauberer
nicht vor Mose treten konnten wegen der
Geschwüre. Denn die Geschwüre waren
an den Zauberern ebenso wie an allen
anderen Ägyptern. **12** Aber der HERR ver-
stockte das Herz des Pharao, daß er nicht
auf sie hörte, so wie der HERR es Mose ge-
sagt hatte.

*Die siebte Plage: Hagel*
Ps 78,47-48; 105,32-33; Offb 8,7; 16,21

**13** Da sprach der HERR zu Mose: Mache
dich am Morgen früh auf und tritt vor den
Pharao und sprich zu ihm: So spricht der
HERR, der Gott der Hebräer: »Laß mein
Volk ziehen, damit es mir dient! **14** Sonst
will ich diesmal alle meine Plagen gegen
dein Herz richten und gegen deine Knech-
te und gegen dein Volk, damit du er-
kennst, daß auf der ganzen Erde nicht
meinesgleichen ist. **15** Denn ich hätte
meine Hand schon ausstrecken und dich
und dein Volk mit der Pest schlagen
können, daß du von der Erde vertilgt wor-
den wärst; **16** aber ich habe dich eben
dazu bestehen lassen, daß ich an dir mei-
ne Macht erweise, und daß mein Name
verkündigt werde auf der ganzen Erde.
**17** Wenn du dich aber meinem Volk noch
weiter entgegenstellst und es nicht zie-
hen lassen willst, **18** siehe, so will ich mor-
gen um diese Zeit einen sehr schweren
Hagel fallen lassen, wie er in Ägypten bis-
her nicht gewesen ist seit der Zeit, da es
gegründet wurde, bis jetzt. **19** Und nun
laß dein Vieh und alles, was du auf dem
Feld hast, in Sicherheit bringen; denn auf
alle Menschen und alles Vieh, die sich
auf dem Feld befinden und nicht in den
Häusern versammelt sind, auf die wird
der Hagel fallen, und sie werden umkom-
men!«
**20** Wer nun von den Knechten des Pharao
das Wort des HERRN fürchtete, der ließ sei-
ne Knechte und sein Vieh in die Häuser
fliehen; **21** diejenigen aber, die sich das
Wort des HERRN nicht zu Herzen nahmen,
die ließen ihre Knechte und ihr Vieh auf
dem Feld.
**22** Da sprach der HERR zu Mose: Strecke
deine Hand aus zum Himmel, damit Ha-
gel im ganzen Land Ägypten fällt, über
die Menschen und über das Vieh und
über alles Gewächs auf dem Feld im Land
Ägypten! **23** So streckte Mose seinen Stab
zum Himmel. Und der HERR ließ es don-
nern und hageln, daß das Feuer zur Erde
niederfuhr. Und der HERR ließ Hagel reg-
nen auf das Land Ägypten. **24** Es war aber
zugleich Hagel und ein unaufhörliches

Blitzen mitten in den Hagel hinein, so
stark, daß etwas Derartiges im ganzen
Land Ägypten niemals vorgekommen war,
seitdem es bevölkert ist. **25** Und der Ha-
gel erschlug im ganzen Land Ägypten al-
les, was auf dem Feld war, vom Menschen
bis zum Vieh. Auch zerschlug der Hagel
alles Gewächs auf dem Feld und zerbrach
alle Bäume auf dem Land. **26** Nur im Land
Gosen, wo die Kinder Israels waren, ha-
gelte es nicht.
**27** Da sandte der Pharao hin und ließ Mose
und Aaron rufen und sprach zu ihnen:
Diesmal habe ich mich versündigt! Der
HERR ist gerecht; ich aber und mein Volk
sind schuldig! **28** Bittet aber den HERRN,
daß es nun genug sei mit dem Donner
Gottes und dem Hagel; so will ich euch
ziehen lassen, und ihr sollt nicht länger
hierbleiben!
**29** Da sprach Mose zu ihm: Wenn ich
zur Stadt hinauskomme, so will ich mei-
ne Hände zum HERRN ausstrecken; dann
wird der Donner aufhören und kein Ha-
gel mehr sein, damit du erkennst, daß die
Erde dem HERRN gehört! **30** Ich weiß aber,
daß ihr, du und deine Knechte, euch vor
Gott, dem HERRN, noch nicht fürchtet.
**31** Es waren aber der Flachs und die Ger-
ste zerschlagen; denn die Gerste hatte
Ähren und der Flachs Knospen getrie-
ben. **32** Aber der Weizen und der Spelt
waren nicht zerschlagen; denn die wach-
sen später.
**33** Nun ging Mose vom Pharao weg zur
Stadt hinaus und streckte seine Hand aus
zum HERRN, und der Donner und der Ha-
gel ließen nach, und der Regen fiel nicht
mehr auf die Erde. **34** Als aber der Pharao
sah, daß der Regen, der Hagel und der
Donner nachließen, versündigte er sich
weiter und verhärtete sein Herz, er und
seine Knechte. **35** So wurde das Herz des
Pharao verstockt, daß er die Kinder Is-
raels nicht ziehen ließ, so wie der HERR
durch Mose geredet hatte.

*Die achte Plage: Heuschrecken*
Ps 78,46; 105,34-35; Joel 1,2-12

**10** Da sprach der HERR zu Mose: Geh
zum Pharao, denn ich habe sein Herz
und das Herz seiner Knechte verstockt, da-
mit ich diese meine Zeichen unter ihnen
tue, **2** und damit du vor den Ohren deiner
Kinder und Kindeskinder verkündigst, was
ich in Ägypten gewirkt und wie ich meine
Zeichen unter ihnen vollführt habe, damit
ihr erkennt, daß ich der HERR bin.
**3** So gingen Mose und Aaron zum Pharao
und sprachen zu ihm: So spricht der HERR,
der Gott der Hebräer: Wie lange willst
du dich noch weigern, dich vor mir zu
demütigen? Laß mein Volk ziehen, damit
es mir dient! **4** Wenn du dich aber [weiter-
hin] weigerst, mein Volk ziehen zu lassen,
siehe, so lasse ich morgen Heuschrecken in
dein Gebiet kommen. **5** Und sie sollen die
Fläche des Landes so bedecken, daß man
die Erde nicht sehen kann, und sie sollen
den Überrest auffressen, der gerettet wor-
den und von dem Hagel übriggeblieben
ist, und sie sollen alle eure grünenden
Bäume auf dem Feld kahlfressen. **6** Und sie
sollen dein Haus und die Häuser aller dei-
ner Knechte und die Häuser aller Ägypter
anfüllen, wie es deine Väter und Vorväter
nie gesehen haben, seitdem sie im Land
sind, bis zu diesem Tag! Und er wandte
sich um und ging vom Pharao hinweg.
**7** Da sprachen die Knechte des Pharao
zu ihm: Wie lange soll uns dieser zum
Fallstrick sein? Laß die Leute ziehen, da-
mit sie dem HERRN, ihrem Gott, dienen;
merkst du noch nicht, daß Ägypten zu-
grundegeht?
**8** Da holte man Mose und Aaron wieder
zum Pharao; der sprach zu ihnen: Geht
hin, dient dem HERRN, eurem Gott! Wer
aber soll denn hingehen? **9** Und Mose
sprach: Wir wollen mit unseren Jungen
und Alten, mit unseren Söhnen und
Töchtern, mit unseren Schafen und Rin-
dern ziehen; denn wir haben ein Fest des
HERRN!
**10** Da sprach er zu ihnen: Der HERR sei
ebenso mit euch, wie ich euch samt eu-
ren Kindern ziehen lasse! Seht da, ihr
habt Böses im Sinn! **11** Nicht so, sondern
ihr Erwachsenen geht hin und dient dem
HERRN; denn das habt ihr auch verlangt!
Und man jagte sie weg vom Pharao.
**12** Da sprach der HERR zu Mose: Strecke

deine Hand aus über das Land Ägypten,
damit die Heuschrecken über das Land
Ägypten kommen und alles Gewächs im
Land auffressen samt allem, was vom
Hagel übriggeblieben ist! 13 Da streckte
Mose seinen Stab über das Land Ägypten
aus, und der HERR ließ einen Ostwind über
das Land wehen den ganzen Tag und die
ganze Nacht; und am Morgen führte der
Ostwind die Heuschrecken her. 14 Und
die Heuschrecken kamen über das ganze
Land Ägypten und ließen sich nieder im
ganzen Gebiet von Ägypten, so überaus
viele, daß etwas Derartiges zuvor nie-
mals gewesen ist, noch künftig sein wird.
15 Denn sie bedeckten die Fläche des
ganzen Landes und verfinsterten das
Land. Und sie fraßen alle Bodengewächse
und alle Baumfrüchte, die vom Hagel
übriggeblieben waren, und ließen nichts
Grünes übrig an den Bäumen und an
den Feldgewächsen im ganzen Land
Ägypten.
16 Da ließ der Pharao Mose und Aaron
schnell rufen und sprach: Ich habe mich
versündigt an dem HERRN, eurem Gott,
und an euch! 17 Und nun vergib mir mei-
ne Sünde nur noch dieses Mal, und betet
zum HERRN, eurem Gott, daß er nur die-
sen Tod von mir abwende!
18 Und er ging hinaus vom Pharao und
betete zum HERRN. 19 Da wendete der
HERR den Wind um, daß er sehr stark aus
dem Westen wehte und die Heuschrek-
ken aufhob und sie ins Schilfmeer warf,
so daß an allen Orten Ägyptens nicht eine
übrigblieb. 20 Aber der HERR verstockte
das Herz des Pharao, so daß er die Kinder
Israels nicht ziehen ließ.

*Die neunte Plage: Finsternis*
Ps 105,28; Offb 16,10-11

21 Und der HERR sprach zu Mose: Strecke
deine Hand aus zum Himmel, damit es
im Land Ägypten so finster wird, daß man
die Finsternis greifen kann! 22 Da streckte
Mose seine Hand zum Himmel aus. Und
es kam eine dichte Finsternis im ganzen
Land Ägypten, drei Tage lang, 23 so daß
während drei Tagen niemand den ande-
ren sehen konnte, noch jemand von sei-
nem Platz aufstehen konnte. Aber alle
Kinder Israels hatten Licht in ihren Woh-
nungen.
24 Da ließ der Pharao Mose rufen und
sprach: Geht hin, dient dem HERRN; nur
eure Schafe und Rinder sollen hier blei-
ben; laßt auch eure Kinder mit euch
ziehen!
25 Mose sprach: Du mußt auch Schlacht-
opfer und Brandopfer in unsere Hände
geben, daß wir sie dem HERRN, unserem
Gott, darbringen können; 26 aber auch
unser eigenes Vieh soll mit uns gehen,
und nicht eine Klaue darf zurückbleiben;
denn davon müssen wir nehmen, um
dem HERRN, unserem Gott, zu dienen.
Auch wissen wir nicht, womit wir dem
HERRN dienen sollen, bis wir dorthin kom-
men!
27 Aber der HERR verstockte das Herz des
Pharao, so daß er sie nicht ziehen lassen
wollte. 28 Und der Pharao sprach zu ihm:
Geh hinweg von mir und hüte dich,
daß du nicht mehr vor mein Angesicht
kommst; an dem Tag, da du vor mein
Angesicht kommst, sollst du sterben!
29 Mose antwortete: Wie du gesagt hast;
ich will nicht mehr vor dein Angesicht
kommen!

*Ankündigung der letzten Plage*
Jes 19,1

11 Und der HERR sprach zu Mose: Ich
will noch *eine* Plage über den Pha-
rao und über Ägypten bringen; danach
wird er euch fortziehen lassen; und wenn
er euch ziehen läßt, so wird er euch so-
gar ganz und gar fortjagen. 2 So rede nun
zu dem Volk, daß jeder Mann von seinem
Nächsten und jede Frau von ihrer Nach-
barin silberne und goldene Geräte for-
dern soll. 3 Und der HERR gab dem Volk
Gunst bei den Ägyptern; auch war Mose
ein sehr großer Mann im Land Ägypten in
den Augen der Knechte des Pharao und
in den Augen des Volkes.
4 Und Mose sprach: So spricht der HERR:
Um Mitternacht will ich mitten durch
Ägypten gehen, 5 und alle Erstgeburt im
Land Ägypten soll sterben — von dem
Erstgeborenen des Pharao, der auf sei-

nem Thron sitzt, bis zum Erstgeborenen
der Magd, die hinter der Handmühle
sitzt; auch alle Erstgeburt unter dem
Vieh. **6** Und es wird ein großes Geschrei
sein im ganzen Land Ägypten, wie es nie-
mals gewesen ist, noch sein wird. **7** Aber
bei allen Kindern Israels soll kein Hund
die Zunge regen, weder gegen Menschen
noch gegen das Vieh, damit ihr erkennt,
daß der Herr einen Unterschied macht
zwischen Ägypten und Israel. **8** Dann wer-
den alle diese deine Knechte zu mir her-
abkommen und mir zu Füßen fallen und
sagen: Ziehe aus, du und das ganze Volk
hinter dir her! Danach werde ich auszie-
hen! — Und er ging vom Pharao hinweg
mit grimmigem Zorn.
**9** Der Herr aber hatte zu Mose gesagt: Der
Pharao wird nicht auf euch hören, damit
meine Wunder zahlreich werden im Land
Ägypten. **10** So hatten Mose und Aaron
alle diese Wunder vor dem Pharao getan;
aber der Herr verstockte das Herz des
Pharao, so daß er die Kinder Israels nicht
aus seinem Land ziehen ließ.

*Das Passah — Die Verschonung Israels vor dem Gericht*

2Mo 13,3-10; 3Mo 23,4-8; 4Mo 28,16-25;
5Mo 16,1-8; Lk 22,7-20; 1Kor 5,7-8

**12** Und der Herr redete zu Mose und
Aaron im Land Ägypten und sprach:
**2** Dieser Monat soll euch der Anfang der
Monate sein, er soll für euch der erste Mo-
nat des Jahres sein. **3** Redet zu der ganzen
Gemeinde Israels und sprecht: Am zehn-
ten Tag dieses Monats nehme sich jeder
Hausvater ein Lamm, ein Lamm für jedes
Haus[a]; **4** wenn aber das Haus zu klein ist
für ein Lamm, so nehme er es gemeinsam
mit seinem Nachbarn, der am nächsten
bei seinem Haus wohnt, nach der Zahl
der Seelen; dabei sollt ihr die Anzahl für
das Lamm berechnen, je nachdem jeder
zu essen vermag. **5** Dieses Lamm aber soll
makellos[b] sein, männlich und einjährig.
Von den Schafen oder Ziegen sollt ihr es
nehmen, **6** und ihr sollt es aufbewahren
bis zum vierzehnten Tag dieses Monats.
Und die ganze Versammlung der Gemein-
de Israels soll es zur Abendzeit schächten[c].
**7** Und sie sollen von dem Blut nehmen
und damit beide Türpfosten und die Ober-
schwellen der Häuser bestreichen, in de-
nen sie essen. **8** Und sie sollen das Fleisch
in derselben Nacht essen: am Feuer ge-
braten, mit ungesäuertem Brot; mit bit-
teren Kräutern sollen sie es essen. **9** Ihr
sollt nichts davon roh essen, auch nicht
im Wasser gekocht, sondern am Feuer ge-
braten, sein Haupt samt seinen Schen-
keln und den inneren Teilen; **10** und ihr
sollt nichts davon übriglassen bis zum an-
deren Morgen. Wenn aber etwas davon
übrigbleibt bis zum Morgen, so sollt ihr
es mit Feuer verbrennen. **11** So sollt ihr es
aber essen: eure Lenden umgürtet[d], eure
Schuhe an euren Füßen und eure Stäbe in
euren Händen, und in Eile sollt ihr es es-
sen; es ist das Passah des Herrn.[e]
**12** Denn ich will in dieser Nacht durch
das Land Ägypten gehen und alle Erst-
geburt im Land Ägypten schlagen, vom
Menschen bis zum Vieh, und ich will an
allen Göttern der Ägypter ein Strafgericht
vollziehen, ich, der Herr. **13** Und das Blut
soll euch zum Zeichen dienen an euren
Häusern, in denen ihr seid. Und wenn
ich das Blut sehe, dann werde ich ver-
schonend an euch vorübergehen; und es

---

*a* (12,3) d.h. für jede Hausgemeinschaft, die aus Familienangehörigen sowie Knechten und Mägden bestand.

*b* (12,5) od. *vollkommen;* d.h. ohne Fehler und Mißbildungen, die es als Opfer unbrauchbar machen würden (vgl. 3Mo 22,21-24; 5Mo 15,21; 1Pt 1,19).

*c* (12,6) d.h. schlachten unter Ausfließenlassen des Blutes (vgl. 1Mo 9,1-4; 3Mo 17,13-14; 5Mo 12,20-25). »Zur Abendzeit« (w. »zwischen den zwei Abenden«) bedeutet vermutlich zwischen 3 Uhr und 6 Uhr nachmittags.

*d* (12,11) d.h. bereit zur Abreise. Die langen Gewänder der Männer wurden zu diesem Zweck mit einem Gürtel an der Hüfte hochgebunden, um Bewegungsfreiheit zu gewähren.

*e* (12,11) Das dem Wort »Passah« zugrundeliegende Tätigkeitswort bedeutet »überspringen, verschonend vorübergehen« (vgl. V. 13). Das von Gott eingesetzte Passahlamm weist nach den Aussagen des NT vorbildhaft auf das Sühnopfer Jesu Christi hin, der durch sein vergossenes Blut die Sünde der an ihn glaubenden Menschen wegnimmt, so daß Gott sie im Gericht verschonen kann (vgl. Joh 1,29.36; 1Kor 5,7; Ps 34,21; Joh 19,36; 1Pt 1,19; Jes 53,4-7; Offb 5,6-10).

wird euch keine Plage zu eurem Verder-
ben treffen, wenn ich das Land Ägypten
schlagen werde.

*Die Einsetzung des Passahfestes*

**14** Und dieser Tag soll euch zum Geden-
ken sein, und ihr sollt ihn feiern als ein
Fest des HERRN bei euren [künftigen] Ge-
schlechtern; als ewige Ordnung sollt ihr
ihn feiern. **15** Sieben Tage lang sollt ihr
ungesäuertes Brot essen; darum sollt ihr
am ersten Tag den Sauerteig aus euren
Häusern hinwegtun. Denn wer gesäuertes
Brot ißt vom ersten Tag an bis zum siebten
Tag, dessen Seele soll ausgerottet werden
aus Israel! **16** Und ihr sollt am ersten Tag
eine heilige Versammlung halten, eben-
so am siebten Tag eine heilige Versamm-
lung. Keine Arbeit sollt ihr an diesen [Ta-
gen] tun; nur was jeder zur Speise nötig
hat, das allein darf von euch zubereitet
werden.
**17** Und haltet das Fest der ungesäuerten
Brote! Denn eben an diesem Tag habe ich
eure Heerscharen aus dem Land Ägypten
herausgeführt; darum sollt ihr diesen
Tag als ewige Ordnung einhalten bei
euren [künftigen] Geschlechtern. **18** Am
vierzehnten Tag des ersten Monats, am
Abend, sollt ihr ungesäuertes Brot essen
bis zum einundzwanzigsten Tag des Mo-
nats, am Abend. **19** Sieben Tage lang darf
sich kein Sauerteig in euren Häusern fin-
den. Denn wer gesäuertes Brot ißt, des-
sen Seele soll ausgerottet werden aus der
Gemeinde Israels, er sei ein Fremdling
oder ein Einheimischer im Land. **20** So
eßt kein gesäuertes Brot; überall, wo ihr
wohnt, sollt ihr ungesäuertes Brot essen!
**21** Und Mose rief alle Ältesten in Israel zu
sich und sprach zu ihnen: Macht euch
auf und nehmt euch Lämmer für eure Fa-
milien und schächtet das Passah! **22** Und
nehmt ein Büschel Ysop und taucht es in
das Blut im Becken und bestreicht mit die-
sem Blut im Becken die Oberschwelle und
die zwei Türpfosten; und kein Mensch
von euch soll zu seiner Haustür hinaus-
gehen bis zum Morgen! **23** Denn der HERR
wird umhergehen und die Ägypter schla-
gen. Und wenn er das Blut sehen wird
an der Oberschwelle und an den beiden
Türpfosten, so wird er, der HERR, an der
Tür verschonend vorübergehen und den
Verderber nicht in eure Häuser kommen
lassen, um zu schlagen.
**24** Und ihr sollt diese Verordnung einhal-
ten als eine Satzung, die dir und deinen
Kindern auf ewig gilt! **25** Und wenn ihr in
das Land kommt, das euch der HERR ge-
ben wird, wie er geredet hat, so bewahrt
diesen Dienst. **26** Und wenn eure Kinder
zu euch sagen werden: Was habt ihr da
für einen Dienst? **27** So sollt ihr sagen: Es
ist das Passah-Opfer des HERRN, der an
den Häusern der Kinder Israels verscho-
nend vorüberging in Ägypten, als er die
Ägypter schlug und unsere Häuser erret-
tete! — Da neigte sich das Volk und be-
tete an. **28** Und die Kinder Israels gingen
hin und machten es so; wie der HERR es
Mose und Aaron geboten hatte, genau so
machten sie es.

*Die zehnte Plage: Der Tod aller Erstgeburt in Ägypten. Der Auszug Israels*
2Mo 11,1-8; Ps 105,36; 136,10

**29** Und es geschah um Mitternacht, da
schlug der HERR alle Erstgeburt im Land
Ägypten, von dem erstgeborenen Sohn
des Pharao, der auf seinem Thron saß,
bis zum erstgeborenen Sohn des Gefan-
genen, der im Gefängnis war, auch alle
Erstgeburt des Viehs.
**30** Da stand der Pharao auf in derselben
Nacht, er und alle seine Knechte und alle
Ägypter; und es war ein großes Geschrei
in Ägypten, denn es gab kein Haus, in
dem nicht ein Toter war. **31** Und er rief
Mose und Aaron zu sich in der Nacht und
sprach: Macht euch auf und zieht weg von
meinem Volk, ihr und die Kinder Israels,
und geht hin, dient dem HERRN, wie ihr ge-
sagt habt! **32** Nehmt auch eure Schafe und
eure Rinder mit euch, wie ihr gesagt habt,
und geht hin und segnet auch mich!
**33** Und die Ägypter drängten das Volk
sehr, um sie so schnell wie möglich aus
dem Land zu treiben, denn sie sprachen:
Wir sind alle des Todes! **34** Und das Volk
trug seinen Teig, ehe er gesäuert war, ihre
Backschüsseln in ihre Mäntel gebunden,

auf ihren Schultern. **35** Und die Kinder
Israels handelten nach dem Wort Moses
und forderten von den Ägyptern silberne
und goldene Geräte und Kleider. **36** Dazu
gab der Herr dem Volk bei den Ägyptern
Gunst, daß sie ihr Begehren erfüllten; und
so beraubten sie Ägypten.
**37** So zogen die Kinder Israels aus von
Ramses nach Sukkot, etwa 600 000 Mann
Fußvolk, ungerechnet die Frauen und
Kinder. **38** Es zog aber auch viel Misch-
volk[a] mit ihnen, und Schafe und Rinder
und sehr viel Vieh. **39** Und sie machten
aus dem Teig, den sie aus Ägypten ge-
bracht hatten, ungesäuerte Brotfladen;
denn er war nicht gesäuert, weil sie aus
Ägypten vertrieben worden waren und
sich nicht aufhalten konnten; und sie
hatten sich sonst keine Wegzehrung zu-
bereitet.
**40** Die Zeit aber, welche die Kinder Israels
in Ägypten gewohnt hatten, betrug 430
Jahre. **41** Und es geschah, als die 430 Jahre
verflossen waren, ja, es geschah an eben
diesem Tag, da zog das ganze Heer des
Herrn aus dem Land Ägypten. **42** Es ist
eine Nacht, die dem Herrn gewissenhaft
eingehalten werden soll, weil er sie aus
dem Land Ägypten herausgeführt hat.
Das ist diese Nacht, die dem Herrn gewis-
senhaft eingehalten werden soll, für alle
Kinder Israels, für ihre [künftigen] Ge-
schlechter.

*Verordnungen zum Passah*
4Mo 9,1-14

**43** Und der Herr sprach zu Mose und Aa-
ron: Dies ist die Ordnung des Passah:
Kein Fremdling darf davon essen. **44** Je-
der um Geld erkaufte Knecht eines Man-
nes aber kann davon essen, sobald du ihn
beschnitten hast. **45** Ein Fremder und ein
Mietling darf nicht davon essen.
**46** In *einem* Haus soll man es essen. Ihr
sollt von dem Fleisch nichts vor das Haus
hinaustragen, und kein Knochen soll ihm
zerbrochen werden. **47** Die ganze Ge-
meinde Israels soll es feiern.
**48** Und wenn sich bei dir ein Fremdling
aufhält und dem Herrn das Passah feiern
will, so soll alles Männliche bei ihm be-
schnitten werden, und dann erst darf er
hinzutreten, um es zu feiern; und er soll
sein wie ein Einheimischer des Landes,
denn kein Unbeschnittener darf davon
essen. **49** Ein und dasselbe Gesetz soll für
den Einheimischen und für den Fremd-
ling gelten, der unter euch wohnt.
**50** Und alle Kinder Israels machten es ge-
nau so, wie es der Herr dem Mose und
Aaron geboten hatte, genau so machten
sie es. **51** Und es geschah an eben diesem
Tag, da führte der Herr die Kinder Israels
nach ihren Heerscharen aus dem Land
Ägypten.

*Heiligung der Erstgeburt Israels.*
*Das Fest der ungesäuerten Brote*
4Mo 3,11-13; 3,40-51; 18,15-17

**13** Und der Herr redete zu Mose und
sprach: **2** Heilige mir alle Erstge-
burt! Alles, was, den Mutterschoß als er-
stes durchbricht von den Kindern Israels,
vom Menschen und vom Vieh, das gehört
mir!
**3** Da sprach Mose zu dem Volk: Gedenkt
an diesen Tag, an dem ihr aus Ägypten
gezogen seid, aus dem Haus der Knecht
schaft, daß der Herr euch mit mächtiger
Hand von dort herausgeführt hat: darum
sollt ihr nichts Gesäuertes essen! **4** Heute
seid ihr ausgezogen, im Monat Abib.
**5** Wenn dich nun der Herr in das Land
der Kanaaniter, Hetiter, Amoriter, Hewi-
ter und Jebusiter bringen wird, wie er es
deinen Vätern geschworen hat, um dir ein
Land zu geben, in dem Milch und Honig
fließt, so sollst du diesen Dienst in die-
sem Monat bewahren. **6** Sieben Tage lang
sollst du ungesäuertes Brot essen, und am
siebten Tag ist ein Fest des Herrn. **7** Man
soll diese sieben Tage lang ungesäuertes
Brot essen, und kein gesäuertes Brot soll
bei dir gesehen werden; und kein Sauer-
teig soll gesehen werden in deinem gan-
zen Gebiet. **8** Und du sollst [das] deinem

---

*a* (12,38) d.h. Angehörige fremder Stämme, die sich unter das Gottesvolk gemischt hatten oder sich durch Ehen mit dem Volk Israel vermischt hatten (vgl. dasselbe Wort in Neh 13,3).

Sohn an jenem Tag erklären und sagen:
Es ist um deswillen, was der HERR an mir
getan hat, als ich aus Ägypten zog. **9** Und
es soll dir wie ein Zeichen sein in deiner
Hand und ein Erinnerungszeichen vor
deinen Augen, damit das Gesetz des
HERRN in deinem Mund sei, weil der HERR
dich mit mächtiger Hand aus Ägypten
herausgeführt hat. **10** Darum sollst du die-
se Ordnung einhalten, zur bestimmten
Zeit, Jahr für Jahr.
**11** Wenn dich nun der HERR in das Land
der Kanaaniter bringt, wie er es dir und
deinen Vätern geschworen hat, und es
dir gibt, **12** so sollst du alles, was den
Mutterschoß als erstes durchbricht, für
den HERRN aussondern, auch jeden er-
sten Wurf vom Vieh, den du bekommst;
alles, was männlich ist, soll dem HERRN
gehören. **13** Aber jede Erstgeburt des Esels
sollst du mit einem Lamm auslösen[a];
wenn du es aber nicht auslöst, so brich
ihm das Genick. Ebenso sollst du alle
Erstgeburt des Menschen unter seinen
Söhnen auslösen.
**14** Und wenn dich künftig dein Sohn fra-
gen wird: Was bedeutet das?, so sollst
du ihm sagen: Der HERR hat uns mit
mächtiger Hand aus Ägypten heraus-
geführt, aus dem Haus der Knechtschaft.
**15** Denn es geschah, als der Pharao sich
hartnäckig weigerte, uns freizulassen, da
erschlug der HERR alle Erstgeburt im Land
Ägypten, von der Erstgeburt der Men-
schen bis zur Erstgeburt des Viehs: darum
opfere ich dem HERRN alles Männliche,
das als erstes den Mutterschoß durch-
bricht; alle Erstgeburt meiner Söhne aber
löse ich aus. **16** Und das soll dir wie ein
Zeichen in deiner Hand sein und wie ein
Erinnerungszeichen vor deinen Augen,
daß uns der HERR mit mächtiger Hand
aus Ägypten herausgeführt hat.

*Israels Zug zum Schilfmeer*

4Mo 33,1-5; Neh 9,12

**17** Und es geschah, als der Pharao das
Volk ziehen ließ, da führte sie Gott nicht
auf die Straße durch das Land der Phi-
lister, obwohl sie die nächste war; denn
Gott sprach: Es könnte das Volk reuen,
wenn es Kämpfe vor sich sehen würde,
und es könnte wieder nach Ägypten
umkehren. **18** Darum führte Gott das
Volk einen Umweg durch die Wüste am
Schilfmeer. Und die Kinder Israels zogen
gerüstet aus dem Land Ägypten.
**19** Und Mose nahm die Gebeine Josephs
mit sich; denn der hatte einen Eid von
den Kindern Israels genommen und ge-
sagt: Gott wird sich gewiß euer anneh-
men; dann führt meine Gebeine mit euch
von hier herauf!
**20** So zogen sie aus von Sukkot und la-
gerten sich in Etam, am Rand der Wüste.
**21** Und der HERR zog vor ihnen her, am Tag
in einer Wolkensäule, um sie den rech-
ten Weg zu führen, und bei Nacht in ei-
ner Feuersäule, um ihnen zu leuchten,
damit sie bei Tag und bei Nacht ziehen
konnten. **22** Die Wolkensäule wich nie
von dem Volk bei Tag noch die Feuersäule
bei Nacht.

*Israel vor dem Schilfmeer —*
*der Pharao rückt heran*

2Mo 15,1-21; Jos 24,6-7; Neh 9,9-12;
Ps 106,7-11; 136,13-15; 1Kor 10,1-4; Hebr 11,29

**14** Und der HERR redete zu Mose und
sprach: **2** Sage den Kindern Israels,
daß sie umkehren und sich vor Pi-Ha-
chirot lagern, zwischen Migdol und dem
Meer; gerade gegenüber von Baal-Zephon
sollt ihr euch am Meer lagern! **3** Denn der
Pharao wird von den Kindern Israels sa-
gen: Sie irren im Land umher, die Wüste
hat sie eingeschlossen! **4** Und ich will sein
Herz verstocken, daß er ihnen nachjagt,
und ich will mich am Pharao und an sei-
ner ganzen Heeresmacht verherrlichen;
und die Ägypter sollen erkennen, daß ich
der HERR bin! Und sie machten es so.
**5** Als nun dem König von Ägypten gemel-
det wurde, daß das Volk geflohen sei, da
wandte sich das Herz des Pharao und sei-
ner Knechte gegen das Volk, und sie spra-

*a* (13,13) od. *erlösen / freikaufen,* d. h. sein eigentlich verwirktes Leben retten durch den stellvertretenden Tod eines anderen Lebewesens.

chen: Was haben wir da getan, daß wir Is-
rael haben ziehen lassen, so daß sie uns
nicht mehr dienen! **6** Und er spannte sei-
nen Wagen an und nahm sein Kriegsvolk
mit sich. **7** Er nahm auch 600 auserlesene
Streitwagen mit und alle [übrigen] Streit-
wagen in Ägypten und Wagenkämpfer
auf jedem. **8** Und der Herr verstockte das
Herz des Pharao, des Königs von Ägypten,
so daß er den Kindern Israels nachjagte,
obwohl sie durch eine hohe Hand[a] aus-
zogen. **9** So jagten ihnen die Ägypter nach
mit allen Rossen, Streitwagen und Rei-
tern des Pharao und mit seiner Heeres-
macht und erreichten sie, als sie sich
am Meer gelagert hatten, bei Pi-Hachirot,
gegenüber Baal-Zephon.
**10** Und als der Pharao nahe zu ihnen kam,
erhoben die Kinder Israels ihre Augen,
und siehe, die Ägypter zogen hinter ihnen
her! Da fürchteten sich die Kinder Israels
sehr, und sie schrieen zum Herrn. **11** Und
sie sprachen zu Mose: Gibt es etwa keine
Gräber in Ägypten, daß du uns weggeführt
hast, damit wir in der Wüste sterben? Wa-
rum hast du uns das angetan, daß du uns
aus Ägypten herausgeführt hast? **12** Ha-
ben wir dir nicht schon in Ägypten dieses
Wort gesagt: »Laß uns in Ruhe, wir wollen
den Ägyptern dienen?« Denn es wäre für
uns ja besser, den Ägyptern zu dienen, als
in der Wüste zu sterben!
**13** Mose aber sprach zum Volk: Fürchtet
euch nicht! Steht fest und seht die Ret-
tung des Herrn, die er euch heute berei-
ten wird; denn diese Ägypter, die ihr heu-
te seht, die werdet ihr nicht wieder sehen
in Ewigkeit! **14** Der Herr wird für euch
kämpfen, und ihr sollt still sein!

*Israel zieht durchs Schilfmeer — die Ägypter kommen darin um*

**15** Und der Herr sprach zu Mose: Was
schreist du zu mir? Sage den Kindern Isra-
els, daß sie aufbrechen sollen! **16** Du aber
hebe deinen Stab auf und strecke deine
Hand über das Meer und zerteile es, damit
die Kinder Israels mitten durch das Meer
auf dem Trockenen gehen können! **17** Ich
aber, siehe, ich will das Herz der Ägypter
verstocken, daß sie ihnen nachziehen;
dann will ich mich verherrlichen an dem
Pharao und an seiner ganzen Heeres-
macht, an seinen Streitwagen und seinen
Reitern. **18** Und die Ägypter sollen erken-
nen, daß ich der Herr bin, wenn ich mich
am Pharao, an seinen Streitwagen und an
seinen Reitern verherrliche!
**19** Da erhob sich der Engel Gottes, der vor
dem Heer Israels herzog, und trat hinter
sie; und die Wolkensäule vor ihnen mach-
te sich auf und trat hinter sie. **20** So kam
sie zwischen das Heer der Ägypter und
das Heer Israels; und sie war [für die ei-
nen] Wolke und Finsternis, und [für die
anderen] erleuchtete sie die Nacht, so
daß diese und jene die ganze Nacht nicht
zusammenkamen.
**21** Als nun Mose seine Hand über das
Meer ausstreckte, da ließ der Herr das
Meer die ganze Nacht durch einen star-
ken Ostwind ablaufen; und er machte das
Meer zu trockenem Land, und die Wasser
teilten sich. **22** Und die Kinder Israels gin-
gen mitten in das Meer hinein auf dem
Trockenen, und das Wasser war ihnen wie
eine Mauer zu ihrer Rechten und zu ihrer
Linken.
**23** Die Ägypter aber jagten ihnen nach
und zogen hinter ihnen her, alle Rosse des
Pharao, seine Streitwagen und seine Rei-
ter, mitten ins Meer. **24** Und es geschah,
als die Morgenwache kam, da schaute
der Herr aus der Feuersäule und der Wol-
ke auf das Heer der Ägypter und ver-
wirrte das Heer der Ägypter. **25** Und er
löste die Räder von ihren Streitwagen und
brachte sie ins Gedränge. Da sprachen
die Ägypter: Laßt uns vor Israel fliehen,
denn der Herr kämpft für sie gegen die
Ägypter!
**26** Da sprach der Herr zu Mose: Strecke
deine Hand aus über das Meer, damit
die Wasser wieder zurückfluten über die
Ägypter, über ihre Streitwagen und über
ihre Reiter! **27** Da streckte Mose seine
Hand aus über das Meer, und das Meer
kam beim Anbruch des Morgens wieder

---

*a* (14,8) d.h. durch die Kraft und unter dem Schutz der erhobenen Hand Gottes.

in seine Strömung, und die Ägypter flo-
hen ihm entgegen. So stürzte der Herr
die Ägypter mitten ins Meer. **28** Denn die
Wasser fluteten zurück und bedeckten
die Streitwagen und Reiter der ganzen
Macht des Pharao, die ihnen ins Meer
nachgefolgt waren, so daß auch nicht ei-
ner von ihnen übrigblieb.
**29** Aber die Kinder Israels gingen trocken
mitten durch das Meer, und das Wasser
war ihnen eine Mauer zu ihrer Rechten
und zu ihrer Linken.
**30** So errettete der Herr Israel an jenem Tag
aus der Hand der Ägypter. Und Israel sah
die Ägypter tot am Ufer des Meeres. **31** Da
sah Israel die mächtige Hand, mit wel-
cher der Herr an den Ägyptern gehandelt
hatte; und das Volk fürchtete den Herrn,
und sie glaubten an den Herrn und an
seinen Knecht Mose.

*Der Lobgesang Moses und Israels*
Offb 15,2-4; Ri 5; 2Sam 22

**15** Damals sangen Mose und die
Kinder Israels dem Herrn diesen
Lobgesang und sprachen:
»Ich will dem Herrn singen,
denn hoch erhaben ist er:
Roß und Reiter
hat er ins Meer gestürzt!
**2** Der Herr ist meine Stärke und mein
Lobgesang,
und er wurde mir zum Heil!
Das ist mein starker Gott, ich will
ihn preisen;
er ist der Gott meines Vaters, ich will ihn
erheben.
**3** Der Herr ist ein Kriegsmann,
Herr ist sein Name.
**4** Die Streitwagen des Pharao und
seine Heeresmacht warf er ins Meer;
seine auserlesenen Wagenkämpfer sind
im Schilfmeer versunken!
**5** Die Tiefe hat sie bedeckt;
sie sanken auf den Grund wie ein Stein.
**6** Herr, deine Rechte ist mit Kraft
geschmückt;
Herr, deine Rechte hat den Feind
zerschmettert!
**7** Und mit deiner großen Macht hast du
deine Widersacher vertilgt;
du hast deinen Grimm losgelassen,
der verzehrte sie wie Stoppeln.
**8** Durch den Hauch deines Zorns
türmte das Wasser sich auf;
es standen die Wogen wie ein Damm,
die Fluten erstarrten mitten im Meer.
**9** Der Feind sprach: Ich will sie jagen,
ich will sie ergreifen;
ich will den Raub verteilen,
will meine Wut an ihnen auslassen!
Ich will mein Schwert ziehen,
meine Hand soll sie vertilgen!
**10** Du wehtest mit deinem Wind,
da bedeckte sie das Meer;
sie versanken wie Blei in den gewaltigen
Wassern.
**11** Wer ist dir gleich unter den Göttern,
o Herr?
Wer ist dir gleich, herrlich in Heiligkeit,
furchtgebietend in Ruhmestaten,
Wunder vollbringend?
**12** Du strecktest deine Rechte aus,
da verschlang sie die Erde.
**13** Du leitest in deiner Gnade
das Volk, das du erlöst hast;
durch deine Kraft bringst du sie
zu der Wohnung deines Heiligtums.
**14** Wenn das die Völker hören, so
erzittern sie,
Furcht ergreift die Bewohner des
Philisterlandes;
**15** es erschrecken die Fürsten Edoms,
Zittern befällt die Gewaltigen Moabs;
alle Einwohner Kanaans werden
verzagt.
**16** Schrecken und Furcht überfällt sie
wegen deines mächtigen Armes,
so daß sie erstarren wie Steine,
bis dein Volk hindurchzieht, o Herr,
bis dein Volk hindurchzieht,
das du erworben hast!
**17** Du wirst sie hineinbringen und
sie einpflanzen
auf dem Berg deines Erbteils,
an dem Ort, den du, Herr,
zu deiner Wohnung gemacht hast,
zu dem Heiligtum, o Herr, das deine
Hände bereitet haben!
**18** Der Herr herrscht als König für immer
und ewig!«
**19** Denn die Rosse des Pharao gingen ins

Meer hinein, mit seinen Streitwagen und
Reitern, und der Herr ließ das Meer wieder
über sie kommen; die Kinder Israels aber
gingen trockenen Fußes mitten durchs
Meer.
20 Und Mirjam, die Prophetin, Aarons
Schwester, nahm das Tamburin in ihre
Hand, und alle Frauen folgten ihr nach
mit Tamburinen und im Reigen. 21 Und
Mirjam antwortete ihnen [im Wechselge-
sang]: Singt dem Herrn, denn hoch er-
haben ist er: Roß und Reiter hat er ins
Meer gestürzt!

Das Volk Israel in der Wüste
Kapitel 15 - 18

*Israel in Mara und Elim*
4Mo 33,8-9

22 Danach ließ Mose Israel vom Schilf-
meer aufbrechen, daß sie zur Wüste Sur
zogen; und sie wanderten drei Tage lang in
der Wüste und fanden kein Wasser. 23 Da
kamen sie nach Mara; aber sie konnten
das Wasser von Mara nicht trinken, denn
es war sehr bitter. Daher nannte man es
Mara. 24 Da murrte das Volk gegen Mose
und sprach: Was sollen wir trinken?
25 Er aber schrie zum Herrn, und der Herr
zeigte ihm ein Holz; das warf er ins Wasser,
da wurde das Wasser süß. Dort gab er ih-
nen Gesetz und Recht, und dort prüfte er
sie; 26 und er sprach: Wenn du der Stim-
me des Herrn, deines Gottes, eifrig gehor-
chen wirst und tust, was vor ihm recht
ist, und seine Gebote zu Ohren faßt und
alle seine Satzungen hältst, so will ich kei-
ne der Krankheiten auf dich legen, die ich
auf Ägypten gelegt habe; denn ich bin der
Herr, dein Arzt!
27 Und sie kamen nach Elim; dort waren
12 Wasserquellen und 70 Palmbäume; und
sie lagerten sich dort am Wasser.

*Das Murren des Volkes*
4Mo 11,4-6; Neh 9,15.20; Ps 78,23-31

16 Und sie brachen auf von Elim, und
die ganze Gemeinde der Kinder Is-
raels kam in die Wüste Sin, die zwischen
Elim und Sinai liegt, am fünfzehnten Tag
des zweiten Monats, nachdem sie aus
dem Land Ägypten gezogen waren. 2 Und
die ganze Gemeinde der Kinder Israels
murrte gegen Mose und gegen Aaron in
der Wüste. 3 Und die Kinder Israels spra-
chen zu ihnen: Wären wir doch durch die
Hand des Herrn im Land Ägypten gestor-
ben, als wir bei den Fleischtöpfen saßen
und Brot in Fülle zu essen hatten! Denn
ihr habt uns in diese Wüste hinausgeführt,
um diese ganze Gemeinde verhungern
zu lassen!
4 Da sprach der Herr zu Mose: Siehe, ich
will euch Brot vom Himmel regnen las-
sen; dann soll das Volk hinausgehen und
täglich sammeln, was es braucht, damit
ich es prüfe, ob es in meinem Gesetz
wandeln wird oder nicht. 5 Am sechsten
Tag aber werden sie zubereiten, was sie
eingebracht haben, und es wird das Dop-
pelte von dem sein, was sie täglich sam-
meln.
6 Da sprachen Mose und Aaron zu allen
Kindern Israels: Am Abend sollt ihr er-
kennen, daß es der Herr war, der euch
aus dem Land Ägypten geführt hat, 7 und
am Morgen werdet ihr die Herrlichkeit
des Herrn sehen, denn er hat euer Mur-
ren gegen den Herrn gehört. Denn was
sind wir, daß ihr gegen uns murrt? 8 Wei-
ter sprach Mose: Der Herr wird euch am
Abend Fleisch zu essen geben und am
Morgen Brot in Fülle; denn er, der Herr,
hat euer Murren gehört, womit ihr gegen
ihn gemurrt habt. Denn was sind wir?
Euer Murren richtet sich nicht gegen uns,
sondern gegen den Herrn!
9 Und Mose sprach zu Aaron: Sage der
ganzen Gemeinde der Kinder Israels:
Kommt herzu vor den Herrn, denn er hat
euer Murren gehört! 10 Und es geschah,
als Aaron zu der ganzen Gemeinde der
Kinder Israels redete, da wandten sie sich
zur Wüste; und siehe, die Herrlichkeit des
Herrn erschien in der Wolke. 11 Und der
Herr redete zu Mose und sprach: 12 Ich
habe das Murren der Kinder Israels ge-
hört. Sage ihnen: Zur Abendzeit sollt ihr
Fleisch zu essen haben und am Morgen
mit Brot gesättigt werden; und ihr sollt
erkennen, daß ich der Herr, euer Gott
bin!

**13** Und es geschah, als es Abend war, da
kamen Wachteln herauf und bedeckten
das Lager, und am Morgen lag der Tau
um das Lager her. **14** Und als der Tau auf-
gestiegen war, siehe, da lag etwas in der
Wüste, rund und klein, so fein wie der
Reif auf der Erde.

*Das Manna — die wunderbare Nahrung des Volkes Gottes*

**15** Und als es die Kinder Israels sahen,
sprachen sie untereinander: Was ist das?
denn sie wußten nicht, was es war. Mose
aber sprach zu ihnen: Dies ist das Brot,
das euch der HERR zur Speise gegeben
hat! **16** Das ist aber der Befehl, den der
HERR gegeben hat: Jeder soll davon sam-
meln, soviel er zum Essen benötigt, einen
Gomer je Kopf, nach der Zahl eurer See-
len; jeder nehme für die, die in seinem
Zelt sind.
**17** Und die Kinder Israels machten es so
und sammelten, der eine viel, der ande-
re wenig. **18** Als man es aber mit dem
Gomer maß, da hatte der, welcher viel
gesammelt hatte, keinen Überfluß, und
der, welcher wenig gesammelt hatte, hat-
te keinen Mangel, sondern jeder hatte
für sich gesammelt, soviel er zum Essen
brauchte. **19** Und Mose sprach zu ihnen:
Niemand soll etwas davon übriglassen
bis zum anderen Morgen! **20** Aber sie ge-
horchten Mose nicht; denn etliche ließen
davon übrig bis zum Morgen. Da wuch-
sen Würmer darin, und es wurde stin-
kend. Und Mose wurde zornig über sie.
**21** So sammelten sie es jeden Morgen, je-
der so viel er zum Essen brauchte; wenn
aber die Sonne heiß schien, zerschmolz
es.
**22** Und es geschah am sechsten Tag, da
sammelten sie doppelt so viel Brot, zwei
Gomer für jede Person. Da kamen alle
Obersten der Gemeinde und berichteten
es Mose. **23** Und er sprach zu ihnen: Das
ist es, was der HERR gesagt hat: Morgen ist
eine Ruhe, ein heiliger Sabbat des HERRN!
Was ihr backen wollt, das backt, und was
ihr kochen wollt, das kocht; was aber
übrig ist, das legt beiseite, damit es bis
morgen aufbewahrt wird! **24** Und sie leg-
ten es beiseite bis zum Morgen, wie
Mose geboten hatte; und es wurde nicht
stinkend, und es war auch kein Wurm
darin. **25** Da sprach Mose: Eßt das heute!
Denn heute ist der Sabbat des HERRN; ihr
werdet es heute nicht auf dem Feld fin-
den. **26** Sechs Tage sollt ihr es sammeln,
aber am siebten Tag ist der Sabbat, da
wird keines zu finden sein.
**27** Es geschah aber am siebten Tag, daß
etliche vom Volk hinausgingen, um zu
sammeln; und sie fanden nichts. **28** Da
sprach der HERR zu Mose: Wie lange wei-
gert ihr euch, meine Gebote und meine
Anweisungen zu halten? **29** Seht, der HERR
hat euch den Sabbat gegeben; darum gibt
er euch am sechsten Tag für zwei Tage
Brot; so soll nun jeder an seiner Stelle
bleiben, und niemand soll am siebten Tag
seinen Platz verlassen!
**30** So ruhte das Volk am siebten Tag.
**31** Und das Haus Israel gab ihm den Na-
men Manna. Es war aber wie Koriander-
samen, weiß, und hatte einen Geschmack
wie Honigkuchen.
**32** Und Mose sprach: Das ist es, was der
HERR geboten hat: Einen Gomer davon
sollt ihr aufbewahren für eure Nachkom-
men, damit sie das Brot sehen, mit dem
ich euch in der Wüste gespeist habe, als
ich euch aus dem Land Ägypten her-
ausführte! **33** Und Mose sprach zu Aaron:
Nimm einen Krug und fülle einen Gomer
voll Manna hinein und stelle es vor den
HERRN, zur Aufbewahrung für eure Nach-
kommen! **34** Wie der HERR dem Mose ge-
boten hatte, so stellte es Aaron dort vor
das Zeugnis[a], zur Aufbewahrung.
**35** Und die Kinder Israels aßen das Man-
na 40 Jahre lang, bis sie zu dem Land ka-
men, in dem sie wohnen sollten; bis sie
an die Grenze Kanaans kamen, aßen sie
das Manna.
**36** Ein Gomer aber ist der zehnte Teil ei-
nes Epha.

---

*a* (16,34) d.h. in die Bundeslade, wo später auch die zwei Steintafeln mit den Geboten Gottes aufbewahrt wurden, die »das Zeugnis« genannt werden (vgl. 2Mo 25,16; Hebr 9,4).

*Streit und Murren in Massa und Meriba.*
*Wasser aus dem Felsen*
Ps 78,15-16; 114,7-8; 1Kor 10,4

**17** Und die ganze Gemeinde der Kin-
der Israels zog aus der Wüste Sin
ihre Tagereisen, nach dem Befehl des
HERRN, und sie lagerte sich in Rephidim;
aber da hatte das Volk kein Wasser zu trin-
ken. **2** Darum stritten sie mit Mose und
sprachen: Gebt uns Wasser, daß wir trin-
ken! Mose sprach zu ihnen: Was streitet ihr
mit mir? Warum versucht ihr den HERRN?
**3** Als nun das Volk dort nach Wasser dür-
stete, da murrten sie gegen Mose und
sprachen: Warum hast du uns aus Ägypten
heraufgeführt, um uns und unsere Kin-
der und unser Vieh vor Durst sterben zu
lassen? **4** Da schrie Mose zum HERRN und
sprach: Was soll ich mit diesem Volk tun?
Es fehlt nicht viel, und sie werden mich
noch steinigen!
**5** Und der HERR sprach zu Mose: Tritt hin
vor das Volk und nimm etliche Älteste von
Israel mit dir und nimm den Stab in dei-
ne Hand, mit dem du den Nil geschlagen
hast, und geh hin. **6** Siehe, ich will dort
vor dir auf dem Felsen am Horeb stehen;
und du sollst den Felsen schlagen, und es
wird Wasser herauslaufen, damit das Volk
zu trinken hat. Und Mose tat dies vor den
Augen der Ältesten Israels. **7** Da gab man
dem Ort den Namen Massa und Meriba,
wegen der Herausforderung der Kinder
Israels, und weil sie den HERRN versucht
und gesagt hatten: Ist der HERR in unserer
Mitte oder nicht?

*Israels Kampf gegen Amalek*
5Mo 25,17-19

**8** Da kam Amalek und kämpfte gegen Israel
in Rephidim. **9** Und Mose sprach zu Josua[a]:
Erwähle uns Männer und zieh aus, kämpfe
gegen Amalek! Morgen will ich auf der Spit-
ze des Hügels stehen, mit dem Stab Gottes
in meiner Hand. **10** Und Josua machte es
so, wie Mose ihm sagte, und er kämpfte ge-
gen Amalek. Mose aber und Aaron und Hur
stiegen auf die Spitze des Hügels.
**11** Und es geschah, solange Mose seine
Hand aufhob, hatte Israel die Oberhand;
wenn er aber seine Hand sinken ließ,
hatte Amalek die Oberhand. **12** Aber die
Hände Moses wurden schwer, darum
nahmen sie einen Stein und legten den
unter ihn, und er setzte sich darauf. Aaron
aber und Hur stützten seine Hände, auf
jeder Seite einer. So blieben seine Hände
fest, bis die Sonne unterging. **13** Und Jo-
sua überwältigte Amalek und sein Volk
mit der Schärfe des Schwertes.
**14** Da sprach der HERR zu Mose: Schreibe
das zum Gedenken in ein Buch und präge
es den Ohren Josuas ein: Ich will das An-
denken Amaleks ganz und gar austilgen
unter dem Himmel!
**15** Und Mose baute dem HERRN einen Altar
und nannte ihn »Der HERR ist mein Kriegs-
banner«. **16** Und er sprach: Weil eine Hand
[zum Schwur erhoben] ist auf dem Thron
des HERRN, soll der Krieg des HERRN gegen
Amalek währen von Geschlecht zu Ge-
schlecht!

*Jethros Besuch bei Mose*
2Mo 2,15-22; 4,18-26

**18** Und als Jethro, der Priester von Mi-
dian, Moses Schwiegervater, alles
hörte, was Gott an Mose und an seinem
Volk Israel getan hatte, wie der HERR Isra-
el aus Ägypten geführt hatte, **2** da nahm
Jethro, Moses Schwiegervater, die Zippo-
ra, die Frau Moses, die er zurückgesandt
hatte, **3** und ihre zwei Söhne (der Name
des einen war Gersom; denn er sprach:
»Ich bin ein Fremdling in einem fremden
Land geworden«; **4** und der Name des an-
deren Elieser; denn »der Gott meines Va-
ters ist meine Hilfe gewesen und hat mich
von dem Schwert des Pharao errettet«);
**5** und Jethro, Moses Schwiegervater, und
seine Söhne und seine Frau kamen zu
Mose in die Wüste, als er sich an dem
Berg Gottes gelagert hatte. **6** Und er ließ
Mose sagen: Ich, Jethro, dein Schwieger-
vater, bin zu dir gekommen, und deine
Frau und ihre beiden Söhne mit ihr.

---

*a* (17,9) Josua (hebr. *Jehoschua*) bedeutet »der HERR ist Rettung«; denselben Namen trägt später der Sohn Gottes, Jesus Christus (*Jesus* ist die gr. Umschrift von *Jehoschua*).

7 Da ging Mose hinaus, seinem Schwie-
gervater entgegen, und beugte sich nie-
der vor ihm und küßte ihn. Und als sie
einander gegrüßt hatten, gingen sie in das
Zelt. 8 Da erzählte Mose seinem Schwie-
gervater alles, was der HERR dem Pharao
und den Ägyptern um Israels willen ge-
tan hatte, und alle Mühsal, die ihnen auf
dem Weg begegnet war, und wie der HERR
sie errettet hatte. 9 Jethro aber freute sich
über alles Gute, das der HERR an Israel ge-
tan hatte, und daß er sie errettet hatte
aus der Hand der Ägypter. 10 Und Jethro
sprach: Gelobt sei der HERR, der euch er-
rettet hat aus der Hand der Ägypter und
aus der Hand des Pharao, ja, der sein
Volk aus der Gewalt der Ägypter errettet
hat! 11 Nun weiß ich, daß der HERR größer
ist als alle Götter; denn in der Sache, wor-
in sie in Vermessenheit handelten, ist er
über sie gekommen!
12 Und Jethro, Moses Schwiegervater,
nahm Brandopfer und Schlachtopfer, um
Gott zu opfern. Da kamen Aaron und
alle Ältesten von Israel, um mit Moses
Schwiegervater ein Mahl zu halten vor
dem Angesicht Gottes.

### *Einsetzung von Vorstehern über das Volk*

5Mo 1,9-18; 16,18-20; 2Chr 19,4-10

13 Und es geschah am folgenden Tag, da
setzte sich Mose, um das Volk zu richten;
und das Volk stand um Mose her vom
Morgen bis zum Abend. 14 Als aber Moses
Schwiegervater alles sah, was er mit dem
Volk tat, sprach er: Was tust du denn mit
dem Volk? Warum sitzt du allein, und das
ganze Volk steht um dich her vom Morgen
bis zum Abend? 15 Mose antwortete sei-
nem Schwiegervater: Das Volk kommt zu
mir, um Gott zu befragen. 16 Denn wenn
sie eine Rechtssache haben, kommen sie
zu mir, daß ich entscheide, wer von bei-
den recht hat, und damit ich ihnen Gottes
Ordnungen und seine Gesetze verkünde.
17 Aber Moses Schwiegervater sprach zu
ihm: Es ist nicht gut, was du tust! 18 Du
wirst müde und kraftlos, sowohl du als
auch das Volk, das bei dir ist; denn diese
Sache ist zu schwer für dich, du kannst
sie allein nicht ausrichten. 19 So höre auf
meine Stimme; ich will dir raten, und
Gott wird mit dir sein. Tritt du für das Volk
vor Gott, und bringe du ihre Anliegen
vor Gott, 20 und erkläre ihnen die Ord-
nungen und Gesetze, daß du ihnen den
Weg verkündest, auf dem sie wandeln,
und die Werke, die sie tun sollen. 21 Sieh
dich aber unter allem Volk nach tüchtigen
Männern um, die Gott fürchten, Männer
der Wahrheit, die dem ungerechten Ge-
winn feind sind; die setze über sie als
Oberste über tausend, über hundert, über
fünfzig und über zehn, 22 damit sie dem
Volk allezeit Recht sprechen; alle wich-
tigen Sachen aber sollen sie vor dich
bringen, und alle geringen Sachen sollen
sie selbst richten; so wird es dir leichter
werden, wenn sie die Bürde mit dir tra-
gen. 23 Wenn du das tun wirst, und wenn
es dir Gott gebietet, so wirst du bestehen
können; und dann wird auch dieses gan-
ze Volk in Frieden an seinen Ort kom-
men!
24 Da folgte Mose der Stimme seines
Schwiegervaters und tat alles, was er sag-
te. 25 Und er erwählte tüchtige Männer
aus ganz Israel und machte sie zu Häup-
tern über das Volk, zu Obersten über
tausend, über hundert, über fünfzig und
über zehn, 26 damit sie dem Volk allezeit
Recht sprechen sollten; die schweren Sa-
chen brachten sie vor Mose, die geringen
Sachen aber richteten sie selbst.
27 Darauf ließ Mose seinen Schwiegerva-
ter ziehen, und er kehrte in sein Land
zurück.

## DAS VOLK ISRAEL SCHLIESST DEN BUND MIT DEM HERRN AM BERG SINAI

Kapitel 19 - 24

### *Die Berufung und Vorbereitung des Volkes*

5Mo 5,2; 7,6-8; 26,17-19

19 Im dritten Monat nach dem Aus-
zug der Kinder Israels aus dem
Land Ägypten kamen sie an eben diesem
Tag in die Wüste Sinai. 2 Sie waren von
Rephidim ausgezogen und in die Wüste
Sinai gekommen und lagerten sich in
der Wüste; und Israel lagerte sich dort
dem Berg gegenüber. 3 Mose aber stieg

hinauf zu Gott; denn der HERR rief ihm
vom Berg aus zu und sprach: So sollst du
zum Haus Jakobs sagen und den Kindern
Israels verkündigen: **4** Ihr habt gesehen,
was ich an den Ägyptern getan habe, und
wie ich euch auf Adlersflügeln getragen
und euch zu mir gebracht habe. **5** Wenn
ihr nun wirklich meiner Stimme Gehör
schenken und gehorchen werdet und
meinen Bund bewahrt, so sollt ihr vor
allen Völkern mein besonderes Eigen-
tum sein; denn die ganze Erde gehört
mir, **6** ihr aber sollt mir ein Königreich
von Priestern und ein heiliges Volk sein!
Das sind die Worte, die du den Kindern
Israels sagen sollst.
**7** Und Mose kam und rief die Ältesten
des Volkes zu sich und legte ihnen alle
diese Worte vor, die der HERR ihm ge-
boten hatte. **8** Da antwortete das ganze
Volk miteinander und sprach: Alles, was
der HERR gesagt hat, das wollen wir tun!
Und Mose überbrachte dem HERRN die
Antwort des Volkes. **9** Da sprach der HERR
zu Mose: Siehe, ich will in einer dichten
Wolke zu dir kommen, damit das Volk
meine Worte hört, die ich mit dir rede,
und auch dir für alle Zeit glaubt. Und
Mose verkündete dem HERRN die Worte
des Volkes.
**10** Da sprach der HERR zu Mose: Geh
zum Volk und heilige sie heute und mor-
gen; und sie sollen ihre Kleider waschen;
**11** und sie sollen bereit sein für den drit-
ten Tag; denn am dritten Tag wird der HERR
vor den Augen des ganzen Volkes herab-
steigen auf den Berg Sinai. **12** Und ziehe
dem Volk eine Grenze ringsum und sprich
zu ihnen: Hütet euch davor, auf den Berg
zu steigen und seinen Fuß anzurühren!
Denn jeder, der den Berg anrührt, muß
unbedingt sterben! **13** Niemandes Hand
soll ihn anrühren, sonst soll derjenige un-
bedingt gesteinigt oder erschossen wer-
den; es sei ein Tier oder ein Mensch,
er soll nicht am Leben bleiben. Wenn
aber das Horn anhaltend ertönt, dann
sollen sie zum Berg kommen! **14** Da stieg
Mose vom Berg herab zum Volk und hei-
ligte das Volk; und sie wuschen ihre Klei-
der. **15** Und er sprach zum Volk: Seid be-
reit für den dritten Tag, keiner nahe sich
seiner Frau!

*Die Erscheinung des HERRN auf dem Sinai*
Hebr 12,18-20

**16** Und es geschah, als der dritte Tag kam
und es noch früh am Morgen war, da er-
hob sich ein Donnern und Blitzen, und
eine dichte Wolke lag auf dem Berg, und
[es ertönte] ein sehr lauter Schall von
Schopharhörnern[a]. Da erschrak das gan-
ze Volk, das im Lager war. **17** Und Mose
führte das Volk aus dem Lager, Gott ent-
gegen, und sie stellten sich unten am Berg
auf. **18** Aber der ganze Berg Sinai rauchte,
weil der HERR im Feuer auf ihn herabstieg.
Und sein Rauch stieg auf wie der Rauch
eines Schmelzofens, und der ganze Berg
erbebte heftig.
**19** Und der Hörnerschall wurde immer
stärker. Mose redete, und Gott antworte-
te ihm mit lauter Stimme. **20** Als nun der
HERR auf den Berg Sinai, oben auf den
Gipfel des Berges herabgekommen war,
rief er Mose hinauf auf den Gipfel des
Berges. Und Mose stieg hinauf.
**21** Da sprach der HERR zu Mose: Steige hin-
ab und ermahne das Volk, daß sie nicht
zum HERRN durchbrechen, um zu schau-
en, und viele von ihnen fallen! **22** Auch
die Priester, die dem HERRN nahen, sollen
sich heiligen, daß der HERR nicht einen
Riß unter ihnen macht!
**23** Mose aber sprach zum HERRN: Das Volk
kann nicht auf den Berg Sinai steigen,
denn du hast uns bezeugt und gesagt:
Ziehe eine Grenze um den Berg und hei-
lige ihn! **24** Der HERR sprach zu ihm: Geh
hin, steige hinab! Danach sollst du hin-
aufsteigen und Aaron mit dir; aber die
Priester und das Volk sollen nicht durch-
brechen, um zum HERRN hinaufzustei-
gen, damit er nicht einen Riß unter ihnen
macht! **25** Und Mose stieg zum Volk hin-
unter und sagte es ihnen.

---

*a* (19,16) d.h. Widderhörnern, die als Signalinstrument zur Warnung oder zum Heroldsruf (z.B. bei der Königskrönung) verwendet wurden.

*Gott gibt die zehn Gebote*
5Mo 5,2-22; Mt 22,37-40; Joh 1,17

**20** Und Gott redete alle diese Worte
und sprach:
**2** Ich bin der Herr, dein Gott, der ich dich
aus dem Land Ägypten, aus dem Haus
der Knechtschaft, herausgeführt habe.
**3** Du sollst keine anderen Götter neben
mir haben!
**4** Du sollst dir kein Bildnis noch irgend
ein Gleichnis machen, weder von dem,
was oben im Himmel, noch von dem, was
unten auf Erden, noch von dem, was in
den Wassern, unter der Erde ist. **5** Bete sie
nicht an und diene ihnen nicht! Denn ich,
der Herr, dein Gott, bin ein eifersüchtiger
Gott, der die Schuld der Väter heimsucht
an den Kindern bis in das dritte und vier-
te Glied derer, die mich hassen, **6** der aber
Gnade erweist an vielen Tausenden, die
mich lieben und meine Gebote halten.
**7** Du sollst den Namen des Herrn, deines
Gottes, nicht mißbrauchen! Denn der
Herr wird den nicht ungestraft lassen, der
seinen Namen mißbraucht.
**8** Gedenke an den Sabbattag und heilige
ihn! **9** Sechs Tage sollst du arbeiten und
alle deine Werke tun; **10** aber am siebten
Tag ist der Sabbat des Herrn, deines Got-
tes; da sollst du kein Werk tun; weder
du, noch dein Sohn, noch deine Tochter,
noch dein Knecht, noch deine Magd,
noch dein Vieh, noch dein Fremdling, der
innerhalb deiner Tore lebt. **11** Denn in
sechs Tagen hat der Herr Himmel und
Erde gemacht und das Meer und alles,
was darinnen ist, und er ruhte am sieb-
ten Tag; darum hat der Herr den Sabbat-
tag gesegnet und geheiligt.
**12** Du sollst deinen Vater und deine Mut-
ter ehren, damit du lange lebst in dem
Land, das der Herr, dein Gott, dir gibt!
**13** Du sollst nicht töten!
**14** Du sollst nicht ehebrechen!
**15** Du sollst nicht stehlen!
**16** Du sollst kein falsches Zeugnis reden
gegen deinen Nächsten!
**17** Du sollst nicht begehren das Haus dei-
nes Nächsten! Du sollst nicht begehren
die Frau deines Nächsten, noch seinen
Knecht, noch seine Magd, noch sein Rind,
noch seinen Esel, noch irgend etwas, das
dein Nächster hat!
**18** Und das ganze Volk nahm das Donnern
und die Flammen wahr und den Schall
der Schopharhörner und den rauchenden
Berg. Als nun das Volk dies wahrnahm,
zitterte es und stand von ferne, **19** und es
sprach zu Mose: Rede du mit uns, und
wir wollen hören; aber Gott soll nicht
mit uns reden, sonst müssen wir sterben!
**20** Mose aber sprach zum Volk: Fürchtet
euch nicht, denn Gott ist gekommen, um
euch zu prüfen, und damit die Furcht vor
ihm euch vor Augen sei, damit ihr nicht
sündigt! **21** Und das Volk stand von ferne;
Mose aber nahte sich zu dem Dunkel, in
dem Gott war.
**22** Und der Herr sprach zu Mose: So sollst
du zu den Kindern Israels sprechen: Ihr
habt gesehen, daß ich vom Himmel her zu
euch geredet habe. **23** Darum sollt ihr ne-
ben mir keine Götter aus Silber machen,
auch Götter aus Gold sollt ihr euch nicht
machen. **24** Einen Altar aus Erde sollst du
mir machen und darauf deine Brandop-
fer und deine Friedensopfer, deine Schafe
und deine Rinder darbringen; an jedem
Ort, wo ich meines Namens gedenken las-
se, dort will ich zu dir kommen und dich
segnen. **25** Und wenn du mir einen stei-
nernen Altar machen willst, sollst du ihn
nicht aus behauenen Steinen bauen; denn
wenn du deinen Meißel darüber schwin-
gen würdest, so würdest du ihn entwei-
hen. **26** Du sollst auch nicht auf Stufen zu
meinem Altar hinaufsteigen, damit deine
Blöße nicht aufgedeckt wird vor ihm!

*Gott gibt Rechtsbestimmungen*
*für das Leben des Volkes*
5Mo 15,12-18; 21,10-14

**21** Und das sind die Rechtsbestimmun-
gen, die du ihnen vorlegen sollst:

*Das Recht des hebräischen Sklaven*

**2** Wenn du einen hebräischen Sklaven
kaufst, soll er sechs Jahre lang dienen,
und im siebten soll er unentgeltlich frei-
gelassen werden. **3** Ist er allein gekom-
men, so soll er auch allein entlassen wer-
den; ist er aber verheiratet gekommen, so

soll seine Frau mit ihm gehen. 4 Hat ihm
aber sein Herr eine Frau gegeben, und
diese hat ihm Söhne oder Töchter gebo-
ren, so soll die Frau samt ihren Kindern
seinem Herrn gehören; er aber soll allein
entlassen werden.
5 Wenn aber der Sklave erklärt: Ich liebe
meinen Herrn, meine Frau und meine
Kinder, ich will nicht freigelassen wer-
den!, 6 so soll ihn sein Herr vor Gott
bringen und ihn an die Tür oder den Pfo-
sten stellen, und er soll ihm seine Ohren
mit einem Pfriem[a] durchbohren, damit
er ihm diene für alle Zeiten.
7 Wenn aber jemand seine Tochter als Skla-
vin verkauft, so soll sie nicht wie die Skla-
ven freigelassen werden. 8 Wenn sie ih-
rem Herrn, der sie für sich bestimmt hatte,
mißfällt, so soll er sie loskaufen lassen;
aber er hat keine Macht, sie unter ein frem-
des Volk zu verkaufen, weil er treulos an ihr
gehandelt hat. 9 Verheiratet er sie aber mit
seinem Sohn, so soll er nach dem Recht der
Töchter mit ihr handeln. 10 Wenn er sich
aber eine andere nimmt, so soll er jener
nichts schmälern an Nahrung, Kleidung
und der ehelichen Beiwohnung. 11 Wenn
er diese drei Dinge nicht tut, so soll sie
umsonst frei werden, ohne Lösegeld.

*Bestimmungen über Totschlag und Körperverletzung*
4Mo 35,16-34

12 Wer einen Menschen schlägt, daß er
stirbt, der soll unbedingt sterben. 13 Hat
er ihm aber nicht nachgestellt, sondern
hat Gott es seiner Hand geschehen las-
sen, so will ich dir einen Ort bestimmen,
wohin er fliehen soll. 14 Wenn aber je-
mand gegen seinen Nächsten frevelhaft
handelt, so daß er ihn vorsätzlich um-
bringt, [sogar] von meinem Altar sollst du
ihn wegholen, damit er stirbt!
15 Wer seinen Vater oder seine Mutter
schlägt, der soll unbedingt sterben.
16 Wer einen Menschen raubt, sei es, daß
er ihn verkauft oder daß man ihn noch
in seiner Hand findet, der soll unbedingt
sterben.
17 Auch wer seinem Vater oder seiner
Mutter flucht, soll unbedingt sterben.
18 Wenn Männer miteinander streiten,
und einer schlägt den anderen mit einem
Stein oder mit der Faust, daß er nicht
stirbt, aber im Bett liegen muß: 19 wenn
er soweit wieder hergestellt wird, daß er
auf einen Stock gestützt ausgehen kann,
so soll der, welcher ihn geschlagen hat,
straflos bleiben; nur soll er ihn für das
Versäumte entschädigen und für seine
völlige Heilung sorgen.
20 Und wer seinen Sklaven oder seine
Sklavin mit einem Stock schlägt, so daß
sie ihm unter der Hand sterben, der soll
unbedingt bestraft werden; 21 stehen sie
aber nach einem oder zwei Tagen wieder
auf, so soll er nicht bestraft werden, weil
es sein eigener Schaden ist.
22 Wenn Männer sich streiten und eine
schwangere Frau stoßen, so daß eine
Frühgeburt eintritt, aber sonst kein Scha-
den entsteht, so muß [dem Schuldigen]
eine Geldstrafe auferlegt werden, wie sie
der Ehemann der Frau festsetzt; und er
soll sie auf richterliche Entscheidung hin
geben. 23 Wenn aber ein Schaden ent-
steht, so sollst du geben: Leben um Le-
ben, 24 Auge um Auge, Zahn um Zahn,
Hand um Hand, Fuß um Fuß, 25 Brand-
mal um Brandmal, Wunde um Wunde,
Beule um Beule.
26 Wenn jemand seinem Knecht oder sei-
ner Magd ein Auge ausschlägt, so soll er
sie freilassen für das Auge. 27 Und wenn
er dem Knecht oder der Magd einen Zahn
ausschlägt, soll er sie auch freilassen für
den Zahn.
28 Wenn ein Rind einen Mann oder eine
Frau zu Tode stößt, so soll man es unbe-
dingt steinigen und sein Fleisch nicht es-
sen; der Eigentümer des Rindes aber soll
unbestraft bleiben. 29 Ist aber das Rind
seit mehreren Tagen stößig gewesen und
wurde sein Eigentümer deshalb verwarnt,
hat es aber doch nicht in Verwahrung ge-
tan, so soll das Rind, das einen Mann
oder eine Frau getötet hat, gesteinigt
werden, und auch sein Eigentümer soll
sterben. 30 Wird ihm aber ein Lösegeld
auferlegt, so soll er zur Erlösung seiner

---
*a* (21,6) d.h. eine starke Nadel zur Lederverarbeitung.

Seele soviel geben, wie man ihm aufer-
legt. **31** Wenn es einen Sohn oder eine
Tochter stößt, so soll man ihn auch nach
diesem Recht behandeln. **32** Wenn aber
das Rind einen Sklaven stößt oder eine
Sklavin, so soll man ihrem Herrn 30 Sche-
kel Silber bezahlen; das Rind aber muß
gesteinigt werden.
**33** Wenn jemand eine Zisterne aufdeckt oder
eine solche gräbt und sie nicht zudeckt, und
es fällt ein Rind oder Esel hinein, **34** so hat
der Zisternenbesitzer den Eigentümer des
Viehs mit Geld zu entschädigen, das tote
Tier aber soll ihm gehören.
**35** Wenn jemandes Rind das Rind eines
anderen zu Tode stößt, so sollen sie das
lebendige Rind verkaufen und das Geld
teilen und das tote [Rind] auch teilen.
**36** Wußte man aber, daß das Rind schon
seit etlichen Tagen stößig war und hat
sein Herr es doch nicht in Verwahrung
getan, so soll er das Rind ersetzen und
das tote behalten.

*Schaden und Schadenersatz*
2Mo 20,15; 3Mo 5,21-26

**37** Wenn jemand ein Rind stiehlt oder ein
Schaf und es schlachtet oder verkauft, so
soll er fünf Rinder für eines erstatten und
vier Schafe für eines.

**22** Wird ein Dieb beim Einbruch er-
tappt und geschlagen, so daß er
stirbt, so hat man keine Blutschuld; **2** ist
aber die Sonne über ihm aufgegangen, so
hat man Blutschuld. [Der Dieb] soll Er-
satz leisten; hat er aber nichts, so verkaufe
man ihn um den Wert des Gestohlenen.
**3** Wird das Gestohlene noch lebend bei
ihm vorgefunden, es sei ein Rind, ein
Esel oder ein Schaf, so soll er es doppelt
wiedererstatten.
**4** Wenn jemand ein Feld oder einen Wein-
berg abweiden läßt, und er läßt dem Vieh
freien Lauf, daß es auch das Feld eines
anderen abweidet, so soll er das Beste sei-
nes eigenen Feldes und das Beste seines
Weinbergs dafür geben.
**5** Bricht Feuer aus und ergreift eine Dorn-
hecke und frißt einen Garbenhaufen oder
das stehende Getreide oder das ganze
Feld, so soll der, welcher den Brand ver-
ursacht hat, unbedingt den Schaden er-
setzen.
**6** Wenn einer seinem Nächsten Geld oder
Hausrat zur Verwahrung gibt, und es wird
aus dem Haus des Betreffenden gestoh-
len, so soll der Dieb, wenn er erwischt
wird, es doppelt ersetzen. **7** Ist aber der
Dieb nicht zu finden, so soll der Hausherr
vor Gott treten, ob er sich nicht am Gut
seines Nächsten vergriffen hat.
**8** Bei jedem Fall von Veruntreuung, sei es
ein Rind, ein Esel, ein Schaf, ein Kleid,
oder was sonst abhanden gekommen sein
mag, wovon einer behauptet: Der hat es!
— so soll beider Aussage vor Gott gelan-
gen; wen Gott schuldig spricht, der soll es
seinem Nächsten doppelt ersetzen.
**9** Wenn jemand seinem Nächsten einen
Esel oder ein Rind oder ein Schaf oder ir-
gend ein Vieh zu hüten gibt, und es kommt
um oder nimmt Schaden oder wird ge-
raubt, ohne daß es jemand sieht, **10** so soll
ein Eid bei dem Herrn zwischen beiden
entscheiden, daß jener sich nicht am Gut
seines Nächsten vergriffen hat; und der
Eigentümer soll ihn annehmen und keine
Entschädigung erhalten. **11** Ist es ihm aber
wirklich gestohlen worden, so soll er es
dem Eigentümer ersetzen; **12** wenn es aber
[von einem wilden Tier] zerrissen worden
ist, so soll er das Zerrissene zum Beweis
beibringen; bezahlen muß er es nicht.
**13** Leiht jemand etwas von seinem Näch-
sten, und es wird beschädigt oder kommt
um, ohne daß der Eigentümer dabei ist,
so muß er es ersetzen; **14** ist der Eigen
tümer dabei, so braucht jener es nicht zu
ersetzen; ist es ein gemietetes [Tier], so
ist es inbegriffen in seiner Miete.

*Sittengesetze*
5Mo 22,28-29; 5Mo 13

**15** Wenn ein Mann eine Jungfrau verführt,
die noch nicht verlobt ist, und er liegt bei
ihr, so muß er sie sich durch Bezahlung
des Brautpreises zur Ehefrau nehmen.
**16** Will aber ihr Vater sie ihm überhaupt
nicht geben, so soll er ihm soviel bezah-
len, wie der Brautpreis für eine Jungfrau
beträgt.

*Zauberei, Götzendienst und Greuel werden mit dem Tod bestraft*

17 Eine Zauberin sollst du nicht am Le-
ben lassen!
18 Jeder, der bei einem Vieh liegt, soll un-
bedingt sterben.
19 Jeder, der den Göttern opfert und nicht
dem Herrn allein, der soll dem Bann ver-
fallen.

*Schutz der Schwachen*

3Mo 19,33-34; 5Mo 24,10-15; 24,17-22

20 Den Fremdling sollst du nicht bedrän-
gen noch bedrücken; denn ihr seid auch
Fremdlinge gewesen im Land Ägypten.
21 Ihr sollt keine Witwen und Waisen
bedrücken. 22 Wenn du sie dennoch in ir-
gendeiner Weise bedrückst, und sie schrei-
en zu mir, so werde ich ihr Schreien gewiß
erhören, 23 und dann wird mein Zorn ent-
brennen, so daß ich euch mit dem Schwert
umbringe, damit eure Frauen zu Witwen
werden und eure Kinder zu Waisen!
24 Wenn du meinem Volk Geld leihst, ei-
nem Armen, der bei dir wohnt, so sollst
du an ihm nicht handeln wie ein Wu-
cherer; du sollst ihm keinen Zins auferle-
gen. 25 Wenn du je das Obergewand dei-
nes Nächsten als Pfand nimmst, so sollst
du es ihm wiedergeben bis zum Sonnen-
untergang; 26 denn es ist seine einzige
Decke, das Gewand, das er auf der Haut
trägt! Worin soll er sonst schlafen? Wenn
er aber zu mir schreit, so erhöre ich ihn;
denn ich bin gnädig.

*Gebote der Gottesfurcht*

Röm 13,1-7; 2Mo 13,11-16; Spr 3,7-10

27 Gott sollst du nicht lästern, und einem
Obersten deines Volkes sollst du nicht flu-
chen!
28 Den Ertrag deines Feldes und den
Überfluß deiner Kelter sollst du nicht zu-
rückbehalten. Deinen erstgeborenen Sohn
sollst du mir geben![a] 29 Dasselbe sollst du
tun mit deinem Rind und deinem Schaf;
sieben Tage darf es bei seiner Mutter blei-
ben, am achten Tag sollst du es mir geben!
30 Und ihr sollt mir heilige Leute sein;
darum sollt ihr kein Fleisch essen, das auf
dem Feld [von wilden Tieren] zerrissen
worden ist, sondern ihr sollt es den Hun-
den vorwerfen.

*Gerechtigkeit und Nächstenliebe*

Spr 19,5.9; 3Mo 19,15-18; 5Mo 19,16-20

23 Du sollst kein falsches Gerücht ver-
breiten! Leihe keinem Gottlosen
deine Hand, so daß du durch dein Zeug-
nis einen Frevel unterstützt.
2 Du sollst nicht der Menge folgen zum
Bösen und sollst vor Gericht deine Aus-
sagen nicht nach der Menge richten, um
das Recht zu beugen. 3 Du sollst auch
den Armen nicht begünstigen in seinem
Rechtsstreit.
4 Wenn du das Rind deines Feindes oder
seinen Esel antriffst, der sich verlaufen
hat, so sollst du ihm denselben auf jeden
Fall wiederbringen. 5 Siehst du den Esel
deines Feindes unter seiner Last erliegen,
könntest du es unterlassen, ihm zu hel-
fen? Du sollst ihm samt jenem unbedingt
aufhelfen!
6 Du sollst das Recht deines Armen nicht
beugen in seinem Rechtsstreit. 7 Von ei-
ner betrügerischen Sache halte dich fern;
und den Unschuldigen und Gerechten
bringe nicht um; denn ich spreche kei-
nen Gottlosen gerecht.
8 Und nimm kein Bestechungsgeschenk
an! Denn das Bestechungsgeschenk macht
die Sehenden blind und verkehrt die Sa-
che der Gerechten.
9 Und bedrücke den Fremdling nicht;
denn ihr wißt, wie es den Fremdlingen
zumute ist; denn ihr seid Fremdlinge ge-
wesen im Land Ägypten.

*Sabbatjahr und Sabbat*

3Mo 25,1-7; 5Mo 5,13-15

10 Sechs Jahre sollst du dein Land besäen
und seinen Ertrag einsammeln; 11 aber
im siebten sollst du es brach liegen und
ruhen lassen, damit sich die Armen dei-
nes Volkes davon ernähren können; und
was sie übriglassen, das mögen die Tiere
des Feldes fressen. Dasselbe sollst du

---

*a* (22,28) d.h. er sollte Gott geweiht und durch ein Lösegeld ausgelöst werden (vgl. 2Mo 13,11-13)

mit deinem Weinberg und mit deinem Ölbaumgarten tun.
12 Sechs Tage sollst du deine Werke verrichten, aber am siebten Tag sollst du ruhen, damit dein Rind und dein Esel ausruhen und der Sohn deiner Magd und der Fremdling sich erholen können.
13 Habt sorgfältig acht auf alles, was ich euch befohlen habe! Und die Namen der fremden Götter sollt ihr nicht erwähnen; sie sollen gar nicht über eure Lippen kommen!

*Die drei großen Jahresfeste*
2Mo 34,18-16; 5Mo 16,1-17

14 Dreimal im Jahr sollst du mir ein Fest feiern.
15 Das Fest der ungesäuerten Brote sollst du halten: sieben Tage sollst du ungesäuertes Brot essen zur bestimmten Zeit im Monat Abib, so wie ich es dir befohlen habe; denn in diesem [Monat] bist du aus Ägypten ausgezogen. Und man soll nicht mit leeren Händen vor meinem Angesicht erscheinen.
16 Sodann das Fest der Ernte, wenn du die Erstlinge deiner Arbeit darbringst von dem, was du auf dem Feld gesät hast; und das Fest der Einbringung am Ausgang des Jahres, wenn du den Ertrag deiner Arbeit vom Feld eingebracht hast.[a]
17 Dreimal im Jahr sollen alle deine Männer erscheinen vor dem Angesicht Gottes, des Herrn!
18 Du sollst das Blut meiner Opfer nicht zusammen mit Sauerteig darbringen, und das Fett meiner Festopfer soll nicht bleiben bis zum anderen Morgen.
19 Die frühesten Erstlinge deines Ackers sollst du in das Haus des Herrn, deines Gottes, bringen. Du sollst ein Böcklein nicht in der Milch seiner Mutter kochen!

*Mahnungen für die Besitznahme von Kanaan. Warnung vor dem Götzendienst*
2Mo 34,11-16; 5Mo 7

20 Siehe, ich sende einen Engel vor dir her, damit er dich behüte auf dem Weg und dich an den Ort bringe, den ich bereitet habe.
21 Hüte dich vor ihm und gehorche seiner Stimme und sei nicht widerspenstig gegen ihn; denn er wird eure Übertretungen nicht ertragen; denn mein Name ist in ihm.
22 Wenn du aber seiner Stimme wirklich gehorchen und alles tun wirst, was ich sage, so will ich der Feind deiner Feinde sein und der Widersacher deiner Widersacher.
23 Wenn nun mein Engel vor dir hergeht und dich zu den Amoritern, Hetitern, Pheresitern, Kanaanitern, Hewitern und Jebusitern bringt und ich sie vertilge,
24 so sollst du ihre Götter nicht anbeten, noch ihnen dienen, und sollst es nicht machen wie sie; sondern du sollst sie vollständig zerstören und ihre Säulen ganz niederreißen.
25 Und ihr sollt dem Herrn, eurem Gott, dienen, so wird er dein Brot und dein Wasser segnen; und ich will die Krankheit aus deiner Mitte hinwegnehmen.
26 Es soll keine Fehlgebärende oder Unfruchtbare in deinem Land sein; ich will die Zahl deiner Tage voll machen.
27 Ich will meinen Schrecken vor dir hersenden und will alle Völker in Verwirrung bringen, zu denen du kommst, und will alle deine Feinde vor dir fliehen lassen.
28 Ich will die Hornisse vor dir hersenden, damit sie die Hewiter, die Kanaaniter und Hetiter vor dir her vertreibt.
29 Ich will sie aber nicht in *einem* Jahr vor dir vertreiben, damit das Land nicht zur Einöde wird und die wilden Tiere sich nicht vermehren zu deinem Schaden.
30 Nach und nach will ich sie vor dir vertreiben, in dem Maß, wie du an Zahl zunimmst, so daß du das Land in Besitz nehmen kannst.
31 Und ich setze deine Grenze vom Schilfmeer bis zum Meer der Philister und von der Wüste bis zum Strom [Euphrat]; denn ich will die Bewohner des Landes in eure Hand geben, daß du sie vor dir vertreibst.
32 Du sollst mit ihnen und mit ihren Göttern keinen Bund schließen!
33 Sie sollen nicht in deinem Land wohnen bleiben, damit sie dich nicht zur Sünde gegen mich verleiten; denn du würdest ihren Göttern dienen, und sie würden dir zum Fallstrick werden!

---

*a* (23,16) Hier sind das Wochenfest (vgl. 2Mo 34,22; 3Mo 23,15-21) und das Laubhüttenfest (3Mo 23,33-36) gemeint.

*Der Bundesschluß am Sinai*

24 Und er sprach zu Mose: Steige her-
auf zum HERRN, du und Aaron, Na-
dab und Abihu und 70 von den Ältesten
Israels, und betet an von ferne! 2 Aber
Mose allein soll sich zu dem HERRN nahen;
jene sollen sich nicht nahen, und das Volk
soll nicht mit ihnen heraufkommen!
3 Und Mose kam und verkündigte dem
Volk alle Worte des HERRN und alle Verord-
nungen. Da antwortete das Volk einstim-
mig und sprach: Alle Worte, die der HERR
geredet hat, wollen wir tun!
4 Da schrieb Mose alle Worte des HERRN
nieder. Und er stand früh am Morgen auf
und errichtete einen Altar unten am Berg
und zwölf Gedenksteine für die zwölf
Stämme Israels. 5 Und Mose sandte junge
israelitische Männer, damit sie Brandop-
fer darbrachten und Jungstiere opferten
als Friedensopfer für den HERRN. 6 Und
Mose nahm die Hälfte des Blutes und goß
es in Schalen; aber die andere Hälfte des
Blutes sprengte er auf den Altar. 7 Darauf
nahm er das Buch des Bundes und las es
vor den Ohren des Volkes. Und sie spra-
chen: Alles, was der HERR gesagt hat, das
wollen wir tun und darauf hören!
8 Da nahm Mose das Blut und sprengte
es auf das Volk und sprach: Seht, das ist
das Blut des Bundes, den der HERR mit
euch geschlossen hat aufgrund aller die-
ser Worte!
9 Da stiegen Mose und Aaron, Nadab und
Abihu und 70 von den Ältesten Israels
hinauf; 10 und sie sahen den Gott Israels;
und unter seinen Füßen war es wie ein
Gebilde von Saphirplatten und so klar wie
der Himmel selbst. 11 Und er legte seine
Hand nicht an die Auserwählten der Kin-
der Israels. Und sie schauten Gott und
aßen und tranken.
12 Und der HERR sprach zu Mose: Steige
zu mir herauf auf den Berg und bleibe
dort, so will ich dir die steinernen Tafeln
geben und das Gesetz und das Gebot, das
ich geschrieben habe, um sie zu unter-
weisen!
13 Da machte sich Mose auf samt seinem
Diener Josua, und Mose stieg auf den
Berg Gottes. 14 Zu den Ältesten aber hatte
er gesagt: Erwartet uns hier, bis wir wie-
der zu euch kommen; seht, Aaron und
Hur sind bei euch; wer eine Angelegen-
heit hat, der wende sich an sie!
15 Als nun Mose auf den Berg stieg, be-
deckte eine Wolke den Berg. 16 Und die
Herrlichkeit des HERRN ruhte auf dem
Berg Sinai, und die Wolke bedeckte ihn
sechs Tage lang; am siebten Tag aber rief
er Mose von der Wolke aus zu. 17 Und die
Herrlichkeit des HERRN erschien den Kin-
dern Israels wie ein verzehrendes Feuer
oben auf dem Gipfel des Berges. 18 Mose
aber ging mitten in die Wolke hinein, als
er den Berg bestieg; und Mose blieb 40
Tage und 40 Nächte auf dem Berg.

GOTTES WEISUNGEN FÜR SEIN HEILIGTUM
Kapitel 25 - 31

*Die freiwilligen Gaben für die Stiftshütte*
2Mo 35,4-29

25 Und der HERR redete zu Mose und
sprach: 2 Sage den Kindern Israels,
daß sie mir freiwillige Gaben bringen; und
von jedem, den sein Herz dazu treibt, sollt
ihr die freiwillige Gabe annehmen! 3 Das
sind aber die Gaben, die ihr von ihnen
nehmen sollt: Gold, Silber, Erz[a], 4 blauen
und roten Purpur und Karmesin, weißes
Leinen und Ziegenhaar, 5 rötliche Wid-
derfelle, Seekuhfelle und Akazienholz, 6 Öl
für den Leuchter, Spezerei[b] für das Salböl
und für wohlriechendes Räucherwerk,
7 Onyxsteine und Steine zum Besatz für
das Ephod[c] und für das Brustschild. 8 Und
sie sollen mir ein Heiligtum machen, da-
mit ich in ihrer Mitte wohne! 9 Genau so,
wie ich dir das Vorbild der Wohnung und
das Vorbild aller ihrer Geräte zeigen wer-
de, so sollt ihr es machen.

---

*a* (25,3) d.h. Bronze, eine Mischung von Kupfer und Zinn.

*b* (25,6) Bezeichnung für verschiedene wohlriechende Pflanzenbestandteile, besonders des Balsamstrauches, die vor allem für den Opferdienst verwendet wurden.

*c* (25,7) ein kunstvoll gearbeitetes Schulterkleid für den Hohenpriester.

*Die Bundeslade*
2Mo 37,1-9
**10** Und sie sollen eine Lade aus Akazien-
holz anfertigen, zweieinhalb Ellen soll ihre
Länge sein, anderthalb Ellen ihre Breite
und anderthalb Ellen ihre Höhe. **11** Die
sollst du mit reinem Gold überziehen,
inwendig und auswendig sollst du sie
überziehen; und mache ringsum einen
goldenen Kranz daran. **12** Du sollst auch
vier goldene Ringe für sie gießen und sie
an ihre vier Ecken setzen, und zwar so, daß
zwei Ringe auf der einen Seite und zwei
Ringe auf der anderen Seite sind. **13** Und
stelle Tragstangen aus Akazienholz her
und überziehe sie mit Gold, **14** und stek-
ke die Tragstangen in die Ringe an den
Seiten der Lade, daß man sie damit tra-
gen kann. **15** Die Tragstangen sollen in
den Ringen der Lade bleiben und nicht
daraus entfernt werden. **16** Und du sollst
das Zeugnis[a], das ich dir geben werde, in
die Lade legen.
**17** Du sollst auch einen Sühnedeckel[b] aus
reinem Gold anfertigen; zweieinhalb El-
len soll seine Länge und anderthalb El-
len seine Breite sein. **18** Und du sollst
zwei Cherubim[c] aus Gold anfertigen; in
getriebener Arbeit sollst du sie machen,
an beiden Enden des Sühnedeckels, **19** so
daß du den einen Cherub am einen Ende
machst und den anderen Cherub am an-
deren Ende; aus einem Stück mit dem
Sühnedeckel sollt ihr die Cherubim ma-
chen an den beiden Enden. **20** Und die
Cherubim sollen ihre Flügel darüber aus-
breiten, daß sie mit ihren Flügeln den
Sühnedeckel beschirmen, und ihre Ange-
sichter sollen einander zugewandt sein;
die Angesichter der Cherubim sollen auf
den Sühnedeckel sehen. **21** Und du sollst
den Sühnedeckel oben über die Lade le-
gen und das Zeugnis, das ich dir geben
werde, in die Lade tun. **22** Dort will ich
mit dir zusammenkommen und mit dir
reden von dem Sühnedeckel herab, zwi-
schen den beiden Cherubim, die auf der
Lade des Zeugnisses sind, über alles, was
ich dir für die Kinder Israels befehlen
will.

*Der Schaubrottisch*
2Mo 37,10-16

**23** Du sollst auch einen Tisch aus Akazi-
enholz herstellen; zwei Ellen soll seine
Länge sein und eine Elle seine Breite
und anderthalb Ellen seine Höhe. **24** Und
du sollst ihn überziehen mit reinem
Gold und ihn ringsum mit einem gol-
denen Kranz versehen. **25** Auch eine Lei-
ste sollst du ringsum an ihm anbringen,
eine Handbreit hoch, und an seiner Leiste
ringsum [wieder] einen goldenen Kranz
befestigen. **26** Und du sollst für ihn vier
goldene Ringe machen, die du an den vier
Ecken seiner vier Füße anbringen sollst.
**27** Dicht unter der Leiste sollen die Ringe
sein, zur Aufnahme der Tragstangen, da-
mit man den Tisch tragen kann. **28** Und
du sollst die Tragstangen aus Akazienholz
machen und sie mit Gold überziehen;
mit ihnen soll der Tisch getragen werden.
**29** Du sollst auch seine Schüsseln ma-
chen, seine Schalen, seine Kannen und
seine Opferschalen, mit denen man [die
Trankopfer] ausgießt; aus reinem Gold
sollst du sie machen. **30** Und du sollst al-
lezeit Schaubrote auf den Tisch legen, vor
meinem Angesicht.

*Der goldene Leuchter*
2Mo 37,17-24; Offb 1,12

**31** Du sollst auch einen Leuchter aus rei-
nem Gold anfertigen; in getriebener Ar-
beit soll dieser Leuchter gemacht wer-
den; sein Fuß und sein Schaft, seine
Kelche, Knäufe und Blüten sollen aus ei-
nem Stück mit ihm sein. **32** Aus den Seiten
des Leuchters sollen sechs Arme heraus-
kommen: drei Arme aus einer Seite des
Leuchters und drei Arme aus der anderen
Seite des Leuchters. **33** An dem einen Arm

---

*a* (25,16) d.h. die Tafeln des Bundes.
*b* (25,17) Das hebr. Wort bezeichnet einen Ort, an dem Sühnung bewirkt wird. Im AT wurde dazu das Blut eines Opfertieres auf den »Sühnedeckel« gesprengt (vgl. das entsprechende Wort in Hebr 9,5 u. Röm 3,25).
*c* (25,18) bed. »Große / Gewaltige«; Engelwesen, die in der Gegenwart Gottes sind und seine Heiligkeit verteidigen (vgl. 1Mo 3,24; Hes 10).

sollen drei Kelche wie Mandelblüten sein,
mit je einem Knauf und einer Blüte, und
drei Kelche wie Mandelblüten an dem
anderen Arm, mit je einem Knauf und ei-
ner Blüte. So soll es bei den sechs Armen
sein, die aus dem Leuchter herauskom-
men. **34** Aber der Schaft des Leuchters soll
vier Kelche wie Mandelblüten haben, mit
seinen Knäufen und Blüten; **35** nämlich
einen Knauf unter zwei Armen, und [wie-
der] einen Knauf unter zwei Armen, und
[noch] einen Knauf unter zwei Armen; so
bei den sechs Armen, die aus dem Leuch-
ter herauskommen. **36** Denn ihre Knäufe
und Arme sollen aus einem Stück mit ihm
sein; das Ganze soll *eine* getriebene Ar-
beit sein, aus reinem Gold.
**37** Und du sollst seine sieben Lampen
machen, und man soll seine Lampen auf-
steigend anordnen, damit sie das, was vor
ihm liegt, erleuchten. **38** Und ihre Licht-
scheren und Löschnäpfe sollen aus rei-
nem Gold sein. **39** Aus einem Talent rei-
nen Goldes soll man ihn machen mit allen
diesen Geräten. **40** Und achte sorgfältig
darauf, daß du alles genau nach dem Vor-
bild machst, das dir auf dem Berg gezeigt
worden ist!

*Die Zeltbahnen für die Stiftshütte*
2Mo 36,8-19

**26** Und die Wohnung sollst du aus
zehn Zeltbahnen machen, aus ge-
zwirntem Leinen und [Garnen von] blau-
em und rotem Purpur und Karmesin.
Cherubim sollst du in kunstvoller Arbeit
hineinwirken. **2** Die Länge einer Zeltbahn
soll 28 Ellen sein und ihre Breite 4 Ellen;
diese Zeltbahnen sollen alle *ein* Maß ha-
ben. **3** Fünf Zeltbahnen sollen [zu einem
Ganzen] zusammengefügt sein, eine an
der anderen, und wieder fünf Zeltbahnen,
eine an der anderen. **4** Und fertige Schlei-
fen aus blauem Purpur am Saum der ei-
nen Zeltbahn, bei der Verbindungsstelle,
und ebenso sollst du es am Saum der
äußersten Zeltbahn machen, bei der an-
deren Verbindungsstelle. **5** Du sollst 50
Schleifen am [Ende der] einen Zeltbahn
machen und 50 Schleifen am äußersten
Ende der anderen Zeltbahn, bei der
anderen Verbindungsstelle; von diesen
Schleifen soll je eine der anderen gegen-
überstehen. **6** Und du sollst 50 goldene
Klammern herstellen und mit ihnen die
Zeltbahnen zusammenfügen, eine an die
andere, damit die Wohnung ein Ganzes
wird.
**7** Du sollst auch Zeltbahnen aus Ziegen-
haar machen, als Zeltdach über die Woh-
nung; elf solche Zeltbahnen sollst du her-
stellen. **8** Die Länge einer Zeltbahn soll
30 Ellen sein, die Breite aber 4 Ellen. Und
alle elf Zeltbahnen sollen *ein* Maß ha-
ben. **9** Füge fünf solcher Zeltbahnen für
sich aneinander und sechs Zeltbahnen
auch für sich, und lege die sechste Zelt-
bahn doppelt, an der Vorderseite des Zel-
tes. **10** Und du sollst 50 Schleifen machen
am Saum der einen, äußersten Zeltbahn,
an der einen Verbindungsstelle, und 50
Schleifen am Saum der anderen Zelt-
bahn, an der zweiten Verbindungsstelle.
**11** Und sollst 50 eherne Klammern anfer-
tigen und die Klammern in die Schleifen
stecken, und das Zelt zusammenfügen,
damit es ein Ganzes wird. **12** Aber von
dem Überhang, der an den Zeltbahnen
des Zeltes überschüssig ist, soll eine halbe
Zeltbahn an der Rückseite der Wohnung
überhängen. **13** Von dem Überschuß an
der Länge der Zeltbahn des Zeltes soll
eine Elle auf dieser und eine Elle auf der
anderen Seite überhängen, auf beiden
Seiten der Wohnung, um sie auf beiden
Seiten zu bedecken.
**14** Und fertige für das Zeltdach eine Dek-
ke aus rötlichen Widderfellen an, und
noch eine Decke aus Seekuhfellen oben
darüber.

*Die Bretter für die Wände der Stiftshütte*
2Mo 36,20-34

**15** Und die Bretter der Wohnung sollst
du aus Akazienholz machen, aufrechtste-
hend. **16** Die Länge eines Brettes soll 10
Ellen sein und die Breite eines Brettes
anderthalb Ellen. **17** Zwei Zapfen soll
ein Brett haben, einer dem anderen
gegenüberstehend. So sollst du es bei
allen Brettern der Wohnung machen.
**18** Und du sollst für die Wohnung 20 Bret-

ter machen auf der Seite nach Süden zu. **19** Und du sollst unter die 20 Bretter 40 silberne Füße machen, je zwei Füße unter ein Brett für seine beiden Zapfen; und wieder zwei Füße unter ein Brett für seine beiden Zapfen. **20** Ebenso auf der anderen Seite der Wohnung, nach Norden zu, auch 20 Bretter, **21** und ihre 40 silbernen Füße, je zwei Füße unter ein Brett. **22** Aber an der Rückseite der Wohnung, nach Westen zu, sollst du sechs Bretter machen. **23** Dazu sollst du zwei Bretter machen für die beiden Ecken an der Rückseite der Wohnung. **24** Die sollen doppelt sein von unten an und sich oben zusammenfügen mit einem Ring; so sollen beide sein; an beiden Ecken sollen sie stehen. **25** Und so sollen es acht Bretter sein mit ihren silbernen Füßen, 16 Füße, je zwei Füße unter einem Brett.

**26** Und du sollst Riegel aus Akazienholz machen, fünf für die Bretter auf der einen Seite der Wohnung, **27** und fünf Riegel für die Bretter auf der anderen Seite der Wohnung, und fünf Riegel für die Bretter auf der Rückseite der Wohnung, nach Westen zu. **28** Und der mittlere Riegel soll inwendig durch die Bretter hindurchgehen von einem Ende zum anderen. **29** Und du sollst die Bretter mit Gold überziehen und ihre Ringe aus Gold machen, die die Riegel aufnehmen sollen; auch die Riegel sollst du mit Gold überziehen.

**30** So sollst du die Wohnung errichten nach der Weise, wie du es auf dem Berg gesehen hast.

### *Die Vorhänge der Stiftshütte*

2Mo 36,35-38

**31** Du sollst auch einen Vorhang anfertigen aus blauem und rotem Purpur und Karmesin und aus gezwirntem Leinen, und sollst Cherubim in kunstvoller Arbeit hineinwirken. **32** Und hänge ihn an vier Säulen aus Akazienholz auf, die mit Gold überzogen sind und goldene Haken und vier silberne Füße haben. **33** Und hänge den Vorhang unter die Klammern. Und die Lade des Zeugnisses sollst du innerhalb des Vorhangs setzen; und der Vorhang soll für euch eine Scheidewand sein zwischen dem Heiligen und dem Allerheiligsten. **34** Und du sollst den Sühnedeckel auf die Lade des Zeugnisses in dem Allerheiligsten legen. **35** Den Tisch aber stelle außerhalb des Vorhanges auf, und den Leuchter dem Tisch gegenüber an der Südseite der Wohnung, den Tisch aber stelle an die Nordseite.

**36** Und du sollst einen Vorhang für den Eingang des Zeltes anfertigen, aus blauem und rotem Purpur und Karmesin und aus gezwirntem Leinen in Buntwirkerarbeit. **37** Und mache für den Vorhang fünf Säulen aus Akazienholz, mit Gold überzogen, mit goldenen Haken, und gieße für sie fünf eherne Füße.

### *Der Brandopferaltar*

2Mo 38,1-7

**27** Und du sollst einen Altar[a] aus Akazienholz herstellen, 5 Ellen lang und 5 Ellen breit; viereckig soll der Altar sein, und 3 Ellen hoch. **2** Und bringe die zu ihm gehörenden Hörner an seinen vier Ecken an; seine Hörner sollen aus einem Stück mit ihm sein, und du sollst ihn mit Erz überziehen. **3** Fertige auch seine Töpfe an, die zur Reinigung von Fettasche dienen, und seine Schaufeln, und seine Sprengbecken, und seine Gabeln und seine Kohlenpfannen. Alle seine Geräte sollst du aus Erz machen. **4** Mache für ihn auch ein ehernes Gitter wie ein Netz, und befestige an dem Gitter vier eherne Ringe an seinen vier Ecken; **5** und setze es unter die Einfassung des Altars, von unten her, so daß das Gitter bis zur halben Höhe des Altars reicht. **6** Und fertige Tragstangen für den Altar an, Stangen aus Akazienholz, mit Erz überzogen. **7** Und stecke die Tragstangen in die Ringe, so daß die Stangen an beiden Seiten des Altars sind, damit man ihn tragen kann. **8** Aus Brettern sollst du ihn herstellen, so daß er inwendig hohl ist; wie es dir auf dem Berg gezeigt worden ist, so soll man ihn herstellen.

---

*a* (27,1) d.h. den Brandopferaltar, auf dem die Tieropfer dargebracht wurden.

### *Der Vorhof und der Eingang*
2Mo 38,9-20

**9** Du sollst der Wohnung auch einen Vor-
hof anfertigen: auf der Südseite Behänge
aus gezwirntem Leinen, 100 Ellen lang
auf der einen Seite, **10** und 20 Säulen auf
20 ehernen Füßen und die Haken der
Säulen mit ihren Verbindungsstäben aus
Silber. **11** Und auch auf der Längsseite
nach Norden sollen Behänge sein, 100 El-
len lang, und 20 Säulen auf 20 ehernen
Füßen und die Haken der Säulen mit ih-
ren Verbindungsstäben aus Silber.
**12** Aber auf der Breitseite nach Westen sol-
len die Behänge des Vorhofs 50 Ellen be-
tragen; und es sollen zehn Säulen auf zehn
Füßen sein; **13** und auf der Breitseite des
Vorhofs nach Osten zu 50 Ellen; **14** und
zwar sollen 15 Ellen Behänge auf die eine
Seite kommen, dazu drei Säulen auf drei
Füßen; **15** und 15 Ellen Behänge auf die
andere Seite, dazu drei Säulen auf drei
Füßen.
**16** Am Eingang des Vorhofs aber soll ein
Vorhang sein, 20 Ellen lang, aus [Garnen
von] blauem und rotem Purpur und
Karmesin und gezwirntem Leinen in
Buntwirkerarbeit, dazu vier Säulen auf
ihren Füßen. **17** Alle Säulen um den Vor-
hof her sollen silberne Verbindungsstäbe
und silberne Haken und eherne Füße ha-
ben. **18** Und die Länge des Vorhofs soll
100 Ellen betragen, die Breite 50 Ellen,
die Höhe 5 Ellen; [die Behänge] sollen
aus gezwirntem Leinen und die Füße [der
Säulen] aus Erz sein. **19** Auch alle Geräte
der Wohnung für den gesamten Dienst in
ihr und alle ihre Pflöcke und alle Pflöcke
des Vorhofs sollen aus Erz sein.

### *Das Öl für den Leuchter*
3Mo 24,2-4

**20** Und du sollst den Kindern Israels ge-
bieten, daß sie dir reines Öl aus zerst-
oßenen Oliven für den Leuchter bringen,
damit beständig Licht unterhalten wer-
den kann. **21** In der Stiftshütte[a], außerhalb
des Vorhangs, der vor dem Zeugnis hängt,
sollen Aaron und seine Söhne es zurich-
ten, vom Abend bis zum Morgen, vor dem
HERRN. Das ist eine ewige Ordnung, die
von den Kindern Israels eingehalten wer-
den soll bei ihren [künftigen] Geschlech-
tern.

### *Die Kleidung des Hohenpriesters*
3Mo 8,1-13

**28** Und du sollst deinen Bruder Aaron
und seine Söhne mit ihm zu dir
herantreten lassen aus der Mitte der Kin-
der Israels, damit er mir als Priester die-
ne, Aaron und Nadab, Abihu, Eleasar und
Itamar, die Söhne Aarons.
**2** Und du sollst deinem Bruder Aaron hei-
lige Kleider anfertigen zur Ehre und zur
Zierde. **3** Und du sollst mit allen reden,
die ein weises Herz haben, die ich mit
dem Geist der Weisheit erfüllt habe, daß
sie dem Aaron Kleider anfertigen, um ihn
zu heiligen, damit er mir als Priester die-
ne. **4** Das sind aber die Kleider, die sie an-
fertigen sollen: Ein Brustschild und ein
Ephod, ein Oberkleid und einen Leibrock
aus gemustertem Stoff, einen Kopfbund
und einen Gürtel. So sollen sie deinem
Bruder Aaron und seinen Söhnen heilige
Kleider machen, damit er mir als Priester
diene. **5** Dazu sollen sie Gold nehmen
und [Garne] von blauem und rotem Pur-
pur und Karmesin und von Leinen.

### *Das Ephod*
2Mo 39,2-7

**6** Das Ephod sollen sie aus Gold herstel-
len und aus [Garnen von] blauem und ro-
tem Purpur und Karmesin und gezwirn-
tem Leinen, in kunstvoller Arbeit. **7** Zwei
verbindende Schulterstücke soll es haben
an seinen beiden Enden, und so soll es
verbunden werden. **8** Und der gewirkte
Gürtel, der darauf liegt und mit dem es
angebunden wird, soll von der gleichen
Arbeit sein, aus dem gleichen Stoff: aus
Gold, aus [Garnen] von blauem und ro-
tem Purpur und Karmesin und aus ge-
zwirntem Leinen.

---

*a* (27,21) w. *In dem Zelt der Zusammenkunft.* In dieser Übersetzung wurde der eingeführte Begriff »Stiftshütte« beibehalten.

**9** Und du sollst zwei Onyxsteine nehmen
und die Namen der Söhne Israels darauf
eingravieren, **10** sechs ihrer Namen auf
den einen Stein und die sechs übrigen
Namen auf den anderen Stein, nach ihren
Geschlechtern. **11** Als Steinschneidear-
beit, wie Siegelgravierungen sollst du die
beiden Steine mit den Namen der Söhne
Israels gravieren und sie mit Goldeinfas-
sungen versehen. **12** Und du sollst die
beiden Steine auf die Schulterstücke des
Ephod heften, daß sie Steine des Geden-
kens seien für die Kinder Israels; und Aa-
ron soll ihre Namen auf seinen beiden
Schultern tragen zum Gedenken vor dem
Herrn. **13** Und du sollst goldene Einfas-
sungen anfertigen, **14** und zwei Ketten
aus reinem Gold, als Schnüre sollst du sie
anfertigen, wie man Schnüre flicht, und
sollst die geflochtenen Ketten an der Ein-
fassung befestigen.

*Das Brustschild*
2Mo 39,8-21

**15** Das Brustschild des Rechtsspruchs[a]
sollst du in kunstvoller Arbeit anfertigen,
in der gleichen Arbeit wie das Ephod
sollst du es anfertigen, aus Gold, aus [Gar-
nen von] blauem und rotem Purpur und
Karmesin und gezwirntem Leinen sollst
du es machen. **16** Viereckig soll es sein
und doppelt gelegt, eine Spanne lang und
eine Spanne breit. **17** Und du sollst es mit
eingefaßten Steinen besetzen, vier Rei-
hen von Steinen; eine Reihe sei ein Ru-
bin, ein Topas und ein Smaragd, die er-
ste Reihe; **18** die zweite Reihe ein Granat,
ein Saphir und ein Diamant; **19** die dritte
Reihe ein Opal, ein Achat und ein Ame-
thyst; **20** die vierte Reihe ein Chrysolith,
ein Onyx und ein Jaspis. In Gold sollen sie
gefaßt sein bei ihrer Einsetzung. **21** Und
es sollen zwölf dieser Steine sein, entspre-
chend den Namen der Söhne Israels, [ei-
ner] für jeden ihrer Namen; in Siegelgra-
vur, ein Stein für jeden Namen der zwölf
Stämme.
**22** Und du sollst für das Brustschild schnur-
förmige Ketten anfertigen, in Flechtwerk,
aus reinem Gold, **23** und du sollst für das
Brustschild zwei goldene Ringe machen,
und die beiden Ringe an den beiden En-
den des Brustschildes befestigen; **24** und
mache die beiden geflochtenen Ketten
aus Gold an den beiden Ringen fest, die
an den beiden Enden des Brustschilds
sind. **25** Aber die beiden anderen Enden
der zwei geflochtenen Ketten sollst du an
den beiden Einfassungen befestigen und
sie auf die Schulterstücke des Ephod hef-
ten, an seiner Vorderseite. **26** Und stelle
zwei andere goldene Ringe her und hefte
sie an die anderen beiden Ecken des Brust-
schilds, nämlich an seinen Saum, der in-
wendig dem Ephod zugekehrt ist. **27** Und
du sollst noch zwei goldene Ringe herstel-
len und sie auf die beiden Schulterstücke
des Ephod heften, unten an seine Vorder-
seite, dort wo das Ephod miteinander ver-
bunden ist, oberhalb des gewirkten Gürtels
des Ephod. **28** Und man soll das Brust-
schild mit seinen Ringen mit einer Schnur
von blauem Purpur an die Ringe des Ephod
knüpfen, daß es an dem gewirkten Gürtel
des Ephod eng anliegt und das Brustschild
sich nicht von dem Ephod loslöst.
**29** Und Aaron soll die Namen der Söhne Is-
raels an dem Brustschild des Rechtsspruchs
auf seinem Herzen tragen, wenn er in das
Heiligtum hineingeht, zum beständigen
Gedenken vor dem Herrn. **30** Und du sollst
in das Brustschild des Rechtsspruchs die
Urim und Thummim[b] legen, damit sie auf
dem Herzen Aarons sind, wenn er hinein-
geht vor dem Herrn; und so soll Aaron den
Rechtsspruch der Kinder Israels beständig
auf seinem Herzen tragen vor dem Herrn.

*Das Obergewand zum Ephod*
2Mo 39,22-26

**31** Und mache das Obergewand zum
Ephod ganz aus blauem Purpur. **32** Und
oben in der Mitte soll eine Öffnung für den
Kopf sein, und ein Saum um die Öffnung

---

*a* (28,15) vermutlich deshalb so genannt, weil in ihm die Urim und Thummim, die Lose für den Rechtsentscheid Gottes, aufbewahrt wurden (vgl. V. 30).

*b* (28,30) w. *Lichter und Vollkommenheiten*; das waren Lose, durch die der Wille Gottes erfragt wurde (vgl. 5Mo 33,8; Esr 2,63).

her, in Weberarbeit, wie der Saum eines
Panzerhemds, damit es nicht zerreißt.
**33** Und [unten], an seinem Saum, sollst
du ringsum Granatäpfel anbringen aus
blauem und rotem Purpur und Karmesin,
und ringsum goldene Schellen zwischen
ihnen; **34** es soll eine goldene Schelle sein,
danach ein Granatapfel, und wieder eine
goldene Schelle, danach ein Granatapfel,
ringsum an dem Saum des Obergewan-
des. **35** Und Aaron soll es tragen, wenn er
dient, und sein Klang soll gehört werden,
wenn er in das Heiligtum hineingeht vor
den Herrn und wenn er hinausgeht, da-
mit er nicht stirbt.

*Das goldene Stirnblatt*
2Mo 39,30-31

**36** Du sollst auch ein Stirnblatt aus reinem
Gold anfertigen und in Siegelgravur ein-
gravieren: »Heilig dem Herrn«; **37** und du
sollst es anheften mit einer Schnur von
blauem Purpur, so daß es am Kopfbund
ist; vorn am Kopfbund soll es sein; **38** und
es soll auf Aarons Stirn sein, damit Aaron
die Verschuldung in bezug auf die heili-
gen Gaben trage, welche die Kinder Is-
raels darbringen, bei allen ihren heiligen
Gaben. Und es soll allezeit auf seiner Stirn
sein, um sie wohlgefällig zu machen vor
dem Herrn.

*Die Kleidung der Priester*

**39** Und webe den Leibrock aus gemuster-
tem Leinen, und fertige einen Kopfbund
aus Leinen an, und mache einen Gürtel
in Buntwirkerarbeit.
**40** Mache auch den Söhnen Aarons Leib-
röcke und fertige für sie Gürtel an und
mache ihnen hohe Kopfbedeckungen zur
Ehre und zur Zierde. **41** Und du sollst sie
deinem Bruder Aaron anlegen und auch
seinen Söhnen, und sie salben und ihre
Hände füllen[a] und sie heiligen, daß sie
mir als Priester dienen.
**42** Und du sollst ihnen leinene Beinklei-
der machen, um das Fleisch der Blöße
zu bedecken, von den Hüften bis an die
Schenkel sollen sie reichen. **43** Und Aaron
und seine Söhne sollen sie tragen, wenn
sie in die Stiftshütte hineingehen oder
wenn sie dem Altar nahen, zum Dienst
am Heiligtum, damit sie keine Schuld auf
sich laden und nicht sterben müssen. Das
soll eine ewige Ordnung sein für ihn und
seinen Samen nach ihm!

*Die Einsetzung der Priester*
3Mo 8

**29** Das ist aber die Verordnung, die
du befolgen sollst, um sie zu hei-
ligen, damit sie mir als Priester dienen:
Nimm einen Jungstier und zwei makello-
se Widder, **2** sowie ungesäuertes Brot und
ungesäuerte Kuchen, mit Öl gemischt,
und ungesäuerte Fladen, mit Öl gesalbt;
aus Feinmehl vom Weizen sollst du alles
machen; **3** und lege es in einen Korb und
bringe es in dem Korb dar zusammen mit
dem Jungstier und den beiden Widdern.
**4** Dann sollst du Aaron und seine Söhne
vor den Eingang der Stiftshütte führen
und sie mit Wasser waschen. **5** Und du
sollst die Kleider nehmen und Aaron be-
kleiden mit dem Leibrock, und mit dem
Obergewand zu dem Ephod, auch mit
dem Ephod und dem Brustschild; und
du sollst ihn gürten mit dem gewirkten
Gürtel des Ephod; **6** und setze den Kopf-
bund auf sein Haupt, und hefte das hei-
lige Diadem an den Kopfbund. **7** Und du
sollst das Salböl nehmen und auf sein
Haupt gießen und ihn salben. **8** Und seine
Söhne sollst du auch herzubringen und
ihnen die Leibröcke anlegen. **9** Und gürte
sie, Aaron und seine Söhne, mit Gürteln,
und binde ihnen die hohen Kopfbedek-
kungen um; und das Priestertum soll eine
ewige Ordnung für sie sein. Auch sollst
du Aaron und seinen Söhnen die Hände
füllen.
**10** Danach sollst du den Jungstier herzu-
bringen vor die Stiftshütte. Und Aaron
und seine Söhne sollen ihre Hände auf
den Kopf des Jungstieres stützen. **11** Und
du sollst den Jungstier schächten vor dem

*a* (28,41) Diese Handlung wird in Kap. 29 näher beschrieben (bes. V. 23-25). Sie drückt aus, daß letztlich Gott selbst seinen geheiligten Priestern das Opfer gibt, das sie vor ihm darbringen sollen.

Herrn, vor dem Eingang der Stiftshütte.
**12** Und du sollst von dem Blut des Jung-
stieres nehmen und mit deinem Finger
auf die Hörner des Altars tun, alles
[übrige] Blut aber an den Fuß des Altars
schütten. **13** Und du sollst alles Fett neh-
men, das die Eingeweide bedeckt, und
das Fett über dem Leberlappen und die
beiden Nieren mit dem Fett, das daran ist,
und sollst es auf dem Altar in Rauch auf-
gehen lassen. **14** Aber Fleisch, Haut und
Unrat des Jungstieres sollst du außerhalb
des Lagers mit Feuer verbrennen; denn
es ist ein Sündopfer.
**15** Danach sollst du den einen Widder
nehmen, und Aaron und seine Söhne
sollen ihre Hände auf den Kopf des
Widders stützen. **16** Und du sollst den
Widder schächten und von seinem Blut
nehmen und an den Altar sprengen
ringsumher. **17** Aber den Widder sollst
du in Stücke zerlegen und seine Einge-
weide und seine Schenkel waschen und
sollst sie zu den Stücken und zu seinem
Kopf legen, **18** und auf dem Altar den
ganzen Widder in Rauch aufgehen las-
sen; denn es ist ein Brandopfer für den
Herrn; ein lieblicher Geruch, ein Feuer-
opfer für den Herrn.
**19** Ebenso sollst du den anderen Widder
nehmen, und Aaron und seine Söhne sol-
len ihre Hände auf seinen Kopf legen,
**20** und du sollst den Widder schächten
und von seinem Blut nehmen und es auf
das rechte Ohrläppchen Aarons tun und
auf das rechte Ohrläppchen seiner Söhne,
und auf den Daumen ihrer rechten Hand
und auf die große Zehe ihres rechten
Fußes; das [übrige] Blut aber sollst du
ringsum auf den Altar sprengen. **21** Und
nimm von dem Blut auf dem Altar und
von dem Salböl und besprenge Aaron
und seine Kleider und seine Söhne und
ihre Kleider; und so wird er geheiligt sein
samt seinen Kleidern, und seine Söhne
mit ihm samt ihren Kleidern.
**22** Danach sollst du das Fett von dem Wid-
der nehmen und den Fettschwanz und
das Fett, das die Eingeweide bedeckt, das
Fett über dem Leberlappen und die bei-
den Nieren mit dem Fett, das daran ist,
und die rechte Schulter; denn es ist ein
Widder der Einsetzung. **23** Und nimm
einen Laib Brot und einen Ölkuchen
und einen Fladen aus dem Korb der
ungesäuerten Brote, der vor dem Herrn
steht, **24** und lege alles auf die Hände Aa-
rons und auf die Hände seiner Söhne
und webe es als ein Webopfer vor dem
Herrn.[a] **25** Danach nimm es aus ihren
Händen und laß es auf dem Altar über
dem Brandopfer in Rauch aufgehen, als
einen lieblichen Geruch vor dem Herrn;
es ist ein Feueropfer für den Herrn. **26** Du
sollst ferner die Brust nehmen von dem
Widder der Einsetzung Aarons und sollst
sie vor dem Herrn weben als ein Webop-
fer; und sie soll dein Anteil sein.
**27** Und du sollst die Brust des Webopfers
und die Schulter des Hebopfers heiligen,
die gewebt und abgehoben worden sind
von dem Widder der Einsetzung, von
dem, was für Aaron und von dem, was
für seine Söhne bestimmt ist. **28** Und das
soll für Aaron und für seine Söhne be-
stimmt sein von den Kindern Israels, als
eine ewige Ordnung; denn es ist ein Heb-
opfer, und es soll erhoben werden von
den Kindern Israels, von ihren Friedens-
opfern, als ihr Hebopfer für den Herrn.
**29** Und die heiligen Kleider Aarons sollen
seine Söhne nach ihm bekommen, daß
sie darin gesalbt und ihre Hände darin
gefüllt werden. **30** Derjenige unter seinen
Söhnen, der an seiner Stelle Priester wird,
der in die Stiftshütte geht, um im Heilig-
tum zu dienen, der soll sie sieben Tage
lang tragen.
**31** Du sollst aber den Widder der Einset-
zung nehmen und sein Fleisch an einem
heiligen Ort kochen. **32** Und Aaron und
seine Söhne sollen das Fleisch des Wid-
ders essen samt dem Brot im Korb, vor
dem Eingang der Stiftshütte. **33** Sie sollen
das essen, womit die Sühnung für sie er-
wirkt wurde, als man ihre Hände füllte, um
sie zu heiligen. Kein Fremder soll es es-
sen, denn es ist heilig! **34** Wenn aber etwas

*a* (29,24) Das Webopfer oder Schwingopfer wurde vom Priester hin- und herbewegt oder geschwungen.

von dem Fleisch der Einsetzung und von dem Brot bis zum Morgen übrigbleibt, so sollst du das Übrige mit Feuer verbrennen; es soll nicht gegessen werden, denn es ist heilig.
**35** Und du sollst mit Aaron und seinen Söhnen so verfahren, wie ich es dir geboten habe. Sieben Tage sollst du ihre Hände
füllen **36** und sollst täglich einen Jungstier als Sündopfer schlachten zur Sühnung; und du sollst den Altar entsündigen, indem du Sühnung für ihn erwirkst, und sollst ihn salben, damit er geheiligt wird.
**37** Sieben Tage sollst du für den Altar Sühnung erwirken und ihn heiligen, und der Altar wird hochheilig sein. Alles, was mit dem Altar in Berührung kommt, das wird heilig.

*Das ständige Brandopfer*
4Mo 28,3-8

**38** Das ist es aber, was du auf dem Altar opfern sollst: Zwei einjährige Lämmer sollst du beständig [darauf opfern], Tag
für Tag; **39** das eine Lamm sollst du am Morgen opfern, das andere sollst du zur
Abendzeit opfern; **40** und zum ersten Lamm einen Zehntel Feinmehl, gemengt mit einem Viertel Hin Öl aus zerstoßenen Oliven und einem Viertel Hin Wein zum
Trankopfer. **41** Das andere Lamm sollst du zur Abendzeit opfern; und mit dem Speis- und Trankopfer sollst du es halten wie am Morgen; als einen lieblichen Geruch, als ein Feueropfer für den Herrn.
**42** Das soll das beständige Brandopfer sein für eure [künftigen] Geschlechter, vor dem Herrn, vor dem Eingang der Stiftshütte, wo ich mit euch zusammenkommen will,
um dort zu dir zu reden. **43** Und ich werde dort zusammenkommen mit den Kindern Israels, und es soll geheiligt werden durch meine Herrlichkeit.
**44** Und ich will die Stiftshütte heiligen samt dem Altar; und ich will mir Aaron und seine Söhne heiligen, damit sie mir
als Priester dienen. **45** Und ich will in der Mitte der Kinder Israels wohnen, und ich
will ihr Gott sein. **46** Und sie sollen erkennen, daß ich, der Herr, ihr Gott bin, der sie aus dem Land Ägypten geführt hat, damit ich in ihrer Mitte wohne, ich, der Herr, ihr Gott.

*Der Räucheraltar*
2Mo 37,25-28

**30** Und du sollst einen Altar anfertigen, um Räucherwerk darauf zu räuchern; aus Akazienholz sollst du ihn
machen. **2** Eine Elle lang und eine Elle breit soll er sein, viereckig, und zwei Ellen hoch, und seine Hörner sollen aus einem Stück mit ihm sein. **3** Und du sollst
ihn mit reinem Gold überziehen, seine Platte und seine Wände ringsum und seine Hörner, und sollst ihm ringsum einen
goldenen Kranz machen; **4** und mache ihm zwei goldene Ringe unter dem Kranz; an seine beiden Seiten sollst du sie anbringen, an seinen beiden Wänden, und sie sollen die Tragstangen aufnehmen,
daß man ihn damit tragen kann. **5** Und die Tragstangen sollst du aus Akazienholz machen und sie mit Gold überziehen.
**6** Und du sollst ihn vor den Vorhang stellen, der vor der Lade des Zeugnisses hängt, und vor den Sühnedeckel, der auf dem Zeugnis ist, wo ich mit dir zusammenkommen will.
**7** Und Aaron soll wohlriechendes Räucherwerk auf ihm räuchern, Morgen für Morgen; wenn er die Lampen zurichtet, soll
er es räuchern. **8** Und auch wenn Aaron zur Abendzeit die Lampen zurichtet, soll er es räuchern. Es soll ein beständiges Räucherwerk sein vor dem Herrn bei euren
[künftigen] Geschlechtern. **9** Ihr sollt kein fremdes Räucherwerk auf ihm darbringen und auch kein Brandopfer, kein Speisopfer; und ihr sollt kein Trankopfer auf ihm
ausgießen. **10** Aber einmal im Jahr soll Aaron auf seinen Hörnern Sühnung erwirken; mit dem Blut des Sündopfers der Versöhnung soll er einmal jährlich darauf Sühnung erwirken für eure Geschlechter; er ist dem Herrn hochheilig.

*Das Lösegeld für die Israeliten*
2Mo 38,25-28

**11** Und der Herr redete mit Mose und
sprach: **12** Wenn du die Zahl der Kinder Israels ermittelst, alle, die gezählt werden,

so soll jeder dem Herrn ein Lösegeld für
seine Seele geben, wenn man sie zählt,
damit nicht eine Plage über sie kommt,
wenn sie gezählt werden. **13** Jeder, der
durch die Zählung geht, soll einen hal-
ben Schekel geben, nach dem Schekel des
Heiligtums (ein Schekel gilt 20 Gera) — ei-
nen halben Schekel als Hebopfer für den
Herrn. **14** Jeder, der durch die Zählung
geht im Alter von 20 Jahren und darüber,
der soll dem Herrn das Hebopfer geben.
**15** Der Reiche soll nicht mehr geben und
der Arme nicht weniger als einen halben
Schekel, wenn ihr dem Herrn das Hebop-
fer gebt, um Sühnung zu erwirken für eure
Seelen. **16** Und du sollst das Sühnegeld
von den Kindern Israels nehmen und es
für den Dienst der Stiftshütte geben, daß
es den Kindern Israels zum Gedenken sei
vor dem Herrn, um Sühnung zu erwirken
für eure Seelen.

*Das eherne Becken*
2Mo 38,8; 40,30-32

**17** Weiter redete der Herr mit Mose und
sprach: **18** Du sollst auch ein ehernes
Becken machen mit einem ehernen Ge-
stell, zum Waschen, und du sollst es auf-
stellen zwischen der Stiftshütte und dem
Altar, und Wasser hineingießen. **19** Und
Aaron und seine Söhne sollen aus ihm
ihre Hände und Füße waschen. **20** Wenn
sie in die Stiftshütte gehen wollen, so sol-
len sie sich mit Wasser waschen, damit
sie nicht sterben; ebenso wenn sie zum
Altar nahen, um zu dienen und ein Feu-
eropfer dem Herrn in Rauch aufgehen zu
lassen. **21** Und zwar sollen sie ihre Hände
und ihre Füße waschen, damit sie nicht
sterben. Das soll eine ewig gültige Ord-
nung für sie sein, für ihn und seinen Sa-
men, für ihre [künftigen] Geschlechter.

*Das heilige Salböl und das Räucherwerk*
2Mo 37,29; 40,9-16

**22** Und der Herr redete mit Mose und
sprach: **23** Nimm du dir auserlesene Spe-
zerei: 500 Schekel feinste Myrrhe und halb
so viel wohlriechenden Zimt, 250 [Sche-
kel], und wohlriechenden Kalmus, auch
250, **24** dazu 500 [Schekel] Kassia, nach
dem Schekel des Heiligtums, und ein Hin
Olivenöl; **25** und mache daraus ein heiliges
Salböl, eine Mischung von Gewürzsalbe,
nach der Kunst des Salbenbereiters ge-
mischt; ein heiliges Salböl soll es sein.
**26** Und du sollst damit die Stiftshütte und
die Lade des Zeugnisses salben, **27** sowie
den Tisch mit allen seinen Geräten und
den Leuchter mit seinen Geräten, und den
Räucheraltar, **28** und den Brandopferaltar
mit allen seinen Geräten und das Becken
mit seinem Gestell. **29** Und du sollst sie
heiligen, damit sie hochheilig seien; alles,
was damit in Berührung kommt, wird hei-
lig sein.[a]
**30** Auch Aaron und seine Söhne sollst
du salben und sie heiligen, damit sie
mir als Priester dienen. **31** Und du sollst
zu den Kindern Israels sagen: Das soll
mir ein heiliges Salböl sein für alle eure
[künftigen] Geschlechter! **32** Es soll nicht
auf das Fleisch irgendeines Menschen ge-
gossen werden; ihr sollt auch in der glei-
chen Zusammensetzung keines machen;
es ist heilig, darum soll es euch heilig sein.
**33** Wer etwas Derartiges zusammenmischt
oder einem Fremden davon gibt, der soll
ausgerottet werden aus seinem Volk!
**34** Und der Herr sprach zu Mose: Nimm dir
Spezerei: Harz, Räucherklaue und Galba-
num, wohlriechendes Gewürz und reinen
Weihrauch, zu gleichen Teilen, **35** und be-
reite Räucherwerk daraus, nach der Kunst
des Salbenbereiters gemischt, gesalzen,
rein und heilig. **36** Und zerreibe etwas da-
von ganz fein und lege etwas davon vor das
Zeugnis in die Stiftshütte, wo ich mit dir zu-
sammenkommen will. Das soll euch hoch-
heilig sein. **37** Und was das Räucherwerk
betrifft, das du bereiten sollst, so sollt ihr in
der gleichen Zusammensetzung für euch
selbst keines machen, sondern es soll dir
heilig sein für den Herrn. **38** Wer es nach-
macht, um daran zu riechen, der soll aus-
gerottet werden aus seinem Volk!

---

*a* (30,29) »heilig« bedeutet hier: es gehört Gott und ist für ihn ausgesondert, dem gewöhnlichen menschlichen Gebrauch entzogen.

*Die Berufung der Werkmeister*
2Mo 35,30-36,3

**31** Und der Herr redete mit Mose und
sprach: **2** Siehe, ich habe Bezaleel
mit Namen berufen, den Sohn Uris, des
Sohnes Hurs, vom Stamm Juda, **3** und ich
habe ihn mit dem Geist Gottes erfüllt,
mit Weisheit und Verstand und Erkennt-
nis und mit Geschicklichkeit für jede Ar-
beit, **4** um Kunstwerke zu ersinnen und
sie auszuführen in Gold und in Silber
und in Erz, **5** und um Edelsteine zum
Besatz zu bearbeiten, und um Holz zu
schnitzen, so daß er Kunstwerke aller Art
ausführen kann.
**6** Und siehe, ich habe ihm Oholiab bei-
gegeben, den Sohn Ahisamachs, vom
Stamm Dan, und habe allen, die ein wei-
ses Herz haben, die Weisheit ins Herz ge-
geben, daß sie alles, was ich dir geboten
habe, ausführen sollen: **7** die Stiftshütte
und die Lade des Zeugnisses und den
Sühnedeckel darauf und alle Geräte der
[Stifts]hütte, **8** und den Tisch und seine
Geräte, und den reinen Leuchter und alle
seine Geräte, und den Räucheraltar, **9** und
den Brandopferaltar mit allen seinen
Geräten, und das Becken mit seinem Ge-
stell, **10** und die Dienstkleider und die hei-
ligen Kleider Aarons, des Priesters, und
die Kleider seiner Söhne, für den priester-
lichen Dienst, **11** und das Salböl und das
wohlriechende Räucherwerk für das Hei-
ligtum; ganz so, wie ich es dir geboten
habe, sollen sie es machen.

*Erinnerung an das Sabbatgebot.*
*Die Tafeln des Zeugnisses*
2Mo 20,8-11; 1Mo 2,1-3

**12** Und der Herr redete mit Mose und
sprach: **13** Rede du zu den Kindern Israels
und sprich: Haltet nur ja meine Sabbate!
Denn das ist ein Zeichen zwischen mir
und euch für alle [künftigen] Geschlech-
ter, damit ihr erkennt, daß ich der Herr
bin, der euch heiligt.
**14** Und deshalb sollt ihr den Sabbat hal-
ten, weil er euch heilig ist. Wer ihn ent-
heiligt, der soll unbedingt sterben; wer
an ihm eine Arbeit verrichtet, dessen See-
le soll ausgerottet werden aus seinem
Volk! **15** Sechs Tage soll man arbeiten; aber
am siebten Tag ist der Sabbat völliger
Ruhe, heilig dem Herrn. Jeder, der am Sab-
battag eine Arbeit verrichtet, der soll un-
bedingt sterben! **16** So sollen die Kinder
Israels den Sabbat halten, indem sie den
Sabbat feiern für alle ihre Geschlechter, als
ein ewiger Bund. **17** Er ist ein ewiges Zei-
chen zwischen mir und den Kindern Isra-
els; denn in sechs Tagen hat der Herr Him-
mel und Erde gemacht; aber am siebten
Tag ruhte er und erquickte sich.
**18** Und als er mit Mose auf dem Berg Sinai
zu Ende geredet hatte, gab er ihm die bei-
den Tafeln des Zeugnisses, Tafeln aus Stein,
beschrieben mit dem Finger Gottes.

## Die Sünde des Volkes und Gottes gnädiges Handeln
Kapitel 32 - 34

*Das Volk macht sich ein goldenes Kalb*
Ps 106,19-22; Apg 7,39-41; 1Kö 12,25-33

**32** Als aber das Volk sah, daß Mose
lange nicht von dem Berg herab-
kam, da sammelte sich das Volk um Aa-
ron und sprach zu ihm: Auf, mache uns
Götter, die uns vorangehen sollen! Denn
wir wissen nicht, was mit diesem Mann
Mose geschehen ist, der uns aus dem
Land Ägypten heraufgeführt hat.
**2** Da sprach Aaron zu ihnen: Reißt die
goldenen Ohrringe ab, die an den Ohren
eurer Frauen, eurer Söhne und eurer
Töchter sind, und bringt sie zu mir! **3** Da
riß sich das ganze Volk die goldenen Ohr-
ringe ab, die an ihren Ohren waren, und
sie brachten sie zu Aaron. **4** Und er nahm
es aus ihrer Hand entgegen und bildete
es mit dem Meißel und machte ein ge-
gossenes Kalb. Da sprachen sie: Das sind
eure Götter, Israel, die dich aus dem Land
Ägypten heraufgeführt haben!
**5** Als Aaron das sah, baute er einen Altar
vor ihm und ließ ausrufen und sprach:
Morgen ist ein Fest für den Herrn! **6** Da
standen sie am Morgen früh auf und
opferten Brandopfer und brachten dazu
Friedensopfer; und das Volk setzte sich
nieder, um zu essen und zu trinken, und
sie standen auf, um sich zu belustigen.

*Gottes Zorn und Moses Fürbitte*
5Mo 9,12-29; Ps 106,23
7 Da sprach der Herr zu Mose: Geh, stei-
ge hinab; denn dein Volk, das du aus dem
Land Ägypten heraufgeführt hast, hat Ver-
derben angerichtet! 8 Sie sind schnell ab-
gewichen von dem Weg, den ich ihnen
geboten habe; sie haben sich ein gegos-
senes Kalb gemacht und haben es ange-
betet und ihm geopfert und gesagt: Das
sind eure Götter, Israel, die dich aus dem
Land Ägypten heraufgeführt haben!
9 Und der Herr sprach zu Mose: Ich habe
dieses Volk beobachtet, und siehe, es ist
ein halsstarriges Volk. 10 So laß mich nun,
damit mein Zorn gegen sie entbrennt und
ich sie verzehre; dich aber will ich zu ei-
nem großen Volk machen!
11 Mose aber besänftigte das Angesicht
des Herrn, seines Gottes, und sprach: Ach
Herr, warum will dein Zorn gegen dein
Volk entbrennen, das du mit so großer
Kraft und starker Hand aus dem Land
Ägypten geführt hast? 12 Warum sollen
die Ägypter sagen: Zum Unheil hat er sie
herausgeführt, um sie im Gebirge umzu-
bringen und von der Erde zu vertilgen?
Wende dich ab von der Glut deines Zorns
und laß dich des Unheils gereuen, das du
über dein Volk [bringen willst]! 13 Geden-
ke an deine Knechte, Abraham, Isaak und
Israel, denen du bei dir selbst geschwo-
ren und zu denen du gesagt hast: Ich will
euren Samen mehren wie die Sterne am
Himmel, und dieses ganze Land, das ich
versprochen habe, eurem Samen zu ge-
ben, sollen sie ewiglich besitzen!
14 Da reute den Herrn das Unheil, das er
seinem Volk anzutun gedroht hatte.

*Mose zerbricht die Bundestafeln*

15 Mose aber wandte sich um und stieg
vom Berg hinab, die zwei Tafeln des Zeug-
nisses in seiner Hand; diese waren auf
beiden Seiten beschrieben, vorn und hin-
ten waren sie beschrieben. 16 Und die
Tafeln waren das Werk Gottes, und die
Schrift war die Schrift Gottes, eingegra-
ben in die Tafeln.
17 Als nun Josua das Geschrei des Volkes
hörte, das jauchzte, sprach er zu Mose: Es
ist ein Kriegsgeschrei im Lager! 18 Er aber
antwortete: Das klingt nicht wie Siegesge-
schrei oder wie Geschrei der Niederlage,
sondern ich höre einen Wechselgesang!
19 Es geschah aber, als er nahe zum Lager
kam und das Kalb und die Reigentänze
sah, da entbrannte Moses Zorn, und er
warf die Tafeln weg und zerschmetterte sie
unten am Berg. 20 Und er nahm das Kalb,
das sie gemacht hatten, und verbrannte
es mit Feuer und zermalmte es zu Pulver
und streute es auf das Wasser und gab es
den Kindern Israels zu trinken.
21 Zu Aaron aber sprach Mose: Was hat dir
dieses Volk angetan, daß du eine so große
Sünde über sie gebracht hast? 22 Da sag-
te Aaron: Mein Herr lasse seinen Zorn
nicht entbrennen; du weißt, daß dieses
Volk bösartig ist. 23 Sie sprachen zu mir:
Mache uns Götter, die uns vorangehen,
denn wir wissen nicht, was aus diesem
Mann Mose geworden ist, der uns aus
dem Land Ägypten heraufgeführt hat!
24 Da sprach ich zu ihnen: Wer Gold hat,
der reiße es ab! Da gaben sie mir's, und
ich warf es ins Feuer; daraus ist dieses
Kalb geworden!

*Die Leviten üben Gericht
an den Übertretern*
5Mo 33,8-11

25 Als nun Mose sah, daß das Volk zügellos
geworden war — denn Aaron hatte ihm
die Zügel schießen lassen, seinen Wider-
sachern zum Spott —, 26 da stellte sich
Mose im Tor des Lagers auf und sprach:
Her zu mir, wer dem Herrn angehört! Da
sammelten sich zu ihm alle Söhne Levis.
27 Und er sprach zu ihnen: So spricht der
Herr, der Gott Israels: Jeder gürte sein
Schwert an seine Hüfte, und geht hin und
her, von einem Tor zum anderen im Lager,
und jeder erschlage seinen Bruder, sei-
nen Freund und seinen Nächsten! 28 Und
die Söhne Levis machten es, wie ihnen
Mose gesagt hatte, und an jenem Tag fie-
len vom Volk an die 3 000 Männer. 29 Und
Mose sprach: Füllt heute eure Hände für
den Herrn, jeder gegen seinen Sohn und
gegen seinen Bruder, damit euch heute
der Segen gegeben werde!

*Mose verwendet sich vor Gott für das Volk*
5Mo 9,18-20; 9,25-29

**30** Und es geschah am folgenden Tag, da
sprach Mose zum Volk: Ihr habt eine große
Sünde begangen! Und nun will ich zu dem
HERRN hinaufsteigen; vielleicht kann ich
Sühnung erwirken für eure Sünde.
**31** Als nun Mose wieder zum HERRN kam,
sprach er: Ach! Das Volk hat eine große
Sünde begangen, daß sie sich goldene
Götter gemacht haben! **32** Und nun ver-
gib ihnen doch ihre Sünde; wenn aber
nicht, so tilge mich aus deinem Buch, das
du geschrieben hast!
**33** Der HERR sprach zu Mose: Ich will den
aus meinem Buch tilgen, der gegen mich
sündigt! **34** So geh nun hin und führe das
Volk an den Ort, von dem ich zu dir ge-
redet habe. Siehe, mein Engel soll vor dir
hergehen. Aber am Tag meiner Heimsu-
chung will ich ihre Sünde an ihnen heim-
suchen!
**35** Und der HERR schlug das Volk, weil sie
sich das Kalb gemacht hatten, das Aaron
angefertigt hatte.

*Das Volk bereut sein Tun*

**33** Und der HERR sprach zu Mose: Geh
hin, zieh von hier hinauf, du und
das Volk, das du aus dem Land Ägypten
heraufgeführt hast, in das Land, das ich
Abraham, Isaak und Jakob mit einem Eid
versprochen habe, indem ich sagte: Dei-
nem Samen will ich es geben! **2** — ich will
aber einen Engel vor dir hersenden und
die Kanaaniter, Amoriter, Hetiter, Phere-
siter, Hewiter und Jebusiter vertreiben —,
**3** in das Land, in dem Milch und Honig
fließt. Denn ich will nicht in deiner Mitte
hinaufziehen, weil du ein halsstarriges
Volk bist; ich würde dich sonst unterwegs
vertilgen!
**4** Als das Volk diese harte Rede hörte,
trug es Leid, und niemand legte seinen
Schmuck an. **5** Denn der HERR hatte zu
Mose gesprochen: Sage den Kindern Is-
raels: Ihr seid ein halsstarriges Volk! Wenn
ich nur einen Augenblick in deiner Mitte
hinaufzöge, so müßte ich dich vertilgen.
Und nun lege deinen Schmuck von dir
ab, so will ich sehen, was ich dir tun
will! **6** Da rissen sich die Kinder Israels ih-
ren Schmuck ab beim Berg Horeb.

*Das Zelt der Zusammenkunft außerhalb des Lagers*
4Mo 12,6-8

**7** Mose aber nahm das Zelt und schlug
es sich außerhalb des Lagers auf, fern
von dem Lager, und er nannte es »Zelt
der Zusammenkunft«.[a] Und so geschah
es, daß jeder, der den HERRN suchte, zum
Zelt der Zusammenkunft hinausgehen
mußte, das außerhalb des Lagers war.
**8** Und es geschah, wenn Mose hinausging
zu dem Zelt, dann stand das ganze Volk
auf, und jedermann blieb stehen am Ein-
gang seines Zeltes und sah Mose nach, bis
er in das Zelt hineingegangen war. **9** Und
es geschah, wenn Mose in das Zelt hin-
einging, so kam die Wolkensäule herab
und stand am Eingang des Zeltes, und Er
redete mit Mose. **10** Und wenn das ganze
Volk die Wolkensäule am Eingang des Zel-
tes stehen sah, dann standen sie alle auf
und verneigten sich, jeder am Eingang
seines Zeltes. **11** Und der HERR redete mit
Mose von Angesicht zu Angesicht, wie ein
Mann mit seinem Freund redet; und er
kehrte wieder ins Lager zurück. Aber sein
Diener Josua, der Sohn Nuns, der junge
Mann, wich nicht aus dem Inneren des
Zeltes.

*Mose schaut die Herrlichkeit des HERRN*
2Mo 34,5-9.29

**12** Und Mose sprach zu dem HERRN: Siehe,
du sprichst zu mir: Führe das Volk hinauf;
aber du läßt mich nicht wissen, wen du
mit mir senden willst; und doch hast du
gesagt: Ich kenne dich mit Namen, und
du hast Gnade gefunden vor meinen Au-
gen. **13** Wenn ich nun Gnade gefunden
habe vor deinen Augen, so laß mich doch
deine Wege wissen und dich erkennen,
damit ich Gnade finde vor deinen Augen;
und bedenke doch, daß dieses Volk dein
Volk ist!

---

*a* (33,7) Ein Vorläufer der Stiftshütte, die in 2Mo 35-40 beschrieben wird.

**14** Und Er sprach: Soll ich selbst mitgehen
und dich zur Ruhe führen?
**15** Er sprach zu ihm: Wenn du nicht
selbst mitgehst, so führe uns nicht von
hier hinauf! **16** Denn woran soll denn er-
kannt werden, daß ich Gnade gefunden
habe vor deinen Augen, ich und dein
Volk, als daran, daß du mit uns gehst,
so daß ich und dein Volk ausgezeichnet
werden vor jedem Volk, das auf dem
Erdboden ist?
**17** Und der HERR sprach zu Mose: Auch
dies, was du jetzt gesagt hast, will ich tun;
denn du hast Gnade gefunden vor mei-
nen Augen, und ich kenne dich mit Na-
men!
**18** Er aber antwortete: So laß mich doch
deine Herrlichkeit sehen!
**19** Und [der HERR] sprach: Ich will alle
meine Güte vor deinem Angesicht vorü-
berziehen lassen und will den Namen
des HERRN vor dir ausrufen. Und wem ich
gnädig bin, dem bin ich gnädig, und über
wen ich mich erbarme, über den erbarme
ich mich. **20** Und er sprach weiter: Mein
Angesicht kannst du nicht sehen, denn
kein Mensch wird leben, der mich sieht!
**21** Doch sprach der HERR: Siehe, es ist
ein Ort bei mir, da sollst du auf dem Fel-
sen stehen. **22** Wenn dann meine Herr-
lichkeit vorübergeht, so stelle ich dich
in die Felsenkluft und will dich mit mei-
ner Hand solange bedecken, bis ich vor-
übergegangen bin. **23** Wenn ich dann
meine Hand zurückziehe, so darfst du
hinter mir hersehen; aber mein Angesicht
soll nicht gesehen werden!

*Neue Gesetzestafeln.*
*Offenbarung Gottes auf dem Sinai*
5Mo 10,1-5

**34** Und der HERR sprach zu Mose:
Haue dir zwei steinerne Tafeln zu,
wie die ersten waren, damit ich die Worte
darauf schreibe, die auf den ersten Tafeln
waren, die du zerbrochen hast; **2** und sei
morgen bereit, daß du früh auf den Berg
Sinai steigst und dort zu mir auf die Spitze
des Berges trittst. **3** Und laß niemand mit
dir hinaufsteigen, daß niemand um den
ganzen Berg her gesehen werde; laß auch
keine Schafe noch Rinder gegen diesen
Berg hin weiden!
**4** Und Mose hieb sich zwei steinerne Ta-
feln zurecht, wie die ersten waren; und er
stand am Morgen früh auf und stieg auf
den Berg Sinai, wie ihm der HERR geboten
hatte, und nahm die zwei steinernen Ta-
feln in seine Hand.
**5** Da kam der HERR in einer Wolke herab
und trat dort zu ihm und rief den Namen
des HERRN aus. **6** Und der HERR ging vor
seinem Angesicht vorüber und rief: Der
HERR, der HERR, der starke Gott, der barm-
herzig und gnädig ist, langsam zum Zorn
und von großer Gnade und Treue; **7** der
Tausenden Gnade bewahrt und Schuld,
Übertretung und Sünde vergibt, aber
keineswegs ungestraft läßt, sondern die
Schuld der Väter heimsucht an den Kin-
dern und Kindeskindern bis in das dritte
und vierte Glied!

*Erneuerung des Bundes vom Sinai.*
*Wichtige Bundesverpflichtungen*
5Mo 4,32-40; 7,1-6; 7,17-26

**8** Da neigte sich Mose schnell zur Erde
und betete an; **9** und er sprach: O Herr,
wenn ich Gnade gefunden habe vor dei-
nen Augen, so ziehe mein Herr in unserer
Mitte, obwohl es ein halsstarriges Volk ist;
und vergib uns unsere Schuld und Sünde,
und nimm uns an als dein Eigentum!
**10** Da sprach er: Siehe, ich mache einen
Bund: Vor deinem ganzen Volk will ich
Wunder tun, wie sie nicht gewirkt wor-
den sind auf der ganzen Erde und unter
allen Völkern; und das ganze Volk, in
dessen Mitte du bist, soll das Werk des
HERRN sehen; denn furchterregend soll
es sein, was ich mit dir tun will. **11** Be-
achte genau, was ich dir heute gebiete!
Siehe, ich will vor dir her die Amoriter
und die Kanaaniter vertreiben, sowie die
Hetiter und die Pheresiter und die Hewi-
ter und die Jebusiter. **12** Hüte dich davor,
einen Bund zu schließen mit den Ein-
wohnern des Landes, in das du kommst,
damit sie dir nicht zum Fallstrick werden
in deiner Mitte; **13** sondern ihr sollt ihre
Altäre umstürzen und ihre Gedenkstei-
ne zerbrechen und ihre Aschera-Stand-

bilder[a] ausrotten. **14** Denn du sollst kei-
nen anderen Gott anbeten. Denn der
Herr, dessen Name »Der Eifersüchtige«
ist, ist ein eifersüchtiger Gott.
**15** Daß du nicht etwa einen Bund schließt
mit den Einwohnern des Landes, und
sie, wenn sie ihren Göttern nachhuren
und ihren Göttern opfern, dich einladen
und du dann von ihrem Opfer ißt, **16** und
deinen Söhnen ihre Töchter zu Frauen
nimmst und ihre Töchter dann ihren
Göttern nachhuren und deine Söhne
verführen, daß sie auch ihren Göttern
nachhuren.
**17** Du sollst dir keine gegossenen Götter
machen!
**18** Das Fest der ungesäuerten Brote sollst
du halten. Sieben Tage lang sollst du
ungesäuertes Brot essen, wie ich dir ge-
boten habe, um die bestimmte Zeit des
Monats Abib; denn im Monat Abib bist
du aus Ägypten ausgezogen.
**19** Alle Erstgeburt gehört mir, auch alle
männliche Erstgeburt unter deinem Vieh,
es sei ein Rind oder ein Schaf. **20** Aber
die Erstgeburt des Esels sollst du mit ei-
nem Lamm auslösen; wenn du es aber
nicht auslöst, so brich ihm das Genick.
Alle Erstgeburt deiner Söhne sollst du
auslösen. Und man soll nicht leer erschei-
nen vor meinem Angesicht.
**21** Sechs Tage sollst du arbeiten, aber am
siebten Tag sollst du ruhen; [auch] in der
Zeit des Pflügens und Erntens sollst du
ruhen.
**22** Und du sollst das Fest der Wochen hal-
ten mit den Erstlingen der Weizenernte,
und das Fest der Einsammlung, an der
Wende des Jahres.
**23** Alles, was männlich ist bei dir, soll
dreimal im Jahr erscheinen vor dem
Herrscher, dem Herrn, dem Gott Israels.
**24** Denn ich werde gewißlich die Heiden-
völker vor dir aus ihrem Besitz vertreiben
und deine Grenzen erweitern, und nie-
mand soll dein Land begehren, während
du hinaufziehst, um dreimal im Jahr vor
dem Herrn, deinem Gott, zu erscheinen.
**25** Du sollst das Blut meines Opfers nicht
zusammen mit Sauerteig opfern. Und das
Opfer des Passahfestes soll nicht über
Nacht bleiben bis zum Morgen.
**26** Die Erstlinge von den ersten Früchten
deines Ackers sollst du in das Haus des
Herrn, deines Gottes, bringen. Du sollst
ein Böcklein nicht in der Milch seiner
Mutter kochen.
**27** Und der Herr sprach zu Mose: Schreibe
dir diese Worte auf! Denn aufgrund die-
ser Worte habe ich mit dir und mit Israel
einen Bund gemacht. **28** Und er war dort
bei dem Herrn 40 Tage und 40 Nächte
lang und aß kein Brot und trank kein Was-
ser. Und Er schrieb die Worte des Bundes
auf die Tafeln, die zehn Worte.

*Moses Angesicht strahlt*
2Kor 3,7-18

**29** Als nun Mose vom Berg Sinai herab-
stieg — und die beiden Tafeln des Zeug-
nisses waren in der Hand Moses, als
er vom Berg hinabstieg —, da wußte
Mose nicht, daß die Haut seines Ange-
sichts strahlte, weil er mit Ihm geredet
hatte. **30** Und Aaron und alle Kinder Isra-
els sahen Mose, und siehe, die Haut sei-
nes Angesichtes strahlte; da fürchteten
sie sich, ihm zu nahen. **31** Aber Mose rief
sie; da wandten sie sich zu ihm, Aaron
und alle Obersten der Gemeinde; und
Mose redete zu ihnen. **32** Danach traten
alle Kinder Israels näher zu ihm. Und er
gebot ihnen alles, was der Herr zu ihm
geredet hatte auf dem Berg Sinai.
**33** Als nun Mose aufhörte mit ihnen zu re-
den, legte er eine Decke auf sein Ange-
sicht. **34** Und immer, wenn Mose hinein-
ging vor den Herrn, um mit ihm zu reden,
nahm er die Decke ab, bis er wieder her-
ausging. Dann ging er heraus und redete
zu den Kindern Israels, was ihm befoh-
len war. **35** Und die Kinder Israels sahen
dann das Angesicht Moses, daß die Haut
desselben strahlte, und Mose legte die
Decke wieder auf sein Angesicht, bis er
wieder hineinging, um mit Ihm zu reden.

---

*a* (34,13) Aschera war der Name einer kanaanitischen Göttin; im Ascherakult wurden hölzerne Standbilder aufgestellt und verehrt.

## Der Bau der Stiftshütte
Kapitel 35 - 40

### *Freiwillige Gaben für das Heiligtum*

**35** Und Mose versammelte die ganze
Gemeinde der Kinder Israels und
sprach zu ihnen: Das sind die Worte,
die der Herr geboten hat, daß ihr sie
tun sollt: **2** Sechs Tage soll gearbeitet wer-
den, aber der siebte Tag soll euch heilig
sein, daß ihr die Sabbatruhe des Herrn fei-
ert. Wer da Arbeit verrichtet, der soll ster-
ben. **3** Am Sabbattag sollt ihr kein Feuer
anzünden in allen euren Wohnungen!
**4** Mose redete weiter mit der ganzen Ge-
meinde der Kinder Israels und sprach:
Das ist das Wort, das der Herr geboten
hat: **5** Bringt aus eurer Mitte eine freiwil-
lige Gabe für den Herrn; jeder, den sein
Herz dazu treibt, der soll sie bringen, die
freiwillige Gabe für den Herrn, nämlich
Gold, Silber und Erz, **6** blauen und roten
Purpur und Karmesin, Leinen und Zie-
genhaar, **7** rötliche Widderfelle, Seekuh-
felle und Akazienholz, **8** und Öl für den
Leuchter und Spezerei für das Salböl und
für wohlriechendes Räucherwerk, **9** Onyx-
steine und Steine zum Besatz für das
Ephod und für das Brustschild.
**10** Und alle, die unter euch ein weises
Herz haben, die sollen kommen und an-
fertigen, was der Herr geboten hat: **11** Die
Wohnung, ihr Zelt und ihre Decke, ihre
Klammern und ihre Bretter, ihre Riegel,
ihre Säulen und ihre Füße; **12** die Lade mit
ihren Tragstangen, den Sühnedeckel und
den verhüllenden Vorhang; **13** den Tisch
mit seinen Tragstangen und allen seinen
Geräten und die Schaubrote; **14** den
Leuchter zur Beleuchtung samt seinen
Geräten und seinen Lampen und das Öl
des Leuchters; **15** den Räucheraltar mit
seinen Tragstangen, das Salböl und das
wohlriechende Räucherwerk, den Ein-
gangsvorhang für den Eingang der Woh-
nung; **16** den Brandopferaltar mit seinem
ehernen Gitter, mit seinen Tragstangen
und allen seinen Geräten, das Becken
mit seinem Gestell; **17** die Behänge des
Vorhofs mit seinen Säulen und Füßen,
und den Vorhang für den Eingang am
Vorhof; **18** die Pflöcke der Wohnung und
die Pflöcke des Vorhofs mit ihren Seilen;
**19** die Dienstkleider zum Dienst im Hei-
ligtum, die heiligen Kleider Aarons, des
Priesters, und die Kleider seiner Söhne,
für den priesterlichen Dienst.
**20** Da ging die ganze Gemeinde der Kin-
der Israels von Mose hinweg.
**21** Und sie kamen — jeder, den sein Herz
dazu trieb, und jeder, dessen Geist willig
war; sie brachten dem Herrn eine freiwil-
lige Gabe für das Werk der Stiftshütte und
seinen ganzen Dienst und für die heiligen
Kleider. **22** Es kamen aber die Männer
samt den Frauen, alle, die willigen Herzens
waren, und sie brachten Nasenringe, Ohr-
ringe und Fingerringe und Halsketten und
allerlei goldene Geräte; alle, die dem Herrn
Gold als freiwillige Gabe brachten. **23** Und
wer bei sich blauen und roten Purpur fand
und Karmesin und Leinen und Ziegen-
haar und rötliche Widderfelle und Seekuh-
felle, der brachte es. **24** Und wer Silber und
Erz als freiwillige Gabe darbringen wollte,
der brachte es als freiwillige Gabe für den
Herrn. Und wer Akazienholz bei sich fand,
der brachte es für jegliche Arbeit des Dien-
stes. **25** Und alle Frauen, die ein weises
Herz hatten, spannen mit ihren Händen
und brachten das Gesponnene, [Garne]
von blauem und rotem Purpur und Kar-
mesin und von feinem Leinen. **26** Und die
Frauen, die ihr Herz dazu trieb und die
verständigen Sinnes waren, die spannen
das Ziegenhaar. **27** Die Fürsten aber brach-
ten Onyxsteine und Steine zum Besatz für
das Ephod und für das Brustschild, **28** und
Spezerei und Öl für den Leuchter und
für das Salböl und für das wohlriechende
Räucherwerk.
**29** So brachten die Kinder Israels dem
Herrn eine freiwillige Gabe — alle Männer
und Frauen, die willigen Herzens waren,
zu all dem Werk beizutragen, das der Herr
durch Mose auszuführen befohlen hatte.

### *Die von Gottes Geist begabten Werkleute*
2Mo 31,1-11

**30** Da sprach Mose zu den Kindern Israels:
Seht, der Herr hat Bezaleel mit Namen
berufen, den Sohn Uris, des Sohnes Hurs,
vom Stamm Juda, **31** und hat ihn mit dem

Geist Gottes erfüllt, mit Weisheit und Ver-
stand und Erkenntnis und mit Geschick-
lichkeit für jede Arbeit, **32** um Kunstwerke
zu ersinnen und sie auszuführen in Gold
und in Silber und in Erz, **33** und um Steine
zum Besatz zu bearbeiten, und um Holz
zu schnitzen, so daß er Kunstwerke aller
Art ausführen kann. **34** Auch hat er ihm
ins Herz gegeben, daß er [andere] unter-
weisen kann; ihm und Oholiab, dem Sohn
Ahisamachs, vom Stamm Dan. **35** Er hat
sie mit Weisheit des Herzens erfüllt, da-
mit sie jegliches Werk eines Künstlers ma-
chen können, und eines Kunstwebers und
Buntwirkers in [Garnen von] blauem und
rotem Purpur und Karmesin und Leinen,
und eines Webers, damit sie jegliche Ar-
beit ausführen und Kunstwerke ersinnen
können.

*Der Bau der Stiftshütte beginnt*
2Mo 36,1-38,20

**36** Und Bezaleel und Oholiab und alle
Männer, die ein weises Herz hat-
ten, in die der HERR Weisheit und Verstand
gelegt hatte, damit sie wußten, wie sie alle
Werke machen sollten für den Dienst des
Heiligtums, sie handelten nach all dem,
was der HERR geboten hatte.
**2** Und Mose rief Bezaleel und Oholiab und
alle Männer, die ein weises Herz hatten,
denen der HERR Weisheit ins Herz gelegt
hatte, auch alle, die ihr Herz dazu trieb, daß
sie herzukamen, um an dem Werk zu ar-
beiten. **3** Und sie empfingen von Mose alle
freiwilligen Gaben, welche die Kinder Is-
raels zu dem Werk des Dienstes am Heilig-
tum gebracht hatten, damit es ausgeführt
werde; und sie brachten immer noch je-
den Morgen ihre freiwilligen Gaben.
**4** Da kamen alle weisen Männer, die am
Werk des Heiligtums arbeiteten, jeder
von seiner Arbeit, die sie machten, **5** und
sie redeten mit Mose und sprachen: Das
Volk bringt zu viel, mehr als zum Werk
dieses Dienstes notwendig ist, das der
HERR auszuführen geboten hat!
**6** Da gebot Mose, daß man durch das La-
ger ausrufen und sagen ließ: Niemand, es
sei Mann oder Frau, soll mehr etwas an-
fertigen als freiwillige Gabe für das Hei-
ligtum! So wurde dem Volk gewehrt zu
bringen; **7** denn das Angefertigte reichte
aus für das ganze Werk, das zu machen
war, und es war noch übrig.

*Die Zeltbahnen für die Stiftshütte*
2Mo 26,1-14

**8** Und alle Männer, die weisen Herzens
waren unter den Arbeitern am Werk, fer-
tigten die Wohnung an, zehn Zeltbahnen
aus gezwirntem Leinen, aus blauem und
rotem Purpur und Karmesin, mit Cheru-
bim in kunstvoller Arbeit stellte man sie
her. **9** Die Länge einer Zeltbahn war 28
Ellen und ihre Breite 4 Ellen, und sie hat-
ten alle *ein* Maß. **10** Und er fügte je fünf
Zeltbahnen [zu einem Ganzen] zusam-
men, eine an die andere. **11** Und er fertigte
Schleifen aus blauem Purpur an am Saum
der einen Zeltbahn, bei der Verbindungs-
stelle, und ebenso machte er es am Saum
der äußersten Zeltbahn, bei der anderen
Verbindungsstelle. **12** Er machte 50 Schlei-
fen am [Ende der] einen Zeltbahn und 50
Schleifen an dem äußersten Ende der an-
deren Zeltbahn, bei der anderen Verbin-
dungsstelle; von diesen Schleifen stand
je eine der anderen gegenüber. **13** Und
er stellte 50 goldene Klammern her und
fügte die Zeltbahnen mit den Klammern
zusammen, eine an die andere, so daß die
Wohnung ein Ganzes wurde.
**14** Und er fertigte Zeltbahnen aus Ziegen-
haar als ein Zeltdach über die Wohnung;
elf solche Zeltbahnen machte er. **15** Die
Länge einer Zeltbahn war 30 Ellen, die
Breite aber 4 Ellen. Und alle elf Zeltbahnen
hatten *ein* Maß; **16** und er fügte fünf Zelt-
bahnen für sich zusammen und sechs Zelt-
bahnen auch für sich, **17** und er machte 50
Schleifen am Saum der einen, äußersten
Zeltbahn, an der einen Verbindungsstelle,
und 50 Schleifen machte er am Saum der
anderen Zeltbahn, an der anderen Ver-
bindungsstelle. **18** Dazu fertigte er 50 eher-
ne Klammern an, damit das Zeltdach ein
Ganzes würde.
**19** Und er machte für das Zeltdach eine
Decke aus rötlichen Widderfellen und
darüber noch eine Decke aus Seekuh-
fellen.

*Die Bretter für die Wände der Stiftshütte*
2Mo 26,15-30

**20** Er fertigte auch aufrechtstehende Bret-
ter aus Akazienholz für die Wohnung an.
**21** Die Länge eines Brettes war 10 Ellen
und die Breite eines Brettes anderthalb
Ellen; **22** zwei Zapfen hatte ein Brett, ei-
ner dem anderen gegenüberstehend. So
machte er es bei allen Brettern der Woh-
nung. **23** Und er fertigte die Bretter für die
Wohnung so an, daß 20 Bretter auf der Sei-
te nach Süden zu standen; **24** und er mach-
te 40 silberne Füße unter die 20 Bretter,
je zwei Füße unter ein Brett für seine bei-
den Zapfen; und wieder zwei Füße unter
ein Brett für seine zwei Zapfen. **25** Ebenso
machte er auch auf der anderen Seite
der Wohnung, nach Norden zu, 20 Bretter
**26** und ihre 40 silbernen Füße, je zwei Füße
unter ein Brett. **27** Aber an der Rückseite
der Wohnung, nach Westen zu, fertigte er
sechs Bretter, **28** und zwei Bretter für die
beiden Ecken an der Rückseite der Woh-
nung. **29** Diese waren doppelt von unten
an, und oben zusammengefügt mit einem
Ring: So machte er sie beide, an beiden
Ecken. **30** Und es waren acht Bretter mit
ihren silbernen Füßen, 16 Füße, je zwei
Füße unter einem Brett.
**31** Und er machte Riegel aus Akazienholz,
fünf für die Bretter auf der einen Seite
der Wohnung, **32** und fünf Riegel für die
Bretter auf der anderen Seite der Woh-
nung, und fünf Riegel für die Bretter auf
der Rückseite der Wohnung nach Westen
zu. **33** Und er machte den mittleren Rie-
gel, daß er inwendig durch die Bretter
hindurchging von einem Ende zum an-
deren, **34** und er überzog die Bretter mit
Gold; auch ihre Ringe, die die Riegel auf-
nehmen sollten, stellte er aus Gold her,
und er überzog die Riegel mit Gold.

*Die Vorhänge der Stiftshütte*
2Mo 26,31-37

**35** Und er fertigte den Vorhang an aus
[Garnen von] blauem und rotem Purpur
und Karmesin und aus gezwirntem Lei-
nen, und wirkte Cherubim in kunstvoller
Arbeit hinein. **36** Und er machte für ihn
vier Säulen aus Akazienholz und überzog
sie mit Gold, und machte ihre Haken aus
Gold, und goß dazu vier silberne Füße.
**37** Und er fertigte einen Vorhang für den
Eingang des Zeltes, aus [Garnen von]
blauem und rotem Purpur und Karme-
sin und aus gezwirntem Leinen, in Bunt-
wirkerarbeit, **38** und fünf Säulen dazu mit
ihren Haken, und er überzog ihre Köpfe
und ihre Verbindungsstäbe mit Gold; ihre
fünf Füße aber waren aus Erz.

*Die Bundeslade*
2Mo 25,10-22; 4Mo 10,33-36

**37** Und Bezaleel fertigte eine Lade aus
Akazienholz an, zweieinhalb Ellen
war ihre Länge, anderthalb Ellen ihre Brei-
te und anderthalb Ellen ihre Höhe. **2** Und
er überzog sie mit reinem Gold inwendig
und auswendig, und machte daran einen
goldenen Kranz ringsum. **3** Und er goß
für sie vier goldene Ringe an ihre vier Ek-
ken, zwei Ringe auf der einen Seite und
zwei Ringe auf der anderen Seite. **4** Und
er stellte Tragstangen aus Akazienholz her
und überzog sie mit Gold **5** und steckte
die Stangen in die Ringe an den Seiten
der Lade, damit man sie tragen konnte.
**6** Und er fertigte den Sühnedeckel aus
reinem Gold an, zweieinhalb Ellen war
seine Länge und anderthalb Ellen seine
Breite. **7** Und er fertigte zwei Cherubim
aus Gold an; in getriebener Arbeit mach-
te er sie, an den beiden Enden des Sühne-
deckels, **8** einen Cherub an dem einen
Ende und den anderen Cherub an dem
anderen Ende; aus einem Stück mit dem
Sühnedeckel machte er die Cherubim
an den beiden Enden. **9** Und die Che-
rubim breiteten ihre Flügel darüber aus
und schirmten mit ihren Flügeln den
Sühnedeckel, und ihre Angesichter waren
einander zugewandt; die Angesichter der
Cherubim sahen auf den Sühnedeckel.

*Der Schaubrottisch*
2Mo 25,23-30; 3Mo 24,5-9

**10** Und er stellte den Tisch aus Akazien-
holz her; zwei Ellen war seine Länge und
eine Elle seine Breite und anderthalb El-
len seine Höhe, **11** und er überzog ihn mit
reinem Gold und versah ihn ringsum mit

einem goldenen Kranz. **12** Und er brachte an ihm ringsum eine Leiste an, eine Handbreit hoch, und befestigte an seiner Leiste ringsum [wieder] einen goldenen Kranz. **13** Und er goß für ihn vier goldene Ringe und brachte sie an den vier Ecken seiner vier Füße an; **14** dicht unter die Leiste waren die Ringe, zur Aufnahme der Tragstangen, damit man den Tisch tragen konnte. **15** Und er machte die Tragstangen aus Akazienholz und überzog sie mit Gold, daß der Tisch damit getragen werden konnte.

**16** Und er machte die Geräte auf dem Tisch aus reinem Gold, seine Schüsseln, seine Schalen, seine Opferschalen und seine Kannen, mit denen man [die Trankopfer] ausgießt.

*Der goldene Leuchter*

2Mo 25,31-40; Sach 4

**17** Und er fertigte den Leuchter aus reinem Gold an, in getriebener Arbeit machte er den Leuchter; sein Fuß und sein Schaft, seine Kelche, seine Knäufe und Blüten waren aus einem Stück mit ihm. **18** Und sechs Arme kamen aus seinen Seiten heraus, drei Arme aus einer Seite des Leuchters und drei Arme aus der anderen Seite des Leuchters. **19** An dem einen Arm waren drei Kelche wie Mandelblüten, dazu je einen Knauf und eine Blüte; und an dem anderen Arm waren drei Kelche wie Mandelblüten, dazu je einen Knauf und eine Blüte; auf diese Weise gingen die sechs Arme aus dem Leuchter hervor. **20** An dem Schaft des Leuchters aber waren vier Kelche wie Mandelblüten mit seinen Knäufen und Blüten, **21** nämlich ein Knauf unter zwei Armen, und [wieder] ein Knauf unter zwei Armen, und [noch] ein Knauf unter zwei Armen; so bei den sechs Armen, die aus ihm herauskamen. **22** Ihre Knäufe und Arme waren aus einem Stück mit ihm, das Ganze war *eine* getriebene Arbeit, aus reinem Gold.

**23** Er machte auch seine sieben Lampen, seine Lichtscheren und seine Löschnäpfe aus reinem Gold. **24** Aus einem Talent reinen Goldes machte er ihn und alle seine Geräte.

*Der Räucheraltar*

2Mo 30,1-10

**25** Er fertigte auch den Räucheraltar aus Akazienholz an, eine Elle lang und eine Elle breit, viereckig, und zwei Ellen hoch, und seine Hörner waren aus einem Stück mit ihm. **26** Und er überzog ihn mit reinem Gold, seine Platte und seine Wände ringsum und seine Hörner, und machte für ihn ringsum einen goldenen Kranz; **27** und er machte ihm zwei goldene Ringe unter dem Kranz an seinen beiden Seiten, an seinen beiden Wänden, und sie nahmen die Tragstangen auf, daß man ihn damit tragen konnte. **28** Und die Tragstangen machte er aus Akazienholz und überzog sie mit Gold.

**29** Und er bereitete das heilige Salböl zu und das reine, wohlriechende Räucherwerk, nach der Kunst des Salbenbereiters.

*Der Brandopferaltar*
*und das eherne Becken*

2Mo 27,1-8; 30,17-21

**38** Danach stellte er auch den Brandopferaltar aus Akazienholz her, 5 Ellen lang und 5 Ellen breit, viereckig, und 3 Ellen hoch. **2** Und er brachte die zu ihm gehörenden Hörner, die aus einem Stück mit ihm waren, an seinen vier Ecken an, und überzog ihn mit Erz. **3** Und er fertigte alle Geräte zu dem Altar an, die Töpfe und die Schaufeln und die Sprengbecken, die Gabeln und die Kohlenpfannen: alle seine Geräte machte er aus Erz. **4** Und er stellte für den Altar ein Gitter wie ein Netz her, aus Erz, unter seiner Einfassung, von unten her bis zur halben Höhe des Altars, **5** und goß vier Ringe an die vier Enden des ehernen Gitters zur Aufnahme der Tragstangen. **6** Die Tragstangen fertigte er aus Akazienholz an und überzog sie mit Erz **7** und steckte sie in die Ringe an den Seiten des Altars, daß man ihn damit tragen konnte. Und er machte ihn inwendig hohl, aus Brettern.

**8** Und er machte das Becken aus Erz und sein Gestell auch aus Erz, aus den Spiegeln der dienenden Frauen, die vor dem Eingang der Stiftshütte Dienst taten.

*Der Vorhof mit seinem Eingang*
2Mo 27,9-19
**9** Und er fertigte den Vorhof an: Auf der
Südseite die Behänge des Vorhofs, aus ge-
zwirntem Leinen, 100 Ellen lang, **10** mit
ihren 20 Säulen und 20 Füßen aus Erz,
die Haken der Säulen und ihre Verbin-
dungsstäbe aus Silber; **11** ebenso auf der
Nordseite 100 Ellen mit 20 Säulen und 20
Füßen aus Erz; die Haken der Säulen und
ihre Verbindungsstäbe aus Silber;
**12** auf der Westseite aber 50 Ellen Behänge
mit zehn Säulen und zehn Füßen; die Ha-
ken der Säulen und ihre Verbindungsstäbe
aus Silber; **13** auf der Ostseite aber 50 Ellen,
**14** auf der einen Seite 15 Ellen Behänge mit
ihren drei Säulen und drei Füßen, **15** und
15 Ellen Behänge auf der anderen Seite,
mit ihren drei Säulen und drei Füßen,
so daß auf beiden Seiten des Tores am
Vorhof gleich viele waren. **16** Es waren
aber alle Behänge des Vorhofs ringsum
aus gezwirntem Leinen, **17** und die Füße
der Säulen aus Erz, und ihre Haken und
Verbindungsstäbe aus Silber und ihre
Köpfe mit Silber überzogen; und alle
Säulen des Vorhofs waren mit silbernen
Verbindungsstäben versehen.
**18** Und den Vorhang am Eingang des Vor-
hofs machte er in Buntwirkerarbeit aus
[Garnen von] blauem und rotem Purpur
und Karmesin und aus gezwirntem Lei-
nen, 20 Ellen lang und 5 Ellen hoch in
der Breite, entsprechend den Behängen
des Vorhofs; **19** dazu vier Säulen und vier
Füße aus Erz, und ihre Haken aus Silber
und der Überzug ihrer Köpfe und ihre
Verbindungsstäbe aus Silber; **20** und alle
Pflöcke der Wohnung und des Vorhofs
ringsum waren aus Erz.

*Kostenberechnung für die Stiftshütte*
2Mo 35,4-10; 36,1-7

**21** Dies ist die Berechnung der Kosten der
Wohnung, der Wohnung des Zeugnisses,
die auf Befehl Moses gemacht wurde, mit
Hilfe der Leviten durch die Hand Itamars,
des Sohnes Aarons, des Priesters, **22** nach-
dem Bezaleel, der Sohn Uris, des Sohns
Hurs, vom Stamm Juda, alles gemacht
hatte, wie es der Herr Mose geboten hat-
te; **23** und mit ihm Oholiab, der Sohn Ahi-
samachs, vom Stamm Dan, ein Meister
im Steinschneiden, in kunstvoller Arbeit
und im Buntwirken von blauem und ro-
tem Purpur und Karmesin und in Lei-
nen.
**24** Alles Gold, das verarbeitet wurde in
diesem ganzen Werk des Heiligtums, das
Gold, das als freiwillige Gabe gegeben
wurde, betrug 29 Talente und 730 Sche-
kel, nach dem Schekel des Heiligtums.
**25** Das Silber aber von den Gezählten der
Gemeinde betrug 100 Talente und 1775
Schekel, nach dem Schekel des Heilig-
tums.
**26** Ein Beka je Kopf, ein halber Schekel,
nach dem Schekel des Heiligtums, von
allen, die gezählt wurden, von 20 Jahren
an und darüber, 603 550 Mann.
**27** Aus den 100 Talenten Silber goß man
die Füße des Heiligtums und die Füße
des Vorhangs, 100 Füße aus 100 Talen-
ten, je ein Talent für einen Fuß. **28** Aber
aus den 1775 Schekeln wurden die Ha-
ken der Säulen gemacht und ihre Köpfe
überzogen, und sie wurden [mit ihren
Verbindungsstäben] verbunden.
**29** Die freiwillige Gabe des Erzes aber be-
trug 70 Talente und 2400 Schekel. **30** Dar-
aus wurden die Füße des Eingangs der
Stiftshütte gemacht, und der eherne Al-
tar und das eherne Gitter daran und alle
Geräte des Altars; **31** dazu die Füße des
Vorhofs ringsumher, und die Füße des
Eingangs am Vorhof, alle Pflöcke der Woh-
nung und alle Pflöcke des Vorhofs rings-
umher.

*Anfertigung der priesterlichen Kleider*
2Mo 28

**39** Und aus den [Garnen] von blauem
und rotem Purpur und Karmesin
machten sie die gewirkten Kleider zum
Dienst im Heiligtum und fertigten die
heiligen Kleider für Aaron an, so wie der
Herr es Mose geboten hatte.

*Das Ephod*
2Mo 28,6-14

**2** Und man stellte das Ephod aus Gold her
und aus [Garnen von] blauem und rotem

Purpur und Karmesin und aus gezwirntem
Leinen. **3** Die Goldbleche hämmerten sie
und schnitten sie zu Fäden, daß man sie
kunstvoll hineinwirken konnte in die [Gar-
ne] aus blauem und rotem Purpur und Kar-
mesin und aus gezwirntem Leinen. **4** Sie
machten auch verbindende Schulterstücke
daran, an seinen beiden Enden verbun-
den. **5** Und der gewirkte Gürtel, mit dem es
angebunden wurde, hing mit ihm zusam-
men; er war aus dem gleichen Stoff und
von derselben Arbeit, aus Gold, aus [Gar-
nen von] blauem und rotem Purpur und
Karmesin und gezwirntem Leinen, so wie
der Herr es Mose geboten hatte.
**6** Und sie bearbeiteten die Onyxsteine, in
Gold gefaßt, in Siegelgravur eingraviert,
entsprechend den Namen der Söhne Isra-
els; **7** die hefteten sie auf die Schulterstücke
des Ephod, daß sie Steine des Gedenkens
seien für die Kinder Israels, so wie der
Herr es Mose geboten hatte.

*Das Brustschild*
2Mo 28,15-30

**8** Sie fertigten auch das Brustschild in
kunstvoller Arbeit an, in der gleichen Ar-
beit wie das Ephod, aus Gold, aus blau-
em und rotem Purpur und Karmesin und
aus gezwirntem Leinen. **9** Und sie mach-
ten das Brustschild viereckig und doppelt
gelegt, eine Spanne lang und eine Spanne
breit. **10** Und sie besetzten es mit vier Rei-
hen von Steinen: Die erste Reihe war ein
Rubin, ein Topas und ein Smaragd; **11** die
zweite Reihe ein Granat, ein Saphir und
ein Diamant; **12** die dritte Reihe ein Opal,
ein Achat und ein Amethyst; **13** die vierte
Reihe ein Chrysolith, ein Onyx und ein
Jaspis; bei ihrer Einsetzung wurden sie in
Gold gefaßt. **14** Und diese Steine waren
entsprechend den Namen der Söhne Is-
raels zwölf an der Zahl, [einer] für jeden
ihrer Namen; in Siegelgravur, ein Stein für
jeden Namen der zwölf Stämme.
**15** Und sie fertigten für das Brustschild
schnurförmige Ketten an, in Flechtwerk,
aus reinem Gold, **16** und sie machten
zwei goldene Einfassungen und zwei gol-
dene Ringe, und befestigten die beiden
Ringe an den beiden Enden des Brust-
schilds. **17** Und die beiden geflochtenen
Ketten aus Gold machten sie an den
beiden Ringen fest, die an den beiden En-
den des Brustschilds waren. **18** Die beiden
anderen Enden der geflochtenen Ketten
aber befestigten sie an den beiden Einfas-
sungen und hefteten sie auf die beiden
Schulterstücke des Ephod, an seiner Vor-
derseite. **19** Und sie stellten zwei andere
goldene Ringe her und hefteten sie an die
beiden anderen Ecken des Brustschilds,
nämlich an seinen Saum, der inwendig
dem Ephod zugekehrt war. **20** Und sie
stellten zwei weitere goldene Ringe her, die
hefteten sie auf die beiden Schulterstücke
des Ephod, unten an seine Vorderseite,
dort wo das Ephod miteinander verbun-
den ist, oberhalb des gewirkten Gürtels
des Ephod. **21** Und sie knüpften das Brust-
schild mit seinen Ringen mit einer Schnur
von blauem Purpur an die Ringe des
Ephod, daß es an dem gewirkten Gürtel
des Ephod eng anlag und das Brustschild
sich nicht von dem Ephod loslöste — so
wie der Herr es Mose geboten hatte.

*Das Obergewand zum Ephod*
2Mo 28,31-35

**22** Und er machte das Obergewand des
Ephod, ganz aus blauem Purpur gewo-
ben; **23** und die Öffnung des Obergewan-
des war in der Mitte, wie die Öffnung ei-
nes Panzerhemdes, und ein Saum um die
Öffnung, damit es nicht zerriß. **24** Und
sie brachten an seinem unteren Saum
Granatäpfel an, aus blauem und rotem
Purpur und Karmesin gezwirnt. **25** Und
sie machten Schellen aus reinem Gold; die
brachten sie zwischen den Granatäpfeln
an ringsum am Saum des Obergewan-
des, **26** eine Schelle, danach ein Granat-
apfel, und wieder eine Schelle, danach ein
Granatapfel, ringsum am Saum des Ober-
gewandes, zur Verrichtung des Dienstes,
so wie der Herr es Mose geboten hatte.

*Die Kleidung der Priester.*
*Das goldene Stirnblatt*
2Mo 28,36-43

**27** Und sie machten auch die Leibröcke,
aus weißem Leinen, in Weberarbeit, für

Aaron und seine Söhne, **28** und den Kopf-
bund aus Leinen und die hohen Kopf-
bedeckungen aus Leinen und die Unter-
kleider aus gezwirntem Leinen; **29** und
den Gürtel aus gezwirntem Leinen und
aus [Garnen von] blauem und rotem Pur-
pur und Karmesin, in Buntwirkerarbeit,
so wie der Herr es Mose geboten hatte.
**30** Sie fertigten auch das Stirnblatt, das
heilige Diadem, aus reinem Gold an
und schrieben darauf in Siegelgravur:
Heilig dem Herrn! **31** Und sie banden eine
Schnur aus blauem Purpur daran, um es
oben am Kopfbund zu befestigen, wie der
Herr es Mose geboten hatte.

*Die Übergabe der gefertigten Gegenstände*
2Mo 36 bis 39

**32** So wurde das ganze Werk der Woh-
nung, der Stiftshütte, vollendet. Und die
Kinder Israels machten alles genau so,
wie der Herr es Mose geboten hatte; ge-
nau so machten sie es.
**33** Und sie brachten die Wohnung zu
Mose, das Zelt und alle seine Geräte, seine
Klammern, seine Bretter, seine Riegel
und seine Säulen und seine Füße; **34** die
Decke aus rötlichen Widderfellen, die
Decke aus Seekuhfellen und den ver-
hüllenden Vorhang; **35** die Lade des Zeug-
nisses mit ihren Tragstangen und den
Sühnedeckel; **36** den Tisch und alle seine
Geräte und die Schaubrote; **37** den reinen
Leuchter, seine Lampen, die zubereiteten
Lampen, und alle seine Geräte und das Öl
des Leuchters; **38** und den goldenen Altar
und das Salböl und das wohlriechende
Räucherwerk und den Vorhang für den
Eingang der [Stifts]hütte; **39** den ehernen
Altar und sein ehernes Gitter mit seinen
Tragstangen und allen seinen Geräten,
das Becken samt seinem Gestell; **40** die
Behänge des Vorhofs mit seinen Säulen
und Füßen, den Vorhang am Eingang des
Vorhofs mit seinen Seilen und Pflöcken,
und alle Geräte für den Dienst der Woh-
nung, der Stiftshütte; **41** die Dienstklei-
der zum Dienst im Heiligtum, die heili-
gen Kleider des Priesters Aaron und die
Kleider seiner Söhne, für den priesterli-
chen Dienst;
**42** ganz so, wie der Herr es Mose geboten
hatte, so hatten die Kinder Israels das
ganze Werk vollbracht. **43** Und Mose sah
sich das ganze Werk an, und siehe, sie
hatten es ausgeführt, wie der Herr es ge-
boten hatte; so hatten sie es ausgeführt.
Und Mose segnete sie.

*Die Aufrichtung und Einweihung*
*der Stiftshütte*

**40** Und der Herr redete mit Mose
und sprach: **2** Am ersten Tag des
ersten Monats sollst du die Wohnung, die
Stiftshütte, aufrichten. **3** Und du sollst die
Lade des Zeugnisses hineinsetzen und die
Lade mit dem Vorhang verhüllen. **4** Und
du sollst den Tisch hineinbringen und
auf ihn legen, was darauf gehört, und du
sollst den Leuchter hineinbringen und
die Lampen darauf setzen. **5** Und du sollst
den goldenen Räucheraltar vor die Lade
des Zeugnisses setzen und den Vorhang
am Eingang der Wohnung aufhängen.
**6** Den Brandopferaltar aber sollst du vor
den Eingang der Wohnung, der Stiftshütte,
setzen; **7** und stelle das Becken zwischen
die Stiftshütte und den Altar, und fülle
Wasser hinein. **8** Und du sollst den Vorhof
ringsum aufrichten und den Vorhang an
den Eingang des Vorhofs hängen.
**9** Und du sollst das Salböl nehmen und
die Wohnung salben, samt allem, was dar-
in ist; und du sollst sie heiligen samt allen
ihren Geräten, damit sie heilig sei. **10** Und
du sollst den Brandopferaltar salben mit
allen seinen Geräten, und den Altar heili-
gen, damit der Altar hochheilig sei. **11** Du
sollst auch das Becken salben samt sei-
nem Gestell und es heiligen.
**12** Und du sollst Aaron und seine Söhne
vor den Eingang der Stiftshütte führen
und sie mit Wasser waschen; **13** und be-
kleide Aaron mit den heiligen Kleidern
und salbe ihn und heilige ihn, damit
er mir als Priester diene. **14** Auch seine
Söhne sollst du herbeiführen und sie
mit den Leibröcken bekleiden; **15** und du
sollst sie salben, wie du ihren Vater ge-
salbt hast, damit sie mir als Priester die-
nen. Und diese Salbung soll für sie ein
ewiges Priestertum bedeuten für alle ihre

Geschlechter. 16 Und Mose tat alles, wie
es ihm der Herr geboten hatte; genau so
machte er es.
17 Und es geschah im zweiten Jahr, am
ersten Tag des ersten Monats, da wurde
die Wohnung aufgerichtet. 18 Und Mose
richtete die Wohnung auf; und er stellte
die Füße auf und setzte die Bretter dar-
auf und befestigte ihre Riegel und richte-
te die Säulen auf. 19 Und er breitete das
Zelt aus über die Wohnung und legte die
Decke des Zeltes oben darauf, so wie der
Herr es Mose geboten hatte.
20 Und er nahm das Zeugnis und legte es
in die Lade und steckte die Tragstangen
an die Lade, und er legte den Sühnedeckel
oben auf die Lade. 21 Und er brachte die
Lade in die Wohnung und hängte den
verhüllenden Vorhang auf und verhüllte
die Lade des Zeugnisses, so wie der Herr
es Mose geboten hatte.
22 Und er setzte den Tisch in das Zelt
der Zusammenkunft, an die Nordseite
der Wohnung, außerhalb des Vorhangs,
23 und er schichtete die Brote darauf vor
dem Herrn, so wie der Herr es Mose ge-
boten hatte.
24 Er stellte auch den Leuchter in die
Stiftshütte, dem Tisch gegenüber, an die
Südseite der Wohnung, 25 und setzte
Lampen darauf vor dem Herrn, so wie der
Herr es Mose geboten hatte.
26 Und er stellte den goldenen Altar in
die Stiftshütte, vor den Vorhang, 27 und
räucherte darauf mit wohlriechendem
Räucherwerk, so wie der Herr es Mose
geboten hatte. 28 Und er hängte den Vor-
hang für den Eingang der Wohnung auf.
29 Aber den Brandopferaltar setzte er vor
den Eingang der Wohnung, der Stiftshütte,
und opferte darauf Brandopfer und Speis-
opfer, so wie der Herr es Mose geboten
hatte.
30 Das Becken aber stellte er zwischen die
Stiftshütte und den Altar und füllte Was-
ser hinein zum Waschen; 31 und Mose,
Aaron und seine Söhne wuschen ihre
Hände und Füße daraus. 32 Sie wuschen
sich, sooft sie in die Stiftshütte gingen
und zum Altar traten, so wie der Herr es
Mose geboten hatte.
33 Und er richtete den Vorhof auf rings
um die Wohnung und um den Altar, und
hängte den Vorhang für den Eingang
des Vorhofs auf. So vollendete Mose das
Werk.

### *Die Herrlichkeit des Herrn erfüllt die Stiftshütte*

1Kö 8,10-12

34 Da bedeckte die Wolke die Stiftshütte,
und die Herrlichkeit des Herrn erfüllte die
Wohnung. 35 Und Mose konnte nicht in
die Stiftshütte gehen, weil die Wolke dar-
auf ruhte und die Herrlichkeit des Herrn
die Wohnung erfüllte.
36 So oft sich aber die Wolke von der
Wohnung erhob, brachen die Kinder Is-
raels auf, während aller ihrer Wanderun-
gen. 37 Wenn sich aber die Wolke nicht
erhob, so brachen sie nicht auf bis zu
dem Tag, da sie sich erhob. 38 Denn die
Wolke des Herrn war bei Tag auf der Woh-
nung, und bei Nacht war Feuer darin[a]
vor den Augen des ganzen Hauses Israel,
während aller ihrer Wanderungen.

*a* (40,38) d.h. in der Wolke.

# Das dritte Buch Mose (Leviticus)

Gottes Anordnungen
für den Opferdienst Israels
Kapitel 1 - 7

*Bestimmungen über die Brandopfer*
1Mo 8,20-21; 3Mo 6,2-4; 4Mo 15,1-16.28

1 Und der Herr rief Mose, und er redete
zu ihm aus der Stiftshütte und sprach:
2 Rede zu den Kindern Israels und sprich
zu ihnen: Wenn jemand von euch dem
Herrn eine Opfergabe darbringen will, so
sollt ihr eure Opfergabe vom Vieh dar-
bringen, [und zwar] vom Rind und vom
Kleinvieh[a].
3 Ist seine Opfergabe ein Brandopfer vom
Rind, so soll er ein makelloses[b] männ-
liches Tier darbringen; zum Eingang der
Stiftshütte soll er es bringen, damit es ihn
wohlgefällig mache vor dem Herrn. 4 Und
er soll seine Hand auf den Kopf des Brand-
opfers stützen, so wird es ihm wohlgefällig
angenommen und für ihn Sühnung er-
wirken. 5 Dann soll er das junge Rind vor
dem Herrn schächten[c]; die Söhne Aarons
aber, die Priester, sollen das Blut darbrin-
gen und es ringsum an den Altar spren-
gen, der vor dem Eingang der Stiftshütte
steht. 6 Er aber soll dem Brandopfer die
Haut abziehen und es in seine Stücke
zerlegen; 7 und die Söhne Aarons, des
Priesters, sollen Feuer auf dem Altar ma-
chen und Holz aufschichten über dem
Feuer. 8 Auf das Holz aber über dem Feu-
er, das auf dem Altar ist, sollen die Prie-
ster, die Söhne Aarons, die Fleischstücke
legen, dazu den Kopf und das Fett; 9 seine
Eingeweide aber und seine Schenkel soll
er mit Wasser waschen; und der Priester
soll das Ganze auf dem Altar in Rauch auf-
gehen lassen als ein Brandopfer, ein Feu-
eropfer zum lieblichen Geruch für den
Herrn.
10 Wenn aber seine Opfergabe vom Klein-
vieh ist, so bringe er ein makelloses männ-
liches Tier von den Lämmern oder Ziegen
zum Brandopfer dar. 11 Und er soll es an
der nördlichen Seite des Altars vor dem
Herrn schächten, und die Söhne Aarons,
die Priester, sollen das Blut ringsum an
den Altar sprengen; 12 er aber zerlege es
in seine Stücke, und der Priester soll sie
samt dem Kopf und dem Fett auf dem
Holz aufschichten, über dem Feuer, das
auf dem Altar ist. 13 Aber die Eingeweide
und die Schenkel soll er mit Wasser wa-
schen; und der Priester soll das Ganze
darbringen und auf dem Altar in Rauch
aufgehen lassen; es ist ein Brandopfer, ein
Feueropfer zum lieblichen Geruch für den
Herrn.
14 Soll aber seine Brandopfergabe für den
Herrn aus Geflügel bestehen, so bringe er
seine Opfergabe von Turteltauben oder
von jungen Tauben dar. 15 Diese soll der
Priester zum Altar bringen und ihr den
Kopf abkneifen und sie auf dem Altar in
Rauch aufgehen lassen; ihr Blut aber
soll an der Wand des Altars ausgedrückt
werden. 16 Den Kropf aber samt dem Un-
rat soll er entfernen und ihn auf den
Aschenhaufen werfen, neben dem Altar
nach Osten. 17 Sodann soll er sie an den
Flügeln einreißen, aber nicht abtrennen,
und der Priester soll sie auf dem Altar
in Rauch aufgehen lassen, auf dem Holz
über dem Feuer; es ist ein Brandopfer,
ein Feueropfer zum lieblichen Geruch für
den Herrn.

*Die Speisopfer*
3Mo 6,7-11

2 Wenn aber eine Seele dem Herrn ein
Speisopfer darbringen will, so soll ihre
Opfergabe aus Feinmehl bestehen, und
man soll Öl darüber gießen und Weih-
rauch darauf tun. 2 So soll man es zu den
Söhnen Aarons, zu den Priestern bringen,

---

*a* (1,2) Mit »Kleinvieh« werden im Hebräischen sowohl Schafe als auch Ziegen bezeichnet; normalerweise wird es in dieser Bibel mit »Schafe« übersetzt.

*b* (1,3) d.h. das Opfertier mußte frei sein von Fehlern und Mißbildungen (vgl. 2Mo 12,5; 3Mo 22,21-24; 5Mo 15,21; 1Pt 1,19).

*c* (1,5) »Schächten« bezeichnet das im mosaischen Gesetz vorgeschriebene Schlachten der Tiere, bei dem das Blut ausfließen mußte (vgl. 1Mo 9,1-4; 2Mo 12,6; 3Mo 17,13-14; 5Mo 12,20-25).

und er soll davon eine Handvoll nehmen,
von dem Feinmehl und dem Öl, samt al-
lem Weihrauch; und der Priester soll das,
was davon zum Gedenken bestimmt ist,
auf dem Altar in Rauch aufgehen lassen,
als ein Feueropfer zum lieblichen Geruch
für den Herrn. 3 Das Übrige aber vom
Speisopfer soll für Aaron und seine Söhne
sein, als ein Hochheiliges von den Feuer-
opfern des Herrn.
4 Wenn du aber als Speisopfergabe ein
Ofengebäck darbringen willst, so nimm
Feinmehl, ungesäuerte Kuchen, mit Öl
angerührt, und ungesäuerte Fladen, mit
Öl gesalbt. 5 Ist aber deine Speisopfer-
gabe in der Pfanne bereitet, so soll sie
aus Feinmehl sein, mit Öl angerührt,
ungesäuert; 6 du sollst sie in Brocken zer-
brechen und Öl darauf gießen; es ist ein
Speisopfer.
7 Wenn aber deine Opfergabe ein Speis-
opfer in der Backpfanne ist, so soll Fein-
mehl mit Öl bereitet werden; 8 und du
sollst das Speisopfer, das aus diesen
Dingen bereitet ist, zum Herrn bringen
und es dem Priester übergeben, und der
soll es zum Altar tragen. 9 Und der Prie-
ster soll von dem Speisopfer abheben,
was davon zum Gedenken bestimmt ist,
und soll es auf dem Altar in Rauch auf-
gehen lassen als ein Feueropfer zum
lieblichen Geruch für den Herrn. 10 Das
Übrige aber vom Speisopfer soll für
Aaron und seine Söhne sein, als ein
Hochheiliges von den Feueropfern des
Herrn.
11 Kein Speisopfer, das ihr dem Herrn
darbringt, darf aus Gesäuertem bereitet
werden; denn ihr sollt dem Herrn keinen
Sauerteig[a] und keinen Honig als Feuerop-
fer in Rauch aufgehen lassen. 12 Als eine
Opfergabe der Erstlinge könnt ihr so et-
was dem Herrn darbringen — aber auf
dem Altar sollt ihr sie nicht zum liebli-
chen Geruch opfern. 13 Alle deine Speis-
opfergaben sollst du mit Salz würzen und
darfst das Salz des Bundes deines Gottes
nicht fehlen lassen in deinem Speisop-
fer; sondern zu allen deinen Opfergaben
sollst du Salz darbringen.
14 Willst du aber dem Herrn, deinem Gott,
ein Speisopfer von den ersten Früchten
darbringen, so sollst du am Feuer ge-
röstete Ähren, geschrotete Körner vom
Jungkorn als Speisopfer von deinen ersten
Früchten darbringen; 15 und du sollst Öl
darauf tun und Weihrauch darauf legen;
es ist ein Speisopfer. 16 Und der Priester
soll in Rauch aufgehen lassen, was da-
von zum Gedenken bestimmt ist, von sei-
nen geschroteten Körnern und von sei-
nem Öl, dazu allen Weihrauch; es ist ein
Feueropfer für den Herrn.

*Die Friedensopfer*
3Mo 7,11-36; 9,18-21

3 Wenn aber seine Gabe ein Friedens-
opfer ist und er es von den Rindern
darbringt, sei es ein männliches oder ein
weibliches [Rind], so soll er ein makello-
ses vor den Herrn bringen. 2 Und er soll
seine Hand auf den Kopf seines Opfers
stützen und es schächten vor dem Ein-
gang der Stiftshütte; und die Söhne Aa-
rons, die Priester, sollen das Blut rings-
um an den Altar sprengen. 3 Dann soll
er von dem Friedensopfer ein Feueropfer
für den Herrn darbringen: das Fett, das
die Eingeweide bedeckt, auch alles Fett,
das an den Eingeweiden hängt; 4 dazu
die beiden Nieren samt dem Fett daran,
das an den Lenden ist, und den Leber-
lappen; samt den Nieren soll er es weg-
nehmen. 5 Und die Söhne Aarons sollen
es auf dem Altar in Rauch aufgehen las-
sen, samt dem Brandopfer, das auf dem
Holz über dem Feuer liegt, als ein Feu-
eropfer zum lieblichen Geruch für den
Herrn.
6 Wenn aber seine Gabe, die er dem Herrn
als Friedensopfer darbringt, vom Klein-
vieh ist, es sei ein männliches oder weib-
liches Tier, so soll er ein makelloses her-
zubringen. 7 Bringt er ein Schaf als seine
Opfergabe dar, so bringe er es vor den
Herrn 8 und stütze seine Hand auf den

a (2,11) Sauerteig wird im NT in der Regel als Bild menschlicher Sündhaftigkeit verwendet (vgl. Mk 8,15; Lk 12,1; 1Kor 5,8), ebenso in den rabbinischen Schriften und bei den römischen Schriftstellern (Plutarch).

Kopf seines Opfers und schächte es vor der
Stiftshütte; die Söhne Aarons aber sollen
das Blut ringsum an den Altar sprengen.
9 Danach bringe er von dem Friedens-
opfer das Fett dem HERRN als Feueropfer
dar: den ganzen Fettschwanz, dicht beim
Rückgrat soll er ihn abtrennen, dazu das
Fett, das die Eingeweide bedeckt, samt al-
lem Fett an den Eingeweiden; 10 auch die
beiden Nieren mit dem Fett daran, das
an den Lenden ist, samt dem Leberlap-
pen; samt den Nieren soll er es wegneh-
men; 11 und der Priester soll es auf dem
Altar in Rauch aufgehen lassen als Speise,
ein Feueropfer für den HERRN.
12 Besteht aber seine Opfergabe in einer
Ziege, so bringe er sie vor den HERRN
13 und stütze seine Hand auf ihren Kopf
und schächte sie vor der Stiftshütte; die
Söhne Aarons aber sollen das Blut rings-
um an den Altar sprengen. 14 Und davon
bringe er sein Opfer dar als Feueropfer
für den HERRN, nämlich das Fett, das die
Eingeweide bedeckt, samt allem Fett, das
an den Eingeweiden hängt; 15 dazu die
beiden Nieren mit dem Fett daran, das
an den Lenden ist; samt dem Leberlap-
pen, samt den Nieren soll er es wegneh-
men. 16 Und der Priester soll es auf dem
Altar in Rauch aufgehen lassen als Speise,
ein Feueropfer, zum lieblichen Geruch.
— Alles Fett gehört dem HERRN: 17 Das ist
eine ewige Satzung für eure [künftigen]
Geschlechter an allen euren Wohnorten,
daß ihr weder Fett noch Blut essen sollt.

*Die Sündopfer*
3Mo 6,17-23

4 Und der HERR redete zu Mose und
sprach: 2 Rede zu den Kindern Israels
und sprich: Wenn sich eine Seele aus Ver-
sehen versündigt gegen irgendeines der
Gebote des HERRN, daß sie etwas tut, was
man nicht tun darf, [so soll als Vorschrift
gelten]:
3 Wenn der gesalbte Priester sündigt, so
daß er eine Schuld auf das Volk bringt,
so soll er für seine Sünde, die er began-
gen hat, einen makellosen Jungstier dem
HERRN als Sündopfer darbringen. 4 Und er
soll den Jungstier zum Eingang der Stifts-
hütte bringen, vor den HERRN, und seine
Hand auf den Kopf des Stieres stützen
und den Jungstier schächten vor dem
HERRN. 5 Und der gesalbte Priester soll von
dem Blut des Jungstiers nehmen und es in
die Stiftshütte bringen; 6 und der Priester
soll seinen Finger in das Blut tauchen und
von dem Blut siebenmal vor dem HERRN
an die Vorderseite des Vorhangs im Hei-
ligtum sprengen. 7 Auch soll der Priester
von dem Blut auf die Hörner des Altars für
das wohlriechende Räucherwerk tun, der
vor dem HERRN in der Stiftshütte steht; alles
[übrige] Blut des Jungstieres aber soll er an
den Fuß des Brandopferaltars gießen, der
vor dem Eingang der Stiftshütte ist. 8 Und
alles Fett des Sündopfer-Stieres soll er von
ihm ablösen, das Fett, das die Eingeweide
bedeckt, und alles Fett, das an den Einge-
weiden hängt; 9 dazu die beiden Nieren,
samt dem Fett daran, das an den Lenden
ist, auch den Leberlappen, samt den Nie-
ren soll er es wegnehmen, 10 gleich wie
man es von dem Rind des Friedensopfers
abhebt; und der Priester soll es auf dem
Brandopferaltar in Rauch aufgehen las-
sen. 11 Aber das Fell des Jungstieres und
all sein Fleisch samt seinem Kopf, seinen
Schenkeln, seinen Eingeweiden und sei-
nem Unrat, 12 den ganzen Jungstier soll
man hinaus vor das Lager bringen, an
einen reinen Ort, wohin man die Fett-
asche schüttet, und ihn auf einem Holz-
feuer verbrennen; am Aschenhaufen soll
er verbrannt werden.
13 Wenn sich aber die ganze Gemeinde
Israels vergeht, und es ist vor den Augen
der Versammlung verborgen, daß sie et-
was getan hat, von dem der HERR geboten
hat, daß man es nicht tun darf, so daß sie
Schuld auf sich bringen; 14 sie kommen
aber zur Erkenntnis der Sünde, die sie ge-
gen [dieses Gebot] begangen haben, so
soll die Versammlung einen Jungstier als
Sündopfer darbringen, und sie sollen ihn
vor die Stiftshütte führen. 15 Dann sollen
die Ältesten der Gemeinde ihre Hände
auf den Kopf des Jungstieres stützen vor
dem HERRN, und man soll den Jungstier
schächten vor dem HERRN. 16 Der gesalbte
Priester aber soll von dem Blut des Jung-

stieres in die Stiftshütte bringen, **17** und der Priester soll seinen Finger in das Blut tauchen und davon siebenmal an die Vorderseite des Vorhangs sprengen vor dem HERRN; **18** und er soll von dem Blut auf die Hörner des Altars tun, der vor dem HERRN in der Stiftshütte steht; alles [übrige] Blut aber soll er an den Fuß des Brandopferaltars gießen, der vor dem Eingang der Stiftshütte steht. **19** Aber all sein Fett soll er von ihm ablösen und es auf dem Altar in Rauch aufgehen lassen. **20** Und er soll mit diesem Jungstier verfahren, wie er mit dem Jungstier des Sündopfers verfahren ist; genauso soll auch mit diesem verfahren werden. Und der Priester soll für sie Sühnung erwirken, und es wird ihnen vergeben werden. **21** Und man soll den Jungstier außerhalb des Lagers schaffen und ihn verbrennen, wie man den ersten Jungstier verbrannt hat. Er ist ein Sündopfer der Gemeinde.

**22** Wenn ein Fürst sündigt und aus Versehen irgend etwas tut, wovon der HERR, sein Gott, geboten hat, daß man es nicht tun soll, und so Schuld auf sich bringt, **23** und seine Sünde wird ihm bewußt, die er begangen hat, so soll er einen makellosen Ziegenbock, ein männliches [Tier], zum Opfer bringen; **24** und er soll seine Hand auf den Kopf des Bockes stützen und ihn schächten an dem Ort, wo man das Brandopfer zu schächten pflegt vor dem HERRN; es ist ein Sündopfer. **25** Und der Priester soll mit seinem Finger von dem Blut des Sündopfers nehmen und es auf die Hörner des Brandopferaltars tun; das [übrige] Blut aber soll er an den Fuß des Brandopferaltars gießen; **26** und all sein Fett soll er auf dem Altar in Rauch aufgehen lassen, gleich dem Fett des Friedensopfers. So soll der Priester ihm Sühnung erwirken für seine Sünde, und es wird ihm vergeben werden.

**27** Wenn aber jemand vom Volk des Landes aus Versehen sündigt, indem er etwas tut, von dem der HERR geboten hat, daß man es nicht tun darf, und Schuld auf sich bringt, **28** und seine Sünde wird ihm bewußt, die er begangen hat, so soll er eine makellose Ziege, ein weibliches [Tier], zum Opfer bringen für seine Sünde, die er begangen hat, **29** und er soll seine Hand auf den Kopf des Sündopfers stützen und das Sündopfer schächten an der Stätte des Brandopfers. **30** Der Priester aber soll mit seinem Finger von seinem Blut nehmen und es auf die Hörner des Brandopferaltars tun und alles [übrige] Blut an den Fuß des Brandopferaltars gießen. **31** Alles Fett aber soll er von ihm wegnehmen, wie das Fett von dem Friedensopfer weggenommen wird, und der Priester soll es auf dem Altar in Rauch aufgehen lassen zum lieblichen Geruch für den HERRN. So soll der Priester für ihn Sühnung erwirken, und es wird ihm vergeben werden.

**32** Will er aber ein Schaf zum Sündopfer darbringen, so soll es ein makelloses weibliches [Tier] sein; **33** und er soll seine Hand auf den Kopf des Sündopfers stützen und es schächten als Sündopfer an dem Ort, wo man das Brandopfer zu schächten pflegt. **34** Und der Priester soll mit seinem Finger von dem Blut des Sündopfers nehmen und es auf die Hörner des Brandopferaltars tun, alles [übrige] Blut aber an den Fuß des Altars gießen. **35** Und er soll alles Fett davon wegnehmen, wie das Fett von dem Schaf des Friedensopfers weggenommen wird, und der Priester soll es auf dem Altar in Rauch aufgehen lassen, über den Feueropfern des HERRN. Und so soll der Priester für ihn Sühnung erwirken wegen seiner Sünde, die er begangen hat, und es wird ihm vergeben werden.

### *Die Schuldopfer*

3Mo 7,1-10

**5** Und wenn eine Seele dadurch sündigt, daß sie etwas nicht anzeigt, obwohl sie die Fluchandrohung[a] vernommen hat und Zeuge ist, weil sie es gesehen oder erfahren hat, und so Schuld auf sich

---

*a* (5,1) d.h. vermutlich einen öffentlichen Fluch über den unbekannten Täter und alle, die die Tat gesehen haben und schweigen (vgl. Spr 29,24; Ri 17,2; 4Mo 5,21).

bringt; 2 oder wenn jemand irgend etwas
Unreines anrührt, sei es das Aas eines un-
reinen Wildes oder das Aas eines unrei-
nen Viehs oder das Aas eines unreinen
kriechenden Tieres, und es ist ihm ver-
borgen gewesen, und er wird unrein und
schuldig; 3 oder wenn jemand die Un-
reinheit eines Menschen anrührt, irgend
etwas von alledem, womit man sich ver-
unreinigen kann, und es ist ihm verbor-
gen gewesen, er hat es aber nun erfahren
und ist nun schuldig; 4 oder wenn jemand
leichtfertig mit seinen Lippen schwört,
Gutes oder Böses tun zu wollen, irgend
etwas von dem, was ein Mensch so leicht-
fertig schwören mag, und es war ihm ver-
borgen, er erkennt es aber nun und hat
sich in einer dieser Sachen schuldig ge-
macht —

5 wenn er nun durch etwas Derartiges
Schuld auf sich gebracht hat, so bekenne
er, woran er sich versündigt hat, 6 und
bringe dem HERRN sein Schuldopfer dar
für seine Sünde, die er begangen hat, ein
weibliches [Tier] vom Kleinvieh, ein Schaf
oder eine Ziege zum Sündopfer, und der
Priester soll [damit] Sühnung für ihn er-
wirken wegen seiner Sünde.

7 Kann er aber nicht soviel aufbringen,
daß es für ein Lamm reicht, so bringe er
dem HERRN für das, worin er gesündigt
hat, als sein Schuldopfer zwei Turteltau-
ben oder zwei junge Tauben dar; eine
als Sündopfer, die andere als Brandopfer.
8 Und er soll sie zu dem Priester bringen;
dieser aber soll zuerst die zum Sündopfer
bestimmte darbringen und ihr unterhalb
des Genicks den Kopf abkneifen, ihn aber
nicht abtrennen. 9 Und vom Blut des
Sündopfers sprenge er an die Wand des
Altars, das übrige Blut aber soll an den
Fuß des Altars ausgedrückt werden; es
ist ein Sündopfer. 10 Die andere aber soll
er als Brandopfer opfern, wie es verord-
net ist. Und so soll der Priester für ihn
Sühnung erwirken wegen seiner Sünde,
die er begangen hat, und es wird ihm ver-
geben werden.

11 Kann er aber auch die zwei Turtel-
tauben oder die zwei jungen Tauben
nicht aufbringen, so bringe der, welcher
gesündigt hat, als seine Opfergabe ein
Zehntel Epha Feinmehl als Sündopfer
dar. Er soll aber kein Öl darauf tun und
keinen Weihrauch darauf legen, weil es
ein Sündopfer ist. 12 Er soll es zu dem
Priester bringen, und der Priester nehme
eine Handvoll davon, soviel zum Geden-
ken bestimmt ist, und lasse es auf dem
Altar über den Feueropfern des HERRN in
Rauch aufgehen. Es ist ein Sündopfer.
13 Und so soll der Priester Sühnung für
ihn erwirken wegen seiner Sünde, die er
begangen hat in einem jener Fälle, und es
wird ihm vergeben werden. [Das Opfer]
aber soll dem Priester gehören wie das
Speisopfer.

14 Und der HERR redete zu Mose und
sprach: 15 Wenn eine Seele eine Verun-
treuung begeht und sich aus Versehen
versündigt an dem, was dem HERRN ge-
weiht ist, so soll sie dem HERRN ihr Schuld-
opfer bringen, nämlich einen makellosen
Widder von der Herde, im Wert von so vie-
len Silber-Schekeln, wie du schätzt, nach
dem Schekel des Heiligtums, als Schuld-
opfer. 16 Den Schaden aber, den er dem
Heiligtum zugefügt hat, soll er erstatten
und noch ein Fünftel davon dazufügen
und es dem Priester geben; und der Prie-
ster soll für ihn Sühnung erwirken mit
dem Widder des Schuldopfers, und es
wird ihm vergeben werden.

17 Und wenn eine Seele sündigt und ir-
gend etwas von alledem tut, was der HERR
verboten hat und man nicht tun soll,
auch wenn sie es nicht gewußt hat, so
ist sie [dennoch] schuldig und trägt ihre
Schuld. 18 Und sie soll dem Priester einen
makellosen Widder von der Herde nach
deiner eigenen Schätzung zum Schuld-
opfer bringen, und der Priester soll für
sie Sühnung erwirken wegen ihres Verse-
hens, das sie unwissentlich begangen hat;
und es wird ihr vergeben werden. 19 Es ist
ein Schuldopfer; gewißlich ist sie an dem
HERRN schuldig geworden.

20 Und der HERR redete zu Mose und
sprach: 21 Wenn sich jemand versündigt
und Untreue begeht gegen den HERRN,
indem er seinem Nächsten etwas An-
vertrautes oder etwas Hinterlegtes oder

etwas Geraubtes ableugnet, oder wenn
er seinen Nächsten übervorteilt, **22** oder
wenn er etwas Verlorenes gefunden hat
und es ableugnet oder einen falschen
Eid schwört wegen irgend etwas von
alledem, womit sich ein Mensch ver-
sündigen kann; **23** wenn er nun sündigt
und Schuld auf sich bringt, so soll er
den Raub, den er verübt hat, oder das
erpreßte Gut, das er erpreßt hat, oder
das anvertraute Gut, das ihm anvertraut
wurde, oder das Verlorene, das er gefun-
den hat, zurückerstatten; **24** auch alles,
worüber er einen falschen Eid geschwo-
ren hat, soll er nach seinem vollen Wert
zurückerstatten und noch ein Fünftel da-
zulegen; und zwar soll er es dem geben,
dem es gehört, an dem Tag, da er sein
Schuldopfer darbringt. **25** Sein Schuld-
opfer aber soll er dem HERRN bringen,
zum Priester, einen makellosen Widder
von der Herde, nach deiner Schätzung als
Schuldopfer. **26** Und der Priester soll für
ihn Sühnung erwirken vor dem HERRN,
und es wird ihm vergeben werden, was
irgend er getan hat von alledem, womit
man sich schuldig machen kann.

*Vorschriften über die Ausführung*
*der Brand-, Speis- und Sündopfer*
3Mo 1; 4Mo 28,3-31

**6** Und der HERR redete zu Mose und
sprach: **2** Gebiete Aaron und seinen
Söhnen und sprich: Dies ist das Gesetz
vom Brandopfer. Das Brandopfer soll auf
seiner Feuerstelle auf dem Altar die ganze
Nacht bis zum Morgen verbleiben, und
das Feuer des Altars soll auf ihm in Brand
gehalten werden. **3** Und der Priester soll
sein leinenes Gewand anziehen und sein
Fleisch in die leinenen Beinkleider hüllen
und soll die Fettasche abheben, zu wel-
cher das Feuer auf dem Altar das Brand-
opfer verzehrt hat, und sie neben den
Altar schütten. **4** Dann lege er seine Klei-
der ab und ziehe andere Kleider an und
schaffe die Fettasche hinaus vor das Lager
an einen reinen Ort. **5** Aber das Feuer auf
dem Altar soll auf ihm brennend erhal-
ten werden, es soll nicht erlöschen; dar-
um soll der Priester Morgen für Morgen
Holz darauf anzünden und das Brandop-
fer darauf zurichten und die Fettstücke
der Friedensopfer darauf in Rauch aufge-
hen lassen. **6** Ein beständiges Feuer soll
auf dem Altar in Brand gehalten werden;
es soll nie erlöschen!
**7** Und dies ist das Gesetz vom Speisopfer:
Die Söhne Aarons sollen es vor dem HERRN
darbringen, vor dem Altar. **8** Und dann
hebe einer davon eine Handvoll ab, von
dem Feinmehl des Speisopfers und von
seinem Öl, auch allen Weihrauch, der auf
dem Speisopfer ist, und lasse es auf dem
Altar in Rauch aufgehen; es ist ein liebli-
cher Geruch, der Teil, der zum Gedenken
bestimmt ist für den HERRN. **9** Das Übrige
davon sollen Aaron und seine Söhne es-
sen; ungesäuert soll es gegessen werden
an einem heiligen Ort; im Vorhof der
Stiftshütte sollen sie es essen. **10** Es soll
ungesäuert gebacken werden. Ich habe
es ihnen gegeben als ihren Anteil an mei-
nen Feueropfern; es ist hochheilig wie das
Sündopfer und wie das Schuldopfer. **11** Al-
les, was männlich ist unter den Nachkom-
men Aarons, darf davon essen; es ist ein
auf ewig festgesetzter Anteil an den Feuer-
opfern des HERRN für eure [künftigen] Ge-
schlechter. Alles, was mit ihm in Berührung
kommt, soll heilig sein!
**12** Und der HERR redete zu Mose und
sprach: **13** Dies ist die Opfergabe Aarons
und seiner Söhne, die sie dem HERRN
darbringen sollen, [jeder] am Tag seiner
Salbung. Ein Zehntel Epha Feinmehl als
beständiges Speisopfer, die eine Hälfte
am Morgen, die andere am Abend. **14** Es
soll in der Pfanne mit Öl angemacht wer-
den; eingerührt soll man es darbringen,
in Kuchenform, in Brocken zerlegt soll
man das Speisopfer darbringen zum lieb-
lichen Geruch für den HERRN. **15** Und zwar
soll es der Priester bereiten, der an Aarons
Stelle gesalbt wird von seinen Söhnen, als
eine ewige Satzung; es soll ganz in Rauch
aufgehen für den HERRN. **16** Jedes Speis-
opfer eines Priesters soll ein Ganzopfer
sein; es darf nicht gegessen werden.
**17** Und der HERR redete zu Mose und
sprach: **18** Rede zu Aaron und zu seinen
Söhnen und sprich: Dies ist das Gesetz

vom Sündopfer: Am gleichen Ort, wo
man das Brandopfer schächtet, soll auch
das Sündopfer geschächtet werden vor
dem HERRN: es ist hochheilig. **19** Der Prie-
ster, der es als Sündopfer darbringt, darf
es essen; es soll an heiliger Stätte gegessen
werden, im Vorhof der Stiftshütte. **20** Al-
les, was mit seinem Fleisch in Berührung
kommt, soll heilig sein! Wenn aber etwas
von seinem Blut auf ein Kleid spritzt, so
sollst du das, was bespritzt worden ist, an
heiliger Stätte waschen. **21** Ist es in einem
irdenen Gefäß gekocht worden, so soll es
zerbrochen werden, ist es in einem eher-
nen gekocht worden, so muß es gescheu-
ert und mit Wasser gespült werden. **22** Al-
les, was männlich ist unter den Priestern,
darf davon essen; es ist hochheilig. **23** Da-
gegen soll man kein Sündopfer essen,
von dessen Blut in die Stiftshütte hinein-
gebracht wird, um Sühnung zu erwirken
im Heiligtum; es soll mit Feuer verbrannt
werden.

### *Vorschriften über die Ausführung der Schuld- und Friedensopfer*

3Mo 5,1-26

**7** Und dies ist das Gesetz vom Schuld-
opfer, welches hochheilig ist: **2** Am
gleichen Ort, wo man das Brandopfer
schächtet, soll man auch das Schuld-
opfer schächten, und [der Priester] soll
sein Blut ringsum an den Altar spren-
gen. **3** Auch soll er von ihm all sein Fett
darbringen, den Fettschwanz samt dem
Fett, das die Eingeweide bedeckt; **4** dazu
die beiden Nieren mit dem Fett daran,
das an den Lenden ist, samt dem Le-
berlappen; über den Nieren soll man es
wegnehmen. **5** Und der Priester soll es
auf dem Altar in Rauch aufgehen lassen
als ein Feueropfer für den HERRN; es ist
ein Schuldopfer. **6** Alles, was männlich ist
unter den Priestern, darf es essen; es soll
an heiliger Stätte gegessen werden: es ist
hochheilig.
**7** Wie das Sündopfer, so das Schuldopfer;
für beide gilt ein und dasselbe Gesetz: Es
gehört dem Priester, der die Sühnung da-
mit erwirkt. **8** Und dem Priester, der je-
mandes Brandopfer darbringt, ihm gehört
auch die Haut des Brandopfers, das er
dargebracht hat. **9** Ebenso alle Speisop-
fer, die im Ofen gebacken, im Topf oder
in der Pfanne bereitet werden; sie fallen
dem Priester zu, der sie darbringt. **10** Alle
Speisopfer, seien sie nun mit Öl vermengt
oder trocken, gehören allen Söhnen Aa-
rons, dem einen wie dem anderen.

### *Das Friedensopfer*

3Mo 3

**11** Und dies ist das Gesetz vom Friedens-
opfer:
**12** Wenn er es zum Lob opfern will, so
bringe er zu seinem Lob-Schlachtopfer
hinzu ungesäuerte Kuchen dar, mit Öl
angerührt, und ungesäuerte Fladen, mit
Öl gesalbt, und eingerührtes Feinmehl
[für] mit Öl angerührte Kuchen. **13** Zu-
sätzlich zum Kuchen soll er gesäuertes
Brot als seine Opfergabe darbringen, zu
dem Schlachtopfer seines Lob-Friedens-
opfers hinzu. **14** Davon soll er je ein
Stück von jeder Opfergabe dem HERRN
als Hebopfer[a] darbringen; das soll dem
Priester gehören, der das Blut der Frie-
densopfer sprengt. **15** Das Fleisch des
Lob-Friedensopfers soll aber am Tag sei-
ner Darbringung gegessen werden; man
darf nichts davon übriglassen bis zum
Morgen.
**16** Beruht aber das Opfer, das er dar-
bringt, auf einem Gelübde, oder ist es frei-
willig, so soll es am Tag seiner Darbrin-
gung gegessen werden, und was davon
übrigbleibt, darf am folgenden Tag leges-
sen werden.
**17** Was aber vom Opferfleisch bis zum
dritten Tag übrigbleibt, das soll man mit
Feuer verbrennen. **18** Wenn aber dennoch
am dritten Tag von dem Fleisch seines
Friedensopfers gegessen wird, so wird es
nicht als wohlgefällig angenommen wer-
den; es wird dem, der es dargebracht hat,
nicht angerechnet, sondern gilt als Greu-

*a* (7,14) »Hebopfer« bezeichnet den Teil, der von einem größeren Opfer »abgehoben« und dem Herrn bzw. dem Priester direkt abgegeben wurde.

el, und die Seele, die davon ißt, wird ihre
Schuld tragen.
**19** Auch wenn das Fleisch mit irgend et-
was Unreinem in Berührung kommt,
so darf man es nicht essen, sondern
es muß mit Feuer verbrannt werden;
sonst aber darf jedermann von diesem
Fleisch essen, wenn er rein ist. **20** Die
Seele aber, die ihre Unreinheit an sich
hat und doch von dem Fleisch des Frie-
densopfers ißt, das dem Herrn gehört,
dieselbe soll ausgerottet werden aus ih-
rem Volk. **21** Auch wenn eine Seele ir-
gend etwas Unreines anrührt, es sei die
Unreinheit eines Menschen oder ein
unreines Vieh oder irgend einen un-
reinen Greuel, und ißt doch von dem
Fleisch des Friedensopfers, das dem
Herrn gehört, dieselbe soll ausgerottet
werden aus ihrem Volk.

*Verbot des Genusses von Fett und Blut*

**22** Und der Herr redete zu Mose und
sprach: **23** Rede zu den Kindern Israels
und sprich: Ihr sollt kein Fett essen von
Stieren, Schafen und Ziegen! **24** Das Fett
von Aas oder Zerrissenem darf zu aller-
lei Zwecken verwendet werden, aber ihr
sollt es auf keinen Fall essen. **25** Denn je-
der, der Fett ißt von dem Vieh, von wel-
chem man dem Herrn Feueropfer dar-
zubringen pflegt — die Seele, die es ißt,
soll ausgerottet werden aus ihrem Volk!
**26** Ihr sollt auch kein Blut essen in allen
euren Wohnungen, weder von Vögeln
noch vom Vieh; **27** jeder, der irgendwel-
ches Blut ißt, soll ausgerottet werden aus
seinem Volk!

*Opferanteile der Priester*
3Mo 10,12-15; 4Mo 18,8-11; 18,18-19;
2Mo 29,24-28

**28** Und der Herr redete zu Mose und
sprach: **29** Rede zu den Kindern Israels
und sprich: Wer dem Herrn ein Friedens-
opfer darbringen will, der lasse dem Herrn
seine Gabe zukommen von seinem Frie-
densopfer. **30** Eigenhändig soll er die Feu-
eropfer des Herrn herzubringen: Das Fett
samt der Brust soll er bringen, die Brust,
um sie als Webopfer vor dem Herrn zu
weben.[a] **31** Der Priester aber soll das Fett
auf dem Altar in Rauch aufgehen lassen;
und die Brust fällt Aaron und seinen
Söhnen zu. **32** Dazu sollt ihr die rechte
Keule von euren Friedensopfern dem
Priester als Hebopfer geben; **33** und zwar
soll derjenige von den Söhnen Aarons,
der das Blut des Friedensopfers und das
Fett darbringt, die rechte Keule zum An-
teil erhalten.
**34** Denn ich habe die Brust des Webop-
fers und die Keule des Hebopfers von den
Kindern Israels, von ihren Friedensop-
fern genommen und habe sie dem Prie-
ster Aaron und seinen Söhnen gegeben
als ein ewiges Anrecht von den Kindern
Israels. **35** Das ist das Salbungsteil[b] Aa-
rons und das Salbungsteil seiner Söhne
von den Feueropfern des Herrn an dem
Tag, da er sie herzunahen ließ, um für
den Herrn Priesterdienst zu tun, **36** von
dem der Herr befahl, daß es ihnen am
Tag ihrer Salbung gegeben werde von den
Kindern Israels, als ewiges Recht für ihre
[künftigen] Geschlechter.
**37** Dies ist das Gesetz vom Brandopfer,
vom Speisopfer und vom Sündopfer, vom
Schuldopfer, vom Einweihungsopfer und
vom Friedensopfer, **38** das der Herr dem
Mose auf dem Berg Sinai gegeben hat, an
dem Tag, da er den Kindern Israels gebot,
dem Herrn ihre Opfer darzubringen, in
der Wüste Sinai.

## Die Einsetzung des Priestertums
Kapitel 8 - 10

*Die Weihe Aarons und seiner Söhne*
2Mo 29

**8** Und der Herr redete zu Mose und
sprach: **2** Nimm Aaron und seine
Söhne mit ihm, dazu die Kleider und das
Salböl und den Jungstier zum Sündopfer

---

*a* (7,30) d.h. das Opfer wurde in der Hand des Priesters vor dem Herrn hin- und herbewegt (»geschwungen« bzw. »gewoben«) und ihm auf diese Art und Weise geweiht; es wird auch mit »Schwingopfer« übersetzt.
*b* (7,35) d.h. der Teil des Opfers, der den Priestern anläßlich ihrer Salbung zusteht.

und die zwei Widder und den Korb mit
ungesäuertem Brot, **3** und versammle die
ganze Gemeinde vor dem Eingang der
Stiftshütte!
**4** Und Mose tat, wie ihm der HERR befoh-
len hatte, und die Gemeinde versammel-
te sich vor dem Eingang der Stiftshütte.
**5** Und Mose sprach zu der Gemeinde: Das
ist es, was der HERR zu tun geboten hat.
**6** Und Mose brachte Aaron und seine
Söhne herzu und wusch sie mit Wasser.
**7** Und er legte ihm den Leibrock an und
umgürtete ihn mit dem Gürtel, und er
bekleidete ihn mit dem Obergewand und
legte ihm das Ephod an und umgürtete
ihn mit dem gewirkten Gürtel des Ephods
und befestigte es ihm damit. **8** Danach
legte er ihm das Brustschild an und
legte in das Brustschild die Urim und
die Thummim[a]; **9** und er setzte ihm den
Kopfbund auf das Haupt und heftete an
den Kopfbund, vorn an seine Stirn, das
goldene Stirnblatt, das heilige Diadem, so
wie der HERR es Mose geboten hatte.
**10** Und Mose nahm das Salböl und salbte
die Wohnung und alles, was darin war,
und heiligte sie. **11** Auch sprengte er da-
von siebenmal auf den Altar und salbte
den Altar samt allen seinen Geräten, auch
das Becken samt seinem Gestell, um es
zu heiligen. **12** Und er goß von dem Salböl
auf das Haupt Aarons und salbte ihn,
um ihn zu heiligen. **13** Und Mose brachte
auch die Söhne Aarons herzu und beklei-
dete sie mit Leibröcken und umgürtete
sie mit dem Gürtel und band ihnen die
hohen Kopfbedeckungen um, so wie der
HERR es Mose geboten hatte.
**14** Dann ließ er den Jungstier des Sünd-
opfers herzuführen; und Aaron und seine
Söhne stützten ihre Hände auf den Kopf
des Sündopferstieres. **15** Und er schächtete
ihn, und Mose nahm das Blut und tat da-
von mit seinem Finger auf die Hörner des
Altars ringsum und entsündigte den Altar;
und er goß das übrige Blut an den Fuß des
Altars und heiligte ihn, indem er für ihn
Sühnung erwirkte. **16** Sodann nahm er al-
les Fett an den Eingeweiden und den Le-
berlappen und die beiden Nieren mit dem
Fett daran, und Mose ließ es auf dem Altar
in Rauch aufgehen. **17** Aber den Jungstier
samt seiner Haut und seinem Fleisch und
Unrat verbrannte er mit Feuer außerhalb
des Lagers, so wie der HERR es Mose gebo-
ten hatte.
**18** Er brachte auch den Widder zum
Brandopfer herzu. Und Aaron und seine
Söhne stützten ihre Hände auf den Kopf
des Widders. **19** Und er schächtete ihn,
und Mose sprengte das Blut ringsum an
den Altar. **20** Und er zerlegte den Widder
in seine Stücke, und Mose ließ den Kopf,
die Stücke und das Fett in Rauch aufge-
hen, **21** und er wusch die Eingeweide und
die Schenkel mit Wasser. So ließ Mose den
ganzen Widder auf dem Altar in Rauch
aufgehen. Das war ein Brandopfer zum
lieblichen Geruch, ein Feueropfer für den
HERRN, so wie der HERR es Mose geboten
hatte.
**22** Er brachte auch den zweiten Widder
herzu, den Widder der Einsetzung. Und
Aaron und seine Söhne stützten ihre
Hände auf den Kopf des Widders. **23** Und
er schächtete ihn, und Mose nahm von
seinem Blut, und er tat es auf das rechte
Ohrläppchen Aarons und auf den Dau-
men seiner rechten Hand und auf die
große Zehe seines rechten Fußes. **24** Und
Mose brachte auch die Söhne Aarons
herzu, und er tat von dem Blut auf ihr
rechtes Ohrläppchen und auf den Dau-
men ihrer rechten Hand und auf die
große Zehe ihres rechten Fußes; und
Mose sprengte das Blut ringsum an den
Altar.
**25** Und er nahm das Fett und den Fett-
schwanz und alles Fett an den Eingewei-
den und den Leberlappen und die beiden
Nieren mit dem Fett daran und die rechte
Schulter; **26** dazu nahm er aus dem Korb
mit dem ungesäuerten Brot, der vor dem
HERRN war, einen ungesäuerten Kuchen
und einen Brotkuchen mit Öl und einen
Fladen und legte es auf die Fettstücke

---

*a* (8,8) bed. »Lichter und Vollkommenheiten«; Name der heiligen Lose der Hohenpriester Israels, mit denen der Wille Gottes erfragt wurde.

und auf die rechte Schulter, 27 und er leg-
te das alles auf die Hände Aarons und auf
die Hände seiner Söhne und webte es als
Webopfer vor dem HERRN.
28 Danach nahm Mose das alles wieder
aus ihren Händen und ließ es auf dem Al-
tar über dem Brandopfer in Rauch aufge-
hen. Das war das Einsetzungsopfer zum
lieblichen Geruch, ein Feueropfer für den
HERRN. 29 Und Mose nahm die Brust und
webte sie als Webopfer vor dem HERRN;
das war Moses Anteil von dem Widder
der Einsetzung, so wie der HERR es Mose
geboten hatte.
30 Und Mose nahm von dem Salböl und
von dem Blut auf dem Altar und spreng-
te es auf Aaron, auf seine Kleider und
mit ihm auf seine Söhne und ihre Kleider,
und er heiligte Aaron, seine Kleider, und
mit ihm seine Söhne und die Kleider sei-
ner Söhne.
31 Und Mose sprach zu Aaron und zu sei-
nen Söhnen: Kocht das Fleisch vor dem
Eingang der Stiftshütte und eßt es dort,
und auch das Brot, das im Korb des Ein-
setzungsopfers ist, wie ich geboten und
gesagt habe: Aaron und seine Söhne sol-
len es essen. 32 Was aber übrigbleibt von
dem Fleisch und von dem Brot, das sollt
ihr mit Feuer verbrennen. 33 Und ihr sollt
sieben Tage lang nicht hinausgehen vor
den Eingang der Stiftshütte, bis zu dem
Tag, an dem die Tage eures Einsetzungs-
opfers erfüllt sind; denn sieben Tage lang
sollen euch die Hände gefüllt werden.
34 Was man heute getan hat, das hat
der HERR zu tun befohlen, um für euch
Sühnung zu erwirken. 35 Sieben Tage lang
sollt ihr Tag und Nacht am Eingang der
Stiftshütte bleiben und die Anordnun-
gen des HERRN befolgen, damit ihr nicht
sterbt; denn so ist es mir geboten wor-
den. 36 Und Aaron und seine Söhne taten
alles, was der HERR durch Mose geboten
hatte.

*Das erste Opfer Aarons und seiner Söhne*

9 Und es geschah am achten Tag, da
rief Mose Aaron und seine Söhne und
die Ältesten von Israel zu sich, 2 und er
sprach zu Aaron: Nimm dir ein junges
Kalb zum Sündopfer und einen Widder
zum Brandopfer, beide makellos, und
bringe sie dem HERRN dar. 3 Und rede zu
den Kindern Israels und sprich: Nehmt
einen Ziegenbock zum Sündopfer und
ein Kalb und ein Lamm, ein Jahr alt und
makellos, zum Brandopfer, 4 ferner einen
Stier und einen Widder zum Friedensop-
fer, um sie vor dem HERRN zu opfern, und
ein mit Öl angerührtes Speisopfer; denn
heute wird euch der HERR erscheinen!
5 Und sie brachten, was Mose geboten
hatte, vor den Eingang der Stiftshütte, und
die ganze Gemeinde trat herzu und stand
vor dem HERRN. 6 Da sprach Mose: Das
ist es, was der HERR geboten hat; das sollt
ihr tun, so wird euch die Herrlichkeit des
HERRN erscheinen! 7 Und Mose sprach zu
Aaron: Tritt zum Altar und opfere dein
Sündopfer und dein Brandopfer und er-
wirke Sühnung für dich und das Volk. Da-
nach bringe das Opfer des Volkes dar und
erwirke Sühnung für sie, wie der HERR es
geboten hat!
8 Da trat Aaron zum Altar und schächtete
das Kalb des Sündopfers, das für ihn
war. 9 Und die Söhne Aarons brachten
das Blut zu ihm, und er tauchte seinen
Finger in das Blut und tat davon auf die
Hörner des Altars und goß das [übrige]
Blut an den Fuß des Altars. 10 Aber das
Fett und die Nieren und den Leberlappen
des Sündopfers ließ er auf dem Altar in
Rauch aufgehen, so wie der HERR es Mose
geboten hatte. 11 Und das Fleisch und die
Haut verbrannte er mit Feuer außerhalb
des Lagers.
12 Danach schächtete er das Brandopfer,
und die Söhne Aarons brachten das Blut
zu ihm, und er sprengte es ringsum an
den Altar. 13 Und sie brachten das Brand-
opfer, in seine Stücke zerlegt, samt dem
Kopf zu ihm, und er ließ es auf dem Altar
in Rauch aufgehen. 14 Und er wusch die
Eingeweide und die Schenkel und ließ sie
über dem Brandopfer auf dem Altar in
Rauch aufgehen.
15 Danach brachte er die Opfergabe des
Volkes herzu, und er nahm den Bock, das
Sündopfer des Volkes, und schächtete ihn
und opferte ihn als Sündopfer wie das

vorige. **16** Danach brachte er das Brand-
opfer herzu und opferte es nach der Vor-
schrift. **17** Er brachte auch das Speisop-
fer herzu und nahm eine Handvoll davon
und ließ es auf dem Altar in Rauch auf-
gehen, außer dem Brandopfer des Mor-
gens.
**18** Danach schächtete er den Stier und
den Widder als das Friedensopfer des
Volkes. Und die Söhne Aarons brachten
ihm das Blut; das sprengte er ringsum
an den Altar. **19** Aber die Fettstücke von
dem Stier, und von dem Widder den Fett-
schwanz und das Fett, das die Eingewei-
de bedeckt, und die Nieren und den Le-
berlappen, **20** alle diese Fettstücke legten
sie auf die Bruststücke; und er ließ die
Fettstücke auf dem Altar in Rauch auf-
gehen. **21** Aber die Brust und die rechte
Keule webte Aaron als Webopfer vor dem
HERRN, wie es Mose geboten hatte.
**22** Danach streckte Aaron seine Hand aus
zu dem Volk hin und segnete es und stieg
herab, nachdem er das Sündopfer, das
Brandopfer und das Friedensopfer dar-
gebracht hatte.
**23** Und Mose und Aaron gingen in die
Stiftshütte hinein. Und als sie wieder her-
auskamen, segneten sie das Volk. Da er-
schien die Herrlichkeit des HERRN dem
ganzen Volk, **24** und es ging Feuer aus von
dem HERRN und verzehrte das Brandopfer
und die Fettstücke auf dem Altar. Als das
ganze Volk dies sah, jubelten sie und fie-
len auf ihr Angesicht.

*Der Tod Nadabs und Abihus*
4Mo 3,2-4

**10** Aber die Söhne Aarons, Nadab und
Abihu, nahmen jeder seine Räu-
cherpfanne und taten Feuer hinein und
legten Räucherwerk darauf und brachten
fremdes Feuer dar vor den HERRN, das er
ihnen nicht geboten hatte. **2** Da ging Feu-
er aus von dem HERRN und verzehrte sie,
so daß sie starben vor dem HERRN. **3** Und
Mose sprach zu Aaron: Das hat der HERR
gemeint, als er sprach: »Ich will geheiligt
werden durch die, welche zu mir nahen,
und geehrt werden vor dem ganzen Volk!«
Und Aaron schwieg still.
**4** Mose aber rief Misael und Elzaphan, die
Söhne Ussiels, des Onkels Aarons, und
sprach zu ihnen: Tretet herzu und tragt
eure Brüder vom Heiligtum hinweg, vor
das Lager hinaus! **5** Und sie traten herzu
und trugen sie in ihren Leibröcken vor
das Lager hinaus, wie es Mose befohlen
hatte.
**6** Da sprach Mose zu Aaron und seinen
Söhnen Eleasar und Itamar: Ihr sollt euer
Haupthaar nicht entblößen, noch eure
Kleider zerreißen, damit ihr nicht sterbt
und der Zorn über die ganze Gemeinde
kommt. Doch eure Brüder, das ganze
Haus Israel, sie sollen weinen über die-
sen Brand, den der HERR angezündet
hat! **7** Ihr aber sollt nicht vor den Ein-
gang der Stiftshütte hinausgehen, damit
ihr nicht sterbt; denn das Öl der Salbung
des HERRN ist auf euch! Und sie handelten
nach dem Wort Moses.

*Anordnungen zur rechten Ausführung des Priesterdienstes*

**8** Der HERR aber redete mit Aaron und
sprach: **9** Du und deine Söhne mit dir
sollen weder Wein noch starkes Getränk
trinken, wenn ihr in die Stiftshütte geht,
damit ihr nicht sterbt. Das sei eine ewige
Ordnung für eure [künftigen] Geschlech-
ter, **10** damit ihr einen Unterschied macht
zwischen dem Heiligen und dem Unhei-
ligen, zwischen dem Unreinen und Rei-
nen, **11** und damit ihr die Kinder Israels
alle Ordnungen lehrt, die der HERR zu ih-
nen durch Mose geredet hat!
**12** Und Mose redete mit Aaron und mit
seinen übriggebliebenen Söhnen, Elea-
sar und Itamar: Nehmt das Speisopfer,
das von den Feueropfern des HERRN
übrigbleibt, und eßt es ungesäuert beim
Altar, denn es ist hochheilig. **13** Ihr sollt es
an heiliger Stätte essen; denn es ist das,
was dir und deinen Söhnen bestimmt ist
von den Feueropfern des HERRN; denn so
ist es mir geboten worden. **14** Ebenso die
Brust des Webopfers und die Keule des
Hebopfers — du und deine Söhne und
deine Töchter sollen sie mit dir an reiner
Stätte essen. Denn dies ist dir und dei-
nen Kindern bestimmt von den Friedens-

opfern der Kinder Israels. 15 Die Keule
des Hebopfers und die Brust des Webop-
fers soll man mit den Feueropfern der
Fettstücke herzubringen, um sie als
Webopfer vor dem Herrn zu weben. Dies
soll dir und deinen Söhnen mit dir als ein
ewiges Anrecht zufallen, wie es der Herr
geboten hat!
16 Mose aber suchte eifrig nach dem
Bock des Sündopfers; und siehe, er war
verbrannt worden. Da wurde er zornig
über Eleasar und Itamar, die Söhne Aa-
rons, die noch übriggeblieben waren, und
sprach: 17 Warum habt ihr das Sündopfer
nicht gegessen an heiliger Stätte? Denn
es ist hochheilig, und Er hat es euch gege-
ben, damit ihr die Schuld der Gemeinde
tragt, um für sie Sühnung zu erwirken vor
dem Herrn! 18 Siehe, sein Blut ist nicht
in das Innere des Heiligtums hineinge-
bracht worden; ihr hättet ihn im Hei-
ligtum essen sollen, wie ich es geboten
habe!
19 Aaron aber sprach zu Mose: Siehe, heu-
te haben sie ihr Sündopfer und ihr Brand-
opfer vor dem Herrn geopfert, und es
ist mir dieses geschehen; sollte ich heute
vom Sündopfer essen? Wäre es auch recht
gewesen in den Augen des Herrn? 20 Als
Mose dies hörte, war es recht in seinen
Augen.

## Bestimmungen zur Heiligung des Volkes
Kapitel 11 - 15

### *Das Gesetz über die reinen und unreinen Tiere*
3Mo 20,25-26; 5Mo 14,3-19; Apg 10,11-16

11 Und der Herr redete zu Mose und
Aaron und sprach zu ihnen: 2 Redet
zu den Kindern Israels und sprecht: Das
sind die Tiere, die ihr essen dürft von al-
len Tieren auf Erden: 3 Alles, was ganz ge-
spaltene Klauen hat und wiederkäut un-
ter den Tieren, dürft ihr essen.
4 Aber von den Wiederkäuern und denen,
die gespaltene Klauen haben, sollt ihr die
folgenden nicht essen: das Kamel; denn
obgleich es wiederkäut, hat es doch kei-
ne gespaltenen Klauen; darum soll es für
euch unrein sein; 5 ebenso den Klipp-
dachs; denn obgleich er wiederkäut, hat
er doch keine gespaltenen Klauen; dar-
um soll er für euch unrein sein; 6 und
den Hasen; denn obgleich er wiederkäut,
hat er keine gespaltenen Klauen; darum
soll er für euch unrein sein. 7 Ferner
das Schwein; es hat ganz gespaltene Klau-
en, aber es ist kein Wiederkäuer; darum
soll es für euch unrein sein. 8 Von ihrem
Fleisch sollt ihr nicht essen, auch ihr Aas
nicht anrühren, denn sie sind für euch
unrein.
9 Diese [Tiere] dürft ihr essen von allem,
was im Wasser lebt: Alles, was Flossen und
Schuppen hat im Wasser, im Meer und in
den Flüssen, das dürft ihr essen. 10 Aber
alles, was keine Flossen und Schuppen
hat, im Meer und in den Flüssen, unter
allem [Getier], das sich in den Wassern
regt, und von allem, was im Wasser lebt,
das soll für euch ein Greuel sein. 11 Ein
Greuel sollen sie für euch sein; von ihrem
Fleisch sollt ihr nicht essen, und ihr Aas
sollt ihr verabscheuen. 12 Alle Wassertie-
re, die keine Flossen und Schuppen ha-
ben, sollen für euch ein Greuel sein.
13 Von den fliegenden [Tieren] aber sollt
ihr diese verabscheuen; man soll sie nicht
essen, weil sie ein Greuel sind: Den Adler,
den Lämmergeier und den Seeadler, 14 die
Weihe und die Habichtarten, 15 alle Raben-
arten, 16 den Strauß, die Eule, die Möwe
und die Falkenarten; 17 das Käuzchen, den
Kormoran, den Ibis, 18 die Ohreneule, den
Pelikan, den Aasgeier, 19 den Storch, die
Reiherarten, den Wiedehopf und die Fle-
dermaus.
20 Jedes geflügelte Kleingetier, das auf
vier Füßen geht, soll für euch ein Greuel
sein. 21 Nur diese dürft ihr essen von
dem geflügelten Kleingetier, das auf vier
Füßen geht: die oberhalb ihrer Füße zwei
Schenkel haben, mit denen sie über den
Erdboden hüpfen können. 22 Von diesen
dürft ihr essen: alle Arten der Arbeh-
Heuschrecke, alle Arten der Solham-Heu-
schrecke, der Hargol-Heuschrecke und
der Hagab-Heuschrecke. 23 Aber alles
[übrige] geflügelte Kleingetier, das auf
vier Füßen [geht], soll für euch ein Greu-
el sein; 24 und ihr würdet euch an ihnen

verunreinigen; wer ihr Aas anrührt, der
soll unrein sein bis zum Abend; 25 wer
aber von ihrem Aas etwas aufhebt, der
soll seine Kleider waschen, und er ist un-
rein bis zum Abend.
26 Jedes Tier, das nicht zugleich gänzlich
gespaltene Klauen hat und wiederkäut,
soll für euch unrein sein; jeder, der es
anrührt, wird unrein.
27 Auch alles, was auf seinen Tatzen geht
unter den Vierfüßlern, soll für euch un-
rein sein; jeder, der ihr Aas anrührt, wird
unrein sein bis zum Abend; 28 und wer
ihr Aas aufhebt, der soll seine Kleider wa-
schen und bleibt unrein bis zum Abend;
unrein sollen sie für euch sein.
29 Auch diese sollen für euch unrein sein
von dem Gewimmel, das auf der Erde
kriecht: Das Wiesel, die Maus, die ver-
schiedenen Eidechsenarten; 30 der Gek-
ko, die Mauereidechse, die Letaa-Echse,
der Salamander und das Chamäleon.
31 Diese sollen für euch unrein sein unter
allem, was kriecht; wer sie anrührt, wenn
sie tot sind, wird unrein sein bis zum
Abend. 32 Auch wird alles unrein, worauf
eines von diesen Tieren fällt, wenn es tot
ist, sei es ein hölzernes Gefäß oder ein
Kleid, ein Fell oder ein Sack; ein Gerät
aber, mit dem man Arbeit verrichtet, soll
man ins Wasser legen, und es soll unrein
bleiben bis zum Abend; dann wird es
rein. 33 Fällt aber eines jener Tiere in
ein irdenes Geschirr, so wird sein ganzer
Inhalt unrein, und ihr müßt es zerbre-
chen. 34 Wenn etwas von dem Wasser
an irgendeine Speise kommt, die man
essen will, so wird sie unrein, ebenso je-
des Getränk, das man aus einem solchen
Gefäß trinken würde. 35 Alles wird un-
rein, worauf ein solches Aas fällt; wäre es
ein Backofen oder Kochherd, so müßte er
eingerissen werden; denn er wäre unrein
und müßte euch als unrein gelten. 36 Nur
ein Wassersammler, der von einer Quelle
oder von einer Zisterne [gespeist wird],
bleibt rein; wer aber ein Aas darin anrührt,
wird gleichwohl unrein. 37 Auch wenn
von solchem Aas auf irgendwelche
Sämereien fällt, die man aussäen will, so
bleiben sie rein; 38 wäre aber Wasser auf
den Samen gegossen worden, und es fie-
le von solchem Aas darauf, so müßte er
euch für unrein gelten.
39 Stirbt ein Vieh, das euch zur Nahrung
dient, so wird, wer sein Aas anrührt, un-
rein sein bis zum Abend; 40 und wer von
seinem Aas ißt, der soll seine Kleider wa-
schen und bleibt unrein bis zum Abend;
auch wer sein Aas aufhebt, muß seine
Kleider waschen und bleibt unrein bis
zum Abend.
41 Alles Getier, das auf der Erde kriecht, ist
ein Greuel und darf nicht gegessen wer-
den. 42 Alles, was auf dem Bauch kriecht,
samt allem, was auf vier und mehr Füßen
läuft von allem Getier, das auf der Erde
kriecht, das sollt ihr nicht essen, denn
sie sind ein Greuel. 43 Macht euch selbst
nicht zu einem Greuel durch irgendein
kriechendes Getier und verunreinigt euch
nicht durch sie, so daß ihr dadurch un-
rein werdet! 44 Denn ich bin der HERR,
euer Gott; darum sollt ihr euch heiligen
und sollt heilig sein, denn ich bin heilig;
und ihr sollt euch nicht verunreinigen
mit irgendwelchem Getier, das auf der
Erde kriecht! 45 Denn ich, der HERR, bin
es, der euch aus dem Land Ägypten
heraufgeführt hat, um euer Gott zu sein;
darum sollt ihr heilig sein, denn ich bin
heilig!
46 Dies ist das Gesetz über das Vieh und
die Vögel und alle lebendigen Wesen, die
sich im Wasser regen und über alles Le-
bendige, das auf der Erde kriecht, 47 da-
mit man unterscheide zwischen dem Un-
reinen und dem Reinen, und zwischen
den Lebewesen, die man essen, und de-
nen, die man nicht essen soll.

*Verordnungen für Wöchnerinnen*
Lk 2,21-24

12 Und der HERR redete zu Mose und
sprach: 2 Rede zu den Kindern Isra-
els und sprich: Wenn eine Frau schwan-
ger ist und einen Knaben gebiert, so
soll sie sieben Tage lang unrein sein; sie
soll unrein sein wie in den Tagen, an de-
nen sie unrein ist wegen ihres Unwohl-
seins. 3 Und am achten Tag soll man
das Fleisch der Vorhaut [des Knaben] be-

schneiden. 4 Und sie soll 33 Tage lang im
Blut ihrer Reinigung daheim bleiben; sie
soll nichts Heiliges anrühren und nicht
zum Heiligtum kommen, bis die Tage ih-
rer Reinigung erfüllt sind. 5 Gebiert sie
aber ein Mädchen, so soll sie zwei Wo-
chen lang unrein sein wie bei ihrer Un-
reinheit [des Unwohlseins], und sie soll
66 Tage lang daheim bleiben im Blut ihrer
Reinigung.
6 Und wenn die Tage ihrer Reinigung
erfüllt sind für den Sohn oder für die
Tochter, so soll sie zu dem Priester am
Eingang der Stiftshütte ein einjähriges
Lamm als Brandopfer bringen und eine
junge Taube oder eine Turteltaube als
Sündopfer. 7 Und er soll es vor dem HERRN
darbringen und für sie Sühnung erwirken,
so wird sie rein von ihrem Blutfluß. Das
ist das Gesetz für die Frau, die einen Kna-
ben oder ein Mädchen gebiert. 8 Kann sie
aber den Preis eines Schafes nicht auf-
bringen, so nehme sie zwei Turteltauben
oder zwei junge Tauben, eine als Brand-
opfer und die andere als Sündopfer, und
der Priester soll für sie Sühnung erwir-
ken, damit sie rein wird.

*Das Gesetz über den Aussatz*
4Mo 12,10-15; 2Chr 26,19-23

13 Und der HERR redete zu Mose und
Aaron und sprach:
2 Wenn sich bei einem Menschen an der
Haut seines Fleisches ein Hautmal oder
ein Schorf oder ein heller Fleck zeigt, und
es entsteht an der Haut des Fleisches
eine Aussatz-Plage[a], so soll man ihn vor
den Priester Aaron oder vor einen seiner
Söhne unter den Priestern bringen. 3 Und
wenn der Priester das Aussatzmal an der
Haut seines Fleisches besieht [und fin-
det], daß die Haare im Mal weiß gewor-
den sind, und daß das Mal tieferliegend
erscheint als die Haut seines Fleisches,
so ist es eine Aussatz-Plage; sobald der
Priester das sieht, soll er ihn für unrein
erklären. 4 Wenn aber der helle Fleck auf
der Haut seines Fleisches weiß ist und
nicht tieferliegend erscheint als die übrige
Haut des Fleisches und seine Haare nicht
weiß geworden sind, so soll der Priester
den, der die Plage hat, sieben Tage lang
einschließen, 5 und am siebten Tag soll
der Priester es besichtigen: Ist das Mal in
seinen Augen gleich geblieben wie zuvor
und hat nicht weitergefressen in der Haut,
so soll ihn der Priester nochmals sieben
Tage lang einschließen. 6 Und wenn ihn
der Priester am siebten Tag nochmals be-
sieht und findet, daß das Mal blasser ist
und nicht in der Haut weitergefressen hat,
so soll der Priester ihn für rein erklären,
denn es ist Schorf; und er soll seine Klei-
der waschen, und dann ist er rein. 7 Wenn
aber der Schorf weiter um sich greift an
der Haut, nachdem er vom Priester be-
sehen worden ist zu seiner Reinigung, so
soll er sich dem Priester nochmals zei-
gen. 8 Wenn dann der Priester sieht, daß
der Schorf an der Haut weiter um sich ge-
griffen hat, so soll ihn der Priester für un-
rein erklären; denn es ist Aussatz.
9 Zeigt sich die Aussatz-Plage an einem
Menschen, so soll man ihn vor den Prie-
ster bringen; 10 sieht der Priester an der
Haut ein weißes Hautmal und daß die
Haare weiß geworden sind und daß rohes
Fleisch in dem Mal ist, 11 so ist es ein al-
ter Aussatz in der Haut seines Fleisches;
darum soll ihn der Priester für unrein
erklären und nicht einschließen; denn er
ist schon unrein.
12 Wenn aber der Aussatz an der Haut
ausbricht, und der Aussatz bedeckt die
ganze Haut des von der Aussatz-Plage
Befallenen vom Kopf bis zu den Füßen,
wohin auch die Augen des Priesters se-
hen, 13 und der Priester sieht, daß der
Aussatz sein ganzes Fleisch bedeckt, so
soll er den von der Aussatz-Plage Befalle-
nen für rein erklären, weil er ganz weiß
geworden ist; dann ist er rein. 14 An dem
Tag aber, da sich rohes Fleisch an ihm
zeigt, ist er unrein. 15 Und wenn der Prie-
ster das rohe Fleisch sieht, soll er ihn für
unrein erklären; denn das rohe Fleisch ist

---

*a* (13,2) Andere Übersetzung: *Aussatz-Übel / Aussatzmal*. Aussatz war eine heute nicht mehr genau bestimmbare bösartige Hautkrankheit, vergleichbar der Lepra.

unrein; es ist Aussatz. 16 Wenn sich das
rohe Fleisch aber wieder verwandelt und
weiß wird, so soll er zum Priester kom-
men. 17 Und besieht ihn der Priester und
findet, daß das Mal weiß geworden ist, so
soll der Priester den von der Aussatz-Pla-
ge Befallenen für rein erklären, denn er
ist rein.
18 Und wenn im Fleisch an der Haut ein
Geschwür entsteht und wieder heilt, 19 es
bildet sich aber an der Stelle des Ge-
schwürs ein weißes Hautmal oder ein
weiß-rötlicher Fleck, so soll er sich dem
Priester zeigen. 20 Sieht aber der Priester,
daß es tieferliegend erscheint als die übrige
Haut und daß sein Haar weiß geworden
ist, so soll der Priester ihn für unrein
erklären; denn es ist die Aussatz-Plage;
in dem Geschwür ist sie ausgebrochen.
21 Sieht es der Priester an, und siehe, es ist
kein weißes Haar darin, und es ist nicht
tieferliegend als die übrige Haut, sondern
blasser, so soll der Priester ihn sieben Tage
lang einschließen. 22 Greift es weiter um
sich an der Haut, so soll der Priester ihn
für unrein erklären; denn es ist die [Aus-
satz-]Plage. 23 Bleibt aber der weiße Fleck
an seiner Stelle stehen und greift nicht
weiter um sich, so ist es die Narbe des
Geschwürs, und der Priester soll ihn für
rein erklären.
24 Oder wenn jemandes Fleisch an der
Haut eine Brandwunde erhält, und es bil-
det sich am Mal der Verbrennung ein
weißrötlicher oder weißer Fleck; 25 und
wenn der Priester es besieht und findet,
daß das Haar an dem Fleck weiß ge-
worden ist und daß er tieferliegend er-
scheint als die [übrige] Haut, so ist es
Aussatz; er ist in der Brandwunde ausge-
brochen; darum soll ihn der Priester für
unrein erklären, denn es ist die Aussatz-
Plage. 26 Sieht aber der Priester, daß die
Haare an dem Fleck nicht weiß gewor-
den sind und daß er nicht tieferliegend
ist als die übrige Haut und daß er blaß ist,
so soll der Priester ihn sieben Tage lang
einschließen. 27 Und am siebten Tag soll
der Priester ihn besichtigen; hat es in
der Haut weiter um sich gegriffen, so
soll der Priester ihn für unrein erklären;
denn es ist die Aussatz-Plage. 28 Ist aber
der Fleck stehengeblieben und hat in der
Haut nicht weiter um sich gegriffen und
ist blaß, so ist es das Hautmal der Brand-
wunde, und der Priester soll ihn für rein
erklären; denn es ist die Narbe der Brand-
wunde.
29 Wenn ein Mann oder eine Frau auf dem
Haupt oder am Bart ein Mal hat, 30 und der
Priester das Mal besieht und findet, daß
es tieferliegend erscheint als die [übrige]
Haut, und das Haar darin goldgelb und
dünn ist, so soll der Priester ihn für un-
rein erklären; denn es ist Schorf, ein Aus-
satz am Haupt oder am Bart. 31 Und wenn
der Priester das Mal des Schorfes besieht,
und es nicht tieferliegend erscheint als die
Haut, und es ist kein schwarzes Haar dar-
in, so soll er den, der das Mal des Schorfes
hat, sieben Tage lang einschließen. 32 Und
wenn der Priester das Mal am siebten Tag
besieht und findet, daß der Schorf nicht
weiter um sich gegriffen hat und kein
goldgelbes Haar darin ist und der Schorf
nicht tieferliegend erscheint als die übrige
Haut, 33 so soll er sich scheren, aber den
Schorf soll er nicht scheren, und der Prie-
ster soll den Schorfigen noch einmal sie-
ben Tage lang einschließen. 34 Und wenn
der Priester den Schorf am siebten Tag be-
sieht und findet, daß der Schorf auf der
Haut nicht weiter um sich gegriffen hat
und nicht tieferliegend erscheint als die
[übrige] Haut, so soll ihn der Priester für
rein erklären, und er soll seine Kleider wa-
schen; und er ist rein. 35 Greift aber der
Schorf nach seiner Reinigung weiter um
sich auf der Haut, 36 und der Priester be-
sieht ihn und findet, daß der Schorf auf
der Haut weiter um sich gegriffen hat,
so soll der Priester nicht mehr untersu-
chen, ob die Haare goldgelb sind, denn er
ist unrein. 37 Und wenn in seinen Augen
der Schorf gleich geblieben und schwar-
zes Haar darin gewachsen ist, so ist der
Schorf geheilt, und er ist rein; darum soll
ihn der Priester für rein erklären.
38 Wenn sich bei einem Mann oder einer
Frau an der Haut ihres Fleisches weiße
Flecken zeigen, 39 und der Priester sieht
nach und findet auf der Haut ihres Flei-

sches blasse weiße Flecken, so ist es ein
Ausschlag, der an der Haut ausgebrochen
ist, und der Betreffende ist rein.
40 Wenn einem Mann die Haupthaare
ausfallen, so ist er ein Kahlkopf; er ist
rein. 41 Fallen sie ihm vorn am Haupt
aus, daß er vorn eine Glatze hat, so ist er
rein. 42 Entsteht aber an der hinteren oder
vorderen Glatze ein weiß-rötliches Mal,
so ist an seiner hinteren oder vorderen
Glatze ein Aussatz ausgebrochen. 43 Und
der Priester soll ihn besehen, und wenn
er findet, daß der Flecken des Hautmales
an seiner Hinter- oder Vorderglatze weiß-
rötlich ist und wie ein Aussatz an der Haut
des Fleisches anzusehen ist, 44 so ist er
ein aussätziger Mann und unrein, und der
Priester soll ihn für völlig unrein erklären
wegen des Mals auf seinem Kopf. 45 Der
Aussätzige, an dem die Plage ist, soll aber
in zerrissenen Kleidern einhergehen, mit
entblößtem Haupt, und seine Lippen soll
er verhüllen, und er soll ausrufen: Unrein,
unrein! 46 Solange die Plage an ihm ist,
soll er völlig unrein bleiben, [denn] er ist
unrein; er soll abgesondert wohnen und
außerhalb des Lagers seine Wohnung ha-
ben.

*Über den Aussatz von Kleidern*

47 Wenn an einem Kleidungsstück eine
Aussatz-Plage ist, es sei aus Wolle oder aus
Leinen, 48 es sei Gewebtes oder Gewirk-
tes, es sei aus Leinen oder aus Wolle, oder
an einem Fell oder an irgend etwas, das
aus Fellen gemacht wird; 49 und wenn
das Mal grünlich oder rötlich ist an dem
Kleidungsstück oder an dem Fell, oder
am Gewebten oder am Gewirkten oder
an irgend etwas, das aus Fellen gemacht
wird, so ist es die Plage des Aussatzes, und
man soll es dem Priester zeigen. 50 Und
wenn der Priester das Mal besehen hat,
soll er das befallene Kleidungsstück sie-
ben Tage lang einschließen. 51 Und wenn
er das Mal am siebten Tag sieht, und
das Mal hat weitergefressen an dem
Kleidungsstück, an dem Gewebten oder
an dem Gewirkten, an dem Fell oder an
irgend etwas, das man aus Fellen macht,
so ist es ein bösartiges Aussatzmal, und
[der Gegenstand] ist unrein; 52 und er soll
das Kleidungsstück verbrennen oder das
Gewebte oder Gewirkte, es sei aus Wolle
oder aus Leinen oder irgendwelches Fell-
werk, in dem ein solches Mal ist; denn es
ist ein bösartiger Aussatz, und man soll es
mit Feuer verbrennen.
53 Sieht aber der Priester, daß das Mal
nicht weitergefressen hat an dem Klei-
dungsstück oder an dem Gewebten oder
an dem Gewirkten, oder an irgendwel-
chem Fellwerk, 54 so soll der Priester ge-
bieten, daß man den Gegenstand wa-
sche, an dem das Mal ist, und er soll
es weitere sieben Tage lang einschließen.
55 Und wenn der Priester sieht, nachdem
das Mal gewaschen ist, daß das Mal sei-
ne Farbe nicht verändert und sich auch
nicht weiter ausgebreitet hat, so ist es un-
rein; du sollst es mit Feuer verbrennen; es
ist eine eingefressene Vertiefung an sei-
ner hinteren oder vorderen Seite. 56 Wenn
aber der Priester sieht, daß das Mal
verblaßt ist, nachdem es gewaschen wur-
de, so soll er es abreißen von dem
Kleidungsstück oder von dem Fell, von
dem Gewebten oder von dem Gewirkten.
57 Zeigt es sich aber noch an dem Klei-
dungsstück, an dem Gewebten, an dem
Gewirkten oder an irgendwelchem Fell-
werk, so ist es ein ausbrechender Aus-
satz; du sollst den Gegenstand, an dem
ein solches Mal ist, mit Feuer verbren-
nen. 58 Das Kleidungsstück aber oder das
Gewebte oder das Gewirkte oder irgend-
welches Fellwerk, das gewaschen wurde,
und das Mal ist daraus gewichen, das soll
man nochmals waschen, so ist es rein.
59 Das ist das Gesetz über die Aussatz-
Plage an Kleidungsstücken, sie seien aus
Wolle oder aus Leinen, am Gewebten und
am Gewirkten und an irgendwelchem
Fellwerk, wonach sie für rein oder unrein
zu erklären sind.

*Das Gesetz über die Reinigung vom Aussatz*
Mk 1,40-44

14 Und der Herr redete zu Mose und
sprach: 2 Dieses Gesetz gilt für den
Aussätzigen am Tag seiner Reinigung: Er
soll zu dem Priester gebracht werden.

**3** Und der Priester soll [dafür] hinaus vor
das Lager gehen, und wenn er nachsieht
und findet, daß das Mal des Aussatzes an
dem Aussätzigen heil geworden ist, **4** so
soll der Priester gebieten, daß man für
den, der gereinigt werden soll, zwei le-
bendige Vögel bringt, die rein sind, und
Zedernholz, Karmesin und Ysop; **5** und
der Priester soll gebieten, daß man den
einen Vogel schächtet in ein irdenes Ge-
schirr, über lebendigem Wasser. **6** Den le-
bendigen Vogel aber soll man nehmen
mit dem Zedernholz, dem Karmesin und
Ysop und es samt dem lebendigen Vogel
in das Blut des Vogels tauchen, der über
dem lebendigen Wasser geschächtet wor-
den ist; **7** und er soll denjenigen sieben-
mal besprengen, der vom Aussatz gerei-
nigt werden soll, und ihn so reinigen; und
den lebendigen Vogel soll er in das freie
Feld fliegen lassen.

**8** Der zu Reinigende aber soll seine Kleider
waschen und alle seine Haare abschnei-
den und sich im Wasser baden; so ist er
rein. Danach darf er in das Lager gehen;
doch soll er sieben Tage lang außerhalb
seines Zeltes bleiben. **9** Und am siebten
Tag soll er alle seine Haare abschneiden
auf dem Haupt, am Bart und an den Au-
genbrauen, alle seine Haare soll er ab-
schneiden; und er soll seine Kleider wa-
schen und sein Fleisch im Wasser baden,
so ist er rein.

**10** Und am achten Tag soll er zwei ma-
kellose Lämmer nehmen und ein makel-
loses einjähriges weibliches Lamm und
drei Zehntel Feinmehl als Speisopfer, mit
Öl angerührt, und ein Log Öl. **11** Und der
Priester, der die Reinigung vollzieht, soll
den, der gereinigt werden soll, und diese
Dinge vor den Herrn stellen, vor den Ein-
gang der Stiftshütte; **12** und er soll das
eine Lamm nehmen und es als Schuld-
opfer darbringen samt dem Log Öl und
soll es als Webopfer vor dem Herrn hin
und her weben.

**13** Danach soll er das Lamm schächten an
dem Ort, wo man das Sündopfer und das
Brandopfer schächtet, an heiliger Stätte.
Denn wie das Sündopfer, so gehört auch
das Schuldopfer dem Priester; es ist hoch-
heilig. **14** Und der Priester soll von dem
Blut des Schuldopfers nehmen, und der
Priester soll es dem, der gereinigt werden
soll, auf das rechte Ohrläppchen tun und
auf den Daumen seiner rechten Hand
und auf die große Zehe seines rechten
Fußes. **15** Danach soll der Priester von
dem Log Öl nehmen und [es] in seine ei-
gene linke Hand gießen, **16** und der Prie-
ster soll mit seinem rechten Finger in das
Öl tunken, das in seiner linken Hand ist,
und mit seinem Finger von dem Öl sie-
benmal vor dem Herrn sprengen. **17** Und
von dem übrigen Öl in seiner Hand soll
er dem, der gereinigt werden soll, auf
das rechte Ohrläppchen tun und auf den
Daumen seiner rechten Hand und auf die
große Zehe seines rechten Fußes, oben
auf das Blut des Schuldopfers. **18** Den
Rest des Öls aber in seiner Hand soll er
auf das Haupt dessen gießen, der gerei-
nigt werden soll, und für ihn Sühnung er-
wirken vor dem Herrn.

**19** Und der Priester soll das Sündopfer op-
fern und für den von seiner Unreinheit
zu Reinigenden Sühnung erwirken, und
soll danach das Brandopfer schächten.
**20** Und der Priester soll das Brandopfer
samt dem Speisopfer auf dem Altar op-
fern und für ihn Sühnung erwirken; so ist
er rein.

**21** Ist er aber arm und kann nicht so viel
aufbringen, so nehme er ein Lamm, ein
Schuldopfer, als Webopfer, um für ihn
Sühnung zu erwirken, und ein Zehntel
Feinmehl, mit Öl angerührt, zum Speis-
opfer, und ein Log Öl, **22** und zwei Turtel-
tauben oder zwei junge Tauben, je nach
seinem Vermögen, die eine als Sündopfer,
die andere als Brandopfer. **23** Und er brin-
ge sie am achten Tag seiner Reinigung
zu dem Priester, vor den Eingang der
Stiftshütte, vor den Herrn.

**24** Da soll der Priester das Lamm des
Schuldopfers nehmen und das Öl, und
der Priester soll beides vor dem Herrn
weben als ein Webopfer. **25** Und er soll
das Lamm des Schuldopfers schächten;
und der Priester soll von dem Blut des
Schuldopfers nehmen und es dem, der
gereinigt werden soll, auf sein rechtes

Ohrläppchen tun und auf den Daumen
seiner rechten Hand und auf die große
Zehe seines rechten Fußes; **26** und von
dem Öl soll der Priester in seine eigene
linke Hand gießen, **27** und mit seinem
rechten Finger sprenge der Priester von
dem Öl, das in seiner linken Hand ist, sie-
benmal vor dem HERRN.
**28** Danach soll der Priester von dem Öl in
seiner Hand dem, der gereinigt werden
soll, etwas auf sein rechtes Ohrläppchen
und auf den Daumen seiner rechten Hand
und auf die große Zehe seines rechten
Fußes tun, oben auf das Blut des Schuld-
opfers. **29** Den Rest des Öls in seiner Hand
aber soll der Priester dem zu Reinigen-
den auf das Haupt gießen, um für ihn
Sühnung zu erwirken vor dem HERRN.
**30** Danach soll er die eine der Turteltau-
ben oder der jungen Tauben opfern von
dem, was seine Hand aufbringen kann
— **31** eben das, was seine Hand aufbrin-
gen kann: die eine als Sündopfer und die
andere als Brandopfer, samt dem Speis-
opfer; und so soll der Priester Sühnung
erwirken vor dem HERRN für den, der ge-
reinigt werden soll.
**32** Das ist das Gesetz für den, der die Aus-
satzplage hat, der mit seiner Hand nicht
aufbringen kann, was zu seiner Reini-
gung gehört.

*Die Reinigung eines aussätzigen Hauses*

**33** Und der HERR redete zu Mose und
Aaron: **34** Wenn ihr in das Land Kanaan
kommt, das ich euch zum Besitz gebe, und
ich irgendein Haus im Land eures Besit-
zes mit einer Aussatz-Plage belege, **35** so
soll der, dem das Haus gehört, kommen
und es dem Priester anzeigen und spre-
chen: Es scheint mir, als sei eine Aus-
satz-Plage an meinem Haus. **36** Dann soll
der Priester gebieten, daß man das Haus
ausräumt, ehe der Priester hineingeht, um
die Plage zu besehen, damit nicht alles
unrein wird, was im Haus ist; danach soll
der Priester hineingehen, um das Haus zu
besehen.
**37** Wenn er nun die Plage besieht und fin-
det, daß an der Wand des Hauses grüne
oder rötliche Vertiefungen sind, die tiefer-
liegend erscheinen als die [übrige] Wand,
**38** so soll der Priester aus dem Haus hinaus-
gehen, an die Tür des Hauses, und das Haus
sieben Tage lang verschließen. **39** Und der
Priester soll am siebten Tag wiederkom-
men; und wenn er nachsieht und findet,
daß die Plage an der Wand des Hauses wei-
tergefressen hat, **40** so soll der Priester be-
fehlen, daß man die Steine herausbricht,
an denen das Mal ist, und daß man sie
vor die Stadt hinaus an einen unreinen Ort
wirft; **41** das Haus aber soll man inwendig
ringsum abschaben, und den Verputz, den
man abgeschabt hat, vor die Stadt hinaus
an einen unreinen Ort schütten. **42** Und
man nehme andere Steine und setze sie an
die Stelle jener Steine und nehme anderen
Mörtel und verputze das Haus.
**43** Wenn dann die Plage wiederkommt
und am Haus ausbricht, nachdem man
die Steine ausgebrochen und das Haus
abgekratzt und neu verputzt hat, **44** so
soll der Priester hineingehen; und wenn
er sieht, daß die Plage am Haus weiterge-
fressen hat, so ist es ein bösartiger Aus-
satz am Haus, und es ist unrein. **45** Dann
soll man das Haus abbrechen, seine Stei-
ne und sein Holz und allen Mörtel am
Haus, und man soll es vor die Stadt hin-
aus an einen unreinen Ort bringen.
**46** Und wer in das Haus geht, solange es
verschlossen ist, der ist unrein bis zum
Abend. **47** Und wer in dem Haus schläft,
der soll seine Kleider waschen; auch wer
in dem Haus ißt, der soll seine Kleider
waschen.
**48** Wenn aber der Priester beim Betreten
[des Hauses] sieht, daß sich die Plage am
Haus nicht weiter ausgebreitet hat, nach-
dem das Haus [neu] verputzt wurde, so
soll der Priester das Haus für rein erklären;
denn die Plage ist heil geworden. **49** Und
er soll, um das Haus zu entsündigen, zwei
Vögel nehmen und Zedernholz und Kar-
mesin und Ysop, **50** und er soll den einen
Vogel schächten in ein irdenes Geschirr,
über lebendigem Wasser, **51** und er soll
das Zedernholz nehmen, den Ysop und
das Karmesin und den lebendigen Vogel,
und sie in das Blut des geschächteten Vo-
gels tauchen und in das lebendige Was-

ser, und er soll das Haus siebenmal be-
sprengen. 52 Und so soll er das Haus
entsündigen mit dem Blut des Vogels,
mit dem lebendigen Wasser, mit dem
lebendigen Vogel, mit dem Zedernholz,
dem Ysop und Karmesin; 53 und er lasse
den lebendigen Vogel vor die Stadt hin-
aus in das freie Feld fliegen und erwirke
Sühnung für das Haus; so ist es rein.
54 Dies ist das Gesetz über alle Arten
der Aussatz-Plage und über den Schorf,
55 auch über den Aussatz der Kleidungs-
stücke und der Häuser 56 und über das
Hautmal, den Grind und die hellen Flek-
ken, 57 um Belehrung zu geben, wann sie
für rein und wann für unrein zu erklären
sind. Es ist das Gesetz vom Aussatz.

*Verordnungen über Unreinheiten
bei Männern und Frauen*

15 Und der Herr redete zu Mose und
Aaron und sprach: 2 Redet mit den
Kindern Israels und sprecht zu ihnen:
Wenn ein Mann einen Ausfluß von sei-
nem Fleisch hat, so ist er unrein durch
seinen Ausfluß. 3 Und zwar ist er unrein
an diesem Ausfluß, wenn sein Fleisch den
Ausfluß frei fließen läßt; auch wenn sein
Fleisch verstopft wird von dem Ausfluß,
so ist er unrein.
4 Jedes Lager, worauf der mit einem Ausfluß
Behaftete liegt, wird unrein, und alles, wor-
auf er sitzt, wird unrein. 5 Und wer sein
Lager anrührt, soll seine Kleider waschen
und sich im Wasser baden; und er wird un-
rein sein bis zum Abend; 6 und wer sich
auf etwas setzt, worauf der mit Ausfluß Be-
haftete gesessen hat, der soll seine Kleider
waschen und sich im Wasser baden; und
er wird unrein sein bis zum Abend.
7 Wer das Fleisch des mit Ausfluß Behaf-
teten anrührt, der soll seine Kleider wa-
schen und sich im Wasser baden; und er
wird unrein sein bis zum Abend.
8 Wenn aber der mit einem Ausfluß Be-
haftete auf einen Reinen spuckt, so soll
dieser seine Kleider waschen und sich im
Wasser baden; und er wird unrein sein
bis zum Abend.
9 Auch der Sattel und alles, worauf der
mit einem Ausfluß Behaftete reitet, wird
unrein; 10 und wer immer etwas anrührt,
das unter ihm gewesen ist, der wird un-
rein sein bis zum Abend. Und wer so et-
was trägt, der soll seine Kleider waschen
und sich im Wasser baden; und er wird
unrein sein bis zum Abend.
11 Und wen der mit einem Ausfluß Be-
haftete anrührt, ohne daß er zuvor die
Hände mit Wasser gründlich gewaschen
hat, der soll seine Kleider waschen und
sich im Wasser baden; und er wird unrein
sein bis zum Abend.
12 Wenn der mit Ausfluß Behaftete ein ir-
denes Gefäß anrührt, so soll man es zer-
brechen; aber jedes hölzerne Gefäß soll
man gründlich mit Wasser waschen.
13 Und wenn der mit Ausfluß Behaftete
von seinem Ausfluß rein geworden ist, so
soll er [von da an] sieben Tage zählen zu
seiner Reinigung, und er soll seine Klei-
der waschen und sein Fleisch in lebendi-
gem Wasser baden; so ist er rein. 14 Und
am achten Tag soll er für sich zwei Tur-
teltauben oder zwei junge Tauben neh-
men und vor den Herrn kommen, an den
Eingang der Stiftshütte, und soll sie dem
Priester geben. 15 Und der Priester soll sie
opfern, die eine als Sündopfer, die ande-
re als Brandopfer; und so soll der Priester
für ihn Sühnung erwirken vor dem Herrn
wegen seines Ausflusses.
16 Wenn einem Mann der Same entgeht,
so soll er sein ganzes Fleisch im Wasser
baden; und er wird unrein sein bis zum
Abend. 17 Und jedes Kleid und jedes Fell,
auf das der Same kommt, soll man mit
Wasser waschen; und es wird unrein sein
bis zum Abend. 18 Und wenn ein Mann bei
einer Frau liegt und ihm der Same entgeht,
so sollen sie sich im Wasser baden, und sie
werden unrein sein bis zum Abend.
19 Wenn eine Frau Ausfluß hat, und zwar
den Blutfluß ihres Fleisches[a], so soll sie
sieben Tage lang in ihrer Unreinheit ver-
bleiben; und jeder, der sie anrührt, wird
unrein sein bis zum Abend.
20 Und alles, worauf sie in ihrer Unrein-
heit liegt, wird unrein; auch alles, worauf
sie sitzt, wird unrein. 21 Und jeder, der ihr

*a* (15,19) d.h. die monatliche Regelblutung.

Lager anrührt, der soll seine Kleider waschen und sich im Wasser baden; und er wird unrein sein bis zum Abend. **22** Und wer immer einen Gegenstand anrührt, auf dem sie gesessen ist, der soll seine Kleider waschen und sich im Wasser baden; und er wird unrein sein bis zum Abend. **23** Auch wer etwas anrührt, das auf ihrem Lager ist oder auf einem Gegenstand, auf dem sie gesessen ist, wird unrein sein bis zum Abend.

**24** Und wenn ein Mann bei ihr liegt, und es kommt ihre Unreinheit an ihn, so wird er sieben Tage lang unrein sein, und jedes Lager, auf dem er liegt, wird unrein sein.

**25** Wenn aber eine Frau ihren Blutfluß eine lange Zeit hat, außerhalb der Zeit ihrer [monatlichen] Unreinheit oder über die Zeit ihrer [monatlichen] Unreinheit hinaus, so wird sie unrein sein während der ganzen Dauer ihres Ausflusses; wie in den Tagen ihrer [monatlichen] Unreinheit soll sie auch dann unrein sein. **26** Jedes Lager, worauf sie während der ganzen Zeit ihres Ausflusses liegt, soll sein wie das Lager ihrer [monatlichen] Unreinheit; auch alles, worauf sie sitzt, wird unrein sein, ebenso wie zur Zeit ihrer [monatlichen] Unreinheit. **27** Und jeder, der es anrührt, der wird unrein und soll seine Kleider waschen und sich im Wasser baden; und er wird unrein sein bis zum Abend.

**28** Wird sie aber rein von ihrem Ausfluß, so soll sie sieben Tage zählen, danach soll sie rein sein. **29** Und am achten Tag soll sie für sich zwei Turteltauben oder zwei junge Tauben nehmen und sie zu dem Priester bringen, an den Eingang der Stiftshütte. **30** Und der Priester soll die eine als Sündopfer, die andere als Brandopfer opfern; und so soll der Priester für sie Sühnung erwirken vor dem HERRN wegen des Ausflusses ihrer Unreinheit.

**31** So sollt ihr die Kinder Israels von ihrer Unreinheit absondern,[a] damit sie nicht wegen ihrer Unreinheit sterben, wenn sie meine Wohnung verunreinigen, die in ihrer Mitte ist.

**32** Dies ist das Gesetz über den, der einen Ausfluß hat, und über den, der einen Samenerguß hat, so daß er durch ihn unrein wird, **33** und über die, welche an ihrer Unreinheit leidet, und über solche, die einen Ausfluß haben, es sei ein Mann oder eine Frau, und über einen Mann, der bei einer Unreinen liegt.

## Ordnung der Feste und andere Gebote
Kapitel 16 - 27

### *Der große Versöhnungstag*
Hebr 9,6-12; 10,5-18

**16** Und der HERR redete zu Mose nach dem Tod der beiden Söhne Aarons, als sie vor den HERRN traten und daraufhin starben. **2** Und der HERR sprach zu Mose: Sage deinem Bruder Aaron, daß er nicht zu allen Zeiten in das Heiligtum hineingehen soll, hinter den Vorhang, vor den Sühnedeckel, der auf der Lade ist, damit er nicht stirbt; denn ich will auf dem Sühnedeckel in einer Wolke erscheinen.

**3** Auf diese Weise soll Aaron in das Heiligtum hineingehen: mit einem jungen Stier als Sündopfer und mit einem Widder als Brandopfer; **4** und er soll den heiligen leinenen Leibrock anziehen und soll ein leinenes Unterkleid an seinem Fleisch haben und sich mit einem leinenen Gürtel gürten und einen leinenen Kopfbund umbinden, denn das sind die heiligen Kleider; und er soll seinen Leib im Wasser baden und sie anziehen. **5** Dann soll er von der Gemeinde der Kinder Israels zwei Ziegenböcke nehmen als Sündopfer und einen Widder als Brandopfer.

**6** Und Aaron soll den Jungstier als Sündopfer für sich selbst herzubringen und Sühnung erwirken für sich und sein Haus. **7** Danach soll er die beiden Böcke nehmen und sie vor den HERRN stellen, an den Eingang der Stiftshütte. **8** Und Aaron soll Lose werfen über die beiden Böcke, ein Los »Für den HERRN« und ein Los »Für die Verwendung als Sündenbock«. **9** Und

---

a (15,31) d.h. darauf hinwirken, daß sie nicht in einem unreinen Zustand irgendwelche Dinge berühren, die mit dem Heiligtum in Verbindung stehen.

Aaron soll den Bock herzubringen, auf
den das Los »Für den HERRN« fiel, und ihn
als Sündopfer opfern. 10 Aber den Bock,
auf den das Los »Für die Verwendung als
Sündenbock« fiel, soll er lebendig vor den
HERRN stellen, um über ihm die Sühnung
zu erwirken und ihn als Sündenbock in
die Wüste fortzuschicken.
11 Und Aaron bringe den Jungstier des
Sündopfers herzu, das für ihn selbst be-
stimmt ist, und erwirke Sühnung für sich
und sein Haus; und er schächte den Jung-
stier des Sündopfers, das für ihn selbst be-
stimmt ist. 12 Danach nehme er die Pfan-
ne voll Feuerkohlen von dem Altar, der
vor dem HERRN steht, und seine beiden
Hände voll wohlriechenden zerstoßenen
Räucherwerks und bringe es hinein hin-
ter den Vorhang; 13 und er lege das Räu-
cherwerk auf das Feuer vor dem HERRN,
damit die Wolke des Räucherwerks den
Sühnedeckel verhüllt, der auf dem Zeugnis
ist, und er nicht stirbt. 14 Er soll auch von
dem Blut des Jungstieres nehmen und es
mit seinem Finger gegen den Sühnedeckel
sprengen, nach Osten zu. Siebenmal soll
er so vor dem Sühnedeckel mit seinem
Finger von dem Blut sprengen.
15 Danach soll er den Bock des Sünd-
opfers, das für das Volk bestimmt ist,
schächten und sein Blut hineinbringen
hinter den Vorhang, und er soll mit des-
sen Blut tun, wie er mit dem Blut des
Jungstiers getan hat, und er soll es auf den
Sühnedeckel und vor den Sühnedeckel
sprengen.
16 So soll er Sühnung erwirken für das
Heiligtum wegen der Unreinheiten der
Kinder Israels und wegen ihrer Über-
tretungen und aller ihrer Sünden, und er
soll dasselbe tun mit der Stiftshütte, die
sich mitten unter ihren Unreinheiten be-
findet. 17 Und kein Mensch soll in der
Stiftshütte sein, wenn er hineingeht, um
die Sühnung zu erwirken im Heiligtum,
bis er wieder hinausgeht. Und so soll er
Sühnung erwirken für sich und sein Haus
und die ganze Gemeinde Israels.
18 Und er soll hinausgehen zu dem Altar,
der vor dem HERRN steht, und für ihn Süh-
nung erwirken. Und er soll von dem Blut
des Jungstieres und von dem Blut des Bok-
kes nehmen und auf die Hörner des Altars
tun, ringsum, 19 und er soll mit seinem
Finger von dem Blut siebenmal darauf
sprengen und ihn reinigen und heiligen
von der Unreinheit der Kinder Israels.
20 Und wenn er die Sühnung vollendet
hat für das Heiligtum und die Stiftshütte
und den Altar, so soll er den lebendigen
Bock herzubringen. 21 Und Aaron soll
seine beiden Hände auf den Kopf des le-
bendigen Bockes stützen und über ihm
alle Schuld der Kinder Israels und alle ihre
Übertretungen in allen ihren Sünden be-
kennen, und er soll sie dem Bock auf den
Kopf legen und ihn durch einen Mann,
der bereitsteht, in die Wüste fortschik-
ken. 22 Und der Bock soll alle ihre Schuld,
die auf ihm liegt, in ein abgeschiedenes
Land tragen; und er schicke den Bock in
die Wüste.
23 Und Aaron soll in die Stiftshütte gehen
und die leinenen Kleider ausziehen, die er
anzog, als er in das Heiligtum ging, und
soll sie dort lassen; 24 und er soll seinen
Leib im Wasser baden an heiliger Stätte
und seine eigenen Kleider anziehen und
hinausgehen und sein Brandopfer und das
Brandopfer des Volkes opfern und Sühnung
erwirken für sich und das Volk. 25 Und das
Fett des Sündopfers soll er auf dem Altar in
Rauch aufgehen lassen.
26 Der aber, welcher den Bock als Sünden-
bock fortgesandt hat, soll seine Kleider
waschen und seinen Leib im Wasser ba-
den, und danach kann er in das Lager
kommen.
27 Den Jungstier des Sündopfers aber und
den Bock des Sündopfers, deren Blut zur
Sühnung in das Heiligtum gebracht worden
ist, soll man hinaus vor das Lager schaffen
und mit Feuer verbrennen, ihre Haut und
ihr Fleisch und ihren Unrat. 28 Und der sie
verbrannt hat, wasche seine Kleider und
bade seinen Leib im Wasser, und danach
kann er in das Lager kommen.
29 Und das soll eine ewig gültige Ordnung
für euch sein: Am zehnten Tag des siebten
Monats sollt ihr eure Seelen demütigen
und kein Werk tun, weder der Einheimi-
sche noch der Fremdling, der in eurer

Mitte wohnt. **30** Denn an diesem Tag wird
für euch Sühnung erwirkt, um euch zu
reinigen; von allen euren Sünden sollt ihr
gereinigt werden vor dem Herrn. **31** Dar-
um soll es euch ein Sabbat der Ruhe sein,
und ihr sollt eure Seelen demütigen; das
soll eine ewige Ordnung sein.
**32** Und die Sühnung soll ein Priester voll-
ziehen, den man gesalbt und dessen
Hand man gefüllt hat, damit er an Stelle
seines Vaters als Priester dient; und er
soll die leinenen Kleider anziehen, die
heiligen Kleider, **33** und er soll Sühnung
erwirken für das Allerheiligste und die
Stiftshütte, und für den Altar soll er
Sühnung tun; auch für die Priester und für
die ganze Volksgemeinde soll er Sühnung
erwirken. **34** Das soll euch eine ewige Ord-
nung sein, daß ihr für die Kinder Israels
einmal im Jahr Sühnung erwirkt wegen
aller ihrer Sünden!
Und man machte es so, wie der Herr es
Mose geboten hatte.

*Bestimmungen über die Stätte des Opferdienstes*
5Mo 12,1-18

**17** Und der Herr redete zu Mose und
sprach: **2** Rede zu Aaron und seinen
Söhnen und allen Kindern Israels und
sprich zu ihnen: Das ist es, was der Herr
geboten hat, indem er sprach:
**3** Jedermann aus dem Haus Israel, der ei-
nen Stier oder ein Lamm oder eine Ziege
im Lager schächtet oder außerhalb des La-
gers schächtet, **4** und es nicht vor den Ein-
gang der Stiftshütte bringt, damit es dem
Herrn zum Opfer gebracht werde vor der
Wohnung des Herrn, dem soll es als Blut-
schuld angerechnet werden; er hat Blut ver-
gossen, und dieser Mensch soll ausgerottet
werden aus der Mitte seines Volkes.
**5** Darum sollen die Kinder Israels von nun
an ihre Schlachtopfer, die sie [jetzt noch]
auf freiem Feld opfern, vor den Herrn
bringen, an den Eingang der Stiftshütte
zu dem Priester, um sie dort dem Herrn
als Friedensopfer darzubringen. **6** Und
der Priester soll das Blut auf den Altar
des Herrn sprengen vor dem Eingang der
Stiftshütte und das Fett in Rauch auf-
gehen lassen zum lieblichen Geruch für
den Herrn. **7** Und sie sollen von nun an
ihre Opfer nicht mehr den Dämonen op-
fern, denen sie nachhuren. Das soll eine
ewig gültige Ordnung für sie sein in ihren
[künftigen] Geschlechtern.
**8** Und du sollst zu ihnen sagen: Jeder
Mensch aus dem Haus Israel oder jeder
Fremdling, der unter ihnen wohnt, der
ein Brandopfer oder ein Schlachtopfer
opfern will, **9** aber es nicht vor den Ein-
gang der Stiftshütte bringt, damit er es
dem Herrn opfere, der soll ausgerottet
werden aus seinem Volk.

*Verbot des Genusses von Blut*
1Mo 9,4; 3Mo 7,26-27; 5Mo 12,23-25

**10** Und wenn ein Mensch aus dem Haus
Israel oder ein Fremdling, der unter ih-
nen wohnt, irgendwelches Blut ißt — ge-
gen die Seele, die Blut ißt, will ich mein
Angesicht richten und sie ausrotten aus
der Mitte ihres Volkes. **11** Denn das Leben
des Fleisches ist im Blut, und ich habe es
euch auf den Altar gegeben, um Sühnung
zu erwirken für eure Seelen. Denn das
Blut ist es, das Sühnung erwirkt für die
Seele. **12** Darum habe ich den Kindern Is-
raels gesagt: Keine Seele unter euch soll
Blut essen; auch der Fremdling, der unter
euch wohnt, soll kein Blut essen.
**13** Und wenn ein Mensch von den Kin-
dern Israels oder ein Fremdling, der un-
ter ihnen wohnt, ein Wild oder einen Vo-
gel erjagt, die man essen darf, der soll ihr
Blut ausfließen lassen und mit Erde be-
decken; **14** denn [es ist] das Leben allen
Fleisches; sein Blut gilt für sein Leben.
Darum habe ich den Kindern Israels ge-
sagt: Ihr sollt nicht das Blut irgendeines
Fleisches essen; denn das Leben alles
Fleisches ist sein Blut. Wer es aber ißt, der
soll ausgerottet werden.
**15** Und jeder, der ein Aas oder Zerrisse-
nes ißt, er sei ein Einheimischer oder ein
Fremdling, der soll seine Kleider waschen
und sich im Wasser baden; und er wird
unrein sein bis zum Abend, dann wird er
rein. **16** Wenn er aber [seine Kleider] nicht
wäscht und sein Fleisch nicht badet, so
muß er seine Schuld tragen.

*Verordnungen zum Schutz der Ehe*
*und gegen Unzuchtssünden*
3Mo 20,9-21

18 Und der Herr redete zu Mose und
sprach: 2 Rede zu den Kindern Isra-
els und sprich zu ihnen: Ich, der Herr, bin
euer Gott! 3 Ihr sollt nicht so handeln,
wie man es im Land Ägypten tut, wo ihr
gewohnt habt, und sollt auch nicht so
handeln, wie man es im Land Kanaan
tut, wohin ich euch führen will, und ihr
sollt nicht nach ihren Satzungen wan-
deln. 4 Nach meinen Rechtsbestimmun-
gen sollt ihr handeln und meine Satzun-
gen halten, daß ihr in ihnen wandelt;
denn ich, der Herr, bin euer Gott. 5 Dar-
um sollt ihr meine Satzungen und meine
Rechtsbestimmungen halten, denn der
Mensch, der sie tut, wird durch sie leben.
Ich bin der Herr!
6 Niemand soll sich irgendeiner seiner
Blutsverwandten nahen, um ihre Scham
zu entblößen; ich bin der Herr!
7 Du sollst die Scham deines Vaters und
die Scham deiner Mutter nicht entblößen.
Es ist deine Mutter; du sollst ihre Scham
nicht entblößen!
8 Du sollst die Scham der Frau deines
Vaters nicht entblößen, denn es ist die
Scham deines Vaters.
9 Die Scham deiner Schwester, welche die
Tochter deines Vaters oder deiner Mutter
ist, daheim oder draußen geboren — ihre
Scham sollst du nicht entblößen.
10 Die Scham der Tochter deines Sohnes
oder der Tochter deiner Tochter, ihre
Scham sollst du nicht entblößen, denn es
ist deine Scham.
11 Die Scham der Tochter der Frau deines
Vaters, die von deinem Vater gezeugt und
deine Schwester ist, ihre Scham sollst du
nicht entblößen.
12 Du sollst die Scham der Schwester dei-
nes Vaters nicht entblößen, denn sie ist
die nächste Blutsverwandte deines Va-
ters.
13 Du sollst die Scham der Schwester dei-
ner Mutter nicht entblößen, denn sie ist die
nächste Blutsverwandte deiner Mutter.
14 Du sollst die Scham des Bruders deines
Vaters nicht entblößen, du sollst nicht zu
seiner Frau eingehen, denn sie ist deine
Tante.
15 Du sollst die Scham deiner Schwieger-
tochter nicht entblößen, denn sie ist die
Frau deines Sohnes; du sollst ihre Scham
nicht entblößen.
16 Du sollst die Scham der Frau deines
Bruders nicht entblößen, denn es ist die
Scham deines Bruders.
17 Du sollst nicht zugleich die Scham ei-
ner Frau und ihrer Tochter entblößen,
noch die Tochter ihres Sohnes oder die
Tochter ihrer Tochter nehmen, um ihre
Scham zu entblößen, denn sie sind Bluts-
verwandte; es wäre eine Schandtat.
18 Du sollst auch nicht eine Frau zu ihrer
Schwester hinzunehmen, so daß du Ei-
fersucht erregst, wenn du ihre Scham
entblößt, während jene noch lebt.
19 Du sollst dich nicht einer Frau nahen
während ihrer [monatlichen] Unreinheit,
um ihre Scham zu entblößen.
20 Auch sollst du bei der Frau deines
Nächsten nicht liegen, um ihr beizuwoh-
nen, so daß du dich mit ihr verunrei-
nigst.
21 Du sollst auch von deinen Kindern kei-
nes hergeben, um es dem Moloch durch
[das Feuer] gehen zu lassen,[a] und du sollst
den Namen deines Gottes nicht entwei-
hen; ich bin der Herr!
22 Du sollst bei keinem Mann liegen, wie
man bei einer Frau liegt, denn das ist ein
Greuel.
23 Auch sollst du bei keinem Vieh liegen,
daß du dich mit ihm verunreinigst. Und
keine Frau soll sich vor ein Vieh stellen,
um sich mit ihm einzulassen; es ist eine
schändliche Befleckung!
24 Ihr sollt euch durch all diese Dinge
nicht verunreinigen. Denn durch das al-
les haben sich die Heiden verunreinigt,
die ich vor euch her austreibe, 25 und da-
durch ist das Land verunreinigt worden,
und ich suchte ihre Schuld an ihm heim,
so daß das Land seine Einwohner aus-
speit. 26 Ihr aber sollt meine Satzungen

---

*a* (18,21) Der heidnischen Gottheit Moloch wurden Kinder durch Verbrennen geopfert.

und Rechtsbestimmungen halten und
keinen dieser Greuel verüben, weder der
Einheimische noch der Fremdling, der in
eurer Mitte wohnt — **27** denn alle diese
Greuel haben die Leute dieses Landes ge-
tan, die vor euch waren, so daß das Land
verunreinigt worden ist —, **28** damit euch
nun das Land nicht ausspeie, wenn ihr
es verunreinigt, wie es die Heiden aus-
gespieen hat, die vor euch gewesen sind.
**29** Denn jeder, der einen dieser Greuel tut
— die Seelen, die dergleichen verüben,
sollen ausgerottet werden aus der Mitte
ihres Volkes.
**30** So haltet denn meine Verordnungen,
daß ihr keinen von den greulichen
Gebräuchen übt, die man vor euch geübt
hat, und euch nicht durch sie verunrei-
nigt. Ich, der HERR, bin euer Gott!

*Heiligung des Lebenswandels*

**19** Und der HERR redete zu Mose und
sprach: **2** Rede mit der ganzen Ge-
meinde der Kinder Israels und sprich zu
ihnen: Ihr sollt heilig sein, denn ich bin
heilig, der HERR, euer Gott!
**3** Ihr sollt jeder Ehrfurcht vor seiner Mut-
ter und seinem Vater haben und meine
Sabbate halten, denn ich, der HERR, bin
euer Gott.
**4** Ihr sollt euch nicht an die Götzen wen-
den und sollt euch keine gegossenen
Götter machen, denn ich, der HERR, bin
euer Gott.
**5** Und wenn ihr dem HERRN ein Friedens-
opfer schlachten wollt, sollt ihr es so opfern,
daß es euch wohlgefällig macht. **6** Es soll
aber an dem Tag gegessen werden, an dem
ihr es opfert, und am folgenden Tag; was
aber bis zum dritten Tag übrigbleibt, das
soll mit Feuer verbrannt werden. **7** Wenn
aber dennoch am dritten Tag davon ge-
gessen wird, so ist es ein Greuel und wird
nicht als wohlgefällig angenommen wer-
den; **8** und wer davon ißt, wird seine Schuld
tragen, weil er das entheiligt hat, was dem
HERRN heilig ist, und eine solche Seele soll
ausgerottet werden aus ihrem Volk.
**9** Wenn ihr die Ernte eures Landes ein-
bringt, sollst du den Rand deines Feldes
nicht vollständig abernten und keine
Nachlese nach deiner Ernte halten.
**10** Auch sollst du nicht Nachlese halten in
deinem Weinberg, noch die abgefallenen
Beeren deines Weinberges auflesen, son-
dern du sollst es dem Armen und dem
Fremdling lassen; denn ich, der HERR, bin
euer Gott.
**11** Ihr sollt nicht stehlen und nicht lügen
noch einander betrügen!
**12** Ihr sollt nicht falsch schwören bei mei-
nem Namen, so daß du den Namen dei-
nes Gottes entheiligst! Ich bin der HERR.
**13** Du sollst deinen Nächsten weder be-
drücken noch berauben. Der Lohn des
Taglöhners soll nicht über Nacht bei dir
bleiben bis zum Morgen.
**14** Du sollst dem Tauben nicht fluchen
und dem Blinden keinen Anstoß in den
Weg legen, sondern du sollst dich fürchten
vor deinem Gott; ich bin der HERR!
**15** Ihr sollt keine Ungerechtigkeit bege-
hen im Gericht; du sollst weder die Per-
son des Geringen ansehen, noch die Per-
son des Großen ehren; sondern du sollst
deinen Nächsten gerecht richten.
**16** Du sollst nicht als Verleumder umher-
gehen unter deinem Volk! Du sollst auch
nicht auftreten gegen das Blut deines
Nächsten![a] Ich bin der HERR.
**17** Du sollst deinen Bruder nicht hassen
in deinem Herzen; sondern du sollst dei-
nen Nächsten ernstlich zurechtweisen,
daß du nicht seinetwegen Schuld tragen
mußt! **18** Du sollst nicht Rache üben, noch
Groll behalten gegen die Kinder deines
Volkes, sondern du sollst deinen Nächsten
lieben wie dich selbst! Ich bin der HERR.
**19** Meine Satzungen sollt ihr halten. Bei
deinem Vieh sollst du nicht zweierlei Ar-
ten sich paaren lassen und dein Feld nicht
mit zweierlei Samen besäen, und es soll
kein Gewand auf deinen Leib kommen,
das aus zweierlei Garn gewoben ist.
**20** Wenn ein Mann bei einer Frau liegt und
ihr beiwohnt, und sie ist eine Dienstmagd

---

*a* (19,16) d.h. als falscher Zeuge den Nächsten eines todeswürdigen Vergehens beschuldigen, damit er der Todesstrafe verfällt.

und einem Mann verlobt, doch nicht losgekauft, und die Freiheit ist ihr nicht geschenkt, so soll eine Bestrafung stattfinden, aber sie sollen nicht sterben; denn sie ist nicht frei gewesen. **21** Er soll aber sein Schuldopfer dem Herrn vor den Eingang der Stiftshütte bringen, einen Widder als Schuldopfer. **22** Und der Priester soll ihm Sühnung erwirken mit dem Widder des Schuldopfers vor dem Herrn wegen der Sünde, die er begangen hat; so wird ihm wegen seiner Sünde, die er getan hat, vergeben werden.

**23** Wenn ihr in das Land kommt und allerlei Bäume pflanzt, von denen man ißt, sollt ihr die [ersten] Früchte derselben als Unbeschnittenheit betrachten; drei Jahre lang sollt ihr sie für unbeschnitten achten, sie dürfen nicht gegessen werden; **24** im vierten Jahr aber sollen alle ihre Früchte heilig sein zu einer Jubelfeier für den Herrn; **25** erst im fünften Jahr sollt ihr die Früchte essen, damit der Ertrag für euch um so größer wird; ich, der Herr, bin euer Gott.

**26** Ihr sollt nichts mit Blut essen. Ihr sollt weder Wahrsagerei noch Zauberei treiben. **27** Ihr sollt den Rand eures Haupthaares nicht rundum abschneiden, auch sollst du den Rand deines Bartes nicht beschädigen. **28** Ihr sollt keine Einschnitte an eurem Leib machen für eine [abgeschiedene] Seele, und ihr sollt euch keine Zeichen einätzen! Ich bin der Herr.

**29** Du sollst deine Tochter nicht entweihen, indem du sie zur Unzucht anhältst, damit das Land nicht Unzucht treibt und voller Schandtaten wird!

**30** Haltet meine Sabbattage und fürchtet mein Heiligtum! Ich bin der Herr. **31** Ihr sollt euch nicht an die Geisterbefrager wenden, noch an die Wahrsager; ihr sollt sie nicht aufsuchen, um euch an ihnen zu verunreinigen; denn ich, der Herr, bin euer Gott.

**32** Vor einem grauen Haupt sollst du aufstehen und alte Leute ehren; und du sollst dich fürchten vor deinem Gott! Ich bin der Herr.

**33** Wenn ein Fremdling bei dir in eurem Land wohnen wird, so sollt ihr ihn nicht bedrücken. **34** Der Fremdling, der sich bei euch aufhält, soll euch gelten, als wäre er bei euch geboren, und du sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid auch Fremdlinge gewesen im Land Ägypten. Ich, der Herr, bin euer Gott.

**35** Ihr sollt euch nicht vergreifen am Recht noch am Längenmaß, noch am Gewicht, noch am Hohlmaß. **36** Rechte Waage, gutes Gewicht, richtiges Epha[a] und gerechtes Hin[b] sollt ihr haben! Ich, der Herr, bin euer Gott, der ich euch aus dem Land Ägypten herausgeführt habe; **37** darum sollt ihr alle meine Satzungen und alle meine Rechte halten und tun! Ich bin der Herr.

*Strafen für Götzendienst und Unzucht*

5Mo 17,2-7

**20** Und der Herr redete zu Mose und sprach: **2** Sage zu den Kindern Israels: Wer von den Kindern Israels oder den Fremdlingen, die in Israel wohnen, eines von seinen Kindern dem Moloch gibt, der soll unbedingt getötet werden; das Volk des Landes soll ihn steinigen! **3** Und ich will mein Angesicht gegen einen solchen Menschen setzen und ihn ausrotten mitten aus seinem Volk, weil er dem Moloch eines von seinen Kindern gegeben und mein Heiligtum verunreinigt und meinen heiligen Namen entheiligt hat. **4** Und wenn das Volk des Landes absichtlich seine Augen davor verschließt, daß ein solcher Mensch eines von seinen Kindern dem Moloch gegeben hat, so daß es ihn nicht tötet, **5** so werde ich mein Angesicht gegen jenen Menschen und gegen seine Familie richten und ihn und alle, die ihm nachhurten, um mit dem Moloch Hurerei zu treiben, aus der Mitte ihres Volkes ausrotten.

**6** Auch wenn sich eine Seele zu den Geisterbefragern und Wahrsagern wendet, um ihnen nachzuhuren, so will ich mein Angesicht gegen diese Seele richten und sie ausrotten aus der Mitte ihres Volkes. **7** Dar-

---

*a* (19,36) ein Hohlmaß für Getreide.

*b* (19,36) ein Hohlmaß für Flüssigkeiten.

um heiligt euch und seid heilig; denn ich,
der Herr, bin euer Gott! 8 Darum haltet
meine Satzungen und tut sie; denn ich,
der Herr, bin es, der euch heiligt.
9 Wer seinem Vater oder seiner Mutter
flucht, der soll unbedingt getötet werden;
er hat seinem Vater oder seiner Mutter
geflucht — sein Blut sei auf ihm![a]
10 Wenn ein Mann mit einer Frau Ehe-
bruch treibt, wenn er Ehebruch treibt mit
der Frau seines Nächsten, so sollen [bei-
de], der Ehebrecher und die Ehebreche-
rin, unbedingt getötet werden.
11 Wenn ein Mann bei der Frau seines Va-
ters liegt, so hat er die Scham seines Va-
ters entblößt; sie sollen beide unbedingt
getötet werden; ihr Blut sei auf ihnen.
12 Wenn ein Mann bei seiner Schwieger-
tochter liegt, so sollen sie beide unbedingt
getötet werden; sie haben eine schändliche
Befleckung verübt; ihr Blut sei auf ihnen!
13 Wenn ein Mann bei einem Mann liegt,
als würde er bei einer Frau liegen, so
haben sie beide einen Greuel begangen,
und sie sollen unbedingt getötet werden;
ihr Blut sei auf ihnen!
14 Wenn ein Mann eine Frau nimmt und
ihre Mutter dazu, so ist das eine Schand-
tat; man soll ihn samt den beiden Frauen
mit Feuer verbrennen, damit keine sol-
che Schandtat unter euch sei.
15 Wenn ein Mann bei einem Tier liegt, so
soll er unbedingt getötet werden, und das
Tier soll man umbringen. 16 Wenn eine
Frau sich irgendeinem Tier naht, um sich
mit ihm einzulassen, so sollst du die Frau
töten und das Tier auch; sie sollen unbe-
dingt getötet werden; ihr Blut sei auf ih-
nen!
17 Wenn ein Mann seine Schwester nimmt,
die Tochter seines Vaters oder die Tochter
seiner Mutter, und ihre Scham sieht, und
sie sieht seine Scham, so ist das eine
Schande. Sie sollen ausgerottet werden
vor den Augen der Angehörigen ihres Vol-
kes. Er hat die Scham seiner Schwester
entblößt, er soll seine Schuld tragen.
18 Wenn ein Mann bei einer Frau liegt
zur Zeit ihres Unwohlseins und ihre
Scham entblößt und ihre Quelle auf-
deckt, während sie die Quelle ihres Blutes
entblößt, so sollen beide ausgerottet wer-
den aus der Mitte ihres Volkes!
19 Die Scham der Schwester deiner Mut-
ter und die Scham der Schwester deines
Vaters sollst du nicht entblößen; denn
wer dies tut, hat seine Blutsverwandten
entblößt; sie sollen ihre Schuld tragen!
20 Wenn ein Mann bei der Frau des Bruders
seines Vaters liegt, der hat die Scham sei-
nes Onkels entblößt; sie sollen ihre Sünde
tragen, sie sollen kinderlos sterben!
21 Wenn ein Mann die Frau seines Bru-
ders nimmt, so ist das eine Unreinheit;
sie sollen kinderlos bleiben, weil er die
Scham seines Bruders entblößt hat.
22 So haltet nun alle meine Satzungen
und meine Rechte und tut sie, damit
euch das Land nicht ausspeit, in das
ich euch führe, damit ihr darin wohnen
sollt! 23 Und wandelt nicht nach den Sat-
zungen der Heiden, die ich vor euch her
ausstoßen werde. Denn alle jene Dinge
haben sie getan, und deshalb habe ich sie
verabscheut. 24 Euch aber habe ich ge-
sagt: Ihr sollt ihr Land in Besitz nehmen;
denn ich will es euch zum Erbe geben,
ein Land, in dem Milch und Honig fließt.
Ich, der Herr, bin euer Gott, der ich euch
von den Völkern abgesondert habe.
25 So sollt nun auch ihr das reine Vieh
vom unreinen unterscheiden und die un-
reinen Vögel von den reinen, und ihr sollt
euch selbst nicht verabscheuungswürdig
machen durch Vieh, Vögel und alles, was
sich auf dem Erdboden regt, was ich euch
als unrein abgesondert habe; 26 sondern
ihr sollt mir heilig sein, denn ich, der
Herr, bin heilig, der ich euch von den
Völkern abgesondert habe, damit ihr mir
angehört!
27 Wenn in einem Mann oder einer Frau
ein Geisterbefrager- oder Wahrsagergeist
ist, so sollen sie unbedingt getötet wer-
den. Man soll sie steinigen, ihr Blut sei
auf ihnen!

---

*a* (20,9) d.h. er hat sein Leben verwirkt und Blutschuld auf sich gebracht. Wenn er getötet wird, so ist er selbst schuld.

*Bestimmungen für die Priester*
Hes 44,17-27

21 Und der HERR sprach zu Mose: Rede mit den Priestern, den Söhnen Aarons, und sprich zu ihnen: Keiner von ihnen soll sich wegen eines Toten unter seinem Volk verunreinigen, 2 außer wegen seines nächsten Blutsverwandten, der ihm zugehört; wegen seiner Mutter, seines Vaters, seines Sohnes, seiner Tochter, wegen seines Bruders, 3 und wegen seiner Schwester, die noch eine Jungfrau ist, die ihm nahesteht, weil sie noch keines Mannes Frau gewesen ist, ihretwegen darf er sich verunreinigen. 4 Als ein Hochgestellter unter seinem Volk soll er sich nicht verunreinigen, damit er sich nicht entweiht.

5 Sie sollen sich keine Glatze scheren auf ihrem Haupt, noch den Rand ihres Bartes stutzen, noch an ihrem Fleisch Einschnitte machen. 6 Sie sollen ihrem Gott heilig sein und den Namen ihres Gottes nicht entweihen; denn sie opfern die Feueropfer des HERRN, das Brot ihres Gottes, und sie sollen heilig sein.

7 Sie sollen keine Hure oder Entehrte zur Frau nehmen, noch eine von ihrem Mann Verstoßene; denn [der Priester] ist seinem Gott heilig. 8 Du sollst ihn für heilig achten, denn er bringt das Brot deines Gottes dar. Er soll dir heilig sein; denn ich bin heilig, der HERR, der euch heiligt.

9 Und wenn die Tochter eines Priesters sich durch Unzucht entweiht, so entweiht sie ihren Vater; sie soll mit Feuer verbrannt werden!

10 Derjenige aber, der Hoherpriester ist unter seinen Brüdern, auf dessen Haupt das Salböl gegossen wurde, und dem man die Hand gefüllt hat, damit er die [heiligen] Kleider anziehe, der soll sein Haupthaar nicht wirr hängen lassen und seine Kleider nicht zerreißen. 11 Er soll auch zu keinem Toten kommen; [auch] um seines Vaters und seiner Mutter willen soll er sich nicht verunreinigen. 12 Er soll aus dem Heiligtum nicht hinausgehen noch das Heiligtum seines Gottes entweihen; denn die Weihe des Salböls seines Gottes ist auf ihm; ich bin der HERR.

13 Er soll eine Jungfrau zur Frau nehmen; 14 eine Witwe oder eine Verstoßene oder eine Entehrte oder eine Hure soll er nicht nehmen; sondern eine Jungfrau aus seinem Volk soll er zur Frau nehmen, 15 damit er seinen Samen nicht entweiht unter seinem Volk; denn ich, der HERR, heilige ihn.

16 Und der HERR redete zu Mose und sprach: 17 Rede zu Aaron und sprich: Sollte jemand von deinen Nachkommen in ihren [künftigen] Geschlechtern mit irgend einem Gebrechen behaftet sein, so darf er nicht herzunahen, um das Brot seines Gottes darzubringen. 18 Nein, keiner, an dem ein Gebrechen ist, soll herzunahen, er sei blind oder lahm oder habe eine gespaltene Nase oder ein Glied, das zu lang ist; 19 auch keiner, der einen gebrochenen Fuß oder eine gebrochene Hand hat, 20 auch kein Buckliger oder Zwerg, oder einer, der einen Fleck auf seinem Auge hat, oder die Krätze oder Flechten oder zerdrückte Hoden. 21 Wer nun von dem Samen Aarons, des Priesters, ein Gebrechen an sich hat, der soll nicht herzunahen, um die Feueropfer des HERRN darzubringen; er hat ein Gebrechen; darum soll er nicht herzutreten, um das Brot seines Gottes darzubringen. 22 Doch darf er das Brot seines Gottes essen, vom Hochheiligen und vom Heiligen. 23 Aber zum Vorhang soll er nicht kommen, noch sich dem Altar nahen, weil er ein Gebrechen hat, damit er mein Heiligtum nicht entweiht; denn ich, der HERR, heilige sie.

24 Und Mose sagte es Aaron und seinen Söhnen und allen Kindern Israels.

*Bestimmungen über das Essen der Opfergaben*

22 Und der HERR redete zu Mose und sprach: 2 Rede zu Aaron und seinen Söhnen, daß sie sich enthalten sollen gegenüber den heiligen Gaben der Kinder Israels,[a] die sie mir heiligen, und mei-

---

*a* (22,2) d.h. daß sie mit ihnen achtsam umgehen und sich zurückhalten vor jedem Mißbrauch dieser Gaben, die dem HERRN selbst gehören, insbesondere vor jeder kultischen Verunreinigung.

nen heiligen Namen nicht entweihen. Ich
bin der HERR. **3** So sage ihnen nun: Wer
von euren Nachkommen, der von eurem
Samen ist, sich dem Heiligen naht, das
die Kinder Israels dem HERRN geheiligt ha-
ben, während er eine Unreinheit an sich
hat — eine solche Seele soll ausgerottet
werden von meinem Angesicht hinweg;
ich bin der HERR!
**4** Ist irgend jemand vom Samen Aarons
aussätzig oder mit einem Ausfluß behaf-
tet, so soll er von dem Heiligen nicht
essen, bis er rein wird. Und wer irgend
einen durch einen Toten Verunreinigten
anrührt, oder einen Mann, der einen
Samenerguß hat, **5** oder wer irgend ein
Gewürm anrührt, durch das er unrein
wird, oder einen Menschen, an dem er
sich verunreinigen kann wegen irgend et-
was, was unrein macht; **6** wer so etwas
anrührt, der ist unrein bis zum Abend
und soll nicht von dem Heiligen essen,
es sei denn, er badet zuvor seinen Leib
im Wasser. **7** Und wenn die Sonne unter-
gegangen ist, so ist er rein, und danach
mag er von dem Heiligen essen; denn es
ist sein Brot. **8** Kein Aas noch Zerrissenes
soll er essen, damit er davon nicht unrein
wird; ich bin der HERR!
**9** Und sie sollen meine Anordnungen
halten, damit sie nicht Sünde auf sich la-
den und daran sterben, wenn sie es ent-
heiligen; denn ich bin der HERR, der sie
heiligt.
**10** Kein Fremdling darf von dem Heiligen
essen. Weder der Beisasse[a] noch der
Tagelöhner eines Priesters dürfen Heili-
ges essen. **11** Wenn aber der Priester eine
Seele um Geld erkauft, so darf diese da-
von essen. Und seine Sklaven, die in sei-
nem Haus geboren sind, dürfen auch von
seinem Brot essen.
**12** Wenn aber die Tochter des Priesters die
Frau eines fremden Mannes wird, soll sie
nicht von dem Hebopfer des Heiligen es-
sen. **13** Wird aber die Tochter des Priesters
eine Witwe oder eine Verstoßene und hat
keine Kinder und kommt wieder in das
Haus ihres Vaters, wie in ihrer Jugend, so
soll sie vom Brot ihres Vaters essen. Aber
kein Fremdling soll davon essen.
**14** Und wenn irgend jemand aus Verse-
hen von dem Geheiligten ißt, der soll den
fünften Teil dazufügen und es dem Prie-
ster mit dem Geheiligten erstatten, **15** und
sie sollen die heiligen Gaben der Kinder
Israels nicht entheiligen, die diese dem
HERRN als Hebopfer darbringen, **16** daß
sie sich nicht mit einer Sünde des Frevels
beladen, wenn sie ihr Geheiligtes essen;
denn ich, der HERR, heilige sie.

### *Die Opfertiere müssen makellos sein*
5Mo 17,1; Mal 1,8.13-14

**17** Weiter redete der HERR zu Mose und
sprach: **18** Rede zu Aaron und seinen
Söhnen und allen Kindern Israels und
sprich zu ihnen: Jeder, der vom Haus Is-
rael oder von den Fremdlingen in Israel
sein Opfer darbringt — sei es, daß sie
es nach ihren Gelübden oder ganz freiwil-
lig dem HERRN zum Brandopfer darbrin-
gen —, **19** der opfere, damit es für euch
wohlgefällig angenommen wird, ein ma-
kelloses männliches [Tier] von den Rin-
dern, Schafen oder Ziegen.
**20** Ihr sollt nichts opfern, woran ein Ge-
brechen ist; denn es würde euch nicht
wohlgefällig angenommen werden. **21** Und
wenn jemand dem HERRN ein Friedensop-
fer bringen will, sei es zur Erfüllung eines
Gelübdes oder als freiwillige Gabe, von
Rindern oder Schafen, so soll es makellos
sein, damit es wohlgefällig ist. Es soll kei-
nerlei Gebrechen haben. **22** Eines, das blind
ist oder ein gebrochenes Glied hat oder
verstümmelt ist, oder eines, das Geschwüre
oder die Krätze oder die Flechte hat, sollt
ihr dem HERRN nicht opfern und davon
kein Feueropfer auf den Altar des HERRN
bringen. **23** Einen Stier oder ein Schaf, das
ein zu langes oder zu kurzes Glied hat,
kannst du als freiwillige Gabe opfern, aber
zur Erfüllung eines Gelübdes wäre es nicht
wohlgefällig. **24** Ihr sollt auch dem HERRN
kein Tier darbringen, das zerquetschte oder
zerdrückte oder abgerissene oder abge-
schnittene Hoden hat; ihr sollt auch in eu-

---

*a* (22,10) »Beisassen« sind Einwohner ohne Bürgerrecht aus fremden Völkern.

rem Land so etwas gar nicht tun. 25 Auch
von der Hand eines Fremdlings sollt ihr
nichts dergleichen eurem Gott zur Speise
darbringen; denn sie haben eine Verstüm-
melung, einen Makel an sich; sie werden
euch nicht wohlgefällig angenommen.
26 Und der Herr redete zu Mose und
sprach: 27 Wenn ein Rind oder ein Lamm
oder eine Ziege geboren wird, so soll es
sieben Tage lang bei seiner Mutter blei-
ben; erst vom achten Tag an und danach
ist es wohlgefällig als Opfergabe zum Feu-
eropfer für den Herrn. 28 Ihr sollt aber
kein Rind noch Schaf zugleich mit sei-
nem Jungen schächten am gleichen Tag.
29 Wenn ihr aber dem Herrn ein Lobop-
fer darbringen wollt, dann opfert es so,
daß es euch wohlgefällig angenommen
wird. 30 Ihr sollt es am gleichen Tag essen
und nichts übriglassen bis zum Morgen;
ich bin der Herr.
31 Ihr aber sollt meine Gebote halten und
sie tun; ich bin der Herr! 32 Und ihr sollt
meinen heiligen Namen nicht entheili-
gen; sondern ich will geheiligt werden in
der Mitte der Kinder Israels, ich, der Herr,
der euch heiligt, 33 der ich euch aus dem
Land Ägypten geführt habe, um euer Gott
zu sein; ich bin der Herr.

*Die Feste des Herrn*
1Mo 2,1-3

23 Und der Herr redete zu Mose und
sprach: 2 Rede zu den Kindern Is-
raels und sage ihnen: Das sind die Feste
des Herrn, zu denen ihr heilige Festver-
sammlungen einberufen sollt; dies sind
meine Feste:

*Der Sabbat*

3 Sechs Tage lang soll man arbeiten, aber
am siebten Tag ist ein Sabbat[a] der Ruhe,
eine heilige Versammlung; da sollt ihr
kein Werk tun; denn es ist der Sabbat des
Herrn, in allen euren Wohnorten.

*Das Passah; das Fest der ungesäuerten Brote*
2Mo 12,2-28

4 Das sind aber die Feste des Herrn, die
heiligen Versammlungen, die ihr zu fest-
gesetzten Zeiten einberufen sollt:
5 Im ersten Monat, am vierzehnten [Tag]
des Monats, zur Abendzeit, ist das Pas-
sah des Herrn. 6 Und am fünfzehnten
Tag desselben Monats ist das Fest der
ungesäuerten Brote für den Herrn. Da
sollt ihr sieben Tage lang ungesäuertes
Brot essen. 7 Am ersten Tag sollt ihr eine
heilige Versammlung halten; da sollt ihr
keine Werktagsarbeit verrichten, 8 und ihr
sollt dem Herrn sieben Tage lang ein Feu-
eropfer darbringen. Am siebten Tag ist
eine heilige Versammlung, da sollt ihr kei-
ne Werktagsarbeit verrichten.

*Das Fest der Erstlinge*
2Mo 23,16-19

9 Und der Herr redete zu Mose und
sprach: 10 Rede zu den Kindern Israels
und sage ihnen: Wenn ihr in das Land
kommt, das ich euch geben werde, und
seine Ernte einbringt, so sollt ihr die Erst-
lingsgarbe von eurer Ernte zum Priester
bringen. 11 Der soll die Garbe weben vor
dem Herrn, zum Wohlgefallen für euch;
am Tag nach dem Sabbat soll sie der Prie-
ster weben.
12 Ihr sollt aber an dem Tag, an dem
ihr eure Garbe webt, dem Herrn ein
Brandopfer opfern von einem makello-
sen einjährigen Lamm, 13 und das dazu-
gehörige Speisopfer, zwei Zehntel Fein-
mehl, mit Öl angerührt, ein Feueropfer,
dem Herrn zum lieblichen Geruch, sowie
das dazugehörige Trankopfer, ein Viertel
Hin Wein. 14 Ihr sollt aber weder Brot noch
geröstetes Korn noch Jungkorn essen bis
zu eben diesem Tag, da ihr eurem Gott
diese Gabe darbringt. Das ist eine ewig
gültige Ordnung für eure [künftigen] Ge-
schlechter in allen euren Wohnorten.

*Das Fest der Wochen (Pfingstfest)*
5Mo 16,9-12

15 Danach sollt ihr euch vom Tag nach
dem Sabbat, von dem Tag, da ihr die
Webegarbe darbringt, sieben volle Wo-
chen abzählen, 16 bis zu dem Tag, der auf
den siebten Sabbat folgt, nämlich 50 Tage
sollt ihr zählen, und dann dem Herrn ein

---

*a* (23,3) »Sabbat« bedeutet »Ruhe« / »Ruhetag«.

neues Speisopfer darbringen. 17 Ihr sollt
nämlich aus euren Wohnungen zwei We-
bebrote bringen, von zwei Zehntel [Epha]
Feinmehl [zubereitet]; die sollen gesäuert
gebacken werden als Erstlinge für den
HERRN.
18 Zu dem Brot aber sollt ihr sieben ein-
jährige, makellose Lämmer darbringen
und einen Jungstier und zwei Widder;
das soll das Brandopfer für den HERRN
sein; und das dazugehörige Speisopfer
und Trankopfer — ein Feueropfer, dem
HERRN zum lieblichen Geruch. 19 Ihr sollt
auch einen Ziegenbock zum Sündopfer
und zwei einjährige Lämmer zum Frie-
densopfer opfern; 20 und der Priester
soll sie samt den Erstlingsbroten weben,
zusammen mit den beiden Lämmern,
als Webopfer vor dem HERRN. Die sollen
dem HERRN heilig sein und dem Priester
gehören.
21 Und ihr sollt an eben diesem Tag aus-
rufen lassen: »Eine heilige Versammlung
soll es euch sein, und keine Werktagsar-
beit sollt ihr verrichten!« Das ist eine ewig
gültige Ordnung in allen euren Wohnor-
ten für eure [künftigen] Geschlechter.
22 Wenn ihr aber die Ernte eures Landes
einbringt, so sollst du dein Feld nicht bis
an den Rand abernten und keine Nach-
lese deiner Ernte halten, sondern es dem
Armen und Fremdling überlassen. Ich,
der HERR, bin euer Gott.

*Das Posaunenfest*

4Mo 29,1-6

23 Und der HERR redete zu Mose und
sprach: 24 Rede zu den Kindern Israels
und sprich: Im siebten Monat, am ersten
des Monats, soll ein Ruhetag für euch
sein, ein Gedenken unter Posaunenklang,
eine heilige Versammlung. 25 Ihr sollt kei-
ne Werktagsarbeit verrichten, sondern
dem HERRN ein Feueropfer darbringen.

*Der Versöhnungstag*

3Mo 16; 4Mo 29,7-11

26 Und der HERR redete zu Mose und
sprach: 27 Am zehnten [Tag] in diesem
siebten Monat ist der Versöhnungstag,
der soll euch eine heilige Versammlung
sein; und ihr sollt eure Seelen demütigen
und dem HERRN ein Feueropfer dar-
bringen; 28 und ihr sollt an diesem Tag
keine Arbeit verrichten, denn es ist der
Versöhnungstag, um Sühnung für euch
zu erwirken vor dem HERRN, eurem
Gott. 29 Denn jede Seele, die sich an die-
sem Tag nicht demütigt, die soll ausge-
rottet werden aus ihrem Volk; 30 und die
Seele, die an diesem Tag irgend eine Ar-
beit verrichtet, die will ich vertilgen mit-
ten aus ihrem Volk. 31 Ihr sollt keine Ar-
beit verrichten. Das ist eine ewig gültige
Ordnung für eure [künftigen] Geschlech-
ter an allen euren Wohnorten. 32 Ein Sab-
bat der Ruhe soll es für euch sein, und ihr
sollt eure Seelen demütigen. Am neunten
[Tag] des Monats, am Abend, sollt ihr die
Feier [beginnen], und sie soll währen von
einem Abend bis zum anderen.

*Das Laubhüttenfest*

4Mo 29,12-39; 5Mo 16,13-17

33 Und der HERR redete zu Mose und
sprach: 34 Rede zu den Kindern Israels
und sprich: Am fünfzehnten Tag dieses
siebten Monats soll dem HERRN das
Laubhüttenfest gefeiert werden, sieben
Tage lang. 35 Am ersten Tag ist eine hei-
lige Versammlung; da sollt ihr keine Ar-
beit verrichten. 36 Sieben Tage lang sollt
ihr dem HERRN ein Feueropfer darbringen;
und am achten Tag sollt ihr eine heilige
Versammlung halten und dem HERRN ein
Feueropfer darbringen; es ist eine Fest-
versammlung; da sollt ihr keine Arbeit
verrichten.
37 Das sind die Feste des HERRN, zu denen
ihr heilige Versammlungen einberufen
sollt, um dem HERRN Feueropfer, Brandop-
fer, Speisopfer, Schlachtopfer und Trank-
opfer darzubringen, jeden Tag das, was
vorgeschrieben ist — 38 zusätzlich zu den
Sabbaten des HERRN und zu euren Gaben
und zusätzlich zu allen euren Gelübden
und allen euren freiwilligen Gaben, die
ihr dem HERRN gebt.
39 So sollt ihr nun am fünfzehnten Tag
des siebten Monats, wenn ihr den Ertrag
des Landes eingebracht habt, das Fest des
HERRN halten, sieben Tage lang; am ersten

Tag ist ein Feiertag und am achten Tag
ist auch ein Feiertag. **40** Ihr sollt aber am
ersten Tag Früchte nehmen von schönen
Bäumen, Palmenzweige und Zweige von
dichtbelaubten Bäumen und Bachwei-
den, und ihr sollt euch sieben Tage lang
freuen vor dem HERRN, eurem Gott. **41** Und
so sollt ihr dem HERRN das Fest halten,
sieben Tage lang im Jahr. Das soll eine
ewige Ordnung sein für eure [künftigen]
Geschlechter, daß ihr dieses im siebten
Monat feiert. **42** Sieben Tage lang sollt ihr
in Laubhütten wohnen; alle Einheimi-
schen in Israel sollen in Laubhütten woh-
nen, **43** damit eure Nachkommen wissen,
daß ich die Kinder Israels in Laubhütten
wohnen ließ, als ich sie aus dem Land
Ägypten herausführte; ich, der HERR, bin
euer Gott.
**44** Und Mose verkündete den Kindern Is-
raels die Feste des HERRN.

*Das Öl für den Leuchter.*
*Zurichtung der Lampen*
2Mo 27,20-21; 4Mo 8,1-4

**24** Und der HERR redete zu Mose und
sprach: **2** Gebiete den Kindern Isra-
els, daß sie reines Öl aus zerstoßenen Oli-
ven zu dir bringen für den Leuchter, um
beständig Licht zu unterhalten! **3** Draußen
vor dem Vorhang des Zeugnisses, in der
Stiftshütte, soll Aaron es zurichten, damit
es beständig brennt vor dem HERRN, vom
Abend bis zum Morgen; eine ewige Ord-
nung für eure [künftigen] Geschlechter.
**4** Auf dem reinen Leuchter soll er beständig
die Lampen zurichten vor dem HERRN.

*Die Schaubrote*
2Mo 25,23-30

**5** Und du sollst Feinmehl nehmen und da-
von zwölf Kuchen backen; ein Kuchen soll
aus zwei Zehnteln [Epha] bestehen. **6** Du
sollst sie in zwei Schichten von je sechs
Stück auf den reinen Tisch legen vor den
HERRN. **7** Und du sollst auf jede Schicht
reinen Weihrauch legen, und er soll für
das Brot sein, als der Teil, der zum Ge-
denken bestimmt ist, ein Feueropfer für
den HERRN. **8** Sabbat für Sabbat soll er sie
beständig vor dem HERRN aufschichten, [als
Gabe] von den Kindern Israels; das ist ein
ewiger Bund. **9** Und es soll Aaron und sei-
nen Söhnen gehören; die sollen es essen
an heiliger Stätte; denn als ein Hochheili-
ges von den Feueropfern des HERRN soll es
ihm gehören, als eine ewige Gebühr.

*Bestrafung des Gotteslästerers. Vergeltung für Totschlag und Körperverletzung*
4Mo 15,32-36

**10** Und der Sohn einer israelitischen Frau
— er war aber der Sohn eines ägyptischen
Mannes — ging unter den Kindern Is-
raels aus und ein. Dieser Sohn der is-
raelitischen Frau und ein Israelit stritten
im Lager miteinander. **11** Da lästerte der
Sohn der israelitischen Frau den Namen
[des HERRN] und fluchte [ihm]. Daraufhin
brachte man ihn zu Mose. Seine Mutter
aber hieß Selomit und war die Tochter Di-
bris, vom Stamm Dan. **12** Und sie behiel-
ten ihn in Gewahrsam, bis ihnen ein Be-
scheid gegeben würde durch den Mund
des HERRN.
**13** Und der HERR redete zu Mose und
sprach: **14** Führe den Flucher hinaus vor
das Lager und laß alle, die es gehört ha-
ben, ihre Hand auf sein Haupt stützen,
und die ganze Gemeinde soll ihn steini-
gen. **15** Und rede zu den Kindern Israels
und sprich: Wer seinem Gott flucht, der
soll seine Sünde tragen; **16** und wer den
Namen des HERRN lästert, der soll unbe-
dingt getötet werden! Die ganze Gemein-
de soll ihn unbedingt steinigen, sei es ein
Fremdling oder ein Einheimischer; wenn
er den Namen lästert, so soll er sterben!
**17** Und wenn jemand einen Menschen
erschlägt, so muß er unbedingt getötet
werden. **18** Wer aber ein Vieh erschlägt,
der soll es erstatten; Leben um Leben!
**19** Bringt aber einer seinem Nächsten eine
Verletzung bei, so soll man ihm das tun,
was er getan hat: **20** Bruch um Bruch,
Auge um Auge, Zahn um Zahn; die Verlet-
zung, die er dem anderen zugefügt hat,
soll man ihm auch zufügen. **21** Wer also
ein Vieh erschlägt, der soll es erstatten;
wer aber einen Menschen erschlägt, der
soll getötet werden.
**22** Ihr sollt ein einheitliches Recht haben,

für den Fremdling wie für den Einheimi-
schen; denn ich, der Herr, bin euer Gott.
23 Mose aber redete zu den Kindern Isra-
els; die führten den Flucher vor das Lager
hinaus und steinigten ihn. Und die Kin-
der Israels handelten so, wie der Herr es
Mose geboten hatte.

*Das Sabbatjahr*
2Mo 23,10-11

25 Und der Herr redete zu Mose auf
dem Berg Sinai und sprach: 2 Rede
mit den Kindern Israels und sprich zu ih-
nen: Wenn ihr in das Land kommt, das
ich euch geben werde, so soll das Land
dem Herrn einen Sabbat feiern. 3 Sechs
Jahre lang sollst du dein Feld besäen und
sechs Jahre lang deinen Weinberg be-
schneiden und den Ertrag [des Landes]
einsammeln. 4 Aber im siebten Jahr soll
das Land seinen Sabbat der Ruhe haben,
einen Sabbat für den Herrn, an dem du
dein Feld nicht besäen noch deinen Wein-
berg beschneiden sollst. 5 Auch was nach
deiner Ernte von selbst wächst, sollst du
nicht ernten; und die Trauben deines un-
beschnittenen Weinstocks sollst du nicht
lesen, weil es ein Sabbatjahr für das
Land ist. 6 Und dieser Sabbat des Landes
soll euch Nahrung bringen, dir und dei-
nen Knechten und deiner Magd, deinem
Taglöhner und deinen Beisassen, die sich
bei dir aufhalten; 7 deinem Vieh und den
wilden Tieren in deinem Land soll sein
ganzer Ertrag zur Speise dienen.

*Das Jubeljahr (Halljahr)*
3Mo 27,17-24

8 Und du sollst dir sieben Sabbatjahre
abzählen, nämlich siebenmal sieben Jah-
re, so daß dir die Zeit der sieben Sabbat-
jahre 49 Jahre beträgt. 9 Da sollst du ein
Lärmhorn ertönen lassen im siebten Mo-
nat, am zehnten [Tag] des siebten Monats;
am Tag der Versöhnung sollt ihr ein Scho-
pharhorn[a] durch euer ganzes Land er-
schallen lassen. 10 Und ihr sollt das fünf-
zigste Jahr heiligen und sollt im Land
eine Freilassung ausrufen für alle, die
darin wohnen. Es ist das Halljahr, in
dem jeder bei euch wieder zu seinem Ei-
gentum kommen und zu seiner Familie
zurückkehren soll. 11 Denn das fünfzigste
Jahr soll ein Halljahr für euch sein. Ihr
sollt nicht säen, auch seinen Nachwuchs
nicht ernten, auch seine unbeschnittenen
Weinstöcke nicht lesen. 12 Denn ein Hall-
jahr ist es; es soll euch heilig sein; vom
Feld weg dürft ihr essen, was es trägt.
13 In diesem Halljahr soll jedermann wie-
der zu seinem Eigentum kommen.
14 Wenn ihr nun eurem Nächsten etwas
verkauft oder von eurem Nächsten etwas
abkauft, so soll keiner seinen Bruder
übervorteilen; 15 sondern nach der Zahl
der Jahre seit dem Halljahr sollst du es von
ihm kaufen; und nach der Zahl der Ernte-
jahre soll er [es] dir verkaufen. 16 Wenn es
viele Jahre sind, sollst du ihm den Kauf-
preis erhöhen, und wenn es wenige Jahre
sind, sollst du ihm den Kaufpreis verrin-
gern; denn eine [bestimmte] Anzahl von
Ernten verkauft er dir. 17 So soll nun kei-
ner seinen Nächsten übervorteilen; son-
dern du sollst dich fürchten vor deinem
Gott; denn ich, der Herr, bin euer Gott!
18 Darum haltet meine Satzungen und be-
wahrt meine Rechtsbestimmungen und tut
sie; so sollt ihr sicher wohnen in eurem
Land! 19 Und das Land soll euch seine
Früchte geben, daß ihr eßt bis zur Sättigung
und sicher darin wohnt. 20 Und wenn ihr
sagt: Was sollen wir im siebten Jahr essen?
Denn wir säen nicht und sammeln auch
unseren Ertrag nicht ein! — 21 so [sollt ihr
wissen:] Ich will im sechsten Jahr meinem
Segen gebieten, daß [das Land] den Ertrag
für drei Jahre liefern soll; 22 so daß, wenn
ihr im achten Jahr sät, ihr [noch] vom al-
ten Ertrag essen werdet bis in das neunte
Jahr; daß ihr von dem Alten essen werdet,
bis sein Ertrag wieder hereinkommt.
23 Ihr sollt das Land nicht für immer ver-
kaufen; denn das Land gehört mir, und
ihr seid Fremdlinge und Beisassen bei
mir. 24 Und ihr sollt in dem ganzen Land,
das euch gehört, die Wiedereinlösung des
Landes zulassen.

*a* (25,9) d.h. ein Widderhorn, das als Signal bzw. zu besonderen Anlässen in Israel geblasen wurde.

### *Das Lösungsrecht für Landbesitz und für Knechte und Mägde*

5Mo 15,1-15

**25** Wenn dein Bruder verarmt und dir etwas von seinem Eigentum verkauft, so soll derjenige als Löser[a] für ihn eintreten, der sein nächster Verwandter ist; er soll auslösen, was sein Bruder verkauft hat. **26** Und wenn jemand keinen Löser hat, aber mit seiner Hand so viel erwerben kann, wie zur Wiedereinlösung nötig ist, **27** so soll er die Jahre, die seit dem Verkauf verflossen sind, abrechnen und für den Rest den Käufer entschädigen, damit er selbst wieder zu seinem Eigentum kommt. **28** Wenn er ihn aber nicht entschädigen kann, so soll das, was er verkauft hat, in der Hand des Käufers bleiben bis zum Halljahr; dann soll es frei ausgehen, und er soll wieder zu seinem Eigentum kommen.

**29** Wer ein Wohnhaus innerhalb einer ummauerten Stadt verkauft, der hat zur Wiedereinlösung Frist bis zur Vollendung des Verkaufsjahres. Ein Jahr lang besteht für ihn das Einlösungsrecht. **30** Wenn es aber nicht gelöst wird bis zum Ablauf eines vollen Jahres, so soll das Haus, das innerhalb der ummauerten Stadt ist, dem Käufer und seinen Nachkommen als unablöslich verbleiben; es soll im Halljahr nicht frei ausgehen. **31** Dagegen sind die Häuser in den Dörfern ohne Ringmauern dem Feld des Landes gleich zu rechnen; es besteht Einlösungsrecht, und sie sollen im Halljahr frei ausgehen.

**32** Was aber die Levitenstädte anbetrifft, die Häuser in den Städten ihres Eigentums, so haben die Leviten das ewige Einlösungsrecht. **33** Und wenn jemand etwas von den Leviten erwirbt, so geht das verkaufte Haus in der Stadt seines Eigentums im Halljahr frei aus; denn die Häuser in den Städten der Leviten sind ihr Eigentum unter den Kindern Israels; **34** aber das Feld des Weideplatzes bei ihren Städten darf nicht verkauft werden, denn sie sind ihr ewiges Eigentum.

**35** Wenn dein Bruder verarmt neben dir und sich nicht mehr halten kann, so sollst du ihm Hilfe leisten, er sei ein Fremdling oder Beisasse, damit er bei dir leben kann. **36** Du sollst keinen Zins noch Wucher von ihm nehmen, sondern sollst dich fürchten vor deinem Gott, damit dein Bruder neben dir leben kann. **37** Du sollst ihm dein Geld nicht auf Zins geben noch deine Nahrungsmittel um einen Wucherpreis. **38** Ich, der Herr, bin euer Gott, der ich euch aus dem Land Ägypten herausgeführt habe, um euch das Land Kanaan zu geben und euer Gott zu sein.

**39** Und wenn dein Bruder neben dir verarmt und dir sich selbst verkauft, sollst du ihn nicht Sklavenarbeit tun lassen; **40** wie ein Tagelöhner und Beisasse soll er bei dir gelten und dir bis zum Halljahr dienen. **41** Dann soll er frei von dir ausgehen und seine Kinder mit ihm, und er soll wieder zu seiner Familie zurückkehren und zum Eigentum seiner Väter kommen. **42** Denn sie sind meine Knechte, die ich aus dem Land Ägypten geführt habe. Darum soll man sie nicht wie Sklaven verkaufen! **43** Du sollst nicht mit Härte über ihn herrschen, sondern sollst dich fürchten vor deinem Gott.

**44** Was aber deinen Knecht und deine Magd anbetrifft, die du haben wirst, so kannst du sie von den Heiden kaufen, die um euch her sind. **45** Ihr könnt sie auch kaufen von den Kindern der Beisassen, die sich bei euch aufhalten, und von ihren Sippen bei euch, die in eurem Land geboren sind; diese könnt ihr als Eigentum behalten, **46** und ihr könnt sie als bleibenden Besitz auf eure Kinder nach euch vererben. Diese könnt ihr für immer dienen lassen. Aber über eure Brüder, die Kinder Israels, sollt ihr nicht mit Härte herrschen, ein Bruder über den andern!

**47** Wenn die Hand eines Fremdlings oder Beisassen bei dir etwas erwirbt, und dein Bruder neben ihm verarmt und sich dem Fremdling, der ein Beisasse bei dir ist, oder einem Abkömmling von seiner Sip-

---

*a* (25,25) od. *Erlöser* (hebr. *goel*); d.h. ein Blutsverwandter, der einen Menschen oder Dinge freikauft durch Zahlung eines Lösegeldes.

pe verkauft, **48** so soll, nachdem er sich
verkauft hat, Lösungsrecht für ihn be-
stehen; einer von seinen Brüdern kann
ihn auslösen; **49** oder sein Onkel oder der
Sohn seines Onkels darf ihn auslösen,
oder sonst sein nächster Blutsverwand-
ter aus seiner Familie kann ihn auslösen;
oder wenn seine Hand so viel erwirbt, so
soll er sich selbst auslösen.
**50** Er soll aber mit seinem Käufer rech-
nen von dem Jahr an, da er sich ihm
verkauft hat, bis zum Halljahr. Und der
Preis seines Verkaufs soll nach der Zahl
der Jahre berechnet werden, und er soll
für diese Zeit wie ein Tagelöhner bei ihm
sein. **51** Sind noch viele Jahre übrig, so soll
er dementsprechend von dem Kaufpreis
als Lösegeld zurückerstatten; **52** sind aber
wenig Jahre übrig bis zum Halljahr, so
soll er es ihm anrechnen; nach der Zahl
der Jahre soll er sein Lösegeld zurück-
erstatten. **53** Wie ein Tagelöhner soll er
Jahr für Jahr bei ihm sein; er aber soll
nicht mit Härte über ihn herrschen vor
deinen Augen.
**54** Wenn er aber nicht auf einem dieser
Wege ausgelöst wird, so soll er im Halljahr
frei ausgehen, er und seine Kinder mit
ihm. **55** Denn die Kinder Israels sind mir
dienstbar; sie sind meine Knechte, die
ich aus dem Land Ägypten herausgeführt
habe; ich, der HERR, bin euer Gott.

### *Gehorsam bringt Segen*
5Mo 28,1-14

**26** Ihr sollt keine Götzen machen; ein
Götterbild und eine Säule sollt ihr
euch nicht aufrichten, auch keinen Stein
mit Bildwerk in eurem Land aufstellen,
daß ihr euch davor niederwerft; denn ich,
der HERR, bin euer Gott.
**2** Haltet meine Sabbate und fürchtet mein
Heiligtum; ich bin der HERR!
**3** Wenn ihr nun in meinen Satzungen
wandelt und meine Gebote befolgt und
sie tut, **4** so will ich euch Regen geben
zu seiner Zeit, und das Land soll seinen
Ertrag geben, und die Bäume auf dem
Feld sollen ihre Früchte bringen. **5** Und
die Dreschzeit wird bei euch reichen bis
zur Weinlese, und die Weinlese bis zur
Saatzeit, und ihr werdet euch von eurem
Brot satt essen und sollt sicher wohnen in
eurem Land.
**6** Denn ich will Frieden geben im Land,
daß ihr ruhig schlaft und euch niemand
erschreckt. Ich will auch die bösen Tiere
aus eurem Land vertreiben, und es soll
kein Schwert über euer Land kommen.
**7** Ihr werdet eure Feinde jagen, daß sie vor
euch her durchs Schwert fallen; **8** fünf von
euch werden hundert jagen, und hun-
dert von euch werden zehntausend ja-
gen; und eure Feinde werden vor euch
her durchs Schwert fallen.
**9** Und ich will mich zu euch wenden
und euch fruchtbar machen und meh-
ren und meinen Bund mit euch auf-
rechthalten. **10** Und ihr werdet von dem
Vorjährigen essen und das Vorjährige we-
gen des Neuen wegtun müssen. **11** Ich
will meine Wohnung in eure Mitte set-
zen, und meine Seele soll euch nicht ver-
abscheuen; **12** und ich will in eurer Mitte
wandeln und euer Gott sein, und ihr sollt
mein Volk sein. **13** Ich, der HERR, bin euer
Gott, der ich euch aus dem Land Ägypten
herausgeführt habe, damit ihr nicht mehr
ihre Knechte sein solltet; und ich habe
die Stangen eures Joches zerbrochen und
euch aufrecht gehen lassen.

### *Ungehorsam bringt Fluch*
5Mo 28,15-68

**14** Wenn ihr mir aber nicht folgt und alle
diese Gebote nicht tut, **15** und wenn ihr
meine Satzungen mißachtet und eure
Seele meine Rechtsbestimmungen ver-
abscheut, daß ihr nicht alle meine Gebote
tut, sondern meinen Bund brecht, **16** so
will auch ich euch dies tun: Ich will
Schrecken, Schwindsucht und Fieberhit-
ze über euch verhängen, so daß die Augen
matt werden und die Seele verschmach-
tet. Ihr werdet euren Samen vergeblich
aussäen, denn eure Feinde sollen [das
Gesäte] essen. **17** Und ich will mein Ange-
sicht gegen euch richten, daß ihr vor eu-
ren Feinden geschlagen werdet; und die
euch hassen, sollen über euch herrschen,
und ihr werdet fliehen, obwohl euch nie-
mand jagt.

**18** Wenn ihr mir aber auch dann noch
nicht gehorcht, so will ich euch noch sie-
benmal mehr bestrafen um eurer Sünden
willen, **19** und ich will euren harten Stolz
brechen. Ich will euch den Himmel ma-
chen wie Eisen und die Erde wie Erz,
**20** daß eure Kraft sich vergeblich ver-
braucht und euer Land seinen Ertrag
nicht gibt und die Bäume des Landes ihre
Früchte nicht bringen.
**21** Wenn ihr euch mir aber noch weiter wi-
dersetzt und mir nicht gehorchen wollt,
so will ich euch noch siebenmal mehr
schlagen, entsprechend euren Sünden.
**22** Und ich will wilde Tiere unter euch
senden, die sollen euch eurer Kinder be-
rauben und euer Vieh ausrotten und eure
Zahl mindern, und eure Straßen sollen
öde werden.
**23** Wenn ihr euch aber dadurch noch nicht
züchtigen laßt, sondern euch mir wider-
setzt, **24** so will auch ich mich euch wider-
setzen und euch siebenfach schlagen um
eurer Sünden willen. **25** Und ich will das
Schwert über euch kommen lassen, das
die Bundesrache[a] vollzieht! Und wenn ihr
euch dann in eure Städte zurückzieht, will
ich die Pest unter euch senden und euch
in die Hand eurer Feinde geben. **26** Wenn
ich euch den Stab des Brotes zerbreche,
dann werden zehn Frauen euer Brot in *ei-
nem* Ofen backen, und man wird euch das
Brot nach dem Gewicht zuteilen; und ihr
werdet es essen, aber nicht satt werden.
**27** Wenn ihr euch aber auch dadurch noch
nicht zum Gehorsam gegen mich bringen
laßt, sondern euch mir widersetzt, **28** so
will ich mich auch euch im Grimm wider-
setzen, ja, ich werde euch siebenfach stra-
fen um eurer Sünden willen, **29** und ihr
werdet das Fleisch eurer Söhne und das
Fleisch eurer Töchter verzehren. **30** Und
ich will eure Höhen[b] vertilgen und eure
Sonnensäulen abhauen und eure Leich-
name auf die Leichname eurer Götzen
werfen, und meine Seele wird euch ver-
abscheuen. **31** Und ich will eure Städte
öde machen und eure heiligen Stätten
verwüsten und euren lieblichen Geruch
nicht mehr riechen. **32** Und ich will das
Land öde machen, daß eure Feinde, die
darin wohnen werden, sich davor ent-
setzen sollen. **33** Euch aber will ich unter
die Heidenvölker[c] zerstreuen und das
Schwert hinter euch her ziehen, so daß
euer Land zur Wüste wird und eure Städte
zu Ruinen. **34** Dann wird das Land seine
Sabbate genießen, solange es öde liegt
und ihr im Land eurer Feinde seid. Ja,
dann wird das Land ruhen und seine Sab-
bate genießen dürfen. **35** Solange es öde
liegt, wird es ruhen, weil es nicht ruhen
konnte an euren Sabbaten, als ihr darin
wohntet.
**36** Und den Übriggebliebenen von euch
will ich das Herz verzagt machen in den
Ländern ihrer Feinde, so daß das Ra-
scheln eines verwehten Blattes sie jagen
wird; und sie werden davonfliehen, als
jage sie ein Schwert, und fallen, ohne daß
sie jemand verfolgt. **37** Und sie sollen ei-
ner über den anderen fallen wie vor dem
Schwert, obgleich sie niemand jagt; und
ihr werdet vor euren Feinden nicht stand-
halten können, **38** sondern ihr werdet
unter den Heidenvölkern umkommen,
und das Land eurer Feinde wird euch
fressen. **39** Und die Übriggebliebenen von
euch, die sollen wegen ihrer Schuld da-
hinschwinden in den Ländern eurer Fein-
de; und auch wegen der Schuld ihrer Väter
sollen sie mit ihnen dahinschwinden.

*Verheißung von Gnade und Wiederherstellung für Israel*
5Mo 30,1-6

**40** Dann werden sie ihre Schuld und die
Schuld ihrer Väter bekennen samt ihrer
Untreue, die sie gegen mich begangen
haben, und daß sie sich mir widersetz-
ten, **41** weswegen auch ich mich ihnen
widersetzte und sie in das Land ihrer
Feinde brachte. Und wenn sich dann ihr
unbeschnittenes Herz demütigt, so daß

*a* (26,25) d.h. die Bestrafung für den Bruch des Bundes mit Gott.
*b* (26,30) d.h. heidnischen Götzen geweihte Höhenheiligtümer, auf denen die Israeliten später opferten (vgl. u.a. 2Kö 23,5; Hes 6,3, Hos 10,8).
*c* (26,33) d.h. die nichtjüdischen Völker.

sie dann ihre Schuld annehmen, **42** so will
ich an meinen Bund mit Jakob gedenken,
und auch an meinen Bund mit Isaak und
auch an meinen Bund mit Abraham, und
ich will an das Land gedenken. **43** Aber
das Land wird von ihnen verlassen sein,
um seine Sabbate zu genießen, indem
es ohne sie öde liegt; sie aber werden
ihre Schuld büßen, eben deshalb, weil sie
meine Rechtsbestimmungen mißachtet
und ihre Seele meine Satzungen verab-
scheut hat. **44** Jedoch, auch wenn sie im
Land der Feinde sein werden, so will
ich sie nicht so verwerfen und sie nicht
so verabscheuen, daß ich ein Ende mit
ihnen mache oder meinen Bund mit ih-
nen breche; denn ich, der Herr, bin ihr
Gott. **45** Und ich will zu ihren Gunsten an
meinen ersten Bund gedenken, als ich sie
aus dem Land Ägypten herausführte vor
den Augen der Heidenvölker, um ihr Gott
zu sein. Ich bin der Herr.
**46** Das sind die Satzungen, die Rechtsbe-
stimmungen und Gesetze, die der Herr
auf dem Berg Sinai durch die Hand Moses
gegeben hat, damit sie zwischen ihm und
den Kindern Israels bestehen sollten.

### *Über Gelübde und über den Zehnten*

5Mo 23,21-23

**27** Und der Herr redete zu Mose und
sprach: **2** Rede zu den Kindern Isra-
els und sage ihnen: Wenn jemand ein [be-
sonderes] Gelübde tut, so sollst du ihre
Seelen folgendermaßen schätzen für den
Herrn: **3** Einen Mann vom zwanzigsten
bis zum sechzigsten Lebensjahr sollst
du auf 50 Schekel Silber schätzen nach
dem Schekel des Heiligtums. **4** Ist es aber
eine Frau, so sollst du sie auf 30 Schekel
schätzen. **5** Wenn [die Person] zwischen
fünf und zwanzig Jahren alt ist, dann
sollst du sie auf 20 Schekel schätzen,
wenn sie männlich ist, aber auf 10 Sche-
kel, wenn sie weiblich ist. **6** Im Alter von
einem Monat bis zu fünf Jahren sollst du
sie auf 5 Schekel Silber schätzen, wenn
sie männlich ist, aber auf 3 Schekel Silber,
wenn sie weiblich ist. **7** Im Alter von 60
Jahren aber und darüber sollst du sie auf
15 Schekel schätzen, wenn sie männlich
ist, und auf 10 Schekel, wenn sie weib-
lich ist. **8** Ist der Gelobende aber zu arm,
um das von dir Geschätzte zu bezahlen,
so soll man ihn vor den Priester stellen,
und der Priester soll ihn schätzen; nach
dem Verhältnis dessen, was seine Hand
aufbringen kann, soll der Priester ihn
schätzen.
**9** Ist es aber ein Tier, von dem man dem
Herrn ein Opfer darbringt, so soll alles,
was man von diesem [Tier] dem Herrn
gibt, heilig sein. **10** Man soll es nicht aus-
wechseln noch vertauschen, ein gutes für
ein schlechtes oder ein schlechtes für ein
gutes; wenn es aber jemand auswechselt,
ein Tier für das andere, so soll es samt dem
zur Auswechslung bestimmten Tier [dem
Herrn] heilig sein. **11** Ist es aber irgendein
unreines Tier, von dem man dem Herrn
kein Opfer darbringen darf, so soll man
das Tier vor den Priester stellen; **12** und der
Priester soll es schätzen, je nachdem es gut
oder schlecht ist; und bei der Schätzung
des Priesters soll es bleiben. **13** Will es aber
jemand unbedingt wieder auslösen, so
soll er den fünften Teil deiner Schätzung
dazugeben.
**14** Wenn jemand sein Haus als dem Herrn
heilig weiht, so soll es der Priester schätzen,
je nachdem es gut oder schlecht ist; und
wie es der Priester schätzt, so soll es gel-
ten. **15** Will es aber derjenige auslösen, der
es geweiht hat, so soll er den fünften Teil
der Schätzungssumme dazugeben; dann
gehört es ihm.
**16** Wenn jemand dem Herrn ein Stück
Feld von seinem Eigentum weiht, so soll
es von dir geschätzt werden nach dem
Maß der Aussaat; der Raum für [die Aus-
saat von] einem Homer Gerste soll 50
Schekel Silber gelten. **17** Weiht er sein Feld
vom Halljahr an, so soll es nach deiner
Schätzung gelten. **18** Weiht er aber das
Feld nach dem Halljahr, so soll der Prie-
ster ihm das Geld berechnen nach den
übrigen Jahren bis zum nächsten Hall-
jahr; das soll dann von deiner Schätzung
abgezogen werden. **19** Wenn aber der,
welcher das Feld geweiht hat, es unbe-
dingt wieder auslösen will, so soll er den
fünften Teil über die Schätzungssumme

hinaus dazulegen, dann bleibt es sein Ei-
gentum. **20** Will er aber das Feld nicht
auslösen, oder wenn er das Feld einem
anderen verkauft, so kann es nicht mehr
ausgelöst werden; **21** sondern das Feld
soll, wenn es im Halljahr frei ausgeht,
dem HERRN heilig sein, wie ein mit dem
Bann belegtes Feld; es fällt dem Priester
als Eigentum zu.
**22** Wenn aber jemand dem HERRN ein Stück
Feld weiht, das er gekauft hat und das nicht
zu seinen Eigentumsfeldern gehört, **23** so
soll ihm der Priester den Betrag nach
deiner Schätzung berechnen bis zum
Halljahr, und er soll an demselben Tag
den Schätzwert geben, als heilig für den
HERRN. **24** Aber im Halljahr soll das Feld
wieder an den zurückfallen, von dem er es
erworben hatte, an denjenigen, dem das
Land als sein Eigentum gehörte. **25** Alle
deine Schätzung aber soll nach dem Sche-
kel des Heiligtums erfolgen. Ein Schekel
macht 20 Gera.
**26** Doch soll niemand die Erstgeburt unter
dem Vieh weihen, die dem HERRN schon
als Erstgeburt gehört; es sei ein Rind oder
ein Schaf: es gehört dem HERRN. **27** Ist
es aber ein unreines Tier, so soll man
es auslösen nach deiner Schätzung und
den fünften Teil darüber geben. Will man
es nicht auslösen, so soll es nach deiner
Schätzung verkauft werden.
**28** Nur soll man kein mit dem Bann Be-
legtes, nichts, das jemand dem HERRN ge-
bannt hat, von allem, was ihm gehört,
es seien Menschen oder Vieh oder das
Feld seines Eigentums, verkaufen oder
auslösen; alles Gebannte ist dem HERRN
hochheilig. **29** Man soll auch keinen mit
dem Bann belegten Menschen auslösen,
sondern er soll unbedingt getötet werden.
**30** Alle Zehnten des Landes, sowohl von
der Saat des Landes als auch von den
Früchten der Bäume, gehören dem HERRN;
sie sind dem HERRN heilig. **31** Will aber
jemand etwas von seinem Zehnten
auslösen, der soll den fünften Teil darüber
geben. **32** Und was den ganzen Zehnten
von Rindern und Schafen betrifft — von
allem, was unter dem Hirtenstab hin-
durchgeht, soll jeweils das zehnte Tier
dem HERRN heilig sein. **33** Man soll nicht
untersuchen, ob es gut oder schlecht ist,
man soll es auch nicht vertauschen; wenn
es aber jemand irgendwie vertauscht, so
soll es samt dem Vertauschten heilig sein
und darf nicht ausgelöst werden.
**34** Das sind die Gebote, die der HERR Mose
aufgetragen hat an die Kinder Israels, auf
dem Berg Sinai.

# Das vierte Buch Mose (Numeri)

Das Volk Israel am Sinai: Vorbereitungen
für den Aufbruch zum verheissenen Land
Kapitel 1 - 10

*Zählung der für den Kriegsdienst*
*tauglichen Israeliten*

4Mo 26,1-56

1 Und der Herr redete zu Mose in der
Wüste Sinai in der Stiftshütte am er-
sten Tag des zweiten Monats, im zweiten
Jahr nach ihrem Auszug aus dem Land
Ägypten, und er sprach: **2** Ermittelt die
Summe der ganzen Gemeinde der Kin-
der Israels, nach ihren Sippen und ihren
Vaterhäusern, nach der Zahl der Namen;
alles, was männlich ist, Kopf für Kopf,
**3** von 20 Jahren an und darüber, alle
kriegstauglichen Männer in Israel; und
zählt sie nach ihren Heerscharen, du und
Aaron. **4** Und je ein Mann von jedem
Stamm soll euch beistehen, ein Mann,
der das Oberhaupt seines Vaterhauses
ist.
**5** Das sind aber die Namen der Männer,
die euch zur Seite stehen sollen: Von Ru-
ben Elizur, der Sohn Schedeurs; **6** von Si-
meon Schelumiel, der Sohn Zuri-Schad-
dais; **7** von Juda Nachschon, der Sohn
Amminadabs; **8** von Issaschar Netha-
neel, der Sohn Zuars; **9** von Sebulon
Eliab, der Sohn Helons; **10** von den
Söhnen Josephs: von Ephraim Elischa-
ma, der Sohn Ammihuds; von Manasse
Gamliel, der Sohn Pedazurs; **11** von Ben-
jamin Abidan, der Sohn Gideonis; **12** von
Dan Achieser, der Sohn Ammi-Schad-
dais; **13** von Asser Pagiel, der Sohn
Ochrans; **14** von Gad Eljasaph, der Sohn
Deghuels; **15** von Naphtali Achira, der
Sohn Enans. **16** Das sind die Berufenen
der Gemeinde, die Fürsten der Stämme
ihrer Väter; dies sind die Häupter über
die Tausende Israels.
**17** Und Mose und Aaron nahmen diese
Männer, die mit Namen bezeichnet wa-
ren, **18** und sie versammelten die ganze
Gemeinde am ersten Tag des zweiten Mo-
nats. Und sie ließen sich eintragen in die
Geburtsregister, nach ihren Sippen und
ihren Vaterhäusern, unter Aufzählung der
Namen, von 20 Jahren an und darüber,
Kopf für Kopf. **19** Wie der Herr es Mose
geboten hatte, so musterte er sie in der
Wüste Sinai.
**20** Und die Söhne Rubens, des erstgebo-
renen Sohnes Israels, nach ihrer Abstam-
mung, ihren Geschlechtern und ihren
Vaterhäusern, an Zahl der Namen, Haupt
für Haupt, alle kriegstauglichen Männer
von 20 Jahren und darüber, **21** die Ge-
musterten vom Stamm Ruben waren
46 500.[a]
**22** Die Söhne Simeons, nach ihrer Ab-
stammung, ihren Geschlechtern und ih-
ren Vaterhäusern, an Zahl der Namen,
Haupt für Haupt, alle kriegstauglichen
Männer von 20 Jahren und darüber, **23** die
Gemusterten vom Stamm Simeon waren
59 300.
**24** Die Söhne Gads, nach ihrer Abstam-
mung, ihren Geschlechtern und ihren
Vaterhäusern, an Zahl der Namen, alle
kriegstauglichen Männer von 20 Jahren
und darüber, **25** die Gemusterten vom
Stamm Gad waren 45 650.
**26** Die Söhne Judas, nach ihrer Abstam-
mung, ihren Geschlechtern und ihren
Vaterhäusern, an Zahl der Namen, alle
kriegstauglichen Männer von 20 Jahren
und darüber, **27** die Gemusterten vom
Stamm Juda waren 74 600.
**28** Die Söhne Issaschars, nach ihrer Ab-
stammung, ihren Geschlechtern und
ihren Vaterhäusern, an Zahl der Na-
men, alle kriegstauglichen Männer von
20 Jahren und darüber, **29** die Gemu-
sterten vom Stamm Issaschar waren
54 400.
**30** Die Söhne Sebulons, nach ihrer Ab-
stammung, ihren Geschlechtern und ih-
ren Vaterhäusern, an Zahl der Namen,

---

*a* (1,21) Die folgenden immer wiederkehrenden Formeln sind typisch für Geschlechtsverzeichnisse und ähnliche Dokumente des Orients in jener Zeit.

alle kriegstauglichen Männer von 20 Jah-
ren und darüber, **31** die Gemusterten vom
Stamm Sebulon waren 57 400.
**32** Die Söhne Josephs, nämlich von den
Söhnen Ephraims, nach ihrer Abstam-
mung, ihren Geschlechtern und ihren
Vaterhäusern, an Zahl der Namen, alle
kriegstauglichen Männer von 20 Jahren
und darüber, **33** die Gemusterten vom
Stamm Ephraim waren 40 500.
**34** Die Söhne Manasses, nach ihrer Ab-
stammung, ihren Geschlechtern und ih-
ren Vaterhäusern, an Zahl der Namen,
alle kriegstauglichen Männer von 20 Jah-
ren und darüber, **35** die Gemusterten vom
Stamm Manasse waren 32 200.
**36** Die Söhne Benjamins, nach ihrer Ab-
stammung, ihren Geschlechtern und ih-
ren Vaterhäusern, an Zahl der Namen,
alle kriegstauglichen Männer von 20 Jah-
ren und darüber, **37** die Gemusterten vom
Stamm Benjamin waren 35 400.
**38** Die Söhne Dans, nach ihrer Abstam-
mung, ihren Geschlechtern und ihren
Vaterhäusern, an Zahl der Namen, alle
kriegstauglichen Männer von 20 Jahren
und darüber, **39** die Gemusterten vom
Stamm Dan waren 62 700.
**40** Die Söhne Assers, nach ihrer Abstam-
mung, ihren Geschlechtern und ihren
Vaterhäusern, an Zahl der Namen, alle
kriegstauglichen Männer von 20 Jahren
und darüber, **41** die Gemusterten vom
Stamm Asser waren 41 500.
**42** Die Söhne Naphtalis, nach ihrer Ab-
stammung, ihren Geschlechtern und ih-
ren Vaterhäusern, an Zahl der Namen,
alle kriegstauglichen Männer von 20 Jah-
ren und darüber, **43** die Gemusterten vom
Stamm Naphtali waren 53 400.
**44** Das sind die Gemusterten, die Mose
und Aaron musterten samt den zwölf
Fürsten Israels, von denen je einer über
die Vaterhäuser [seines Stammes] gesetzt
war. **45** Und die Gesamtzahl der Gemu-
sterten der Kinder Israels, nach ihren
Vaterhäusern, von 20 Jahren und darüber,
was in Israel kriegstauglich war, **46** ihre
Gesamtzahl betrug 603 550.

*Der Dienst der Leviten*
4Mo 4

**47** Aber die Leviten mit ihrem väterlichen
Stamm waren in dieser Musterung nicht
inbegriffen. **48** Und der HERR redete zu
Mose und sprach: **49** Nur den Stamm
Levi sollst du nicht mustern und seine
Zahl nicht unter die Kinder Israels rech-
nen; **50** sondern du sollst die Leviten über
die Wohnung des Zeugnisses setzen und
über alle ihre Geräte und über alles, was
dazu gehört. *Sie* sollen die Wohnung tragen
samt allen ihren Geräten, und *sie* sollen sie
bedienen und sich um die Wohnung her
lagern. **51** Und wenn die Wohnung auf-
bricht, so sollen die Leviten sie abbauen;
wenn aber die Wohnung sich lagert, so
sollen die Leviten sie aufschlagen. Kommt
ihr aber ein Fremder zu nahe, so soll er
getötet werden. **52** Und die Kinder Israels
sollen sich nach ihren Heerscharen lagern,
jeder in seinem Lager und jeder bei sei-
nem Banner[a]. **53** Aber die Leviten sollen
sich um die Wohnung des Zeugnisses her
lagern, damit nicht ein Zorngericht über
die Gemeinde der Kinder Israels kommt;
so sollen die Leviten den Dienst an der
Wohnung des Zeugnisses versehen.
**54** Und die Kinder Israels machten alles
genau so, wie der HERR es Mose geboten
hatte; genau so machten sie es.

*Die Ordnung des Lagers Israels*
4Mo 10,11-28

**2** Und der HERR redete zu Mose und Aa-
ron und sprach: **2** Die Kinder Israels
sollen sich jeder bei seinem Banner und
bei den Zeichen ihrer Vaterhäuser lagern;
der Stiftshütte zugewandt sollen sie sich
ringsum lagern.
**3** Nach Osten, gegen Sonnenaufgang soll
sich die Abteilung des Lagers von Juda
nach seinen Heerscharen geordnet lagern,
und der Fürst der Kinder Judas, Nach-
schon, der Sohn Amminadabs, **4** samt
seinem Heer und seinen Gemusterten,
74 600.
**5** Neben ihm soll sich der Stamm Issaschar
lagern, und der Fürst der Kinder Issaschars,

*a* (1,52) d.h. dem Feldzeichen, der Fahne seiner Heerschar.

Nethaneel, der Sohn Zuars, **6** samt seinem
Heer und seinen Gemusterten, 54 400.
**7** Dazu der Stamm Sebulon, und der Fürst
der Kinder Sebulons, Eliab, der Sohn He-
lons, **8** samt seinem Heer und seinen Ge-
musterten, 57 400.
**9** Alle, die im Lager Judas gemustert wur-
den, sind 186 400, nach ihren Heerscharen
geordnet; sie sollen als erste aufbrechen.
**10** Die Abteilung des Lagers Ruben soll
sich gegen Süden lagern, nach ihren
Heerscharen geordnet; und der Fürst der
Kinder Rubens, Elizur, der Sohn Sche-
deurs, **11** samt seinem Heer und seinen
Gemusterten, 46 500.
**12** Neben ihm soll sich der Stamm Sime-
on lagern, und der Fürst der Kinder Sime-
ons, Schelumiel, der Sohn Zuri-Schad-
dais, **13** samt seinem Heer und seinen
Gemusterten, 59 300.
**14** Dazu der Stamm Gad, und der Fürst
der Kinder Gads, Eljasaph, der Sohn Re-
ghuels, **15** samt seinem Heer und seinen
Gemusterten, 45 650.
**16** Alle, die im Lager Rubens gemustert
wurden, sind 151 450, nach ihren Heer-
scharen geordnet. Diese sollen als zweite
aufbrechen.
**17** Danach soll die Stiftshütte aufbrechen,
[mit] dem Lager der Leviten, mitten un-
ter den Lagern; so wie sie sich lagern, so
sollen sie auch aufbrechen, jeder auf sei-
ner Seite, nach ihren Abteilungen.
**18** Gegen Westen soll sich die Abteilung
Ephraims lagern, nach ihren Heerscharen
geordnet, und der Fürst der Kinder Eph-
raims, Elischama, der Sohn Ammihuds,
**19** samt seinem Heer und seinen Gemu-
sterten, 40 500.
**20** Neben ihm der Stamm Manasse; und
der Fürst der Kinder Manasses, Gamliel,
der Sohn Pedazurs, **21** samt seinem Heer
und seinen Gemusterten, 32 200.
**22** Und der Stamm Benjamin, und der
Fürst der Kinder Benjamins, Abidan, der
Sohn Gideonis, **23** samt seinem Heer und
seinen Gemusterten, 35 400.
**24** Alle, die im Lager Ephraims gemustert
wurden, sind 108 100, nach ihren Heer-
scharen geordnet. Diese sollen als dritte
aufbrechen.
**25** Gegen Norden die Abteilung des Lagers
von Dan, nach ihren Heerscharen geord-
net; und der Fürst der Kinder Dans, Ahie-
ser, der Sohn Ammi-Schaddais, **26** samt
seinem Heer und seinen Gemusterten,
62 700.
**27** Neben ihm soll sich der Stamm Asser
lagern, und der Fürst der Kinder Assers,
Pagiel, der Sohn Ochrans, **28** samt seinem
Heer und seinen Gemusterten, 41 500.
**29** Dazu der Stamm Naphtali, und der
Fürst der Kinder Naphtalis, Achira, der
Sohn Enans, **30** samt seinem Heer und
seinen Gemusterten, 53 400.
**31** Alle, die im Lager Dans gemustert wur-
den, sind 157 600. Sie sollen als letzte
nach ihren Abteilungen aufbrechen.
**32** Das sind die Gemusterten der Kinder Is-
raels, eingeteilt nach ihren Vaterhäusern;
alle Gemusterten der [einzelnen] Lager,
nach ihren Heerscharen, sind 603 550.
**33** Aber die Leviten wurden nicht unter
den Kindern Israels gemustert, so wie der
HERR es Mose geboten hatte.
**34** Und die Kinder Israels handelten nach
allem, was der HERR Mose geboten hatte:
so lagerten sie sich nach ihren Abteilun-
gen, und so brachen sie auf, jeder nach
seiner Sippe, bei seinem Vaterhaus.

*Die Zählung der Leviten.*
*Ihre Aufgaben im Dienst für den HERRN*
4Mo 18,2-6; 1Chr 24,1-19; Hebr 5,4

Dies aber ist das Geschlecht Aarons und
**3** Moses zu der Zeit, als der HERR mit
Mose auf dem Berg Sinai redete.
**2** Und dies sind die Namen der Söhne Aa-
rons: Der Erstgeborene Nadab, danach
Abihu, Eleasar und Itamar. **3** Das sind die
Namen der Söhne Aarons, der gesalbten
Priester, denen man die Hände füllte zum
Priesterdienst. **4** Aber Nadab und Abihu
starben vor dem HERRN, als sie fremdes
Feuer vor den HERRN brachten, in der
Wüste Sinai; sie hatten aber keine Söhne.
Und Eleasar und Itamar dienten als Prie-
ster vor ihrem Vater Aaron.
**5** Und der HERR redete zu Mose und
sprach: **6** Bringe den Stamm Levi herzu,
und stelle sie vor Aaron, den Priester,
daß sie ihm dienen; **7** und sie sollen den

Dienst für ihn und den Dienst für die gan-
ze Gemeinde versehen vor der Stiftshütte,
und so die Arbeit für die Wohnung ver-
richten; **8** und sie sollen alle Geräte der
Stiftshütte hüten und was für die Kinder Is-
raels zu besorgen ist, und so die Arbeit für
die Wohnung verrichten. **9** Und du sollst
die Leviten Aaron und seinen Söhnen
als Gabe übergeben; sie sind ihm als
Gabe übergeben von seiten der Kinder
Israels. **10** Aber Aaron und seine Söhne
sollst du beauftragen, ihren Priesterdienst
auszuüben; wenn sich aber ein Fremder
naht, so soll er getötet werden!

**11** Und der HERR redete zu Mose und
sprach: **12** Siehe, ich selbst habe die Le-
viten aus der Mitte der Kinder Israels ge-
nommen an Stelle aller Erstgeburt, die
den Mutterschoß durchbricht bei den
Kindern Israels, so daß die Leviten mir
gehören. **13** Denn alle Erstgeburt gehört
mir; an dem Tag, da ich alle Erstgeburt
im Land Ägypten schlug, habe ich mir
alle Erstgeburt in Israel geheiligt, von
den Menschen bis zum Vieh, daß sie mir
gehören sollen, mir, dem HERRN.

**14** Und der HERR redete zu Mose in der
Wüste Sinai und sprach: **15** Mustere die
Söhne Levis nach ihren Vaterhäusern und
Sippen; alles, was männlich ist, einen Mo-
nat alt und darüber, sollst du mustern! **16** So
musterte sie Mose nach dem Befehl des
HERRN, wie er es geboten hatte.

**17** Und dies sind die Söhne Levis mit ih-
ren Namen: Gerson und Kahat und Me-
rari. **18** Und die Namen der Söhne Ger-
sons nach ihren Sippen sind Libni und
Simei. **19** Die Söhne Kahats nach ihren
Sippen sind Amram und Jizhar, Hebron
und Ussiel. **20** Die Söhne Meraris nach
ihren Sippen sind Machli und Muschi.
Das sind die Sippen Levis nach ihren
Vaterhäusern.

**21** Von Gerson stammt die Sippe der Libni-
ter und Simeiter. Das sind die Sippen der
Gersoniter. **22** Die Zahl ihrer Gemuster-
ten männlichen Geschlechts, von einem
Monat und darüber, betrug 7 500. **23** Die
Sippe der Gersoniter soll sich hinter der
Wohnung gegen Westen lagern. **24** Und
der Fürst des Vaterhauses der Gersoniter
war Eljasaph, der Sohn Laels. **25** Was aber
die Söhne Gersons an der Stiftshütte zu
besorgen hatten, das war die Wohnung
und das Zelt, seine Decke und den Vor-
hang vom Eingang der Stiftshütte **26** und
die Behänge des Vorhofs und den Vor-
hang vom Eingang des Vorhofs, der rings
um die Wohnung und um den Altar her
ist, dazu die Seile und alles, was zu sei-
nem Aufbau gehört.

**27** Von Kahat stammt die Sippe der Amra-
miter, die Sippe der Jizhariter, die Sippe
der Hebroniter und die Sippe der Us-
sieliter. Das sind die Sippen der Kahati-
ter. **28** Die Zahl aller männlichen Perso-
nen von einem Monat und darüber belief
sich auf 8 600, die den Dienst am Heilig-
tum verrichten sollten. **29** Die Sippe der
Söhne Kahats soll sich an der Seite der
Wohnung gegen Süden lagern. **30** Und der
Fürst des Vaterhauses der Kahatiter war
Elizaphan, der Sohn Ussiels. **31** Und ihre
Dienstaufgabe war die Lade und der Tisch
und der Leuchter und die Altäre und die
Geräte des Heiligtums, mit denen sie den
Dienst verrichten, auch der Vorhang und
was zu seinem Aufbau gehört. **32** Aber der
Fürst über die Fürsten der Leviten war
Eleasar, der Sohn Aarons, des Priesters; er
hatte die Aufsicht über die, welche den
Dienst am Heiligtum verrichten.

**33** Von Merari stammt die Sippe der Mach-
liter und die Sippe der Muschiter. Das sind
die Sippen der Merariter. **34** Die Zahl ihrer
Gemusterten von allem, was männlich
war, einen Monat alt und darüber, be-
trug 6 200. **35** Und der Fürst des Vaterhau-
ses der Sippen Meraris war Zuriel, der
Sohn Abichails; und sie sollten sich an
der Seite der Wohnung gegen Norden
lagern. **36** Und die Dienstaufgabe der
Merariter war es, sich um die Bretter
der Wohnung und ihre Riegel und ihre
Säulen und ihre Füße und alle ihre Geräte
zu kümmern und um ihren ganzen Auf-
bau, **37** dazu um die Säulen des Vorhofs
ringsum, mit ihren Füßen und Nägeln
und Seilen. **38** Aber vor der Wohnung, vor
der Stiftshütte, gegen Osten, sollen sich
Mose und Aaron und seine Söhne lagern,
um den Dienst am Heiligtum zu verrich-

ten, nämlich den Dienst, der den Kindern
Israels oblag. — Wenn aber ein Fremder
sich naht, so soll er getötet werden!
**39** Alle gemusterten Leviten, die Mose
und Aaron musterten nach ihren Sip-
pen, nach dem Befehl des HERRN, alles,
was männlich war, einen Monat alt und
darüber, waren 22 000.

*Die Auslösung der Erstgeborenen in Israel*
4Mo 8,5-22

**40** Und der HERR sprach zu Mose: Mu-
stere alle männlichen Erstgeborenen der
Kinder Israels, von einem Monat an und
darüber, und zähle ihre Namen! **41** Und
nimm die Leviten für mich — für mich,
den HERRN — an Stelle aller Erstgebore-
nen unter den Kindern Israels, und das
Vieh der Leviten an Stelle aller Erstgebo-
renen unter dem Vieh der Kinder Israels!
**42** Und Mose musterte, wie der HERR ihm
geboten hatte, alle Erstgeborenen unter
den Kindern Israels. **43** Da belief sich die
Zahl der Namen aller männlichen Erst-
geborenen von einem Monat an und
darüber, aller, die gemustert wurden, auf
22 273.
**44** Und der HERR redete zu Mose und
sprach: **45** Nimm die Leviten an Stelle al-
ler Erstgeborenen unter den Söhnen Is-
raels, und das Vieh der Leviten für ihr
Vieh, damit die Leviten mir gehören,
mir, dem HERRN. **46** Aber als Lösegeld für
die 273 überzähligen Erstgeborenen der
Söhne Israels über die Zahl der Leviten
hinaus **47** sollst du je fünf Schekel erhe-
ben für jeden Kopf, und zwar sollst du
es erheben nach dem Schekel des Hei-
ligtums, mit 20 Gera pro Schekel. **48** Und
du sollst dieses Geld als Lösegeld für die
Überzähligen unter ihnen Aaron und sei-
nen Söhnen geben.
**49** Da nahm Mose das Lösegeld von de-
nen, die überzählig waren über die durch
die Leviten Gelösten; **50** von den Erst-
geborenen der Söhne Israels nahm er
das Geld, 1 365 Schekel, nach dem Sche-
kel des Heiligtums. **51** Und Mose gab das
Lösegeld Aaron und seinen Söhnen, nach
dem Befehl des HERRN, so wie der HERR es
Mose geboten hatte.

*Der Dienst der Leviten beim Aufbruch des Lagers — Die Kahatiter*
4Mo 3,27-32

**4** Und der HERR redete zu Mose und
zu Aaron und sprach: **2** Stelle die Ge-
samtzahl der Söhne Kahats unter den
Söhnen Levis fest, nach ihren Sippen,
nach ihren Vaterhäusern, **3** von 30 Jahren
an und darüber, bis zum fünfzigsten Jahr,
alle Diensttauglichen für das Werk an der
Stiftshütte.
**4** Das soll aber der Dienst der Söhne Ka-
hats an der Stiftshütte sein: das Hochhei-
lige. **5** Wenn das Heer aufbricht, dann sol-
len Aaron und seine Söhne hineingehen
und den verhüllenden Vorhang abneh-
men und die Lade des Zeugnisses damit
bedecken; **6** und sie sollen eine Decke
aus Seekuhfellen darauflegen und oben
darüber ein Tuch breiten, das ganz aus
blauem Purpur besteht, und die Tragstan-
gen einstecken.
**7** Auch über den Schaubrottisch sollen
sie ein Tuch aus blauem Purpur breiten
und darauf die Schüsseln, die Kellen, die
Opferschalen und die Trankopferkannen
stellen; auch soll das beständige Brot dar-
auf liegen. **8** Und sie sollen ein Tuch von
Karmesin darüberbreiten und es mit ei-
ner Decke aus Seekuhfellen bedecken
und seine Tragstangen einstecken.
**9** Sie sollen auch ein Tuch aus blauem
Purpur nehmen und damit den Licht
spendenden Leuchter bedecken und sei-
ne Lampen, samt seinen Lichtscheren
und Löschnäpfen und allen Ölgefäßen,
mit denen er bedient wird. **10** Und sie sol-
len alle diese Geräte in eine Decke aus
Seekuhfellen einhüllen und es auf ein
Traggestell legen.
**11** Und auch über den goldenen Altar sol-
len sie ein Tuch aus blauem Purpur brei-
ten und ihn mit einer Decke aus Seekuh-
fellen bedecken und seine Tragstangen
einstecken. **12** Alle Geräte des Dienstes,
mit denen man im Heiligtum dient, sol-
len sie nehmen und ein Tuch von blauem
Purpur darüberlegen und sie mit einer
Decke aus Seekuhfellen bedecken und
auf ein Traggestell legen.
**13** Sie sollen auch den Altar von der Fett-

asche reinigen und ein Tuch aus rotem
Purpur über ihn breiten. **14** Alle seine
Geräte, mit denen sie auf ihm dienen, sol-
len sie darauf legen: Kohlenpfannen, Ga-
beln, Schaufeln und Sprengbecken, samt
allen Geräten des Altars, und sie sollen eine
Decke aus Seekuhfellen darüberbreiten
und seine Tragstangen einstecken.
**15** Wenn nun Aaron und seine Söhne beim
Aufbruch des Lagers mit dem Bedecken
des Heiligtums und aller seiner Geräte
fertig sind, so sollen danach die Söhne
Kahats hineingehen, um es zu tragen; sie
sollen aber das Heiligtum nicht anrühren,
sonst würden sie sterben. Das ist die Ar-
beit der Söhne Kahats an der Stiftshütte.
**16** Eleasar aber, der Sohn Aarons, soll
die Aufsicht haben über das Öl für den
Leuchter und über das wohlriechende
Räucherwerk und über das beständige
Speisopfer und das Salböl, die Aufsicht
über die ganze Wohnung und alles, was
darin ist, über das Heiligtum und seine
Geräte.
**17** Und der HERR redete zu Mose und Aa-
ron und sprach: **18** Ihr sollt dafür sorgen,
daß der Stamm des Geschlechts der Ka-
hatiter nicht ausgerottet wird unter den
Leviten! **19** Darum sollt ihr dies mit ihnen
tun, damit sie leben und nicht sterben,
wenn sie sich dem Allerheiligsten nahen:
Aaron und seine Söhne sollen hineinge-
hen und jedem einzelnen seine Arbeit
und seine Traglast zuweisen. **20** Jene aber
sollen nicht hineingehen, um auch nur
einen Augenblick das Heiligtum anzuse-
hen, sonst würden sie sterben!

*Die Gersoniter*
4Mo 3,21-26

**21** Und der HERR redete zu Mose und
sprach: **22** Stelle die Gesamtzahl der Söhne
Gersons fest, nach ihren Vaterhäusern,
nach ihren Sippen; **23** von 30 Jahren an
und darüber, bis zum fünfzigsten Jahr
sollst du sie zählen, alle Diensttauglichen
zur Arbeit an der Stiftshütte.
**24** Das soll aber der Dienst der Sippe der
Gersoniter sein, worin sie dienen und was
sie tragen sollen: **25** Sie sollen die Teppiche
der Wohnung tragen und die Stiftshütte,
ihre Decke und die Decke aus Seekuhfel-
len, die oben darüber ist, und den Vor-
hang am Eingang der Stiftshütte; **26** auch
die Umhänge des Vorhofs und den Vor-
hang vom Eingang des Tores zum Vor-
hof, der rings um die Wohnung und den
Altar her ist, auch ihre Seile und ihre
Dienstgeräte, samt allem, womit gearbei-
tet wird; das sollen sie besorgen. **27** Nach
dem Befehl Aarons und seiner Söhne soll
der ganze Dienst der Söhne der Gerso-
niter geschehen, bei allem, was sie zu
tragen und was sie zu verrichten haben;
ihr sollt ihnen alle ihre Aufgaben beim
Tragen sorgfältig zuweisen. **28** Das ist der
Dienst der Sippen der Söhne der Gerso-
niter an der Stiftshütte und was sie unter
der Aufsicht Itamars, des Sohnes Aarons,
des Priesters zu besorgen haben.

*Die Merariter*
4Mo 3,33-37

**29** Auch die Söhne Meraris sollst du mu-
stern, nach ihren Vaterhäusern und ihren
Sippen; **30** von 30 Jahren an und darüber,
bis zum fünfzigsten Jahr, sollst du sie
zählen, alle Diensttauglichen für die Ar-
beit an der Stiftshütte. **31** Und dies ist
ihre Aufgabe beim Tragen, entsprechend
ihrem ganzen Dienst an der Stiftshütte:
die Bretter der Wohnung und ihre Riegel
und ihre Säulen und ihre Füße, **32** dazu
die Säulen des Vorhofs ringsum und ihre
Füße und ihre Nägel und ihre Seile, samt
allen ihren Geräten, und aller Arbeit, die
an ihnen getan werden muß; ihr sollt
ihnen die Geräte, die sie zu tragen ha-
ben, mit Namen zuweisen. **33** Das ist der
Dienst der Sippe der Söhne Meraris, ent-
sprechend ihrem ganzen Dienst an der
Stiftshütte unter der Aufsicht Itamars, des
Sohnes Aarons, des Priesters.

*Die Musterung der dienstfähigen Leviten*

**34** Und Mose und Aaron samt den Fürsten
der Gemeinde musterten die Kahatiter
nach ihren Vaterhäusern und ihren Sip-
pen, **35** von 30 Jahren an und darüber,
bis zu 50 Jahren, alle Diensttauglichen
für die Arbeit an der Stiftshütte. **36** Und
ihre Musterung nach ihren Sippen ergab

2 750. **37** Das sind die Gemusterten der
Sippe der Kahatiter, alle die, welche Dienst
tun konnten an der Stiftshütte, die Mose
und Aaron musterten nach dem Befehl
des HERRN unter der Führung Moses.
**38** Auch die Söhne Gersons wurden gemu-
stert nach ihren Vaterhäusern und ihren
Sippen, **39** von 30 Jahren an und darüber,
bis zu 50 Jahren, alle Diensttauglichen für
die Arbeit an der Stiftshütte. **40** Und ihre
Musterung nach ihren Sippen und ihren
Vaterhäusern ergab 2 630. **41** Das sind die
Gemusterten der Sippe der Söhne Ger-
sons, die tauglich waren für den Dienst
an der Stiftshütte, die Mose und Aaron
musterten nach dem Befehl des HERRN.
**42** Auch die Söhne Meraris wurden gemu-
stert nach ihren Vaterhäusern und ihren
Sippen, **43** von 30 Jahren an und darüber,
bis zu 50 Jahren, alle Diensttauglichen
für die Arbeit an der Stiftshütte. **44** Und
die Musterung nach ihren Sippen ergab
3 200. **45** Das sind die Gemusterten der
Sippe der Söhne Meraris, die Mose und
Aaron einsetzten nach dem Befehl des
HERRN unter der Leitung Moses.
**46** Alle Gemusterten, die eingestellt wur-
den, als Mose und Aaron samt den
Fürsten Israels die Leviten zählten nach
ihren Sippen und ihren Vaterhäusern,
**47** von 30 Jahren an und darüber, bis zu
50 Jahren, alle, die antraten zur Verrich-
tung irgendeines Dienstes oder um eine
Last zu tragen an der Stiftshütte; **48** alle
Gemusterten zählten 8 580. **49** Nach dem
Befehl des HERRN musterte man sie unter
der Leitung Moses, jeden einzelnen für
seinen Dienst und für seine Traglast, und
sie wurden für Ihn eingesetzt, wie der
HERR es Mose geboten hatte.

*Entfernung der Unreinen aus dem Lager*
3Mo 13,45-46

**5** Und der HERR redete zu Mose und
sprach: **2** Gebiete den Kindern Israels,
daß sie jeden Aussätzigen aus dem Lager
wegschicken, und jeden, der einen Aus-
fluß hat, und jeden, der an einem Toten
unrein geworden ist! **3** Sowohl Männer als
auch Frauen sollt ihr hinausschicken; vor
das Lager sollt ihr sie hinausschicken, da-
mit sie nicht ihr Lager verunreinigen, da
ich doch in ihrer Mitte wohne! **4** Und die
Kinder Israels machten es so und schick-
ten sie vor das Lager hinaus; wie der HERR
zu Mose geredet hatte, genau so machten
es die Kinder Israels.

*Bußgeld für Veruntreuung*
3Mo 5,20-26

**5** Und der HERR redete zu Mose und
sprach: **6** Sage den Kindern Israels: Wenn
ein Mann oder eine Frau irgendeine
Sünde begeht, wie die Menschen sie be-
gehen, und gegen den HERRN Untreue
verübt, so daß die betreffende Seele
Schuld auf sich geladen hat, **7** so sollen
sie ihre Sünde bekennen, die sie getan
haben: und zwar soll [der Betreffende]
seine Schuld in ihrem vollen Betrag wie-
dererstatten, und den fünften Teil davon
dazufügen und es dem geben, an dem
er schuldig geworden ist. **8** Ist aber kein
nächster Blutsverwandter da, dem man
die Schuld erstatten kann, so fällt die
dem HERRN zu erstattende Schuld dem
Priester zu, zusätzlich zu dem Widder
der Versöhnung, mit dem man für ihn
Sühnung erwirkt. **9** Ebenso soll jedes Heb-
opfer von allen heiligen [Gaben], welche
die Kinder Israels dem Priester darbrin-
gen, ihm gehören; **10** ja, ihm sollen die
heiligen [Gaben] eines jeden gehören;
wenn jemand dem Priester etwas gibt, so
gehört es ihm.

*Das Gesetz des Eifersuchtsopfers*
Hebr 13,4

**11** Und der HERR redete zu Mose und
sprach: **12** Sage den Kindern Israels und
sprich zu ihnen: Wenn die Frau irgendei-
nes Mannes sich vergeht und ihm untreu
wird, **13** und es liegt jemand zur Begat-
tung bei ihr, aber es bleibt vor den Augen
ihres Mannes verborgen, weil sie sich im
Geheimen verunreinigt hat, und es ist we-
der ein Zeuge gegen sie da, noch ist sie
ertappt worden; **14** wenn dann der Geist
der Eifersucht über ihn kommt, so daß
er auf seine Frau eifersüchtig wird, weil
sie sich [tatsächlich] verunreinigt hat —
oder wenn der Geist der Eifersucht über

ihn kommt, so daß er auf seine Frau
eifersüchtig wird, obwohl sie sich nicht
verunreinigt hat —, **15** so soll der Mann
seine Frau zum Priester führen und um
ihretwillen ein Opfer für sie bringen, ein
Zehntel Epha Gerstenmehl. Er soll aber
kein Öl darauf gießen, noch Weihrauch
darauf tun; denn es ist ein Speisopfer der
Eifersucht, ein Speisopfer des Gedenkens,
damit der Schuld gedacht wird.
**16** Und der Priester soll sie herbeiführen
und vor den HERRN stellen. **17** Und der Prie-
ster soll heiliges Wasser nehmen in einem
irdenen Gefäß; und der Priester soll Staub
vom Boden der Wohnung nehmen und in
das Wasser tun. **18** Dann soll der Priester die
Frau vor den HERRN stellen und ihr Haupt
entblößen und das Speisopfer des Geden-
kens, das ein Speisopfer der Eifersucht ist,
auf ihre Hände legen. Und der Priester
soll in seiner Hand das bittere, fluchbrin-
gende Wasser haben; **19** und er soll die Frau
schwören lassen und zu ihr sagen: »Wenn
kein Mann bei dir gelegen hat und wenn
du, die du deinem Mann angehörst, nicht
in Unreinheit abgewichen bist, so sollst
du von diesem bitteren, fluchbringenden
Wasser unversehrt bleiben; **20** bist du aber
abgewichen, obwohl du deinem Mann
angehörst, und hast dich verunreinigt, in-
dem jemand bei dir gelegen hat außer dei-
nem Mann — **21** (und der Priester lasse
dann die Frau den Schwur des Fluches
schwören, und der Priester sage zu der
Frau): Der HERR setze dich zum Fluch und
zum Schwur mitten unter deinem Volk, in-
dem der HERR deine Hüfte schwinden und
deinen Bauch anschwellen lasse! **22** So soll
nun dieses fluchbringende Wasser in dei-
nen Leib eingehen, daß dein Bauch an-
schwillt und deine Hüfte schwindet!« Und
die Frau soll sagen: Amen, Amen!
**23** Dann soll der Priester diese Flüche auf
eine Rolle schreiben und mit dem bit-
teren Wasser abwaschen. **24** Und er soll
der Frau von dem bitteren, fluchbringen-
den Wasser zu trinken geben, damit das
fluchbringende Wasser in sie eindringt
und ihr zur Bitterkeit wird. **25** Danach soll
der Priester das Speisopfer der Eifersucht
aus ihrer Hand nehmen und das Speis-
opfer vor dem HERRN weben und es zum
Altar bringen. **26** Und er soll eine Hand-
voll von dem Speisopfer nehmen als Teil,
der zum Gedenken bestimmt ist, und es
auf dem Altar in Rauch aufsteigen lassen
und danach der Frau das Wasser zu trin-
ken geben. **27** Und wenn sie das Wasser
getrunken hat, so wird, wenn sie unrein
geworden ist und sich an ihrem Mann
vergangen hat, das fluchbringende Was-
ser in sie eindringen und ihr zur Bitter-
keit werden, so daß ihr Bauch anschwel-
len und ihre Hüfte schwinden wird; und
die Frau wird mitten unter ihrem Volk ein
Fluch sein. **28** Wenn aber die Frau sich
nicht verunreinigt hat, sondern rein ist,
so wird sie unversehrt bleiben, so daß sie
Samen empfangen kann.
**29** Das ist das Gesetz der Eifersucht: Wenn
eine Frau, obwohl sie ihrem Mann
angehört, neben ihrem Mann ausschweift
und sich verunreinigt, **30** oder wenn der
Geist der Eifersucht über einen Mann
kommt, daß er auf seine Frau eifersüchtig
wird, so soll er die Frau vor den HERRN
stellen, damit der Priester mit ihr genau
nach diesem Gesetz verfährt. **31** Dann ist
der Mann frei von Schuld; jene Frau aber
hat ihre Schuld zu tragen.

*Vorschriften für die Nasiräer*
*(Gottgeweihten)*
Ri 13,4-5

**6** Und der HERR redete zu Mose und
sprach: **2** Rede zu den Kindern Is-
raels und sage ihnen: Wenn ein Mann
oder eine Frau sich weiht, indem er das
Gelübde eines Nasiräers[a] gelobt, um als
Nasiräer für den HERRN zu leben, **3** so soll
er sich von Wein und starkem Getränk
enthalten; Essig von Wein und Essig von
starkem Getränk soll er nicht trinken;
er soll auch keinen Traubensaft trinken
und darf weder frische noch getrocknete
Trauben essen.

---

*a* (6,2) Nasiräer geht auf die hebr. Wurzel *nazar* zurück, die bedeutet: sich (Gott) weihen, enthaltsam sein; von den Menschen abgesondert und zugleich Gott hingegeben leben.

4 Solange seine Weihe währt, soll er nichts
essen, was vom Weinstock gewonnen
wird, weder Kern noch Haut. 5 Solange
das Gelübde seiner Weihe währt, soll kein
Schermesser auf sein Haupt kommen; bis
die Zeit, die er dem Herrn geweiht hat,
erfüllt ist, soll er heilig sein; er soll das
Haar auf seinem Haupt frei wachsen las-
sen. 6 Während der ganzen Zeit, für die
er sich dem Herrn geweiht hat, soll er zu
keinem Toten gehen. 7 Er soll sich auch
nicht verunreinigen an seinem Vater, an
seiner Mutter, an seinem Bruder oder sei-
ner Schwester, wenn sie sterben; denn
die Weihe seines Gottes ist auf seinem
Haupt. 8 Während der ganzen Zeit seiner
Weihe soll er dem Herrn heilig sein.
9 Und wenn wirklich jemand bei ihm un-
versehens und plötzlich stirbt und sein
geweihtes Haupt verunreinigt wird, so
soll er sein Haupt scheren am Tag seiner
Reinigung; am siebten Tag soll er es sche-
ren. 10 Und am achten Tag soll er zwei Tur-
teltauben oder zwei junge Tauben zu dem
Priester an den Eingang der Stiftshütte
bringen. 11 Und der Priester soll die eine
als Sündopfer und die andere als Brand-
opfer opfern und Sühnung für ihn er-
wirken, weil er sich durch eine Leiche
versündigt hat; und er soll so sein Haupt
an demselben Tag heiligen, 12 und er
soll dem Herrn [erneut] die Tage seines
Gelübdes weihen und ein einjähriges
Lamm als Schuldopfer darbringen. Aber
die früheren Tage sind verfallen, weil sei-
ne Weihe verunreinigt worden ist.
13 Und das ist das Gesetz des Nasiräers:
Wenn die Zeit seiner Weihe erfüllt ist, soll
man ihn an den Eingang der Stiftshütte
führen, 14 und er soll dem Herrn seine Op-
fergabe darbringen, ein einjähriges, ma-
kelloses Lamm als Brandopfer und ein
einjähriges, makelloses weibliches Lamm
als Sündopfer und einen makellosen Wid-
der als Friedensopfer, 15 und einen Korb
mit Ungesäuertem: Kuchen aus Feinmehl,
mit Öl gemengt, und ungesäuerte Fladen,
mit Öl gesalbt, samt dem dazugehörenden
Speisopfer und den dazugehörenden
Trankopfern.
16 Und der Priester soll es vor dem Herrn
darbringen und soll sein Sündopfer und
sein Brandopfer opfern. 17 Und er soll dem
Herrn den Widder als Friedensopfer opfern
samt dem Korb mit dem Ungesäuerten;
auch soll der Priester das dazugehörige
Speisopfer und das dazugehörige Trank-
opfer opfern.
18 Der Nasiräer aber soll sein geweihtes
Haupt scheren vor dem Eingang der
Stiftshütte, und er soll sein geweihtes
Haupthaar nehmen und es auf das Feuer
legen, das unter dem Friedensopfer ist.
19 Und der Priester soll von dem Widder
die gekochte Vorderkeule nehmen und ei-
nen ungesäuerten Kuchen aus dem Korb
und einen ungesäuerten Fladen und soll
es dem Nasiräer auf die Hände legen,
nachdem er sein geweihtes Haar abge-
schoren hat. 20 Und der Priester soll sie
als Webopfer vor dem Herrn weben. Das
ist als heilig für den Priester bestimmt,
samt der Brust des Webopfers und dem
Schenkel des Hebopfers. Danach darf der
Nasiräer Wein trinken.
21 Das ist das Gesetz für den Nasiräer, der
ein Gelübde tut, und das Opfer, das er
dem Herrn für seine Weihe darbringen soll,
außer dem, was seine Hand sonst aufbrin-
gen kann. Wie er es gelobt hat, so soll er
handeln, nach dem Gesetz seiner Weihe.

### *Der priesterliche Segen*

2Kor 13,13

22 Und der Herr redete zu Mose und
sprach: 23 Rede zu Aaron und seinen
Söhnen und sprich: So sollt ihr die Kinder
Israels segnen; sprecht zu ihnen:
24 Der Herr segne dich und behüte dich!
25 Der Herr lasse sein Angesicht leuchten
über dir und sei dir gnädig!
26 Der Herr erhebe sein Angesicht auf
dich und gebe dir Frieden!
27 Und so sollen sie meinen Namen auf
die Kinder Israels legen, und ich will sie
segnen.

### *Opfergaben der Stammesfürsten zur Einweihung der Stiftshütte*

1Chr 29,6

7 Und es geschah an dem Tag, als Mose
die Errichtung der Wohnung vollen-

det und sie samt allen ihren Geräten
gesalbt und geheiligt hatte, auch den Al-
tar samt allen seinen Geräten, als er sie
[nun] gesalbt und geheiligt hatte, **2** da op-
ferten die Fürsten Israels, die Häupter
ihrer Vaterhäuser, jene Stammesfürsten,
die der Musterung vorstanden, **3** und sie
brachten ihre Opfergabe vor den HERRN:
sechs überdeckte Wagen und zwölf Rin-
der, je einen Wagen von zwei Fürsten,
und je ein Rind von jedem; die brachten
sie vor der Wohnung dar.
**4** Und der HERR redete zu Mose und
sprach: **5** Nimm sie von ihnen an; sie sol-
len zur Verrichtung des Dienstes an der
Stiftshütte verwendet werden, und gib sie
den Leviten, jedem entsprechend seinem
Dienst!
**6** Und Mose nahm die Wagen und Rinder
und gab sie den Leviten. **7** Zwei Wagen
und vier Rinder gab er den Söhnen Ger-
sons entsprechend ihrem Dienst; **8** und
vier Wagen und acht Rinder gab er den
Söhnen Meraris entsprechend ihrem
Dienst, unter der Aufsicht Itamars, des
Sohnes Aarons, des Priesters. **9** Aber den
Söhnen Kahats gab er nichts, weil sie den
Dienst des Heiligtums auf sich hatten und
auf ihren Schultern tragen mußten.
**10** Und die Fürsten brachten das, was zur
Einweihung des Altars dienen sollte, an
dem Tag, als er gesalbt wurde; und die
Fürsten brachten ihre Opfergabe dar vor
dem Altar. **11** Der HERR aber sprach zu
Mose: Jeder Fürst soll an dem für ihn be-
stimmten Tag seine Opfergabe zur Ein-
weihung des Altars darbringen.
**12** Der nun seine Opfergabe am ersten Tag
darbrachte, war Nachschon, der Sohn Am-
minadabs, vom Stamm Juda. **13** Seine Op-
fergabe aber war: eine silberne Schüssel,
130 [Schekel] schwer, ein silbernes Spreng-
becken, 70 Schekel schwer nach dem Sche-
kel des Heiligtums; beide voll Feinmehl,
mit Öl gemengt, als Speisopfer; **14** eine
goldene Schale, 10 Schekel schwer, voll
Räucherwerk; **15** ein Jungstier, ein Wid-
der, ein einjähriges Lamm als Brandopfer;
**16** ein Ziegenbock als Sündopfer; **17** und
als Friedensopfer zwei Rinder, fünf Widder,
fünf Böcke und fünf einjährige Lämmer.
Das war die Opfergabe Nachschons, des
Sohnes Amminadabs.
**18** Am zweiten Tag opferte Nethaneel, der
Sohn Zuars, der Fürst von Issaschar. **19** Er
brachte als seine Opfergabe dar: eine
silberne Schüssel, 130 [Schekel] schwer;
ein silbernes Sprengbecken, 70 Schekel
schwer nach dem Schekel des Heiligtums,
beide voll Feinmehl, mit Öl gemengt,
als Speisopfer; **20** eine goldene Schale,
10 Schekel schwer, voll Räucherwerk;
**21** und einen Jungstier, einen Widder, ein
einjähriges Lamm als Brandopfer; **22** ei-
nen Ziegenbock als Sündopfer, **23** und als
Friedensopfer zwei Rinder, fünf Widder,
fünf Böcke und fünf einjährige Lämmer.
Das war die Opfergabe Nethaneels, des
Sohnes Zuars.
**24** Am dritten Tag [opferte] der Fürst
der Kinder Sebulons, Eliab, der Sohn He-
lons. **25** Seine Opfergabe war: eine silber-
ne Schüssel, 130 [Schekel] schwer; ein sil-
bernes Sprengbecken, 70 Schekel schwer
nach dem Schekel des Heiligtums, beide
voll Feinmehl, mit Öl gemengt, als Speis-
opfer; **26** eine goldene Schale, 10 Schekel
schwer, voll Räucherwerk; **27** ein Jung-
stier, ein Widder, ein einjähriges Lamm
als Brandopfer; **28** ein Ziegenbock als
Sündopfer, **29** und als Friedensopfer zwei
Rinder, fünf Widder, fünf Böcke und fünf
einjährige Lämmer. Das war die Opferga-
be Eliabs, des Sohnes Helons.
**30** Am vierten Tag [opferte] der Fürst der
Kinder Rubens, Elizur, der Sohn Sche-
deurs. **31** Seine Opfergabe war: eine sil-
berne Schüssel, 130 [Schekel] schwer;
ein silbernes Sprengbecken, 70 Schekel
schwer nach dem Schekel des Heiligtums,
beide voll Feinmehl, mit Öl gemengt,
als Speisopfer; **32** eine goldene Schale, 10
Schekel schwer, voll Räucherwerk; **33** ein
Jungstier, ein Widder, ein einjähriges
Lamm als Brandopfer; **34** ein Ziegenbock
als Sündopfer, **35** und als Friedensopfer
zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke und
fünf einjährige Lämmer. Das war die Op-
fergabe Elizurs, des Sohnes Schedeurs.
**36** Am fünften Tag [opferte] der Fürst
der Kinder Simeons, Schelumiel, der
Sohn Zuri-Schaddais. **37** Seine Opferga-

be war: eine silberne Schüssel, 130 [Sche-
kel] schwer; ein silbernes Sprengbecken,
70 Schekel schwer nach dem Schekel
des Heiligtums, beide voll Feinmehl, mit
Öl gemengt, als Speisopfer; **38** eine gol-
dene Schale, 10 Schekel schwer, voll
Räucherwerk; **39** ein Jungstier, ein Wid-
der, ein einjähriges Lamm als Brandopfer;
**40** ein Ziegenbock als Sündopfer, **41** und
als Friedensopfer zwei Rinder, fünf Wid-
der, fünf Böcke und fünf einjährige
Lämmer. Das war die Opfergabe Schelu-
miels, des Sohnes Zuri-Schaddais.
**42** Am sechsten Tag [opferte] der Fürst
der Kinder Gads, Eljasaph, der Sohn De-
ghuels. **43** Seine Opfergabe war: eine sil-
berne Schüssel, 130 [Schekel] schwer;
ein silbernes Sprengbecken, 70 Schekel
schwer nach dem Schekel des Heiligtums,
beide voll Feinmehl, mit Öl gemengt,
als Speisopfer; **44** eine goldene Schale, 10
Schekel schwer, voll Räucherwerk; **45** ein
Jungstier, ein Widder, ein einjähriges
Lamm als Brandopfer; **46** ein Ziegenbock
als Sündopfer, **47** und als Friedensopfer
zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke und
fünf einjährige Lämmer. Das war die Op-
fergabe Eljasaphs, des Sohnes Deghuels.
**48** Am siebten Tag [opferte] der Fürst der
Kinder Ephraims, Elischama, der Sohn
Ammihuds. **49** Seine Opfergabe war: eine
silberne Schüssel, 130 [Schekel] schwer; ein
silbernes Sprengbecken, 70 Schekel schwer
nach dem Schekel des Heiligtums, beide
voll Feinmehl, mit Öl gemengt, als Speis
opfer; **50** eine goldene Schale, 10 Schekel
schwer, voll Räucherwerk; **51** ein Jungstier,
ein Widder, ein einjähriges Lamm als
Brandopfer; **52** ein Ziegenbock als Sünd-
opfer, **53** und als Friedensopfer zwei Rin-
der, fünf Widder, fünf Böcke und fünf
einjährige Lämmer. Das war die Opferga-
be Elischamas, des Sohnes Ammihuds.
**54** Am achten Tag [opferte] der Fürst der
Kinder Manasses, Gamliel, der Sohn Pe-
dazurs. **55** Seine Opfergabe war: eine sil-
berne Schüssel, 130 [Schekel] schwer;
ein silbernes Sprengbecken, 70 Schekel
schwer nach dem Schekel des Heiligtums,
beide voll Feinmehl, mit Öl gemengt,
als Speisopfer; **56** eine goldene Schale, 10
Schekel schwer, voll Räucherwerk; **57** ein
Jungstier, ein Widder, ein einjähriges
Lamm als Brandopfer; **58** ein Ziegenbock
als Sündopfer, **59** und als Friedensopfer
zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke und
fünf einjährige Lämmer. Das war die Op-
fergabe Gamliels, des Sohnes Pedazurs.
**60** Am neunten Tag [opferte] der Fürst
der Kinder Benjamins, Abidan, der Sohn
Gideonis. **61** Seine Opfergabe war: eine
silberne Schüssel, 130 [Schekel] schwer;
ein silbernes Sprengbecken, 70 Schekel
schwer nach dem Schekel des Heiligtums,
beide voll Feinmehl, mit Öl gemengt,
als Speisopfer; **62** eine goldene Schale, 10
Schekel schwer, voll Räucherwerk; **63** ein
Jungstier, ein Widder, ein einjähriges
Lamm als Brandopfer; **64** ein Ziegenbock
als Sündopfer, **65** und als Friedensopfer
zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke und
fünf einjährige Lämmer. Das war die Op-
fergabe Abidans, des Sohnes Gideonis.
**66** Am zehnten Tag [opferte] der Fürst der
Kinder Dans, Achieser, der Sohn Ammi-
Schaddais. **67** Seine Opfergabe war: eine
silberne Schüssel, 130 [Schekel] schwer;
ein silbernes Sprengbecken, 70 Schekel
schwer nach dem Schekel des Heiligtums,
beide voll Feinmehl, mit Öl gemengt,
als Speisopfer; **68** eine goldene Schale, 10
Schekel schwer, voll Räucherwerk; **69** ein
Jungstier, ein Widder, ein einjähriges
Lamm als Brandopfer; **70** ein Ziegenbock
als Sündopfer; **71** und als Friedensopfer
zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke und
fünf einjährige Lämmer. Das war die Op-
fergabe Achiesers, des Sohnes Ammi-
Schaddais.
**72** Am elften Tag [opferte] der Fürst der
Kinder Assers, Pagiel, der Sohn Ochrans.
**73** Seine Opfergabe war: eine silberne
Schüssel, 130 [Schekel] schwer; ein sil-
bernes Sprengbecken, 70 Schekel schwer
nach dem Schekel des Heiligtums, beide
voll Feinmehl, mit Öl gemengt, als Speis-
opfer; **74** eine goldene Schale, 10 Schekel
schwer, voll Räucherwerk; **75** ein Jung-
stier, ein Widder, ein einjähriges Lamm
als Brandopfer; **76** ein Ziegenbock als
Sündopfer; **77** und als Friedensopfer zwei
Rinder, fünf Widder, fünf Böcke und fünf

einjährige Lämmer. Das war die Opferga-
be Pagiels, des Sohnes Ochrans.
78 Am zwölften Tag [opferte] der Fürst der
Kinder Naphtalis, Achira, der Sohn En-
ans. 79 Seine Opfergabe war: eine silber-
ne Schüssel, 130 [Schekel] schwer; ein sil-
bernes Sprengbecken, 70 Schekel schwer
nach dem Schekel des Heiligtums, beide
voll Feinmehl, mit Öl gemengt, als Speis-
opfer; 80 eine goldene Schale, 10 Schekel
schwer, voll Räucherwerk; 81 ein Jung-
stier, ein Widder, ein einjähriges Lamm
als Brandopfer; 82 ein Ziegenbock als
Sündopfer; 83 und als Friedensopfer zwei
Rinder, fünf Widder, fünf Böcke und fünf
einjährige Lämmer. Das war die Opferga-
be Achiras, des Sohnes Enans.
84 Das ist die Gabe für die Einweihung des
Altars an dem Tag, als er gesalbt wurde,
von seiten der Fürsten Israels: zwölf sil-
berne Schüsseln, zwölf silberne Spreng-
becken, zwölf goldene Schalen; 85 so daß
jede Schüssel 130 [Schekel] Silber und je-
des Sprengbecken 70 wog und die Sum-
me alles Silbers der Gefäße 2 400 [Schekel]
betrug, nach dem Schekel des Heiligtums.
86 Und von den zwölf goldenen Schalen
voll Räucherwerk wog jede 10 [Schekel]
nach dem Schekel des Heiligtums, so daß
die Summe des Goldes der Schalen 120
[Schekel] betrug. 87 Die Summe der Rin-
der zum Brandopfer war zwölf Stiere, dazu
zwölf Widder, zwölf einjährige Lämmer,
samt ihrem Speisopfer, und zwölf Ziegen-
böcke zum Sündopfer. 88 Und die Sum-
me der Rinder zum Friedensopfer war
24 Stiere, dazu 60 Widder, 60 Böcke, 60
einjährige Lämmer. Das war die Einwei-
hungsgabe für den Altar, nachdem er ge-
salbt worden war.
89 Und wenn Mose in die Stiftshütte ging,
um mit Ihm zu reden, so hörte er die Stim-
me zu ihm sprechen vom Sühnedeckel
herab, der auf der Lade des Zeugnisses
ist, zwischen den beiden Cherubim; und
Er redete zu ihm.

*Die Lampen des Leuchters*
2Mo 25,31-40

8 Und der Herr redete zu Mose und
sprach: 2 Rede mit Aaron und sprich
zu ihm: Wenn du die Lampen aufsetzt, so
sollen alle sieben Lampen ihr Licht nach
vorne, vor den Leuchter werfen. 3 Und
Aaron machte es so. Nach der Vorder-
seite des Leuchters hin setzte er dessen
Lampen auf, wie der Herr es Mose gebo-
ten hatte. 4 Der Leuchter aber war so be-
schaffen: ein Werk aus getriebenem Gold,
von seinem Fuß bis zu seinen Blüten in
getriebener Arbeit; man hatte den Leuch-
ter nach dem Muster gemacht, das der
Herr Mose gezeigt hatte.

*Die Weihe der Leviten*
3Mo 8

5 Und der Herr redete zu Mose und
sprach: 6 Nimm die Leviten aus der Mitte
der Kinder Israels und reinige sie! 7 So aber
sollst du mit ihnen verfahren, um sie zu rei-
nigen: Du sollst Wasser der Entsündigung
auf sie sprengen, und sie sollen ein Scher-
messer über ihren ganzen Leib gehen las-
sen und ihre Kleider waschen; so sind sie
rein. 8 Dann sollen sie einen Jungstier neh-
men samt dem dazugehörenden Speis-
opfer von Feinmehl, mit Öl gemengt;
und einen anderen Jungstier sollst du als
Sündopfer nehmen. 9 Und du sollst die
Leviten vor die Stiftshütte bringen und die
ganze Gemeinde der Kinder Israels ver-
sammeln. 10 Danach sollst du die Leviten
vor den Herrn treten lassen. Und die Kin-
der Israels sollen ihre Hände auf die Levi-
ten stützen. 11 Und Aaron soll die Leviten
als Webopfer von den Kindern Israels vor
dem Herrn weben, damit sie den Dienst
des Herrn versehen.
12 Und die Leviten sollen ihre Hände auf
den Kopf der Stiere stützen; dann soll man
den einen als Sündopfer, den anderen als
Brandopfer dem Herrn opfern, um für
die Leviten Sühnung zu erwirken. 13 Und
du sollst die Leviten vor Aaron und seine
Söhne stellen und sie dem Herrn als
Webopfer weben. 14 So sollst du die Levi-
ten aus der Mitte der Kinder Israels aus-
sondern, damit die Leviten mir gehören.
15 Und danach sollen die Leviten hinge-
hen, um den Dienst an der Stiftshütte
zu verrichten, nachdem du sie gereinigt
und als Webopfer gewebt hast. 16 Denn

sie sind mir ganz als Gabe übergeben aus
der Mitte der Kinder Israels; an Stelle al-
les dessen, was den Mutterleib durch-
bricht, [an Stelle] jedes Erstgeborenen der
Kinder Israels habe ich sie mir genom-
men. **17** Denn alle Erstgeburt der Kinder
Israels gehört mir, von Menschen und
Vieh; an dem Tag, als ich alle Erstgeburt
im Land Ägypten schlug, habe ich sie mir
geheiligt. **18** Und ich habe die Leviten ge-
nommen an Stelle aller Erstgeburt unter
den Kindern Israels; **19** und ich habe die
Leviten Aaron und seinen Söhnen aus den
Kindern Israels als Gabe gegeben, damit
sie den Dienst der Kinder Israels in der
Stiftshütte versehen und für die Kinder Is-
raels Sühnung erwirken, damit die Kinder
Israels keine Plage trifft, wenn die Kinder
Israels zum Heiligtum nahen wollen.
**20** Und Mose und Aaron und die ganze
Gemeinde der Kinder Israels machten es
so mit den Leviten; ganz wie der HERR
es Mose geboten hatte wegen der Levi-
ten, so machten es die Kinder Israels mit
ihnen. **21** Und die Leviten entsündigten
sich und wuschen ihre Kleider. Und Aaron
webte sie als Webopfer vor dem HERRN;
und Aaron erwirkte für sie Sühnung, so
daß sie rein wurden. **22** Danach gingen
die Leviten hin, um ihren Dienst an der
Stiftshütte zu verrichten vor Aaron und
vor seinen Söhnen; so wie der HERR es
Mose geboten hatte wegen der Leviten,
so verfuhren sie mit ihnen.
**23** Und der HERR redete zu Mose und
sprach: **24** Dazu sind die Leviten ver-
pflichtet: Von 25 Jahren an und darüber
soll einer eintreten, um Dienst zu tun bei
der Stiftshütte. **25** Aber vom fünfzigsten
Jahr an soll er von der Arbeit des Dien-
stes zurücktreten und nicht mehr die-
nen; **26** er kann seinen Brüdern helfen
bei der Verrichtung der Aufgaben an der
Stiftshütte; aber Dienst soll er nicht mehr
tun. So sollst du es mit den Leviten hal-
ten, was ihre Aufgaben betrifft.

*Die Passahfeier in der Wüste Sinai*
2Mo 12,1-11

**9** Und der HERR redete zu Mose in der
Wüste Sinai im zweiten Jahr, nachdem
sie aus dem Land Ägypten gezogen wa-
ren, im ersten Monat, und sprach: **2** Die
Kinder Israels sollen das Passah zu der be-
stimmten Zeit halten! **3** Am vierzehnten
Tag dieses Monats sollt ihr es zur Abend-
zeit halten, zur bestimmten Zeit; nach
allen seinen Satzungen und Vorschriften
haltet es.
**4** Und Mose sagte den Kindern Israels,
daß sie das Passah halten sollten. **5** Und
sie hielten das Passah am vierzehnten
Tag des ersten Monats zur Abendzeit in
der Wüste Sinai. Ganz wie der HERR Mose
geboten hatte, so machten es die Kinder
Israels.
**6** Und es waren etliche Männer da, die
wegen der Leiche eines Menschen unrein
waren, so daß sie das Passah an jenem
Tag nicht halten konnten; sie traten vor
Mose und Aaron an jenem Tag, **7** und die-
se Männer sprachen zu ihm: Wir sind un-
rein wegen der Leiche eines Menschen.
Warum sollen wir zu kurz kommen, daß
wir die Opfergabe des HERRN nicht dar-
bringen dürfen in der Mitte der Kinder Is-
raels zur bestimmten Zeit?
**8** Und Mose sprach zu ihnen: Wartet,
und ich will hören, was euch der HERR
gebietet!
**9** Und der HERR redete zu Mose und
sprach: **10** Rede zu den Kindern Israels
und sprich: Wenn jemand von euch oder
von euren Nachkommen wegen einer
Leiche unrein wird oder fern auf der Reise
ist, so soll er dennoch dem HERRN das Pas-
sah halten. **11** Im zweiten Monat, am vier-
zehnten Tag sollen sie es zur Abendzeit
halten und sollen es mit ungesäuertem
Brot und bitteren Kräutern essen, **12** und
sie sollen nichts davon übriglassen bis
zum Morgen, auch keinen Knochen an
ihm zerbrechen; nach der ganzen Pas-
sahordnung sollen sie es halten. **13** Der
Mann aber, der rein und nicht auf der
Reise ist, und es unterläßt, das Passah zu
halten, eine solche Seele soll ausgerottet
werden aus seinem Volk, weil sie die Op-
fergabe des HERRN nicht zur bestimmten
Zeit dargebracht hat; ein solcher Mann
soll seine Sünde tragen!
**14** Und wenn ein Fremdling bei euch

wohnt und dem HERRN das Passah halten
will, so soll er es nach der Satzung und der
Vorschrift des Passah halten. Ein und die-
selbe Satzung soll für euch gelten, für den
Fremdling wie für den Einheimischen.

### *Die Wolke des HERRN führt das Volk*

2Mo 40,34-38

**15** Und an dem Tag, als die Wohnung
aufgerichtet wurde, bedeckte die Wolke
die Wohnung, nämlich das Zelt des
Zeugnisses,[a] und am Abend war sie über
der Wohnung anzusehen wie Feuer, bis
zum Morgen. **16** So war es allezeit; die
Wolke bedeckte sie, aber bei Nacht war
sie anzusehen wie Feuer. **17** So oft sich die
Wolke von dem Zelt erhob, brachen die
Kinder Israels auf; an dem Ort aber, an
dem sich die Wolke niederließ, da lager-
ten sich die Kinder Israels. **18** Nach dem
Befehl des HERRN brachen die Kinder Isra-
els auf, und nach dem Befehl des HERRN
lagerten sie sich; solange die Wolke auf
der Wohnung ruhte, solange lagerten sie.
**19** Und wenn die Wolke viele Tage lang
auf der Wohnung verweilte, so beach-
teten die Kinder Israels die Anweisung
des HERRN und brachen nicht auf. **20** Und
wenn es vorkam, daß die Wolke nur ei-
nige Tage auf der Wohnung blieb, so la-
gerten sie sich doch nach dem Befehl des
HERRN und brachen auf nach dem Befehl
des HERRN. **21** Und wenn es auch vorkam,
daß die Wolke nur vom Abend bis zum
Morgen blieb und sich die Wolke am Mor-
gen erhob, so brachen sie auf; oder ei-
nen Tag und eine Nacht, und die Wolke
erhob sich [danach], so brachen sie auch
auf. **22** Oder, wenn die Wolke zwei Tage
oder einen Monat oder längere Zeit auf
der Wohnung verweilte und auf ihr ruh-
te, so lagerten sich die Kinder Israels und
brachen nicht auf; erst wenn sie sich er-
hob, dann brachen sie auf.
**23** Nach dem Befehl des HERRN lagerten
sie sich, und nach dem Befehl des HERRN
brachen sie auf; sie achteten auf die An-
weisung des HERRN, gemäß dem Befehl
des HERRN, unter der Leitung Moses.

*a* (9,15) ein anderer Name für die Stiftshütte.

### *Die zwei silbernen Trompeten*

**10** Und der HERR redete zu Mose und
sprach: **2** Mache dir zwei silberne
Trompeten; in getriebener Arbeit sollst
du sie machen, und sie sollen dir dazu
dienen, die Gemeinde zusammenzuru-
fen und die Heerlager aufbrechen zu las-
sen. **3** Wenn man in beide stößt, soll sich
die ganze Gemeinde vor dem Eingang
der Stiftshütte zu dir versammeln. **4** Wenn
man nur in eine stößt, so sollen sich die
Fürsten, die Häupter der Tausende Isra-
els, zu dir versammeln. **5** Wenn ihr aber
Lärm blast, so sollen die Lager aufbre-
chen, die gegen Osten lagern. **6** Und wenn
ihr zum zweiten Mal Lärm blast, so sollen
die Lager aufbrechen, die gegen Süden
lagern; denn wenn sie aufbrechen sollen,
so soll man Lärm blasen. **7** Wenn aber die
Gemeinde versammelt werden soll, sollt
ihr [in die Trompete] stoßen und nicht
Lärm blasen.
**8** Und dieses Blasen mit den Trompeten
sollen die Söhne Aarons, des Priesters,
übernehmen; und das soll euch eine ewi-
ge Satzung sein für eure [künftigen] Ge-
schlechter. **9** Und wenn ihr in die Schlacht
zieht in eurem Land gegen euren Feind,
der euch bedrängt, so sollt ihr Lärm bla-
sen mit den Trompeten, damit an euch
gedacht wird vor dem HERRN, eurem Gott,
und ihr von euren Feinden errettet wer-
det. **10** Aber an euren Freudentagen, es sei
an euren Festen oder an euren Neumon-
den, sollt ihr in die Trompeten stoßen bei
euren Brandopfern und euren Friedens-
opfern, damit an euch gedacht wird vor
eurem Gott; ich, der HERR, bin euer Gott.

### *Aufbruch vom Sinai*

4Mo 9,17-18

**11** Und es geschah am zwanzigsten Tag,
im zweiten Monat des zweiten Jahres,
da erhob sich die Wolke über der Woh-
nung des Zeugnisses. **12** Und die Kinder
Israels brachen nach ihrer Aufbruchsord-
nung aus der Wüste Sinai auf, und die
Wolke ließ sich in der Wüste Paran nie-
der. **13** Sie brachen aber zum erstenmal
nach dem Befehl des HERRN auf, unter der
Leitung Moses.

14 Und zwar brach die Abteilung des La-
gers der Kinder Judas zuerst auf, nach
ihren Heerscharen; und über ihr Heer
war Nachschon, der Sohn Amminadabs.
15 Und über das Heer des Stammes der
Kinder Issaschars war Nethaneel, der
Sohn Zuars. 16 Und über das Heer des
Stammes der Kinder Sebulons war Eliab,
der Sohn Helons.
17 Darauf wurde die Wohnung abgebaut;
und die Söhne Gersons und die Söhne
Meraris brachen auf, als Träger der Woh-
nung.
18 Danach brach die Abteilung des Lagers
Ruben auf, nach ihren Heerscharen; und
über ihr Heer war Elizur, der Sohn Sche-
deurs. 19 Und über das Heer des Stammes
der Kinder Simeons war Schelumiel, der
Sohn Zuri-Schaddais. 20 Und Eljasaph,
der Sohn Deghuels, war über das Heer
des Stammes der Kinder Gads.
21 Darauf brachen auch die Kahatiter auf,
die Träger des Heiligtums; jene aber rich-
teten die Wohnung auf, bis diese kamen.
22 Danach brach die Abteilung des La-
gers der Kinder Ephraims auf, nach ih-
ren Heerscharen; und über ihr Heer war
Elischama, der Sohn Ammihuds; 23 und
Gamliel, der Sohn Pedazurs, war über
das Heer des Stammes der Kinder Ma-
nasses; 24 und Abidan, der Sohn Gideo-
nis, über das Heer des Stammes der Kin-
der Benjamins.
25 Danach brach die Abteilung des La-
gers der Kinder Dans auf, als Nachhut al-
ler Lager, nach ihren Heerscharen; und
Achieser, der Sohn Ammi-Schaddais, war
über ihr Heer; 26 und Pagiel, der Sohn
Ochrans, war über das Heer des Stam-
mes der Kinder Assers; 27 und Achira, der
Sohn Enans, war über das Heer des Stam-
mes der Kinder Naphtalis.
28 Das ist die Aufbruchsordnung der Kin-
der Israels nach ihren Heerscharen; ge-
nau so brachen sie auf.
29 Und Mose sprach zu Hobab, dem Sohn
Reghuels, des Midianiters, seinem Schwa-
ger: Wir brechen auf an den Ort, von dem
der HERR gesagt hat: Ich will ihn euch ge-
ben! Komm mit uns, wir wollen dir Gutes
tun; denn der HERR hat Israel Gutes zuge-
sagt! 30 Der aber antwortete ihm: Ich will
nicht mit euch gehen, sondern in mein
Land und zu meiner Verwandtschaft will
ich ziehen! 31 Und [Mose] sprach: Verlaß
uns doch nicht! Denn du weißt, wo wir
uns in der Wüste lagern sollen, und du
sollst unser Auge sein! 32 Und wenn du
mit uns ziehst, so wollen wir auch an dir
tun, was der HERR Gutes an uns tut!
33 So brachen sie auf vom Berg des HERRN,
drei Tagereisen weit, und die Lade des
Bundes des HERRN zog drei Tagereisen vor
ihnen her, um ihnen einen Ruheplatz zu
erkunden. 34 Und die Wolke des HERRN
war bei Tag über ihnen, wenn sie aus dem
Lager aufbrachen.
35 Und es geschah, wenn die Lade auf-
brach, so sprach Mose: HERR, stehe auf,
daß deine Feinde zerstreut werden, und
daß vor dir fliehen, die dich hassen!
36 Und wenn sie ruhte, so sprach er: Keh-
re wieder, o HERR, zu den Myriaden der
Tausende Israels!

## DIE WÜSTENREISE UND DIE AUFLEHNUNG DES VOLKES
Kapitel 11 - 25

### *Das Murren des Volkes. Die Last Moses*
5Mo 9,22; 2Mo 16,15-18

11 Und es geschah, daß das Volk sich
sehr beklagte, und das war böse in
den Ohren des HERRN; und als der HERR es
hörte, da entbrannte sein Zorn, und das
Feuer des HERRN brannte unter ihnen und
fraß am Ende des Lagers. 2 Da schrie das
Volk zu Mose. Und Mose betete zu dem
HERRN; da erlosch das Feuer. 3 Und man
nannte den Ort Tabeera, weil das Feuer
des HERRN unter ihnen gebrannt hatte.
4 Das hergelaufene Gesindel aber, das in
ihrer Mitte war, wurde sehr lüstern, und
auch die Kinder Israels fingen wieder an
zu weinen, und sie sprachen: Wer wird
uns Fleisch zu essen geben? 5 Wir denken
an die Fische zurück, die wir in Ägypten
umsonst aßen, und an die Gurken und
Melonen, den Lauch, die Zwiebeln und
den Knoblauch; 6 nun aber ist unsere
Seele matt, unsere Augen sehen nichts als
das Manna!

7 Aber das Manna war wie Koriandersa-
men und anzusehen wie Bedellion. 8 Und
das Volk lief hin und her und sammelte und
mahlte es mit Handmühlen oder zerstieß
es in Mörsern, und kochte es im Topf oder
machte Kuchen daraus; und es hatte einen
Geschmack wie Ölkuchen. 9 Und wenn
bei Nacht der Tau auf das Lager fiel, so fiel
das Manna zugleich darauf herab.
10 Als nun Mose das Volk weinen hörte,
in jeder Familie jeden am Eingang seines
Zeltes, da entbrannte der Zorn des HERRN
sehr, und es mißfiel auch Mose. 11 Und
Mose sprach zu dem HERRN: Warum han-
delst du so übel an deinem Knecht? Und
warum finde ich nicht Gnade vor deinen
Augen, daß du die Last dieses ganzen Vol-
kes auf mich legst? 12 Habe ich denn die-
ses ganze Volk empfangen oder geboren,
daß du zu mir sagst: Trag es an deiner
Brust, wie die Amme einen Säugling trägt,
in das Land, das du ihren Vätern zuge-
schworen hast? 13 Woher soll ich Fleisch
nehmen, um es diesem ganzen Volk zu
geben? Denn sie jammern vor mir und
sprechen: Gib uns Fleisch zu essen! 14 Ich
kann dieses ganze Volk nicht allein tra-
gen; denn es ist mir zu schwer. 15 Und
wenn du so an mir handeln willst, so
töte mich auf der Stelle, wenn ich Gnade
vor deinen Augen gefunden habe, damit
ich mein Unglück nicht länger ansehen
muß!

*Gott beruft 70 Älteste*

16 Da sprach der HERR zu Mose: Sammle
mir 70 Männer aus den Ältesten Israels,
von denen du weißt, daß sie die Ältesten
des Volkes und seine Vorsteher sind, und
führe sie vor die Stiftshütte, daß sie dort
bei dir stehen. 17 Und ich will herabkom-
men und dort mit dir reden; und ich wer-
de von dem Geist nehmen, der auf dir ist,
und auf sie legen, daß sie mit dir an der
Last des Volkes tragen, und du sie nicht
allein tragen mußt.
18 Und du sollst zum Volk sagen: Heiligt
euch für morgen, und ihr werdet Fleisch
essen; denn ihr habt vor den Ohren des
HERRN geweint und gesagt: »Wer gibt uns
Fleisch zu essen? Denn es ging uns gut
in Ägypten!« Darum wird euch der HERR
Fleisch zu essen geben, und ihr sollt es-
sen: 19 nicht bloß einen Tag lang sollt
ihr essen, nicht zwei, nicht fünf, nicht
zehn, nicht 20 Tage lang, 20 sondern ei-
nen ganzen Monat lang, bis es euch zur
Nase [wieder] herauskommt und euch
zum Ekel wird, weil ihr den HERRN, der in
eurer Mitte ist, verworfen habt; weil ihr
vor ihm geweint und gesagt habt: »Wa-
rum sind wir nur aus Ägypten gezogen?«
21 Und Mose sprach: 600000 Mann
Fußvolk sind es, in deren Mitte ich bin,
und du sprichst: Ich will ihnen Fleisch ge-
ben, daß sie einen Monat lang zu essen
haben! 22 Kann man so viele Schafe und
Rinder schlachten, daß es für sie genug
ist? Oder kann man alle Fische des Mee-
res einfangen, daß es für sie genug ist?
23 Der HERR aber sprach zu Mose: Ist denn
die Hand des HERRN zu kurz? Jetzt sollst
du sehen, ob mein Wort vor dir eintreffen
wird oder nicht!
24 Da ging Mose hinaus und redete zu
dem Volk die Worte des HERRN; und er ver-
sammelte 70 Männer aus den Ältesten des
Volkes und stellte sie um die Stiftshütte
her. 25 Da kam der HERR herab in der Wol-
ke und redete mit ihm, und Er nahm von
dem Geist, der auf ihm war, und legte ihn
auf die 70 Ältesten; und es geschah, als
der Geist auf ihnen ruhte, da weissagten
sie, aber nicht fortgesetzt.
26 Und im Lager waren noch zwei Männer
geblieben; der eine hieß Eldad, der ande-
re Medad, und der Geist ruhte auch auf
ihnen. Denn sie waren [als Älteste] ver-
zeichnet und doch nicht hinausgegangen
zur Stiftshütte; sondern sie weissagten im
Lager. 27 Da lief ein Knabe hin und sagte
es Mose und sprach: Eldad und Medad
weissagen im Lager!
28 Da ergriff Josua, der Sohn Nuns, der Mo-
ses Diener war von seiner Jugend an, das
Wort und sprach: Mose, mein Herr, wehre
ihnen! 29 Aber Mose sprach zu ihm: Ei-
ferst du für mich? Ach, daß doch das gan-
ze Volk des HERRN weissagen würde! Daß
doch der HERR seinen Geist auf sie legen
würde! 30 Hierauf begab sich Mose ins La-
ger zurück, er und die Ältesten Israels.

*Die Wachteln und die Plage*
*bei den »Lustgräbern«*

31 Da fuhr ein Wind aus von dem Herrn
und trieb Wachteln vom Meer her und
streute sie über das Lager, eine Tagereise
weit hier und eine Tagereise weit dort, um
das Lager her, etwa zwei Ellen hoch über
der Erdoberfläche. 32 Da machte sich das
Volk auf an diesem ganzen Tag und die
ganze Nacht und an dem ganzen folgen-
den Tag, und sie sammelten die Wach-
teln; und wer am wenigsten sammelte,
der sammelte 10 Homer, und sie breiteten
sie weithin aus um das Lager her. 33 Als
aber das Fleisch noch zwischen ihren
Zähnen und noch nicht verzehrt war, da
entbrannte der Zorn des Herrn über das
Volk, und der Herr schlug sie mit einer
sehr großen Plage. 34 Daher nannten sie
jenen Ort »Lustgräber«, weil man dort das
lüsterne Volk begrub.
35 Von den Lustgräbern aber brach das
Volk auf nach Hazeroth, und sie blieben
in Hazerot.

*Mirjam und Aaron*
*lehnen sich gegen Mose auf*

5Mo 24,9

12 Mirjam aber und Aaron redeten ge-
gen Mose wegen der kuschitischen
Frau, die er genommen hatte; denn er
hatte eine Kuschitin zur Frau genom-
men.[a] 2 Und sie sprachen: Redet denn der
Herr allein zu Mose? Redet er nicht auch
zu uns? Und der Herr hörte es. 3 Aber
Mose war ein sehr sanftmütiger Mann,
sanftmütiger als alle Menschen auf Er-
den.
4 Da sprach der Herr plötzlich zu Mose
und zu Aaron und zu Mirjam: Geht ihr
drei hinaus zur Stiftshütte! Und sie gin-
gen alle drei hinaus. 5 Da kam der Herr
in der Wolkensäule herab und trat an den
Eingang der Stiftshütte, und er rief Aaron
und Mirjam, und die beiden gingen vor-
aus. 6 Und er sprach: Hört doch meine
Worte: Wenn jemand unter euch ein Pro-
phet des Herrn ist, dem will ich mich in
einem Gesicht offenbaren, oder ich will in
einem Traum zu ihm reden. 7 Aber nicht
so mein Knecht Mose: er ist treu in mei-
nem ganzen Haus. 8 Mit ihm rede ich von
Mund zu Mund, von Angesicht zu Ange-
sicht und nicht rätselhaft, und er schaut
die Gestalt des Herrn. Warum habt ihr
euch denn nicht gefürchtet, gegen mei-
nen Knecht Mose zu reden?
9 Und der Zorn des Herrn entbrannte
über sie, und er ging. 10 Und die Wolke
wich von der Stiftshütte; und siehe, da
war Mirjam aussätzig wie Schnee. Und
Aaron wandte sich zu Mirjam, und siehe,
sie war aussätzig. 11 Und Aaron sprach
zu Mose: Ach, mein Herr, lege die Sünde
nicht auf uns, denn wir haben töricht ge-
handelt und uns versündigt. 12 Laß diese
doch nicht sein wie ein totes Kind, das
aus dem Leib seiner Mutter kommt, und
dessen Fleisch schon halb verwest ist!
13 Mose aber schrie zu dem Herrn und
sprach: Ach Gott, heile sie doch!
14 Da sprach der Herr zu Mose: Wenn ihr
Vater ihr ins Angesicht gespuckt hätte,
müßte sie sich nicht sieben Tage lang
schämen? Sie soll sieben Tage lang außer-
halb des Lagers eingeschlossen werden;
danach darf sie wieder aufgenommen
werden! 15 So wurde Mirjam sieben Tage
lang aus dem Lager ausgeschlossen; und
das Volk brach nicht auf, bis Mirjam wie-
der aufgenommen war.
16 Danach aber brach das Volk auf von
Hazeroth; und sie lagerten sich in der
Wüste Paran.

*Die Kundschafter Israels in Kanaan*

5Mo 1,22-28

13 Und der Herr redete zu Mose und
sprach: 2 Sende Männer aus, daß
sie das Land Kanaan auskundschaften,
das ich den Kindern Israels geben will.
Von jedem Stamm ihrer Väter sollt ihr ei-
nen Mann schicken, lauter Fürsten aus
ihrer Mitte!
3 Und Mose sandte sie aus der Wüste Pa-
ran nach dem Befehl des Herrn, lauter
Männer, die Häupter waren unter den
Kindern Israels. 4 Und das sind ihre Na-

*a* (12,1) hier ist offensichtlich Zippora gemeint; die hier erwähnten Kuschiter lebten in Arabien bei Midian (vgl. Hab 3,7).

men: Schammua, der Sohn Sakkurs, für
den Stamm Ruben; **5** Schaphat, der Sohn
Horis, für den Stamm Simeon; **6** Kaleb, der
Sohn Jephunnes, für den Stamm Juda; **7** Ji-
geal, der Sohn Josephs, für den Stamm
Issaschar; **8** Hosea, der Sohn Nuns, für
den Stamm Ephraim; **9** Palti, der Sohn
Raphus, für den Stamm Benjamin; **10**
Gadiel, der Sohn Sodis, für den Stamm
Sebulon; **11** Gaddi, der Sohn Susis, für
den Stamm Joseph, für den Stamm Ma-
nasse; **12** Ammiel, der Sohn Gemallis, für
den Stamm Dan; **13** Sethur, der Sohn Mi-
chaels, für den Stamm Asser; **14** Nachbi,
der Sohn Waphsis, für den Stamm Naph-
tali; **15** Geuel, der Sohn Machis, für den
Stamm Gad. **16** Das sind die Namen der
Männer, die Mose aussandte, das Land
auszukundschaften. Aber Hosea, dem
Sohn Nuns, gab Mose den Namen Josua.
**17** Als nun Mose sie sandte, damit sie das
Land Kanaan auskundschafteten, sprach
er zu ihnen: Zieht hier hinauf an der
Südseite und steigt auf das Bergland;
**18** und seht euch das Land an, wie es
beschaffen ist, und das Volk, das darin
wohnt, ob es stark oder schwach, gering
oder zahlreich ist, **19** und was es für ein
Land ist, in dem sie wohnen, ob es gut oder
schlecht ist, und was für Städte es sind, in
denen sie wohnen, ob sie in offenen Sied-
lungen oder in befestigten Städten [woh-
nen], **20** und was es für ein Land ist, ob es
fett oder mager ist, und ob es Bäume dar-
in gibt oder nicht. Seid mutig und nehmt
von den Früchten des Landes! Es war aber
eben die Zeit der ersten Trauben.
**21** Und sie gingen hinauf und kundschaf-
teten das Land aus, von der Wüste Zin
bis nach Rechob, von wo man nach Ha-
mat geht. **22** Und sie gingen hinauf an der
Südseite und kamen bis nach Hebron;
dort waren Achiman, Scheschai und Tal-
mai, Söhne Enaks[a]. Hebron aber war sie-
ben Jahre vor Zoan[b] in Ägypten erbaut
worden. **23** Und sie kamen bis in das Tal
Eschkol und schnitten dort eine Weinre-
be ab mit einer Weintraube und ließen
sie zu zweit an einer Stange tragen, dazu
auch Granatäpfel und Feigen. **24** Jenen
Ort nannte man das Tal Eschkol wegen
der Weintraube, welche die Kinder Israels
dort abgeschnitten haben.
**25** Und nachdem sie das Land 40 Tage
lang ausgekundschaftet hatten, kehrten sie
zurück. **26** Und sie gingen und kamen zu
Mose und Aaron und zu der ganzen Ge-
meinde der Kinder Israels, in die Wüste Pa-
ran, nach Kadesch; und sie brachten ih-
nen und der ganzen Gemeinde Bericht und
ließen sie die Früchte des Landes sehen.
**27** Und sie erzählten ihm und sprachen:
Wir sind in das Land gekommen, in das du
uns sandtest, und es fließt wirklich Milch
und Honig darin, und dies ist seine Frucht.
**28** Aber das Volk, das im Land wohnt, ist
stark, und die Städte sind sehr fest und
groß. Und wir sahen auch Söhne Enaks
dort. **29** Die Amalekiter wohnen im Land
des Negev; die Hetiter, Jebusiter und Amo-
riter aber wohnen im Bergland, und die Ka-
naaniter am Meer und entlang des Jordan.
**30** Kaleb aber beschwichtigte das Volk
gegenüber Mose und sprach: Laßt uns
doch hinaufziehen und [das Land] ein-
nehmen, denn wir werden es gewiß be-
zwingen!
**31** Aber die Männer, die mit ihm hinauf-
gezogen waren, sprachen: Wir können
nicht hinaufziehen gegen das Volk, denn
es ist stärker als wir! **32** Und sie brachten
das Land, das sie erkundet hatten, in Ver-
ruf bei den Kindern Israels und sprachen:
Das Land, das wir durchzogen haben, um
es auszukundschaften, ist ein Land, das
seine Einwohner frißt, und alles Volk, das
wir darin sahen, sind Leute von hohem
Wuchs. **33** Wir sahen dort auch Riesen,
Söhne Enaks aus dem Riesengeschlecht,
und wir waren in unseren Augen wie Heu-
schrecken, und ebenso waren wir auch in
ihren Augen!

### *Unglaube und Murren des Volkes. Der Zorn Gottes und Moses Fürbitte*

4Mo 13,25-33; 5Mo 1,32-40; 4Mo 32,7-13

**14** Da erhob die ganze Gemeinde ihre
Stimme und schrie, und das Volk

*a* (13,22) d.h. aus einem Geschlecht von Riesen.

*b* (13,22) Eine Stadt im nördlichen Nildelta, das alte Tanis.

weinte in dieser Nacht. 2 Und alle Kinder
Israels murrten gegen Mose und Aaron;
und die ganze Gemeinde sprach zu ihnen:
Ach, daß wir doch im Land Ägypten ge-
storben wären, oder noch in dieser Wüste
sterben würden! 3 Und warum führt uns
der HERR in dieses Land, daß wir durch
das Schwert fallen, und daß unsere Frau-
en und unsere kleinen Kinder zum Raub
werden? Ist es nicht besser für uns, wenn
wir wieder nach Ägypten zurückkehren?
4 Und sie sprachen zueinander: Wir wol-
len uns selbst einen Anführer geben und
wieder nach Ägypten zurückkehren!
5 Da fielen Mose und Aaron auf ihr An-
gesicht vor der ganzen Versammlung der
Gemeinde der Kinder Israels. 6 Und Josua,
der Sohn Nuns, und Kaleb, der Sohn Je-
phunnes, die auch das Land erkundet hat-
ten, zerrissen ihre Kleider, 7 und sie spra-
chen zu der ganzen Gemeinde der Kinder
Israels: Das Land, das wir durchzogen ha-
ben, um es auszukundschaften, ist ein sehr,
sehr gutes Land! 8 Wenn der HERR Gefallen
an uns hat, so wird er uns in dieses Land
bringen und es uns geben — ein Land,
in dem Milch und Honig fließt. 9 Seid nur
nicht widerspenstig gegen den HERRN und
fürchtet euch nicht vor dem Volk dieses
Landes; denn wir werden sie verschlingen
wie Brot. Ihr Schutz ist von ihnen gewi-
chen, mit uns aber ist der HERR; fürchtet
euch nicht vor ihnen!
10 Da sagte die ganze Gemeinde, daß man
sie steinigen solle. Aber die Herrlichkeit des
HERRN erschien bei der Stiftshütte vor allen
Kindern Israels. 11 Und der HERR sprach zu
Mose: Wie lange noch will mich dieses Volk
verachten? Und wie lange noch wollen sie
nicht an mich glauben, trotz aller Zeichen,
die ich unter ihnen getan habe? 12 Ich will
sie mit der Pest schlagen und ausrotten;
und ich will dich zu einem Volk machen,
das größer und mächtiger ist als dieses!
13 Mose aber sprach zum HERRN: Dann wer-
den es die Ägypter hören; denn du hast
doch dieses Volk durch deine Macht aus ih-
rer Mitte geführt; 14 und sie werden es auch
den Einwohnern dieses Landes sagen, die
gehört haben, daß du, der HERR, unter die-
sem Volk bist, und daß du, der HERR, von
Angesicht zu Angesicht gesehen wirst und
deine Wolke über ihnen steht und du vor ih-
nen her bei Tag in der Wolkensäule und bei
Nacht in der Feuersäule gehst. 15 Und wenn
du nun dieses Volk tötest wie *einen* Mann,
so werden schließlich die Heiden sagen,
die dieses Gerücht über dich hören: 16 Weil
der HERR dieses Volk nicht in das Land brin-
gen konnte, das er ihnen zugeschworen
hatte, darum hat er sie in der Wüste hinge-
schlachtet!
17 So laß nun die Macht des Herrn groß
werden, wie du gesprochen und verheißen
hast: 18 Der HERR ist langsam zum Zorn
und groß an Gnade; er vergibt Schuld und
Übertretungen, obgleich er keineswegs un-
gestraft läßt, sondern die Schuld der Väter
heimsucht an den Kindern, bis in das dritte
und vierte Glied. 19 Vergib nun die Schuld
dieses Volkes nach deiner großen Gnade,
wie du auch diesem Volk verziehen hast
von Ägypten an bis hierher!

### *Gottes Gericht über die ungläubige Generation der Israeliten: Tod in der Wüste*

20 Da sprach der HERR: Ich habe vergeben
nach deinem Wort. 21 Aber — so wahr ich
lebe und die ganze Erde mit der Herrlich-
keit des HERRN erfüllt werden soll: 22 Kei-
ner der Männer, die meine Herrlichkeit
und meine Zeichen gesehen haben, die
ich in Ägypten und in der Wüste getan
habe, und die mich nun schon zehnmal
versucht und meiner Stimme nicht ge-
horcht haben, 23 [keiner] soll das Land se-
hen, das ich ihren Vätern zugeschworen
habe; ja, keiner soll es sehen, der mich
verachtet hat! 24 Aber meinen Knecht Ka-
leb, in dem ein anderer Geist ist, und der
mir treu nachgefolgt ist, ihn will ich in
das Land bringen, in das er gegangen ist,
und sein Same soll es als Erbe besitzen. —
25 Aber die Amalekiter und Kanaaniter lie-
gen im Tal; darum wendet euch morgen
und zieht in die Wüste auf dem Weg zum
Roten Meer!
26 Und der HERR redete zu Mose und Aa-
ron und sprach: 27 Wie lange soll ich diese
böse Gemeinde dulden, die gegen mich
murrt? Ich habe das Murren der Kinder
Israels gehört, das sie gegen mich erhe-

ben. 28 Darum sprich zu ihnen: So wahr
ich lebe, spricht der HERR: Ich will genau-
so an euch handeln, wie ihr vor meinen
Ohren geredet habt! 29 Eure Leichname
sollen in dieser Wüste fallen, und alle eure
Gemusterten, die ganze Zahl, von 20 Jah-
ren an und darüber, die ihr gegen mich
gemurrt habt; 30 keiner von euch soll in
das Land kommen, über dem ich meine
Hand [zum Schwur] erhoben habe, um
euch darin wohnen zu lassen — aus-
genommen Kaleb, der Sohn Jephunnes,
und Josua, der Sohn Nuns!

31 Eure Kinder aber, von denen ihr gesagt
habt, daß sie zum Raub würden, die will
ich hineinbringen, und sie sollen das
Land kennenlernen, das ihr verachtet habt!
32 Eure eigenen Leichname aber sollen in
dieser Wüste fallen. 33 Und eure Kinder
sollen in der Wüste 40 Jahre lang Viehhir-
ten sein und eure Hurereien tragen, bis
eure Leichname in der Wüste aufgerieben
sind! 34 Entsprechend der Zahl der 40 Tage,
in denen ihr das Land erkundet habt — so
daß je ein Tag ein Jahr gilt — sollt ihr 40
Jahre lang eure Ungerechtigkeiten tragen,
damit ihr erfahrt, was es bedeutet, wenn
ich mich [von euch] abwende! 35 Ich, der
HERR, habe es gesagt: Fürwahr, das werde
ich an dieser ganzen bösen Gemeinde tun,
die sich gegen mich zusammengerottet
hat; in dieser Wüste sollen sie aufgerieben
werden, und hier sollen sie sterben!

36 Die Männer aber, die Mose gesandt
hatte, das Land zu erkunden, und die
wiedergekommen waren und die ganze
Gemeinde dazu brachten, gegen ihn zu
murren, indem sie das Land in Verruf
brachten 37 — diese Männer, die das
Land in Verruf gebracht hatten, starben
an einer Plage vor dem HERRN. 38 Josua
jedoch, der Sohn Nuns, und Kaleb, der
Sohn Jephunnes, blieben am Leben von
jenen Männern, die ausgezogen waren,
um das Land auszukundschaften.

*Israel versucht das Gericht Gottes zu umgehen und wird geschlagen*
5Mo 1,40-46

39 Als nun Mose diese Worte zu allen Kin-
dern Israels geredet hatte, da trauerte das
Volk sehr. 40 Und sie machten sich am
Morgen früh auf, um auf die Höhe des
Berglandes zu ziehen, und sprachen: Sie-
he, hier sind wir; und wir wollen hinauf-
ziehen an den Ort, von dem der HERR ge-
redet hat; denn wir haben gesündigt!

41 Mose aber sprach: Warum wollt ihr
denn den Befehl des HERRN übertreten? Es
wird euch nicht gelingen! 42 Zieht nicht
hinauf, denn der HERR ist nicht in eurer
Mitte; damit ihr nicht von euren Feinden
geschlagen werdet! 43 Denn die Amale-
kiter und Kanaaniter sind dort vor euch,
und ihr werdet durch das Schwert fallen;
denn weil ihr euch von der Nachfolge des
HERRN abgewendet habt, wird der HERR
nicht mit euch sein!

44 Aber sie waren vermessen und wollten
auf die Höhe des Berglandes ziehen; doch
weder die Lade des Bundes des HERRN noch
Mose verließen das Lager. 45 Da kamen die
Amalekiter und Kanaaniter, die auf dem
Bergland lagen, herab und schlugen sie
und zerstreuten sie bis nach Horma.

*Bestimmungen für Opfer im Land Kanaan*
4Mo 28,3-13

15 Und der HERR redete zu Mose und
sprach: 2 Rede mit den Kindern Is-
raels und sprich zu ihnen: Wenn ihr in das
Land kommt, das ich euch zum Wohnsitz
geben will, 3 und ihr dem HERRN ein Feuer-
opfer bringen wollt, es sei ein Brandopfer
oder Schlachtopfer, um ein besonderes
Gelübde zu erfüllen, oder ein freiwilliges
Opfer, oder eure Festopfer, die ihr dem
HERRN zum lieblichen Geruch darbringt,
von Rindern oder von Schafen, 4 so soll
der, welcher dem HERRN sein Opfer dar-
bringen will, zugleich als Speisopfer ein
Zehntel Feinmehl darbringen, gemengt
mit einem Viertel Hin Öl, 5 und als Trank-
opfer sollst du ein Viertel Hin Wein op-
fern, zum Brandopfer oder zum Schlacht-
opfer, bei jedem [geopferten] Schaf.

6 Wenn aber ein Widder geopfert wird,
sollst du das Speisopfer bereiten mit zwei
Zehnteln Feinmehl, gemengt mit einem
Drittel Hin Öl; 7 und zum Trankopfer ein
Drittel Hin Wein; das sollst du dem HERRN
opfern zum lieblichen Geruch.

**8** Willst du aber einen Stier als Brandopfer
oder als Schlachtopfer darbringen, um
ein Gelübde zu erfüllen oder als Frie-
densopfer für den HERRN, **9** so sollst du zu
dem Stier das Speisopfer darbringen, drei
Zehntel Feinmehl, gemengt mit einem
halben Hin Öl; **10** und du sollst als Trank-
opfer ein halbes Hin Wein darbringen.
Das ist ein Feueropfer für den HERRN zum
lieblichen Geruch. **11** So soll man ver-
fahren mit jedem Stier, mit jedem Wid-
der, mit jedem Schaf oder mit jeder Zie-
ge. **12** Entsprechend der Zahl dieser Opfer
soll auch die Zahl [der Speisopfer und
Trankopfer] sein.

**13** Jeder Einheimische soll es genau so ma-
chen, wenn er dem HERRN ein Feueropfer
zum lieblichen Geruch darbringt. **14** Und
wenn ein Fremdling bei euch wohnt,
oder wer sonst unter euch sein wird
bei euren [künftigen] Geschlechtern, und
dem HERRN ein Feueropfer darbringen
will zum lieblichen Geruch, der soll es ge-
nau so machen, wie ihr es macht. **15** In
der ganzen Gemeinde soll ein und die-
selbe Satzung gelten, für euch und für
den Fremdling; eine ewige Satzung soll
das sein für eure [künftigen] Geschlech-
ter; wie ihr, so soll auch der Fremdling
sein vor dem HERRN. **16** *Ein* Gesetz und *ein*
Recht gilt für euch und für den Fremd-
ling, der sich bei euch aufhält.

**17** Und der HERR redete zu Mose und
sprach: **18** Rede mit den Kindern Israels
und sprich zu ihnen: Wenn ihr in das
Land kommt, in das ich euch bringen
werde, **19** und ihr vom Brot des Landes
eßt, so sollt ihr für den HERRN ein Hebop-
fer erheben. **20** Vom Erstling eures Schrot-
mehls sollt ihr einen Kuchen als Hebopfer
erheben; wie das Hebopfer von der Tenne
sollt ihr es erheben. **21** Ihr sollt dem HERRN
von den Erstlingen eures Schrotmehls ein
Hebopfer geben in euren [künftigen] Ge-
schlechtern.

*Opfer für versehentliche Übertretungen*
3Mo 4

**22** Und wenn ihr aus Versehen eines die-
ser Gebote nicht haltet, die der HERR zu
Mose geredet hat — **23** von allem, was der
HERR euch durch Mose geboten hat, von
dem Tag an, als der HERR anfing zu gebie-
ten, und weiterhin für eure [künftigen]
Geschlechter —, **24** wenn es vor den Au-
gen der Gemeinde verborgen, aus Verse-
hen geschehen ist, so soll die ganze Ge-
meinde einen Jungstier als Brandopfer
darbringen, zum lieblichen Geruch für
den HERRN, samt seinem Speisopfer und
Trankopfer, wie es verordnet ist, und ei-
nen Ziegenbock als Sündopfer.

**25** Und der Priester soll so für die ganze
Gemeinde der Kinder Israels Sühnung er-
wirken, und es wird ihnen vergeben wer-
den, denn es war ein Versehen, und sie
haben ihre Gaben dargebracht als Feuer-
opfer für den HERRN, dazu ihr Sündopfer
vor dem HERRN, für ihr Versehen. **26** So
wird der ganzen Gemeinde der Kinder Is-
raels vergeben werden, dazu auch dem
Fremdling, der unter euch wohnt; denn
das ganze Volk hat es aus Versehen getan.

**27** Wenn aber eine einzelne Seele aus Ver-
sehen sündigt, so soll diese eine einjährige
Ziege als Sündopfer darbringen. **28** Und
der Priester soll für diese Seele, die
ohne Vorsatz, aus Versehen gesündigt hat,
Sühnung erwirken vor dem HERRN; indem
er für sie Sühnung erwirkt, wird ihr ver-
geben werden. **29** Es soll ein und das-
selbe Gesetz gelten, wenn jemand aus
Versehen etwas tut, sowohl für den Ein-
heimischen unter den Kindern Israels als
auch für den Fremdling, der in eurer Mit-
te wohnt.

**30** Wenn aber eine Seele vorsätzlich han-
delt — es sei ein Einheimischer oder ein
Fremdling —, so lästert sie den HERRN.
Eine solche Seele soll ausgerottet werden
mitten aus ihrem Volk; **31** denn sie hat das
Wort des HERRN verachtet und sein Gebot
gebrochen; eine solche Seele soll unbe-
dingt ausgerottet werden; ihre Schuld ist
auf ihr!

*Bestrafung des Sabbatschänders*
2Mo 31,12-17; 35,1-3

**32** Und als die Kinder Israels in der Wüste
waren, fanden sie einen Mann, der am
Sabbat Holz sammelte. **33** Da brachten
ihn die, welche ihn beim Holzsammeln

ertappt hatten, zu Mose und Aaron und
vor die ganze Gemeinde. **34** Und sie leg-
ten ihn in Gewahrsam; denn es war nicht
genau bestimmt, was mit ihm geschehen
sollte. **35** Der HERR aber sprach zu Mose:
Der Mann muß unbedingt getötet werden;
die ganze Gemeinde soll ihn außerhalb
des Lagers steinigen! **36** Da führte ihn die
ganze Gemeinde vor das Lager hinaus,
und sie steinigten ihn, daß er starb, wie
der HERR es Mose geboten hatte.

*Gedenkquasten an den Kleidern*

5Mo 6,6-9

**37** Und der HERR redete zu Mose und
sprach: **38** Rede zu den Kindern Israels
und sage ihnen, daß sie sich eine Quaste
an die Zipfel ihrer Obergewänder ma-
chen, in ihren [künftigen] Geschlechtern,
und eine Schnur von blauem Purpur an
der Quaste des Zipfels befestigen. **39** Und
die Quaste soll euch dazu dienen, daß
ihr bei ihrem Anblick an alle Gebote des
HERRN denkt und sie befolgt, daß ihr nicht
den Trieben eures Herzens nachgeht und
euren Augen, denen ihr nachhurt; **40** son-
dern daß ihr an alle meine Gebote ge-
denkt und sie tut und eurem Gott heilig
seid. **41** Ich, der HERR, bin euer Gott, der
ich euch aus dem Land Ägypten geführt
habe, um euer Gott zu sein; ich, der HERR,
euer Gott.

*Die Empörung Korahs,*
*Dathans und Abirams*

4Mo 26,8-11; Ps 106,16-18; Hebr 10,31

**16** Und Korah, der Sohn Jizhars, des
Sohnes Kahats, des Sohnes Levis,
nahm mit sich Dathan und Abiram, die
Söhne Eliabs, und On, der Sohn Pelets,
Söhne Rubens, **2** und sie empörten sich
gegen Mose, samt 250 Männern aus den
Kindern Israels, Vorstehern der Gemein-
de, Berufenen der Versammlung, angese-
henen Männern. **3** Und sie versammel-
ten sich gegen Mose und gegen Aaron
und sprachen zu ihnen: Ihr beansprucht
zu viel; denn die ganze Gemeinde, sie alle
sind heilig, und der HERR ist in ihrer Mitte!
Warum erhebt ihr euch über die Gemein-
de des HERRN?
**4** Als Mose dies hörte, warf er sich auf sein
Angesicht; **5** und er sprach zu Korah und
zu seiner ganzen Rotte so: Morgen wird
der HERR wissen lassen, wer ihm angehört,
und wer heilig ist, so daß er ihn zu sich
nahen läßt. Wen er erwählt, den wird er
zu sich nahen lassen. **6** So tut nun dies,
Korah und seine ganze Rotte: Nehmt für
euch Räucherpfannen **7** und tut morgen
Feuer hinein und legt Räucherwerk dar-
auf vor dem HERRN; und der Mann, den
der HERR dann erwählt, der ist heilig. Ihr
beansprucht zu viel, ihr Söhne Levis!
**8** Und Mose sprach zu Korah: Hört doch,
ihr Söhne Levis! **9** Ist es euch zu wenig,
daß euch der Gott Israels aus der Gemein-
de Israels ausgesondert hat, um euch
zu sich nahen zu lassen, damit ihr den
Dienst an der Wohnung des HERRN ver-
seht und vor der Gemeinde steht, um ihr
zu dienen? **10** Er hat dich und alle deine
Brüder, die Söhne Levis, samt dir zu ihm
nahen lassen, und ihr begehrt nun auch
das Priestertum? **11** Fürwahr, du und dei-
ne ganze Rotte, ihr rottet euch gegen den
HERRN zusammen! Und Aaron — wer ist
er, daß ihr gegen ihn murrt?
**12** Und Mose schickte hin und ließ Da-
than und Abiram, die Söhne Eliabs, ru-
fen. Sie aber sprachen: Wir kommen nicht
hinauf! **13** Ist es nicht genug, daß du uns
aus einem Land herausgeführt hast, in
dem Milch und Honig fließt, um uns in
der Wüste zu töten? Willst du dich auch
noch zum Herrscher über uns aufwer-
fen? **14** Hast du uns wirklich in ein Land
gebracht, in dem Milch und Honig fließt,
und hast uns Äcker und Weinberge zum
Erbteil gegeben? Willst du diesen Leuten
auch die Augen ausstechen? Wir kommen
nicht hinauf!
**15** Da ergrimmte Mose sehr und sprach
zu dem HERRN: Wende dich nicht zu ihrer
Opfergabe! Ich habe nicht einen Esel von
ihnen genommen und habe keinem je-
mals ein Leid getan!
**16** Und Mose sprach zu Korah: Du und
deine ganze Rotte, kommt morgen vor
den HERRN, du und sie und Aaron. **17** Und
jeder nehme seine Räucherpfanne und
lege Räucherwerk darauf, und dann brin-

ge jeder seine Räucherpfanne vor den
HERRN; das sind 250 Räucherpfannen,
auch du und Aaron, nehmt jeder seine
Räucherpfanne mit! 18 Da nahm jeder
seine Räucherpfanne und tat Feuer hin-
ein und legte Räucherwerk darauf, und sie
standen vor dem Eingang der Stiftshütte,
auch Mose und Aaron. 19 Und Korah ver-
sammelte gegen sie die ganze Gemeinde
vor dem Eingang der Stiftshütte. Da er-
schien die Herrlichkeit des HERRN vor der
ganzen Gemeinde. 20 Und der HERR rede-
te zu Mose und Aaron und sprach: 21 Son-
dert euch ab von dieser Gemeinde, daß
ich sie in einem Augenblick vertilge!
22 Da fielen sie auf ihr Angesicht und
sprachen: O Gott, du Gott, der allem
Fleisch den Lebensodem gibt, *ein* Mann
hat gesündigt, und du willst über die gan-
ze Gemeinde zürnen?

*Das Gericht des HERRN über die Anführer*

23 Da redete der HERR zu Mose und
sprach: 24 Rede zu der Gemeinde und
sprich: Entfernt euch ringsum von der
Wohnung Korahs, Dathans und Abirams!
25 Da stand Mose auf und ging zu Dathan
und Abiram, und die Ältesten Israels folg-
ten ihm. 26 Und er redete zu der Gemein-
de und sprach: Weicht doch von den Zel-
ten dieser gottlosen Menschen und rührt
nichts an von allem, was ihnen gehört,
damit ihr nicht weggerafft werdet wegen
aller ihrer Sünden! 27 Da entfernten sie
sich ringsum von der Wohnung Korahs,
Dathans und Abirams. Dathan aber und
Abiram kamen heraus und traten an den
Eingang ihrer Zelte mit ihren Frauen und
Söhnen und Kindern.
28 Und Mose sprach: Daran sollt ihr er-
kennen, daß der HERR mich gesandt hat,
alle diese Werke zu tun, und daß ich nicht
aus meinem eigenen Herzen gehandelt
habe: 29 Wenn diese sterben werden, wie
alle Menschen sterben, und gestraft wer-
den mit einer Strafe, wie sie alle Men-
schen trifft, so hat der HERR mich nicht
gesandt. 30 Wenn aber der HERR etwas
Neues schaffen wird, so daß der Erd-
boden seinen Mund auftut und sie ver-
schlingt mit allem, was sie haben, daß sie
lebendig hinunterfahren ins Totenreich,
so werdet ihr erkennen, daß diese Leute
den HERRN gelästert haben!
31 Und es geschah, als er alle diese Worte
ausgeredet hatte, da zerriß der Erdboden
unter ihnen; 32 und die Erde tat ihren
Mund auf und verschlang sie samt ihren
Familien und samt allen Menschen, die
Korah angehörten, und mit all ihrer Habe.
33 Und sie fuhren lebendig hinunter ins
Totenreich mit allem, was sie hatten, und
die Erde deckte sie zu. So wurden sie mit-
ten aus der Gemeinde vertilgt. 34 Ganz
Israel aber, das rings um sie her war,
floh bei ihrem Geschrei; denn sie spra-
chen: Daß uns die Erde nicht auch ver-
schlingt! 35 Und Feuer ging aus von dem
HERRN und verzehrte die 250 Männer, die
das Räucherwerk darbrachten.

17 Und der HERR redete zu Mose und
sprach: 2 Sage zu Eleasar, dem Sohn
Aarons, des Priesters, daß er die Räucher-
pfannen aus dem Brand aufheben soll,
und streue das Feuer hinweg; denn sie
sind heilig, 3 die Räucherpfannen derer,
die um den Preis ihrer Seelen gesündigt
haben. Man soll sie zu breiten Blechen
schlagen und den Altar damit überziehen;
denn sie haben sie vor den HERRN gebracht
und [dadurch] geheiligt; sie sollen ein
Zeichen sein für die Kinder Israels! 4 So
nahm Eleasar, der Priester, die ehernen
Räucherpfannen, welche die Verbrannten
herzugebracht hatten, und man schlug
sie zu Blechen, um den Altar [damit] zu
überziehen, 5 zum Gedenken für die Kin-
der Israels, damit kein Fremder, der nicht
aus dem Samen Aarons ist, sich naht, um
vor dem HERRN Räucherwerk zu opfern,
damit es ihm nicht ergeht wie Korah und
seiner Rotte — so, wie der HERR durch
Mose zu ihm geredet hatte.

*Gericht über das murrende Volk*

6 Am folgenden Morgen aber murrte die
ganze Gemeinde der Kinder Israels ge-
gen Mose und gegen Aaron und sprach:
Ihr habt das Volk des HERRN getötet! 7 Und
es geschah, als sich die Gemeinde gegen
Mose und gegen Aaron versammelt hatte,

wandten sie sich der Stiftshütte zu, und
siehe, da bedeckte sie die Wolke, und die
Herrlichkeit des HERRN erschien. **8** Und
Mose und Aaron gingen vor die Stifts-
hütte.
**9** Und der HERR redete zu Mose und sprach:
**10** Entfernt euch aus der Mitte dieser Ge-
meinde, so will ich sie in einem Augen-
blick vertilgen! Sie aber fielen auf ihr An-
gesicht. **11** Und Mose sprach zu Aaron:
Nimm die Räucherpfanne und tue Feuer
vom Altar hinein und lege Räucherwerk
darauf; und geh schnell zu der Gemeinde
und erwirke Sühnung für sie! Denn der
Zorn ist vom HERRN ausgegangen; die Pla-
ge hat begonnen! **12** Da nahm Aaron [die
Räucherpfanne], wie Mose gesagt hatte,
und lief mitten unter die Gemeinde. Und
siehe, die Plage hatte unter dem Volk an-
gefangen; und er legte das Räucherwerk
darauf und erwirkte Sühnung für das
Volk; **13** und er stand zwischen den Toten
und den Lebendigen: da wurde der Plage
gewehrt. **14** Und die Zahl der an der Pla-
ge Gestorbenen belief sich auf 14 700,
außer denen, die wegen der Sache Ko-
rahs umgekommen waren. **15** Und Aaron
kam wieder zu Mose vor den Eingang der
Stiftshütte, nachdem der Plage gewehrt
worden war.

*Aarons sprossender Stab*
Hebr 5,4

**16** Und der HERR redete zu Mose und sprach:
**17** Rede zu den Kindern Israels und nimm
von ihnen je einen Stab für ein Vaterhaus,
von allen Fürsten nach ihren Vaterhäusern,
zwölf Stäbe, und schreibe den Namen
eines jeden auf seinen Stab. **18** Aber Aa-
rons Namen sollst du auf den Stab Levis
schreiben; denn für jedes Oberhaupt ihrer
Vaterhäuser soll ein Stab sein. **19** Und lege
sie in die Stiftshütte vor das Zeugnis, wo
ich mit euch zusammenzukommen pfle-
ge. **20** Und der Stab des Mannes, den ich
erwählen werde, der wird sprossen. So wer-
de ich das Murren der Kinder Israels, wo-
mit sie gegen euch gemurrt haben, vor mir
zum Schweigen bringen!
**21** Und Mose redete zu den Kindern Isra-
els; da gaben ihm alle ihre Fürsten zwölf
Stäbe, jeder Fürst einen Stab, nach ihren
Vaterhäusern; auch Aarons Stab war un-
ter ihren Stäben. **22** Und Mose legte die
Stäbe vor den HERRN, in das Zelt des Zeug-
nisses.
**23** Und es geschah am nächsten Morgen,
als Mose in das Zelt des Zeugnisses trat,
siehe, da sproßte der Stab Aarons, des
Hauses Levis; er hatte ausgeschlagen und
Blüten getrieben und trug reife Man-
deln. **24** Und Mose trug alle Stäbe von
dem HERRN hinaus zu allen Kindern Isra-
els; und sie sahen sie, und jeder nahm
seinen Stab.
**25** Der HERR aber sprach zu Mose: Trage
den Stab Aarons wieder vor das Zeugnis[a],
daß er aufbewahrt wird als ein Zeichen
für die Widerspenstigen, damit ihr Mur-
ren vor mir aufhört und sie nicht sterben
müssen! **26** Und Mose machte es so; wie
der HERR es ihm geboten hatte, so machte
er es.
**27** Und die Kinder Israels sprachen zu
Mose: Siehe, wir sterben dahin; wir kom-
men um, wir kommen alle um! **28** Jeder,
der sich der Wohnung des HERRN naht,
der stirbt! Sollen wir denn ganz und gar
untergehen?

*Der Dienst der Leviten*
1Chr 23;24-32

**18** Und der HERR sprach zu Aaron: Du
und deine Söhne und das Haus dei-
nes Vaters mit dir sollen die Versündigung
am Heiligtum tragen, und du und deine
Söhne mit dir sollen die Sünde eures
Priesterdienstes tragen. **2** Laß auch deine
Brüder, den Stamm Levi, den Stamm dei-
nes Vaters, mit dir nahen; sie sollen sich
dir anschließen und dir dienen. Du aber
und deine Söhne mit dir, ihr sollt vor
dem Zelt des Zeugnisses dienen; **3** und
jene sollen deine Anordnungen und den
Dienst der ganzen Stiftshütte ausführen;
doch zu den Geräten des Heiligtums
und zum Altar sollen sie sich nicht na-
hen, damit sie nicht sterben, sie und

---

*a* (17,25) d.h. vor die Bundeslade, in der die zehn Gebote aufbewahrt waren.

ihr dazu; 4 sondern sie sollen sich dir
anschließen, daß sie den Dienst an der
Stiftshütte verrichten, entsprechend der
ganzen Arbeit an der Stiftshütte; aber kein
Fremder soll sich euch nahen.
5 So verrichtet ihr nun den Dienst am
Heiligtum und den Dienst am Altar, da-
mit künftig kein Zorngericht mehr über
die Kinder Israels kommt! 6 Und siehe,
ich habe die Leviten, eure Brüder, aus der
Mitte der Kinder Israels herausgenom-
men, als eine Gabe für euch, als dem
HERRN Gegebene, damit sie den Dienst an
der Stiftshütte verrichten. 7 Du aber und
deine Söhne mit dir, ihr sollt euren Prie-
sterdienst ausüben in allem, was am Altar
zu tun ist, und innerhalb des Vorhangs,
und so den Dienst tun; denn als Gabe
gebe ich euch den Dienst eures Priester-
tums. Wenn aber ein Fremder herzunaht,
so muß er getötet werden.

*Opfer- und Erstlingsanteile der Priester*
3Mo 7,29-36; Hes 44,28-30; 1Kor 9,13

8 Und der HERR sprach zu Aaron: Siehe,
ich habe dir meine Hebopfer zu verwah-
ren gegeben; von allem, was die Kinder
Israels heiligen, habe ich sie dir und dei-
nen Söhnen als Salbungsteil gegeben, als
eine ewige Ordnung. 9 Das sollst du ha-
ben vom Hochheiligen, von den Feuerop-
fern des Altars: alle ihre Opfergaben, nach
allen ihren Speisopfern und Sündopfern
und Schuldopfern, die sie mir darbrin-
gen, sollen dir und deinen Söhnen als
Hochheiliges gehören. 10 An einem hoch-
heiligen Ort sollst du es essen; alles, was
männlich ist, darf davon essen; denn es
soll dir heilig sein.
11 Und dies soll dir auch gehören: das
Hebopfer ihrer Gaben, von allen Webop-
fern der Kinder Israels — ich habe sie dir
und deinen Söhnen und deinen Töchtern
mit dir als eine ewige Ordnung gegeben.
Jeder, der in deinem Haus rein ist, soll da-
von essen:
12 Alles Beste vom Öl und alles Beste
vom Most und Korn, ihre Erstlinge, die
sie dem HERRN opfern, habe ich dir gege-
ben. 13 Die ersten Früchte alles dessen,
was in ihrem Land [wächst], die sie dem
HERRN bringen, sollen dir gehören. Jeder,
der in deinem Haus rein ist, soll davon
essen.
14 Alles Gebannte in Israel soll dir ge-
hören. 15 Alle Erstgeburt unter allem
Fleisch, die sie dem HERRN darbringen, es
sei vom Menschen oder vom Vieh, soll dir
gehören; doch sollst du die Erstgeburt ei-
nes Menschen unbedingt auslösen, und
auch die Erstgeburt eines unreinen Viehs
sollst du auslösen lassen. 16 Wenn sie
einen Monat alt sind, sollst du die-
jenigen, die auszulösen sind, nach dei-
ner Schätzung um fünf Schekel Silber
auslösen, nach dem Schekel des Heilig-
tums, der 20 Gera gilt.
17 Aber die Erstgeburt eines Rindes oder
die Erstgeburt eines Lammes oder die
Erstgeburt einer Ziege sollst du nicht
auslösen; denn sie sind heilig. Ihr Blut
sollst du an den Altar sprengen, und ihr
Fett sollst du als Feueropfer in Rauch
aufgehen lassen, zum lieblichen Geruch
für den HERRN. 18 Ihr Fleisch aber soll dir
gehören; wie die Brust des Webopfers und
die rechte Keule soll es dir gehören. 19 Alle
Hebopfer von den heiligen Gaben, wel-
che die Kinder Israels für den HERRN erhe-
ben, habe ich dir und deinen Söhnen und
deinen Töchtern mit dir gegeben, als eine
ewige Ordnung. Das soll ein ewiger Salz-
bund sein vor dem HERRN, für dich und
deinen Samen mit dir.
20 Und der HERR sprach zu Aaron: In ih-
rem Land sollst du nichts erben, auch
kein Teil unter ihnen haben; denn ich bin
dein Teil und dein Erbe inmitten der Kin-
der Israels!
21 Und siehe, so habe ich den Söhnen Le-
vis alle Zehnten in Israel zum Erbteil ge-
geben für ihren Dienst, den sie tun, den
Dienst an der Stiftshütte. 22 Darum sol-
len künftig die Kinder Israels nicht zu
der Stiftshütte nahen, damit sie nicht
Sünde auf sich laden und sterben; 23 son-
dern die Leviten sollen den Dienst an der
Stiftshütte verrichten, und sie sollen ihre
Schuld tragen; das soll eine ewige Ord-
nung für eure Nachkommen sein; aber
sie sollen kein Erbteil besitzen unter den
Kindern Israels. 24 Denn den Zehnten der

Kinder Israels, den sie dem Herrn als Heb-
opfer entrichten, habe ich den Leviten als
Erbteil gegeben. Darum habe ich zu ih-
nen gesagt, daß sie kein Erbteil unter den
Kindern Israels besitzen sollen.

*Vom Zehnten*

25 Und der Herr redete zu Mose und
sprach: 26 Rede auch zu den Leviten
und sage ihnen: Wenn ihr von den Kin-
dern Israels den Zehnten nehmt, den ich
euch von ihnen als Erbteil gegeben habe,
so sollt ihr davon dem Herrn ein Heb-
opfer abheben, den Zehnten vom Zehn-
ten. 27 Dieses euer Hebopfer soll euch
angerechnet werden wie Korn von der
Tenne und Most aus der Kelter. 28 So sollt
auch ihr dem Herrn ein Hebopfer geben
von allen euren Zehnten, die ihr von den
Kindern Israels nehmt, und sollt davon
dem Priester Aaron ein Hebopfer für den
Herrn geben. 29 Von allem, was euch ge-
geben wird, sollt ihr dem Herrn ein Heb-
opfer abgeben, von allem Besten den ge-
heiligten Teil.
30 Und sprich zu ihnen: Wenn ihr so das
Allerbeste davon abhebt, so soll es den
Leviten angerechnet werden wie der Er-
trag der Tenne und wie der Ertrag der
Kelter. 31 Und ihr dürft es essen an
allen Orten, ihr und euer Haus; denn es
ist euer Lohn für euren Dienst an der
Stiftshütte. 32 Und ihr werdet deswegen
keine Sünde auf euch laden, wenn ihr das
Beste davon abhebt; ihr werdet weder das
Geheiligte der Kinder Israels entweihen
noch sterben.

*Die junge rote Kuh. Das Reinigungswasser*
3Mo 14,1-9

19 Und der Herr redete zu Mose und
Aaron und sprach:
2 Dies ist eine Gesetzesbestimmung, die
der Herr geboten hat, indem er sprach:
Sage den Kindern Israels, daß sie zu dir
eine rote junge Kuh bringen, die makellos
ist und kein Gebrechen an sich hat, und auf
die noch kein Joch gekommen ist; 3 und
ihr sollt sie dem Priester Eleasar geben,
und er soll sie vor das Lager hinausführen,
und man soll sie dort vor seinen Augen
schächten. 4 Danach soll Eleasar, der Prie-
ster, mit seinem Finger von ihrem Blut
nehmen und von ihrem Blut siebenmal
gegen die Vorderseite der Stiftshütte spren-
gen, 5 und die junge Kuh soll er vor seinen
Augen verbrennen lassen; ihre Haut und
ihr Fleisch, dazu ihr Blut samt ihrem Mist
soll man verbrennen.
6 Und der Priester soll Zedernholz und
Ysop und Karmesin nehmen und es mit-
ten in das Feuer werfen, in dem die jun-
ge Kuh verbrannt wird. 7 Und der Priester
soll seine Kleider waschen und seinen
Leib im Wasser baden und danach ins La-
ger gehen; und der Priester soll unrein
sein bis zum Abend. 8 Ebenso soll der,
welcher sie verbrannt hat, seine Kleider
mit Wasser waschen und seinen Leib mit
Wasser baden; und er soll unrein sein bis
zum Abend.
9 Und ein reiner Mann soll die Asche der
jungen Kuh sammeln und außerhalb des
Lagers an einen reinen Ort schütten, damit
sie dort für die Gemeinde der Kinder Israels
aufbewahrt wird für das Reinigungswasser;
denn es dient zur Entsündigung. 10 Und
der, welcher die Asche der jungen Kuh ge-
sammelt hat, soll seine Kleider waschen
und unrein sein bis zum Abend. Und dies
soll eine ewige Ordnung sein für die Kin-
der Israels und für die Fremdlinge, die un-
ter ihnen wohnen.
11 Wer einen Toten anrührt, irgendeinen
Leichnam eines Menschen, der bleibt sie-
ben Tage lang unrein. 12 Ein solcher soll
sich mit diesem [Reinigungswasser] am
dritten und am siebten Tag entsündigen,
so wird er rein. Wenn er sich aber nicht am
dritten und am siebten Tag entsündigt, so
wird er nicht rein. 13 Jeder, der einen To-
ten anrührt, die Leiche irgend eines
Menschen, der gestorben ist, und sich
nicht entsündigen will, der hat die Woh-
nung des Herrn verunreinigt: ein solcher
soll aus Israel ausgerottet werden, weil
das Reinigungswasser nicht über ihn ge-
sprengt worden ist, und er bleibt unrein;
seine Unreinheit ist noch an ihm.
14 Das ist das Gesetz, wenn ein Mensch
im Zelt stirbt: Wer in das Zelt hineingeht,
und jeder, der im Zelt ist, soll sieben

Tage lang unrein sein. **15** Und jedes offe-
ne Gefäß, auf dem nicht ein Deckel fest-
gebunden ist, ist unrein.
**16** Auch wer auf freiem Feld einen mit
dem Schwert Erschlagenen anrührt oder
sonst einen Toten oder das Gebein eines
Menschen oder ein Grab, der ist sieben
Tage lang unrein.
**17** So sollen sie nun für den Unreinen
von der Asche des zur Entsündigung Ver-
brannten nehmen und lebendiges Was-
ser darüber gießen in ein Gefäß. **18** Und
ein reiner Mann soll Ysop nehmen und
ihn ins Wasser tunken und das Zelt be-
sprengen und alle Gefäße und alle Per-
sonen, die darin sind; so auch den, der
ein Totengebein oder einen Erschlage-
nen oder einen Toten oder ein Grab
angerührt hat. **19** Und der Reine soll den
Unreinen besprengen am dritten Tag und
am siebten Tag, und ihn so am siebten
Tag entsündigen; und er soll seine Klei-
der waschen und sich im Wasser baden,
so wird er am Abend rein sein.
**20** Wenn aber jemand unrein ist und sich
nicht entsündigen will, so soll er aus der
Mitte der Gemeinde ausgerottet werden,
denn er hat das Heiligtum des HERRN ver-
unreinigt; das Reinigungswasser ist nicht
auf ihn gesprengt worden, darum ist er
unrein. **21** Und das soll ihnen eine ewige
Ordnung sein. Derjenige aber, welcher
mit dem Reinigungswasser besprengt hat,
soll seine Kleider waschen. Und wer das
Reinigungswasser anrührt, der soll un-
rein sein bis zum Abend. **22** Auch alles,
was der Unreine anrührt, wird unrein
werden; und wer ihn anrührt, der soll un-
rein sein bis zum Abend.

### *Im vierzigsten Jahr der Wüstenwanderung: Mirjams Tod und Moses Versagen*

Ps 106,32-33; 5Mo 32,48-52

**20** Und die ganze Gemeinde der Kin-
der Israels kam in die Wüste Zin, im
ersten Monat, und das Volk blieb in Ka-
desch. Und Mirjam starb dort und wurde
dort begraben.
**2** Und die Gemeinde hatte kein Wasser; dar-
um versammelten sie sich gegen Mose und
gegen Aaron. **3** Und das Volk haderte mit
Mose und sprach: Ach, wenn wir doch auch
umgekommen wären, als unsere Brüder
vor dem HERRN umkamen! **4** Und warum
habt ihr die Gemeinde des HERRN in diese
Wüste gebracht, damit wir hier sterben,
wir und unser Vieh? **5** Warum habt ihr uns
doch aus Ägypten heraufgeführt, um uns
an diesen bösen Ort zu bringen, wo man
nicht säen kann, wo weder Feigenbäume
noch Weinstöcke noch Granatäpfel zu fin-
den sind, ja, nicht einmal Trinkwasser?
**6** Und Mose und Aaron gingen von der Ge-
meinde weg zum Eingang der Stiftshütte
und fielen auf ihr Angesicht. Und die
Herrlichkeit des HERRN erschien ihnen.
**7** Und der HERR redete zu Mose und
sprach: **8** Nimm den Stab und versamm-
le die Gemeinde, du und dein Bruder Aa-
ron, und redet zu dem Felsen vor ihren
Augen, so wird er sein Wasser geben. So
sollst du ihnen Wasser aus dem Felsen
verschaffen und der Gemeinde und ih-
rem Vieh zu trinken geben!
**9** Da holte Mose den Stab vor dem HERRN,
wie er ihm geboten hatte. **10** Und Mose
und Aaron versammelten die Gemeinde
vor dem Felsen; und er sprach zu ihnen:
Hört doch, ihr Widerspenstigen: Werden
wir euch wohl aus diesem Felsen Wasser
verschaffen? **11** Und Mose hob seine Hand
auf und schlug den Felsen zweimal mit sei-
nem Stab. Da floß viel Wasser heraus; und
die Gemeinde trank und auch ihr Vieh.
**12** Der HERR aber sprach zu Mose und Aa-
ron: Weil ihr mir nicht geglaubt habt, um
mich vor den Kindern Israels zu heiligen,
sollt ihr diese Gemeinde nicht in das Land
bringen, das ich ihnen gegeben habe!
**13** Das ist das Wasser Meriba[a], wo die Kin-
der Israels mit dem HERRN haderten und
er sich an ihnen heilig erwies.

### *Die Edomiter verweigern den Durchzug Israels*

Ri 11,16-18

**14** Danach sandte Mose Boten aus Ka-
desch zu dem König von Edom: So läßt
dir dein Bruder Israel sagen: Du kennst
alle Not, die uns begegnet ist; **15** daß

---

*a* (20,13) bed. „Wasser des Streits“ / „Haderwasser“.

unsere Väter nach Ägypten hinabgezo-
gen sind; daß wir lange Zeit in Ägypten
gewohnt und die Ägypter uns und un-
sere Väter mißhandelt haben; **16** und wir
schrieen zum Herrn, und er erhörte un-
sere Stimme und sandte einen Engel und
führte uns aus Ägypten heraus. Und sie-
he, wir sind in Kadesch, einer Stadt am
äußersten Ende deines Gebietes. **17** So
laß uns nun durch dein Land ziehen! Wir
wollen weder durch Äcker noch durch
Weinberge gehen, auch kein Wasser aus
den Brunnen trinken. Wir wollen auf der
Straße des Königs ziehen und weder zur
rechten noch zur linken Seite abweichen,
bis wir durch dein Gebiet gezogen sind!
**18** Der Edomiter aber sprach zu ihnen: Du
sollst nicht durch mein Land ziehen, sonst
werde ich dir mit dem Schwert entgegen-
ziehen!
**19** Und die Kinder Israels sprachen zu
ihm: Wir wollen auf der gebahnten Straße
ziehen, und wenn wir von deinem Was-
ser trinken, wir und unser Vieh, so wollen
wir es bezahlen; wir wollen weiter nichts,
als nur zu Fuß hindurchziehen! **20** Er
aber sprach: Du sollst nicht hindurchzie-
hen! Und der Edomiter zog ihnen entge-
gen mit mächtigem Volk und mit starker
Hand. **21** So verweigerte der Edomiter Is-
rael die Erlaubnis, durch sein Gebiet zu
ziehen. Und Israel wich ihm aus.

*Aarons Tod*
4Mo 33,37-39; 5Mo 32,48-52

**22** Da brachen sie auf von Kadesch, und
die ganze Gemeinde der Kinder Israels
kam zum Berg Hor. **23** Und der Herr redete
mit Mose und Aaron am Berg Hor, an der
Grenze des Landes der Edomiter, und er
sprach: **24** Aaron soll zu seinem Volk ver-
sammelt werden; denn er soll nicht in das
Land kommen, das ich den Kindern Isra-
els gegeben habe, weil ihr meinem Befehl
ungehorsam gewesen seid bei den Was-
sern von Meriba. **25** Nimm aber Aaron und
seinen Sohn Eleasar und führe sie auf den
Berg Hor, **26** und ziehe Aaron seine Klei-
der aus und lege sie seinem Sohn Eleasar
an; und Aaron soll dort [zu seinem Volk]
versammelt werden und sterben.
**27** Da machte es Mose so, wie der Herr
es geboten hatte; und sie stiegen auf den
Berg Hor vor den Augen der ganzen Ge-
meinde. **28** Und Mose zog Aaron seine
Kleider aus und zog sie seinem Sohn Elea-
sar an. Und Aaron starb dort, auf dem
Gipfel des Berges. Mose aber und Eleasar
stiegen vom Berg herab. **29** Und als die
ganze Gemeinde sah, daß Aaron gestor-
ben war, beweinte ihn das ganze Haus Is-
rael 30 Tage lang.

*Sieg über Arad*
4Mo 33,40

**21** Und als der Kanaaniter, der König
von Arad, der im Negev wohnte,
hörte, daß Israel auf dem Weg nach Ata-
rim heranzog, kämpfte er gegen Israel
und führte Gefangene von ihm weg. **2** Da
legte Israel ein Gelübde ab vor dem Herrn
und sprach: Wenn du dieses Volk wirk-
lich in meine Hand gibst, so will ich an ih-
ren Städten den Bann vollstrecken! **3** Und
der Herr erhörte die Stimme Israels und
gab die Kanaaniter [in ihre Hand], und Is-
rael vollstreckte an ihnen und an ihren
Städten den Bann, und man nannte den
Ort Horma.

*Die eherne Schlange*
Joh 3,14-16; 1Kor 10,9

**4** Da zogen sie vom Berg Hor weg auf
dem Weg zum Roten Meer[a], um das Land
der Edomiter zu umgehen.[b] Aber das Volk
wurde ungeduldig auf dem Weg. **5** Und
das Volk redete gegen Gott und gegen
Mose: Warum habt ihr uns aus Ägypten
heraufgeführt, damit wir in der Wüste
sterben? Denn hier gibt es weder Brot
noch Wasser, und unsere Seele hat einen
Ekel vor dieser elenden Speise!

---

*a* (21,4) w. „Schilfmeer“; dieser Begriff bezeichnet sowohl den Golf von Suez westlich der Sinai-Halbinsel als auch den Golf von Akaba östlich davon; dieser Teil des Roten Meeres ist hier gemeint.

*b* (21,4) Israel wanderte zunächst nach Süden Richtung Elat, dann umging es Edom im Osten und zog nördlich an Moab vorbei, zum Gebiet der Amoriter.

6 Da sandte der Herr Seraph-Schlangen
unter das Volk; die bissen das Volk, so daß
viel Volk in Israel starb. 7 Da kamen sie zu
Mose und sprachen: Wir haben gesündigt,
daß wir gegen den Herrn und gegen dich
geredet haben. Bitte den Herrn, daß er
die Schlangen von uns wegnimmt! Und
Mose bat für das Volk.
8 Da sprach der Herr zu Mose: Mache dir
eine Seraph-[Schlange] und befestige sie
an einem Feldzeichen[a]; und es soll geschehen,
wer gebissen worden ist und sie
ansieht, der soll am Leben bleiben! 9 Da
machte Mose eine eherne Schlange und
befestigte sie an dem Feldzeichen; und es
geschah, wenn eine Schlange jemand biß
und er die eherne Schlange anschaute, so
blieb er am Leben.

*Israels Zug nach Moab*
4Mo 33,41-47

10 Und die Kinder Israels brachen auf und
lagerten sich in Obot.
11 Und von Obot brachen sie auf und lagerten
sich bei Ijje-Abarim in der Wüste,
Moab gegenüber, gegen Aufgang der
Sonne.
12 Von dort brachen sie auf und lagerten
sich an dem Bach Sered.
13 Von dort brachen sie auf und lagerten
sich jenseits des Arnon, der in der Wüste
ist und aus dem Gebiet der Amoriter
herausfließt; denn der Arnon bildet die
Grenze Moabs, zwischen Moab und den
Amoritern. 14 Daher heißt es im Buch der
Kriege des Herrn:
»Waheb hat er im Sturm eingenommen
und die Täler des Arnon,
15 und den Abhang der Täler, der sich
hinzieht bis zum Wohnsitz von Ar
und sich anlehnt an die Grenze von
Moab.«
16 Von dort zogen sie nach Beer. Das ist
der Brunnen, von dem der Herr zu Mose
sagte: Versammle das Volk, so will ich ihnen
Wasser geben!
17 Damals sang Israel dieses Lied:
»Quill auf, Brunnen!
Singt ihm zu!
18 Du Brunnen, den die Fürsten gruben,
den die Edlen des Volkes öffneten
mit dem Herrscherstab, mit ihren Stäben!«
Und aus der Wüste zogen sie nach Mattana,
19 und von Mattana nach Nachaliel,
und von Nachaliel nach Bamot, 20 und
von Bamot in das Tal, das im Gebiet von
Moab liegt, bei dem Gipfel des Pisga, der
auf die Wüste herunterschaut.

*Sieg über die Könige Sihon und Og*
5Mo 2,24-37; 3,1-20; Ps 136,17-22

21 Und Israel sandte Boten zu Sihon,
dem König der Amoriter, und ließ ihm sagen:
22 Laß mich durch dein Land ziehen!
Wir wollen weder in die Äcker noch in die
Weingärten abbiegen, wollen auch vom
Brunnenwasser nicht trinken; wir wollen
auf der Straße des Königs ziehen, bis wir
durch dein Gebiet gezogen sind!
23 Aber Sihon gestattete Israel nicht, durch
sein Gebiet zu ziehen; und Sihon versammelte
sein ganzes Volk und zog aus, Israel
entgegen in die Wüste. Und als er nach
Jahaz kam, kämpfte er gegen Israel. 24 Israel
aber schlug ihn mit der Schärfe des
Schwertes und nahm sein Land in Besitz,
vom Arnon an bis an den Jabbok und bis zu
den Ammonitern; denn die Grenze der Ammoniter
war fest. 25 So nahm Israel alle diese
Städte ein und wohnte in allen Städten
der Amoriter, in Hesbon und in allen seinen
Tochterstädten. 26 Denn Hesbon war
die Stadt Sihons, des Königs der Amoriter,
der zuvor mit dem König der Moabiter
gekämpft und ihm sein ganzes Land bis
zum Arnon abgenommen hatte.
27 Daher sagen die Spruchdichter:
»Kommt nach Hesbon; sie werde
gebaut,
und die Stadt Sihons werde befestigt!
28 Denn aus Hesbon ist Feuer gefahren,
eine Flamme von der Stadt Sihons,
die hat Ar-Moab verzehrt,
die Besitzer der Höhen des Arnon.
29 Wehe dir, Moab!
Du bist verloren, Volk des Kemosch[a]!
Er hat seine Söhne zu Flüchtlingen

a (21,8) d.h. an der Stange eines Feldzeichens.

a (21,29) Kemosch war der Hauptgott der Moabiter.

und seine Töchter in Gefangenschaft
dahingegeben:
zu Sihon, dem König der Amoriter;
30 da haben wir sie beschossen:
es ist verloren von Hesbon bis nach
Dibon,
da haben wir verwüstet bis nach
Nophach,
das bei Medeba liegt!«
31 So wohnte Israel im Land der Amori-
ter.
32 Und Mose sandte Kundschafter aus
nach Jaeser, und sie nahmen seine Toch-
terstädte ein und vertrieben die Amoriter,
die darin wohnten. 33 Und sie wandten
sich um und zogen nach Baschan hinauf.
Da zog Og, der König von Baschan, mit
seinem ganzen Volk aus, ihnen entgegen,
zum Kampf bei Edrei.
34 Der Herr aber sprach zu Mose: Fürchte
dich nicht vor ihm, denn ich habe ihn mit
Land und Leuten in deine Hand gegeben!
Und du sollst mit ihm verfahren, wie du
mit Sihon, dem König der Amoriter, ver-
fahren bist, der in Hesbon wohnte!
35 Und sie schlugen ihn und seine Söhne
und sein ganzes Volk so, daß man ihm
niemand übrigließ, der entkommen wäre;
und sie nahmen sein Land in Besitz.

*Der Moabiterkönig Balak wirbt Bileam an*
5Mo 23,3-4; Jos 24,9-10

22 Danach brachen die Kinder Israels
auf und lagerten sich in den Ebe-
nen Moabs, jenseits des Jordan, Jericho
gegenüber.
2 Als aber Balak, der Sohn Zippors, alles
sah, was Israel den Amoritern getan hat-
te, 3 da fürchtete sich Moab sehr vor dem
Volk, denn es war zahlreich; und es graute
den Moabitern vor den Kindern Israels.
4 Da sprach Moab zu den Ältesten von
Midian: Nun wird dieser Haufe alles rings
um uns her auffressen, wie das Vieh alles
Grüne auf dem Feld wegfrißt! Balak aber,
der Sohn Zippors, war zu jener Zeit König
der Moabiter. 5 Und er sandte Boten aus
zu Bileam, dem Sohn Beors, nach Petor,
das am Fluß [Euphrat] im Land der Kin-
der seines Volkes liegt, um ihn zu rufen,
und er ließ ihm sagen: Siehe, es ist ein
Volk aus Ägypten gezogen; siehe, es be-
deckt das ganze Land und lagert sich
gegen mich! 6 So komm nun und ver-
fluche mir dieses Volk, denn es ist mir
zu mächtig; vielleicht kann ich es dann
schlagen und aus dem Land treiben; denn
ich weiß: Wen du segnest, der ist geseg-
net, und wen du verfluchst, der ist ver-
flucht!
7 Und die Ältesten der Moabiter gingen
hin mit den Ältesten der Midianiter und
hatten den Wahrsagerlohn in ihren
Händen. Und sie kamen zu Bileam und
sagten ihm die Worte Balaks. 8 Und er
sprach zu ihnen: Bleibt hier über Nacht,
und ich will euch antworten, so wie der
Herr zu mir reden wird! — So blieben die
Fürsten der Moabiter bei Bileam.
9 Und Gott kam zu Bileam und sprach:
Was sind das für Leute bei dir? 10 Und
Bileam sprach zu Gott: Balak, der Sohn
Zippors, der König der Moabiter, hat mir
[eine Botschaft] gesandt: 11 Siehe, das
Volk, das aus Ägypten gezogen ist, es be-
deckt das ganze Land; so komm nun und
verfluche es mir; vielleicht kann ich dann
mit ihm kämpfen und es vertreiben!
12 Aber Gott sprach zu Bileam: Geh nicht
mit ihnen! Verfluche das Volk nicht, denn
es ist gesegnet! 13 Da stand Bileam am
Morgen auf und sprach zu den Fürsten
Balaks: Geht hin in euer Land, denn der
Herr hat mir die Erlaubnis verweigert,
mit euch zu ziehen! 14 Und die Fürsten
der Moabiter machten sich auf, kamen
zu Balak und sprachen: Bileam weigert
sich, mit uns zu ziehen!

*Bileam reist zu Balak.*
*Gottes Zorn über Bileam*
2Pt 2,15-16

15 Da sandte Balak noch einmal Fürsten,
die bedeutender und vornehmer waren
als jene. 16 Als diese zu Bileam kamen,
sprachen sie zu ihm: So spricht Balak, der
Sohn Zippors: Laß dich doch nicht davon
abhalten, zu mir zu kommen! 17 Denn
ich will dir große Ehre erweisen, und al-
les, was du mir sagst, das will ich tun.
So komm doch und verfluche mir dieses
Volk!

**18** Bileam antwortete und sprach zu den
Knechten Balaks[a]: Selbst wenn mir Balak
sein Haus voll Silber und Gold gäbe, so
könnte ich doch den Befehl des HERRN,
meines Gottes, nicht übertreten, um et-
was Kleines oder Großes zu tun! **19** Und
nun, bleibt doch auch ihr noch hier über
Nacht, damit ich erfahre, was der HERR
weiter mit mir reden wird!
**20** Da kam Gott in der Nacht zu Bileam
und sprach zu ihm: Wenn die Männer ge-
kommen sind, um dich zu rufen, so ma-
che dich auf und geh mit ihnen; doch
nur das, was ich dir sagen werde, nur
das darfst du tun! **21** Da stand Bileam am
Morgen auf und sattelte seine Eselin und
zog mit den Fürsten der Moabiter.
**22** Aber der Zorn Gottes entbrannte
darüber, daß er ging. Und der Engel des
HERRN trat ihm als Widersacher in den
Weg. Er aber ritt auf seiner Eselin, und sei-
ne beiden Burschen waren bei ihm. **23** Als
nun die Eselin den Engel des HERRN im
Weg stehen sah und das gezückte Schwert
in seiner Hand, da bog die Eselin vom
Weg ab und ging aufs Feld. Bileam aber
schlug die Eselin, um sie auf den Weg zu
lenken.
**24** Da trat der Engel des HERRN in einen
Hohlweg bei den Weinbergen; eine Mau-
er war auf dieser, eine Mauer auf jener
Seite. **25** Als nun die Eselin den Engel des
HERRN sah, drängte sie sich an die Wand
und klemmte Bileams Fuß an die Wand.
Da schlug er sie noch mehr.
**26** Da ging der Engel des HERRN weiter und
trat an einen engen Ort, wo kein Platz
zum Ausweichen war, weder zur Rech-
ten noch zur Linken. **27** Als nun die Ese-
lin den Engel des HERRN sah, fiel sie unter
Bileam auf ihre Knie. Da entbrannte der
Zorn Bileams, und er schlug die Eselin
mit dem Stecken. **28** Da öffnete der HERR
der Eselin den Mund; und sie sprach zu
Bileam: Was habe ich dir getan, daß du
mich nun dreimal geschlagen hast?
**29** Bileam sprach zu der Eselin: Weil du
Mutwillen mit mir getrieben hast! Wenn
nur ein Schwert in meiner Hand wäre —
ich hätte dich jetzt umgebracht! **30** Die
Eselin aber sprach zu Bileam: Bin ich
nicht deine Eselin, die du von jeher gerit-
ten hast bis zu diesem Tag? War es jemals
meine Art, mich so gegen dich zu verhal-
ten? Er antwortete: Nein!
**31** Da enthüllte der HERR dem Bileam die
Augen, und er sah den Engel des HERRN
im Weg stehen und das gezückte Schwert
in seiner Hand. Da verneigte er sich und
warf sich auf sein Angesicht. **32** Und der
Engel des HERRN sprach zu ihm: Warum
hast du deine Eselin nun dreimal geschla-
gen? Siehe, ich bin ausgegangen, um dir
zu widerstehen, weil [dein] Weg vor mir
ins Verderben führt! **33** Und die Eselin hat
mich gesehen und ist mir nun dreimal
ausgewichen. Und wenn sie mir nicht
ausgewichen wäre, so hätte ich dich jetzt
umgebracht, sie aber am Leben gelassen!
**34** Da sprach Bileam zu dem Engel des
HERRN: Ich habe gesündigt, denn ich
wußte nicht, daß du mir im Weg entge-
genstandest! Und nun, wenn es böse ist
in deinen Augen, so will ich allein wieder
umkehren. **35** Und der Engel des HERRN
sprach zu Bileam: Geh mit den Männern;
aber du darfst nur das reden, was ich
dir sagen werde! So zog Bileam mit den
Fürsten Balaks.
**36** Als nun Balak hörte, daß Bileam kam,
zog er ihm entgegen bis Ir-Moab, das am
Grenzfluß Arnon liegt, der die äußerste
Grenze bildet. **37** Und Balak sprach zu
Bileam: Habe ich nicht dringend zu dir
gesandt und dich rufen lassen? Warum
bist du denn nicht zu mir gekommen?
Fürwahr, kann ich dich etwa nicht eh-
ren? **38** Und Bileam antwortete dem Ba-
lak: Siehe, ich bin jetzt zu dir gekommen.
Kann ich nun irgend etwas reden? Nur
das Wort, das mir Gott in den Mund legt,
das will ich reden!
**39** So zog Bileam mit Balak, und sie ka-
men nach Kirjath-Huzoth. **40** Und Balak
opferte Rinder und Schafe und sandte
davon zu Bileam und den Fürsten, die

---

*a* (22,18) Im Alten Orient bezeichnete man Minister und Mitglieder des königlichen Hofstaates allgemein mit dem Titel »Knechte des Königs«.

bei ihm waren. 41 Und es geschah am
Morgen, da nahm Balak den Bileam und
führte ihn hinauf zu den Höhen Baals,
von wo aus er den äußersten Teil des Vol-
kes sehen konnte.

*Bileams Segen über Israel —*
*Erster und zweiter Spruch*
5Mo 23,3-5; Jud 11

23 Und Bileam sprach zu Balak: Baue
mir hier sieben Altäre, und stelle
mir hier sieben Stiere und sieben Widder
bereit! 2 Und Balak machte es so, wie es
Bileam ihm sagte. Und Balak und Bileam
opferten auf jedem Altar einen Stier und
einen Widder. 3 Und Bileam sprach zu
Balak: Tritt zu deinem Brandopfer! Ich
will dorthin gehen. Vielleicht begegnet
mir der Herr, und was er mich sehen las-
sen wird, das werde ich dir verkünden!
Und er ging hin auf eine kahle Höhe.
4 Und Gott begegnete dem Bileam. Er
aber sprach zu ihm: Die sieben Altäre
habe ich errichtet und auf jedem einen
Stier und einen Widder geopfert. 5 Der
Herr aber legte Bileam ein Wort in den
Mund und sprach: Kehre um zu Balak,
und so sollst du reden!
6 Und er kehrte zu ihm zurück, und sie-
he, da stand er bei seinem Brandopfer, er
und alle Fürsten der Moabiter. 7 Da be-
gann er seinen Spruch und sprach:
»Aus Aram hat mich Balak herbeigeführt,
der König der Moabiter von den Bergen
des Ostens: Komm, verfluche mir Jakob,
komm und verwünsche Israel! 8 Wie soll-
te ich den verfluchen, den Gott nicht ver-
flucht? Wie sollte ich den verwünschen,
den der Herr nicht verwünscht? 9 Denn
von den Felsengipfeln sehe ich ihn, und
von den Hügeln schaue ich ihn. Siehe, ein
Volk, das abgesondert wohnt und nicht
unter die Heiden gerechnet wird. 10 Wer
kann den Staub Jakobs zählen und die
Zahl des vierten Teiles von Israel? Meine
Seele sterbe den Tod der Gerechten, und
mein Ende soll dem ihren gleichen!«
11 Da sprach Balak zu Bileam: Was hast du
mir angetan? Ich habe dich holen lassen,
daß du meine Feinde verfluchst, und sie-
he, du hast sie sogar gesegnet! 12 Er ant-
wortete und sprach: Muß ich nicht dar-
auf achten, nur das zu reden, was mir der
Herr in den Mund gelegt hat?
13 Balak sprach zu ihm: Komm doch mit
mir an einen anderen Ort, von wo aus du
es sehen kannst. Nur seinen äußersten Teil
sollst du sehen und sollst es nicht ganz se-
hen; von da aus verfluche es mir! 14 Und
er nahm ihn [mit sich] zu dem Späherfeld,
auf die Höhe des Pisga, und er baute sie-
ben Altäre und opferte auf jedem Altar
einen Stier und einen Widder. 15 Und er
sprach zu Balak: Tritt hier zu deinem
Brandopfer; ich aber will dort eine Begeg-
nung suchen. 16 Und der Herr begegnete
dem Bileam und legte ihm ein Wort in sei-
nen Mund und sprach: Kehre um zu Ba-
lak, und so sollst du reden!
17 Und als er wieder zu ihm kam, siehe, da
stand er bei seinem Brandopfer samt den
Fürsten der Moabiter. Und Balak sprach
zu ihm: Was hat der Herr gesagt?
18 Da begann er seinen Spruch und sprach:
»Steh auf, Balak, und höre! Leihe mir dein
Ohr, du Sohn Zippors! 19 Gott ist nicht
ein Mensch, daß er lüge, noch ein Men-
schenkind, daß ihn etwas gereuen würde.
Was er gesagt hat, sollte er es nicht tun?
Was er geredet hat, sollte er es nicht
ausführen? 20 Siehe, zu segnen habe ich
empfangen; Er hat gesegnet, und ich kann
es nicht abwenden! 21 Er schaut kein Un-
recht in Jakob, und er sieht kein Unheil
in Israel. Der Herr, sein Gott, ist mit ihm,
und man jubelt dem König zu in seiner
Mitte. 22 Gott hat sie aus Ägypten geführt;
seine Kraft ist wie die eines Büffels. 23 So
hilft denn keine Zauberei gegen Jakob und
keine Wahrsagerei gegen Israel. Zu seiner
Zeit wird man von Jakob sagen und von Is-
rael: Was hat Gott [Großes] getan! 24 Sie-
he, welch ein Volk! Wie eine Löwin wird
es aufstehen und wie ein Löwe sich erhe-
ben. Es wird sich nicht legen, bis es den
Raub verzehrt und das Blut der Erschlage-
nen getrunken hat!«

*Die weiteren Weissagungen Bileams*
5Mo 33,26-29

25 Da sprach Balak zu Bileam: Wenn du
es nicht verfluchen kannst, so sollst du es

auch nicht segnen! 26 Bileam aber antwor-
tete und sprach zu Balak: Habe ich nicht
zu dir geredet und gesagt: Alles, was der
Herr sagen wird, das werde ich tun? 27 Ba-
lak sprach zu Bileam: Komm doch, ich will
dich an einen anderen Ort führen; viel-
leicht wird es in Gottes Augen recht sein,
daß du sie mir dort verfluchst! 28 Und
Balak nahm Bileam [mit sich] auf den Gip-
fel des Peor, der auf die Wüste herunter-
schaut. 29 Und Bileam sprach zu Balak:
Baue mir hier sieben Altäre und stelle mir
hier sieben Stiere und sieben Widder be-
reit! 30 Und Balak tat, wie Bileam sagte;
und er opferte auf jedem Altar einen Stier
und einen Widder.

24 Als nun Bileam sah, daß es dem
Herrn gefiel, Israel zu segnen, ging
er nicht, wie zuvor, auf Wahrsagung aus,
sondern richtete sein Angesicht zu der
Wüste hin. 2 Und Bileam hob seine Au-
gen auf und sah Israel, wie es nach sei-
nen Stämmen lagerte. Und der Geist Got-
tes kam auf ihn.
3 Und er begann seinen Spruch und
sprach: »So spricht Bileam, der Sohn Be-
ors, und so spricht der Mann, dessen Au-
gen geöffnet sind; 4 so spricht der, wel-
cher die Worte Gottes hört, der ein Gesicht
des Allmächtigen sieht, der niederfällt,
aber dessen Augen enthüllt sind:
5 Wie schön sind deine Zelte, Jakob, deine
Wohnungen, Israel! 6 Wie Täler sind sie
ausgebreitet, wie Gärten am Strom, wie
Aloebäume, die der Herr gepflanzt hat,
wie Zedern am Wasser. 7 Wasser wird aus
seinen Eimern fließen, und sein Same
wird sein in großen Wassern. Sein König
wird höher sein als Agag, und sein Reich
wird erhöht sein.
8 Gott hat ihn aus Ägypten geführt, seine
Kraft ist wie die eines Büffels. Er wird die
Heiden, seine Widersacher, fressen und
ihre Gebeine zermalmen und sie mit sei-
nen Pfeilen niederstrecken. 9 Er kauert
sich nieder, um zu lagern wie ein Löwe,
und wie eine Löwin — wer will ihn auf-
wecken? Gesegnet sei, wer dich segnet,
und verflucht, wer dich verflucht!«
10 Da entbrannte der Zorn Balaks gegen
Bileam, und er schlug die Hände zusam-
men; und Balak sprach zu Bileam: Ich
habe dich gerufen, damit du meine Fein-
de verfluchst, und siehe, du hast sie nun
schon dreimal gesegnet! 11 Und nun flie-
he an deinen Ort! Ich hatte vor, dich hoch
zu ehren; aber siehe, der Herr hat dir die
Ehre versagt!
12 Bileam aber antwortete dem Balak: Habe
ich nicht auch zu deinen Boten, die du mir
sandtest, geredet und gesagt: 13 Wenn mir
Balak sein Haus voll Silber und Gold gäbe,
so könnte ich doch das Gebot des Herrn
nicht übertreten, um Gutes oder Böses zu
tun nach meinem eigenen Herzen; son-
dern nur was der Herr reden wird, das wer-
de ich auch reden? 14 Und nun siehe, da
ich zu meinem Volk ziehe, so komm, ich
will dir sagen, was dieses Volk deinem Volk
in den letzten Tagen tun wird!

*Bileams Weissagung*

15 Und er begann seinen Spruch und
sprach: »So spricht Bileam, der Sohn Beors,
und so spricht der Mann, dessen Augen
geöffnet sind; 16 so spricht der, welcher die
Worte Gottes hört, und der die Erkennt-
nis des Höchsten hat, der ein Gesicht des
Allmächtigen sieht, der niederfällt, aber
dessen Augen enthüllt sind:
17 Ich sehe ihn, aber jetzt noch nicht; ich
schaue ihn, aber noch nicht in der Nähe.
Ein Stern tritt hervor aus Jakob, und ein
Zepter erhebt sich aus Israel. Es wird
die Schläfen Moabs zerschmettern, und
alle Söhne Seths zertrümmern. 18 Edom
wird sein Besitz und Seir zum Eigentum
seiner Feinde werden; Israel aber wird
Mächtiges tun. 19 Von Jakob wird ausge-
hen, der herrschen wird, und er wird um-
bringen, was von der Stadt übrig ist.«
20 Und als er Amalek sah, begann er sei-
nen Spruch und sprach: »Amalek ist der
Erstling der Heiden, aber zuletzt wird er
untergehen!«
21 Und als er die Keniter sah, begann er
seinen Spruch und sprach: »Deine Woh-
nung ist fest, und du hast dein Nest auf
einen Felsen gesetzt; 22 doch du wirst
verwüstet werden, Kain! Wie lange noch,
bis Assur dich gefangen wegführt?«

23 Und er begann wiederum seinen Spruch
und sprach: »Wehe! Wer wird am Leben
bleiben, wenn Gott dies ausführt? 24 Und
Schiffe von der Küste Kittims, die werden
Assur bezwingen und auch Heber bezwin-
gen; und auch er wird untergehen!«
25 Und Bileam machte sich auf und ging
und kehrte an seinen Ort zurück; und Ba-
lak zog auch seines Weges.

*Das Volk Israel betreibt Götzendienst.*
*Pinehas eifert für Gott*
Offb 2,14; 5Mo 4,3-4; 1Kor 10,8; Ps 106,28-31

25 Und Israel ließ sich in Sittim nie-
der; und das Volk fing an, Unzucht
zu treiben mit den Töchtern der Moabi-
ter, 2 und diese luden das Volk zu den Op-
fern ihrer Götter ein. Und das Volk aß [mit
ihnen] und betete ihre Götter an. 3 Und
Israel begab sich unter das Joch des Baal-
Peor. Da entbrannte der Zorn des Herrn
über Israel.
4 Und der Herr sprach zu Mose: Nimm
alle Obersten des Volkes und hänge sie auf
für den Herrn angesichts der Sonne, da-
mit der brennende Zorn des Herrn von Is-
rael abgewandt wird! 5 Und Mose sprach
zu den Richtern Israels: Jedermann töte
seine Leute, die sich unter das Joch des
Baal-Peor begeben haben!
6 Und siehe, ein Mann aus den Kindern
Israels kam und brachte eine Midianiterin
zu seinen Brüdern, vor den Augen Moses
und vor den Augen der ganzen Gemein-
de der Kinder Israels, während sie wein-
ten vor dem Eingang der Stiftshütte. 7 Als
Pinehas, der Sohn Eleasars, des Sohnes
Aarons, des Priesters, dies sah, stand er
aus der Mitte der Gemeinde auf und
nahm einen Speer in seine Hand; 8 und er
ging dem israelitischen Mann nach, hin-
ein in das Innere des Zeltes, und durch-
bohrte sie beide durch den Unterleib,
den israelitischen Mann und die Frau. Da
wurde die Plage von den Kindern Israels
abgewehrt.
9 Die [Zahl derer] aber, die an dieser Plage
starben, war 24 000.
10 Und der Herr redete zu Mose und
sprach: 11 Pinehas, der Sohn Eleasars,
des Sohnes Aarons, des Priesters, hat da-
durch, daß er mit meinem Eifer unter ih-
nen eiferte, meinen Grimm von den Kin-
dern Israels abgewandt, so daß ich die
Kinder Israels nicht aufgerieben habe in
meinem Eifer. 12 Darum sprich zu ihm:
Siehe, ich gewähre ihm meinen Bund des
Friedens, 13 und es soll ihm und seinem
Samen nach ihm der Bund eines ewigen
Priestertums zufallen dafür, daß er für
seinen Gott geeifert hat und so Sühnung
erwirkt hat für die Kinder Israels!
14 Der Name des getöteten israelitischen
Mannes aber, der samt der Midianiterin
erschlagen wurde, war Simri — ein Sohn
Salus, ein Fürst des Vaterhauses der Simeo-
niter. 15 Der Name der getöteten midiani-
tischen Frau aber war Kosbi — eine Toch-
ter Zurs, der das Stammesoberhaupt eines
Vaterhauses unter den Midianitern war.
16 Und der Herr redete zu Mose und
sprach: 17 Bekämpft die Midianiter und
schlagt sie! 18 Denn sie sind es, die euch
bekämpft haben mit ihrer List, mit der sie
euch überlistet haben in der Sache des
Peor und in der Sache ihrer Schwester
Kosbi, der midianitischen Fürstentochter,
die erschlagen wurde an dem Tag der Pla-
ge, die wegen der Sache des Peor entstan-
den war.

## Vorbereitungen für den Einzug der neuen Generation ins Land Kanaan

Kapitel 26 - 36

*Neue Volkszählung in der Ebene von Moab*
4Mo 1; 1Chr 2 bis 8; Offb 7,4-8

26 Und es geschah, als die Plage ein
Ende hatte, da sprach der Herr zu
Mose und Eleasar, dem Sohn Aarons, des
Priesters: 2 Ermittle die Zahl der ganzen
Gemeinde der Kinder Israels von 20 Jah-
ren an und darüber, nach ihren Vater-
häusern, von allen in Israel, die kriegstaug-
lich sind! 3 Und Mose redete mit ihnen,
samt Eleasar, dem Priester, in den Ebenen
Moabs am Jordan, Jericho gegenüber, und
sprach: 4 Wer 20 Jahre alt ist und darüber,
[soll gemustert werden], wie der Herr
es Mose geboten hat. Und dies sind die
Söhne Israels, die aus dem Land Ägypten
gezogen sind:

5 Ruben, der Erstgeborene Israels. Die Söhne Rubens waren: Hanoch, von ihm kommt das Geschlecht der Hanochiter; Pallu, von ihm kommt das Geschlecht der Palluiter;
6 Hezron, von ihm kommt das Geschlecht der Hezroniter; Karmi, von ihm kommt das Geschlecht der Karmiter.
7 Das sind die Geschlechter der Rubeniter. Und die Zahl ihrer Gemusterten betrug 43 730.
8 Aber die Söhne Pallus waren: Eliab.
9 Und die Söhne Eliabs waren: Nemuel und Dathan und Abiram; jene Dathan und Abiram, die Berufenen der Gemeinde, die sich gegen Mose und gegen Aaron auflehnten in der Rotte Korahs, als sie sich gegen den HERRN auflehnten.
10 Und die Erde tat ihren Mund auf und verschlang sie samt Korah, als die Rotte starb, als das Feuer 250 Männer verzehrte und sie zum Zeichen wurden.
11 Aber die Söhne Korahs starben nicht.
12 Die Söhne Simeons nach ihren Geschlechtern waren: Nemuel, von ihm kommt das Geschlecht der Nemueliter; Jamin, von ihm kommt das Geschlecht der Jaminiter; Jachin, von ihm kommt das Geschlecht der Jachiniter;
13 Serach, von ihm kommt das Geschlecht der Serachiter; Saul, von ihm kommt das Geschlecht der Sauliter.
14 Das sind die Geschlechter der Simeoniter, 22 200.
15 Die Söhne Gads nach ihren Geschlechtern waren: Zephon, von ihm kommt das Geschlecht der Zephoniter; Haggi, von ihm kommt das Geschlecht der Haggiter; Schuni, von ihm kommt das Geschlecht der Schuniter;
16 Osni, von ihm kommt das Geschlecht der Osniter; Eri, von ihm kommt das Geschlecht der Eriter;
17 Arod, von ihm kommt das Geschlecht der Aroditer; Areli, von ihm kommt das Geschlecht der Areliter.
18 Das sind die Geschlechter der Söhne Gads, und die Zahl ihrer Gemusterten betrug 40 500.
19 Die Söhne Judas waren: Er und Onan; Er und Onan aber waren im Land Kanaan gestorben.
20 Aber die Söhne Judas nach ihren Geschlechtern waren: Schela, von ihm kommt das Geschlecht der Schelaniter; Perez, von ihm kommt das Geschlecht der Pereziter; Serach, von ihm kommt das Geschlecht der Serachiter.
21 Aber die Söhne des Perez waren: Hezron, von ihm kommt das Geschlecht der Hezroniter; Hamul, von ihm kommt das Geschlecht der Hamuliter.
22 Das sind die Geschlechter Judas, und die Zahl ihrer Gemusterten betrug 76 500.
23 Die Söhne Issaschars nach ihren Geschlechtern waren: Tola, von ihm kommt das Geschlecht der Tolaiter; Puwa, von ihm kommt das Geschlecht der Puniter;
24 Jaschub, von ihm kommt das Geschlecht der Jaschubiter; Schimron, von ihm kommt das Geschlecht der Schimroniter.
25 Das sind die Geschlechter Issaschars, und die Zahl ihrer Gemusterten betrug 64 300.
26 Die Söhne Sebulons nach ihren Geschlechtern waren: Sered, von ihm kommt das Geschlecht der Serediter; Elon, von ihm kommt das Geschlecht der Eloniter; Jachleel, von ihm kommt das Geschlecht der Jachleeliter.
27 Das sind die Geschlechter der Sebuloniter; und die Zahl ihrer Gemusterten betrug 60 500.
28 Die Söhne Josephs nach ihren Geschlechtern waren Manasse und Ephraim.
29 Die Söhne Manasses waren: Machir, von ihm kommt das Geschlecht der Machiriter; und Machir zeugte den Gilead, von ihm kommt das Geschlecht der Gileaditer.
30 Das sind aber die Söhne Gileads: Jeser, von ihm kommt das Geschlecht der Jeseriter; Helek, von ihm kommt das Geschlecht der Helekiter;
31 Asriel, von ihm kommt das Geschlecht der Asrieliter; Sichem, von ihm kommt das Geschlecht der Sichemiter;
32 Schemida, von ihm kommt das Geschlecht der Schemidaiter; Hepher, von ihm kommt das Geschlecht der Hepheriter.
33 Zelophchad aber, der Sohn Hephers, hatte keine Söhne, sondern Töchter, und die Töchter Zelophchads hießen Machla, Noah, Hogla, Milka und Tirza.

**34** Das sind die Geschlechter Manasses;
und die Zahl ihrer Gemusterten betrug
52 700.
**35** Die Söhne Ephraims nach ihren Ge-
schlechtern waren: Schutelach, von ihm
kommt das Geschlecht der Schutela-
chiter; Becher, von ihm kommt das
Geschlecht der Becheriter; Tachan, von
ihm kommt das Geschlecht der Tachani-
ter. **36** Und die Söhne Schutelachs waren:
Eran, von ihm kommt das Geschlecht der
Eraniter.
**37** Das sind die Geschlechter der Söhne
Ephraims, die Zahl ihrer Gemusterten be-
trug 32 500. Das sind die Söhne Josephs
nach ihren Geschlechtern.
**38** Die Söhne Benjamins nach ihren Ge-
schlechtern waren: Bela, von ihm kommt
das Geschlecht der Belaiter; Aschbel, von
ihm kommt das Geschlecht der Asch-
beliter; Achiram, von ihm kommt das
Geschlecht der Achiramiter; **39** Schephu-
pham, von ihm kommt das Geschlecht
der Schuphamiter; Hupham, von ihm
kommt das Geschlecht der Huphamiter.
**40** Die Söhne Belas aber waren: Ard und
Naeman, von [Ard] kommt das Ge-
schlecht der Arditer und von Naeman das
Geschlecht der Naemaniter.
**41** Das sind die Söhne Benjamins nach ih-
ren Geschlechtern; und die Zahl ihrer Ge-
musterten betrug 45 600.
**42** Die Söhne Dans nach ihren Geschlech-
tern waren: Schucham, von ihm kommt
das Geschlecht der Schuchamiter. Das
sind die Geschlechter Dans nach ihren
Familien. **43** Und alle Geschlechter der
Schuchamiter, so viele von ihnen gemu-
stert wurden, beliefen sich auf 64 400.
**44** Die Söhne Assers nach ihren Geschlech-
tern waren: Jimna, von ihm kommt das
Geschlecht der Jimnaiter; Jischwi, von ihm
kommt das Geschlecht der Jischwiter; Be-
ria, von ihm kommt das Geschlecht der
Beriiter. **45** Aber die Söhne Berias waren:
Heber, von ihm kommt das Geschlecht
der Heberiter; Malchiel, von ihm kommt
das Geschlecht der Malchieliter. **46** Und
die Tochter Assers hieß Serach.
**47** Das sind die Geschlechter der Söhne
Assers; die Zahl ihrer Gemusterten betrug
53 400.
**48** Die Söhne Naphtalis nach ihren Ge-
schlechtern waren: Jachzeel, von ihm
kommt das Geschlecht der Jachzeeliter;
Guni, von ihm kommt das Geschlecht der
Guniter; **49** Jezer, von ihm kommt das Ge-
schlecht der Jezeriter; Schillem, von ihm
kommt das Geschlecht der Schillemiter.
**50** Das sind die Geschlechter Naphtalis
nach ihren Familien, ihre Gemusterten
45 400.
**51** Das sind die Gemusterten der Kinder
Israels, 601 730.
**52** Und der HERR redete zu Mose und
sprach: **53** Diesen soll das Land zum Erbe
ausgeteilt werden nach der Anzahl der
Namen. **54** Denen, die zahlreich sind,
sollst du ein größeres Erbteil geben, und
denen, die wenige sind, sollst du ein klei-
neres Erbteil geben; jedem [Stamm] soll
man sein Erbteil geben nach der Zahl sei-
ner Gemusterten. **55** Doch soll das Land
durch das Los verteilt werden. Nach dem
Namen der Stämme ihrer Väter sollen sie
ihr Erbteil empfangen; **56** denn nach dem
Los soll ihr Erbe ausgeteilt werden, unter
die Vielen und Wenigen.
**57** Und dies sind die Gemusterten Levis
nach ihren Geschlechtern: Gerson, von
ihm kommt das Geschlecht der Gerso-
niter; Kahat, von ihm kommt das Ge-
schlecht der Kahatiter; Merari, von ihm
kommt das Geschlecht der Merariter.
**58** Das sind die Geschlechter Levis: das
Geschlecht der Libniter, das Geschlecht
der Hebroniter, das Geschlecht der Mach-
liter, das Geschlecht der Muschiter, das
Geschlecht der Korahiter. Kahat aber hat
den Amram gezeugt. **59** Und die Frau
Amrams hieß Jochebed, eine Tochter Le-
vis, die dem Levi in Ägypten geboren
wurde[a]; und sie gebar dem Amram Aa-
ron und Mose und ihre Schwester Mir-
jam. **60** Dem Aaron aber wurden geboren:
Nadab, Abihu, Eleasar und Itamar. **61** Na-
dab aber und Abihu starben, als sie frem-
des Feuer vor den HERRN brachten.

*a* (26,59) »Tochter« bedeutet hier einfach weiblicher Nachkomme.

**62** Und die Gesamtzahl ihrer Gemusterten
war 23 000, alle männlichen Geschlechts,
die einen Monat alt waren und darüber;
denn sie wurden nicht mit den Kindern
Israels gemustert, weil man ihnen kein
Erbe unter den Kindern Israels gab.
**63** Das ist die Musterung der Kinder Is-
raels, die Mose und Eleasar, der Priester,
vornahmen in den Ebenen Moabs am
Jordan, Jericho gegenüber. **64** Unter die-
sen war keiner von denen, die Mose und
Aaron, der Priester, musterten, als sie die
Kinder Israels in der Wüste Sinai zählten.
**65** Denn der Herr hatte von ihnen gesagt:
Sie sollen gewißlich in der Wüste ster-
ben! Und es blieb keiner von ihnen übrig,
außer Kaleb, der Sohn Jephunnes, und
Josua, der Sohn Nuns.

*Das Erbrecht der Töchter*
4Mo 36; Jos 17,3-4

**27** Und es kamen herzu die Töchter
Zelophchads, des Sohnes Hephers,
des Sohnes Gileads, des Sohnes Machirs,
des Sohnes Manasses, unter den Ge-
schlechtern Manasses, des Sohnes Jo-
sephs; und dies waren die Namen seiner
Töchter: Machla, Noah, Hogla, Milka und
Tirza. **2** Und sie traten vor Mose und vor
Eleasar, den Priester, und vor die Ober-
sten und die ganze Gemeinde an den Ein-
gang der Stiftshütte und sprachen: **3** Un-
ser Vater ist in der Wüste gestorben; er
gehörte aber nicht zu der Rotte, die sich
in der Rotte Korahs gegen den Herrn
zusammenschloß; sondern er ist an sei-
ner Sünde gestorben; und er hat keine
Söhne gehabt. **4** Warum soll denn der
Name unseres Vaters unter seinen Ge-
schlechtern untergehen, weil er keinen
Sohn hat? Gib uns auch ein Eigentum un-
ter den Brüdern unseres Vaters!
**5** Da brachte Mose ihre Rechtssache vor
den Herrn. **6** Und der Herr redete mit
Mose und sprach: **7** Die Töchter Zeloph-
chads haben recht geredet. Du sollst ih-
nen unbedingt unter den Brüdern ihres
Vaters ein Erbbesitztum geben und sollst
das Erbe ihres Vaters auf sie übergehen
lassen!
**8** Und sprich zu den Kindern Israels so:
Wenn jemand stirbt und keinen Sohn hat,
so soll er sein Erbteil auf seine Tochter
übergehen lassen. **9** Und wenn er keine
Tochter hat, so sollt ihr sein Erbteil sei-
nen Brüdern geben. **10** Und wenn er kei-
ne Brüder hat, so sollt ihr sein Erbteil den
Brüdern seines Vaters geben. **11** Wenn
aber sein Vater keine Brüder hat, so sollt
ihr sein Erbteil dem nächsten Blutsver-
wandten aus seinem Geschlecht geben,
damit er es erbt. Das soll den Kindern Is-
raels eine Rechtssatzung sein — so, wie
der Herr es Mose geboten hat.

*Josua wird zum Nachfolger*
*Moses bestimmt*
5Mo 31,7-23; 32,48-52; 34,1-9

**12** Und der Herr sprach zu Mose: Steige
auf dieses Bergland Abarim und sieh dir
das Land an, das ich den Kindern Israels
gegeben habe! **13** Und wenn du es gese-
hen hast, sollst du auch zu deinem Volk
versammelt werden, wie dein Bruder Aa-
ron versammelt worden ist, **14** weil ihr in
der Wüste Zin beim Hadern der Gemein-
de meinem Befehl widerspenstig gewe-
sen seid, mich vor ihnen durch das Was-
ser zu heiligen. (Das ist das Haderwasser
in Kadesch in der Wüste Zin.)
**15** Und Mose redete mit dem Herrn und
sprach: **16** Der Herr, der Gott, der allem
Fleisch den Lebensodem gibt, wolle ei-
nen Mann über die Gemeinde einsetzen,
**17** der vor ihnen aus- und eingeht und sie
aus- und einführt, damit die Gemeinde
des Herrn nicht sei wie Schafe, die keinen
Hirten haben!
**18** Und der Herr sprach zu Mose: Nimm
dir Josua, den Sohn Nuns, einen Mann,
in dem der Geist ist, und lege deine Hand
auf ihn; **19** und stelle ihn vor Eleasar, den
Priester, und vor die ganze Gemeinde und
gib ihm Befehl vor ihren Augen. **20** Und
lege von deiner Hoheit auf ihn, damit die
ganze Gemeinde der Kinder Israels ihm
gehorsam ist. **21** Und er soll vor Eleasar,
den Priester, treten; der soll für ihn das
Urteil der Urim erfragen vor dem Herrn.
Nach seiner Weisung sollen sie aus- und
einziehen, er und alle Kinder Israels mit
ihm, die ganze Gemeinde!

22 Und Mose machte es, wie der HERR ge-
boten hatte, und nahm Josua und stellte
ihn vor Eleasar, den Priester, und vor die
ganze Gemeinde; 23 und er legte seine
Hände auf ihn und gab ihm Befehl — wie
der HERR durch Mose geredet hatte.

*Opferbestimmungen*
*für die verschiedenen Festzeiten*
2Mo 29,38-42; Hes 46,13-15

28 Und der HERR redete zu Mose und
sprach: 2 Gebiete den Kindern Is-
raels und sprich zu ihnen: Ihr sollt darauf
achten, daß ihr meine Opfergaben, mei-
ne Speise von meinen Feueropfern, die
zum lieblichen Geruch für mich sind, mir
darbringt zu ihrer bestimmten Zeit.
3 Und sprich zu ihnen: Das ist das
Feueropfer, das ihr dem HERRN darbrin-
gen sollt: täglich zwei einjährige, makel-
lose Lämmer als beständiges Brandopfer.
4 Das eine Lamm sollst du am Morgen op-
fern, das andere sollst du zur Abendzeit
opfern; 5 dazu ein Zehntel Epha Feinmehl
als Speisopfer, gemengt mit einem Viertel
Hin Öl aus zerstoßenen Oliven. 6 Das ist
das beständige Brandopfer, das am Berg
Sinai eingesetzt wurde zum lieblichen Ge-
ruch, als Feueropfer für den HERRN; 7 Dazu
sein Trankopfer, zu jedem Lamm ein Vier-
tel Hin. Im Heiligtum soll man dem HERRN
das Trankopfer von starkem Getränk spen-
den. 8 Das andere Lamm sollst du zur
Abendzeit opfern, wie das Speisopfer am
Morgen und wie sein Trankopfer sollst du
[es] opfern, als Feueropfer zum lieblichen
Geruch für den HERRN.
9 Am Sabbattag aber zwei einjährige, ma-
kellose Lämmer und zwei Zehntel Fein-
mehl als Speisopfer, mit Öl gemengt,
dazu sein Trankopfer. 10 Das ist das Sab-
bat-Brandopfer an jedem Sabbat, außer
dem beständigen Brandopfer und sein
Trankopfer.
11 Aber am ersten Tag eurer Monate sollt
ihr dem HERRN als Brandopfer darbringen:
zwei Jungstiere und einen Widder, sieben
einjährige, makellose Lämmer; 12 und drei
Zehntel Feinmehl als Speisopfer, mit Öl ge-
mengt, zu jedem Stier; zwei Zehntel Fein-
mehl, mit Öl gemengt, zu dem einen Wid-
der als Speisopfer, 13 und je ein Zehntel
Feinmehl als Speisopfer, mit Öl gemengt,
zu jedem Lamm. Es ist ein Brandopfer,
ein Feueropfer zum lieblichen Geruch für
den HERRN. 14 Und sein Trankopfer soll
ein halbes Hin Wein zu jedem Stier sein,
ein Drittel Hin zu dem Widder, ein Viertel
Hin zu jedem Lamm. Das ist das mo-
natliche Brandopfer, für jeden Monat im
Jahr. 15 Dazu soll ein Ziegenbock als
Sündopfer dem HERRN geopfert werden,
außer dem beständigen Brandopfer und
seinem Trankopfer.

*Die Opfer für das Passah*
*und das Fest der Erstlinge*

16 Aber am vierzehnten Tag des ersten Mo-
nats ist das Passah des HERRN; 17 und am
fünfzehnten Tag desselben Monats ist das
Fest; sieben Tage soll man ungesäuertes
Brot essen. 18 Am ersten Tag soll eine
heilige Versammlung sein; da sollt ihr kei-
ne Werktagsarbeit verrichten, 19 sondern
sollt dem HERRN ein Feueropfer, nämlich
ein Brandopfer, darbringen: zwei junge
Stiere, einen Widder und sieben einjährige
Lämmer; makellos sollen sie sein; 20 dazu
ihre Speisopfer von Feinmehl, mit Öl ge-
mengt; drei Zehntel sollt ihr zu jedem
Stier und zwei Zehntel zu dem Widder op-
fern, 21 und je ein Zehntel sollt ihr zu je-
dem der sieben Lämmer opfern; 22 dazu
einen Bock als Sündopfer, um Sühnung
für euch zu erwirken. 23 Und dies sollt ihr
opfern zusätzlich zu dem Brandopfer am
Morgen, das ein beständiges Brandopfer
ist. 24 Auf diese Weise sollt ihr täglich, sie-
ben Tage lang, dem HERRN die Speise des
wohlriechenden Feueropfers opfern; ne-
ben dem beständigen Brandopfer und sei-
nem Trankopfer soll es geopfert werden.
25 Und am siebten Tag sollt ihr eine heili-
ge Versammlung halten; da sollt ihr keine
Werktagsarbeit verrichten.
26 Auch am Tag der Erstlinge, wenn ihr
dem HERRN das neue Speisopfer an eurem
Wochenfest darbringt, sollt ihr eine hei-
lige Versammlung halten; da sollt ihr kei-
ne Werktagsarbeit verrichten, 27 sondern
ihr sollt dem HERRN als Brandopfer zum
lieblichen Geruch zwei junge Stiere dar-

bringen, einen Widder, sieben einjährige
Lämmer **28** samt ihrem Speisopfer von
Feinmehl, mit Öl gemengt; drei Zehntel
auf jeden Stier, zwei Zehntel zu dem Wid-
der; **29** und ein Zehntel auf jedes Lamm
von den sieben Lämmern, **30** und einen
Ziegenbock, um Sühnung für euch zu er-
wirken. **31** Diese Opfer sollt ihr darbrin-
gen, außer dem beständigen Brandopfer
mit seinem Speisopfer — sie sollen makel-
los sein —, und ihre Trankopfer dazu.

*Die Opfer für den Versöhnungstag
und das Laubhüttenfest*

**29** Und am ersten Tag des siebten Mo-
nats sollt ihr eine heilige Versamm-
lung halten; da sollt ihr keine Werktagsar-
beit verrichten, denn es ist euer Tag des
Hörnerschalls. **2** Und ihr sollt dem HERRN
Brandopfer darbringen zum lieblichen
Geruch: einen jungen Stier, einen Wid-
der, sieben einjährige makellose Lämmer;
**3** dazu ihr Speisopfer von Feinmehl, mit
Öl gemengt, drei Zehntel zum Stier, zwei
Zehntel zum Widder, **4** und ein Zehntel
zu jedem Lamm von den sieben Läm-
mern; **5** auch einen Ziegenbock als Sünd-
opfer, um Sühnung für euch zu erwirken,
**6** außer dem Brandopfer des Neumonds
und seinem Speisopfer, und außer dem
beständigen Brandopfer mit seinem
Speisopfer und mit ihren Trankopfern,
nach ihrer Vorschrift, zum lieblichen Ge-
ruch, ein Feueropfer für den HERRN.
**7** Und am zehnten Tag dieses siebten Mo-
nats sollt ihr eine heilige Versammlung
halten und sollt eure Seelen demütigen;
da sollt ihr keine Werktagsarbeit verrich-
ten. **8** Und ihr sollt dem HERRN ein Brand-
opfer darbringen, zum lieblichen Geruch:
einen jungen Stier, einen Widder, sieben
einjährige Lämmer, makellos sollen sie
euch sein, **9** samt ihrem Speisopfer von
Feinmehl, mit Öl gemengt, drei Zehntel
zum Stier, zwei Zehntel zu dem einen
Widder, **10** und ein Zehntel zu jedem
Lamm von den sieben Lämmern; **11** dazu
einen Ziegenbock als Sündopfer, außer
dem Sündopfer zur Versöhnung und dem
beständigen Brandopfer mit seinem
Speisopfer und ihren Trankopfern.
**12** Ebenso sollt ihr am fünfzehnten Tag des
siebten Monats eine heilige Versammlung
halten; da sollt ihr keine Werktagsarbeit
verrichten, sondern ihr sollt dem HERRN
sieben Tage lang ein Fest feiern. **13** Da
sollt ihr ein Brandopfer darbringen, ein
Feueropfer zum lieblichen Geruch für
den HERRN: 13 junge Stiere, zwei Widder,
14 einjährige Lämmer, makellos sollen
sie sein, **14** samt ihrem Speisopfer von
Feinmehl, mit Öl gemengt, drei Zehntel
zu jedem Stier von den 13 Stieren, zwei
Zehntel zu jedem Widder von den bei-
den Widdern **15** und ein Zehntel zu jedem
Lamm von den 14 Lämmern; **16** dazu
einen Ziegenbock als Sündopfer, außer
dem beständigen Brandopfer mit seinem
Speisopfer und seinem Trankopfer.
**17** Und am zweiten Tag: 12 junge Stiere,
zwei Widder, 14 einjährige, makellose
Lämmer, **18** mit den zugehörigen Speis-
opfern und Trankopfern zu den Stieren,
Widdern und Lämmern, entsprechend
ihrer Zahl, nach der Vorschrift; **19** dazu
einen Ziegenbock als Sündopfer, außer
dem beständigen Brandopfer samt sei-
nem Speisopfer und ihren Trankopfern.
**20** Und am dritten Tag: 11 Stiere, zwei
Widder, 14 einjährige, makellose Lämmer,
**21** samt ihrem Speisopfer und ihren Trank-
opfern zu den Stieren, Widdern und
Lämmern, entsprechend ihrer Zahl, nach
der Vorschrift; **22** dazu einen Bock als
Sündopfer, außer dem beständigen Brand-
opfer samt seinem Speisopfer und seinem
Trankopfer.
**23** Und am vierten Tag: 10 Stiere, zwei
Widder, 14 einjährige, makellose Lämmer,
**24** samt ihrem Speisopfer und ihren Trank-
opfern zu den Stieren, Widdern und
Lämmern, entsprechend ihrer Zahl, nach
der Vorschrift; **25** dazu einen Ziegenbock
als Sündopfer, außer dem beständigen
Brandopfer samt seinem Speisopfer und
seinem Trankopfer.
**26** Und am fünften Tag: 9 Stiere, zwei
Widder, 14 einjährige, makellose Lämmer,
**27** samt ihrem Speisopfer und ihren Trank-
opfern zu den Stieren, Widdern und
Lämmern, entsprechend ihrer Zahl, nach
der Vorschrift; **28** dazu einen Bock als

Sündopfer, außer dem beständigen Brand-
opfer samt seinem Speisopfer und seinem
Trankopfer.
**29** Und am sechsten Tag: 8 Stiere, zwei
Widder, 14 einjährige, makellose Lämmer,
**30** samt ihrem Speisopfer und ihren
Trankopfern zu den Stieren, Widdern
und Lämmern, entsprechend ihrer Zahl,
nach der Vorschrift; **31** dazu einen Bock
als Sündopfer, außer dem beständigen
Brandopfer samt seinem Speisopfer und
seinen Trankopfern.
**32** Und am siebten Tag: 7 Stiere, zwei Wid-
der, 14 einjährige, makellose Lämmer,
**33** samt ihrem Speisopfer und ihren Trank-
opfern zu den Stieren, Widdern und
Lämmern, entsprechend ihrer Zahl, nach
ihrer Vorschrift; **34** dazu einen Ziegenbock
als Sündopfer, außer dem beständigen
Brandopfer samt seinem Speisopfer und
seinem Trankopfer.
**35** Am achten Tag sollt ihr eine Festver-
sammlung halten; da sollt ihr keine
Werktagsarbeit verrichten, **36** sondern ein
Brandopfer darbringen, ein Feueropfer
zum lieblichen Geruch für den HERRN: ei-
nen Stier, einen Widder, sieben einjährige,
makellose Lämmer, **37** samt ihrem Speis-
opfer und ihren Trankopfern zu dem
Stier, dem Widder und den Lämmern,
entsprechend ihrer Zahl, nach der Vor-
schrift; **38** dazu einen Bock als Sündopfer,
außer dem beständigen Brandopfer samt
seinem Speisopfer und seinem Trank-
opfer.
**39** Dies sollt ihr dem HERRN an euren Fe-
sten darbringen, außer dem, was ihr ge-
lobt habt und freiwillig gebt an Brand-
opfern, Speisopfern, Trankopfern und
Friedensopfern.

### *Das Gesetz über Gelübde*

5Mo 23,21-23; Pred 5,3-6

**30** Und Mose sagte den Kindern Israels
alles, was ihm der HERR geboten hat-
te. **2** Und Mose redete mit den Obersten
der Stämme der Kinder Israels und sprach:
Das ist es, was der HERR geboten hat:
**3** Wenn ein Mann dem HERRN ein Gelübde
ablegt oder einen Eid schwört, womit er
eine Verpflichtung auf seine Seele bindet,
so soll er sein Wort nicht brechen; son-
dern gemäß allem, was aus seinem Mund
hervorgegangen ist, soll er handeln.
**4** Wenn eine Frau dem HERRN ein Gelübde
ablegt und eine Verpflichtung auf sich
nimmt, solange sie noch ledig im Haus
ihres Vaters ist, **5** und ihr Gelübde und
ihre Verpflichtung, die sie auf ihre Seele
nahm, vor ihren Vater kommt, und ihr
Vater schweigt dazu, so sollen alle ihre
Gelübde gültig sein und jede Verpflich-
tung, die sie auf ihre Seele gebunden
hat. **6** Wenn aber ihr Vater an dem Tag,
da er es hört, es ihr verwehrt, so ist kei-
nes ihrer Gelübde und ihrer Verpflichtun-
gen gültig, die sie auf ihre Seele gebunden
hat. Und der HERR wird es ihr vergeben,
weil ihr Vater es ihr verwehrt hat.
**7** Wenn sie aber einen Mann heiratet, und
sie hat ein Gelübde abgelegt oder ein un-
bedachtes Versprechen, das sie auf ihre
Seele gebunden hat, **8** und ihr Mann hört
es und schweigt still an dem Tag, da er
davon hört, so gelten ihre Gelübde; und
ihre Verpflichtungen, die sie auf ihre See-
le gebunden hat, sollen bestehen. **9** Wenn
aber ihr Mann es ihr verwehrt an dem
Tag, da er es hört, so macht er damit ihr
Gelübde ungültig, das sie auf sich hat,
und das unbedachte Versprechen, das sie
auf ihre Seele gebunden hat; und der HERR
wird es ihr vergeben.
**10** Aber das Gelübde einer Witwe oder ei-
ner Verstoßenen, alles, was sie sich auf ihre
Seele gebunden hat, soll für sie gelten.
**11** Und wenn sie im Haus ihres Mannes
ein Gelübde abgelegt oder sich mit ei-
nem Eid etwas auf ihre Seele gebunden
hat, **12** und ihr Mann hat es gehört und
dazu geschwiegen und es ihr nicht ver-
wehrt, so gelten alle ihre Gelübde und jede
Verpflichtung, die sie auf ihre Seele ge-
bunden hat. **13** Wenn es aber ihr Mann an
dem Tag, da er es hört, irgendwie ungültig
macht, so gilt keines ihrer Gelübde oder
der Verpflichtungen ihrer Seele von dem,
was über ihre Lippen gegangen ist; denn
ihr Mann hat es aufgehoben, und der HERR
wird es ihr vergeben. **14** Alle Gelübde und
jeden Verpflichtungseid zur Demütigung
der Seele — ihr Mann kann sie bestätigen,

und ihr Mann kann sie aufheben. 15 Wenn
er aber von einem Tag bis zum anderen
dazu schweigt, so bestätigt er jedes ihrer
Gelübde oder alle ihre Verpflichtungen,
die sie auf sich hat; er bestätigt sie, weil
er geschwiegen hat an dem Tag, da er es
hörte. 16 Sollte er sie aber erst später auf-
heben, nachdem er es gehört hat, so muß
er ihre Schuld tragen.
17 Das sind die Satzungen, die der HERR
Mose geboten hat, zwischen einem Mann
und seiner Frau und zwischen einem Va-
ter und seiner Tochter, solange sie noch
ledig im Haus ihres Vaters ist.

*Israels Sieg über die Midianiter*
4Mo 25,16-18

31 Und der HERR redete zu Mose und
sprach: 2 Nimm für die Kinder Is-
raels Rache an den Midianitern; danach
sollst du zu deinem Volk versammelt wer-
den!
3 Da redete Mose zu dem Volk und sprach:
Rüstet unter euch Männer zu einem
Kriegszug, und zwar gegen Midian, daß
sie die Rache des HERRN an den Midia-
nitern vollstrecken! 4 Aus allen Stämmen
Israels sollt ihr je 1 000 Mann zum Feld-
zug entsenden!
5 Da wurden aus den Tausenden Israels
tausend von jedem Stamm ausgehoben,
12 000 für den Feldzug Gerüstete. 6 Und
Mose entsandte sie, tausend aus jedem
Stamm, in den Feldzug, sie und Pinehas,
den Sohn Eleasars, des Priesters, zum
Heereszug, mit den heiligen Geräten und
den Lärmtrompeten in seiner Hand.
7 Und sie führten den Feldzug gegen die
Midianiter, wie der HERR es Mose geboten
hatte, und töteten alles, was männlich
war. 8 Sie töteten auch die Könige der Mi-
dianiter zusätzlich zu den von ihnen Er-
schlagenen, nämlich Ewi, Rekem, Zur, Hur
und Reba, fünf Könige der Midianiter; auch
Bileam, den Sohn Beors, brachten sie mit
dem Schwert um. 9 Und die Kinder Israels
führten die Frauen der Midianiter und ihre
Kinder gefangen weg; und all ihr Vieh,
alle ihre Habe und alle ihre Güter raubten
sie; 10 und alle ihre Städte, ihre Wohnun-
gen und alle ihre Zeltlager verbrannten
sie mit Feuer. 11 Und sie nahmen alle
Beute und allen Raub an Menschen und
Vieh 12 und brachten es zu Mose und Elea-
sar, dem Priester, und zu der Gemeinde
der Kinder Israels, nämlich die Gefange-
nen und die Beute und das geraubte Gut,
in das Lager, in die Ebenen Moabs, die am
Jordan liegen, Jericho gegenüber.
13 Und Mose und Eleasar, der Priester,
und alle Stammesfürsten der Gemeinde
gingen ihnen entgegen vor das Lager
hinaus. 14 Und Mose wurde zornig über
die Befehlshaber des Heeres, die Ober-
sten über Tausend und die Obersten über
Hundert, die vom Feldzug kamen.
15 Und Mose sprach zu ihnen: Habt ihr
alle Frauen am Leben gelassen? 16 Siehe,
sie haben ja in der Sache des Peor durch
den Rat Bileams die Kinder Israels vom
HERRN abgewandt, so daß der Gemeinde
des HERRN die Plage widerfuhr! 17 So tötet
nun alles, was männlich ist unter den
Kindern, und tötet alle Frauen, die einen
Mann im Beischlaf erkannt haben; 18 aber
alle Kinder weiblichen Geschlechts, die
vom Beischlaf eines Mannes nichts wis-
sen, die laßt für euch leben.
19 Lagert euch nun außerhalb des Lagers
sieben Tage lang, jeder, der eine Seele
getötet oder einen Erschlagenen ange-
rührt hat; entsündigt euch dann am drit-
ten und siebten Tag, ihr und eure Ge-
fangenen. 20 Und alle Kleider und alles
Gerät von Fellen und alles, was von Zie-
genhaar gemacht ist, und alles hölzerne
Gerät sollt ihr entsündigen!
21 Und Eleasar, der Priester, sprach zu
den Kriegsleuten, die in die Schlacht ge-
zogen waren: Siehe, das ist die Geset-
zesbestimmung, die der HERR Mose gebo-
ten hat: 22 Nur das Gold und das Silber,
das Erz, das Eisen, das Zinn und das
Blei, 23 alles, was das Feuer aushält, sollt
ihr durchs Feuer gehen lassen, und es
wird rein sein; nur muß es mit dem Rei-
nigungswasser entsündigt werden. Aber
alles, was das Feuer nicht aushält, sollt
ihr durchs Wasser gehen lassen. 24 Auch
eure Kleider sollt ihr am siebten Tag wa-
schen, so werdet ihr rein. Danach sollt ihr
ins Lager kommen!

*Aufteilung der Kriegsbeute*
25 Und der Herr redete zu Mose und
sprach: 26 Stelle die Summe der Kriegs-
beute fest, an Gefangenen, Menschen
und Vieh, du und Eleasar, der Priester,
und die Häupter der Vaterhäuser der Ge-
meinde, 27 und teile die Kriegsbeute zur
Hälfte zwischen denen, die den Krieg
geführt haben, die ins Feld gezogen sind,
und der ganzen Gemeinde. 28 Du sollst
aber dem Herrn eine Abgabe erheben von
den Kriegsleuten, die ins Feld gezogen
sind, ein Leben auf je 500, von den Men-
schen, von den Rindern, von den Eseln
und von den Schafen. 29 Von ihrer Hälfte
sollst du es nehmen, und es Eleasar,
dem Priester, geben, als Hebopfer für den
Herrn. 30 Aber von der Hälfte der Kinder
Israels sollst du von je 50 ein Stück neh-
men, von den Menschen, von den Rin-
dern, von den Eseln und von den Schafen,
von allem Vieh, und sollst sie den Leviten
geben, die den Dienst an der Wohnung
des Herrn verrichten. 31 Und Mose und
Eleasar, der Priester, machten es so, wie
der Herr es Mose geboten hatte.
32 Und die Kriegsbeute, die das Kriegs-
volk geraubt hatte betrug: 675 000 Schafe
33 und 72 000 Rinder, 34 und 61 000 Esel.
35 Und was die Menschenseelen betrifft,
so war die Zahl der Mädchen, die vom
Beischlaf eines Mannes nichts wußten,
32 000.
36 Und die Hälfte [der Kriegsbeute], wel-
che denen gehörte, die ins Feld gezogen
waren, betrug 337 500 Schafe, 37 und die
Abgabe für den Herrn betrug 675 Schafe;
38 ferner 36 000 Rinder; davon die Ab-
gabe für den Herrn 72; 39 ferner 30 500
Esel, davon die Abgabe für den Herrn 61;
40 16 000 Menschenseelen; davon die Ab-
gabe für den Herrn 32 Seelen.
41 Und Mose gab diese Abgabe Eleasar,
dem Priester, als Hebopfer für den Herrn,
wie der Herr es Mose geboten hatte.
42 Und die Hälfte für die Kinder Israels,
die Mose abgeteilt hatte von [der Kriegs-
beute] der Männer, die in den Krieg
gezogen waren, 43 nämlich die der Ge-
meinde zufallende Hälfte, betrug 337 500
Schafe 44 und 36 000 Rinder 45 und 30 500
Esel, 46 sowie 16 000 Menschenseelen.
47 Und Mose nahm von dieser Hälfte der
Kinder Israels je ein Stück von 50 heraus,
von Menschen und Vieh, und gab sie den
Leviten, die den Dienst an der Wohnung
des Herrn verrichteten, wie der Herr es
Mose geboten hatte.
48 Und die Befehlshaber über die Tau-
sendschaften des Heeres traten zu Mose,
die Obersten über Tausend und die Ober-
sten über Hundert, 49 und sie sprachen
zu Mose: Deine Knechte haben die Sum-
me der Kriegsleute festgestellt, die unter
unserem Befehl gewesen sind, und es
fehlt nicht *ein* Mann von uns. 50 Darum
bringen wir dem Herrn eine Opfergabe,
was jeder gefunden hat von goldenem
Geschmeide, Fußketten, Armbänder, Fin-
gerringe, Ohrringe und Spangen, um für
unsere Seelen Sühnung zu tun vor dem
Herrn!
51 Und Mose und Eleasar, der Priester, nah-
men von ihnen das Gold, allerlei kunstfer-
tig gearbeitetes Geschmeide. 52 Und das
ganze Gold des Hebopfers, das sie dem
Herrn darbrachten, betrug 16 750 Sche-
kel, von den Obersten über Tausend und
den Obersten über Hundert. 53 Die
Kriegsleute aber hatten jeder für sich
geplündert. 54 Und Mose und Eleasar, der
Priester, nahmen das Gold von den Ober-
sten über Tausend und über Hundert und
brachten es in die Stiftshütte, zum Geden-
ken für die Kinder Israels vor dem Herrn.

*Die Stämme jenseits des Jordans*
Jos 1,12-18; 22,1-34

32 Die Söhne Rubens aber und die
Söhne Gads hatten viel Vieh, eine
gewaltige Menge; und sie sahen das Land
Jaeser und das Land Gilead, und siehe, es
war ein geeignetes Land für ihr Vieh. 2 Da
kamen die Söhne Gads und die Söhne
Rubens und redeten mit Mose und Elea-
sar, dem Priester, und mit den Fürsten der
Gemeinde und sprachen: 3 Ataroth, Di-
bon, Jaeser, Nimra, Hesbon, Elale, Sebam,
Nebo und Beon, 4 das Land, das der Herr
vor der Gemeinde Israels geschlagen hat,
ist geeignet für das Vieh; nun haben wir,
deine Knechte, [viel] Vieh. 5 Und sie spra-

chen: Wenn wir Gnade in deinen Augen
gefunden haben, so werde dieses Land
deinen Knechten zum Besitz gegeben;
führe uns doch nicht über den Jordan!
6 Und Mose sprach zu den Söhnen Gads
und zu den Söhnen Rubens: Sollen eure
Brüder etwa in den Kampf ziehen, und
ihr wollt hierbleiben? 7 Warum wollt ihr
denn das Herz der Kinder Israels abspen-
stig machen, daß sie nicht hinüberziehen
in das Land, das ihnen der HERR gegeben
hat? 8 So machten es auch eure Väter, als
ich sie von Kadesch-Barnea aussandte,
das Land anzusehen; 9 sie kamen herauf
bis zum Tal Eschkol und sahen das Land;
aber sie machten das Herz der Kinder Is-
raels abspenstig, so daß sie nicht in das
Land ziehen wollten, das ihnen der HERR
gegeben hatte.
10 Und der Zorn des HERRN entbrannte
zu jener Zeit, und er schwor und sprach:
11 Fürwahr, die Männer, die aus Ägypten
gezogen sind, von 20 Jahren an und
darüber, sie sollen das Land nicht sehen,
das ich Abraham, Isaak und Jakob zuge-
schworen habe, weil sie mir nicht völlig
nachgefolgt sind; 12 ausgenommen Ka-
leb, der Sohn Jephunnes, der Kenisiter,
und Josua, der Sohn Nuns; denn sie sind
dem HERRN völlig nachgefolgt. 13 So ent-
brannte der Zorn des HERRN über Israel,
und er ließ sie in der Wüste hin- und her-
ziehen 40 Jahre lang, bis die ganze Gene-
ration aufgerieben war, die Böses getan
hatte in den Augen des HERRN.
14 Und siehe, ihr seid an Stelle eurer Väter
aufgekommen, eine Brut von sündigen
Männern, um die Zornglut des HERRN
gegen Israel noch größer zu machen!
15 Denn wenn ihr euch von seiner Nach-
folge abwendet, so wird er auch sie noch
länger in der Wüste lassen, und ihr wer-
det dieses ganze Volk verderben!
16 Da traten sie zu ihm und sprachen:
Wir wollen nur Schafhürden für unsere
Herden hier bauen, und Städte für unse-
re Kinder. 17 Wir aber wollen uns [zum
Kampf] rüsten und eilends voranziehen
vor den Kindern Israels, bis wir sie an ih-
ren Ort gebracht haben; unsere Kinder
sollen in den verschlossenen Städten blei-
ben um der Einwohner des Landes wil-
len. 18 Wir wollen nicht heimkehren, bis
die Kinder Israels jeder sein Erbteil ein-
genommen haben. 19 Denn wir wollen
nicht mit ihnen erben jenseits des Jordan
und weiterhin, sondern unser Erbe soll
uns diesseits des Jordan, gegen Sonnen-
aufgang zufallen!
20 Da sprach Mose zu ihnen: Wenn ihr
das tun wollt, daß ihr euch vor dem HERRN
zum Kampf rüstet, 21 so zieht, wer unter
euch gerüstet ist, über den Jordan vor
dem HERRN, bis er seine Feinde vor sei-
nem Angesicht vertrieben hat. 22 Wenn
dann das Land vor dem HERRN unter-
worfen ist, dann erst sollt ihr umkehren;
so werdet ihr vor dem HERRN und vor Is-
rael unschuldig sein, und dieses Land soll
euer Besitztum werden vor dem HERRN!
23 Wenn ihr aber nicht so handelt, siehe,
so habt ihr euch an dem HERRN versündigt,
und ihr werdet erfahren, daß eure Sünde
euch finden wird! 24 So baut euch nun
Städte für eure Kinder und Hürden für
eure Schafe, und tut, was ihr versprochen
habt.
25 Und die Söhne Gads und die Söhne
Rubens sprachen zu Mose: Deine Knech-
te wollen tun, wie mein Herr geboten
hat. 26 Unsere Kinder, unsere Frauen, un-
sere Habe und all unser Vieh sollen hier in
den Städten Gileads bleiben; 27 wir aber,
deine Knechte, alle die zum Heereszug
gerüstet sind, wollen in den Kampf zie-
hen vor dem HERRN, wie mein Herr be-
fiehlt!
28 Da gebot Mose ihretwegen Eleasar,
dem Priester, und Josua, dem Sohn Nuns,
und den Familienhäuptern der Stämme
der Kinder Israels; 29 und Mose sprach
zu ihnen: Wenn die Söhne Gads und die
Söhne Rubens mit euch über den Jordan
ziehen, alle, die zum Kampf gerüstet sind
vor dem HERRN, und das Land vor euch
unterworfen ist, so gebt ihnen das Land
Gilead zum Besitz. 30 Ziehen sie aber
nicht gerüstet mit euch, so sollen sie sich
unter euch im Land Kanaan ansiedeln.
31 Da antworteten die Söhne Gads und
die Söhne Rubens und sprachen: Wie
der HERR zu deinen Knechten geredet

hat, so wollen wir handeln. 32 Wir wollen
gerüstet in das Land Kanaan ziehen vor
dem Herrn, und das Besitztum unseres
Erbes soll uns diesseits des Jordan ver-
bleiben!
33 So gab Mose den Söhnen Gads und
den Söhnen Rubens und dem halben
Stamm Manasse, des Sohnes Josephs, das
Königreich Sihons, des Königs der Amo-
riter, und das Königreich Ogs, des Königs
von Baschan, das Land samt den Städten,
im ganzen Gebiet ringsum.
34 Und die Söhne Gads bauten Dibon,
Ataroth und Aroer, 35 und Ataroth-Scho-
phan, Jaeser und Jogbeha, 36 auch Beth-
Nimra und Beth-Haran, befestigte Städte
und Schafhürden. 37 Die Söhne Rubens
aber bauten Hesbon, Elale und Kirja-
taim, 38 ebenso Nebo und Baal-Meon,
deren Namen verändert wurden, und Sib-
ma; und sie gaben den Städten, die sie er-
bauten, andere Namen.
39 Und die Söhne Machirs, des Sohnes
Manasses, zogen nach Gilead und nah-
men es ein und vertrieben die Amoriter,
die darin wohnten. 40 Da gab Mose dem
Machir, dem Sohn Manasses, Gilead; und
er wohnte darin. 41 Jair aber, der Sohn
Manasses, ging hin und nahm ihre Dörfer
ein und nannte sie die Dörfer Jairs. 42 Und
Nobach ging hin und nahm Kenath ein
samt seinen Tochterstädten und nannte
sie nach seinem Namen Nobach.

*Die Wanderzüge Israels*
*bis zur Ebene Moabs*

33 Dies sind die Wanderzüge der Kin-
der Israels, die unter Mose und
Aaron nach ihren Heerscharen aus dem
Land Ägypten gezogen sind. 2 Und Mose
schrieb ihren Auszug und ihre Tagerei-
sen auf Befehl des Herrn nieder. Fol-
gendes sind ihre Aufbrüche nach ihren
Wanderzügen:
3 Sie brachen auf von Ramses im ersten
Monat, am fünfzehnten Tag des ersten
Monats; am Tag nach dem Passah zogen
die Kinder Israels aus durch höhere Hand,
vor den Augen aller Ägypter, 4 während
die Ägypter diejenigen begruben, welche
der Herr unter ihnen geschlagen hatte,
nämlich alle Erstgeborenen; denn der Herr
hatte an ihren Göttern Gericht geübt.
5 Und die Kinder Israels brachen auf
von Ramses und lagerten sich in Sukkot.
6 Und sie brachen auf von Sukkot und
lagerten sich in Etam, das am Rand der
Wüste liegt. 7 Von Etam brachen sie auf
und wandten sich nach Pi-Hachirot, das
vor Baal-Zephon liegt, und lagerten sich
vor Migdol. 8 Von Pi-Hachirot brachen
sie auf und gingen mitten durch das Meer
in die Wüste, und reisten drei Tagereisen
weit in die Wüste Etam und lagerten sich
bei Mara. 9 Von Mara brachen sie auf und
kamen nach Elim; und in Elim waren 12
Wasserquellen und 70 Palmen, und sie
lagerten sich dort. 10 Von Elim brachen
sie auf und lagerten sich am Roten Meer.
11 Vom Roten Meer brachen sie auf und
lagerten sich in der Wüste Sin. 12 Von der
Wüste Sin brachen sie auf und lagerten
sich in Dophka. 13 Von Dophka brachen
sie auf und lagerten sich in Alusch. 14 Von
Alusch brachen sie auf und lagerten sich
in Rephidim; dort hatte das Volk kein
Wasser zu trinken. 15 Von Rephidim bra-
chen sie auf und lagerten sich in der
Wüste Sinai.
16 Von der Wüste Sinai brachen sie auf und
lagerten sich bei den Lustgräbern. 17 Von
den Lustgräbern brachen sie auf und la-
gerten sich in Hazeroth. 18 Von Hazeroth
brachen sie auf und lagerten sich in Rith-
ma. 19 Von Rithma brachen sie auf und la-
gerten sich in Rimmon-Perez. 20 Von Rim-
mon-Perez brachen sie auf und lagerten
sich in Libna. 21 Von Libna brachen sie
auf und lagerten sich in Rissa. 22 Von
Rissa brachen sie auf und lagerten sich
in Kahelatha. 23 Von Kahelatha brachen
sie auf und lagerten sich am Berg Scha-
pher. 24 Vom Berg Schapher brachen sie
auf und lagerten sich in Harada. 25 Von
Harada brachen sie auf und lagerten sich
in Makheloth. 26 Von Makheloth brachen
sie auf und lagerten sich in Tachath. 27 Von
Tachath brachen sie auf und lagerten sich
in Tharach. 28 Von Tharach brachen sie
auf und lagerten sich in Mithka. 29 Von
Mithka brachen sie auf und lagerten sich
in Haschmona. 30 Von Haschmona bra-

chen sie auf und lagerten sich in Mo-
serot. **31** Von Moserot brachen sie auf und
lagerten sich in Bne-Jaakan. **32** Von Bne-
Jaakan brachen sie auf und lagerten sich
in Hor-Hagidgad. **33** Von Hor-Hagidgad
brachen sie auf und lagerten sich in Jo-
thbatha. **34** Von Jothbatha brachen sie auf
und lagerten sich in Abrona. **35** Von Abro-
na brachen sie auf und lagerten sich in Ez-
jon-Geber. **36** Von Ezjon-Geber brachen
sie auf und lagerten sich in der Wüste Zin,
das ist in Kadesch.

**37** Von Kadesch brachen sie auf und lager-
ten sich am Berg Hor, an der Grenze des
Landes Edom. **38** Da ging Aaron, der Prie-
ster, auf den Berg Hor, nach dem Befehl
des Herrn, und er starb dort im vierzigsten
Jahr nach dem Auszug der Kinder Israels
aus dem Land Ägypten, am ersten Tag
des fünften Monats. **39** Und Aaron war 123
Jahre alt, als er auf dem Berg Hor starb.

**40** Da hörte der Kanaaniter, der König
von Arad, der im Süden des Landes
Kanaan wohnte, daß die Kinder Israels
heranrückten.

**41** Und sie brachen auf von dem Berg Hor
und lagerten sich in Zalmona. **42** Von Zal-
mona brachen sie auf und lagerten sich
in Punon. **43** Von Punon brachen sie auf
und lagerten sich in Obot. **44** Von Obot
brachen sie auf und lagerten sich in Ijje-
Abarim, an der Grenze von Moab. **45** Von
Ijjim brachen sie auf und lagerten sich in
Dibon-Gad. **46** Von Dibon-Gad brachen
sie auf und lagerten sich in Almon-Dibla-
thaim. **47** Von Almon-Diblathaim brachen
sie auf und lagerten sich am Bergland Aba-
rim, vor dem Nebo. **48** Vom Bergland Aba-
rim brachen sie auf und lagerten sich in
den Ebenen Moabs am Jordan, gegenüber
von Jericho. **49** Sie lagerten sich aber am
Jordan, von Beth-Jesimot bis nach Abel-
Sittim, in den Ebenen Moabs.

*Weisungen zur Besitznahme des Landes*

4Mo 26,52-56; 5 Mo 7

**50** Und der Herr redete zu Mose in den Ebe-
nen Moabs am Jordan, Jericho gegenüber,
und sprach: **51** Rede zu den Kindern Isra-
els und sprich zu ihnen: Wenn ihr über
den Jordan in das Land Kanaan gekommen
seid, **52** so sollt ihr alle Einwohner des Lan-
des vor eurem Angesicht vertreiben und
alle ihre Bildsäulen zerstören; auch alle
ihre gegossenen Bilder sollt ihr vernich-
ten und alle ihre Höhen verwüsten; **53** und
ihr sollt das Land in Besitz nehmen und
darin wohnen; denn euch habe ich das
Land gegeben, damit ihr es in Besitz
nehmt. **54** Und ihr sollt das Land durchs
Los als Erbbesitz empfangen, nach euren
Geschlechtern. Den Zahlreichen sollt ihr
ein größeres Erbteil geben, den Kleinen
ein kleineres; wohin jedem das Los fällt,
das soll ihm gehören; nach den Stämmen
eurer Väter sollt ihr erben.

**55** Wenn ihr aber die Einwohner des Lan-
des nicht vor eurem Angesicht vertrei-
ben werdet, so sollen euch die, welche
ihr übrigbleiben laßt, zu Dornen werden
in euren Augen und zu Stacheln in euren
Seiten, und sie sollen euch bedrängen in
dem Land, in dem ihr wohnt. **56** So wird
es dann geschehen, daß ich an euch so
handeln werde, wie ich an ihnen zu han-
deln gedachte!

*Über die Grenzen und*
*die Austeilung des Landes*

Hes 47,13-48,29; Jos 15 bis 19

**34** Und der Herr redete zu Mose und
sprach: **2** Gebiete den Kindern Is-
raels und sprich zu ihnen: Wenn ihr in
das Land Kanaan kommt, so ist dies das
Land, das euch als Erbteil zufällt: das
Land Kanaan in seinen Grenzen.

**3** Der südliche Rand soll sich erstrecken
von der Wüste Zin, Edom entlang, so
daß eure südliche Grenze am Ende des
Salzmeers beginnt, das gegen Osten
liegt. **4** Dann soll sich eure Grenze südlich
der Anhöhe Akrabbim wenden, bis nach
Zin gehen und südlich von Kadesch-Bar-
nea enden; von dort soll sie nach Ha-
zar-Addar gehen und hinüber nach Az-
mon; **5** von Azmon soll sie sich zum Bach
Ägyptens hin wenden, und ihr Ende soll
am Meer sein.[a]

---

[a] (34,5) d.h. am Mittelmeer; mit dem »Bach Ägyptens« ist das heutige Wadi-el-Arisch gemeint.

**6** Als westliche Grenze soll euch das große
Meer und seine Küste dienen; das sei eure
Grenze gegen Westen.
**7** Dies soll eure nördliche Grenze sein:
Vom großen Meer sollt ihr die Grenze zie-
hen bis zum Berg Hor, **8** und vom Berg
Hor sollt ihr die Grenze ziehen, bis man
nach Hamat kommt, und die Grenze soll
nach Zedad hin auslaufen; **9** dann soll
sich die Grenze bis Siphron erstrecken,
und sie soll bei Hazar-Enan auslaufen.
Das sei eure Grenze gegen Norden.
**10** Als östliche Grenze aber sollt ihr euch
festsetzen eine Linie von Hazar-Enan
bis Schepham. **11** Und die Grenze soll
von Schepham nach Ribla herabgehen,
östlich von Ain. Danach soll sie herabge-
hen und sich auf die Seite des Sees Ge-
nezareth ziehen, gegen Osten, **12** und die
Grenze soll herabkommen an den Jordan
und beim Salzmeer auslaufen. Das sollen
ringsum die Grenzen für euer Land sein.
**13** Und Mose gebot den Kindern Israels
und sprach: Das ist das Land, welches ihr
durch das Los als Erbe erhalten sollt, das
der Herr den neun Stämmen und dem
halben Stamm zu geben befohlen hat.
**14** Denn der Stamm der Kinder Rubens,
mit ihren Vaterhäusern, und der Stamm
der Kinder Gads mit ihren Vaterhäusern
haben ihren Teil empfangen, auch der hal-
be Stamm Manasse hat seinen Teil bekom-
men. **15** So haben die beiden Stämme und
der halbe Stamm ihr Erbteil empfangen
diesseits des Jordan, Jericho gegenüber,
nach Osten, gegen Sonnenaufgang.
**16** Und der Herr redete zu Mose und
sprach: **17** Dies sind die Namen der
Männer, die das Land unter euch zum
Erbe austeilen sollen: Eleasar, der Prie-
ster, und Josua, der Sohn Nuns. **18** Dazu
sollt ihr von jedem Stamm einen Fürsten
nehmen, um das Land zum Erbe auszu-
teilen. **19** Und dies sind die Namen der
Männer: Kaleb, der Sohn Jephunnes, vom
Stamm Juda; **20** Samuel, der Sohn Am-
mihuds, vom Stamm der Kinder Sime-
ons; **21** Elidad, der Sohn Kislons, vom
Stamm Benjamin; **22** Buki, der Sohn Jo-
glis, der Fürst des Stammes der Kinder
Dans. **23** Hanniel, der Sohn Ephods, von
den Kindern Josephs, der Fürst des Stam-
mes der Kinder Manasses; **24** und Kemu-
el, der Sohn Schiphtans, der Fürst des
Stammes der Kinder Ephraims; **25** Eli-
zaphan, der Sohn Parnachs, der Fürst
des Stammes der Kinder Sebulons; **26** Pal-
tiel, der Sohn Assans, der Fürst des Stam-
mes der Kinder Issaschars; **27** Ahihud, der
Sohn Schelomis, der Fürst des Stammes
der Kinder Assers; **28** Pedahel, der Sohn
Ammihuds, der Fürst des Stammes der
Kinder Naphtalis.
**29** Das sind die, denen der Herr gebot,
den Kindern Israels das Erbe im Land Ka-
naan auszuteilen.

*Die 48 Levitenstädte*
Jos 21

**35** Und der Herr redete zu Mose in
der Ebene Moabs, am Jordan, Je-
richo gegenüber, und sprach: **2** Gebiete
den Kindern Israels, daß sie von ihrem
Erbbesitztum den Leviten Städte geben,
in denen sie wohnen können; dazu sollt
ihr den Leviten auch einen Weideplatz
rings um die Städte geben, **3** damit sie
in den Städten wohnen und in den
Weideplätzen ihr Vieh, ihre Habe und alle
ihre Tiere haben können!
**4** Die Weideplätze der Städte aber, die ihr
den Leviten geben sollt, sollen sich von
der Stadtmauer nach außen hin 1 000 El-
len weit ringsum erstrecken. **5** So sollt ihr
nun außen vor der Stadt an der Seite ge-
gen Osten 2 000 Ellen messen und an der
Seite gegen Süden 2 000 Ellen und an der
Seite gegen Westen 2 000 Ellen und an
der Seite gegen Norden 2 000 Ellen, so
daß die Stadt in der Mitte liegt. Das sol-
len ihre Weideplätze sein.
**6** Und unter den Städten, die ihr den
Leviten geben werdet, sollen die sechs
Zufluchtsstädte sein, die ihr ihnen zu ge-
ben habt, damit dorthin fliehen kann,
wer einen Totschlag begangen hat; und
außerdem sollt ihr ihnen noch 42 Städte
geben; **7** alle Städte, die ihr den Leviten
gebt, sollen 48 Städte sein, samt ihren
Weideplätzen. **8** Und was die Städte be-
trifft, die ihr vom Erbbesitz der Kinder Is-
raels geben werdet, sollt ihr von einem

großen [Stamm] viele nehmen, und von
einem kleineren wenige; jeder [Stamm]
soll gemäß dem ihm zugeteilten Erbteil
den Leviten von seinen Städten geben.

*Die sechs Freistädte*
Jos 20

**9** Und der HERR redete zu Mose und
sprach: **10** Rede zu den Kindern Israels und
sage zu ihnen: Wenn ihr über den Jordan in
das Land Kanaan kommt, **11** sollt ihr euch
Städte wählen, die euch als Zufluchtsstädte
dienen, damit ein Totschläger, der einen
Menschen aus Versehen erschlägt, dort-
hin fliehen kann. **12** Und diese Städte sol-
len euch als Zuflucht dienen vor dem
Bluträcher[a], damit der Totschläger nicht
sterben muß, ehe er vor der Gemeinde
vor Gericht gestanden hat. **13** Und unter
den Städten, die ihr abgeben werdet, sol-
len euch sechs als Zufluchtsstädte dienen.
**14** Drei Städte sollt ihr diesseits des Jordans
abgeben und drei sollt ihr im Land Ka-
naan abgeben; das sollen Zufluchtsstädte
sein. **15** Diese sechs Städte sollen sowohl
den Kindern Israels als auch den Fremd-
lingen und Bewohnern ohne Bürgerrecht[b]
unter euch als Zuflucht dienen, damit da-
hin fliehen kann, wer einen Menschen aus
Versehen erschlagen hat.
**16** Wenn er ihn aber mit einem eisernen
Werkzeug schlägt, so daß er stirbt, dann
ist er ein Totschläger, und ein solcher
Totschläger soll unbedingt getötet wer-
den. **17** Schlägt er ihn mit einem Faust-
keil, mit dem jemand getötet werden
kann, so daß er stirbt, dann ist er ein
Totschläger, und ein solcher Totschläger
soll unbedingt getötet werden. **18** Schlägt
er ihn mit einem hölzernen Handwerk-
zeug, mit dem man jemand totschlagen
kann, so daß er stirbt, dann ist er ein
Totschläger, und ein solcher Totschläger
soll unbedingt getötet werden.

*Die Blutrache*

**19** Der Bluträcher soll den Totschläger
töten; wenn er ihn antrifft, soll er ihn
töten. **20** Stößt einer den anderen aus
Haß, oder wirft er absichtlich etwas auf
ihn, so daß er stirbt, **21** oder schlägt er ihn
aus Feindschaft mit seiner Hand, so daß
er stirbt, so soll der, welcher ihn geschla-
gen hat, unbedingt getötet werden, denn
er ist ein Totschläger. Der Bluträcher soll
den Totschläger töten, wenn er ihn an-
trifft.
**22** Wenn er ihn aber aus Versehen, nicht
aus Feindschaft stößt oder irgend ein
Gerät unabsichtlich auf ihn wirft, **23** oder
wenn er irgend einen Stein, von dem man
sterben kann, auf ihn wirft, so daß er
stirbt, und hat es nicht gesehen und ist
nicht sein Feind, und wollte ihm auch
keinen Schaden zufügen, **24** dann soll die
Gemeinde zwischen dem, der geschla-
gen hat, und dem Bluträcher nach die-
sen Rechtsbestimmungen entscheiden.
**25** Und die Gemeinde soll den Totschläger
aus der Hand des Bluträchers erretten
und ihn wieder zu seiner Zufluchtsstadt
führen, in die er geflohen war; und er soll
dort bleiben, bis zum Tod des Hohenprie-
sters, den man mit dem heiligen Öl ge-
salbt hat.
**26** Wenn allerdings der Totschläger aus
dem Gebiet seiner Zufluchtsstadt, in die
er geflohen ist, hinausgeht, **27** und der
Bluträcher ihn außerhalb der Grenzen
seiner Zufluchtsstadt findet, und der
Bluträcher tötet den Totschläger, so hat
er keine Blutschuld; **28** denn jener sollte
bis zum Tod des Hohenpriesters in sei-
ner Zufluchtsstadt bleiben und erst nach
dem Tod des Hohenpriesters wieder zum
Land seines Eigentums zurückkehren.
**29** Und dies soll euch als Rechtssatzung
gelten für alle eure Geschlechter in allen
euren Wohnorten.
**30** Jeden, der einen Menschen erschlägt —
auf die Aussage der Zeugen hin soll man
den Totschläger totschlagen; ein einziger
Zeuge aber genügt nicht, um gegen einen
Menschen zur Hinrichtung auszusagen.
**31** Und ihr sollt kein Lösegeld annehmen
für das Leben des Totschlägers, der des

---

*a* (35,12) od. *Löser* (hebr. *goel*); d.h. der nächste männliche Verwandte.

*b* (35,15) d.h. Fremden, die vorübergehend oder längere Zeit bei dem Volk wohnten.

Todes schuldig ist, sondern er soll unbe-
dingt getötet werden. **32** Ihr sollt auch kein
Lösegeld von dem annehmen, der zu sei-
ner Zufluchtsstadt geflohen ist, damit er
vor dem Tod des Priesters zurückkehren
und in dem Land wohnen kann. **33** Und
ihr sollt das Land nicht entweihen, in dem
ihr euch befindet! Denn das Blut ent-
weiht das Land; und für das Land kann
keine Sühnung erwirkt werden wegen des
Blutes, das darin vergossen worden ist,
außer durch das Blut dessen, der es ver-
gossen hat. **34** So verunreinigt nun das
Land nicht, in dem ihr wohnt, und in des-
sen Mitte ich wohne! Denn ich, der HERR,
wohne in der Mitte der Kinder Israels.

*Erbtöchter sollen nicht außerhalb*
*ihres Stammes heiraten*
4Mo 27,1-11; Jos 17,3-4

**36** Und die Familienhäupter des Ge-
schlechts der Kinder Gileads, des
Sohnes Machirs, der ein Sohn Manasses
war, vom Geschlecht der Kinder Josephs,
traten herzu und redeten vor Mose und
vor den Fürsten, den Familienhäuptern
der Kinder Israels, **2** und sie sprachen:
Der HERR hat meinem HERRN geboten, daß
ihr den Kindern Israels das Land zum
Erbteil durch das Los zuteilen sollt. Und
mein Herr hat von dem HERRN ein Gebot
empfangen, daß man das Erbteil Zeloph-
chads, unseres Bruders, seinen Töchtern
geben soll. **3** Wenn sie nun einen von den
Söhnen der Stämme der Kinder Israels
heiraten, dann wird ihr Erbteil von dem
Erbteil unserer Väter abgezogen, und was
sie haben, wird dem Erbteil des Stammes
hinzugefügt, dem sie angehören werden;
so wird es vom Los unseres Erbteils abge-
zogen. **4** Auch wenn das Halljahr der Kin-
der Israels kommt, dann wird ihr Erbteil
dem Erbteil des Stammes beigefügt, dem
sie angehören werden; so wird dann von
dem Erbteil des Stammes unserer Väter
ihr Erbteil abgezogen!
**5** Und Mose gebot den Kindern Israels
nach dem Befehl des HERRN und sprach:
Der Stamm der Kinder Josephs redet recht.
**6** Das ist das Wort, das der HERR den Töch-
tern Zelophchads gebietet und spricht:
Sie können denjenigen heiraten, der in ih-
ren Augen gut ist; allerdings sollen sie nur
unter dem Geschlecht ihres väterlichen
Stammes heiraten, **7** damit nicht ein Erb-
teil der Kinder Israels von Stamm zu
Stamm übergeht; sondern jeder unter den
Kindern Israels soll an dem Erbe des
Stammes seiner Väter festhalten. **8** Und
jede Tochter, die unter den Stämmen der
Kinder Israels ein Erbteil besitzt, soll sich
mit einem Mann aus dem Geschlecht des
Stammes ihres Vaters verheiraten, damit
jeder unter den Kindern Israels das Erb-
teil seiner Väter besitzt, **9** und damit nicht
ein Erbteil von einem Stamm zu einem
anderen Stamm übergeht, sondern jeder
unter den Stämmen der Kinder Israels an
seinem Erbteil festhält.
**10** So, wie der HERR es Mose geboten hatte,
so handelten die Töchter Zelophchads.
**11** Und Machla, Tirza, Hogla, Milka und
Noah, die Töchter Zelophchads, verhei-
rateten sich mit ihren Vettern. **12** Sie ver-
heirateten sich unter den Geschlechtern
der Kinder Manasses, des Sohnes Josephs;
und ihr Erbteil blieb bei dem Stamm des
Geschlechts ihres Vaters. **13** Das sind die
Gebote und Rechtsbestimmungen, die der
HERR durch Mose den Kindern Israels ge-
boten hat in den Ebenen Moabs am Jor-
dan, gegenüber Jericho.

# Das fünfte Buch Mose (Deuteronomium)

## Rückblick auf die Wüstenwanderung
Kapitel 1 - 3

### *Mose erinnert das Volk an seinen zurückgelegten Weg*
4Mo 10,11-36; 12,16

1 Dies sind die Worte, die Mose zu ganz Is-
rael redete auf der anderen Seite des Jor-
dan in der Wüste, in der Arava[a] gegenüber
von Suph, zwischen Paran und Tophel, La-
ban, Hazeroth und Di-Sahab. **2** Elf Tage-
reisen sind es vom Horeb auf dem Weg
zum Bergland Seir bis Kadesch-Barnea.
**3** Und es geschah im vierzigsten Jahr, im
elften Monat, am Ersten des Monats, daß
Mose zu den Kindern Israels redete, und
zwar alles so, wie es ihm der HERR für sie
geboten hatte; **4** nachdem er Sihon, den
König der Amoriter, der in Hesbon wohn-
te, geschlagen hatte, dazu Og, den König
von Baschan, der in Astarot und in Edrei
wohnte.
**5** Auf der anderen Seite des Jordan, im
Land Moab, fing Mose an, dieses Gesetz
auszulegen, und er sprach:
**6** Der HERR, unser Gott, redete zu uns am
[Berg] Horeb und sprach: Ihr seid lange
genug an diesem Berg gewesen! **7** Wendet
euch nun und zieht weiter, daß ihr zu dem
Bergland der Amoriter kommt und zu al-
len ihren Nachbarn in der Arava, im Berg-
land und in der Schephela[b], zum Negev[c]
und zum Ufer des Meeres, in das Land der
Kanaaniter und zum Libanon, bis an den
großen Strom, den Fluß Euphrat! **8** Siehe,
ich habe [euch] das Land gegeben, das
vor euch liegt; geht hinein und nehmt
das Land in Besitz, von dem der HERR eu-
ren Vätern Abraham, Isaak und Jakob ge-
schworen hat, daß er es ihnen und ihrem
Samen nach ihnen geben will!
**9** Ich aber sprach zu euch in jener Zeit
und sagte: Ich kann euch nicht allein tra-
gen; **10** denn der HERR, euer Gott, hat euch
gemehrt, und siehe, ihr seid heute so zahl-
reich wie die Sterne des Himmels. **11** Der
HERR, der Gott eurer Väter, mache euch
noch viel tausendmal zahlreicher als
ihr seid, und segne euch, wie er euch
verheißen hat! **12** Wie kann ich aber al-
lein eure Bürde, eure Last und eure Strei-
tigkeiten tragen? **13** Nehmt euch weise,
verständige und erfahrene Männer aus
euren Stämmen, damit ich sie an eure
Spitze stelle!
**14** Und ihr habt mir geantwortet und ge-
sprochen: Das ist eine gute Sache, von
der du sagst, daß du sie tun willst! **15** Da
nahm ich die Häupter eurer Stämme,
weise und erfahrene Männer, und setzte
sie zu Oberhäuptern über euch, zu Ober-
sten über tausend und zu Obersten über
hundert und zu Obersten über fünfzig
und zu Obersten über zehn und als Vor-
steher für eure Stämme. **16** Und ich gebot
euren Richtern zu jener Zeit und sprach:
Hört eure Brüder an und richtet recht
zwischen einem Mann und seinem Bru-
der oder dem Fremden bei ihm. **17** Im
Gericht soll es kein Ansehen der Person
geben, sondern ihr sollt den Geringen
anhören wie den Großen und euch vor
niemand scheuen; denn das Gericht steht
bei Gott. Die Sache aber, die zu schwer
für euch ist, die tragt an mich heran, daß
ich sie höre! **18** So gebot ich euch zu jener
Zeit alles, was ihr tun solltet.

### *Die Auflehnung des Volkes angesichts des verheißenen Landes*
4Mo 13 bis 14; Ps 106,24-26

**19** Da zogen wir weg vom Horeb und wan-
derten durch jene große und schreckli-
che Wüste, die ihr gesehen habt auf dem
Weg zum Bergland der Amoriter, wie es
uns der HERR, unser Gott, geboten hatte;
und wir kamen bis Kadesch-Barnea.

---

*a* (1,1) *Arava* ist der Name der Niederung, die zu beiden Seiten des Jordans vom See Genezareth bis zum Toten Meer verläuft und sich südlich bis zum Roten Meer erstreckt.

*b* (1,7) *Schephela* heißt die Tiefebene, die zwischen dem Bergland Judäas und dem Mittelmeer verläuft.

*c* (1,7) *Negev* = »Südland«, das heiße, wüstenartige Gebiet im Süden des judäischen Berglandes.

20 Da sprach ich zu euch: Ihr seid zum
Bergland der Amoriter gekommen, das
uns der Herr, unser Gott, geben will.
21 Siehe, der Herr, dein Gott, hat dir das
Land gegeben, das vor dir liegt; zieh hinauf, nimm es in Besitz, so wie es der Herr,
der Gott deiner Väter, dir verheißen hat.
Fürchte dich nicht und sei nicht verzagt!
22 Da kamt ihr alle her zu mir und spracht:
Laßt uns Männer vor uns hersenden, die
für uns das Land erkunden und uns Bericht bringen über den Weg, den wir ziehen, und die Städte, in die wir kommen
sollen!
23 Und die Sache war gut in meinen
Augen, und ich nahm von euch zwölf
Männer, aus jedem Stamm einen Mann.
24 Die wandten sich und zogen ins Bergland hinauf, und sie kamen bis in das
Tal Eschkol und kundschafteten es aus;
25 und sie nahmen von den Früchten des
Landes mit sich und brachten sie herab
zu uns. Und sie berichteten uns und sprachen: Das Land ist gut, das der Herr, unser Gott, uns geben will!
26 Aber ihr wolltet nicht hinaufziehen,
sondern lehntet euch auf gegen den Befehl des Herrn, eures Gottes; 27 und ihr
murrtet in euren Zelten und spracht: Weil
der Herr uns haßte, hat er uns aus dem
Land Ägypten geführt, um uns in die
Hände der Amoriter zu geben, um uns
zu vertilgen! 28 Wohin sollen wir ziehen?
Unsere Brüder haben unser Herz verzagt
gemacht, indem sie sagten: Das Volk ist
größer und höher [gewachsen] als wir,
die Städte sind groß und bis an den Himmel befestigt; dazu haben wir die Söhne
Enaks dort gesehen!
29 Ich aber sprach zu euch: Entsetzt euch
nicht und fürchtet euch nicht vor ihnen!
30 Denn der Herr, euer Gott, zieht vor
euch her und wird für euch kämpfen,
ganz so, wie er es für euch in Ägypten
getan hat vor euren Augen, 31 und in
der Wüste, wo du gesehen hast, wie der
Herr, dein Gott, dich getragen hat, wie ein
Mann seinen Sohn trägt, auf dem ganzen
Weg, den ihr zurückgelegt habt, bis ihr an
diesen Ort gekommen seid.
32 Aber in dieser Sache wolltet ihr dem
Herrn, eurem Gott, nicht glauben, 33 der
doch vor euch herging auf dem Weg, um
euch die Lagerstätten auszusuchen, bei
Nacht im Feuer, damit ihr den Weg sehen
konntet, auf dem ihr gehen solltet, und
bei Tag in einer Wolke.
34 Als aber der Herr das Geschrei eurer
Worte hörte, da wurde er zornig und
schwor und sprach: 35 Keiner von den
Männern dieser bösen Generation soll
das gute Land sehen, das ich euren Vätern
zu geben geschworen habe! 36 Nur Kaleb,
der Sohn Jephunnes, er soll es sehen; und
ihm und seinen Kindern will ich das Land
geben, das er betreten hat, weil er dem
Herrn völlig nachgefolgt ist.
37 Auch über mich wurde der Herr zornig
um euretwillen und sprach: Auch du sollst
nicht hineinkommen! 38 Aber Josua, der
Sohn Nuns, der vor dir steht, der soll hineinkommen; ihn sollst du stärken, denn
er soll es Israel als Erbe austeilen. 39 Und
eure Kinder, von denen ihr sagtet, daß
sie zum Raub werden müßten, und eure
Söhne, die heute noch nicht wissen, was
gut und böse ist, *sie* sollen hineinkommen; *ihnen* will ich es geben, und *sie* sollen es in Besitz nehmen. 40 Ihr aber, wendet euch und brecht auf zur Wüste, auf
dem Weg zum Roten Meer!
41 Da antwortetet ihr und spracht zu mir:
Wir haben gegen den Herrn gesündigt!
Wir wollen hinaufziehen und kämpfen,
ganz wie es uns der Herr, unser Gott, geboten hat! Und ihr alle habt eure Kriegswaffen umgegürtet und seid leichtfertig in
das Bergland hinaufgezogen. 42 Aber der
Herr sprach zu mir: Sage ihnen: Ihr sollt
nicht hinaufziehen und nicht kämpfen,
denn ich bin nicht in eurer Mitte, damit
ihr nicht vor euren Feinden geschlagen
werdet! 43 Das sagte ich euch; aber ihr
gehorchtet nicht, sondern lehntet euch
auf gegen den Befehl des Herrn und wart
vermessen und zogt in das Bergland hinauf. 44 Da rückten die Amoriter aus, die
auf jenem Bergland wohnten, euch entgegen; und sie jagten euch, wie es die Bienen tun, und zersprengten euch in Seir
bis nach Horma. 45 Da kehrtet ihr wieder
um und weintet vor dem Herrn; aber der

HERR wollte eure Stimme nicht hören und
neigte sein Ohr nicht zu euch.
46 So bliebt ihr in Kadesch eine lange Zeit,
so lange, wie ihr dort bleiben mußtet.

*Wanderung und Auseinandersetzungen in der Wüste*
4Mo 20,14-22

2 Danach wandten wir uns und bra-
chen auf nach der Wüste auf dem Weg
zum Roten Meer, wie der HERR zu mir ge-
sagt hatte; und wir zogen eine lange Zeit
um das Bergland Seir herum.
2 Und der HERR redete zu mir und sprach:
3 Ihr habt nun lange genug dieses Berg-
land umzogen; wendet euch nach Nor-
den! 4 Und gebiete dem Volk und sprich:
Ihr werdet durch das Gebiet eurer Brüder,
der Söhne Esaus, ziehen, die in Seir woh-
nen, und sie werden sich vor euch fürchten;
aber nehmt euch wohl in acht, 5 fangt kei-
nen Streit mit ihnen an; denn ich werde
euch von ihrem Land nicht einen Fußbreit
geben; denn ich habe das Bergland Seir
dem Esau als Besitztum gegeben! 6 Ihr sollt
die Speise um Geld von ihnen kaufen, dann
dürft ihr essen, und auch das Wasser um
Geld von ihnen kaufen, dann dürft ihr trin-
ken; 7 denn der HERR, dein Gott, hat dich
gesegnet in allen Werken deiner Hände.
Er hat achtgehabt auf deine Wanderzüge
durch diese große Wüste; und der HERR,
dein Gott, ist diese 40 Jahre mit dir gewe-
sen; es hat dir an nichts gemangelt.
8 Da zogen wir an unseren Brüdern,
den Söhnen Esaus, die in Seir wohnen,
vorüber, von dem Weg durch die Ebene
von Elat und von Ezjon-Geber hinweg,
und wir wandten uns und betraten den
Weg zur Steppe von Moab.
9 Da sprach der HERR zu mir: Du sollst
Moab nicht angreifen und dich mit ih-
nen nicht in einen Krieg einlassen; denn
ich will dir von seinem Land keinen Be-
sitz geben; denn Ar habe ich den Kindern
Lots als Besitztum gegeben.
10 (Die Emiter haben vor Zeiten darin
gewohnt; das war ein großes, starkes
und hochgewachsenes Volk wie die Ena-
kiter; 11 sie wurden auch zu den Riesen
gerechnet wie die Enakiter, und die Moa-
biter nannten sie Emiter; 12 und in Seir
wohnten vor Zeiten die Horiter; aber die
Söhne Esaus vertrieben sie aus ihrem Be-
sitz und vertilgten sie vor sich her und
wohnten an ihrer Stelle, so wie es Israel
mit dem Land seines Besitztums tat, das
ihm der HERR gab.)
13 So macht euch nun auf und zieht über
den Bach Sered! Da zogen wir über den
Bach Sered.
14 Die Zeit unserer Wanderung, von Ka-
desch-Barnea an bis wir über den Bach
Sered zogen, betrug 38 Jahre, bis die gan-
ze Generation der Kriegsleute aus dem
Lager aufgerieben war, wie der HERR es
ihnen geschworen hatte. 15 Die Hand des
HERRN war auch gegen sie gewesen, um
sie aus dem Lager zu vertilgen, bis sie
völlig aufgerieben waren.
16 Und es geschah, als alle Kriegsleute aus
dem Volk aufgerieben und gestorben wa-
ren, 17 da redete der HERR zu mir und
sprach: 18 Du wirst heute die Grenze der
Moabiter bei Ar überschreiten, 19 und du
wirst nahe zu den Ammonitern kommen;
die sollst du nicht angreifen, noch einen
Krieg mit ihnen beginnen, denn ich will
dir von dem Land der Ammoniter keinen
Besitz geben; denn ich habe es den Kin-
dern Lots als Besitztum gegeben.
20 (Auch dieses gilt als ein Land der Rie-
sen, und es haben auch vor Zeiten Rie-
sen darin gewohnt; und die Ammoniter
nannten sie Samsummiter. 21 Das war
ein großes, starkes und hochgewachse-
nes Volk wie die Enakiter. Und der HERR
vertilgte sie vor ihnen, so daß diese sie aus
ihrem Besitz vertrieben und an ihrer Stel-
le wohnten, 22 so wie er an den Söhnen
Esaus gehandelt hat, die in Seir wohnen,
indem er die Horiter vor ihnen vertilgte,
so daß diese sie aus ihrem Besitz vertrie-
ben und an ihrer Stelle wohnen bis zu
diesem Tag, 23 und [wie] es den Awitern
[erging], die in Dörfern bis nach Gaza
wohnten: die Kaphtoriter, die von Kaph-
tor ausgezogen waren, vertilgten sie und
wohnten an ihrer Stelle.)
24 So macht euch nun auf, zieht aus und
überschreitet den Arnonfluß! Siehe, ich
habe Sihon, den König von Hesbon, den

Amoriter, samt seinem Land in deine Hand
gegeben: fange an, es in Besitz zu neh-
men, und führe Krieg gegen ihn! **25** Vom
heutigen Tag an will ich beginnen, Furcht
und Schrecken vor dir auf das Angesicht
der Völker unter dem ganzen Himmel zu
legen, so daß sie vor dir zittern und beben
sollen, wenn sie von dir hören!

*Die Eroberung des Landes von Sihon, dem König der Amoriter*
4Mo 21,21-32

**26** Da sandte ich Boten aus der Wüste von
Kedemoth zu Sihon, dem König von Hes-
bon, mit einer Friedensbotschaft und ließ
ihm sagen: **27** Ich will durch dein Land zie-
hen und dabei immer nur dem geraden
Weg folgen; ich will weder zur Rechten
noch zur Linken abweichen. **28** Speise sollst
du mir um Geld verkaufen, damit ich essen
kann; und Wasser sollst du mir um Geld ge-
ben, damit ich trinken kann. Ich will nur zu
Fuß hindurchziehen, **29** wie es die Kinder
Esaus mit mir gemacht haben, die in Seir
wohnen, und die Moabiter, die in Ar woh-
nen — bis ich über den Jordan in das Land
komme, das der HERR, unser Gott, uns ge-
ben will! **30** Aber Sihon, der König von Hes-
bon, wollte uns nicht durch sein Land zie-
hen lassen; denn der HERR, dein Gott, hatte
seinen Geist hartnäckig gemacht und sein
Herz verstockt, um ihn in deine Hand zu
geben, wie es heute der Fall ist.
**31** Und der HERR sprach zu mir: Siehe, ich
habe begonnen, Sihon samt seinem Land
vor dir dahinzugeben; fange an, es in Besitz
zu nehmen, damit du sein Land besitzt!
**32** Und Sihon zog aus, uns entgegen, er
und sein ganzes Volk, zum Kampf bei Ja-
haz. **33** Aber der HERR, unser Gott, gab ihn
vor uns dahin, so daß wir ihn samt seinen
Söhnen und seinem ganzen Volk schlu-
gen. **34** Und wir nahmen zu der Zeit alle
seine Städte ein, und wir vollstreckten
den Bann an jeder Stadt, an Männern,
Frauen und Kindern, und ließen keinen
übrig, der entkommen wäre. **35** Nur das
Vieh erbeuteten wir für uns, und das Beu-
tegut aus den Städten, die wir einnah-
men. **36** Von Aroer an, das am Ufer des
Arnonflusses liegt, und von der Stadt im
Tal bis nach Gilead war uns keine Stadt
zu fest; der HERR, unser Gott, gab alles
vor uns dahin. **37** Aber dem Land der Am-
moniter, allem, was am Jabbok liegt, hast
du dich nicht genähert, noch den Städten
auf dem Bergland, noch zu irgend etwas
von dem, was uns der HERR, unser Gott,
verboten hatte.

*Die Niederlage von Og, dem König von Baschan*
4Mo 21,33-35; Jos 12,1-6

**3** Als wir uns aber umwandten und auf
den Weg nach Baschan hinaufzogen,
rückte Og, der König von Baschan, uns
entgegen, er und sein ganzes Volk, um
bei Edrei zu kämpfen. **2** Da sprach der
HERR zu mir: Fürchte dich nicht vor ihm!
Denn ich habe ihn und sein ganzes Volk
samt seinem Land in deine Hand gege-
ben, und du sollst mit ihm verfahren, wie
du mit Sihon, dem König der Amoriter,
verfahren bist, der in Hesbon wohnte!
**3** So gab der HERR, unser Gott, auch den
König Og von Baschan in unsere Hand
samt seinem ganzen Volk; und wir schlu-
gen ihn, bis ihm keiner übrigblieb, der
entkommen wäre. **4** Und wir nahmen zu
jener Zeit alle seine Städte ein; es gab kei-
ne Stadt, die wir ihnen nicht abgenom-
men hätten; 60 Städte, die ganze Gegend
Argob, das Königreich Ogs von Baschan.
**5** Alle diese Städte waren befestigt, mit
hohen Mauern, Toren und Riegeln verse-
hen; außerdem hatte es sehr viele ande-
re Städte ohne Mauern. **6** Und wir voll-
streckten an ihnen den Bann, wie wir
es mit Sihon, dem König von Hesbon,
gemacht hatten; an allen Städten voll-
streckten wir den Bann, an Männern,
Frauen und Kindern. **7** Aber alles Vieh
und das Beutegut aller Städte erbeuteten
wir für uns.
**8** So nahmen wir zu der Zeit das Land aus
der Hand der zwei Könige der Amoriter, die
jenseits des Jordan waren, vom Arnonfluß
bis an den Berg Hermon **9** (die Zidonier
nennen den Hermon Sirjon, und die Amo-
riter nennen ihn Senir), **10** alle Städte der
Ebene und ganz Gilead und ganz Baschan,
bis nach Salcha und Edrei, die Städte des

Königreichs Ogs von Baschan. 11 (Denn
nur Og, der König von Baschan, war von
dem Überrest der Riesen übriggeblieben.
Siehe, sein Bett, ein eisernes Bett, ist es
nicht in Rabba, [der Stadt] der Ammoni-
ter? Es ist 9 Ellen lang und 4 Ellen breit,
nach der Elle eines Mannes.)

*Die Verteilung des Ostjordanlandes an Ruben, Gad und den halben Stamm Manasse*

4Mo 32,33-42; Jos 13,8-32

12 Dieses Land nahmen wir zu jener Zeit
in Besitz, von Aroer an, das am Arnonfluß
liegt. Und ich gab das halbe Bergland Gi-
lead samt seinen Städten den Rubeni-
tern und Gaditern. 13 Aber das übrige Gi-
lead und ganz Baschan, das Königreich
Ogs, gab ich dem halben Stamm Manas-
se. (Die ganze Gegend Argob, das ganze
Baschan wurde »das Land der Riesen« ge-
nannt. 14 Jair, der Sohn Manasses, nahm
die ganze Gegend Argob ein, bis an die
Grenze der Geschuriter und der Maacha-
titer, und nannte sie, nämlich [die Ge-
gend] Baschan, »Dörfer Jairs«, wie sie bis
zum heutigen Tag heißen.) 15 Dem Ma-
chir aber gab ich Gilead. 16 Und den Ru-
benitern und Gaditern gab ich [das Land]
von Gilead bis an den Arnonfluß, der mit-
ten im Tal die Grenze bildet, und bis an
den Jabbok, den Grenzfluß der Ammo-
niter, 17 dazu die Arava und den Jordan,
der die Grenze bildet vom [See] Geneza-
reth bis an das Meer der Arava, nämlich
das Salzmeer, unterhalb der Abhänge des
Pisga, der östlich davon liegt.
18 Und ich gebot euch zu der Zeit und
sprach: Der Herr, euer Gott, hat euch
dieses Land gegeben, damit ihr es in Be-
sitz nehmt; so zieht nun gerüstet vor eu-
ren Brüdern, den Söhnen Israels, her,
alle kriegstauglichen Männer. 19 Nur eure
Frauen und Kinder und euer Vieh — denn
ich weiß, daß ihr viel Vieh habt —, sie sol-
len in den Städten bleiben, die ich euch
gegeben habe, 20 bis der Herr auch eure
Brüder zur Ruhe bringt, wie euch, bis
auch sie das Land in Besitz nehmen, das
ihnen der Herr, euer Gott, jenseits des Jor-
dan gibt; und dann sollt ihr zurückkehren,
jeder zu seinem Besitztum, das ich euch
gegeben habe!

*Gott verwehrt Mose den Eintritt ins verheißene Land*

5Mo 32,48-52; 34,1-9

21 Und Josua gebot ich zu jener Zeit und
sprach: Deine Augen haben alles gesehen,
was der Herr, euer Gott, an diesen beiden
Königen getan hat; so wird der Herr an
allen Königreichen handeln, zu denen du
hinüberziehst. 22 Fürchtet euch nicht vor
ihnen; denn der Herr, euer Gott ist es, der
für euch kämpft!
23 Und ich flehte zum Herrn zu jener Zeit
und sprach: 24 Ach, Herr, Herr, du hast an-
gefangen, deinem Knecht deine Majestät
und deine starke Hand zu zeigen; denn
wo ist ein Gott im Himmel und auf Er-
den, der es deinen Werken und deiner
Macht gleichtun könnte? 25 Laß mich
doch hinüberziehen und das gute Land
jenseits des Jordan sehen, dieses gute
Bergland und den Libanon!
26 Aber der Herr war zornig über mich
um euretwillen und erhörte mich nicht,
sondern der Herr sprach zu mir: Laß es
genug sein! Sage mir kein Wort mehr in
dieser Sache! 27 Steige auf den Gipfel des
Pisga und hebe deine Augen auf gegen
Westen und gegen Norden und gegen
Süden und gegen Osten, und schaue mit
deinen Augen; denn du wirst nicht über
diesen Jordan gehen. 28 Und gebiete dem
Josua, stärke ihn und festige ihn, denn
er soll vor diesem Volk hinüberziehen;
und er soll ihnen das Land, das du sehen
wirst, als Erbe austeilen!
29 So blieben wir im Tal, Beth-Peor gegen-
über.

## Ermahnung zum Gehorsam gegen Gottes Wort. Anordnungen für das Leben im verheissenen Land

Kapitel 4 - 26

*Israel soll das Gesetz Gottes bewahren und tun*

5Mo 6,1-15; Jos 23,6-8

4 Und nun, Israel, höre auf die Satzun-
gen und auf die Rechtsbestimmun-

gen, die ich euch zu tun lehre, damit
ihr lebt und hineinkommt und das Land
in Besitz nehmt, das euch der HERR, der
Gott eurer Väter, gibt. **2** Ihr sollt nichts
hinzufügen zu dem Wort, das ich euch
gebiete, und sollt auch nichts davon weg-
nehmen, damit ihr die Gebote des HERRN,
eures Gottes, haltet, die ich euch gebiete.
**3** Eure Augen haben gesehen, was der
HERR wegen des Baal-Peor getan hat.
Denn alle, die dem Baal-Peor nachfolg-
ten, hat der HERR, dein Gott, aus deiner
Mitte vertilgt! **4** Aber ihr, die ihr dem
HERRN, eurem Gott, angehangen seid, lebt
alle heute noch.
**5** Siehe, ich habe euch Satzungen und
Rechtsbestimmungen gelehrt, so wie es
mir der HERR, mein Gott, geboten hat, da-
mit ihr nach ihnen handelt in dem Land,
in das ihr kommen werdet, um es in Be-
sitz zu nehmen. **6** So bewahrt sie nun
und tut sie; denn darin besteht eure Weis-
heit und euer Verstand vor den Augen der
Völker. Wenn sie alle diese Gebote hören,
werden sie sagen: Wie ist doch dieses
große Volk ein so weises und verständiges
Volk!
**7** Denn wo ist ein so großes Volk, zu dem
sich die Götter so nahen, wie der HERR,
unser Gott, es tut, so oft wir ihn anrufen?
**8** Und wo ist ein so großes Volk, das so
gerechte Satzungen und Rechtsbestim-
mungen hätte, wie dieses ganze Gesetz,
das ich euch heute vorlege?
**9** Nur hüte dich und bewahre deine Seele
wohl, daß du die Geschehnisse nicht
vergißt, die deine Augen gesehen haben,
und daß sie nicht aus deinem Herzen
weichen alle Tage deines Lebens; sondern
du sollst sie deinen Kindern und Kindes-
kindern verkünden! **10** An dem Tag, als du
vor dem HERRN, deinem Gott, standest am
Berg Horeb, als der HERR zu mir sprach:
»Versammle mir das Volk, damit ich sie
meine Worte hören lasse, und damit sie
mich fürchten lernen alle Tage ihres Le-
bens auf Erden, und damit sie auch ihre
Kinder unterweisen!«, **11** da tratet ihr her-
zu und standet unten am Berg. Aber der
Berg brannte im Feuer bis ins Innerste
des Himmels hinein, [der voller] Finster-
nis, Wolken und Dunkel [war]. **12** Und der
HERR redete mit euch mitten aus dem
Feuer. Die Stimme seiner Worte hörtet
ihr, aber ihr saht keine Gestalt, sondern
[vernahmt] nur die Stimme. **13** Und er
verkündigte euch seinen Bund, den er
euch zu halten gebot, nämlich die zehn
Worte; und er schrieb sie auf zwei stei-
nerne Tafeln.
**14** Und der HERR gebot mir zu jener Zeit,
daß ich euch die Satzungen und Rechts-
bestimmungen lehre, die ihr tun sollt in
dem Land, in das ihr hinüberzieht, um es
in Besitz zu nehmen.

*Warnung vor dem Götzendienst*

**15** So bewahrt nun eure Seelen wohl, weil
ihr keinerlei Gestalt gesehen habt an
dem Tag, als der HERR aus dem Feuer
heraus mit euch redete auf dem Berg Ho-
reb, **16** damit ihr nicht verderblich han-
delt und euch ein Bildnis macht in der
Gestalt irgend eines Götzenbildes, das
Abbild eines männlichen oder weiblichen
Wesens, **17** das Abbild irgend eines Tie-
res, das auf Erden ist, das Abbild irgend
eines Vogels, der am Himmel fliegt, **18** das
Abbild irgend eines Wesens, das auf dem
Erdboden kriecht, das Abbild irgend ei-
nes Fisches, der im Wasser ist, tiefer als
die Erdoberfläche; **19** daß du deine Augen
auch nicht zum Himmel hebst und die
Sonne und den Mond und die Sterne und
das ganze Heer des Himmels anschaust
und dich verführen läßt, sie anzubeten
und ihnen zu dienen, die doch der HERR,
dein Gott, allen Völkern unter dem ganzen
Himmel zugeteilt hat. **20** Euch aber hat
der HERR genommen und herausgeführt
aus dem Eisenschmelzofen, aus Ägypten,
damit ihr sein Eigentumsvolk sein solltet,
wie es heute der Fall ist.
**21** Und der HERR war um euretwillen so
zornig über mich, daß er schwor, ich soll-
te nicht über den Jordan gehen, noch in
das gute Land kommen, das der HERR,
dein Gott, dir als Erbe gibt; **22** sondern
ich muß in diesem Land sterben und darf
nicht über den Jordan gehen; ihr aber
dürft hinübergehen und jenes gute Land
in Besitz nehmen. **23** So hütet euch nun,

daß ihr den Bund des HERRN, eures Got-
tes, nicht vergeßt, den er mit euch ge-
macht hat, und euch nicht ein Bildnis
macht von irgend einer Gestalt, was der
HERR, dein Gott, dir verboten hat! 24 Denn
der HERR, dein Gott, ist ein verzehrendes
Feuer, ein eifersüchtiger Gott.
25 Wenn du nun Kinder und Kindeskin-
der zeugst und ihr euch in dem Land ein-
gelebt habt und verderblich handelt und
euch ein Bildnis macht von irgend einer
Gestalt und das tut, was böse ist in den
Augen des HERRN, eures Gottes, daß ihr
ihn erzürnt, 26 so rufe ich heute Himmel
und Erde zu Zeugen gegen euch an, daß
ihr gewiß bald ausgerottet werden sollt
aus dem Land, in das ihr über den Jordan
zieht, um es in Besitz zu nehmen; ihr wer-
det nicht lange darin wohnen, sondern
gewiß [daraus] vertilgt werden! 27 Und
der HERR wird euch unter die Völker zer-
streuen, und es wird eine geringe Zahl
von euch übrigbleiben unter den Hei-
den, zu denen euch der HERR hinweg-
treiben wird. 28 Dort werdet ihr den
Göttern dienen, die das Werk von Men-
schenhänden sind, Holz und Stein, die
weder sehen noch hören noch essen noch
riechen. 29 Wenn du aber von dort den
HERRN, deinen Gott, suchen wirst, so wirst
du ihn finden, ja, wenn du ihn von gan-
zem Herzen und von ganzer Seele su-
chen wirst. 30 Wenn du in der Drangsal
bist und dich alle diese Dinge getroffen
haben am Ende der Tage, so wirst du zu
dem HERRN, deinem Gott, umkehren und
seiner Stimme gehorsam sein. 31 Denn
der HERR, dein Gott, ist ein barmherziger
Gott; er wird dich nicht verlassen noch
verderben; er wird auch den Bund, den er
deinen Vätern geschworen hat, nicht ver-
gessen.

*Der HERR ist der alleinige Gott*
5Mo 6,4-5

32 Denn frage doch nach den früheren Ta-
gen, die vor dir gewesen sind, von dem Tag
an, als Gott den Menschen auf Erden er-
schuf, und von einem Ende des Himmels
bis zum anderen Ende des Himmels, ob je
etwas so Großes geschehen oder je derglei-
chen gehört worden ist: 33 Hat je ein Volk
die Stimme Gottes mitten aus dem Feuer
reden gehört, wie du sie gehört hast, und ist
dennoch am Leben geblieben? 34 Oder hat
je ein Gott versucht, hinzugehen und sich
ein Volk mitten aus einem anderen Volk
herauszunehmen durch Prüfungen, durch
Zeichen, durch Wunder, durch Kampf und
durch eine mächtige Hand und durch ei-
nen ausgestreckten Arm und durch furch-
terregende, große Taten, wie das alles der
HERR, euer Gott, für euch in Ägypten getan
hat vor deinen Augen?
35 Dir ist es gezeigt worden, damit du er-
kennst, daß der HERR Gott ist, und keiner
sonst als er allein. 36 Er hat dich vom Him-
mel her seine Stimme hören lassen, um
dich zu unterweisen; und auf Erden hat er
dir sein großes Feuer gezeigt, und du hast
seine Worte mitten aus dem Feuer gehört.
37 Und weil er deine Väter liebte und ihren
Samen[a] nach ihnen erwählt hat, hat er dich
mit seinem Angesicht durch seine große
Kraft aus Ägypten herausgeführt, 38 um
größere und stärkere Völker, als du es bist,
vor dir her zu vertreiben, und um dich
herzubringen und dir ihr Land zum Erb-
teil zu geben, wie es heute der Fall ist.
39 So sollst du nun heute erkennen und es
dir zu Herzen nehmen, daß der HERR der
alleinige Gott ist oben im Himmel und
unten auf Erden, und keiner sonst. 40 Dar-
um halte seine Satzungen und seine Ge-
bote, die ich dir heute gebiete, damit es
dir und deinen Kindern nach dir gut geht,
und damit du lange lebst in dem Land,
das dir der HERR, dein Gott, gibt, für alle
Zeiten!

*Drei Freistädte*
5Mo 19,1-10; Jos 20

41 Damals sonderte Mose drei Städte
aus, auf der anderen Seite des Jordan,
gegen Sonnenaufgang, 42 damit der Tot-
schläger dorthin fliehen könne, der sei-
nen Nächsten unabsichtlich getötet hat,
ohne ihn zuvor gehaßt zu haben, daß er
in eine dieser Städte fliehe und am Le-
ben bleibe, 43 nämlich Bezer in der Step-

*a* (4,37) d.h. ihre Nachkommen.

pe, im Land der Ebene, für die Rubeniter,
Ramot in Gilead für die Gaditer und Go-
lan in Baschan für die Manassiter.

*Einleitung zur Verkündigung des Gesetzes vor dem Einzug in Kanaan*

**44** Und dies ist das Gesetz, das Mose den
Kindern Israels vorlegte; **45** das sind die
Zeugnisse, die Satzungen und Rechtsbe-
stimmungen, die Mose den Kindern Is-
raels verkündigte, als sie aus Ägypten zo-
gen, **46** auf der anderen Seite des Jordan,
im Tal, Beth-Peor gegenüber, im Land
Sihons, des Königs der Amoriter, der in
Hesbon wohnte, den Mose und die Kin-
der Israels schlugen, als sie aus Ägypten
zogen, **47** und dessen Land sie in Besitz
nahmen, samt dem Land Ogs, des Königs
von Baschan, der beiden Könige der Amo-
riter, die jenseits des Jordan waren, gegen
Sonnenaufgang, **48** von Aroer an, das am
Ufer des Arnonflusses liegt, bis an den
Berg Sion, das ist der Hermon, **49** und die
ganze Ebene jenseits des Jordan, gegen
Osten, bis an das Meer der Arava[a] unter-
halb der Abhänge des Pisga.

*Die Wiederholung der zehn Gebote*
2Mo 20,1-17

**5** Und Mose berief ganz Israel und
sprach zu ihnen: Höre, Israel, die Sat-
zungen und Rechtsbestimmungen, die
ich heute vor euren Ohren rede; lernt und
bewahrt sie, um sie zu tun!
**2** Der HERR, unser Gott, hat am Horeb einen
Bund mit uns geschlossen. **3** Nicht mit un-
seren Vätern hat er diesen Bund geschlos-
sen, sondern mit uns, die wir heute hier
alle am Leben sind. **4** Von Angesicht zu An-
gesicht hat der HERR auf dem Berg mit euch
geredet, mitten aus dem Feuer. **5** Ich stand
zu derselben Zeit zwischen dem HERRN und
euch, um euch die Worte des HERRN zu
verkündigen; denn ihr habt euch vor dem
Feuer gefürchtet und seid nicht auf den
Berg gegangen. Und er sprach:
**6** Ich bin der HERR, dein Gott, der ich dich
aus dem Land Ägypten, aus dem Haus
der Knechtschaft, herausgeführt habe.
**7** Du sollst keine anderen Götter neben
mir haben!
**8** Du sollst dir kein Bildnis noch irgend ein
Gleichnis machen, weder von dem, was
oben im Himmel, noch von dem, was un-
ten auf Erden, noch von dem, was in den
Wassern ist, tiefer als die Erdoberfläche.
**9** Bete sie nicht an und diene ihnen nicht!
Denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein
eifersüchtiger Gott, der die Schuld der
Väter heimsucht an den Kindern bis in
das dritte und vierte Glied derer, die mich
hassen, **10** der aber Gnade erweist an vie-
len Tausenden, die mich lieben und mei-
ne Gebote halten.
**11** Du sollst den Namen des HERRN, dei-
nes Gottes, nicht mißbrauchen! Denn der
HERR wird den nicht ungestraft lassen, der
seinen Namen mißbraucht.
**12** Halte den Sabbattag und heilige ihn,
wie es dir der HERR, dein Gott, geboten
hat! **13** Sechs Tage sollst du arbeiten und
alle deine Werke tun; **14** aber am siebten
Tag ist der Sabbat des HERRN, deines Got-
tes; da sollst du kein Werk tun, weder du,
noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch
dein Knecht, noch deine Magd, noch dein
Rind, noch dein Esel, noch all dein Vieh,
noch dein Fremdling, der innerhalb dei-
ner Tore ist, damit dein Knecht und deine
Magd ruhen wie du. **15** Denn du sollst be-
denken, daß du auch ein Knecht gewesen
bist im Land Ägypten, und daß der HERR,
dein Gott, dich von dort herausgeführt
hat mit mächtiger Hand und ausgestreck-
tem Arm. Darum hat dir der HERR, dein
Gott, geboten, daß du den Sabbattag hal-
ten sollst.
**16** Du sollst deinen Vater und deine Mut-
ter ehren, wie es dir der HERR, dein Gott,
geboten hat, damit du lange lebst und es
dir gut geht in dem Land, das der HERR,
dein Gott, dir gibt!
**17** Du sollst nicht töten!
**18** Du sollst nicht ehebrechen!
**19** Du sollst nicht stehlen!
**20** Du sollst kein falsches Zeugnis reden
gegen deinen Nächsten!
**21** Du sollst nicht begehren die Frau deines
Nächsten; und du sollst dich nicht gelüsten
lassen nach dem Haus deines Nächsten,

---
*a* (4,49) d.h. das Tote Meer.

noch nach seinem Acker, noch nach sei-
nem Knecht, noch nach seiner Magd, noch
nach seinem Rind, noch nach seinem Esel,
noch nach allem, was dein Nächster hat!

### *Mose als Mittler zwischen Gott und dem Volk*

2Mo 20,18-22

**22** Diese Worte redete der HERR zu eurer
ganzen Gemeinde auf dem Berg, mitten
aus dem Feuer, dem Gewölk und der Dun-
kelheit, mit gewaltiger Stimme, und er
fügte nichts hinzu. Und er schrieb sie auf
zwei steinerne Tafeln und gab sie mir.
**23** Und es geschah, als ihr die Stimme
mitten aus der Finsternis hörtet und der
Berg im Feuer brannte, da tratet ihr zu
mir, alle Oberhäupter eurer Stämme und
eure Ältesten, **24** und ihr spracht: Siehe,
der HERR, unser Gott, hat uns seine Herr-
lichkeit und seine Größe sehen lassen,
und wir haben seine Stimme mitten aus
dem Feuer gehört; heute haben wir gese-
hen, daß Gott mit den Menschen redet
und sie am Leben bleiben. **25** Und nun,
warum sollen wir sterben? Denn dieses
große Feuer wird uns verzehren! Wenn
wir die Stimme des HERRN, unseres Got-
tes, noch weiter hören, so müssen wir
sterben! **26** Denn wer von allem Fleisch
könnte die Stimme des lebendigen Got-
tes mitten aus dem Feuer reden hören,
wie wir, und am Leben bleiben? **27** Tritt
*du* hinzu und höre alles, was der HERR,
unser Gott, reden wird; und du sollst uns
alles sagen, was der HERR, unser Gott, zu
dir reden wird; und wir wollen darauf
hören und es tun!
**28** Als aber der HERR den Wortlaut eurer
Rede hörte, die ihr mit mir redetet, da
sprach der HERR zu mir: Ich habe den
Wortlaut der Rede dieses Volkes gehört,
die sie mit dir geredet haben. Es ist alles
gut, was sie geredet haben. **29** O wenn
sie doch immer ein solches Herz hätten,
mich zu fürchten und alle meine Gebote
allezeit zu halten, damit es ihnen gut gin-
ge und ihren Kindern ewiglich!
**30** Geh hin und sage ihnen: Kehrt heim in
eure Zelte! **31** Du aber sollst hier bei mir
stehenbleiben, damit ich dir alle Gebote
und Satzungen und Rechtsbestimmun-
gen verkünde, die du sie lehren sollst, da-
mit sie sie tun in dem Land, das ich ihnen
zu besitzen gebe!
**32** So gebt nun acht, daß ihr tut, wie der
HERR, euer Gott, euch geboten hat; und
weicht nicht ab davon, weder zur Rech-
ten noch zur Linken, **33** sondern wandelt
in allen Wegen, die euch der HERR, euer
Gott, geboten hat, damit ihr lebt und es
euch gut geht und ihr lange bleibt in dem
Land, das ihr besitzen werdet!

### *Gottesfurcht und Gehorsam — die Voraussetzungen des Segens*

Mk 12,28-34

**6** Und dies ist das Gebot, die Satzungen
und die Rechtsbestimmungen, die der
HERR, euer Gott, euch zu lehren geboten
hat, daß ihr sie tun sollt in dem Land, in das
ihr zieht, um es in Besitz zu nehmen; **2** daß
du den HERRN, deinen Gott, fürchtest und
alle seine Satzungen und Gebote hältst, die
ich dir gebiete, du und deine Kinder und
deine Kindeskinder alle Tage deines Le-
bens, damit du lange lebst. **3** So höre nun,
Israel, und achte darauf, sie zu tun, damit
es dir gut geht und ihr sehr gemehrt wer-
det, so wie es der HERR, der Gott deiner
Väter, verheißen hat, in einem Land, in
dem Milch und Honig fließt.

### *»Höre, Israel«: Das Gebot, den HERRN zu lieben und sein Wort zu bewahren*

**4** Höre Israel, der HERR ist unser Gott, der
HERR allein!
**5** Und du sollst den HERRN, deinen Gott,
lieben mit deinem ganzen Herzen und
mit deiner ganzen Seele und mit deiner
ganzen Kraft. **6** Und diese Worte, die ich
dir heute gebiete, sollst du auf dem Her-
zen tragen, **7** und du sollst sie deinen
Kindern einschärfen und davon reden,
wenn du in deinem Haus sitzt oder auf
dem Weg gehst, wenn du dich niederlegst
und wenn du aufstehst; **8** und du sollst
sie zum Zeichen auf deine Hand binden,
und sie sollen dir zum Erinnerungszei-
chen über den Augen sein; **9** und du sollst
sie auf die Pfosten deines Hauses und an
deine Tore schreiben.

*Warnung vor Untreue und Götzendienst im Land Kanaan*
5Mo 8,6-20

10 Wenn dich nun der HERR, dein Gott,
in das Land bringen wird, von dem er
deinen Vätern Abraham, Isaak und Jakob
geschworen hat, es dir zu geben, große
und gute Städte, die du nicht gebaut
hast, 11 und Häuser, voll von allem Gu-
ten, die du nicht gefüllt hast, und aus-
gehauene Zisternen, die du nicht ausge-
hauen hast, Weinberge und Ölbäume, die
du nicht gepflanzt hast; und wenn du ißt
und satt geworden bist, 12 so hüte dich
davor, den HERRN zu vergessen, der dich
aus dem Land Ägypten, aus dem Haus der
Knechtschaft, herausgeführt hat; 13 son-
dern du sollst den HERRN, deinen Gott,
fürchten und ihm dienen und bei seinem
Namen schwören. 14 Und ihr sollt nicht
anderen Göttern nachfolgen, unter den
Göttern der Völker, die um euch her sind
15 — denn der HERR, dein Gott, der in
deiner Mitte wohnt, ist ein eifersüchtiger
Gott —, damit nicht der Zorn des HERRN,
deines Gottes, gegen dich entbrennt und
er dich von der Erde vertilgt. 16 Ihr sollt
den HERRN, euren Gott, nicht versuchen,
wie ihr ihn bei Massa versucht habt!
17 Haltet genau die Gebote des HERRN, eu-
res Gottes, und seine Zeugnisse und seine
Satzungen, die er dir geboten hat! 18 Und
du sollst tun, was recht und gut ist vor
den Augen des HERRN, damit es dir gut
geht und du hineinkommst und das gute
Land in Besitz nimmst, das der HERR dei-
nen Vätern zugeschworen hat, 19 und alle
deine Feinde vor dir her verjagst, wie der
HERR es verheißen hat.

*Das Zeugnis der Erretteten vor ihren Kindern*

20 Wenn dich nun dein Sohn in Zukunft
fragen und sagen wird: Was sind das für
Zeugnisse, Satzungen und Rechtsbestim-
mungen, die euch der HERR, unser Gott,
geboten hat?, 21 so sollst du deinem Sohn
sagen: Wir waren Knechte des Pharao in
Ägypten, und der HERR führte uns mit
starker Hand aus Ägypten; 22 und der
HERR tat vor unseren Augen große und
furchterregende Zeichen und Wunder in
Ägypten, an dem Pharao und an seinem
ganzen Haus. 23 Uns aber führte er von
dort heraus, um uns hierher zu bringen
und uns das Land zu geben, das er un-
seren Vätern zugeschworen hat. 24 Und
der HERR hat uns geboten, alle diese Sat-
zungen zu halten, daß wir den HERRN, un-
seren Gott, fürchten und es uns gut geht
alle Tage und er uns am Leben erhält,
wie es heute der Fall ist. 25 Und es wird
uns zur Gerechtigkeit dienen, wenn wir
darauf achten, alle diese Gebote vor dem
HERRN, unserem Gott, zu tun, wie er es
uns geboten hat.

*Der HERR befiehlt die Ausrottung der Kanaaniter und ihres Götzendienstes*
2Mo 34,11-17

7 Wenn der HERR, dein Gott, dich in das
Land bringt, in das du kommen wirst,
um es in Besitz zu nehmen, und wenn er
vor dir her viele Völker vertilgt, die He-
titer, die Girgasiter, die Amoriter, die Ka-
naaniter, die Pherisiter, die Hewiter und
die Jebusiter, sieben Völker, die größer
und stärker sind als du; 2 und wenn sie
der HERR, dein Gott, vor dir dahingibt,
daß du sie schlägst, so sollst du unbedingt
an ihnen den Bann vollstrecken; du sollst
keinen Bund mit ihnen machen und ih-
nen keine Gnade erweisen. 3 Und du sollst
dich mit ihnen nicht verschwägern; du
sollst deine Töchter nicht ihren Söhnen
[zur Frau] geben noch ihre Töchter für
deine Söhne nehmen; 4 denn sie würden
deine Söhne von mir abwendig machen,
daß sie anderen Göttern dienen; und
dann wird der Zorn des HERRN über euch
entbrennen und euch bald vertilgen.
5 Vielmehr sollt ihr so mit ihnen verfah-
ren: Ihre Altäre sollt ihr niederreißen, ihre
Gedenksteine zerbrechen, ihre Aschera-
Standbilder zerschlagen und ihre Götzen-
bildnisse mit Feuer verbrennen.

*Israel — das heilige Volk des HERRN*
2Mo 19,5-6

6 Denn ein heiliges Volk bist du für den
HERRN, deinen Gott; dich hat der HERR, dein
Gott, aus allen Völkern erwählt, die auf

Erden sind, damit du ein Volk des Eigen-
tums für ihn seist. 7 Nicht deshalb, weil
ihr zahlreicher wärt als alle Völker, hat der
HERR sein Herz euch zugewandt und euch
erwählt — denn ihr seid das geringste un-
ter allen Völkern —, 8 sondern weil der
HERR euch liebte und weil er den Eid halten
wollte, den er euren Vätern geschworen
hatte, darum hat der HERR euch mit starker
Hand herausgeführt und dich erlöst aus
dem Haus der Knechtschaft, aus der Hand
des Pharao, des Königs von Ägypten.
9 So erkenne nun, daß der HERR, dein Gott,
der wahre Gott ist, der treue Gott, der den
Bund und die Gnade denen bewahrt, die
ihn lieben und seine Gebote bewahren,
auf tausend Generationen; 10 er vergilt
aber auch jedem, der ihn haßt, ins Ange-
sicht und bringt ihn um; er zögert nicht,
dem zu vergelten, der ihn haßt, sondern
vergilt ihm ins Angesicht.
11 So bewahre nun das Gebot und die Sat-
zungen und Rechtsbestimmungen, die
ich dir heute gebiete, damit du sie tust!

*Ermutigung und Segensverheißung*
*für die Einnahme des Landes*
5Mo 28,1-14; 2Mo 23,22-33

12 Und es wird geschehen, wenn ihr auf
diese Rechtsbestimmungen hört, sie be-
wahrt und tut, so wird der HERR, dein
Gott, auch dir den Bund und die Gnade
bewahren, die er deinen Vätern geschwo-
ren hat. 13 Und er wird dich lieben und
dich segnen und mehren; er wird segnen
die Frucht deines Leibes und die Frucht
deines Landes, dein Korn, deinen Most
und dein Öl, den Wurf deiner Kühe und
die Zucht deiner Schafe, in dem Land, das
er deinen Vätern geschworen hat, dir zu
geben. 14 Gesegnet wirst du sein vor allen
Völkern. Es wird kein Unfruchtbarer und
keine Unfruchtbare unter dir sein, auch
nicht unter deinem Vieh. 15 Und der HERR
wird jede Krankheit von dir abwenden,
und er wird keine von den bösen Seuchen
Ägyptens auf dich legen, die du kennst,
sondern wird sie auf alle diejenigen brin-
gen, die dich hassen.
16 Du sollst alle Völker verzehren, die der
HERR, dein Gott, dir gibt. Dein Auge soll
nicht mitleidig auf sie schauen, und du
sollst ihren Göttern nicht dienen; denn
das würde dir zum Fallstrick werden.
17 Wenn du aber in deinem Herzen sagst:
Diese Völker sind zahlreicher als ich! Wie
kann ich sie aus ihrem Besitz vertreiben?,
18 so fürchte dich nicht vor ihnen! Gedenke
doch an das, was der HERR, dein Gott, dem
Pharao und allen Ägyptern getan hat; 19 an
die gewaltigen Prüfungen, die deine Augen
gesehen haben, an die Zeichen und Wun-
der und an die starke Hand und den aus-
gestreckten Arm, mit denen der HERR, dein
Gott, dich herausgeführt hat. So wird der
HERR, dein Gott, an allen Völkern handeln,
vor denen du dich fürchtest! 20 Dazu wird
der HERR, dein Gott, Hornissen unter sie
senden, bis die Übriggebliebenen und die-
jenigen, die sich vor dir versteckt hielten,
umgekommen sind.
21 Laß dir nicht grauen vor ihnen, denn
der HERR, dein Gott, ist in deiner Mitte, ein
großer und furchtgebietender Gott. 22 Und
der HERR, dein Gott, wird diese Völker nach
und nach vor dir vertreiben; du kannst sie
nicht rasch aufreiben, sonst würden sich
die Tiere des Feldes zu deinem Schaden
vermehren. 23 Der HERR, dein Gott, wird sie
vor dir dahingeben und sie in große Verwir-
rung bringen, bis sie vertilgt sind. 24 Und
er wird ihre Könige in deine Hand geben,
und du sollst ihre Namen unter dem Him-
mel ausrotten. Kein Mensch wird vor dir
bestehen, bis du sie vertilgt hast.
25 Die Bildnisse ihrer Götter sollst du mit
Feuer verbrennen; und du sollst das Sil-
ber oder Gold nicht begehren, das daran
ist, und es nicht an dich nehmen, damit
du nicht dadurch verstrickt wirst; denn
dies ist dem HERRN, deinem Gott, ein Greu-
el. 26 Darum sollst du den Greuel nicht in
dein Haus bringen, daß du nicht dem glei-
chen Bann anheimfällst wie er; als Scheu-
sal und als Greuel sollst du es verabscheu-
en, denn es ist dem Bann verfallen!

*Ermahnung zum Gehorsam und*
*Erinnerung an Gottes Erziehungswege*
5Mo 11,1-17

8 Das ganze Gebot, das ich dir heute ge-
biete, sollt ihr bewahren, um es zu tun,

damit ihr lebt und euch mehrt und hin-
einkommt und das Land in Besitz nehmt,
das der HERR euren Vätern zugeschworen
hat. **2** Und du sollst an den ganzen Weg
gedenken, durch den der HERR, dein Gott,
dich geführt hat diese 40 Jahre lang in
der Wüste, um dich zu demütigen, um
dich zu prüfen, damit offenbar würde,
was in deinem Herzen ist, ob du seine
Gebote halten würdest oder nicht. **3** Und
er demütigte dich und ließ dich hungern
und speiste dich mit dem Manna, das
weder du noch deine Väter gekannt hat-
ten, um dich erkennen zu lassen, daß der
Mensch nicht vom Brot allein lebt, son-
dern daß er von all dem lebt, was aus
dem Mund des HERRN hervorgeht. **4** Dei-
ne Kleider sind nicht zerlumpt an dir, und
deine Füße sind nicht geschwollen diese
40 Jahre. **5** So erkenne nun in deinem
Herzen, daß der HERR, dein Gott, dich er-
zieht, wie ein Mann seinen Sohn erzieht.
**6** Und bewahre die Gebote des HERRN, dei-
nes Gottes, daß du in seinen Wegen wan-
delst und ihn fürchtest! **7** Denn der HERR,
dein Gott, bringt dich in ein gutes Land,
in ein Land, in dem Wasserbäche, Quel-
len und Seen sind, die in den Tälern
und auf den Bergen entspringen; **8** ein
Land, in dem Weizen, Gerste, Weinstöcke,
Feigenbäume und Granatäpfel gedei-
hen, ein Land voller Olivenbäume und
Honig; **9** ein Land, von dem du dich nicht
kümmerlich nähren mußt, in dem es dir
an nichts mangelt; ein Land, dessen Stei-
ne Eisen sind, wo du Erz aus den Bergen
hauen wirst.

*Ermahnung zur Dankbarkeit. Warnung vor Hochmut und Abkehr von Gott*

**10** Und wenn du gegessen hast und satt
geworden bist, dann sollst du den HERRN,
deinen Gott, loben für das gute Land, das
er dir gegeben hat. **11** Hüte dich, daß du
den HERRN, deinen Gott, nicht vergißt, so
daß du seine Gebote, seine Satzungen
und Rechtsbestimmungen, die ich dir
heute gebiete, nicht hältst; **12** damit nicht,
wenn du ißt und satt wirst und schöne
Häuser erbaust und darin wohnst, **13** und
deine Rinder und Schafe sich mehren,
und dein Silber und Gold sich mehren,
und alles, was du hast, sich mehrt, **14** [da-
mit nicht] dann dein Herz sich überhebt
und du den HERRN, deinen Gott, vergißt,
der dich aus dem Land Ägypten heraus-
geführt hat, aus dem Haus der Knecht-
schaft, **15** [ihn,] der dich durch diese große
und schreckliche Wüste geleitet hat, wo
feurige Schlangen waren und Skorpione
und dürres Land ohne Wasser; der dir
Wasser aus dem harten Felsen entsprin-
gen ließ; **16** der dich in der Wüste mit
Manna speiste, von dem deine Väter
nichts wußten, um dich zu demütigen
und zu prüfen, damit er dir am Ende Gu-
tes tue; **17** und damit du nicht in deinem
Herzen sagst: Meine eigene Kraft und
die Stärke meiner Hand hat mir diesen
Reichtum verschafft! **18** So gedenke doch
an den HERRN, deinen Gott — denn Er ist
es, der dir Kraft gibt, solchen Reichtum
zu erwerben —, damit er seinen Bund
aufrechterhält, den er deinen Vätern ge-
schworen hat, wie es heute geschieht.
**19** Wenn du aber den HERRN, deinen Gott,
wirklich vergißt und anderen Göttern
nachfolgst und ihnen dienst und sie an-
betest, so bezeuge ich heute gegen euch,
daß ihr gewiß umkommen werdet. **20** Wie
die Heiden, die der HERR vor eurem An-
gesicht ausrottet, so werdet auch ihr um-
kommen, weil ihr der Stimme des HERRN,
eures Gottes, nicht gehorsam seid.

*Mose warnt das Volk vor Selbstgerechtigkeit — Erinnerung an Israels Versagen und Moses Mittlerdienst*
2Mo 32

**9** Höre, Israel: Du wirst jetzt über den
Jordan gehen, damit du hinein-
kommst, um Völker zu überwältigen, die
größer und stärker sind als du, Städte,
groß und himmelhoch befestigt, **2** ein
großes und hochgewachsenes Volk, die
Söhne der Enakiter, die du kennst, von
denen du auch sagen gehört hast: Wer
kann vor den Söhnen Enaks bestehen?
**3** So sollst du heute wissen, daß der HERR,
dein Gott, selbst vor dir hergeht, ein
verzehrendes Feuer. Er wird sie vertil-
gen und sie vor dir unterwerfen, und du

wirst sie aus ihrem Besitz vertreiben und
schnell ausrotten, so wie der Herr es dir
verheißen hat.
4 Wenn sie nun der Herr, dein Gott, vor
dir her ausgestoßen hat, so sprich nicht
in deinem Herzen: Um meiner Gerechtigkeit willen hat der Herr mich hereingebracht, daß ich dieses Land in Besitz nehme!, da doch der Herr diese Heidenvölker
wegen ihrer Gottlosigkeit vor dir her aus
ihrem Besitz vertreibt.
5 Denn nicht um
deiner Gerechtigkeit und um deines aufrichtigen Herzens willen kommst du hinein, um ihr Land in Besitz zu nehmen,
sondern wegen ihrer Gottlosigkeit vertreibt der Herr, dein Gott, diese Heidenvölker aus ihrem Besitz, und damit er das
Wort aufrechterhalte, das der Herr deinen Vätern Abraham, Isaak und Jakob geschworen hat.
6 So sollst du nun erkennen, daß der Herr, dein Gott, dir dieses
gute Land nicht um deiner Gerechtigkeit
willen gibt, damit du es in Besitz nimmst;
denn du bist ein halsstarriges Volk!
7 Denke doch daran und vergiß es nicht,
wie du den Herrn, deinen Gott, in der
Wüste erzürnt hast! Von dem Tag an, als
du aus dem Land Ägypten ausgezogen
bist, bis zu eurer Ankunft an diesem Ort
seid ihr widerspenstig gewesen gegen den
Herrn.
8 Und am Horeb erzürntet ihr den Herrn,
und der Herr ergrimmte über euch, so
daß er euch vertilgen wollte.
9 Als ich auf
den Berg gegangen war, um die steinernen Tafeln zu empfangen, die Tafeln des
Bundes, den der Herr mit euch machte,
da blieb ich 40 Tage und 40 Nächte lang
auf dem Berg und aß kein Brot und trank
kein Wasser.
10 Da gab mir der Herr die
zwei steinernen Tafeln, mit dem Finger
Gottes beschrieben, und darauf alle Worte, die der Herr mit euch auf dem Berg
geredet hat, mitten aus dem Feuer, am
Tag der Versammlung.
11 Und es geschah nach 40 Tagen und
40 Nächten, da gab mir der Herr die
zwei steinernen Tafeln, die Tafeln des
Bundes.
12 Und der Herr sprach zu mir:
Mache dich auf und geh schnell hinab
von hier; denn dein Volk, das du aus
Ägypten herausgeführt hast, hat Verderben angerichtet. Sie sind von dem Weg,
den ich ihnen geboten habe, schnell abgewichen; sie haben sich ein gegossenes
Bild gemacht!
13 Und der Herr sprach so zu mir: Ich
habe dieses Volk beobachtet, und siehe,
es ist ein halsstarriges Volk!
14 Laß ab von
mir, damit ich sie vertilge und ihren Namen unter dem Himmel auslösche! Ich
will aus dir ein stärkeres und größeres
Volk machen, als es dieses ist!
15 Als ich mich nun umwandte und von
dem Berg herabstieg — der Berg aber
brannte im Feuer —, und die zwei Tafeln
des Bundes in meinen beiden Händen
hatte,
16 da schaute ich, und siehe, ihr hattet euch an dem Herrn, eurem Gott, versündigt, indem ihr euch ein gegossenes
Kalb gemacht hattet, und ihr wart schnell
von dem Weg abgewichen, den der Herr
euch geboten hatte.
17 Da ergriff ich die beiden Tafeln und
warf sie aus meinen beiden Händen und
zerbrach sie vor euren Augen;
18 und ich
fiel vor dem Herrn nieder wie zuerst, 40
Tage und 40 Nächte lang, aß kein Brot und
trank kein Wasser um aller eurer Sünden
willen, die ihr begangen hattet, indem ihr
tatet, was böse ist in den Augen des Herrn,
um ihn zu reizen.
19 Denn ich fürchtete
mich vor dem Zorn und Grimm, mit dem
der Herr über euch so sehr erzürnt war,
daß er euch vertilgen wollte. Und der Herr
erhörte mich auch diesmal.
20 Auch über
Aaron war der Herr sehr zornig, so daß
er ihn vertilgen wollte; aber ich betete
auch für Aaron zu jener Zeit.
21 Doch eure
Sünde, das Kalb, das ihr gemacht hattet,
nahm ich und verbrannte es mit Feuer
und zerschlug es und zermalmte es völlig,
bis es zu feinem Staub wurde, und ich
warf seinen Staub in den Bach, der von
dem Berg herabfließt.
22 Auch in Tabeera und in Massa und
bei den Lustgräbern erzürntet ihr den
Herrn.
23 Und als der Herr euch aus Kadesch-Barnea sandte und sprach: Geht hinauf
und nehmt das Land in Besitz, das ich
euch gegeben habe!, da wart ihr gegen

den Befehl des HERRN, eures Gottes, wi-
derspenstig und glaubtet ihm nicht und
gehorchtet seiner Stimme nicht. **24** Denn
ihr seid widerspenstig gewesen gegen
den HERRN, von dem Tag an, da ich euch
kenne!
**25** Als ich nun vor dem HERRN niederfiel
jene 40 Tage und 40 Nächte lang — ich
lag da, weil der HERR gesagt hatte, er wol-
le euch vertilgen —, **26** da flehte ich zum
HERRN und sprach: Ach, Herr, HERR, ver-
dirb dein Volk und dein Erbteil nicht, das
du durch deine große Kraft erlöst und mit
starker Hand aus Ägypten herausgeführt
hast! **27** Gedenke an deine Knechte Abra-
ham, Isaak und Jakob! Sieh nicht die
Hartnäckigkeit dieses Volkes an und sei-
ne Gottlosigkeit und seine Sünde, **28** da-
mit man in dem Land, aus dem du uns
geführt hast, nicht sagt: Weil der HERR sie
nicht in das Land bringen konnte, das
er ihnen versprochen hatte, und weil er
sie haßte, hat er sie herausgeführt, um
sie in der Wüste sterben zu lassen! **29** Sie
sind ja dein Volk und dein Erbteil, das
du herausgeführt hast mit deiner großen
Kraft und mit deinem ausgestreckten
Arm!

*Die neuen Gesetzestafeln*
2Mo 34

**10** Zu jener Zeit sprach der HERR zu
mir: Haue dir zwei steinerne Tafeln
aus, so wie die ersten waren, und steige
zu mir auf den Berg und mache dir eine
hölzerne Lade, **2** so will ich auf die Tafeln
die Worte schreiben, die auf den ersten
Tafeln waren, die du zerbrochen hast,
und du sollst sie in die Lade legen!
**3** So machte ich eine Lade aus Akazien-
holz und hieb zwei steinerne Tafeln aus,
wie die ersten waren, und stieg auf den
Berg, und die zwei Tafeln waren in mei-
nen Händen. **4** Da schrieb er auf die Ta-
feln entsprechend der ersten Schrift die
zehn Worte, die der HERR zu euch auf dem
Berg gesprochen hatte, mitten aus dem
Feuer, am Tag der Versammlung. Und der
HERR gab sie mir. **5** Und ich wandte mich
und stieg vom Berg herab; und ich legte
die Tafeln in die Lade, die ich gemacht
hatte; und sie blieben dort, wie der HERR
es mir geboten hatte.
**6** Und die Kinder Israels brachen auf von
Beerot-Bene-Jaakan nach Mosera; dort
starb Aaron, und er wurde dort begra-
ben, und sein Sohn Eleasar wurde Prie-
ster an seiner Stelle. **7** Von dort brachen
sie auf nach Gudgodah, und von Gudgo-
dah nach Jotbatah, in ein Land, in dem es
Wasserbäche gibt. **8** Zu jener Zeit sonder-
te der HERR den Stamm Levi dazu aus, die
Lade des Bundes des HERRN zu tragen, vor
dem HERRN zu stehen, ihm zu dienen und
in seinem Namen zu segnen, bis zu die-
sem Tag. **9** Darum hat Levi weder Anteil
noch Erbe mit seinen Brüdern; denn der
HERR ist ihr Erbteil, wie der HERR, dein
Gott, es ihm verheißen hat.
**10** Ich aber stand auf dem Berg wie an
den vorherigen Tagen, 40 Tage und 40
Nächte lang, und der HERR erhörte mich
auch diesmal, und der HERR wollte dich
nicht verderben. **11** Der HERR aber sprach
zu mir: Mache dich auf und gehe hin, um
vor dem Volk herzuziehen, damit sie hin-
einkommen und das Land in Besitz neh-
men, von dem ich ihren Vätern geschwo-
ren habe, daß ich es ihnen geben werde.

*Aufforderung zu Gottesfurcht*
*und Gehorsam*
5Mo 7,6-11; Ps 146

**12** Und nun, Israel, was fordert der HERR,
dein Gott, von dir, als nur, daß du den
HERRN, deinen Gott, fürchtest, daß du in al-
len seinen Wegen wandelst und ihn liebst
und dem HERRN, deinem Gott, dienst mit
deinem ganzen Herzen und deiner gan-
zen Seele, **13** indem du die Gebote des
HERRN und seine Satzungen hältst, die ich
dir heute gebiete, zum Besten für dich
selbst?
**14** Siehe, der Himmel und aller Himmel
Himmel und die Erde und alles, was
in ihr ist, gehört dem HERRN, deinem
Gott; **15** dennoch hat der HERR allein dei-
nen Vätern sein Herz zugewandt, daß er
sie liebte; und er hat ihren Samen nach
ihnen aus allen Völkern erwählt, nämlich
euch, wie es heute der Fall ist. **16** So be-
schneidet nun die Vorhaut eures Herzens

und seid nicht mehr halsstarrig! **17** Denn
der Herr, euer Gott, Er ist der Gott der
Götter und der Herr der Herren, der große,
mächtige und furchtgebietende Gott, der
die Person nicht ansieht und kein Be-
stechungsgeschenk annimmt, **18** der der
Waise und der Witwe Recht schafft und
den Fremdling liebhat, so daß er ihm
Speise und Kleidung gibt.
**19** Und auch ihr sollt den Fremdling lie-
ben, denn ihr seid ebenfalls Fremdlinge
gewesen im Land Ägypten. **20** Du sollst
den Herrn, deinen Gott, fürchten; ihm
sollst du dienen, ihm sollst du anhängen
und bei seinem Namen schwören. **21** Er
ist dein Ruhm, und er ist dein Gott, der
bei dir diese großen und furchtgebieten-
den Dinge getan hat, die deine Augen ge-
sehen haben. **22** Deine Väter zogen nach
Ägypten hinab mit 70 Seelen, aber nun
hat dich der Herr, dein Gott, so zahlreich
gemacht wie die Sterne am Himmel!

*Verheißungen und Warnungen*
5Mo 8; 28,1-24

**11** So sollst du nun den Herrn, deinen
Gott, lieben, und seine Ordnung, sei-
ne Satzungen, seine Rechtsbestimmungen
und Gebote halten allezeit. **2** Und ihr sollt
heute erkennen — denn nicht mit euren
Kindern [rede ich], die es nicht kennen
und nicht gesehen haben — [ihr sollt] die
Zucht des Herrn, eures Gottes [erkennen],
seine Majestät und seine starke Hand
und seinen ausgestreckten Arm, **3** und sei-
ne Zeichen und Werke, die er mitten in
Ägypten an dem Pharao getan hat, an dem
König Ägyptens, und an seinem ganzen
Land; **4** und was er getan hat an der Hee-
resmacht der Ägypter, an ihren Rossen
und Wagen, da er die Wasser des Schilf-
meers über sie hinfluten ließ, als sie euch
nachjagten, und wie sie der Herr austilg-
te, bis zu diesem Tag; **5** und was er in der
Wüste an euch getan hat, bis ihr an diesen
Ort gekommen seid; **6** auch was er Dathan
und Abiram tat, den Söhnen Eliabs, des
Sohnes Rubens, wie die Erde ihren Mund
auftat und sie verschlang samt ihren Fa-
milien und Zelten und ihrem ganzen An-
hang, inmitten von ganz Israel. **7** Ja, eure
Augen haben die großen Werke des Herrn
gesehen, die er getan hat.
**8** Darum sollt ihr das ganze Gebot bewah-
ren, das ich euch heute gebiete, damit ihr
stark werdet und hineinkommt und das
Land einnehmt, in das ihr hinüberzieht,
um es in Besitz zu nehmen; **9** und damit
ihr lange lebt in dem Land, von dem der
Herr euren Vätern geschworen hat, daß er
es ihnen und ihrem Samen geben werde,
ein Land, in dem Milch und Honig fließt.
**10** Denn das Land, in das du kommst, um
es in Besitz zu nehmen, ist nicht wie das
Land Ägypten, von dem ihr ausgezogen
seid, wo du deinen Samen gesät hast, und
[das] du mit deinem Fuß bewässert hast
wie einen Gemüsegarten; **11** sondern das
Land, in das ihr zieht, um es in Besitz
zu nehmen, ist ein Land mit Bergen und
Tälern; es trinkt Wasser vom Regen des
Himmels. **12** Es ist ein Land, um das sich
der Herr, dein Gott, kümmert, auf das die
Augen des Herrn, deines Gottes, allezeit
gerichtet sind, vom Anfang des Jahres bis
zum Ende des Jahres.
**13** Wenn ihr nun meinen Geboten eifrig
gehorcht, die ich euch heute gebiete, so
daß ihr den Herrn, euren Gott, liebt und
ihm mit eurem ganzen Herzen und mit
eurer ganzen Seele dient, **14** so will ich
den Regen für euer Land geben zu seiner
Zeit, Frühregen und Spätregen, daß du
dein Korn, deinen Most und dein Öl ein-
sammeln kannst. **15** Und ich will deinem
Vieh auf deinem Feld Gras geben, und du
wirst essen und satt werden.
**16** Hütet euch aber, daß sich euer Herz
nicht verführen läßt, so daß ihr abweicht
und anderen Göttern dient und euch vor
ihnen niederwerft, **17** und daß dann der
Zorn des Herrn über euch entbrennt und
er den Himmel verschließt, daß kein Regen
kommt, und die Erde ihren Ertrag nicht
gibt, und ihr bald ausgerottet werdet aus
dem guten Land, das der Herr euch gibt!

*Die Bewahrung von Gottes Wort*
*ist die Voraussetzung zum Sieg*
5Mo 6,4-9; 2Mo 23,22-33

**18** So nehmt euch nun diese meine Worte
zu Herzen und in eure Seele, und bindet

sie zum Zeichen auf eure Hand, und sie
sollen zum Erinnerungszeichen über eu-
ren Augen sein. **19** Und ihr sollt sie eure
Kinder lehren, indem ihr davon redet,
wenn du in deinem Haus sitzt oder auf
dem Weg gehst, wenn du dich niederlegst
und wenn du aufstehst. **20** Und schreibe
sie auf die Pfosten deines Hauses und an
deine Tore, **21** damit du und deine Kin-
der lange leben in dem Land, von dem
der HERR deinen Vätern geschworen hat,
daß er es ihnen geben werde, solange der
Himmel über der Erde steht.
**22** Denn wenn ihr dieses ganze Gebot, das
ich euch zu tun gebiete, getreulich haltet,
daß ihr den HERRN, euren Gott, liebt, daß
ihr in allen seinen Wegen wandelt und
ihm anhängt, **23** so wird der HERR alle die-
se Völker vor euch her vertreiben, so daß
ihr Völker aus ihrem Besitz verdrängt, die
größer und stärker sind als ihr. **24** Jeder
Ort, auf den eure Fußsohle tritt, soll euch
gehören; von der Wüste an, vom Libanon
und dem Euphratstrom bis an das westli-
che Meer soll euer Gebiet reichen. **25** Nie-
mand wird vor euch bestehen; der HERR,
euer Gott, wird Furcht und Schrecken vor
euch über alle Länder kommen lassen,
die ihr betretet, wie er es euch verheißen
hat.

*Gott legt dem Volk Segen und Fluch vor*
5Mo 27 bis 30

**26** Siehe, ich lege euch heute den Segen
und den Fluch vor: **27** den Segen, wenn
ihr den Geboten des HERRN, eures Gottes,
gehorsam seid, die ich euch heute gebie-
te; **28** den Fluch aber, wenn ihr den Ge-
boten des HERRN, eures Gottes, nicht ge-
horsam sein werdet und von dem Weg,
den ich euch heute gebiete, abweicht, so
daß ihr anderen Göttern nachfolgt, die
ihr nicht kennt. **29** Und wenn dich der
HERR, dein Gott, in das Land bringt, in das
du kommst, um es in Besitz zu nehmen,
so sollst du den Segen auf dem Berg Gari-
zim erteilen und den Fluch auf dem Berg
Ebal. **30** Sind sie nicht jenseits des Jordan,
bei der Straße gegen Sonnenuntergang,
im Land der Kanaaniter, die in der Ebene
wohnen, Gilgal gegenüber, bei den Tere-
binthen Mores? **31** Denn ihr zieht über
den Jordan, um hineinzukommen und
das Land in Besitz zu nehmen, das euch
der HERR, euer Gott, geben will; und ihr
werdet es in Besitz nehmen und darin
wohnen. **32** So achtet nun darauf, daß ihr
alle Satzungen und Rechtsbestimmun-
gen tut, die ich euch heute vorlege!

*Ausrottung des Götzendienstes im Land.*
*Der künftige Ort des Heiligtums und*
*Gottesdienstes*
2Kö 18,1-6

**12** Dies sind die Satzungen und Rechts-
bestimmungen, die ihr bewahren
sollt, um sie zu tun in dem Land, das der
HERR, der Gott deiner Väter, dir gegeben
hat, damit du es besitzt, alle Tage, die ihr
auf Erden lebt.
**2** Alle Orte, wo die Heidenvölker, die
ihr aus ihrem Besitz vertreiben werdet,
ihren Göttern gedient haben, sollt ihr
vollständig zerstören; es sei auf hohen
Bergen oder auf Hügeln oder unter al-
lerlei grünen Bäumen. **3** Und reißt ihre
Altäre um und zerbrecht ihre Gedenk-
steine und verbrennt ihre Aschera-Stand-
bilder mit Feuer und zerschlagt die ge-
schnitzten Bilder ihrer Götter und rottet
ihren Namen aus von jener Stätte.
**4** Ihr sollt dem HERRN, eurem Gott, nicht
auf diese Weise dienen; **5** sondern an dem
Ort, den der HERR, euer Gott, aus allen eu-
ren Stämmen erwählen wird, um seinen
Namen dorthin zu setzen, damit er [dort]
wohne, da sollt ihr ihn suchen, und da-
hin sollst du kommen. **6** Dahin sollt ihr
eure Brandopfer und eure Schlachtopfer
bringen, eure Zehnten und das Hebopfer
von eurer Hand, und eure Gelübde[opfer]
und eure freiwilligen Gaben und die
Erstgeburt von euren Rindern und Scha-
fen. **7** Und dort sollt ihr vor dem HERRN,
eurem Gott, essen und fröhlich sein, ihr
und eure Familien, über allem, was eure
Hand erworben hat, womit der HERR, dein
Gott, dich gesegnet hat.
**8** Ihr dürft nicht so handeln, wie wir es
heute hier tun, daß jeder nur das tut, was
recht ist in seinen Augen. **9** Denn ihr seid
bisher noch nicht zur Ruhe gekommen,

noch zu dem Erbteil, das der HERR, dein
Gott, dir geben will. **10** Ihr werdet aber
über den Jordan ziehen und in dem Land
wohnen, das euch der HERR, euer Gott,
zum Erbe geben wird; und er wird euch
Ruhe verschaffen vor allen euren Feinden
ringsum, und ihr sollt sicher wohnen.
**11** Und so soll es sein: an den Ort, den der
HERR, euer Gott, erwählt, um seinen Na-
men dort wohnen zu lassen, dorthin
sollt ihr alles bringen, was ich euch gebie-
te: eure Brandopfer und eure Schlacht-
opfer, eure Zehnten und das Hebopfer
von eurer Hand und all eure auserlesenen
Gelübde[opfer], die ihr dem HERRN gelo-
ben werdet. **12** Und ihr sollt fröhlich sein
vor dem HERRN, eurem Gott, ihr und eure
Söhne und eure Töchter, eure Knechte
und Mägde, auch der Levit, der in euren
Toren ist; denn er hat keinen Teil noch
Erbe mit euch.
**13** Hüte dich, daß du deine Brandopfer
nicht an irgend einem Ort opferst, den
du dir ersiehst; **14** sondern an dem Ort,
den der HERR in einem deiner Stämme
erwählt, da sollst du deine Brandopfer
opfern, und dort sollst du alles tun, was
ich dir gebiete.
**15** Doch kannst du nach Herzenslust
schlachten und Fleisch essen, nach dem
Segen des HERRN, deines Gottes, den er
dir gegeben hat, in allen deinen Toren;
der Unreine oder der Reine darf davon
essen, wie von der Gazelle oder von dem
Hirsch. **16** Nur das Blut sollst du nicht es-
sen, sondern es auf die Erde gießen wie
Wasser.
**17** Du darfst aber in deinen Toren nicht
essen von den Zehnten deines Korns,
deines Mosts und deines Öls, noch von
der Erstgeburt deiner Rinder und deiner
Schafe, noch von irgend einem deiner
Gelübde[opfer], die du geloben wirst,
noch deine freiwilligen Gaben, noch das
Hebopfer deiner Hand; **18** sondern vor
dem HERRN, deinem Gott, sollst du es
essen, an dem Ort, den der HERR, dein
Gott, erwählen wird, du und dein Sohn
und deine Tochter und dein Knecht und
deine Magd und der Levit, der in dei-
nen Toren ist; und du sollst fröhlich sein
vor dem HERRN, deinem Gott, über alles,
was du dir mit deiner Hand erworben
hast.
**19** Und hüte dich, den Leviten im Stich zu
lassen, solange du in deinem Land lebst!
**20** Wenn aber der HERR, dein Gott, deine
Grenzen erweitern wird, wie er es dir
verheißen hat, und du sprichst: Ich will
Fleisch essen! weil dich gelüstet, Fleisch
zu essen, so darfst du Fleisch essen nach
aller Herzenslust. **21** Ist aber der Ort, den
der HERR, dein Gott, erwählt hat, um sei-
nen Namen dorthin zu setzen, zu fern
von dir, so darfst du von deinen Rindern
oder von deinen Schafen schlachten, die
der HERR dir gegeben hat — wie ich dir
geboten habe — und es in deinen Toren
essen nach aller Herzenslust. **22** Gerade
so wie die Gazelle oder der Hirsch ge-
gessen wird, kannst du es essen; der Rei-
ne darf es in gleicher Weise wie der Un-
reine essen. **23** Nur daran halte fest, daß
du nicht das Blut ißt; denn das Blut ist
das Leben; und du sollst das Leben nicht
mit dem Fleisch essen! **24** So sollst du es
nun nicht essen; sondern auf die Erde
sollst du es gießen wie Wasser. **25** Du
sollst es nicht essen, damit es dir und
deinen Kindern nach dir gut geht, weil
du tust, was in den Augen des HERRN
recht ist.
**26** Nur deine heiligen Gaben und deine
Gelübde[opfer], die du hast, sollst du neh-
men und an den Ort bringen, den der
HERR erwählen wird. **27** Und du sollst dei-
ne Brandopfer, das Fleisch und das Blut,
auf dem Altar des HERRN, deines Gottes,
darbringen. Das Blut deiner Schlachtop-
fer soll an den Altar des HERRN, deines
Gottes, gegossen werden, das Fleisch aber
darfst du essen. **28** Bewahre und befolge
alle diese Worte, die ich dir gebiete, damit
es dir und deinen Kindern nach dir gut
geht ewiglich, weil du tust, was in den Au-
gen des HERRN, deines Gottes, recht und
wohlgefällig ist.
**29** Wenn der HERR, dein Gott, die Heiden-
völker vor dir her ausrottet, da, wo du
hinkommst, um sie aus ihrem Besitz zu
vertreiben, und wenn du sie aus ihrem
Besitz vertrieben hast und in ihrem Land

wohnst, **30** so hüte dich, daß du dich nicht verführen läßt, sie nachzuahmen, nachdem sie doch vor dir her vertilgt worden sind, und daß du nicht nach ihren Göttern fragst und sagst: Wie dienten diese Heiden ihren Göttern? Ich will es ebenso tun! **31** Du sollst dem Herrn, deinem Gott nicht auf diese Weise dienen, denn alles, was ein Greuel ist für den Herrn, was er haßt, haben sie für ihre Götter getan; ja, sogar ihre Söhne und ihre Töchter haben sie für ihre Götter im Feuer verbrannt!

*Warnung vor falschen Propheten*

5Mo 18,9-14; Jer 23,9-40; Mt 24,24; 2Th 2,9-12; 2Pt 2,1-3; 1Joh 4,1-6; Gal 1,8

**13** Das ganze Wort, das ich euch gebiete, das sollt ihr bewahren, um es zu tun; du sollst nichts zu ihm hinzufügen und nichts von ihm wegnehmen! **2** Wenn in deiner Mitte ein Prophet oder Träumer aufstehen wird und dir ein Zeichen oder Wunder angibt, **3** und das Zeichen oder Wunder trifft ein, von dem er zu dir geredet hat, und er spricht [nun]: »Laßt uns anderen Göttern nachfolgen — die du nicht gekannt hast —, und laßt uns ihnen dienen!«, **4** so sollst du den Worten eines solchen Propheten oder eines solchen Träumers nicht gehorchen; denn der Herr, euer Gott, prüft euch, um zu erfahren, ob ihr den Herrn, euren Gott, wirklich von ganzem Herzen und von ganzer Seele liebt. **5** Dem Herrn, eurem Gott, sollt ihr nachfolgen und ihn fürchten und seine Gebote halten und seiner Stimme gehorchen und ihm dienen und ihm anhangen.

**6** Ein solcher Prophet aber oder ein solcher Träumer soll getötet werden, weil er Abfall gelehrt hat von dem Herrn, eurem Gott, der euch aus dem Land Ägypten geführt hat und dich aus dem Haus der Knechtschaft erlöst hat; er hat dich abbringen wollen von dem Weg, auf dem zu gehen der Herr, dein Gott, dir geboten hat. So sollst du das Böse aus deiner Mitte ausrotten!

*Warnung vor Verführung zum Götzendienst*

5Mo 17,2-7

**7** Wenn dich dein Bruder, der Sohn deiner Mutter, oder dein Sohn, oder deine Tochter oder deine Ehefrau, oder dein Freund, der dir [so lieb] wie deine Seele ist, heimlich anstiftet und sagt: »Laßt uns hingehen und anderen Göttern dienen!« — die du nicht gekannt hast, weder du noch deine Väter, **8** von den Göttern der Völker, die um euch her sind, sie seien nahe bei dir oder fern von dir, von einem Ende der Erde bis zum anderen Ende der Erde —, **9** so sollst du nicht einwilligen und nicht auf ihn hören; du sollst ihn nicht verschonen, und du sollst kein Mitleid [mit ihm] haben, noch ihn verbergen, **10** sondern du sollst ihn unbedingt umbringen; deine Hand soll als erste an ihm sein, um ihn zu töten, und danach die Hand des ganzen Volkes. **11** Man soll ihn zu Tode steinigen; denn er hat versucht, dich abzubringen von dem Herrn, deinem Gott, der dich aus dem Land Ägypten geführt hat, aus dem Haus der Knechtschaft. **12** Und ganz Israel soll es hören und sich fürchten, damit niemand mehr solch eine böse Tat in deiner Mitte tut!

**13** Wenn du von einer deiner Städte, die der Herr, dein Gott, dir geben will, um darin zu wohnen, sagen hörst: **14** Es sind etliche Männer, Söhne Belials[a], aus deiner Mitte hervorgegangen und haben die Bürger ihrer Stadt verführt und gesagt: »Laßt uns hingehen und anderen Göttern dienen!« — die ihr nicht gekannt habt —, **15** so sollst du es untersuchen und nachforschen und dich genauestens erkundigen. Und siehe, wenn es die Wahrheit ist und die Sache feststeht, daß ein solcher Greuel in deiner Mitte begangen wurde, **16** so sollst du die Bewohner jener Stadt unbedingt mit der Schärfe des Schwertes schlagen; an der Stadt samt allem, was darin ist, sollst du den Bann vollstrecken, auch an ihrem Vieh, mit der Schärfe des Schwertes; **17** und alle Beute, die darin gemacht wird, sollst du mitten auf ihrem Marktplatz sammeln und die Stadt samt aller Beute dem Herrn, deinem Gott, gänzlich mit Feuer verbrennen; und sie

---

*a* (13,14) d.h. nichtswürdige, frevlerische Leute.

soll ewiglich ein Schutthaufen bleiben; sie
soll niemals wieder gebaut werden! **18** Und
es soll nicht irgend etwas von dem, was
unter dem Bann ist, an deiner Hand haf-
ten, damit der HERR von der Glut seines
Zornes abläßt und dir Barmherzigkeit er-
weist und sich über dich erbarmt und dich
mehrt, wie er es deinen Vätern geschwo-
ren hat **19** — wenn du der Stimme des
HERRN, deines Gottes, gehorchst und alle
seine Gebote hältst, die ich dir heute ge-
biete, so daß du tust, was recht ist in den
Augen des HERRN, deines Gottes.

*Verbot heidnischer Trauerbräuche.*
*Reine und unreine Tiere*

**14** Ihr seid Kinder des HERRN, eures Got-
tes. Darum sollt ihr euch keine Ein-
schnitte machen, noch euch über euren Au-
gen kahlscheren wegen eines Toten; **2** denn
ein heiliges Volk bist du für den HERRN, dei-
nen Gott, und dich hat der HERR erwählt,
daß du ihm ein Volk des Eigentums seist
unter allen Völkern, die auf Erden sind.
**3** Du sollst nichts essen, was ein Greuel
ist.
**4** Das aber sind die Tiere, die ihr essen
dürft: Rind, Schaf und Ziege, **5** Hirsch
und Gazelle und Damhirsch und Stein-
bock und Wisent und Antilope und Wild-
schaf; **6** und jedes Tier, das gespaltene
Klauen hat, und zwar ganz gespaltene
Klauen, und auch Widerkäuer ist unter
den Tieren, das dürft ihr essen. **7** Doch
diese sollt ihr nicht essen von den Wieder-
käuern und von denen, die vollständig
gespaltene Klauen haben: das Kamel, den
Hasen und den Klippdachs; denn ob-
wohl sie wiederkäuen, haben sie doch
nicht vollständig gespaltene Klauen; sie
sollen euch unrein sein. **8** Das Schwein
hat zwar ganz gespaltene Klauen, ist aber
kein Wiederkäuer; es soll euch unrein
sein. Von ihrem Fleisch sollt ihr nicht es-
sen, und ihr Aas sollt ihr nicht anrühren.
**9** Das ist es aber, was ihr essen dürft
von allem, was in den Wassern ist: Alles,
was Flossen und Schuppen hat, dürft
ihr essen. **10** Was aber keine Flossen und
Schuppen hat, sollt ihr nicht essen; es soll
euch unrein sein.
**11** Alle reinen Vögel[a] dürft ihr essen.
**12** Diese aber sollt ihr nicht essen: den
Adler, den Lämmergeier und den See-
adler, **13** die Weihe, den Habicht und
die Geierarten, **14** alle Rabenarten, **15** den
Strauß, die Eule, die Möwe und die Fal-
kenarten, **16** das Käuzchen, den Ibis, die
Schleiereule, **17** den Pelikan, den Aasgei-
er und den Kormoran, **18** den Storch, die
Reiherarten, den Wiedehopf und die Fle-
dermaus. **19** Auch alles geflügelte Klein-
getier soll euch als unrein gelten, sie
dürfen nicht gegessen werden. **20** Alle rei-
nen Vögel dürft ihr essen.
**21** Ihr sollt kein Aas essen; dem Fremdling
in deinen Toren kannst du es geben, daß
er es ißt, oder einem Ausländer kannst
du es verkaufen; denn ein heiliges Volk
bist du für den HERRN, deinen Gott. Du
sollst das Böcklein nicht in der Milch sei-
ner Mutter kochen.

*Der Zehnte*
5Mo 26,12-15; Mal 3,10-12

**22** Du sollst allen Ertrag deiner Saat getreu
verzehnten, was auf dem Feld wächst,
Jahr für Jahr. **23** Und du sollst essen vor
dem HERRN, deinem Gott, an dem Ort,
den er erwählen wird, um seinen Namen
dort wohnen zu lassen, den Zehnten dei-
nes Korns, deines Mosts, deines Öls und
die Erstgeborenen von deinen Rindern
und Schafen, damit du lernst, den HERRN,
deinen Gott, allezeit zu fürchten. **24** Wenn
dir aber der Weg zu weit ist, und du es
nicht hintragen kannst, weil der Ort, den
der HERR, dein Gott, erwählen wird, um
seinen Namen dorthin zu setzen, dir zu
fern ist; wenn [nun] der HERR, dein Gott,
dich segnet, **25** so verkaufe es und binde
das Geld in deiner Hand zusammen und
geh an den Ort, den der HERR, dein
Gott, erwählen wird. **26** Und gib das Geld
für das aus, was irgend dein Herz be-
gehrt, es sei für Rinder, Schafe, Wein, star-
kes Getränk, oder was sonst deine Seele
wünscht, und iß dort vor dem HERRN, dei-

---

*a* (14,11) w. *fliegende Tiere;* dazu zählten neben den Vögeln auch die Fledermäuse.

nem Gott, und sei fröhlich, du und dein
Haus. **27** Den Leviten aber, der in deinen
Toren ist, sollst du nicht im Stich lassen;
denn er hat weder Teil noch Erbe mit dir.
**28** Nach Verlauf von drei Jahren sollst du
den ganzen Zehnten deines Ertrages von
jenem Jahr aussondern und es in deinen
Toren lassen. **29** Da soll dann der Levit
kommen, weil er weder Teil noch Erbe
mit dir hat, und der Fremdling und die
Waise und die Witwe, die in deinen To-
ren sind, und sie sollen essen und sich
sättigen, damit dich der Herr, dein Gott,
segne in allen Werken deiner Hände, die
du tust.

*Das Erlaßjahr*
3Mo 25

**15** Am Ende von sieben Jahren sollst
du einen Schuldenerlaß anordnen.
**2** Dies ist aber die Ordnung des Erlasses:
Jeder Schuldherr soll das Darlehen seiner
Hand erlassen, das er seinem Nächsten
geliehen hat; er soll seinen Nächsten oder
seinen Bruder nicht bedrängen; denn
man hat einen Schuldenerlaß des Herrn
ausgerufen. **3** Einen Fremden kannst du
bedrängen; aber was du bei deinem Bru-
der [ausstehen] hast, das soll deine Hand
erlassen. **4** Es sollte zwar unter euch gar
kein Armer sein; denn der Herr wird dich
reichlich segnen in dem Land, das der
Herr, dein Gott, dir zum Erbe gibt, damit
du es in Besitz nimmst; **5** vorausgesetzt,
daß du der Stimme des Herrn, deines
Gottes, eifrig gehorchst und alle diese Ge-
bote bewahrst und tust, die ich dir heute
gebiete. **6** Denn der Herr, dein Gott, wird
dich segnen, wie er es dir verheißen hat.
So wirst du vielen Völkern leihen, du aber
wirst dir nichts leihen müssen; du wirst
über viele Völker herrschen, sie aber wer-
den nicht über dich herrschen.
**7** Wenn aber ein Armer bei dir ist, irgendei-
ner deiner Brüder in einem deiner Tore in
deinem Land, das der Herr, dein Gott, dir
gibt, so sollst du dein Herz nicht verhärten
noch deine Hand vor deinem armen Bru-
der verschließen; **8** sondern du sollst ihm
deine Hand weit auftun und ihm reich-
lich leihen, so viel er nötig hat. **9** Hüte
dich, daß kein Belialsrat[a] in deinem Her-
zen ist und du nicht denkst: »Das siebte
Jahr, das Erlaßjahr, naht!«, und du deinen
armen Bruder mißgünstig ansiehst und
ihm nichts gibst; sonst würde er deinet-
wegen zum Herrn schreien, und es wäre
eine Sünde für dich; **10** sondern du sollst
ihm willig geben, und dein Herz soll nicht
verdrießlich sein, wenn du ihm gibst; denn
dafür wird der Herr, dein Gott, dich seg-
nen in all deinem Tun und in allem, was
du unternimmst. **11** Denn der Arme wird
nicht aus dem Land verschwinden; darum
gebiete ich dir: Tue deine Hand weit auf
für deinen Bruder, für den Elenden und
den Armen bei dir in deinem Land!

*Über die Freilassung hebräischer Sklaven*
2Mo 21,1-11

**12** Wenn dein Bruder, ein Hebräer oder
eine Hebräerin, sich dir verkauft hat, so
soll er dir sechs Jahre lang dienen, und
im siebten Jahr sollst du ihn als Freien
entlassen. **13** Und wenn du ihn als Freien
entläßt, so sollst du ihn nicht mit leeren
Händen ziehen lassen; **14** sondern du
sollst ihn reichlich von deiner Herde und
von deiner Tenne und von deiner Kelter
ausstatten und ihm geben von dem, wo-
mit der Herr, dein Gott, dich gesegnet
hat. **15** Und denke daran, daß du ein
Knecht warst im Land Ägypten, und daß
der Herr, dein Gott, dich erlöst hat; dar-
um gebiete ich dir heute diese Dinge.
**16** Wenn er aber zu dir sagt: »Ich will nicht
von dir wegziehen!«, weil er dich und
dein Haus liebhat und es ihm gut geht bei
dir, **17** so nimm einen Pfriem[b] und durch-
bohre ihm sein Ohr an der Tür, und er
sei auf ewig dein Knecht; und mit deiner
Magd sollst du ebenso verfahren.
**18** Es soll dir nicht schwer fallen, ihn als
Freien zu entlassen; denn das Doppelte
des Lohnes eines Tagelöhners hat er dir
sechs Jahre lang erarbeitet; so wird der
Herr, dein Gott, dich segnen in allem,
was du tust.

---

*a* (15,9) d.h. eine nichtswürdige oder boshafte Absicht.
*b* (15,17) d.h. eine starke, spitze Nadel.

*Die Erstgeburt der Tiere*

2Mo 13,11-16

**19** Alle männliche Erstgeburt, die unter deinen Rindern und deinen Schafen geboren wird, sollst du dem Herrn, deinem Gott, heiligen. Du sollst das Erstgeborene deines Rindes nicht zur Arbeit gebrauchen und das Erstgeborene deiner Schafe nicht scheren; **20** du sollst sie vor dem Herrn, deinem Gott, essen, du und dein Haus, Jahr für Jahr, an dem Ort, den der Herr erwählen wird. **21** Wenn das Tier aber einen Fehler hat, wenn es hinkt oder blind ist oder sonst einen schlimmen Fehler hat, so sollst du es dem Herrn, deinem Gott, nicht opfern; **22** sondern du sollst es innerhalb deiner Tore essen — der Reine genauso wie der Unreine —, wie die Gazelle und den Hirsch. **23** Nur sein Blut darfst du nicht essen; auf die Erde sollst du es gießen wie Wasser.

*Gebote zum Passahfest*

2Mo 12,1-28

**16** Halte den Monat Abib, und feiere dem Herrn, deinem Gott, das Passah; denn im Monat Abib hat dich der Herr, dein Gott, bei Nacht aus Ägypten herausgeführt. **2** Und du sollst dem Herrn, deinem Gott, als Passah Schafe und Rinder opfern an dem Ort, den der Herr erwählen wird, um seinen Namen dort wohnen zu lassen. **3** Du darfst nichts Gesäuertes dazu essen. Du sollst sieben Tage lang ungesäuertes Brot des Elends dazu essen, denn du bist in eiliger Flucht aus dem Land Ägypten gezogen; darum sollst du dein Leben lang an den Tag deines Auszugs aus dem Land Ägypten gedenken! **4** Und es soll sieben Tage lang kein Sauerteig gesehen werden in deinem ganzen Gebiet; und von dem Fleisch, das am Abend des ersten Tages geschlachtet worden ist, soll nichts über Nacht bis zum Morgen übrigbleiben. **5** Du darfst das Passah nicht in einem deiner Tore schlachten, die der Herr, dein Gott, dir gibt; **6** sondern an dem Ort, den der Herr, dein Gott, erwählen wird, um seinen Namen dort wohnen zu lassen, dort sollst du das Passah schlachten, am Abend, wenn die Sonne untergeht, zu eben der Zeit, als du aus Ägypten zogst. **7** Und du sollst es braten und an dem Ort essen, den der Herr, dein Gott, erwählen wird; und du sollst am Morgen umkehren und wieder zu deinem Zelt gehen. **8** Sechs Tage lang sollst du Ungesäuertes essen; und am siebten Tag ist eine Festversammlung für den Herrn, deinen Gott; da sollst du kein Werk tun.

*Das Fest der Wochen*

3Mo 23,15-22

**9** Sieben Wochen sollst du dir abzählen; wenn man anfängt, die Sichel an die Saat zu legen, sollst du anfangen, sieben Wochen zu zählen. **10** Dann sollst du dem Herrn, deinem Gott, das Fest der Wochen halten und ein freiwilliges Opfer von deiner Hand geben, je nachdem der Herr, dein Gott, dich gesegnet hat. **11** Und du sollst fröhlich sein vor dem Herrn, deinem Gott, du und dein Sohn und deine Tochter und dein Knecht und deine Magd und der Levit, der in deinen Toren ist, und der Fremdling und die Waise und die Witwe, die in deiner Mitte sind, an dem Ort, den der Herr, dein Gott, erwählen wird, um seinen Namen dort wohnen zu lassen. **12** Und bedenke, daß du ein Knecht in Ägypten gewesen bist; und du sollst diese Satzungen bewahren und tun!

*Das Laubhüttenfest*

3Mo 23,33-43

**13** Das Fest der Laubhütten sollst du sieben Tage lang halten, wenn du [den Ertrag] deiner Tenne und deiner Kelter eingesammelt hast. **14** Und du sollst an deinem Fest fröhlich sein, du und dein Sohn und deine Tochter und dein Knecht und deine Magd und der Levit und der Fremdling und die Waise und die Witwe, die in deinen Toren sind. **15** Sieben Tage lang sollst du dem Herrn, deinem Gott, das Fest feiern an dem Ort, den der Herr erwählen wird; denn der Herr, dein Gott, wird dich segnen im ganzen Ertrag [deiner Ernte] und in jedem Werk deiner Hände; darum sollst du von Herzen fröhlich sein. **16** Dreimal im Jahr soll alles männliche Volk bei dir vor dem Herrn, deinem Gott,

erscheinen an dem Ort, den er erwählen
wird: am Fest der ungesäuerten Brote
und am Fest der Wochen und am Fest
der Laubhütten. Aber niemand soll mit
leeren Händen vor dem Herrn erschei-
nen, **17** sondern jeder mit dem, was er ge-
ben kann, je nach dem Segen, den der
Herr, dein Gott, dir gegeben hat.

*Einsetzung von Richtern.*
*Bewahrung des Rechts*

2Chr 19,5-11

**18** Du sollst dir Richter und Vorsteher ein-
setzen in den Toren aller deiner Städte,
die der Herr, dein Gott, dir gibt in allen
deinen Stämmen, damit sie das Volk rich-
ten mit gerechtem Gericht. **19** Du sollst
das Recht nicht beugen. Du sollst auch
die Person nicht ansehen und kein Beste-
chungsgeschenk nehmen, denn das Be-
stechungsgeschenk verblendet die Augen
der Weisen und verdreht die Worte der
Gerechten. **20** Der Gerechtigkeit, ja der
Gerechtigkeit jage nach, damit du lebst
und das Land besitzen wirst, das der Herr,
dein Gott, dir geben will.

*Verbot des heidnischen Götzendienstes*

2Mo 20,4-6; Joh 4,24

**21** Du sollst dir kein Aschera-Standbild
von irgendwelchem Holz aufstellen ne-
ben dem Altar des Herrn, deines Gottes,
den du dir machen wirst, **22** und du sollst
dir auch keine Gedenksäule aufrichten,
die der Herr, dein Gott, haßt.

**17** Du sollst dem Herrn, deinem Gott,
kein Rind und kein Schaf opfern,
das einen Fehler oder sonst etwas Schlim-
mes an sich hat; denn das wäre dem
Herrn, deinem Gott, ein Greuel.
**2** Wenn in deiner Mitte, in einem deiner
Tore, die der Herr, dein Gott, dir gibt, ein
Mann oder eine Frau gefunden wird, die
tun, was vor den Augen des Herrn böse ist,
so daß sie seinen Bund übertreten, **3** und
hingehen und anderen Göttern dienen und
sie anbeten, es sei die Sonne oder den Mond
oder das gesamte Heer des Himmels, was
ich nicht geboten habe, **4** und es wird dir ge-
sagt und du hörst es, so sollst du gründlich
nachforschen. Und siehe, wenn es wahr ist
und die Sache feststeht, daß ein solcher
Greuel in Israel begangen wurde, **5** so sollst
du jenen Mann oder jene Frau, die diese
böse Sache getan haben, zu deinen Toren
hinausführen, den Mann oder die Frau, und
sollst sie zu Tode steinigen. **6** Wer des Todes
schuldig ist, soll auf die Aussage von zwei
oder drei Zeugen hin getötet werden. Aber
auf die Aussage eines einzigen Zeugen hin
soll er nicht getötet werden. **7** Die Hand der
Zeugen soll sich als erste gegen ihn erhe-
ben, um ihn zu töten, danach die Hand des
ganzen Volkes! So sollst du das Böse aus
deiner Mitte ausrotten.

*Schwierige Rechtsfälle*

Mal 2,7; Röm 13,1-2; 1Pt 2,13-14

**8** Wenn es dir zu schwer wird, ein Urteil
zu fällen in Sachen eines Mordes oder ei-
nes Streites oder einer Körperverletzung,
bei irgendeiner Streitsache, die innerhalb
deiner Tore vorkommt, dann mache dich
auf und geh hinauf an den Ort, den der
Herr, dein Gott, erwählen wird. **9** Und du
sollst zu den Priestern, den Leviten, und
zu dem Richter kommen, der zu jener
Zeit [im Amt] sein wird, und fragen; sie
sollen dir das Urteil sprechen.
**10** Und du sollst nach dem Urteilsspruch
handeln, den sie dir von jenem Ort aus
verkünden, den der Herr erwählen wird,
und sollst darauf achten, daß du tust nach
allem, was sie dich lehren werden. **11** Nach
dem Gesetz, das sie dich lehren, und nach
dem Urteil, das sie dir fällen, sollst du han-
deln; du sollst von dem Urteilsspruch, den
sie dir verkünden, weder zur Rechten noch
zur Linken abweichen. **12** Der Mann aber,
der so vermessen wäre, daß er dem Prie-
ster, der dort steht, um dem Herrn, deinem
Gott, zu dienen, oder dem Richter nicht
gehorcht, jener Mann soll sterben! So sollst
du das Böse aus Israel ausrotten. **13** Und
das ganze Volk soll es hören und sich
fürchten und nicht mehr vermessen sein.

*Das Königsgesetz*

1Sam 8

**14** Wenn du in das Land kommst, das
der Herr, dein Gott, dir gibt, und es in Be-

sitz nimmst und darin wohnst und dann
sagst: »Ich will einen König über mich set-
zen, wie alle Heidenvölker, die um mich
her sind!«, **15** so sollst du nur den zum
König über dich setzen, den der HERR,
dein Gott, erwählen wird. Aus der Mitte
deiner Brüder sollst du einen König über
dich setzen; du kannst keinen Fremden
über dich setzen, der nicht dein Bruder
ist. **16** Nur soll er nicht viele Pferde halten
und das Volk nicht wieder nach Ägypten
führen, um die Zahl seiner Pferde zu ver-
mehren, da doch der HERR euch gesagt
hat: Ihr sollt nie mehr auf diesem Weg
zurückkehren! **17** Er soll auch nicht viele
Frauen nehmen, damit sein Herz nicht
auf Abwege gerät; auch soll er sich nicht
zu viel Silber und Gold aufhäufen.
**18** Wenn er dann auf seinem königlichen
Thron sitzt, so soll er eine Abschrift die-
ses Gesetzes, das vor den levitischen Prie-
stern liegt, in ein Buch schreiben [las-
sen]. **19** Und dieses soll bei ihm sein, und
er soll darin lesen alle Tage seines Lebens,
damit er lernt, den HERRN, seinen Gott,
zu fürchten, damit er alle Worte dieses
Gesetzes und diese Satzungen bewahrt
und sie tut; **20** daß sich sein Herz nicht
über seine Brüder erhebt und er nicht ab-
weicht von dem Gebot, weder zur Rech-
ten, noch zur Linken, damit er die Tage
seiner Königsherrschaft verlängere, er
und seine Söhne, in der Mitte Israels.

*Rechte der Priester und Leviten*
4Mo 18

**18** Die Priester, die Leviten, der ganze
Stamm Levi sollen kein Teil noch
Erbe haben mit Israel; sie sollen die Feu-
eropfer des HERRN essen und was Ihm zu-
steht. **2** Darum soll er kein Erbe unter sei-
nen Brüdern haben, weil der HERR sein
Erbe ist, wie er es ihm verheißen hat.
**3** Das soll aber das Recht der Priester sein,
was ihnen von seiten des Volkes zusteht,
von seiten derer, welche die Schlachtop-
fer opfern, es sei ein Rind oder Schaf:
man soll dem Priester die Vorderkeule, die
Kinnladen und den Magen geben. **4** Die
Erstlinge deines Korns, deines Mosts und
deines Öls und die Erstlinge von der Schur
deiner Schafe sollst du ihm geben. **5** Denn
ihn hat der HERR, dein Gott, aus allen
deinen Stämmen erwählt, damit er stehe
und im Namen des HERRN diene, er und
seine Söhne, allezeit.
**6** Wenn nun ein Levit kommt aus irgen-
deinem deiner Tore, aus ganz Israel, wo
er wohnt, und nach dem Verlangen sei-
nes Herzens an den Ort kommt, den der
HERR erwählen wird, **7** und dient im Na-
men des HERRN, seines Gottes, wie alle
seine Brüder, die Leviten, die dort vor
dem HERRN stehen, **8** so sollen sie zu glei-
chen Teilen essen (abgesehen von dem
Erlös, den einer von seinem väterlichen
Vermögen hat).

*Verbot von Wahrsagung und Zauberei*
3Mo 20

**9** Wenn du in das Land kommst, das der
HERR, dein Gott, dir gibt, so sollst du
nicht lernen, nach den Greueln jener
Heidenvölker zu handeln. **10** Es soll nie-
mand unter dir gefunden werden, der sei-
nen Sohn oder seine Tochter durchs Feu-
er gehen läßt, oder einer, der Wahrsagerei
betreibt oder Zeichendeuterei oder ein
Beschwörer oder ein Zauberer, **11** oder ei-
ner, der Geister bannt, oder ein Geister-
befrager, oder ein Hellseher oder jemand,
der sich an die Toten wendet. **12** Denn
wer so etwas tut, ist dem HERRN ein Greu-
el, und um solcher Greuel willen vertreibt
der HERR, dein Gott, sie vor dir aus ihrem
Besitz. **13** Du aber sollst dich ganz an den
HERRN, deinen Gott, halten; **14** denn die-
se Heidenvölker, die du aus ihrem Besitz
vertreiben sollst, hören auf Zeichendeu-
ter und Wahrsager; dir aber erlaubt der
HERR, dein Gott, so etwas nicht.

*Der verheißene Prophet*
*und die falschen Propheten*
Apg 3,22; Hebr 3,1-6

**15** Einen Propheten wie mich wird dir der
HERR, dein Gott, erwecken aus deiner Mit-
te, aus deinen Brüdern; auf ihn sollst du
hören!
**16** Ganz so wie du es von dem HERRN, dei-
nem Gott, am Horeb erbeten hast am Tag
der Versammlung, indem du sprachst: Ich

will von nun an die Stimme des Herrn, meines Gottes, nicht mehr hören und das große Feuer nicht mehr sehen, damit ich nicht sterbe! **17** Und der Herr sprach zu mir: Sie haben recht geredet. **18** Ich will ihnen einen Propheten, wie du es bist, aus der Mitte ihrer Brüder erwecken und meine Worte in seinen Mund legen; der soll alles zu ihnen reden, was ich ihm gebieten werde. **19** Und es wird geschehen, wer auf meine Worte nicht hören will, die er in meinem Namen reden wird, von dem will ich es fordern![a]

**20** Doch der Prophet, der so vermessen ist, in meinem Namen zu reden, was ich ihm nicht zu reden geboten habe, oder der im Namen anderer Götter redet, jener Prophet soll sterben!

**21** Wenn du aber in deinem Herzen sprichst: »Woran können wir das Wort erkennen, das der Herr nicht geredet hat?«, [dann sollst du wissen:] **22** Wenn der Prophet im Namen des Herrn redet, und jenes Wort geschieht nicht und trifft nicht ein, so ist es ein Wort, das der Herr nicht geredet hat; der Prophet hat aus Vermessenheit geredet, du sollst dich vor ihm nicht fürchten!

*Die Zufluchtsstädte*
4Mo 35,9-34; Jos 20

**19** Wenn der Herr, dein Gott, die Heidenvölker ausrotten wird, deren Land der Herr, dein Gott, dir gibt, und du sie aus ihrem Besitz vertreibst und in ihren Städten und Häusern wohnst, **2** so sollst du dir drei Städte aussondern mitten in deinem Land, das der Herr, dein Gott, dir zu besitzen gibt. **3** Bereite dir den Weg [dahin] und teile das Gebiet deines Landes, das der Herr, dein Gott, dir zum Erbe gibt, in drei Teile; das soll geschehen, damit jeder Totschläger dahin fliehen kann.

**4** Unter dieser Bedingung aber darf ein Totschläger dahin fliehen und am Leben bleiben: Wenn er seinen Nächsten unabsichtlich erschlägt, ohne zuvor einen Haß auf ihn gehabt zu haben. **5** Wenn etwa jemand mit seinem Nächsten in den Wald geht, um Holz zu schlagen, und er ergreift mit seiner Hand die Axt, um das Holz abzuhauen, und das Eisen fährt von dem Stiel und trifft seinen Nächsten, daß er stirbt — dann soll er in eine dieser Städte fliehen, damit er am Leben bleibt; **6** damit nicht der Bluträcher dem Totschläger nachjagt, weil sein Herz erregt ist, und ihn ergreift, weil der Weg so weit ist, und ihn totschlägt, obwohl er kein Todesurteil verdient, weil er zuvor keinen Haß gegen ihn gehabt hat. **7** Darum gebiete ich dir dies: Du sollst dir drei Städte aussondern.

**8** Und wenn der Herr, dein Gott, deine Grenzen erweitern wird, wie er es deinen Vätern geschworen hat, und dir das ganze Land gibt, das er deinen Vätern zu geben verheißen hat, **9** wenn du nämlich darauf achtest, dieses ganze Gebot zu tun, das ich dir heute gebiete, daß du den Herrn, deinen Gott, liebst und allezeit in seinen Wegen wandelst, so sollst du dir noch drei weitere Städte zu diesen drei hinzufügen, **10** damit nicht mitten in deinem Land, das der Herr, dein Gott, dir zum Erbe gibt, unschuldiges Blut vergossen wird und Blutschuld auf dich kommt.

**11** Wenn aber jemand seinen Nächsten haßt und ihm auflauert und sich über ihn hermacht und ihn erschlägt, so daß er stirbt, und er flieht in eine dieser Städte, **12** so sollen die Ältesten seiner Stadt hinschicken und ihn von dort holen lassen und ihn in die Hand des Bluträchers übergeben, damit er stirbt. **13** Du sollst ihn nicht verschonen, sondern du sollst das unschuldige Blut aus Israel wegtun;[b] so wird es dir gut gehen.

*Grenzverrückung. Falsche Zeugen. Bestrafung des Bösen*
5Mo 27,17

**14** Du sollst die Grenze deines Nächsten nicht verrücken, welche die Vorfahren in

---

*a* (18,19) d.h. ihn dafür zur Rechenschaft ziehen.

*b* (19,13) Der Mord an einem Unschuldigen mußte bestraft werden; wenn das nicht geschah, würde Gott ein Gericht über das Volk bringen (vgl. u.a. 1Mo 4,10; 1Mo 9,5-6).

deinem Erbteil gesetzt haben, das du in
dem Land erben wirst, das dir der Herr,
dein Gott, zum Besitz geben will.
15 Ein einzelner Zeuge soll nicht gegen
jemand auftreten wegen irgendeiner
Schuld oder wegen irgendeiner Sünde,
mit der man sich versündigen kann; son-
dern auf der Aussage von zwei oder drei
Zeugen soll jede Sache beruhen.
16 Wenn aber ein falscher Zeuge gegen je-
mand auftritt, um ihn einer Übertretung
zu beschuldigen, 17 so sollen die Männer,
die Streit miteinander haben, vor den
Herrn, vor die Priester und Richter tre-
ten, die zu jener Zeit [im Amt] sein wer-
den. 18 Und die Richter sollen es genau
erforschen. Stellt es sich heraus, daß der
Zeuge ein falscher Zeuge ist und gegen
seinen Bruder ein falsches Zeugnis ab-
gelegt hat, 19 so sollt ihr ihm das antun,
was er seinem Bruder antun wollte. So
sollst du das Böse aus deiner Mitte ausrot-
ten. 20 Und die Übrigen sollen es hören
und sich fürchten und nicht mehr solche
bösen Taten in deiner Mitte verüben.
21 Du sollst ihn nicht verschonen: Leben
um Leben, Auge um Auge, Zahn um Zahn,
Hand um Hand, Fuß um Fuß!

*Kriegsgesetze*
2Chr 32,6-8

20 Wenn du gegen deinen Feind in den
Krieg ziehst und Rosse und Streit-
wagen siehst, ein Volk, das größer ist als
du, so fürchte dich nicht vor ihnen; denn
der Herr, dein Gott, der dich aus dem Land
Ägypten heraufgeführt hat, ist mit dir.
2 Wenn es nun zur Schlacht kommt, so
soll der Priester herzutreten und mit dem
Volk reden, 3 und er soll zu ihm sagen:
Höre, Israel: Ihr zieht heute in den Kampf
gegen eure Feinde; euer Herz verzage
nicht! Fürchtet euch nicht und erschreckt
nicht und laßt euch nicht vor ihnen grau-
en! 4 Denn der Herr, euer Gott, geht mit
euch, um für euch mit euren Feinden zu
kämpfen, um euch zu helfen.
5 Und die Vorsteher sollen mit dem Volk
reden und sagen: Ist ein Mann unter
euch, der ein neues Haus gebaut und es
noch nicht eingeweiht hat? Er gehe hin
und kehre in sein Haus zurück, damit er
nicht im Krieg umkommt und ein an-
derer es einweiht! 6 Ist ein Mann unter
euch, der einen Weinberg gepflanzt und
ihn noch nie abgelesen hat? Er gehe hin
und kehre wieder in sein Haus zurück,
damit er nicht im Krieg umkommt und
ein anderer die erste Lese hält! 7 Ist ein
Mann unter euch, der sich mit einer Frau
verlobt und sie noch nicht heimgeführt
hat? Er gehe hin und kehre wieder in
sein Haus zurück, damit er nicht im
Krieg umkommt und ein anderer sie
heimführt! 8 Und die Vorsteher sollen
weiter mit dem Volk reden und sagen:
Wer sich fürchtet und ein verzagtes Herz
hat, der gehe hin und kehre wieder in
sein Haus zurück, damit er nicht auch
das Herz seiner Brüder so verzagt mache,
wie sein Herz ist! 9 Und wenn die Vorste-
her aufgehört haben, zu dem Volk zu re-
den, so sollen sie Heerführer an die Spit-
ze des Volkes stellen.
10 Wenn du vor eine Stadt ziehst, um
gegen sie Krieg zu führen, so sollst du
ihr Frieden anbieten. 11 Antwortet sie dir
friedlich und öffnet sie dir [die Tore], so
soll das ganze Volk, das darin gefunden
wird, dir fronpflichtig und dienstbar sein.
12 Will sie aber nicht friedlich mit dir un-
terhandeln, sondern mit dir Krieg führen,
so belagere sie. 13 Und wenn der Herr,
dein Gott, sie dir in die Hand gibt, so
sollst du alle ihre männlichen Einwoh-
ner mit der Schärfe des Schwertes schla-
gen; 14 aber die Frauen und die Kinder
und das Vieh und alles, was in der Stadt
ist, und allen Raub sollst du dir zur Beute
nehmen und sollst essen von der Beute
deiner Feinde, die der Herr, dein Gott,
dir gegeben hat. 15 So sollst du es mit al-
len Städten machen, die sehr fern von dir
liegen und nicht zu den Städten dieser
Völker hier gehören.
16 Aber in den Städten dieser Völker, die
der Herr, dein Gott, dir zum Erbe geben
wird, sollst du nichts leben lassen, was
Odem hat, 17 sondern du sollst unbe-
dingt an ihnen den Bann vollstrecken,
nämlich an den Hetitern, Amoritern, Ka-
naanitern, Pheresitern, Hewitern und Je-

busitern — so wie es der HERR, dein Gott,
dir geboten hat, **18** damit sie euch nicht
lehren, alle ihre Greuel zu verüben, die
sie für ihre Götter verübt haben, und ihr
euch so versündigt an dem HERRN, eurem
Gott.
**19** Wenn du eine Stadt, gegen die du Krieg
führst, längere Zeit belagern mußt, um
sie einzunehmen, so sollst du ihre Bäume
nicht verderben, indem du die Axt daran
legst; denn du kannst davon essen und
brauchst sie nicht abzuhauen. Ist denn
der Baum des Feldes ein Mensch, daß er
von dir mit in die Belagerung einbezogen
wird? **20** Nur die Bäume, von denen du
weißt, daß man nicht davon ißt, die darfst
du verderben und umhauen und Boll-
werke daraus bauen gegen die Stadt, die
mit dir Krieg führt, bis du sie überwältigt
hast.

*Die Sühnung von Blutvergießen*
4Mo 35,30-34

**21** Wenn man einen Erschlagenen fin-
det in dem Land, das dir der HERR,
dein Gott, gibt, um es in Besitz zu neh-
men, und er auf dem Feld liegt, und
man nicht weiß, wer ihn erschlagen hat,
**2** so sollen deine Ältesten und deine Rich-
ter hinausgehen und [die Entfernungen]
messen von dem Erschlagenen bis zu den
Städten, die ringsum liegen. **3** Und die
Ältesten der Stadt, die am nächsten bei
dem Erschlagenen liegt, sollen eine junge
Kuh nehmen, mit der noch nicht gearbei-
tet wurde [und] die noch an keinem Joch
gezogen hat.
**4** Und die Ältesten jener Stadt sollen die
junge Kuh hinabführen in das Tal eines
immerfließenden Baches, wo weder ge-
arbeitet noch gesät wird, und sollen dort
der jungen Kuh bei dem Bach das Genick
brechen. **5** Dann sollen die Priester her-
zutreten, die Söhne Levis, denn *sie* hat der
HERR, dein Gott, erwählt, daß sie ihm die-
nen und in dem Namen des HERRN seg-
nen; und nach ihrem Ausspruch soll jede
Streitigkeit und jede Körperverletzung ge-
schlichtet werden.
**6** Und alle Ältesten dieser Stadt, die dem Er-
schlagenen am nächsten liegt, sollen ihre
Hände waschen über der jungen Kuh, der
bei dem Bach das Genick gebrochen wor-
den ist, **7** und sie sollen das Wort ergreifen
und sprechen: »Unsere Hände haben die-
ses Blut nicht vergossen, auch haben es un-
sere Augen nicht gesehen. **8** Vergib deinem
Volk Israel, das du, o HERR, erlöst hast, und
mache dein Volk Israel nicht verantwort-
lich für das unschuldige Blut, das in seiner
Mitte vergossen wurde!« So wird ihnen
die Blutschuld vergeben werden. **9** Und du
sollst das unschuldige Blut aus deiner Mitte
wegschaffen;[a] denn du sollst das tun, was
recht ist in den Augen des HERRN.

*Ehen mit kriegsgefangenen Frauen*
5Mo 20,10-14

**10** Wenn du gegen deine Feinde in den Krieg
ziehst und der HERR, dein Gott, sie in deine
Hand gibt, so daß du von ihnen Gefange-
ne heimführst, **11** und du unter den Gefan-
genen eine schöne Frau siehst und dich in
sie verliebst und sie zur Frau nimmst, **12** so
führe sie in dein Haus und laß sie ihre Haa-
re abschneiden und sich die Nägel schnei-
den **13** und die Kleider ihrer Gefangen-
schaft ablegen, und laß sie in deinem Haus
wohnen und ihren Vater und ihre Mutter ei-
nen Monat lang beweinen; danach kannst
du zu ihr eingehen und sie zur Ehe neh-
men, daß sie deine Frau sei. **14** Wenn du
aber keinen Gefallen [mehr] an ihr hast, so
sollst du sie freilassen, nach ihrem Belie-
ben, aber sie keineswegs um Geld verkau-
fen, sie auch nicht als Sklavin behandeln,
weil du sie geschwächt hast.

*Das Recht des Erstgeborenen*

**15** Wenn jemand zwei Frauen hat, eine,
die er liebt, und eine, die er verschmäht,
und sie ihm Söhne gebären, beide, die
Geliebte und die Verschmähte, und wenn
der Erstgeborene von der Verschmähten
ist, **16** und die Zeit kommt, daß er seinen
Söhnen seinen Besitz als Erbe austeilt, so
kann er nicht dem Sohn der Geliebten
vor dem erstgeborenen Sohn der Ver-

---

*a* (21,9) d.h. indem die Schuld vor Gott gesühnt wird, damit kein Gericht über das Volk kommt.

schmähten das Erstgeburtsrecht verlei-
hen; 17 sondern er soll den Erstgeborenen,
nämlich den Sohn der Verschmähten, an-
erkennen, indem er ihm von allem, was
vorhanden ist, zwei Teile gibt; denn die-
ser ist der Erstling seiner Kraft, und das
Recht der Erstgeburt gehört ihm.

*Widerspenstige Kinder*
2Mo 20,12

18 Wenn jemand einen widerspenstigen
und störrischen Sohn hat, der der Stimme
seines Vaters und seiner Mutter nicht ge-
horcht und ihnen auch nicht folgen will,
wenn sie ihn züchtigen, 19 so sollen sein
Vater und seine Mutter ihn ergreifen und
zu den Ältesten seiner Stadt führen und zu
dem Tor jenes Ortes, 20 und sie sollen zu
den Ältesten seiner Stadt sagen: Dieser un-
ser Sohn ist störrisch und widerspenstig
und gehorcht unserer Stimme nicht; er ist
ein Schlemmer und ein Säufer! 21 Dann
sollen ihn alle Leute seiner Stadt steini-
gen, damit er stirbt. So sollst du das Böse
aus deiner Mitte ausrotten, daß ganz Isra-
el es hört und sich fürchtet.

*Wer am Holz hängt, ist verflucht*
Jos 8,29

22 Wenn auf einem Mann eine Sünde ist,
die ein Todesurteil nach sich zieht, und
er wird getötet, und du hängst ihn an ein
Holz, 23 so soll sein Leichnam nicht über
Nacht an dem Holz bleiben, sondern du
sollst ihn unbedingt an jenem Tag begra-
ben. Denn von Gott verflucht ist derjeni-
ge, der [ans Holz] gehängt wurde, und du
sollst dein Land nicht verunreinigen, das
der Herr, dein Gott, dir zum Erbe gibt.

*Rücksicht auf den Nächsten*
2Mo 23,4-5; Mt 7,12

22 Du sollst nicht zusehen, wie das
Rind oder Schaf deines Bruders ir-
regeht, und du sollst dich ihnen nicht
entziehen; sondern du sollst sie deinem
Bruder unbedingt wieder zurückbringen.
2 Wenn aber dein Bruder nicht in deiner
Nähe wohnt oder du ihn nicht kennst, so
sollst du sie in dein Haus aufnehmen, daß
sie bei dir seien, bis dein Bruder sie sucht,
und dann sollst du sie ihm zurückgeben.
3 Ebenso sollst du es auch mit seinem Esel
machen, und so sollst du es mit seinem
Gewand machen, und so sollst du es mit
allem Verlorenen machen, das dein Bruder
verliert und das du findest; du kannst dich
[ihm] nicht entziehen. 4 Du sollst nicht
zusehen, wie der Esel deines Bruders oder
sein Rind auf dem Weg fallen, und du sollst
dich ihnen nicht entziehen, sondern du
sollst ihnen unbedingt aufhelfen.

*Gebote gegen ungöttliche Vermischung*

5 Eine Frau soll keine Männersachen auf
sich haben, und ein Mann soll keine
Frauenkleider anziehen; denn jeder, der
dies tut, ist dem Herrn, deinem Gott, ein
Greuel.
6 Wenn du zufällig auf dem Weg ein Vo-
gelnest antriffst, auf irgendeinem Baum
oder auf der Erde, mit Jungen oder mit
Eiern, während die Mutter auf den Jun-
gen oder auf den Eiern sitzt, so sollst du
die Mutter nicht samt den Jungen neh-
men; 7 sondern du sollst die Mutter auf
jeden Fall fliegen lassen, und die Jungen
kannst du dir nehmen, damit es dir gut
geht und du lange lebst.
8 Wenn du ein neues Haus baust, so ma-
che ein Geländer um dein Dach herum,
damit du nicht Blutschuld auf dein Haus
lädst, falls jemand von ihm herunterfällt.
9 Du sollst deinen Weinberg nicht mit
zweierlei Samen besäen, damit nicht das
Ganze dem Heiligtum verfällt, der Same,
den du gesät hast, und der Ertrag des
Weinbergs.
10 Du sollst nicht zugleich mit einem Rind
und einem Esel pflügen.
11 Du sollst keine Kleidung aus verschie-
denartigen Garnen anziehen, die aus Wol-
le und Leinen zusammengewoben ist.
12 Du sollst dir Quasten machen an die
vier Zipfel deines Überwurfs, mit dem du
dich bedeckst.

*Sittlichkeitsgesetze.*
*Rechtsschutz für eine verleumdete Frau*
4Mo 5,11-31

13 Wenn jemand eine Frau nimmt und
zu ihr eingeht, danach aber verschmäht

er sie, **14** und er legt ihr Dinge zur Last,
die sie ins Gerede bringen, und bringt sie
in einen schlechten Ruf, indem er spricht:
Ich habe diese Frau genommen; als ich
ihr aber nahte, habe ich die Zeichen der
Jungfräulichkeit nicht an ihr gefunden!,
**15** so sollen der Vater und die Mutter der
jungen Frau sie nehmen und die Zeichen
der Jungfräulichkeit der jungen Frau zu
den Ältesten der Stadt an das Tor hinaus-
bringen.
**16** Und der Vater der jungen Frau soll zu
den Ältesten sagen: Ich habe diesem Mann
meine Tochter zur Frau gegeben, aber er
verschmäht sie, **17** und siehe, er legt ihr
Dinge zur Last, die sie ins Gerede bringen,
indem er spricht: Ich habe an deiner Toch-
ter die Zeichen der Jungfräulichkeit nicht
gefunden — aber dies sind doch die Zei-
chen der Jungfräulichkeit meiner Tochter!
Und sie sollen das Tuch vor den Ältesten
der Stadt ausbreiten.
**18** Dann sollen die Ältesten jener Stadt den
Mann nehmen und ihn bestrafen; **19** und
sie sollen ihm eine Strafe von 100 Schekel
Silber auferlegen und diese dem Vater der
jungen Frau geben, weil jener eine Jung-
frau in Israel verleumdet hat; und er soll
sie als Frau behalten, er kann sie sein Le-
ben lang nicht verstoßen.
**20** Wenn aber diese Sache wahr ist, und
die Zeichen der Jungfräulichkeit an der
jungen Frau nicht gefunden worden sind,
**21** so soll man die junge Frau vor die Tür
ihres väterlichen Hauses führen, und die
Leute ihrer Stadt sollen sie zu Tode steini-
gen, weil sie eine Schandtat in Israel be-
gangen hat, indem sie Unzucht trieb im
Haus ihres Vaters. So sollst du das Böse
aus deiner Mitte ausrotten.
**22** Wenn jemand ertappt wird, daß er bei
einer verheirateten Frau liegt, so sollen
beide zusammen sterben, der Mann, der
bei der Frau gelegen hat, und die Frau. So
sollst du das Böse aus Israel ausrotten.
**23** Wenn ein Mädchen, eine Jungfrau, mit
einem Mann verlobt ist, und ein anderer
Mann trifft sie in der Stadt an und liegt
bei ihr, **24** so sollt ihr sie beide zum Tor je-
ner Stadt hinausführen und sollt sie beide
steinigen, daß sie sterben: das Mädchen
deshalb, weil sie in der Stadt nicht ge-
schrieen hat; den Mann deshalb, weil er
die Frau seines Nächsten geschwächt hat.
So sollst du das Böse aus deiner Mitte
ausrotten.
**25** Wenn aber der Mann das Mädchen auf
dem Feld antrifft und sie mit Gewalt er-
greift und bei ihr liegt, so soll der Mann,
der bei ihr gelegen hat, allein sterben.
**26** Dem Mädchen aber sollst du nichts
tun, weil das Mädchen keine Sünde ge-
tan hat, die den Tod verdient. Denn
es ist gleich, wie wenn jemand sich ge-
gen seinen Nächsten aufmacht und ihn
totschlägt; so verhält es sich auch damit.
**27** Denn er fand sie auf dem Feld, das ver-
lobte Mädchen schrie; es gab aber nie-
mand, der sie retten konnte.
**28** Wenn jemand ein Mädchen, eine Jung-
frau, antrifft, die noch nicht verlobt ist,
und sie ergreift und bei ihr liegt und sie
ertappt werden, **29** so soll der Mann, der
bei dem Mädchen gelegen hat, dem Va-
ter des Mädchens 50 [Schekel] Silber ge-
ben, und er soll sie zur Frau haben, weil
er sie geschwächt hat; er kann sie nicht
verstoßen sein Leben lang.

*Ausschluß von der Gemeinde des HERRN*

**23** Niemand soll die Frau seines Va-
ters nehmen und so die Decke
seines Vaters aufdecken. **2** Es soll kein
Verstümmelter noch Verschnittener in die
Gemeinde des HERRN kommen.
**3** Es soll auch kein Bastard[a] in die Ge-
meinde des HERRN kommen; auch die
zehnte Generation seiner Nachkommen
soll nicht in die Gemeinde des HERRN
kommen.
**4** Kein Ammoniter oder Moabiter soll in
die Gemeinde des HERRN kommen; auch
die zehnte Generation ihrer Nachkom-
men soll nicht in die Gemeinde des HERRN
kommen auf ewig, **5** weil sie euch nicht
mit Brot und Wasser entgegenkamen auf
dem Weg, als ihr aus Ägypten gezogen
seid, und dazu Bileam, den Sohn Beors,

---

*a* (23,3) d.h. verm. Nachkommen aus gemischten Ehen mit Fremden.

aus Petor in Aram-Naharajim gegen euch
in Lohn genommen haben, damit er dich
verfluche. **6** Aber der Herr, dein Gott, woll-
te nicht auf Bileam hören; sondern der
Herr, dein Gott, verwandelte für dich den
Fluch in Segen, denn der Herr, dein Gott,
hat dich lieb. **7** Du sollst ihren Frieden und
ihr Bestes nicht suchen, alle deine Tage,
ewiglich.
**8** Den Edomiter sollst du nicht verab-
scheuen, denn er ist dein Bruder; den
Ägypter sollst du auch nicht verabscheu-
en, denn du bist in seinem Land ein
Fremdling gewesen. **9** Von ihnen dürfen
Kinder, die ihnen in der dritten Generati-
on geboren werden, in die Gemeinde des
Herrn kommen.

*Reinhaltung des Heerlagers*
4Mo 5,1-4

**10** Wenn du im Heerlager gegen deine
Feinde ausziehst, so hüte dich vor allem
Bösen. **11** Ist jemand bei dir infolge eines
nächtlichen Vorfalls nicht rein, so soll er
vor das Lager hinausgehen und nicht wie-
der hineinkommen; **12** aber gegen Abend
soll er sich mit Wasser baden, und wenn
die Sonne untergeht, darf er wieder in das
Lager hineinkommen.
**13** Und du sollst außerhalb des Lagers ei-
nen Ort haben, wohin du [zur Notdurft]
hinausgehst. **14** Und du sollst einen Spa-
ten unter deinem Gerät haben, und wenn
du dich draußen setzen willst, sollst du
damit ein Loch graben und dich umdre-
hen und zuscharren, was von dir gegan-
gen ist. **15** Denn der Herr, dein Gott, wan-
delt mitten in deinem Lager, um dich zu
erretten und deine Feinde vor dir dahin-
zugeben. Darum soll dein Lager heilig
sein, daß er nichts Schändliches an dir
sieht und sich nicht von dir abwendet.

*Verschiedene Verordnungen*
3Mo 19,29; 18,24-30

**16** Du sollst den Knecht, der sich von sei-
nem Herrn weg zu dir gerettet hat, sei-
nem Herrn nicht ausliefern. **17** Er soll bei
dir wohnen, in deiner Mitte, an dem Ort,
den er erwählt in einem deiner Tore, wo
es ihm gefällt, und du sollst ihn nicht
bedrücken.
**18** Unter den Töchtern Israels soll keine
Hure und unter den Söhnen Israels kein
Hurer sein. **19** Du sollst keinen Huren-
lohn noch Hundegeld[a] in das Haus des
Herrn, deines Gottes, bringen für irgend
ein Gelübde; denn beides ist dem Herrn,
deinem Gott, ein Greuel.
**20** Du sollst deinem Bruder keinen Zins
auferlegen, weder Zins für Geld noch Zins
für Speise, noch Zins für irgend etwas, das
verzinst werden kann. **21** Dem Fremden
darfst du Zins auferlegen, deinem Bruder
aber sollst du keinen Zins auferlegen, da-
mit dich der Herr, dein Gott, segne in al-
lem, was du unternimmst in dem Land,
in das du kommst, um es in Besitz zu
nehmen.
**22** Wenn du dem Herrn, deinem Gott, ein
Gelübde tust, so sollst du nicht säumen,
es zu erfüllen; denn der Herr, dein Gott,
wird es gewiß von dir fordern, und es
würde eine Sünde für dich sein. **23** Wenn
du es aber unterläßt, zu geloben, so ist
es keine Sünde für dich. **24** Was aber über
deine Lippen gegangen ist, das sollst du
halten und tun, so wie du es dem Herrn,
deinem Gott, freiwillig gelobt hast; das,
was du mit deinem Mund versprochen
hast.
**25** Wenn du in den Weinberg deines
Nächsten gehst, so darfst du Trauben es-
sen, so viel du willst, bis du satt bist;
aber du sollst nichts in dein Gefäß tun.
**26** Wenn du durch das Getreidefeld dei-
nes Nächsten gehst, so darfst du mit der
Hand Ähren abstreifen; aber die Sichel
sollst du nicht über das Getreidefeld dei-
nes Nächsten schwingen!

*Ehescheidung*
Mt 5,31-32; 19,3-9

**24** Wenn jemand eine Frau nimmt
und sie heiratet, und sie findet
nicht Gnade vor seinen Augen, weil er et-
was Schändliches an ihr gefunden hat,
und er ihr einen Scheidebrief schreibt und

---

*a* (23,19) Bezeichnung für den Hurenlohn eines männlichen Prostituierten.

ihn ihr in die Hand gibt und sie aus sei-
nem Haus entläßt, **2** und sie verläßt dann
sein Haus und geht hin und wird [die
Ehefrau] eines anderen Mannes, **3** aber
der andere Mann verschmäht sie und
schreibt ihr [auch] einen Scheidebrief
und gibt ihn ihr in die Hand und entläßt
sie aus seinem Haus; oder wenn der an-
dere Mann stirbt, der sie sich zur Frau ge-
nommen hatte, **4** so kann ihr erster Mann,
der sie entlassen hat, sie nicht nochmals
zur Frau nehmen, nachdem sie verunrei-
nigt worden ist; denn das wäre ein Greu-
el vor dem HERRN; und du sollst das Land
nicht mit Sünde beflecken, das dir der
HERR, dein Gott, zum Erbe gibt.

*Verordnungen für das Leben des Volkes*
5Mo 20,7; 2Mo 21,16; 3Mo 13 u. 14

**5** Wenn jemand kürzlich eine Frau [zur
Ehe] genommen hat, so soll er nicht in
den Krieg ziehen, und man soll ihm nichts
auferlegen; er soll ein Jahr lang frei sein
für sein Haus und sich an seiner Frau er-
freuen, die er genommen hat.
**6** Man soll niemals die Handmühle[a] oder
[auch nur] den oberen Mühlstein zum
Pfand nehmen, denn damit nähme man
das Leben zum Pfand.
**7** Wird jemand ertappt, daß er einen von
seinen Brüdern unter den Söhnen Israels
stiehlt und ihn zum Sklaven macht und
ihn verkauft, so soll jener Dieb sterben,
und du sollst das Böse aus deiner Mitte
ausrotten.
**8** Hüte dich vor der Plage des Aussatzes,
indem du eifrig alles befolgst und tust, was
dich die Priester, die Leviten, lehren. Wie
ich es ihnen geboten habe, so sollt ihr es
befolgen und tun! **9** Denke daran, was der
HERR, dein Gott, mit Mirjam tat auf dem
Weg, als ihr aus Ägypten gezogen seid!
**10** Wenn du deinem Nächsten irgend ein
Darlehen gewährst, so sollst du nicht in
sein Haus gehen, um ihm ein Pfand ab-
zunehmen. **11** Du sollst draußen stehen
bleiben, und der, dem du borgst, soll das
Pfand zu dir herausbringen. **12** Ist er aber
arm, so sollst du dich mit seinem Pfand[b]
nicht schlafen legen; **13** sondern du sollst
ihm sein Pfand unbedingt wiedergeben,
wenn die Sonne untergeht, damit er in
seinem Gewand schlafe und dich segne;
so wird dir das als Gerechtigkeit gelten
vor dem HERRN, deinem Gott.
**14** Du sollst einen armen und elenden
Tagelöhner nicht bedrücken, er sei einer
deiner Brüder oder deiner Fremdlinge,
die in deinem Land und in deinen Toren
sind. **15** Am gleichen Tag sollst du ihm sei-
nen Lohn geben, ehe die Sonne darüber
untergeht; denn er ist arm und sehnt sich
danach; damit er nicht deinetwegen den
HERRN anruft und es dir zur Sünde wird.
**16** Die Väter sollen nicht für die Kinder
getötet werden und die Kinder sollen nicht
für die Väter getötet werden, sondern je-
der soll für seine Sünde getötet werden.
**17** Du sollst das Recht eines Fremdlings
[und] einer Waise nicht beugen und sollst
das Kleid der Witwe nicht zum Pfand neh-
men. **18** Und du sollst bedenken, daß du
in Ägypten auch ein Knecht gewesen bist
und daß der HERR, dein Gott, dich von
dort erlöst hat; darum gebiete ich dir, daß
du dies tust.

*Das Recht der Fremden,*
*Witwen und Waisen*

**19** Wenn du auf deinem Feld geerntet und
eine Garbe auf dem Feld vergessen hast,
so sollst du nicht umkehren, um sie zu
holen, sondern sie soll dem Fremdling,
der Waise und der Witwe gehören, damit
dich der HERR, dein Gott, segnet in allem
Werk deiner Hände. **20** Wenn du deine
Oliven abgeschlagen hast, so sollst du da-
nach nicht die Zweige absuchen; es soll
dem Fremdling, der Waise und der Wit-
we gehören. **21** Wenn du deinen Weinberg
gelesen hast, so sollst du danach nicht
Nachlese halten; es soll dem Fremdling,
der Waise und der Witwe gehören. **22** Und
du sollst bedenken, daß du [selbst] ein
Knecht gewesen bist im Land Ägypten;
darum gebiete ich dir, dies zu tun.

---

*a* (24,6) w. *zwei Mühlsteine.* Damit wurde das Mehl für das tägliche Brot gemahlen.

*b* (24,12) Die Kleider des Armen dienen ihm nachts als Bettdecke (vgl. V 13).

*Streitigkeiten*

25 Wenn zwischen Männern ein Streit
entsteht und sie vor Gericht tre-
ten, und man richtet sie, so soll man den
Gerechten für gerecht erklären und den
Übeltäter für schuldig. 2 Und wenn der
Übeltäter Schläge verdient hat, soll der
Richter ihn niederfallen lassen, und man
soll ihm vor seinen Augen die bestimmte
Tracht Prügel geben, je nach dem Maß sei-
ner Schuld. 3 Wenn man ihm 40 Streiche
gegeben hat, soll man nicht weiter schla-
gen, damit er nicht zu viel geschlagen
wird, wenn man ihm mehr Streiche gibt,
und daß dein Bruder nicht verächtlich
gemacht wird in deinen Augen.
4 Du sollst dem Ochsen nicht das Maul
verbinden, wenn er drischt.

*Die Schwagerpflicht*
Rt 4,1-10

5 Wenn Brüder beieinander wohnen und
einer von ihnen stirbt, und er hatte kei-
nen Sohn, so soll die Frau des Verstor-
benen nicht einem fremden Mann von
auswärts gehören, sondern ihr Schwa-
ger soll zu ihr eingehen und sie sich
zur Frau nehmen und ihr die Schwager-
pflicht leisten. 6 Und der erste Sohn, den
sie gebiert, soll den Namen seines ver-
storbenen Bruders weiterführen,[a] damit
sein Name nicht aus Israel ausgelöscht
wird.
7 Gefällt es aber dem Mann nicht, seine
Schwägerin zu nehmen, so soll seine
Schwägerin hinaufgehen ins Tor zu den
Ältesten und sagen: Mein Schwager wei-
gert sich, seinem Bruder einen Namen in
Israel zu erwecken; er will mir die Schwa-
gerpflicht nicht leisten! 8 Dann sollen die
Ältesten der Stadt ihn herbeirufen und mit
ihm reden. Wenn er dann dabei bleibt und
spricht: Es gefällt mir nicht, sie zu neh-
men!, 9 so soll seine Schwägerin vor den
Ältesten zu ihm treten und ihm seinen
Schuh vom Fuß ziehen und ihm ins Ange-
sicht spucken, und sie soll das Wort ergrei-
fen und sagen: »So soll man jedem Mann
tun, der das Haus seines Bruders nicht
bauen will!« 10 Und sein Name soll in Isra-
el »Das Haus des Barfüßers« heißen.
11 Wenn zwei Männer miteinander strei-
ten, und die Frau des einen läuft hinzu,
um ihren Mann von der Hand dessen,
der ihn schlägt, zu erretten, und streckt
ihre Hand aus und ergreift ihn bei seiner
Scham, 12 so sollst du ihr die Hand ab-
hauen; du sollst sie nicht verschonen.

*Volles Gewicht und rechtes Maß*
3Mo 19,35-36

13 Du sollst in deinem Beutel nicht zwei-
erlei Gewichtsteine haben, große und
kleine! 14 In deinem Haus soll nicht zwei-
erlei Hohlmaß sein, ein großes und ein
kleines! 15 Du sollst volles und rechtes Ge-
wicht und volles und rechtes Hohlmaß ha-
ben, damit du lange lebst in dem Land, das
dir der Herr, dein Gott, gibt. 16 Denn jeder,
der so etwas tut, ist dem Herrn, deinem
Gott, ein Greuel, jeder, der Unrecht tut.

*Die Vertilgung Amaleks*
2Mo 17,8-16

17 Gedenke, was dir Amalek antat auf
dem Weg, als ihr aus Ägypten gezogen
seid; 18 wie er dir auf dem Weg entgegen-
trat und deine Nachhut abschnitt, alle
Schwachen, die zurückgeblieben waren,
als du müde und matt warst, und wie
er Gott nicht fürchtete. 19 Wenn dir nun
der Herr, dein Gott, Ruhe gegeben hat
vor allen deinen Feinden ringsum in dem
Land, das der Herr, dein Gott, dir als Erbe
gibt, um es in Besitz zu nehmen, so sollst
du das Andenken an Amalek unter dem
Himmel vertilgen; vergiß es nicht!

*Die Darbringung der Erstlingsfrüchte*
2Mo 23,19

26 Wenn du in das Land kommst, das
dir der Herr, dein Gott, zum Erbe
gibt, und es in Besitz nimmst und darin
wohnst, 2 so sollst du von den Erstlingen
aller Früchte des Erdbodens nehmen, die
du von deinem Land einbringen wirst,
das der Herr, dein Gott, dir gibt, und
sollst sie in einen Korb legen und an den

---

*a* (25,6) d.h. er soll dessen Namen tragen und damit als Sohn des Verstorbenen gelten (vgl. 1Mo 38,9).

Ort hingehen, den der HERR, dein Gott,
erwählen wird, um seinen Namen dort
wohnen zu lassen; **3** und du sollst zu dem
Priester kommen, der zu der Zeit [im
Amt] sein wird, und zu ihm sagen: Ich be-
zeuge heute vor dem HERRN, deinem Gott,
daß ich in das Land gekommen bin, von
dem der HERR unseren Vätern geschwo-
ren hat, daß er es uns gebe!
**4** Und der Priester soll den Korb von deiner
Hand nehmen und ihn vor dem Altar des
HERRN, deines Gottes, niederlegen. **5** Da
sollst du das Wort ergreifen und vor dem
HERRN, deinem Gott, sprechen: »Mein Va-
ter war ein umherirrender Aramäer; und
er zog nach Ägypten hinab und lebte dort
als Fremdling mit wenigen Leuten, und
er wurde dort zu einem großen, starken
und zahlreichen Volk. **6** Aber die Ägypter
mißhandelten uns und bedrückten uns
und legten uns harte Arbeit auf. **7** Da
schrieen wir zum HERRN, dem Gott un-
serer Väter. Und der HERR erhörte unsere
Stimme und sah unser Elend und unsere
Mühsal und Unterdrückung; **8** und der
HERR führte uns aus Ägypten mit starker
Hand und mit ausgestrecktem Arm und
mit gewaltigen, furchtgebietenden Taten
und durch Zeichen und durch Wunder,
**9** und brachte uns an diesen Ort und gab
uns dieses Land, ein Land, in dem Milch
und Honig fließt.
**10** Und siehe, ich bringe nun die ersten
Früchte des Landes, das du, o HERR, mir ge-
geben hast!« — Und du sollst sie vor dem
HERRN, deinem Gott, niederlegen und vor
dem HERRN, deinem Gott, anbeten; **11** und
du sollst fröhlich sein wegen all des Guten,
das der HERR, dein Gott, dir und deinem
Haus gegeben hat, du und der Levit und
der Fremdling, der in deiner Mitte ist.

### *Die Zehnten des dritten Jahres*

5Mo 14,22-29

**12** Wenn du den ganzen Zehnten deines
Ertrages vollständig entrichtet hast, im
dritten Jahr, dem Jahr des Zehnten, und
du ihn dem Leviten, dem Fremdling, der
Waise und der Witwe gegeben hast, daß
sie in deinen Toren essen und satt wer-
den, **13** dann sollst du vor dem HERRN, dei-
nem Gott, sprechen: »Was geheiligt ist,
habe ich aus meinem Haus entfernt und es
dem Leviten gegeben, dem Fremdling, der
Waise und der Witwe, nach deinem gan-
zen Gebot, das du mir geboten hast; ich
habe deine Gebote nicht übertreten, noch
vergessen. **14** Ich habe nicht während mei-
ner Trauerzeit davon gegessen und habe
nichts davon verbraucht zu einem unrei-
nen Zweck; ich habe nichts davon für ei-
nen Toten gegeben; ich bin der Stimme
des HERRN, meines Gottes, gehorsam ge-
wesen und habe alles getan, wie du es
mir geboten hast. **15** Blicke herab von dei-
ner heiligen Wohnung, vom Himmel, und
segne dein Volk Israel und das Land, das
du uns gegeben hast, wie du unseren
Vätern geschworen hast; ein Land, in dem
Milch und Honig fließt!«
**16** An diesem heutigen Tag gebietet dir
der HERR, dein Gott, daß du diese Satzun-
gen und Rechtsbestimmungen hältst; so
bewahre und tue sie von ganzem Herzen
und von ganzer Seele! **17** Du hast dem
HERRN heute zugesagt, daß er dein Gott
sein soll, und daß du auf seinen Wegen
wandeln willst und alle seine Satzungen,
Gebote und Rechtsbestimmungen hal-
ten und seiner Stimme gehorchen willst.
**18** Und der HERR hat dir heute zugesagt,
daß du sein Eigentumsvolk sein sollst, so
wie er es dir verheißen hat, und daß du
alle seine Gebote hältst, **19** und daß er
dich als höchstes über alle Völker setzen
will, die er gemacht hat, zu Lob, Ruhm
und Preis, und daß du ein heiliges Volk
sein sollst dem HERRN, deinem Gott, wie
er es verheißen hat.

## ABSCHLIESSENDE ERMAHNUNGEN.
## SEGEN UND FLUCH.
## BUNDESSCHLUSS UND PROPHETISCHER AUSBLICK

Kapitel 27 - 34

### *Gebot über die Gedenksteine mit den Worten des Gesetzes*

Jos 8,30-32

**27** Und Mose gebot samt den Ältesten
Israels dem Volk und sprach: Hal-
tet das ganze Gebot, das ich euch heute
gebiete!

2 Und es soll geschehen, an dem Tag, da ihr
über den Jordan zieht in das Land, das der
Herr, dein Gott, dir gibt, sollst du dir große
Steine aufrichten und sie mit Kalk bestrei-
chen. 3 Und sobald du hinübergegangen
bist, sollst du alle Worte dieses Gesetzes
auf sie schreiben, damit du in das Land
hineinkommst, das der Herr, dein Gott,
dir gibt; ein Land, in dem Milch und Honig
fließt, wie der Herr, der Gott deiner Väter,
es dir verheißen hat. 4 Sobald ihr nun den
Jordan überschritten habt, sollt ihr diese
Steine auf dem Berg Ebal aufrichten und
mit Kalk bestreichen, wie ich es euch heu-
te gebiete. 5 Und du sollst dort dem Herrn,
deinem Gott, einen Altar bauen, einen Al-
tar aus Steinen; über diese sollst du kein
Eisen schwingen.[a] 6 Aus ganzen Steinen
sollst du den Altar des Herrn, deines Got-
tes, bauen; und du sollst darauf dem Herrn,
deinem Gott, Brandopfer opfern. 7 Und du
sollst Friedensopfer darbringen und dort
essen und fröhlich sein vor dem Herrn,
deinem Gott. 8 Und du sollst alle Worte
dieses Gesetzes auf die Steine schreiben,
klar und deutlich!
9 Und Mose und die Priester und Leviten
redeten mit ganz Israel und sprachen: Sei
still und höre, Israel! An diesem heutigen
Tag bist du zum Volk des Herrn, deines
Gottes, geworden. 10 Darum sollst du der
Stimme des Herrn, deines Gottes, gehor-
chen und seine Gebote und Satzungen
tun, die ich dir heute gebiete!

### *Segen und Fluch sollen auf den Bergen Garizim und Ebal verkündet werden*

5Mo 11,26-30; Jos 8,30-35

11 Und Mose gebot dem Volk an jenem
Tag und sprach: 12 Diese sollen auf dem
Berg Garizim stehen, um das Volk zu seg-
nen, wenn ihr über den Jordan gegangen
seid: Simeon, Levi, Juda, Issaschar, Jo-
seph und Benjamin. 13 Und diese sollen
auf dem Berg Ebal stehen, um zu verflu-
chen: Ruben, Gad, Asser, Sebulon, Dan
und Naphtali. 14 Und die Leviten sollen
das Wort ergreifen und zu allen Männern
Israels mit lauter Stimme sagen:
15 Verflucht sei, wer ein geschnitztes oder
gegossenes Bild macht, das dem Herrn
ein Greuel ist, ein Machwerk von
Künstlerhand, und es heimlich aufstellt!
Und das ganze Volk soll antworten und
sagen: Amen! 16 Verflucht sei, wer seinen
Vater und seine Mutter verachtet! Und
das ganze Volk soll sagen: Amen! 17 Ver-
flucht sei, wer die Grenze seines Nächsten
verrückt! Und das ganze Volk soll sagen:
Amen! 18 Verflucht sei, wer einen Blin-
den auf dem Weg irreführt! Und das gan-
ze Volk soll sagen: Amen! 19 Verflucht sei,
wer das Recht des Fremdlings, der Waise
und der Witwe beugt! Und das ganze Volk
soll sagen: Amen! 20 Verflucht sei, wer bei
der Frau seines Vaters liegt; denn er hat
seinen Vater entblößt! Und das ganze Volk
soll sagen: Amen! 21 Verflucht sei, wer
bei irgend einem Vieh liegt! Und das gan-
ze Volk soll sagen: Amen! 22 Verflucht
sei, wer bei seiner Schwester liegt, die
die Tochter seines Vaters oder seiner Mut-
ter ist! Und das ganze Volk soll sagen:
Amen! 23 Verflucht sei, wer bei seiner
Schwiegermutter liegt! Und das ganze
Volk soll sagen: Amen! 24 Verflucht sei, wer
seinen Nächsten heimlich erschlägt! Und
das ganze Volk soll sagen: Amen! 25 Ver-
flucht sei, wer Bestechung annimmt,
um jemand zu erschlagen und unschul-
diges Blut [zu vergießen]! Und das ganze
Volk soll sagen: Amen! 26 Verflucht sei,
wer die Worte dieses Gesetzes nicht
aufrechterhält, indem er sie tut! Und das
ganze Volk soll sagen: Amen!

### *Segnungen für Gehorsam*

3Mo 26,3-13

28 Es wird aber geschehen, wenn du
der Stimme des Herrn, deines Got-
tes, wirklich gehorchst und darauf ach-
test, alle seine Gebote zu tun, die ich dir
heute gebiete, dann wird dich der Herr,
dein Gott, als höchstes über alle Völker
der Erde setzen. 2 Und alle diese Seg-
nungen werden über dich kommen und
dich erreichen, wenn du der Stimme des
Herrn, deines Gottes, gehorchst:

---

*a* (27,5) d.h. die Steine sollten nicht mit eisernem Werkzeug bearbeitet werden (vgl. 2Mo 20,25).

**3** Gesegnet wirst du sein in der Stadt und
gesegnet auf dem Feld. **4** Gesegnet wird
sein die Frucht deines Leibes und die
Frucht deines Landes, die Frucht deines
Viehs, der Wurf deiner Rinder und die
Zucht deiner Schafe. **5** Gesegnet wird sein
dein Korb und dein Backtrog. **6** Gesegnet
wirst du sein bei deinem Eingang, und
gesegnet bei deinem Ausgang.
**7** Der HERR wird deine Feinde, die sich ge-
gen dich auflehnen, vor dir geschlagen
dahingeben; auf *einem* Weg werden sie
gegen dich ausziehen und auf sieben We-
gen vor dir fliehen.
**8** Der HERR wird dem Segen gebieten, daß
er mit dir sei in deinen Scheunen und in
allem, was du unternimmst, und er wird
dich segnen in dem Land, das dir der
HERR, dein Gott, gibt.
**9** Der HERR wird dich als heiliges Volk für
sich bestätigen, wie er dir geschworen
hat, wenn du die Gebote des HERRN, dei-
nes Gottes, hältst und in seinen Wegen
wandelst; **10** dann werden alle Völker auf
Erden sehen, daß der Name des HERRN
über dir ausgerufen ist, und werden sich
vor dir fürchten.
**11** Und der HERR wird dir Überfluß geben
an Gütern, an der Frucht deines Leibes,
an der Frucht deines Viehs und an der
Frucht deines Ackers, in dem Land, von
dem der HERR deinen Vätern geschworen
hat, daß er es dir gebe. **12** Der HERR wird
dir den Himmel, seinen guten Schatz,
auftun, um deinem Land Regen zu geben
zu seiner Zeit, und um alle Werke deiner
Hände zu segnen. Und du wirst vielen
Völkern leihen; du aber wirst dir nichts
ausleihen müssen.
**13** Und der HERR wird dich zum Haupt
setzen und nicht zum Schwanz; und es
wird mit dir immer nur aufwärtsgehen
und nicht abwärts, wenn du den Gebo-
ten des HERRN, deines Gottes, gehorchst,
die ich dir heute gebiete, daß du sie be-
wahrst und tust, **14** und wenn du nicht
abweichen wirst von all den Worten, die
ich euch heute gebiete, weder zur Rech-
ten noch zur Linken, so daß du nicht an-
deren Göttern nachwandelst, um ihnen
zu dienen.

### *Fluch für Ungehorsam*
3Mo 26,14-39

**15** Es wird aber geschehen, wenn du der
Stimme des HERRN, deines Gottes, nicht
gehorchst, so daß du alle seine Gebote
und Satzungen nicht bewahrst und tust,
die ich dir heute gebiete, so werden all
diese Flüche über dich kommen und dich
treffen:
**16** Verflucht wirst du sein in der Stadt und
verflucht auf dem Feld. **17** Verflucht wird
sein dein Korb und dein Backtrog. **18** Ver-
flucht wird sein die Frucht deines Leibes,
die Frucht deines Landes, der Wurf dei-
ner Rinder und die Zucht deiner Schafe.
**19** Verflucht wirst du sein bei deinem Ein-
gang, und verflucht bei deinem Ausgang.
**20** Der HERR wird gegen dich Fluch, Be-
stürzung und Bedrohung entsenden in
allem, was du unternimmst, bis du ver-
tilgt wirst und schnell umkommst um
deiner bösen Werke willen, weil du mich
verlassen hast. **21** Der HERR wird dir die
Pest anhängen, bis er dich vertilgt hat aus
dem Land, in das du kommst, um es
in Besitz zu nehmen. **22** Der HERR wird
dich mit Schwindsucht schlagen, mit Fie-
berhitze, Brand, Entzündung, Dürre, mit
Getreidebrand und Vergilben; die wer-
den dich verfolgen, bis du umgekommen
bist. **23** Der Himmel über deinem Haupt
wird für dich zu Erz werden und die Erde
unter dir zu Eisen. **24** Der HERR wird den
Regen für dein Land in Sand und Staub
verwandeln; der wird vom Himmel auf
dich herabfallen, bis du vertilgt bist.
**25** Der HERR wird dich vor deinen Fein-
den geschlagen dahingeben; auf *einem*
Weg wirst du gegen sie ausziehen, und
auf sieben Wegen wirst du vor ihnen flie-
hen, und du wirst ein Anblick des Schrek-
kens werden für alle Königreiche auf Er-
den. **26** Und deine Leichname werden
allen Vögeln des Himmels und allen Tie-
ren zur Nahrung dienen, und niemand
wird sie verscheuchen.
**27** Der HERR wird dich schlagen mit den
Geschwüren Ägyptens und mit Beulen,
mit Räude und Krätze, so daß du nicht ge-
heilt werden kannst. **28** Der HERR wird dich
schlagen mit Wahnsinn und mit Blindheit

und mit Verwirrung der Sinne. 29 Und
du wirst am Mittag umhertappen, wie
ein Blinder im Dunkeln umhertappt, und
wirst kein Gelingen haben auf deinen We-
gen, sondern wirst bedrückt und beraubt
sein dein Leben lang, und kein Retter
wird da sein.
30 Du wirst dich mit einer Frau verloben,
aber ein anderer wird mit ihr schlafen; du
wirst ein Haus bauen, aber nicht darin
wohnen; du wirst einen Weinberg pflan-
zen, aber ihn nicht nutzen. 31 Dein Rind
wird vor deinen Augen geschlachtet wer-
den, aber du wirst nicht davon essen;
dein Esel wird vor deinem Angesicht ge-
raubt und dir nicht zurückgegeben wer-
den; deine Schafe werden deinen Fein-
den gegeben werden, und du wirst keinen
Retter haben.

*Bedrückung durch Heidenvölker*
Ri 2,11-15; 2Kö 17,6-20

32 Deine Söhne und deine Töchter werden
einem anderen Volk gegeben werden, und
deine Augen müssen es ansehen und den
ganzen Tag nach ihnen schmachten, aber
deine Hand wird machtlos sein. 33 Die
Frucht deines Landes und alles, was du er-
arbeitet hast, wird ein Volk verzehren, von
dem du nichts wußtest; und du wirst nur
unterdrückt und mißhandelt werden alle
Tage; 34 und du wirst wahnsinnig werden
von dem, was deine Augen sehen müssen.
35 Der Herr wird dich schlagen mit bösem
Geschwür an Knien und Schenkeln, daß
du nicht geheilt werden kannst, von dei-
ner Fußsohle bis zum Scheitel.
36 Der Herr wird dich und deinen König,
den du über dich setzen wirst, zu einem
Volk führen, das du nicht kennst, auch
deine Väter nicht, und du wirst dort an-
deren Göttern dienen, Holz und Steinen.
37 Und du wirst zum Entsetzen werden,
zum Sprichwort und zum Gespött unter
allen Völkern, zu denen der Herr dich ver-
treiben wird.
38 Du wirst viel Samen auf das Feld hin-
ausbringen und wenig einsammeln, denn
die Heuschrecken werden es abfressen.
39 Du wirst Weinberge pflanzen und bebau-
en, aber keinen Wein trinken und einkel-
lern, denn die Würmer werden es abfres-
sen. 40 Du wirst Ölbäume haben in deinem
ganzen Gebiet; aber du wirst dich nicht mit
Öl salben, denn deine Oliven werden ab-
fallen. 41 Du wirst Söhne und Töchter zeu-
gen und doch keine haben, denn sie wer-
den in die Gefangenschaft gehen. 42 Das
Ungeziefer wird alle deine Bäume und die
Früchte deines Landes in Besitz nehmen.
43 Der Fremdling, der in deiner Mitte
wohnt, wird immer höher über dich em-
porsteigen, du aber wirst immer tiefer her-
unterkommen. 44 Er wird dir leihen, du
aber wirst ihm nicht leihen; er wird zum
Haupt werden, du aber wirst zum Schwanz
werden.
45 Und alle diese Flüche werden über dich
kommen und dich verfolgen und ein-
holen, bis du vertilgt sein wirst, weil du der
Stimme des Herrn, deines Gottes, nicht
gehorsam gewesen bist, seine Gebote und
Satzungen zu befolgen, die er dir gebo-
ten hat; 46 und sie werden als Zeichen
und Wunder an dir haften und an deinem
Samen ewiglich. 47 Dafür, daß du dem
Herrn, deinem Gott, nicht gedient hast mit
fröhlichem und bereitwilligem Herzen,
als du an allem Überfluß hattest, 48 mußt
du deinen Feinden, die der Herr gegen
dich senden wird, dienen in Hunger und
Durst, in Blöße und in Mangel an allem;
und er wird ein eisernes Joch auf deinen
Hals legen, bis er dich vertilgt hat.

*Ankündigung der Vertreibung und Gefangenschaft*
Jer 16,1-13; Kla 1 bis 2

49 Der Herr wird ein Volk aus der Ferne
gegen dich aufbieten, vom Ende der
Erde, das wie ein Adler daherfliegt, ein
Volk, dessen Sprache du nicht verstehen
kannst, 50 ein Volk mit hartem Angesicht,
das keine Rücksicht kennt gegen den
Greis und mit den Knaben kein Erbarmen
hat. 51 Es wird die Frucht deines Viehs
und die Frucht deines Landes verzehren,
bis du vertilgt sein wirst, und dir nichts
übriglassen von Korn, Most und Öl, vom
Wurf deiner Rinder und von der Zucht
deiner Schafe, bis es dich zugrundege-
richtet hat. 52 Und es wird dich bedrängen

in allen deinen Toren, bis deine hohen
und festen Mauern, auf die du in deinem
ganzen Land vertraust, gefallen sind. Ja,
es wird dich bedrängen in allen deinen
Toren, in deinem ganzen Land, das dir der
HERR, dein Gott, gegeben hat.
**53** Dann wirst du die Frucht deines Leibes
essen, das Fleisch deiner Söhne und dei-
ner Töchter, die dir der HERR, dein Gott,
gegeben hat — in der Belagerung und
Bedrängnis, mit der dich dein Feind
bedrängen wird. **54** Der verweichlichtste
und verwöhnteste Mann bei dir wird dann
mißgünstig auf seinen Bruder blicken und
auf seine geliebte Ehefrau und auf den
Rest seiner Kinder, die er übrigbehalten
hat, **55** so daß er keinem von ihnen etwas
von dem Fleisch seiner Kinder gibt, das
er essen muß, weil ihm nichts übrigge-
blieben ist in der Belagerung und Be-
drängnis, mit der dich dein Feind in allen
deinen Toren bedrängen wird.
**56** Auch die verweichlichtste und ver-
wöhnteste Frau unter euch, die so ver-
weichlicht und verwöhnt ist, daß sie nicht
einmal versucht hat, ihre Fußsohle auf die
Erde zu setzen, die wird mißgünstig auf
ihren geliebten Ehemann und ihren Sohn
und ihre Tochter blicken **57** und auf ihre
Nachgeburt, die zwischen ihren Beinen
hervorkommt, und auf ihre Kinder, die sie
gebiert; denn sie wird dieselben vor lauter
Mangel heimlich essen in der Belagerung
und Bedrängnis, mit der dich dein Feind
in deinen Toren bedrängen wird.
**58** Wenn du nicht darauf achten wirst, alle
Worte dieses Gesetzes zu tun, die in die-
sem Buch geschrieben sind, so daß du die-
sen herrlichen und furchtgebietenden Na-
men, den HERRN, deinen Gott, fürchtest,
**59** so wird der HERR dich und deinen Sa-
men mit außerordentlichen Plagen tref-
fen, ja mit großen und andauernden Pla-
gen und mit bösen und andauernden
Krankheiten; **60** und er wird alle Seuchen
Ägyptens über dich bringen, vor denen du
dich fürchtest, und sie werden dir anhaf-
ten, **61** dazu alle Krankheiten und Plagen,
die nicht in dem Buch dieses Gesetzes ge-
schrieben sind — der HERR wird sie über
dich kommen lassen, bis du vertilgt sein
wirst! **62** Und ihr werdet als ein kleines
Häuflein übrigbleiben, die ihr doch so
zahlreich gewesen seid wie die Sterne des
Himmels, weil du der Stimme des HERRN,
deines Gottes, nicht gehorcht hast. **63** Und
wie der HERR sich euretwegen zuvor freute,
euch Gutes zu tun und euch zu mehren,
so wird der HERR sich euretwegen freuen,
euch zu verderben und euch zu vertilgen,
und ihr werdet herausgerissen werden aus
dem Land, in das du jetzt ziehst, um es in
Besitz zu nehmen.
**64** Denn der HERR wird dich unter alle
Völker zerstreuen von einem Ende der
Erde bis zum anderen; und du wirst dort
anderen Göttern dienen, die dir und dei-
nen Vätern unbekannt waren, [Göttern
aus] Holz und Stein. **65** Dazu wirst du un-
ter diesen Heiden keine Ruhe haben und
keine Rast finden für deine Fußsohlen;
denn der HERR wird dir dort ein bebendes
Herz geben, erlöschende Augen und eine
verzagende Seele. **66** Dein Leben wird vor
dir an einem Faden hängen; Tag und
Nacht wirst du dich fürchten und deines
Lebens nicht sicher sein. **67** Am Morgen
wirst du sagen: »Wenn es nur schon Abend
wäre!« Und am Abend wirst du sagen:
»Wenn es nur schon Morgen wäre!« — we-
gen der Angst, die dein Herz erschreckt,
und wegen dessen, was deine Augen an-
sehen müssen. **68** Und der HERR wird dich
auf Schiffen nach Ägypten zurückführen,
auf dem Weg, von dem ich dir gesagt habe:
Du wirst ihn nie mehr sehen! Und ihr wer-
det euch dort euren Feinden als Knechte
und Mägde verkaufen wollen, und es wird
doch kein Käufer da sein!
**69** Dies sind die Worte des Bundes, von
dem der HERR dem Mose gebot, ihn mit
den Kindern Israels zu schließen im Land
Moab — außer dem Bund, den er mit ih-
nen am Horeb geschlossen hatte.[a]

*a* (28,69) Der Bund im Land Moab erneuerte und erweiterte den Bund vom Berg Horeb (Sinai); eine neue Generation des Volkes Israel stand nun nach der Wüstenwanderung nahe davor, das Land Kanaan in Besitz zu nehmen (vgl. 5Mo 1,5).

### *Der Bund des Herrn mit Israel im Land Moab*
5Mo 4,32-40; Jos 24,14-27

**29** Und Mose berief ganz Israel und
sprach zu ihnen: Ihr habt alles ge-
sehen, was der Herr im Land Ägypten vor
euren Augen dem Pharao und allen sei-
nen Knechten und seinem ganzen Land
getan hat, **2** die großen Prüfungen, die
deine Augen gesehen haben, jene großen
Zeichen und Wunder. **3** Und der Herr hat
euch bis zum heutigen Tag noch kein
verständiges Herz gegeben, Augen, die se-
hen, und Ohren, die hören. **4** Ich habe
euch [doch] 40 Jahre lang in der Wüste
geführt; eure Kleider sind an euch nicht
zerlumpt, und der Schuh an deinem
Fuß ist nicht abgenutzt. **5** Ihr habt kein
Brot gegessen und weder Wein noch star-
kes Getränk getrunken, damit ihr er-
kennt, daß ich der Herr, euer Gott, bin.
**6** Und als ihr an diesen Ort kamt, da zo-
gen Sihon, der König von Hesbon, und
Og, der König von Baschan, uns entge-
gen, um mit uns zu kämpfen; und wir
schlugen sie. **7** Und wir nahmen ihr Land
ein und gaben es den Rubenitern und
Gaditern und dem halben Stamm Ma-
nasse zum Erbteil. **8** So bewahrt nun die
Worte dieses Bundes und tut sie, damit
ihr Gelingen habt in allem, was ihr tut!
**9** Ihr alle steht heute vor dem Herrn, eurem
Gott — eure Häupter, eure Stämme, eure
Ältesten und eure Vorsteher, alle Männer
Israels; **10** eure Kinder, eure Frauen und
dein Fremdling, der inmitten deines La-
gers ist, von deinem Holzhauer bis zu dei-
nem Wasserschöpfer, **11** um einzutreten in
den Bund des Herrn, deines Gottes, und in
seine Eidverpflichtung, die der Herr, dein
Gott, heute mit dir abschließt, **12** damit
er dich heute bestätige als sein Volk, und
daß er dein Gott sei, wie er zu dir geredet
hat, und wie er es deinen Vätern Abraham,
Isaak und Jakob geschworen hat. **13** Denn
ich schließe diesen Bund und diese Eidver-
pflichtung nicht mit euch allein, **14** son-
dern sowohl mit dem, der heute hier mit
uns steht vor dem Herrn, unserem Gott,
als auch mit dem, der heute nicht hier bei
uns ist.

### *Folgen einer Abwendung von Gott*
1Kö 9,6-9

**15** Denn ihr wißt ja, wie wir im Land
Ägypten gewohnt haben und wie wir
mitten durch die Heidenvölker gezogen
sind, durch deren Gebiet ihr gezogen
seid; **16** und ihr habt ihre Greuel gesehen
und ihre Götzen aus Holz und Stein, Sil-
ber und Gold, die bei ihnen sind. **17** [Dar-
um hütet euch,] daß nicht etwa ein Mann
oder eine Frau, eine Sippe oder ein Stamm
unter euch sei, dessen Herz sich heute
von dem Herrn, unserem Gott, abwen-
det, und der hingeht, den Göttern jener
Nationen zu dienen; daß nicht etwa eine
Wurzel unter euch sei, die Gift und Wer-
mut trägt; **18** und daß keiner, wenn er
die Worte dieser Eidverpflichtung hört,
sich dennoch in seinem Herzen glücklich
preist und spricht: »Ich werde Frieden ha-
ben, wenn ich auch in der Verstocktheit
meines Herzens wandle!« — so daß dann
das bewässerte Land mitsamt dem trok-
kenen hinweggerafft würde.
**19** Denn der Herr wird nicht gewillt sein,
einem solchen zu vergeben, sondern
dann wird der Herr seinen Zorn und sei-
nen Eifer rauchen lassen über einen sol-
chen Mann, und es wird auf ihm der
ganze Fluch ruhen, der in diesem Buch
geschrieben steht; und der Herr wird sei-
nen Namen unter dem Himmel austil-
gen; **20** und der Herr wird ihn aus allen
Stämmen Israels zum Unglück abson-
dern, gemäß allen Flüchen des Bundes,
die in dem Buch dieses Gesetzes ge-
schrieben sind. **21** Und dann werden das
zukünftige Geschlecht eurer Kinder, das
nach euch aufkommen wird, und die
Fremden, die aus fernen Ländern kom-
men, fragen — wenn sie die Plagen dieses
Landes und die Krankheiten sehen, die
der Herr ihm auferlegt hat, **22** und wie er
dieses ganze Land mit Schwefel und Salz
verbrannt hat, daß es nicht besät werden
kann und nichts hervorbringt, daß kein
Kraut darauf wächst, gleichwie Sodom,
Gomorra, Adama und Zeboim umgekehrt
worden sind, die der Herr in seinem Zorn
und Grimm umgekehrt hat —, **23** ja, alle
diese Völker werden fragen: »Warum hat

der HERR so an diesem Land gehandelt?
Was bedeutet diese gewaltige Zornglut?«
**24** Dann wird man antworten: »Weil sie
den Bund des HERRN, des Gottes ihrer
Väter, verlassen haben, den er mit ihnen
schloß, als er sie aus dem Land Ägypten
führte; **25** und weil sie hingegangen sind
und anderen Göttern gedient und sie an-
gebetet haben, Götter, die sie nicht kann-
ten und die er ihnen nicht zugeteilt hatte.
**26** Darum entbrannte der Zorn des HERRN
über dieses Land, so daß er den ganzen
Fluch über es kommen ließ, der in diesem
Buch geschrieben steht! **27** Und der HERR
hat sie aus ihrem Land herausgerissen im
Zorn und im Grimm und in großem Un-
willen und hat sie in ein anderes Land ge-
worfen, wie es heute der Fall ist!«
**28** Was verborgen ist, das steht bei dem
HERRN, unserem Gott; was aber geoffen-
bart ist, das ist ewiglich für uns und unse-
re Kinder bestimmt, damit wir alle Worte
dieses Gesetzes tun.

### *Verheißung der Wiederherstellung Israels*
3Mo 26,40-45; Jer 29,10-14; Jer 30 bis 33;
Hes 36 bis 37

**30** Es wird aber geschehen, wenn alle
diese Worte über dich kommen wer-
den, der Segen und der Fluch, die ich dir
vorgelegt habe, und du es dir zu Herzen
nimmst unter all den Heidenvölkern, un-
ter die dich der HERR, dein Gott, verstoßen
hat, **2** und wenn du umkehrst zu dem
HERRN, deinem Gott, und seiner Stimme ge-
horchst in allem, was ich dir heute gebiete,
du und deine Kinder, von ganzem Herzen
und von ganzer Seele, **3** so wird der HERR,
dein Gott, dein Geschick wenden und sich
über dich erbarmen und wird dich wieder
sammeln aus allen Völkern, wohin dich der
HERR, dein Gott, zerstreut hat.
**4** Und wenn du auch bis an das Ende des
Himmels verstoßen wärst, so wird dich
doch der HERR, dein Gott, von dort sam-
meln und dich von dort holen. **5** Und der
HERR, dein Gott, wird dich in das Land
zurückbringen, das deine Väter besessen
haben, und du wirst es in Besitz nehmen,
und er wird dir Gutes tun und dich meh-
ren, mehr als deine Väter.
**6** Und der HERR, dein Gott, wird dein Herz
und das Herz deiner Nachkommen be-
schneiden, daß du den HERRN, deinen
Gott, liebst von ganzem Herzen und von
ganzer Seele, damit du lebst. **7** Aber alle
diese Flüche wird der HERR, dein Gott,
auf deine Feinde legen und auf die, wel-
che dich hassen und dich verfolgt ha-
ben. **8** Du aber wirst umkehren und der
Stimme des HERRN gehorchen und alle
seine Gebote befolgen, die ich dir heute
gebiete.
**9** Und der HERR, dein Gott, wird dir Überfluß
geben in allem Werk deiner Hände, an der
Frucht deines Leibes, an der Frucht deines
Viehs, an der Frucht deines Landes zu dei-
nem Besten; denn der HERR wird sich wie-
derum über dich freuen, zu deinem Be-
sten, wie er sich über deine Väter gefreut
hat, **10** wenn du der Stimme des HERRN,
deines Gottes, gehorchst und seine Gebo-
te und seine Satzungen befolgst, die in die-
sem Buch des Gesetzes geschrieben ste-
hen; wenn du zu dem HERRN, deinem Gott,
umkehrst von ganzem Herzen und von
ganzer Seele.
**11** Denn dieses Gebot, das ich dir heute
gebiete, ist nicht zu wunderbar für dich
und nicht zu fern. **12** Es ist nicht im Him-
mel, daß du sagen müßtest: »Wer will
für uns zum Himmel fahren und es uns
holen und es uns hören lassen, daß wir
es tun?« **13** Es ist auch nicht jenseits des
Meeres, daß du sagen müßtest: »Wer will
für uns über das Meer fahren und es uns
holen und es uns hören lassen, daß wir es
tun?« **14** Sondern das Wort ist sehr nahe
bei dir, in deinem Mund und in deinem
Herzen, so daß du es tun kannst.

### *Die Wahl zwischen Leben und Tod, Segen und Fluch*
5Mo 11,26-28

**15** Siehe, ich habe dir heute das Leben
und das Gute vorgelegt, den Tod und das
Böse. **16** Was ich dir heute gebiete, ist, daß
du den HERRN, deinen Gott, liebst und in
seinen Wegen wandelst und seine Gebo-
te, seine Satzungen und seine Rechtsbe-
stimmungen hältst, damit du lebst und
dich mehrst; und der HERR, dein Gott,

wird dich segnen in dem Land, in das du
ziehst, um es in Besitz zu nehmen.
**17** Wenn sich aber dein Herz abwendet
und du nicht gehorchst, sondern dich
verführen läßt, andere Götter anzubeten
und ihnen zu dienen, **18** so verkünde ich
euch heute, daß ihr gewiß umkommen
und nicht lange leben werdet in dem
Land, in das du über den Jordan ziehst,
damit du dorthin kommst [und] es in Be-
sitz nimmst.
**19** Ich nehme heute Himmel und Erde
gegen euch zu Zeugen: Ich habe euch
Leben und Tod, Segen und Fluch vorge-
legt; so erwähle nun das Leben, damit du
lebst, du und dein Same, **20** indem du den
HERRN, deinen Gott, liebst, seiner Stimme
gehorchst und ihm anhängst; denn das ist
dein Leben und bedeutet Verlängerung
deiner Tage, die du zubringen darfst in
dem Land, das der HERR deinen Vätern,
Abraham, Isaak und Jakob, zu geben ge-
schworen hat.

*Josua wird Moses Nachfolger*
5Mo 3,21-28; Jos 1,1-9

**31** Und Mose ging hin und redete diese
Worte zu ganz Israel, **2** und er sprach
zu ihnen: Ich bin heute 120 Jahre alt; ich
kann nicht mehr aus- und eingehen; auch
hat der HERR zu mir gesagt: »Du sollst
diesen Jordan nicht überschreiten!« **3** Der
HERR, dein Gott, er selbst wird vor dir
hinübergehen; er selbst wird diese Völker
vor dir her vertilgen, daß du sie aus ih-
rem Besitz vertreibst; Josua, *er* geht vor dir
hinüber, wie es der HERR gesagt hat. **4** Und
der HERR wird mit ihnen handeln, wie er
mit Sihon und Og, den Königen der Amo-
riter, und ihrem Land gehandelt hat, die
er vertilgt hat. **5** Und wenn der HERR sie
vor euch dahingegeben hat, so sollt ihr
mit ihnen verfahren nach dem ganzen
Gebot, das ich euch geboten habe. **6** Seid
stark und mutig! Fürchtet euch nicht und
laßt euch nicht vor ihnen grauen, denn
der HERR, dein Gott, geht selbst mit dir; er
wird dich nicht aufgeben noch dich ver-
lassen!
**7** Und Mose rief Josua und sprach zu ihm
vor den Augen von ganz Israel: Sei stark
und mutig! Denn du wirst mit diesem Volk
in das Land kommen, das der HERR ihren
Vätern zu geben geschworen hat, und du
wirst es ihnen als Erbe austeilen. **8** Der
HERR aber ist es, der selbst vor dir hergeht,
er wird mit dir sein und wird dich nicht
aufgeben noch dich verlassen; fürchte
dich nicht und erschrick nicht!

*Gesetzeslesung alle sieben Jahre*
2Chr 34,29-32; Neh 8,1-12

**9** Und Mose schrieb dieses Gesetz auf und
gab es den Priestern, den Söhnen Levis,
welche die Bundeslade des HERRN trugen,
und allen Ältesten von Israel. **10** Und Mose
gebot ihnen und sprach: Nach Verlauf von
sieben Jahren, zur Zeit des Erlaßjahres,
am Fest der Laubhütten, **11** wenn ganz Is-
rael kommt, um vor dem HERRN, deinem
Gott, zu erscheinen an dem Ort, den er
erwählen wird, sollst du dieses Gesetz vor
ganz Israel lesen, vor ihren Ohren. **12** Ver-
sammle das Volk, Männer und Frauen
und Kinder, auch deinen Fremdling, der
in deinen Toren ist, damit sie es hören und
lernen, damit sie den HERRN, euren Gott,
fürchten und darauf achten, alle Worte
dieses Gesetzes zu befolgen. **13** Und ihre
Kinder, die es noch nicht kennen, sollen
es auch hören, damit sie den HERRN, eu-
ren Gott, fürchten lernen alle Tage, die ihr
in dem Land lebt, in das ihr über den Jor-
dan zieht, um es in Besitz zu nehmen.

*Der HERR sagt den Abfall Israels voraus*
5Mo 32

**14** Und der HERR sprach zu Mose: Siehe,
deine Zeit ist nahe, da du sterben mußt!
Rufe Josua, und tretet in die Stiftshütte,
damit ich ihn beauftrage! Und Mose ging
hin mit Josua, und sie traten in die
Stiftshütte. **15** Der HERR aber erschien in
der Hütte in der Wolkensäule, und die
Wolkensäule stand über dem Eingang der
Hütte.
**16** Und der HERR sprach zu Mose: Siehe,
du wirst dich zu deinen Vätern legen,
und dieses Volk wird aufstehen und den
fremden Göttern des Landes nachhuren,
in dessen Mitte es hineinkommt; und es
wird mich verlassen und meinen Bund

brechen, den ich mit ihm gemacht habe.
**17** So wird zu jener Zeit mein Zorn über es
entbrennen, und ich werde es verlassen
und mein Angesicht vor ihm verbergen,
daß sie verzehrt werden; und viele Übel
und Drangsale werden es treffen, und es
wird an jenem Tag sagen: »Haben mich
nicht alle diese Übel getroffen, weil mein
Gott nicht in meiner Mitte ist?«
**18** Ich aber werde zu jener Zeit mein Ange-
sicht gänzlich verbergen um all des Bösen
willen, das es getan hat, weil sie sich an-
deren Göttern zugewandt haben. **19** So
schreibt euch nun dieses Lied auf, und
du sollst es die Kinder Israels lehren; lege
es in ihren Mund, damit mir dieses Lied
ein Zeuge sei gegen die Kinder Israels.
**20** Denn ich werde sie in das Land brin-
gen, das ich ihren Vätern zugeschworen
habe, in dem Milch und Honig fließt,
und sie werden essen und satt und fett
werden, und sie werden sich anderen
Göttern zuwenden und ihnen dienen,
und mich werden sie verachten und mei-
nen Bund brechen. **21** Und wenn sie
dann viele Übel und Drangsale getroffen
haben, soll dieses Lied gegen sie Zeug-
nis ablegen; denn es soll nicht vergessen
werden im Mund ihrer Nachkommen;
denn ich kenne ihre Gedanken, mit de-
nen sie jetzt schon umgehen, ehe ich sie
in das Land bringe, das ich [ihnen] zuge-
schworen habe!
**22** So schrieb Mose an jenem Tag dieses
Lied auf und lehrte es die Kinder Israels.
**23** Und er befahl Josua, dem Sohn Nuns,
und sprach: Sei stark und mutig! Denn du
sollst die Kinder Israels in das Land brin-
gen, das ich ihnen zugeschworen habe,
und ich will mit dir sein!
**24** Als nun Mose damit fertig war, die Wor-
te dieses Gesetzes vollständig in ein Buch
zu schreiben, **25** da gebot er den Leviten,
welche die Bundeslade des Herrn trugen,
und sprach: **26** Nehmt das Buch dieses
Gesetzes und legt es neben die Bundes-
lade des Herrn, eures Gottes, damit es
dort ein Zeuge gegen dich sei. **27** Denn
ich kenne deinen Ungehorsam und deine
Halsstarrigkeit. Siehe, noch [bis] heute,
während ich [noch] unter euch lebe, seid
ihr ungehorsam gegen den Herrn gewe-
sen; wieviel mehr nach meinem Tod! **28** So
versammelt nun vor mir alle Ältesten eu-
rer Stämme und eure Vorsteher, und ich
will diese Worte vor ihren Ohren reden
und Himmel und Erde gegen sie als Zeu-
gen bestellen. **29** Denn ich weiß, daß ihr
nach meinem Tod gewiß verderblich han-
deln und von dem Weg abweichen wer-
det, den ich euch geboten habe; so wird
euch am Ende der Tage dieses Unheil
treffen, weil ihr tun werdet, was böse ist
in den Augen des Herrn, indem ihr ihn
durch die Werke eurer Hände erzürnen
werdet.
**30** So redete Mose die Worte dieses Liedes
vor den Ohren der ganzen Gemeinde Is-
raels, bis zu Ende:

*Das Lied Moses*
5Mo 31,16-22; 31,28-30

**32** Horcht auf, ihr Himmel, denn
ich will reden,
und du, Erde, höre die Rede meines
Mundes!
**2** Meine Lehre triefe wie der Regen,
meine Rede fließe wie der Tau,
wie die Regenschauer auf das Gras,
und wie die Tropfen auf das Grün.
**3** Denn ich will den Namen des Herrn
verkünden:
Gebt unserem Gott die Ehre!
**4** Er ist der Fels; vollkommen ist sein
Tun;
ja, alle seine Wege sind gerecht.
Ein Gott der Treue und ohne Falsch,
gerecht und aufrichtig ist er.
**5** Gegen ihn haben verderblich
gehandelt,
die nicht seine Kinder sind,
sondern Schandflecken,
ein verkehrtes und verdrehtes
Geschlecht.
**6** Dankst du so dem Herrn,
du törichtes und unweises Volk?
Ist *er* nicht dein Vater, dem du gehörst,
ist *er* es nicht, der dich gemacht und
bereitet hat?
**7** Denke an die Tage der Vorzeit;
achte auf die Jahre der vorhergehenden
Geschlechter!

Frage deinen Vater, der wird dir's verkünden;
deine Alten, die werden dir's sagen:
**8** Als der Allerhöchste den Heiden ihr Erbe austeilte,
als er die Menschenkinder voneinander schied,
da setzte er die Grenzen der Völker fest nach der Zahl der Kinder Israels.
**9** Denn das Teil des Herrn ist sein Volk;
Jakob ist das Los seines Erbteils.
**10** Er hat ihn in der Wüste gefunden,
in der Öde, im Geheul der Wildnis.
Er umgab ihn, gab acht auf ihn,
er behütete ihn wie seinen Augapfel,
**11** wie ein Adler seine Nestbrut aufscheucht,[a]
über seinen Jungen schwebt,
seine Flügel ausbreitet, sie aufnimmt,
sie auf seinen Schwingen trägt.
**12** Der Herr allein leitete ihn,
und kein fremder Gott war mit ihm.
**13** Er ließ ihn über die Höhen der Erde fahren
und er aß vom Ertrag der Felder;
Er ließ ihn Honig aus dem Felsen saugen
und Öl aus dem harten Gestein;
**14** Butter von den Kühen und Milch von den Schafen,
samt dem Fett der Lämmer,
und Widder von den Söhnen Baschans und Böcke,
samt dem allerbesten Weizen,
und du trankst Traubenblut, feurigen Wein.
**15** Da wurde Jeschurun[b] fett
und schlug aus.
Du bist fett, dick und feist geworden!
Und er verwarf den Gott, der ihn geschaffen hat,
und er verachtete den Fels seines Heils.
**16** Sie erregten seine Eifersucht durch fremde [Götter];
durch Greuel erzürnten sie ihn.
**17** Sie opferten den Dämonen, die nicht Gott sind,
Göttern, die sie nicht kannten,
neuen Göttern, die erst vor kurzem aufgekommen waren,
die eure Väter nicht fürchteten.
**18** Den Fels, der dich gezeugt hat,
hast du außer acht gelassen;
und du hast den Gott vergessen, der dich hervorbrachte!
**19** Als der Herr es sah, verwarf er sie,
aus Unwillen über seine Söhne und seine Töchter.
**20** Und er sprach: Ich will mein Angesicht vor ihnen verbergen;
ich will sehen, was ihr Ende sein wird,
denn sie sind ein verkehrtes Geschlecht,
sie sind Kinder, in denen keine Treue ist.
**21** Sie haben mich zur Eifersucht gereizt
mit dem, was kein Gott ist,
durch ihre nichtigen [Götzen] haben sie mich erzürnt;
so will auch ich sie zur Eifersucht reizen durch das, was kein Volk ist,
durch ein törichtes Volk will ich sie erzürnen!
**22** Denn ein Feuer ist durch meinen Zorn angezündet,
das wird bis in die unterste Tiefe
des Totenreichs hinab brennen
und das Land samt seinem Gewächs verzehren
und die Grundfesten der Berge
in Flammen verwandeln.
**23** Ich will Unheil über sie häufen,
ich will meine Pfeile gegen sie abschießen.
**24** Sie sollen vor Hunger verschmachten
und von der Pest aufgezehrt werden,
und von der bitteren Seuche;
dann sende ich die Zähne wilder Tiere gegen sie,
samt dem Gift der Schlange, die im Staub kriecht.
**25** Draußen soll das Schwert sie [der Kinder] berauben
und in den Kammern der Schrecken,
den jungen Mann wie die Jungfrau,
den Säugling mitsamt dem alten Mann.
**26** Ich hätte gesagt: »Ich will sie wegblasen,

*a* (32,11) Der Adler scheucht seine flügge gewordenen Jungen für ihren ersten Flug aus dem Nest, um dann unter sie zu fliegen und sie auf seinen Schwingen zu tragen, wenn sie müde geworden sind.
*b* (32,15) *Jeschurun* ist ein Name für Israel: »Der Redliche / Rechtschaffene«.

will ihr Gedenken unter den Menschen
ausrotten!«,
27 wenn ich nicht den Zorn des Feindes
scheute,
daß ihre Feinde dies verkennen
könnten
und sagen: »Unsere Hand war erhoben,
und nicht der Herr hat dies alles getan!«
28 Denn sie sind ein Volk, an dem
aller Rat verloren ist,
und das keine Einsicht besitzt.
29 Wenn sie weise wären, so würden
sie das beherzigen;
sie würden an ihr Ende denken!
30 Wie könnte einer Tausend jagen
und zwei Zehntausend in die Flucht
schlagen,
wenn ihr Fels sie nicht verkauft
und der Herr sie nicht preisgegeben
hätte?
31 Denn ihr Fels ist nicht wie unser Fels;
das müssen unsere Feinde selbst
zugeben!
32 Denn vom Weinstock Sodoms
stammen ihre Reben
und von den Fluren Gomorras;
ihre Beeren sind Giftbeeren,
ihre Trauben sind bitter.
33 Ihr Wein ist Drachengeifer
und grausames Otterngift.
34 Ist dies nicht bei mir aufbewahrt
und in meinen Archiven versiegelt?
35 Mein ist die Rache und die
Vergeltung,
zu der Zeit, da ihr Fuß wanken wird;
denn die Zeit ihres Verderbens ist nahe,
und ihr Verhängnis eilt herbei.
36 Denn der Herr wird sein Volk richten;
und er wird sich über seine Knechte
erbarmen,
wenn er sieht, daß jeder Halt
entschwunden ist
und der Sklave samt dem Freien
dahin ist.
37 Und er wird sagen: Wo sind ihre
Götter,
der Fels, bei dem sie Zuflucht suchten,
38 sie, die das Fett ihrer Opfer aßen,
den Wein ihres Trankopfers tranken?
Sie sollen aufstehen und euch helfen;
sie sollen euch beschirmen!
39 Seht nun, daß Ich, Ich allein es bin
und kein Gott neben mir ist!
*Ich* bin's, der tötet und lebendig macht,
ich zerschlage und ich heile,
und niemand kann aus meiner Hand
erretten!
40 Denn ich hebe meine Hand zum
Himmel empor
und sage: So wahr ich ewig lebe!
41 Wenn ich mein blitzendes Schwert
geschärft habe
und meine Hand zum Gericht greift,
so will ich Rache nehmen an meinen
Feinden
und Vergeltung üben an denen, die
mich hassen.
42 Ich will meine Pfeile mit Blut
berauschen,
und mein Schwert soll Fleisch fressen,
mit dem Blut der Erschlagenen und
Gefangenen,
vom Haupt der Fürsten des Feindes.
43 Jubelt, ihr Heiden, seinem Volk zu!
Denn Er wird das Blut seiner Knechte
rächen
und seinen Feinden vergelten;
aber für sein Land und sein Volk
wird er Sühnung schaffen!

*Das Wort Gottes ist Leben*
5Mo 8,3; Joh 5,24; 6,63

44 Und Mose kam und trug alle Worte die-
ses Liedes vor den Ohren des Volkes vor,
er und Josua, der Sohn Nuns. 45 Und als
Mose dies alles zu ganz Israel geredet hat-
te, 46 da sprach er zu ihnen: Nehmt zu
Herzen alle Worte, die ich euch heute be-
zeuge, damit ihr sie euren Kindern ge-
bietet, daß sie darauf achten, alle Worte
dieses Gesetzes zu befolgen. 47 Denn es
ist kein leeres Wort für euch, sondern es
ist euer Leben, und durch dieses Wort
werdet ihr euer Leben verlängern in dem
Land, in das ihr über den Jordan geht, um
es in Besitz zu nehmen!

*Mose wird aufgefordert,
den Berg Nebo zu besteigen*
5Mo 34,1-4

48 Und der Herr redete zu Mose an je-
nem Tag und sprach: 49 Steige auf dieses

Gebirge Abarim, auf den Berg Nebo, der
im Land Moab, Jericho gegenüber liegt,
und schaue das Land Kanaan, das ich
den Kindern Israels zum Eigentum ge-
ben werde; **50** und dann sollst du ster-
ben auf dem Berg, auf den du steigen
wirst, und zu deinem Volk versammelt
werden, wie dein Bruder Aaron auf dem
Berg Hor starb und zu seinem Volk ver-
sammelt wurde; **51** weil ihr an mir Un-
treue begangen habt mitten unter den
Kindern Israels, beim Wasser von Meri-
ba-Kadesch, in der Wüste Zin, weil ihr
mich nicht geheiligt habt unter den Kin-
dern Israels. **52** Denn du wirst das Land
vor dir zwar sehen; aber du sollst nicht
in das Land hineinkommen, das ich den
Kindern Israels gebe!

*Moses prophetischer Segen*
*über die zwölf Stämme*
1Mo 49,1-28

**33** Und dies ist der Segen, mit dem
Mose, der Mann Gottes, die Kinder
Israels vor seinem Tod gesegnet hat.
**2** Und er sprach:
»Der Herr kam vom Sinai, und er leuchtete
ihnen auf von Seir her; leuchtend erschien
er vom Bergland Paran und kam von heili-
gen Zehntausenden her; aus seiner Rech-
ten [ging] ein feuriges Gesetz für sie.
**3** Ja, er liebt sein Volk; alle seine Heiligen
sind in deiner Hand; und sie lagern zu
deinen Füßen, ein jeder empfängt von
deinen Worten.
**4** Mose hat uns ein Gesetz befohlen, ein
Erbteil [für] die Gemeinde Jakobs.
**5** Und Er wurde König über Jeschurun, als
sich die Häupter des Volkes versammel-
ten, als die Stämme Israels sich vereinig-
ten.«
**6** »Ruben lebe und sterbe nicht; seine Leu-
te sollen zu zählen sein!«
**7** Und dies ist [das Wort] für Juda; und er
sprach:
»Herr, höre auf die Stimme Judas und
bringe ihn zu seinem Volk! Seine Hände
seien mächtig für ihn, und hilf du ihm vor
seinen Feinden!«
**8** Von Levi aber sagte er:
»Deine Thummim und deine Urim ge-
hören dem Mann, der dir Liebe erweist,
den du versucht hast bei Massa, mit dem
du gehadert hast am Wasser von Meriba[a];
**9** der von seinem Vater und von seiner
Mutter sagt: Ich habe sie nicht gesehen!
und seine Brüder nicht kennt und von
seinen Söhnen nichts weiß; denn sie ha-
ben dein Wort befolgt und deinen Bund
bewahrt.
**10** Sie werden Jakob deine Rechtsbestim-
mungen lehren und Israel dein Gesetz;
sie werden Räucherwerk vor dein Ange-
sicht bringen und Ganzopfer auf deinen
Altar.
**11** Segne, Herr, seine Kraft, und laß dir das
Werk seiner Hände gefallen; zerschmet-
tere die Lenden seiner Widersacher und
seiner Hasser, damit sie nicht mehr auf-
stehen!«
**12** Von Benjamin sprach er:
»Der Liebling des Herrn wird sicher bei
Ihm wohnen; Er beschirmt ihn den gan-
zen Tag, und zwischen seinen Schultern
wohnt er.«
**13** Von Joseph aber sagte er:
»Sein Land sei vom Herrn gesegnet mit
dem Köstlichsten des Himmels, mit Tau,
und mit der Flut, die drunten ruht;
**14** mit der köstlichen Frucht, die in der
Sonne reift, und mit den köstlichen
Früchten, welche die Monde sprossen
lassen;
**15** mit dem Besten der uralten Berge und
vom Köstlichen der ewigen Hügel
**16** und vom Köstlichsten des Landes und
seiner Fülle; und das Wohlgefallen des-
sen, der im Dornbusch wohnt, es kom-
me auf das Haupt Josephs und auf den
Scheitel des Geweihten unter seinen
Brüdern!
**17** Prächtig ist er wie sein erstgeborener
Stier, Hörner hat er wie ein Büffel; damit
stößt er die Völker, sie alle, [bis an] die En-
den der Erde. Das sind die Zehntausende
von Ephraim, und das sind die Tausende
von Manasse!«
**18** Und über Sebulon sprach er:
»Freue dich, Sebulon, über deinen Aus-
zug, und du, Issaschar, über deine Zelte!

---

*a* (33,8) *Massa* = »Versuchung«; *Meriba* = »Streit / Hader«.

19 Sie werden Völker auf den Berg rufen; dort werden sie Opfer der Gerechtigkeit opfern, denn den Reichtum des Meeres werden sie saugen und die verborgenen Schätze des Sandes.«
20 Und über Gad sprach er:
»Gepriesen sei, der Gad Raum schafft! Wie eine Löwin legt er sich nieder und zerreißt Arm und Scheitel.
21 Und er ersah sich das beste Stück; denn dort lag das Teil eines Anführers bereit; und er kam an die Spitze des Volkes, vollstreckte die Gerechtigkeit des HERRN und seine Gerichte, vereint mit Israel.«
22 Und über Dan sprach er:
»Dan ist ein junger Löwe, der aus Baschan hervorspringt.«
23 Und über Naphtali sprach er:
»Naphtali ist gesättigt mit Wohlgefallen und voll vom Segen des HERRN; Westen und Süden nehme er in Besitz!«
24 Und über Asser sprach er:
»Asser ist mit Söhnen gesegnet; er sei der Liebling seiner Brüder und tauche seinen Fuß in Öl!
25 Eisen und Erz seien deine Riegel, und wie deine Tage, so sei deine Kraft!
26 Niemand ist gleich dem Gott Jeschuruns, der zu deiner Hilfe am Himmel einherfährt und auf den Wolken in seiner Majestät.
27 Eine Zuflucht ist [dir] der Gott der Urzeit, und unter dir sind ewige Arme. Er hat den Feind vor dir her gejagt und zu dir gesagt: Vertilge!«
28 »Und so kann Israel sicher wohnen, abgesondert der Quell Jakobs, in einem Land voll Korn und Most; und sein Himmel träufelt Tau.
29 Wohl dir, Israel! Wer ist dir gleich, du Volk, das durch den HERRN gerettet ist? Er ist dein hilfreicher Schild und dein siegreiches Schwert. Deine Feinde werden dir Ergebung heucheln, du aber sollst über ihre Höhen hinwegschreiten!«

*Moses Tod*

5Mo 32,48-52

34 Und Mose stieg von den Ebenen Moabs auf den Berg Nebo, auf die Spitze des Pisga, Jericho gegenüber. Da zeigte ihm der HERR das ganze Land: [von]
Gilead bis nach Dan, 2 und das ganze
Naphtali, das Land Ephraim und Manasse und das ganze Land Juda bis zum westli-
chen Meer; 3 auch den Negev und die Jordanebene, die Ebene von Jericho, der Pal-
menstadt, bis nach Zoar. 4 Und der HERR sprach zu ihm: Dies ist das Land, das ich Abraham, Isaak und Jakob zugeschworen habe, als ich sprach: »Deinem Samen will ich es geben!« Ich lasse es dich mit deinen Augen sehen, aber hinübergehen sollst du nicht!
5 Und Mose, der Knecht des HERRN, starb im Land Moab, nach dem Wort des HERRN;
6 und er begrub ihn im Tal, im Land Moab, Beth-Peor gegenüber; aber niemand kennt
sein Grab bis zum heutigen Tag. 7 Und
Mose war 120 Jahre alt, als er starb; seine Augen waren nicht schwach geworden, und
seine Kraft war nicht gewichen. 8 Und die
Kinder Israels beweinten Mose in den Ebenen Moabs 30 Tage lang; dann hörten sie auf, um Mose zu weinen und zu trauern.
9 Josua aber, der Sohn Nuns, war mit dem Geist der Weisheit erfüllt, denn Mose hatte seine Hände auf ihn gelegt; und die Kinder Israels gehorchten ihm und handelten so, wie der HERR es Mose geboten hatte.
10 Es stand aber in Israel kein Prophet mehr auf wie Mose, den der HERR kannte
von Angesicht zu Angesicht, 11 in all den
Zeichen und Wundern, zu denen der HERR ihn gesandt hatte, daß er sie im Land Ägypten tun sollte an dem Pharao und an allen seinen Knechten und an seinem
ganzen Land; 12 und in all den gewalti-
gen Handlungen und all den großen und furchtgebietenden Taten, die Mose vollbrachte vor den Augen von ganz Israel.

# Das Buch Josua

Die Eroberung des Landes Kanaan
Kapitel 1 - 12

*Gott beauftragt und ermutigt Josua als Führer des Volkes*

5Mo 31,1-8; 14,23; 34,9

**1** Und es geschah nach dem Tod Moses,
des Knechtes des Herrn, da sprach der
Herr zu Josua[a], dem Sohn Nuns, dem
Diener Moses: **2** Mein Knecht Mose ist
gestorben; so mache dich nun auf, zie-
he über den Jordan dort, du und dieses
ganze Volk, in das Land, das ich ihnen
gebe, den Kindern Israels! **3** Jeden Ort,
auf den eure Fußsohlen treten, habe ich
euch gegeben, wie ich es Mose verheißen
habe. **4** Von der Wüste und dem Libanon
dort bis zum großen Strom Euphrat, das
ganze Land der Hetiter, und bis zu dem
großen Meer, wo die Sonne untergeht,
soll euer Gebiet reichen.[b] **5** Niemand soll
vor dir bestehen dein Leben lang! Wie ich
mit Mose gewesen bin, so will ich auch
mit dir sein; ich will dich nicht aufgeben
und dich nicht verlassen.
**6** Sei stark und mutig! Denn du sollst die-
sem Volk das Land als Erbe austeilen, von
dem ich ihren Vätern geschworen habe,
daß ich es ihnen gebe. **7** Sei du nur stark
und sehr mutig, und achte darauf, daß du
nach dem ganzen Gesetz handelst, das
dir mein Knecht Mose befohlen hat. Wei-
che nicht davon ab, weder zur Rechten
noch zur Linken, damit du weise handelst
überall, wo du hingehst! **8** Laß dieses
Buch des Gesetzes nicht von deinem
Mund weichen, sondern forsche darin
Tag und Nacht, damit du darauf achtest,
alles zu befolgen, was darin geschrieben
steht; denn dann wirst du Gelingen ha-
ben auf deinen Wegen, und dann wirst
du weise handeln! **9** Habe ich dir nicht
geboten, daß du stark und mutig sein
sollst? Sei unerschrocken und sei nicht
verzagt; denn der Herr, dein Gott, ist mit
dir überall, wo du hingehst!

*Josua trifft Vorbereitungen für den Einzug in Kanaan*

**10** Da gebot Josua den Vorstehern des
Volkes und sprach: **11** Geht mitten durch
das Lager, gebietet dem Volk und sprecht:
Bereitet euch Wegzehrung, denn in drei
Tagen werdet ihr über den Jordan dort
gehen, um hineinzukommen und das
Land einzunehmen, das euch der Herr,
euer Gott gibt, damit ihr es in Besitz
nehmt! **12** Und zu den Rubenitern, den
Gaditern und dem halben Stamm Manas-
se redete Josua und sprach: **13** Gedenkt
an das Wort, das euch Mose, der Knecht
des Herrn, gebot, als er sprach: Der Herr,
euer Gott, hat euch zur Ruhe gebracht
und euch dieses Land gegeben. **14** Laßt
eure Frauen, eure Kinder und euer Vieh
in dem Land bleiben, das euch Mose
hier, diesseits des Jordan, gegeben hat;
ihr aber sollt in Kampfordnung vor euren
Brüdern hinüberziehen, alle tapferen
Krieger, und ihnen helfen, **15** bis der Herr
auch eure Brüder zur Ruhe gebracht hat
wie euch, und sie das Land eingenom-
men haben, das der Herr, euer Gott,
ihnen geben wird; dann sollt ihr wieder
in euer eigenes Land zurückkehren und
in Besitz nehmen, was euch Mose, der
Knecht des Herrn, gegeben hat diesseits
des Jordan, gegen Aufgang der Sonne!
**16** Und sie antworteten Josua und spra-
chen: Alles, was du uns geboten hast, das
wollen wir tun; und wohin du uns auch
sendest, dahin wollen wir gehen! **17** Wie
wir Mose gehorsam gewesen sind, so
wollen wir auch dir in allem gehorsam
sein; wenn nur der Herr, dein Gott, mit
dir ist, wie er mit Mose war! **18** Wer sich
deinem Mund widersetzt und deinen

---

*a* (1,1) hebr. *Jehoschua* = *»Der Herr ist Rettung«;* dieser Name wird im Griechischen mit »Jesus« wiedergegeben.

*b* (1,4) Die zukünftigen Grenzen Israels werden hier vom Standpunkt östlich des Jordan beschrieben: die Negevwüste im Süden, das Libanongebirge im Norden und der Euphrat im Nordosten sowie das Mittelmeer im Westen.

Worten nicht gehorcht in allem, was du
uns gebietest, der soll getötet werden! Sei
du nur stark und mutig!

*Die Kundschafter in Jericho und Rahab*
Hebr 11,31; Jak 2,25; Jos 6,17.22-25

2 Und Josua, der Sohn Nuns, sandte
von Sittim heimlich zwei Männer als
Kundschafter aus und sprach: Geht hin,
seht euch das Land an und [besonders]
Jericho! Und sie gingen hin und kamen in
das Haus einer Hure namens Rahab und
übernachteten dort. 2 Es wurde aber dem
König von Jericho berichtet: Siehe, in die-
ser Nacht sind Männer von den Kindern
Israels hierher gekommen, um das Land
auszukundschaften! 3 Da sandte der
König von Jericho [Boten] zu Rahab und
ließ ihr sagen: Gib die Männer heraus, die
zu dir gekommen und in dein Haus ein-
gekehrt sind; denn sie sind gekommen,
um das ganze Land auszukundschaf-
ten! 4 Die Frau aber hatte die beiden
Männer genommen und verborgen und
sprach nun: Es sind freilich Männer zu
mir hereingekommen; aber ich wußte
nicht, woher sie waren; 5 und als man die
Tore schließen mußte bei Einbruch der
Dunkelheit, da gingen die Männer hin-
aus. Ich weiß nicht, wohin die Männer
gegangen sind. Jagt ihnen rasch nach,
denn ihr werdet sie einholen! 6 Sie aber
hatte [die Männer] auf das Dach steigen
lassen und sie unter den Flachsstengeln
versteckt, die sie für sich auf dem Dach
ausgebreitet hatte. 7 Die Leute nun jag-
ten ihnen nach auf dem Weg zum Jordan
bis zu den Furten; und man schloß das
Tor zu, als die, welche ihnen nachjagten,
hinausgegangen waren.
8 Ehe aber die Männer sich schlafen leg-
ten, stieg sie zu ihnen auf das Dach
hinauf 9 und sprach zu ihnen: Ich weiß,
daß der HERR euch das Land gegeben hat;
denn es hat uns Furcht vor euch überfal-
len, und alle Einwohner des Landes sind
vor euch verzagt. 10 Denn wir haben ge-
hört, wie der HERR das Wasser des Schilf-
meeres vor euch ausgetrocknet hat, als
ihr aus Ägypten gezogen seid, und was
ihr den beiden Königen der Amoriter, Si-
hon und Og, jenseits des Jordan, getan
habt, an denen ihr den Bann vollstreckt
habt. 11 Und als wir dies hörten, da wur-
de unser Herz verzagt, und es ist kein
rechter Mut mehr in irgend jemand vor
euch; denn der HERR, euer Gott, ist Gott
oben im Himmel und unten auf Erden!
12 Und nun schwört mir doch bei dem
HERRN, daß, so wie ich an euch Güte er-
wiesen habe, auch ihr am Haus meines
Vaters Güte erweisen werdet; und gebt
mir ein sicheres Zeichen, 13 daß ihr mei-
nen Vater, meine Mutter, meine Brüder
und meine Schwestern samt allen ihren
Angehörigen am Leben lassen und unse-
re Seelen vom Tod erretten werdet!
14 Und die Männer sprachen zu ihr: Wir
bürgen mit unserem Leben für das eu-
rige, sofern ihr diese unsere Sache nicht
verratet! Und wenn der HERR uns dieses
Land gibt, so wollen wir an dir Güte und
Treue erweisen! 15 Da ließ sie dieselben
an einem Seil durch das Fenster hinunter;
denn ihr Haus war an der Stadtmauer,
und sie wohnte an der Mauer. 16 Und sie
sprach zu ihnen: Geht in das Bergland,
daß euch eure Verfolger nicht begegnen,
und verbergt euch dort drei Tage lang,
bis eure Verfolger zurückgekehrt sind;
danach geht eures Weges!
17 Und die Männer antworteten ihr:
[Unter diesen Bedingungen] werden
wir frei sein von deinem Eid, den du uns
hast schwören lassen: 18 Siehe, wenn wir
in das Land kommen, so sollst du diese
Schnur aus karmesinrotem Faden in
das Fenster knüpfen, durch das du uns
hinabgelassen hast, und deinen Vater,
deine Mutter, deine Brüder und das gan-
ze Haus deines Vaters zu dir in das Haus
versammeln. 19 Und wer zur Tür deines
Hauses hinaus auf die Straße geht, des-
sen Blut sei auf seinem Haupt, wir aber
unschuldig; wenn aber Hand gelegt wird
an jemand von denen, die bei dir im
Haus sind, so soll ihr Blut auf unserem
Haupt sein. 20 Und wenn du etwas von
dieser unserer Sache verraten wirst, so
werden wir frei sein von deinem Eid,
den du uns hast schwören lassen. 21 Da
sprach sie: Es sei, wie ihr sagt! und ließ

sie gehen. Und sie gingen hin; sie aber
knüpfte die karmesinrote Schnur ins
Fenster.
**22** Und jene gingen in das Bergland und
blieben drei Tage lang dort, bis ihre
Verfolger zurückgekehrt waren; und die
Verfolger hatten sie auf dem ganzen
Weg gesucht und doch nicht gefunden.
**23** Und die beiden Männer kehrten zu-
rück und stiegen vom Bergland hinunter;
und sie setzten über und kamen zu Josua,
dem Sohn Nuns, und erzählten ihm alles,
was ihnen begegnet war. **24** Und sie spra-
chen zu Josua: Der HERR hat das ganze
Land in unsere Hand gegeben; auch
sind alle Einwohner des Landes verzagt
vor uns!

*Israel geht trockenen Fußes*
*über den Jordan*
2Mo 14,15-31; 2Kö 2,6-8.13-14; Ps 114,3.5

**3** Da machte sich Josua früh auf, und sie
zogen aus Sittim und kamen an den Jor-
dan, er und alle Kinder Israels; und sie ras-
teten dort, ehe sie hinüberzogen. **2** Nach
drei Tagen aber gingen die Vorsteher
durch das Lager **3** und geboten dem Volk
und sprachen: Wenn ihr die Bundeslade
des HERRN, eures Gottes, sehen werdet und
die Priester, die Leviten, die sie tragen, so
brecht auf von eurem Ort und folgt ihr
nach! **4** Doch soll zwischen euch und ihr
etwa 2 000 Ellen[a] Abstand sein. Kommt ihr
nicht zu nahe, damit ihr den Weg erkennt,
den ihr gehen sollt; denn ihr seid den Weg
zuvor nicht gegangen! **5** Und Josua sprach
zum Volk: Heiligt euch, denn morgen wird
der HERR unter euch Wunder tun! **6** Und zu
den Priestern sprach Josua: Tragt die Bun-
deslade und zieht vor dem Volk hinüber!
Da trugen sie die Bundeslade und gingen
vor dem Volk her.
**7** Und der HERR sprach zu Josua: Heute will
ich anfangen, dich vor ganz Israel groß zu
machen, damit sie wissen, daß ich mit dir
sein werde, wie ich mit Mose gewesen
bin. **8** Du aber gebiete den Priestern, wel-
che die Bundeslade tragen, und sprich:
Wenn ihr bis an das Wasser des Jordan
kommt, so bleibt im Jordan stehen!
**9** Und Josua sprach zu den Kindern
Israels[b]: Kommt herzu und hört die
Worte des HERRN, eures Gottes! **10** Und
Josua sprach: Daran sollt ihr erkennen,
daß der lebendige Gott in eurer Mitte
ist, und daß er die Kanaaniter, Hetiter,
Hewiter, Pheresiter, Girgasiter, Amoriter
und Jebusiter gewiß vor euch vertreiben
wird: **11** Siehe, die Bundeslade des Herrn
der ganzen Erde wird vor euch her über
den Jordan gehen. **12** So nehmt nun aus
den Stämmen Israels zwölf Männer, aus
jedem Stamm einen Mann. **13** Wenn dann
die Fußsohlen der Priester, welche die
Lade des HERRN, des Herrn der ganzen
Erde, tragen, im Wasser des Jordan still-
stehen, so wird das Wasser des Jordan,
das Wasser, das von oben herabfließt, ab-
geschnitten werden, und es wird stehen-
bleiben wie ein Damm.
**14** Als nun das Volk auszog aus seinen
Zelten, um über den Jordan zu gehen,
und die Priester die Bundeslade vor dem
Volk hertrugen, **15** und als die, welche die
Lade trugen, an den Jordan kamen, und
die Priester, welche die Lade trugen, ihre
Füße am Flußrand in das Wasser tauch-
ten (der Jordan aber war überall über die
Ufer getreten während der ganzen Zeit
der Ernte), **16** da stand das Wasser, das
von oben herabkam, aufgerichtet wie ein
Damm, weit entfernt bei der Stadt Adam,
die neben Zartan liegt; aber das Wasser,
das zum Meer der Arava[c] hinabfloß, zum
Salzmeer[d], nahm ab und verlief sich völ-
lig. So ging das Volk hinüber vor Jericho.
**17** Und die Priester, welche die Bun-
deslade des HERRN trugen, standen fest
auf dem Trockenen, mitten im Jordan;
und ganz Israel ging trockenen Fußes
hindurch, bis das ganze Volk den Jordan
völlig überschritten hatte.

---

*a* (3,4) d.h. ca. 900 m.
*b* (3,9) od. *Söhnen Israels;* zumeist Bezeichnung für das ganze Volk Israel: Männer, Frauen und Kinder.
*c* (3,16) *Arava* ist der hebr. Name für die Tiefebene in der Jordansenke bis hinunter nach Eilat (vgl. Jos 8,14; 11,2.16; 12,1.3.8; 18,18).
*d* (3,16) Eine Bezeichnung für das Tote Meer, die zeigt, daß dieses Gewässer schon damals einen besonders hohen Salzgehalt hatte.

*Zwei Denkmäler zum ewigen Gedenken*

4 Es geschah aber, nachdem das ganze
Volk vollends über den Jordan gezo-
gen war, daß der Herr zu Josua sprach:
2 Nehmt euch aus dem Volk zwölf Män-
ner, aus jedem Stamm einen Mann, 3 und
gebietet ihnen und sprecht: Hebt zwölf
Steine auf, mitten aus dem Jordan, von
dem Ort, wo die Füße der Priester gestan-
den haben, und bringt sie mit euch hinü-
ber und legt sie nieder in dem Nachtlager,
wo ihr diese Nacht verbringen werdet!
4 Da rief Josua die zwölf Männer, die er
aus den Kindern Israels bestellt hatte,
aus jedem Stamm einen Mann; 5 und er
sprach zu ihnen: Geht hinüber, vor die
Lade des Herrn, eures Gottes, mitten in
den Jordan, und hebt jeder einen Stein
auf seine Schulter, nach der Zahl der
Stämme der Kinder Israels, 6 damit sie
ein Zeichen unter euch seien. Wenn eure
Kinder künftig fragen und sagen werden:
»Was haben diese Steine für euch zu
bedeuten?«, 7 so sollt ihr ihnen sagen, daß
das Wasser des Jordan vor der Bundeslade
des Herrn abgeschnitten wurde; als sie
durch den Jordan ging, sind die Wasser
des Jordan abgeschnitten worden; so
sollen diese Steine den Kindern Israels
zu einem ewigen Gedenken dienen! 8 Da
machten es die Kinder Israels so, wie es
Josua geboten hatte, und sie hoben zwölf
Steine aus dem Jordan, wie der Herr es
Josua gesagt hatte, nach der Zahl der
Stämme der Kinder Israels, und brachten
sie mit sich in das Nachtlager und legten
sie dort nieder. 9 Und Josua richtete auch
zwölf Steine mitten im Jordan auf, an der
Stelle, wo die Füße der Priester gestanden
hatten, welche die Bundeslade trugen; sie
sind noch dort bis zu diesem Tag.
10 Die Priester aber, welche die Lade
trugen, standen mitten im Jordan, bis
alles ausgerichtet war, was der Herr Josua
geboten hatte, dem Volk zu sagen, ganz
wie Mose es dem Josua geboten hatte.
Und das Volk ging rasch hinüber. 11 Als
nun das ganze Volk vollständig hinüber-
gegangen war, da zog die Lade des Herrn
auch hinüber, und die Priester, vor den
Augen des Volkes. 12 Und die Rubeniter
und Gaditer und der halbe Stamm Ma-
nasse gingen in Kampfordnung vor den
Kindern Israels her, wie Mose zu ihnen
geredet hatte. 13 Etwa 40 000 zum Krieg
Gerüstete zogen vor dem Herrn zum
Kampf in die Ebene von Jericho. 14 An
diesem Tag machte der Herr den Josua
groß vor den Augen von ganz Israel; und
sie fürchteten ihn, wie sie Mose gefürch-
tet hatten, sein ganzes Leben lang.
15 Und der Herr sprach zu Josua: 16 Ge-
biete den Priestern, welche die Lade des
Zeugnisses tragen, daß sie aus dem Jor-
dan heraufsteigen! 17 Und Josua befahl
den Priestern und sprach: Steigt herauf
aus dem Jordan! 18 Und als die Priester,
welche die Lade des Bundes des Herrn
trugen, aus der Mitte des Jordan herauf-
stiegen und die Fußsohlen der Priester
kaum das Trockene berührt hatten, da
kehrte das Wasser des Jordan wieder in
das Flußbett zurück und trat über alle
seine Ufer wie zuvor.
19 Es war aber der zehnte Tag des ersten
Monats, als das Volk aus dem Jordan
heraufstieg; und sie lagerten sich in Gil-
gal, an der Ostgrenze [des Gebietes] von
Jericho. 20 Und Josua richtete die zwölf
Steine, die sie aus dem Jordan genommen
hatten, in Gilgal auf; 21 und er redete zu
den Kindern Israels und sprach: Wenn
in Zukunft eure Kinder ihre Väter fragen
und sagen werden: »Was bedeuten diese
Steine?«, 22 so sollt ihr es euren Kindern
erklären und sagen: Israel ging auf trocke-
nem Boden durch diesen Jordan, 23 als
der Herr, euer Gott, das Wasser des Jordan
vor euch vertrocknen ließ, bis ihr hinü-
bergegangen wart, ebenso wie der Herr,
euer Gott, es am Schilfmeer getan hat,
das er vor uns vertrocknen ließ, bis wir
hindurchgegangen waren; 24 damit alle
Völker auf Erden erkennen, wie mächtig
die Hand des Herrn ist, und damit ihr den
Herrn, euren Gott, allezeit fürchtet!

*Die Beschneidung Israels in Gilgal*

1Mo 17,9-14.23-27; Kol 2,11-12

5 Als nun alle Könige der Amoriter, die
diesseits des Jordan gegen Westen
wohnten, und alle Könige der Kanaaniter

am Meer hörten, wie der HERR das Wasser des Jordan vor den Söhnen Israels ausgetrocknet hatte, bis sie hinübergezogen waren, da verzagte ihr Herz, und es blieb kein Mut mehr in ihnen vor den Söhnen Israels.

2 Zu der Zeit sprach der HERR zu Josua: Mache dir scharfe Messer und beschneide die Söhne Israels wiederum, zum zweitenmal! 3 Da machte sich Josua scharfe Messer und beschnitt die Söhne Israels auf dem Hügel Aralot. 4 Und das ist der Grund, warum Josua sie beschnitt: Alles Volk männlichen Geschlechts, das aus Ägypten gezogen war, alle Kriegsleute waren in der Wüste auf dem Weg gestorben, nachdem sie aus Ägypten gezogen waren. 5 Das ganze Volk, das ausgezogen war, war zwar beschnitten; aber das ganze Volk, das auf dem Weg in der Wüste geboren war, nach ihrem Auszug aus Ägypten, war nicht beschnitten worden. 6 Denn die Kinder Israels wanderten 40 Jahre lang in der Wüste, bis die ganze Generation umgekommen war, die Kriegsleute, die aus Ägypten gezogen waren, weil sie der Stimme des HERRN nicht gehorcht hatten; wie denn der HERR ihnen geschworen hatte, daß sie das Land nicht sehen sollten, von dem der HERR ihren Vätern geschworen hatte, daß er es uns geben würde — ein Land, in dem Milch und Honig fließt. 7 Ihre Söhne nun, die Er an ihrer Stelle erweckt hatte, die beschnitt Josua; denn sie waren unbeschnitten, weil man sie auf dem Weg nicht beschnitten hatte. 8 Als nun das ganze Volk beschnitten war, blieben sie an ihrem Ort im Lager, bis sie heil wurden. 9 Und der HERR sprach zu Josua: Heute habe ich die Schande Ägyptens von euch abgewälzt! Darum wird jener Ort Gilgal[a] genannt bis zu diesem Tag.

*Die Passahfeier.*
*Der Fürst über das Heer des HERRN*
2Mo 12,1-28; 4Mo 9,1-14

10 Während nun die Kinder Israels sich in Gilgal lagerten, hielten sie das Passah am vierzehnten Tag des Monats, am Abend, in den Ebenen von Jericho. 11 Und am Tag nach dem Passah aßen sie von dem Getreide des Landes, nämlich ungesäuertes Brot und geröstetes Korn, an eben diesem Tag. 12 Und das Manna hörte auf am folgenden Tag, als sie von dem Getreide des Landes aßen; und es gab für die Kinder Israels kein Manna mehr, sondern in jenem Jahr aßen sie vom Ertrag des Landes Kanaan.

13 Es geschah aber, als Josua bei Jericho war, da erhob er seine Augen und sah sich um; und siehe, ein Mann stand ihm gegenüber, der hatte ein blankes Schwert in seiner Hand. Und Josua ging zu ihm und sprach zu ihm: Bist du für uns oder für unsere Feinde? 14 Er sprach: Nein, sondern ich bin der Fürst über das Heer des HERRN; jetzt bin ich gekommen! Da fiel Josua auf sein Angesicht zur Erde und betete an und sprach zu ihm: Was redet mein Herr zu seinem Knecht? 15 Und der Fürst über das Heer des HERRN sprach zu Josua: Ziehe deine Schuhe aus von deinen Füßen; denn der Ort, auf dem du stehst, ist heilig! Und Josua tat es.

*Die Einnahme Jerichos*
Hebr 11,30; 5Mo 7,16.24-26; 20,16-18; Zeph 1,16

6 Jericho aber war verschlossen und verriegelt vor den Kindern Israels, so daß niemand heraus- oder hineingehen konnte. 2 Und der HERR sprach zu Josua: Siehe, ich habe Jericho samt seinem König und den tapferen Kriegern in deine Hand gegeben. 3 Darum sollt ihr um die Stadt ziehen, alle Kriegsleute, einmal rings um die Stadt herum. So sollst du es sechs Tage lang tun. 4 Und sieben Priester sollen sieben Hörner des Halljahres vor der Lade hertragen; und am siebten Tag sollt ihr siebenmal um die Stadt ziehen, und die Priester sollen in die Schopharhörner stoßen. 5 Und wenn man das Horn des Halljahres bläst und ihr den Ton des Schopharhornes hört, so soll das ganze Volk ein großes Kriegsgeschrei erheben. Dann werden die Stadtmauern in sich zusammenstürzen, und das Volk soll hinaufsteigen, jeder gerade vor sich hin!

a (5,9) bed. »Abwälzung«.

**6** Da rief Josua, der Sohn Nuns, die
Priester zu sich und sprach zu ihnen:
Tragt die Bundeslade und laßt sieben
Priester sieben Hörner des Halljahres
vor der Lade des Herrn hertragen! **7** Zum
Volk aber sprach er: Macht euch auf und
zieht um die Stadt, und die gerüsteten
Krieger sollen vor der Lade des Herrn
hergehen! **8** Als Josua dies zum Volk ge-
sagt hatte, zogen die sieben Priester hin,
welche die sieben Hörner des Halljahres
vor dem Herrn hertrugen, und sie stießen
in die Hörner, und die Bundeslade des
Herrn folgte ihnen nach. **9** Und die gerüs-
teten Krieger schritten vor den Priestern
her, die in die Hörner stießen, und die
Nachhut folgte der Lade nach, und sie
stießen beständig in die Hörner.
**10** Josua aber gebot dem Volk und sprach:
Ihr sollt kein Kriegsgeschrei erheben,
noch eure Stimme hören lassen; auch
soll kein Wort aus eurem Mund gehen bis
zu dem Tag, da ich zu euch sagen werde:
»Erhebt ein Kriegsgeschrei!« Dann sollt
ihr ein Kriegsgeschrei erheben! **11** Und
die Lade des Herrn zog einmal rings um
die Stadt, und sie kamen wieder in das
Lager und blieben über Nacht im Lager.
**12** Und Josua stand am Morgen früh
auf, und die Priester trugen die Lade
des Herrn, **13** auch trugen die sieben
Priester die sieben Hörner des Halljahres
vor der Lade des Herrn her und stießen
fortwährend in die Hörner; und die ge-
rüsteten Krieger gingen vor ihnen her,
aber die Nachhut folgte der Lade des
Herrn, und sie stießen fortwährend in die
Hörner. **14** Am zweiten Tag zogen sie auch
einmal um die Stadt und kamen wieder
ins Lager. Das taten sie sechs Tage lang.
**15** Am siebten Tag aber machten sie sich
früh auf, bei Anbruch der Morgenröte,
und sie zogen nach derselben Weise sie-
benmal um die Stadt; nur an diesem Tag
zogen sie siebenmal um die Stadt. **16** Und
beim siebten Mal, als die Priester in die
Hörner stießen, da sprach Josua zum
Volk: Erhebt ein Kriegsgeschrei; denn der
Herr hat euch die Stadt gegeben! **17** Aber
diese Stadt und alles, was darin ist, soll
dem Bann des Herrn verfallen sein![a] Nur
die Hure Rahab soll am Leben bleiben,
sie und alle, die bei ihr im Haus sind;
denn sie hat die Boten verborgen, die
wir aussandten. **18** Ihr aber hütet euch
vor dem Gebannten, damit ihr nicht,
nachdem ihr es gebannt habt, doch von
dem Gebannten etwas nehmt und über
das Lager Israels einen Bann bringt[b]
und es ins Unglück kommt! **19** Aber alles
Silber und Gold samt den ehernen[c] und
eisernen Geräten soll dem Herrn gehei-
ligt sein; es soll in den Schatz des Herrn
kommen![d]
**20** Da erhob das Volk ein Kriegsgeschrei,
und [die Priester] stießen in die Scho-
pharhörner. Als nun das Volk den Schall
der Hörner hörte und ein großes Kriegs-
geschrei erhob, da stürzte die Mauer in
sich zusammen, und das Volk drang in
die Stadt ein, jeder gerade vor sich hin. So
nahmen sie die Stadt ein. **21** Und sie voll-
streckten den Bann an allem, was in der
Stadt war, mit der Schärfe des Schwertes,
an Männern und Frauen, Jungen und Al-
ten, Rindern, Schafen und Eseln. **22** Aber
Josua sprach zu den beiden Männern, die
das Land ausgekundschaftet hatten: Geht
in das Haus der Hure und bringt die Frau
von dort heraus samt allen ihren Angehö-
rigen, wie ihr es ihr geschworen habt!
**23** Da gingen die jungen Männer, die
Kundschafter, hinein und führten Rahab
heraus samt ihrem Vater und ihrer Mutter

---

*a* (6,17) w. *soll dem Herrn ein Bann sein,* d.h. es gehörte dem Herrn und war ihm verfallen. Wo es um Menschen oder Tiere ging, bedeutete dies das Gericht der Vernichtung bzw. des Todes. Über die Einwohner Kanaans hatte Gott aufgrund ihrer greulichen Sünden die völlige Vernichtung beschlossen, und Israel sollte dieses Gerichtsurteil Gottes ausführen.

*b* (6,18) w. *das Lager Israels zu einem Bann (zu etwas Gebanntem) macht.* Der Mißbrauch der Dinge, die dem Herrn zur Vernichtung geweiht waren, würde das heilige Gottesvolk selbst unter das Gericht bringen (vgl. Kap. 7).

*c* (6,19) od. *bronzenen.* Das hebr. Wort bezeichnet Kupfererz, das gewöhnlich als Legierung, zumeist Bronze, verwendet wurde.

*d* (6,19) d.h. es sollte für den Herrn und sein Heiligtum beiseite getan und geweiht werden.

und ihren Brüdern und allen ihren Ange-
hörigen; ihr ganzes Geschlecht führten
sie hinaus und brachten sie außerhalb
des Lagers Israels unter. **24** Aber die Stadt
und alles, was darin war, verbrannten
sie mit Feuer; nur das Silber und Gold
und die ehernen und eisernen Geräte
legten sie in den Schatz des Hauses des
Herrn. **25** So ließ Josua die Hure Rahab
leben samt dem Haus ihres Vaters und
allen ihren Angehörigen; und sie blieb in
Israel wohnen bis zu diesem Tag, weil sie
die Boten verbarg, die Josua gesandt hat-
te, um Jericho auszukundschaften.
**26** Zu der Zeit schwor Josua und sprach:
Verflucht vor dem Herrn sei der Mann,
der sich aufmachen und diese Stadt Jeri-
cho [wieder] bauen wird! Wenn er ihren
Grund legt, so soll es ihn seinen erstge-
borenen Sohn kosten, und wenn er ihre
Tore setzt, so soll es ihn seinen jüngsten
Sohn kosten! **27** Und der Herr war mit
Josua, und die Kunde von ihm verbreitete
sich im ganzen Land.

*Achans Sünde und die Niederlage bei Ai*
Jos 22,20; 5Mo 7,25-26

**7** Aber die Kinder Israels vergriffen sich
an dem Gebannten; denn Achan, der
Sohn Karmis, des Sohnes Sabdis, des
Sohnes Serachs, vom Stamm Juda, nahm
etwas von dem Gebannten. Da entbrann-
te der Zorn des Herrn über die Kinder
Israels.
**2** Und Josua sandte Männer aus von Jeri-
cho nach Ai, das bei Beth-Awen liegt, öst-
lich von Bethel, und er sprach zu ihnen:
Geht hinauf und kundschaftet das Land
aus! Und die Männer gingen hinauf und
kundschafteten Ai aus. **3** Und als sie wie-
der zu Josua kamen, sprachen sie zu ihm:
Laß nicht das ganze Volk hinaufziehen;
etwa zwei- oder dreitausend Mann sollen
hinaufziehen und Ai schlagen; bemühe
nicht das ganze Volk, dahin zu gehen,
denn sie sind wenige! **4** So zogen vom
Volk etwa 3 000 Mann hinauf; aber sie flo-
hen vor den Männern von Ai. **5** Und die
Männer von Ai erschlugen etwa 36 Mann
von ihnen und jagten ihnen nach vom
Stadttor bis nach Sebarim und schlugen
sie am Abhang. Da wurde das Herz des
Volkes verzagt und [zerfloß] wie Wasser.
**6** Josua aber zerriß seine Kleider und fiel
auf sein Angesicht zur Erde vor der Lade
des Herrn, bis zum Abend, er und die
Ältesten Israels, und sie warfen Staub
auf ihre Häupter. **7** Und Josua sprach:
Ach, Herr, Herr! Warum hast du denn
dieses Volk über den Jordan geführt, um
uns in die Hände der Amoriter zu geben
und uns umzubringen? O hätten wir uns
doch entschlossen, jenseits des Jordan zu
bleiben! **8** Ach, Herr, was soll ich sagen,
nachdem Israel seinen Feinden den
Rücken gekehrt hat? **9** Wenn das die Ka-
naaniter und alle Einwohner des Landes
hören, so werden sie uns umzingeln und
unseren Namen von der Erde ausrotten!
Was willst du nun für deinen großen
Namen tun?
**10** Da sprach der Herr zu Josua: Steh
auf, warum liegst du denn auf deinem
Angesicht? **11** Israel hat sich versündigt,
sie haben auch meinen Bund übertreten,
den ich ihnen geboten habe, indem sie
von dem Gebannten genommen und da-
von gestohlen und es verheimlicht und
unter ihre Geräte gelegt haben! **12** Darum
können die Kinder Israels vor ihren Fein-
den nicht bestehen, sondern müssen ih-
ren Feinden den Rücken kehren; denn sie
sind zu einem Bann geworden.[a] Ich wer-
de künftig nicht mit euch sein, wenn ihr
nicht den Bann aus eurer Mitte vertilgt!
**13** Steh auf, heilige das Volk und sprich:
Heiligt euch für morgen; denn so spricht
der Herr, der Gott Israels: Es ist ein Bann
in deiner Mitte, Israel; du kannst vor
deinen Feinden nicht bestehen, bis ihr
den Bann aus eurer Mitte wegtut! **14** Und
ihr sollt am Morgen herzutreten, Stamm
für Stamm; und der Stamm, den der
Herr [durchs Los] treffen wird, der soll
herzutreten, Geschlecht für Geschlecht;
und das Geschlecht, das der Herr [durchs
Los] treffen wird, das soll Haus für Haus[b]
herzutreten; und das Haus, das der

*a* (7,12) d.h. zu etwas, das Gottes Gericht ausgeliefert ist.

*b* (7,14) »Haus« steht hier für eine Sippe oder Großfamilie.

Herr [durchs Los] treffen wird, das soll
Mann für Mann herzutreten. 15 Und wer
[durchs Los] im Besitz des Gebannten
erfunden wird, den soll man mit Feuer
verbrennen samt allem, was er hat, weil
er den Bund des Herrn übertreten und
eine Schandtat in Israel begangen hat!
16 Da machte sich Josua am Morgen
früh auf und brachte Israel Stamm für
Stamm herzu; und es wurde [durchs Los]
der Stamm Juda getroffen. 17 Und als er
die Geschlechter Judas herzubrachte,
da wurde das Geschlecht der Serachiter
[durchs Los] getroffen. Und als er das
Geschlecht der Serachiter herzubrachte,
Mann für Mann, da wurde Sabdi [durchs
Los] getroffen. 18 Und als er dessen Haus
herzubrachte, Mann für Mann, da wurde
Achan [durchs Los] getroffen, der Sohn
Karmis, des Sohnes Sabdis, des Sohnes
Serachs, aus dem Stamm Juda.
19 Und Josua sprach zu Achan: Mein
Sohn, gib doch dem Herrn, dem Gott
Israels, die Ehre, und lege ein Geständ-
nis vor ihm ab und sage mir: Was hast
du getan? Verbirg es nicht vor mir! 20 Da
antwortete Achan dem Josua und sprach:
Wahrlich, ich habe mich an dem Herrn,
dem Gott Israels, versündigt; denn dies
habe ich begangen: 21 Ich sah unter der
Beute einen kostbaren babylonischen
Mantel und 200 Schekel Silber und einen
Goldbarren, 50 Schekel schwer; da gelü-
stete mich danach, und ich nahm es; und
siehe, es ist in meinem Zelt in der Erde
vergraben, und das Silber darunter! 22 Da
sandte Josua Boten hin; die liefen zu dem
Zelt; und siehe, es war in seinem Zelt ver-
borgen, und das Silber darunter. 23 Und
sie nahmen es aus dem Zelt und brachten
es zu Josua und zu allen Kindern Israels
und schütteten es aus vor dem Herrn.
24 Da nahm Josua Achan, den Sohn
Serachs, samt dem Silber, dem Mantel
und dem Goldbarren, seine Söhne und
seine Töchter, auch seine Rinder, seine
Esel und seine Schafe, samt seinem Zelt
und allem, was er hatte; und ganz Israel
war mit ihm, und sie führten sie in das
Tal Achor hinauf. 25 Und Josua sprach:
Wie du uns ins Unglück gebracht hast,
so bringe dich der Herr ins Unglück an
diesem Tag! Und ganz Israel steinigte ihn;
und man verbrannte sie mit Feuer und
warf Steine auf sie. 26 Und sie errichte-
ten über ihm einen großen Steinhaufen,
[der] bis zu diesem Tag [dort geblieben
ist]. Und der Herr ließ ab von der Glut
seines Zorns. Daher heißt jener Ort »Tal
Achor« bis zu diesem Tag.

### *Die Einnahme von Ai*

5Mo 21,22-23

8 Und der Herr sprach zu Josua: Fürch-
te dich nicht und sei nicht verzagt!
Nimm alles Kriegsvolk mit dir und mache
dich auf und ziehe hinauf nach Ai! Siehe,
ich habe den König von Ai in deine Hand
gegeben samt seinem Volk und seiner
Stadt und seinem Land. 2 Und du sollst
mit Ai und ihrem König verfahren, wie du
mit Jericho und seinem König verfahren
bist, außer daß ihr die Beute und ihr Vieh
unter euch teilen dürft; aber lege dir ei-
nen Hinterhalt hinter der Stadt!
3 Da machte sich Josua auf und alles
Kriegsvolk, um nach Ai hinaufzuziehen;
und Josua erwählte 30 000 tapfere Krieger;
und er sandte sie aus bei Nacht 4 und ge-
bot ihnen und sprach: Habt acht, ihr sollt
den Hinterhalt bilden hinter der Stadt;
entfernt euch aber nicht allzu weit von
der Stadt, und seid alle bereit! 5 Ich aber
und alles Volk, das mit mir ist, wir wollen
uns zu der Stadt begeben. Und wenn sie,
wie zuvor, herausziehen uns entgegen, so
wollen wir vor ihnen fliehen, 6 damit sie
herauskommen hinter uns her, bis wir
sie von der Stadt abgeschnitten haben;
denn sie werden sagen: »Sie fliehen vor
uns wie zuvor!« Und wenn wir vor ihnen
fliehen, 7 so sollt ihr euch aus dem Hin-
terhalt aufmachen und die Stadt einneh-
men; denn der Herr, euer Gott, wird sie
in eure Hand geben. 8 Wenn ihr aber die
Stadt eingenommen habt, so steckt sie in
Brand; nach dem Wort des Herrn sollt ihr
handeln! Seht, ich habe es euch geboten!
9 So sandte Josua sie aus, und sie zogen
in den Hinterhalt und hielten zwischen
Bethel und Ai, westlich von Ai. Josua
aber verbrachte jene Nacht in der Mitte

des Volkes. **10** Und Josua machte sich am Morgen früh auf und musterte das Volk; und er zog mit den Ältesten Israels vor dem Volk her hinauf nach Ai. **11** Auch alles Kriegsvolk, das bei ihm war, zog hinauf; und sie rückten heran und stellten sich auf gegen die Stadt und lagerten sich nördlich von Ai, so daß [nur] das Tal zwischen ihnen und Ai war. **12** Er hatte aber etwa 5 000 Mann genommen und zwischen Bethel und Ai in den Hinterhalt gelegt, westlich von der Stadt. **13** Und so stellten sie das Volk auf, das ganze Lager nördlich von der Stadt, den Hinterhalt aber westlich von der Stadt; und Josua zog in jener Nacht mitten in das Tal.

**14** Als aber der König von Ai dies sah, da eilten die Männer der Stadt und machten sich früh auf und zogen heraus, um gegen Israel zu kämpfen, der König und sein ganzes Volk, an den bestimmten Ort vor der Arava; denn er wußte nicht, daß ein Hinterhalt gelegt war hinter der Stadt. **15** Josua aber und ganz Israel ließen sich vor ihnen schlagen und flohen auf dem Weg zur Wüste. **16** Da wurde das ganze Volk, das in der Stadt war, zusammengerufen, damit es ihnen nachjagte, und sie jagten Josua nach und wurden von der Stadt abgeschnitten. **17** Und es blieb nicht ein einziger Mann übrig in Ai und Bethel, der nicht ausgezogen wäre, um Israel nachzujagen; und sie ließen die Stadt offen stehen und jagten Israel nach.

**18** Da sprach der Herr zu Josua: Strecke die Lanze, die du in der Hand hast, aus gegen Ai; denn ich will sie in deine Hand geben! Und Josua streckte die Lanze, die in seiner Hand war, gegen die Stadt aus. **19** Und der Hinterhalt brach rasch auf von seinem Ort, und sie liefen, als er seine Hand ausstreckte, und kamen in die Stadt und nahmen sie ein, und sie steckten die Stadt schnell in Brand. **20** Als sich nun die Männer von Ai umwandten und zurückschauten, siehe, da stieg der Rauch der Stadt zum Himmel auf; sie aber hatten keine Möglichkeit zu fliehen, weder dahin noch dorthin. Und das Volk, das zur Wüste floh, wandte sich um gegen seine Verfolger. **21** Denn als Josua und ganz Israel sah, daß der Hinterhalt die Stadt eingenommen hatte und daß der Rauch der Stadt aufstieg, wandten sie sich wieder um und schlugen die Männer von Ai. **22** Und jene[a] waren aus der Stadt ausgezogen, ihnen entgegen, so daß sie zwischen die Söhne Israels kamen, [die sie] von beiden Seiten [angriffen]; und sie schlugen sie, bis kein einziger von ihnen übrig war, der entflohen oder entkommen wäre. **23** Doch den König von Ai fing man lebendig und brachte ihn zu Josua.

**24** Und als Israel alle Einwohner von Ai auf dem Feld und in der Wüste, wohin sie ihnen nachgejagt waren, vollends niedergemacht hatte und alle durch die Schärfe des Schwertes gefallen waren, bis sie aufgerieben waren, da wandte sich ganz Israel gegen Ai und schlug sie mit der Schärfe des Schwertes. **25** Und die Zahl all derer, die an jenem Tag fielen, Männer und Frauen, betrug 12 000, alle Einwohner von Ai. **26** Josua aber zog seine Hand, mit der er die Lanze ausstreckte, nicht zurück, bis an allen Einwohnern von Ai der Bann vollstreckt war. **27** Doch das Vieh und die Beute dieser Stadt teilte Israel unter sich, nach dem Wort des Herrn, das er Josua geboten hatte.

**28** Und Josua äscherte Ai ein und machte einen ewigen Schutthügel daraus, [der noch besteht] bis zum heutigen Tag. **29** Und er ließ den König von Ai an einen Holzstamm hängen bis zum Abend. Als aber die Sonne untergegangen war, gebot Josua, daß man seinen Leichnam von dem Holzstamm herabnehme; da warfen sie ihn unter das Tor der Stadt und errichteten über ihm einen großen Steinhaufen, der [noch] dort ist bis zum heutigen Tag.

*Der Altar auf dem Berg Ebal. Die Verlesung des Gesetzes*

**30** Damals baute Josua dem Herrn, dem Gott Israels, einen Altar auf dem Berg Ebal, **31** so wie Mose, der Knecht des Herrn, es den Kindern Israels geboten

*a* (8,22) d.h. der Hinterhalt Israels, der Ai erobert hatte.

hatte, wie es geschrieben steht im Buch
des Gesetzes Moses, einen Altar aus
unbehauenen Steinen, über die man
kein Eisen geschwungen hatte; und sie
brachten dem HERRN darauf Brandopfer
dar und opferten Friedensopfer.
32 Und er schrieb dort auf die Steine eine
Abschrift des Gesetzes Moses, das er in
Gegenwart der Kinder Israels geschrie-
ben hatte. 33 Und ganz Israel samt seinen
Ältesten und Vorstehern und Richtern
stand zu beiden Seiten der Lade, den
Priestern und den Leviten gegenüber,
welche die Bundeslade des HERRN trugen,
die Fremdlinge wie auch die Einheimi-
schen; die eine Hälfte gegenüber dem
Berg Garizim und die andere Hälfte ge-
genüber dem Berg Ebal, wie Mose, der
Knecht des HERRN, zuvor geboten hatte,
das Volk Israel zu segnen. 34 Danach las
er alle Worte des Gesetzes, den Segen und
den Fluch, alles, wie es im Buch des Ge-
setzes geschrieben steht. 35 Es war kein
Wort von allem, was Mose geboten hatte,
das Josua nicht gelesen hätte vor der
ganzen Gemeinde Israels, auch vor den
Frauen und Kindern und den Fremdlin-
gen, die in ihrer Mitte lebten.

*Die List der Gibeoniter*
Jos 11,16-20; 2Sam 21,1-14

9 Als dies nun alle Könige hörten, die
diesseits des Jordan, auf dem Berg-
land und in der Schephela[a] und der gan-
zen Küste des großen Meeres[b] wohnten,
dem Libanon gegenüber, die Hetiter,
Amoriter, Kanaaniter, Pheresiter, Hewiter
und Jebusiter, 2 da versammelten sie sich
einmütig, um gegen Josua und gegen Is-
rael zu kämpfen.
3 Als aber die Einwohner von Gibeon hör-
ten, was Josua mit Jericho und Ai getan
hatte, 4 da gebrauchten sie eine List, und
sie gingen hin und verstellten sich als Ab-
gesandte: sie nahmen alte Säcke auf ihre
Esel und alte, zerrissene und geflickte
Weinschläuche, 5 auch alte und geflickte
Schuhe an ihre Füße und zogen abge-
nutzte Kleider an, und alles Brot ihres
Speisevorrats war hart und schimmlig.
6 Und sie gingen zu Josua ins Lager nach
Gilgal und sprachen zu ihm und zu den
Männern von Israel: Wir sind aus einem
fernen Land gekommen; so macht nun
einen Bund mit uns! 7 Da sprachen die
Männer von Israel zu den Hewitern:
Vielleicht wohnt ihr in unserer Nähe;
wie könnten wir da einen Bund mit
euch machen? 8 Sie aber sprachen zu
Josua: Wir sind deine Knechte! Und Josua
sprach zu ihnen: Wer seid ihr, und woher
kommt ihr?
9 Und sie sprachen zu ihm: Deine Knech-
te sind aus einem sehr fernen Land
gekommen um des Namens des HERRN,
deines Gottes, willen; denn wir haben
die Kunde von ihm vernommen und al-
les, was er in Ägypten getan hat, 10 auch
alles, was er den beiden Königen der
Amoriter jenseits des Jordan getan hat,
Sihon, dem König von Hesbon, und Og,
dem König von Baschan, der in Astarot
wohnte. 11 Darum sprachen unsere Äl-
testen und alle Einwohner unseres Lan-
des zu uns und sagten: Nehmt Speise mit
euch auf den Weg und geht hin, ihnen
entgegen, und sprecht zu ihnen: »Wir
sind eure Knechte, so macht nun einen
Bund mit uns!« 12 Dieses unser Brot, das
wir als Speisevorrat aus unseren Häusern
nahmen, war noch warm, als wir aus-
zogen, um zu euch zu gehen; nun aber,
siehe, ist es hart und schimmlig. 13 Und
diese Weinschläuche waren neu, als wir
sie füllten, und siehe, sie sind zerrissen.
Und diese unsere Kleider und unsere
Schuhe sind abgenutzt worden von der
sehr langen Reise!
14 Da nahmen die Männer [Israels]
von ihrer Speise, aber den Mund des
HERRN befragten sie nicht. 15 Und Josua
machte Frieden mit ihnen und schloß
einen Bund mit ihnen, daß sie am Le-
ben bleiben sollten; und die Obersten
der Gemeinde schworen ihnen. 16 Aber
nach drei Tagen, nachdem sie mit ihnen

---

*a* (9,1) hebr. Name des Hügellandes, das den Übergang zwischen Mittelmeerküste und den höheren Bergen Judäas bildet (vgl. Jos 10,40; 11,2.16; 12,8; 15,33).
*b* (9,1) d.h. des Mittelmeeres.

einen Bund gemacht hatten, hörten
sie, daß jene aus ihrer Nähe wären und
mitten unter ihnen wohnten. **17** Denn als
die Kinder Israels weiterzogen, kamen
sie am dritten Tag zu ihren Städten; die
hießen Gibeon, Kaphira, Beerot und
Kirjat-Jearim.
**18** Und die Kinder Israels schlugen sie
nicht, weil die Obersten der Gemeinde
ihnen geschworen hatten bei dem HERRN,
dem Gott Israels. Aber die ganze Gemein-
de murrte gegen die Obersten. **19** Da
sprachen alle Obersten zu der ganzen
Gemeinde: Wir haben ihnen geschworen
bei dem HERRN, dem Gott Israels, darum
können wir sie nicht angreifen. **20** So
wollen wir an ihnen handeln: Wir wollen
sie leben lassen, damit nicht ein Zorn
über uns kommt um des Eides willen,
den wir ihnen geschworen haben.
**21** Und die Obersten sprachen zu ihnen:
Laßt sie leben, damit sie Holzhauer und
Wasserschöpfer für die ganze Gemeinde
werden, wie ihnen die Obersten gesagt
haben! **22** Und Josua rief sie zu sich
und redete mit ihnen und sprach: Wa-
rum habt ihr uns betrogen und gesagt:
»Wir wohnen sehr weit von euch weg«,
während ihr doch mitten unter uns
wohnt? **23** Darum sollt ihr verflucht sein
und nicht aufhören, Knechte und Holz-
hauer und Wasserschöpfer zu sein für
das Haus meines Gottes!
**24** Da antworteten sie Josua und spra-
chen: Es ist deinen Knechten als gewiß
berichtet worden, daß der HERR, dein
Gott, seinem Knecht Mose geboten hat,
euch das ganze Land zu geben und alle
Einwohner des Landes vor euch her
zu vertilgen; da fürchteten wir sehr um
unser Leben wegen euch und haben
darum so gehandelt. **25** Nun aber siehe,
wir sind in deiner Hand; wie du es für gut
und recht hältst, mit uns zu verfahren, so
sollst du verfahren! **26** Und er verfuhr auf
diese Weise mit ihnen und errettete sie
aus der Hand der Kinder Israels, daß sie
sie nicht töteten. **27** Und Josua machte
sie an jenem Tag zu Holzhauern und
Wasserschöpfern für die Gemeinde und
für den Altar des HERRN, an dem Ort, den
Er erwählen würde; [und so ist es] bis zu
diesem Tag.

### *Josuas Sieg bei Gibeon. Das wunderbare Eingreifen Gottes*

Hab 3,11; Hi 9,7

**10** Als aber Adoni-Zedek, der König von
Jerusalem[a], hörte, daß Josua Ai ero-
bert und an ihm den Bann vollstreckt hat-
te, und daß er es mit Ai samt seinem König
ebenso gemacht hatte, wie mit Jericho und
seinem König, und daß die Einwohner von
Gibeon mit Israel Frieden gemacht hatten
und in ihrer Mitte wohnten, **2** da fürchte-
ten sie sich sehr; denn Gibeon war eine
große Stadt, wie eine der Königsstädte[b],
und es war größer als Ai, und alle seine
Männer waren tapfere Krieger. **3** Da sandte
Adoni-Zedek, der König von Jerusalem,
[Boten] zu Hoham, dem König von Heb-
ron, und zu Piream, dem König von Jar-
mut, und zu Japhia, dem König von Lachis,
und zu Debir, dem König von Eglon, und
ließ ihnen sagen: **4** Kommt herauf zu mir
und helft mir, daß wir Gibeon schlagen;
denn es hat mit Josua und den Kindern
Israels Frieden gemacht!
**5** Da vereinigten sich die fünf Könige der
Amoriter und zogen hinauf: der König
von Jerusalem, der König von Hebron,
der König von Jarmut, der König von
Lachis und der König von Eglon mit
allen ihren Heeren; und sie belagerten
Gibeon und bekämpften es. **6** Aber die
Männer von Gibeon sandten Boten zu
Josua ins Lager nach Gilgal und ließen
ihm sagen: Zieh deine Hand nicht ab
von deinen Knechten; komm rasch zu
uns herauf und errette uns und hilf uns;
denn alle Könige der Amoriter, die im
Bergland wohnen, haben sich gegen uns
versammelt!
**7** Und Josua zog hinauf von Gilgal, er

---

*a* (10,1) hebr. *Jeruschalajim;* bed. »Grundlegung (= Fundament) des Friedens«, übertragen »Stadt des Friedens«.

*b* (10,2) In Kanaan gab es viele kleinere Stadtstaaten, die von Königen regiert wurden.

und das ganze Kriegsvolk mit ihm und
alle tapferen Krieger. **8** Und der HERR
sprach zu Josua: Fürchte dich nicht vor
ihnen, denn ich habe sie in deine Hand
gegeben; niemand von ihnen wird vor dir
bestehen können! **9** So kam Josua plötz-
lich über sie; denn er zog die ganze Nacht
hindurch von Gilgal herauf. **10** Und der
HERR erschreckte sie vor Israel und schlug
sie in einer großen Schlacht bei Gibe-
on; und sie jagten ihnen nach auf dem
Weg nach der Anhöhe von Beth-Horon,
und sie schlugen sie bis Aseka und bis
Makkeda. **11** Und es geschah, als sie vor
Israel flohen und am Abhang von Beth-
Horon waren, da ließ der HERR große Stei-
ne vom Himmel auf sie fallen bis Aseka,
so daß sie starben; und die Zahl derer, die
durch die Hagelsteine starben, war grö-
ßer als die Zahl derer, welche die Söhne
Israels mit dem Schwert umbrachten.
**12** Da redete Josua zu dem HERRN an dem
Tag, als der HERR die Amoriter vor den
Söhnen Israels dahingab, und sprach in
Gegenwart Israels: Sonne, stehe still in Gi-
beon, und du, Mond, im Tal Ajalon! **13** Da
stand die Sonne still, und der Mond blieb
stehen, bis sich das Volk an seinen Fein-
den gerächt hatte. Ist dies nicht geschrie-
ben im Buch des Aufrichtigen? So blieb
die Sonne mitten am Himmel stehen
und eilte nicht unterzugehen, beinahe
einen ganzen Tag. **14** Und kein Tag war
diesem gleich, weder zuvor noch danach,
daß der HERR [so] auf die Stimme eines
Mannes hörte; denn der HERR kämpfte für
Israel. **15** Und Josua zog wieder ins Lager
nach Gilgal, und ganz Israel mit ihm.
**16** Aber jene fünf Könige waren geflohen
und hatten sich in der Höhle von Makkeda
versteckt. **17** Da wurde dem Josua gemeldet:
Die fünf Könige sind gefunden worden, ver-
borgen in der Höhle von Makkeda! **18** Und
Josua sprach: So wälzt große Steine vor den
Eingang der Höhle und stellt Männer da-
vor, um sie zu bewachen! **19** Ihr aber steht
nicht still, jagt euren Feinden nach und
schlagt ihre Nachhut; laßt sie nicht in ihre
Städte kommen; denn der HERR, euer Gott,
hat sie in eure Hand gegeben! **20** Als nun
Josua und die Söhne Israels sie vollständig
geschlagen hatten in einer sehr großen
Schlacht, bis sie aufgerieben waren, und
das, was von ihnen übrig blieb, in die festen
Städte entkommen war, **21** da zog das gan-
ze Volk mit Frieden wieder zu Josua zurück,
in das Lager nach Makkeda; niemand regte
seine Zunge gegen die Söhne Israels.
**22** Josua aber sprach: Öffnet den Eingang
der Höhle und bringt jene fünf Könige
aus der Höhle heraus zu mir! **23** Und sie
machten es so und brachten jene fünf
Könige aus der Höhle heraus zu ihm:
den König von Jerusalem, den König
von Hebron, den König von Jarmut, den
König von Lachis und den König von
Eglon. **24** Als sie aber diese Könige zu Jo-
sua herausgeführt hatten, rief Josua alle
Männer Israels zu sich und sprach zu den
Obersten des Kriegsvolkes, die mit ihm
gezogen waren: Kommt herzu und setzt
euren Fuß auf den Nacken dieser Könige!
Und sie kamen herzu und setzten ihnen
den Fuß auf den Nacken. **25** Da sprach
Josua zu ihnen: Fürchtet euch nicht und
verzagt nicht; seid stark und mutig; denn
so wird der HERR an allen euren Feinden
handeln, gegen die ihr kämpft!
**26** Und danach schlug sie Josua und tötete
sie und hängte sie an fünf Holzstämme.
Und sie hingen an den Holzstämmen bis
zum Abend. **27** Als aber die Sonne unter-
ging, gebot Josua, daß man sie von den
Holzstämmen abnehme und sie in die
Höhle werfe, in der sie sich verborgen hat-
ten; und sie legten große Steine vor den
Eingang der Höhle; die sind noch dort bis
zu diesem Tag. **28** An diesem Tag nahm Jo-
sua auch Makkeda ein und schlug es mit
der Schärfe des Schwertes samt seinem
König und vollstreckte an ihnen und an
allen Seelen, die darin waren, den Bann;
und er ließ keinen übrigbleiben, der ent-
kommen wäre; und er machte es mit dem
König von Makkeda ebenso, wie er es mit
dem König von Jericho gemacht hatte.

*Die Eroberung der südlichen Landeshälfte*
5Mo 7,1-6; 20,16-18

**29** Da zog Josua und ganz Israel mit ihm
von Makeda nach Libna und kämpfte ge-
gen Libna. **30** Und der HERR gab es auch in

die Hand Israels samt seinem König; und
er schlug es mit der Schärfe des Schwer-
tes, und alle Seelen, die darin waren,
und ließ keinen darin übrigbleiben, der
entkommen wäre; und er machte es mit
seinem König ebenso, wie er es mit dem
König von Jericho gemacht hatte. **31** Da-
nach zog Josua und ganz Israel mit ihm
von Libna nach Lachis und belagerte
und bekämpfte es. **32** Und der Herr gab
Lachis in die Hand Israels, so daß sie es
am zweiten Tag einnahmen und mit der
Schärfe des Schwertes schlugen, samt
allen Seelen, die darin waren — genau so,
wie er es mit Libna gemacht hatte. **33** Zu
derselben Zeit zog Horam, der König von
Geser, hinauf, um Lachis zu helfen. Aber
Josua schlug ihn samt all seinem Volk, bis
ihm nicht einer übrigblieb, der entkom-
men wäre. **34** Und Josua zog mit ganz Is-
rael von Lachis nach Eglon und belagerte
und bekämpfte es; **35** und sie nahmen es
an jenem Tag ein und schlugen es mit
der Schärfe des Schwertes, und er voll-
streckte an jenem Tag den Bann an allen
Seelen, die darin waren, genau so, wie er
es mit Lachis gemacht hatte.
**36** Danach zog Josua mit ganz Israel
von Eglon nach Hebron hinauf und be-
kämpfte es, **37** und sie nahmen es ein
und schlugen es mit der Schärfe des
Schwertes, samt seinem König und allen
seinen Städten und allen Seelen, die darin
waren; und er ließ nicht einen übrigblei-
ben, der entkommen wäre — genau so,
wie er es mit Eglon gemacht hatte; und
er vollstreckte den Bann an [Hebron] und
an allen Seelen, die darin waren. **38** Dann
wandte sich Josua mit ganz Israel nach
Debir und bekämpfte es; **39** und er nahm
es ein samt seinem König und allen
seinen Städten und schlug sie mit der
Schärfe des Schwertes und vollstreckte
den Bann an allen Seelen, die darin wa-
ren; er ließ nicht einen übrigbleiben, der
entkommen wäre; wie er es mit Hebron
und Libna samt ihrem König gemacht
hatte, genau so machte er es mit Debir
und seinem König.
**40** So schlug Josua das ganze Land, das
Bergland und den Negev und die Sche-
phela und die Abhänge[a], samt allen
ihren Königen; und er ließ nicht einen
übrigbleiben, der entkommen wäre; und
er vollstreckte den Bann an allem, was
Odem hatte, wie es der Herr, der Gott Isra-
els, geboten hatte. **41** Und Josua schlug sie
von Kadesch-Barnea an bis Gaza, und das
ganze Land Gosen[b] bis Gibeon. **42** Und Jo-
sua eroberte alle diese Könige samt ihrem
Land auf einmal; denn der Herr, der Gott
Israels, kämpfte für Israel. **43** Und Josua
kehrte mit ganz Israel wieder in das Lager
zurück nach Gilgal.

*Josua erobert den nördlichen Teil des Landes*

**11** Als aber Jabin, der König von Hazor,
dies hörte, da sandte er Botschaft
zu Jobab, dem König von Madon, und
zu dem König von Simron und zu dem
König von Achschaph **2** und zu den Kö-
nigen, die gegen Norden, im Bergland
und in der Arava südlich vom [See]
Genezareth und in der Schephela und
im Hügelland von Dor gegen Westen
wohnten, **3** und zu den Kanaanitern
gegen Osten und gegen Westen, zu den
Amoritern, den Hetitern, den Pheresitern
und den Jebusitern im Bergland und zu
den Hewitern am Fuß des Hermon im
Land Mizpa. **4** Und diese zogen aus mit
allen ihren Heeren, ein großes Volk, so
zahlreich wie der Sand, der am Ufer des
Meeres ist, mit sehr vielen Rossen und
Streitwagen. **5** Alle diese Könige trafen
zusammen und kamen und lagerten sich
miteinander am Wasser Merom, um mit
Israel zu kämpfen.
**6** Und der Herr sprach zu Josua: Fürchte
dich nicht vor ihnen, denn morgen um
diese Zeit gebe ich sie alle erschlagen
vor Israel dahin! Ihre Rosse sollst du
lähmen und ihre Streitwagen mit Feuer
verbrennen! **7** Und Josua und das ganze

*a* (10,40) d.h. die Siedlungen an den Westabhängen des judäischen Hügellandes.

*b* (10,41) Eine Gegend in Südkanaan (vgl. auch Jos 11,16) mit einer gleichnamigen Hauptstadt (Jos 15,51); nicht zu verwechseln mit dem Land Gosen in Ägypten.

Kriegsvolk mit ihm kam plötzlich über
sie am Wasser Merom und fiel über sie
her; **8** und der HERR gab sie in die Hand
Israels; und sie schlugen sie und jagten
sie bis zu der großen [Stadt] Zidon und
bis Misrephot-Majim und bis zum Tal
Mizpe, gegen Osten; und sie schlugen sie,
bis von ihnen nicht einer übrigblieb, der
entkommen wäre. **9** Da machte es Josua
mit ihnen, wie es der HERR ihm gesagt
hatte: ihre Rosse lähmte er, und ihre
Streitwagen verbrannte er mit Feuer.
**10** Und Josua kehrte um zu jener Zeit
und eroberte Hazor und schlug seinen
König mit dem Schwert; denn Hazor war
zuvor das mächtigste von allen diesen
Königreichen; **11** und sie schlugen alle
Leute, die darin waren, mit der Schärfe
des Schwertes und vollstreckten den
Bann an ihnen, so daß nichts übrigblieb,
was Odem hatte; und er verbrannte Ha-
zor mit Feuer. **12** Und Josua eroberte alle
Städte dieser Könige samt allen ihren
Königen und schlug sie mit der Schärfe
des Schwertes und vollstreckte den Bann
an ihnen — wie es Mose, der Knecht des
HERRN, geboten hatte. **13** Aber Israel ver-
brannte keine der Städte, die auf ihrem
Hügel standen; ausgenommen Hazor, das
allein verbrannte Josua. **14** Und die Söhne
Israels teilten unter sich alle Beute dieser
Städte und das Vieh; aber alle Menschen
schlugen sie mit der Schärfe des Schwer-
tes, bis sie dieselben vertilgt hatten, so daß
nichts übrigblieb, was Odem hatte. **15** Wie
der HERR seinem Knecht Mose geboten
hatte, so hatte Mose dem Josua Anwei-
sung gegeben, und genau so tat es Josua;
er ließ nichts ungetan von all dem, was
der HERR dem Mose geboten hatte.
**16** So nahm Josua dieses ganze Land ein:
das Bergland und den ganzen Negev, und
das ganze Land Gosen und die Schephe-
la und die Arava und das Bergland Israels
mit seinen Tälern; **17** von dem kahlen
Gebirge an, das sich gegen Seir erhebt,
bis nach Baal-Gad im Tal des Libanon,
am Fuß des Berges Hermon. Und alle ihre
Könige nahm er gefangen und schlug sie
und tötete sie. **18** Lange Zeit führte Josua
Krieg mit allen diesen Königen. **19** Und
es gab keine Stadt, die sich den Söhnen
Israels friedlich ergab, ausgenommen
die Hewiter, die in Gibeon wohnten;
sie nahmen dieselben alle im Kampf
ein. **20** Denn es geschah von dem HERRN,
daß ihr Herz verstockt wurde, so daß sie
mit den Söhnen Israels kämpften, damit
an ihnen der Bann vollstreckt würde und
ihnen keine Gnade zuteil würde, sondern
daß sie vertilgt würden — so wie der HERR
es Mose geboten hatte.
**21** Und Josua kam zu jener Zeit und rot-
tete die Enakiter aus von dem Bergland,
von Hebron, von Debir, von Anab, von
dem ganzen Bergland Judas und dem
ganzen Bergland Israels; und Josua voll-
streckte den Bann an ihnen samt ihren
Städten. **22** Und er ließ keinen Enakiter
übrigbleiben im Land der Kinder Israels,
außer in Gaza, in Gat und in Asdod; dort
blieb ein Rest übrig. **23** So nahm Josua
das ganze Land ein, genau so, wie der
HERR zu Mose geredet hatte; und Josua
gab es Israel zum Erbe, jedem Stamm
seinen Teil; und das Land ruhte aus vom
Krieg.

*Die besiegten Könige*

**12** Und dies sind die Könige des
Landes, welche die Söhne Israels
schlugen und deren Land sie einnahmen
jenseits des Jordan, gegen Osten, vom
Arnonfluß an bis zum Berg Hermon, und
die ganze Arava gegen Osten: **2** Sihon,
der König der Amoriter, der in Hesbon
wohnte und von Aroer an herrschte, das
am Ufer des Arnonflusses liegt, und über
die Mitte des Tales und über das halbe
Gilead und bis an den Jabbokfluß, der die
Grenze der Ammoniter ist, **3** und über die
Ebene bis an den See Genezareth gegen
Osten und bis an das Meer der Arava,
nämlich das Salzmeer, gegen Osten,
nach Beth-Jesimot hin; und gegen Süden
unterhalb der Abhänge des Pisga. **4** Dann
das Gebiet Ogs, des Königs von Baschan,
von dem Überrest der Rephaiter, der
in Astarot und Edrei wohnte, **5** und der
über den Berg Hermon und über Sal-
cha und über ganz Baschan herrschte,
bis an die Grenze der Geschuriter und

Maachiter, und über das halbe Gilead,
bis zum Gebiet Sihons, des Königs von
Hesbon. **6** Mose, der Knecht des HERRN,
und die Söhne Israels schlugen sie. Und
Mose, der Knecht des HERRN, gab sie den
Rubenitern, Gaditern und dem halben
Stamm Manasse zum Besitz.
**7** Und dies sind die Könige des Landes,
die Josua und die Söhne Israels diesseits
des Jordan schlugen, gegen Westen, von
Baal-Gad an im Tal des Libanon bis zu
dem kahlen Gebirge, das sich gegen Seir
erhebt. Und Josua gab es den Stämmen
Israels zum Besitz, jedem seinen Teil, **8** im
Bergland, in der Schephela, in der Arava,
an den Abhängen, in der Wüste und im
Negev, die Hetiter, Amoriter, Kanaaniter,
Pheresiter, Hewiter und Jebusiter:
**9** Der König von Jericho; der König von
Ai, das bei Bethel liegt; **10** der König von
Jerusalem; der König von Hebron; **11** der
König von Jarmut; der König von Lachis;
**12** der König von Eglon; der König von
Geser; **13** der König von Debir; der König
von Geder; **14** der König von Horma; der
König von Arad; **15** der König von Libna;
der König von Adullam; **16** der König von
Makkeda; der König von Bethel; **17** der
König von Tappuach; der König von
Hepher; **18** der König von Aphek; der
König von Lascharon; **19** der König von
Madon; der König von Hazor; **20** der
König von Simron-Meron; der König von
Achschaph; **21** der König von Taanach;
der König von Megiddo; **22** der König
von Kedesch; der König von Jokneam
am Karmel; **23** der König von Dor, im
Hügelland von Dor; der König von Gojim
in Gilgal; **24** der König von Tirza. Zusammen waren es 31 Könige.

## DIE VERTEILUNG DES LANDES UNTER DIE STÄMME
Kapitel 13 - 22

### *Gott ordnet die Verteilung an*

**13** Als nun Josua alt und wohlbetagt
war, sprach der HERR zu ihm:
Du bist alt und wohlbetagt geworden,
doch es bleibt noch sehr viel Land
einzunehmen. **2** Dies aber ist das Land,
das noch einzunehmen bleibt: nämlich
alle Bezirke der Philister und das ganze
Geschuri: **3** vom Sihor an, der östlich von
Ägypten fließt, bis zu dem Gebiet von
Ekron, nach Norden zu, das zu den Kanaanitern gerechnet wird, die fünf Fürsten
der Philister, nämlich der von Gaza, der
von Asdod, der von Askalon, der von Gat,
der von Ekron; auch die Avviter; **4** gegen
Süden das ganze Land der Kanaaniter,
und Maara der Zidonier, bis nach Aphek,
bis an die Grenze der Amoriter; **5** dazu
das Land der Gibliter und der ganze
Libanon, gegen Aufgang der Sonne, von
Baal-Gad an, am Fuß des Berges Hermon, bis man nach Hamat kommt: **6** alle,
die im Bergland wohnen, vom Libanon
an bis Misrephot-Majim, und alle Zidonier. Ich will sie vor den Söhnen Israels
vertreiben; teile sie nur als Erbbesitz
unter Israel durch das Los, so wie ich dir
geboten habe! **7** So teile nun dieses Land
als Erbe aus unter die neun Stämme und
den halben Stamm Manasse!

### *Das Erbe der zweieinhalb Stämme im Ostjordanland*
4Mo 32; 5Mo 3,8-17

**8** Denn der andere halbe Stamm Manasse
sowie die Rubeniter und Gaditer haben
ihr Erbteil empfangen, das ihnen Mose
jenseits des Jordan gegen Osten gab; so
wie Mose, der Knecht des HERRN, es ihnen
gegeben hat: **9** von Aroer an, das am Ufer
des Arnonflusses liegt, und der Stadt, die
in der Mitte des Tales ist, und die ganze
Ebene Medeba bis nach Dibon, **10** und
alle Städte Sihons, des Königs der Amoriter, der in Hesbon regierte, bis an die
Grenze der Ammoniter; **11** dazu Gilead,
das Gebiet der Geschuriter und Maachatiter und der ganze Berg Hermon und ganz
Baschan bis nach Salcha; **12** das ganze
Reich Ogs in Baschan, der in Astarot und
Edrei regierte; er war noch von den Rephaitern übriggeblieben; Mose aber hatte
sie geschlagen und vertrieben.
**13** Die Söhne Israels aber vertrieben
die Geschuriter und Maachatiter nicht,
sondern Geschur und Maachat blieben
wohnen unter den Söhnen Israels bis zu

diesem Tag. **14** Nur dem Stamm Levi gab
er kein Erbteil; denn die Feueropfer des
Herrn, des Gottes Israels, sind sein Erb-
teil, wie er ihm versprochen hat.
**15** Und Mose gab dem Stamm der Söh-
ne Rubens [seinen Anteil] nach ihren
Geschlechtern, **16** so daß zu ihrem Ge-
biet gehörte: von Aroer an, das am Ufer
des Arnonflusses liegt, samt der Stadt
mitten im Tal und der ganzen Ebene bei
Medeba; **17** Hesbon und alle seine Städte,
die in der Ebene liegen: Dibon, Bamot-
Baal und Beth-Baal-Meon, **18** Jahza, Ke-
demot und Mephaat, **19** Kirjataim, Sibma,
Zeret-Sahar, auf dem Berg in der Talebe-
ne, **20** Beth-Peor, die Abhänge des Pisga
und Beth-Jesimot; **21** und alle Städte auf
der Ebene und das ganze Reich Sihons,
des Königs der Amoriter, der in Hesbon
regierte, den Mose schlug, ihn und die Für-
sten Midians: Evi, Rekem, Zur, Chur und
Reba, die Gewaltigen des Königs Sihon,
die im Land wohnten. **22** Auch Bileam,
den Sohn Beors, den Wahrsager, töteten
die Söhne Israels mit dem Schwert zu den
[übrigen] Erschlagenen hinzu. **23** Und die
Grenze der Söhne Rubens bildete der Jor-
dan und sein Ufer. Das ist das Erbteil der
Söhne Rubens nach ihren Geschlechtern;
die Städte und ihre Dörfer.
**24** Dem Stamm Gad, den Söhnen Gads,
gab Mose [seinen Anteil] nach ihren Ge-
schlechtern, **25** so daß zu ihrem Gebiet
gehörte: Jaeser und alle Städte in Gilead
und das halbe Land der Ammoniter bis
nach Aroer, das vor Rabba[a] liegt. **26** Und
es reichte von Hesbon bis nach Ramat-
Mizpe und Betonim, und von Mahana-
jim bis an das Gebiet von Lidebir; **27** in
der Talebene aber: Beth-Haram, Beth-
Nimra, Sukkot und Zaphon, der Überrest
von dem Reich Sihons, des Königs von
Hesbon; und den Jordan zur Grenze
bis an das Ende des Sees Genezareth,
was jenseits des Jordan, gegen Osten
liegt. **28** Das ist das Erbteil der Söhne
Gads nach ihren Geschlechtern, die
Städte und ihre Dörfer.
**29** Und Mose gab dem halben Stamm Ma-
nasse [seinen Anteil]; und er wurde dem
halben Stamm der Söhne Manasses nach
ihren Geschlechtern zuteil, **30** so daß ihr
Gebiet reichte von Mahanajim an: ganz
Baschan, das ganze Reich Ogs, des Königs
von Baschan, und alle Dörfer Jairs, die in
Baschan liegen, 60 Städte; **31** und das hal-
be Gilead, Astarot, Edrei, die Städte des
Königreichs Ogs von Baschan, gab er den
Söhnen Machirs, des Sohnes Manasses,
dem halben Teil der Söhne Machirs, nach
ihren Geschlechtern.
**32** So viel hatte Mose als Erbe ausgeteilt
auf der Ebene Moabs, jenseits des Jor-
dan, östlich von Jericho. **33** Aber dem
Stamm Levi gab Mose kein Erbteil; denn
der Herr, der Gott Israels, ist ihr Erbteil,
wie er ihnen verheißen hat.

*Die Verteilung des Landes westlich des Jordan*

**14** Das ist es aber, was die Söhne
Israels im Land Kanaan als Erbe
erhielten, was Eleasar, der Priester, und
Josua, der Sohn Nuns, und die Famili-
enhäupter aus den Stämmen der Söhne
Israels unter sie ausgeteilt haben, **2** als
sie es durch das Los unter sie teilten, wie
es der Herr durch Mose geboten hatte
in bezug auf die neun Stämme und den
halben Stamm. **3** Denn den zwei Stäm-
men und dem halben Stamm hatte Mose
ihr Erbteil jenseits des Jordan gegeben;
den Leviten aber hatte er kein Erbteil in
ihrer Mitte gegeben. **4** Denn die Söhne
Josephs bildeten zwei Stämme, Manasse
und Ephraim. Den Leviten aber gab man
keinen Teil am Landbesitz, sondern nur
Städte, in denen sie wohnen konnten,
und deren Weideplätze für ihr Vieh, das
sie besaßen. **5** Wie es der Herr dem Mose
geboten hatte, so machten es die Söhne
Israels und verteilten das Land.

*Hebron wird Kaleb als Erbteil zugesprochen*

**6** Da traten die Söhne Judas vor Josua in
Gilgal, und Kaleb, der Sohn Jephunnes,
der Kenisiter, sprach zu ihm: Du weißt,

*a* (13,25) Rabba entspricht heute der jordanischen Hauptstadt Amman.

was der HERR zu Mose, dem Mann Got-
tes, meinet- und deinetwegen in Ka-
desch-Barnea gesagt hat. **7** Ich war 40
Jahre alt, als mich Mose, der Knecht des
HERRN, von Kadesch-Barnea aussandte,
das Land auszukundschaften, und ich
brachte ihm Bericht, so wie es mir ums
Herz war. **8** Aber meine Brüder, die mit
mir hinaufgezogen waren, machten dem
Volk das Herz verzagt; ich aber folgte
dem HERRN, meinem Gott, ganz nach.
**9** Da schwor mir Mose an jenem Tag und
sprach: »Das Land, auf das du mit dei-
nem Fuß getreten bist, soll dein Erbteil
sein und das deiner Kinder auf ewig,
denn du bist dem HERRN, meinem Gott,
ganz nachgefolgt!«
**10** Und nun siehe, der HERR hat mich leben
lassen, wie er es mir zugesagt hatte. Und
es sind nunmehr 45 Jahre, seit der HERR
dies zu Mose sagte, als Israel in der Wüste
wanderte. Und nun siehe, ich bin heute
85 Jahre alt, **11** und ich bin noch heute so
stark, wie ich war an dem Tag, als mich
Mose aussandte; wie meine Kraft damals
war, so ist sie auch jetzt, zu kämpfen und
aus- und einzuziehen. **12** Und nun, so
gib mir dieses Bergland, von dem der
HERR geredet hat an jenem Tag; denn du
hast an jenem Tag gehört, daß die Enaki-
ter darauf wohnen und daß es große und
feste Städte hat; vielleicht wird der HERR
mit mir sein, daß ich sie vertreibe, so wie
der HERR geredet hat!
**13** Da segnete ihn Josua und gab Kaleb,
dem Sohn des Jephunne, Hebron als
Erbteil. **14** Daher wurde Hebron das
Erbteil Kalebs, des Sohnes Jephunnes,
des Kenisiters, bis zu diesem Tag, weil
er dem HERRN, dem Gott Israels, gänzlich
nachgefolgt war. **15** Aber Hebron hieß vor
Zeiten »Stadt Arbas«. Der war der größte
Mann unter den Enakitern. — Und das
Land ruhte aus vom Krieg.

*Das Erbteil des Stammes Juda*

**15** Und das Los des Stammes der Söh-
ne Judas nach ihren Geschlech-
tern lag an der Grenze von Edom, der
Wüste Zin, nach Süden, am südlichsten
Ende. **2** Und ihre südliche Grenze be-
ginnt am Ende des Salzmeeres, bei der
Zunge, die nach Süden reicht,[a] **3** und
sie erstreckt sich gegen Süden zum
Skorpionensteig und hinüber nach Zin
und wieder gegen Süden nach Kadesch-
Barnea hinauf und nach Hezron hin und
nach Adar hinauf und wendet sich nach
Karka; **4** dann geht sie hinüber nach Az-
mon und hinaus an den Bach Ägyptens,
so daß das Meer[b] das Ende der Grenze
bildet. Das sei eure südliche Grenze!
**5** Und die östliche Grenze ist das Salz-
meer bis zur Mündung des Jordan. Die
Grenze an der Nordseite aber beginnt
bei der Zunge des Meeres an der Mün-
dung des Jordan[c] **6** und geht hinauf nach
Beth-Hogla und zieht sich hinüber gegen
Norden nach Beth-Arava; und die Grenze
steigt hinauf zum Stein Bohans, **7** des
Sohnes Rubens, und die Grenze steigt
hinauf von dem Tal Achor nach Debir
und wendet sich nördlich nach Gilgal,
gegenüber Maale-Adummim, das süd-
lich an dem Bach liegt. Danach geht die
Grenze zu dem Wasser En-Schemesch
und erstreckt sich nach En-Rogel, **8** und
die Grenze geht danach hinauf zum Tal
des Sohnes Hinnoms,[d] zum Bergrük-
ken der Jebusiter gegen Süden, das ist
Jerusalem;[e] und sie geht hinauf zur Spitze
des Berges, der westlich vor dem Tal Hin-
nom liegt und nördlich an das Ende des
Tales Rephaim stößt.
**9** Danach wendet sich die Grenze von
der Spitze desselben Berges hin zu der
Quelle des Wassers Nephtoach und
gelangt zu den Städten des Berglandes
Ephron und wendet sich nach Baala,
das ist Kirjat-Jearim. **10** Und die Grenze

---

*a* (15,2) Gemeint ist der südliche Ausläufer des Toten Meeres.

*b* (15,4) d.h. das Mittelmeer.

*c* (15,5) d.h. am nördlichen Ausläufer des Toten Meeres, dort, wo der Jordan einmündet.

*d* (15,8) hebr. *Ge-Ben-Hinnom.* In diesem Tal opferten später abtrünnige Israeliten ihre Kinder dem Moloch (vgl. 2Chr 33,6; 2Kö 23,10). Sein Name wurde im Gr. als *Gehenna* wiedergegeben und ist im NT die Bezeichnung der Hölle, des Ortes der ewigen Qual.

*e* (15,8) Jerusalem war damals eine Stadt am Südabhang des Berges Morija bzw. Zion.

wendet sich herum von Baala gegen
Westen zum Bergland Seir und geht hin-
über nach dem nördlichen Bergrücken
Jearim, das ist Kesalon, und kommt her-
ab nach Beth-Schemesch und geht nach
Timna; **11** sodann läuft die Grenze weiter
nördlich bis zum Bergrücken von Ekron
und neigt sich nach Sikron und geht
über den Berg Baala und gelangt nach
Jabneel, so daß das Meer das Ende dieser
Grenze bildet. **12** Und die Westgrenze ist
das große Meer und seine Küste. Das ist
die Grenze der Söhne Judas, nach ihren
Geschlechtern, ringsum.

**13** Und Kaleb, dem Sohn des Jephunne,
gab er ein Teil unter den Söhnen Judas
nach dem Befehl des HERRN an Josua,
nämlich die Stadt Arbas, des Vaters Enaks,
das ist Hebron. **14** Und Kaleb vertrieb von
dort die drei Söhne Enaks, Sesai, Achi-
man und Talmai, die Enakskinder, **15** und
er zog von dort hinauf zu den Einwoh-
nern von Debir. Debir aber hieß zuvor
Kirjat-Sepher. **16** Und Kaleb sprach: Wer
Kirjat-Sepher schlägt und erobert, dem
will ich meine Tochter Achsa zur Frau
geben! **17** Da eroberte es Otniel, der Sohn
des Kenas, des Bruders Kalebs; und er gab
ihm seine Tochter Achsa zur Frau.

**18** Und es geschah, als sie einzog,[a] da
trieb sie ihn an, von ihrem Vater einen
Acker zu erbitten. Und sie sprang vom
Esel. Da sprach Kaleb zu ihr: Was willst
du? **19** Sie sprach: Gib mir einen Segen!
Denn du hast mir ein Südland gegeben;
so gib mir auch Wasserquellen! Da gab
er ihr die oberen Wasserquellen und die
unteren Wasserquellen.

**20** Das ist das Erbteil des Stammes der
Söhne Judas nach ihren Geschlechtern.
**21** Und die äußersten Städte des Stam-
mes der Söhne Judas, gegen die Grenze
der Edomiter im Süden, waren diese:
Kabzeel, Eder, Jagur, **22** Kina, Dimona,
Adada, **23** Kedesch, Hazor, Jitnan, **24** Siph,
Telem, Bealot, **25** Hazor-Hadatta, Keriot-
Hezron, welches Hazor ist, **26** Amam,
Sema, Molada, **27** Hazar-Gadda, Hesmon,
Beth-Pelet, **28** Hazar-Schual, Beerscheba,
Bisjot-Ja, **29** Baala, Ijim, Ezem, **30** El-
Tolad, Kesil, Horma, **31** Ziklag, Madman-
na, Sansanna, **32** Lebaot, Silhim, Ain und
Rimmon. Das sind 29 Städte und ihre
Dörfer.

**33** In der Schephela aber waren Estaol,
Zorea, Asna, **34** Sanoach, En-Gannim,
Tappuach, Enam, **35** Jarmut, Adullam, So-
cho, Aseka, **36** Saaraim, Aditaim, Gedera,
Gederotaim; das sind 14 Städte und ihre
Dörfer. **37** Zenan, Hadasa, Migdal-Gad,
**38** Dilean, Mizpe, Jokteel, **39** Lachis, Boz-
kat, Eglon, **40** Kabbon, Lachmas, Kitlis,
**41** Gederot, Beth-Dagon, Naama, Mak-
keda. Das sind 16 Städte und ihre Dörfer.
**42** Libna, Eter, Asan, **43** Jiphtach, Asna, Ne-
zib, **44** Kehila, Achsib, Marescha. Das sind
9 Städte und ihre Dörfer. **45** Ekron mit sei-
nen Tochterstädten und Dörfern. **46** Von
Ekron und bis an das Meer alles, was an
Asdod grenzt und ihre Dörfer: **47** Asdod
mit seinen Tochterstädten und Dörfern,
Gaza mit seinen Tochterstädten und Dör-
fern, bis an den Bach Ägyptens, und das
große Meer und die Küste. **48** Im Bergland
aber waren Schamir, Jattir, Socho, **49** Dan-
na, Kirjat-Sanna, das ist Debir, **50** Anab,
Estemo, Anim, **51** Gosen, Holon, Gilo. Das
sind 11 Städte und ihre Dörfer. **52** Arab,
Duma, Esean, **53** Janum, Beth-Tappuach,
Apheka, **54** Humta, Kirjat-Arba, das ist
Hebron, Zior. Das sind 9 Städte und ihre
Dörfer.

**55** Maon, Karmel, Siph, Juta, **56** Jesreel,
Jokdeam, Sanoach, **57** Kain, Gibea, Timna.
Das sind 10 Städte und ihre Dörfer. **58** Hal-
chul, Beth-Zur, Gedor, **59** Maarat, Beth-
Anot und Eltekon. Das sind 6 Städte und
ihre Dörfer. **60** Kirjat-Baal, das ist Kirjat-
Jearim, und Rabba. Das sind 2 Städte und
ihre Dörfer. **61** In der Wüste aber waren
Beth-Arava, Middin, Sechacha, **62** Nibsan
und Ir-Hamelach und En-Gedi. Das sind
6 Städte und ihre Dörfer.

**63** Die Söhne Judas aber konnten die Je-
busiter, die in Jerusalem wohnten, nicht
vertreiben. So blieben die Jebusiter mit
den Söhnen Judas in Jerusalem wohnen
bis zu diesem Tag.

---

*a* (15,18) d.h. als sie am Hochzeitstag in das Haus ihres Mannes einzog.

*Das Erbteil des Stammes Ephraim*

16 Dann fiel das Los für die Söhne
Josephs: vom Jordan bei Jericho an,
von den Wassern von Jericho ostwärts;
die Wüste, die sich von Jericho hinauf-
zieht in das Bergland nach Bethel; 2 und
[die Grenze] verläuft von Bethel nach Lus
und reicht bis an die Grenze der Architer,
bis Atarot, 3 und zieht sich westwärts
herab zu der Grenze der Japhletiter, bis
an die Grenze des unteren Beth-Horon
und bis nach Geser, und ihr Ende bildet
das Meer. 4 Das haben die Söhne Jo-
sephs, Manasse und Ephraim, als Erbteil
empfangen.
5 Dies ist aber das Gebiet der Söhne
Ephraims nach ihren Geschlechtern:
Die östliche Grenze ihres Erbteils reicht
von Atarot-Addar bis an das obere Beth-
Horon 6 und verläuft bis zum Meer,
nördlich bis Mikmetat. Danach wendet
sich die Grenze östlich nach Taanat-
Silo und läuft daran vorbei, östlich bis
Janoach 7 und kommt herab von Janoach
nach Atarot und Naarat und stößt an Je-
richo und endet am Jordan. 8 Von Tappu-
ach geht die Grenze westlich zum Bach
Kana und endet am Meer. Das ist das
Erbteil des Stammes der Söhne Ephraims
nach ihren Geschlechtern; 9 dazu die
Städte, welche für die Söhne Ephraims
abgesondert sind mitten in dem Erbteil
der Söhne Manasses, alle diese Städte
samt ihren Dörfern. 10 Sie vertrieben
aber die Kanaaniter nicht, die in Geser
wohnten. So blieben die Kanaaniter un-
ter Ephraim wohnen bis zu diesem Tag
und wurden fronpflichtig.

*Das Erbteil des halben Stammes Manasse*
4Mo 27,1-11; Ri 1,27-36

17 Und das Los fiel für den Stamm
Manasse — denn er ist der Erst-
geborene Josephs —, nämlich für Ma-
chir, den Erstgeborenen Manasses, den
Vater Gileads; diesem wurde Gilead und
Baschan zuteil, weil er ein Kriegsmann
war. 2 Aber für die übrigen Söhne Manas-
ses nach ihren Geschlechtern fiel das Los
auch, nämlich den Söhnen Abiesers, den
Söhnen Heleks, den Söhnen Asriels, den
Söhnen Sichems, den Söhnen Hephers
und den Söhnen Semidas. Das sind die
männlichen Nachkommen Manasses,
des Sohnes Josephs, nach ihren Ge-
schlechtern.
3 Aber Zelophchad, der Sohn Hephers,
des Sohnes Gileads, des Sohnes Machirs,
des Sohnes Manasses, hatte keine Söhne,
sondern nur Töchter, und dies sind die
Namen seiner Töchter: Machla, Noah,
Hogla, Milka und Tirza. 4 Diese traten
vor den Priester Eleasar und vor Josua,
den Sohn Nuns, und vor die Fürsten und
sprachen: Der HERR hat Mose geboten,
daß er uns ein Erbteil geben soll unter
unseren Brüdern! Und man gab ihnen
ein Erbteil unter den Brüdern ihres Va-
ters, nach dem Befehl des HERRN. 5 Und
so fielen auf Manasse zehn Anteile, außer
dem Land Gilead und Baschan, das jen-
seits des Jordan liegt. 6 Denn die Töchter
Manasses empfingen ein Erbteil unter
seinen Söhnen; aber das Land Gilead
wurde den übrigen Söhnen Manasses
zuteil.
7 Und Manasses Grenze lief von Asser
an nach Mikmetat, das vor Sichem liegt,
und geht zur Rechten bis zu den Ein-
wohnern von En-Tappuach. 8 Denn das
Land Tappuach wurde Manasse zuteil;
aber [die Stadt] Tappuach, an der Grenze
Manasses, wurde den Söhnen Ephraims
zugeteilt. 9 Danach kommt die Grenze
herab zum Bach Kana, südlich vom Bach.
— Diese Städte gehören zu Ephraim mit-
ten unter den Städten Manasses. — Aber
die Grenze von Manasse verläuft nördlich
vom Bach und endet am Meer. 10 Dem
Ephraim wurde das Land gegen Süden
und dem Manasse dasjenige gegen Nor-
den zuteil. Und das Meer ist seine Gren-
ze; gegen Norden stößt es an Asser und
an Issaschar gegen Osten.
11 Und Manasse erhielt im [Gebiet von]
Issaschar und Asser: Beth-Schean und
seine Tochterstädte, Jibleam und seine
Tochterstädte, die Bewohner von Dor
und seine Tochterstädte, die Bewohner
von En-Dor und seine Tochterstädte,
die Bewohner von Taanach und seine
Tochterstädte, die Bewohner von Me-

giddo und seine Tochterstädte, die drei
Anhöhen. **12** Aber die Söhne Manasses
konnten diese Städte nicht einnehmen,
sondern es gelang den Kanaanitern, in
diesem Land zu bleiben. **13** Als aber die
Söhne Israels mächtig wurden, machten
sie die Kanaaniter fronpflichtig; aber ver-
trieben haben sie dieselben nicht.
**14** Und die Söhne Josephs redeten mit
Josua und sprachen: Warum hast du mir
nur *ein* Los und *einen* Anteil zum Erbbe-
sitz gegeben, obgleich ich doch ein gro-
ßes Volk bin, da der HERR mich bisher so
gesegnet hat? **15** Da sprach Josua zu ih-
nen: Wenn du doch ein großes Volk bist,
so ziehe hinauf in den Wald und rode
dir dort aus, in dem Land der Pheresiter
und Rephaiter, wenn dir das Bergland
Ephraim zu eng ist! **16** Da sprachen die
Söhne Josephs: Das Bergland wird nicht
hinreichen für uns; aber alle Kanaaniter,
die in der Ebene wohnen, haben eiser-
ne Streitwagen, in Beth-Schean und in
seinen Tochterstädten und in der Ebene
Jesreel!
**17** Da sprach Josua zum Haus Josephs, zu
Ephraim und Manasse: Du bist ein zahl-
reiches Volk und hast eine große Kraft; du
sollst nicht nur ein Los haben, **18** sondern
das Gebiet soll dir gehören, wo der Wald
ist; den rode dir aus, und die Ausläufer
des Waldes sollen dir gehören; denn du
sollst die Kanaaniter vertreiben, auch
wenn sie eiserne Streitwagen haben und
mächtig sind!

*Die Aufteilung des restlichen Landes*
Jos 14,1-5; 4Mo 33,53

**18** Und die ganze Gemeinde der Söhne
Israels versammelte sich in Silo und
schlug dort die Stiftshütte auf; und das
Land war ihnen unterworfen. **2** Es waren
aber noch sieben Stämme der Söhne Is-
raels, denen man ihr Erbe nicht ausgeteilt
hatte. **3** Und Josua sprach zu den Söhnen
Israels: Wie lange seid ihr so lässig, daß
ihr nicht hingeht, um das Land einzuneh-
men, das euch der HERR, der Gott eurer
Väter, gegeben hat? **4** Nehmt aus jedem
Stamm drei Männer, so will ich sie aus-
senden; und sie sollen sich aufmachen
und das Land durchziehen und es ihren
Erbteilen entsprechend aufzeichnen und
dann wieder zu mir kommen! **5** Sie sollen
[das Land] in sieben Teile aufteilen. Juda
soll in seinem Gebiet gegen Süden blei-
ben, und das Haus Joseph soll in seinem
Gebiet gegen Norden bleiben. **6** Ihr aber
sollt eine Aufzeichnung des Landes an-
fertigen und es in sieben Teile aufteilen;
und bringt sie zu mir hierher, so will ich
euch das Los werfen hier vor dem HERRN,
unserem Gott! **7** Denn die Leviten haben
keinen Teil in eurer Mitte, sondern das
Priestertum des HERRN ist ihr Erbteil. Gad
aber und Ruben und der halbe Stamm
Manasse haben ihr Erbteil jenseits des
Jordan, gegen Osten, empfangen, das
ihnen Mose, der Knecht des HERRN, ge-
geben hat.
**8** Da machten sich die Männer auf und
gingen hin. Und Josua gebot ihnen, als
sie hingingen, um das Land aufzuzeich-
nen, und sprach: Geht hin und durch-
wandert das Land und zeichnet es auf
und kommt wieder zu mir, so will ich
euch hier, in Silo, das Los werfen vor dem
HERRN! **9** So gingen diese Männer hin und
durchzogen das Land und zeichneten es
in einer Buchrolle auf, nach den Städten,
in sieben Teilen; und sie kamen zu Josua
in das Lager nach Silo zurück. **10** Da warf
ihnen Josua das Los in Silo, vor dem
HERRN, und Josua teilte dort das Land aus
unter die Söhne Israels, jedem sein Teil.

*Das Erbteil des Stammes Benjamin*
**11** Und das Los fiel für den Stamm der
Söhne Benjamins nach ihren Geschlech-
tern; und das Gebiet, das ihnen durchs
Los zufiel, kam zwischen die Söhne Judas
und die Söhne Josephs zu liegen. **12** Und
ihre nördliche Grenze beginnt am Jordan
und zieht sich über den Bergrücken nörd-
lich von Jericho und über das Bergland
westwärts und endet gegen die Wüste
von Beth-Awen; **13** und sie geht von dort
hinüber nach Lus, über den Bergrücken
südlich von Lus, das ist Bethel; und die
Grenze kommt hinab nach Atarot-Addar
an den Berg, der gegen Süden liegt, an
dem unteren Beth-Horon. **14** Danach

zieht sich die Grenze weiter und wendet
sich um nach der Westseite, südlich von
dem Berg, der südwärts vor Beth-Horon
liegt, und endet bei Kirjat-Baal, das ist
Kirjat-Jearim, die Stadt der Söhne Judas.
Das ist die westliche Seite.
**15** Die Südseite aber beginnt am Ende
von Kirjat-Jearim; und die Grenze setzt
sich fort gegen Westen bis zur Quelle des
Wassers von Nephtoach; **16** und die Gren-
ze geht hinab bis zum Fuß des Berges, der
vor dem Tal des Sohnes Hinnom, in der
Talebene Rephaim gegen Norden liegt,
und zieht sich durch das Tal Hinnom hin-
ab südlich zum Bergrücken der Jebusiter
und kommt hinab nach En-Rogel; **17** dann
verläuft sie Richtung Norden und geht
nach En-Schemesch und weiter nach Ge-
lilot, das der Anhöhe Adummim gegen-
überliegt, und kommt herab zum Stein
Bohans, des Sohnes Rubens, **18** und geht
hinüber zu dem Bergrücken gegenüber
der nördlichen Arava und kommt hinab
in die Arava; **19** und die Grenze geht zum
Bergrücken von Beth-Hogla nach Norden
und endet an der nördlichen Zunge des
Salzmeeres, am südlichen Ende des Jor-
dan; das ist die südliche Grenze. **20** Aber
der Jordan begrenzt es auf der Seite gegen
Osten. Das ist das Erbteil der Söhne Ben-
jamins und seine Grenzen ringsum, nach
ihren Geschlechtern.
**21** Die Städte aber des Stammes der Söh-
ne Benjamins nach ihren Geschlechtern
sind diese: Jericho, Beth-Hogla, Emek-
Keziz, **22** Beth-Arava, Zemaraim, Bethel,
**23** Avvim, Parah, Ophra, **24** Kephar-Ammo-
ni, Ophni und Geba. Das sind 12 Städte
und ihre Dörfer. **25** Gibeon, Rama, Beerot,
**26** Mizpe, Kephira, Moza, **27** Rekem, Jirpeel,
Tarala, **28** Zela, Eleph und Jebusi, das ist
Jerusalem, Gibeat und Kirjat. Das sind
14 Städte und ihre Dörfer. Das ist das
Erbteil der Söhne Benjamins nach ihren
Geschlechtern.

*Erbteile der sechs weiteren Stämme:*
*Simeons Erbteil*
1Chr 4,24-33

**19** Danach fiel das zweite Los auf
Simeon, für den Stamm der Söhne
Simeons, nach ihren Geschlechtern, und
ihr Erbteil befand sich inmitten des Erb-
teils der Söhne Judas. **2** Und ihnen wurde
als ihr Erbbesitz zuteil: Beerscheba,
Scheba, Molada, **3** Hazar-Schual, Bala,
Ezem, **4** El-Tolad, Betul und Horma, **5** Zi-
klag, Beth-Hammarkabot, Hazar-Susa,
**6** Beth-Lebaot und Scharuchen. Das sind
13 Städte und ihre Dörfer. **7** Ain, Rimmon,
Eter und Asan. Das sind 4 Städte und ihre
Dörfer. **8** Dazu alle Dörfer, die um diese
Städte liegen bis nach Baalat-Beer, das
ist Süd-Rama. Das ist das Erbteil des
Stammes der Söhne Simeons nach ih-
ren Geschlechtern. **9** Von dem Anteil der
Söhne Judas war das Erbteil der Söhne
Simeons genommen; weil das Erbteil der
Söhne Judas für sie zu groß war, darum
erhielten die Söhne Simeons ihr Erbteil
mitten in deren Erbbesitz.

*Sebulons Erbteil*
1Mo 49,13; 5Mo 33,18-19

**10** Und das dritte Los fiel auf die Söhne
Sebulons nach ihren Geschlechtern.
Und das Gebiet ihres Erbteils erstreckte
sich bis nach Sarid. **11** Und seine Grenze
geht hinauf westwärts, und zwar nach
Marala, berührt Dabbaset und stößt an
den Bach, der vor Jokneam fließt, **12** und
sie wendet sich von Sarid ostwärts, ge-
gen Sonnenaufgang, gegen das Gebiet
Kislot-Tabor, und kommt hinaus nach
Dabrat und geht hinauf nach Japhia.
**13** Und von dort geht sie ostwärts, gegen
Sonnenaufgang nach Gat-Hepher und
nach Et-Kazin und kommt nach Rim-
mon-Metoar, gegen Nea hin. **14** Und die
Grenze wendet sich um dasselbe herum
nördlich gegen Hannaton, und sie endet
im Tal Jephta-El, **15** mit Kattat, Nahalal,
Simron, Jideala und Bethlehem. Das sind
12 Städte und ihre Dörfer. **16** Das ist das
Erbteil der Söhne Sebulons nach ihren
Geschlechtern, diese Städte und ihre
Dörfer.

*Issaschars Erbteil*
1Mo 49,14-15; 5Mo 33,18-19

**17** Das vierte Los fiel auf Issaschar, auf die
Söhne Issaschars nach ihren Geschlech-

tern. **18** Und ihr Gebiet umfaßte Jesreel,
Kessulot, Schunem, **19** Hapharaim, Schi-
on, Anaharat, **20** Rabbit, Kisjon, Ebez,
**21** Remet, En-Gannim, En-Hadda, Beth-
Pazez. **22** Und die Grenze berührt Tabor,
Sahazim, Beth-Schemesch; und ihr Ende
bildet der Jordan. Das sind 16 Städte und
ihre Dörfer. **23** Das ist das Erbteil des
Stammes der Söhne Issaschars nach ih-
ren Geschlechtern, die Städte und ihre
Dörfer.

*Assers Erbteil*
1Mo 49,20; 5Mo 33,24-25

**24** Und das fünfte Los fiel auf den
Stamm der Söhne Assers nach ihren Ge-
schlechtern, **25** und ihr Gebiet umfaßte
Helkat, Hali, Beten, Achschaph, **26** Alam-
melech, Amead, Miseal und stößt an
den Karmel gegen Westen und an den
Sihor-Libnat; **27** und [die Grenze] wen-
det sich gegen Sonnenaufgang, nach
Beth-Dagon und stößt an Sebulon und
an das Tal Jephta-El, gegen Norden, Beth-
Emek und Nehiel, und kommt hinaus
nach Kabul, zur Linken; **28** und Ebron,
Rechob, Hammon und Kana, bis an die
große [Stadt] Zidon. **29** Und die Grenze
wendet sich nach Rama und bis zu der
festen Stadt Tyrus, und biegt um nach
Hosa und geht hinaus an das Meer, an
den Landstrich Achsib; **30** und Umma,
Aphek und Rechob. Das sind 22 Städte
und ihre Dörfer. **31** Das ist das Erbteil
des Stammes der Söhne Assers nach
ihren Geschlechtern, diese Städte und
ihre Dörfer.

*Naphtalis Erbteil*
5Mo 33,23

**32** Das sechste Los fiel auf die Söhne
Naphtalis, auf die Söhne Naphtalis nach
ihren Geschlechtern. **33** Und ihre Grenze
verläuft von Heleph, von der Terebinthe
bei Zaanannim, und von Adami-Nekeb
und Jabneel bis nach Lakkum, und
ihr Ende bildet der Jordan; **34** und die
Grenze wendet sich westwärts gegen As-
not-Tabor und geht von dort bis Hukkok
und stößt an Sebulon gegen Süden und
an Asser gegen Westen und an Juda am
Jordan gegen Sonnenaufgang. **35** Und
feste Städte waren: Ziddim, Zer, Ham-
mat, Rakkat, Kinneret, **36** Adama, Rama,
Hazor, **37** Kedesch, Edrei, En-Hazor, **38** Ji-
reon, Migdal-El, Horem, Beth-Anat und
Beth-Schemesch. Das sind 19 Städte
und ihre Dörfer. **39** Das ist das Erbteil
des Stammes der Söhne Naphtalis nach
ihren Geschlechtern, die Städte und ihre
Dörfer.

*Dans Erbteil*
1Mo 49,16-17; 5Mo 33,22

**40** Das siebte Los fiel auf den Stamm der
Söhne Dans nach ihren Geschlechtern.
**41** Und das Gebiet ihres Erbteils umfaßte:
Zorea, Estaol, Ir-Schemesch, **42** Schaa-
labbin, Ajalon, Jitla, **43** Elon, Timnata,
Ekron, **44** Elteke, Gibbeton, Baalat, **45** Je-
hud, Bene-Berak, Gat-Rimmon, **46** Me-
Jarkon, Rakkon, samt dem Gebiet gegen
Japho hin. **47** Und das Gebiet der Söhne
Dans dehnte sich von dort noch weiter
aus. Denn die Söhne Dans zogen hinauf
und kämpften gegen Leschem und ero-
berten und schlugen es mit der Schärfe
des Schwertes, und nahmen es in Besitz
und wohnten darin; und sie gaben Le-
sem den Namen Dan, nach dem Namen
ihres Vaters Dan. **48** Das ist das Erbteil
des Stammes der Söhne Dans nach ihren
Geschlechtern; diese Städte und ihre
Dörfer.

*Die Stadt Timnat-Serach wird Josuas Erbteil*

**49** Als sie nun das Land nach seinen
Grenzen ganz verteilt hatten, da gaben
die Söhne Israels Josua, dem Sohn Nuns,
ein Erbteil in ihrer Mitte; **50** nach dem
Befehl des HERRN gaben sie ihm die Stadt,
die er sich erbat, nämlich Timnat-Serach
im Bergland Ephraim; und er baute die
Stadt und wohnte darin. **51** Das sind die
Erbteile, die Eleasar, der Priester, und
Josua, der Sohn Nuns, und die Famili-
enhäupter aus den Stämmen der Söhne
Israels durch das Los austeilten in Silo
vor dem HERRN, vor dem Eingang der
Stiftshütte; und sie vollendeten so die
Verteilung des Landes.

*Die sechs Zufluchtsstädte*
4Mo 35,9-34; 5Mo 19,1-13

20 Und der Herr redete zu Josua
und sprach: Rede zu den Kindern
Israels und sprich: Bestimmt euch die Zu-
fluchtsstädte, von denen ich euch durch
Mose gesagt habe, 3 daß der Totschläger
dorthin fliehen soll, der einen Menschen
aus Versehen und ohne Absicht erschlägt,
damit sie euch als Zuflucht vor dem
Bluträcher dienen. 4 Und er soll zu einer
dieser Städte fliehen und draußen vor
dem Stadttor stehen und seine Sache vor
die Ältesten dieser Stadt bringen; dann
sollen sie ihn zu sich in die Stadt aufneh-
men und ihm einen Platz geben, daß er
bei ihnen wohnen kann. 5 Und wenn der
Bluträcher ihm nachjagt, so sollen sie den
Totschläger nicht in seine Hände auslie-
fern, weil er seinen Nächsten ohne Ab-
sicht erschlagen hat und ihm zuvor nicht
feind gewesen ist. 6 Und er soll in jener
Stadt wohnen, bis er vor der Gemeinde
vor Gericht gestanden hat, und bis der
Hohepriester stirbt, der zu derselben
Zeit [im Amt] sein wird. Dann kann der
Totschläger wieder zurückkehren und in
seine Stadt gehen und in sein Haus, in die
Stadt, aus der er geflohen ist.
7 Da sonderten sie aus: Kedesch in Ga-
liläa auf dem Bergland Naphtali, und
Sichem im Bergland Ephraim, und Kir-
jat-Arba, das ist Hebron, im Bergland
Juda. 8 Und jenseits des Jordan, östlich
von Jericho, bestimmten sie Bezer in
der Wüste, auf der Ebene, vom Stamm
Ruben, und Ramot in Gilead vom Stamm
Gad, und Golan in Baschan vom Stamm
Manasse. 9 Dies waren die festgelegten
Städte für alle Kinder Israels, auch für die
Fremdlinge, die unter ihnen wohnten,
damit dahin fliehen könne, wer einen
Menschen aus Versehen erschlagen hat,
damit er nicht durch die Hand des Blut-
rächers sterbe, ehe er vor der Gemeinde
gestanden hat.

*Die 48 Städte der Leviten*
1Chr 6,50-60.66-81; 5Mo 33,8-11

21 Da traten die Familienhäupter
unter den Leviten zu Eleasar, dem
Priester, und zu Josua, dem Sohn Nuns,
und zu den Familienhäuptern der Stäm-
me der Söhne Israels, 2 und sie redeten
mit ihnen in Silo, im Land Kanaan, und
sprachen: Der Herr hat durch Mose ge-
boten, daß man uns Städte zum Wohnen
geben soll, und die zugehörigen Weide-
plätze für unser Vieh!
3 Da gaben die Söhne Israels den Leviten
von ihrem Erbteil diese Städte samt ihren
Weideplätzen, nach dem Befehl des
Herrn. 4 Das Los aber fiel für das Ge-
schlecht der Kahatiter; und die Söhne
Aarons, des Priesters, unter den Leviten
erhielten durch das Los 13 Städte vom
Stamm Juda, vom Stamm Simeon und
vom Stamm Benjamin. 5 Den übrigen
Söhnen Kahats aber wurden durch das
Los 10 Städte zuteil, von den Geschlech-
tern des Stammes Ephraim, vom Stamm
Dan und vom halben Stamm Manasse.
6 Aber den Söhnen Gersons wurden
durch das Los 13 Städte [gegeben] von
den Geschlechtern des Stammes Issa-
schar, vom Stamm Asser und vom Stamm
Naphtali und vom halben Stamm Ma-
nasse in Baschan. 7 Den Söhnen Meraris
nach ihren Geschlechtern wurden 12
Städte vom Stamm Ruben, vom Stamm
Gad und vom Stamm Sebulon zuteil. 8 So
gaben die Söhne Israels den Leviten
durch das Los diese Städte samt ihren
Weideplätzen, so wie der Herr es durch
Mose geboten hatte.
9 Vom Stamm der Söhne Judas und vom
Stamm der Söhne Simeons traten sie
folgende Städte ab, die sie mit Namen
benannten. 10 Und sie wurden den Söh-
nen Aarons, vom Geschlecht der Kaha-
titer, aus den Söhnen Levis zuteil; denn
das erste Los fiel auf sie. 11 So gaben sie
ihnen nun die Stadt Arbas, des Vaters
Enaks, das ist Hebron, im Bergland Juda,
und ihre Weideplätze um sie her. 12 Aber
das Ackerland der Stadt und ihre Dörfer
gaben sie Kaleb, dem Sohn des Jephun-
ne, als sein Eigentum.
13 So gaben sie den Söhnen des Priesters
Aaron Hebron, die Zufluchtsstadt für die
Totschläger, und seine Weideplätze, Lib-
na und seine Weideplätze, 14 Jattir und

seine Weideplätze, Estemoa und seine
Weideplätze, **15** Holon und seine Wei-
deplätze, Debir und seine Weideplätze,
**16** Ain und seine Weideplätze, Jutta und
seine Weideplätze, Beth-Schemesch
und seine Weideplätze, das sind 9 Städte
von diesen zwei Stämmen. **17** Von dem
Stamm Benjamin aber gaben sie Gibeon
und seine Weideplätze, Geba und seine
Weideplätze, **18** Anatot und seine Weide-
plätze und Almon und seine Weideplät-
ze; das sind 4 Städte. **19** Insgesamt waren
es 13 Städte samt ihren Weideplätzen für
die Söhne Aarons, die Priester.

**20** Den Geschlechtern aber der Söhne
Kahats, den Leviten, die von den Söh-
nen Kahats noch übrig waren, wurden
die Städte ihres Loses von dem Stamm
Ephraim zuteil. **21** Und sie gaben ih-
nen Sichem, die Zufluchtsstadt für die
Totschläger, und seine Weideplätze im
Bergland Ephraim, ferner Geser und
seine Weideplätze, **22** Kibzaim und sei-
ne Weideplätze, Beth-Horon und seine
Weideplätze; das sind 4 Städte. **23** Und
von dem Stamm Dan: Elteke und sei-
ne Weideplätze, Gibbeton und seine
Weideplätze; **24** Ajalon und seine Wei-
deplätze, Gat-Rimmon und seine Wei-
deplätze; das sind 4 Städte. **25** Von dem
halben Stamm Manasse aber: Taanach
und seine Weideplätze, Gat-Rimmon
und seine Weideplätze; das sind 2 Städte.
**26** Insgesamt waren es 10 Städte samt ih-
ren Weideplätzen für die übrigen Söhne
des Geschlechtes Kahats.

**27** Den Söhnen Gersons aber, aus den
Geschlechtern der Leviten, wurden von
dem halben Stamm Manasse Golan in
Baschan gegeben, die Zufluchtsstadt für
die Totschläger, und seine Weideplätze,
dazu Beestera und seine Weideplätze;
das sind 2 Städte. **28** Vom Stamm Issa-
schar aber Kisjon und seine Weideplätze,
Daberat und seine Weideplätze, **29** Jar-
mut und seine Weideplätze, En-Gan-
nim und seine Weideplätze; das sind 4
Städte. **30** Und vom Stamm Asser: Mi-
seal und seine Weideplätze, Abdon und
seine Weideplätze, **31** Helkat und seine
Weideplätze, Rechob und seine Weide-
plätze; das sind 4 Städte. **32** Vom Stamm
Naphtali aber Kedesch in Galiläa, die
Zufluchtsstadt für die Totschläger, und
seine Weideplätze, Hammot-Dor und
seine Weideplätze, Kartan und seine
Weideplätze; das sind 3 Städte. **33** Ins-
gesamt waren es 13 Städte samt ihren
Weideplätzen für die Geschlechter der
Gersoniter.

**34** Den Geschlechtern aber der Söhne
Meraris, den übrigen Leviten, wurden
vom Stamm Sebulon gegeben: Jokneam
und seine Weideplätze, Karta und seine
Weideplätze, **35** Dimna und seine Wei-
deplätze, Nahalal und seine Weideplätze;
das sind 4 Städte; **36** und vom Stamm Ru-
ben: Bezer und seine Weideplätze, Jahza
und seine Weideplätze, **37** Kedemot und
seine Weideplätze, Mephaat und seine
Weideplätze; das sind 4 Städte; **38** vom
Stamm Gad aber Ramot in Gilead, die
Freistadt für die Totschläger, und seine
Weideplätze, Mahanajim und seine
Weideplätze, **39** Hesbon und seine Wei-
deplätze; Jaeser und seine Weideplätze;
im ganzen 4 Städte. **40** Für die Söhne Me-
raris unter ihren Geschlechtern, die noch
übrig waren von den Geschlechtern der
Leviten, waren es 12 Städte, die ihnen
durchs Los [zufielen].

**41** So betrug die Gesamtzahl der Städte
der Leviten unter dem Eigentum der Söh-
ne Israels 48, samt ihren Weideplätzen.
**42** Es war aber mit diesen Städten so, daß
jede ihre Weideplätze um sich her hatte.
So war es bei allen diesen Städten.

*Gottes Verheißungen in allem erfüllt*

1Mo 15,18-21; Neh 9,8.22-25; Ps 105,8-11.42-45

**43** So gab der HERR Israel das ganze Land,
von dem er geschworen hatte, es ihren
Vätern zu geben, und sie nahmen es in
Besitz und wohnten darin. **44** Und der
HERR verschaffte ihnen Ruhe ringsum,
ganz so, wie er ihren Vätern geschworen
hatte; und keiner ihrer Feinde konnte vor
ihnen bestehen, sondern der HERR gab
alle ihre Feinde in ihre Hand. **45** Es fehlte
nichts an all dem Guten, das der HERR
dem Haus Israel verheißen hatte; alles
war eingetroffen.

### *Ruben, Gad und der halbe Stamm Manasse kehren in ihr Gebiet zurück*

22 Damals rief Josua die Rubeniter
und Gaditer und den halben
Stamm Manasse zu sich, 2 und er sprach
zu ihnen: Ihr habt alles gehalten, was
euch Mose, der Knecht des HERRN, ge-
boten hat, und habt meiner Stimme
gehorcht in allem, was ich euch geboten
habe. 3 Ihr habt eure Brüder während
dieser langen Zeit nicht im Stich gelassen
bis zu diesem Tag, und habt getreulich
festgehalten an dem Gebot des HERRN,
eures Gottes. 4 Weil nun der HERR, euer
Gott, eure Brüder zur Ruhe gebracht hat,
wie er es ihnen verheißen hat, so kehrt
jetzt um und zieht hin in eure Zelte, in
das Land eures Erbteils, das euch Mose,
der Knecht des HERRN, jenseits des Jordan
gegeben hat! 5 Nehmt euch nur sehr in
acht, daß ihr das Gebot und das Gesetz
tut, das euch Mose, der Knecht des HERRN,
geboten hat: daß ihr den HERRN, euren
Gott, liebt und auf allen seinen Wegen
wandelt und seine Gebote befolgt und
ihm anhängt und ihm dient von ganzem
Herzen und von ganzer Seele!
6 Und Josua segnete sie und entließ sie;
und sie gingen zu ihren Zelten. 7 Dem
halben Stamm Manasse hatte Mose ein
Erbteil gegeben in Baschan; der anderen
Hälfte gab Josua ein Erbteil unter ihren
Brüdern diesseits des Jordan, gegen
Westen. Und als Josua sie zu ihren Zelten
gehen ließ, da segnete er sie, 8 und er
sprach zu ihnen: Mit großem Gut kehrt
ihr nun zurück zu euren Zelten, mit sehr
viel Vieh, mit Silber, Gold, Erz, Eisen und
mit Kleidern in großer Zahl; teilt die Beu-
te eurer Feinde mit euren Brüdern! 9 So
kehrten die Söhne Rubens, die Söhne
Gads und der halbe Stamm Manasse um
und zogen von den Söhnen Israels weg,
von Silo, das im Land Kanaan liegt, um
ins Land Gilead zu ziehen, zum Land
ihres Eigentums, das sie dort besaßen,
nach dem Befehl des HERRN durch Mose.

### *Der Altar am Jordan*

10 Und als sie in die Gegend am Jordan
kamen, die im Land Kanaan liegt, bauten
die Söhne Rubens, die Söhne Gads und
der halbe Stamm Manasse einen Altar
dort am Jordan, einen großen, weithin
sichtbaren Altar. 11 Und die Söhne
Israels hörten sagen: Siehe, die Söhne
Rubens, die Söhne Gads und der halbe
Stamm Manasse haben einen Altar ge-
baut gegenüber dem Land Kanaan, in der
Gegend am Jordan, jenseits der Söhne
Israels! 12 Als nun die Söhne Israels dies
hörten, da versammelte sich die ganze
Gemeinde der Söhne Israels in Silo, um
zum Krieg gegen sie hinaufzuziehen.
13 Und die Söhne Israels schickten Ge-
sandte zu den Söhnen Rubens, den Söh-
nen Gads und dem halben Stamm Ma-
nasse in das Land Gilead: Pinehas, den
Sohn Eleasars, den Priester, 14 und mit
ihm zehn Fürsten, je einen von jedem
Vaterhaus aller Stämme Israels; jeder war
das Haupt seines Vaterhauses unter den
Tausenden Israels.
15 Und diese kamen zu den Söhnen Ru-
bens, zu den Söhnen Gads und zu dem
halben Stamm Manasse in das Land Gile-
ad, redeten mit ihnen und sprachen: 16 So
spricht die ganze Gemeinde des HERRN:
Was ist das für eine Untreue, die ihr an
dem Gott Israels begangen habt, indem
ihr euch heute von der Nachfolge des
HERRN abkehrt dadurch, daß ihr euch
einen Altar baut und euch heute gegen
den HERRN auflehnt? 17 War die Versün-
digung mit Peor zu wenig für uns, von
der wir uns bis zu diesem Tag noch nicht
gereinigt haben, und um derentwillen
eine Plage über die Gemeinde des HERRN
kam? 18 Und ihr wendet euch heute von
der Nachfolge des HERRN ab! Und wenn
ihr euch heute gegen den HERRN auflehnt,
so wird es geschehen, daß er morgen
über die ganze Gemeinde Israels zürnt!
19 Wenn das Land, das ihr besitzt, unrein
ist, so kommt doch herüber in das Land,
das der HERR besitzt, wo die Wohnung des
HERRN steht, und macht euch ansässig in
unserer Mitte! Aber lehnt euch nicht auf
gegen den HERRN und lehnt euch nicht
gegen uns auf, indem ihr euch einen
Altar baut außer dem Altar des HERRN,
unseres Gottes! 20 Ist nicht der Zorn

[Gottes] über die ganze Gemeinde Israel
gekommen, als Achan, der Sohn Serachs,
etwas von dem Gebannten veruntreute?
Und er ging nicht allein zugrunde in sei-
ner Schuld!
21 Da antworteten die Söhne Rubens und
die Söhne Gads und der halbe Stamm
Manasse und sprachen zu den Obersten
der Tausende Israels: 22 Der Gott der
Götter, der HERR, der Gott der Götter, der
HERR, er weiß es, und Israel soll es auch
wissen: Ist es aus Auflehnung oder Un-
treue gegen den HERRN geschehen — so
hilf du uns heute nicht! 23 Wenn wir uns
den Altar gebaut haben, um uns von der
Nachfolge des HERRN abzuwenden, und
wenn es geschehen ist, um Brandopfer
und Speisopfer darauf zu opfern, oder
um Friedensopfer darauf zu legen, so soll
der HERR Vergeltung üben! 24 Vielmehr
haben wir es aus Besorgnis getan, es
könnte eine Sache eintreten, indem wir
sprachen: Morgen könnten eure Kinder
zu unseren Kindern so sprechen: »Was
geht euch der HERR, der Gott Israels,
an? 25 Denn der HERR hat eine Grenze ge-
setzt zwischen uns und euch, ihr Kinder
Rubens und ihr Kinder Gads, nämlich
den Jordan; ihr habt keinen Anteil an
dem HERRN!« Damit würden eure Kinder
bewirken, daß unsere Kinder den HERRN
nicht mehr fürchten.
26 Darum sprachen wir: Wir wollen doch
für uns einen Altar machen, nicht für
Brandopfer oder Schlachtopfer, 27 son-
dern damit er Zeuge sei zwischen uns
und euch und zwischen unseren Nach-
kommen, daß wir den Dienst des HERRN
üben wollen vor ihm mit unseren Brand-
opfern, Schlachtopfern und Friedensop-
fern, und damit eure Kinder künftig nicht
zu unseren Kindern sagen dürfen: »Ihr
habt keinen Anteil an dem HERRN!« 28 Und
wir sprachen: Wenn sie aber künftig so zu
uns und unseren Nachkommen reden
sollten, so können wir sagen: »Seht das
Abbild des Altars des HERRN, das unsere Vä-
ter gemacht haben, nicht für Brandopfer,
noch für Schlachtopfer, sondern damit er
Zeuge sei zwischen uns und euch!« 29 Das
sei ferne von uns, daß wir uns gegen den
HERRN auflehnen, daß wir uns heute von
der Nachfolge des HERRN abwenden und
einen Altar bauen für Brandopfer, für
Speisopfer und für Schlachtopfer, außer
dem Altar des HERRN, unseres Gottes, der
vor seiner Wohnung steht!
30 Als aber Pinehas, der Priester, und die
Obersten der Gemeinde, die Häupter
der Tausende Israels, die mit ihm waren,
diese Worte hörten, welche die Söhne
Rubens, die Söhne Gads und die Söhne
Manasses sagten, da war es recht in
ihren Augen. 31 Und Pinehas, der Sohn
Eleasars, der Priester, sprach zu den
Söhnen Rubens, den Söhnen Gads und
den Söhnen Manasses: Heute erkennen
wir, daß der HERR in unserer Mitte ist, weil
ihr mit dieser Tat keine Untreue an dem
HERRN begangen habt! Nun habt ihr die
Kinder Israels aus der Hand des HERRN
errettet!
32 Da kehrten Pinehas, der Sohn Eleasars,
der Priester, und die Obersten um von
den Söhnen Rubens und den Söhnen
Gads aus dem Land Gilead in das Land
Kanaan zu den Söhnen Israels und brach-
ten ihnen Bericht. 33 Und die Sache war
recht in den Augen der Söhne Israels. Und
die Söhne Israels lobten Gott und sagten
nicht mehr, daß sie gegen jene zum Krieg
ausziehen wollten, um das Land zu ver-
derben, in dem die Söhne Rubens und die
Söhne Gads wohnten. 34 Und die Söhne
Rubens und die Söhne Gads nannten den
Altar: Er ist ein Zeuge zwischen uns, daß
der HERR Gott ist!

## JOSUAS LETZTE BOTSCHAFT UND TOD
Kap. 23 bis 24

### *Ermahnende Worte Josuas an die Vorsteher des Volkes*
5Mo 11,1-28; 30,15-20; 1Chr 28,8

23 Und es geschah nach langer Zeit,
als der HERR Israel Ruhe verschafft
hatte vor all seinen Feinden ringsum und
Josua alt und wohlbetagt war, 2 da rief
Josua ganz Israel zu sich, seine Ältesten,
Häupter, Richter und Vorsteher, und er
sprach zu ihnen: Ich bin nun alt und
wohlbetagt; 3 ihr aber habt alles gese-

hen, was der HERR, euer Gott, getan hat
an allen diesen Völkern um euretwillen;
denn der HERR, euer Gott, hat selbst für
euch gekämpft. **4** Seht, ich habe euch
diese übriggebliebenen Völker durch das
Los zugeteilt, jedem Stamm sein Erbteil,
vom Jordan an, und alle Völker, die ich
ausgerottet habe bis an das große Meer,
wo die Sonne untergeht. **5** Und der HERR,
euer Gott, er selbst wird sie vor euch aus-
stoßen und vor euch vertreiben, und ihr
werdet ihr Land einnehmen, wie es der
HERR, euer Gott, euch verheißen hat.
**6** So haltet nun fest daran, alles zu be-
folgen und zu tun, was im Buch des Ge-
setzes Moses geschrieben steht, daß ihr
nicht davon abweicht, weder zur Rechten
noch zur Linken, **7** damit ihr euch nicht
mit diesen Völkern vermischt, die noch
bei euch übriggeblieben sind, und nicht
die Namen ihrer Götter anruft, noch bei
ihnen schwört, noch ihnen dient, noch
sie anbetet; **8** sondern dem HERRN, eurem
Gott, sollt ihr anhängen, wie ihr es getan
habt bis zu diesem Tag. **9** Und der HERR
hat große und mächtige Völker vor euch
vertrieben, wie denn niemand bis zu die-
sem Tag vor euch bestehen konnte. **10** Ein
einziger von euch jagt tausend; denn der
HERR, euer Gott, kämpft für euch, wie er
euch verheißen hat. **11** Darum habt gut
acht auf eure Seelen, daß ihr den HERRN,
euren Gott, liebhabt!
**12** Wenn ihr euch aber abwendet und
dem Überrest dieser Völker anhängt,
die unter euch übriggeblieben sind, und
euch mit ihnen verheiratet, so daß ihr
euch untereinander vermischt, so sollt
ihr gewiß wissen, **13** daß dann der HERR,
euer Gott, nicht länger diese Völker vor
euch vertreiben wird; sondern sie wer-
den euch zur Schlinge werden und zum
Fallstrick und zur Geißel an eurer Seite
und zu Dornen in euren Augen, bis ihr
vertilgt seid aus diesem guten Land, das
der HERR, euer Gott, euch gegeben hat!
**14** Und siehe, ich gehe heute den Weg al-
ler Welt; so sollt ihr erkennen mit eurem
ganzen Herzen und mit eurer ganzen
Seele, daß nicht *ein* Wort gefehlt hat
von all dem Guten, das der HERR, euer
Gott, euch verheißen hat; es ist alles für
euch eingetroffen, und nicht ein Wort
davon ist ausgeblieben! **15** Aber es wird
geschehen: Wie nun jedes gute Wort
über euch gekommen ist, das der HERR,
euer Gott, euch verheißen hat, so wird
der HERR auch jedes schlimme Wort über
euch kommen lassen, bis er euch vertilgt
hat aus diesem guten Land, das der HERR,
euer Gott, euch gegeben hat. **16** Wenn
ihr den Bund des HERRN, eures Gottes
übertretet, den er euch geboten hat, und
hingeht und anderen Göttern dient und
sie anbetet, so wird der Zorn des HERRN
über euch entbrennen, und ihr werdet
bald vertilgt sein aus dem guten Land,
das er euch gegeben hat!

*Josuas Rede an Israel in Sichem*
Neh 9,7-15; 5Mo 4,32-40; 32,7-14

**24** Und Josua versammelte alle Stäm-
me Israels nach Sichem; und er rief
die Ältesten von Israel, die Häupter, Rich-
ter und Vorsteher zu sich. Und als sie vor
Gott getreten waren, **2** da sprach Josua zu
dem ganzen Volk:
So spricht der HERR, der Gott Israels:
»Eure Väter wohnten vor Zeiten jenseits
des [Euphrat-]Stromes, und sie dienten
anderen Göttern, [auch] Terach, der Vater
Abrahams und Nahors. **3** Und ich nahm
euren Vater Abraham von jenseits des
Stromes und ließ ihn durch das ganze
Land Kanaan wandern; und ich mehrte
seinen Samen und gab ihm Isaak. **4** Und
dem Isaak gab ich Jakob und Esau; und
dem Esau gab ich das Bergland Seir zum
Erbbesitz. Jakob aber und seine Söhne
zogen hinab nach Ägypten.
**5** Da sandte ich Mose und Aaron und
schlug Ägypten, so wie ich in ihrer Mitte
gehandelt habe; danach führte ich euch
heraus. **6** Und ich führte eure Väter aus
Ägypten weg, und ihr kamt an das Meer;
und die Ägypter jagten euren Vätern
mit Streitwagen und Reitern bis an das
Schilfmeer nach. **7** Da schrieen sie zum
HERRN, und er setzte eine Finsternis zwi-
schen euch und die Ägypter und ließ das
Meer über sie kommen und bedeckte sie.
Und eure Augen haben gesehen, was ich

an Ägypten getan habe. Danach habt ihr
lange Zeit in der Wüste gewohnt.
8 Dann brachte ich euch in das Land der
Amoriter, die jenseits des Jordan wohn-
ten; und als sie gegen euch kämpften,
gab ich sie in eure Hand, und ihr nahmt
ihr Land in Besitz, und ich vertilgte sie
vor euch her. 9 Da stand Balak auf, der
Sohn Zippors, der König der Moabiter,
und kämpfte gegen Israel; und er sandte
hin und ließ Bileam rufen, den Sohn Be-
ors, damit er euch verfluche. 10 Aber ich
wollte nicht auf Bileam hören, sondern
er mußte euch beständig segnen; und ich
errettete euch aus seiner Hand.
11 Und als ihr über den Jordan gingt und
nach Jericho kamt, da kämpften die
Bürger von Jericho gegen euch, ebenso
die Amoriter, Pheresiter, Kanaaniter,
Hetiter, Girgasiter, Hewiter und Jebusiter;
aber ich gab sie in eure Hand. 12 Und
ich sandte Hornissen vor euch her, die
trieben sie aus vor euch her, nämlich die
beiden Könige der Amoriter, nicht durch
dein Schwert und nicht durch deinen
Bogen. 13 Und ich habe euch ein Land
gegeben, das ihr nicht bearbeitet habt,
und Städte, die ihr nicht gebaut habt,
damit ihr in ihnen wohnen könnt; und
ihr eßt von Weinbergen und Ölbäumen,
die ihr nicht gepflanzt habt.«
14 So fürchtet nun den HERRN und dient
ihm aufrichtig und in Wahrheit, und
tut die Götter von euch hinweg, denen
eure Väter jenseits des Stromes und in
Ägypten gedient haben, und dient dem
HERRN! 15 Wenn es euch aber nicht gefällt,
dem HERRN zu dienen, so erwählt euch
heute, wem ihr dienen wollt: den Göt-
tern, denen eure Väter jenseits des Stro-
mes gedient haben, oder den Göttern
der Amoriter, in deren Land ihr wohnt.
Ich aber und mein Haus, wir wollen dem
HERRN dienen!
16 Da antwortete das Volk und sprach:
Das sei ferne von uns, daß wir den HERRN
verlassen und anderen Göttern dienen!
17 Denn der HERR, unser Gott, ist es, der
uns und unsere Väter aus dem Land
Ägypten, aus dem Haus der Knecht-
schaft, herausgeführt hat, und er hat vor
unseren Augen diese großen Zeichen ge-
tan und uns behütet auf dem ganzen
Weg, den wir gegangen sind, und unter
allen Völkern, durch deren Mitte wir hin-
durchgezogen sind. 18 Und der HERR hat
alle Völker vor uns her ausgetrieben, ja
auch die Amoriter, die im Land wohnten.
Auch wir wollen dem HERRN dienen, denn
er ist unser Gott!
19 Josua aber sprach zum Volk: Ihr könnt
dem HERRN nicht dienen; denn er ist ein
heiliger Gott, ein eifersüchtiger Gott, der
eure Übertretungen und Sünden nicht
dulden wird. 20 Wenn ihr den HERRN ver-
laßt und fremden Göttern dient, so wird
er sich von euch abwenden und euch
Schlimmes antun und euch aufreiben,
nachdem er euch Gutes getan hat.
21 Da sprach das Volk zu Josua: Nein, son-
dern wir wollen dem HERRN dienen! 22 Da
sprach Josua zu dem Volk: Ihr seid Zeu-
gen gegen euch, daß ihr euch den HERRN
erwählt habt, um ihm zu dienen! Und
sie sprachen: Wir sind Zeugen! 23 So tut
nun [— sprach er —] die fremden Götter
hinweg von euch, die in eurer Mitte sind,
und neigt euer Herz zu dem HERRN, dem
Gott Israels! 24 Und das Volk sprach zu
Josua: Wir wollen dem HERRN, unserem
Gott, dienen und seiner Stimme gehor-
sam sein!
25 So machte Josua an jenem Tag einen
Bund mit dem Volk und legte ihnen Sat-
zungen und Rechte vor in Sichem. 26 Und
Josua schrieb diese Worte in das Buch des
Gesetzes Gottes, und er nahm einen gro-
ßen Stein und richtete ihn dort auf unter
der Terebinthe, die bei dem Heiligtum
des HERRN war. 27 Und Josua sprach zu
dem ganzen Volk: Siehe, dieser Stein
soll Zeuge gegen uns sein; denn er hat
alle Worte gehört, die der HERR zu uns
geredet hat, und er soll Zeuge gegen
euch sein, damit ihr euren Gott nicht
verleugnet! 28 Und Josua entließ das Volk,
jeden in sein Erbteil.

### *Josuas Tod*

29 Und es geschah nach diesen Ereig-
nissen, daß Josua, der Sohn Nuns, der
Knecht des HERRN, starb, als er 110 Jahre

alt war. **30** Und man begrub ihn im Gebiet seines Erbteils, in Timnat-Serach, das auf dem Bergland Ephraim liegt, nördlich vom Berg Gaasch.

**31** Und Israel diente dem HERRN, solange Josua lebte und die Ältesten, welche Josua überlebten, die auch alle Werke des HERRN kannten, die er an Israel getan hatte. **32** Und die Gebeine Josephs, welche die Kinder Israels aus Ägypten heraufgebracht hatten, begruben sie in Sichem in dem Stück Land, das Jakob von den Kindern Hemors, des Vaters Sichems, um 100 Kesita gekauft hatte, und es wurde den Kindern Josephs zum Erbteil. **33** Und auch Eleasar, der Sohn Aarons, starb, und sie begruben ihn in Gibea, [der Stadt] seines Sohnes Pinehas, die ihm gegeben worden war im Bergland Ephraim.

# Das Buch der Richter

*Judas Kampf gegen die Kanaaniter*
1Mo 49,8-9

**1** Und es geschah nach dem Tod Josuas,
da fragten die Söhne Israels den Herrn
und sprachen: Wer von uns soll zuerst
hinaufziehen, um gegen die Kanaaniter
zu kämpfen? **2** Und der Herr sprach: Juda
soll hinaufziehen! Siehe, ich habe das
Land in seine Hand gegeben. **3** Da sprach
Juda zu seinem Bruder Simeon: Zieh mit
mir hinauf in mein Los und laß uns gegen
die Kanaaniter kämpfen, so will ich auch
mit dir in dein Los ziehen! Und Simeon
zog mit ihm.
**4** Als nun Juda hinaufzog, gab der Herr
die Kanaaniter und Pheresiter in ihre
Hand, und sie schlugen sie bei Besek,
10 000 Mann. **5** Und als sie den Adoni-Be-
sek in Besek fanden, kämpften sie gegen
ihn; und sie schlugen die Kanaaniter und
Pheresiter. **6** Und Adoni-Besek floh; aber
sie jagten ihm nach und ergriffen ihn und
schlugen ihm die Daumen und die gro-
ßen Zehen ab. **7** Da sprach Adoni-Besek:
70 Könige mit abgehauenen Daumen
und großen Zehen lasen [ihr Brot] auf
unter meinem Tisch. Wie ich gehandelt
habe, so hat mir Gott wieder vergolten!
Und man brachte ihn nach Jerusalem;
und er starb dort.
**8** Die Söhne Judas hatten nämlich gegen
Jerusalem gekämpft und es erobert, und
sie hatten die Einwohner mit der Schärfe
des Schwertes geschlagen, die Stadt aber
in Brand gesteckt. **9** Danach zogen die
Söhne Judas hinab, um gegen die Kanaa-
niter zu kämpfen, die auf dem Bergland[a]
und im Negev[b] und in der Schephela[c]
wohnten. **10** Juda zog auch gegen die
Kanaaniter, die in Hebron wohnten;
Hebron aber hieß vor Zeiten Kirjat-Arba;
und sie schlugen Sesai und Achiman und
Talmai. **11** Von dort zogen sie gegen die
Einwohner von Debir; Debir aber hieß
vor Zeiten Kirjat-Sepher.
**12** Und Kaleb sprach: Wer Kirjat-Sepher
schlägt und erobert, dem will ich meine
Tochter Achsa zur Frau geben! **13** Da
eroberte es Otniel, der Sohn des Kenas,
des jüngeren Bruders Kalebs; und er gab
ihm seine Tochter Achsa zur Frau. **14** Und
es geschah, als sie einzog, da trieb sie
ihn an, von ihrem Vater einen Acker zu
erbitten. Und sie sprang vom Esel. Da
sprach Kaleb zu ihr: Was willst du? **15** Sie
sprach: Gib mir einen Segen! Denn du
hast mir ein Südland gegeben; so gib mir
auch Wasserquellen! Da gab ihr Kaleb die
oberen Wasserquellen und die unteren
Wasserquellen.
**16** Und die Söhne des Keniters, des
Schwiegervaters Moses, waren mit den
Söhnen Judas aus der Palmenstadt in
die Wüste Juda hinaufgezogen, die süd-
lich von Arad liegt; und so gingen sie
hin und wohnten bei dem Volk. **17** Juda
aber zog hin mit seinem Bruder Simeon;
und sie schlugen die Kanaaniter, die in
Zephat wohnten, und vollstreckten an
ihnen den Bann und nannten die Stadt
Horma. **18** Dazu eroberte Juda Gaza
samt seinem Gebiet und Askalon samt
seinem Gebiet und Ekron samt seinem
Gebiet. **19** Und der Herr war mit Juda,
so daß er das Bergland eroberte; aber
die Bewohner der Ebene vertrieb er nicht
aus ihrem Besitz, denn sie hatten eiserne
Streitwagen. **20** Und sie gaben dem Kaleb
Hebron, wie es Mose gesagt hatte; und
dieser vertrieb daraus die drei Söhne
Enaks.

*Die Untreue der anderen Stämme.*
*Verschonung der Kanaaniter*
Jos 17,11-18; Ri 2,20-23; 3,1-6; 2Chr 8,7-8

**21** Aber die Söhne Benjamins vertrieben

---

*a* (1,9) d.h. dem Bergland von Judäa.
*b* (1,9) hebr. »Südland«, Bezeichnung für das heiße, wüstenartige Gebiet im Süden des judäischen Berglandes.
*c* (1,9) Bezeichnung für die Tiefebene am Mittelmeer, nördlich vom Negev und westlich von den Bergen Judäas.

die Jebusiter nicht, die in Jerusalem
wohnten; sondern die Jebusiter wohnten
bei den Söhnen Benjamins in Jerusalem
bis zu diesem Tag. **22** Auch das Haus
Joseph zog hinauf, nach Bethel, und der
HERR war mit ihnen. **23** Und das Haus
Joseph ließ Bethel auskundschaften; die
Stadt hieß aber früher Lus. **24** Und die
Späher sahen einen Mann aus der Stadt
herauskommen und sprachen zu ihm:
Zeige uns doch, wo wir in die Stadt ein-
dringen können, so wollen wir dir Gnade
erweisen! **25** Da zeigte er ihnen, wo die
Stadt zugänglich war, und sie schlugen
die Stadt mit der Schärfe des Schwertes;
den Mann aber und seine ganze Sippe
ließen sie gehen. **26** Da zog der Mann in
das Land der Hetiter und baute eine Stadt
und nannte sie Lus; das ist ihr Name bis
zum heutigen Tag.
**27** Manasse aber vertrieb die Einwohner
von Beth-Schean und seinen Tochterstäd-
ten nicht, auch nicht diejenigen von
Taanach und seinen Tochterstädten, noch
die Bewohner von Dor und seinen Toch-
terstädten, noch die Bewohner von Jib-
leam und seinen Tochterstädten, noch die
Bewohner von Megiddo und seinen Toch-
terstädten; sondern es gelang den Kanaa-
nitern, in diesem Land zu bleiben. **28** Und
als Israel erstarkte, machte es die Kanaa-
niter fronpflichtig[a]; aber es vertrieb sie
nicht aus ihrem Besitz.
**29** Und Ephraim vertrieb die Kanaaniter
nicht, die in Geser wohnten; sondern
die Kanaaniter blieben in ihrer Mitte in
Geser.
**30** Sebulon vertrieb die Bewohner von Ki-
tron nicht, auch nicht die Bewohner von
Nahalol; und die Kanaaniter wohnten in
ihrer Mitte und wurden fronpflichtig.
**31** Asser vertrieb die Bewohner von Akko
nicht, auch nicht die Bewohner von Zi-
don, Achelab, Achsib, Helba, Aphik und
Rechob; **32** sondern die Asseriter wohn-
ten mitten unter den Kanaanitern, die
im Land blieben; denn sie vertrieben sie
nicht aus ihrem Besitz.
**33** Naphtali vertrieb weder die Bewohner
von Beth-Schemesch noch die Einwoh-
ner von Beth-Anat, sondern wohnte
mitten unter den Kanaanitern, die das
Land bewohnten; aber die Bewohner von
Beth-Schemesch und Beth-Anat wurden
ihnen fronpflichtig.
**34** Und die Amoriter drängten die Söhne
Dans auf das Bergland zurück und ließen
sie nicht in die Ebene herabkommen.
**35** Und es gelang den Amoritern, in Har-
Heres, in Ajalon und in Saalbim zu blei-
ben; aber die Hand des Hauses Joseph
wurde ihnen zu schwer, und sie wurden
fronpflichtig. **36** Und die Grenze der
Amoriter zog sich vom Skorpionensteig
von dem Felsmassiv an aufwärts.

*Der Engel des HERRN*
*tadelt Israels Ungehorsam*

**2** Und der Engel des HERRN kam von Gil-
gal herauf nach Bochim und sprach:
Ich habe euch aus Ägypten heraufgeführt
und euch in das Land gebracht, das ich
euren Vätern zugeschworen habe; und
ich sagte: Ich will meinen Bund mit euch
nicht aufheben ewiglich! **2** Ihr aber sollt
mit den Einwohnern dieses Landes kei-
nen Bund machen, sondern ihre Altäre
niederreißen. Aber ihr habt meiner Stim-
me nicht gehorcht! Warum habt ihr das
getan? **3** So habe ich nun auch gesagt: Ich
will sie nicht vor euch vertreiben, damit
sie euch zu Fangnetzen und ihre Götter
euch zum Fallstrick werden!
**4** Als nun der Engel des HERRN diese Worte
zu allen Kindern Israels redete, da erhob
das Volk seine Stimme und weinte. **5** Da-
her nannten sie den Ort Bochim; und sie
brachten dort dem HERRN Opfer dar.

*Ungehorsam und Niederlagen der neuen*
*Generation - Die Richter*
5Mo 6,10-15; Ps 106,34-36; Neh 9,27

**6** Als nämlich Josua das Volk entlassen
hatte, zogen die Kinder Israels jeder in
sein Erbteil, um das Land in Besitz zu
nehmen. **7** Und das Volk diente dem

---

*a* (1,28) d.h. zur unentgeltlichen Zwangsarbeit für die Israeliten verpflichtet, wahrscheinlich verbunden mit Abgaben (Tribut).

HERRN, solange Josua lebte und solange
die Ältesten da waren, die Josua über-
lebten, welche alle die großen Werke des
HERRN gesehen hatten, die er an Israel
getan hatte. 8 Als aber Josua, der Sohn
Nuns, der Knecht des HERRN, im Alter von
110 Jahren gestorben war, 9 da begruben
sie ihn im Gebiet seines Erbteils, in Tim-
nat-Heres, auf dem Bergland Ephraim,
nördlich vom Berg Gaasch.
10 Und als auch jene ganze Generation zu
ihren Vätern versammelt war, kam eine
andere Generation nach ihnen auf, die
den HERRN nicht kannte noch die Werke,
die er an Israel getan hatte. 11 Da taten
die Kinder Israels, was böse war in den
Augen des HERRN, und sie dienten den
Baalen; 12 und sie verließen den HERRN,
den Gott ihrer Väter, der sie aus dem
Land Ägypten herausgeführt hatte, und
folgten anderen Göttern nach, von den
Göttern der Völker, die um sie her wohn-
ten, und beteten sie an und erzürnten den
HERRN; 13 denn sie verließen den HERRN
und dienten dem Baal und den Astarten.
14 Da entbrannte der Zorn des HERRN
über Israel, und er gab sie in die Hand
von Räubern, die sie beraubten; und er
verkaufte sie in die Hand ihrer Feinde
ringsum, so daß sie vor ihren Feinden
nicht mehr bestehen konnten. 15 Über-
all, wohin sie zogen, war die Hand des
HERRN gegen sie zum Unheil, wie der
HERR es ihnen gesagt und wie der HERR es
ihnen geschworen hatte; so wurden sie
hart bedrängt.
16 Doch erweckte der HERR Richter, die
sie aus den Händen derer retteten, die sie
beraubten. 17 Aber auch ihren Richtern
gehorchten sie nicht, sondern sie hurten
mit anderen Göttern und beteten sie an
und wichen bald ab von dem Weg, auf
dem ihre Väter im Gehorsam gegen die
Gebote des HERRN gegangen waren; sie
handelten nicht ebenso. 18 Wenn aber
der HERR ihnen Richter erweckte, so war
der HERR mit dem Richter und errettete
sie aus der Hand ihrer Feinde, solange
der Richter lebte; denn der HERR hatte
Mitleid wegen ihrer Wehklage über ihre
Bedränger und Unterdrücker.
19 Wenn aber der Richter starb, so han-
delten sie wiederum verderblich, mehr
als ihre Väter, indem sie anderen Göt-
tern nachfolgten, um ihnen zu dienen
und sie anzubeten; sie ließen nicht ab
von ihrem Treiben und ihrem halsstar-
rigen Wandel. 20 Darum entbrannte
der Zorn des HERRN über Israel, und er
sprach: Weil dieses Volk meinen Bund
übertreten hat, den ich ihren Vätern
geboten habe, und sie meiner Stimme
nicht folgen, 21 so will auch ich in Zu-
kunft niemand mehr von den Völkern,
die Josua bei seinem Tod übriggelassen
hat, vor ihnen vertreiben, 22 damit ich
Israel durch sie prüfe, ob sie den Weg
des HERRN bewahren und darin wandeln
werden, wie ihre Väter ihn bewahrten,
oder nicht!
23 So ließ der HERR diese Völker verblei-
ben und vertrieb sie nicht schnell aus
ihrem Besitz, wie er sie auch nicht in die
Hand Josuas gegeben hatte.

### *Die übriggebliebenen Kanaaniter im Land Israel*

Jos 13,1-6; Ri 2,20-23; 1Kor 15,33

3 Das sind aber die Völker, die der HERR
übrigbleiben ließ, um durch sie alle
diejenigen Israeliten zu prüfen, welche
alle die Kämpfe um Kanaan nicht erlebt
hatten; 2 nur um den Geschlechtern der
Söhne Israels davon Kenntnis zu geben
und sie die Kriegführung zu lehren, weil
sie zuvor nichts davon wußten: 3 die
fünf Fürsten der Philister und alle Ka-
naaniter und Zidonier und Hewiter, die
auf dem Libanon-Gebirge wohnten, vom
Berg Baal-Hermon an bis nach Lebo-
Hamat. 4 Und sie dienten dazu, daß
Israel durch sie geprüft wurde, damit es
sich zeigte, ob sie den Geboten des HERRN
folgen würden, die er ihren Vätern durch
Mose geboten hatte.
5 Als nun die Söhne Israels mitten unter
den Kanaanitern, Hetitern, Amoritern,
Pheresitern, Hewitern und Jebusitern
wohnten, 6 da nahmen sie deren Töch-
ter zu Frauen und gaben ihre Töchter
deren Söhnen und dienten ihren Göt-
tern.

*Otniel besiegt den König von Aram-Naharajim*
Ri 2,10-16; Offb 3,19

**7** Und die Kinder Israels taten, was böse
war in den Augen des HERRN, und sie
vergaßen den HERRN, ihren Gott, und
dienten den Baalen und Ascheren[a]. **8** Da
entbrannte der Zorn des HERRN über Is-
rael; und er verkaufte sie unter die Hand
Kuschan-Rischatajims, des Königs von
Aram-Naharajim; und die Kinder Israels
dienten dem Kuschan-Rischatajim acht
Jahre lang.
**9** Da schrieen die Kinder Israels zum
HERRN. Und der HERR erweckte den
Kindern Israels einen Retter, der sie
befreite: Otniel, den Sohn des Kenas,
des jüngsten Bruders Kalebs. **10** Und
der Geist des HERRN kam über ihn,
und er richtete Israel und zog aus zum
Kampf. Und der HERR gab Kuschan-
Rischatajim, den König von Aram, in
seine Hand, so daß seine Hand über
Kuschan-Rischatajim mächtig wurde.
**11** Da hatte das Land 40 Jahre lang
Ruhe. Und Otniel, der Sohn des Kenas,
starb.

*Ehud besiegt Moab*

**12** Und die Kinder Israels taten wieder,
was böse war in den Augen des HERRN.
Da stärkte der HERR Eglon, den König der
Moabiter, gegen Israel, weil sie taten, was
in den Augen des HERRN böse war. **13** Und
er sammelte um sich die Ammoniter
und die Amalekiter und zog hin und
schlug Israel und nahm die Palmenstadt
ein. **14** Und die Kinder Israels dienten
Eglon, dem König von Moab, 18 Jahre
lang.
**15** Da schrieen die Kinder Israels zum
HERRN. Und der HERR erweckte ihnen
einen Retter, Ehud, den Sohn Geras,
einen Benjaminiter, der linkshändig
war. Und die Kinder Israels sandten
durch ihn den Tribut an Eglon, den
König von Moab. **16** Da machte sich
Ehud ein zweischneidiges Schwert, eine
Elle lang, und gürtete es unter seinem
Gewand an seine rechte Hüfte. **17** Und
er überbrachte Eglon, dem König von
Moab, den Tribut. Eglon aber war ein
sehr fetter Mann.
**18** Als er nun die Überreichung des Tri-
buts vollzogen hatte, ließ er die Leute ge-
hen, die den Tribut getragen hatten; **19** er
selbst aber kehrte um bei den Götzenbil-
dern von Gilgal und sprach zu dem Kö-
nig: Ich habe dir, o König, etwas Gehei-
mes zu sagen! Er aber sprach: Schweig!
Und alle, die um ihn her standen, gingen
von ihm hinaus.
**20** Da kam Ehud zu ihm hinein. Er aber
saß in seinem kühlen Obergemach,
das für ihn allein bestimmt war. Und
Ehud sprach: Ein Wort Gottes habe ich
an dich! Da stand er von seinem Thron
auf. **21** Ehud aber griff mit seiner linken
Hand zu und nahm das Schwert von sei-
ner rechten Hüfte und stieß es ihm in den
Bauch, **22** und es fuhr auch der Griff der
Klinge hinein, und das Fett schloß sich
um die Klinge; denn er zog das Schwert
nicht aus seinem Bauch, so daß es ihm
hinten hinausging. **23** Danach ging Ehud
hinaus in den Vorsaal und schloß die
Türe des Obergemachs hinter sich zu
und verriegelte sie.
**24** Als er nun hinausgegangen war, ka-
men die Diener; als sie aber sahen, daß
die Türe des Obergemachs verschlossen
war, sprachen sie: Gewiß bedeckt er sei-
ne Füße[b] in dem kühlen Gemach! **25** Und
sie warteten so lange, bis sie sich dessen
schämten; und siehe, niemand machte
die Türe des Obergemachs auf; da nah-
men sie den Schlüssel und schlossen
auf; und siehe, da lag ihr Herr tot auf dem
Boden!
**26** Ehud aber war entkommen, während
sie so zögerten, und ging an den Götzen
vorüber und entkam nach Seira. **27** Und
als er heimkam, blies er in ein Scho-
pharhorn[c] auf dem Bergland Ephraim,
und die Söhne Israels zogen mit ihm
vom Bergland herab, und er vor ihnen

---

*a* (3,7) vgl. Fn. zu 2Mo 34,13.
*b* (3,24) d.h. verrichtet seine Notdurft.
*c* (3,27) Das hebr. Wort *Schophar* bezeichnet ein Tierhorn, z.B. vom Widder oder vom Steinbock.

her. 28 Und er sprach zu ihnen: Folgt mir
nach, denn der HERR hat die Moabiter,
eure Feinde, in eure Hand gegeben! Und
sie folgten ihm und besetzten die Furten
des Jordan gegen Moab hin und ließen
niemand hinüber; 29 und sie schlugen
die Moabiter zu jener Zeit, etwa 10 000
Mann, alles starke und tapfere Männer,
so daß nicht einer entkam. 30 So wurden
zu jener Zeit die Moabiter unter die Hand
Israels gebracht; und das Land hatte
Ruhe, 80 Jahre lang.

*Schamgar besiegt die Philister*

31 Nach ihm trat Schamgar auf, der Sohn
Anats; der erschlug 600 Philister mit ei-
nem Rinderstachel; und auch er errettete
Israel.

*Debora und Barak*
*besiegen Jabin und Sisera*
1Sam 12,9-11

4 Als aber Ehud gestorben war, taten
die Kinder Israels wieder, was böse
war in den Augen des HERRN. 2 Da ver-
kaufte sie der HERR in die Hand Jabins,
des Königs der Kanaaniter, der in Hazor
regierte; und sein Heerführer war Sise-
ra, der in Haroset-Gojim wohnte. 3 Da
schrieen die Kinder Israels zum HERRN;
denn er hatte 900 eiserne Streitwagen,
und er unterdrückte die Kinder Israels
mit Gewalt 20 Jahre lang.
4 Und Debora, eine Prophetin, die Frau
Lapidots, richtete Israel zu jener Zeit.
5 Und sie saß unter der Debora-Palme
[zu Gericht], zwischen Rama und Bethel,
auf dem Bergland Ephraim, und die
Kinder Israels kamen zu ihr hinauf vor
Gericht. 6 Und sie sandte hin und ließ
Barak rufen, den Sohn Abinoams, von
Kedesch-Naphtali, und sprach zu ihm:
Hat nicht der HERR, der Gott Israels, ge-
boten: Geh hin und zieh auf den Berg
Tabor; und nimm mit dir 10 000 Mann
von den Söhnen Naphtalis und von den
Söhnen Sebulons! 7 Denn ich will Sisera,
den Heerführer Jabins, mit seinen Streit-
wagen und mit seinen Heerhaufen zu dir
an den Bach Kison ziehen lassen und ihn
in deine Hand geben.
8 Barak aber sprach zu ihr: Wenn du mit
mir gehst, so will ich gehen; gehst du
aber nicht mit mir, so gehe ich nicht! 9 Da
sprach sie: Ich will freilich mit dir gehen;
aber der Ruhm des Feldzuges, den du
unternimmst, wird nicht dir zufallen;
denn der HERR wird Sisera in die Hand
einer Frau übergeben! Und Debora
machte sich auf und zog mit Barak nach
Kedesch.
10 Da berief Barak Sebulon und Naphtali
nach Kedesch und zog mit 10 000 Mann
Fußvolk hinauf; auch Debora zog mit
ihm hinauf. 11 Heber aber, der Keniter,
hatte sich von den Kenitern, den Söhnen
Hobabs, des Schwiegervaters Moses,
getrennt und hatte sein Zelt bei der Te-
rebinthe von Zaanaim neben Kedesch
aufgeschlagen. 12 Und es wurde dem
Sisera berichtet, daß Barak, der Sohn Abi-
noams, auf den Berg Tabor gezogen sei.
13 Da berief Sisera alle seine Streitwagen,
900 eiserne Streitwagen, und das ganze
Volk, das mit ihm war, von Haroset-Go-
jim an den Bach Kison.
14 Debora aber sprach zu Barak: Ma-
che dich auf! Denn dies ist der Tag, an
dem der HERR den Sisera in deine Hand
gegeben hat! Ist nicht der HERR vor dir
ausgezogen? Da stieg Barak vom Berg
Tabor hinunter und die 10 000 Mann
hinter ihm her. 15 Und der HERR brachte
Sisera samt allen seinen Streitwagen und
seinem ganzen Heer durch die Schärfe
des Schwertes vor Barak in Verwirrung,
so daß Sisera von seinem Streitwagen
sprang und zu Fuß floh. 16 Barak aber
jagte den Streitwagen und dem Heer
nach bis nach Haroset-Gojim; und das
ganze Heer Siseras fiel durch die Schärfe
des Schwertes, so daß nicht einer übrig-
blieb.

*Jael tötet Sisera*

17 Sisera aber floh zu Fuß zum Zelt Jaels,
der Frau Hebers, des Keniters; denn Ja-
bin, der König von Hazor, und das Haus
Hebers, des Keniters, hatten Frieden mit-
einander. 18 Jael aber trat heraus, dem
Sisera entgegen, und sprach zu ihm: Keh-
re ein, mein Herr, kehre ein zu mir und

fürchte dich nicht! Und er kehrte bei ihr ein ins Zelt, und sie deckte ihn mit einer Decke zu. **19** Er aber sprach zu ihr: Gib mir doch ein wenig Wasser zu trinken; denn ich bin durstig! Da öffnete sie den Milchschlauch und gab ihm zu trinken und deckte ihn [wieder] zu. **20** Und er sprach zu ihr: Stelle dich an den Eingang des Zeltes, und wenn jemand kommt und dich fragt und spricht: Ist jemand hier? so sage: Nein!
**21** Da nahm Jael, die Frau Hebers, einen Zeltpflock und einen Hammer zur Hand und ging leise zu ihm hinein und schlug ihm den Pflock durch die Schläfe, so daß er in die Erde drang. Er aber war vor Müdigkeit fest eingeschlafen; und er starb. **22** Und siehe, da kam Barak, der den Sisera verfolgte; Jael aber trat heraus, ihm entgegen, und sprach zu ihm: Komm her, ich will dir den Mann zeigen, den du suchst! Und als er zu ihr hineinkam, lag Sisera tot da, und der Pflock steckte in seiner Schläfe.
**23** So demütigte Gott zu jener Zeit Jabin, den König von Kanaan, vor den Kindern Israels. **24** Und die Hand der Kinder Israels lastete je länger je schwerer auf Jabin, dem König von Kanaan, bis sie ihn völlig vernichtet hatten.

*Das Siegeslied Deboras und Baraks*

**5** Da sangen Debora und Barak, der Sohn des Abinoam, in jener Zeit dieses Lied:
**2** »Daß Führer anführten in Israel,
daß sich das Volk willig zeigte,
dafür preist den HERRN!
**3** Hört zu, ihr Könige, horcht auf,
ihr Fürsten!
Ich will, ja ich will dem HERRN singen!
Ich will spielen dem HERRN, dem Gott Israels.
**4** O HERR, als du von Seir auszogst,
als du einhergingst vom Gebiet Edoms,
da erzitterte die Erde und der Himmel troff,
ja die Wolken troffen vom Wasser.
**5** Die Berge zerflossen vor dem HERRN,
der Sinai dort zerfloß vor dem HERRN,
dem Gott Israels.
**6** Zu den Zeiten Schamgars, des Sohnes Anats,
zu den Zeiten Jaels waren die Wege verödet;
und die Wanderer gingen auf Schleichwegen.[a]
**7** Es fehlten Führer in Israel, sie fehlten,
bis ich, Debora, aufstand,
bis ich aufstand, eine Mutter in Israel.
**8** Es erwählte sich neue Götter,
da war Krieg in ihren Toren.
Wurden wohl Schild und Speer gesehen
unter vierzigtausend in Israel?
**9** Mein Herz gehört den Anführern Israels,
den Freiwilligen unter dem Volk.
Lobt den HERRN!
**10** Die ihr auf weißen Eselinnen reitet,
die ihr auf Decken sitzt,
und die ihr auf dem Weg geht, denkt nach!
**11** Fern vom Lärm der Bogenschützen,
zwischen den Schöpfrinnen,
dort soll man preisen die gerechten Taten des HERRN,
die gerechten Taten seines Führers in Israel!
Dann wird das Volk des HERRN zu den Toren hinabziehen.
**12** Wach auf, wach auf, Debora;
wach auf, wach auf und sing ein Lied!
Mach dich auf, Barak,
und führe deine Gefangenen ab,
du Sohn Abinoams!
**13** Da stieg der Überrest der Edlen des Volkes hinunter,
der HERR selbst fuhr herab zu mir unter den Helden.
**14** Von Ephraim zogen herab, deren Wurzel[b] gegen Amalek ist;
hinter dir her Benjamin inmitten deiner Volksstämme;
von Machir kamen Befehlshaber,

*a* (5,6) d.h. man konnte wegen der unsicheren Lage nicht mehr auf den öffentlichen Wegen reisen, sondern mußte querfeldein gehen.

*b* (5,14) Andere übersetzen: *deren Stammsitz* (vgl. Ri 12,15).

und von Sebulon, die den Zählstab
handhabten.
15 Auch die Fürsten von Issaschar
hielten es mit Debora;
und Issaschar wurde wie Barak;
ins Tal folgte er ihm auf dem Fuß.
An den Bächen Rubens
gab es schwere Herzensentschlüsse.
16 Warum bist du zwischen den Hürden
geblieben,
um das Flötenspiel bei der Herde zu
hören?
An den Bächen Rubens gab es schwere
Herzenserwägungen.
17 Gilead verblieb jenseits des Jordan;
und Dan, warum hielt er sich bei den
Schiffen auf?
Asser saß am Ufer des Meeres
und verblieb an seinen Buchten.
18 Sebulon aber ist das Volk, das sein
Leben dem Tod preisgibt;
auch Naphtali auf den Anhöhen des
Feldes.
19 Die Könige kamen und kämpften;
da kämpften die Könige der Kanaaniter
bei Taanach am Wasser von Megiddo —
Beute in Silber machten sie nicht.
20 Die Sterne am Himmel kämpften
mit,
von ihren Bahnen aus kämpften sie
gegen Sisera.
21 Der Bach Kison riß sie fort,
der uralte Bach, der Bach Kison.
Meine Seele, tritt kräftig auf!
22 Da stampften die Hufe der Rosse
von dem Jagen, dem Jagen seiner Edlen.
23 Verflucht [die Stadt] Meros! sprach
der Engel des HERRN;
ja, verflucht, verflucht nur seine Bürger,
weil sie dem HERRN nicht zu Hilfe
gekommen sind,
dem HERRN zu Hilfe mit den Helden!
24 Gesegnet sei Jael vor allen Frauen,
die Frau Hebers, des Keniters;
gesegnet sei sie vor allen Frauen im
Zelt!
25 Milch gab sie, als er Wasser erbat,
geronnene Milch brachte sie
in prächtiger Schale.
26 Sie streckte ihre Hand aus nach dem
Pflock,
ihre Rechte nach dem Arbeitshammer.
Sie schlug Sisera mit dem Hammer,
zerschmetterte sein Haupt,
sie zermalmte und durchbohrte seine
Schläfe.
27 Er krümmte sich zu ihren Füßen,
fiel nieder und lag da;
zu ihren Füßen krümmte er sich und
fiel;
wo er sich krümmte, da fiel er
erschlagen hin.
28 Durchs Fenster schaute sie aus und
schrie klagend,
die Mutter Siseras [schaute] durchs
Gitter:
›Warum kommt sein Streitwagen so
lange nicht?
Warum verspätet sich so sein Gespann?‹
29 Die Klugen unter ihren Edelfrauen
antworteten
— und auch sie selbst gibt sich die
Antwort:
30 ›Sollten sie nicht Beute finden und
verteilen?
Ein oder zwei Mädchen für jeden Mann?
Beute von bunten Kleidern für Sisera?
Beute von bunt gewirkten Kleidern,
zwei bunt gewirkte Kleider für die Hälse
der Geraubten?‹
31 So müssen alle deine Feinde
umkommen, o HERR!
Die aber Ihn lieben, sollen sein wie
die Sonne, wenn sie aufgeht in ihrer
Macht!«
Und das Land hatte Ruhe, 40 Jahre lang.

*Israels Ungehorsam.*
*Unterdrückung durch die Midianiter*

6 Und die Kinder Israels taten [wieder],
was böse war in den Augen des HERRN;
da gab sie der HERR in die Hand der
Midianiter, sieben Jahre lang. 2 Und als
die Hand der Midianiter zu stark wurde
über Israel, bereiteten sich die Kinder
Israels zum Schutz vor den Midianitern
Schlupfwinkel in den Bergen, Höhlen
und Bergfesten[a].

---

*a* (6,2) d.h. Befestigungen auf schwer zugänglichen Berghöhen.

**3** Und es geschah, wenn Israel etwas ge-
sät hatte, so kamen die Midianiter und
Amalekiter und die Söhne des Ostens[a]
gegen sie herauf; **4** und sie lagerten sich
gegen sie und verwüsteten den Ertrag
des Landes bis hin nach Gaza und ließen
keine Lebensmittel übrig in Israel, auch
keine Schafe, Rinder und Esel; **5** denn
sie kamen samt ihrem Vieh und ihren
Zelten herauf wie eine große Menge Heu-
schrecken, so daß weder sie noch ihre
Kamele zu zählen waren; und sie fielen
in das Land ein, um es zu verheeren. **6** So
wurde Israel durch die Midianiter sehr
geschwächt. Da schrieen die Kinder Isra-
els zum HERRN.
**7** Als aber die Kinder Israels wegen der
Midianiter zum HERRN schrieen, **8** da
sandte der HERR einen Propheten zu den
Kindern Israels, der sprach zu ihnen: »So
spricht der HERR, der Gott Israels: Ich habe
euch aus Ägypten herausgeführt und
euch aus dem Haus der Knechtschaft
gebracht, **9** und ich habe euch errettet aus
der Hand der Ägypter und aus der Hand
aller derer, die euch bedrängten, und ich
habe sie vor euch her vertrieben und euch
ihr Land gegeben. **10** Und ich sprach zu
euch: Ich bin der HERR, euer Gott! Ihr sollt
die Götter der Amoriter nicht verehren, in
deren Land ihr wohnt! Aber ihr habt mei-
ner Stimme nicht gehorcht!«

*Der HERR beruft Gideon*

**11** Und der Engel des HERRN kam und
setzte sich unter die Terebinthe bei
Ophra; die gehörte Joas, dem Abiesriter.
Und sein Sohn Gideon drosch Weizen in
der Kelter, um ihn vor den Midianitern
in Sicherheit zu bringen. **12** Da erschien
ihm der Engel des HERRN und sprach
zu ihm: Der HERR ist mit dir, du tapferer
Held! **13** Gideon aber sprach zu ihm: Ach,
mein Herr, wenn der HERR mit uns ist,
warum hat uns dann dies alles getroffen?
Und wo sind alle seine Wunder, von de-
nen uns unsere Väter erzählten, indem
sie sprachen: »Hat der HERR uns nicht aus
Ägypten herausgeführt?« Nun aber hat
uns der HERR verlassen und in die Hand
der Midianiter gegeben!
**14** Der HERR aber wandte sich zu ihm
und sprach: Geh hin in dieser deiner
Kraft! Du sollst Israel aus der Hand der
Midianiter erretten! Habe *ich* dich nicht
gesandt? **15** Er aber sprach zu ihm: Ach,
mein Herr, womit soll ich Israel erretten?
Siehe, meine Sippe ist die geringste in
Manasse, und ich bin der Kleinste im
Haus meines Vaters! **16** Der HERR aber
sprach zu ihm: Weil ich mit dir sein will,
wirst du die Midianiter schlagen wie
einen einzigen Mann! **17** Er aber sprach
zu ihm: Wenn ich denn Gnade vor dir ge-
funden habe, so gib mir ein Zeichen, daß
du es bist, der mit mir redet. **18** Weiche
doch nicht von hier, bis ich wieder zu dir
komme und meine Gabe bringe und sie
dir vorsetze! Er sprach: Ich will bleiben,
bis du wiederkommst!
**19** Und Gideon ging hin und bereitete
ein Ziegenböcklein zu und ungesäuertes
Brot von einem Epha Mehl; das Fleisch
legte er in einen Korb und goß die Brü-
he in einen Topf und brachte es zu ihm
heraus unter die Terebinthe und legte es
ihm vor. **20** Aber der Engel Gottes sprach
zu ihm: Nimm das Fleisch und das unge-
säuerte Brot und lege es auf den Felsen
hier und gieße die Brühe darüber! Und
er machte es so. **21** Da streckte der Engel
des HERRN die Spitze des Stabes aus, den
er in der Hand hatte, und berührte damit
das Fleisch und das ungesäuerte Brot. Da
stieg Feuer auf von dem Felsen und ver-
zehrte das Fleisch und das Ungesäuerte.
Und der Engel des HERRN verschwand vor
seinen Augen.
**22** Als nun Gideon sah, daß es der Engel
des HERRN war, sprach er: Wehe, mein Herr,
HERR! Ich habe ja den Engel des HERRN von
Angesicht zu Angesicht gesehen! **23** Aber
der HERR sprach zu ihm: Friede sei mit
dir! Fürchte dich nicht, du wirst nicht
sterben! **24** Da baute Gideon dem HERRN
dort einen Altar und nannte ihn: »Der
HERR ist Friede«; der steht noch bis zum
heutigen Tag in Ophra der Abiesriter.

---

*a* (6,3) eine Bezeichnung für Nomaden der syrischen Wüste.

*Der Altar Baals wird niedergerissen*
1Sam 7,3-17
**25** Und in jener Nacht sprach der HERR zu
ihm: Nimm den Stier, der deinem Vater
gehört, und zwar den zweiten Stier, der
siebenjährig ist, und reiße den Altar des
Baal nieder, der deinem Vater gehört,
und haue das Aschera-Standbild um,
das dabei ist, **26** und baue dem HERRN,
deinem Gott, oben auf dem Gipfel dieser
Bergfeste durch Aufschichtung einen
Altar; und nimm den zweiten Stier und
opfere ein Brandopfer mit dem Holz des
Aschera-Standbildes, das du umhauen
wirst!
**27** Da nahm Gideon zehn Männer von
seinen Knechten und machte es so, wie
der HERR es ihm gesagt hatte; weil er sich
aber vor dem Haus seines Vaters und vor
den Leuten der Stadt fürchtete, dies bei
Tag zu tun, tat er es bei Nacht. **28** Als nun
die Leute der Stadt am Morgen früh auf-
standen, siehe, da war der Altar des Baal
niedergerissen und das Aschera-Stand-
bild dabei umgehauen, und der zweite
Stier war als Brandopfer auf dem neu-
erbauten Altar geopfert worden. **29** Da
sprachen sie zueinander: Wer hat das
getan? Und als sie forschten und nach-
fragten, wurde gesagt: Gideon, der Sohn
des Joas, hat es getan!
**30** Da sprachen die Leute der Stadt zu Joas:
Gib deinen Sohn heraus! Er muß sterben,
weil er den Altar des Baal niedergerissen
und das Aschera-Standbild daneben um-
gehauen hat! **31** Joas aber sprach zu allen,
die bei ihm standen: Wollt ihr für Baal
einen Rechtsstreit führen? Wollt ihr ihn
erretten? Wer für ihn einen Rechtsstreit
führt, der soll bis morgen sterben! Ist er
Gott, so soll er einen Rechtsstreit für sich
selbst führen, weil sein Altar niedergeris-
sen ist! **32** Von dem Tag an nannte man
ihn Jerub-Baal, indem man sprach: Baal
führe mit ihm einen Rechtsstreit, weil er
seinen Altar niedergerissen hat!
**33** Als sich nun alle Midianiter und Ama-
lekiter und die Söhne des Ostens verei-
nigt hatten und herübergezogen waren
und sich in der Ebene Jesreel lagerten,
**34** da rüstete der Geist des HERRN den Gi-
deon aus; und er stieß ins Schopharhorn,
und die Abiesriter wurden zusammenge-
rufen, daß sie ihm nachfolgten; **35** und er
sandte Boten in ganz Manasse umher,
und auch sie wurden zusammengerufen,
daß sie ihm nachfolgen sollten; und er
sandte Boten nach Asser und Sebulon
und Naphtali; die zogen ihnen auch
entgegen.
**36** Und Gideon sprach zu Gott: Wenn du
Israel durch meine Hand retten willst,
wie du gesagt hast, **37** siehe, so will ich
ein Wollvließ[a] auf die Tenne legen. Wenn
der Tau nur auf dem Vließ sein, der ganze
Boden ringsum aber trocken bleiben
wird, so werde ich erkennen, daß du
Israel durch meine Hand erretten wirst,
wie du gesagt hast. **38** Und es geschah
so; denn als er am anderen Morgen früh
aufstand und das Vließ ausdrückte, da
konnte er Tau aus dem Vließ pressen,
eine ganze Schale voll Wasser. **39** Und Gi-
deon sprach zu Gott: Dein Zorn entbren-
ne nicht gegen mich, daß ich nur noch
einmal rede; ich will es nur noch einmal
versuchen mit dem Vließ: Das Vließ allein
soll trocken bleiben und Tau liegen auf
dem ganzen übrigen Boden! **40** Und Gott
machte es so in jener Nacht: allein das
Vließ blieb trocken, und Tau lag auf dem
ganzen übrigen Boden.

*Gott erwählt sich 300*
*aus Gideons Streitmacht*

**7** Da machte sich Jerub-Baal, das ist Gi-
deon, früh auf mit dem ganzen Volk,
das bei ihm war, und sie lagerten sich bei
der Quelle Harod; das Lager der Midiani-
ter aber befand sich nördlich von ihm,
beim Hügel More, in der Ebene.
**2** Der HERR aber sprach zu Gideon: Das
Volk, das bei dir ist, ist zu zahlreich, als
daß ich Midian in seine Hand geben
könnte. Israel könnte sich sonst gegen
mich rühmen und sagen: Meine [eigene]
Hand hat mich gerettet! **3** So rufe nun vor
den Ohren des Volkes aus und sage: Wer
sich fürchtet und wem graut, der kehre
um und flüchte schnell vom Bergland

*a* (6,37) d.h. geschorene Schafwolle.

Gilead! Da kehrten etwa 22 000 vom Volk
um, so daß nur 10 000 übrigblieben. **4** Und
der HERR sprach zu Gideon: Das Volk ist
noch zu zahlreich! Führe sie hinab an das
Wasser; dort will ich sie dir prüfen; und
von welchem ich dir sagen werde, daß er
mit dir ziehen soll, der soll mit dir ziehen;
von welchem ich aber sagen werde, daß
er nicht mit dir ziehen soll, der soll nicht
ziehen! **5** Und er führte das Volk an das
Wasser hinab. Und der HERR sprach zu
Gideon: Wer mit seiner Zunge von dem
Wasser leckt, wie ein Hund leckt, den
stelle gesondert für sich auf; ebenso, wer
auf seine Knie fällt, um zu trinken! **6** Da
war die Zahl derer, die von der Hand in
den Mund geleckt hatten, 300 Mann; alles
übrige Volk war auf die Knie gefallen, um
Wasser zu trinken.
**7** Und der HERR sprach zu Gideon: Durch
die dreihundert, die geleckt haben, will
ich euch erretten und die Midianiter in
deine Hand geben; aber das ganze üb-
rige Volk soll nach Hause gehen! **8** Und
sie nahmen die Verpflegung des Volkes
an sich und ihre Schopharhörner; aber
die anderen Israeliten ließ er alle gehen,
jeden in sein Zelt; und er behielt die 300
Mann bei sich. Das Lager der Midianiter
aber war unter ihm, in der Ebene.
**9** Und der HERR sprach in derselben Nacht
zu ihm: »Steh auf und geh ins Lager hin-
ab; denn ich habe es in deine Hand gege-
ben! **10** Fürchtest du dich aber hinabzu-
gehen, so laß deinen Burschen Pura mit
dir ins Lager hinuntersteigen, **11** damit
du hörst, was sie reden. Dann werden
deine Hände erstarken, daß du gegen das
Lager hinabziehen wirst!« Da stieg Gide-
on mit seinem Burschen Pura hinunter,
bis zu den äußersten Vorposten, die zum
Lager gehörten.
**12** Die Midianiter aber und die Amaleki-
ter und alle Söhne des Ostens waren in
die Ebene eingefallen wie eine Menge
Heuschrecken; und ihre Kamele waren
vor Menge nicht zu zählen, wie der Sand
am Ufer des Meeres. **13** Als nun Gideon
kam, siehe, da erzählte einer dem ande-
ren einen Traum und sprach: Siehe, ich
habe einen Traum gehabt; und siehe, ein
Laib Gerstenbrot wälzte sich zum Lager
der Midianiter; und als er an die Zelte
kam, schlug er sie und warf sie nieder, so
daß sie umstürzten; und er kehrte sie um,
das Unterste zuoberst, und die Zelte la-
gen da! **14** Da antwortete der andere: Das
ist nichts anderes als das Schwert Gide-
ons, des Sohnes des Joas, des Israeliten:
Gott hat die Midianiter samt dem ganzen
Lager in seine Hand gegeben!

*Der Kampf gegen die Midianiter*

**15** Als nun Gideon die Erzählung des
Traumes und seine Auslegung hörte, da
betete er an. Und er kehrte wieder in das
Lager Israels zurück und sprach: Macht
euch auf, denn der HERR hat das Lager der
Midianiter in eure Hand gegeben! **16** Und
er teilte die 300 Mann in drei Abteilungen
und gab ihnen allen Schopharhörner in
die Hand und leere Krüge und brennen-
de Fackeln darin; **17** und er sprach zu
ihnen: Schaut auf mich, und macht es
ebenso! Siehe, wenn ich an den Rand des
Heerlagers komme, so macht auch ihr es,
wie ich es mache! **18** Wenn ich und alle,
die mit mir sind, in die Hörner stoßen, so
sollt auch ihr rings um das ganze Lager in
die Hörner stoßen und rufen: »Für den
HERRN und Gideon!«
**19** Als nun Gideon und die 100 Mann, die
bei ihm waren, an den Rand des Heer-
lagers kamen, zu Beginn der mittleren
Nachtwache, als man eben die Wachen
aufgestellt hatte, stießen sie in die Hör-
ner und zerschlugen die Krüge in ihren
Händen. **20** Da stießen alle drei Abtei-
lungen in die Hörner und zerbrachen die
Krüge. Sie hielten aber mit ihrer linken
Hand die Fackeln und in ihrer rechten
Hand die Hörner zum Blasen, und sie
riefen: Ein Schwert für den HERRN und
für Gideon! **21** Und jeder blieb an seinem
Platz stehen um das Lager her; aber das
ganze Lager rannte, schrie und floh.
**22** Denn während die dreihundert in die
Hörner stießen, richtete der HERR in dem
ganzen Lager das Schwert eines jeden ge-
gen den anderen. Und das Heer floh bis
Beth-Sitta, gegen Zererat, bis an das Ufer
von Abel-Mechola, bei Tabbat.

23 Und die Männer Israels von Naphtali
und Asser und von ganz Manasse wurden
aufgeboten und jagten den Midianitern
nach. 24 Und Gideon hatte Boten auf das
ganze Bergland Ephraim gesandt und
sagen lassen: Kommt herab, den Midi-
anitern entgegen, und besetzt vor ihnen
das Wasser bis nach Beth-Bara, nämlich
den Jordan! Da wurden alle Männer von
Ephraim aufgeboten und besetzten vor
ihnen das Wasser bis nach Beth-Bara und
besetzten den Jordan. 25 Und sie fingen
zwei Fürsten der Midianiter, Oreb und
Seb; und sie töteten Oreb an dem Felsen
Oreb, und Seb in der Kelter Seb, und sie
verfolgten die Midianiter und brachten
die Köpfe Orebs und Sebs zu Gideon
über den Jordan.

*Die Verfolgung des Rests der Midianiter.*
*Strafgericht über untreue Städte in Israel*

8 Aber die Männer von Ephraim spra-
chen zu ihm: Warum hast du uns das
angetan, daß du uns nicht gerufen hast,
als du gegen die Midianiter in den Kampf
gezogen bist? Und sie stritten heftig mit
ihm. 2 Er aber sprach zu ihnen: Was habe
ich jetzt getan, das eurer Tat gleich wäre?
Ist nicht die Nachlese Ephraims besser
als die Weinlese Abiesers? 3 Gott hat die
Fürsten der Midianiter, Oreb und Seb,
in eure Hand gegeben; wie hätte ich tun
können, was ihr getan habt? Als er dies
sagte, ließ ihr Zorn von ihm ab.
4 Als nun Gideon an den Jordan kam, ging
er hinüber mit den 300 Mann, die bei
ihm waren; die waren müde und setzten
dennoch die Verfolgung fort. 5 Und er
sprach zu den Leuten von Sukkot: Gebt
doch dem Volk, das bei mir ist, einige
Laibe Brot, denn sie sind erschöpft, und
ich jage den Königen der Midianiter,
Sebach und Zalmunna, nach! 6 Aber
die Obersten von Sukkot sprachen: Ist
denn die Faust Sebachs und Zalmunnas
schon in deiner Hand, daß wir deinem
Heer Brot geben sollen? 7 Gideon sprach:
Wohlan, wenn der HERR Sebach und Zal-
munna in meine Hand gibt, so will ich
euer Fleisch mit Dornen aus der Wüste
und mit Disteln dreschen! 8 Und er zog
von dort nach Pnuel hinauf und redete
mit ihnen in gleicher Weise. Und die
Leute von Pnuel antworteten ihm wie
die von Sukkot. 9 Da sprach er auch zu
den Leuten von Pnuel: Komme ich mit
Frieden wieder, so will ich diesen Turm
niederreißen!
10 Aber Sebach und Zalmunna waren
mit ihrem Heer in Karkor, etwa 15 000,
der ganze Rest vom Heer der Söhne des
Ostens; denn 120 000, die das Schwert
ziehen konnten, waren gefallen. 11 Und
Gideon zog hinauf auf der Straße derer,
die in Zelten wohnen östlich von Nobach
und Jogbeha; und er schlug das Lager,
denn das Heer war sorglos. 12 Und als
Sebach und Zalmunna flohen, jagte er
ihnen nach und fing die beiden Könige
der Midianiter, Sebach und Zalmun-
na, und er versetzte das ganze Heer in
Schrecken.
13 Und Gideon, der Sohn des Joas, kehrte
um von der Schlacht beim Aufstieg von
Heres. 14 Und er fing einen Knaben von
den Leuten von Sukkot und fragte ihn
aus; der schrieb ihm die Obersten von
Sukkot und ihre Ältesten auf, 77 Mann.
15 Und er kam zu den Leuten von Sukkot
und sprach: Siehe, hier sind Sebach und
Zalmunna, wegen denen ihr über mich
gespottet und gesprochen habt: »Ist
denn die Faust Sebachs und Zalmunnas
schon in deiner Hand, daß wir deinen
Leuten, die müde sind, Brot geben
sollten?« 16 Und er ließ die Ältesten der
Stadt ergreifen und ließ Dornen aus der
Wüste und Disteln holen und züchtigte
die Leute von Sukkot damit. 17 Den Turm
von Pnuel aber riß er nieder und tötete
die Leute der Stadt.
18 Und er sprach zu Sebach und Zal-
munna: Wie waren die Männer, die ihr
in Tabor erschlagen habt? Sie sprachen:
Sie waren wie du, ein jeder so schön wie
Königssöhne! 19 Er aber sprach: Das sind
meine Brüder, die Söhne meiner Mutter
gewesen. So wahr der HERR lebt, wenn ihr
die hättet leben lassen, so würde ich euch
nicht töten! 20 Und er sprach zu seinem
erstgeborenen Sohn Jeter: Steh auf und
erschlage sie! Aber der Knabe zog sein

Schwert nicht; denn er fürchtete sich,
weil er noch jung war. **21** Sebach aber
und Zalmunna sprachen zu Gideon: Steh
du auf und erschlage uns; denn wie der
Mann, so seine Kraft! Da stand Gideon
auf und tötete Sebach und Zalmunna;
und er nahm die Halbmonde, die an den
Hälsen ihrer Kamele waren.

*Gideons weiterer Richterdienst*

**22** Da sprachen die Männer Israels zu
Gideon: Herrsche über uns, du und dein
Sohn und der Sohn deines Sohnes, weil
du uns aus der Hand der Midianiter
errettet hast! **23** Aber Gideon sprach zu
ihnen: Ich will nicht über euch herr-
schen, mein Sohn soll auch nicht über
euch herrschen; der HERR soll über euch
herrschen!
**24** Und Gideon sprach zu ihnen: Eins
erbitte ich von euch: Gebt mir jeder die
Ohrringe, die er erbeutet hat! Denn weil
sie Ismaeliter waren, hatten sie goldene
Ohrringe. **25** Sie sprachen: Die wollen
wir dir gerne geben! Und sie breiteten ein
Gewand aus, und jeder warf die Ohrringe
von der Beute darauf. **26** Und die golde-
nen Ohrringe, die er erbeten hatte, hat-
ten ein Gewicht von 1 700 Schekel Gold,
ohne die Halbmonde und Ohrengehänge
und Purpurkleider, welche die Könige der
Midianiter getragen hatten, und ohne
den Halsschmuck ihrer Kamele.
**27** Und Gideon machte ein Ephod[a] dar-
aus und stellte es in seiner Stadt auf, in
Ophra. Und ganz Israel hurte ihm dort
nach. Und das wurde zum Fallstrick für
Gideon und sein Haus.
**28** Die Midianiter aber waren vor den
Söhnen Israels gedemütigt worden und
erhoben ihr Haupt nicht mehr; und das
Land hatte 40 Jahre lang Ruhe, solange
Gideon lebte. **29** Und Jerub-Baal, der
Sohn des Joas, ging hin und wohnte in
seinem Haus. **30** Gideon hatte aber 70
Söhne, die aus seinen Lenden hervor-
gegangen waren, denn er hatte viele
Frauen. **31** Und seine Nebenfrau, die er
in Sichem hatte, gebar ihm auch einen
Sohn, dem gab er den Namen Abime-
lech. **32** Und Gideon, der Sohn des Joas,
starb in gutem Alter und wurde in Ophra
begraben, im Grab seines Vaters Joas, des
Abiesriters.
**33** Als aber Gideon gestorben war, kehr-
ten die Kinder Israels um und hurten
[wieder] den Baalen nach und machten
den Baal-Berit zu ihrem Gott. **34** So ge-
dachten die Kinder Israels nicht an den
HERRN, ihren Gott, der sie aus der Hand
aller ihrer Feinde ringsum errettet hatte,
**35** und sie erwiesen keine Güte an dem
Haus Jerub-Baal-Gideons, trotz allen
Wohltaten, die er an Israel getan hatte.

*Abimelech ermordet seine Brüder*
*und erhebt sich selbst zum König*

**9** Abimelech aber, der Sohn Jerub-Baals,
ging hin nach Sichem, zu den Brüdern
seiner Mutter, und redete mit ihnen und
mit dem ganzen Geschlecht des Vater-
hauses seiner Mutter und sprach: **2** Redet
doch vor den Ohren aller Bürger von
Sichem: Was ist besser für euch, daß 70
Männer, alle Söhne Jerub-Baals, über
euch herrschen, oder daß *ein* Mann über
euch herrscht? Denkt auch daran, daß
ich euer Gebein und Fleisch bin!
**3** Da redeten die Brüder seiner Mutter alle
seine Worte vor den Ohren aller Bürger
von Sichem. Und ihr Herz neigte sich
Abimelech zu, denn sie sagten: Er ist
unser Bruder! **4** Und sie gaben ihm 70 Sil-
berlinge aus dem Tempel des Baal-Berit.
Und Abimelech warb damit nichtsnutzi-
ge und leichtfertige Männer an, die ihm
nachfolgten. **5** Und er kam in das Haus
seines Vaters nach Ophra und tötete seine
Brüder, die Söhne Jerub-Baals, 70 Männer
auf einem Stein. Jotam aber, der jüngste
Sohn Jerub-Baals, blieb übrig; denn er
hatte sich versteckt. **6** Und alle Bürger von
Sichem und das ganze Haus Millo versam-
melten sich und gingen hin und machten
Abimelech zum König bei der Terebinthe
des Denkmals[b], die in Sichem steht.

---

*a* (8,27) Das Ephod war ein prächtiges priesterliches Gewand (vgl. 2Mo 28).

*b* (9,6) d.h. des Gedenksteins, den Josua aufstellen ließ (vgl. Jos 24,26-27).

*Das Gleichnis Jotams*

**7** Als dies Jotam berichtet wurde, ging
er hin und trat auf die Höhe des Berges
Garizim; und er erhob seine Stimme, rief
und sprach zu ihnen: »Hört mir zu, ihr
Bürger von Sichem, so wird Gott auch auf
euch hören!
**8** Die Bäume gingen hin, um einen König
über sich zu salben, und sie sprachen
zum Ölbaum: Sei unser König! **9** Aber der
Ölbaum antwortete ihnen: Soll ich meine
Fettigkeit lassen, die Götter und Men-
schen an mir preisen, und hingehen, um
die Bäume zu beschirmen? **10** Da spra-
chen die Bäume zum Feigenbaum:
Komm du und sei König über uns! **11** Aber
der Feigenbaum sprach zu ihnen: Soll ich
meine Süßigkeit lassen und meine gute
Frucht und hingehen, um die Bäume zu
beschirmen? **12** Da sprachen die Bäume
zum Weinstock: Komm du und sei unser
König! **13** Aber der Weinstock sprach zu
ihnen: Soll ich meinen Most lassen, der
Götter und Menschen erfreut, und hinge-
hen, um die Bäume zu beschirmen? **14** Da
sprachen alle Bäume zum Dornbusch:
Komm du und sei König über uns! **15** Und
der Dornbusch sprach zu den Bäumen:
Wollt ihr mich wirklich zum König über
euch salben, so kommt und nehmt Zu-
flucht unter meinem Schatten! Wenn
aber nicht, so soll Feuer ausgehen vom
Dornbusch und die Zedern des Libanon
verzehren!
**16** Wenn ihr nun treu und redlich ge-
handelt habt damit, daß ihr Abimelech
zum König gemacht habt, und wenn ihr
Gutes getan habt an Jerub-Baal und an
seinem Haus, und ihm getan habt, wie
er es verdient hat — **17** er, mein Vater,
der für euch gekämpft und seine Seele
hingegeben hat, um euch aus der Hand
der Midianiter zu erretten; **18** während
ihr euch heute gegen das Haus meines
Vaters aufgelehnt und seine Söhne er-
mordet habt, 70 Männer auf einem Stein,
und den Abimelech, den Sohn seiner
Magd, über die Bürger von Sichem zum
König gemacht habt, weil er euer Bruder
ist —, **19** wenn ihr also an diesem Tag an
Jerub-Baal und an seinem Haus treu und
redlich gehandelt habt, so erlebt Freude
an Abimelech, und er erlebe Freude an
euch! **20** Wenn aber nicht, so gehe Feuer
aus von Abimelech und verzehre die Bür-
ger von Sichem und das Haus Millo; und
es gehe auch Feuer aus von den Bürgern
von Sichem und vom Haus Millo und
verzehre den Abimelech!«
**21** Danach floh Jotam und entkam, und
er ging nach Beer und wohnte dort, aus
Furcht vor seinem Bruder Abimelech.

*Gottes Strafgericht über Sichem.*
*Das Ende Abimelechs*

**22** Als nun Abimelech drei Jahre lang über
Israel geherrscht hatte, **23** da sandte Gott
einen bösen Geist zwischen Abimelech
und die Bürger von Sichem; und die
Männer von Sichem fielen von Abime-
lech ab, **24** damit die an den 70 Söhnen
Jerub-Baals begangene Gewalttat und ihr
Blut über ihren Bruder Abimelech kom-
me, der sie ermordet hatte, und auf ihn
gelegt würde, auch über die Bürger von
Sichem, die seine Hände gestärkt hatten,
so daß er seine Brüder ermordete. **25** Und
die Bürger von Sichem bestellten Wegela-
gerer gegen ihn auf den Gipfeln der Ber-
ge, die beraubten alle, die auf der Straße
bei ihnen vorüberzogen. Und es wurde
dem Abimelech berichtet.
**26** Gaal aber, der Sohn Ebeds, und seine
Brüder kamen und siedelten nach Si-
chem über, und die Bürger von Sichem
verließen sich auf ihn; **27** und sie zogen
hinaus aufs Feld und lasen ihre Wein-
berge ab und kelterten; und dann feier-
ten sie ein Erntefest und gingen in das
Haus ihres Gottes und aßen und tranken
und verfluchten den Abimelech. **28** Und
Gaal, der Sohn Ebeds, sprach: Wer ist
Abimelech? Und wer ist Sichem, daß wir
ihm dienen sollten? Ist er nicht der Sohn
Jerub-Baals, und Sebul sein Statthalter?
Dient den Männern Hemors, des Vaters
Sichems! Denn warum sollten wir jenem
dienen? **29** Wenn dieses Volk doch unter
meiner Hand wäre, so würde ich den Abi-
melech beseitigen! Und er sagte von Abi-
melech: Rücke du [nur] mit zahlreicher
Mannschaft aus!

**30** Als aber Sebul, der Oberste der Stadt,
die Worte Gaals, des Sohnes Ebeds, hörte,
entbrannte sein Zorn; **31** und er sandte
insgeheim Boten zu Abimelech und ließ
ihm sagen: Siehe, Gaal, der Sohn Ebeds,
und seine Brüder sind nach Sichem ge-
kommen, und siehe, sie wiegeln die Stadt
gegen dich auf! **32** So mache dich nun
auf bei Nacht, du und das Volk, das bei
dir ist, und lege dich auf dem Feld in den
Hinterhalt. **33** Und am Morgen, wenn die
Sonne aufgeht, mache dich früh auf und
überfalle die Stadt; wenn dann er und das
Volk, das bei ihm ist, dir entgegenziehen,
so verfahre mit ihm, wie es sich für dich
ergibt!
**34** Da stand Abimelech bei Nacht auf,
und alles Volk, das bei ihm war, und sie
legten einen Hinterhalt gegen Sichem in
vier Abteilungen. **35** Und Gaal, der Sohn
Ebeds, ging hinaus und trat an den Ein-
gang des Stadttors. Aber Abimelech samt
dem Volk, das mit ihm war, machte sich
auf aus dem Hinterhalt. **36** Als nun Gaal
das Volk sah, sprach er zu Sebul: Siehe, da
kommen Leute von der Höhe der Berge
herab! Sebul aber sprach zu ihm: Du
siehst den Schatten der Berge für Leute
an! **37** Aber Gaal versicherte nochmals
und sprach: Siehe, Leute kommen von
der Höhe des Landes herab, und eine
Abteilung kommt auf dem Weg von der
Terebinthe der Zauberer her!
**38** Da sprach Sebul zu ihm: Wo ist nun
dein Maul, mit dem du sprachst: Wer ist
Abimelech, daß wir ihm dienen sollten?
Ist nicht dies das Volk, das du verachtet
hast? Zieh nun aus und kämpfe mit ihm!
**39** Und Gaal zog aus vor den Bürgern von Si-
chem und kämpfte mit Abimelech. **40** Aber
Abimelech jagte ihn, so daß er vor ihm
floh, und es fiel eine Menge Erschlagener
bis an den Eingang des Stadttores. **41** Und
Abimelech verblieb in Aruma; Sebul
aber vertrieb den Gaal und seine Brüder,
so daß sie nicht in Sichem verbleiben
konnten. **42** Am anderen Morgen aber ging
das Volk aufs Feld hinaus, und es wurde
dem Abimelech berichtet. **43** Da nahm er
das Heer und teilte es in drei Abteilungen
und lauerte im Feld. Als er nun sah, daß
das Volk aus der Stadt ging, überfiel er sie
und schlug sie. **44** Denn Abimelech und
der Heeresteil, der bei ihm war, überfielen
sie und traten an den Eingang des Stadt-
tors; die zwei anderen Abteilungen aber
überfielen alle, die auf dem Feld waren,
und erschlugen sie. **45** Und Abimelech
kämpfte gegen die Stadt jenen ganzen Tag;
und er eroberte die Stadt und brachte das
Volk um, das darin war, und zerstörte die
Stadt und streute Salz darauf.
**46** Als die Insassen der Burg von Sichem
dies hörten, gingen sie in den Saal des
Hauses ihres Gottes Berit. **47** Als aber
Abimelech hörte, daß sich alle Insas-
sen der Burg von Sichem versammelt
hatten, **48** da ging er mit all seinem Volk,
das bei ihm war, auf den Berg Zalmon;
und Abimelech nahm eine Axt zur Hand
und hieb einen Ast von den Bäumen und
hob ihn auf und legte ihn auf seine Ach-
sel und sprach zu dem Volk, das mit ihm
war: Was ihr mich habt tun sehen, das tut
rasch auch! **49** Da schlug auch jeder vom
Volk einen Ast ab, und sie folgten Abime-
lech nach und legten sie an den Saal und
steckten damit den Saal in Brand, so daß
alle Leute des Turmes von Sichem star-
ben, etwa 1 000 Männer und Frauen.
**50** Abimelech aber zog nach Tebez und
belagerte Tebez und eroberte es. **51** Aber
mitten in der Stadt war ein starker Turm;
auf den flohen alle Männer und Frauen
und alle Bürger der Stadt und schlossen
hinter sich zu, und sie stiegen auf das
Dach des Turmes. **52** Da kam Abimelech
bis zum Turm und wollte ihn stürmen;
und er näherte sich dem Tor des Turms,
um ihn in Brand zu stecken. **53** Aber eine
Frau warf den oberen Stein einer Hand-
mühle dem Abimelech auf den Kopf und
zerschmetterte ihm den Schädel. **54** Da
rief Abimelech rasch seinen Waffenträger
und sprach zu ihm: Ziehe dein Schwert
und töte mich, daß man nicht von mir
sage: Eine Frau hat ihn umgebracht! Da
durchstach ihn sein Diener, und er starb.
**55** Als aber die Israeliten sahen, daß Abi-
melech tot war, ging jeder an seinen Ort.
**56** So vergalt Gott dem Abimelech das
Böse, das er an seinem Vater getan hatte,

als er seine 70 Brüder ermordete. 57 Eben-
so vergalt Gott alle Bosheit der Männer
von Sichem auf ihren Kopf; und der Fluch
Jotams, des Sohnes Jerub-Baals, kam über
sie.

*Tola und Jair als Richter in Israel*

10 Und nach Abimelech stand Tola
auf, ein Sohn Puas, des Sohnes Do-
dos, ein Mann von Issaschar, um Israel
zu retten. Und er wohnte in Schamir auf
dem Bergland Ephraim. 2 Und er richtete
Israel 23 Jahre lang. Danach starb er und
wurde in Schamir begraben. 3 Nach ihm
stand Jair, ein Gileaditer, auf und richtete
Israel 22 Jahre lang. 4 Er hatte 30 Söhne,
die auf 30 Eselsfüllen ritten, und sie be-
saßen 30 Städte, die heißen »Dörfer Jairs«
bis zu diesem Tag und liegen im Land
Gilead. 5 Und Jair starb und wurde in
Kamon begraben.

*Israel wird den Philistern und Ammonitern unterworfen*

6 Aber die Kinder Israels taten wieder,
was in den Augen des HERRN böse war,
und dienten den Baalen und Astarten
und den Göttern der Aramäer und den
Göttern der Zidonier und den Göttern
der Moabiter und den Göttern der Am-
moniter und den Göttern der Philister;
und sie verließen den HERRN und dienten
ihm nicht. 7 Da entbrannte der Zorn
des HERRN über Israel, und er verkaufte
sie unter die Hand der Philister und der
Ammoniter. 8 Und diese zerschlugen
und unterdrückten die Kinder Israels in
jenem Jahr und danach 18 Jahre lang,
alle Kinder Israels jenseits des Jordan im
Land der Amoriter, in Gilead. 9 Dazu zo-
gen die Ammoniter über den Jordan und
kämpften auch gegen Juda und gegen
Benjamin und gegen das Haus Ephraim,
so daß Israel sehr in Bedrängnis kam.
10 Da schrieen die Kinder Israels zum
HERRN und sprachen: Wir haben an dir
gesündigt, denn wir haben unseren
Gott verlassen und den Baalen gedient!
11 Aber der HERR sprach zu den Kindern
Israels: Habe ich euch nicht von den
Ägyptern, von den Amoritern, von den
Ammonitern und von den Philistern
errettet? 12 Und als die Zidonier, die
Amalekiter und die Maoniter euch unter-
drückten, habe ich euch nicht aus ihren
Händen errettet, als ihr zu mir geschrieen
habt? 13 Dennoch habt ihr mich verlas-
sen und anderen Göttern gedient; darum
will ich euch nicht mehr retten! 14 Geht
hin und schreit zu den Göttern, die ihr
erwählt habt; die sollen euch retten zur
Zeit eurer Not!
15 Aber die Kinder Israels sprachen zum
HERRN: Wir haben gesündigt; mache du
mit uns, was dir gefällt; nur errette uns
noch dieses Mal! 16 Und sie taten die
fremden Götter von sich und dienten
dem HERRN. Da wurde er unwillig über
das Elend Israels.
17 Und die Ammoniter wurden zusam-
mengerufen und lagerten sich in Gilead.
Und die Söhne Israels versammelten sich
und lagerten sich in Mizpa. 18 Aber das
Volk, die Obersten von Gilead, sprachen
zueinander: Wer ist der Mann, der den
Kampf gegen die Ammoniter beginnen
will? Der soll das Haupt sein über alle
Einwohner von Gilead!

*Jephtah wird Richter in Israel*

11 Nun war Jephtah, der Gileaditer,
ein tapferer Held, aber er war der
Sohn einer Hure; und zwar hatte Gilead
den Jephtah gezeugt. 2 Als aber die Frau
Gileads ihm Söhne gebar und die Söhne
dieser Frau groß wurden, da stießen sie
den Jephtah aus und sprachen zu ihm:
Du sollst nicht erben im Haus unseres
Vaters; denn du bist der Sohn einer an-
deren Frau! 3 Da floh Jephtah vor seinen
Brüdern und wohnte im Land Tob; und
nichtsnutzige Männer versammelten
sich bei ihm und gingen mit ihm auf
Streifzüge.
4 Und es geschah nach einiger Zeit, daß
die Ammoniter mit Israel Krieg führ-
ten. 5 Als nun die Ammoniter mit Israel
kämpften, gingen die Ältesten von Gilead
hin, um Jephtah aus dem Land Tob zu
holen. 6 Und sie sprachen zu Jephtah:
Komm und sei unser Anführer, und wir
wollen die Ammoniter bekämpfen! 7 Aber

Jephtah sprach zu den Ältesten von Gile-
ad: Habt ihr mich nicht einst gehaßt und
aus dem Haus meines Vaters gestoßen?
Warum kommt ihr jetzt zu mir, da ihr in
Not seid? **8** Und die Ältesten von Gilead
sprachen zu Jephtah: Darum haben wir
uns nun an dich gewandt, daß du mit uns
gehst und gegen die Ammoniter kämpfst
und unser Haupt bist, über alle, die in
Gilead wohnen!
**9** Da sprach Jephtah zu den Ältesten von
Gilead: Wenn ihr mich zum Kampf gegen
die Ammoniter zurückholt und der HERR
sie vor mir preisgibt, werde ich dann
wirklich euer Oberhaupt sein? **10** Und die
Ältesten von Gilead sprachen zu Jephtah:
Der HERR sei Zeuge zwischen uns, wenn
wir nicht so handeln, wie du es gesagt
hast! **11** Da ging Jephtah mit den Ältesten
von Gilead, und das Volk setzte ihn zum
Haupt und Anführer über sich. Und Jeph-
tah redete alles, was er zu sagen hatte, vor
dem HERRN in Mizpa.

*Jephtahs Botschaft an die Ammoniter*
4Mo 21,21-32; 5Mo 2,17-37

**12** Da sandte Jephtah Boten zum König
der Ammoniter und ließ ihm sagen:
Was hast du mit mir zu tun, daß du zu
mir kommst, um gegen mein Land zu
kämpfen? **13** Der König der Ammoniter
aber antwortete den Boten Jephtahs:
Weil Israel mein Land genommen hat,
als es aus Ägypten zog, vom Arnon bis
an den Jabbok und bis an den Jordan.
So gib es mir nun in Frieden wieder
zurück! **14** Jephtah aber sandte nochmals
Boten zu dem König der Ammoniter.
**15** Die sprachen zu ihm: So spricht
Jephtah: Israel hat weder das Land der
Moabiter noch das Land der Ammoniter
genommen. **16** Denn als sie aus Ägypten
zogen, wanderte Israel durch die Wüste
bis an das Schilfmeer und kam nach
Kadesch. **17** Da sandte Israel Boten zum
König der Edomiter und sprach: Laß
mich doch durch dein Land ziehen! Aber
der König der Edomiter erhörte sie nicht.
Auch zum König der Moabiter sandten
sie; der wollte auch nicht. **18** So verblieb
Israel in Kadesch und wanderte in der
Wüste und umging das Land der Edo-
miter und das Land der Moabiter und
kam vom Aufgang der Sonne her zum
Land der Moabiter; und es lagerte sich
jenseits des Arnon und kam nicht in das
Gebiet der Moabiter; denn der Arnon ist
die Grenze der Moabiter.
**19** Und Israel sandte Boten zu Sihon,
dem König der Amoriter, dem König
von Hesbon, und Israel ließ ihm sagen:
Laß uns doch durch dein Land bis zu
meinem Ort ziehen! **20** Aber Sihon
traute Israel nicht, daß er es durch sein
Gebiet hätte ziehen lassen, sondern
er versammelte sein ganzes Volk und
lagerte sich bei Jahaz und kämpfte mit
Israel. **21** Der HERR aber, der Gott Israels,
gab den Sihon mit seinem ganzen Volk
in die Hand Israels, so daß sie diese
schlugen. So nahm Israel das ganze
Land der Amoriter ein, die in jenem
Land wohnten. **22** Und sie nahmen das
ganze Gebiet der Amoriter ein, vom
Arnon bis an den Jabbok, und von der
Wüste bis an den Jordan.
**23** So hat nun der HERR, der Gott Israels, die
Amoriter vor seinem Volk Israel vertrie-
ben — und du willst es vertreiben? **24** Ist
es nicht so: Wenn dein Gott Kemosch dir
etwas einzunehmen gibt, nimmst du es
ein? Was nun der HERR, unser Gott, uns
gegeben hat, damit wir es einnehmen,
das werden wir behalten! **25** Oder bist du
etwa besser als Balak, der Sohn Zippors,
der König der Moabiter? Hat der auch je
mit Israel einen Rechtsstreit geführt oder
gekämpft? **26** Da nun Israel 300 Jahre lang
in Hesbon und seinen Tochterstädten, in
Aroer und seinen Tochterstädten und
in allen Städten, die am Arnon liegen,
gewohnt hat, warum habt ihr sie ihnen
nicht weggenommen während dieser
Zeit? **27** Ich habe nicht gegen dich ge-
sündigt, sondern du handelst böse an
mir, daß du gegen mich Krieg führst! Der
HERR, der Richter, soll heute ein Urteil
fällen zwischen den Kindern Israels und
den Kindern Ammons!
**28** Aber der König der Ammoniter hörte
nicht auf die Worte Jephtahs, die er ihm
sagen ließ.

*Die Niederlage der Ammoniter.*
*Jephtahs Tochter*

29 Da kam der Geist des HERRN auf Jeph-
tah; und er zog durch Gilead und Manas-
se und durch Mizpa, das in Gilead liegt;
und von Mizpa, das in Gilead liegt, zog er
gegen die Ammoniter. 30 Und Jephtah ge-
lobte dem HERRN ein Gelübde und sprach:
Wenn du die Ammoniter in meine Hand
gibst, 31 so soll das, was zu meiner Haus-
tür heraus mir entgegenkommt, wenn
ich in Frieden von den Ammonitern zu-
rückkehre, dem HERRN gehören, und ich
will es als Brandopfer darbringen! 32 So
zog Jephtah gegen die Ammoniter, um
gegen sie zu kämpfen. Und der HERR
gab sie in seine Hand. 33 Und er schlug
sie von Aroer an, bis man nach Minnit
kommt, 20 Städte, und bis nach Abel-
Keramim, in einer sehr großen Schlacht.
So wurden die Kinder Ammons von den
Kindern Israels gedemütigt.

34 Als nun Jephtah nach Mizpa zu seinem
Haus kam, siehe, da trat seine Tochter
heraus, ihm entgegen, mit Tamburinen
und Reigen; sie war aber sein einziges
Kind, und er hatte sonst weder Sohn
noch Tochter. 35 Und als er sie sah, zerriß
er seine Kleider und sprach: Ach, meine
Tochter, wie tief beugst du mich nieder
und wie betrübst du mich! Denn ich habe
meinen Mund dem HERRN gegenüber auf-
getan und kann es nicht widerrufen!

36 Sie aber sprach zu ihm: Mein Vater,
hast du deinen Mund dem HERRN gegen-
über aufgetan, so handle an mir, wie es
aus deinem Mund gegangen ist, nach-
dem der HERR dich an deinen Feinden,
den Ammonitern, gerächt hat! 37 Und
sie sprach zu ihrem Vater: Das werde mir
gestattet, daß du mir zwei Monate lang
Zeit läßt, damit ich auf die Berge gehen
und über meine Ehelosigkeit mit meinen
Freundinnen weinen kann! 38 Und er
sprach: Geh hin! Und er ließ sie zwei Mo-
nate lang frei. Da ging sie hin mit ihren
Freundinnen und weinte auf den Bergen
über ihre Ehelosigkeit. 39 Und nach zwei
Monaten kam sie wieder zu ihrem Vater.
Und er vollzog an ihr das Gelübde, das
er gelobt hatte. Und sie hatte nie einen
Mann erkannt.[a] Daher wurde es Brauch
in Israel, 40 daß die Töchter Israels jähr-
lich hingehen, um die Tochter Jephtahs,
des Gileaditers, zu besingen, vier Tage
im Jahr.

*Jephtahs Strafgericht über Ephraim*

12 Aber die Männer von Ephraim ver-
sammelten sich und zogen nach
Zaphon und sprachen zu Jephtah: War-
um bist du gegen die Ammoniter in den
Kampf gezogen und hast uns nicht geru-
fen, daß wir mit dir ziehen? Wir wollen
dein Haus samt dir mit Feuer verbren-
nen!

2 Jephtah sprach zu ihnen: Ich und mein
Volk hatten einen schweren Kampf mit
den Ammonitern, und ich schrie zu euch
[um Hilfe], aber ihr habt mir nicht aus
ihrer Hand geholfen. 3 Als ich nun sah,
daß bei euch keine Hilfe war, setzte ich
mein Leben daran und zog hin gegen die
Ammoniter, und der HERR gab sie in mei-
ne Hand. Warum kommt ihr heute zu mir
herauf, um gegen mich zu kämpfen?

4 Und Jephtah versammelte alle Männer
von Gilead und kämpfte gegen Ephraim.
Und die Männer von Gilead schlugen
Ephraim, weil sie gesagt hatten: Ihr seid
ephraimitische Flüchtlinge; Gilead liegt
zwischen Ephraim und Manasse! 5 Und
die Gileaditer besetzten die Furt des
Jordan vor Ephraim. Wenn nun die flüch-
tenden Ephraimiter sprachen: Laß mich
hinübergehen! so sprachen die Männer
von Gilead: Bist du ein Ephraimiter?
Wenn er dann antwortete: Nein!, 6 so
sprachen sie zu ihm: Sage doch: Schib-
bolet! Sagte er dann »Sibbolet«, weil er
es nicht recht aussprechen konnte, so
ergriffen sie ihn und töteten ihn an der
Furt des Jordan, so daß zu der Zeit von
Ephraim 42 000 fielen. 7 Jephtah aber

---

*a* (11,39) od. *sie erkannte keinen Mann.* Viele Ausleger gehen davon aus, daß Jephtahs Tochter nicht geopfert wurde (was dem Gesetz widersprochen hätte), sondern dem HERRN als jungfräuliche Dienerin für das Heiligtum gegeben wurde.

richtete Israel sechs Jahre lang. Dann
starb Jephtah, der Gileaditer, und wurde
begraben in einer der Städte Gileads.

*Die Richter Ibzan, Elon und Abdon*

8 Nach ihm richtete Ibzan von Bethlehem
das Volk Israel. 9 Der hatte 30 Söhne und
entließ 30 Töchter aus seinem Haus und
nahm seinen Söhnen 30 Töchter von aus-
wärts als Ehefrauen; und er richtete Israel
sieben Jahre lang. 10 Danach starb Ibzan
und wurde in Bethlehem begraben.
11 Nach ihm richtete Elon, ein Sebulo-
niter, das Volk Israel; der richtete Israel
zehn Jahre lang. 12 Und Elon, der Se-
buloniter, starb und wurde begraben in
Ajalon im Land Sebulon.
13 Nach ihm richtete Abdon, der Sohn Hil-
lels, ein Piratoniter, das Volk Israel. 14 Der
hatte 40 Söhne und 30 Enkel, die auf 70
Eselsfüllen ritten; und er richtete Israel
acht Jahre lang. 15 Danach starb Abdon,
der Sohn Hillels, der Piratoniter, und
wurde begraben in Piraton im Land
Ephraim im Bergland der Amalekiter.

*Die Geburt Simsons*
Lk 1,5-16; 4Mo 6,1-8

13 Aber die Kinder Israels taten wie-
der, was böse war in den Augen des
Herrn; da gab sie der Herr in die Hand der
Philister, 40 Jahre lang.
2 Es war aber ein Mann von Zorea, vom
Geschlecht der Daniter, namens Mano-
ach; und seine Frau war unfruchtbar und
konnte keine Kinder bekommen. 3 Und
der Engel des Herrn erschien der Frau
und sprach zu ihr: Siehe doch! Du bist
unfruchtbar und kannst keine Kinder
bekommen; aber du wirst schwanger
werden und einen Sohn gebären! 4 Und
nun hüte dich doch, daß du keinen
Wein noch starkes Getränk trinkst und
nichts Unreines ißt! 5 Denn siehe, du
wirst schwanger werden und einen Sohn
gebären; dem soll kein Schermesser auf
das Haupt kommen; denn der Knabe soll
ein Nasiräer Gottes sein von Mutterleib
an, und er wird anfangen, Israel aus der
Hand der Philister zu erretten!
6 Da kam die Frau und sagte es ihrem
Mann und sprach: Ein Mann Gottes ist
zu mir gekommen, und seine Gestalt war
wie die Gestalt eines Engels Gottes, sehr
schrecklich, so daß ich ihn nicht fragte,
woher er komme, und er hat mir seinen
Namen nicht genannt. 7 Und er sprach
zu mir: Siehe, du wirst schwanger werden
und einen Sohn gebären; so trinke nun
weder Wein noch starkes Getränk und iß
nichts Unreines; denn der Knabe soll ein
Nasiräer Gottes sein von Mutterleib an
bis zum Tag seines Todes!
8 Da betete Manoach zu dem Herrn und
sprach: Ach, mein Herr! Laß doch den
Mann Gottes, den du gesandt hast, wieder
zu uns kommen, damit er uns lehrt, was
wir mit dem Knaben tun müssen, der ge-
boren werden soll! 9 Und Gott erhörte die
Stimme Manoachs, und der Engel Gottes
kam wieder zu der Frau; sie saß aber auf
dem Feld, und ihr Mann Manoach war
nicht bei ihr. 10 Da lief die Frau rasch und
berichtete es ihrem Mann und sprach zu
ihm: Siehe, der Mann ist mir erschienen,
der an jenem Tag zu mir kam!
11 Und Manoach machte sich auf und
ging seiner Frau nach; und er kam zu
dem Mann und sprach zu ihm: Bist du
der Mann, der mit [meiner] Frau geredet
hat? Er sprach: Ja, ich bin's! 12 Und Mano-
ach sprach: Wenn nun dein Wort eintrifft,
was für eine Ordnung soll für den Kna-
ben gelten, und was soll er tun?
13 Und der Engel des Herrn sprach zu
Manoach: Von allem, was ich deiner Frau
gesagt habe, soll sie sich enthalten; 14 sie
soll nichts essen, was vom Weinstock
kommt, und soll weder Wein noch star-
kes Getränk trinken und nichts Unreines
essen; und alles, was ich ihr geboten
habe, soll sie halten!
15 Und Manoach sprach zu dem Engel
des Herrn: Laß dich doch von uns aufhal-
ten, so wollen wir dir ein Ziegenböcklein
zubereiten! 16 Aber der Engel des Herrn
antwortete Manoach: Wenn du mich
auch hier behieltest, so würde ich doch
nicht von deiner Speise essen. Willst du
aber ein Brandopfer darbringen, so sollst
du es dem Herrn opfern! Manoach wußte
nämlich nicht, daß es der Engel des Herrn

war. 17 Und Manoach sprach zum Engel
des HERRN: Was ist dein Name? Denn
wenn dein Wort eintrifft, so wollen wir
dich ehren! 18 Aber der Engel des HERRN
sprach zu ihm: Warum fragst du nach
meinem Namen? Er ist ja wunderbar!
19 Da nahm Manoach das Ziegenböcklein
und das Speisopfer und opferte es dem
HERRN auf dem Felsen, und Er tat ein Wun-
der; Manoach aber und seine Frau sahen
zu. 20 Denn als die Flamme vom Altar
zum Himmel stieg, da fuhr der Engel des
HERRN in der Flamme des Altars hinauf.
Als Manoach und seine Frau dies sahen,
fielen sie auf ihr Angesicht zur Erde.
21 Der Engel des HERRN erschien aber
Manoach und seiner Frau nicht mehr.
Da erkannte Manoach, daß es der Engel
des HERRN war. 22 Und Manoach sprach
zu seiner Frau: Wir müssen sicherlich
sterben, weil wir Gott gesehen haben!
23 Aber seine Frau antwortete ihm: Wenn
es dem HERRN gefallen hätte, uns zu tö-
ten, so hätte er das Brandopfer und das
Speisopfer nicht von unseren Händen
angenommen; er hätte uns auch weder
dies alles gezeigt, noch uns jetzt so etwas
hören lassen!
24 Und die Frau gebar einen Sohn und
nannte ihn Simson. Und der Knabe
wuchs heran, und der HERR segnete ihn.
25 Und der Geist des HERRN fing an ihn zu
treiben im »Lager Dans«, zwischen Zorea
und Estaol.

*Simsons Heirat*
*mit einer Tochter der Philister*
5Mo 7,3-4; Neh 13,23-27

14 Und Simson ging nach Timnat hin-
ab; und er sah in Timnat eine Frau
von den Töchtern der Philister. 2 Und als
er wieder heraufkam, sagte er es seinem
Vater und seiner Mutter und sprach:
Ich habe in Timnat eine Frau gesehen
von den Töchtern der Philister; nehmt
sie mir doch zur Frau! 3 Sein Vater und
seine Mutter sprachen zu ihm: Gibt es
denn keine Frau unter den Töchtern
deiner Brüder oder unter unserem Volk,
daß du hingehst und eine Frau nimmst
von den Philistern, die unbeschnitten
sind? Simson sprach zu seinem Vater:
Nimm mir diese, denn sie ist recht in
meinen Augen! 4 Aber sein Vater und
seine Mutter wußten nicht, daß es von
dem HERRN kam, und daß er gegenüber
den Philistern einen Anlaß suchte. Die
Philister herrschten nämlich zu jener
Zeit über Israel.
5 So ging Simson mit seinem Vater und
seiner Mutter hinab nach Timnat. Und
als sie an die Weinberge bei Timnat ka-
men, siehe, da begegnete ihm ein junger
brüllender Löwe! 6 Da kam der Geist des
HERRN über ihn, so daß er den Löwen
zerriß, als ob er ein Böcklein zerrisse, und
er hatte doch gar nichts in seiner Hand.
Er verriet aber seinem Vater und seiner
Mutter nicht, was er getan hatte.
7 Als er nun hinabkam, redete er mit
der Frau, und sie war in Simsons Augen
recht. 8 Und nach etlichen Tagen ging er
wieder hin, um sie zur Frau zu nehmen,
und er bog vom Weg ab, um das Aas des
Löwen anzusehen; und siehe, da war
ein Bienenschwarm und Honig in dem
Körper des Löwen. 9 Und er nahm davon
in seine Hand und aß davon unterwegs;
und er ging zu seinem Vater und zu sei-
ner Mutter und gab ihnen davon, und sie
aßen auch. Er verriet ihnen aber nicht,
daß er den Honig aus dem Körper des
Löwen genommen hatte.
10 Und als sein Vater zu der Frau hinab-
kam, machte Simson dort ein Hochzeits-
mahl; denn so pflegten es die jungen
Männer zu tun. 11 Sobald sie ihn aber
sahen, gaben sie ihm 30 Gefährten, die
bei ihm sein sollten. 12 Zu diesen sagte
Simson: Ich will euch doch ein Rätsel
aufgeben; wenn ihr mir das erratet und
löst innerhalb der sieben Tage des Hoch-
zeitsmahles, so will ich euch 30 Hemden
und 30 Festgewänder geben. 13 Könnt
ihr es aber nicht erraten, so sollt ihr mir
30 Hemden und 30 Festgewänder geben!
Und sie sprachen: Gib dein Rätsel auf, wir
wollen es hören!
14 Er sprach zu ihnen: »Speise ging aus
von dem Fresser, und Süßigkeit ging aus
von dem Starken.« Und sie konnten in
drei Tagen das Rätsel nicht erraten. 15 Am

siebten Tag aber sprachen sie zu Simsons
Frau: Überrede deinen Mann, daß er uns
dieses Rätsel verrät, sonst werden wir
dich und das Haus deines Vaters mit Feu-
er verbrennen! Habt ihr uns etwa deshalb
eingeladen, um uns arm zu machen?
**16** Und Simsons Frau weinte an ihm und
sprach: Du haßt mich nur und liebst mich
nicht! Du hast den Söhnen meines Volkes
dieses Rätsel aufgegeben und hast es mir
nicht verraten! Er aber sprach zu ihr: Sie-
he, ich habe es meinem Vater und meiner
Mutter nicht verraten — und sollte es dir
verraten? **17** Und sie weinte sieben Tage
lang an ihm, während sie das Hochzeits-
mahl hielten; aber am siebten Tag verriet
er es ihr; denn sie nötigte ihn. Und sie ver-
riet das Rätsel den Söhnen ihres Volkes.
**18** Da sprachen die Männer der Stadt am
siebten Tag, ehe die Sonne unterging, zu
ihm: »Was ist süßer als Honig? Und wer ist
stärker als der Löwe?« Er aber sprach zu
ihnen: »Hättet ihr nicht mit meiner Jung-
kuh gepflügt, so hättet ihr mein Rätsel
nicht erraten!« **19** Und der Geist des HERRN
kam über ihn, und er ging hinab nach
Askalon und erschlug 30 Männer unter
ihnen und nahm ihre Kleider und gab de-
nen die Festgewänder, die das Rätsel erra-
ten hatten. Und weil sein Zorn entbrannt
war, ging er hinauf in das Haus seines
Vaters. **20** Aber die Frau Simsons wurde
einem seiner Gefährten gegeben, den er
sich zum Freund genommen hatte.

*Simsons Krafttaten*
*im Streit mit den Philistern*

**15** Es geschah aber nach einiger Zeit,
in den Tagen der Weizenernte,
daß Simson seine Frau mit einem Zie-
genböcklein besuchte. Als er aber sagte:
Ich will zu meiner Frau in die Kammer
gehen!, da wollte ihr Vater ihn nicht
hineinlassen. **2** Denn ihr Vater sprach: Ich
dachte, du hast sie gewiß verschmäht, da
habe ich sie deinem Gefährten gegeben!
Ist nicht ihre jüngere Schwester schö-
ner als sie? Die soll dein sein an ihrer
Stelle! **3** Da sprach Simson zu ihnen: Nun
bin ich unschuldig, wenn ich den Philis-
tern Übles antue!
**4** Und Simson ging hin und fing 300
Schakale; und er nahm Fackeln, kehrte
je einen Schwanz gegen den anderen
und befestigte je eine Fackel zwischen
zwei Schwänzen, **5** und er zündete die
Fackeln mit Feuer an und ließ sie un-
ter das stehende Getreide der Philister
laufen und zündete so die Garben an
samt dem stehenden Getreide und den
Olivengärten. **6** Da sprachen die Philister:
Wer hat das getan? Da sagte man: Sim-
son, der Schwiegersohn des Timniters,
weil der ihm seine Frau genommen und
sie seinem Gefährten gegeben hat! Da zo-
gen die Philister hinauf und verbrannten
sie samt ihrem Vater mit Feuer. **7** Simson
aber sprach zu ihnen: Wenn ihr so etwas
tut, will ich nicht eher ruhen, als bis ich
an euch Rache genommen habe! **8** Und er
zerschlug ihnen Schenkel und Hüften mit
gewaltigen Schlägen. Dann stieg er hinab
und blieb in der Felsenkluft von Etam.
**9** Da zogen die Philister hinauf und
lagerten sich in Juda und ließen sich in
Lechi nieder. **10** Aber die Männer von
Juda sprachen: Warum seid ihr gegen
uns heraufgezogen? Sie antworteten: Wir
sind heraufgekommen, um Simson zu
binden, damit wir ihm antun, was er uns
angetan hat! **11** Da zogen 3 000 Mann von
Juda hinab zur Felsenkluft von Etam und
sprachen zu Simson: Weißt du nicht, daß
die Philister über uns herrschen? Warum
hast du uns denn das angetan? Er sprach
zu ihnen: Wie sie mir getan haben, so
habe ich ihnen getan! **12** Sie sprachen zu
ihm: Wir sind herabgekommen, um dich
zu binden und in die Hand der Philister
auszuliefern! Simson sprach zu ihnen:
So schwört mir, daß ihr selbst nicht über
mich herfallen wollt! **13** Sie antworteten
ihm: Nein! Wir wollen dich nur binden
und in ihre Hand ausliefern und wol-
len dich bestimmt nicht töten! Und sie
banden ihn mit zwei neuen Stricken und
führten ihn von der Kluft herauf.
**14** Als er nun nach Lechi kam, da jauchz-
ten ihm die Philister entgegen. Da kam
der Geist des HERRN über ihn, und die
Stricke an seinen Armen wurden wie
Flachsfäden, die das Feuer versengt hat,

so daß die Fesseln von seinen Händen
fielen. **15** Und er fand einen frischen
Eselskinnbacken; da streckte er seine
Hand aus und nahm ihn und erschlug
damit 1000 Mann. **16** Und Simson
sprach: »Mit dem Eselskinnbacken färb-
te ich sie rot, mit dem Eselskinnbacken
schlug ich tausend Mann tot!« **17** Und als
er diesen Ausspruch getan hatte, warf er
den Kinnbacken aus seiner Hand; und
man nannte jenen Ort Ramat-Lechi.
**18** Da er aber großen Durst hatte, rief
er den Herrn an und sprach: Du hast
durch die Hand deines Knechtes diese
große Rettung gegeben; soll ich nun aber
vor Durst sterben und in die Hand der
Unbeschnittenen fallen? **19** Da spaltete
Gott die Höhlung, die bei Lechi ist, so
daß Wasser herausfloß; und als er trank,
kehrte sein Geist wieder, und er lebte auf.
Darum nannte er sie »Quelle des Rufen-
den«; sie ist bei Lechi bis zum heutigen
Tag. **20** Und er richtete Israel zur Zeit der
Philister 20 Jahre lang.

*Simson und Delila*

**16** Und Simson ging nach Gaza; und
er sah dort eine Hure und ging zu
ihr ein. **2** Da wurde den Gazitern gesagt:
Simson ist hierhergekommen! Und sie
umstellten ihn und lauerten die ganze
Nacht auf ihn im Stadttor. Sie verhielten
sich die ganze Nacht ruhig und sprachen:
Am Morgen, wenn es hell wird, wollen
wir ihn erschlagen! **3** Und Simson lag bis
Mitternacht. Um Mitternacht aber stand
er auf; und er ergriff beide Flügel des
Stadttores samt den beiden Pfosten und
riß sie mitsamt den Riegeln heraus, und
er legte sie auf seine Schultern und trug
sie hinauf auf den Gipfel des Berges, der
vor Hebron liegt.
**4** Danach aber gewann er eine Frau lieb
am Bach Sorek, die hieß Delila. **5** Da
kamen die Fürsten der Philister hinauf
und sprachen zu ihr: Überrede ihn und
sieh, worin seine große Kraft besteht und
wodurch wir ihn überwinden können,
damit wir ihn binden und bezwingen,
so wollen wir dir jeder 1100 Silberlinge
geben! **6** Da sprach Delila zu Simson: Ver-
rate mir doch, worin deine große Kraft
besteht und womit man dich binden
kann, um dich zu bezwingen! **7** Simson
aber sprach zu ihr: Wenn man mich mit
sieben frischen Sehnen binden würde,
die noch nicht vertrocknet sind, so wür-
de ich schwach und wie jeder andere
Mensch! **8** Da brachten die Fürsten der
Philister sieben frische Sehnen zu ihr hin-
auf, die noch nicht vertrocknet waren;
und sie band ihn damit. **9** Man lauerte
aber auf ihn, bei ihr in der Kammer.
Und sie sprach zu ihm: Philister über dir,
Simson! Er aber zerriß die Sehnen, wie
man Flachsfaden zerreißt, wenn er Feuer
gerochen hat. So wurde nicht offenbar,
worin seine Kraft lag.
**10** Da sprach Delila zu Simson: Siehe,
du hast mich betrogen und mir Lügen
vorgeschwatzt! Nun verrate mir doch,
womit man dich binden kann! **11** Da
antwortete er ihr: Wenn man mich fest
binden würde mit neuen Stricken, mit
denen nie eine Arbeit getan worden ist,
so würde ich schwach und wie jeder
andere Mensch! **12** Da nahm Delila neue
Stricke und band ihn damit und sprach
zu ihm: Philister über dir, Simson! Und
man lauerte ihm auf in der Kammer; er
aber riß sie von seinen Armen wie einen
Faden. **13** Da sprach Delila zu Simson:
Bisher hast du mich betrogen und mir
Lügen vorgeschwatzt! Sage mir doch,
womit man dich binden kann! Er antwor-
tete ihr: Wenn du die sieben Haarflechten
meines Hauptes mit Kettenfäden[a] zu-
sammenflechten würdest! **14** Da heftete
sie diese an einen Pflock und sprach zu
ihm: Philister über dir, Simson! Er aber
wachte von seinem Schlaf auf und riß
den Webepflock samt den Kettenfäden
heraus.
**15** Da sprach sie zu ihm: Wie kannst du
sagen, du hättest mich lieb, während
dein Herz doch nicht mit mir ist? Drei-
mal hast du mich nun betrogen und
mir nicht verraten, worin deine große
Kraft besteht! **16** Als sie ihn aber alle
Tage mit ihren Worten nötigte und in ihn

*a* (16,13) d.h. die Fäden des liegenden Webstuhles.

drang, da wurde seine Seele zum Sterben
matt. **17** Da verriet er ihr alles, was in
seinem Herzen war, und sprach zu ihr:
Es ist kein Schermesser auf mein Haupt
gekommen; denn ich bin ein Nasiräer
Gottes von Mutterleib an. Wenn ich nun
geschoren würde, so wiche meine Kraft
von mir, und ich würde schwach und wie
alle anderen Menschen!
**18** Als nun Delila sah, daß er ihr sein gan-
zes Herz geoffenbart hatte, sandte sie hin
und ließ die Fürsten der Philister rufen
und ihnen sagen: Kommt noch einmal
herauf; denn er hat mir sein ganzes Herz
geoffenbart! Da kamen die Fürsten der
Philister wieder zu ihr hinauf mit dem
Geld in ihrer Hand. **19** Und sie ließ ihn
auf ihrem Schoß einschlafen und rief
einen Mann, der schor ihm die sieben
Haarflechten seines Hauptes ab; und
sie begann, ihn zu bezwingen, und seine
Kraft wich von ihm.
**20** Da sprach sie zu ihm: Philister über
dir, Simson! Als er nun von seinem Schlaf
erwachte, dachte er: Ich komme davon
wie immer und brauche mich nur frei-
zuschütteln! Er wußte aber nicht, daß der
HERR von ihm gewichen war. **21** Aber die
Philister nahmen ihn fest und stachen
ihm die Augen aus; und sie führten ihn
nach Gaza hinab und banden ihn mit
zwei ehernen Ketten; und er mußte im
Gefängnis die Mühle drehen.

*Simsons Rache und Tod*

**22** Aber das Haar seines Hauptes fing wie-
der an zu wachsen, sobald es geschoren
worden war. **23** Als nun die Fürsten der
Philister sich versammelten, um ihrem
Gott Dagon ein großes Opfer zu bringen
und ein Freudenfest zu feiern, sprachen
sie: »Unser Gott hat den Simson, unseren
Feind, in unsere Hand gegeben!« **24** Und
als das Volk ihn sah, lobten sie ihren Gott;
denn sie sprachen: »Unser Gott hat un-
seren Feind in unsere Hand gegeben, ja,
den Verwüster unseres Landes, ja, den,
der so viele der Unseren erschlagen hat!«
**25** Als nun ihr Herz guter Dinge war,
sprachen sie: Ruft den Simson, damit er
vor uns spiele! Da riefen sie den Simson
aus dem Gefängnis, und er spielte vor
ihnen. Und sie stellten ihn zwischen die
Säulen.[a] **26** Simson aber sprach zu dem
Burschen, der ihn an der Hand hielt:
Laß mich los, damit ich die Säulen, auf
denen das Haus ruht, anrühren und
mich daran lehnen kann! **27** Das Haus
aber war voll von Männern und Frauen.
Auch waren alle Fürsten der Philister
dort und auf dem Dach etwa 3 000 Män-
ner und Frauen, die zusahen, wie Simson
spielte. **28** Simson aber rief den HERRN an
und sprach: Mein Herr, HERR, gedenke
doch an mich und stärke mich doch, o
Gott, nur diesmal noch, damit ich mich
an den Philistern mit *einem* Mal für mei-
ne beiden Augen rächen kann!
**29** Und Simson umfaßte die beiden Mit-
telsäulen, auf denen das Haus ruhte, die
eine mit seiner rechten und die andere
mit seiner linken Hand, und stemmte
sich gegen sie. **30** Und Simson sprach:
Meine Seele sterbe mit den Philistern!
Dann neigte er sich mit seiner ganzen
Kraft. Da fiel das Haus auf die Fürsten
und auf alles Volk, das darin war, so daß
[die Zahl] der Toten, die er in seinem
Sterben tötete, größer war als [die Zahl]
derer, die er während seines Lebens ge-
tötet hatte.
**31** Da kamen seine Brüder und das ganze
Haus seines Vaters herab und hoben ihn
auf und trugen ihn hinauf und begruben
ihn zwischen Zorea und Estaol im Grab
seines Vaters Manoach. Er hatte aber
Israel 20 Jahre lang gerichtet.

*Michas Bilderdienst in Ephraim.*
*Ein Levit wird sein Priester*

**17** Und es war ein Mann vom Berg-
land Ephraim namens Micha.
Der sprach zu seiner Mutter: **2** Die 1 100
Silberlinge, die dir entwendet worden
sind und um derentwillen du einen
Schwur ausgesprochen hast vor mei-

---

*a* (16,25) Das Dach wurde bei den Tempeln der Philister durch zwei zentrale Säulen getragen. Dies ermöglicht Simsons Tat in V. 29.

nen Ohren — siehe, jenes Geld ist bei
mir, ich habe es entwendet! Da sprach
seine Mutter: Gesegnet seist du, mein
Sohn, von dem HERRN! **3** So gab er sei-
ner Mutter die 1 100 Silberlinge wieder.
Und seine Mutter sprach: Ich habe das
Geld aus meiner Hand ganz dem HERRN
geheiligt für dich, mein Sohn, daß man
ein Bildnis, ein gegossenes Bild, machen
soll; darum gebe ich es dir jetzt wieder!
**4** Er aber gab seiner Mutter das Geld
zurück. Da nahm seine Mutter 200 Sil-
berlinge und gab sie dem Goldschmied;
der machte ihr daraus ein Bildnis und
ein gegossenes Bild; das kam in Michas
Haus. **5** So hatte also Micha ein Gottes-
haus, und er machte ein Ephod und Tera-
phim und weihte einen seiner Söhne, da-
mit er ihm als Priester diente. **6** Zu jener
Zeit gab es keinen König in Israel; jeder
tat, was recht war in seinen Augen.
**7** Es war aber ein junger Mann aus
Bethlehem-Juda, vom Geschlecht Judas,
der war ein Levit[a] und hielt sich dort als
Fremdling auf. **8** Er zog aber aus der Stadt
Bethlehem-Juda, um sich als Fremdling
dort niederzulassen, wo er [etwas Ge-
eignetes] fände. Als er so seines Weges
ging, kam er auf das Bergland Ephraim
zum Haus Michas. **9** Da fragte ihn Micha:
Wo kommst du her? Er antwortete ihm:
Ich bin ein Levit von Bethlehem-Juda
und bin unterwegs, um mich dort als
Fremdling niederzulassen, wo ich [etwas
Geeignetes] finde! **10** Da sprach Micha zu
ihm: Bleibe bei mir! Du sollst mir Vater
und Priester sein; ich will dir jährlich
zehn Silberlinge und Bekleidung und
deinen Unterhalt geben! Und der Levit
ging hinein. **11** Und der Levit willigte
ein, bei dem Mann zu bleiben; und die-
ser hielt den jungen Mann wie einen
seiner Söhne. **12** Und Micha weihte den
Leviten, damit der junge Mann ihm als
Priester diente; und er blieb in Michas
Haus. **13** Und Micha sprach: Nun weiß
ich, daß der HERR mir Gutes tun wird, weil
ich einen Leviten als Priester habe!

### *Der Überfall der Daniter auf Lais. Die Übernahme des falschen Priesters und seiner Bilder*

Jos 19,40-47; Ri 17; Jes 45,20

**18** Zu jener Zeit gab es keinen König
in Israel. Und zu jener Zeit suchte
sich der Stamm der Daniter ein Erbteil,
wo sie wohnen könnten; denn bis dahin
war ihm unter den Stämmen Israels kein
Erbe zugefallen. **2** Und die Söhne Dans
sandten fünf tapfere Männer aus der
Gesamtheit ihrer Sippe, von Zorea und
Estaol aus, die das Land erkunden und
erforschen sollten; und sie sprachen zu
ihnen: Geht hin und erforscht das Land!
Und sie kamen auf das Bergland Ephraim
in das Haus Michas und blieben dort
über Nacht.
**3** Als sie nun dort bei dem Gesinde
Michas waren, erkannten sie die Mund-
art des jungen Mannes, des Leviten, und
gingen zu ihm und fragten ihn: Wer hat
dich hierher gebracht? Was machst du
hier? Und was hast du hier zu tun? **4** Er
antwortete ihnen: So und so hat es Micha
mit mir gemacht, und er hat mich um
Lohn angestellt, damit ich ihm als Pries-
ter diene. **5** Sie sprachen zu ihm: Befrage
doch Gott, damit wir erfahren, ob unser
Weg, den wir gehen, guten Erfolg haben
wird! **6** Der Priester antwortete ihnen:
Zieht hin in Frieden! Euer Weg, den ihr
zieht, ist vor dem HERRN ganz recht!
**7** Da gingen die fünf Männer hin und
kamen nach Lais; und sie sahen, daß das
Volk, das darin war, in Sicherheit wohnte
nach der Art der Zidonier, ruhig und
sorglos; und es war niemand im Land,
der ihnen etwas zuleide tat; sie besaßen
Reichtum und wohnten fern von den
Zidoniern und hatten mit keinem Men-
schen etwas zu tun. **8** Als jene nun wieder
zu ihren Brüdern nach Zorea und Estaol
kamen, sprachen ihre Brüder zu ihnen:
Was bringt ihr für Bericht? **9** Da sprachen
sie: Macht euch auf, laßt uns gegen sie in
den Krieg ziehen! Denn wir haben das
Land angesehen, und siehe, es ist sehr

---

*a* (17,7) Die Leviten lebten zerstreut unter den Stämmen Israels und wurden manchmal ihrem Heimatstamm zugerechnet.

gut; und ihr wollt untätig bleiben? Seid
nicht faul, sondern zieht hin, um das
Land in Besitz zu nehmen! 10 Wenn ihr
hingeht, werdet ihr zu einem sorglosen
Volk kommen und in ein weites Land;
denn Gott hat einen Ort in eure Hände
gegeben, wo kein Mangel herrscht an
allem, was es auf Erden gibt!
11 Da brachen von dort, aus dem Geschlecht Dans, von Zorea und Estaol,
600 Mann auf, mit ihren Waffen zum
Kampf gerüstet. 12 Und sie zogen hinauf
und lagerten sich bei Kirjat-Jearim in
Juda; daher nannte man diesen Ort »Das
Lager Dans« bis zu diesem Tag; siehe, es
ist hinter Kirjat-Jearim. 13 Und von dort
durchquerten sie das Bergland Ephraim
und kamen zum Haus Michas.
14 Da ergriffen die fünf Männer, die gegangen waren, um das Land Lais auszukundschaften, das Wort und sprachen
zu ihren Brüdern: Wißt ihr, daß sich in
diesen Häusern ein Ephod und Teraphim befinden, auch ein Bildnis und
ein gegossenes Bild? Und nun überlegt,
was ihr tun wollt! 15 Und sie kehrten
dort ein und kamen in das Haus des
jungen Mannes, des Leviten, in Michas
Haus, und grüßten ihn. 16 Aber die 600
mit Kriegswaffen gerüsteten Männer
von den Söhnen Dans standen vor dem
Tor. 17 Und die fünf Männer, die ausgezogen waren, um das Land zu erkunden,
gingen hinauf und kamen hinein; und
sie nahmen das Bildnis, das Ephod und
die Teraphim und das gegossene Bild an
sich. Unterdessen stand der Priester vor
dem Tor bei den 600 mit Kriegswaffen
gerüsteten Männern.
18 Als nun jene in Michas Haus kamen
und das Bildnis, das Ephod und die Teraphim und das gegossene Bild wegnahmen, sprach der Priester zu ihnen: Was
macht ihr da? 19 Sie antworteten ihm:
Schweig! Lege deine Hand auf den Mund
und zieh mit uns, damit du für uns Vater
und Priester wirst! Was ist besser für dich,
Hauspriester eines einzelnen Mannes zu
sein, oder Priester eines Stammes und
Geschlechts in Israel? 20 Da wurde es dem
Priester wohl ums Herz; und er nahm das
Ephod und die Teraphim und das Bildnis
und trat unter das Volk. 21 Und sie wandten sich um und zogen ab und schickten
die Kinder und das Vieh und das kostbare
Gerät vor sich her.
22 Sobald sie sich aber von Michas Haus
entfernt hatten, wurden die Männer, die
in den Häusern um Michas Haus herum
wohnten, zusammengerufen; und sie
holten die Söhne Dans ein. 23 Und sie
riefen den Söhnen Dans nach. Diese aber
wandten ihr Angesicht und sprachen zu
Micha: Was hast du, daß du die Leute
zusammengerufen hast?
24 Er antwortete: Ihr habt meine Götter,
die ich gemacht habe, und den Priester
weggenommen und macht euch davon!
Was habe ich nun noch? Wie könnt ihr da
noch zu mir sagen: Was hast du? 25 Aber
die Söhne Dans sprachen zu ihm: Belästige uns nicht weiter mit deinem
Geschrei, sonst bekommst du es mit
erbitterten Leuten zu tun, die dich samt
deinem Haus beseitigen würden! 26 So
gingen die Söhne Dans ihren Weg; und
weil Micha sah, daß sie stärker waren als
er, wandte er sich um und kehrte wieder
zu seinem Haus zurück.
27 Jene aber nahmen mit, was Micha gemacht hatte, samt dem, der sein Priester
gewesen war, und überfielen Lais, ein
stilles, sorgloses Volk, und schlugen es
mit der Schärfe des Schwertes und verbrannten die Stadt mit Feuer. 28 Und es
war niemand, der sie errettete; denn sie
lag fern von Zidon, und sie hatten mit
keinem Menschen Verkehr; die Stadt lag
nämlich im Tal von Beth-Rechob. Jene
aber bauten die Stadt wieder auf und
wohnten darin; 29 und sie nannten sie
Dan, nach dem Namen ihres Vaters Dan,
der dem Israel geboren war; zuvor aber
hieß die Stadt Lais. 30 Und die Söhne
Dans richteten für sich das Bildnis auf.
Und Jonathan, der Sohn Gersons, des
Sohnes Moses, und seine Söhne waren
Priester des Stammes Dan bis zu der
Zeit, als das Land in die Gefangenschaft
geführt wurde. 31 Und sie stellten für sich
das Bildnis auf, das Micha gemacht hatte,
solange das Haus Gottes in Silo war.

*Die Schandtat der Einwohner von Gibea*

**19** Zu jener Zeit, als es keinen König in
Israel gab, geschah es auch, daß ein
levitischer Mann, der sich am äußersten
Rand des Berglandes Ephraim aufhielt,
eine Nebenfrau aus Bethlehem-Juda
nahm. **2** Diese Nebenfrau aber beging Hu-
rerei gegen ihn und lief von ihm fort in das
Haus ihres Vaters, nach Bethlehem-Juda,
und blieb dort volle vier Monate lang.
**3** Da machte sich ihr Mann auf und ging
ihr nach, um zu ihrem Herzen zu reden
und sie wieder zurückzubringen; und
er hatte seinen Knecht und ein Paar
Esel bei sich. Und sie führte ihn in das
Haus ihres Vaters. Als ihn aber der Vater
der jungen Frau sah, empfing er ihn mit
Freuden. **4** Und sein Schwiegervater, der
Vater der jungen Frau, hielt ihn zurück;
und er blieb drei Tage lang bei ihm, und
sie aßen und tranken und übernachte-
ten dort.
**5** Am vierten Tag aber standen sie früh
auf, und er erhob sich, um zu gehen. Da
sprach der Vater der jungen Frau zu sei-
nem Schwiegersohn: Stärke dein Herz
mit einem Bissen Brot; danach könnt ihr
ziehen! **6** Und sie setzten sich und aßen
beide miteinander und tranken. Da
sprach der Vater der jungen Frau zu dem
Mann: Laß es dir doch gefallen und blei-
be über Nacht und laß dein Herz guter
Dinge sein! **7** Doch der Mann stand auf
und wollte gehen. Aber sein Schwieger-
vater nötigte ihn, so daß er noch einmal
dort über Nacht blieb. **8** Am Morgen
des fünften Tages machte er sich auf
und wollte weiterziehen. Da sprach der
Vater der jungen Frau: Stärke doch dein
Herz! Und sie verweilten, bis sich der
Tag neigte, während sie beide mitein-
ander aßen.
**9** Danach machte sich der Mann auf und
wollte mit seiner Nebenfrau und mit
seinem Knecht weiterziehen; aber sein
Schwiegervater, der Vater der jungen
Frau, sprach zu ihm: Siehe doch, der Tag
nimmt ab, und es will Abend werden.
Bleibt doch hier über Nacht; siehe, der
Tag neigt sich; bleibt hier über Nacht,
und laß dein Herz guter Dinge sein! Dann
macht euch morgen früh auf den Weg,
daß du nach Hause kommst! **10** Aber der
Mann wollte nicht über Nacht bleiben,
sondern machte sich auf und zog hin und
kam bis vor Jebus, das ist Jerusalem; und
seine beiden gesattelten Esel und seine
Nebenfrau waren bei ihm.
**11** Als sie nun in die Nähe von Jebus ka-
men, war der Tag fast verstrichen. Und
der Bursche sprach zu seinem Herrn:
Komm doch und laß uns in diese Stadt
der Jebusiter einkehren und darin über-
nachten! **12** Aber sein Herr sprach zu
ihm: Wir wollen nicht in eine fremde
Stadt einkehren, die nicht zu den Kin-
dern Israels gehört, sondern wollen nach
Gibea hinübergehen! **13** Und er sprach
zu seinem Burschen: Komm, wir wollen
in einer dieser Ortschaften einkehren
und über Nacht bleiben, in Gibea oder
in Rama! **14** So zogen sie weiter, und die
Sonne ging unter gerade bei Gibea, das
zu Benjamin gehört. **15** So kehrten sie
denn dort ein, um in Gibea zu übernach-
ten. Als er aber hineinkam, setzte er sich
auf dem Platz der Stadt; aber da war nie-
mand, der sie zum Übernachten in sein
Haus aufgenommen hätte.
**16** Doch siehe, da kam ein alter Mann am
Abend von seiner Arbeit vom Feld, der
war auch vom Bergland Ephraim und ein
Fremdling in Gibea; aber die Leute des
Ortes waren Benjaminiter. **17** Als er nun
seine Augen erhob und den Wanderer
auf dem Platz der Stadt sah, sprach er zu
ihm: Wo gehst du hin, und wo kommst
du her? **18** Er aber antwortete ihm: Wir
reisen von Bethlehem-Juda nach dem
äußersten Rand des Berglandes Ephraim,
von wo ich her bin. Ich war nach Bethle-
hem-Juda gezogen und ziehe jetzt zum
Haus des HERRN, und niemand will mich
beherbergen! **19** Wir haben Stroh und
Futter für unsere Esel, und Brot und Wein
für mich und deine Magd und für den
Knecht, der mit deinen Dienern ist, so
daß uns nichts mangelt. **20** Der alte Mann
sprach: Friede sei mit dir! Alles, was dir
mangelt, findest du bei mir; bleibe nur
nicht über Nacht auf dem Platz! **21** Und er
führte ihn in sein Haus und gab den Eseln

Futter; und sie wuschen ihre Füße, aßen und tranken.

**22** Und als ihr Herz guter Dinge war, siehe, da umstellten Männer der Stadt, Söhne Belials,[a] das Haus und schlugen an die Tür und sprachen zu dem alten Mann, dem Hausherrn: Bring den Mann heraus, der in dein Haus gekommen ist, damit wir uns über ihn hermachen![b] **23** Aber der Mann, der Hausherr, ging zu ihnen hinaus und sprach zu ihnen: Nicht doch, meine Brüder! Tut doch nicht so etwas Böses, nachdem dieser Mann in mein Haus gekommen ist. Begeht doch keine solche Schandtat! **24** Siehe, ich habe eine Tochter, die noch eine Jungfrau ist, und dieser hat eine Nebenfrau; diese will ich euch herausbringen; die mögt ihr schwächen und mit ihnen tun, was euch gefällt; aber an diesem Mann begeht keine solche Schandtat! **25** Aber die Leute wollten nicht auf ihn hören. Da ergriff der Mann seine Nebenfrau und brachte sie zu ihnen hinaus auf die Straße; und sie machten sich über sie her und mißhandelten sie die ganze Nacht bis an den Morgen und ließen sie erst los, als die Morgenröte anbrach.

**26** Da kam die Frau am Morgen früh und fiel nieder vor der Tür am Haus des Mannes, wo ihr Herr war, und lag dort, bis es hell wurde. **27** Als nun ihr Herr am Morgen aufstand und die Tür des Hauses öffnete und hinausging, um seines Weges zu ziehen, siehe, da lag seine Nebenfrau vor der Tür des Hauses mit den Händen auf der Schwelle. **28** Er aber sprach zu ihr: Steh auf, wir wollen gehen! Aber da war keine Antwort. Da nahm er sie auf den Esel, machte sich auf und zog an seinen Ort.

**29** Als er heimkam, nahm er ein Messer und ergriff seine Nebenfrau und zerschnitt sie Glied für Glied in zwölf Stücke und sandte sie in das ganze Gebiet Israels. **30** Und alle, die es sahen, sprachen: So etwas ist nicht geschehen noch gesehen worden, seit der Zeit, da die Kinder Israels aus dem Land Ägypten gezogen sind, bis zu diesem Tag! Nun denkt darüber nach, beratet und sprecht euch aus!

### *Die Gemeinde Israels berät über die Strafe gegen Gibea und Benjamin*

**20** Da zogen alle Söhne Israels aus, und die ganze Gemeinde, von Dan bis Beerscheba und vom Land Gilead, wurde versammelt wie *ein* Mann vor dem Herrn in Mizpa. **2** Und die Häupter des ganzen Volkes aus allen Stämmen Israels traten zusammen in der Versammlung des Volkes Gottes: 400 000 Mann Fußvolk, die das Schwert zogen. **3** Aber die Söhne Benjamins hörten, daß die Söhne Israels nach Mizpa hinaufgezogen seien. Und die Söhne Israels sprachen: Sagt, wie ist diese Bosheit geschehen? **4** Da antwortete der Levit, der Mann der Frau, die getötet worden war, und sprach: Ich kam mit meiner Nebenfrau nach Gibea in Benjamin, um dort über Nacht zu bleiben. **5** Da machten sich die Bürger von Gibea gegen mich auf und umzingelten meinetwegen bei Nacht das Haus; mich wollten sie töten, und meine Nebenfrau haben sie geschändet, so daß sie gestorben ist. **6** Da nahm ich meine Nebenfrau und zerstückelte sie und sandte die Stücke in das ganze Land des Erbes Israels, denn sie haben ein Verbrechen und eine Schandtat in Israel begangen. **7** Seht, ihr alle, ihr Söhne Israels, sprecht euch aus und beratet hier!

**8** Da stand das ganze Volk auf wie *ein* Mann und sprach: Niemand von uns soll in sein Zelt gehen, noch in sein Haus heimkehren; **9** sondern das wollen wir jetzt gegen Gibea tun: gegen sie [ausziehen] nach dem Los! **10** Wir wollen 10 Männer von 100, und 100 von 1 000, und 1 000 von 10 000 aus allen Stämmen Israels nehmen; die sollen Verpflegung holen für das Volk, damit es kommt und mit Gibea-Benjamin ganz entsprechend seiner Schandtat verfährt, die es in Israel verübt hat! **11** So versammelten sich alle Männer von Israel gegen die Stadt, verbündet wie *ein* Mann.

---

*a* (19,22) d.h. verderbte, bösartige Menschen; Belial ist im NT ein Name für den Satan.

*b* (19,22) d.h. ihn vergewaltigen.

12 Und die Stämme von Israel sandten
Männer zu allen Geschlechtern von Ben-
jamin und ließen ihnen sagen: Was ist
das für eine böse Tat, die bei euch verübt
worden ist? 13 So gebt nun die Männer
heraus, die Söhne Belials von Gibea, daß
wir sie töten und das Böse aus Israel aus-
rotten! Aber die Söhne Benjamins woll-
ten der Stimme ihrer Brüder, der Söhne
Israels, nicht gehorchen; 14 sondern sie
versammelten sich aus den Städten bei
Gibea, um zum Kampf gegen die Söhne
Israels auszuziehen.
15 Und es wurden an jenem Tag die
Söhne Benjamins aus den Städten ge-
mustert: 26 000 Mann, die das Schwert
zogen, ohne die Bürger von Gibea; von
ihnen wurden 700 gezählt, auserlesene
Männer. 16 Und unter all diesem Volk
waren 700 auserlesene Männer, die
linkshändig waren; die schleuderten alle
einen Stein haargenau, ohne [das Ziel] zu
verfehlen. 17 Aber die Zahl der Männer
von Israel, ausgenommen Benjamin,
war 400 000, die das Schwert zogen, alles
tapfere Männer. 18 Und die Söhne Isra-
els machten sich auf und zogen hinauf
nach Bethel; und sie befragten Gott und
sprachen: Wer von uns soll zuerst hin-
aufziehen zum Kampf mit den Söhnen
Benjamins? Und der HERR sprach: Juda
zuerst!

*Der Kampf der Israeliten gegen Benjamin*

19 Da machten sich die Söhne Israels
am Morgen auf und lagerten sich vor
Gibea. 20 Und die Männer von Israel zo-
gen aus, um mit Benjamin zu kämpfen,
und stellten sich in Schlachtordnung auf
zum Kampf gegen Gibea. 21 Da zogen
die Söhne Benjamins aus Gibea heraus
und streckten an jenem Tag unter Israel
22 000 Mann zu Boden.
22 Aber das Volk stärkte sich, die Männer
von Israel, und sie stellten sich wieder
in Schlachtordnung auf, am gleichen
Ort, wo sie sich am Tag zuvor aufgestellt
hatten. 23 Und die Söhne Israels gingen
hinauf und weinten vor dem HERRN bis
zum Abend und sprachen: Sollen wir
wieder hinziehen, um mit unseren Brü-
dern, den Söhnen Benjamins, zu kämp-
fen? Und der HERR sprach: Zieht hinauf
gegen sie!
24 Als nun tags darauf die Söhne Israels
gegen die Söhne Benjamins anrückten,
25 da zogen die Benjaminiter wieder aus
Gibea heraus, ihnen entgegen, am zwei-
ten Tag, und streckten von den Söhnen
Israels weitere 18 000 Mann zu Boden, die
alle das Schwert gezogen. 26 Da zogen
alle Söhne Israels und alles Volk hinauf
und kamen nach Bethel; und sie weinten
und blieben dort vor dem HERRN und fa-
steten an jenem Tag bis zum Abend und
opferten Brandopfer und Friedensopfer
vor dem HERRN. 27 Und die Söhne Israels
befragten den HERRN; denn zu jener Zeit
war die Bundeslade Gottes dort. 28 Und
Pinehas, der Sohn Eleasars, des Sohnes
Aarons, stand vor Ihm zu jener Zeit[a].
Und sie fragten: Sollen wir nochmals
ausziehen, um mit unseren Brüdern, den
Söhnen Benjamins, zu kämpfen, oder
sollen wir es lassen? Der HERR sprach:
Zieht hinauf, denn morgen will ich sie in
eure Hand geben!
29 Da legten die Söhne Israels einen Hin-
terhalt rings um Gibea her. 30 Danach
zogen die Söhne Israels am dritten Tag
gegen die Söhne Benjamins hinauf und
stellten sich in Schlachtordnung gegen
Gibea auf, wie zweimal zuvor. 31 Da zo-
gen die Söhne Benjamins heraus, dem
Volk entgegen, und nachdem sie von der
Stadt abgeschnitten worden waren, fin-
gen sie an, etliche vom Volk zu erschlagen
und zu töten, etwa 30 Mann von Israel,
wie zweimal zuvor, auf den Landstraßen,
von denen eine nach Bethel, die andere
auf dem Feld nach Gibea führt. 32 Da
sprachen die Söhne Benjamins: Sie sind
vor uns geschlagen wie zuvor! Aber die
Söhne Israels sprachen: Laßt uns fliehen,
damit wir sie von der Stadt abschneiden
gegen die Landstraßen hin!
33 Da machten sich alle Männer Israels
auf von ihrem Ort und stellten sich in

---

*a* (20,28) d.h. übte zu jener Zeit den hohepriesterlichen Dienst aus.

Schlachtordnung auf bei Baal-Tamar;
aber der Hinterhalt Israels brach von
seinem Standort, aus dem Feld von Gi-
bea, hervor. 34 Und 10000 auserlesene
Männer aus ganz Israel kamen gegen
Gibea, als der Kampf hart war; jene aber
merkten nicht, daß ihnen das Unheil
nahte. 35 Und der HERR schlug Benjamin
vor Israel, so daß die Söhne Israels an
jenem Tag 25100 Mann von Benjamin
erschlugen, die das Schwert zogen.
36 Und die Söhne Benjamins sahen, daß
sie geschlagen waren. Die Männer von
Israel aber hatten Benjamin Raum ge-
geben; denn sie verließen sich auf den
Hinterhalt, den sie bei Gibea bestellt
hatten. 37 Und der Hinterhalt eilte und
überfiel Gibea und zog aus und schlug
die ganze Stadt mit der Schärfe des
Schwertes. 38 Aber die Männer von Israel
hatten mit dem Hinterhalt die Abrede ge-
troffen, daß dieser einen starken Rauch
aus der Stadt aufsteigen lassen sollte.
39 Darum wandten sich die Männer von
Israel im Kampf [zur Flucht], und Benja-
min fing an, etwa 30 Mann von Israel zu
schlagen und zu töten; denn sie dachten:
Sie sind wieder vor uns geschlagen wie
im vorigen Kampf.
40 Als aber von der Stadt der Rauch wie
eine Säule aufzusteigen begann, sah
Benjamin hinter sich, und siehe, da
flammte von der ganzen Stadt Feuer auf
zum Himmel! 41 Nun wandten sich die
Männer von Israel um; die Männer von
Benjamin aber waren bestürzt; denn sie
sahen, daß das Unheil sie getroffen hat-
te. 42 Sie wandten sich zwar vor den
Männern Israels auf den Weg zur Wüste,
aber der Kampf folgte ihnen; und die,
welche aus den Städten kamen, nahmen
sie in die Mitte und machten sie
nieder. 43 Und sie umzingelten Benja-
min, verfolgten sie bis Menucha und
zertraten sie bis vor Gibea, gegen Sonnen-
aufgang. 44 Und von Benjamin fielen
18000 Mann, alles tapfere Männer. 45 Da
wandten sie sich um und flohen gegen
die Wüste an den Felsen Rimmon. Aber
jene schlugen auf den Straßen 5000
Mann und setzten ihnen nach bis Gide-
om und schlugen von ihnen [noch] 2000
Mann.
46 So fielen an jenem Tag von Benja-
min im ganzen 25000 Mann, die das
Schwert gezogen hatten, lauter tapfere
Männer. 47 Nur 600 Mann wandten sich
um und entflohen zur Wüste, zum Felsen
Rimmon, und verblieben auf dem Felsen
Rimmon vier Monate lang. 48 Und die
Männer Israels kehrten zurück zu den
Kindern Benjamins und schlugen mit
der Schärfe des Schwertes alles, was in
den Städten war, vom Menschen bis
zum Vieh, alles, was man fand; auch alle
vorhandenen Städte verbrannten sie mit
Feuer.

*Das Friedensangebot für den Überrest des Stammes Benjamin*

21 Und alle Israeliten hatten in Miz-
pa einen Eid geschworen und
gesagt: Niemand von uns soll seine
Tochter einem Benjaminiter zur Frau
geben! 2 Und das Volk kam nach Bethel
und verblieb dort bis zum Abend vor
Gott; und sie erhoben ihre Stimme und
weinten sehr, 3 und sie sprachen: O HERR,
du Gott Israels, warum ist das in Israel ge-
schehen, daß heute ein Stamm von Israel
fehlt? 4 Am anderen Morgen aber machte
sich das Volk früh auf; und sie bauten dort
einen Altar und opferten Brandopfer und
Friedensopfer. 5 Und die Söhne Israels
sprachen: Wer von allen Stämmen Israels
ist nicht in die Gemeinde zum HERRN he-
raufgekommen? Denn der große Schwur
war ausgesprochen worden: Wer nicht
zum HERRN nach Mizpa heraufkommt,
der soll gewiß sterben!
6 Und es reute die Söhne Israels um
ihren Bruder Benjamin, und sie spra-
chen: Heute ist ein Stamm von Israel
abgehauen worden! 7 Was wollen wir
tun, damit die Übriggebliebenen Frauen
bekommen? Denn wir haben bei dem
HERRN geschworen, daß wir ihnen keine
von unseren Töchtern zu Frauen geben
wollen! 8 Darum fragten sie: Wer ist wohl
von den Stämmen Israels nicht zum
HERRN nach Mizpa heraufgekommen?
Und siehe, da war niemand von Jabes

in Gilead zu der Gemeinde in das Lager
gekommen. 9 Denn als das Volk gezählt
wurde, siehe, da war keiner der Bürger
von Jabes in Gilead da!
10 Da sandte die Gemeinde 12 000 von
den tapfersten Männern dorthin und
gebot ihnen und sprach: Geht hin und
schlagt mit der Schärfe des Schwertes
die Bürger von Jabes in Gilead, samt den
Frauen und den Kindern! 11 Das aber ist
der Befehl, den ihr ausführen sollt: Alles,
was männlich ist, und alle Frauen, denen
schon ein Mann beigewohnt hat, sollt ihr
töten! 12 Und sie fanden unter den Bür-
gern von Jabes in Gilead 400 Mädchen,
die Jungfrauen waren, denen kein Mann
beigewohnt hatte; die brachten sie ins
Lager bei Silo, das im Land Kanaan liegt.
13 Da sandte die ganze Gemeinde hin
und ließ mit den Söhnen Benjamins,
die auf dem Felsen Rimmon waren, re-
den und ihnen Frieden anbieten. 14 So
kehrten die Söhne Benjamins zu jener
Zeit wieder zurück, und man gab ihnen
die Frauen, die man von den Frauen aus
Jabes in Gilead am Leben gelassen hatte;
doch reichten diese nicht für sie aus.
15 Es reute aber das Volk wegen Ben-
jamin, daß der HERR in den Stämmen
Israels einen Riß gemacht hatte. 16 Und
die Ältesten der Gemeinde sprachen:
Was wollen wir tun, damit auch die
Übriggebliebenen Frauen bekommen?
Denn die Frauen sind aus Benjamin
vertilgt! 17 Und sie sprachen: Es soll ein
Erbbesitz bleiben für die Entkommenen
von Benjamin, und es soll kein Stamm
aus Israel vertilgt werden! 18 Nun können
wir ihnen aber unsere Töchter nicht zu
Frauen geben; denn die Söhne Israels
haben geschworen und gesagt: Verflucht
sei, wer den Benjaminitern eine Frau
gibt! 19 Darum sprachen sie: Siehe, es
ist alljährlich ein Fest des HERRN in Silo,
das nördlich von Bethel liegt, östlich der
Straße, die von Bethel nach Sichem hin-
aufführt und südlich von Lebona.
20 Und sie geboten den Söhnen Ben-
jamins und sprachen: Geht hin und
lauert in den Weinbergen! 21 Wenn ihr
dann seht, daß die Töchter von Silo
mit Reigen zum Tanz herausgehen, so
kommt aus den Weinbergen hervor und
nehmt euch ein jeder eine Frau von den
Töchtern Silos und geht in das Land
Benjamin! 22 Wenn aber ihre Väter oder
ihre Brüder kommen, um mit uns zu
rechten, so wollen wir zu ihnen sagen:
Schenkt sie uns! Denn keiner von uns hat
eine Frau gewonnen im Krieg; auch habt
ihr sie ihnen nicht gegeben, sonst wärt
ihr heute schuldig!
23 Da machten es die Söhne Benjamins
so, daß sie sich Frauen nahmen nach ih-
rer Zahl von den Reigentänzerinnen, die
sie raubten, und sie gingen davon und
kehrten wieder zu ihrem Erbteil zurück
und bauten die Städte [wieder auf] und
wohnten darin.
24 Auch die Söhne Israels zogen zu je-
ner Zeit von dort weg, jeder zu seinem
Stamm und zu seinem Geschlecht, und
sie begaben sich von dort aus jeder zu
seinem Erbteil. 25 Zu jener Zeit gab es
keinen König in Israel; jeder tat, was recht
war in seinen Augen.

# Das Buch Ruth

*Ruth kommt mit Naemi nach Bethlehem*
1 Und es geschah in den Tagen, als die
Richter regierten, da entstand eine
Hungersnot im Land. Damals zog ein
Mann aus Bethlehem in Juda fort, um
sich im Gebiet von Moab niederzulas-
sen samt seiner Frau und seinen beiden
Söhnen. **2** Und der Name dieses Mannes
war Elimelech, und der Name seiner
Frau Naemi, seine beiden Söhne aber
hießen Machlon und Kiljon; sie waren
Ephratiter[a] aus Bethlehem in Juda. Und
sie kamen in das Gebiet von Moab und
lebten dort. **3** Elimelech aber, Naemis
Mann, starb, und sie blieb allein mit
ihren beiden Söhnen. **4** Und diese nah-
men sich moabitische Frauen; der Name
der einen war Orpa, und der Name der
anderen Ruth. Und sie wohnten etwa
zehn Jahre dort. **5** Danach starben auch
sie beide, Machlon und Kiljon, so daß die
Frau ohne ihre beiden Söhne und ihren
Mann allein zurückblieb.
**6** Da machte sie sich mit ihren beiden
Schwiegertöchtern auf und kehrte zurück
aus dem Gebiet von Moab; denn sie hatte
im Gebiet von Moab gehört, daß der HERR
sein Volk heimgesucht und ihm Brot ge-
geben habe. **7** So verließ sie den Ort, wo
sie gewesen war, und ihre beiden Schwie-
gertöchter mit ihr, und sie machten sich
auf den Weg, um wieder in das Land Juda
zurückzukehren. **8** Naemi aber sprach zu
ihren beiden Schwiegertöchtern: Geht
hin, kehrt um, jede zum Haus ihrer Mut-
ter! Der HERR erweise euch Güte, wie ihr
es an den Verstorbenen und an mir getan
habt! **9** Der HERR gebe euch, daß ihr Ruhe
findet, jede im Haus ihres Mannes! Und
sie küßte sie [zum Abschied]. Da erhoben
sie ihre Stimmen und weinten, **10** und sie
sprachen zu ihr: Wir wollen mit dir zu
deinem Volk gehen!
**11** Aber Naemi sprach: Kehrt um, mei-
ne Töchter! Warum wollt ihr mit mir
gehen? Trage ich denn noch Söhne in
meinem Schoß, die eure Männer werden
könnten? **12** Kehrt um, meine Töchter,
und geht heim! Denn ich bin zu alt, um
noch einen Mann zu heiraten. Und wenn
ich auch spräche: Es ist zu hoffen, daß ich
schon diese Nacht einen Mann bekomme
und sogar Söhne gebäre! — **13** wolltet ihr
deshalb warten, bis sie groß geworden
sind? Wolltet ihr euch deshalb einschlie-
ßen und keinen Mann heiraten? Nicht
doch, meine Töchter! Denn mir ergeht
es noch viel bitterer als euch, weil die
Hand des HERRN gegen mich ausgestreckt
ist! **14** Da erhoben sie ihre Stimmen und
weinten noch mehr; und Orpa küßte ihre
Schwiegermutter [zum Abschied]; Ruth
aber hing ihr an.
**15** Sie aber sprach: Siehe, deine Schwäge-
rin ist umgekehrt zu ihrem Volk und zu
ihren Göttern; kehre du auch um, deiner
Schwägerin nach! **16** Aber Ruth antwor-
tete: Dringe nicht in mich, daß ich dich
verlassen und mich von dir abwenden
soll! Denn wo du hingehst, da will ich
auch hingehen, und wo du bleibst, da will
ich auch bleiben; dein Volk ist mein Volk,
und dein Gott ist mein Gott! **17** Wo du
stirbst, da sterbe auch ich, und dort will
ich begraben werden; der HERR tue mir
dies und das und noch mehr, wenn nicht
der Tod allein uns scheiden soll! **18** Als sie
nun sah, daß sie sich fest vorgenommen
hatte, mit ihr zu gehen, ließ sie davon ab,
ihr zuzureden.
**19** So gingen die beiden, bis sie nach
Bethlehem gelangten. Und es geschah,
als sie in Bethlehem ankamen, da geriet
die ganze Stadt in Bewegung ihretwegen,
und man fragte: Ist das die Naemi? **20** Sie
aber sprach: Nennt mich nicht Nae-
mi[b], sondern nennt mich Mara[c]; denn
der Allmächtige hat es mir sehr bitter
gemacht! **21** Voll zog ich aus, aber leer
hat mich der HERR wieder heimgebracht.

---

*a* (1,2) »Ephrat« war der frühere Name von Bethlehem (vgl. 1Mo 35,19).

*b* (1,20) bed. »Meine Liebliche«.

*c* (1,20) bed. »Bitterkeit«.

Warum nennt ihr mich denn Naemi, da
doch der Herr mich gedemütigt und
der Allmächtige mich betrübt hat? **22** So
kehrte Naemi aus dem Gebiet von Moab
zurück, und mit ihr Ruth, die Moabiterin,
ihre Schwiegertochter; und sie kamen
am Anfang der Gerstenernte nach Beth-
lehem.

*Ruth liest Ähren auf bei Boas*

**2** Nun hatte Naemi einen Verwandten
ihres Mannes, der war ein sehr an-
gesehener Mann aus dem Geschlecht
Elimelechs, und sein Name war Boas.
**2** Ruth aber, die Moabiterin, sprach zu
Naemi: Laß mich doch aufs Feld hinaus-
gehen und Ähren auflesen bei dem, in
dessen Augen ich Gnade finde! Da sprach
sie zu ihr: Geh hin, meine Tochter! **3** Und
so ging sie hin, kam und las Ähren auf
dem Feld hinter den Schnittern her. Es
traf sich aber, daß jenes Stück Feld dem
Boas gehörte, der aus dem Geschlecht
Elimelechs war. **4** Und siehe, Boas kam
von Bethlehem her und sprach zu den
Schnittern: Der Herr sei mit euch! Und sie
antworteten ihm: Der Herr segne dich!
**5** Und Boas fragte seinen Knecht, der über
die Schnitter bestellt war: Zu wem gehört
diese junge Frau? **6** Und der Knecht, der
über die Schnitter bestellt war, antwortete
und sprach: Das ist die moabitische junge
Frau, die mit Naemi aus dem Gebiet von
Moab zurückgekommen ist. **7** Und sie hat
gesagt: Laß mich doch auflesen und zwi-
schen den Garben sammeln hinter den
Schnittern her! Und sie kam und blieb
vom Morgen an bis jetzt; sie bleibt nicht
lange zu Hause sitzen!
**8** Da sprach Boas zu Ruth: Hörst du, mei-
ne Tochter? Du sollst auf keinen anderen
Acker gehen, um aufzulesen; und begib
dich auch nicht weg von hier, sondern
halte dich da zu meinen Mägden. **9** Dein
Auge sei auf das Feld gerichtet, wo sie
schneiden, und geh hinter ihnen her!
Habe ich nicht den Knechten geboten,
daß dich niemand antasten soll? Und
wenn du Durst hast, so geh hin zu den
Gefäßen und trinke von dem, was die
Knechte schöpfen!
**10** Da fiel sie auf ihr Angesicht und neigte
sich zur Erde und sprach: Warum habe
ich vor deinen Augen Gnade gefunden,
daß du dich um mich kümmerst, da ich
doch eine Fremde bin? **11** Da antwortete
Boas und sprach zu ihr: Es ist mir alles er-
zählt worden, was du an deiner Schwie-
germutter getan hast nach dem Tod
deines Mannes, wie du deinen Vater und
deine Mutter und dein Heimatland ver-
lassen hast und zu einem Volk gezogen
bist, das du zuvor nicht kanntest. **12** Der
Herr vergelte dir deine Tat, und dir werde
voller Lohn zuteil von dem Herrn, dem
Gott Israels, zu dem du gekommen bist,
um Zuflucht zu suchen unter seinen
Flügeln! **13** Und sie sprach: Mein Herr,
laß mich Gnade finden vor deinen Au-
gen; denn du hast mich getröstet und
deiner Magd freundlich zugesprochen,
obwohl ich doch nicht [einmal] wie eine
deiner Mägde bin!
**14** Und zur Essenszeit sprach Boas zu ihr:
Komm her und iß von dem Brot und tun-
ke deinen Bissen in den Essig[a]! Und sie
setzte sich neben die Schnitter. Er aber
gab ihr geröstetes Korn, und sie aß und
wurde satt und ließ übrig. **15** Und als sie
wieder aufstand, um Ähren aufzulesen,
gebot Boas seinen Knechten und sprach:
Laßt sie auch zwischen den Garben auf-
lesen und tut ihr nichts zuleide! **16** Und
ihr sollt auch aus den [Ähren-]Bündeln
etwas für sie herausziehen und es liegen
lassen, damit sie es auflesen kann, und
ihr sollt sie deswegen nicht schelten!
**17** So las sie auf dem Feld bis zum Abend;
und als sie ausgeklopft hatte, was sie auf-
gelesen hatte, war es etwa ein Epha Gers-
te. **18** Und sie hob es auf und trug es in die
Stadt; und ihre Schwiegermutter sah, was
sie aufgelesen hatte; dazu zog sie heraus,
was sie übriggelassen hatte, nachdem sie
satt geworden war, und gab es ihr.
**19** Und ihre Schwiegermutter sprach zu
ihr: Wo hast du heute aufgelesen, und wo
hast du gearbeitet? Gesegnet sei, der sich

---

*a* (2,14) Mit Wasser verdünnter Weinessig diente damals als erfrischendes Getränk.

um dich gekümmert hat! Da sagte sie ihrer
Schwiegermutter, bei wem sie gearbeitet
hatte, und sprach: Der Mann, bei dem ich
heute gearbeitet habe, heißt Boas! **20** Da
sprach Naemi zu ihrer Schwiegertochter:
Gesegnet sei er von dem HERRN, der seine
Gnade den Lebendigen und den Toten
nicht entzogen hat! Und Naemi sagte ihr:
Der Mann ist mit uns nahe verwandt, er
gehört zu unseren Lösern[a]. **21** Und Ruth,
die Moabiterin, sprach: Er sagte auch das
zu mir: Du sollst dich zu meinen Knech-
ten halten, bis sie mit meiner ganzen
Ernte fertig sind! **22** Und Naemi sprach
zu ihrer Schwiegertochter Ruth: Es ist
gut, meine Tochter, wenn du mit seinen
Mägden ausgehst und man dich nicht auf
einem anderen Acker belästigt! **23** So hielt
sie sich bei der Ährenlese zu den Mägden
des Boas, bis die Gersten- und Weizen-
ernte vollendet war. Und sie wohnte bei
ihrer Schwiegermutter.

*Ruth auf der Tenne des Boas*
Spr 31,10

3 Naemi aber, ihre Schwiegermutter,
sprach zu ihr: Meine Tochter, sollte ich
dir nicht Ruhe verschaffen,[b] damit es dir
gut gehen wird? **2** Und nun, ist nicht Boas,
bei dessen Mägden du gewesen bist, unser
Verwandter? Siehe, er worfelt diese Nacht
auf der Gerstentenne. **3** So bade dich nun
und salbe dich und lege deine Kleider an
und geh zur Tenne hinab; aber laß dich
von dem Mann nicht bemerken, bis er
fertig ist mit Essen und Trinken! **4** Wenn
er sich dann schlafen legt, so achte auf
den Ort, wo er sich niederlegt, und geh
hin und hebe die Decke zu seinen Füßen
auf und lege dich dort hin; und er wird dir
sagen, was du tun sollst.
**5** Sie sprach zu ihr: Alles, was du sagst, das
will ich tun! **6** Und sie ging zur Tenne hi-
nab und machte es genau so, wie es ihre
Schwiegermutter geboten hatte. **7** Als
nun Boas gegessen und getrunken hatte
und sein Herz guter Dinge war, ging er
und legte sich hinter einen Garben-
haufen. Und sie kam leise und hob die
Decke auf zu seinen Füßen und legte
sich dort hin. **8** Als es nun Mitternacht
war, schrak der Mann auf und beugte
sich vor, und siehe, da lag eine Frau zu
seinen Füßen! **9** Da fragte er: Wer bist du?
Sie aber antwortete: Ich bin Ruth, deine
Magd! So breite deine Flügel über deine
Magd; denn du bist ja Löser!
**10** Er aber sprach: Gesegnet seist du vom
HERRN, meine Tochter! Du hast jetzt noch
edler gehandelt als zuvor, daß du nicht
den jungen Männern nachgelaufen bist,
weder den armen noch den reichen!
**11** Nun, meine Tochter, fürchte dich
nicht! Alles, was du wünschst, das will ich
für dich tun; denn jedermann im Tor
meines Volkes weiß, daß du eine tugend-
hafte Frau bist. **12** Und nun, es ist wahr,
daß ich ein Löser bin; aber es ist noch ein
anderer Löser da, der näher verwandt ist
als ich. **13** Bleibe über Nacht! Und mor-
gen dann — wenn er dich lösen will, nun,
so löse er dich! Gefällt es ihm aber nicht,
dich zu lösen, so will ich dich lösen, so
wahr der HERR lebt! Bleibe bis zum Mor-
gen liegen!
**14** So lag sie bis zum Morgen zu seinen
Füßen. Dann stand sie auf, ehe noch
einer den anderen erkennen konnte,
denn er sprach: Es soll nicht bekannt
werden, daß eine Frau auf die Tenne
gekommen ist! **15** Und er sagte: Gib den
Überwurf her, den du anhast, und halte
ihn auf! Und sie hielt ihn auf. Da maß er
sechs [Maß] Gerste ab und lud es ihr auf
und ging in die Stadt. **16** Sie aber kam zu
ihrer Schwiegermutter, und die sprach:
Wie steht es mit dir, meine Tochter? Da
teilte sie ihr alles mit, was der Mann ihr
getan hatte, **17** und sie sprach: Diese
sechs [Maß] Gerste gab er mir; denn
er sagte: Du sollst nicht leer zu deiner
Schwiegermutter kommen! **18** Sie aber
sprach: Bleibe still, meine Tochter, bis du
erfährst, wie die Sache ausgeht; denn der
Mann wird nicht ruhen, bis er die Sache
noch heute zu Ende geführt hat!

---

*a* (2,20) hebr. *goel* = Blutsverwandter / Löser / Erlöser (vgl. 3Mo 25,25-55).

*b* (3,1) d.h. indem sie für einen Ehemann sorgte, der sich um Ruth kümmern würde.

*Ruth wird Boas' Frau*
*und Stammutter des Hauses David*

**4** Boas aber war zum Stadttor hinauf-
gegangen und hatte sich dort nie-
dergesetzt; und siehe, da ging der Löser
vorüber, von dem Boas geredet hatte.
Da sprach er: Komm, setze dich her, du
Soundso! Und er kam herbei und setzte
sich. **2** Und Boas nahm zehn Männer von
den Ältesten der Stadt und sprach: Setzt
euch hierher! Und sie setzten sich. **3** Da
sprach er zu dem Löser: Naemi, die aus
dem Gebiet von Moab zurückgekommen
ist, verkauft das Stück Feld, das unserem
Bruder Elimelech gehörte. **4** Darum ge-
dachte ich dir den Vorschlag zu machen:
Wenn du es lösen willst, so kaufe es vor
den Bürgern und vor den Ältesten mei-
nes Volkes; willst du es aber nicht lösen,
so sage es mir, damit ich es weiß; denn
es gibt niemand, der es lösen kann, aus-
genommen du, und ich nach dir! Und er
sprach: Ich will es lösen!
**5** Da sagte Boas: An dem Tag, da du
das Feld aus der Hand Naemis kaufst,
erwirbst du [es] auch von Ruth, der
Moabiterin, der Frau des Verstorbenen,
um den Namen des Verstorbenen auf
seinem Erbteil wieder aufzurichten. **6** Da
sprach der Löser: Ich kann es nicht für
mich lösen, ohne mein eigenes Erbteil
zu verderben! Löse du für dich, was ich
lösen sollte; denn ich kann es nicht lö-
sen! **7** Es war aber von alters her Sitte in
Israel, bei der Lösung und beim Tausch
die ganze Sache so gültig zu machen: der
eine zog seinen Schuh aus und gab ihn
dem anderen. Das war die Bestätigung in
Israel. **8** So sprach nun der Löser zu Boas:
Kaufe du es für dich! und zog seinen
Schuh aus.
**9** Da sprach Boas zu den Ältesten und zu
dem ganzen Volk: Ihr seid heute Zeugen,
daß ich aus der Hand Naemis alles erwor-
ben habe, was Elimelech, und alles, was
Kiljon und Machlon gehörte. **10** Dazu habe
ich mir Ruth, die Moabiterin, die Frau
Machlons, zur Ehefrau erworben, um den
Namen des Verstorbenen auf seinem Erb-
teil wieder aufzurichten, damit der Name
des Verstorbenen nicht verschwinde aus
der Mitte seiner Brüder und aus dem Tor
seines Ortes. Ihr seid heute Zeugen!
**11** Da sprach das ganze Volk, das im
Stadttor stand, und die Ältesten: Wir sind
Zeugen! Der HERR mache die Frau, die in
dein Haus kommt, wie Rahel und Lea,
die beide das Haus Israel gebaut haben!
Werde mächtig in Ephrata und mache dir
einen Namen in Bethlehem! **12** Und dein
Haus werde wie das Haus des Perez, den
die Tamar dem Juda gebar, durch den Sa-
men[a], den dir der HERR von dieser jungen
Frau geben wird!
**13** So nahm Boas die Ruth, und sie wurde
seine Frau, und er ging zu ihr ein. Der
HERR aber gab ihr, daß sie schwanger
wurde und einen Sohn gebar. **14** Da spra-
chen die Frauen zu Naemi: Gepriesen
sei der HERR, der dir zu dieser Zeit einen
Löser nicht versagt hat! Sein Name werde
gerühmt in Israel! **15** Der wird nun deine
Seele erquicken und dich in deinem Alter
versorgen; denn deine Schwiegertochter,
die dich liebt, hat ihn geboren, sie, die dir
mehr wert ist als sieben Söhne! **16** Und
Naemi nahm das Kind und legte es in
ihren Schoß und wurde seine Pflegerin.

*Geburt Obeds. Die Ahnentafel Davids*
1Chr 2,3-15; Mt 1,3-6

**17** Und ihre Nachbarinnen gaben ihm ei-
nen Namen und sprachen: Der Naemi ist
ein Sohn geboren! Und sie gaben ihm den
Namen Obed. Der ist der Vater Isais, des
Vaters Davids. **18** Und dies ist der Stamm-
baum des Perez: Perez zeugte Hezron,
**19** Hezron zeugte Ram, Ram zeugte Am-
minadab, **20** Amminadab zeugte Nach-
schon, Nachschon zeugte Salmon, **21** Sal-
mon zeugte Boas, Boas zeugte Obed,
**22** Obed zeugte Isai, Isai zeugte David.

---

*a* (4,12) d.h. Nachkommen.

# Das erste Buch Samuel

Eli und Samuel,
die zwei letzten Richter in Israel
Kapitel 1 - 8

*Samuel, von Gott erbeten und ihm geweiht*

1 Und es war ein Mann aus Ramataim-
Zophim, vom Bergland Ephraim, der
hieß Elkana, ein Sohn Jerohams, des
Sohnes Elihus, des Sohnes Tohus, des
Sohnes Zuphs, eines Ephratiters. **2** Er
hatte aber zwei Frauen, die eine hieß
Hanna, die andere Peninna. Peninna
aber hatte Kinder, und Hanna hatte kei-
ne Kinder. **3** Dieser Mann nun ging Jahr
für Jahr hinauf aus seiner Stadt, um den
HERRN der Heerscharen anzubeten und
ihm zu opfern in Silo. Dort aber waren
Hophni und Pinehas, die beiden Söhne
Elis, Priester des HERRN.
**4** An dem Tag nun, als Elkana opferte,
gab er seiner Frau Peninna und allen
ihren Söhnen und Töchtern Anteile [vom
Opfermahl]. **5** Hanna aber gab er einen
doppelten Anteil, denn er hatte Hanna
lieb; aber der HERR hatte ihren Mutterleib
verschlossen. **6** Und ihre Widersacherin
reizte sie sehr mit kränkenden Reden, um
sie darüber zu erzürnen, daß der HERR
ihren Leib verschlossen hatte. **7** Und so
ging es Jahr für Jahr; so oft sie zum Haus
des HERRN hinaufzog, kränkte jene sie so,
daß sie weinte und nichts aß. **8** Elkana
aber, ihr Mann, sprach [dann] zu ihr:
Hanna, warum weinst du? Und warum
ißt du nicht? Warum ist dein Herz so
traurig? Bin ich dir nicht mehr wert als
zehn Söhne?
**9** Und [eines Tages] stand Hanna auf,
nachdem sie in Silo gegessen und ge-
trunken hatte. Eli, der Priester, saß eben
auf seinem Stuhl beim Türpfosten des
Tempels des HERRN. **10** Sie aber, betrübt,
wie sie war, betete zum HERRN und weinte
sehr. **11** Und sie legte ein Gelübde ab und
sprach: HERR der Heerscharen, wenn du
das Elend deiner Magd ansehen und
an mich gedenken und deine Magd
nicht vergessen wirst und deiner Magd
einen Sohn geben wirst, so will ich ihn
dem HERRN geben, so lange er lebt, und
kein Schermesser soll auf sein Haupt
kommen![a]
**12** Während sie nun lange vor dem HERRN
betete, beobachtete Eli ihren Mund.
**13** Hanna aber redete in ihrem Herzen;
nur ihre Lippen bewegten sich, doch so,
daß man ihre Stimme nicht hörte. Da
meinte Eli, sie wäre betrunken. **14** Und
Eli sprach zu ihr: Wie lange willst du
betrunken sein? Gib deinen Wein von
dir! **15** Hanna aber antwortete und
sprach: Nein, mein Herr, ich bin eine
Frau von beschwertem Gemüt; Wein
und starkes Getränk habe ich nicht ge-
trunken, sondern ich habe mein Herz
vor dem HERRN ausgeschüttet! **16** Halte
doch deine Magd nicht für eine Tochter
Belials[b], denn aus großem Kummer und
Betrübnis habe ich so lange geredet!
**17** Da antwortete ihr Eli und sprach: Geh
hin in Frieden! Der Gott Israels gewähre
dir deine Bitte, die du an ihn gerichtet
hast! **18** Sie sprach: Laß deine Magd Gna-
de finden vor deinen Augen! So ging die
Frau ihren Weg und aß, und ihr Angesicht
war nicht mehr so wie vorher und sah
nicht mehr traurig aus. **19** Und am ande-
ren Morgen machten sie sich früh auf und
beteten an vor dem HERRN; und sie kehrten
wieder um und kamen heim nach Rama.
Und Elkana erkannte seine Frau Hanna,
und der HERR gedachte an sie. **20** Und es
geschah, daß Hanna schwanger wurde;
und als die Tage um waren, gebar sie
einen Sohn; und sie gab ihm den Namen
Samuel[c], denn [— sagte sie —] ich habe
ihn von dem HERRN erbeten.

---

*a* (1,11) vgl. 4Mo 6,4. Ein Nasiräergelübde sollte nur eine gewisse Zeit eingehalten werden, Hanna wollte ihren Sohn jedoch lebenslang Gott weihen.

*b* (1,16) d.h. für eine böse, nichtswürdige Frau (vgl. 1Sam 2,12). Mit Belial ist hier wie im NT nach Ansicht vieler Ausleger der Teufel gemeint.

*c* (1,20) bed. »Von Gott erhört«.

21 Und der Mann Elkana zog mit seinem
ganzen Haus hinauf, um dem Herrn das
jährliche Opfer und, was er gelobt hatte,
darzubringen; 22 aber Hanna ging nicht
mit, sondern sprach zu ihrem Mann:
Wenn der Knabe entwöhnt ist, dann will
ich ihn bringen, damit er vor dem Herrn
erscheine und dort bleibe für immer!
23 Elkana, ihr Mann, sprach zu ihr: Tue,
was gut ist in deinen Augen; bleibe, bis
du ihn entwöhnt hast; möge der HERR
nur sein Wort erfüllen! So blieb die Frau
zurück und stillte ihren Sohn, bis sie ihn
entwöhnt hatte.
24 Und sobald sie ihn entwöhnt hatte,
nahm sie ihn mit sich hinauf samt drei
Jungstieren, einem Epha Mehl und
einem Schlauch Wein und brachte ihn
in das Haus des Herrn nach Silo; aber
der Knabe war noch sehr jung. 25 Und
sie schlachteten einen Jungstier und
brachten den Knaben zu Eli. 26 Und sie
sprach: Ach, mein Herr, so wahr deine
Seele lebt — mein Herr, ich bin die Frau,
die hier bei dir stand, um zu dem Herrn
zu beten. 27 Ich habe um diesen Knaben
gebeten, und nun hat mir der Herr meine
Bitte gewährt, die ich an ihn gerichtet
hatte. 28 Darum übergebe ich ihn auch
dem Herrn; alle Tage seines Lebens sei er
dem Herrn übergeben! — Und er betete
dort den Herrn an.

*Hannas Gebet*
Lk 1,46-55

2 Und Hanna betete und sprach:
Mein Herz freut sich in dem Herrn;
mein Horn[a] ist erhöht durch den Herrn.
Mein Mund hat sich weit aufgetan über
meine Feinde;
denn ich freue mich in deinem Heil!
2 Niemand ist heilig wie der Herr,
ja, es ist keiner außer dir;
und es ist kein Fels wie unser Gott!
3 Redet nicht viel von hohen Dingen;
Vermessenes gehe nicht aus eurem
Mund!
Denn der Herr ist ein Gott, der alles
weiß,
und von ihm werden die Taten gewogen.
4 Der Bogen der Starken ist zerbrochen,
aber die Schwachen haben sich mit
Kraft umgürtet.
5 Die Satten haben sich um Brot
verkauft,
aber die Hungrigen hungern nicht mehr;
ja, die Unfruchtbare hat sieben geboren,
und die viele Kinder hatte, ist verwelkt!
6 Der Herr tötet und macht lebendig;
er führt ins Totenreich und führt herauf!
7 Der Herr macht arm und macht reich;
er erniedrigt, aber er erhöht auch.
8 Er erhebt den Geringen aus dem
Staub;
aus dem Kot erhöht er den Armen,
damit er sie sitzen lasse unter den
Fürsten
und sie den Thron der Herrlichkeit
erben lasse.
Denn die Grundfesten der Erde gehören
dem Herrn,
und er hat den Erdkreis auf sie gestellt.
9 Er wird die Füße seiner Getreuen
behüten;
aber die Gottlosen verstummen in der
Finsternis;
denn der Mensch vermag nichts aus
[eigener] Kraft.
10 Die Widersacher des Herrn werden
zerschmettert werden;
er wird über sie donnern im Himmel.
Der Herr wird die Enden der Erde
richten
und wird seinem König Macht verleihen
und das Horn seines Gesalbten[b]
erhöhen!
11 Und Elkana ging hin nach Rama zu
seinem Haus; der Knabe aber diente dem
Herrn vor Eli, dem Priester.

*Die Gottlosigkeit der Söhne Elis*
Hos 4,6-10

12 Aber die Söhne Elis waren Söhne Beli-
als[c]; sie kannten den Herrn nicht. 13 Und

*a* (2,1) ein Zeichen der Kraft und des Sieges über die Feinde.

*b* (2,10) hebr. *maschiach,* der Messias, der von Gott gesalbte König.

*c* (2,12) d.h. böse, nichtswürdige Leute.

die Priester verfuhren so mit dem Volk:[a]
Wenn jemand ein Schlachtopfer dar-
brachte, so kam der Diener des Priesters,
während das Fleisch kochte, und hatte
eine Gabel mit drei Zinken in seiner
Hand; **14** und er stieß damit in den Topf
oder Kessel, in die Pfanne oder Schüssel:
alles, was er mit der Gabel herauszog, das
nahm der Priester für sich. So machten
sie es bei allen Israeliten, die dorthin
nach Silo kamen.
**15** Ebenso kam der Diener des Priesters,
ehe man das Fett in Rauch aufgehen
ließ, und sprach zu dem, der opferte:
Gib das Fleisch her, damit man es für den
Priester braten kann; denn er will nicht
gekochtes, sondern rohes Fleisch von dir
nehmen! **16** Wenn der Betreffende dann
zu ihm sagte: Man soll doch zuerst das
Fett in Rauch aufgehen lassen — dann
nimm, was dein Herz begehrt!, so sprach
er zu ihm: Du sollst es mir jetzt geben;
wenn nicht, so werde ich es mit Gewalt
nehmen! **17** So war die Sünde der jungen
Männer sehr groß vor dem Herrn; denn
die Leute verachteten die Opfergabe des
Herrn.

*Samuel wächst bei dem Herrn heran*

**18** Samuel aber diente vor dem Herrn,
und der Knabe war mit einem leinenen
Ephod umgürtet. **19** Dazu machte ihm
seine Mutter ein kleines Obergewand
und brachte es ihm Jahr für Jahr mit,
wenn sie mit ihrem Mann hinaufging, um
das jährliche Opfer darzubringen. **20** Und
Eli segnete Elkana und seine Frau und
sprach: Der Herr gebe dir Nachkommen
von dieser Frau an Stelle des Gegebenen,
den sie dem Herrn übergeben hat! Und
sie kehrten nach Hause zurück. **21** Und
der Herr suchte Hanna heim, und sie
wurde schwanger; und sie gebar [noch]
drei Söhne und zwei Töchter. Der Knabe
Samuel aber wuchs heran bei dem Herrn.
**22** Eli aber war sehr alt; und er hörte alles,
was seine Söhne an ganz Israel taten,
und daß sie bei den Frauen lagen, die vor
dem Eingang der Stiftshütte den Dienst
verrichteten. **23** Und er sprach zu ihnen:
Warum tut ihr dies? Denn ich höre von
dem ganzen Volk euer böses Handeln!
**24** Nicht doch, meine Söhne! Denn das
ist kein gutes Gerücht, das ich höre; ihr
bringt das Volk des Herrn dazu, daß es
Sünde begeht! **25** Wenn jemand gegen
einen Menschen sündigt, so wird Gott
Schiedsrichter sein; wenn aber jemand
gegen den Herrn sündigt, wer wird für
ihn Fürsprecher sein? Aber sie hörten
nicht auf die Stimme ihres Vaters; denn
der Herr hatte beschlossen, sie zu töten.
**26** Aber der Knabe Samuel nahm immer
mehr zu an Alter und an Gunst, sowohl
bei dem Herrn als auch bei den Men-
schen.

*Die Gerichtsandrohung Gottes*

**27** Es kam aber ein Mann Gottes zu Eli
und sprach zu ihm: So spricht der Herr:
Habe ich mich nicht dem Haus deines
Vaters deutlich geoffenbart, als sie
noch beim Haus des Pharao in Ägypten
waren? **28** Ja, ihn habe ich mir dort vor
allen Stämmen Israels zum Priester er-
wählt, damit er auf meinem Altar opfere,
Räucherwerk anzünde und das Ephod
vor mir trage; und ich habe dem Haus
deines Vaters alle Feueropfer der Kinder
Israels gegeben! **29** Warum tretet ihr denn
meine Schlachtopfer und Speisopfer, die
ich für [meine] Wohnung angeordnet
habe, mit Füßen? Und du ehrst deine
Söhne mehr als mich, so daß ihr euch
mästet von den Erstlingen aller Speisop-
fer meines Volkes Israel!
**30** Darum spricht der Herr, der Gott
Israels: Ich habe allerdings gesagt, dein
Haus und das Haus deines Vaters sollen
ewiglich vor mir aus- und eingehen; aber
nun spricht der Herr: Das sei ferne von
mir! Sondern wer mich ehrt, den will ich
wieder ehren; wer mich aber verachtet,
der soll auch verachtet werden! **31** Siehe,
die Zeit wird kommen, da ich deinen Arm
und den Arm des Hauses deines Vaters

---

*a* (2,13) Die Söhne Elis verstießen mit ihrem Vorgehen gegen Gottes Rechtsbestimmungen für die Priester (vgl. 3Mo 7,28-36; 5Mo 18,3).

abhauen werde, so daß in deinem Haus
niemand alt werden soll. **32** Und du wirst
Not in [deiner] Wohnstätte sehen bei all
dem Guten, was [Gott] Israel erweisen
wird; und es wird nie mehr ein Betagter
in deinem Haus sein. **33** Der aber, den ich
dir nicht von meinem Altar vertilge, wird
dazu beitragen, daß deine Augen verlö-
schen und deine Seele verschmachtet;
und der ganze Nachwuchs deines Hau-
ses soll im Mannesalter sterben!
**34** Und das soll dir ein Zeichen sein, das
über deine beiden Söhne Hophni und
Pinehas kommen wird: an *einem* Tag
werden sie beide sterben! **35** Ich aber will
mir einen treuen Priester erwecken, der
tun wird, was nach meinem Herzen und
nach meiner Seele ist; und ihm werde ich
ein beständiges Haus bauen, und er wird
alle Tage vor meinem Gesalbten aus- und
eingehen. **36** Und es soll geschehen, daß
jeder, der von deinem Haus übrig ist,
kommen und sich vor ihm niederwerfen
wird, um einen Groschen und ein Stück
Brot [zu erbitten], und sagen wird: Laß
mich doch an einem Priesterdienst teil-
haben, damit ich einen Bissen Brot zu
essen habe!

### *Der HERR offenbart sich Samuel*

**3** Und der Knabe Samuel diente dem
HERRN vor Eli. Zu jener Zeit war das
Wort des HERRN selten; es brach sich keine
Offenbarung Bahn. **2** Und es geschah ei-
nes Tages, daß Eli an seinem Schlafplatz
lag; seine Augen hatten angefangen,
schwach zu werden, so daß er nicht
mehr sehen konnte. **3** Aber die Lampe
Gottes war noch nicht erloschen; und
Samuel schlief im Tempel des HERRN, wo
die Lade Gottes war. **4** Und der HERR rief
den Samuel. Er aber antwortete: Hier bin
ich! **5** Und er lief zu Eli und sprach: Hier
bin ich, denn du hast mich gerufen! Er
aber sprach: Ich habe nicht gerufen; leg
dich wieder schlafen! Und er ging hin
und legte sich schlafen.
**6** Da rief der HERR wiederum: Samuel!
Und Samuel stand auf und ging zu Eli
und sprach: Hier bin ich, denn du hast
mich gerufen! Er aber sprach: Ich habe
nicht gerufen, mein Sohn; leg dich wieder
schlafen! **7** Samuel aber kannte den HERRN
noch nicht, und das Wort des HERRN war
ihm noch nicht geoffenbart. **8** Da rief
der HERR den Samuel wieder, zum drit-
tenmal. Und er stand auf und ging zu Eli
und sprach: Hier bin ich, denn du hast
mich gerufen! Da erkannte Eli, daß der
HERR den Knaben rief; **9** und Eli sprach
zu Samuel: Geh wieder hin und leg dich
schlafen; und wenn Er dich rufen wird,
so sprich: Rede, HERR, denn dein Knecht
hört! Und Samuel ging hin und legte sich
an seinen Ort.
**10** Da kam der HERR und trat herzu und
rief wie zuvor: Samuel! Samuel! Und
Samuel sprach: Rede, denn dein Knecht
hört! **11** Und der HERR sprach zu Samuel:
Siehe, ich will eine Sache in Israel tun,
daß jedem, der es hören wird, beide Oh-
ren gellen werden. **12** An jenem Tag will
ich an Eli alles in Erfüllung gehen lassen,
was ich gegen sein Haus geredet habe; ich
will es anfangen und vollenden! **13** Denn
ich habe ihm gesagt, daß ich sein Haus
auf ewig richten werde wegen der Sünde,
von der er wußte; weil seine Söhne sich
den Fluch zugezogen haben, und er hat
ihnen nicht gewehrt. **14** Und darum
habe ich dem Haus Elis geschworen,
daß die Schuld des Hauses Elis ewiglich
nicht gesühnt werden soll, weder durch
Schlachtopfer noch durch Speisopfer!
**15** Und Samuel blieb liegen bis zum Mor-
gen; dann öffnete er die Türen am Haus
des HERRN. Aber Samuel fürchtete sich,
Eli die Offenbarung mitzuteilen. **16** Da
rief Eli den Samuel und sprach: Samuel,
mein Sohn! Und er antwortete: Hier bin
ich! **17** Und er sprach: Wie lautet das
Wort, das Er zu dir geredet hat? Verbirg
es doch nicht vor mir! Gott tue dir dies
und füge das hinzu, wenn du mir etwas
verbirgst von allem, was er zu dir geredet
hat! **18** Da sagte ihm Samuel alle Worte
und verbarg nichts vor ihm. Er aber
sprach: Er ist der HERR; er tue, was ihm
wohlgefällt!
**19** Samuel aber wuchs heran, und der
HERR war mit ihm und ließ keines von
allen seinen Worten auf die Erde fallen.

20 Und ganz Israel von Dan bis Beersche-
ba erkannte, daß Samuel als ein Prophet
des Herrn bestätigt war. 21 Und der Herr
erschien weiterhin in Silo; denn der Herr
offenbarte sich dem Samuel in Silo durch
das Wort des Herrn.

*Die Philister besiegen Israel*
*und rauben die Bundeslade*

4 Und das Wort Samuels erging an
ganz Israel. Und Israel zog aus in den
Kampf, den Philistern entgegen, und
lagerte sich bei Eben-Eser; die Philister
aber hatten sich bei Aphek gelagert. 2 Und
die Philister stellten sich in Schlachtord-
nung auf gegen Israel. Als aber der Kampf
sich ausbreitete, wurde Israel von den
Philistern geschlagen; und sie erschlugen
aus den Schlachtreihen im Feld etwa
4 000 Mann. 3 Und als das Volk ins Lager
zurückkam, da sprachen die Ältesten von
Israel: Warum hat uns der Herr heute vor
den Philistern geschlagen? Laßt uns die
Bundeslade des Herrn von Silo zu uns
herholen, so wird Er in unsere Mitte
kommen und uns aus der Hand unserer
Feinde retten! 4 Und das Volk sandte nach
Silo und ließ die Bundeslade des Herrn
der Heerscharen, der über den Cherubim
thront, von dort holen. Und die beiden
Söhne Elis, Hophni und Pinehas, waren
dort bei der Bundeslade Gottes.
5 Und es geschah, als die Bundeslade des
Herrn in das Lager kam, da jauchzte ganz
Israel mit großem Jauchzen, so daß die
Erde erbebte. 6 Als aber die Philister den
Schall dieses Jauchzens hörten, sprachen
sie: Was bedeutet der Schall eines so
großen Jauchzens im Lager der Hebräer?
Und sie erfuhren, daß die Lade des Herrn
in das Lager gekommen war.
7 Da fürchteten sich die Philister, denn sie
sprachen: Gott ist in das Lager gekom-
men! Und sie sprachen: Wehe uns! Denn
so etwas ist bisher noch nie geschehen!
8 Wehe uns! Wer wird uns von der Hand
dieser mächtigen Götter erretten? Das
sind die Götter, welche die Ägypter in der
Wüste mit allerlei Plagen schlugen! 9 So
seid nun tapfer und erweist euch als
Männer, ihr Philister, damit ihr den He-
bräern nicht dienen müßt, wie sie euch
gedient haben. Seid Männer und kämpft!
10 Da kämpften die Philister, und Israel
wurde geschlagen, und jeder floh in sein
Zelt; und die Niederlage war sehr groß,
da aus Israel 30 000 Mann Fußvolk fielen.
11 Und die Lade Gottes wurde wegge-
nommen, und die beiden Söhne Elis,
Hophni und Pinehas, kamen um.
12 Da lief ein Benjaminiter aus den
Schlachtreihen weg und kam am sel-
ben Tag nach Silo; seine Kleider waren
zerrissen, und Erde war auf sein Haupt
gestreut. 13 Und als er hineinkam, siehe,
da saß Eli auf dem Stuhl an der Seite des
Weges und hielt Ausschau; denn sein
Herz bangte um die Lade Gottes. Als nun
der Mann in die Stadt kam und Bericht
brachte, da schrie die ganze Stadt auf.
14 Und als Eli das laute Geschrei hörte,
fragte er: Was ist das für ein Lärm? Da
kam der Mann schnell und berichtete
es Eli. 15 Eli aber war 98 Jahre alt, und
seine Augen waren starr, so daß er nicht
[mehr] sehen konnte. 16 Aber der Mann
sprach zu Eli: Ich komme vom Schlacht-
feld; ich bin heute vom Schlachtfeld
geflohen! Er aber sprach: Wie steht die
Sache, mein Sohn? 17 Da antwortete
der Bote und sprach: Israel ist vor den
Philistern geflohen, und das Volk hat
eine große Niederlage erlitten, und
auch deine beiden Söhne, Hophni und
Pinehas, sind tot; und die Lade Gottes ist
weggenommen! 18 Als er aber die Lade
Gottes erwähnte, fiel [Eli] rückwärts vom
Stuhl neben dem Tor und brach das Ge-
nick und starb; denn er war alt und ein
schwerer Mann. Er hatte aber Israel 40
Jahre lang gerichtet.
19 Aber seine Schwiegertochter, die Frau
des Pinehas, stand vor der Geburt. Als
sie nun das Geschrei hörte, daß die Lade
Gottes weggenommen und ihr Schwie-
gervater und ihr Mann tot seien, da sank
sie nieder und gebar; denn es überfielen
sie ihre Wehen. 20 Als sie aber im Sterben
lag, sprachen die Frauen, die neben ihr
standen: Fürchte dich nicht, du hast
einen Sohn geboren! Aber sie antwortete
nichts und beachtete es nicht. 21 Und sie

nannte den Knaben Ikabod und sprach:
Die Herrlichkeit ist von Israel gewichen!
weil die Lade Gottes weggenommen
worden war, und wegen ihres Schwie-
gervaters und ihres Mannes. 22 Und sie
sprach wiederum: Die Herrlichkeit ist
von Israel gewichen, denn die Lade Got-
tes ist weggenommen!

*Die Bundeslade bei den Philistern*

5 Die Philister aber hatten die Lade Got-
tes genommen und sie von Eben-Eser
nach Asdod gebracht. 2 Und die Philister
nahmen die Lade Gottes und brachten
sie in den Tempel Dagons[a] und stellten
sie neben Dagon. 3 Als aber die Asdoditer
am folgenden Morgen früh aufstanden,
siehe, da lag Dagon auf seinem Angesicht
auf der Erde vor der Lade des Herrn. Da
nahmen sie den Dagon und stellten ihn
wieder an seinen Platz. 4 Als sie aber
am folgenden Morgen früh aufstanden,
siehe, da lag Dagon auf seinem Angesicht
auf der Erde, vor der Lade des Herrn; aber
der Kopf Dagons und seine beiden Hän-
de [lagen] abgehauen auf der Schwelle,
nur [der Rumpf] Dagons war von ihm
übriggeblieben. 5 Darum treten die Pries-
ter Dagons und alle, die in den Tempel
Dagons gehen, nicht auf die Schwelle
Dagons in Asdod bis zu diesem Tag.
6 Aber die Hand des Herrn lag schwer
auf den Einwohnern von Asdod, und er
brachte Verderben über sie und schlug
Asdod und sein ganzes Gebiet mit
Beulen. 7 Als aber die Leute von Asdod
sahen, daß es so zuging, sprachen sie:
Laßt die Lade des Gottes Israels nicht
bei uns bleiben, denn seine Hand ist
zu hart über uns und unserem Gott
Dagon! 8 Und sie sandten [Boten] hin
und versammelten alle Fürsten der Phi-
lister zu sich und sprachen: Was sollen
wir mit der Lade des Gottes Israels ma-
chen? Da antworteten sie: Die Lade des
Gottes Israels soll nach Gat ziehen! Und
sie brachten die Lade des Gottes Israels
fort. 9 Und es geschah, als sie die Lade
hingebracht hatten, da kam die Hand
des Herrn über die Stadt, so daß eine
sehr große Bestürzung [entstand]; und er
schlug die Leute in der Stadt, vom Klein-
sten bis zum Größten, so daß an ihnen
Beulen ausbrachen.
10 Da brachten sie die Lade Gottes nach
Ekron. Als aber die Lade Gottes nach
Ekron kam, schrieen die von Ekron und
sprachen: Sie haben die Lade des Gottes
Israels zu uns hergebracht, um uns und
unser Volk zu töten! 11 Da sandten sie
[Boten] und versammelten alle Fürsten
der Philister und sprachen: Sendet die
Lade des Gottes Israels wieder zurück
an ihren Ort, damit sie uns und unser
Volk nicht tötet! Denn es war eine töd-
liche Bestürzung in der ganzen Stadt,
und die Hand Gottes lag sehr schwer auf
ihr. 12 Und die Leute, die nicht starben,
wurden mit Beulen geschlagen, und das
Geschrei der Stadt stieg zum Himmel
empor.

*Die Bundeslade*
*wird von den Philistern zurückgesandt*

6 So war die Lade des Herrn sieben Mo-
nate lang im Land der Philister. 2 Und
die Philister riefen ihre Priester und
Wahrsager und sprachen: Was sollen wir
mit der Lade des Herrn machen? Zeigt
uns, auf welche Weise wir sie an ihren Ort
senden sollen! 3 Und sie sprachen: Wenn
ihr die Lade des Gottes Israels fortsendet,
so sollt ihr sie nicht leer fortsenden, son-
dern ihr müßt ihm unbedingt ein Schuld-
opfer entrichten; dann werdet ihr gesund
werden, und ihr werdet erfahren, warum
seine Hand nicht von euch läßt.
4 Sie aber sprachen: Welches ist das
Schuldopfer, das wir ihm entrichten sol-
len? Sie antworteten: Fünf goldene Beu-
len und fünf goldene Mäuse, nach der
Zahl der Fürsten der Philister; denn es
ist ein und dieselbe Plage über euch alle
und über eure Fürsten gekommen. 5 So

---

*a* (5,2) w. *das Haus Dagons.* Dagon wurde in Mesopotamien seit dem 3., in Kanaan seit dem 2. Jahrtausend v. Chr. verehrt. In Mesopotamien galt er als Schutzpatron des Königs und seines Volkes, in Kanaan auch als Wetter- und Fruchtbarkeitsgott. Sein Name klingt wie das hebr. *dag* = »Fisch«.

sollt ihr nun Nachbildungen eurer Beulen machen und Nachbildungen eurer Mäuse, die das Land verderbt haben, und gebt dem Gott Israels die Ehre; vielleicht wird seine Hand dann leichter werden über euch und eurem Gott und eurem Land. **6** Und warum wollt ihr euer Herz verstocken, wie die Ägypter und der Pharao ihr Herz verstockten? Ist es nicht so: Als Er seine Macht an ihnen erwies, da ließen sie jene ziehen, und so gingen sie fort?

**7** So nehmt nun einen neuen Wagen und zwei säugende Kühe, auf die noch nie ein Joch gekommen ist, und spannt die Kühe vor den Wagen und treibt ihre Kälber von ihnen weg nach Hause zurück. **8** Und nehmt die Lade des Herrn und stellt sie auf den Wagen und legt die goldenen Kleinodien, die ihr ihm als Schuldopfer gebt, in ein Kästchen an ihre Seite, und sendet sie fort und laßt sie gehen! **9** Und gebt acht: Wenn sie den Weg hinaufzieht, der zu ihrem Gebiet führt, nach Beth-Schemesch, so hat Er uns all dies große Übel zugefügt; wenn nicht, so wissen wir dann, daß nicht seine Hand uns geschlagen hat, sondern daß es uns zufällig geschehen ist!

**10** Und die Leute machten es so und nahmen zwei säugende Kühe und spannten sie an einen Wagen und sperrten ihre Kälber zu Hause ein. **11** Und sie hoben die Lade des Herrn auf den Wagen, dazu das Kästchen mit den goldenen Mäusen und mit den Nachbildungen ihrer Beulen. **12** Da gingen die Kühe auf dem Weg geradeaus auf Beth-Schemesch zu; sie gingen nur auf ein und derselben Straße und brüllten beim Gehen; und sie wichen weder zur Rechten noch zur Linken. Und die Fürsten der Philister gingen ihnen nach bis an die Grenze von Beth-Schemesch.

**13** Die Bethschemiter aber schnitten eben den Weizen im Tal. Als sie nun aufschauten, sahen sie die Lade und freuten sich, sie zu sehen. **14** Der Wagen aber kam auf den Acker Josuas, des Bethschemiters, und stand dort still. Und es war ein großer Stein dort; da spalteten sie das Holz des Wagens und brachten die Kühe dem Herrn als Brandopfer dar. **15** Die Leviten aber hoben die Lade des Herrn herab und das Kästchen, das dabei war, in dem sich die goldenen Kleinodien befanden, und setzten sie auf den großen Stein. An jenem Tag opferten die Leute von Beth-Schemesch dem Herrn Brandopfer und Schlachtopfer. **16** Als aber die fünf Fürsten der Philister das gesehen hatten, kehrten sie am gleichen Tag wieder nach Ekron zurück.

**17** Und dies sind die goldenen Beulen, welche die Philister dem Herrn als Schuldopfer gaben: für Asdod eine, für Gaza eine, für Askalon eine, für Gat eine, für Ekron eine; **18** und die goldenen Mäuse nach der Zahl aller Städte der Philister unter den fünf Fürsten, von den befestigten Städten bis zu den Dörfern des flachen Landes; und [sie brachten sie] bis zu dem großen [Stein] Abel, auf dem sie die Lade des Herrn niederließen; er ist auf dem Acker Josuas, des Bethschemiters, bis zu diesem Tag.

**19** Und Er schlug [einige] der Bethschemiter, weil sie in die Lade des Herrn geschaut hatten; und er schlug von dem Volk 70 Mann [und] 50 000 Mann.[a] Da trug das Volk Leid, weil der Herr das Volk mit einem so großen Schlag heimgesucht hatte. **20** Und die Leute von Beth-Schemesch sprachen: Wer kann bestehen vor dem Herrn, diesem heiligen Gott? Und zu wem soll er von uns hinaufziehen? **21** Und sie sandten Boten zu den Bewohnern von Kirjat-Jearim und ließen ihnen sagen: Die Philister haben die Lade des Herrn wiedergebracht; kommt herab und führt sie zu euch hinauf!

*Israels Buße*
*und die Hilfe des Herrn gegen die Philister*

**7** So kamen die Leute von Kirjat-Jearim und holten die Lade des Herrn hinauf

---

*a* (6,19) Möglicherweise waren zahlreiche Neugierige aus dem ganzen Volk nach Beth-Schemesch gezogen, um sich die Bundeslade anzusehen, die sonst immer im Heiligtum den Blicken der Menschen entzogen war.

und brachten sie in das Haus Abinadabs
auf dem Hügel, und sie heiligten seinen
Sohn Eleasar, damit er die Lade des Herrn
hütete. 2 Und von dem Tag an, da die
Lade in Kirjat-Jearim blieb, verging eine
lange Zeit, bis 20 Jahre um waren; und
das ganze Haus Israel rief wehklagend
nach dem Herrn.
3 Samuel aber redete zu dem ganzen Haus
Israel und sprach: Wenn ihr von ganzem
Herzen zu dem Herrn zurückkehren
wollt, dann tut die fremden Götter und
Astarten aus eurer Mitte und richtet euer
Herz zu dem Herrn und dient ihm allein,
so wird er euch aus der Hand der Philister
erretten! 4 Da schafften die Kinder Israels
die Baale und die Astarten hinweg und
dienten dem Herrn allein. 5 Samuel aber
sprach: Versammelt ganz Israel nach
Mizpa, so will ich für euch zum Herrn
beten! 6 Da kamen sie zusammen nach
Mizpa und schöpften Wasser und gossen
es aus vor dem Herrn; und sie fasteten an
jenem Tag und sprachen dort: Wir haben
gegen den Herrn gesündigt! Und Samuel
richtete die Kinder Israels in Mizpa.
7 Als aber die Philister hörten, daß die
Kinder Israels in Mizpa zusammenge-
kommen waren, da zogen die Fürsten
der Philister hinauf gegen Israel. Als die
Kinder Israels dies hörten, fürchteten sie
sich vor den Philistern. 8 Und die Kinder
Israels sprachen zu Samuel: Laß nicht
ab, für uns zu dem Herrn, unserem Gott,
zu rufen, daß er uns aus der Hand der
Philister errette! 9 Und Samuel nahm ein
Milchlamm und opferte es vollständig
als Brandopfer dem Herrn; und Samuel
schrie zum Herrn für Israel, und der Herr
erhörte ihn.
10 Es geschah nämlich, während Samuel
das Brandopfer darbrachte, da näherten
sich die Philister zum Kampf gegen Isra-
el. Aber an jenem Tag donnerte der Herr
mit gewaltiger Stimme gegen die Philister
und verwirrte sie, so daß sie vor Israel ge-
schlagen wurden. 11 Da zogen die Män-
ner Israels von Mizpa aus und jagten die
Philister und schlugen sie bis unterhalb
Beth-Kar. 12 Und Samuel nahm einen
Stein und stellte ihn zwischen Mizpa und
Schen auf, und er gab ihm den Namen
Eben-Eser, und sprach: Bis hierher hat
der Herr uns geholfen! 13 So wurden die
Philister gedemütigt und kamen künftig
nicht mehr in das Gebiet Israels. Und die
Hand des Herrn war gegen die Philister,
solange Samuel lebte. 14 So kamen die
Städte, welche die Philister von Israel
weggenommen hatten, wieder an Israel,
von Ekron an bis nach Gat; auch ihr [da-
zugehöriges] Gebiet errettete Israel aus
der Hand der Philister. Und es war Friede
zwischen Israel und den Amoritern.
15 Und Samuel richtete Israel sein Leben
lang; 16 und er zog Jahr für Jahr umher
und machte die Runde in Bethel, Gilgal
und Mizpa und richtete Israel an allen
diesen Orten. 17 Doch kehrte er immer
wieder nach Rama zurück; denn dort war
sein Haus; und er richtete Israel dort; und
er baute dort dem Herrn einen Altar.

*Israel begehrt einen König*
5Mo 17,14-20; Hos 13,10-11

8 Und es geschah, als Samuel alt gewor-
den war, da setzte er seine Söhne als
Richter über Israel ein. 2 Sein erstgebore-
ner Sohn hieß Joel und der andere Abija;
die waren Richter in Beerscheba. 3 Aber
seine Söhne wandelten nicht in seinen
Wegen, sondern gingen auf Gewinn aus
und nahmen Geschenke und beugten
das Recht.
4 Da versammelten sich alle Ältesten von
Israel und kamen zu Samuel nach Rama;
5 und sie sprachen zu ihm: Siehe, du bist
alt geworden, und deine Söhne wandeln
nicht in deinen Wegen; so setze nun einen
König über uns, der uns richten soll, nach
der Weise aller Heidenvölker! 6 Dieses
Wort aber mißfiel Samuel, weil sie sagten:
Gib uns einen König, der uns richten soll!
Und Samuel betete zu dem Herrn.
7 Da sprach der Herr zu Samuel: Höre auf
die Stimme des Volkes in allem, was sie dir
gesagt haben; denn nicht dich haben sie
verworfen, sondern mich haben sie ver-
worfen, daß ich nicht König über sie sein
soll! 8 Wie sie es [immer] getan haben,
von dem Tag an, als ich sie aus Ägypten
heraufgeführt habe, bis zu diesem Tag,

indem sie mich verlassen und anderen
Göttern gedient haben, genauso tun sie
[es] auch mit dir! 9 So höre nun auf ihre
Stimme; doch verwarne sie ausdrücklich
und verkündige ihnen das Recht des Kö-
nigs, der über sie herrschen wird!
10 Und Samuel sagte dem Volk, das ei-
nen König von ihm begehrte, alle Worte
des Herrn. 11 Und er sprach: Das wird
das Recht des Königs sein, der über
euch herrschen wird: Eure Söhne wird
er nehmen und sie für sich einsetzen,
auf seinen Streitwagen und bei seiner
Reiterei, und damit sie vor seinem Wa-
gen herlaufen; 12 und um sie sich als
Oberste über Tausend und als Oberste
über Fünfzig zu bestellen; und damit sie
sein Ackerland pflügen und seine Ernte
einbringen und damit sie ihm seine
Kriegswaffen und seine Wagengeräte
anfertigen. 13 Eure Töchter aber wird er
nehmen und sie zu Salbenmischerinnen,
Köchinnen und Bäckerinnen machen.
14 Auch eure besten Äcker, Weinberge
und Ölbäume wird er nehmen und sei-
nen Knechten geben; 15 dazu wird er den
Zehnten von eurer Saat und von euren
Weinbergen nehmen und ihn seinen Hof-
beamten und Knechten geben. 16 Und
er wird eure besten Knechte und Mägde
und Burschen und eure Esel nehmen und
sie für seine Geschäfte verwenden. 17 Er
wird den Zehnten eurer Schafe nehmen,
und ihr müßt seine Knechte sein. 18 Wenn
ihr dann zu jener Zeit schreien werdet
über euren König, den ihr euch erwählt
habt, so wird euch der Herr zu jener Zeit
nicht erhören!
19 Aber das Volk weigerte sich, auf die
Stimme Samuels zu hören, und sprach:
Das macht nichts, es soll dennoch ein Kö-
nig über uns sein, 20 damit auch wir seien
wie alle Heidenvölker! Unser König soll
uns richten und vor uns herziehen und
unsere Kriege führen! 21 Da nun Samuel
alle Worte des Volkes gehört hatte, redete
er sie vor den Ohren des Herrn. 22 Der
Herr aber sprach zu Samuel: Höre auf ihre
Stimme und setze einen König über sie
ein! Und Samuel sprach zu den Männern
von Israel: Geht hin, jeder in seine Stadt!

## Sauls Berufung zum König, sein Ungehorsam und seine Verwerfung

Kapitel 9 - 15

### *Saul trifft Samuel in Rama*

9 Es war aber ein Mann von Benjamin,
sein Name war Kis, ein Sohn Abiels,
des Sohnes Zerors, des Sohnes Becho-
rats, des Sohnes Aphiachs, des Sohnes
eines Benjaminiters, ein angesehener
Mann. 2 Der hatte einen Sohn namens
Saul, stattlich und schön, so daß keiner
schöner war unter den Söhnen Israels;
um Haupteslänge überragte er alles Volk.
3 Und die Eselinnen von Kis, dem Vater
Sauls, gingen verloren. Und Kis sprach zu
seinem Sohn Saul: Nimm doch einen der
Burschen mit dir und mache dich auf,
geh hin und suche die Eselinnen! 4 Und
er durchzog das Bergland Ephraim und
durchquerte das Gebiet von Salisa; aber
sie fanden sie nicht. Sie gingen auch
durch das Gebiet von Saalim, da waren
sie auch nicht. Darauf durchzog er das
Gebiet von Benjamin, aber sie fanden sie
auch nicht.
5 Als sie gerade in das Gebiet von Zuph
kamen, da sprach Saul zu seinem Bur-
schen, der bei ihm war: Komm, laß uns
wieder umkehren, damit nicht mein
Vater die Eselinnen sein läßt und sich um
uns Sorgen macht! 6 Er aber sprach zu
ihm: Siehe doch, es ist ein Mann Gottes
in dieser Stadt, und der ist ein ehrwürdi-
ger Mann; alles, was er sagt, trifft sicher
ein. So laß uns nun dorthin gehen; viel-
leicht gibt er uns Auskunft über unseren
Weg, den wir gehen sollen!
7 Saul aber sprach zu seinem Burschen:
Siehe, wenn wir hingehen, was bringen
wir dem Mann? Denn das Brot in un-
seren Taschen ist aufgebraucht; auch
haben wir sonst kein Geschenk, das wir
dem Mann Gottes bringen könnten; was
haben wir? 8 Der Bursche antwortete
Saul wiederum und sprach: Siehe, ich
habe einen Viertel Silberschekel bei mir,
den will ich dem Mann Gottes geben,
damit er uns Auskunft über unseren Weg
gibt! 9 (Früher sagte man in Israel, wenn
man ging, um Gott zu befragen: Kommt,
laßt uns zum Seher gehen! Denn derjeni-

ge, den man heutzutage Prophet nennt,
der hieß früher Seher.) 10 Da sprach Saul
zu seinem Burschen: Dein Vorschlag ist
gut; komm, wir wollen gehen! Und sie
gingen zu der Stadt, in welcher der Mann
Gottes war.
11 Als sie gerade die Anhöhe zur Stadt
hinaufgingen, da trafen sie Mädchen,
die herauskamen, um Wasser zu schöp-
fen; zu diesen sprachen sie: Ist der Se-
her hier? 12 Sie antworteten ihnen und
sprachen: Ja, siehe, er ist vor dir; beeile
dich jetzt, denn er ist heute in die Stadt
gekommen, weil das Volk heute auf der
Höhe ein Schlachtopfer bringt. 13 Wenn
ihr in die Stadt kommt, so werdet ihr ihn
gerade treffen, ehe er zur Höhe hinauf-
geht zum Essen; denn das Volk ißt nicht,
bis er kommt; denn er muß das Opfer
segnen, danach essen die Geladenen. So
geht nun hinauf; denn eben jetzt werdet
ihr ihn treffen! 14 Da gingen sie zur Stadt
hinauf. Als sie gerade in die Stadt eintra-
ten, siehe, da kam Samuel heraus, ihnen
entgegen, um zur Höhe hinaufzugehen.
15 Aber der Herr hatte einen Tag zuvor,
ehe Saul kam, Samuels Ohr geöffnet
und zu ihm gesagt: 16 Morgen um diese
Zeit will ich einen Mann aus dem Land
Benjamin zu dir senden, den sollst du
zum Fürsten über mein Volk Israel sal-
ben, damit er mein Volk aus der Hand
der Philister errette; denn ich habe mein
Volk angesehen, weil sein Rufen vor mich
gekommen ist! 17 Sobald nun Samuel
den Saul sah, ließ ihn der Herr wissen:
Siehe, das ist der Mann, von dem ich
dir gesagt habe, daß er über mein Volk
herrschen soll!
18 Und Saul trat zu Samuel im Stadttor
und sprach: Sage mir doch, wo ist hier
das Haus des Sehers? 19 Und Samuel ant-
wortete dem Saul und sprach: Ich bin der
Seher! Geh vor mir her zur Höhe hinauf;
denn ihr sollt heute mit mir essen, und
morgen will ich dich ziehen lassen; und
alles, was in deinem Herzen ist, will ich
dir sagen! 20 Um die Eselinnen aber, die
dir vor drei Tagen verlorengegangen sind,
sorge dich nicht; denn sie sind gefunden!
Und wem gehört alles Begehrenswerte in
Israel? Nicht dir und dem ganzen Haus
deines Vaters? 21 Da antwortete Saul und
sprach: Bin ich nicht ein Benjaminiter,
von einem der kleinsten Stämme Isra-
els, und ist mein Geschlecht nicht das
geringste unter allen Geschlechtern der
Stämme Benjamins? Warum sagst du mir
denn solche Worte?
22 Samuel aber nahm Saul samt seinem
Burschen und führte sie in die Halle und
setzte sie obenan unter die Geladenen;
deren Zahl war etwa 30 Mann. 23 Und
Samuel sprach zu dem Koch: Gib das
Stück her, das ich dir gegeben habe,
und von dem ich befahl, du solltest es
beiseitelegen! 24 Da trug der Koch die
Keule auf und was daran war, und setzte
sie Saul vor. Und Samuel sprach: Siehe,
das ist aufgehoben worden; lege es dir
vor und iß; denn es ist auf die bestimmte
Zeit für dich aufbewahrt worden, als ich
sagte: Ich habe das Volk eingeladen! So aß
Saul mit Samuel an jenem Tag.
25 Und sie gingen von der Höhe in die
Stadt hinab, und er redete mit Saul auf
dem Dach. 26 Und sie standen früh auf.
Und es geschah, als die Morgenröte auf-
ging, rief Samuel den Saul auf dem Dach
und sprach: Mache dich auf, so will ich
dich begleiten! Da machte sich Saul auf,
und die beiden gingen miteinander hin-
aus, er und Samuel. 27 Und als sie gerade
am Ende der Stadt hinabstiegen, sprach
Samuel zu Saul: »Sage dem Burschen,
daß er uns vorausgehen soll!« Und er ging
voraus. »Du aber stehe jetzt still, damit
ich dich das Wort Gottes hören lasse!«

*Saul wird von Samuel zum König gesalbt und dem Volk vorgestellt*

10 Da nahm Samuel die Ölflasche
und goß sie auf sein Haupt und
küßte ihn und sprach: »Hat dich nicht
der Herr zum Fürsten über sein Erbteil
gesalbt? 2 Wenn du heute von mir weg-
gehst, wirst du zwei Männer finden beim
Grab Rahels, im Gebiet von Benjamin,
bei Zelzach; die werden zu dir sagen: Die
Eselinnen sind gefunden, die du suchen
gegangen bist; und siehe, dein Vater hat
die Suche nach den Eselinnen aufgege-

ben und macht sich Sorgen um euch und
spricht: Was soll ich wegen meines Soh-
nes tun? 3 Und wenn du von dort wei-
tergehst, wirst du zur Terebinthe Tabor
kommen; dort werden dich drei Männer
antreffen, die zu Gott nach Bethel hin-
aufgehen; einer trägt drei Böcklein, der
andere drei Laibe Brot, der dritte einen
Schlauch mit Wein. 4 Und sie werden
dich grüßen und dir zwei Brote geben,
die sollst du aus ihrer Hand annehmen.
5 Danach wirst du auf den Hügel Gottes
kommen, wo der Posten der Philister
steht; und sobald du dort in die Stadt
kommst, wird dir eine Schar Propheten
begegnen, die von der Höhe herabkom-
men, und vor ihnen her Psalter und
Handpauken und Flöten und Harfen;
sie aber werden weissagen. 6 Da wird
der Geist des HERRN über dich kommen,
so daß du mit ihnen weissagst, und du
wirst in einen anderen Mann verwan-
delt werden. 7 Wenn dann diese Zeichen
für dich eingetroffen sind, so tue, was
deine Hand vorfindet, denn Gott ist mit
dir! 8 Du sollst aber vor mir nach Gilgal
hinabgehen, und siehe, dort will ich zu
dir hinabkommen, um Brandopfer zu
opfern und Friedensopfer zu schlachten.
Sieben Tage lang sollst du warten, bis ich
zu dir komme und dir zeige, was du tun
sollst!«
9 Als er sich nun umwandte, um von Sa-
muel wegzugehen, da verwandelte Gott
sein Herz, und alle diese Zeichen trafen
an jenem Tag ein. 10 Denn als sie dort an
den Hügel kamen, siehe, da begegnete
ihm eine Schar Propheten, und der Geist
Gottes kam über ihn, so daß er in ihrer
Mitte weissagte. 11 Als aber die, welche
ihn zuvor gekannt hatten, sahen, daß
er mit den Propheten weissagte, sprach
das Volk untereinander: Was ist denn mit
dem Sohn des Kis geschehen? Ist Saul
auch unter den Propheten? 12 Da ant-
wortete ein Mann von dort und sprach:
Und wer ist ihr Vater? Daher kommt das
Sprichwort: Ist Saul auch unter den Pro-
pheten?
13 Und als er aufgehört hatte zu weis-
sagen, kam er auf die Höhe. 14 Und
Sauls Onkel sprach zu ihm und seinem
Burschen: Wo seid ihr hingegangen? Sie
antworteten: Die Eselinnen zu suchen;
und als wir sahen, daß sie nicht da wa-
ren, gingen wir zu Samuel! 15 Da sprach
Sauls Onkel: Teile mir doch mit, was euch
Samuel sagte! 16 Saul antwortete seinem
Onkel: Er sagte uns, daß die Eselinnen
gefunden seien! Was aber Samuel von
dem Königtum gesagt hatte, das verriet
er ihm nicht.
17 Samuel aber berief das Volk zum HERRN
nach Mizpa. 18 Und er sprach zu den
Kindern Israels: So spricht der HERR, der
Gott Israels: *Ich* habe Israel aus Ägyp-
ten geführt und euch aus der Hand der
Ägypter errettet und aus der Hand aller
Königreiche, die euch bedrängten. 19 *Ihr*
aber habt heute euren Gott verworfen,
der euch aus all eurem Elend und aus
euren Nöten errettet hat, und habt zu
ihm gesagt: Setze einen König über uns!
Wohlan, so tretet nun vor den HERRN
nach euren Stämmen und nach euren
Tausendschaften!
20 Und Samuel ließ alle Stämme Israels
herzutreten, und der Stamm Benjamin
wurde [durchs Los] getroffen. 21 Und als
er den Stamm Benjamin nach seinen
Familien herzutreten ließ, wurde das
Geschlecht Matris [durchs Los] getroffen,
und dann wurde Saul getroffen, der Sohn
des Kis. Und sie suchten ihn, aber er wur-
de nicht gefunden. 22 Da fragten sie den
HERRN weiter: Kommt der Mann noch
hierher? Der HERR antwortete: Siehe, er
hat sich bei den Geräten versteckt! 23 Da
liefen sie hin und holten ihn von dort.
Und als er unter das Volk trat, da überrag-
te er alles Volk um Haupteslänge.
24 Und Samuel sprach zu dem ganzen
Volk: Da seht ihr den, welchen der HERR
erwählt hat, denn ihm ist keiner gleich
unter dem ganzen Volk! Da jauchzte das
ganze Volk, und sie sprachen: Es lebe der
König! 25 Samuel aber verkündigte dem
Volk das königliche Recht und schrieb es
in ein Buch und legte es vor den HERRN.
Danach entließ Samuel alles Volk, je-
den in sein Haus. 26 Auch Saul ging zu
seinem Haus nach Gibea, und mit ihm

gingen die Tapferen, deren Herz Gott
angerührt hatte. 27 Etliche Söhne Belials
aber sprachen: Wie sollte der uns retten?
Und sie verachteten ihn und brachten
ihm keine Geschenke. Doch er tat, als
hörte er's nicht.

*Saul schlägt die Ammoniter bei Jabes-Gilead*

11 Und Nahas, der Ammoniter, zog
herauf und belagerte Jabes in Gi-
lead. Da sprachen alle Männer von Jabes
zu Nahas: Schließe einen Bund mit uns,
so wollen wir dir dienen! 2 Aber Nahas,
der Ammoniter, antwortete ihnen: Un-
ter dieser Bedingung will ich mit euch
einen Bund schließen, daß ich euch allen
das rechte Auge aussteche und damit
auf ganz Israel Schmach bringe! 3 Da
sprachen die Ältesten von Jabes zu ihm:
Gib uns sieben Tage Frist, daß wir Boten
senden in das ganze Gebiet Israels. Wenn
es dann niemand gibt, der uns rettet, so
wollen wir zu dir hinausgehen!
4 Da kamen die Boten nach Gibea-Saul
und sprachen diese Worte vor den Ohren
des Volkes. Da erhob das ganze Volk seine
Stimme und weinte. 5 Und siehe, da kam
gerade Saul vom Feld hinter den Rin-
dern her und sprach: Was hat das Volk,
daß es weint? Da erzählten sie ihm die
Worte der Männer von Jabes. 6 Da kam
der Geist Gottes über Saul, als er diese
Worte hörte, und sein Zorn entbrannte
sehr; 7 und er nahm ein Gespann Rinder
und zerstückelte sie und sandte [Stücke]
davon durch Boten in alle Gebiete Israels
und ließ sagen: Wer nicht auszieht, Saul
und Samuel nach, mit dessen Rindern
wird man es genauso machen! Da fiel
der Schrecken des HERRN auf das Volk, so
daß sie auszogen wie *ein* Mann. 8 Und
er musterte sie bei Besek; und es waren
300 000 von den Söhnen Israels und
30 000 von den Männern Judas.
9 Und sie sprachen zu den Boten, die ge-
kommen waren: So sollt ihr zu den Män-
nern von Jabes in Gilead sagen: Morgen
soll euch Rettung zuteil werden, wenn
die Sonne am heißesten scheint! Als die
Boten kamen und dies den Männern von
Jabes verkündigten, da wurden sie froh.
10 Und die Männer von Jabes sprachen:
Morgen wollen wir zu euch hinauskom-
men, dann könnt ihr mit uns tun, was
euch gefällt!
11 Und es geschah am anderen Morgen,
da stellte Saul das Volk in drei Abtei-
lungen auf, und sie drangen um die
Morgenwache ins [feindliche] Lager und
schlugen die Ammoniter, bis der Tag am
heißesten war; die Übriggebliebenen
aber wurden so versprengt, daß nicht
zwei von ihnen beieinander blieben.
12 Da sprach das Volk zu Samuel: Wer
sind die, welche sagten: Sollte Saul über
uns herrschen? Gebt diese Männer her,
damit wir sie töten! 13 Saul aber sprach:
Es soll an diesem Tag niemand sterben;
denn der HERR hat heute Rettung ge-
geben in Israel! 14 Samuel sprach zum
Volk: Kommt, laßt uns nach Gilgal gehen
und das Königtum dort erneuern! 15 Da
ging das ganze Volk nach Gilgal und
machte dort Saul zum König vor dem
HERRN in Gilgal, und sie schlachteten
dort Friedensopfer vor dem HERRN. Und
Saul und alle Männer Israels freuten sich
dort sehr.

*Samuel legt sein Richteramt nieder*

12 Samuel aber sprach zu ganz Isra-
el: Siehe, ich habe eurer Stimme
gehorcht in allem, was ihr mir gesagt
habt, und habe einen König über euch
gesetzt. 2 Und nun siehe, da geht euer
König vor euch her; ich aber bin alt und
grau geworden; und siehe, meine Söhne
sind bei euch. Ich aber bin vor euch her-
gegangen von meiner Jugend an bis zu
diesem Tag. 3 Hier bin ich! Legt Zeugnis
ab gegen mich vor dem HERRN und vor
seinem Gesalbten: Wessen Ochsen habe
ich genommen? Oder wessen Esel habe
ich genommen? Wen habe ich übervor-
teilt? Wen habe ich mißhandelt? Von
wessen Hand habe ich Bestechungsgeld
genommen, daß ich ihm zuliebe ein
Auge zudrückte? So will ich es euch
erstatten! 4 Sie sprachen: Du hast uns
nie übervorteilt, noch uns unterdrückt,
noch von jemandes Hand irgend etwas

genommen! 5 Er sprach: Der Herr ist
Zeuge gegen euch, und sein Gesalbter
ist Zeuge am heutigen Tag, daß ihr gar
nichts in meiner Hand gefunden habt!
Und sie sprachen: Er ist Zeuge!
6 Und Samuel sprach zum Volk: Der Herr
ist es, der Mose und Aaron eingesetzt und
eure Väter aus dem Land Ägypten geführt
hat! 7 So tretet nun her, daß ich mit euch
rechte vor dem Herrn wegen aller gerech-
ten Taten des Herrn, die er an euch und
an euren Vätern getan hat! 8 Als Jakob
nach Ägypten gekommen war, da schrie-
en eure Väter zum Herrn. Und der Herr
sandte Mose und Aaron, und sie führten
eure Väter aus Ägypten und ließen sie an
diesem Ort wohnen.
9 Aber sie vergaßen den Herrn, ihren
Gott, und er verkaufte sie unter die Hand
Siseras, des Heerführers von Hazor, und
unter die Hand der Philister und unter die
Hand des Königs von Moab; die kämpften
gegen sie. 10 Sie aber schrieen zum Herrn
und sprachen: Wir haben gesündigt, daß
wir den Herrn verlassen und den Baalen
und Astarten gedient haben; nun aber
errette uns aus der Hand unserer Feinde,
so wollen wir dir dienen! 11 Da sandte der
Herr Jerub-Baal und Bedan und Jephtah
und Samuel und errettete euch aus den
Händen eurer Feinde ringsum und ließ
euch sicher wohnen.
12 Als ihr aber saht, daß Nahas, der König
der Ammoniter, gegen euch heranzog, da
spracht ihr zu mir: »Nein, sondern ein
König soll über uns herrschen!«, obwohl
doch der Herr, euer Gott, euer König
ist. 13 Und nun, seht, da ist euer König,
den ihr erwählt, den ihr begehrt habt;
denn siehe, der Herr hat einen König
über euch gesetzt! 14 Wenn ihr nur den
Herrn fürchtet und ihm dient und sei-
ner Stimme gehorcht und dem Befehl
des Herrn nicht widerspenstig seid, und
wenn nur ihr und euer König, der über
euch herrscht, dem Herrn, eurem Gott,
nachfolgt! 15 Wenn ihr aber der Stimme
des Herrn nicht gehorcht, sondern dem
Befehl des Herrn widerspenstig seid, so
wird die Hand des Herrn gegen euch sein
wie gegen eure Väter!
16 Jetzt aber tretet herzu und seht, was
für eine große Sache der Herr vor euren
Augen tun wird! 17 Ist nicht jetzt die Wei-
zenernte? Ich aber will den Herrn anru-
fen, daß er es donnern und regnen läßt,[a]
damit ihr erkennt und einseht, daß eure
Bosheit groß ist, die ihr vor den Augen
des Herrn begangen habt, indem ihr für
euch einen König begehrt habt! 18 Da rief
Samuel den Herrn an, und der Herr ließ
es donnern und regnen an jenem Tag.
Da fürchtete das ganze Volk den Herrn
und Samuel sehr. 19 Und das ganze Volk
sprach zu Samuel: Bitte den Herrn, dei-
nen Gott, für deine Knechte, damit wir
nicht sterben; denn zu allen unseren
Sünden haben wir noch die Bosheit
hinzugefügt, daß wir für uns einen König
begehrten!
20 Samuel aber sprach zum Volk: Fürchtet
euch nicht! Ihr habt zwar all dieses Böse
getan; doch weicht nicht von der Nachfol-
ge des Herrn ab, sondern dient dem Herrn
von ganzem Herzen! 21 Und weicht nicht
ab zu den nichtigen Götzen; sie nützen
euch nichts und können euch nicht er-
retten, denn sie sind nichtig. 22 Der Herr
aber wird um seines großen Namens wil-
len sein Volk nicht verstoßen, denn es hat
dem Herrn gefallen, *euch* zu seinem Volk
zu machen. 23 Es sei aber auch ferne von
mir, mich an dem Herrn zu versündigen,
daß ich aufhören sollte, für euch zu beten
und euch den guten und richtigen Weg
zu lehren! 24 So fürchtet nun den Herrn
und dient ihm in Wahrheit, mit eurem
ganzen Herzen; denn seht, wie mächtig
er sich an euch erwiesen hat! 25 Wenn
ihr aber dennoch Böses tut, so werdet ihr
samt eurem König weggerafft werden!

*Israel verzagt vor den Philistern.*
*Sauls eigenmächtiges Opfer*

13 Saul war ein Jahr König gewesen,
und nachdem er zwei Jahre über Is-

---

a (12,17) Gewitter und Regen zur Zeit der Weizenernte gab es in Israel so gut wie gar nicht; das Volk erkannte dies als Gerichtszeichen Gottes.

rael regiert hatte, 2 da erwählte sich Saul
3 000 Mann aus Israel, davon waren 2 000
mit Saul in Michmas und auf dem Berg-
land von Bethel, und 1 000 mit Jonathan
in Gibea-Benjamin; das übrige Volk aber
ließ er gehen, jeden in sein Zelt. 3 Und Jo-
nathan schlug den Wachtposten der Phi-
lister, der bei Geba war, und die Philister
hörten es. Saul aber ließ im ganzen Land
die Posaunen blasen und sagen: Die He-
bräer sollen es hören! 4 Und ganz Israel
hörte sagen: Saul hat den Philisterposten
geschlagen; auch hat sich Israel bei den
Philistern verhaßt gemacht! Und das Volk
wurde zusammengerufen, um Saul nach
Gilgal zu folgen.
5 Die Philister versammelten sich aber, um
gegen Israel zu kämpfen: 30 000 Streitwa-
gen, 6 000 Reiter und Kriegsvolk [so zahl-
reich] wie der Sand am Ufer des Meeres;
die zogen herauf und lagerten sich bei
Michmas, östlich von Beth-Awen. 6 Als nun
die Männer von Israel sahen, daß sie in Not
waren — denn das Volk war bedrängt —,
da versteckte sich das Volk in Höhlen und
Dickichten, in Felsklüften, Gewölben und
Zisternen. 7 Auch gingen [einige] Hebräer
über den Jordan in das Land Gad und Gi-
lead. Saul aber war noch in Gilgal; und das
ganze Volk hinter ihm war verzagt.
8 Und er wartete sieben Tage lang, bis zu
der von Samuel bestimmten Zeit, aber
Samuel kam nicht nach Gilgal. Und das
Volk verließ ihn und zerstreute sich. 9 Da
sprach Saul: Bringt das Brandopfer
und die Friedensopfer zu mir! Und er
brachte das Brandopfer dar. 10 Und es
geschah, als er gerade damit fertig war,
das Brandopfer darzubringen, siehe, da
kam Samuel. Da ging Saul hinaus, ihm
entgegen, um ihn zu grüßen.
11 Samuel aber sprach: Was hast du getan?
Saul antwortete: Als ich sah, daß das Volk
mich verließ und sich zerstreute, und daß
du nicht kamst zur bestimmten Zeit, und
daß die Philister bei Michmas versammelt
waren, 12 da sprach ich: Nun werden die
Philister zu mir nach Gilgal herabkom-
men, und ich habe das Angesicht des
Herrn noch nicht erbeten! Da wagte ich's
und brachte das Brandopfer dar!
13 Samuel aber sprach zu Saul: Du hast
töricht gehandelt! Du hast das Gebot des
Herrn, deines Gottes, das er dir geboten
hat, nicht gehalten! Denn sonst hätte
er jetzt dein Königtum über Israel auf
ewig bestätigt; 14 nun aber wird dein
Königtum keinen Bestand haben. Der
Herr hat sich einen Mann nach seinem
Herzen ausgesucht; dem hat der Herr ge-
boten, über sein Volk Fürst zu sein, weil
du nicht gehalten hast, was dir der Herr
gebot! 15 Und Samuel machte sich auf
und ging von Gilgal hinauf nach Gibea-
Benjamin. Saul aber musterte das Volk,
das [noch] bei ihm war, etwa 600 Mann.
16 Und Saul und sein Sohn Jonathan und
das Volk, das noch bei ihm war, lagen in
Gibea-Benjamin; die Philister aber hatten
sich bei Michmas gelagert. 17 Und der
Verheerungszug zog in drei Abteilungen
aus dem Lager der Philister aus; die eine
Abteilung nahm den Weg nach Ophra,
nach dem Gebiet von Schual hin; 18 die
andere Abteilung aber nahm den Weg
nach Beth-Horon, und die dritte den Weg
zu dem Gebiet, das über das Tal Zeboim
hinweg zur Wüste hinunterblickt.
19 Aber im ganzen Land Israel war kein
Schmied zu finden, denn die Philister hat-
ten gesagt: Damit sich die Hebräer nicht
Schwerter und Speere machen! 20 So
mußte ganz Israel zu den Philistern hin-
abgehen, wenn jemand seine Pflugschar,
seinen Spaten, sein Beil oder seine Sichel
zu schärfen hatte. 21 Das Schärfen kostete
einen Zweidrittelschekel bei den Pflug-
scharen und den Spaten und für die Gabel
und bei den Beilen, und um die Ochsen-
stachel geradezurichten. 22 Und so kam
es, daß am Tag der Schlacht weder Schwert
noch Speer zu finden war in der Hand des
ganzen Volkes, das mit Saul und Jonathan
war; [nur] für Saul und seinen Sohn Jo-
nathan war etwas vorhanden. 23 Und ein
Vorposten der Philister rückte bis zum Paß
von Michmas vor.

*Jonathans Sieg über die Philister*

14 Und es geschah eines Tages, daß
Jonathan, der Sohn Sauls, zu sei-
nem Waffenträger sprach: Komm, laß

uns hinübergehen zu dem Vorposten
der Philister, der dort drüben ist! Sei-
nem Vater aber sagte er es nicht. 2 Saul
aber saß an der Grenze von Gibea unter
einem Granatbaum, der bei Migron ist;
und die Leute bei ihm waren etwa 600
Mann. 3 Und Achija, der Sohn Achitubs,
Ikabods Bruder, der Sohn des Pinehas,
des Sohnes Elis, der Priester des HERRN in
Silo, trug das Ephod. Das Volk aber wußte
nicht, daß Jonathan weggegangen war.

4 Nun gab es zwischen den Pässen, wo
Jonathan zum Vorposten der Philister
hinüberzugehen suchte, eine Felszacke
diesseits und eine Felszacke jenseits;
der Name der einen war Bozez und der
Name der anderen Senne. 5 Die eine
Zacke erhebt sich nördlich gegenüber
Michmas, die andere südlich gegenüber
Geba.

6 Und Jonathan sprach zu seinem Waffen-
träger: Komm, laß uns zu dem Posten
dieser Unbeschnittenen hinübergehen!
Vielleicht wird der HERR durch uns
wirken; denn es ist dem HERRN nicht
schwer, durch viele oder durch wenige zu
retten! 7 Da antwortete ihm sein Waffen-
träger: Tue alles, was in deinem Herzen
ist! Geh nur hin! Siehe, ich bin mit dir, wie
dein Herz es will!

8 Da sprach Jonathan: Siehe, wir werden
zu den Leuten hinüberkommen, und
wollen uns ihnen zeigen. 9 Wenn sie
dann zu uns sagen: »Bleibt stehen, bis
wir zu euch kommen!«, so wollen wir an
unserem Ort stehenbleiben und nicht zu
ihnen hinaufsteigen. 10 Wenn sie aber
sagen: »Kommt zu uns herauf!«, so wol-
len wir zu ihnen hinaufsteigen, denn der
HERR hat sie in unsere Hand gegeben, und
das soll uns als Zeichen dienen!

11 Als sie sich nun beide dem Posten
der Philister zeigten, sprachen die Phi-
lister: Siehe, die Hebräer kommen aus
den Löchern heraus, in denen sie sich
verkrochen hatten! 12 Und die Männer,
die auf Posten standen, riefen Jonathan
und seinem Waffenträger und sprachen:
Kommt herauf zu uns, so wollen wir
euch etwas lehren! Da sprach Jonathan
zu seinem Waffenträger: Steige mir nach;
denn der HERR hat sie in die Hand Israels
gegeben! 13 Und Jonathan kletterte auf
Händen und Füßen hinauf, und sein
Waffenträger ihm nach. Und jene fielen
vor Jonathan, und sein Waffenträger
hinter ihm tötete sie; 14 so daß Jonathan
und sein Waffenträger in diesem ersten
Gefecht auf ungefähr einer halben Fur-
chenlänge eines Joches Ackerland an die
20 Mann erschlugen.

15 Und es entstand ein Schrecken im
Heerlager, auf dem Feld und unter dem
ganzen Volk; sogar die, welche auf Pos-
ten standen, und der Verheerungszug
erschraken, und die Erde erbebte, und so
entstand ein Schrecken Gottes. 16 Und
die Späher Sauls in Gibea-Benjamin
schauten aus, und siehe, das Getümmel
wogte hin und her. 17 Da sprach Saul zu
dem Volk, das bei ihm war: Zählt doch
und seht, wer von uns weggegangen ist!
Und als sie zählten, siehe, da fehlten Jona-
than und sein Waffenträger. 18 Da sprach
Saul zu Achija: Bringe die Lade Gottes
herbei! Denn die Lade Gottes war zu der
Zeit bei den Kindern Israels. 19 Und wäh-
rend Saul noch mit dem Priester redete,
wurde das Getümmel im Heerlager der
Philister immerfort größer. Da sagte Saul
zum Priester: Laß es bleiben!

20 Und Saul und das ganze Volk, das bei
ihm war, wurden aufgeboten, und als sie
zum Kampf hinzukamen, siehe, da war
das Schwert eines jeden [Philisters] ge-
gen den anderen; es herrschte die größte
Verwirrung. 21 Auch die Hebräer, die zuvor
bei den Philistern gewesen und mit ihnen
von ringsumher ins Lager hinaufgezogen
waren, wandten sich zu den Israeliten, die
mit Saul und Jonathan waren. 22 Auch alle
Männer von Israel, die sich auf dem Berg-
land Ephraim verkrochen hatten, hörten,
daß die Philister flohen, und sie setzten
jenen im Kampf nach. 23 So rettete der
HERR an jenem Tag Israel; und der Kampf
wogte bis Beth-Awen hinüber.

*Sauls verkehrter Schwur schwächt das Volk und gefährdet Jonathan*

24 Die Männer Israels waren aber sehr
angestrengt an jenem Tag; und Saul

beschwor das Volk und sprach: Verflucht
sei der Mann, der Speise ißt bis zum
Abend, bis ich mich an meinen Feinden
gerächt habe! Da nahm niemand im
Volk eine Speise zu sich. 25 Das ganze
Land aber kam gerade in die Zeit der
Honigernte, und Honig befand sich auf
dem freien Feld. 26 Als nun das Volk zu
den Honigwaben kam, siehe, da floß der
Honig; aber niemand nahm davon etwas
mit der Hand zu seinem Mund; denn das
Volk fürchtete sich vor dem Schwur.
27 Jonathan aber hatte es nicht gehört,
als sein Vater das Volk beschwor; und
er streckte die Spitze seines Stabes aus,
den er in seiner Hand hatte, und tauchte
ihn in eine Honigwabe und nahm eine
Handvoll in den Mund; da wurden seine
Augen munter. 28 Aber einer aus dem Volk
ergriff das Wort und sprach: Dein Vater hat
das Volk feierlich beschworen und gesagt:
Verflucht sei der Mann, der heute Speise
ißt! — Das Volk aber war ermattet. 29 Da
sprach Jonathan: Mein Vater hat das
Land ins Unglück gebracht! Seht doch,
wie munter meine Augen geworden sind,
weil ich ein wenig von diesem Honig zu
mir genommen habe! 30 Ach, wenn doch
das Volk heute ungehindert von der Beute
seiner Feinde gegessen hätte, die es gefun-
den hat! Wäre dann die Niederlage der
Philister nicht noch größer geworden?
31 Doch schlugen sie die Philister an je-
nem Tag von Michmas bis nach Ajalon,
obwohl das Volk sehr ermattet war. 32 Und
das Volk fiel über die Beute her, und sie
nahmen Schafe und Rinder und Kälber
und schlachteten sie auf der Erde, und das
Volk aß [das Fleisch] mit dem Blut. 33 Und
man berichtete dies dem Saul und sprach:
Siehe, das Volk versündigt sich an dem
HERRN, indem es mitsamt dem Blut ißt!
Er sprach: Ihr habt treulos gehandelt!
Wälzt sofort einen großen Stein zu mir
her! 34 Und Saul sprach weiter: Zerstreut
euch unter das Volk und sagt ihnen, daß
jedermann seinen Ochsen und sein Schaf
zu mir bringen soll; und schlachtet sie
hier und eßt dann, damit ihr euch nicht
an dem HERRN versündigt, indem ihr [das
Fleisch] mit dem Blut eßt! Da brachte das
ganze Volk, jeder, was er zur Hand hatte,
in [jener] Nacht herzu und schlachtete es
dort. 35 Und Saul baute dem HERRN einen
Altar; das war der erste Altar, den er dem
HERRN baute.
36 Und Saul sprach: Laßt uns bei Nacht
hinabziehen, den Philistern nach, und
sie berauben, bis es heller Morgen wird,
und niemand von ihnen übriglassen! Sie
antworteten: Tue alles, was gut ist in dei-
nen Augen! Aber der Priester sprach: Laßt
uns hier zu Gott nahen! 37 Und Saul fragte
Gott: Soll ich hinabziehen, den Philistern
nach? Willst du sie in die Hand Israels
geben? Aber Er antwortete ihm nicht an
jenem Tag. 38 Da sprach Saul: Es sollen
alle Häupter des Volkes herzutreten und
erforschen und sehen, an wem heute die-
se Schuld liegt! 39 Denn so wahr der HERR
lebt, der Israel gerettet hat, wenn sie auch
an meinem Sohn Jonathan wäre, so soll
er gewiß sterben! Da antwortete ihm nie-
mand vom ganzen Volk. 40 Und er sprach
zu ganz Israel: Ihr sollt auf jene Seite tre-
ten; ich und mein Sohn Jonathan wollen
auf dieser Seite sein. Das Volk sprach zu
Saul: Tue, was gut ist in deinen Augen!
41 Und Saul sprach zu dem HERRN, dem
Gott Israels: Gib, daß die Wahrheit offen-
bar wird! Da wurden Jonathan und Saul
getroffen; aber das Volk ging frei aus.
42 Saul sprach: Werft das Los über mich
und meinen Sohn Jonathan! Da wurde
Jonathan getroffen. 43 Und Saul sprach
zu Jonathan: Sage mir, was hast du getan?
Und Jonathan sagte es ihm und sprach: Ich
habe nur ein wenig Honig gekostet mit der
Spitze des Stabes, den ich in meiner Hand
hatte, und siehe, ich soll sterben! 44 Da
sprach Saul: Gott tue mir dies und das;
Jonathan, du mußt gewißlich sterben!
45 Aber das Volk sprach zu Saul: Sollte
Jonathan sterben, der Israel diese große
Rettung verschafft hat? Das sei ferne! So
wahr der HERR lebt, es soll kein Haar von
seinem Haupt auf die Erde fallen; denn er
hat an diesem Tag mit Gott gewirkt! So er-
löste das Volk den Jonathan, daß er nicht
sterben mußte. 46 Und Saul ließ von der
Verfolgung der Philister ab und zog hin-
auf, und die Philister zogen in ihr Land.

*Sauls Kriegstaten und seine Familie*
47 Als aber Saul die Herrschaft über Israel
bekommen hatte, kämpfte er gegen alle
seine Feinde ringsumher, gegen die Mo-
abiter, gegen die Ammoniter, gegen die
Edomiter, gegen die Könige von Zoba
und gegen die Philister; und wohin er
sich wandte, da war er siegreich. 48 Und
er vollbrachte tapfere Taten und schlug
Amalek und errettete Israel aus der Hand
derer, die sie beraubten.
49 Und die Söhne Sauls waren: Jonathan,
Jischwi und Malkischua. Und von seinen
zwei Töchtern hieß die erstgeborene
Merab und die jüngere Michal. 50 Und
die Frau Sauls hieß Achinoam; [sie war]
eine Tochter des Ahimaaz. Und sein
Heerführer hieß Abner, ein Sohn Ners,
des Onkels Sauls. 51 Kis aber, der Vater
Sauls, und Ner, der Vater Abners, waren
Söhne Abiels. 52 Der Krieg gegen die Phi-
lister war heftig, solange Saul lebte, und
wenn Saul einen starken und tapferen
Mann sah, nahm er ihn zu sich.

*Krieg gegen Amalek.*
*Sauls Ungehorsam und Verwerfung*
5Mo 25,17-19

15 Samuel aber sprach zu Saul: Der
HERR hat mich gesandt, um dich
zum König über Israel zu salben; so höre
nun auf die Stimme der Worte des HERRN!
2 So spricht der HERR der Heerscharen:
Ich will strafen, was Amalek an Israel tat,
indem er sich ihm in den Weg stellte, als
es aus Ägypten heraufzog. 3 So ziehe nun
hin und schlage Amalek, und vollstrecke
den Bann an allem, was er hat, und scho-
ne ihn nicht; sondern töte Männer und
Frauen, Kinder und Säuglinge, Rinder
und Schafe, Kamele und Esel!
4 Da bot Saul das Volk auf und musterte
sie bei Telaim, etwa 200 000 Mann Fuß-
volk, und 10 000 Mann aus Juda. 5 Und
Saul kam zu der Stadt Amaleks und legte
einen Hinterhalt im Tal. 6 Und Saul ließ
den Kenitern sagen: Geht fort, weicht,
zieht weg aus der Mitte der Amalekiter,
damit ich euch nicht mit ihnen aufreibe;
denn ihr habt Gnade an allen Kindern
Israels erwiesen, als sie aus Ägypten her-
aufzogen! So zogen die Keniter aus der
Mitte von Amalek weg. 7 Da schlug Saul
Amalek, von Hewila an bis nach Schur,
das östlich von Ägypten liegt, 8 und er
nahm Agag, den König von Amalek,
lebendig gefangen; dagegen vollstreckte
er den Bann an dem ganzen Volk mit der
Schärfe des Schwertes.
9 Und Saul und das Volk verschonten
Agag und die besten Schafe und Rinder
und das Vieh vom zweiten Wurf[a] und die
Mastschafe und alles, was wertvoll war,
und sie wollten den Bann an ihnen nicht
vollstrecken; alles Vieh aber, das wertlos
und schwächlich war, an dem vollstreck-
ten sie den Bann.
10 Da erging das Wort des HERRN an
Samuel: 11 Es reut mich, daß ich Saul
zum König gemacht habe; denn er hat
sich von mir abgewandt und meine Wor-
te nicht erfüllt! Darüber entbrannte Sa-
muel, und er schrie zum HERRN die ganze
Nacht. 12 Und Samuel machte sich früh
auf, um Saul am Morgen zu begegnen.
Und es wurde dem Samuel berichtet:
Saul ist nach Karmel gekommen, und
siehe, er hat sich ein Denkmal aufge-
richtet; danach hat er eine Schwenkung
gemacht, ist hinübergezogen und nach
Gilgal hinabgestiegen.
13 Als nun Samuel zu Saul kam, sprach
Saul zu ihm: Gesegnet seist du vom
HERRN! Ich habe das Wort des HERRN
erfüllt! 14 Samuel aber antwortete: Und
was ist das für ein Blöken von Schafen in
meinen Ohren, und Brüllen von Rindern,
das ich da höre? 15 Und Saul sprach: Man
hat sie von den Amalekitern hergebracht;
denn das Volk verschonte die besten
Schafe und Rinder, um sie dem HERRN,
deinem Gott, zu opfern; an dem übrigen
haben wir den Bann vollstreckt! 16 Sa-
muel aber antwortete dem Saul: Halte
still, und ich will dir sagen, was der HERR
diese Nacht zu mir geredet hat! Er sprach
zu ihm: Rede!
17 Und Samuel sprach: Ist es nicht so, als

---

*a* (15,9) Das Vieh vom zweiten Wurf wurde für wertvoller gehalten als das vom ersten Wurf.

du klein warst in deinen Augen, wurdest
du das Haupt der Stämme Israels, und
der HERR salbte dich zum König über
Israel? 18 Und der HERR sandte dich auf
den Weg und sprach: Zieh hin und voll-
strecke den Bann an den Sündern, an den
Amalekitern, und bekämpfe sie, bis du sie
ausgerottet hast! 19 Warum hast du denn
der Stimme des HERRN nicht gehorcht,
sondern bist über die Beute hergefallen
und hast getan, was böse ist in den Au-
gen des HERRN? 20 Und Saul antwortete
dem Samuel: Ich habe doch der Stimme
des HERRN gehorcht und bin den Weg
gezogen, den mich der HERR sandte, und
habe Agag, den König von Amalek, herge-
bracht und an den Amalekitern den Bann
vollstreckt! 21 Aber das Volk hat von der
Beute genommen, Schafe und Rinder, das
Beste des Gebannten, um es dem HERRN,
deinem Gott, in Gilgal zu opfern!
22 Samuel aber sprach zu Saul: Hat der
HERR dasselbe Wohlgefallen an Schlacht-
opfern und Brandopfern wie daran, daß
man der Stimme des HERRN gehorcht?
Siehe, Gehorsam ist besser als Schlacht-
opfer und Folgsamkeit besser als das
Fett von Widdern! 23 Denn Ungehorsam
ist [wie] die Sünde der Wahrsagerei, und
Widerspenstigkeit ist [wie] Abgötterei
und Götzendienst. Weil du nun das Wort
des HERRN verworfen hast, so hat er dich
verworfen, daß du nicht mehr König sein
sollst!
24 Da sprach Saul zu Samuel: Ich habe
gesündigt, daß ich den Befehl des HERRN
und deine Worte übertreten habe; denn
ich fürchtete das Volk und gehorchte sei-
ner Stimme! 25 Nun aber vergib mir doch
meine Sünde und kehre mit mir um,
damit ich den HERRN anbete! 26 Samuel
sprach zu Saul: Ich will nicht mit dir um-
kehren; denn du hast das Wort des HERRN
verworfen, und der HERR hat dich verwor-
fen, daß du nicht mehr König über Israel
sein sollst!
27 Und Samuel wandte sich ab und wollte
gehen; da ergriff er ihn beim Zipfel seines
Obergewandes, so daß dieser abriß.
28 Da sprach Samuel zu ihm: Der HERR
hat heute das Königreich Israel von dir
abgerissen und es deinem Nächsten ge-
geben, der besser ist als du! 29 Auch lügt
der Ruhm Israels nicht, es reut ihn auch
nicht; denn er ist kein Mensch, daß er
etwas bereuen müßte! 30 Er aber sprach:
Ich habe gesündigt; nun aber ehre mich
doch vor den Ältesten meines Volkes und
vor Israel und kehre mit mir um, damit
ich den HERRN, deinen Gott, anbete!
31 Da kehrte Samuel um und folgte Saul,
und Saul betete den HERRN an. 32 Samuel
aber sprach: Bringt Agag, den König
von Amalek, zu mir her! Und Agag kam
gebunden zu ihm. Und Agag sprach:
Fürwahr, die Bitterkeit des Todes ist
gewichen! 33 Samuel sprach: Wie dein
Schwert Frauen ihrer Kinder beraubt hat,
so soll auch deine Mutter ihrer Kinder
beraubt werden vor allen Frauen! Und
Samuel hieb Agag in Stücke vor dem
HERRN in Gilgal.
34 Und Samuel ging nach Rama; Saul
aber zog in sein Haus hinauf, nach dem
Gibea Sauls. 35 Und Samuel sah Saul
nicht mehr bis zum Tag seines Todes;
denn Samuel trug Leid um Saul; den
HERRN aber reute es, daß er Saul zum Kö-
nig über Israel gemacht hatte.

## SAULS NIEDERGANG UND DAVIDS AUFSTIEG IN ISRAEL
Kapitel 16 - 31

### *David wird von Samuel zum König gesalbt*

16 Und der HERR sprach zu Samuel: Bis
wann trägst du noch Leid um Saul,
da ich ihn doch verworfen habe, daß er
nicht mehr König sein soll über Israel?
Fülle dein Horn mit Öl und geh hin, ich
will dich zu Isai, dem Bethlehemiter, sen-
den; denn unter seinen Söhnen habe ich
mir einen König ausersehen! 2 Samuel
aber sprach: Wie soll ich hingehen? Wenn
Saul es erfährt, so wird er mich töten!
Und der HERR sprach: Nimm eine junge
Kuh mit dir und sprich: Ich bin gekom-
men, um dem HERRN zu opfern! 3 Und du
sollst Isai zum Schlachtopfer einladen;
ich aber will dir zeigen, was du tun sollst,
so daß du mir den salbst, den ich dir nen-
nen werde!

**4** Und Samuel machte es so, wie es ihm
der Herr gesagt hatte, und begab sich
nach Bethlehem. Da kamen die Ältesten
der Stadt ihm zitternd entgegen und spra-
chen: Bedeutet dein Kommen Frieden?
**5** Er sprach: Ja, Frieden! Ich bin gekom-
men, um dem Herrn zu opfern. Heiligt
euch und kommt mit mir zum Schlacht-
opfer! Und er heiligte Isai und seine Söhne
und lud sie zum Schlachtopfer ein.
**6** Und es geschah, als sie hereinkamen,
da sah er Eliab an und dachte: Gewiß
ist [hier] vor dem Herrn sein Gesalb-
ter! **7** Aber der Herr sprach zu Samuel:
Schaue nicht auf sein Aussehen, noch
auf seinen hohen Wuchs, denn ich habe
ihn verworfen! Denn [der Herr] sieht
nicht auf das, worauf der Mensch sieht;
denn der Mensch sieht auf das, was vor
Augen ist, der Herr aber sieht das Herz
an! **8** Da rief Isai den Abinadab und ließ
ihn vor Samuel vorübergehen. Und er
sprach: Diesen hat der Herr auch nicht
erwählt! **9** Da ließ Isai den Schamma vor-
übergehen. Er aber sprach: Diesen hat
der Herr auch nicht erwählt!
**10** So ließ Isai sieben seiner Söhne vor
Samuel vorübergehen. Aber Samuel
sprach zu Isai: Der Herr hat keinen von
ihnen erwählt! **11** Und Samuel fragte den
Isai: Sind das alle jungen Männer? Er
aber sprach: Der Jüngste ist noch übrig,
und siehe, er hütet die Schafe! Da sprach
Samuel zu Isai: Sende hin und laß ihn ho-
len, denn wir werden uns nicht zu Tisch
setzen, bis er hierher kommt! **12** Da sand-
te er hin und ließ ihn holen. Und er war
rötlich, mit schönen Augen und von gu-
tem Aussehen. Und der Herr sprach: Auf,
salbe ihn, denn dieser ist's! **13** Da nahm
Samuel das Ölhorn und salbte ihn mitten
unter seinen Brüdern. Und der Geist des
Herrn kam über David[a], von diesem Tag
an und weiterhin. Samuel aber machte
sich auf und ging nach Rama.

*Ein böser Geist überfällt Saul.*
*David im Dienste Sauls*

**14** Aber der Geist des Herrn wich von Saul,
und ein böser Geist, von dem Herrn
[gesandt], schreckte ihn. **15** Da sprachen
Sauls Knechte zu ihm: Siehe doch, ein
böser Geist von Gott pflegt dich zu
schrecken! **16** Unser Herr sage doch deinen
Knechten, die vor dir stehen, daß sie einen
Mann suchen, der auf der Harfe zu spielen
versteht, damit er, wenn der böse Geist
von Gott über dich kommt, mit seiner
Hand spielt, damit es dir besser geht! **17** Da
sprach Saul zu seinen Knechten: Seht euch
um nach einem Mann, der gut auf Saiten
spielen kann, und bringt ihn zu mir!
**18** Da antwortete einer der Burschen und
sprach: Siehe, ich habe einen Sohn Isais,
des Bethlehemiten, gesehen, der das
Saitenspiel versteht und auch ein tap-
ferer Mann ist und tüchtig zum Kampf,
verständig in seiner Rede und schön; und
der Herr ist mit ihm. **19** Da sandte Saul
Boten zu Isai und ließ ihm sagen: Sende
deinen Sohn David, der bei den Schafen
ist, zu mir! **20** Da nahm Isai einen Esel
[beladen] mit Brot und einen Schlauch
Wein und ein Ziegenböcklein und sandte
es Saul durch seinen Sohn David. **21** So
kam David zu Saul und diente ihm; und
er gewann ihn sehr lieb, und er wurde
sein Waffenträger. **22** Und Saul sandte zu
Isai und ließ ihm sagen: Laß doch David
vor mir bleiben, denn er hat Gnade ge-
funden vor meinen Augen! **23** Wenn nun
der [böse] Geist von Gott über Saul kam,
so nahm David die Harfe und spielte mit
seiner Hand; und Saul fand Erleichte-
rung, und es wurde ihm wohl, und der
böse Geist wich von ihm.

*Goliath verhöhnt das Heer Israels*

**17** Die Philister aber zogen ihre Heere
zum Kampf zusammen und ver-
sammelten sich bei Socho in Juda, und
sie lagerten sich zwischen Socho und
Aseka, bei Ephes-Dammin. **2** Auch Saul
und die Männer von Israel sammelten
sich und schlugen ihr Lager im Terebin-
thental auf, und sie rüsteten sich zum
Kampf gegen die Philister. **3** Und die
Philister standen am jenseitigen Berg, die
Israeliten aber am diesseitigen Berg, und
das Tal lag zwischen ihnen.

*a* (16,13) bed. »Der Geliebte«.

4 Da trat aus dem Lager der Philister ein
Vorkämpfer hervor mit Namen Goliath,
aus Gat; der war sechs Ellen und eine
Spanne groß[a]. 5 Er hatte einen ehernen
Helm auf seinem Kopf und trug einen
Schuppenpanzer, und das Gewicht seines
Panzers betrug 5 000 Schekel Erz. 6 Und er
hatte eherne Schienen an seinen Beinen
und einen ehernen Wurfspieß auf dem
Rücken, 7 und der Schaft seines Speeres
war wie ein Weberbaum, und die Spitze
seines Speeres wog 600 Schekel Eisen;
und der Schildträger ging vor ihm her.
8 Und er stellte sich hin und rief den
Schlachtreihen Israels zu und sprach
zu ihnen: Weshalb seid ihr ausgezogen,
um euch für den Kampf zu rüsten? Bin
ich nicht ein Philister, und ihr seid Sauls
Knechte? Erwählt euch einen Mann,
der zu mir herabkommen soll! 9 Wenn
er mit mir kämpfen kann und mich er-
schlägt, so wollen wir eure Knechte sein;
wenn ich aber im Kampf mit ihm siege
und ihn erschlage, so sollt ihr unsere
Knechte sein und uns dienen! 10 Und
weiter sprach der Philister: Ich habe am
heutigen Tag die Schlachtreihen Israels
verhöhnt; gebt mir einen Mann, und laßt
uns miteinander kämpfen! 11 Als Saul
und ganz Israel diese Worte des Philisters
hörten, entsetzten sie sich und fürchte-
ten sich sehr.

*David kommt zum Heer*

12 David aber war der Sohn jenes Ephra-
titers aus Bethlehem-Juda, der Isai hieß
und acht Söhne hatte; dieser Mann war
zu Sauls Zeiten schon alt und betagt
unter den Männern. 13 Und die drei äl-
testen Söhne Isais waren mit Saul in den
Krieg gezogen; und von den drei Söhnen,
die in den Krieg gezogen waren, hieß der
erstgeborene Eliab, der zweite Abina-
dab und der dritte Schamma; 14 David
aber war der jüngste. Als nun die drei
ältesten mit Saul [in den Krieg] gezogen
waren, 15 da ging David wieder von Saul
weg, um in Bethlehem die Schafe seines
Vaters zu hüten. 16 Der Philister aber
kam morgens und abends her und stellte
sich 40 Tage lang hin.
17 Isai aber sprach zu seinem Sohn Da-
vid: Nimm doch für deine Brüder dieses
Epha geröstetes Korn und diese zehn
Brote und bringe sie schnell zu deinen
Brüdern ins Lager. 18 Und diese zehn
Stück Käse bringe dem Obersten über
ihre Tausendschaft; und sieh nach dei-
nen Brüdern, ob es ihnen gut geht, und
bring ein Zeichen von ihnen mit! 19 Saul
und sie und alle Männer von Israel sind
nämlich im Terebinthental und kämpfen
gegen die Philister!
20 Da machte sich David am Morgen
früh auf und überließ die Schafe einem
Hüter; und er nahm [die Geschenke]
und ging hin, wie Isai ihm geboten hatte;
und er kam zur Wagenburg, als das Heer
gerade ausgezogen war, um sich in der
Schlachtreihe aufzustellen, und sie das
Kriegsgeschrei erhoben hatten. 21 Und
Israel und die Philister stellten sich auf:
eine Schlachtreihe gegen die andere.
22 Da ließ David die Sachen, die er trug,
unter der Hand des Gepäckhüters und
lief zur Schlachtreihe, und er ging hin-
ein und fragte seine Brüder nach ihrem
Wohlergehen. 23 Während er noch mit
ihnen redete, siehe, da kam der Vor-
kämpfer mit Namen Goliath, der Phili-
ster aus Gat, aus den Schlachtreihen der
Philister herauf und redete wie zuvor, so
daß David es hörte. 24 Aber alle Männer
von Israel flohen vor dem Mann, sobald
sie ihn sahen, und fürchteten sich sehr.
25 Und die Männer von Israel sprachen:
Habt ihr diesen Mann gesehen, der da
heraufkommt? Denn er ist aufgetreten,
um Israel zu verhöhnen! Darum, wer
ihn schlägt, den will der König sehr reich
belohnen und ihm seine Tochter geben,
und er will sein Vaterhaus in Israel frei
machen. 26 Da redete David zu den Män-
nern, die bei ihm standen, und sprach:
Was wird dem Mann zuteil werden, der
diesen Philister schlägt und die Schande

---

*a* (17,4) Die kleine Elle maß etwa 45 cm, die große 52,5 cm; eine Elle maß zwei Spannen; Goliath war demnach etwa 2,85 m bzw. 3,41 m groß.

von Israel abwendet? Denn wer ist dieser
Philister, dieser Unbeschnittene, daß er
die Schlachtreihen des lebendigen Got-
tes verhöhnt? **27** Da redete das Volk wie
zuvor zu ihm und sprach: Das wird dem
Mann zuteil werden, der ihn schlägt!
**28** Aber Eliab, sein ältester Bruder, hörte
ihn mit den Männern reden. Da ent-
brannte Eliabs Zorn gegen David, und
er sprach: Warum bist du herabgekom-
men? Und bei wem hast du dort in der
Wüste die wenigen Schafe gelassen?
Ich kenne deine Vermessenheit und
die Bosheit deines Herzens wohl; denn
nur um den Kampf zu sehen bist du her-
abgekommen! **29** David antwortete: Was
habe ich denn jetzt getan? Es war ja nur
ein Wort! **30** Und er wandte sich von ihm
ab zu einem anderen und wiederholte
seine vorige Frage. Da antwortete ihm
das Volk wie zuvor. **31** Und als man die
Worte hörte, die David sagte, meldete
man es dem Saul; und er ließ ihn holen.

*David besiegt Goliath*

**32** Und David sprach zu Saul: Niemand
soll seinetwegen den Mut sinken las-
sen; dein Knecht wird hingehen und
mit diesem Philister kämpfen! **33** Saul
aber sprach zu David: Du kannst nicht
hingehen, um gegen diesen Philister
zu kämpfen, denn du bist noch ein
Knabe; dieser aber ist ein Kriegsmann
von Jugend auf! **34** David aber sprach
zu Saul: Dein Knecht hütete die Scha-
fe seines Vaters; wenn nun ein Löwe
oder ein Bär kam und ein Schaf von
der Herde hinwegtrug, **35** dann lief ich
ihm nach und schlug ihn und entriß
es seinem Rachen. Und wenn er sich
gegen mich erhob, ergriff ich ihn bei
seinem Bart und schlug ihn und tötete
ihn. **36** Sowohl den Löwen als auch den
Bären hat dein Knecht erschlagen, und
dieser Philister, dieser Unbeschnittene,
soll wie einer von jenen sein; denn er
hat die Schlachtreihen des lebendigen
Gottes verhöhnt! **37** Weiter sprach David:
Der Herr, der mich von dem Löwen und
Bären errettet hat, *Er* wird mich auch
von diesem Philister erretten! Und Saul
sprach zu David: Geh hin, und der Herr
sei mit dir!
**38** Und Saul legte David seine Rüstung an
und setzte einen ehernen Helm auf sei-
nen Kopf und legte ihm einen Schuppen-
panzer um. **39** Danach gürtete David sein
Schwert über seine Kleider und bemühte
sich zu gehen; denn er hatte es noch
nicht versucht. Da sprach David zu Saul:
Ich kann darin nicht gehen; denn ich bin
es nicht gewohnt! Und David legte es von
sich ab. **40** Und er nahm seinen Stab in
die Hand und erwählte sich fünf glatte
Steine aus dem Bach und legte sie in die
Hirtentasche, die er hatte, und zwar in
die Schleudersteintasche, und er nahm
seine Schleuder zur Hand und näherte
sich dem Philister.
**41** Und der Philister kam auch daher und
näherte sich David, und sein Schildträger
ging vor ihm her. **42** Als nun der Philister
den David sah und anschaute, da verach-
tete er ihn; denn er war ein Knabe, rötlich
und von schöner Gestalt. **43** Und der
Philister sprach zu David: Bin ich denn
ein Hund, daß du mit Stöcken zu mir
kommst? Und der Philister fluchte David
bei seinen Göttern. **44** Und der Philister
sprach zu David: Komm her zu mir, ich
will dein Fleisch den Vögeln des Himmels
und den Tieren des Feldes geben!
**45** David aber sprach zu dem Philister:
*Du* kommst zu mir mit Schwert und
mit Speer und mit Wurfspieß; *ich* aber
komme zu dir im Namen des Herrn der
Heerscharen, des Gottes der Schlachtrei-
hen Israels, die du verhöhnt hast! **46** An
diesem heutigen Tag wird dich der Herr
in meine Hand ausliefern, und ich werde
dich erschlagen und deinen Kopf von dir
nehmen, und ich werde die Leichname
des Heeres der Philister an diesem Tag
den Vögeln unter dem Himmel und den
wilden Tieren der Erde geben, damit die
ganze Erde erkenne, daß Israel einen
Gott hat! **47** Und diese ganze Gemeinde
soll erkennen, daß der Herr nicht durch
Schwert noch Spieß hilft; denn der
Kampf ist die Sache des Herrn, und Er
wird euch in unsere Hand geben!
**48** Und es geschah, als sich der Philister

aufmachte und daherkam und sich Da-
vid näherte, da eilte David und lief der
Schlachtreihe entgegen, auf den Philister
zu. **49** Und David streckte seine Hand in
die Tasche und nahm einen Stein heraus;
und er schleuderte und traf den Philister
an seine Stirn, so daß der Stein in seine
Stirn drang und er auf sein Angesicht
zur Erde fiel. **50** So überwand David den
Philister mit der Schleuder und mit dem
Stein, und er erschlug den Philister und
tötete ihn. Und weil David kein Schwert
in seiner Hand hatte, **51** lief er und trat auf
den Philister und nahm dessen Schwert
und zog es aus der Scheide und tötete
ihn und schlug ihm den Kopf ab. Als aber
die Philister sahen, daß ihr Held tot war,
flohen sie.

**52** Und die Männer von Israel und Juda
machten sich auf und erhoben ein Kriegs-
geschrei und jagten den Philistern nach,
bis man in die Ebene kommt, und bis
zu den Toren Ekrons. Und die erschla-
genen Philister lagen auf dem Weg von
Schaaraim bis nach Gat und bis nach
Ekron. **53** Und die Söhne Israels kehrten
von der Verfolgung der Philister zurück
und plünderten ihr Lager. **54** David aber
nahm den Kopf des Philisters und brach-
te ihn nach Jerusalem; seine Waffen aber
legte er in sein Zelt.

**55** Als aber Saul sah, wie David gegen
den Philister auszog, sprach er zu Abner,
dem Heerführer: Abner, wessen Sohn ist
dieser Bursche da? Abner aber sprach: So
wahr deine Seele lebt, o König, ich weiß
es nicht! **56** Der König sprach: So erfrage
doch, wessen Sohn dieser junge Mann
ist! **57** Sobald nun David nach der Erle-
gung des Philisters zurückkehrte, nahm
ihn Abner und brachte ihn vor Saul;
und der Kopf des Philisters war in seiner
Hand. **58** Und Saul sprach zu ihm: Knabe,
wessen Sohn bist du? David sprach: Ich
bin ein Sohn deines Knechtes Isai, des
Bethlehemiten.

*Freundschaftsbund zwischen David und Jonathan. Sauls Eifersucht gegen David*

**18** Und es geschah, als er aufgehört
hatte mit Saul zu reden, da verband
sich die Seele Jonathans mit der Seele
Davids, und Jonathan gewann ihn lieb
wie seine eigene Seele. **2** Und Saul nahm
ihn an jenem Tag zu sich und ließ ihn
nicht wieder in das Haus seines Vaters
zurückkehren. **3** Jonathan aber und David
machten einen Bund miteinander; denn er
hatte ihn lieb wie seine eigene Seele. **4** Und
Jonathan zog das Obergewand aus, das er
anhatte, und gab es David, dazu seinen
Waffenrock, sogar sein Schwert, seinen
Bogen und seinen Gürtel.

**5** Und David zog [zum Kampf] aus; über-
all, wohin Saul ihn sandte, hatte er Gelin-
gen, so daß Saul ihn über die Kriegsleute
setzte. Und er gefiel dem ganzen Volk
wohl, auch den Knechten Sauls. **6** Es ge-
schah aber, als sie heimkamen, als David
von der Schlacht der Philister zurück-
kehrte, daß die Frauen aus allen Städten
Israels mit Gesang und Reigen dem
König Saul entgegengingen, mit Tambu-
rinen, mit Jubel und mit Triangeln. **7** Und
die Frauen sangen im Reigen und riefen:
Saul hat seine Tausende geschlagen, Da-
vid aber seine Zehntausende!

**8** Da ergrimmte Saul sehr, und dieses
Wort mißfiel ihm, und er sprach: Sie
haben dem David Zehntausende gege-
ben und mir Tausende; es fehlt ihm nur
noch das Königreich! **9** Und Saul blickte
neidisch auf David von jenem Tag an
und forthin. **10** Und es geschah, daß am
folgenden Tag der böse Geist von Gott
über Saul kam, so daß er im Haus drin-
nen raste. David aber spielte mit seiner
Hand auf den Saiten, wie er es täglich
zu tun pflegte. Und Saul hatte einen
Speer in der Hand. **11** Und Saul warf
den Speer und dachte: Ich will David an
die Wand spießen! David aber wich ihm
zweimal aus.

**12** Und Saul fürchtete sich vor David,
denn der Herr war mit ihm; von Saul aber
war er gewichen. **13** Darum entfernte ihn
Saul aus seiner Umgebung und setzte ihn
zum Obersten über Tausend; und er ging
vor dem Volk aus und ein. **14** Und David
hatte auf allen seinen Wegen Gelingen,
und der Herr war mit ihm. **15** Als nun
Saul sah, daß ihm alles gelang, scheute

er sich vor ihm. **16** Aber ganz Israel und
Juda hatten David lieb; denn er zog aus
und ein vor ihnen her.

*David wird Sauls Schwiegersohn*

**17** Und Saul sprach zu David: Siehe, mei-
ne ältere Tochter Merab, die will ich dir
zur Frau geben; sei mir nur ein tapferer
Held und führe die Kriege des HERRN!
Denn Saul dachte: Ich selbst will nicht
Hand an ihn legen, sondern die Philister
sollen Hand an ihn legen! **18** David aber
antwortete Saul: Wer bin ich? Und was ist
meine Herkunft, das Geschlecht meines
Vaters in Israel, daß ich Schwiegersohn
des Königs werden soll? **19** Als aber die
Zeit kam, daß Merab, die Tochter Sauls,
dem David gegeben werden sollte, da
wurde sie Adriel, dem Mecholatiter, zur
Frau gegeben.
**20** Aber Michal, die Tochter Sauls, hatte
David lieb. Als man das Saul berichtete,
war die Sache recht in seinen Augen.
**21** Und Saul sprach: Ich will sie ihm ge-
ben, damit sie ihm zum Fallstrick wird
und die Hand der Philister über ihn
kommt! Und Saul sprach zu David: Mit
der zweiten sollst du heute mein Schwie-
gersohn werden!
**22** Und Saul gebot seinen Knechten:
Redet heimlich mit David und sprecht:
Siehe, der König hat Gefallen an dir,
und alle seine Knechte lieben dich; so
sollst du nun Schwiegersohn des Königs
werden! **23** Und die Knechte Sauls rede-
ten diese Worte vor den Ohren Davids.
David aber sprach: Ist es etwa in euren
Augen etwas Geringes, Schwiegersohn
des Königs zu werden? Ich bin doch nur
ein armer und geringer Mann! **24** Und
die Knechte Sauls sagten es ihm wieder
und sprachen: Solche Worte hat David
geredet. **25** Saul sprach: So sagt zu David:
Der König begehrt keine Heiratsgabe,
sondern nur 100 Vorhäute von Philistern,
um sich an den Feinden des Königs zu
rächen! Aber Saul trachtete danach, Da-
vid durch die Hand der Philister zu Fall
zu bringen. **26** Und seine Knechte sagten
dem David diese Worte, und es war recht
in Davids Augen, Schwiegersohn des
Königs zu werden. Und noch waren die
Tage nicht vollendet, **27** da machte sich
David auf und zog mit seinen Männern
hin und schlug 200 Mann unter den Phi-
listern. Und David brachte ihre Vorhäute,
und man legte sie dem König vollzählig
vor, damit er Schwiegersohn des Königs
werde. Da gab ihm Saul seine Tochter
Michal zur Frau.
**28** Und Saul sah und erkannte, daß der
HERR mit David war; und Michal, Sauls
Tochter, hatte ihn lieb. **29** Da fürchtete
sich Saul noch mehr vor David. Und
Saul wurde Davids Feind sein Leben
lang. **30** Und die Fürsten der Philister zo-
gen in den Krieg. Und es geschah, so oft
sie in den Krieg zogen, hatte David mehr
Gelingen als alle Knechte Sauls, so daß
sein Name hoch geachtet wurde.

*Saul trachtet David nach dem Leben*

**19** Saul aber redete zu seinem Sohn
Jonathan und zu allen seinen
Knechten, daß sie David töten sollten.
Aber Jonathan, Sauls Sohn, hatte großes
Wohlgefallen an David. **2** Darum be-
richtete Jonathan dies dem David und
sprach: Mein Vater Saul trachtet danach,
dich zu töten! So nimm dich nun morgen
in acht und bleibe verborgen und verste-
cke dich! **3** Ich aber will hinausgehen und
neben meinem Vater auf dem Feld ste-
hen, wo du bist; und ich will mit meinem
Vater deinetwegen reden, und was ich
sehe, das will ich dir berichten!
**4** Und Jonathan redete zu Davids Guns-
ten bei seinem Vater Saul und sprach zu
ihm: Der König versündige sich nicht an
seinem Knecht David; denn er hat keine
Sünde gegen dich getan, und seine Taten
sind dir sehr nützlich. **5** Denn er hat sein
Leben aufs Spiel gesetzt und den Philister
erschlagen, und der HERR hat ganz Israel
eine große Rettung bereitet. Das hast du
gesehen und dich darüber gefreut. War-
um willst du dich denn an unschuldigem
Blut versündigen, indem du David ohne
Ursache tötest?
**6** Da hörte Saul auf die Stimme Jonathans,
und Saul schwor: So wahr der HERR lebt,
er soll nicht sterben! **7** Da rief Jonathan

den David, und Jonathan berichtete ihm
alle diese Worte. Und Jonathan brachte
David zu Saul, und er war wieder vor
ihm wie zuvor. **8** Es brach aber wieder ein
Krieg aus, und David zog aus und kämpf-
te gegen die Philister und brachte ihnen
eine schwere Niederlage bei, so daß sie
vor ihm flohen.
**9** Und der böse Geist vom HERRN kam
über Saul, als er in seinem Haus saß und
den Speer in seiner Hand hatte; David
aber spielte mit der Hand auf den Saiten.
**10** Und Saul versuchte, David mit dem
Speer an die Wand zu spießen, er aber
wich Saul aus, und er stieß den Speer in
die Wand. Und David floh und entkam
in jener Nacht. **11** Da sandte Saul Boten
zu Davids Haus, um ihn zu bewachen
und am Morgen zu töten. Michal aber,
seine Frau, berichtete es David und
sprach: Wenn du diese Nacht nicht
deine Seele rettest, so wirst du morgen
umgebracht! **12** Und Michal ließ David
durchs Fenster hinunter, und er ging
davon, floh und entkam. **13** Und Michal
nahm den Teraphim[a] und legte ihn auf
das Bett und legte ein Geflecht von Zie-
genhaaren an sein Kopfende und deckte
ihn mit Kleidern zu.
**14** Da sandte Saul Boten, um David zu ho-
len. Sie aber sprach: Er ist krank! **15** Saul
aber sandte die Boten, nach David zu
sehen, und sprach: Bringt ihn samt
dem Bett zu mir herauf, damit ich ihn
töte! **16** Als nun die Boten kamen, siehe,
da lag der Teraphim im Bett und ein
Geflecht von Ziegenhaaren an seinem
Kopfende! **17** Da sprach Saul zu Michal:
Warum hast du mich so betrogen und
meinen Feind laufen lassen, daß er
entkam? Michal sagte zu Saul: Er sprach
zu mir: »Laß mich gehen oder ich töte
dich!«
**18** David aber floh und entkam; und er
ging zu Samuel nach Rama und teilte
ihm alles mit, was Saul ihm angetan hat-
te. Und er ging hin mit Samuel, und sie
blieben in Najot. **19** Es wurde aber dem
Saul berichtet: Siehe, David ist in Najot
bei Rama! **20** Da sandte Saul Boten, um
David zu holen. Als sie nun die Versamm-
lung der Propheten weissagen sahen und
Samuel, der an ihrer Spitze stand, da kam
auf die Boten Sauls der Geist Gottes,
so daß auch sie weissagten. **21** Als dies
Saul berichtet wurde, sandte er andere
Boten: die weissagten auch. Da sandte
er noch ein drittes Mal Boten, und auch
sie weissagten. **22** Da ging auch er selbst
nach Rama; und als er zu dem großen
Brunnen kam, der in Sechu ist, fragte er
und sprach: Wo sind Samuel und David?
Da wurde ihm gesagt: Siehe, in Najot bei
Rama! **23** Und er ging dorthin, nach Najot
bei Rama. Und der Geist Gottes kam auch
auf ihn; und er ging weissagend weiter,
bis er nach Najot bei Rama kam. **24** Und
er zog auch seine Obergewänder aus,
und er weissagte sogar vor Samuel und
lag ohne Obergewand da jenen ganzen
Tag und die ganze Nacht. Daher spricht
man: Ist auch Saul unter den Propheten?

### *David und Jonathan*

**20** David aber floh von Najot bei
Rama und kam und redete mit
Jonathan: Was habe ich getan? Was ist
meine Schuld? Und was habe ich vor
deinem Vater gesündigt, daß er mir nach
dem Leben trachtet? **2** Er aber sprach zu
ihm: Das sei ferne, du sollst nicht sterben!
Siehe, mein Vater tut nichts, weder Gro-
ßes noch Kleines, das er nicht meinen
Ohren offenbaren würde. Warum sollte
denn mein Vater dies vor mir verbergen?
Es ist nichts daran! **3** Und David fuhr fort
und schwor: Dein Vater weiß genau, daß
ich Gnade vor deinen Augen gefunden
habe; darum wird er denken: Jonathan
soll dies nicht erfahren, damit er nicht
bekümmert ist! Und wahrlich, so wahr
der HERR lebt und so wahr deine Seele
lebt, es ist nur ein Schritt zwischen mir
und dem Tod!
**4** Jonathan aber sprach zu David:
Ich will für dich tun, was dein Herz
begehrt! **5** Und David sprach zu Jona-
than: Siehe, morgen ist Neumond, da
sollte ich eigentlich mit dem König zu
Tisch sitzen. Laß mich gehen, daß ich

---

*a* (19,13) d.h. die Statue eines Hausgötzen.

mich auf dem Feld verberge, bis zum
Abend des dritten Tages! 6 Sollte mich
dein Vater etwa vermissen, so sprich:
David bat mich sehr, nach Bethlehem in
seine Stadt eilen zu dürfen, weil dort das
jährliche Opfer stattfindet für die ganze
Familie. 7 Sagt er: Es ist gut!, so bedeu-
tet das Frieden für deinen Knecht; wird
er aber sehr zornig, so wisse, daß Böses
bei ihm beschlossen ist. 8 Dann aber er-
weise Gnade gegen deinen Knecht; denn
du hast mich, deinen Knecht, in einen
Bund des HERRN treten lassen. Wenn aber
eine Schuld an mir ist, so töte du mich;
warum solltest du mich zu deinem Vater
bringen?
9 Und Jonathan sprach: Das sei ferne
von dir! Wenn ich sicher weiß, daß es bei
meinem Vater beschlossene Sache ist,
Böses über dich zu bringen, sollte ich es
dir dann nicht berichten? 10 David aber
sprach zu Jonathan: Wenn mir nur je-
mand berichten würde, ob dein Vater dir
eine harte Antwort gibt! 11 Und Jonathan
sprach zu David: Komm, wir wollen aufs
Feld hinausgehen! Da gingen die beiden
aufs Feld hinaus.
12 Und Jonathan sprach zu David: Bei
dem HERRN, dem Gott Israels! Wenn ich
morgen um diese Zeit oder übermorgen
meinen Vater ausforsche, und siehe, er
ist David wohlgesonnen, und ich dann
nicht zu dir hinsende und es vor deinen
Ohren offenbare, 13 so tue der HERR, der
Gott Israels, dem Jonathan dies und das!
Wenn aber mein Vater Böses gegen dich
im Sinn hat, so will ich es auch vor deinen
Ohren offenbaren und dich wegschicken,
damit du in Frieden hinziehen kannst;
und der HERR sei mit dir, wie er mit mei-
nem Vater gewesen ist! 14 Und erzeige
die Gnade des HERRN nicht nur, solange
ich noch lebe, und nicht nur an mir, da-
mit ich nicht sterbe, 15 sondern entziehe
auch meinem Haus niemals deine Gna-
de, auch dann nicht, wenn der HERR die
Feinde Davids allesamt vom Erdboden
ausrotten wird! 16 So schloß Jonathan ei-
nen Bund mit dem Haus Davids [für die
Zeit], da der HERR Rache nehmen würde
an den Feinden Davids. 17 Und Jonathan
ließ David nochmals bei seiner Liebe zu
ihm schwören; denn er liebte ihn wie
seine eigene Seele.
18 Und Jonathan sprach zu ihm: Morgen
ist Neumond; da wird man dich vermis-
sen, denn dein Sitz bleibt leer. 19 Am
dritten Tag aber komm rasch herab und
begib dich an den Ort, wo du dich am Tag
der Tat verborgen hattest, und bleibe ne-
ben dem Stein Asel. 20 Ich aber will drei
Pfeile daran vorbeischießen, als ob ich
nach einem Ziel schießen würde. 21 Und
siehe, dann werde ich den Burschen
schicken: »Geh, suche die Pfeile!« Rufe
ich dann dem Burschen zu: »Siehe, die
Pfeile liegen diesseits von dir, hole sie!«,
so komm; denn das bedeutet Frieden für
dich und keine Gefahr, so wahr der HERR
lebt. 22 Wenn ich aber zu dem jungen
Mann sage: »Siehe, die Pfeile liegen jen-
seits von dir!«, so geh; denn dann sendet
dich der HERR fort. 23 Von dem aber, was
wir beredet haben, ich und du, siehe,
davon ist der HERR [Zeuge] zwischen dir
und mir ewiglich!
24 So verbarg sich David auf dem Feld. Als
aber der Neumond kam, setzte sich der
König zum Mahl, um zu essen. 25 Und
zwar saß der König an seinem gewohn-
ten Platz an der Wand; Jonathan aber
stand auf, und Abner setzte sich neben
Saul; und Davids Platz blieb leer. 26 Saul
aber sagte an diesem Tag nichts; denn er
dachte: Es ist ein Zufall; er ist nicht rein;
gewiß ist er nicht rein!
27 Es geschah aber am Tag nach dem Neu-
mond, als Davids Platz wieder leer blieb,
daß Saul seinen Sohn Jonathan fragte:
Warum ist der Sohn Isais weder gestern
noch heute zum Essen gekommen? 28 Da
antwortete Jonathan dem Saul: David hat
mich dringend gebeten, nach Bethlehem
gehen zu dürfen; 29 und er sagte: Laß
mich doch hingehen; denn wir halten
ein Familienopfer in der Stadt, und
mein Bruder selbst hat es mir geboten;
habe ich nun Gnade vor deinen Augen
gefunden, so gib mir doch Urlaub, daß
ich meine Brüder sehen kann! Darum
ist er nicht an den Tisch des Königs
gekommen. 30 Da entbrannte Sauls Zorn

gegen Jonathan, und er sprach zu ihm:
Du mißratener, widerspenstiger Sohn!
Meinst du, ich wüßte nicht, daß du den
Sohn Isais erwählt hast, zu deiner Schan-
de und zur Scham und Schande deiner
Mutter? **31** Denn solange der Sohn Isais
auf Erden lebt, kannst weder du beste-
hen noch dein Königtum! So sende nun
hin und laß ihn herbringen zu mir; denn
er ist ein Kind des Todes!
**32** Und Jonathan antwortete seinem
Vater Saul und sprach zu ihm: Warum
soll er sterben? Was hat er getan? **33** Da
warf Saul den Speer nach ihm, um ihn zu
durchbohren. Da erkannte Jonathan, daß
es bei seinem Vater fest beschlossen war,
David zu töten. **34** Und Jonathan stand
vom Tisch auf in glühendem Zorn und
aß an jenem zweiten Tag des Neumonds
keine Speise; denn es tat ihm weh um
Davids willen, weil sein Vater ihn be-
schimpft hatte.
**35** Und es geschah am Morgen, da ging
Jonathan aufs Feld hinaus, zu der mit
David verabredeten Zeit, und ein junger
Bursche war mit ihm. **36** Und er sprach
zu seinem Burschen: Lauf, suche doch
die Pfeile, die ich abschieße! Als nun der
Bursche lief, schoß er einen Pfeil über ihn
weg. **37** Und als der Bursche zu der Stelle
lief, wohin Jonathan den Pfeil geschos-
sen hatte, rief ihm Jonathan nach und
sprach: Liegt nicht der Pfeil jenseits von
dir? **38** Und Jonathan rief dem Burschen
und sprach: »Schnell! Beeile dich! Steh
nicht still!« Und Jonathans Bursche hob
den Pfeil auf und brachte ihn zu seinem
Herrn. **39** Doch wußte der Bursche von
nichts; nur Jonathan und David wußten
um die Sache. **40** Da gab Jonathan dem
Burschen, der bei ihm war, seine Waffen
und sprach zu ihm: Geh und bringe sie
in die Stadt!
**41** Sobald nun der Bursche weg war, er-
hob sich David von der südlichen Seite
her und fiel auf sein Angesicht und ver-
neigte sich dreimal; danach küßten sie
einander und weinten zusammen, David
aber am allermeisten. **42** Und Jonathan
sprach zu David: Geh hin in Frieden! Wie
wir beide im Namen des Herrn geschwo-
ren und gesagt haben, so sei der Herr
[Zeuge] zwischen mir und dir, zwischen
meinem Samen und deinem Samen
ewiglich!

*David bei den Priestern von Nob*

**21** Und David machte sich auf und
ging; Jonathan aber kam in die
Stadt. **2** Und David begab sich nach Nob,
zu dem Priester Achimelech. Achime-
lech aber kam David bestürzt entgegen
und sprach zu ihm: Warum kommst du
allein, und es ist kein einziger Mann bei
dir? **3** David sprach zu Achimelech, dem
Priester: Der König hat mir etwas befoh-
len und zu mir gesagt: Laß niemand wis-
sen, warum ich dich gesandt und was ich
dir befohlen habe! Die Leute aber habe
ich da und dahin bestellt. **4** Und nun,
was hast du zur Hand? Gib mir fünf Bro-
te, oder was sonst vorhanden ist! **5** Der
Priester antwortete David und sprach:
Ich habe kein gewöhnliches Brot zur Ver-
fügung, sondern nur heiliges Brot; wenn
die Leute sich nur der Frauen enthalten
haben! **6** Da antwortete David dem Prie-
ster und sprach: Die Frauen waren uns
schon gestern und vorgestern versagt,
als ich auszog; auch waren die Leiber der
Leute rein, obwohl dies ein gewöhnlicher
Auftrag ist — um wieviel mehr werden sie
heute am Leib rein sein!
**7** Da gab ihm der Priester heiliges [Brot];
denn es war kein anderes da außer den
Schaubroten, die man von dem Ange-
sicht des Herrn hinweggetan hatte, um
warmes Brot aufzulegen an dem Tag, da
man sie wegnahm. **8** An jenem Tag war
aber dort vor dem Herrn ein Mann von
den Knechten Sauls eingeschlossen, der
hieß Doeg, der Edomiter, der Aufseher
über die Hirten Sauls. **9** Und David fragte
Achimelech: Gibt es nicht irgend einen
Speer oder ein Schwert bei dir? Denn
ich habe nicht einmal mein Schwert und
meine Waffen zur Hand genommen, weil
die Sache des Königs solche Eile hatte.

*David flieht zu den Philistern nach Gat*

**10** Der Priester antwortete: Das Schwert
Goliaths, des Philisters, den du im Te-

rebinthental erschlagen hast, siehe, das
liegt hinter dem Ephod in ein Gewand
eingewickelt; wenn du das für dich neh-
men willst, so nimm es, denn es ist kein
anderes hier außer diesem. David sprach:
Es gibt nicht seinesgleichen; gib es mir!
**11** Und David machte sich auf und floh
an jenem Tag vor Saul und kam zu Achis,
dem König von Gat.
**12** Da sprachen die Knechte des Achis zu
ihm: Ist das nicht David, der König des
Landes? Ist das nicht der, von welchem
sie im Reigen sangen: »Saul hat seine
Tausende geschlagen, David aber seine
Zehntausende«? **13** Diese Worte nahm
sich David zu Herzen und fürchtete sich
sehr vor Achis, dem König von Gat. **14** Und
er stellte sich wahnsinnig vor ihren Augen
und gebärdete sich wie verrückt unter
ihren Händen und kritzelte an die Flügel
des [Stadt]tores und ließ seinen Speichel
in seinen Bart fließen. **15** Da sprach Achis
zu seinen Knechten: Ihr seht doch, daß
der Mann verrückt ist! Was bringt ihr ihn
denn zu mir? **16** Fehlt es mir etwa an Ver-
rückten, daß ihr diesen Mann hergebracht
habt, damit er bei mir tobt? Sollte der in
mein Haus kommen?

### *David in der Höhle Adullam und beim König der Moabiter*

1Chr 11,15-19; Ps 57; 142

**22** Und David ging von dort weg und
entkam in die Höhle Adullam. Als
das seine Brüder und das ganze Haus
seines Vaters hörten, kamen sie dorthin
zu ihm hinab. **2** Und es versammelten
sich zu ihm allerlei Männer, die in Not
und Schulden waren, und alle, die ein
verbittertes Herz hatten, und er wurde
ihr Oberster, und sie hielten es mit ihm,
etwa 400 Mann. **3** Und David ging von
dort nach Mizpe [in] Moab, und sprach
zum König von Moab: Laß doch meinen
Vater und meine Mutter herkommen
und bei euch bleiben, bis ich erfahre, was
Gott mit mir tun wird! **4** Und er führte sie
vor den König von Moab, und sie blieben
bei ihm, solange David auf der Bergfeste
war. **5** Aber der Prophet Gad sprach zu
David: Bleibe nicht auf der Bergfeste,
sondern geh ins Land Juda! Und David
ging weg und kam in den Wald Haret.

### *Saul ermordet die Priester des Herrn*

**6** Und als Saul hörte, daß David und die
Männer, die bei ihm waren, entdeckt
worden seien (Saul aber saß gerade in
Gibea unter der Tamariske auf der An-
höhe, den Speer in der Hand, und alle
seine Knechte standen vor ihm), **7** da
sprach Saul zu seinen Knechten, die
vor ihm standen: Hört doch, ihr Ben-
jaminiter: Wird auch der Sohn Isais
euch allen Äcker und Weinberge geben?
Wird er euch alle zu Obersten über
Tausend und zu Obersten über Hun-
dert machen, **8** daß ihr euch alle gegen
mich verschworen habt und niemand es
meinen Ohren offenbarte, als mein Sohn
einen Bund mit dem Sohn Isais gemacht
hat? Und ist niemand unter euch, dem
es um meinetwillen leid tat, und der es
meinen Ohren offenbarte, daß mein ei-
gener Sohn meinen Knecht gegen mich
aufgewiegelt hat und mir nachstellt, wie
es heute [offenbar] ist?
**9** Da antwortete Doeg, der Edomiter, der
neben Sauls Knechten stand, und sprach:
Ich sah den Sohn Isais, als er nach Nob
zu Achimelech, dem Sohn Achitubs kam.
**10** Der befragte den Herrn für ihn und gab
ihm Brot, und das Schwert Goliaths, des
Philisters, gab er ihm auch! **11** Da sandte
der König hin und ließ Achimelech rufen,
den Sohn Achitubs, den Priester, und das
ganze Haus seines Vaters, die Priester, die
in Nob waren; und sie kamen alle zum
König. **12** Und Saul sprach: Höre doch, du
Sohn Achitubs! Und er antwortete: Hier
bin ich, mein Herr! **13** Und Saul sprach
zu ihm: Warum habt ihr einen Bund
gegen mich gemacht, du und der Sohn
Isais, daß du ihm Brot und ein Schwert
gegeben und Gott für ihn befragt hast, so
daß er sich gegen mich auflehnt und mir
nachstellt, wie es heute [offenbar] ist?
**14** Da antwortete Achimelech dem Kö-
nig und sprach: Und wer ist unter allen
deinen Knechten so treu wie David, der
dazu noch der Schwiegersohn des Kö-
nigs ist, der Zutritt zu deinem geheimen

Rat hat und in deinem Haus so hoch an-
gesehen ist? **15** Habe ich denn erst heute
angefangen, Gott für ihn zu befragen?
Das sei ferne von mir! Der König lege dies
weder seinem Knecht noch dem ganzen
Haus meines Vaters zur Last; denn dein
Knecht hat von alledem nichts gewußt,
weder Kleines noch Großes!
**16** Aber der König sprach: Du mußt ge-
wißlich sterben, Achimelech, du und
das ganze Haus deines Vaters! **17** Und der
König sprach zu den Läufern, die vor ihm
standen: Tretet herzu und tötet die Prie-
ster des HERRN! Denn ihre Hand ist auch
mit David; und obgleich sie wußten, daß
er floh, haben sie es mir doch nicht eröff-
net! Aber die Knechte des Königs wollten
ihre Hand nicht an die Priester des HERRN
legen, um sie zu erschlagen.
**18** Da sprach der König zu Doeg: Tritt du
herzu und erschlage die Priester! Und
Doeg, der Edomiter, trat herzu und fiel
über die Priester her und tötete an jenem
Tag 85 Männer, die das leinene Ephod
trugen. **19** Und Nob, die Stadt der Priester,
schlug er mit der Schärfe des Schwertes,
vom Mann bis zur Frau, vom Kind bis
zum Säugling, sowie Rinder, Esel und
Schafe, mit der Schärfe des Schwertes.
**20** Es entkam aber ein Sohn Achimelechs,
des Sohnes Achitubs, der hieß Abjatar,
und er floh zu David. **21** Und Abjatar
berichtete David, daß Saul die Priester
des HERRN niedergemacht habe. **22** David
aber sprach zu Abjatar: Ich wußte wohl
an jenem Tag, als Doeg, der Edomiter,
dort war, daß er es Saul gewiß sagen
werde. Ich bin schuldig an allen Seelen
aus dem Haus deines Vaters! **23** Bleibe
bei mir und fürchte dich nicht. Denn der,
welcher nach meinem Leben trachtet,
der trachtet auch nach deinem Leben;
doch bei mir bist du gut beschützt!

*David befreit Kehila von den Philistern*

**23** Es wurde aber dem David be-
richtet: Siehe, die Philister kämp-
fen gegen Kehila und plündern die
Tennen! **2** Da fragte David den HERRN
und sprach: Soll ich hingehen und diese
Philister schlagen? Und der HERR sprach
zu David: Geh hin und schlage die Phi-
lister und rette Kehila! **3** Aber die Män-
ner Davids sprachen zu ihm: Siehe, wir
fürchten uns schon hier in Juda, und nun
sollen wir sogar nach Kehila gegen die
Schlachtreihen der Philister ziehen? **4** Da
fragte David den HERRN wieder. Und der
HERR antwortete ihm und sprach: Mache
dich auf, zieh hinab nach Kehila; denn *ich*
will die Philister in deine Hand geben!
**5** So zog David samt seinen Männern
nach Kehila und kämpfte gegen die Phi-
lister und trieb ihr Vieh weg und fügte
ihnen eine große Niederlage zu. So rette-
te David die Einwohner von Kehila. **6** Es
geschah aber, als Abjatar, der Sohn Achi-
melechs, zu David nach Kehila floh, da
trug er das Ephod mit sich hinab.

*Saul verfolgt David*

**7** Da wurde Saul gesagt, daß David nach
Kehila gekommen sei; und Saul sprach:
Gott hat ihn in meine Hand ausgeliefert,
denn er hat sich selbst eingeschlossen,
indem er in eine Stadt mit Toren und
Riegeln gegangen ist! **8** Und Saul ließ das
ganze Volk zum Krieg zusammenrufen
und nach Kehila hinabziehen, um David
und seine Männer zu belagern.
**9** Weil aber David erfuhr, daß Saul Böses
gegen ihn plante, sprach er zu Abjatar,
dem Priester: Bring das Ephod her! **10** Und
David sprach: O HERR, du Gott Israels,
dein Knecht hat die zuverlässige Nach-
richt gehört, daß Saul danach trachtet,
nach Kehila zu kommen und die Stadt um
meinetwillen zu verderben. **11** Werden
die Bürger von Kehila mich in seine Hand
ausliefern? Und wird Saul herabkommen,
wie dein Knecht gehört hat? Das lasse
doch deinen Knecht wissen, o HERR, du
Gott Israels! Da sprach der HERR: Er wird
herabkommen! **12** David sprach: Werden
die Bürger von Kehila mich und meine
Männer in Sauls Hand ausliefern? Der
HERR sprach: Sie werden dich ausliefern!

*David flieht in die Wüsten von Siph und Maon*

**13** Da machte sich David auf, samt seinen
Männern, etwa 600; und sie zogen aus

von Kehila und gingen, wohin sie gehen
konnten. Als nun Saul berichtet wurde,
daß David von Kehila entkommen sei,
da ließ er von dem Kriegszug ab. **14** David
aber blieb in der Wüste auf den Berg-
festen und hielt sich im Bergland auf,
in der Wüste Siph. Und Saul suchte ihn
alle Tage, aber Gott gab ihn nicht in seine
Hand.
**15** Als nun David erfuhr, daß Saul ausge-
zogen sei, um ihm nach dem Leben zu
trachten (und David befand sich gerade
in der Wüste Siph, in Horescha), **16** da
machte sich Jonathan, Sauls Sohn, auf
und ging hin zu David nach Horescha
und stärkte dessen Hand in Gott, **17** und
er sprach zu ihm: Fürchte dich nicht;
denn die Hand meines Vaters Saul wird
dich nicht finden, sondern *du* wirst Kö-
nig werden über Israel, und *ich* will der
Nächste nach dir sein! Auch mein Vater
Saul weiß dies wohl. **18** Und sie machten
beide einen Bund miteinander vor dem
Herrn. Und David blieb in Horescha; Jo-
nathan aber ging wieder heim.
**19** Und die Siphiter zogen hinauf zu Saul
nach Gibea und sprachen: Ist nicht David
bei uns verborgen auf den Bergfesten in
Horescha, auf dem Hügel Hachila, der zur
Rechten der Wildnis liegt? **20** Und nun, o
König, wenn es dir gefällt, herabzukom-
men, so komm herab, und wir wollen ihn
in die Hand des Königs ausliefern! **21** Da
sprach Saul: Gesegnet seid ihr von dem
Herrn, daß ihr euch über mich erbarmt
habt! **22** So geht nun hin und vergewis-
sert euch noch weiter, erkundet und
seht, an welchem Ort er sich aufhält
und wer ihn dort gesehen hat; denn es
ist mir gesagt worden, daß er sehr listig
ist. **23** Beobachtet und erkundet auch
alle Verstecke, wo er sich verkriecht, und
kommt wieder zu mir, wenn ihr [seiner]
gewiß seid, so will ich mit euch ziehen.
Und es soll geschehen, wenn er im Land
ist, so will ich ihn ausfindig machen un-
ter allen Tausenden Judas!
**24** Da machten sie sich auf und gingen vor
Saul hin nach Siph. David aber und seine
Männer waren in der Wüste Maon, in der
Ebene, südlich von der Wildnis. **25** Als
nun Saul mit seinen Männern hinzog,
um ihn zu suchen, wurde es David be-
richtet, und er ging zu dem Felsen hinab
und verblieb in der Wüste Maon. Als Saul
dies hörte, jagte er David nach in die
Wüste Maon. **26** Und Saul ging auf der
einen Seite des Berges, David aber mit
seinen Männern auf der anderen Seite
des Berges. Und es geschah, als David eil-
te, um Saul zu entkommen — Saul aber
umringte gerade samt seinen Männern
David und seine Männer, um sie zu fan-
gen —, **27** da kam ein Bote zu Saul und
sprach: Eile und komm, denn die Phi-
lister sind in das Land eingefallen! **28** Da
ließ Saul von der Verfolgung Davids ab
und zog den Philistern entgegen. Daher
nennt man jenen Ort den »Trennungs-
felsen«.

### *David verschont Sauls Leben in der Höhle von En-Gedi*

**24** Und David zog von dort hinauf
und blieb auf den Berghöhen von
En-Gedi. **2** Und es geschah, als Saul von
der Verfolgung der Philister zurückkehr-
te, da wurde ihm berichtet: Siehe, David
ist in der Wüste von En-Gedi! **3** Und Saul
nahm 3 000 auserlesene Männer aus
ganz Israel und zog hin, um David samt
seinen Männern zu suchen, auf den
Steinbockfelsen.
**4** Und als er zu den Schafhürden am Weg
kam, war dort eine Höhle; und Saul ging
hinein, um seine Füße zu bedecken.[a] Da-
vid aber und seine Männer saßen hinten
in der Höhle. **5** Da sprachen die Männer
Davids zu ihm: Siehe, das ist der Tag,
von dem der Herr zu dir gesagt hat: Sie-
he, ich will deinen Feind in deine Hand
geben, daß du mit ihm machst, was dir
gefällt! Und David stand auf und schnitt
heimlich einen Zipfel von Sauls Oberge-
wand ab. **6** Aber es geschah danach, da
schlug ihm sein Herz, weil er den Zipfel
von Sauls Obergewand abgeschnitten
hatte; **7** und er sprach zu seinen Män-
nern: Das lasse der Herr ferne von mir
sein, daß ich so etwas tue und meine

*a* (24,4) d.h. um seine Notdurft zu verrichten.

Hand an meinen Herrn, den Gesalbten
des Herrn, lege; denn er ist der Gesalbte
des Herrn! 8 So hielt David seine Männer
mit diesen Worten zurück und ließ ihnen
nicht zu, sich gegen Saul zu erheben. Saul
aber machte sich auf aus der Höhle und
ging seines Weges.
9 Danach machte sich auch David auf
und verließ die Höhle und rief Saul nach
und sprach: Mein Herr [und] König! Da
sah Saul hinter sich. Und David neigte
sein Angesicht zur Erde und verbeugte
sich. 10 Und David sprach zu Saul: Wa-
rum hörst du auf die Worte der Leute,
die sagen: Siehe, David sucht dein Un-
glück? 11 Siehe, an diesem Tag siehst du
mit eigenen Augen, daß dich der Herr
heute in der Höhle in meine Hand gege-
ben hat; und man sagte mir, ich solle dich
töten, aber es war mir leid um dich, denn
ich sprach: Ich will meine Hand nicht an
meinen Herrn legen; denn er ist der Ge-
salbte des Herrn!
12 Nun sieh, mein Vater, sieh doch den
Zipfel deines Obergewandes in meiner
Hand! Da ich [nur] den Zipfel deines
Obergewandes abschnitt und dich nicht
umbrachte, so erkenne und sieh dar-
aus, daß nichts Böses in meiner Hand
ist, auch keine Übertretung; ich habe
auch nicht an dir gesündigt; du aber
stellst mir nach, um mir das Leben zu
nehmen! 13 Der Herr sei Richter zwi-
schen mir und dir; und der Herr räche
mich an dir, aber meine Hand soll nicht
über dir sein! 14 Wie man nach dem al-
ten Sprichwort sagt: »Von den Gottlosen
kommt Gottlosigkeit« — aber meine
Hand soll nicht gegen dich sein! 15 Wen
verfolgst du, König von Israel? Wem
jagst du nach? Einem toten Hund! ei-
nem Floh! 16 Der Herr sei Richter und
entscheide zwischen mir und dir, und er
sehe danach und führe meine Sache und
verschaffe mir Recht von deiner Hand!
17 Und es geschah, als David aufgehört
hatte, diese Worte zu Saul zu reden, da
sprach Saul: Ist das nicht deine Stimme,
mein Sohn David? Und Saul erhob seine
Stimme und weinte; 18 und er sprach zu
David: Du bist gerechter als ich; denn du
hast mir mit Gutem vergolten, ich aber
habe dir mit Bösem vergolten! 19 Und
du hast heute bewiesen, daß du Gutes
an mir getan hast, weil der Herr mich
in deine Hand gegeben hat, und du hast
mich doch nicht umgebracht. 20 Und wie
sollte jemand seinen Feind finden und
ihn friedlich seines Weges ziehen lassen?
Der Herr vergelte dir Gutes für das, was
du heute an mir getan hast! 21 Und nun
siehe, ich weiß, daß du gewiß König
werden wirst, und daß das Königreich Is-
raels in deiner Hand bestehen wird. 22 So
schwöre mir nun bei dem Herrn, daß du
meinen Samen[a] nach mir nicht ausrotten
und meinen Namen nicht vertilgen wirst
aus dem Haus meines Vaters! 23 Und Da-
vid schwor dem Saul. Da zog Saul heim;
David aber und seine Männer stiegen auf
die Bergfeste hinauf.

*Samuels Tod. David, Nabal und Abigail*

25 Und Samuel starb, und ganz Israel
versammelte sich und klagte um
ihn und begrub ihn bei seinem Haus in
Rama; David aber machte sich auf und
zog hinab in die Wüste Paran. 2 Es war
aber ein Mann in Maon, der hatte sein
Gewerbe in Karmel[b]; und dieser Mann
hatte ein sehr großes Vermögen, und
er besaß 3000 Schafe und 1000 Ziegen;
und er ließ gerade seine Schafe in Karmel
scheren. 3 Und der Name dieses Mannes
war Nabal[c]; der Name seiner Frau aber
war Abigail. Und sie war eine Frau von
gesundem Verstand und von schöner Ge-
stalt; der Mann aber war hart und boshaft
in seinem Tun und war ein Kalebiter.
4 Als nun David in der Wüste hörte, daß
Nabal seine Schafe scheren ließ, 5 da
sandte er zehn Burschen aus und sprach
zu ihnen: Geht hinauf nach Karmel; und
wenn ihr zu Nabal kommt, so grüßt ihn

---

*a* (24,22) d.h. meine Nachkommenschaft.
*b* (25,2) d.h. Karmel in Juda, in der Nähe von Maon und Siph.
*c* (25,3) bed. »Narr / Tor«, auch im Sinn von »gottloser, verkehrter Mensch«.

freundlich in meinem Namen 6 und
sagt: Mögest du lange leben! Friede sei
mit dir, und Friede sei mit deinem Haus,
und Friede mit allem, was du hast! 7 Ich
habe eben gehört, daß du Schafscherer
bei dir hast. Nun, deine Hirten sind bei
uns gewesen; wir haben ihnen nichts
zuleide getan, und nicht das Geringste
haben sie vermißt, solange sie in Karmel
waren; 8 frage deine Burschen deswegen,
die werden dir's sagen, und mögen meine Burschen vor deinen Augen Gnade
finden; denn wir sind an einem guten
Tag gekommen; gib doch deinen Knechten und deinem Sohn David, was deine
Hand findet!

9 Und die Burschen Davids kamen hin
und redeten im Namen Davids nach
allen diesen Worten mit Nabal; dann
warteten sie schweigend. 10 Aber Nabal antwortete den Knechten Davids
und sprach: Wer ist David? Und wer
ist der Sohn Isais? Heutzutage gibt es
immer mehr Knechte, die ihren Herren
davonlaufen! 11 Sollte ich mein Brot und
mein Wasser nehmen und mein Fleisch,
das ich für meine Scherer geschlachtet
habe, und es Leuten geben, von denen
ich nicht weiß, woher sie sind?

12 Da kehrten die Burschen Davids wieder
um auf ihren Weg, und als sie heimkamen,
berichteten sie ihm alle diese Worte. 13 Da
sprach David zu seinen Männern: Jeder
gürte sein Schwert um! Und jeder gürtete
sein Schwert um. Und auch David gürtete
sein Schwert um; und es zogen etwa 400
Mann hinauf, dem David nach, 200 aber
blieben bei dem Gepäck.

14 Aber einer der Burschen sagte es Abigail, der Frau Nabals, und sprach: Siehe,
David hat Boten aus der Wüste gesandt,
um unseren Herrn freundlich zu begrüßen; er aber fuhr sie an. 15 Und doch sind
die Leute sehr gut zu uns gewesen. Sie
haben uns nichts zuleide getan, und wir
haben nicht das Geringste vermißt, solange wir bei ihnen umhergezogen sind,
als wir auf dem Feld waren; 16 sondern
sie sind eine Mauer um uns gewesen
bei Tag und bei Nacht, die ganze Zeit,
in der wir bei ihnen die Schafe gehütet
haben. 17 So bedenke nun und sieh, was
du tun kannst; denn es ist gewiß ein Unglück beschlossen über unseren Herrn
und über sein ganzes Haus! Und er ist ein
solcher Sohn Belials, daß ihm niemand
etwas sagen kann.

18 Da eilte Abigail und nahm 200 Brote
und zwei Schläuche Wein und fünf zubereitete Schafe und fünf Scheffel gedörrtes
Korn und 100 Rosinenkuchen und 200
Feigenkuchen und lud sie auf Esel, 19 und
sie sprach zu ihren Burschen: Geht vor
mir her, siehe, ich will euch nachkommen! Sie sagte aber ihrem Mann Nabal
nichts davon. 20 Und es geschah, als sie
auf dem Esel ritt und im Schutz des Berges hinabzog, siehe, da kamen David und
seine Männer herab, ihr entgegen, und
so begegnete sie ihnen. 21 David aber
hatte gesagt: Fürwahr, ich habe alles, was
diesem da in der Wüste gehört, umsonst
behütet, so daß nicht das Geringste verlorengegangen ist von allem, was ihm
gehört; und er vergilt mir Gutes mit Bösem! 22 Gott tue solches und füge noch
mehr den Feinden Davids hinzu, wenn
ich von allem, was dieser hat, bis zum
hellen Morgen auch nur einen übriglasse, der an die Wand pißt!

23 Als nun Abigail David sah, stieg sie
rasch vom Esel und fiel vor David auf
ihr Angesicht und neigte sich zur Erde,
24 und sie fiel ihm zu Füßen und sprach:
Ach, mein Herr, auf mir sei diese Schuld,
und laß doch deine Magd vor deinen
Ohren reden und höre die Worte deiner
Magd! 25 Mein Herr, achte doch nicht auf
diesen Mann Belials, den Nabal; denn er
ist, wie sein Name heißt: »Narr« ist sein
Name, und Narrheit ist bei ihm. Ich aber,
deine Magd, habe die Burschen meines
Herrn, die du gesandt hattest, nicht
gesehen.

26 Nun aber, mein Herr, so wahr der
HERR lebt, und so wahr deine Seele lebt,
der HERR hat dich daran gehindert zu
kommen, um Blut zu vergießen und
dir mit eigener Hand zu helfen. So sollen nun deine Feinde und die, welche
meinem Herrn übelwollen, werden wie
Nabal! 27 Hier ist nun die Gabe, die deine

Magd meinem Herrn hergebracht hat;
gib sie den Burschen, die meinem Herrn
nachfolgen! **28** Vergib doch deiner Magd
die Übertretung; denn der HERR wird ge-
wiß meinem Herrn ein beständiges Haus
bauen, weil er die Kriege des HERRN führt,
und nichts Böses soll an dir gefunden
werden dein Leben lang. **29** Und wenn
sich ein Mensch erheben wird, um dich
zu verfolgen und nach deinem Leben zu
trachten, so sei das Leben meines Herrn
ins Bündel der Lebendigen eingebunden
bei dem HERRN, deinem Gott; aber das
Leben deiner Feinde schleudere er mit-
ten aus der Schleuderpfanne!
**30** Und es wird geschehen, wenn der HERR
an meinem Herrn handeln wird nach all
dem Guten, das er dir versprochen hat,
und dich zum Fürsten über Israel be-
stellen wird, **31** so wird es dir nicht zum
Anstoß sein, noch zum Herzensvorwurf
für meinen Herrn, daß er ohne Ursache
Blut vergossen und daß mein Herr sich
selbst geholfen hat. Wenn nun der HERR
meinem Herrn wohltun wird, so gedenke
an deine Magd!
**32** Da sprach David zu Abigail: Gelobt sei
der HERR, der Gott Israels, der dich am
heutigen Tag mir entgegengesandt hat!
**33** Und gesegnet sei dein Verstand, und
gesegnet seist du, daß du mich heute
daran gehindert hast, in Blutschuld zu
geraten und mir mit eigener Hand zu
helfen! **34** Denn so wahr der HERR, der
Gott Israels, lebt, der mich daran gehin-
dert hat, dir Böses zu tun: Wenn du mir
nicht so schnell entgegengekommen
wärst, so wäre dem Nabal bis zum hellen
Morgen nicht einer übriggeblieben, der
an die Wand pißt! **35** So nahm David von
ihrer Hand, was sie ihm gebracht hatte,
und sprach zu ihr: Zieh wieder in Frieden
in dein Haus hinauf! Siehe, ich habe auf
deine Stimme gehört und deine Person
angesehen.
**36** Als aber Abigail zu Nabal kam, siehe,
da hielt er in seinem Haus ein Mahl wie
das Mahl eines Königs; und das Herz Na-
bals war guter Dinge, und er war schwer
betrunken. Sie aber sagte ihm nichts, we-
der Kleines noch Großes, bis zum hellen
Morgen. **37** Als es aber Tag geworden und
der Weinrausch von Nabal gewichen war,
da berichtete ihm seine Frau diese Dinge.
Da erstarb sein Herz in seinem Innern,
und er wurde wie ein Stein. **38** Und es
geschah nach zehn Tagen, da schlug ihn
der HERR, daß er starb.
**39** Als nun David hörte, daß Nabal tot
war, sprach er: Gelobt sei der HERR, der
meine Schmach an Nabal gerächt und
seinen Knecht vom Unrecht abgehalten
hat! Und der HERR hat Nabals Unrecht auf
seinen Kopf vergolten! Und David sandte
hin und warb um Abigail, um sie sich zur
Frau zu nehmen. **40** Und als die Knechte
Davids zu Abigail nach Karmel kamen,
redeten sie mit ihr und sprachen: David
hat uns zu dir gesandt, um dich zu seiner
Frau zu nehmen! **41** Da stand sie auf und
verneigte sich mit ihrem Angesicht zur
Erde und sprach: Siehe, hier ist deine
Magd, daß sie diene und den Knechten
meines Herrn die Füße wasche! **42** Und
Abigail eilte und machte sich auf und
ritt auf einem Esel, und mit ihr fünf
Mägde, die ihr nachfolgten, und sie zog
den Boten Davids nach und wurde seine
Frau. **43** David hatte aber auch Achino-
am aus Jesreel zur Frau genommen. So
wurden die beiden seine Frauen. **44** Saul
aber hatte Michal, seine Tochter, die Frau
Davids, dem Phalti, dem Sohn des Lais
aus Gallim, gegeben.

*In der Wüste Siph.*
*David verschont Saul zum zweiten Mal*
1Sam 23,19-28; 1Th 5,15

**26** Aber die Siphiter kamen zu Saul
nach Gibea und sprachen: Hält
sich nicht David verborgen auf dem
Hügel Hachila vor der Wildnis? **2** Da
machte sich Saul auf und zog zur Wüste
Siph hinab und mit ihm 3 000 auserlese-
ne Männer aus Israel, um David in der
Wüste Siph zu suchen. **3** Und Saul lagerte
sich auf dem Hügel Hachila, der vor der
Wildnis liegt, am Weg; David aber blieb in
der Wüste. Und als er sah, daß Saul ihm
nachfolgte in die Wüste, **4** da sandte Da-
vid Kundschafter aus und erfuhr mit Ge-
wißheit, daß Saul gekommen war. **5** Und

David machte sich auf und kam an den
Ort, wo Saul sein Lager hatte; und David
sah den Ort, wo Saul mit seinem Heer-
führer Abner, dem Sohn Ners, lag; denn
Saul lag in der Wagenburg, und das Volk
lagerte um ihn her.
**6** Da redete David und sprach zu Achi-
melech, dem Hetiter, und zu Abisai, dem
Sohn der Zeruja, dem Bruder Joabs, so:
Wer will mit mir zu Saul in das Lager hin-
absteigen? Und Abisai sprach: Ich will mit
dir hinabsteigen! **7** So kamen David und
Abisai zum Volk bei Nacht, und siehe,
Saul lag da und schlief in der Wagenburg,
und sein Speer steckte in der Erde bei
seinem Kopfende. Abner aber und das
Volk lagen um ihn her. **8** Da sprach Abisai
zu David: Gott hat deinen Feind heute in
deine Hand ausgeliefert! Und nun will
ich ihn doch mit dem Speer an den Bo-
den spießen, nur einmal, daß ich es zum
zweitenmal nicht nötig habe!
**9** David aber sprach zu Abisai: Verdirb
ihn nicht! Denn wer könnte seine Hand
an den Gesalbten des HERRN legen und
unschuldig bleiben? **10** Weiter sprach
David: So wahr der HERR lebt, sicherlich
wird der HERR ihn schlagen, oder seine
Zeit wird kommen, daß er stirbt oder in
einen Krieg zieht und umkommt. **11** Der
HERR aber lasse es fern von mir sein, daß
ich meine Hand an den Gesalbten des
HERRN lege! So nimm nun den Speer an
seinem Kopfende und den Wasserkrug,
und laß uns gehen! **12** So nahm David
den Speer und den Wasserkrug vom
Kopfende Sauls, und sie gingen weg; und
es war niemand, der es sah noch merkte
noch erwachte, sondern sie schliefen
alle; denn ein tiefer Schlaf von dem HERRN
war auf sie gefallen.
**13** Als nun David auf die andere Seite
hinübergegangen war, stellte er sich von
ferne auf die Spitze des Berges, so daß ein
weiter Raum zwischen ihnen war. **14** Und
David rief dem Volk und Abner, dem
Sohn Ners, zu und sprach: Hörst du
nicht, Abner? Und Abner antwortete und
sprach: Wer bist du, daß du dem König so
zurufst? **15** Und David sprach zu Abner:
Bist du nicht ein Mann? Und wer ist dir
gleich in Israel? Warum hast du denn
deinen Herrn, den König, nicht bewacht?
Denn es ist einer vom Volk hineinge-
kommen, um deinen Herrn, den König,
umzubringen! **16** Das war nicht gut, was
du getan hast. So wahr der HERR lebt,
ihr seid Kinder des Todes, daß ihr euren
Herrn, den Gesalbten des HERRN, nicht
bewacht habt! Und nun, siehe, wo ist der
Speer des Königs und der Wasserkrug,
der an seinem Kopfende war?
**17** Da erkannte Saul die Stimme Davids
und sprach: Ist das deine Stimme, mein
Sohn David? David sprach: Es ist meine
Stimme, mein Herr [und] König! **18** Und
weiter sprach er: Warum verfolgt mein
Herr seinen Knecht? Denn was habe
ich getan? Und was ist Böses in meiner
Hand? **19** So möge doch nun mein Herr,
der König, auf die Worte seines Knechtes
hören: Reizt der HERR dich gegen mich,
so lasse man ihn ein Speisopfer riechen;
tun es aber Menschenkinder, so seien sie
verflucht vor dem HERRN, daß sie mich
heute aus der Gemeinschaft am Erbteil
des HERRN verstoßen, indem sie sagen:
Geh hin, diene anderen Göttern! **20** So
falle nun mein Blut nicht auf die Erde
fern von dem Angesicht des HERRN; denn
der König von Israel ist ausgezogen, um
einen Floh zu suchen, wie man einem
Rebhuhn nachjagt auf den Bergen!
**21** Da sprach Saul: Ich habe gesündigt!
Komm wieder, mein Sohn David, ich will
dir künftig kein Leid antun, weil heute
mein Leben in deinen Augen wertvoll
gewesen ist! Siehe, ich habe töricht ge-
handelt und mich schwer vergangen!
**22** David antwortete und sprach: Siehe,
hier ist der Speer des Königs; einer der
Burschen soll herüberkommen und ihn
holen! **23** Der HERR aber wird jedem ver-
gelten nach seiner Gerechtigkeit und sei-
ner Treue; denn der HERR hat dich heute
in meine Hand gegeben; ich aber wollte
meine Hand nicht an den Gesalbten des
HERRN legen. **24** Und siehe, wie heute dein
Leben in meinen Augen wert geachtet
gewesen ist, so möge mein Leben wert
geachtet werden vor den Augen des
HERRN, und er möge mich aus aller Be-

drängnis erretten! **25** Saul sprach zu Da-
vid: Gesegnet seist du, mein Sohn David!
Du wirst es gewiß tun und vollenden!
— David aber ging seines Weges, und Saul
kehrte wieder an seinen Ort zurück.

*David im Land der Philister*

**27** David aber dachte in seinem Her-
zen: Ich werde doch eines Tages
durch die Hand Sauls weggerafft werden!
Es gibt nichts Besseres für mich, als daß
ich eilends in das Land der Philister ent-
fliehe; dann wird Saul davon ablassen,
mich künftig in allen Gebieten Israels zu
suchen, [und] so werde ich seiner Hand
entkommen! **2** So machte sich David auf
mit den 600 Mann, die bei ihm waren,
und ging hinüber zu Achis, dem Sohn
Maochs, dem König von Gat. **3** Und David
blieb bei Achis in Gat samt seinen Män-
nern, jeder mit seinem Haushalt, auch
David mit seinen beiden Frauen, Achi-
noam, der Jesreelitin, und Abigail, Nabals
Frau, der Karmeliterin. **4** Und als es Saul
berichtet wurde, daß David nach Gat ge-
flohen sei, suchte er ihn nicht mehr.
**5** Und David sprach zu Achis: Wenn ich
doch Gnade vor deinen Augen gefunden
habe, so laß mir einen Platz in einer der
Städte auf dem Land geben, damit ich
darin wohne; denn warum sollte dein
Knecht bei dir in der Königsstadt woh-
nen? **6** Da gab ihm Achis an jenem Tag
Ziklag. Daher gehört Ziklag den Königen
Judas bis zu diesem Tag. **7** Die Zeit aber,
die David im Land der Philister wohnte,
betrug ein Jahr und vier Monate.
**8** David aber und seine Männer zogen hin-
auf und machten einen Einfall bei den
Geschuritern und Girsitern und Amale-
kitern; denn diese waren von alters her
die Bewohner des Landes bis nach Schur
hin und bis zum Land Ägypten. **9** Als
aber David das Land schlug, ließ er
weder Männer noch Frauen leben und
nahm Schafe, Rinder, Esel, Kamele und
Kleider und kehrte zurück und kam zu
Achis. **10** Wenn dann Achis sprach: Habt
ihr heute keinen Einfall gemacht?, so sag-
te David: [Doch,] ins Südland von Juda
und ins Südland der Jerachmeeliter und
ins Südland der Keniter! **11** David aber
ließ weder Männer noch Frauen leben-
dig nach Gat kommen; denn er sprach:
Sie könnten gegen uns aussagen und
sprechen: So hat David gehandelt! Und
so ging er vor, solange er im Land der
Philister wohnte. **12** Und Achis glaubte
David und dachte: Er hat sich bei seinem
Volk Israel sehr verhaßt gemacht, darum
wird er für immer mein Knecht bleiben!

*Krieg der Philister gegen Israel.*
*Saul bei der Totenbeschwörerin in Endor*

**28** Und es geschah zu jener Zeit, daß
die Philister ihre Heere zum Krieg
zusammenzogen, um gegen Israel zu
kämpfen. Und Achis sprach zu David:
Du sollst wissen, daß du mit mir ins
Kriegslager ausziehen wirst, du und dei-
ne Männer! **2** Da sprach David zu Achis:
Wohlan, so sollst auch du erfahren, was
dein Knecht tun wird! Und Achis sprach
zu David: Darum will ich dich zu meinem
Leibwächter machen für die ganze Zeit.
**3** (Samuel aber war gestorben, und ganz
Israel hatte um ihn Leid getragen und ihn
in seiner Stadt Rama begraben. Saul aber
hatte die Wahrsager und Zeichendeuter
aus dem Land vertrieben.)
**4** Und die Philister versammelten sich
und kamen und lagerten sich bei Schu-
nem. Und Saul versammelte ganz Israel;
und sie lagerten sich auf [dem Bergland]
Gilboa. **5** Als aber Saul das Heer der Phi-
lister sah, fürchtete er sich, und sein Herz
wurde ganz verzagt. **6** Und Saul befragte
den Herrn; aber der Herr antwortete ihm
nicht, weder durch Träume noch durch
die Urim[a] noch durch die Propheten.
**7** Da sprach Saul zu seinen Knechten:
Sucht mir eine Frau, die Tote beschwö-
ren kann, damit ich zu ihr gehe und sie
befrage! Seine Knechte aber sprachen
zu ihm: Siehe, in Endor ist eine Frau, die
Tote beschwören kann!

---

*a* (28,6) d.h. durch die Lose »Urim und Thummim«, die der Priester hatte, um damit Gott zu befragen (vgl. 2Mo 28,30; 4Mo 27,21).

8 Da machte sich Saul unkenntlich und
legte andere Kleider an und ging hin, und
zwei Männer mit ihm; und sie kamen bei
Nacht zu der Frau. Und er sprach: Wahrsage mir doch durch Totenbeschwörung
und bringe mir den herauf, welchen ich
dir nennen werde! 9 Die Frau sprach
zu ihm: Siehe, du weißt doch, was Saul
getan hat, wie er die Totenbeschwörer
und Wahrsager aus dem Land ausgerottet hat; warum willst du denn meiner
Seele eine Schlinge legen, daß ich getötet
werde? 10 Saul aber schwor ihr bei dem
Herrn und sprach: So wahr der Herr lebt,
es soll dich deshalb keine Schuld treffen!
11 Da sprach die Frau: Wen soll ich denn
heraufbringen? Er sprach: Bring mir Samuel herauf!
12 Als nun die Frau Samuel sah, schrie sie
laut und sprach zu Saul: Warum hast du
mich betrogen: Du bist ja Saul! 13 Und
der König sprach zu ihr: Fürchte dich
nicht! Was siehst du? Die Frau sprach zu
Saul: Ich sehe ein Götterwesen aus der
Erde heraufsteigen! 14 Er sprach: Wie
sieht es aus? Sie sprach: Es kommt ein
alter Mann herauf und ist mit einem
Obergewand bekleidet! Da erkannte
Saul, daß es Samuel war, und er neigte
sich mit seinem Angesicht zur Erde und
verbeugte sich.
15 Samuel aber sprach zu Saul: Warum
hast du mich gestört, indem du mich heraufbringen läßt? Und Saul sprach: Ich bin
hart bedrängt; denn die Philister kämpfen gegen mich, und Gott ist von mir
gewichen und antwortet mir nicht, weder
durch die Propheten noch durch Träume;
darum habe ich dich rufen lassen, damit
du mir zeigst, was ich tun soll!
16 Samuel sprach: Warum willst du denn
mich befragen, da doch der Herr von
dir gewichen und dein Feind geworden
ist? 17 Der Herr hat so gehandelt, wie er
durch mich geredet hat, und der Herr hat
das Königtum deiner Hand entrissen und
es David, deinem Nächsten, gegeben.
18 Weil du der Stimme des Herrn nicht
gehorcht und seinen glühenden Zorn gegen Amalek nicht vollstreckt hast, darum
hat der Herr dir heute dies getan. 19 Und
der Herr wird auch Israel und dich in die
Hand der Philister geben; und morgen
wirst du samt deinen Söhnen bei mir
sein. Auch das Heer Israels wird der Herr
in die Hand der Philister geben!
20 Da fiel Saul plötzlich der Länge nach
zu Boden, denn er erschrak sehr über
die Worte Samuels; auch war keine Kraft
mehr in ihm, denn er hatte den ganzen
Tag und die ganze Nacht nichts gegessen.
21 Und die Frau ging zu Saul hin und sah,
daß er sehr erschrocken war, und sie
sprach zu ihm: Siehe, deine Magd hat
auf deine Stimme gehört, und ich habe
mein Leben aufs Spiel gesetzt, daß ich
deinen Worten gehorcht habe, die du
zu mir geredet hast. 22 So höre auch du
auf die Stimme deiner Magd: Ich will dir
einen Bissen Brot vorlegen, daß du ißt,
damit du zu Kräften kommst, wenn du
deinen Weg gehst! 23 Er aber weigerte
sich und sprach: Ich will nicht essen! Da
nötigten ihn seine Knechte und auch die
Frau, und er hörte auf ihre Stimme. Und
er stand auf von der Erde und setzte sich
auf das Bett. 24 Die Frau aber hatte ein
gemästetes Kalb im Haus; und sie eilte
und schlachtete es und nahm Mehl und
knetete es und machte daraus ungesäuerte Fladen; 25 die brachte sie herzu vor
Saul und vor seine Knechte. Und als sie
gegessen hatten, standen sie auf und gingen hin noch in derselben Nacht.

*David darf am Kriegszug der Philister nicht teilnehmen*

29 Und die Philister versammelten ihr
ganzes Heer bei Aphek; Israel aber
lagerte sich an der Quelle in Jesreel. 2 Und
die Fürsten der Philister zogen vorüber
nach Hunderten und nach Tausenden;
David aber und seine Männer bildeten
die Nachhut mit Achis. 3 Da sprachen
die Fürsten der Philister: Was sollen diese
Hebräer? Und Achis sprach zu den Fürsten der Philister: Das ist doch David, der
Knecht Sauls, des Königs von Israel, der
nun schon Jahr und Tag bei mir gewesen
ist und an dem ich nicht das Geringste
gefunden habe seit der Zeit, da er [von
Saul] abgefallen ist, bis zu diesem Tag!

4 Aber die Fürsten der Philister wurden
zornig auf ihn, und die Fürsten der Phi-
lister sprachen zu ihm: Laß den Mann
umkehren, daß er wieder an seinen Ort
kommt, wohin du ihn bestellt hast, damit
er nicht mit uns zum Kampf hinabziehe
und im Kampf unser Widersacher werde;
denn womit könnte er seinem Herrn
einen größeren Gefallen tun, als mit
den Köpfen dieser Männer? 5 Ist er nicht
derselbe David, von dem sie beim Reigen
sangen und sprachen: »Saul hat seine
Tausende erschlagen, David aber seine
Zehntausende«?
6 Da rief Achis David und sprach zu
ihm: So wahr der Herr lebt, ich halte
dich für aufrichtig, und dein Ausgang
und Eingang mit mir im Heer gefällt
mir wohl; denn ich habe nichts Böses an
dir gefunden seit der Zeit, da du zu mir
gekommen bist, bis zu diesem Tag; aber
in den Augen der Fürsten bist du nicht
wohlgefällig! 7 So kehre nun um und geh
hin in Frieden, daß du nichts Böses tust
in den Augen der Philister!
8 David aber sprach zu Achis: Was habe
ich denn getan, und was hast du an
deinem Knecht gefunden seit der Zeit,
da ich vor dir gewesen bin, bis zu diesem
Tag, daß ich nicht kommen und gegen
die Feinde meines Herrn, des Königs,
kämpfen soll? 9 Und Achis antwortete
und sprach zu David: Ich weiß wohl, daß
du in meinen Augen wohlgefällig bist wie
ein Engel Gottes; aber die Fürsten der
Philister haben gesagt: Er soll nicht mit
uns in den Kampf hinaufziehen! 10 So
mache dich nun am Morgen früh auf
samt den Knechten deines Herrn, die
mit dir gekommen sind. Macht euch am
Morgen früh auf und zieht weg, sobald
es hell wird! 11 So machte sich David
früh auf, er und seine Männer, um am
Morgen wegzugehen [und] wieder in das
Land der Philister zurückzukehren. Die
Philister aber zogen hinauf nach Jesreel.

*David rettet die Seinen*
*aus der Hand der Amalekiter*

30 Als nun David samt seinen Män-
nern am dritten Tag nach Ziklag
kam, da waren die Amalekiter in das
Südland und in Ziklag eingefallen, und
sie hatten Ziklag geschlagen und es mit
Feuer verbrannt; 2 und sie hatten die
Frauen und alles, was dort war, wegge-
führt, vom Kleinsten bis zum Größten.
Sie hatten aber niemand getötet, son-
dern sie weggetrieben und waren ihres
Weges gezogen.
3 Als nun David samt seinen Männern
zur Stadt kam und sah, daß sie mit Feu-
er verbrannt war und ihre Frauen, ihre
Söhne und Töchter gefangen weggeführt
waren, 4 da erhoben David und das Volk,
das bei ihm war, ihre Stimme und wein-
ten, bis sie nicht mehr weinen konnten.
5 Auch die beiden Frauen Davids, Achi-
noam, die Jesreelitin, und Abigail, die
Frau Nabals, des Karmeliters, waren ge-
fangen weggeführt worden. 6 Und David
war sehr bedrängt, denn das Volk wollte
ihn steinigen, weil die Seele des ganzen
Volks erbittert war, jeder wegen seiner
Söhne und wegen seiner Töchter. David
aber stärkte sich in dem Herrn, seinem
Gott.
7 Und David sprach zu Abjatar, dem
Priester, dem Sohn Achimelechs: Bring
mir doch das Ephod her! Und als Abjatar
das Ephod zu David gebracht hatte, 8 da
fragte David den Herrn und sprach: Soll
ich dieser Horde nachjagen? Werde ich
sie einholen? Er sprach zu ihm: Jage ihnen
nach; denn du wirst sie gewiß einholen
und wirst gewiß Rettung schaffen! 9 Da
zog David hin samt den 600 Mann, die
bei ihm waren. Und als sie an den Bach
Besor kamen, blieben die Zurückgeblie-
benen stehen. 10 Und David jagte nach,
er und 400 Mann; und 200 Mann, die zu
ermattet waren, um über den Bach Besor
zu gehen, blieben zurück.
11 Und sie fanden einen ägyptischen
Mann auf dem Feld, den führten sie
zu David und gaben ihm Brot zu essen
und Wasser zu trinken; 12 und sie gaben
ihm ein Stück Feigenkuchen und zwei
Rosinenkuchen. Und als er gegessen
hatte, kam er wieder zu sich selbst; denn
er hatte während drei Tagen und drei
Nächten kein Brot gegessen und kein

Wasser getrunken. 13 David sprach zu
ihm: Wem gehörst du? Und woher bist
du? Er sprach: Ich bin ein ägyptischer
Bursche, der Knecht eines amalekitischen Mannes, und mein Herr hat
mich verlassen, weil ich vor drei Tagen
krank wurde. 14 Wir sind eingefallen in
das Südland der Keretiter und in das
Gebiet von Juda und in das Südland
von Kaleb und haben Ziklag mit Feuer
verbrannt. 15 David sprach zu ihm: Willst
du mich zu dieser Horde hinabführen? Er
antwortete: Schwöre mir bei Gott, daß
du mich nicht töten noch in die Hand
meines Herrn ausliefern wirst, so will ich
dich zu dieser Horde hinabführen!
16 So führte er ihn hinab, und siehe, sie lagen über das ganze Land zerstreut, aßen
und tranken und feierten wegen all der
großen Beute, die sie aus dem Land der
Philister und aus dem Land Juda geraubt
hatten. 17 Und David schlug sie von der
Morgendämmerung an bis zum Abend
des folgenden Tages, so daß keiner von
ihnen entkam, außer 400 Burschen, die
auf Kamele stiegen und entflohen. 18 So
rettete David alles, was die Amalekiter
genommen hatten; und seine beiden
Frauen rettete David auch. 19 Und es
fehlte ihnen nichts, vom Kleinsten bis
zum Größten, weder Söhne noch Töchter noch von der Beute irgend etwas, das
sie ihnen weggenommen hatten: David
brachte alles zurück. 20 Und David nahm
alle Schafe und Rinder, und sie trieben
sie vor dem anderen Vieh her, und sie
sprachen: Das ist Davids Beute!
21 Und als David zu den 200 Männern
kam, die so ermattet gewesen waren, daß
sie David nicht nachfolgen konnten und
am Bach Besor geblieben waren, da zogen sie David und dem Volk, das mit ihm
war, entgegen. Und David trat zum Volk
und grüßte sie freundlich. 22 Da ergriffen
alle Männer Belials unter denen, die mit
David gezogen waren, das Wort und sprachen: Weil sie nicht mit uns gezogen sind,
wollen wir ihnen nichts von der Beute geben, die wir gerettet haben, außer jedem
seine Frau und seine Kinder; die sollen
sie wegführen und gehen!
23 Da sprach David: Ihr sollt nicht so handeln, meine Brüder, mit dem, was uns der
HERR gegeben hat, der uns behütet und
diese Horde, die gegen uns gekommen
war, in unsere Hand gegeben hat. 24 Und
wer könnte auf euren Vorschlag hören?
Sondern wie der Anteil dessen ist, der in
den Kampf hinabgezogen ist, so soll auch
der Anteil dessen sein, der bei den Geräten geblieben ist; sie sollen miteinander
teilen! 25 Und so geschah es weiterhin
von jenem Tag an, und er machte es
in Israel zum Brauch und Recht bis zu
diesem Tag.
26 Als aber David nach Ziklag kam,
sandte er von der Beute den Ältesten
in Juda, seinen Freunden, und sprach:
Seht, da habt ihr ein Geschenk von der
Beute der Feinde des HERRN!, 27 nämlich
denen in Bethel, und denen in Ramot
im Negev, und denen in Jattir, 28 und
denen in Aroer, und denen in Siphmoth,
und denen in Estemoa, 29 und denen in
Rachal, und denen in den Städten der
Jerachmeeliter, und denen in den Städten der Keniter; 30 und denen in Horma,
und denen in Bor-Aschan, und denen in
Athach, 31 und denen in Hebron, und an
allen Orten, wo David mit seinen Männern umhergezogen war.

*Das Ende Sauls und seiner Söhne*

1Chr 10,1-14

31 Die Philister aber kämpften gegen
Israel, und die Männer von Israel
flohen vor den Philistern und fielen erschlagen auf dem Bergland von Gilboa.
2 Und die Philister drangen auf Saul
und seine Söhne ein; und die Philister
erschlugen Jonathan und Abinadab und
Malchischua, die Söhne Sauls. 3 Und der
Kampf wurde hart gegen Saul; und die
Bogenschützen erreichten ihn, und er
zitterte vor den Schützen. 4 Da sprach
Saul zu seinem Waffenträger: Zieh dein
Schwert und durchbohre mich damit, damit nicht diese Unbeschnittenen kommen
und mich erstechen und mißhandeln!
Aber sein Waffenträger wollte nicht, denn
er fürchtete sich sehr. Da nahm Saul das
Schwert und stürzte sich hinein. 5 Als nun

sein Waffenträger sah, daß Saul tot war,
stürzte auch er sich in sein Schwert und
starb mit ihm. **6** So starb Saul samt seinen
drei Söhnen und seinem Waffenträger und
allen seinen Männern an jenem Tag.
**7** Als aber die Männer von Israel, die jen-
seits der Ebene und jenseits des Jordan
waren, sahen, daß die Männer Israels
geflohen und daß Saul und seine Söhne
tot waren, da verließen sie die Städte
und flohen. Und die Philister kamen und
wohnten darin.
**8** Und es geschah am folgenden Tag, da
kamen die Philister, um die Erschlagenen
auszuplündern, und sie fanden Saul und
seine drei Söhne auf dem Bergland von
Gilboa liegen. **9** Da schlugen sie ihm den
Kopf ab und zogen ihm seine Waffen-
rüstung aus und sandten [Boten] in das
Land der Philister ringsumher, um diese
Freudenbotschaft im Haus ihrer Götzen
und unter dem Volk zu verkündigen.
**10** Und sie legten seine Waffen in das Haus
der Astarte, aber seinen Leichnam häng-
ten sie an die Mauer von Beth-Schan.
**11** Als aber die Einwohner von Jabes in Gi-
lead hörten, was die Philister Saul getan
hatten, **12** da machten sich alle tapferen
Männer auf und gingen die ganze Nacht
hindurch und nahmen den Leichnam
Sauls und die Leichname seiner Söhne
von der Mauer von Beth-Schan, und sie
kamen nach Jabes und verbrannten sie
dort. **13** Und sie nahmen ihre Gebeine
und begruben sie unter der Tamariske
von Jabes und fasteten sieben Tage.

# Das zweite Buch Samuel

## David wird König von Juda in Hebron
Kapitel 1 - 4

*David erfährt vom Tod Sauls und Jonathans*

1 Und es geschah nach dem Tod Sauls,
als David von der Schlacht gegen die
Amalekiter zurückgekommen und zwei
Tage lang in Ziklag geblieben war, **2** sie-
he, da kam am dritten Tag einer aus dem
Heer Sauls, mit zerrissenen Kleidern und
Erde auf dem Haupt. Und als er zu David
kam, warf er sich zur Erde und verbeugte
sich. **3** David aber sprach zu ihm: Wo
kommst du her? Er sprach zu ihm: Ich bin
aus dem Heer Israels entflohen! **4** Und
David sprach zu ihm: Wie steht die Sa-
che? Berichte mir doch! Er sprach: Das
Volk ist aus der Schlacht geflohen, auch
sind viele von dem Volk gefallen und
umgekommen; auch Saul und sein Sohn
Jonathan sind tot!
**5** David aber sprach zu dem jungen
Mann, der ihm berichtete: Woher weißt
du, daß Saul und sein Sohn Jonathan
tot sind? **6** Und der junge Mann, der ihm
dies sagte, sprach: Ich kam zufällig auf
das Bergland von Gilboa, und siehe, Saul
lehnte sich auf seinen Speer, und siehe,
Streitwagen und Reiter jagten hinter
ihm her. **7** Und er wandte sich um und
sah mich und rief mich. Und ich sprach:
Hier bin ich! **8** Und er sprach zu mir: Wer
bist du? Ich antwortete ihm: Ich bin ein
Amalekiter!
**9** Da sprach er zu mir: Tritt doch her zu
mir und töte mich; denn Todesschwäche
hat mich ergriffen, während ich noch bei
vollem Bewußtsein bin! **10** Da trat ich auf
ihn zu und tötete ihn; denn ich wußte
wohl, daß er seinen Fall nicht überleben
würde. Und ich nahm die Krone von sei-
nem Haupt und die Spangen von seinem
Arm; und ich habe sie hergebracht zu dir,
meinem Herrn!
**11** Da faßte David seine Kleider und zerriß
sie, und ebenso alle Männer, die bei ihm
waren; **12** und sie stimmten die Totenkla-
ge an und weinten und fasteten bis zum
Abend um Saul und um seinen Sohn
Jonathan und um das Volk des Herrn und
um das Haus Israel, weil sie durch das
Schwert gefallen waren. **13** Und David
sprach zu dem jungen Mann, der ihm dies
berichtet hatte: Wo bist du her? Er sprach:
Ich bin der Sohn eines Fremdlings, eines
Amalekiters. **14** Und David sprach zu ihm:
Wie? Du hast dich nicht gefürchtet, deine
Hand an den Gesalbten des Herrn zu le-
gen, um ihn zu verderben? **15** Und David
rief einen seiner jungen Männer und
sprach: Tritt herzu und erschlage ihn! Und
er schlug ihn, daß er starb. **16** Da sprach
David zu ihm: Dein Blut sei auf deinem
Haupt! Denn dein Mund hat gegen dich
selbst gezeugt und gesprochen: Ich habe
den Gesalbten des Herrn getötet!

*Davids Klage um Saul und Jonathan*

**17** Und David stimmte dieses Klagelied
an über Saul und seinen Sohn Jonathan,
**18** und er befahl, daß man die Kinder
Judas [das Lied von] dem Bogen lehren
solle. Siehe, es steht geschrieben im Buch
des Rechtschaffenen:
**19** »Deine Zierde, Israel, liegt auf deinen
Höhen erschlagen.
Wie sind die Helden gefallen!
**20** Berichtet es nicht in Gat,
verkündet es nicht auf den Straßen
Askalons,
daß sich nicht freuen die Töchter der
Philister,
daß nicht frohlocken die Töchter der
Unbeschnittenen!
**21** Ihr Berge von Gilboa,
es soll weder Tau noch Regen auf euch
fallen,
noch mögen Felder da sein, von denen
Hebopfer kommen;
denn dort ist der Schild der Helden
schmählich hingeworfen worden,
der Schild Sauls, als wäre er nicht mit
Öl gesalbt!
**22** Vom Blut der Erschlagenen,
vom Fett der Helden
ist Jonathans Bogen nie zurück-
gewichen,

und das Schwert Sauls ist nie leer
wiedergekommen.
23 Saul und Jonathan, geliebt und
lieblich im Leben,
sind auch im Tod nicht geschieden;
sie waren schneller als Adler,
stärker als Löwen!
24 Ihr Töchter Israels, weint über Saul,
der euch köstlich in Purpur kleidete,
der eure Kleider mit goldenem
Schmuck verzierte!
25 Wie sind doch die Helden gefallen
mitten im Kampf!
Jonathan liegt erschlagen auf deinen
Höhen!
26 Es ist mir leid um dich, mein Bruder
Jonathan;
du bist mir sehr lieb gewesen!
Wunderbar war mir deine Liebe,
mehr als Frauenliebe!
27 Wie sind die Helden gefallen
und verloren die Waffen des Krieges!«

*David wird König von Juda in Hebron.*
*Ischboset wird König von Israel*
1Sam 16,1-13; 2Sam 5,1-5

2 Und es geschah danach, da befragte
David den HERRN und sprach: Soll ich
in eine der Städte Judas hinaufziehen?
Und der HERR sprach zu ihm: Zieh hinauf!
Und David sprach: Wohin soll ich ziehen?
Er sprach: Nach Hebron! 2 So zog David
dort hinauf mit seinen beiden Frauen,
Achinoam, der Jesreelitin, und Abigail,
der Frau Nabals, des Karmeliters; 3 dazu
führte David die Männer hinauf, die bei
ihm waren, jeden mit seinem Haus[a], und
sie wohnten in den Städten Hebrons.
4 Und die Männer von Juda kamen und
salbten David dort zum König über
das Haus Juda. Und als David berichtet
wurde, daß die Männer von Jabes-Gilead
Saul begraben hätten, 5 da sandte David
Boten zu den Männern von Jabes-Gilead
und ließ ihnen sagen: Gesegnet seid ihr
vom HERRN, daß ihr solche Barmherzig-
keit an Saul, eurem Herrn, geübt und ihn
begraben habt! 6 So erweise nun der HERR
Barmherzigkeit und Treue an euch, und
auch *ich* will euch Gutes tun, weil ihr dies
getan habt. 7 So laßt nun eure Hände
stark werden und seid tapfere Männer;
denn Saul, euer Herr, ist tot, und außer-
dem hat das Haus Juda mich zum König
über sich gesalbt!
8 Abner aber, der Sohn Ners, der Heer-
führer Sauls, nahm Ischboseth, den Sohn
Sauls, und brachte ihn nach Mahanajim
hinüber; 9 und er machte ihn zum Kö-
nig über Gilead und über die von Asser,
über Jesreel, Ephraim, Benjamin und
über ganz Israel. 10 Ischboseth aber,
Sauls Sohn, war 40 Jahre alt, als er König
wurde über Israel, und er regierte zwei
Jahre lang. Nur das Haus Juda hielt zu
David. 11 Die Zeit aber, die David in He-
bron über das Haus Juda regierte, betrug
sieben Jahre und sechs Monate.

*Streit zwischen Juda und Israel*

12 Und Abner, der Sohn Ners, zog [zum
Kampf] aus samt den Knechten Ischbo-
seths, des Sohnes Sauls, von Mahanajim
nach Gibeon. 13 Und Joab, der Sohn Ze-
rujas, zog auch aus, samt den Knechten
Davids; und sie stießen aufeinander am
Teich von Gibeon, und die einen setzten
sich diesseits, die anderen jenseits des
Teiches fest.
14 Und Abner sprach zu Joab: Die jungen
Männer sollen sich aufmachen und vor
uns ein Kampfspiel aufführen! Und Joab
sprach: Sie sollen sich aufmachen! 15 Da
machten sie sich auf und gingen abge-
zählt hin: zwölf aus Benjamin, von den
Leuten Ischboseths, des Sohnes Sauls,
und zwölf von den Knechten Davids.
16 Und einer griff den anderen beim Kopf
und stieß ihm sein Schwert in die Seite;
und sie fielen miteinander. Daher wird
der Ort Helkat-Hazzurim genannt; er ist
bei Gibeon. 17 Und es entspann sich ein
sehr heftiger Kampf an jenem Tag; und
Abner und die Männer von Israel wurden
von den Knechten Davids geschlagen.
18 Es waren aber drei Söhne der Zeruja
dort: Joab, Abisai und Asahel. Asahel aber
war leichtfüßig wie eine Gazelle auf dem

---

*a* (2,3) d.h. mit seiner Familie und seinem ganzen Haushalt.

Feld. **19** Und Asahel jagte dem Abner nach
und wich nicht von Abner, weder zur
Rechten noch zur Linken. **20** Da wandte
sich Abner um und fragte: Bist du es, Asa-
hel? Er antwortete: Ich bin's! **21** Abner rief
ihm zu: Wende dich entweder zur Rech-
ten oder zur Linken und greife dir einen
der jungen Männer und nimm dir seine
Rüstung! Aber Asahel wollte nicht von
ihm ablassen. **22** Da rief Abner wieder
dem Asahel zu: Laß ab von mir! Warum
willst du, daß ich dich zu Boden schlage?
Wie dürfte ich dann noch deinem Bruder
Joab unter die Augen treten? **23** Als er
sich aber weigerte, von ihm abzulassen,
da stach ihn Abner mit dem hinteren
Ende des Speeres in den Bauch, so daß
der Speer hinten herausdrang. Und er
fiel dort und starb auf der Stelle; und wer
zu dem Ort kam, wo Asahel gefallen und
gestorben war, der stand still.
**24** Aber Joab und Abisai jagten dem Ab-
ner nach, bis die Sonne unterging; und
als sie zu dem Hügel Amma kamen, der
vor Giach liegt, auf dem Weg zur Wüste
Gibeon, **25** da versammelten sich die
Söhne Benjamins hinter Abner her und
bildeten einen Haufen und traten auf
die Höhe des Hügels. **26** Da rief Abner
dem Joab zu und sprach: Soll denn das
Schwert unaufhörlich fressen? Weißt
du nicht, daß zuletzt eine Erbitterung
entstehen wird? Und wie lange willst du
nicht dem Volk sagen, daß es ablassen
soll von seinen Brüdern? **27** Joab sprach:
So wahr Gott lebt, wenn du nicht gespro-
chen hättest,[a] dann hätte sich das Volk
schon an diesem Morgen zurückgezo-
gen, und jeder hätte von der Verfolgung
seines Bruders abgelassen! **28** Und Joab
stieß in die Posaune, und alles Volk stand
still und jagte Israel nicht mehr nach, und
sie kämpften auch nicht mehr.
**29** Abner aber und seine Männer mar-
schierten die ganze Nacht durch die
Arava,[b] und sie überschritten den Jordan
und durchzogen die ganze Schlucht und
kamen nach Mahanajim. **30** Joab aber
kehrte um von der Verfolgung Abners
und versammelte das ganze Volk. Und
es fehlten von den Knechten Davids 19
Mann und Asahel. **31** Aber die Knech-
te Davids hatten von Benjamin und
unter den Männern Abners 360 Mann
erschlagen. **32** Und sie hoben Asahel auf
und begruben ihn im Grab seines Vaters
in Bethlehem. Joab aber samt seinen
Männern marschierte die ganze Nacht,
und das Licht brach ihnen an in Hebron.

*David gewinnt an Stärke.*
*Abner geht zu David über*
1Chr 3,1-4

**3** Und der Krieg zwischen dem Haus
Sauls und dem Haus Davids zog sich
lange hin. David aber erstarkte zuse-
hends, während das Haus Sauls immer
schwächer wurde. **2** Und David wurden
in Hebron Söhne geboren. Sein Erstge-
borener war Amnon, von Achinoam,
der Jesreelitin; **3** der zweite Kileab, von
Abigail, der Frau Nabals, des Karmeliters;
der dritte Absalom, der Sohn der Maacha,
der Tochter Talmais, des Königs von
Geschur; **4** der vierte Adonija, der Sohn
der Haggit; der fünfte Schephatja, der
Sohn der Abital; **5** der sechste Jithream
von Egla, der Frau Davids; diese wurden
David in Hebron geboren.
**6** Solange nun der Krieg zwischen dem
Haus Sauls und dem Haus Davids dauer-
te, hielt Abner fest zum Haus Sauls. **7** Nun
hatte Saul eine Nebenfrau gehabt, die
hieß Rizpa, eine Tochter Ajas. Und
[Ischboseth] sprach zu Abner: Warum
bist du zu der Nebenfrau meines Vaters
eingegangen?
**8** Da wurde Abner sehr zornig über diese
Worte Ischboseths und sprach: Bin ich
denn ein Hundskopf, der es mit Juda
hält? [Noch] heute erweise ich Güte am
Haus deines Vaters Saul und an seinen
Brüdern und an seinen Freunden, daß
ich dich nicht in die Hand Davids ausge-
liefert habe. Und du wirfst mir heute ein
Vergehen mit dieser Frau vor? **9** Gott tue

*a* (2,27) d.h. nicht zu dem Kampfspiel aufgefordert hättest (vgl. V. 14).

*b* (2,29) d.h. die Tiefebene in der Jordansenke bis nach Eilat.

dem Abner dies und das, wenn ich nicht,
wie der HERR dem David geschworen hat,
genauso an ihm handeln werde: **10** daß
ich das Königreich vom Haus Sauls weg-
nehme und den Thron Davids aufrichte
über Israel und über Juda, von Dan bis
nach Beerscheba! **11** Da konnte er Abner
kein Wort mehr antworten, so fürchtete
er sich vor ihm.
**12** Und Abner sandte auf der Stelle Boten
zu David und ließ ihm sagen: Wem gehört
das Land? Und er ließ ihm noch sagen:
Mache einen Bund mit mir! Siehe, meine
Hand soll mit dir sein, um ganz Israel auf
deine Seite zu bringen! **13** Und [David]
sprach: Gut, ich will einen Bund mit dir
machen; aber *eines* verlange ich von dir,
nämlich: du sollst mein Angesicht nicht
sehen, ohne mir zuvor Michal, die Toch-
ter Sauls, zu bringen, wenn du kommst,
um mir unter die Augen zu treten! **14** Und
David sandte Boten zu Ischboseth, dem
Sohn Sauls, und ließ ihm sagen: Gib mir
meine Frau Michal, die ich mir um 100
Vorhäute der Philister zur Frau gewon-
nen[a] habe! **15** Da sandte Ischboseth hin
und ließ sie von ihrem Mann Paltiel,
dem Sohn des Lais, wegnehmen. **16** Und
ihr Mann ging mit ihr und weinte stets
hinter ihr her bis nach Bachurim. Abner
aber sprach zu ihm: Geh und kehre um!
Da kehrte er um.
**17** Abner hatte auch eine Unterredung
mit den Ältesten von Israel, und er
sprach: Ihr habt schon früher danach
getrachtet, daß David euer König wer-
den sollte. **18** So führt es nun aus! Denn
der HERR hat von David gesprochen und
gesagt: Durch die Hand meines Knechtes
David will ich mein Volk Israel erretten
aus der Hand der Philister und aus der
Hand aller ihrer Feinde! **19** Und Abner
redete auch vor den Ohren der Benjami-
niter, und danach ging Abner auch hin,
um vor den Ohren Davids in Hebron alles
das zu reden, was Israel und dem ganzen
Haus Benjamin wohlgefiel.
**20** Als nun Abner mit 20 Männern zu
David nach Hebron kam, bereitete David
Abner und den Männern, die bei ihm
waren, ein Mahl. **21** Und Abner sprach
zu David: Ich will mich aufmachen und
hingehen und ganz Israel zu meinem
Herrn, dem König, versammeln, damit
sie einen Bund mit dir machen und du
König bist über alles, was dein Herz be-
gehrt! So entließ David Abner, und er ging
in Frieden fort.

*Joab tötet Abner*
2Sam 2,19-23

**22** Und siehe, die Knechte Davids und
Joab kamen von einem Streifzug und
brachten große Beute mit sich. Aber Ab-
ner war nicht mehr bei David in Hebron,
sondern er hatte ihn entlassen, so daß er
in Frieden weggezogen war. **23** Als nun
Joab mit dem ganzen Heer kam, teilte
man Joab mit: Abner, der Sohn Ners, ist
zum König gekommen, und er hat ihn
entlassen, so daß er in Frieden fortge-
gangen ist!
**24** Da ging Joab zum König hinein und
sprach: Was hast du getan? Siehe, Abner
ist zu dir gekommen! Warum hast du ihn
ziehen lassen, daß er gehen kann, wohin
er will? **25** Du kennst doch Abner, den
Sohn Ners; der ist gekommen, um dich
zu überlisten und deinen Ausgang und
deinen Eingang zu erkennen und alles zu
erkunden, was du tust!
**26** Und als Joab von David hinausging,
sandte er Abner Boten nach, und sie hol-
ten ihn vom Brunnen Sira zurück. Aber
David wußte nichts davon. **27** Als nun
Abner wieder nach Hebron kam, führte
ihn Joab beiseite in das Tor, um in der
Stille mit ihm zu reden; und er stach ihn
dort in den Bauch, daß er starb — wegen
des Blutes seines Bruders Asahel.
**28** Als David es danach erfuhr, sprach er:
Ich und mein Königreich sind ewiglich
unschuldig vor dem HERRN an dem Blut
Abners, des Sohnes Ners! **29** Es falle aber
auf den Kopf Joabs und auf das ganze
Haus seines Vaters, und es soll im Haus
Joabs nie an einem fehlen, der einen
Ausfluß oder Aussatz hat, der zur Spindel

---

*a* (3,14) d.h. durch Zahlung des Brautpreises als Ehefrau erworben.

greifen muß,[a] der durchs Schwert fällt
oder der an Brot Mangel leidet! 30 So
brachten Joab und sein Bruder Abisai
den Abner um, weil er ihren Bruder Asa-
hel im Kampf in Gibeon getötet hatte.
31 David aber sprach zu Joab und zu dem
ganzen Volk, das mit ihm war: Zerreißt
eure Kleider und umgürtet euch mit
Sacktuch und stimmt die Totenklage
für Abner an! Und der König David ging
hinter der Bahre her. 32 Und als sie Abner
in Hebron begruben, erhob der König
seine Stimme und weinte bei Abners
Grab; auch alles Volk weinte. 33 Und der
König stimmte ein Klagelied über Abner
an und sprach:
»Sollte denn Abner sterben,
wie ein Tor stirbt?
34 Deine Hände waren nicht gebunden,
noch deine Füße in Ketten geschlossen;
du bist gefallen, wie man vor Verbre-
chern fällt!«
Da beweinte ihn das ganze Volk noch
mehr. 35 Und das ganze Volk trat hinzu,
um David Brot zu reichen,[b] während es
noch Tag war. Und David schwor und
sprach: Gott tue mir dies und das, wenn
ich Brot oder irgend etwas genieße, ehe
die Sonne untergegangen ist! 36 Und
das ganze Volk nahm es wahr, und es
gefiel ihnen wohl; alles, was der König
tat, war gut in den Augen des ganzen
Volkes. 37 Und das ganze Volk und ganz
Israel erkannte an jenem Tag, daß es
nicht vom König ausgegangen war,
Abner, den Sohn Ners, zu töten. 38 Und
der König sprach zu seinen Knechten:
Wißt ihr nicht, daß heute ein Fürst und
ein Großer in Israel gefallen ist? 39 Ich
aber bin heute schwach, obwohl ich zum
König gesalbt bin; und diese Männer, die
Söhne der Zeruja, sind mir zu hart. Der
Herr vergelte dem, der Böses tut, ent-
sprechend seiner Bosheit!

*Ischboset wird ermordet*

4 Als aber der Sohn Sauls hörte, daß
Abner in Hebron gestorben war,
ließ er seine Hände sinken, und ganz
Israel war bestürzt. 2 Es waren aber zwei
Männer, Truppenführer des Sohnes
Sauls — der eine hieß Baana, der ande-
re hieß Rekab —, Söhne Rimmons, des
Beerotiters, von den Kindern Benjamins;
denn Beerot wurde auch zu Benjamin
gerechnet. 3 Und die Beerotiter waren
nach Gittaim geflohen, und sie haben
sich dort als Fremdlinge aufgehalten bis
zum heutigen Tag. 4 Jonathan aber, der
Sohn Sauls, hatte einen Sohn, der an bei-
den Füßen gelähmt war. Als er fünf Jahre
alt war, kam die Nachricht von Saul und
Jonathan aus Jesreel. Da nahm ihn seine
Amme auf und floh. Und es geschah, als
sie in Eile floh, da fiel er hin und wurde
lahm; und sein Name war Mephiboset.
5 So gingen nun die Söhne Rimmons, des
Beerotiters, Rekab und Baana, hin und
kamen zu dem Haus Ischboseths, als der
Tag am heißesten war; er aber machte
seinen Mittagsschlaf. 6 Und sie kamen
bis ins Innere des Hauses, als wollten
sie Weizen holen, und stachen ihn in
den Bauch. Und Rekab und sein Bruder
Baana entkamen. 7 [Denn] als sie in das
Haus kamen, lag er in seiner Schlafkam-
mer auf seinem Bett; und sie stachen ihn
tot und schlugen ihm den Kopf ab; und
sie nahmen sein Haupt mit und liefen
die ganze Nacht hindurch das Jordantal
hinab. 8 Und sie brachten das Haupt
Ischboseths zu David nach Hebron und
sprachen zum König: Siehe, da ist das
Haupt Ischboseths, des Sohnes Sauls,
deines Feindes, der dir nach dem Leben
trachtete! Der Herr hat heute meinem
Herrn, dem König, Rache gewährt an
Saul und seinem Samen!
9 Aber David antwortete Rekab und
seinem Bruder Baana, den Söhnen Rim-
mons, des Beerotiters, und sprach zu
ihnen: So wahr der Herr lebt, der meine
Seele aus aller Not erlöst hat: 10 Den, der
mir die Nachricht brachte und sprach:
»Siehe, Saul ist tot!« und dabei meinte,
ein guter Bote zu sein, den habe ich er-

---

*a* (3,29) Spinnereiarbeit wurde in Israel von Frauen ausgeführt; Männer konnten dazu aber als Sklaven gezwungen werden.
*b* (3,35) eine Geste des Trostes in der Trauer.

griffen und in Ziklag getötet, um ihm den
Botenlohn zu geben. 11 Wieviel mehr, da
diese gottlosen Leute einen gerechten
Mann in seinem Haus auf seinem Lager
ermordet haben! Und nun sollte ich nicht
sein Blut von euren Händen fordern und
euch aus dem Land ausrotten? 12 Und
David gebot den Burschen; die brachten
sie um und schlugen ihnen Hände und
Füße ab und hängten sie auf am Teich
von Hebron. Aber das Haupt Ischboseths
nahmen sie und begruben es in Abners
Grab in Hebron.

## Davids Königsherrschaft über ganz Israel

Kapitel 5 - 12

### *David wird König von ganz Israel und zieht nach Jerusalem*

1Chr 12,23-40; 11,1-3

5 Und alle Stämme Israels kamen zu
David nach Hebron und sprachen:
Siehe, wir sind dein Gebein und dein
Fleisch! 2 Schon früher, als Saul noch
König über uns war, warst *du* es, der
Israel aus- und einführte. Und der Herr
hat zu dir gesagt: *Du* sollst mein Volk
Israel weiden, und *du* sollst Fürst sein
über Israel! 3 Und alle Ältesten Israels
kamen zu dem König nach Hebron. Und
der König David machte mit ihnen einen
Bund in Hebron vor dem Herrn. Und sie
salbten David zum König über Israel.
4 David war 30 Jahre alt, als er König wur-
de, und er regierte 40 Jahre lang. 5 In He-
bron regierte er über Juda sieben Jahre und
sechs Monate; aber in Jerusalem regierte
er über ganz Israel und Juda 33 Jahre.
6 Und der König zog mit seinen Männern
nach Jerusalem gegen die Jebusiter, die
im Land wohnten. Die aber sprachen
zu David und sagten: Du wirst hier nicht
hereinkommen, sondern die Blinden
und die Lahmen werden dich vertrei-
ben! Denn sie dachten: David kann
nicht hier hereinkommen! 7 Aber David
nahm die Burg Zion ein; das ist die Stadt
Davids. 8 Und David sprach an jenem Tag:
Wer die Jebusiter schlägt und die Wasser-
leitung erreicht und die Lahmen und
Blinden, denen die Seele Davids feind ist,
[dem wird eine Belohnung zuteil].[a] Da-
her sagt man: »Es darf kein Blinder oder
Lahmer ins Haus kommen!« 9 Und David
wohnte in der Burg und nannte sie »Stadt
Davids«. Und David baute ringsum vom
Millo an einwärts. 10 Und David wurde
immer mächtiger, und der Herr, der Gott
der Heerscharen, war mit ihm.
11 Und Hiram, der König von Tyrus, sand-
te Boten zu David und Zedernstämme
und Zimmerleute und Maurer, und sie
bauten David ein Haus. 12 Und David er-
kannte, daß der Herr ihn zum König über
Israel bestätigt und sein Königreich zu
Ansehen gebracht hatte um seines Volkes
Israel willen.
13 Und David nahm sich noch mehr
Nebenfrauen und Frauen aus Jerusalem,
nachdem er von Hebron gekommen war,
und es wurden ihm noch mehr Söhne
und Töchter geboren. 14 Und dies sind
die Namen derer, die ihm in Jerusalem
geboren wurden: Schammua, Schobab,
Nathan und Salomo; 15 Jibschar, Eli-
schua, Nepheg und Japhija; 16 Elischa-
ma, Eljada und Eliphelet.

### *Doppelter Sieg Davids über die Philister*

1Chr 14,8-17

17 Als aber die Philister hörten, daß man
David zum König über Israel gesalbt hat-
te, da zogen sie alle herauf, um David he-
rauszufordern. Als David dies erfuhr, zog
er zur Bergfeste hinab. 18 Die Philister
aber waren gekommen und breiteten
sich aus im Tal Rephaim. 19 Und David
befragte den Herrn und sprach: Soll ich
gegen die Philister hinaufziehen? Und
willst du sie in meine Hand geben? Und
der Herr sprach zu David: Ziehe hinauf,
denn ich werde die Philister gewiß in dei-
ne Hand geben! 20 Und David kam nach
Baal-Perazim; und David schlug sie dort
und sprach: Der Herr hat meine Feinde
vor mir zerrissen, wie das Wasser einen

---

*a* (5,8) vgl. 1Chr 11,6. In Ausgrabungen wurde ein alter Tunnel entdeckt, der der Wasserversorgung Jerusalems diente und durch den man in die Stadt eindringen konnte.

Damm zerreißt! Daher nannte man je-
nen Ort Baal-Perazim. **21** Und sie ließen
ihre Götzen dort; David aber und seine
Männer nahmen sie weg.

**22** Aber die Philister zogen nochmals
herauf und breiteten sich aus im Tal Re-
phaim. **23** Und David befragte den HERRN.
Da sprach er: Ziehe nicht hinauf, son-
dern umgehe sie und falle ihnen in den
Rücken, daß du von den Balsambäumen
her an sie herankommst. **24** Und wenn
du in den Wipfeln der Balsambäume das
Geräusch eines Einherschreitens hören
wirst, dann beeile dich; denn dann ist
der HERR vor dir hergezogen, um das Heer
der Philister zu schlagen! **25** Und David
machte es so, wie es der HERR ihm gebo-
ten hatte, und er schlug die Philister von
Geba an bis man nach Geser kommt.

### *Die Überführung der Bundeslade nach Jerusalem*

1Chr 13;15;16; Ps 132

**6** Und David versammelte nochmals
alle auserwählten Männer in Israel,
30 000. **2** Und David machte sich auf mit
dem ganzen Volk, das bei ihm war, von
Baale-Juda, um von dort die Lade Gottes
heraufzuholen, bei welcher der Name
angerufen wird, der Name des HERRN der
Heerscharen, der über den Cherubim
thront. **3** Und sie setzten die Lade Gottes
auf einen neuen Wagen und holten sie
aus dem Haus Abinadabs, das auf dem
Hügel war. Ussa aber und Achio, die Söh-
ne Abinadabs, lenkten den neuen Wagen.
**4** Und sie führten sie aus dem Haus Abina-
dabs weg, das auf dem Hügel war, [und
begleiteten] die Lade Gottes; Achio aber
ging vor der Lade her. **5** Und David und
das ganze Haus Israel spielten vor dem
HERRN mit allerlei [Instrumenten aus] Zy-
pressenholz, mit Zithern und mit Harfen,
mit Tamburinen und mit Schellen und mit
Zimbeln.

**6** Und als sie zur Tenne Nachons kamen,
griff Ussa nach der Lade Gottes und
hielt sie fest; denn die Rinder waren
ausgeglitten. **7** Da entbrannte der Zorn
des HERRN gegen Ussa; und Gott schlug
ihn dort wegen des Vergehens; so starb
er dort bei der Lade Gottes. **8** Aber David
entbrannte darüber, daß der HERR mit
Ussa einen solchen Riß gemacht hatte;
darum nennt man diesen Ort Perez-Ussa
bis zu diesem Tag. **9** Und David fürchtete
sich vor dem HERRN an jenem Tag und
sprach: Wie soll die Lade des HERRN zu
mir kommen? **10** Deswegen ließ David
die Lade des HERRN nicht zu sich in die
Stadt Davids hinaufbringen, sondern
er ließ sie beiseiteführen in das Haus
Obed-Edoms, des Gatiters[a]. **11** Und die
Lade des HERRN verblieb drei Monate lang
im Haus Obed-Edoms, des Gatiters, und
der HERR segnete Obed-Edom und sein
ganzes Haus.

**12** Als nun dem König David berichtet
wurde: »Der HERR hat das Haus Obed-
Edoms und alles, was er hatte, gesegnet
um der Lade Gottes willen!«, da ging
David hin und holte die Lade Gottes mit
Freuden aus dem Haus Obed-Edoms her-
auf in die Stadt Davids. **13** Und es geschah,
wenn die Träger der Lade des HERRN sechs
Schritte gegangen waren, opferte man
einen Ochsen und ein fettes Schaf. **14** Da-
vid aber tanzte mit aller Macht vor dem
HERRN her, und David war mit einem
leinenen Ephod umgürtet. **15** So führten
David und das ganze Haus Israel die Lade
des HERRN mit Jubelgeschrei und mit dem
Schall des Schopharhorns herauf.

**16** Als die Lade des HERRN gerade in die
Stadt Davids kam, da schaute Michal,
die Tochter Sauls, durchs Fenster und sah
den König David hüpfen und vor dem
HERRN tanzen, und sie verachtete ihn in
ihrem Herzen.

**17** Und sie brachten die Lade des HERRN
hinein und stellten sie an ihren Ort, in
das Zelt, das David für sie aufgeschlagen
hatte. Und David opferte Brandopfer
und Friedensopfer vor dem HERRN.
**18** Und als David die Brandopfer und
Friedensopfer vollendet hatte, segnete
er das Volk im Namen des HERRN der
Heerscharen. **19** Und er ließ dem ganzen

---

*a* (6,10) Obed-Edom war ein Levit aus Gat-Rimmon (vgl. 1Chr 26,4).

Volk, der ganzen Menge Israels, Männern
und Frauen, jedem einen Brotkuchen,
einen Dattelkuchen und einen Rosinen-
kuchen austeilen. Dann ging das ganze
Volk fort, jeder in sein Haus.
**20** Als aber David umkehrte, um sein Haus
zu segnen, da ging Michal, die Tochter
Sauls, David entgegen und sprach: Wel-
che Ehre hat sich heute der König Israels
erworben, daß er sich heute vor den Au-
gen der Mägde seiner Knechte entblößt
hat, wie sich nur einer der leichtfertigen
Leute entblößen kann! **21** David aber
sprach zu Michal: Vor dem HERRN, der
mich vor deinem Vater und vor seinem
ganzen Haus erwählt und mir befohlen
hat, Fürst über das Volk des HERRN, über
Israel zu sein, vor dem HERRN will ich
spielen. **22** Und ich will noch geringer
werden als diesmal und niedrig sein in
meinen Augen; und bei den Mägden,
von denen du gesprochen hast, will ich
mir Ehre erwerben! **23** Michal aber, die
Tochter Sauls, hatte kein Kind bis zum
Tag ihres Todes.

*Davids Wunsch, dem HERRN einen Tempel zu bauen. Gottes Verheißung für David und sein Königtum*
1Chr 17,1-15; 28,2-7; 1Kö 8,14-21

**7** Und es geschah, als der König in
seinem Haus wohnte und der HERR
ihm Ruhe gegeben hatte vor allen seinen
Feinden ringsumher, **2** da sprach der
König zu dem Propheten Nathan: Siehe
doch, *ich* wohne in einem Haus aus
Zedernholz, aber die Lade Gottes wohnt
unter Teppichen! **3** Und Nathan sprach
zum König: Geh hin und tue alles, was
in deinem Herzen ist, denn der HERR ist
mit dir!
**4** Aber es geschah in derselben Nacht,
da erging das Wort des HERRN an
Nathan: **5** Geh hin und rede zu meinem
Knecht, zu David: So spricht der HERR:
Solltest *du* mir ein Haus bauen, daß ich
darin wohne? **6** Denn ich habe in keinem
Haus gewohnt von dem Tag an, als ich die
Kinder Israels aus Ägypten heraufführte,
bis zu diesem Tag, sondern ich bin stets
in einem Zelt und in einer Wohnung[a]
umhergezogen! **7** Wo ich auch immer
umherzog mit allen Kindern Israels,
habe ich auch jemals ein Wort geredet
zu einem der Stammeshäupter Israels,
denen ich gebot, mein Volk Israel zu wei-
den, und gesagt: Warum baut ihr mir kein
Haus aus Zedernholz?
**8** So sprich nun zu meinem Knecht David:
So spricht der HERR der Heerscharen: *Ich*
habe dich von der Weide hinter den Scha-
fen weggenommen, damit du Fürst wür-
dest über mein Volk, über Israel; **9** und
ich bin überall mit dir gewesen, wohin
du gegangen bist, und habe alle deine
Feinde vor dir her ausgerottet, und dir ei-
nen großen Namen gemacht gleich dem
Namen der Gewaltigen auf Erden. **10** Und
ich werde für mein Volk Israel einen Ort
bereiten und werde es einpflanzen, daß
es dort bleiben und nicht mehr beunru-
higt werden soll; und die Söhne der Bos-
heit sollen es nicht mehr bedrängen wie
zuvor, **11** seit der Zeit, als ich Richter über
mein Volk Israel eingesetzt habe. Und ich
habe dir vor allen deinen Feinden Ruhe
verschafft; so verkündigt dir nun der HERR,
daß der HERR dir ein Haus bauen wird!
**12** Wenn deine Tage erfüllt sind und du
bei deinen Vätern liegst, so will ich dei-
nen Samen nach dir erwecken, der aus
deinem Leib kommen wird, und ich wer-
de sein Königtum bestätigen. **13** Der wird
meinem Namen ein Haus bauen, und ich
werde den Thron seines Königreichs auf
ewig befestigen. **14** *Ich* will sein Vater sein,
und *er* soll mein Sohn sein. Wenn er eine
Missetat begeht, will ich ihn mit Men-
schenruten züchtigen und mit Schlägen
der Menschenkinder strafen. **15** Aber
meine Gnade soll nicht von ihm weichen,
wie ich sie von Saul weichen ließ, den ich
vor dir beseitigt habe; **16** sondern dein
Haus und dein Königreich sollen ewig Be-
stand haben vor deinem Angesicht; dein
Thron soll auf ewig fest stehen!

---

*a* (7,6) *Zelt* und *Wohnung* wird hier wie in 2Mo 26,7-14 für die Stiftshütte, das Zelt der Zusammenkunft, verwendet.

*Davids Dankgebet*
1Chr 17,15-27

**17** Alle diese Worte und diese ganze
Offenbarung teilte Nathan dem David
mit. **18** Da kam der König David und
setzte sich vor dem HERRN nieder und
sprach: Wer bin ich, HERR, du [mein]
Herr, und was ist mein Haus, daß du
mich bis hierher gebracht hast? **19** Und
das war noch zu wenig in deinen Augen,
HERR, du [mein] Herr; sondern du hast
über das Haus deines Knechtes noch
von ferner Zukunft geredet, und zwar,
HERR, [mein] Herr, als Weisung für den
Menschen! **20** Was kann da David wei-
ter zu dir sagen? Du kennst ja deinen
Knecht, HERR, du [mein] Herr! **21** Um
deines Wortes willen und nach deinem
Herzen hast du all dies Große getan, um
es deinem Knecht zu verkünden!
**22** Darum bist du, HERR Gott, auch so
hoch erhaben; denn dir ist niemand
gleich, und es gibt keinen Gott außer dir,
nach allem, was wir mit unseren Ohren
gehört haben! **23** Und wer ist wie dein
Volk, wie Israel, die einzige Nation auf
Erden, um derentwillen Gott hingegan-
gen ist, sie als Volk für sich zu erlösen und
sich einen Namen zu machen und so
großartige und furchtbare Taten für dein
Land zu tun vor dem Angesicht deines
Volkes, das du dir aus Ägypten, [von] den
Heidenvölkern und ihren Göttern erlöst
hast? **24** Und du hast dir dein Volk Israel
auf ewig als Volk fest gegründet; und du,
o HERR, bist ihr Gott geworden!
**25** So erfülle nun, HERR Gott, auf ewig das
Wort, das du über deinen Knecht und
über sein Haus geredet hast, und tue, wie
du geredet hast, **26** damit man ewiglich
deinen Namen erhebe und sage: Der
HERR der Heerscharen ist Gott über Israel!
Und das Haus deines Knechtes David
möge vor dir Bestand haben!
**27** Denn du, HERR der Heerscharen, du
Gott Israels, hast dem Ohr deines Knechts
geoffenbart und gesagt: Ich will dir ein
Haus bauen! Darum hat dein Knecht
den Mut gefunden, dieses Gebet zu dir zu
beten. **28** Und nun, HERR, [mein] Herr, du
bist Gott, und deine Worte sind Wahrheit,
und du hast deinem Knecht so viel Gutes
zugesagt. **29** So lasse es dir nun wohl-
gefällig sein, das Haus deines Knechtes
zu segnen, daß es ewiglich vor dir sei;
denn du selbst, HERR, [mein] Herr, hast es
gesagt. So möchte denn das Haus deines
Knechtes mit deinem Segen gesegnet
werden ewiglich!

*Davids siegreiche Feldzüge*
1Chr 18,1-17

**8** Und danach geschah es, daß David
die Philister schlug und sie demütig-
te. Und David nahm die Zügel der Re-
gierung aus der Hand der Philister. **2** Er
schlug auch die Moabiter und maß sie
mit der Meßschnur; er legte sie auf die
Erde, und je zwei Schnurlängen maß
er ab, um [die Betreffenden] zu töten,
und eine volle Schnurlänge, um sie am
Leben zu lassen. So wurden die Moabiter
David untertan und entrichteten ihm
Tribut. **3** David schlug auch Hadad-Eser,
den Sohn Rechobs, den König von Zoba,
als er hinzog, um seine Macht am [Eu-
phrat-]Strom wiederherzustellen. **4** Und
David nahm von ihnen 1700 Reiter und
20000 Mann Fußvolk gefangen; und
David lähmte alle Wagenpferde; aber 100
Wagenpferde behielt er übrig.
**5** Und die Aramäer[a] von Damaskus kamen
Hadad-Eser, dem König von Zoba, zu Hil-
fe. Aber David erschlug von den Aramäern
22000 Mann, **6** und er legte Besatzungen
in Aram von Damaskus, so daß die Aramä-
er David untertan wurden und ihm Tribut
entrichteten; denn der HERR half David
überall, wo er hinzog. **7** Und David nahm
die goldenen Schilde, die den Knechten
Hadad-Esers gehörten, und brachte sie
nach Jerusalem. **8** Und von Betach und
Berotai, den Städten Hadad-Esers, nahm
der König David sehr viel Erz.

---

*a* (8,5) Die Aramäer stammen von Aram, dem Sohn Sems, ab (vgl. 1Mo 10,21-23). Sie siedelten im Nordosten von Israel und bildeten eine Reihe kleinerer und größerer Staaten, deren Gebiet Aram genannt wird. Für »Aram / Aramäer« steht in älteren Bibelübersetzungen oft »Syrien / Syrer«.

**9** Als aber Toi, der König von Hamat,
hörte, daß David die ganze Heeres-
macht Hadad-Esers geschlagen hatte,
**10** da sandte Toi seinen Sohn Joram zum
König David, um ihn nach seinem
Wohlergehen zu fragen und ihn zu be-
glückwünschen, weil er gegen Hadad-
Eser gekämpft und ihn geschlagen hat-
te; denn Hadad-Eser war ständig im
Kriegszustand mit Toi. Und er hatte sil-
berne, goldene und eherne Geräte bei
sich. **11** Auch diese heiligte der König Da-
vid dem HERRN, samt dem Silber und
Gold, das er dem HERRN von allen Völkern,
die er sich unterwarf, geheiligt hatte:
**12** von Aram, von Moab, von den Ammo-
nitern, von den Philistern, von Amalek
und von der Beute Hadad-Esers, des Soh-
nes Rechobs, des Königs von Zoba.
**13** Und David machte sich einen Namen,
als er zurückkam; nachdem er die Ara-
mäer geschlagen hatte, im Salztal, 18 000
Mann. **14** Und er legte Besatzungen nach
Edom; nach ganz Edom legte er Besat-
zungen, und alle Edomiter wurden David
unterworfen; denn der HERR half David
überall, wo er hinzog.
**15** Und David regierte über ganz Israel;
und David verschaffte seinem ganzen Volk
Recht und Gerechtigkeit. **16** Joab aber, der
Sohn der Zeruja, war [Befehlshaber] über
das Heer, und Josaphat, der Sohn Achi-
luds, war Kanzleischreiber; **17** und Zadok,
der Sohn Achitubs, und Achimelech, der
Sohn Abjatars, waren Priester; und Seraja
war Staatsschreiber; **18** Benaja, der Sohn
Jojadas, war über die Kreter und Pleter[a]
gesetzt; die Söhne Davids aber waren
Minister.

*David erweist Gnade an Mephiboset*

**9** Und David sprach: Ist noch jemand
übriggeblieben vom Haus Sauls, daß
ich Gnade an ihm erweise um Jonathans
willen? **2** Es war aber ein Knecht vom
Haus Sauls, der hieß Ziba; den riefen sie
zu David. Und der König sprach zu ihm:
Bist du Ziba? Und er sprach: Dein Knecht!
**3** Und der König sprach: Ist noch jemand
da vom Haus Sauls, daß ich Gottes Gnade
an ihm erweise? Ziba sprach zum König:
Es ist noch ein Sohn Jonathans da, der
lahm an den Füßen ist. **4** Und der König
sprach zu ihm: Wo ist er? Und Ziba sprach
zum König: Siehe, er ist in Lodebar, im
Haus Machirs, des Sohnes von Ammiel!
**5** Da sandte der König David hin und ließ
ihn aus Lodebar holen, aus dem Haus
Machirs, des Sohnes von Ammiel. **6** Und
Mephiboset, der Sohn Jonathans, des
Sohnes Sauls, kam zu David, und er fiel
auf sein Angesicht und verneigte sich.
Und David sprach: Mephiboset! Er aber
sprach: Siehe, dein Knecht! **7** Und David
sprach zu ihm: Fürchte dich nicht; denn
ich will gewiß Gnade an dir erweisen um
deines Vaters Jonathan willen und will dir
alle Felder deines Vaters Saul wiederge-
ben; du aber sollst täglich an meinem
Tisch das Brot essen! **8** Da verneigte
er sich und sprach: Wer bin ich, dein
Knecht, daß du dich wendest zu einem
toten Hund, wie ich einer bin?
**9** Und der König rief Ziba, den Knecht
Sauls, und sprach zu ihm: Alles, was Saul
und seinem ganzen Haus gehört hat,
das habe ich dem Sohn deines Herrn
gegeben. **10** So bestelle ihm nun sein
Land, du und deine Söhne und deine
Knechte, und bring [die Ernte] ein, da-
mit der Sohn deines Herrn Brot zu essen
hat; Mephiboset aber, der Sohn deines
Herrn, soll täglich Brot an meinem Tisch
essen! Ziba aber hatte 15 Söhne und 20
Knechte. **11** Und Ziba sprach zum König:
Ganz so, wie mein Herr, der König, sei-
nem Knecht gebietet, wird dein Knecht
es machen! Und Mephiboset wird an
meinem Tisch essen wie einer der Königs-
söhne! **12** Und Mephiboset hatte einen
kleinen Sohn, der hieß Micha. Und alle,
die im Haus Zibas wohnten, dienten
Mephiboset. **13** Mephiboset aber wohnte
in Jerusalem, denn er aß täglich am Tisch
des Königs. Er war aber lahm an beiden
Füßen.

---

*a* (8,18) Die Kreter und Pleter waren philistäischer Abkunft und bildeten die Leibwache des Königs (vgl. 1Sam 30,14.16; 2Sam 15,18; Hes 25,16; Zeph 2,5).

*Krieg gegen die Ammoniter und Aramäer*
1Chr 19

**10** Und danach geschah es, daß der
König der Ammoniter starb, und
sein Sohn Hanun wurde König an sei-
ner Stelle. **2** Da sprach David: Ich will
Güte erweisen an Hanun, dem Sohn
des Nahas, wie sein Vater an mir Güte
erwiesen hat! Da sandte David [Boten]
hin, um ihn durch seine Knechte zu
trösten wegen seines Vaters. Als aber die
Knechte Davids in das Land der Ammo-
niter kamen, **3** da sprachen die Fürsten
der Ammoniter zu ihrem Herrn Hanun:
Meinst du, daß David deinen Vater vor
deinen Augen ehren will, wenn er Tröster
zu dir gesandt hat? Hat er nicht vielmehr
seine Knechte deshalb zu dir gesandt,
um die Stadt auszuforschen und zu er-
kunden und zu durchstöbern? **4** Da ließ
Hanun die Knechte Davids ergreifen und
ihnen den Bart halb abscheren und ihre
Obergewänder halb abschneiden, bis an
ihr Gesäß; und er sandte sie fort.
**5** Als dies David berichtet wurde, sandte
er ihnen entgegen; denn die Männer
waren sehr beschämt. Und der König ließ
ihnen sagen: Bleibt in Jericho, bis euer
Bart wieder gewachsen ist; dann kommt
wieder heim!
**6** Als aber die Ammoniter sahen, daß sie
sich bei David verhaßt gemacht hatten,
sandten sie hin und warben die Aramäer
von Beth-Rechob an und die Aramäer
von Zoba, 20 000 Mann Fußvolk, und
von dem König von Maacha 1 000 Mann,
dazu 12 000 Mann von Tob.
**7** Als David dies hörte, sandte er Joab
mit dem ganzen Heer, die Helden. **8** Die
Ammoniter aber waren ausgezogen und
rüsteten sich zum Kampf vor dem Stadt-
tor. Die Aramäer von Zoba und Rechob
aber und die Männer von Tob und
von Maacha standen für sich auf dem
Schlachtfeld. **9** Als nun Joab sah, daß ihm
von vorn und hinten ein Angriff drohte,
traf er eine Auswahl unter der Mann-
schaft in Israel und stellte sich gegen
die Aramäer auf. **10** Das übrige Volk aber
übergab er dem Befehl seines Bruders
Abisai, damit er sich gegen die Ammoni-
ter aufstellte, **11** und er sprach: Wenn die
Aramäer mir überlegen sind, so komm
mir zu Hilfe; wenn aber die Ammoniter
dir überlegen sind, so will ich dir zu Hilfe
kommen. **12** Sei stark, ja, laß uns stark sein
für unser Volk und für die Städte unseres
Gottes; der HERR aber tue, was ihm gefällt!
**13** Und Joab rückte mit dem Volk, das
bei ihm war, zum Kampf gegen die Ara-
mäer vor, und die Aramäer flohen vor
ihm. **14** Als aber die Ammoniter sahen,
daß die Aramäer flohen, flohen auch sie
vor Abisai und zogen sich in die Stadt zu-
rück. So kehrte Joab um von den Ammo-
nitern und kam nach Jerusalem. **15** Als
aber die Aramäer sahen, daß sie von
Israel geschlagen worden waren, kamen
sie zusammen. **16** Und Hadad-Eser sand-
te hin und ließ die Aramäer von jenseits
des Stromes ausziehen, und sie kamen
nach Helam; und Sobach, der Heerführer
Hadad-Esers, zog vor ihnen her.
**17** Als dies David berichtet wurde, ver-
sammelte er ganz Israel und zog über
den Jordan und kam nach Helam; und
die Aramäer stellten sich gegen David
und kämpften mit ihm. **18** Aber die
Aramäer flohen vor Israel. Und David
tötete von den Aramäern 700 Wagen-
kämpfer und 40 000 Reiter; dazu schlug
er Sobach, ihren Heerführer, so daß er
dort starb. **19** Als aber alle Könige, die
Hadad-Eser untertan waren, sahen, daß
sie von Israel geschlagen waren, machten
sie Frieden mit Israel und wurden ihnen
dienstbar[a]. Und die Aramäer fürchteten
sich, den Ammonitern weiterhin zu
helfen.

*Die Belagerung von Rabba.*
*Davids Ehebruch und Mord an Urija*

**11** Und es geschah im folgenden Jahr,
zu der Zeit, da die Könige [zum
Kampf] ausziehen, da sandte David
Joab und seine Knechte mit ihm und
ganz Israel; und sie schlugen die Am-
moniter nieder und belagerten Rabba.
David aber blieb in Jerusalem. **2** Und es
geschah, als David zur Abendzeit von

---

*a* (10,19) d.h. sie wurden tributpflichtig.

seinem Lager aufstand und auf dem
Dach des königlichen Hauses umher-
wandelte, da sah er vom Dach aus eine
Frau sich baden, und die Frau war von
sehr schönem Aussehen. **3** Und David
sandte hin und erkundigte sich nach
der Frau, und man sprach: Ist das nicht
Bathseba, die Tochter Eliams, die Frau
Urijas, des Hetiters? **4** Und David sandte
Boten hin und ließ sie holen. Und sie kam
zu ihm, und er lag bei ihr (sie aber hatte
sich [gerade] von ihrer Unreinheit gerei-
nigt), und sie kehrte wieder in ihr Haus
zurück. **5** Und die Frau wurde schwanger
und sandte hin und ließ es David aus-
richten und sagen: Ich bin schwanger
geworden!

**6** Da sandte David zu Joab und ließ ihm
sagen: Sende mir Urija, den Hetiter! Und
Joab sandte Urija zu David. **7** Und als
Urija zu ihm kam, fragte David nach dem
Wohlergehen Joabs und nach dem Wohl-
ergehen des Volkes und ob es mit dem
Kampf gut stehe. **8** Und David sprach
zu Urija: Geh in dein Haus hinab und
wasche deine Füße![a] Und als Urija das
Haus des Königs verließ, folgte ihm ein
Geschenk des Königs. **9** Aber Urija legte
sich vor der Tür des königlichen Hauses
bei allen Knechten seines Herrn schlafen
und ging nicht in sein Haus hinab.

**10** Als man nun David berichtete: Urija
ist nicht in sein Haus hinabgegangen!, da
sprach David zu ihm: Bist du nicht von der
Reise gekommen? Warum bist du nicht in
dein Haus hinabgegangen? **11** Urija aber
sprach zu David: Die Lade und Israel
und Juda halten sich in Hütten auf, und
mein Herr Joab und die Knechte meines
Herrn lagern auf freiem Feld, und ich
sollte in mein Haus gehen, essen und
trinken und bei meiner Frau liegen? So
wahr du lebst und deine Seele lebt, ich
tue dies nicht! **12** Und David sprach zu
Urija: So bleibe heute auch hier, morgen
will ich dir einen Auftrag geben! So blieb
Urija an jenem und am folgenden Tag
in Jerusalem. **13** Und David lud ihn ein,
vor ihm zu essen und zu trinken, und
er machte ihn trunken; er ging aber am
Abend gleichwohl hin, um sich auf einem
Lager bei den Knechten seines Herrn
schlafen zu legen, und ging nicht in sein
Haus hinab.

**14** Und es geschah am Morgen, da schrieb
David einen Brief an Joab und sandte ihn
durch Urija. **15** Er schrieb aber so in dem
Brief: Stellt Urija vornan, wo am heftigs-
ten gekämpft wird, und zieht euch hinter
ihm zurück, damit er erschlagen wird
und stirbt! **16** Und es geschah, als Joab
die Stadt einschloß, da stellte er Urija an
den Ort, von dem er wußte, daß tapfere
Männer dort waren. **17** Und als die Män-
ner der Stadt einen Ausfall machten und
gegen Joab kämpften, da fielen etliche
von dem Volk, von den Knechten Davids;
und auch Urija, der Hetiter, kam um.

**18** Hierauf ließ Joab dem David den gan-
zen Verlauf des Kampfes melden; **19** und
er gebot dem Boten und sprach: Wenn
du dem König den ganzen Verlauf des
Kampfes erzählt hast, **20** und du siehst,
daß der König zornig wird und zu dir
spricht: Warum seid ihr zum Kampf so
nahe an die Stadt herangekommen? Wißt
ihr nicht, daß man von der Mauer herab
zu schießen pflegt? **21** Wer erschlug Abi-
melech, den Sohn Jerub-Bescheths? Warf
nicht eine Frau den oberen Stein einer
Handmühle von der Mauer, so daß er in
Tebez starb? Warum seid ihr so nahe an
die Mauer herangekommen? — dann
sollst du sagen: Auch dein Knecht Urija,
der Hetiter, ist tot!

**22** Und der Bote ging hin; und er kam und
berichtete David alles, was ihm Joab auf-
getragen hatte. **23** Und der Bote sprach
zu David: Die Leute waren stärker als wir
und machten einen Ausfall gegen uns auf
das Feld; wir aber drängten sie zurück bis
vor das Tor. **24** Und die Schützen schos-
sen von der Mauer auf deine Knechte, so
daß etliche von den Knechten des Königs
umkamen; und auch dein Knecht Urija,
der Hetiter, ist tot. **25** Da sprach David zu
dem Boten: Sage zu Joab: »Laß dich das
nicht anfechten; denn das Schwert tötet

---

*a* (11,8) Eine Aufforderung des Königs, den offiziellen Dienst zu verlassen und nach Hause zu seiner Frau zu gehen.

bald diesen, bald jenen. Verstärke deinen
Kampf gegen die Stadt und zerstöre sie!«
So sollst du ihn ermutigen!
26 Als aber die Frau Urijas hörte, daß ihr
Mann Urija tot war, trug sie Leid um ih-
ren Ehemann. 27 Als aber die Trauer vor-
über war, sandte David hin und ließ sie
in sein Haus holen; und sie wurde seine
Frau und gebar ihm einen Sohn. — Aber
die Tat, die David verübt hatte, war böse
in den Augen des Herrn.

*Die Strafrede Nathans und Davids Buße*
Ps 51; 32

12 Und der Herr sandte Nathan zu
David. Als dieser zu ihm kam,
sprach er zu ihm: Es waren zwei Männer
in einer Stadt, der eine reich, der andere
arm. 2 Der Reiche hatte sehr viele Schafe
und Rinder; 3 der Arme aber hatte nichts
als ein einziges Lämmlein, das er gekauft
hatte; und er nährte es, so daß es bei ihm
und mit seinen Kindern aufwuchs. Es aß
von seinem Brot und trank aus seinem
Becher und schlief in seinem Schoß, und
er hielt es wie eine Tochter. 4 Als aber ein
Reisender zu dem reichen Mann kam, da
reute es ihn, von seinen eigenen Schafen
und von seinen eigenen Rindern eines zu
nehmen, um dem Wanderer, der zu ihm
gekommen war, etwas zuzubereiten; da
nahm er das Lamm des armen Mannes
und bereitete es dem Mann zu, der zu
ihm gekommen war.
5 Da entbrannte der Zorn Davids sehr ge-
gen den Mann, und er sprach zu Nathan:
So wahr der Herr lebt; der Mann, der dies
getan hat, ist ein Kind des Todes! 6 Dazu
soll er das Lamm vierfältig bezahlen,
weil er dies getan und kein Erbarmen
geübt hat!
7 Da sprach Nathan zu David: *Du* bist der
Mann! So spricht der Herr, der Gott Isra-
els: Ich habe dich zum König über Israel
gesalbt und ich habe dich aus der Hand
Sauls errettet; 8 ja, ich habe dir das Haus
deines Herrn gegeben, dazu die Frauen
deines Herrn in deinen Schoß, und habe
dir das Haus Israel und Juda gegeben;
und wäre das zu wenig, so hätte ich noch
dies und das hinzugefügt. 9 Warum hast
du denn das Wort des Herrn verachtet,
indem du tatest, was vor seinen Augen
böse ist? Urija, den Hetiter, hast du mit
dem Schwert erschlagen, und seine Frau
hast du dir zur Frau genommen; ihn aber
hast du durch das Schwert der Ammo-
niter umgebracht! 10 Nun soll auch von
deinem Haus das Schwert nicht weichen
ewiglich, weil du mich verachtet und die
Frau Urijas, des Hetiters, genommen hast,
daß sie deine Frau sei!
11 So spricht der Herr: Siehe, ich will aus
deinem eigenen Haus Unglück über dich
erwecken; und ich will deine Frauen vor
deinen Augen nehmen und sie deinem
Nächsten geben, daß er am hellichten
Tag bei deinen Frauen liegt! 12 Denn du
hast es heimlich getan; ich aber will diese
Sache vor ganz Israel und am hellichten
Tag tun!
13 Da sprach David zu Nathan: Ich habe
gegen den Herrn gesündigt! Nathan
sprach zu David: So hat auch der Herr
deine Sünde hinweggenommen; du sollst
nicht sterben! 14 Doch weil du den Fein-
den des Herrn durch diese Sache Anlaß
zur Lästerung gegeben hast, so wird auch
der Sohn, der dir geboren wurde, gewiß-
lich sterben!
15 Und Nathan ging heim. Und der Herr
schlug das Kind, das die Frau Urijas dem
David geboren hatte, so daß es todkrank
wurde. 16 Und David flehte zu Gott we-
gen des Knaben; und David fastete und
ging hinein und lag über Nacht auf der
Erde. 17 Da machten sich die Ältesten
seines Hauses zu ihm auf und wollten
ihn von der Erde aufrichten; er aber woll-
te nicht und aß auch kein Brot mit ihnen.
18 Und es geschah am siebten Tag, da
starb das Kind. Und die Knechte Davids
fürchteten sich, ihm zu sagen, daß das
Kind tot sei, denn sie dachten: Siehe, als
das Kind lebendig war, redeten wir mit
ihm, und er hörte nicht auf unsere Stim-
me; wieviel mehr wird es ihm weh tun,
wenn wir sagen: Das Kind ist tot!
19 Und David sah, daß seine Knechte leise
miteinander redeten; da erkannte David,
daß das Kind tot war, und David sprach
zu seinen Knechten: Ist das Kind tot? Sie

sprachen: Es ist tot! **20** Da erhob sich Da-
vid von der Erde, wusch und salbte sich
und zog andere Kleider an und ging in
das Haus des HERRN und betete an. Und
er kam in sein Haus und verlangte, daß
man ihm Brot vorsetzte, und er aß.
**21** Da sprachen seine Knechte zu ihm:
Was hat das zu bedeuten, was du da
tust? Als das Kind lebte, hast du um
seinetwillen geweint und gefastet; nun
aber, da das Kind gestorben ist, stehst
du auf und ißt Brot? **22** Er sprach: Als das
Kind noch lebte, da habe ich gefastet und
geweint, weil ich dachte: Wer weiß, ob
der HERR mir nicht gnädig sein wird, so
daß das Kind am Leben bleibt? **23** Nun
aber, da es tot ist, was soll ich fasten?
Kann ich es wieder zurückholen? Ich
werde wohl zu ihm gehen, es wird aber
nicht wieder zu mir zurückkehren!
**24** Und David tröstete seine Frau Bath-
seba, und er ging zu ihr ein und lag bei
ihr. Und sie gebar einen Sohn, und er gab
ihm den Namen Salomo[a]. Und der HERR
liebte ihn. **25** Und Er sandte ihm [eine
Botschaft] durch den Propheten Nathan
und gab ihm den Namen Jedidjah, um
des HERRN willen.
**26** Joab aber kämpfte gegen die Ammo-
niterstadt Rabba und nahm die Königs-
stadt ein. **27** Und Joab sandte Boten zu
David und ließ ihm sagen: Ich habe gegen
Rabba gekämpft und auch die Wasser-
stadt eingenommen. **28** So sammle nun
das übrige Volk und belagere die Stadt
und erobere du sie, damit nicht ich sie
erobere und sie nach meinem Namen
genannt wird! **29** Da sammelte David
das ganze Volk und zog hin nach Rab-
ba und kämpfte gegen [die Stadt] und
nahm sie ein. **30** Und er nahm die Krone
ihres Königs von dessen Haupt, deren
Gewicht ein Talent Gold betrug und die
mit Edelsteinen besetzt war; und sie kam
auf das Haupt Davids. Er führte auch sehr
viel Beute aus der Stadt. **31** Auch das Volk
darin führte er weg, und er stellte sie an
die Sägen und an eiserne Werkzeuge und
an eiserne Beile und brachte sie zu den
Ziegelformen. So machte er es mit allen
Städten der Ammoniter. Dann kehrte
David samt dem ganzen Volk wieder nach
Jerusalem zurück.

## KÖNIG DAVID UND SEIN HAUS UNTER GOTTES ZÜCHTIGUNG
Kapitel 13 - 24

### *Amnons Schandtat*

**13** Absalom aber, der Sohn Davids,
hatte eine schöne Schwester, die
hieß Tamar; und es geschah, daß Amnon,
Davids Sohn, sich in sie verliebte. **2** Und
Amnon bekümmerte sich so, daß er krank
wurde wegen seiner Schwester Tamar;
denn sie war eine Jungfrau, und es schien
Amnon unmöglich, ihr das Geringste
anzutun.
**3** Amnon aber hatte einen Freund, der
hieß Jonadab, ein Sohn Simeas, des Bru-
ders Davids; und Jonadab war ein sehr
kluger Mann. **4** Der sprach zu ihm: Wa-
rum bist du jeden Morgen so niederge-
schlagen, du Königssohn? Willst du es mir
nicht sagen? Da sprach Amnon zu ihm:
Ich bin verliebt in Tamar, die Schwester
meines Bruders Absalom! **5** Da sprach
Jonadab zu ihm: Lege dich auf dein Bett
und stelle dich krank. Wenn dann dein
Vater kommt, um dich zu besuchen, so
sprich zu ihm: Laß doch meine Schwe-
ster Tamar kommen und mir Speise zu
essen geben und ein Essen vor meinen
Augen zubereiten, damit ich zusehe und
aus ihrer Hand esse!
**6** So legte sich Amnon nieder und stellte
sich krank. Als nun der König kam, um
ihn zu besuchen, sprach Amnon zum
König: Laß doch meine Schwester Tamar
kommen, daß sie zwei Herzkuchen vor
meinen Augen mache und ich von ihrer
Hand esse! **7** Da sandte David zu Tamar
ins Haus und ließ ihr sagen: Geh doch
hin in das Haus deines Bruders Amnon
und bereite ihm eine Speise! **8** Und Ta-
mar ging hin in das Haus ihres Bruders
Amnon. Er aber lag [im Bett]. Und sie
nahm einen Teig und knetete und berei-
tete ihn vor seinen Augen und backte die
Herzkuchen. **9** Und sie nahm die Pfanne

---
*a* (12,24) bed. »Der Friedliche«.

und setzte sie ihm vor; aber er weigerte
sich zu essen. Und Amnon sprach: Laßt
jedermann von mir hinausgehen! Da
ging jedermann von ihm hinaus.
10 Da sprach Amnon zu Tamar: Bring mir
das Essen in die Kammer, daß ich von
deiner Hand esse! Da nahm Tamar die
Herzkuchen, die sie gemacht hatte, und
brachte sie ihrem Bruder Amnon in die
Kammer. 11 Und als sie ihm diese zum
Essen hinreichte, da ergriff er sie und
sprach zu ihr: Komm her, liege bei mir,
meine Schwester! 12 Sie aber sprach zu
ihm: Nicht doch, mein Bruder! Schwä-
che mich nicht, denn so etwas tut man
nicht in Israel! Begehe nicht eine solche
Schandtat! 13 Und *ich*, wo sollte ich mit
meiner Schande hin? Und *du* würdest
sein wie einer der Schändlichen in Israel.
Nun aber, rede doch mit dem König; denn
er wird mich dir nicht versagen! 14 Aber er
wollte nicht auf ihre Stimme hören, son-
dern er überwältigte sie und schwächte
sie und schlief bei ihr.
15 Danach aber haßte Amnon sie mit
überaus großem Haß, so daß der Haß,
mit dem er sie verabscheute, größer
wurde, als zuvor die Liebe, mit der er
in sie verliebt war; und Amnon sprach
zu ihr: Mach dich auf und davon! 16 Sie
aber sprach zu ihm: Nicht doch! Dieses
Unrecht, mich wegzutreiben, ist gewiß
noch größer als das andere, welches du
mir angetan hast! Aber er wollte nicht
auf sie hören. 17 Und er rief seinen Bur-
schen, der ihn bediente, und sprach:
Treibe doch diese von mir hinaus und
schließe die Tür hinter ihr zu! 18 Sie trug
aber ein langes buntes Kleid; denn das
trugen die Königstöchter, die Jungfrauen,
als Obergewand. Und sein Diener trieb
sie hinaus und schloß die Türe hinter ihr
zu. 19 Da warf Tamar Asche auf ihr Haupt
und zerriß das lange bunte Kleid, das sie
trug; und sie legte die Hand auf ihr Haupt
und lief schreiend davon.
20 Und ihr Bruder Absalom sprach zu ihr:
Ist dein Bruder Amnon bei dir gewesen?
Nun dann, meine Schwester, schweig
still! Er ist dein Bruder; nimm dir diese
Sache nicht zu Herzen! Tamar aber blieb
verstört im Haus ihres Bruders Absalom.
21 Und als der König David das alles hör-
te, wurde er sehr zornig. 22 Aber Absalom
redete nicht mit Amnon, weder Böses
noch Gutes; denn Absalom haßte den
Amnon, weil er seine Schwester Tamar
geschwächt hatte.

*Absaloms Rache an Amnon; seine Flucht*

23 Und es geschah nach zwei Jahren, da
hielt Absalom Schafschur in Baal-Hazor,
das in Ephraim liegt, und Absalom lud
alle Söhne des Königs ein. 24 Und Absa-
lom kam zum König und sprach: Siehe
doch! Dein Knecht hält Schafschur; der
König wolle samt seinen Knechten mit
deinem Knecht hingehen! 25 Der König
aber sprach zu Absalom: Nicht doch,
mein Sohn! Laß uns jetzt nicht alle ge-
hen, daß wir dir nicht zur Last fallen!
Und auch als er in ihn drang, wollte er
doch nicht gehen, sondern segnete ihn
[zum Abschied]. 26 Da sprach Absalom:
Wenn nicht, so laß doch meinen Bruder
Amnon mit uns gehen! Da sprach der
König zu ihm: Warum soll er mit dir
gehen? 27 Absalom aber drang in ihn; da
ließ er Amnon und alle Söhne des Königs
mit ihm gehen.
28 Und Absalom gebot seinen Burschen
und sprach: Gebt acht, wenn Amnon von
dem Wein guter Dinge sein wird und ich
zu euch sage: Schlagt Amnon und tötet
ihn! so fürchtet euch nicht, denn ich habe
es euch befohlen; seid stark und seid tap-
fere Männer! 29 Und die Burschen Absa-
loms verfuhren mit Amnon, wie Absalom
befohlen hatte. Da standen alle Söhne
des Königs auf, und jeder bestieg sein
Maultier, und sie flohen.
30 Und als sie noch auf dem Weg waren,
kam das Gerücht zu David, das besagte:
Absalom hat alle Söhne des Königs er-
schlagen, so daß nicht einer von ihnen
übriggeblieben ist! 31 Da stand der König
auf und zerriß seine Kleider und legte
sich auf die Erde, und alle seine Knech-
te standen um ihn her mit zerrissenen
Kleidern. 32 Da ergriff Jonadab, der Sohn
Simeas, des Bruders Davids, das Wort
und sprach: Mein Herr denke nicht,

daß alle jungen Männer, die Söhne des
Königs, tot seien; sondern Amnon allein
ist tot; denn auf Absaloms Lippen lag
ein Vorsatz seit dem Tag, als jener seine
Schwester Tamar geschwächt hatte. **33** So
möge nun mein Herr, der König, die
Sache nicht zu Herzen nehmen, daß er
sage: »Alle Söhne des Königs sind tot!«,
sondern Amnon allein ist tot!
**34** Absalom aber floh. Und der Bursche auf
der Warte erhob seine Augen, sah sich um
und siehe, da kam viel Volk auf dem Weg
hinter ihm, an der Seite des Berges. **35** Da
sprach Jonadab zum König: Siehe, die Söh-
ne des Königs kommen! Wie dein Knecht
gesagt hat, so ist es geschehen! **36** Und es
geschah, als er ausgeredet hatte, siehe, da
kamen die Söhne des Königs und erho-
ben ihre Stimme und weinten; auch der
König und alle seine Knechte erhoben ein
großes Wehklagen. **37** Absalom aber war
entflohen und ging zu Talmai, dem Sohn
Ammihuds, dem König von Geschur.[a] Da-
vid aber trug die ganze Zeit hindurch Leid
um seinen Sohn.
**38** Nachdem aber Absalom geflohen
und nach Geschur gezogen war, blieb
er dort drei Jahre. **39** Und der König Da-
vid unterließ es, Absalom zu verfolgen;
denn er hatte sich über den Tod Amnons
getröstet.

*Joabs Ränkespiel und Absaloms Rückkehr*

**14** Als aber Joab, der Sohn der Zeruja,
merkte, daß das Herz des Königs
sich zu Absalom neigte, **2** da sandte er
hin nach Tekoa und ließ eine kluge Frau
von dort holen und sprach zu ihr: Stelle
dich doch trauernd und ziehe Trauer-
kleider an und salbe dich nicht mit Öl,
sondern stelle dich wie eine Frau, die
lange Zeit um einen Toten Leid getragen
hat. **3** Dann sollst du zum König hinein-
gehen und mit ihm so und so reden! Und
Joab legte ihr die Worte in den Mund.
**4** Als nun die Frau von Tekoa mit dem Kö-
nig reden wollte, fiel sie auf ihr Angesicht
zur Erde, verneigte sich und sprach: Hilf
doch, o König! **5** Der König aber sprach
zu ihr: Was fehlt dir? Sie sprach: Wahrlich,
ich bin eine Witwe, und mein Mann ist
gestorben! **6** Und deine Magd hat zwei
Söhne, die stritten miteinander auf dem
Feld, und als niemand rettend dazwi-
schentrat, erschlug einer den anderen
und tötete ihn. **7** Und siehe, nun ist die
ganze Verwandtschaft gegen deine Magd
aufgestanden, und sie sagen: Gib den her,
der seinen Bruder erschlagen hat, damit
wir ihn töten für die Seele seines Bruders,
den er umgebracht hat, und damit wir
auch den Erben vertilgen! Sie wollen so
den Funken auslöschen, der mir noch
übriggeblieben ist, um meinem Mann
keinen Namen und keine Nachkommen-
schaft auf Erden zu lassen.
**8** Da sprach der König zu der Frau:
Geh heim, ich will deinetwegen Befehl
geben! **9** Da sprach die Frau von Tekoa
zum König: Auf mir, mein Herr und
König, sei die Schuld und auf dem Haus
meines Vaters; der König aber und sein
Thron seien unschuldig! **10** Der König
sprach: Wer gegen dich redet, den brin-
ge zu mir, so soll er dich nicht mehr
antasten! **11** Sie sprach: Der König ge-
denke doch an den Herrn, deinen Gott,
daß der Bluträcher nicht noch mehr Un-
heil anrichte und daß man meinen Sohn
nicht verderbe! Er sprach: So wahr der
Herr lebt, es soll kein Haar von deinem
Sohn auf die Erde fallen!
**12** Und die Frau sprach: Laß doch deine
Magd meinem Herrn, dem König, etwas
sagen. Er aber sprach: Rede! **13** Die Frau
sprach: Warum hast du denn so etwas
gegen das Volk Gottes im Sinn? Und mit
dem, was der König geredet, hat er sich
selbst schuldig gesprochen, weil der Kö-
nig den nicht zurückholen läßt, den er
verstoßen hat! **14** Denn wir müssen zwar
gewiß sterben und sind wie das Wasser,
das sich auf die Erde ergießt und das man
nicht wieder auffangen kann. Aber Gott
will das Leben nicht hinwegnehmen,
sondern sinnt darauf, daß der Verstoßene
nicht von ihm verstoßen bleibe!
**15** Daß ich nun gekommen bin, mit

---

*a* (13,37) Absaloms Mutter Maacha stammte aus dem Königshaus von Geschur (vgl. 2Sam 3,3).

meinem Herrn, dem König, dies zu reden, geschah deshalb, weil das Volk mir Angst machte; deine Magd aber sagte sich: Ich will doch mit dem König reden; vielleicht wird der König tun, was seine Magd sagt; **16** denn der König wird seine Magd erhören, daß er mich errette aus der Hand des Mannes, der mich samt meinem Sohn aus dem Erbe Gottes vertilgen will. **17** Und deine Magd sagte sich: Das Wort meines Herrn, des Königs wird mir gewiß ein Trost sein; denn mein Herr, der König, ist wie ein Engel Gottes, um Gutes und Böses anzuhören, darum sei der HERR, dein Gott, mit dir!

**18** Der König antwortete und sprach zu der Frau: Verheimliche mir doch nicht, was ich dich frage! Die Frau sprach: Mein Herr, der König, rede! **19** Und der König sprach: Ist nicht Joabs Hand mit dir bei alledem? Die Frau antwortete und sprach: So wahr deine Seele lebt, mein Herr und König, es ist nicht möglich, weder zur Rechten noch zur Linken auszuweichen bei allem, was mein Herr, der König, sagt. Ja, dein Knecht Joab hat es mir befohlen, und er selbst hat alle diese Worte deiner Magd in den Mund gelegt. **20** Um der Sache ein anderes Aussehen zu geben, hat dein Knecht Joab dies getan; aber mein Herr ist so weise wie ein Engel Gottes, daß er alles auf Erden weiß!

**21** Da sprach der König zu Joab: Siehe, ich will dies tun; so geh nun hin und hole den jungen Mann Absalom zurück! **22** Da fiel Joab auf sein Angesicht und verneigte sich und segnete den König; und Joab sprach: Heute erkennt dein Knecht, daß ich vor deinen Augen Gnade gefunden habe, mein Herr und König, da der König getan hat, was sein Knecht sagt! **23** So machte sich Joab auf und ging nach Geschur und brachte Absalom nach Jerusalem. **24** Aber der König sprach: Laß ihn wieder in sein Haus gehen, aber mein Angesicht soll er nicht sehen! So ging Absalom wieder in sein Haus und sah das Angesicht des Königs nicht.

**25** Aber in ganz Israel war kein Mann so berühmt wegen seiner Schönheit wie Absalom. Von der Fußsohle bis zum Scheitel war kein Makel an ihm. **26** Und wenn er sein Haupt scheren ließ (dies geschah nämlich am Ende jedes Jahres, denn es war ihm zu schwer, so daß man es abschneiden mußte), so wog sein Haupthaar 200 Schekel nach königlichem Gewicht. **27** Und dem Absalom wurden drei Söhne geboren und eine Tochter, die hieß Tamar; die war eine Frau von schönem Aussehen.

**28** Und Absalom blieb zwei Jahre lang in Jerusalem, ohne daß er das Angesicht des Königs sah. **29** Dann aber sandte Absalom nach Joab, um ihn zum König zu schicken; aber er wollte nicht zu ihm kommen. Er aber sandte noch einmal; dennoch wollte jener nicht kommen. **30** Da sprach er zu seinen Knechten: Habt ihr das Feld Joabs gesehen, das neben dem meinigen liegt und auf dem er Gerste hat? Geht hin und zündet sie an! Da steckten die Knechte Absaloms das Feld in Brand. **31** Da machte sich Joab auf und kam zu Absalom ins Haus und sprach zu ihm: Warum haben deine Knechte mein Feld in Brand gesteckt? **32** Absalom aber sprach zu Joab: Siehe, ich sandte nach dir und ließ dir sagen: »Komm her, daß ich dich zum König sende und sagen lasse: Warum bin ich von Geschur gekommen? Es wäre besser für mich, daß ich noch dort wäre!« Und nun möchte ich das Angesicht des Königs sehen; und wenn eine Ungerechtigkeit an mir ist, so soll er mich töten! **33** Da ging Joab zum König hinein und sagte es ihm. Und er rief Absalom; und er kam zu dem König und verneigte sich vor dem König mit dem Angesicht zur Erde; und der König küßte Absalom.

### *Absaloms Aufruhr*

1Kö 1,5-26

**15** Danach aber geschah es, daß Absalom sich Wagen und Pferde verschaffte und 50 Mann, die vor ihm herliefen. **2** Und Absalom machte sich am Morgen früh auf und stellte sich neben dem Torweg auf; und es geschah, wenn jemand einen Rechtsstreit hatte, so daß er zum König vor Gericht kommen mußte, so rief ihn Absalom zu sich und

fragte ihn: »Aus welcher Stadt bist du?«
Antwortete er dann: »Dein Knecht ist aus
einem der Stämme Israels«, **3** so sprach
Absalom zu ihm: »Siehe, deine Sache
ist gut und recht, aber beim König ist
niemand, der dir Gehör schenkt!« **4** Und
Absalom sprach: O daß man doch mich
zum Richter im Land einsetzte, damit je-
dermann zu mir käme, der einen Rechts-
streit und Rechtshandel hat; ich würde
ihm zu seinem Recht verhelfen!
**5** Und es geschah, wenn jemand kam, um
sich vor ihm niederzuwerfen, so streckte
er seine Hand aus, ergriff ihn und küßte
ihn. **6** So machte es Absalom mit allen
Israeliten, die zum König vor Gericht
kamen; und so stahl sich Absalom die
Herzen der Männer von Israel.
**7** Und es geschah am Ende von 40 Jahren,
da sprach Absalom zu dem König: Ich
möchte doch hingehen nach Hebron
und mein Gelübde erfüllen, das ich dem
HERRN gelobt habe. **8** Dein Knecht hat
nämlich ein Gelübde getan, als ich in
Geschur in Aram wohnte, das lautete so:
Wenn mich der HERR wirklich wieder nach
Jerusalem zurückbringt, so will ich dem
HERRN dienen! **9** Und der König sprach zu
ihm: Geh hin in Frieden! Da machte er
sich auf und ging nach Hebron.
**10** Und Absalom sandte geheime Boten
zu allen Stämmen Israels und ließ sagen:
Wenn ihr den Schall des Schopharhornes
hört, so sprecht: Absalom ist König ge-
worden in Hebron! **11** Mit Absalom aber
gingen 200 Männer aus Jerusalem, die
eingeladen waren und arglos hingingen,
ohne von irgend etwas zu wissen. **12** Ab-
salom sandte auch nach Ahitophel, dem
Giloniter, dem Ratgeber Davids, und ließ
ihn aus seiner Stadt Gilo holen, während
er die Opfer schlachtete. Und die Ver-
schwörung wurde stark, und das Volk
nahm ständig zu bei Absalom.

### *Davids Flucht. Seine Freunde und Feinde*
Ps 3

**13** Da kam ein Bote und meldete es David
und sprach: Das Herz der Männer von
Israel hat sich Absalom zugewandt! **14** Da
sprach David zu allen seinen Knechten,
die bei ihm in Jerusalem waren: Auf, laßt
uns fliehen; denn sonst gibt es für uns
kein Entkommen vor Absalom! Macht
euch rasch auf den Weg, damit er uns
nicht plötzlich einholt und Unglück über
uns bringt und die Stadt mit der Schärfe
des Schwertes schlägt! **15** Da sprachen
die Knechte des Königs zum König: Ganz
wie unser Herr, der König, will; siehe, hier
sind deine Knechte!
**16** Und der König zog aus und sein ganzes
Haus in seinem Gefolge; doch ließ der
König zehn Nebenfrauen zurück, die das
Haus hüten sollten. **17** Und der König zog
hinaus und alles Volk in seinem Gefolge,
und sie stellten sich beim äußersten
Haus auf. **18** Und alle Knechte zogen an
ihm vorüber, dazu alle Kreter und Pleter;
auch alle Gatiter, 600 Mann, die ihm von
Gat gefolgt waren, zogen an dem König
vorüber.
**19** Aber der König sprach zu Ittai, dem
Gatiter: Warum willst auch du mit
uns ziehen? Kehre um und bleibe bei
dem König! Denn du bist ein Fremd-
ling und sogar aus deinem Heimatort
verbannt. **20** Gestern bist du gekommen,
und heute sollte ich dich schon mit uns
umherirren lassen, da ich hingehen
muß, wohin ich kann? Kehre um und
führe deine Brüder zurück; dir wider-
fahre Barmherzigkeit und Treue! **21** Ittai
aber antwortete dem König und sprach:
So wahr der HERR lebt und so wahr mein
Herr, der König, lebt: an dem Ort, an wel-
chem mein Herr und König sein wird —
es gehe zum Tod oder zum Leben —, dort
soll auch dein Diener sein! **22** Da sprach
David zu Ittai: So komm und zieh vorü-
ber! So zog Ittai, der Gatiter, vorüber und
alle seine Männer und sein ganzer Troß[a]
mit ihm.
**23** Und das ganze Land weinte mit
lauter Stimme, während alles Volk vor-
überzog. Danach überschritt auch der
König den Bach Kidron, und das ganze
Volk schlug den Weg ein, der zur Wüste

---

*a* (15,22) d.h. die Kinder, Frauen und Alten, die nicht voll marschfähig waren.

führt. 24 Und siehe, auch Zadok [war bei
ihnen], und alle Leviten mit ihm trugen
die Bundeslade Gottes und stellten die
Bundeslade hin; Abjatar aber stieg hin-
auf, bis das ganze Volk aus der Stadt
vollends vorübergezogen war. 25 Aber
der König sprach zu Zadok: Bringe die
Lade Gottes wieder in die Stadt zurück!
Wenn ich Gnade vor dem Herrn finde,
so wird er mich zurückbringen, daß ich
ihn und seine Wohnung wiedersehen
darf; 26 wenn er aber spricht: Ich habe
keinen Gefallen an dir! — [siehe,] hier
bin ich; er verfahre mit mir, wie es ihm
gefällt! 27 Und der König sprach zu dem
Priester Zadok: Bist du nicht der Seher?
Kehre in Frieden wieder in die Stadt
zurück und mit dir dein Sohn Achimaaz
und Jonathan, der Sohn Abjatars, eure
beiden Söhne, mit euch! 28 Siehe, ich
will in den Ebenen der Wüste warten, bis
Botschaft von euch kommt, um mich zu
benachrichtigen. 29 So brachten Zadok
und Abjatar die Lade Gottes wieder nach
Jerusalem zurück und blieben dort.
30 David aber stieg den Ölberg hinauf und
weinte, während er hinaufging; er ging
aber mit verhülltem Haupt und barfuß;
auch von dem ganzen Volk, das bei ihm
war, hatte jeder das Haupt verhüllt und
ging unter Weinen hinauf. 31 Als man
aber David berichtete, daß Ahitophel mit
Absalom verschworen war, sprach David:
Herr, mache doch den Rat Ahitophels zur
Torheit! 32 Und es geschah, als David auf
die Höhe kam, wo man Gott anzubeten
pflegte, siehe, da begegnete ihm Husai,
der Architer, mit zerrissenen Kleidern
und Erde auf seinem Haupt.
33 Und David sprach zu ihm: Wenn du
mit mir hinübergehst, wirst du mir eine
Last sein; 34 wenn du aber in die Stadt
zurückkehrst und zu Absalom sprichst:
»Ich will dein Knecht sein, o König; wie
ich bisher der Knecht deines Vaters war,
so will ich nun dein Knecht sein« — so
kannst du mir den Rat Ahitophels zunich-
te machen! 35 Sind nicht die Priester Za-
dok und Abjatar dort bei dir? So teile nun
alles, was du aus dem Haus des Königs
erfährst, den Priestern Zadok und Abjatar
mit! 36 Siehe, ihre beiden Söhne sind dort
bei ihnen: Achimaaz, [der Sohn] Zadoks,
und Jonathan, [der Sohn] Abjatars; durch
sie könnt ihr mir alles weitergeben, was
ihr erfahrt! 37 So begab sich denn Davids
Freund Husai in die Stadt; Absalom aber
zog in Jerusalem ein.

*David auf der Flucht. Simeis Fluchen*

16 Und als David gerade die Höhe
überschritten hatte, siehe, da kam
ihm Ziba, der Knecht Mephibosets, ent-
gegen mit einem Paar gesattelter Esel;
darauf waren 200 Brote, 100 Rosinen-
kuchen, 100 Kuchen von getrocknetem
Obst und ein Schlauch Wein. 2 Da sprach
der König zu Ziba: Was willst du damit?
Ziba sprach: Die Esel sind für das Haus
des Königs zum Reiten und die Brote
und das Obst zur Speise für die jungen
Männer, der Wein aber zum Trinken für
den, der in der Wüste ermattet! 3 Und der
König sprach: Und wo ist der Sohn deines
Herrn? Ziba sprach zum König: Siehe, er
bleibt in Jerusalem; denn er sprach:
Heute wird das Haus Israel mir das Reich
meines Vaters zurückgeben! 4 Da sprach
der König zu Ziba: Siehe, alles was Me-
phiboset hat, soll dir gehören! Und Ziba
antwortete: Ich verbeuge mich! Laß mich
Gnade finden in deinen Augen, mein
Herr und König!
5 Als aber der König David nach Bachu-
rim kam, siehe, da trat von dort ein Mann
von dem Geschlecht des Hauses Sauls
heraus, der hieß Simei, ein Sohn Geras;
der kam heraus und fluchte, 6 und er
warf mit Steinen nach David und allen
Knechten des Königs David; denn das
ganze Volk und alle Helden waren zu sei-
ner Rechten und zu seiner Linken. 7 So
aber sprach Simei, indem er fluchte:
Geh, geh, du Mann der Blutschuld, du
Belialsmensch! 8 Der Herr hat alles Blut
des Hauses Sauls, an dessen Stelle du
König geworden bist, auf dich zurückge-
bracht, und der Herr hat das Reich in die
Hand deines Sohnes Absalom gegeben,
und siehe, nun steckst du in deinem
Unglück; denn du bist ein Mann der
Blutschuld!

9 Aber Abisai, der Sohn der Zeruja, sprach
zum König: Warum soll dieser tote Hund
meinem Herrn, dem König, fluchen? Laß
mich doch hinübergehen und ihm den
Kopf abhauen! 10 Aber der König sprach:
Ihr Söhne der Zeruja, was habe ich mit
euch zu tun? Laß ihn doch fluchen! Wenn
der Herr zu ihm gesagt hat: Fluche dem
David! — wer will dann sagen: Warum
tust du dies?
11 Und David sprach zu Abisai und zu
allen seinen Knechten: Siehe, mein Sohn,
der von meinem Leib gekommen ist,
trachtet mir nach dem Leben; warum
nicht jetzt auch dieser Benjaminiter?
Laßt ihn fluchen; denn der Herr hat es
ihm geboten! 12 Vielleicht wird der Herr
mein Elend ansehen, und der Herr wird
mir sein heutiges Fluchen mit Gutem
vergelten!
13 So ging David seines Weges mit seinen
Leuten; Simei aber ging an der Seite des
Berges ihm gegenüber und fluchte im-
merzu und warf mit Steinen nach ihm
und schleuderte Staub empor. 14 Als aber
der König samt dem ganzen Volk, das bei
ihm war, müde [bei einem Rastplatz] an-
kam, erquickte er sich dort.

*Absaloms Einzug in Jerusalem*

15 Absalom aber und das ganze Volk, die
Männer von Israel, waren nach Jerusa-
lem gekommen und Ahitophel mit ihm.
16 Und als Husai, der Architer, Davids
Freund, zu Absalom hineinkam, sprach er
zu Absalom: Es lebe der König! Es lebe der
König! 17 Absalom aber sprach zu Husai:
Ist das deine Treue zu deinem Freund?
Warum bist du nicht mit deinem Freund
gezogen? 18 Husai sprach zu Absalom:
Keineswegs! Sondern wen der Herr
und dieses Volk und alle Männer Israels
erwählen, dem will ich angehören, und
bei dem bleibe ich! 19 Und zum anderen:
Wem sollte ich dienen? Nicht seinem
Sohn? Wie ich vor deinem Vater gedient
habe, so will ich es auch vor dir tun.
20 Und Absalom sprach zu Ahitophel:
Rate, was wir tun sollen! 21 Und Ahitophel
sprach zu Absalom: Geh zu den Neben-
frauen deines Vaters ein, die er hinterlas-
sen hat, daß sie das Haus hüten! Dann
wird ganz Israel erfahren, daß du dich bei
deinem Vater verhaßt gemacht hast, und
die Hände aller, die mit dir sind, werden
gestärkt. 22 Da schlug man Absalom ein
Zelt auf dem Dach auf, und Absalom ging
vor den Augen von ganz Israel zu den Ne-
benfrauen seines Vaters ein. 23 Ahitophels
Rat galt nämlich in jenen Tagen so viel,
als hätte man das Wort Gottes befragt; so
galt jeder Ratschlag Ahitophels sowohl bei
David als auch bei Absalom.

*Ahitophels Rat wird durch Husai vereitelt*

17 Und Ahitophel sprach zu Absa-
lom: Laß mich doch 12 000 Mann
auswählen, mich aufmachen und David
noch in dieser Nacht nachjagen! 2 Ich
werde dann über ihn kommen, während
er müde und matt ist, und kann ihn in
Schrecken versetzen, so daß alles Volk,
das bei ihm ist, flieht, und dann kann
ich den König allein schlagen! 3 So werde
ich alles Volk dir zuwenden. Den Mann
[zu schlagen], dem du nachstellst, be-
deutet nämlich soviel wie die Rückkehr
aller Leute [zu dir]; [dann] wird das ganze
Volk Frieden haben! 4 Das schien dem
Absalom gut und auch allen Ältesten
Israels. 5 Aber Absalom sprach: Man rufe
doch noch Husai, den Architer, daß wir
auch hören, was er zu sagen hat! 6 Als
nun Husai zu Absalom kam, sprach Ab-
salom zu ihm: So und so hat Ahitophel
geraten! Sollen wir seinen Rat ausführen
oder nicht? Wenn nicht, so rede du!
7 Da sprach Husai zu Absalom: Es ist
kein guter Rat, den Ahitophel diesmal
gegeben hat! 8 Und Husai sprach: Du
kennst deinen Vater wohl und seine
Leute [und weißt], daß sie Helden sind
und voll wilden Mutes, wie eine Bärin auf
[freiem] Feld, die ihrer Jungen beraubt
ist; dazu ist dein Vater ein Kriegsmann,
so daß er nicht bei dem Volk übernach-
ten wird. 9 Siehe, er hat sich wohl schon
jetzt in irgend einer Schlucht verborgen
oder an einem anderen Ort. Wenn es
dann geschieht, daß etliche von ihnen
gleich im Anfang fallen, so wird jeder,
der es hört, sagen: Es hat eine Niederlage

unter dem Volk gegeben, das zu Absalom
hält! 10 Selbst wenn es jemand [hört], der
sonst tapfer ist und ein Herz hat wie ein
Löwenherz, so wird er sicher verzagen;
denn ganz Israel weiß, daß dein Vater
stark ist und daß tapfere Leute bei ihm
sind.
11 Darum rate ich, daß ganz Israel, von
Dan bis Beerscheba, zu dir versammelt
werden soll, so zahlreich wie der Sand,
der am Meer ist, und daß du selbst mit
ihnen in den Kampf ziehst. 12 So wollen
wir ihn überfallen, an welchem Ort wir
ihn finden, und wir wollen über ihn
kommen, wie der Tau auf die Erde fällt,
daß wir von ihm und all seinen Leuten,
die bei ihm sind, nicht einen einzigen
übriglassen. 13 Zieht er sich aber in eine
Stadt zurück, so soll ganz Israel Stricke
an jene Stadt legen und sie in den Fluß
hinunterschleifen, so daß auch nicht ein
Steinchen mehr davon gefunden wird!
14 Da sprachen Absalom und alle Män-
ner Israels: Der Rat Husais, des Architers,
ist besser als der Rat Ahitophels! Aber der
Herr fügte es so, daß der gute Rat Ahito-
phels zunichte wurde, damit der Herr das
Unheil über Absalom brächte.
15 Und Husai sprach zu Zadok und Ab-
jatar, den Priestern: So und so hat Ahi-
tophel dem Absalom und den Ältesten
Israels geraten; ich aber habe so und
so geraten. 16 So sendet nun rasch hin
und laßt David sagen: Bleibe nicht über
Nacht in den Ebenen der Wüste, sondern
geh schnell hinüber, damit nicht der Kö-
nig und das ganze Volk, das bei ihm ist,
verschlungen wird!
17 Jonathan aber und Achimaaz standen
bei En-Rogel[a]; und eine Magd ging hin
und berichtete es ihnen, und sie gingen
hin und meldeten es dem König David;
denn sie durften sich nicht sehen lassen
und in die Stadt kommen. 18 Aber ein
Bursche sah sie und hinterbrachte es
Absalom. Da liefen die beiden schnell
und kamen in das Haus eines Mannes
in Bachurim. Der hatte einen Brunnen
in seinem Hof; dort stiegen sie hinunter.
19 Und die Frau nahm eine Decke und
breitete sie über die Öffnung der Zisterne
und streute Getreidekörner darüber, so
daß man nichts merkte.
20 Als nun Absaloms Knechte zu der Frau
in das Haus kamen, fragten sie: Wo sind
Achimaaz und Jonathan? Die Frau ant-
wortete: Sie sind über den Bach gegan-
gen! Da suchten sie die [beiden], konnten
sie aber nicht finden und kehrten wieder
nach Jerusalem zurück. 21 Als aber diese
weg waren, stiegen jene aus der Zisterne
herauf und gingen hin und berichteten
es dem König David und sprachen zu Da-
vid: Macht euch auf und geht rasch über
den Fluß[b]; denn so und so hat Ahitophel
Rat gegeben gegen euch! 22 Da machte
sich David auf und das ganze Volk, das
bei ihm war, und sie setzten über den
Jordan; und als es lichter Morgen wurde,
fehlte keiner, der nicht über den Jordan
gegangen wäre.
23 Als aber Ahitophel sah, daß sein Rat
nicht ausgeführt wurde, sattelte er sei-
nen Esel, machte sich auf und ging heim
in seine Stadt; und er bestellte sein Haus
und erhängte sich; und er starb und wur-
de in das Grab seines Vaters gelegt.

*David in Mahanajim*

24 David aber war nach Mahanajim ge-
kommen, als Absalom über den Jordan
zog, er und alle Männer von Israel mit
ihm. 25 Und Absalom setzte Amasa an
Joabs Stelle über das Heer. Dieser Amasa
war der Sohn eines Mannes namens Jith-
ra, eines Israeliten, der zu Abigail einge-
gangen war, der Tochter Nachaschs, der
Schwester der Zeruja, der Mutter Joabs.
26 Und Israel und Absalom lagerten sich
im Land Gilead.
27 Und es geschah, als David nach Maha-
najim gekommen war, da brachten Scho-
bi, der Sohn des Nahas, aus der Ammo-
niterstadt Rabba, und Machir, der Sohn
Ammiels aus Lodebar, und Barsillai, der
Gileaditer, aus Rogelim, 28 Betten, Be-
cken, Töpfergefäße, auch Weizen, Gerste,
Mehl und geröstetes Korn, Bohnen, Lin-

---

a (17,17) eine Wasserquelle südöstlich von Jerusalem.

b (17,21) d.h. den Jordan.

sen und Geröstetes, **29** Honig und Dick-
milch, Schafe und Kuhkäse als Speise für
David und für das Volk, das bei ihm war;
denn sie sprachen: Das Volk wird hung-
rig, müde und durstig sein in der Wüste!

*Absaloms Niederlage und Tod*

**18** Und David musterte das Volk, das
bei ihm war, und setzte Oberste
über je Tausend und über je Hundert.
**2** Und David ließ das Volk ausrücken, ein
Drittel unter Joab, ein Drittel unter Abi-
sai, dem Sohn der Zeruja, Joabs Bruder,
und ein Drittel unter Ittai, dem Gatiter.
Und der König sprach zu dem Volk:
Ich will auch mit euch [in den Kampf]
ziehen! **3** Aber das Volk sprach: Du sollst
nicht [in den Kampf] ziehen! Denn wenn
wir fliehen müßten, so wird man sich
nicht um uns kümmern, und selbst wenn
die Hälfte von uns umkäme, würde man
sich nicht um uns kümmern; denn jetzt
bist du so viel wie zehntausend von uns.
So ist es nun besser, daß du uns von der
Stadt aus zu Hilfe kommst! **4** Der König
sprach zu ihnen: Was gut ist in euren
Augen, das will ich tun! Und der König
stand beim Tor, während das ganze
Volk zu Hunderten und zu Tausenden
auszog. **5** Und der König gebot dem Joab,
dem Abisai und dem Ittai und sprach:
Geht mir schonend um mit dem Jungen,
mit Absalom! Und das ganze Volk hörte
es, wie der König allen Hauptleuten we-
gen Absalom Befehl gab.
**6** So zogen denn die Leute ins Feld, Is-
rael entgegen; und es kam zur Schlacht
im Wald Ephraim. **7** Und das Volk Israel
wurde dort vor den Knechten Davids ge-
schlagen, und es fand an jenem Tag dort
eine große Niederlage statt; [es fielen]
20 000 [Mann]. **8** Und die Schlacht breite-
te sich dort über das ganze Land aus, und
der Wald fraß mehr unter dem Volk, als
das Schwert an jenem Tag fraß.
**9** Absalom aber wurde von den Knechten
Davids gesehen. Absalom ritt nämlich
auf dem Maultier. Als nun das Maultier
unter die dichten Zweige einer großen
Terebinthe kam, da blieb er mit dem Kopf
in der Terebinthe hängen, so daß er zwi-
schen Himmel und Erde schwebte, denn
das Maultier lief unter ihm weg. **10** Das
sah ein Mann; der berichtete es Joab und
sprach: Siehe, ich sah Absalom in einer
Terebinthe hängen! **11** Da sprach Joab
zu dem Mann, der ihm Bericht gegeben
hatte: Siehe doch, wenn du das gesehen
hast, warum hast du ihn nicht auf der
Stelle zu Boden geschlagen? So könnte
ich dir jetzt zehn Silberlinge und einen
Gürtel geben!
**12** Der Mann aber sprach zu Joab: Und
wenn ich 1 000 Silberlinge auf meine Hand
bekommen würde, so wollte ich dennoch
meine Hand nicht an den Sohn des Königs
legen; denn der König hat dir und Abisai
und Ittai vor unseren Ohren geboten und
gesagt: Gebt acht, wer es auch sei, auf den
Jungen, auf Absalom! **13** Hätte ich aber
heimtückisch gegen sein Leben gehan-
delt, so bliebe doch gar nichts dem König
verborgen; und du selbst hättest mir
nicht beigestanden! **14** Joab sprach: Ich
kann nicht so lange bei dir warten! Und
er nahm drei Spieße in seine Hand und
stieß sie Absalom ins Herz, als er noch
lebend in der Terebinthe hing. **15** Danach
umringten ihn zehn junge Männer, Joabs
Waffenträger, und schlugen Absalom
noch vollends tot.
**16** Und Joab stieß in die Posaune und rief
das Volk von der Verfolgung Israels zu-
rück; denn Joab wollte das Volk schonen.
**17** Sie nahmen aber Absalom und warfen
ihn im Wald in eine große Grube und er-
richteten einen sehr großen Steinhaufen
über ihm. Ganz Israel aber war geflo-
hen, jeder zu seinem Zelt. **18** Absalom
aber hatte zu seinen Lebzeiten eine
Gedenksäule genommen und für sich
aufgerichtet, die im Königstal steht, denn
er sprach: Ich habe keinen Sohn, um
meinen Namen in Erinnerung zu halten;
und so nannte er die Gedenksäule nach
seinem Namen, und man nennt sie »Das
Denkmal Absaloms« bis zu diesem Tag.
**19** Achimaaz aber, der Sohn Zadoks,
sprach: Ich will doch hinlaufen und dem
König die gute Botschaft bringen, daß
der HERR ihm Recht verschafft hat von der
Hand seiner Feinde! **20** Joab aber sprach

zu ihm: Du bist heute kein Mann guter
Botschaft! An einem anderen Tag kannst
du eine gute Botschaft bringen, heute aber
kannst du keine gute Botschaft bringen;
denn der Sohn des Königs ist tot! **21** Aber
zu dem Kuschiten sprach Joab: Geh hin,
melde dem König, was du gesehen hast!
Da verneigte sich der Kuschit vor Joab und
lief davon. **22** Achimaaz aber, der Sohn
Zadoks, sprach nochmals zu Joab: Wie es
auch kommen mag, lass doch auch mich
hinter dem Kuschiten herlaufen! Joab
aber sprach: Warum willst du denn lau-
fen, mein Sohn? Dir wird doch kein Lohn
für eine gute Botschaft zuteil! **23** – Wie es
auch kommen mag, ich will doch doch
laufen! – Da sprach er zu ihm: So lauf! Und
Achimaaz lief den Weg der Jordanaue und
kam dem Kuschiten zuvor.
**24** David aber saß zwischen den zwei To-
ren. Und der Wächter ging auf das Dach
des Tores zur Mauer hin, und er erhob
seine Augen und sah sich um, und sie-
he, da lief ein Mann allein. **25** Da rief der
Wächter und meldete es dem König. Der
König aber sprach: Ist er allein, so ist eine
Botschaft in seinem Mund! Und er kam
immer näher. **26** Und der Wächter sah ei-
nen anderen Mann laufen und rief zum
Torhüter und sprach: Siehe, ein Mann
läuft allein! Der König aber sprach: Der
ist auch ein Bote! **27** Der Wächter sprach:
Mir scheint, der erste Läufer sei Achi-
maaz, der Sohn Zadoks! Da sprach der
König: Er ist ein guter Mann und bringt
gute Botschaft!
**28** Achimaaz aber rief und sprach zum
König: Friede! Dann warf er sich vor
dem König auf sein Angesicht zur Erde
nieder und sprach: Gelobt sei der Herr,
dein Gott, der die Leute dahingegeben
hat, die ihre Hand gegen meinen Herrn,
den König, erhoben haben! **29** Der Kö-
nig aber fragte: Geht es auch dem Jun-
gen, dem Absalom gut? Achimaaz aber
sprach: Ich sah ein großes Getümmel, als
Joab den Knecht des Königs und deinen
Knecht sandte, weiß aber nicht, was es
war. **30** Und der König sprach: Tritt zur
Seite und stelle dich hierher! Da trat er
zur Seite und blieb stehen.
**31** Siehe, da kam der Kuschit und sprach:
Mein Herr, der König, lasse sich frohe
Botschaft bringen! Denn der Herr hat dir
heute Recht verschafft von der Hand al-
ler, die sich gegen dich auflehnten! **32** Der
König aber fragte den Kuschiten: Geht es
auch dem Jungen, dem Absalom gut? Der
Kuschit sprach: Wie dem Jungen möge es
den Feinden meines Herrn, des Königs,
und allen ergehen, die sich gegen dich
auflehnen, um Böses zu tun!

*Davids Trauer um Absalom*

**19** Da wurde der König sehr bewegt;
und er ging hinauf ins Oberge-
mach im Tor und weinte; und im Gehen
sprach er: »Mein Sohn Absalom, mein
Sohn, mein Sohn Absalom! Ach, dass ich
doch an deiner Stelle gestorben wäre! O
Absalom, mein Sohn, mein Sohn!« **2** Und
es wurde Joab berichtet: Siehe, der König
weint und trägt Leid um Absalom! **3** So
wurde an jenem Tag dem ganzen Volk der
Sieg zur Trauer; denn an jenem Tag hörte
das Volk sagen: Der König trauert um sei-
nen Sohn! **4** Und das Volk stahl sich an je-
nem Tag in die Stadt hinein, wie ein Volk
sich wegstiehlt, das sich schämen muss,
weil es im Kampf geflohen ist.
**5** Der König aber hatte sein Angesicht
verhüllt, und der König schrie laut: »Mein
Sohn Absalom! Absalom, mein Sohn,
mein Sohn!« **6** Da kam Joab zum König
ins Haus und sprach: Du hast heute das
Angesicht aller deiner Knechte beschämt,
die heute dir und deinen Söhnen, deinen
Töchtern, deinen Frauen und Neben-
frauen das Leben gerettet haben, **7** weil
du die liebst, die dich hassen, und hasst,
die dich lieben; denn du lässt heute mer-
ken, dass dir nichts gelegen ist an den
Obersten und Knechten! Denn ich erken-
ne heute wohl: Wenn nur Absalom lebte
und wir alle heute tot wären, das wäre
ganz recht in deinen Augen! **8** So mache
dich nun auf und geh hinaus und rede
freundlich mit deinen Knechten! Denn
ich schwöre dir bei dem Herrn: Wenn du
nicht hinausgehst, so wird kein Mann
diese Nacht bei dir bleiben, und das wird
schlimmer sein für dich als alles Unglück,

das über dich gekommen ist, von deiner
Jugend an bis hierher!
**9** Da machte sich der König auf und setz-
te sich ins Tor. Das gab man dem ganzen
Volk bekannt und sprach: Siehe, der Kö-
nig sitzt im Tor! Da kam das ganze Volk
vor den König. Israel aber war geflohen,
jeder zu seinen Zelten.

*Davids Rückkehr nach Jerusalem*

**10** Und das ganze Volk in allen Stämmen
Israels stritt sich und sprach: Der König
hat uns errettet von der Hand unserer
Feinde, und *er* hat uns aus der Hand der
Philister erlöst; nun aber musste er vor
Absalom aus dem Land fliehen! **11** Absa-
lom aber, den wir über uns gesalbt hat-
ten, ist im Kampf umgekommen. Warum
sagt ihr denn nun nichts davon, dass ihr
den König zurückholen wollt?
**12** Da sandte der König David zu Zadok
und Abjatar, den Priestern, und ließ ih-
nen sagen: Redet mit den Ältesten Judas
und sagt zu ihnen: »Warum wollt ihr die
Letzten sein, den König wieder in sein
Haus zu holen? Denn das Gerede von
ganz Israel ist vor den König in sein Haus
gekommen. **13** Ihr seid meine Brüder,
mein Gebein und mein Fleisch; warum
wollt ihr denn die Letzten sein, den König
wieder zu holen?«
**14** Und zu Amasa sprecht: »Bist du nicht
mein Gebein und Fleisch? Gott tue mir
dies und das, wenn du nicht dein Leben
lang vor mir Heerführer sein wirst an
Joabs Stelle!« **15** Und er neigte das Herz
aller Männer von Juda wie dasjenige *ei-
nes* Mannes, so dass sie zum König sand-
ten und ihm sagen ließen: Komm wieder,
du und alle deine Knechte! **16** Da kam der
König wieder. Und als er an den Jordan
kam, war Juda nach Gilgal gekommen,
um dem König entgegenzugehen und
ihn über den Jordan zu führen.

*David begnadigt Simei*

**17** Auch Simei, der Sohn Geras, des Ben-
jaminiters, der in Bachurim wohnte, eil-
te mit den Männern Judas hinab, dem
König David entgegen, **18** und mit ihm
1 000 Mann von Benjamin; dazu Ziba, der
Knecht des Hauses Sauls, samt seinen 15
Söhnen und 20 Knechten — die bereite-
ten den Weg über den Jordan, vor dem
König her. **19** Es fuhr nämlich eine Fähre
hinüber, um das Haus des Königs überzu-
setzen und so dem König einen Gefallen
zu erweisen. Da fiel Simei, der Sohn Ge-
ras, vor dem König nieder, als dieser gera-
de über den Jordan fahren wollte, **20** und
er sprach zum König: Mein Herr, rechne
mir die Missetat nicht zu und gedenke
nicht an das Böse, was dein Knecht getan
hat an dem Tag, als mein Herr, der Kö-
nig, Jerusalem verließ, so dass der König
es sich zu Herzen nehme! **21** Denn dein
Knecht weiß wohl, dass ich gesündigt
habe; und siehe, ich bin heute zuerst ge-
kommen, vor dem ganzen Haus Joseph,
um hinabzugehen, meinem Herrn, dem
König entgegen! —
**22** Aber Abisai, der Sohn der Zeruja, ant-
wortete und sprach: Sollte Simei nicht
sterben, weil er dem Gesalbten des HERRN
geflucht hat? **23** David aber sprach: Was
habe ich mit euch zu tun, ihr Söhne der
Zeruja, die ihr mir heute zum Widersa-
cher werden wollt? Sollte heute jemand
in Israel getötet werden? Weiß ich denn
nicht, dass ich heute König über Israel
geworden bin? **24** Und der König sprach
zu Simei: Du sollst nicht sterben! Und der
König schwor ihm.

*David und Mephiboset*

**25** Mephiboset aber, Sauls Sohn, kam auch
herab, dem König entgegen. Und er hatte
weder seine Füße noch seinen Bart ge-
pflegt, noch seine Kleider gewaschen, von
dem Tag an, als der König weggegangen
war, bis zu dem Tag, als er in Frieden wie-
derkehrte. **26** Und es geschah, als er von
Jerusalem dem König entgegenkam, da
sprach der König zu ihm: Mephiboset, wa-
rum bist du nicht mit mir gezogen? **27** Er
sprach: Mein Herr und König, mein
Knecht hat mich betrogen! Denn dein
Knecht sprach: Ich will mir einen Esel sat-
teln, damit ich darauf reiten und mit dem
König ziehen kann, denn dein Knecht ist
lahm. **28** Dazu hat er deinen Knecht ver-
leumdet vor meinem Herrn, dem König.

Aber mein Herr, der König, ist wie ein En-
gel Gottes! So tue nur, was gut ist in deinen
Augen! **29** Denn das ganze Haus meines
Vaters war nichts anderes als Leute des
Todes vor meinem Herrn, dem König, und
doch hast du deinen Knecht unter die ge-
setzt, die an deinem Tisch essen; was habe
ich noch weiter zu beanspruchen oder
zum König zu schreien?
**30** Da sprach der König zu ihm: Warum
redest du noch von deinen Angelegen-
heiten? Ich sage: Du und Ziba, ihr sollt den
Landbesitz unter euch teilen! **31** Und Me-
phiboset antwortete dem König: Er mag
auch alles nehmen, nachdem mein Herr,
der König, in Frieden heimgekommen ist!

*David und Barsillai*

**32** Und Barsillai, der Gileaditer, war von
Rogelim herabgekommen, um mit dem
König über den Jordan zu gehen, um ihn
über den Jordan zu geleiten. **33** Barsillai
war aber sehr alt, achtzigjährig, und er
war es, der den König während seines
Aufenthaltes in Mahanajim mit Speise
versorgt hatte; denn er war ein sehr rei-
cher Mann.
**34** Nun sprach der König zu Barsillai: Du
sollst mit mir hinüberziehen, und ich
will dich in Jerusalem bei mir versorgen!
**35** Aber Barsillai sprach zum König: Wie
lange habe ich noch zu leben, dass ich
mit dem König nach Jerusalem hinaufzie-
hen sollte? **36** Ich bin heute 80 Jahre alt;
wie könnte ich noch unterscheiden, was
gut oder schlecht ist? Könnte dein Knecht
etwa noch schmecken, was ich esse und
trinke? Könnte ich noch hören, was die
Sänger und Sängerinnen singen? Warum
sollte so dein Knecht meinem Herrn, dem
König zur Last fallen? **37** Dein Knecht
würde nur auf kurze Zeit mit dem König
über den Jordan gehen; aber warum woll-
te mir der König eine solche Belohnung
erweisen? **38** Lass doch deinen Knecht
umkehren, dass ich in meiner Stadt ster-
ben kann, beim Grab meines Vaters und
meiner Mutter! Aber siehe, hier ist dein
Knecht Kimham, der soll mit meinem
Herrn, dem König, hinüberziehen; und
tue ihm, was gut ist in deinen Augen!
**39** Und der König sprach: Kimham soll
mit mir hinüberziehen, so will ich ihm
tun, was gut ist in deinen Augen; auch al-
les, was du von mir begehrst, das will ich
für dich tun! **40** Und als das ganze Volk
den Jordan überschritten hatte, ging der
König auch hinüber; und der König küss-
te den Barsillai und segnete ihn. Darauf
kehrte dieser wieder an seinen Ort zu-
rück.
**41** Der König aber zog nach Gilgal hinü-
ber, und Kimham ging mit ihm hinüber;
und das ganze Volk von Juda hatte den
König hinübergeführt, und auch das hal-
be Volk Israel. **42** Und siehe, da kamen
alle Männer von Israel zum König, und
sie sprachen zum König: Warum haben
dich unsere Brüder, die Männer von Juda,
weggestohlen und haben den König und
sein Haus über den Jordan geführt, und
alle Männer Davids mit ihm? **43** Da ant-
worteten alle Männer von Juda denen
von Israel: Weil der König uns näher
steht! Und was zürnt ihr wegen dieser Sa-
che? Haben wir etwa auf Kosten des Kö-
nigs gegessen, oder hat er uns irgendein
Geschenk gemacht? **44** Aber die Männer
von Israel antworteten den Männern von
Juda und sprachen: Wir haben zehn An-
teile am König und gelten auch bei David
mehr als ihr! Warum habt ihr uns denn so
gering geachtet? Haben wir nicht zuerst
gesagt, wir wollten unseren König wieder
holen? Aber die Männer von Juda redeten
noch härter als die Männer von Israel.

*Schebas Aufruhr gegen David*

20 Es traf sich aber, dass dort ein
nichtswürdiger Mensch namens
Scheba war, ein Sohn Bichris, eines Man-
nes von Benjamin, der stieß in das Scho-
pharhorn und sprach: Wir haben keinen
Anteil an David, noch ein Erbe an dem
Sohn Isais; jeder von euch gehe zu seinen
Zelten, Israel! **2** Da fielen alle Israeliten
von David ab und folgten Scheba, dem
Sohn Bichris. Aber die Männer von Juda
hingen ihrem König an, vom Jordan bis
nach Jerusalem.
**3** Als aber David zu seinem Haus in Jeru-
salem kam, da nahm der König die zehn

Nebenfrauen, die er zurückgelassen hat-
te, damit sie das Haus hüteten, und gab
sie in Gewahrsam und versorgte sie; er
ging aber nicht mehr zu ihnen ein; und
sie blieben eingeschlossen bis zum Tag
ihres Todes, eine Witwenschaft zu Leb-
zeiten [des Ehemannes].
**4** Und der König sprach zu Amasa: Berufe
mir alle Männer von Juda innerhalb von
drei Tagen, und danach stelle dich hier
wieder ein! **5** Und Amasa ging hin, um
Juda einzuberufen; aber er blieb aus über
den Zeitpunkt, den er ihm bestimmt
hatte. **6** Da sprach David zu Abisai: Nun
wird uns Scheba, der Sohn Bichris, mehr
Schaden antun als Absalom! Nimm du
die Knechte deines Herrn und jage ihm
nach, dass er nicht etwa feste Städte
für sich gewinnt und so unseren Augen
entkommt! **7** Da zogen die Männer Joabs
aus, ihm nach, und die Kreter und Pleter
und alle Helden; sie zogen aus von Je-
rusalem, um Scheba, dem Sohn Bichris,
nachzujagen.
**8** Als sie aber bei dem großen Stein bei Gi-
beon waren, kam ihnen Amasa entgegen.
Joab aber war mit seinem Waffenrock be-
kleidet, und darüber war der Gurt für das
Schwert, das an seiner Hüfte, in seiner
Scheide, befestigt war. Als er nun hervor-
trat, fiel es heraus. **9** Und Joab sprach zu
Amasa: Geht es dir gut, mein Bruder? Und
Joab fasste mit seiner rechten Hand Amasa
beim Bart, um ihn zu küssen. **10** Amasa
aber achtete nicht auf das Schwert in
Joabs Hand; und der stach ihn damit in
den Bauch, dass sich seine Eingeweide
auf die Erde ergossen; und er starb, ohne
dass jener ihm noch einen Stich gab. Joab
aber und sein Bruder Abisai jagten Sche-
ba, dem Sohn Bichris, nach.
**11** Es trat aber einer von den Burschen
Joabs neben Amasa und sprach: Wer an
Joab Gefallen hat und es mit David hält,
der folge Joab nach! **12** Amasa aber wälz-
te sich mitten auf der Straße in seinem
Blut. Als aber der Mann sah, dass alle
Leute dort stehen blieben, schaffte er
Amasa von der Straße auf das Feld und
warf Kleider auf ihn, weil er sah, dass alle
Vorübergehenden stehen blieben. **13** Als
er nun von der Straße weggeschafft war,
folgte jedermann Joab nach, um Scheba,
dem Sohn Bichris, nachzujagen.
**14** Der aber zog durch alle Stämme Israels
bis nach Abel und Beth-Maacha und ganz
Berim; und sie versammelten sich und
folgten ihm auch nach. **15** Jene aber kamen
und belagerten ihn in Abel-Beth-Maacha,
und sie schütteten einen Wall um die Stadt
auf, bis hin zur Vormauer. Und das ganze
Volk, das mit Joab war, unterwühlte die
Mauer, um sie zum Einsturz zu bringen.
**16** Da rief eine weise Frau aus der Stadt:
Hört her, hört her! Sagt doch zu Joab:
Komm hierher, ich will mit dir reden!
**17** Als er sich ihr nun näherte, sprach die
Frau: Bist du Joab? Er sprach: Ich bin's!
Sie sprach zu ihm: Höre die Worte deiner
Magd! Er sprach: Ich höre! **18** Da redete
sie und sprach: Vor Zeiten pflegte man
zu sagen: Man frage doch in Abel, und
so kommt man zum Ziel! **19** Ich bin eine
von den Friedfertigen, Getreuen in Isra-
el, und du willst eine Stadt und Mutter in
Israel umbringen? Warum willst du das
Erbteil des HERRN verschlingen? **20** Joab
antwortete und sprach: Das sei ferne, das
sei ferne von mir, dass ich verschlingen
und verderben sollte! **21** Die Sache ver-
hält sich nicht so; sondern ein Mann vom
Bergland Ephraim namens Scheba, der
Sohn Bichris, hat seine Hand gegen den
König, gegen David, erhoben. Ihn allein
sollt ihr herausgeben, so will ich von der
Stadt abziehen! Die Frau sprach zu Joab:
Siehe, sein Haupt soll zu dir über die
Mauer geworfen werden!
**22** Und die Frau wandte sich an das gan-
ze Volk in ihrer Weisheit. Da schlugen sie
Scheba, dem Sohn Bichris, den Kopf ab
und warfen ihn Joab zu. Und er stieß in
das Schopharhorn; und sie zogen ab von
der Stadt, jeder zu seinen Zelten. Joab
aber kehrte wieder zum König zurück
nach Jerusalem.
**23** Und Joab war über das ganze Heer Isra-
els gesetzt und Benaja, der Sohn Jojadas,
über die Kreter und Pleter. **24** Adoram
aber war über die Fronarbeit[a] gesetzt;

*a* (20,24) d.h. die Zwangsarbeit.

und Josaphat, der Sohn Achiluds, war
Kanzleischreiber; **25** und Seja war Staats-
schreiber, und Zadok und Abjatar waren
Priester; **26** und auch Ira, der Jairiter, war
ein Minister Davids.

*Die Gibeoniter rächen sich am Haus Sauls*

21 Es war aber zu Davids Zeiten drei
Jahre lang eine Hungersnot, Jahr
für Jahr. Und David suchte das Angesicht
des Herrn. Und der Herr sprach: Es ist
wegen Saul; auf seinem Haus liegt eine
Blutschuld, weil er die Gibeoniter getötet
hat! **2** Da ließ der König die Gibeoniter ru-
fen und redete mit ihnen. Die Gibeoniter
aber gehörten nicht zu den Kindern Is-
raels, sondern waren von den Amoritern
übrig geblieben; die Kinder Israels aber
hatten ihnen geschworen; dennoch hatte
Saul versucht, sie auszurotten in seinem
Eifer für die Kinder Israels und Juda. **3** So
sprach nun David zu den Gibeonitern:
Was soll ich für euch tun? Und womit soll
ich Sühne leisten, damit ihr das Erbteil
des Herrn segnet?
**4** Und die Gibeoniter sprachen zu ihm:
Wir verlangen weder Gold noch Silber
von Saul und seinem Haus, auch ist uns
nicht darum zu tun, jemand in Israel zu
töten. Er sprach: Was ihr sagt, das will ich
für euch tun! **5** Sie aber sprachen zum
König: Von dem Mann, der uns zu vertil-
gen [gedachte] und unser Unheil ersann,
so dass wir in ganz Israel nicht mehr hät-
ten bestehen können, **6** von dessen Söh-
nen sollen uns sieben Männer gegeben
werden, dass wir sie aufhängen vor dem
Herrn bei dem Gibea Sauls, des Erwähl-
ten des Herrn! Und der König sprach: Ich
will sie geben!
**7** Aber der König verschonte Mephibo-
set, den Sohn Jonathans, des Sohnes
Sauls, wegen des Eides bei dem Herrn,
der zwischen ihnen war, nämlich zwi-
schen David und Jonathan, dem Sohn
Sauls. **8** Aber die beiden Söhne, welche
Rizpa, die Tochter des Ajas, dem Saul
geboren hatte, Armoni und Mephibo-
set, dazu die fünf Söhne, welche Michals
[Schwester], die Tochter Sauls, Adriel,
dem Sohn Barsillais, dem Mecholathiter,
geboren hatte, nahm der König, **9** und er
gab sie in die Hand der Gibeoniter, und
die hängten sie auf dem Berg vor dem
Herrn auf. So fielen diese sieben auf ein-
mal und wurden getötet in den ersten
Tagen der Ernte, zu Beginn der Gersten-
ernte.
**10** Da nahm Rizpa, die Tochter des Ajas,
das Sacktuch und breitete es für sich auf
dem Felsen aus, vom Anfang der Ernte
an, bis das Wasser vom Himmel über sie
troff; und sie ließ weder bei Tag die Vögel
des Himmels auf ihnen ruhen noch die
Tiere des Feldes bei Nacht. **11** Als nun
dem David berichtet wurde, was Rizpa,
die Tochter des Ajas, Sauls Nebenfrau,
getan hatte, **12** da ging David hin und
holte die Gebeine Sauls und die Gebeine
Jonathans, seines Sohnes, von den Bür-
gern von Jabes-Gilead, die sie von dem
[Markt-]Platz in Beth-Schan heimlich
weggenommen hatten, wo die Philister
sie aufgehängt hatten an dem Tag, als die
Philister den Saul auf dem Bergland von
Gilboa schlugen. **13** Und er brachte die
Gebeine Sauls und die Gebeine seines
Sohnes Jonathan von dort herauf; und
man sammelte [zu denselben] die Gebei-
ne der Gehängten; **14** und man begrub
[sie] mit den Gebeinen Sauls und seines
Sohnes Jonathan in Zela, im Land Benja-
min, im Grab seines Vaters Kis; man tat
alles, was der König geboten hatte. Und
danach ließ sich Gott für das Land erbit-
ten.

*Letzte Kämpfe mit den Philistern*
1Chr 20,4-8

**15** Es erhob sich aber wieder ein Krieg
der Philister gegen Israel. Und David zog
hinab und seine Knechte mit ihm, und
sie kämpften gegen die Philister; Da-
vid aber wurde müde. **16** Ischbi-Benob
aber, einer der Söhne des Rapha, der
eine Lanze im Gewicht von 300 Schekel
Erz hatte und mit einem neuen Schwert
umgürtet war, der sagte, er wolle David
erschlagen. **17** Und Abisai, der Sohn der
Zeruja, half [David] und schlug den Phi-
lister tot. Damals schworen die Männer
Davids ihm und sprachen: Du sollst

nicht mehr mit uns zum Krieg auszie-
hen, damit du die Leuchte Israels nicht
auslöschst! **18** Und danach kam es noch-
mals zum Krieg mit den Philistern bei
Gob. Da erschlug Sibechai, der Huscha-
titer, den Soph, der auch einer von den
Söhnen Raphas war. **19** Und es erhob
sich noch ein Kampf mit den Philistern
bei Gob. Da erschlug Elchanan, der Sohn
des Jaare-Orgim, ein Bethlehemiter, den
Goliath[a], den Gatiter; und dieser hatte
einen Speer, dessen Schaft wie ein We-
berbaum war.
**20** Und wieder kam es zum Kampf bei Gat;
dort war ein Mann von großer Länge, der
hatte je sechs Finger an seinen Händen
und je sechs Zehen an seinen Füßen, [ins-
gesamt] 24 an der Zahl; der stammte auch
von Rapha ab. **21** Als er nun Israel ver-
höhnte, erschlug ihn Jonathan, der Sohn
Simeis, des Bruders Davids. **22** Diese vier
waren dem Rapha in Gat geboren worden,
und sie fielen durch die Hand Davids und
durch die Hand seiner Knechte.

*Davids Danklied*
Ps 18

**22** Und David redete zu dem Herrn
die Worte dieses Liedes, an dem
Tag, als der Herr ihn aus der Hand aller
seiner Feinde errettet hatte, auch aus der
Hand Sauls. **2** Er sprach:
Der Herr ist mein Fels, meine Burg und mein Retter;
**3** Gott ist mein Fels, in dem ich mich berge,
mein Schild und das Horn meines Heils,
meine sichere Festung und meine Zuflucht,
mein Retter, der mich von Gewalttat befreit!
**4** Den Herrn, den Hochgelobten, rief ich an —
und wurde von meinen Feinden errettet!
**5** Denn die Wogen des Todes umfingen mich,
die Ströme Belials schreckten mich;
**6** die Fesseln des Totenreiches umschlangen mich,
es ereilten mich die Fallstricke des Todes.
**7** In meiner Bedrängnis rief ich den Herrn an
und schrie zu meinem Gott;
er hörte meine Stimme in seinem Tempel,
mein Schreien drang zu seinen Ohren.
**8** Da bebte und erzitterte die Erde;
die Grundfesten des Himmels wurden erschüttert
und bebten, weil er zornig war.
**9** Rauch stieg auf von seiner Nase
und verzehrendes Feuer aus seinem Mund;
Feuersglut sprühte daraus hervor.
**10** Er neigte den Himmel und fuhr herab,
und Dunkel war unter seinen Füßen.
**11** Er fuhr auf dem Cherub und flog daher,
er erschien auf den Flügeln des Windes.
**12** Er machte Finsternis um sich her zu seinem Zelt,
dunkle Wasser, dichte Wolken.
**13** Aus dem Glanz vor ihm brannte Feuersglut;
**14** der Herr donnerte vom Himmel,
der Höchste ließ seine Stimme erschallen.
**15** Und er schoss Pfeile und zerstreute sie,
[seinen] Blitz und schreckte sie.
**16** Da sah man die Gründe des Meeres,
und die Grundfesten des Erdkreises wurden aufgedeckt
von dem Schelten des Herrn,
von dem Schnauben seines grimmigen Zorns!
**17** Er streckte [seine Hand] aus von der Höhe und ergriff mich,
er zog mich aus großen Wassern;
**18** er rettete mich von meinem mächtigen Feind,
von meinen Hassern, die mir zu stark waren.

---

*a* (21,19) »Goliath« (= »Der Glänzende«) war vielleicht ein Beiname, den mehrere der Riesenkämpfer trugen; vielleicht war er auch mit dem Goliath verwandt, den David etwa 30 Jahre zuvor getötet hatte. Nach 1Chr 20,5 tötete Elchanan auch den Bruder Goliaths.

19 Sie hatten mich überfallen zur Zeit
meines Unglücks;
aber der Herr wurde mir zur Stütze.
20 Er führte mich auch heraus in die
Weite,
er befreite mich, denn er hatte
Wohlgefallen an mir.
21 Der Herr hat mir vergolten nach
meiner Gerechtigkeit,
nach der Reinheit meiner Hände hat er
mich belohnt;
22 denn ich habe die Wege des Herrn
bewahrt
und bin nicht abgefallen von meinem
Gott,
23 sondern alle seine Verordnungen
hatte ich vor Augen
und seine Satzungen — ich bin nicht
von ihnen gewichen,
24 und ich hielt es ganz mit ihm
und hütete mich vor meiner Sünde.
25 Darum vergalt mir der Herr nach
meiner Gerechtigkeit,
nach meiner Reinheit vor seinen Augen.
26 Gegen den Gütigen erzeigst du dich
gütig,
gegen den Rechtschaffenen
rechtschaffen,
27 gegen den Reinen erzeigst du dich rein,
aber dem Hinterlistigen trittst du
entgegen!
28 Denn *du* rettest das elende Volk,
aber deine Augen sind gegen die
Stolzen — du erniedrigst sie!
29 Denn *du*, Herr, bist meine Leuchte;
der Herr macht meine Finsternis licht;
30 denn mit dir kann ich gegen
Kriegsvolk anrennen,
mit meinem Gott über die Mauer
springen.
31 Dieser Gott — sein Weg ist vollkommen!
Das Wort des Herrn ist geläutert;
er ist ein Schild allen, die ihm
vertrauen.
32 Denn wer ist Gott außer dem Herrn,
und wer ist ein Fels außer unserem
Gott?
33 Gott ist es, der mich umgürtet mit Kraft
und meinen Weg unsträflich macht.
34 Er macht meine Füße denen der
Hirsche gleich
und stellt mich auf meine Höhen;
35 er lehrt meine Hände kämpfen
und meine Arme den ehernen Bogen
spannen.
36 Du gibst mir den Schild deines Heils,
und deine Herablassung macht mich
groß.
37 Du machst mir Raum zum Gehen,
und meine Knöchel wanken nicht.
38 Ich jagte meinen Feinden nach und
vertilgte sie
und kehrte nicht um, bis sie
aufgerieben waren;
39 ich rieb sie auf und zerschmetterte
sie,
dass sie nicht mehr aufstehen konnten;
sie fielen unter meine Füße.
40 Du hast mich gegürtet mit Kraft zum
Kampf,
du hast unter mich gebeugt, die gegen
mich aufstanden.
41 Du wandtest mir den Rücken meiner
Feinde zu,
ich habe vertilgt, die mich hassen.
42 Sie schrien, aber da war kein Retter;
zum Herrn, aber er antwortete ihnen
nicht.
43 Und ich zerrieb sie wie Erdenstaub,
wie Straßenkot zertrat, zerstampfte ich
sie.
44 Du hast mich gerettet aus den
Streitigkeiten meines Volkes
und bewahrtest mich auf zum Haupt
der Heiden;
ein Volk, das ich nicht kannte, dient mir;
45 die Söhne der Fremden schmeicheln
mir,
sie gehorchen mir aufs Wort.
46 Die Söhne der Fremden verzagen
und kommen zitternd aus ihren
Burgen.
47 Der Herr lebt! Gepriesen sei mein
Fels,
und Gott, der Fels meines Heils, sei
hoch erhoben!
48 Der Gott, der mir Rache verlieh
und mir die Völker unterwarf,
49 der mich meinen Feinden entkom-
men ließ.
Du hast mich erhöht über meine
Widersacher,

du hast mich errettet von dem Mann
der Gewalttat!
**50** Darum will ich dich, o HERR, loben
unter den Heiden
und deinem Namen lobsingen,
**51** dich, der seinem König große Siege
verliehen hat
und Gnade erweist seinem Gesalbten[a],
David und seinem Samen
bis in Ewigkeit.

*Davids letzte Worte*

**23** Und dies sind die letzten Worte
Davids:
»Es spricht David, der Sohn Isais, es
spricht der Mann, der hoch erhoben wur-
de, der Gesalbte des Gottes Jakobs, der
liebliche Psalmdichter in Israel: **2** Der
Geist des HERRN hat durch mich geredet,
und sein Wort war auf meiner Zunge.
**3** Der Gott Israels hat geredet, zu mir hat
der Fels Israels gesprochen: Ein gerechter
Herrscher über die Menschen, ein Herr-
scher in der Furcht Gottes, **4** der ist wie
das Licht am Morgen, wenn die Sonne
aufgeht, ein Morgen ohne Wolken, wenn
durch ihren Glanz das junge Grün nach
dem Regen aus der Erde sprosst.
**5** Ja, steht mein Haus nicht fest bei Gott?
Denn er hat einen ewigen Bund mit mir
gemacht, in allem wohl geordnet und
sicher — wird er nicht alles gedeihen las-
sen, was mir zum Heil und zur Freude
dient? **6** Aber die Nichtswürdigen sind alle
wie weggeworfene Dornen, die man nicht
in die Hand nimmt. **7** Der Mann, der sie
anrühren muss, wappnet sich mit Eisen
oder Speerschaft; und sie werden vollstän-
dig mit Feuer verbrannt an ihrem Ort.«

*Die Helden Davids*
1Chr 11,10-47; 27,1-15

**8** Dies sind die Namen der Helden Davids:
Joscheb-Baschebet, der Tachkemoniter,
das Haupt der Wagenkämpfer; das ist
Adino, der Ezniter; [er siegte] über 800,
die er auf einmal erschlagen hatte. **9** Und
nach ihm Eleasar, der Sohn Dodos, der
Sohn eines Achochiters; er war unter den
drei Helden mit David, als sie die Philister
verhöhnten; diese sammelten sich dort
zum Kampf, als die Männer von Israel
weggezogen waren; **10** er jedoch erhob
sich und schlug die Philister, bis seine
Hand müde wurde und seine Hand am
Schwert klebte. So verlieh der HERR an je-
nem Tag einen großen Sieg, und das Volk
kehrte um hinter ihm her, doch nur um
zu plündern. **11** Und nach ihm Scham-
ma, der Sohn Ages, des Harariters. Als die
Philister sich zu einer Schar sammelten,
war dort ein Ackerstück voll Linsen; und
als das Volk vor den Philistern die Flucht
ergriff, **12** da trat er mitten auf das Acker-
stück und verteidigte es und schlug die
Philister, und der HERR verlieh einen gro-
ßen Sieg.
**13** Und [die] drei unter den 30 Obersten
zogen hinab und kamen zur Erntezeit zu
David in die Höhle Adullam, während eine
Schar von Philistern im Tal der Rephaiter
lag; **14** David aber war zu der Zeit in der
Bergfeste, und eine Besatzung der Philister
befand sich damals in Bethlehem. **15** Und
David hatte ein Gelüste und sprach: Wer
wird mir Wasser zu trinken geben aus
dem Brunnen von Bethlehem unter dem
Tor? **16** Da brachen die drei Helden durch
das Lager der Philister hindurch und
schöpften Wasser aus dem Brunnen von
Bethlehem unter dem Tor, trugen es her
und brachten es zu David. Er aber woll-
te es nicht trinken, sondern goss es als
Trankopfer aus vor dem HERRN, **17** und er
sprach: Es sei fern von mir, o HERR, dass
ich so etwas tue! Ist es nicht das Blut der
Männer, die ihr Leben gewagt haben und
hingegangen sind? — Darum wollte er
nicht trinken. Das taten die drei Helden.
**18** Und Abisai, der Bruder Joabs, der Sohn
der Zeruja, der war das Haupt der Drei;
der zückte seinen Speer gegen 300, die
er erschlug, und er hatte einen Namen
unter den Dreien. **19** War er nicht der ge-
ehrteste von den Dreien und wurde ihr
Oberster? Aber an jene Drei reichte er
nicht heran.
**20** Und Benaja, der Sohn Jojadas, der Sohn
eines tapferen Mannes, groß an Taten,
aus Kabzeel, erschlug die beiden mäch-

*a* (22,51) od. *Messias (Christus)*.

tigen Helden von Moab; er stieg auch hi-
nab und tötete einen Löwen in einer Zis-
terne zur Schneezeit. **21** Er erschlug auch
einen stattlichen ägyptischen Mann, der
einen Speer in der Hand trug; er aber
ging zu ihm hinab mit einem Stock, und
er riss dem Ägypter den Speer aus der
Hand und tötete ihn mit seinem eigenen
Speer. **22** Das tat Benaja, der Sohn Joja-
das, und er war berühmt unter den drei
Helden. **23** Er war der berühmteste der
Dreißig, aber an jene Drei reichte er nicht
heran. Und David setzte ihn über seine
Leibwache.
**24** Asahel, der Bruder Joabs, war unter
den Dreißig; Elchanan, der Sohn Dodos,
von Bethlehem; **25** Schamma, der Ha-
roditer; Elika, der Haroditer; **26** Helez,
der Paltiter; Ira, der Sohn des Jikes, des
Tekoiters; **27** Abieser, der Anatotiter; Me-
bunnai, der Huschatiter; **28** Zalmon, der
Achochiter; Mahari, der Netophatiter;
**29** Heleb, der Sohn Baanas, der Netopha-
titer; Ittai, der Sohn Ribais, von Gibea der
Kinder Benjamins; **30** Benaja, der Pirato-
niter; Hiddai von Nachale-Gaasch; **31** Abi-
Albon, der Arbatiter; Asmaweth, der
Barhumiter; **32** Eljachba, der Saalboniter;
von den Söhnen des Jasen: Jonathan;
**33** Schamma, der Harariter; Achiam, der
Sohn Sarars, des Harariters; **34** Eliphelet,
der Sohn Achasbais, des Sohnes des
Maachatiters; Eliam, der Sohn Ahito-
phels, der Giloniter; **35** Hezrai, der Kar-
meliter; Paarai, der Arabiter; **36** Jigeal,
der Sohn Nathans, von Zoba; Bani, der
Gaditer; **37** Zelek, der Ammoniter; Naha-
rai, der Beerotiter, der Waffenträger Joabs,
des Sohnes der Zeruja; **38** Ira, der Jitriter;
Gareb, der Jitriter; **39** Urija, der Hetiter.
Insgesamt [waren es] 37.

*Davids Volkszählung und das Gericht Gottes*
1Chr 21,1-17; 27,23-24

**24** Und der Zorn des HERRN entbrann-
te wieder gegen Israel, und er reiz-
te David gegen sie, indem er sprach: Geh
hin, zähle Israel und Juda! **2** Und der Kö-
nig sprach zu Joab, seinem Heerführer,
der bei ihm war: Durchziehe doch alle
Stämme Israels, von Dan bis Beerscheba,
und mustere das Volk, damit ich die Zahl
des Volkes erfahre!
**3** Joab aber sprach zum König: Der HERR,
dein Gott, füge zu diesem Volk, wie es
jetzt ist, noch hundertmal mehr hinzu,
und mein Herr und König möge es mit
seinen eigenen Augen sehen; aber war-
um hat mein Herr und König Gefallen
an so etwas? **4** Doch das Wort des Königs
blieb fest gegen Joab und die Heerfüh-
rer; so zogen Joab und die Heerführer
vor dem König aus, um das Volk Israel
zu mustern. **5** Und sie gingen über den
Jordan und lagerten sich bei Aroer, zur
Rechten der Stadt, die mitten im Tal von
Gad liegt, und nach Jaeser hin. **6** Und sie
kamen nach Gilead und in die Gegend
von Tachtim-Hodschi, und als sie nach
Dan-Jaan kamen, wandten sie sich nach
Zidon. **7** Und sie kamen zu der Festung
Tyrus und allen Städten der Hewiter und
Kanaaniter und zogen dann in den Sü-
den Judas, nach Beerscheba.
**8** So durchzogen sie das ganze Land und
kamen nach neun Monaten und 20 Ta-
gen nach Jerusalem zurück. **9** Und Joab
gab dem König die Zahl des gemusterten
Volkes an. Und es waren in Israel 800 000
Kriegsleute, die das Schwert zogen, und
in Juda 500 000 Mann.
**10** Aber nachdem David das Volk hatte
zählen lassen, schlug ihm das Gewissen.
Und David sprach zum HERRN: Ich habe
mich schwer versündigt mit dem, was ich
getan habe! Nun aber, **o** HERR, nimm doch
die Missetat deines Knechtes hinweg;
denn ich habe sehr töricht gehandelt!
**11** Und als David am Morgen aufstand, da
erging das Wort des HERRN an den Prophe-
ten Gad, den Seher Davids: **12** Geh hin
und sage zu David: So spricht der HERR:
Dreierlei lege ich dir vor; erwähle dir ei-
nes davon, dass ich es dir antue! **13** Und
Gad kam zu David und ließ es ihn wissen
und sprach zu ihm: Willst du, dass sieben
Jahre Hungersnot in dein Land kommen,
oder dass du drei Monate lang vor deinen
Widersachern fliehen musst, während
sie dich verfolgen, oder dass drei Tage
lang die Pest in deinem Land ist? So be-
sinne dich nun und sieh, welche Antwort

ich dem geben soll, der mich gesandt
hat! **14** Und David sprach zu Gad: Mir ist
sehr angst! Doch lass uns in die Hand des
Herrn fallen, denn seine Barmherzigkeit
ist groß; aber in die Hand der Menschen
will ich nicht fallen!
**15** Da ließ der Herr die Pest in Israel aus-
brechen vom Morgen an bis zur bestimm-
ten Zeit, und von dem Volk, von Dan bis
Beerscheba, starben 70000 Mann. **16** Als
aber der Engel seine Hand gegen Jeru-
salem ausstreckte, um es zu verderben,
da reute den Herrn das Unheil; und er
sprach zu dem Engel, der das Verderben
unter dem Volk anrichtete: Es ist genug!
Lass nun deine Hand sinken! Der Engel
des Herrn aber befand sich bei der Tenne
Arawnas, des Jebusiters.

*Davids Schuldbekenntnis und Brandopfer*
1Chr 21,18-30

**17** Und als David den Engel sah, der das
Volk schlug, sprach er zum Herrn: Siehe,
*ich* habe gesündigt, *ich* habe die Missetat
begangen! Was haben aber diese Scha-
fe getan? Lass doch deine Hand gegen
mich und gegen das Haus meines Va-
ters gerichtet sein! **18** Und Gad kam zu
David an jenem Tag und sprach zu ihm:
Geh hinauf und errichte dem Herrn ei-
nen Altar auf der Tenne Arawnas, des
Jebusiters! **19** So ging David hinauf, nach
dem Wort Gads, so wie der Herr es gebo-
ten hatte.
**20** Und als Arawna aufblickte, sah er den
König mit seinen Knechten zu ihm her-
überkommen. Da ging Arawna hinaus
und verneigte sich vor dem König mit
dem Angesicht zur Erde. **21** Und Arawna
sprach: Warum kommt mein Herr und
König zu seinem Knecht? Und David
sprach: Um die Tenne von dir zu kaufen
und um dem Herrn einen Altar zu bauen,
damit die Plage von dem Volk abgewandt
wird! **22** Da sprach Arawna zu David:
Mein Herr und König nehme sie und op-
fere, was ihm gefällt! Siehe, da sind Rinder
zum Brandopfer, die Dreschwagen aber
und das Geschirr der Rinder mögen als
Brennholz dienen! **23** Dies alles, o König,
schenkt Arawna dem König! Und Arawna
sprach zum König: Der Herr, dein Gott,
sei dir gnädig!
**24** Aber der König sprach zu Arawna:
Nicht so, sondern ich will es dir abkaufen
gemäß seinem Wert; denn ich will dem
Herrn, meinem Gott, kein Brandopfer
darbringen, das mich nichts kostet! So
kaufte David die Tenne und die Rinder
für 50 Schekel Silber. **25** Und David baute
dem Herrn dort einen Altar und opferte
Brandopfer und Friedensopfer. Und der
Herr ließ sich für das Land erbitten, und
die Plage wurde abgewehrt von Israel.

# Das erste Buch der Könige

Die Königsherrschaft Salomos
Kapitel 1 - 11

*Davids Altersschwäche.*
*Adonija greift nach der Herrschaft*

**1** Als aber der König David alt und
hochbetagt war, konnte er nicht warm
werden, obgleich man ihn mit Kleidern
bedeckte. **2** Da sprachen seine Knechte
zu ihm: Man sollte unserem Herrn, dem
König, ein Mädchen suchen, eine Jung-
frau; und sie soll vor dem König stehen
und ihn pflegen und in seinen Armen
schlafen, damit unserem Herrn, dem
König, warm wird! **3** Und sie suchten
ein schönes Mädchen im ganzen Gebiet
von Israel, und sie fanden Abischag, die
Schunemiterin; die brachten sie zum
König. **4** Sie war aber ein sehr schönes
Mädchen; und sie pflegte den König und
diente ihm; aber der König hatte keinen
ehelichen Umgang mit ihr.[a]
**5** Adonija aber, der Sohn der Haggit, er-
hob sich und sprach: Ich will König wer-
den! Und er verschaffte sich Wagen und
Reiter und 50 Mann, die vor ihm her-
liefen. **6** Aber sein Vater hatte ihn nie be-
trübt zeit seines Lebens, so daß er gesagt
hätte: Warum tust du so etwas? Auch war
er sehr schön von Gestalt; und [seine
Mutter] hatte ihn nach Absalom gebo-
ren.
**7** Und er traf Absprachen mit Joab, dem
Sohn der Zeruja, und mit Abjatar, dem
Priester; die unterstützten Adonija. **8** Aber
der Priester Zadok und Benaja, der Sohn
Jojadas, und der Prophet Nathan und
Simei und Rei und die Helden Davids
hielten nicht zu Adonija.
**9** Und als Adonija Schafe und Rinder und
Mastvieh opferte bei dem Stein Sochelet,
der neben der Quelle Rogel liegt, lud er
alle seine Brüder ein, die Söhne des Kö-
nigs, und alle Männer Judas, die Knech-
te des Königs. **10** Aber den Propheten
Nathan und Benaja und die Helden und
seinen Bruder Salomo[b] lud er nicht ein.

*Bathseba und Nathan beim König*

**11** Da sprach Nathan zu Bathseba, der
Mutter Salomos: Hast du nicht gehört,
daß Adonija, der Sohn der Haggit, König
geworden ist, ohne daß David, unser
Herr, etwas davon weiß? **12** Komm nun,
ich will dir doch einen Rat geben, damit
du dein Leben und das Leben deines
Sohnes Salomo rettest. **13** Komm und
geh hinein zum König David und sprich
zu ihm: »Hast du, mein Herr und König,
nicht deiner Magd geschworen und ge-
sagt: Dein Sohn Salomo soll König sein
nach mir, und er soll auf meinem Thron
sitzen? Warum ist dann Adonija König
geworden?« **14** Siehe, während du noch
dort bist und mit dem König redest, will
ich nach dir hineinkommen und deine
Worte bestätigen!
**15** Da ging Bathseba zum König in die
Kammer hinein. Der König aber war
sehr alt, und Abischag, die Schunemite-
rin, diente dem König. **16** Und Bathseba
neigte und verbeugte sich vor dem Kö-
nig. Der König aber sprach: Was willst
du? **17** Sie sprach zu ihm: Mein Herr, du
hast deiner Magd bei dem Herrn, dei-
nem Gott, geschworen: »Dein Sohn Salo-
mo soll König sein nach mir, und er soll
auf meinem Thron sitzen!« **18** Nun aber,
siehe, ist Adonija König geworden; und
du, mein Herr und König, weißt nichts
davon. **19** Er hat Stiere und Mastvieh und
viele Schafe geopfert und hat alle Söhne
des Königs eingeladen, dazu Abjatar,
den Priester, und Joab, den Heerführer.
Aber deinen Knecht Salomo hat er nicht
eingeladen. **20** Du bist es aber, mein Herr
und König, auf den die Augen von ganz
Israel sehen, daß du ihnen verkündest,
wer nach meinem Herrn und König
auf seinem Thron sitzen soll! **21** Und es
wird geschehen, wenn mein Herr und
König bei seinen Vätern liegt, so werden
ich und mein Sohn Salomo es büßen
müssen!

---

*a* (1,4) w. *er erkannte sie nicht.*

*b* (1,10) bed. »Der Friedliche / Mann des Friedens«.

22 Während sie noch mit dem König re-
dete, siehe, da kam der Prophet Nathan.
23 Da meldete man dem König und
sprach: Siehe, der Prophet Nathan ist
da! Und als er vor den König hineinkam,
verneigte er sich vor dem König mit dem
Angesicht zur Erde.
24 Und Nathan sprach: Mein Herr und
König, hast du gesagt: »Adonija soll
nach mir König sein, und *er* soll auf
meinem Thron sitzen«? 25 Denn er ist
heute hinabgegangen und hat Stiere und
Mastvieh und viele Schafe geopfert und
hat alle Söhne des Königs eingeladen
und die Heerführer, dazu den Priester
Abjatar. Und siehe, sie essen und trinken
vor ihm und sagen: Es lebe der König
Adonija! 26 Aber mich, deinen Knecht,
und Zadok, den Priester, und Benaja, den
Sohn Jojadas, und deinen Knecht Salomo
hat er nicht eingeladen. 27 Ist das alles
von meinem Herrn, dem König, befohlen
worden, und hast du deinen Knecht nicht
wissen lassen, wer auf dem Thron meines
Herrn, des Königs, nach ihm sitzen soll?

*Salomo wird zum König gesalbt*

28 Der König David antwortete und
sprach: Ruft mir Bathseba! Und sie kam
hinein vor den König; und als sie vor dem
König stand, 29 da schwor der König und
sprach: So wahr der HERR lebt, der meine
Seele aus aller Not erlöst hat, 30 ich will
heute so handeln, wie ich es dir bei dem
HERRN, dem Gott Israels, geschworen
habe, indem ich sprach: Salomo, dein
Sohn, soll König nach mir sein, und *er*
soll an meiner Stelle auf meinem Thron
sitzen! 31 Da verneigte sich Bathseba mit
ihrem Angesicht zur Erde und warf sich
vor dem König nieder und sprach: Mein
Herr, der König David, lebe ewiglich!
32 Und der König David sprach: Ruft
mir den Priester Zadok und den Pro-
pheten Nathan und Benaja, den Sohn
Jojadas! Und als sie vor den König hin-
einkamen, 33 da sprach der König zu
ihnen: Nehmt die Knechte eures Herrn
mit euch und setzt meinen Sohn Salomo
auf mein Maultier und führt ihn hinab
zur Gihon[-Quelle]! 34 Und der Priester
Zadok und der Prophet Nathan sollen
ihn dort zum König über Israel salben;
und stoßt in das Schopharhorn und ruft:
Es lebe der König Salomo! 35 Und zieht
hinter ihm herauf, und er soll kommen
und auf meinem Thron sitzen und König
sein an meiner Stelle; denn ich habe ihn
dazu bestimmt, daß er Fürst über Israel
und Juda sein soll!
36 Da antwortete Benaja, der Sohn Joja-
das, dem König und sprach: Amen! So
spreche auch der HERR, der Gott meines
Herrn, des Königs! 37 Wie der HERR mit
meinem Herrn, dem König, gewesen ist,
so sei er auch mit Salomo, und er mache
seinen Thron noch größer als den Thron
meines Herrn, des Königs David!
38 Da gingen der Priester Zadok und der
Prophet Nathan und Benaja, der Sohn
Jojadas, und die Kreter und Pleter[a] hinab
und setzten Salomo auf das Maultier des
Königs David und führten ihn zur Gihon
[-Quelle]. 39 Und der Priester Zadok nahm
das Ölhorn aus dem Zelt und salbte Salo-
mo, und sie stießen in das Schopharhorn,
und das ganze Volk rief: Es lebe der König
Salomo! 40 Und das ganze Volk zog hinter
ihm herauf, und das Volk blies auf Flöten
und war sehr fröhlich, so daß die Erde von
ihrem Geschrei erzitterte.
41 Adonija aber hörte es samt allen
Gästen, die bei ihm waren, als sie eben
das Mahl beendigt hatten. Als aber Joab
den Schall des Schopharhornes hörte,
sprach er: Was soll das Geschrei und der
Tumult in der Stadt? 42 Während er aber
noch redete, siehe, da kam Jonathan, der
Sohn des Priesters Abjatar. Und Adonija
sprach: Komm herein; denn du bist ein
tüchtiger Mann und bringst [gewiß] gute
Botschaft!
43 Jonathan aber antwortete und sprach
zu Adonija: Fürwahr, unser Herr, der
König David, hat Salomo zum König
gemacht! 44 Und der König hat den
Priester Zadok mit ihm gesandt und den
Propheten Nathan und Benaja, den Sohn
Jojadas, und die Kreter und Pleter, und
sie haben ihn auf das Maultier des Kö-

*a* (1,38) Bezeichnung der Leibwache Davids.

nigs gesetzt. 45 Und der Priester Zadok
und der Prophet Nathan haben ihn zum
König gesalbt bei der Gihon[-Quelle],
und sie sind mit Freuden von dort her-
aufgezogen, so daß die ganze Stadt in Be-
wegung ist. Das ist das Geschrei, das ihr
gehört habt. 46 Dazu hat sich Salomo auf
den königlichen Thron gesetzt. 47 Und
auch die Knechte des Königs sind hin-
eingegangen, um unserem Herrn, dem
König David, Glück zu wünschen, und sie
haben gesagt: »Dein Gott mache den Na-
men Salomos noch herrlicher als deinen
Namen und mache seinen Thron noch
größer als deinen Thron!« Und der König
hat auf seinem Lager angebetet! 48 Und
außerdem hat der König so gesprochen:
Gelobt sei der HERR, der Gott Israels, der
mir heute einen Thronerben gegeben hat
vor meinen Augen!
49 Da erschraken die Gäste, die bei Ado-
nija waren, und sie brachen auf und gin-
gen jeder seines Weges. 50 Adonija aber
fürchtete sich vor Salomo und machte
sich auf, ging hin und ergriff die Hörner
des Altars. 51 Das meldete man Salomo
und sprach: Siehe, Adonija fürchtet den
König Salomo; und siehe, er hält sich an
den Hörnern des Altars und spricht: »Der
König Salomo schwöre mir heute, daß er
seinen Knecht nicht mit dem Schwert tö-
ten wolle!« 52 Und Salomo sprach: Wenn
er sich als rechtschaffener Mann erweist,
so soll kein Haar von ihm auf die Erde
fallen; wenn aber Böses an ihm gefun-
den wird, so muß er sterben! 53 Und der
König Salomo sandte hin und ließ ihn
vom Altar herabholen. Und als er kam,
fiel er vor dem König Salomo nieder.
Salomo aber sprach zu ihm: Geh hin in
dein Haus!

*Davids letzte Anweisungen und sein Tod*

2 Als nun die Zeit kam, daß David
sterben sollte, gebot er seinem Sohn
Salomo und sprach: 2 Ich gehe hin den
Weg aller Welt. So sei nun stark und sei
ein Mann! 3 Und befolge die Anordnun-
gen des HERRN, deines Gottes, daß du in
seinen Wegen wandelst, seine Satzungen,
seine Gebote, seine Rechte und seine
Zeugnisse hältst, wie es im Gesetz Moses
geschrieben steht, damit du Gelingen
hast in allem, was du tust und wohin du
dich wendest; 4 damit der HERR sein Wort
bestätigt, das er über mich geredet hat,
indem er sagte: »Wenn deine Söhne auf
ihre Wege achten, daß sie in Wahrheit vor
mir wandeln, mit ihrem ganzen Herzen
und mit ihrer ganzen Seele, so soll es dir
niemals — sprach er — an einem Mann
fehlen auf dem Thron Israels!«
5 Du weißt aber auch, was mir Joab, der
Sohn der Zeruja, getan hat, wie er an den
beiden Heerführern Israels, an Abner,
dem Sohn Ners, und an Amasa, dem Sohn
Jeters, gehandelt hat, wie er sie umge-
bracht und so Kriegsblut [mitten] im Frie-
den vergossen und Kriegsblut an seinen
Gürtel gebracht hat, der um seine Lenden
war, und an seine Schuhe, die an seinen
Füßen waren. 6 So handle nun nach dei-
ner Weisheit, und laß seine grauen Haare
nicht in Frieden ins Totenreich fahren!
7 Aber den Söhnen Barsillais, des Gilea-
diters, sollst du Güte erweisen, und sie
sollen unter denen sein, die an deinem
Tisch essen, denn ebenso hielten sie
sich zu mir, als ich vor deinem Bruder
Absalom floh.
8 Und siehe, du hast bei dir Simei, den
Sohn Geras, den Benjaminiter, von
Bachurim, der mir bitter und schändlich
fluchte zu der Zeit, als ich nach Mahana-
jim ging. Als er aber dann an den Jordan
herab mir entgegenkam, da schwor ich
ihm bei dem HERRN und sprach: Ich will
dich nicht mit dem Schwert töten! 9 Nun
aber laß du ihn nicht ungestraft; denn
du bist ein weiser Mann und wirst wohl
wissen, was du ihm tun sollst, damit du
seine grauen Haare mit Blut ins Toten-
reich hinunterbringst!
10 Und David legte sich zu seinen Vä-
tern und wurde begraben in der Stadt
Davids. 11 Die Zeit aber, die David über
Israel regierte, betrug 40 Jahre. Sieben
Jahre lang war er König in Hebron und
33 Jahre lang in Jerusalem. 12 Und Sa-
lomo saß auf dem Thron seines Vaters
David, und sein Königtum war fest
gegründet.

*Adonijas Intrige und Ende*

**13** Adonija aber, der Sohn der Haggit, kam
hinein zu Bathseba, der Mutter Salomos.
Und sie sprach: Kommst du auch in
Frieden? Er sprach: Ja, in Frieden! **14** Und
er sagte: Ich habe mit dir zu reden. Sie
erwiderte: Rede! **15** Und er sprach: Du
weißt, daß das Königtum mir zukam und
daß ganz Israel sein Angesicht auf mich
gerichtet hatte, daß ich König sein sollte;
nun aber ist mir das Königtum entgangen
und meinem Bruder zugefallen; denn es
war ihm vom HERRN bestimmt. **16** Nun
habe ich eine einzige Bitte an dich;
weise mich nicht ab! Sie sprach zu ihm:
Rede! **17** Und er sagte: Sprich doch mit
dem König Salomo — denn dich wird er
nicht abweisen —, daß er mir Abischag,
die Schunemiterin, zur Frau gibt! **18** Und
Bathseba sprach: Gut, ich will deinetwe-
gen mit dem König reden!

**19** So kam Bathseba hinein zum König
Salomo, um mit ihm zu reden wegen
Adonija. Und der König stand auf und
ging ihr entgegen und verneigte sich vor
ihr und setzte sich auf seinen Thron. Und
auch für die Mutter des Königs wurde ein
Thron hingestellt, und sie setzte sich zu
seiner Rechten. **20** Und sie sprach: Ich
habe eine kleine Bitte an dich; weise
mich nicht ab! Der König sprach zu ihr:
Bitte, meine Mutter; denn dich werde ich
nicht abweisen! **21** Sie sprach: Man gebe
Abischag, die Schunemiterin, deinem
Bruder Adonija zur Frau!

**22** Da antwortete der König Salomo und
sprach zu seiner Mutter: Und warum
bittest du für Adonija um Abischag, die
Schunemiterin? Bitte für ihn auch um
das Königreich — denn er ist mein älterer
Bruder —, sowohl für ihn als auch für Ab-
jatar, den Priester, und für Joab, den Sohn
der Zeruja![a] **23** Und der König Salomo
schwor bei dem HERRN und sprach: Gott
tue mir dies und das — dieses Wort soll
Adonija das Leben kosten! **24** Und nun,
so wahr der HERR lebt, der mich bestätigt
und mich auf den Thron meines Vaters
David gesetzt und mir ein Haus bereitet
hat, wie er gesagt hat: Heute noch soll
Adonija sterben! **25** Und der König Salo-
mo sandte Benaja, den Sohn Jojadas; der
stieß ihn nieder, so daß er starb.

**26** Und zu dem Priester Abjatar sprach der
König: Geh hin nach Anatot, auf deine
Felder; denn du bist ein Mann des Todes;
aber ich will dich heute nicht töten, weil
du die Lade GOTTES, des Herrn, getragen
hast vor meinem Vater David und alles
mitgelitten hast, was mein Vater gelitten
hat! **27** So verstieß Salomo den Abjatar,
daß er nicht mehr Priester des HERRN
sein durfte, wodurch das Wort des HERRN
erfüllt wurde, das er in Silo über das Haus
Elis geredet hatte.

*Salomos Vergeltung für die Gegner Davids*

**28** Und das Gerücht davon kam vor Joab;
denn Joab hatte zu Adonija gehalten,
während er nicht zu Absalom gehalten
hatte. Da floh Joab in das Zelt des HERRN
und ergriff die Hörner des Altars. **29** Und
es wurde dem König Salomo berichtet:
Joab ist zum Zelt des HERRN geflohen,
und siehe, er steht am Altar! Da sandte
Salomo Benaja, den Sohn Jojadas, und
sprach: Geh, erschlage ihn!

**30** Als nun Benaja zum Zelt des HERRN
kam, sprach er zu ihm: So spricht der
König: Geh hinaus! Er sprach: Nein,
sondern hier will ich sterben! Und Benaja
brachte dem König Bescheid und sprach:
So hat Joab gesprochen, und so hat er
mir geantwortet! **31** Der König sprach
zu ihm: Mache es so, wie er gesagt hat;
erschlage ihn und begrabe ihn, damit du
das Blut, das Joab ohne Grund vergos-
sen hat, von mir und dem Haus meines
Vaters hinwegnimmst! **32** Und der HERR
lasse sein Blut auf seinen eigenen Kopf
kommen, weil er zwei Männer erschla-
gen hat, die gerechter und besser waren
als er, und sie mit dem Schwert umge-
bracht hat, ohne daß mein Vater David
etwas davon wußte: nämlich Abner, den
Sohn Ners, den Heerführer Israels, und

---

*a* (2,22) Nach den damaligen Sitten bedeutete eine Heirat mit Abischag, daß Adonija noch einmal seinen Anspruch auf den Königsthron geltend machte.

Amasa, den Sohn Jeters, den Heerfüh-
rer Judas! **33** Ihr Blut komme auf Joabs
Kopf und auf den Kopf seines Samens
ewiglich; David aber und sein Same, sein
Haus und sein Thron, sollen ewiglich
Frieden von dem HERRN haben!
**34** Da ging Benaja, der Sohn Jojadas, hin-
auf und stieß ihn nieder und tötete ihn;
und er wurde in seinem Haus begraben
in der Wüste. **35** Da setzte der König
Benaja, den Sohn Jojadas, an seiner Stelle
über das Heer; den Priester Zadok aber
setzte der König an die Stelle Abjatars.
**36** Und der König sandte hin und ließ
Simei rufen und sprach zu ihm: Baue dir
ein Haus in Jerusalem und wohne dort;
und geh nicht von dort hinaus, weder
hierhin noch dorthin! **37** An dem Tag, an
dem du hinausgehen und den Bach Kid-
ron überschreiten wirst, sollst du wissen,
daß du gewiß sterben mußt; dein Blut
sei auf deinem Kopf! **38** Da sprach Simei
zum König: Das Wort ist gut; so wie es
mein Herr, der König, gesagt hat, so wird
dein Knecht es machen! So wohnte Simei
lange Zeit in Jerusalem.
**39** Es geschah aber nach drei Jahren, daß
dem Simei zwei Knechte davonliefen zu
Achis, dem Sohn Maachas, dem König
von Gat. Und es wurde Simei gemeldet:
Siehe, deine Knechte sind in Gat! **40** Da
machte sich Simei auf und sattelte sei-
nen Esel und ritt nach Gat zu Achis, um
seine Knechte zu suchen. Und Simei kam
wieder und brachte seine Knechte von
Gat zurück.
**41** Und es wurde dem Salomo gemeldet,
daß Simei von Jerusalem nach Gat ge-
gangen und wiedergekommen sei. **42** Da
sandte der König hin und ließ Simei
rufen und sprach zu ihm: Habe ich von
dir nicht einen Eid genommen bei dem
HERRN und dir bezeugt und gesagt: An
dem Tag, an dem du ausziehen und hier-
hin oder dorthin gehen wirst, sollst du
wissen, daß du unbedingt sterben mußt?
Und du hast zu mir gesagt: Das Wort ist
gut; ich habe es gehört! **43** Warum hast
du dich denn nicht gehalten an den Eid
[— den du] bei dem HERRN [geschworen
hast —] und an das Gebot, das ich dir
gegeben habe? **44** Und der König sprach
zu Simei: Du weißt um all das Böse, das
du meinem Vater David zugefügt hast;
dein Herz ist sich dessen bewußt. So wird
nun der HERR deine Bosheit auf deinen ei-
genen Kopf kommen lassen! **45** Aber der
König Salomo wird gesegnet sein, und
der Thron Davids wird feststehen vor
dem HERRN ewiglich! **46** Und der König
gebot Benaja, dem Sohn Jojadas; der ging
hinaus und stieß ihn nieder, daß er starb.
Und die Königsherrschaft wurde gefestigt
in der Hand Salomos.

*Der HERR erscheint Salomo.*
*Salomos Gebet um Weisheit*
2Chr 1,1-13

**3** Und Salomo verschwägerte sich mit
dem Pharao, dem König von Ägypten,
und nahm die Tochter des Pharao zur
Frau und brachte sie in die Stadt Davids,
bis er sein Haus und das Haus des HERRN
und die Mauern um Jerusalem her fertig-
gebaut hatte. **2** Nur opferte das Volk noch
auf den Höhen; denn dem Namen des
HERRN war noch kein Haus gebaut worden
bis zu jener Zeit. **3** Salomo aber liebte den
HERRN, so daß er in den Ordnungen sei-
nes Vaters David wandelte; nur brachte er
Schlachtopfer und Räucheropfer auf den
Höhen dar. **4** Und der König ging nach
Gibeon, um dort zu opfern; denn das
war die bedeutendste Höhe. Und Salomo
opferte 1 000 Brandopfer auf jenem Altar.
**5** In Gibeon erschien der HERR dem
Salomo bei Nacht im Traum. Und Gott
sprach: Bitte, was ich dir geben soll! **6** Und
Salomo sprach: Du hast deinem Knecht,
meinem Vater David, große Gnade er-
wiesen, wie er denn vor dir gewandelt ist
in Wahrheit und Gerechtigkeit und mit
aufrichtigem Herzen dir gegenüber, und
du hast ihm diese große Gnade bewahrt
und ihm einen Sohn gegeben, der auf
seinem Thron sitzt, wie es an diesem Tag
[offenbar] ist. **7** Weil du nun, o HERR, mein
Gott, deinen Knecht zum König gemacht
hast an Stelle meines Vaters David, ich
aber ein junger Bursche bin, der weder
aus- noch einzugehen weiß; **8** und weil
dein Knecht mitten unter deinem Volk

ist, das du erwählt hast, einem Volk, das so groß ist, daß es vor Menge niemand zählen noch berechnen kann — **9** so gib du deinem Knecht doch ein verständiges Herz, daß er dein Volk zu richten versteht und unterscheiden kann, was gut und böse ist. Denn wer kann dieses dein großes Volk richten?

**10** Und es war dem Herrn wohlgefällig, daß Salomo um dies bat. **11** Und Gott sprach zu ihm: Weil du um dies bittest, und nicht um langes Leben und um Reichtum und um den Tod deiner Feinde bittest, sondern um Einsicht zum Verständnis des Rechts, **12** siehe, so habe ich nach deinen Worten gehandelt. Siehe, ich habe dir ein weises und verständiges Herz gegeben, daß deinesgleichen vor dir nicht gewesen ist und deinesgleichen auch nach dir nicht aufkommen wird. **13** Dazu habe ich dir auch gegeben, was du nicht erbeten hast, Reichtum und Ehre, so daß deinesgleichen nicht sein soll unter den Königen dein ganzes Leben lang. **14** Und wenn du in meinen Wegen wandeln wirst, daß du meine Satzungen und Gebote befolgst, wie dein Vater David gewandelt ist, so will ich dir ein langes Leben geben!

**15** Und als Salomo erwachte, siehe, da war es ein Traum. Als er nun nach Jerusalem kam, trat er vor die Bundeslade des Herrn und opferte Brandopfer und Friedensopfer und veranstaltete ein Mahl für alle seine Knechte.

*Salomos weises Urteil*

Ps 72,1-4

**16** Zu jener Zeit kamen zwei Huren zum König und traten vor ihn. **17** Und die eine Frau sprach: Ach, mein Herr, ich und diese Frau wohnten in demselben Haus, und ich gebar bei ihr im Haus; **18** und es geschah, drei Tage nachdem ich geboren hatte, gebar sie auch. Und wir waren beieinander, und kein Fremder war mit uns im Haus, nur wir beide waren im Haus. **19** Und der Sohn dieser Frau starb in der Nacht; denn sie hatte ihn im Schlaf erdrückt. **20** Und sie stand mitten in der Nacht auf und nahm meinen Sohn von meiner Seite, als deine Magd schlief, und legte ihn in ihre Arme, und ihren toten Sohn legte sie in meine Arme. **21** Und als ich am Morgen aufstand, um meinen Sohn zu stillen, siehe, da war er tot! Und ich betrachtete ihn am Morgen genau, und siehe, es war nicht mein Sohn, den ich geboren hatte!

**22** Die andere Frau aber sprach: Nein, sondern mein Sohn lebt und dein Sohn ist tot! Jene aber sprach: Nein, dein Sohn ist tot und mein Sohn lebt! So redeten sie vor dem König.

**23** Und der König sprach: Diese spricht: Der Sohn, der lebt, ist mein Sohn, und dein Sohn ist tot! Jene spricht: Nein, dein Sohn ist tot, und mein Sohn lebt! **24** Da sprach der König: Bringt mir ein Schwert! Und man brachte das Schwert vor den König. **25** Da sprach der König: Zerschneidet das lebendige Kind in zwei Teile und gebt dieser die eine Hälfte und jener die andere Hälfte!

**26** Da sprach die Frau, welcher der lebendige Sohn gehörte, zum König — denn ihr Erbarmen über ihren Sohn regte sich in ihr — und sagte: Bitte, mein Herr, gebt ihr das lebendige Kind und tötet es nur nicht! Jene aber sprach: Es soll weder mir noch dir gehören — teilt es! **27** Da antwortete der König und sprach: Gebt dieser das lebendige Kind und tötet es ja nicht! Sie ist seine Mutter!

**28** Als nun ganz Israel hörte, was für ein Urteil der König gefällt hatte, da fürchteten sie sich vor dem König; denn sie sahen, daß die Weisheit Gottes in seinem Herzen war, um Recht zu schaffen.

*Salomos oberste Beamte*

4 Und der König Salomo regierte über ganz Israel. **2** Und dies waren seine obersten Beamten: Asarja, der Sohn des Priesters Zadok, **3** Elihoreph und Achija, die beiden Söhne Sisas, waren Schreiber; Josaphat, der Sohn Achiluds, war Kanzleischreiber, **4** und Benaja, der Sohn Jojadas, war Heerführer; Zadok aber und Abjatar waren Priester; **5** Asarja, der Sohn Nathans, war über die Aufseher [gesetzt]; Sabud, der Sohn Nathans, war Minister,

der Freund des Königs. **6** Achisar war
über das Haus [gesetzt], und Adoniram,
der Sohn Abdas, über die Fronarbeit.
**7** Und Salomo hatte zwölf Aufseher über
ganz Israel, die den König und sein Haus
mit Speise versorgten; je einen Monat
im Jahr war jeder mit der Versorgung
beauftragt. **8** Und dies sind ihre Na-
men: Der Sohn Hurs auf dem Bergland
Ephraim; **9** der Sohn Dekers in Makaz und
in Saalbim und in Beth-Schemesch und in
Elon-Beth-Hanan; **10** der Sohn Heseds in
Arubbot, über Socho und das ganze Land
Hepher; **11** der Sohn Abinadabs über ganz
Naphet-Dor. Dieser hatte Taphat, eine
Tochter Salomos, zur Frau. **12** Baana, der
Sohn Achiluds, in Taanach und Megiddo
und über das ganze Beth-Schean, das ne-
ben Zartan unterhalb von Jesreel liegt, von
Beth-Schean bis nach Abel-Mechola, bis
jenseits von Jokmeam. **13** Der Sohn Gebers
in Ramot in Gilead, der hatte die Dörfer
Jairs, des Sohnes Manasses, in Gilead und
das Gebiet von Argob, das in Baschan liegt;
60 große Städte, mit Mauern und ehernen
Riegeln [geschützt]. **14** Achinadab, der
Sohn Iddos, in Mahanajim; **15** Achimaaz in
Naphtali; auch er nahm sich eine Tochter
Salomos, Basmat, zur Frau. **16** Baana, der
Sohn Husais, in Asser und Bealot. **17** Josa-
phat, der Sohn Paruahs, in Issaschar. **18** Si-
mei, der Sohn Elas, in Benjamin. **19** Geber,
der Sohn Uris, im Land Gilead, im Land
Sihons, des Königs der Amoriter, und Ogs,
des Königs von Baschan. Nur ein Aufseher
war in diesem Land. **20** Aber Juda und Isra-
el waren zahlreich wie der Sand am Meer.
Sie aßen und tranken und waren fröhlich.

*Salomos Ansehen und Hofhaltung*

**5** So war Salomo Herrscher über alle
Königreiche, vom [Euphrat-]Strom bis
zum Philisterland und bis an die Grenze
Ägyptens; sie brachten ihm Abgaben und
dienten ihm sein Leben lang.
**2** Salomo aber brauchte zum Unterhalt
täglich 30 Kor Feinmehl und 60 Kor an-
deres Mehl; **3** zehn gemästete Rinder und
20 Weiderinder und 100 Schafe, außer
den Hirschen und Gazellen und Dam-
hirschen und dem gemästeten Geflügel.
**4** Denn er herrschte im ganzen Land
diesseits des [Euphrat-]Stromes von
Tiphsach bis nach Gaza, über alle Könige
diesseits des Stromes; und er hatte Frie-
den auf allen Seiten ringsum. **5** Und Juda
und Israel wohnten sicher, jeder unter
seinem Weinstock und unter seinem
Feigenbaum, von Dan bis Beerscheba,
solange Salomo lebte. **6** Und Salomo hat-
te 40 000 Stallplätze für die Pferde seiner
Streitwagen und 12 000 Reiter.
**7** Und jene Aufseher versorgten den
König Salomo und alle, die zum Tisch
des Königs Salomo kamen, mit Speise,
jeder in seinem Monat; sie ließen es an
nichts mangeln. **8** Auch die Gerste und
das Stroh für die Kampfpferde und die
Wagenpferde brachten sie an den Ort, wo
es nötig war, jeder nach seiner Ordnung.

*Salomos Weisheit und Ruhm*

**9** Und Gott gab Salomo Weisheit und sehr
viel Verstand und Weite des Herzens, wie
der Sand, der am Meeresufer liegt. **10** Und
die Weisheit Salomos war größer als die
Weisheit aller Söhne des Ostens und als
alle Weisheit der Ägypter. **11** Ja, er war wei-
ser als alle Menschen, auch weiser als Etan,
der Esrachiter, und Heman und Kalkol und
Darda, die Söhne Machols; und er wurde
berühmt unter allen Völkern ringsum.
**12** Und er redete 3 000 Sprüche; und die
Zahl seiner Lieder war 1 005. **13** Er redete
auch von den Bäumen, von der Zeder auf
dem Libanon bis zum Ysop, der aus der
Mauer wächst. Auch redete er vom Vieh,
von den Vögeln, vom Gewürm und von
den Fischen. **14** Und sie kamen aus allen
Völkern, um Salomos Weisheit zu hören,
von allen Königen auf Erden, die von sei-
ner Weisheit gehört hatten.

*Vorbereitungen zum Bau des Tempels*

**15** Und Hiram, der König von Tyrus,
sandte seine Knechte zu Salomo, denn
er hatte gehört, daß man ihn an Stelle
seines Vaters zum König gesalbt hatte;
nämlich Hiram war nämlich allezeit ein
Freund Davids gewesen.
**16** Und Salomo sandte zu Hiram und ließ
ihm sagen: **17** Du weißt, daß mein Vater

David dem Namen des Herrn, seines Got-
tes, kein Haus bauen konnte wegen der
Kriege, in die [seine Feinde] ihn verwickel-
ten, bis der Herr sie unter seine Fußsohlen
legte. **18** Nun aber hat mir der Herr, mein
Gott, ringsum Ruhe verschafft, so daß kein
Widersacher noch ein bösartiger Angriff
mehr [zu erwarten] ist. **19** Siehe, nun ge-
denke ich dem Namen des Herrn, meines
Gottes, ein Haus zu bauen, so wie der Herr
zu meinem Vater David geredet hat, indem
er sprach: Dein Sohn, den ich an deiner
Stelle auf den Thron setzen werde, der soll
meinem Namen ein Haus bauen!
**20** So gebiete nun, daß man mir Zedern
vom Libanon haut; und meine Knechte
sollen mit deinen Knechten sein, und
den Lohn deiner Knechte will ich dir
geben, soviel du verlangst; denn dir ist
bekannt, daß niemand unter uns ist, der
Holz zu hauen versteht wie die Zidonier!
**21** Als nun Hiram die Worte Salomos
hörte, da freute er sich sehr und sprach:
Der Herr sei heute gelobt, der David
einen weisen Sohn gegeben hat über
dieses große Volk! **22** Und Hiram sandte
zu Salomo und ließ ihm sagen: Ich habe
[die Botschaft] gehört, die du mir gesandt
hast; ich will nach all deinem Begeh-
ren handeln betreffs des Zedern- und
Zypressenholzes. **23** Meine Knechte sollen
[die Stämme] vom Libanon an das Meer
hinabbringen; darauf will ich sie als Flö-
ße auf dem Meer bis an den Ort bringen,
den du mir angeben wirst, und ich will sie
wieder zerlegen lassen, und du sollst sie
holen lassen. Aber du sollst auch mein Be-
gehren erfüllen und mir geben, was mein
Haus an Speise braucht!
**24** So gab Hiram dem Salomo Zedern-
und Zypressenholz nach all seinem
Begehren. **25** Salomo aber gab dem Hi-
ram 20 000 Kor Weizen zur Speise für sein
Haus und 20 Kor feines Olivenöl. Dies gab
Salomo dem Hiram alljährlich. **26** Und
der Herr gab Salomo Weisheit, wie er ihm
verheißen hatte; und es war Friede zwi-
schen Hiram und Salomo; und die beiden
machten einen Bund miteinander.
**27** Der König Salomo rekrutierte auch
Fronarbeiter aus ganz Israel; und die Zahl
der Fronarbeiter betrug 30 000 Mann.
**28** Und er sandte sie abwechselnd auf den
Libanon, jeden Monat 10 000 Mann, so daß
sie einen Monat auf dem Libanon waren
und zwei Monate daheim. Und Adoniram
war über die Fronarbeiter gesetzt. **29** Und
Salomo hatte 70 000 Lastträger und 80 000
Steinhauer im Gebirge, **30** ohne die Ober-
aufseher Salomos, die über das Werk
gesetzt waren, nämlich 3 300, die über das
Volk, das am Werk arbeitete, zu gebieten
hatten. **31** Und der König gebot, und sie
brachen große Steine aus, kostbare Steine,
um den Grund[a] des Hauses mit Quader-
steinen zu legen. **32** Und die Bauleute
Salomos und die Bauleute Hirams und
die Gibliter behauten sie und bereiteten
das Holz und die Steine für den Bau des
Hauses.

*Der Bau des Tempels*
2Chr 3

**6** Und es geschah im vierhundertacht-
zigsten Jahr nach dem Auszug der
Kinder Israels aus dem Land Ägypten, im
vierten Jahr der Regierung Salomos über
Israel, im Monat Siv, das ist der zweite
Monat, da baute er dem Herrn das Haus.
**2** Das Haus[b] aber, das der König Salomo
dem Herrn baute, war 60 Ellen lang, 20
Ellen breit und 30 Ellen hoch. **3** Und die
Vorhalle vor der Tempelhalle des Hau-
ses:[c] 20 Ellen lang, gemäß der Breite des
Hauses, und 10 Ellen breit, vor dem Haus
her. **4** Und er machte am Haus Fenster
mit fest eingefügtem Gitterwerk. **5** Und
er baute an die Wand des Hauses einen
Anbau ringsum, an die Wände des Hau-
ses ringsum, sowohl der Tempelhalle
als auch des Sprachortes,[d] und erstellte
Seitenräume ringsum. **6** Das unterste

---

*a* (5,31) d.h. das Fundament.
*b* (6,2) d.h. das eigentliche Tempelgebäude.
*c* (6,3) Der Tempel Salomos bestand aus drei Teilen: Vorhalle, Heiliges (= »Tempelhalle«) und Allerheiligstes (= »Sprachort«).
*d* (6,5) »Sprachort« ist eine Bezeichnung für das Allerheiligste, wo Gott sich vom Sühnedeckel her durch sein Wort offenbarte (vgl. 2Mo 25,22).

Stockwerk war 5 Ellen breit, das mittlere
6 Ellen und das dritte 7 Ellen breit; denn
er machte Absätze an der Außenseite des
Hauses ringsum, so daß sie nicht in die
Wände des Hauses eingriffen.
**7** Und als das Haus erbaut wurde, da
wurde es aus Steinen gebaut, die fertig
behauen aus dem Bruch kamen, so daß
man weder Hammer noch Meißel noch
sonst ein eisernes Werkzeug im Haus
hörte, während es erbaut wurde. **8** Der
Eingang zum mittleren Stockwerk be-
fand sich an der rechten Seite des Hau-
ses, und man stieg auf Wendeltreppen
hinauf zum mittleren und vom mittleren
zum dritten Stockwerk. **9** So baute er das
Haus und vollendete es; und er deckte
das Haus mit Brettern und Balkenreihen
aus Zedernholz. **10** Er baute auch den
Anbau am ganzen Haus, 5 Ellen hoch,
und verband ihn mit dem Haus durch
Zedernbalken.
**11** Und es erging das Wort des HERRN an
Salomo: **12** Was dieses Haus betrifft, das
du gebaut hast: Wenn du in meinen Sat-
zungen wandeln und meine Rechte tun
und alle meine Gebote befolgen wirst, so
daß du darin wandelst, so will ich mein
Wort an dir erfüllen, das ich deinem
Vater David verheißen habe; **13** und
ich will in der Mitte der Kinder Israels
wohnen und will mein Volk Israel nicht
verlassen!
**14** So baute Salomo das Haus und vollen-
dete es. **15** Und er verkleidete die Wände
des Hauses inwendig mit Brettern von
Zedern, vom Boden des Hauses an bis
zum Mauerwerk der Decke, und täfelte
es inwendig mit Holz und belegte den
Boden des Hauses mit Brettern aus
Zypressenholz. **16** Und er baute [einen
Abschnitt] von 20 Ellen von der hinteren
Seite des Hauses her mit Zedernbret-
tern, vom Boden bis zum Mauerwerk,
und baute es für ihn inwendig aus zum
Sprachort, zum Allerheiligsten. **17** Und
das Haus, das ist die Tempelhalle, war 40
Ellen lang vor [dem Sprachort]. **18** Und
das Zedernholz inwendig am Haus war
Schnitzwerk von Koloquinten und offe-
nen Blumen. Alles war aus Zedernholz,
so daß man keinen Stein sah.
**19** Und den Sprachort richtete er im Inne-
ren des Hauses her, um die Bundeslade
des HERRN dorthin zu stellen. **20** Und das
Innere des Sprachortes: 20 Ellen lang und
20 Ellen breit und 20 Ellen hoch. Er über-
zog ihn mit feinem Gold; auch den Altar
aus Zedernholz überzog er damit.
**21** Und Salomo überzog das Haus inwen-
dig mit feinem Gold, und er zog goldene
Ketten vor dem Sprachort her, den er
mit Gold überzogen hatte. **22** Und das
ganze Haus überzog er mit Gold, das
ganze Haus vollständig. Auch den Altar,
der zum Sprachort gehörte, überzog er
mit Gold.
**23** Er machte im Sprachort auch zwei
Cherubim aus Ölbaumholz[a], 10 Ellen
hoch. **24** Der eine Flügel des Cherubs
maß 5 Ellen und der andere Flügel des
Cherubs 5 Ellen; 10 Ellen waren es vom
Ende des einen Flügels bis zum Ende
des anderen Flügels. **25** Auch der ande-
re Cherub hatte 10 Ellen [Flügelweite].
Beide Cherubim hatten *ein* Maß und
*eine* Form. **26** Die Höhe des einen Che-
rubs betrug 10 Ellen, ebenso die Höhe
des anderen Cherubs. **27** Und er stellte
die Cherubim ins innerste Haus. Und
die Cherubim breiteten ihre Flügel aus,
so daß der Flügel des einen Cherubs die
eine Wand und der Flügel des anderen
Cherubs die andere Wand berührte. Und
in der Mitte des Hauses berührte ein Flü-
gel den anderen. **28** Und er überzog die
Cherubim mit Gold.
**29** Und an allen Wänden des Hauses ließ
er Schnitzwerk anbringen von Cheru-
bim und Palmen und offenen Blumen,
innerhalb und außerhalb. **30** Auch den
Boden des Hauses überzog er mit Gold,
innerhalb und außerhalb.
**31** Den Eingang zum Sprachort versah er
mit Türen aus Ölbaumholz. Die Türfas-
sungen bildeten einen fünffach gestaffel-

---

*a* (6,23) d.h. Olivenholz. Cherubim sind Engelwesen, die in der Gegenwart Gottes sind und seine Heiligkeit verteidigen (vgl. 1Mo 3,24; 1Sam 4,4; Hes 10).

ten Rahmen. **32** Und er machte zwei Tür-
flügel aus Ölbaumholz und ließ darauf
Schnitzwerk von Cherubim, Palmen und
offenen Blumen anbringen und überzog
sie mit Gold; und auf die Cherubim und
die Palmen hämmerte er das Gold.
**33** Und ebenso machte er für den Ein-
gang der Tempelhalle Türfassungen aus
Ölbaumholz, mit einem vierfach gestaf-
felten Rahmen, **34** und zwei Türflügel
aus Zypressenholz; aus zwei drehbaren
Blättern bestand der eine Flügel, und
aus zwei drehbaren Blättern der andere
Flügel. **35** Und er machte darauf Schnitz-
werk von Cherubim, Palmen und offenen
Blumen und überzog sie mit Gold, das
dem Schnitzwerk angepaßt war. **36** Auch
baute er den inneren Vorhof mit drei
Lagen Quadersteinen und einer Lage
Zedernbalken.
**37** Im vierten Jahr, im Monat Siv, wurde
der Grund zum Haus des Herrn gelegt;
**38** und im elften Jahr, im Monat Bul, das
ist im achten Monat, wurde das Haus
vollendet nach allen seinen Plänen und
Vorschriften, so daß er sieben Jahre lang
daran gebaut hatte.

*Salomos eigener Palast*

**7** Aber an seinem Haus baute Salomo
13 Jahre lang, bis er es vollendet hatte.
**2** Er baute nämlich das Haus des Liba-
non-Waldes; 100 Ellen lang, 50 Ellen breit
und 30 Ellen hoch; auf vier Reihen von
Zedernsäulen, auf denen Zedernbalken
lagen; **3** und ein Dach von Zedernholz
oben über den Gemächern, die über den
Säulen lagen, deren Zahl 45 betrug, je 15
in einer Reihe. **4** Und [es hatte] Fenster-
rahmen in drei Reihen, und [zwar] Fen-
ster gegenüber Fenster, dreimal. **5** Und
alle Türen und Pfosten waren viereckig,
mit einem Rahmen versehen, ein Fenster
gegenüber dem anderen, dreimal.
**6** Und er errichtete eine Säulenhalle, 50
Ellen lang und 30 Ellen breit, und vor ihr
noch eine Vorhalle mit Säulen und einem
vorspringenden Schirmdach davor.
**7** Dazu erbaute er eine Thronhalle, wo er
richtete, nämlich die Halle des Gerichts,
und er täfelte sie mit Zedernholz vom
Fußboden bis zur Decke. **8** Und sein
Haus, in dem er wohnte, im anderen
Hof, einwärts von der Halle, war von der
gleichen Bauart. Und Salomo baute auch
für die Tochter des Pharao, die er sich zur
Frau genommen hatte, ein Haus gleich
dieser Halle.
**9** Dies alles wurde aus kostbaren Steinen
gefertigt, nach Maß behauen, mit der Säge
geschnitten auf der Innen- und Außensei-
te, vom Grund an bis zum Dach, und drau-
ßen bis zum großen Hof. **10** Die Grund-
festen aber bestanden aus kostbaren,
großen Steinen, aus Steinen von 10 Ellen
und Steinen von 8 Ellen [Länge], **11** und
darüber lagen kostbare Steine, nach Maß
behauen, und Zedernbalken. **12** Aber der
große Hof ringsumher hatte [eine Mauer
von] drei Lagen behauener Steine und
einer Lage Zedernbalken; ebenso der
innere Hof des Hauses des Herrn und die
Vorhalle des Hauses.

*Die Ausstattung des Tempels*
*und seine Geräte*
2Chr 2,12-14; 3,15-17; 4,2-6

**13** Und der König Salomo sandte hin
und ließ Hiram von Tyrus holen; **14** der
war Sohn einer Witwe aus dem Stamm
Naphtali; sein Vater aber war ein Mann
aus Tyrus, ein Erzschmied. Der war voll
Weisheit, Verstand und Kunstsinn, um
allerlei Arbeiten in Erz auszuführen; und
er kam zum König Salomo und führte alle
Arbeiten für ihn aus.
**15** Und er bildete die beiden ehernen
Säulen; 18 Ellen hoch war jede Säule, ein
Faden von 12 Ellen konnte sie umspan-
nen. **16** Und er machte zwei Kapitelle,
aus Erz gegossen, um sie oben auf die
Säulen zu setzen, und jedes Kapitell war
5 Ellen hoch. **17** Netzförmiges Geflecht
und Schnüre wie Ketten waren an den
Kapitellen oben auf den Säulen, sieben
an dem einen Kapitell und sieben an
dem anderen Kapitell. **18** Und so mach-
te er die Säulen; und zwei Reihen [von
Granatäpfeln] gingen rings um das eine
Geflecht, um die Kapitelle zu bedecken,
die oben [auf den Säulen] waren, und
ebenso machte er es an dem anderen

Kapitell. **19** Und die Kapitelle oben auf
den Säulen waren gemacht wie die Lilien
in der Vorhalle, 4 Ellen [hoch]. **20** Und es
waren Kapitelle auf den beiden Säulen
auch oberhalb, nahe bei dem Wulst, der
hinter dem Geflecht war. Und es gab 200
Granatäpfel, ringsum in Reihen geord-
net, [an dem einen und] an dem zweiten
Kapitell. **21** Und er richtete die Säulen
auf beim Vorraum zur Tempelhalle; und
er richtete die rechte Säule auf und gab
ihr den Namen Jachin, und er richtete die
linke Säule auf und gab ihr den Namen
Boas. **22** Und oben auf die Säulen kam
das Lilienwerk. Damit war die Arbeit an
den Säulen vollendet.

**23** Er machte auch das gegossene Was-
serbecken[a], 10 Ellen weit von einem
Rand bis zum anderen; es war rings-
herum rund und 5 Ellen hoch, und
eine 30 Ellen lange Schnur konnte es
umspannen. **24** Unterhalb seines Randes
umgaben es Koloquinten, je zehn auf die
Elle, rings um das Wasserbecken herum.
Es waren aber zwei Reihen Koloquinten,
gegossen aus einem Guß mit dem Was-
serbecken.

**25** Es stand auf zwölf Rindern, von denen
drei gegen Norden, drei gegen Westen,
drei gegen Süden und drei gegen Osten
gewandt waren; und das Wasserbecken
ruhte oben auf ihnen, und alle ihre Hin-
terteile waren nach innen gekehrt. **26** Sei-
ne Dicke aber betrug eine Handbreite,
und sein Rand war wie der Rand eines
Bechers, wie die Blüte einer Lilie, und es
enthielt 2 000 Bat.

**27** Er machte auch zehn eherne Gestelle.
Jedes Gestell war 4 Ellen lang und 4 Ellen
breit und 3 Ellen hoch. **28** Diese Gestelle
aber waren so eingerichtet, daß sie Stege
zwischen den Eckleisten hatten. **29** Und
auf den Stegen zwischen den Eckleisten
waren Löwen, Rinder und Cherubim;
und auf den Eckleisten war es oben eben-
so, und unterhalb der Löwen und Rinder
waren herabhängende Kränze. **30** Und
jedes Gestell hatte vier eherne Räder mit
ehernen Achsen; an seinen vier Ecken
waren Schulterstücke; unter dem Becken
waren die Schulterstücke angegossen,
gegenüber den Kränzen. **31** Und seine
Öffnung, innerhalb des Kopfstückes und
darüber, maß eine Elle, und seine Öff-
nung war rund, nach Art eines Säulen-
fußes, anderthalb Ellen; auch an seiner
Öffnung war Bildwerk; ihre Stege waren
viereckig, nicht rund. **32** Die vier Räder
aber standen unterhalb der Stege, und
die Halterungen der Räder waren an dem
Gestell, und jedes Rad war anderthalb
Ellen hoch. **33** Und die Räder waren wie
Wagenräder gefertigt, und ihre Halterun-
gen, Felgen, Speichen und Naben waren
alle gegossen.

**34** Es waren auch vier Schulterstücke an
den vier Ecken eines jeden Gestells; diese
Schulterstücke waren aus einem Guß mit
dem Gestell. **35** Oben an dem Gestell war
ein Aufsatz von der Höhe einer halben
Elle ringsherum, gerundet, und oben am
Gestell waren seine Halterungen; diese
und die Stege waren aus einem Guß
mit ihm. **36** Und er grub auf die Flächen
seiner Halterungen und auf seine Stege
Cherubim, Löwen und Palmbäume
ein, je nachdem Raum vorhanden war,
und Kränze ringsum. **37** Auf diese Weise
machte er die zehn Gestelle: Sie waren
alle aus *einem* Guß, nach *einem* Maß und
in *einer* Form.

**38** Und er stellte zehn eherne Becken
her, 40 Bat gingen in ein Becken; jedes
war 4 Ellen weit, und auf jedem der zehn
Gestelle war ein Becken. **39** Er setzte aber
fünf Gestelle auf die rechte Seite und
die anderen fünf auf die linke Seite des
Hauses; und das Wasserbecken stellte
er auf die rechte Seite des Hauses, nach
Südosten hin.

**40** Und Hiram machte die Töpfe, die
Schaufeln und die Sprengschalen; und
so vollendete Hiram die Arbeit an dem
ganzen Werk, das er dem König Salo-
mo für das Haus des Herrn zu machen
hatte: **41** die beiden Säulen und die Ku-

---

*a* (7,23) gemeint ist das Wasserbecken für die Waschung der Priester (vgl. 2Mo 30,17-21). Das hier verwendete Wort kann auch »Meer« bedeuten; daher die Bezeichnung »ehernes Meer«.

geln der Kapitelle oben auf den beiden
Säulen, und die beiden Geflechte, um
die Kugeln der Kapitelle auf den Säulen
zu bedecken, **42** und die 400 Granat-
äpfel an den beiden Geflechten, zwei
Reihen Granatäpfel an jedem Geflecht,
um die zwei Kugeln der Kapitelle oben
auf den Säulen zu bedecken, **43** dazu
die zehn Gestelle und die zehn Becken
auf den Gestellen, **44** und das eine Was-
serbecken und die zwölf Rinder unter
dem Wasserbecken, **45** und die Töpfe,
Schaufeln und die Sprengschalen. Und
alle diese Geräte, die Hiram dem König
Salomo machte für das Haus des HERRN,
waren aus glänzendem Erz. **46** In der
Jordanebene ließ sie der König gießen
in lehmiger Erde, zwischen Sukkot und
Zartan. **47** Und Salomo ließ alle diese Ge-
räte [ungewogen] wegen der sehr großen
Menge des Erzes; das Gewicht des Erzes
konnte man nicht ermitteln.

**48** Salomo machte auch alle Geräte,
die zum Haus des HERRN gehörten: den
goldenen Altar und den goldenen Tisch,
auf dem die Schaubrote lagen, **49** und die
Leuchter, fünf zur Rechten und fünf zur
Linken, vor dem Sprachort, aus feinem
Gold, mit Blumenwerk, Lampen und
Lichtscheren aus Gold. **50** Dazu Schüs-
seln, Messer, Sprengschalen, Pfannen
und Räucherpfannen aus feinem Gold.
Auch die Angeln an den Türen des in-
neren Hauses, des Allerheiligsten, und
an den Türen der Tempelhalle waren
aus Gold.

**51** Und so wurde das ganze Werk vollen-
det, das der König Salomo für das Haus
des HERRN ausführte. Und Salomo brach-
te hinein, was sein Vater David geheiligt
hatte: das Silber und das Gold und die
Geräte legte er in die Schatzkammer des
Hauses des HERRN.

*Die Bundeslade*
*wird in den Tempel gebracht*

**8** Damals versammelte Salomo die Äl-
testen von Israel und alle Häupter der
Stämme, die Fürsten der Vaterhäuser der
Kinder Israels, zum König Salomo nach
Jerusalem, um die Bundeslade des HERRN
hinaufzubringen aus der Stadt Davids,
das ist Zion. **2** Und alle Männer Israels
versammelten sich zum König Salomo
am Fest[a] im Monat Etanim, das ist der
siebte Monat.

**3** Und alle Ältesten von Israel kamen,
und die Priester trugen die Lade des
HERRN, **4** und sie brachten die Lade des
HERRN hinauf, dazu die Stiftshütte und alle
Geräte des Heiligtums, die in dem Zelt wa-
ren. Das trugen die Priester und Leviten
hinauf. **5** Und der König Salomo und die
ganze Gemeinde Israels, die sich zu ihm
versammelt hatte, standen mit ihm vor
der Lade und opferten Schafe und Rinder,
so viele, daß man sie wegen der Menge
weder zählen noch berechnen konnte.

**6** Und die Priester brachten die Bundes-
lade an ihren Ort, in den Sprachort des
Hauses, in das Allerheiligste, unter die
Flügel der Cherubim. **7** Denn die Cheru-
bim breiteten die Flügel aus über den Ort,
wo die Lade stand, und die Cherubim
bedeckten die Lade und ihre Stangen von
oben her. **8** Die Stangen aber waren so
lang, daß man ihre Spitzen im Heiligtum
vor dem Sprachort sehen konnte; aber
von außen sah man sie nicht. Und sie
blieben dort bis zu diesem Tag. **9** Es war
nichts in der Lade als nur die zwei steiner-
nen Tafeln, die Mose am Horeb hineinge-
legt hatte, als der HERR mit den Kindern
Israels einen Bund machte, als sie aus
dem Land Ägypten gezogen waren.

**10** Und es geschah, als die Priester aus
dem Heiligtum hinausgingen, da erfüll-
te die Wolke das Haus des HERRN, **11** so
daß die Priester wegen der Wolke nicht
hinzutreten konnten, um ihren Dienst
zu verrichten; denn die Herrlichkeit des
HERRN erfüllte das Haus des HERRN.

*Die Rede Salomos vor dem Volk*

**12** Damals sprach Salomo: Der HERR hat
gesagt, er wolle im Dunkeln wohnen.

---

*a* (8,2) d.h. das Laubhüttenfest, das Fest schlechthin, in dem alle vorangegangenen sieben Feste (vgl. 3Mo 23) zusammengefaßt sind.

13 Ich nun habe ein Haus gebaut, als
Wohnung für dich, eine Stätte, daß du
ewiglich dort bleiben mögest! 14 Und der
König wandte sein Angesicht und segnete die ganze Gemeinde Israels; denn die
ganze Gemeinde Israels stand da. 15 Und
er sprach: Gepriesen sei der HERR, der
Gott Israels, der zu meinem Vater David
durch seinen Mund geredet und es auch
durch seine Hand erfüllt hat, indem er
sagte: 16 »Seit dem Tag, da ich mein Volk
Israel aus Ägypten herausführte, habe ich
unter allen Stämmen Israels niemals eine
Stadt erwählt, daß mir [dort] ein Haus gebaut würde, damit mein Name dort wäre;
aber ich habe David erwählt, daß er über
mein Volk Israel herrsche.«
17 Nun lag es zwar meinem Vater David
am Herzen, dem Namen des HERRN,
des Gottes Israels, ein Haus zu bauen.
18 Aber der HERR sprach zu meinem
Vater David: »Daß es dir am Herzen lag,
meinem Namen ein Haus zu bauen, daß
dies dir am Herzen lag, daran hast du
wohlgetan; 19 doch sollst nicht du das
Haus bauen, sondern dein Sohn, der aus
deinen Lenden hervorgehen wird, der
soll meinem Namen ein Haus bauen!«
20 Und der HERR hat sein Wort erfüllt,
das er geredet hat; denn ich bin an die
Stelle meines Vaters David getreten und
sitze auf dem Thron Israels, wie der HERR
geredet hat, und ich habe dem Namen
des HERRN, des Gottes Israels, ein Haus
gebaut, 21 und ich habe dort einen Platz
zugerichtet für die Lade, in der [das Gesetz] des Bundes des HERRN ist, den er mit
unseren Vätern gemacht hat, als er sie
aus dem Land Ägypten herausführte.

*Das Gebet Salomos*

22 Und Salomo trat vor den Altar des
HERRN angesichts der ganzen Gemeinde
Israels, und er breitete seine Hände zum
Himmel aus und sprach:
23 O HERR, du Gott Israels! Es gibt keinen
Gott, der dir gleich wäre, weder oben
im Himmel noch unten auf Erden, der
du den Bund und die Gnade bewahrst
deinen Knechten, die mit ihrem ganzen
Herzen vor dir wandeln; 24 der du deinem Knecht David, meinem Vater, gehalten hast, was du ihm verheißen hattest;
du hast es mit deinem Mund geredet,
und mit deiner Hand hast du es erfüllt,
wie es heute der Fall ist.
25 Und nun, HERR, du Gott Israels, halte
doch deinem Knecht David, meinem Vater, was du ihm versprochen hast, als du
sagtest: »Es soll dir nicht fehlen an einem
Mann vor meinem Angesicht, der auf
dem Thron Israels sitzt, wenn nur deine
Söhne ihren Weg bewahren, daß sie vor
mir wandeln, wie du vor mir gewandelt
bist!« 26 Und nun, du Gott Israels, laß
doch dein Wort wahr werden, das du zu
deinem Knecht David, meinem Vater,
geredet hast!
27 Aber wohnt Gott wirklich auf der Erde?
Siehe, die Himmel und aller Himmel
Himmel können dich nicht fassen; wie
sollte es denn dieses Haus tun, das ich
gebaut habe! 28 Wende dich aber zu dem
Gebet deines Knechtes und zu seinem
Flehen, o HERR, mein Gott, daß du hörst
auf das Rufen und das Gebet, welches
dein Knecht heute vor dich bringt!
29 Lasse deine Augen Tag und Nacht offenstehen über diesem Haus, über dem
Ort, von dem du gesagt hast: Mein Name
soll dort sein, daß du das Gebet erhörst,
das dein Knecht zu dieser Stätte gerichtet
betet. 30 So höre doch das Flehen deines
Knechtes und deines Volkes Israel, das
sie zu diesem Ort hin richten werden! Ja,
höre du es an dem Ort deiner Wohnung,
im Himmel, und wenn du es hörst, so
vergib!
31 Wenn jemand gegen seinen Nächsten
sündigt, und man erlegt ihm einen Eid
auf, den er schwören soll, und er kommt
und schwört vor deinem Altar in diesem
Haus, 32 so höre du es im Himmel und
greife ein und schaffe deinen Knechten Recht, indem du den Schuldigen
verurteilst und sein Tun auf sein Haupt
zurückfallen läßt, den Gerechten aber
rechtfertigst und ihm nach seiner Gerechtigkeit vergiltst.
33 Wenn dein Volk Israel vor dem Feind
geschlagen wird, weil sie gegen dich
gesündigt haben, und sie kehren wieder

zu dir um und bekennen deinen Namen,
beten und flehen zu dir in diesem Haus,
34 so höre du es im Himmel und vergib
die Sünde deines Volkes Israel und bringe sie wieder in das Land, das du ihren
Vätern gegeben hast!
35 Wenn der Himmel verschlossen ist
und es nicht regnet, weil sie gegen dich
gesündigt haben, und sie dann zu diesem
Ort hin beten und deinen Namen bekennen und sich von ihrer Sünde abwenden,
weil du sie gedemütigt hast, 36 so höre
du es im Himmel und vergib die Sünde
deiner Knechte und deines Volkes Israel,
indem du sie den guten Weg lehrst, auf
dem sie wandeln sollen; und lasse es regnen auf dein Land, das du deinem Volk
zum Erbe gegeben hast!
37 Wenn eine Hungersnot im Land
herrscht, wenn die Pest ausbricht, wenn
Kornbrand, Vergilben [des Getreides],
Heuschrecken und Fresser auftreten
werden, wenn sein Feind es belagert in
den Städten seines Landes, wenn irgend
eine Plage, irgend eine Krankheit auftritt,
38 was immer dann irgend ein Mensch
von deinem ganzen Volk Israel bittet und
fleht, wenn jeder von ihnen die Plage
seines Herzens erkennen wird, und sie
ihre Hände ausbreiten zu diesem Haus
hin, 39 so höre du es im Himmel, in deiner Wohnstätte, und vergib und greife ein
und gib jedem einzelnen entsprechend
allen seinen Wegen, wie du sein Herz
erkennst — denn du allein erkennst das
Herz aller Menschenkinder —, 40 damit
sie dich fürchten alle Tage, solange sie leben in dem Land, das du unseren Vätern
gegeben hast!
41 Aber auch wenn ein Fremdling, der
nicht zu deinem Volk Israel gehört, aus
einem fernen Land kommt um deines
Namens willen — 42 denn sie werden
hören von deinem großen Namen und
von deiner mächtigen Hand und von
deinem ausgestreckten Arm —, wenn
er kommt, um zu diesem Haus hin zu
beten, 43 so höre du es im Himmel, in
deiner Wohnstätte, und tue alles, um
was dieser Fremdling dich anruft, damit
alle Völker auf Erden deinen Namen
erkennen und dich fürchten, wie dein
Volk Israel, und erfahren, daß dein Name
ausgerufen ist über diesem Haus, das ich
gebaut habe!
44 Wenn dein Volk in den Krieg zieht gegen seine Feinde, auf dem Weg, den du
sie senden wirst, und sie zum HERRN beten, zu der Stadt gewandt, die du erwählt
hast, und zu dem Haus, das ich deinem
Namen erbaut habe, 45 so höre du im
Himmel ihr Gebet und ihr Flehen und
verschaffe ihnen Recht!
46 Wenn sie gegen dich sündigen — denn
es gibt keinen Menschen, der nicht sündigt —, und du über sie zornig bist und
sie vor dem Feind dahingibst, so daß
ihre Bezwinger sie gefangen wegführen
in das Land des Feindes, es sei fern
oder nah, 47 und sie nehmen es sich zu
Herzen in dem Land, in das sie gefangen
weggeführt wurden, und sie kehren um
und flehen zu dir in dem Land ihrer Gefangenschaft und sprechen: Wir haben
gesündigt und Unrecht getan und sind
gottlos gewesen!
48 — wenn sie so zu dir umkehren mit
ihrem ganzen Herzen und mit ihrer ganzen Seele im Land ihrer Feinde, die sie
weggeführt haben, und sie beten zu dir,
zu ihrem Land hin gewandt, das du ihren
Vätern gegeben hast, und zu der Stadt
hin, die du erwählt hast, und zu dem
Haus hin, das ich deinem Namen gebaut
habe, 49 so höre du im Himmel, in deiner
Wohnstätte, ihr Gebet und ihr Flehen und
verschaffe ihnen Recht, 50 und vergib deinem Volk, was sie gegen dich gesündigt
haben, und alle ihre Übertretungen, die
sie gegen dich begangen haben, und lasse
du sie Barmherzigkeit finden bei denen,
die sie gefangen weggeführt haben, so
daß sie sich über sie erbarmen; 51 denn
sie sind ja dein Volk und dein Erbe, das du
aus Ägypten herausgeführt hast, mitten
aus dem Eisenschmelzofen!
52 So laß doch deine Augen offen sein
für das Flehen deines Knechtes und für
das Flehen deines Volkes Israel, daß du
sie erhörst in allem, weswegen sie dich
anrufen! 53 Denn *du* hast sie ausgesondert aus allen Völkern auf Erden als Erbe

für dich, wie du durch deinen Knecht
Mose geredet hast, als du unsere Väter
aus Ägypten führtest, o Herr, Herr!
54 Und es geschah, als Salomo dieses
ganze Gebet und Flehen vor dem Herrn
vollendet hatte, da stand er auf von [sei-
nem Platz] vor dem Altar des Herrn, wo er
gekniet hatte, seine Hände zum Himmel
gebreitet, 55 und er trat hin und segnete
die ganze Gemeinde Israels mit lauter
Stimme und sprach:
56 Gepriesen sei der Herr, der seinem
Volk Israel Ruhe gegeben hat, ganz wie er
es verheißen hat! Von allen seinen guten
Worten, die er durch seinen Knecht Mose
geredet hat, ist nicht ein einziges Wort
dahingefallen. 57 Der Herr, unser Gott,
sei mit uns, wie er mit unseren Vätern ge-
wesen ist! Er verlasse uns nicht und ziehe
seine Hand nicht von uns ab. 58 Er wolle
unser Herz zu ihm neigen, daß wir in allen
seinen Wegen wandeln und seine Gebote,
seine Satzungen und seine Rechte halten,
die er unseren Vätern geboten hat!
59 Und mögen diese meine Worte, die ich
vor dem Herrn gefleht habe, gegenwärtig
sein vor dem Herrn, unserem Gott, bei
Tag und bei Nacht, daß er Recht ver-
schaffe seinem Knecht und Recht seinem
Volk Israel, Tag für Tag, 60 damit alle Völ-
ker auf Erden erkennen, daß er, der Herr,
Gott ist, und keiner sonst! 61 Euer Herz
aber sei ungeteilt mit dem Herrn, unse-
rem Gott, daß ihr in seinen Satzungen
wandelt und seine Gebote bewahrt, wie
an diesem Tag!

*Die Opfer zur Einweihung des Tempels*

62 Und der König brachte Opfer dar
vor dem Herrn, und ganz Israel mit
ihm. 63 Und zwar brachte Salomo als
Friedensopfer, das er dem Herrn opferte,
22 000 Rinder dar und 120 000 Schafe. So
weihten der König und alle Kinder Israels
das Haus des Herrn ein.
64 An jenem Tag heiligte der König den
inneren Vorhof, der vor dem Haus des
Herrn war, indem er Brandopfer, Speis-
opfer und das Fett der Friedensopfer dort
zurichtete; denn der eherne Altar, der vor
dem Herrn stand, war zu klein für die
Brandopfer, Speisopfer und für das Fett
der Friedensopfer.
65 So feierte Salomo zu jener Zeit das Fest
— und ganz Israel mit ihm, eine große
Versammlung des Volkes von Lebo-Ha-
mat bis zum Bach Ägyptens — vor dem
Herrn, unserem Gott, sieben Tage und
nochmals sieben Tage lang; das waren
vierzehn Tage. 66 Am achten Tag entließ
er das Volk; und sie segneten den König
und gingen hin zu ihren Zelten, fröhlich
und guten Mutes, wegen all des Guten,
das der Herr an seinem Knecht David
und an seinem Volk Israel getan hatte.

*Der Herr erscheint Salomo zum zweiten Mal*
2Chr 7,11-22

9 Und es geschah, als Salomo das Haus
des Herrn und das Haus des Königs
vollendet hatte und alles, was er zu ma-
chen begehrte und wozu er Lust hatte,
2 da erschien ihm der Herr zum zwei-
tenmal, wie er ihm in Gibeon erschienen
war. 3 Und der Herr sprach zu ihm: »Ich
habe dein Gebet und dein Flehen erhört,
das du vor mir gebetet hast. Ich habe die-
ses Haus, das du gebaut hast, geheiligt,
um meinen Namen dort wohnen zu las-
sen ewiglich; und meine Augen und mein
Herz sollen allezeit dort sein.
4 Und was dich betrifft, wenn du vor
mir wandelst, wie dein Vater David ge-
wandelt ist, mit lauterem Herzen und
aufrichtig, und du alles tust, was ich dir
geboten habe, und meine Satzungen und
meine Rechte befolgst, 5 so will ich den
Thron deines Königtums über Israel auf
ewig befestigen, wie ich es deinem Vater
David versprochen habe, indem ich sag-
te: Es soll dir nicht fehlen an einem Mann
auf dem Thron Israels!
6 Wenn ihr euch aber von mir abwendet,
ihr und eure Söhne, und meine Gebote
und meine Satzungen, die ich euch
vorgelegt habe, nicht befolgt, sondern
hingeht und anderen Göttern dient und
sie anbetet, 7 so werde ich Israel ausrot-
ten aus dem Land, das ich ihnen gegeben
habe; und das Haus, das ich meinem
Namen geheiligt habe, werde ich von

meinem Angesicht verwerfen, und Israel soll zum Sprichwort und zum Spott werden unter allen Völkern!
8 Und über dieses Haus, so erhaben es sein wird, wird [dann] jeder, der an ihm vorübergeht, sich entsetzen und spotten und sagen: Warum hat der Herr diesem Land und diesem Haus so etwas angetan?
9 Dann wird man antworten: Weil sie den Herrn, ihren Gott, der ihre Väter aus dem Land Ägypten geführt hat, verlassen haben und sich an andere Götter gehängt und sie angebetet und ihnen gedient haben — darum hat der Herr all dieses Unheil über sie gebracht!«

*Salomos Unternehmungen*
2Chr 8; Pred 2,2-20

10 Und es geschah, als die 20 Jahre verflossen waren, in denen Salomo die beiden Häuser, das Haus des Herrn und das Haus
des Königs, gebaut hatte, 11 wozu Hiram, der König von Tyrus, Salomo mit Zedern- und Zypressenholz und Gold ganz nach seinem Begehren versorgt hatte, da gab der König Salomo dem Hiram 20 Städte im
Land Galiläa. 12 Und Hiram zog aus von Tyrus, um die Städte anzusehen, die ihm Salomo gegeben hatte; aber sie gefielen
ihm nicht. 13 Und er sprach: Was sind das für Städte, mein Bruder, die du mir gegeben hast? Und er nannte sie »Land Kabul«
bis zu diesem Tag. 14 Denn Hiram hatte dem König 120 Talente Gold gesandt.
15 Und so verhielt es sich mit den Fronarbeitern, die der König Salomo rekrutierte, um das Haus des Herrn und sein Haus zu bauen und den Millo[a] und die Mauer von Jerusalem und Hazor und Megiddo und
Geser. 16 Denn der Pharao, der König von Ägypten, war heraufgekommen und hatte Geser eingenommen und mit Feuer verbrannt und die Kanaaniter, die in der Stadt wohnten, getötet, und er hatte es seiner Tochter, der Gemahlin Salomos,
als Mitgift gegeben. 17 So baute Salomo Geser und das untere Beth-Horon;
18 auch Bahalat und Tadmor in der Wüste, im Land [Juda],
19 und alle Vorratsstädte, die Salomo hatte, und die Wagenstädte und die Reiterstädte und wozu Salomo Lust hatte zu bauen in Jerusalem und im Libanon und im ganzen Land seiner Herrschaft.
20 Alles Volk, das von den Amoritern, Hetitern, Pheresitern, Hewitern und Jebusitern übriggeblieben war und nicht zu den
Kindern Israels gehörte, 21 ihre Söhne, die im Land nach ihnen übriggeblieben waren, an denen die Söhne Israels den Bann nicht vollziehen konnten, die rekrutierte Salomo zum Frondienst bis zu
diesem Tag. 22 Aber von den Söhnen Israels machte Salomo keine zu Leibeigenen, sondern sie waren Kriegsleute und seine Diener und seine Fürsten und seine Wagenkämpfer und Oberste über seine Wa-
gen und über seine Reiter. 23 Die Zahl der Oberaufseher, die Salomo über das Werk gesetzt hatte, war 550; sie geboten über das Volk, das an dem Werk arbeitete.
24 Sobald die Tochter des Pharao heraufgezogen war von der Stadt Davids in ihr Haus, das er für sie gebaut hatte, da baute er auch den Millo.
25 Und Salomo opferte dreimal im Jahr Brandopfer und Friedensopfer auf dem Altar, den er dem Herrn gebaut hatte, und ließ zugleich Räucheropfer darbringen auf demjenigen, der vor dem Herrn stand. Und er vollendete das Haus.
26 Und der König Salomo baute eine Schiffsflotte in Ezjon-Geber, das bei Elat liegt, am Ufer des Roten Meeres im Land
der Edomiter. 27 Und Hiram sandte auf die Schiffsflotte seine Knechte, die sich auf die Schiffe verstanden und auf dem Meer erfahren waren, mit den Knechten Salo-
mos auf die Fahrt; 28 und sie gelangten bis nach Ophir und holten dort 420 Talente Gold und brachten es dem König Salomo.

*Die Königin von Saba besucht Salomo*
2Chr 9,1-29; Lk 11,31

10 Und die Königin von Saba hörte von dem Ruhm Salomos wegen des Namens des Herrn, und sie kam, um
ihn mit Rätseln zu prüfen. 2 Sie kam aber

---

*a* (9,15) *Millo* bed. »Auffüllung«. Es handelt sich um eine große Steinaufschüttung in der Davidsstadt.

nach Jerusalem mit sehr großem Reich-
tum, mit Kamelen, die Gewürze und sehr
viel Gold und Edelsteine trugen. Und als
sie zu Salomo kam, sagte sie ihm alles,
was sie auf dem Herzen hatte. **3** Und Sa-
lomo gab ihr Antwort auf alle ihre Fragen;
es war dem König nichts verborgen, daß
er es ihr nicht hätte erklären können.
**4** Als aber die Königin von Saba alle Weis-
heit Salomos sah und das Haus, das er
gebaut hatte, **5** und die Speise auf seinem
Tisch und die Wohnung seiner Knechte
und das Auftreten seiner Dienerschaft und
ihre Kleidung, auch seine Mundschenken
und auch die Brandopfer, die er im Haus
des Herrn darbrachte, da geriet sie außer
sich vor Staunen; **6** und sie sprach zu
dem König: Das Wort ist wahr, das ich in
meinem Land über deine Taten und über
deine Weisheit gehört habe! **7** Ich aber
habe den Worten nicht geglaubt, bis ich
gekommen bin und es mit eigenen Augen
gesehen habe. Und siehe, es ist mir nicht
die Hälfte gesagt worden; du hast mehr
Weisheit und Besitz, als das Gerücht sagt,
das ich vernommen habe!
**8** Glücklich sind deine Leute, glücklich
diese deine Knechte, die allezeit vor dir
stehen und deine Weisheit hören! **9** Ge-
priesen sei der Herr, dein Gott, der Gefal-
len an dir gehabt hat, so daß er dich auf
den Thron Israels setzte! Weil der Herr
Israel auf ewig liebt, deshalb hat er dich
zum König eingesetzt, damit du Recht
und Gerechtigkeit übst!
**10** Und sie gab dem König 120 Talente
Gold und sehr viel Gewürze und Edel-
steine; nie wieder ist so viel Gewürz [ins
Land] gekommen, wie die Königin von
Saba dem König Salomo schenkte.
**11** Dazu brachte die Schiffsflotte Hirams,
die Gold aus Ophir holte, sehr viel San-
delholz und Edelsteine von Ophir. **12** Und
der König ließ einen Aufgang aus Sandel-
holz machen für das Haus des Herrn und
für das Haus des Königs und Lauten und
Harfen für die Sänger; soviel Sandelholz
ist nie mehr [ins Land] gekommen noch
gesehen worden bis zu diesem Tag.
**13** Und der König Salomo gab der Königin
von Saba alles, was sie wünschte und er-
bat, außer dem, womit Salomo sie könig-
lich beschenkte. Da kehrte sie in ihr Land
zurück samt ihren Knechten.

### *Salomos Glanz und Reichtum*

2Chr 9,13-29; 5Mo 17,17

**14** Das Gewicht des Goldes aber, das bei
Salomo in einem Jahr einging, betrug 666
Talente Gold, **15** außer den Einkünften von
den Karawanen und dem Handel der Kauf-
leute und von allen Königen Arabiens und
von den Statthaltern des Landes. **16** Und
der König Salomo ließ 200 Langschilde[a] aus
gehämmertem Gold machen; 600 Sche-
kel Gold verwendete er für jeden Schild;
**17** und 300 Kleinschilde aus gehämmertem
Gold; je drei Minen Gold verwendete er für
einen Kleinschild. Und der König brachte
sie in das Haus des Libanonwaldes.
**18** Ferner ließ der König einen großen
Thron aus Elfenbein anfertigen und ließ
ihn mit dem edelsten Gold überziehen.
**19** Dieser Thron hatte sechs Stufen, und
das Kopfstück des Thrones war hinten
rund, und auf beiden Seiten um den
Sitz waren Armlehnen, und zwei Löwen
standen neben den Armlehnen. **20** Und
zwölf Löwen standen dort auf den sechs
Stufen zu beiden Seiten. Etwas Derartiges
ist niemals in irgend einem Königreich
gemacht worden.
**21** Auch alle Trinkgefäße des Königs Salomo
waren aus Gold, und alle Geräte im Haus
des Libanonwaldes waren aus feinem Gold;
nichts war aus Silber, denn dieses achtete
man zu den Zeiten Salomos gar nicht.
**22** Denn die Flotte von Tarsisschiffen des
Königs fuhr auf dem Meer mit der Flotte
Hirams. Diese Flotte von Tarsisschiffen
kam alle drei Jahre einmal und brachte
Gold, Silber, Elfenbein, Affen und Pfauen.
**23** So war der König Salomo größer an
Reichtum und Weisheit als alle Könige auf
Erden. **24** Und alle Welt suchte das Ange-
sicht Salomos, um seine Weisheit zu hö-
ren, die ihm Gott ins Herz gegeben hatte.
**25** Und sie brachten jeder sein Geschenk:

---

*a* (10,16) d.h. große Schilde, die den ganzen Körper des Soldaten schützten.

silberne und goldene Geräte, Kleider und
Waffen, Gewürze, Pferde und Maultiere,
Jahr für Jahr.
**26** Und Salomo brachte auch Streitwagen
und Reiter zusammen, so daß er 1 400
Streitwagen und 12 000 Reiter hatte, die er
in die Wagenstädte und zum König nach
Jerusalem legte. **27** Und der König mach-
te das Silber in Jerusalem an Menge den
Steinen gleich und das Zedernholz den
Maulbeerfeigenbäumen in der Schephela.
**28** Und man brachte dem Salomo Pferde
aus Ägypten, und ein Zug von Kaufleuten
des Königs holte sie scharenweise um den
Kaufpreis. **29** Und ein Wagen wurde aus
Ägypten eingeführt für 600 Silberlinge,
und ein Pferd für 150; ebenso führte man
sie durch ihre Vermittlung auch für alle
Könige der Hetiter und die Könige von
Aram aus.

### *Salomos heidnische Frauen und sein Götzendienst — Gottes Gerichtsankündigung*

5Mo 17,17; 7,3-4; Neh 13,23-27

**11** Aber der König Salomo liebte
viele ausländische Frauen neben
der Tochter des Pharao: moabitische,
ammonitische, edomitische, zidonische
und hetitische, **2** aus den Heidenvölkern,
von denen der HERR den Kindern Israels
gesagt hatte: Geht nicht zu ihnen und
laßt sie nicht zu euch kommen, denn
sie werden gewiß eure Herzen zu ihren
Göttern wenden! An diesen hing Salomo
mit Liebe. **3** Und er hatte 700 fürstliche
Frauen und 300 Nebenfrauen[a]; und seine
Frauen verleiteten sein Herz.
**4** Und es geschah zu der Zeit, als Salomo alt
geworden war, da wendeten seine Frauen
sein Herz anderen Göttern zu, so daß sein
Herz nicht mehr ungeteilt mit dem HERRN,
seinem Gott, war wie das Herz seines
Vaters David. **5** So lief Salomo der Astarte
nach, der Gottheit der Zidonier, und Mil-
kom, dem Greuel der Ammoniter. **6** Und
Salomo tat, was böse war in den Augen
des HERRN, und er folgte dem HERRN nicht
ganz nach wie sein Vater David.
**7** Auch baute Salomo eine Höhe für den
Kemosch, den Greuel der Moabiter, auf
dem Berg, der östlich von Jerusalem liegt,
und für den Moloch, den Greuel der Am-
moniter. **8** Und ebenso machte er es für
alle seine ausländischen Frauen, die ih-
ren Göttern räucherten und opferten.
**9** Da wurde der HERR zornig über Salomo,
weil sein Herz sich abgewandt hatte von
dem HERRN, dem Gott Israels, der ihm
zweimal erschienen war, **10** ja, der ihm
gerade wegen dieser Sache das Gebot
gegeben hatte, daß er nicht anderen Göt-
tern nachwandeln solle; aber er beachte-
te nicht, was ihm der HERR geboten hatte.
**11** Darum sprach der HERR zu Salomo: Weil
dies von dir geschehen ist und du meinen
Bund nicht bewahrt hast, noch meine Sat-
zungen, die ich dir geboten habe, so will
ich dir gewiß das Königreich entreißen
und es deinem Knecht geben! **12** Doch zu
deiner Zeit will ich es nicht tun, um dei-
nes Vaters David willen; der Hand deines
Sohnes will ich es entreißen. **13** Nur will
ich ihm nicht das ganze Reich entreißen;
*einen* Stamm will ich deinem Sohn geben,
um meines Knechtes David und um Jeru-
salems willen, das ich erwählt habe!

### *Der HERR erweckt Salomo Widersacher*

**14** Und der HERR erweckte dem Salomo
einen Widersacher, Hadad, den Edomiter,
der stammte aus dem Königsgeschlecht
von Edom. **15** Es geschah nämlich, als
David in Edom war, und als Joab, der
Heerführer, hinaufzog, um die Erschla-
genen zu begraben, da erschlug er alles,
was männlich war in Edom. **16** Denn Joab
blieb sechs Monate lang dort mit ganz
Israel, bis er alles ausgerottet hatte, was
in Edom männlich war. **17** Da floh Hadad
und mit ihm etliche Edomiter von den
Knechten seines Vaters, um nach Ägyp-
ten zu gehen; Hadad aber war noch ein
kleiner Knabe. **18** Und sie machten sich
auf von Midian und kamen nach Paran,
und sie nahmen Männer mit sich aus
Paran und kamen nach Ägypten zum
Pharao, dem König von Ägypten; der gab
ihm ein Haus, wies ihm Unterhalt an und
gab ihm Land.

---

*a* (11,3) d.h. Ehefrauen ohne Erbrecht.

19 Und Hadad fand große Gnade beim
Pharao, so daß er ihm auch die Schwester
seiner Gemahlin, die Schwester der Ge-
bieterin Tachpenes, zur Frau gab. 20 Und
die Schwester der Tachpenes gebar ihm
Genubat, seinen Sohn, und Tachpenes
zog ihn auf im Haus des Pharao, so daß
Genubat im Haus des Pharao unter den
Söhnen des Pharao war.
21 Als nun Hadad in Ägypten hörte, daß
David sich zu seinen Vätern gelegt hatte,
und daß Joab, der Heerführer, tot war, da
sprach Hadad zum Pharao: Laß mich doch
in mein Land ziehen! 22 Und der Pharao
sprach zu ihm: Was fehlt dir bei mir, daß
du in dein Land ziehen willst? Er sprach:
Nichts; aber laß mich doch gehen!
23 Und Gott erweckte ihm [noch] einen
Widersacher, Reson, den Sohn Eljadas,
der von seinem Herrn Hadad-Eser, dem
König von Zoba, geflohen war. 24 Der
sammelte Männer um sich und war
Oberster einer Streifschar, als David [die
Zobaiter] schlug; und sie zogen nach Da-
maskus und wohnten dort und regierten
in Damaskus. 25 Und er wurde zu einem
Widersacher Israels, solange Salomo leb-
te, außer dem Übel, das Hadad anrichte-
te; und er hatte einen Widerwillen gegen
Israel, und er wurde König über Aram.

*Jerobeams Auflehnung gegen Salomo. Salomos Tod*

1Kö 12,1-24; 2Chr 9,31

26 Auch Jerobeam, der Sohn Nebats, ein
Ephratiter von Zareda, ein Knecht Salo-
mos, dessen Mutter, eine Witwe, Zeruha
hieß, erhob die Hand gegen den König.
27 Und dies war der Anlaß dafür, daß
er die Hand gegen den König erhob:
Salomo baute den Millo und schloß
[damit] eine Lücke an der Stadt Davids,
seines Vaters. 28 Nun war Jerobeam ein
tüchtiger Mann; und als Salomo sah,
daß der junge Mann eifrig bei der Arbeit
war, setzte er ihn über alle Lastträger des
Hauses Joseph.
29 Es geschah aber zu jener Zeit, als Jero-
beam aus Jerusalem wegging, da fand
ihn der Prophet Achija von Silo auf dem
Weg; der hatte ein neues Obergewand
an, und sie waren beide allein auf dem
Feld. 30 Und Achija nahm das neue
Obergewand, das er anhatte, und zerriß
es in zwölf Stücke; 31 und er sprach zu
Jerobeam: Nimm dir zehn Stücke! Denn
so spricht der HERR, der Gott Israels:
Siehe, ich will das Königreich der Hand
Salomos entreißen und dir die zehn
Stämme geben 32 — *einen* Stamm aber
soll er haben, um meines Knechtes Da-
vid und um der Stadt Jerusalem willen,
die ich aus allen Stämmen Israels er-
wählt habe —, 33 deshalb, weil sie mich
verlassen haben und Astarte, die Gott-
heit der Zidonier, Kemosch, den Gott
der Moabiter, und Milkom, den Gott der
Ammoniter, angebetet haben und nicht
in meinen Wegen gewandelt sind, um zu
tun, was recht ist in meinen Augen, nach
meinen Satzungen und Rechten, wie es
sein Vater David getan hat. 34 Doch will
ich nicht das ganze Reich aus seiner
Hand nehmen, sondern ich will ihn
als Fürst belassen sein Leben lang, um
meines Knechtes David willen, den ich
erwählt habe, der meine Gebote und
Satzungen befolgt hat. 35 Aber ich will
das Königreich aus der Hand seines Soh-
nes nehmen und es dir geben, die zehn
Stämme; 36 und ich will seinem Sohn
einen Stamm geben, damit mein Knecht
David allezeit vor mir eine Leuchte hat in
der Stadt Jerusalem, die ich mir erwählt
habe, um meinen Namen dorthin zu
setzen.
37 So will ich nun dich nehmen, und du
sollst regieren über alles, was deine See-
le begehrt, und König sein über Israel.
38 Und es wird geschehen, wenn du nun
allem gehorchst, was ich dir gebieten
werde, und in meinen Wegen wandelst
und tust, was in meinen Augen recht ist,
so daß du meine Satzungen und meine
Gebote befolgst, wie es mein Knecht
David getan hat, so will ich mit dir sein
und dir ein beständiges Haus bauen, wie
ich es David gebaut habe, und ich will dir
Israel geben! 39 Und ich will den Samen
Davids deswegen demütigen, doch nicht
für immer.
40 Salomo aber trachtete danach, Jero-

beam zu töten; da machte sich Jerobeam
auf und floh nach Ägypten zu Sisak, dem
König von Ägypten; und er blieb in Ägyp-
ten, bis Salomo starb.
**41** Was aber mehr von Salomo zu sagen
ist, und alles, was er getan hat, und seine
Weisheit, steht das nicht geschrieben im
Buch der Geschichte Salomos? **42** Die
Zeit aber, die Salomo über ganz Israel
in Jerusalem regierte, betrug 40 Jahre.
**43** Und Salomo legte sich zu seinen Vä-
tern und wurde begraben in der Stadt
Davids, seines Vaters; und Rehabeam,
sein Sohn, wurde König an seiner Stelle.

## Die Teilung des Reiches in das Reich Juda und das Reich Israel

Kapitel 12 - 22

### *Rehabeam wird König über Juda, Jerobeam über Israel*

2Chr 10

**12** Und Rehabeam zog nach Sichem;
denn ganz Israel war nach Sichem
gekommen, um ihn zum König zu
machen. **2** Und es geschah, als Jerobeam,
der Sohn Nebats, dies hörte (Jerobeam
war aber noch in Ägypten, wohin er vor
dem König Salomo geflohen war, denn
Jerobeam war in Ägypten geblieben; **3** und
man hatte hingesandt und ihn rufen las-
sen), da kamen Jerobeam und die ganze
Gemeinde Israels und redeten mit Reha-
beam und sprachen: **4** Dein Vater hat
unser Joch hart gemacht; so mache du
nun den harten Dienst deines Vaters und
das schwere Joch, das er uns auferlegt
hat, leichter, so wollen wir dir dienen! **5** Er
aber sprach zu ihnen: Geht hin für drei
Tage, dann kommt wieder zu mir! Und
das Volk ging weg.
**6** Da hielt der König Rehabeam einen
Rat mit den Ältesten, die vor seinem
Vater Salomo gestanden hatten, als er
noch lebte, und sprach: Wie ratet ihr, daß
wir diesem Volk antworten sollen? **7** Sie
sprachen zu ihm: Wenn du heute diesem
Volk ein Knecht wirst und ihm dienst
und auf es hörst und zu ihm gute Worte
sprichst, so werden sie deine Knechte
sein dein Leben lang!
**8** Aber er verwarf den Rat der Ältesten,
den sie ihm gegeben hatten, und hielt Rat
mit den Jungen, die mit ihm aufgewach-
sen waren, die vor ihm standen. **9** Und
er sprach zu ihnen: Was ratet ihr, daß
wir diesem Volk antworten, das zu mir
gesagt und gesprochen hat: Mache das
Joch leichter, das dein Vater auf uns ge-
legt hat?
**10** Da redeten die Jungen zu ihm, die mit
ihm aufgewachsen waren, und sprachen:
Dem Volk, das zu dir gesagt hat: »Dein
Vater hat unser Joch zu schwer gemacht,
du aber mache es uns leichter!«, dem
sollst du so antworten: »Mein kleiner
Finger ist dicker als die Lenden meines
Vaters! **11** Und nun, wenn mein Vater ein
schweres Joch auf euch gelegt hat, so will
ich euer Joch noch schwerer machen!
Hat mein Vater euch mit Geißeln ge-
züchtigt, so will ich euch mit Skorpionen
züchtigen!«
**12** Als nun Jerobeam samt dem ganzen
Volk am dritten Tag zu Rehabeam kam,
wie der König gesagt hatte: »Kommt am
dritten Tag zu mir!«, **13** da gab der König
dem Volk eine harte Antwort und verwarf
den Rat, den ihm die Ältesten gegeben
hatten, **14** und er redete mit ihnen nach
dem Rat der Jungen und sprach: Mein
Vater hat euer Joch schwer gemacht,
ich aber will euer Joch noch schwerer
machen! Mein Vater hat euch mit Gei-
ßeln gezüchtigt, ich aber will euch mit
Skorpionen züchtigen! **15** So schenkte
der König dem Volk kein Gehör; denn es
wurde so vom Herrn gefügt, damit er sein
Wort erfüllte, das der Herr durch Achija
von Silo zu Jerobeam, dem Sohn Nebats,
geredet hatte.
**16** Als nun ganz Israel sah, daß der König
ihnen kein Gehör schenkte, antwortete
das Volk dem König und sprach: Was
haben wir für einen Anteil an David?
Wir haben kein Erbteil an dem Sohn
Isais! Auf, Israel, zu deinen Zelten! Sorge
du nun für dein Haus, David! — So ging
Israel zu seinen Zelten.
**17** Und Rehabeam regierte nur über die
Kinder Israels, die in den Städten Judas
wohnten. **18** Und der König Rehabeam

sandte den Fronmeister Adoram hin,
aber ganz Israel steinigte ihn, so daß er
starb; der König Rehabeam aber eilte
und stieg auf seinen Wagen, um nach
Jerusalem zu fliehen. **19** So fiel Israel ab
vom Haus Davids bis zu diesem Tag.
**20** Und es geschah, als ganz Israel hörte,
daß Jerobeam zurückgekommen war,
da sandten sie hin und beriefen ihn in
die Volksversammlung und machten
ihn zum König über ganz Israel, und nie-
mand folgte dem Haus Davids als allein
der Stamm Juda.
**21** Als aber Rehabeam nach Jerusalem
kam, versammelte er das ganze Haus
Juda und den Stamm Benjamin, 180 000
auserlesene Krieger, um gegen das Haus
Israel zu kämpfen und das Königtum
wieder an Rehabeam, den Sohn Salomos,
zu bringen.
**22** Aber das Wort Gottes erging an Sche-
maja, den Mann Gottes: **23** Rede zu
Rehabeam, dem Sohn Salomos, dem
König von Juda, und zum Haus Juda und
zu Benjamin und dem übrigen Volk und
sprich: **24** »So spricht der HERR: Ihr sollt
nicht hinaufziehen, um gegen eure Brü-
der, die Söhne Israels, zu kämpfen! Kehrt
um, jeder zu seinem Haus, denn von mir
aus ist diese Sache geschehen!« Und sie
hörten auf das Wort des HERRN und kehr-
ten um, wie der HERR gesagt hatte.

*Jerobeam führt einen falschen Gottesdienst ein und macht dem Volk goldene Kälber*

2Mo 20,4-6; 32,1-8; 2Kö 17,21-22; 2Chr 11,13-17

**25** Jerobeam aber baute Sichem auf
dem Bergland Ephraim aus und wohn-
te darin; und er zog aus von dort und
baute Pnuel. **26** Jerobeam aber dachte
in seinem Herzen: Das Königreich wird
nun wieder dem Haus Davids zufallen!
**27** Wenn dieses Volk hinaufziehen wird,
um im Haus des HERRN in Jerusalem Op-
fer darzubringen, so wird sich das Herz
dieses Volkes wieder zu ihrem Herrn
wenden, zu Rehabeam, dem König von
Juda; ja, sie werden mich töten und sich
wieder Rehabeam, dem König von Juda,
zuwenden!
**28** Darum hielt der König Rat und machte
zwei goldene Kälber und sprach zu [dem
Volk]: Es ist zu viel für euch, nach Jerusa-
lem hinaufzuziehen! Siehe, das sind dei-
ne Götter, Israel, die dich aus dem Land
Ägypten herausgeführt haben! **29** Und
er stellte das eine in Bethel auf, und das
andere setzte er nach Dan. **30** Aber diese
Tat wurde [für Israel] zur Sünde; und das
Volk lief zu dem einen [Kalb] bis nach
Dan.
**31** Er machte auch ein Höhenheiligtum
und setzte aus dem ganzen Volk Leute zu
Priestern ein, die nicht von den Söhnen
Levis waren. **32** Ferner ordnete Jerobeam
ein Fest an, am fünfzehnten Tag des
achten Monats, wie das Fest in Juda, und
opferte auf dem Altar. Ebenso machte er
es in Bethel, indem er den Kälbern op-
ferte, die er gemacht hatte; und er ließ in
Bethel die Priester der Höhen den Dienst
verrichten, die er eingesetzt hatte. **33** Und
er opferte auf dem Altar, den er in Bethel
gemacht hatte, am fünfzehnten Tag des
achten Monats, des Monats, den er aus
seinem eigenen Herzen erdacht hatte;
und er veranstaltete den Kindern Israels
ein Fest und opferte auf dem Altar und
räucherte.[a]

*Die Gerichtsbotschaft des Propheten aus Juda*

13 Aber siehe, ein Mann Gottes kam
von Juda durch das Wort des HERRN
nach Bethel, als Jerobeam eben bei dem
Altar stand, um zu räuchern. **2** Und er
rief gegen den Altar durch das Wort des
HERRN und sprach: Altar! Altar! So spricht
der HERR: »Siehe, es wird dem Haus
Davids ein Sohn namens Josia geboren
werden, der wird auf dir die Priester
der Höhen opfern, die auf dir räuchern,

---

*a* (12,33) Jerobeam setzte nicht nur einen götzendienerischen, menschengemachten Kult um Bilder ein, der vorgeblich der Verehrung des HERRN dienen sollte (vgl. 2Mo 20,4-6), sondern maßte sich auch entgegen Gottes Weisung den Priesterdienst an (vgl. 2Mo 28,1; 4Mo 16,1-11). Das ist die »Sünde Jerobeams«, die allen späteren Königen Israels zum Fallstrick wurde.

und man wird Menschengebeine auf dir
verbrennen!« 3 Und er gab an jenem Tag
ein Zeichen und sprach: Das ist das Zei-
chen, daß der HERR dies geredet hat: Sie-
he, der Altar wird bersten und die Asche,
die darauf ist, verschüttet werden!
4 Und es geschah, als der König das Wort
des Mannes Gottes hörte, der gegen den
Altar von Bethel rief, da streckte Jero-
beam seine Hand aus vom Altar herab
und sprach: Ergreift ihn! Da verdorrte
seine Hand, die er gegen ihn ausgestreckt
hatte, so daß er sie nicht wieder zu sich
ziehen konnte. 5 Und der Altar barst,
und die Asche wurde vom Altar herab
verschüttet, gemäß dem Zeichen, das der
Mann Gottes durch das Wort des HERRN
angekündigt hatte.
6 Da ergriff der König das Wort und
sprach zu dem Mann Gottes: Besänftige
doch das Angesicht des HERRN, deines
Gottes, und bitte für mich, daß meine
Hand mir wieder gegeben werde! Da be-
sänftigte der Mann Gottes das Angesicht
des HERRN. Und die Hand des Königs
wurde ihm wiedergegeben, und sie wur-
de wieder wie zuvor.
7 Da sprach der König zu dem Mann
Gottes: Komm mit mir heim und erfri-
sche dich! Ich will dir auch ein Geschenk
geben. 8 Aber der Mann Gottes sprach
zum König: Wenn du mir auch dein
halbes Haus geben würdest, so käme
ich nicht mit dir; denn ich würde an
diesem Ort kein Brot essen und kein
Wasser trinken. 9 Denn so wurde mir
durch das Wort des HERRN geboten und
gesagt: Du sollst kein Brot essen und kein
Wasser trinken und nicht wieder auf dem
Weg zurückkehren, den du gegangen
bist! 10 Und er ging einen anderen Weg
und kehrte nicht wieder auf dem glei-
chen Weg zurück, auf dem er nach Bethel
gekommen war.

*Der Ungehorsam des Propheten wird bestraft*

11 Aber in Bethel wohnte ein alter Pro-
phet. Zu dem kam einer seiner Söhne
und erzählte ihm alles, was der Mann
Gottes an jenem Tag in Bethel getan
hatte; [auch] die Worte, die er zum König
geredet hatte, erzählten sie ihrem Vater.
12 Da sprach ihr Vater zu ihnen: Welchen
Weg ist er gegangen? Und seine Söhne
hatten den Weg gesehen, den der Mann
Gottes, der von Juda gekommen war,
eingeschlagen hatte. 13 Er aber sprach
zu seinen Söhnen: Sattelt mir den Esel!
Und sie sattelten ihm den Esel, und er ritt
darauf; 14 und er ging dem Mann Gottes
nach und fand ihn unter einer Terebinthe
sitzen und sprach zu ihm: Bist du der
Mann Gottes, der von Juda gekommen
ist? Er sprach: Ich bin's!
15 Da sprach er zu ihm: Komm mit mir
heim und iß etwas! 16 Er aber sprach: Ich
kann nicht umkehren und mit dir kom-
men; ich will auch mit dir weder Brot
essen noch Wasser trinken an diesem
Ort; 17 denn durch das Wort des HERRN
ist zu mir gesagt worden: Du sollst dort
weder Brot essen noch Wasser trinken;
du sollst nicht auf dem gleichen Weg
zurückkehren, auf dem du hingegangen
bist! 18 Aber jener sprach zu ihm: Ich bin
auch ein Prophet wie du, und ein Engel
hat durch das Wort des HERRN zu mir
geredet und gesagt: Führe ihn zurück in
dein Haus, damit er Brot esse und Wasser
trinke! Er log es ihm aber vor. 19 Da kehr-
te er mit ihm um und aß in seinem Haus
Brot und trank Wasser.
20 Als sie aber zu Tisch saßen, da kam
das Wort des HERRN zu dem Propheten,
der ihn zurückgeführt hatte, 21 und er
rief dem Mann Gottes zu, der von Juda
gekommen war, und sprach: So spricht
der HERR: Weil du dem Befehl des HERRN
ungehorsam gewesen bist und das
Gebot nicht gehalten hast, das dir der
HERR, dein Gott, geboten hat, 22 sondern
umgekehrt bist und Brot gegessen und
Wasser getrunken hast an diesem Ort,
von dem er dir sagte, du solltest weder
Brot essen noch Wasser trinken, so soll
dein Leichnam nicht in das Grab deiner
Väter kommen!
23 Und es geschah, nachdem er Brot ge-
gessen und getrunken hatte, da sattelte er
ihm, dem Propheten, den er zurückgeführt
hatte, den Esel. 24 Als er nun fortging, da

begegnete ihm auf dem Weg ein Löwe; der
tötete ihn, und sein Leichnam lag hinge-
streckt auf dem Weg. Und der Esel stand
neben ihm, und der Löwe stand neben
dem Leichnam. **25** Und siehe, als Leute
vorbeigingen, da sahen sie den Leichnam
hingestreckt auf dem Weg liegen und den
Löwen bei dem Leichnam stehen, und sie
kamen und sagten es in der Stadt, in wel-
cher der alte Prophet wohnte.
**26** Als nun der Prophet, der ihn vom Weg
zurückgeholt hatte, das hörte, sprach er:
Es ist der Mann Gottes, der dem Befehl des
Herrn ungehorsam gewesen ist; darum hat
ihn der Herr dem Löwen übergeben, der
hat ihn zerrissen und getötet nach dem
Wort, das der Herr zu ihm geredet hat!
**27** Und er redete mit seinen Söhnen und
sprach: Sattelt mir den Esel! Und als sie
ihn gesattelt hatten, **28** da ging er hin und
fand seinen Leichnam hingestreckt auf
dem Weg liegen und den Esel und den
Löwen neben dem Leichnam stehen. Der
Löwe hatte den Leichnam nicht gefressen
und den Esel nicht zerrissen. **29** Da hob
der Prophet den Leichnam des Mannes
Gottes auf und legte ihn auf den Esel und
führte ihn zurück. Und er kam in die Stadt
des alten Propheten, um ihn zu beklagen
und zu begraben. **30** Und er legte dessen
Leichnam in sein eigenes Grab, und sie
klagten um ihn: Ach, mein Bruder!
**31** Und als er ihn begraben hatte, sprach
er zu seinen Söhnen: Wenn ich sterbe,
so begrabt mich in dem Grab, in dem
der Mann Gottes begraben worden ist,
und legt meine Gebeine neben seine
Gebeine. **32** Denn das Wort wird gewiß
eintreffen, das er durch das Wort des
Herrn ausgerufen hat gegen den Altar in
Bethel und gegen alle Höhenheiligtümer,
die in den Städten Samarias sind!
**33** Aber nach dieser Begebenheit kehrte
Jerobeam nicht um von seinem bösen
Weg, sondern er setzte wieder Höhen-
priester aus dem gesamten Volk ein; wer
Lust hatte, den weihte er, und der wurde
Höhenpriester. **34** Und dies wurde dem
Haus Jerobeams zur Sünde, so daß es
vernichtet und aus dem Land vertilgt
werden mußte.

*Die Frau Jerobeams und der Prophet Achija*

**14** Zu jener Zeit wurde Abija, der Sohn
Jerobeams, krank. **2** Und Jerobeam
sprach zu seiner Frau: Mache dich doch
auf und verstelle dich, damit niemand
erkennt, daß du Jerobeams Frau bist, und
geh nach Silo; siehe, dort ist der Prophet
Achija, der von mir geredet hat, daß ich
König über dieses Volk sein sollte; **3** und
nimm mit dir zehn Brote und Kuchen
und einen Krug Honig und geh zu ihm; er
wird dir verkünden, wie es dem Knaben
gehen wird! **4** Und die Frau Jerobeams tat
dies und machte sich auf und ging hin
nach Silo und kam in das Haus Achijas.
Achija aber konnte nicht sehen, denn
seine Augen waren starr geworden we-
gen seines Alters. **5** Aber der Herr hatte
zu Achija gesprochen: Siehe, die Frau
Jerobeams kommt, um von dir ein Wort
zu erlangen wegen ihres Sohnes; denn er
ist krank. So rede nun mit ihr so und so!
Es wird aber geschehen, wenn sie herein-
kommt, wird sie sich verstellen.
**6** Und es geschah, als Achija das Geräusch
ihrer Füße hörte, wie sie zur Tür herein-
kam, da sprach er: Komm herein, du Frau
Jerobeams! Warum verstellst du dich? Ich
bin mit einer harten Botschaft an dich
beauftragt! **7** Geh hin, sage Jerobeam:
»So spricht der Herr, der Gott Israels: Weil
ich dich aus der Mitte des Volkes erhöht
und zum Fürsten über mein Volk Israel
gesetzt habe, **8** so daß ich das Königreich
dem Haus Davids entrissen und es dir ge-
geben habe, weil du aber nicht gewesen
bist wie mein Knecht David, der meine
Gebote befolgte und mir nachfolgte von
ganzem Herzen, so daß er nur tat, was in
meinen Augen recht ist; **9** sondern weil
du mehr Böses getan hast als alle, die vor
dir gewesen sind; weil du hingegangen
bist und dir andere Götter und gegosse-
ne Bilder gemacht hast, so daß du mich
zum Zorn reiztest, und mich verworfen
hast; **10** darum, siehe, bringe ich Unheil
über das Haus Jerobeams, und ich will
ausrotten von Jerobeam, was männlich
ist, Mündige und Unmündige in Isra-
el, und ich will die Nachkommen des
Hauses Jerobeams ausfegen, wie man

Kot ausfegt, bis es ganz aus ist mit ihm.
11 Wer von Jerobeam in der Stadt stirbt, den sollen die Hunde fressen; wer aber auf dem Feld stirbt, den sollen die Vögel des Himmels fressen; denn der Herr hat es gesagt!
12 So mache dich nun auf und geh heim, und wenn dein Fuß die Stadt betritt, wird
der Knabe sterben! 13 Und ganz Israel wird ihn beklagen, und sie werden ihn begraben; denn von Jerobeam wird dieser allein in ein Grab kommen, weil an ihm vor dem Herrn, dem Gott Israels, etwas Gutes gefunden worden ist im Haus Jerobeams.
14 Der Herr aber wird einen König über Israel erwecken, der das Haus Jerobeams ausrotten soll an jenem Tag. Und was?
Schon jetzt [hat er ihn erweckt]! 15 Und der Herr wird Israel schlagen, daß es schwankt wie ein Rohr im Wasser; und er wird Israel ausreißen aus diesem guten Land, das er ihren Vätern gegeben hat, und wird sie zerstreuen jenseits des Stromes [Euphrat], weil sie ihre Aschera-Standbilder gemacht
haben, um den Herrn zu erzürnen. 16 Und er wird Israel dahingeben um der Sünde Jerobeams willen, die er beging und zu der er Israel verführt hat!«
17 Da machte sich die Frau Jerobeams auf, ging hin und kam nach Tirza. Und als sie die Schwelle des Hauses betrat, da starb
der Knabe. 18 Und sie begruben ihn, und ganz Israel beklagte ihn nach dem Wort des Herrn, das er durch seinen Knecht, den Propheten Achija, geredet hatte.
19 Was aber mehr von Jerobeam zu sagen ist, wie er gekämpft und wie er regiert hat, siehe, das ist geschrieben im Buch
der Chronik der Könige von Israel. 20 Die Zeit aber, die Jerobeam regierte, betrug 22 Jahre. Und er legte sich zu seinen Vätern. Und sein Sohn Nadab wurde König an seiner Stelle.

*Die Abgötterei Judas unter Rehabeam und Gottes Strafgericht*
2Chr 12,1-16

21 Rehabeam aber, der Sohn Salomos, regierte in Juda. Rehabeam war 41 Jahre alt, als er König wurde, und er regierte 17 Jahre lang in Jerusalem, in der Stadt, die der Herr aus allen Stämmen Israels erwählt hatte, um seinen Namen dort wohnen zu lassen. Und der Name seiner Mutter war Naama, eine Ammoniterin.
22 Und Juda tat, was böse war in den Augen des Herrn, und sie reizten ihn zur Eifersucht durch ihre Sünden, die sie begingen, mehr als alles, was ihre Väter
getan hatten. 23 Denn sie bauten auch Höhen und Gedenksteine und Aschera-Standbilder auf allen hohen Hügeln und
unter allen grünen Bäumen. 24 Und es gab auch Tempelhurer im Land; die taten es allen Greueln der Heidenvölker gleich, die der Herr vor den Kindern Israels vertrieben hatte.
25 Es geschah aber im fünften Jahr [der Regierung] des Königs Rehabeam, daß Sisak, der König von Ägypten, gegen Je-
rusalem heraufzog. 26 Und er nahm die Schätze des Hauses des Herrn und die Schätze des königlichen Hauses, alles nahm er weg, auch alle goldenen Schilde,
die Salomo hatte machen lassen. 27 An ihrer Stelle ließ der König Rehabeam eherne Schilde machen und übergab sie den Obersten der Leibwächter, welche die
Tür am Haus des Königs hüteten. 28 Und es geschah, so oft der König in das Haus des Herrn ging, trugen sie die Leibwächter und brachten sie danach wieder in die Kammer der Leibwächter.
29 Was aber mehr von Rehabeam zu sagen ist, und alles, was er getan hat, ist das nicht geschrieben im Buch der Chronik
der Könige von Juda? 30 Und es war Krieg zwischen Rehabeam und Jerobeam ihr
Leben lang. 31 Und Rehabeam legte sich zu seinen Vätern und wurde begraben bei seinen Vätern in der Stadt Davids; der Name seiner Mutter aber war Naama, eine Ammoniterin. Und sein Sohn Abijam wurde König an seiner Stelle.

*König Abija von Juda*
2Chr 13

15 Im achtzehnten Jahr [der Regierung] des Königs Jerobeam, des Sohnes Nebats, wurde Abija König über
Juda. 2 Er regierte drei Jahre lang in Je-

rusalem. Der Name seiner Mutter war
Maacha, eine Tochter Abisaloms. **3** Und
er wandelte in allen Sünden seines Va-
ters, die dieser vor ihm getan hatte, und
sein Herz war nicht ungeteilt mit dem
Herrn, seinem Gott, wie das Herz seines
Vaters David. **4** Doch um Davids willen
gab der Herr, sein Gott, ihm eine Leuchte
in Jerusalem, indem er seinen Sohn ihm
nachfolgen und Jerusalem bestehen
ließ, **5** weil David getan hatte, was recht
war in den Augen des Herrn, und nicht
gewichen war von allem, was er ihm ge-
bot, sein Leben lang, außer in der Sache
Urijas, des Hetiters. **6** Und es war Krieg
zwischen Rehabeam und Jerobeam ihr
Leben lang. **7** Was aber mehr von Abija
zu sagen ist, und was er getan hat, ist das
nicht geschrieben im Buch der Chronik
der Könige von Juda? Und es war Krieg
zwischen Abija und Jerobeam. **8** Und
Abija legte sich zu seinen Vätern, und sie
begruben ihn in der Stadt Davids. Und
Asa, sein Sohn, wurde König an seiner
Stelle.

*König Asa von Juda*
2Chr 14-16

**9** Im zwanzigsten Jahr [der Regierung]
Jerobeams, des Königs von Israel, wurde
Asa König über Juda; **10** und er regierte
41 Jahre lang in Jerusalem. Und der
Name seiner Mutter[a] war Maacha, eine
Tochter Abisaloms. **11** Und Asa tat, was
dem Herrn wohlgefiel, wie sein Vater
David. **12** Denn er schaffte die Tempel-
hurer aus dem Land und entfernte alle
Götzen, die seine Väter gemacht hatten.
**13** Dazu setzte er auch seine Mutter
Maacha ab, so daß sie nicht mehr Ge-
bieterin war[b], weil sie ein Götzenbild der
Aschera gemacht hatte. Und Asa rottete
ihr Götzenbild aus und verbrannte es
am Bach Kidron. **14** Die Höhen freilich
wurden nicht abgeschafft; doch war das
Herz Asas ungeteilt mit dem Herrn sein
Leben lang. **15** Und das Silber und Gold
und die Geräte, was sein Vater geweiht
hatte und was er selbst weihte, das
brachte er in das Haus des Herrn.
**16** Und es war Krieg zwischen Asa und
Baesa, dem König von Israel, ihr Leben
lang. **17** Und Baesa, der König von Israel,
zog herauf gegen Juda und baute Rama,
um Asa, dem König von Juda, keinen
Ausgang und Eingang mehr zu lassen.
**18** Da nahm Asa alles Silber und Gold,
das in der Schatzkammer des Hauses des
Herrn und in der Schatzkammer des kö-
niglichen Hauses übrig war, und gab es in
die Hand seiner Knechte; und der König
Asa sandte sie zu Benhadad, dem Sohn
Tabrimmons, des Sohnes Hesions, dem
König von Aram, der in Damaskus wohn-
te, und ließ ihm sagen: **19** Es besteht ein
Bund zwischen mir und dir, zwischen
meinem Vater und deinem Vater; siehe,
ich sende dir ein Geschenk von Silber
und Gold; geh hin, löse das Bündnis auf,
das du mit Baesa, dem König von Israel,
hast, damit er von mir abzieht!
**20** Und Benhadad hörte auf den Kö-
nig Asa und sandte seine Heerführer
gegen die Städte Israels und schlug
Jjon und Dan und Abel-Beth-Maacha
und ganz Kinnereth, samt dem ganzen
Land Naphtali. **21** Als Baesa dies hörte,
ließ er davon ab, Rama zu bauen, und
blieb in Tirza. **22** Der König Asa aber
rief ganz Juda zum Dienst auf, so daß
keiner frei blieb; und sie nahmen von
Rama die Steine und das Holz weg,
womit Baesa gebaut hatte. Und der
König Asa baute damit Geba in Benja-
min und Mizpa.
**23** Was aber mehr von Asa zu sagen ist,
und alle seine Macht und alles, was er
getan hat, und die Städte, die er gebaut
hat, ist das nicht geschrieben im Buch
der Chronik der Könige von Juda? Doch
wurde er in seinem Alter krank an den
Füßen. **24** Und Asa legte sich zu seinen
Vätern und wurde begraben bei seinen
Vätern in der Stadt Davids, seines Vaters.
Und Josaphat, sein Sohn, wurde König an
seiner Stelle.

---

*a* (15,10) hier im Sinn von Großmutter.
*b* (15,13) Dies bedeutet, daß Abijams Mutter auch zur Zeit Asas noch die Stellung als »Königinmutter« innehatte.

*König Nadab von Israel*

25 Nadab aber, der Sohn Jerobeams,
wurde König über Israel im zweiten Jahr
[der Regierung] Asas, des Königs von
Juda, und er regierte zwei Jahre lang über
Israel. 26 Und er tat, was böse war in den
Augen des HERRN, und wandelte in dem
Weg seines Vaters und in seiner Sünde,
durch die er Israel zur Sünde verführt
hatte.
27 Aber Baesa, der Sohn Achijas, aus dem
Haus Issaschar, machte eine Verschwö-
rung gegen ihn, und Baesa erschlug ihn
in Gibbeton, das den Philistern gehörte;
denn Nadab und ganz Israel belagerten
Gibbeton. 28 So tötete ihn Baesa im drit-
ten Jahr Asas, des Königs von Juda, und
wurde König an seiner Stelle.
29 Und es geschah, als er König gewor-
den war, da erschlug er das ganze Haus
Jerobeams und ließ von Jerobeam nichts
übrig, was Odem hatte, bis er ihn vertilgt
hatte, nach dem Wort des HERRN, das er
durch seinen Knecht Achija von Silo ge-
redet hatte, 30 um der Sünden Jerobeams
willen, die er tat, und zu denen er Israel
verführt hatte, wegen seiner Herausfor-
derung, mit der er den HERRN, den Gott
Israels, zum Zorn herausfordert hatte.
31 Was aber mehr von Nadab zu sagen ist,
und alles, was er getan hat, ist das nicht
geschrieben im Buch der Chronik der
Könige von Israel? 32 Und es war Krieg
zwischen Asa und Baesa, dem König von
Israel, ihr Leben lang.

*König Baesa von Israel*

33 Im dritten Jahr [der Regierung] Asas,
des Königs von Juda, wurde Baesa, der
Sohn Achijas, in Tirza König über ganz
Israel, [und er regierte] 24 Jahre lang.
34 Und er tat, was böse war in den Augen
des HERRN, und wandelte in dem Weg
Jerobeams und in seiner Sünde, durch
die er Israel zur Sünde verführt hatte.

16 Aber das Wort des HERRN erging an
Jehu, den Sohn Hananis, gegen Ba-
esa folgendermaßen: 2 Weil ich dich aus
dem Staub erhoben und dich zum Für-
sten über mein Volk Israel gemacht habe
und du in dem Weg Jerobeams gewandelt
und mein Volk Israel zur Sünde verführt
hast, so daß du mich durch ihre Sünden
erzürnst, 3 siehe, so will ich die Nach-
kommen Baesas und die Nachkommen
seines Hauses ausfegen und mit deinem
Haus verfahren wie mit dem Haus Jero-
beams, des Sohnes Nebats. 4 Wer von
Baesa in der Stadt stirbt, den sollen die
Hunde fressen, und wer von ihm auf dem
Feld stirbt, den sollen die Vögel des Him-
mels fressen!
5 Was aber mehr von Baesa zu sagen ist,
und was er getan hat und seine Macht, ist
das nicht geschrieben im Buch der Chro-
nik der Könige von Israel? 6 Und Baesa
legte sich zu seinen Vätern und wurde in
Tirza begraben, und sein Sohn Ela wurde
König an seiner Stelle.
7 Auch erging das Wort des HERRN durch
den Propheten Jehu, den Sohn Hananis,
gegen Baesa und gegen sein Haus, um all
des Bösen willen, das er vor dem HERRN
tat, indem er ihn durch das Werk seiner
Hände erzürnte, so daß es wurde wie
das Haus Jerobeams, und weil er jenes
erschlagen hatte.

*König Ela von Israel*

8 Im sechsundzwanzigsten Jahr [der Re-
gierung] Asas, des Königs von Juda, wur-
de Ela, der Sohn Baesas, in Tirza König
über Israel [und regierte] zwei Jahre lang.
9 Und sein Knecht Simri, der Oberste
über die Hälfte der Streitwagen, machte
eine Verschwörung gegen ihn. Er aber
war in Tirza, trank und berauschte sich
im Haus Arzas, der über das [königliche]
Haus in Tirza gesetzt war. 10 Und Simri
kam hinein und schlug ihn tot im sie-
benundzwanzigsten Jahr [der Regierung]
Asas, des Königs von Juda; und er wurde
König an seiner Stelle.
11 Und es geschah, als er König war und
auf seinem Thron saß, da erschlug er das
ganze Haus Baesas und ließ nichts von
ihm übrig, was männlich war, auch des-
sen Bluträcher und Freunde nicht. 12 So
vertilgte Simri das ganze Haus Baesas
nach dem Wort des HERRN, das er durch
den Propheten Jehu über Baesa geredet

hatte, 13 um aller Sünden Baesas und um
der Sünden seines Sohnes Ela willen, die
sie begingen und durch die sie Israel zur
Sünde verführten und den Herrn, den
Gott Israels, durch ihre nichtigen Götzen
erzürnten.
14 Was aber mehr von Ela zu sagen ist,
und alles, was er getan hat, ist das nicht
geschrieben im Buch der Chronik der
Könige von Israel?

*König Simri von Israel*

15 Im siebenundzwanzigsten Jahr [der
Regierung] Asas, des Königs von Juda,
wurde Simri König in Tirza sieben Tage
lang; und das Volk lag vor Gibbeton, das
den Philistern gehörte.
16 Als aber das Volk im Lager sagen hörte:
Simri hat eine Verschwörung gemacht
und hat auch den König erschlagen!, da
machte am selben Tag das ganze Israel im
Lager Omri, den Heerführer, zum König
über Israel. 17 Und Omri zog von Gibbe-
ton hinauf und ganz Israel mit ihm, und
sie belagerten Tirza. 18 Und es geschah,
als Simri sah, daß die Stadt eingenommen
war, ging er in die Burg des Königshauses
und verbrannte sich samt dem Haus des
Königs und starb 19 wegen seiner Sünden,
die er getan hatte, indem er tat, was böse
war in den Augen des Herrn, und indem
er wandelte in dem Weg Jerobeams und in
seiner Sünde, die er beging, durch die er
Israel zur Sünde verführt hatte.
20 Was aber mehr von Simri zu sagen ist,
und seine Verschwörung, die er gemacht
hat, ist das nicht geschrieben im Buch
der Chronik der Könige von Israel?

*König Omri von Israel*

21 Damals teilte sich das Volk Israel in
zwei Parteien: die eine Hälfte des Volkes
hing an Tibni, dem Sohn Ginats, um ihn
zum König zu machen, die andere Hälfte
aber hing an Omri. 22 Aber das Volk, das
an Omri hing, siegte über das Volk, das an
Tibni, dem Sohn Ginats, hing. Und Tibni
starb, und Omri wurde König.
23 Im einunddreißigsten Jahr [der Regie-
rung] Asas, des Königs von Juda, wurde
Omri König über Israel [und regierte]
zwölf Jahre lang. In Tirza regierte er sechs
Jahre. 24 Er kaufte aber den Berg Samaria
von Semer um zwei Talente Silber und
baute auf dem Berg; und er nannte die
Stadt, die er baute, »Samaria« nach dem
Namen Semers, des Herrn des Berges.
25 Und Omri tat, was böse war in den
Augen des Herrn, und war schlimmer als
alle, die vor ihm gewesen waren. 26 Und
er wandelte in allen Wegen Jerobeams,
des Sohnes Nebats, und in seinen Sünden,
durch die er Israel zur Sünde verführte, so
daß sie den Herrn, den Gott Israels, durch
ihre nichtigen Götzen erzürnten.
27 Was aber mehr von Omri zu sagen ist,
was er getan hat, und seine Macht, die er
ausgeübt hat, ist das nicht geschrieben
im Buch der Chronik der Könige von
Israel? 28 Und Omri legte sich zu seinen
Vätern und wurde in Samaria begraben,
und Ahab, sein Sohn, wurde König an
seiner Stelle.

*König Ahab von Israel*

29 Im achtunddreißigsten Jahr [der Regie-
rung] Asas, des Königs von Juda, wurde
Ahab, der Sohn Omris, König über Israel,
und er regierte 22 Jahre lang in Samaria
über Israel.
30 Und Ahab, der Sohn Omris, tat, was
böse war in den Augen des Herrn, mehr als
alle, die vor ihm gewesen waren. 31 War es
nicht genug, daß er in den Sünden Jerobe-
ams, des Sohnes Nebats, wandelte? Denn
es geschah, daß er sogar Isebel zur Frau
nahm, die Tochter Et-Baals, des Königs
der Zidonier; und er ging hin und diente
dem Baal und betete ihn an. 32 Und er
errichtete dem Baal einen Altar im Tempel
Baals, den er in Samaria baute. 33 Ahab
machte auch ein Aschera-Standbild, so
daß Ahab mehr tat, was den Herrn, den
Gott Israels, erzürnte, als alle Könige von
Israel, die vor ihm gewesen waren.
34 Zu seiner Zeit baute Hiel von Bethel
Jericho [wieder auf]. Es kostete ihn sei-
nen erstgeborenen Sohn Abiram, als er
seinen Grund legte, und seinen jüngsten
Sohn Segub, als er seine Tore setzte, nach
dem Wort des Herrn, das er durch Josua,
den Sohn Nuns, geredet hatte.

*Der Prophet Elia am Bach Krit*
*und bei der Witwe von Zarpat*

17 Und Elia, der Tisbiter, von den Ein-
wohnern Gileads, sprach zu Ahab:
So wahr der HERR lebt, der Gott Israels,
vor dessen Angesicht ich stehe, es soll
in diesen Jahren weder Tau noch Regen
fallen, es sei denn, daß ich es sage![a]
**2** Und das Wort des HERRN erging an ihn
folgendermaßen: **3** Geh fort von hier und
wende dich nach Osten und verbirg dich
am Bach Krit, der östlich vom Jordan
fließt! **4** Und du sollst aus dem Bach trin-
ken, und ich habe den Raben geboten, daß
sie dich dort versorgen! **5** Da ging er hin
und handelte nach dem Wort des HERRN;
er ging und blieb am Bach Krit, der östlich
vom Jordan fließt. **6** Und die Raben brach-
ten ihm Brot und Fleisch am Morgen und
Brot und Fleisch am Abend, und er trank
aus dem Bach.
**7** Es geschah aber nach einiger Zeit, daß
der Bach vertrocknete; denn es war kein
Regen im Land. **8** Da erging das Wort des
HERRN an ihn folgendermaßen: **9** Mache
dich auf und geh nach Zarpat, das bei
Zidon liegt, und bleibe dort; siehe, ich
habe dort einer Witwe geboten, daß sie
dich mit Nahrung versorgt!
**10** Und er machte sich auf und ging nach
Zarpat. Und als er an das Stadttor kam,
siehe, da war eine Witwe dort, die Holz
sammelte. Und er rief ihr zu und sprach:
Hole mir doch ein wenig Wasser im Ge-
fäß, damit ich trinken kann! **11** Als sie nun
hinging, um es zu holen, rief er ihr nach
und sprach: Ich bitte dich, bring mir auch
einen Bissen Brot mit!
**12** Sie sprach: So wahr der HERR, dein
Gott, lebt, ich habe nichts Gebackenes,
sondern nur eine Handvoll Mehl im Topf
und ein wenig Öl im Krug! Und siehe, ich
habe ein paar Holzstücke gesammelt und
gehe hin und will mir und meinem Sohn
etwas zubereiten, damit wir es essen und
danach sterben!
**13** Elia sprach zu ihr: Fürchte dich nicht!
Geh hin und mache es, wie du gesagt
hast; doch bereite mir davon zuerst
einen kleinen Brotfladen und bring ihn
mir heraus; dir aber und deinem Sohn
sollst du danach etwas machen. **14** Denn
so spricht der HERR, der Gott Israels: Der
Mehltopf soll nicht leer werden und das
Öl im Krug nicht weniger werden bis zu
dem Tag, da der HERR es auf den Erdbo-
den regnen lassen wird!
**15** Und sie ging hin und machte es so, wie
Elia gesagt hatte. Und er aß und sie auch
samt ihrem Haus viele Tage lang. **16** Der
Mehltopf wurde nicht leer, und das Öl im
Krug wurde nicht weniger, nach dem Wort
des HERRN, das er durch Elia geredet hatte.
**17** Aber nach diesen Ereignissen wurde der
Sohn der Frau, der Hauswirtin, krank, und
seine Krankheit wurde so schwer, daß kein
Lebensodem mehr in ihm blieb. **18** Und
sie sprach zu Elia: Du Mann Gottes, was
habe ich mit dir zu tun? Du bist zu mir
hergekommen, damit an meine Schuld
gedacht werde und mein Sohn sterbe!
**19** Er sprach zu ihr: Gib mir deinen Sohn
her! Und er nahm ihn von ihrem Schoß
und trug ihn hinauf in das Obergemach,
wo er wohnte, und legte ihn auf sein
Bett. **20** Und er rief den HERRN an und
sprach: HERR, mein Gott, hast du auch
über die Witwe, bei der ich zu Gast bin, so
Schlimmes gebracht, daß du ihren Sohn
sterben läßt? **21** Und er streckte sich drei-
mal über das Kind aus und rief zu dem
HERRN und sprach: HERR, mein Gott, laß
doch die Seele dieses Kindes wieder in es
zurückkehren!
**22** Und der HERR erhörte die Stimme des
Elia. Und die Seele des Kindes kam wie-
der in dasselbe, und es wurde lebendig.
**23** Und Elia nahm das Kind und brachte
es von dem Obergemach ins Haus hinab
und übergab es seiner Mutter und sprach:
Siehe, dein Sohn lebt! **24** Da sprach die
Frau zu Elia: Nun erkenne ich, daß du ein
Mann Gottes bist und daß das Wort des
HERRN in deinem Mund Wahrheit ist!

---

*a* (17,1) Baal (vgl. 1Kö 16,31-32) wurde als Blitz- und Regengott verehrt. Das Ausbleiben des Regens sollte zeigen, daß der HERR, der Gott Israels, die Macht hat und nicht Baal (vgl. in diesem Zusammenhang auch die Ereignisse in 1Kö 18,38.45).

*Elia und Obadja*

18 Und nach langer Zeit, im dritten
Jahr, erging das Wort des HERRN an
Elia: Geh hin, zeige dich Ahab, und ich
will es regnen lassen auf den Erdboden!
2 Und Elia ging hin, um sich Ahab zu zei-
gen. Es war aber eine große Hungersnot
in Samaria. 3 Und Ahab rief Obadja, sei-
nen Verwalter. Obadja aber fürchtete den
HERRN sehr. 4 Denn es geschah, als Isebel
die Propheten des HERRN ausrottete, da
nahm Obadja 100 Propheten und ver-
barg sie in Höhlen, hier 50 und dort 50,
und versorgte sie mit Brot und Wasser.
5 So sprach nun Ahab zu Obadja: Zieh
durch das Land, zu allen Wasserquellen
und zu allen Bächen[a]; vielleicht finden
wir Gras, um die Pferde und Maultiere
am Leben zu erhalten, so daß wir nichts
von dem Vieh umkommen lassen müs-
sen! 6 Und sie teilten das Land unter sich
auf, um es zu durchziehen. Ahab zog
allein auf einem Weg, und Obadja auch
allein auf einem anderen Weg.
7 Als nun Obadja auf dem Weg war, siehe,
da begegnete ihm Elia. Und als er ihn
erkannte, fiel er auf sein Angesicht und
sprach: Bist du es, mein Herr Elia? 8 Er
sprach zu ihm: Ich bin's! Geh hin und
sage deinem Herrn: Siehe, Elia ist hier!
9 Er aber sprach: Was habe ich gesündigt,
daß du deinen Knecht in die Hand Ahabs
geben willst, damit er mich tötet? 10 So
wahr der HERR, dein Gott, lebt, es gibt kein
Volk noch Königreich, in das mein Herr
nicht gesandt hätte, um dich zu suchen.
Und wenn sie sagten: »Er ist nicht hier«,
so nahm er einen Eid von jenem König-
reich und von jenem Volk, daß man dich
nicht gefunden habe. 11 Und du sprichst
nun: Geh hin, sage deinem Herrn: Siehe,
Elia ist hier! 12 Wenn ich von dir weggehe,
dann könnte es geschehen, daß dich der
Geist des HERRN hinwegnimmt, ich weiß
nicht wohin; und wenn ich dann komme
und es Ahab berichte, und er findet dich
nicht, so wird er mich töten; und dein
Knecht fürchtet doch den HERRN von
Jugend auf! 13 Ist meinem Herrn nicht
berichtet worden, was ich getan habe,
als Isebel die Propheten des HERRN tötete,
daß ich von den Propheten des HERRN 100
Männer verbarg, hier 50 und dort 50, in
Höhlen, und sie mit Brot und Wasser
versorgte? 14 Und du sprichst nun: Geh
hin, sage deinem Herrn: Siehe, Elia ist
hier! Er wird mich ja töten! 15 Elia aber
sprach: So wahr der HERR der Heerscha-
ren lebt, vor dem ich stehe, ich werde
mich ihm heute zeigen!

*Elia und die Baalspropheten auf dem Berg Karmel*

16 Da ging Obadja hin, Ahab entgegen,
und berichtete es ihm; Ahab aber kam
Elia entgegen. 17 Und als Ahab den
Elia sah, sprach Ahab zu ihm: Bist du
da, der Israel ins Unglück bringt? 18 Er
aber sprach: Nicht ich bringe Israel ins
Unglück, sondern du und das Haus
deines Vaters, weil ihr die Gebote des
HERRN verlassen habt, und du den
Baalen nachgefolgt bist! 19 Wohlan, so
sende nun hin und versammle zu mir
ganz Israel auf den Berg Karmel, dazu
die 450 Propheten des Baal und die 400
Propheten der Aschera, die am Tisch der
Isebel essen!
20 So sandte Ahab Boten zu allen Kindern
Israels und versammelte die Propheten
auf dem Berg Karmel. 21 Da trat Elia vor
das ganze Volk und sprach: Wie lange
wollt ihr auf beiden Seiten hinken? Ist der
HERR Gott, so folgt ihm nach, ist es aber
Baal, so folgt ihm! Und das Volk erwiderte
ihm kein Wort.
22 Da sprach Elia zum Volk: Ich bin allein
übriggeblieben als Prophet des HERRN,
die Propheten Baals aber sind 450 Mann.
23 So gebt uns nun zwei Jungstiere, und
laßt sie den einen Jungstier erwählen
und ihn in Stücke zerteilen und auf das
Holz legen und kein Feuer daran legen;
so will ich den anderen Jungstier zuberei-
ten und auf das Holz legen und auch kein
Feuer daran legen. 24 Dann sollt ihr den
Namen eures Gottes anrufen, und ich
will den Namen des HERRN anrufen. Und

---

*a* (18,5) Das hebräische Wort bezeichnet Wadis, die nur zeitweise Wasser führen.

der Gott, der mit Feuer antworten wird,
der sei Gott! Da antwortete das ganze
Volk und sprach: Das Wort ist gut!
25 Und Elia sprach zu den Propheten
Baals: Erwählt euch den einen Jungstier
und bereitet ihn zuerst zu, denn ihr seid
viele, und ruft den Namen eures Gottes
an, aber legt kein Feuer daran! 26 Und sie
nahmen den Jungstier, den man ihnen
gab, und bereiteten ihn zu; und sie riefen
den Namen Baals an vom Morgen bis
zum Mittag und sprachen: Baal, erhöre
uns! Aber da war keine Stimme noch Ant-
wort. Und sie hüpften um den Altar, den
man gemacht hatte.
27 Als es nun Mittag war, spottete Elia
über sie und sprach: Ruft laut! denn er
ist ja ein Gott; vielleicht denkt er nach
oder er ist beiseite gegangen oder ist auf
Reisen, oder er schläft vielleicht und wird
aufwachen! 28 Und sie riefen laut und
machten sich Einschnitte nach ihrer Wei-
se mit Schwertern und Spießen, bis das
Blut an ihnen herabfloß. 29 Als aber der
Mittag vergangen war, weissagten sie, bis
es Zeit war, das Speisopfer darzubringen;
aber da war keine Stimme noch Antwort
noch Aufhorchen.
30 Da sprach Elia zu dem ganzen Volk:
Tretet heran zu mir! Als nun das ganze
Volk zu ihm trat, stellte er den Altar des
Herrn, der niedergerissen war, wieder
her. 31 Und Elia nahm zwölf Steine, nach
der Zahl der Stämme der Söhne Jakobs,
an den das Wort des Herrn ergangen war:
»Du sollst Israel heißen!« 32 Und er baute
aus den Steinen einen Altar im Namen
des Herrn und machte um den Altar her
einen Graben so breit wie für zwei Korn-
maß Aussaat; 33 und er richtete das Holz
zu und zerteilte den Jungstier in Stücke
und legte ihn auf das Holz, 34 und er
sprach: Füllt vier Krüge mit Wasser und
gießt es auf das Brandopfer und auf das
Holz! Und er sprach: Tut es noch einmal!
Und sie taten es noch einmal. Und er
sprach: Tut es zum drittenmal! Und sie
taten es zum drittenmal. 35 Und das
Wasser lief rings um den Altar, und auch
den Graben füllte er mit Wasser.
36 Und es geschah um die Zeit, da man
das Speisopfer darbringt, da trat der Pro-
phet Elia herzu und sprach: O Herr, du
Gott Abrahams, Isaaks und Israels, laß
[sie] heute erkennen, daß du Gott in Isra-
el bist und ich dein Knecht, und daß ich
dies alles nach deinem Wort getan habe!
37 Erhöre mich, o Herr, erhöre mich, da-
mit dieses Volk erkennt, daß du, Herr,
Gott bist, und damit du ihr Herz zur Um-
kehr bringst!
38 Da fiel das Feuer des Herrn herab
und verzehrte das Brandopfer und das
Holz und die Steine und die Erde; und es
leckte das Wasser auf im Graben. 39 Als
das ganze Volk dies sah, da fielen sie auf
ihr Angesicht und sprachen: Der Herr ist
Gott! der Herr ist Gott!
40 Elia aber sprach zu ihnen: Fangt die
Propheten Baals, daß keiner von ihnen
entkommt! Und sie fingen sie. Und Elia
führte sie hinab an den Bach Kison und
schlachtete sie dort.
41 Und Elia sprach zu Ahab: Zieh hinauf,
iß und trink, denn es rauscht, als wolle es
reichlich regnen! 42 Und als Ahab hinauf-
zog, um zu essen und zu trinken, ging
Elia auf den Gipfel des Karmel und beug-
te sich zur Erde und legte sein Angesicht
zwischen seine Knie; 43 und er sprach zu
seinem Burschen: Geh doch hinauf und
schaue zum Meer hin! Da ging er hinauf
und schaute hin und sprach: Es ist nichts
da! Er sprach: Geh wieder hin! So geschah
es siebenmal.
44 Und beim siebten Mal sprach er: Siehe,
es steigt eine kleine Wolke aus dem Meer
auf, wie die Hand eines Mannes! Da
sprach er: Geh hinauf und sage zu Ahab:
Spanne an und fahre hinab, damit dich
der Regen nicht zurückhält!
45 Und es geschah unterdessen, da wurde
der Himmel schwarz von Wolken und
Wind, und es kam ein gewaltiger Regen.
Ahab aber bestieg den Wagen und fuhr
nach Jesreel. 46 Und die Hand des Herrn
kam über Elia, und er gürtete seine Len-
den und lief vor Ahab her bis nach Jesreel.

*Elia flieht vor Isebel*

19 Und Ahab erzählte der Isebel alles,
was Elia getan hatte, und wie er alle

Propheten mit dem Schwert umgebracht
hatte. 2 Da sandte Isebel einen Boten zu
Elia und ließ ihm sagen: Die Götter sollen
mir dies und das tun, wenn ich morgen
um diese Zeit mit deinem Leben nicht so
verfahre wie du mit ihrem Leben!
3 Und als er das sah, machte er sich auf
und ging fort um seines Lebens willen;
und er kam nach Beerscheba, das zu Juda
gehört, und ließ seinen Burschen dort
zurück. 4 Er selbst aber ging hin in die
Wüste, eine Tagereise weit, und er kam
und setzte sich unter einen Ginster-
strauch. Und er erbat für sich den Tod
und sprach: Es ist genug! So nimm nun,
HERR, mein Leben, denn ich bin nicht
besser als meine Väter!
5 Und er legte sich und schlief ein unter
dem Ginsterstrauch. Und siehe, ein Engel
rührte ihn an und sprach zu ihm: Steh auf
und iß! 6 Und als er sich umsah, siehe, da
war bei seinem Kopf ein auf heißen Stei-
nen gebackener Brotfladen und ein Krug
Wasser. Und als er gegessen und getrun-
ken hatte, legte er sich wieder schlafen.

*Der HERR begegnet Elia am Berg Horeb*

7 Und der Engel des HERRN kam zum zwei-
tenmal und rührte ihn an und sprach:
Steh auf und iß, denn du hast einen wei-
ten Weg vor dir! 8 Und er stand auf und
aß und trank, und er ging in der Kraft die-
ser Speise 40 Tage und 40 Nächte lang, bis
an den Berg Gottes, den Horeb. 9 Und er
ging dort in eine Höhle hinein und blieb
dort über Nacht. Und siehe, das Wort des
HERRN kam zu ihm, und Er sprach zu ihm:
Was willst du hier, Elia?
10 Er sprach: Ich habe heftig geeifert für
den HERRN, den Gott der Heerscharen,
denn die Kinder Israels haben deinen
Bund verlassen und deine Altäre nieder-
gerissen und deine Propheten mit dem
Schwert umgebracht, und ich allein bin
übriggeblieben; und sie trachten danach,
mir das Leben zu nehmen!
11 Er aber sprach: Komm heraus und tritt
auf den Berg vor den HERRN! Und siehe,
der HERR ging vorüber; und ein großer,
starker Wind, der die Berge zerriß und
die Felsen zerbrach, ging vor dem HERRN
her; der HERR aber war nicht in dem
Wind. Und nach dem Wind kam ein Erd-
beben; aber der HERR war nicht in dem
Erdbeben. 12 Und nach dem Erdbeben
kam ein Feuer; aber der HERR war nicht in
dem Feuer. Und nach dem Feuer kam die
Stimme eines sanften Säuselns. 13 Und
es geschah, als Elia dieses hörte, da
verhüllte er sein Angesicht mit seinem
Mantel, und er ging hinaus und trat an
den Eingang der Höhle. Und siehe, da
kam eine Stimme zu ihm, die sprach: Was
willst du hier, Elia?
14 Er sprach: Ich habe heftig geeifert für
den HERRN, den Gott der Heerscharen,
denn die Kinder Israels haben deinen
Bund verlassen, deine Altäre niederge-
rissen und deine Propheten mit dem
Schwert umgebracht; und ich allein bin
übriggeblieben, und sie trachten danach,
mir das Leben zu nehmen!
15 Aber der HERR sprach zu ihm: Kehre
wieder auf deinen Weg zurück zur Wüste
und wandere nach Damaskus, und geh
hinein und salbe Hasael zum König über
Aram! 16 Auch sollst du Jehu, den Sohn
Nimsis, zum König über Israel salben;
und Elisa, den Sohn Saphats, von Abel-
Mechola, sollst du zum Propheten salben
an deiner Stelle. 17 Und es soll gesche-
hen, wer dem Schwert Hasaels entflieht,
den soll Jehu töten; und wer dem Schwert
Jehus entflieht, den soll Elisa töten. 18 Ich
aber habe in Israel siebentausend übrig-
bleiben lassen, nämlich alle, die ihre Knie
nicht gebeugt haben vor Baal und deren
Mund ihn nicht geküßt hat!

*Elisa wird zum Nachfolger Elias berufen*

19 Und er ging von dort hinweg und fand
Elisa, den Sohn Saphats; der pflügte mit
zwölf Joch Rindern vor sich her, und er
selbst war beim zwölften. Und Elia ging
zu ihm und warf seinen Mantel über
ihn. 20 Er aber verließ die Rinder und
lief Elia nach und sprach: Laß mich noch
meinen Vater und meine Mutter küssen,
dann will ich dir nachfolgen! Er aber
sprach zu ihm: Geh hin und komm wie-
der! Denn was habe ich dir getan? 21 Da
wandte er sich von ihm und nahm ein

Joch Rinder und opferte sie und kochte
das Fleisch mit dem Geschirr der Rinder
und gab es dem Volk, daß sie aßen; dann
machte er sich auf und folgte Elia nach
und diente ihm.

*Die Belagerung von Samaria*

20 Und Benhadad, der König von
Aram[a], versammelte seine ganze
Heeresmacht, und 32 Könige waren mit
ihm und Pferde und Wagen; und er zog
herauf und belagerte Samaria und führte
Krieg gegen es. **2** Und er sandte Boten in
die Stadt zu Ahab, dem König von Israel,
**3** und ließ ihm sagen: So spricht Benha-
dad: Dein Silber und dein Gold gehört mir,
und deine schönsten Frauen und Kinder
gehören auch mir!
**4** Und der König von Israel antwortete
und sprach: Mein Herr und König, wie du
gesagt hast: Ich gehöre dir und alles, was
ich habe! **5** Und die Boten kamen wieder
und sprachen: So spricht Benhadad und
sagt: Wohl habe ich zu dir gesandt und
dir sagen lassen: Du sollst mir dein Silber
und dein Gold und deine Frauen und
deine Söhne geben, **6** doch will ich mor-
gen um diese Zeit meine Knechte zu dir
senden, daß sie dein Haus und die Häu-
ser deiner Knechte durchsuchen; und
was in deinen Augen lieblich ist, sollen
sie an sich nehmen und forttragen!
**7** Da rief der König von Israel alle Ältesten
des Landes zu sich und sprach: Erkennt
doch und seht, daß dieser Böses vorhat!
Denn er hat zu mir gesandt, um meine
Frauen und meine Söhne, mein Silber
und mein Gold [zu fordern], und ich
habe es ihm nicht verweigert. **8** Da spra-
chen alle Ältesten und das ganze Volk zu
ihm: Du sollst nicht darauf hören und
nicht einwilligen! **9** Und er sprach zu den
Boten Benhadads: Sagt meinem Herrn,
dem König: Alles, was du deinem Knecht
zuerst geboten hast, will ich tun, aber
dieses kann ich nicht tun! Und die Boten
gingen hin und meldeten es.
**10** Da sandte Benhadad zu ihm und ließ
ihm sagen: Die Götter sollen mir dies
und das tun, wenn der Staub Samarias
hinreicht, daß jeder von dem Volk, das
ich anführe, nur eine Handvoll davon
nimmt! **11** Aber der König von Israel
antwortete und sprach: Sagt: Wer [das
Schwert] umgürtet, soll sich nicht rüh-
men wie der, der [es] ablegt! **12** Und es
geschah, als [Benhadad] dies hörte und
er gerade mit den Königen in den Zelten
trank, sprach er zu seinen Knechten:
Greift an! Da stellten sie sich auf zum
Angriff gegen die Stadt.

*Gott gibt Sieg über den Aramäer Benhadad*

**13** Aber siehe, ein Prophet trat zu Ahab,
dem König von Israel, und sprach: So
spricht der Herr: Hast du diesen ganzen
großen Haufen gesehen? Siehe, ich will
ihn heute in deine Hand geben, und
du sollst erkennen, daß ich der Herr
bin! **14** Und Ahab fragte: Durch wen? Und
er sprach: So spricht der Herr: Durch die
Knechte der Gebietskommandanten!
Und er fragte: Wer soll den Kampf begin-
nen? Und er sprach: Du!
**15** Da musterte er die Knechte der Gebiets-
kommandanten, und es waren 232; und
nach ihnen musterte er das ganze Volk,
alle Söhne Israels, 7000 Mann. **16** Und
sie zogen aus am Mittag. Benhadad aber
zechte und betrank sich in den Zelten,
er und die Könige, die 32 Könige, die
ihm zu Hilfe gekommen waren. **17** Aber
die Knechte der Gebietskommandanten
zogen zuerst aus. Und Benhadad sandte
Kundschafter aus, und man meldeten ihm
und sprach: Es sind Männer aus Samaria
ausgezogen! **18** Da sprach er: Gleich, ob
sie zum Frieden oder zum Krieg ausgezo-
gen sind — fangt sie lebendig!
**19** Jene aber zogen zur Stadt hinaus,
nämlich die Knechte der Gebietskom-
mandanten und das Heer hinter ihnen
her. **20** Und jeder schlug seinen Mann, so
daß die Aramäer flohen und Israel ihnen
nachjagte. Benhadad aber, der König von
Aram, entkam auf einem Pferd mit den
Reitern. **21** Und der König von Israel zog
aus und schlug Pferde und Wagen und
brachte den Aramäern eine große Nie-
derlage bei.

*a* (20,1) d.h. die Gegend des heutigen Syrien.

**22** Da trat der Prophet zum König von
Israel und sprach zu ihm: Geh hin, stärke
dich und erkenne und sieh, was du zu
tun hast; denn der König von Aram wird
gegen dich heraufziehen, wenn das Jahr
vorbei ist!
**23** Die Knechte des Königs von Aram nun
sprachen zu ihm: Ihr Gott ist ein Gott
der Berge, deshalb haben sie uns über-
wunden. Aber laßt uns mit ihnen auf der
Ebene kämpfen — gewiß werden wir sie
überwinden! **24** Darum handle du so:
Setze die Könige ab von ihren Posten und
ernenne Statthalter an ihrer Stelle! **25** Du
aber verschaffe dir ein Heer wie das Heer,
das du verloren hast, und Pferde und Wa-
gen, wie jene waren, und laß uns in der
Ebene gegen sie kämpfen, so werden wir
sie gewiß überwinden! Und er hörte auf
ihre Stimme und machte es so.
**26** Als nun das Jahr vorbei war, musterte
Benhadad die Aramäer und zog herauf
nach Aphek, um gegen Israel zu kämpfen.
**27** Und die Söhne Israels wurden auch ge-
mustert und mit Lebensmitteln versehen
und zogen ihnen entgegen; und die Söhne
Israels lagerten sich ihnen gegenüber wie
zwei kleine Herden Ziegen; die Aramäer
aber erfüllten das Land.
**28** Und der Mann Gottes trat herzu und
redete zum König von Israel und sprach:
So spricht der Herr: Weil die Aramäer
gesagt haben, der Herr sei ein Gott der
Berge und nicht ein Gott der Talebenen,
so habe ich diese ganze große Menge in
deine Hand gegeben, damit ihr erkennt,
daß ich der Herr bin!
**29** Und sie lagerten sieben Tage lang ein-
ander gegenüber. Und es geschah, am
siebten Tag kam es zur Schlacht, und die
Söhne Israels erschlugen von den Aramä-
ern an *einem* Tag 100 000 Mann Fußvolk.

### *Ahab verschont Benhadad und wird von Gott zurechtgewiesen*

**30** Und die Übriggebliebenen flohen
nach Aphek in die Stadt, und die Mauer
fiel auf die 27 000 Mann, die übriggeblie-
ben waren. Und Benhadad floh auch
und ging in die Stadt, bis in die innerste
Kammer. **31** Da sprachen seine Knechte
zu ihm: Sieh doch, wir haben gehört, daß
die Könige des Hauses Israel barmherzi-
ge Könige sind; so laßt uns nun Sacktuch
um unsere Lenden legen und Stricke um
unser Haupt, und laßt uns zum König
von Israel hinausgehen; vielleicht läßt er
deine Seele leben!
**32** Und sie gürteten Sacktuch um ihre
Lenden und legten Stricke um ihre
Häupter, und sie kamen zum König von
Israel und sprachen: Benhadad, dein
Knecht, läßt dir sagen: Laß doch meine
Seele leben! Er aber sprach: Lebt er noch?
Er ist mein Bruder! **33** Und die Männer
hielten das für ein gutes Vorzeichen und
eilten, um sich zu vergewissern, ob er es
wirklich so meinte und sprachen: Benha-
dad ist dein Bruder! — Er sprach: Kommt
und bringt ihn! Da ging Benhadad zu ihm
hinaus, und er ließ ihn auf den Wagen
steigen. **34** Und Benhadad sprach: »Die
Städte, die mein Vater deinem Vater weg-
genommen hat, will ich dir wiedergeben;
und du kannst dir Märkte in Damaskus
anlegen, wie es mein Vater in Samaria ge-
tan hat!« — »Ich aber [— antwortete Ahab
—] lasse dich unter diesen Bedingungen
frei!« Und er machte einen Bund mit ihm
und ließ ihn frei.
**35** Da sprach ein Mann unter den Pro-
phetensöhnen zu seinem Nächsten
durch das Wort des Herrn: Schlage mich
doch! Der Mann aber weigerte sich, ihn
zu schlagen. **36** Da sprach er zu ihm: Weil
du der Stimme des Herrn nicht gehorcht
hast, siehe, so wird dich ein Löwe töten,
wenn du von mir weggehst! Und als er
von ihm wegging, fand ihn ein Löwe und
tötete ihn. **37** Und er fand einen anderen
Mann und sprach: Schlage mich doch!
Und der Mann schlug ihn und fügte ihm
durch den Schlag eine Wunde zu.
**38** Da ging der Prophet hin und trat an
den Weg, auf dem der König kam, und
machte sich unkenntlich, indem er den
Kopfbund über seine Augen zog. **39** Und
es geschah, als der König vorbeiging, da
rief er den König an und sprach: Dein
Knecht war in den Kampf gezogen, und
siehe, ein fremder Mann trat herzu und
brachte einen Mann zu mir und sprach:

Bewache diesen Mann! Wenn er vermißt
wird, so soll dein Leben für sein Leben
haften, oder du sollst ein Talent Silber
bezahlen! **40** Und es geschah, während
dein Knecht hier und dort zu tun hatte,
da war er verschwunden! Der König von
Israel sprach zu ihm: Genau so soll dein
Urteil lauten, du hast es selbst gefällt!
**41** Da nahm er rasch den Kopfbund weg
von seinen Augen. Und der König von
Israel erkannte, daß er einer von den Pro-
pheten war. **42** Er aber sprach zu ihm: So
spricht der HERR: Weil du den Mann aus
deiner Hand entkommen lassen hast,
den ich mit dem Bann belegt habe, soll
dein Leben für sein Leben und dein Volk
für sein Volk haften! **43** Und der König
von Israel ging mißmutig und zornig
nach Hause und kam nach Samaria.

*Ahab raubt den Weinberg Nabots*

**21** Und es geschah nach diesen Er-
eignissen: Nabot, der Jesreelit,
hatte einen Weinberg in Jesreel, neben
dem Palast Ahabs, des Königs von
Samaria. **2** Und Ahab redete mit Nabot
und sprach: Gib mir deinen Weinberg! Ich
will einen Gemüsegarten daraus machen,
weil er so nahe an meinem Haus liegt,
und ich will dir einen besseren Weinberg
dafür geben; oder, wenn es dir gefällt,
will ich dir Geld dafür geben, so viel er
wert ist!
**3** Aber Nabot sprach zu Ahab: Das lasse
der HERR fern von mir sein, daß ich dir
das Erbe meiner Väter geben sollte! **4** Da
kam Ahab heim, mißmutig und zornig
um des Wortes willen, das Nabot, der Jes-
reelit, zu ihm gesprochen hatte: Ich will
dir das Erbe meiner Väter nicht geben!
Und er legte sich auf sein Bett, wandte
sein Angesicht ab und aß nichts.
**5** Da kam seine Frau Isebel zu ihm hin-
ein und redete mit ihm: Warum bist du
so mißmutig und ißt nichts? **6** Und er
sprach zu ihr: Ich habe mit Nabot, dem
Jesreeliten, geredet und zu ihm gesagt:
Gib mir deinen Weinberg um Geld, oder,
wenn es dir lieber ist, will ich dir einen
anderen dafür geben! Er aber sprach:
Ich will dir meinen Weinberg nicht
geben! **7** Da sprach seine Frau Isebel zu
ihm: Zeige jetzt, daß du König über Israel
bist! Steh auf und iß etwas und sei guten
Muts! *Ich* will dir den Weinberg Nabots,
des Jesreeliten, verschaffen!
**8** Und sie schrieb Briefe in Ahabs Namen
und versiegelte sie mit seinem Siegel,
und sie sandte sie an die Ältesten und die
Edlen, die mit Nabot zusammen in seiner
Stadt wohnten; **9** und sie schrieb in den
Briefen folgendes: Ruft ein Fasten aus und
setzt Nabot obenan unter dem Volk; **10** und
setzt ihm gegenüber zwei Männer, Söhne
Belials[a], die gegen ihn Zeugnis ablegen
und sagen sollen: »Du hast Gott und dem
König geflucht!« Und führt ihn hinaus und
steinigt ihn, damit er stirbt!
**11** Und die Männer seiner Stadt, die Äl-
testen und die Edlen, die in seiner Stadt
wohnten, taten, wie Isebel ihnen aufgetra-
gen hatte, wie in den Briefen geschrieben
stand, die sie ihnen zugesandt hatte. **12** Sie
ließen ein Fasten ausrufen und setzten
Nabot obenan unter dem Volk. **13** Da
kamen die beiden Männer, die Söhne
Belials, und traten gegen ihn auf und
legten Zeugnis ab gegen Nabot vor dem
Volk und sprachen: Nabot hat Gott und
dem König geflucht! Da führten sie ihn
vor die Stadt hinaus und steinigten ihn, so
daß er starb. **14** Und sie sandten Botschaft
zu Isebel und ließen ihr sagen: Nabot ist
gesteinigt worden und ist tot!
**15** Und es geschah, als Isebel hörte, daß
Nabot gesteinigt worden und tot sei,
da sprach Isebel zu Ahab: Steh auf und
nimm den Weinberg Nabots, des Jes-
reeliten, in Besitz, den er dir nicht um
Geld geben wollte; denn Nabot lebt nicht
mehr, er ist tot! **16** Als nun Ahab hörte,
daß Nabot tot war, da machte er sich auf,
um zum Weinberg Nabots, des Jesreeli-
ten, hinabzugehen und ihn in Besitz zu
nehmen.

*Gottes Gerichtsurteil über Ahab und Isebel.
Ahabs Reue*

**17** Aber das Wort des HERRN erging an Elia,
den Tisbiter, folgendermaßen: **18** Mache

---

*a* (21,10) d.h. nichtswürdige, verderbte Leute.

dich auf und geh hinab, Ahab entgegen,
dem König von Israel, der in Samaria ist!
Siehe, er ist im Weinberg Nabots, wohin
er hinabgegangen ist, um ihn in Besitz zu
nehmen. 19 Du sollst aber zu ihm sagen:
So spricht der HERR: »Hast du gemordet
und in Besitz genommen?« Und du sollst
weiter mit ihm reden und sagen: So
spricht der HERR: »An der Stelle, wo die
Hunde das Blut Nabots geleckt haben,
sollen die Hunde auch dein Blut lecken,
ja, das deinige!«
20 Und Ahab sprach zu Elia: Hast du mich
gefunden, mein Feind? Er aber sprach: Ja,
ich habe dich gefunden, weil du dich ver-
kauft hast, das zu tun, was böse ist in den
Augen des HERRN! 21 Siehe, ich will Unheil
über dich bringen und deine Nachkom-
men wegfegen, und ich will von Ahab
ausrotten, was männlich ist, Mündige
und Unmündige in Israel; 22 und ich will
dein Haus machen wie das Haus Jero-
beams, des Sohnes Nebats, und wie das
Haus Baesas, des Sohnes Achijas, um der
Herausforderung willen, womit du mich
zum Zorn herausgefordert und Israel zur
Sünde verführt hast!
23 Und auch über Isebel redete der HERR
und sprach: Die Hunde sollen Isebel fres-
sen vor der Festungsmauer von Jesreel!
24 Wer von Ahab in der Stadt stirbt, den
sollen die Hunde fressen, und wer auf
dem Feld stirbt, den sollen die Vögel des
Himmels fressen!
25 (Gar niemand war wie Ahab, der sich
verkauft hatte, zu tun, was böse war in
den Augen des HERRN, wozu seine Frau
Isebel ihn anstachelte. 26 Und er verübte
sehr viele Greuel, indem er den Götzen
nachfolgte, ganz wie es die Amoriter ge-
tan hatten, die der HERR vor den Kindern
Israels vertrieben hatte.)
27 Als aber Ahab diese Worte hörte, zer-
riß er seine Kleider und legte Sacktuch
um seinen Leib und fastete und schlief
im Sacktuch und ging still einher. 28 Da
erging das Wort des HERRN an Elia, den
Tisbiter, folgendermaßen: 29 Hast du
nicht gesehen, wie sich Ahab vor mir
demütigt? Weil er sich nun vor mir demü-
tigt, will ich das Unheil nicht zu seinen
Lebzeiten hereinbrechen lassen; erst
zu Lebzeiten seines Sohnes will ich das
Unheil über sein Haus bringen!

### *Ahab und Josaphat im Krieg mit den Aramäern. Der Prophet Micha und die falschen Propheten*

2Chr 18,1-13; Jer 23,16-17.25-32

22 Und sie blieben drei Jahre lang
ruhig, und es gab keinen Krieg
zwischen den Aramäern und Israel. 2 Im
dritten Jahr aber zog Josaphat, der
König von Juda, zum König von Israel
hinab. 3 Und der König von Israel sprach
zu seinen Knechten: Wißt ihr nicht, daß
Ramot in Gilead uns gehört? Und wir sit-
zen still und entreißen es nicht der Hand
des Königs von Aram? 4 Und er sprach zu
Josaphat: Willst du mit mir nach Ramot in
Gilead in den Krieg ziehen? Und Josaphat
sprach zum König von Israel: Ich will sein
wie du, mein Volk soll sein wie dein Volk,
meine Pferde wie deine Pferde! 5 Und
Josaphat sprach zum König von Israel:
Befrage doch heute das Wort des HERRN!
6 Da versammelte der König von Israel
die Propheten, etwa 400 Mann, und
sprach zu ihnen: Soll ich nach Ramot in
Gilead in den Krieg ziehen, oder soll ich
es lassen? Sie sprachen: Zieh hinauf, und
der Herr wird sie in die Hand des Königs
geben! 7 Josaphat aber sprach: Ist hier
kein Prophet des HERRN mehr, den wir
fragen könnten? 8 Der König von Israel
aber sprach zu Josaphat: Es gibt noch *ei-
nen* Mann, durch den man den HERRN be-
fragen kann; aber ich hasse ihn, denn er
weissagt mir nichts Gutes, sondern [nur]
Böses: Micha, der Sohn Jimlas! Josaphat
aber antwortete: Der König rede nicht
so! 9 Da rief der König von Israel einen
Kämmerer und sprach: Bring Micha, den
Sohn Jimlas, rasch her!
10 Und der König von Israel und Josa-
phat, der König von Juda, saßen jeder auf
seinem Thron, in königliche Gewänder
gekleidet, auf dem Platz am Eingang des
Tores von Samaria, und alle Propheten
weissagten vor ihnen. 11 Und Zedekia,
der Sohn Kenaanas, hatte sich eiserne
Hörner gemacht und sprach: So spricht

der HERR: Hiermit wirst du die Aramäer
niederstoßen, bis du sie vernichtet hast!
12 Und alle Propheten weissagten ebenso
und sprachen: Zieh hinauf nach Ramot
in Gilead, und es wird dir gelingen, denn
der HERR wird es in die Hand des Königs
geben!
13 Der Bote aber, der hingegangen war,
um Micha zu rufen, redete mit ihm und
sprach: Siehe, die Worte der Propheten
verkünden einstimmig Gutes für den Kö-
nig; so laß nun dein Wort auch sein wie
das Wort eines jeden von ihnen und rede
Gutes! 14 Micha aber sprach: So wahr der
HERR lebt, ich will reden, was mir der HERR
sagen wird!

*Micha weissagt den Tod Ahabs*
2Chr 18,14-27

15 Und als er zum König kam, sprach der
König zu ihm: Micha, sollen wir nach
Ramot in Gilead in den Krieg ziehen, oder
sollen wir es lassen? Und er sprach zu ihm:
Zieh hinauf! Es soll dir gelingen, denn der
HERR wird es in die Hand des Königs
geben! 16 Da sprach der König zu ihm:
Wie oft muß ich dich beschwören, daß du
mir nichts als die Wahrheit sagen sollst im
Namen des HERRN? 17 Da sagte er: Ich sah
ganz Israel auf den Bergen zerstreut wie
Schafe, die keinen Hirten haben; und der
HERR sprach: »Diese haben keinen Herrn;
ein jeder kehre wieder heim in Frieden!«
18 Da sprach der König von Israel zu
Josaphat: Habe ich dir nicht gesagt, daß
er mir nichts Gutes weissagt, sondern
[nur] Böses?
19 [Micha] aber sprach: Darum höre das
Wort des HERRN! Ich sah den HERRN auf
seinem Thron sitzen und das ganze Heer
des Himmels bei ihm stehen, zu seiner
Rechten und zu seiner Linken. 20 Und
der HERR sprach: »Wer will Ahab betören,
daß er hinaufzieht und bei Ramot in Gile-
ad fällt?« Und einer sagte dies, der andere
das. 21 Da trat ein Geist hervor und stellte
sich vor den HERRN und sprach: »Ich will
ihn betören!« Und der HERR sprach zu
ihm: »Womit?« 22 Und er sprach: »Ich
will hingehen und ein Lügengeist sein im
Mund aller seiner Propheten!« Er sprach:
»Du sollst ihn betören, und du wirst es
auch ausführen! Geh hin und mache es
so!« 23 Und nun siehe, der HERR hat einen
Lügengeist in den Mund aller dieser dei-
ner Propheten gelegt; und der HERR hat
Unheil über dich geredet!
24 Da trat Zedekia, der Sohn Kenaanas,
herzu und gab Micha einen Backen-
streich und sagte: Ist etwa der Geist des
HERRN von mir gewichen, um mit dir zu
reden? 25 Micha aber sprach: Siehe, du
wirst es sehen an dem Tag, an dem du
in die innerste Kammer gehen wirst, um
dich zu verbergen!
26 Da sprach der König von Israel: Nimm
Micha und führe ihn wieder zu Amon,
dem Obersten der Stadt, und zu Joas,
dem Sohn des Königs, 27 und sage: So
spricht der König: Legt diesen in den Ker-
ker und speist ihn mit Brot der Drangsal
und mit Wasser der Drangsal, bis ich in
Frieden wiederkomme! 28 Micha aber
sprach: Wenn du in Frieden wieder-
kommst, dann hat der HERR nicht durch
mich geredet! Und dann sagte er: Hört es,
ihr Völker alle!

*Ahabs Niederlage und Tod*
2Chr 18,28-34

29 Da zogen der König von Israel und
Josaphat, der König von Juda, hinauf
nach Ramot in Gilead. 30 Und der König
von Israel sprach zu Josaphat: Ich will
verkleidet in den Kampf ziehen; du aber
ziehe deine Gewänder an! So verkleidete
sich der König von Israel und zog in den
Kampf.
31 Aber der König von Aram hatte den 32
Obersten über seine Streitwagen geboten
und gesagt: Ihr sollt weder gegen Kleine
noch Große kämpfen, sondern nur ge-
gen den König von Israel! 32 Und es ge-
schah, als die Obersten der Streitwagen
Josaphat sahen, da sprachen sie: Gewiß
ist dieser der König von Israel! Und sie
wandten sich zum Kampf gegen ihn;
und Josaphat schrie. 33 Und es geschah,
als die Obersten der Streitwagen sahen,
daß er nicht der König von Israel war, da
ließen sie von ihm ab.
34 Ein Mann aber spannte den Bogen

aufs Geratewohl und traf den König von
Israel zwischen den Tragbändern des
Panzers und dem Panzer. Da sprach er
zu seinem Wagenlenker: Wende um und
bringe mich aus dem Heer; denn ich bin
verwundet! **35** Aber der Kampf wurde im-
mer heftiger an jenem Tag. So blieb der
König auf dem Streitwagen stehen, den
Aramäern gegenüber, und er starb am
Abend, und das Blut floß von der Wunde
mitten in den Streitwagen. **36** Und als die
Sonne unterging, ertönte der Ruf durch
das Lager: Jedermann gehe in seine Stadt
und in sein Land!
**37** Und so starb der König; und er kam
nach Samaria, und man begrub den Kö-
nig in Samaria. **38** Und als man den Streit-
wagen beim Teich von Samaria wusch, da
leckten die Hunde sein Blut, während die
Huren [dort] badeten, nach dem Wort des
HERRN, das er geredet hatte.
**39** Was aber mehr von Ahab zu sagen ist,
und alles, was er getan hat, und das el-
fenbeinerne Haus, das er baute, und alle
Städte, die er erbaut hat, steht das nicht
geschrieben im Buch der Chronik der
Könige von Israel? **40** So legte sich Ahab
zu seinen Vätern; und Ahasja, sein Sohn,
wurde König an seiner Stelle.

*König Josaphat von Juda*
2Chr 17-20

**41** Josaphat aber, der Sohn Asas, war Kö-
nig über Juda geworden im vierten Jahr
[der Regierung] Ahabs, des Königs von
Israel. **42** Und Josaphat war 35 Jahre alt,
als er König wurde, und er regierte 25 Jah-
re lang in Jerusalem. Und der Name seiner
Mutter war Asuba, eine Tochter Silhis.
**43** Und er wandelte in allen Wegen sei-
nes Vaters Asa und wich nicht davon,
indem er tat, was recht war in den Augen
des HERRN. **44** Doch kamen die Höhen
nicht weg; denn das Volk opferte und
räucherte noch auf den Höhen. **45** Und
Josaphat schloß Frieden mit dem König
von Israel.
**46** Was aber mehr von Josaphat zu sagen
ist, und seine Macht, die er ausgeübt,
und wie er gekämpft hat, ist das nicht
aufgezeichnet im Buch der Chronik der
Könige von Juda?
**47** Er rottete auch die noch übrigen Tem-
pelhurer aus dem Land aus, die zur Zeit
seines Vaters Asa übriggeblieben waren.
**48** Und es gab [damals] keinen König in
Edom; ein Statthalter regierte. **49** Und
Josaphat hatte Tarsis-Schiffe machen
lassen, die nach Ophir fahren sollten, um
Gold zu holen; aber sie fuhren nicht, denn
sie zerschellten in Ezjon-Geber. **50** Da-
mals sprach Ahasja, der Sohn Ahabs, zu
Josaphat: Laß meine Knechte mit deinen
Knechten auf den Schiffen fahren! Josa-
phat aber wollte nicht.
**51** Und Josaphat legte sich zu seinen
Vätern und wurde begraben bei seinen
Vätern in der Stadt Davids, seines Vaters.
Und Joram, sein Sohn, wurde König an
seiner Stelle.

*König Ahasja von Israel*

**52** Ahasja, der Sohn Ahabs, wurde König
über Israel in Samaria, im siebzehnten Jahr
[der Regierung] Josaphats, des Königs von
Juda, und er regierte zwei Jahre lang über
Israel. **53** Er tat, was böse war in den Augen
des HERRN, und wandelte auf dem Weg
seines Vaters und seiner Mutter und auf
dem Weg Jerobeams, des Sohnes Nebats,
der Israel zur Sünde verführt hatte. **54** Und
er diente dem Baal und betete ihn an und
erzürnte den HERRN, den Gott Israels, ganz
wie es sein Vater getan hatte.

# Das zweite Buch der Könige

## Die Könige von Juda und Israel bis zum Untergang des Reiches Israel

Kapitel 1 - 17

### *Elia kündigt König Ahasja von Israel den Tod an*

1 Als aber Ahab tot war, wurden die
Moabiter von Israel abtrünnig. 2 Und
Ahasja fiel in seinem Obergemach in Sa-
maria durch das Gitter und wurde krank.
Und er sandte Boten und sprach zu ih-
nen: Geht hin und befragt Baal-Sebub,
den Gott von Ekron, ob ich von dieser
Krankheit genesen werde!
3 Aber der Engel des Herrn sprach zu Elia,
dem Tisbiter: Mache dich auf und geh
den Boten des Königs von Samaria ent-
gegen und sprich zu ihnen: Gibt es denn
keinen Gott in Israel, daß ihr hingeht,
um Baal-Sebub, den Gott von Ekron, zu
befragen? 4 Und darum spricht der Herr:
Du sollst von dem Bett, auf das du dich ge-
legt hast, nicht herunterkommen, sondern
du wirst gewißlich sterben! Und Elia ging.
5 Die Boten aber kehrten wieder zu [dem
König] zurück. Da fragte er sie: Warum
kommt ihr wieder? 6 Sie sprachen zu ihm:
Ein Mann kam herauf, uns entgegen, der
sprach zu uns: Kehrt wieder zurück zu
dem König, der euch gesandt hat, und sagt
zu ihm: So spricht der Herr: »Gibt es denn
keinen Gott in Israel, daß du hinsendest,
um Baal-Sebub, den Gott von Ekron, zu
befragen? Darum sollst du von dem Bett,
auf das du dich gelegt hast, nicht herun-
terkommen, sondern du wirst gewißlich
sterben!« 7 Da sprach er zu ihnen: Wie sah
der Mann aus, der euch begegnete und dies
zu euch sagte? 8 Sie sprachen zu ihm: Der
Mann trug einen Mantel aus Ziegenhaaren
und einen ledernen Gürtel um seine Len-
den. Er aber sprach: Es ist Elia, der Tisbiter!
9 Und er sandte einen Hauptmann über
Fünfzig zu ihm, mit seinen fünfzig Leu-
ten. Als der zu ihm hinaufkam, siehe, da
saß er oben auf dem Berg. Er aber sprach
zu ihm: Du Mann Gottes, der König sagt,
du sollst herabkommen! 10 Aber Elia ant-
wortete dem Hauptmann über Fünfzig
und sprach zu ihm: Wenn ich ein Mann
Gottes bin, so soll Feuer vom Himmel
fallen und dich und deine Fünfzig ver-
zehren! Da fiel Feuer vom Himmel und
verzehrte ihn und seine Fünfzig.
11 Und er sandte nochmals einen anderen
Hauptmann über Fünfzig zu ihm mit sei-
nen Fünfzig, der redete und sprach zu ihm:
Du Mann Gottes, so spricht der König:
Komm rasch herab! 12 Aber Elia antwortete
und sprach zu ihnen: Wenn ich ein Mann
Gottes bin, so soll Feuer vom Himmel fal-
len und dich und deine Fünfzig verzehren!
Da fiel das Feuer Gottes vom Himmel und
verzehrte ihn und seine Fünfzig.
13 Da sandte er noch einen dritten Haupt-
mann über Fünfzig mit seinen Fünfzig.
Als nun dieser dritte Hauptmann über
Fünfzig zu ihm hinaufkam, beugte er sei-
ne Knie vor Elia und bat ihn und sprach zu
ihm: Du Mann Gottes, laß doch mein Le-
ben und das Leben deiner Knechte, dieser
Fünfzig, etwas vor dir gelten! 14 Siehe, das
Feuer ist vom Himmel gefallen und hat
die ersten zwei Hauptleute über Fünfzig
samt ihren Fünfzig vertilgt. Nun aber laß
mein Leben etwas vor dir gelten!
15 Da sprach der Engel des Herrn zu Elia:
Geh mit ihm hinab und fürchte dich nicht
vor ihm! Und er machte sich auf und
ging mit ihm hinab zum König. 16 Und
er sprach zu ihm: So spricht der Herr:
Weil du Boten hingesandt hast, um Baal-
Sebub, den Gott von Ekron, befragen zu
lassen, als gäbe es keinen Gott in Israel,
dessen Wort man befragen könnte —
[deshalb] sollst du von dem Bett, auf das
du dich gelegt hast, nicht herunterkom-
men, sondern du wirst gewißlich sterben!
17 So starb er, nach dem Wort des Herrn,
das Elia geredet hatte. Und Joram wur-
de König an seiner Stelle im zweiten
Jahr Jorams, des Sohnes Josaphats, des
Königs von Juda; denn er hatte keinen
Sohn. 18 Was aber mehr von Ahasja zu
sagen ist, was er getan hat, ist das nicht
aufgezeichnet im Buch der Chronik der
Könige von Israel?

### *Elia wird in den Himmel hinweggenommen*

2 Und es geschah, als der HERR den Elia
im Sturmwind zum Himmel auffah-
ren lassen wollte, da ging Elia mit Elisa
von Gilgal hinweg. 2 Und Elia sprach zu
Elisa: Bleibe doch hier; der HERR hat mich
nach Bethel gesandt! Elisa aber sprach:
So wahr der HERR lebt und so wahr dei-
ne Seele lebt, ich verlasse dich nicht!
So kamen sie hinab nach Bethel. 3 Da
gingen die Prophetensöhne, die in Bethel
waren, zu Elisa heraus und sprachen zu
ihm: Weißt du auch, daß der HERR deinen
Herrn heute über deinem Haupt hinweg-
nehmen wird? Er aber sprach: Ich weiß es
auch; schweigt nur still!
4 Und Elia sprach zu ihm: Elisa, bleibe
doch hier, denn der HERR hat mich nach
Jericho gesandt! Er aber sprach: So wahr
der HERR lebt und so wahr deine Seele
lebt, ich verlasse dich nicht! So kamen
sie nach Jericho. 5 Da traten die Prophe-
tensöhne, die in Jericho waren, zu Elisa
und sprachen zu ihm: Weißt du auch,
daß der HERR deinen Herrn heute über
deinem Haupt hinwegnehmen wird? Er
aber sprach: Ich weiß es auch; schweigt
nur still! 6 Und Elia sprach zu ihm: Bleibe
doch hier, denn der HERR hat mich an den
Jordan gesandt! Er aber sprach: So wahr
der HERR lebt und so wahr deine Seele
lebt, ich verlasse dich nicht! Und so gin-
gen sie beide miteinander.
7 Und 50 Mann von den Prophetensöhnen
gingen hin und stellten sich ihnen gegen-
über in einiger Entfernung auf, während
diese beiden am Jordan standen. 8 Da
nahm Elia seinen Mantel und wickelte ihn
zusammen und schlug damit das Wasser;
das teilte sich nach beiden Seiten, so daß
sie beide auf dem Trockenen hindurch-
gingen.
9 Und es geschah, als sie hinübergegan-
gen waren, da sprach Elia zu Elisa:
Erbitte, was ich dir tun soll, ehe ich von
dir genommen werde! Und Elisa sprach:
Möchte mir doch ein zweifacher Anteil
an deinem Geist gegeben werden! 10 Er
sprach: Du hast etwas Schweres erbeten:
Wirst du mich sehen, wenn ich von dir
hinweggenommen werde, so wird es dir
zuteil werden, wenn aber nicht, so wird
es nicht geschehen! 11 Und es geschah,
während sie noch miteinander gingen
und redeten, siehe, da kam ein feuriger
Wagen mit feurigen Pferden und trenn-
te beide voneinander. Und Elia fuhr im
Sturmwind auf zum Himmel.

### *Der Anfang des Wirkens von Elisa*

12 Elisa aber sah ihn und rief: Mein Vater!
mein Vater! Der Wagen Israels und seine
Reiter! Und als er ihn nicht mehr sah,
nahm er seine Kleider und zerriß sie in
zwei Stücke, 13 und er hob den Mantel
des Elia auf, der von diesem herabgefal-
len war, und kehrte um und trat an das
Ufer des Jordan. 14 Und er nahm den
Mantel des Elia, der von ihm herabge-
fallen war, und schlug damit das Wasser
und sprach: Wo ist der HERR, der Gott des
Elia? Und als er so das Wasser schlug, teil-
te es sich nach beiden Seiten, und Elisa
ging hindurch.
15 Als aber die Prophetensöhne, die bei
Jericho ihm gegenüber standen, das
sahen, sprachen sie: Der Geist des Elia
ruht auf Elisa! Und sie gingen ihm ent-
gegen und verneigten sich vor ihm zur
Erde, 16 und sie sprachen zu ihm: Siehe
doch, es sind unter deinen Knechten 50
tüchtige Männer; laß diese gehen und
deinen Herrn suchen! Vielleicht hat ihn
der Geist des HERRN genommen und auf
irgend einen Berg oder in irgend ein Tal
geworfen? Er aber sprach: Sendet sie
nicht! 17 Aber sie drangen in ihn, bis er
ganz verlegen wurde und sprach: So
sendet sie! Da sandten sie 50 Männer, die
suchten ihn drei Tage lang, aber sie fan-
den ihn nicht. 18 Und als sie wieder zu
ihm zurückkehrten, als er noch in Jericho
war, sprach er zu ihnen: Habe ich euch
nicht gesagt, ihr solltet nicht hingehen?

### *Elisa macht schlechtes Wasser gesund*

2Mo 15,23-26

19 Und die Männer der Stadt sprachen
zu Elisa: Siehe doch, in dieser Stadt ist
gut wohnen, wie mein Herr sieht; aber
das Wasser ist schlecht, und das Land ist

unfruchtbar! 20 Da sprach er: Bringt mir
eine neue Schale und tut Salz hinein! Und
sie brachten es ihm. 21 Da ging er hinaus
zu der Wasserquelle und warf das Salz
hinein und sprach: So spricht der Herr:
Ich habe dieses Wasser gesund gemacht,
es soll fortan weder Tod noch Unfrucht-
barkeit daraus kommen! 22 So wurde das
Wasser gesund bis zu diesem Tag nach
dem Wort, das Elisa geredet hatte.

*Die Knaben von Bethel*
2Chr 36,16

23 Und er ging von dort hinauf nach
Bethel. Als er nun den Weg hinaufging,
kamen kleine Knaben zur Stadt hinaus;
die verspotteten ihn und riefen ihm
zu: Kahlkopf, komm herauf! Kahlkopf,
komm herauf! 24 Da wandte er sich
um, und da er sie sah, fluchte er ihnen
im Namen des Herrn. Da kamen zwei
Bären aus dem Wald und zerrissen 42
Kinder. 25 Und er ging von da auf den
Berg Karmel und kehrte von dort wieder
nach Samaria zurück.

*König Joram von Israel*
*und sein Sieg über die Moabiter*

3 Und Joram, der Sohn Ahabs, wurde
König über Israel in Samaria, im
achtzehnten Jahr Josaphats, des Königs
von Juda, und er regierte zwölf Jahre
lang. 2 Und er tat, was böse war in den
Augen des Herrn, doch nicht wie sein Va-
ter und seine Mutter, denn er beseitigte
den Gedenkstein des Baal, den sein Vater
gemacht hatte. 3 Aber er hielt fest an den
Sünden, zu denen Jerobeam, der Sohn
Nebats, Israel verführt hatte, und ließ
nicht davon.
4 Mesa aber, der König der Moabiter,
war ein Schafzüchter und entrichtete
dem König von Israel 100 000 Lämmer
und 100 000 Widder samt der Wolle als
Abgabe. 5 Und es geschah, als Ahab tot
war, da fiel der König der Moabiter von
dem König von Israel ab. 6 Zu jener Zeit
zog der König Joram von Samaria aus und
musterte ganz Israel; 7 und er ging hin
und sandte zu Josaphat, dem König von
Juda, und ließ ihm sagen: Der König der
Moabiter ist von mir abgefallen! Willst du
mit mir kommen, um gegen die Moabiter
in den Kampf zu ziehen? Und er sprach:
Ich will hinaufkommen! Ich will sein wie
du, mein Volk soll sein wie dein Volk, und
meine Pferde wie deine Pferde! 8 Und er
sprach: Auf welchem Weg wollen wir hi-
naufziehen? Er antwortete: Auf dem Weg
durch die Wüste Edom!
9 Da zogen der König von Israel, der Kö-
nig von Juda und der König von Edom
aus. Als sie aber einen Umweg von sie-
ben Tagereisen zurückgelegt hatten, da
hatte das Heer und das Vieh, das ihnen
folgte, kein Wasser mehr. 10 Da sprach
der König von Israel: Ach! Der Herr hat
diese drei Könige gerufen, um sie in die
Hand der Moabiter zu geben! 11 Josaphat
aber sprach: Ist kein Prophet des Herrn
hier, daß wir durch ihn den Herrn um
Rat fragen könnten? Da antwortete einer
von den Knechten des Königs von Israel
und sprach: Hier ist Elisa, der Sohn Sa-
phats, der dem Elia Wasser auf die Hände
goß![a] 12 Und Josaphat sprach: Das Wort
des Herrn ist bei ihm! So zogen der König
von Israel und Josaphat und der König
von Edom zu ihm hinab.
13 Elisa aber sprach zum König von Israel:
Was habe ich mit dir zu tun? Geh hin zu
den Propheten deines Vaters und zu den
Propheten deiner Mutter! Der König von
Israel aber sprach zu ihm: Nein! Denn der
Herr hat diese drei Könige gerufen, um sie
in die Hand der Moabiter zu geben! 14 Eli-
sa sprach: So wahr der Herr der Heerscha-
ren lebt, vor dessen Angesicht ich stehe,
wenn ich nicht auf Josaphat, den König
von Juda, Rücksicht nähme, ich wollte
dich nicht ansehen noch beachten! 15 So
bringt mir nun einen Saitenspieler! Und
als der Saitenspieler die Saiten schlug,
kam die Hand des Herrn über ihn.
16 Und er sprach: So spricht der Herr:
»Macht in diesem Tal[b] Grube an Grube!

*a* (3,11) d.h. der täglich mit ihm war und ihm diente.
*b* (3,16) das hebr. Wort bezeichnet ein Wadi, ein Flußtal, das nur in der Regenzeit Wasser führt.

17 Denn so spricht der Herr: Ihr werdet
keinen Wind noch Regen sehen; den-
noch soll dieses Tal voll Wasser werden,
so daß ihr zu trinken habt, ihr und auch
euer kleines und großes Vieh. 18 Und das
ist noch ein Geringes vor dem Herrn; er
wird auch die Moabiter in eure Hand
geben, 19 so daß ihr alle festen Städte
und alle auserlesenen Städte schlagen
werdet; und ihr werdet alle guten Bäume
fällen und alle Wasserquellen verstopfen
und alle guten Äcker mit Steinen verder-
ben!« — 20 Und es geschah am Morgen,
zur Zeit der Darbringung des Speisopfers,
siehe, da kam Wasser den Weg von Edom
her, und das Land wurde voll Wasser.
21 Als aber ganz Moab hörte, daß die Kö-
nige heraufgezogen waren, um gegen sie
zu kämpfen, da wurden alle aufgeboten,
die alt genug waren, um das Schwert um-
zugürten; und sie besetzten die Grenze.
22 Und als sie sich am Morgen früh auf-
machten und die Sonne über dem Wasser
aufging, da erschien den Moabitern das
Wasser drüben rot wie Blut. 23 Und sie
sprachen: Es ist Blut! Die Könige haben
sich gewiß [gegenseitig] aufgerieben und
einander erschlagen! Und nun, Moab,
mache dich auf zur Plünderung!
24 Als sie aber zum Lager Israels kamen,
da machten sich die Israeliten auf und
schlugen die Moabiter, daß sie vor ihnen
flohen. Jene aber drangen ins Land ein und
schlugen Moab. 25 Und sie rissen die Städ-
te nieder und warfen jeder seinen Stein auf
alle guten Äcker, bis sie voll waren, und
verstopften alle Wasserquellen und fällten
alle guten Bäume, bis nur noch Kir-Hareset
mit seiner Steinmauer übrigblieb. Und die
Schleuderer umzingelten und beschossen
es. 26 Als aber der König der Moabiter sah,
daß ihm der Kampf zu stark wurde, nahm
er 700 Mann mit sich, die das Schwert zo-
gen, um gegen den König von Edom durch-
zubrechen; aber sie konnten es nicht. 27 Da
nahm er seinen erstgeborenen Sohn, der
an seiner Stelle König werden sollte, und
opferte ihn als Brandopfer auf der Mauer.
Und es kam ein großer Zorn über Israel, so
daß sie von ihm abzogen und wieder in ihr
Land zurückkehrten.

### *Elisas Dienst. Die Prophetenwitwe und die Vermehrung des Öls*

4 Und eine Frau unter den Frauen der
Prophetensöhne schrie zu Elisa und
sprach: Dein Knecht, mein Mann, ist
gestorben; aber du weißt, daß er, dein
Knecht, den Herrn fürchtete. Nun ist der
Gläubiger gekommen und will sich mei-
ne beiden Söhne als leibeigene Knechte
nehmen! 2 Und Elisa sprach zu ihr: Was
soll ich für dich tun? Sage mir, was hast
du im Haus? Sie antwortete: Deine Magd
hat nichts im Haus als nur einen Krug mit
Öl! 3 Er sprach: Geh hin und erbitte dir
draußen Gefäße von allen deinen Nach-
barinnen, leere Gefäße, und nimm nicht
wenige; 4 und geh hinein und schließe die
Tür hinter dir und deinen Söhnen zu und
gieße [Öl] in alle diese Gefäße; und was voll
ist, trage weg! 5 Und sie ging von ihm weg
und schloß die Tür hinter sich und ihren
Söhnen zu; die brachten ihr [die Gefäße],
und sie goß ein. 6 Und es geschah, als die
Gefäße voll waren, da sprach sie zu ihrem
Sohn: Reiche mir noch ein Gefäß her!
Er sprach zu ihr: Es ist kein Gefäß mehr
hier! Da versiegte das Öl. 7 Und sie kam
und erzählte es dem Mann Gottes. Und
er sprach: Geh hin, verkaufe das Öl und
bezahle deine Schuld; du aber und deine
Söhne, ihr könnt von dem Übrigen leben!

### *Die Schunamitin und ihr Sohn*

8 Und es geschah eines Tages, daß Elisa
nach Schunem ging. Dort wohnte eine
vornehme Frau, und die nötigte ihn, bei
ihr zu essen. So oft er nun vorbeikam,
kehrte er dort ein, um zu essen. 9 Und sie
sprach zu ihrem Mann: Siehe doch, ich
erkenne, daß dies ein heiliger Mann Got-
tes ist, der immer bei uns vorbeikommt.
10 Laß uns doch ein kleines gemauertes
Obergemach errichten und für ihn ein
Bett sowie Tisch, Stuhl und Leuchter hin-
einstellen, damit er dort einkehren kann,
wenn er zu uns kommt!
11 Es geschah nun eines Tages, daß
er dort hinkam, und er kehrte in das
Obergemach ein und legte sich darin
hin. 12 Und er sprach zu seinem Burschen
Gehasi: Rufe diese Schunamitin! Da rief

er sie, und sie trat vor ihn hin. 13 Und er
sprach zu ihm: Sage ihr doch: Siehe, du
hast unsertwegen so viel Sorge gehabt;
was kann ich für dich tun? Hast du etwas,
weswegen ich mit dem König oder mit
dem Heerführer für dich reden sollte? Sie
sprach: Ich wohne ja mitten unter mei-
nem Volk! 14 Er sprach: Was könnte man
für sie tun? Gehasi sprach: Ach, sie hat
keinen Sohn, und ihr Mann ist alt! 15 Da
sagte er: Rufe sie! Und als er sie rief, trat
sie unter die Tür. 16 Und er sprach: Um
dieselbe Zeit übers Jahr wirst du einen
Sohn ans Herz drücken! Sie sprach: Ach
nein, mein Herr, du Mann Gottes, belüge
deine Magd nicht!
17 Aber die Frau wurde schwanger und
gebar einen Sohn um dieselbe Zeit, im
nächsten Jahr, so wie Elisa ihr verheißen
hatte.
18 Als aber der Knabe heranwuchs, ge-
schah es eines Tages, daß er zu seinem
Vater, zu den Schnittern hinausging.
19 Da sprach er zu seinem Vater: Mein
Kopf, mein Kopf! Jener aber befahl einem
Knecht: Trage ihn zu seiner Mutter! 20 Der
hob ihn auf und brachte ihn zu seiner
Mutter. Und er saß auf ihrem Schoß bis
zum Mittag, dann starb er. 21 Da ging
sie hinauf und legte ihn auf das Bett des
Mannes Gottes, schloß hinter ihm zu und
ging hinaus; 22 und sie rief ihren Mann
und sprach: Sende mir doch einen von
den Knechten und eine Eselin, ich will
schnell zu dem Mann Gottes gehen, aber
[bald] wiederkommen! 23 Er sprach: Wa-
rum gehst du heute zu ihm? Es ist doch
weder Neumond noch Sabbat! Sie sprach:
Lebe wohl! 24 Und sie sattelte die Eselin
und sprach zu ihrem Knecht: Treibe das
Tier immerzu an und halte mich nicht auf
beim Reiten, es sei denn, daß ich es sage!
25 So ging sie denn und kam zu dem Mann
Gottes auf den Berg Karmel. Als aber der
Mann Gottes sie aus einiger Entfernung
sah, sprach er zu seinem Diener Gehasi:
Sieh dort die Schunamitin! 26 Nun laufe
ihr doch entgegen und sprich zu ihr:
Geht es dir gut? Geht es deinem Mann
gut? Geht es dem Kind gut? Sie sprach:
Jawohl! 27 Als sie aber zu dem Mann Got-
tes auf den Berg kam, umfaßte sie seine
Füße; da trat Gehasi herzu, um sie weg-
zustoßen. Aber der Mann Gottes sprach:
Laß sie, denn ihre Seele ist betrübt, und
der HERR hat es mir verborgen und es
mich nicht wissen lassen!
28 Sie aber sprach: Habe ich denn von
meinem Herrn einen Sohn erbeten?
Sagte ich nicht, du solltest mich nicht
täuschen? 29 Da sprach er zu Gehasi:
Gürte deine Lenden und nimm meinen
Stab in deine Hand und geh hin! Wenn
dir jemand begegnet, so grüße ihn nicht,
und grüßt dich jemand, so antworte ihm
nicht, und lege meinen Stab auf das An-
gesicht des Knaben! 30 Aber die Mutter
des Knaben sprach: So wahr der HERR lebt,
und so wahr deine Seele lebt, ich lasse
nicht von dir! Da machte er sich auf und
folgte ihr. 31 Gehasi aber ging vor ihnen
hin und legte dem Knaben den Stab auf
das Angesicht; aber da war keine Stimme
und kein Aufmerken. Und er kehrte um,
ihm entgegen, und berichtete es ihm und
sprach: Der Knabe ist nicht aufgewacht!
32 Als nun Elisa in das Haus kam, sie-
he, da lag der Knabe tot auf seinem
Bett. 33 Und er ging hinein und schloß
die Tür hinter ihnen beiden zu und bete-
te zu dem HERRN. 34 Dann stieg er hinauf
und legte sich auf das Kind, und er legte
seinen Mund auf den Mund des Kindes
und seine Augen auf dessen Augen und
seine Hände auf dessen Hände und brei-
tete sich so über es, daß der Leib des Kin-
des warm wurde. 35 Danach stand er auf
und ging im Haus einmal hierhin, einmal
dorthin; dann stieg er wieder hinauf und
breitete sich über ihn. Da nieste der
Knabe siebenmal; danach tat der Knabe
die Augen auf. 36 Und er rief Gehasi und
sprach: Rufe die Schunamitin! Da rief er
sie, und als sie zu ihm hereinkam, sprach
er: Da nimm deinen Sohn! 37 Und sie
kam und fiel nieder zu seinen Füßen und
neigte sich zur Erde, und sie nahm ihren
Sohn und ging hinaus.

*Der Tod im Topf*

38 Elisa aber kam wieder nach Gilgal.
Und es war eine Hungersnot im Land.

Und die Prophetensöhne saßen vor ihm,
und er sprach zu seinem Burschen: Setze
den großen Topf auf und koche ein Ge-
richt für die Prophetensöhne! 39 Da ging
einer aufs Feld hinaus, um Kräuter zu
sammeln, und er fand ein wildes Ran-
kengewächs und sammelte davon sein
Gewand voll wilde Gurken; und als er
heimkam, zerschnitt er sie in den Gemü-
setopf; denn sie kannten sie nicht.
40 Als man es aber den Männern zum
Essen vorsetzte und sie von dem Gemüse
aßen, schrieen sie und sprachen: Der Tod
ist im Topf, Mann Gottes! Und sie konn-
ten es nicht essen. 41 Er aber sprach: So
holt Mehl herbei! Und er warf es in den
Topf und sprach: Setze es den Leuten vor,
daß sie essen! Da war nichts Schlimmes
[mehr] im Topf.

*Die Speisung der Einhundert*
Mt 14,14-21

42 Aber ein Mann von Baal-Schalischa
kam und brachte dem Mann Gottes Erst-
lingsbrote, 20 Gerstenbrote und Jung-
korn in seinem Sack. Er aber sprach: Gib
es den Leuten, daß sie essen! 43 Und sein
Diener sprach: Wie kann ich das 100
Männern vorsetzen? Er aber sprach: Gib
es den Leuten, daß sie essen! Denn so
spricht der Herr: Man wird essen, und es
wird übrigbleiben! 44 Und er legte es ih-
nen vor, und sie aßen; und es blieb noch
übrig, nach dem Wort des Herrn.

*Der Aramäer Naeman wird vom Aussatz geheilt*

5 Naeman, der Heerführer des Königs
von Aram, war ein hochangesehener
Mann vor seinem Herrn und geschätzt;
denn durch ihn gab der Herr den Aramä-
ern Sieg. Aber dieser gewaltige, tapfere
Mann war aussätzig. 2 Und die Aramäer
waren in Streifscharen ausgezogen und
hatten ein kleines Mädchen aus dem
Land Israel entführt, das nun im Dienst
von Naemans Frau war. 3 Und sie sprach
zu ihrer Herrin: Ach, daß mein Herr bei
dem Propheten von Samaria wäre; der
würde ihn von seinem Aussatz befreien!
4 Da ging Naeman hinein zu seinem
Herrn und sagte es ihm und sprach: So
und so hat das Mädchen aus dem Land
Israel geredet! 5 Da sprach der König von
Aram: Geh, ziehe hin, und ich will dem
König von Israel einen Brief schicken!
Da ging er hin und nahm zehn Talente
Silber und 6000 Goldstücke und zehn
Festgewänder mit sich. 6 Und er brachte
dem König von Israel den Brief; darin
stand: »Und nun, wenn dieser Brief zu
dir kommt, so siehe: ich habe meinen
Knecht Naeman zu dir gesandt, damit du
ihn von seinem Aussatz befreist!«
7 Und es geschah, als der König von Israel
den Brief gelesen hatte, zerriß er seine
Kleider und sprach: Bin ich denn Gott,
so daß ich töten und lebendig machen
könnte, daß dieser von mir verlangt, ich
solle einen Mann von seinem Aussatz be-
freien? Da erkennt ihr doch und seht, daß
er einen Anlaß zum Streit mit mir sucht!
8 Und es geschah, als Elisa, der Mann
Gottes, hörte, daß der König von Israel
seine Kleider zerrissen habe, da sandte
er zum König und ließ ihm sagen: Warum
hast du deine Kleider zerrissen? Er soll
zu mir kommen, dann wird er erkennen,
daß es einen Propheten in Israel gibt! 9 So
kam Naeman mit seinen Pferden und mit
seinen Wagen und hielt vor der Tür des
Hauses Elisas. 10 Da sandte Elisa einen
Boten zu ihm und ließ ihm sagen: Geh
hin und wasche dich siebenmal im Jor-
dan, so wird dir dein Fleisch wiederher-
gestellt, und du wirst rein werden!
11 Da wurde Naeman zornig, ging weg
und sprach: Siehe, ich dachte, er werde
zu mir herauskommen und hinzutreten
und den Namen des Herrn, seines Got-
tes, anrufen und mit seiner Hand über
die Stelle fahren und so den Aussätzigen
befreien! 12 Sind nicht die Flüsse Abana
und Parpar in Damaskus besser als alle
Wasser in Israel? Kann ich mich nicht
darin waschen und rein werden? Und
er wandte sich ab und ging zornig da-
von. 13 Da traten seine Knechte zu ihm,
redeten mit ihm und sprachen: Mein
Vater, wenn dir der Prophet etwas Großes
befohlen hätte, würdest du es nicht tun?
Wieviel mehr denn, da er zu dir gesagt

hat: Wasche dich, so wirst du rein! 14 Da
stieg er hinab und tauchte sich sieben-
mal im Jordan unter, nach dem Wort des
Mannes Gottes; und sein Fleisch wurde
wieder wie das Fleisch eines jungen Kna-
ben, und er wurde rein.
15 Und er kehrte wieder zu dem Mann
Gottes zurück, er und sein ganzes Gefol-
ge. Und er ging hinein, trat vor ihn und
sprach: Siehe, nun weiß ich, daß es keinen
Gott auf der ganzen Erde gibt, außer in
Israel! Und nun nimm doch ein Geschenk
an von deinem Knecht! 16 Er aber sprach:
So wahr der Herr lebt, vor dessen An-
gesicht ich stehe, ich nehme nichts! Da
nötigte er ihn, es zu nehmen, aber er wei-
gerte sich. 17 Da sprach Naeman: Könnte
deinem Knecht nicht eine doppelte Maul-
tierlast Erde gegeben werden? Denn dein
Knecht will nicht mehr anderen Göttern
Brandopfer und Schlachtopfer darbrin-
gen, sondern nur dem Herrn. 18 Nur darin
wolle der Herr deinem Knecht vergeben:
Wenn mein Herr in den Tempel des
Rimmon[a] geht, um dort sich niederzu-
beugen — denn er stützt sich auf meinen
Arm, und ich beuge mich nieder in dem
Tempel des Rimmon, ja wenn ich mich
niederbeuge im Tempel des Rimmon, so
wolle der Herr deinem Knecht in dieser
Sache vergeben! 19 Und [Elisa] antwortete
ihm: Geh hin in Frieden! Und er zog eine
Wegstrecke von ihm fort.

*Die Untreue des Gehasi*

1Tim 6,3-10; Apg 5,1-11

20 Da dachte Gehasi, der Diener Elisas,
des Mannes Gottes: Siehe, mein Herr
hat Naeman, diesen Aramäer, geschont,
indem er nichts von ihm genommen hat,
was er mitbrachte; so wahr der Herr lebt,
ich will ihm nachlaufen und etwas von
ihm nehmen! 21 So jagte Gehasi dem Na-
eman nach. Und als Naeman sah, daß er
ihm nachlief, sprang er vom Streitwagen,
ihm entgegen, und sprach: Geht es dir
gut? 22 Und er sprach: Ja! Mein Herr hat
mich gesandt, um dir zu sagen: Siehe,
eben jetzt sind zwei junge Männer von
den Prophetensöhnen aus dem Bergland
Ephraim zu mir gekommen. Gib ihnen
doch ein Talent Silber und zwei Festge-
wänder!
23 Und Naeman sprach: Tu mir den Gefal-
len und nimm zwei Talente! Und er nötig-
te ihn und band zwei Talente Silber in zwei
Beutel und zwei Festgewänder und gab es
zwei seiner Burschen, die trugen es vor
ihm her. 24 Und als er auf den Hügel kam,
nahm er es von ihrer Hand und legte es in
das Haus und ließ die Männer gehen. Und
sie gingen. 25 Er aber ging hinein und trat
vor seinen Herrn. Da sprach Elisa zu ihm:
Woher, Gehasi? Er sprach: Dein Knecht ist
weder hierhin noch dorthin gegangen!
26 Er aber sprach zu ihm: Ging mein Herz
nicht mit, als der Mann von seinem Wa-
gen umkehrte, dir entgegen? War es auch
an der Zeit, Silber zu nehmen und Klei-
der, oder Ölbäume, Weinberge, Schafe,
Rinder, Knechte und Mägde? 27 So soll
nun der Aussatz Naemans an dir haften
und an deinem Samen ewiglich! Da ging
er von ihm hinaus, aussätzig wie Schnee.

*Das schwimmende Eisen*

6 Und die Söhne der Propheten spra-
chen zu Elisa: Sieh doch, der Ort, wo
wir vor dir wohnen, ist uns zu eng! 2 Wir
wollen doch an den Jordan gehen und
dort jeder einen Balken holen, damit
wir uns dort eine Niederlassung bauen.
Und er sprach: Geht hin! 3 Es sprach
aber einer: Tu uns doch den Gefallen
und komm mit deinen Knechten! Und
er sprach: Ich will mitkommen! 4 Und er
ging mit ihnen. Als sie nun an den Jor-
dan kamen, schnitten sie Holz. 5 Und es
geschah, als einer einen Stamm fällte, da
fiel das Eisen ins Wasser. Da schrie er und
sprach: O weh, mein Herr! Und es ist noch
dazu entliehen! 6 Aber der Mann Gottes
sprach: Wohin ist es gefallen? Und als er
ihm die Stelle zeigte, schnitt er ein Holz
ab und warf es dort hinein. Da brachte
er das Eisen zum Schwimmen. 7 Und er
sprach: Hole es dir heraus! Da streckte er
seine Hand aus und nahm es.

---

a (5,18) *Rimmon* (»Donnerer«) war ein Name des Sturmgottes Hadad, der in Damaskus verehrt wurde.

*Die Aramäer werden mit Blindheit geschlagen*

8 Und der König von Aram führte Krieg
gegen Israel; und er beratschlagte sich
mit seinen Knechten und sprach: Da und
da soll mein Lager sein! 9 Aber der Mann
Gottes sandte zum König von Israel und
ließ ihm sagen: Hüte dich, an jenem
Ort vorbeizugehen; denn die Aramäer
kommen dort hinab! 10 Und der König
von Israel sandte hin an den Ort, den ihm
der Mann Gottes genannt und vor dem er
ihn gewarnt hatte, und er nahm sich dort
in acht. Dies geschah nicht bloß einmal
oder zweimal.
11 Da wurde das Herz des Königs von
Aram unruhig darüber, und er rief seine
Knechte[a] zu sich und sprach zu ihnen:
Könnt ihr mir denn nicht sagen, wer
von den Unsrigen es mit dem König
von Israel hält? 12 Da sprach einer seiner
Knechte: Nicht doch, mein Herr und Kö-
nig; sondern Elisa, der Prophet in Israel,
verrät dem König von Israel alles, was
du in deiner Schlafkammer redest! 13 Er
sprach: So geht hin und seht, wo er ist,
daß ich hinsende und ihn ergreifen lasse!
Und sie meldeten es ihm und sprachen:
Siehe, er ist in Dotan! 14 Da sandte er
Pferde und Streitwagen und eine große
Streitmacht dorthin. Und sie kamen bei
Nacht und umzingelten die Stadt.
15 Als nun der Diener des Mannes Gottes
am Morgen früh aufstand und hinaus-
ging, siehe, da lag um die Stadt ein Heer
mit Pferden und Streitwagen. Da sprach
sein Knecht zu ihm: O weh, mein Herr!
Was wollen wir nun tun? 16 Er sprach:
Fürchte dich nicht! Denn die, welche bei
uns sind, sind zahlreicher als die, welche
bei ihnen sind! 17 Und Elisa betete und
sprach: Herr, öffne ihm doch die Augen,
damit er sieht! Da öffnete der Herr dem
Knecht die Augen, so daß er sah. Und sie-
he, der Berg war voll feuriger Rosse und
Streitwagen rings um Elisa her.
18 Und als sie zu ihm hinkamen, bat Eli-
sa den Herrn und sprach: Schlage doch
diese Heiden mit Blindheit! Da schlug er
sie mit Blindheit nach dem Wort Elisas.
19 Und Elisa sprach zu ihnen: Das ist
nicht der Weg noch die Stadt; folgt mir
nach, so will ich euch zu dem Mann füh-
ren, den ihr sucht! Und er führte sie nach
Samaria. 20 Und es geschah, als sie nach
Samaria gekommen waren, da sprach
Elisa: Herr, öffne diesen die Augen, damit
sie sehen! Und der Herr öffnete ihnen die
Augen, so daß sie sahen. Und siehe, da
waren sie mitten in Samaria.
21 Und als der König von Israel sie sah,
sprach er zu Elisa: Mein Vater, soll ich sie
schlagen? Soll ich sie schlagen? 22 Er
sprach: Du sollst sie nicht schlagen! Wür-
dest du die schlagen, welche du mit dei-
nem Schwert und mit deinem Bogen
gefangennimmst? Setze ihnen Brot und
Wasser vor, daß sie essen und trinken
und zu ihrem Herrn ziehen! 23 Da wurde
ein großes Mahl zubereitet. Und als sie
gegessen und getrunken hatten, ließ er
sie gehen, und sie zogen zu ihrem Herrn.
Von da an kamen die Streifscharen der
Aramäer nicht mehr in das Land Israel.

*Die Belagerung Samarias*

24 Und danach geschah es, daß Benha-
dad, der König von Aram, sein ganzes
Heer versammelte und heraufzog und
Samaria belagerte. 25 Da entstand in Sa-
maria eine große Hungersnot; und siehe,
sie belagerten die Stadt so lange, bis ein
Eselskopf 80 Silberlinge und ein Viertel
Kab Taubenmist 5 Silberlinge wert war.
26 Und als der König von Israel auf der
Mauer entlangging, flehte ihn eine Frau
an und sprach: Hilf mir, mein Herr und
König! 27 Er aber sprach: Wenn dir der
Herr nicht hilft, von woher soll ich dir
Hilfe bringen? Von der Tenne oder von
der Kelter? 28 Und der König fragte sie:
Was willst du? Sie sprach: Diese Frau da
sprach zu mir: Gib deinen Sohn her, daß
wir ihn heute essen; morgen wollen wir
dann meinen Sohn essen! 29 So haben
wir meinen Sohn gekocht und ihn ge-
gessen; und am anderen Tag sprach ich
zu ihr: Gib deinen Sohn her, daß wir ihn

---

*a* (6,11) d.h. seine Minister und hochgestellten Berater, die »Knechte des Königs« genannt wurden.

essen! Aber sie hat ihren Sohn versteckt!
**30** Und es geschah, als der König die Wor-
te der Frau hörte, da zerriß er seine Klei-
der, während er auf der Mauer entlang-
ging. Da sah das Volk, daß er darunter
auf seinem Leib Sacktuch trug. **31** Und er
sprach: Gott tue mir dies und das, wenn
das Haupt Elisas, des Sohnes Saphats,
heute auf ihm bleibt! **32** Elisa aber saß in
seinem Haus, und die Ältesten saßen bei
ihm. Und [der König] sandte einen Mann
vor sich her; aber ehe der Bote zu ihm
kam, sprach er zu den Ältesten: Seht ihr
nicht, wie dieser Mördersohn hersendet,
um mir den Kopf abzuhauen? Habt acht,
wenn der Bote kommt, verschließt die
Tür und stemmt euch mit der Tür gegen
ihn! Höre ich nicht die Fußtritte seines
Herrn hinter ihm her? **33** Während er
noch mit ihnen redete, siehe, da kam der
Bote zu ihm hinab, und er sprach: Siehe,
dieses Unglück kommt vom Herrn, was
soll ich noch auf den Herrn warten?

*Die Befreiung Samarias*

**7** Da sprach Elisa: Hört das Wort des
Herrn! So spricht der Herr: Morgen
um diese Zeit wird im Tor von Samaria
ein Maß Feinmehl einen Schekel gelten
und zwei Maß Gerste einen Schekel! **2** Da
antwortete der Offizier, auf dessen Arm
sich der König stützte, dem Mann Gottes
und sprach: Siehe, selbst wenn der Herr
Fenster am Himmel machte, wie könnte
dies geschehen? Er aber sprach: Siehe, du
wirst es mit eigenen Augen sehen, aber
nicht davon essen!
**3** Es waren aber vier aussätzige Männer
am Eingang des Tores, und einer sprach
zum anderen: Weshalb bleiben wir hier,
bis wir sterben? **4** Wenn wir sprächen: Wir
wollen in die Stadt gehen, wo doch Hun-
gersnot in der Stadt herrscht, so müßten
wir dort sterben; bleiben wir aber hier,
so müssen wir auch sterben! So kommt
nun, wir wollen zum Heer der Aramäer
überlaufen! Lassen sie uns leben, so le-
ben wir, töten sie uns, so sind wir tot!
**5** Und sie machten sich in der Dämme-
rung auf, um in das Lager der Aramäer
zu gehen. Als sie nun an den Rand des
Lagers der Aramäer kamen, siehe, da
war kein Mensch da! **6** Denn der Herr
hatte das Heer der Aramäer ein Getöse
von Streitwagen hören lassen, auch ein
Getümmel von Pferden und ein Geschrei
einer großen Heeresmacht, so daß sie
untereinander sprachen: Siehe, der Kö-
nig von Israel hat die Könige der Hetiter
und die Könige der Ägypter gegen uns
angeworben, damit sie uns überfallen
sollen! **7** Und sie machten sich auf und
flohen in der Dämmerung und ließen
ihre Zelte zurück und ihre Pferde und
ihre Esel, das Lager, wie es stand, und
flohen, um ihr Leben zu retten.
**8** Als nun jene Aussätzigen an den Rand
des Lagers kamen, gingen sie in ein Zelt
und aßen und tranken; und sie nahmen
Silber, Gold und Kleider daraus mit und
gingen hin und verbargen es. Und sie
kamen wieder und gingen in ein anderes
Zelt und plünderten es aus, gingen fort
und verbargen es.
**9** Aber einer sprach zum anderen: Wir
handeln nicht recht. Dieser Tag ist ein
Tag guter Botschaft; wenn wir schweigen
und warten, bis es heller Morgen wird, so
wird uns Strafe treffen. So kommt nun,
wir wollen gehen und es dem Haus des
Königs melden! **10** Und sie kamen und
riefen dem Torhüter der Stadt und ver-
kündeten es ihnen und sprachen: Wir
sind zum Lager der Aramäer gekommen,
und siehe, es ist niemand da, und man
hört auch keinen Menschen, sondern
nur Pferde und Esel; die sind angebun-
den, und die Zelte, wie sie waren!
**11** Und er rief die Torhüter, und man be-
richtete es drinnen im Haus des Königs.
**12** Und der König stand in der Nacht
auf und sprach zu seinen Knechten: Ich
will euch doch sagen, was die Aramäer
mit uns vorhaben: Sie wissen, daß wir
Hunger leiden, und sind aus dem Lager
gegangen, um sich im Feld zu verbergen,
und denken: Wenn die aus der Stadt ge-
hen, wollen wir sie lebendig fangen und
in die Stadt eindringen! **13** Da antwortete
einer seiner Knechte und sprach: Man
nehme doch fünf von den übriggebliebe-
nen Pferden, die noch da sind — siehe, es

geht ihnen doch wie der ganzen Menge
Israels, die darin übriggeblieben ist; sie-
he, es geht ihnen wie der ganzen Menge
Israels, welche aufgerieben ist —, die laßt
uns senden und dann schauen!
**14** Da nahmen sie zwei Gespanne Pferde,
und der König sandte sie dem Heer der
Aramäer nach und sprach: Geht hin und
seht nach! **15** Als sie ihnen nun bis an den
Jordan nachzogen, siehe, da lagen alle
Wege voll Kleider und Waffen, welche die
Aramäer auf ihrer eiligen Flucht von sich
geworfen hatten. Und die Boten kamen
wieder und sagten es dem König.
**16** Da ging das Volk hinaus und plünderte
das Lager der Aramäer, so daß ein Maß
Feinmehl einen Silberling galt und zwei
Maß Gerste auch einen Silberling, nach
dem Wort des Herrn. **17** Und der König be-
stellte den Offizier, auf dessen Arm er sich
stützte, [zur Aufsicht] über das Tor; und
das Volk zertrat ihn im Tor, so daß er starb,
wie der Mann Gottes gesagt hatte, der es
[voraus]gesagt hatte, als der König zu ihm
hinabkam. **18** Denn es geschah, wie der
Mann Gottes dem König gesagt hatte, als
er sprach: Morgen um diese Zeit werden
im Tor von Samaria zwei Maß Gerste einen
Silberling gelten und ein Maß Feinmehl ei-
nen Silberling!, **19** worauf der Offizier dem
Mann Gottes geantwortet hatte: Ja, siehe,
selbst wenn der Herr Fenster am Himmel
machte, wie könnte dies geschehen? Er
aber hatte gesagt: Siehe, du wirst es mit
deinen Augen sehen, aber nicht davon
essen! **20** So erging es ihm jetzt; denn das
Volk zertrat ihn im Tor, so daß er starb.

*Die Schunamitin erhält ihr Land zurück*

**8** Und Elisa redete mit der Frau, deren
Sohn er lebendig gemacht hatte, und
sprach: Mache dich auf und geh hin mit
deinen Hausgenossen und halte dich in
der Fremde auf, wo du kannst! Denn der
Herr hat eine Hungersnot herbeigerufen.
Und sie kommt auch in das Land, sieben
Jahre lang! **2** Und die Frau machte sich
auf und machte es so, wie der Mann Got-
tes sagte, und zog hin mit ihren Hausge-
nossen und hielt sich sieben Jahre lang
im Land der Philister auf.
**3** Als nun die sieben Jahre vorbei waren,
kam die Frau wieder aus dem Land der
Philister, und sie ging hin, um den Kö-
nig anzurufen wegen ihres Hauses und
wegen ihrer Felder. **4** Der König aber
redete eben mit Gehasi, dem Knecht
des Mannes Gottes, und sprach: Erzähle
mir doch alle die großen Taten, die Elisa
getan hat! **5** Und es geschah, während
er dem König erzählte, wie jener einen
Toten lebendig gemacht hatte, siehe, da
kam eben die Frau, deren Sohn er le-
bendig gemacht hatte, dazu und rief den
König an wegen ihres Hauses und wegen
ihrer Felder. Da sprach Gehasi: Mein Herr
und König, dies ist die Frau, und dies ist
ihr Sohn, den Elisa lebendig gemacht
hat! **6** Da fragte der König die Frau, und
sie erzählte es ihm. Da gab ihr der König
einen Kämmerer mit und sprach: Ver-
schaffe ihr alles wieder, was ihr gehört;
dazu allen Ertrag der Felder seit der Zeit,
da sie das Land verlassen hat, bis jetzt!

*Hasael wird König von Aram*
1Kö 19,15-17

**7** Und Elisa kam nach Damaskus. Da lag
Benhadad, der König von Aram, krank.
Und man sagte es ihm und sprach: Der
Mann Gottes ist hierher gekommen! **8** Da
sprach der König zu Hasael: Nimm ein
Geschenk mit dir und geh dem Mann
Gottes entgegen und befrage den Herrn
durch ihn und sprich: Werde ich von die-
ser Krankheit genesen?
**9** Und Hasael ging ihm entgegen und
nahm ein Geschenk mit sich, allerlei Gü-
ter aus Damaskus, eine Last für 40 Kame-
le. Und als er kam, trat er vor ihn hin und
sprach: Dein Sohn Benhadad, der König
von Aram, hat mich zu dir gesandt und
läßt fragen: Werde ich von dieser Krank-
heit genesen? **10** Elisa sprach zu ihm:
Geh hin und sage ihm: Du wirst gewiß
genesen! Aber der Herr hat mir gezeigt,
daß er gewiß sterben wird.
**11** Und [Elisa] richtete sein Angesicht auf
ihn und starrte ihn unverwandt an, bis
er sich schämte; und der Mann Gottes
weinte. **12** Da sprach Hasael: Warum
weint mein Herr? Und er sprach: Weil

ich weiß, was für Unheil du den Kindern
Israels antun wirst! Du wirst ihre festen
Städte mit Feuer verbrennen und ihre
junge Mannschaft mit dem Schwert töten
und ihre Kindlein zerschmettern und die
schwangeren Frauen aufschlitzen! **13** Da
sprach Hasael: Was ist dein Knecht, der
Hund, daß er so große Dinge tun sollte?
Elisa sprach: Der Herr hat mir gezeigt,
daß du König über Aram wirst!
**14** Und er ging von Elisa weg und kam zu
seinem Herrn; der sprach zu ihm: Was
hat dir Elisa gesagt? Er sprach: Er sagte
mir, du wirst gewiß genesen! **15** Und es
geschah am folgenden Tag, da nahm
[Hasael] die Decke und tauchte sie ins
Wasser und breitete sie über [Benha-
dads] Angesicht, so daß er starb. Und
Hasael wurde König an seiner Stelle.

*Jehoram wird König von Juda*
2Chr 21

**16** Und im fünften Jahr Jorams, des Soh-
nes Ahabs, des Königs von Israel, als
Josaphat noch König von Juda war, wur-
de Jehoram, der Sohn Josaphats, König in
Juda.[a] **17** Er war 32 Jahre alt, als er König
wurde, und er regierte acht Jahre lang in
Jerusalem. **18** Und er wandelte auf dem
Weg der Könige von Israel, wie es das
Haus Ahabs tat; denn die Tochter Ahabs
war seine Frau, und er tat, was böse war
in den Augen des Herrn. **19** Aber der Herr
wollte Juda nicht verderben um seines
Knechtes David willen, wie er ihm ver-
heißen hatte, ihm unter seinen Söhnen
allezeit eine Leuchte zu geben.
**20** Zu seiner Zeit fielen die Edomiter
von der Oberherrschaft Judas ab und
setzten einen König über sich. **21** Da zog
Jehoram nach Zair und alle Streitwagen
mit ihm; und er machte sich auf bei
Nacht und schlug die Edomiter, die ihn
und die Obersten über die Streitwagen
umzingelt hatten, so daß das Volk in
seine Zelte floh. **22** Dennoch fielen die
Edomiter von der Oberherrschaft Judas
ab bis zu diesem Tag. Auch Libna fiel zu
jener Zeit ab.
**23** Was aber mehr von Jehoram zu sagen
ist, und alles, was er getan hat, ist das
nicht geschrieben im Buch der Chronik
der Könige von Juda? **24** Und Jehoram
legte sich zu seinen Vätern und wurde
bei seinen Vätern begraben in der Stadt
Davids; und Ahasja, sein Sohn, wurde
König an seiner Stelle.

*Ahasja wird König von Juda*
2Chr 22,1-6

**25** Im zwölften Jahr Jorams, des Sohnes
Ahabs, des Königs von Israel, wurde
Ahasja, der Sohn Jehorams, König in Juda.
**26** Ahasja war 22 Jahre alt, als er König
wurde, und er regierte ein Jahr lang in
Jerusalem. Und der Name seiner Mutter
war Athalja, [sie war] die Tochter Omris,
des Königs von Israel. **27** Und er wandelte
auf dem Weg des Hauses Ahabs und tat,
was böse war in den Augen des Herrn, wie
das Haus Ahabs; denn er war ein Schwie-
gersohn des Hauses Ahabs.
**28** Und er zog mit Joram, dem Sohn
Ahabs, in den Krieg gegen Hasael, den
König von Aram, nach Ramot in Gilead;
aber die Aramäer verwundeten Joram.
**29** Da kehrte der König Joram zurück,
um sich in Jesreel heilen zu lassen von
den Wunden, die ihm die Aramäer in
Ramat geschlagen hatten, als er mit Ha-
sael, dem König von Aram, kämpfte. Und
Ahasja, der Sohn Jehorams, der König in
Juda, kam hinab, um Joram, den Sohn
Ahabs, in Jesreel zu besuchen; denn er
lag krank.

*Jehu wird zum König von Israel gesalbt*

**9** Elisa aber, der Prophet, rief einen der
Prophetensöhne und sprach zu ihm:
Gürte deine Lenden[b] und nimm diese Öl-
flasche mit dir und geh hin nach Ramot in
Gilead! **2** Und wenn du dahin kommst, so

---

*a* (8,16) Jehoram (= »Der Herr ist erhaben«) wurde noch zu Lebzeiten seines Vaters als König eingesetzt und regierte eine Zeitlang mit ihm gemeinsam; das war im alten Orient immer wieder der Fall.

*b* (9,1) d.h. »mache dich bereit«; zum Kampf und zur Reise bzw. Arbeit wurde das lange Obergewand mit einem Gürtel hochgebunden, um Bewegungsfreiheit zu gewähren.

schau, wo Jehu ist, der Sohn Josaphats, des
Sohnes Nimsis, und geh hinein und laß ihn
aufstehen aus der Mitte seiner Brüder, und
führe ihn in die innerste Kammer; 3 und
nimm die Ölflasche und gieße sie auf
sein Haupt aus und sprich: So spricht der
Herr: Ich habe dich zum König über Israel
gesalbt! Und du sollst die Tür öffnen und
fliehen und dich nicht aufhalten!
4 So ging der junge Mann, der Diener des
Propheten, hin nach Ramot in Gilead.
5 Und als er hineinkam, siehe, da saßen
die Hauptleute des Heeres beisammen,
und er sprach: Ein Wort habe ich an dich,
o Hauptmann! Und Jehu sprach: An welchen von uns allen? Er sprach: An dich, o
Hauptmann!
6 Da stand [Jehu] auf und ging in das Haus
hinein. Er aber goß das Öl auf sein Haupt
und sprach zu ihm: So spricht der Herr,
der Gott Israels: Ich habe dich zum König
gesalbt über das Volk des Herrn, über
Israel! 7 Und du sollst das Haus Ahabs,
deines Herrn, erschlagen; so will ich das
Blut der Propheten, meiner Knechte,
und das Blut aller Knechte des Herrn
an Isebel rächen! 8 Ja, das ganze Haus
Ahabs soll umkommen; und ich will von
Ahab alles ausrotten, was männlich ist,
sowohl Mündige als auch Unmündige in
Israel. 9 Und ich will das Haus Ahabs machen wie das Haus Jerobeams, des Sohnes Nebats, und wie das Haus Baesas, des
Sohnes Achijas. 10 Und die Hunde sollen
Isebel fressen auf dem Acker von Jesreel,
und niemand soll sie begraben! — Und er
öffnete die Tür und floh.
11 Als nun Jehu zu den Knechten seines
Herrn herausging, sprach man zu ihm:
Bedeutet es Friede? Warum ist dieser
Verrückte zu dir gekommen? Er sprach
zu ihnen: Ihr kennt doch den Mann und
seine Rede. 12 Sie sprachen: Das ist nicht
wahr; sage es uns doch! Da sprach er: So
und so hat er mit mir geredet und gesagt:
So spricht der Herr: Ich habe dich zum
König über Israel gesalbt! 13 Da eilten sie
und nahmen jeder sein Gewand und legten sie unter ihn auf die bloßen Stufen;
und sie stießen in das Schopharhorn und
riefen: Jehu ist König geworden!

### *Jehu bringt Joram und Ahasja um*

2Chr 22,7-9

14 So machte Jehu, der Sohn Josaphats,
des Sohnes Nimsis, eine Verschwörung
gegen Joram. Joram aber hatte mit ganz
Israel in Ramot in Gilead gegen Hasael,
den König von Aram, Wache gehalten.
15 Aber der König Joram war wieder
umgekehrt, um sich in Jesreel heilen
zu lassen von den Wunden, die ihm die
Aramäer geschlagen hatten, als er mit
Hasael, dem König von Aram, kämpfte.
Und Jehu sprach: Wenn es euch recht
ist, so soll niemand aus der Stadt entfliehen, um hinzugehen und es in Jesreel zu
berichten! 16 Und Jehu ritt nach Jesreel;
denn Joram lag dort; auch war Ahasja, der
König von Juda, herabgekommen, um
Joram zu besuchen.
17 Der Wächter aber, der auf dem Turm
von Jesreel stand, sah Jehus Schar kommen und sprach: Ich sehe eine Schar! Da
sprach Joram: Nimm einen Reiter und
sende ihnen den entgegen und frage:
Bedeutet es Friede? 18 Und der Reiter
ritt ihm entgegen und sprach: So spricht
der König: Bedeutet es Friede? Jehu aber
sprach: Was geht dich der Friede an? Kehre um, folge mir! Und der Wächter berichtete es und sprach: Der Bote ist zu ihnen
gekommen und kehrt nicht zurück! 19 Da
sandte er einen zweiten Reiter. Als der zu
ihm kam, sprach er: So spricht der König:
Bedeutet es Friede? Jehu sprach: Was
geht dich der Friede an? Kehre um, folge
mir! 20 Das berichtete der Wächter und
sprach: Der ist auch zu ihnen gekommen
und kehrt nicht zurück; und es ist ein Jagen wie das Jagen Jehus, des Sohnes Nimsis, denn er jagt, als wäre er rasend!
21 Da sprach Joram: Spanne an! Und man
spannte seinen Streitwagen an, und sie
zogen aus, Joram, der König von Israel,
und Ahasja, der König von Juda, jeder auf
seinem Streitwagen; sie fuhren Jehu entgegen, und sie trafen ihn auf dem Acker
Nabots, des Jesreeliten. 22 Als nun Joram
den Jehu sah, sprach er: Jehu, bedeutet
das Friede? Er aber sprach: Was, Friede?
Bei all den Hurereien und Zaubereien
deiner Mutter Isebel? 23 Da wandte sich

Joram zur Flucht und sprach zu Ahasja:
Verrat, Ahasja!
24 Aber Jehu nahm den Bogen in die
Hand und schoß Joram zwischen die
Schultern, so daß der Pfeil durch sein
Herz fuhr und er in seinen Streitwagen
sank. 25 Und Jehu sprach zu Bidekar, sei-
nem Wagenkämpfer: Nimm ihn und wirf
ihn auf das Ackerfeld Nabots, des Jes-
reeliten; denn denke daran, wie wir, ich
und du, nebeneinander hinter seinem
Vater Ahab herritten, als der Herr diesen
Ausspruch über ihn tat: 26 »Fürwahr, das
Blut Nabots und das Blut seiner Söhne
habe ich gestern gesehen, spricht der
Herr; und ich werde es dir auf diesem
Acker vergelten! spricht der Herr.« So
nimm ihn nun und wirf ihn auf den
Acker, nach dem Wort des Herrn!
27 Als aber Ahasja, der König von Juda,
dies sah, floh er in Richtung Beth-Gan.
Jehu aber jagte ihm nach und sprach:
»Erschlagt auch ihn auf dem Wagen!« [Das
war] auf der Anhöhe von Gur, das bei Jib-
leam liegt. Und er floh nach Megiddo und
starb dort. 28 Und seine Knechte ließen
ihn auf einem Wagen nach Jerusalem füh-
ren und begruben ihn in seinem Grab bei
seinen Vätern in der Stadt Davids. 29 Ahas-
ja aber war König geworden über Juda im
elften Jahr Jorams, des Sohnes Ahabs.

*Der Tod Isebels*

30 Als nun Jehu nach Jesreel kam und
Isebel dies hörte, da schminkte sie ihr
Angesicht und schmückte ihr Haupt und
schaute zum Fenster hinaus. 31 Und als
Jehu in das Tor kam, sprach sie: Ist es
Simri gut ergangen, der seinen Herrn
ermordete? 32 Da schaute er zum Fenster
empor und sprach: Wer hält es mit mir?
Wer? Da sahen zwei oder drei Kämmerer
zu ihm hinab. 33 Und er sprach: Stürzt sie
herab! Und sie stürzten sie hinunter, daß
die Wände und die Pferde mit ihrem Blut
bespritzt wurden; und er zertrat sie.
34 Und als er hineinkam und gegessen
und getrunken hatte, sprach er: Seht
doch nach dieser Verfluchten und be-
grabt sie, denn sie ist die Tochter eines
Königs! 35 Als sie aber hingingen, um sie
zu begraben, da fanden sie nichts mehr
von ihr als nur den Schädel, die Füße
und die Handflächen. 36 Und sie kamen
wieder und berichteten es ihm. Er aber
sprach: Das ist ja das Wort des Herrn, das
er durch seinen Knecht Elia, den Tisbiter,
geredet hat, als er sprach: Auf dem Acker
Jesreels sollen die Hunde das Fleisch
der Isebel fressen! 37 Und der Leichnam
Isebels wird sein im Acker Jesreels wie
Dünger auf dem Feld, so daß man nicht
sagen kann: Dies ist Isebel!

*Das Haus Ahabs wird ausgerottet*

10 Ahab aber hatte 70 Söhne in Sama-
ria. Und Jehu schrieb Briefe und
sandte sie nach Samaria an die Obersten
von Jesreel, an die Ältesten und Erzieher
[der Söhne] Ahabs, die lauteten so: 2 Nun
denn, sobald dieser Brief zu euch kommt,
die ihr über die Söhne eures Herrn verfügt
und über die Streitwagen, die Pferde und
über eine feste Stadt und Waffen, 3 so
schaut, welcher der beste und rechtschaf-
fenste unter den Söhnen eures Herrn ist,
und setzt ihn auf den Thron seines Vaters,
und kämpft für das Haus eures Herrn!
4 Sie aber fürchteten sich über die Maßen
und sprachen: Siehe, die zwei Könige
konnten nicht vor ihm bestehen, wie
wollen denn wir bestehen? 5 Und der
Vorsteher über das Haus[a], der Vorsteher
über die Stadt und die Ältesten und die
Erzieher sandten hin zu Jehu und ließen
ihm sagen: Wir sind deine Knechte und
wollen alles tun, was du uns sagst! Wir
wollen niemand zum König machen; tue,
was dir gefällt!
6 Da schrieb er einen zweiten Brief an sie,
der lautete so: Wenn ihr es mit mir halten
und meiner Stimme gehorchen wollt, so
nehmt die Köpfe der Männer, der Söhne
eures Herrn, und kommt morgen um
diese Zeit zu mir nach Jesreel! Aber die
Königssöhne, 70 Mann, waren bei den
Großen der Stadt, die sie aufzogen. 7 Und
es geschah, als der Brief zu ihnen kam, da

*a* (10,5) d.h. über das Haus (= die Familie und den Königshof) Ahabs.

ergriffen sie die Königssöhne und töte-
ten sie, 70 Mann, und legten ihre Köpfe
in Körbe und sandten sie zu ihm nach
Jesreel. 8 Und als der Bote kam und es ihm
berichtete und sprach: Sie haben die Köp-
fe der Königssöhne gebracht!, da sprach
er: Legt sie in zwei Haufen draußen vor
das Tor bis zum Morgen!
9 Und am Morgen, als er hinausging, trat
er hin und sprach zu dem ganzen Volk: Ihr
seid gerecht! Siehe, ich habe gegen mei-
nen Herrn eine Verschwörung gemacht
und ihn umgebracht. Wer aber hat diese
alle erschlagen? 10 So erkennt nun, daß
kein Wort des Herrn auf die Erde gefallen
ist, das der Herr gegen das Haus Ahabs
geredet hat, sondern der Herr hat getan,
was er durch seinen Knecht Elia geredet
hat! 11 Und Jehu erschlug in Jesreel alle
Übriggebliebenen vom Haus Ahabs und
seine Gewaltigen, seine Vertrauten und
seine Minister, so daß ihm nicht einer
übrigblieb, der entkommen wäre.
12 Danach machte er sich auf und zog
nach Samaria. Unterwegs aber, bei
Beth-Eked Haroim, 13 da traf Jehu die
Brüder Ahasjas, des Königs von Juda, an
und sprach: Wer seid ihr? Sie sprachen:
Wir sind die Brüder Ahasjas und ziehen
hinab, um die Söhne des Königs und die
Söhne der Gebieterin zu begrüßen! 14 Er
aber sprach: Greift sie lebendig! Und sie
ergriffen sie lebendig und erstachen sie
bei der Zisterne von Beth-Eked, 42 Mann;
und er ließ nicht einen von ihnen übrig.
15 Und als er von dort wegzog, fand er
Jonadab, den Sohn Rechabs, der ihm ent-
gegenkam; und er grüßte ihn und sprach
zu ihm: Ist dein Herz aufrichtig, wie mein
Herz mit deinem Herzen? Und Jonadab
sprach: Ja! — Wenn es so ist, so gib mir
deine Hand! Und er gab ihm seine Hand.
Da ließ er ihn zu sich auf den Streitwagen
steigen, 16 und er sprach: Komm mit mir
und sieh meinen Eifer für den Herrn! Und
er führte ihn auf seinem Streitwagen.
17 Und als er nach Samaria kam, erschlug
er alles, was von Ahab in Samaria noch
übrig war, bis er ihn vertilgt hatte, gemäß
dem Wort des Herrn, das er zu Elia gere-
det hatte.

*Jehu macht dem Baalsdienst ein Ende*

18 Und Jehu versammelte das ganze Volk
und sprach zu ihnen: Ahab hat dem
Baal wenig gedient, Jehu will ihm viel
dienen! 19 So beruft nun alle Propheten
Baals, alle seine Knechte und alle seine
Priester zu mir, so daß niemand fehlt;
denn ich habe dem Baal ein großes
Schlachtopfer zu bringen. Wen man ver-
missen wird, der soll nicht leben! Aber
Jehu tat es aus List, um die Diener Baals
auszurotten.
20 Und Jehu sprach: Heiligt dem Baal
ein Fest! Und sie ließen ein solches
ausrufen. 21 Jehu sandte auch [Boten] in
ganz Israel umher. Da kamen alle Diener
Baals, so daß niemand übrigblieb, der
nicht gekommen wäre. Und sie kamen in
den Baalstempel, so daß der Baalstempel
voll wurde, von einem Ende bis zum
anderen. 22 Da sprach er zu dem Auf-
seher über die Kleiderkammer: Bringe
Kleider heraus für alle Diener Baals! Und
er brachte ihnen Kleider heraus.
23 Und Jehu ging mit Jonadab, dem Sohn
Rechabs, in das Haus Baals und sprach
zu den Dienern Baals: Forscht nach
und achtet darauf, daß hier unter euch
nicht etwa jemand von den Dienern des
Herrn sei, sondern ausschließlich Diener
des Baal! 24 Und sie gingen hinein, um
Schlachtopfer und Brandopfer darzu-
bringen. Jehu aber hatte sich draußen 80
Mann bestellt und sprach: Wenn jemand
einen von den Männern entkommen
läßt, die ich in eure Hand gebe, so soll
sein Leben für dessen Leben haften!
25 Als man nun die Brandopfer vollendet
hatte, sprach Jehu zu den Läufern und
den Offizieren: Geht hinein und erschlagt
sie, so daß niemand davonkommt! Und
sie erschlugen sie mit der Schärfe des
Schwertes. Und die Läufer und Offiziere
warfen sie hinaus und gingen in den in-
nersten Raum des Baalstempels, 26 und
sie brachten die Bildsäulen des Baals-
tempels heraus und verbrannten sie,
27 und sie rissen die Gedenksteine des
Baal nieder. Sie zerstörten auch den
Baalstempel und machten Aborte dar-
aus, [die sind dort] bis zu diesem Tag.

### *Jehus Verdienste und sein Versagen*

**28** So vertilgte Jehu den Baal aus Israel.
**29** Aber von den Sünden Jerobeams, des
Sohnes Nebats, mit denen er Israel zur
Sünde verführt hatte, ließ Jehu nicht, näm-
lich von den goldenen Kälbern von Bethel
und von Dan. **30** Doch sprach der HERR zu
Jehu: Weil du dich gut gehalten und getan
hast, was recht ist in meinen Augen, weil
du am Haus Ahabs gehandelt hast nach
allem, was in meinem Herzen war, so sol-
len Nachkommen von dir bis in das vierte
Glied auf dem Thron Israels sitzen! **31** Aber
Jehu achtete nicht darauf, von ganzem
Herzen nach dem Gesetz des HERRN, des
Gottes Israels, zu wandeln; denn er ließ
nicht ab von den Sünden Jerobeams, mit
denen er Israel zur Sünde verführt hatte.
**32** Zu jener Zeit fing der HERR an, Israel
zu schmälern; denn Hasael schlug sie an
allen Grenzen Israels: **33** östlich vom Jor-
dan, das ganze Land Gilead, die Gaditer,
Rubeniter und Manassiter, von Aroer an,
das am Arnonfluß liegt, sowohl Gilead als
auch Baschan.
**34** Was aber mehr von Jehu zu sagen ist,
und alles, was er getan hat, und alle seine
großen Taten, ist das nicht geschrieben
im Buch der Chronik der Könige von
Israel? **35** Und Jehu legte sich zu seinen
Vätern; und sie begruben ihn in Samaria.
Und Joahas, sein Sohn, wurde König an
seiner Stelle. **36** Die Zeit aber, die Jehu
über Israel in Samaria regierte, betrug
28 Jahre.

### *Athaljas Mord an den Königssöhnen von Juda*

2Chr 22,10-12

**11** Als aber Athalja, die Mutter Ahasjas,
sah, daß ihr Sohn tot war, machte sie
sich auf und brachte alle königlichen Nach-
kommen um. **2** Aber Joscheba, die Tochter
des Königs Joram, Ahasjas Schwester,
nahm Joas, den Sohn Ahasjas, und stahl ihn
weg aus der Mitte der Königssöhne, die ge-
tötet wurden, und brachte ihn samt seiner
Amme in eine Schlafkammer; und sie ver-
bargen ihn vor Athalja; und er wurde nicht
getötet. **3** Und er war sechs Jahre lang bei
ihr im Haus des HERRN verborgen. Athalja
aber herrschte über das Land.

### *Joas wird König von Juda*

2Chr 23

**4** Aber im siebten Jahr ließ Jojada[a] die
Obersten über die Hundertschaften der
Karier und der Läufer[b] holen und zu sich
in das Haus des HERRN kommen; und
er machte mit ihnen einen Bund und
nahm einen Eid von ihnen im Haus des
HERRN, und er zeigte ihnen den Sohn des
Königs. **5** Und er gebot ihnen und sprach:
Das ist es, was ihr tun sollt: Der dritte Teil
von euch, die ihr am Sabbat antretet, soll
Wache halten im Haus des Königs; **6** und
ein Drittel am Tor Sur und ein Drittel am
Tor hinter den Läufern; und ihr sollt Wache
halten beim Haus zur Abwehr. **7** Und die
zwei [anderen] Abteilungen von euch, alle,
die am Sabbat abtreten, sollen im Haus des
HERRN um den König Wache halten. **8** Und
ihr sollt euch rings um den König scharen,
jeder mit seinen Waffen in der Hand; wer
aber in die Reihen eindringt, der soll ge-
tötet werden; und ihr sollt bei dem König
sein, wenn er aus- und eingeht!
**9** Und die Obersten über die Hundert-
schaften taten alles, wie es ihnen der Prie-
ster Jojada geboten hatte; und sie nah-
men jeder seine Männer, die am Sabbat
antraten, samt denen, die am Sabbat ab-
traten, und kamen zu Jojada, dem Pries-
ter. **10** Und der Priester gab den Obersten
über die Hundertschaften die Speere und
Schilde, die dem König David gehört hat-
ten, und die im Haus des HERRN waren.
**11** Und die Leibwächter standen rings um
den König her, jeder mit seinen Waffen in
der Hand, von der rechten Seite des Hau-
ses bis zur linken Seite des Hauses, bei
dem Altar und bei dem Haus.

---

*a* (11,4) Jojada (= »Der HERR erkennt«) war damals Hoherpriester und der Mann Joschebas (vgl. 2Chr 22,11).

*b* (11,4) Die Leibwache unter den späteren Königen wurde als »Karier« bezeichnet. Die »Läufer« (d.h. königliche Kuriere) hatten wohl eine ähnliche Aufgabe. Zur Zeit Davids bildeten die Kreter und Pleter die Leibwache (2Kö 11,4.19; 2Sam 20,23).

12 Und er führte den Sohn des Königs
heraus und setzte ihm die Krone auf und
gab ihm das Zeugnis[a]; und sie machten
ihn zum König und salbten ihn und
klatschten in die Hände und sprachen:
Es lebe der König!
13 Als aber Athalja das Geschrei der Leib-
wächter und des Volkes hörte, kam sie zu
dem Volk in das Haus des Herrn. 14 Und
sie schaute, und siehe, da stand der Kö-
nig auf dem Podium, wie es Sitte war, und
die Obersten und Trompeter bei dem Kö-
nig; und das ganze Volk des Landes war
fröhlich und stieß in die Trompeten. Da
zerriß Athalja ihre Kleider und schrie:
Verrat! Verrat!
15 Aber Jojada, der Priester, gebot den
Obersten über die Hundertschaften, die
über das Heer gesetzt waren, und sprach:
Führt sie hinaus, zwischen den Reihen
hindurch, und wer ihr nachfolgt, der soll
durch das Schwert sterben! Denn der
Priester sprach: Sie soll nicht im Haus des
Herrn getötet werden! 16 Und sie legten
Hand an sie. Und sie ging durch den Ein-
gang für die Pferde zum Haus des Königs
und wurde dort getötet.
17 Und Jojada machte einen Bund zwi-
schen dem Herrn und dem König und
dem Volk, daß sie das Volk des Herrn sein
sollten; ebenso zwischen dem König und
dem Volk. 18 Da ging das ganze Volk des
Landes zum Baalstempel und zerstörte
ihn; seine Altäre und Bilder zertrümmer-
ten sie gründlich, und sie töteten Mattan,
den Baalspriester, vor den Altären. Der
Priester aber bestellte Wachen über das
Haus des Herrn. 19 Und er nahm die
Obersten über die Hundertschaften und
die Karier und die Leibwächter und das
ganze Volk des Landes, und sie führten
den König aus dem Haus des Herrn
hinab, und sie kamen durch das Tor der
Leibwächter in das Haus des Königs;
und er setzte sich auf den Thron der
Könige. 20 Und das ganze Volk des Lan-
des freute sich, und die Stadt hatte Ruhe.
Athalja aber hatten sie mit dem Schwert
getötet beim Haus des Königs.

### *König Joas von Juda und die Ausbesserung des Tempels*

2Chr 24,1-16

12 Joas war sieben Jahre alt, als er Kö-
nig wurde. 2 Im siebten Jahr Jehus
wurde Joas König, und er regierte 40 Jahre
lang in Jerusalem. Und der Name seiner
Mutter war Zibja, von Beerscheba. 3 Und
Joas tat, was recht war in den Augen des
Herrn, solange ihn der Priester Jojada
unterwies.
4 Nur die Höhen kamen nicht weg; das
Volk opferte und räucherte noch auf
den Höhen. 5 Und Joas sprach zu den
Priestern: Alles Geld der Weihegaben, das
in das Haus des Herrn gebracht wird: das
Geld jedes Gemusterten, das Geld der
Seelen, das jeder nach seiner Schätzung
gibt, auch alles Geld, das jemand freiwil-
lig ins Haus des Herrn bringt, 6 das sollen
die Priester zu sich nehmen, jeder von
seinen Bekannten; davon sollen sie die
Schäden am Haus ausbessern; alles, was
dort an Schäden gefunden wird!
7 Als aber die Priester im dreiundzwan-
zigsten Jahr des Königs Joas die Schäden
am Haus [noch] nicht ausgebessert
hatten, 8 da berief der König den Prie-
ster Jojada und die übrigen Priester und
sprach zu ihnen: Warum bessert ihr die
Schäden am Haus nicht aus? So sollt ihr
nun das Geld nicht mehr nehmen von
euren Bekannten, sondern sollt es für die
Ausbesserung des Hauses geben!
9 Und die Priester waren damit ein-
verstanden, daß sie von dem Volk kein
Geld mehr nehmen sollten und auch die
Ausbesserung des Hauses nicht mehr zu
besorgen brauchten. 10 Da nahm Jojada,
der Priester, eine Lade und bohrte ein
Loch in ihren Deckel, und er stellte sie
zur rechten Hand neben den Altar, wenn
man in das Haus des Herrn geht. Und die
Priester, welche die Schwelle hüteten,
legten alles Geld hinein, das zum Haus
des Herrn gebracht wurde.
11 Wenn sie dann sahen, daß viel Geld in
der Lade war, dann kamen die Schreiber
des Königs und der Hohepriester herauf

---

*a* (11,12) d.h. die Buchrolle des Gesetzes des Herrn (vgl. 5Mo 17,18-20).

und banden das Geld zusammen und
zählten, was im Haus des HERRN gefunden
wurde. 12 Und man gab das abgewogene
Geld denen, die die Arbeit verrichteten,
die über das Haus des HERRN bestellt wa-
ren; die zahlten es aus an die Zimmerleu-
te und Bauleute, die am Haus des HERRN
arbeiteten, 13 und an die Maurer und
Steinmetze, und um Holz und behauene
Steine zu kaufen, um damit die Schäden
am Haus des HERRN auszubessern, und
für alle übrigen Ausgaben zur Ausbesse-
rung des Hauses.
14 Doch ließ man für das Haus des HERRN
keine silbernen Schalen, Messer, Spreng-
schalen, Trompeten, noch irgend ein gol-
denes oder silbernes Gerät von dem Geld
machen, das in das Haus des HERRN ge-
bracht worden war, 15 sondern man gab
es den Arbeitern, daß sie damit das Haus
des HERRN ausbesserten. 16 Sie rechneten
auch nicht ab mit den Männern, in deren
Hand man das Geld gab, um es den Ar-
beitern auszuzahlen, denn sie handelten
treu. 17 Das Geld von Schuldopfern aber
und das Geld von Sündopfern wurde
nicht in das Haus des HERRN gebracht,
denn es gehörte den Priestern.
18 Zu der Zeit zog Hasael, der König von
Aram, hinauf und kämpfte gegen Gat und
eroberte es. Und als Hasael Miene mach-
te, gegen Jerusalem hinaufzuziehen,
19 da nahm Joas, der König von Juda,
alles, was geheiligt war, was seine Väter
Josaphat, Joram und Ahasja, die Könige
von Juda, geheiligt hatten, und was er
selbst geheiligt hatte, dazu alles Gold, das
man in den Schätzen im Haus des HERRN
und im Haus des Königs vorfand, und
sandte es Hasael, dem König von Aram.
Da zog er ab von Jerusalem.
20 Was aber mehr von Joas zu sagen ist,
und alles, was er getan hat, ist das nicht
geschrieben im Buch der Chronik der Kö-
nige von Juda? 21 Und seine Knechte erho-
ben sich und machten eine Verschwörung
und erschlugen Joas im Haus des Millo,
wo man nach Silla hinabgeht. 22 Denn Jo-
sachar, der Sohn Simeats, und Jehosabad,
der Sohn Somers, seine Knechte, erschlu-
gen ihn, und er starb; und man begrub
ihn bei seinen Vätern in der Stadt Davids;
und Amazja, sein Sohn, wurde König an
seiner Stelle.

*König Joahas von Israel*

13 Im dreiundzwanzigsten Jahr des
Joas, des Sohnes Ahasjas, des Kö-
nigs von Juda, wurde Joahas, der Sohn
Jehus, König über Israel in Samaria, [und
er regierte] 17 Jahre lang. 2 Und er tat,
was böse war in den Augen des HERRN,
und wandelte in den Sünden Jerobe-
ams, des Sohnes Nebats, der Israel zur
Sünde verführt hatte, und ließ nicht ab
davon. 3 Deswegen entbrannte der Zorn
des HERRN über Israel, und er gab sie in
die Hand Hasaels, des Königs von Aram,
und in die Hand Benhadads, des Sohnes
Hasaels, die ganze Zeit hindurch.
4 Aber Joahas besänftigte das Angesicht
des HERRN, und der HERR erhörte ihn;
denn er sah die Bedrängnis Israels, wie
der König von Aram sie bedrängte. 5 Und
der HERR gab Israel einen Retter, und sie
kamen aus der Hand der Aramäer her-
aus, und die Kinder Israels wohnten in
ihren Zelten wie zuvor. 6 Dennoch ließen
sie nicht von den Sünden, zu denen das
Haus Jerobeams Israel verführt hatte,
sondern wandelten darin. Auch blieb das
Aschera-Standbild in Samaria stehen.
7 Von dem Kriegsvolk ließ [der HERR] dem
Joahas nicht mehr übrig als 50 Reiter, 10
Streitwagen und 10 000 Mann Fußvolk;
denn der König von Aram hatte sie ver-
tilgt und sie gemacht wie Staub beim
Dreschen.
8 Was aber mehr von Joahas zu sagen ist,
und alles, was er getan hat, und seine
großen Taten, ist das nicht geschrieben
im Buch der Chronik der Könige von
Israel? 9 Und Joahas legte sich zu seinen
Vätern, und man begrub ihn in Samaria.
Und Joas, sein Sohn, wurde König an
seiner Stelle.

*König Joas von Israel*

10 Im siebenunddreißigsten Jahr des Kö-
nigs Joas von Juda wurde Joas, der Sohn
des Joahas, König über Israel in Samaria,
[und er regierte] 16 Jahre lang. 11 Und er

tat, was böse war in den Augen des Herrn,
und ließ nicht ab von allen Sünden, zu
denen Jerobeam, der Sohn Nebats, Israel
verführt hatte, sondern wandelte darin.
**12** Was aber mehr von Joas zu sagen ist
und was er getan hat, und seine großen
Taten, wie er mit Amazja, dem König von
Juda, kämpfte, ist das nicht geschrieben
im Buch der Chronik der Könige von
Israel? **13** Und Joas legte sich zu seinen
Vätern, und Jerobeam setzte sich auf sei-
nen Thron. Und Joas wurde in Samaria
begraben bei den Königen von Israel.

*Der Tod des Propheten Elisa*

**14** Elisa aber wurde von der Krankheit be-
fallen, an der er sterben sollte. Und Joas,
der König von Israel, kam zu ihm hinab,
weinte vor ihm und sprach: O mein Vater,
mein Vater! Der Wagen Israels und seine
Reiter!
**15** Elisa aber sprach zu ihm: Nimm einen
Bogen und Pfeile! Und er holte ihm einen
Bogen und Pfeile. **16** Und Elisa sprach
zum König von Israel: Spanne mit deiner
Hand den Bogen! Und er spannte ihn
mit seiner Hand. Und Elisa legte seine
Hände auf die Hände des Königs, **17** und
er sprach: Mache das Fenster nach Osten
auf! Und er machte es auf. Und Elisa
sprach: Schieß! Und er schoß. Er aber
sprach: Ein Pfeil der Rettung vom Herrn,
ein Pfeil der Rettung gegen die Aramäer!
Du wirst die Aramäer schlagen bei Aphek,
bis sie aufgerieben sind!
**18** Und er sprach: Nimm die Pfeile! Und
als der sie nahm, sprach er zum König
von Israel: Schlage auf die Erde! Da
schlug er dreimal und hielt inne. **19** Da
wurde der Mann Gottes zornig über ihn
und sprach: Wenn du fünf- oder sechs-
mal geschlagen hättest, dann hättest du
die Aramäer bis zur Vernichtung geschla-
gen; nun aber wirst du die Aramäer nur
dreimal schlagen!
**20** Und Elisa starb und wurde begraben.
Im folgenden Jahr aber fielen die Streif-
scharen der Moabiter ins Land. **21** Und
es geschah, als man einen Mann begrub,
da sahen sie plötzlich die Streifschar
[kommen]; und sie warfen den Mann in
das Grab Elisas. Und sobald der Mann
hinabkam und die Gebeine Elisas be-
rührte, wurde er lebendig und stellte sich
aufrecht auf seine Füße.
**22** Hasael aber, der König von Aram,
bedrängte Israel, solange Joahas lebte.
**23** Aber der Herr war ihnen gnädig und
erbarmte sich über sie und wandte sich
ihnen zu um seines Bundes mit Abra-
ham, Isaak und Jakob willen; er wollte
sie nicht verderben und hatte sie bis
dahin noch nicht von seinem Angesicht
verworfen. **24** Und Hasael, der König von
Aram, starb, und sein Sohn Benhadad
wurde König an seiner Stelle. **25** Joas
aber, der Sohn des Joahas, entriß der
Hand Benhadads, des Sohnes Hasaels,
die Städte wieder, die dieser im Krieg aus
der Hand seines Vaters Joahas genom-
men hatte; dreimal schlug ihn Joas und
eroberte die Städte Israels zurück.

*König Amazja von Juda*
2Chr 25

**14** Im zweiten Jahr des Joas, des Soh-
nes Joahas, des Königs von Israel,
wurde Amazja König, der Sohn des Kö-
nigs Joas von Juda. **2** Mit 25 Jahren wurde
er König, und er regierte 29 Jahre lang in
Jerusalem. Und der Name seiner Mutter
war Joaddin, von Jerusalem. **3** Und er tat,
was recht war in den Augen des Herrn,
doch nicht so wie sein Vater David, son-
dern ganz so, wie es sein Vater Joas getan
hatte. **4** Nur die Höhen kamen nicht weg,
sondern das Volk opferte und räucherte
noch auf den Höhen.
**5** Und es geschah, sobald er die Königs-
herrschaft fest in Händen hatte, tötete
er seine Knechte, die seinen königlichen
Vater erschlagen hatten. **6** Aber die Söh-
ne der Mörder tötete er nicht, wie es
geschrieben steht im Buch des Gesetzes
Moses, wo der Herr geboten hatte und
sprach: »Die Väter sollen nicht um der
Söhne willen sterben, und die Söhne
sollen nicht um der Väter willen getötet
werden, sondern jeder soll um seiner ei-
genen Sünde willen sterben!« **7** Er schlug
auch die Edomiter im Salztal, 10 000
[Mann], und eroberte Sela im Kampf,

und er gab der [Stadt] den Namen Jokte-
el, wie sie heute noch heißt.
**8** Danach sandte Amazja Boten zu Joas,
dem Sohn des Joahas, des Sohnes Je-
hus, dem König von Israel, und ließ ihm
sagen: Komm, wir wollen einander ins
Angesicht sehen! **9** Da sandte Joas, der
König von Israel, [Boten] zu Amazja, dem
König von Juda, und ließ ihm sagen: Der
Dornstrauch auf dem Libanon sandte
zur Zeder auf dem Libanon und ließ ihr
sagen: Gib deine Tochter meinem Sohn
zur Frau! Aber das Wild auf dem Libanon
lief über den Dornstrauch und zertrat
ihn. **10** Du hast die Edomiter vollständig
geschlagen, und dein Herz verführt dich
zum Stolz. Begnüge dich mit deinem
Ruhm und bleibe daheim! Warum willst
du das Unheil herausfordern, daß du zu
Fall kommst und Juda mit dir?
**11** Aber Amazja wollte nicht hören. Da zog
Joas, der König von Israel, herauf, und sie
sahen sich ins Angesicht, er und Amazja,
der König von Juda, bei Beth-Schemesch,
das zu Juda gehört. **12** Aber Juda wurde
vor Israel geschlagen, so daß jeder in sein
Zelt floh. **13** Und Joas, der König von Isra-
el, nahm Amazja, den König von Juda, den
Sohn des Joas, des Sohnes Ahasjas, bei
Beth-Schemesch gefangen; und er kam
nach Jerusalem und riß die Stadtmauern
ein, vom Tor Ephraim bis zum Ecktor, auf
400 Ellen Länge. **14** Und er nahm alles
Gold und Silber und alle Geräte, die sich
im Haus des Herrn und in den Schätzen
im Haus des Königs fanden, dazu Geiseln,
und kehrte wieder nach Samaria zurück.
**15** Was aber mehr von Joas zu sagen ist,
was er tat, und seine großen Taten, und
wie er mit Amazja, dem König von Juda,
gekämpft hat, ist das nicht geschrieben
im Buch der Chronik der Könige von
Israel? **16** Und Joas legte sich zu seinen
Vätern und wurde in Samaria bei den Kö-
nigen von Israel begraben. Und Jerobeam,
sein Sohn, wurde König an seiner Stelle.
**17** Aber Amazja, der Sohn des Joas, der
König von Juda, lebte nach dem Tod des
Joas, des Sohnes des Joahas, des Königs
von Israel, noch 15 Jahre lang. **18** Was
aber mehr von Amazja zu sagen ist,
ist das nicht geschrieben im Buch der
Chronik der Könige von Juda? **19** Und
sie machten in Jerusalem eine Verschwö-
rung gegen ihn. Er aber floh nach Lachis.
Da sandten sie ihm [Leute] hinterher bis
nach Lachis und töteten ihn dort. **20** Und
sie brachten ihn auf Pferden zurück, und
er wurde begraben in Jerusalem bei sei-
nen Vätern in der Stadt Davids.
**21** Und das ganze Volk von Juda nahm
Asarja, der 16 Jahre alt war, und machten
ihn zum König an Stelle seines Vaters
Amazja. **22** Er baute Elat und brachte es
wieder an Juda, nachdem der König sich
zu seinen Vätern gelegt hatte.

*König Jerobeam II. von Israel*

**23** Im fünfzehnten Jahr Amazjas, des Soh-
nes des Joas, des Königs von Juda, wurde
Jerobeam, der Sohn des Joas, König über
Israel in Samaria, [und er regierte] 41 Jah-
re lang. **24** Er tat aber, was böse war in den
Augen des Herrn, und ließ nicht ab von
allen Sünden Jerobeams, des Sohnes Ne-
bats, der Israel zur Sünde verführt hatte.
**25** Dieser eroberte das Gebiet Israels zu-
rück, von Lebo-Hamat an bis an das Meer
der Arava,[a] nach dem Wort des Herrn, des
Gottes Israels, das er geredet hatte durch
seinen Knecht Jona, den Sohn Amittais,
den Propheten aus Gat-Hepher. **26** Denn
der Herr sah das so bittere Elend Israels,
daß Mündige und Unmündige dahin
waren und es keinen Retter für Israel gab.
**27** Und der Herr hatte nicht gesagt, daß
er den Namen Israels unter dem Himmel
austilgen wolle; deswegen half er ihnen
durch Jerobeam, den Sohn des Joas.
**28** Was aber mehr von Jerobeam zu sagen
ist, und alles, was er tat, und seine großen
Taten, wie er gekämpft und wie er Da-
maskus und Hamat, die zu Juda gehört
hatten, an Israel zurückgebracht hat,[b]

---

*a* (14,25) d.h. das Tote Meer.
*b* (14,28) Die beiden großen Städte im Gebiet von Aram / Syrien waren unter David (vgl. 2Sam 8,6) und Salomo (vgl. 2Chr 8,3) den Königen von Juda tributpflichtig geworden; nun zahlten sie Tribut an den König von Israel.

ist das nicht geschrieben im Buch der
Chronik der Könige von Israel? **29** Und
Jerobeam legte sich zu seinen Vätern,
den Königen von Israel. Und Sacharja,
sein Sohn, wurde König an seiner Stelle.

*König Asarja (oder Ussija) von Juda*

**15** Im siebenundzwanzigsten Jahr
Jerobeams, des Königs von Israel,
wurde Asarja König, der Sohn Amazjas,
des Königs in Juda. **2** Mit 16 Jahren wurde
er König, und er regierte 52 Jahre lang in
Jerusalem. Und der Name seiner Mutter
war Jecholja, von Jerusalem. **3** Und er tat,
was recht war in den Augen des Herrn,
ganz wie es sein Vater Amazja getan
hatte; **4** nur daß die Höhen nicht wegka-
men; denn das Volk opferte und räucher-
te noch auf den Höhen. **5** Der Herr aber
schlug den König, so daß er aussätzig
wurde bis zum Tag seines Todes,[a] und er
wohnte in einem abgesonderten Haus.
Jotam aber, der Sohn des Königs, war
über das [königliche] Haus gesetzt und
richtete das Volk des Landes.
**6** Was aber mehr von Asarja zu sagen ist,
und alles, was er getan hat, ist das nicht
geschrieben im Buch der Chronik der
Könige von Juda? **7** Und Asarja legte sich
zu seinen Vätern, und man begrub ihn
bei seinen Vätern in der Stadt Davids;
und Jotam, sein Sohn, wurde König an
seiner Stelle.

*König Sacharja von Israel*

**8** Im achtunddreißigsten Jahr Asarjas,
des Königs von Juda, wurde Sacharja,
der Sohn Jerobeams, König über Israel in
Samaria, [und er regierte] sechs Monate
lang. **9** Und er tat, was böse war in den
Augen des Herrn, wie es seine Väter getan
hatten; er ließ nicht ab von den Sünden,
zu denen Jerobeam, der Sohn Nebats, Is-
rael verführt hatte. **10** Und Schallum, der
Sohn des Jabes, machte eine Verschwö-
rung gegen ihn und schlug ihn vor dem
Volk und tötete ihn; und er wurde König
an seiner Stelle.
**11** Was aber mehr von Sacharja zu sagen
ist, siehe, das ist geschrieben im Buch
der Chronik der Könige von Israel. **12** So
erfüllte sich das Wort, das der Herr zu
Jehu geredet hatte, als er sprach: Es sol-
len Nachkommen von dir bis ins vierte
Glied auf dem Thron Israels sitzen! Und
es geschah genau so.

*Die Könige Schallum, Menachem,*
*Pekachja und Pekach von Israel*

**13** Schallum, der Sohn des Jabes, wurde
König im neununddreißigsten Jahr Ussi-
jas, des Königs von Juda, und er regierte
einen vollen Monat lang in Samaria.
**14** Da zog Menachem, der Sohn Gadis,
von Tirza herauf und kam nach Samaria;
und er schlug Schallum, den Sohn des
Jabes, in Samaria und tötete ihn; und er
wurde König an seiner Stelle.
**15** Was aber mehr von Schallum zu sagen
ist und seine Verschwörung, die er ge-
macht hat, siehe, das ist geschrieben im
Buch der Chronik der Könige von Israel.
**16** Damals schlug Menachem [die Stadt]
Tiphsach und alle, die darin waren,
und ihr Gebiet von Tirza an; weil sie ihn
nicht einlassen wollten, darum schlug
er sie und ließ alle ihre Schwangeren
aufschlitzen.
**17** Im neununddreißigsten Jahr Asarjas,
des Königs von Juda, wurde Menachem,
der Sohn Gadis, König über Israel, [und
er regierte] 10 Jahre lang in Samaria.
**18** Und er tat, was böse war in den Augen
des Herrn; er ließ sein Leben lang nicht
von den Sünden, zu denen Jerobeam, der
Sohn Nebats, Israel verführt hatte.
**19** Und Pul[b], der König von Assyrien, kam
in das Land. Und Menachem gab Pul
1 000 Talente Silber, damit er ihm Bei-
stand gewährte und ihm das Königreich
bestätigte. **20** Und Menachem erhob das
Geld von Israel, von allen begüterten Leu-
ten, 50 Schekel Silber von jedem Mann,
um es dem König von Assyrien zu geben.
So zog der König von Assyrien wieder
heim und blieb nicht dort im Land.

---

*a* (15,5) weil er in das Heiligtum des Tempels einge-
drungen war, um zu räuchern (vgl.. 2Chr 26,16-21).

*b* (15,19) »Pul« ist der babylonische Name für Tiglat-
Pileser III. (vgl. 2Kö 15,29).

21 Was aber mehr von Menachem zu
sagen ist, und alles, was er getan hat,
ist das nicht aufgezeichnet im Buch der
Chronik der Könige von Israel? 22 Und
Menachem legte sich zu seinen Vätern.
Und Pekachja, sein Sohn, wurde König
an seiner Stelle.
23 Im fünfzigsten Jahr Asarjas, des Königs
von Juda, wurde Pekachja, der Sohn Me-
nachems, König über Israel in Samaria,
[und er regierte] zwei Jahre lang. 24 Und
er tat, was böse war in den Augen des
HERRN; er ließ nicht ab von den Sünden,
zu denen Jerobeam, der Sohn Nebats,
Israel verführt hatte.
25 Pekach aber, der Sohn Remaljas, sein
Hauptmann, machte eine Verschwö-
rung gegen ihn und erschlug ihn in
Samaria, in der Burg des Königshauses,
ebenso Argob und Arje. Mit ihm aber
waren 50 Mann von den Söhnen der
Gileaditer. Und er tötete ihn und wurde
König an seiner Stelle. 26 Was aber mehr
von Pekachja zu sagen ist, und alles, was
er getan hat, siehe, das ist aufgezeichnet
im Buch der Chronik der Könige von
Israel.
27 Im zweiundfünfzigsten Jahr Asarjas,
des Königs von Juda, wurde Pekach,
der Sohn Remaljas, König über Israel in
Samaria, [und er regierte] 20 Jahre lang.
28 Und er tat, was böse war in den Au-
gen des HERRN. Er ließ nicht ab von den
Sünden, zu denen Jerobeam, der Sohn
Nebats, Israel verführt hatte.
29 Zu den Zeiten Pekachs, des Königs von
Israel, kam Tiglat-Pileser, der König von
Assyrien, und nahm Ijon ein und Abel-
Beth-Maacha, Janoach, Kedesch, Hazor,
Gilead, Galiläa, das ganze Land Naphtali,
und er führte [die Bewohner] gefangen
nach Assyrien. 30 Und Hosea, der Sohn
Elas, machte eine Verschwörung gegen
Pekach, den Sohn Remaljas, und schlug
ihn tot. Und er wurde König an seiner
Stelle im zwanzigsten Jahr Jotams, des
Sohnes Ussijas.
31 Was aber mehr von Pekach zu sagen
ist, und alles, was er getan hat, siehe, das
ist aufgezeichnet im Buch der Chronik
der Könige von Israel.

*König Jotam von Juda*
2Chr 27
32 Im zweiten Jahr Pekachs, des Sohnes
Remaljas, des Königs von Israel, wur-
de Jotam König, der Sohn Ussijas, des
Königs von Juda. 33 Er war 25 Jahre alt,
als er König wurde, und er regierte 16
Jahre lang in Jerusalem. Und der Name
seiner Mutter war Jerusa, eine Tochter
Zadoks. 34 Und er tat, was recht war in
den Augen des HERRN; ganz wie sein Va-
ter Ussija gehandelt hatte, so handelte
auch er. 35 Nur daß die Höhen nicht
wegkamen; denn das Volk opferte und
räucherte noch auf den Höhen. Er baute
das obere Tor am Haus des HERRN.
36 Was aber mehr von Jotam zu sagen ist,
und alles, was er getan hat, ist das nicht
aufgezeichnet in der Chronik der Könige
von Juda? 37 In jenen Tagen fing der HERR
an, Rezin, den König von Aram, und
Pekach, den Sohn Remaljas, gegen Juda
zu senden. 38 Und Jotam legte sich zu
seinen Vätern und wurde begraben bei
seinen Vätern in der Stadt seines Vaters
David. Und Ahas, sein Sohn, wurde König
an seiner Stelle.

*König Ahas von Juda*
2Chr 28
16 Im siebzehnten Jahr Pekachs, des
Sohnes Remaljas, wurde Ahas
König, der Sohn Jotams, des Königs in
Juda. 2 Ahas war 20 Jahre alt, als er König
wurde, und er regierte 16 Jahre lang in Je-
rusalem. Und er tat nicht, was recht war
in den Augen des HERRN, seines Gottes,
wie sein Vater David. 3 Denn er wandel-
te auf dem Weg der Könige von Israel;
er ließ sogar seinen Sohn durchs Feuer
gehen nach den Greueln der Heidenvöl-
ker, die der HERR vor den Kindern Israels
vertrieben hatte. 4 Und er opferte und
räucherte auf den Höhen und auf den
Hügeln und unter allen grünen Bäumen.
5 Damals zogen Rezin, der König von
Aram, und Pekach, der Sohn Remaljas,
der König von Israel, zum Kampf her-
auf gegen Jerusalem und belagerten
Ahas, konnten [die Stadt] aber nicht
erstürmen. 6 Zu jener Zeit brachte Rezin,

der König von Aram, Elat wieder an Aram;
denn er vertrieb die Juden aus Elat; und
die Aramäer kamen nach Elat und ließen
sich darin nieder bis zu diesem Tag.
**7** Ahas aber sandte Boten zu Tiglat-Pile-
ser, dem König von Assyrien, und ließ
ihm sagen: Ich bin dein Knecht und dein
Sohn; komm herauf und errette mich aus
der Hand des Königs von Aram und aus
der Hand des Königs von Israel, die sich
gegen mich aufgemacht haben! **8** Und
Ahas nahm das Silber und das Gold, das
sich im Haus des HERRN und in den Schät-
zen des königlichen Hauses vorfand, und
sandte es dem König von Assyrien als
Geschenk. **9** Und der König von Assyrien
hörte auf ihn. Und der König von Assyri-
en zog herauf nach Damaskus und nahm
es ein und führte die Leute gefangen
nach Kir und tötete Rezin.
**10** Da zog der König Ahas Tiglat-Pileser,
dem König von Assyrien, entgegen nach
Damaskus. Und als er den Altar sah, der
in Damaskus war, da sandte der König
Ahas dem Priester Urija ein Abbild des
Altars, und zwar eine genaue Vorlage, wie
er gemacht war. **11** Und der Priester Urija
ließ den Altar genau nach dem bauen,
was der König Ahas von Damaskus aus
gesandt hatte; so ließ ihn der Priester
Urija anfertigen, bis der König Ahas aus
Damaskus kam. **12** Und als der König aus
Damaskus kam und den Altar sah, trat er
zu dem Altar und opferte darauf, **13** und
er verbrannte darauf sein Brandopfer
und sein Speisopfer und goß sein Trank-
opfer darauf und sprengte das Blut der
Friedensopfer, die er darbrachte, auf den
Altar. **14** Aber den ehernen Altar, der vor
dem HERRN stand, rückte er von der Vor-
derseite des Hauses weg aus dem Zwi-
schenraum zwischen dem [neuen] Altar
und dem Haus des HERRN und stellte ihn
nördlich von dem [neuen] Altar auf.
**15** Und der König Ahas gebot dem Prie-
ster Urija und sprach: Auf dem großen
Altar sollst du das Morgen-Brandopfer
anzünden und das Abend-Speisopfer
und das Brandopfer des Königs und
sein Speisopfer, auch das Brandopfer
des einfachen Volkes samt ihrem Speis-
opfer und ihren Trankopfern; und alles
Blut des Brandopfers und alles Blut der
Schlachtopfer sollst du darauf sprengen;
wegen des ehernen Altars aber will ich
mich noch bedenken! **16** Und der Pries-
ter Urija machte alles genau so, wie es
ihm der König Ahas befahl. **17** Der König
Ahas ließ auch die Stege an den Gestellen
herausbrechen und die Becken oben ent-
fernen; und das Wasserbecken nahm er
von den ehernen Rindern, die darunter
waren, herab und setzte es auf ein stei-
nernes Pflaster. **18** Auch die Sabbathalle,
die man am Haus gebaut hatte, und den
äußeren Eingang des Königs verlegte er
am Haus des HERRN wegen des Königs
von Assyrien.
**19** Was aber mehr von Ahas zu sagen ist,
was er getan hat, ist das nicht geschrie-
ben im Buch der Chronik der Könige von
Juda? **20** Und Ahas legte sich zu seinen
Vätern und wurde begraben bei seinen
Vätern in der Stadt Davids. Und Hiskia,
sein Sohn, wurde König an seiner Stelle.

### *Hosea, der letzte König von Israel*

**17** Im zwölften Jahr des Ahas, des
Königs von Juda, wurde Hosea, der
Sohn Elas, König über Israel in Samaria,
[und er regierte] neun Jahre lang. **2** Und
er tat, was böse war in den Augen des
HERRN, doch nicht wie die Könige von
Israel, die vor ihm waren.
**3** Gegen ihn zog Salmanassar, der König
von Assyrien, herauf; und Hosea wurde
ihm untertan und zahlte ihm Tribut. **4** Als
aber der König von Assyrien erfuhr, daß
Hosea eine Verschwörung gemacht und
Boten zu So gesandt hatte, dem König
von Ägypten, und dem König von Assy-
rien nicht wie alle Jahre Tribut gezahlt
hatte, da nahm er ihn fest und legte ihn
gebunden ins Gefängnis.
**5** Und der König von Assyrien durchzog
das ganze Land und kam vor Samaria und
belagerte es drei Jahre lang. **6** Im neunten
Jahr Hoseas eroberte der König von Assy-
rien Samaria und führte Israel gefangen
nach Assyrien; und er siedelte sie in Ha-
lach und am Habor, dem Fluß Gosans,
und in den Städten der Meder an.

*Israel wird wegen seiner Sünde weggeführt*

**7** Und dies geschah deshalb, weil die Kin-
der Israels gesündigt hatten gegen den
HERRN, ihren Gott, der sie aus dem Land
Ägypten geführt hatte, aus der Hand des
Pharao, des Königs von Ägypten, und
weil sie andere Götter fürchteten, **8** und
weil sie nach den Satzungen der Hei-
denvölker wandelten, die der HERR vor
den Kindern Israels vertrieben hatte, und
nach [den Satzungen] der Könige von
Israel, die diese gemacht hatten.
**9** So hatten die Kinder Israels gegen den
HERRN, ihren Gott, heimlich Dinge getrie-
ben, die nicht recht waren: sie bauten
sich Höhen an allen ihren Wohnorten,
von den Wachttürmen bis zu den festen
Städten, **10** und sie errichteten sich Ge-
denksteine und Aschera-Standbilder auf
allen hohen Hügeln und unter allen grü-
nen Bäumen, **11** und sie räucherten auf
allen Höhen wie die Heiden, die der HERR
vor ihnen weggeführt hatte, und trieben
böse Dinge, um damit den HERRN zu
erzürnen, **12** und sie dienten den Götzen,
von denen der HERR ihnen gesagt hatte:
Ihr sollt so etwas nicht tun!
**13** Ja, wenn der HERR gegen Israel und
Juda durch alle Propheten und alle Seher
Zeugnis ablegte, indem er ihnen sagen
ließ: Kehrt um von euren bösen Wegen
und haltet meine Gebote und meine
Satzungen nach dem ganzen Gesetz, das
ich euren Vätern geboten habe und das
ich durch meine Knechte, die Propheten,
zu euch gesandt habe!, **14** so gehorchten
sie nicht, sondern machten ihren Nacken
hart, gleich dem Nacken ihrer Väter, die
nicht an den HERRN, ihren Gott, geglaubt
hatten. **15** Dazu verachteten sie seine
Satzungen und seinen Bund, den er mit
ihren Vätern geschlossen hatte, und seine
Zeugnisse, die er ihnen bezeugt hatte; und
sie wandelten der Nichtigkeit nach und
wurden nichtig; und sie folgten den Hei-
denvölkern nach, die um sie her wohnten,
derentwegen ihnen der HERR geboten hat-
te, sie sollten nicht so handeln wie diese.
**16** Und sie verließen alle Gebote des
HERRN, ihres Gottes, und machten sich
Bilder, zwei gegossene Kälber, und mach-
ten ein Aschera-Standbild und beteten
das ganze Heer des Himmels[a] an und
dienten dem Baal. **17** Und sie ließen ihre
Söhne und ihre Töchter durchs Feuer ge-
hen und trieben Wahrsagerei und Zaube-
rei und verkauften sich, zu tun, was böse
ist in den Augen des HERRN, um ihn zu
erzürnen.
**18** Da wurde der HERR sehr zornig über
Israel und tat sie von seinem Angesicht
hinweg, so daß nur der Stamm Juda üb-
rigblieb. **19** Aber auch Juda befolgte die
Gebote des HERRN, seines Gottes, nicht,
sondern sie wandelten nach den Satzun-
gen Israels, die sie gemacht hatten. **20** Da-
rum verwarf der HERR den ganzen Samen
Israels und demütigte sie; und er gab sie
in die Hände von Räubern, bis er sie von
seinem Angesicht verstieß.
**21** Denn Israel hatte sich vom Haus Davids
losgerissen und hatte Jerobeam, den Sohn
Nebats, zum König gemacht; und Jero-
beam wandte Israel ab von der Nachfolge
des HERRN und verführte es zu schwerer
Sünde. **22** Und die Kinder Israels wan-
delten in allen Sünden Jerobeams, die er
getan hatte, und ließen nicht davon, **23** bis
der HERR Israel vor seinem Angesicht hin-
wegtat, wie er durch alle seine Knechte,
die Propheten, geredet hatte. So wurde
Israel aus seinem Land nach Assyrien
weggeführt, bis zu diesem Tag.

*Heidenvölker werden in Samaria angesiedelt*

**24** Aber der König von Assyrien ließ Leute
aus Babel und aus Kuta, aus Awa, Hamat
und Sepharwajim kommen und siedelte
sie an Stelle der Kinder Israels in den
Städten Samarias an. Und sie nahmen
Samaria in Besitz und wohnten in dessen
Städten.[b]

---

*a* (17,16) eine Bezeichnung, die sowohl Sterne (vgl. 1Mo 2,1) als auch Engelwesen (vgl. 1Kö 22,19) beschreibt, die nach dem Vorbild der Heidenvölker als Gottheiten verehrt wurden.

*b* (17,24) Das eroberte Kernland des israelitischen Königreiches bildete später einen assyrischen Verwaltungsbezirk, der nach seiner Hauptstadt »Samaria« genannt wurde. Die dort angesiedelten Heidenvölker waren der Ursprung der späteren »Samariter«.

**25** Und es geschah, als sie zu Anfang ih-
rer Niederlassung dort den Herrn nicht
fürchteten, da sandte der Herr Löwen
unter sie; die richteten Verheerungen
unter ihnen an. **26** Darum ließen sie dem
König von Assyrien sagen: Die Völker,
die du weggeführt und in den Städten
Samarias angesiedelt hast, kennen das
Recht des Landesgottes nicht, darum hat
er Löwen unter sie gesandt; und siehe,
diese töten sie, weil sie das Recht des
Landesgottes nicht kennen!
**27** Da befahl der König von Assyrien und
sprach: Bringt einen der Priester dahin,
die ihr von dort weggeführt habt, und sie
sollen hinziehen und dort wohnen; und
er soll sie das Recht des Landesgottes leh-
ren! **28** Da kam einer von den Priestern,
die sie von Samaria weggeführt hatten,
und ließ sich in Bethel nieder und lehrte
sie, wie sie den Herrn fürchten[a] sollten.
**29** Aber jedes Volk machte sich seine
eigenen Götter und stellte sie in die
Höhenhäuser, welche die Samariter ge-
macht hatten, jedes Volk in den Städten,
in denen sie wohnten. **30** Die Leute von
Babel machten den Sukkot-Benot, und
die Leute von Kut machten den Nergal,
und die Leute von Hamat machten den
Aschima; **31** und die von Awa machten
den Nibchas und den Tartak; aber die
von Sepharwajim ließen ihre Söhne für
den Adrammelech und den Anamme-
lech, die Götter von Sepharwajim, durchs
Feuer gehen.
**32** Doch verehrten sie auch den Herrn
und machten aus dem gesamten Volk
Leute zu Höhenpriestern, die für sie in
den Höhenhäusern opferten. **33** So ver-
ehrten sie den Herrn und dienten auch
ihren Göttern nach der Gewohnheit
jedes Volkes, von dem sie hergebracht
worden waren.
**34** Und bis zu diesem Tag machen sie es
nach der früheren Weise; sie fürchten den
Herrn nicht; sie handeln auch nicht nach
ihren Satzungen und Ordnungen, noch
nach dem Gesetz und Gebot, das der
Herr den Kindern Jakobs geboten hat,
dem er den Namen Israel gab, **35** mit de-
nen der Herr einen Bund gemacht und
ihnen geboten und gesagt hatte: »Fürch-
tet keine anderen Götter, betet sie nicht
an, dient ihnen nicht und opfert ihnen
nicht, **36** sondern den Herrn, der euch
mit großer Kraft und ausgestrecktem
Arm aus dem Land Ägypten geführt hat,
den sollt ihr fürchten, ihn betet an, ihm
sollt ihr opfern! **37** Und die Satzungen,
Rechte, Gesetze und Gebote, die er euch
vorgeschrieben hat, sollt ihr befolgen,
daß ihr sie allezeit tut; und fürchtet nicht
andere Götter! **38** Und vergeßt nicht den
Bund, den ich mit euch geschlossen ha-
be, und fürchtet nicht andere Götter,
**39** sondern fürchtet den Herrn, euren
Gott; der wird euch von der Hand aller
eurer Feinde erretten!« **40** Aber sie ge-
horchten nicht, sondern handelten nach
ihrer früheren Weise.
**41** So kam es, daß diese Völker den Herrn
verehrten und zugleich ihren Götzen
dienten; auch ihre Kinder und ihre Kin-
deskinder machen es so, wie es ihre Väter
gemacht haben, bis zu diesem Tag.

## Die letzten Könige von Juda bis zur Wegführung nach Babylon
Kapitel 18 - 25

### *König Hiskia von Juda*
2Chr 29 bis 31

**18** Im dritten Jahr Hoseas, des Sohnes
Elas, des Königs von Israel, wurde
Hiskia König, der Sohn des Ahas, des
Königs von Juda. **2** Mit 25 Jahren wurde
er König, und er regierte 29 Jahre lang in
Jerusalem. Und der Name seiner Mutter
war Abija, eine Tochter Sacharjas. **3** Und
er tat, was recht war in den Augen des
Herrn, ganz wie es sein Vater David
getan hatte. **4** Er schaffte die Höhen ab
und zerbrach die Steinmale und hieb die
Aschera-Standbilder um und zertrüm-
merte die eherne Schlange, die Mose
gemacht hatte; denn bis zu dieser Zeit
hatten die Kinder Israels ihr geräuchert,
und man nannte sie Nechuschtan.

---

*a* (17,28) im Sinn von »verehren«, d.h. ihn als Gott anerkennen und ihm Opfer bringen.

**5** Er vertraute dem HERRN, dem Gott Isra-
els, so daß unter allen Königen von Juda
keiner seinesgleichen war, weder nach
ihm noch vor ihm. **6** Er hing dem HERRN
an, wich nicht von ihm ab und befolgte
die Gebote, die der HERR dem Mose ge-
boten hatte. **7** Und der HERR war mit ihm;
und überall, wo er hinzog, hatte er Gelin-
gen. Er fiel auch ab von dem König von
Assyrien und diente ihm nicht. **8** Und er
schlug die Philister bis hin nach Gaza
und dessen Gebiet, vom Wachtturm bis
zu den festen Städten.
**9** Es geschah aber im vierten Jahr des
Königs Hiskia — das war das siebte Jahr
Hoseas, des Sohnes Elas, des Königs von
Israel —, da zog Salmanassar, der König
von Assyrien, gegen Samaria herauf und
belagerte es. **10** Und er eroberte es nach
drei Jahren; im sechsten Jahr Hiskias
— das ist das neunte Jahr Hoseas, des
Königs von Israel — wurde Samaria einge-
nommen. **11** Und der König von Assyrien
führte Israel nach Assyrien hinweg und
siedelte sie in Halach und am Habor,
dem Fluß Gosans, und in den Städten
der Meder an, **12** weil sie der Stimme des
HERRN, ihres Gottes, nicht gehorcht und
seinen Bund gebrochen hatten, alles,
was Mose, der Knecht des HERRN, gebot;
sie hatten nicht darauf gehört und es
nicht getan.

*Sanheribs Feldzug gegen Juda*
2Chr 32,1-23; Jes 36

**13** Aber im vierzehnten Jahr des Königs
Hiskia zog Sanherib, der König von
Assyrien, gegen alle festen Städte Judas
herauf und nahm sie ein. **14** Da sandte
Hiskia, der König von Juda, [Boten] zum
König von Assyrien nach Lachis und ließ
ihm sagen: Ich habe mich versündigt!
Ziehe ab von mir; was du mir auferlegst,
das will ich tragen! Da legte der König
von Assyrien Hiskia, dem König von
Juda, 300 Talente Silber und 30 Talente
Gold auf. **15** Und Hiskia gab ihm alles
Silber, das sich im Haus des HERRN und
in den Schätzen des königlichen Hauses
vorfand. **16** Zu jener Zeit ließ Hiskia, der
König von Juda, das [Gold] abschneiden
von den Türen an der Tempelhalle des
HERRN und von den Pfosten, die er selbst
hatte überziehen lassen, und gab es dem
König von Assyrien.

*Sanherib bedroht Jerusalem*
*und verhöhnt den HERRN*

**17** Und der König von Assyrien sandte
den Tartan und den Rabsaris und den
Rabschake[a] mit einem großen Heer von
Lachis aus zum König Hiskia nach Jerusa-
lem. Und sie zogen herauf, und als sie vor
Jerusalem angelangten, hielten sie an der
Wasserleitung des oberen Teiches, die an
der Straße des Walkerfeldes liegt; **18** und
sie riefen den König. Da ging Eljakim zu
ihnen hinaus, der Sohn Hilkijas, der über
den Palast gesetzt war, und Schebna, der
Schreiber, und Joach, der Sohn Asaphs,
der Kanzleischreiber.
**19** Und der Rabschake sprach zu ihnen:
Sagt doch dem Hiskia: So spricht der
große König, der König von Assyrien:
Was ist das für eine Stütze, auf die du
vertraust? **20** Wenn du sagst: »Es ist Rat
und Macht zum Krieg vorhanden«, so ist
das leeres Geschwätz! Auf wen vertraust
du denn, daß du dich gegen mich auf-
gelehnt hast? **21** Nun, siehe, du vertraust
auf jenen geknickten Rohrstab, auf Ägyp-
ten, der jedem, der sich darauf stützt, in
die Hand fährt und sie durchbohrt! So ist
der Pharao, der König von Ägypten, für
alle, die auf ihn vertrauen!
**22** Wenn ihr mir aber sagen wolltet: »Wir
vertrauen auf den HERRN, unseren Gott!«
— ist das nicht der, dessen Höhen und
Altäre Hiskia beseitigt hat, indem er zu
Juda und zu Jerusalem sagte: [Nur] vor
diesem Altar [hier] in Jerusalem sollt ihr
anbeten?
**23** Laß dich doch jetzt einmal ein mit mei-
nem Herrn, dem König von Assyrien: Ich
will dir 2 000 Pferde geben, wenn du die
Reiter dazu stellen kannst! **24** Wie woll-
test du auch nur einem der geringsten
Statthalter von den Knechten meines

*a* (18,17) d.h. den obersten Feldherrn, den Oberkämmerer und den Obermundschenk.

Herrn widerstehen? Doch du vertraust
ja auf Ägypten, wegen der Streitwagen
und Reiter! 25 Nun aber — bin ich etwa
ohne den Herrn gegen diesen Ort herauf-
gezogen, um ihn zu verderben? Der Herr
selbst hat zu mir gesprochen: Ziehe hin-
auf gegen dieses Land und verderbe es!
26 Da sprachen Eljakim, der Sohn Hilki-
jas, und Schebna und Joach zu dem Rab-
schake: Rede doch mit deinen Knechten
aramäisch, denn wir verstehen es; und
rede nicht judäisch mit uns vor den
Ohren des Volkes, das auf der Mauer ist!
27 Der Rabschake aber antwortete ihnen:
Hat mich denn mein Herr zu deinem
Herrn oder zu dir gesandt, damit ich die-
se Worte rede, und nicht vielmehr zu den
Männern, die auf der Mauer sitzen, um
mit euch ihren Kot zu essen und ihren
Harn zu trinken?
28 Und der Rabschake trat vor und rief
mit lauter Stimme auf judäisch, redete
und sprach: Hört das Wort des großen
Königs, des Königs von Assyrien! 29 So
spricht der König: Laßt euch von Hiskia
nicht verführen, denn er kann euch nicht
aus seiner Hand erretten! 30 Laßt euch
von Hiskia auch nicht auf den Herrn
vertrösten, wenn er sagt: »Der Herr wird
uns gewiß erretten, und diese Stadt wird
nicht in die Hand des Königs von Assyri-
en gegeben werden«!
31 Hört nicht auf Hiskia! Denn so spricht
der König von Assyrien: Macht Frieden
mit mir und kommt zu mir heraus, so soll
jedermann von seinem Weinstock und
von seinem Feigenbaum essen und das
Wasser seines Brunnens trinken, 32 bis
ich komme und euch in ein Land führe,
das eurem Land gleich ist; ein Land voll
Korn und Most, ein Land voll Brot und
Weinbergen, ein Land voll Ölbäumen
und Honig; so werdet ihr am Leben
bleiben und nicht sterben. Hört nicht auf
Hiskia; denn er verführt euch, wenn er
sagt: »Der Herr wird uns erretten!«
33 Hat etwa irgendeiner von den Göttern
der Heidenvölker sein Land aus der
Hand des Königs von Assyrien erretten
können? 34 Wo sind die Götter von Ha-
mat und Arpad? Wo sind die Götter von
Sepharwajim, Hena und Iwa? Haben sie
etwa Samaria aus meiner Hand errettet?
35 Wen gibt es unter allen Göttern der
Länder, der sein Land aus meiner Hand
errettet hätte, daß der Herr Jerusalem aus
meiner Hand erretten sollte?
36 Das Volk aber schwieg still und ant-
wortete ihm nicht ein Wort; denn der Kö-
nig hatte das Gebot erlassen und gesagt:
Antwortet ihm nichts! 37 Darauf kamen
Eljakim, der Sohn Hilkijas, der über den
Palast gesetzt war, und Schebna, der
Schreiber, und Joach, der Sohn Asaphs,
der Kanzleischreiber, mit zerrissenen
Kleidern zu Hiskia und berichteten ihm
die Worte des Rabschake.

*Hiskia wendet sich an Jesaja*
2Chr 32,20-23; Jes 37,1-13

19 Und es geschah, als der König His-
kia dies hörte, da zerriß er seine
Kleider, hüllte sich in Sacktuch und ging
in das Haus des Herrn. 2 Und er sandte
Eljakim, der über den Palast gesetzt war,
und Schebna, den Schreiber, samt den
Ältesten der Priester in Sacktuch gehüllt
zu dem Propheten Jesaja, dem Sohn des
Amoz. 3 Und sie sprachen zu ihm: So
spricht Hiskia: Das ist ein Tag der Not und
der Züchtigung und ein Tag der Schmach;
denn die Kinder sind bis zum Durchbruch
gekommen, aber da ist keine Kraft zum
Gebären! 4 Vielleicht wird der Herr, dein
Gott, all die Worte des Rabschake hören,
den sein Herr, der König von Assyrien,
gesandt hat, um den lebendigen Gott zu
verhöhnen, und wird die Worte bestrafen,
die der Herr, dein Gott, gehört hat. So lege
doch Fürbitte ein für den Überrest, der
noch vorhanden ist!
5 Als nun die Knechte des Königs Hiskia
zu Jesaja kamen, 6 da sprach Jesaja zu
ihnen: So sollt ihr zu eurem Herrn spre-
chen: So spricht der Herr: »Fürchte dich
nicht vor den Worten, die du gehört hast,
mit denen die Knechte des Königs von
Assyrien mich gelästert haben! 7 Siehe,
ich will ihm einen Geist eingeben, daß
er ein Gerücht hören und wieder in sein
Land ziehen wird; und ich will ihn in sei-
nem Land durch das Schwert fällen!«

*Die Drohungen Sanheribs*
Jes 37,14-20
8 Und als der Rabschake zurückkehrte,
fand er den König von Assyrien im Kampf
gegen Libna; denn er hatte gehört, daß er
von Lachis abgezogen war. 9 Da hörte
[Sanherib] von Tirhaka, dem König von
Kusch[a], sagen: Siehe, er ist ausgezogen,
um mit dir zu kämpfen! Da sandte er
nochmals Boten zu Hiskia und sprach:
10 So sollt ihr zu Hiskia, dem König von
Juda, sprechen: Laß dich von deinem
Gott, auf den du vertraust, nicht verfüh-
ren, indem du sprichst: »Jerusalem wird
nicht in die Hand des Königs von Assyrien
gegeben werden!« 11 Siehe, du hast ge-
hört, was die Könige von Assyrien allen
Ländern angetan haben, wie sie den
Bann an ihnen vollstreckt haben; und *du*
solltest errettet werden? 12 Haben die
Götter der Heidenvölker etwa die errettet,
welche meine Väter vernichtet haben,
nämlich Gosan, Haran, Rezeph und die
Söhne Edens, die in Telassar waren? 13 Wo
ist der König von Hamat und der König
von Arpad und der König der Stadt Se-
pharwajim, von Hena und Iwa?

*Hiskias Gebet und die Antwort des HERRN*
Jes 37,14-38; 2Chr 32,20-21

14 Als nun Hiskia den Brief aus der Hand
der Boten empfangen und gelesen hatte,
ging er hinauf in das Haus des HERRN;
und Hiskia breitete ihn aus vor dem
HERRN. 15 Und Hiskia betete vor dem
HERRN und sprach: O HERR, du Gott Isra-
els, der du über den Cherubim thronst,
du allein bist Gott über alle Königreiche
der Erde! *Du* hast den Himmel und die
Erde gemacht. 16 HERR, neige dein Ohr
und höre! Tue deine Augen auf, o HERR,
und sieh! Ja, höre die Worte Sanheribs,
der hierher gesandt hat, um den leben-
digen Gott zu verhöhnen!
17 Es ist wahr, HERR, die Könige von
Assyrien haben die Heidenvölker und
ihre Länder verwüstet, 18 und sie haben
ihre Götter ins Feuer geworfen; denn sie
waren keine Götter, sondern Werke von
Menschenhand, Holz und Stein, und
so konnten sie sie vernichten. 19 Nun
aber, HERR, unser Gott, errette uns doch
aus seiner Hand, damit alle Königreiche
auf Erden erkennen, daß du, HERR, allein
Gott bist!
20 Da sandte Jesaja, der Sohn des Amoz,
zu Hiskia und ließ ihm sagen: So spricht
der HERR, der Gott Israels: Was du we-
gen Sanheribs, des Königs von Assyri-
en, zu mir gebetet hast, das habe ich
gehört. 21 Dies ist das Wort, das der HERR
gegen ihn geredet hat:
»Es verachtet dich, es spottet über dich
die Jungfrau, die Tochter Zion; die Tochter
Jerusalem schüttelt das Haupt über dich!
22 Wen hast du verhöhnt und gelästert?
Und gegen wen hast du deine Stimme
erhoben und deine Augen [stolz] empor-
gerichtet? Gegen den Heiligen Israels!
23 Du hast durch deine Boten den Herrn
verhöhnt und gesagt: ›Mit der Menge
meiner Streitwagen bin ich auf die Hö-
hen der Berge gestiegen, auf das äußer-
sten Ende des Libanon. Und ich will
seine hohen Zedernbäume abhauen und
seine auserlesenen Zypressen, und will in
seine äußerste Herberge kommen, in den
Wald seines Lustgartens.
24 Ich habe fremde Wasser gegraben und
ausgetrunken und trockne mit meinen
Fußsohlen alle Ströme Ägyptens aus!‹
25 Hast du denn nicht gehört, daß ich dies
längst vorbereitet und seit den Tagen der
Vorzeit beschlossen habe? Nun aber habe
ich es kommen lassen, daß du feste Städte
zu öden Steinhaufen verwüstet hast.
26 Und ihre Einwohner waren machtlos;
sie erschraken und wurden zuschanden;
sie wurden wie das Gras auf dem Feld
und wie grünes Kraut, wie Gras auf den
Dächern und wie Getreide, das versengt
ist, ehe es aufschießt.
27 Ich weiß um deinen Wohnsitz und um
dein Aus- und Einziehen, und daß du
gegen mich tobst.
28 Weil du denn gegen mich tobst und
dein Übermut mir zu Ohren gekommen
ist, so will ich dir meinen Ring in die Nase

*a* (19,9) »Kusch« bezeichnet ein Land südlich von Ägypten, im Gebiet des heutigen Äthiopien und Sudan.

legen und meinen Zaum in dein Maul,
und ich will dich auf dem Weg zurück-
führen, auf dem du gekommen bist!«
**29** Und das soll dir zum Zeichen sein:
In diesem Jahr werdet ihr Brachwuchs
essen und im zweiten Jahr, was von
selbst wachsen wird; im dritten Jahr aber
sollt ihr säen und ernten und Weinberge
pflanzen und deren Früchte essen!
**30** Und was vom Haus Juda entkommen
und übriggeblieben ist, wird wieder nach
unten Wurzeln schlagen und nach oben
Frucht tragen; **31** denn von Jerusalem
wird ein Überrest ausgehen und Ent-
kommene vom Berg Zion. Der Eifer des
HERRN der Heerscharen wird dies tun!
**32** Darum, so spricht der HERR über den
König von Assyrien: Er soll nicht in diese
Stadt hineinkommen und keinen Pfeil
hineinschießen und mit keinem Schild
gegen sie anrücken und keinen Wall ge-
gen sie aufwerfen. **33** Auf dem Weg, auf
dem er gekommen ist, soll er wieder zu-
rückkehren, aber in diese Stadt soll er
nicht eindringen; der HERR sagt es!
**34** Denn ich will diese Stadt beschirmen,
um sie zu erretten um meinetwillen und
um meines Knechtes David willen!
**35** Und es geschah in derselben Nacht,
da ging der Engel des HERRN aus und
erschlug im Lager der Assyrer 185 000
Mann. Und als man am Morgen früh
aufstand, siehe, da waren diese alle tot,
lauter Leichen. **36** Da brach Sanherib,
der König von Assyrien, auf und zog
fort, und er kehrte heim und blieb in
Ninive. **37** Und es geschah, als er im
Haus seines Gottes Nisroch anbetete, da
erschlugen ihn [seine Söhne] Adramma-
lech und Sarezer mit dem Schwert, und
sie entkamen in das Land Ararat. Und
sein Sohn Esarhaddon wurde König an
seiner Stelle.

*Hiskias Krankheit und Genesung*
2Chr 32,24; Jes 38

**20** In jenen Tagen wurde Hiskia tod-
krank. Da kam der Prophet Jesaja,
der Sohn des Amoz, zu ihm und sprach
zu ihm: So spricht der HERR: Bestelle dein
Haus;[a] denn du sollst sterben und nicht
am Leben bleiben! **2** Da wandte er sein
Angesicht gegen die Wand und betete
zum HERRN und sprach: **3** Ach, HERR, ge-
denke doch daran, daß ich in Wahrheit
und mit ganzem Herzen vor dir gewan-
delt bin und getan habe, was gut ist in
deinen Augen! Und Hiskia weinte sehr.
**4** Als aber Jesaja noch nicht aus dem mitt-
leren Hof hinausgegangen war, da ge-
schah es, daß das Wort des HERRN folgen-
dermaßen an ihn erging: **5** Kehre um und
sage zu Hiskia, dem Fürsten meines Vol-
kes: So spricht der HERR, der Gott deines
Vaters David: Ich habe dein Gebet erhört
und deine Tränen angesehen. Siehe, ich
will dich heilen; am dritten Tag wirst du in
das Haus des HERRN hinaufgehen; **6** und
ich will zu deinen Lebenstagen noch 15
Jahre hinzufügen; und ich will dich und
diese Stadt aus der Hand des Königs von
Assyrien erretten; und ich will diese Stadt
beschirmen um meinetwillen und um
meines Knechtes David willen!
**7** Und Jesaja sprach: Bringt eine Feigen-
masse her! Und als sie eine solche brach-
ten, strichen sie diese als Salbe auf das
Geschwür, und er wurde gesund. **8** His-
kia aber sprach zu Jesaja: Welches ist
das Zeichen, daß mich der HERR gesund
machen wird und daß ich am dritten
Tag in das Haus des HERRN hinaufgehen
werde? **9** Jesaja sprach: Dies sei dir das
Zeichen von dem HERRN, daß der HERR
das Wort erfüllen wird, das er gesprochen
hat: Soll der Schatten [der Sonnenuhr]
zehn Stufen vorwärts gehen oder zehn
Stufen zurückkehren?
**10** Hiskia sprach: Es ist ein Leichtes, daß
der Schatten zehn Stufen abwärts geht;
nein, sondern der Schatten soll zehn
Stufen zurückgehen! **11** Da rief der Pro-
phet Jesaja den HERRN an; und er ließ an
der Sonnenuhr des Ahas den Schatten,
der abwärts gegangen war, zehn Stufen
zurückgehen.

---

*a* (20,1) d.h. ordne deine Familienangelegenheiten und die Nachfolge auf dem Thron; Hiskia hatte zu der Zeit noch keinen Sohn.

### *Die Botschafter aus Babel bei Hiskia. Jesaja kündigt die Wegführung an*

Jes 39; 2Chr 32,25-33

**12** Zu jener Zeit sandte Berodach-Baladan,
der Sohn Baladans, der König von Babel,
einen Brief und Geschenke an Hiskia,
denn er hatte gehört, daß Hiskia krank
gewesen war. **13** Hiskia aber schenkte ih-
nen Gehör und zeigte ihnen sein ganzes
Schatzhaus, das Silber und das Gold und
die Spezereien und das kostbare Öl, und
sein ganzes Zeughaus samt allem, was
sich in seinen Schatzkammern vorfand.
Es gab nichts in seinem Haus und im
ganzen Bereich seiner Herrschaft, das
Hiskia ihnen nicht gezeigt hätte.
**14** Da kam der Prophet Jesaja zum König
Hiskia und fragte ihn: Was haben diese
Männer gesagt? Und woher sind sie zu
dir gekommen? Und Hiskia antwortete:
Sie sind aus einem fernen Land zu mir
gekommen, aus Babel! **15** Er aber fragte:
Was haben sie in deinem Haus gesehen?
Und Hiskia antwortete: Sie haben alles
gesehen, was in meinem Haus ist; es gibt
nichts in meinen Schatzkammern, was
ich ihnen nicht gezeigt hätte!
**16** Da sprach Jesaja zu Hiskia: Höre das
Wort des HERRN! **17** Siehe, es kommt die
Zeit, da alles, was in deinem Haus ist und
was deine Väter bis zu diesem Tag ge-
sammelt haben, nach Babel weggebracht
werden wird; es wird nichts übrigbleiben!
spricht der HERR. **18** Und von deinen Söh-
nen, die von dir abstammen werden, die
du zeugen wirst, wird man welche neh-
men, und sie werden Kämmerer sein im
Palast des Königs von Babel! **19** Da sprach
Hiskia zu Jesaja: Das Wort des HERRN, das
du geredet hast, ist gut! Denn, sprach er,
es wird ja doch Friede und Sicherheit sein
zu meinen Lebzeiten!
**20** Was aber mehr von Hiskia zu sagen
ist, und alle seine großen Taten, und wie
er den Teich und die Wasserleitung er-
baute und das Wasser in die Stadt leitete,
ist das nicht aufgezeichnet im Buch der
Chronik der Könige von Juda? **21** Und
Hiskia legte sich zu seinen Vätern; und
sein Sohn Manasse wurde König an
seiner Stelle.

### *König Manasse von Juda*

2Chr 33,1-20; Jer 15,4

**21** Manasse war 12 Jahre alt, als er Kö-
nig wurde, und er regierte 55 Jahre
lang in Jerusalem. Und der Name seiner
Mutter war Hephziba. **2** Und er tat, was
böse war in den Augen des HERRN, nach
den Greueln der Heidenvölker, die der
HERR vor den Kindern Israels vertrieben
hatte.
**3** Er baute die Höhen wieder auf, die sein
Vater Hiskia zerstört hatte, und errichtete
dem Baal Altäre und machte ein Asche-
ra-Standbild, wie es Ahab, der König
von Israel, getan hatte, und er betete das
ganze Heer des Himmels an und diente
ihnen. **4** Er baute auch Altäre im Haus
des HERRN, von dem der HERR gesagt hat-
te: In Jerusalem will ich meinen Namen
wohnen lassen.
**5** Und er baute dem ganzen Heer des
Himmels Altäre in beiden Vorhöfen am
Haus des HERRN. **6** Er ließ auch seinen
Sohn durchs Feuer gehen und trieb
Zeichendeuterei und Zauberei und hielt
Geisterbefrager und Wahrsager; er tat
vieles, was böse ist in den Augen des
HERRN, um ihn herauszufordern.
**7** Er setzte auch das Standbild der Asche-
ra, das er gemacht hatte, in das Haus,
von dem der HERR zu David und zu
seinem Sohn Salomo gesagt hatte: »In
diesem Haus und in Jerusalem, das ich
aus allen Stämmen Israels erwählt habe,
will ich meinen Namen wohnen lassen
ewiglich, **8** und ich will den Fuß Israels
nicht mehr aus dem Land wandern las-
sen, das ich ihren Vätern gegeben habe;
wenn sie nur darauf achten, nach allem
zu handeln, was ich ihnen geboten habe,
ja, nach dem ganzen Gesetz, das mein
Knecht Mose ihnen befohlen hat!« **9** Aber
sie gehorchten nicht, und Manasse ver-
führte sie, so daß sie Schlimmeres taten
als die Heidenvölker, die der HERR vor den
Kindern Israels vertilgt hatte.
**10** Da redete der HERR durch seine Knech-
te, die Propheten, und sprach: **11** Weil
Manasse, der König von Juda, diese Greu-
el verübt hat, die schlimmer sind als alle
Greuel, welche die Amoriter getan haben,

die vor ihm gewesen sind, und weil er
auch Juda mit seinen Götzen zur Sünde
verführt hat, 12 darum spricht der HERR,
der Gott Israels: Siehe, ich will Unheil
über Jerusalem und über Juda bringen,
daß jedem, der es hört, beide Ohren gel-
len sollen. 13 Und ich will über Jerusalem
die Meßschnur Samarias ausspannen
und das Senkblei des Hauses Ahabs,[a]
und ich will Jerusalem auswischen, wie
man eine Schüssel auswischt: wenn man
sie ausgewischt hat, dreht man sie um
auf ihre Oberseite. 14 Und den Überrest
meines Erbteils will ich verwerfen und
sie in die Hand ihrer Feinde geben, und
sie sollen allen ihren Feinden zum Raub
und zur Beute werden; 15 weil sie getan
haben, was böse ist in meinen Augen,
und mich erzürnt haben, von dem Tag
an, als ihre Väter aus Ägypten gezogen
sind, bis zu diesem Tag!
16 Auch vergoß Manasse sehr viel unschul-
diges Blut, so daß er Jerusalem damit er-
füllte, von einem Ende bis zum anderen,
abgesehen von seiner Sünde, zu der er Ju-
da verführt hatte, so daß sie taten, was bö-
se war in den Augen des HERRN. 17 Was
aber mehr von Manasse zu sagen ist, und
alles, was er getan hat, und seine Sünde,
die er tat, ist das nicht aufgezeichnet im
Buch der Chronik der Könige von Juda?
18 Und Manasse legte sich zu seinen Vä-
tern und wurde begraben im Garten sei-
nes Hauses, im Garten Ussas. Und sein
Sohn Amon wurde König an seiner Stelle.

*König Amon von Juda*
2Chr 33,21-25

19 Amon war 22 Jahre alt, als er König
wurde, und er regierte zwei Jahre in Je-
rusalem. Und der Name seiner Mutter
war Messulemet, eine Tochter des Haruz
von Jotba. 20 Und er tat, was böse war in
den Augen des HERRN, wie es sein Vater
Manasse getan hatte. 21 Und er wandelte
ganz auf dem Weg, den sein Vater gewan-
delt war, und diente den Götzen, denen
sein Vater gedient hatte, und betete sie
an; 22 und er verließ den HERRN, den Gott
seiner Väter, und wandelte nicht im Weg
des HERRN.
23 Und die Knechte Amons machten eine
Verschwörung gegen ihn und töteten den
König in seinem Haus. 24 Aber das Volk
des Landes erschlug alle, die sich gegen
den König Amon verschworen hatten; und
das Volk des Landes machte seinen Sohn
Josia zum König an seiner Stelle. 25 Was
aber mehr von Amon zu sagen ist und
was er getan hat, ist das nicht aufgezeich-
net im Buch der Chronik der Könige von
Juda? 26 Und er wurde begraben in seiner
Grabstätte im Garten Ussas, und sein Sohn
Josia wurde König an seiner Stelle.

*König Josia von Juda*
*und die Ausbesserung des Tempels*
2Chr 34,1-13

22 Josia war acht Jahre alt, als er Kö-
nig wurde, und er regierte 31 Jahre
lang in Jerusalem. Und der Name seiner
Mutter war Jedida, eine Tochter Adajas
von Bozkat. 2 Und er tat, was recht war
in den Augen des HERRN, und wandelte
in allen Wegen seines Vaters David, und
wich nicht davon ab, weder zur Rechten
noch zur Linken.
3 Und im achtzehnten Jahr [der Regie-
rung] des Königs Josia sandte der König
den Schaphan, den Sohn Azaljas, des
Sohnes Meschullams, den Schreiber, in
das Haus des HERRN und sprach: 4 Geh
hinauf zu Hilkija, dem Hohenpriester!
Er soll das Geld bereitstellen, das zum
Haus des HERRN gebracht worden ist, das
die Hüter der Schwelle vom Volk gesam-
melt haben, 5 damit man es den Werk-
meistern gebe, die am Haus des HERRN
die Arbeit beaufsichtigen; diese sollen
es den Arbeitern am Haus des HERRN
geben, damit sie die Schäden am Haus
ausbessern; 6 nämlich den Handwerkern
und Bauleuten und den Maurern, um
Holz und behauene Steine für die Aus-
besserung des Hauses zu kaufen; 7 doch
soll man nicht abrechnen mit ihnen
wegen des Geldes, das ihnen in die Hand
gegeben wird, denn sie handeln treu!

---

*a* (21,13) d.h. ich will Jerusalem mit demselben Gericht richten wie Samaria und das Haus Ahabs.

*Das Buch des Gesetzes*
*wird wieder gefunden*
2Chr 34,14-22; 5Mo 31,24-36
**8** Und Hilkija, der Hohepriester, sprach
zu Schaphan, dem Schreiber: Ich habe
das Buch des Gesetzes im Haus des
HERRN gefunden! Und Hilkija übergab
Schaphan das Buch, und er las es. **9** Und
Schaphan, der Schreiber, kam zum König
und brachte dem König Bericht und
sprach: Deine Knechte haben das Geld
ausgeschüttet, das im Haus vorhanden
war, und haben es den Werkmeistern
gegeben, die am Haus des HERRN die Ar-
beit beaufsichtigen. **10** Dann berichtete
Schaphan, der Schreiber, dem König und
sprach: Der Priester Hilkija hat mir ein
Buch gegeben! Und Schaphan las es vor
dem König.
**11** Und es geschah, als der König die Worte
des Buches des Gesetzes hörte, da zerriß
er seine Kleider. **12** Und der König gebot
dem Priester Hilkija und Achikam, dem
Sohn Schaphans, und Achbor, dem Sohn
Michajas, und Schaphan, dem Schrei-
ber, und Asaja, dem Knecht des Königs,
und sprach: **13** Geht hin und befragt den
HERRN für mich und das Volk und für ganz
Juda wegen der Worte dieses Buches, das
gefunden worden ist! Denn groß ist der
Zorn des HERRN, der gegen uns entbrannt
ist, weil unsere Väter nicht auf die Worte
dieses Buches gehört haben, daß sie alles
getan hätten, was uns darin vorgeschrie-
ben ist!
**14** Da gingen der Priester Hilkija und
Achikam, Achbor, Schaphan und Asaja
zu der Prophetin Hulda, der Frau Schal-
lums, des Sohnes Tikwas, des Sohnes
Harchas, des Hüters der Kleider. Sie
wohnte aber in Jerusalem, im zweiten
Stadtteil. Und sie redeten mit ihr.

*Die Botschaft des HERRN an Josia*
2Chr 34,23-28

**15** Sie aber sprach zu ihnen: So spricht
der HERR, der Gott Israels: Sagt dem
Mann, der euch zu mir gesandt hat: **16** So
spricht der HERR: »Siehe, ich will Unheil
bringen über diesen Ort und über sei-
ne Einwohner, nämlich alle Worte des
Buches, das der König von Juda gelesen
hat, **17** weil sie mich verlassen und ande-
ren Göttern geräuchert haben, um mich
herauszufordern mit allen Werken ihrer
Hände; deshalb wird mein Zorn gegen
diesen Ort entbrennen und nicht ausge-
löscht werden!«
**18** Zu dem König von Juda aber, der euch
gesandt hat, um den HERRN zu befragen,
sollt ihr so reden: So spricht der HERR, der
Gott Israels: »Was die Worte betrifft, die
du gehört hast — **19** weil dein Herz weich
geworden ist und du dich vor dem HERRN
gedemütigt hast, als du hörtest, was ich
gegen diesen Ort und seine Einwohner
geredet habe, daß sie zum Entsetzen
und zum Fluch werden sollen; und weil
du deine Kleider zerrissen und vor mir
geweint hast, so habe auch ich darauf
gehört, spricht der HERR. **20** Darum, siehe,
ich will dich zu deinen Vätern versam-
meln, daß du in Frieden in dein Grab
gebracht wirst, und deine Augen all das
Unheil nicht sehen müssen, das ich über
diesen Ort bringen will!« Und sie brach-
ten dem König diese Antwort.

*Josia macht einen Bund mit dem HERRN*
*und bekämpft den Götzendienst*
2Chr 34,29-33

**23** Da sandte der König hin und ließ
alle Ältesten von Juda und Jeru-
salem zu sich versammeln. **2** Und der
König ging hinauf in das Haus des HERRN,
und alle Männer von Juda und alle Ein-
wohner von Jerusalem mit ihm, auch die
Priester und Propheten und das ganze
Volk, klein und groß, und man las vor
ihren Ohren alle Worte des Buches des
Bundes, das im Haus des HERRN gefunden
worden war.
**3** Der König aber trat auf das Podium und
machte einen Bund vor dem HERRN, daß
sie dem HERRN nachwandeln und seine
Gebote, seine Zeugnisse und seine Sat-
zungen befolgen sollten von ganzem
Herzen und von ganzer Seele, um die
Worte dieses Bundes auszuführen, die in
diesem Buch geschrieben standen. Und
das ganze Volk trat in den Bund.
**4** Und der König gebot dem Hohenprie-

ster Hilkija und den Priestern der zweiten
Ordnung und den Hütern der Schwelle,
daß sie aus der Tempelhalle des Herrn alle
Geräte entfernen sollten, die man dem
Baal und der Aschera und dem ganzen
Heer des Himmels gemacht hatte; und
er verbrannte sie draußen vor Jerusalem,
auf den Feldern des Kidron[tales], und
brachte ihren Staub nach Bethel. **5** Und
er beseitigte die Götzenpriester, die die
Könige von Juda eingesetzt hatten und
die auf den Höhen, in den Städten Judas
und um Jerusalem her räucherten; auch
die, welche dem Baal, der Sonne und dem
Mond und den Sternbildern und dem
ganzen Heer des Himmels räucherten.
**6** Er ließ auch das Aschera-Standbild
aus dem Haus des Herrn hinausbringen
außerhalb von Jerusalem, ins Tal Kidron,
und er verbrannte es im Tal Kidron und
zermalmte es zu Staub und warf seinen
Staub auf die Gräber des gewöhnlichen
Volkes. **7** Und er brach die Häuser der
Tempelhurer ab, die am Haus des Herrn
waren, in denen die Frauen für die Asche-
ra Zelttempel wirkten.
**8** Auch ließ er alle Priester aus den Städ-
ten Judas kommen und verunreinigte die
Höhen, wo die Priester geräuchert hat-
ten, von Geba an bis nach Beerscheba;
und er brach die Höhen der Tore ab, die
am Eingang des Tores Josuas, des Stadt-
obersten, waren, und die am Stadttor zur
Linken jedes Eintretenden waren. **9** Doch
durften die Höhenpriester nicht auf dem
Altar des Herrn in Jerusalem opfern, da-
gegen aßen sie von dem ungesäuerten
Brot unter ihren Brüdern.
**10** Er verunreinigte auch das Tophet im
Tal der Söhne Hinnom[a], damit niemand
mehr seinen Sohn oder seine Tochter dem
Moloch durchs Feuer gehen ließe. **11** Und
er schaffte die Rosse ab, die die Könige
von Juda der Sonne geweiht hatten, beim
Eingang des Hauses des Herrn, bei der
Kammer Netan-Melechs, des Kämmerers,
die im Anbau war; und die Wagen der
Sonne verbrannte er mit Feuer.
**12** Der König brach auch die Altäre auf dem
Dach bei dem Obergemach des Ahas ab,
welche die Könige von Juda gemacht hat-
ten; ebenso die Altäre, die Manasse in den
beiden Vorhöfen des Hauses des Herrn ge-
macht hatte; er schaffte sie fort und warf
ihren Staub ins Tal Kidron. **13** Und der
König verunreinigte die Höhen, die öst-
lich von Jerusalem, zur Rechten am Berg
des Verderbens waren, die Salomo, der
König von Israel, der Astarte, dem Greuel
der Zidonier, gebaut hatte, und Kemosch,
dem Greuel der Moabiter, und Milkom,
dem Greuel der Ammoniter. **14** Und er
zerbrach die Gedenksteine und hieb die
Aschera-Standbilder um und füllte ihren
Platz mit Menschengebeinen.

*Das Gericht über den Altar von Bethel*
1Kö 13,1-2.32

**15** Ebenso auch den Altar von Bethel und
die Höhe, die Jerobeam erbaut hatte, der
Sohn Nebats, der Israel zur Sünde ver-
führte: auch diesen Altar und die Höhe
brach er ab; und er verbrannte die Höhe
und zermalmte sie zu Staub und ver-
brannte das Aschera-Standbild. **16** Und
Josia sah sich um und erblickte die Grä-
ber, die dort auf dem Berg waren, und
sandte hin und ließ die Gebeine aus den
Gräbern nehmen und verbrannte sie auf
dem Altar und verunreinigte ihn, nach
dem Wort des Herrn, das der Mann Got-
tes verkündigt hatte, als er dies ausrief.
**17** Und er sprach: Was ist das für ein Grab-
mal, das ich hier sehe? Da sprachen die
Leute der Stadt zu ihm: Es ist das Grab des
Mannes Gottes, der von Juda kam, und
diese Dinge, die du getan hast, gegen den
Altar von Bethel ankündigte! **18** Da sprach
er: So laßt ihn liegen; niemand rühre seine
Gebeine an! So blieben seine Gebeine
erhalten, samt den Gebeinen des Prophe-
ten, der von Samaria gekommen war.
**19** Josia beseitigte auch alle Höhenhäuser
in den Städten Samarias, welche die Kö-
nige von Israel gemacht hatten, um den
Herrn zu erzürnen, und verfuhr mit ihnen

---

*a* (23,10) hebr. *Ge-Ben-Hinnom;* daraus wurde das nt. *Gehenna* = Hölle abgeleitet. Das Tophet war die dem Moloch geweihte Opferstätte, wo man auch Kinder durchs Feuer gehen ließ (vgl. Jer 7,31-32; 19,6-13).

ganz so, wie er es in Bethel getan hatte.
**20** Und er schlachtete alle Höhenpriester,
die dort waren, auf den Altären; und er
verbrannte Menschengebeine darauf und
kehrte dann nach Jerusalem zurück.

*Josia feiert das Passah*
2Chr 35

**21** Dann gebot der König dem ganzen
Volk und sprach: Feiert dem Herrn, eurem
Gott, das Passah, wie es in diesem Buch
des Bundes geschrieben steht! **22** Für-
wahr, kein solches Passah war gehalten
worden seit der Zeit der Richter, die Israel
gerichtet hatten, und während der ganzen
Zeit der Könige von Israel und der Könige
von Juda; **23** doch im achtzehnten Jahr
des Königs Josia ist dieses Passah dem
Herrn in Jerusalem gefeiert worden.
**24** Auch die Geisterbefrager und die Wahr-
sager, die Teraphim und Götzen und alle
Greuel, die im Land Juda und in Jerusalem
gesehen wurden, rottete Josia aus, um die
Worte des Gesetzes zu vollstrecken, die
geschrieben standen in dem Buch, das
der Priester Hilkija im Haus des Herrn
gefunden hatte. **25** Und seinesgleichen ist
vor ihm kein König gewesen, der sich so
von ganzem Herzen und von ganzer Seele
und mit allen seinen Kräften dem Herrn
zuwandte, ganz nach dem Gesetz Moses;
auch nach ihm ist keiner seinesgleichen
aufgestanden.
**26** Doch wandte sich der Herr nicht ab
von der Glut seines großen Zornes, womit
er über Juda erzürnt war, um aller Heraus-
forderungen willen, mit denen Manasse
ihn herausgefordert hatte. **27** Denn der
Herr sprach: Ich will auch Juda von mei-
nem Angesicht hinwegtun, wie ich Israel
hinweggetan habe; und ich will diese
Stadt Jerusalem, die ich erwählt hatte, ver-
werfen, und auch das Haus, von dem ich
gesagt habe: Mein Name soll dort sein!

*Das Ende Josias*
2Chr 35,20-26

**28** Was aber mehr von Josia zu sagen ist,
und alles, was er getan hat, ist das nicht
geschrieben im Buch der Chronik der Kö-
nige von Juda? **29** In seinen Tagen zog der
Pharao Necho, der König von Ägypten,
herauf gegen den König von Assyrien an
den Euphratstrom; und der König Josia
zog ihm entgegen; aber der Pharao tötete
ihn bei Megiddo, sobald er ihn gesehen
hatte. **30** Und seine Knechte führten ihn
tot von Megiddo weg und brachten ihn
nach Jerusalem; und sie begruben ihn
in seinem Grab. Da nahm das Volk des
Landes Joahas, den Sohn Josias, und sie
salbten ihn und machten ihn zum König
an Stelle seines Vaters.

*König Joahas von Juda*
2Chr 36,1-4

**31** Joahas war 23 Jahre alt, als er König
wurde, und er regierte drei Monate lang
in Jerusalem. Und der Name seiner Mut-
ter war Hamutal; [sie war] die Tochter Je-
remias von Libna. **32** Und er tat, was böse
war in den Augen des Herrn, ganz wie es
seine Väter getan hatten.
**33** Aber der Pharao Necho setzte ihn ge-
fangen in Ribla, im Land Hamat, so daß
er nicht mehr König war in Jerusalem;
und er legte dem Land eine Geldbuße
von 100 Talenten Silber und einem Ta-
lent Gold auf. **34** Und der Pharao Necho
machte Eljakim, den Sohn Josias, zum
König an Stelle seines Vaters Josia; und er
änderte seinen Namen in Jehojakim. Aber
den Joahas nahm er und brachte ihn nach
Ägypten, wo er starb. **35** Und Jehojakim
gab das Silber und das Gold dem Pharao;
doch schätzte er das Land ein, um das
Silber nach dem Befehl des Pharao geben
zu können; von dem Volk des Landes, von
jedem nach seiner Schätzung, trieb er
Silber und Gold ein, um es dem Pharao
Necho zu geben.

*König Jehojakim von Juda.*
*Feldzug Nebukadnezars gegen Jerusalem*
2Chr 36,5-8; Dan 1,1-7

**36** Jehojakim war 25 Jahre alt, als er König
wurde, und er regierte 11 Jahre lang in
Jerusalem. Und der Name seiner Mutter
war Sebudda, die Tochter Pedajas von
Ruma. **37** Und er tat, was böse war in den
Augen des Herrn, ganz wie es seine Väter
getan hatten.

24 In seinen Tagen zog Nebukadne-
zar, der König von Babel, herauf,
und Jehojakim wurde ihm drei Jahre lang
untertan. Danach fiel er wieder von ihm
ab. 2 Da sandte der HERR Truppen gegen
ihn aus Chaldäa, aus Aram, aus Moab
und von den Ammonitern; die sandte er
gegen Juda, um es zugrundezurichten,
nach dem Wort des HERRN, das er durch
seine Knechte, die Propheten, geredet
hatte.
3 Fürwahr, nach dem Wort des HERRN kam
das über Juda, damit er sie von seinem
Angesicht hinwegtäte, um der Sünden
Manasses willen, für all das, was er getan
hatte; 4 und auch um des unschuldigen
Blutes willen, das er vergossen hatte,
als er Jerusalem mit unschuldigem Blut
erfüllt hatte; darum wollte der HERR nicht
vergeben.
5 Was aber mehr von Jehojakim zu sagen
ist, und alles, was er getan hat, ist das nicht
geschrieben im Buch der Chronik der Kö-
nige von Juda? 6 Und Jehojakim legte sich
zu seinen Vätern. Und Jehojachin, sein
Sohn, wurde König an seiner Stelle. 7 Aber
der König von Ägypten zog nicht mehr aus
seinem Land; denn der König von Babel
hatte alles eingenommen, was dem König
von Ägypten gehörte, vom Bach Ägyptens
bis an den Euphratstrom.

*König Jehojachin von Juda.*
*Die Wegführung Judas nach Babylon*

2Chr 36,9-10

8 Jehojachin war 18 Jahre alt, als er König
wurde, und er regierte drei Monate lang
in Jerusalem. Und der Name seiner Mut-
ter war Nehusta, die Tochter Elnathans
von Jerusalem. 9 Er tat aber, was böse
war in den Augen des HERRN, ganz wie es
sein Vater getan hatte.
10 Zu jener Zeit zogen die Knechte Ne-
bukadnezars, des Königs von Babel,
nach Jerusalem herauf, und die Stadt
wurde belagert. 11 Und Nebukadnezar,
der König von Babel, kam zu der Stadt,
und seine Knechte belagerten sie. 12 Aber
Jehojachin, der König von Juda, ging zu
dem König von Babel hinaus, er samt
seiner Mutter, seinen Knechten, seinen
Obersten und seinen Kämmerern; und
der König von Babel nahm ihn gefangen
im achten Jahr seiner Regierung.
13 Und er ließ von dort alle Schätze im
Haus des HERRN und die Schätze im kö-
niglichen Haus wegbringen; und er ließ
alle goldenen Geräte in der Tempelhalle
des HERRN zerschlagen, die Salomo, der
König von Israel, gemacht hatte — wie
der HERR es gesagt hatte. 14 Und er führte
ganz Jerusalem gefangen hinweg, näm-
lich alle Obersten und alle kriegstüch-
tigen Männer, 10 000 Gefangene, auch
alle Handwerker und alle Schlosser, und
ließ nichts übrig als das geringe Volk des
Landes.
15 So führte er Jehojachin nach Babel
hinweg, auch die Mutter des Königs und
die Frauen des Königs und seine Käm-
merer. Dazu führte er die Mächtigen des
Landes von Jerusalem gefangen nach Ba-
bel, 16 auch alle Kriegsleute, 7 000, dazu
die Handwerker und die Schlosser, [im
ganzen] 1 000, alles kriegstüchtige Män-
ner; und der König von Babel brachte sie
gefangen nach Babel. 17 Und der König
von Babel machte Mattanja, Jehojachins
Onkel, zum König an seiner Stelle, und
änderte seinen Namen in Zedekia.

*Zedekia, der letzte König von Juda,*
*und der Fall Jerusalems*

2Chr 36,11-16; Jer 52,1.11; Jes 39,1-10

18 Zedekia war 21 Jahre alt, als er König
wurde, und er regierte 11 Jahre in Jeru-
salem. Und der Name seiner Mutter war
Hamutal; [sie war] die Tochter Jeremias
von Libna. 19 Und er tat, was böse war
in den Augen des HERRN, ganz wie es
Jehojakim getan hatte. 20 Denn wegen
des Zornes des HERRN kam es so weit mit
Jerusalem und Juda, bis er sie von seinem
Angesicht verwarf. Und Zedekia fiel ab
von dem König von Babel.

25 Und es geschah im neunten Jahr
seiner Königsherrschaft, am zehn-
ten Tag des zehnten Monats, da kam
Nebukadnezar, der König von Babel, und
sein ganzes Heer gegen Jerusalem und
belagerte die Stadt; und sie bauten Bela-

gerungstürme rings um sie her. 2 Und die
Stadt wurde belagert bis ins elfte Jahr des
Königs Zedekia.
3 Am neunten Tag des [vierten] Monats
aber wurde die Hungersnot in der Stadt
so stark, daß das einfache Volk nichts zu
essen hatte. 4 Da brach [der Feind] in die
Stadt ein, und alle Kriegsleute flohen bei
Nacht durch das Tor zwischen den bei-
den Mauern, beim Garten des Königs;
und da die Chaldäer rings um die Stadt
her lagen, zog man den Weg zur Arava[a].
5 Aber das Heer der Chaldäer jagte dem Kö-
nig nach und holte ihn ein auf den Ebenen
von Jericho, nachdem sein ganzes Heer sich
von ihm zerstreut hatte. 6 Sie aber fingen
den König und führten ihn hinauf zum Kö-
nig von Babel nach Ribla, und man sprach
das Urteil über ihn. 7 Und sie metzelten die
Söhne Zedekias vor dessen Augen nieder;
danach stachen sie Zedekia die Augen aus
und banden ihn mit zwei ehernen Ketten
und führten ihn nach Babel.

*Die Zerstörung Jerusalems und des Tempels. Die letzte Wegführung Judas*
Jer 52,12-27; 39,8-18; 2Chr 36,17-21

8 Und am siebten Tag des fünften Monats
— das ist das neunzehnte Jahr Nebukad-
nezars, des Königs von Babel — kam Ne-
busaradan, der Oberste der Leibwache,
der Diener des Königs von Babel, nach
Jerusalem, 9 und er verbrannte das Haus
des Herrn und das Haus des Königs und
alle Häuser von Jerusalem, ja, alle großen
Häuser verbrannte er mit Feuer. 10 Und
das ganze Heer der Chaldäer, das bei
dem Obersten der Leibwache war, riß die
Mauern von Jerusalem ringsum nieder.
11 Den Überrest des Volkes aber, der in
der Stadt noch übriggeblieben war, und
die Überläufer, die zum König von Babel
übergegangen waren, und den Überrest
der Menge führte Nebusaradan, der
Oberste der Leibwache, hinweg. 12 Doch
von den Geringsten im Land ließ der
Oberste der Leibwache Weingärtner und
Ackerleute zurück.
13 Aber die ehernen Säulen am Haus des
Herrn und die Gestelle und das eherne
Wasserbecken, das im Haus des Herrn
war, zerbrachen die Chaldäer und brach-
ten das Erz nach Babel. 14 Auch die Töp-
fe, Schaufeln, Messer, Schalen und alle
ehernen Geräte, womit man den Dienst
verrichtete, nahmen sie weg. 15 Dazu
nahm der Oberste der Leibwache die
Räucherpfannen und Sprengschalen,
alles, was aus Gold, und alles, was aus
Silber war. 16 Die beiden Säulen, das
eine Wasserbecken und die Gestelle, die
Salomo für das Haus des Herrn gemacht
hatte — das Erz aller dieser Geräte konn-
te nicht gewogen werden. 17 Die eine
Säule war 18 Ellen hoch, und es war auf
ihr ein Kapitell[b] aus Erz, 3 Ellen hoch,
und um das Kapitell ein Geflecht und
Granatäpfel, alles aus Erz. Ebensolche
[Granatäpfel] hatte auch die andere Säu-
le um das Geflecht.
18 Und der Oberste der Leibwache nahm
Seraja, den Oberpriester, und Zephanja,
den zweiten Priester, und die drei Hüter
der Schwelle; 19 er nahm auch einen Käm-
merer aus der Stadt, der über die Kriegs-
leute gesetzt war, und fünf Männer, die
stets vor dem König waren, die in der Stadt
gefunden wurden, und den Schreiber des
Heerführers, der das einfache Volk für das
Heer aushob, und 60 Männer aus dem
einfachen Volk, die in der Stadt gefunden
wurden; 20 diese nahm Nebusaradan, der
Oberste der Leibwache, und brachte sie
zum König von Babel nach Ribla. 21 Und
der König von Babel ließ sie hinrichten in
Ribla im Land Hamat. So wurde Juda aus
seinem Land gefangen hinweggeführt.

*Gedalja wird Statthalter von Juda*

22 Über das Volk aber, das im Land Juda
blieb, das Nebukadnezar, der König von
Babel, übriggelassen hatte, setzte er
Gedalja, den Sohn Ahikams, des Sohnes
Schaphans. 23 Als nun alle Obersten des
Heeres und ihre Leute hörten, daß der
König von Babel den Gedalja eingesetzt

*a* (25,4) d.h. die Tiefebene des Jordantales und des Toten Meeres.

*b* (25,17) d.h. das obere, kunstvoll geformte und verzierte Abschlußteil der Säule.

hatte, kamen sie zu Gedalja nach Mizpa;
nämlich Ismael, der Sohn Netanjas, und
Johanan, der Sohn Kareachs, und Seraja,
der Sohn Tanchumets, des Netophatiters,
und Jaasanja, der Sohn des Maachatiters,
samt ihren Männern. **24** Und Gedalja
schwor ihnen und ihren Männern und
sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht
vor den Knechten der Chaldäer; bleibt
im Land und seid dem König von Babel
untertan, so wird es euch gut gehen!
**25** Es geschah aber im siebten Monat,
da kam Ismael, der Sohn Netanjas, des
Sohnes Elischamas, von königlichem Geschlecht, und zehn Männer mit ihm; und
sie schlugen Gedalja tot, dazu die Juden
und die Chaldäer, die in Mizpa bei ihm
waren. **26** Da machte sich das ganze Volk,
klein und groß, mit den Heerführern auf,
und sie zogen nach Ägypten; denn sie
fürchteten sich vor den Chaldäern.

*Jehojachin wird begnadigt*

Jer 52,31-34

**27** Und es geschah im siebenunddreißigsten Jahr, nachdem Jehojachin, der
König von Juda, gefangen hinweggeführt
worden war, am siebenundzwanzigsten
Tag des zwölften Monats, da erhob
Ewil-Merodach, der König von Babel, im
ersten Jahr seiner Regierung das Haupt
Jehojachins, des Königs von Juda, [und
entließ ihn] aus dem Kerker; **28** und er
redete freundlich mit ihm und setzte
seinen Thron über die Throne der Könige, die bei ihm in Babel waren; **29** und
er erlaubte ihm, seine Gefängniskleider
abzulegen; und er durfte stets vor ihm
essen, sein ganzes Leben lang. **30** Und
sein Unterhalt, der beständige Unterhalt,
wurde ihm vom König gegeben, für jeden
Tag sein bestimmtes Teil, für alle Tage
seines Lebens.

# Das erste Buch der Chronik

DIE GESCHLECHTSREGISTER ISRAELS
Kapitel 1 - 9

*Von Adam bis zu Abraham*
1Mo 5; 1Mo 10 u. 11

1 Adam,[a] Seth, Enosch, **2** Kenan, Maha-
laleel, Jared, **3** Henoch, Methusalah,
Lamech, **4** Noah, Sem, Ham und Japhet.
**5** Die Söhne Japhets: Gomer, Magog,
Madai, Jawan, Tubal, Mesech und Tiras.
**6** Und die Söhne Gomers: Aschkenas,
Diphat und Togarma. **7** Und die Söhne
Jawans: Elischa und Tarsis, die Kittäer
und die Rodaniter.
**8** Die Söhne Hams: Kusch, Mizraim, Put
und Kanaan. **9** Und die Söhne Kuschs: Se-
ba, Hawila, Sabta, Ragma und Sabtecha.
Und die Söhne Ragmas: Scheba und De-
dan. **10** Auch zeugte Kusch den Nimrod; der
war der erste Gewalthaber auf Erden.
**11** Mizraim aber zeugte die Luditer, die
Anamiter, die Lehabiter, die Naphtuchiter,
**12** auch die Patrusiter und die Kasluchiter
(von denen die Philister ausgegangen sind)
und die Kaphtoriter. **13** Kanaan aber zeugte
Zidon, seinen Erstgeborenen, und Het,
**14** auch die Jebusiter, die Amoriter und die
Girgasiter **15** und die Hewiter, die Arkiter
und Siniter **16** und die Arwaditer, die Zema-
riter und die Hamatiter.
**17** Die Söhne Sems waren Elam, Assur,
Arpakschad, Lud, Aram, und Uz, Hul,
Geter und Mesech. **18** Und Arpakschad
zeugte Schelach, und Schelach zeugte
Heber. **19** Und Heber wurden zwei Söhne
geboren; der Name des einen war Peleg,
denn in seinen Tagen wurde die Erde
geteilt, und der Name seines Bruders war
Joktan. **20** Und Joktan zeugte Almodad,
Scheleph, Hazarmawet und Jerach, **21** Ha-
doram, Usal und Dikla, **22** Ebal, Abimael
und Scheba, **23** Ophir, Hawila und Jobab.
Alle diese sind Söhne Joktans.
**24** Sem, Arpakschad, Schelach. **25** Heber,
Peleg, Regu, **26** Serug, Nahor, Terach,
**27** Abram, das ist Abraham. **28** Die Söhne
Abrahams: Isaak und Ismael.

*Die Nachkommen Abrahams*
1Mo 25

**29** Das sind ihre Geschlechter: Der Erst-
geborene Ismaels: Nebajoth, dann Kedar
und Adbeel und Mibsam, **30** Mischma
und Duma, Massa, Hadad und Tema,
**31** Jetur, Naphisch und Kedema. Das sind
die Söhne Ismaels.
**32** Und die Söhne der Ketura, der Ne-
benfrau Abrahams: sie gebar Simran,
Jokschan, Medan, Midian, Jischbak und
Schuach. Und die Söhne Jokschans: Sche-
ba und Dedan. **33** Und die Söhne Midi-
ans: Epha, Epher, Henoch, Abida und
Eldaa. Alle diese sind Söhne der Ketura.
**34** Und Abraham zeugte Isaak. Die Söhne
Isaaks: Esau und Israel.

*Esau und die Edomiter*
1Mo 36,1-43

**35** Die Söhne Esaus: Eliphas, Reguel, Je-
husch, Jaelam und Korah. **36** Die Söhne
des Eliphas: Teman und Omar, Zephi
und Gaetam, Kenas und Timna und
Amalek. **37** Die Söhne Reguels: Nachath,
Serach, Schamma und Missa.
**38** Und die Söhne Seirs: Lotan, Schobal,
Zibeon, Ana, Dischon, Ezer und Dischan.
**39** Und die Söhne Lotans: Hori und Homam
und die Schwester Lotans, Timna. **40** Die
Söhne Schobals: Aljan, Manachat und
Ebal, Schephi und Onam. Und die Söhne
Zibeons: Aija und Ana. **41** Die Söhne Anas:
Dischon. Und die Söhne Dischons: Ham-
ran, Eschban, Jithran und Keran. **42** Und
die Söhne Ezers: Bilhan, Saawan und Jaa-
kan. Die Söhne Dischons: Uz und Aran.

---

*a* (1,1) Das Buch der Chronik beginnt mit ausführlichen Geschlechtsregistern, in denen von Adam an die Namen derer verzeichnet sind, mit denen Gott Geschichte gemacht hat, insbesondere die Vorfahren des Zwölfstämmevolkes Israel. Dabei wird u.a. angeknüpft an die Geschlechtsregister des 1. Buches Mose. Bei solchen Registern sind unter Umständen unbedeutende Zwischenglieder ausgelassen worden; »Vater« und »Sohn« können im Hebr. auch für männliche Vorfahren bzw. Nachkommen über mehrere Generationen stehen.

43 Die Könige aber, die im Land Edom
regiert haben, bevor ein König über die
Kinder Israels regierte, sind diese: Bela,
der Sohn Beors, und der Name seiner
Stadt war Dinhaba. 44 Als Bela starb,
wurde Jobab, der Sohn Serachs, aus
Bozra König an seiner Stelle. 45 Als Jobab
starb, wurde Huscham aus dem Land der
Temaniter König an seiner Stelle. 46 Als
Huscham starb, wurde an seiner Stelle
Hadad, der Sohn Bedads, König, der die
Midianiter schlug im Gebiet von Moab;
und der Name seiner Stadt war Awith.
47 Als Hadad starb, wurde Samla von
Masreka König an seiner Stelle. 48 Als
Samla starb, wurde Saul von Rechobot
am Strom König an seiner Stelle. 49 Als
Saul starb, wurde Baal-Hanan, der Sohn
Achbors, König an seiner Stelle. 50 Als
Baal-Hanan starb, wurde Hadad König an
seiner Stelle, und der Name seiner Stadt
war Pagi, und der Name seiner Frau war
Mehetabeel, eine Tochter Matreds, der
Tochter Me-Sahabs. 51 Und Hadad starb.
Und [dies] waren die Fürsten von Edom:
der Fürst von Timna, der Fürst von Alwa,
der Fürst von Jetet, 52 der Fürst von Oho-
libama, der Fürst von Ela, der Fürst von
Pinon, 53 der Fürst von Kenas, der Fürst
von Teman, der Fürst von Mibzar, 54 der
Fürst von Magdiel, der Fürst von Iram.
Das sind die Fürsten von Edom.

*Die zwölf Söhne Israels*

2 Das sind die Söhne Israels: Ruben,
Simeon, Levi und Juda, Issaschar und
Sebulon, 2 Dan, Joseph und Benjamin,
Naphtali, Gad und Asser.

*Die Söhne Judas und ihre Nachkommen*
Rt 4,18-22; Mt 1,3-6

3 Die Söhne Judas: Er, Onan und Schela;
die drei wurden ihm geboren von der
Tochter Schuas, der Kanaaniterin. Und
Er, der Erstgeborene Judas, war böse in
den Augen des HERRN, darum tötete er
ihn. 4 Und Tamar, seine Schwiegertoch-
ter, gebar ihm Perez und Serach. Im gan-
zen hatte Juda fünf Söhne. 5 Die Söhne
des Perez: Hezron und Hamul. 6 Und
die Söhne Serachs: Simri, Etan, Heman,
Kalkol und Dara, insgesamt fünf. 7 Und
die Söhne Karmis: Achar, der Israel ins
Unglück brachte, weil er sich vergriff an
dem, was dem Bann verfallen war. 8 Und
die Söhne Etans: Asarja. 9 Und die Söhne
Hezrons, die ihm geboren wurden: Jer-
achmeel, Ram und Kelubai.

10 Und Ram zeugte Amminadab, und
Amminadab zeugte Nachschon, den
Fürsten der Kinder Judas. 11 Und Nach-
schon zeugte Salma, und Salma zeugte
Boas, 12 und Boas zeugte Obed, und
Obed zeugte Isai, 13 und Isai zeugte sei-
nen Erstgeborenen Eliab, und Abinadab,
den zweiten [Sohn], und Schimea, den
dritten, 14 Nethaneel, den vierten, Rad-
dai, den fünften, 15 Ozem, den sechsten,
David, den siebten. 16 Und ihre Schwe-
stern waren: Zeruja und Abigail. Und die
Söhne der Zeruja: Abisai und Joab und
Asahel, [insgesamt] drei. 17 Und Abigail
gebar Amasa, und der Vater Amasas war
Jeter, der Ismaeliter.

18 Und Kaleb, der Sohn Hezrons, zeugte
[Söhne] mit Asuba, seiner Frau, und mit
Jeriot; und das sind ihre Söhne: Jescher,
Schobab und Ardon. 19 Und Asuba starb,
und Kaleb nahm sich Ephrat zur Frau,
und sie gebar ihm Hur. 20 Und Hur zeug-
te Uri, und Uri zeugte Bezaleel.

21 Und danach ging Hezron ein zu der
Tochter Machirs, des Vaters Gileads, und
er hatte sie zur Frau genommen, als er 60
Jahre alt war; und sie gebar ihm Segub.
22 Und Segub zeugte Jair; der hatte 23
Städte im Land Gilead; 23 aber die Ge-
schuriter und Aramäer nahmen ihnen
die Dörfer Jairs weg, Kenat und seine Ne-
benorte, 60 Städte. Alle diese sind Söhne
Machirs, des Vaters Gileads. 24 Und
nachdem Hezron in Kaleb-Ephrata ge-
storben war, gebar ihm Abija, die Frau
Hezrons, Aschchur, den Vater Tekoas.

25 Und die Söhne Jerachmeels, des Erst-
geborenen Hezrons, waren: der Erstgebo-
rene Ram, sodann Buna, Oren und Ozem
von Achija. 26 Und Jerachmeel hatte eine
andere Frau, ihr Name war Atara; diese
ist die Mutter Onams. 27 Und die Söhne
Rams, des Erstgeborenen Jerachmeels,
waren: Maaz, Jamin und Eker. 28 Und

die Söhne Onams: Schammai und Jada.
Und die Söhne Schammais: Nadab und
Abischur. **29** Und der Name der Frau Abi-
schurs war Abichail, und sie gebar ihm
Achban und Molid. **30** Und die Söhne
Nadabs: Seled und Appaim. Seled aber
starb ohne Söhne. **31** Und die Söhne
Appaims waren: Jischi. Und die Söhne
Jischis: Scheschan. Und die Söhne Sche-
schans: Achlai. **32** Und die Söhne Jadas,
des Bruders Schammais: Jeter und Jona-
than. Und Jeter starb ohne Söhne. **33** Und
die Söhne Jonathans: Pelet und Sasa. Das
waren die Söhne Jerachmeels.
**34** Und Scheschan hatte keine Söhne,
sondern nur Töchter. Scheschan hatte
aber einen ägyptischen Knecht namens
Jarcha. **35** Und Scheschan gab Jarcha, sei-
nem Knecht, seine Tochter zur Frau, und
sie gebar ihm Attai. **36** Und Attai zeugte
Nathan, und Nathan zeugte Sabad, **37** und
Sabad zeugte Ephlal, und Ephlal zeugte
Obed, **38** und Obed zeugte Jehu, und Jehu
zeugte Asarja, **39** und Asarja zeugte Helez,
Helez zeugte Elasa, **40** Elasa zeugte Sis-
mai, Sismai zeugte Schallum, **41** Schallum
zeugte Jekamia, Jekamia zeugte Eli-
schama.
**42** Und die Söhne Kalebs, des Bruders Je-
rachmeels, waren: Mescha, sein Erstgebo-
rener, der ist der Vater Siphs; und die Söh-
ne Mareschas, des Vaters Hebrons. **43** Und
die Söhne Hebrons: Korah, Thappuach,
Rekem und Schema. **44** Und Schema zeug-
te Racham, den Vater Jorkeams, und Re-
kem zeugte Schammai. **45** Und der Sohn
Schammais war Maon, und Maon war der
Vater Beth-Zurs. **46** Und Epha, die Neben-
frau Kalebs, gebar Haran, Moza und Ga-
ses. Und Haran zeugte Gases. **47** Und die
Söhne Jahdais: Regem, Jotam, Geschan,
Pelet, Epha und Schaaph. **48** Die Neben-
frau Kalebs, Maacha, gebar Scheber und
Tirchana; **49** und sie gebar Schaaph, den
Vater Madmannas, Schewa, den Vater
Machbenas und den Vater Gibeas. Und
die Tochter Kalebs war Achsa.
**50** Das waren die Söhne[a] Kalebs: die Söhne
Hurs, des Erstgeborenen von Ephrata,
waren Schobal, der Vater von Kirjat-
Jearim, **51** Salma, der Vater von Bethle-
hem, Hareph, der Vater von Beth-Ga-
der. **52** Und die Söhne Schobals, des Vaters
von Kirjat-Jearim, waren: Haroe, Hazi-
Hamenuchot. **53** Und die Geschlechter
von Kirjat-Jearim sind: die Jitriter und die
Putiter und die Schumatiter und die
Mischraiter; von diesen sind ausgegangen
die Zoratiter und die Eschtauliter. **54** Die
Söhne Salmas: Bethlehem und die Neto-
phatiter, Aterot-Beth-Joab und die Hälfte
der Manachtiter, die Zoriter; **55** und die
Geschlechter der Schreiber, der Bewohner
von Jabez: die Tiratiter, die Schimatiter,
die Suchatiter. Das sind die Keniter, die
von Hammat, dem Vater des Hauses Re-
chab, abstammen.

*Die Nachkommen Davids*

2Sam 3,2-5; 5,13-16

**3** Und das waren die Söhne Davids, die
ihm in Hebron geboren wurden: der
Erstgeborene Amnon, von Achinoam,
der Jesreelitin; der zweite Daniel, von
Abigail, der Karmeliterin; **2** der dritte Ab-
salom, der Sohn der Maacha, der Tochter
Talmais, des Königs von Geschur; der
vierte Adonija, der Sohn der Haggit; **3** der
fünfte Schephatja, von Abital; der sechste
Jitream, von seiner Frau Egla. **4** Diese
sechs wurden ihm in Hebron geboren;
und er regierte dort 7 Jahre und 6 Mona-
te, und 33 Jahre regierte er in Jerusalem.
**5** Und diese wurden ihm in Jerusalem
geboren: Schimea und Schobab und
Nathan und Salomo, vier von Bathschua,
der Tochter Ammiels, **6** ferner: Jibchar,
Elischama und Eliphelet, **7** Noga, Ne-
pheg und Japhia, **8** Elischama, Eljada
und Eliphelet, [insgesamt] neun; **9** [das
sind] alle Söhne Davids, außer den Söh-
nen der Nebenfrauen. Und Tamar war
ihre Schwester.

*Die Könige von Juda*

**10** Und der Sohn Salomos war Rehabeam,
dessen Sohn war Abija, dessen Sohn Asa,
dessen Sohn Josaphat, **11** dessen Sohn
Joram, dessen Sohn Ahasja, dessen Sohn
Joas, **12** dessen Sohn Amazja, dessen Sohn

*a* (2,50) hier im Sinn von »männlichen Nachkommen«.

Asarja, dessen Sohn Jotam, 13 dessen
Sohn Ahas, dessen Sohn Hiskia, dessen
Sohn Manasse, 14 dessen Sohn Amon, des-
sen Sohn Josia. 15 Und die Söhne Josias:
der Erstgeborene Jochanan, der zweite
Jojakim, der dritte Zedekia, der vierte
Schallum. 16 Und die Söhne Jojakims: des-
sen Sohn Jechonja, dessen Sohn Zedekia.

*Die königliche Linie nach der Wegführung*

17 Und die Söhne Jechonjas, des Gefan-
genen: sein Sohn Schealtiel 18 und Mal-
kiram und Pedaja und Schenazzar, Je-
kamja, Hoschama und Nedabja. 19 Und
die Söhne Pedajas: Serubbabel und
Simei. Und die Söhne Serubbabels: Me-
schullam und Hananja, und Schelomit,
ihre Schwester, 20 und Haschuba, Ohel,
Berechja, Hasadja und Juschab-Hesed,
[insgesamt] fünf. 21 Und die Söhne
Hananjas: Pelatja und Jesaja, die Söhne
Rephajas, die Söhne Arnans, die Söhne
Obadjas, die Söhne Schechanjas. 22 Und
die Söhne Schechanjas: Schemaja. Und
die Söhne Schemajas: Hattus und Jigeal
und Bariach und Nearja und Saphat,
[insgesamt] sechs. 23 Und die Söhne
Nearjas: Eljoenai und Hiskia und Asri-
kam, [insgesamt] drei. 24 Und die Söhne
Eljoenais: Hodaja und Eljaschib und Pe-
laja und Akkub und Jochanan und Delaja
und Anani, [insgesamt] sieben.

*Weitere Nachkommen Judas*

4 Die Söhne Judas: Perez, Hezron, Kar-
mi, Hur und Schobal. 2 Und Reaja, der
Sohn Schobals, zeugte Jachat, und Jachat
zeugte Achumai und Lehad. Das sind die
Geschlechter der Zoratiter. 3 Und diese
sind von Abi-Etam: Jesreel, Jischma, Jid-
basch, und der Name ihrer Schwester ist
Hazlelponi; 4 sodann Penuel, der Vater
Gedors, und Eser, der Vater Huschas. Das
sind die Söhne Hurs, des Erstgeborenen
Ephratas, des Vaters von Bethlehem.
5 Und Aschchur, der Vater von Tekoa, hat-
te zwei Frauen, Hela und Naara. 6 Und
Naara gebar ihm Achussam und Hepher
und Temni und Achasthari. Das sind die
Söhne der Naara. 7 Und die Söhne der
Hela: Zeret, Jizchar und Etnan.
8 Und Koz zeugte Anub und Zobeba
und die Geschlechter Acharchels, des
Sohnes Harums. 9 Und Jabez war an-
gesehener als seine Brüder; und seine
Mutter gab ihm den Namen Jabez, denn
sie sprach: Mit Schmerzen habe ich ihn
geboren. 10 Und Jabez rief zu dem Gott
Israels und sprach: O daß du mich reich-
lich segnen und meine Grenze erweitern
wolltest und deine Hand mit mir wäre
und du mich vom Übel befreitest, damit
mich kein Schmerz trifft! Und Gott ließ
kommen, was er gebeten hatte.
11 Und Kelub, der Bruder Schuhas, zeugte
Mechir; der ist der Vater Eschtons. 12 Und
Eschton zeugte Beth-Rapha und Pase-
ach und Techinna, den Vater der Stadt
Nachasch. Das sind die Männer von
Recha. 13 Und die Söhne des Kenas: Ot-
niel und Seraja. Und die Söhne Otniels:
Hatat. 14 Und Meonotai zeugte Ophra,
und Seraja zeugte Joab, den Vater des
Tales der Handwerker, denn sie waren
Handwerker. 15 Und die Söhne Kalebs,
des Sohnes Jephunnes: Iru, Ela und
Naam. Die Söhne Elas: Kenas. 16 Und die
Söhne Jehallelels: Siph und Sipha, Tirja
und Asarel.
17 Und die Söhne Esras: Jeter und Mered
und Epher und Jalon. Und sie wurde
schwanger und gebar Mirjam und Sc-
hammai und Jischbach, den Vater von
Eschtemoa. 18 Und seine Frau, die Judä-
erin, gebar Jered, den Vater Gedors, und
Heber, den Vater Sochos, und Jekutiel,
den Vater Sanoachs. Und jene sind die
Söhne der Bitja, der Tochter des Pharao,
welche Mered zur Frau nahm. 19 Und
die Söhne der Frau Hodijas, der
Schwester Nachams: der Vater von Ke-
hila, der Garmiter, und Eschtemoa, der
Maachatiter. 20 Und die Söhne Simons:
Amnon und Rinna, Ben-Hanan und Ti-
lon. Und die Söhne Jischis: Sochet und
Ben-Sochet.
21 Die Söhne Schelas, des Sohnes Judas,
sind: Er, der Vater Lechas, und Lada, der
Vater Mareschas, und die Geschlechter
des Hauses der Baumwollweber vom
Haus Aschbeas, 22 und Jokim und die
Männer von Koseba und Joas und Sa-

raph, die über Moab herrschten, und
Jaschubi-Lechem. Doch diese Ereignisse
sind lange her. 23 Sie waren Töpfer und
bewohnten Netaim und Gedera; sie
wohnten dort bei dem König, in seinem
Dienst.

*Die Nachkommen Simeons*
4Mo 26,12-14

24 Die Söhne Simeons: Nemuel und Ja-
min, Jarib, Serach, Saul; 25 dessen Sohn
war Schallum, dessen Sohn Mibsam,
dessen Sohn Mischma. 26 Und die Söhne
Mischmas: sein Sohn Hamuel, dessen
Sohn Sakkur, dessen Sohn Simei.
27 Und Simei hatte 16 Söhne und sechs
Töchter, aber seine Brüder hatten
nicht viele Söhne, und keines ihrer Ge-
schlechter mehrte sich wie die Söhne
Judas. 28 Und sie wohnten in Beerscheba,
Molada und Hazar-Schual, 29 in Bilha,
Ezem und Tolad, 30 in Betuel, Horma
und Ziklag, 31 in Beth-Markabot, Ha-
zar-Susim, Beth-Biri und Schaaraim.
Das waren ihre Städte, bis David König
wurde. 32 Und ihre Dörfer waren: Etam,
Ain, Rimmon, Tochen und Aschan, [ins-
gesamt] fünf Städte 33 und alle ihre Dör-
fer, die rings um diese Städte waren bis
nach Baal. Das waren ihre Wohnplätze,
und sie hatten ihr Geschlechtsregister.
34 Und Meschobab und Jamlek und Joscha,
der Sohn Amazjas, 35 und Joel und Jehu,
der Sohn Joschibjas, des Sohnes Serajas,
des Sohnes Asiels, 36 und Eljoenai und
Jaakoba und Jeschochaja und Asaja und
Adiel und Jeschimiel und Benaja, 37 und
Sisa, der Sohn Schiphis, des Sohnes
Allons, des Sohnes Jedajas, des Sohnes
Schimris, des Sohnes Schemajas: 38 diese
mit Namen Angeführten waren Fürsten in
ihren Geschlechtern, und ihre Vaterhäu-
ser breiteten sich stark aus. 39 Und sie zo-
gen bis nach Gedor hin, bis an die Ostseite
des Tales, um Weide für ihre Schafe zu
suchen. 40 Und sie fanden fette und gute
Weide und ein Land, weit nach beiden
Seiten, ruhig und still; denn die vorzeiten
dort wohnten, waren von Ham.
41 Und so kamen die mit Namen Aufge-
schriebenen zur Zeit Hiskias, des Königs
von Juda, und vernichteten deren Zelte
und die Meuniter, die dort gefunden
wurden, und vollstreckten den Bann an
ihnen bis zu diesem Tag und wohnten an
ihrer Stelle. Denn dort gab es Weide für
ihre Schafe. 42 Und ein Teil von ihnen,
von den Söhnen Simeons, 500 Mann,
zogen zum Bergland von Seir, an ihrer
Spitze Pelatja und Nearja und Rephaja
und Ussiel, die Söhne Jischis. 43 Und sie
schlugen den Rest der Entkommenen
von Amalek und wohnten dort bis zu
diesem Tag.

*Die Nachkommen*
*von Ruben, Gad und Manasse*

5 Und die Söhne Rubens, des Erstge-
borenen Israels (er war nämlich der
Erstgeborene, aber weil er das Lager
seines Vaters entweihte, wurde sein Erst-
geburtsrecht den Söhnen Josephs, des
Sohnes Israels, gegeben, doch ohne daß
dieser im Geschlechtsregister als Erstge-
borener verzeichnet wurde; 2 denn Juda
war mächtig unter seinen Brüdern, so
daß von ihm der Fürst kommen sollte;
aber das Erstgeburtsrecht fiel Joseph zu),
3 die Söhne Rubens, des Erstgeborenen
Israels, waren: Henoch, Pallu, Hezron
und Karmi. 4 Die Söhne Joels: sein Sohn
Schemaja, dessen Sohn Gog, dessen
Sohn Simei, 5 dessen Sohn Micha, dessen
Sohn Reaja, dessen Sohn Baal, 6 dessen
Sohn Beera, welchen Tiglat-Pilneser, der
König von Assyrien, gefangen wegführte;
er war ein Fürst der Rubeniter.
7 Und seine Brüder nach ihren Ge-
schlechtern, in der Aufzeichnung nach
ihrer Geburtsfolge, waren: das Ober-
haupt, Jehiel; und Secharja, 8 und Bela,
der Sohn Asas, des Sohnes Schemas, des
Sohnes Joels; dieser wohnte in Aroer und
bis nach Nebo und Baal-Meon, 9 und
gegen Osten wohnte er bis zur Wüste hin,
die sich vom Euphratstrom her erstreckt;
denn ihre Herden waren zahlreich im
Land Gilead. 10 Und in den Tagen Sauls
führten sie Krieg mit den Hagaritern,
und diese fielen durch ihre Hand, und
so wohnten sie in deren Zelten auf der
ganzen Ostseite von Gilead.

**11** Und die Kinder Gads wohnten ihnen
gegenüber im Land Baschan bis nach
Salcha: **12** Joel, das Oberhaupt, und
Schapham, der zweite, und Janai und
Saphat in Baschan. **13** Und ihre Brüder
nach ihren Vaterhäusern: Michael, Me-
schullam, Scheba, Jorai, Jakan, Sia und
Heber, [insgesamt] sieben. **14** Dies sind
die Söhne Abichails, des Sohnes Huris,
des Sohnes Jaroachs, des Sohnes Gileads,
des Sohnes Michaels, des Sohnes Jeschi-
schais, des Sohnes Jachdos, des Sohnes
des Bus. **15** Achi, der Sohn Abdiels, des
Sohnes Gunis, war das Oberhaupt ihres
Vaterhauses. **16** Und sie wohnten in Gi-
lead, in Baschan und in deren Dörfern
und in allen Weideplätzen Sarons bis
an ihre Ausgänge. **17** Sie alle wurden [in
Geschlechtsregistern] aufgezeichnet zur
Zeit Jotams, des Königs von Juda, und
Jerobeams, des Königs von Israel.
**18** Bei den Kindern Rubens und den Ga-
ditern und dem halben Stamm Manasse
waren 44 760 tapfere Leute, die mit dem
Heer auszogen, Männer, die Schild
und Schwert führten und den Bogen
spannten und kampfgeübt waren, **19** die
führten Krieg mit den Hagaritern und mit
Jetur und Naphisch und Nodab. **20** Und
es wurde ihnen geholfen gegen sie, und
die Hagariter und alle, die mit ihnen
waren, wurden in ihre Hand gegeben;
denn sie riefen im Kampf zu Gott, und
er ließ sich von ihnen erbitten, weil
sie auf ihn vertrauten. **21** Und sie führ-
ten ihr Vieh hinweg, 50 000 Kamele,
250 000 Schafe, 2 000 Esel, dazu 100 000
Menschenseelen. **22** Denn es fielen viele
Erschlagene, denn der Kampf war von
Gott. Und sie wohnten an ihrer Stelle bis
zur Wegführung.
**23** Und die Kinder des halben Stammes
Manasse wohnten im Land von Ba-
schan bis nach Baal-Hermon und bis
zum Senir und dem Berg Hermon; sie
waren zahlreich. **24** Und das waren die
Oberhäupter ihrer Vaterhäuser: Epher,
Jischi, Eliel, Asriel, Jeremia, Hodawja und
Jachdiel, Kriegshelden, Männer von Na-
men, Häupter ihrer Vaterhäuser. **25** Aber
sie fielen ab von dem Gott ihrer Väter
und hurten den Göttern der Völker des
Landes nach,[a] die Gott vor ihnen vertilgt
hatte. **26** Da erweckte der Gott Israels den
Geist Puls, des Königs von Assyrien, ja,
den Geist Tiglat-Pilnesers, des Königs von
Assyrien,[b] und er führte die Rubeniter und
die Gaditer und den halben Stamm Ma-
nasse gefangen hinweg und brachte sie
nach Halach und Habor und nach Hara
und zum Gosanfluß bis zu diesem Tag.

*Der Stamm Levi*
2Mo 6,16-25

**27** Die Söhne Levis: Gerson, Kahat und
Merari. Und die Söhne Kahats: **28** Amram,
Jizhar, Hebron und Ussiel. Und die Söhne
Amrams: **29** Aaron und Mose, sowie Mir-
jam. Und die Söhne Aarons: Nadab und
Abihu, Eleasar und Itamar. **30** Eleasar
zeugte Pinehas, Pinehas zeugte Abischua,
**31** und Abischua zeugte Bukki, und Bukki
zeugte Ussi, **32** und Ussi zeugte Serach-
ja, Serachja zeugte Merajot, **33** Merajot
zeugte Amarja, Amarja zeugte Achitub,
**34** Achitub zeugte Zadok, Zadok zeugte
Achimaaz, **35** Achimaaz zeugte Asarja,
Asarja zeugte Jochanan, **36** Jochanan
zeugte Asarja — das ist der, welcher als
Priester diente in dem Tempel, den Salo-
mo in Jerusalem baute.
**37** Und Asarja zeugte Amarja, und Amarja
zeugte Achitub, **38** Achitub zeugte Zadok,
Zadok zeugte Schallum, **39** Schallum zeug-
te Hilkija, Hilkija zeugte Asarja, **40** Asarja
zeugte Seraja, Seraja zeugte Jozadak,
**41** Jozadak aber zog mit hinweg, als der
HERR Juda und Jerusalem durch Nebukad-
nezar wegführte.

**6** Die Söhne Levis: Gersom, Kahat und
Merari. **2** Und das sind die Namen der
Söhne Gersoms: Libni und Simei. **3** Und
die Söhne Kahats: Amram und Jizhar

*a* (5,25) d.h. sie betrieben Götzendienst, der in der Bibel als geistliche Hurerei bezeichnet wird.

*b* (5,26) »Pul« ist der babylonische, während »Tiglath-Pilneser/Pileser« der assyrische Name desselben Herrschers ist.

und Hebron und Ussiel. 4 Die Söhne
Meraris: Machli und Muschi. Und das
sind die Geschlechter der Leviten nach
ihren Vätern:
5 von Gersom: sein Sohn Libni, dessen
Sohn Jachat, dessen Sohn Simma, 6 des-
sen Sohn Joach, dessen Sohn Iddo, des-
sen Sohn Serach, dessen Sohn Jeatrai.
7 Die Söhne Kahats: sein Sohn Ammina-
dab, dessen Sohn Korah, dessen Sohn As-
sir, 8 dessen Sohn Elkana, dessen Sohn Eb-
jasaph, dessen Sohn Assir, 9 dessen Sohn
Tachat, dessen Sohn Uriel, dessen Sohn
Ussija, dessen Sohn Saul. 10 Und die Söh-
ne Elkanas: Amasai und Achimot, 11 El-
kana; die Söhne Elkanas: dessen Sohn
Zophai, dessen Sohn Nachat, 12 dessen
Sohn Eliab, dessen Sohn Jerocham, des-
sen Sohn Elkana. 13 Und die Söhne Samu-
els: der Erstgeborene Waschni und Abija.
14 Die Söhne Meraris: Machli, dessen
Sohn Libni, dessen Sohn Simei, dessen
Sohn Ussa, 15 dessen Sohn Simea, des-
sen Sohn Haggija, dessen Sohn Asaja.

*Die von David bestimmten Sängerfamilien*

16 Und diese sind es, die David für den
Gesang im Haus des HERRN bestimm-
te, seitdem die Lade einen Ruheplatz
hatte. 17 Und sie dienten mit Singen vor
der Wohnung der Stiftshütte, bis Salomo
das Haus des HERRN in Jerusalem gebaut
hatte, und sie standen nach ihrer Ord-
nung ihrem Dienst vor.
18 Und diese sind es, die vorstanden,
und ihre Söhne: von den Söhnen der
Kahatiter: Heman, der Sänger, der Sohn
Joels, des Sohnes Samuels, 19 des Soh-
nes Elkanas, des Sohnes Jerochams,
des Sohnes Eliels, des Sohnes Toachs,
20 des Sohnes Zuphs, des Sohnes Elka-
nas, des Sohnes Machats, des Sohnes
Amasais, 21 des Sohnes Elkanas, des Soh-
nes Joels, des Sohnes Asarjas, des Sohnes
Zephanjas, 22 des Sohnes Tachats, des
Sohnes Assirs, des Sohnes Ebjasaphs, des
Sohnes Korahs, 23 des Sohnes Jizhars,
des Sohnes Kahats, des Sohnes Levis, des
Sohnes Israels.
24 Und sein Bruder Asaph, der zu seiner
Rechten stand: Asaph, der Sohn Berech-
jas, des Sohnes Schimeas, 25 des Sohnes
Michaels, des Sohnes Baasejas, des
Sohnes Malkijas, 26 des Sohnes Etnis,
des Sohnes Serachs, des Sohnes Adajas,
27 des Sohnes Etans, des Sohnes Simmas,
des Sohnes Simeis, 28 des Sohnes Jachats,
des Sohnes Gersoms, des Sohnes Levis.
29 Und die Söhne Meraris, ihre Brüder,
standen zur Linken: Etan, der Sohn
Kischis, des Sohnes Abdis, des Sohnes
Malluchs, 30 des Sohnes Haschabjas,
des Sohnes Amazjas, des Sohnes Hilkijas,
31 des Sohnes Amzis, des Sohnes Banis,
des Sohnes Schemers, 32 des Sohnes
Machlis, des Sohnes Muschis, des Sohnes
Meraris, des Sohnes Levis.
33 Und ihre Brüder, die Leviten, waren für
den gesamten Dienst der Wohnung des
Hauses Gottes gegeben worden. 34 Und
Aaron und seine Söhne opferten auf
dem Brandopferaltar und auf dem Räu-
cheraltar, gemäß allem Dienst des Aller-
heiligsten, und um für Israel Sühnung
zu erwirken, ganz so, wie es Mose, der
Knecht Gottes, geboten hatte.
35 Und das sind die Söhne Aarons: sein
Sohn Eleasar, dessen Sohn Pinehas,
dessen Sohn Abischua, 36 dessen Sohn
Bukki, dessen Sohn Ussi, dessen Sohn
Serachja, 37 dessen Sohn Merajot, des-
sen Sohn Amarja, dessen Sohn Achitub,
38 dessen Sohn Zadok, dessen Sohn
Achimaaz.

*Die Levitenstädte*

Jos 21

39 Und das sind ihre Wohnorte, nach
ihren Gehöften, in ihrem Gebiet: den
Söhnen Aarons vom Geschlecht der
Kahatiter — denn auf sie fiel das [er-
ste] Los —, 40 ihnen gab man Hebron
im Land Juda und seine Weideplätze
ringsum; 41 aber das Feld der Stadt und
ihre Dörfer gab man Kaleb, dem Sohn
Jephunnes.
42 Und den Söhnen Aarons gab man die
Zufluchtsstadt Hebron und Libna und
deren Weideplätze, und Jatir und Esch-
temoa und deren Weideplätze, 43 und
Hilen und seine Weideplätze, und Debir

und seine Weideplätze, 44 und Aschan
und seine Weideplätze und Beth-Sche-
mesch und seine Weideplätze. 45 Sodann
vom Stamm Benjamin: Geba und seine
Weideplätze und Allemet und seine Wei-
deplätze und Anatot und seine Weide-
plätze. Die Gesamtzahl ihrer Städte war
13, nach ihren Geschlechtern.
46 Und den Söhnen Kahats, die von dem
Geschlecht des Stammes noch übrig
waren, gab man von dem halben Stamm,
nämlich vom halben Stamm Manasse,
durchs Los 10 Städte;
47 und den Söhnen Gersoms nach ihren
Geschlechtern [gab man] vom Stamm
Issaschar und vom Stamm Asser und
vom Stamm Naphtali und vom Stamm
Manasse in Baschan 13 Städte.
48 Den Söhnen Meraris nach ihren
Geschlechtern [gab man] vom Stamm
Ruben und vom Stamm Gad und vom
Stamm Sebulon durchs Los 12 Städte.
49 Und so gaben die Kinder Israels den
Leviten die Städte und ihre Weideplätze.
50 Und sie gaben durchs Los vom Stamm
der Kinder Judas und vom Stamm der
Kinder Simeons und vom Stamm der
Kinder Benjamins diese Städte, die sie
mit Namen nannten. 51 Den [übrigen]
Geschlechtern der Nachkommen Kahats
fielen die Ortschaften ihres Loses im
Stamm Ephraim zu. 52 Und man gab ih-
nen die Zufluchtsstadt Sichem und ihre
Weideplätze auf dem Bergland Ephraim,
und Geser und seine Weideplätze, 53 Jok-
meam und seine Weideplätze, und Beth-
Horon und seine Weideplätze, 54 und
Ajalon und seine Weideplätze, und Gat-
Rimmon und seine Weideplätze, 55 und
vom halben Stamm Manasse Aner und
seine Weideplätze, und Bileam und seine
Weideplätze — dem Geschlecht der übri-
gen Nachkommen Kahats.
56 Den Söhnen Gersoms: vom Geschlecht
des halben Stammes Manasse: Golan in Ba-
schan und seine Weideplätze, und Astarot
und seine Weideplätze; 57 und vom Stamm
Issaschar: Kedesch und seine Weideplätze
und Dabrat und seine Weideplätze, 58 und
Ramot und seine Weideplätze, und Anem
und seine Weideplätze; 59 und vom Stamm
Asser: Maschal und seine Weideplätze,
und Abdon und seine Weideplätze, 60 und
Hukok und seine Weideplätze, und Rechob
und seine Weideplätze, 61 und vom Stamm
Naphtali: Kedesch in Galiläa und seine
Weideplätze und Hammon und seine
Weideplätze und Kirjataim und seine Wei-
deplätze.
62 Den noch übrigen Söhnen Meraris gab
man vom Stamm Sebulon: Rimmono und
seine Weideplätze, und Tabor und seine
Weideplätze; 63 und jenseits des Jordan,
bei Jericho, östlich vom Jordan, vom
Stamm Ruben: Bezer in der Wüste und sei-
ne Weideplätze, und Jahza und seine
Weideplätze, 64 und Kedemot und seine
Weideplätze, und Mephaat und seine Wei-
deplätze; 65 und vom Stamm Gad: Ramot
in Gilead und seine Weideplätze, und Ma-
hanajim und seine Weideplätze. 66 und
Hesbon und seine Weideplätze, und Jaeser
und seine Weideplätze.

*Die Stämme*
*Issaschar, Benjamin und Naphtali*
4Mo 26,23-25

7 Und die Söhne Issaschars waren: Tola
und Pua, Jaschub und Schimron,
[insgesamt] vier. 2 Und die Söhne Tolas:
Ussi, Rephaja, Jeriel, Jachmai, Jibsam
und Samuel, Häupter ihrer Vaterhäuser,
von Tola, tapfere Männer nach ihren Ge-
schlechtern; ihre Zahl war zur Zeit Davids
22 600. 3 Und die Söhne Ussis: Jisrachja.
Und die Söhne Jisrachjas: Michael und
Obadja und Joel, Jischija, [insgesamt] fünf
Häupter. 4 Und bei ihnen waren nach ih-
ren Geschlechtern, nach ihren Vaterhäu-
sern, an Kriegstruppen 36 000 Mann; denn
sie hatten viele Frauen und Söhne. 5 Und
ihre Brüder in allen Geschlechtern Is-
saschars waren tapfere Männer; 87 000
waren insgesamt eingetragen.
6 [Von] Benjamin: Bela und Becher und
Jediael, [insgesamt] drei. 7 Und die Söhne
Belas: Ezbon, Ussi, Ussiel, Jerimot und
Iri, [insgesamt] fünf, Häupter ihrer Va-
terhäuser, tapfere Männer: 22 034 waren
eingetragen. 8 Und die Söhne Bechers: Se-
mira, Joas, Elieser, Eljoenai, Omri, Jeremot,
Abija, Anatot und Alemet: alle diese waren

Söhne Bechers, 9 und das Verzeichnis nach
ihren Geschlechtern, den Häuptern ihrer
Vaterhäuser, ergab an tapferen Männern
20 200. 10 Und die Söhne Jediaels: Bilhan.
Und die Söhne Bilhans: Jeusch, Benjamin,
Ehud, Kenaana, Setan, Tarschisch und Achi-
schachar. 11 Alle diese waren Söhne Jediaels,
nach den Stammhäuptern[a], tapfere Männer,
17 200, bereit, zum Krieg auszuziehen.
12 Und Schuppim und Huppim waren die
Söhne Irs; Huschim die Söhne Achers. 13 Die
Söhne Naphtalis: Jachziel, Guni, Jezer und
Schallum, die Söhne der Bilha.

*Die Stämme Manasse, Ephraim und Asser*

14 Die Söhne Manasses: seine aramäische
Nebenfrau gebar ihm Machir, den Vater Gi-
leads; [von ihm] wurde Asriel geboren.
15 Und Machir nahm eine Frau, [eine
Schwester] von Huppim und Schuppim,
und der Name ihrer Schwester war Maacha,
und der Name des zweiten [Sohnes] war
Zelophchad, und Zelophchad hatte Töch-
ter. 16 Und Maacha, die Frau Machirs, ge-
bar einen Sohn und nannte ihn Peresch;
und der Name seines Bruders war Scher-
esch, und seine Söhne waren Ulam und
Rekem. 17 Und die Söhne Ulams: Bedan.
Das sind die Söhne Gileads, des Sohnes
Machirs, des Sohnes Manasses. 18 Und
seine Schwester Hammolechet gebar Isch-
hod und Abieser und Machla. 19 Und die
Söhne Semidas waren: Achjan und Sichem
und Likchi und Aniam.
20 Und die Söhne Ephraims: Schutelach;
und dessen Sohn Bered und dessen Sohn
Tachat, und dessen Sohn Elada, und des-
sen Sohn Tachat, 21 und dessen Sohn Sa-
bad und dessen Sohn Schutelach; ferner
Eser und Elad. Und die Männer von Gat,
die Eingeborenen des Landes, ermorde-
ten sie; denn sie waren hinabgezogen,
um ihre Herden wegzunehmen.
22 Und Ephraim, ihr Vater, trauerte lange
Zeit, und seine Brüder kamen, um ihn zu
trösten. 23 Und er ging ein zu seiner Frau,
und sie wurde schwanger und gebar einen
Sohn, und er nannte seinen Namen Beria,
weil Unglück sein Haus getroffen hatte.
24 Und seine Tochter war Scheera; die bau-
te Beth-Horon, das untere und das obere,
und Ussen-Scheera. 25 Und Rephach war
sein Sohn, und Rescheph, und dessen Sohn
Telach, und dessen Sohn Tachan, 26 dessen
Sohn Ladan, dessen Sohn Ammichud, des-
sen Sohn Elischama, 27 dessen Sohn Nun,
dessen Sohn Josua.
28 Und ihr Eigentum und ihre Wohnsitze
waren Bethel und seine Tochterstädte,
gegen Osten Naaran, gegen Westen Geser
und seine Tochterstädte, Sichem und
seine Tochterstädte, bis nach Gasa und
seinen Tochterstädten; 29 und nach der
Seite der Kinder Manasses waren Beth-
Schean und seine Tochterstädte, Taa-
nach und seine Tochterstädte, Megiddo
und seine Tochterstädte, Dor und seine
Tochterstädte. Darin wohnten die Söhne
Josephs, des Sohnes Israels.
30 Die Söhne Assers: Jimna und Jischwa und
Jischwi und Beria; und Serach, ihre Schwes-
ter. 31 Und die Söhne Berias: Heber und
Malkiel, das ist der Vater Birsajits. 32 Und
Heber zeugte Japhlet und Schomer und
Hotam und Schua, ihre Schwester. 33 Und
die Söhne Japhlets: Pasach und Bimhal und
Aschwat. Das sind die Söhne Japhlets.
34 Und die Söhne Schemers: Achi und Roh-
ga und Jechubba und Aram. 35 Und der
Sohn Helems, seines Bruders: Zophach,
und Jimna und Schelesch und Amal. 36 Die
Söhne Zophachs: Suach und Harnepher
und Schual und Beri und Jimra, 37 Bezer
und Hod und Schamma und Schilscha und
Jitran und Beera. 38 Und die Söhne Jeters:
Jephunne und Pispa und Ara. 39 Und die
Söhne Ullas: Arach und Hanniel und Rizja.
40 Alle diese waren Söhne Assers, Häup-
ter der Vaterhäuser, auserlesene, tapfere
Männer, Häupter der Fürsten. Und 26 000
Mann von ihnen waren eingetragen für
den Kriegsdienst.

*Die Nachkommen Benjamins*
*mit Wohnsitz in Jerusalem*

4Mo 26,38-41

8 Und Benjamin zeugte Bela, seinen
Erstgeborenen, Aschbel, den zweiten

*a* (7,11) w. *Häupter der Väter;* d.h. Oberhäupter von Großfamilien oder Sippen innerhalb der Stämme.

[Sohn], Achrach, den dritten, 2 Noha, den
vierten, und Rapha, den fünften. 3 Und
Bela hatte Söhne: Addar, Gera, Abichud,
4 Abischua, Naaman, Achoach, 5 Gera,
Schephuphan und Huram. 6 Und das
sind die Söhne Echuds; diese waren
Stammhäupter der Einwohner von Geba,
und man führte sie weg nach Manachat:
7 nämlich Naaman und Achija und Gera,
dieser führte sie weg: und er zeugte Ussa
und Achichud.
8 Und Schacharaim zeugte [Söhne] im Ge-
biet von Moab, nachdem er seine Frauen
Huschim und Baara entlassen hatte, 9 und
er zeugte mit Hodesch, seiner Frau, Jobab,
Zibja, Mescha, Malkam, 10 Jeuz, Sachja
und Mirma. Das sind seine Söhne, Stamm-
häupter. 11 Und mit Huschim hatte er
Abitub und Elpaal gezeugt. 12 Und die
Söhne Elpaals: Heber und Mischam und
Schemed; dieser baute Ono und Lod und
dessen Tochterstädte.
13 Und Beria und Schema waren die
Stammhäupter der Einwohner von Ajalon;
sie jagten die Einwohner von Gat in die
Flucht. 14 Und Achjo, Schaschak, Jeremot,
15 Sebadja, Arad, Eder, 16 Michael, Jischpa
und Jocha sind die Söhne Berias. 17 Und Se-
badja, Meschullam, Hiski, Heber, 18 Jisch-
merai, Jislia und Jobab sind die Söhne
Elpaals. 19 Und Jakim, Sichri, Sabdi, 20 Eli-
enai, Zilletai und Eliel, 21 Adaja, Beraja und
Schimrat sind die Söhne Simeis. 22 Und
Jischpan, Heber und Eliel, 23 Abdon, Sichri
und Hanan, 24 Hananja, Elam und Antoti-
ja, 25 Jiphdeja und Penuel sind die Söhne
Schaschaks. 26 Und Schamscherai und
Secharja, Atalja, 27 Jaareschia, Elija und
Sichri sind die Söhne Jerochams. 28 Diese
sind Stammhäupter nach ihren Ge-
schlechtern, Oberhäupter; diese wohnten
in Jerusalem.
29 Und in Gibeon wohnte der Vater Gibe-
ons, und der Name seiner Frau war
Maacha. 30 Und sein erstgeborener Sohn
war Abdon, und die übrigen Zur und Kis,
Baal, Nadab, 31 Gedor, Achjo und Secher.
32 Und Miklot zeugte Schimea, und auch
sie wohnten ihren Brüdern gegenüber in
Jerusalem, bei ihren Brüdern. 33 Und Ner
zeugte Kis, und Kis zeugte Saul, und Saul
zeugte Jonathan und Malkischua und
Abinadab und Eschbaal. 34 Und der Sohn
Jonathans war Meribbaal, und Meribbaal
zeugte Micha. 35 Und die Söhne Michas
sind: Piton und Melech und Tarea und
Achas. 36 Und Achas zeugte Joadda, und
Joadda zeugte Alemet, Asmawet und Sim-
ri; und Simri zeugte Moza, 37 Moza zeugte
Binea, dessen Sohn Rapha, dessen Sohn
Elasa, dessen Sohn Azel. 38 Und Azel hatte
sechs Söhne, und das sind ihre Namen:
Asrikam, Bochru, Ismael, Schearja, Obadja
und Hanan. Alle diese waren Söhne
Azels. 39 Und die Söhne Escheks, seines
Bruders: Ulam, sein Erstgeborener, Jeusch,
der zweite, und Eliphelet, der dritte. 40 Und
die Söhne Ulams waren tapfere Männer,
Bogenschützen, und hatten viele Söhne
und Enkel, 150. Alle diese sind von den
Kindern Benjamins.

### *Erste Einwohner Jerusalems nach der Rückkehr der Juden aus dem babylonischen Exil*

Neh 11

9 Und ganz Israel wurde nach seinen
Geschlechtern verzeichnet, und sie-
he, sie sind eingeschrieben im Buch der
Könige von Israel. Und Juda wurde nach
Babel weggeführt um seiner Untreue
willen. 2 Und die früheren Einwohner,
die in ihrem Eigentum, in ihren Städten
wohnten, waren Israeliten, die Priester,
die Leviten und die Tempeldiener.
3 Und in Jerusalem wohnten von den
Kindern Judas und von den Kindern Ben-
jamins und von den Kindern Ephraims
und Manasses: 4 Utai, der Sohn Ammi-
huds, des Sohnes Omris, des Sohnes
Imris, des Sohnes Banis, von den Söhnen
des Perez, des Sohnes Judas. 5 Und von
den Silonitern: Asaja, der Erstgeborene,
und seine Söhne. 6 Und von den Söhnen
Serahs: Jeuel und seine Brüder, 690.
7 Und von den Kindern Benjamins: Sal-
lu, der Sohn Meschullams, des Sohnes
Hodawjas, des Sohnes Hassenuas; 8 und
Jibneja, der Sohn Jerochams, und Ela, der
Sohn Ussis, des Sohnes Michris, und Me-
schullam, der Sohn Sephatjas, des Soh-
nes Reguels, des Sohnes Jibnijas; 9 und

ihre Brüder nach ihren Geschlechtern,
956. Alle diese Männer waren Stamm-
häupter ihrer Vaterhäuser.

*Die Diener im Tempel des HERRN*

**10** Und von den Priestern: Jedaja und
Jojarib und Jachin, **11** und Asarja, der
Sohn Hilkijas, des Sohnes Meschullams,
des Sohnes Zadoks, des Sohnes Mera-
jots, des Sohnes Achitubs, der Fürst des
Hauses Gottes; **12** und Adaja, der Sohn
Jerochams, des Sohnes Paschhurs, des
Sohnes Malkijas, und Maasai, der Sohn
Adiels, des Sohnes Jachseras, des Sohnes
Meschullams, des Sohnes Meschillemits,
des Sohnes Immers; **13** und ihre Brüder,
Häupter ihrer Vaterhäuser: 1 760 tüchtige
Männer im Werk des Dienstes für das
Haus Gottes.
**14** Und von den Leviten: Schemaja, der
Sohn Haschubs, des Sohnes Asrikams,
des Sohnes Haschabjas, von den Söhnen
Meraris; **15** und Bakbakar, Heresch, Galal
und Mattanja, der Sohn Michas, des Soh-
nes Sichris, des Sohnes Asaphs; **16** und
Obadja, der Sohn Schemajas, des Sohnes
Galals, des Sohnes Jeduthuns; und Be-
rechja, der Sohn Asas, des Sohnes Elka-
nas, der in den Dörfern der Netophatiter
wohnte.
**17** Und die Torhüter: Schallum und Ak-
kub und Talmon und Achiman und ihre
Brüder; Schallum war das Haupt; **18** und
bis jetzt sind sie am Tor des Königs gegen
Osten, sie, die Torhüter für die Lager
der Söhne Levis. **19** Und Schallum, der
Sohn Kores, des Sohnes Ebjasaphs, des
Sohnes Korahs, und seine Brüder vom
Haus seines Vaters, die Korahiter, waren
über das Werk des Dienstes [gesetzt], als
Schwellenhüter des Zeltes, und ihre Vä-
ter waren im Lager des HERRN Hüter des
Eingangs gewesen. **20** Und Pinehas, der
Sohn Eleasars, war vor Zeiten Fürst über
sie; der HERR war mit ihm.
**21** Secharja, der Sohn Meschelemjas,
war Torhüter am Eingang der Stiftshütte.
**22** Die Gesamtzahl derer, die als Torhüter
an den Schwellen ausgewählt worden
waren, betrug 212. Sie wurden in ihren
Dörfern eingetragen; David und Samuel,
der Seher, hatten sie in ihre Vertrauens-
stellung eingesetzt. **23** Und sie und ihre
Söhne hielten Wache an den Toren des
Hauses des HERRN, an der Zeltwohnung.
**24** Nach den vier Windrichtungen sollten
die Torhüter stehen, gegen Osten, gegen
Westen, gegen Norden und gegen Süden.
**25** Und ihre Brüder in ihren Dörfern hat-
ten jeweils für sieben Tage, von Termin zu
Termin, zu ihnen zu kommen. **26** Denn
die vier Vorsteher der Türhüter hatten
eine Vertrauensstellung; sie waren Levi-
ten; sie waren auch über die Kammern[a]
und über die Schätze des Hauses Gottes
gesetzt. **27** Und sie übernachteten in der
Umgebung des Hauses Gottes; denn ih-
nen war die Wache aufgetragen, und sie
hatten jeden Morgen aufzuschließen.
**28** Und etliche von ihnen waren über
die Geräte des Dienstes [gesetzt]; denn
abgezählt brachten sie sie hinein, und
abgezählt brachten sie sie heraus. **29** Und
etliche von ihnen waren über die Geräte
gesetzt, und zwar über alle Geräte des
Heiligtums, und über das Feinmehl und
den Wein und das Öl und den Weihrauch
und die Gewürze. **30** Und etliche von den
Söhnen der Priester mischten Salböl mit
den Gewürzen. **31** Und Mattitja von den
Leviten, dem Erstgeborenen Schallums,
des Korahiters, ihm war das Pfannen-
Backwerk anvertraut. **32** Und etliche von
den Söhnen der Kahatiter, von ihren
Brüdern, waren über die Schaubrote
gesetzt, um sie zuzurichten, Sabbat für
Sabbat. **33** Und jene, die Sänger, Stamm-
häupter der Leviten, wohnten frei [von
anderen Diensten] in den Kammern; denn
Tag und Nacht waren sie im Dienst. **34** Das
sind die Stammhäupter der Leviten nach
ihren Geschlechtern, die Oberhäupter;
diese wohnten in Jerusalem.

*Geschlechtsregister von Saul und Jonathan*

**35** Und in Gibeon wohnte der Vater Gibe-
ons, Jeiel; seine Frau hieß Maacha. **36** Und
sein Sohn, der Erstgeborene, war Abdon,

---

*a* (9,26) Die Kammern oder Zellen des Tempels waren Vorrats- und z.T. auch Wohnräume für den Tempeldienst.

und Zur und Kis und Baal und Ner und Nadab, **37** und Gedor und Achjo und Sacharja und Miklot. **38** Und Miklot zeugte Schimeam, und auch diese wohnten ihren Brüdern gegenüber in Jerusalem, bei ihren Brüdern. **39** Und Ner zeugte Kis, und Kis zeugte Saul, und Saul zeugte Jonathan und Malkischua und Abinadab und Eschbaal. **40** Und der Sohn Jonathans war Meribbaal, und Meribbaal zeugte Micha. **41** Und die Söhne Michas: Piton und Melech und Tachrea. **42** Und Achas zeugte Jara, und Jara zeugte Alemet und Asmawet und Simri, und Simri zeugte Moza. **43** Moza zeugte Binea, und dessen Sohn war Rephaja, dessen Sohn Elasa, dessen Sohn Azel. **44** Und Azel hatte sechs Söhne, und das sind ihre Namen: Asrikam, Bochru, Ismael, Schearja, Obadja und Hanan. Das waren die Söhne Azels.

## Die Geschichte des Königs David

Kapitel 10 - 29

### *Tod des Königs Saul*

1Sam 31

**10** Und die Philister kämpften gegen Israel, und die Männer von Israel flohen vor den Philistern und fielen erschlagen auf dem Bergland von Gilboa. **2** Aber die Philister drangen ein auf Saul und seine Söhne; und die Philister erschlugen Jonathan und Abinadab und Malchischua, die Söhne Sauls. **3** Und der Kampf wurde hart gegen Saul; und die Bogenschützen erreichten ihn, und er zitterte vor den Schützen.

**4** Da sprach Saul zu seinem Waffenträger: Zieh dein Schwert und ersteche mich damit, daß nicht diese Unbeschnittenen kommen und Mutwillen mit mir treiben! Aber sein Waffenträger wollte nicht, denn er fürchtete sich sehr. Da nahm Saul das Schwert und stürzte sich hinein. **5** Als nun sein Waffenträger sah, daß Saul tot war, stürzte auch er sich in sein Schwert und starb. **6** So starben Saul und seine drei Söhne und sein ganzes Haus miteinander.

**7** Als aber alle Männer Israels, die in der Ebene wohnten, sahen, daß [das Heer Israels] geflohen und Saul und seine Söhne tot waren, da verließen sie ihre Städte und flohen; und die Philister kamen und wohnten darin. **8** Und es geschah am folgenden Tag, da kamen die Philister, um die Erschlagenen auszuplündern, und sie fanden Saul und seine Söhne auf dem Bergland von Gilboa liegen. **9** Und sie plünderten ihn aus und nahmen sein Haupt und seine Waffen weg, und sie ließen ringsum im Land der Philister diese Freudenbotschaft vor ihren Götzen und dem Volk verkünden. **10** Und sie legten seine Waffen in das Haus ihres Gottes, und seinen Schädel nagelten sie an das Haus Dagons.

**11** Als aber alle Einwohner von Jabes in Gilead hörten, was die Philister dem Saul alles getan hatten, **12** da machten sich alle tapferen Männer auf und nahmen den Leichnam Sauls und die Leichname seiner Söhne weg, und sie brachten sie nach Jabes und begruben ihre Gebeine unter der Terebinthe von Jabes, und sie fasteten sieben Tage lang.

**13** So starb Saul wegen seiner Treulosigkeit, die er gegen den Herrn begangen hatte, wegen des Wortes des Herrn, das er nicht eingehalten hatte, und weil er die Totenbeschwörerin gesucht und befragt hatte; **14** den Herrn aber hatte er nicht gesucht. Darum tötete Er ihn und wandte das Königreich David, dem Sohn Isais, zu.

### *David wird König über Israel und erobert Jerusalem*

2Sam 5,1-10

**11** Und ganz Israel versammelte sich zu David nach Hebron und sprach: Siehe, wir sind dein Gebein und dein Fleisch! **2** Schon früher, als Saul noch König war, schon damals warst du es, der Israel aus- und einführte. Und der Herr, dein Gott, hat zu dir gesagt: *Du* sollst mein Volk Israel weiden, und *du* sollst Fürst sein über mein Volk Israel! **3** Und alle Ältesten Israels kamen zu dem König nach Hebron. Und David machte in Hebron einen Bund mit ihnen vor dem Herrn. Und sie salbten David zum König über Israel, nach dem Wort des Herrn durch Samuel.

**4** Und David und ganz Israel zogen nach
Jerusalem, das ist Jebus; denn die Jebu-
siter wohnten dort im Land. **5** Und die
Bürger von Jebus sprachen zu David:
Du wirst hier nicht hereinkommen! Da-
vid aber eroberte die Burg Zion, das ist
die Stadt Davids. **6** Denn David sprach:
Wer die Jebusiter zuerst schlägt, der soll
Haupt und Oberster sein! Da stieg Joab,
der Sohn der Zeruja, zuerst hinauf und
wurde Hauptmann. **7** David aber wohn-
te in der Burg; daher nennt man sie die
Stadt Davids. **8** Und er baute die Stadt,
vom Millo[a] an ringsum, während Joab
die übrige Stadt wiederherstellte. **9** Und
David wurde immer mächtiger, und der
HERR der Heerscharen war mit ihm.

*Die Helden Davids*
2Sam 23,8-39; 1Chr 27,1-15

**10** Und dies sind die Obersten von Davids
Helden, die ihm mit ganz Israel kräftig
beistanden bei seiner Erhebung zur
Königswürde, als man ihn zum König
machte nach dem Wort des HERRN über
Israel.
**11** Dies ist die Zahl der Helden Davids: Ja-
sobeam, der Sohn Hachmonis, das Haupt
der Wagenkämpfer. Dieser erhob seinen
Speer gegen dreihundert, die auf einmal
erschlagen wurden. **12** Nach ihm war
Eleasar, der Sohn Dodos, der Achochiter;
der war unter den drei Helden. **13** Er war
auch mit David bei Pas-Dammim, als die
Philister sich dort zum Kampf versam-
melt hatten. Nun war dort ein Ackerstück,
auf dem Gerste stand. Und das Volk floh
vor den Philistern. **14** Da traten die beiden
mitten auf das Ackerstück und verteidig-
ten es und schlugen die Philister. Und der
HERR gab einen großen Sieg.
**15** Und drei von den 30 Obersten zogen
zum Felsen hinab, zu David in die Höh-
le Adullam, als das Heer der Philister
im Tal Rephaim lagerte. **16** David aber
war damals auf der Berghöhe; und eine
Besatzung der Philister war damals in
Bethlehem. **17** Und David hatte ein Ge-
lüste und sprach: Wer will mir Wasser zu
trinken geben aus dem Brunnen unter
dem Tor von Bethlehem? **18** Da brachen
die drei durch das Lager der Philister und
schöpften Wasser aus dem Brunnen un-
ter dem Tor von Bethlehem und brachten
es David. David aber wollte es nicht
trinken, sondern goß es als Trankopfer
für den HERRN aus und sprach: **19** Das
lasse mein Gott ferne von mir sein, daß
ich so etwas tue! Sollte ich das Blut dieser
Männer trinken, [die] unter Einsatz ihres
Lebens [hingegangen sind]? Denn unter
Einsatz ihres Lebens haben sie es herge-
bracht! Darum wollte er es nicht trinken.
Das taten diese drei Helden.
**20** Und Abisai, der Bruder Joabs, war
der Vornehmste unter den Dreien. Der
erhob auch seinen Speer und erschlug
dreihundert. Und er war berühmt unter
den Dreien. **21** Unter diesen Dreien der
zweiten Ordnung war er der geehrteste
und war ihr Oberster. Aber an jene [er-
sten] Drei reichte er nicht heran.
**22** Benaja, der Sohn Jojadas, war der Sohn
eines tapferen Mannes, groß an Taten,
von Kabzeel; dieser erschlug die zwei
starken Helden von Moab; und er ging
hinab und erschlug einen Löwen mit-
ten in einer Grube zur Schneezeit. **23** Er
erschlug auch einen ägyptischen Mann,
der war 5 Ellen lang und hatte einen
Speer in der Hand, wie ein Weberbaum;
und er ging mit einem Stecken zu ihm
hinab und riß ihm den Speer aus der
Hand und tötete ihn mit seinem eigenen
Speer. **24** Das tat Benaja, der Sohn Joja-
das, und er war berühmt unter den drei
Helden. **25** Siehe, er war der geehrteste
unter den Dreißig; aber an die [ersten]
Drei reichte er nicht heran. Und David
setzte ihn über seine Leibwache.
**26** Die starken Kriegshelden aber sind die-
se: Asahel, der Bruder Joabs; Elchanan, der
Sohn Dodos, von Bethlehem; **27** Sammot,
der Haroriter; Helez, der Peloniter; **28** Ira,
der Sohn Ikkeschs, der Tekoiter; Abieser,
der Anatotiter; **29** Sibbechai, der Husati-

---

*a* (11,8) *Millo* (hebr. »Auffüllung«) ist der Name einer gewaltigen Steinaufschüttung in der Davidsstadt, durch die die spärliche Baufläche erweitert wurde.

ter; Ilai, der Achochiter; **30** Macherai, der
Netophatiter; Heled, der Sohn Baanas,
der Netophatiter;
**31** Ittai, der Sohn Ribais, aus Gibea der
Kinder Benjamins; Benaja, der Piratoniter;
**32** Hurai, aus den Tälern Gaaschs; Abiel, der
Arabatiter; **33** Asmawet, der Baharumiter;
Eljachba, der Saalboniter. **34** Die Söhne
Haschems, des Gisoniters; Jonathan, der
Sohn Sages, der Harariter; **35** Achiam, der
Sohn Sachars, der Harariter; Eliphal, der
Sohn Urs; **36** Hepher, der Mecheratiter;
Achija, der Peloniter;
**37** Hezro, der Karmeliter; Naarai, der
Sohn Esbais; **38** Joel, der Bruder Nathans;
Mibhar, der Sohn Hagris; **39** Zelek, der
Ammoniter; Naherai, der Berotiter, der
Waffenträger Joabs, des Sohnes der Ze-
ruja. **40** Ira, der Jitriter; Gareb, der Jitriter;
**41** Urija, der Hetiter; Sabad, der Sohn
Achalais;
**42** Adina, der Sohn Sisas, der Rubeniter,
ein Hauptmann der Rubeniter, und mit
ihm waren dreißig; **43** Hanan, der Sohn
Maachas. Josaphat, der Mitniter; **44** Us-
sija, der Astrotiter; Sama und Jehiel, die
Söhne Hotams, des Aroeriters; **45** Jediael,
der Sohn Simris, und Joha, sein Bruder,
der Tiziter; **46** Eliel, der Mahawiter; Jeri-
bai und Josawja, die Söhne Elnaams; Jit-
ma, der Moabiter; **47** Eliel, Obed, Jaasiel
von Mezobaja.

### *Krieger, die unter Sauls Herrschaft zu David stießen*

**12** Und das sind die, welche zu David
nach Ziklag kamen, als er sich noch
vor Saul, dem Sohn des Kis, verbergen
mußte; sie waren auch unter den Helden,
die ihm im Kampf halfen. **2** Sie waren
bewaffnet mit Bogen und geübt, mit der
Rechten und mit der Linken Steine zu
schleudern, auch mit dem Bogen Pfeile
zu schießen; sie waren von den Brüdern
Sauls, aus Benjamin.
**3** Das Haupt war Achieser, und Joas, Söh-
ne Semahas, des Gibeatiters; Jesiel und
Pelet, die Söhne Asmawets; Beracha und
Jehu, der Anatotiter; **4** Jismaja, der Gibe-
oniter, ein Gewaltiger unter den Dreißig,
ja, über die Dreißig; **5** Jeremia, Jahasiel,
Johanan, Josabad, der Gederatiter; **6** Elu-
sai, Jerimot, Bealja, Schemarja, Sephatja,
der Hariphiter; **7** Elkana, Jischija, Asareel,
Joeser, Jasobeam, die Korhiter; **8** Joela
und Sebadja, die Söhne Jerohams, von
Gedor.
**9** Auch von den Gaditern sonderten sich
etliche ab zu David auf die Berghöhe in
der Wüste, starke Helden und Kriegsleu-
te, die Schilde und Speere führten; deren
Angesichter waren wie die Angesichter
der Löwen, und sie waren so schnell
wie die Gazellen auf den Bergen. **10** Das
Haupt war Eser, der zweite Obadja, der
dritte Eliab; **11** der vierte Mismanna, der
fünfte Jeremia; **12** der sechste Attai; der
siebte Eliel; **13** der achte Jochanan; der
neunte Elsabad; **14** der zehnte Jeremia;
der elfte Machbannai.
**15** Diese waren von den Söhnen Gads,
Häupter im Heer; der kleinste unter
ihnen nahm es mit hundert, der größte
mit tausend auf. **16** Diese sind es, die im
ersten Monat über den Jordan gingen, als
er über alle seine Ufer getreten war; und
sie verjagten alle, die in den Tälern gegen
Osten und Westen wohnten.
**17** Es kamen auch einige von den Söhnen
Benjamins und Judas auf die Bergfeste
zu David. **18** Und David ging zu ihnen
hinaus, ergriff das Wort und sprach:
Seid ihr in friedlicher Absicht zu mir ge-
kommen, um mir zu helfen, so soll mein
Herz mit euch eins sein; wenn aber, um
mich meinen Feinden zu verraten, da
doch kein Frevel an meinen Händen ist,
so sehe der Gott unserer Väter danach
und strafe es! **19** Da kam der Geist über
Amasai, das Haupt der Wagenkämpfer,
[und er sprach:] »Dein sind wir, David,
und mit dir halten wir es, du Sohn Isais:
Friede, Friede sei mit dir, und Friede mit
deinen Helfern; denn dein Gott hilft dir!«
So nahm sie David an und setzte sie als
Häupter über die Streifscharen ein.
**20** Und von Manasse gingen einige zu
David über, als er mit den Philistern ge-
gen Saul in den Kampf zog; doch standen
sie jenen nicht bei; denn nachdem sie Rat
gehalten hatten, schickten ihn die Für-
sten der Philister fort, indem sie spra-

chen: Es könnte uns den Kopf kosten,
wenn er zu Saul, seinem Herrn, überliefe!
**21** Als er dann nach Ziklag zog, schlossen
sich ihm von Manasse an: Adna, Josabad,
Jediael, Michael, Josabad, Elihu und Zi-
letai, Häupter über Tausendschaften in
Manasse. **22** Und sie halfen David gegen
die Schar der Plünderer; denn sie waren
alle tapfere Helden und wurden Oberste
über das Heer. **23** Auch kamen alle Tage
etliche zu David, um ihm zu helfen, bis es
ein großes Heer wurde, wie ein Heer Got-
tes.

*Das Heer der zwölf Stämme*
*krönt David in Hebron*

**24** Und dies ist die Zahl der Hauptleute
über die zum Heeresdienst Gerüsteten,
die zu David nach Hebron kamen, um
ihm das Königreich Sauls zuzuwenden,
nach dem Wort des Herrn:
**25** Von den Söhnen Judas, die Schild und
Speer trugen: 6800 zum Krieg Gerüstete;
**26** von den Söhnen Simeons an tapferen
Helden für den Krieg: 7100; **27** von den
Söhnen Levis: 4600; **28** dazu Jojada, der
Fürst von Aaron, mit 3700 Mann; **29** Za-
dok, ein junger Mann, ein tapferer Held,
mit dem Haus seines Vaters, 22 Oberste;
**30** von den Söhnen Benjamins, den
Brüdern Sauls: 3000; denn bis zu dieser
Zeit hielten viele von ihnen es noch mit
dem Haus Sauls; **31** von den Söhnen
Ephraims: 20800 tapfere Helden und
berühmte Männer im Haus ihrer Väter;
**32** von dem halben Stamme Manasse:
18000, die namentlich bestimmt wur-
den, daß sie hinziehen sollten, um David
zum König zu machen;
**33** von den Söhnen Issaschars, die Ein-
sicht hatten in die Zeiten, um zu wissen,
was Israel tun sollte: 200 Häupter; und
alle ihre Brüder folgten ihrem Wort; **34** von
Sebulon, von denen, die in das Heer zo-
gen, mit allerlei Kriegswaffen zum Kampf
gerüstet: 50000, bereit, sich mit ungeteil-
tem Herzen einzureihen; **35** von Naph-
tali: 1000 Oberste und mit ihnen 37000,
die Schild und Speer führten; **36** von
den Danitern: 28600, zum Kampf
gerüstet; **37** von Asser: 40000, die in das
Heer zogen, zum Kampf gerüstet. **38** Und
von denen jenseits des Jordan, von den
Rubenitern, Gaditern und dem halben
Stamm Manasse: 120000 mit allerlei
Kriegswaffen.
**39** Alle diese Kriegsleute, in Schlachtrei-
hen geordnet, kamen mit ungeteiltem
Herzen nach Hebron, um David zum
König zu machen über ganz Israel. Auch
das ganze übrige Israel war einmütig da-
für, David zum König zu machen. **40** Und
sie waren dort bei David drei Tage lang
und aßen und tranken; denn ihre Brüder
hatten für sie [Speise] zubereitet. **41** Auch
brachten die, welche nahe bei ihnen
wohnten, bis nach Issaschar, Sebulon
und Naphtali hin, Speise auf Eseln, Ka-
melen, Maultieren und Rindern: Mehl-
speise, Feigen- und Rosinenkuchen,
Wein, Öl, Rinder, Schafe in Menge; denn
es war Freude in Israel.

*Die gescheiterte Überführung der*
*Bundeslade. Ussas Tod.*

**13** Und David hielt Rat mit den
Obersten über Tausend und über
Hundert, mit allen Fürsten. **2** Und David
sprach zu der ganzen Gemeinde Israels:
Wenn es euch gut erscheint und wenn
es von dem Herrn, unserem Gott ist, so
laßt uns rasch [Botschaft] senden zu
unseren übrigen Brüdern in allen Gegen-
den Israels, sowie zu den Priestern und
Leviten in ihren Bezirksstädten, daß sie
sich zu uns versammeln; **3** und laßt uns
die Lade unseres Gottes wieder zu uns
holen; denn zu den Zeiten Sauls fragten
wir nicht nach ihr! **4** Da sagte die ganze
Gemeinde, daß man so handeln solle;
denn diese Sache war recht in den Augen
des ganzen Volkes.
**5** So versammelte David ganz Israel
vom Sihorfluß in Ägypten an bis nach
Lebo-Hamat, um die Lade Gottes von
Kirjat-Jearim zu holen. **6** Und David zog
mit ganz Israel hinauf nach Baala, das ist
Kirjat-Jearim, welches in Juda liegt, um
die Lade Gottes, des Herrn, der über den
Cherubim thront, wo sein Name angeru-
fen wird, von dort heraufzuholen.
**7** Und sie ließen die Lade Gottes auf

einem neuen Wagen aus dem Haus
Abinadabs führen; und Ussa und Achio
lenkten den Wagen. 8 David aber und
ganz Israel spielten vor Gott her mit aller
Kraft, mit Liedern und Lauten, mit Har-
fen und Handpauken, mit Zimbeln und
Trompeten.
9 Als sie aber zur Tenne Kidon kamen,
streckte Ussa seine Hand aus, um die
Lade zu halten; denn die Rinder waren
ausgeglitten. 10 Da entbrannte der Zorn
des Herrn über Ussa, und er schlug ihn,
weil er seine Hand an die Lade gelegt
hatte; und er starb dort vor Gott.
11 Und David entbrannte darüber[a], daß
der Herr den Ussa so hinweggerafft
hatte, und er nannte jenen Ort Perez-
Ussa bis zu diesem Tag. 12 Und David
fürchtete sich vor Gott an jenem Tag
und sprach: Wie soll ich die Lade Gottes
zu mir bringen? 13 Darum ließ David die
Lade Gottes nicht zu sich in die Stadt
Davids bringen, sondern ließ sie beiseite
führen in das Haus Obed-Edoms, des
Gatiters. 14 So blieb die Lade Gottes bei
Obed-Edom, in seinem Haus, drei Mona-
te lang. Und der Herr segnete das Haus
Obed-Edoms und alles, was er hatte.

*Davids Königtum wird bestätigt*
2Sam 5,11-25

14 Und Hiram, der König von Tyrus,
sandte Boten zu David, und Ze-
dernholz und Maurer und Zimmerleute,
damit sie ihm ein Haus bauten. 2 Und
David erkannte, daß der Herr ihn als
König über Israel bestätigt hatte; denn
sein Königreich war zu hohem Ansehen
gebracht worden um seines Volkes Israel
willen.
3 Und David nahm sich in Jerusalem
noch mehr Frauen; und David zeugte
noch mehr Söhne und Töchter. 4 Und
dies sind die Namen derer, die ihm in
Jerusalem geboren wurden: Schammua,
Schobab, Nathan, Salomo, 5 Jibschar, Eli-
schua, Eliphelet, 6 Noga, Nepheg, Japhija,
7 Elischama, Beeljada und Eliphelet.
8 Als aber die Philister hörten, daß man
David zum König über ganz Israel ge-
salbt hatte, da zogen alle Philister hinauf,
um David herauszufordern. Als David
dies hörte, zog er ihnen entgegen. 9 Die
Philister aber waren gekommen und
breiteten sich aus im Tal Rephaim. 10 Da
befragte David Gott und sprach: Soll ich
gegen die Philister hinaufziehen? Und
willst du sie in meine Hand geben? Und
der Herr sprach zu ihm: Zieh hinauf,
denn ich werde sie in deine Hand geben!
11 Und als sie nach Baal-Perazim hinauf-
zogen, schlug sie David dort. Und David
sprach: Gott hat durch meine Hand
meine Feinde zerrissen, wie das Wasser
[einen Damm] zerreißt! Daher nannte
man jenen Ort Baal-Perazim. 12 Und sie
ließen ihre Götter dort zurück; und David
befahl, sie mit Feuer zu verbrennen.
13 Aber die Philister breiteten sich noch-
mals im Tal aus. 14 Und David befragte
Gott wiederum. Und Gott sprach zu ihm:
Du sollst nicht hinter ihnen her hinauf-
ziehen, sondern wende dich von ihnen
ab, daß du von den Balsambäumen her
an sie herankommst! 15 Wenn du dann
in den Wipfeln der Balsambäume das
Geräusch eines Einherschreitens hören
wirst, so ziehe aus zum Kampf; denn Gott
ist dort vor dir ausgezogen, um das Heer
der Philister zu schlagen! 16 Und David
machte es, wie Gott ihm geboten hatte.
Und sie schlugen das Heer der Philister
von Gibeon an bis nach Geser. 17 Und
Davids Ruhm ging aus in alle Lande, und
der Herr ließ Furcht vor ihm über alle
Heidenvölker kommen.

*Die Bundeslade*
*wird nach Jerusalem gebracht*
2Sam 6,12.23

15 Und [David] baute sich Häuser in
der Stadt Davids; und er bereitete
einen Ort für die Lade Gottes und schlug
ein Zelt für sie auf. 2 Damals sprach
David: Niemand soll die Lade Gottes
tragen als allein die Leviten; denn diese
hat der Herr erwählt, um die Lade Gottes
zu tragen und ihm zu dienen für immer!
3 Darum versammelte David ganz Israel
in Jerusalem, damit sie die Lade des

---

*a* (13,11) d.h. vor Schmerz oder vor Unmut.

Herrn an den für sie bereiteten Ort hin-
aufbrächten.
**4** David versammelte auch die Söhne Aa-
rons und die Leviten; **5** von den Söhnen
Kahats: Uriel, den Obersten, samt seinen
Brüdern, 120; **6** von den Söhnen Meraris:
Asaja, den Obersten, samt seinen Brü-
dern, 220; **7** von den Söhnen Gersoms:
Joel, den Obersten, samt seinen Brü-
dern, 130; **8** von den Söhnen Elizaphans:
Schemaja, den Obersten, samt seinen
Brüdern, 200; **9** von den Söhnen Heb-
rons: Eliel, den Obersten, samt seinen
Brüdern, 80; **10** von den Söhnen Ussiels:
Amminadab, den Obersten, samt seinen
Brüdern, 112.
**11** So rief nun David die Priester Zadok
und Abjatar und die Leviten Uriel, Asaja,
Joel, Schemaja, Eliel und Amminadab,
**12** und er sprach zu ihnen: Ihr seid die
Familienhäupter unter den Leviten; so
heiligt euch nun, ihr und eure Brüder,
und bringt die Lade des Herrn, des Gottes
Israels, hinauf an den Ort, den ich für sie
zubereitet habe! **13** Denn das vorige Mal,
als nicht ihr es wart, machte der Herr, un-
ser Gott, einen Riß unter uns, weil wir ihn
nicht suchten, wie es sich gebührte!
**14** So heiligten sich die Priester und Levi-
ten, um die Lade des Herrn, des Gottes Is-
raels, hinaufzubringen. **15** Und die Söhne
der Leviten trugen die Lade Gottes auf
ihren Schultern, [indem sie] die Stangen
auf sich [legten], wie es Mose geboten
hatte, nach dem Wort des Herrn. **16** Und
David befahl den Obersten der Leviten,
daß sie ihre Brüder zu Sängern bestim-
men sollten mit Musikinstrumenten,
Harfen, Lauten und Zimbeln, damit sie
sich hören ließen und die Stimme mit
Freuden erhöben.
**17** Da bestimmten die Leviten Heman,
den Sohn Joels, und von seinen Brüdern
Asaph, den Sohn Berechjas, und von den
Söhnen Meraris, ihren Brüdern, Etan,
den Sohn Kusajas, **18** und mit ihnen ihre
Brüder von der zweiten Ordnung, näm-
lich Sacharja, Ben-Jaasiel, Semiramot,
Jehiel, Unni, Eliab, Benaja, Maaseja, Mat-
titja, Elipheleh, Mikneja, Obed-Edom,
Jehiel, die Torhüter.
**19** Und zwar die Sänger Heman, Asaph
und Etan mit ehernen Zimbeln, um
laut zu spielen. **20** Sacharja aber, Asiel,
Semiramot, Jehiel, Unni, Eliab, Maaseja
und Benaja mit Harfen auf der oberen
Oktave. **21** Mattitja aber, Eliphelehu, Mik-
neja, Obed-Edom, Jechiel und Asasja mit
Lauten auf der unteren Oktave, als Vor-
sänger. **22** Kenanja aber, der Oberste der
Leviten beim Gesang, der unterwies im
Gesang, denn er verstand es. **23** Und Be-
rechja und Elkana waren Torhüter bei der
Lade. **24** Aber Sebanja, Josaphat, Netha-
neel, Amasai, Sacharja, Benaja und Elieser,
die Priester, bliesen mit Trompeten vor der
Lade Gottes, während Obed-Edom und
Jechija Torhüter bei der Lade waren.
**25** So gingen David und die Ältesten Isra-
els und die Obersten der Tausendschaf-
ten hin, um die Bundeslade des Herrn
mit Freuden aus dem Haus Obed-Edoms
heraufzuholen. **26** Und es geschah, als
Gott den Leviten beistand, welche die
Bundeslade des Herrn trugen, da op-
ferte man sieben Jungstiere und sieben
Widder. **27** Und David war mit einem
Obergewand aus weißem Leinen beklei-
det, ebenso alle Leviten, welche die Lade
trugen, und die Sänger und Kenanja, der
Oberste über den Gesang der Sänger.
Und David trug ein leinenes Ephod. **28** So
brachte ganz Israel die Bundeslade des
Herrn hinauf mit Jauchzen, mit dem
Schall von Schopharhörnern, Trompeten
und Zimbeln; sie spielten laut mit Harfen
und Lauten.
**29** Und es geschah, als die Bundeslade
des Herrn in die Stadt Davids kam, da
schaute Michal, die Tochter Sauls, zum
Fenster hinaus; und als sie den König Da-
vid hüpfen und tanzen sah, da verachtete
sie ihn in ihrem Herzen.

**16** Und sie brachten die Lade Gottes
hinein und stellten sie mitten in das
Zelt, das David für sie aufgerichtet hatte;
und sie opferten Brandopfer und Dank-
opfer vor Gott. **2** Und nachdem David die
Brandopfer und Dankopfer vollbracht
hatte, segnete er das Volk im Namen des
Herrn; **3** und er verteilte an jedermann in

Israel, an Männer und Frauen, je einen
Laib Brot, einen Dattelkuchen und einen
Rosinenkuchen.
4 Und er bestimmte etliche Leviten zu
Dienern vor der Lade des Herrn, damit sie
den Herrn, den Gott Israels, priesen, ihm
dankten und ihn lobten: 5 nämlich Asaph
als das Oberhaupt, Sacharja als zweiten;
nach ihm Jehiel, Semiramot, Jechiel, Mat-
titja, Eliab, Benaja, Obed-Edom und Jehiel,
mit Harfen und Lauten; Asaph aber, um
mit Zimbeln laut zu spielen, 6 die Priester
Benaja und Jehasiel aber mit Trompeten
allezeit vor der Lade des Bundes Gottes.

*Davids Lob- und Danklied*

Ps 105; 96; 106,47-48

7 Zu derselben Zeit gab David zum ersten
Mal Asaph und seinen Brüdern den Auf-
trag, dem Herrn zu danken:
8 Dankt dem Herrn, ruft seinen Namen an,
macht unter den Völkern seine Taten bekannt!
9 Singt ihm, lobsingt ihm,
redet von allen seinen Wundern!
10 Rühmt euch seines heiligen Namens!
Es freue sich das Herz derer, die den Herrn suchen!
11 Fragt nach dem Herrn und nach seiner Macht,
sucht sein Angesicht allezeit!
12 Gedenkt an seine Wunder, die er getan hat,
an seine Zeichen und die Urteile seines Mundes,
13 o Same Israels, seines Knechtes,
o ihr Kinder Jakobs, seine Auserwählten!
14 Er, der Herr, ist unser Gott;
auf der ganzen Erde gelten seine Rechtsurteile.
15 Gedenkt auf ewig an seinen Bund,
an das Wort, das er ergehen ließ auf tausend Geschlechter hin;
16 [an den Bund,] den er mit Abraham geschlossen,
an seinen Eid, den er Isaak geschworen hat.
17 Er stellte ihn auf für Jakob als Satzung,
für Israel als ewigen Bund,
18 als er sprach: »Dir gebe ich das Land Kanaan
als das Los eures Erbteils«,
19 als ihr noch leicht zu zählen wart,
nur wenige und Fremdlinge darin.
20 Und sie zogen von einem Volk zum andern
und von einem Königreich zum andern.
21 Er ließ sie von keinem Menschen bedrücken
und züchtigte Könige um ihretwillen:
22 »Tastet meine Gesalbten nicht an
und fügt meinen Propheten kein Leid zu!«
23 Singt dem Herrn, alle Welt;
verkündigt Tag für Tag sein Heil!
24 Erzählt unter den Heiden von seiner Herrlichkeit,
unter allen Völkern von seinen Wundern!
25 Denn groß ist der Herr und hoch zu loben;
er ist furchtbar über alle Götter.
26 Denn alle Götter der Völker sind nichtige Götzen;
aber der Herr hat die Himmel gemacht.
27 Pracht und Majestät sind vor seinem Angesicht,
Stärke und Freude ist in seiner Wohnstätte.
28 Bringt dar dem Herrn, ihr Völkerstämme,
bringt dar dem Herrn Ehre und Lob!
29 Bringt dar dem Herrn die Ehre seines Namens,
bringt Gaben dar und kommt vor sein Angesicht!
Betet den Herrn an in heiligem Schmuck!
30 Erbebt vor ihm, alle Welt!
Der Erdkreis steht fest und wankt nicht.
31 Es freue sich der Himmel, und die Erde frohlocke,
und unter den Heiden soll man sagen:
Der Herr regiert als König!
32 Es brause das Meer und was es erfüllt!
Es jauchze das Feld und alles, was darauf ist!
33 Dann sollen alle Bäume des Waldes
jubeln vor dem Herrn,

denn er kommt, um die Erde zu richten!
**34** Dankt dem Herrn, denn er ist gütig,
denn seine Gnade währt ewiglich!
**35** Und sprecht: Rette uns, o Gott unsres
Heils,
und sammle uns und errette uns von
den Heidenvölkern,
daß wir deinem heiligen Namen danken,
daß wir uns glücklich preisen, zu
deinem Ruhm!
**36** Gepriesen sei der Herr, der Gott
Israels,
von Ewigkeit zu Ewigkeit!
Und alles Volk sagte: Amen! und lobte
den Herrn.
**37** So ließ er Asaph und seine Brüder dort
vor der Lade des Bundes des Herrn, um
allezeit vor der Lade zu dienen, wie es
Tag für Tag vorgeschrieben war; **38** und
Obed-Edom und seine 68 Brüder[a],
Obed-Edom, den Sohn Jeduthuns, und
Hosa als Torhüter; **39** aber den Priester
Zadok und seine Brüder, die Priester,
ließ er vor der Wohnung des Herrn auf
der Höhe von Gibeon, **40** damit sie dem
Herrn täglich Brandopfer darbrächten
auf dem Brandopferaltar, morgens und
abends, und zwar nach allem, was ge-
schrieben steht im Gesetz des Herrn, das
er Israel geboten hat; **41** und mit ihnen
Heman und Jeduthun und die übrigen
Auserlesenen, die namentlich dazu be-
stimmt wurden, dem Herrn zu danken,
daß seine Gnade ewig währt. **42** Und mit
ihnen, mit Heman und Jeduthun, waren
Trompeten und Zimbeln für die, welche
laut spielten, und Instrumente für die
Lieder Gottes; aber die Söhne Jeduthuns
waren für das Tor [bestimmt]. **43** Und das
ganze Volk ging fort, jeder in sein Haus;
und auch David kehrte zurück, um sein
Haus zu segnen.

*Davids Wunsch, dem Herrn einen Tempel zu bauen. Gottes Verheißung für David und sein Königtum*

2Sam 7,1-16

**17** Es geschah aber, als David in sei-
nem Haus wohnte, da sprach er
zu dem Propheten Nathan: Siehe, *ich*
wohne in einem Haus aus Zedernholz,
aber die Bundeslade des Herrn wohnt
unter Teppichen! **2** Und Nathan sprach
zu David: Alles, was in deinem Herzen
ist, das tue, denn Gott ist mit dir! **3** Aber
es geschah in derselben Nacht, da er-
ging das Wort Gottes an Nathan: **4** Geh
hin und rede zu meinem Knecht David:
So spricht der Herr: Nicht *du* sollst mir
ein Haus bauen, das mir als Wohnung
dienen soll! **5** Denn ich habe in keinem
Haus gewohnt von dem Tag an, als ich
Israel heraufführte, bis zu diesem Tag,
sondern ich zog von Zelt zu Zelt und von
Wohnung [zu Wohnung]. **6** Wo immer ich
mit ganz Israel umherzog, habe ich auch
zu einem der Richter in Israel, denen ich
gebot, mein Volk zu weiden, jemals ge-
sagt: Warum baut ihr mir kein Haus aus
Zedernholz?
**7** So sprich nun zu meinem Knecht Da-
vid: So spricht der Herr der Heerscharen:
*Ich* habe dich von der Weide hinter den
Schafen weggenommen, damit du Fürst
würdest über mein Volk Israel; **8** und ich
bin überall mit dir gewesen, wohin du
gegangen bist, und habe alle deine Fein-
de vor dir her ausgerottet und dir einen
Namen gemacht gleich dem Namen der
Gewaltigen auf Erden. **9** Und ich werde für
mein Volk Israel einen Ort bereiten und
werde es einpflanzen, daß es dort bleiben
und nicht mehr beunruhigt werden soll;
und die Söhne der Bosheit sollen es nicht
mehr verderben wie zuvor, **10** seit der Zeit,
als ich Richter über mein Volk eingesetzt
habe. Und ich werde alle deine Feinde de-
mütigen; und ich verkündige dir, daß der
Herr dir ein Haus bauen wird!
**11** Und es wird geschehen, wenn deine
Tage erfüllt sind, so daß du zu deinen
Vätern hingehst, so will ich deinen Sa-
men nach dir erwecken, der von deinen
Söhnen sein wird; und ich werde sein
Königtum bestätigen. **12** Der wird mir ein
Haus bauen, und ich werde seinen Thron
auf ewig befestigen. **13** *Ich* will sein Vater
sein, und *er* soll mein Sohn sein. Und ich

---

*a* (16,38) »Brüder« hier im Sinn von »männlichen Verwandten«.

will meine Gnade nicht von ihm weichen
lassen, wie ich sie von dem weichen ließ,
der vor dir war; **14** sondern ich will ihn
auf ewig über mein Haus und mein Kö-
nigreich einsetzen, und sein Thron soll
auf ewig fest stehen!

*Davids Dankgebet*
2Sam 7,17-29

**15** Alle diese Worte und diese ganze Of-
fenbarung teilte Nathan dem David mit.
**16** Da kam der König David und setzte
sich vor dem HERRN nieder und sprach:
Wer bin ich, HERR, o Gott, und was ist
mein Haus, daß du mich bis hierher ge-
bracht hast? **17** Und das war noch zu we-
nig in deinen Augen, o Gott, sondern du
hast über das Haus deines Knechtes
noch von ferner Zukunft geredet, und du
hast mich für den höchsten Rang eines
Menschen ausersehen, HERR, o Gott!
**18** Was kann David noch dazutun, zu die-
ser Ehre, die du deinem Knecht erweist?
Du kennst ja deinen Knecht. **19** HERR, um
deines Knechtes willen und nach deinem
Herzen hast du all dies Große getan und
alle diese großen Dinge verkündet!
**20** HERR, dir ist niemand gleich, und es
gibt keinen Gott außer dir, nach allem,
was wir mit unseren Ohren gehört ha-
ben! **21** Und wer ist wie dein Volk Israel,
die einzige Nation auf Erden, für die
Gott selbst hingegangen ist, um sie sich
als [Eigentums-]Volk zu erlösen, womit
du dir einen großen und furchtgebie-
tenden Namen machtest, indem du die
Heidenvölker ausgestoßen hast vor dei-
nem Volk her, das du aus Ägypten erlöst
hast! **22** Und du hast dir dein Volk Israel
auf ewig zum Volk bestimmt; und du, o
HERR, bist ihr Gott geworden.
**23** Und nun, HERR, das Wort, das du über
deinen Knecht und über sein Haus ge-
redet hast, bleibe ewig wahr; tue, wie du
geredet hast! **24** Ja, es möge sich bewahr-
heiten! Und so soll dein Name erhoben
werden ewiglich, daß man sage: Der HERR
der Heerscharen, der Gott Israels, ist Gott
für Israel! Und das Haus deines Knechtes
David möge vor dir Bestand haben!
**25** Denn du, mein Gott, hast dem Ohr
deines Knechtes geoffenbart, daß du
ihm ein Haus bauen willst. Darum hat
dein Knecht [den Mut] gefunden, vor dir
zu beten. **26** Und nun, HERR, du bist Gott
und hast deinem Knecht [so viel] Gutes
zugesagt. **27** So lasse es dir nun wohlge-
fällig sein, das Haus deines Knechtes zu
segnen, daß es ewiglich vor dir sei; denn
was du, HERR, gesegnet hast, das ist auf
ewig gesegnet!

*Siege des Königs David*
2Sam 8,1-18

**18** Und danach geschah es, daß
David die Philister schlug und sie
demütigte; und er entriß Gat und seine
Tochterstädte der Hand der Philister.
**2** Auch schlug er die Moabiter, so daß die
Moabiter David untertan wurden und
ihm Tribut ablieferten. **3** David schlug
auch Hadad-Eser, den König von Zoba,
bei Hamat, als er hinzog, um seine Macht
am Euphratstrom aufzurichten. **4** Und
David eroberte von ihm 1 000 Streitwagen
und 7 000 Reiter und 20 000 Mann Fuß-
volk. Und David lähmte alle Wagenpferde;
aber 100 Wagenpferde behielt er übrig.
**5** Und die Aramäer von Damaskus kamen
Hadad-Eser, dem König von Zoba, zu Hil-
fe. Aber David erschlug von den Aramäern
22 000 Mann. **6** Und David legte [Besat-
zungen] in Aram von Damaskus, so daß
die Aramäer David untertan wurden und
ihm Tribut entrichteten; denn der HERR
half David überall, wo er hinzog. **7** Und
David nahm die goldenen Schilde, die
den Knechten Hadad-Esers gehörten, und
brachte sie nach Jerusalem. **8** Auch nahm
David aus Tibchat und Kun, den Städten
Hadad-Esers, sehr viel Erz, woraus Salomo
das eherne Wasserbecken und die Säulen
und die ehernen Geräte machte.
**9** Als aber Toi, der König von Hamat,
hörte, daß David die ganze Heeresmacht
Hadad-Esers, des Königs von Zoba, ge-
schlagen hatte, **10** da sandte er seinen
Sohn Hadoram zum König David, um
ihn nach seinem Wohlergehen zu fragen
und ihn zu beglückwünschen, weil er
gegen Hadad-Eser gekämpft und ihn ge-
schlagen hatte — denn Hadad-Eser war

ständig im Kriegszustand mit Toi —, und
er hatte bei sich allerlei goldene, silberne
und eherne Geräte. **11** Auch diese heiligte
der König David dem Herrn, samt dem
Silber und Gold, das er von allen Völkern
genommen hatte, nämlich von Edom,
von Moab, von den Ammonitern, von
den Philistern und von Amalek.
**12** Und Abisai, der Sohn der Zeruja, er-
schlug von den Edomitern im Salztal
18 000 [Mann]; **13** und er legte Besatzun-
gen nach Edom, so daß alle Edomiter
David untertan wurden; denn der Herr
half David überall, wo er hinzog.
**14** Und David regierte über ganz Israel,
und er verschaffte seinem ganzen Volk
Recht und Gerechtigkeit. **15** Joab aber, der
Sohn der Zeruja, war [Befehlshaber] über
das Heer, und Josaphat, der Sohn Achi-
luds, war Kanzleischreiber, **16** und Zadok,
der Sohn Achitubs, und Abimelech, der
Sohn Abjatars, waren Priester, Schawscha
war Staatsschreiber, **17** Benaja, der Sohn
Jojadas, war über die Kreter und Pleter
[gesetzt], und die Söhne Davids waren die
Ersten an der Seite des Königs.

*Krieg gegen die Ammoniter*
*und deren Verbündete*
2Sam 10

**19** Und danach geschah es, daß Nahas
starb, der König der Ammoniter,
und sein Sohn wurde König an seiner
Stelle. **2** Da sprach David: Ich will Güte er-
weisen an Hanun, dem Sohn des Nahas;
denn sein Vater hat an mir Güte erwiesen!
Und David sandte Boten hin, um ihn we-
gen seines Vaters zu trösten. Als aber die
Knechte Davids in das Land der Ammo-
niter zu Hanun kamen, um ihn zu trösten,
**3** da sprachen die Fürsten der Ammoniter
zu Hanun: Meinst du, daß David deinen
Vater vor deinen Augen ehren will, wenn
er Tröster zu dir gesandt hat? Sind nicht
seine Knechte zu dir gekommen, um das
Land auszuforschen und zu durchstö-
bern und auszukundschaften? **4** Da ließ
Hanun die Knechte Davids ergreifen, und
er ließ ihnen [die Bärte] abscheren und
ihre Obergewänder halb abschneiden bis
ans Gesäß; und er sandte sie fort.
**5** Als man nun hinging und David von
diesen Männern berichtete, sandte er
ihnen entgegen; denn die Männer wa-
ren sehr beschämt. Und der König ließ
ihnen sagen: Bleibt in Jericho, bis euer
Bart wieder gewachsen ist, dann kommt
wieder heim!
**6** Als aber die Ammoniter sahen, daß sie
sich bei David verhaßt gemacht hatten,
sandten Hanun und die Ammoniter 1 000
Talente Silber, um Streitwagen und Reiter
von den Aramäern aus Aram-Naharajim
und von den Aramäern aus Maacha und
aus Zoba anzuwerben; **7** und sie warben
32 000 Streitwagen an und den König
von Maacha mit seinem Volk; die kamen
und lagerten sich vor Medeba. Und die
Ammoniter sammelten sich aus ihren
Städten und zogen in den Kampf.
**8** Als David dies hörte, sandte er Joab
mit dem ganzen Heer, die Helden. **9** Die
Ammoniter aber waren ausgezogen und
rüsteten sich zum Kampf vor dem Stadt-
tor. Die Könige aber, die [zu ihrer Hilfe]
gekommen waren, standen für sich auf
dem Schlachtfeld. **10** Als nun Joab sah,
daß ihm von vorn und hinten ein An-
griff drohte, traf er eine Auswahl unter
der Mannschaft in Israel und stellte sich
gegen die Aramäer auf. **11** Das übrige
Volk aber übergab er dem Befehl seines
Bruders Abisai, damit sie sich gegen die
Ammoniter aufstellten; **12** und er sprach:
Wenn die Aramäer mir überlegen sind,
so komme mir zu Hilfe; wenn aber die
Ammoniter dir überlegen sind, so will ich
dir zur Hilfe kommen. **13** Sei stark; ja, laß
uns stark sein für unser Volk und für die
Städte unseres Gottes; der Herr aber tue,
was ihm gefällt!
**14** Und Joab rückte mit dem Volk, das bei
ihm war, zum Kampf gegen die Aramäer
vor, und sie flohen vor ihm. **15** Als aber
die Ammoniter sahen, daß die Aramäer
flohen, flohen auch sie vor seinem Bruder
Abisai und zogen sich in die Stadt zurück.
Und Joab kam nach Jerusalem. **16** Als
aber die Aramäer sahen, daß sie von Is-
rael geschlagen worden waren, sandten
sie Boten hin und ließen die Aramäer von
jenseits des Stromes ausziehen. Und So-

phach, der Heerführer Hadad-Esers, zog
vor ihnen her.
17 Als dies David berichtet wurde, ver-
sammelte er ganz Israel und zog über
den Jordan. Und als er zu ihnen kam,
stellte er sich in Schlachtordnung gegen
sie auf. Und David stellte sich gegen die
Aramäer zum Kampf, und sie kämpften
mit ihm. 18 Aber die Aramäer flohen vor
Israel. Und David tötete von den Ara-
mäern 7 000 Wagenkämpfer und 40 000
Mann Fußvolk. Dazu tötete er Sophach,
den Heerführer. 19 Und als die Knechte
Hadad-Esers sahen, daß sie vor Israel ge-
schlagen waren, machten sie Frieden mit
David und wurden ihm dienstbar. Und
die Aramäer wollten den Ammonitern
nicht mehr helfen.

*Die Eroberung Rabbas.*
*Sieg über die Philister*
2Sam 11 bis 12; 21,18-22

20 Und es geschah im folgenden
Jahr, zu der Zeit, da die Könige
[zum Kampf] ausziehen, da führte Joab
die Kriegsmacht aus und verheerte das
Land der Ammoniter; und er kam und
belagerte Rabba[a]. David aber blieb in
Jerusalem. Und Joab eroberte Rabba und
zerstörte es. 2 Und David nahm die Kro-
ne ihres Königs von dessen Haupt, und
er fand, daß sie ein Talent Gold wog und
mit Edelsteinen besetzt war; und sie kam
auf das Haupt Davids. Er führte auch sehr
viel Beute aus der Stadt. 3 Auch das Volk
darin führte er weg, und er stellte sie an
die Sägen und an eiserne Werkzeuge und
eiserne Beile. So machte es David mit al-
len Städten der Ammoniter. Dann kehrte
David samt dem ganzen Volk wieder
nach Jerusalem zurück.
4 Und es geschah danach, da kam es bei
Geser zum Kampf mit den Philistern. Da-
mals erschlug Sibechai, der Huschatiter,
den Sippai, einen von den Söhnen der
Rephaiter; und sie wurden gedemütigt.
5 Und es kam nochmals zum Kampf mit
den Philistern. Da erschlug Elchanan,
der Sohn Jairs, den Lachmi, den Bruder
Goliaths, den Gatiter, dessen Speerschaft
wie ein Weberbaum war. 6 Und es kam
wiederum zum Kampf bei Gat; dort war
ein Mann von großer Länge, der hatte
je sechs Finger und je sechs Zehen, im
ganzen 24. Auch er stammte von Rapha
ab. 7 Als er nun Israel verhöhnte, da er-
schlug ihn Jonathan, der Sohn Simeas,
des Bruders Davids. 8 Diese waren dem
Rapha in Gat geboren, und sie fielen
durch die Hand Davids und durch die
Hand seiner Knechte.

*Davids Volkszählung*
*und das Gericht Gottes*
2Sam 24,1-25

21 Und Satan stand auf gegen Israel
und reizte David, Israel zählen zu
lassen. 2 Und David sprach zu Joab und
zu den Obersten des Volkes: Geht hin,
zählt Israel von Beerscheba an bis nach
Dan, und bringt mir Bericht, damit ich
ihre Zahl erfahre! 3 Joab aber sprach: Der
Herr füge zu seinem Volk, wie zahlreich
es jetzt ist, noch hundertmal mehr hinzu!
Aber sind sie nicht, mein Herr und König,
alle die Knechte meines Herrn? Warum
verlangt mein Herr so etwas? Warum soll
eine Schuld auf Israel kommen?
4 Doch das Wort des Königs blieb fest ge-
gen Joab; so zog Joab aus und durchwan-
derte ganz Israel und kam wieder nach
Jerusalem. 5 Und Joab gab David die Zahl
des gemusterten Volkes an. Das ganze
Israel zählte 1 100 000 Männer, die das
Schwert zogen, und Juda 470 000 Män-
ner, die das Schwert zogen. 6 Levi aber
und Benjamin hatte er nicht mit ihnen
gemustert; denn das Wort des Königs war
Joab ein Greuel.
7 Und diese Sache mißfiel Gott; darum
schlug er Israel. 8 Und David sprach zu
Gott: Ich habe mich schwer versündigt,
daß ich diese Sache getan habe. Nun
aber nimm doch die Missetat deines
Knechtes hinweg, denn ich habe sehr
töricht gehandelt! 9 Und der Herr redete
zu Gad, dem Seher Davids, und sprach:
10 Geh hin, rede zu David und sprich:
So spricht der Herr: Dreierlei lege ich
dir vor, erwähle dir eines davon, daß

---

*a* (20,1) d.h. das heutige Amman in Jordanien.

ich es dir antue! **11** Und als Gad zu Da-
vid kam, sprach er zu ihm: So spricht
der HERR: Wähle für dich: **12** Entweder
drei Jahre Hungersnot oder drei Monate
lang Flucht vor deinen Widersachern,
so daß dich das Schwert deiner Feinde
ereilt, oder drei Tage lang das Schwert
des HERRN und die Pest im Land, und den
Engel des HERRN als Verderber im ganzen
Gebiet von Israel. So überlege dir nun,
welche Antwort ich dem zurückbringen
soll, der mich gesandt hat!
**13** Und David sprach zu Gad: Mir ist sehr
angst! Ich will in die Hand des HERRN fal-
len; denn seine Barmherzigkeit ist sehr
groß; aber in die Hände der Menschen
will ich nicht fallen! **14** Da ließ der HERR
die Pest über Israel kommen, so daß
70 000 Mann aus Israel umkamen. **15** Und
Gott sandte den Engel nach Jerusalem,
um es zu verderben. Und als er verderbte,
sah es der HERR, und ihn reute das Unheil;
und er sprach zu dem Engel, der verderb-
te: Genug! Laß deine Hand nun sinken!
Der Engel des HERRN aber stand bei der
Tenne Ornans[a], des Jebusiters.
**16** Und David erhob seine Augen und sah
den Engel des HERRN zwischen Erde und
Himmel stehen, und in seiner Hand ein
bloßes Schwert, über Jerusalem ausge-
streckt. Da fielen David und die Ältesten,
in Sacktuch gehüllt, auf ihr Angesicht.
**17** Und David sprach zu Gott: Habe nicht
*ich* gesagt, daß man das Volk zählen soll?
Ich bin es, der gesündigt und sehr böse
gehandelt hat. Was haben aber diese
Schafe getan? HERR, mein Gott, laß doch
deine Hand gegen mich und das Haus
meines Vaters gerichtet sein, und nicht
gegen dein Volk zur Plage!
**18** Und der Engel des HERRN befahl Gad,
David zu sagen, daß er hinaufgehen solle,
um dem HERRN einen Altar aufzurichten
auf der Tenne Ornans, des Jebusiters.
**19** So ging David hinauf nach dem Wort
Gads, das dieser im Namen des HERRN
geredet hatte.
**20** Und Ornan wandte sich um und sah
den Engel, und seine vier Söhne ver-
steckten sich mit ihm; Ornan drosch
aber gerade Weizen. **21** Und David kam
zu Ornan; und Ornan blickte um sich
und sah David; und er ging aus der Tenne
heraus und verneigte sich vor David mit
dem Angesicht zur Erde.
**22** Und David sprach zu Ornan: Gib mir
den Platz der Tenne, damit ich dem
HERRN einen Altar darauf baue — um
den vollen Geldwert sollst du ihn mir
geben —, damit die Plage von dem Volk
abgewandt wird! **23** Da sprach Ornan zu
David: Nimm ihn hin; mein Herr und
König tue damit, was ihm gefällt! Siehe,
ich gebe die Rinder als Brandopfer und
die Dreschwagen als Brennholz und
den Weizen zum Speisopfer; alles gebe
ich zum Geschenk! **24** Aber der König
David sprach zu Ornan: Nicht so, son-
dern ich will es um den vollen Geldwert
kaufen! Denn ich will nicht für den HERRN
nehmen, was dir gehört, und umsonst
Brandopfer bringen!
**25** So gab David dem Ornan für den Platz
Gold im Gewicht von 600 Schekel. **26** Und
David baute dem HERRN dort einen Altar
und opferte Brandopfer und Friedensop-
fer. Und als er den HERRN anrief, antwor-
tete er ihm mit Feuer vom Himmel, [das
er] auf den Brandopferaltar [fallen ließ].
**27** Und der HERR gebot dem Engel,
sein Schwert wieder in die Scheide zu
stecken. **28** Zu jener Zeit, als David sah,
daß der HERR ihn auf der Tenne Ornans,
des Jebusiters, erhört hatte, pflegte er
dort zu opfern. **29** Die Wohnung des
HERRN aber, die Mose in der Wüste ge-
macht hatte, und der Brandopferaltar
waren zu jener Zeit auf der Höhe von
Gibeon. **30** David aber konnte nicht vor
denselben treten, um Gott zu suchen; so
sehr war er erschrocken vor dem Schwert
des Engels des HERRN.

### *Davids Vorbereitungen für den Tempelbau*
1Chr 29,1-5

**22** Und David sprach: Hier soll das
Haus Gottes, des HERRN, sein und
dies der Altar zum Brandopfer für Israel!
**2** Und David gebot, die Fremdlinge, die
im Land Israel waren, zu versammeln;

*a* (21,15) Ornan wird in 2Sam 24,16 Arawna genannt.

und er stellte sie an als Steinhauer, um
Quadersteine zu hauen für den Bau des
Hauses Gottes. **3** Und David schaffte viel
Eisen an für die Nägel an den Torflü-
geln und für die Klammern, und so viel
Erz, daß es nicht zu wägen war, **4** auch
Zedernholz ohne Zahl. Denn die von
Zidon und Tyrus brachten David viel
Zedernholz. **5** Und David sprach: Mein
Sohn Salomo ist jung und zart; das Haus
aber, das dem HERRN gebaut werden soll,
das soll sehr groß sein, damit sein Name
und Ruhm in allen Ländern erhoben
werde; darum will ich einen Vorrat für
ihn anlegen! So legte David vor seinem
Tod Vorräte in Menge an.
**6** Und er rief seinen Sohn Salomo und ge-
bot ihm, das Haus des HERRN, des Gottes
Israels, zu bauen. **7** David aber sprach
zu Salomo: Mein Sohn, es lag mir am
Herzen, dem Namen des HERRN, meines
Gottes, ein Haus zu bauen; **8** aber das
Wort des HERRN erging an mich, und er
sprach: Du hast viel Blut vergossen und
große Kriege geführt; du sollst meinem
Namen kein Haus bauen, weil du so
viel Blut vor mir auf die Erde vergossen
hast! **9** Siehe, ein Sohn wird dir geboren
werden, der wird ein Mann der Ruhe
sein; denn ich will ihm Ruhe geben vor
allen seinen Feinden ringsumher, darum
soll sein Name Salomo[a] sein; und ich will
Israel Frieden und Ruhe geben in seinen
Tagen. **10** Der soll meinem Namen ein
Haus bauen. Und er soll mein Sohn
sein, und ich will sein Vater sein und
den Thron seines Königtums über Israel
befestigen auf ewig!
**11** So sei nun der HERR mit dir, mein Sohn,
daß es dir gelinge, und daß du dem HERRN,
deinem Gott, ein Haus baust, wie er von
dir geredet hat! **12** Der HERR wolle dir nur
Weisheit und Verstand geben und setze
dich [zum Herrscher] über Israel ein und
verleihe dir, daß du das Gesetz des HERRN,
deines Gottes, befolgst. **13** Dann wird es
dir gelingen, wenn du darauf achtest,
die Satzungen und Rechte zu befolgen,
die der HERR dem Mose für Israel geboten
hat. Sei stark und mutig! Fürchte dich
nicht und verzage nicht!
**14** Und siehe, durch meine Bemühung
habe ich für das Haus des HERRN 100 000
Talente Gold bereitgestellt, und tausend-
mal tausend Talente Silber; dazu Erz und
Eisen, das nicht zu wägen ist; denn es ist
sehr viel. Auch habe ich Holz und Steine
angeschafft, und du kannst noch mehr
dazutun. **15** Und Werkleute sind bei dir
in Menge: Steinmetze, Maurer und Zim-
merleute und allerlei weise Meister für
jegliches Werk. **16** Das Gold, das Silber,
das Erz und das Eisen sind nicht zu zäh-
len. Mache dich auf und führe es aus, und
der HERR sei mit dir!
**17** Und David gebot allen Obersten Israels,
seinem Sohn Salomo beizustehen: **18** »Ist
nicht der HERR, euer Gott, mit euch und
hat euch Ruhe gegeben ringsumher?
Denn er hat die Einwohner des Landes
in meine Hand gegeben, und das Land
ist dem HERRN und seinem Volk unter-
worfen. **19** So richtet nun euer Herz und
eure Seele darauf, den HERRN, euren Gott,
zu suchen! Und macht euch auf und baut
das Heiligtum Gottes, des HERRN, damit
man die Lade des Bundes des HERRN und
die heiligen Geräte Gottes in das Haus
bringe, das dem Namen des HERRN ge-
baut werden soll!«

*Die Leviten und ihre Dienstordnung*

**23** So machte David, als er alt und
lebenssatt geworden war, seinen
Sohn Salomo zum König über Israel.
**2** Und er versammelte alle Obersten in
Israel und die Priester und Leviten. **3** Die
Leviten aber wurden gezählt, von 30 Jah-
ren an und darüber. Und ihre Zahl, Haupt
für Haupt, betrug 38 000 Mann. **4** »Von
diesen [— sagte David —] sollen 24 000
Mann die Aufsicht über das Werk am
Haus des HERRN führen, und 6 000 sollen
Vorsteher und Richter sein, **5** und 4 000
Torhüter und 4 000, die den HERRN loben
mit Instrumenten, die ich für den Lobge-
sang gemacht habe.« **6** Und David teilte
sie in Abteilungen, nach den Söhnen
Levis: Gerson, Kahat und Merari.
**7** Von den Gersonitern: Laedan und Si-

a (22,9) bed. »Der Friedliche«.

mei. **8** Die Söhne Laedans: Jechiel, das
Oberhaupt, Setam und Joel, [insgesamt]
drei. **9** Die Söhne Simeis aber waren:
Schelomit, Hasiel und Haran, [insgesamt]
drei. Das waren die Familienhäupter von
Laedan. **10** Und die Söhne Simeis waren:
Jahat, Sina, Jeusch und Berija; diese vier
waren Söhne Simeis. **11** Jahat war das
Oberhaupt, Sina der zweite. Aber Jeusch
und Berija hatten nicht viele Söhne, dar-
um wurden sie als ein einziges Vaterhaus
gerechnet.
**12** Die Söhne Kahats waren: Amram,
Jizhar, Hebron und Ussiel, [insgesamt]
vier. **13** Die Söhne Amrams waren: Aaron
und Mose. Aaron aber wurde ausgeson-
dert, daß er als hochheilig geheiligt würde,
er und seine Söhne, auf ewig, um vor dem
Herrn zu räuchern, ihm zu dienen und
in seinem Namen zu segnen ewiglich.
**14** Und was Mose, den Mann Gottes, be-
trifft, so wurden seine Söhne zum Stamm
Levi gerechnet. **15** Die Söhne Moses aber
waren: Gerson und Elieser. **16** Die Söhne
Gersons: Sebuel, das Oberhaupt. **17** Die
Söhne Eliesers: Rechabja, das Oberhaupt.
Und Elieser hatte keine anderen Söhne.
Aber die Söhne Rechabjas waren sehr
zahlreich. **18** Die Söhne Jizhars waren:
Schelomit, das Oberhaupt. **19** Die Söhne
Hebrons waren: Jerija, das Oberhaupt;
Amarja, der zweite; Jahasiel, der dritte;
und Jekameam, der vierte. **20** Die Söhne
Ussiels waren: Micha, das Oberhaupt,
und Jischija, der zweite.
**21** Die Söhne Meraris waren: Machli
und Muschi. Die Söhne Machlis waren:
Eleasar und Kis. **22** Eleasar aber starb und
hatte keine Söhne, sondern nur Töchter;
und die Söhne des Kis, ihre Vettern, nah-
men sie als Ehefrauen. **23** Die Söhne Mu-
schis waren: Machli, Eder und Jeremot,
[insgesamt] drei.
**24** Das sind die Söhne Levis nach den
Häusern ihrer Väter, die Familienhäup-
ter, so wie sie gemustert wurden nach
der Zahl der Namen, nach der Kopfzahl,
von 20 Jahren an und darüber, die das
Werk des Dienstes am Haus des Herrn
verrichteten.
**25** Denn David sprach: »Der Herr, der Gott
Israels, hat seinem Volk Ruhe gegeben,
und er wird auf ewig in Jerusalem
wohnen. **26** So haben nun die Leviten die
Wohnung mit allen Geräten, die zu ihrem
Dienst gehören, nicht mehr zu tragen
**27** (nach den letzten Anordnungen Davids
waren die Söhne Levis nämlich von 20
Jahren und darüber gezählt worden),
**28** sondern ihr Platz ist an der Seite der
Söhne Aarons im Dienst am Haus des
Herrn: zur Aufsicht über die Vorhöfe und
über die Kammern und zur Reinigung des
ganzen Heiligtums und zur Verrichtung
des Dienstes am Haus Gottes; **29** auch
sollen sie nach dem Schaubrot, nach dem
Feinmehl zum Speisopfer, nach den un-
gesäuerten Fladen, nach dem Pfannenge-
bäck, nach dem Rührgebäck und nach
allem Hohl- und Längenmaß sehen;
**30** und sie sollen alle Morgen antreten,
um dem Herrn zu danken und ihn zu lo-
ben, ebenso auch am Abend; **31** auch ha-
ben sie dem Herrn alle Brandopfer zu
opfern, an den Sabbaten, Neumonden
und Festen, in der erforderlichen Zahl
und nach der Vorschrift, beständig vor
dem Herrn. **32** So sollen sie besorgen, was
es an der Stiftshütte und am Heiligtum zu
besorgen gibt, und die Aufträge der Söh-
ne Aarons, ihrer Brüder, im Dienst am
Haus des Herrn.«

*Die 24 Priesterklassen*

24 Folgendes sind die Abteilungen
der Söhne Aarons: Die Söhne Aa-
rons waren: Nadab und Abihu, Eleasar
und Itamar. **2** Aber Nadab und Abihu
starben vor dem Angesicht ihres Vaters,
und sie hatten keine Söhne; und Eleasar
und Itamar wurden Priester.
**3** Und David teilte sie, zusammen mit
Zadok von den Söhnen Eleasars und mit
Achimelech von den Söhnen Itamars,
entsprechend ihren Ämtern in ihre
Dienste ein. **4** Es fand sich aber, daß die
Söhne Eleasars an Familienhäuptern
zahlreicher waren als die Söhne Itamars.
Daher teilte man sie so ein, daß 16 Fami-
lienhäupter auf die Söhne Eleasars und
8 auf die Söhne Itamars kamen. **5** Und
zwar teilte man sie durchs Los ein, die ei-

nen wie die anderen, denn es gab sowohl
unter den Söhnen Eleasars als auch unter
den Söhnen Itamars »Oberste des Heilig-
tums« und »Oberste vor Gott«.
6 Und Schemaja, der Sohn Nathaneels,
der Schreiber aus den Leviten, schrieb
sie auf in Gegenwart des Königs und der
Obersten und Zadoks, des Priesters, und
Achimelechs, des Sohnes von Abjatar,
und in Gegenwart der Familienhäupter
unter den Priestern und Leviten; je ein
Vaterhaus wurde ausgelost von Eleasar
und je eines wurde ausgelost von Itamar.
7 Und das erste Los fiel auf Jojarib, das
zweite auf Jedaja,
8 das dritte auf Harim, das vierte auf
Seorim,
9 das fünfte auf Malchija, das sechste auf
Mijamin,
10 das siebte auf Hakkoz, das achte auf
Abija,
11 das neunte auf Jeschua, das zehnte auf
Schechanja,
12 das elfte auf Eljaschib, das zwölfte auf
Jakim,
13 das dreizehnte auf Huppa, das vier-
zehnte auf Jeschebab,
14 das fünfzehnte auf Bilga, das sech-
zehnte auf Immer,
15 das siebzehnte auf Hesir, das acht-
zehnte auf Happizez,
16 das neunzehnte auf Petachja, das
zwanzigste auf Jecheskel,
17 das einundzwanzigste auf Jachin, das
zweiundzwanzigste auf Gamul,
18 das dreiundzwanzigste auf Delaja, das
vierundzwanzigste auf Maasja.
19 Das ist die Reihenfolge ihres Dienstes,
nach der sie in das Haus des Herrn zu
gehen hatten nach ihrer Ordnung, [gege-
ben] durch ihren Vater Aaron, wie es ihm
der Herr, der Gott Israels, geboten hatte.

*Die Häupter der Levitenklassen*

20 Und was die übrigen Söhne Levis be-
trifft, [so waren ihre Abteilungen]: von
den Söhnen Amrams: Schubael. Von
den Söhnen Schubaels: Jechdeja. 21 Von
Rechabja, von den Söhnen Rechabjas:
Jischija, das Oberhaupt. 22 Von den
Jizharitern: Selomot. Von den Söhnen
Selomots: Jachat. 23 Und die Söhne [He-
brons]: Jerija, [das Oberhaupt]; Amarja,
der zweite; Jahasiel, der dritte; Jekameam,
der vierte. 24 Die Söhne Ussiels: Micha.
Von den Söhnen Michas: Samir. 25 Der
Bruder Michas war Jischija. Von den
Söhnen Jischijas: Sacharja. 26 Die Söhne
Meraris waren: Machli und Muschi, [und]
die Söhne Jaasijas, seines Sohnes. 27 Die
Söhne Meraris von Jaasija, seinem Sohn,
waren: Soham, Sakkur und Ibri. 28 Von
Machli: Eleasar; und dieser hatte keine
Söhne; 29 von Kis: unter den Söhnen
des Kis war Jerachmeel. 30 Die Söhne
Muschis: Machli, Eder und Jerimot. Das
sind die Söhne der Leviten nach ihren
Vaterhäusern. 31 Und auch sie warfen
Lose gleichwie ihre Brüder, die Söhne Aa-
rons, vor dem König David und vor Zadok
und Achimelech und vor den Familien-
häuptern der Priester und Leviten, und
zwar die Familienhäupter ganz gleich wie
ihre jüngeren Brüder.

*Die Sänger werden in 24 Klassen eingeteilt*

25 Und David samt den Heerführern
sonderte von den Söhnen Asaphs,
Hemans und Jeduthuns solche zum Dienst
aus, die weissagten zum Lauten-, Harfen-
und Zimbelspiel. Die Zahl der Männer, die
diesen Dienst verrichteten, war:
2 von den Söhnen Asaphs: Sakkur, Joseph,
Netanja, Asarela, die Söhne Asaphs, unter
der Leitung Asaphs, der nach Anweisung
des Königs weissagte. 3 Von Jeduthun: die
Söhne Jeduthuns waren: Gedalja, Zeri,
Jesaja, Haschabja und Mattitja, [insge-
samt] sechs, unter der Leitung ihres Vaters
Jeduthun, der mit der Harfe weissagte, um
zu danken und den Herrn zu loben.
4 Von Heman: die Söhne Hemans waren:
Bukkija, Mattanja, Ussiel, Schebuel, Jeri-
mot, Hananja, Hanani, Eliata, Giddalti,
Romamti-Eser, Joschbekascha, Malloti,
Hotir und Machasiot. 5 Alle diese waren
Söhne Hemans, des Sehers des Königs,
nach den Worten Gottes, um das Horn zu
erheben,[a] denn Gott gab dem Heman 14
Söhne und drei Töchter.

a (25,5) d.h. um Gottes Macht im Lobgesang zu erheben.

6 Alle diese waren unter der Leitung ihrer
Väter Asaph, Jeduthun und Heman beim
Gesang im Haus des HERRN mit Zim-
beln, Harfen und Lauten, zum Dienst
im Haus Gottes nach der Anweisung
des Königs. 7 Und ihre Zahl samt ihren
Brüdern, aller, die im Gesang für den
HERRN geübt und kundig waren, betrug
288. 8 Sie warfen aber das Los über ihr
Amt, der Jüngste wie der Älteste, der
Kundige wie der Schüler.
9 Und das erste Los für Asaph fiel auf Jo-
seph. Das zweite fiel auf Gedalja samt sei-
nen Brüdern und Söhnen, [insgesamt] 12;
10 das dritte auf Sakkur samt seinen Söh-
nen und Brüdern, [insgesamt] 12;
11 das vierte auf Jizri samt seinen Söhnen
und Brüdern, [insgesamt] 12;
12 das fünfte auf Netanja samt seinen
Söhnen und Brüdern, [insgesamt] 12.
13 Das sechste auf Bukkija samt seinen
Söhnen und Brüdern, [insgesamt] 12.
14 Das siebte auf Jesarela samt seinen
Söhnen und Brüdern, [insgesamt] 12.
15 Das achte auf Jesaja samt seinen Söh-
nen und Brüdern, [insgesamt] 12.
16 Das neunte auf Mattanja samt seinen
Söhnen und Brüdern, [insgesamt] 12.
17 Das zehnte auf Simei samt seinen Söh-
nen und Brüdern, [insgesamt] 12.
18 Das elfte auf Asareel samt seinen Söh-
nen und Brüdern, [insgesamt] 12.
19 Das zwölfte auf Haschabja samt seinen
Söhnen und Brüdern, [insgesamt] 12.
20 Das dreizehnte auf Schubael samt sei-
nen Söhnen und Brüdern, [insgesamt] 12.
21 Das vierzehnte auf Mattitja samt seinen
Söhnen und Brüdern, [insgesamt] 12.
22 Das fünfzehnte auf Jeremot samt seinen
Söhnen und Brüdern, [insgesamt] 12.
23 Das sechzehnte auf Hananja samt sei-
nen Söhnen und Brüdern, [insgesamt] 12.
24 Das siebzehnte auf Joschbekascha
samt seinen Söhnen und Brüdern, [ins-
gesamt] 12.
25 Das achtzehnte auf Hanani samt seinen
Söhnen und Brüdern, [insgesamt] 12.
26 Das neunzehnte auf Malloti samt sei-
nen Söhnen und Brüdern, [insgesamt] 12.
27 Das zwanzigste auf Eliata samt seinen
Söhnen und Brüdern, [insgesamt] 12.
28 Das einundzwanzigste auf Hotir samt
seinen Söhnen und Brüdern, [insge-
samt] 12.
29 Das zweiundzwanzigste auf Gidalti
samt seinen Söhnen und Brüdern, [ins-
gesamt] 12.
30 Das dreiundzwanzigste auf Machasiot
samt seinen Söhnen und Brüdern, [ins-
gesamt] 12.
31 Das vierundzwanzigste auf Romamti-
Eser samt seinen Söhnen und Brüdern,
[insgesamt] 12.

*Die Torhüter des Tempels und die Verwalter des Tempelschatzes*

26 Was die Abteilungen der Torhüter
betrifft: Unter den Korahitern war
Meschelemja, der Sohn Kores, von den
Söhnen Asaphs. 2 Die Söhne Mesche-
lemjas aber waren diese: Der Erstgebore-
ne Sacharja, der zweite Jediael, der dritte
Sebadja, der vierte Jatniel, 3 der fünfte
Elam, der sechste Johanan, der siebte
Eljoenai. 4 Die Söhne Obed-Edoms aber
waren diese: Der Erstgeborene Schemaja,
der zweite Josabad, der dritte Joach, der
vierte Sakar, der fünfte Nethaneel, 5 der
sechste Ammiel, der siebte Issaschar,
der achte Peulletai; denn Gott hatte ihn
gesegnet.
6 Und seinem Sohn Schemaja wurden
auch Söhne geboren, die Häupter ihrer
Familien wurden; denn sie waren tüch-
tige Männer voller Kraft. 7 Die Söhne
Schemajas waren: Otni, Rephael, Obed
und Elsabad und seine Brüder, tüchtige
Leute, Elihu und Semachja. 8 Alle diese
waren von den Söhnen Obed-Edoms,
sie und ihre Söhne und Brüder, tüchtige
Männer, tauglich zum Dienst, zusammen
62 von Obed-Edom. 9 Und Meschelemja
hatte Söhne und Brüder, tüchtige Leute,
[insgesamt] 18.
10 Hosa aber, von den Söhnen Meraris,
hatte Söhne; Simri war das Oberhaupt
(obwohl er nicht der Erstgeborene war,
setzte ihn sein Vater doch zum Ober-
haupt); 11 der zweite Hilkija, der dritte Te-
balja, der vierte Sacharja. Zusammen wa-
ren es 13 Söhne und Brüder Hosas.
12 Diesen Abteilungen der Torhüter, [ein-

geteilt] nach den Oberhäuptern der Mann-
schaften, fielen gleich wie ihren Brüdern
Aufgaben zu, die sie im Haus des Herrn zu
versehen hatten. **13** Und sie warfen das
Los nach ihren Vaterhäusern, den Jungen
sowohl als den Alten, für jedes Tor. **14** Das
Los für das Tor gegen Osten fiel auf Sche-
lemja; und für seinen Sohn Sacharja, der
ein verständiger Ratgeber war, warf man
das Los, das fiel für ihn gegen Norden.
**15** Für Obed-Edom aber gegen Süden, und
für seine Söhne bei dem Vorratshaus; **16** für
Schuppim und Hosa gegen Westen, beim
Tor Schalleket an der oberen Straße; eine
Wache neben der anderen. **17** Gegen
Osten waren sechs Leviten [eingesetzt];
gegen Norden täglich vier, gegen Süden
täglich vier und bei dem Vorratshaus je
zwei; **18** am Parbar[a], gegen Westen: vier an
der Straße und zwei am Parbar. **19** Dies
sind die Abteilungen der Torhüter von den
Söhnen der Korahiter und den Söhnen
Meraris.

*Die Verwalter der Schätze im Haus Gottes*
1Kor 4,1; 1Pt 4,10-11

**20** Und was die Leviten betrifft: Achija
war über die Schätze des Hauses Gottes
und über die Schätze der geweihten Din-
ge [eingesetzt]. **21** Die Söhne Laedans,
die Söhne des Gersoniters Laedan, die
Familienhäupter Laedans, des Gersoni-
ters, waren die Jechieliter. **22** Die Söhne
der Jechieliter, Setam und dessen Bruder
Joel, waren über die Schätze des Hauses
des Herrn [eingesetzt].
**23** Von den Amramitern, Jizharitern, Heb-
ronitern und Ussielitern **24** war Schebu-
el, der Sohn Gersoms, des Sohnes Moses,
Oberster über die Schätze. **25** Und seine
Brüder, von Elieser: dessen Sohn war Re-
chabja, dessen Sohn war Jesaja, dessen
Sohn war Joran, dessen Sohn war Sichri,
dessen Sohn war Schelomit. **26** Dieser
Schelomit und seine Brüder waren über
alle Schätze der geweihten Dinge [einge-
setzt], die der König David und die Fami-
lienhäupter und die Obersten der Tau-
sendschaften und Hundertschaften und
die Heerführer geweiht hatten — **27** sie
hatten sie von den Kriegen und von der
Beute geweiht, um das Haus des Herrn
zu unterstützen —, **28** auch über alles,
was Samuel, der Seher, und Saul, der
Sohn des Kis, und Abner, der Sohn Ners,
und Joab, der Sohn der Zeruja, geweiht
hatten; alles Geweihte war unter der Auf-
sicht Schelomits und seiner Brüder.

*David bestimmt Leviten*
*als Vorsteher und Richter*

**29** Von den Jizharitern waren Kenanja
und seine Söhne als Vorsteher und Rich-
ter über Israel bestimmt für die äußeren
Geschäfte. **30** Von den Hebronitern aber
standen Hasabja und seine Brüder, 1 700
tüchtige Leute, der Verwaltung Israels
diesseits des Jordan vor, gegen Westen,
für alle Angelegenheiten des Herrn und
für den Dienst des Königs. **31** Von den
Hebronitern war Jerija das Oberhaupt
der Hebroniter, ihrer Geschlechter und
Familien. Im vierzigsten Jahr des König-
reichs Davids wurde nach ihnen gesucht,
und man fand unter ihnen tüchtige
Männer in Jaeser in Gilead, **32** und seine
Brüder, tüchtige Leute, 2 700 Familien-
häupter; die setzte der König David über
die Rubeniter, Gaditer und den halben
Stamm Manasse, für alle Angelegenhei-
ten Gottes und für die Angelegenheiten
des Königs.

*Die zwölf Heerführer Davids*

**27** Und dies sind die Kinder Israels
nach ihrer Zahl, die Familienhäup-
ter, die Obersten der Tausendschaften
und Hundertschaften und ihre Vorsteher,
die dem König dienten nach der Ordnung
der Abteilungen, wie sie Monat für Monat
kamen und gingen, alle Monate des Jah-
res; jede Abteilung zählte 24 000 Mann.
**2** Über die erste Abteilung für den ersten
Monat war Jaschobam, der Sohn Sabdiels,
gesetzt, und zu seiner Abteilung gehörten
24 000. **3** Von den Söhnen des Perez war er
das Oberhaupt aller Heerführer für den
ersten Monat. **4** Über die Abteilung für

---

*a* (26,18) Bezeichnung für den Anbau an der Westseite des Tempels.

den zweiten Monat war Dodai, der Achochiter, [gesetzt,] und von seiner Abteilung war Miklot Oberaufseher, und zu seiner Abteilung gehörten 24000.
5 Der dritte Heerführer für den dritten Monat war Benaja, der Sohn Jojadas, des Ministers, das Oberhaupt; und zu seiner Abteilung gehörten 24000.
6 Dieser Benaja war einer der 30 Helden und über die Dreißig [gesetzt]. Und an der Spitze seiner Abteilung stand sein Sohn Ammi-Sabad.
7 Der vierte für den vierten Monat war Asahel, der Bruder Joabs, und nach ihm Sebadja, sein Sohn; und zu seiner Abteilung gehörten 24000.
8 Der fünfte für den fünften Monat war der Fürst Samhut, der Jisrachiter; und zu seiner Abteilung gehörten 24000.
9 Der sechste für den sechsten Monat war Ira, der Sohn des Ikkes, des Tekoiters; und zu seiner Abteilung gehörten 24000.
10 Der siebte für den siebten Monat war Helez, der Peloniter, von den Söhnen Ephraims; und zu seiner Abteilung gehörten 24000.
11 Der achte für den achten Monat war Sibbekai, der Husatiter, von den Sarchitern; und zu seiner Abteilung gehörten 24000.
12 Der neunte für den neunten Monat war Abieser, der Anatotiter, von den Benjaminitern, und zu seiner Abteilung gehörten 24000.
13 Der zehnte für den zehnten Monat war Maharai, der Netophatiter, von den Sarchitern, und zu seiner Abteilung gehörten 24000.
14 Der elfte für den elften Monat war Benaja, der Piratoniter, von den Söhnen Ephraims; und zu seiner Abteilung gehörten 24000.
15 Der zwölfte für den zwölften Monat war Heldai, der Netophatiter, von Otniel; und zu seiner Abteilung gehörten 24000.

*Die Oberhäupter der zwölf Stämme Israels*

16 Und über die Stämme Israels waren gesetzt: über die Rubeniter als Fürst Elieser, der Sohn Sichris; über die Simeoniter Schephathja, der Sohn Maachas;
17 über die Leviten Haschabja, der Sohn Kemuels; über die Aaroniter Zadok;
18 über Juda Elihu, von den Brüdern Davids; über Issaschar Omri, der Sohn Michaels;
19 über Sebulon Jischmaja, der Sohn Obadjas; über Naphtali Jerimot, der Sohn Asriels;
20 über die Kinder Ephraims Hosea, der Sohn Asasjas; über den halben Stamm Manasse Joel, der Sohn Pedajas;
21 über den anderen halben Stamm Manasse, in Gilead, war Jiddo, der Sohn Sacharjas; über Benjamin Jaasiel, der Sohn Abners;
22 über Dan war Asareel, der Sohn Jerochams. Das sind die Fürsten der Stämme Israels.
23 Aber David nahm die Zahl derer, die unter 20 Jahren waren, nicht auf; denn der HERR hatte verheißen, Israel zu mehren wie die Sterne des Himmels.
24 Joab, der Sohn der Zeruja, hatte zwar angefangen zu zählen, allein er vollendete es nicht, denn es kam deswegen ein Zorn[gericht] über Israel. Daher wurde die Zahl nicht in die Chronik des Königs David aufgenommen.

*Die Gutsverwalter und Ratgeber Davids*

25 Über die Vorräte des Königs war Asmawet, der Sohn Adiels, [eingesetzt]; über die Vorräte auf dem Land, in den Städten, Dörfern und Festungen war Jonathan, der Sohn Ussijas;
26 über die Feldarbeiter, die das Land bebauten, war Esri, der Sohn Kelubs;
27 über die Weinberge Simei, der Ramatiter; aber über die Vorräte an Wein in den Weinbergen war Sabdi, der Siphmiter;
28 über die Ölbäume und die Maulbeerfeigenbäume in der Schephela[a] Baal-Hanan, der Gederiter; über die Vorräte an Öl Joas;
29 über die Rinder, die in Saron weideten, war Sitrai, der Saroniter; über die Rinder in den Tälern Saphat, der Sohn Adlais;
30 über die Kamele war Obil, der Ismaeliter; über die Eselinnen Jechdeja, der Meronotiter;
31 über die Schafe Jaser, der Hagariter. Alle diese waren Verwalter der Güter des Königs David.
32 Jonathan aber, Davids Onkel, war Rat, ein verständiger Mann, ein Schriftgelehrter. Und Jechiel, der Sohn Hakmonis, war

*a* (27,28) Bezeichnung für das Hügelland zwischen der Mittelmeerküste und dem judäischen Bergland.

bei den Söhnen des Königs. 33 Ahitophel
war auch ein Rat des Königs, und Husai, der Arkiter, war der Freund des
Königs. 34 Nach Ahitophel waren es Jojada, der Sohn Benajas, und Abjatar. Joab aber war der Heerführer des Königs.

*David gibt den Auftrag zum Tempelbau an Salomo und die Obersten Israels*

28 Und David versammelte alle Obersten Israels nach Jerusalem, nämlich die Obersten der Stämme, die Obersten der Abteilungen, die dem König dienten, die Obersten der Tausendschaften, die Obersten der Hundertschaften und die Obersten über alle Güter und alles Vieh des Königs und seiner Söhne, samt den Kämmerern, den Helden und allen tüchtigen Männern.
2 Und der König David erhob sich und sprach: Hört mir zu, meine Brüder und mein Volk! Es lag mir am Herzen, eine Ruhestätte zu bauen für die Bundeslade des HERRN, den Schemel der Füße unseres Gottes, und ich hatte mich für den Bau
gerüstet. 3 Aber Gott sprach zu mir: Du sollst meinem Namen kein Haus bauen; denn du bist ein Kriegsmann und hast Blut vergossen!
4 Nun hat der HERR, der Gott Israels, aus dem ganzen Haus meines Vaters mich erwählt, daß ich auf ewig König über Israel sein sollte; denn er hat Juda zum Fürsten erwählt, und im Stamm Juda das Haus meines Vaters, und unter den Söhnen meines Vaters hatte er Wohlgefallen an mir, so daß er mich zum König über ganz Israel machte.
5 Und von allen meinen Söhnen — denn der HERR hat mir viele Söhne gegeben — hat er meinen Sohn Salomo erwählt, daß er auf dem Thron des Königreichs
des HERRN über Israel sitzen soll. 6 Und er
hat zu mir gesagt: Dein Sohn Salomo soll mein Haus und meine Vorhöfe bauen; denn ihn habe ich mir zum Sohn erwählt,
und ich will sein Vater sein. 7 Und ich will
sein Königreich auf ewig gründen, wenn er fest dabei bleibt, meine Gebote und Rechte zu halten, wie es heute geschieht.
8 Nun denn, vor dem ganzen Israel, vor der Gemeinde des HERRN, und vor den Ohren unseres Gottes [ermahne ich euch]: Befolgt und erforscht alle Gebote des HERRN, eures Gottes, damit ihr im Besitz des guten Landes bleibt und es euren Kindern nach euch auf ewig vererbt!
9 Und du, mein Sohn Salomo, erkenne den Gott deines Vaters und diene ihm von ganzem Herzen und mit williger Seele! Denn der HERR erforscht alle Herzen und erkennt alles Trachten der Gedanken. Wenn du ihn suchst, so wird er sich von dir finden lassen; wenn du ihn aber verläßt, so wird er dich verwer-
fen auf ewig! 10 So habe nun acht! Denn
der HERR hat dich erwählt, [ihm] ein Haus als Heiligtum zu bauen. Sei stark und führe es aus!
11 Und David gab seinem Sohn Salomo den Plan der Vorhalle [des Tempels] und seiner Gebäude, seiner Schatzkammern, seiner Obergemächer, seiner inneren Gemächer und des Raumes für den
Sühnedeckel; 12 auch einen Plan alles
dessen, was er durch den Geist in sich trug: nämlich der Vorhöfe des Hauses des HERRN und aller Kammern ringsum für die Schätze des Hauses Gottes und für die Schätze der geweihten Gegenstände;
13 und [den Plan] für die Abteilungen der Priester und Leviten und für alle Dienstverrichtungen im Haus des HERRN, auch für alle Geräte zum Dienst im Haus des HERRN.
14 Er gab ihm auch Gold nach Bedarf, für die verschiedenen Geräte jedes Dienstes, und [Silber] nach Bedarf für die verschiedenen silbernen Geräte, für die verschie-
denen Geräte jedes Dienstes, 15 und den
Bedarf für die goldenen Leuchter und ihre goldenen Lampen, was für jeden Leuchter und seine Lampen erforderlich war. So gab er auch den Bedarf für die silbernen Leuchter, für den Leuchter und seine Lampen, was für jeden Leuchter
erforderlich war. 16 Auch gab er das Gold
für die Schaubrottische, für jeden Tisch sein Gewicht; ebenso auch das Silber für die silbernen Tische.
17 Auch gab er ihm reines Gold für die Gabeln, Becken und Schalen und goldenen

Becher, für jeden Becher sein Gewicht;
auch für die silbernen Becher, für jeden
sein Gewicht. **18** Und für den Räucheral-
tar das allerlauterste Gold, nach Bedarf.
Er gab ihm auch ein Modell des Wagens,
der goldenen Cherubim, die [ihre Flügel]
ausbreiten und die Lade des Bundes des
Herrn bedecken sollten.
**19** »Über all dies« [sprach David,] »über
alle Werke des Planes, hat Er mich durch
eine Schrift unterwiesen, weil die Hand
des Herrn auf mir war.« **20** Und David
sprach zu seinem Sohn Salomo: »Sei stark
und mutig und führe es aus! Fürchte dich
nicht und erschrick nicht! Denn Gott, der
Herr, mein Gott, ist mit dir und wird dich
nicht loslassen noch dich verlassen, bis
du alle Werke für den Dienst am Haus
des Herrn vollendet hast! **21** Und siehe,
da sind die Abteilungen der Priester
und Leviten für den ganzen Dienst im
Haus Gottes; und für jedes Werk werden
Freiwillige mit dir sein, die mit Weisheit
ausgerüstet sind für jeden Dienst; auch
die Obersten und das ganze Volk stehen
dir in allem zu Befehl!«

### *Freiwillige Gaben für den Tempelbau*

**29** Und der König David sprach zu der
ganzen Gemeinde: Mein Sohn Sa-
lomo, der einzige, den Gott erwählt hat,
ist noch jung und zart; das Werk aber ist
groß, denn nicht für einen Menschen ist
dieser Tempelbau bestimmt, sondern für
Gott, den Herrn. **2** Ich aber habe mit all
meiner Kraft für das Haus meines Gottes
beschafft: Gold für goldene, Silber für sil-
berne, Erz für eherne, Eisen für eiserne,
Holz für hölzerne Geräte, Onyxsteine
und Steine für Einfassungen, Steine zur
Verzierung und farbige Steine und aller-
lei Edelsteine und weiße Marmorsteine
in Menge.
**3** Überdies, weil ich Wohlgefallen habe
am Haus meines Gottes, gebe ich, was
ich als eigenes Gut an Gold und Silber
besitze, für das Haus meines Gottes, zu
dem hinzu, was ich für das Haus des Hei-
ligtums herbeigeschafft habe: **4** nämlich
3 000 Talente Gold, Gold aus Ophir, und
7 000 Talente geläutertes Silber, um die
Wände des Hauses zu überziehen; **5** da-
mit golden werde, was golden, und sil-
bern, was silbern sein soll, und für jede
Arbeit von der Hand der Künstler. Und
wer ist nun willig, heute seine Hand für
den Herrn zu füllen?
**6** Da erzeigten sich die Obersten der
Vaterhäuser, die Obersten der Stämme
Israels, die Obersten der Tausendschaf-
ten und der Hundertschaften und die
Obersten über die Geschäfte des Königs
willig; **7** und sie gaben für den Dienst
des Hauses Gottes 5 000 Talente Gold
und 10 000 Dareiken[a] und 10 000 Talente
Silber, 18 000 Talente Erz und 100 000
Talente Eisen. **8** Und alle, die Edelsteine
besaßen, gaben sie für den Schatz des
Hauses des Herrn in die Hand Jechiels,
des Gersoniters. **9** Und das Volk freute
sich über ihr freiwilliges Geben; denn sie
gaben es dem Herrn von ganzem Herzen,
freiwillig. Und auch der König David war
hocherfreut.

### *Davids Dankgebet*

**10** Und David lobte den Herrn vor der
ganzen Gemeinde und sprach: Gelobt
seist du, o Herr, du Gott unseres Vaters
Israel, von Ewigkeit zu Ewigkeit! **11** Dein,
o Herr, ist die Majestät und die Gewalt
und die Herrlichkeit und der Glanz und
der Ruhm! Denn alles, was im Himmel
und auf Erden ist, das ist dein. Dein, o
Herr, ist das Reich, und du bist als Haupt
über alles erhaben! **12** Reichtum und
Ehre kommen von dir! Du herrschst über
alles; in deiner Hand stehen Kraft und
Macht; in deiner Hand steht es, alles groß
und stark zu machen! **13** Und nun, unser
Gott, wir danken dir und rühmen deinen
herrlichen Namen.
**14** Denn was bin ich, und was ist mein
Volk, daß wir Kraft haben sollten, in sol-

---

*a* (29,7) Die Dareike war eine persische Goldmünze aus der Zeit des Exils (vgl. Esr 2,69). Ihre Erwähnung weist wie auch die Fortführung der Geschlechtsregister bis zur Zeit Nehemias darauf hin, daß die Chronikbücher zu dieser Zeit fertiggestellt wurden.

cher Weise freiwillig zu geben? Denn von
dir kommt alles, und aus deiner eigenen
Hand haben wir dir gegeben. **15** Denn
wir sind Gäste und Fremdlinge vor dir,
wie alle unsere Väter. Unser Leben auf Er-
den ist wie ein Schatten und bleibt nicht
bestehen. **16** HERR, unser Gott, dieser
ganze Reichtum, den wir bereitgestellt
haben, um dir ein Haus zu bauen für dei-
nen heiligen Namen, kommt von deiner
Hand, und alles gehört dir. **17** Ich weiß,
mein Gott, daß du das Herz prüfst, und
an Aufrichtigkeit hast du Wohlgefallen;
darum habe ich dies alles in Aufrichtig-
keit meines Herzens freiwillig gegeben;
und ich habe jetzt mit Freuden gesehen,
wie dein Volk, das sich hier befindet, dir
bereitwillig gegeben hat.
**18** HERR, du Gott unserer Väter Abraham,
Isaak und Israel, bewahre ewiglich sol-
chen Sinn und Gedanken im Herzen
deines Volkes, und richte ihr Herz fest auf
dich! **19** Und gib meinem Sohn Salomo ein
ungeteiltes Herz, daß er deine Gebote, dei-
ne Zeugnisse und deine Satzungen bewah-
re und alles ausführe, und daß er diesen
Bau errichte, den ich vorbereitet habe!

*Salomo wird als König eingesetzt.*
*Davids Lebensende*

**20** Und David sprach zu der ganzen
Gemeinde: Nun lobt den HERRN, euren
Gott! Und die ganze Gemeinde lobte
den HERRN, den Gott ihrer Väter; und sie
neigten sich und warfen sich nieder vor
dem HERRN und vor dem König. **21** Und
sie opferten dem HERRN Schlachtopfer;
und am folgenden Morgen opferten sie
dem HERRN Brandopfer, 1000 Jungstiere,
1000 Widder, 1000 Lämmer, samt ihren
Trankopfern, dazu Schlachtopfer in Men-
ge für ganz Israel. **22** Und an jenem Tag
aßen und tranken sie vor dem HERRN mit
großer Freude; und sie machten Salomo,
den Sohn Davids, zum zweitenmal zum
König und salbten ihn dem HERRN zum
Fürsten und Zadok zum Priester.
**23** So saß Salomo auf dem Thron des
HERRN als König an Stelle seines Vaters
David. Und er hatte Gedeihen; und
ganz Israel war ihm gehorsam. **24** Und
alle Obersten und Gewaltigen, auch alle
Söhne des Königs David unterwarfen
sich dem König Salomo. **25** Und der HERR
machte Salomo überaus groß vor ganz
Israel und verlieh seinem Königtum eine
Herrlichkeit, wie sie vor ihm kein König
über Israel gehabt hatte.
**26** So regierte David, der Sohn Isais, über
ganz Israel. **27** Die Zeit aber, die er über
Israel regierte, betrug 40 Jahre; in Heb-
ron regierte er 7 Jahre, und in Jerusalem
regierte er 33 Jahre lang. **28** Und er starb
in gutem Alter, satt an Leben, Reichtum
und Ehre. Und sein Sohn Salomo wurde
König an seiner Stelle.
**29** Und die Geschichte des Königs David,
die frühere und die spätere, ist aufge-
zeichnet in der Geschichte Samuels, des
Sehers, und in der Geschichte Nathans,
des Propheten, und in der Geschichte
Gads, des Sehers, **30** samt seiner ganzen
Regierung und seiner Macht und den Er-
eignissen, die unter ihm vorgekommen
sind in Israel und unter allen Königrei-
chen der Länder.

# Das zweite Buch der Chronik

## Die Königsherrschaft Salomos und der Bau des Tempels

Kapitel 1 - 9

### *Gott erscheint Salomo und verleiht ihm Reichtum und Weisheit*

1Kö 3,1-15

1 Und Salomo, der Sohn Davids, erstark-
te in seiner Königsherrschaft; und der
Herr, sein Gott, war mit ihm und machte
ihn überaus groß. 2 Und Salomo redete zu
ganz Israel, zu den Obersten der Tausend-
schaften und der Hundertschaften, zu
den Richtern und zu allen Fürsten in ganz
Israel, zu den Familienhäuptern, 3 und
sie gingen hin zu der Höhe, die in Gibeon
war, Salomo und die ganze Gemeinde mit
ihm; denn dort war die Stiftshütte Gottes,
die Mose, der Knecht des Herrn, in der
Wüste gemacht hatte.
4 Die Lade Gottes aber hatte David von
Kirjat-Jearim heraufgebracht an den Ort,
den David ihr bereitet hatte; denn er hatte
für sie in Jerusalem ein Zelt aufgeschlagen.
5 Aber der eherne Altar, den Bezaleel, der
Sohn Uris, des Sohnes Hurs, gemacht hat-
te, war dort vor der Wohnung des Herrn,
und Salomo und die Gemeinde suchten
Ihn [dort] auf. 6 Und Salomo opferte dort
vor dem Herrn auf dem ehernen Altar, der
vor der Stiftshütte stand; und er opferte
auf ihm 1 000 Brandopfer.
7 In jener Nacht erschien Gott dem Sa-
lomo und sprach zu ihm: Bitte, was ich
dir geben soll! 8 Und Salomo sprach zu
Gott: Du hast an meinem Vater David
große Gnade erwiesen, und du hast mich
an seiner Stelle zum König gemacht. 9 So
laß nun, Herr, o Gott, deine Zusage an
meinen Vater David wahr werden! Denn
du hast mich zum König gemacht über
ein Volk, das so zahlreich ist wie der Staub
auf Erden. 10 So gib mir nun Weisheit und
Erkenntnis, damit ich vor diesem Volk
aus- und einzugehen weiß. Denn wer
kann dieses dein großes Volk richten[a]?
11 Da sprach Gott zu Salomo: Weil dir
das am Herzen liegt und du nicht um
Reichtum, Güter und Ehre noch um den
Tod deiner Feinde noch um langes Leben
gebeten hast, sondern um Weisheit und
Erkenntnis, damit du mein Volk richten
kannst, über das ich dich zum König
gemacht habe, 12 so sei dir nun Weisheit
und Erkenntnis gegeben! Dazu will ich
dir Reichtum, Güter und Ehre geben, wie
sie kein König vor dir gehabt hat noch
nach dir haben soll!
13 Und Salomo kam von der Höhe, die
in Gibeon war, von der Stiftshütte, nach
Jerusalem und regierte über Israel. 14 Und
Salomo sammelte Streitwagen und Reiter,
so daß er 1 400 Streitwagen und 12 000 Rei-
ter hatte; die legte er in die Wagenstädte
und zum König nach Jerusalem. 15 Und
der König machte das Silber und das Gold
in Jerusalem an Menge den Steinen gleich
und das Zedernholz den Maulbeerfeigen-
bäumen in der Schephela[b].
16 Und man brachte dem Salomo Pferde
aus Ägypten. Und je ein Zug von Kaufleu-
ten des Königs holte sie scharenweise um
den Kaufpreis. 17 Und man führte den
Streitwagen aus Ägypten für 600 Silber-
linge ein und das Pferd für 150; ebenso
führte man sie durch ihre Vermittlung
auch für alle Könige der Hetiter und die
Könige von Aram[c] aus.

### *Salomos Vorbereitungen für den Tempelbau*

Jes 60,13; 1Kö 5,15-32

2 Und Salomo gedachte dem Namen
des Herrn ein Haus zu bauen und ein
Haus als seine königliche Residenz. 2 Und
Salomo zählte 70 000 Lastträger ab und
80 000 Steinhauer im Bergland und 3 600
Aufseher über sie. 3 Und Salomo sandte
zu Huram, dem König von Tyrus, und ließ
ihm sagen: Wie damals, als du meinem
Vater David Zedern geliefert hast, damit
er sich ein Haus bauen konnte, um darin

---

*a* (1,10) d.h. ihm Recht sprechen, es regieren.

*b* (1,15) Bezeichnung für das Hügelland zwischen Mittelmeerküste und judäischem Bergland.

*c* (1,17) d.h. dem heutigen Syrien.

zu wohnen [— so mache es auch mit mir].
4 Siehe, ich will dem Namen des Herrn,
meines Gottes, ein Haus bauen, um es
ihm zu weihen, um wohlriechendes Räu-
cherwerk vor ihm zu räuchern und allezeit
Schaubrote zuzurichten und Brandopfer
zu opfern, am Morgen und am Abend,
an den Sabbaten und Neumonden und
an den Festen des Herrn, unseres Gottes.
Dies ist Israels Pflicht auf ewig.
5 Das Haus aber, das ich bauen will, soll
groß sein; denn unser Gott ist größer
als alle Götter. 6 Aber wer kann ihm ein
Haus bauen? Denn der Himmel und
aller Himmel Himmel können ihn nicht
fassen; und wer bin ich, daß ich ihm ein
Haus baue, es sei denn, um vor ihm zu
räuchern?
7 So sende mir nun einen weisen Mann,
der mit Gold, Silber, Erz, Eisen, rotem
Purpur, Karmesin und blauem Purpur
zu arbeiten versteht und geschickt ist
in Schnitzarbeiten, damit er zusammen-
arbeite mit den Kunsthandwerkern, die
bei mir in Juda und Jerusalem sind, die
mein Vater David eingesetzt hat.
8 Und sende mir Zedern-, Zypressen-
und Sandelholz vom Libanon; denn ich
weiß, daß deine Knechte es verstehen,
die Bäume auf dem Libanon zu fällen.
Und siehe, meine Knechte sollen mit
deinen Knechten sein, 9 damit man mir
viel Holz zurichtet; denn das Haus, das
ich bauen will, soll groß und wunderbar
sein. 10 Und siehe, ich will den Zimmer-
leuten, deinen Knechten, die das Holz
hauen, 20 000 Kor[a] ausgedroschenen
Weizen geben, 20 000 Kor Gerste, 20 000
Bat[b] Wein und 20 000 Bat Öl.
11 Da antwortete Huram, der König von
Tyrus, schriftlich und ließ Salomo sagen:
Weil der Herr sein Volk liebt, hat er dich
zum König über sie gemacht. 12 Und Hu-
ram sprach weiter: Gelobt sei der Herr,
der Gott Israels, der Himmel und Erde
gemacht hat, daß er dem König David
einen weisen Sohn gegeben hat, der so
einsichtig und verständig ist, daß er dem
Herrn ein Haus bauen kann und für sich
selbst ein Haus als königliche Residenz!
13 So sende ich nun einen weisen und
verständigen Mann, Huram Abi; 14 er ist
der Sohn einer Frau aus den Töchtern
Dans, und sein Vater ist ein Tyrer. Der
weiß mit Gold, Silber, Erz, Eisen, Stein
und Holz, mit rotem und blauem Purpur,
mit feinem Leinen und mit Karmesin
zu arbeiten und versteht alle Arten von
Schnitzwerk und weiß jedes Kunstwerk,
das ihm aufgegeben wird, auszuführen
mit Hilfe deiner Meister und der Meister
meines Herrn David, deines Vaters.
15 So wolle nun mein Herr seinen Knechten
den Weizen, die Gerste, das Öl und den Wein
senden, wie er versprochen hat; 16 und wir
werden das Holz auf dem Libanon hauen,
soviel du benötigst, und es als Flöße auf
dem Meer nach Japho führen, von wo du es
nach Jerusalem hinaufbringen kannst!
17 Und Salomo zählte alle Fremdlinge im
Land Israel, nachdem schon sein Vater
David eine Zählung durchgeführt hatte,
und es wurden 153 600 gefunden. 18 Von
diesen machte er 70 000 zu Lastträgern
und 80 000 zu Steinhauern im Bergland
und 3 600 zu Aufsehern, die das Volk zur
Arbeit anzuhalten hatten.

### *Der Bau des Tempels und seine Ausstattung*

1Kö 6; 2Mo 36,8-38

3 Und Salomo fing an, das Haus des
Herrn zu bauen in Jerusalem, auf
dem Berg Morija, wo [der Herr] seinem
Vater David erschienen war, an dem Ort,
den David bestimmt hatte, auf der Tenne
Ornans, des Jebusiters. 2 Er fing aber an
zu bauen im zweiten Monat, am zweiten
Tag, im vierten Jahr seiner Regierung.
3 Und so legte Salomo den Grund zum
Bau des Hauses Gottes: die Länge betrug
nach altem Maß 60 Ellen und die Breite
20 Ellen. 4 Die Vorhalle aber, die sich über
die ganze Breite des Hauses erstreckte,
war 20 Ellen lang und 120 hoch. Und
er überzog sie inwendig mit lauterem
Gold. 5 Das große Haus[c] aber täfelte er mit

---

*a* (2,10) 1 Kor = ca. 360 Liter (Trockenmaß).
*b* (2,10) 1 Bat = ca. 36 Liter (Flüssigkeitsmaß).
*c* (3,5) hier Bezeichnung für das Heilige des Tempels.

Zypressenholz und überzog es mit gutem
Gold, und er brachte darauf Palmen und
Kettenwerk an, 6 und er überzog das
Haus mit kostbaren Steinen zur Zierde;
das Gold aber war Parwaimgold. 7 Und
er überzog das Haus, die Deckenbalken,
die Schwellen, seine Wände und seine
Türen mit Gold und ließ Cherubim an
den Wänden einschnitzen.
8 Er machte auch das Haus des Aller-
heiligsten: seine Länge war 20 Ellen,
entsprechend der Breite des Hauses; und
seine Breite war auch 20 Ellen. Und er
überzog es mit gutem Gold [im Gewicht
von] 600 Talenten. 9 Und das Gewicht der
Nägel betrug 50 Schekel Gold; er überzog
auch die Obergemächer mit Gold.
10 Er machte im Haus des Allerheiligsten
auch zwei Cherubim[a] in Bildhauerarbeit,
und man überzog sie mit Gold. 11 Und
die Länge der Flügel der Cherubim be-
trug [insgesamt] 20 Ellen; ein Flügel [des
einen Cherubs], 5 Ellen lang, berührte
die Wand des Raumes, und der andere
Flügel, [auch] 5 Ellen lang, berührte den
Flügel des anderen Cherubs. 12 [Ebenso]
maß ein Flügel des zweiten Cherubs 5 El-
len und berührte die Wand des Raumes,
und der andere Flügel, 5 Ellen lang, war
verbunden mit dem Flügel des anderen
Cherubs, 13 so daß sich die Flügel dieser
Cherubim 20 Ellen weit ausbreiteten. Und
sie standen auf ihren Füßen, und ihre An-
gesichter waren einwärts gewandt.
14 Er machte auch einen Vorhang von
blauem und rotem Purpur, Karmesin und
feinem weißen Leinen, und er brachte
Cherubim darauf an.
15 Und er ließ vor dem Haus zwei Säu-
len anfertigen, 35 Ellen hoch, und oben
darauf ein Kapitell, 5 Ellen hoch. 16 Und
er machte Kettenwerk im Sprachort[b] und
brachte es oben auf den Säulen an, und
er machte 100 Granatäpfel und brachte
sie an dem Kettenwerk an. 17 Und er
richtete die Säulen vor dem Tempel auf,
eine zur Rechten, die andere zur Linken;
und er gab der Säule zur Rechten den
Namen Jachin und der zur Linken den
Namen Boas.

### *Die Geräte des Tempels*

1Kö 7,23-39; 2Mo 37,17-38,20

4 Er machte auch einen ehernen Altar,
20 Ellen lang und 20 Ellen breit und
10 Ellen hoch.
2 Er machte auch das gegossene Wasser-
becken[c], 10 Ellen weit von einem Rand
bis zum anderen; es war ringsum rund
und 5 Ellen hoch, und eine 30 Ellen lange
Schnur konnte es umfassen. 3 Und es
waren Gebilde von Rindern unter ihm
ringsum, die es umgaben, zehn auf die
Elle, rings um das Wasserbecken herum;
zwei Reihen Rinder waren es, gegossen
aus einem Guß mit dem Wasserbecken.
4 Es stand auf zwölf Rindern, von denen
drei gegen Norden, drei gegen Westen,
drei gegen Süden und drei gegen Osten
gewandt waren; und das Wasserbecken
ruhte oben auf ihnen, und alle ihre Hin-
terteile waren nach innen gekehrt. 5 Sei-
ne Dicke aber betrug eine Handbreite,
und sein Rand war gearbeitet wie ein
Becherrand, wie die Blüte einer Lilie; und
es faßte 3 000 Bat.
6 Und er stellte zehn Becken her und setz-
te fünf zur Rechten und fünf zur Linken,
damit man darin waschen konnte; was
zum Brandopfer gehörte, spülte man da-
rin ab; das Wasserbecken aber war für die
Waschungen der Priester bestimmt.
7 Er fertigte auch zehn goldene Leuchter
nach ihrer Vorschrift und setzte sie in
den Tempel; fünf zur Rechten und fünf
zur Linken.
8 Und er machte zehn Tische und stellte
sie in den Tempel; fünf zur Rechten und
fünf zur Linken. Auch machte er 100 gol-
dene Sprengschalen.

---

*a* (3,10) Laut Hesekiel Engelwesen vor dem Thron Gottes, die ihn als Wächter umgeben. Diese beiden Cherubim beschirmten die Bundeslade, auf deren Sühnedeckel die zwei ursprünglichen, kleineren Cherubim standen.

*b* (3,16) eine Bezeichnung für das Allerheiligste, wo Gott redete und sich offenbarte.

*c* (4,2) gemeint ist das Wasserbecken für die Waschungen der Priester (vgl. 2Mo 30,17-21).

9 Er machte auch einen Vorhof für die Priester und den großen Vorhof sowie Türen für den Vorhof, und er überzog die Türen mit Erz. 10 Und er setzte das Wasserbecken auf die rechte Seite, nach Südosten hin.

11 Und Huram machte die Töpfe, die Schaufeln und die Sprengschalen; und so vollendete Huram das Werk, das er für den König Salomo am Haus Gottes zu machen hatte, 12 nämlich die zwei Säulen und die Kugeln der Kapitelle oben auf den Säulen und die beiden Geflechte, um die zwei Kugeln der Kapitelle auf den Säulen zu bedecken, 13 sowie die 400 Granatäpfel an beiden Geflechten, zwei Reihen Granatäpfel an jedem Geflecht, um die zwei Kugeln der Kapitelle oben auf den Säulen zu bedecken.
14 Auch machte er die Gestelle und die Becken auf den Gestellen; 15 und das eine Wasserbecken und die zwölf Rinder darunter.

16 Und die Töpfe, Schaufeln, Gabeln und alle ihre Geräte machte Huram-Abi dem König Salomo für das Haus des Herrn aus glänzendem Erz. 17 In der Jordanebene ließ sie der König gießen in lehmiger Erde, zwischen Sukkot und Zereda. 18 Und Salomo machte alle diese Geräte in sehr großer Menge, so daß das Gewicht des Erzes nicht zu ermitteln war.

19 Und Salomo machte alle Geräte, die zum Haus Gottes gehörten; nämlich den goldenen Altar, die Tische, auf denen die Schaubrote liegen, 20 und die Leuchter mit ihren Lampen aus lauterem Gold, um sie nach der Vorschrift vor dem Allerheiligsten anzuzünden, 21 und das Blumenwerk und die Lampen und die Lichtscheren aus Gold. Das alles war aus feinstem Gold; 22 dazu die Messer, Sprengschalen, Pfannen und Räucherpfannen aus feinem Gold. Auch der Eingang des Hauses, seine inneren Türen zum Allerheiligsten und die Türen der Tempelhalle waren vergoldet.

*Die Bundeslade wird in den Tempel gebracht*

1Kö 8,1-11

5 Und so wurde das ganze Werk vollendet, das Salomo für das Haus des Herrn ausführte. Und Salomo brachte hinein, was sein Vater David geheiligt hatte, nämlich das Silber und das Gold und alle Geräte, und er legte es in die Schatzkammern des Hauses Gottes. 2 Damals versammelte Salomo die Ältesten von Israel und alle Häupter der Stämme, die Fürsten der Vaterhäuser der Kinder Israels in Jerusalem, um die Lade des Bundes des Herrn hinaufzubringen aus der Stadt Davids, das ist Zion.

3 Und alle Männer von Israel versammelten sich zum König an dem Fest,[a] das heißt im siebten Monat. 4 Und es kamen alle Ältesten von Israel; und die Leviten trugen die Lade, 5 und sie brachten die Lade hinauf, samt der Stiftshütte und allen heiligen Geräten, die in der Stiftshütte waren. Das trugen die Priester [und] Leviten hinauf. 6 Und der König Salomo und die ganze Gemeinde Israels, die sich zu ihm versammelt hatten, standen vor der Lade und opferten Schafe und Rinder, so viele, daß man sie wegen der Menge weder zählen noch berechnen konnte.

7 Und die Priester brachten die Bundeslade des Herrn an ihren Ort, in den Sprachort des Hauses, in das Allerheiligste, unter die Flügel der Cherubim. 8 Denn die Cherubim breiteten die Flügel aus über den Ort, wo die Lade stand, und die Cherubim bedeckten die Lade und ihre Stangen von oben her. 9 Die Stangen aber waren so lang, daß man ihre Enden von der Lade aus, vor dem Sprachort sehen konnte, aber von außen sah man sie nicht. Und sie blieb dort bis zu diesem Tag. 10 Es war nichts in der Lade als nur die zwei Tafeln, die Mose am Horeb hineingelegt hatte, als der Herr mit den Kindern Israels einen Bund machte, als sie aus dem Land Ägypten gezogen waren.

---

*a* (5,3) d.h. am Laubhüttenfest. Man nannte es einfach »das Fest«, weil es den Festzyklus der sieben Feste des Herrn (3Mo 23) abschloß und in sich zusammenfaßte.

**11** Und es geschah, als die Priester aus
dem Heiligtum hinausgingen — denn
alle Priester, die anwesend waren, hat-
ten sich geheiligt, ohne Rücksicht auf
die Abteilungen —, **12** und als auch die
Leviten, alle Sänger, Asaph, Heman, Jedu-
thun und ihre Söhne und ihre Brüder, in
weißes Leinen gekleidet, dastanden mit
Zimbeln, Harfen und Lauten östlich vom
Altar, und bei ihnen 120 Priester, die auf
Trompeten bliesen — **13** da war es, wie
wenn die, welche die Trompeten bliesen
und sangen, nur *eine* Stimme hören lie-
ßen, um den HERRN zu loben und ihm zu
danken. Und als sie die Stimme erhoben
mit Trompeten, Zimbeln, ja, mit Musikin-
strumenten und mit dem Lob des HERRN,
daß er freundlich ist und seine Gnade
ewig währt, da wurde das Haus, das Haus
des HERRN, mit einer Wolke erfüllt, **14** so
daß die Priester wegen der Wolke nicht
hinzutreten konnten, um ihren Dienst
zu verrichten, denn die Herrlichkeit des
HERRN erfüllte das Haus Gottes.

*Salomos Rede an das Volk*
*bei der Tempeleinweihung*
1Kö 8,12-21; 1Chr 17

**6** Damals sprach Salomo: Der HERR hat
gesagt, er wolle im Dunkeln wohnen.
**2** Ich aber habe ein Haus gebaut, als Woh-
nung für dich, und eine Stätte, daß du
ewiglich dort bleiben mögest.
**3** Und der König wandte sein Angesicht
und segnete die ganze Gemeinde Israels;
denn die ganze Gemeinde Israels stand
da. **4** Und er sprach: Gepriesen sei der
HERR, der Gott Israels, der zu meinem Vater
David durch seinen Mund geredet und es
auch durch seine Hand erfüllt hat, indem
er sagte: **5** »Seit dem Tag, als ich mein Volk
aus dem Land Ägypten führte, habe ich
unter allen Stämmen Israels niemals eine
Stadt erwählt, daß mir [dort] ein Haus ge-
baut würde, damit mein Name dort sei,
und habe auch keinen Mann erwählt, daß
er über mein Volk Israel Fürst sei. **6** Aber Je-
rusalem habe ich erwählt, daß mein Name
dort sei; und David habe ich erwählt, daß
er über mein Volk Israel sei.«
**7** Nun lag es zwar meinem Vater David
am Herzen, dem Namen des HERRN, des
Gottes Israels, ein Haus zu bauen. **8** Aber
der HERR sprach zu meinem Vater David:
»Daß es dir am Herzen lag, meinem Na-
men ein Haus zu bauen — daß dies dir
am Herzen lag, daran hast du wohlgetan;
**9** doch sollst nicht du das Haus bauen,
sondern dein Sohn, der aus deinen Len-
den hervorgehen wird, der soll meinem
Namen das Haus bauen!«
**10** Und der HERR hat sein Wort erfüllt,
das er geredet hat; denn ich bin an die
Stelle meines Vaters David getreten und
sitze auf dem Thron Israels, wie der HERR
geredet hat, und ich habe dem Namen
des HERRN, des Gottes Israels, ein Haus
gebaut, **11** und ich habe dort hinein die
Lade gestellt, in welcher der Bund des
HERRN ist, den er mit den Kindern Israels
gemacht hat.

*Salomos Gebet bei der Tempeleinweihung*
1Kö 8,22-53

**12** Und er trat vor den Altar des HERRN
angesichts der ganzen Gemeinde Israels
und breitete seine Hände aus. **13** Denn
Salomo hatte ein ehernes Podium ma-
chen und mitten in den Hof stellen lassen,
5 Ellen lang und 5 Ellen breit und 3 Ellen
hoch; darauf trat er und fiel auf seine Knie
nieder angesichts der ganzen Gemeinde
Israels; und er breitete seine Hände zum
Himmel aus **14** und sprach: O HERR, du
Gott Israels! Es gibt keinen Gott, der dir
gleich wäre, weder im Himmel noch auf
Erden, der du den Bund und die Gnade
bewahrst deinen Knechten, die mit ihrem
ganzen Herzen vor dir wandeln; **15** der
du deinem Knecht David, meinem Vater,
gehalten hast, was du ihm verheißen hat-
test; du hast es mit deinem Mund geredet,
und mit deiner Hand hast du es erfüllt,
wie es heute der Fall ist.
**16** Und nun, o HERR, du Gott Israels, halte
doch deinem Knecht David, meinem Va-
ter, was du ihm versprochen hast, als du
sagtest: »Es soll dir nicht fehlen an einem
Mann vor meinem Angesicht, der auf
dem Thron Israels sitzt, wenn nur deine
Söhne ihren Weg bewahren, daß sie in
meinem Gesetz wandeln, wie du vor

mir gewandelt bist!« 17 Und nun, Herr,
du Gott Israels, laß doch dein Wort wahr
werden, das du zu deinem Knecht David
geredet hast!
18 Aber wohnt Gott wirklich bei den Men-
schen auf der Erde? Siehe, die Himmel
und aller Himmel Himmel können dich
nicht fassen; wie sollte es denn dieses
Haus tun, das ich gebaut habe! 19 Wende
dich aber zu dem Gebet deines Knechtes
und zu seinem Flehen, o Herr, mein Gott,
daß du hörst auf das Rufen und das Ge-
bet, welches dein Knecht vor dich bringt!
20 Lasse deine Augen Tag und Nacht
offenstehen über diesem Haus, über
dem Ort, von dem du gesagt hast, daß du
deinen Namen dahin setzen willst, daß
du das Gebet erhörst, das dein Knecht
zu dieser Stätte gerichtet betet. 21 So höre
doch das Flehen deines Knechtes und
deines Volkes Israel, das sie zu diesem Ort
hin richten werden! Höre du es an dem
Ort deiner Wohnung, im Himmel, und
wenn du es hörst, so vergib!
22 Wenn jemand gegen seinen Nächsten
sündigt, und man erlegt ihm einen Eid
auf, den er schwören soll, und er kommt
und schwört vor deinem Altar in diesem
Haus, 23 so höre du es vom Himmel her
und greife ein und schaffe deinen Knech-
ten Recht, indem du dem Schuldigen
vergiltst und sein Tun auf sein Haupt
zurückfallen läßt, den Gerechten aber
rechtfertigst und ihm nach seiner Ge-
rechtigkeit vergiltst.
24 Und wenn dein Volk Israel vor dem
Feind geschlagen wird, weil sie gegen
dich gesündigt haben, und sie kehren
wieder um und bekennen deinen Namen
und beten und flehen zu dir in diesem
Haus, 25 so höre du es vom Himmel her
und vergib die Sünde deines Volkes Isra-
el, und bringe sie wieder in das Land, das
du ihnen und ihren Vätern gegeben hast!
26 Wenn der Himmel verschlossen ist
und es nicht regnet, weil sie gegen dich
gesündigt haben, und sie dann zu diesem
Ort hin beten und deinen Namen beken-
nen, und von ihrer Sünde umkehren, weil
du sie gedemütigt hast, 27 so höre du es
im Himmel und vergib die Sünde deiner
Knechte und deines Volkes Israel, indem
du sie den guten Weg lehrst, auf dem sie
wandeln sollen; und lasse es regnen auf
dein Land, das du deinem Volk zum Erbe
gegeben hast!
28 Wenn eine Hungersnot im Land
herrscht, wenn die Pest ausbricht, wenn
Kornbrand, Vergilben [des Getreides],
Heuschrecken und Fresser auftreten
werden, wenn sein Feind es belagert in
den Städten seines Landes, wenn irgend
eine Plage, irgend eine Krankheit auftritt,
29 was immer dann irgend ein Mensch
bittet und fleht, [oder] dein ganzes Volk
Israel, wenn jeder von ihnen seine Plage
und seinen Schmerz erkennen wird, und
sie ihre Hände ausbreiten zu diesem
Haus hin, 30 so höre du es vom Himmel
her, deiner Wohnstätte, und vergib und
gib jedem einzelnen entsprechend allen
seinen Wegen, wie du sein Herz erkennst
— denn du allein erkennst das Herz der
Menschenkinder —, 31 damit sie dich
fürchten, um in deinen Wegen zu wandeln
alle Tage, solange sie leben in dem Land,
das du unseren Vätern gegeben hast.
32 Aber auch wenn ein Fremdling, der
nicht zu deinem Volk Israel gehört, aus
einem fernen Land kommt, um deines
großen Namens und deiner mächtigen
Hand und deines ausgestreckten Arms
willen, und er kommt und betet zu
diesem Haus hin, 33 so höre du es vom
Himmel her, deiner Wohnstätte, und tue
alles, um was dieser Fremdling dich an-
ruft, damit alle Völker auf Erden deinen
Namen erkennen und dich fürchten, wie
dein Volk Israel, und erfahren, daß dein
Name ausgerufen ist über diesem Haus,
das ich erbaut habe!
34 Wenn dein Volk in den Krieg zieht ge-
gen seine Feinde, auf dem Weg, den du
sie senden wirst, und sie zu dir beten,
zu dieser Stadt gewandt, die du erwählt
hast, und zu dem Haus, das ich deinem
Namen erbaut habe, 35 so höre du vom
Himmel her ihr Gebet und ihr Flehen
und verschaffe ihnen Recht!
36 Wenn sie gegen dich sündigen — denn
es gibt keinen Menschen, der nicht sün-
digt — und du über sie zornig bist und

sie vor dem Feind dahingibst, so daß ihre Bezwinger sie gefangen wegführen in ein fernes oder nahes Land, **37** und sie nehmen es sich zu Herzen in dem Land, in das sie gefangen weggeführt wurden, und sie kehren um und flehen zu dir in dem Land ihrer Gefangenschaft und sprechen: Wir haben gesündigt und Unrecht getan und sind gottlos gewesen! **38** — wenn sie so zu dir umkehren mit ihrem ganzen Herzen und mit ihrer ganzen Seele im Land ihrer Gefangenschaft, wohin man sie weggeführt hat, und sie beten, zu ihrem Land hin gewandt, das du ihren Vätern gegeben hast, und zu der Stadt hin, die du erwählt hast, und zu dem Haus hin, das ich deinem Namen gebaut habe, **39** so höre du vom Himmel her, deiner Wohnstätte, ihr Gebet und ihr Flehen, und verschaffe ihnen Recht, und vergib deinem Volk, was sie gegen dich gesündigt haben!

**40** So laß doch nun, mein Gott, deine Augen offen sein und deine Ohren achten auf das Gebet an diesem Ort! **41** Und mache dich nun auf, HERR, o Gott, zu deiner Ruhe, du und die Lade deiner Macht! Laß deine Priester, HERR, o Gott, mit Heil bekleidet werden und deine Getreuen sich freuen über das Gute! **42** HERR, o Gott, weise nicht ab das Angesicht deines Gesalbten[a]! Gedenke an die Gnadenerweise, die du deinem Knecht David [verheißen hast]!

*Die Herrlichkeit des HERRN erfüllt den Tempel. Die Opfer Salomos und das Fest*

**7** Als nun Salomo sein Gebet vollendet hatte, da fiel Feuer vom Himmel und verzehrte das Brandopfer und die Schlachtopfer. Und die Herrlichkeit des HERRN erfüllte das Haus, **2** so daß die Priester nicht in das Haus des HERRN hineingehen konnten, weil die Herrlichkeit des HERRN das Haus des HERRN erfüllte.

**3** Als aber alle Kinder Israels das Feuer herabfallen sahen und die Herrlichkeit des HERRN über dem Haus, da fielen sie auf ihre Knie, mit dem Angesicht zur Erde, auf das Pflaster, und beteten an und dankten dem HERRN, daß er freundlich ist und seine Gnade ewiglich währt.

**4** Und der König und das ganze Volk opferten Schlachtopfer vor dem HERRN. **5** Und der König Salomo opferte als Schlachtopfer 22 000 Rinder und 120 000 Schafe. So weihten der König und das ganze Volk das Haus Gottes ein. **6** Die Priester aber standen auf ihren Posten und die Leviten mit den Musikinstrumenten des HERRN, die der König David hatte machen lassen, um dem HERRN zu danken, daß seine Gnade ewig währt. Während sie den Lobpreis Davids darbrachten, bliesen die Priester ihnen gegenüber die Trompeten, und ganz Israel stand dabei.

**7** Und Salomo heiligte den inneren Bereich des Vorhofes, der vor dem Haus des HERRN war; denn er brachte dort Brandopfer dar und die Fettstücke der Friedensopfer; denn der eherne Altar, den Salomo hatte machen lassen, konnte die Brandopfer und Speisopfer und die Fettstücke nicht fassen.

**8** So feierte Salomo zu jener Zeit das Fest,[b] sieben Tage lang, und ganz Israel mit ihm, eine sehr große Gemeinde, von Lebo-Hamat an bis zum Bach Ägyptens;[c] **9** und sie hielten am achten Tag eine feierliche Festversammlung. Denn die Einweihung des Altars hatten sie sieben Tage lang gefeiert und das Fest auch sieben Tage lang. **10** Aber am dreiundzwanzigsten Tag des siebten Monats ließ er das Volk in ihre Zelte ziehen, fröhlich und guten Mutes wegen all des Guten, das der HERR an David, Salomo und seinem Volk Israel getan hatte.

*Der HERR erscheint Salomo zum zweiten Mal*

1Kö 9,1-9

**11** Und so vollendete Salomo das Haus des HERRN und das Haus des Königs; und alles, was Salomo im Sinn gehabt hatte, im Haus des HERRN und in seinem Haus zu machen, das war ihm gelungen.

**12** Da erschien der HERR dem Salomo in

---

*a* (6,42) od. *Messias.*

*b* (7,8) gemeint ist das Laubhüttenfest.

*c* (7,8) d.h. das Wadi El-Arisch.

der Nacht und sprach zu ihm: »Ich habe
dein Gebet erhört und mir diesen Ort
zur Opferstätte erwählt. 13 Wenn ich den
Himmel verschließe, so daß es nicht regnet, oder den Heuschrecken gebiete, das
Land abzufressen, oder wenn ich eine
Pest unter mein Volk sende, 14 und mein
Volk, über dem mein Name ausgerufen
worden ist, demütigt sich, und sie beten
und suchen mein Angesicht und kehren
um von ihren bösen Wegen, so will ich es
vom Himmel her hören und ihre Sünden
vergeben und ihr Land heilen. 15 So sollen nun meine Augen offen stehen und
meine Ohren achten auf das Gebet an
diesem Ort. 16 Ich habe nun dieses Haus
erwählt und geheiligt, daß mein Name
ewiglich dort sein soll; und meine Augen
und mein Herz sollen da sein alle Tage.
17 Und was dich betrifft, wenn du vor mir
wandelst, wie dein Vater David gewandelt
ist, und du alles tust, was ich dir geboten
habe, und meine Satzungen und meine
Rechte befolgst, 18 so will ich den Thron
deines Königtums über Israel auf ewig
befestigen, gemäß dem Bund, den ich
mit deinem Vater David gemacht habe,
indem ich sagte: Es soll dir nicht fehlen
an einem Mann, der über Israel herrscht.
19 Wenn ihr euch aber abwendet und
meine Satzungen und Gebote, die ich
euch vorgelegt habe, verlaßt und hingeht und anderen Göttern dient und sie
anbetet, 20 so werde ich sie aus meinem
Land herausreißen, das ich ihnen gegeben habe; und dieses Haus, das ich meinem Namen geheiligt habe, werde ich
von meinem Angesicht verwerfen und
es zum Sprichwort setzen und zum Spott
unter allen Völkern. 21 Und über dieses
Haus, das erhaben gewesen ist, wird
[dann] jeder, der an ihm vorübergeht,
sich entsetzen und sagen: Warum hat
der Herr diesem Land und diesem Haus
so etwas angetan? 22 Dann wird man
antworten: Weil sie den Herrn, den Gott
ihrer Väter, der sie aus dem Land Ägypten
geführt hat, verlassen haben und sich an
andere Götter gehängt und sie angebetet
und ihnen gedient haben — darum hat er
all dieses Unheil über sie gebracht!«

*Salomos Unternehmungen
und sein Gottesdienst*

1Kö 9,10-28

8 Und es geschah, als die 20 Jahre verflossen waren, in denen Salomo das
Haus des Herrn und sein eigenes Haus
gebaut hatte, 2 da baute Salomo auch die
Städte aus, die Huram dem Salomo gegeben hatte, und er ließ die Kinder Israels
darin wohnen. 3 Und Salomo zog nach
Hamat-Zoba und überwältigte es, 4 und
er baute Tadmor in der Wüste [aus] und
alle Vorratsstädte, die er in Hamat baute.
5 Er baute auch das obere Beth-Horon
und das untere Beth-Horon [aus], feste
Städte mit Mauern, Toren und Riegeln,
6 auch Baalat und alle Vorratsstädte, die
Salomo gehörten, und alle Wagenstädte
und Reiterstädte und alles, wozu Salomo
Lust hatte zu bauen in Jerusalem und auf
dem Libanon und im ganzen Land seiner
Herrschaft.
7 Und alles Volk, das von den Hetitern,
Amoritern, Pheresitern, Hewitern und
Jebusitern übriggeblieben war und nicht
zu Israel gehörte, 8 ihre Söhne, die im
Land nach ihnen übriggeblieben waren,
welche die Kinder Israels nicht vertilgt
hatten, machte Salomo fronpflichtig bis
zu diesem Tag. 9 Aber von den Kindern
Israels machte er keine zu Leibeigenen
für seine Arbeit, sondern sie waren seine
Kriegsleute und Oberste seiner Wagenkämpfer und Oberste über seine Streitwagen und über seine Reiter. 10 Und die
Zahl der Oberaufseher, die der König
Salomo hatte, betrug 250; die geboten
über das Volk.
11 Und Salomo brachte die Tochter des
Pharao aus der Stadt Davids herauf in das
Haus, das er für sie gebaut hatte. Denn er
sprach: Meine Frau soll nicht im Haus
Davids, des Königs von Israel, wohnen;
denn die Stätten sind heilig, weil die Lade
des Herrn hineingekommen ist!
12 Von da an opferte Salomo dem Herrn
Brandopfer auf dem Altar des Herrn,
den er vor der Halle gebaut hatte, 13 was
an jedem Tag zu opfern war nach dem
Gesetz Moses, an den Sabbaten und
Neumonden und an den Festzeiten,

dreimal im Jahr, nämlich am Fest der
ungesäuerten Brote, am Wochenfest und
am Laubhüttenfest.
**14** Und er bestimmte die Abteilungen der
Priester, wie sein Vater David sie geordnet
hatte, zu ihrem Dienst, und die Leviten
zu ihren Aufgaben, um zu loben und zu
dienen vor den Priestern, wie es jeder Tag
erforderte; und die Torhüter nach ihren
Abteilungen zu jedem Tor; denn so hat-
te es David, der Mann Gottes, geboten.
**15** Und sie wichen nicht ab vom Gebot
des Königs betreffs der Priester und Le-
viten, in keinem Wort, auch hinsichtlich
der Schätze nicht.
**16** So kam das ganze Werk Salomos zu-
stande, bis zu dem Tag, als das Haus des
HERRN gegründet wurde, [und] bis zu sei-
ner Vollendung, bis das Haus des HERRN
vollständig fertig war.
**17** Damals ging Salomo nach Ezjon-Geber
und Elat, das am Ufer des Meeres liegt,
im Land Edom. **18** Und Huram sandte
ihm Schiffe durch seine Knechte, die sich
auf dem Meer auskannten; die fuhren
mit den Knechten Salomos nach Ophir
und holten von dort 450 Talente Gold
und brachten es dem König Salomo.

*Der Besuch der Königin von Saba*
1Kö 10,1-13; Mt 12,42

**9** Und die Königin von Saba hörte von
dem Ruhm Salomos; und sie kam
nach Jerusalem, um Salomo mit Rätseln
zu prüfen, mit einem sehr großen Gefol-
ge und mit Kamelen, die Gewürze und
viel Gold und Edelsteine trugen. Und als
sie zu Salomo kam, sagte sie ihm alles,
was sie auf dem Herzen hatte. **2** Und Sa-
lomo gab ihr Antwort auf alle ihre Fragen;
es war Salomo nichts verborgen, daß er
es ihr nicht hätte erklären können.
**3** Als nun die Königin von Saba die Weis-
heit Salomos sah und das Haus, das er
gebaut hatte, **4** und die Speise auf seinem
Tisch, die Wohnung seiner Knechte und
das Auftreten seiner Dienerschaft und
ihre Kleidung, auch seine Mundschen-
ken und ihre Kleidung und auch seinen
Aufgang, auf dem er zum Haus des HERRN
hinaufzugehen pflegte, da geriet sie au-
ßer sich vor Staunen; **5** und sie sprach
zum König: Das Wort ist wahr, das ich in
meinem Land über deine Taten und über
deine Weisheit gehört habe! **6** Ich aber
habe ihren Worten nicht geglaubt, bis
ich gekommen bin und es mit eigenen
Augen gesehen habe. Und siehe, es ist
mir nicht die Hälfte gesagt worden von
der Größe deiner Weisheit; du hast das
Gerücht übertroffen, das ich vernommen
habe!
**7** Glücklich sind deine Leute, ja, glücklich
diese deine Knechte, die allezeit vor dir
stehen und deine Weisheit hören! **8** Ge-
priesen sei der HERR, dein Gott, der Ge-
fallen an dir gehabt hat, so daß er dich
auf seinen Thron setzte als König vor
dem HERRN, deinem Gott! Weil dein Gott
Israel liebt und es ewiglich erhalten will,
deshalb hat er dich zum König über sie
eingesetzt, damit du Recht und Gerech-
tigkeit übst!
**9** Und sie gab dem König 120 Talente Gold
und sehr viel Gewürze und Edelsteine; es
gab sonst kein solches Gewürz wie das,
welches die Königin von Saba dem König
Salomo schenkte.
**10** (Dazu brachten die Knechte Hurams
und die Knechte Salomos, die Gold aus
Ophir holten, auch Sandelholz und Edel-
steine. **11** Und der König ließ aus dem
Sandelholz einen Aufgang machen für
das Haus des HERRN und für das Haus des
Königs, und Lauten und Harfen für die
Sänger: etwas Derartiges war zuvor im
Land Juda niemals gesehen worden.)
**12** Und der König Salomo gab der Königin
von Saba alles, was sie wünschte und er-
bat, viel mehr als das, was sie selbst dem
König gebracht hatte. Dann kehrte sie in
ihr Land zurück samt ihren Knechten.

*Salomos großer Reichtum und sein Tod*
1Kö 10,14-29; 11,41-43

**13** Das Gewicht des Goldes aber, das bei
Salomo in einem Jahr einging, betrug
666 Talente Gold, **14** außer dem, was die
Handelsleute und die Kaufleute brach-
ten. Es brachten auch alle Könige von
Arabien und die Statthalter des Landes
Gold und Silber zu Salomo.

15 Und der König Salomo ließ 200 Lang-
schilde[a] aus gehämmertem Gold ma-
chen; 600 Schekel gehämmertes Gold
verwendete er für jeden Schild; 16 außer-
dem 300 Kleinschilde aus gehämmertem
Gold, wobei er 300 Schekel gehämmertes
Gold für einen Kleinschild verwendete.
Und der König brachte sie in das Haus
des Libanonwaldes.[b]
17 Ferner ließ der König einen großen
Thron aus Elfenbein anfertigen und mit
dem edelsten Gold überziehen. 18 Und
der Thron hatte sechs Stufen und einen
goldenen Fußschemel, der an dem
Thron befestigt war, und es befanden
sich Armlehnen an beiden Seiten des
Sitzes, und zwei Löwen standen neben
den Armlehnen. 19 Und zwölf Löwen
standen dort auf den sechs Stufen zu
beiden Seiten. Etwas Derartiges ist nie-
mals in irgend einem Königreich ge-
macht worden. 20 Auch alle Trinkgefäße
des Königs Salomo waren aus Gold, und
alle Geräte im Haus des Libanonwaldes
waren aus feinem Gold; denn zu Salo-
mos Zeit wurde das Silber für nichts
geachtet. 21 Denn die Schiffe des Königs
fuhren nach Tarsis mit den Knechten
Hurams; diese Tarsisschiffe kamen alle
drei Jahre einmal und brachten Gold,
Silber, Elfenbein, Affen und Pfauen.
22 So war der König Salomo größer an
Reichtum und Weisheit als alle Könige
auf Erden. 23 Und alle Könige auf Erden
suchten das Angesicht Salomos, um sei-
ne Weisheit zu hören, die ihm Gott ins
Herz gegeben hatte. 24 Und sie brachten
jeder sein Geschenk, silberne und golde-
ne Geräte, Kleider, Waffen und Gewürze,
Pferde und Maultiere, Jahr für Jahr.
25 Und Salomo hatte 4 000 Stallplätze und
Streitwagen und 12 000 Reiter; die legte er
in die Wagenstädte und zum König nach
Jerusalem. 26 Und er war Herrscher über
alle Könige, vom Euphratstrom bis an das
Land der Philister und bis an die Grenzen
Ägyptens. 27 Und der König machte das
Silber in Jerusalem an Menge den Steinen
gleich und das Zedernholz den Maulbeer-
feigenbäumen in der Schephela. 28 Und
man brachte dem Salomo Pferde aus
Ägypten und aus allen Ländern.
29 Was aber mehr von Salomo zu sagen
ist, die früheren und die späteren [Bege-
benheiten], ist das nicht aufgezeichnet in
der Geschichte des Propheten Nathan
und in der Weissagung Achijas von Silo
und in den Gesichten Iddos, des Sehers,
über Jerobeam, den Sohn Nebats? 30 Und
Salomo regierte in Jerusalem 40 Jahre
lang über ganz Israel. 31 Und Salomo leg-
te sich zu seinen Vätern, und man begrub
ihn in der Stadt seines Vaters David; und
Rehabeam, sein Sohn, wurde König an
seiner Stelle.

## Die Geschichte des Königreiches Juda bis zur babylonischen Gefangenschaft
Kapitel 10 - 36

### *Das Reich wird geteilt. König Rehabeam von Juda und König Jerobeam von Israel*
1Kö 12,1-19

10 Und Rehabeam zog nach Sichem;
denn ganz Israel war nach Sichem
gekommen, um ihn zum König zu ma-
chen. 2 Und es geschah, als Jerobeam,
der Sohn Nebats, dies hörte, (er war aber
noch in Ägypten, wohin er vor dem Kö-
nig Salomo geflohen war, und Jerobeam
blieb in Ägypten; 3 und man sandte hin
und ließ ihn rufen), da kamen Jerobeam
und ganz Israel und redeten mit Reha-
beam und sprachen: 4 Dein Vater hat
unser Joch hart gemacht; so erleichtere
du nun den harten Dienst deines Vaters
und das schwere Joch, das er uns aufer-
legt hat, so wollen wir dir dienen!
5 Er aber sprach zu ihnen: Kommt in drei
Tagen wieder zu mir! Und das Volk ging
weg. 6 Da beriet sich der König Reha-
beam mit den Ältesten, die vor seinem
Vater Salomo gestanden hatten, als er
noch lebte, und sprach: Wie ratet ihr uns,
diesem Volk zu antworten? 7 Sie antwor-
teten ihm und sprachen: Wenn du gegen

a (9,15) d.h. Schilde, die den ganzen Mann schützten.

b (9,16) d.h. ein prunkvolles Regierungsgebäude Salomos (vgl. 1Kö 7,2-7).

dieses Volk freundlich und ihm gefällig
bist und ihnen gute Worte gibst, so wer-
den sie allezeit deine Knechte sein!
**8** Aber er verwarf den Rat der Ältesten, den
sie ihm gegeben hatten, und beriet sich
mit den Jungen, die mit ihm aufgewach-
sen waren und vor ihm standen. **9** Und er
sprach zu ihnen: Was ratet ihr, daß wir
diesem Volk antworten sollen, das zu mir
gesagt hat: Erleichtere das Joch, das dein
Vater uns auferlegt hat?
**10** Da antworteten ihm die Jungen, die
mit ihm aufgewachsen waren: Dem Volk,
das zu dir gesagt hat: »Dein Vater hat
unser Joch zu schwer gemacht; du aber
erleichtere es uns«, dem sollst du so ant-
worten: »Mein kleiner Finger ist dicker als
die Lenden meines Vaters! **11** Und nun,
wenn mein Vater euch ein schweres Joch
aufgeladen hat, so will ich euer Joch noch
schwerer machen! Hat mein Vater euch
mit Geißeln gezüchtigt, so will ich euch
mit Skorpionen züchtigen!«
**12** Als nun Jerobeam samt dem ganzen
Volk am dritten Tag zu Rehabeam kam,
wie der König gesagt hatte: »Kommt am
dritten Tag zu mir!«, **13** da antwortete
ihnen der König hart. Denn der König
Rehabeam verwarf den Rat der Ältesten,
**14** und er redete zu ihnen nach dem Rat
der Jungen und sprach: »Mein Vater hat
euer Joch schwer gemacht, ich aber will
es noch schwerer machen! Mein Vater hat
euch mit Geißeln gezüchtigt, ich aber will
euch mit Skorpionen züchtigen!« **15** So
schenkte der König dem Volk kein Gehör;
denn es wurde von Gott so gefügt, damit
der HERR sein Wort erfüllte, das er durch
Achija von Silo zu Jerobeam, dem Sohn
Nebats, geredet hatte.
**16** Als nun ganz Israel sah, daß der König
ihnen kein Gehör schenkte, da antworte-
te das Volk dem König und sprach: Was
haben wir für einen Anteil an David? Wir
haben kein Erbteil an dem Sohn Isais!
Auf, Israel, zu deinen Zelten! Sorge du
nun für dein Haus, David! So ging ganz
Israel zu seinen Zelten. **17** Und Reha-
beam regierte nur über die Kinder Israels,
die in den Städten Judas wohnten.
**18** Und der König Rehabeam sandte den
Fronmeister Hadoram hin, aber die Kin-
der Israels steinigten ihn, so daß er starb.
Der König Rehabeam aber sprang rasch
auf seinen Streitwagen, um nach Jeru-
salem zu fliehen. **19** So fiel Israel ab vom
Haus Davids bis zu diesem Tag.

*Rehabeam*
*festigt seine Königsherrschaft in Juda*
1Kö 12,21-24

**11** Als aber Rehabeam nach Jerusalem
kam, versammelte er das Haus
Juda und Benjamin, 180 000 auserlesene
Krieger, um gegen Israel zu kämpfen und
das Königtum wieder an Rehabeam zu
bringen.
**2** Aber das Wort des HERRN erging an Sche-
maja, den Mann Gottes, folgendermaßen:
**3** Rede zu Rehabeam, dem Sohn Salomos,
dem König von Juda, und zu ganz Israel,
das unter Juda und Benjamin ist, und
sprich: **4** So spricht der HERR: »Ihr sollt nicht
hinaufziehen und nicht gegen eure Brüder
kämpfen! Kehrt um, jeder zu seinem Haus,
denn von mir aus ist diese Sache gesche-
hen!« Und sie hörten auf die Worte des
HERRN und kehrten um und zogen nicht [in
den Kampf] gegen Jerobeam.
**5** Und Rehabeam blieb in Jerusalem und
baute Städte in Juda zu Festungen aus,
**6** und zwar baute er Bethlehem, Etam,
Tekoa, **7** Beth-Zur, Socho, Adullam, **8** Gat,
Marescha, Siph, **9** Adoraim, Lachis, Aseka,
**10** Zorea, Ajalon und Hebron, die in Juda
und Benjamin liegen, feste Städte. **11** Und
er verstärkte die festen Städte und ver-
teilte Befehlshaber auf sie und Vorräte an
Nahrung, Öl und Wein, **12** und er brachte
in alle Städte Schilde und Speere und
machte sie sehr fest. So gehörten Juda
und Benjamin ihm.
**13** Auch die Priester und Leviten aus
ganz Israel und aus allen ihren Gebieten
stellten sich bei ihm ein. **14** Denn die
Leviten verließen ihre Bezirke und ihr
Besitztum und kamen nach Juda und
Jerusalem. Jerobeam und seine Söhne
hatten sie nämlich aus dem Priester-
dienst für den HERRN verstoßen; **15** er hat-
te aber für sich selbst Priester eingesetzt
für die Höhen und für die Böcke und

Kälber, welche er machen ließ. **16** Jenen
[Leviten] aber folgten aus allen Stäm-
men Israels die, welche ihr Herz darauf
richteten, den Herrn, den Gott Israels,
zu suchen; diese kamen nach Jerusalem,
um dem Herrn, dem Gott ihrer Väter, zu
opfern. **17** Diese stärkten das Königreich
Juda und ermutigten Rehabeam, den
Sohn Salomos, drei Jahre lang; denn sie
wandelten drei Jahre lang auf dem Weg
Davids und Salomos.
**18** Und Rehabeam nahm sich Machalat,
die Tochter Jerimots, des Sohnes Davids,
zur Frau, und Abichail, die Tochter Eliabs,
des Sohnes Isais; **19** und die gebar ihm
Söhne: Jeusch, Semarja und Saham.
**20** Nach dieser nahm er Maacha, die Toch-
ter Absaloms, die gebar ihm Abija, Attai,
Sisa und Schelomit. **21** Aber Rehabeam
hatte Maacha, die Tochter[a] Absaloms,
lieber als alle seine anderen Frauen und
Nebenfrauen, denn er hatte 18 Frauen
genommen und 60 Nebenfrauen. Und er
zeugte 28 Söhne und 60 Töchter.
**22** Und Rehabeam setze Abija, den Sohn
der Maacha, zum Haupt und zum Für-
sten ein unter seinen Brüdern; denn er
wollte ihn zum König machen. **23** Und
er war verständig und verteilte alle seine
Söhne in alle Gebiete von Juda und Ben-
jamin, in alle festen Städte. Und er gab ih-
nen reichlichen Unterhalt und begehrte
viele Frauen [für sie].

### *Rehabeams Untreue.*
### *Der Einfall Sisaks, des Königs von Ägypten*

1Kö 14,21-31

**12** Es geschah aber, als Rehabeams
Herrschaft befestigt und er stark
geworden war, da verließ er das Gesetz
des Herrn, und ganz Israel mit ihm.
**2** Es geschah aber im fünften Jahr [der
Regierung] des Königs Rehabeam, da
zog Sisak, der König von Ägypten, ge-
gen Jerusalem herauf — denn sie hatten
sich am Herrn versündigt —, **3** mit 1 200
Streitwagen und 60 000 Reitern; und das
Volk war nicht zu zählen, das mit ihm
aus Ägypten kam: Lubier, Suchiter und
Kuschiter[b]. **4** Und er eroberte die festen
Städte, die in Juda waren, und kam bis
nach Jerusalem.
**5** Da kam Schemaja, der Prophet, zu Re-
habeam und zu den Obersten von Juda,
die sich vor Sisak nach Jerusalem zurück-
gezogen hatten, und sprach zu ihnen: So
spricht der Herr: Ihr habt mich verlassen;
darum habe auch ich euch verlassen
und in die Hand Sisaks gegeben! **6** Da
demütigten sich die Obersten Israels
mit dem König und sprachen: Der Herr
ist gerecht!
**7** Als aber der Herr sah, daß sie sich de-
mütigten, da erging das Wort des Herrn
an Schemaja folgendermaßen: Sie haben
sich gedemütigt, darum will ich sie nicht
verderben, sondern ich will ihnen ein
wenig Rettung verschaffen, so daß mein
Zorn durch die Hand Sisaks nicht auf Je-
rusalem ausgegossen wird. **8** Doch sollen
sie ihm untertan sein, damit sie erfahren,
was es bedeutet, mir zu dienen, oder den
Königreichen der Länder zu dienen!
**9** So zog Sisak, der König von Ägypten,
nach Jerusalem hinauf und nahm die
Schätze im Haus des Herrn weg und
die Schätze im Haus des Königs und
nahm alles weg, auch die goldenen
Kleinschilde, die Salomo hatte machen
lassen. **10** An deren Stelle ließ der König
Rehabeam eherne Kleinschilde machen
und übergab sie den Obersten der Leib-
wächter, welche die Tür am Haus des
Königs bewachten. **11** Und es geschah, so
oft der König in das Haus des Herrn ging,
kamen die Leibwächter und trugen sie
und brachten sie wieder in die Kammer
der Leibwächter.
**12** Weil er sich nun demütigte, wandte
sich der Zorn des Herrn von ihm, so daß
nicht alles verderbt wurde; denn es war
in Juda noch etwas Gutes. **13** So erstarkte
der König Rehabeam in Jerusalem und
regierte. Denn 41 Jahre alt war Reha-

*a* (11,21) d.h. die Enkelin; das Wort wird auch für weibliche Nachkommen im 2. Glied oder späteren Generationen verwendet (vgl. 2Chr 12,2).

*b* (12,3) eine Bezeichnung für die Völker westlich und südlich von Ägypten.

beam, als er König wurde, und er regierte
17 Jahre lang in Jerusalem, in der Stadt,
die der HERR aus allen Stämmen Israels
erwählt hatte, um seinen Namen dort
wohnen zu lassen. Und der Name seiner
Mutter war Naama, eine Ammoniterin.
**14** Er tat aber, was böse war; denn er hatte
sein Herz nicht darauf gerichtet, den
HERRN zu suchen.
**15** Die Geschichte Rehabeams aber, die
frühere und die spätere, ist sie nicht
niedergeschrieben in der Geschichte
Schemajas, des Propheten, und Iddos,
des Sehers, wo die Geschlechter aufge-
zeichnet sind? Es war aber Krieg zwischen
Rehabeam und Jerobeam ihr Leben lang.
**16** Und Rehabeam legte sich zu seinen
Vätern und wurde begraben in der Stadt
Davids; und Abija, sein Sohn, wurde Kö-
nig an seiner Stelle.

*König Abija von Juda.*
*Sein Krieg mit Jerobeam*
1Kö 15,1-8

**13** Im achtzehnten Jahr [der Regie-
rung] des Königs Jerobeam wurde
Abija König über Juda, **2** und er regierte
drei Jahre lang in Jerusalem. Der Name
seiner Mutter war Michaja, eine Tochter
Uriels von Gibea. Und es war Krieg zwi-
schen Abija und Jerobeam.
**3** Und Abija rüstete sich zum Krieg mit ei-
nem Heer von tapferen Kriegern, 400 000
auserlesenen Männern. Jerobeam aber
rüstete sich zum Krieg gegen ihn mit
800 000 auserlesenen Männern, tapferen
Helden.
**4** Und Abija stellte sich oben auf den
Berg Zemarajim, der zum Bergland von
Ephraim gehört, und rief: Hört mir zu,
Jerobeam und ganz Israel! **5** Wißt ihr
nicht, daß der HERR, der Gott Israels, das
Königtum über Israel David gegeben
hat auf ewige Zeiten, ihm und seinen
Söhnen, durch einen Salzbund[a]? **6** Aber
Jerobeam, der Sohn Nebats, der Knecht
Salomos, des Sohnes Davids, erhob sich
und wurde von seinem Herrn abtrünnig.
**7** Und es haben sich leichtfertige Leute,
Söhne Belials, zu ihm geschlagen, die
widersetzten sich Rehabeam, dem Sohn
Salomos; denn Rehabeam war noch jung
und zu furchtsam, um ihnen zu wider-
stehen.
**8** Und nun, glaubt ihr, dem Reich des
HERRN widerstehen zu können, das in der
Hand der Söhne Davids ist, weil ihr ein
großer Haufe seid und ihr bei euch die
goldenen Kälber habt, die euch Jerobeam
als Götter gemacht hat? **9** Habt ihr nicht
die Priester des HERRN, die Söhne Aarons,
und die Leviten verstoßen und habt euch
eigene Priester gemacht, wie die Völker
der [heidnischen] Länder? Wer irgend
kam, um sich weihen zu lassen mit ei-
nem jungen Stier und sieben Widdern,
der wurde Priester derer, die doch nicht
Götter sind!
**10** *Unser* Gott aber ist der HERR, und wir
haben ihn nicht verlassen; und als Prie-
ster dienen dem HERRN die Söhne Aarons,
und die Leviten verrichten den Dienst,
**11** und sie lassen dem HERRN alle Morgen
und alle Abend Brandopfer in Rauch
aufgehen, dazu das wohlriechende Räu-
cherwerk, und besorgen die Zurichtung
des Brotes auf dem reinen Tisch und den
goldenen Leuchter mit seinen Lampen,
daß sie alle Abend angezündet werden.
Denn wir befolgen die Vorschriften des
HERRN, unseres Gottes; ihr aber habt
ihn verlassen! **12** Und siehe, Gott ist mit
uns an unserer Spitze und seine Prie-
ster und die Lärmtrompeten, um gegen
euch Lärm zu blasen. Ihr Kinder Israels,
kämpft nicht gegen den HERRN, den Gott
eurer Väter, denn es wird euch nicht
gelingen!

*Gott gibt Juda den Sieg*

**13** Aber Jerobeam hatte den Hinterhalt
ausgesandt, daß er sie umgehen sollte, so
daß er vor Juda stand, der Hinterhalt aber
in ihrem Rücken. **14** Als sich nun Juda
umwandte, siehe, da war Kampf vorne
und hinten! Da schrieen sie zum HERRN,
und die Priester bliesen in die Trompe-
ten, **15** und die Männer Judas erhoben

*a* (13,5) d.h. durch einen ewig bleibenden, unverweslichen Bund (vgl. 4Mo 18,19).

ein Feldgeschrei. Und als die Männer
Judas ein Kriegsgeschrei erhoben, schlug
Gott den Jerobeam und ganz Israel vor
Abija und Juda.
16 Und die Kinder Israels flohen vor Juda;
und Gott gab sie in ihre Hand, 17 so daß
Abija mit seinem Volk ihnen eine große
Niederlage zufügte, und aus Israel fielen
an Erschlagenen 500 000 auserlesene
Männer. 18 So wurden die Kinder Israels
zu jener Zeit gedemütigt, aber die Kinder
Judas wurden gestärkt; denn sie verließen
sich auf den Herrn, den Gott ihrer Väter.
19 Und Abija jagte Jerobeam nach und
gewann ihm Städte ab, nämlich Bethel mit
seinen Tochterstädten und Jeschana mit
seinen Tochterstädten und Ephron mit
seinen Tochterstädten; 20 so daß Jerobeam
forthin nicht mehr zu Kräften kam, solan-
ge Abija lebte. Und der Herr schlug ihn,
daß er starb. 21 Abija aber erstarkte, und er
nahm 14 Frauen und zeugte 22 Söhne und
16 Töchter. 22 Was aber mehr von Abija zu
sagen ist und seine Wege und seine Reden,
sie sind aufgezeichnet in der Schrift des
Propheten Iddo. 23 Und Abija legte sich zu
seinen Vätern, und man begrub ihn in der
Stadt Davids. Und Asa, sein Sohn, wurde
König an seiner Stelle. Zu dessen Zeiten
hatte das Land 10 Jahre lang Ruhe.

*König Asa von Juda. Sein Sieg über Serach*
1Kö 15,11-12

14 Und Asa tat, was gut und recht
war vor dem Herrn, seinem Gott.
2 Denn er entfernte die fremden Altäre
und die Höhen und zerbrach die Gedenk-
steine und hieb die Aschera-Standbilder
um; 3 und er gebot Juda, den Herrn, den
Gott ihrer Väter, zu suchen und nach
dem Gesetz und Gebot zu handeln. 4 Er
entfernte auch aus allen Städten Judas
die Höhen und die Sonnensäulen; und
das Königreich hatte Ruhe unter ihm.
5 Und er baute feste Städte in Juda, weil
in jenen Jahren das Land Ruhe hatte
und kein Krieg gegen ihn geführt wurde;
denn der Herr gab ihm Ruhe. 6 Und [Asa]
sprach zu Juda: Laßt uns diese Städte
bauen und sie mit Mauern umgeben und
mit Türmen, Toren und Riegeln, weil das
Land noch [frei] vor uns liegt! Denn wir
haben den Herrn, unseren Gott, gesucht;
wir haben ihn gesucht, und er hat uns
Ruhe gegeben ringsumher! So bauten
sie, und es gelang ihnen. 7 Und Asa hatte
ein Heer, das Langschild und Speer trug,
300 000 [Mann] aus Juda, und 280 000 aus
Benjamin, die Kurzschilde trugen und
mit Bogen schossen. Diese waren alle
starke Helden.
8 Aber Serach, der Kuschiter, zog aus ge-
gen sie mit einem Heer von tausendmal
tausend, dazu 300 Streitwagen, und er
kam bis Marescha. 9 Und Asa zog aus,
ihm entgegen. Und sie rüsteten sich zum
Kampf im Tal Zephata bei Marescha.
10 Und Asa rief den Herrn, seinen Gott, an
und sprach: Herr, bei dir ist kein Unter-
schied, zu helfen, wo viel oder wo keine
Kraft ist. Hilf uns, Herr, unser Gott, denn
wir verlassen uns auf dich, und in deinem
Namen sind wir gegen diesen Haufen ge-
zogen! Du, Herr, bist unser Gott! Vor dir
behält der Sterbliche keine Kraft!
11 Da schlug der Herr die Kuschiter vor
Asa und vor Juda, so daß die Kuschiter
flohen. 12 Und Asa samt dem Volk, das
bei ihm war, jagte ihnen nach bis nach
Gerar. Und von den Kuschitern fielen so
viele, daß sie sich nicht erholen konnten,
sondern sie wurden zerschmettert vor
dem Herrn und vor seiner Heerschar;
und sie trugen sehr viel Beute davon.
13 Und sie schlugen alle Städte um Gerar
her; denn der Schrecken des Herrn kam
über sie. Und sie plünderten alle Städte;
es war nämlich viel Beute darin. 14 Auch
die Zeltlager der Hirten schlugen sie und
führten viele Schafe und Kamele hinweg
und kehrten wieder nach Jerusalem
zurück.

*Das Wort des Propheten Asarja*
*und Asas Eifer für den Herrn*
1Kö 15,9-15

15 Und der Geist Gottes kam auf
Asarja, den Sohn Odeds; 2 und er
ging hinaus, Asa entgegen, und sprach
zu ihm: »Hört mir zu, Asa, und ganz Juda
und Benjamin! Der Herr ist mit euch,
wenn ihr mit ihm seid; und wenn ihr ihn

sucht, so wird er sich von euch finden
lassen; wenn ihr ihn aber verlaßt, so wird
er euch auch verlassen!
**3** Israel war lange Zeit ohne den wahren
Gott und ohne einen Priester, der lehrt,
und ohne Gesetz. **4** Als es aber in seiner
Not zu dem HERRN, dem Gott Israels,
umkehrte und ihn suchte, da ließ er sich
von ihnen finden. **5** Und in jenen Zeiten
hatten die, welche aus- und eingingen,
keinen Frieden, sondern es kamen große
Schrekken über alle Bewohner der Länder.
**6** Und ein Volk stieß mit dem anderen
zusammen und eine Stadt mit der ande-
ren; denn Gott erschreckte sie durch aller-
lei Drangsal. **7** Ihr aber, seid stark und laßt
eure Hände nicht sinken; denn euer Werk
hat seinen Lohn!«
**8** Als nun Asa diese Worte und die Weis-
sagung des Propheten Oded hörte, faßte
er Mut, und er schaffte die Greuel hinweg
aus dem ganzen Land Juda und Benja-
min und aus den Städten, die er auf dem
Bergland von Ephraim erobert hatte, und
er erneuerte den Altar des HERRN, der vor
der Halle des HERRN stand.
**9** Und er versammelte ganz Juda und
Benjamin und die Fremdlinge bei ihnen
aus Ephraim, Manasse und Simeon; denn
eine große Zahl von Leuten lief aus Israel
zu ihm über, als sie sahen, daß der HERR,
sein Gott, mit ihm war.
**10** Und sie versammelten sich in Jerusa-
lem im dritten Monat, im fünfzehnten
Jahr der Regierung Asas. **11** Und sie opfer-
ten dem HERRN an jenem Tag von der
Beute, die sie mitgebracht hatten, 700
Rinder und 7000 Schafe. **12** Und sie gin-
gen den Bund ein, daß sie den HERRN, den
Gott ihrer Väter, suchen wollten mit ih-
rem ganzen Herzen und ihrer ganzen
Seele; **13** jeder aber, der den HERRN, den
Gott Israels, nicht suchen würde, der soll-
te sterben, ob klein oder groß, ob Mann
oder Frau.
**14** Und sie schworen dem HERRN mit
lauter Stimme, mit Jauchzen, Trompeten
und Schopharhörnern. **15** Und ganz Juda
freute sich über den Eid; denn sie hatten
mit ihrem ganzen Herzen geschworen;
und sie suchten Ihn mit ihrem ganzen
Willen; und Er ließ sich von ihnen finden.
Und der HERR gab ihnen Ruhe ringsum-
her.
**16** Auch setzte der König Asa seine Mutter
Maacha ab, daß sie nicht mehr Gebie-
terin war,[a] weil sie der Aschera ein Göt-
zenbild gemacht hatte. Und Asa hieb das
Götzenbild um und zermalmte es und
verbrannte es im Tal Kidron. **17** Aber die
Höhen kamen nicht weg aus Israel; doch
war das Herz Asas ungeteilt sein Leben
lang. **18** Und er brachte das, was sein
Vater geheiligt und was er selbst geheiligt
hatte, in das Haus Gottes, nämlich Silber,
Gold und Geräte. **19** Und es gab keinen
Krieg bis zum fünfunddreißigsten Jahr
der Regierung Asas.

### *Asas Bündnis mit Aram. Seine Krankheit und sein Tod*

1Kö 15,16-24

**16** Im sechsunddreißigsten Jahr der
Regierung Asas zog Baesa, der
König von Israel, herauf gegen Juda, und
er baute Rama [zur festen Stadt aus], um
Asa, dem König von Juda, keinen Aus-
gang und Eingang mehr zu lassen. **2** Da
nahm Asa aus dem Schatz im Haus des
HERRN und im Haus des Königs Silber und
Gold und sandte zu Benhadad, dem Kö-
nig von Aram, der in Damaskus wohnte,
und ließ ihm sagen: **3** Es besteht ein Bund
zwischen mir und dir, zwischen meinem
Vater und deinem Vater; siehe, ich sende
dir Silber und Gold; geh hin, brich deinen
Bund mit Baesa, dem König von Israel,
damit er von mir abzieht!
**4** Und Benhadad hörte auf den König
Asa und sandte seine Heerführer gegen
die Städte Israels; die schlugen Ijon,
Dan, Abel-Majim und alle Vorratsplätze
der Städte in Naphtali. **5** Als Baesa dies
hörte, ließ er davon ab, Rama zu bauen,
und stellte seine Arbeit ein. **6** Da holte
der König Asa ganz Juda herbei, und sie

---

*a* (15,16) Die Königinmutter (d.h. in diesem Fall Asas Großmutter) hatte in den Königreichen des Altertums eine z.T. einflußreiche Ehrenstellung.

trugen die Steine und das Holz, womit
Baesa gebaut hatte, von Rama weg, und er
baute damit Geba und Mizpa [zur festen
Stadt aus].
7 Aber zu jener Zeit kam Hanani, der
Seher, zu Asa, dem König von Juda, und
sprach zu ihm: Weil du dich auf den Kö-
nig von Aram verlassen hast und hast dich
nicht auf den Herrn, deinen Gott, verlas-
sen, darum ist das Heer des Königs von
Aram deiner Hand entkommen! 8 Waren
nicht die Kuschiter und Lubier ein ge-
waltiges Heer mit sehr vielen Streitwagen
und Reitern? Dennoch gab sie der Herr in
deine Hand, als du dich auf ihn verlassen
hattest.
9 Denn die Augen des Herrn durchstrei-
fen die ganze Erde, um sich mächtig zu
erweisen an denen, deren Herz ungeteilt
auf ihn gerichtet ist. Du hast hierin tö-
richt gehandelt; darum wirst du von nun
an Krieg haben!
10 Aber Asa wurde zornig über den Se-
her und warf ihn ins Gefängnis; denn er
zürnte ihm deswegen. Asa unterdrückte
auch etliche von dem Volk zu jener Zeit.
11 Und siehe, die Geschichte Asas, die
frühere und die spätere, ist aufgezeichnet
im Buch der Könige von Juda und Israel.
12 Und Asa wurde krank an seinen Füßen
im neununddreißigsten Jahr seines Kö-
nigreichs, und seine Krankheit war sehr
schwer; doch suchte er auch in seiner
Krankheit nicht den Herrn, sondern die
Ärzte.
13 So legte sich Asa zu seinen Vätern und
starb im einundvierzigsten Jahr seiner
Regierung. 14 Und man begrub ihn in sei-
nem Grab, das er sich in der Stadt Davids
hatte aushauen lassen. Und sie legten ihn
auf ein Lager, das man angefüllt hatte mit
Gewürzen und allerlei Spezereien, nach
der Kunst des Salbenbereiters gemacht,
und sie zündeten ihm ein sehr großes
Feuer an.

*König Josaphat von Juda.*
*Seine Treue und seine wachsende Macht*
1Kö 22,41-47

17 Und sein Sohn Josaphat wurde
König an seiner Stelle; und er wur-
de mächtig gegen Israel. 2 Denn er legte
Kriegsvolk in alle festen Städte Judas und
legte Besatzungen in das Land Juda und
in die Städte Ephraims, die sein Vater Asa
erobert hatte.
3 Und der Herr war mit Josaphat; denn er
wandelte in den früheren Wegen seines
Vaters David und suchte nicht die Baale
auf, 4 sondern er suchte den Gott seines
Vaters und wandelte in seinen Geboten
und handelte nicht wie Israel. 5 Darum
befestigte der Herr das Königtum in sei-
ner Hand. Und ganz Juda gab Josaphat
Geschenke, so daß er viel Reichtum und
Ehre hatte. 6 Und da sein Herz in den
Wegen des Herrn mutig wurde, tat er
auch noch die Höhen und die Aschera-
Standbilder aus Juda hinweg.
7 Und im dritten Jahr seiner Regierung
sandte er seine Fürsten Ben-Hail, Obadja,
Sacharja, Nethaneel und Michaja, daß sie
in den Städten Judas lehren sollten; 8 und
mit ihnen [sandte er] Leviten, [nämlich]
Schemaja, Nethanja, Sebadja, Asahel,
Semiramot, Jonathan, Adonia, Tobia und
Tob-Adonia, die Leviten; und mit ihnen
Elischama und Joram, die Priester. 9 Und
sie lehrten in Juda und hatten das Buch
des Gesetzes des Herrn bei sich; sie zogen
in allen Städten Judas umher und lehrten
das Volk.
10 Und der Schrecken des Herrn kam über
alle Königreiche der Länder, die rings
um Juda lagen, so daß sie nicht gegen
Josaphat kämpften. 11 Und man brachte
Josaphat Geschenke von den Philistern
und Silber als Tribut. Und die Araber
brachten ihm Kleinvieh, 7 700 Widder und
7 700 Böcke.
12 Und Josaphat wurde immer größer,
bis er sehr groß war. Und er baute Bur-
gen und Vorratsstädte in Juda. 13 Und er
hatte große Vorräte in den Städten Judas
und in Jerusalem Kriegsmänner, tapfere
Helden. 14 Und dies ist das Ergebnis ihrer
Musterung nach ihren Vaterhäusern: In
Juda waren Befehlshaber über Tausende:
Adna, der Oberste, und mit ihm 300 000
tapfere Helden. 15 Und neben ihm war
Johanan, der Oberste, und mit ihm
280 000. 16 Und neben ihm Amasja, der

Sohn Sichris, der sich dem Herrn freiwil-
lig zur Verfügung gestellt hatte, und mit
ihm 200 000 tapfere Helden.
17 Von Benjamin war Eljada, ein tapferer
Held, und mit ihm 200 000 [Mann], die
mit Bogen und Schild bewaffnet waren.
18 Und neben ihm Josabad, und mit ihm
180 000 zum Heeresdienst Gerüstete.
19 Diese standen alle im Dienst des Kö-
nigs, außer denen, welche der König in die
festen Städte von ganz Juda gelegt hatte.

### *Josaphats Bündnis mit Ahab. Die falschen Propheten und der echte Prophet Micha*

1Kö 22,1-14

18 Als nun Josaphat großen Reich-
tum und Ehre erlangt hatte, da
verschwägerte er sich mit Ahab. 2 Und
nach etlichen Jahren zog er zu Ahab
hinab, nach Samaria. Und Ahab ließ
für ihn und das Volk, das bei ihm war,
viele Schafe und Rinder schlachten und
überredete ihn, nach Ramot in Gilead
hinaufzuziehen. 3 Denn Ahab, der Kö-
nig von Israel, sprach zu Josaphat, dem
König von Juda: Willst du mit mir nach
Ramot in Gilead hinaufziehen? Er sprach
zu ihm: Ich will sein wie du, und mein
Volk sei wie dein Volk, und ich will mit
dir in den Kampf ziehen! 4 Und Josaphat
sprach zum König von Israel: Befrage
doch heute das Wort des Herrn!
5 Da versammelte der König von Israel
die Propheten, 400 Mann, und sprach zu
ihnen: Sollen wir nach Ramot in Gilead in
den Krieg ziehen, oder soll ich es lassen?
Sie sprachen: Zieh hinauf, und Gott wird
sie in die Hand des Königs geben!
6 Josaphat aber sprach: Ist hier kein
Prophet des Herrn mehr, den wir fragen
könnten? 7 Der König von Israel aber
sprach zu Josaphat: Es gibt noch *einen*
Mann, durch den man den Herrn be-
fragen kann; aber ich hasse ihn, denn
er weissagt mir nichts Gutes, sondern
immer nur Böses; das ist Micha, der Sohn
Jimlas! Josaphat aber antwortete: Der
König rede doch nicht so! 8 Da rief der
König von Israel einen Kämmerer und
sprach: Bring Micha, den Sohn Jimlas,
rasch her!
9 Und der König von Israel und Josaphat,
der König von Juda, saßen jeder auf sei-
nem Thron, in königliche Gewänder ge-
kleidet. Sie saßen aber auf dem Platz am
Eingang des Tores von Samaria, und alle
Propheten weissagten vor ihnen. 10 Und
Zedekia, der Sohn Kenaanas, hatte sich
eiserne Hörner gemacht und sprach: So
spricht der Herr: Hiermit wirst du die Ara-
mäer niederstoßen, bis du sie vernichtet
hast! 11 Und alle Propheten weissagten
ebenso und sprachen: Zieh hinauf nach
Ramot in Gilead, und es wird dir gelin-
gen, denn der Herr wird es in die Hand
des Königs geben!
12 Der Bote aber, der hingegangen war,
um Micha zu rufen, redete mit ihm und
sprach: Siehe, die Worte der Propheten
verkündigen einstimmig Gutes für den
König; so laß nun dein Wort auch sein wie
das Wort eines jeden von ihnen und rede
Gutes! 13 Micha aber sprach: So wahr der
Herr lebt, ich will reden, was mein Gott
sagen wird!

### *Micha weissagt den Tod Ahabs*

1Kö 22,15-28

14 Und als er zum König kam, sagte der
König zu ihm: Micha, sollen wir nach Ra-
mot in Gilead in den Krieg ziehen, oder
soll ich es lassen? Und er sprach: Zieht
hinauf! Es soll euch gelingen, denn sie
werden in eure Hände gegeben werden!
15 Da sprach der König zu ihm: Wie oft
muß ich dich beschwören, daß du mir
nichts als die Wahrheit sagen sollst im
Namen des Herrn? 16 Da sagte er: Ich sah
ganz Israel auf den Bergen zerstreut, wie
Schafe, die keinen Hirten haben; und der
Herr sprach: »Diese haben keinen Herrn;
ein jeder kehre wieder heim in Frieden!«
17 Da sprach der König von Israel zu
Josaphat: Habe ich dir nicht gesagt, daß
er mir nichts Gutes weissagt, sondern
nur Böses?
18 [Micha] aber sprach: Darum hört das
Wort des Herrn! Ich sah den Herrn auf
seinem Thron sitzen, und das ganze Heer
des Himmels stand zu seiner Rechten
und zu seiner Linken. 19 Und der Herr
sprach: »Wer will Ahab, den König von Is-

rael, betören, daß er hinaufzieht und bei
Ramot in Gilead fällt?« Und einer sagte
dies, der andere das. 20 Da trat ein Geist
hervor und stellte sich vor den HERRN und
sprach: »Ich will ihn betören!« Und der
HERR sprach zu ihm: »Womit?« 21 Und
er sprach: »Ich will hingehen und ein
Lügengeist sein im Mund aller seiner
Propheten!« Da sprach er: »Du sollst ihn
betören, und du wirst es auch ausführen!
Geh hin und mache es so!« 22 Und nun
siehe, der HERR hat einen Lügengeist in
den Mund dieser deiner Propheten gelegt; und der HERR hat Unheil über dich
geredet!
23 Da trat Zedekia, der Sohn Kenaanas,
herzu und gab Micha einen Backenstreich und sprach: Auf welchem Weg ist
der Geist des HERRN von mir gewichen,
um mit dir zu reden? 24 Und Micha
sprach: Siehe, du wirst es sehen an jenem
Tag, an dem du in die innerste Kammer
gehen wirst, um dich zu verbergen!
25 Da sprach der König von Israel: Nehmt
Micha und bringt ihn wieder zu Amon,
dem Obersten der Stadt, und zu Joas,
dem Sohn des Königs, 26 und sagt: So
spricht der König: Legt diesen in den Kerker und speist ihn mit Brot der Drangsal
und mit Wasser der Drangsal,[a] bis ich in
Frieden wiederkomme! 27 Micha aber
sprach: Wenn du in Frieden wiederkommst, dann hat der HERR nicht durch
mich geredet! Und dann sagte er: Hört es,
ihr Völker alle!

*Ahabs Niederlage und Tod*

1Kö 22,29-40

28 Da zogen der König von Israel und
Josaphat, der König von Juda, hinauf
nach Ramot in Gilead. 29 Und der König
von Israel sprach zu Josaphat: Ich will
verkleidet in den Kampf ziehen; du aber
ziehe deine Gewänder an! So verkleidete
sich der König von Israel, und sie zogen
in den Kampf.
30 Aber der König von Aram hatte seinen
Obersten über die Streitwagen geboten
und gesagt: Ihr sollt weder gegen Kleine
noch Große kämpfen, sondern nur gegen
den König von Israel! 31 Und es geschah,
als die Obersten der Streitwagen Josaphat sahen, da sprachen sie: Das ist der
König von Israel! und umringten ihn, um
zu kämpfen. Aber Josaphat schrie, und
der HERR half ihm; und Gott lockte sie
von ihm weg. 32 Und es geschah, als die
Obersten der Streitwagen sahen, daß er
nicht der König von Israel war, da wandten sie sich von ihm ab.
33 Aber ein Mann spannte seinen Bogen
aufs Geratewohl und traf den König von
Israel zwischen den Fugen des Panzers.
Da sprach er zu seinem Wagenlenker:
Wende um und bringe mich aus dem
Heer; denn ich bin verwundet! 34 Aber
der Kampf wurde immer heftiger an
jenem Tag. So blieb der König von Israel
auf seinem Streitwagen stehen, den Aramäern gegenüber, bis zum Abend, und er
starb zur Zeit des Sonnenuntergangs.

*Josaphat wird getadelt und ordnet die Rechtspflege in Juda*

19 Aber Josaphat, der König von
Juda, kehrte in Frieden heim nach
Jerusalem. 2 Und Jehu, der Sohn Hananis, der Seher, ging hinaus, ihm entgegen, und sprach zum König Josaphat:
»Solltest du so dem Gottlosen helfen und
die lieben, welche den HERRN hassen?
Deswegen ist Zorn auf dir von seiten des
HERRN! 3 Dennoch ist etwas Gutes an dir
gefunden worden, weil du die Aschera-Standbilder aus dem Land ausgerottet
und dein Herz darauf gerichtet hast, Gott
zu suchen.«
4 Danach blieb Josaphat in Jerusalem;
dann ging er wieder aus unter das Volk,
von Beerscheba bis zum Bergland von
Ephraim, und führte sie zu dem HERRN,
dem Gott ihrer Väter, zurück. 5 Und er bestimmte Richter im Land, in allen festen
Städten Judas, Stadt für Stadt.
6 Und er sprach zu den Richtern: Habt
acht, was ihr tut! Denn ihr haltet das
Gericht nicht für Menschen, sondern für
den HERRN, und er ist mit euch beim Ur-

a (18,26) d.h. mit kärglichen Wasser- und Brotrationen wie zur Zeit einer Belagerung.

teilsspruch. 7 So sei denn der Schrecken
des HERRN über euch; nehmt euch in acht,
was ihr tut! Denn bei dem HERRN, unse-
rem Gott, gibt es weder Unrecht noch An-
sehen der Person noch Bestechlichkeit.
8 Auch in Jerusalem bestimmte Josaphat
etliche von den Leviten und Priestern
und Familienhäuptern Israels für das Ge-
richt des HERRN und für die Rechtshändel,
als sie wieder nach Jerusalem gekommen
waren.
9 Und er gebot ihnen und sprach: So sollt
ihr handeln in der Furcht des HERRN, in
Wahrheit und mit ungeteiltem Herzen:
10 In jedem Rechtsstreit, der vor euch ge-
bracht wird von seiten eurer Brüder, die
in ihren Städten wohnen, sei es zwischen
Blut[tat] und Blut[tat] oder zwischen Ge-
setz und Gebot, Satzungen und Rechten,
sollt ihr sie verwarnen, damit sie sich
nicht an dem HERRN versündigen und sein
Zorn nicht über euch und eure Brüder
komme. So sollt ihr handeln, damit ihr
euch nicht schuldig macht!
11 Und siehe, Amarja, der oberste Prie-
ster, ist über euch gesetzt für alle Ange-
legenheiten des HERRN; Sebadja aber, der
Sohn Ismaels, der Fürst des Hauses Juda,
für alle Angelegenheiten des Königs, und
als Vorsteher stehen euch die Leviten zur
Verfügung. Seid stark und handelt! Der
HERR aber sei mit dem Rechtschaffenen!

*Die Bedrohung durch die Moabiter und Ammoniter und Josaphats Gebet*

20 Und es geschah danach, da kamen
die Moabiter und die Ammoniter
und mit ihnen andere neben den Am-
monitern, um Josaphat zu bekämpfen.
2 Und man kam und meldete es Josaphat
und sprach: Eine große Menge rückt ge-
gen dich heran von jenseits des [Toten]
Meeres, aus Aram; und siehe, sie sind
bei Hazezon-Tamar, das ist En-Gedi! 3 Da
fürchtete sich Josaphat und richtete sein
Angesicht darauf, den HERRN zu suchen;
und er ließ in ganz Juda ein Fasten
ausrufen. 4 Und Juda kam zusammen,
um von dem HERRN Hilfe zu erbitten;
auch aus allen Städten Judas kamen sie,
um den HERRN zu suchen.
5 Und Josaphat trat unter die Gemeinde
von Juda und Jerusalem im Haus des
HERRN, vor dem neuen Vorhof, 6 und er
sprach: O HERR, du Gott unserer Väter,
bist du nicht Gott im Himmel und Herr-
scher über alle Königreiche der Heiden?
In deiner Hand ist Kraft und Macht, und
niemand kann vor dir bestehen! 7 Hast du
nicht, unser Gott, die Einwohner dieses
Landes vor deinem Volk Israel vertrieben
und hast es dem Samen Abrahams, deines
Freundes, gegeben auf ewige Zeiten? 8 Sie
haben sich darin niedergelassen und dir
darin ein Heiligtum für deinen Namen
gebaut und gesagt: 9 Wenn Unglück über
uns kommt, Schwert des Gerichts oder
Pest oder Hungersnot, und wir vor dieses
Haus und vor dich hintreten — denn
dein Name wohnt ja in diesem Haus —,
und wir in unserer Not zu dir schreien, so
wollest du hören und helfen!
10 Und nun siehe, die Ammoniter und
Moabiter und die vom Bergland Seir,
durch [deren Land] zu ziehen du Israel
nicht erlaubt hast, als sie aus dem Land
Ägypten zogen, sondern von denen sie
sich fernhielten und die sie nicht vertil-
gen durften — 11 siehe, diese vergelten
uns das damit, daß sie kommen, um uns
aus deinem Besitztum zu vertreiben, das
du uns doch zum Besitz gegeben hast!
12 Unser Gott, willst du sie nicht richten?
Denn in uns ist keine Kraft gegen diesen
großen Haufen, der gegen uns heranger-
rückt ist, und wir wissen nicht, was wir
tun sollen, sondern auf dich sind unsere
Augen gerichtet!
13 Und ganz Juda stand vor dem HERRN,
samt ihren Kindern, Frauen und Söh-
nen. 14 Da kam der Geist des HERRN auf
Jehasiel, den Sohn Sacharjas, des Sohnes
Benajas, des Sohnes Jehiels, des Sohnes
Matthanjas, den Leviten von den Söhnen
Asaphs, mitten in der Gemeinde, 15 und
er sprach: Horcht auf, ganz Juda und
ihr Einwohner von Jerusalem und du,
König Josaphat: So spricht der HERR zu
euch: Fürchtet euch nicht und erschreckt
nicht vor diesem großen Haufen; denn
nicht eure, sondern Gottes Sache ist
der Kampf! 16 Morgen sollt ihr gegen sie

hinabziehen. Siehe, sie kommen auf der
Anhöhe Ziz herauf, und ihr werdet sie am
Ende des Tales antreffen, vor der Wüste
Jeruel. **17** Aber es ist nicht an euch, dort
zu kämpfen. Tretet nur hin und bleibt
stehen und seht die Rettung des HERRN,
der mit euch ist! O Juda und Jerusalem,
fürchtet euch nicht und verzagt nicht!
Zieht morgen aus gegen sie, und der HERR
ist mit euch!
**18** Da beugte sich Josaphat mit seinem
Angesicht zur Erde, und ganz Juda und
die Einwohner von Jerusalem fielen vor
dem HERRN nieder und beteten den HERRN
an. **19** Und die Leviten von den Söhnen
der Kahatiter und von den Söhnen der
Korahiter machten sich auf, um den
HERRN, den Gott Israels, zu loben mit laut
schallender Stimme.

*Der HERR gibt einen großen Sieg*

**20** Und sie machten sich am Morgen
früh auf und zogen zur Wüste Tekoa.
Und als sie auszogen, trat Josaphat hin
und sprach: Hört mir zu, Juda und ihr
Einwohner von Jerusalem: Vertraut auf
den HERRN, euren Gott, so könnt ihr ge-
trost sein, und glaubt seinen Propheten,
so werdet ihr Gelingen haben! **21** Und er
beriet sich mit dem Volk und stellte die,
welche in heiligem Schmuck dem HERRN
singen und ihn preisen sollten, im Zug
vor die gerüsteten Krieger hin, um zu
singen: Dankt dem HERRN, denn seine
Gnade währt ewiglich!
**22** Und als sie anfingen mit Jauchzen und
Loben, ließ der HERR einen Hinterhalt
kommen über die Ammoniter, Moabiter
und die vom Bergland Seir, die gegen
Juda gekommen waren, und sie wurden
geschlagen. **23** Und die Ammoniter und
Moabiter stellten sich denen vom Berg-
land Seir entgegen, um sie zu vernichten
und zu vertilgen. Und als sie die vom
Bergland Seir aufgerieben hatten, halfen
sie selbst einander zur Vertilgung.
**24** Als aber Juda zur Bergwarte gegen die
Wüste hin kam und sich gegen den Hau-
fen wenden wollte, siehe, da lagen die
Leichen auf dem Boden; niemand war
entkommen. **25** Und Josaphat kam mit
seinem Volk, um unter ihnen Beute zu
machen, und sie fanden dort eine Menge
sowohl Güter als auch Leichname sowie
kostbare Geräte, und sie plünderten für
sich so viel, daß sie es nicht tragen konn-
ten. Und sie plünderten drei Tage lang,
weil so viel vorhanden war. **26** Aber am
vierten Tag kamen sie zusammen im »Lo-
betal«; denn dort lobten sie den HERRN.
Daher nennt man jenen Ort »Lobetal« bis
zu diesem Tag.
**27** Danach kehrte die ganze Mannschaft
von Juda und Jerusalem wieder um, mit
Josaphat an ihrer Spitze, um mit Freuden
nach Jerusalem zu ziehen; denn der HERR
hatte ihnen Freude gegeben angesichts
[der Niederlage] ihrer Feinde. **28** Und sie
zogen in Jerusalem ein unter Harfen-,
Lauten- und Trompetenklang, zum Haus
des HERRN.
**29** Und der Schrecken Gottes kam über
alle Königreiche der [heidnischen] Län-
der, als sie hörten, daß der HERR gegen die
Feinde Israels gekämpft hatte. **30** So blieb
denn Josaphats Regierung ungestört,
und sein Gott gab ihm Ruhe ringsum.

*Josaphats Regierungszeit und Ende*
1Kö 22,41-51

**31** Und so regierte Josaphat über Juda.
Mit 35 Jahren war er König geworden,
und er regierte 25 Jahre in Jerusalem.
Und der Name seiner Mutter war Asuba,
eine Tochter Silhis. **32** Und er wandelte
in dem Weg seines Vaters Asa und wich
nicht ab davon, sondern tat, was dem
HERRN wohlgefiel. **33** Nur die Höhen
wurden nicht abgeschafft, denn das Volk
hatte sein Herz noch nicht dem Gott ihrer
Väter zugewandt. **34** Was aber mehr von
Josaphat zu sagen ist, die früheren und
die späteren [Begebenheiten], siehe, das
ist aufgezeichnet in der Geschichte Jehus,
des Sohnes Hananis, die in das Buch der
Könige von Israel aufgenommen wurde.
**35** Danach aber verbündete sich Josa-
phat, der König von Juda, mit Ahasja,
dem König von Israel, der gottlos war in
seinem Tun. **36** Und zwar verband er sich
mit ihm, um Schiffe zu bauen, die nach
Tarsis fahren sollten; und sie fertigten die

Schiffe in Ezjon-Geber. **37** Aber Elieser,
der Sohn Dodawahs von Marescha, weis-
sagte gegen Josaphat und sprach: Weil
du dich mit Ahasja verbunden hast, so
hat der HERR dein Werk zerstört! Und die
Schiffe zerschellten und konnten nicht
nach Tarsis fahren.

*König Jehoram von Juda.*
*Seine Gottlosigkeit und sein Ende*
2Kö 8,16-24

**21** Und Josaphat legte sich zu seinen
Vätern und wurde begraben bei
seinen Vätern in der Stadt Davids. Und Je-
horam, sein Sohn, wurde König an seiner
Stelle. **2** Und er hatte Brüder, Söhne Josa-
phats, nämlich Asarja, Jechiel, Sacharja,
Asarja, Michael und Sephatja. Diese
alle waren Söhne Josaphats, des Königs
von Israel. **3** Und ihr Vater machte ihnen
reiche Geschenke von Silber, Gold und
Kleinodien und gab ihnen feste Städte
in Juda. Aber das Königreich gab er Jeho-
ram, denn er war der Erstgeborene.
**4** Als aber Jehoram das Königreich seines
Vaters übernommen hatte und mächtig
geworden war, tötete er alle seine Brüder
mit dem Schwert; dazu auch etliche von
den Fürsten Israels. **5** Jehoram war 32 Jah-
re alt, als er König wurde, und er regierte 8
Jahre lang in Jerusalem; **6** und er wandelte
in dem Weg der Könige von Israel, wie es
das Haus Ahabs getan hatte; denn er hat-
te eine Tochter Ahabs zur Frau. Und er tat,
was böse war in den Augen des HERRN.
**7** Aber der HERR wollte das Haus Davids
nicht verderben, um des Bundes willen,
den er mit David gemacht hatte, und
weil er ihm verheißen hatte, daß er ihm
und seinen Söhnen allezeit eine Leuchte
geben werde.
**8** Zu seiner Zeit fielen die Edomiter von
der Oberherrschaft Judas ab und setzten
einen König über sich. **9** Da zog Jeho-
ram hinüber mit seinen Obersten und
allen Streitwagen; und es geschah, als er
sich bei Nacht aufmachte, schlug er die
Edomiter, die ihn und die Obersten der
Streitwagen umzingelt hatten. **10** Aber
die Edomiter fielen von der Oberherr-
schaft Judas ab bis zu diesem Tag. Zu je-
ner Zeit fiel auch Libna von ihm ab; denn
er hatte den HERRN, den Gott seiner Väter,
verlassen. **11** Auch machte er Höhen
auf den Bergen Judas und verführte die
Bewohner Jerusalems zur Hurerei und
brachte Juda auf Abwege.
**12** Es kam aber ein Schreiben zu ihm
von dem Propheten Elia; das lautete fol-
gendermaßen: »So spricht der HERR, der
Gott deines Vaters David: Weil du nicht
in den Wegen deines Vaters Josaphat
gewandelt bist, noch in den Wegen Asas,
des Königs von Juda, **13** sondern in dem
Weg der Könige von Israel, und weil du
Juda und die Bewohner Jerusalems zur
Hurerei verführst, gleichwie das Haus
Ahabs Hurerei einführte, und hast dazu
deine Brüder aus dem Haus deines Vaters
ermordet, die besser waren als du; **14** sie-
he, deshalb wird der HERR eine schwere
Plage über dein Volk verhängen, auch
über deine Kinder, deine Frauen und
alle deine Habe. **15** Du aber wirst viel zu
leiden haben an einer Krankheit in dei-
nen Eingeweiden, bis deine Eingeweide
nach langer Zeit infolge dieser Krankheit
heraustreten werden!«
**16** Und der HERR erweckte gegen Jehoram
den Geist der Philister und Araber, die
neben den Kuschitern wohnen; **17** und
sie zogen herauf gegen Juda und brachen
ein und führten allen Besitz hinweg, der
im Haus des Königs vorhanden war; dazu
seine Söhne und seine Frauen, so daß
ihm kein Sohn übrigblieb, außer Joahas,
seinem jüngsten Sohn.
**18** Und nach alledem schlug ihn der HERR
in seinen Eingeweiden mit einer unheil-
baren Krankheit. **19** Und nach langer
Zeit, und zwar am Ende von zwei Jahren,
traten seine Eingeweide infolge seiner
Krankheit heraus, und er starb unter
schlimmen Schmerzen. Und sein Volk
machte kein Feuer [ihm zu Ehren], wie
man es für seine Väter getan hatte.
**20** Mit 32 Jahren war er König geworden,
und er regierte 8 Jahre lang in Jerusa-
lem. Und er ging dahin, ohne bedauert
zu werden, und man begrub ihn in der
Stadt Davids, aber nicht in den Gräbern
der Könige.

*König Ahasja von Juda*
2Kö 8,25-29; 9,16-29

22 Und die Einwohner von Jerusalem
machten Ahasja, seinen jüngsten
Sohn, zum König an seiner Stelle; denn
die Truppe, die mit den Arabern in das
Lager gekommen war, hatte alle älteren
getötet. So wurde Ahasja König, der Sohn
Jehorams, des Königs von Juda. 2 Es war
nach 42 Jahren, daß Ahasja König wurde,
und er regierte ein Jahr lang in Jerusalem;
und der Name seiner Mutter war Athalja,
eine Tochter Omris.
3 Und auch er wandelte in den Wegen des
Hauses Ahabs, denn seine Mutter beriet
ihn so, daß er gottlos handelte. 4 Und so
tat er, was böse war in den Augen des
Herrn, wie das Haus Ahabs; denn nach
dem Tod seines Vaters waren sie seine
Ratgeber, zu seinem Verderben.
5 Er wandelte auch nach ihrem Rat und
zog mit Joram, dem Sohn Ahabs, dem
König von Israel, in den Krieg gegen Ha-
sael, den König von Aram, nach Ramot in
Gilead. Aber die Aramäer verwundeten
Joram. 6 Da kehrte er um, um sich in Jes-
reel heilen zu lassen; denn er hatte Wun-
den, die ihm in Rama geschlagen worden
waren, als er mit Hasael, dem König von
Aram, kämpfte. Und Asarja, der Sohn
Jehorams, der König von Juda, zog hinab,
um Joram, den Sohn Ahabs, in Jesreel zu
besuchen, weil er krank lag.
7 Und das war von Gott zum Untergang
Ahasjas [so gefügt], daß er zu Joram ging;
denn als er kam, zog er mit Joram aus
gegen Jehu, den Sohn Nimsis, den der
Herr gesalbt hatte, um das Haus Ahabs
auszurotten. 8 Und es geschah, als Jehu
am Haus Ahabs Gericht übte, da traf
er die Fürsten Judas und die Söhne der
Brüder Ahasjas, die Ahasja dienten, und
brachte sie um. 9 Er suchte auch Ahasja;
und man fing ihn in Samaria, wo er sich
verborgen hatte, und brachte ihn zu Jehu;
der tötete ihn. Und man begrub ihn,
denn sie sprachen: Er ist der Sohn von
Josaphat, der von ganzem Herzen den
Herrn gesucht hat! Und es war niemand
mehr aus dem Haus Ahasjas, der stark
genug gewesen wäre zum Regieren.

*Die blutige Herrschaft Athaljas über Juda*
2Kö 11,1-3

10 Als aber Athalja, die Mutter Ahasjas,
sah, daß ihr Sohn tot war, da machte sie
sich auf und brachte alle königlichen
Nachkommen des Hauses Juda um.
11 Aber Joschabat, die Tochter des Königs,
nahm Joas, den Sohn Ahasjas, und schaff-
te ihn heimlich weg aus der Mitte der
Königssöhne, die getötet wurden, und
brachte ihn samt seiner Amme in eine
Schlafkammer. So verbarg ihn Joschabat,
die Tochter des Königs Jehoram, die Frau
des Priesters Jojada (denn sie war Ahasjas
Schwester), vor Athalja, so daß er nicht
getötet wurde. 12 Und er war sechs Jahre
lang bei ihnen im Haus Gottes verborgen.
Athalja aber herrschte über das Land.

*Joas wird vom Priester Jojada als König von Juda eingesetzt*
2Kö 11, 4-20

23 Aber im siebten Jahr ermannte sich
Jojada und schloß einen Bund mit
den Obersten über die Hundertschaften,
nämlich mit Asarja, dem Sohn Jerohams,
Ismael, dem Sohn Johanans, Asarja, dem
Sohn Obeds, Maaseja, dem Sohn Adajas,
und Elischaphat, dem Sohn Sichris. 2 Die
zogen in Juda umher und versammelten
die Leviten aus allen Städten Judas und
die Familienhäupter von Israel, und sie
kamen nach Jerusalem.
3 Und diese ganze Versammlung machte
im Haus Gottes einen Bund mit dem Kö-
nig. Und [Jojada] sprach zu ihnen: Siehe,
der Sohn des Königs soll König sein, so
wie der Herr es den Söhnen Davids zu-
gesagt hat! 4 Das ist es, was ihr tun sollt:
Ein Drittel von euch Priestern und Levi-
ten, die ihr am Sabbat antretet, soll als
Türhüter an der Schwelle dienen, 5 und
ein Drittel im Haus des Königs und ein
Drittel am Grundtor, während das ganze
Volk in den Vorhöfen vor dem Haus des
Herrn ist. 6 Es soll aber niemand in das
Haus des Herrn gehen; nur die Priester
und die diensttuenden Leviten dürfen
hineingehen, denn sie sind heilig; aber
das ganze Volk soll die Vorschrift des
Herrn befolgen! 7 Und die Leviten sollen

den König umringen, jeder mit seiner
Waffe in der Hand; und wer in das Haus
eindringt, soll getötet werden. Ihr aber
sollt bei dem König sein, wenn er aus-
und eingeht!
8 Und die Leviten und ganz Juda handel-
ten genau nach dem Befehl des Priesters
Jojada; und jeder nahm seine Leute, die
am Sabbat antraten, samt denen, die am
Sabbat abtraten. Denn der Priester Joja-
da hatte die Abteilungen nicht entlassen.
9 Und der Priester Jojada gab den Ober-
sten über die Hundertschaften Speere
und Schilde und die Köcher, die dem Kö-
nig David gehört hatten, und die im Haus
Gottes waren, 10 und er stellte das ganze
Kriegsvolk, jeden mit seiner Waffe in der
Hand, von der rechten Seite des Hauses
bis zur linken Seite, bei dem Altar und bei
dem Haus, rings um den König her auf.
11 Da führten sie den Sohn des Königs
heraus und setzten ihm die Krone auf
und gaben ihm das Zeugnis[a] und mach-
ten ihn zum König. Und Jojada und seine
Söhne salbten ihn und sprachen: Es lebe
der König!
12 Als aber Athalja das Geschrei des Vol-
kes hörte, das herbeilief und den König
lobte, kam sie zu dem Volk in das Haus
des Herrn. 13 Und sie schaute, und sie-
he, der König stand auf seinem Podium
beim Eingang, und die Obersten und die
Trompeter bei dem König, und das ganze
Volk des Landes war fröhlich und stieß in
die Trompeten, und die Sänger waren da
mit den Musikinstrumenten und leiteten
den Lobgesang. Da zerriß Athalja ihre
Kleider und schrie: Verrat! Verrat!
14 Aber Jojada, der Priester, ließ die Ober-
sten über die Hundertschaften, die über
das Heer gesetzt waren, hinausgehen und
sprach zu ihnen: Führt sie hinaus, zwi-
schen den Reihen hindurch, und wer ihr
nachfolgt, den soll man mit dem Schwert
töten! Denn der Priester hatte gesagt: Ihr
sollt sie nicht im Haus des Herrn töten!
15 Und sie legten Hand an sie. Und als sie
zum Eingang des Roßtors am Haus des
Königs kam, tötete man sie dort.
16 Und Jojada machte einen Bund mit
dem ganzen Volk und mit dem König, daß
sie das Volk des Herrn sein sollten. 17 Da
ging das ganze Volk zum Baalstempel
und zerstörte ihn, und auch seine Altäre
und seine Bilder zertrümmerten sie und
töteten Mattan, den Baalspriester, vor
den Altären.
18 Und Jojada legte die Ämter im Haus des
Herrn in die Hand der Priester und Levi-
ten, die David über das Haus des Herrn
eingeteilt hatte, um dem Herrn Brandop-
fer darzubringen, wie es im Gesetz Moses
geschrieben steht, mit Freuden und
Gesang, nach der Verordnung Davids.
19 Und er stellte Torhüter an die Tore des
Hauses des Herrn, damit niemand hin-
einkäme, der irgendwie unrein wäre.
20 Und er nahm die Obersten über die
Hundertschaften und die Vornehmen
und Herrscher über das Volk, auch das
ganze Volk des Landes, und führte den
König aus dem Haus des Herrn hinab;
und sie kamen durch das obere Tor in das
Haus des Königs und setzten den König
auf den Thron des Königreiches. 21 Und
das ganze Volk des Landes freute sich,
und die Stadt hatte Ruhe. Athalja aber
hatten sie mit dem Schwert getötet.

*Die Wiederherstellung
des Tempels durch Joas*
2Kö 12,1-17

24 Joas war sieben Jahre alt, als er Kö-
nig wurde, und er regierte 40 Jahre
lang in Jerusalem. Und der Name seiner
Mutter war Zibja, von Beerscheba. 2 Und
Joas tat, was recht war in den Augen des
Herrn, solange der Priester Jojada lebte.
3 Und Jojada gab ihm zwei Frauen, und er
zeugte Söhne und Töchter.
4 Danach nahm sich Joas vor, das Haus
des Herrn zu erneuern. 5 Und er ver-
sammelte die Priester und Leviten und
sprach zu ihnen: Zieht aus in die Städte
Judas und sammelt Geld aus ganz Israel,
um das Haus eures Gottes jährlich auszu-
bessern, und beeilt euch damit! Aber die
Leviten beeilten sich nicht.

---

*a* (23,11) d.h. die Buchrolle des Gesetzes des Herrn (vgl. 5Mo 17,18-20).

6 Da rief der König den Jojada, den
Oberpriester, und sprach zu ihm: Warum
verlangst du nicht von den Leviten, daß
sie von Juda und Jerusalem die Steuer
einbringen, die Mose, der Knecht des
HERRN, auferlegte und die die Gemein-
de Israels für das Zelt des Zeugnisses
brachte? 7 Denn die gottlose Athalja und
ihre Söhne haben das Haus des HERRN
aufgebrochen und alle geheiligten Dinge,
die zum Haus des HERRN gehören, den
Baalen gegeben!
8 Da befahl der König, daß man eine Lade
machen und sie außerhalb des Tores am
Haus des HERRN aufstellen sollte. 9 Und
man ließ in Juda und Jerusalem ausrufen,
daß man dem HERRN die Abgabe bringen
solle, die Mose, der Knecht Gottes, Israel
in der Wüste auferlegt hatte. 10 Da freu-
ten sich alle Obersten und das ganze Volk
und brachten sie und warfen sie in die
Lade, bis sie es alle getan hatten.
11 Und wenn es Zeit war, die Lade durch
die Leviten zu der königlichen Behörde
zu bringen, und wenn man sah, daß viel
Geld darin war, so kamen der Schreiber
des Königs und der Beauftragte des Ober-
priesters und leerten die Lade und trugen
sie wieder an ihren Ort. So machten sie es
von Zeit zu Zeit, so daß sie viel Geld zus
ammenbrachten. 12 Und der König und
Jojada gaben es denen, die das Werk des
Dienstes am Haus des HERRN betrieben;
die stellten Steinmetze und Zimmerleute
ein, um das Haus des HERRN zu erneuern,
auch Handwerker für die Eisen- und
Erzbearbeitung, um das Haus des HERRN
auszubessern.
13 Und die Handwerker arbeiteten, so
daß die Verbesserung des Werkes unter
ihrer Hand fortschritt, und sie setzten
das Haus Gottes wieder in seinen rech-
ten Stand und machten es fest. 14 Und
als sie es vollendet hatten, brachten sie
das übrige Geld vor den König und vor
Jojada; davon machte man Geräte für das
Haus des HERRN, Geräte für den Dienst
und für die Brandopfer, Schalen und
goldene und silberne Geräte. Und sie
opferten beständig Brandopfer im Haus
des HERRN, solange Jojada lebte.
15 Jojada aber wurde alt und lebenssatt
und starb; er war bei seinem Tod 130
Jahre alt. 16 Und sie begruben ihn in der
Stadt Davids, bei den Königen, weil er
für Israel Gutes getan hatte und auch für
Gott und sein Haus.

*Joas weicht vom HERRN und kommt um*

17 Aber nach Jojadas Tod kamen die
Obersten von Juda und huldigten dem
König; und der König hörte auf sie. 18 Und
sie verließen das Haus des HERRN, des Got-
tes ihrer Väter, und dienten den Aschera-
Standbildern und Götzenbildern. Da kam
ein Zorngericht über Juda und Jerusalem
um dieser ihrer Schuld willen. 19 Er
sandte aber Propheten zu ihnen, um sie
zum HERRN zurückzubringen; und diese
ermahnten sie ernstlich, aber sie hörten
nicht darauf.
20 Da kam der Geist Gottes über Sachar-
ja, den Sohn Jojadas, des Priesters, so daß
er gegen das Volk auftrat und zu ihnen
sprach: So spricht Gott: Warum übertre-
tet ihr die Gebote des HERRN? Darum wird
es euch nicht gelingen; denn weil ihr den
HERRN verlassen habt, wird er euch auch
verlassen!
21 Aber sie machten eine Verschwörung
gegen ihn und steinigten ihn auf Be-
fehl des Königs im Vorhof am Haus des
HERRN. 22 Und der König Joas gedachte
nicht an die Güte, die sein Vater Jojada ihm
erwiesen hatte, sondern er brachte dessen
Sohn um. Als der aber starb, sprach er: Der
HERR wird es sehen und richten!
23 Und es geschah um die Jahreswende,
da zog das Heer der Aramäer gegen ihn
herauf, und sie kamen nach Juda und
Jerusalem und vertilgten alle Obersten
des Volkes aus dem Volk und sandten alle
ihre Beute zu dem König von Damaskus.
24 Denn obwohl das Heer der Aramäer
nur aus wenigen Leuten bestand, gab
doch der HERR ein sehr großes Heer in
ihre Hand, weil jene den HERRN, den Gott
ihrer Väter, verlassen hatten. So vollzogen
sie das Strafgericht an Joas.
25 Und als sie von ihm abgezogen waren,
wobei sie ihn schwer verwundet zu-
rückließen, machten seine Knechte eine

Verschwörung gegen ihn wegen der Blut-
schuld an den Söhnen des Priesters Jojada,
und sie töteten ihn auf seinem Bett; und er
starb, und man begrub ihn in der Stadt
Davids, aber man begrub ihn nicht in den
Gräbern der Könige.
**26** Und diese sind es, die sich gegen ihn
verschworen hatten: Sabad, der Sohn der
Ammoniterin Simeat, und Josabad, der
Sohn der Moabiterin Simrit. **27** Aber sei-
ne Söhne und die Größe des Tributs, der
ihm auferlegt wurde, und die Wiederher-
stellung des Hauses Gottes, siehe, das ist
beschrieben in der Schrift des Buches der
Könige. Und Amazja, sein Sohn, wurde
König an seiner Stelle.

*König Amazja von Juda*
*und sein Sieg über die Edomiter*
2Kö 14,1-7

**25** Amazja war 25 Jahre alt, als er
König wurde, und er regierte 29
Jahre lang in Jerusalem. Und der Name
seiner Mutter war Joaddan, von Jeru-
salem. **2** Und er tat, was recht war in den
Augen des HERRN, doch nicht von ganzem
Herzen.
**3** Als ihm nun die Königsherrschaft gesi-
chert war, tötete er seine Knechte, die sei-
nen königlichen Vater erschlagen hatten.
**4** Aber ihre Söhne tötete er nicht, sondern
er handelte, wie es geschrieben steht im
Buch des Gesetzes Moses, wo der HERR
geboten hatte und sprach: »Die Väter
sollen nicht um der Söhne willen sterben
und die Söhne nicht um der Väter willen,
sondern jeder soll um seiner eigenen
Sünde willen sterben!«
**5** Und Amazja versammelte Juda und
stellte sie auf nach den Vaterhäusern, nach
den Obersten über die Tausendschaften
und nach den Obersten über die Hundert-
schaften, von ganz Juda und Benjamin,
und er musterte sie, von 20 Jahren an und
darüber, und es fanden sich 300 000 Auser-
lesene, die in den Krieg ziehen und Speer
und Schild handhaben konnten. **6** Dazu
warb er aus Israel 100 000 starke Kriegsleu-
te um 100 Talente Silber an.
**7** Aber ein Mann Gottes kam zu ihm und
sprach: O König, laß das Heer Israels
nicht mit dir ziehen; denn der HERR ist
nicht mit Israel, mit keinem von den
Söhnen Ephraims; **8** sondern geh du hin,
handle und sei stark zum Kampf! Gott
könnte dich sonst zu Fall bringen vor
dem Feind; denn bei Gott steht die Kraft,
zu helfen und zu Fall zu bringen!
**9** Da sprach Amazja zu dem Mann Gottes:
Was wird dann aber aus den 100 Talenten,
die ich den israelitischen Truppen gege-
ben habe? Der Mann Gottes sprach: Der
HERR hat dir noch mehr zu geben als nur
das! **10** Da sonderte Amazja seine Leute
ab von den Truppen, die aus Ephraim zu
ihm gekommen waren, und er ließ sie an
ihren Ort hingehen. Da entbrannte ihr
Zorn sehr gegen Juda, und sie kehrten in
glühendem Zorn wieder heim.
**11** Amazja aber faßte Mut und führte sein
Volk aus und zog in das Salztal und schlug
von den Söhnen Seirs 10 000 [Mann].
**12** Und die Söhne Judas fingen 10 000
von ihnen lebendig, führten sie auf eine
Felsenspitze und stürzten sie von der
Felsenspitze hinunter, daß sie alle zer-
schmettert wurden.
**13** Aber die Kriegsleute, die Amazja zu-
rückgeschickt hatte, daß sie nicht mit
ihm in den Krieg zögen, fielen in die Städ-
te Judas ein, von Samaria bis nach Beth-
Horon, erschlugen dort 3 000 [Mann] und
machten große Beute.

*Amazjas Götzendienst*
*und Niederlage gegen Israel*
2Kö 14,8-20

**14** Und es geschah, als Amazja von der
Schlacht gegen die Edomiter heimkehrte,
da brachte er die Götter der Söhne Seirs mit
und stellte sie für sich als Götter auf und
betete vor ihnen an und räucherte ihnen.
**15** Da entbrannte der Zorn des HERRN gegen
Amazja; und er sandte einen Propheten zu
ihm, der sprach zu ihm: Warum suchst du
die Götter des Volkes, die ihr Volk nicht aus
deiner Hand errettet haben?
**16** Als dieser aber [so] zu ihm redete,
sprach [Amazja] zu ihm: Hat man dich
zum Ratgeber des Königs gemacht? Hör
auf; warum willst du geschlagen werden?
Da hörte der Prophet auf und sprach: Ich

merke wohl, daß Gott beschlossen hat,
dich zu verderben, weil du dies getan und
meinem Rat nicht gehorcht hast!
17 Und Amazja, der König von Juda, beriet
sich und sandte [Boten] hin zu Joas, dem
Sohn des Joahas, des Sohnes Jehus, dem
König von Israel, und ließ ihm sagen:
Komm, wir wollen einander ins Angesicht
sehen![a]
18 Da sandte Joas, der König von Israel,
[Boten] zu Amazja, dem König von Juda,
und ließ ihm sagen: Der Dornstrauch auf
dem Libanon sandte zur Zeder auf dem
Libanon und ließ ihr sagen: Gib deine
Tochter meinem Sohn zur Frau! Aber das
Wild auf dem Libanon lief über den Dorn-
strauch und zertrat ihn. 19 Du aber denkst
daran, daß du die Edomiter geschlagen
hast, und dein Herz verführt dich zum
Stolz. Bleibe du jetzt daheim! Warum
willst du das Unheil herausfordern, daß
du zu Fall kommst und Juda mit dir?
20 Aber Amazja wollte nicht hören; denn
es war von Gott [so gefügt], um sie in die
Hand [der Feinde] zu geben, weil sie die
Götter der Edomiter gesucht hatten. 21 Da
zog Joas, der König von Israel, herauf,
und sie sahen sich ins Angesicht, er und
Amazja, der König von Juda, bei Beth-
Schemesch, das zu Juda gehört. 22 Aber
Juda wurde vor Israel geschlagen, so daß
jeder in sein Zelt floh.
23 Und Joas, der König von Israel, nahm
Amazja, den König von Juda, den Sohn
des Joas, des Sohnes des Joahas, bei
Beth-Schemesch gefangen und brachte
ihn nach Jerusalem; und er riß die Mauer
von Jerusalem ein, vom Tor Ephraim bis
zum Ecktor, auf 400 Ellen Länge. 24 Und
er nahm alles Gold und Silber und alle
Geräte, die sich im Haus Gottes bei
Obed-Edom befanden, auch die Schätze
im Haus des Königs, dazu Geiseln, und
kehrte wieder nach Samaria zurück.
25 Aber Amazja, der Sohn des Joas, der Kö-
nig von Juda, lebte nach dem Tod des Joas,
des Sohnes des Joahas, des Königs von Is-
rael, noch 15 Jahre lang. 26 Was aber mehr
von Amazja zu sagen ist, die früheren und
die späteren [Begebenheiten], siehe, ist das
nicht aufgezeichnet im Buch der Könige
von Juda und Israel? 27 Und von der Zeit
an, da Amazja vom HERRN abwich, bestand
in Jerusalem eine Verschwörung gegen ihn.
Er aber floh nach Lachis. Da sandten sie
ihm [Leute] hinterher bis nach Lachis und
töteten ihn dort. 28 Und sie brachten ihn
auf Pferden zurück und begruben ihn bei
seinen Vätern in der Hauptstadt Judas.

*König Ussija von Juda*
2Kö 15,1-4

26 Da nahm das ganze Volk Juda den
Ussija, der 16 Jahre alt war, und
machte ihn zum König an Stelle seines Va-
ters Amazja. 2 Er baute Elot und brachte es
wieder an Juda, nachdem der König sich zu
seinen Vätern gelegt hatte. 3 Ussija war 16
Jahre alt, als er König wurde, und er regierte
52 Jahre lang in Jerusalem. Und der Name
seiner Mutter war Jecholja, von Jerusalem.
4 Und er tat, was recht war in den Augen
des HERRN, ganz wie es sein Vater Amazja
getan hatte. 5 Und er suchte Gott, solange
Sacharja lebte, der Einsicht hatte in die
Offenbarungen Gottes. Und solange er den
HERRN suchte, ließ Gott es ihm gelingen.
6 Denn er zog aus und kämpfte gegen die
Philister und riß die Mauern von Gat und
die Mauern von Jabne und die Mauern
von Asdod nieder und baute Städte bei
Asdod und unter den Philistern. 7 Denn
Gott half ihm gegen die Philister, gegen
die Araber, die in Gur-Baal wohnten, und
gegen die Meuniter. 8 Und die Ammoni-
ter zahlten dem Ussija Tribut; und sein
Ruhm verbreitete sich bis nach Ägypten
hin; denn er wurde sehr stark.
9 Und Ussija baute Türme in Jerusalem,
am Ecktor und am Taltor und am Winkel,
und befestigte sie. 10 Er baute auch Tür-
me in der Wüste und grub viele Brunnen;
denn er hatte viel Vieh in der Schephela
und auf dem Mischor[b], auch Ackerleute

---

*a* (25,17) d.h. miteinander kämpfen.
*b* (26,10) Bezeichnungen für das Hügelland zwischen der Mittelmeerküste und dem Bergland von Juda *(Schephela)* bzw. die Hochebene zwischen dem Arnon und der Stadt Hesbon *(Mischor)*.

und Weingärtner auf dem Bergland und
am Karmel; denn er liebte den Ackerbau.
11 Ussija hatte auch ein kriegstüchtiges
Heer, das truppenweise ins Feld zog, in
der Anzahl, wie sie gemustert wurden
durch Jehiel, den Schreiber, und Maaseja,
den Vorsteher, unter der Leitung Hanan-
jas, eines königlichen Obersten. 12 Die
Gesamtzahl der Familienhäupter der
kriegstüchtigen Mannschaft betrug 2 600.
13 Und unter ihrer Hand war das Kriegs-
heer, 307 500 kriegstüchtige Leute mit
gewaltiger Schlagkraft, um dem König
gegen die Feinde zu helfen.
14 Und Ussija rüstete das ganze Heer mit
Schilden, Speeren, Helmen, Panzern,
Bogen und Schleudersteinen aus. 15 Er
machte in Jerusalem auch Maschinen,
von erfinderischen Männern kunstvoll
gebaut, die auf Türmen und Zinnen
aufgestellt wurden, um mit Pfeilen und
großen Steinen zu schießen. So verbrei-
tete sich sein Ruhm weithin, weil ihm
wunderbar geholfen wurde, bis er sehr
stark wurde.

*Ussijas Anmaßung gegenüber dem HERRN und seine Strafe*
2Kö 15,5-7

16 Als er aber stark geworden war, über-
hob sich sein Herz zu seinem Verderben,
und er versündigte sich an dem HERRN,
seinem Gott, indem er in die Tempelhalle
des HERRN ging, um auf dem Räucheraltar
zu räuchern.
17 Aber der Priester Asarja ging ihm nach,
und 80 Priester des HERRN mit ihm, vor-
treffliche Männer; 18 die traten dem Kö-
nig Ussija entgegen und sprachen zu ihm:
Ussija, es steht nicht dir zu, dem HERRN
zu räuchern, sondern den Priestern, den
Söhnen Aarons, die zum Räuchern gehei-
ligt sind! Verlaß das Heiligtum, denn du
hast dich versündigt, und das bringt dir
vor Gott, dem HERRN, keine Ehre!
19 Da wurde Ussija zornig, während er
die Räucherpfanne in seiner Hand hielt,
um zu räuchern. Als er aber seinen Zorn
gegen die Priester ausließ, da brach
der Aussatz an seiner Stirn aus, vor den
Augen der Priester im Haus des HERRN,
beim Räucheraltar. 20 Denn als sich der
Oberpriester Asarja und alle Priester zu
ihm hinwandten, siehe, da war er aus-
sätzig an seiner Stirn! Da jagten sie ihn
rasch hinaus; und auch er selbst machte
sich schnell davon, weil der HERR ihn ge-
schlagen hatte.
21 So war der König Ussija aussätzig bis
zum Tag seines Todes und wohnte als
Aussätziger in einem abgesonderten
Haus; denn er war vom Haus des HERRN
ausgeschlossen, und sein Sohn Jotam
stand dem Haus des Königs vor und
richtete das Volk des Landes. 22 Was aber
mehr von Ussija zu sagen ist, die frühe-
ren und die späteren [Begebenheiten],
das hat der Prophet Jesaja, der Sohn des
Amoz, aufgezeichnet. 23 Und Ussija legte
sich zu seinen Vätern, und sie begruben
ihn bei seinen Vätern auf dem Feld bei der
Grabstätte der Könige; denn sie sprachen:
Er ist aussätzig! Und sein Sohn Jotam wur-
de König an seiner Stelle.

*König Jotam von Juda und seine gute Regierung*
2Kö 15,32-38

27 Jotam war 25 Jahre alt, als er König
wurde, und er regierte 16 Jahre
lang in Jerusalem. Und der Name seiner
Mutter war Jerusa, eine Tochter Zadoks.
2 Und er tat, was recht war in den Augen
des HERRN, ganz wie es sein Vater Ussija
getan hatte, nur daß er nicht in die Tem-
pelhalle des HERRN ging. Aber das Volk
handelte noch verderblich.
3 Er baute das obere Tor am Haus des
HERRN; auch an der Mauer des Ophel
baute er viel. 4 Er baute auch Städte auf
dem Bergland Juda; und in den Wäldern
baute er Burgen und Türme.
5 Und er kämpfte mit dem König der
Ammoniter und überwältigte sie, so daß
ihm die Ammoniter in jenem Jahr 100
Talente Silber und 10 000 Kor Weizen und
10 000 Kor Gerste [Tribut] gaben. Dies
entrichteten ihm die Ammoniter auch
im zweiten und dritten Jahr.
6 So erstarkte Jotam; denn er richtete
seine Wege aus vor dem Angesicht des
HERRN, seines Gottes. 7 Was aber mehr

von Jotam zu sagen ist und alle seine
Kriege und seine Wege, siehe, das ist
aufgezeichnet im Buch der Könige von
Israel und Juda. 8 Mit 25 Jahren war er
König geworden, und er regierte 16 Jahre
lang in Jerusalem. 9 Und Jotam legte sich
zu seinen Vätern; und sie begruben ihn
in der Stadt Davids; und sein Sohn Ahas
wurde König an seiner Stelle.

*König Ahas von Juda. Sein Götzendienst und die Niederlage Judas gegen Israel*
2Kö 16,1-6; Jes 7,1-17

28 Ahas war 20 Jahre alt, als er König
wurde, und er regierte 16 Jahre
lang in Jerusalem; aber er tat nicht, was
recht war in den Augen des HERRN, wie
sein Vater David, 2 sondern er wandelte
in den Wegen der Könige von Israel, und
er machte sogar gegossene Bilder für die
Baale.
3 Und er räucherte im Tal des Sohnes
Hinnoms und ließ seine Söhne durchs
Feuer gehen, nach den Greueln der Hei-
denvölker, die der HERR vor den Kindern
Israels vertrieben hatte. 4 Und er opferte
und räucherte auf den Höhen und auf
den Hügeln und unter allen grünen
Bäumen.
5 Darum gab ihn der HERR, sein Gott, in
die Hand des Königs der Aramäer, die ihn
schlugen und von den Seinen eine große
Menge gefangen wegführten und nach
Damaskus brachten. Auch wurde er in
die Hand des Königs von Israel gegeben,
der brachte ihm eine große Niederlage
bei. 6 Denn Pekach, der Sohn Remaljas,
machte in Juda an einem Tag 120000
[Mann] nieder, lauter tapfere Leute, weil
sie den HERRN, den Gott ihrer Väter, ver-
lassen hatten.
7 Zudem erschlug Sichri, ein ephraimi-
tischer Held, Maaseja, den Sohn des
Königs, und Asrikam, den Vorsteher des
Königshauses, und Elkana, den Zweiten
nach dem König. 8 Und die Kinder Isra-
els führten von ihren Brüdern 200000
Frauen, Söhne und Töchter gefangen
hinweg und machten dazu große Beute
unter ihnen und brachten die Beute nach
Samaria.

*Ein Prophet mahnt Israel zur Barmherzigkeit mit den besiegten Judäern*

9 Es war aber dort ein Prophet des HERRN
namens Oded; der ging hinaus, dem
Heer entgegen, das nach Samaria kam,
und sprach zu ihnen: Siehe, weil der
HERR, der Gott eurer Väter, über Juda zor-
nig ist, hat er sie in eure Hand gegeben;
und ihr habt sie niedergemetzelt mit ei-
ner Wut, die zum Himmel schreit! 10 Und
nun gedenkt ihr die Kinder Judas und Je-
rusalems so niederzutreten, daß sie eure
Knechte und Mägde werden sollen? Was
habt ihr denn anderes als Schulden bei
dem HERRN, eurem Gott? 11 So hört nun
auf mich und schickt die Gefangenen
wieder zurück, die ihr von euren Brüdern
weggeführt habt; denn der brennende
Zorn des HERRN lastet auf euch!
12 Da standen einige Männer von den
Häuptern der Kinder Ephraims auf, näm-
lich Asarja, der Sohn Johanans, Berechja,
der Sohn Messilemots, Hiskia, der Sohn
Schallums, und Amasa, der Sohn Hadlais,
gegen diejenigen, welche vom Feldzug
zurückkehrten, 13 und sie sprachen zu ih-
nen: Ihr sollt die Gefangenen nicht hierher
bringen, denn ihr würdet Schuld auf uns
bringen vor dem HERRN! Ihr gedenkt unse-
re Sünde und Schuld zu vermehren; und
doch ist unsere Schuld schon groß genug
und der brennende Zorn über Israel!
14 Da ließen die Krieger die Gefangenen
und die Beute vor den Obersten und der
ganzen Gemeinde frei. 15 Die Männer
aber, die mit Namen genannt sind, mach-
ten sich auf und nahmen sich der Gefan-
genen an und bekleideten alle, die unter
ihnen ohne Kleidung waren, mit Kleidern
von der Beute, zogen ihnen Schuhe an
und gaben ihnen zu essen und zu trinken
und salbten sie und führten alle, die zu
schwach waren, auf Eseln und brachten
sie nach Jericho, zur Palmenstadt, in die
Nähe ihrer Brüder, und kehrten dann
wieder nach Samaria zurück.

*Ahas sucht Hilfe bei den Assyrern. Seine Gottlosigkeit und sein Ende*
2Kö 16,7-20

16 Zu jener Zeit sandte der König Ahas Bot-

schaft zu den Königen von Assyrien, daß
sie ihm helfen sollten. 17 Auch die Edomi-
ter waren wieder gekommen und hatten
Juda geschlagen und führten Gefangene
hinweg. 18 Dazu fielen die Philister in die
Städte der Schephela und in den Süden
von Juda ein und eroberten Beth-Sche-
mesch, Ajalon, Gederot und Socho mit sei-
nen Tochterstädten und Timna mit seinen
Tochterstädten und Gimso mit seinen
Tochterstädten und wohnten darin.
19 Denn der HERR demütigte Juda um
Ahas' willen, des Königs von Israel, weil
er in Juda Zügellosigkeit getrieben und
sich schwer an dem HERRN versündigt
hatte. 20 Da rückte Tiglat-Pilneser, der
König von Assyrien, gegen ihn heran,
und er bedrängte ihn, anstatt ihn zu
stärken. 21 Denn Ahas beraubte das Haus
des HERRN und das Haus des Königs und
die Fürsten und gab [alles] dem König
von Assyrien; aber es half ihm nichts.
22 Ja, zu der Zeit, als er bedrängt wurde,
versündigte er sich noch mehr gegen
den HERRN, der König Ahas! 23 Er opferte
nämlich den Göttern von Damaskus, die
ihn geschlagen hatten, indem er sprach:
»Weil die Götter der Könige von Aram
ihnen helfen, so will ich ihnen opfern,
damit sie mir auch helfen!« Aber sie dien-
ten nur dazu, ihn und ganz Israel zu Fall
zu bringen.
24 Und Ahas nahm die Geräte des Hauses
Gottes weg, und er zerbrach die Geräte
des Hauses Gottes, und er verschloß die
Türen am Haus des HERRN und machte
sich Altäre an allen Ecken von Jerusalem.
25 Und in jeder einzelnen Stadt Judas
machte er Höhen, um anderen Göttern
zu räuchern, und er reizte den HERRN, den
Gott seiner Väter, zum Zorn.
26 Was aber mehr von ihm zu sagen ist
und alle seine Wege, die früheren und
die späteren, siehe, das ist aufgezeich-
net im Buch der Könige von Juda und
Israel. 27 Und Ahas legte sich zu seinen
Vätern, und man begrub ihn in der Stadt,
in Jerusalem; doch man bestattete ihn
nicht in den Gräbern der Könige Israels.
Und sein Sohn Hiskia wurde König an
seiner Stelle.

*König Hiskia von Juda. Seine Gottesfurcht und die Wiederherstellung des Tempels*

2Kö 18,1-6

29 Hiskia war 25 Jahre alt, als er König
wurde, und er regierte 29 Jahre
lang in Jerusalem. Und der Name seiner
Mutter war Abija, eine Tochter Sacharjas.
2 Und er tat, was recht war in den Augen
des HERRN, ganz wie es sein Vater David
getan hatte.
3 Im ersten Monat des ersten Jahres seiner
Regierung öffnete er die Türen am Haus
des HERRN und besserte sie aus. 4 Und er
ließ die Priester und Leviten kommen
und versammelte sie auf dem Platz gegen
Osten, 5 und er sprach zu ihnen: Hört mir
zu, ihr Leviten! Heiligt euch jetzt und hei-
ligt das Haus des HERRN, des Gottes eurer
Väter, und schafft das Unreine aus dem
Heiligtum hinaus!
6 Denn unsere Väter haben sich versün-
digt und getan, was böse ist in den Augen
des HERRN, unseres Gottes, und haben ihn
verlassen; denn sie haben ihr Angesicht
von der Wohnung des HERRN abgewandt
und ihr den Rücken gekehrt. 7 Auch
haben sie die Türen der Vorhalle zuge-
schlossen und die Lampen ausgelöscht
und dem Gott Israels kein Räucherwerk
angezündet und kein Brandopfer darge-
bracht im Heiligtum.
8 Daher ist der Zorn des HERRN über Juda
und Jerusalem gekommen, und er hat
sie der Mißhandlung und Verwüstung
preisgegeben, daß man sie auszischt, wie
ihr mit euren Augen seht. 9 Denn siehe,
eben deswegen sind unsere Väter durch
das Schwert gefallen und unsere Söhne,
unsere Töchter und unsere Frauen ge-
fangen weggeführt worden!
10 Nun habe ich im Sinn, einen Bund
zu machen mit dem HERRN, dem Gott
Israels, damit sein brennender Zorn sich
von uns abwendet. 11 Nun, meine Söhne,
seid nicht nachlässig; denn euch hat der
HERR erwählt, damit ihr vor ihm steht und
ihm dient und damit ihr seine Knechte
seid und ihm Räucherwerk darbringt!
12 Da machten sich die Leviten auf: Ma-
chat, der Sohn Amasais, und Joel, der
Sohn Asarjas, von den Söhnen der Kahati-

ter; und von den Söhnen Meraris: Kis, der
Sohn Abdis, und Asarja, der Sohn Jehal-
lelels; und von den Gersonitern: Joach, der
Sohn Simmas, und Eden, der Sohn Joachs;
**13** und von den Söhnen Elizaphans: Simri
und Jehiel, und von den Söhnen Asaphs:
Sacharja und Mattanja; **14** und von den
Söhnen Hemans: Jechiel und Simei; und
von den Söhnen Jeduthuns: Schemaja
und Ussiel.
**15** Und sie versammelten ihre Brüder und
heiligten sich; und sie gingen nach dem
Gebot des Königs und entsprechend den
Worten des HERRN hinein, um das Haus
des HERRN zu reinigen. **16** So gingen die
Priester hinein in das Innere des Hauses
des HERRN, um es zu reinigen, und schaff-
ten alles Unreine, das in der Tempelhalle
des HERRN gefunden wurde, hinaus in
den Vorhof am Haus des HERRN; und die
Leviten nahmen es und trugen es hinaus
zum Tal Kidron. **17** Und zwar begannen
sie mit der Heiligung am ersten Tag des
ersten Monats; und am achten Tag des-
selben Monats kamen sie in die Vorhalle
des HERRN, und sie heiligten das Haus
des HERRN acht Tage lang; und am sech-
zehnten Tag des ersten Monats wurden
sie fertig.
**18** Da gingen sie hinein zum König Hiskia
und sprachen: Wir haben das ganze Haus
des HERRN gereinigt, den Brandopferaltar
und alle seine Geräte; auch den Schau-
brottisch und alle seine Geräte; **19** auch
alle Geräte, die der König Ahas während
seiner Regierung entweiht hat, als er sich
versündigte, haben wir wieder hergerich-
tet und geheiligt; und siehe, sie sind vor
dem Altar des HERRN!

*Die Wiederherstellung des Priesterdienstes*

**20** Da machte sich der König Hiskia früh
auf und versammelte die Obersten der
Stadt und ging hinauf zum Haus des
HERRN. **21** Und sie brachten sieben Jung-
stiere, sieben Widder, sieben Lämmer
und sieben Ziegenböcke herbei zum
Sündopfer für das Königreich, für das
Heiligtum und für Juda. Und er befahl
den Söhnen Aarons, den Priestern, [sie]
auf dem Altar des HERRN zu opfern.
**22** Da schächteten sie die Rinder, und die
Priester nahmen das Blut und sprengten
es an den Altar; und sie schächteten die
Widder und sprengten das Blut an den
Altar; und sie schächteten die Lämmer
und sprengten das Blut an den Altar.
**23** Und sie brachten die Böcke zum Sünd-
opfer vor den König und die Gemeinde,
und sie stützten ihre Hände auf sie. **24** Und
die Priester schächteten sie und brachten
ihr Blut zur Entsündigung auf den Altar,
um für ganz Israel Sühnung zu erwirken;
denn für ganz Israel hatte der König
Brandopfer und Sündopfer befohlen.
**25** Er ließ auch die Leviten sich im Haus
des HERRN aufstellen mit Harfen und
Lauten, wie es David und Gad, der Seher
des Königs, und der Prophet Nathan be-
fohlen hatten; denn es war das Gebot des
HERRN durch seine Propheten. **26** Und die
Leviten stellten sich auf mit den Musik-
instrumenten Davids und die Priester
mit den Trompeten.
**27** Und Hiskia befahl, das Brandopfer
auf dem Altar zu opfern. Und als das
Brandopfer begann, fing auch der Ge-
sang für den HERRN an und das Spiel
der Trompeten, zusammen mit den
Musikinstrumenten Davids, des Königs
von Israel. **28** Und die ganze Gemeinde
betete an; und die Sänger sangen, und
die Trompeter schmetterten so lange, bis
das Brandopfer vollendet war.
**29** Als nun das Brandopfer vollendet
war, kniete der König nieder samt allen,
die sich bei ihm befanden, und sie be-
teten an. **30** Und der König Hiskia und
die Obersten geboten den Leviten, den
HERRN zu loben mit den Worten Davids
und Asaphs, des Sehers. Und sie lobten
mit Freuden und verneigten sich und
beteten an.
**31** Und Hiskia ergriff das Wort und sprach:
Nun habt ihr euch dem HERRN geweiht.
Tretet herzu und bringt die Schlachtopfer
und Dankopfer zum Haus des HERRN! Da
brachte die Gemeinde Schlachtopfer und
Dankopfer dar, und alle, die willigen Her-
zens waren, brachten Brandopfer dar.
**32** Und die Zahl der Brandopfer, welche
die Gemeinde herzubrachte, betrug 70

Rinder, 100 Widder und 200 Lämmer;
diese alle als Brandopfer für den Herrn.
33 Zudem heiligten sie 600 Rinder und
3 000 Schafe. 34 Nur waren es zu wenig
Priester, so daß sie nicht allen Brandop-
fern die Haut abziehen konnten; darum
halfen ihnen ihre Brüder, die Leviten, bis
das Werk vollendet war, und bis sich die
Priester geheiligt hatten; denn die Leviten
waren ernstlicher darauf bedacht, sich zu
heiligen, als die Priester. 35 Es waren aber
auch Brandopfer in Menge darzubringen,
samt dem Fett der Friedensopfer und den
Trankopfern zu den Brandopfern. So wur-
de der Dienst im Haus des Herrn wieder-
hergestellt. 36 Und Hiskia freute sich samt
dem ganzen Volk über das, was Gott dem
Volk zubereitet hatte; denn die Sache war
sehr rasch vor sich gegangen.

*Hiskia feiert das Passah*

30 Und Hiskia sandte [Boten] an ganz
Israel und Juda und schrieb auch
Briefe an Ephraim und Manasse, daß
sie zum Haus des Herrn nach Jerusalem
kommen sollten, um dem Herrn, dem
Gott Israels, das Passah zu feiern.
2 Denn der König beschloß mit seinen
Obersten und der ganzen Gemeinde in
Jerusalem, das Passah im zweiten Monat
zu feiern; 3 denn sie konnten es nicht
zur bestimmten Zeit feiern, weil sich
die Priester nicht in genügender Zahl
geheiligt hatten und das Volk noch nicht
in Jerusalem versammelt war.
4 Und der Beschluß gefiel dem König
und der ganzen Gemeinde gut. 5 Und sie
verfaßten einen Aufruf, der in ganz Isra-
el, von Beerscheba bis Dan, verkündigt
werden sollte, daß sie kommen sollten,
um dem Herrn, dem Gott Israels, in Je-
rusalem das Passah zu halten; denn sie
hatten es lange Zeit nicht mehr gefeiert,
wie es vorgeschrieben ist.
6 Und die Läufer gingen mit den Briefen
von der Hand des Königs und seiner
Obersten durch ganz Israel und Juda und
sprachen nach dem Befehl des Königs: Ihr
Kinder Israels, kehrt um zum Herrn, dem
Gott Abrahams, Isaaks und Israels, so wird
er sich zu den Entkommenen kehren, die
euch aus der Hand der Könige von Assy-
rien noch übriggeblieben sind. 7 Und seid
nicht wie eure Väter und eure Brüder, die
sich versündigt haben an dem Herrn, dem
Gott ihrer Väter, so daß er sie der Verwüs-
tung preisgab, wie ihr seht!
8 So seid nun nicht halsstarrig wie eure
Väter, sondern reicht dem Herrn die Hand
und kommt zu seinem Heiligtum, das
er auf ewig geheiligt hat, und dient dem
Herrn, eurem Gott, so wird sich die Glut
seines Zorns von euch wenden! 9 Denn
wenn ihr zum Herrn umkehrt, so werden
eure Brüder und eure Kinder Barmher-
zigkeit finden vor denen, die sie gefangen
halten, so daß sie wieder in dieses Land
zurückkehren können. Denn der Herr,
euer Gott, ist gnädig und barmherzig, und
er wird das Angesicht nicht von euch wen-
den, wenn ihr zu ihm umkehrt!
10 Und die Läufer gingen von einer Stadt
zur anderen im Land Ephraim und Ma-
nasse und bis nach Sebulon; aber man
verlachte und verspottete sie. 11 Doch
etliche von Asser und Manasse und Se-
bulon demütigten sich und kamen nach
Jerusalem. 12 Auch in Juda wirkte die
Hand Gottes, daß er ihnen ein einmüti-
ges Herz gab, das Gebot des Königs und
der Obersten zu erfüllen nach dem Wort
des Herrn.
13 So versammelte sich denn in Jeru-
salem eine große Volksmenge, um im
zweiten Monat das Fest der ungesäuer-
ten Brote zu feiern, eine sehr große Ge-
meinde. 14 Und sie machten sich auf und
schafften die Altäre weg, die in Jerusalem
waren; auch alle Räucheraltäre beseitig-
ten sie und warfen sie in das Tal Kidron.
15 Dann schächteten sie das Passah am
vierzehnten Tag des zweiten Monats.
Und die Priester und Leviten schämten
sich und heiligten sich und brachten
Brandopfer zum Haus des Herrn; 16 und
sie standen auf ihren Posten, wie es sich
gebührt, nach dem Gesetz Moses, des
Mannes Gottes. Und die Priester spreng-
ten das Blut, das sie aus der Hand der
Leviten empfingen.
17 Denn es waren viele in der Gemeinde,
die sich nicht geheiligt hatten; deshalb

schächteten die Leviten die Passahlämmer für alle, die nicht rein waren, um sie dem Herrn zu heiligen. **18** Denn ein großer Teil des Volkes, viele von Ephraim, Manasse, Issaschar und Sebulon, hatten sich nicht gereinigt, so daß sie das Passah nicht aßen, wie es vorgeschrieben ist; aber Hiskia betete für sie und sprach: Der Herr, der gütig ist, wolle allen denen vergeben, **19** die ihr Herz darauf gerichtet haben, Gott zu suchen, den Herrn, den Gott ihrer Väter, auch wenn sie es nicht mit der Reinheit getan haben, die für das Heiligtum erforderlich ist! **20** Und der Herr erhörte Hiskia und heilte das Volk.

**21** So feierten die Kinder Israels, die sich in Jerusalem befanden, das Fest der ungesäuerten Brote sieben Tage lang mit großer Freude. Und die Leviten und Priester lobten den Herrn alle Tage mit Instrumenten zum Preis der Macht des Herrn. **22** Und Hiskia sprach allen Leviten Mut zu, die sich verständig erwiesen in der Erkenntnis des Herrn; und sie aßen das [für das] Fest [Bestimmte], sieben Tage lang, und opferten Friedensopfer und priesen den Herrn, den Gott ihrer Väter.

**23** Und die ganze Gemeinde beschloß, noch weitere sieben Tage das Fest zu feiern, und so feierten sie noch sieben Tage lang ein Freudenfest; **24** denn Hiskia, der König von Juda, spendete für die Gemeinde 1 000 Jungstiere und 7 000 Schafe. Und die Obersten spendeten der Gemeinde 1 000 Jungstiere und 10 000 Schafe. Und es heiligten sich viele Priester. **25** Und die ganze Gemeinde von Juda freute sich und die Priester und Leviten und die ganze Gemeinde, die aus Israel gekommen war, auch die Fremdlinge, die aus dem Land Israel gekommen waren, und die in Juda wohnten.

**26** Es war aber große Freude in Jerusalem; denn seit der Zeit Salomos, des Sohnes Davids, des Königs von Israel, hatte es etwas Derartiges nicht gegeben in Jerusalem. **27** Und die Priester, die Leviten, standen auf und segneten das Volk, und ihr Rufen wurde erhört, und ihr Gebet kam zu Seiner heiligen Wohnung, in den Himmel.

### *Die Neuordnung des Tempeldienstes durch Hiskia*

Neh 13,10-14

**31** Und als dies alles zu Ende war, zogen alle Israeliten, die sich eingefunden hatten, hinaus zu den Städten Judas, und sie zerbrachen die Gedenksteine und hieben die Aschera-Standbilder um und zerstörten die Höhen und die Altäre in ganz Juda und Benjamin, Ephraim und Manasse, bis sie diese vollständig ausgetilgt hatten. Danach kehrten alle Kinder Israels wieder zu ihrem Besitztum, in ihre Städte zurück.

**2** Hiskia aber stellte die Abteilungen der Priester und der Leviten wieder her, daß jeder wieder seinen Dienst hatte, sowohl die Priester als auch die Leviten, Brandopfer und Friedensopfer darzubringen, zu dienen, zu danken und zu loben in den Toren des Lagers des Herrn. **3** Auch gab der König einen Teil seiner Habe für die Brandopfer, für die Brandopfer am Morgen und am Abend, und für die Brandopfer an den Sabbaten und Neumonden und Festen, wie es im Gesetz des Herrn vorgeschrieben ist. **4** Und er gebot dem Volk, das in Jerusalem wohnte, den Priestern und Leviten den ihnen gebührenden Anteil zu geben, damit sie am Gesetz des Herrn festhalten könnten.

**5** Als nun dieser Befehl bekannt wurde, gaben die Kinder Israels viele Erstlingsgaben von Korn, Most, Öl, Honig und allem Ertrag des Feldes und brachten die Zehnten von allem in Menge herbei. **6** Und auch die Kinder Israels und Judas, die in den Städten Judas wohnten, brachten den Zehnten von Rindern und Schafen und den Zehnten von den geheiligten Dingen, die dem Herrn, ihrem Gott, geheiligt worden waren, und legten es haufenweise hin. **7** Im dritten Monat fingen sie an, die Haufen aufzuschütten, und im siebten Monat waren sie damit fertig.

**8** Als nun Hiskia und die Obersten hineingingen und die Haufen sahen, lobten sie den Herrn und sein Volk Israel. **9** Und Hiskia befragte die Priester und Leviten wegen dieser Haufen. **10** Da antwortete ihm Asarja, der Oberpriester aus dem

Haus Zadok, und sprach: Seitdem man
angefangen hat, das Hebopfer in das
Haus des HERRN zu bringen, haben wir
gegessen und sind satt geworden und
haben noch viel übriggelassen; denn der
HERR hat sein Volk gesegnet; daher ist eine
so große Menge übriggeblieben!
11 Da befahl Hiskia, daß man Vorratskam-
mern herrichte im Haus des HERRN; und sie
richteten sie her, 12 und sie brachten das
Hebopfer, die Zehnten und das Geheiligte
getreulich hinein. Und als Oberaufseher
darüber wurden bestimmt: Kananja, der
Levit, und Simei, sein Bruder, als zweiter;
13 dazu Jechiel, Asasja, Nahat, Asahel,
Jerimot, Josabad, Eliel, Jismachja, Mahat
und Benaja, als Aufseher unter der Leitung
Kananjas und Simeis, seines Bruders, nach
dem Befehl des Königs Hiskia und Asarjas,
des Obersten im Haus Gottes.
14 Und Kore, der Sohn Jimnas, der Levit,
der Torhüter gegen Osten, war über die
freiwilligen Gaben für Gott gesetzt, um das
Hebopfer des HERRN und die hochheiligen
Dinge herauszugeben. 15 Und unter seiner
Leitung waren Eden, Minjamin, Jeschua,
Schemaja, Amarja und Sechanja, um in
den Städten der Priester ihren Brüdern
abteilungsweise getreulich [ihren Anteil]
zu geben, den Kleinen wie den Großen.
16 Überdies wurden sie in Geschlechts-
register eingetragen, alles, was männlich
war, von drei Jahren an und darüber,
alle, die in das Haus des HERRN gehen
sollten nach der täglichen Ordnung an
ihren Dienst auf ihren Posten, nach
ihren Abteilungen. 17 Und zwar erfolgte
die Eintragung der Priester nach ihren
Vaterhäusern, und die der Leviten von
20 Jahren an und darüber mit Rücksicht
auf ihre Ämter, die sie abteilungsweise zu
versehen hatten. 18 Und sie hatten sich
einzutragen samt ihren Kindern, ihren
Frauen, ihren Söhnen und Töchtern, als
ganze Gemeinde; denn getreulich heilig-
ten sie sich für das Heiligtum.
19 Und für die Söhne Aarons, die Prie-
ster, [die] in den zu ihren Stadtbezirken
gehörenden Ländereien [wohnten], gab
es in jeder Stadt mit Namen bezeichne-
te Leute, welche die Austeilung an die
männlichen Glieder der Priesterfamilien
und an alle, die in die levitischen Ge-
schlechtsregister eingetragen waren, zu
besorgen hatten.
20 So handelte Hiskia in ganz Juda, und
er tat, was gut, recht und getreu war vor
dem HERRN, seinem Gott. 21 Und in all
seinem Werk, das er im Dienst des Hauses
Gottes und nach dem Gesetz und Gebot
unternahm, um seinen Gott zu suchen,
handelte er von ganzem Herzen, und so
gelang es ihm auch.

*Der Einfall des Königs von Assyrien*
2Kö 18,13-37; Jes 36,1-22

32 Nach diesen Ereignissen und dieser
bewiesenen Treue kam Sanherib,
der König von Assyrien, und rückte in
Juda ein und belagerte die festen Städte
und gedachte sie zu erobern.
2 Als aber Hiskia sah, daß Sanherib in der
Absicht gekommen war, gegen Jerusalem
zu kämpfen, 3 da beschloß er mit seinen
Obersten und seinen Kriegshelden, die
Wasserquellen draußen vor der Stadt zu
verstopfen; und sie halfen ihm. 4 Und die
Leute versammelten sich in großer Zahl
und verstopften alle Quellen und den
Bach, der mitten durch das Land fließt,
und sprachen: Warum sollten die Könige
von Assyrien viel Wasser finden, wenn sie
kommen?
5 Und er faßte Mut und baute die Mauer
überall [wieder auf], wo sie eingerissen
war, und erhöhte die Türme und baute
draußen noch eine andere Mauer und
befestigte den Millo der Stadt Davids.
Auch machte er viele Wurfgeschosse und
Schilde, 6 und er setzte kriegstüchtige
Hauptleute über das Volk und versammel-
te sie zu sich auf den Platz am Tor der Stadt,
sprach ihnen Mut zu und sagte: 7 Seid
stark und mutig! Fürchtet euch nicht und
erschreckt nicht vor dem König von As-
syrien noch vor dem ganzen Haufen, der
bei ihm ist; denn mit uns ist ein Größerer
als mit ihm! 8 Mit ihm ist ein fleischlicher
Arm, mit uns aber ist der HERR, unser Gott,
um uns zu helfen und für uns Krieg zu füh-
ren! Und das Volk verließ sich auf die Worte
Hiskias, des Königs von Juda.

*Sanherib verhöhnt den HERRN*

**9** Danach sandte Sanherib, der König von
Assyrien, seine Knechte nach Jerusalem
(denn er lag vor Lachis mit seinem gan-
zen Heer) zu Hiskia, dem König von Juda,
und zu ganz Juda, das in Jerusalem war,
und ließ ihm sagen:
**10** So spricht Sanherib, der König von
Assyrien: Worauf verlaßt ihr euch, die ihr
in dem belagerten Jerusalem sitzt? **11** Ver-
führt euch nicht Hiskia, um euch dem
Tod durch Hunger und Durst preiszuge-
ben, indem er sagt: »Der HERR, unser Gott,
wird uns aus der Hand des Königs von
Assyrien erretten?« **12** Hat nicht derselbe
Hiskia seine Höhen und Altäre wegge-
schafft und Juda und Jerusalem befohlen:
Vor einem einzigen Altar sollt ihr anbeten
und auf ihm räuchern?
**13** Wißt ihr nicht, was ich und meine
Väter allen Völkern der Länder getan
haben? Konnten auch die Götter der
Nationen in den Ländern jemals ihre
Länder aus meiner Hand erretten? **14** Wer
ist unter allen Göttern dieser Nationen,
die meine Väter ganz und gar vernichtet
haben, der sein Volk aus meiner Hand
erretten konnte, daß euer Gott euch aus
meiner Hand erretten könnte? **15** So laßt
euch nun durch Hiskia nicht täuschen
und laßt euch nicht auf diese Weise von
ihm verführen, und glaubt ihm nicht!
Denn kein einziger Gott irgend einer
Nation oder eines Königreiches konnte
sein Volk aus meiner Hand und aus der
Hand meiner Väter erretten — wieviel
weniger wird euer Gott euch aus meiner
Hand erretten!
**16** Und noch mehr redeten seine Knech-
te gegen Gott, den HERRN, und gegen
seinen Knecht Hiskia. **17** Er schrieb auch
Briefe, um den HERRN, den Gott Israels,
zu verhöhnen, und redete gegen ihn und
sprach: Wie die Götter der Nationen in
den Ländern ihr Volk nicht aus meiner
Hand errettet haben, so wird auch der
Gott Hiskias sein Volk nicht aus meiner
Hand erretten! **18** Und sie riefen mit
lauter Stimme auf jüdisch dem Volk von
Jerusalem zu, das auf den Mauern war,
um es furchtsam zu machen und zu er-
schrecken, damit sie die Stadt einnehmen
könnten; **19** und sie redeten von dem Gott
Jerusalems wie von den Göttern der Völ-
ker der Erde, die ein Werk von Menschen-
händen sind.

*Gottes wunderbare Rettung*

**20** Aber der König Hiskia und der Prophet
Jesaja, der Sohn des Amoz, beteten des-
halb und schrieen zum Himmel. **21** Und
der HERR sandte einen Engel, der vertilgte
alle tapferen Helden und die Fürsten und
die Obersten im Lager des Königs von As-
syrien, so daß er mit Schimpf und Schan-
de in sein Land zurückkehrte. Und als er
in das Haus seines Gottes ging, fällten ihn
dort einige seiner leiblichen Söhne durch
das Schwert.
**22** So rettete der HERR den Hiskia und die
Einwohner von Jerusalem aus der Hand
Sanheribs, des Königs von Assyrien,
und aus der Hand aller anderen, und er
beschützte sie auf allen Seiten; **23** so daß
viele dem HERRN Geschenke brachten
nach Jerusalem und Hiskia, dem König
von Juda, Kostbarkeiten; und er stieg da-
nach in der Achtung aller Nationen.

*Hiskias Krankheit und Genesung.*
*Sein Ende*

2Kö 20; Jes 38

**24** Zu jener Zeit wurde Hiskia todkrank. Da
betete er zum HERRN; der redete mit ihm
und gab ihm ein Wunderzeichen. **25** Aber
Hiskia vergalt die Wohltat nicht, die ihm
widerfahren war, sondern sein Herz
überhob sich. Da kam der Zorn über
ihn und über Juda und Jerusalem. **26** Als
aber Hiskia sich darüber demütigte, daß
sein Herz sich überhoben hatte, er und
die Einwohner von Jerusalem, kam der
Zorn des HERRN nicht über sie, solange
Hiskia lebte.
**27** Und Hiskia hatte sehr viel Reichtum
und Ehre; und er sammelte sich Schätze
von Silber, Gold und Edelsteinen, von
Gewürzen, Schilden und allerlei kost-
baren Geräten. **28** Er hatte auch Vorrats-
häuser für den Ertrag des Korns, Mosts
und Öls; und Ställe für allerlei Vieh und
Schafhürden. **29** Und er baute sich Städte

und hatte sehr viel Schafe und Rinder;
denn Gott gab ihm sehr viele Güter.
**30** Er, Hiskia, war es auch, der den oberen
Ausfluß des Gihonbaches verstopfte und
ihn westlich abwärts, zur Stadt Davids
leitete. Und Hiskia hatte Gelingen in
allem, was er unternahm. **31** Als aber die
Gesandten der Fürsten von Babel zu ihm
geschickt wurden, um sich nach dem
Wunder zu erkundigen, das im Land ge-
schehen war, da verließ ihn Gott, um ihn
auf die Probe zu stellen, damit er alles
erkenne, was in seinem Herzen war.
**32** Was aber mehr von Hiskia zu sagen ist
und von seiner Frömmigkeit, siehe, das
ist aufgezeichnet in der Offenbarung des
Propheten Jesaja, des Sohnes des Amoz,
[und] im Buch der Könige von Juda und
Israel. **33** Und Hiskia legte sich zu seinen
Vätern, und man begrub ihn bei der Trep-
pe, die zu den Gräbern der Söhne Davids
führt. Und ganz Juda und die Einwohner
von Jerusalem erwiesen ihm Ehre bei sei-
nem Tod. Und sein Sohn Manasse wurde
König an seiner Stelle.

*König Manasse von Juda*
*und seine gottlose Regierung*
2Kö 21,1-18

**33** Manasse war 12 Jahre alt, als er Kö-
nig wurde, und er regierte 55 Jahre
lang in Jerusalem. **2** Und er tat, was böse
war in den Augen des Herrn, nach den
Greueln der Heidenvölker, die der Herr
vor den Kindern Israels vertrieben hatte.
**3** Er baute die Höhen wieder auf, die
sein Vater Hiskia abgebrochen hatte,
und errichtete den Baalen Altäre und
machte Aschera-Standbilder und betete
das ganze Heer des Himmels an und
diente ihnen. **4** Er baute auch Altäre im
Haus des Herrn, von dem der Herr gesagt
hatte: In Jerusalem soll mein Name sein
ewiglich! **5** Und er baute dem ganzen
Heer des Himmels Altäre in den beiden
Vorhöfen am Haus des Herrn.
**6** Er ließ auch seine Söhne durchs Feuer
gehen im Tal des Sohnes Hinnoms und
trieb Zeichendeuterei, Zauberei und
Beschwörung und hielt Geisterbefrager
und Wahrsager, und er tat vieles, was
böse ist in den Augen des Herrn, um ihn
herauszufordern.
**7** Er setzte auch das Götzenbild, das er
machen ließ, in das Haus Gottes, von
dem Gott zu David und seinem Sohn
Salomo gesagt hatte: In dieses Haus und
nach Jerusalem, das ich aus allen Stäm-
men Israels erwählt habe, will ich meinen
Namen wohnen lassen ewiglich; **8** und ich
will den Fuß Israels nicht mehr aus dem
Land vertreiben, das ich ihren Vätern be-
stimmt habe, wenn sie nur darauf achten,
alles zu tun, was ich ihnen geboten habe
in dem ganzen Gesetz, in den Satzungen
und Rechten durch Mose! **9** Aber Manas-
se verführte Juda und die Einwohner von
Jerusalem, so daß sie Schlimmeres taten
als die Heidenvölker, die der Herr vor den
Kindern Israels vertilgt hatte.

*Manasse wird gefangengenommen*
*und tut Buße*

**10** Und der Herr redete zu Manasse und
zu seinem Volk, aber sie achteten nicht
darauf. **11** Da ließ der Herr die Heer-
führer des Königs von Assyrien über sie
kommen; die fingen Manasse mit Haken,
banden ihn mit zwei ehernen Ketten und
führten ihn nach Babel ab. **12** Als er nun
in der Not war, flehte er den Herrn, sei-
nen Gott, an und demütigte sich sehr vor
dem Gott seiner Väter. **13** Und als er zu
ihm betete, ließ sich [Gott] von ihm erbit-
ten, so daß er sein Flehen erhörte und ihn
wieder nach Jerusalem zu seinem König-
reich brachte. Da erkannte Manasse, daß
der Herr Gott ist.
**14** Danach baute er eine äußere Mauer
an der Stadt Davids, westlich von der Gi-
hon[-Quelle] im Tal und bis zum Eingang
beim Fischtor und rings um den Ophel,
und machte sie sehr hoch; und er legte
Hauptleute in alle festen Städte Judas.
**15** Er tat auch die fremden Götter weg
und entfernte das Götzenbild aus dem
Haus des Herrn und alle Altäre, die er auf
dem Berg des Hauses des Herrn und in
Jerusalem gebaut hatte, und warf sie vor
die Stadt hinaus. **16** Und er richtete den
Altar des Herrn [wieder] auf und opferte
darauf Friedensopfer und Dankopfer

und befahl Juda, daß sie dem HERRN, dem
Gott Israels, dienen sollten. 17 Zwar op-
ferte das Volk noch auf den Höhen, aber
nur dem HERRN, seinem Gott.
18 Was aber mehr von Manasse zu sagen
ist und sein Gebet zu seinem Gott und
die Reden der Seher, die im Namen des
HERRN, des Gottes Israels, zu ihm redeten,
siehe, das steht im Geschichtsbuch der
Könige von Israel. 19 Sein Gebet, und wie
sich [Gott] von ihm hat erbitten lassen,
und alle seine Sünde und seine Treulo-
sigkeit und die Stätten, wo er die Höhen
baute und Aschera-Standbilder und
Götzenbilder aufstellte, ehe er gedemü-
tigt wurde, siehe, das ist beschrieben im
Geschichtsbuch Hosais. 20 Und Manasse
legte sich zu seinen Vätern, und man be-
grub ihn in seinem Haus; und sein Sohn
Amon wurde König an seiner Stelle.

*König Amon von Juda*
2Kö 21,19-26

21 Amon war 22 Jahre alt, als er König
wurde, und er regierte zwei Jahre lang in
Jerusalem. 22 Er tat aber, was böse war in
den Augen des HERRN, wie es sein Vater
Manasse getan hatte. Und Amon opferte
allen Götzen, die sein Vater Manasse ge-
macht hatte, und diente ihnen. 23 Aber er
demütigte sich nicht vor dem HERRN, wie
sich sein Vater Manasse gedemütigt hatte,
sondern er, Amon, lud große Schuld auf
sich. 24 Und seine Knechte machten eine
Verschwörung gegen ihn und töteten ihn
in seinem Haus. 25 Aber das Volk des Lan-
des erschlug alle, welche die Verschwörung
gegen den König Amon gemacht hatten;
und das Volk des Landes machte seinen
Sohn Josia zum König an seiner Stelle.

*König Josia von Juda*
*und sein Eifer für den HERRN*
2Kö 22,1-7

34 Josia war acht Jahre alt, als er Kö-
nig wurde, und er regierte 31 Jahre
lang in Jerusalem. 2 Und er tat, was recht
war in den Augen des HERRN, und wandel-
te in den Wegen seines Vaters David und
wich nicht davon ab, weder zur Rechten
noch zur Linken.
3 Denn im achten Jahr seiner Königs-
herrschaft, als er noch ein Knabe war,
fing er an, den Gott seines Vaters David
zu suchen; und im zwölften Jahr fing er
an, Juda und Jerusalem von den Höhen
und den Aschera-Standbildern und den
geschnitzten und gegossenen Bildern
zu reinigen. 4 Und man brach in seiner
Gegenwart die Altäre der Baale ab; und er
hieb die Sonnensäulen um, die oben auf
ihnen standen, und die Aschera-Stand-
bilder und die geschnitzten und gegos-
senen Bilder zerbrach er und machte sie
zu Staub und streute sie auf die Gräber
derer, die ihnen geopfert hatten; 5 er
verbrannte auch die Gebeine der Priester
auf ihren Altären. Und so reinigte er Juda
und Jerusalem.
6 Ebenso [machte er es] in den Städten
von Manasse, Ephraim und Simeon und
bis nach Naphtali in ihren Ruinen rings-
um. 7 Und als er die Altäre und die Asche-
ra-Standbilder abgebrochen und die
geschnitzten Bilder zu Staub zermalmt
und alle Sonnensäulen im ganzen Land
Israel abgehauen hatte, kehrte er wieder
nach Jerusalem zurück.
8 Im achtzehnten Jahr seiner Königs-
herrschaft, als er das Land und das Haus
[Gottes] gereinigt hatte, sandte er Scha-
phan, den Sohn Azaljas, und Maaseja,
den Obersten der Stadt, und Joach, den
Sohn des Joahas, den Kanzleischreiber,
um das Haus des HERRN, seines Gottes,
auszubessern.
9 Und sie kamen zu dem Hohenpriester
Hilkija und übergaben das Geld, das
zum Haus Gottes gebracht worden war,
das die Leviten, die an der Schwelle Wa-
che hielten, von Manasse, Ephraim und
von dem ganzen Überrest Israels und
von ganz Juda und Benjamin und von
den Einwohnern Jerusalems gesammelt
hatten. 10 Sie gaben es aber den Werk-
meistern, die am Haus des HERRN die Ar-
beit zu beaufsichtigen hatten, und diese
gaben es den Arbeitern, die am Haus des
HERRN arbeiteten, um das Haus wieder-
herzustellen und auszubessern; 11 und
zwar gaben sie es den Handwerkern und
den Bauleuten, um gehauene Steine zu

kaufen und Holz für die Bindebalken und
für die Balken der Häuser, welche die Kö-
nige von Juda hatten verfallen lassen.
**12** Und die Leute arbeiteten getreulich an
dem Werk. Und Jahat und Obadja waren
über sie eingesetzt, die Leviten von den
Söhnen Meraris, Sacharja und Meschul-
lam von den Söhnen der Kahatiter, um
die Aufsicht zu führen, und die Leviten,
alle die sich auf Musikinstrumente ver-
standen. **13** Auch über die Lastträger und
alle Arbeitsleute der verschiedenen Ge-
werbe waren sie Aufseher, und einige von
den Leviten waren Schreiber, Vorsteher
und Torhüter.

*Das Buch des Gesetzes wird wieder gefunden. Josias Buße*
2Kö 22,8-14

**14** Als sie aber das Geld herausnahmen,
das zum Haus des HERRN gebracht worden
war, fand der Priester Hilkija das Buch des
Gesetzes des HERRN, das durch Mose [ge-
geben worden war]. **15** Da ergriff Hilkija
das Wort und sprach zu Schaphan, dem
Schreiber: Ich habe das Buch des Gesetzes
im Haus des HERRN gefunden! Und Hilkija
übergab Schaphan das Buch.
**16** Schaphan aber brachte das Buch zum
König und meldete dem König und
sprach: Deine Knechte führen alles aus,
was ihnen aufgetragen wurde. **17** Sie ha-
ben das Geld ausgeschüttet, das im Haus
des HERRN vorgefunden worden ist, und
haben es den Aufsehern und den Arbei-
tern gegeben. **18** Dann berichtete Scha-
phan, der Schreiber, dem König und
sprach: Der Priester Hilkija hat mir ein
Buch gegeben! Und Schaphan las daraus
dem König vor.
**19** Und es geschah, als der König die Wor-
te des Gesetzes hörte, da zerriß er seine
Kleider. **20** Und der König gebot Hilkija
und Achikam, dem Sohn Schaphans, und
Abdon, dem Sohn Michas, und Scha-
phan, dem Schreiber, und Asaja, dem
Knecht des Königs, und sprach: **21** Geht
hin, befragt den HERRN für mich und für
die Übriggebliebenen in Israel und Juda
wegen der Worte des Buches, das gefun-
den worden ist! Denn groß ist der Zorn
des HERRN, der über uns ausgegossen
ist, weil unsere Väter das Wort des HERRN
nicht befolgt haben, daß sie alles getan
hätten, was in diesem Buch geschrieben
steht!
**22** Da ging Hilkija mit den anderen, die
vom König gesandt waren, zu der Pro-
phetin Hulda, der Frau Schallums, des
Sohnes Tokhats, des Sohnes Hasras, des
Hüters der Kleider, die in Jerusalem im
zweiten Stadtteil wohnte; und sie redeten
demgemäß mit ihr.

*Die Botschaft des HERRN an Josia*
2Kö 22,15-20

**23** Sie aber sprach zu ihnen: So spricht der
HERR, der Gott Israels: Sagt dem Mann, der
euch zu mir gesandt hat: **24** So spricht der
HERR: »Siehe, ich will Unheil bringen über
diesen Ort und über seine Einwohner,
nämlich alle die Flüche, die geschrieben
stehen in dem Buch, das man vor dem
König von Juda gelesen hat, **25** weil sie
mich verlassen und anderen Göttern
geräuchert haben, um mich herauszufor-
dern mit allen Werken ihrer Hände; des-
halb wird mein Zorn sich über diesen Ort
ergießen und nicht ausgelöscht werden!«
**26** Zu dem König von Juda aber, der euch
gesandt hat, um den HERRN zu befragen,
sollt ihr so reden: So spricht der HERR, der
Gott Israels: »Was die Worte betrifft, die
du gehört hast **27** — weil dein Herz weich
geworden ist und du dich vor Gott ge-
demütigt hast, als du seine Worte gegen
diesen Ort und gegen seine Einwohner
hörtest, ja, weil du dich vor mir gedemü-
tigt und deine Kleider zerrissen und vor
mir geweint hast, so habe auch ich darauf
gehört, spricht der HERR. **28** Siehe, ich will
dich zu deinen Vätern versammeln, daß
du in Frieden in dein Grab gebracht wirst
und deine Augen all das Unheil nicht se-
hen müssen, das ich über diesen Ort und
seine Einwohner bringen will!« Und sie
brachten dem König diese Antwort.

*Josias Bund vor dem HERRN*
2Kö 23,1-14

**29** Da sandte der König hin und ließ
alle Ältesten von Juda und Jerusalem

zusammenkommen. 30 Und der König
ging hinauf in das Haus des Herrn, und
[mit ihm] alle Männer von Juda und die
Einwohner von Jerusalem, die Priester,
die Leviten und das ganze Volk, groß und
klein, und man las vor ihren Ohren alle
Worte des Buches des Bundes, das im
Haus des Herrn gefunden worden war.
31 Der König aber trat auf das Podium
und machte einen Bund vor dem Herrn,
daß sie dem Herrn nachwandeln und
seine Gebote, seine Zeugnisse und seine
Satzungen befolgen sollten von ganzem
Herzen und von ganzer Seele, um die
Worte des Bundes zu tun, die in diesem
Buch geschrieben sind.
32 Und er ließ alle, die in Jerusalem und
in Benjamin anwesend waren, [in den
Bund] eintreten. Und die Einwohner von
Jerusalem handelten nach dem Bund
Gottes, des Gottes ihrer Väter. 33 Und
Josia schaffte alle Greuel weg aus allen
Ländern der Kinder Israels und verpflich-
tete alle, die sich in Israel befanden, dem
Herrn, ihrem Gott, zu dienen. Solange er
lebte, wichen sie nicht von dem Herrn,
dem Gott ihrer Väter.

*Josia feiert das Passah*
2Kö 23,21-25

35 Und Josia hielt dem Herrn ein
Passah in Jerusalem, und sie
schlachteten das Passah am vierzehnten
Tag des ersten Monats.
2 Und er stellte die Priester auf ihre Po-
sten und ermutigte sie zu ihrem Dienst
im Haus des Herrn. 3 Er sprach auch zu
den Leviten, die ganz Israel lehrten und
die dem Herrn geheiligt waren: Bringt
die heilige Lade in das Haus, das Salo-
mo, der Sohn Davids, der König Israels,
gebaut hat! Ihr habt sie nicht mehr auf
den Schultern zu tragen; so dient nun
dem Herrn, eurem Gott, und seinem Volk
Israel! 4 Und seid bereit nach euren Va-
terhäusern, in euren Abteilungen, nach
der Vorschrift Davids, des Königs von
Israel, und der Vorschrift seines Sohnes
Salomo, 5 und stellt euch im Heiligtum
auf, entsprechend den Abteilungen der
Vaterhäuser eurer Brüder, der Söhne des
Volkes, auch nach der Einteilung der Va-
terhäuser der Leviten, 6 und schlachtet
das Passah! Heiligt euch und bereitet es
zu für eure Brüder, daß sie handeln nach
dem Wort des Herrn durch Mose!
7 Und Josia schenkte den Kindern des
Volkes Kleinvieh, Lämmer und Ziegen,
alles zu den Passahopfern, für alle An-
wesenden, 30 000 an der Zahl; dazu 3 000
Rinder, und dies aus dem Besitz des Kö-
nigs. 8 Auch seine Fürsten schenkten frei-
willig Gaben für das Volk, für die Priester
und für die Leviten; Hilkija, Sacharja und
Jechiel, die Obersten des Hauses Gottes,
gaben den Priestern für die Passahopfer
2 600 [Lämmer], dazu 300 Rinder. 9 Und
Kananja, Schemaja und Nathaneel, seine
Brüder, und Haschabja, Jechiel und Josa-
bad, die Obersten der Leviten, stifteten
den Leviten für die Passahopfer 5 000
[Lämmer] und 500 Rinder.
10 Nach diesen Vorbereitungen zum
Dienst traten die Priester an ihren Platz
und die Leviten in ihre Abteilungen
nach dem Gebot des Königs. 11 Und
sie schächteten das Passah; die Priester
vollzogen die Besprengung [mit dem
Blut], das sie aus ihrer Hand empfangen
hatten, und die Leviten zogen [den Läm-
mern] die Haut ab. 12 Und sie legten das
Brandopfer beiseite, um es den Abtei-
lungen der Vaterhäuser der Kinder des
Volkes zu geben, damit sie es dem Herrn
darbrächten, wie es im Buch Moses ge-
schrieben steht. Ebenso [machten sie es]
mit den Rindern.
13 Und sie brieten das Passah am Feuer,
nach der Vorschrift. Was aber geheiligt
war, kochten sie in Töpfen, Kesseln und
Schalen; und sie teilten es schnell unter
alle Kinder des Volkes aus. 14 Danach
aber bereiteten sie es auch für sich und
für die Priester zu. Denn die Priester, die
Söhne Aarons, waren mit der Darbrin-
gung des Brandopfers und der Fettstücke
bis in die Nacht beschäftigt. Deshalb
bereiteten die Leviten für sich und für die
Priester, die Söhne Aarons, zu.
15 Und die Sänger, die Söhne Asaphs,
standen an ihrem Platz nach dem Gebot
Davids und Asaphs und Hemans und

Jeduthuns, des Sehers des Königs; und
die Torhüter waren an allen Toren. Sie
brauchten ihren Dienst nicht zu verlas-
sen, denn ihre Brüder, die Leviten, berei-
teten für sie zu.
**16** So wurde an jenem Tag der ganze
Dienst des HERRN eingerichtet, die Pas-
sahfeier und der Brandopferdienst auf
dem Altar des HERRN, nach dem Gebot
des Königs Josia. **17** So feierten die Kinder
Israels, die anwesend waren, zu jener Zeit
das Passah und das Fest der ungesäuer-
ten Brote, sieben Tage lang. **18** Es war
aber kein derartiges Passah in Israel ge-
feiert worden seit der Zeit des Propheten
Samuel; und keiner der Könige von Israel
hatte ein solches Passah veranstaltet,
wie Josia es hielt mit den Priestern und
Leviten und mit ganz Juda und mit allen,
die von Israel anwesend waren, auch mit
den Einwohnern von Jerusalem. **19** Im
achtzehnten Jahr der Regierung Josias
wurde dieses Passah gefeiert.

*Josia wird im Kampf*
*gegen den Pharao tödlich verletzt*
2Kö 23,29-30

**20** Nach alledem, als Josia das Haus [des
HERRN] wieder hergestellt hatte, zog
Necho, der König von Ägypten, herauf,
um bei Karkemisch am Euphrat eine
Schlacht zu liefern. Und Josia zog aus,
ihm entgegen. **21** Jener aber sandte Bo-
ten zu ihm und ließ ihm sagen: Was habe
ich mit dir zu schaffen, du König von
Juda? Nicht gegen dich [ziehe ich] heute,
sondern gegen ein Haus, das mit mir im
Krieg liegt, und Gott hat gesagt, ich solle
eilen. Laß ab von Gott,[a] der mit mir ist,
damit er dich nicht verderbe!
**22** Aber Josia wandte sein Angesicht nicht
von ihm ab, sondern verkleidete sich, um
mit ihm zu kämpfen, und er hörte nicht
auf die Worte Nechos, [die] aus dem
Mund Gottes [kamen], sondern er zog
zum Kampf auf die Ebene bei Megiddo.
**23** Aber die Schützen trafen den König
Josia. Und der König sprach zu seinen
Knechten: Bringt mich weg, denn ich bin
schwer verwundet! **24** Da hoben ihn seine
Knechte von dem Streitwagen auf seinen
anderen Wagen hinüber, den er [bei sich]
hatte, und brachten ihn nach Jerusalem.
Und er starb und wurde begraben in den
Gräbern seiner Väter. Und ganz Juda und
Jerusalem trug Leid um Josia.
**25** Und Jeremia dichtete ein Klagelied auf
Josia, und alle Sänger und Sängerinnen
haben [seitdem] in ihren Klageliedern
von Josia geredet, bis zu diesem Tag; und
man machte sie zum Brauch in Israel.
Und siehe, sie sind aufgezeichnet in den
Klageliedern.
**26** Was aber mehr von Josia zu sagen ist
und seine Frömmigkeit nach der Vor-
schrift des Gesetzes des HERRN, **27** und
seine Geschichte, die frühere und die
spätere, siehe, das [alles] ist aufgezeich-
net im Buch der Könige von Israel und
Juda.

*Joahas, Jehojakim und Jehojachin*
*werden Könige von Juda*
2Kö 23,31-37; 24,1-17

**36** Und das Volk des Landes nahm
Joahas, den Sohn Josias, und mach-
te ihn in Jerusalem zum König an Stelle
seines Vaters. **2** Joahas war 23 Jahre alt,
als er König wurde, und er regierte drei
Monate lang in Jerusalem.
**3** Und der König von Ägypten setzte ihn
ab in Jerusalem und legte dem Land
eine Abgabe von 100 Talenten Silber und
einem Talent Gold auf. **4** Und der König
von Ägypten machte Eljakim, seinen Bru-
der, zum König über Juda und Jerusalem,
und änderte seinen Namen in Jehojakim.
Seinen Bruder Joahas aber nahm Necho
und brachte ihn nach Ägypten.
**5** Jehojakim war 25 Jahre alt, als er König
wurde, und er regierte 11 Jahre lang in Je-
rusalem. Und er tat, was böse war in den
Augen des HERRN, seines Gottes.
**6** Da zog Nebukadnezar, der König von
Babel, gegen ihn herauf und band ihn
mit zwei ehernen Ketten, um ihn nach
Babel zu bringen. **7** Auch schleppte Ne-
bukadnezar etliche Geräte des Hauses
des HERRN nach Babel und brachte sie in
seinen Tempel in Babel.

*a* (35,21) d.h. höre auf, gegen Gott zu kämpfen.

**8** Was aber mehr von Jehojakim zu sagen
ist und seine Greuel, die er tat, und was
an ihm gefunden wurde, das ist aufge-
zeichnet im Buch der Könige von Israel
und Juda. Und Jehojachin, sein Sohn,
wurde König an seiner Stelle.
**9** Es war nach 8 Jahren, daß Jehojachin
König wurde,[a] und er regierte drei Mo-
nate und zehn Tage lang in Jerusalem.
Und er tat, was böse war in den Augen
des Herrn. **10** Aber um die Jahreswende
sandte der König Nebukadnezar hin
und ließ ihn nach Babel holen samt den
kostbaren Geräten des Hauses des Herrn;
und er machte Zedekia, seinen Bruder,
zum König über Juda und Jerusalem.

*Zedekia, der letzte König von Juda.*
*Die Zerstörung Jerusalems und die*
*Wegführung Judas in die Gefangenschaft*
2Kö 24,18-20; 25,1-21; Jer 39,1-10; Jer 52

**11** Zedekia war 21 Jahre alt, als er König
wurde, und er regierte 11 Jahre lang in
Jerusalem. **12** Und er tat, was böse war
in den Augen des Herrn, seines Gottes,
und er demütigte sich nicht vor dem Pro-
pheten Jeremia, [der] aus dem Mund des
Herrn [zu ihm redete].
**13** Dazu fiel er ab von dem König Nebu-
kadnezar, der einen Eid bei Gott von ihm
genommen hatte, und wurde halsstarrig
und verstockte sein Herz, so daß er nicht
zu dem Herrn, dem Gott Israels, um-
kehren wollte. **14** Auch alle Obersten der
Priester samt dem Volk versündigten sich
schwer nach allen Greueln der Heiden
und verunreinigten das Haus des Herrn,
das er geheiligt hatte in Jerusalem.
**15** Und der Herr, der Gott ihrer Väter,
sandte ihnen seine Boten, indem er sich
früh aufmachte und sie immer wieder
sandte; denn er hatte Erbarmen mit sei-
nem Volk und seiner Wohnung. **16** Aber
sie verspotteten die Boten Gottes und
verachteten seine Worte und verlachten
seine Propheten, bis der Zorn des Herrn
über sein Volk so hoch stieg, daß keine
Heilung mehr möglich war.
**17** Da ließ er den König der Chaldäer gegen
sie heraufziehen, der tötete ihre Jung-
mannschaft mit dem Schwert im Haus ih-
res Heiligtums und verschonte weder junge
Männer noch Jungfrauen, weder Alte noch
Hochbetagte — alle gab er in seine Hand.
**18** Und alle Geräte des Hauses Gottes, die
großen und die kleinen, und die Schätze
des Hauses des Herrn und die Schätze des
Königs und seiner Fürsten, alles ließ er
nach Babel führen. **19** Und sie verbrann-
ten das Haus Gottes und rissen die Mauer
von Jerusalem nieder und verbrannten
alle ihre Paläste mit Feuer, so daß alle ihre
kostbaren Geräte zugrundegingen.
**20** Den Überrest derer aber, die dem
Schwert entkommen waren, führte er
nach Babel hinweg, und sie wurden ihm
und seinen Söhnen als Knechte dienst-
bar, bis das Königreich der Perser zur
Herrschaft kam. **21** So wurde das Wort
des Herrn durch den Mund Jeremias er-
füllt: Bis das Land seine Sabbate gefeiert
hat, soll es ruhen, solange die Verwüstung
währt, bis 70 Jahre vollendet sind!

*Das Edikt des Königs Kyrus (Kores)*
Esr 1,1-3; Jer 29,10-14

**22** Und im ersten Jahr des Kyrus, des Kö-
nigs von Persien — damit das Wort des
Herrn erfüllt würde, das durch den Mund
Jeremias ergangen war —, da erweckte
der Herr den Geist des Kyrus, des Königs
von Persien, so daß er durch sein ganzes
Königreich, auch schriftlich, bekanntma-
chen und sagen ließ:
**23** »So spricht Kyrus, der König von Persi-
en: Der Herr, der Gott des Himmels, hat
mir alle Königreiche der Erde gegeben,
und er selbst hat mir befohlen, ihm ein
Haus zu bauen in Jerusalem, das in Juda
ist. Wer irgend unter euch zu seinem Volk
gehört, mit dem sei der Herr, sein Gott,
und er ziehe hinauf!«

---

*a* (36,9) Jehojachin (bed. »Der Herr befestigt«) wurde mit 18 Jahren König (vgl. 2Kö 24,8). Nach einigen Auslegern beziehen sich die 8 Jahre auf eine vorherige Zeit der Mitregentschaft, wie sie öfters vorkam; nach anderen wird hier die Zeit seit Beginn der babylonischen Gefangenschaft gerechnet.

# Das Buch Esra

*Der Erlaß*
*des persischen Königs Kyrus (Kores)*
2Chr 36,20-23; Jer 29,10-14; Jes 44,26-28

1 Und im ersten Jahr des Kyrus, des Kö-
nigs von Persien — damit das Wort des
HERRN erfüllt würde, das durch den Mund
Jeremias ergangen war —, da erweckte
der HERR den Geist des Kyrus, des Königs
von Persien, so daß er durch sein ganzes
Königreich, auch schriftlich, bekanntma-
chen und sagen ließ:
**2** »So spricht Kyrus, der König von Persien:
Der HERR, der Gott des Himmels, hat mir
alle Königreiche der Erde gegeben, und er
selbst hat mir befohlen, ihm ein Haus zu
bauen in Jerusalem, das in Juda ist. **3** Wer
irgend unter euch zu seinem Volk gehört,
mit dem sei sein Gott, und er ziehe hinauf
nach Jerusalem, das in Juda ist, und baue
das Haus des HERRN, des Gottes Israels –
Er ist Gott – in Jerusalem! **4** Und jeder,
der noch übriggeblieben ist an irgend ei-
nem Ort, wo er sich als Fremdling aufhält,
dem sollen die Leute seines Ortes helfen
mit Silber und Gold, mit Gütern und Vieh
sowie freiwilligen Gaben für das Haus
Gottes in Jerusalem!«
**5** Da machten sich die Familienhäupter
von Juda und Benjamin auf, und die
Priester und Leviten — jeder, dessen Geist
Gott erweckte, um hinaufzuziehen und
um das Haus des HERRN zu bauen, das in
Jerusalem ist. **6** Und alle ihre Nachbarn
stärkten ihnen die Hände mit silbernen
und goldenen Geräten, mit Gütern und
Vieh und Kleinodien, außer dem, was sie
alles freiwillig gaben.
**7** Und der König Kyrus gab die Geräte des
Hauses des HERRN heraus, die Nebukad-
nezar aus Jerusalem weggenommen und
in das Haus seines Gottes gebracht hatte.
**8** Und Kyrus, der König von Persien, gab
sie heraus durch Mitredat, den Schatz-
meister, und übergab sie abgezählt Ses-
bazzar, dem Fürsten von Juda. **9** Und dies
ist ihre Zahl: 30 goldene Becken, 1000 sil-
berne Becken, 29 Messer, **10** [sowie] 30
goldene Becher, und 410 silberne Becher
von der zweiten Art, und 1000 andere
Geräte. **11** Die Zahl aller Geräte, der golde-
nen und silbernen, betrug 5400. Diese al-
le brachte Sesbazzar hinauf, als die Weg-
geführten aus Babel nach Jerusalem
hinaufgeführt wurden.

*Verzeichnis der Rückkehrer aus dem Exil*
Neh 7,6-73; Ps 126

2 Und dies sind die Söhne der Provinz
[Juda], die heraufgezogen sind aus
der Gefangenschaft der Weggeführten,
die Nebukadnezar, der König von Babel,
nach Babel weggeführt hatte, und die
wieder nach Jerusalem und Juda zurück-
kehrten, jeder in seine Stadt, **2** die mit
Serubbabel, Jeschua, Nehemia, Seraja,
Reelaja, Mordechai, Bilsan, Mispar, Big-
wai, Rehum und Baana kamen.
Dies ist die Anzahl der Männer des Volkes
Israel:
**3** Die Söhne Parhoschs waren 2172;
**4** die Söhne Schephatjas: 372;
**5** die Söhne Arachs: 775;
**6** die Söhne Pachat-Moabs, von den Söh-
nen Jeschuas und Joabs: 2812;
**7** die Söhne Elams: 1254;
**8** die Söhne Sattus: 945;
**9** die Söhne Sakkais: 760;
**10** die Söhne Banis: 642;
**11** die Söhne Bebais: 623;
**12** die Söhne Asgads: 1222;
**13** die Söhne Adonikams: 666;
**14** die Söhne Bigwais: 2056;
**15** die Söhne Adins: 454;
**16** die Söhne Aters, von Hiskia: 98;
**17** die Söhne Bezais: 323;
**18** die Söhne Jorahs: 112;
**19** die Söhne Haschums: 223;
**20** die Söhne Gibbars: 95;
**21** die Söhne Bethlehems: 123;
**22** die Männer von Netopha: 56;
**23** die Männer von Anatot: 128;
**24** die Söhne Asmawets: 42;
**25** die Söhne von Kirjat-Arim, Kephira
und Beeroth: 743;
**26** die Söhne von Rama und Geba: 621;
**27** die Männer von Michmas: 122;

28 die Männer von Bethel und Ai: 223;
29 die Söhne Nebos: 52;
30 die Söhne Magbis: 156;
31 die Söhne des anderen Elam: 1 254;
32 die Söhne Harims: 320;
33 die Söhne Lods, Hadids und Onos: 725;
34 die Söhne von Jericho: 345;
35 die Söhne Senaas: 3 630. —
36 Die Priester: Die Söhne Jedajas, vom Haus Jeschuas, waren 973;
37 die Söhne Immers: 1 052;
38 die Söhne Paschhurs: 1 247;
39 die Söhne Harims: 1 017.
40 Die Leviten: Die Söhne Jeschuas und Kadmiels, von den Söhnen Hodawjas: 74.
41 Die Sänger: Die Söhne Asaphs: 128.
42 Die Söhne der Torhüter: die Söhne Schallums, die Söhne Aters, die Söhne Talmons, die Söhne Akkubs, die Söhne Hatitas und die Söhne Schobais, zusammen 139.
43 Die Tempeldiener: die Söhne Zihas, die Söhne Hasuphas, die Söhne Tabbaots;
44 die Söhne des Keros, die Söhne Siahas, die Söhne Padons,
45 die Söhne Lebanas, die Söhne Hagabas, die Söhne Akkubs;
46 die Söhne Hagabs, die Söhne Salmais, die Söhne Hanans;
47 die Söhne Giddels, die Söhne Gahars; die Söhne Reajas;
48 die Söhne Rezins, die Söhne Nekodas, die Söhne Gassams;
49 die Söhne Ussas, die Söhne Paseachs, die Söhne Besais;
50 die Söhne Asnas, die Söhne der Mehuniter, die Söhne der Nephisiter;
51 die Söhne Bakbuks, die Söhne Hakuphas, die Söhne Harchurs;
52 die Söhne Bazluts, die Söhne Mehidas, die Söhne Harsas,
53 die Söhne Barkos, die Söhne Siseras, die Söhne Tamachs;
54 die Söhne Neziachs, die Söhne Hatiphas.
55 Die Söhne der Knechte Salomos: Die Söhne Sotais, die Söhne Sopherets, die Söhne Perudas;
56 die Söhne Jaalas, die Söhne Darkons, die Söhne Giddels;
57 die Söhne Schephatjas, die Söhne Hattils, die Söhne Pocherets, von Zebajim, die Söhne Amis.
58 Die Zahl aller Tempeldiener und Söhne der Knechte Salomos betrug 392.
59 Und diese zogen auch mit herauf aus Tel-Melach und Tel-Harsa, Kerub, Addan und Immer, konnten aber das Haus ihrer Väter und ihre Abstammung nicht nachweisen, ob sie aus Israel seien:
60 die Söhne Delajas, die Söhne Tobijas, die Söhne Nekodas: 652.
61 Und von den Söhnen der Priester: Die Söhne Habajas, die Söhne des Hakkoz, die Söhne Barsillais, der von den Töchtern Barsillais, des Gileaditers, eine Frau genommen hatte und nach deren Namen genannt worden war.
62 Diese suchten ihr Geschlechtsregister, und als sie es nicht fanden, wurden sie als unrein vom Priestertum ausgeschlossen.
63 Und der Statthalter sagte ihnen, daß sie nicht vom Hochheiligen essen dürften, bis ein Priester für die Urim und die Thummim[a] [seinen Dienst] antreten würde.
64 Die Gesamtzahl der ganzen Gemeinde
betrug 42 360, 65 ohne ihre Knechte und
ihre Mägde; deren Zahl betrug 7 337; und
dazu kamen noch 200 Sänger und Sängerinnen. 66 Sie hatten 736 Pferde und 245
Maultiere, 67 an Kamelen 435, und 6 720 Esel.
68 Und als sie zum Haus des Herrn nach
Jerusalem kamen, gaben etliche von den
Familienhäuptern freiwillige Gaben für
das Haus Gottes, damit man es an seiner
[früheren] Stätte wieder aufbauen könnte; 69 und zwar gaben sie nach ihrem Vermögen für den Bauschatz 61 000 Gold-Dareiken und 5 000 Silberminen und 100 Priestergewänder.
70 Und die Priester und die Leviten und die aus dem Volk und die Sänger und die Torhüter und die Tempeldiener ließen sich in ihren Städten nieder und alle Israeliten in ihren Städten.

---

*a* (2,63) bed. »Lichter und Vollkommenheiten«. Für den Hohenpriester bestimmte Lose (vgl. 2Mo 28,30), mit denen Gott befragt werden konnte (vgl. 4Mo 27,21; 1Sam 28,6).

*Der Wiederaufbau des Brandopferaltars*
5Mo 12,11-14

3 Als aber der siebte Monat nahte und
die Kinder Israels nun in ihren Städten
waren, da versammelte sich das Volk wie
*ein* Mann in Jerusalem. 2 Und Jeschua, der
Sohn Jozadaks, und seine Brüder, die
Priester, und Serubbabel, der Sohn Sche-
altiels, und seine Brüder, machten sich auf
und bauten den Altar des Gottes Israels,
um Brandopfer darauf darzubringen, wie
es geschrieben steht im Gesetz Moses, des
Mannes Gottes. 3 Und sie errichteten den
Altar auf seiner Grundfeste, obwohl Furcht
vor den Völkern der [umliegenden] Län-
der auf ihnen lastete; und sie opferten
dem HERRN Brandopfer darauf, Brandop-
fer am Morgen und am Abend.
4 Und sie feierten das Laubhüttenfest so,
wie es geschrieben steht, und opferten
Brandopfer Tag für Tag in der vorgeschrie-
benen Zahl, was für jeden Tag bestimmt
war; 5 danach auch das beständige Brand-
opfer und die [Brandopfer] für die Neu-
monde und alle heiligen Festtage des
HERRN, dazu die [Brandopfer] für jeden,
der dem HERRN eine freiwillige Gabe dar-
brachte. 6 Am ersten Tag des siebten Mo-
nats fingen sie an, dem HERRN Brandopfer
darzubringen, obwohl der Grund[a] für
den Tempel des HERRN noch nicht gelegt
war. 7 Sie gaben aber den Steinmetzen
und Zimmerleuten Geld und den Leuten
von Zidon und Tyrus Speise, Trank und
Öl, daß sie Zedernholz vom Libanon auf
dem Meer nach Japho brächten, wie es
ihnen Kyrus, der König von Persien, er-
laubt hatte.

*Die Grundsteinlegung*
*für den zweiten Tempel*

8 Und im zweiten Jahr nach ihrer Ankunft
bei dem Haus Gottes in Jerusalem, im
zweiten Monat, begannen Serubbabel,
der Sohn Schealtiels, und Jeschua, der
Sohn Jozadaks, und ihre übrigen Brüder,
die Priester und die Leviten und alle, die
aus der Gefangenschaft nach Jerusalem
gekommen waren, und sie bestimmten
die Leviten von 20 Jahren an und darüber
zur Aufsicht über das Werk am Haus des
HERRN. 9 Und Jeschua samt seinen Söhnen
und Brüdern und Kadmiel samt seinen
Söhnen, die Söhne Jehudas, traten an wie
*ein* Mann, um Aufsicht zu führen über die,
welche das Werk am Haus Gottes taten,
[auch] die Söhne Henadads samt ihren
Söhnen und Brüdern, die Leviten.
10 Und als die Bauleute den Grund zum
Tempel des HERRN legten, stellten sich die
Priester in ihren Gewändern auf, mit
Trompeten, und die Leviten, die Söhne
Asaphs, mit Zimbeln, um den HERRN zu
loben nach der Anordnung Davids, des
Königs von Israel. 11 Und sie stimmten
einen Wechselgesang an und dankten
dem HERRN und lobten ihn, daß er so
freundlich ist und daß seine Gnade ewig-
lich währt über Israel; und das ganze Volk
lobte den HERRN mit großem Freudenge-
schrei darüber, daß nun der Grund für
das Haus des HERRN gelegt war.
12 Aber viele der alten Priester und Levi-
ten und Familienhäupter, die den frühe-
ren Tempel gesehen hatten, weinten laut,
als der Grund für dieses Haus vor ihren
Augen gelegt wurde, während viele ihre
Stimme zu einem Freudengeschrei erho-
ben, 13 so daß das Volk das Freudenge-
schrei nicht unterscheiden konnte von
dem lauten Weinen im Volk; denn das
Volk erhob ein großes Jubelgeschrei, so
daß man den Schall weithin hörte.

*Widersacher schrecken das Volk vom Bau ab*

4 Als aber die Widersacher Judas und
Benjamins hörten, daß die Kinder der
Wegführung dem HERRN, dem Gott Isra-
els, den Tempel bauten, 2 da kamen sie
zu Serubbabel und zu den Familienhäup-
tern und sprachen zu ihnen: Wir wollen
mit euch bauen, denn wir wollen euren
Gott suchen, gleich wie ihr. Opfern wir
ihm nicht seit der Zeit Asar-Haddons, des
Königs von Assyrien, der uns hierher ge-
bracht hat? 3 Aber Serubbabel und Je-
schua und die übrigen Familienhäupter
Israels antworteten ihnen: Es geziemt
sich nicht, daß ihr und wir miteinander
das Haus unseres Gottes bauen; sondern

a (3,6) d.h. das Fundament.

wir allein wollen dem HERRN, dem Gott
Israels, bauen, wie es uns der König Ky-
rus, der König von Persien, geboten hat!
**4** Da suchte das Volk im Land die Hände
des Volkes Juda schlaff zu machen und sie
vom Bauen abzuschrecken. **5** Und sie
warben Ratgeber gegen sie an, um ihr
Vorhaben zu verhindern, solange Kyrus,
der König von Persien, lebte, bis Darius,
der König von Persien, zur Regierung
kam. **6** Als aber Ahasveros König wurde,
schrieben sie zu Anfang seiner Regierung
eine Anklage gegen die Einwohner von
Juda und Jerusalem.
**7** Und zu den Zeiten Artasastas[a] schrie-
ben Bislam, Mitredat, Tabeel und ihre
übrigen Genossen an Artasasta, den Kö-
nig von Persien. Der Brief aber war in
aramäischer Schrift geschrieben und ins
Aramäische[b] übersetzt.
**8** Rehum, der Statthalter, und Simsai, der
Schreiber, schrieben einen Brief gegen
Jerusalem an den König Artasasta, der so
lautete: **9** »Wir, Rehum, der Statthalter,
und Simsai, der Schreiber, und ihre übri-
gen Genossen, die Diniter, die Apharsat-
kiter, die Tarpliter, die Apharsiter, die
Arkewiter, die Babylonier, die Susaniter,
die Dehawiter, die Elamiter, **10** und die
übrigen Völker, die der große und be-
rühmte Asnappar[c] wegführte und in den
Städten Samarias wohnen ließ, und in
dem übrigen Gebiet jenseits des [Eu-
phrat-]Stromes[d] und so weiter.«
**11** Dies ist die Abschrift des Briefes, den sie
zum König Artasasta sandten: »Deine
Knechte, die Männer jenseits des Stromes,
und so weiter. **12** Es sei dem König zur
Kenntnis gebracht, daß die Juden, die von
dir zu uns heraufgezogen waren und nach
Jerusalem gekommen sind, nun die auf-
rührerische und böse Stadt wieder auf-
bauen wollen, und daß sie die Mauern
vollenden und die Grundfesten ausbes-
sern wollen. **13** So sei nun dem König zur
Kenntnis gebracht, daß, wenn diese Stadt
wieder aufgebaut wird und die Mauern
vollendet werden, sie keine Steuern, we-
der Zoll noch Weggeld mehr geben und so
das königliche Einkommen schmälern
werden. **14** Da wir nun das Salz des Pala-
stes essen und es uns nicht geziemt, ruhig
zuzusehen, wie der König geschädigt wird,
so senden wir zum König und bringen es
ihm zur Kenntnis, **15** damit man im Buch
der Denkwürdigkeiten deiner Väter nach-
forsche; dann wirst du im Buch der Denk-
würdigkeiten finden und erfahren, daß
diese Stadt eine aufrührerische Stadt war
und für die Könige und Provinzen schäd-
lich gewesen ist, und daß man seit den äl-
testen Zeiten dort Aufstände verübt hat,
weshalb die Stadt auch zerstört worden
ist. **16** Wir machen also den König darauf
aufmerksam, daß, wenn diese Stadt wie-
der aufgebaut wird und [ihre] Mauern
vollendet werden, dir aus diesem Grund
kein Teil jenseits des Stromes mehr blei-
ben wird!«
**17** Da sandte der König eine Antwort an
Rehum, den Statthalter, und Simsai, den
Schreiber, und an ihre übrigen Genossen,
die in Samaria wohnten, und in dem üb-
rigen Gebiet jenseits des Stromes: »Frie-
den! und so weiter. **18** Der Brief, den ihr
an uns gesandt habt, ist mir deutlich vor-
gelesen worden. **19** Und ich habe Befehl
gegeben, und man hat nachgeforscht
und gefunden, daß diese Stadt sich von
alters her gegen die Könige empört hat,
und daß Aufruhr und Aufstände darin
verübt worden sind. **20** Auch sind mäch-
tige Könige über Jerusalem gewesen, die
über alles geherrscht haben, was jenseits
des Stromes ist, und denen Steuer, Zoll
und Weggeld zu entrichten war. **21** So
gebt nun Befehl, daß man diesen Män-
nern wehre, damit diese Stadt nicht ge-
baut wird, bis es von mir angeordnet
wird! **22** Und seid hiermit gewarnt, daß

---

*a* (4,7) d.h. Gaumata Pseudosmerdis, der als Usurpator nur wenige Monate im Jahr 522 v. Chr. regierte.

*b* (4,7) Das dem Hebräischen nahe verwandte Aramäische war damals die übliche Verkehrssprache im gesamten persischen Weltreich. Ab Esra 4,8 ist der Text aramäisch; erst in 6,19 wechselt die Sprache wieder zu Hebräisch. Auch der Text in 7,12-26 ist aramäisch abgefaßt.

*c* (4,10) d.h. Assur-Banipal, 669-625 v. Chr.

*d* (4,10) »Jenseits des Stromes« ist im Buch Esra eine feststehende Bezeichnung für die Gebiete westlich des Euphrats aus der Sicht von Babylon und Persien.

ihr in dieser Sache keinen Fehler begeht!
Denn warum sollte der Schaden groß
werden, zum Nachteil für die Könige?«
23 Als nun der Brief des Königs Artasasta
vor Rehum und Simsai, dem Schreiber,
und ihren Genossen verlesen worden war,
eilten sie nach Jerusalem zu den Juden
und wehrten ihnen mit Gewalt und
Macht. 24 Damals hörte das Werk am
Haus Gottes in Jerusalem auf, und es kam
zum Stillstand bis in das zweite Jahr der
Regierung des Königs Darius von Persien.

*Die Wiederaufnahme des Tempelbaues*
Hag 1,1-2.19; Sach 1 bis 8

5 Die Propheten aber, der Prophet Hag-
gai und Sacharja, der Sohn Iddos,
weissagten den Juden, die in Juda und in
Jerusalem lebten; im Namen des Gottes
Israels weissagten sie ihnen. 2 Da mach-
ten sich Serubbabel, der Sohn Schealtiels,
und Jeschua, der Sohn Jozadaks, auf und
fingen an, das Haus Gottes in Jerusalem
zu bauen, und mit ihnen die Propheten
Gottes, die sie unterstützten.
3 Zu jener Zeit kam Tatnai zu ihnen, der
Statthalter jenseits des Stromes, und Setar-
Bosnai und ihre Genossen, und sie spra-
chen zu ihnen: Wer hat euch befohlen,
dieses Haus zu bauen und diese Mauer zu
vollenden? 4 Darauf sagten wir ihnen die
Namen der Männer, die diesen Bau
führten. 5 Aber das Auge ihres Gottes war
auf die Ältesten der Juden gerichtet, so daß
ihnen nicht gewehrt wurde, bis die Sache
Darius vorgelegt und danach ein Brief mit
seiner Antwort zurückgekommen wäre.
6 [Folgendes aber ist] die Abschrift des
Briefes, den Tatnai, der Statthalter jenseits
des Stromes, und Setar-Bosnai und ihre
Genossen, die Apharsatkiter, die jenseits
des Stromes waren, an den König Darius
geschickt haben. 7 Sie sandten ihm einen
Bericht, darin war folgendes geschrie-
ben: »Dem König Darius allen Frieden!
8 Dem König sei zur Kenntnis gebracht,
daß wir in die Provinz Juda zu dem Haus
des großen Gottes gekommen sind; es
wird mit schön gehauenen Steinen gebaut,
und man legt Balken in die Wände; und
dieses Werk wird mit Eifer betrieben und
geht mit gutem Gelingen unter ihrer Hand
voran. 9 Da fragten wir diese Ältesten und
sprachen zu ihnen: Wer hat euch befohlen,
dieses Haus zu bauen und diese Mauer zu
vollenden? 10 Wir fragten sie auch nach ih-
ren Namen, um sie dir mitzuteilen, und
wir haben die Namen der Männer, die ihre
Obersten sind, aufgezeichnet.
11 Sie aber gaben uns folgendes zur Ant-
wort: Wir sind Knechte des Gottes des
Himmels und der Erde und bauen das
Haus wieder auf, das vor vielen Jahren ge-
baut worden war, das ein großer König
von Israel gebaut und vollendet hat.
12 Aber als unsere Väter den Gott des Him-
mels erzürnten, gab er sie in die Hand
Nebukadnezars, des Königs von Babel,
des Chaldäers; der zerstörte dieses Haus
und führte das Volk hinweg nach Babel.
13 Aber im ersten Regierungsjahr des Ky-
rus, des Königs von Babel, befahl der Kö-
nig Kyrus, dieses Haus Gottes wieder
aufzubauen. 14 Und auch die goldenen
und silbernen Geräte des Hauses Gottes,
die Nebukadnezar aus dem Tempel in Je-
rusalem genommen und in den Tempel
von Babel verbracht hatte, nahm der Kö-
nig Kyrus aus dem Tempel von Babel und
gab sie einem Mann namens Sesbazzar,
den er zum Statthalter einsetzte; 15 und
er sprach zu ihm: Nimm diese Geräte,
ziehe hin und bringe sie in den Tempel,
der in Jerusalem ist. Und das Haus Gottes
soll an seiner Stätte wieder aufgebaut
werden! 16 Da kam dieser Sesbazzar und
legte den Grund für das Haus Gottes in
Jerusalem. Und seit jener Zeit und bis
jetzt baut man daran; es ist aber noch
nicht vollendet.
17 Und nun, wenn es dem König gefällt,
so lasse er im Schatzhaus des Königs, das
dort in Babel ist, nachforschen, ob wirk-
lich vom König Kyrus befohlen worden
ist, dieses Haus Gottes in Jerusalem auf-
zubauen; und der König sende uns seine
Entscheidung darüber!«

*Der Erlaß des Königs Darius*
Sach 4,9; 7,1-8,23

6 Da befahl der König Darius, daß man
im Urkundenhaus nachforschen solle,

wo die Schätze von Babel aufbewahrt
wurden. 2 Da fand man in Achmeta, in der
Königsburg, die in der Provinz Medien
liegt, eine Schriftrolle, darin war folgende
Denkwürdigkeit niedergeschrieben:
3 »Im ersten Jahr des Königs Kyrus befahl
der König Kyrus betreffs des Hauses Got-
tes in Jerusalem: Das Haus soll wieder
aufgebaut werden als eine Stätte, wo man
Opfer darbringt. Sein Grund soll tragfähig
sein, seine Höhe 60 Ellen und seine Breite
auch 60 Ellen; 4 drei Reihen Quaderstei-
ne und eine Reihe Balken; und die Kosten
sollen vom Haus des Königs bestritten
werden. 5 Dazu soll man die goldenen
und silbernen Geräte des Hauses Gottes,
die Nebukadnezar aus dem Tempel in Je-
rusalem weggenommen und nach Babel
gebracht hat, zurückgeben, damit sie
wieder in den Tempel in Jerusalem an ih-
ren Ort gebracht werden, und du sollst sie
im Haus Gottes niederlegen!«
6 »So haltet euch nun fern von dort, du,
Tatnai, Statthalter jenseits des Stromes,
und du, Setar-Bosnai, und eure Genos-
sen, die Apharsatkiter, die ihr jenseits des
Stromes seid! 7 Laßt sie arbeiten an die-
sem Haus Gottes; der Statthalter von Juda
und die Ältesten der Juden sollen das
Haus Gottes an seiner Stätte wieder auf-
bauen!
8 Auch ist von mir befohlen worden, wie
ihr diesen Ältesten Judas behilflich sein
sollt, damit sie dieses Haus Gottes bauen
können: man soll aus den Gütern des
Königs von den Steuern jenseits des Stro-
mes diesen Leuten die Kosten genau er-
statten, damit sie nicht behindert wer-
den. 9 Und was sie benötigen an jungen
Stieren oder Widdern oder Lämmern als
Brandopfer für den Gott des Himmels,
oder an Weizen, Salz, Wein und Öl, das
soll ihnen nach Angabe der Priester in Je-
rusalem täglich gegeben werden, ohne
Verzug, 10 damit sie dem Gott des Him-
mels Opfer lieblichen Geruchs darbrin-
gen und für das Leben des Königs und
seiner Söhne beten.
11 Es ist auch von mir Befehl gegeben
worden, daß, wenn irgend ein Mensch
dieses Gebot übertritt, man von seinem
Haus einen Balken nehmen, ihn daran
hängen und töten soll; und sein Haus soll
deswegen zu einem Misthaufen gemacht
werden. 12 Der Gott aber, der seinen Na-
men dort wohnen läßt, stürze alle Könige
und Völker, die ihre Hand ausstrecken
werden, [diesen Erlaß] zu übertreten, in-
dem sie dieses Haus Gottes in Jerusalem
zerstören! Ich, Darius, habe dies befoh-
len; es soll genau ausgeführt werden!«

### *Die Einweihung des Tempels und das Passah*

13 Da befolgten Tatnai, der Statthalter
jenseits des Stromes, und Setar-Bosnai
und ihre Genossen genau den Befehl,
den der König Darius gesandt hatte.
14 Und die Ältesten der Juden bauten
weiter, und es gelang ihnen durch die
Weissagung der Propheten Haggai und
Sacharja, des Sohnes Iddos. So bauten sie
und vollendeten es nach dem Befehl des
Gottes Israels und nach dem Befehl des
Kyrus und des Darius und des Artasasta,
der Könige von Persien. 15 Sie vollende-
ten aber dieses Haus am dritten Tag des
Monats Adar, das war im sechsten Jahr
der Regierung des Königs Darius.
16 Und die Kinder Israels, die Priester, die
Leviten und der Überrest der Kinder der
Gefangenschaft feierten die Einweihung
dieses Hauses Gottes mit Freuden. 17 Und
sie brachten zur Einweihung dieses Hau-
ses Gottes 100 Stiere dar, 200 Widder, 400
Lämmer, und als Sündopfer für ganz Isra-
el 12 Ziegenböcke, nach der Zahl der
Stämme Israels. 18 Und sie bestimmten
die Priester nach ihren Abteilungen und
die Leviten nach ihren Ordnungen für
den Dienst Gottes in Jerusalem, wie es im
Buch Moses geschrieben steht.
19 Und die Kinder der Gefangenschaft
hielten das Passah am vierzehnten Tag
des ersten Monats. 20 Denn die Priester
und die Leviten hatten sich gereinigt wie
*ein* Mann, so daß sie alle rein waren; und
sie schächteten das Passah für alle Kinder
der Gefangenschaft und für ihre Brüder,
die Priester, und für sich selbst. 21 Und
die Kinder Israels, die aus der Gefangen-
schaft zurückgekehrt waren, aßen es, und

alle, die sich von der Unreinheit der Hei-
den im Land abgesondert und sich ihnen
angeschlossen hatten, um den Herrn, den
Gott Israels, zu suchen. 22 Und sie hielten
das Fest der ungesäuerten Brote sieben
Tage lang mit Freuden; denn der Herr
hatte sie fröhlich gemacht und das Herz
des Königs von Assyrien ihnen zuge-
wandt, so daß ihre Hände gestärkt wur-
den in dem Werk am Haus Gottes, des
Gottes Israels.

*Esra kommt nach Jerusalem*

7 Nach diesen Ereignissen geschah es
unter der Regierung Artasastas, des Kö-
nigs von Persien, daß Esra, der Sohn Sera-
jas, des Sohnes Asarjas, des Sohnes Hilkias,
2 des Sohnes Schallums, des Sohnes Za-
doks, des Sohnes Achitubs, 3 des Sohnes
Amarjas, des Sohnes Asarjas, des Sohnes
Merajots, 4 des Sohnes Serachjas, des Soh-
nes Ussis, des Sohnes Bukkis, 5 des Sohnes
Abischuas, des Sohnes des Pinehas, des
Sohnes Eleasars, des Sohnes Aarons, des
obersten Priesters —, 6 daß dieser Esra von
Babel heraufzog [nach Jerusalem]. Und er
war ein Schriftgelehrter, wohlbewandert
im Gesetz Moses, das der Herr, der Gott Is-
raels, gegeben hatte. Und der König gab
ihm alles, was er erbat, weil die Hand des
Herrn, seines Gottes, über ihm war. 7 Und
etliche von den Kindern Israels und von
den Priestern und Leviten, von den Sän-
gern und Torhütern und Tempeldienern
zogen mit ihm nach Jerusalem hinauf, im
siebten Jahr des Königs Artasasta.
8 Und er kam im fünften Monat nach Je-
rusalem, im siebten Jahr des Königs.
9 Denn am ersten Tag des ersten Monats
begann der Hinaufzug von Babel, und am
ersten Tag des fünften Monats kam er in
Jerusalem an, weil die gute Hand seines
Gottes über ihm war. 10 Denn Esra hatte
sein Herz darauf gerichtet, das Gesetz des
Herrn zu erforschen und zu tun, und in
Israel Gesetz und Recht zu lehren.

*Die Vollmacht*
*des Königs Artasasta für Esra*

11 Und dies ist die Abschrift des Briefes,
den der König Artasasta dem Priester Es-
ra gab, dem Schriftgelehrten, der gelehrt
war in den Worten der Gebote des Herrn
und seiner Satzungen für Israel:
12 »Artasasta, der König der Könige, an
Esra, den Priester, den vollkommenen
Schriftgelehrten im Gesetz des Gottes des
Himmels, ausgefertigt und so weiter. 13 Es
ist von mir befohlen worden, daß jeder
mit dir ziehen soll, der in meinem Reich
vom Volk Israel und seinen Priestern und
Leviten willens ist, nach Jerusalem zu ge-
hen.
14 Weil du von dem König und seinen
sieben Räten gesandt bist, um eine Un-
tersuchung über Juda und Jerusalem
durchzuführen, nach dem weisen Gesetz
deines Gottes, das in deiner Hand ist,
15 und um das Silber und das Gold hinzu-
bringen, das der König und seine Räte
dem Gott Israels, dessen Wohnung in Je-
rusalem ist, freiwillig gegeben haben,
16 dazu alles Silber und Gold, das du in
der ganzen Provinz von Babel bekommen
wirst, samt der Gabe, die das Volk und die
Priester freiwillig geben für das Haus ih-
res Gottes in Jerusalem, 17 deshalb kaufe
gewissenhaft für dieses Geld Stiere, Wid-
der, Lämmer samt den dazugehörigen
Speisopfern und Trankopfern, und opfe-
re sie auf dem Altar bei dem Haus eures
Gottes in Jerusalem.
18 Und was dir und deinen Brüdern mit
dem übrigen Silber und Gold zu tun gut
erscheint, das tut nach dem Willen eures
Gottes! 19 Und die Geräte, die dir überge-
ben werden für den Dienst im Haus dei-
nes Gottes, die sollst du vollständig ablie-
fern vor Gott in Jerusalem. 20 Und was
sonst noch für das Haus deines Gottes
notwendig sein wird, was du ausgeben
mußt, sollst du aus der Schatzkammer
des Königs ausgeben.
21 Und ich, der König Artasasta, habe al-
len Schatzmeistern jenseits des Stromes
befohlen, daß alles, was Esra, der Priester
und Schriftgelehrte im Gesetz des Gottes
des Himmels, von euch fordern wird,
pünktlich gegeben werden soll, 22 bis zu
100 Talenten Silber und bis zu 100 Kor
Weizen und bis zu 100 Bat Wein und bis
zu 100 Bat Öl und unbegrenzt Salz.

23 Alles, was nach dem Befehl des Gottes
des Himmels ist, das soll für das Haus des
Gottes des Himmels mit großer Sorgfalt
ausgeführt werden, damit nicht ein Zorn
über das Reich des Königs und seiner
Söhne kommt. 24 Ferner sollt ihr wissen,
daß ihr nicht berechtigt seid, Steuern,
Zoll und Weggeld irgend einem Priester,
Leviten, Sänger, Torhüter, Tempeldiener
und Diener im Haus dieses Gottes aufzu-
erlegen.
25 Du aber, Esra, setze nach dem weisen
Gesetz deines Gottes, das in deiner Hand
ist, Richter und Rechtspfleger ein, die alles
Volk richten sollen, das jenseits des Stro-
mes ist, alle, welche die Gesetze deines
Gottes kennen; und wer sie nicht kennt,
den sollt ihr sie lehren. 26 Und jeder, der
das Gesetz deines Gottes und das Gesetz
des Königs nicht tun wird, über den soll
gewissenhaft Gericht gehalten werden, es
sei zum Tode oder zur Verbannung, zur
Geldbuße oder zum Gefängnis!«
27 Gelobt sei der Herr, der Gott unserer
Väter, der dies dem König ins Herz gege-
ben hat, um das Haus des Herrn in Jeru-
salem zu verherrlichen, 28 und der mir
Gnade zugewandt hat vor dem König
und seinen Räten und vor allen gewalti-
gen Fürsten des Königs! Und so faßte ich
Mut, weil die Hand des Herrn, meines
Gottes, über mir war, und versammelte
die Häupter von Israel, damit sie mit mir
hinaufzögen.

*Verzeichnis der mit Esra Zurückgekehrten*

8 Folgendes sind die Familienhäupter,
die mit mir von Babel heraufzogen zu
der Zeit, als der König Artasasta regierte,
und ihre Geschlechtsregister:
2 Von den Söhnen des Pinehas: Gersom.
Von den Söhnen Itamars: Daniel. Von den
Söhnen Davids: Hattus.
3 Von den Söhnen Schechanjas, von den
Söhnen des Parhosch: Sacharja und mit
ihm die 150 Eingeschriebenen männli-
chen Geschlechts.
4 Von den Söhnen Pachat-Moabs: Eljoe-
nai, der Sohn Serachjas, und mit ihm 200
männlichen Geschlechts.
5 Von den Söhnen Schechanjas: der Sohn
Jehasiels, und mit ihm 300 männlichen
Geschlechts.
6 Von den Söhnen Adins: Ebed, der Sohn
Jonathans, und mit ihm 50 männlichen
Geschlechts.
7 Von den Söhnen Elams: Jesaja, der Sohn
Ataljas, und mit ihm 70 männlichen Ge-
schlechts.
8 Von den Söhnen Schephatjas: Sebadja,
der Sohn Michaels, und mit ihm 80
männlichen Geschlechts.
9 Von den Söhnen Joabs: Obadja, der
Sohn Jehiels, und mit ihm 218 männli-
chen Geschlechts.
10 Von den Söhnen Schelomits: der Sohn
Josiphjas, und mit ihm 160 männlichen
Geschlechts.
11 Von den Söhnen Bebais: Sacharja, der
Sohn Bebais, und mit ihm 28 männlichen
Geschlechts.
12 Von den Söhnen Asgads: Johanan, der
Sohn Hakkatans, und mit ihm 110 männ-
lichen Geschlechts.
13 Von den Söhnen Adonikams: die letz-
ten, und dies sind ihre Namen: Eliphelet,
Jechiel und Schemaja, und mit ihnen 60
männlichen Geschlechts.
14 Von den Söhnen Bigwais: Utai und
Sabbud und mit ihnen 70 männlichen
Geschlechts.

*Esras Reisebericht*

15 Und ich versammelte sie an dem Fluß,
der nach Ahawa fließt; und wir lagerten
dort drei Tage lang. Und ich schaute mich
um unter dem Volk und den Priestern,
aber ich fand keinen von den Söhnen Le-
vis dort. 16 Da ließ ich die Obersten Elie-
ser, Ariel, Schemaja, Elnathan, Jarib, Elna-
than, Nathan, Sacharja und Meschullam
rufen und die verständigen Männer Joja-
rib und Elnathan. 17 Denen gab ich Be-
fehl an Iddo, den Obersten in dem Ort
Kasiphja, und legte die Worte in ihren
Mund, die sie zu Iddo und seinem Bruder,
den Tempeldienern in der Ortschaft Ka-
siphja, reden sollten, damit sie uns Diener
für das Haus unseres Gottes herbrächten.
18 Die brachten uns, dank der guten Hand
unseres Gottes über uns, einen verständi-

gen Mann von den Söhnen Machlis, des
Sohnes Levis, des Sohnes Israels, nämlich
Serebja, samt seinen Söhnen und seinen
Brüdern, 18 [Mann]; **19** und Hasabja und
mit ihm Jesaja, von den Söhnen Meraris,
samt seinen Brüdern und ihren Söhnen,
20 [Mann]; **20** und von den Tempeldie-
nern, welche David und die Fürsten zum
Dienst der Leviten bestimmt hatten, 220
Tempeldiener; alle waren mit Namen an-
gegeben.
**21** Und ich ließ dort an dem Fluß Ahawa
ein Fasten ausrufen, daß wir uns demü-
tigten vor unserem Gott, um von ihm ei-
nen geebneten Weg für uns und unsere
Kinder und alle unsere Habe zu erflehen.
**22** Denn ich schämte mich, vom König
ein Heer und Reiter anzufordern, die uns
gegen den Feind auf dem Weg helfen
könnten; denn wir hatten mit dem König
geredet und gesagt: »Die Hand unseres
Gottes ist über allen, die ihn suchen, zu
ihrem Guten; seine Stärke aber und sein
Zorn sind gegen alle, die ihn verlassen!«
**23** So fasteten wir und erflehten dies von
unserem Gott; und er erhörte uns.
**24** Und ich sonderte von den obersten
Priestern zwölf aus, nämlich Serebja und
Hasabja und mit ihnen zehn von ihren
Brüdern, **25** und ich übergab ihnen das
abgewogene Silber, das Gold und die Ge-
räte, das Hebopfer für das Haus unseres
Gottes, das der König und seine Räte und
Fürsten und ganz Israel, das sich dort be-
fand, als Hebopfer gegeben hatten. **26** Ich
übergab ihnen aber abgewogen in ihre
Hand: 650 Talente Silber, und an silber-
nen Geräten 100 Talente, und 100 Talente
Gold. **27** Auch 20 goldene Becher, die wa-
ren 1 000 Dareiken wert, und zwei Geräte
aus goldglänzendem, gutem Erz, kostbar
wie Gold.
**28** Und ich sprach zu ihnen: Ihr seid dem
Herrn heilig; und die Geräte sind auch
heilig, und das Silber und Gold ist dem
Herrn, dem Gott eurer Väter, freiwillig
gegeben. **29** So seid wachsam und bewahrt
es, bis ihr es abwägen werdet vor den
Obersten der Priester und Leviten und den
Obersten der Väter von Israel in Jerusalem,
in den Kammern des Hauses des Herrn!
**30** Da nahmen die Priester und Leviten das
abgewogene Silber und Gold und die Ge-
räte entgegen, um sie nach Jerusalem zum
Haus unseres Gottes zu bringen.
**31** So brachen wir vom Fluß Ahawa auf, am
zwölften Tag des ersten Monats, um nach
Jerusalem zu ziehen; und die Hand unseres
Gottes war über uns, und er errettete uns
vor der Hand des Feindes und des Wegela-
gerers. **32** Und wir kamen nach Jerusalem
und ruhten dort drei Tage lang aus. **33** Aber
am vierten Tag wurden das Silber und das
Gold und die Geräte im Haus unseres Got-
tes abgewogen in die Hand Meremots, des
Sohnes Urijas, des Priesters, übergeben —
mit ihm war auch Eleasar, der Sohn des
Pinehas, und mit ihnen Josabad, der Sohn
Jeschuas, und Noadja, der Sohn Binnuis,
die Leviten —, **34** alles nach Anzahl und
Gewicht; und das ganze Gewicht wurde
damals aufgeschrieben.
**35** Und die Kinder der Wegführung, die
aus der Gefangenschaft gekommen wa-
ren, brachten dem Gott Israels Brandop-
fer dar, 12 Jungstiere für ganz Israel, 96
Widder, 77 Lämmer, sowie 12 Böcke zum
Sündopfer; alles als Brandopfer für den
Herrn. **36** Und sie übergaben die Befehle
des Königs den Satrapen des Königs und
den Statthaltern jenseits des Stromes. Da
unterstützten diese das Volk und das
Haus Gottes.

### *Esras Bußgebet wegen der Mischehen*

Neh 9; Dan 9

**9** Als nun dies alles ausgerichtet war,
traten die Obersten zu mir und spra-
chen: Das Volk Israel und die Priester und
Leviten haben sich nicht abgesondert
gehalten von den Völkern der Länder be-
züglich ihrer Greuel, nämlich von den
Kanaanitern, Hetitern, Pheresitern, Jebu-
sitern, Ammonitern, Moabitern, Ägyp-
tern und Amoritern. **2** Denn sie haben
von deren Töchtern [Frauen] für sich und
ihre Söhne genommen, und so hat sich
der heilige Same mit den Völkern der
Länder vermischt; und die Hand der
Obersten und Vorsteher ist in dieser Mis-
setat die erste gewesen!
**3** Als ich nun dies hörte, zerriß ich mein

Hemd und mein Obergewand und raufte
mir das Haupthaar und den Bart und saß
bestürzt da. **4** Und alle, die die Worte des
Gottes Israels fürchteten wegen der
Übertretung derer, die aus der Wegfüh-
rung gekommen waren, versammelten
sich zu mir. Und ich saß bestürzt da bis
zum Abendopfer. **5** Und um das Abend-
opfer stand ich auf von meiner Demüti-
gung, bei der ich mein Hemd und mein
Obergewand zerrissen hatte, und ich fiel
auf meine Knie und breitete meine Hän-
de aus zu dem Herrn, meinem Gott.
**6** Und ich sprach: Mein Gott, ich schäme
und scheue mich, mein Angesicht aufzu-
heben zu dir, mein Gott; denn unsere
Missetaten sind über unser Haupt ge-
wachsen, und unsere Schuld ist so groß,
daß sie bis an den Himmel reicht! **7** Seit
den Tagen unserer Väter bis zu diesem Tag
sind wir in großer Schuld, und um unse-
rer Missetaten willen sind wir, unsere Kö-
nige und unsere Priester, in die Hand der
Könige der [heidnischen] Länder überge-
ben worden, dem Schwert, der Gefangen-
schaft, dem Raub und der sichtbaren
Schmach, wie es heute der Fall ist.
**8** Nun aber ist uns für einen kleinen Au-
genblick Gnade von dem Herrn, unserem
Gott, zuteil geworden, indem er uns ei-
nen Überrest von Entkommenen übrig-
ließ und uns an seiner heiligen Stätte ei-
nen [Zelt-]Pflock gab, womit unser Gott
unsere Augen erleuchtete und uns ein
wenig aufleben ließ in unserer Knecht-
schaft. **9** Denn Knechte sind wir; doch hat
uns unser Gott in unserer Knechtschaft
nicht verlassen, sondern hat uns die
Gunst der Könige von Persien zugewandt,
daß sie uns ein Aufleben schenkten, um
das Haus unseres Gottes aufzubauen und
seine Trümmer wiederherzustellen, und
daß sie uns eine [Schutz-]Mauer gaben in
Juda und Jerusalem.
**10** Und nun, unser Gott, was sollen wir
sagen nach alledem? Denn wir haben
deine Gebote verlassen, **11** die du uns
durch deine Knechte, die Propheten, be-
fohlen hast, indem du sprachst: »Das
Land, in das ihr kommt, um es einzuneh-
men, ist ein unreines Land, wegen der
Unreinheit der Völker des Landes, wegen
ihrer Greuel und ihrer Verunreinigung,
womit sie es von einem Ende bis zum an-
deren erfüllt haben. **12** So sollt ihr nun
eure Töchter nicht ihren Söhnen zur Frau
geben und ihre Töchter nicht für eure
Söhne zur Frau nehmen, und ihr sollt
ewiglich nicht ihren Frieden und ihr Wohl-
ergehen suchen, damit ihr erstarkt und
das Gut des Landes eßt und es auf eure
Kinder vererbt, auf ewige Zeiten!«
**13** Und nach alledem, was über uns ge-
kommen ist wegen unserer bösen Taten
und unserer großen Schuld — und doch
hast du, weil du unser Gott bist, uns mehr
verschont, als es unsere Missetaten ver-
dienten, und hast uns so viele Entkom-
mene geschenkt! — **14** sollten wir da wie-
derum deine Gebote brechen und uns
mit diesen Greuelvölkern verschwägern?
Würdest du nicht über uns zürnen, bis zu
[unserer] Vertilgung, so daß [uns] kein
Überrest und keine Entkommenen mehr
blieben? **15** O Herr, du Gott Israels, du
bist gerecht; denn wir sind übriggeblie-
ben und entkommen, wie es heute der
Fall ist. Siehe, wir sind vor deinem Ange-
sicht in unseren Schulden, denn darum
können wir nicht vor dir bestehen!

*Die Umkehr des Volkes*

**10** Während nun Esra so betete und
sein Bekenntnis ablegte, weinend
und hingestreckt vor dem Haus Gottes,
versammelte sich zu ihm aus Israel eine
sehr große Versammlung von Männern,
Frauen und Kindern; denn das Volk wein-
te sehr. **2** Und Schechanja, der Sohn Je-
chiels, von den Söhnen Elams, ergriff das
Wort und sprach zu Esra: Wir haben un-
serem Gott die Treue gebrochen, daß wir
fremde Frauen aus den Völkern des Lan-
des heimgeführt haben. Nun aber ist
noch Hoffnung für Israel in dieser Sache!
**3** Laßt uns nun einen Bund schließen mit
unserem Gott, daß wir alle Frauen und
die von ihnen geboren sind, hinaustun
nach dem Ratschluß des Herrn und de-
rer, die das Gebot unseres Gottes fürch-
ten; und es soll nach dem Gesetz gehan-
delt werden. **4** Steh auf, denn du mußt

handeln in dieser Sache! Wir wollen dir
beistehen; führe es mutig aus!
5 Da stand Esra auf, und er nahm einen
Eid von den Obersten der Priester, der
Leviten und ganz Israels, daß sie nach
diesem Wort handeln wollten. Und sie
schworen. 6 Und Esra stand auf von [dem
Platz] vor dem Haus Gottes und ging in
die Kammer Johanans, des Sohnes Elja-
schibs. Er ging dort hinein und aß kein
Brot und trank kein Wasser; denn er trug
Leid wegen des Treuebruchs derer, die
weggeführt gewesen waren.
7 Und man ließ in Juda und Jerusalem an
alle Kinder der Wegführung einen Ruf er-
gehen, daß sie sich nach Jerusalem ver-
sammeln sollten. 8 Wer aber binnen drei
Tagen gemäß dem Rat der Obersten und
Ältesten nicht kommen würde, dessen
ganze Habe sollte mit dem Bann belegt
und er selbst aus der Gemeinde der Weg-
geführten ausgeschlossen werden.
9 Da versammelten sich alle Männer von
Juda und Benjamin in Jerusalem auf den
dritten Tag, das war der zwanzigste Tag
des neunten Monats. Und das ganze Volk
saß auf dem Platz vor dem Haus Gottes,
zitternd um der Sache willen und wegen
des strömenden Regens. 10 Und Esra, der
Priester, stand auf und sprach zu ihnen:
Ihr habt eine Treulosigkeit begangen und
habt fremde Frauen heimgeführt, womit
ihr die Schuld Israels noch größer ge-
macht habt! 11 So legt nun dem HERRN,
dem Gott eurer Väter, ein Bekenntnis ab
und tut, was ihm wohlgefällig ist, und
sondert euch ab von den Völkern des
Landes und von den fremden Frauen!
12 Da antwortete die ganze Gemeinde und
sprach mit lauter Stimme: Es soll gesche-
hen, wie du uns gesagt hast! 13 Aber das
Volk ist zahlreich, und es ist Regenzeit, so
daß man nicht hier draußen stehen kann;
und es ist auch nicht ein Werk von einem
oder zwei Tagen, denn wir haben in dieser
Sache viel gesündigt. 14 Laßt doch unsere
Obersten für die ganze Gemeinde einste-
hen; und alle aus unseren Städten, die
fremde Frauen heimgeführt haben, sollen
zu bestimmten Zeiten kommen, und mit
ihnen die Ältesten jeder Stadt und deren
Richter, bis der glühende Zorn unseres
Gottes, [der auf uns ist,] solange diese Sa-
che währt, von uns abgewandt wird!
15 Nur Jonathan, der Sohn Asahels, und
Jahseja, der Sohn Tikwas, standen dage-
gen auf, und Meschullam und Sabbetai,
der Levit, unterstützten sie.
16 Und die Kinder der Wegführung mach-
ten es so; und der Priester Esra sonderte
sich Männer aus, die Familienhäupter
ihrer Stammhäuser, und diese alle mit
Namen bezeichnet; die setzten sich am
ersten Tag des zehnten Monats [zusam-
men] zur Untersuchung der Angelegen-
heit. 17 Und sie erledigten die ganze An-
gelegenheit der Männer, die fremde
Frauen heimgeführt hatten, bis zum er-
sten Tag des ersten Monats.

*Verzeichnis der Männer, die fremde Frauen heimgeführt hatten*

18 Und es wurden unter den Söhnen der
Priester, die fremde Frauen heimgeführt
hatten, gefunden: von den Söhnen Je-
schuas, des Sohnes Jozadaks, und seinen
Brüdern: Maaseja, Elieser, Jarib und Ge-
dalja; 19 die gaben ihre Hand darauf, daß
sie ihre Frauen ausstoßen und, weil sie
schuldig geworden waren, einen Widder
für ihre Schuld opfern würden.
20 Von den Söhnen Immers: Hanani und
Sebadja.
21 Von den Söhnen Harims: Maaseja, Elia,
Schemaja, Jehiel und Usija.
22 Von den Söhnen Paschhurs: Eljoenai,
Maaseja, Ismael, Nethaneel, Josabad und
Eleasar.
23 Von den Leviten: Josabad, Simei, Kela-
jah (das ist Kelita), Petachja, Juda und
Elieser.
24 Von den Sängern: Eljaschib. Von den
Torhütern: Schallum, Telem und Uri.
25 Und von Israel: Von den Söhnen des
Parhosch: Ramja, Jissija, Malkija, Mija-
min, Eleasar, Malkija und Benaja.
26 Von den Söhnen Elams: Mattanja, Sa-
charja, Jechiel, Abdi, Jeremot und Elia.
27 Von den Söhnen Sattus: Eljoenai, Elja-
schib, Mattanja, Jeremot, Sabad und Asisa.
28 Von den Söhnen Bebais: Johanan, Ha-
nanja, Sabbai, Atlai.

29 Von den Söhnen Banis: Meschullam, Mal-
luch, Adaja, Jaschub, Scheal und Jeramot.
30 Von den Söhnen Pachat-Moabs: Adna,
Kelal, Benaja, Maaseja, Mattanja, Beza-
leel, Binnui und Manasse.
31 Von den Söhnen Harims: Elieser, Ji-
schija, Malkija, Schemaja, Simeon,
32 Benjamin, Malluch, Schemarja.
33 Von den Söhnen Haschums: Mattenai,
Mattatta, Sabad, Eliphelet, Jeremai, Ma-
nasse, Simei.
34 Von den Söhnen Banis: Mahadai, Am-
ram und Uel,
35 Benaja, Bedja, Keluhu,
36 Wanja, Meremot, Eljaschib.
37 Mattanja, Mattenai, Jahasai,
38 Bani, Binnui, Simei,
39 Schelemja, Nathan, Adaja,
40 Machnadbai, Sasai, Sarai,
41 Asareel, Schelemja, Schemarja,
42 Schallum, Amarja, Joseph.
43 Von den Söhnen Nebos: Jechiel, Mattit-
ja, Sabad, Sebina, Jaddai, Joel, Benaja.
44 Diese alle hatten fremde Frauen ge-
nommen; und unter diesen Frauen wa-
ren etliche, die Kinder geboren hatten.

# Das Buch Nehemia

*Nehemias Trauer um Jerusalem*
*und sein Bußgebet*

1 Dies ist die Geschichte Nehemias, des
Sohnes Hachaljas: Es geschah im Mo-
nat Kislew, im zwanzigsten Jahr,[a] daß ich
in Susan in der Königsburg[b] war. **2** Da kam
Hanani, einer meiner Brüder, mit etlichen
Männern aus Juda, und ich erkundigte
mich bei ihm über die Juden, die Entkom-
menen, die nach der Gefangenschaft üb-
riggeblieben waren, und über Jerusalem.
**3** Und sie sprachen zu mir: Die Übrigge-
bliebenen, die nach der Gefangenschaft
übriggeblieben sind, befinden sich dort in
der Provinz in großem Unglück und in
Schmach; und die Mauern der Stadt Jeru-
salem sind niedergerissen und ihre Tore
mit Feuer verbrannt!
**4** Und es geschah, als ich diese Worte hör-
te, da setzte ich mich hin und weinte und
trug Leid etliche Tage lang; und ich faste-
te und betete vor dem Gott des Himmels
**5** und sprach: Ach, HERR, du Gott des Him-
mels, du großer und furchtgebietender
Gott, der den Bund und die Gnade denen
bewahrt, die ihn lieben und seine Gebote
halten! **6** Laß doch deine Ohren aufmer-
ken und deine Augen offen sein, daß du
auf das Gebet deines Knechtes hörst, das
ich nun vor dir bete Tag und Nacht für die
Kinder Israels, deine Knechte, und mit
dem ich die Sünde der Kinder Israels be-
kenne, die wir an dir begangen haben!
Auch ich und das Haus meines Vaters
haben gesündigt! **7** Wir haben sehr ver-
werflich gegen dich gehandelt, daß wir
die Gebote, die Satzungen und Rechtsbe-
stimmungen nicht befolgt haben, die du
deinem Knecht Mose geboten hast.
**8** Gedenke doch an das Wort, das du dei-
nem Knecht Mose gegeben hast, indem
du sprachst: »Wenn ihr treulos handelt,
so will ich euch unter die Völker zerstreu-
en; **9** kehrt ihr aber zu mir um und befolgt
meine Gebote und tut sie — selbst wenn
einige von euch bis ans Ende der Himmel
verstoßen wären, so würde ich sie doch
von dort sammeln und sie an den Ort
bringen, den ich erwählt habe, damit
mein Name dort wohnen soll!«
**10** Sie sind ja doch deine Knechte und dein
Volk, die du erlöst hast durch deine große
Kraft und durch deine mächtige Hand.
**11** Ach Herr, laß doch dein Ohr aufmerk-
sam sein auf das Gebet deines Knechtes
und auf das Gebet deiner Knechte, die
das Verlangen haben, deinen Namen zu
fürchten, und laß es doch deinem Knecht
heute gelingen, und gib ihm Barmherzig-
keit vor diesem Mann! — Ich war nämlich
der Mundschenk des Königs.[c]

*Nehemia erhält den Auftrag zum*
*Wiederaufbau von Jerusalem*

2 Es geschah aber im Monat Nisan, im
zwanzigsten Jahr des Königs Artasasta,
als Wein vor ihm stand, da nahm ich den
Wein und gab ihn dem König. Ich war aber
zuvor nie traurig vor ihm gewesen. **2** Da
sprach der König zu mir: Warum siehst du
so traurig aus? Du bist doch nicht krank?
Es ist nichts anderes als ein betrübtes
Herz! Da fürchtete ich mich sehr; **3** und
ich sprach zu dem König: Der König lebe
ewig! Warum sollte ich nicht traurig ausse-
hen, da doch die Stadt, wo die Grabstätte
meiner Väter ist, in Trümmern liegt und
ihre Tore vom Feuer verzehrt sind?
**4** Da sprach der König zu mir: Was erbit-
test du denn? Da flehte ich zu dem Gott
des Himmels; **5** und dann sagte ich zu
dem König: Wenn es dem König gefällt
und wenn dein Knecht wohlgefällig vor
dir ist, so sende mich nach Juda, zu der
Stadt, wo meine Väter begraben liegen,
damit ich sie wieder aufbaue!

---

*a* (1,1) d.h. im 20. Jahr der Regierung des persischen Königs Artasasta (= Artaxerxes I. Longimanus, 464-423 v. Chr.), der wie seine Vorgänger Kyrus und Darius über das ehemalige babylonische Reich regierte, in dem Juda eine kleine Provinz war (vgl. 2,1).

*b* (1,1) od. *in der befestigten Oberstadt.* Susa in Elam war die Winterresidenz der persischen Könige.

*c* (1,11) d.h. ein hoher Hofbeamter, der für die Getränke des Königs verantwortlich war; eine einflußreiche Vertrauensstellung.

6 Da sprach der König zu mir, während
die Königin neben ihm saß: Wie lange
wird die Reise dauern, und wann wirst du
zurückkommen? Und es gefiel dem Kö-
nig, mich hinzusenden, nachdem ich
ihm eine bestimmte Zeit genannt hatte.
7 Und ich sprach zu dem König: Wenn es
dem König gefällt, so gebe man mir Briefe
an die Statthalter jenseits des Stromes,
damit sie mich durchziehen lassen, bis
ich nach Juda komme; 8 auch einen Brief
an Asaph, den Forstmeister des Königs,
daß er mir Holz gibt, damit ich die Tore
des Tempelbezirkes, der zum Haus [Got-
tes] gehört, aus Balken zimmern kann,
und für die Stadtmauer und für das Haus,
in das ich ziehen soll! Und der König gab
sie mir, weil die gute Hand meines Gottes
über mir war. 9 Als ich nun zu den Statt-
haltern jenseits des Stromes kam, gab ich
ihnen die Briefe des Königs. Und der Kö-
nig hatte Oberste des Heeres und Reiter
mit mir gesandt.
10 Als aber Sanballat, der Horoniter, und
Tobija, der ammonitische Knecht, dies
hörten, mißfiel es ihnen sehr, daß ein
Mensch gekommen war, um das Wohl
der Kinder Israels zu suchen.

### *Nehemia untersucht den Zustand der Mauern und ermutigt die Obersten von Jerusalem*

11 Ich aber kam nach Jerusalem. Und als
ich drei Tage dort gewesen war, 12 da
machte ich mich bei Nacht auf mit weni-
gen Männern; denn ich sagte keinem
Menschen, was mir mein Gott ins Herz
gegeben hatte, für Jerusalem zu tun; und
es war kein Tier bei mir außer dem Tier,
auf dem ich ritt.
13 Und ich ritt bei Nacht durch das Taltor
hinaus in Richtung der Drachenquelle
und zum Misttor, und ich untersuchte die
Mauern Jerusalems, die niedergerissen
waren, und ihre Tore, die mit Feuer ver-
brannt waren. 14 Und ich ging hinüber
zum Quelltor und zum Königsteich, aber
da war für das Tier unter mir kein Platz
zum Durchkommen. 15 So stieg ich in
der Nacht das Tal[a] hinauf und untersuch-
te die Mauern und kehrte dann um und
kam durch das Taltor wieder heim.
16 Die Vorsteher aber wußten nicht, wo
ich hingegangen war und was ich ge-
macht hatte; denn ich hatte bis dahin den
Juden und den Priestern, auch den Vor-
nehmsten und den Vorstehern und den
anderen, die an dem Werk arbeiteten,
nichts gesagt. 17 Da sprach ich zu ihnen:
Ihr seht das Unglück, in dem wir uns be-
finden; wie Jerusalem in Trümmern liegt
und seine Tore mit Feuer verbrannt sind.
Kommt, laßt uns die Mauern Jerusalems
wieder aufbauen, damit wir nicht länger
ein Gespött sind! 18 Und ich teilte ihnen
mit, wie gütig die Hand meines Gottes
über mir gewaltet hatte; dazu die Worte
des Königs, die er zu mir geredet hatte.
Da sprachen sie: Wir wollen uns aufma-
chen und bauen! Und sie stärkten ihre
Hände zu dem guten Werk.
19 Als aber Sanballat, der Horoniter, und
Tobija, der ammonitische Knecht, und
Geschem, der Araber, dies hörten, spotte-
ten sie über uns und verachteten uns und
sprachen: Was hat das zu bedeuten, was
ihr euch da vornehmt? Wollt ihr euch ge-
gen den König auflehnen? 20 Da antwor-
tete ich ihnen und sprach: Der Gott des
Himmels wird es uns gelingen lassen;
darum wollen wir, seine Knechte, uns
aufmachen und bauen. Ihr aber habt
weder Anteil noch Recht noch Andenken
in Jerusalem!

### *Die Mauern und Tore Jerusalems werden wieder aufgebaut*

3 Und Eljaschib, der Hohepriester, mach-
te sich auf samt seinen Brüdern, den
Priestern, und sie bauten das Schaftor;[b]
das heiligten sie und setzten seine Türflü-
gel ein; und [sie bauten] weiter bis zum
Turm Mea, den heiligten sie, [und] bis
zum Turm Hananeel. 2 Neben ihm bauten
die Männer von Jericho; auch Sakkur, der
Sohn Imris, baute neben ihm.

---

*a* (2,15) d.h. das Kidrontal.
*b* (3,1) Die Beschreibung beginnt mit dem Nordtor zum Tempelbezirk, danach folgen die West-, die Süd- und die Ostmauer der Stadt.

**3** Und das Fischtor bauten die Söhne
Senaas; sie deckten es mit Balken und
setzten seine Türflügel ein, seine Schlös-
ser und seine Riegel. **4** Neben ihnen bes-
serte Meremot aus, der Sohn Urijas, des
Sohnes des Hakkoz. Neben ihnen besser-
te Meschullam aus, der Sohn Berechjas,
des Sohnes Meschesabels; und neben ih-
nen besserte Zadok aus, der Sohn Baa-
nas. **5** Neben ihnen besserten die Leute
von Tekoa aus; aber die Vornehmen unter
ihnen beugten ihre Nacken nicht zum
Dienst für ihren Herrn.
**6** Das alte Tor besserten Jojada, der Sohn
Paseachs, und Meschullam, der Sohn Be-
sodjas, aus; sie deckten es mit Balken und
setzten seine Türflügel ein, seine Schlös-
ser und seine Riegel. **7** Neben ihnen bes-
serte Melatja aus, der Gibeoniter, und Ja-
don, der Meronotiter, samt den Männern
von Gibeon und von Mizpa, die der Ge-
richtsbarkeit des Statthalters jenseits des
Stromes unterstanden. **8** Neben ihnen
besserte Ussiel aus, der Sohn Harchajas,
einer der Goldschmiede. Neben ihm bes-
serte Hananja aus, ein Salbenmischer. Sie
stellten Jerusalem wieder her bis an die
breite Mauer.
**9** Neben ihnen besserte Rephaja aus, der
Sohn Hurs, der Oberste des halben Bezirks
von Jerusalem. **10** Neben ihnen besserte
Jedaja aus, der Sohn Harumaphs, und
zwar gegenüber seinem Haus. Neben ihm
besserte Hattus aus, der Sohn Hasabnias.
**11** Malchija, der Sohn Harims, und Ha-
schub, der Sohn Pachat-Moabs, besserten
einen weiteren Mauerabschnitt aus und
den Ofenturm. **12** Neben ihm besserte
Schallum aus, der Sohn Hallohes, der
Oberste des [anderen] halben Bezirkes
von Jerusalem, er und seine Töchter.
**13** Das Taltor besserten Hanun und die
Bürger von Sanoach aus. Sie bauten es
und setzten seine Türflügel ein, seine
Schlösser und seine Riegel, dazu 1 000
Ellen an der Mauer, bis zum Misttor.
**14** Das Misttor aber besserte Malchija
aus, der Sohn Rechabs, der Oberste über
den Bezirk Beth-Kerem. Er baute es und
setzte seine Türflügel ein, seine Schlösser
und seine Riegel.
**15** Aber das Quelltor besserte Schallum
aus, der Sohn Kol-Hoses, der Oberste des
Bezirks Mizpa. Er baute und überdachte
es, setzte seine Türflügel ein, seine
Schlösser und seine Riegel, dazu [baute
er] die Mauern am Teich Siloah beim Gar-
ten des Königs, bis an die Stufen, die von
der Stadt Davids herabführen. **16** Nach
ihm besserte Nehemia aus, der Sohn As-
buks, der Oberste über die Hälfte des Be-
zirks Beth-Zur, bis gegenüber den Grä-
bern Davids und bis an den künstlichen
Teich und bis an das Haus der Helden.
**17** Nach ihm besserten die Leviten aus,
Rehum, der Sohn Banis. Neben ihm bes-
serte Hasabja aus, der Oberste über die
Hälfte des Bezirks Kehila, für seinen
Bezirk. **18** Nach ihm besserten ihre Brü-
der aus, Bawai, der Sohn Henadads, der
Oberste über die [andere] Hälfte des Be-
zirks Kehila. **19** Neben ihm besserte Eser,
der Sohn Jeschuas, der Oberste von Miz-
pa, einen weiteren Mauerabschnitt aus
gegenüber dem Aufstieg zum Zeughaus
am Winkel.
**20** Nach ihm besserte Baruch, der Sohn
Sabbais, mit Eifer einen weiteren Mauer-
abschnitt aus vom Winkel bis an die
Haustür Eljaschibs, des Hohenpriesters.
**21** Nach ihm besserte Meremot, der Sohn
Urijas, des Sohnes des Hakkoz, einen
weiteren Mauerabschnitt aus von der
Haustür Eljaschibs bis an das Ende des
Hauses Eljaschibs.
**22** Nach ihm besserten die Priester aus, die
Männer aus der [Jordan]ebene. **23** Nach
ihnen besserten Benjamin und Haschub
ihrem Haus gegenüber aus. Nach ihnen
besserte Asarja aus, der Sohn Maasejas,
des Sohnes Ananjas, bei seinem Haus.
**24** Nach ihm besserte Binnui, der Sohn
Henadads, einen weiteren Mauerabschnitt
aus, vom Haus Asarjas bis zum Winkel und
bis an die Ecke.
**25** Palal, der Sohn Usais, besserte gegen-
über dem Winkel und dem oberen Turm
aus, der am Haus des Königs vorspringt,
bei dem Kerkerhof. Nach ihm Pedaja, der
Sohn des Parhosch. **26** Die Tempeldiener
aber wohnten auf dem Ophel bis gegen-
über dem Wassertor im Osten und dem

vorspringenden Turm. 27 Nach ihm bes-
serten die Leute von Tekoa einen weite-
ren Mauerabschnitt aus, gegenüber dem
großen vorspringenden Turm und bis an
die Ophelmauer.
28 Von dem Roßtor an besserten die Prie-
ster aus, jeder seinem Haus gegenüber.
29 Nach ihnen besserte Zadok aus, der
Sohn Immers, seinem Haus gegenüber.
Nach ihm besserte Schemaja aus, der
Sohn Schechanjas, der Hüter des Ostto-
res. 30 Nach ihm besserten Hananja, der
Sohn Schelemjas, und Hanun, der sechste
Sohn Zalaphs, einen weiteren Mauerab-
schnitt aus. Nach ihm besserte Meschul-
lam aus, der Sohn Berechjas, gegenüber
seiner Tempelkammer.
31 Nach ihm besserte Malchija, ein Gold-
schmied, aus bis an das Haus der Tem-
peldiener und der Händler, dem Tor
Miphkad gegenüber, bis zum Oberge-
mach an der Mauerecke. 32 Und zwi-
schen dem Obergemach an der Mauer-
ecke und dem Schaftor besserten die
Goldschmiede und die Händler aus.

*Fortgang der Arbeiten*
*trotz feindlichem Widerstand*
Esr 4,4-5; 5,1-5

33 Und es geschah, als Sanballat hörte,
daß wir die Mauer bauten, da wurde er
zornig und ärgerte sich sehr und spottete
über die Juden. 34 Und er sprach vor sei-
nen Brüdern und den Mächtigen von Sa-
maria: Was machen die ohnmächtigen
Juden? Soll man sie gewähren lassen?
Werden sie ein Opfer darbringen?[a] Wer-
den sie es eines Tages vollenden? Werden
sie die Steine aus den Schutthaufen wie-
der beleben, da sie doch verbrannt sind[b]?
35 Aber Tobija, der Ammoniter, war bei
ihm und sprach: Sie mögen bauen, was
sie wollen; wenn ein Fuchs hinaufginge,
würde er ihre steinernen Mauern zerrei-
ßen!
36 Höre, unser Gott, wie verachtet wir
sind, und laß ihre Schmähungen auf ih-
ren Kopf zurückfallen und gib sie der
Plünderung preis in einem Land der Ge-
fangenschaft! 37 Und decke ihre Schuld
nicht zu und laß ihre Sünde vor dir nicht
ausgetilgt werden; denn sie haben [dich]
vor den Bauleuten herausgefordert!
38 Wir aber bauten [weiter] an der Mauer;
und die ganze Mauer schloß sich bis zur
halben Höhe. Und das Volk gewann Mut
zur Arbeit.

4 Und es geschah, als Sanballat und To-
bija und die Araber, die Ammoniter
und die Asdoditer hörten, daß die Wie-
derherstellung der Mauer von Jerusalem
fortschritt und daß die Lücken sich zu
schließen begannen, da wurden sie sehr
zornig, 2 und sie verschworen sich alle
miteinander, daß sie kommen und gegen
Jerusalem kämpfen und Verwirrung an-
richten wollten.
3 Wir aber beteten zu unserem Gott und
stellten Wachen gegen sie auf, Tag und
Nacht, [zum Schutz] vor ihnen. 4 Und Ju-
da sprach: Die Kraft der Lastträger wankt,
und es gibt so viel Schutt; wir können
nicht [mehr] an der Mauer bauen! 5 Un-
sere Widersacher aber sprachen: Die sol-
len es nicht wissen noch sehen, bis wir
mitten unter sie kommen und sie erschla-
gen und dem Werk ein Ende machen!
6 Als aber die Juden, die in ihrer Nähe
wohnten, kamen und es uns [wohl] zehn-
mal sagten: Von allen Orten her, wohin ihr
euch auch wenden mögt, [ziehen sie] ge-
gen uns!, 7 da stellte ich das Volk nach ih-
ren Geschlechtern an die tieferen Stellen
hinter den Mauern, an die offenen Plätze,
und stellte sie auf mit ihren Schwertern,
Speeren und Bogen. 8 Und ich besah es
und machte mich auf und sprach zu den
Vornehmsten und zu den Vorstehern und
zu dem übrigen Volk: Fürchtet euch nicht
vor ihnen! Gedenkt an den großen,
furchtgebietenden Herrn und kämpft für
eure Brüder, eure Söhne und eure Töch-
ter, eure Frauen und eure Häuser!
9 Und es geschah, als unsere Feinde hör-
ten, daß es uns bekannt geworden war

*a* (3,34) d.h. wohl zum Dank für die vollendete Arbeit.
*b* (3,34) d.h. durch die Brandhitze geborsten und unbrauchbar.

und daß Gott ihren Rat zunichtegemacht
hatte, da kehrten wir alle wieder zur Mau-
er zurück, jeder an seine Arbeit. 10 Und
von jenem Tag an geschah es, daß die
Hälfte meiner Diener an dem Werk arbei-
tete, während die andere Hälfte mit Spee-
ren, Schilden, Bogen und Brustpanzern
bewaffnet war; und die Obersten standen
hinter dem ganzen Haus Juda, 11 das an
der Mauer baute. Und die Lastträger, die
aufluden, verrichteten mit der einen
Hand die Arbeit, während sie mit der an-
deren die Waffe hielten. 12 Und von den
Bauleuten hatte jeder sein Schwert an die
Seite gegürtet und baute so; der Scho-
pharhornbläser aber stand neben mir.
13 Und ich sprach zu den Vornehmsten
und zu den Vorstehern und zum übrigen
Volk: Das Werk ist groß und weit, und wir
sind auf der Mauer zerstreut und weit
voneinander entfernt: 14 An dem Ort, von
dem ihr nun den Schall des Schopharhor-
nes hören werdet, dort sammelt euch zu
uns. Unser Gott wird für uns kämpfen!
15 So arbeiteten wir an dem Werk, wäh-
rend die eine Hälfte die Speere hielt, vom
Aufgang der Morgenröte bis zum Hervor-
kommen der Sterne. 16 Auch sprach ich
zu jener Zeit zum Volk: Ein jeder bleibe mit
seinem Diener über Nacht in Jerusalem,
damit sie bei Nacht Wache halten und bei
Tag die Arbeit verrichten! 17 Und weder
ich noch meine Brüder noch meine Die-
ner noch die Männer der Wache in mei-
nem Gefolge zogen unsere Kleider aus; je-
der hatte seine Waffe bei sich und Wasser.

*Nehemia behebt Mißstände unter dem Volk*

3Mo 25,35-46; 5Mo 15,7-11

5 Es erhob sich aber ein großes Geschrei
des Volkes und ihrer Frauen gegen ih-
re Brüder, die Juden. 2 Und etliche spra-
chen: Wir, unsere Söhne und unsere
Töchter sind viele; und wir müssen uns
Getreide beschaffen, damit wir zu essen
haben und leben können!
3 Andere sprachen: Wir mußten unsere
Äcker, unsere Weinberge und unsere
Häuser verpfänden, damit wir Getreide
bekommen in der Hungersnot! 4 Etliche
aber sprachen: Wir haben uns Geld lei-
hen müssen auf unsere Äcker und unsere
Weinberge, damit wir dem König die
Steuern zahlen können. 5 Nun sind ja
unsere Brüder vom gleichen Fleisch [und
Blut] wie wir, und unsere Kinder sind wie
ihre Kinder. Und siehe, wir müssen unse-
re Söhne und unsere Töchter in die Leib-
eigenschaft bringen, und von unseren
Töchtern sind schon etliche zu leibeige-
nen Mägden geworden, und es steht
nicht in unserer Macht, es zu verhindern,
da ja unsere Äcker und Weinberge bereits
anderen gehören!
6 Als ich aber ihr Geschrei und diese Worte
hörte, wurde ich sehr zornig. 7 Dann über-
legte ich bei mir selbst, und ich wies die
Vornehmsten und Vorsteher zurecht und
sprach zu ihnen: Wollt ihr Wucher treiben
an euren Brüdern? Und ich brachte eine
große Versammlung gegen sie zusammen,
8 und sprach zu ihnen: Wir haben unsere
Brüder, die Juden, die an die Heiden ver-
kauft waren, so weit es uns möglich war,
losgekauft; ihr aber wollt sogar eure eige-
nen Brüder verkaufen? Sollen sie sich etwa
an uns verkaufen? Da schwiegen sie und
fanden keine Antwort.
9 Und ich sprach: Was ihr da tut, ist nicht
gut! Solltet ihr nicht in der Furcht unseres
Gottes wandeln wegen der Lästerung der
Heiden, unserer Feinde? 10 Ich und mei-
ne Brüder und meine Diener haben ih-
nen auch Geld und Korn geliehen. Wir
wollen ihnen doch diese Schuld erlassen!
11 Gebt ihnen heute noch ihre Äcker, ihre
Weinberge, ihre Ölbäume und ihre Häu-
ser zurück, dazu den Hundertsten vom
Geld, vom Korn, vom Most und vom Öl,
den ihr ihnen auferlegt habt!
12 Da sprachen sie: Wir wollen es zurück-
geben und nichts von ihnen fordern,
sondern es so machen, wie du gesagt
hast! Und ich rief die Priester herbei und
nahm einen Eid von ihnen, daß sie es so
machen wollten. 13 Auch schüttelte ich
den Bausch meines Gewandes[a] aus und

---

*a* (5,13) d.h. den Bausch über der Brust des Obergewandes, der sich bildete, sobald man sich gürtete.

sprach: So schüttle Gott jedermann von
seinem Haus und von seinem Besitztum
ab, der dies versprochen hat und nicht
ausführt; ja, so werde er ausgeschüttelt
und leer! Und die ganze Versammlung
sprach: Amen! Und sie lobten den HERRN.
Und das Volk handelte nach diesem
Wort.

*Nehemias Uneigennützigkeit*
Apg 20,33-35

**14** Auch habe ich von der Zeit an, da mir
befohlen wurde, im Land Juda ihr Statt-
halter zu sein, nämlich vom zwanzigsten
Jahr bis zum zweiunddreißigsten Jahr des
Königs Artasasta, das sind zwölf Jahre, für
mich und meine Brüder nicht den Unter-
halt eines Statthalters beansprucht.
**15** Denn die früheren Statthalter, die vor
mir gewesen waren, hatten das Volk be-
drückt und von ihnen Brot und Wein ge-
nommen, dazu 40 Schekel Silber; auch
ihre Diener herrschten willkürlich über
das Volk; ich aber machte es nicht so, um
der Furcht Gottes willen. **16** Auch habe
ich am Wiederaufbau der Mauer gearbei-
tet, ohne daß wir Grundbesitz erwarben;
und alle meine Diener kamen dort zur
Arbeit zusammen.
**17** Dazu aßen die Juden, sowohl die Vor-
steher, 150 Mann, als auch die, welche
von den Heiden aus der Umgebung zu
uns kamen, an meinem Tisch. **18** Und
man bereitete mir täglich einen Ochsen
zu, sechs auserlesene Schafe, Geflügel
und alle zehn Tage eine Menge verschie-
dener Weinsorten; für all dies forderte ich
nicht den Unterhalt des Statthalters;
denn der Dienst lastete schwer auf die-
sem Volk. **19** Gedenke, mein Gott, mir
zum Guten, an all das, was ich für dieses
Volk getan habe!

*Nehemia begegnet den Intrigen der Feinde und vollendet die Mauer*

**6** Und es geschah, als Sanballat, Tobija
und Geschem, der Araber, und unsere
übrigen Feinde erfuhren, daß ich die
Mauern gebaut hatte und daß keine Lük-
ke mehr daran war — obwohl ich zu jener
Zeit die Türflügel noch nicht in die Tore
eingehängt hatte —, **2** da sandten San-
ballat und Geschem zu mir und ließen
mir sagen: Komm und laß uns in den
Dörfern in der Ebene Ono zusammen-
kommen! Sie hatten aber im Sinn, mir
Böses anzutun. **3** Da sandte ich Boten zu
ihnen und ließ ihnen sagen: Ich habe ein
großes Werk zu verrichten, darum kann
ich nicht hinabkommen. Warum sollte
das Werk stillstehen, wenn ich es ruhen
lasse und zu euch hinabkomme? **4** Sie
ließen mir aber viermal das Gleiche sa-
gen, und ich gab ihnen die gleiche Ant-
wort.
**5** Da ließ mir Sanballat zum fünftenmal
das Gleiche durch seinen Diener sagen;
der kam mit einem offenen Brief in der
Hand, **6** darin stand geschrieben: »Unter
den Völkern verlautet und Gasmu sagt,
daß du mitsamt den Juden einen Auf-
stand vorhast; darum würdest du die
Mauer bauen, und du wolltest ihr König
sein, so sagt man. **7** Und du hättest dir
auch Propheten bestellt, die von dir in
Jerusalem ausrufen und sagen sollen: Er
ist König von Juda! Nun wird der König
diese Gerüchte hören; darum komm, wir
wollen miteinander beraten!«
**8** Ich aber sandte zu ihm und ließ ihm sa-
gen: Nichts von dem, was du sagst, ist ge-
schehen; aus deinem eigenen Herzen
hast du es erdacht! **9** Denn sie alle wollten
uns furchtsam machen und dachten: Ihre
Hände werden schon ablassen von dem
Werk, und es wird nicht vollendet werden!
— Nun aber stärke du meine Hände!
**10** Und ich kam in das Haus Schemajas,
des Sohnes Delajas, des Sohnes Meheta-
beels. Der hatte sich eingeschlossen und
sprach: Wir wollen zusammenkommen
im Haus Gottes, im Inneren des Tempels,
und die Türflügel des Tempels schließen;
denn sie werden kommen, um dich um-
zubringen, und zwar werden sie bei
Nacht kommen, um dich umzubringen!
**11** Ich aber sprach: Sollte ein Mann wie
ich fliehen? Und wie könnte ein Mann
wie ich in den Tempel gehen und am Le-
ben bleiben? Ich werde nicht hineinge-
hen! **12** Denn siehe, ich merkte wohl:
nicht Gott hatte ihn gesandt, sondern er

sprach diese Weissagung über mich, weil
Tobija und Sanballat ihn angeworben
hatten; 13 und zwar war er zu dem Zweck
angeworben worden, daß ich in Furcht
geraten und dementsprechend handeln
und mich versündigen sollte, damit sie
meinen Namen verunglimpfen und mich
verlästern könnten.
14 Gedenke, mein Gott, dem Tobija und
dem Sanballat nach diesen ihren Werken,
auch der Prophetin Noadja und den anderen Propheten, die mir Furcht einjagen
wollten!
15 Und die Mauer wurde fertig am fünfundzwanzigsten Tag des Monats Elul, in
52 Tagen. 16 Und es geschah, als alle unsere Feinde dies hörten und alle Heiden
rings um uns her dies sahen, da entfiel
ihnen aller Mut; denn sie erkannten, daß
dieses Werk von unserem Gott getan worden war.
17 Auch ließen zu jener Zeit die Vornehmsten in Juda viele Briefe an Tobija
abgehen, und auch von Tobija gelangten
solche zu ihnen. 18 Denn es waren viele
in Juda, die mit ihm verschworen waren,
weil er der Schwiegersohn Schechanjas,
des Sohnes Arachs, war und sein Sohn
Johanan die Tochter Meschullams, des
Sohnes Berechjas, zur Frau genommen
hatte. 19 Sie redeten auch von seinen guten Werken vor mir und hinterbrachten
ihm meine Worte; und Tobija sandte
Briefe, um mir Furcht einzujagen.

*Schutz der Stadt vor den Feinden*

7 Und es geschah, als die Mauer gebaut
war, da setzte ich die Türflügel ein;
und die Torhüter, Sänger und Leviten
wurden in den Dienst gestellt. 2 Und ich
gab meinem Bruder Hanani und Hananja, dem Obersten des Tempelbezirks, den
Oberbefehl über Jerusalem; denn er war
ein zuverlässiger Mann und gottesfürchtiger als viele [andere].
3 Und ich sprach zu ihnen: Man soll die
Tore Jerusalems nicht öffnen, ehe die Sonne heiß scheint; und während sie noch
Wache stehen, soll man die Türflügel
schließen und verriegeln! Und stellt Wachen aus den Einwohnern Jerusalems auf,
jeden auf seinen Posten, und zwar jeden
gegenüber seinem Haus! 4 Nun war die
Stadt nach allen Seiten weit und groß, das
Volk darin aber spärlich, und es gab keine
[neu] gebauten Häuser.[a]

*Verzeichnis der mit Serubbabel zurückgekehrten Israeliten*

5 Da gab mir mein Gott ins Herz, die Vornehmsten und die Vorsteher und das Volk
zu versammeln, um sie nach ihren Geschlechtern aufzuzeichnen; und ich fand
das Buch mit dem Geschlechtsregister
derer, die zuerst heraufgezogen waren,
und fand darin geschrieben:
6 Dies sind die Söhne der Provinz [Juda],
die heraufgezogen sind aus der Gefangenschaft der Weggeführten, die Nebukadnezar, der König von Babel, weggeführt hatte, und die wieder nach Jerusalem und
Juda zurückkehrten, jeder in seine Stadt;
7 die mit Serubbabel, Jeschua, Nehemia,
Asarja, Raamja, Nahemani, Mordechai,
Bilsan, Misperet, Bigwai, Nehum und Baana gekommen sind. Dies ist die Zahl der
Männer des Volkes Israel:
8 Die Söhne Parhoschs waren 2 172;
9 die Söhne Schephatjas: 372;
10 die Söhne Arachs: 652;
11 die Söhne Pachat-Moabs, von den
Söhnen Jeschuas und Joabs: 2 818;
12 die Söhne Elams: 1 254;
13 die Söhne Sattus: 845;
14 die Söhne Sakkais: 760;
15 die Söhne Binnuis: 648;
16 die Söhne Bebais: 628;
17 die Söhne Asgads: 2 322;
18 die Söhne Adonikams: 667;
19 die Söhne Bigwais: 2 067;
20 die Söhne Adins: 655;
21 die Söhne Aters, von Hiskia: 98;
22 die Söhne Haschums: 328;
23 die Söhne Bezais: 324;
24 die Söhne Hariphs: 112;
25 die Söhne Gibeons: 95;

---

*a* (7,4) Nach den Zerstörungen der babylonischen Eroberer gab es noch große unbebaute Flächen in der Stadt, was ihre Verteidigung erschwerte.

**26** die Männer von Bethlehem und Netopha: 188;
**27** die Männer von Anatot: 128;
**28** die Männer von Beth-Asmawet: 42;
**29** die Männer von Kirjath-Jearim, Kephira und Beerot: 743;
**30** die Männer von Rama und Geba: 621;
**31** die Männer von Michmas: 122;
**32** die Männer von Bethel und Ai: 123;
**33** die Männer des anderen Nebo: 52;
**34** die Söhne des anderen Elam: 1254;
**35** die Söhne Harims: 320;
**36** die Söhne Jerichos: 345;
**37** die Söhne Lods, Hadids und Onos: 721;
**38** die Söhne Senaas: 3930.
**39** Von den Priestern: die Söhne Jedajas, vom Haus Jeschuas, waren 973;
**40** die Söhne Immers: 1052;
**41** die Söhne Paschhurs: 1247;
**42** die Söhne Harims: 1017.
**43** Von den Leviten: die Söhne Jeschuas von Kadmiel unter den Söhnen Hodewas waren 74;
**44** von den Sängern: die Söhne Asaphs waren 148.
**45** Von den Torhütern: die Söhne Schallums, die Söhne Aters, die Söhne Talmons, die Söhne Akkubs, die Söhne Hatitas, die Söhne Schobais waren 138.
**46** Von den Tempeldienern: die Söhne Zihas, die Söhne Hasuphas, die Söhne Tabbaots,
**47** die Söhne des Keros, die Söhne Sias, die Söhne Padons,
**48** die Söhne Lebanas, die Söhne Hagabas, die Söhne Salmais,
**49** die Söhne Hanans, die Söhne Giddels, die Söhne Gahars,
**50** die Söhne Reajas, die Söhne Rezins, die Söhne Nekodas,
**51** die Söhne Gassams, die Söhne Ussas, die Söhne Paseachs,
**52** die Söhne Besais, die Söhne der Mehuniter, die Söhne der Nephisiter,
**53** die Söhne Bakbuks, die Söhne Hakuphas, die Söhne Harchurs,
**54** die Söhne Bazlits, die Söhne Mehidas, die Söhne Harsas,
**55** die Söhne Barkos, die Söhne Siseras, die Söhne Tamachs,
**56** die Söhne Neziachs, die Söhne Hatiphas.
**57** Die Söhne der Knechte Salomos: Die Söhne Sotais, die Söhne Sopherets, die Söhne Peridas,
**58** die Söhne Jaalas, die Söhne Darkons, die Söhne Giddels,
**59** die Söhne Schephatjas, die Söhne Hattils, die Söhne Pocherets, von Zebajim, die Söhne Amons.
**60** Die Zahl aller Tempeldiener und Söhne der Knechte Salomos betrug 392.
**61** Und diese zogen auch mit herauf aus Tel-Melach, Tel-Harsa, Kerub, Addon und Immer, konnten aber das Haus ihrer Väter und ihre Abstammung nicht nachweisen, ob sie aus Israel seien:
**62** die Söhne Delajas, die Söhne Tobijas, die Söhne Nekodas, 642.
**63** Und von den Priestern: die Söhne Hobajas, die Söhne des Hakkoz, die Söhne Barsillais, der eine Frau von den Töchtern Barsillais, des Gileaditers, genommen hatte und nach deren Namen genannt worden war.
**64** Diese suchten ihr Geschlechtsregister, und als sie es nicht fanden, wurden sie als unrein vom Priestertum ausgeschlossen.
**65** Und der Statthalter sagte ihnen, daß sie nicht vom Hochheiligen essen dürften, bis ein Priester für die Urim und die Thummim[a] aufstände.
**66** Die Gesamtzahl der ganzen Gemeinde
betrug 42360, **67** ohne ihre Knechte und
ihre Mägde; deren Zahl betrug 7337; und
dazu hatten sie noch 245 Sänger und
Sängerinnen. **68** Sie hatten 736 Pferde
und 245 Maultiere, **69** an Kamelen 435,
und 6720 Esel.
**70** Und ein Teil der Familienhäupter gab
Beiträge zum Werk. Der Statthalter gab
für den Schatz an Gold 1000 Dareiken, 50
Sprengschalen, 530 Priestergewänder,
**71** und einige von den Familienhäuptern
gaben für den Schatz des Werkes an Gold
20000 Dareiken und an Silber 2200 Mi-

*a* (7,65) od. *Lichter und Vollkommenheiten* (vgl. 2Mo 28,30). Durch die Urim und die Thummim konnte der Hohepriester den Willen Gottes in Erfahrung bringen.

nen. 72 Und das übrige Volk gab an Gold
20 000 Dareiken und an Silber 2 000 Mi-
nen und 67 Priestergewänder.
73 Und die Priester und die Leviten und die
Torhüter und die Sänger und die aus dem
Volk und die Tempeldiener und alle Israeli-
ten ließen sich in ihren Städten nieder.

*Die Vorlesung und Auslegung des Gesetzes vor dem Volk*
5Mo 31,10-13

8 Und als der siebte Monat nahte und
die Kinder Israels in ihren Städten wa-
ren, da versammelte sich das ganze Volk
wie *ein* Mann auf dem Platz vor dem Was-
sertor, und sie sprachen zu Esra, dem
Schriftgelehrten, daß er das Buch des Ge-
setzes Moses holen solle, das der HERR Is-
rael geboten hatte. 2 Und Esra, der Prie-
ster, brachte das Gesetz vor die Gemeinde,
vor die Männer und Frauen und alle, die
Verständnis hatten, um zuzuhören,[a] am
ersten Tag des siebten Monats.[b]
3 Und er las daraus vor auf dem Platz, der
vor dem Wassertor ist, vom hellen Mor-
gen bis zum Mittag, vor den Männern
und Frauen und allen, die Verständnis
hatten, um zuzuhören; und die Ohren
des ganzen Volkes waren auf das Buch
des Gesetzes gerichtet. 4 Esra aber, der
Schriftgelehrte, stand auf einer hölzernen
Kanzel, die man zu diesem Zweck errich-
tet hatte, und neben ihm standen Mattit-
ja, Schema, Anaja, Urija, Hilkija und
Maaseja zu seiner Rechten, und zu seiner
Linken Pedaja, Misael, Malkija, Haschum,
Hasbaddana, Sacharja und Meschullam.
5 Und Esra öffnete das Buch vor den Au-
gen des ganzen Volkes; denn er stand hö-
her als das ganze Volk. Und als er es öffne-
te, stand das ganze Volk auf. 6 Und Esra
pries den HERRN, den großen Gott; und
das ganze Volk antwortete mit aufgeho-
benen Händen: Amen! Amen! Und sie
verneigten sich und beteten den HERRN
an, das Angesicht zur Erde gewandt.
7 Und Jeschua, Bani, Serebja, Jamin, Ak-
kub, Sabbetai, Hodija, Maaseja, Kelita,
Asarja, Josabad, Hanan, Pelaja, die Levi-
ten, erklärten dem Volk das Gesetz, wäh-
rend das Volk an seinem Platz blieb. 8 Und
sie lasen aus dem Buch des Gesetzes Got-
tes deutlich vor und erklärten den Sinn,
so daß man das Gelesene verstand.

*Das Laubhüttenfest wird gefeiert*
5Mo 16,13-15

9 Und Nehemia — das ist der Statthalter
— und Esra, der Priester, der Schriftge-
lehrte, und die Leviten, die das Volk lehr-
ten, sprachen zu dem ganzen Volk: Dieser
Tag ist dem HERRN, eurem Gott, heilig!
Darum seid nicht traurig und weint nicht!
Denn das ganze Volk weinte, als es die
Worte des Gesetzes hörte.
10 Darum sprach er zu ihnen: Geht hin,
eßt Fettes und trinkt Süßes und sendet
Teile davon auch denen, die nichts für
sich zubereitet haben; denn dieser Tag ist
unserem Herrn heilig; darum seid nicht
bekümmert, denn die Freude am HERRN
ist eure Stärke!
11 Und die Leviten beruhigten das ganze
Volk und sprachen: Seid still, denn der Tag
ist heilig; seid nicht bekümmert! 12 Und
das ganze Volk ging hin, um zu essen und
zu trinken und Teile davon zu senden und
ein großes Freudenfest zu machen; denn
sie hatten die Worte verstanden, die man
ihnen verkündigt hatte.
13 Und am zweiten Tag versammelten sich
die Familienhäupter des ganzen Volkes, die
Priester und die Leviten zu Esra, dem
Schriftgelehrten, damit er sie in den Wor-
ten des Gesetzes unterrichte. 14 Und sie
fanden im Gesetz, das der HERR durch Mose
geboten hatte, geschrieben, daß die Kinder
Israels am Fest im siebten Monat in Laub-
hütten wohnen sollten. 15 Und so ließen
sie es verkünden und in allen ihren Städten
und in Jerusalem ausrufen und sagen: Geht
hinaus auf die Berge und holt Ölzweige,
Zweige vom wilden Ölbaum, Myrtenzwei-
ge, Palmzweige und Zweige von dichtbe-
laubten Bäumen, um Laubhütten zu ma-
chen, wie es geschrieben steht!

---

*a* (8,2) d.h. die älteren Kinder.
*b* (8,2) Dies ist der Neujahrstag nach dem religiösen Kalender, an dem das Posaunenhallfest gefeiert werden mußte (3Mo 23,23-25).

16 Und das Volk ging hinaus, und sie hol-
ten [die Zweige] und machten sich Laub-
hütten, jeder auf seinem Dach und in ih-
ren Höfen und in den Höfen am Haus
Gottes und auf dem Platz am Wassertor
und auf dem Platz am Tor Ephraim.
17 Und die ganze Gemeinde derer, die aus
der Gefangenschaft zurückgekehrt waren,
machte Laubhütten und wohnte in den
Hütten. Denn die Kinder Israels hatten es
seit der Zeit Josuas, des Sohnes Nuns, bis
zu diesem Tag nicht so gemacht. Und sie
hatten sehr große Freude.
18 Und es wurde im Buch des Gesetzes
Gottes gelesen Tag für Tag, vom ersten
Tag bis zum letzten Tag. Und sie feierten
das Fest sieben Tage lang, und am achten
Tag war eine Festversammlung, nach der
Vorschrift.

*Die Buße des Volkes.*
*Das Gebet der Leviten*

9 Aber am vierundzwanzigsten Tag die-
ses Monats kamen die Kinder Israels
zusammen unter Fasten, in Sacktuch
[gekleidet] und mit Erde auf ihren Häup-
tern. 2 Und der Same Israels sonderte sich
von allen Kindern der Fremden ab, und
sie traten hin und bekannten ihre Sün-
den und die Missetaten ihrer Väter. 3 Und
sie standen auf an ihrem Platz, und man
las im Buch des Gesetzes des Herrn, ihres
Gottes, während eines Viertels des Tages:
und sie bekannten [ihre Sünden] und
warfen sich nieder vor dem Herrn, ihrem
Gott, während eines anderen Viertels des
Tages.
4 Und Jeschua, Banai, Kadmiel, Sebanja,
Buni, Serebja, Bani und Kenani traten auf
das Podest der Leviten und schrieen laut
zu dem Herrn, ihrem Gott. 5 Und die Le-
viten Jeschua, Kadmiel, Bani, Hasabneja,
Serebja, Hodija, Sebanja und Petachja
sprachen: Steht auf, lobt den Herrn, eu-
ren Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Und
man lobe den Namen deiner Herrlich-
keit, der über alle Danksagung und alles
Lob erhaben ist! 6 Du bist der Herr, du
allein! Du hast den Himmel gemacht, al-
ler Himmel Himmel samt ihrem ganzen
Heer, die Erde und alles, was auf ihr ist,
die Meere und alles, was in ihnen ist. Du
erhältst alles am Leben, und das Heer des
Himmels betet dich an.
7 Du, Herr, bist der Gott, der Abram er-
wählt und aus Ur in Chaldäa herausge-
führt und mit dem Namen Abraham be-
nannt hat. 8 Und du hast sein Herz treu
vor dir befunden und den Bund mit ihm
geschlossen, das Land der Kanaaniter,
der Hetiter, Amoriter, Pheresiter, Jebusi-
ter und Girgasiter seinem Samen zu ge-
ben; und du hast dein Wort gehalten,
denn du bist gerecht.
9 Du hast das Elend unserer Väter in Ägyp-
ten angesehen und ihr Schreien am
Schilfmeer erhört; 10 und du hast Zeichen
und Wunder getan am Pharao und allen
seinen Knechten und an allem Volk seines
Landes; denn du wußtest wohl, daß sie
Übermut mit ihnen getrieben hatten, und
du hast dir einen Namen gemacht, wie es
am heutigen Tag [offenbar] ist. 11 Du hast
das Meer vor ihnen zerteilt, und sie gin-
gen mitten durchs Meer auf dem Trocke-
nen, aber ihre Verfolger hast du in die
Tiefe geschleudert, wie einen Stein in
mächtige Wasser. 12 Du hast sie geleitet
bei Tag mit einer Wolkensäule und bei
Nacht mit einer Feuersäule, um ihnen
den Weg zu erleuchten, auf dem sie zie-
hen sollten.
13 Du bist auf den Berg Sinai herabgefah-
ren und hast mit ihnen vom Himmel her
geredet und ihnen richtige Ordnungen
und wahrhaftige Gesetze gegeben, gute
Satzungen und Gebote. 14 Deinen heili-
gen Sabbat hast du ihnen verkündet und
ihnen Gebote, Satzungen und ein Gesetz
geboten durch deinen Knecht Mose.
15 Brot vom Himmel hast du ihnen gege-
ben, als sie hungerten, und Wasser aus
dem Felsen hast du für sie hervorge-
bracht, als sie dürsteten; und du hast ih-
nen befohlen, hineinzugehen und das
Land einzunehmen, über das du deine
Hand [zum Schwur] erhoben hattest, es
ihnen zu geben.
16 Aber sie und unsere Väter wurden
übermütig und halsstarrig, so daß sie
deinen Geboten nicht folgten; 17 und sie
weigerten sich zu hören, und gedachten

nicht an deine Wunder, die du an ihnen
getan hattest, sondern wurden halsstar-
rig und gaben sich selbst ein Oberhaupt,
um in ihrer Widerspenstigkeit in die
Knechtschaft zurückzukehren. Aber du
bist ein Gott der Vergebung, gnädig und
barmherzig, langmütig und von großer
Güte, und du hast sie nicht verlassen.
**18** Selbst als sie sich ein gegossenes Kalb
machten und sprachen: Das ist dein Gott,
der dich aus Ägypten geführt hat! und
große Lästerungen verübten, **19** hast du
sie nach deiner großen Barmherzigkeit
doch nicht verlassen in der Wüste; die
Wolkensäule wich nicht von ihnen am
Tag, um sie auf dem Weg zu führen, noch
die Feuersäule in der Nacht, um ihnen
den Weg zu erleuchten, den sie ziehen
sollten. **20** Und du gabst ihnen deinen
guten Geist, um sie zu unterweisen; und
dein Manna nahmst du nicht von ihrem
Mund, und als sie Durst litten, gabst du
ihnen Wasser. **21** Du versorgtest sie 40
Jahre lang in der Wüste, daß ihnen nichts
mangelte; ihre Kleider zerfielen nicht,
und ihre Füße schwollen nicht an.
**22** Du gabst ihnen Königreiche und Völ-
ker und teiltest ihnen das ganze Gebiet
aus, daß sie das Land Sihons einnahmen,
das Land des Königs von Hesbon, und
das Land Ogs, des Königs von Baschan.
**23** Du machtest ihre Kinder zahlreich wie
die Sterne am Himmel und brachtest sie
in das Land, von dem du ihren Vätern
verheißen hattest, daß sie hineinziehen
und es einnehmen würden; **24** und die
Kinder zogen hinein und nahmen das
Land ein. Und du demütigtest vor ihnen
die Einwohner des Landes, die Kanaani-
ter, und gabst sie in ihre Hand, ebenso
ihre Könige und die Völker im Land, daß
sie mit ihnen nach Belieben handelten.
**25** Und sie eroberten feste Städte und ein
fettes Land und nahmen Häuser in Be-
sitz, mit allerlei Gut gefüllt, ausgehauene
Brunnen, Weinberge, Ölbäume und
Obstbäume in Menge; und sie aßen und
wurden satt und fett und ließen sich's
wohl sein in deiner großen Güte.
**26** Aber sie wurden widerspenstig und
lehnten sich auf gegen dich und warfen
dein Gesetz hinter ihren Rücken und er-
schlugen deine Propheten, die gegen sie
Zeugnis ablegten, um sie zu dir zurück-
zuführen, und verübten große Lästerun-
gen. **27** Darum gabst du sie in die Hand
ihrer Feinde, die sie bedrängten. Doch
zur Zeit ihrer Drangsal schrieen sie zu dir,
und du erhörtest sie vom Himmel her
und gabst ihnen nach deiner großen
Barmherzigkeit Retter, die sie aus der
Hand ihrer Feinde erretteten.
**28** Aber sobald sie Ruhe hatten, taten sie
wiederum Böses vor dir. Da hast du sie
der Hand ihrer Feinde überlassen; die
herrschten über sie. Wenn sie dann wie-
der zu dir schrieen, erhörtest du sie vom
Himmel her und hast sie oftmals errettet
nach deiner großen Barmherzigkeit.
**29** Und du ließest ihnen bezeugen, daß
sie zu deinem Gesetz zurückkehren soll-
ten; aber sie waren übermütig und folg-
ten deinen Geboten nicht, sondern sün-
digten gegen deine Rechte, durch die der
Mensch, wenn er sie befolgt, leben wird;
und sie entzogen dir widerspenstig ihre
Schulter[a] und waren halsstarrig und folg-
ten nicht. **30** Du aber hattest viele Jahre
lang Geduld mit ihnen und hast gegen sie
Zeugnis ablegen lassen durch deinen
Geist, durch deine Propheten; aber sie
wollten nicht hören. Darum hast du sie in
die Hand der Völker der Länder gegeben.
**31** Aber nach deiner großen Barmherzig-
keit hast du sie nicht völlig vertilgt und sie
nicht verlassen. Denn du bist ein gnädi-
ger und barmherziger Gott!
**32** Nun, unser Gott, du großer Gott, mäch-
tig und furchtgebietend, der du den Bund
und die Gnade bewahrst, achte nicht ge-
ring all das Elend, das uns getroffen hat,
unsere Könige, unsere Fürsten, unsere
Priester, unsere Propheten, unsere Väter
und dein ganzes Volk, seit der Zeit der
Könige von Assyrien bis zum heutigen
Tag! **33** Du bist gerecht in allem, was über
uns gekommen ist; denn du hast Treue
bewiesen; wir aber sind gottlos gewesen.

---

*a* (9,29) d.h. um die Last, das Joch des Dienstes nicht zu tragen.

34 Und unsere Könige, unsere Fürsten,
unsere Priester und unsere Väter haben
nicht nach deinem Gesetz gehandelt und
haben nicht geachtet auf deine Gebote
und auf deine Zeugnisse, die du ihnen
hast bezeugen lassen. 35 Sie haben dir
nicht gedient in ihrem Königreich, trotz
deiner großen Wohltat, die du ihnen erwiesen hast, und trotz des weiten, fetten
Landes, das du ihnen gegeben hast, und
sie haben sich von ihren bösen Taten
nicht abgekehrt.
36 Siehe, wir sind heute Knechte; ja, in
dem Land, das du unseren Vätern gegeben hast, damit sie seine Früchte und
Güter genießen sollten, siehe, in dem sind
wir [nun] Knechte; 37 und sein Ertrag
mehrt sich für die Könige, die du über uns
gesetzt hast um unserer Sünden willen,
und sie herrschen über unsere Leiber und
über unser Vieh nach ihrem Wohlgefallen,
und wir sind in großer Bedrängnis!

*Die Erneuerung des Bundes*

10 Aufgrund alles dessen treffen wir eine feste Abmachung und schreiben
sie nieder und lassen sie durch unsere
Fürsten, Leviten und Priester versiegeln!
2 Zu der Versiegelung aber wurden abgeordnet: Nehemia, der Statthalter, der
Sohn Hachaljas, und Zedekia,
3 Seraja, Asarja, Jeremia,
4 Paschhur, Amarja, Malchija,
5 Hattus, Sebanja, Malluch,
6 Harim, Meremot, Obadja,
7 Daniel, Ginneton, Baruch,
8 Meschullam, Abija, Mijamin,
9 Maasja, Bilgai und Schemaja; dies waren die Priester.
10 Ferner die Leviten: Jeschua, der Sohn
Asanjas, Binnui, von den Söhnen Henadads, und Kadmiel,
11 und ihre Brüder: Sebanja, Hodija, Kelita, Pelaja, Hanan,
12 Micha, Rechob, Hasabja,
13 Sakkur, Serebja, Sebanja,
14 Hodija, Bani, Beninu.
15 Die Häupter des Volkes: Parhosch,
Pachat-Moab, Elam, Sattu, Bani,
16 Bunni, Asgad, Bebai,
17 Adonija, Bigwai, Adin,
18 Ater, Hiskia, Assur,
19 Hodija, Haschum, Bezai,
20 Hariph, Anatot, Nebai,
21 Magpias, Meschullam, Hesir,
22 Mesesabeel, Zadok, Jaddua,
23 Pelatja, Hanan, Anaja,
24 Hosea, Hananja, Haschub,
25 Hallohes, Pilha, Sobek,
26 Rehum, Hasabna, Maaseja,
27 und Achija, Hanan, Anan,
28 Malluch, Harim und Baana.
29 Und das übrige Volk, die Priester, die
Leviten, die Torhüter, die Sänger, die
Tempeldiener und alle, die sich von den
Völkern der Länder zum Gesetz Gottes
abgesondert hatten, samt ihren Frauen,
ihren Söhnen und Töchtern, alle, die es
wissen und verstehen konnten, 30 die
schlossen sich ihren Brüdern, den Vornehmen unter ihnen, an. Sie kamen, um
zu schwören und sich eidlich zu verpflichten, im Gesetz Gottes, das durch
Mose, den Knecht Gottes, gegeben worden ist, zu wandeln und alle Gebote,
Rechte und Satzungen des HERRN, unseres Herrschers, zu halten und zu tun,
31 auch daß wir unsere Töchter nicht den
Völkern des Landes zur Frau geben, noch
ihre Töchter für unsere Söhne zur Frau
nehmen wollten; 32 und daß, wenn die
Völker des Landes am Sabbattag Waren
und allerlei Getreide zum Verkauf brächten, wir sie ihnen am Sabbat und an heiligen Tagen nicht abnehmen, und daß wir
im siebten Jahr [die Felder] ruhen lassen
und auf alle Schuldforderungen verzichten wollten.
33 Und wir legten uns die Verpflichtung
auf, jährlich das Drittel eines Schekels für
den Dienst im Haus unseres Gottes zu
geben: 34 für die Schaubrote, für das tägliche Speisopfer und das tägliche Brandopfer, [für die Opfer] an den Sabbaten,
Neumonden und Festtagen, und für das
Geheiligte und für die Sündopfer, um für
Israel Sühnung zu erwirken, und für den
ganzen Dienst im Haus unseres Gottes.
35 Wir warfen auch das Los, wir, die Priester, Leviten und das Volk, wegen der
Spenden an Holz, daß wir dieses Jahr für
Jahr, zu bestimmten Zeiten, nach unseren

Vaterhäusern, zum Haus unseres Gottes
bringen wollten, damit es auf dem Altar
des HERRN, unseres Gottes, verbrannt wer-
de, wie es im Gesetz geschrieben steht;
**36** auch daß wir jährlich die Erstlinge un-
seres Landes und die Erstlinge aller Früch-
te von allen Bäumen, Jahr für Jahr, zum
Haus des HERRN bringen wollten; **37** eben-
so die Erstgeburt unserer Söhne und un-
seres Viehs — wie es im Gesetz geschrie-
ben steht — und die Erstlinge unserer
Rinder und unserer Schafe; daß wir das
alles zum Haus unseres Gottes bringen
wollten, zu den Priestern, die im Haus
unseres Gottes dienen.
**38** Auch daß wir den Priestern die Erstlin-
ge unseres Mehls und unserer Hebopfer
und die Früchte von allen Bäumen, von
Most und Öl in die Kammern am Haus
unseres Gottes bringen wollten, ebenso
den Leviten den Zehnten unseres Bodens;
daß die Leviten den Zehnten erheben
sollten in allen Städten, wo wir Ackerbau
treiben. **39** Und der Priester, der Sohn Aa-
rons, soll bei den Leviten sein, wenn sie
den Zehnten erheben, und die Leviten
sollen den Zehnten von ihrem Zehnten
zum Haus unseres Gottes, in die Kam-
mern des Schatzhauses hinaufbringen.
**40** Denn in die Kammern sollen die Kin-
der Israels und die Kinder Levis das Heb-
opfer vom Korn, Most und Öl bringen,
weil dort die Geräte des Heiligtums sind
und die Priester, welche dienen, und die
Torhüter und Sänger. Und so wollen wir
das Haus unseres Gottes nicht im Stich
lassen.

*Verzeichnis der Ansiedler*
*in Jerusalem und Judäa*

**11** Und die Obersten des Volkes wohn-
ten in Jerusalem; das übrige Volk
aber warf das Los, wonach jeder zehnte
Mann in der heiligen Stadt wohnen sollte,
die übrigen neun Zehntel aber in den
[übrigen] Städten [des Landes]. **2** Und das
Volk segnete alle Männer, die freiwillig in
Jerusalem wohnen wollten.
**3** Dies sind die Obersten der Provinz, die
in Jerusalem wohnten. In den Städten Ju-
das aber wohnten, jeder in seiner Besit-
zung, in ihren Städten: Israel, die Priester,
die Leviten, die Tempeldiener und die
Söhne der Knechte Salomos. **4** Es wohn-
ten aber in Jerusalem Söhne von Juda
und Söhne von Benjamin. Von den Söh-
nen Judas: Ataja, der Sohn Ussijas, des
Sohnes Secharjas, des Sohnes Amarjas,
des Sohnes Schephatjas, des Sohnes Ma-
halaleels, von den Söhnen des Perez,
**5** und Maaseja, der Sohn Baruchs, des
Sohnes Kol-Hoses, des Sohnes Hassajas,
des Sohnes Adajas, des Sohnes Jojaribs,
des Sohnes Secharjas, von den Silo-
nitern. **6** Die Gesamtzahl der Söhne des
Perez, die in Jerusalem wohnten, war 468,
tüchtige Männer.
**7** Und dies sind die Söhne Benjamins:
Sallu, der Sohn Meschullams, des Sohnes
Joeds, des Sohnes Pedajas, des Sohnes
Kolajas, des Sohnes Maasejas, des Sohnes
Itiels, des Sohnes Jesajas; **8** und nach ihm
Gabbai, Sallai, [zusammen] 928. **9** Und
Joel, der Sohn Sichris, war der Aufseher
über sie; und Juda, der Sohn Hassenuas,
war der Zweite über die Stadt.
**10** Von den Priestern: Jedaja, der Sohn Jo-
jaribs, und Jachin, **11** Seraja, der Sohn
Hilkijas, des Sohnes Meschullams, des
Sohnes Zadoks, des Sohnes Merajots, des
Sohnes Achitubs; der war der Fürst im
Haus Gottes. **12** Und ihre Brüder, die den
Tempeldienst besorgten, waren [insge-
samt] 822. Und Adaja, der Sohn Jero-
hams, des Sohnes Pelaljas, des Sohnes
Amzis, des Sohnes Secharjas, des Sohnes
Paschhurs, des Sohnes Malchijas; **13** und
seine Brüder, die Familienhäupter, waren
[insgesamt] 242. Und Amassai, der Sohn
Asareels, des Sohnes Achsais, des Sohnes
Mesillemots, des Sohnes Immers; **14** und
ihre Brüder, tüchtige Männer, waren [ins-
gesamt] 128. Und ihr Aufseher war Sab-
diel, der Sohn Hagedolims.
**15** Von den Leviten: Schemaja, der Sohn
Haschubs, des Sohnes Asrikams, des
Sohnes Hasabjas, des Sohnes Bunnis.
**16** Und Sabbetai und Josabad, von den
Häuptern der Leviten, waren über die
äußeren Geschäfte des Hauses Gottes [ge-
setzt]. **17** Und Mattanja, der Sohn Michas,
des Sohnes Sabdis, des Sohnes Asaphs,

war das Oberhaupt; er hatte die Danksa-
gung im Gebet anzustimmen; und Bak-
bukja, der zweite unter seinen Brüdern,
und Abda, der Sohn Sammuas, des Soh-
nes Galals, des Sohnes Jeduthuns. **18** Die
Gesamtzahl aller Leviten in der heiligen
Stadt betrug 284.
**19** Und die Torhüter Akkub, Talmon und
ihre Brüder, die bei den Toren Wache hiel-
ten, waren [insgesamt] 172. **20** Die übri-
gen von Israel, von den Priestern und den
Leviten, wohnten in allen Städten Judas,
jeder in seinem Erbteil. **21** Und die Tem-
peldiener wohnten auf dem Ophel; und
Ziha und Gispa waren über die Tempel-
diener eingesetzt.
**22** Der Aufseher über die Leviten in Jeru-
salem aber war Ussi, der Sohn Banis, des
Sohnes Hasabjas, des Sohnes Mattanjas,
des Sohnes Michas, von den Söhnen
Asaphs, die den Dienst im Haus Gottes
mit Gesang begleiteten. **23** Denn es be-
stand eine königliche Verordnung über
sie, und es war eine bestimmte Gebühr
für die Sänger festgesetzt, für jeden Tag.
**24** Und Petachja, der Sohn Mesesabeels,
von den Söhnen Serachs, des Sohnes Ju-
das, war der Bevollmächtigte des Königs
in allem, was das Volk betraf.
**25** Was aber die Dörfer auf dem Land be-
trifft, so wohnten etliche von den Kindern
Judas in Kirjat-Arba und seinen Nebenor-
ten, in Dibon und in seinen Nebenorten,
in Jekabzeel und seinen Höfen; **26** in Je-
schua, in Molada, in Beth-Palet, **27** in
Hazar-Schual, in Beerscheba und seinen
Nebenorten; **28** in Ziklag, in Mechona
und seinen Nebenorten; **29** in En-Rim-
mon, in Zorea, in Jarmut, **30** in Sanoach,
in Adullam und seinen Höfen; in Lachis
und seinem Gebiet; in Aseka und seinen
Tochterstädten. Und sie ließen sich nie-
der von Beerscheba bis zum Tal Hinnom;
**31** die Kinder Benjamins aber wohnten
von Geba an in Michmas, Aja, Bethel und
seinen Tochterstädten; **32** in Anatot, Nob,
Ananja, **33** Hazor, Rama, Gittaim, **34** Ha-
did, Zeboim, Neballat, **35** Lod und Ono,
im Tal der Handwerker. **36** Und von den
Leviten kamen Abteilungen von Juda zu
Benjamin.

*Die Zählung der Priester und Leviten*

**12** Dies sind die Priester und Leviten,
die mit Serubbabel, dem Sohn
Schealtiels, und mit Jeschua heraufgezo-
gen waren:
Seraja, Jeremia, Esra,
**2** Amarja, Malluch, Hattus,
**3** Schechanja, Rehum, Meremot,
**4** Iddo, Ginnetoi, Abija,
**5** Mijamin, Maadja, Bilga,
**6** Schemaja, Jojarib, Jedaja,
**7** Sallu, Amok, Hilkija und Jedaja.
Diese waren die Häupter der Priester und
ihrer Brüder, zu den Zeiten Jeschuas.
**8** Und die Leviten: Jeschua, Binnui, Kad-
miel, Serebja, Juda und Mattanja, der
samt seinen Brüdern den Lobgesang
leitete. **9** Bakbukja und Unni, ihre Brüder,
standen gemäß ihren Dienstabteilungen
jenen gegenüber.
**10** Jeschua aber zeugte Jojakim, Jojakim
zeugte Eljaschib, und Eljaschib zeugte
Jojada. **11** Jojada zeugte Jonathan, Jona-
than zeugte Jaddua.
**12** Und zu den Zeiten Jojakims waren fol-
gende Priester Familienhäupter: Von Se-
raja: Meraja, von Jeremia: Hananja;
**13** von Esra: Meschullam, von Amarja:
Jochanan;
**14** von Melichu: Jonathan, von Sebanja:
Joseph;
**15** von Harim: Adna, von Merajot: Helkai;
**16** von Iddo: Secharja, von Ginneton: Me-
schullam;
**17** von Abija: Sichri, von Minjamin, von
Moadja: Piltai;
**18** von Bilga: Sammua, von Schemaja: Jo-
nathan;
**19** von Jojarib: Mattenai, von Jedaja: Ussi;
**20** von Sallai: Kallai, von Amok: Heber;
**21** von Hilkija: Hasabja, von Jedaja: Ne-
thaneel.
**22** Und zu den Zeiten Eljaschibs, Jojadas,
Jochanans und Jadduas wurden die Fa-
milienhäupter der Leviten aufgeschrie-
ben, und die Priester unter der Regierung
des Persers Darius.[a] **23** Die Söhne Levis,
die Familienhäupter, wurden aufge-
schrieben im Buch der Chronik, bis zur

*a* (12,22) d.h. Darius II. (423-404 v. Chr.)

Zeit Jochanans, des Sohnes Eljaschibs.
24 Und folgende waren die Obersten un-
ter den Leviten: Hasabja, Serebja und Je-
schua, der Sohn Kadmiels, und ihre Brü-
der, [die] ihnen gegenüber [standen], um
zu loben und zu danken, wie es David,
der Mann Gottes, befohlen hatte, eine
Abteilung mit der anderen abwechselnd.
25 Mattanja, Bakbukja, Obadja, Meschul-
lam, Talmon und Akkub waren Torhüter,
die bei den Toren der Vorratskammern
Wache hielten. 26 Diese lebten zu den
Zeiten Jojakims, des Sohnes Jeschuas, des
Sohnes Jozadaks, und zu den Zeiten Ne-
hemias, des Statthalters, und des Prie-
sters Esra, des Schriftgelehrten.

*Die Einweihung der Mauern Jerusalems*

27 Bei der Einweihung der Mauer Jerusa-
lems aber suchte man die Leviten an al-
len ihren Orten, um sie nach Jerusalem
zu bringen, damit man die Einweihung
mit Freuden begehen könnte, mit Loblie-
dern und Gesängen, mit Zimbeln, Harfen
und Lauten. 28 Und die Söhne der Sänger
versammelten sich aus der ganzen Um-
gebung von Jerusalem und aus den Dör-
fern der Netophatiter; 29 auch von Beth-
Gilgal und von den Landgütern von Geba
und Asmawet; denn die Sänger hatten
sich Dörfer gebaut um Jerusalem her.
30 Und die Priester und Leviten reinigten
sich; sie reinigten auch das Volk und die
Tore und die Mauer.
31 Und ich ließ die Fürsten von Juda auf
die Mauer steigen und setzte zwei große
Dankchöre ein und veranstaltete einen
Umzug; der eine Dankchor zog nach
rechts über die Mauer zum Misttor
hin. 32 Und hinter ihnen her ging Hosaja
mit der einen Hälfte der Fürsten von
Juda, 33 dazu Asarja, Esra, Meschul-
lam, 34 Juda, Benjamin, Schemaja und
Jeremia, 35 und etliche der Priester mit
Trompeten, nämlich Secharja, der Sohn
Jonathans, des Sohnes Schemajas, des
Sohnes Mattanjas, des Sohnes Michajas,
des Sohnes Sakkurs, des Sohnes
Asaphs; 36 und seine Brüder Schemaja,
Asareel, Milalai, Gilalai, Maai, Nethaneel,
Juda und Hanani, mit den Musikinstru-
menten Davids, des Mannes Gottes, und
Esra, der Schriftgelehrte, vor ihnen her.
37 Und sie zogen zum Quelltor und dann
geradeaus auf den Aufstieg zur Stadt Da-
vids, den Aufgang der Mauer hinauf, ober-
halb des Hauses Davids vorbei, bis zum
Wassertor gegen Osten.
38 Der zweite Dankchor zog nach links,
und ich folgte ihm mit der anderen Hälfte
des Volkes oben auf der Mauer oberhalb
des Ofenturms, bis an die breite Mauer;
39 dann über das Tor Ephraim und über
das alte Tor und über das Fischtor und den
Turm Hananeel und den Turm Mea, bis
zum Schaftor; und sie blieben stehen
beim Kerkertor.
40 Dann stellten sich die beiden Dank-
chöre beim Haus Gottes auf, ebenso ich
und die Hälfte der Vorsteher mit mir;
41 und die Priester Eljakim, Maaseja, Min-
jamin, Michaja, Eljoenai, Sacharja und
Hananja mit Trompeten; 42 ebenso Maa-
seja, Schemaja, Eleasar, Ussi, Jochanan,
Malchija, Elam und Eser. Und die Sänger
ließen sich hören unter der Leitung
Jisrachjas. 43 Und an jenem Tag brachte
man große Opfer dar und war fröhlich;
denn Gott hatte ihnen eine große Freude
bereitet, und auch die Frauen und Kinder
freuten sich. Und man hörte die Freude
Jerusalems weithin.

*Die Versorgung der Priester und Leviten*

44 Zu jener Zeit wurden Männer über die
Vorratskammern eingesetzt, die zur Auf-
bewahrung der Hebopfer, der Erstlinge
und der Zehnten dienten, damit sie darin
von den Äckern der Städte die gesetzli-
chen Abgaben für die Priester und Levi-
ten sammeln sollten; denn Juda hatte
Freude an den Priestern und an den Levi-
ten, die im Dienst standen 45 und die für
den Dienst ihres Gottes und die Reini-
gung sorgten. Auch die Sänger und die
Torhüter [standen] nach dem Gebot Da-
vids und seines Sohnes Salomo [im
Dienst]. 46 Denn schon in alten Zeiten, in
den Tagen Davids und Asaphs, gab es
Häupter der Sänger und Lobgesänge und
Danklieder für Gott.
47 Und ganz Israel gab zu den Zeiten Se-

rubbabels und zu den Zeiten Nehemias
den Sängern und Torhütern Abgaben, je-
den Tag die bestimmte Gebühr; und sie
weihten [ihre Gaben] den Leviten, die
Leviten aber weihten [ihre Gaben] den
Söhnen Aarons.

*Nehemia sorgt für die Absonderung von den Heiden und beseitigt Mißstände*

13 Zu jener Zeit wurde vor den Ohren
des Volkes im Buch Moses gelesen
und darin geschrieben gefunden, daß
kein Ammoniter und Moabiter in die Ge-
meinde Gottes kommen sollte ewiglich,
2 weil sie den Kindern Israels nicht mit
Brot und Wasser entgegengekommen
waren, sondern den Bileam gegen sie an-
warben, damit er sie verfluche; aber un-
ser Gott verwandelte den Fluch in Segen.
3 Und es geschah, als sie nun das Gesetz
hörten, da sonderten sie alles Mischvolk
von Israel ab.
4 Vorher aber hatte Eljaschib, der Priester,
der über die Kammern des Hauses Gottes
gesetzt war, ein Verwandter Tobijas, 5 die-
sem eine große Kammer eingeräumt,
wohin man zuvor die Speisopfer, den
Weihrauch und die Geräte gelegt hatte,
dazu die Zehnten vom Korn, Most und
Öl, die Gebühr der Leviten, der Sänger
und der Torhüter, dazu die Hebopfer der
Priester.
6 Während aber dies geschah, war ich
nicht in Jerusalem. Denn im zweiund-
dreißigsten Jahr Artasastas, des Königs
von Babel, war ich zum König zurückge-
gangen; aber nach einiger Zeit erbat ich
mir wieder Urlaub vom König. 7 Und als
ich nach Jerusalem kam, erfuhr ich von
dem Bösen, das Eljaschib dem Tobija zu-
liebe getan hatte, indem er ihm eine
Kammer in den Vorhöfen des Hauses
Gottes eingeräumt hatte. 8 Und dies miß-
fiel mir sehr; und ich warf alle Hausgeräte
Tobijas vor die Kammer hinaus 9 und be-
fahl, die Kammern zu reinigen; dann
brachte ich die Geräte des Hauses Gottes,
das Speisopfer und den Weihrauch wie-
der dorthin.
10 Ich erfuhr auch, daß man den Leviten
ihre Anteile nicht gegeben hatte, so daß
die Leviten und Sänger, die sonst den
Dienst verrichteten, geflohen waren, ein
jeder zu seinem Acker. 11 Da stritt ich mit
den Vorstehern und sprach: Warum ist
das Haus Gottes im Stich gelassen wor-
den? Und ich versammelte jene [wieder]
und stellte sie an ihre Posten.
12 Da brachte ganz Juda die Zehnten vom
Korn, Most und Öl in die Vorratskammern.
13 Und ich setzte Schelemja, den Priester,
und Zadok, den Schreiber, und Pedaja von
den Leviten als Verwalter über die Vorräte
ein, und ich gab ihnen Hanan zur Seite,
den Sohn Sakkurs, des Sohnes Mattanjas;
denn sie wurden für treu erachtet, und sie
hatten die Aufgabe, die Verteilung an ihre
Brüder zu besorgen.
14 Gedenke mir dessen, mein Gott, und
tilge die Wohltaten nicht aus, die ich dem
Haus meines Gottes und seinen Hütern
erwiesen habe!
15 Zu jener Zeit sah ich, daß etliche in Ju-
da am Sabbat die Kelter traten und Gar-
ben einbrachten und Esel beluden, auch
Wein, Trauben, Feigen und allerlei Lasten
aufluden und dies am Sabbat nach Jeru-
salem brachten. Da verwarnte ich sie an
dem Tag, da sie die Lebensmittel ver-
kauften. 16 Es wohnten auch Tyrer in der
Stadt, die brachten Fische und allerlei
Ware und verkauften sie am Sabbat den
Kindern Judas und in Jerusalem. 17 Da
stritt ich mit den Vornehmsten von Juda
und sprach zu ihnen: Was ist das für eine
schlimme Sache, die ihr tut, daß ihr den
Sabbat entheiligt? 18 Machten es nicht
eure Väter so, und brachte unser Gott
[nicht darum] all dies Unglück über uns
und über diese Stadt? Und ihr bringt
noch mehr Zorn über Israel, indem ihr
den Sabbat entheiligt?
19 Und es geschah, sobald es dunkel wur-
de in den Toren Jerusalems vor dem Sab-
bat, da befahl ich, die Tore zu schließen;
und ich befahl, man solle sie nicht öffnen
bis nach dem Sabbat; und ich stellte eini-
ge meiner Diener an den Toren auf, damit
man am Sabbattag keine Last herein-
bringe. 20 Nun blieben die Krämer und
Verkäufer von allerlei Ware über Nacht
draußen vor Jerusalem, ein- und zwei-

mal. **21** Da verwarnte ich sie und sprach:
Warum bleibt ihr über Nacht vor der
Mauer? Wenn ihr es noch einmal tut, wer-
de ich Hand an euch legen! Von der Zeit
an kamen sie am Sabbat nicht mehr.
**22** Und ich befahl den Leviten, sich zu
reinigen und zu kommen und die Tore zu
hüten, damit der Sabbattag geheiligt wer-
de. — Mein Gott, gedenke mir auch des-
sen, und verschone mich nach deiner
großen Gnade!

**23** Auch sah ich zu jener Zeit Juden, die
Frauen von Asdod, Ammon und Moab
heimgeführt hatten. **24** Darum redeten
auch ihre Kinder halb asdoditisch und
konnten nicht jüdisch reden, sondern die
Sprache dieses oder jenes Volkes.

**25** Und ich stritt mit ihnen und fluchte
ihnen und schlug etliche Männer von ih-
nen und raufte ihnen das Haar und be-
schwor sie bei Gott und sprach: Ihr sollt
eure Töchter nicht ihren Söhnen zur Frau
geben, noch welche von ihren Töchtern
für eure Söhne oder für euch selbst zur
Frau nehmen! **26** Hat sich nicht Salomo,
der König von Israel, damit versündigt?
Ihm war doch unter den vielen Völkern
kein König gleich, und er war von seinem
Gott geliebt, und Gott setzte ihn zum Kö-
nig über ganz Israel; gleichwohl verführ-
ten ihn die fremden Frauen zur Sünde!
**27** Und nun muß man von euch hören,
daß ihr dieses ganz große Unrecht tut
und euch so an unserem Gott versündigt,
daß ihr fremde Frauen heimführt?

**28** Und einer von den Söhnen Jojadas, des
Sohnes Eljaschibs, des Hohenpriesters,
hatte sich mit Sanballat, dem Horoniter,
verschwägert; den jagte ich von mir weg.
**29** Gedenke an die, mein Gott, die das
Priestertum und den Bund des Priester-
tums und der Leviten befleckt haben!

**30** So reinigte ich sie von allem Fremden
und setzte die Dienste der Priester und
Leviten ein und wies jedem seine Arbeit
an, **31** und sorgte für die rechtzeitige Liefe-
rung des Holzes und der Erstlinge. — Ge-
denke mir dessen, mein Gott, zum Guten!

# Das Buch Esther

*Das Festmahl des Ahasveros*

1 Und es geschah in den Tagen des
Ahasveros[a] — desselben Ahasveros,
der von Indien bis Äthiopien über 127
Provinzen regierte —, **2** in jenen Tagen,
als der König Ahasveros in der Königs-
burg[b] Susan auf seinem königlichen
Thron saß, **3** im dritten Jahr seiner Regie-
rung, da veranstaltete er für alle seine
Fürsten und Knechte ein Festmahl, wo-
bei die Gewaltigen von Persien und Me-
dien, die Edlen und Obersten seiner Pro-
vinzen vor ihm waren, **4** als er den
Reichtum der Herrlichkeit seines König-
reichs und die kostbare Pracht seiner
Majestät viele Tage zur Schau stellte,
nämlich 180 Tage lang.
**5** Und als diese Tage vollendet waren, ver-
anstaltete der König ein Festmahl für das
ganze Volk, das sich in der Burg Susan
befand, für die Großen und die Kleinen,
sieben Tage lang, im Hof des Gartens
beim königlichen Palast. **6** Da waren fei-
ne Vorhänge aus weißem Leinen und
blauem Purpur mit Schnüren aus feinem
weißem Leinen und rotem Purpur an sil-
bernen Ringen und Säulen aus weißem
Marmor aufgehängt. Goldene und silber-
ne Ruhelager standen auf einem Stein-
pflaster aus grünem und weißem Mar-
mor, Perlmutter und dunklem Marmor,
**7** und man reichte die Getränke aus gol-
denen Gefäßen, und die Gefäße waren
voneinander verschieden, und königli-
chen Wein gab es in Menge, nach der
Freigebigkeit des Königs. **8** Und das Trin-
ken war der Verordnung gemäß ohne
Zwang; denn so hatte der König allen
Vorstehern seines Palastes befohlen,
daß man jedermann machen ließe, wie es
ihm gefiele. **9** Auch die Königin Vasti ver-
anstaltete ein Festmahl für die Frauen im
königlichen Palast, der dem König Ahas-
veros gehörte.

*Ungehorsam und Verstoßung der Königin Vasti*

1Pt 3,1-7

**10** Und am siebten Tag, als das Herz des
Königs vom Wein fröhlich war, befahl er
Mehuman, Bista, Harbona, Bigta, Abagta,
Setar und Karkas, den sieben Kämmerern,
die vor dem König Ahasveros dienten,
**11** die Königin Vasti mit der königlichen
Krone vor den König zu bringen, um den
Völkern und Fürsten ihre Schönheit zu
zeigen, denn sie war von schöner Gestalt.
**12** Aber die Königin Vasti weigerte sich,
auf den Befehl des Königs hin zu kom-
men, den er durch seine Kämmerer gege-
ben hatte. Da wurde der König sehr zor-
nig, und sein Zorn entbrannte in ihm.
**13** Und der König sprach zu den Weisen,
die sich auf die Zeiten verstanden — denn
so kamen die Angelegenheiten des Königs
vor alle Gesetzes- und Rechtskundigen,
**14** und ihm zunächst saßen Karschena,
Setar, Admata, Tarsis, Meres, Marsena und
Memuchan, die sieben Fürsten der Perser
und Meder, die das Angesicht des Königs
sahen und die ersten Stellen im König-
reich einnahmen —: **15** »Wie ist nach dem
Gesetz mit der Königin Vasti zu verfahren,
weil sie nicht nach dem Befehl des Königs
Ahasveros gehandelt hat, der ihr durch die
Kämmerer übermittelt wurde?«
**16** Da sprach Memuchan vor dem König
und den Fürsten: »Die Königin Vasti hat
sich nicht nur an dem König vergangen,
sondern auch an allen Fürsten und an al-
len Völkern, die in allen Provinzen des
Königs Ahasveros leben. **17** Denn das
Verhalten der Königin wird allen Frauen
bekannt werden, so daß ihre Männer in
ihren Augen verächtlich werden, da es
heißen wird: Der König Ahasveros befahl,
daß die Königin Vasti vor ihn kommen
sollte, aber sie kam nicht! **18** Das werden
die Fürstinnen der Perser und Meder heu-

---

*a* (1,1) d.h. Xerxes I. (486-465 v. Chr.); es handelt sich um den in Dan 11,2 prophetisch angekündigten vierten Herrscher nach Kores / Kyrus.

*b* (1,2) od. *in der befestigten Oberstadt.* Susan (Susa) war die Winterresidenz der persischen Könige.

te schon allen Fürsten des Königs erzäh-
len, wenn sie von dem Verhalten der Köni-
gin hören, und daraus wird schon genug
Verachtung und Verdruß entstehen!
19 Wenn es dem König gefällt, so soll ein
königlicher Befehl von ihm ergehen und
aufgezeichnet werden unter die Gesetze
der Perser und Meder, damit er nicht bloß
vorübergehend gilt: daß Vasti nicht mehr
vor dem König Ahasveros erscheinen
darf, und daß der König ihre königliche
Würde einer anderen gibt, die besser ist
als sie. 20 Wenn dann dieser Befehl des
Königs, den er erlassen wird, in seinem
ganzen Königreich, das groß ist, bekannt
gemacht wird, so werden alle Frauen ihre
Ehemänner in Ehren halten, vornehme
und geringe!«
21 Diese Rede gefiel dem König und den
Fürsten; und der König handelte nach
den Worten Memuchans; 22 und er sand-
te Briefe in alle Provinzen des Königs, in
jede Provinz in ihrer Schrift und zu jedem
Volk in seiner Sprache, daß jeder Mann
Herr sein solle in seinem Haus. Das ließ er
bekanntmachen in der Sprache des je-
weiligen Volkes.

*Esther wird zur Königin ausersehen*

2 Nach diesen Begebenheiten, als sich
der Grimm des Königs Ahasveros ge-
legt hatte, dachte er an Vasti und daran,
was sie getan hatte und was über sie be-
schlossen worden war. 2 Da sprachen die
Knechte des Königs, die ihm dienten: Man
suche für den König Mädchen, Jungfrauen
von schöner Gestalt; 3 und der König be-
stimme Beamte in allen Provinzen seines
Königreichs, damit sie alle Mädchen, Jung-
frauen von schöner Gestalt, in die Burg
Susan zusammenbringen, in das Frauen-
haus, unter die Obhut Hegais, des königli-
chen Kämmerers, des Hüters der Frauen;
und man lasse ihnen ihre Reinigungs-
salben geben; 4 und die Jungfrau, die dem
König gefällt, die soll Königin werden an
Vastis Stelle! Dieser Vorschlag gefiel dem
König, und er machte es so.
5 Es war aber ein jüdischer Mann in der
Burg Susan, der hieß Mordechai, ein Sohn
Jairs, des Sohnes Simeis, des Sohnes des
Kis, welcher ein Benjaminiter war, 6 der
von Jerusalem weggeführt worden war
mit den Gefangenen, die mit Jechonja,
dem König von Juda, hinweggeführt wor-
den waren, die Nebukadnezar, der König
von Babel, gefangen weggeführt hatte.
7 Und dieser war Pflegevater der Hadassa
— das ist Esther —, der Tochter seines
Onkels; denn sie hatte weder Vater noch
Mutter. Diese Jungfrau aber war von schö-
ner Gestalt und lieblichem Aussehen.
Und als ihr Vater und ihre Mutter gestor-
ben waren, hatte Mordechai sie als seine
Tochter angenommen.
8 Und es geschah, als das Gebot des Kö-
nigs und das Gesetz bekanntgemacht war
und viele Jungfrauen in die Burg Susan
unter die Obhut Hegais zusammenge-
bracht wurden, da wurde auch Esther in
das Haus des Königs geholt, unter die Ob-
hut Hegais, des Hüters der Frauen. 9 Und
das Mädchen gefiel ihm, und sie fand
Gunst bei ihm. Und er sorgte dafür, daß sie
ihre Reinigungssalben und ihre Verpfle-
gung rasch erhielt; auch gab er ihr sieben
auserlesene Mägde aus dem Haus des
Königs. Und er wies ihr samt ihren Mäg-
den den besten Platz im Frauenhaus an.
10 Esther aber gab ihr Volk und ihre Her-
kunft nicht an; denn Mordechai hatte ihr
geboten, es nicht zu sagen. 11 Und Mor-
dechai ging alle Tage vor dem Hof am
Frauenhaus auf und ab, um zu erfahren,
ob es Esther wohlgehe und was mit ihr
geschehe.
12 Wenn die Reihe an jede Jungfrau kam,
zum König Ahasveros zu kommen, nach-
dem sie zwölf Monate lang gemäß der
Verordnung für die Frauen behandelt wor-
den war — denn damit wurden die Tage
ihrer Reinigung ausgefüllt: sechs Monate
wurden sie mit Myrrhenöl und sechs Mo-
nate mit Balsam und mit den Reinigungs-
salben der Frauen behandelt —, 13 dann
kam die Jungfrau zum König; dann gab
man ihr alles, was sie wünschte, um damit
vom Frauenhaus zum Haus des Königs zu
gehen. 14 Am Abend ging sie hinein, und
am Morgen kam sie zurück, in das andere
Frauenhaus, unter die Obhut Schaasch-
gas, des Kämmerers des Königs, des Hü-

ters der Nebenfrauen; sie kam nicht wie-
der zum König, außer wenn der König
Gefallen an ihr hatte; dann wurde sie mit
Namen gerufen.
15 Und als die Reihe an Esther kam, die
Tochter Abichails, des Onkels Mordechais,
die er als Tochter angenommen hatte, daß
sie zum König kommen sollte, wünschte
sie sich nichts, als was Hegai, der Kämme-
rer des Königs, der Hüter der Frauen, ihr
riet. Und Esther fand Gnade bei allen, die
sie sahen. 16 Und Esther wurde zum Kö-
nig Ahasveros in sein königliches Haus
geholt im zehnten Monat, das ist der Mo-
nat Thebet, im siebten Jahr seiner Regie-
rung.
17 Und der König gewann Esther lieber
als alle anderen Frauen, und sie fand
Gnade und Gunst vor ihm, mehr als alle
Jungfrauen; und er setzte die königliche
Krone auf ihr Haupt und machte sie zur
Königin an Vastis Stelle. 18 Und der König
veranstaltete für alle seine Fürsten und
Knechte ein großes Festmahl, das Fest-
mahl der Esther. Und er gewährte in den
Provinzen eine Steuererleichterung und
teilte eine [Korn]spende aus mit königli-
cher Freigebigkeit.

### *Mordechai vereitelt einen Anschlag auf den König*

19 Und als man zum zweitenmal Jung-
frauen zusammenbrachte, saß Morde-
chai im Tor des Königs.[a] 20 Esther aber
hatte weder ihre Herkunft noch ihr Volk
angegeben, wie ihr Mordechai geboten
hatte. Denn Esther handelte nach der
Weisung Mordechais, wie zu der Zeit, als
sie noch von ihm erzogen wurde.
21 In jenen Tagen, als Mordechai im Tor
des Königs saß, gerieten die zwei Kämme-
rer des Königs, welche die Schwelle hüte-
ten, Bigtan und Teres, in Zorn und trachte-
ten danach, Hand an den König Ahasveros
zu legen. 22 Das wurde dem Mordechai
bekannt, und er sagte es der Königin
Esther; Esther aber sagte es dem König in
Mordechais Namen. 23 Da wurde die Sa-
che untersucht und als wahr erfunden,
und die beiden wurden an ein Holz ge-
hängt; und dies wurde vor dem König in
das Buch der Chronik geschrieben.

### *Der Aufstieg Hamans und sein Mordplan gegen die Juden*

3 Nach diesen Begebenheiten erhob der
König Ahasveros Haman, den Sohn
Hamedatas, den Agagiter, zu höherer
Macht und Würde und setzte ihn über alle
Fürsten, die bei ihm waren. 2 Und alle
Knechte des Königs, die im Tor des Königs
waren, beugten die Knie und fielen vor
Haman nieder; denn der König hatte es so
geboten. Aber Mordechai beugte die Knie
nicht und fiel nicht nieder.
3 Da sprachen die Knechte des Königs,
die im Tor des Königs waren, zu Morde-
chai: Warum übertrittst du das Gebot des
Königs? 4 Und es geschah, als sie dies
täglich zu ihm sagten und er ihnen nicht
gehorchte, sagten sie es Haman, um zu
sehen, ob man Mordechais Begründung
gelten lassen würde; denn er hatte ihnen
gesagt, daß er ein Jude sei.
5 Als nun Haman sah, daß Mordechai die
Knie nicht vor ihm beugte und nicht vor
ihm niederfiel, da wurde er mit Wut
erfüllt. 6 Doch es war ihm zu wenig, an
Mordechai allein Hand zu legen; sondern
weil man ihm das Volk Mordechais ge-
nannt hatte, trachtete Haman danach, alle
Juden im ganzen Königreich des Ahas-
veros, das Volk Mordechais, zu vertilgen.
7 Im ersten Monat, das ist der Monat Ni-
san, im zwölften Jahr [der Regierung] des
Königs Ahasveros, wurde das Pur,[b] das ist
das Los, vor Haman geworfen über die
Tage und Monate, und es fiel auf den
zwölften Monat, das ist der Monat Adar.
8 Und Haman sprach zum König Ahas-
veros: Es gibt ein Volk, das lebt zerstreut
und abgesondert unter allen Völkern in
allen Provinzen deines Königreichs, und
ihre Gesetze sind anders als die aller Völ-

---

*a* (2,19) d.h. er übte einen Beamtendienst für den König aus. Das Tor war der Ort der Rechtssprechung und der Regierungsgeschäfte.

*b* (3,7) d.h. ein Würfel, der als Losorakel verwendet wurde; Haman wollte so nach heidnischer Sitte den besten Zeitpunkt für seinen Anschlag ermitteln.

ker, und sie befolgen die Gesetze des Kö-
nigs nicht, so daß es dem König nicht ge-
ziemt, sie gewähren zu lassen! 9 Wenn es
dem König gefällt, so werde ein Schrei-
ben erlassen, daß man sie umbringen
soll; dann will ich 10 000 Talente Silber
abwiegen in die Hände der Schatzmei-
ster, damit man es in die Schatzkammern
des Königs bringe!
10 Da zog der König seinen Siegelring von
der Hand und gab ihn Haman, dem Sohn
Hamedatas, dem Agagiter, dem Feind der
Juden. 11 Und der König sprach zu Haman:
Das Silber sei dir geschenkt, und das Volk
dazu, daß du mit ihm tust, was dir gefällt!
12 Da berief man die Schreiber des Königs
am dreizehnten Tag des ersten Monats,
und es wurde ein Schreiben erlassen,
ganz wie Haman es befahl, an die Satra-
pen des Königs und an die Statthalter in
allen Provinzen und an die Fürsten jedes
Volkes, in der Schrift jeder Provinz und in
der Sprache jedes Volkes; im Namen des
Königs Ahasveros wurde es geschrieben
und mit dem Siegelring des Königs versie-
gelt. 13 Und die Briefe wurden durch die
Eilboten in alle Provinzen des Königs ge-
sandt, daß man alle Juden vertilgen, er-
schlagen und umbringen solle, Junge und
Alte, Kinder und Frauen, an *einem* Tag,
nämlich am dreizehnten des zwölften
Monats, das ist der Monat Adar, und daß
man zugleich ihren Besitz rauben dürfe.
14 Die Abschrift des Schreibens wurde in
jeder Provinz als Gesetz erlassen, indem
man es allen Völkern bekannt machte,
damit sie sich auf diesen Tag vorbereiten
sollten. 15 Und die Eilboten zogen auf den
Befehl des Königs hin schnell aus, sobald
das Gesetz in der Burg Susan erlassen war.
Der König und Haman aber setzten sich,
um zu trinken, während die Stadt Susan
in Bestürzung geriet.

### *Mordechai fordert Esther auf, sich für die Rettung der Juden einzusetzen*

4 Als nun Mordechai alles erfuhr, was
geschehen war, da zerriß Mordechai
seine Kleider und kleidete sich in Sack
und Asche und ging in die Stadt hinein
und klagte laut und bitterlich. 2 Und er
kam bis vor das Tor des Königs; denn es
durfte niemand zum Tor des Königs ein-
gehen, der in Sacktuch gekleidet war.
3 Auch in allen Provinzen, wo immer das
Wort und Gebot des Königs hinkam, war
unter den Juden große Trauer und Fasten
und Weinen und Wehklage, und viele la-
gen auf Sacktuch und in der Asche.
4 Und die Mägde der Esther und ihre
Kämmerer kamen und sagten es ihr; und
die Königin erschrak sehr. Und sie sandte
Kleider, damit Mordechai sie anziehe und
das Sacktuch ablege. Aber er nahm sie
nicht an. 5 Da rief Esther den Hatach, ei-
nen Kämmerer des Königs, den er zu ih-
rem Dienst bestimmt hatte, und gab ihm
Befehl, bei Mordechai in Erfahrung zu
bringen, was das bedeute und warum es
geschehe.
6 Da ging Hatach zu Mordechai hinaus
auf den Platz der Stadt, vor das Tor des
Königs. 7 Und Mordechai berichtete ihm
alles, was ihm begegnet war, auch die ge-
naue Summe Silber, die Haman verspro-
chen hatte, in den Schatzkammern des
Königs abzuwiegen als Entgelt für die
Vertilgung der Juden. 8 Und er gab ihm
die Abschrift des schriftlichen Befehls,
der zu ihrer Vertilgung in Susan erlassen
worden war, damit er ihn Esther zeige
und ihr berichte und sie auffordere, zum
König hineinzugehen, um seine Gnade
zu erflehen und vor seinem Angesicht für
ihr Volk zu bitten.
9 Da ging Hatach hinein und berichtete
Esther die Worte Mordechais. 10 Da
sprach Esther zu Hatach und befahl ihm,
Mordechai zu sagen: 11 »Alle Knechte des
Königs und die Leute in den königlichen
Provinzen wissen, daß, wer irgend in den
inneren Hof zum König hineingeht, es sei
Mann oder Frau, ohne gerufen zu sein,
nach dem gleichen Gesetz sterben muß,
es sei denn, daß ihm der König das golde-
ne Zepter entgegenstreckt, damit er am
Leben bleibe. Ich aber bin nun seit 30 Ta-
gen nicht gerufen worden, daß ich zum
König hineingehen sollte!«
12 Als nun Esthers Worte dem Mordechai
mitgeteilt wurden, 13 da ließ Mordechai
der Esther antworten: »Denke nicht in

deinem Herzen, daß du vor allen Juden
entkommen würdest, weil du im Haus des
Königs bist! 14 Denn wenn du jetzt
schweigst, so wird von einer anderen Seite
her Befreiung und Rettung für die Juden
kommen, du aber und das Haus deines
Vaters werden untergehen. Und wer weiß,
ob du nicht gerade wegen einer Zeit wie
dieser zum Königtum gekommen bist?«
15 Da ließ Esther dem Mordechai ant-
worten: 16 »So geh hin, versammle alle
Juden, die in Susan anwesend sind, und
fastet für mich, drei Tage lang bei Tag und
Nacht, eßt und trinkt nicht. Auch ich will
mit meinen Mägden so fasten, und dann
will ich zum König hineingehen, obgleich
es nicht nach dem Gesetz ist. Komme ich
um, so komme ich um!« 17 Und Morde-
chai ging hin und machte alles ganz so,
wie Esther es ihm geboten hatte.

*Esther erscheint vor dem König*

5 Und es geschah am dritten Tag, da
legte Esther ihre königliche Kleidung
an und trat in den inneren Hof am Haus
des Königs, dem Haus des Königs gegen-
über, während der König auf seinem kö-
niglichen Thron im königlichen Haus
saß, gegenüber dem Eingang zum Haus.
2 Als nun der König die Königin Esther im
Hof stehen sah, fand sie Gnade vor seinen
Augen; und der König streckte das golde-
ne Zepter, das in seiner Hand war, Esther
entgegen. Da trat Esther herzu und rühr-
te die Spitze des Zepters an.
3 Da sprach der König zu ihr: Was hast du,
Königin Esther, und was begehrst du? Es
soll dir gewährt werden, und wäre es
auch die Hälfte des Königreichs! 4 Esther
sprach: Wenn es dem König gefällt, so
komme der König heute mit Haman zu
dem Mahl, das ich ihm zubereitet habe!
5 Da sprach der König: Holt rasch Haman,
damit wir den Wunsch Esthers erfüllen!
Und der König und Haman kamen zu
dem Mahl, das Esther zubereitet hatte.
6 Und der König sprach zu Esther beim
Weingelage: Was bittest du? Es soll dir ge-
geben werden! Und was begehrst du?
Wäre es auch die Hälfte des Königreichs,
es soll geschehen!
7 Da antwortete Esther und sprach: Mei-
ne Bitte und mein Begehren ist: 8 Habe
ich Gnade gefunden vor dem König, und
gefällt es dem König, mir meine Bitte zu
gewähren und meinen Wunsch zu erfül-
len, so komme der König mit Haman zu
dem Mahl, das ich für sie zubereiten will;
dann will ich morgen tun, was der König
gesagt hat!

*Haman plant die Ermordung Mordechais*

9 Und Haman ging an jenem Tag fröhlich
und guten Mutes hinaus. Aber als Haman
den Mordechai im Tor des Königs sah,
wie er nicht aufstand, noch ihm Ehr-
furcht erwies, da wurde er von Wut über
Mordechai erfüllt. 10 Doch Haman über-
wand sich; als er aber heimkam, sandte er
hin und ließ seine Freunde und seine
Frau Seres holen.
11 Und Haman erzählte ihnen von der
Herrlichkeit seines Reichtums und von
der Menge seiner Söhne und wie ihn der
König so groß gemacht und ihn über die
Fürsten und Knechte des Königs erhoben
habe. 12 Auch sprach Haman: Und die
Königin Esther hat niemand mit dem
König zu dem Mahl kommen lassen, das
sie zubereitet hat, als mich; und ich bin
auch morgen mit dem König zu ihr
geladen! 13 Aber das alles befriedigt mich
nicht, solange ich Mordechai, den Juden,
im Tor des Königs sitzen sehe!
14 Da sprachen seine Frau Seres und alle
seine Freunde zu ihm: Man soll einen
Holzstamm zubereiten, 50 Ellen hoch;
dann sage du morgen dem König, daß
man Mordechai daran hängen soll, so
kannst du fröhlich mit dem König zum
Mahl gehen! Das gefiel Haman gut, und
er ließ den Holzstamm zubereiten.

*Mordechai kommt zu Ehren - Haman wird gedemütigt*

6 In derselben Nacht konnte der König
nicht schlafen, und er ließ das Buch
der Denkwürdigkeiten, die Chronik, her-
bringen; daraus wurde dem König vorge-
lesen. 2 Da fand sich, daß darin geschrie-
ben war, wie Mordechai angezeigt hatte,

daß Bigtana und Teres, die beiden Kämmerer des Königs, die die Schwelle hüteten, danach getrachtet hatten, Hand an den König Ahasveros zu legen.
3 Und der König sprach: Was für Ehre und Würde haben wir dafür Mordechai zuteil werden lassen? Da sprachen die Knechte des Königs, die ihm dienten: Man hat ihm
gar nichts gegeben! 4 Und der König fragte: Wer ist im Hof? Nun war Haman gerade in den äußeren Hof des königlichen Hauses gekommen, um dem König zu sagen, er solle Mordechai an den Holzstamm hängen lassen, den er für ihn be-
reitet hatte. 5 Da sprachen die Knechte des Königs zu ihm: Siehe, Haman steht im Hof! Der König sprach: Er soll hereinkommen!
6 Als nun Haman hereinkam, sprach der König zu ihm: Was soll man mit dem Mann machen, den der König gern ehren möchte? Haman aber dachte in seinem Herzen: Wem anders sollte der König Eh-
re erweisen wollen als mir? 7 Und Haman sprach zum König: Für den Mann, den
der König gern ehren möchte, 8 soll man ein königliches Gewand herbringen, das der König selbst trägt, und ein Pferd, auf dem der König reitet und auf dessen Kopf ein königlicher Kopfschmuck gesetzt
worden ist. 9 Und man soll das Gewand und das Pferd den Händen eines der vornehmsten Fürsten des Königs übergeben, damit man den Mann bekleide, den der König gern ehren möchte, und man soll ihn auf dem Pferd in den Straßen der Stadt umherführen und vor ihm her ausrufen lassen: »So macht man es mit dem Mann, den der König gern ehren möchte!«
10 Da sprach der König zu Haman: Eile, nimm das Gewand und das Pferd, wie du gesagt hast, und mache es so mit Mordechai, dem Juden, der vor dem Tor des Königs sitzt! Laß es an nichts fehlen von
allem, was du gesagt hast! 11 Da nahm Haman das Gewand und das Pferd und bekleidete Mordechai und führte ihn auf die Straßen der Stadt und rief vor ihm her: »So macht man es mit dem Mann, den der König gern ehren möchte!«
12 Darauf kehrte Mordechai zum Tor des Königs zurück; Haman aber eilte niedergeschlagen und mit verhülltem Haupt
nach Hause. 13 Und Haman erzählte seiner Frau Seres und allen seinen Freunden alles, was ihm begegnet war. Da sprachen seine Weisen und seine Frau Seres zu ihm: Wenn Mordechai, vor dem du zu fallen begonnen hast, vom Samen der Juden ist, so kannst du nichts gegen ihn ausrichten, sondern du wirst gänzlich vor ihm fallen!
14 Während sie aber noch mit ihm redeten, kamen die Kämmerer des Königs und führten Haman rasch zu dem Mahl, das Esther zubereitet hatte.

### *Haman wird entlarvt und hingerichtet*

7 So kam nun der König mit Haman zum Trinkgelage bei der Königin
Esther. 2 Da sprach der König zu Esther auch am zweiten Tag beim Weintrinken: Was bittest du, Königin Esther? Es soll dir gegeben werden! Und was forderst du? Wäre es auch die Hälfte des Königreichs, es soll geschehen!
3 Da antwortete die Königin Esther und sprach: Habe ich Gnade vor dir gefunden, o König, und gefällt es dem König, so schenke mir das Leben um meiner Bitte willen, und mein Volk um meines Begeh-
rens willen! 4 Denn wir sind verkauft, ich und mein Volk, um vertilgt, erschlagen und umgebracht zu werden. Wenn wir nur zu Knechten und Mägden verkauft würden, so wollte ich schweigen; obwohl der Feind nicht imstande wäre, den Schaden des Königs zu ersetzen!
5 Da sprach der König Ahasveros zu der Königin Esther: Wer ist es, der sich vorgenommen hat, so etwas zu tun, und wo ist
er? 6 Und Esther sprach: Der Widersacher und Feind ist dieser böse Haman! Da erschrak Haman vor dem König und der
Königin. 7 Der König aber stand in seinem Grimm auf vom Weintrinken und ging in den Garten des Palastes. Haman aber blieb zurück und bat die Königin Esther um sein Leben; denn er sah, daß sein Verderben beim König beschlossen war.
8 Und als der König aus dem Garten des Palastes wieder in das Haus kam, wo man

den Wein getrunken hatte, da war Haman
auf das Polster gesunken, auf dem Esther
saß. Da sprach der König: Will er sogar der
Königin Gewalt antun in meinem eigenen
Haus? Das Wort war kaum aus dem Mund
des Königs gekommen, da verhüllte man
das Angesicht Hamans. 9 Und Harbona,
einer der Kämmerer, die vor dem König
standen, sprach: Siehe, der Holzstamm,
den Haman für Mordechai zubereitet hat,
der Gutes für den König geredet hat, steht
schon beim Haus Hamans, 50 Ellen hoch!
Und der König sprach: Hängt ihn daran!
10 So hängte man Haman an den Holz-
stamm, den er für Mordechai zubereitet
hatte. Da legte sich der Zorn des Königs.

*Mordechai und Esther erwirken einen Erlaß zu Gunsten der Juden*

8 An demselben Tag gab der König
Ahasveros der Königin Esther das
Haus Hamans, des Feindes der Juden,
zum Geschenk. Mordechai aber bekam
Zutritt beim König; denn Esther hatte
ihm erzählt, was er für sie war. 2 Und der
König zog seinen Siegelring ab, den er
Haman abgenommen hatte, und gab ihn
Mordechai. Und Esther setzte Mordechai
über das Haus Hamans.
3 Esther aber redete weiter vor dem König
und fiel ihm zu Füßen, weinte und flehte
ihn an, daß er die Bosheit Hamans, des
Agagiters abwenden möchte, nämlich
seinen Anschlag, den er gegen die Juden
erdacht hatte. 4 Und der König streckte
Esther das goldene Zepter entgegen. Da
stand Esther auf und trat vor den König,
5 und sie sprach: Gefällt es dem König,
und habe ich Gnade vor ihm gefunden,
und hält es der König für richtig, und bin
ich ihm wohlgefällig, so soll ein Schrei-
ben ergehen, daß die Briefe mit dem An-
schlag Hamans, des Sohnes Hammeda-
tas, des Agagiters, widerrufen werden, die
er geschrieben hat, um die Juden in allen
Provinzen des Königs umzubringen!
6 Denn wie könnte ich dem Unglück zu-
sehen, das mein Volk treffen würde? Und
wie könnte ich zusehen, wie mein Ge-
schlecht umkommt?
7 Da sprach der König Ahasveros zur Kö-
nigin Esther und zu Mordechai, dem Ju-
den: Seht, ich habe Esther das Haus Ha-
mans gegeben, und man hat ihn an das
Holz gehängt, weil er seine Hand gegen
die Juden ausgestreckt hat. 8 So schreibt
nun im Namen des Königs betreffs der
Juden, so wie ihr es für gut haltet, und ver-
siegelt es mit dem Siegelring des Königs;
denn eine Schrift, die im Namen des Kö-
nigs geschrieben und mit dem Siegelring
des Königs versiegelt worden ist, kann
nicht widerrufen werden!
9 Da wurden die Schreiber des Königs zu
jener Zeit berufen, im dritten Monat, das
ist der Monat Siwan, am dreiundzwan-
zigsten Tag desselben. Und es wurde ge-
schrieben, ganz wie Mordechai gebot, an
die Juden und an die Satrapen und Statt-
halter und Fürsten der Provinzen von In-
dien bis Äthiopien, nämlich 127 Provin-
zen, jeder Provinz in ihrer Schrift, und
jedem Volk in seiner Sprache, auch an die
Juden in ihrer Schrift und in ihrer Spra-
che. 10 Und es wurde geschrieben im Na-
men des Königs Ahasveros und versiegelt
mit dem Siegelring des Königs. Und er
sandte Briefe durch reitende Eilboten, die
auf schnellen Rossen aus den königlichen
Gestüten ritten.
11 In diesen [Briefen] gestattete der König
den Juden, sich in allen Städten zu ver-
sammeln und für ihr Leben einzustehen
und zu vertilgen, zu erschlagen und um-
zubringen jede Heeresmacht der Völker
und Provinzen, die sie bedrängen sollten,
mitsamt den Kindern und Frauen, und
die ihren Besitz rauben wollten; 12 und
zwar an einem Tag in allen Provinzen des
Königs Ahasveros, nämlich am dreizehn-
ten Tag des zwölften Monats, das ist der
Monat Adar. 13 Die Abschrift des Schrei-
bens wurde in jeder Provinz als Gesetz
erlassen, indem man es allen Völkern be-
kannt machte, damit sich die Juden auf
diesen Tag vorbereiten sollten, um sich
an ihren Feinden zu rächen. 14 Und Eil-
boten, die auf königlichen Stuten ritten,
zogen auf Befehl des Königs schleunigst
und eilends aus, sobald das Gesetz in der
Burg Susan erlassen war.
15 Mordechai aber verließ den König in

königlichen Gewändern, in blauem Pur-
pur und weißem Leinen und mit einer
großen goldenen Krone und einem Man-
tel aus weißem Leinen und rotem Purpur;
und die Stadt Susan jauchzte und war
fröhlich. 16 Für die Juden aber war Licht
und Freude, Frohlocken und Ehre gekom-
men. 17 Und in allen Provinzen und in al-
len Städten, wohin das Wort und Gebot
des Königs gelangte, da war Freude und
Frohlocken unter den Juden, Gastmahl
und Festtag, so daß viele von der Bevölke-
rung des Landes Juden wurden; denn die
Furcht vor den Juden war auf sie gefallen.

*Die Feinde der Juden werden getötet*

9 Im zwölften Monat nun, das ist der
Monat Adar, am dreizehnten Tag, an
dem das Wort des Königs und sein Gebot
in Erfüllung gehen sollte, an eben dem
Tag, an dem die Feinde der Juden gehofft
hatten, sie zu überwältigen, da wendete
es sich so, daß die Juden ihre Hasser
überwältigen durften.
2 Da versammelten sich die Juden in ih-
ren Städten, in sämtlichen Provinzen des
Königs Ahasveros, um Hand an die zu le-
gen, die nach ihrem Verderben trachte-
ten, und niemand konnte ihnen wider-
stehen; denn die Furcht vor ihnen war
auf alle Völker gefallen. 3 Auch alle Für-
sten der Provinzen und die Satrapen und
Statthalter und die Beamten des Königs
unterstützten die Juden; denn die Furcht
vor Mordechai war auf sie gefallen. 4 Denn
Mordechai hatte großen Einfluß am Hof
des Königs, und sein Ruf ging durch alle
Provinzen; der Mann Mordechai bekam
nämlich immer größeren Einfluß.
5 So schlugen die Juden alle ihre Feinde
mit dem Schwert; sie erschlugen sie,
brachten sie um und verfuhren mit ihren
Hassern nach ihrem Belieben. 6 Auch in
der Burg Susan erschlugen die Juden [ihre
Feinde] und brachten 500 Mann um.
7 Dazu erschlugen sie Parsandata, Dal-
phon, Aspata, 8 Porata, Adalja, Aridata,
9 Parmasta, Arisai, Aridai und Vajesata,
10 die zehn Söhne Hamans, des Sohnes
Hammedatas, des Feindes der Juden; aber
an ihren Besitz legten sie die Hand nicht.
11 An jenem Tag erfuhr der König die Zahl
der in der Burg Susan Erschlagenen.
12 Und der König sprach zu der Königin
Esther: Die Juden haben in der Burg Susan
500 Mann erschlagen und umgebracht,
dazu die zehn Söhne Hamans. Was haben
sie in den anderen Provinzen des Königs
getan? Was bittest du nun? Es soll dir gege-
ben werden. Und was forderst du mehr?
Es soll geschehen!
13 Esther sprach: Gefällt es dem König, so
lasse er auch morgen die Juden in Susan
handeln nach der heutigen Verordnung;
die zehn Söhne Hamans aber soll man an
das Holz hängen! 14 Da befahl der König,
dies zu tun, und das Gebot wurde in Su-
san erlassen, und die zehn Söhne Hamans
wurden gehängt. 15 Und die Juden, die in
Susan waren, versammelten sich auch am
vierzehnten Tag des Monats Adar und er-
schlugen in Susan 300 Mann; aber an ih-
ren Besitz legten sie die Hand nicht.
16 Auch die übrigen Juden, die in den
Provinzen des Königs waren, versammel-
ten sich und standen für ihr Leben ein
und verschafften sich Ruhe vor ihren
Feinden, und sie erschlugen von ihren
Feinden 75 000; aber an ihre Güter legten
sie die Hand nicht. 17 Das geschah am
dreizehnten Tag des Monats Adar, und sie
ruhten am vierzehnten Tag desselben
Monats und machten ihn zu einem Tag
des Gastmahls und der Freude.

*Das Purimfest wird eingesetzt*

18 Aber die Juden in Susan versammelten
sich am dreizehnten und vierzehnten Tag
dieses Monats und ruhten am fünfzehn-
ten Tag; und sie machten diesen Tag zu
einem Tag des Gastmahls und der Freude.
19 Darum machen die Juden auf dem
Land, die in den offenen Städten wohnen,
den vierzehnten Tag des Monats Adar zu
einem Tag der Freude, des Gastmahls und
zum Festtag und senden einander Ge-
schenke.
20 Und Mordechai schrieb diese Bege-
benheiten auf; und er sandte Briefe an
alle Juden, die in allen Provinzen des Kö-
nigs Ahasveros wohnten, in der Nähe
und in der Ferne, 21 worin er sie ver-

pflichtete, daß sie den vierzehnten und
fünfzehnten Tag des Monats Adar Jahr für
Jahr feiern sollten, 22 als die Tage, an de-
nen die Juden vor ihren Feinden zur Ruhe
gekommen waren, und als den Monat, in
welchem ihr Kummer in Freude und ihre
Trauer in einen Festtag verwandelt wor-
den war; daß sie diese feiern sollten als
Tage des Gastmahls und der Freude, an
denen sie einander Geschenke machen
und die Armen beschenken sollten.
23 Und die Juden machten sich das, was
sie zu tun angefangen hatten und was ih-
nen Mordechai vorgeschrieben hatte, zur
Gewohnheit. 24 Denn Haman, der Sohn
Hammedatas, der Agagiter, der Feind al-
ler Juden, hatte den Plan gefaßt, die Juden
umzubringen, und hatte das Pur, das ist
das Los, werfen lassen, um sie zu vernich-
ten und umzubringen; 25 und als es vor
den König kam, befahl dieser durch einen
Brief, daß Hamans böser Anschlag, den er
gegen die Juden erdacht hatte, auf seinen
eigenen Kopf zurückkam, so daß man ihn
und seine Söhne an das Holz hängte.
26 Darum werden diese Tage Purim ge-
nannt, nach dem Wort »Pur«. Deshalb,
wegen alles dessen, was in dem Schrift-
stück stand, und was sie selbst gesehen
und erfahren hatten, 27 setzten die Juden
dies fest und nahmen es als Brauch an für
sich und ihre Nachkommen und alle, die
sich ihnen anschließen würden, daß sie
nicht davon abgehen wollten, jährlich
diese zwei Tage zu feiern, wie sie vorge-
schrieben und bestimmt worden waren.
28 Und so sollen diese Tage im Gedächt-
nis bleiben und gefeiert werden von Ge-
schlecht zu Geschlecht, in allen Sippen,
in allen Provinzen und Städten; so daß
diese Purimtage nie verschwinden sollen
unter den Juden und ihr Andenken bei
ihren Nachkommen nicht aufhören soll.
29 Und die Königin Esther, die Tochter
Abichails, und Mordechai, der Jude, schrie-
ben mit allem Nachdruck, um diesen
zweiten Brief betreffend die Purim zu be-
stätigen. 30 Und er sandte Briefe an alle
Juden in den 127 Provinzen des Königrei-
ches von Ahasveros, Worte des Friedens
und der Wahrheit, 31 um diese Purimtage
zu ihren bestimmten Zeiten festzusetzen,
wie Mordechai, der Jude, und die Königin
Esther ihnen verordnet und wie sie sie
auch für sich selbst und für ihre Nach-
kommen festgesetzt hatten, nämlich die
Angelegenheit der Fasten und ihrer Weh-
klage. 32 Und der Befehl Esthers bestätig-
te diese Purimpflichten, und er wurde in
einem Buch aufgezeichnet.

*Mordechais Ansehen und Tugend*

10 Und der König Ahasveros legte
dem Festland und den Inseln des
Meeres einen Tribut auf. 2 Aber alle Wer-
ke seiner Gewalt und seiner Macht und
die Beschreibung der Größe Mordechais,
zu der ihn der König erhob, ist das nicht
aufgezeichnet in der Chronik der Könige
von Medien und Persien? 3 Denn der Ju-
de Mordechai war der Nächste nach dem
König Ahasveros und groß unter den Ju-
den und beliebt bei der Menge seiner
Brüder, weil er das Beste seines Volkes
suchte und zum Wohl seines ganzen Ge-
schlechts redete.

# Das Buch Hiob

*Hiobs Rechtschaffenheit*

1 Es war ein Mann im Land Uz, der hieß
Hiob[a]; der war ein untadeliger und
rechtschaffener Mann, der Gott fürchtete
und das Böse mied. **2** Und ihm wurden
sieben Söhne und drei Töchter geboren,
**3** und an Herden besaß er 7000 Schafe,
3000 Kamele, 500 Joch Rinder und 500
Eselinnen; und seine Dienerschaft war
sehr groß, so daß der Mann größer war
als alle Söhne des Ostens.
**4** Seine Söhne aber pflegten einander zu
besuchen und ein festliches Mahl zu be-
reiten, jeder in seinem Haus und an sei-
nem Tag; und sie sandten hin und luden
auch ihre drei Schwestern ein, um mit ih-
nen zu essen und zu trinken. **5** Wenn
dann die Tage des Festmahls zu Ende wa-
ren, ließ Hiob sie holen und heiligte sie; er
stand früh am Morgen auf und brachte
Brandopfer dar für jeden von ihnen; denn
Hiob sagte sich: Vielleicht könnten meine
Kinder gesündigt und sich in ihrem Her-
zen von Gott losgesagt haben! So machte
es Hiob allezeit.

*Hiob wird von Satan angeklagt.*
*Gott läßt zu, daß er geprüft wird*
Lk 22,31-32

**6** Es geschah aber eines Tages, daß die
Söhne Gottes[b] vor den HERRN traten, und
unter ihnen kam auch der Satan[c]. **7** Da
sprach der HERR zum Satan: Wo kommst
du her? Und der Satan antwortete dem
HERRN und sprach: Vom Durchstreifen der
Erde und vom Umherwandeln darauf.
**8** Da sprach der HERR zum Satan: Hast du
meinen Knecht Hiob beachtet? Denn sei-
nesgleichen gibt es nicht auf Erden, einen
so untadeligen und rechtschaffenen Mann,
der Gott fürchtet und das Böse meidet!
**9** Der Satan aber antwortete dem HERRN
und sprach: Ist Hiob umsonst gottes-
fürchtig? **10** Hast du nicht ihn und sein
Haus und alles, was er hat, ringsum ein-
gehegt? Das Werk seiner Hände hast du
gesegnet, und seine Herden breiten sich
im Land aus. **11** Aber strecke doch einmal
deine Hand aus und taste alles an, was er
hat; laß sehen, ob er dir dann nicht ins
Angesicht absagen wird!
**12** Da sprach der HERR zum Satan: Siehe,
alles, was er hat, soll in deiner Hand sein;
nur nach ihm selbst strecke deine Hand
nicht aus! Und der Satan ging vom Ange-
sicht des HERRN hinweg.

*Hiob verliert seine Güter*
*und seine Familie*

**13** Und es geschah eines Tages, als seine
Söhne und Töchter im Haus ihres erstge-
borenen Bruders aßen und Wein tranken,
**14** da kam ein Bote zu Hiob und sprach:
Die Rinder pflügten und die Eselinnen
weideten neben ihnen; **15** da fielen die
Sabäer ein und nahmen sie weg und er-
schlugen die Knechte mit der Schärfe des
Schwertes; ich aber bin entkommen, nur
ich allein, um es dir zu berichten!
**16** Während dieser noch redete, kam ein
anderer und sagte: Feuer von Gott fiel
vom Himmel und hat die Schafe und die
Knechte verbrannt und verzehrt; ich aber
bin entkommen, nur ich allein, um es dir
zu berichten!
**17** Während dieser noch redete, kam ein
anderer und sagte: Die Chaldäer haben
drei Banden aufgestellt und sind über die
Kamele hergefallen und haben sie weg-
genommen und haben die Knechte mit
der Schärfe des Schwertes erschlagen; ich
aber bin entkommen, nur ich allein, um
es dir zu berichten!
**18** Während dieser noch redete, kam ein
anderer und sagte: Deine Söhne und Töch-
ter aßen und tranken Wein im Haus ihres

---

*a* (1,1) bed. »Der Angefeindete«. Das Land Uz lag südöstlich des Toten Meeres und umfaßte u.a. das Gebiet von Edom (vgl. Kla 4,25).

*b* (1,6) Eine Bezeichnung für die Engel.

*c* (1,6) *Satan* (= »der Widersacher«, auch der Verkläger vor Gericht) ist der at. Name des Teufels, eines in Sünde gefallenen Engelwesens.

erstgeborenen Bruders; 19 und siehe, da
kam ein heftiger Wind drüben von der Wü-
ste her und erfaßte die vier Ecken des Hau-
ses, so daß es auf die jungen Leute stürzte
und sie starben; ich aber bin entkommen,
nur ich allein, um es dir zu berichten!
20 Da stand Hiob auf und zerriß sein Ge-
wand und schor sein Haupt; und er warf
sich auf die Erde nieder und betete an.
21 Und er sprach: Nackt bin ich aus dem
Leib meiner Mutter gekommen; nackt
werde ich wieder dahingehen. Der HERR
hat gegeben, der HERR hat genommen;
der Name des HERRN sei gelobt! 22 Bei alle-
dem sündigte Hiob nicht und verhielt
sich nicht ungebührlich gegen Gott.

*Hiob wird*
*durch schwere Krankheit geprüft*

2 Es geschah aber eines Tages, daß die
Söhne Gottes vor den HERRN traten,
und unter ihnen kam auch der Satan, um
sich vor den HERRN zu stellen. 2 Da sprach
der HERR zum Satan: Wo kommst du her?
Und der Satan antwortete dem HERRN
und sprach: Vom Durchstreifen der Erde
und vom Umherwandeln darauf!
3 Da sprach der HERR zum Satan: Hast du
meinen Knecht Hiob beachtet? Denn sei-
nesgleichen gibt es nicht auf Erden, einen
so untadeligen und rechtschaffenen Mann,
der Gott fürchtet und das Böse meidet;
und er hält immer noch fest an seiner Ta-
dellosigkeit, obwohl du mich gereizt hast,
ihn ohne Ursache zu verderben!
4 Der Satan aber antwortete dem HERRN
und sprach: Haut für Haut! Ja, alles, was
der Mensch hat, gibt er hin für sein Leben;
5 aber strecke doch deine Hand aus und
taste sein Gebein und sein Fleisch an, so
wird er dir sicher ins Angesicht absagen!
6 Da sprach der HERR zum Satan: Siehe, er
ist in deiner Hand; nur schone sein Leben!
7 Da ging der Satan vom Angesicht des
HERRN hinweg; und er plagte Hiob mit
bösen Geschwüren von der Fußsohle bis
zum Scheitel, 8 so daß Hiob eine Scherbe
nahm, um sich damit zu kratzen, wäh-
rend er mitten in der Asche saß.
9 Da sprach seine Frau zu ihm: Hältst du
immer noch fest an deiner Tadellosigkeit?
Sage dich los von Gott und stirb! 10 Er
aber sprach zu ihr: Du redest so, wie eine
törichte Frau redet! Wenn wir das Gute
von Gott annehmen, sollten wir da das
Böse nicht auch annehmen? — Bei alle-
dem versündigte sich Hiob nicht mit sei-
nen Lippen.

*Besuch der drei Freunde Hiobs*

11 Als aber die drei Freunde Hiobs von all
diesem Unglück hörten, das über ihn ge-
kommen war, kamen sie, jeder von sei-
nem Ort, nämlich Eliphas, der Temaniter,
und Bildad, der Schuchiter, und Zophar,
der Naamatiter; diese verabredeten sich,
miteinander hinzugehen, um ihm ihr
Beileid zu bezeugen und ihn zu trösten.
12 Und als sie von ferne ihre Augen erho-
ben, erkannten sie ihn nicht mehr. Da er-
hoben sie ihre Stimme und weinten; und
jeder zerriß sein Gewand, und sie warfen
Staub über ihre Häupter zum Himmel.
13 Dann setzten sie sich zu ihm auf den
Erdboden sieben Tage und sieben Nächte
lang, und keiner redete ein Wort mit ihm;
denn sie sahen, daß sein Schmerz sehr
groß war.

*Hiob verflucht den Tag seiner Geburt*
Jer 20,14-18

3 Danach tat Hiob seinen Mund auf
und verfluchte den Tag seiner Geburt.
2 Und Hiob begann und sprach:
3 O wäre doch der Tag ausgelöscht, da ich
geboren wurde, und die Nacht, die
sprach: Ein Knabe ist gezeugt!
4 Wäre doch dieser Tag Finsternis geblie-
ben; hätte doch Gott in der Höhe sich
nicht um ihn gekümmert, und wäre doch
niemals das Tageslicht über ihm aufge-
leuchtet!
5 Hätten doch Finsternis und Todesschat-
ten ihn zurückgefordert, Gewölk sich auf
ihm niedergelassen und diesen trüben
Tag überfallen!
6 Und jene Nacht[a] — hätte doch das Dun-
kel sie hinweggerafft, hätte sie sich nur

---

*a* (3,6) d.h. die Nacht, in der Hiob empfangen wurde (vgl. V. 7); von ihr ist auch in den folgenden Versen die Rede.

nicht gefreut unter den Tagen des Jahres,
und wäre sie doch nicht in die Zahl der
Monate eingereiht worden!
7 Ja, wäre doch jene Nacht unfruchtbar
geblieben, hätte doch kein Jubel sie er-
reicht!
8 Hätten sie doch die verwünscht, die den
Tag verfluchen können, die imstande
sind, den Leviathan aufzuwecken!
9 Hätten sich doch die Sterne ihrer
[Morgen]dämmerung verfinstert, hätte
sie doch auf Licht gehofft, ohne daß es
erschienen wäre; hätte sie doch die Strah-
len der Morgenröte nicht geschaut!
10 Doch sie verschloß mir nicht die Pforte
des Mutterleibes, und verbarg nicht den
Jammer vor meinen Augen.
11 Warum starb ich nicht gleich bei der
Geburt, kam nicht um, sobald ich aus
dem Mutterschoß hervorging?
12 Warum kamen mir Knie entgegen, und
wozu Brüste, daß ich daran trank?
13 Denn jetzt läge ich da und wäre still;
ich wäre entschlafen und hätte nun Ru-
he,
14 [zusammen] mit Königen und Ratge-
bern der Erde, die sich längst verfallene
Paläste erbauten,
15 oder mit Fürsten, reich an Gold, die in
ihren Häusern Silber häuften.
16 Oder wäre ich doch niemals dagewe-
sen, wie eine verscharrte Fehlgeburt, den
Kindern gleich, die nie das Licht erblick-
ten!
17 Dort hört das Toben der Gottlosen auf,
dort finden die Erschöpften Ruhe;
18 [dort] sind alle Gefangenen in Frieden,
sie hören die Stimme des Treibers nicht
mehr;
19 Kleine und Große sind dort gleich, und
der Knecht ist frei von seinem Herrn!
20 Warum läßt Er Lebensmüde noch das
Licht sehen und gibt Leben den Verbitter-
ten,
21 [denen], die auf den Tod harren, und er
kommt nicht, die nach ihm graben, mehr
als nach verborgenen Schätzen;
22 die sich jubelnd freuen würden, die
frohlockten, wenn sie ein Grab fänden,
23 dem Mann, dem sein Weg verborgen
ist, den Gott rings umzäunt hat?
24 Denn statt zu essen, seufze ich, und
mein Gestöhn ergießt sich wie Wasser.
25 Denn das Schreckliche, das ich befürch-
tet habe, ist über mich gekommen, und
wovor mir graute, das hat mich getroffen.
26 Ich konnte nicht ruhen und nicht ras-
ten, und kaum hatte ich mich erholt, so
kam ein [neuer] Sturm über mich!

*Die erste Rede des Eliphas*

4 Da ergriff Eliphas, der Temaniter, das
Wort und sprach:
2 Wenn man ein Wort an dich richtet, wird
es dich verärgern? Aber Worte zurückhal-
ten, wer könnte das?
3 Siehe, du hast viele unterwiesen und
hast müde Hände gestärkt.
4 Deine Worte haben den Strauchelnden
aufgerichtet, und wankende Knie hast du
gekräftigt.
5 Nun aber, da es an dich kommt, bist du
verzagt; weil es dich trifft, bist du bestürzt!
6 Ist nicht deine Gottesfurcht deine Zu-
versicht, und die Tadellosigkeit deines
Weges deine Hoffnung?
7 Bedenke doch: Ist je ein Unschuldiger
umgekommen, und wo wurden Recht-
schaffene vertilgt?
8 Soviel ich gesehen habe: die Unrecht
pflügen und die Unheil säen, die ernten
es auch.
9 Durch Gottes Odem kommen sie um;
durch den Hauch seines Zornes werden
sie verzehrt.
10 Das Brüllen des Löwen und die Stim-
me des Junglöwen [verstummt], und die
Zähne der jungen Löwen werden ausge-
brochen.
11 Der Löwe kommt um aus Mangel an
Beute, und die Jungen der Löwin zer-
streuen sich.
12 Zu mir aber kam heimlich ein Wort,
mein Ohr vernahm ein leises Flüstern;
13 in Schreckgedanken, durch Nachtge-
sichte erregt, wenn tiefer Schlaf die Men-
schen befällt,
14 da kam Furcht und Zittern über mich
und durchschauerte alle meine Gebeine;
15 denn ein Geist ging an mir vorüber;
die Haare meines Leibes standen mir zu
Berge.

16 Er trat vor mich hin, und ich konnte
sein Aussehen nicht erkennen; eine Ge-
stalt war vor meinen Augen, ich hörte ei-
ne flüsternde Stimme:
17 Kann wohl ein Sterblicher gerecht sein
vor Gott, oder ein Mann rein vor seinem
Schöpfer?
18 Siehe, seinen Dienern traut er nicht,
seinen Engeln wirft er Irrtum vor;
19 wieviel mehr denen, die in Lehmhüt-
ten wohnen, die auf Staub gegründet
sind, die wie Motten zerstört werden!
20 Zwischen Morgen und Abend gehen
sie zugrunde; ehe man sich's versieht,
sind sie für immer dahin.
21 Wird nicht ihr Zeltstrick abgerissen? Sie
sterben, ohne Weisheit erlangt zu haben.

*Eliphas ermahnt Hiob, die Züchtigung anzunehmen*

5 Rufe doch! Ist einer da, der dir antwor-
tet? Und an welchen von den Heiligen
willst du dich wenden?
2 Denn den Narren bringt der Unmut um,
und den Unverständigen tötet der Eifer.
3 Ich selbst habe einen Narren gesehen,
der Wurzel schlug, und sogleich verfluch-
te ich seine Wohnung.
4 Seine Kinder fanden keine Hilfe, und sie
wurden im Tor[a] zertreten, ohne daß es
einen Retter gab;
5 seine Ernte verzehrte der Hungrige und
holte sie ihm selbst aus den Dornhecken
heraus, und sein Vermögen schnappten
die Habgierigen weg.
6 Denn Unglück wächst nicht aus dem
Staub hervor, und Unheil sproßt nicht
aus der Erde;
7 sondern der Mensch ist zum Unglück
geboren, wie die Funken nach oben flie-
gen.
8 Ich jedoch würde Gott suchen und Gott
meine Sache darlegen,
9 der große, unerforschliche Dinge tut,
Wunder, die nicht zu zählen sind:
10 Er gießt Regen auf die Erde und sendet
Wasser über die Fluren;
11 er erhöht die Niedrigen, und die Leid-
tragenden erlangen das Heil;
12 er vereitelt die Anschläge der Listigen,
daß ihre Hand sie nicht ausführen kann;
13 er fängt die Weisen in ihrer List, und
der Rat der Verschlagenen wird über den
Haufen geworfen;
14 bei Tag stoßen sie auf Finsternis, und am
Mittag tappen sie umher wie in der Nacht.
15 Aber er rettet den Elenden vom Schwert,
aus ihrem Rachen und aus der Hand des
Starken,
16 so daß der Geringe Hoffnung faßt und
die Frechheit ihr Maul verschließt.
17 Siehe, wohl dem Menschen, den Gott
zurechtweist! Darum verwirf die Züchti-
gung des Allmächtigen nicht!
18 Denn er verwundet und verbindet; er
zerschlägt, und seine Hand heilt.
19 In sechs Bedrängnissen wird er dich
erretten, und in sieben wird dich nichts
Böses antasten:
20 In Hungersnot wird er dich vom Tod
erlösen und im Krieg von der Gewalt des
Schwertes;
21 vor der Geißel der Zunge wirst du ge-
borgen sein und wirst die Verwüstung
nicht fürchten, wenn sie kommt.
22 Über Verwüstung und Dürre wirst du
lachen und vor den wilden Tieren der Er-
de nicht erschrecken,
23 denn mit den Steinen des Feldes stehst
du im Bund, und das Wild des Feldes hält
Frieden mit dir.
24 Du wirst erfahren, daß dein Zelt sicher
ist, und betrachtest du deine Wohnung,
so fehlt dir nichts.
25 Du wirst erfahren, daß dein Same zahl-
reich wird und deine Sprößlinge wie das
Gras auf Erden.
26 Du wirst in gutem Alter begraben wer-
den, wie man Garben einbringt zu ihrer
Zeit.
27 Siehe, das haben wir erforscht, so ist es;
höre du darauf und merke es dir wohl!

*Hiobs Unmut und Schmerz*

6 Da antwortete Hiob und sprach: 2 O
daß man meinen Unmut wiegen
könnte, und mein Unglück auf die andere
Waagschale legte!

---

*a* (5,4) Das Tor einer Stadt war der Ort der Rechtssprechung.

3 Denn nun ist es schwerer als der Sand der Meere; darum sind meine Worte so ungestüm.
4 Denn die Pfeile des Allmächtigen stekken in mir, mein Geist trinkt ihr Gift; die Schrecken Gottes bestürmen mich.
5 Schreit auch ein Wildesel auf der Grasweide, oder brüllt ein Stier, wenn er Futter hat?
6 Läßt sich etwa Fades ohne Salz essen? Oder findet man am Eiweiß irgendwelchen Geschmack?
7 Was meine Seele zu berühren verschmähte, das ist jetzt mein tägliches Brot, mir zum Ekel!
8 O daß doch meine Bitte in Erfüllung ginge, und Gott mein Verlangen gewährte:
9 daß doch Gott sich entschlösse, mich zu zermalmen, seine Hand ausstreckte, um mich abzuschneiden!
10 So bliebe mir noch der Trost — und ich frohlockte darüber im schonungslosen Schmerz —, daß ich die Worte des Heiligen nicht verleugnet habe!
11 Wie groß ist denn meine Kraft, daß ich noch ausharren, und wann kommt mein Ende, daß meine Seele sich gedulden soll?
12 Ist mir denn die Kraft der Steine gegeben? Ist mein Fleisch denn aus Erz?
13 Bin ich denn nicht hilflos und jeder Stütze beraubt?

### *Hiob wehrt sich gegen die Zurechtweisungen seiner Freunde*

14 Dem Verzagten gebürt Mitleid von seinem Freund, sonst wird er die Furcht des Allmächtigen verlassen.
15 Meine Brüder haben sich trügerisch erwiesen wie ein Wildbach, wie das Bett der Wildbäche, die vergehen,[a]
16 die trübe werden vom Eis, wenn der Schnee sich darin birgt,
17 die aber versiegen zur Zeit der Sommerhitze und von ihrem Ort verschwinden, wenn es heiß wird.
18 Die Karawanen biegen ab von ihrem Weg, sie ziehen in die Wüste und verirren sich;
19 die Karawanen Temas halten Ausschau, die Reisegesellschaften von Saba hoffen auf sie.
20 Aber sie werden in ihrer Hoffnung betrogen; sie kommen dorthin und werden enttäuscht.
21 So seid auch ihr jetzt ein Nichts geworden; ihr seht Schreckliches und fürchtet euch davor!
22 Habe ich etwa gesagt: »Gebt mir etwas!« oder »Macht mir ein Geschenk von eurem Vermögen!«
23 oder »Rettet mich aus der Hand des Bedrängers und erlöst mich aus der Hand des Tyrannen!«?
24 Belehrt mich doch, und ich will schweigen, weist mir nach, worin ich geirrt habe!
25 Wie eindringlich sind Worte der Wahrheit! Aber was bringen eure Zurechtweisungen schon zurecht?
26 Gedenkt ihr Worte zu bekritteln und haltet die Reden eines Verzweifelten für Wind?
27 Ja, ihr würdet selbst über eine Waise das Los werfen und euren Freund verschachern!
28 Und nun tut mir den Gefallen und schaut mich an; ich werde euch doch wahrhaftig nicht ins Angesicht belügen!
29 Kehrt doch um, tut nicht Unrecht! Ja, kehrt um! Noch bin ich hier im Recht!
30 Ist denn Unrecht auf meiner Zunge, oder unterscheidet mein Gaumen nicht, was verderblich ist?

### *Hiobs Leiden und Auflehnung*

7 Hat der Mensch nicht harten Frondienst auf Erden; sind seine Tage nicht wie die eines Tagelöhners?
2 Wie einem Knecht, der sich nach dem Schatten sehnt, und wie einem Tagelöhner, der auf seinen Lohn harrt,
3 so wurden [auch] mir Monate voller Enttäuschung beschert und Nächte voller Qual zugeteilt.
4 Wenn ich mich niederlege, so spreche ich: Wann werde ich aufstehen? Aber der

---

*a* (6,15) Gemeint sind die im Nahen Osten häufigen Wadis, die im Winter reißende Wildbäche bilden, im Sommer aber austrocknen.

Abend zieht sich hin, und ich bin gesättigt
mit Unrast bis zur Morgendämmerung.
5 Mein Fleisch ist bekleidet mit Maden
und Schorf; meine Haut verkrustet und
eitert.
6 Meine Tage gleiten schneller dahin als
ein Weberschiffchen; sie entschwinden
ohne Hoffnung.
7 Bedenke doch, daß mein Leben [nur]
ein Hauch ist, daß mein Auge nichts Gu-
tes mehr sehen wird!
8 Das Auge dessen, der mich [jetzt] er-
blickt, wird mich nicht mehr sehen; wenn
deine Augen [nach mir sehen], so bin ich
nicht mehr!
9 Wie die Wolke vergeht und verschwin-
det, so kommt, wer ins Totenreich fährt,
nicht mehr herauf;
10 er kehrt nicht mehr in sein Haus zu-
rück, und seine Stätte kennt ihn nicht
mehr.
11 Darum will auch ich meinen Mund
nicht zurückhalten; ich will reden in der
Bedrängnis meines Geistes, in der Verbit-
terung meiner Seele will ich klagen:
12 Bin ich denn das Meer oder ein Unge-
heuer, daß du eine Wache gegen mich
aufstellst?
13 Wenn ich denke: Mein Bett wird mich
trösten, mein Lager wird meine Klage er-
leichtern!,
14 so erschreckst du mich mit Träumen
und ängstigst mich durch Gesichte,
15 so daß meine Seele lieber ersticken
möchte und ich lieber tot wäre, als ein
Gerippe zu sein.
16 Ich habe genug! Ich will nicht ewig le-
ben; laß ab von mir; meine Tage sind
[nur] ein Hauch!
17 Was ist der Mensch, daß du ihn so
hochhältst und daß du auf ihn achtest?
18 Du suchst ihn Morgen für Morgen
heim; alle Augenblicke prüfst du ihn.
19 Warum schaust du immer noch nicht
von mir weg und läßt mir nicht einmal
soviel Ruhe, daß ich meinen Speichel her-
unterschlucken kann?
20 Habe ich gesündigt? Was tue ich dir an,
du Menschenhüter? Warum hast du mich
zu deiner Zielscheibe gemacht, so daß
ich mir selbst zur Last bin?
21 Warum vergibst du meine Übertretung
nicht und erläßt mir nicht meine Schuld?
Denn jetzt muß ich mich in den Staub
legen, und wenn du nach mir suchst, so
bin ich nicht mehr!

*Die erste Rede des Bildad*

8 Da antwortete Bildad, der Schuchiter,
und sprach:
2 Wie lange willst du solche Reden führen,
[wie lange] sollen die Worte deines Mun-
des wie heftiger Wind sein?
3 Beugt denn Gott das Recht, oder ver-
kehrt der Allmächtige die Gerechtigkeit?
4 Wenn deine Kinder gegen ihn gesündigt
haben, so hat er sie dahingegeben in die
Gewalt ihrer Missetat.
5 Bist du es aber, so suche Gott ernstlich
und flehe um Gnade zu dem Allmäch-
tigen!
6 Wenn du lauter und aufrichtig bist, so
wird er sich um deinetwillen aufmachen
und dein gerechtes Heim wiederherstel-
len.
7 Da wird dein früheres Glück im Ver-
gleich zu deinem späteren klein sein!
8 Denn frage doch das frühere Geschlecht
und beherzige das, was ihre Väter er-
forscht haben!
9 Denn von gestern sind wir und wissen
nichts; ein Schatten nur sind unsere Tage
auf Erden.
10 Sind sie es nicht, die dich belehren, es
dir sagen und Sprüche hervorholen aus
ihrem Herzen?
11 Schießt der Papyrus ohne Sumpf empor,
oder gedeiht das Riedgras ohne Wasser?
12 Noch steht es in vollem Trieb, ist nicht
zum Schneiden reif — da verdorrt es
schon vor allem anderen Gras.
13 Das ist der Weg all derer, die Gott ver-
gessen; ja, die Hoffnung des Ruchlosen
geht zugrunde!
14 Seine Zuversicht wird abgeschnitten,
und sein Vertrauen ist ein Spinngewebe.
15 Er stützt sich auf sein Haus, aber es hält
nicht stand; er hält sich daran fest, aber es
bleibt nicht stehen.
16 Er steht voll Saft im Sonnenschein, und
seine Ranken überziehen seinen Garten;

17 über Steinhaufen schlingen sich seine
Wurzeln, auf ein Haus von Steinen schaut
er hin.
18 Doch wenn man ihn von seiner Stätte
wegreißt, so verleugnet sie ihn: »Ich habe
dich nie gesehen!«
19 Siehe, das ist die Freude seines Weges,
und aus dem Staub werden andere wach-
sen.
20 Siehe, Gott verwirft den Unschuldigen
nicht, und er reicht auch keinem Übeltä-
ter die Hand;
21 während er deinen Mund mit Lachen
füllen wird und deine Lippen mit Freu-
dengeschrei,
22 werden deine Hasser mit Schande be-
kleidet werden, und das Zelt der Gottlo-
sen wird nicht mehr sein!

*Hiobs Antwort auf Bildad:*
*Er anerkennt Gottes Allmacht*

9 Da antwortete Hiob und sprach:
2 Wahrhaftig, ich weiß, daß es sich so
verhält; und wie kann ein Mensch ge-
recht sein vor Gott?
3 Wenn er mit Ihm rechten wollte, so
könnte er Ihm auf tausend nicht eins ant-
worten.
4 Er hat ein weises Herz und ist von unge-
brochener Kraft; wer hat ihm je getrotzt
und ist heil davongekommen?
5 Er versetzt Berge, und man merkt es
nicht; er, der sie umkehrt in seinem Zorn.
6 Er stört die Erde auf von ihrem Ort, so
daß ihre Säulen erzittern.
7 Er gebietet der Sonne, und sie geht nicht
auf; er verschließt die Sterne mit einem
Siegel.
8 Er allein spannt den Himmel aus und
schreitet auf Meereswogen einher.
9 Er machte den Großen Bären, den Ori-
on und das Siebengestirn, samt den
Kammern des Südens.
10 Er tut große Dinge, die unerforschlich
sind, und Wunderwerke ohne Zahl.
11 Siehe, er geht an mir vorüber, und ich
sehe ihn nicht; er zieht vorbei, und ich
bemerke ihn nicht.
12 Siehe, wenn er dahinrafft, wer kann ihn
hindern? Wer kann ihm zurufen: Was
machst du da?
13 Gott läßt von seinem Zorn nicht ab;
selbst Rahabs Helfer müssen sich unter
ihn beugen.
14 Wieviel weniger könnte ich ihm da ant-
worten, und Worte finden, um mit ihm zu
reden!
15 Auch wenn ich im Recht wäre, könnte
ich ihm nichts erwidern, sondern müßte
meinen Richter um Gnade anflehen.
16 Wenn ich rufe, wird er mir antworten?
Ich glaube nicht, daß er auf meine Stim-
me hört;
17 denn im Sturm zermalmt er mich und
fügt mir ohne Ursache viele Wunden zu.
18 Er läßt mich nicht einmal Atem holen,
sondern sättigt mich mit bitteren Leiden.
19 Kommt's auf die Kraft des Starken an,
siehe, er hat sie, und wenn aufs Recht,
wer lädt mich vor?
20 Wenn ich mich auch rechtfertige, so
wird mich doch mein Mund verurteilen,
und bin ich auch untadelig, so wird er
mich doch für verkehrt erklären.

*Hiob bezichtigt Gott der Ungerechtigkeit*

21 Ich bin unschuldig, dennoch kümmert
mich meine Seele nicht; ich verachte
mein Leben.
22 Darum sage ich: Es ist einerlei; Unta-
delige und Gottlose bringt er gleicherwei-
se um!
23 Wenn die Geißel plötzlich tötet, so
lacht er über die Prüfung der Unschuldi-
gen.
24 Die Erde ist in die Gewalt des Frevlers
gegeben; das Angesicht ihrer Richter ver-
hüllt Er; wenn nicht Er, wer dann?
25 Und meine Tage sind schneller dahin-
geeilt als ein Läufer; sie sind entflohen
und haben nichts Gutes gesehen;
26 sie sind vorbeigezogen wie Rohrschif-
fe, wie ein Adler, der sich auf Beute
stürzt.
27 Wenn ich denke: »Ich will meine Klage
vergessen, meine Miene ändern und hei-
ter dreinschauen!«,
28 so muß ich meine vielen Schmerzen
fürchten; denn ich weiß, daß du mich
nicht freisprechen wirst!
29 Soll ich denn schuldig sein, was mühe
ich mich vergeblich ab?

30 Wenn ich mich auch mit Schnee waschen würde und meine Hände mit Lauge reinigte,
31 so würdest du mich doch in die Grube tauchen, so daß sich meine eigenen Kleider vor mir ekelten!
32 Denn Er ist nicht ein Mann wie ich, daß ich Ihm antworten dürfte, daß wir miteinander vor Gericht gehen könnten;
33 es gibt auch keinen Mittler zwischen uns, der seine Hand auf uns beide legen könnte.
34 Er nehme aber seine Rute von mir, und sein Schrecken ängstige mich nicht mehr,
35 so wollte ich reden und keine Angst vor Ihm haben — aber so ist es bei mir nicht.

*Hiob fühlt sich von Gott grundlos bedrängt*

10 Meine Seele ekelt's vor meinem Leben; ich will mich meiner Klage überlassen, will reden in der Betrübnis meiner Seele.
2 Ich spreche zu Gott: Verdamme mich nicht! Laß mich wissen, weshalb du mich befehdest!
3 Gefällt es dir wohl, daß du bedrückst, daß du das Werk deiner Hände verwirfst, während du über den Rat der Gottlosen dein Licht leuchten läßt?
4 Hast du Fleischesaugen, oder siehst du, wie ein Mensch sieht?
5 Sind denn deine Tage wie Menschentage, deine Jahre den Jahren eines Mannes gleich,
6 daß du nach meiner Schuld forschst und nach meiner Sünde fragst,
7 obwohl du doch weißt, daß ich unschuldig bin, und mich niemand aus deiner Hand erretten kann?
8 Deine Hände haben mich als Ganzes gebildet und rundum gestaltet, und nun verschlingst du mich?
9 Gedenke doch, daß du mich wie Ton gebildet hast; und nun willst du mich wieder in Staub verwandeln!
10 Hast du mich nicht wie Milch hingegossen und wie Käse mich gerinnen lassen,
11 mit Haut und Fleisch mich bekleidet, mit Gebeinen und Sehnen mich durchwoben?
12 Leben und Gnade hast du mir gewährt, und deine Fürsorge bewahrte meinen Geist.
13 Doch dieses verbargst du in deinem Herzen; ich weiß, daß es bei dir so beschlossen war:
14 Wenn ich sündigte, so würdest du darauf achten und mich nicht freisprechen von meiner Missetat.
15 Habe ich Böses getan, dann wehe mir! Und bin ich im Recht, so darf ich mein Haupt doch nicht erheben; ich bin ja gesättigt mit Schande und muß mein Elend ansehen!
16 Wagt [mein Haupt] es aber, sich zu erheben, so verfolgst du mich wie ein Löwe und handelst noch unbegreiflicher mit mir.
17 Du stellst neue Zeugen gegen mich auf und mehrst deinen Zorn gegen mich; du bietest stets frische Scharen, ja ein Heer gegen mich auf!
18 Warum hast du mich aus dem Mutterleib hervorgebracht? Wäre ich doch dabei umgekommen, ohne daß mich ein Auge gesehen hätte!
19 So würde ich sein, als wäre ich niemals gewesen, vom Mutterleib weg ins Grab gelegt.
20 Ist meine Lebenszeit nicht kurz genug? Er höre doch auf, lasse ab von mir, daß ich mich ein wenig erhole,
21 ehe ich dahinfahre auf Nimmerwiederkehren in das Land der Düsternis und des Todesschattens,
22 in das Land, das schwarz ist wie die Finsternis, [das Land] des Todesschattens, wo keine Ordnung herrscht, wo das Licht wie tiefe Finsternis ist!

*Die erste Rede des Zophar*

11 Da antwortete Zophar, der Naamatiter, und sprach:
2 Soll die Menge der Worte unbeantwortet bleiben und der Schwätzer recht behalten?
3 Soll dein Geschwätz Männern den Mund stopfen, daß du spottest und niemand dich beschämt?

4 Und du hast gesagt: »Meine Lehre ist lauter, und ich bin vor deinen Augen rein!«
5 O daß doch Gott reden möchte und seine Lippen auftäte gegen dich!
6 Und daß er dir doch die Geheimnisse der Weisheit verkündete — denn es gibt noch doppelt so viele wie du weißt —, so würdest du erkennen, daß Gott dir noch nachläßt von deiner Schuld!
7 Kannst du die Tiefe Gottes ergründen oder zur Vollkommenheit des Allmächtigen gelangen?
8 Sie ist himmelhoch — was willst du tun? tiefer als das Totenreich — was kannst du wissen?
9 Ihre Ausdehnung ist größer als die Erde und breiter als das Meer.
10 Wenn Er einherfährt, kann er verhaften und vor Gericht stellen — wer will es ihm wehren?
11 Denn er kennt die nichtswürdigen Leute und sieht auch die Schuld, ohne daß er [darauf] achthaben muß.
12 Kann ein Hohlkopf Verstand gewinnen, und ein Eselhengst als Mensch geboren werden?
13 Wenn du nun dein Herz fest ausrichtest und zu ihm deine Hände ausstreckst
14 — wenn Unrecht an deinen Händen ist, so entferne es, und laß in deinen Zelten nichts Böses wohnen!
15 Ja, dann darfst du ohne Scheu dein Angesicht erheben und fest auftreten ohne Furcht;
16 dann wirst du deine Mühsal vergessen, wie man das Wasser vergißt, das vorübergeflossen ist.
17 Heller als der Mittag wird dein Leben dir aufgehen; das Dunkel wird wie der Morgen sein.
18 Dann wirst du getrost sein, weil es Hoffnung gibt, und wirst um dich blicken und in Sicherheit dich niederlegen.
19 Du legst dich zur Ruhe, und niemand schreckt dich auf, und viele werden dann deine Gunst suchen.
20 Aber die Augen der Gottlosen verschmachten, [ihre] Zuflucht geht ihnen verloren, und ihre Hoffnung ist das Aushauchen der Seele!

### *Hiobs Antwort auf Zophar*

12 Und Hiob antwortete und sprach:
2 Wahrlich, ihr seid die [rechten]
Leute, und mit euch wird die Weisheit aussterben!
3 Auch ich habe Verstand wie ihr und stehe nicht hinter euch zurück; wer wüßte denn diese Dinge nicht?
4 Ich bin wie einer, der zum Gespött für seine Freunde wird; dabei rief ich [einst] zu Gott und wurde von ihm erhört! Der untadelige Gerechte wird zum Gespött!
5 »Dem Unglück gebührt Verachtung!«, so meint der Sichere; ja, einen Stoß noch für die, deren Fuß wankt!
6 Die Zelte der Räuber haben Ruhe, und in Sicherheit leben die, welche Gott reizen, diejenigen, die Gott in ihrer Faust führen.
7 Aber frage doch das Vieh, und es wird dich belehren, oder die Vögel des Himmels, und sie werden dir's verkünden,
8 oder rede mit der Erde, und sie wird dich unterweisen, und die Fische im Meer erzählen es dir.
9 Wer unter allen diesen wüßte nicht, daß die Hand des HERRN dies gemacht hat,
10 daß in seiner Hand die Seele alles Lebendigen ist und der Geist jedes menschlichen Fleisches?
11 Prüft nicht das Ohr die Worte, wie der Gaumen die Speise schmeckt?
12 Wohnt bei den Greisen die Weisheit und bei den Betagten der Verstand?

### *Hiob bezeugt die Macht Gottes*

13 Bei *Ihm* ist Weisheit und Stärke, *Sein* ist Rat und Verstand!
14 Siehe, wenn Er niederreißt, wird nicht wieder aufgebaut; wenn er über dem Menschen zuschließt, wird nicht wieder geöffnet.
15 Siehe, wenn er die Gewässer zurückhält, so vertrocknen sie; läßt er sie los, so verwüsten sie das Land.
16 Bei *ihm* ist Macht und Verstand; *ihm* gehört, wer irregeht und wer irreführt.
17 Er führt die Ratgeber beraubt hinweg und macht Richter zu Narren.
18 Die Herrschaft der Könige löst er auf und schlingt eine Fessel um ihre Lenden.

19 Er führt die Priester beraubt hinweg
und stürzt die Festgegründeten um.
20 Er nimmt den Wohlbewährten die
Sprache weg und raubt den Alten die Urteilskraft.
21 Er schüttet Verachtung über die Edlen
und löst den Gürtel der Starken.
22 Er enthüllt, was im Finstern verborgen
liegt, und zieht den Todesschatten ans Licht.
23 Er macht Völker groß, und er vernichtet sie; er breitet die Völker weit aus, und
er führt sie weg.
24 Den Häuptern des Volkes im Land
nimmt er den Verstand und läßt sie irren in pfadloser Wüste;
25 sie tappen in Finsternis ohne Licht; er
läßt sie taumeln wie Betrunkene.

*Hiob will sich vor Gott rechtfertigen und verteidigen*

13 Siehe, dies alles hat mein Auge gesehen, mein Ohr hat's gehört und sich gemerkt;
2 was ihr wißt, weiß auch ich; ich stehe
nicht hinter euch zurück.
3 Ich aber will nun zu dem Allmächtigen
reden; mit Gott zu rechten begehre ich.
4 Ihr hingegen streicht ja nur Lügenpflaster und seid nichts als Quacksalber, ihr alle!
5 O daß ihr doch schweigen könntet; das
würde euch als Weisheit angerechnet!
6 So hört nun meine Rechtfertigung, und
achtet auf die Verteidigung meiner Lippen!
7 Wollt ihr Gott zuliebe Unrechtes reden
und zu seinen Gunsten lügen?
8 Wollt ihr seine Partei ergreifen oder Gottes Anwalt spielen?
9 Wäre es gut [für euch], wenn er euch erforschte? Könnt ihr ihn täuschen, wie man Menschen täuscht?
10 Nein, strafen wird er euch, wenn ihr im
Geheimen die Person anseht!
11 Wird nicht seine Majestät euch in
Furcht versetzen und Schrecken vor ihm euch überfallen?
12 Eure Denksprüche sind Sprüche aus
Asche, und eure Schutzwehren sind Schutzwehren aus Lehm.
13 Schweigt vor mir und laßt mich reden;
es komme über mich, was will!
14 Warum sollte ich mein Fleisch in meine Zähne nehmen und mein Leben in meine Hand legen?
15 Siehe, er soll mich töten — ich will auf
ihn warten; nur will ich meine Wege ihm ins Angesicht verteidigen!
16 Auch das schon wird mir zur Rettung
dienen; denn kein Gottloser kommt vor sein Angesicht.
17 Hört doch, hört auf meine Rede, und
meine Erklärung dringe in eure Ohren!
18 Gebt acht, ich habe die Verteidigung
vorgebracht; ich weiß, daß ich Recht bekommen werde.
19 Wer ist es, der noch mit mir rechten
will? Denn dann wollte ich verstummen und sterben.
20 Nur zweierlei tue mir nicht an, dann
will ich mich vor deinem Angesicht nicht verbergen:
21 Tue deine Hand von mir und ängstige
mich nicht mit deinem Schrecken!
22 Dann rufe du, und *ich* will antworten,
oder ich will reden, und du erwidere mir!
23 Wie viele Sünden und Vergehen habe
ich? Laß mich meine Übertretungen und Missetaten wissen!
24 Warum verbirgst du dein Angesicht
und hältst mich für deinen Feind?
25 Verscheuchst du ein verwehtes Blatt
und verfolgst einen dürren Halm?
26 Denn du verschreibst mir Bitteres und
läßt mich erben die Sünden meiner Jugend;
27 du legst meine Füße in den Stock[a] und
lauerst auf alle meine Schritte und zeichnest dir meine Fußspuren auf,
28 da ich doch wie Moder vergehe, wie ein
Kleid, das die Motten fressen!

*Hiob beschreibt das Elend des Menschen*

14 Der Mensch, von der Frau geboren, lebt [nur] kurze Zeit und ist voll Unruhe.
2 Wie eine Blume sprießt er auf und ver-

---

*a* (13,27) d.h. in ein Holzgestell, in dem Hände und Füße eingeschlossen werden konnten.

welkt; gleich einem Schatten flieht er und
hat keinen Bestand.
3 Ja, über einem solchen hältst du deine
Augen auf, und mit *mir* gehst du ins Gericht!
4 Wie könnte denn ein Reiner von einem
Unreinen kommen? Nicht ein einziger!
5 Wenn doch seine Tage bestimmt sind,
die Zahl seiner Monate bei dir [festgelegt]
ist und du ihm ein Ziel gesetzt hast, das er
nicht überschreiten kann,
6 so schaue doch weg von ihm und laß
ihn in Ruhe, damit er seinen Tag froh beendet wie ein Tagelöhner!
7 Denn für einen Baum gibt es Hoffnung:
wird er abgehauen, so sproßt er wieder,
und seine Schößlinge bleiben nicht aus.
8 Wenn seine Wurzel in der Erde auch alt
wird und sein Stumpf im Staub abstirbt,
9 so sproßt er doch wieder vom Duft des
Wassers und treibt Zweige, als wäre er
neu gepflanzt.
10 Der Mann aber stirbt und ist dahin; der
Mensch vergeht, und wo ist er?
11 Wie Wasser zerrinnen aus dem See, und
wie ein Strom vertrocknet und versiegt,
12 so legt sich auch der Mensch nieder
und steht nicht wieder auf; bis die Himmel nicht mehr sind, regen sie sich nicht
und werden nicht aufgeweckt aus ihrem
Schlaf.
13 O daß du mich doch im Totenreich
verstecken, daß du mich verbergen würdest, bis dein Zorn sich wendet; daß du
mir eine Frist setztest und dann wieder
an mich gedächtest!
14 Aber wird denn der Mensch, wenn er
stirbt, [wieder] leben? Die ganze Zeit meines Frondienstes würde ich harren, bis
meine Ablösung käme.
15 Dann würdest du rufen, und ich würde
dir antworten; nach dem Werk deiner
Hände würdest du dich sehnen.
16 Nun aber zählst du meine Schritte;
achtest du nicht auf meine Sünde?
17 Versiegelt ist meine Übertretung in einem Bündel, und meine Schuld hast du
verwahrt.
18 Doch stürzen ja auch Berge ein und
sinken dahin, und Felsen werden von ihrer Stelle weggerückt;
19 das Wasser höhlt Steine aus, und die
Flut schwemmt den Staub der Erde fort:
so machst du auch die Hoffnung des
Sterblichen zunichte.
20 Du überwältigst ihn für immer, und er
fährt dahin; du entstellst sein Angesicht
und jagst ihn fort.
21 Ob seine Kinder zu Ehren kommen,
weiß er nicht, und kommen sie herunter,
so merkt er es nicht.
22 Sein Fleisch empfindet nur noch seine
eigenen Schmerzen, und seine Seele
trauert nur über sich selbst!

*Die zweite Rede des Eliphas*

15 Da antwortete Eliphas, der Temaniter, und sprach:
2 Soll ein Weiser mit windigem Wissen
antworten und seinen Leib mit Ostwind
füllen?
3 Soll er mit Worten streiten, die nichts taugen, oder mit Reden, durch die er nichts
nützt?
4 Ja, du machst die Gottesfurcht zunichte
und schwächst die Andacht vor Gott!
5 Denn deine Missetat lehrt deinen
Mund, und du wählst die Sprache der
Listigen.
6 Dein eigener Mund verurteilt dich und
nicht ich; und deine Lippen zeugen gegen dich!
7 Bist du als erster der Menschen geboren, und bist du vor den Hügeln hervorgebracht worden?
8 Hast du Gottes Geheimnis belauscht
und alle Weisheit an dich gerissen?
9 Was weißt du, das wir nicht wüßten? Was
verstehst du, das uns nicht bekannt wäre?
10 Auch unter uns sind ergraute Häupter,
auch Greise, reicher an Tagen als dein
Vater!
11 Sind dir Gottes Tröstungen zu gering,
und ein Wort, das sanft mit dir verfährt?
12 Was hat dir die Besinnung geraubt, und
wie übermütig wirst du,
13 daß du dein Schnauben gegen Gott
kehrst und solche Worte aus deinem
Mund ausstößt?
14 Was ist der Sterbliche, daß er rein sein
sollte, und wie kann der von einer Frau
Geborene gerecht sein?

15 Siehe, seinen Heiligen traut Er nicht, die
Himmel sind nicht rein in seinen Augen;
16 wieviel weniger der Abscheuliche und
Verdorbene, der Mensch, der Unrecht
wie Wasser säuft?
17 Ich will's dir mitteilen, höre mir zu; und
was ich gesehen habe, will ich erzählen,
18 was Weise verkündeten und nicht ver-
borgen haben von ihren Vätern her,
19 als ihnen das Land noch allein gehörte
und noch kein Fremder in ihrer Mitte
umherzog:
20 Der Gottlose quält sich mit Angst sein
Leben lang; nur abgezählte Zeit ist dem
Gewalttäter bestimmt;
21 Schreckensrufe sind in seinen Ohren,
mitten im Frieden überfällt ihn der Ver-
derber.
22 Er soll nicht glauben, daß er aus der
Finsternis je wiederkehrt; für das Schwert
ist er ausersehen!
23 Er irrt umher nach Brot: wo [kann er's
finden]? Er weiß, daß der Tag der Finster-
nis ihm bereitet ist.
24 Not und Bedrängnis überfallen ihn; sie
überwältigen ihn wie ein König, der zum
Angriff gerüstet ist.
25 Denn er hat seine Hand gegen Gott
ausgestreckt und sich gegen den All-
mächtigen aufgelehnt;
26 er ist hartnäckig gegen ihn angelaufen,
unter dem dicken Buckel seiner Schilde;
27 denn sein Angesicht hat er mit Fett ge-
polstert, und Speck hat er an seinen Len-
den angesetzt.
28 Und er hat seine Wohnung in zerstör-
ten Städten aufgeschlagen, in Häusern,
die unbewohnt bleiben sollten, zu Trüm-
merhaufen bestimmt.
29 Er wird nicht reich, sein Vermögen hat
keinen Bestand, und sein Besitz breitet
sich nicht aus im Land.
30 Der Finsternis entgeht er nicht, die Flam-
me versengt seine Sprößlinge; vor dem
Hauch Seines Mundes flieht er dahin.
31 Er verlasse sich nicht auf Betrug, sonst
wird er irregeführt; und Betrug wird seine
Vergeltung sein.
32 Ehe sein Tag kommt, so erfüllt sich
[sein Geschick]; sein Zweig grünt nicht
mehr.
33 Wie ein Weinstock, der seine unreifen
Trauben abstößt, und wie ein Ölbaum [ist
er], der seine Blüten abwirft.
34 Denn die Rotte der Ruchlosen ist un-
fruchtbar, und Feuer verzehrt die Zelte
der Bestechung.
35 Mit Mühsal gehen sie schwanger und
gebären Unheil, und ihr Schoß bereitet
ihnen Enttäuschung!

*Hiobs Antwort auf Eliphas*

16 Und Hiob antwortete und sprach:
2 Dergleichen habe ich oft gehört;
ihr seid allesamt leidige Tröster!
3 Haben die geistreichen Worte ein Ende?
Oder was reizte dich, zu antworten?
4 Auch ich könnte reden wie ihr! Befände
sich nur eure Seele an meiner Stelle — da
wollte ich Worte gegen euch zusammen-
reimen und den Kopf schütteln über
euch!
5 Ich wollte euch mit meinem Mund stär-
ken und mit dem Trost meiner Lippen
euren Schmerz lindern!

*Hiob klagt über sein Geschick*

6 Wenn ich rede, so wird mein Schmerz
nicht gelindert, unterlasse ich es aber,
was verliere ich?
7 Doch jetzt hat Er mich erschöpft. Du hast
meinen ganzen Hausstand verwüstet
8 und hast mich zusammenschrumpfen
lassen; zum Zeugen [gegen mich] ist das
geworden; auch mein Hinsiechen tritt
gegen mich auf, es zeugt mir ins Ange-
sicht.
9 Sein Zorn hat mich zerrissen und ver-
folgt, er knirscht mit den Zähnen gegen
mich; mein Feind blickt mich mit schar-
fem Auge an.
10 Sie haben ihr Maul gegen mich aufge-
sperrt, unter Hohnreden schlagen sie
mich ins Gesicht; sie rotten sich gegen
mich zusammen.
11 Gott hat mich dem Ungerechten preis-
gegeben und in die Hände der Gottlosen
ausgeliefert.
12 Sorglos war ich, da hat er mich überfal-
len; er hat mich beim Nacken ergriffen
und zerschmettert und mich als seine
Zielscheibe aufgestellt.

13 Seine Geschosse umschwirrten mich,
er durchbohrte meine Nieren ohne Er-
barmen; meine Galle schüttete er auf die
Erde aus.
14 Er zerbrach mich, [riß mir] eine Bre-
sche nach der anderen, lief gegen mich
an wie ein Krieger.
15 Ich habe einen Sack um meine Haut
genäht und mein Horn in den Staub ge-
senkt.
16 Mein Angesicht ist gerötet vom Wei-
nen, und Todesschatten liegt auf meinen
Lidern
17 — obwohl kein Unrecht an meinen
Händen klebt und mein Gebet lauter ist!
18 O Erde, decke mein Blut nicht zu, und
mein Geschrei komme nicht zur Ruhe!
19 Aber auch jetzt noch, siehe, ist mein
Zeuge im Himmel und mein Verteidiger
in der Höhe!
20 Meine Freunde spotten über mich;
aber mein Auge blickt unter Tränen auf
zu Gott,
21 daß er dem Mann Recht verschaffe vor
Gott und dem Menschenkind vor seinem
Nächsten.
22 Denn es kommen nur noch wenige
Jahre, und ich gehe den Weg ohne Wie-
derkehr.

*Hiob schildert seine Leiden*

17 Mein Geist ist verstört, meine Tage
laufen ab; die Grabstätte wartet auf
mich.
2 Treibt man nicht Gespött mit mir, und
muß nicht mein Auge ständig ihre Her-
ausforderungen ansehen?
3 Setze doch einen ein, verbürge dich
selbst für mich! Wer sollte sonst [als Bür-
ge] in meine Hand einschlagen?
4 Denn du hast ihre Herzen der Einsicht
verschlossen; darum wirst du sie nicht
siegen lassen.
5 Wer Freunde der Plünderung preisgibt,
dessen Kindern werden die Augen ver-
schmachten.
6 Man stellt mich den Leuten zum Sprich-
wort hin, und ich muß sein wie einer,
dem man ins Angesicht spuckt.
7 Mein Augenlicht erlischt vor Gram, und
alle meine Glieder sind wie ein Schatten.
8 Die Gerechten werden sich darüber
entsetzen, und der Unschuldige wird sich
über den Ruchlosen empören.
9 Aber der Gerechte wird an seinem Weg
festhalten, und wer reine Hände hat, des-
sen Kraft nimmt zu.
10 Ihr dagegen, kehrt nur alle wieder um
und geht [heim], ich finde doch keinen
Weisen unter euch!
11 Meine Tage sind dahin, zerrissen mei-
ne Pläne, die Wünsche meines Herzens.
12 Die Nacht machen sie zum Tag; das
Licht sei nahe, nicht die Finsternis!
13 Dabei erwarte ich doch, daß das Toten-
reich meine Wohnung wird und ich mein
Lager in der Finsternis aufschlagen muß;
14 dabei muß ich doch zum Grab sagen:
Du bist mein Vater!, zu den Würmern: Ihr
seid meine Mutter und meine Schwe-
stern!
15 Wo ist da noch Hoffnung für mich, und
wer wird meine Hoffnung [verwirklicht]
sehen?
16 Zu den Pforten des Totenreichs fährt
sie hinab, wenn wir einmal alle miteinan-
der im Staub ruhen!

*Die zweite Rede des Bildad*

18 Da antwortete Bildad, der Schuchi-
ter, und sprach:
2 Wie lange wollt ihr doch Jagd auf Worte
machen? Besinnt euch zuerst, und redet
dann!
3 Warum werden wir dem Vieh gleichge-
achtet, sind so dumm in euren Augen?
4 Du, der sich selbst zerfleischt in seinem
Zorn: soll um deinetwillen die Erde verö-
den und der Fels von seiner Stelle wegrü-
cken?
5 Jawohl, das Licht des Gottlosen wird er-
löschen, und die Flamme seines Feuers
nicht mehr leuchten.
6 Das Licht verfinstert sich schon in sei-
nem Zelt, und seine Leuchte erlischt über
ihm.
7 Seine kräftigen Schritte werden einge-
engt, und sein eigener Ratschlag wird ihn
zu Fall bringen.
8 Denn er wird mit seinen Füßen im Netz
verstrickt und wandelt über Fallgruben
dahin.

9 Eine Schlinge wird ihn an der Ferse er-
greifen, und ein Fallstrick hält ihn fest.
10 Ein Strick ist für ihn auf dem Boden
versteckt und seine Falle auf dem Pfad.
11 Von allen Seiten ängstigen ihn Schreck-
nisse und hetzen ihn auf Schritt und
Tritt.
12 Sein Verderben verlangt hungrig nach
ihm, und sein Unglück steht neben ihm
bereit.
13 Es verzehrt die Glieder seines Leibes;
der Erstgeborene des Todes zehrt seine
Glieder auf.
14 Er wird vertrieben aus seinem Zelt,
seinem Zufluchtsort, und es treibt ihn zu
dem König der Schrecken.
15 Sein Zelt wird von einem bewohnt, der
ihm nicht zugehört; auf seine Wohnung
wird Schwefel gestreut.
16 Von unten werden seine Wurzeln ver-
dorren, und von oben seine Zweige ver-
welken.
17 Sein Gedenken verschwindet von der
Erde, und sein Name wird auf den Stra-
ßen nicht genannt werden.
18 Man stößt ihn aus dem Licht in die
Finsternis und verjagt ihn aus der Welt.
19 Kein Sproß noch Schößling bleibt ihm
unter seinem Volk, und kein Überleben-
der in seinen Wohnungen.
20 Über seinen Tag entsetzen sich die
Abendländer, und die Morgenländer
packt der Schauder.
21 So geht es der Wohnung des Ungerech-
ten, und so der Stätte dessen, der Gott
nicht kennt!

*Hiobs Antwort auf Bildad.*
*Klage über Gottes Züchtigungen*

19 Und Hiob antwortete und sprach:
2 Wie lange wollt ihr meine Seele
plagen und mich mit Worten niederdrük-
ken?
3 Zehnmal schon habt ihr mich geschmäht;
schämt ihr euch nicht, mich zu mißhan-
deln?
4 Habe ich mich aber wahrhaftig verfehlt,
so trifft doch meine Verfehlung mich
selbst!
5 Wenn ihr in Wahrheit gegen mich großtun
und mir meine Schmach vorwerfen wollt,
6 so erkennt doch, daß Gott mein Recht
gebeugt und sein Netz über mich gewor-
fen hat.
7 Siehe, wenn ich schreie »Gewalttat!«, so
erhalte ich keine Antwort, und rufe ich
um Hilfe, so finde ich kein Recht.
8 Er hat mir den Weg versperrt, so daß ich
nicht weiterkomme, und über meine Pfa-
de hat er Finsternis gebreitet.
9 Er hat mich meiner Ehre entkleidet und
mir die Krone meines Hauptes wegge-
nommen.
10 Er hat mich gänzlich niedergerissen, so
daß ich vergehe, und hat meine Hoffnung
entwurzelt wie einen Baum.
11 Sein Zorn ist gegen mich entbrannt,
und er sieht mich an wie einen seiner
Feinde.
12 Seine Scharen rücken geschlossen an
und bahnen sich einen Weg gegen mich
und lagern sich um mein Zelt her.
13 Meine Brüder hat er von mir ver-
scheucht, und die mich kennen, sind mir
ganz entfremdet.
14 Meine Verwandten bleiben aus, und
meine Vertrauten verlassen mich.
15 Meine Hausgenossen und meine
Mägde halten mich für einen Fremden;
sie sehen mich als einen Unbekannten
an.
16 Rufe ich meinen Knecht, so antwortet
er mir nicht; ich muß ihn anflehen mit
meinem Mund.
17 Mein Atem ist meiner Frau zuwider
und mein Gestank den Söhnen meiner
Mutter.
18 Sogar Buben verachten mich; stehe ich
auf, so reden sie gegen mich.
19 Alle meine Vertrauten verabscheuen
mich, und die ich liebte, haben sich ge-
gen mich gewandt.
20 An meiner Haut und meinem Fleisch
klebt mein Gebein, und ich habe kaum
noch Haut, um meine Zähne zu behal-
ten.
21 Erbarmt euch, erbarmt euch doch
über mich, ihr, meine Freunde, denn die
Hand Gottes hat mich getroffen!
22 Warum verfolgt ihr mich ebenso wie
Gott, und werdet nicht satt, mich zu zer-
fleischen?

*Hiobs Glaube:*
*»Ich weiß, daß mein Erlöser lebt«*
23 O daß doch meine Worte aufgeschrie-
ben, o daß sie doch in ein Buch eingetra-
gen würden,
24 daß sie mit eisernem Griffel und Blei
für immer in den Felsen gehauen wür-
den:
25 Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, und
zuletzt wird er sich über den Staub erhe-
ben.
26 Und nachdem diese meine Hülle zer-
brochen ist, dann werde ich, von meinem
Fleisch los, Gott schauen;
27 ja, ich selbst werde ihn schauen, und
meine Augen werden ihn sehen, ohne
[ihm] fremd zu sein. Danach sehnt sich
mein Herz in mir!
28 Wenn ihr sprecht: »Wie wollen wir ihn
zur Strecke bringen?« und [meint,] die
Wurzel der Sache sei in mir zu finden,
29 so fürchtet euch selbst vor dem
Schwert! Denn das Schwert wird die Sün-
den rächen, damit ihr wißt, daß es ein
Gericht gibt!

*Die zweite Rede des Zophar*

20 Da antwortete Zophar, der Naama-
titer, und sprach:
2 Darum veranlassen mich meine erreg-
ten Gedanken zu einer Antwort, und
deswegen drängt es mich [zu reden].
3 Eine Zurechtweisung zu meiner Schan-
de mußte ich hören; aber mein Geist
treibt mich zu antworten um meiner Ein-
sicht willen:
4 Hast du dies nicht von alter Zeit her er-
kannt? Seitdem der Mensch auf die Erde
gesetzt wurde,
5 ist das Frohlocken der Gottlosen kurz,
und die Freude der Frevler währt nur ei-
nen Augenblick.
6 Wenn auch sein Stolz bis zum Himmel
reichte und sein Haupt die Wolken be-
rührte,
7 so geht er doch, gleich seinem Kot, auf
ewig unter; die ihn gesehen haben, wer-
den sagen: Wo ist er?
8 Wie ein Traum verfliegt er, man wird
ihn nicht mehr finden; er wird wegge-
scheucht wie ein Nachtgesicht.
9 Das Auge, das ihn sah, sieht ihn nicht
wieder, und erblickt ihn nicht mehr an
seinem Ort.
10 Seine Söhne müssen die Armen ent-
schädigen, und seine Hände sein Vermö-
gen wieder herausgeben.
11 Seine Gebeine waren voller Jugend-
kraft: die liegt nun mit ihm im Staub.
12 Ist das Böse noch so süß in seinem
Mund, daß er es unter seiner Zunge birgt,
13 daß er es hegt und nicht lassen kann
und an seinem Gaumen festhält:
14 so verwandelt sich doch seine Speise in
seinen Eingeweiden, wird zu Schlangen-
gift in seinem Inneren.
15 Den Reichtum, den er verschlungen
hat, muß er wieder von sich geben; Gott
treibt es ihm aus seinem Bauch heraus.
16 Schlangengift hat er gesaugt: darum
wird ihn die Zunge der Otter töten.
17 Er wird seine Lust nicht sehen an den
Bächen, an den Strömen von Honig und
von Milch.
18 Den Gewinn muß er zurückgeben, und
er kann ihn nicht verschlingen; an dem
Reichtum, den er erwarb, wird er nicht
froh;
19 denn er hat Arme mißhandelt und sie
liegen lassen, hat ein Haus beraubt an-
statt gebaut.
20 Sein Bauch kannte keine Ruhe; vor sei-
ner Begehrlichkeit blieb nichts verschont.
21 Nichts entging seiner Freßgier, darum
wird auch sein Gut nicht Bestand haben.
22 Mitten in seinem Überfluß wird er in
Not geraten; alle Hände der Unglückli-
chen kommen über ihn.
23 Es wird geschehen, während er seinen
Bauch noch füllt, wird Er die Glut Seines
Zornes über ihn senden und sie auf ihn
regnen lassen, in seine Eingeweide hin-
ein.
24 Flieht er vor eisernen Waffen, so wird
ihn der eherne Bogen durchbohren.
25 Er zieht [an dem Pfeil], und er kommt
aus dem Rücken hervor; blitzend fährt er
aus seiner Galle, Todesschrecken kom-
men über ihn.
26 Alle Finsternis ist aufgespart für seine
Schätze; ihn wird ein Feuer verzehren,
das nicht angefacht wird; übel wird es

dem ergehen, der in seinem Zelt übriggeblieben ist.
27 Der Himmel wird seine Schuld offen-
baren und die Erde sich gegen ihn empö-
ren.
28 Der Ertrag seines Hauses fährt dahin,
muß zerrinnen am Tag Seines Zornes.
29 Das ist das Teil des gottlosen Menschen
von Gott, das Erbe, das Gott ihm zuge-
sprochen hat!

*Hiobs Antwort:*
*Das Wohlergehen der Gottlosen*

21 Darauf antwortete Hiob und sprach:
2 Hört, o hört doch an, was ich zu sagen
habe; das soll der Trost sein, den ihr mir
gewährt!
3 Erlaubt mir, daß ich rede; und nachdem
ich gesprochen habe, magst du spotten!
4 Richte ich etwa meine Klage an einen
Menschen? Und warum sollte ich nicht
ungeduldig sein?
5 Wendet euch zu mir und staunt, und
legt die Hand auf den Mund!
6 Ja, wenn ich daran denke, so erschrecke
ich, und Zittern erfaßt meinen Leib.
7 Warum leben denn die Gottlosen, wer-
den alt, groß und stark?
8 Ihr Same gedeiht vor ihrem Angesicht,
um sie her, und ihre Sprößlinge sind vor
ihren Augen.
9 Ihre Häuser haben Frieden, keine
Furcht; die Rute Gottes schlägt sie nicht.
10 Sein Stier bespringt, und nicht um-
sonst; seine Kuh kalbt ohne Fehlgeburt.
11 Ihre Jungen lassen sie ausziehen wie
eine Schafherde, und ihre Kinder hüpfen
herum.
12 Sie singen laut zur Pauke und Laute
und sind fröhlich beim Klang der Schal-
mei.
13 Sie verbringen ihre Tage in Wohlleben
und fahren in einem Augenblick in das
Totenreich hinab.
14 Und doch sprechen sie zu Gott: »Wei-
che von uns; nach der Erkenntnis deiner
Wege fragen wir nicht!
15 Was ist schon der Allmächtige, daß wir
ihm dienen sollten, und was nützt es uns,
ihn anzurufen?«
16 — Doch siehe, ihr Glück liegt nicht in
ihrer Hand; [darum] sei der Rat der Gott-
losen fern von mir! —
17 Wie oft erlischt die Leuchte der Gottlo-
sen und ereilt sie ihr Unglück, teilt Er
ihnen Verderben zu in seinem Zorn,
18 werden sie wie Stroh vor dem Wind
und wie Spreu, die der Sturm entführt?
19 Spart Gott das Unglück [des Gottlosen]
für seine Kinder auf? — Ihm selbst sollte
er vergelten, so daß er es weiß!
20 Seine eigenen Augen sollen sein Ver-
derben sehen, und den Zorn des All-
mächtigen soll er selbst trinken!
21 Denn was liegt ihm an seinem Haus
nach seinem Tod, wenn die Zahl seiner
Monate abgerissen ist?
22 Kann man Gott Erkenntnis lehren, da
er es doch ist, der die Hohen richtet?
23 Der eine stirbt im Vollbesitz seiner
Kraft, vollkommen ruhig und sorglos;
24 seine Tröge fließen über von Milch,
und das Mark seiner Gebeine ist ge-
tränkt.
25 Der andere aber stirbt mit betrübter
Seele und hat nie Gutes geschmeckt:
26 Gemeinsam liegen sie im Staub, und
Gewürm bedeckt sie beide.
27 Seht, ich kenne eure Überlegungen
und die listigen Pläne, mit denen ihr mir
Unrecht tun wollt!
28 Denn ihr denkt: »Wo ist das Haus des
Fürsten? Und wo ist das Zelt, in dem die
Gottlosen wohnten?«
29 Habt ihr nicht die befragt, die auf dem
Weg vorüberzogen? Und habt ihr ihre
Hinweise nicht beachtet,
30 daß der Böse verschont wird am Tag
des Unglücks und dem Tag des Zorns
entgeht?
31 Wer kann ihm ins Gesicht seinen Wan-
del vorhalten, und sein Tun, wer vergilt es
ihm?
32 Doch er wird [feierlich] zu Grabe getra-
gen, und über seinem Grabhügel hält
man Wache.
33 Angenehm sind ihm die Schollen des
Tales; hinter ihm her zieht jedermann,
und vor ihm her eine unzählbare Schar.
34 Was tröstet ihr mich da mit Nichtigkei-
ten? Eure Antworten sind nichts als Trug!

*Die dritte Rede des Eliphas*

22 Darauf antwortete Eliphas, der Temaniter, und sprach:
2 Kann ein Mann Gott etwas nützen? Es nützt ja der Verständige nur sich selbst.
3 Hat der Allmächtige Freude, wenn du gerecht bist? Ist's ihm ein Gewinn, wenn du in Unschuld wandelst?
4 Straft er dich etwa wegen deiner Gottesfurcht, und geht er deshalb mit dir ins Gericht?
5 Sind nicht deine Missetaten groß und deine Schulden ohne Ende?
6 Du hast deine Brüder grundlos gepfändet und den Entblößten die Kleider ausgezogen;
7 du hast dem Ermatteten kein Wasser zu trinken gegeben und dem Hungrigen das Brot verweigert.
8 Dem Gewalttätigen gehört ja das Land, und der Angesehene wohnt darin.
9 Du hast Witwen leer fortgeschickt, und die Arme der Waisen wurden zerbrochen.
10 Deshalb waren rings um dich her Fallen, so daß dich plötzlich Schrecken überfiel.
11 Oder siehst du die Finsternis nicht und die Wasserflut, die dich bedeckt?
12 Ist Gott nicht so hoch wie die Himmel? Sieh doch die höchsten Sterne, wie hoch sie stehen!
13 Und du denkst: »Was weiß Gott! Sollte er durch das Wolkendunkel hindurch richten?
14 Die Wolken sind eine Hülle für ihn, so daß er nicht sehen kann, und er wandelt auf dem Himmelsgewölbe umher!«
15 Willst du den Weg der Vorzeit befolgen, den Pfad, auf dem die Frevler einhergingen,
16 die vor ihrer Zeit weggerafft wurden, deren Fundament der Strom wegriß,
17 die zu Gott sprachen: »Weiche von uns!« und: »Was kann der Allmächtige einem schon tun?«
18 Und er hatte doch ihre Häuser mit Gütern gefüllt! — Doch der Rat der Gottlosen sei fern von mir!
19 Als die Gerechten es sahen, freuten sie sich, und der Unschuldige spottete über sie:
20 »Fürwahr, unsere Widersacher sind vertilgt, und das Feuer hat ihren Überrest verzehrt!«
21 Versöhne dich doch mit Ihm und mache Frieden! Dadurch wird Gutes über dich kommen.
22 Nimm doch Belehrung an aus seinem Mund und lege seine Worte in dein Herz!
23 Wenn du zu dem Allmächtigen umkehrst, so wirst du aufgerichtet werden, wenn du die Ungerechtigkeit aus deinem Zelt entfernst.
24 Wirf das Gold in den Staub und das Ophirgold zu den Steinen der Bäche,
25 so wird der Allmächtige dein Gold und dein erlesenes Silber sein!
26 Dann wirst du dich an dem Allmächtigen erfreuen und dein Angesicht zu Gott erheben;
27 du wirst zu ihm flehen, und er wird dich erhören, und du wirst deine Gelübde erfüllen.
28 Was du dir vornimmst, das wird gelingen, und ein Licht wird auf deinen Wegen leuchten.
29 Wenn sie abwärts führen, so wirst du sagen: »Es geht empor!«, und wer die Augen niederschlägt, den wird er retten.
30 Er wird [selbst] den freilassen, der nicht unschuldig ist: durch die Reinheit deiner Hände wird er befreit werden.

*Hiobs Antwort auf Eliphas: Er will seine Rechtssache vor Gott bringen*

23 Da antwortete Hiob und sprach:
2 Auch heute noch ist meine Klage bitter; die Hand, die mich trifft, preßt mir schwere Seufzer aus!
3 O daß ich wüßte, wo ich ihn fände, daß ich bis zu seinem Thron gelangen könnte!
4 Ich würde ihm [meine] Rechtssache vorlegen und meinen Mund mit Beweisen füllen.
5 Ich möchte wissen, was er mir antworten, und erfahren, was er zu mir sagen würde.
6 Würde er in seiner Machtfülle mit mir streiten? Nein, er würde mich gewiß anhören.
7 Da würde ein Redlicher bei ihm vorsprechen, und ich würde auf ewig frei ausgehen von meinem Richter.

8 Wenn ich aber nach Osten gehe, so ist er
nirgends; wende ich mich nach Westen,
so bemerke ich ihn nicht;
9 wirkt er im Norden, so erblicke ich ihn
nicht; verbirgt er sich im Süden, so kann
ich ihn nicht sehen.
10 Ja, er kennt meinen Weg; wenn er mich
prüft, so werde ich wie Gold hervorgehen!
11 Mein Fuß ist seinen Tritten gefolgt;
seinen Weg habe ich bewahrt und bin
nicht davon abgewichen;
12 vom Gebot seiner Lippen habe ich mich
nicht entfernt; die Worte seines Mundes
bewahrte ich mehr als meine Grundsätze.
13 Doch Er bleibt sich gleich, und wer will
ihm wehren? Was er will, das tut er.
14 Ja, Er wird vollenden, was mir bestimmt ist, und dergleichen hat er [noch]
vieles im Sinn.
15 Darum schrecke ich zurück vor seinem
Angesicht, und wenn ich daran denke, so
fürchte ich mich vor ihm.
16 Ja, Gott hat mein Herz verzagt gemacht, und der Allmächtige hat mich erschreckt.
17 Damit ich [aber] nicht vergehe vor dem
Anblick der Finsternis, hat er vor meinem
Angesicht das Dunkel verdeckt.

*Hiob klagt, daß Gott das Treiben der Bösen gewähren lasse*

24 Warum sind vom Allmächtigen
nicht Zeiten [des Gerichts] aufbewahrt, und warum sehen die, welche ihn
kennen, seine Tage nicht?[a]
2 Man verrückt die Grenzen; sie rauben
die Herde und weiden sie.
3 Den Esel der Waisen treibt man fort und
pfändet die Kuh der Witwe.
4 Man jagt die Armen aus dem Weg, und
die Elenden im Land müssen sich allesamt verbergen.
5 Siehe, wie Wildesel in der Wüste ziehen
sie zu ihrem Tagewerk aus, auf der Suche
nach Nahrung; die Wildnis bietet ihnen
Speise für die Kinder.
6 Sie ernten das Futter auf dem Feld und
halten Nachlese im Weinberg des Gottlosen.
7 Entblößt bringen sie die Nächte zu; sie
haben kein Gewand, und wenn es kalt
wird, keine Decke.
8 Vom Regen der Berge werden sie durchnäßt, und weil sie keine Zuflucht haben,
klammern sie sich an den Felsen.
9 Man reißt das Waisenkind von der Brust,
und was der Arme anhat, nimmt man als
Pfand.
10 Entblößt gehen sie umher, ohne Gewand; sie müssen Garben tragen und
hungern dabei.
11 Innerhalb der Mauern [der Reichen]
pressen sie Öl; sie treten die Kelter und
müssen doch Durst leiden.
12 Von der Stadt her ächzen Sterbende,
und die Seele der Erschlagenen schreit;
aber Gott achtet nicht auf das Unrecht.
13 Jene hassen das Licht, sie wollen seine
Wege nicht kennen und bleiben nicht auf
seinen Pfaden.
14 Bei Tagesanbruch steht der Mörder
auf, um den Elenden und Armen umzubringen; in der Nacht aber ist er wie ein
Dieb.
15 Das Auge des Ehebrechers wartet auf
die Dämmerung; er spricht: »Kein Auge
soll mich sehen!« und verhüllt sein Angesicht.
16 In der Finsternis bricht man in die
Häuser ein; bei Tag halten sie sich eingeschlossen; sie scheuen das Licht.
17 Denn für sie alle ist der Morgen gleich
wie Todesschatten; denn sie sind vertraut
mit dem Schrecken des Todesschattens.
18 Schnell treibt er auf der Oberfläche des
Wassers dahin. Verflucht ist sein Erbteil
auf Erden; sein Weg führt nicht durch
Weingärten.
19 Wie Hitze und Sonnenglut die Schneewasser wegraffen, so das Totenreich die,
welche gesündigt haben.
20 Der Mutterschoß wird ihn vergessen,
Würmer laben sich an ihm; nie mehr wird
an ihn gedacht, und wie ein Baum wird
[sein] Übermut gebrochen,
21 der die Unfruchtbare beraubte, die
nicht gebar, und der Witwe nichts Gutes
tat.

---

*a* (24,1) d.h. die Gerichtstage Gottes, an denen er das Böse straft.

22 Und Mächtige rafft er dahin durch sei-
ne Kraft; steht er auf, so ist man seines
Lebens nicht mehr sicher.
23 Er gibt ihm Sicherheit, und jener ver-
läßt sich darauf; und seine Augen [wa-
chen] über ihre Wege.
24 Sie kommen hoch; aber wenig braucht's,
so sind sie dahin; sie sinken hin und wer-
den zusammengerafft, wie alle anderen
auch, und wie die Ährenspitze werden sie
abgeschnitten.
25 Oder ist's nicht so? Wer will mich Lügen
strafen und meine Rede zunichte ma-
chen?

*Die dritte Rede des Bildad*

25 Da antwortete Bildad, der Schu-
chiter, und sprach:
2 Herrschaft und Schrecken sind bei Ihm;
Frieden schafft Er in seinen Höhen.
3 Sind seine Scharen zu zählen? Und über
wem erhebt sich nicht sein Licht?
4 Wie kann aber der Sterbliche gerecht
sein vor Gott, und wie will der rein sein,
der von der Frau geboren ist?
5 Siehe, sogar der Mond leuchtet nicht
hell, und die Sterne sind nicht rein in sei-
nen Augen
6 — wie viel weniger der Sterbliche, die
Made, und das Menschenkind, der
Wurm!

*Letzte Erwiderung Hiobs*
*an seine drei Freunde*

26 Und Hiob antwortete und sprach:
2 Wie hast du doch den Ohnmäch-
tigen unterstützt und dem machtlosen
Arm geholfen!
3 Wie hast du den beraten, dem Weisheit
fehlt, und Einsicht in Fülle mitgeteilt!
4 Wen hast du mit deinen Worten getrof-
fen, und wessen Odem ist aus dir hervor-
gegangen?
5 Die Schatten werden von Zittern erfaßt
unter den Wassern und ihren Bewoh-
nern.
6 Das Totenreich liegt enthüllt vor Ihm,
und der Abgrund hat keine Decke.
7 Er spannt den Norden aus über der Lee-
re und hängt die Erde über dem Nichts
auf.
8 Er bindet die Wasser in seinen Wolken
zusammen, und das Gewölk zerreißt
nicht unter ihrem Gewicht.
9 Er verschließt den Anblick des Thrones,
er breitet sein Gewölk darüber.
10 Er hat einen Kreis abgesteckt auf der
Oberfläche der Wasser bis zur Grenze von
Licht und Finsternis.
11 Die Säulen des Himmels erbeben und
erschrecken vor seinem Schelten.
12 Durch seine Kraft erregt er das Meer,
und mit seinem Verstand zerschlägt er
das Ungeheuer.
13 Durch seinen Hauch wird der Himmel
klar; mit seiner Hand durchbohrt er die
flüchtige Schlange.
14 Siehe, das sind die Umrisse seiner We-
ge; wie leise ist das Wort, das wir davon
vernehmen! Aber den Donner seiner
Macht — wer versteht ihn?

*Hiob hält an seiner Unschuld fest*

27 Und Hiob setzte seine Rede fort
und sprach:
2 So wahr Gott lebt, der mir mein Recht
entzogen, und der Allmächtige, der mei-
ne Seele verbittert hat:
3 Ja, solange noch mein Odem in mir ist
und der Hauch Gottes in meiner Nase,
4 sollen meine Lippen nichts Verkehrtes
reden und meine Zunge keine Lüge aus-
sprechen!
5 Fern sei es von mir, daß ich euch Recht
gebe; ich werde mir meine Unschuld
nicht nehmen lassen bis an mein Ende!
6 Ich halte an meiner Gerechtigkeit fest
und werde sie nicht loslassen; mein Ge-
wissen straft mich über keinen meiner
Tage!
7 Meinem Feind aber ergehe es wie dem
Gottlosen, und meinem Widersacher wie
dem Übeltäter!
8 Denn was für eine Hoffnung hat der
Frevler, wenn Gott [ihn] abschneidet,
wenn Er ihm seine Seele entzieht?
9 Wird Gott sein Geschrei erhören, wenn
Not über ihn kommt?
10 Wird er an dem Allmächtigen seine
Lust haben, wird er Gott anrufen zu jeder
Zeit?
11 Ich will euch über die Hand Gottes be-

lehren und euch nicht verhehlen, was bei
dem Allmächtigen gilt.
12 Siehe, ihr selbst habt es alle gesehen
— warum schwatzt ihr dann nichtiges
Zeug?
13 Das ist das Teil des gottlosen Menschen
von Gott, und dies das Erbe, das die Ge-
walttätigen empfangen von dem All-
mächtigen:
14 Wenn seine Kinder sich mehren, so ist's
für das Schwert, und seine Sprößlinge
können sich nicht am Brot sättigen.
15 Die ihm noch übrigbleiben, sinken
durch die Pest ins Grab, und ihre Witwen
beweinen sie nicht.
16 Wenn er auch Geld zusammenscharrt
wie Staub und Kleider aufhäuft wie Stra-
ßendreck
17 — er bringt sie zwar zusammen, aber
der Gerechte wird sie anziehen, und das
Geld wird der Unschuldige erben.
18 Er baut sein Haus wie die Motte, und
wie die Laubhütte, die sich der Wächter
macht.
19 Reich legt er sich hin, und noch ist ihm
nichts weggenommen; er schlägt die Au-
gen auf, und nichts ist mehr da!
20 Schrecken ergreift ihn wie eine Wasser-
flut, der Sturmwind führt ihn über Nacht
davon.
21 Ein Ostwind hebt ihn empor, und er
fährt dahin; er rafft ihn von seiner Stätte
hinweg.
22 Schonungslos schleudert Er [Geschos-
se] nach ihm, eiligst muß er fliehen vor
seiner Hand.
23 Man klatscht über ihn in die Hände
und zischt ihn aus von seinem Wohnort
her.

*Hiob auf der Suche nach der Weisheit*

28 Denn für das Silber gibt es einen
Fundort[a] und für das Gold einen
Platz, wo man es läutert.
2 Eisen wird aus dem Erdenstaub gewon-
nen, und Gestein schmilzt man zu Kup-
fer.
3 Man macht der Finsternis ein Ende und
forscht alles vollkommen aus; selbst das
Gestein, das in Finsternis und Dunkelheit
liegt.
4 Einen Schacht bricht man auf von da
aus, wo man wohnt; wie vergessen, ohne
ihren Fuß aufzusetzen, baumeln und
schwanken sie, weit weg von den Men-
schen.[b]
5 Aus der Erde kommt zwar Speise hervor,
aber unter ihr ist's wie vom Feuer durch-
wühlt.
6 Ihr Gestein ist der Fundort des Saphirs,
und Goldstaub ist in ihr.
7 Ein Pfad [ist's], den kein Raubvogel
kennt, und den auch das Auge des Ha-
bichts nicht erspäht,
8 den auch das stolze [Wild] nicht betre-
ten hat, auf dem der Löwe nicht geschrit-
ten ist.
9 [Der Mensch] streckt seine Hand nach
dem Felsgestein aus, wühlt die Berge um
von Grund auf.
10 Er treibt Stollen in die Felsen, und sein
Auge erfaßt alles, was kostbar ist.
11 Die Ströme hat er eingedämmt, damit
sie nicht durchsickern, und er bringt das
Verborgene hervor ans Licht.
12 Aber die Weisheit, wo wird sie gefun-
den, und wo ist der Fundort der Ein-
sicht?
13 Der Sterbliche kennt ihren Wert nicht,
und im Land der Lebendigen wird sie
nicht gefunden.
14 Die Tiefe spricht: »Sie ist nicht in mir!«,
und das Meer: »Sie ist nicht bei mir!«
15 Mit Feingold kann man sie nicht be-
zahlen, und Silber kann nicht als ihr
Kaufpreis abgewogen werden.
16 Um Gold von Ophir ist sie nicht zu ha-
ben, auch nicht um köstlichen Onyxstein
und Saphir.
17 Gold und Glas kommt ihr nicht gleich,
noch kann man sie eintauschen gegen
ein goldenes Gerät.
18 Korallen und Kristall gelten nichts ge-
gen sie, und der Besitz der Weisheit geht
über Perlen.
19 Der Topas aus Kusch ist ihr nicht zu

---

*a* (28,1) Hiob 28,1-11 schildert, wie im Altertum Bergbau betrieben wurde.

*b* (28,4) Dieser Vers beschreibt, wie Bergarbeiter an einem Seil in den Schacht hinuntergelassen wurden.

vergleichen; mit reinem Gold wird sie
nicht aufgewogen.
20 Woher kommt denn nun die Weisheit,
und wo ist die Fundstätte der Einsicht?
21 Sie ist verborgen vor den Augen alles
Lebendigen und vor den Vögeln des Him-
mels versteckt.
22 Der Abgrund und der Tod sprechen:
»Wir haben mit unseren Ohren ein Ge-
rücht von ihr gehört!«
23 Gott hat Einsicht in ihren Weg, und er
kennt ihre Fundstätte.
24 Denn Er schaut bis zu den Enden der
Erde und sieht alles, was unter dem Him-
mel ist.
25 Als er dem Wind sein Gewicht gab und
die Wasser abwog mit einem Maß,
26 als er dem Regen sein Gesetz bestimm-
te und dem donnernden Unwetter seinen
Weg:
27 da hat er sie gesehen und verkündigt,
sie bestätigt und ergründet,
28 und er sprach zum Menschen: »Siehe,
die Furcht des Herrn, das ist Weisheit,
und vom Bösen weichen, das ist Ein-
sicht!«

*Hiob blickt zurück auf sein einstiges Glück*

29 Und Hiob fuhr fort im Vortrag sei-
ner Sprüche und sagte:
2 O daß ich wäre wie in den früheren Mo-
naten, wie in den Tagen, als Gott mich
behütete,
3 als seine Leuchte über meinem Haupt
schien und ich in seinem Licht durch das
Dunkel ging;
4 wie ich in den Tagen meiner Mannesrei-
fe war, als über meinem Zelt der vertraute
Umgang mit Gott waltete,
5 als der Allmächtige noch mit mir war
und meine Knechte um mich her;
6 als ich meine Tritte in Milch badete und
der Fels neben mir Öl in Strömen ergoß.
7 Wenn ich [damals] zum Tor ging, zur
Stadt hinauf, und meinen Sitz auf dem
Marktplatz aufstellte,
8 und mich die Jungen sahen, so verbar-
gen sie sich, und die Greise standen auf
und blieben stehen.
9 Die Fürsten hörten auf zu reden und
legten die Hand auf ihren Mund.
10 Die Stimme der Vornehmen verstumm-
te, und ihre Zunge klebte an ihrem Gau-
men.
11 Wessen Ohr mich hörte, der pries mich
glücklich, und wessen Auge mich sah, der
stimmte mir zu.
12 Denn ich rettete den Elenden, der um
Hilfe schrie, und die Waise, die keinen
Helfer hatte.
13 Der Segenswunsch des Verlorenen kam
über mich, und ich brachte das Herz der
Witwe zum Jauchzen.
14 Die Gerechtigkeit, die ich angelegt hat-
te, bekleidete mich; als Talar und Turban
diente mir mein Recht.
15 Ich war das Auge des Blinden und der
Fuß des Lahmen.
16 Ich war der Vater des Armen, und die
Streitsache dessen, den ich nicht kannte,
untersuchte ich.
17 Ich zerbrach die Kinnladen des Frev-
lers und riß ihm den Raub aus den Zäh-
nen.
18 Und so dachte ich: Ich werde in mei-
nem Nest sterben und meine Tage ver-
mehren wie Sand.
19 Meine Wurzel war an Wassern ausge-
breitet, und der Tau übernachtete auf
meinem Zweig.
20 Meine Ehre erneuerte sich bei mir, und
mein Bogen verjüngte sich in meiner
Hand.
21 Auf mich hörte und wartete man und
lauschte stillschweigend auf meinen Rat.
22 Auf meine Rede folgte kein Wider-
spruch, und meine Worte träufelten auf
sie.
23 Sie harrten auf mich, wie auf einen Re-
gen, und sperrten ihren Mund auf wie
nach einem Spätregen.
24 Ich lächelte ihnen zu, wenn sie kein
Zutrauen hatten, und das Licht meines
Angesichts konnten sie nicht trüben.
25 Ich wählte für sie den Weg aus und saß
an ihrer Spitze und thronte wie ein König
inmitten seiner Schar, wie einer, der die
Traurigen tröstet.

*Hiobs Elend und Demütigung*

30 Jetzt aber lachen die über mich, die
an Jahren jünger sind als ich, deren

Väter ich verschmäht hätte, neben die
Hunde meiner Herde zu setzen!
2 Wozu sollte mir die Arbeit ihrer Hände
dienen, da es ihnen an ungebrochener
Kraft fehlte?
3 Durch Mangel und Hunger abgezehrt,
benagen sie das dürre Land, das längst
wüst und verödet war;
4 sie pflücken Salzkraut am Gesträuch,
und ihr Brot ist die Ginsterwurzel.
5 Aus der Gemeinschaft werden sie gejagt;
man schreit über sie wie über Diebe.
6 Am Abhang der Schluchten müssen sie
wohnen, in Erdlöchern und Felsenhöhlen.
7 Im Gebüsch schreien sie, unter dem
Unkraut finden sie sich zusammen.
8 Als Kinder von Narren, Kinder von Ehr-
losen, sind sie aus dem Land hinausge-
peitscht worden.
9 Und jetzt bin ich ihr Spottlied geworden
und diene ihnen zum Geschwätz!
10 Sie verabscheuen mich, fliehen vor
mir, und vor meinem Angesicht halten
sie den Speichel nicht zurück.
11 Denn meine Bogensehne hat Er gelöst
und mich gebeugt, darum lassen sie den
Zügel vor mir schießen.
12 Zu meiner Rechten erhebt sich die
Brut; sie stoßen meine Füße weg und
schütten ihre Rampen zum Sturm gegen
mich auf.
13 Meinen Pfad haben sie eingerissen, zu
meinem Untergang helfen sie, die selbst
keinen Helfer haben.
14 Wie durch eine weite Bresche rücken sie
heran; unter Getöse wälzen sie sich daher.
15 Jähe Schrecken haben sich gegen mich
gewendet; meine Ehre ist wie der Wind
verflogen, und meine Rettung ist vorü-
bergezogen wie eine Wolke.
16 Und nun zerfließt meine Seele in mir;
die Tage des Elends haben mich ergriffen.
17 Die Nacht durchbohrt mein Gebein,
und meine nagenden Schmerzen schla-
fen nicht;
18 durch ihre große Heftigkeit verändert
sich mein Gewand; wie der Kragen mei-
nes Hemdes schnürt es mich ein.
19 Er hat mich in den Kot geworfen, und
ich bin wie Staub und Asche geworden.
20 Ich schreie zu dir, und du antwortest
mir nicht; ich stehe da, und du beobach-
test mich.
21 Du hast dich mir in einen unbarmher-
zigen Feind verwandelt; mit deiner ge-
waltigen Hand widerstehst du mir.
22 Du setzt mich dem Sturm aus, läßt
mich dahinfahren, läßt mich vergehen in
Unruhe.
23 Denn ich weiß, daß du mich zum Tode
führen wirst, in das Haus, wo alle Leben-
digen zusammenkommen.
24 Doch streckt man nicht seine Hand
aus, wenn man unter Trümmern [begra-
ben] ist, oder erhebt man nicht ein Hilfs-
geschrei, wenn man untergeht?
25 Habe ich nicht geweint über den, der
böse Zeiten hatte, und war meine Seele
nicht über den Armen bekümmert?
26 Ja, ich habe auf Gutes gehofft, und es
kam Böses; ich wartete auf das Licht, und
es kam Finsternis.
27 Meine Eingeweide sind zum Sieden ge-
bracht und haben keine Ruhe; die Tage
meines Elends sind mir entgegengetreten.
28 Traurig gehe ich einher, ohne Sonne;
ich stehe in der Gemeinde auf und
schreie [um Hilfe].
29 Ich bin den Schakalen ein Bruder ge-
worden und ein Gefährte der Strauße.
30 Meine Haut ist schwarz geworden und
löst sich von mir ab, und meine Gebeine
brennen vor Hitze.
31 Mein Harfenklang ist zu einem Trauer-
lied geworden und mein Flötenspiel zu
lautem Weinen.

### *Hiob hält an seiner Unschuld fest*

31 Ich hatte einen Bund geschlossen
mit meinen Augen, daß ich ja nicht
[begehrlich] auf eine Jungfrau blickte.
2 Denn was würde mir Gott vom Himmel
her zuteilen, und welchen Lohn erhielte
ich von dem Allmächtigen aus der Höhe?
3 Ist denn das Unglück nicht für den Un-
gerechten und das Mißgeschick für die
Übeltäter?
4 Sieht Er denn nicht meine Wege und
zählt alle meine Schritte,
5 so daß er wissen kann, ob ich mit Lügen
umgegangen oder auf Betrug ausgegan-
gen bin?

6 Er wäge mich auf der Waage der Gerech-
tigkeit, so wird Gott meine Tadellosigkeit
erkennen!
7 Ist mein Schritt vom Weg abgewichen
oder mein Herz den Augen nachgewandelt,
und klebt an meinen Händen ein Makel,
8 so will ich säen, und ein anderer soll es-
sen, und meine Pflanzungen sollen ent-
wurzelt werden!
9 Hat sich mein Herz zu einer Frau hinrei-
ßen lassen, oder habe ich an der Tür
meines Nächsten gelauert,
10 so soll meine Frau für einen anderen
mahlen, und andere mögen sich über sie
beugen!
11 Denn das wäre eine Schandtat und ein
strafwürdiges Vergehen,
12 ja, ein Feuer wär's, das bis zum Ab-
grund fräße und all meinen Ertrag ver-
zehren würde mit Stumpf und Stiel!
13 Wenn ich meinem Knecht oder meiner
Magd das Recht verweigert hätte, als sie
einen Rechtsstreit gegen mich hatten,
14 was wollte ich tun, wenn Gott gegen
mich aufträte; und wenn er mich zur Rede
stellte, was wollte ich ihm antworten?
15 Hat nicht der, der mich im Mutterleib
bereitete, auch ihn gemacht? Hat nicht ein
und derselbe uns im Mutterleib gebildet?
16 Habe ich den Armen versagt, was sie
begehrten, und die Augen der Witwe ver-
schmachten lassen?
17 Habe ich meinen Bissen allein ver-
zehrt, und hat die Waise nichts davon es-
sen können?
18 Wahrlich, von meiner Jugend auf ist sie
bei mir aufgewachsen wie bei einem Va-
ter, und von meiner Mutter Leib an habe
ich sie geführt!
19 Habe ich mit angesehen, wie einer um-
herirrte ohne Kleider, oder der Arme oh-
ne Decke?
20 Wenn seine Lenden mich nicht geseg-
net haben, und er sich von der Wolle
meiner Lämmer nicht wärmen durfte,
21 wenn ich meine Hand gegen die Waise
erhob, weil ich sah, daß man mir helfen
würde im Tor,
22 so soll mir meine Schulter vom Nacken
fallen und mein Arm aus seinem Gelenk
brechen!
23 Denn schrecklich wäre Gottes Strafe
für mich gewesen, und vor seiner Hoheit
hätte ich nicht bestehen können.
24 Habe ich mein Vertrauen je auf Gold
gesetzt und zum Feingold gesagt: »Sei du
meine Zuversicht!«,
25 habe ich mich gefreut, weil ich reich
geworden bin und meine Hand viel er-
worben hat;
26 habe ich die Sonne angesehen, wenn
sie leuchtete, und den Mond, wie er so
prächtig dahinzog,
27 und habe ich mein Herz im Geheimen
verführen lassen, daß ich ihnen Kußhän-
de zuwarf,
28 so wäre auch das ein strafwürdiges
Vergehen gewesen; denn ich hätte Gott in
der Höhe verleugnet.
29 Habe ich mich gefreut über den Sturz
meines Feindes und mich ergötzt daran,
wenn ihn ein Unglück traf?
30 Nein, ich habe meine Zunge nie herge-
geben zum Sündigen, daß ich mit einem
Fluch sein Leben gefordert hätte.
31 Haben meine Hausgenossen nicht oft
gesagt: »Wer wäre nicht von seinem Fleisch
satt geworden?«
32 Kein Fremder brauchte draußen zu
übernachten; ich öffnete meine Tür dem
Wandersmann.
33 Habe ich, wie Adam, meine Übertre-
tung zugedeckt, so daß ich meine Schuld
in meiner Brust verbarg,
34 weil ich die große Menge fürchtete und
die Verachtung [meiner] Verwandten
mich niedergeschlagen hätte, so daß ich
geschwiegen hätte und nicht zur Tür hin-
ausgegangen wäre?
35 O daß ich einen hätte, der mir Gehör
schenkte! Siehe, da ist meine Unter-
schrift; der Allmächtige antworte mir,
und mein Gegner schreibe eine Klage-
schrift gegen mich!
36 Wahrlich, ich würde sie auf meine
Schulter nehmen und als Ehrenkranz um
mein Haupt winden!
37 Meine Schritte dürfte ich ihm getrost
aufzählen und ihm nahen wie ein Fürst!
38 Wenn mein Ackerboden gegen mich
schreit und seine Furchen miteinander
weinen,

39 weil ich, ohne ihn zu bezahlen, seinen Ertrag verzehrt habe und die Seele seines Besitzers aushauchen ließ,
40 so soll statt Weizen Dorngestrüpp hervorkommen und Unkraut anstatt der Gerste!
Zu Ende sind die Reden Hiobs.

*Elihu tadelt Hiobs Freunde und redet zu Hiob*

32 Und jene drei Männer hörten auf,
Hiob zu antworten, weil er in seinen
Augen gerecht war. 2 Da entbrannte der
Zorn Elihus, des Sohnes Baracheels, des
Busiters, aus dem Geschlecht Ram; über
Hiob entbrannte sein Zorn, weil er meinte,
er sei Gott gegenüber im Recht; 3 über sei-
ne drei Freunde aber entbrannte sein
Zorn, weil sie keine Antwort fanden und
Hiob doch verurteilten. 4 Elihu aber hatte
mit seiner Rede an Hiob gewartet; denn
jene waren älter als er. 5 Als aber Elihu sah,
daß im Mund jener drei Männer keine
Antwort mehr war, da entbrannte sein
Zorn. 6 Und Elihu, der Sohn Baracheels,
der Busiter, ergriff das Wort und sprach:
Jung bin ich an Jahren, ihr aber seid grau; darum scheute und fürchtete ich mich, euch mein Wissen zu verkünden.
7 Ich dachte: Die Betagten sollen reden und die Bejahrten Weisheit lehren!
8 Aber der Geist ist es im Menschen, und der Odem des Allmächtigen, der sie verständig macht.
9 Nicht alle Angesehenen sind weise, und nicht alle Alten verstehen sich aufs Recht.
10 Darum sage ich: Hört auf mich, so will ich mein Wissen verkünden, ja, auch ich!
11 Siehe, ich habe eure Reden abgewartet, auf eure Einsichten gehört, bis ihr die [rechten] Worte finden würdet;
12 und ich gab aufmerksam auf euch acht — aber siehe, da war keiner, der Hiob widerlegt hätte, der seine Reden beantwortet hätte!
13 Sagt nur ja nicht: »Wir haben die Weisheit gefunden: Gott wird ihn wegfegen, nicht ein Mensch!«
14 Er hat seine Worte nicht an mich gerichtet, so will ich ihm auch nicht mit euren Worten antworten.
15 Sie sind bestürzt, sie geben keine Antwort mehr, die Worte sind ihnen ausgegangen!
16 Und ich sollte warten, weil sie nichts sagen, weil sie dastehen und nicht mehr antworten?
17 So will auch ich nun meinen Teil erwidern und mein Wissen verkünden, ja, auch ich!
18 Denn ich bin voll von Worten, und der Geist, der in mir ist, drängt mich dazu.
19 Siehe, mein Inneres ist wie Wein, der nicht geöffnet wurde; wie [Wein], der selbst aus neuen Schläuchen hervorbricht.
20 Ich will reden, damit ich Luft bekomme; ich will meine Lippen auftun und antworten.
21 Ich will aber für niemand Partei ergreifen und keinem Menschen schmeicheln;
22 denn ich kann nicht schmeicheln — leicht könnte mein Schöpfer mich sonst wegraffen!

*Elihu verkündet das Heilswerk Gottes*

33 Doch höre nun, Hiob, meine Rede, und nimm meine Worte zu Ohren!
2 Siehe doch, ich öffne meinen Mund, meine Zunge redet in meiner Mundhöhle;
3 meine Reden kommen aus aufrichtigem Herzen, und meine Lippen sprechen lautere Wahrheit aus.
4 Der Geist Gottes hat mich gemacht, und der Odem des Allmächtigen erhält mich am Leben.
5 Kannst du es, so widerlege mich; rüste dich, tritt vor mich hin!
6 Siehe, ich bin vor Gott gleich wie du; auch ich bin aus Lehm gebildet.
7 Siehe, Furcht vor mir soll dich nicht schrekken, und meine Hand soll dich nicht niederdrücken.
8 Nun hast du vor meinen Ohren gesagt, und ich höre [noch] den Klang der Worte:
9 »Rein bin ich, ohne Vergehen, unbefleckt bin ich und ohne Schuld!
10 Siehe, Er erfindet Feindseligkeiten gegen mich, er hält mich für seinen Feind;
11 er legt meine Füße in den Stock und lauert auf alle meine Wege!«
12 Siehe, da bist du nicht im Recht, erwidere ich dir; denn Gott ist größer als der Mensch!

13 Warum rechtest du denn mit ihm, da er
doch keine seiner Taten zu verantworten
hat?
14 Sondern Gott redet einmal und zum
zweitenmal, aber man beachtet es nicht.
15 Im Traum, im Nachtgesicht, wenn tie-
fer Schlaf die Menschen befällt und sie
auf ihren Lagern schlummern,
16 da öffnet er das Ohr der Menschen und
besiegelt seine Warnung an sie,
17 um den Menschen von seinem Tun
abzubringen und den Mann vor dem
Hochmut zu bewahren,
18 damit er seine Seele von der Grube zu-
rückhalte, und sein Leben davon, in den
Wurfspieß zu rennen.
19 Er züchtigt ihn mit Schmerzen auf sei-
nem Lager, ja, er straft sein Gebein sehr
hart,
20 daß ihm das Brot zum Ekel wird, und
seiner Seele die Lieblingsspeise.
21 Sein Fleisch schwindet dahin, man
sieht es nicht mehr, und seine Knochen,
die man sonst nicht sah, liegen bloß;
22 seine Seele naht sich der Grube und
sein Leben den Todesmächten.
23 Wenn es dann für ihn einen Gesandten
gibt, einen Mittler, einen aus Tausenden,
der dem Menschen Seine Gerechtigkeit
verkündigt,
24 so wird Er sich über ihn erbarmen und
sprechen: »Erlöse ihn, damit er nicht zur
Grube hinabfahre; ich habe ein Lösegeld
gefunden!«
25 Alsdann wird sein Fleisch frischer sein
als in jungen Jahren; er wird zurückkeh-
ren zu den Tagen seiner Jugend;
26 er wird zu Gott flehen, und der wird
ihm gnädig sein; ja, Er wird ihn Sein An-
gesicht sehen lassen mit Jauchzen, und
Er wird dem Menschen seine Gerechtig-
keit wiedergeben.
27 Der wird [dann] singen vor den Men-
schen und sagen: Ich hatte gesündigt und
das Recht verkehrt; aber er hat mir nicht
vergolten [wie ich es verdiente];
28 er hat meine Seele erlöst, daß sie nicht
in die Grube hinabgefahren ist, so daß
mein Leben das Licht wieder sieht!
29 Siehe, dies alles tut Gott zwei- oder
dreimal mit dem Menschen,
30 um seine Seele vom Verderben zurück-
zuholen, damit sie erleuchtet werde mit
dem Licht der Lebendigen.
31 Habe acht, Hiob, höre mir zu; schwei-
ge, und ich will reden!
32 Wenn du Worte hast, so antworte mir;
rede nur, denn ich wünsche deine Recht-
fertigung!
33 Wenn aber nicht, so höre mir zu; schwei-
ge, und ich will dich Weisheit lehren!

### *Elihu verkündet die souveräne Gerechtigkeit Gottes*

34 Und Elihu redete weiter und sprach:
2 Hört, ihr Weisen, auf meine Wor-
te, und ihr Verständigen, gebt mir Gehör!
3 Denn das Ohr prüft die Worte, wie der
Gaumen die Speise schmeckt.
4 Das Rechte wollen wir uns erwählen, um
untereinander zu erkennen, was gut ist!
5 Denn Hiob behauptet: »Ich bin gerecht,
aber Gott hat mir mein Recht entzogen.
6 Trotz meines Rechtes werde ich zum
Lügner gestempelt; tödlich verwundet
bin ich vom Pfeil — ohne daß ich schul-
dig wäre!«
7 Wer ist ein Mann wie Hiob, der Läste-
rung trinkt wie Wasser,
8 der in Gemeinschaft mit Übeltätern
wandelt und mit gottlosen Leuten um-
geht?
9 Denn er hat gesagt: »Es nützt dem Men-
schen nichts, wenn er mit Gott Freund-
schaft pflegt!«
10 Darum, ihr verständigen Männer, hört
mir zu: Fern sei es von Gott, daß er ge-
setzlos handle, und von dem Allmächti-
gen, daß er Unrecht tue;
11 sondern er vergilt dem Menschen nach
seinem Handeln und läßt es jedem erge-
hen nach seinem Wandel.
12 Ja wahrlich, Gott handelt nicht gesetz-
los, und der Allmächtige beugt das Recht
nicht!
13 Wer hätte ihm die Erde unterstellt?
Und wer hat den ganzen Erdkreis ge-
gründet?
14 Wenn Er nur noch auf sich selbst ach-
tete und seinen Geist und Odem wieder
zurücknähme,
15 so würde alles Fleisch miteinander ver-

gehen und der Mensch zum Staub zurückkehren.
16 Hast du nun Verstand, so höre dies; und schenke der Stimme meiner Worte Gehör!
17 Könnte auch einer herrschen, der das Recht haßt? Oder willst du den Gerechten, den Mächtigen, schuldig sprechen?
18 Darf man zum König sagen: Du Nichtsnutz! und zu Edlen: Du Gottloser?
19 Wieviel weniger zu dem, der die Person der Fürsten nicht ansieht und den Vornehmen nicht mehr achtet als den Geringen; denn sie sind alle das Werk seiner Hände.
20 Plötzlich sterben sie, mitten in der Nacht; ein Volk wird ins Wanken gebracht und geht dahin, und er beseitigt den Tyrannen ohne Menschenhand.
21 Denn Gottes Augen sind auf die Wege des Menschen gerichtet, und er sieht jeden Schritt, den einer macht.
22 Es gibt keine Finsternis und keinen Todesschatten, wo die Übeltäter sich verbergen könnten.
23 Denn er braucht nicht lange auf einen Menschen zu achten, damit der vor Gott ins Gericht kommt.
24 Er zerschmettert Gewaltige ohne Untersuchung und setzt andere an ihre Stelle.
25 Denn Er kennt ihre Werke, und er kehrt sie um über Nacht, so daß sie zermalmt werden.
26 Als Gottlose züchtigt er sie dort, wo alle es sehen,
27 weil sie von ihm abgefallen sind und keinen seiner Wege beachtet haben,
28 so daß sie das Schreien des Geringen zu ihm hinaufdringen ließen und er das Schreien der Unterdrückten hörte.
29 Wenn er sich ruhig verhält, wer kann [ihn] verurteilen? Wenn er sein Angesicht verbirgt, wer kann ihn schauen? So [handelt] er sowohl an einem Volk als auch an dem einzelnen Menschen,
30 damit nicht gottlose Menschen regieren, daß sie nicht Fallstricke für das Volk werden.
31 Denn zu Gott muß man sagen: »Ich habe [meine Strafe] getragen und will nicht mehr verkehrt handeln;
32 was ich nicht sehe, lehre du mich; wenn ich Unrecht getan habe, so will ich's nicht wieder tun!«
33 Soll Er nach deinem Sinn Vergeltung üben, weil du verwirfst? Denn du mußt wählen, und nicht ich; was du weißt, das rede!
34 Verständige Männer werden mir zustimmen, und [jeder] weise Mann, der mir zuhört:
35 Hiob redet wie ein Unwissender, und seine Worte zeugen nicht von Einsicht.
36 O daß doch Hiob fort und fort geprüft würde, weil er antwortet, wie gottlose Männer antworten!
37 Denn zu seiner Sünde fügt er Frevel hinzu; er verhöhnt uns und redet viel gegen Gott!

*Elihu rät Hiob,*
*Gott und seine Belehrung zu suchen*

35 Weiter redete Elihu und sprach:
2 Hältst du dies für Recht, wenn du
sagst: »Ich bin gerechter als Gott«,
3 Denn du fragst dich, was es dir nützt: »Was habe ich davon, wenn ich nicht sündige?«
4 Ich will dir Worte erwidern und deinen Gefährten mit dir!
5 Sieh zum Himmel empor und betrachte ihn, und schau die Wolken an, die höher sind als du!
6 Wenn du sündigst, was tust du Ihm zuleide? Und sind deine Missetaten zahlreich, was schadest du Ihm?
7 Bist du aber gerecht, was gibst du Ihm, und was empfängt Er von deiner Hand?
8 Aber ein Mensch wie du leidet unter deiner Gottlosigkeit, und einem Menschenkind nützt deine Gerechtigkeit.
9 Sie schreien unter den vielen Bedrückungen, sie rufen um Hilfe wegen der Gewalt der Großen.
10 Aber man denkt nicht: Wo ist Gott, mein Schöpfer, der Loblieder gibt in der Nacht,
11 der uns mehr Belehrung zuteil werden ließ als den Tieren des Feldes, und uns mehr Verstand gegeben hat als den Vögeln unter dem Himmel?
12 Dann schreien sie, doch Er antwortet nicht wegen des Übermuts der Bösen.

13 Gott wird auf Nichtigkeit gewiß nicht
hören, und der Allmächtige sieht sie nicht
an.
14 Auch wenn du sagst, du könntest ihn
nicht sehen, so liegt die Rechtssache
doch vor ihm; warte du nur auf ihn!
15 Und nun, weil sein Zorn noch nicht
gestraft hat, sollte er deshalb um den
Übermut nicht sehr wohl wissen?
16 So hat also Hiob seinen Mund umsonst
aufgesperrt und aus lauter Unverstand so
viele Worte gemacht!

*Elihu beschreibt das Schicksal der Gerechten und der Gottlosen*

36 Und Elihu fuhr fort und sprach:
2 Gedulde dich noch ein wenig, so
will ich es dir mitteilen; ich habe noch
mehr Worte für Gott.
3 Ich will mein Wissen weither holen und
meinem Schöpfer Gerechtigkeit wider-
fahren lassen!
4 Denn wahrlich, meine Reden sind keine
Lügen; vor dir steht ein Mann mit voll-
kommener Erkenntnis.
5 Siehe, Gott ist mächtig, doch verachtet er
niemand; groß ist die Kraft seines Herzens.
6 Den Gottlosen erhält er nicht am Leben,
aber den Elenden schafft er Recht.
7 Er wendet seine Augen nicht ab von
dem Gerechten, und er setzt sie auf ewig
mit Königen auf den Thron, damit sie
herrschen.
8 Sind sie aber in Fesseln gebunden, in
Banden des Elends gefangen,
9 so hält er ihnen ihre Taten und ihre
Übertretungen vor, denn sie haben sich
überhoben;
10 er öffnet ihr Ohr der Zurechtweisung
und befiehlt ihnen, sich von der Bosheit
abzukehren.
11 Wenn sie dann gehorchen und sich
unterwerfen, so werden sie ihre Tage in
Glück vollenden und ihre Jahre in Wohl-
ergehen.
12 Gehorchen sie aber nicht, so kommen
sie um durchs Schwert und sterben dahin
in ihrem Unverstand.
13 Die aber ein gottloses Herz haben,
häufen Zorn auf; sie rufen nicht um Hilfe,
wenn er sie gefesselt hat.
14 Ihre Seele stirbt in der Jugend, und ihr
Leben unter den Hurern.
15 Den Gedemütigten aber rettet er durch
die Demütigung und öffnet durch die Not
sein Ohr.
16 Und auch dich führt er aus dem Ra-
chen der Bedrängnis; dein Platz wird un-
eingeschränkte Weite sein, und dein
Tisch bereitet mit reicher, guter Speise.
17 Bist du aber vom Urteil des Gottlosen
erfüllt, so werden Urteil und Gericht dich
treffen.
18 Der Zorn aber verleite dich ja nicht zur
Lästerung, und die Menge des Lösegeldes
besteche dich nicht!
19 Wird dich etwa dein Hilferuf aus der
Bedrängnis herausführen und alle deine
mühevollen Anstrengungen?
20 Sehne dich nicht nach der Nacht, wenn
Völker untergehen werden!
21 Hüte dich, wende dich nicht zum Un-
recht, denn dies hast du dem Elend vor-
gezogen!

*Die unerforschlichen Wege Gottes*

22 Siehe, Gott ist erhaben in seiner Kraft;
wer ist ein Lehrer wie er?
23 Wer will ihn zur Rede stellen über sei-
nen Weg, und wer will zu ihm sagen: Du
hast Unrecht getan?
24 Denke daran, sein Tun zu erheben, das
Menschen besingen.
25 Alle Menschen schauen es an; der Sterb-
liche erblickt es von ferne.
26 Siehe, wie erhaben ist Gott! Wir aber
verstehen ihn nicht; die Zahl seiner Jahre
ist unerforschlich.
27 Denn er zieht Wassertropfen herauf;
sie sickern als Regen für seinen Wasser-
strom herab,
28 den die Wolken niederrieseln, auf viele
Menschen herabtropfen lassen.
29 Versteht man auch das Ausspannen
der Wolken und den Donnerschall seines
Gezelts?
30 Siehe, er breitet sein Licht darüber aus
und bedeckt die Gründe des Meeres;
31 denn damit richtet er die Völker, und
gibt Speise die Fülle.
32 Seine Hände umhüllt er mit dem Blitz-
strahl und gebietet ihm, zu treffen.

33 Sein Donnerruf kündigt ihn an, sogar
das Vieh sein Heranziehen.

*Schluß der Rede Elihus: Der Gewittersturm bezeugt die Größe Gottes*

37 Ja, darüber erzittert mein Herz und
fährt auf von seiner Stelle!
2 Hört, hört auf das Donnern seiner Stim-
me, und auf das Grollen, das aus seinem
Mund hervorkommt!
3 Er läßt es dahinfahren unter dem gan-
zen Himmel, und sein Licht bis zu den
Enden der Erde.
4 Hinter ihm her brüllt der Donner; er
donnert mit seiner majestätischen Stim-
me, und er spart damit nicht, damit seine
Stimme gehört werde.
5 Gott donnert mit seiner Stimme wun-
derbar; er tut große Dinge, die wir nicht
verstehen.
6 Denn er gebietet dem Schnee: Falle auf
die Erde! und läßt Regen fließen, heftige
Regengüsse.
7 Dann zwingt er die Hand jedes Men-
schen zur Untätigkeit, damit alle Leute
sein Werk erkennen möchten.
8 Da sucht das Wild seine Schlupfwinkel
auf und bleibt in seinen Höhlen.
9 Aus der Kammer [des Südens] kommt
der Sturm, und von den Nordwinden die
Kälte.
10 Durch den Hauch Gottes entsteht Eis,
und die weiten Wasser frieren zu.
11 Mit Wasserfülle belastet er die Wolken;
er zerstreut sein helles Gewölk.
12 Und dieses zieht ringsumher, wohin er
es lenkt, wendet sich überall hin, um alles
auszurichten, was er ihm befiehlt, auf
dem ganzen Erdenrund
13 — bald zur Rute für sein Land, bald zur
Wohltat läßt er es über sie kommen.
14 Nimm dies zu Ohren, Hiob; steh still
und erwäge Gottes Wundertaten!
15 Weißt du, wie Gott ihnen Befehl gibt, wie
er das Licht seiner Wolken leuchten läßt?
16 Verstehst du das Schweben der Wolke,
die Wunder dessen, der an Verstand voll-
kommen ist?
17 Du, dem die Kleider zu warm werden,
wenn es im Land schwül wird vom Süd-
wind,
18 breitest du mit Ihm das Firmament
aus, daß es feststeht wie ein gegossener
Spiegel?
19 Lehre uns, was wir ihm sagen sollen;
wir können nichts vorbringen vor [lauter]
Finsternis!
20 Soll ihm gemeldet werden, daß ich re-
de? Oder sollte der Mensch wünschen,
vertilgt zu werden?
21 Jetzt zwar sieht man das Licht nicht,
das doch leuchtend hinter den Wolken
steht; aber der Wind wird sich erheben
und sie wegfegen.
22 Von Norden her kommt Goldglanz; Gott
ist von wunderbarer Pracht umgeben.
23 Den Allmächtigen finden wir nicht; er
ist von unbegreiflicher Kraft, voll Recht
und Gerechtigkeit; er beugt sie nicht.
24 Darum fürchten ihn die Menschen; er
aber sieht keinen an, der sich selbst für
weise hält!

*Der Herr selbst antwortet Hiob und stellt ihm prüfende Fragen*

38 Da antwortete der Herr dem Hiob
aus dem Gewittersturm und sprach:
2 Wer verfinstert da den Ratschluß mit
Worten ohne Erkenntnis?
3 Gürte doch deine Lenden wie ein Mann!
Ich will dich fragen, und du sollst mich
belehren!

*Die Schöpfung bezeugt Gottes Macht und die Ohnmacht des Menschen*

4 Wo warst du, als ich den Grund der Erde
legte? Sprich es aus, wenn du Bescheid
weißt!
5 Wer hat ihre Maße bestimmt? Weißt du
das? Oder wer hat die Meßschnur über
sie ausgespannt?
6 Worin wurden ihre Grundpfeiler einge-
senkt, oder wer hat ihren Eckstein gelegt,
7 als die Morgensterne miteinander jauchz-
ten und alle Söhne Gottes jubelten?
8 Wer hat das Meer mit Schleusen ver-
schlossen, als es hervorbrach, heraustrat
[wie] aus dem Mutterschoß,
9 als ich es in Wolken kleidete und Wol-
kendunkel zu seinen Windeln machte;
10 als ich ihm seine Grenze zog und Rie-
gel und Tore einsetzte

11 und sprach: »Bis hierher sollst du kom-
men und nicht weiter; hier soll sich der
Stolz deiner Wellen legen«?
12 Hast du, solange du lebst, jemals den
Sonnenaufgang angeordnet und dem
Morgenrot seinen Platz angewiesen,
13 daß es die Enden der Erde erfasse, damit
die Frevler von ihr verscheucht werden?
14 Sie verwandelt sich wie Siegelton, und
alles steht da wie ein [Pracht-]Gewand;
15 den Gottlosen wird ihr Licht entzogen,
und der erhobene Arm wird zerbrochen.
16 Bist du auch bis zu den Quellen des
Meeres gekommen, oder hast du den Ur-
grund der Meerestiefe durchwandelt?
17 Sind dir die Tore des Todes geöffnet
worden, oder hast du die Pforten des To-
desschattens gesehen?
18 Hast du die Breiten der Erde über-
schaut? Weißt du das alles, so sage es mir!
19 Welches ist denn der Weg zu den Woh-
nungen des Lichts, und wo hat denn die
Finsternis ihren Ort,
20 daß du sie bis zu ihrer Grenze bringen
und die Pfade zu ihrem Haus kennen
könntest?
21 Du weißt es ja, denn zu der Zeit warst
du geboren, und die Zahl deiner Tage ist
groß!
22 Bist du auch bis zu den Vorratskam-
mern des Schnees gekommen, und hast
du die Speicher des Hagels gesehen,
23 die ich aufbehalten habe für die Zeit
der Drangsal, für den Tag des Kampfes
und der Schlacht?
24 Auf welchem Weg verteilt sich denn
das Licht, und wie verbreitet sich der Ost-
wind über die Erde?
25 Wer hat der Regenflut ein Bett gewie-
sen und dem Donnerstrahl einen Weg,
26 damit es regne auf ein menschenleeres
Land, auf die Wüste, wo kein Mensch ist,
27 um die Einöde und Wildnis zu sättigen,
um das junge Grün hervorsprießen zu
lassen?
28 Hat der Regen einen Vater, oder wer
hat die Tropfen des Taus erzeugt?
29 Aus wessen Schoß ist das Eis hervorge-
gangen, und wer hat den Reif des Him-
mels geboren?
30 Wie zu Stein erstarrt das Wasser, und
die Oberfläche der Fluten schließt sich
fest zusammen.
31 Knüpfst du die Bande des Siebenge-
stirns, oder kannst du die Fesseln des Orion
lösen?
32 Kannst du die Sterne des Tierkreises
herausführen zu ihrer Zeit, und leitest du
den Großen Bären samt seinen Jungen?
33 Kennst du die Gesetze des Himmels,
oder bestimmst du seine Herrschaft über
die Erde?
34 Kannst du deine Stimme zu den Wol-
ken erheben, so daß dich Regengüsse
bedecken?
35 Kannst du Blitze entsenden, daß sie
hinfahren und zu dir sagen: Siehe, hier
sind wir?
36 Wer hat Weisheit in die Nieren gelegt,
oder wer hat dem Herzen Verstand verlie-
hen?
37 Wer zählt die Wolken mit Weisheit, und
wer schüttet die Schläuche des Himmels
aus,
38 daß der Staub zu Klumpen wird und
die Schollen aneinanderkleben?

*Die Tierwelt weist auf die Größe und Weisheit Gottes hin*

39 Jagst du die Beute für die Löwin und
stillst du die Begierde der jungen Löwen,
40 wenn sie in ihren Höhlen kauern, im
Dickicht auf der Lauer liegen?
41 Wer verschafft dem Raben seine Spei-
se, wenn seine Jungen zu Gott schreien
und herumflattern aus Mangel an Nah-
rung?

39 Kennst du die Zeit, da die Steinbö-
cke gebären, oder hast du beob-
achtet, wann die Hindinnen kreißen?
2 Zählst du die Monate, die sie erfüllen
müssen, und weißt du die Zeit ihres Ge-
bärens?
3 Sie kauern sich nieder, werfen ihre Jun-
gen und sind ihre Wehen los.
4 Ihre Jungen erstarken, wachsen im Frei-
en auf, verlassen sie und kommen nicht
mehr zurück.
5 Wer hat den Wildesel frei laufen lassen,
und wer hat die Fesseln des Wildlings ge-
löst,

6 dem ich die Steppe zur Wohnung ange-
wiesen habe, das salzige Land zum Auf-
enthalt?
7 Er lacht über den Lärm der Stadt, und
das Geschrei des Treibers hört er nicht;
8 er ersieht sich die Berge zu seiner Weide
und spürt allen grünen Kräutern nach.
9 Wird der Büffel willig sein, dir zu dienen?
Bleibt er an deiner Krippe über Nacht?
10 Führst du den Büffel in der Furche an
einem Strick, oder wird er hinter dir her
die Talgründe eggen?
11 Vertraust du ihm wegen seiner großen
Kraft und überläßt du ihm deine Arbeit?
12 Rechnest du auf ihn, daß er deine Saat
einbringt oder deine Tenne füllt?
13 Die Straußin schwingt fröhlich ihre
Flügel; sind es aber treue Schwingen und
Federn?
14 Denn sie überläßt ihre Eier der Erde
und läßt sie im Sand ausbrüten.
15 Sie vergißt, daß ein Fuß sie zertreten
und das Getier des Feldes sie zermalmen
kann.
16 Sie ist hart gegen ihre Jungen, als ge-
hörten sie ihr nicht; es macht ihr keinen
Kummer, wenn sie sich umsonst abge-
müht hat;
17 denn Gott ließ sie die Weisheit verges-
sen und hat ihr keinen Verstand zugeteilt.
18 Kommt aber die Zeit, da sie in die Höhe
schnellt, so verlacht sie Roß und Reiter.
19 Hast du dem Roß Stärke verliehen und
seinen Hals mit der Mähne umhüllt?
20 Bringst du es zum Springen wie eine
Heuschrecke? Sein stolzes Schnauben
klingt schrecklich!
21 Es scharrt den Boden, freut sich seiner
Stärke; es zieht los, den Waffen entgegen;
22 es lacht über die Furcht, ist unverzagt
und weicht vor dem Schwert nicht zu-
rück;
23 über ihm klirrt der Köcher, die Klinge
von Speer und Wurfspieß.
24 Mit wildem Lauf und Ungestüm ver-
schlingt es den Boden und bleibt nicht
stehen, wenn das Schopharhorn ertönt;
25 so oft das Schopharhorn erklingt, ruft
es: Hui! Von ferne wittert es die Schlacht,
die Donnerstimme der Heerführer und
das Kriegsgeschrei.
26 Bewirkt dein Verstand, daß der Habicht
fliegt und seine Flügel nach Süden aus-
breitet?
27 Schwingt sich auf dein Geheiß der Ad-
ler empor und legt sein Nest in der Höhe
an?
28 Er wohnt in Felsspalten und horstet
dort, auf Felsenzacken und Bergesspit-
zen.
29 Von dort aus erspäht er sich Beute, sei-
ne Augen schweifen weit umher;
30 seine Jungen schlürfen Blut, und wo
Erschlagene liegen, da ist er.

*Hiob demütigt sich vor Gott*

40 Weiter redete der Herr mit Hiob
und sprach:
2 Will der Tadler mit dem Allmächtigen
hadern? Wer Gott zurechtweisen will, der
antworte nun!
3 Da antwortete Hiob dem Herrn und
sprach:
4 Siehe, ich bin zu gering; was soll ich dir
erwidern? Ich will meine Hand auf mei-
nen Mund legen!
5 Ich habe einmal geredet und konnte
nichts antworten, und noch ein zweites
Mal, und ich will es nicht mehr tun!

*Der Herr verweist Hiob auf seine Herrlichkeit und Macht*

6 Und der Herr antwortete dem Hiob aus
dem Gewittersturm und sprach:
7 Gürte doch deine Lenden wie ein Mann;
ich will dich fragen, und du unterweise
mich!
8 Willst du mein Rechtsurteil zunichte-
machen, mich schuldig sprechen, damit
du gerecht seist?
9 Ist denn dein Arm dem Arm Gottes
gleich, oder sprichst du mit Donnerstim-
me wie er?
10 Schmücke dich doch mit Herrlichkeit
und Hoheit, und bekleide dich mit Ma-
jestät und Pracht!
11 Gieße die Fluten deines Zornes aus;
sieh jeden Hochmütigen an und demüti-
ge ihn!
12 Sieh jeden Hochmütigen an, erniedri-
ge ihn; und zertrete die Gottlosen, wo sie
stehen!

13 Begrabe sie miteinander im Staub, verhülle ihre Angesichter mit Finsternis!
14 Dann will auch ich dich preisen, daß deine Rechte dir zur Hilfe kommt.

*Der Behemoth und seine Kraft*

15 Sieh doch den Behemoth[a], den ich gemacht habe wie dich: Gras frißt er wie der Ochse!
16 Sieh doch, welche Kraft in seinen Lenden liegt und welche Stärke in seinen Bauchmuskeln!
17 Sein Schwanz streckt sich wie eine Zeder; die Sehnen seiner Schenkel sind fest verflochten.
18 Seine Knochen sind wie eherne Röhren, seine Gebeine wie Eisenstangen.
19 Er ist der Erstling der Wege Gottes; der ihn gemacht hat, reichte ihm sein Schwert.
20 Denn Futter tragen ihm die Berge, wo alle Tiere des Feldes spielen.
21 Unter Lotosgebüschen liegt er, versteckt im Rohr und Sumpf.
22 Lotosgebüsche bedecken ihn mit ihrem Schatten; die Bachweiden umgeben ihn.
23 Siehe, der Strom schwillt mächtig an — er fürchtet sich nicht; er bleibt auch ruhig, wenn ein Jordan sich in seinen Mund ergießt!
24 Kann man ihm in seine Augen greifen, kann man mit Fangseilen seine Nase durchbohren?

*Der Leviathan ist für den Menschen unbezwingbar — »Wer aber kann vor mir bestehen?«*

25 Ziehst du etwa den Leviathan[b] mit der Angel heraus, und kannst du seine Zunge mit einer Fangschnur fassen?
26 Kannst du ein Binsenseil durch seine Nase ziehen und einen Haken durch seine Kinnbacken stoßen?
27 Wird er dich lange anflehen oder dir freundliche Worte sagen?
28 Wird er einen Bund mit dir schließen, daß du ihn zum ewigen Knecht machst?
29 Kannst du mit ihm spielen wie mit einem Vögelchen, oder ihn anbinden für deine Mädchen?
30 Feilschen etwa die Fischersleute um ihn, oder teilen ihn die Händler unter sich?
31 Kannst du seine Haut mit Spießen spicken und mit Fischharpunen seinen Kopf?
32 Lege doch deine Hand einmal an ihn — du wirst den Kampf nicht vergessen, wirst es nicht noch einmal tun!

41 Siehe, die Hoffnung auf ihn wird getäuscht; wird man nicht schon bei seinem Anblick hingestreckt?
2 Niemand ist so tollkühn, daß er ihn reizen möchte; wer aber kann vor mir bestehen?
3 Wer hat mir zuvor gegeben, daß ich ihm vergelten sollte? Alles, was unter dem ganzen Himmel ist, gehört mir!
4 Ich will von seinen Gliedern nicht schweigen, sondern reden von seiner Kraftfülle und von der Schönheit seines Baus.
5 Wer kann sein Gewand aufdecken, und wer greift ihm in die Doppelreihe seiner Zähne?
6 Wer öffnet die Tore seines Rachens? Rings um seine Zähne lagert Schrecken.
7 Prächtig sind seine starken Schilder, fest zusammengeschlossen und versiegelt;
8 einer fügt sich an den anderen, so daß kein Luftzug dazwischenkommt;
9 sie hängen fest zusammen, sie greifen ineinander und trennen sich nicht.
10 Sein Niesen läßt Licht aufleuchten, und seine Augen sind wie die Strahlen der Morgenröte.
11 Aus seinem Rachen schießen Fackeln; Feuerfunken sprühen aus ihm heraus.
12 Aus seinen Nüstern kommt Rauch hervor wie aus einem siedenden Topf und einem Kessel.
13 Sein Hauch entzündet Kohlen, eine Flamme schießt aus seinem Rachen;
14 Stärke wohnt auf seinem Nacken, und Angst springt vor ihm her.

---

*a* (40,15) bed. »Riesentier«. Die Beschreibung weist auf einen pflanzenfressenden Saurier hin, nicht, wie früher angenommen, auf das Nilpferd.

*b* (40,25) bed. »Der Gewundene«; nach der Beschreibung ein großer Meeressaurier.

15 Die Wampen seines Fleisches haften
aneinander; sie sind ihm fest angegossen,
unbeweglich.
16 Sein Herz ist hart wie Stein und so fest
wie der untere Mühlstein.
17 Die Helden erbeben, wenn er auffährt;
vor Verzagtheit geraten sie außer sich.
18 Trifft man ihn mit dem Schwert, so hält
es nicht stand, weder Speer noch Wurf-
spieß oder Harpune.
19 Er achtet Eisen für Stroh und Erz für
faules Holz.
20 Kein Pfeil kann ihn in die Flucht schla-
gen, und Schleudersteine verwandeln
sich ihm zu Spreu.
21 Er achtet die Keule für einen Halm und
verlacht das Sausen des Wurfspießes.
22 Auf seiner Unterseite sind spitze Scher-
ben; er zieht einen Dreschschlitten über
den Schlamm dahin.
23 Er bringt die Tiefe zum Sieden wie ei-
nen Kessel, macht das Meer zu einem
Salbentopf.
24 Hinter ihm her leuchtet der Pfad; man
könnte die Flut für Silberhaar halten.
25 Auf Erden ist nicht seinesgleichen; er
ist geschaffen, um ohne Furcht zu sein.
26 Er schaut alle Hohen [furchtlos] an; er
ist ein König über alle Stolzen.

*Hiobs Demütigung und Reue*

42 Da antwortete Hiob dem Herrn und
sprach: 2 Ich erkenne, daß du alles
vermagst, und daß kein Vorhaben dir ver-
wehrt werden kann. 3 »Wer verfinstert da
den Ratschluß mit Worten ohne Erkennt-
nis?« Fürwahr, ich habe geredet, was ich
nicht verstehe, Dinge, die mir zu wunder-
bar sind und die ich nicht begreifen kann!
4 »Höre nun, ich will reden; ich will dich
fragen, und du belehre mich!« 5 Vom Hö-
rensagen hatte ich von dir gehört, aber
nun hat mein Auge dich gesehen. 6 Dar-
um spreche ich mich schuldig und tue
Buße in Staub und in Asche!

*Hiob bittet für seine Freunde*

7 Und es geschah, als der Herr diese Wor-
te an Hiob vollendet hatte, da sprach der
Herr zu Eliphas, dem Temaniter: Mein
Zorn ist entbrannt über dich und deine
beiden Freunde, denn ihr habt nicht
recht von mir geredet, wie mein Knecht
Hiob. 8 So nehmt nun sieben Jungstiere
und sieben Widder und geht zu meinem
Knecht Hiob und bringt sie als Brandop-
fer dar für euch selbst! Mein Knecht Hiob
aber soll für euch bitten; denn nur seine
Person will ich ansehen, daß ich gegen
euch nicht nach eurer Torheit handle;
denn ihr habt nicht recht von mir gere-
det, wie mein Knecht Hiob!
9 Da gingen Eliphas, der Temaniter, und
Bildad, der Schuchiter, und Zophar, der
Naamatiter, und machten es so, wie der
Herr es ihnen befohlen hatte. Und der
Herr erhörte Hiob.

*Das gesegnete Ende Hiobs*
Jak 5,11

10 Und der Herr wendete Hiobs Geschick,
als er für seine Freunde bat; und der Herr
erstattete Hiob alles doppelt wieder, was
er gehabt hatte.
11 Und alle seine Brüder und alle seine
Schwestern und alle seine früheren Be-
kannten kamen zu Hiob und aßen mit ihm
in seinem Haus; und sie bezeugten ihm
Teilnahme und trösteten ihn wegen all des
Unglücks, das der Herr über ihn gebracht
hatte, und schenkten ihm ein jeder eine
Kesita[a] und einen goldenen Ring.
12 Und der Herr segnete das spätere Leben
Hiobs mehr als sein früheres; er bekam
14 000 Schafe, 6 000 Kamele, 1 000 Joch
Rinder und 1 000 Eselinnen. 13 Er bekam
auch sieben Söhne und drei Töchter.
14 Und er gab der ersten den Namen Jemi-
ma, der zweiten den Namen Kezia und der
dritten den Namen Keren-Happuch.
15 Und es wurden im ganzen Land keine
so schönen Frauen gefunden wie Hiobs
Töchter; und ihr Vater gab ihnen ein Erb-
teil unter ihren Brüdern. 16 Hiob aber leb-
te danach noch 140 Jahre und sah seine
Kinder und Kindeskinder bis in das vierte
Geschlecht. 17 Und Hiob starb alt und le-
benssatt.

*a* (42,11) Eine Gewichts- oder Münzeinheit (vgl. 1Mo 33,19).

# Die Psalmen

ERSTES BUCH
(Psalm 1 – 41)

*Psalm 1*

1 Wohl dem, der nicht wandelt nach
dem Rat der Gottlosen,
noch tritt auf den Weg der Sünder,
noch sitzt, wo die Spötter sitzen,
2 sondern seine Lust hat am Gesetz[a]
des HERRN
und über sein Gesetz nachsinnt Tag
und Nacht.
3 Der ist wie ein Baum, gepflanzt an
Wasserbächen,
der seine Frucht bringt zu seiner Zeit,
und seine Blätter verwelken nicht,
und alles, was er tut, gerät wohl.
4 Nicht so die Gottlosen,
sondern sie sind wie Spreu, die der Wind
verweht.
5 Darum werden die Gottlosen nicht
bestehen im Gericht,
noch die Sünder in der Gemeinde der
Gerechten.
6 Denn der HERR kennt den Weg der
Gerechten;
aber der Weg der Gottlosen führt ins
Verderben.

*Psalm 2*

1 Warum toben die Heiden[b]
und ersinnen die Völker Nichtiges?
2 Die Könige der Erde lehnen sich auf,
und die Fürsten verabreden sich
gegen den HERRN und gegen seinen
Gesalbten[c]:
3 »Laßt uns ihre Bande zerreißen
und ihre Fesseln von uns werfen!«
4 Der im Himmel thront, lacht;
der Herr spottet über sie.
5 Dann wird er zu ihnen reden in
seinem Zorn
und sie schrecken mit seinem Grimm:
6 »*Ich* habe meinen König eingesetzt
auf Zion, meinem heiligen Berg!« —
7 Ich will den Ratschluß des HERRN
verkünden;
er hat zu mir gesagt:
»Du bist mein Sohn, heute habe ich
dich gezeugt.
8 Erbitte von mir, so will ich dir die
Heidenvölker zum Erbe geben
und die Enden der Erde zu deinem
Eigentum.
9 Du sollst sie mit eisernem Zepter
zerschmettern,
wie Töpfergeschirr sie zerschmeißen!«
10 So nehmt nun Verstand an, ihr Könige,
und laßt euch warnen, ihr Richter der
Erde!
11 Dient dem HERRN mit Furcht
und frohlockt mit Zittern.
12 Küßt den Sohn,[d] damit er nicht
zornig wird
und ihr nicht umkommt auf dem Weg;
denn wie leicht kann sein Zorn entbrennen!
Wohl allen, die sich bergen bei ihm!

*Psalm 3*

1 *Ein Psalm Davids, als er vor seinem
Sohn Absalom floh.*
2 Ach HERR, wie zahlreich sind meine
Feinde!
Viele erheben sich gegen mich;
3 viele sagen von meiner Seele:
»Sie hat keine Hilfe bei Gott.« *(Sela.*[e]*)*
4 Aber du, HERR, bist ein Schild um mich,
bist meine Herrlichkeit und der mein
Haupt emporhebt.

---

*a* (1,2) od. *an der Weisung / Lehre* (hebr. *torah*). Dieses Wort bezeichnet sowohl die Gebote und Anordnungen Gottes als auch seine Unterweisung und Lehre. Es wird öfters für das mosaische Gesetz bzw. die 5 Bücher Mose verwandt; hier und an anderen Stellen steht es für die ganze Gottesoffenbarung der Heiligen Schrift.

*b* (2,1) hebr. *gojim;* d.h. die Völker außerhalb des auserwählten Gottesvolkes Israel.

*c* (2,2) od. *seinen Messias* (hebr. *maschiach;* gr. *Christus*), d.h. der von Gott gesalbte Retter-König, der Israel am Ende der Zeiten erretten und der Welt Frieden bringen soll (vgl. Dan 9,25-26).

*d* (2,12) d.h. küßt seine Füße; im Altertum ein Zeichen der Unterwerfung unter einen siegreichen, mächtigen König.

*e* (3,3) *Sela* bezeichnet eine Pause für den Gesang (ein Zeichen für den Einsatz eines instrumentalen Zwischenspiels), aber auch eine Aufforderung, das Herz und die Gedanken emporzuheben zu Gott.

5 Ich rufe mit meiner Stimme zum Herrn,
und er erhört mich von seinem heiligen
Berg. *(Sela.)*
6 Ich legte mich nieder und schlief;
ich bin wieder erwacht, denn der Herr
hält mich.
7 Ich fürchte mich nicht vor den
Zehntausenden des Volkes,
die sich ringsum gegen mich gelagert haben.
8 Steh auf, o Herr! Hilf mir, mein Gott!
Denn du schlägst alle meine Feinde auf
den Kinnbacken,
zerbrichst die Zähne der Gottlosen.
9 Bei dem Herrn ist die Rettung.
Dein Segen sei über deinem Volk! *(Sela.)*

*Psalm 4*

1 *Dem Vorsänger. Mit Saitenspiel.*
*Ein Psalm Davids.*
2 Antworte mir auf mein Schreien, du
Gott meiner Gerechtigkeit[a]!
In der Bedrängnis hast du mir Raum
gemacht;
sei mir gnädig und erhöre mein Gebet!
3 Ihr Männer, wie lange noch soll meine
Ehre geschändet werden?
Wie habt ihr das Nichtige so lieb und die
Lüge so gern! *(Sela.)*
4 Erkennt doch, daß der Herr den
Getreuen für sich erwählt hat!
Der Herr wird hören, wenn ich zu ihm rufe.
5 Erzittert und sündigt nicht!
Denkt nach in eurem Herzen auf eurem
Lager und seid still! *(Sela.)*
6 Bringt Opfer der Gerechtigkeit
und vertraut auf den Herrn!
7 Viele sagen: Wer wird uns Gutes
sehen lassen?
O Herr, erhebe über uns das Licht
deines Angesichts!
8 Du hast mir Freude in mein Herz
gegeben,
die größer ist als ihre, wenn sie Korn und
Most in Fülle haben.
9 Ich werde mich in Frieden niederlegen
und schlafen;
denn du allein, Herr, läßt mich sicher
wohnen.

*Psalm 5*

1 *Dem Vorsänger. Mit Flötenspiel.*
*Ein Psalm Davids.*
2 Vernimm, o Herr, meine Worte;
achte auf mein Seufzen!
3 Höre auf die Stimme meines Schreiens,
mein König und mein Gott;
denn zu dir will ich beten!
4 Herr, in der Frühe wirst du meine
Stimme hören;
in der Frühe werde ich dir zu Befehl sein
und Ausschau halten.
5 Denn du bist nicht ein Gott, dem
Gesetzlosigkeit gefällt;
wer böse ist, darf nicht bei dir wohnen.
6 Die Prahler bestehen nicht vor
deinen Augen;
du haßt alle Übeltäter.
7 Du vertilgst die Lügner;
den Blutgierigen und Falschen
verabscheut der Herr.
8 Ich aber darf durch deine große Gnade
eingehen in dein Haus;
ich will anbeten, zu deinem heiligen
Tempel gewandt,
in Ehrfurcht vor dir.
9 Herr, leite mich in deiner Gerechtigkeit
um meiner Feinde willen;
ebne deinen Weg vor mir!
10 Denn in ihrem Mund ist nichts
Zuverlässiges;
ihr Inneres ist [voll] Bosheit,
ihr Rachen ein offenes Grab,
mit ihren Zungen heucheln sie.
11 Sprich sie schuldig, o Gott,
laß sie fallen durch ihre Anschläge!
Verstoße sie um ihrer vielen
Übertretungen willen,
denn sie haben sich gegen dich empört!
12 Aber alle werden sich freuen, die auf
dich vertrauen;
ewiglich werden sie jubeln,
denn du wirst sie beschirmen;
und fröhlich werden sein in dir,
die deinen Namen lieben!
13 Denn du, Herr, segnest den Gerechten;
du umgibst ihn mit Gnade wie mit
einem Schild.

---

*a* (4,2) d.h. du, der Gott, von dem meine Gerechtigkeit kommt. Solche Wendungen (vgl. »du Gott meines Heils«) finden sich im Hebr. immer wieder.

*Psalm 6*

1 *Dem Vorsänger. Mit Saitenspiel; auf der Scheminith. Ein Psalm Davids.*
2 HERR, strafe mich nicht in deinem Zorn,
züchtige mich nicht in deinem Grimm!
3 Sei mir gnädig, o HERR,
denn ich verschmachte!
Heile mich, o HERR,
denn meine Gebeine sind erschrocken,
4 und meine Seele ist sehr erschrocken;
und du, HERR, wie lange —?
5 Kehre doch wieder zurück, HERR,
rette meine Seele!
Hilf mir um deiner Gnade willen!
6 Denn im Tod gedenkt man nicht an dich;
wer wird dir im Totenreich lobsingen?
7 Ich bin müde vom Seufzen;
ich schwemme mein Bett die ganze Nacht,
benetze mein Lager mit meinen Tränen.
8 Mein Auge ist verfallen vor Kummer,
gealtert wegen all meiner Feinde.
9 Weicht von mir, ihr Übeltäter alle;
denn der HERR hat die Stimme meines Weinens gehört!
10 Der HERR hat mein Flehen gehört,
der HERR nimmt mein Gebet an!
11 Alle meine Feinde müssen zuschanden werden und sehr erschrecken;
sie sollen sich plötzlich zurückziehen mit Schanden!

*Psalm 7*

1 *Ein Klagelied Davids, das er dem HERRN sang wegen der Worte Kuschs, des Benjaminiters.*
2 HERR, mein Gott, bei dir suche ich Zuflucht;
hilf mir von allen meinen Verfolgern und rette mich,
3 daß er nicht wie ein Löwe meine Seele zerreißt
und sie zerfleischt, weil kein Retter da ist.
4 HERR, mein Gott, habe ich solches getan,
ist Unrecht an meinen Händen,
5 habe ich dem, der mit mir im Frieden war, mit Bösem vergolten
und nicht vielmehr den errettet, der mich nun ohne Ursache bedrängt,
6 so verfolge der Feind meine Seele und ergreife sie
und trete mein Leben zu Boden
und lege meine Ehre in den Staub! *(Sela.)*
7 Steh auf, o HERR, in deinem Zorn;
erhebe dich gegen den Übermut meiner Feinde!
Wache auf um meinetwillen,
und schreite zu dem Gericht, das du befohlen hast!
8 Die Versammlung der Völker umgebe dich,
und über ihr kehre zur Höhe zurück!
9 Der HERR wird die Völker richten.
Schaffe mir Recht, o HERR, nach meiner Gerechtigkeit
und nach meiner Lauterkeit!
10 Laß doch die Bosheit der Gottlosen ein Ende nehmen
und stärke den Gerechten,
denn du prüfst die Herzen und Nieren,
du gerechter Gott!
11 Mein Schild ist bei Gott,
der den von Herzen Aufrichtigen hilft.
12 Gott ist ein gerechter Richter
und ein Gott, der täglich zürnt.
13 Wenn man nicht umkehrt,
so schärft er sein Schwert,
hält seinen Bogen gespannt und zielt
14 und richtet auf jenen tödliche Geschosse;
seine Pfeile steckt er in Brand.
15 Siehe, da hat einer Böses im Sinn;
er ist schwanger mit Unheil,
doch er wird Trug gebären!
16 Er hat eine Grube gegraben und ausgehöhlt
— und ist in die Grube gefallen, die er gemacht hat.
17 Das Unheil, das er angerichtet hat,
kehrt auf sein eigenes Haupt zurück,
und die Gewalttat, die er begangen hat,
fällt auf seinen Scheitel.
18 Ich will dem HERRN danken für seine Gerechtigkeit,
und dem Namen des HERRN, des Höchsten, will ich lobsingen.

*Psalm 8*

1 *Dem Vorsänger. Auf der Gittit.*
*Ein Psalm Davids.*
2 HERR, unser Herrscher,
wie herrlich ist dein Name auf der ganzen Erde,

der du deine Hoheit über die Himmel
gesetzt hast!
3 Aus dem Mund von Kindern und
Säuglingen
hast du ein Lob bereitet
um deiner Bedränger willen,
um den Feind und den Rachgierigen
zum Schweigen zu bringen.
4 Wenn ich deinen Himmel betrachte,
das Werk deiner Finger,
den Mond und die Sterne, die du bereitet
hast:
5 Was ist der Mensch, daß du
an ihn gedenkst,
und der Sohn des Menschen, daß du
auf ihn achtest?
6 Du hast ihn ein wenig niedriger
gemacht als die Engel;
aber mit Herrlichkeit und Ehre hast du
ihn gekrönt.
7 Du hast ihn zum Herrscher über die
Werke deiner Hände gemacht;
alles hast du unter seine Füße gelegt:
8 Schafe und Rinder allesamt,
dazu auch die Tiere des Feldes;
9 die Vögel des Himmels und die Fische
im Meer,
alles, was die Pfade der Meere
durchzieht.
10 HERR, unser Herrscher,
wie herrlich ist dein Name auf der
ganzen Erde!

*Psalm 9*

1 *Dem Vorsänger. Auf Muth-Labben.*
*Ein Psalm Davids.*
2 Ich will den HERRN loben von ganzem
Herzen,
ich will alle deine Wunder erzählen.
3 Ich will mich freuen und frohlocken
in dir,
ich will deinem Namen lobsingen,
du Höchster!
4 Als meine Feinde zurückwichen,
da strauchelten sie und kamen um
vor deinem Angesicht.
5 Denn du hast mein Recht und meine
Sache geführt,
du sitzt auf dem Thron als ein gerechter
Richter!
6 Du hast die Heiden gescholten,
den Gesetzlosen umgebracht,
ihren Namen ausgelöscht auf immer
und ewig.
7 Der Feind — er ist völlig und für immer
zertrümmert,
und die Städte hast du zerstört;
ihr Andenken ist dahin.
8 Aber der HERR thront auf ewig;
er hat seinen Thron aufgestellt zum
Gericht.
9 Und er wird den Erdkreis richten in
Gerechtigkeit
und den Völkern das Urteil sprechen, wie
es recht ist.
10 Und der HERR wird eine Zuflucht sein
dem Unterdrückten,
eine Zuflucht in Zeiten der Not.
11 Darum vertrauen auf dich, die deinen
Namen kennen;
denn du hast nicht verlassen, die dich,
HERR, suchten!
12 Lobsingt dem HERRN, der in Zion
wohnt,
verkündigt seine Taten unter den
Völkern!
13 Denn er forscht nach der Blutschuld
und denkt daran;
er vergißt das Schreien der Elenden nicht.
14 HERR, sei mir gnädig!
Sieh, wie ich unterdrückt werde von
denen, die mich hassen!
Befreie mich aus den Toren des Todes,
15 damit ich all deinen Ruhm erzähle
in den Toren der Tochter Zion[a],
damit ich jauchze über dein Heil!
16 Die Heidenvölker sind versunken in
der Grube, die sie gegraben haben;
ihr Fuß hat sich gefangen in dem Netz,
das sie heimlich stellten.
17 Der HERR hat sich zu erkennen
gegeben, hat Gericht gehalten;
der Gottlose ist verstrickt in dem Werk
seiner Hände! *(Saitenspiel — Sela.)*
18 Die Gottlosen müssen ins Totenreich
hinabfahren,

---

*a* (9,15) d.h. in den Toren Jerusalems. Die Tore einer Stadt waren der Ort der Rechtssprechung und der öffentlichen Zusammenkunft.

alle Heidenvölker, die Gott vergessen.
19 Denn der Arme wird nicht für immer vergessen;
die Hoffnung der Elenden[a] wird nicht stets vergeblich sein.
20 Steh auf, o Herr, damit der Mensch nicht die Oberhand gewinnt,
daß die Heiden gerichtet werden vor deinem Angesicht!
21 O Herr, lege doch Furcht auf sie,
damit die Heiden erkennen, daß sie [sterbliche] Menschen sind! *(Sela.)*

## *Psalm 10*

1 Herr, warum stehst du so fern,
verbirgst dich in Zeiten der Not?
2 Vom Übermut des Gottlosen wird dem Elenden bange;
mögen doch von der Arglist die betroffen werden, die sie ausgeheckt haben!
3 Denn der Gottlose rühmt sich der Gelüste seines Herzens,
und der Habsüchtige sagt sich los vom Herrn und lästert ihn.
4 Der Gottlose sagt in seinem Hochmut:
»Er wird nicht nachforschen!«
Alle seine Gedanken sind: »Es gibt keinen Gott«!
5 Seine Unternehmungen gelingen immer;
hoch droben sind deine Gerichte, fern von ihm;
er tobt gegen alle seine Gegner.
6 Er spricht in seinem Herzen: »Ich werde niemals wanken;
nie und nimmer wird mich ein Unglück treffen!«
7 Sein Mund ist voll Fluchen, Trug und Bedrückung;
unter seiner Zunge verbirgt sich Leid und Unheil.
8 Er sitzt im Hinterhalt in den Dörfern;
im Verborgenen ermordet er den Unschuldigen;
seine Augen spähen den Wehrlosen aus.
9 Er lauert im Verborgenen wie ein Löwe im dichten Gebüsch;
er lauert, um den Schwachen zu fangen;
er fängt den Schwachen und schleppt ihn fort in seinem Netz.
10 Er duckt sich, kauert nieder,
und durch seine starken Pranken fallen die Wehrlosen.
11 Er spricht in seinem Herzen: »Gott hat es vergessen,
er hat sein Angesicht verborgen, er sieht es niemals!«
12 Steh auf, o Herr!
Erhebe, o Gott, deine Hand!
Vergiß die Elenden nicht!
13 Warum soll der Gottlose Gott lästern
und in seinem Herzen denken, daß du nicht danach fragst?
14 Du hast es wohl gesehen!
Denn du gibst auf Elend und Kränkung acht,
um es in deine Hand zu nehmen;
der Wehrlose überläßt es dir,
der du der Helfer der Waisen bist!
15 Zerbrich den Arm des Gottlosen und des Bösen,
suche seine Gottlosigkeit heim, bis du nichts mehr von ihm findest!
16 Der Herr ist König immer und ewig;
die Heidenvölker sind verschwunden aus seinem Land.
17 Das Verlangen der Elenden hast du, o Herr, gehört;
du machst ihr Herz fest, leihst ihnen dein Ohr,
18 um der Waise Recht zu schaffen und dem Unterdrückten,
damit der Mensch von der Erde nicht weiter Schrecken verbreite.

## *Psalm 11*

1 *Dem Vorsänger. Von David.*
Bei dem Herrn habe ich Zuflucht gefunden!
Wie sagt ihr denn zu meiner Seele:
»Flieh wie ein Vogel auf eure Berge«?
2 Denn siehe, die Gottlosen spannen ihren Bogen;
sie haben ihre Pfeile auf die Sehne gelegt,
um im Verborgenen auf die zu schießen,
welche aufrichtigen Herzens sind.

---

*a* (9,19) od. *Gebeugten / Demütigen.* Das Wort bezeichnet solche, die in der Bedrängnis ergeben und demütig bleiben und an Gott festhalten.

3 Wenn die Grundfesten
eingerissen werden,
was soll der Gerechte tun?
4 Der HERR ist in seinem heiligen Tempel.
Der Thron des HERRN ist im Himmel;
seine Augen spähen,
seine Blicke prüfen die Menschenkinder.
5 Der HERR prüft den Gerechten;
aber den Gottlosen und den,
der Frevel liebt,
haßt seine Seele.
6 Er läßt Schlingen regnen über die
Gottlosen, Feuer, Schwefel und Glutwind
ist das Teil ihres Bechers.[a]
7 Denn der HERR ist gerecht,
er liebt Gerechtigkeit;
die Aufrichtigen werden sein Angesicht
schauen.

*Psalm 12*

1 *Dem Vorsänger. Auf der Scheminith.*
*Ein Psalm Davids.*
2 Hilf, HERR; denn der Getreue ist dahin,
die Treuen sind verschwunden unter den
Menschenkindern!
3 Sie erzählen Lügen, jeder seinem
Nächsten;
mit schmeichelnder Lippe, mit
hinterhältigem Herzen reden sie.
4 Der HERR möge ausrotten alle schmei-
chelnden Lippen,
die Zunge, die großtuerisch redet,
5 sie, die sagen: »Wir wollen mit unserer
Zunge herrschen,
unsere Lippen stehen uns bei! Wer ist
unser Herr?« —
6 »Weil die Elenden unterdrückt werden
und die Armen seufzen,
so will ich mich nun aufmachen«, spricht
der HERR;
»ich will den ins Heil versetzen, der sich
danach sehnt!«
7 Die Worte des HERRN sind reine Worte,
in irdenem Tiegel geschmolzenes Silber,
siebenmal geläutert.
8 Du, o HERR, wirst sie bewahren,
wirst sie behüten vor diesem Geschlecht
ewiglich!
9 Es laufen überall Gottlose herum,
wenn die Niederträchtigkeit sich der
Menschenkinder bemächtigt.

*Psalm 13*

1 *Dem Vorsänger. Ein Psalm Davids.*
2 Wie lange, o HERR, willst du mich ganz
vergessen?
Wie lange verbirgst du dein Angesicht
vor mir?
3 Wie lange soll ich Sorgen hegen
in meiner Seele,
Kummer in meinem Herzen tragen
Tag für Tag?
Wie lange soll mein Feind sich über mich
erheben?
4 Schau her und erhöre mich, o HERR,
mein Gott!
Erleuchte meine Augen, daß ich nicht in
den Todesschlaf versinke,
5 daß mein Feind nicht sagen kann, er
habe mich überwältigt,
und meine Widersacher nicht
frohlocken, weil ich wanke!
6 Ich aber vertraue auf deine Gnade;
mein Herz soll frohlocken in deinem Heil.
Ich will dem HERRN singen, weil er mir
wohlgetan hat!

*Psalm 14*

1 *Dem Vorsänger. Von David.*
Der Narr spricht in seinem Herzen:
»Es gibt keinen Gott!«
Sie handeln verderblich, und abscheu-
lich ist ihr Tun;
da ist keiner, der Gutes tut.
2 Der HERR schaut vom Himmel
auf die Menschenkinder,
um zu sehen, ob es einen
Verständigen gibt,
einen, der nach Gott fragt.
3 Sie sind alle abgewichen,
allesamt verdorben;
es gibt keinen, der Gutes tut,
auch nicht einen einzigen!
4 Haben denn die Übeltäter keine
Einsicht,
die mein Volk verschlingen,
als äßen sie Brot?
Den HERRN rufen sie nicht an.

---

*a* (11,6) d.h. wohl hier: des Zornesbechers des HERRN (vgl. Jes 51,17.22; Jer 25,15-29).

5 Dann erschrecken sie furchtbar,
weil Gott bei dem Geschlecht der Gerechten ist!
6 Wollt ihr das Vorhaben des Elenden zuschanden machen,
obwohl der HERR seine Zuflucht ist?
7 Ach, daß aus Zion die Rettung für Israel käme!
Wenn der HERR das Geschick seines Volkes wendet,
wird Jakob sich freuen und Israel fröhlich sein!

*Psalm 15*

1 *Ein Psalm Davids.*
HERR, wer darf weilen in deinem Zelt?
Wer darf wohnen auf deinem heiligen Berg?
2 Wer in Unschuld wandelt und Gerechtigkeit übt
und die Wahrheit redet von Herzen;
3 wer keine Verleumdungen herumträgt auf seiner Zunge,
wer seinem Nächsten nichts Böses tut
und seinen Nachbarn nicht schmäht;
4 wer den Verworfenen als verächtlich ansieht,
aber die ehrt, die den HERRN fürchten;
wer, wenn er etwas zu seinem Schaden geschworen hat, es dennoch hält;
5 wer sein Geld nicht um Wucherzinsen gibt
und keine Bestechung annimmt gegen den Unschuldigen;
wer dies tut, wird ewiglich nicht wanken.

*Psalm 16*

1 *Ein Miktam von David.*
Bewahre mich, o Gott,
denn ich vertraue auf dich!
2 [Meine Seele,] du hast zum HERRN gesagt: »Du bist mein Herr;
es gibt für mich nichts Gutes außer dir!«
3 Die Heiligen, die auf Erden sind,
sie sind die Edlen, an denen ich all mein Wohlgefallen habe.
4 Zahlreich werden die Schmerzen derer sein, die einem anderen [Gott] nacheilen;
an ihren Trankopfern von Blut will ich mich nicht beteiligen,
noch ihre Namen auf meine Lippen nehmen!
5 Der HERR ist mein Erbteil und das [Teil] meines Bechers;
du sicherst mir mein Los.
6 Die Meßschnüre sind mir in einer lieblichen Gegend gefallen,
ja, mir wurde ein schönes Erbe zuteil.
7 Ich lobe den HERRN, der mir Rat gegeben hat;
auch in der Nacht mahnt mich mein Inneres.
8 Ich habe den HERRN allezeit vor Augen;
weil er zu meiner Rechten ist, wanke ich nicht.
9 Darum freut sich mein Herz, und meine Seele frohlockt;
auch mein Fleisch wird sicher ruhen,
10 denn du wirst meine Seele nicht dem Totenreich preisgeben
und wirst nicht zulassen, daß dein Getreuer die Verwesung sieht.
11 Du wirst mir den Weg des Lebens zeigen;
vor deinem Angesicht sind Freuden in Fülle,
liebliches Wesen zu deiner Rechten ewiglich!

*Psalm 17*

1 *Ein Gebet Davids.*
Höre, o HERR, die gerechte Sache!
Vernimm meine Klage,
achte auf mein Gebet, das nicht von falschen Lippen kommt!
2 Von dir gehe das Urteil über mich aus;
deine Augen werden auf die Redlichkeit schauen!
3 Du hast mein Herz geprüft,
mich in der Nacht durchforscht;
du hast mich geläutert, und du hast nichts gefunden,
worin ich mich vergangen hätte mit meinen Gedanken oder mit meinem Mund.
4 Beim Treiben der Menschen habe ich mich nach dem Wort deiner Lippen
gehütet vor den Wegen des Gewalttätigen.
5 Senke meine Tritte ein in deine Fußstapfen,
damit mein Gang nicht wankend sei!
6 Ich rufe zu dir, denn du, Gott, wirst mich erhören;

neige dein Ohr zu mir, höre meine Rede!
7 Erweise deine wunderbare Gnade,
du Retter derer,
die vor den Widersachern Zuflucht
suchen bei deiner Rechten!
8 Behüte mich wie den Augapfel im
Auge,
beschirme mich unter dem Schatten
deiner Flügel
9 vor den Gottlosen, die mir Gewalt
antun wollen,
vor meinen Todfeinden, die mich
umringen!
10 Ihr fettes [Herz] verschließen sie;
mit ihrem Mund reden sie übermütig.
11 Auf Schritt und Tritt umringen sie
uns jetzt;
sie haben es darauf abgesehen, uns
zu Boden zu strecken.
12 Sie gleichen dem Löwen, der
zerreißen will,
dem Junglöwen, der lauert im Versteck.
13 Steh auf, o HERR, komm ihm zuvor,
demütige ihn!
Errette meine Seele von dem Gottlosen
durch dein Schwert,
14 von den Leuten durch deine Hand,
o HERR,
von den Leuten dieser Welt, deren Teil
in diesem Leben ist,
und deren Bauch du füllst mit deinem
Gut;
sie haben Söhne genug
und lassen, was sie übrig haben, ihren
Kindern.
15 Ich aber werde dein Angesicht
schauen in Gerechtigkeit,
an deinem Anblick mich sättigen,
wenn ich erwache.

*Psalm 18*

1 *Für den Vorsänger. Von dem Knecht des HERRN, von David, der dem HERRN die Worte dieses Liedes sang, an dem Tag, als der HERR ihn aus der Hand aller seiner Feinde errettet hatte, auch aus der Hand Sauls. Er sprach:*
2 Ich will dich von Herzen lieben,
o HERR, meine Stärke!
3 Der HERR ist mein Fels, meine Burg und
mein Retter;
mein Gott ist mein Fels, in dem ich
mich berge,
mein Schild und das Horn meines Heils,
meine sichere Festung.
4 Den HERRN, den Hochgelobten, rief ich an
— und wurde von meinen Feinden
errettet!
5 Die Fesseln des Todes umfingen mich,
die Ströme Belials schreckten mich;
6 die Fesseln des Totenreiches
umschlangen mich,
es ereilten mich die Fallstricke des Todes.
7 In meiner Bedrängnis rief ich den
HERRN an
und schrie zu meinem Gott;
er hörte meine Stimme in seinem
Tempel,
mein Schreien vor ihm drang zu seinen
Ohren.
8 Da bebte und erzitterte die Erde;
die Grundfesten der Berge wurden
erschüttert
und bebten, weil er zornig war.
9 Rauch stieg auf von seiner Nase
und verzehrendes Feuer aus seinem
Mund;
Feuersglut sprühte daraus hervor.
10 Er neigte den Himmel und fuhr herab,
und Dunkel war unter seinen Füßen.
11 Er fuhr auf dem Cherub und flog
daher,
er schwebte auf den Flügeln des Windes.
12 Er machte Finsternis zu seiner Hülle,
dunkle Wasser, dichte Wolken
zu seinem Zelt um sich her.
13 Aus dem Glanz vor ihm gingen seine
Wolken über
von Hagel und Feuersglut.
14 Dann donnerte der HERR in den
Himmeln,
der Höchste ließ seine Stimme erschallen
— Hagel und Feuersglut.
15 Und er schoß seine Pfeile und
zerstreute sie,
er schleuderte Blitze und schreckte sie.
16 Da sah man die Gründe der Wasser,
und die Grundfesten des Erdkreises
wurden aufgedeckt
von deinem Schelten, o HERR,
von dem Schnauben deines grimmigen
Zorns!

17 Er streckte [seine Hand] aus von der
Höhe und ergriff mich,
er zog mich aus großen Wassern;
18 er rettete mich von meinem
mächtigen Feind
und von meinen Hassern, die mir zu
stark waren.
19 Sie hatten mich überfallen zur Zeit
meines Unglücks;
aber der HERR wurde mir zur Stütze.
20 Er führte mich auch heraus in die
Weite;
er befreite mich, denn er hatte
Wohlgefallen an mir.
21 Der HERR hat mir vergolten nach
meiner Gerechtigkeit,
nach der Reinheit meiner Hände hat er
mich belohnt;
22 denn ich habe die Wege des HERRN
bewahrt
und bin nicht abgefallen von meinem
Gott,
23 sondern alle seine Verordnungen
hatte ich vor Augen
und stieß seine Satzungen nicht von mir,
24 und ich hielt es ganz mit ihm
und hütete mich vor meiner Sünde.
25 Darum vergalt mir der HERR nach
meiner Gerechtigkeit,
nach der Reinheit meiner Hände vor
seinen Augen.
26 Gegen den Gütigen erzeigst du dich
gütig,
gegen den Rechtschaffenen rechtschaffen,
27 gegen den Reinen erzeigst du dich
rein,
aber dem Hinterlistigen trittst du
entgegen!
28 Denn *du* rettest das elende Volk
und erniedrigst die stolzen Augen.
29 Ja, du zündest meine Leuchte an;
der HERR, mein Gott, macht meine
Finsternis licht;
30 denn mit dir kann ich gegen Kriegs-
volk anrennen,
und mit meinem Gott über die Mauer
springen.
31 Dieser Gott — sein Weg ist vollkommen!
Das Wort des HERRN ist geläutert;
er ist ein Schild allen, die ihm vertrauen.
32 Denn wer ist Gott außer dem HERRN,
und wer ist ein Fels außer unserem Gott?
33 Gott ist es, der mich umgürtet
mit Kraft
und meinen Weg unsträflich macht.
34 Er macht meine Füße denen der
Hirsche gleich
und stellt mich auf meine Höhen;
35 er lehrt meine Hände kämpfen
und meine Arme den ehernen Bogen
spannen.
36 Du gibst mir den Schild deines Heils,
und deine Rechte stützt mich,
und deine Herablassung macht
mich groß.
37 Du machst mir Raum zum Gehen,
und meine Knöchel wanken nicht.
38 Ich jagte meinen Feinden nach und
holte sie ein
und kehrte nicht um, bis sie aufgerieben
waren;
39 ich zerschmetterte sie, daß sie nicht
mehr aufstehen konnten;
sie fielen unter meine Füße.
40 Du hast mich gegürtet mit Kraft
zum Kampf;
du hast unter mich gebeugt, die gegen
mich aufstanden.
41 Du wandtest mir den Rücken meiner
Feinde zu,
und ich habe vertilgt, die mich hassen.
42 Sie schrieen, aber da war kein Retter;
zum HERRN, aber er antwortete ihnen
nicht.
43 Und ich zerrieb sie zu Staub vor dem
Wind,
warf sie hinaus wie Straßenkot.
44 Du hast mich gerettet aus den
Streitigkeiten des Volkes
und hast mich gesetzt zum Haupt der
Heiden;
ein Volk, das ich nicht kannte, dient mir;
45 sie gehorchen mir aufs Wort;
die Söhne der Fremde schmeicheln mir.
46 Die Söhne der Fremde verzagen
und kommen zitternd aus ihren Burgen.
47 Der HERR lebt! Gepriesen sei mein Fels!
Der Gott meines Heils sei hoch erhoben!
48 Der Gott, der mir Rache verlieh
und die Völker unter mich zwang,
49 der mich meinen Feinden entkom-
men ließ.

Ja, du hast mich erhöht über meine Widersacher
und hast mich errettet von dem Mann der Gewalttat!
50 Darum will ich dich, o Herr, preisen unter den Heiden
und deinem Namen lobsingen,
51 dich, der seinem König große Siege verliehen hat,
und der Gnade erweist seinem Gesalbten, David und seinem Samen bis in Ewigkeit.

*Psalm 19*

1 *Dem Vorsänger. Ein Psalm Davids.*
2 Die Himmel erzählen die Herrlichkeit Gottes,
und die Ausdehnung verkündigt das Werk seiner Hände.
3 Es fließt die Rede Tag für Tag,
Nacht für Nacht tut sich die Botschaft kund.
4 Es ist keine Rede und es sind keine Worte,
deren Stimme unhörbar wäre.
5 Ihre Reichweite erstreckt sich über die ganze Erde,
und ihre Worte bis ans Ende des Erdkreises.
Er hat der Sonne am Himmel ein Zelt gemacht.
6 Und sie geht hervor wie ein Bräutigam aus seiner Kammer
und freut sich wie ein Held, die Bahn zu durchlaufen.
7 Sie geht an einem Ende des Himmels auf
und läuft um bis ans andere Ende,
und nichts bleibt vor ihrer Glut verborgen.
8 Das Gesetz des Herrn ist vollkommen,
es erquickt die Seele;
das Zeugnis des Herrn ist zuverlässig,
es macht den Unverständigen weise.
9 Die Befehle des Herrn sind richtig,
sie erfreuen das Herz;
das Gebot des Herrn ist lauter,
es erleuchtet die Augen.
10 Die Furcht des Herrn ist rein,
sie bleibt in Ewigkeit;
die Bestimmungen des Herrn sind Wahrheit,
sie sind allesamt gerecht.
11 Sie sind begehrenswerter als Gold und viel Feingold,
süßer als Honig und Honigseim.
12 Auch dein Knecht wird durch sie belehrt,
und wer sie befolgt, empfängt reichen Lohn.
13 Verfehlungen — wer erkennt sie?
Sprich mich los von denen, die verborgen sind!
14 Auch vor übermütigen bewahre deinen Knecht,
damit sie nicht über mich herrschen;
dann werde ich unsträflich sein
und frei bleiben von großer Übertretung!
15 Laß dir wohlgefallen die Worte meines Mundes
und das Sinnen meines Herzens vor dir,
Herr, mein Fels und mein Erlöser!

*Psalm 20*

1 *Dem Vorsänger. Ein Psalm Davids.*
2 Der Herr antworte dir am Tag der Drangsal,
der Name des Gottes Jakobs schütze dich!
3 Er sende dir Hilfe aus dem Heiligtum
und stärke dich aus Zion;
4 er gedenke an alle deine Speisopfer
und sehe dein Brandopfer wohlgefällig an. *(Sela.)*
5 Er gebe dir, was dein Herz begehrt,
und lasse alle deine Vorhaben gelingen!
6 Wir wollen jauchzen über dein Heil
und das Banner erheben im Namen unseres Gottes!
Der Herr erfülle alle deine Bitten!
7 Nun habe ich erfahren,
daß der Herr seinem Gesalbten hilft.
Er antwortet ihm aus seinem heiligen Himmel
mit rettenden Machttaten seiner Rechten.
8 Jene rühmen sich der Wagen und diese der Rosse;
wir aber des Namens des Herrn, unseres Gottes.
9 Sie sind niedergesunken und gefallen;
wir aber stehen fest und halten uns aufrecht.
10 O Herr, hilf!
Der König antworte uns an dem Tag,
da wir rufen!

*Psalm 21*
1 *Dem Vorsänger. Ein Psalm Davids.*
2 O HERR, der König freut sich in
deiner Kraft,
und wie frohlockt er so sehr über dein Heil!
3 Du hast ihm gegeben, was sein Herz
wünschte,
und ihm nicht verweigert, was seine
Lippen begehrten. *(Sela.)*
4 Denn du kamst ihm entgegen mit
köstlichen Segnungen,
du hast eine Krone aus Feingold auf sein
Haupt gesetzt.
5 Er bat dich um Leben, du hast es ihm
gegeben;
Dauer der Tage für immer und ewig.
6 Groß ist seine Herrlichkeit durch
deine Hilfe;
Hoheit und Pracht hast du auf ihn gelegt.
7 Denn du setzt ihn zum Segen
für immer,
erquickst ihn mit Freude vor deinem
Angesicht.
8 Denn der König vertraut auf den HERRN,
und durch die Gnade des Höchsten wird
er nicht wanken.
9 Deine Hand wird alle deine Feinde
finden;
deine Rechte wird die finden, welche
dich hassen.
10 Du wirst sie machen wie einen
feurigen Schmelzofen
zur Zeit deines Erscheinens!
Der HERR wird sie verschlingen in
seinem Zorn,
das Feuer wird sie fressen.
11 Ihre Frucht wirst du vom Erdboden
vertilgen
und ihren Samen[a] unter den
Menschenkindern.
12 Denn sie sinnen Böses gegen dich;
sie schmieden Pläne, die sie nicht
ausführen können.
13 Denn du machst, daß sie sich zur
Flucht wenden;
mit deinen Bogen zielst du auf ihr
Angesicht.
14 Erhebe dich, HERR, in deiner Kraft,
so wollen wir deine Stärke besingen und
preisen!

*Psalm 22*

1 *Dem Vorsänger. Nach [der Melodie]
»Hindin der Morgenröte«. Ein Psalm
Davids.*
2 Mein Gott, mein Gott, warum hast du
mich verlassen?[b]
Warum bleibst du fern von meiner
Rettung, von den Worten meiner Klage?
3 Mein Gott, ich rufe bei Tag, und du
antwortest nicht,
und auch bei Nacht, und ich habe
keine Ruhe.
4 Aber du bist heilig,
der du wohnst unter den Lobgesängen
Israels!
5 Auf dich haben unsere Väter vertraut;
sie vertrauten, und du hast sie errettet.
6 Zu dir riefen sie und haben Rettung
gefunden;
auf dich vertrauten sie und wurden nicht
zuschanden.
7 Ich aber bin ein Wurm und kein
Mensch,
ein Spott der Menschen und verachtet
vom Volk.
8 Alle, die mich sehen, spotten
über mich;
sie reißen den Mund auf und schütteln
den Kopf:
9 »Er soll doch auf den HERRN vertrauen;
der soll ihn befreien;
der soll ihn retten, er hat ja Lust an ihm!«
10 Ja, du hast mich aus dem Leib meiner
Mutter gezogen,
du warst meine Zuversicht schon an
meiner Mutter Brust.
11 Auf dich bin ich geworfen vom
Mutterschoß an;
vom Leib meiner Mutter her bist du
mein Gott.
12 Sei nicht fern von mir! Denn Drangsal
ist nahe,
und kein Helfer ist da.

---

*a* (21,11) d.h. ihre Nachkommen.
*b* (22,2) Diese Worte spricht Jesus Christus am Kreuz (Mt 27,46). Ps 22 redet prophetisch von den Leiden des Messias als stellvertretendes Sühnopfer am Kreuz, als er das Zorngericht Gottes und den Hohn der Menschen erdulden muß.

13 Es umringen mich große Stiere,
mächtige [Stiere] von Baschan[a]
umzingeln mich.
14 Sie sperren ihr Maul gegen mich auf
wie ein reißender und brüllender Löwe.
15 Ich bin ausgeschüttet wie Wasser,
und alle meine Gebeine sind ausgerenkt.
Mein Herz ist geworden wie Wachs,
zerschmolzen in meinem Innern.
16 Meine Kraft ist vertrocknet wie
eine Scherbe,
und meine Zunge klebt an meinem
Gaumen,
und du legst mich in den Staub des Todes.
17 Denn Hunde umringen mich,
eine Rotte von Übeltätern umgibt mich;
sie haben meine Hände und meine Füße
durchgraben.
18 Ich kann alle meine Gebeine zählen;
sie schauen her und sehen mich
schadenfroh an.
19 Sie teilen meine Kleider unter sich
und werfen das Los über mein Gewand.
20 Du aber, o Herr, sei nicht ferne!
O meine Stärke, eile mir zu Hilfe!
21 Errette meine Seele von dem Schwert,
meine einsame von der Gewalt der Hunde!
22 Errette mich aus dem Rachen
des Löwen!
— Ja, du hast mich erhört [und gerettet]
von den Hörnern der Büffel!
23 So will ich meinen Brüdern deinen
Namen verkündigen;
inmitten der Gemeinde will ich
dich loben!
24 Die ihr den Herrn fürchtet, lobt ihn!
Ihr alle vom Samen Jakobs, ehrt ihn;
und scheue dich vor ihm, du ganzer
Same Israels!
25 Denn er hat nicht verachtet noch
verabscheut
das Elend des Armen,
und hat sein Angesicht nicht vor ihm
verborgen,
und als er zu ihm schrie, erhörte er ihn.
26 Von dir soll mein Loblied handeln in
der großen Gemeinde;
ich will meine Gelübde erfüllen vor
denen, die ihn fürchten!
27 Die Elenden sollen essen
und satt werden;
die den Herrn suchen, werden ihn loben;
euer Herz soll ewiglich leben!
28 Daran werden gedenken und zum
Herrn umkehren
alle Enden der Erde,
und vor dir werden anbeten
alle Geschlechter der Heiden.
29 Denn das Königreich gehört dem
Herrn,
und er ist Herrscher über die Nationen.
30 Es werden essen und anbeten alle
Großen der Erde;
vor ihm werden ihre Knie beugen alle,
die in den Staub hinabfahren,
und wer seine Seele nicht lebendig erhal-
ten kann.
31 Ein Same wird ihm dienen,
wird dem Herrn als Geschlecht zugezählt
werden.
32 Sie werden kommen und seine
Gerechtigkeit verkündigen
dem Volk, das geboren wird, daß er es
vollbracht hat.

*Psalm 23*

1 *Ein Psalm Davids.*
Der Herr ist mein Hirte;
mir wird nichts mangeln.
2 Er weidet mich auf grünen Auen
und führt mich zu stillen Wassern.
3 Er erquickt meine Seele;
er führt mich auf rechter Straße
um seines Namens willen.
4 Und wenn ich auch wanderte im
finsteren Todestal,
so fürchte ich kein Unglück;
denn du bist bei mir,
dein Stecken und dein Stab, die trösten
mich.
5 Du bereitest vor mir einen Tisch
angesichts meiner Feinde;
du hast mein Haupt mit Öl gesalbt,
mein Becher fließt über.
6 Nur Güte und Gnade werden mir
folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben im Haus des
Herrn immerdar.

---

*a* (22,13) In Baschan gab es üppiges Weideland und Viehzucht.

*Psalm 24*
1 *Ein Psalm Davids.*
Dem HERRN gehört die Erde und was
sie erfüllt,
der Erdkreis und seine Bewohner;
2 denn er hat ihn gegründet über den
Meeren
und befestigt über den Strömen.
3 Wer darf auf den Berg des HERRN
steigen?
Und wer darf an seiner heiligen Stätte
stehen?
4 Wer unschuldige Hände hat und ein
reines Herz,
wer seine Seele nicht auf Trug richtet
und nicht falsch schwört.
5 Der wird Segen empfangen von
dem HERRN
und Gerechtigkeit von dem Gott
seines Heils.
6 Dies ist das Geschlecht derer, die nach
ihm fragen,
die dein Angesicht suchen
— das ist Jakob! *(Sela.)*
7 Hebt eure Häupter[a] empor, ihr Tore,
und hebt euch, ihr ewigen Pforten,
damit der König der Herrlichkeit
einziehe!
8 Wer ist dieser König der Herrlichkeit?
Es ist der HERR, der Starke und Mächtige,
der HERR, der Held im Streit!
9 Hebt eure Häupter empor, ihr Tore,
ja, hebt [eure Häupter], ihr ewigen
Pforten,
damit der König der Herrlichkeit einziehe!
10 Wer ist denn dieser König der
Herrlichkeit?
Der HERR der Heerscharen,
er ist der König der Herrlichkeit! *(Sela.)*

*Psalm 25*

1 *Von David.*
Zu dir, o HERR, erhebe ich meine Seele;
2 mein Gott, ich vertraue auf dich!
Laß mich nicht zuschanden werden,
daß meine Feinde nicht frohlocken
über mich!
3 Gar keiner wird zuschanden, der auf
dich harrt;
zuschanden werden, die ohne Ursache
treulos handeln.
4 HERR, zeige mir deine Wege
und lehre mich deine Pfade!
5 Leite mich in deiner Wahrheit und
lehre mich,
denn du bist der Gott meines Heils;
auf dich harre ich allezeit.
6 Gedenke, o HERR, an deine Barmherzigkeit
und an deine Gnade, die von Ewigkeit
her sind!
7 Gedenke nicht an die Sünden meiner
Jugend und an meine Übertretungen;
gedenke aber an mich nach deiner
Gnade,
um deiner Güte willen, o HERR!
8 Der HERR ist gut und gerecht,
darum weist er die Sünder auf den Weg.
9 Er leitet die Elenden in Gerechtigkeit
und lehrt die Elenden seinen Weg.
10 Alle Pfade des HERRN sind Gnade
und Wahrheit
für die, welche seinen Bund und seine
Zeugnisse bewahren.
11 Um deines Namens willen, o HERR,
vergib meine Schuld; denn sie ist groß!
12 Wer ist der Mann, der
den HERRN fürchtet?
Er weist ihm den Weg, den er
wählen soll.
13 Seine Seele wird im Guten wohnen,
und sein Same wird das Land besitzen.
14 Das Geheimnis des HERRN ist für die,
welche ihn fürchten,
und seinen Bund läßt er sie erkennen.
15 Meine Augen sind stets auf den HERRN
gerichtet,
denn er wird meine Füße
aus dem Netz ziehen.
16 Wende dich zu mir und sei mir gnädig,
denn ich bin einsam und elend!
17 Die Ängste meines Herzens haben
sich vermehrt;
führe mich heraus aus meinen Nöten!
18 Sieh an mein Elend und mein Leid,
und vergib mir alle meine Sünden!
19 Sieh an meine Feinde, denn es
sind viele,
und sie hassen mich grimmig.
20 Bewahre meine Seele und rette mich!
Laß mich nicht zuschanden werden,

---

*a* (24,7) Das »Haupt« ist der obere, deckende Teil des Tores.

denn ich vertraue auf dich!
21 Lauterkeit und Redlichkeit mögen mich behüten,
denn auf dich harre ich.
22 O Gott, erlöse Israel
aus allen seinen Nöten!

*Psalm 26*

1 *Von David.*
Schaffe mir Recht, o HERR!
Denn ich bin in meiner Lauterkeit gewandelt
und habe mein Vertrauen auf den HERRN gesetzt;
ich werde nicht wanken.
2 Prüfe mich, HERR, und erprobe mich;
läutere meine Nieren und mein Herz!
3 Denn deine Gnade ist mir vor Augen,
und ich wandle in deiner Wahrheit.
4 Ich sitze nicht bei falschen Leuten
und gehe nicht um mit Hinterlistigen.
5 Ich hasse die Versammlung der Übeltäter
und sitze nicht zusammen mit den Gottlosen.
6 Ich wasche meine Hände in Unschuld
und umschreite deinen Altar, o HERR,
7 um dir zu danken mit lauter Stimme
und alle deine Wunder zu verkünden.
8 HERR, ich habe lieb die Stätte deines Hauses
und den Ort, da deine Herrlichkeit wohnt!
9 Raffe meine Seele nicht hinweg mit den Sündern,
noch mein Leben mit den Blutbefleckten,
10 an deren Händen Laster klebt
und deren Rechte voll Bestechung ist.
11 Ich aber wandle in meiner Lauterkeit;
erlöse mich[a] und sei mir gnädig!
12 Mein Fuß steht fest auf rechtem Grund;
ich will den Herrn loben in den Versammlungen!

*Psalm 27*

1 *Von David.*
Der HERR ist mein Licht und mein Heil,
vor wem sollte ich mich fürchten?
Der HERR ist meines Lebens Kraft,
vor wem sollte mir grauen?
2 Wenn Übeltäter mir nahen,
um mein Fleisch zu fressen,
meine Widersacher und Feinde,
so müssen sie straucheln und fallen.
3 Selbst wenn ein Heer sich gegen mich lagert,
so fürchtet mein Herz sich dennoch nicht;
wenn sich Krieg gegen mich erhebt,
so bin ich auch dabei getrost.
4 Eines erbitte ich von dem HERRN,
nach diesem will ich trachten:
daß ich bleiben darf im Haus des HERRN
mein ganzes Leben lang,
um die Lieblichkeit des HERRN zu schauen
und [ihn] zu suchen in seinem Tempel.
5 Denn er deckt mich in seiner Hütte
zur Zeit des Unheils,
er verbirgt mich im Schutz seines Zeltes
und erhöht mich auf einen Felsen.
6 Nun ragt mein Haupt hoch
über meine Feinde, die um mich her sind,
und ich will Jubelopfer bringen in seinem Zelt;
ich will singen und spielen dem HERRN.
7 O HERR, höre meine Stimme,
wenn ich rufe;
sei mir gnädig und antworte mir!
8 Mein Herz hält dir vor dein Wort:
»Sucht mein Angesicht!«
Dein Angesicht, o HERR, will ich suchen.
9 Verbirg dein Angesicht nicht vor mir;
weise deinen Knecht nicht ab in deinem Zorn!
Meine Hilfe bist du geworden;
verwirf mich nicht
und verlaß mich nicht, du Gott meines Heils!
10 Wenn auch mein Vater und meine Mutter mich verlassen,
so nimmt doch der HERR mich auf.
11 Zeige mir, HERR, deinen Weg
und leite mich auf ebener Bahn
um meiner Feinde willen!
12 Gib mich nicht preis der Gier meiner Feinde,
denn falsche Zeugen sind gegen mich aufgestanden
und stoßen Drohungen aus.
13 Ach, wenn ich nicht gewiß wäre,
daß ich die Güte des HERRN sehen werde

---

*a* (26,11) d.h. kaufe mich los, befreie mich.

im Land der Lebendigen —
14 Harre auf den HERRN!
Sei stark, und dein Herz fasse Mut,
und harre auf den HERRN!

*Psalm 28*

1 *Von David.*
Zu dir, HERR, rufe ich;
mein Fels, wende dich nicht schweigend ab von mir,
damit ich nicht denen gleich werde, die in die Grube hinabfahren,
wenn du dich verstummend von mir abwendest!
2 Höre die Stimme meines Flehens,
wenn ich zu dir rufe,
wenn ich meine Hände aufhebe zum Sprachort deines Heiligtums.
3 Laß mich nicht weggerafft werden mit den Gottlosen
und mit den Übeltätern,
die friedlich reden mit ihren Nächsten
und doch Böses im Sinn haben!
4 Gib ihnen nach ihrem Tun
und nach der Bosheit ihrer Handlungen;
gib ihnen nach den Werken ihrer Hände,
vergilt ihnen, wie sie es verdient haben!
5 Denn sie achten nicht auf die Taten des HERRN,
noch auf das Werk seiner Hände;
er möge sie zerstören und nicht bauen!
6 Gelobt sei der HERR,
denn er hat erhört die Stimme meines Flehens!
7 Der HERR ist meine Stärke und mein Schild;
auf ihn hat mein Herz vertraut,
und mir wurde geholfen.
Darum frohlockt mein Herz,
und ich will ihm danken mit meinem Lied.
8 Der HERR ist ihre Stärke
und die rettende Festung seines Gesalbten.
9 Rette dein Volk und segne dein Erbe;
und weide und trage sie bis in Ewigkeit!

*Psalm 29*

1 *Ein Psalm Davids.*
Gebt dem HERRN, ihr Göttersöhne[a],
gebt dem HERRN Ehre und Lob!
2 Gebt dem HERRN die Ehre seines Namens,
betet den HERRN an in heiligem Schmuck!
3 Die Stimme des HERRN schallt über den Wassern;
der Gott der Herrlichkeit donnert,
der HERR über großen Wassern.
4 Die Stimme des HERRN ist stark,
die Stimme des HERRN ist herrlich.
5 Die Stimme des HERRN zerbricht die Zedern,
der HERR zerbricht die Zedern des Libanon,
6 und er macht sie hüpfen wie ein Kalb,
den Libanon und den Sirjon wie einen jungen Büffel.
7 Die Stimme des HERRN sprüht Feuerflammen,
8 die Stimme des HERRN erschüttert die Wüste,
der HERR erschüttert die Wüste Kadesch.
9 Die Stimme des HERRN macht Hirschkühe gebären
und entblättert die Wälder,
und in seinem Tempel ruft alles »Herrlichkeit!«.
10 Der HERR thront über der Wasserflut,
ja, der HERR thront als König in Ewigkeit.
11 Der HERR wird seinem Volk Kraft verleihen,
der HERR wird sein Volk segnen mit Frieden!

*Psalm 30*

1 *Ein Psalm; ein Lied zur Einweihung des Hauses. Von David.*
2 Ich will dich erheben, o HERR, denn du hast mich herausgezogen,
daß meine Feinde sich nicht freuen durften über mich.
3 HERR, mein Gott, zu dir habe ich geschrieen,
und du hast mich geheilt.
4 HERR, du hast meine Seele aus dem Totenreich heraufgebracht;
du hast mich belebt aus denen, die in die Grube hinabfahren.
5 Lobsingt dem HERRN, ihr seine Getreuen,

---

*a* (29,1) od. *Söhne der Mächtigen;* verm. eine Bezeichnung für Engelmächte.

und preist seinen heiligen Namen!
6 Denn sein Zorn währt einen Augenblick,
seine Gnade aber lebenslang;
am Abend kehrt das Weinen ein
und am Morgen der Jubel.
7 Und ich sprach, als es mir gut ging:
»Ich werde ewiglich nicht wanken!«
8 Herr, durch deine Gnade hattest du
meinen Berg fest hingestellt;
als du aber dein Angesicht verbargst,
wurde ich bestürzt.
9 Zu dir, Herr, rief ich;
zum Herrn flehte ich um Gnade:
10 »Wozu ist mein Blut gut,
wenn ich in die Grube fahre?
Wird dir der Staub danken,
wird er deine Treue verkündigen?
11 Höre, o Herr, und sei mir gnädig;
Herr, sei du mein Helfer!«
12 Du hast mir meine Klage in einen
Reigen verwandelt;
du hast mein Trauergewand gelöst und
mich mit Freude umgürtet,
13 damit man dir zu Ehren lobsinge und
nicht schweige.
O Herr, mein Gott, ich will dich ewiglich
preisen!

## *Psalm 31*

1 *Dem Vorsänger. Ein Psalm Davids.*[a]
2 Bei dir, o Herr, habe ich Zuflucht gefunden;
laß mich niemals zuschanden werden;
errette mich durch deine Gerechtigkeit!
3 Neige dein Ohr zu mir, rette mich rasch;
sei mir ein starker Fels,
eine feste Burg zu meiner Rettung!
4 Denn du bist mein Fels und meine
Festung,
führe und leite du mich um deines
Namens willen!
5 Befreie mich aus dem Netz, das sie mir
heimlich gestellt haben;
denn du bist meine Schutzwehr.
6 In deine Hand befehle ich meinen Geist;
du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott!
7 Ich hasse die, welche trügerische
Götzen verehren,
und ich, ich vertraue auf den Herrn.
8 Ich will frohlocken und mich freuen
an deiner Gnade,
denn du hast mein Elend angesehen,
du hast auf die Nöte meiner Seele
geachtet
9 und hast mich nicht ausgeliefert in die
Hand des Feindes,
sondern hast meine Füße in weiten
Raum gestellt.
10 Sei mir gnädig, o Herr, denn mir
ist angst;
vor Gram sind schwach geworden
mein Auge,
meine Seele und mein Leib;
11 denn mein Leben ist dahingeschwun-
den in Kummer
und meine Jahre mit Seufzen;
meine Kraft ist gebrochen durch meine
Schuld,
und meine Gebeine sind schwach
geworden.
12 Vor all meinen Feinden bin ich zum
Hohn geworden,
meinen Nachbarn allermeist,
und ein Schrecken meinen Bekannten;
die mich auf der Gasse sehen,
fliehen vor mir.
13 Ich bin in Vergessenheit geraten, aus
dem Sinn gekommen wie ein Toter;
ich bin geworden wie ein zertrümmertes
Gefäß.
14 Denn ich habe die Verleumdung vieler
gehört
— Schrecken ringsum! —,
als sie sich miteinander berieten gegen mich;
sie trachten danach, mir das Leben zu
nehmen.
15 Aber ich vertraue auf dich, o Herr;
ich sage: Du bist mein Gott!
16 In deiner Hand steht meine Zeit;
rette mich aus der Hand meiner Feinde
und von meinen Verfolgern!
17 Laß dein Angesicht leuchten über
deinem Knecht;
rette mich durch deine Gnade!
18 Herr, laß mich nicht zuschanden
werden,
denn ich rufe dich an!

---

*a* (31,1) Dieser Psalm weist prophetisch auf die Leiden des Messias (Christus); V. 6 spricht der sterbende Erlöser am Kreuz (Lk 23,46).

Zuschanden werden sollen die Gottlosen,
verstummen im Totenreich!
**19** Die Lügenlippen sollen zum Schweigen gebracht werden,
die frech reden gegen den Gerechten
mit Hochmut und Verachtung!
**20** Wie groß ist deine Güte,
die du denen bewahrst,
die dich fürchten,
und die du an denen erzeigst,
die bei dir Zuflucht suchen
angesichts der Menschenkinder.
**21** Du verbirgst sie im Schutz deines Angesichts[a]
vor den Verschwörungen der Menschen;
du verbirgst sie in einer Hütte
vor dem Gezänk der Zungen.
**22** Gelobt sei der HERR,
denn er hat mir seine Gnade wunderbar erwiesen
in einer festen Stadt!
**23** Ich hatte zwar in meiner Bestürzung gesagt:
»Ich bin verstoßen von deinen Augen!«
Doch du hast die Stimme meines Flehens gehört,
als ich zu dir schrie.
**24** Liebt den HERRN, alle seine Frommen!
Der HERR bewahrt die Treuen,
und er vergilt reichlich dem, der hochmütig handelt.
**25** Seid stark, und euer Herz fasse Mut,
ihr alle, die ihr auf den HERRN harrt!

### *Psalm 32*

**1** *Von David. Ein Maskil.*
Wohl dem, dessen Übertretung vergeben,
dessen Sünde zugedeckt ist!
**2** Wohl dem Menschen, dem der HERR
keine Schuld anrechnet,
und in dessen Geist keine Falschheit ist!
**3** Als ich es verschwieg, da verfielen meine Gebeine
durch mein Gestöhn den ganzen Tag.
**4** Denn deine Hand lag schwer auf mir
Tag und Nacht,
so daß mein Saft vertrocknete,
wie es im Sommer dürr wird. *(Sela.)*
**5** Da bekannte ich dir meine Sünde
und verbarg meine Schuld nicht;
ich sprach: »Ich will dem HERRN meine Übertretung bekennen!«
Da vergabst du mir meine Sündenschuld. *(Sela.)*
**6** Darum soll jeder Getreue dich bitten
zu der Zeit, da du zu finden bist;
wenn dann große Wasser einherfluten,
werden sie ihn gewiß nicht erreichen.
**7** Du bist mein Schutz, du behütest mich
vor Bedrängnis,
du umgibst mich mit Rettungsjubel!
*(Sela.)*
**8** — »Ich will dich unterweisen und dir
den Weg zeigen, auf dem du wandeln sollst;
ich will dir raten, mein Auge auf dich richten.
**9** Seid nicht wie das Roß und das
Maultier, die keinen Verstand haben;
mit Zaum und Gebiß, ihrem Geschirr,
muß man sie bändigen,
weil sie sonst nicht zu dir nahen!« —
**10** Der Gottlose hat viele Plagen;
wer aber dem HERRN vertraut,
den wird er mit Gnade umgeben.
**11** Freut euch an dem HERRN und seid
fröhlich, ihr Gerechten,
und jubelt alle, die ihr aufrichtigen Herzens seid!

### *Psalm 33*

**1** Jauchzt dem HERRN, ihr Gerechten!
Den Aufrichtigen ziemt Lobgesang.
**2** Preist den HERRN mit der Laute,
lobsingt ihm auf der zehnsaitigen Harfe!
**3** Singt ihm ein neues Lied,
spielt gut mit Posaunenschall!
**4** Denn das Wort des HERRN ist wahrhaftig,
und all sein Tun ist Treue.
**5** Er liebt Gerechtigkeit und Recht;
die Erde ist erfüllt von der Güte
des HERRN.
**6** Die Himmel sind durch das Wort des
HERRN gemacht,
und ihr ganzes Heer durch den Hauch
seines Mundes.
**7** Er türmt die Wasser des Meeres auf wie einen Damm
und sammelt die Fluten in Speicher.

---

*a* (31,21) d.h. deiner Gegenwart.

8 Alle Welt fürchte den Herrn,
und vor ihm scheue sich alles, was auf
dem Erdboden wohnt!
9 Denn er sprach, und es geschah;
er gebot, und es stand da.
10 Der Herr macht den Ratschluß der
Heiden zunichte,
er vereitelt die Gedanken der Völker.
11 Der Ratschluß des Herrn bleibt ewig
bestehen,
die Gedanken seines Herzens von
Geschlecht zu Geschlecht.
12 Wohl dem Volk, dessen Gott der Herr ist,
dem Volk, das er sich zum Erbe erwählt
hat!
13 Der Herr schaut herab vom Himmel,
er sieht alle Menschenkinder;
14 von der Stätte seiner Wohnung schaut er
auf alle Bewohner der Erde.
15 Er, der ihnen allen das Herz gebildet hat,
er gibt auch acht auf alle ihre Werke.
16 Einem König ist nicht geholfen mit
viel Heeresmacht,
ein Held wird nicht gerettet durch
große Kraft;
17 das Roß ist trügerisch und kann nicht
retten,
und trotz seiner großen Stärke kann man
nicht entfliehen.
18 Siehe, das Auge des Herrn achtet auf
die, welche ihn fürchten,
die auf seine Gnade harren,
19 damit er ihre Seele vom Tod errette
und sie am Leben erhalte in der
Hungersnot.
20 Unsere Seele harrt auf den Herrn;
er ist unsere Hilfe und unser Schild.
21 Ja, an ihm wird unser Herz sich
freuen,
denn wir vertrauen auf seinen heiligen
Namen.
22 Deine Gnade, o Herr, sei über uns,
wie wir es von dir erhoffen!

## *Psalm 34*

1 *Von David. Als er sich wahnsinnig stellte
vor Abimelech und dieser ihn von sich
wegtrieb und er fortging.*
2 Ich will den Herrn preisen allezeit,
sein Lob soll immerzu in meinem Mund
sein.
3 Meine Seele rühme sich des Herrn;
die Elenden sollen es hören und
sich freuen.
4 Erhebt mit mir den Herrn,
und laßt uns miteinander seinen Namen
erhöhen!
5 Als ich den Herrn suchte, antwortete
er mir
und rettete mich aus allen meinen
Ängsten.
6 Die auf ihn blicken, werden strahlen,
und ihr Angesicht wird nicht beschämt.
7 Als dieser Elende rief, hörte der Herr
und half ihm aus allen seinen Nöten.
8 Der Engel des Herrn lagert sich um die
her, die ihn fürchten,
und er rettet sie.
9 Schmeckt und seht, wie freundlich der
Herr ist;
wohl dem, der auf ihn traut!
10 Fürchtet den Herrn, ihr seine Heiligen;
denn die ihn fürchten, haben keinen
Mangel.
11 Junge Löwen leiden Not und Hunger;
aber die den Herrn suchen, müssen
nichts Gutes entbehren.
12 Kommt her, ihr Kinder, hört auf mich;
ich will euch die Furcht des Herrn lehren!
13 Wer ist der Mann, der Leben begehrt,
der sich Tage wünscht, an denen er
Gutes schaut?
14 Behüte deine Zunge vor Bösem
und deine Lippen, daß sie nicht
betrügen;
15 weiche vom Bösen und tue Gutes,
suche den Frieden und jage ihm nach!
16 Die Augen des Herrn achten auf die
Gerechten
und seine Ohren auf ihr Schreien;
17 das Angesicht des Herrn steht gegen
die, welche Böses tun,
um ihr Andenken von der Erde zu
vertilgen.
18 Wenn jene rufen, so hört der Herr
und rettet sie aus all ihrer Bedrängnis.
19 Der Herr ist nahe denen, die
zerbrochenen Herzens sind,
und er hilft denen, die zerschlagenen
Geistes sind.
20 Der Gerechte muß viel Böses erleiden;
aber aus allem rettet ihn der Herr.

21 Er bewahrt ihm alle seine Gebeine,
daß nicht eines von ihnen zerbrochen wird.
22 Den Gottlosen wird das Böse töten,
und die den Gerechten hassen, müssen es büßen.
23 Der HERR erlöst die Seele seiner Knechte,
und alle, die auf ihn vertrauen, werden es nicht zu büßen haben.

*Psalm 35*

1 *Von David.*
HERR, führe meine Sache gegen meine Widersacher,
streite mit denen, die gegen mich streiten!
2 Ergreife Kleinschild und Langschild
und erhebe dich, um mir zu helfen!
3 Zücke den Speer und tritt meinen Verfolgern entgegen;
sprich zu meiner Seele: Ich bin deine Rettung!
4 Es sollen beschämt und zuschanden werden,
die mir nach dem Leben trachten;
es sollen zurückweichen und schamrot werden,
die mein Unglück wollen!
5 Sie sollen werden wie Spreu vor dem Wind,
und der Engel des HERRN bringe sie zu Fall!
6 Ihr Weg sei finster und glatt,
und der Engel des HERRN verfolge sie!
7 Denn ohne Ursache haben sie mir heimlich ihr Netz gestellt,
ohne allen Grund meiner Seele eine Grube gegraben.
8 So soll ihn unversehens Verderben ereilen;
und das Netz, das er heimlich gestellt hat, soll ihn selber fangen,
so daß er ins Verderben stürzt.
9 Aber meine Seele soll sich freuen am HERRN
und frohlocken über seine Rettung!
10 Alle meine Gebeine sollen sagen:
HERR, wer ist dir gleich,
der du den Elenden errettest von dem, der stärker ist als er,
ja, den Elenden und Armen von dem, der ihn beraubt!
11 Es treten ungerechte Zeugen auf;
sie stellen mich zur Rede über Dinge,
von denen ich nichts weiß.
12 Sie vergelten mir Gutes mit Bösem;
verwaist ist meine Seele.
13 Ich aber legte das Trauergewand an,
als sie krank waren;
ich beugte meine Seele mit Fasten
und betete gesenkten Hauptes für sie;
14 ich ging einher, als wäre es mein Freund, mein Bruder,
und lief trauernd gebeugt,
wie einer, der um seine Mutter Leid trägt.
15 Dennoch freuen sie sich, wenn ich wanke, und rotten sich zusammen;
Lästermäuler sammeln sich gegen mich,
ich weiß nicht warum;
sie lästern ohne Aufhören.
16 Mit gottlosen Schmarotzern
fletschen sie die Zähne über mich.
17 O Herr, wie lange willst du zusehen?
Befreie meine Seele von ihrem Gebrüll,
meine einsame von den Löwen!
18 Ich will dir danken in der großen Gemeinde,
unter zahlreichem Volk will ich dich rühmen.
19 Es sollen sich nicht über mich freuen,
die mir ohne Ursache feind sind;
es sollen nicht mit den Augen zwinkern,
die mich ohne Grund hassen;
20 denn sie reden nicht, was zum Frieden dient,
sondern ersinnen Verleumdungen gegen die Stillen im Land.
21 Sie sperren ihr Maul weit auf über mich
und rufen: »Haha, haha! Nun sieht es unser Auge!«
22 Du hast es gesehen, o HERR;
schweige nicht!
Herr, sei nicht fern von mir!
23 Erhebe dich und erwache, um mir Recht zu schaffen,
für meine Sache, mein Gott und mein Herr!
24 Schaffe mir Recht nach deiner Gerechtigkeit, HERR, mein Gott,
daß sie sich nicht freuen dürfen über mich,
25 daß sie nicht sagen können
in ihren Herzen:
»Haha, so haben wir's gewollt!«

Laß sie nicht sagen: »Wir haben ihn verschlungen!«
**26** Es sollen alle zuschanden werden
und sich schämen,
die sich über mein Unglück freuen;
in Scham und Schande sollen sich kleiden,
die gegen mich großtun.
**27** Aber jauchzen und fröhlich sein sollen alle,
die meine Rechtfertigung wünschen;
sie sollen allezeit sagen: Der HERR sei hochgelobt,
der das Heil seines Knechtes will!
**28** Und meine Zunge soll reden von deiner Gerechtigkeit,
von deinem Lob allezeit!

*Psalm 36*

**1** *Dem Vorsänger. Von David, dem Knecht des HERRN.*
**2** Ein Urteil über die Abtrünnigkeit des Gottlosen [kommt] aus der Tiefe meines Herzens:
Die Gottesfurcht gilt nichts vor seinen Augen!
**3** Denn es schmeichelt ihm in seinen Augen,
seine Missetat zu vollbringen, zu hassen.
**4** Die Worte seines Mundes sind Lug und Trug;
er hat aufgehört, verständig und gut zu sein.
**5** Auf seinem Lager brütet er Bosheit aus,
er stellt sich auf einen Weg, der nicht gut ist;
das Böse verabscheut er nicht. —
**6** HERR, deine Gnade reicht bis zum Himmel,
deine Treue bis zu den Wolken!
**7** Deine Gerechtigkeit ist wie die Berge Gottes,
deine Gerichte sind wie die große Flut;
du, o HERR, rettest Menschen und Tiere.
**8** Wie köstlich ist deine Gnade, o Gott,
daß Menschenkinder Zuflucht finden
unter dem Schatten deiner Flügel!
**9** Sie laben sich an den reichen Gütern deines Hauses,
mit dem Strom deiner Wonne tränkst du sie.
**10** Denn bei dir ist die Quelle des Lebens,
in deinem Licht schauen wir das Licht.
**11** Erweise deine Gnade auch weiterhin denen, die dich kennen,
und deine Gerechtigkeit denen, die aufrichtigen Herzens sind!
**12** Laß den Fuß der Hochmütigen mich nicht erreichen,
und die Hand der Gottlosen mich nicht vertreiben!
**13** Dort sind die Übeltäter gefallen;
sie wurden niedergestoßen und konnten nicht mehr aufstehen.

*Psalm 37*

**1** *Von David.*
Erzürne dich nicht über die Bösen,
und ereifere dich nicht über die Übeltäter!
**2** Denn sie werden schnell verdorren wie das Gras
und verwelken wie das grüne Kraut.
**3** Vertraue auf den HERRN und tue Gutes,
wohne im Land und übe Treue;
**4** und habe deine Lust am HERRN,
so wird er dir geben, was dein Herz begehrt!
**5** Befiehl dem HERRN deinen Weg,
und vertraue auf ihn, so wird er es vollbringen.
**6** Ja, er wird deine Gerechtigkeit aufgehen lassen wie das Licht
und dein Recht wie den hellen Mittag.
**7** Halte still dem HERRN und warte auf ihn!
Erzürne dich nicht über den,
dessen Weg gelingt,
über den Mann, der Arglist übt.
**8** Steh ab vom Zorn und laß den Grimm;
erzürne dich nicht! Es entsteht nur Böses daraus.
**9** Denn die Übeltäter werden ausgerottet;
die aber auf den HERRN harren, werden das Land erben.
**10** Nur noch eine kurze Zeit, so wird der Gottlose nicht mehr sein,
und wenn du dich nach seiner Wohnung erkundigst, ist er nicht mehr da.
**11** Aber die Sanftmütigen werden das Land erben
und sich großen Friedens erfreuen.
**12** Der Gottlose heckt Pläne aus gegen den Gerechten

und knirscht gegen ihn mit den Zähnen;
13 aber der Herr lacht über ihn;
denn er sieht, daß sein Tag kommt.
14 Die Gottlosen haben das Schwert
gezückt und ihren Bogen gespannt,
um den Elenden und Armen zu fällen
und die umzubringen, die aufrichtig
wandeln.
15 Ihr Schwert wird in ihr eigenes Herz
dringen,
und ihre Bogen werden zerbrechen!
16 Das Wenige, das ein Gerechter hat,
ist besser als der Überfluß vieler
Gottloser.
17 Denn die Arme der Gottlosen werden
zerbrochen,
aber die Gerechten stützt der HERR.
18 Der HERR kennt die Tage der Recht-
schaffenen,
und ihr Erbe wird ewiglich bestehen.
19 Sie sollen nicht zuschanden werden
zur bösen Zeit,
sondern genug haben auch in den Tagen
der Hungersnot.
20 Aber die Gottlosen werden
umkommen,
und die Feinde des HERRN sind wie die
Pracht der Auen;
sie vergehen, im Rauch vergehen sie.
21 Der Gottlose borgt und zahlt nicht
zurück;
der Gerechte aber ist barmherzig und
gibt.
22 Denn die von Ihm Gesegneten werden
das Land erben,
aber die von Ihm Verfluchten sollen
ausgerottet werden.
23 Vom HERRN werden die Schritte des
Mannes bestätigt,
wenn Ihm sein Weg gefällt.
24 Fällt er, so wird er nicht hingestreckt
liegenbleiben;
denn der HERR stützt seine Hand.
25 Ich bin jung gewesen und alt
geworden,
doch habe ich nie den Gerechten
verlassen gesehen,
oder seinen Samen um Brot betteln.
26 Er ist allezeit barmherzig
und leiht gern,
und sein Same wird zum Segen.
27 Weiche vom Bösen und tue Gutes,
so wirst du ewiglich bleiben!
28 Denn der HERR hat das Recht lieb
und verläßt seine Getreuen nicht;
sie werden ewiglich bewahrt,
aber der Same der Gottlosen wird
ausgerottet.
29 Die Gerechten werden das Land erben
und für immer darin wohnen.
30 Der Mund des Gerechten verkündet
Weisheit,
und seine Zunge redet Recht.
31 Das Gesetz seines Gottes ist in seinem
Herzen,
und seine Schritte wanken nicht.
32 Der Gottlose lauert auf den Gerechten
und sucht ihn zu töten.
33 Aber der HERR wird ihn nicht seiner
Hand überlassen
und ihn nicht verurteilen, wenn er
gerichtet wird.
34 Harre auf den HERRN und bewahre
seinen Weg,
so wird er dich erhöhen, daß du
das Land erbst.
Wenn die Gottlosen ausgerottet werden,
wirst du es sehen!
35 Ich sah einen Gottlosen, der war
gewalttätig
und breitete sich aus wie ein grünender,
tiefwurzelnder Baum.
36 Aber als man wieder vorbeiging,
da war er nicht mehr;
ich suchte ihn, doch er war nicht mehr
zu finden.
37 Achte auf den Unschuldigen und sieh
auf den Aufrichtigen;
denn für den Mann des Friedens gibt es
eine Zukunft!
38 Die Übertreter jedoch werden
allesamt vertilgt,
und die Zukunft der Gottlosen wird
abgeschnitten.
39 Die Rettung der Gerechten kommt
von dem HERRN;
er ist ihre Zuflucht zur Zeit der Drangsal.
40 Der HERR wird ihnen beistehen und sie
erretten,
er wird sie erretten von den Gottlosen
und ihnen helfen;
denn sie bergen sich bei ihm.

*Psalm 38*
1 *Ein Psalm Davids. Zum Gedenken.*
2 HERR, strafe mich nicht in deinem Zorn,
züchtige mich nicht in deinem Grimm!
3 Denn deine Pfeile haben mich
getroffen,
und deine Hand liegt schwer auf mir.
4 Es ist nichts Unversehrtes an meinem
Fleisch vor deinem Zorn,
nichts Heiles an meinen Gebeinen
wegen meiner Sünde.
5 Denn meine Verschuldungen gehen
über mein Haupt;
wie eine schwere Last sind sie, zu schwer
für mich.
6 Meine Wunden stinken und eitern
um meiner Torheit willen.
7 Ich bin tief gebeugt und niedergedrückt;
ich gehe trauernd einher den ganzen Tag;
8 denn meine Lenden sind voll Brand,
und es ist nichts Unversehrtes an
meinem Fleisch.
9 Ich bin ganz kraftlos und zermalmt;
ich schreie vor Unruhe meines Herzens.
10 O Herr, all mein Verlangen ist vor dir
offenbar,
und mein Seufzen ist dir nicht verborgen!
11 Mein Herz pocht heftig, meine Kraft
hat mich verlassen,
und selbst das Licht meiner Augen ist
mir geschwunden.
12 Meine Lieben und Freunde stehen
abseits wegen meiner Plage,
und meine Nächsten halten sich fern.
13 Die mir nach dem Leben trachten,
legen mir Schlingen,
und die mein Unglück suchen, bespre-
chen meinen Untergang;
sie ersinnen Lügen den ganzen Tag.
14 Ich aber bin wie ein Tauber und höre
nichts,
und wie ein Stummer, der seinen Mund
nicht auftut.
15 Ja, ich bin wie einer, der nichts hört,
und in dessen Mund kein Widerspruch ist.
16 Denn auf dich, HERR, harre ich;
du wirst antworten, o Herr, mein Gott!
17 Denn ich sagte: Daß sie nur nicht über
mich frohlocken,
nicht großtun gegen mich, wenn mein
Fuß wankt!
18 Denn ich bin nahe daran zu fallen,
und mein Schmerz ist stets vor mir.
19 Denn ich bekenne meine Schuld
und bin bekümmert wegen meiner Sünde.
20 Meine Feinde aber gedeihen und sind
mächtig,
und zahlreich sind, die mich unter
falschem Vorwand hassen.
21 Die mir Gutes mit Bösem vergelten,
sind meine Widersacher, weil ich dem
Guten nachjage.
22 Verlaß mich nicht, o HERR!
Mein Gott, sei nicht fern von mir!
23 Eile zu meiner Hilfe,
o Herr, mein Heil!

*Psalm 39*

1 *Dem Vorsänger, dem Jeduthun.*
*Ein Psalm Davids.*
2 Ich habe gesagt: Ich will auf meine
Wege achten,
daß ich nicht sündige mit meiner Zunge;
ich will meinen Mund im Zaum halten,
solange der Gottlose vor mir ist.
3 Ich war gänzlich verstummt, schwieg
auch vom Guten,
aber mein Schmerz fraß in mir.
4 Mein Herz entbrannte in mir,
durch mein Nachsinnen wurde ein Feuer
entzündet,
da redete ich mit meiner Zunge:
5 Laß mich mein Ende wissen, o HERR,
und was das Maß meiner Tage ist,
damit ich erkenne, wie vergänglich ich bin!
6 Siehe, nur Handbreiten lang hast du
meine Tage gemacht,
und die Dauer meines Lebens ist wie
nichts vor dir.
Wahrlich, jeder Mensch, wie fest er auch
steht, ist nur ein Hauch! *(Sela.)*
7 Ja, als Schattenbild geht der Mensch
einher;
nur um Nichtigkeit machen sie so viel Lärm!
Er häuft auf und weiß nicht, wer es
einsammeln wird.
8 Und nun, Herr, worauf soll ich hoffen?
Meine Hoffnung gilt dir allein!
9 Errette mich von allen meinen
Übertretungen,
mache mich nicht dem Narren zum
Gespött!

10 Ich schweige und tue meinen Mund
nicht auf;
denn *du* hast es getan.
11 Nimm deine Plage von mir,
denn ich vergehe wegen der Schläge
deiner Hand!
12 Wenn du jemand züchtigst mit Strafen
um der Sünde willen,
so läßt du seine Schönheit vergehen wie
die Motte
— jeder Mensch ist nur ein Hauch!
*(Sela.)*
13 HERR, höre mein Gebet und vernimm
mein Schreien!
Schweige nicht zu meinen Tränen;
denn ich bin ein Gast bei dir,
ein Fremdling wie alle meine Väter.
14 Blicke weg von mir, damit ich wieder
froh werde,
bevor ich dahinfahre und nicht mehr bin!

*Psalm 40*

1 *Dem Vorsänger. Ein Psalm Davids.*
2 Beharrlich habe ich auf den HERRN geharrt,
da neigte er sich zu mir und erhörte
mein Schreien.
3 Er zog mich aus der Grube des
Verderbens,
aus dem schmutzigen Schlamm,
und stellte meine Füße auf einen Fels;
er machte meine Schritte fest
4 und gab mir ein neues Lied
in meinen Mund,
ein Lob für unseren Gott.
Das werden viele sehen und sich fürchten
und werden auf den HERRN vertrauen.
5 Wohl dem, der sein Vertrauen auf den
HERRN setzt
und sich nicht zu den Aufgeblasenen
wendet
und zu den abtrünnigen Lügnern.
6 HERR, mein Gott, [wie] zahlreich sind
die Wunder, die du getan hast,
und deine Pläne, die du für uns
gemacht hast;
dir ist nichts gleich!
Wollte ich sie verkündigen und davon
reden
— es sind zu viele, um sie aufzuzählen.
7 Opfer und Gaben hast du nicht gewollt;
Ohren aber hast du mir bereitet;
Brandopfer und Sündopfer hast du nicht
verlangt.
8 Da sprach ich: Siehe, ich komme,
in der Buchrolle steht von mir geschrieben;
9 deinen Willen zu tun, mein Gott,
begehre ich,
und dein Gesetz ist in meinem Herzen.
10 Ich habe Gerechtigkeit als frohe
Botschaft verkündigt
in der großen Gemeinde;
siehe, ich will meine Lippen nicht
verschließen,
HERR, das weißt du!
11 Deine Gerechtigkeit verbarg ich nicht
in meinem Herzen,
ich redete von deiner Wahrheit und von
deinem Heil;
deine Gnade und Wahrheit verschwieg
ich nicht
vor der großen Gemeinde.
12 Du, HERR, wollest dein Herz nicht vor
mir verschließen;
laß deine Gnade und deine Wahrheit
mich allezeit behüten!
13 Denn Übel ohne Zahl haben mich
umringt,
meine Verschuldungen haben mich
ergriffen; ich kann sie nicht überschauen;
sie sind zahlreicher als die Haare meines
Hauptes,
und mein Mut hat mich verlassen.
14 HERR, laß es dir gefallen, mich zu retten;
HERR, eile mir zu Hilfe!
15 Es sollen sich alle schämen und
schamrot werden,
die mir nach dem Leben trachten, um es
wegzuraffen;
es sollen zurückweichen und zuschan-
den werden,
die mein Unglück suchen!
16 Erstarren sollen wegen ihrer eigenen
Schmach,
die zu mir sagen: »Haha, haha«!
17 Es sollen fröhlich sein und sich freuen
in dir
alle, die dich suchen;
die dein Heil lieben,
sollen allezeit sagen:
»Der HERR ist groß!«
18 Bin ich auch elend und arm
— für mich sorgt der Herr.

Du bist meine Hilfe und mein Retter;
mein Gott, säume nicht!

*Psalm 41*

1 *Dem Vorsänger. Ein Psalm Davids.*
2 Wohl dem, der sich des Armen annimmt;
der HERR wird ihn erretten zur bösen Zeit.
3 Der HERR wird ihn bewahren und am Leben erhalten,
er wird glücklich gepriesen im Land;
ja, du wirst ihn nicht der Gier seiner Feinde ausliefern!
4 Der HERR wird ihn erquicken auf seinem Krankenlager;
du machst, daß es ihm besser geht, wenn er krank ist.
5 Ich sprach: HERR, sei mir gnädig!
Heile meine Seele, denn ich habe gegen dich gesündigt!
6 Meine Feinde wünschen mir Unglück:
»Wann wird er sterben, daß sein Name untergeht?«
7 Und wenn einer kommt, um mich zu besuchen, so redet er Lügen;
sein Herz sammelt sich Bosheit,
er geht hinaus und spricht davon.
8 Alle, die mich hassen, flüstern miteinander über mich;
sie haben mir Böses zugedacht:
9 »Ein Belialsspruch haftet ihm an;
wenn er daliegt, steht er nicht wieder auf!«
10 Auch mein Freund, dem ich vertraute,
der mein Brot aß,[a]
hat die Ferse gegen mich erhoben.
11 Du aber, HERR, sei mir gnädig und richte mich auf,
so will ich es ihnen vergelten.
12 Daran erkenne ich, daß du Gefallen an mir hast,
daß mein Feind nicht über mich triumphieren darf.
13 Mich aber hast du in meiner Lauterkeit erhalten
und läßt mich vor deinem Angesicht stehen auf ewig.

14 Gelobt sei der HERR, der Gott Israels,
von Ewigkeit zu Ewigkeit!
Amen, ja, Amen!

## ZWEITES BUCH
(Psalm 42 – 72)

*Psalm 42*

1 *Dem Vorsänger. Von den Söhnen Korahs. Ein Maskil.*
2 Wie ein Hirsch lechzt nach Wasserbächen,
so lechzt meine Seele, o Gott, nach dir!
3 Meine Seele dürstet nach Gott,
nach dem lebendigen Gott:
Wann werde ich kommen
und erscheinen vor Gottes Angesicht?
4 Meine Tränen sind meine Speise
bei Tag und bei Nacht,
weil man täglich zu mir sagt:
Wo ist [nun] dein Gott?
5 Daran will ich denken, und meine Seele in mir ausschütten,
wie ich dahinzog im Gedränge,
mit ihnen feierlich dahinschritt zum Haus Gottes
unter lautem Jubel und Lobgesang,
in der feiernden Menge.
6 Was betrübst du dich, meine Seele,
und bist so unruhig in mir?
Harre auf Gott, denn ich werde ihm noch danken
für die Hilfe, die von seinem Angesicht kommt!
7 Mein Gott, meine Seele ist betrübt in mir;
darum gedenke ich an dich
im Land des Jordan und der Hermongipfel,
am Berg Mizar.
8 Eine Flut ruft der anderen beim Rauschen deiner Wasserstürze;
alle deine Wellen und Wogen sind über mich gegangen.
9 Am Tag wird der HERR seine Gnade entbieten,
und in der Nacht wird sein Lied
bei mir sein,
ein Gebet zu dem Gott meines Lebens.
10 Ich will sprechen zu Gott, meinem Fels:
Warum hast du mich vergessen?
Warum muß ich trauernd einhergehen,
weil mein Feind mich bedrängt?
11 Wie Zermalmung meiner Gebeine
ist der Hohn meiner Bedränger,
weil sie täglich zu mir sagen:
Wo ist [nun] dein Gott?

---

*a* (41,10) ein Zeichen der Gemeinschaft und eine Verpflichtung, Frieden zu halten (vgl. Jos 9,14).

12 Was betrübst du dich, meine Seele,
und bist so unruhig in mir?
Harre auf Gott, denn ich werde ihm noch
danken,
daß er meine Rettung und mein Gott ist!

*Psalm 43*

1 Schaffe mir Recht, o Gott, und führe
meine Sache gegen ein unbarmherziges Volk;
errette mich von dem Mann der Lüge
und des Unrechts!
2 Denn du bist der Gott, der mich schützt;
warum verwirfst du mich?
Warum muß ich trauernd einhergehen,
weil mein Feind mich bedrängt?
3 Sende dein Licht und deine Wahrheit,
daß sie mich leiten,
mich bringen zu deinem heiligen Berg
und zu deinen Wohnungen,
4 daß ich komme zum Altar Gottes,
zu dem Gott, der meine Freude und
Wonne ist,
und dich preise auf der Laute,
o Gott, mein Gott!
5 Was betrübst du dich, meine Seele,
und bist so unruhig in mir?
Harre auf Gott! Denn ich werde ihm
noch danken,
daß er meine Rettung und mein Gott ist!

*Psalm 44*

1 *Dem Vorsänger. Von den Söhnen Korahs.*
*Ein Maskil.*
2 O Gott, mit unseren eigenen Ohren
haben wir es gehört,
unsere Väter haben es uns erzählt,
was du für Taten getan hast zu ihrer Zeit,
in den Tagen der Vorzeit!
3 Du hast mit deiner Hand die Heiden-
völker vertrieben,
sie aber gepflanzt;
du hast Völker zerschmettert,
sie aber ausgebreitet.
4 Denn nicht mit ihrem Schwert haben
sie das Land gewonnen,
und nicht ihr Arm hat ihnen geholfen,
sondern deine rechte Hand und dein Arm
und das Licht deines Angesichts;
denn du hattest Wohlgefallen an ihnen.
5 Du bist derselbe, mein König, o Gott;
gebiete du Rettung für Jakob!
6 Durch dich wollen wir unsere Feinde
niederstoßen;
in deinem Namen wollen wir unsere
Widersacher zertreten.
7 Denn ich verlasse mich nicht auf
meinen Bogen,
und mein Schwert kann mir nicht helfen;
8 sondern du rettest uns von unseren
Feinden
und machst zuschanden, die uns hassen.
9 In Gott rühmen wir uns alle Tage,
und deinen Namen loben wir ewiglich.
*(Sela.)*
10 Und doch hast du uns verworfen und
zuschanden werden lassen
und bist nicht ausgezogen mit unseren
Heerscharen.
11 Du hast uns zurückweichen lassen vor
dem Feind,
und die uns hassen, haben sich Beute
geraubt.
12 Du hast uns wie Schafe zum Fraß
hingegeben
und hast uns unter die Heiden zerstreut.
13 Du hast dein Volk um ein Geringes
verkauft
und hast nicht viel dafür verlangt.
14 Du hast uns der Beschimpfung
unserer Nachbarn ausgesetzt,
dem Spott und Hohn derer, die uns
umgeben.
15 Du hast uns zum Sprichwort unter
den Heiden gemacht,
daß die Völker den Kopf über uns
schütteln.
16 Alle Tage ist meine Schmach vor mir,
und Scham bedeckt mein Angesicht
17 wegen der Stimme des Spötters und
Lästerers,
wegen des Feindes, des Rachgierigen.
18 Dies alles ist über uns gekommen,
und doch haben wir dich nicht vergessen,
noch treulos gehandelt gegen deinen Bund.
19 Unser Herz hat sich nicht zurückgewandt,
noch sind unsere Schritte abgewichen
von deinem Pfad;
20 dennoch hast du uns zermalmt am
Ort der Schakale
und uns mit Todesschatten bedeckt.
21 Hätten wir den Namen unseres Gottes
vergessen

und unsere Hände ausgestreckt zu
einem fremden Gott,
22 würde Gott das nicht erforschen?
Er kennt ja die Geheimnisse des Herzens.
23 Ja, um deinetwillen werden wir getötet
den ganzen Tag;
wie Schlachtschafe sind wir geachtet.
24 Herr, erhebe dich! Warum schläfst du?
Wache auf und verstoße uns nicht
für immer!
25 Warum verbirgst du dein Angesicht
und vergißt unser Elend und unsere
Bedrängnis?
26 Denn unsere Seele ist in den Staub
gebeugt,
und unser Leib klebt am Erdboden.
27 Mache dich auf und komm uns zu Hilfe,
und erlöse uns um deiner Gnade willen!

## *Psalm 45*

1 *Dem Vorsänger. Nach [der Melodie]*
*»Lilien«. Von den Söhnen Korahs.*
*Ein Maskil; ein Lied der Liebe.*[a]
2 Mein Herz fließt über mit einem
lieblichen Lied.
Ich sage: Meine Gedichte sind für den
König bestimmt,
meine Zunge ist der Griffel eines
gewandten Schreibers.
3 Du bist schöner als die Menschenkinder;
Gnade ist ausgegossen über deine
Lippen;
darum hat Gott dich gesegnet auf ewig.
4 Gürte dein Schwert an die Seite, du Held,
deine Majestät und deine Pracht!
5 In deiner Pracht fahre siegreich einher
für die Sache der Wahrheit, der Sanftmut
und Gerechtigkeit,
und deine Rechte lehre dich
furchterregende Taten!
6 Deine Pfeile sind scharf, sie
unterwerfen dir die Völker;
sie dringen ins Herz der Feinde des Königs.
7 Dein Thron, o Gott, bleibt immer
und ewig;
das Zepter deines Reiches ist ein Zepter
des Rechts!
8 Du liebst die Gerechtigkeit und haßt
die Gesetzlosigkeit,
darum hat dich, o Gott, dein Gott gesalbt
mit dem Öl der Freuden mehr als deine
Gefährten.
9 Nach Myrrhe, Aloe und Kassia duften
deine Kleider;
Saitenspiel erfreut dich aus Palästen von
Elfenbein.
10 Königstöchter stehen in deinem
Schmuck,
die Gemahlin zu deiner Rechten in Gold
von Ophir.
11 Höre, Tochter, schau her und neige
dein Ohr;
vergiß dein Volk und das Haus deines Vaters!
12 Und wird der König deine Schönheit
begehren
— denn er ist dein Herr —, so huldige ihm!
13 Und die Tochter Tyrus [wird kommen]
mit Geschenken;
die Reichsten des Volkes werden deine
Gunst suchen.
14 Ganz herrlich ist die Königstochter
im Innern;
aus gewirktem Gold ist ihr Gewand.
15 In gestickten Kleidern wird sie dem
König zugeführt;
die Jungfrauen, die sie begleiten, ihre
Gefährtinnen,
sie werden zu dir gebracht.
16 Man führt sie mit Freuden und
Frohlocken,
und sie ziehen ein in den Palast des Königs.
17 An die Stelle deiner Väter werden
deine Söhne treten,
du wirst sie als Fürsten einsetzen
im ganzen Land.
18 Ich will deinen Namen verkünden in
allen Geschlechtern;
darum werden dich die Völker preisen
immer und ewiglich.

## *Psalm 46*

1 *Dem Vorsänger. Von den Söhnen Korahs.*
*Auf Alamoth. Ein Lied.*
2 Gott ist unsere Zuflucht und Stärke,
ein Helfer, bewährt in Nöten.
3 Darum fürchten wir uns nicht, wenn
auch die Erde umgekehrt wird
und die Berge mitten ins Meer sinken,

---

*a* (45,1) Dieser Psalm wird im NT auf den Messias (Christus) gedeutet (vgl. Hebr 1,8).

4 wenn auch seine Wasser wüten und schäumen
und die Berge zittern vor seinem Ungestüm. *(Sela.)*
5 Ein Strom mit seinen Bächen erfreut die Stadt Gottes,
das Heiligtum der Wohnungen des Höchsten.
6 Gott ist in ihrer Mitte, sie wird nicht wanken;
Gott wird ihr helfen, wenn der Morgen anbricht.
7 Die Völker toben, die Königreiche wanken;
wenn Er seine Stimme erschallen läßt,
dann zerschmilzt die Erde.
8 Der HERR der Heerscharen ist mit uns;
der Gott Jakobs ist unsere sichere Burg! *(Sela.)*
9 Kommt her, schaut die Werke des HERRN,
der Verwüstungen angerichtet hat auf Erden,
10 der den Kriegen ein Ende macht bis ans Ende der Erde,
der den Bogen zerbricht, den Speer zerschlägt
und die Wagen mit Feuer verbrennt!
11 »Seid still und erkennt, daß ich Gott bin;
ich werde erhaben sein unter den Völkern,
ich werde erhaben sein auf der Erde!«
12 Der HERR der Heerscharen ist mit uns,
der Gott Jakobs ist unsere sichere Burg! *(Sela.)*

*Psalm 47*

1 *Dem Vorsänger. Von den Söhnen Korahs. Ein Psalm.*
2 Klatscht in die Hände, ihr Völker alle!
Jauchzt Gott zu mit fröhlichem Schall!
3 Denn der HERR, der Höchste, ist zu fürchten,
ein großer König über die ganze Erde.
4 Er wird die Völker uns unterwerfen
und die Nationen unter unsere Füße.
5 Er wird unser Erbteil für uns erwählen,
den Stolz Jakobs, den er geliebt hat. *(Sela.)*
6 Gott ist aufgefahren mit Jauchzen,
der HERR mit Hörnerschall.
7 Lobsingt Gott, lobsingt!
Lobsingt unserem König, lobsingt!
8 Denn Gott ist König der ganzen Erde;
lobsingt mit Einsicht!
9 Gott herrscht über die Völker;
Gott sitzt auf seinem heiligen Thron.
10 Die Edlen der Völker haben sich versammelt
[und] das Volk des Gottes Abrahams;
denn Gott gehören die Schilde[a] der Erde;
er ist sehr erhaben.

*Psalm 48*

1 *Ein Lied; ein Psalm. Von den Söhnen Korahs.*
2 Groß ist der HERR und hoch zu loben
in der Stadt unsres Gottes, auf seinem heiligen Berg.
3 Schön erhebt sich, die Freude der ganzen Erde,
der Berg Zion auf der Seite des Nordens
— die Stadt des großen Königs.
4 Gott hat in ihren Palästen
als sichere Burg sich kundgetan.
5 Denn siehe, die Könige hatten sich verbündet
und waren miteinander herangezogen.
6 Sie sahen — da staunten sie;
sie erschraken und flohen ängstlich davon.
7 Zittern ergriff sie dort,
Wehen wie eine Gebärende.
8 Du zerbrichst die [stolzen] Tarsisschiffe
durch einen Sturm von Osten.
9 Wie wir es gehört haben, so haben wir es gesehen
in der Stadt des HERRN der Heerscharen,
in der Stadt unsres Gottes.
Gott wird sie erhalten bis in Ewigkeit! *(Sela.)*
10 Wir gedenken, o Gott, an deine Gnade
inmitten deines Tempels.
11 Wie dein Name, o Gott, so reicht auch dein Ruhm
bis an die Enden der Erde;
deine Rechte ist voller Gerechtigkeit.
12 Der Berg Zion freut sich,
die Töchter Judas frohlocken
um deiner Gerichte willen.

---

*a* (47,10) ein bildhaftes Wort für Herrscher.

13 Geht rings um Zion,
geht rings um sie herum,
zählt ihre Türme!
14 Beachtet ihre Bollwerke,
durchschreitet ihre Paläste,
damit ihr es erzählt dem künftigen Geschlecht,
15 daß dieser Gott unser Gott ist für immer und ewig;
er führt uns über den Tod hinaus!

*Psalm 49*

1 *Dem Vorsänger. Von den Söhnen Korahs. Ein Psalm.*
2 Hört dies, ihr Völker alle,
horcht doch auf, alle Bewohner der Welt,
3 ihr Menschenkinder und Herrensöhne,
alle miteinander, reich und arm!
4 Mein Mund soll Weisheit reden
und das Denken meines Herzens verständig sein.
5 Ich will mein Ohr zu einer Gleichnisrede neigen
und beim Lautenspiel mein Rätsel eröffnen.
6 Warum sollte ich mich fürchten zur bösen Zeit,
wenn mich die Missetat meiner Verfolger umringt?
7 Sie verlassen sich auf ihr Vermögen
und prahlen mit ihrem großen Reichtum.
8 Und doch vermag kein Bruder den anderen zu erlösen;[a]
er kann Gott das Lösegeld nicht geben
9 — zu teuer ist die Erlösung ihrer Seelen,
er muß davon abstehen auf ewig! —,
10 damit er für immer leben könnte,
die Grube nicht sähe.
11 Denn er sieht ja, daß die Weisen sterben,
der Tor und der Narr kommen miteinander um
und müssen ihr Vermögen andern überlassen.
12 Ihr Trachten ist, daß ihre Häuser ewig bestehen sollen,
ihre Wohnungen auf alle Geschlechter hin;
sie nennen Ländereien nach ihrem Namen.
13 Aber der Mensch in seiner Pracht bleibt nicht;
er gleicht dem Vieh, das umgebracht wird.
14 Dieser ihr Weg ist ihre Torheit,
und doch haben ihre Nachkommen Wohlgefallen an ihren Worten. *(Sela.)*
15 Herdenweise sinken sie ins Totenreich hinab;
der Tod weidet sie,
und die Redlichen werden am Morgen über sie herrschen.
Das Totenreich verzehrt ihre Gestalt
fern von ihrer Wohnung.
16 Aber Gott wird meine Seele aus der Gewalt des Totenreichs erlösen;
denn er wird mich aufnehmen! *(Sela.)*
17 Fürchte dich nicht, wenn einer reich wird,
wenn die Herrlichkeit seines Hauses groß wird;
18 denn bei seinem Tod nimmt er das alles nicht mit,
seine Herrlichkeit fährt ihm nicht nach!
19 Denn er preist sich glücklich, solange er lebt
— und man lobt dich, wenn es dir gut geht! —,
20 bis auch er eingehen wird
zum Geschlecht seiner Väter,
die in Ewigkeit das Licht nicht sehen.
21 Der Mensch, der in [seiner] Pracht lebt
und doch ohne Einsicht ist,
er gleicht dem Vieh, das umgebracht wird!

*Psalm 50*

1 *Ein Psalm Asaphs.*
Der Mächtige, Gott der HERR, er redet
und ruft die Erde
vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang.
2 Aus Zion, der Schönheit Vollendung,
erscheint Gott im Lichtglanz.
3 Unser Gott kommt und schweigt nicht;
verzehrendes Feuer geht vor ihm her,
und rings um ihn stürmt es gewaltig.
4 Er ruft dem Himmel droben zu
und der Erde, damit er sein Volk richte:
5 »Versammelt mir meine Getreuen,
die den Bund mit mir schlossen über dem Opfer!«

---

*a* (49,8) d.h. loskaufen aus seiner Schuld und dem göttlichen Gericht (vgl. 2Mo 21,30; Mi 6,7; Hi 33,24).

6 Und der Himmel verkündet seine
Gerechtigkeit,
daß Gott selbst Richter ist. *(Sela.)*
7 »Höre, mein Volk, so will ich reden;
Israel, ich lege gegen dich Zeugnis ab!
Ich bin Gott, dein Gott.
8 Deiner Opfer wegen will ich dich nicht
tadeln,
sind doch deine Brandopfer stets vor mir.
9 Ich will keinen Stier aus deinem Haus
nehmen,
keine Böcke aus deinen Hürden;
10 denn mir gehören alle Tiere des
Waldes,
das Vieh auf tausend Bergen.
11 Ich kenne alle Vögel auf den Bergen,
und was sich auf dem Feld regt, ist mir
bekannt.
12 Wenn ich hungrig wäre, so würde ich
es dir nicht sagen;
denn mir gehört der Erdkreis und was
ihn erfüllt.
13 Sollte ich etwa Stierfleisch essen
oder Blut von Böcken trinken?
14 Opfere Gott Dank
und erfülle dem Höchsten deine Gelübde;
15 und rufe mich an am Tag der Not,
so will ich dich erretten, und du sollst
mich ehren!«
16 Zu dem Gottlosen aber spricht Gott:
»Was zählst du meine Satzungen auf
und nimmst meinen Bund in deinen Mund,
17 da du doch Zucht haßt
und meine Worte verwirfst?
18 Siehst du einen Dieb, so freundest du
dich mit ihm an,
und mit Ehebrechern hast du
Gemeinschaft;
19 deinen Mund läßt du Böses reden,
und deine Zunge knüpft Betrug.
20 Du sitzt da und redest gegen deinen
Bruder;
den Sohn deiner Mutter verleumdest du.
21 Das hast du getan, und ich habe
geschwiegen;
da meintest du, ich sei gleich wie du.
Aber ich will dich zurechtweisen und es
dir vor Augen stellen!
22 Seht doch das ein, die ihr Gott vergeßt,
damit ich nicht hinwegraffe, und keiner
rettet!
23 Wer Dank opfert, der ehrt mich,
und wer [seinen] Weg [recht] ausrichtet,
dem zeige ich das Heil Gottes!«

## *Psalm 51*

1 *Dem Vorsänger. Ein Psalm Davids.*
2 *Als der Prophet Nathan zu ihm kam,*
*weil er zu Bathseba eingegangen war:*
3 O Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte;
tilge meine Übertretungen nach deiner
großen Barmherzigkeit!
4 Wasche mich völlig [rein] von meiner
Schuld
und reinige mich von meiner Sünde;
5 denn ich erkenne meine Übertretungen,
und meine Sünde ist allezeit vor mir.
6 An dir allein habe ich gesündigt
und getan, was böse ist in deinen Augen,
damit du recht behältst, wenn du redest,
und rein dastehst, wenn du richtest.
7 Siehe, in Schuld bin ich geboren,
und in Sünde hat mich meine Mutter
empfangen.
8 Siehe, du verlangst nach Wahrheit im
Innersten:
so laß mich im Verborgenen Weisheit
erkennen!
9 Entsündige mich mit Ysop, so werde
ich rein;
wasche mich, so werde ich weißer als
Schnee!
10 Laß mich Freude und Wonne hören,
damit die Gebeine frohlocken, die du
zerschlagen hast.
11 Verbirg dein Angesicht vor meinen
Sünden
und tilge alle meine Missetaten!
12 Erschaffe mir, o Gott, ein reines Herz,
und gib mir von neuem einen festen
Geist in meinem Innern!
13 Verwirf mich nicht von deinem Angesicht,
und nimm deinen heiligen Geist nicht
von mir.
14 Gib mir wieder die Freude an
deinem Heil,
und stärke mich mit einem willigen Geist!
15 Ich will die Abtrünnigen deine Wege
lehren,
daß sich die Sünder zu dir bekehren.
16 Errette mich von Blutschuld, o Gott,
du Gott meines Heils,

so wird meine Zunge deine Gerechtigkeit
jubelnd rühmen.
17 Herr, tue meine Lippen auf,
damit mein Mund dein Lob verkündige!
18 Denn an Schlachtopfern hast du kein
Wohlgefallen,
sonst wollte ich sie dir geben;
Brandopfer gefallen dir nicht.
19 Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein
zerbrochener Geist;
ein zerbrochenes und zerschlagenes
Herz wirst du,
o Gott, nicht verachten.
20 Tue wohl an Zion nach deiner Gnade,
baue die Mauern Jerusalems!
21 Dann wirst du Gefallen haben an
Opfern der Gerechtigkeit,
an Brandopfern und Ganzopfern;
dann wird man Stiere darbringen auf
deinem Altar!

### *Psalm 52*

1 *Dem Vorsänger. Ein Maskil von David.*
2 *Als Doeg, der Edomiter, kam und Saul
anzeigte: David ist in das Haus Achi-
melechs gegangen!*
3 Was rühmst du dich des Bösen, du
Tyrann?
Die Gnade Gottes ist den ganzen Tag da.
4 Deine Zunge trachtet nach Schaden
wie ein scharfes Schermesser, du
Betrüger;
5 du ziehst das Böse dem Guten vor,
redest lieber Lüge als Gerechtigkeit!
*(Sela.)*
6 Du liebst alle verderblichen Worte,
du trügerische Zunge!
7 So wird auch Gott dich stürzen
für immer;
er wird dich wegraffen und herausreißen
aus dem Zelt,
und dich ausrotten aus dem Land der
Lebendigen! *(Sela.)*
8 Das werden die Gerechten sehen und
sich fürchten,
und sie werden über ihn lachen:
9 »Seht, das ist der Mann, der Gott nicht
zu seiner Zuflucht machte,
sondern sich auf seinen großen
Reichtum verließ
und durch seine Habgier mächtig wurde!«
10 Ich aber bin wie ein grüner Ölbaum
im Haus Gottes;
ich vertraue auf die Gnade Gottes für
immer und ewig.
11 Ich preise dich ewiglich, denn du hast
es vollbracht,
und in der Gegenwart deiner Getreuen
harre ich auf deinen Namen, weil er so
gut ist.

### *Psalm 53*

1 *Dem Vorsänger. Nach Machalat. Ein
Maskil von David.*
2 Der Narr spricht in seinem Herzen:
»Es gibt keinen Gott!«
Sie handeln verderblich und begehen
abscheulichen Frevel;
da ist keiner, der Gutes tut.
3 Gott schaut vom Himmel
auf die Menschenkinder,
um zu sehen, ob es einen Verständigen
gibt,
einen, der nach Gott fragt.
4 Sie sind alle abgewichen,
allesamt verdorben;
es gibt keinen, der Gutes tut,
auch nicht einen einzigen!
5 Haben denn die Übeltäter keine Einsicht,
die mein Volk verschlingen, als äßen sie
Brot?
Gott rufen sie nicht an.
6 Dann aber überfällt sie Furcht,
wo nichts zu fürchten ist;
denn Gott zerstreut die Gebeine deiner
Belagerer;
du machst sie zuschanden, denn Gott
hat sie verworfen.
7 Ach, daß aus Zion die Rettung für Israel
käme!
Wenn Gott das Geschick seines Volkes
wendet,
wird Jakob sich freuen und Israel fröhlich
sein.

### *Psalm 54*

1 *Dem Vorsänger. Mit Saitenspiel. Ein
Maskil von David.*
2 *Als die Siphiter kamen und zu Saul
sprachen: Hält sich nicht David bei uns
verborgen?*
3 O Gott, rette mich durch deinen Namen,

und schaffe mir Recht durch deine Macht!
4 O Gott, erhöre mein Gebet,
und achte auf die Reden meines
Mundes!
5 Denn Fremde haben sich gegen mich
erhoben,
und Gewalttätige trachten mir nach dem
Leben;
sie haben Gott nicht vor Augen. *(Sela.)*
6 Siehe, Gott ist mein Helfer;
der Herr ist es, der mein Leben erhält.
7 Er wird meinen Feinden ihre Bosheit
vergelten;
vertilge sie nach deiner Treue!
8 Ich will dir opfern aus freiem Trieb;
deinen Namen, o Herr, will ich loben,
denn er ist gut!
9 Denn er hat mich errettet aus aller Not,
und mein Auge sieht seine Lust an
meinen Feinden.

*Psalm 55*

1 *Dem Vorsänger. Mit Saitenspiel.*
*Ein Maskil von David.*
2 Schenke meinem Gebet Gehör, o Gott,
und verbirg dich nicht vor meinem
Flehen!
3 Höre auf mich und antworte mir!
Ich bin unruhig in meiner Klage und
stöhne
4 vor dem Brüllen des Feindes,
vor der Bedrückung des Gottlosen;
denn sie wollen Unheil über mich bringen
und befeinden mich grimmig!
5 Mein Herz bebt in mir,
und die Schrecken des Todes haben
mich überfallen;
6 Furcht und Zittern kommt mich an,
und Schauder bedeckt mich.
7 Und ich sprach: O daß ich Flügel hätte
wie die Taube;
ich würde davonfliegen, bis ich Ruhe fände!
8 Siehe, ich wollte weit weg fliehen,
mich in der Wüste aufhalten;
9 ich wollte zu meinem Zufluchtsort eilen
vor dem brausenden Wind, vor dem
Sturm. *(Sela.)*
10 Vertilge sie, Herr, entzweie sie in ihren
Absprachen,
denn ich sehe Gewalttat und Streit in der
Stadt!
11 Tag und Nacht gehen sie umher auf
ihren Mauern,
und in ihrem Inneren ist Unheil und
Verderben.
12 Bosheit herrscht in ihrer Mitte,
und von ihrem Markt weichen nicht
Bedrückung und Betrug.
13 Denn es ist nicht mein Feind, der
mich schmäht;
das könnte ich ertragen.
Nicht mein Hasser tut groß gegen mich;
vor dem wollte ich mich verbergen.
14 Aber du bist es, ein Mensch meines-
gleichen,
mein Freund und mein Vertrauter!
15 [Dabei] hatten wir innige Gemein-
schaft miteinander,
sind zum Haus Gottes gegangen mit der
Menge! —
16 Der Tod überfalle sie!
Sie sollen lebendig ins Totenreich fahren,
denn Bosheit ist in ihren Wohnungen, in
ihrem Inneren.
17 Ich aber rufe zu Gott,
und der Herr wird mir helfen.
18 Abends, morgens und mittags will ich
beten und ringen,
so wird er meine Stimme hören.
19 Er hat meine Seele erlöst und ihr
Frieden verschafft
vor denen, die mich bekriegten;
denn viele sind gegen mich gewesen.
20 Gott wird hören und sie demütigen,
er, der auf dem Thron sitzt von Urzeit
her. *(Sela.)*
Denn sie ändern sich nicht,
und sie fürchten Gott nicht. —
21 Er[a] hat seine Hand ausgestreckt gegen
die, welche in Frieden mit ihm lebten;
seinen Bund hat er entweiht.
22 Seine Reden sind glatt wie Butter,
aber Krieg hat er im Sinn.
Seine Worte sind sanfter als Öl,
aber doch gezückte Schwerter.
23 Wirf dein Anliegen auf den Herrn,
und er wird für dich sorgen;
er wird den Gerechten in Ewigkeit nicht
wanken lassen!
24 Ja, du, o Gott,

*a* (55,21) d.h. der Gottlose.

wirst sie in die Grube des Verderbens
hinunterstoßen;
die Blutgierigen und Falschen
werden es nicht bis zur Hälfte ihrer Tage
bringen.
Ich aber vertraue auf dich!

*Psalm 56*

1 *Dem Vorsänger. Nach [der Melodie]:*
*»Die stumme Taube unter den Fremden.«*
*Ein Miktam Davids; als ihn die Philister*
*in Gat ergriffen.*
2 O Gott, sei mir gnädig,
denn der Mensch wütet gegen mich;
den ganzen Tag bekriegt und bedrängt er
mich!
3 Meine Widersacher wüten gegen mich
den ganzen Tag,
ja, viele bekriegen mich voller Hochmut.
4 Wenn mir angst ist,
vertraue ich auf dich!
5 In Gott will ich rühmen sein Wort;
auf Gott vertraue ich und fürchte mich
nicht;
was kann ein Mensch mir antun?
6 Täglich verdrehen sie meine Worte,
auf mein Unglück gehen alle ihre
Gedanken;
7 sie rotten sich zusammen, verbergen sich;
sie beobachten meine Tritte,
weil sie auf mein Leben lauern.
8 Sollten sie bei ihrer Bosheit entkommen?
O Gott, stürze die Völker nieder im Zorn!
9 Du zählst, wie oft ich fliehen muß;
sammle meine Tränen in deinen
Schlauch!
Stehen sie nicht in deinem Buch?
10 An dem Tag, da ich rufe,
weichen meine Feinde zurück;
das weiß ich, daß Gott für mich ist.
11 In Gott will ich rühmen das Wort,
im HERRN will ich rühmen das Wort.
12 Auf Gott vertraue ich und fürchte
mich nicht;
was kann ein Mensch mir antun?
13 Die Gelübde, die ich dir, o Gott,
gelobte, liegen auf mir;
ich will dir Dankopfer entrichten!
14 Denn du hast meine Seele vom Tod
gerettet,
meine Füße vom Gleiten,
damit ich wandle vor dem Angesicht
Gottes
im Licht des Lebens.

*Psalm 57*

1 *Dem Vorsänger. »Verdirb nicht.« Von*
*David; ein Miktam; als er vor Saul in die*
*Höhle floh.*
2 Sei mir gnädig, o Gott, sei mir gnädig!
Denn bei dir birgt sich meine Seele,
und ich nehme Zuflucht unter dem
Schatten deiner Flügel,
bis das Verderben vorübergezogen ist.
3 Ich rufe zu Gott, dem Allerhöchsten,
zu Gott, der meine Sache hinausführt.
4 Er wird mir vom Himmel Rettung
senden,
wird den zum Hohn machen, der gegen
mich wütet. *(Sela.)*
Gott wird seine Gnade und Wahrheit
senden.
5 Meine Seele ist mitten unter Löwen,
ich liege zwischen Feuerbränden, wohne
unter Menschenkindern,
deren Zähne Speere und Pfeile
und deren Zungen scharfe Schwerter
sind.
6 Erhebe dich über die Himmel, o Gott,
über der ganzen Erde sei deine Herrlichkeit!
7 Sie haben meinen Füßen ein Netz
gestellt,
meine Seele niedergebeugt;
sie haben eine Grube gegraben vor mir
— und sie sind selbst hineingefallen!
*(Sela.)*
8 Mein Herz ist getrost, o Gott,
mein Herz ist getrost,
ich will singen und spielen.
9 Wach auf, meine Seele,
Harfe und Laute, wacht auf!
Ich will die Morgenröte wecken.
10 Herr, ich will dich preisen unter den
Völkern,
ich will dir lobsingen unter den
Nationen!
11 Denn groß bis zum Himmel ist deine
Gnade,
und deine Treue bis zu den Wolken!
12 Erhebe dich über die Himmel, o Gott,
über der ganzen Erde sei deine Herrlich-
keit!

*Psalm 58*
1 *Dem Vorsänger. »Verdirb nicht.«*
*Von David, ein Miktam.*
2 Seid ihr denn wirklich stumm, wo ihr Recht sprechen,
wo ihr ein richtiges Urteil fällen solltet, ihr Menschenkinder?
3 Statt dessen schmiedet ihr Unrecht im Herzen;
im Land teilen eure Hände Gewalttat aus.
4 Die Gottlosen sind abtrünnig von Mutterleib an,
die Lügner gehen auf dem Irrweg von Geburt an.
5 Ihr Gift ist wie Schlangengift,
sie sind wie eine taube Otter, die ihr Ohr verschließt,
6 die nicht hört auf die Stimme der Beschwörer,
des Zauberers, der kundig ist in Zaubersprüchen.
7 O Gott, zerbrich ihnen die Zähne im Maul;
HERR, zerschmettere den jungen Löwen das Gebiß!
8 Laß sie zerrinnen wie Wasser, das sich verläuft!
Legt er seine Pfeile an, so seien sie wie abgeschnitten!
9 Sie sollen sein wie eine Schnecke, die dahingeht und zerfließt,
wie die Fehlgeburt einer Frau, welche nie die Sonne sah!
10 Ehe noch eure Töpfe heiß werden vom Dornfeuer,
wird er sie hinwegfegen, sei es roh, sei es in Gluthitze.
11 Der Gerechte wird sich freuen, wenn er die Rache sieht,
und wird seine Füße baden im Blut des Gottlosen.
12 Und die Leute werden sagen: Der Gerechte empfängt doch seine Frucht;
es gibt doch einen Gott, der richtet auf Erden!

*Psalm 59*

1 *Dem Vorsänger. »Verdirb nicht.« Von David; ein Miktam; als Saul das Haus bewachen ließ, um ihn zu töten.*
2 Mein Gott, rette mich von meinen Feinden,
beschütze mich vor meinen Widersachern!
3 Rette mich von den Übeltätern,
und hilf mir gegen die Blutgierigen!
4 Denn siehe, sie lauern auf mein Leben,
Starke sammeln sich gegen mich, o HERR,
ohne mein Verschulden und ohne daß ich gesündigt hätte.
5 Gegen einen Unschuldigen laufen und rüsten sie sich;
erwache, komm mir entgegen und sieh!
6 Ja, du, HERR, Gott der Heerscharen,
du Gott Israels, erwache, um alle Heiden heimzusuchen;
sei keinem der ruchlosen Verräter gnädig! *(Sela.)*
7 Sie kommen jeden Abend,
heulen wie die Hunde und laufen in der Stadt umher.
8 Siehe, sie geifern mit ihrem Mund,
Schwerter sind auf ihren Lippen;
denn [sie denken:] »Wer hört es?«
9 Du aber, o HERR, lachst über sie,
du spottest über alle Heiden.
10 Angesichts ihrer Macht will ich auf dich harren;
denn Gott ist meine sichere Burg.
11 Mein Gott wird mir entgegenkommen mit seiner Gnade;
Gott wird mich meine Lust sehen lassen an meinen Feinden.
12 Töte sie nicht, damit mein Volk es nicht vergißt;
laß sie umherirren durch deine Macht und stürze sie nieder,
Herr, unser Schild!
13 Das Wort ihres Mundes ist nichts als Sünde;
sie sollen sich verstricken in ihrem Hochmut
wegen des Fluches und wegen der Lüge, die sie aussprechen.
14 Vertilge sie im Zorn,
vertilge sie, damit sie nicht mehr sind,
damit man erkennt, daß Gott in Jakob herrscht
bis an die Enden der Erde! *(Sela.)*
15 Jeden Abend kommen sie wieder,
heulen wie die Hunde und laufen in der Stadt umher;
16 sie irren umher nach Fraß;
wenn sie nicht satt werden, so bleiben sie über Nacht.

17 Ich aber will deine Macht besingen
und jeden Morgen deine Gnade rühmen,
daß du mir eine sichere Burg warst,
und ein Zufluchtsort am Tag meiner
Bedrängnis.
18 Ich will dir lobsingen, meine Stärke;
denn Gott ist meine sichere Burg,
der Gott, der mir Gnade erweist!

*Psalm 60*

1 *Dem Vorsänger. Nach [der Melodie]*
*»Lilie«. Ein Zeugnis. Ein Miktam von*
*David; zum Lehren.*
2 *Als er mit den Aramäern von Nahara-*
*jim und mit den Aramäern von Zoba*
*gekämpft hatte, und Joab zurückkehrte*
*und die Edomiter im Salztal schlug,*
*zwölftausend Mann.*
3 O Gott, du hast uns verworfen, du hast
uns zerstreut,
du bist zornig gewesen. Stelle uns
wieder her!
4 Du hast das Land erschüttert und
zerspalten;
heile seine Brüche; denn es wankt!
5 Du hast dein Volk Hartes sehen lassen;
du tränktest uns mit Taumelwein.
6 Du hast denen, die dich fürchten, ein
Banner gegeben,
daß sie sich erheben um der Wahrheit
willen. *(Sela.)*
7 Damit deine Geliebten errettet werden,
hilf durch deine Rechte und erhöre uns!
8 Gott hat gesprochen in seinem
Heiligtum:
»Ich will frohlocken! Ich will Sichem
verteilen
und das Tal Sukkoth ausmessen;
9 Gilead gehört mir, und Manasse
gehört mir,
und Ephraim ist die Festung meines
Hauptes,
Juda mein Herrscherstab;
10 Moab ist mein Waschbecken,
auf Edom werfe ich meinen Schuh,[a]
jauchze mir zu, Philisterland!«
11 Wer führt mich in die feste Stadt,
wer geleitet mich nach Edom?
12 Hast du uns, o Gott, nicht verstoßen,
und ziehst nicht aus, o Gott, mit unseren
Heeren?
13 Schaffe uns Hilfe in der Drangsal;
Menschenhilfe ist ja nichtig!
14 Mit Gott werden wir Gewaltiges
vollbringen,
und er wird unsere Feinde zertreten.

*Psalm 61*

1 *Dem Vorsänger. Mit Saitenspiel.*
*Von David.*
2 Höre, o Gott, mein Schreien,
achte auf mein Gebet!
3 Vom Ende der Erde rufe ich zu dir,
da mein Herz verschmachtet:
Führe du mich auf den Felsen,
der mir zu hoch ist!
4 Denn du bist meine Zuflucht
geworden,
ein starker Turm vor dem Feind. *(Sela.)*
5 Laß mich ewiglich wohnen
in deinem Zelt,
mich bergen im Schatten deiner Flügel!
6 Denn du, o Gott, hast auf meine
Gelübde gehört,
du hast mir das Erbteil derer gegeben,
die deinen Namen fürchten.
7 Verleihe dem König langes Leben,
daß seine Jahre Geschlechter überdauern!
8 Er bleibe ewiglich vor Gottes Angesicht;
gib, daß Gnade und Treue ihn behüten!
9 So will ich deinem Namen lobsingen
allezeit,
um meine Gelübde zu erfüllen Tag
für Tag.

*Psalm 62*

1 *Dem Vorsänger. Für Jeduthun.*
*Ein Psalm Davids.*
2 Nur auf Gott wartet still meine Seele;
von ihm kommt meine Rettung.
3 Nur er ist mein Fels und mein Heil,
meine sichere Burg;
ich werde nicht allzusehr wanken.
4 Wie lange lauft ihr alle Sturm gegen
*einen* Mann
und wollt ihn zertrümmern
wie eine überhängende Wand,
eine rissige Mauer?

---

*a* (60,10) Eine zeichenhafte Handlung, die die Unterwerfung des Landes anzeigt.

5 Sie planen nur, ihn von seiner Höhe
hinabzustoßen;
sie haben Wohlgefallen an Lüge;
mit ihrem Mund segnen sie,
aber im Herzen fluchen sie. *(Sela.)*
6 Nur auf Gott wartet still meine Seele;
denn von ihm kommt meine Hoffnung.
7 Nur er ist mein Fels und mein Heil,
meine sichere Burg;
ich werde nicht wanken.
8 Auf Gott ruht mein Heil und meine Ehre;
der Fels meiner Stärke, meine Zuflucht
ist in Gott.
9 Vertraue auf ihn allezeit, o Volk,
schüttet euer Herz vor ihm aus!
Gott ist unsere Zuflucht. *(Sela.)*
10 Nur ein Hauch sind die Menschen-
kinder,
ein Trug die Herrensöhne;
auf der Waage steigen sie empor,
sind allesamt leichter als ein Hauch!
11 Verlaßt euch nicht auf erpreßtes Gut
und setzt nicht trügerische Hoffnung auf
Raub;
wenn der Reichtum sich mehrt,
so hängt euer Herz nicht daran!
12 Eines hat Gott geredet,
zweierlei ist's, was ich gehört habe:
daß die Macht bei Gott steht;
13 bei dir, o Herr, steht aber auch die
Gnade,
denn du vergiltst einem jeden nach
seinem Tun!

*Psalm 63*

1 *Ein Psalm Davids, als er in der Wüste
Juda war.*
2 O Gott, du bist mein Gott; früh suche
ich dich!
Meine Seele dürstet nach dir;
mein Fleisch schmachtet nach dir
in einem dürren, lechzenden Land ohne
Wasser,
3 daß ich deine Macht und Herrlichkeit
sehen darf,
gleichwie ich dich schaute im Heiligtum.
4 Denn deine Gnade ist besser als Leben;
meine Lippen sollen dich rühmen.
5 So will ich dich loben mein Leben lang,
in deinem Namen meine Hände
aufheben.
6 Meine Seele wird satt wie von Fett und
Mark,
und mit jauchzenden Lippen lobt dich
mein Mund,
7 wenn ich an dich gedenke auf meinem
Lager,
in den Nachtwachen nachsinne über dich.
8 Denn du bist meine Hilfe geworden,
und ich juble unter dem Schatten deiner
Flügel.
9 An dir hängt meine Seele;
deine Rechte hält mich aufrecht.
10 Jene aber, die meine Seele verderben
wollen,
werden hinabfahren in die untersten
Örter der Erde.
11 Man wird sie der Gewalt des Schwer-
tes preisgeben,
eine Beute der Schakale werden sie sein!
12 Der König aber wird sich freuen in Gott;
wer bei ihm schwört, wird sich glücklich
preisen,
doch der Mund der Lügenredner wird
gestopft!

*Psalm 64*

1 *Dem Vorsänger. Ein Psalm Davids.*
2 O Gott, höre meine Stimme, wenn ich
seufze;
behüte meine Seele, wenn der Feind
mich schreckt!
3 Verbirg mich vor dem geheimen Rat
der Bösen,
vor der Rotte der Übeltäter,
4 die ihre Zunge geschärft haben wie ein
Schwert,
die mit giftigen Worten zielen wie mit
Pfeilen,
5 um damit heimlich auf den
Unschuldigen zu schießen;
plötzlich schießen sie auf ihn ohne
Scheu.
6 Sie ermutigen sich zu einer bösen
Sache,
verabreden sich, heimlich Schlingen zu
legen;
sie sagen: »Wer wird sie sehen?«
7 Sie ersinnen Tücken: »Wir sind fertig,
ersonnen ist der Plan!
Und das Innere eines jeden, ja, sein Herz
ist unergründlich!«

8 Aber Gott schießt einen Pfeil auf sie,
plötzlich werden sie verwundet,
9 und ihre eigene Zunge bringt sie zu Fall,
so daß sich jedermann entsetzt,
der sie sieht.
10 Da werden sich alle Menschen
fürchten
und sagen: »Das hat Gott getan!«
und erkennen, daß es sein Werk ist.
11 Der Gerechte wird sich freuen im HERRN
und auf ihn vertrauen,
und alle aufrichtigen Herzen werden
sich glücklich preisen.

*Psalm 65*

1 *Dem Vorsänger. Ein Psalm Davids; ein Lied.*
2 Auf dich harrt der Lobgesang, o Gott,
in Zion,
und dir wird das Gelübde erfüllt werden!
3 Du erhörst Gebet;
darum kommt alles Fleisch zu dir.
4 Missetaten überwältigen mich;
unsere Übertretungen — du wirst sie
sühnen.
5 Wohl dem, den du erwählst und zu dir
nahen läßt,
daß er wohne in deinen Vorhöfen!
Wir werden uns sättigen von den Gütern
deines Hauses,
deines heiligen Tempels!
6 Du antwortest uns wunderbar in
Gerechtigkeit,
du Gott unseres Heils,
du Zuversicht aller Enden der Erde
und des fernsten Meeres;
7 der du die Berge gründest in deiner
Kraft,
der du mit Macht umgürtet bist;
8 der du das Brausen der Meere stillst,
das Brausen ihrer Wellen und das Toben
der Völker,
9 damit vor deinen Wunderzeichen sich
fürchten,
die an den Enden [der Erde] wohnen;
du läßt jubeln den Osten und den
Westen.
10 Du suchst das Land heim und
bewässerst es
und machst es sehr reich;
der Strom Gottes hat Wasser in Fülle.
Du läßt ihr Getreide gut geraten,
denn so bereitest du [das Land] zu;
11 du tränkst seine Furchen, feuchtest
seine Schollen;
mit Regenschauern machst du es weich
und segnest sein Gewächs.
12 Du krönst das Jahr mit deiner Güte,
und deine Fußstapfen triefen von Fett.
13 Es triefen Auen in der Steppe,
und mit Jubel gürten sich die Hügel.
14 Die Weiden kleiden sich mit Schafen,
und die Täler bedecken sich mit Korn;
sie jauchzen, ja, sie singen.

*Psalm 66*

1 *Dem Vorsänger. Ein Lied, ein Psalm.*
Jauchzt Gott, alle Welt!
2 Besingt die Herrlichkeit seines
Namens,
macht herrlich sein Lob!
3 Sprecht zu Gott: Wie furchtgebietend
sind deine Werke!
Wegen der Größe deiner Macht
schmeicheln dir deine Feinde.
4 Alle Welt wird dich anbeten und dir
lobsingen,
sie wird deinem Namen lobsingen!
*(Sela.)*
5 Kommt her und schaut die Großtaten
Gottes,
dessen Tun an den Menschenkindern so
furchtgebietend ist!
6 Er verwandelte das Meer in trockenes
Land,
durch den Strom gingen sie zu Fuß;
dort freuten wir uns in ihm.
7 Er herrscht ewiglich in seiner Macht;
seine Augen haben acht auf die Heiden.
Die Widerspenstigen sollen sich ja nicht
gegen ihn erheben! *(Sela.)*
8 Preist unseren Gott, ihr Nationen,
laßt laut sein Lob erschallen,
9 der unsere Seelen zum Leben brachte
und unsere Füße nicht wanken ließ!
10 Denn du hast uns geprüft, o Gott,
und hast uns geläutert, wie man Silber
läutert.
11 Du hast uns ins Gefängnis geführt,
hast unseren Lenden eine schwere Last
auferlegt;
12 du hast Menschen über unser Haupt
fahren lassen;

wir sind in Feuer und Wasser gekommen,
aber du hast uns herausgeführt in die Fülle.
13 Ich will mit Brandopfern in dein Haus
kommen,
will dir meine Gelübde erfüllen,
14 zu denen sich meine Lippen aufgetan
hatten,
und die mein Mund geredet hatte in
meiner Not.
15 Brandopfer von fetten [Schafen] will
ich dir darbringen
samt dem Rauch von Widdern;
Rinder samt Böcken will ich zurichten.
*(Sela.)*
16 Kommt her, hört zu, ihr alle, die ihr
Gott fürchtet;
ich will erzählen, was er an meiner Seele
getan hat!
17 Zu ihm rief ich mit meinem Mund,
und [sein] Ruhm war auf meiner Zunge.
18 Hätte ich Unrecht vorgehabt in
meinem Herzen,
so hätte der Herr nicht erhört;
19 doch wahrlich, Gott hat erhört,
er hat geachtet auf die Stimme meines
Flehens.
20 Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht
abgewiesen
noch seine Gnade von mir gewendet hat!

*Psalm 67*

1 *Dem Vorsänger. Mit Saitenspiel.*
*Ein Psalmlied.*
2 Gott sei uns gnädig und segne uns;
er lasse sein Angesicht leuchten
über uns, *(Sela)*
3 damit man auf Erden deinen Weg
erkenne,
unter allen Heidenvölkern dein Heil.
4 Es sollen dir danken die Völker, o Gott,
alle Völker sollen dir danken!
5 Die Nationen sollen sich freuen und
jauchzen,
weil du die Völker recht richtest
und die Nationen auf Erden führst.
*(Sela.)*
6 Es sollen dir danken die Völker, o Gott,
alle Völker sollen dir danken!
7 Das Land gibt sein Gewächs;
es segne uns Gott, unser Gott.
8 Es segne uns Gott,
und alle Enden der Erde sollen ihn
fürchten!

*Psalm 68*

1 *Dem Vorsänger. Von David.*
*Ein Psalmlied.*
2 Gott wird sich erheben;
seine Feinde werden sich zerstreuen,
und die ihn hassen, werden vor ihm
fliehen!
3 Wie Rauch vertrieben wird, so wirst du
sie vertreiben;
wie Wachs vor dem Feuer zerschmilzt,
so werden die Gottlosen vergehen vor
dem Angesicht Gottes!
4 Die Gerechten aber werden sich freuen
und fröhlich sein vor Gottes Angesicht
und jubeln vor Freude.
5 Singt Gott, lobsingt seinem Namen!
Macht Bahn dem, der durch die Steppen
fährt,
HERR ist sein Name,
und frohlockt vor ihm!
6 Ein Vater der Waisen, ein Anwalt der
Witwen
ist Gott, der in seinem Heiligtum wohnt;
7 ein Gott, der Vereinsamten ein Heim gibt,
der Gefangene hinausführt ins Glück;
aber die Widerspenstigen wohnen in
dürrem Land.
8 O Gott, als du auszogst vor deinem Volk
her,
als du durch die Wüste schrittest, *(Sela)*
9 da erbebte die Erde,
auch die Himmel troffen vor Gottes
Angesicht,
der Sinai dort vor Gott,
dem Gott Israels.
10 Regen in Fülle hast du ausgegossen,
o Gott;
dein Erbe, das ermattet war, hast du
erquickt.
11 Deine Herde wohnte darin;
in deiner Güte, o Gott, hast du es für die
Elenden zubereitet!
12 Der Herr erläßt sein Wort;
groß ist die Schar der Siegesbotinnen.
13 Die Könige der Heerscharen,
sie fliehen, ja, sie fliehen;
und die Bewohnerin des Hauses teilt
Beute aus!

14 Wollt ihr zwischen den Hürden liegen?
Die Flügel der Taube sind mit Silber überzogen
und ihr Gefieder mit schimmerndem Gold!
15 Als der Allmächtige die Könige dort zerstreute,
da schneite es auf dem Zalmon.
16 Das Gebirge Baschan ist ein Gottesberg,
das Gebirge Baschan ist ein gipfelreicher Berg.
17 Warum beneidet ihr gipfelreichen Berge
den Berg, den Gott zu seiner Wohnung begehrt hat,
den der HERR auch ewiglich bewohnen wird?
18 Gottes Wagen sind zehntausendmal zehntausend,
tausende und abertausende;
der Herr ist unter ihnen — [wie am] Sinai in Heiligkeit.
19 Du bist zur Höhe emporgestiegen,
hast Gefangene weggeführt;
du hast Gaben empfangen unter den Menschen,
auch den Widerspenstigen,
damit Gott, der HERR, eine Wohnung habe.
20 Gepriesen sei der Herr!
Tag für Tag trägt er unsere Last,
Gott ist unser Heil! *(Sela.)*
21 Gott ist für uns ein Gott der Rettung,
und GOTT, der Herr, hat Auswege aus dem Tod.
22 Gewiß wird Gott das Haupt seiner Feinde zerschmettern,
den Haarscheitel dessen, der in seinen Sünden einhergeht.
23 Der Herr hat gesagt: Ich will [sie] von Baschan zurückbringen,
ich will [sie] zurückbringen aus den Tiefen des Meeres,
24 damit du sie zerschmetterst,
damit dein Fuß im Blut [watet],
damit die Zunge deiner Hunde
ihr Teil bekommt von den Feinden!
25 Man sieht, o Gott, deinen Einzug,
den Einzug meines Gottes, meines Königs, ins Heiligtum:
26 Die Sänger gehen voran, danach die Saitenspieler,
inmitten der Jungfrauen, die die Handpauken schlagen.
27 Preist Gott, den HERRN, in den Versammlungen,
ihr aus Israels Quell!
28 Dort ist Benjamin, der kleine, [mit] ihrem Herrscher,
die Fürsten von Juda mit ihrer Schar,
die Fürsten von Sebulon, die Fürsten von Naphtali!
29 Dein Gott hat geboten, daß du stark seist;
stärke, o Gott, was du für uns gewirkt hast!
30 Um deines Tempels in Jerusalem willen
werden Könige dir Gaben bringen.
31 Schelte das Tier im Schilf,
die Rotte der starken Stiere samt den Kälbern der Völker,
damit sie sich unterwerfen und Silberbarren als Tribut bringen!
Zerstreue die Völker, die gerne Krieg führen!
32 Vornehme aus Ägypten werden kommen,
Kusch wird eilends seine Hände nach Gott ausstrecken.
33 Ihr Königreiche der Erde, singt Gott,
lobsingt dem Herrn, *(Sela)*
34 dem, der einherfährt am Himmel, am uralten Himmel!
Siehe, er läßt seine Stimme erschallen,
seine gewaltige Stimme!
35 Gebt Gott das Lob!
Seine Hoheit waltet über Israel
und seine Macht in den Wolken.
36 Furchtgebietend erweist du dich, o Gott, von deinem Heiligtum aus!
Der Gott Israels verleiht seinem Volk Macht und Stärke.
Gepriesen sei Gott!

### *Psalm 69*

1 *Dem Vorsänger. Nach [der Melodie] »Lilien«. Von David.*[a]
2 Hilf mir, o Gott,
denn die Wasser gehen mir bis an die Seele!
3 Ich bin versunken in tiefem Schlamm

---

*a* (69,1) Das NT bezeugt, daß sich dieser Psalm prophetisch auf die Leiden des Herrn Jesus Christus bezieht (vgl. V. 5 mit Joh 15,25 und V. 10 mit Joh 2,17 und Röm 15,3).

und habe keinen Stand;
ich bin in tiefes Wasser geraten,
und die Flut überströmt mich;
4 ich bin müde von meinem Schreien,
meine Kehle ist vertrocknet;
meine Augen sind verschmachtet
im Harren auf meinen Gott.
5 Die mich ohne Ursache hassen,
sind zahlreicher als die Haare auf
meinem Haupt;
die mich verderben wollen, sind
mächtig,
die ohne Grund mir feind sind;
was ich nicht geraubt habe,
das soll ich erstatten!
6 O Gott, du kennst meine Torheit,
und meine Verschuldungen sind dir
nicht verborgen.[a]
7 Laß nicht zuschanden werden an mir,
die auf dich hoffen,
o du Herrscher, HERR der Heerscharen;
laß nicht meinetwegen beschämt
werden, die dich suchen,
du Gott Israels!
8 Denn um deinetwillen trage ich
Schmach,
und Schande bedeckt mein Angesicht.
9 Entfremdet bin ich meinen Brüdern
und ein Fremder geworden den Söhnen
meiner Mutter.
10 Denn der Eifer um dein Haus hat
mich verzehrt,
und die Schmähungen derer, die dich
schmähen, sind auf mich gefallen.
11 Als meine Seele fastete und weinte,
wurde ich deshalb beschimpft,
12 und als ich mich mit Sacktuch kleidete,
haben sie mich zum Sprichwort
gemacht.
13 Die im Tor sitzen, schwatzen von mir,
und die Zecher singen von mir beim
Saitenspiel.
14 Ich aber bete zu dir,
o HERR, zur angenehmen Zeit;
o Gott, nach deiner großen Gnade
erhöre mich mit deiner treuen Hilfe!
15 Reiße mich aus dem Schlamm, daß
ich nicht versinke!
Laß mich Rettung finden vor denen, die
mich hassen, und aus den Wassertiefen,
16 daß mich die Wasserflut nicht
überströmt
und mich die Tiefe nicht verschlingt,
noch die Grube sich über mir schließt!
17 Erhöre mich, HERR,
denn deine Gnade ist freundlich;
wende dich zu mir
nach deiner großen Barmherzigkeit
18 und verbirg dein Angesicht nicht vor
deinem Knecht,
denn ich bin in Not;
erhöre mich eilends!
19 Nahe dich meiner Seele, erlöse sie;
um meiner Feinde willen befreie mich!
20 Du weißt um meine Schmach,
um meine Schande und Beschimpfung;
meine Widersacher sind alle vor dir.
21 Die Schmach hat mein Herz gebrochen,
und ich bin elend;
ich wartete auf Mitleid, aber da war
keines,
und auf Tröster, aber ich fand sie nicht.
22 Und sie gaben mir Galle zur Speise
und Essig zu trinken in meinem Durst.
23 Ihr Tisch vor ihnen soll zur Schlinge
werden
und zum Fallstrick den Sorglosen!
24 Ihre Augen sollen finster werden, daß
sie nicht mehr sehen,
und ihre Lenden sollen allezeit wanken.
25 Gieße deinen Grimm über sie aus,
und die Glut deines Zorns erfasse sie;
26 ihre Wohnstätte soll verwüstet
werden,
und in ihren Zelten wohne niemand
mehr!
27 Denn sie verfolgen den, welchen du
geschlagen hast,
und haben sich unterhalten über die
Schmerzen deiner Verwundeten.
28 Füge Schuld zu ihrer Schuld,
und laß sie nicht zu deiner Gerechtigkeit
gelangen!
29 Tilge sie aus dem Buch des Lebens;
sie sollen nicht eingeschrieben sein mit
den Gerechten!

---

*a* (69,6) Am Kreuz wurde Jesus Christus »zur Sünde« gemacht (2Kor 5,21). Dadurch hat er, der Vollkommene und Sündlose, fremde Schuld derart auf sich genommen, als hätte er sie begangen.

**30** Ich aber bin elend und voller Schmerzen;
deine Rettung, o Gott, berge mich in der Höhe!
**31** Ich will den Namen Gottes loben mit einem Lied
und ihn erheben mit Dank.
**32** Das wird dem Herrn angenehmer sein als ein Stier,
als ein Jungstier, der Hörner und gespaltene Hufe hat.
**33** Wenn das die Elenden sehen, werden sie sich freuen.
Ihr, die ihr Gott sucht, euer Herz soll aufleben!
**34** Denn der Herr hört auf die Armen
und verachtet seine Gefangenen nicht.
**35** Himmel und Erde sollen ihn rühmen,
die Meere und alles, was sich in ihnen regt!
**36** Denn Gott wird Zion retten
und die Städte Judas bauen,
und man wird dort wohnen und sie besitzen;
**37** und der Same seiner Knechte wird sie erben,
und die seinen Namen lieben, werden darin wohnen.

*Psalm 70*

**1** *Dem Vorsänger. Von David. Zum Gedenken.*
**2** Eile, o Gott, mich zu retten,
o Herr, mir zu helfen!
**3** Es sollen sich schämen und schamrot werden,
die mir nach dem Leben trachten;
es sollen zurückweichen und zuschanden werden,
die mein Unglück suchen!
**4** Es sollen sich zurückziehen wegen ihrer eigenen Schande,
die da sagen: »Haha, haha!«.
**5** Es sollen fröhlich sein und sich an dir freuen
alle, die dich suchen;
und die dein Heil lieben,
sollen allezeit sagen: Gott ist groß!
**6** Ich aber bin elend und arm;
o Gott, eile zu mir!
Meine Hilfe und mein Retter bist du;
o Herr, säume nicht!

*Psalm 71*

**1** Bei dir, Herr, suche ich Zuflucht;
laß mich niemals zuschanden werden!
**2** Errette mich durch deine Gerechtigkeit und befreie mich;
neige dein Ohr zu mir und hilf mir!
**3** Sei mir ein Felsenhorst, zu dem ich stets fliehen kann,
der du verheißen hast, mir zu helfen;
denn du bist mein Fels und meine Burg.
**4** Mein Gott, befreie mich aus der Hand des Gottlosen,
aus der Faust des Ungerechten und Gewalttätigen!
**5** Denn du bist meine Hoffnung, o Herr, du Herrscher,
meine Zuversicht von meiner Jugend an.
**6** Auf dich habe ich mich verlassen vom Mutterleib an,
vom Mutterschoß an hast du für mich gesorgt;
mein Rühmen gilt dir allezeit.
**7** Ich bin für viele wie ein Wunderzeichen,
und du bist meine starke Zuflucht.
**8** Mein Mund sei deines Ruhmes voll,
voll deiner Verherrlichung allezeit!
**9** Verwirf mich nicht in den Tagen des Alters,
verlaß mich nicht, wenn meine Kraft abnimmt!
**10** Denn meine Feinde reden von mir,
und die meiner Seele auflauern,
ratschlagen miteinander
**11** und sagen: »Gott hat ihn verlassen!
Jagt ihm nach und ergreift ihn;
denn es gibt keinen Retter!«
**12** O Gott, sei nicht fern von mir!
Mein Gott, eile mir zu Hilfe!
**13** Es sollen sich schämen und vertilgt werden,
die meine Seele anfeinden;
in Schimpf und Schande sollen sich hüllen,
die mein Unglück suchen!
**14** Ich aber will beständig harren
und noch mehr hinzufügen zu all deinem Ruhm.
**15** Mein Mund soll erzählen von deiner Gerechtigkeit,
von deinen Hilfserweisen Tag für Tag,
die ich nicht zu zählen weiß.

16 Ich will kommen in der Kraft des
HERRN, des Herrschers;
ich will rühmen deine Gerechtigkeit,
dich allein!
17 O Gott, du hast mich gelehrt von
Jugend auf,
und bis hierher verkündige ich deine
Wunder.
18 Und auch wenn ich alt werde, wenn
mein Haar ergraut,
verlaß mich nicht, o Gott,
bis ich deinen Arm verkündige dem
künftigen Geschlecht,
deine Macht allen, die noch kommen
sollen.
19 Und deine Gerechtigkeit, o Gott,
reicht bis zur Höhe,
denn du hast Großes getan;
o Gott, wer ist dir gleich?
20 Der du uns viel Not und Unglück hast
sehen lassen,
du machst uns wieder lebendig
und holst uns wieder herauf aus den
Tiefen der Erde.
21 Du machst mich um so größer
und tröstest mich wiederum.
22 Darum will auch ich dir danken mit
der Harfe,
will deine Treue, o mein Gott, besingen,
dir auf der Laute spielen, du Heiliger
Israels!
23 Meine Lippen sollen jubeln, wenn ich
dir lobsinge,
und meine Seele, die du erlöst hast.
24 Auch meine Zunge soll täglich von
deiner Gerechtigkeit reden;
denn beschämt und schamrot wurden,
die mein Unglück suchen.

## *Psalm 72*

1 *Für Salomo.*
O Gott, gib deine Rechtssprüche dem
König
und deine Gerechtigkeit dem Königssohn,
2 damit er dein Volk richte mit Gerechtigkeit
und deine Elenden nach dem Recht.
3 Laß die Berge dem Volk Frieden
spenden
und auch die Hügel, durch Gerechtigkeit.
4 Er schaffe den Elenden des Volkes
Recht;
er helfe den Kindern der Armen
und zertrete den Gewalttätigen.
5 So wird man dich fürchten, solange die
Sonne besteht,
und der Mond, von Geschlecht zu
Geschlecht.
6 Er wird herabkommen wie Regen auf
die Aue,
wie Regenschauer, die das Land
bewässern.
7 In seinen Tagen wird der Gerechte
blühen,
und Fülle von Frieden wird sein, bis der
Mond nicht mehr ist.
8 Und er wird herrschen von Meer zu
Meer
und vom Strom bis an die Enden der Erde.
9 Vor ihm werden sich die Wüstenvölker
beugen,
und seine Feinde werden Staub lecken.
10 Die Könige von Tarsis und von den
Inseln werden Gaben bringen,
die Könige von Saba und Seba werden
Tribut entrichten.
11 Alle Könige werden sich vor ihm
niederwerfen,
alle Heidenvölker werden ihm dienen.
12 Denn er wird den Armen retten, wenn
er um Hilfe schreit,
und den Elenden, der keinen Helfer hat.
13 Über den Geringen und Armen wird
er sich erbarmen,
und die Seelen der Armen retten.
14 Er wird ihre Seele erlösen aus
Bedrückung und Gewalt,
und ihr Blut wird kostbar sein in seinen
Augen.
15 Und er wird leben,
und man wird ihm vom Gold aus Saba
geben;
und man wird allezeit für ihn beten,
täglich wird man ihn segnen.
16 Es wird Überfluß an Getreide sein im
Land, bis hinauf zu den Bergeshöhen;
wie der Libanon werden seine Frucht-
bäume rauschen,
und sie werden hervorblühen aus der
Stadt wie das Gras auf dem Land.
17 Sein Name bleibt ewiglich;
sein Ruhm wird wachsen, solange die
Sonne scheint;

in ihm werden gesegnet sein alle Heiden,
sie werden ihn glücklich preisen!

**18** Gepriesen sei Gott, der HERR,
der Gott Israels,
der allein Wunder tut!
**19** Ja, gepriesen sei sein herrlicher Name ewiglich,
und die ganze Erde sei erfüllt von seiner Herrlichkeit!
Amen, ja, Amen!

**20** Zu Ende sind die Gebete Davids, des Sohnes Isais.

DRITTES BUCH
(Psalm 73 – 89)

## *Psalm 73*

**1** *Ein Psalm Asaphs.*
Nur gut ist Gott gegen Israel,
gegen die, welche reinen Herzens sind.
**2** Ich aber — fast wäre ich gestrauchelt mit meinen Füßen,
wie leicht hätte ich einen Fehltritt getan!
**3** Denn ich beneidete die Übermütigen,
als ich das Wohlergehen der Gottlosen sah.
**4** Denn sie leiden keine Qual bis zu ihrem Tod,
und ihr Leib ist wohlgenährt.
**5** Sie leben nicht in der Not der Sterblichen
und sind nicht geplagt wie andere Menschen.
**6** Darum ist Hochmut ihr Halsschmuck,
und Gewalttat ist das Gewand, das sie umhüllt.
**7** Ihr Gesicht strotzt von Fett;
sie bilden sich sehr viel ein.
**8** Sie höhnen und reden boshaft von Bedrückung,
hochfahrend reden sie.
**9** Sie reden, als käme es vom Himmel;
was sie sagen, muß gelten auf Erden.
**10** Darum wendet sich auch sein Volk ihnen zu,
und es wird von ihnen viel Wasser aufgesogen.
**11** Und sie sagen: »Wie sollte Gott es wissen?
Hat denn der Höchste Kenntnis davon?«
**12** Siehe, das sind die Gottlosen;
denen geht es immer gut, und sie werden reich!
**13** Ganz umsonst habe ich mein Herz rein erhalten
und meine Hände in Unschuld gewaschen;
**14** denn ich bin doch den ganzen Tag geplagt worden,
und meine Züchtigung war jeden Morgen da!
**15** Wenn ich gesagt hätte: »Ich will ebenso reden!«
— siehe, so hätte ich treulos gehandelt am Geschlecht deiner Söhne.
**16** So sann ich denn nach, um dies zu verstehen;
aber es war vergebliche Mühe in meinen Augen
**17** — bis ich in das Heiligtum Gottes ging
und auf ihr Ende achtgab.
**18** Fürwahr, du stellst sie auf schlüpfrigen Boden;
du läßt sie fallen, daß sie in Trümmer sinken.
**19** Wie sind sie so plötzlich verwüstet worden!
Sie sind untergegangen und haben ein Ende mit Schrecken genommen.
**20** Wie man einen Traum nach dem Erwachen verschmäht,
so wirst du, o Herr, wenn du dich aufmachst, ihr Bild verschmähen.
**21** Als mein Herz verbittert war
und ich in meinen Nieren das Stechen fühlte,
**22** da war ich töricht und verstand nichts;
ich verhielt mich wie ein Vieh gegen dich.
**23** Und dennoch bleibe ich stets bei dir;
du hältst mich bei meiner rechten Hand.
**24** Du leitest mich nach deinem Rat
und nimmst mich danach in Herrlichkeit auf!
**25** Wen habe ich im Himmel [außer dir]?
Und neben dir begehre ich nichts auf Erden!
**26** Wenn mir auch Leib und Seele vergehen,
so bleibt doch Gott ewiglich meines Herzens Fels und mein Teil.
**27** Denn siehe, die fern von dir sind, gehen ins Verderben;
du vertilgst alle, die dir hurerisch die Treue brechen.

28 Mir aber ist die Nähe Gottes köstlich;
ich habe GOTT, den Herrn, zu meiner Zuflucht gemacht,
um alle deine Werke zu verkünden.

*Psalm 74*

1 *Ein Maskil. Von Asaph.*
O Gott, warum hast du [uns] verworfen für immer,
warum raucht dein Zorn gegen die Schafe deiner Weide?
2 Gedenke an deine Gemeinde, die du vorzeiten erworben,
an den Stamm deines Erbteils, den du erlöst hast,
an den Berg Zion, auf dem du Wohnung genommen hast!
3 Erhebe deine Schritte zu dem Ort, der so lange in Trümmern liegt!
Alles hat der Feind verderbt im Heiligtum!
4 Deine Widersacher brüllen in deiner Versammlungsstätte;
sie haben ihre Banner als Zeichen aufgestellt.
5 Es sieht aus, als schwänge man oben im Dickicht des Waldes die Axt;
6 und jetzt zerschlagen sie all ihr Schnitzwerk
mit Beilen und mit Hämmern.
7 Sie stecken dein Heiligtum in Brand,
sie entweihen die Wohnung deines Namens bis auf den Grund!
8 Sie sprechen in ihren Herzen: »Laßt uns sie alle unterdrücken!«
Sie verbrennen alle Versammlungsstätten Gottes im Land.
9 Unsere eigenen Zeichen sehen wir nicht;
es ist kein Prophet mehr da,
und niemand bei uns weiß, wie lange.
10 O Gott, wie lange darf der Widersacher schmähen?
Soll der Feind deinen Namen immerfort lästern?
11 Warum ziehst du deine Hand zurück, deine Rechte?
[Ziehe sie] hervor aus deinem Gewand, mache ein Ende!
12 Gott ist ja mein König von Urzeit her,
der Sieg gab in diesem Land.
13 Du teiltest das Meer durch deine Kraft,
du zerschlugst die Köpfe der Drachen auf dem Wasser;
14 du zerschmettertest die Häupter des Leviathan,
du gabst ihn dem Volk der Wüstenbewohner zur Speise.
15 Du ließest Quellen und Bäche hervorbrechen,
du legtest Ströme trocken, die sonst beständig fließen.
16 Dein ist der Tag, dein ist auch die Nacht,
du hast den Mond und die Sonne bereitet.
17 Du hast alle Grenzen des Landes festgesetzt;
Sommer und Winter hast du gemacht.
18 Gedenke daran, HERR, wie der Feind dich schmäht,
und wie ein schändliches Volk deinen Namen lästert!
19 Gib die Seele deiner Turteltaube nicht dem Raubtier preis,
und vergiß das Leben deiner Elenden nicht für immer!
20 Blicke auf den Bund!
Denn die Schlupfwinkel des Landes sind voll Räuberhöhlen.
21 Laß den Unterdrückten nicht beschämt davongehen,
sondern laß die Elenden und Armen deinen Namen preisen!
22 Steh auf, o Gott, führe deine Sache hinaus!
Gedenke an die Schmach, die dir täglich von dem Schändlichen widerfährt!
23 Vergiß nicht das Geschrei deiner Widersacher,
den Lärm deiner Feinde, der ständig emporsteigt!

*Psalm 75*

1 *Dem Vorsänger. »Verdirb nicht.« Ein Psalmlied, von Asaph.*
2 Wir danken dir, o Gott, wir danken dir,
denn nahe ist dein Name;
man verkündet deine Wundertaten!
3 »Wenn ich finde, daß die Zeit da ist,
so werde ich recht richten.
4 Mag die Erde wanken und alle ihre Bewohner —

Ich habe ihre Säulen festgestellt!« *(Sela.)*
5 Ich sprach zu den Übermütigen: Seid nicht übermütig!
und zu den Gottlosen: Erhebt nicht das Horn![a]
6 Erhebt euer Horn nicht hoch,
redet nicht mit frech emporgerecktem Hals!
7 Denn weder von Osten noch von Westen,
auch nicht von der Wüste her kommt Erhöhung;
8 sondern Gott ist der Richter;
den einen erniedrigt, den anderen erhöht er.
9 Denn ein Becher ist in der Hand des Herrn,
gefüllt mit schäumendem Würzwein;
davon schenkt er ein:
sogar seine Hefen müssen schlürfen und trinken
alle Gottlosen auf Erden.
10 Ich aber will es ewig verkünden;
dem Gott Jakobs will ich lobsingen.
11 Und alle Hörner der Gottlosen will ich abhauen;
aber die Hörner des Gerechten sollen erhöht werden!

## *Psalm 76*

1 *Dem Vorsänger. Mit Saitenspiel.*
*Ein Psalmlied, von Asaph.*
2 Gott ist in Juda bekannt,
sein Name ist groß in Israel;
3 in Salem ist sein Zelt
und seine Wohnung in Zion.
4 Dort zerbricht er die Blitze des Bogens,
Schild, Schwert und Kriegsgerät. *(Sela.)*
5 Glanzvoll bist du, Mächtiger,
über den Bergen von Beute!
6 Die Tapferen werden ausgeplündert;
sie sinken in ihren Schlaf,
und den Kriegsleuten versagen die Hände.
7 Von deinem Schelten, o Gott Jakobs,
sinken Roß und Reiter in tiefen Schlaf!
8 Du bist zu fürchten,
und wer kann vor deinem Angesicht bestehen,
wenn dein Zorn entbrennt?
9 Wenn du das Urteil vom Himmel erschallen läßt,
erschrickt die Erde und hält sich still,
10 wenn Gott sich erhebt zum Gericht,
um zu retten alle Elenden im Land. *(Sela.)*
11 Denn der Zorn des Menschen muß dich preisen,
mit dem Rest der Zornesflammen gürtest du dich.
12 Legt Gelübde ab und erfüllt sie dem Herrn, eurem Gott;
von allen Seiten soll man Geschenke bringen dem Furchtgebietenden!
13 Er beschneidet den Mut der Fürsten
und ist furchtbar gegen die Könige auf Erden.

## *Psalm 77*

1 *Dem Vorsänger. Für Jeduthun.*
*Ein Psalm Asaphs.*
2 Ich rufe zu Gott und will schreien;
zu Gott rufe ich, und er wolle auf mich hören!
3 Zur Zeit meiner Not suche ich den Herrn;
meine Hand ist bei Nacht ausgestreckt und ermüdet nicht,
meine Seele will sich nicht trösten lassen.
4 Denke ich an Gott, so muß ich seufzen,
sinne ich nach, so ermattet mein Geist. *(Sela.)*
5 Du hältst meine Augenlider offen;
ich werfe mich hin und her und kann nicht reden.
6 Ich gedenke an die alte Zeit,
an die Jahre der Urzeit;
7 ich gedenke an mein Saitenspiel in der Nacht,
ich sinne in meinem Herzen nach,
und es forscht mein Geist:
8 Wird denn der Herr auf ewig verstoßen
und niemals wieder gnädig sein?
9 Ist's denn ganz und gar aus mit seiner Gnade,
und ist die Verheißung zunichte für alle Geschlechter?
10 Hat denn Gott vergessen, gnädig zu sein,
und im Zorn seine Barmherzigkeit verschlossen? *(Sela.)*

---

*a* (75,5) d.h. brüstet euch nicht in eurer Macht. Das Horn ist ein Zeichen der Stärke und Herrschermacht (vgl. auch V. 11).

11 Und ich sage: Ich will das erleiden,
die Änderungen, welche die rechte Hand
des Höchsten getroffen hat.
12 Ich will gedenken an die Taten des
HERRN;
ja, ich gedenke an deine Wunder aus
alter Zeit,
13 und ich sinne nach über alle deine Werke
und erwäge deine großen Taten:
14 O Gott, dein Weg ist heilig!
Wer ist ein so großer Gott wie du, o Gott?
15 Du bist der Gott, der Wunder tut;
du hast deine Macht erwiesen an den
Völkern!
16 Du hast dein Volk erlöst mit deinem Arm,
die Kinder Jakobs und Josephs. *(Sela.)*
17 Als dich, o Gott, die Wasser sahen,
als dich die Wasser sahen, da brausten sie,
ja, das Meer wurde aufgeregt;
18 die Wolken gossen Wasser aus,
es donnerte im Gewölk,
und deine Pfeile fuhren daher;
19 deine Donnerstimme erschallte im
Wirbelwind,
Blitze erhellten den Erdkreis,
die Erde erbebte und zitterte.
20 Dein Weg führte durch das Meer
und dein Pfad durch gewaltige Fluten,
und deine Fußstapfen waren nicht zu
erkennen.
21 Du führtest dein Volk wie eine Herde
durch die Hand von Mose und Aaron.

## *Psalm 78*

1 *Ein Maskil; von Asaph.*
Höre, mein Volk, meine Lehre;
neigt eure Ohren zu den Reden meines
Mundes!
2 Ich will meinen Mund zu einer
Gleichnisrede öffnen,
will Rätsel vortragen aus alter Zeit.
3 Was wir gehört und gelernt haben
und was unsere Väter uns erzählt haben,
4 das wollen wir ihren Kindern nicht
vorenthalten,
sondern den Ruhm des HERRN erzählen
dem späteren Geschlecht,
seine Macht und seine Wunder, die er
getan hat.
5 Denn er hat ein Zeugnis aufgerichtet
in Jakob
und ein Gesetz gegeben in Israel;
und er gebot unseren Vätern,
es ihren Kindern zu verkünden,
6 damit das spätere Geschlecht es wisse,
die Kinder, die noch geboren werden
sollten,
damit auch sie aufständen
und es ihren Kindern erzählten;
7 damit diese auf Gott ihr Vertrauen
setzten
und die Taten Gottes nicht vergäßen
und seine Gebote befolgten
8 und nicht würden wie ihre Väter,
ein trotziges und widerspenstiges
Geschlecht,
ein Geschlecht, das kein festes Herz hatte,
und dessen Geist nicht treu war
gegen Gott.
9 Die Söhne Ephraims [waren wie]
gerüstete Bogenschützen,
die sich umwenden am Tag der Schlacht.
10 Sie bewahrten den Bund Gottes nicht
und weigerten sich, nach seinem Gesetz
zu wandeln.
11 Und sie vergaßen seine Taten und
seine Wunder,
die er sie hatte sehen lassen.
12 Vor ihren Vätern hatte er Wunder getan
im Land Ägypten, im Gebiet von Zoan.
13 Er spaltete das Meer und führte sie
hindurch
und türmte die Wasser auf wie einen
Damm.
14 Er leitete sie bei Tag mit einer Wolke
und mit dem Licht eines Feuers durch
die ganze Nacht.
15 Er spaltete Felsen in der Wüste
und tränkte sie wie mit großen Fluten;
16 er ließ Bäche aus dem Felsen
hervorspringen
und Wasser herabfließen in Strömen.
17 Dennoch fuhren sie fort, gegen ihn zu
sündigen
und den Höchsten zu erzürnen in der
Wüste.
18 Und sie versuchten Gott in ihrem
Herzen,
indem sie Speise forderten für ihr
Gelüste.
19 Und sie redeten gegen Gott und
sprachen:

»Kann Gott uns wohl einen Tisch
bereiten in der Wüste?
**20** Siehe, er hat den Felsen geschlagen,
daß Wasser flossen und Bäche sich
ergossen.
Kann er aber auch Brot geben?
Wird er seinem Volk Fleisch verschaffen?«
**21** Darum, als der Herr das hörte,
da wurde er zornig,
und Feuer entbrannte gegen Jakob,
ja, Zorn stieg auf über Israel,
**22** weil sie Gott nicht glaubten
und nicht auf seine Rettung vertrauten.
**23** Und doch hatte er den Wolken droben
geboten
und die Türen des Himmels geöffnet;
**24** und hatte Manna auf sie regnen lassen
zum Essen
und ihnen Himmelskorn gegeben.
**25** Der Mensch aß das Brot der Starken;
er sandte ihnen Speise, bis sie satt waren.
**26** Er ließ den Ostwind am Himmel
hinfahren
und führte durch seine Kraft den
Südwind herbei;
**27** er ließ Fleisch auf sie regnen wie Staub
und Geflügel wie Sand am Meer,
**28** und ließ sie mitten in ihr Lager fallen,
rings um ihre Wohnung her.
**29** Da aßen sie und wurden völlig satt;
er gewährte ihnen, wonach sie gelüstet
hatten.
**30** Sie hatten ihre Begierde noch nicht
gestillt,
und ihre Speise war noch in ihrem Mund,
**31** da erhob sich der Zorn Gottes gegen sie;
und er tötete die Vornehmsten unter
ihnen,
und die Jungmannschaft Israels streckte
er nieder.
**32** Trotz alledem sündigten sie weiter
und glaubten nicht an seine Wunder.
**33** Darum ließ er ihre Tage wie einen
Hauch vergehen
und ihre Jahre in Schrecken.
**34** Wenn er sie schlug, so fragten sie
nach ihm
und kehrten wieder um und suchten Gott;
**35** und sie gedachten daran, daß Gott
ihr Fels ist,
und Gott, der Höchste, ihr Erlöser.
**36** Aber sie heuchelten vor ihm
mit ihrem Mund
und logen mit ihren Zungen;
**37** denn ihr Herz war nicht aufrichtig
gegen ihn,
und sie hielten nicht treu an seinem
Bund fest.
**38** Er aber war barmherzig und vergab
die Schuld
und vertilgte sie nicht;
und oftmals wandte er seinen Zorn ab
und erweckte nicht seinen ganzen
Grimm;
**39** denn er dachte daran,
daß sie Fleisch sind,
ein Hauch, der dahinfährt und nicht
wiederkehrt.
**40** Wie oft lehnten sie sich gegen ihn auf
in der Wüste
und betrübten ihn in der Einöde!
**41** Und sie versuchten Gott immer wieder
und bekümmerten den Heiligen Israels.
**42** Sie gedachten nicht an seine Hand,
an den Tag, als er sie von dem Feind
erlöste;
**43** als er seine Zeichen tat in Ägypten
und seine Wunder im Gebiet von Zoan;
**44** als er ihre Ströme in Blut verwandelte
und ihre Bäche, so daß man nicht
trinken konnte;
**45** als er Ungeziefer unter sie sandte,
das sie fraß,
und Frösche, die sie verderbten;
**46** als er dem Vertilger ihren Ertrag gab
und der Heuschrecke die Frucht ihrer
Arbeit;
**47** als er ihre Weinstöcke mit Hagel schlug
und ihre Maulbeerbäume durch eine
verheerende Wasserflut,
**48** und ihr Vieh dem Hagel preisgab
und ihre Herden den Blitzen;
**49** als er gegen sie die Glut seines Zornes
entsandte,
Wut und Grimm und Drangsal,
eine ausgesandte Schar
verderbenbringender Engel;
**50** als er seinem Zorn den Lauf ließ,
ihre Seele nicht vor dem Tod bewahrte,
sondern ihr Leben der Pest preisgab;
**51** als er alle Erstgeburt in Ägypten schlug,
die Erstlinge der Kraft in den Zelten Hams.

52 Und er ließ sein Volk ausziehen
wie Schafe
und leitete sie wie eine Herde in der Wüste
53 und führte sie sicher, daß sie sich
nicht fürchteten;
ihre Feinde aber bedeckte das Meer.
54 Und er brachte sie in sein heiliges
Land,
zu diesem Berg, den seine Rechte
erworben hat.
55 Und er vertrieb die Heiden vor ihnen her
und teilte ihnen das Erbe aus mit der
Meßschnur
und ließ in ihren Zelten die Stämme
Israels wohnen.
56 Aber sie versuchten Gott, den
Höchsten,
und waren widerspenstig gegen ihn
und bewahrten seine Zeugnisse nicht,
57 sondern sie wichen zurück und fielen
ab wie ihre Väter;
sie gingen fehl wie ein trügerischer
Bogen.
58 Und sie reizten ihn zum Zorn durch
ihre Höhen
und zur Eifersucht durch ihre Götzenbilder.
59 Gott hörte es und geriet in Zorn,
und er verabscheute Israel sehr.
60 Und er verließ seine Wohnung in Silo,
das Zelt, das er unter den Menschen
aufgeschlagen hatte;
61 und er gab seine Macht in
Gefangenschaft
und seine Herrlichkeit in Feindeshand.
62 Er überlieferte sein Volk dem Schwert
und war zornig über sein Erbe.
63 Seine jungen Männer verzehrte das
Feuer,
und seine Jungfrauen mußten ohne
Brautlied bleiben.
64 Seine Priester fielen durchs Schwert,
und seine Witwen konnten keine
Totenklage halten.
65 Da erwachte der Herr wie ein
Schlafender,
wie ein Held, der aufjauchzt vom Wein.
66 Und er schlug seine Feinde
in die Flucht,
ewige Schande fügte er ihnen zu.
67 Und er verwarf das Zelt Josephs
und erwählte nicht den Stamm Ephraim,
68 sondern er erwählte den Stamm Juda,
den Berg Zion, den er liebt.
69 Und er baute sein Heiligtum gleich
Himmelshöhen,
gleich der Erde, die er auf ewig
gegründet hat.
70 Und er erwählte seinen Knecht David
und nahm ihn von den Schafhürden
weg.
71 Als er den tragenden Schafen
nachging, holte Er ihn,
daß er Jakob weiden sollte, sein Volk,
und Israel, sein Erbe.
72 Und er weidete sie mit aller Treue
seines Herzens
und leitete sie mit weiser Hand.

*Psalm 79*

1 *Ein Psalm Asaphs.*
O Gott, es sind Heiden in dein Erbteil
eingedrungen!
Sie haben deinen heiligen Tempel
verunreinigt
und Jerusalem zu Trümmerhaufen
gemacht!
2 Sie haben die Leichname deiner
Knechte
den Vögeln des Himmels zur Speise
gegeben,
das Fleisch deiner Getreuen
den wilden Tieren;
3 sie haben ihr Blut vergossen wie Wasser,
rings um Jerusalem her,
und niemand hat sie begraben.
4 Wir sind ein Hohn geworden für unsere
Nachbarn,
zu Spott und Schande denen, die uns
umgeben!
5 Wie lange, o HERR? Willst du ewiglich
zürnen?
Soll dein Eifer wie Feuer brennen?
6 Gieße deinen Grimm über die Heiden
aus, die dich nicht kennen,
und über die Königreiche, die deinen
Namen nicht anrufen!
7 Denn man hat Jakob gefressen,
und seine Wohnung haben sie verwüstet.
8 Rechne uns nicht die Verschuldungen
unserer Vorfahren an;
dein Erbarmen komme uns eilends
entgegen,

denn wir sind sehr geschwächt!
9 Hilf uns, du Gott unseres Heils,
um der Ehre deines Namens willen,
und rette uns und vergib uns unsere Sünden
um deines Namens willen!
10 Warum sollen die Heiden sagen:
»Wo ist [nun] ihr Gott?«
Laß unter den Heiden offenbar werden
vor unseren Augen
die Rache für das vergossene Blut deiner
Knechte!
11 Laß vor dich kommen das Seufzen des
Gefangenen;
bewahre durch deinen gewaltigen Arm
die dem Tod Geweihten,
12 und vergilt unseren Nachbarn
siebenfältig in ihren Schoß
ihren Hohn, womit sie dich, Herr,
verhöhnt haben!
13 Wir aber, dein Volk und die Schafe
deiner Weide,
wir wollen dir ewiglich danken
und deinen Ruhm erzählen von
Geschlecht zu Geschlecht.

*Psalm 80*

1 *Dem Vorsänger. Nach der [Melodie]*
*»Lilien«. Ein Zeugnis von Asaph. Ein Psalm.*
2 Du Hirte Israels, höre,
der du Joseph führst wie Schafe;
der du thronst über den Cherubim,
leuchte hervor!
3 Erwecke deine Macht vor Ephraim,
Benjamin und Manasse,
und komme zu unserer Rettung!
4 O Gott, stelle uns wieder her,
und laß dein Angesicht leuchten, so
werden wir gerettet!
5 O Herr, Gott der Heerscharen,
wie lange noch raucht dein Zorn beim
Gebet deines Volkes?
6 Du speist sie mit Tränenbrot
und tränkst sie mit einem großen Krug
voll Tränen.
7 Du machst uns zum Zankapfel für
unsere Nachbarn,
und unsere Feinde spotten untereinander.
8 O Gott der Heerscharen, stelle uns
wieder her;
und laß dein Angesicht leuchten, so
werden wir gerettet!
9 Einen Weinstock hast du aus Ägypten
herausgebracht;
du hast die Heidenvölker vertrieben und
ihn gepflanzt.
10 Du machtest Raum vor ihm,
daß er Wurzeln schlug und das Land
erfüllte;
11 sein Schatten bedeckte die Berge
und seine Ranken die Zedern Gottes;
12 er streckte seine Zweige aus bis ans Meer
und seine Schoße bis zum Strom.
13 Warum hast du nun seine Mauer
niedergerissen,
daß alle ihn zerpflücken, die vorübergehen?
14 Der Eber aus dem Wald zerwühlt ihn,
und die wilden Tiere des Feldes weiden
ihn ab.
15 O Gott der Heerscharen, kehre doch
zurück!
Blicke vom Himmel herab und sieh,
und nimm dich dieses Weinstocks an
16 und des Setzlings, den deine Rechte
gepflanzt,
des Sohnes, den du dir großgezogen hast!
17 Er ist mit Feuer verbrannt, er ist
abgeschnitten,
vor dem Schelten deines Angesichts sind
sie umgekommen!
18 Deine Hand sei über dem Mann
deiner Rechten,
über dem Sohn des Menschen, den du
dir großgezogen hast,
19 so werden wir nicht von dir weichen.
Erhalte uns am Leben,
so wollen wir deinen Namen anrufen!
20 O Herr, Gott der Heerscharen, stelle
uns wieder her!
Laß dein Angesicht leuchten, so werden
wir gerettet!

*Psalm 81*

1 *Dem Vorsänger. Auf der Gittit.*
*Von Asaph.*
2 Singt fröhlich Gott, der unsere Stärke ist,
jauchzt dem Gott Jakobs!
3 Stimmt ein Lied an und nehmt das
Tamburin zur Hand,
die liebliche Laute samt der Harfe!
4 Stoßt am Neumond in das Horn,
am Vollmond, zum Tag unseres Festes!
5 Denn das ist eine Satzung für Israel,

es ist eine Verordnung des Gottes Jakobs.
6 Er setzte es ein als Zeugnis für Joseph,
als er auszog gegen das Land Ägypten.
— Eine Sprache, die ich nicht kannte,
höre ich:
7 »Ich habe die Last von seiner Schulter
genommen,
seine Hände sind den Tragkorb
losgeworden.
8 Als du mich anriefst in der Not,
da brachte ich dir Rettung;
ich antwortete dir im Donnergewölk
und prüfte dich am Haderwasser. *(Sela.)*
9 Höre, mein Volk, ich will dich ermahnen;
Israel, wenn du mir doch Gehör
schenken wolltest!
10 Kein anderer Gott soll bei dir sein,
und einen fremden Gott bete nicht an!
11 Ich bin der HERR, dein Gott,
der dich heraufgeführt hat aus dem Land
Ägypten.
Tue deinen Mund weit auf, so will ich ihn
füllen!
12 Aber mein Volk hat meiner Stimme
nicht gehorcht,
und Israel war mir nicht zu Willen.
13 Da gab ich sie dahin in die Verstockt-
heit ihres Herzens,
daß sie wandelten nach ihrem eigenen Rat.
14 O daß doch mein Volk mir gehorsam
wäre,
und Israel in meinen Wegen wandelte!
15 Wie bald wollte ich ihre Feinde
demütigen
und meine Hand wenden gegen ihre
Widersacher!
16 Die den HERRN hassen, müßten sich
ihm schmeichelnd unterwerfen;
*ihre* Zeit aber würde ewiglich währen!
17 Und Er würde sie mit dem besten
Weizen speisen;
ja, mit Honig aus dem Felsen würde ich
dich sättigen!«

*Psalm 82*

1 *Ein Psalm Asaphs.*
Gott steht in der Gottesversammlung,
inmitten der Mächtigen richtet er:
2 »Wie lange wollt ihr ungerecht richten
und die Person des Gottlosen ansehen?
*(Sela.)*
3 Schafft Recht dem Geringen und der
Waise,
den Elenden und Armen laßt Gerechtig-
keit widerfahren!
4 Befreit den Geringen und Bedürftigen,
errettet ihn aus der Hand der Gottlosen!«
5 Aber sie wollen nichts erkennen und
nichts verstehen,
sondern wandeln in der Finsternis;
es wanken alle Grundfesten der Erde!
6 »Ich habe gesagt: Ihr seid Götter
und allesamt Söhne des Höchsten;
7 dennoch sollt ihr sterben wie ein Mensch
und fallen wie einer der Fürsten!«
8 Mache dich auf, o Gott, richte die Erde;
denn du bist Erbherr über alle Völker!

*Psalm 83*

1 *Ein Psalmlied; von Asaph.*
2 Bleibe nicht ruhig, o Gott,
schweige nicht und sei nicht still, o Gott!
3 Denn siehe, deine Feinde toben,
und die dich hassen, erheben das Haupt.
4 Sie machen listige Anschläge gegen
dein Volk,
verabreden sich gegen deine
Schutzbefohlenen.
5 Sie sprechen: »Kommt, wir wollen sie
vertilgen, daß sie kein Volk mehr seien,
daß an den Namen Israel nicht mehr
gedacht werde!«
6 Ja, sie haben einen einmütigen
Beschluß gefaßt,
sie haben einen Bund gegen dich
geschlossen:
7 die Zelte Edoms und die Ismaeliter,
Moab und die Hagariter,
8 Gebal und Ammon und Amalek,
das Philisterland samt den Bewohnern
von Tyrus.
9 Auch Assur hat sich ihnen angeschlossen
und ist den Söhnen Lots ein Beistand
geworden. *(Sela.)*
10 Mach es mit ihnen wie mit Midian,
wie mit Sisera,
wie mit Jabin am Bach Kison,
11 die vertilgt wurden in Endor,
zu Dünger wurden fürs Ackerfeld!
12 Mache ihre Edlen wie Oreb und Seb,
wie Sebach und Zalmunna alle ihre
Fürsten,

13 sie, die sagen: »Wir wollen für uns in Besitz nehmen
die Wohnungen Gottes!«
14 Mein Gott, laß sie sein wie ein Blätterwirbel,
mache sie wie Stoppeln vor dem Wind!
15 Wie ein Feuer, das den Wald verbrennt,
und wie eine Flamme, welche die Berge versengt,
16 so verfolge sie mit deinem Ungewitter
und schrecke sie mit deinem Sturmwind!
17 Bedecke ihr Angesicht mit Schande,
daß sie nach deinem Namen fragen,
o Herr!
18 Laß sie beschämt und erschreckt werden für immer,
laß sie schamrot werden und umkommen,
19 damit sie erkennen, daß du, dessen Name Herr ist,
allein der Höchste bist über die ganze Erde!

*Psalm 84*

1 *Dem Vorsänger. Auf der Gittit. Von den Söhnen Korahs. Ein Psalm.*
2 Wie lieblich sind deine Wohnungen,
o Herr der Heerscharen!
3 Meine Seele verlangte und sehnte sich nach den Vorhöfen des Herrn;
nun jubeln mein Herz und mein Leib dem lebendigen Gott zu!
4 Hat doch der Sperling ein Haus gefunden
und die Schwalbe ein Nest für sich,
wo sie ihre Jungen hinlegen kann:
deine Altäre, o Herr der Heerscharen,
mein König und mein Gott!
5 Wohl denen, die in deinem Haus wohnen;
sie preisen dich allezeit! *(Sela.)*
6 Wohl dem Menschen, dessen Stärke in dir liegt,
[wohl denen], in deren Herzen gebahnte Wege sind!
7 Wenn solche durch das Tal der Tränen gehen,
machen sie es zu lauter Quellen,
und der Frühregen bedeckt es mit Segen.
8 Sie schreiten von Kraft zu Kraft,
erscheinen vor Gott in Zion.
9 Herr, Gott der Heerscharen, höre mein Gebet;
du Gott Jakobs, achte darauf! *(Sela.)*
10 O Gott, unser Schild, sieh doch;
blicke auf das Angesicht deines Gesalbten!
11 Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser als sonst tausend;
ich will lieber an der Schwelle im Haus meines Gottes stehen,
als wohnen in den Zelten der Gottlosen!
12 Denn Gott, der Herr, ist Sonne und Schild;
der Herr gibt Gnade und Herrlichkeit,
wer in Lauterkeit wandelt, dem versagt er nichts Gutes.
13 O Herr der Heerscharen,
wohl dem Menschen, der auf dich vertraut!

*Psalm 85*

1 *Dem Vorsänger. Von den Söhnen Korahs. Ein Psalm.*
2 Herr, du hast deinem Land [einst] Gnade gewährt,
hast das Geschick Jakobs gewendet,
3 hast vergeben die Schuld deines Volkes,
hast alle ihre Sünde zugedeckt. *(Sela.)*
4 Du hast all deinen Grimm hinweggetan,
hast dich abgewandt von der Glut deines Zornes:
5 so stelle uns wieder her, du Gott unsres Heils,
laß ab von deinem Unmut gegen uns!
6 Oder willst du ewig mit uns zürnen,
deinen Zorn währen lassen von Geschlecht zu Geschlecht?
7 Willst du uns nicht wieder neu beleben,
damit dein Volk sich an dir erfreuen kann?
8 Herr, laß uns deine Gnade schauen
und schenke uns dein Heil!
9 Ich will hören, was Gott, der Herr, reden wird;
denn er wird Frieden zusagen seinem Volk und seinen Getreuen
— nur daß sie sich nicht wieder zur Torheit wenden!
10 Gewiß ist seine Rettung denen nahe, die ihn fürchten,
damit die Herrlichkeit in unserem Land wohne.

11 Gnade und Wahrheit sind einander begegnet,
Gerechtigkeit und Friede haben sich geküßt.
12 Die Wahrheit wird aus der Erde sprossen
und Gerechtigkeit vom Himmel herabschauen.
13 Dann wird der HERR auch das Gute geben,
und unser Land wird seinen Ertrag abwerfen;
14 Gerechtigkeit wird vor Ihm hergehen
und den Weg bereiten für seine Tritte.

*Psalm 86*

1 *Ein Gebet Davids.*
Neige dein Ohr, o HERR, und erhöre mich,
denn ich bin elend und arm;
2 bewahre meine Seele, denn ich bin dir zugetan;
hilf du, mein Gott, deinem Knecht, der sich auf dich verläßt!
3 Sei mir gnädig, o Herr;
denn zu dir rufe ich allezeit!
4 Erfreue die Seele deines Knechtes;
denn zu dir, Herr, erhebe ich meine Seele!
5 Denn du, Herr, bist gut und vergibst gern;
und du bist reich an Gnade für alle, die dich anrufen.
6 Vernimm, o HERR, mein Gebet,
und achte auf die Stimme meines Flehens!
7 Am Tag meiner Not rufe ich dich an,
denn du erhörst mich.
8 Dir, Herr, ist keiner gleich unter den Göttern,
und nichts gleicht deinen Werken!
9 Alle Völker, die du gemacht hast, werden kommen
und vor dir anbeten, o Herr,
und deinem Namen Ehre geben;
10 denn du bist groß und tust Wunder,
du bist Gott, du allein!
11 Weise mir, HERR, deinen Weg,
damit ich wandle in deiner Wahrheit;
richte mein Herz auf das Eine,
daß ich deinen Namen fürchte![a]
12 Ich will dich preisen, Herr, mein Gott,
von ganzem Herzen,
und deinem Namen Ehre erweisen
auf ewig.
13 Denn deine Gnade ist groß über mir,
und du hast meine Seele errettet aus der Tiefe des Totenreichs.
14 O Gott, es sind Vermessene gegen mich aufgestanden,
und eine Rotte von Gewalttätigen
trachtet mir nach dem Leben;
sie haben dich nicht vor Augen.
15 Du aber, Herr, bist ein barmherziger
und gnädiger Gott,
langsam zum Zorn und von großer Gnade und Treue.
16 Wende dich zu mir und sei mir gnädig!
Verleihe deinem Knecht deine Stärke,
und hilf dem Sohn deiner Magd!
17 Tue an mir ein Zeichen zum Guten,
damit meine Hasser es zu ihrer Beschämung sehen,
daß du, HERR, mir geholfen und mich getröstet hast.

*Psalm 87*

1 *Von den Söhnen Korahs. Ein Psalmlied.*
Er hat sie gegründet auf heiligen Bergen;
2 der HERR liebt die Tore Zions
mehr als alle Wohnungen Jakobs.
3 Herrliches ist über dich verheißen,
du Stadt Gottes! *(Sela.)*
4 Ich nenne Rahab[b] und Babel denen,
die mich kennen;
siehe, Philisterland und Tyrus und Kusch[c]:
»Dieser ist dort geboren.«
5 Aber von Zion wird man sagen:
»Mann für Mann ist in ihr geboren«,
und der Höchste selbst wird sie befestigen.
6 Der HERR wird zählen, wenn er die Völker verzeichnet:
»Dieser ist dort geboren.« *(Sela.)*
7 Und sie singen beim Reigen:
»Alle meine Quellen sind in dir!«

---

*a* (86,11) w. *einige mein Herz zur Furcht deines Namens.*
*b* (87,4) Bezeichnung für Ägypten (Jes 30,7: »Ungetüm« bzw. »Großtuer« = hebr. *Rahab;* Jes 51,9)
*c* (87,4) vgl. Fn. zu Ps 68,32.

*Psalm 88*

1 *Ein Psalmlied. Von den Söhnen Korahs. Dem Vorsänger. Nach Machalat-Leannot. Ein Maskil Hemans, des Esrachiters.*
2 O Herr, du Gott meines Heils[a],
ich schreie Tag und Nacht vor dir!
3 Laß mein Gebet vor dich kommen,
neige dein Ohr zu meinem Flehen!
4 Denn meine Seele ist gesättigt vom Leiden,
und mein Leben ist dem Totenreich nahe.
5 Ich werde schon zu denen gerechnet,
die in die Grube hinabfahren;
ich bin wie ein Mann, der keine Kraft mehr hat.
6 Ich liege unter den Toten,
bin den Erschlagenen gleich, die im Grab ruhen,
an die du nicht mehr gedenkst
und die von deiner Hand abgeschnitten sind.
7 Du hast mich in die unterste Grube gelegt,
in die Finsternis, in die Tiefen.
8 Auf mir lastet dein Grimm,
und du bedrängst mich mit allen deinen Wogen. *(Sela.)*
9 Du hast meine Bekannten von mir entfremdet,
du hast mich ihnen zum Abscheu gemacht;
ich bin eingeschlossen und kann nicht heraus.
10 Mein Auge ist verschmachtet vor Elend;
ich rufe dich, Herr, täglich an,
strecke meine Hände aus nach dir.
11 Wirst du an den Toten Wunder tun,
oder werden die Schatten auferstehen
und dich preisen? *(Sela.)*
12 Wird man im Grab deine Gnade verkündigen,
deine Wahrheit im Abgrund?
13 Werden deine Wunder in der Finsternis bekannt,
deine Gerechtigkeit im Land der Vergessenheit?
14 Ich aber schreie zu dir, Herr,
und am Morgen kommt dir mein Gebet entgegen.
15 Warum, o Herr, verwirfst du meine Seele,
verbirgst dein Angesicht vor mir?
16 Von Jugend auf bin ich elend und dem Tod nahe,
ich trage deine Schrecken und weiß mir keinen Rat.
17 Deine Zorngerichte ergehen über mich,
deine Schrecknisse vernichten mich.
18 Sie umgeben mich wie Wasser den ganzen Tag,
sie umringen mich allesamt.
19 Freunde und Gefährten hast du von mir weggetan,
meine Vertrauten [in die] Finsternis.[b]

*Psalm 89*

1 *Ein Maskil. Von Etan, dem Esrachiter.*
2 Die Gnadenerweise des Herrn will ich ewiglich besingen,
von Geschlecht zu Geschlecht deine Treue mit meinem Mund verkünden.
3 Ich sage: Auf ewig wird die Gnade gebaut,
deine Treue gründest du fest in den Himmeln:
4 »Ich habe einen Bund geschlossen mit meinem Auserwählten,
habe meinem Knecht David geschworen:
5 Auf ewig will ich deinen Samen fest gründen
und für alle Geschlechter deinen Thron bauen!« *(Sela.)*
6 Und die Himmel werden deine Wundertat preisen, o Herr,
ja, deine Treue in der Gemeinde der Heiligen!
7 Denn wer in den Wolken ist dem Herrn zu vergleichen,
wer ist dem Herrn ähnlich unter den Göttersöhnen?
8 Gott ist sehr gefürchtet im Kreis der Heiligen
und furchtgebietend über alle um ihn her.
9 O Herr, Gott der Heerscharen,
wer ist mächtig wie du, Herr?
Und deine Treue ist um dich her!

---

*a* (88,2) d.h. du Gott, von dem mein Heil kommt; du Gott, der mich rettet.

*b* (88,19) od. *mein Vertrauter ist die Finsternis.*

**10** Du beherrschst das ungestüme Meer;
wenn sich seine Wogen erheben,
so stillst du sie.
**11** Du hast Rahab zermalmt wie einen
Erschlagenen,
deine Feinde zerstreut mit deinem
starken Arm.
**12** Dein sind die Himmel, dir gehört auch
die Erde,
der Erdkreis und was ihn erfüllt;
du hast es alles gegründet.
**13** Norden und Süden hast du erschaffen,
Tabor und Hermon jauchzen über
deinen Namen.
**14** Du hast einen Arm voll Kraft;
stark ist deine Hand, hoch erhoben
deine Rechte.
**15** Recht und Gerechtigkeit sind die
Grundfeste deines Thrones,
Gnade und Wahrheit gehen vor deinem
Angesicht her.
**16** Wohl dem Volk, das den Jubelschall
kennt!
O HERR, im Licht deines Angesichts
wandeln sie;
**17** über deinen Namen frohlocken sie
allezeit,
und durch deine Gerechtigkeit werden
sie erhöht;
**18** denn du bist ihr mächtiger Ruhm,
und durch deine Gnade wird unser Horn
erhöht.[a]
**19** Denn der HERR ist unser Schild,
ja, der Heilige Israels ist unser König.
**20** Damals hast du durch ein Gesicht
geredet
mit deinen Getreuen, und gesprochen:
»Ich habe die Hilfe einem Helden
übertragen,
einen Auserwählten aus dem Volk
erhöht;
**21** ich habe meinen Knecht David
gefunden
und ihn mit meinem heiligen Öl gesalbt.
**22** Meine Hand soll beständig mit ihm sein,
und mein Arm soll ihn stärken.
**23** Kein Feind soll ihn überlisten,
und der Sohn der Ungerechtigkeit soll
ihn nicht unterdrücken;
**24** sondern ich will seine Widersacher vor
ihm zermalmen
und niederstoßen, die ihn hassen.
**25** Und meine Treue und meine Gnade
sollen mit ihm sein,
und in meinem Namen soll sein Horn
erhöht werden.
**26** Und ich will seine Hand auf das Meer
legen
und seine Rechte auf die Ströme.
**27** Er wird zu mir rufen: Du bist mein Vater,
mein Gott und der Fels meines Heils!
**28** Und ich will ihn zum Erstgeborenen
machen,
zum Höchsten der Könige auf Erden.
**29** Auf ewig bewahre ich ihm meine Gnade,
und mein Bund soll ihm fest bleiben.
**30** Und ich setze seinen Samen auf ewig ein
und mache seinen Thron wie die Tage
des Himmels.
**31** Wenn seine Söhne mein Gesetz
verlassen
und nicht in meinen Verordnungen
wandeln,
**32** wenn sie meine Satzungen entheiligen
und meine Gebote nicht beachten,
**33** so will ich ihre Abtrünnigkeit mit der
Rute heimsuchen
und ihre Missetat mit Schlägen;
**34** aber meine Gnade will ich ihm nicht
entziehen
und meine Treue nicht verleugnen;
**35** meinen Bund will ich nicht ungültig
machen
und nicht ändern, was über meine
Lippen gekommen ist.
**36** Einmal habe ich bei meiner Heiligkeit
geschworen;
niemals werde ich David belügen!
**37** Sein Same soll ewig bleiben
und sein Thron wie die Sonne vor mir;
**38** wie der Mond soll er ewig bestehen,
und wie der Zeuge in den Wolken
zuverlässig sein!« *(Sela.)*
**39** Und doch hast du verstoßen und
verworfen
und bist zornig geworden über deinen
Gesalbten;
**40** du hast den Bund mit deinem Knecht
preisgegeben
und trittst seine Krone zu Boden;

---

*a* (89,18) d.h. empfangen wir Stärke und Macht.

41 du hast alle seine Mauern niedergerissen
und seine Festungen in Trümmer gelegt.
42 Es berauben ihn alle, die vorüberziehen;
er ist seinen Nachbarn zum Gespött
geworden.
43 Du hast die rechte Hand seiner
Widersacher erhöht,
hast allen seinen Feinden Freude
gemacht;
44 du ließest sein scharfes Schwert
zurückweichen
und schenktest ihm keinen Sieg im Krieg;
45 du hast seinem Glanz ein Ende gemacht
und seinen Thron zu Boden gestürzt;
46 du hast die Tage seiner Jugend verkürzt
und ihn mit Schande bedeckt. *(Sela.)*
47 Wie lange, o Herr, willst du dich
ständig verbergen,
soll dein Zorn wie Feuer brennen?
48 Gedenke, wie kurz meine Lebenszeit ist!
Wie vergänglich hast du alle Menschen-
kinder erschaffen!
49 Wer ist der Mann, der lebt und den
Tod nicht sehen muß,
und der seine Seele erretten könnte aus
der Gewalt des Totenreichs? *(Sela.)*
50 Wo sind, o Herr, deine früheren
Gnadenerweise,
die du dem David in deiner Treue
zugeschworen hast?
51 Gedenke, o Herr, an die Schmach, die
deinen Knechten angetan wird,
die ich in meinem Gewand trage von all
den vielen Völkern,
52 mit der deine Feinde dich, Herr,
schmähen,
mit der sie schmähen die Fußstapfen
deines Gesalbten!

53 Gepriesen sei der Herr ewiglich!
Amen, ja, Amen!

## Viertes Buch
(Psalm 90 – 106)

### *Psalm 90*

1 *Ein Gebet Moses, des Mannes Gottes.*
Herr, du bist unsere Zuflucht
von Geschlecht zu Geschlecht!
2 Ehe denn die Berge wurden
und du die Erde und den Erdkreis
hervorbrachtest,
ja, von Ewigkeit zu Ewigkeit bist du Gott!
3 Du läßt den Menschen zum Staub
zurückkehren
und sprichst: Kehrt zurück, ihr
Menschenkinder!
4 Denn tausend Jahre sind vor dir
wie der gestrige Tag, der vergangen ist,
und wie eine Nachtwache.
5 Du läßt sie dahinfahren wie eine
Wasserflut,
sie sind wie ein Schlaf,
wie das Gras, das am Morgen aufsprießt;
6 am Morgen blüht es und sprießt,
am Abend welkt es und verdorrt.
7 Denn wir werden aufgerieben durch
deinen Zorn
und schnell hinweggerafft durch deinen
Grimm.
8 Du hast unsere Missetaten vor dich
hingestellt,
unser geheimstes Tun in das Licht deines
Angesichts.
9 Denn alle unsere Tage schwinden
dahin durch deinen Zorn;
wir verbringen unsere Jahre wie ein
Geschwätz.
10 Unser Leben währt siebzig Jahre,
und wenn es hoch kommt, so sind’s
achtzig Jahre;
und worauf man stolz ist, das war
Mühsal und Nichtigkeit,
denn schnell enteilt es, und wir fliegen
dahin.
11 Wer erkennt aber die Stärke deines
Zorns,
deinen Grimm so, wie er zu fürchten ist?
12 Lehre uns unsere Tage richtig zählen,
damit wir ein weises Herz erlangen![a]
13 Kehre zurück, o Herr! Wie lange noch?
Und hab Erbarmen mit deinen Knechten!
14 Sättige uns früh mit deiner Gnade,
so wollen wir jubeln und fröhlich sein
unser Leben lang.
15 Erfreue uns so viele Tage, wie du uns
beugtest,
so viele Jahre, wie wir Unglück sahen.

---

*a* (90,12) Luther übersetzte: *Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden.*

16 Laß deinen Knechten dein Walten sichtbar werden,
und deine Herrlichkeit ihren Kindern!
17 Und die Freundlichkeit des Herrn, unsres Gottes, sei über uns,
und das Werk unsrer Hände fördere du für uns,
ja, das Werk unsrer Hände wollest du fördern!

*Psalm 91*

1 Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt,
der bleibt unter dem Schatten des Allmächtigen.
2 Ich sage zu dem HERRN:
Meine Zuflucht und meine Burg,
mein Gott, auf den ich traue!
3 Ja, er wird dich retten vor der Schlinge des Vogelstellers
und vor der verderblichen Pest;
4 er wird dich mit seinen Fittichen decken,
und unter seinen Flügeln wirst du dich bergen;
seine Treue ist Schirm und Schild.
5 Du brauchst dich nicht zu fürchten vor dem Schrecken der Nacht,
vor dem Pfeil, der bei Tag fliegt,
6 vor der Pest, die im Finstern schleicht,
vor der Seuche, die am Mittag verderbt.
7 Ob tausend fallen zu deiner Seite
und zehntausend zu deiner Rechten,
so wird es doch dich nicht treffen;
8 ja, mit eigenen Augen wirst du es sehen,
und zuschauen, wie den Gottlosen vergolten wird.
9 Denn du [sprichst]: Der HERR ist meine Zuversicht!
Den Höchsten hast du zu deiner Zuflucht gemacht;
10 kein Unglück wird dir zustoßen
und keine Plage zu deinem Zelt sich nahen.
11 Denn er wird seinen Engeln deinetwegen Befehl geben,
daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen.
12 Auf den Händen werden sie dich tragen,
damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.
13 Auf den Löwen und die Otter wirst du den Fuß setzen,
wirst den Junglöwen und den Drachen zertreten.
14 »Weil er sich an mich klammert,
darum will ich ihn erretten;
ich will ihn beschützen,
weil er meinen Namen kennt.
15 Ruft er mich an, so will ich ihn erhören;
ich bin bei ihm in der Not,
ich will ihn befreien und zu Ehren bringen.
16 Ich will ihn sättigen mit langem Leben
und ihn schauen lassen mein Heil!«

*Psalm 92*

1 *Ein Psalmlied. Für den Sabbattag.*
2 Gut ist's, dem HERRN zu danken,
und deinem Namen zu lobsingen, du Höchster;
3 am Morgen deine Gnade zu verkünden
und in den Nächten deine Treue,
4 auf der zehnsaitigen Laute und der Harfe,
mit dem Klang der Zither.
5 Denn du hast mich erfreut, o HERR, durch dein Tun,
und ich juble über die Werke deiner Hände:
6 HERR, wie sind deine Werke so groß;
deine Gedanken sind sehr tief!
7 Ein unvernünftiger Mensch erkennt das nicht,
und der Törichte begreift es nicht.
8 Wenn die Gottlosen sprossen wie das Gras
und alle Übeltäter blühen,
so ist's doch nur, damit sie für immer vertilgt werden.
9 Du aber, HERR, bist auf ewig erhaben!
10 Denn siehe, HERR, deine Feinde,
siehe, deine Feinde kommen um;
alle Übeltäter sollen zerstreut werden!
11 Aber mein Horn erhöhst du wie das eines Büffels;
ich bin übergossen mit frischem Öl.
12 Mein Auge wird mit Freuden
herabschauen auf die, die mir auflauern,
und mein Ohr wird mit Freuden hören
vom Geschick der Bösen, die sich gegen mich erheben.
13 Der Gerechte wird sprossen wie ein Palmbaum,
er wird wachsen wie eine Zeder auf dem Libanon.

14 Die gepflanzt sind im Haus des HERRN,
sie werden gedeihen in den Vorhöfen
unsres Gottes;
15 noch im Alter tragen sie Frucht,
sind saftvoll und frisch,
16 um zu verkünden, daß der HERR
gerecht ist.
Er ist mein Fels, und kein Unrecht ist an ihm!

*Psalm 93*

1 Der HERR regiert als König! Er hat sich
mit Majestät bekleidet;
der HERR hat sich bekleidet, er hat sich
umgürtet mit Macht;
auch der Erdkreis steht fest und wird
nicht wanken.
2 Dein Thron steht fest von Anbeginn;
von Ewigkeit her bist du!
3 Die Wasserströme brausen, o HERR,
die Wasserströme brausen stark,
die Wasserströme schwellen mächtig an;
4 doch mächtiger als das Brausen großer
Wasser,
mächtiger als die Meereswogen
ist der HERR in der Höhe!
5 Deine Zeugnisse sind sehr zuverlässig;
deinem Haus geziemt Heiligkeit,
o HERR, für alle Zeiten.

*Psalm 94*

1 Du Gott der Rache, o HERR,
du Gott der Rache, leuchte hervor!
2 Erhebe dich, du Richter der Erde,
gib den Hochmütigen ihren Lohn!
3 Wie lange sollen die Gottlosen, o HERR,
wie lange sollen die Gottlosen frohlocken?
4 Sie halten viele und freche Reden;
stolz überheben sich alle Übeltäter.
5 Dein Volk, o HERR, zertreten sie
und unterdrücken dein Erbteil.
6 Witwen und Fremdlinge erwürgen sie
und ermorden Waisen;
7 und dann sagen sie: »Der HERR sieht es
nicht,
und der Gott Jakobs achtet nicht darauf!«
8 Nehmt doch Verstand an, ihr Unver-
nünftigen unter dem Volk!
Ihr Toren, wann wollt ihr einsichtig
werden?
9 Der das Ohr gepflanzt hat, sollte der
nicht hören?
Der das Auge gebildet hat, sollte der
nicht sehen?
10 Der die Völker züchtigt, sollte der
nicht strafen,
er, der die Menschen Erkenntnis lehrt?
11 Der HERR erkennt die Gedanken der
Menschen,
daß sie nichtig sind.
12 Wohl dem Mann, den du, HERR,
züchtigst,
und den du aus deinem Gesetz belehrst,
13 um ihm Ruhe zu geben vor den Tagen
des Unglücks,
bis dem Gottlosen die Grube gegraben
wird.
14 Denn der HERR wird sein Volk nicht
verstoßen
und sein Erbteil nicht verlassen;
15 denn zur Gerechtigkeit kehrt das
Gericht zurück,
und alle von Herzen Aufrichtigen werden
ihm folgen!
16 Wer steht mir bei gegen die Bösen,
wer tritt für mich ein gegen die
Übeltäter?
17 Wäre der HERR nicht meine Hilfe
gewesen
— wenig fehlte, und meine Seele hätte in
der Totenstille gewohnt!
18 So oft ich aber sprach: »Mein Fuß ist
wankend geworden!«,
hat deine Gnade, o HERR, mich gestützt.
19 Bei den vielen Sorgen in meinem
Herzen
erquickten deine Tröstungen meine
Seele.
20 Sollte der Thron des Verderbens mit
dir Gemeinschaft haben,
der Unheil schafft durch Gesetz?
21 Sie rotten sich zusammen gegen die
Seele des Gerechten
und verurteilen unschuldiges Blut.
22 Aber der HERR ist meine sichere Burg
geworden,
mein Gott der Fels, bei dem ich Zuflucht
gefunden habe.
23 Und er läßt ihr Unrecht auf sie selber
zurückfallen,
und er wird sie durch ihre eigene Bosheit
vertilgen;
der HERR, unser Gott, wird sie vertilgen.

*Psalm 95*

1 Kommt, laßt uns dem HERRN zujubeln
und jauchzen dem Fels unsres Heils!
2 Laßt uns ihm begegnen mit Lobgesang
und mit Psalmen ihm zujauchzen!
3 Denn der HERR ist ein großer Gott
und ein großer König über alle Götter.
4 In seiner Hand sind die Tiefen der Erde,
und die Gipfel der Berge gehören ihm.
5 Sein ist das Meer, denn er hat es gemacht,
und seine Hände haben das Festland bereitet.
6 Kommt, laßt uns anbeten und uns beugen,
laßt uns niederfallen vor dem HERRN, unserem Schöpfer!
7 Denn er ist unser Gott,
und wir sind das Volk seiner Weide
und die Schafe seiner Hand.
»Heute, wenn ihr seine Stimme hört,
8 so verstockt eure Herzen nicht,
wie bei der Herausforderung, am Tag der Versuchung in der Wüste,
9 wo mich eure Väter versuchten;
sie prüften mich — und sahen doch mein Werk!
10 Vierzig Jahre empfand ich Ekel vor diesem Geschlecht;
und ich sprach: Sie sind ein Volk, das in seinem Herzen in die Irre geht,
und sie haben meine Wege nicht erkannt,
11 so daß ich schwor in meinem Zorn:
Sie sollen nicht in meine Ruhe eingehen!«

*Psalm 96*

1 Singt dem HERRN ein neues Lied,
singt dem HERRN, alle Welt!
2 Singt dem HERRN, preist seinen Namen,
verkündigt Tag für Tag sein Heil!
3 Erzählt unter den Heiden von seiner Herrlichkeit,
unter allen Völkern von seinen Wundern!
4 Denn groß ist der HERR und hoch zu loben;
er ist furchtbar über alle Götter.
5 Denn alle Götter der Völker sind nichtige Götzen;
aber der HERR hat die Himmel gemacht.
6 Pracht und Majestät sind vor seinem Angesicht,
Stärke und Herrlichkeit in seinem Heiligtum.
7 Bringt dar dem HERRN, ihr Völkerstämme,
bringt dar dem HERRN Ehre und Lob!
8 Bringt dar dem HERRN die Ehre seines Namens,
bringt Gaben dar und geht ein zu seinen Vorhöfen!
9 Betet den HERRN an in heiligem Schmuck;
erbebt vor ihm, alle Welt!
10 Sagt unter den Heiden: Der HERR regiert als König!
Darum steht auch der Erdkreis fest und wankt nicht.
Er wird die Völker gerecht richten.
11 Es freue sich der Himmel, und die Erde frohlocke,
es brause das Meer und was es erfüllt!
12 Es jauchze das Feld und alles, was darauf ist!
Dann sollen alle Bäume des Waldes jubeln
13 vor dem HERRN, denn er kommt,
denn er kommt, um die Erde zu richten!
Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit
und die Völker in seiner Treue.

*Psalm 97*

1 Der HERR regiert als König;
es frohlocke die Erde,
die vielen Länder sollen sich freuen!
2 Wolken und Dunkel sind um ihn her,
Gerechtigkeit und Recht sind die Grundfeste seines Thrones.
3 Feuer geht vor ihm her
und verbrennt seine Feinde ringsum.
4 Seine Blitze erleuchten den Erdkreis;
die Erde sieht es und erschrickt.
5 Die Berge zerschmelzen wie Wachs vor dem HERRN,
vor dem Herrscher der ganzen Erde.
6 Die Himmel verkünden seine Gerechtigkeit,
und alle Völker sehen seine Herrlichkeit.
7 Schämen müssen sich alle, die den Götzenbildern dienen
und sich wegen der nichtigen Götzen rühmen;
vor Ihm werfen sich alle Götter nieder.
8 Zion hört es und ist froh;

und die Töchter Judas frohlocken
um deiner Gerichte willen, o HERR.
9 Denn du, HERR, bist der Höchste über
die ganze Erde;
du bist hoch erhaben über alle Götter.
10 Die ihr den HERRN liebt, haßt das Böse!
Er bewahrt die Seelen seiner Getreuen
und rettet sie aus der Hand der Gottlosen.
11 Licht wird dem Gerechten gesät
und Freude den von Herzen Aufrichtigen.
12 Freut euch an dem HERRN, ihr
Gerechten,
und preist seinen heiligen Namen!

*Psalm 98*

1 *Ein Psalm.*
Singt dem HERRN ein neues Lied!
Denn er hat Wunder getan;
seine Rechte hat ihm den Sieg verschafft
und sein heiliger Arm.
2 Der HERR hat sein Heil kundwerden
lassen;
er hat vor den Augen der Heiden seine
Gerechtigkeit geoffenbart.
3 Er gedachte an seine Gnade und Treue
gegenüber dem Haus Israel;
alle Enden der Erde haben gesehen
das Heil unseres Gottes.
4 Jauchzt dem HERRN, alle Welt;
brecht in Jubel aus, frohlockt und lobsingt!
5 Lobsingt dem HERRN mit der Laute,
mit der Laute und mit klangvoller
Stimme,
6 mit Trompeten und Hörnerschall;
jauchzt vor dem König, dem HERRN!
7 Es brause das Meer und was es erfüllt,
der Erdkreis und die darauf wohnen;
8 die Ströme sollen in die Hände
klatschen,
die Berge allesamt sollen jubeln
9 vor dem HERRN,
denn er kommt, um die Erde zu richten!
Er wird den Erdkreis richten mit
Gerechtigkeit
und die Völker, wie es recht ist.

*Psalm 99*

1 Der HERR regiert als König — die Völker
erzittern;
er thront über den Cherubim — die Erde
wankt!
2 Der HERR ist groß in Zion
und hoch erhaben über alle Völker.
3 Loben sollen sie deinen Namen,
den großen und furchtgebietenden
— heilig ist er! —,
4 und die Stärke des Königs, der das
Recht liebt.
Du hast die Redlichkeit fest gegründet;
Recht und Gerechtigkeit hast du in Jakob
geübt.
5 Erhebt den HERRN, unseren Gott,
und fallt nieder vor dem Schemel seiner
Füße
— heilig ist er!
6 Mose und Aaron unter seinen Priestern
und Samuel unter denen, die seinen
Namen anriefen,
sie riefen den HERRN an, und er erhörte sie.
7 In der Wolkensäule redete er zu ihnen;
sie bewahrten seine Zeugnisse
und die Satzung, die er ihnen gab.
8 HERR, unser Gott, du hast sie erhört;
du warst ihnen ein vergebender Gott,
doch auch ein Rächer ihrer Missetat.
9 Erhebt den HERRN, unseren Gott,
und betet an auf seinem heiligen Berg,
denn heilig ist der HERR, unser Gott!

*Psalm 100*

1 *Ein Psalm zum Dankopfer.*
Jauchzt dem HERRN, alle Welt!
2 Dient dem HERRN mit Freuden,
kommt vor sein Angesicht mit Jubel!
3 Erkennt, daß der HERR Gott ist!
Er hat uns gemacht, und nicht wir selbst,
zu seinem Volk und zu Schafen seiner
Weide.
4 Geht ein zu seinen Toren mit Danken,
zu seinen Vorhöfen mit Loben;
dankt ihm, preist seinen Namen!
5 Denn der HERR ist gut;
seine Gnade währt ewiglich
und seine Treue von Geschlecht zu
Geschlecht.

*Psalm 101*

1 *Ein Psalm Davids.*
Von Gnade und Recht will ich singen;
dir, HERR, will ich spielen!
2 Ich will achthaben auf den voll-
kommenen Weg.

Wann wirst du zu mir kommen?
Ich will mit lauterem Herzen wandeln
im Innern meines Hauses.
3 Ich will nichts Schändliches vor meine Augen stellen;
das Tun der Abtrünnigen hasse ich,
es soll mir nicht anhaften!
4 Ein verkehrtes Herz soll von mir weichen;
von Bösem will ich nichts wissen!
5 Wer seinen Nächsten heimlich verleumdet,
den will ich vertilgen;
wer stolze Augen und ein hochmütiges Herz hat,
den will ich nicht dulden.
6 Ich achte auf die Treuen im Land,
sie sollen bei mir wohnen;
wer auf unsträflichem Weg wandelt,
der soll mir dienen.
7 In meinem Haus soll keiner wohnen,
der Betrug verübt;
wer Lügen redet, soll nicht bestehen vor meinen Augen.
8 Jeden Morgen will ich alle Gottlosen im Land vertilgen,
um aus der Stadt des HERRN alle
auszurotten, die Böses tun.

*Psalm 102*

1 *Ein Gebet des Elenden, wenn er verzagt ist und seine Klage vor dem HERRN ausschüttet.*[a]
2 O HERR, höre mein Gebet,
und laß mein Schreien vor dich kommen!
3 Verbirg dein Angesicht nicht vor mir
am Tag meiner Not!
Neige dein Ohr zu mir;
an dem Tag, da ich rufe, erhöre mich eilends!
4 Denn meine Tage sind in Rauch aufgegangen,
und meine Gebeine glühen wie ein Brand.
5 Mein Herz ist geschlagen und verdorrt wie Gras;
ja, ich habe vergessen, mein Brot zu essen.
6 Vor meinem Stöhnen und Seufzen
klebt mein Gebein an meinem Fleisch.
7 Ich gleiche einem Pelikan in der Wüste,
bin wie ein Käuzchen in den Ruinen;
8 ich wache und bin
wie ein einsamer Vogel auf dem Dach.
9 Täglich schmähen mich meine Feinde,
und die gegen mich toben, schwören bei mir;[b]
10 denn ich esse Asche wie Brot
und mische meinen Trank mit Tränen
11 wegen deines Grimms und deines Zorns,
denn du hast mich aufgehoben und hingeschleudert.
12 Meine Tage sind wie ein langgestreckter Schatten,
und ich verdorre wie Gras.
13 Aber du, o HERR, thronst auf ewig,
und dein Gedenken bleibt von Geschlecht zu Geschlecht.
14 Du wirst dich aufmachen und dich über Zion erbarmen;
denn es ist Zeit, daß du ihr Gnade erweist;
die Stunde ist gekommen!
15 Denn deine Knechte lieben [Zions] Steine
und trauern über ihren Schutt.
16 Dann werden die Heiden den Namen des HERRN fürchten
und alle Könige auf Erden deine Herrlichkeit,
17 wenn der HERR Zion gebaut hat
und erschienen ist in seiner Herrlichkeit,
18 wenn er sich zu dem Gebet der Verlassenen gewendet
und ihr Gebet nicht verachtet hat.
19 Das wird man aufschreiben für das spätere Geschlecht,
und das Volk, das geschaffen werden soll,
wird den HERRN loben;
20 denn er hat herabgeschaut von der Höhe seines Heiligtums,
der HERR hat vom Himmel zur Erde geblickt,

---

*a* (102,1) In Hebr 1,10-12 wird gezeigt, daß dieser Psalm auf den Messias Jesus hinweist.

*b* (102,9) d.h. die Feinde schwören, daß es ihnen so schlimm gehen soll wie ihm, wenn sie die Unwahrheit sagen oder wortbrüchig werden.

21 um zu hören das Seufzen der Gefangenen
und loszumachen die dem Tod Geweihten,
22 damit sie den Namen des Herrn verkündigen in Zion
und sein Lob in Jerusalem,
23 wenn die Völker sich versammeln allesamt
und die Königreiche, um dem Herrn zu dienen.
24 Er hat meine Kraft gebeugt auf dem Weg,
hat verkürzt meine Tage.
25 Ich spreche: Mein Gott, nimm mich nicht hinweg
in der Hälfte meiner Tage!
Deine Jahre währen von Geschlecht zu Geschlecht.
26 Du hast vorzeiten die Erde gegründet,
und die Himmel sind das Werk deiner Hände.
27 Sie werden vergehen, du aber bleibst;
sie alle werden wie ein Kleid zerfallen,
wie ein Gewand wirst du sie wechseln,
und sie werden verschwinden.
28 Du aber bleibst, der du bist,
und deine Jahre nehmen kein Ende!
29 Die Söhne deiner Knechte werden bleiben,
und ihr Same wird vor dir bestehen.

*Psalm 103*

1 *Von David.*
Lobe den Herrn, meine Seele,
und alles, was in mir ist, seinen heiligen Namen!
2 Lobe den Herrn, meine Seele,
und vergiß nicht, was er dir Gutes getan hat!
3 Der dir alle deine Sünden vergibt
und heilt alle deine Gebrechen;
4 der dein Leben vom Verderben erlöst,
der dich krönt mit Gnade und Barmherzigkeit;
5 der dein Alter mit Gutem sättigt,
daß du wieder jung wirst wie ein Adler.
6 Der Herr übt Gerechtigkeit
und schafft Recht allen Unterdrückten.
7 Er hat seine Wege Mose wissen lassen,
die Kinder Israels seine Taten.
8 Barmherzig und gnädig ist der Herr,
geduldig und von großer Güte.
9 Er wird nicht immerzu rechten
und nicht ewig zornig bleiben.
10 Er hat nicht mit uns gehandelt nach unseren Sünden
und uns nicht vergolten nach unseren Missetaten.
11 Denn so hoch der Himmel über der Erde ist,
so groß ist seine Gnade über denen, die ihn fürchten;
12 so fern der Osten ist vom Westen,
hat er unsere Übertretungen von uns entfernt.
13 Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt,
so erbarmt sich der Herr über die, welche ihn fürchten;
14 denn er weiß, was für ein Gebilde wir sind;
er denkt daran, daß wir Staub sind.
15 Die Tage des Menschen sind wie Gras;
er blüht wie eine Blume auf dem Feld;
16 wenn ein Wind darüber geht, so ist sie nicht mehr da,
und ihre Stätte kennt sie nicht mehr.
17 Aber die Gnade des Herrn währt von Ewigkeit zu Ewigkeit
über denen, die ihn fürchten,
und seine Gerechtigkeit bis zu den Kindeskindern
18 bei denen, die seinen Bund bewahren
und an seine Gebote gedenken, um sie zu tun.
19 Der Herr hat seinen Thron im Himmel gegründet,
und seine Königsherrschaft regiert über alles.
20 Lobt den Herrn, ihr seine Engel,
ihr starken Helden, die ihr seinen Befehl ausführt,
gehorsam der Stimme seines Wortes!
21 Lobt den Herrn, alle seine Heerscharen,
seine Diener, die ihr seinen Willen tut!
22 Lobt den Herrn, alle seine Werke,
an allen Orten seiner Herrschaft!
Lobe den Herrn, meine Seele!

*Psalm 104*

1 Lobe den Herrn, meine Seele!
Herr, mein Gott, du bist sehr groß;
mit Pracht und Majestät bist du bekleidet,

2 du, der sich in Licht hüllt wie in ein
Gewand,
der den Himmel ausspannt wie eine
Zeltbahn,
3 der sich seine Obergemächer zimmert
in den Wassern,
der Wolken zu seinem Wagen macht
und einherfährt auf den Flügeln des
Windes,
4 der seine Engel zu Winden macht,
seine Diener zu Feuerflammen.
5 Er hat die Erde auf ihre Grundfesten
gegründet,
daß sie nicht wankt für immer und ewig.
6 Mit der Flut decktest du sie wie mit
einem Kleid;
die Wasser standen über den Bergen;
7 aber vor deinem Schelten flohen sie,
vor deiner Donnerstimme suchten sie
ängstlich das Weite.
8 Die Berge stiegen empor,
die Täler senkten sich zu dem Ort,
den du ihnen gesetzt hast.
9 Du hast [den Wassern] eine Grenze
gesetzt,
die sie nicht überschreiten sollen;
sie dürfen die Erde nicht wiederum
bedecken.
10 Du läßt Quellen entspringen in den
Tälern;
sie fließen zwischen den Bergen hin;
11 sie tränken alle Tiere des Feldes;
die Wildesel löschen ihren Durst.
12 Über ihnen wohnen die Vögel des
Himmels;
die lassen aus den Zweigen ihre Stimme
erschallen.
13 Du tränkst die Berge aus deinen
Obergemächern;
von der Frucht deiner Werke wird die
Erde satt.
14 Du läßt Gras wachsen für das Vieh
und Pflanzen, daß sie dem Menschen
dienen,
damit er Nahrung hervorbringe aus der
Erde;
15 und damit der Wein das Herz des
Menschen erfreue,
und das Angesicht glänzend werde vom Öl,
und damit Brot das Herz des Menschen
stärke.
16 Die Bäume des HERRN trinken sich satt,
die Zedern des Libanon, die er gepflanzt
hat,
17 wo die Vögel ihre Nester bauen
und der Storch, der die Zypressen
bewohnt.
18 Die hohen Berge sind für die
Steinböcke,
die Felsen sind eine Zuflucht für die
Klippdachse.
19 Er hat den Mond gemacht zur
Bestimmung der Zeiten;
die Sonne weiß ihren Untergang.
20 Schaffst du Finsternis, und wird es
Nacht,
so regen sich alle Tiere des Waldes.
21 Die jungen Löwen brüllen nach Raub
und suchen ihre Nahrung von Gott.
22 Geht die Sonne auf, so ziehen sie sich
zurück
und legen sich in ihre Verstecke;
23 der Mensch aber geht hinaus an sein
Tagewerk,
an seine Arbeit bis zum Abend.
24 HERR, wie sind deine Werke so viele!
Du hast sie alle in Weisheit gemacht,
und die Erde ist erfüllt von deinem
Besitz.
25 Da ist das Meer, so groß und weit
ausgedehnt;
darin wimmelt es ohne Zahl von Tieren
klein und groß;
26 da fahren die Schiffe,
der Leviathan, den du gemacht hast,
daß er sich darin tummle.
27 Sie alle warten auf dich,
daß du ihnen ihre Speise gibst zu
seiner Zeit.
28 Wenn du ihnen gibst, so sammeln sie;
wenn du deine Hand auftust, so werden
sie mit Gutem gesättigt;
29 verbirgst du dein Angesicht, so
erschrecken sie;
nimmst du ihren Odem weg, so vergehen sie
und werden wieder zu Staub;
30 sendest du deinen Odem aus, so
werden sie erschaffen,
und du erneuerst die Gestalt der Erde.
31 Die Herrlichkeit des HERRN währe
ewig;
der HERR freue sich an seinen Werken!

32 Blickt er die Erde an, so zittert sie;
rührt er die Berge an, so rauchen sie.
33 Ich will dem Herrn singen mein Leben lang,
meinem Gott lobsingen, solange ich bin.
34 Möge mein Nachsinnen ihm wohlgefallen!
Ich freue mich an dem Herrn.
35 Die Sünder sollen von der Erde vertilgt werden
und die Gottlosen nicht mehr sein!
Lobe den Herrn, meine Seele!
Hallelujah!

*Psalm 105*

1 Dankt dem Herrn, ruft seinen Namen an,
macht unter den Völkern seine Taten bekannt!
2 Singt ihm, lobsingt ihm,
redet von allen seinen Wundern!
3 Rühmt euch seines heiligen Namens!
Es freue sich das Herz derer, die den Herrn suchen!
4 Fragt nach dem Herrn und nach seiner Macht,
sucht sein Angesicht allezeit!
5 Gedenkt an seine Wunder, die er getan hat,
an seine Zeichen und die Urteile seines Mundes,
6 o Same Abrahams, seines Knechtes,
o ihr Kinder Jakobs, seine Auserwählten!
7 Er, der Herr, ist unser Gott;
auf der ganzen Erde gelten seine Rechtsurteile.
8 Er gedenkt auf ewig an seinen Bund,
an das Wort, das er ergehen ließ auf tausend Geschlechter hin;
9 [an den Bund,] den er mit Abraham geschlossen,
an seinen Eid, den er Isaak geschworen hat.
10 Er stellte ihn auf für Jakob als Satzung,
für Israel als ewigen Bund,
11 als er sprach: »Dir gebe ich das Land Kanaan
als das Los eures Erbteils«,
12 als sie noch leicht zu zählen waren,
nur wenige und Fremdlinge darin.
13 Und sie zogen von einem Volk zum andern
und von einem Königreich zum andern.
14 Er ließ sie von keinem Menschen bedrücken
und züchtigte Könige um ihretwillen:
15 »Tastet meine Gesalbten nicht an
und fügt meinen Propheten kein Leid zu!«
16 Und er rief eine Hungersnot herbei über das Land
und zerschlug jede Stütze an Brot.
17 Er sandte einen Mann vor ihnen her;
Joseph wurde als Knecht verkauft.
18 Sie zwangen seinen Fuß in einen Stock;
sein Hals kam ins Eisen
19 — bis zu der Zeit, da sein Wort eintraf
und der Ausspruch des Herrn ihn geläutert hatte.
20 Der König sandte hin und befreite ihn;
der die Völker beherrschte, ließ ihn los.
21 Er setzte ihn zum Herrn über sein Haus
und zum Herrscher über alle seine Güter,
22 daß er seine Fürsten nach Belieben binde
und seine Ältesten unterweise.
23 Da zog Israel nach Ägypten,
und Jakob wurde ein Fremdling im Land Hams.
24 Und er machte sein Volk sehr fruchtbar
und ließ es stärker werden als seine Bedränger.
25 Er verwandelte ihr Herz, daß sie sein Volk haßten,
arglistig handelten an seinen Knechten.
26 Er sandte Mose, seinen Knecht,
Aaron, den er erwählt hatte.
27 Die taten seine Zeichen unter ihnen
und Wunder im Land Hams.
28 Er sandte Finsternis, und es wurde Nacht,
damit sie seinem Wort nicht widerstreben möchten.
29 Er verwandelte ihre Gewässer in Blut
und tötete ihre Fische;
30 ihr Land wimmelte von Fröschen
bis in die Gemächer ihrer Könige.
31 Er sprach, und es kamen Fliegenschwärme,
Mücken über ihr ganzes Gebiet.
32 Er gab ihnen Hagel statt Regen,
Feuerflammen auf ihr Land;
33 und er schlug ihre Weinstöcke und Feigenbäume

und zerbrach die Bäume in ihrem Land.
34 Er sprach, da kamen Heuschrecken
und Fresser ohne Zahl,
35 die fraßen alles Grün im Land
und verzehrten ihre Feldfrüchte.
36 Und er schlug alle Erstgeburt in ihrem
Land,
die Erstlinge all ihrer Kraft.
37 Aber [Israel] ließ er ausziehen mit
Silber und Gold,
und es war kein Strauchelnder unter
ihren Stämmen.
38 Ägypten war froh, daß sie gingen;
denn Furcht vor ihnen war auf sie
gefallen.
39 Er breitete vor ihnen eine Wolke aus
als Decke
und Feuer, um die Nacht zu erleuchten.
40 Sie forderten; da ließ er Wachteln
kommen
und sättigte sie mit Himmelsbrot.
41 Er öffnete den Felsen, da floß Wasser
heraus;
es floß als ein Strom in der Wüste.
42 Denn er gedachte an sein heiliges Wort,
an Abraham, seinen Knecht.
43 Er ließ sein Volk ausziehen mit
Freuden,
mit Jubel seine Auserwählten.
44 Und er gab ihnen die Länder der
Heiden,
und was die Völker sich mühsam
erworben hatten, das nahmen sie in Besitz,
45 damit sie seine Satzungen hielten
und seine Lehren bewahrten.
Hallelujah!

*Psalm 106*

1 Hallelujah!
Dankt dem HERRN, denn er ist freundlich,
denn seine Gnade währt ewiglich!
2 Wer kann die Machttaten des HERRN
beschreiben
und all seinen Ruhm verkünden?
3 Wohl denen, die das Recht beachten,
die Gerechtigkeit üben allezeit!
4 Gedenke an mich, o HERR, aus Gnade
gegen dein Volk;
suche mich heim mit deiner Hilfe,
5 daß ich das Glück deiner Auserwählten
schaue,
daß ich mich freue an der Freude deines
Volkes
und mich rühme mit deinem Erbteil.
6 Wir haben gesündigt samt unseren
Vätern,
wir haben Unrecht getan,
haben gottlos gehandelt.
7 Unsere Väter in Ägypten achteten nicht
auf deine Wunder,
sie gedachten nicht an deine große
Gnade
und waren widerspenstig am Meer, am
Schilfmeer.
8 Aber er rettete sie um seines Namens
willen,
um seine Stärke offenbar zu machen.
9 Und er bedrohte das Schilfmeer, daß es
vertrocknete,
und ließ sie durch die Fluten gehen wie
auf einer Steppe.
10 Und er rettete sie von der Hand des
Hassers
und erlöste sie aus der Hand des
Feindes.
11 Und das Wasser bedeckte ihre
Bedränger;
nicht einer von ihnen blieb übrig.
12 Da glaubten sie seinen Worten
und sangen sein Lob.
13 Aber sie vergaßen seine Werke bald;
sie warteten nicht auf seinen Rat,
14 sondern sie wurden begehrlich in der
Wüste
und versuchten Gott in der Einöde.
15 Und er gab ihnen, was sie forderten,
aber er sandte Auszehrung in ihre
Seelen.
16 Und sie wurden eifersüchtig auf Mose
im Lager,
auf Aaron, den Heiligen des HERRN.
17 Da tat sich die Erde auf und
verschlang Dathan
und bedeckte die Rotte Abirams;
18 und Feuer verzehrte ihre Rotte,
eine Flamme versengte die Gottlosen.
19 Sie machten sich ein Kalb am Horeb
und warfen sich nieder vor dem
gegossenen Bild.
20 Sie vertauschten den, der ihre
Herrlichkeit war,
gegen das Abbild eines Stiers, der Gras frißt.

21 Sie vergaßen Gott, ihren Retter,
der Großes getan hatte in Ägypten,
22 Wunder im Land Hams,
Furchtbares am Schilfmeer.
23 Und er gedachte sie zu vertilgen,
wenn nicht Mose, sein Auserwählter,
in den Riß getreten wäre vor ihm,
um seinen Grimm abzuwenden, daß er sie nicht vertilgte.
24 Sie verachteten das liebliche Land,
sie glaubten seinem Wort nicht.
25 Und sie murrten in ihren Zelten,
sie gehorchten nicht der Stimme des Herrn.
26 Da erhob er seine Hand gegen sie [und schwor],
sie niederzustrecken in der Wüste
27 und ihren Samen unter die Heidenvölker zu werfen
und sie zu zerstreuen in die Länder.
28 Und sie hängten sich an den Baal-Peor
und aßen Opfer der toten [Götzen],
29 und sie reizten ihn mit ihrem Tun;
da brach die Plage unter ihnen aus.
30 Aber Pinehas trat auf und übte Gericht,
so daß die Plage aufgehalten wurde.
31 Das wurde ihm zur Gerechtigkeit angerechnet
auf alle Geschlechter, in Ewigkeit.
32 Und sie erzürnten ihn am Haderwasser,
und es erging Mose schlecht um ihretwillen.
33 Denn sie erbitterten sein Gemüt,
so daß er unbedacht redete mit seinen Lippen.
34 Sie vertilgten die Völker nicht,
wie ihnen der Herr geboten hatte;
35 sondern sie vermischten sich mit den Heidenvölkern
und lernten ihre Werke.
36 Und sie dienten ihren Götzen,
und diese wurden ihnen zum Fallstrick.
37 Und sie opferten ihre Söhne
und ihre Töchter den Dämonen.
38 Und sie vergossen unschuldiges Blut,
das Blut ihrer Söhne und ihrer Töchter,
die sie den Götzen Kanaans opferten;
und so wurde das Land durch Blutschuld entweiht.
39 Und sie machten sich unrein mit ihren Werken
und begingen Hurerei mit ihrem Tun.
40 Da entbrannte der Zorn des Herrn gegen sein Volk,
und er verabscheute sein Erbteil.
41 Und er gab sie in die Hand der Heidenvölker,
daß ihre Hasser über sie herrschten.
42 Und ihre Feinde bedrückten sie,
und sie wurden gedemütigt unter ihre Hand.
43 Er errettete sie oftmals;
aber sie widerstrebten ihm mit ihren Plänen,
und sie sanken immer tiefer durch ihre Ungerechtigkeit.
44 Aber er sah ihre Not an,
als er ihr Schreien hörte,
45 und er gedachte an seinen Bund mit ihnen
und empfand Mitleid nach seiner großen Gnade;
46 und er ließ sie Barmherzigkeit finden
bei allen, die sie gefangen hielten.
47 Rette uns, Herr, unser Gott!
Sammle uns aus den Heidenvölkern,
daß wir deinem heiligen Namen danken
und uns glücklich preisen, zu deinem Ruhm!

48 Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels,
von Ewigkeit zu Ewigkeit!
Und alles Volk soll sagen: Amen!
Hallelujah!

## Fünftes Buch
(Psalm 107 – 150)

### *Psalm 107*

1 »Dankt dem Herrn, denn er ist freundlich,
denn seine Gnade währt ewiglich!«
2 So sollen sagen die Erlösten des Herrn,
die er erlöst hat aus der Hand des Bedrängers
3 und die er gesammelt hat aus den Ländern,
von Osten und von Westen, von Norden und vom Meer.
4 Sie irrten umher in der Wüste, auf ödem Weg;

sie fanden keine Stadt, in der sie wohnen
konnten.
5 Hungrig und durstig waren sie,
ihre Seele verschmachtete in ihnen.
6 Da schrieen sie zum HERRN in ihrer Not,
und er rettete sie aus ihren Ängsten
7 und führte sie auf den rechten Weg,
daß sie zu einer Stadt gelangten, in der
sie wohnen konnten.
8 Sie sollen dem HERRN danken für seine
Gnade
und für seine Wunder an den Menschen-
kindern!
9 Denn er hat die durstige Seele getränkt
und die hungrige Seele mit Gutem erfüllt!
10 Die in Finsternis und Todesschatten
saßen,
gebunden in Elend und Eisen,
11 weil sie den Worten Gottes widerstrebt
und den Rat des Höchsten verachtet
hatten,
12 so daß er ihr Herz durch Unglück
beugte
— sie strauchelten, und niemand half
ihnen.
13 Da schrieen sie zum HERRN in ihrer Not,
und er rettete sie aus ihren Ängsten.
14 Er führte sie heraus aus Finsternis und
Todesschatten
und zerriß ihre Fesseln.
15 Sie sollen dem HERRN danken für seine
Gnade
und für seine Wunder an den Menschen-
kindern.
16 Denn er hat eherne Türen zerbrochen
und eiserne Riegel zerschlagen!
17 Die Toren litten wegen ihres sündigen
Wandels
und um ihrer Ungerechtigkeit willen.
18 Ihre Seele verabscheute alle Nahrung,
und sie gelangten bis an die Pforten des
Todes.
19 Da schrieen sie zum HERRN in ihrer Not,
und er rettete sie aus ihren Ängsten.
20 Er sandte sein Wort und machte sie
gesund
und ließ sie ihren Gräbern entrinnen.
21 Sie sollen dem HERRN danken für seine
Gnade
und für seine Wunder an den Menschen-
kindern!
22 Sie sollen ihm Dankopfer bringen
und jubelnd seine Taten erzählen!
23 Die in Schiffen sich aufs Meer
begaben
und Handel trieben auf großen Wassern,
24 die sahen die Werke des HERRN
und seine Wunder auf hoher See.
25 Er sprach und erregte einen Sturm-
wind,
der die Wellen in die Höhe warf;
26 sie fuhren empor zum Himmel und
hinab zur Tiefe,
und ihre Seele verging vor Angst;
27 sie taumelten und schwankten wie ein
Trunkener,
und alle ihre Weisheit war dahin.
28 Da schrieen sie zum HERRN in ihrer Not,
und er führte sie heraus aus ihren
Ängsten.
29 Er stillte den Sturm, daß er schwieg
und die Wellen sich beruhigten;
30 und jene freuten sich, daß sie sich
legten;
und er führte sie in den ersehnten Hafen.
31 Sie sollen dem HERRN danken für seine
Gnade
und für seine Wunder an den Menschen-
kindern;
32 sie sollen ihn erheben in der
Versammlung des Volkes
und ihn rühmen im Rat der Ältesten!
33 Er machte Ströme zur Wüste
und Wasserquellen zu dürstendem Land,
34 fruchtbares Land zur Salzwüste
wegen der Bosheit derer, die es bewohnten.
35 Er machte aber auch die Wüste zum
Wasserteich
und dürres Land zu Wasserquellen;
36 und er ließ Hungrige dort siedeln,
und sie gründeten eine Stadt, in der sie
wohnen konnten.
37 Und sie säten Äcker an und pflanzten
Weinberge,
die reichen Ertrag an Früchten brachten;
38 und er segnete sie, daß sie sich stark
mehrten,
und auch ihr Vieh ließ er nicht wenig sein.
39 Dann aber nahmen sie ab und
wurden gebeugt
durch Bedrückung, Unglück und
Kummer.

40 Auf Fürsten goß er Verachtung aus
und ließ sie umherirren in unwegsamer Öde;
41 den Armen aber hob er aus dem Elend
empor
und mehrte sein Geschlecht wie eine
Herde.
42 Die Redlichen werden es sehen und
sich freuen,
und alle Bosheit wird ihr Maul
verschließen!
43 Wer weise ist, wird dies beachten,
und er wird die Gnadenerweise des
Herrn verstehen.

*Psalm 108*

1 *Ein Psalmlied. Von David.*
2 Mein Herz ist getrost, o Gott:
ich will singen und spielen,
auch meine Seele!
3 Harfe und Laute, wacht auf!
Ich will die Morgenröte wecken.
4 Herr, ich will dich preisen unter den
Völkern
und dir lobsingen unter den Nationen;
5 denn groß bis über die Himmel hinaus
ist deine Gnade,
und deine Treue bis zu den Wolken.
6 Erhebe dich über die Himmel, o Gott,
und über der ganzen Erde sei deine
Herrlichkeit!
7 Damit deine Geliebten errettet werden,
hilf durch deine Rechte und erhöre mich!
8 Gott hat gesprochen in seinem
Heiligtum:
»Ich will frohlocken! Ich will Sichem
verteilen
und das Tal Sukkoth ausmessen;
9 Gilead gehört mir, Manasse gehört mir,
und Ephraim ist die Festung meines
Hauptes,
Juda mein Herrscherstab;
10 Moab ist mein Waschbecken,
auf Edom werfe ich meinen Schuh,
über das Philisterland jauchze ich!«
11 Wer führt mich in die feste Stadt,
wer geleitet mich nach Edom?
12 Hast du uns, o Gott, nicht verstoßen,
und ziehst nicht aus, o Gott, mit unseren
Heeren?
13 Schaffe uns Hilfe in der Drangsal;
Menschenhilfe ist ja nichtig!
14 Mit Gott werden wir Gewaltiges
vollbringen,
und er wird unsere Feinde zertreten.

*Psalm 109*

1 *Dem Vorsänger. Ein Psalm Davids.*[a]
Gott, den ich rühme, schweige nicht!
2 Denn der Mund des Gottlosen und des
Betrügers
hat sich gegen mich aufgetan;
mit lügnerischer Zunge sprechen sie
zu mir.
3 Sie umringen mich mit gehässigen
Worten
und bekämpfen mich ohne Grund.
4 Dafür, daß ich sie liebe, sind sie mir feind;
ich aber bete.
5 Sie erweisen mir Böses für Gutes
und Haß für Liebe.
6 Setze einen Gottlosen über ihn,
und ein Ankläger stehe zu seiner
Rechten!
7 Wenn er gerichtet wird, soll er schuldig
gesprochen werden,
und sein Gebet werde ihm zur Sünde!
8 Seine Tage seien wenige,
und sein Amt empfange ein anderer!
9 Seine Kinder sollen Waisen werden
und seine Frau eine Witwe!
10 Seine Kinder sollen umherwandern
und betteln,
nach [Brot] suchen fern von ihren
zerstörten Wohnungen!
11 Der Gläubiger nehme ihm alles weg,
und Fremde sollen plündern, was er sich
erworben hat.
12 Niemand gebe ihm Gnadenfrist,
und keiner erbarme sich über seine
Waisen!
13 Seine Nachkommen sollen
ausgerottet werden,
ihr Name erlösche in der nächsten
Generation!
14 Der Missetat seiner Väter werde
gedacht vor dem Herrn,
und die Sünde seiner Mutter werde nicht
ausgetilgt!

---

*a* (109,1) Das NT zeigt, daß dieser Psalm prophetisch auf den Messias Jesus hinweist (vgl. V. 8 mit Apg 1,20).

15 Sie sollen allezeit dem HERRN vor
Augen stehen,
und ihr Angedenken werde von der Erde
vertilgt,
16 weil er nicht daran dachte, Barmher-
zigkeit zu üben,
sondern den Elenden und Armen
verfolgte
und den Niedergeschlagenen, um ihn zu
töten.
17 Da er den Fluch liebte, so komme er
über ihn;
und da er den Segen nicht begehrte,
so sei er fern von ihm!
18 Er zog den Fluch an wie sein Gewand;
so dringe er in sein Inneres wie Wasser
und wie Öl in seine Gebeine!
19 Er sei ihm wie das Gewand, das er
anzieht,
und wie der Gurt, mit dem er sich
ständig umgürtet!
20 Das sei der Lohn für meine Wider-
sacher von seiten des HERRN,
für die, welche Böses gegen meine Seele
reden!
21 Du aber, o HERR, [mein] Herr,
handle an mir um deines Namens willen;
deine Gnade ist gut; darum errette mich!
22 Denn ich bin elend und arm,
und mein Herz ist verwundet in meiner
Brust.
23 Wie ein Schatten, wenn er sich neigt,
schleiche ich dahin;
ich werde verscheucht wie eine
Heuschrecke.
24 Meine Knie wanken vom Fasten,
mein Fleisch magert gänzlich ab,
25 und ich bin ihnen zum Gespött
geworden;
wer mich sieht, schüttelt den Kopf.
26 Hilf mir, o HERR, mein Gott!
Rette mich nach deiner Gnade,
27 so wird man erkennen, daß dies deine
Hand ist,
daß du, HERR, dies getan hast.
28 Sie mögen fluchen — du aber segne;
erheben sie sich [gegen mich], so sollen
sie zuschanden werden;
aber dein Knecht soll sich freuen.
29 Meine Ankläger sollen Schmach
anziehen
und in ihre Schande sich hüllen wie in
einen Mantel.
30 Ich will den HERRN laut preisen mit
meinem Mund,
und inmitten vieler will ich ihn rühmen,
31 weil er dem Armen zur Seite stand,
um ihn zu retten vor denen, die ihn
verurteilten.

## *Psalm 110*

1 *Ein Psalm Davids.*[a]
Der HERR sprach zu meinem Herrn:
Setze dich zu meiner Rechten,
bis ich deine Feinde hinlege
als Schemel für deine Füße!
2 Der HERR wird das Zepter deiner Macht
ausstrecken von Zion:
Herrsche inmitten deiner Feinde!
3 Dein Volk ist willig am Tag deines
Kriegszuges;
in heiligem Schmuck, aus dem Schoß
der Morgenröte,
tritt der Tau deiner Jungmannschaft
hervor.
4 Der HERR hat geschworen,
und es wird ihn nicht gereuen:
Du bist Priester in Ewigkeit
nach der Weise Melchisedeks!
5 Der Herr zu deiner Rechten
zerschmettert Könige am Tag
seines Zorns.
6 Er wird Gericht halten unter den
Heiden,
es wird viele Leichen geben;
er zerschmettert das Haupt über ein
großes Land.
7 Er wird trinken aus dem Bach am Weg;
darum wird er das Haupt erheben.

## *Psalm 111*

1 Hallelujah!
Ich will den HERRN loben von ganzem
Herzen
im Kreis der Aufrichtigen und in der
Gemeinde.

---

*a* (110,1) An zahlreichen Stellen im NT wird dieser Psalm auf Christus bezogen (vgl. z.B. Mt 22,44; Apg 2,34; 1Kor 15,25; Hebr 1,13; 7,21; 10,13)

2 Groß sind die Werke des HERRN,
erforscht von allen, die sie lieben.
3 Voll Majestät und Hoheit ist sein Tun,
und seine Gerechtigkeit besteht ewiglich.
4 Er hat ein Gedenken seiner Wunder
gestiftet;
gnädig und barmherzig ist der HERR.
5 Er hat Speise gegeben denen, die ihn
fürchten,
er wird ewiglich gedenken an seinen Bund.
6 Er hat seinem Volk seine gewaltigen
Taten kundgetan,
indem er ihnen das Erbe der Heiden gab.
7 Die Werke seiner Hände sind Wahrheit
und Recht;
alle seine Verordnungen sind
unwandelbar,
8 bestätigt für immer und ewig,
ausgeführt in Treue und Aufrichtigkeit.
9 Er hat seinem Volk Erlösung gesandt,
auf ewig verordnet seinen Bund;
heilig und furchtgebietend ist sein
Name.
10 Die Furcht des HERRN ist der Anfang
der Weisheit;
sie macht alle einsichtig, die sie befolgen.
Sein Ruhm bleibt ewiglich bestehen.

*Psalm 112*

1 Hallelujah!
Wohl dem, der den HERRN fürchtet,
der große Freude hat an seinen Geboten!
2 Sein Same wird gewaltig sein auf Erden;
das Geschlecht der Aufrichtigen wird
gesegnet sein.
3 Reichtum und Fülle ist in seinem Haus,
und seine Gerechtigkeit bleibt ewiglich
bestehen.
4 Den Aufrichtigen geht ein Licht auf in
der Finsternis:
der Gnädige, Barmherzige und Gerechte.
5 Wohl dem, der barmherzig ist und leiht;
er wird sein Recht behaupten im Gericht,
6 denn er wird ewiglich nicht wanken;
des Gerechten wird ewiglich gedacht.
7 Vor der Unglücksbotschaft fürchtet er
sich nicht;
sein Herz vertraut fest auf den HERRN.
8 Sein Herz ist getrost, er fürchtet sich
nicht,
bis er seine Lust an seinen Feinden sieht.
9 Er hat ausgestreut, er hat den Armen
gegeben;
seine Gerechtigkeit besteht in Ewigkeit,
sein Horn wird emporragen in Ehren.
10 Der Gottlose wird es sehen und sich
ärgern;
er wird mit den Zähnen knirschen und
vergehen;
das Verlangen der Gottlosen bleibt
unerfüllt.

*Psalm 113*

1 Hallelujah!
Lobt, ihr Knechte des HERRN,
lobt den Namen des HERRN!
2 Gepriesen sei der Name des HERRN
von nun an bis in Ewigkeit!
3 Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem
Niedergang
sei gelobt der Name des HERRN!
4 Der HERR ist erhaben über alle
Heidenvölker,
seine Herrlichkeit ist höher als die
Himmel.
5 Wer ist wie der HERR, unser Gott,
der in solcher Höhe thront?
6 Der so tief heruntersieht
auf den Himmel und auf die Erde;
7 der den Geringen aufrichtet aus dem
Staub
und den Armen erhöht aus dem Kot,
8 um ihn neben Fürsten zu setzen,
neben die Fürsten seines Volkes;
9 der die unfruchtbare Frau des Hauses
wohnen läßt
als eine fröhliche Mutter von Söhnen.
Hallelujah!

*Psalm 114*

1 Als Israel aus Ägypten zog,
das Haus Jakob aus dem Volk fremder
Sprache,
2 da wurde Juda sein Heiligtum,
Israel sein Herrschaftsgebiet.
3 Das Meer sah es und floh,
der Jordan wandte sich zurück;
4 die Berge hüpften wie Widder,
die Hügel wie junge Schafe.
5 Was kam dich an, o Meer, daß du
geflohen bist,
du Jordan, daß du dich zurückwandtest,

6 ihr Berge, daß ihr hüpftet wie Widder,
ihr Hügel wie junge Schafe?
7 O Erde, erbebe vor dem Angesicht des Herrschers,
vor dem Angesicht des Gottes Jakobs,
8 der den Fels verwandelte in einen Wasserteich,
den Kieselfels in einen Wasserquell!

*Psalm 115*

1 Nicht uns, o Herr, nicht uns,
sondern deinem Namen gib Ehre,
um deiner Gnade und Treue willen!
2 Warum sollen die Heiden sagen:
»Wo ist denn ihr Gott?«
3 Aber unser Gott ist im Himmel;
er tut alles, was ihm wohlgefällt.
4 Ihre Götzen sind Silber und Gold,
von Menschenhänden gemacht.
5 Sie haben einen Mund und reden nicht,
sie haben Augen und sehen nicht;
6 Ohren haben sie und hören nicht,
eine Nase haben sie und riechen nicht;
7 Hände haben sie und greifen nicht,
Füße haben sie und gehen nicht;
mit ihrer Kehle geben sie keinen Laut.
8 Ihnen gleich werden die, welche sie machen,
alle, die auf sie vertrauen.
9 Israel, vertraue auf den Herrn!
Er ist ihre Hilfe und ihr Schild.
10 Haus Aaron, vertraut auf den Herrn!
Er ist ihre Hilfe und ihr Schild.
11 Die ihr den Herrn fürchtet, vertraut auf den Herrn!
Er ist ihre Hilfe und ihr Schild.
12 Der Herr wolle an uns gedenken;
er wolle segnen!
Er segne das Haus Israel,
er segne das Haus Aaron!
13 Er segne, die den Herrn fürchten,
die Kleinen samt den Großen!
14 Der Herr mehre euch,
euch und eure Kinder!
15 Gesegnet seid ihr von dem Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.
16 Der Himmel ist der Himmel des Herrn;
aber die Erde hat er den Menschenkindern gegeben.
17 Die Toten rühmen den Herrn nicht,
keiner, der zum Schweigen hinabfährt.
18 Wir aber wollen den Herrn preisen
von nun an bis in Ewigkeit.
Hallelujah!

*Psalm 116*

1 Ich liebe den Herrn, denn er hat erhört
meine Stimme und mein Flehen;
2 denn er hat sein Ohr zu mir geneigt;
darum will ich ihn anrufen mein Leben lang.
3 Die Fesseln des Todes umfingen mich
und die Ängste des Totenreichs trafen mich;
ich kam in Drangsal und Kummer.
4 Da rief ich den Namen des Herrn an:
»Ach, Herr, errette meine Seele!«
5 Der Herr ist gnädig und gerecht,
ja, unser Gott ist barmherzig.
6 Der Herr behütet die Einfältigen;
ich war ganz elend, aber er half mir.
7 Kehre zurück, meine Seele, zu deiner Ruhe,
denn der Herr hat dir wohlgetan!
8 Denn du hast meine Seele vom Tod errettet,
mein Auge von den Tränen,
meinen Fuß vom Fall.
9 Ich werde wandeln vor dem Herrn
im Land der Lebendigen.
10 Ich habe geglaubt, darum rede ich;
ich wurde aber sehr gebeugt.
11 Ich sprach in meiner Bestürzung:
»Alle Menschen sind Lügner!«
12 Wie soll ich dem Herrn vergelten
all seine Wohltaten an mir?
13 Den Kelch des Heils will ich nehmen
und den Namen des Herrn anrufen;
14 meine Gelübde will ich dem Herrn erfüllen,
ja, vor seinem ganzen Volk.
15 Kostbar ist in den Augen des Herrn
der Tod seiner Getreuen.
16 Ach, Herr, ich bin ja dein Knecht,
ich bin dein Knecht, der Sohn deiner Magd;
du hast meine Fesseln gelöst.
17 Dir will ich Dankopfer darbringen
und den Namen des Herrn anrufen;
18 meine Gelübde will ich dem Herrn erfüllen,
ja, vor seinem ganzen Volk,

19 in den Vorhöfen des Hauses des HERRN,
in deiner Mitte, Jerusalem.
Hallelujah!

*Psalm 117*

1 Lobt den HERRN, alle Heiden!
Preist ihn, alle Völker!
2 Denn seine Gnade ist mächtig über uns,
und die Treue des HERRN währt ewig.
Hallelujah!

*Psalm 118*[a]

1 Dankt dem HERRN, denn er ist freundlich,
ja, seine Gnade währt ewiglich!
2 So soll denn Israel sprechen:
Ja, seine Gnade währt ewiglich!
3 So soll denn das Haus Aaron sprechen:
Ja, seine Gnade währt ewiglich!
4 So sollen denn, die den HERRN fürchten, sprechen:
Ja, seine Gnade währt ewiglich!
5 Ich rief zum HERRN in meiner Not,
der HERR antwortete mir und befreite mich.
6 Der HERR ist für mich, ich fürchte mich nicht;
was kann ein Mensch mir antun?
7 Der HERR ist für mich, er kommt mir zu Hilfe,
und ich werde meine Lust sehen an denen, die mich hassen.
8 Besser ist's, bei dem HERRN Schutz zu suchen,
als sich auf Menschen zu verlassen;
9 besser ist's, bei dem HERRN Schutz zu suchen,
als sich auf Fürsten zu verlassen!
10 Alle Heiden haben mich umringt;
im Namen des HERRN schlage ich sie!
11 Sie haben mich umringt, ja, sie haben mich umringt;
im Namen des HERRN schlage ich sie.
12 Sie haben mich umringt wie Bienen;
sie sind erloschen wie ein Dornenfeuer;
im Namen des HERRN schlage ich sie.
13 Du hast mich hart gestoßen, daß ich fallen sollte;
aber der HERR half mir.
14 Der HERR ist meine Stärke und mein Lied,
und er wurde mir zum Heil.
15 Stimmen des Jubels und des Heils
ertönen in den Zelten der Gerechten:
Die Rechte des HERRN hat den Sieg errungen!
16 Die Rechte des HERRN ist erhöht,
die Rechte des HERRN hat den Sieg errungen!
17 Ich werde nicht sterben, sondern leben
und die Taten des HERRN verkünden.
18 Der HERR hat mich wohl hart gezüchtigt;
aber dem Tod hat er mich nicht preisgegeben.
19 Tut mir auf die Tore der Gerechtigkeit,
daß ich durch sie einziehe und den HERRN preise!
20 Dies ist das Tor des HERRN;
die Gerechten werden durch es eingehen.
21 Ich danke dir, denn du hast mich erhört
und wurdest mein Heil!
22 Der Stein, den die Bauleute verworfen haben,
der ist zum Eckstein geworden;
23 vom HERRN ist das geschehen;
es ist wunderbar in unseren Augen!
24 Dies ist der Tag, den der HERR gemacht hat;
wir wollen uns freuen und fröhlich sein in ihm!
25 Ach, HERR, hilf!
Ach, HERR, laß wohl gelingen!
26 Gesegnet sei der, welcher kommt im Namen des HERRN!
Wir segnen euch vom Haus des HERRN aus.
27 Der HERR ist Gott, er hat uns Licht gegeben.
Bindet das Festopfer mit Stricken
an die Hörner des Altars!
28 Du bist mein Gott, ich will dich preisen!
Mein Gott, ich will dich erheben!
29 Dankt dem HERRN, denn er ist freundlich,
denn seine Gnade währt ewiglich!

---

*a* (118,1) Nach dem Zeugnis des NT bezieht sich dieser Psalm auf den Messias (vgl. z.B. V. 22 mit Mt 21,42; Mk 12,10; Lk 20,17; 1Pt 2,7; und V. 26a mit Mt 21,9; 23,39; Mk 11,9; Lk 13,35; 19,38; Joh 12,13).

*Psalm 119*

*Aleph*[a]

1 Wohl denen, deren Weg untadelig ist,
die wandeln nach dem Gesetz des HERRN!
2 Wohl denen, die seine Zeugnisse bewahren,
die ihn von ganzem Herzen suchen,
3 die auch kein Unrecht tun,
die auf seinen Wegen gehen!
4 Du hast deine Befehle gegeben,
daß man sie eifrig befolge.
5 O daß meine Wege dahin zielten,
deine Satzungen zu halten!
6 Dann werde ich nicht zuschanden,
wenn ich auf alle deine Gebote achte.
7 Ich werde dir danken mit aufrichtigem Herzen,
wenn ich die Rechtsbestimmungen deiner Gerechtigkeit lerne.
8 Deine Satzungen will ich halten;
verlaß mich niemals!

*Beth*

9 Wie wird ein junger Mann seinen Weg unsträflich gehen?
Indem er ihn bewahrt nach deinem Wort!
10 Von ganzem Herzen suche ich dich;
laß mich nicht abirren von deinen Geboten!
11 Ich bewahre dein Wort in meinem Herzen,
damit ich nicht gegen dich sündige.
12 Gelobt seist du, o HERR!
Lehre mich deine Satzungen.
13 Mit meinen Lippen verkünde ich
alle Bestimmungen deines Mundes.
14 Ich freue mich an dem Weg, den deine Zeugnisse weisen,
wie über lauter Reichtümer.
15 Ich will über deine Befehle nachsinnen
und auf deine Pfade achten.
16 Ich habe meine Lust an deinen Satzungen;
dein Wort vergesse ich nicht.

*Gimel*

17 Gewähre deinem Knecht, daß ich lebe
und dein Wort befolge!
18 Öffne mir die Augen, damit ich sehe
die Wunder in deinem Gesetz!
19 Ich bin ein Fremdling auf Erden;
verbirg deine Gebote nicht vor mir!
20 Meine Seele verzehrt sich vor Sehnsucht
nach deinen Bestimmungen allezeit.
21 Du hast die Frechen gescholten,
die Verfluchten, die abirren von deinen Geboten.
22 Wälze Schimpf und Schande von mir ab,
denn ich habe deine Zeugnisse bewahrt!
23 Sogar Fürsten sitzen und beraten sich gegen mich;
aber dein Knecht sinnt nach über deine Satzungen.
24 Ja, deine Zeugnisse sind meine Freude;
sie sind meine Ratgeber.

*Daleth*

25 Meine Seele klebt am Staub;
belebe mich nach deinem Wort!
26 Ich habe meine Wege erzählt, und du hast mir geantwortet;
lehre mich deine Satzungen!
27 Laß mich den Weg verstehen, den deine Befehle weisen,
so will ich reden über deine Wundertaten.
28 Meine Seele weint vor Kummer;
richte mich auf nach deinem Wort!
29 Halte den Weg der Lüge fern von mir
und begnadige mich mit deinem Gesetz!
30 Den Weg der Treue habe ich erwählt
und deine Bestimmungen vor mich hingestellt.
31 HERR, ich halte fest an deinen Zeugnissen;
laß mich nicht zuschanden werden!
32 Ich laufe den Weg deiner Gebote,
denn du machst meinem Herzen Raum.

*He*

33 Lehre mich, HERR, den Weg deiner Satzungen,
daß ich ihn einhalte bis ans Ende.

---

*a* (119,1) Jede der 22 Strophen dieses Psalms umfaßt 8 Verse, die alle mit demselben hebr. Konsonanten beginnen, und zwar geordnet vom ersten Buchstaben des Alphabets (*Aleph*) bis zum letzten (*Thaw*).

34 Gib mir Verständnis, so will ich dein
Gesetz bewahren
und es befolgen von ganzem Herzen.
35 Laß mich wandeln auf dem Pfad
deiner Gebote,
denn ich habe Lust an ihm.
36 Neige mein Herz zu deinen Zeugnissen
und nicht zur Habgier!
37 Halte meine Augen davon ab, nach
Nichtigem zu schauen;
belebe mich auf deinem Weg!
38 Erfülle an deinem Knecht deine
Verheißung,
die denen gilt, die dich fürchten.
39 Wende von mir die Schmach, die ich
fürchte;
denn deine Rechtsbestimmungen sind gut!
40 Siehe, ich sehne mich nach deinen
Befehlen;
belebe mich durch deine Gerechtigkeit!

*Waw*

41 Herr, laß mir deine Gnade widerfahren,
deine Hilfe nach deinem Wort,
42 damit ich dem antworten kann, der
mich schmäht;
denn ich verlasse mich auf dein Wort!
43 Und nimm nur nicht das Wort der
Wahrheit von meinem Mund;
denn ich hoffe auf deine Bestimmungen!
44 Ich will dein Gesetz stets bewahren,
immer und ewiglich.
45 Und ich werde wandeln in weitem
Raum;
denn ich suche deine Befehle.
46 Ja, ich will vor Königen von deinen
Zeugnissen reden
und mich nicht schämen.
47 Und ich will mich erfreuen an deinen
Geboten,
die ich liebe.
48 Ich will meine Hände ausstrecken
nach deinen Geboten, die ich liebe,
und will über deine Satzungen
nachsinnen.

*Zajin*

49 Gedenke an das Wort für deinen
Knecht,
auf das du mich hast hoffen lassen!
50 Das ist mein Trost in meinem Elend,
daß deine Verheißung mich belebt.
51 Die Frechen haben mich arg
verspottet;
dennoch bin ich von deinem Gesetz
nicht abgewichen.
52 Wenn ich an deine ewigen Ordnungen
denke, o Herr,
so werde ich getröstet.
53 Zornglut hat mich ergriffen wegen der
Gottlosen,
die dein Gesetz verlassen.
54 Deine Satzungen sind meine Lieder
geworden
in dem Haus, in dem ich als Fremdling
wohne.
55 Bei Nacht denke ich an deinen
Namen, o Herr,
und ich bewahre dein Gesetz.
56 Das ist mir zuteil geworden,
daß ich deine Befehle befolgen darf.

*Cheth*

57 Ich sage: Das ist mein Teil, o Herr,
daß ich deine Worte befolge.
58 Ich flehe von ganzem Herzen um
deine Gunst:
Sei mir gnädig nach deiner Verheißung!
59 Als ich meine Wege bedachte,
da wandte ich meine Füße zu deinen
Zeugnissen.
60 Ich eile und säume nicht,
deine Gebote zu befolgen.
61 Die Schlingen der Gottlosen umgeben
mich,
aber ich vergesse dein Gesetz nicht.
62 Mitten in der Nacht stehe ich auf, um
dir zu danken
für die Ordnungen deiner Gerechtigkeit.
63 Ich bin verbunden mit allen, die dich
fürchten,
und die deine Befehle befolgen.
64 Herr, die Erde ist erfüllt von deiner Güte;
lehre mich deine Satzungen!

*Teth*

65 Du tust Gutes an deinem Knecht,
o Herr, nach deinem Wort.
66 Lehre mich rechte Einsicht und
Erkenntnis;
denn ich habe deinen Geboten geglaubt.
67 Ehe ich gedemütigt wurde, irrte ich;

nun aber befolge ich dein Wort.
**68** Du bist gut und tust Gutes;
lehre mich deine Satzungen!
**69** Die Hochmütigen haben mich mit Lügen besudelt;
ich [aber] befolge von ganzem Herzen deine Befehle.
**70** Ihr Herz ist stumpf wie von Fett;
doch ich habe meine Wonne an deinem Gesetz.
**71** Es ist gut für mich, daß ich gedemütigt wurde,
damit ich deine Satzungen lerne.
**72** Das Gesetz, das aus deinem Mund kommt, ist besser für mich
als Tausende von Gold- und Silberstücken.

*Jod*

**73** Deine Hände haben mich gemacht und bereitet;
gib mir Einsicht, damit ich deine Gebote lerne!
**74** Die dich fürchten, werden mich sehen und sich freuen,
denn ich hoffe auf dein Wort.
**75** HERR, ich weiß, daß deine Gerichte gerecht sind,
und daß du mich in Treue gedemütigt hast.
**76** Laß doch deine Gnade mein Trost sein,
wie du es deinem Knecht zugesagt hast!
**77** Laß mir deine Barmherzigkeit widerfahren, daß ich lebe!
Denn dein Gesetz ist meine Freude.
**78** Laß die Hochmütigen zuschanden werden, weil sie mir mit Lügen Unrecht getan haben;
ich aber sinne über deine Befehle nach.
**79** Laß die sich mir zuwenden, die dich fürchten
und die deine Zeugnisse anerkennen.
**80** Mein Herz soll sich redlich an deine Satzungen halten,
damit ich nicht zuschanden werde.

*Kaph*

**81** Meine Seele verlangt nach deiner Hilfe;
ich hoffe auf dein Wort.
**82** Meine Augen verlangen nach deiner Verheißung
und fragen: Wann wirst du mich trösten?
**83** Bin ich auch geworden wie ein Schlauch im Rauch,
so habe ich doch deine Satzungen nicht vergessen.
**84** Wieviele Tage bleiben noch deinem Knecht?
Wann willst du an meinen Verfolgern das Urteil vollziehen?
**85** Die Frechen haben mir Gruben gegraben,
sie, die sich nicht nach deinem Gesetz richten.
**86** Alle deine Gebote sind Wahrheit;
sie aber verfolgen mich mit Lügen; hilf mir!
**87** Sie hätten mich fast vertilgt auf Erden;
ich aber verlasse deine Befehle nicht.
**88** Belebe mich nach deiner Gnade,
so will ich das Zeugnis deines Mundes bewahren.

*Lamed*

**89** Auf ewig, o HERR,
steht dein Wort fest in den Himmeln;
**90** deine Treue währt von Geschlecht zu Geschlecht!
Du hast die Erde gegründet, und sie steht;
**91** nach deinen Ordnungen stehen sie noch heute;
denn alles muß dir dienen!
**92** Wäre dein Gesetz nicht meine Freude gewesen,
so wäre ich vergangen in meinem Elend.
**93** Ich will deine Befehle auf ewig nicht vergessen;
denn durch sie hast du mich belebt.
**94** Ich bin dein; hilf mir,
denn ich habe nach deinen Befehlen getrachtet!
**95** Die Gottlosen lauern mir auf, um mich zu verderben;
aber ich richte meinen Sinn auf deine Zeugnisse.
**96** Von aller Vollkommenheit habe ich ein Ende gesehen;
aber dein Gebot ist unbeschränkt.

*Mem*

**97** Wie habe ich dein Gesetz so lieb!
Ich sinne darüber nach den ganzen Tag.
**98** Dein Gebot macht mich weiser als meine Feinde,

denn es ist ewiglich mein.
99 Ich bin verständiger geworden als alle meine Lehrer,
denn deine Zeugnisse sind mein Nachsinnen.
100 Ich bin einsichtiger als die Alten,
denn ich achte auf deine Befehle.
101 Von allen bösen Wegen halte ich meine Füße fern,
damit ich dein Wort befolge.
102 Von deinen Bestimmungen bin ich nicht abgewichen,
denn du hast mich gelehrt.
103 Wie süß ist dein Wort meinem Gaumen,
mehr als Honig meinem Mund!
104 Von deinen Befehlen werde ich verständig;
darum hasse ich jeden Pfad der Lüge.

*Nun*

105 Dein Wort ist meines Fußes Leuchte
und ein Licht auf meinem Weg.
106 Ich habe geschworen und will es halten,
daß ich die Bestimmungen deiner Gerechtigkeit bewahren will.
107 Ich bin tief gebeugt;
Herr, belebe mich nach deinem Wort!
108 Herr, laß dir doch wohlgefallen die freiwilligen Opfer meines Mundes,
und lehre mich deine Rechtsbestimmungen!
109 Mein Leben ist beständig in Gefahr,
aber ich vergesse dein Gesetz nicht.
110 Die Gottlosen haben mir eine Schlinge gelegt;
aber ich bin von deinen Befehlen nicht abgeirrt.
111 Deine Zeugnisse sind mein ewiges Erbe,
denn sie sind die Wonne meines Herzens.
112 Ich habe mein Herz geneigt, deine Satzungen zu erfüllen,
auf ewig, bis ans Ende.

*Samech*

113 Ich hasse, die geteilten Herzens sind;
aber dein Gesetz habe ich lieb.
114 Du bist mein Schirm und mein Schild;
ich hoffe auf dein Wort.
115 Weicht von mir, ihr Übeltäter,
ich will die Gebote meines Gottes befolgen!
116 Unterstütze mich nach deiner Verheißung, damit ich lebe
und nicht zuschanden werde mit meiner Hoffnung!
117 Stärke du mich, so ist mir geholfen,
und ich werde deine Satzungen stets beachten!
118 Du wirst alle verwerfen, die von deinen Satzungen abweichen;
denn ihre Täuschung ist vergeblich.
119 Wie Schlacken räumst du alle Gottlosen von der Erde hinweg;
darum liebe ich deine Zeugnisse.
120 Mein Fleisch schaudert aus Furcht vor dir,
und ich habe Ehrfurcht vor deinen Rechtsbestimmungen!

*Ajin*

121 Ich habe Recht und Gerechtigkeit geübt;
überlaß mich nicht meinen Bedrückern!
122 Tritt als Bürge ein zum Besten für deinen Knecht,
daß mich die Frechen nicht unterdrücken!
123 Meine Augen verlangen nach deiner Rettung
und nach dem Wort deiner Gerechtigkeit.
124 Handle mit deinem Knecht nach deiner Gnade
und lehre mich deine Satzungen!
125 Ich bin dein Knecht; gib mir Einsicht,
damit ich deine Zeugnisse verstehe!
126 Es ist Zeit für den Herrn, zu handeln;
sie haben dein Gesetz gebrochen!
127 Darum liebe ich deine Gebote
mehr als Gold und feines Gold;
128 darum halte ich alle deine Befehle in allem für recht
und hasse jeden Pfad der Lüge.

*Pe*

129 Wunderbar sind deine Zeugnisse;
darum bewahrt sie meine Seele.
130 Die Eröffnung deiner Worte erleuchtet
und gibt den Unverständigen Einsicht.
131 Ich tue meinen Mund weit auf und lechze,

denn mich verlangt nach deinen
Befehlen.
132 Wende dich zu mir und sei mir gnädig,
wie du denen zu tun pflegst, die deinen
Namen lieben!
133 Mache meine Schritte fest durch
dein Wort,
und laß nichts Böses über mich
herrschen!
134 Erlöse mich von der Bedrückung
durch Menschen,
und ich will deine Befehle befolgen!
135 Laß dein Angesicht leuchten über
deinen Knecht
und lehre mich deine Satzungen!
136 Tränenströme fließen aus meinen
Augen,
weil man dein Gesetz nicht befolgt.

*Zade*

137 Gerecht bist du, o HERR,
und deine Ordnungen sind richtig!
138 Du hast deine Vorschriften in
Gerechtigkeit geboten
und in großer Treue.
139 Mein Eifer verzehrt mich,
weil meine Widersacher deine Worte
vergessen.
140 Dein Wort ist wohlgeläutert,
und dein Knecht hat es lieb.
141 Ich bin gering und verachtet;
doch deine Befehle habe ich nicht
vergessen.
142 Deine Gerechtigkeit ist eine ewige
Gerechtigkeit,
und dein Gesetz ist Wahrheit.
143 Angst und Drangsal haben mich
getroffen;
aber deine Befehle sind meine Freude.
144 Deine Zeugnisse sind auf ewig
gerecht;
gib mir Einsicht, so werde ich leben!

*Qoph*

145 Ich rufe von ganzem Herzen: HERR,
erhöre mich;
ich will deine Satzungen befolgen!
146 Ich rufe zu dir; hilf mir,
so will ich deine Zeugnisse bewahren.
147 Ich komme der Morgendämmerung
zuvor und schreie;
ich hoffe auf dein Wort.
148 Meine Augen kommen den
Nachtwachen zuvor,
damit ich nachsinne über dein Wort.
149 Höre meine Stimme nach deiner
Gnade!
O HERR, belebe mich nach deinen
Rechtsbestimmungen!
150 Die der Arglist nachjagen, nahen
sich;
von deinem Gesetz sind sie fern.
151 Du bist nahe, o HERR,
und alle deine Gebote sind Wahrheit.
152 Längst weiß ich aus deinen Zeugnissen,
daß du sie auf ewig gegründet hast.

*Resch*

153 Sieh mein Elend an und errette mich;
denn ich habe dein Gesetz nicht
vergessen!
154 Führe meine Sache und erlöse mich;
belebe mich nach deiner Verheißung!
155 Das Heil ist fern von den Gottlosen;
denn sie fragen nicht nach deinen
Satzungen.
156 Deine Barmherzigkeit ist groß, o HERR;
belebe mich nach deinen Verordnungen!
157 Zahlreich sind meine Verfolger und
Widersacher;
dennoch habe ich mich nicht abgewandt
von deinen Zeugnissen.
158 Wenn ich die Abtrünnigen ansehe,
empfinde ich Abscheu,
weil sie dein Wort nicht bewahren.
159 Siehe, ich liebe deine Befehle;
o HERR, belebe mich nach deiner Gnade!
160 Die Summe deines Wortes ist
Wahrheit,
und jede Bestimmung deiner Gerechtigkeit bleibt ewiglich.

*Schin*

161 Fürsten verfolgen mich ohne
Ursache;
aber vor deinem Wort fürchtet sich mein
Herz.
162 Ich freue mich über dein Wort
wie einer, der große Beute findet.
163 Ich hasse die Lüge und verabscheue
sie;
dein Gesetz aber habe ich lieb.

**164** Ich lobe dich siebenmal am Tag
wegen der Ordnungen deiner Gerechtigkeit.
**165** Großen Frieden haben, die dein Gesetz lieben,
und nichts bringt sie zu Fall.
**166** Ich hoffe auf dein Heil, o HERR,
und tue deine Gebote.
**167** Meine Seele bewahrt deine Zeugnisse
und liebt sie sehr.
**168** Ich habe deine Befehle und deine Zeugnisse bewahrt;
denn alle meine Wege sind vor dir.

*Thaw*

**169** HERR, laß mein Rufen vor dich kommen;
gib mir Einsicht nach deinem Wort!
**170** Laß mein Flehen vor dich kommen;
errette mich nach deiner Verheißung!
**171** Meine Lippen sollen überfließen von Lob,
wenn du mich deine Satzungen lehrst.
**172** Meine Zunge soll reden von deinem Wort,
denn alle deine Gebote sind gerecht.
**173** Deine Hand komme mir zu Hilfe,
denn ich habe deine Befehle erwählt.
**174** Ich habe Verlangen nach deinem Heil, o HERR,
und dein Gesetz ist meine Lust.
**175** Laß meine Seele leben, damit sie dich lobe,
und deine Rechtsbestimmungen seien meine Hilfe!
**176** Ich bin in die Irre gegangen wie ein verlorenes Schaf; suche deinen Knecht!
Denn deine Gebote habe ich
nicht vergessen.

*Psalm 120*

**1** *Ein Wallfahrtslied.*
Ich rief zum HERRN in meiner Not,
und er erhörte mich.
**2** HERR, rette meine Seele
von den Lügenmäulern,
von den falschen Zungen!
**3** Was wird Er dir geben
und was dir hinzufügen,
du falsche Zunge?
**4** Geschärfte Kriegerpfeile
und glühendes Ginsterholz!
**5** Weh mir, daß ich ein Fremdling bin
in Mesech,
daß ich wohne bei den Zelten Kedars!
**6** Lange genug hat meine Seele gewohnt
bei denen die den Frieden hassen!
**7** Ich bin für den Frieden;
doch wenn ich rede,
so sind sie für den Krieg.

*Psalm 121*

**1** *Ein Wallfahrtslied.*
Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen:
Woher kommt mir Hilfe?
**2** Meine Hilfe kommt von dem HERRN,
der Himmel und Erde gemacht hat!
**3** Er wird deinen Fuß nicht wanken lassen,
und der dich behütet, schläft nicht.
**4** Siehe, der Hüter Israels
schläft noch schlummert nicht.
**5** Der HERR behütet dich;
der HERR ist dein Schatten zu deiner rechten Hand,
**6** daß dich am Tag die Sonne nicht steche,
noch der Mond bei Nacht.
**7** Der HERR behüte dich vor allem Übel,
er behüte deine Seele;
**8** der HERR behüte deinen Ausgang und Eingang
von nun an bis in Ewigkeit.

*Psalm 122*

**1** *Ein Wallfahrtslied. Von David.*
Ich freue mich an denen, die zu mir sagen:
Laßt uns zum Haus des HERRN gehen!
**2** Nun stehen unsere Füße
in deinen Toren, Jerusalem!
**3** Jerusalem, du bist gebaut
als eine festgefügte Stadt,
**4** wohin die Stämme hinaufziehen,
die Stämme des HERRN
— ein Zeugnis für Israel —,
um zu preisen den Namen des HERRN!
**5** Denn dort sind Throne zum Gericht aufgestellt,
die Throne des Hauses David.
**6** Bittet für den Frieden Jerusalems!
Es soll denen wohlgehen, die dich lieben!

7 Friede sei in deinen Mauern
und sichere Ruhe in deinen Palästen!
8 Um meiner Brüder und Freunde willen
sage ich: Friede sei in dir!
9 Um des Hauses des Herrn, unsres
Gottes, willen
will ich dein Bestes suchen!

*Psalm 123*

1 *Ein Wallfahrtslied.*
Zu dir erhebe ich meine Augen,
der du im Himmel thronst.
2 Siehe, wie die Augen der Knechte
auf die Hand ihres Herrn,
wie die Augen der Magd
auf die Hand ihrer Gebieterin,
so blicken unsere Augen auf den Herrn,
unseren Gott,
bis er uns gnädig ist.
3 Sei uns gnädig, o Herr! Sei uns gnädig;
denn wir sind reichlich gesättigt mit
Verachtung!
4 Reichlich gesättigt ist unsere Seele
mit dem Spott der Sorglosen,
mit der Verachtung der Hochmütigen!

*Psalm 124*

1 *Ein Wallfahrtslied. Von David.*
Wenn der Herr nicht für uns gewesen
wäre
— so sage Israel —,
2 wenn der Herr nicht für uns
gewesen wäre,
als die Menschen gegen uns auftraten,
3 so hätten sie uns lebendig verschlungen,
als ihr Zorn gegen uns entbrannte;
4 dann hätten die Wasser uns überflutet,
ein Strom wäre über unsere Seele
gegangen;
5 dann hätten die wildwogenden Wasser
unsere Seele überflutet!
6 Gepriesen sei der Herr,
der uns ihren Zähnen nicht
zur Beute gab!
7 Unsere Seele ist entflohen wie ein Vogel
aus der Schlinge des Vogelstellers;
die Schlinge ist zerrissen,
und wir sind entkommen!
8 Unsere Hilfe steht im Namen
des Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.

*Psalm 125*

1 *Ein Wallfahrtslied.*
Die auf den Herrn vertrauen, sind wie
der Berg Zion,
der nicht wankt, sondern ewiglich bleibt.
2 Wie Berge Jerusalem rings umgeben,
so ist der Herr um sein Volk her
von nun an bis in Ewigkeit.
3 Denn das Zepter der Gesetzlosigkeit
wird nicht bleiben
auf dem Erbteil der Gerechten,
damit die Gerechten ihre Hände
nicht nach Unrecht ausstrecken.
4 Herr, tue Gutes den Guten
und denen, die aufrichtigen Herzens sind!
5 Die aber abweichen auf ihre krummen
Wege,
lasse der Herr dahinfahren mit den
Übeltätern!
Friede sei über Israel!

*Psalm 126*

1 *Ein Wallfahrtslied.*
Als der Herr die Gefangenen Zions
zurückbrachte,
da waren wir wie Träumende.
2 Da war unser Mund voll Lachen
und unsere Zunge voll Jubel;
da sagte man unter den Heiden:
»Der Herr hat Großes an ihnen getan!«
3 Der Herr hat Großes an uns getan,
wir sind fröhlich geworden.
4 Herr, bringe unsere Gefangenen zurück
wie die Bäche im Südland!
5 Die mit Tränen säen,
werden mit Freuden ernten.
6 Wer weinend hingeht
und trägt den Samen zur Aussaat,
der kommt gewiß mit Freuden zurück
und bringt seine Garben.

*Psalm 127*

1 *Ein Wallfahrtslied. Von Salomo.*
Wenn der Herr nicht das Haus baut,
dann arbeiten umsonst, die daran
bauen;
wenn der Herr nicht die Stadt behütet,
dann wacht der Wächter umsonst.
2 Es ist umsonst, daß ihr früh aufsteht
und spät aufbleibt
und sauer erworbenes Brot eßt;

solches gibt er seinem Geliebten im Schlaf!
3 Siehe, Kinder sind eine Gabe des Herrn,
die Leibesfrucht ist eine Belohnung.
4 Wie Pfeile in der Hand eines Helden,
so sind die Söhne der Jugend.
5 Wohl dem Mann,
der seinen Köcher mit ihnen gefüllt hat!
Sie werden nicht zuschanden,
wenn sie mit den Widersachern reden
im Tor.

*Psalm 128*

1 *Ein Wallfahrtslied.*
Wohl jedem, der den Herrn fürchtet,
der in seinen Wegen wandelt!
2 Du wirst dich nähren von der Arbeit
deiner Hände;
wohl dir, du hast es gut!
3 Deine Frau ist wie ein fruchtbarer
Weinstock
im Innern deines Hauses;
deine Kinder wie junge Ölbäume
rings um deinen Tisch.
4 Siehe, so wird der Mann gesegnet,
der den Herrn fürchtet!
5 Der Herr segne dich aus Zion,
daß du das Glück Jerusalems siehst
alle Tage deines Lebens
6 und siehst die Kinder deiner Kinder!
Friede sei über Israel!

*Psalm 129*

1 *Ein Wallfahrtslied.*
Sie haben mich oft bedrängt von meiner
Jugend an
— so soll Israel sprechen —,
2 sie haben mich oft bedrängt von
meiner Jugend an,
und sie haben mich doch nicht
überwältigt.
3 Auf meinem Rücken haben Pflüger
gepflügt
und ihre Furchen lang gezogen.
4 Der Herr ist gerecht;
er hat die Stricke der Gottlosen
zerschnitten.
5 Es müssen zuschanden werden und
zurückweichen
alle, die Zion hassen;
6 sie müssen werden wie das Gras auf
den Dächern,
das verdorrt ist, bevor man es ausrauft,
7 mit dem kein Schnitter seine Hand füllt
und kein Garbenbinder seinen Schoß;
8 von denen auch die Vorübergehenden
nicht sagen:
»Der Segen des Herrn sei mit euch!
Wir segnen euch im Namen des Herrn!«

*Psalm 130*

1 *Ein Wallfahrtslied.*
Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir:
2 Herr, höre meine Stimme!
Laß deine Ohren aufmerksam sein
auf die Stimme meines Flehens!
3 Wenn du, o Herr, Sünden anrechnest,
Herr, wer kann bestehen?
4 Aber bei dir ist die Vergebung,
damit man dich fürchte.
5 Ich harre auf den Herrn, meine Seele
harrt,
und ich hoffe auf sein Wort.
6 Meine Seele harrt auf den Herrn
mehr als die Wächter auf den Morgen,
mehr als die Wächter auf den Morgen.
7 Israel, hoffe auf den Herrn!
Denn bei dem Herrn ist die Gnade,
und bei ihm ist Erlösung in Fülle.
8 Ja, er wird Israel erlösen
von allen seinen Sünden.

*Psalm 131*

1 *Ein Wallfahrtslied. Von David.*
O Herr, mein Herz ist nicht hochmütig,
und meine Augen sind nicht stolz;
ich gehe nicht mit Dingen um,
die mir zu groß und zu wunderbar sind.
2 Nein, ich habe meine Seele beruhigt
und gestillt;
wie ein entwöhntes Kind bei seiner
Mutter,
wie ein entwöhntes Kind ist meine Seele
still in mir.
3 Israel, hoffe auf den Herrn
von nun an bis in Ewigkeit!

*Psalm 132*

1 *Ein Wallfahrtslied.*
Gedenke, o Herr, dem David
alle seine Mühsal,
2 daß er dem Herrn schwor
und dem Mächtigen Jakobs gelobte:

3 »Ich will nicht in das Zelt meines Hauses gehen,
noch mein Ruhelager besteigen,
4 ich will meinen Augen keinen Schlaf gönnen
und meinen Augenlidern keinen Schlummer,
5 bis ich eine Stätte gefunden habe für den HERRN,
eine Wohnung für den Mächtigen Jakobs!«
6 Siehe, wir hörten von ihr in Ephrata;
wir haben sie gefunden im Gebiet von Jear!
7 Wir wollen kommen zu seiner Wohnung,
wir wollen anbeten bei dem Schemel seiner Füße!
8 Mache dich auf, o HERR, zu deiner Ruhestatt,
du und die Lade deiner Macht!
9 Deine Priester sollen sich in Gerechtigkeit kleiden,
und deine Getreuen sollen jubeln.
10 Um Davids, deines Knechtes willen weise das Angesicht deines Gesalbten nicht ab!
11 Der HERR hat David in Wahrheit geschworen,
davon wird er nicht abgehen:
»Einen von der Frucht deines Leibes
will ich auf deinen Thron setzen!
12 Wenn deine Söhne meinen Bund bewahren
und mein Zeugnis, das ich sie lehren will,
so sollen auch ihre Söhne für immer
auf deinem Thron sitzen!«
13 Denn der HERR hat Zion erwählt,
hat sie zu seiner Wohnung begehrt:
14 »Dies ist für immer meine Ruhestatt,
hier will ich wohnen; denn ich habe sie begehrt.
15 Ihre Nahrung will ich reichlich segnen,
ihre Armen sättigen mit Brot.
16 Ihre Priester will ich mit Heil bekleiden,
und ihre Getreuen sollen jubeln.
17 Dort will ich dem David ein Horn hervorsprossen lassen,
eine Leuchte zurichten meinem Gesalbten.
18 Seine Feinde will ich mit Schande bekleiden;
aber auf ihm soll seine Krone glänzen!«

*Psalm 133*

1 *Ein Wallfahrtslied. Von David.*
Siehe, wie fein und wie lieblich ist's,
wenn Brüder in Eintracht beisammen sind!
2 Wie das feine Öl auf dem Haupt,
das herabfließt in den Bart, den Bart Aarons,
das herabfließt bis zum Saum seiner Kleider;
3 wie der Tau des Hermon,
der herabfällt auf die Berge Zions;
denn dort hat der HERR den Segen verheißen,
Leben bis in Ewigkeit.

*Psalm 134*

1 *Ein Wallfahrtslied.*
Wohlan, lobt den HERRN, all ihr Knechte des HERRN,
die ihr im Haus des HERRN steht in den Nächten!
2 Erhebt eure Hände in Heiligkeit
und lobt den HERRN!
3 Der HERR segne dich aus Zion,
er, der Himmel und Erde gemacht hat!

*Psalm 135*

1 Hallelujah!
Lobt den Namen des HERRN!
Lobt ihn, ihr Knechte des HERRN,
2 die ihr steht im Haus des HERRN,
in den Vorhöfen des Hauses
unseres Gottes!
3 Lobt den HERRN,
denn gütig ist der HERR;
lobsingt seinem Namen,
denn er ist lieblich!
4 Denn der HERR hat sich Jakob erwählt,
Israel zu seinem besonderen Eigentum.
5 Denn ich weiß, daß der HERR groß ist;
ja, unser Herr ist größer als alle Götter.
6 Alles, was dem HERRN wohlgefällt,
das tut er,
im Himmel und auf Erden,
in den Meeren und in allen Tiefen:
7 Er läßt Dünste aufsteigen vom Ende der Erde her,

er macht Blitze beim Regen
und holt den Wind aus seinen Speichern
hervor.
8 Er schlug die Erstgeborenen Ägyptens,
vom Menschen bis zum Vieh;
9 er sandte Zeichen und Wunder in deine
Mitte, Ägypten,
gegen den Pharao und alle seine Knechte;
10 er schlug große Nationen
und tötete mächtige Könige;
11 Sihon, den König der Amoriter,
und Og, den König von Baschan,
und alle Könige Kanaans,
12 und er gab ihr Land als Erbe,
als Erbe seinem Volk Israel.
13 O Herr, dein Name währt ewig;
Herr, dein Gedenken bleibt von
Geschlecht zu Geschlecht!
14 Denn der Herr wird seinem Volk Recht
schaffen
und Mitleid haben mit seinen Knechten.
15 Die Götzen der Heiden sind Silber und
Gold,
von Menschenhand gemacht.
16 Sie haben einen Mund und reden
nicht,
Augen haben sie und sehen nicht;
17 Ohren haben sie und hören nicht,
auch ist kein Odem in ihrem Mund.
18 Ihnen gleich sind die, welche sie
machen,
ein jeder, der auf sie vertraut!
19 Haus Israel, lobe den Herrn!
Haus Aaron, lobe den Herrn!
20 Haus Levi, lobe den Herrn!
Die ihr den Herrn fürchtet, lobt den
Herrn!
21 Gelobt sei der Herr von Zion aus,
er, der in Jerusalem wohnt!
Hallelujah!

## *Psalm 136*

1 Dankt dem Herrn; denn er ist
freundlich;
denn seine Gnade währt ewiglich!
2 Dankt dem Gott der Götter;
denn seine Gnade währt ewiglich!
3 Dankt dem Herrn der Herren;
denn seine Gnade währt ewiglich!
4 Ihm, der allein große Wunder tut;
denn seine Gnade währt ewiglich!
5 der die Himmel in Weisheit erschuf;
denn seine Gnade währt ewiglich!
6 der die Erde über den Wassern
ausbreitete;
denn seine Gnade währt ewiglich!
7 der große Lichter machte;
denn seine Gnade währt ewiglich!
8 die Sonne zur Beherrschung des Tages;
denn seine Gnade währt ewiglich!
9 den Mond und die Sterne zur Beherr-
schung der Nacht;
denn seine Gnade währt ewiglich!
10 der die Ägypter schlug an ihren
Erstgeborenen;
denn seine Gnade währt ewiglich!
11 und Israel aus ihrer Mitte führte;
denn seine Gnade währt ewiglich!
12 mit starker Hand und mit
ausgestrecktem Arm;
denn seine Gnade währt ewiglich!
13 der das Schilfmeer in zwei Teile
schnitt;
denn seine Gnade währt ewiglich!
14 und Israel mitten hindurchführte;
denn seine Gnade währt ewiglich!
15 und den Pharao samt seinem Heer
ins Schilfmeer stürzte;
denn seine Gnade währt ewiglich!
16 der sein Volk durch die Wüste führte;
denn seine Gnade währt ewiglich!
17 der große Könige schlug;
denn seine Gnade währt ewiglich!
18 und mächtige Könige tötete;
denn seine Gnade währt ewiglich!
19 Sihon, den König der Amoriter;
denn seine Gnade währt ewiglich!
20 Og, den König von Baschan;
denn seine Gnade währt ewiglich!
21 und ihr Land als Erbe gab;
denn seine Gnade währt ewiglich!
22 als Erbe seinem Knecht Israel;
denn seine Gnade währt ewiglich!
23 der an uns gedachte in unserer
Niedrigkeit;
denn seine Gnade währt ewiglich!
24 und uns unseren Feinden entriß;
denn seine Gnade währt ewiglich!
25 der allem Fleisch Speise gibt;
denn seine Gnade währt ewiglich!
26 Dankt dem Gott des Himmels;
denn seine Gnade währt ewiglich!

*Psalm 137*

1 An den Strömen Babels saßen wir und weinten,
wenn wir an Zion gedachten.
2 An den Weiden, die dort sind,
hängten wir unsere Lauten auf.
3 Denn die uns dort gefangen hielten,
forderten von uns, daß wir Lieder sängen,
und unsere Peiniger, daß wir fröhlich seien:
»Singt uns eines von den Zionsliedern!«
4 Wie sollten wir ein Lied des HERRN singen auf fremdem Boden?
5 Vergesse ich dich, Jerusalem,
so erlahme meine Rechte!
6 Meine Zunge soll an meinem Gaumen kleben,
wenn ich nicht an dich gedenke,
wenn ich Jerusalem nicht über meine höchste Freude setze!
7 Gedenke, HERR, den Söhnen Edoms den Tag Jerusalems,
wie sie sprachen: »Zerstört, zerstört sie bis auf den Grund!«
8 Tochter Babel, du sollst verwüstet werden!
Wohl dem, der dir vergilt, was du uns angetan hast!
9 Wohl dem, der deine Kindlein nimmt
und sie zerschmettert am Felsgestein!

*Psalm 138*

1 *Von David.*
Dir will ich danken von ganzem Herzen,
vor den Göttern will ich dir lobsingen!
2 Ich will anbeten, zu deinem heiligen Tempel gewandt,
und deinem Namen danken um deiner Gnade und Treue willen;
denn du hast dein Wort groß gemacht über all deinen Ruhm hinaus.
3 An dem Tag, da ich rief, hast du mir geantwortet;
du hast mir Mut verliehen,
in meine Seele kam Kraft.
4 Alle Könige der Erde werden dir, HERR, danken,
wenn sie die Worte deines Mundes hören;
5 und sie werden singen von den Wegen des HERRN,
denn groß ist die Herrlichkeit des HERRN!
6 Denn der HERR ist erhaben und sieht auf den Niedrigen,
und den Hochmütigen erkennt er von ferne.
7 Wenn ich mitten durch die Bedrängnis gehe,
so wirst du mich am Leben erhalten;
gegen den Zorn meiner Feinde wirst du deine Hand ausstrecken,
und deine Rechte wird mich retten.
8 Der HERR wird es für mich vollbringen!
HERR, deine Gnade währt ewiglich;
das Werk deiner Hände wirst du nicht im Stich lassen!

*Psalm 139*

1 *Dem Vorsänger. Von David. Ein Psalm.*
HERR, du erforschst mich
und kennst mich!
2 Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es;
du verstehst meine Gedanken von ferne.
3 Du beobachtest mich, ob ich gehe oder liege,
und bist vertraut mit allen meinen Wegen;
4 ja, es ist kein Wort auf meiner Zunge,
das du, HERR, nicht völlig wüßtest.
5 Von allen Seiten umgibst du mich
und hältst deine Hand über mir.
6 Diese Erkenntnis ist mir zu wunderbar,
zu hoch, als daß ich sie fassen könnte!
7 Wo sollte ich hingehen vor deinem Geist,
und wo sollte ich hinfliehen vor deinem Angesicht?
8 Stiege ich hinauf zum Himmel,
so bist du da;
machte ich das Totenreich zu meinem Lager, siehe, so bist du auch da!
9 Nähme ich Flügel der Morgenröte
und ließe mich nieder am äußersten Ende des Meeres,
10 so würde auch dort deine Hand mich führen
und deine Rechte mich halten!
11 Spräche ich: »Finsternis soll mich überfallen
und das Licht zur Nacht werden um mich her!«,
12 so ist auch die Finsternis nicht finster für dich,
und die Nacht leuchtet wie der Tag,
die Finsternis wie das Licht.

13 Denn du hast meine Nieren gebildet;
du hast mich gewoben im Schoß meiner
Mutter.
14 Ich danke dir dafür, daß ich erstaun-
lich und wunderbar gemacht bin;
wunderbar sind deine Werke,
und meine Seele erkennt das wohl!
15 Mein Gebein war nicht verhüllt vor dir,
als ich im Verborgenen gemacht wurde,
kunstvoll gewirkt tief unten auf Erden.
16 Deine Augen sahen mich schon als
ungeformten Keim,
und in dein Buch waren geschrieben
alle Tage, die noch werden sollten,
als noch keiner von ihnen war.
17 Und wie kostbar sind mir deine
Gedanken, o Gott!
Wie ist ihre Summe so gewaltig!
18 Wollte ich sie zählen — sie sind
zahlreicher als der Sand.
Wenn ich erwache, so bin ich immer
noch bei dir!
19 Ach, wollest du, o Gott, doch den
Gottlosen töten!
Und ihr Blutgierigen, weicht von mir!
20 Denn sie reden arglistig gegen dich;
deine Feinde erheben [ihre Hand] zur
Lüge.
21 Sollte ich nicht hassen, die dich, HERR,
hassen,
und keine Abscheu empfinden vor
deinen Widersachern?
22 Ich hasse sie mit vollkommenem Haß,
sie sind mir zu Feinden geworden.
23 Erforsche mich, o Gott, und erkenne
mein Herz;
prüfe mich und erkenne, wie ich es meine;
24 und sieh, ob ich auf bösem Weg bin,
und leite mich auf dem ewigen Weg!

*Psalm 140*

1 *Dem Vorsänger. Ein Psalm Davids.*
2 Errette mich, HERR, von dem bösen
Menschen;
vor dem Gewalttätigen bewahre mich!
3 Denn sie haben Böses im Herzen
und schüren täglich Streit.
4 Sie spitzen ihre Zunge wie eine Schlange,
Otterngift ist unter ihren Lippen. *(Sela.)*
5 Bewahre mich, HERR, vor den Händen
des Gottlosen;
behüte mich vor dem Gewalttätigen,
der mich zu Fall bringen will!
6 Die Hochmütigen legen mir heimlich
Fallstricke und Schlingen;
sie haben ein Netz ausgespannt neben
dem Weg,
sie haben mir Fallen gestellt. *(Sela.)*
7 Ich aber sage zum HERRN: Du bist mein
Gott;
HERR, höre auf die Stimme meines
Flehens!
8 O HERR, [mein] Herr, du bist meine
mächtige Hilfe;
du schützt mein Haupt am Tag der
Schlacht!
9 HERR, gewähre dem Gottlosen nicht,
was er begehrt;
laß seinen Anschlag nicht gelingen!
Sie würden sich sonst überheben. *(Sela.)*
10 Die Häupter derer, die mich umgeben
— das Unheil, von dem ihre Lippen
reden, komme über sie selbst!
11 Feuersglut falle auf sie!
Ins Feuer stürze er sie,
in tiefe Abgründe, daß sie nicht mehr
aufstehen!
12 Der Verleumder wird nicht bestehen
im Land;
den Gewalttätigen wird das Unglück
verfolgen bis zu seinem Untergang!
13 Ich weiß, daß der HERR die Sache des
Elenden führen wird
und den Armen Recht schaffen wird.
14 Ja, die Gerechten werden deinen
Namen preisen,
und die Aufrichtigen werden wohnen vor
deinem Angesicht!

*Psalm 141*

1 *Ein Psalm Davids.*
HERR, ich rufe zu dir, eile zu mir!
Schenke meiner Stimme Gehör, wenn
ich dich anrufe!
2 Laß mein Gebet wie Räucherwerk
gelten vor dir,
das Aufheben meiner Hände wie das
Abendopfer.
3 HERR, stelle eine Wache an meinen Mund,
bewahre die Tür meiner Lippen!
4 Laß mein Herz sich nicht zu einer
bösen Sache neigen,

daß ich gottlose Taten vollbringe
mit Männern, die Übeltäter sind;
und von ihren Leckerbissen laß mich nicht genießen!
5 Der Gerechte schlage mich,
das ist Gnade;
und er züchtige mich,
das ist Öl für mein Haupt,
und mein Haupt soll sich nicht dagegen sträuben,
wenn es auch wiederholt geschieht;
ich bete nur gegen ihre Bosheiten.
6 Wenn ihre Richter den Felsen hinabgestürzt worden sind,
so werden sie auf meine Worte hören,
daß sie lieblich sind.
7 Wie wenn einer die Erde pflügt und aufreißt,
so sind unsere Gebeine hingestreut am Rand des Totenreichs.
8 Darum sind meine Augen auf dich gerichtet, o HERR, [mein] Herr;
bei dir suche ich Zuflucht;
schütte meine Seele nicht aus!
9 Bewahre mich vor der Schlinge, die sie mir gelegt haben,
vor den Fallen der Übeltäter!
10 Die Gottlosen sollen alle miteinander in ihre eigenen Netze fallen,
während ich daran vorübergehe!

*Psalm 142*

1 *Ein Maskil von David, als er in der Höhle war. Ein Gebet.*
2 Ich schreie mit meiner Stimme zum HERRN,
ich flehe mit meiner Stimme zum HERRN.
3 Ich schütte meine Klage vor ihm aus,
und bringe meine Not vor ihn.
4 Wenn mein Geist in mir verzagt ist,
so kennst du doch meinen Pfad;
auf dem Weg, den ich wandeln soll,
haben sie mir heimlich eine Schlinge gelegt.
5 Ich schaue zur Rechten, siehe,
da ist keiner, der mich kennt;
jede Zuflucht ist mir abgeschnitten,
niemand fragt nach meiner Seele!
6 Ich schreie, o HERR, zu dir;
ich sage: Du bist meine Zuflucht,
mein Teil im Land der Lebendigen!
7 Höre auf mein Wehklagen,
denn ich bin sehr schwach;
errette mich von meinen Verfolgern,
denn sie sind mir zu mächtig!
8 Führe meine Seele aus dem Kerker,
daß ich deinen Namen preise!
Die Gerechten werden sich zu mir sammeln,
wenn du mir wohlgetan hast.

*Psalm 143*

1 *Ein Psalm Davids.*
HERR, höre mein Gebet,
achte auf mein Flehen!
Antworte mir in deiner Treue,
in deiner Gerechtigkeit!
2 Und geh nicht ins Gericht mit deinem Knecht;
denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht!
3 Denn der Feind verfolgt meine Seele;
er hat mein Leben zu Boden getreten
und zwingt mich, im Dunkeln zu sitzen
wie die längst Verstorbenen.
4 Und mein Geist ist verzagt in mir,
mein Herz ist erstarrt in meinem Innern.
5 Ich gedenke an die längst vergangenen Tage,
rufe mir alle deine Taten in Erinnerung
und sinne nach über die Werke deiner Hände.
6 Ich strecke meine Hände aus nach dir;
meine Seele verlangt nach dir
wie lechzendes Erdreich. *(Sela.)*
7 Erhöre mich eilends, o HERR; mein Geist vergeht!
Verbirg dein Angesicht nicht vor mir,
daß ich nicht denen gleich werde, die in die Grube hinabfahren!
8 Laß mich früh deine Gnade hören,
denn auf dich vertraue ich!
Laß mich den Weg erkennen, auf dem ich gehen soll,
denn zu dir erhebe ich meine Seele.
9 Errette mich, HERR, von meinen Feinden,
denn bei dir suche ich Schutz!
10 Lehre mich tun nach deinem Wohlgefallen,
denn du bist mein Gott;
dein guter Geist führe mich in ebenem Land!

11 Um deines Namens willen, Herr,
erhalte mich am Leben;
durch deine Gerechtigkeit führe meine
Seele aus der Not!
12 Und in deiner Gnade vertilge meine
Feinde,
und laß zugrundegehen alle Widersacher
meiner Seele;
denn ich bin dein Knecht!

*Psalm 144*

1 *Von David.*
Gelobt sei der Herr, mein Fels,
der meine Hände geschickt macht zum
Kampf,
meine Finger zum Krieg;
2 meine gnädige Hilfe und meine Burg,
meine Zuflucht und mein Erretter,
mein Schild, auf den ich vertraue,
der mir auch mein Volk unterwirft!
3 Herr, was ist der Mensch, daß du an ihn
gedenkst,
der Sohn des Menschen, daß du auf ihn
achtest?
4 Der Mensch gleicht einem Hauch,
seine Tage sind wie ein flüchtiger
Schatten!
5 Herr, neige deinen Himmel und fahre
herab!
Rühre die Berge an, daß sie rauchen!
6 Laß es blitzen und zerstreue sie,
schieße deine Pfeile ab und schrecke sie!
7 Strecke deine Hand aus von der Höhe;
reiße mich heraus und rette mich aus
großen Wassern,
aus der Hand der Söhne der Fremde,
8 deren Mund Lügen redet
und deren Rechte eine trügerische
Rechte ist.
9 O Gott, ein neues Lied will ich dir singen,
mit der zehnsaitigen Harfe will ich dir
spielen,
10 der du den Königen Sieg gibst
und deinen Knecht David errettest vor
dem verderblichen Schwert!
11 Reiße mich heraus und errette mich
aus der Hand der Söhne der Fremde,
deren Mund Lügen redet
und deren Rechte eine trügerische
Rechte ist,
12 damit unsere Söhne in ihrer Jugend
wie Sprößlinge emporwachsen,
unsere Töchter den Säulen gleichen,
gemeißelt nach der Art eines Tempelbaus;
13 daß unsere Speicher gefüllt sind
und Vorräte geben von jeglicher Art;
daß unsere Schafe sich tausendfach
mehren,
zehntausendfach auf unseren Weiden;
14 daß unsere Rinder trächtig sind
ohne Unfall noch Verlust,
und daß kein Klagegeschrei zu hören ist
auf unseren Straßen!
15 Wohl dem Volk, dem es so ergeht;
wohl dem Volk, dessen Gott der Herr ist!

*Psalm 145*

1 *Ein Loblied, von David.*
Ich will dich erheben, mein Gott,
du König,
und deinen Namen loben immer und
ewiglich!
2 Täglich will ich dich preisen
und deinen Namen rühmen immer und
ewiglich!
3 Groß ist der Herr und hoch zu loben,
ja, seine Größe ist unerforschlich.
4 Ein Geschlecht rühme dem andern
deine Werke
und verkündige deine mächtigen Taten!
5 Von dem herrlichen Glanz deiner
Majestät will ich sprechen
und von deinen Wundertaten.
6 Von der Macht deines furchterregenden
Waltens soll man reden,
und deine Größe will ich verkünden.
7 Das Lob deiner großen Güte soll man
reichlich fließen lassen,
und deine Gerechtigkeit soll man
jubelnd rühmen!
8 Gnädig und barmherzig ist der Herr,
geduldig und von großer Güte.
9 Der Herr ist gütig gegen alle,
und seine Barmherzigkeit waltet über
allen seinen Werken.
10 Alle deine Werke werden dich loben,
o Herr,
und deine Getreuen dich preisen.
11 Von der Herrlichkeit deines Reiches
werden sie reden
und von deiner Macht sprechen,
12 daß sie den Menschenkindern seine

mächtigen Taten verkünden
und die prachtvolle Herrlichkeit seines Reiches.
13 Dein Reich ist ein Reich für alle Ewigkeiten,
und deine Herrschaft währt durch alle Geschlechter.
14 Der Herr stützt alle Strauchelnden,
und richtet alle auf, die gebeugt sind.
15 Aller Augen warten auf dich,
und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit.
16 Du tust deine Hand auf
und sättigst alles, was lebt, mit Wohlgefallen.
17 Der Herr ist gerecht in allen seinen Wegen
und gnädig in allen seinen Werken.
18 Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen,
allen, die ihn in Wahrheit anrufen;
19 er erfüllt das Begehren derer, die ihn fürchten;
er hört ihr Schreien und rettet sie.
20 Der Herr behütet alle, die ihn lieben,
und er wird alle Gottlosen vertilgen.
21 Mein Mund soll den Ruhm des Herrn verkünden,
und alles Fleisch lobe seinen heiligen Namen
immer und ewiglich!

*Psalm 146*

1 Hallelujah!
Lobe den Herrn, meine Seele!
2 Ich will den Herrn loben, solange ich lebe,
und meinem Gott lobsingen,
solange ich bin.
3 Verlaßt euch nicht auf Fürsten,
auf ein Menschenkind, bei dem keine Rettung ist!
4 Fährt sein Geist aus, wird er wieder zu Erde;
an dem Tag ist's aus mit allen seinen Plänen.
5 Wohl dem, dessen Hilfe der Gott Jakobs ist,
dessen Hoffnung ruht auf dem Herrn, seinem Gott!
6 Er hat Himmel und Erde gemacht,
das Meer und alles, was darinnen ist;
er bewahrt Treue auf ewig.
7 Er verschafft den Unterdrückten Recht
und gibt den Hungrigen Brot.
Der Herr löst die Gebundenen.
8 Der Herr macht die Blinden sehend;
der Herr richtet die Elenden auf;
der Herr liebt die Gerechten.
9 Der Herr behütet den Fremdling;
er erhält Waisen und Witwen;
aber die Gottlosen läßt er verkehrte Wege gehen.
10 Der Herr wird herrschen in Ewigkeit,
dein Gott, o Zion, von Geschlecht zu Geschlecht!
Hallelujah!

*Psalm 147*

1 Lobt den Herrn!
Denn es ist gut, unsrem Gott zu lobsingen:
es ist lieblich, es gebührt [ihm] Lobgesang.
2 Der Herr baut Jerusalem;
die Zerstreuten Israels wird er sammeln.
3 Er heilt, die zerbrochenen Herzens sind,
und verbindet ihre Wunden.
4 Er zählt die Zahl der Sterne
und nennt sie alle mit Namen.
5 Groß ist unser Herr und reich an Macht;
sein Verstand ist unermeßlich.
6 Der Herr richtet die Gedemütigten wieder auf;
er erniedrigt die Gottlosen bis zur Erde.
7 Stimmt dem Herrn ein Danklied an,
lobsingt unserem Gott mit der Harfe,
8 der den Himmel mit Wolken bedeckt,
der Regen bereitet für die Erde
und auf den Bergen Gras wachsen läßt;
9 der dem Vieh sein Futter gibt,
den jungen Raben, die [zu ihm] schreien!
10 Er hat keine Freude an der Stärke des Rosses,
noch Gefallen an der Kraft des Mannes;
11 der Herr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten,
die auf seine Gnade hoffen.
12 Rühme den Herrn, Jerusalem;
Zion, lobe deinen Gott!
13 Denn er hat die Riegel deiner Tore befestigt,
deine Kinder gesegnet in deiner Mitte;

14 er gibt deinen Grenzen Frieden
und sättigt dich mit dem besten Weizen.
15 Er sendet seinen Befehl auf die Erde;
sein Wort läuft sehr schnell.
16 Er gibt Schnee wie Wolle,
er streut Reif wie Asche,
17 er wirft sein Eis wie Brocken;
wer kann bestehen vor seinem Frost?
18 Er sendet sein Wort, so zerschmelzen sie;
er läßt seinen Wind wehen, so tauen sie auf.
19 Er verkündet Jakob sein Wort,
Israel seine Satzungen und Rechtsbestimmungen.
20 So hat er an keinem Heidenvolk gehandelt,
und die Rechtsbestimmungen kennen sie nicht.
Hallelujah!

*Psalm 148*

1 Hallelujah!
Lobt den Herrn von den Himmeln her,
lobt ihn in der Höhe!
2 Lobt ihn, alle seine Engel;
lobt ihn, alle seine Heerscharen!
3 Lobt ihn, Sonne und Mond;
lobt ihn, alle leuchtenden Sterne!
4 Lobt ihn, ihr Himmel der Himmel
und ihr Wasser oben am Himmel!
5 Sie sollen loben den Namen des Herrn;
denn er gebot, und sie wurden erschaffen,
6 und er verlieh ihnen Bestand auf immer und ewig;
er gab ein Gesetz, das nicht überschritten wird.
7 Lobt den Herrn von der Erde her,
ihr Meerestiere und alle Meeresfluten!
8 Feuer und Hagel, Schnee und Dunst,
Sturmwind, der sein Wort ausführt;
9 Ihr Berge und alle Hügel,
Obstbäume und alle Zedern;
10 wilde Tiere und alles Vieh,
alles, was kriecht und fliegt;
11 ihr Könige der Erde und alle Völker,
ihr Fürsten und alle Richter auf Erden;
12 ihr jungen Männer und auch Jungfrauen,
Alte mitsamt den Jungen;
13 sie sollen loben den Namen des Herrn!
Denn sein Name allein ist erhaben,
sein Glanz überstrahlt Erde und Himmel.
14 Und er hat das Horn seines Volkes erhöht,[a]
allen seinen Getreuen zum Ruhm,
den Kindern Israels,
dem Volk, das ihm nahe ist.
Hallelujah!

*Psalm 149*

1 Hallelujah!
Singt dem Herrn ein neues Lied,
sein Lob in der Gemeinde der Getreuen!
2 Israel freue sich an seinem Schöpfer,
die Kinder Zions sollen jubeln über ihren König!
3 Sie sollen seinen Namen loben im Reigen,
mit Tamburin und Laute ihm lobsingen!
4 Denn der Herr hat Wohlgefallen an seinem Volk;
er schmückt die Elenden mit Heil.
5 Die Getreuen sollen frohlocken in Herrlichkeit,
sie sollen jauchzen auf ihren Lagern.
6 Das Lob Gottes sei in ihrem Mund
und ein zweischneidiges Schwert in ihrer Hand,
7 um Rache zu üben an den Heidenvölkern,
Strafe an den Nationen,
8 um ihre Könige mit Ketten zu binden
und ihre Edlen mit Fußeisen,
9 um das geschriebene Urteil an ihnen zu vollstrecken.
Das ist eine Ehre für alle seine Getreuen.
Hallelujah!

*Psalm 150*

1 Hallelujah!
Lobt Gott in seinem Heiligtum,
lobt ihn in der Ausdehnung seiner Macht!
2 Lobt ihn wegen seiner mächtigen Taten,
lobt ihn wegen seiner großen Herrlichkeit!
3 Lobt ihn mit Hörnerschall,
lobt ihn mit Harfe und Laute!
4 Lobt ihn mit Tamburin und Reigen,
lobt ihn mit Saitenspiel und Flöte!
5 Lobt ihn mit hellen Zimbeln,
lobt ihn mit wohlklingenden Zimbeln!
6 Alles, was Odem hat, lobe den Herrn!
Hallelujah!

---

*a* (148,14) d.h. seinem Volk Stärke und Macht gegeben.

# Die Sprüche

Die Mahnung der Weisheit zu Gottesfurcht und Besonnenheit
Kapitel 1 - 9

*Sinn und Zweck der Sprüche*
Pred 12,11-14

1 [Dies sind die] Sprüche Salomos, des
Sohnes Davids, des Königs von Israel,
**2** die dazu dienen, daß man Weisheit
und Unterweisung[a] erkenne
und verständige Reden verstehe,
**3** daß man Unterweisung empfange,
die einsichtig macht,
Gerechtigkeit, Recht und Aufrichtigkeit;
**4** damit den Unverständigen Klugheit
verliehen werde,
den jungen Männern Erkenntnis
und Besonnenheit.
**5** Wer weise ist, der hört darauf und
vermehrt seine Kenntnisse,
und wer verständig ist, eignet sich weise
Lebensführung an,
**6** damit er den Spruch und die bildliche
Rede verstehe,
die Worte der Weisen und ihre Rätsel.

**7** Die Furcht des Herrn[b] ist der Anfang
der Erkenntnis;
nur Toren[c] verachten Weisheit und Zucht!

**8** Höre, mein Sohn, auf die Unterweisung
deines Vaters,
und verwirf nicht die Lehre deiner
Mutter!
**9** Denn sie sind ein schöner Kranz für
dein Haupt
und ein Schmuck um deinen Hals.

*Warnung vor Verführung zur Sünde*
Ps 1,1; 7,15-17; 1Kor 15,33

**10** Mein Sohn, wenn dich Sünder
überreden wollen,
so willige nicht ein,
**11** wenn sie sagen: »Komm mit uns, wir
wollen auf Blut lauern,
wir wollen dem Unschuldigen ohne
Ursache nachstellen!
**12** Wir wollen sie verschlingen wie das
Totenreich die Lebendigen,
als sänken sie unversehrt ins Grab.
**13** Wir wollen allerlei kostbares Gut
gewinnen
und unsere Häuser mit Raub füllen.
**14** Schließ dich uns auf gut Glück an,
laß uns gemeinsame Kasse führen!«
**15** Mein Sohn, geh nicht mit ihnen auf
dem Weg,
halte deinen Fuß zurück von ihrem Pfad!
**16** Denn ihre Füße laufen zum Bösen
und eilen, um Blut zu vergießen.
**17** Denn vergeblich wird das Netz
ausgespannt
vor den Augen aller Vögel;
**18** sie aber lauern auf ihr eigenes Blut
und stellen ihrem eigenen Leben nach.
**19** So geht es allen, die nach [ungerech-
tem] Gewinn trachten:
er kostet seinen Besitzern das Leben!

*Die Weisheit ruft zur Umkehr auf*
Spr 8,1-21.32-36

**20** Die Weisheit ruft draußen laut,
öffentlich läßt sie ihre Stimme hören;
**21** auf den Plätzen[d], im ärgsten Straßen-
lärm schreit sie,
an den Pforten der Stadttore hält sie ihre
Reden:
**22** Wie lange wollt ihr Unverständigen
den Unverstand lieben
und ihr Spötter Lust am Spotten haben
und ihr Toren Erkenntnis hassen?
**23** Kehrt um zu meiner Zurechtweisung!
Siehe, ich will euch meinen Geist
hervorströmen lassen,
ich will euch meine Worte verkünden!

---

*a* (1,2) od. *Zucht;* so auch weiterhin im Text. Dieses Wort, das 30mal vorkommt, beinhaltet Unterweisung, Zurechtweisung und Züchtigung.
*b* (1,7) d.h. die Ehrfurcht vor dem Herrn, die Scheu davor, Gott durch Sünde herauszufordern.
*c* (1,7) Der Tor (der Törichte oder Narr) ist im AT ein frecher, uneinsichtiger Mensch, der in Auflehnung und Widerspruch zu den Geboten Gottes lebt.
*d* (1,21) Gemeint sind Plätze in der Stadt, an denen mehrere Straßen zusammenkommen und man sich entscheiden muß, welchen Weg man weiter geht.

24 Darum, weil ich rufe und ihr
mich abweist,
weil ich meine Hand ausstrecke und
niemand darauf achtet,
25 weil ihr vielmehr allen meinen Rat
verwerft
und meine Zurechtweisung nicht
begehrt,
26 so werde auch ich über euer Unglück
lachen
und über euch spotten, wenn das
kommt, was ihr fürchtet,
27 wenn das, was ihr fürchtet, als
Verwüstung über euch kommt
und euer Unheil euch überraschen wird
wie ein Sturm,
wenn euch Angst und Not überfällt!
28 Dann werden sie mich anrufen, aber
ich werde nicht antworten;
sie werden mich eifrig suchen und nicht
finden,
29 weil sie die Erkenntnis gehaßt
und die Furcht des Herrn nicht erwählt
haben,
30 weil sie meinen Rat nicht begehrt
und alle meine Zurechtweisung
verschmäht haben.
31 Darum sollen sie von der Frucht ihres
eigenen Weges essen
und von ihren eigenen Ratschlägen
genug bekommen!
32 Denn die Abtrünnigkeit der Unverständigen bringt sie um,
und die Sorglosigkeit der Toren stürzt sie
ins Verderben.
33 Wer aber auf mich hört, der wird
sicher wohnen;
er kann ohne Sorge sein und muß kein
Unheil fürchten.

*Die Weisheit bewahrt vor bösen Wegen*

2 Mein Sohn, wenn du meine Worte
annimmst
und meine Gebote bei dir bewahrst,
2 so daß du der Weisheit dein Ohr leihst
und dein Herz der Einsicht zuwendest;
3 wenn du um Verständnis betest
und um Einsicht flehst,
4 wenn du sie suchst wie Silber
und nach ihr forschst wie nach
Schätzen,
5 dann wirst du die Furcht des Herrn
verstehen
und die Erkenntnis Gottes erlangen.
6 Denn der Herr gibt Weisheit,
aus seinem Mund kommen Erkenntnis
und Einsicht.
7 Er hält für die Aufrichtigen Gelingen
bereit
und beschirmt, die in Lauterkeit
wandeln;
8 er bewahrt die Pfade des Rechts,
und er behütet den Weg seiner Getreuen.
9 Dann wirst du Gerechtigkeit und Recht
verstehen,
Aufrichtigkeit und jeden guten Weg.
10 Wenn die Weisheit in dein Herz
kommen wird
und die Erkenntnis deiner Seele gefällt,
11 dann wird Besonnenheit dich
beschirmen,
Einsicht wird dich behüten,
12 um dich zu erretten von dem Weg
des Bösen,
von dem Menschen, der Verkehrtes
spricht;
13 von denen, welche die geraden Pfade
verlassen,
um auf den Wegen der Finsternis
zu wandeln;
14 die sich freuen, Böses zu tun,
und frohlocken über boshafte
Verkehrtheit;
15 deren Pfade krumm sind,
und die auf Abwege geraten;
16 — damit du auch errettet wirst von
der Verführerin,
von der fremden Frau, die glatte Worte gibt;
17 die den Vertrauten ihrer Jugend
verläßt
und den Bund ihres Gottes vergißt;
18 denn ihr Haus führt hinab zum Tod
und ihre Bahn zu den Erschlafften;
19 alle, die zu ihr eingehen, kehren
nicht wieder zurück,
sie erreichen die Pfade des Lebens
nicht mehr.
20 Darum wandle du auf dem Weg
der Guten
und bewahre die Pfade der Gerechten!
21 Denn die Redlichen werden das Land
bewohnen

und die Unsträflichen darin übrigbleiben;
22 aber die Gottlosen[a] werden aus dem
Land ausgerottet
und die Treulosen daraus vertrieben
werden.

*Die Weisheit wird belohnt*

3 Mein Sohn, vergiß meine Lehre nicht,
und dein Herz bewahre meine
Gebote!
2 Denn sie werden dir Verlängerung der
Tage und Jahre des Lebens
und viel Frieden bringen.
3 Gnade und Wahrheit werden dich
nicht verlassen!
Binde sie um deinen Hals,
schreibe sie auf die Tafel deines Herzens,
4 so wirst du Gunst und Wohlgefallen
erlangen
in den Augen Gottes und der Menschen.

5 Vertraue auf den HERRN von ganzem
Herzen
und verlaß dich nicht auf deinen
Verstand;
6 erkenne Ihn auf allen deinen Wegen,
so wird Er deine Pfade ebnen.
7 Halte dich nicht selbst für weise;
fürchte den HERRN und weiche vom
Bösen!
8 Das wird deinem Leib Heilung bringen
und deine Gebeine erquicken!

9 Ehre den HERRN mit deinem Besitz
und mit den Erstlingen all deines
Einkommens,
10 so werden sich deine Scheunen mit
Überfluß füllen
und deine Keltern von Most überlaufen.

11 Mein Sohn, verwirf nicht die
Züchtigung des HERRN
und sei nicht unwillig über seine
Zurechtweisung;
12 denn wen der HERR liebt, den
züchtigt er,
wie ein Vater den Sohn, an dem er
Wohlgefallen hat.

13 Wohl dem Menschen, der Weisheit
findet,
dem Menschen, der Einsicht erlangt!
14 Denn ihr Erwerb ist besser als
Gelderwerb,
und ihr Gewinn ist mehr wert als feines
Gold.
15 Sie ist kostbarer als Perlen,
und alle deine Schätze sind ihr nicht
zu vergleichen.
16 In ihrer Rechten ist langes Leben,
in ihrer Linken Reichtum und Ehre.
17 Ihre Wege sind liebliche Wege
und alle ihre Pfade Frieden.
18 Sie ist ein Baum des Lebens denen,
die sie ergreifen,
und wer sie festhält, ist glücklich
zu preisen.

19 Der HERR hat die Erde durch Weisheit
gegründet
und die Himmel durch Einsicht befestigt.
20 Durch seine Erkenntnis brachen die
Fluten hervor
und träufelten die Wolken Tau herab.
21 Mein Sohn, laß dies niemals aus den
Augen;
bewahre Überlegung und Besonnenheit!
22 Sie werden deiner Seele zum Leben
dienen
und zum Schmuck deinem Hals.
23 Dann wirst du sicher auf deinem Weg
gehen,
und dein Fuß stößt nicht an.
24 Ohne Furcht wirst du dich niederlegen,
und liegst du, so wird dein Schlaf süß
sein.
25 Du brauchst keinen plötzlichen
Schrecken zu fürchten,
auch nicht den Untergang der Gottlosen,
wenn er kommt.
26 Denn der HERR wird deine Zuversicht
sein
und deinen Fuß bewahren vor dem
Fallstrick.

27 Verweigere keine Wohltat dem,
welchem sie zukommt,

*a* (2,22) Dieses Wort bezeichnet Menschen, die Böses tun in bewußter Mißachtung Gottes und seiner Gebote (von anderen mit *Gesetzlose* od. *Frevler* übersetzt).

wenn es in der Macht deiner Hände liegt,
sie zu erweisen!
28 Sprich nicht zu deinem Nächsten:
»Geh hin und komm wieder;
morgen will ich dir geben!«, während du
es doch hast.
29 Ersinne nichts Böses gegen deinen
Nächsten,
der arglos bei dir wohnt.
30 Fange mit keinem Menschen ohne
Ursache Streit an,
wenn er dir nichts Böses zugefügt hat.
31 Sei nicht neidisch auf den Gewalttätigen
und erwähle dir keinen seiner Wege!
32 Denn der Verkehrte ist dem HERRN
ein Greuel,
aber mit den Aufrichtigen hat er
vertrauten Umgang.
33 Der Fluch des HERRN ist im Haus
des Gottlosen,
aber die Wohnung der Gerechten
segnet er.
34 Wenn er auch spottet über die Spötter,
so gibt er doch den Demütigen Gnade.
35 Die Weisen werden Ehre erben,
die Toren aber macht die Schande
berühmt.

*Die Weisheit muß erworben werden*

4 Ihr Söhne, gehorcht der Unterweisung des Vaters,
und gebt acht, damit ihr zu unterscheiden wißt!
2 Denn ich habe euch eine gute Lehre
gegeben;
verlaßt meine Weisung nicht!
3 Denn da ich noch als Sohn bei meinem
Vater war,
als zartes und einziges Kind unter den
Augen meiner Mutter,
4 da lehrte er mich und sprach zu mir:
Dein Herz halte meine Worte fest;
bewahre meine Gebote, so wirst du
leben!
5 Erwirb Weisheit, erwirb Verständnis;
vergiß sie nicht und weiche nicht ab von
den Reden meines Mundes!
6 Verlaß du sie nicht, so wird sie dich
bewahren;
liebe du sie, so wird sie dich behüten!
7 Der Anfang der Weisheit ist:
Erwirb Weisheit,
und um allen deinen Erwerb erwirb
Verstand!
8 Halte sie hoch, so wird sie dich
erhöhen;
sie wird dich ehren, wenn du sie
umfängst.
9 Sie wird deinem Haupt einen lieblichen
Kranz verleihen;
eine prächtige Krone wird sie dir reichen.

10 Höre, mein Sohn, nimm meine
Worte an,
sie werden dir die Lebensjahre verlängern!
11 Ich will dich den Weg der Weisheit
lehren,
dich leiten auf gerader Bahn.
12 Wenn du gehst, so wird dein Schritt
nicht gehemmt,
und wenn du läufst, so wirst du nicht
straucheln.
13 Halte fest an der Unterweisung,
laß sie nicht los;
bewahre sie, denn sie ist dein Leben!
14 Begib dich nicht auf den Pfad der
Gottlosen
und tue keinen Schritt auf dem Weg der
Bösen;
15 meide ihn, überschreite ihn nicht
einmal,
weiche davon und gehe vorüber!
16 Denn sie schlafen nicht, wenn sie
nicht Böses getan haben;
der Schlummer flieht sie, wenn sie
niemand zu Fall gebracht haben.
17 Denn sie essen gesetzlos erworbenes
Brot
und trinken gewaltsam erpreßten Wein.
18 Aber der Pfad des Gerechten ist wie
der Glanz des Morgenlichts,
das immer heller leuchtet bis zum
vollen Tag.
19 Der Weg der Gottlosen ist dichte
Finsternis;
sie wissen nicht, worüber sie straucheln.

20 Mein Sohn, achte auf meine Worte,
neige dein Ohr zu meinen Reden!
21 Laß sie nie von deinen Augen
weichen,

bewahre sie im Innersten deines
Herzens!
22 Denn sie sind das Leben denen,
die sie finden,
und heilsam ihrem ganzen Leib.
23 Mehr als alles andere behüte dein
Herz;
denn von ihm geht das Leben aus.
24 Tue hinweg von dir die Falschheit des
Mundes,
und verdrehte Reden seien fern von dir!
25 Laß deine Augen geradeaus schauen
und deine Blicke auf das gerichtet sein,
was vor dir liegt!
26 Mache die Bahn für deinen Fuß
gerade,
und alle deine Wege seien bestimmt;
27 weiche weder zur Rechten ab noch
zur Linken,
halte deinen Fuß vom Bösen fern!

*Warnung vor Unzucht*
1Kor 6,15-20; Offb 2,20-23

5 Mein Sohn, achte auf meine Weisheit
und neige dein Ohr meiner Beleh-
rung zu,
2 damit du Besonnenheit übst
und deine Lippen Erkenntnis bewahren!
3 Denn von Honig triefen die Lippen der
Verführerin,
und glatter als Öl ist ihr Gaumen,
4 aber zuletzt ist sie bitter wie Wermut,
scharf wie ein zweischneidiges Schwert.
5 Ihre Füße steigen hinab zum Tod,
ihre Schritte streben dem Totenreich zu.
6 Den Pfad des Lebens erwägt sie nicht
einmal;
sie geht eine unsichere Bahn, die sie
selbst nicht kennt.
7 Und nun hört auf mich, ihr Söhne,
und weicht nicht von den Worten meines
Mundes!
8 Bleibe fern von dem Weg,
der zu ihr führt,
und nähere dich nicht der Tür ihres
Hauses,
9 damit du nicht anderen deine Ehre
opferst
und deine Jahre dem Grausamen,
10 damit sich nicht Fremde von deinem
Vermögen sättigen
und du dich nicht abmühen mußt
für das Haus eines anderen,
11 damit du nicht seufzen mußt
bei deinem Ende,
wenn dir dein Leib und Leben
hinschwinden,
12 und sagen mußt: »Warum habe ich
doch die Zucht gehaßt,
warum hat mein Herz die Zurecht-
weisung verachtet?
13 Ich habe nicht gehört auf die Stimme
meiner Lehrer
und meinen Lehrmeistern kein Gehör
geschenkt!
14 Fast wäre ich gänzlich ins Unglück
geraten
inmitten der Versammlung und der
Gemeinde!«

15 Trinke Wasser aus deiner eigenen
Zisterne
und Ströme aus deinem eigenen
Brunnen!
16 Sollen sich deine Quellen auf die
Straße ergießen,
deine Wasserbäche auf die Plätze?
17 Sie sollen dir allein gehören
und keinem Fremden neben dir!
18 Deine Quelle sei gesegnet,
und freue dich an der Frau deiner
Jugend!
19 Die liebliche Hindin,
die anmutige Gemse,
ihr Busen soll dich allezeit sättigen,
von ihrer Liebe sollst du stets entzückt
sein!
20 Warum aber, mein Sohn, solltest du
von einer Verführerin entzückt sein
und den Busen einer Fremden
umarmen?

21 Denn die Wege eines jeden liegen klar
vor den Augen des HERRN,
und er achtet auf alle seine Pfade!
22 Den Gottlosen nehmen seine eigenen
Missetaten gefangen,
und von den Stricken seiner Sünde wird
er festgehalten.
23 Er stirbt an Zuchtlosigkeit,
und infolge seiner großen Torheit
taumelt er dahin.

*Warnung vor einer Bürgschaft*
Spr 11,15; 22,26-27; 20,25

6 Mein Sohn, hast du dich für deinen Nächsten verbürgt,
für einen Fremden dich durch Handschlag verpflichtet,
2 bist du durch ein mündliches Versprechen gebunden,
gefangen durch die Worte deines Mundes,
3 so tu doch das, mein Sohn: Rette dich,
denn du bist in die Hand deines Nächsten geraten!
Darum geh hin, wirf dich vor ihm nieder
und bestürme deinen Nächsten.
4 Gönne deinen Augen keinen Schlaf
und deinen Lidern keinen Schlummer!
5 Rette dich aus seiner Hand wie eine Gazelle
und wie ein Vogel aus der Hand des Vogelstellers!

*Warnung vor Faulheit*
Spr 26,13-16; 24,30-34

6 Geh hin zur Ameise, du Fauler,
sieh ihre Wege an und werde weise:
7 Obwohl sie keinen Anführer hat,
weder Vorsteher noch Herrscher,
8 bereitet sie dennoch im Sommer ihr Brot
und sammelt in der Erntezeit ihre Speise.
9 Wie lange willst du liegenbleiben, du Fauler?
Wann willst du aufstehen von deinem Schlaf?
10 »Ein wenig schlafen, ein wenig schlummern,
ein wenig die Hände in den Schoß legen, um zu ruhen«:
11 so holt dich die Armut ein wie ein Läufer,
und der Mangel wie ein bewaffneter Mann!

*Warnung vor Falschheit*

12 Ein Taugenichts, ein nichtswürdiger Mensch ist,
wer umhergeht mit trügerischen Reden
13 und dabei mit seinen Augen blinzelt,
mit seinen Füßen Zeichen gibt
und mit seinen Fingern deutet.
14 Verkehrtheit ist in seinem Herzen, er schmiedet Böses;
allezeit streut er Zwietracht aus.
15 Darum wird sein Verderben plötzlich über ihn kommen;
augenblicklich wird er zerschmettert werden, unrettbar.
16 Diese sechs haßt der HERR,
und sieben sind seiner Seele ein Greuel:
17 stolze Augen, eine falsche Zunge,
Hände, die unschuldiges Blut vergießen,
18 ein Herz, das böse Pläne schmiedet,
Füße, die schnell zum Bösen laufen,
19 ein falscher Zeuge, der Lügen ausspricht,
und einer, der Zwietracht sät zwischen Brüdern.

*Warnung vor Ehebruch*

20 Bewahre, mein Sohn, das Gebot deines Vaters,
und verwirf nicht die Lehre deiner Mutter!
21 Binde sie beständig auf dein Herz,
schlinge sie um deinen Hals;
22 wenn du gehst, sollen sie dich geleiten,
wenn du dich niederlegst, sollen sie dich behüten,
und wenn du aufstehst, so sollen sie zu dir reden!
23 Denn das Gebot ist eine Leuchte
und das Gesetz ist ein Licht;
Unterweisung und Ermahnung sind ein Weg des Lebens,
24 um dich zu bewahren vor der bösen Frau,
vor der glatten Zunge der Fremden.
25 Begehre nicht in deinem Herzen nach ihrer Schönheit,
und laß dich nicht fangen von ihren Blicken!
26 Denn um einer hurerischen Frau willen kommt man an den Bettelstab,
und die Frau eines anderen gefährdet die kostbare Seele!
27 Kann jemand Feuer in seinem Gewand tragen,
ohne daß seine Kleider in Brand geraten?
28 Oder kann einer auf glühenden Kohlen schreiten,
ohne sich die Füße zu verbrennen?

29 So ergeht es dem, der zu der Ehefrau
seines Nächsten eingeht.
Keiner wird ungestraft bleiben, der sie
anrührt!
30 Man verachtet den Dieb nicht, wenn
er stiehlt,
um sein Leben zu fristen, weil er Hunger
hat;
31 wird er ertappt, so muß er siebenfach
bezahlen
und alles hergeben, was er im Haus hat;
32 wer aber mit einer Frau Ehebruch
begeht, ist ein herzloser Mensch;
er richtet seine eigene Seele zugrunde,
wenn er so etwas tut.
33 Schläge und Schmach werden ihn
treffen,
und seine Schande ist nicht auszutilgen;
34 denn die Eifersucht versetzt einen
Mann in glühenden Zorn,
und am Tag der Rache wird er nicht
schonen;
35 er wird nicht bereit sein, ein Lösegeld
anzunehmen,
und läßt sich auch durch das größte
Geschenk nicht besänftigen.

*Der unverständige junge Mann wird Opfer der Ehebrecherin*

7 Mein Sohn, bewahre meine Worte
und birg meine Gebote bei dir!
2 Bewahre meine Gebote, so wirst du
leben,
und bewahre meine Lehre wie deinen
Augapfel!
3 Binde sie um deine Finger,
schreibe sie auf die Tafel deines Herzens!
4 Sprich zur Weisheit: Du bist meine
Schwester!
und sage zur Einsicht: Du bist meine
Vertraute!,
5 damit du bewahrt bleibst vor der
Verführerin,
vor der Fremden, die glatte Worte gibt!

6 Denn als ich am Fenster meines
Hauses
durch das Gitter schaute
7 und die Unverständigen beobachtete,
bemerkte ich unter den Söhnen einen
jungen Mann ohne Einsicht.
8 Der strich auf der Gasse herum, nicht
weit von ihrem Winkel,
und betrat den Weg zu ihrem Haus,
9 in der Dämmerung, am Abend des
Tages,
beim Einbruch der Nacht, als es
dunkelte.
10 Siehe, da lief ihm eine Frau entgegen,
in Hurenkleidung und mit arglistigem
Herzen.
11 Sie ist unbändig und zügellos,
ihre Füße können nicht zu Hause
bleiben;
12 bald ist sie auf der Straße, bald auf den
Plätzen;
an allen Ecken lauert sie.
13 Da ergriff sie ihn und küßte ihn,
und mit unverschämter Miene sprach sie
zu ihm:
14 »Ich war ein Friedensopfer schuldig,
heute habe ich meine Gelübde bezahlt;
15 darum bin ich ausgegangen,
dir entgegen,
um eifrig dein Angesicht zu suchen,
und ich fand dich auch!
16 Ich habe mein Lager mit Teppichen
bedeckt,
mit bunten Decken aus ägyptischem
Garn;
17 ich habe mein Bett besprengt mit
Myrrhe,
mit Aloe und Zimt.
18 Komm, wir wollen uns an Liebe
berauschen bis zum Morgen,
uns an Liebkosungen erfreuen!
19 Denn der Mann ist nicht zu Hause,
er ist auf eine weite Reise gegangen;
20 er hat den Geldbeutel mitgenommen
und kommt erst am Tag des Vollmonds
wieder heim!«
21 Durch ihr eifriges Zureden verleitete
sie ihn
und riß ihn fort mit ihren glatten Worten,
22 so daß er ihr plötzlich nachlief,
wie ein Ochse zur Schlachtbank geht,
und wie ein Gefesselter zur Bestrafung
der Toren,
23 bis ihm der Pfeil die Leber spaltet;
wie ein Vogel hastig ins Netz hineinfliegt
und nicht weiß, daß es ihn sein Leben
kostet!

24 So hört nun auf mich, ihr Söhne,
und achtet auf die Worte meines
Mundes!
25 Dein Herz neige sich nicht ihren
Wegen zu,
und verirre dich nicht auf ihre Pfade;
26 denn sie hat viele verwundet und zu
Fall gebracht,
und gewaltig ist die Zahl derer, die sie
getötet hat.
27 Ihr Haus ist der Eingang zum
Totenreich,
der hinabführt zu den Kammern des
Todes!

*Die Weisheit Gottes redet*

8 Ruft nicht die Weisheit laut,
und läßt nicht die Einsicht ihre
Stimme vernehmen?
2 Oben auf den Höhen, draußen auf
dem Weg,
mitten auf den Plätzen hat sie sich
aufgestellt;
3 zur Seite der Tore, am Ausgang der Stadt,
beim Eingang der Pforten ruft sie laut:
4 An euch, ihr Männer, ergeht mein Ruf,
und meine Stimme an die Menschen-
kinder!

5 Ihr Unverständigen, werdet klug,
und ihr Toren, gebraucht den Verstand!
6 Hört, denn ich habe Vortreffliches zu
sagen,
und meine Lippen öffnen sich für
aufrichtige Rede.
7 Denn mein Mund redet Wahrheit,
und meine Lippen verabscheuen
Gottlosigkeit.
8 Alle Reden meines Mundes sind
gerecht,
es ist nichts Verkehrtes noch Verdrehtes
darin.
9 Den Verständigen sind sie alle klar,
und wer Erkenntnis sucht, findet sie
richtig.
10 Nehmt meine Unterweisung an und
nicht Silber,
und Erkenntnis lieber als feines Gold!
11 Ja, Weisheit ist besser als Perlen,
und alle Kostbarkeiten sind nicht zu
vergleichen mit ihr.
12 Ich, die Weisheit, wohne bei der
Klugheit
und gewinne die Erkenntnis wohl-
durchdachter Pläne.
13 Die Furcht des HERRN bedeutet, das
Böse zu hassen;
Stolz und Übermut, den Weg des Bösen
und einen verkehrten Mund hasse ich.
14 Von mir kommt Rat und Tüchtigkeit;
ich bin verständig, mein ist die Kraft.
15 Durch mich herrschen die Könige
und erlassen die Fürsten gerechte
Verordnungen.
16 Durch mich regieren die Herrscher
und die Edlen, alle Richter auf Erden.

17 Ich liebe, die mich lieben,
und die mich eifrig suchen, finden mich.
18 Reichtum und Ehre kommen
mit mir,
bleibende Güter und Gerechtigkeit.
19 Meine Frucht ist besser als Gold, ja
feines Gold,
und was ich einbringe, übertrifft
auserlesenes Silber.
20 Ich wandle auf dem Weg der
Gerechtigkeit,
mitten auf den Pfaden des Rechts,
21 damit ich denen, die mich lieben,
ein wirkliches Erbteil verschaffe
und ihre Schatzkammern fülle.

*Die Selbstoffenbarung der Weisheit*
Joh 1,1-4; Kol 1,15-17; 1Kor 1,24.30

22 Der HERR besaß mich am Anfang
seines Weges,
ehe er etwas machte, vor aller Zeit.
23 Ich war eingesetzt von Ewigkeit her,
vor dem Anfang, vor den Ursprüngen
der Erde.
24 Als noch keine Fluten waren, wurde
ich geboren,
als die wasserreichen Quellen noch nicht
flossen.
25 Ehe die Berge eingesenkt wurden,
vor den Hügeln wurde ich geboren.
26 Als er die Erde noch nicht gemacht
hatte und die Fluren,
die ganze Summe des Erdenstaubes,
27 als er den Himmel gründete,
war ich dabei;

als er einen Kreis abmaß auf der Oberfläche der Meerestiefe,
28 als er die Wolken droben befestigte
und Festigkeit gab den Quellen der Meerestiefe;
29 als er dem Meer seine Schranke setzte,
damit die Wasser seinen Befehl nicht überschritten,
als er den Grund der Erde legte,
30 da war ich Werkmeister bei ihm,
war Tag für Tag seine Wonne
und freute mich vor seinem Angesicht allezeit;
31 ich freute mich auf seinem Erdkreis
und hatte meine Wonne an den Menschenkindern.

32 Und nun, ihr Söhne, hört auf mich!
Wohl denen, die meine Wege bewahren!
33 Hört auf Unterweisung, damit ihr weise werdet,
und verwerft sie nicht!
34 Wohl dem Menschen, der auf mich hört,
indem er täglich an meiner Pforte wacht
und die Pfosten meiner Türen hütet!
35 Denn wer mich findet, der findet das Leben
und erlangt Wohlgefallen von dem HERRN;
36 wer mich aber verfehlt, tut seiner Seele Gewalt an;
alle, die mich hassen, lieben den Tod!

*Ruf der Weisheit - Ruf der Torheit*

9 Die Weisheit hat ihr Haus gebaut,
hat ihre sieben Säulen ausgehauen.
2 Sie hat ihr Vieh geschlachtet, ihren Wein gemischt
und ihre Tafel gedeckt.
3 Sie hat ihre Mägde ausgesandt,
sie lädt ein
auf den Höhen der Stadt:
4 Wer unverständig ist, der komme herzu!
Zu den Uneinsichtigen spricht sie:
5 Kommt her, eßt von meinem Brot
und trinkt von dem Wein, den ich gemischt habe!
6 Verlaßt die Torheit, damit ihr lebt,
und wandelt auf dem Weg der Einsicht!
7 Wer einen Spötter züchtigt, holt sich Beschimpfung,
und wer einen Gesetzlosen zurechtweist,
der holt sich Schmach.
8 Weise nicht den Spötter zurecht, damit er dich nicht haßt;
weise den Weisen zurecht, und er wird dich lieben!
9 Gib dem Weisen, so wird er noch weiser werden;
belehre den Gerechten, so wird er noch mehr lernen!
10 Die Furcht des HERRN ist der Anfang der Weisheit,
und die Erkenntnis des Heiligen ist Einsicht.
11 Denn durch mich werden deine Tage sich mehren
und werden Jahre zu deinem Leben hinzugefügt.
12 Bist du weise, so kommt es dir selbst zugute;
bist du aber ein Spötter, so hast du's allein zu tragen.

13 Frau Torheit ist unbändig,
voll Unverstand und erkennt gar nichts;
14 und doch sitzt sie bei der Tür ihres Hauses,
auf einem Sessel auf den Höhen der Stadt,
15 um die Vorübergehenden einzuladen,
die auf dem richtigen Pfad wandeln:
16 »Wer unverständig ist, der komme herzu!«
Und zum Uneinsichtigen spricht sie:
17 »Gestohlenes Wasser ist süß,
und heimliches Brot schmeckt köstlich!«
18 Er weiß aber nicht, daß die Schatten dort hausen
und ihre Gäste in den Tiefen des Totenreiches.

EINSICHTEN UND LEBENSREGELN DER WEISHEIT - WARNUNG VOR TORHEIT UND GOTTLOSIGKEIT
Kapitel 10 - 29

*Der Segen der Gerechtigkeit - der Fluch der Gottlosigkeit*

10 Sprüche Salomos:
Ein weiser Sohn macht seinem Vater Freude,
aber ein törichter Sohn ist der Kummer seiner Mutter.

2 Durch Gottlosigkeit erworbene Schätze
nützen nichts,
aber Gerechtigkeit errettet vom Tod.
3 Das Verlangen der Gerechten läßt der
Herr nicht ungestillt,
aber die Gier der Gottlosen weist er ab.
4 Eine nachlässige Hand macht arm,
aber eine fleißige Hand macht reich.
5 Wer im Sommer sammelt,
ist ein kluger Sohn,
wer aber in der Ernte schläft,
ist ein Sohn, der Schande macht.
6 Segnungen sind auf dem Haupt des
Gerechten,
aber der Mund der Gottlosen birgt
Gewalttat.
7 Das Andenken des Gerechten bleibt im
Segen,
aber der Name der Gottlosen wird
verwesen.
8 Wer ein weises Herz hat, nimmt
Gebote an,
aber ein Narrenmund kommt zu Fall.
9 Wer in Lauterkeit wandelt, der wandelt
sicher,
wer aber krumme Wege geht, der wird
ertappt werden.
10 Wer mit den Augen zwinkert,
verursacht Leid,
und ein Narrenmund kommt zu Fall.
11 Der Mund des Gerechten ist eine
Quelle des Lebens,
aber der Mund der Gottlosen birgt
Gewalttat.
12 Haß erregt Streit,
aber die Liebe deckt alle
Verfehlungen zu.
13 Auf den Lippen des Verständigen wird
Weisheit gefunden,
aber auf den Rücken des Uneinsichtigen
gehört eine Rute.
14 Die Weisen sammeln ihr Wissen,
die Lippen der Narren aber schnelles
Verderben.
15 Der Besitz des Reichen ist für ihn eine
feste Stadt,
die Armut der Bedürftigen aber ist für sie
ein Unglück.
16 Der Gerechte gebraucht seinen
Erwerb zum Leben,
der Gottlose sein Einkommen zur Sünde.
17 Wer auf die Unterweisung achtet, geht
den Weg zum Leben,
wer aber aus der Schule läuft, gerät auf
Irrwege.
18 Wer Haß verbirgt, hat Lügenlippen,
und wer Verleumdungen austrägt,
ist ein Tor.
19 Wo viele Worte sind, da geht es ohne
Sünde nicht ab;
wer aber seine Lippen im Zaum hält,
der ist klug.
20 Die Zunge des Gerechten ist erlesenes
Silber;
das Herz der Gottlosen ist wenig wert.
21 Die Lippen des Gerechten weiden
viele,
aber die Toren sterben durch
Unverstand.
22 Der Segen des Herrn macht reich,
und [eigene] Mühe fügt ihm nichts
hinzu.
23 Dem Toren macht es Vergnügen,
Schandtaten zu verüben,
dem einsichtigen Mann aber,
weise zu handeln.
24 Was der Gottlose fürchtet, das wird
über ihn kommen,
den Wunsch der Gerechten aber wird Er
erfüllen.
25 Wenn ein Sturm vorüberfährt, so ist
der Gottlose nicht mehr da;
der Gerechte aber ist für die Ewigkeit
gegründet.
26 Wie der Essig für die Zähne und der
Rauch für die Augen,
so ist der Faule für die, welche ihn
senden.
27 Die Furcht des Herrn verlängert das
Leben,
aber die Jahre der Gottlosen werden
verkürzt.
28 Das Warten der Gerechten wird
Freude werden,
aber die Hoffnung der Gottlosen wird
verloren sein.
29 Der Weg des Herrn ist eine Schutz-
wehr für den Lauteren,
den Übeltätern aber bringt er den
Untergang.
30 Der Gerechte wird in Ewigkeit nicht
wanken,

aber die Gottlosen bleiben nicht im
Land.
31 Der Mund des Gerechten bringt als
Frucht Weisheit hervor,
aber die verkehrte Zunge wird ausgerottet.
32 Die Lippen des Gerechten verkünden
Gnade,
aber der Mund der Gottlosen
[verkündet] Verkehrtes.

*Die Frucht der Redlichkeit und die Frucht der Gottlosigkeit*

11 Falsche Waage ist dem HERRN ein
Greuel,
aber volles Gewicht gefällt ihm wohl.
2 Auf Übermut folgt Schande,
bei den Demütigen aber ist Weisheit.
3 Die Redlichen leitet ihre Unschuld,
aber die Treulosen richtet ihre Verkehrtheit zugrunde.
4 Reichtum hilft nicht am Tag des Zorns,
aber Gerechtigkeit errettet vom Tod.
5 Die Gerechtigkeit des Unsträflichen
ebnet seinen Weg,
den Gottlosen aber bringt seine eigene
Gottlosigkeit zu Fall.
6 Die Gerechtigkeit der Redlichen rettet sie,
aber die Treulosen werden gefangen in
ihrer eigenen Gier.
7 Wenn der gottlose Mensch stirbt, so ist
seine Hoffnung verloren,
und die Erwartung der Gewalttätigen
wird zunichte.
8 Der Gerechte wird aus der Bedrängnis
befreit,
und der Gottlose tritt an seine Stelle.
9 Mit seinem Mund richtet ein gewissenloser Mensch seinen Nächsten zugrunde,
aber durch Erkenntnis werden die
Gerechten befreit.
10 Wenn es den Gerechten wohlgeht,
so freut sich die ganze Stadt,
und wenn die Gottlosen umkommen,
so jubelt man.
11 Durch den Segen der Redlichen
kommt eine Stadt empor,
aber durch den Mund der Gottlosen
wird sie niedergerissen.
12 Wer seinen Nächsten verächtlich
behandelt, ist ein herzloser Mensch,
aber ein verständiger Mann nimmt es
schweigend an.
13 Ein umhergehender Verleumder
plaudert Geheimnisse aus,
aber eine treue Seele hält geheim,
was man ihr sagt.
14 Wo es an weiser Führung fehlt,
kommt ein Volk zu Fall,
wo aber viele Ratgeber sind, da geht es
[ihm] gut.
15 Wer für einen Fremden bürgt, dem
geht es sehr schlecht,
wer aber Verpflichtung durch Handschlag verabscheut, der ist sicher.
16 Eine anmutige Frau erlangt Ehre,
Gewalttätige aber erlangen Reichtum.
17 Ein barmherziger Mensch tut seiner
eigenen Seele Gutes,
ein Grausamer aber schneidet sich ins
eigene Fleisch.
18 Der Gottlose erwirbt trügerischen
Gewinn,
wer aber Gerechtigkeit sät, wird
wahrhaftig belohnt.
19 So gewiß die Gerechtigkeit zum Leben
führt,
so sicher die Jagd nach dem Bösen
zum Tod.
20 Die ein verkehrtes Herz haben, sind
dem HERRN ein Greuel;
die aber unsträflich wandeln, gefallen
ihm wohl.
21 Die Hand darauf! Der Böse bleibt
nicht ungestraft,
aber der Same[a] der Gerechten wird
errettet.
22 Ein goldener Ring in dem Rüssel
einer Sau
— so ist eine schöne Frau ohne Anstand.
23 Das Verlangen der Gerechten führt zu
lauter Glück,
die Hoffnung der Gottlosen führt zum
Zorngericht.
24 Einer teilt aus und wird doch reicher;
ein anderer spart mehr, als recht ist,
und wird nur ärmer.
25 Eine segnende Seele wird
reichlich gesättigt,
und wer anderen zu trinken gibt,
wird selbst erquickt.

*a* (11,21) d.h. die Nachkommen.

26 Wer das Korn zurückhält,
den verflucht das Volk,
aber Segen kommt über das Haupt
dessen, der es verkauft.[a]
27 Wer eifrig das Gute sucht, ist auf
[Gottes] Wohlgefallen bedacht,
wer aber nach Bösem trachtet, über den
wird es kommen.
28 Wer auf seinen Reichtum vertraut,
der wird fallen;
die Gerechten aber werden grünen
wie das Laub.
29 Wer seine eigene Familie zerrüttet,
wird [nur] Wind zum Erbe bekommen,
und der Tor wird ein Knecht dessen,
der weise ist!
30 Die Frucht des Gerechten ist ein
Baum des Lebens,
und der Weise gewinnt Seelen.
31 Siehe, dem Gerechten wird auf Erden
vergolten
— wieviel mehr dem Gottlosen und
Sünder!

*Die Wurzel der Gerechten trägt Frucht*

12 Wer Unterweisung liebt, der liebt
Erkenntnis,
wer aber Zurechtweisung haßt, der ist
töricht.
2 Ein gütiger Mensch erlangt Gunst von
dem HERRN,
aber einen heimtückischen verurteilt er.
3 Kein Mensch kann bestehen durch
Gottlosigkeit;
die Wurzel der Gerechten aber wird nicht
wanken.
4 Eine tugendhafte Frau ist die Krone
ihres Mannes,
aber eine schändliche ist wie ein Fraß in
seinen Gebeinen.
5 Die Pläne der Gerechten sind richtig,
aber die Ratschläge der Gottlosen sind
trügerisch.
6 Die Worte der Gottlosen stiften
Blutvergießen an,
aber der Mund der Aufrichtigen rettet sie.
7 Die Gottlosen werden umgestürzt und
sind nicht mehr,
aber das Haus der Gerechten bleibt
stehen!
8 Nach dem Maß seiner Einsicht wird
ein Mann gelobt,
wer aber ein verkehrtes Herz hat,
wird verachtet.
9 Besser gering sein und sein eigener
Knecht,
als großtun und Mangel an Brot haben!
10 Der Gerechte erbarmt sich über sein
Vieh,
das Herz des Gottlosen aber ist grausam.
11 Wer seinen Acker bebaut, wird
reichlich Brot haben;
wer aber Nichtigem nachjagt, dem
mangelt es an Verstand.
12 Den Gottlosen gelüstet nach der
Beute der Bösen,
aber die Wurzel der Gerechten trägt
Frucht.
13 In treulosen Lippen steckt ein böser
Fallstrick,
ein Gerechter aber entgeht der
Bedrängnis.
14 Von der Frucht seines Mundes wird
einer mit Gutem gesättigt,
und was ein Mensch mit seinen Händen
tut, das wird ihm vergolten.
15 Der Weg des Narren ist richtig
in seinen Augen,
aber ein Weiser hört auf guten Rat.
16 Ein Narr läßt seinen Ärger sofort
merken,
der Kluge aber steckt die Beleidigung ein.
17 Wer die Wahrheit sagt, legt ein rechtes
Zeugnis ab,
ein falscher Zeuge aber verkündet
Lügen.
18 Wer unbedacht schwatzt, der verletzt
wie ein durchbohrendes Schwert;
die Zunge der Weisen aber ist heilsam.
19 Wahrhaftige Lippen bestehen
ewiglich,
die Lügenzunge nur einen Augenblick.
20 Falschheit wohnt im Herzen derer,
die Böses schmieden;
die aber zum Frieden raten,
haben Freude.

---

*a* (11,26) Reiche Grundbesitzer und Getreidehändler horteten manchmal aus Gewinnsucht ihre Vorräte, statt sie an das Volk zu verkaufen.

21 Den Gerechten wird kein Übel treffen,
aber die Gottlosen werden voll Unglück
sein.
22 Falsche Lippen sind dem HERRN ein
Greuel,
wer aber die Wahrheit übt, gefällt ihm wohl.
23 Ein kluger Mensch verbirgt sein
Wissen,
aber das Herz der Narren schreit die
Torheit heraus.
24 Die Hand der Fleißigen wird herrschen,
eine lässige aber muß Zwangsarbeit
verrichten.
25 Kummer drückt das Herz eines
Mannes nieder,
aber ein gutes Wort erfreut es.
26 Der Gerechte zeigt seinem Nächsten
den rechten Weg,
aber der Weg der Gottlosen führt sie irre.
27 Der Nachlässige erjagt kein Wild,
aber kostbarer Reichtum ist es, wenn ein
Mensch fleißig ist.
28 Auf dem Pfad der Gerechtigkeit ist
Leben,
auf ihrem Weg gibt es keinen Tod.

*Wo man sich raten läßt,*
*da wohnt Weisheit*

13 Ein weiser Sohn hört auf die
Unterweisung des Vaters,
ein Spötter hört nicht einmal aufs
Schelten.
2 Von der Frucht seines Mundes nährt
sich einer mit Gutem,
die Seele der Treulosen aber [nährt sich]
mit Gewalttat.
3 Wer auf seinen Mund achtgibt, behütet
seine Seele,
wer aber immer seine Lippen aufsperrt,
tut's zu seinem Unglück.
4 Die Seele des Faulen gelüstet nach
vielem und hat doch nichts,
die Seele der Fleißigen aber wird
reichlich gesättigt.
5 Der Gerechte haßt Verleumdungen,
aber der Gottlose verursacht Schande
und Schmach.
6 Die Gerechtigkeit bewahrt den, der
unsträflich wandelt,
die Gottlosigkeit aber stürzt den Sünder
ins Verderben.
7 Einer stellt sich reich und hat doch
gar nichts,
ein anderer stellt sich arm und besitzt
doch viel.
8 Mit seinem Reichtum muß sich
mancher sein Leben erkaufen;
ein Armer aber bekommt keine
Drohungen zu hören.
9 Das Licht der Gerechten wird hell
brennen,
die Leuchte der Gottlosen aber wird
erlöschen.
10 Durch Übermut entsteht nur Streit;
wo man sich aber raten läßt, da wohnt
Weisheit.
11 Was man mühelos gewinnt,
das zerrinnt;
was man aber mit der Hand sammelt,
das mehrt sich.
12 Hingehaltene Hoffnung macht das
Herz krank;
ein erfüllter Wunsch aber ist ein Baum
des Lebens.
13 Wer das Wort verachtet, der wird
zugrundegehen;
wer aber das Gebot fürchtet, der wird
belohnt.
14 Die Lehre des Weisen ist eine Quelle
des Lebens;
man meidet durch sie die Fallstricke
des Todes.
15 Gute Einsicht erwirbt Gunst,
aber der Weg der Treulosen ist hart.
16 Der Kluge tut alles mit Vernunft,
aber der Tor verbreitet Dummheiten.
17 Ein gottloser Bote stürzt ins Unglück,
aber ein treuer Gesandter bringt
Heilung.
18 Wer Zucht verwirft, gerät in Armut
und Schande,
wer aber auf Zurechtweisung achtet,
kommt zu Ehren.
19 Die Befriedigung eines Verlangens
tut der Seele wohl,
aber vom Bösen zu weichen ist den
Toren ein Greuel.
20 Der Umgang mit den Weisen macht
weise,
wer sich aber mit Narren einläßt, dem
geht es schlecht.
21 Das Unglück verfolgt die Sünder,

den Gerechten aber wird Gutes
vergolten.
22 Was ein guter Mensch hinterläßt, geht
über auf Kindeskinder,
das Vermögen des Sünders aber wird für
den Gerechten aufbewahrt.
23 Der Neubruch[a] der Armen gibt viel
Speise,
aber der Ertrag mancher Leute wird
weggerafft durch Ungerechtigkeit.
24 Wer seine Rute spart, der haßt seinen
Sohn,
wer ihn aber liebhat, der züchtigt ihn
beizeiten.
25 Der Gerechte ißt, bis er satt ist,
der Bauch der Gottlosen aber hat
Mangel.

*Wahre Weisheit im menschlichen Leben*

14 Die Weisheit der Frauen baut ihr
Haus,[b]
die Torheit reißt es ein mit eigenen
Händen.
2 Wer in seiner Redlichkeit wandelt,
der fürchtet den Herrn,
wer aber verkehrte Wege geht,
der verachtet ihn.
3 Im Mund des Narren ist eine Rute für
[seinen] Hochmut,
aber die Lippen der Weisen behüten sie.
4 Wo keine Rinder sind, da bleibt die
Krippe sauber,
die Kraft des Ochsen aber verschafft
großen Gewinn.
5 Ein treuer Zeuge lügt nicht,
aber ein falscher Zeuge spricht Lügen
aus.
6 Ein Spötter sucht Weisheit und findet
sie nicht,
doch für den Verständigen ist Erkenntnis
leicht.
7 Geh weg von dem dummen Menschen!
Du hörst doch nichts Gescheites von
ihm.
8 Die Weisheit läßt den Klugen erkennen,
welchen Weg er gehen soll,
aber die Torheit der Narren betrügt sie
selbst.
9 Die Toren treiben Gespött mit ihrer
Schuld,
unter den Redlichen aber ist [Gottes]
Wohlgefallen.
10 Das Herz allein kennt seinen eigenen
Kummer,
und auch in seine Freude kann sich kein
Fremder mischen.
11 Das Haus der Gottlosen wird zerstört,
aber das Zelt der Redlichen wird
aufblühen.
12 Mancher Weg erscheint dem
Menschen richtig,
aber zuletzt führt er ihn doch zum Tod.
13 Auch beim Lachen kann das Herz
Kummer empfinden,
und die Freude endet in Traurigkeit.
14 Wer ein abtrünniges Herz hat,
bekommt genug von seinen eigenen
Wegen,
und ebenso ein guter Mensch von dem,
was in ihm ist.
15 Der Unverständige glaubt jedem Wort,
aber der Kluge gibt auf seine Schritte acht.
16 Der Weise fürchtet sich und weicht
vom Bösen,
aber der Tor ist übermütig und sorglos.
17 Ein Jähzorniger handelt töricht,
und ein Mensch, der Böses plant, macht
sich verhaßt.
18 Torheit ist das Erbteil der
Unverständigen,
Erkenntnis die Krone der Klugen.
19 Die Bösen müssen sich beugen vor
den Guten
und die Gottlosen an den Toren des
Gerechten.
20 Ein Armer wird sogar von seinem
Nächsten gehaßt,
ein Reicher aber hat viele Freunde.
21 Wer seinen Nächsten verachtet,
der sündigt,
aber wohl dem, der sich über den
Elenden erbarmt!
22 Werden nicht irregehen, die nach
Bösem trachten?
Aber Gnade und Wahrheit wird denen
zuteil, die nach Gutem trachten!

---

*a* (13,23) d.h. der aus dem verwilderten Brachland durch tiefes Pflügen neu gewonnene Acker.

*b* (14,1) d.h. bildhaft: läßt Familie und Haushalt wachsen und gedeihen.

23 Wo man sich alle Mühe gibt, da ist
Überfluß,
aber wo man nur Worte macht, da
herrscht Mangel.
24 Für die Weisen ist ihr Reichtum eine
Krone,
aber die Narren haben nichts als Torheit.
25 Ein Zeuge der Wahrheit rettet Seelen;
wer aber Lügen vorbringt, der ist ein
Betrüger.
26 In der Furcht des Herrn liegt
starkes Vertrauen,
Er wird auch seinen Kindern
eine Zuflucht sein.
27 Die Furcht des Herrn ist eine Quelle
des Lebens;
man meidet durch sie die Fallstricke
des Todes.
28 In der Menge des Volkes besteht die
Herrlichkeit des Königs,
aber das Schwinden der Bevölkerung ist
der Untergang des Fürsten.
29 Der Langmütige ist reich an Einsicht,
der Jähzornige aber begeht große
Torheiten.
30 Ein gelassenes Herz ist das Leben
des Leibes,
aber Eifersucht ist Fraß in den Gebeinen.
31 Wer den Schwachen unterdrückt, der
lästert seinen Schöpfer,
wer Ihn aber ehren will, der erbarmt sich
über den Armen.
32 Der Gottlose wird durch seine Bosheit
gestürzt,
der Gerechte aber ist auch im Tod getrost.
33 Die Weisheit wohnt ruhig im Herzen
des Verständigen,
aber was im Inneren des Toren ist, das
wird offenbar.
34 Gerechtigkeit erhöht ein Volk,
die Sünde aber ist die Schande der
Völker.
35 Ein König hat Wohlgefallen an einem
verständigen Knecht,
aber einen schändlichen trifft sein Zorn.

*Heilsame Wege - unheilvolle Wege*

15 Eine sanfte Antwort wendet den
Grimm ab,
ein verletzendes Wort aber reizt zum
Zorn.
2 Die Zunge der Weisen gibt gute Lehre,
aber der Mund der Toren schwatzt viel
dummes Zeug.
3 Die Augen des Herrn sind überall,
sie erspähen die Bösen und die Guten.
4 Eine heilsame Zunge ist ein Baum
des Lebens,
ist aber Verkehrtheit an ihr, verwundet
sie den Geist.
5 Ein Narr verschmäht die Zucht
seines Vaters,
wer aber auf die Zurechtweisung achtet,
der wird klug.
6 Im Haus des Gerechten ist ein reicher
Schatz,
im Einkommen des Gottlosen aber ist
Zerrüttung.
7 Die Lippen der Weisen säen
Erkenntnis,
das Herz der Narren aber ist
unaufrichtig.
8 Das Opfer der Gottlosen ist dem Herrn
ein Greuel,
das Gebet der Aufrichtigen aber ist ihm
wohlgefällig.
9 Der Weg der Gottlosen ist dem Herrn
ein Greuel,
wer aber der Gerechtigkeit nachjagt,
den hat er lieb.
10 Wer den Weg verläßt, wird schwer
gezüchtigt,
wer Zurechtweisung haßt, der muß
sterben.
11 Totenreich und Abgrund sind dem
Herrn bekannt,
wieviel mehr die Herzen der Menschen!
12 Der Spötter liebt es nicht, wenn man
ihn zurechtweist,
darum geht er nicht zu den Weisen.
13 Ein fröhliches Herz macht das
Angesicht heiter,
aber durch ein betrübtes Herz wird der
Geist niedergeschlagen.
14 Das Herz der Verständigen trachtet
nach Erkenntnis,
aber der Mund der Narren weidet sich an
der Dummheit.
15 Ein Unglücklicher hat lauter böse
Tage,
aber ein fröhliches Herz hat immer ein
Festmahl.

16 Besser wenig mit der Furcht des HERRN,
als großer Reichtum und ein unruhiges Gewissen dabei!
17 Besser ein Gericht Gemüse mit Liebe,
als ein gemästeter Ochse mit Haß!
18 Ein zorniger Mann erregt Streit,
aber ein Langmütiger stillt den Zank.
19 Der Weg des Faulen ist wie mit Dornen verzäunt,
aber der Pfad der Redlichen ist gebahnt.
20 Ein weiser Sohn macht seinem Vater Freude,
ein dummer Mensch aber verachtet seine Mutter.
21 Torheit ist dem Unvernünftigen eine Wonne,
ein verständiger Mann aber wandelt geradeaus.
22 Wo keine Beratung ist, da scheitern Pläne,
wo aber viele Ratgeber sind, da kommen sie zustande.
23 Es freut einen Mann, wenn sein Mund eine richtige Antwort geben kann,
und wie gut ist ein Wort, das zur rechten Zeit gesprochen wird!
24 Der Weg des Lebens geht aufwärts für den Einsichtigen,
damit er dem Totenreich entgeht, das drunten liegt.
25 Der HERR reißt das Haus der Stolzen nieder,
aber die Grenze der Witwe setzt er fest.
26 Böse Gedanken sind dem HERRN ein Greuel,
aber freundliche Reden sind [ihm] rein.
27 Wer sich unrechtmäßigen Gewinn verschafft, der richtet sein Haus zugrunde,
wer aber Bestechungsgeschenke haßt, der wird leben.
28 Das Herz des Gerechten überlegt, was es antworten soll,
aber der Mund des Gottlosen sprudelt Bosheiten hervor.
29 Der HERR ist fern von den Gottlosen,
aber das Gebet der Gerechten erhört er.
30 Ein freundlicher Blick erfreut das Herz;
eine gute Botschaft stärkt das Gebein.
31 Ein Ohr, das auf die Zurechtweisung zum Leben hört,
wird sich [gern] inmitten der Weisen aufhalten.
32 Wer die Unterweisung verwirft,
verachtet seine Seele,
wer aber auf Zurechtweisung hört,
erwirbt Verstand.
33 Die Furcht des HERRN ist die Schule der Weisheit,
und der Ehre geht Demut voraus.

*Gott achtet auf das Tun der Menschen*

16 Die Pläne des Herzens sind Sache des Menschen,
aber die rechte Antwort der Zunge kommt von dem HERRN.
2 Alle Wege des Menschen sind rein in seinen Augen,
aber der HERR prüft die Geister.
3 Befiehl dem HERRN deine Werke,
und deine Pläne werden zustandekommen.
4 Alles hat der HERR zu seinem bestimmten Zweck gemacht,
sogar den Gottlosen für den Tag des Unheils.
5 Alle stolzen Herzen sind dem HERRN ein Greuel,
die Hand darauf — sie bleiben nicht ungestraft!

6 Durch Gnade und Wahrheit wird Schuld gesühnt,
und durch die Furcht des HERRN weicht man vom Bösen.
7 Wenn die Wege eines Menschen dem HERRN wohlgefallen,
so läßt er selbst seine Feinde mit ihm im Frieden leben.
8 Besser wenig mit Gerechtigkeit,
als ein großes Einkommen mit Unrecht.
9 Das Herz des Menschen denkt sich seinen Weg aus,
aber der HERR lenkt seine Schritte.

10 Ein Gottesspruch ist auf den Lippen des Königs;
beim Rechtsprechen verfehlt sich sein Mund nicht.
11 Gerechte Waage und Waagschale kommen vom HERRN,

alle Gewichtsteine im Beutel sind
sein Werk.
12 Freveltaten sind den Königen
ein Greuel,
denn durch Gerechtigkeit wird ein Thron
befestigt.
13 Gerechte Lippen gefallen den Königen
wohl,
und wer aufrichtig redet, macht sich
beliebt.
14 Der Zorn des Königs ist Todesboten
gleich,
aber ein weiser Mann versöhnt ihn.
15 Wenn das Angesicht des Königs
leuchtet, bedeutet es Leben,
und seine Gunst ist wie eine Wolke
des Spätregens.

16 Wieviel besser ist es, Weisheit zu
erwerben, als Gold,
und Einsicht zu erwerben ist begehrens-
werter als Silber!
17 Der Weg der Redlichen ist es, vom
Bösen fernzubleiben,
denn wer auf seinen Weg achtgibt,
der bewahrt seine Seele.
18 Stolz kommt vor dem Zusammenbruch,
und Hochmut kommt vor dem Fall.
19 Besser bescheiden sein mit den
Demütigen,
als Beute teilen mit den Stolzen.
20 Wer auf das Wort achtet, wird Gutes
erlangen,
und wohl dem, der auf den Herrn
vertraut!
21 Wer ein weises Herz hat, wird
verständig genannt,
und liebliche Rede fördert die Belehrung.
22 Wer Einsicht besitzt, hat eine Quelle
des Lebens,
aber mit ihrer Torheit strafen sich die
Narren selbst.
23 Wer ein weises Herz hat, spricht
vernünftig
und mehrt auf seinen Lippen die
Belehrung.
24 Freundliche Worte sind wie Honigseim[a],
süß für die Seele und heilsam für das
Gebein.
25 Mancher Weg erscheint dem
Menschen richtig,
aber sein Ende führt doch zum Tod.
26 Der Arbeiter arbeitet für sich selbst,
denn sein Hunger treibt ihn an.
27 Ein nichtswürdiger Mann gräbt
Unheilsgruben,
und auf seinen Lippen brennt es wie
Feuer.
28 Ein verdrehter Mann entfesselt Streit,
und ein Verleumder trennt vertraute
Freunde.
29 Ein gewalttätiger Mensch überredet
seinen Nächsten
und führt ihn einen Weg, der nicht gut ist.
30 Wer die Augen verschließt, der denkt
verkehrt;
wer die Lippen zukneift, der hat Böses
beschlossen.
31 Graue Haare sind eine Krone der Ehre;
sie wird erlangt auf dem Weg der
Gerechtigkeit.
32 Besser ein Langmütiger als ein Starker,
und wer sich selbst beherrscht, als wer
eine Stadt bezwingt.
33 Im Gewandbausch wird das Los
geworfen,
aber jeder seiner Entscheide kommt von
dem Herrn.

*Warnung vor gottlosen Reden*
*und ungerechtem Tun*

17 Besser ein trockener Bissen
mit Ruhe,
als ein Haus voll Opferfleisch mit Streit!
2 Ein einsichtiger Knecht wird herrschen
über einen schändlichen Sohn,
und er wird sich mit den Brüdern das
Erbe teilen.
3 Der Schmelztiegel prüft das Silber und
der Ofen das Gold,
der Herr aber prüft die Herzen.
4 Ein Boshafter horcht auf falsche
Mäuler,
ein Lügner leiht verderblichen Zungen
sein Ohr.
5 Wer über den Armen spottet, der lästert
seinen Schöpfer;
wer schadenfroh ist, bleibt nicht
ungestraft.
6 Kindeskinder sind eine Krone der Alten,

*a* (16,24) d.h. aus der Wabe fließender Honig.

und die Ehre der Kinder sind ihre Väter.
7 Zu einem Narren paßt keine vortreffliche Rede,
so wenig wie zu einem edlen Menschen Lügenreden.
8 Ein Bestechungsgeschenk ist wie ein Edelstein in den Augen seiner Besitzer;
überall, wo es hinkommt, hat es Erfolg.
9 Wer Liebe sucht, deckt die Verfehlung zu,
wer aber eine Sache weitererzählt,
trennt vertraute Freunde.
10 Eine Zurechtweisung macht mehr Eindruck auf den Verständigen
als hundert Schläge auf den Narren.
11 Ein Boshafter sucht nur Auflehnung,
aber ein unbarmherziger Bote wird gegen ihn ausgesandt werden.
12 Besser, es trifft jemand eine Bärin an,
die ihrer Jungen beraubt ist,
als einen Narren in seiner Torheit!
13 Wer Gutes mit Bösem vergilt,
von dessen Haus wird das Böse nicht weichen.
14 Einen Streit anfangen ist, als ob man Wasser entfesselt;
darum laß ab vom Zank, ehe er heftig wird!
15 Wer den Gottlosen gerechtspricht und wer den Gerechten verurteilt,
die sind beide dem HERRN ein Greuel.
16 Was nützt das Geld in der Hand des Narren;
soll er Weisheit kaufen in seinem Unverstand?
17 Ein Freund liebt zu jeder Zeit,
und als Bruder für die Not wird er geboren.
18 Ein unvernünftiger Mensch ist, wer sich durch Handschlag verpflichtet
und gegenüber seinem Nächsten Bürgschaft leistet.
19 Wer Übertretung liebt, der liebt Streit,
und wer sein Tor hoch baut, der sucht den Einsturz.
20 Wer ein verkehrtes Herz hat, findet nichts Gutes,
und wer eine arglistige Zunge hat, fällt ins Unglück.
21 Wer einen Toren zeugt, der hat Kummer,
und der Vater eines Narren hat keine Freude.
22 Ein fröhliches Herz fördert die Genesung,
aber ein niedergeschlagener Geist dörrt das Gebein aus.
23 Der Gottlose nimmt ein Bestechungsgeschenk aus dem Gewand,
um die Pfade des Rechts zu beugen.
24 Dem Verständigen liegt die Weisheit vor Augen,
die Augen des Toren aber schweifen am Ende der Erde umher.
25 Ein törichter Sohn bereitet seinem Vater Verdruß
und seiner Mutter Herzeleid.
26 Einen Gerechten zu bestrafen ist schon nicht gut,
erst recht nicht, Edle zu schlagen um ihrer Aufrichtigkeit willen.
27 Wer seine Worte zurückhält, der besitzt Erkenntnis,
und wer kühlen Geistes ist, der ist ein weiser Mann.
28 Selbst ein Narr wird für weise gehalten, wenn er schweigt,
für verständig, wenn er seine Lippen verschließt.

*Freundschaft und zwischenmenschliche Beziehungen*

18 Wer sich absondert, der sucht, was ihn gelüstet,
und wehrt sich gegen alles, was heilsam ist.
2 Einem Toren ist es nicht ums Lernen zu tun,
sondern darum, zu enthüllen,
was er weiß.
3 Wo der Gottlose hinkommt, da stellt sich auch Verachtung ein,
und mit der Schande die Schmach.
4 Die Worte eines Mannes sind tiefe Wasser,
ein sprudelnder Bach, eine Quelle der Weisheit.
5 Es ist nicht gut, wenn man die Person des Gottlosen ansieht,
um den Gerechten zu unterdrücken im Gericht.
6 Die Reden des Toren stiften Streit,

und er schimpft, bis er Schläge kriegt.
7 Der Mund des Toren wird ihm zum Verderben,
und seine Lippen sind der Fallstrick seiner Seele.
8 Die Worte des Verleumders sind wie Leckerbissen;
sie dringen in die verborgenen Kammern des Inneren.
9 Schon wer nachlässig ist in seiner Arbeit,
der ist ein Bruder des Zerstörers.
10 Der Name des Herrn ist ein starker Turm;
der Gerechte läuft dorthin und ist in Sicherheit.
11 Der Besitz des Reichen ist für ihn eine feste Stadt
und wie eine hohe Mauer in seiner Einbildung.
12 Vor dem Zusammenbruch wird das Herz des Menschen hochmütig,
aber vor der Ehre kommt die Demut.
13 Wer antwortet, bevor er gehört hat,
dem ist es Torheit und Schande.
14 Ein männlicher Mut erträgt sein Leiden,
wer aber kann einen niedergeschlagenen Geist aufrichten?
15 Das Herz des Verständigen erwirbt Erkenntnis,
und nach Erkenntnis trachtet das Ohr der Weisen.
16 Das Geschenk macht dem Menschen Raum
und verschafft ihm Zutritt zu den Großen.
17 Wer sich in seinem Prozeß zuerst verteidigen darf, hat recht
— doch dann kommt der andere und forscht ihn aus.
18 Das Los schlichtet den Streit
und entscheidet zwischen Mächtigen.
19 Ein Bruder, an dem man treulos gehandelt hat, ist schwerer zu gewinnen als eine befestigte Stadt,
und Zerwürfnisse sind wie der Riegel einer Burg.
20 An der Frucht seines Mundes sättigt sich der Mensch,
am Ertrag seiner Lippen ißt er sich satt.
21 Tod und Leben steht in der Gewalt der Zunge,
und wer sie liebt, der wird ihre Frucht essen.
22 Wer eine Ehefrau gefunden hat, der hat etwas Gutes gefunden
und hat Gunst erlangt von dem Herrn.
23 Der Arme bittet mit Flehen,
aber der Reiche antwortet hart.
24 Wer viele Gefährten hat, der wird daran zugrundegehen,
aber es gibt einen Freund, der anhänglicher ist als ein Bruder.

### *Die bösen Folgen von Torheit, Faulheit und Spott*

19 Besser ein Armer [sein], der in seiner Lauterkeit wandelt,
als ein Verkehrter, der verdrehte Lippen hat.
2 Schon Mangel an Erkenntnis ist nicht gut für die Seele,
und wer zu schnell läuft, geht leicht fehl.
3 Die Torheit des Menschen verdirbt seinen Weg,
und dann zürnt sein Herz gegen den Herrn.
4 Reichtum macht viele Freunde,
der Arme aber wird von seinem Freund verlassen.
5 Ein falscher Zeuge bleibt nicht ungestraft,
und wer Lügen ausspricht, wird nicht entfliehen.
6 Viele schmeicheln dem Vornehmen,
und jeder will ein Freund dessen sein, der Geschenke gibt.
7 Den Armen hassen alle seine Brüder,
erst recht ziehen sich seine Freunde von ihm zurück;
jagt er ihren Worten nach, so sind sie nichts!
8 Wer Verstand erwirbt, liebt seine Seele;
wer Einsicht bewahrt, findet Gutes.
9 Ein falscher Zeuge bleibt nicht ungestraft,
und wer Lügen ausspricht, geht zugrunde.
10 Einem Toren steht Wohlleben nicht an,
geschweige denn einem Knecht, über Fürsten zu herrschen.

11 Einsicht macht einen Menschen
langsam zum Zorn,
und es ist ihm eine Ehre, Vergehungen zu
übersehen.
12 Wie das Brüllen des Löwen ist der
Zorn des Königs,
und seine Gunst wie der Tau auf grünem
Gras.
13 Ein törichter Sohn ist das Unglück
seines Vaters,
und wie beständiges Tropfen durchs
Dach ist die Zänkerei einer Frau.
14 Haus und Besitz erbt man von den
Vätern,
aber eine verständige Ehefrau kommt
von dem HERRN.
15 Faulheit versenkt in tiefen Schlaf,
und eine träge Seele muß hungern.
16 Wer das Gebot bewahrt, der bewahrt
seine Seele,
wer aber auf seine Wege nicht achtet,
der muß sterben.
17 Wer sich über den Armen erbarmt,
der leiht dem HERRN,
und Er wird ihm seine Wohltat vergelten.
18 Züchtige deinen Sohn, solange noch
Hoffnung vorhanden ist,
und laß dir nicht in den Sinn kommen,
ihn dem Tod preiszugeben!
19 Wer jähzornig ist, muß die Strafe dafür
bezahlen,
denn wenn du ihn davon befreien willst,
so machst du's nur noch schlimmer.
20 Gehorche dem Rat und nimm die
Zurechtweisung an,
damit du künftig weise bist!
21 Ein Mensch macht vielerlei Pläne
in seinem Herzen,
aber der Ratschluß des HERRN
hat Bestand.
22 Die Zierde des Menschen ist seine Güte,
und ein Armer ist besser als ein Mann,
der betrügt.
23 Die Furcht des HERRN dient zum
Leben;
wer daran reich ist, der wird über Nacht
von keinem Unglück heimgesucht.
24 Hat der Faule seine Hand in die
Schüssel gesteckt,
so will er sie nicht wieder zum Mund
zurückbringen.
25 Schlage den Spötter, so wird der
Unverständige klug;
weise den Verständigen zurecht, so läßt
er sich's zur Lehre dienen!
26 Wer den Vater mißhandelt und die
Mutter verjagt,
der ist ein Sohn, der Schande und
Schmach bereitet.
27 Laß ab davon, auf Unterweisung zu
hören, mein Sohn,
wenn du von den Worten der Erkenntnis
doch abweichen willst!
28 Ein nichtsnutziger Zeuge verhöhnt
das Gericht,
und der Mund der Gottlosen verschlingt
Lügen.
29 Für die Spötter sind Strafgerichte
bereit
und Schläge für den Rücken der Toren.

*Warnung vor unordentlichem Wandel*

20 Der Wein macht zum Spötter, das
starke Getränk macht wild,
und keiner, der sich damit berauscht,
wird weise.
2 Der König ist zu fürchten wie ein
brüllender Löwe;
wer sich seinen Zorn zuzieht, verwirkt
sein Leben.
3 Abzulassen vom Streit ist für den Mann
eine Ehre,
jeder Narr aber stürzt sich hinein.
4 Im Herbst will der Faule nicht pflügen;
begehrt er dann in der Erntezeit,
so ist nichts da!
5 Tiefes Wasser ist das Vorhaben im
Herzen eines Mannes;
ein verständiger Mann aber schöpft
es aus.
6 Die meisten Menschen rühmen ihre
eigene Güte;
wer findet aber einen treuen Mann?
7 Ein Gerechter, der in seiner
Unsträflichkeit wandelt
— wohl seinen Kindern nach ihm!
8 Ein König, der auf dem Richterstuhl
sitzt,
findet mit seinen Augen jeden Bösen
heraus.
9 Wer kann sagen: Ich habe mein Herz
geläutert,

ich bin rein geworden von meiner
Sünde?
10 Zweierlei Gewicht und zweierlei Maß,
die sind beide dem HERRN ein Greuel!
11 Schon ein Knabe gibt durch sein
Verhalten zu erkennen,
ob sein Tun lauter und redlich ist.
12 Ein hörendes Ohr und ein sehendes
Auge,
die hat beide der HERR gemacht.
13 Liebe den Schlaf nicht, sonst wirst
du arm;
tu deine Augen auf, so hast du zu essen
genug!
14 »Es ist schlecht, es ist schlecht!« sagt
der Käufer
— wenn er aber weggeht, dann rühmt er
sich.
15 Gold und Perlen gibt es in Menge,
aber ein kostbarer Schmuck sind
verständige Lippen.
16 Nimm ihm sein Gewand; denn er hat
sich für einen Fremden verbürgt,
und pfände ihn aus anstelle der
Fremden!
17 Erschwindeltes Brot schmeckt dem
Mann süß,
aber hinterher wird sein Mund voll Kies.
18 Pläne kommen durch Beratung
zustande,
und mit weiser Überlegung führe Krieg!
19 Ein umhergehender Verleumder
plaudert Geheimnisse aus;
darum, weil er den Mund nicht halten
kann, laß dich gar nicht mit ihm ein!
20 Wer seinem Vater und seiner Mutter
flucht,
dessen Leuchte wird erlöschen in der
dichtesten Finsternis.
21 Ein Erbe, welches man am Anfang
übereilt erworben hat,
das wird am Ende nicht gesegnet sein.
22 Du sollst nicht sagen: »Ich will Böses
vergelten!«
Harre auf den HERRN, der wird dir helfen!
23 Zweierlei Gewicht ist dem HERRN ein
Greuel,
und falsche Waage ist nicht gut.
24 Vom HERRN hängen die Schritte des
Mannes ab;
was versteht der Mensch von seinem
Weg?
25 Es ist dem Menschen ein Fallstrick,
überstürzt zu rufen: »Geweiht!«,
und erst nach dem Gelübde zu überle-
gen.
26 Ein weiser König worfelt[a] die
Gottlosen
und zerdrischt sie mit dem Rad.
27 Der Geist des Menschen ist eine
Leuchte des HERRN;
sie durchforscht alle verborgenen
Kammern des Inneren.
28 Gnade und Wahrheit werden den
König behüten;
durch Gnade befestigt er seinen Thron.
29 Die Zier der jungen Männer ist ihre
Kraft,
und der Schmuck der Alten ist ihr graues
Haar.
30 Wundstriemen scheuern das Böse
weg,
und Schläge [säubern] die verborgenen
Kammern des Inneren.

### *Der HERR wägt die Herzen*

21 Gleich Wasserbächen ist das Herz
des Königs in der Hand des HERRN;
er leitet es, wohin immer er will.
2 Jeder Weg eines Menschen ist recht in
seinen Augen,
aber der HERR prüft die Herzen.
3 Recht und Gerechtigkeit üben
ist dem HERRN lieber als Opfer.
4 Hohe Augen und ein aufgeblasenes
Herz
— die Leuchte der Gottlosen ist Sünde.
5 Die Überlegungen des Fleißigen sind
nur zum Vorteil,
aber wer allzusehr eilt, hat nur Schaden
davon.
6 Wer mit lügenhafter Zunge Schätze
erwirbt,
der jagt nach Wind und sucht den Tod.
7 Die Gewalttätigkeit der Gottlosen rafft
sie hinweg,

---

*a* (20,26) od. *zerstreut.* Durch das Worfeln wurde die Spreu vom Korn getrennt, meist indem beides mit Wurfschaufeln hochgeworfen wurde, wobei der Wind das leichte Stroh verwehte und das Korn übrigblieb (vgl. Mt 3,12).

denn sie weigern sich, zu tun,
was recht ist.
8 Wer schuldbeladen ist, muß krumme
Wege gehen;
wer aber lauter ist, der handelt
aufrichtig.
9 Es ist besser, in einem Winkel auf dem
Dach zu wohnen,
als gemeinsam mit einer zänkischen
Frau in einem Haus.
10 Die Seele des Gottlosen begehrt nach
Bösem;
sein Nächster findet keine Gnade vor
ihm.
11 Wenn man den Spötter bestraft, wird
der Unverständige weise,
und wenn man den Weisen belehrt, so
nimmt er Einsicht an.
12 Der Gerechte achtet auf das Haus
des Gottlosen;
er stürzt die Gottlosen ins Unglück.
13 Wer sein Ohr verstopft vor dem
Schreien des Armen,
der wird auch keine Antwort erhalten,
wenn *er* ruft.
14 Eine heimliche Gabe besänftigt den
Zorn,
und ein Geschenk im Gewand den
heftigsten Grimm.
15 Es ist eine Freude für die Gerechten,
wenn Recht geschaffen wird,
aber für die Übeltäter ist es ein
Schrecken.
16 Ein Mensch, der vom Weg der Einsicht
abirrt,
wird ruhen in der Versammlung der
Schatten.[a]
17 Wer das Vergnügen liebt, muß Mangel
leiden;
wer Wein und Öl liebt, wird nicht reich.
18 Der Gottlose wird den Gerechten
ablösen,
und der Betrüger kommt an die Stelle
des Redlichen.
19 Besser ist's, in der Wüste zu wohnen,
als bei einer zänkischen und zornigen
Frau.
20 Ein wertvoller Schatz und Öl ist in der
Wohnung des Weisen,
aber ein törichter Mensch vergeudet es.
21 Wer eifrig danach trachtet, gerecht
und gütig zu sein,
der findet Leben, Gerechtigkeit und Ehre.
22 Ein Weiser erobert die Stadt der
Starken
und stürzt das Bollwerk, auf das sie sich
verließ.
23 Wer seinen Mund und seine Zunge
behütet,
der behütet seine Seele vor mancher
Not.
24 Ein übermütiger und vermessener
Mensch — Spötter wird er genannt —
handelt in frevelhaftem Übermut.
25 Dem Faulen bringt seine Begierde
den Tod,
denn seine Hände weigern sich zu
arbeiten.
26 Voll Gier begehrt er den ganzen Tag,
aber der Gerechte gibt und hält nicht
zurück.
27 Das Opfer der Gottlosen ist ein Greuel,
zumal wenn man es mit Bosheit
darbringt.
28 Ein Lügenzeuge geht zugrunde,
aber ein Ohrenzeuge darf immer wieder
reden.
29 Der Gottlose macht ein trotziges
Gesicht,
aber der Gerechte richtet seine Wege aus.
30 Es hilft keine Weisheit, kein Verstand
und kein Rat gegen den HERRN.
31 Das Roß ist gerüstet auf den Tag der
Schlacht,
aber der Sieg kommt von dem HERRN.

*Der Lohn der Demut - die Rute für den Übermut*

22 Ein guter Name ist wertvoller als
großer Reichtum,
und Freundlichkeit ist besser als Silber
und Gold.
2 Reiche und Arme begegnen einander;
der HERR hat sie alle gemacht.
3 Der Kluge sieht das Unglück und
verbirgt sich,
aber die Unverständigen tappen hinein
und müssen es büßen.
4 Der Lohn der Demut und der Furcht
des HERRN

a (21,16) d.h. im Totenreich.

ist Reichtum, Ehre und Leben.
5 Dornen und Schlingen sind auf dem
Weg des Verkehrten;
wer seine Seele bewahren will, bleibe
fern davon!
6 Gewöhne den Knaben an den Weg, den
er gehen soll,
so wird er nicht davon weichen, wenn er
alt wird!
7 Der Reiche herrscht über die Armen,
und wer borgt, ist der Knecht des
Gläubigers.
8 Wer Unrecht sät, wird Unheil ernten,
und die Rute seines Übermutes wird ein
Ende nehmen.
9 Wer freigebig ist, der wird gesegnet,
denn er gibt dem Armen von seinem
Brot.
10 Vertreibe den Spötter, so nimmt der
Streit ein Ende,
und das Zanken und Schmähen hört auf.
11 Wer Herzensreinheit liebt und Gnade
auf seinen Lippen hat,
dessen Freund ist der König.
12 Die Augen des HERRN behüten die
Erkenntnis,
aber er bringt die Reden des Betrügers zu
Fall.
13 Der Faule spricht: »Es ist ein Löwe
draußen;
ich könnte umkommen auf offener
Straße!«
14 Eine tiefe Grube ist der Mund fremder
Frauen;
wen der HERR strafen will, der fällt hinein.
15 Torheit steckt dem Knaben im Herzen,
aber die Rute der Zucht wird sie ihm
austreiben.
16 Wer einen Armen bedrückt, verhilft
ihm zur Bereicherung;
wer einem Reichen gibt, verschafft ihm
nur Verarmung.

*Die Worte der Weisen - Unterweisung zur Gottesfurcht*

17 Neige dein Ohr und höre auf die Worte
der Weisen,
und dein Herz achte auf meine
Erkenntnis!
18 Denn das ist lieblich, wenn du sie in
deinem Innern bewahrst,
wenn sie allesamt bereitstehen auf
deinen Lippen.
19 Damit du dein Vertrauen auf den
HERRN setzt,
lehre ich dich heute, ja, dich!
20 Habe ich dir nicht Vortreffliches
geschrieben
mit Ratschlägen und Lehren,
21 um dich die zuverlässigen Worte der
Wahrheit wissen zu lassen,
damit du die Worte der Wahrheit denen
weitergibst, die dich senden?
22 Beraube den Schwachen nicht, weil er
schwach ist,
und unterdrücke den Elenden nicht
im Tor[a]!
23 Denn der HERR wird ihre Sache führen
und wird denen, die sie berauben,
das Leben rauben.
24 Freunde dich nicht mit einem
Zornmütigen an
und geh nicht um mit einem Hitzkopf,
25 damit du dir nicht seinen Wandel
angewöhnst
und er dir nicht zum Fallstrick deiner
Seele wird!
26 Sei nicht unter denen, die sich mit
Handschlag verpflichten,
die sich für Schulden verbürgen;
27 denn wenn du nicht bezahlen kannst,
warum soll man dir dein Bett
wegnehmen?
28 Verrücke die uralte Grenze nicht,
die deine Väter gemacht haben.
29 Siehst du jemand tüchtig in seinem
Geschäft —
bei Königen wird er im Dienst stehen;
er wird nicht bei unbedeutenden Leuten
dienen.

*Kluger Wandel und weise Erziehung*

23 Wenn du mit einem Herrscher zu
Tisch sitzt,
so bedenke gut, wen du vor dir hast!
2 Setze ein Messer an deine Kehle,
wenn du gierig bist!
3 Laß dich nicht gelüsten nach seinen
Leckerbissen,
denn das ist ein trügerisches Brot!

---

*a* (22,22) d.h. im Stadttor, wo Gericht gesprochen wurde.

4 Bemühe dich nicht, Reichtum zu
erwerben;
aus eigener Einsicht laß davon!
5 Kaum hast du dein Auge darauf
geworfen, so ist er nicht mehr da,
denn sicherlich schafft er sich Flügel
wie ein Adler, der zum Himmel fliegt.
6 Iß nicht das Brot eines Mißgünstigen,
und laß dich nicht gelüsten nach seinen
Leckerbissen!
7 Denn wie er in seiner Seele berechnend
denkt, so ist er.
Er spricht zu dir: »Iß und trink!«
— aber er gönnt es dir nicht.
8 Den Bissen, den du gegessen hast,
mußt du wieder ausspeien,
und deine freundlichen Worte hast du
verschwendet.
9 Sprich keinem Toren gut zu,
denn er wird deine weisen Reden nur
verachten!
10 Verrücke die uralte Grenze nicht
und dringe nicht ein in das Feld der
Waisen!
11 Denn ihr Erlöser ist stark;
er wird ihre Sache gegen dich führen.

12 Ergib dein Herz der Unterweisung
und neige deine Ohren zu den Worten
der Erkenntnis.
13 Erspare dem Knaben die Züchtigung
nicht;
wenn du ihn mit der Rute schlägst, muß
er nicht sterben.
14 Indem du ihn mit der Rute schlägst,
rettest du seine Seele vor dem Totenreich.
15 Mein Sohn, wenn dein Herz weise ist,
so ist das auch für mein Herz eine
Freude,
16 und mein Innerstes wird frohlocken,
wenn deine Lippen reden, was richtig ist.
17 Dein Herz sei nicht eifersüchtig auf
die Sünder,
sondern trachte allezeit eifrig nach der
Furcht des Herrn!
18 Denn gewiß gibt es eine Zukunft [für
dich],
und deine Hoffnung soll nicht zunichte
werden.
19 Höre, mein Sohn, und sei weise,
und laß dein Herz auf dem Weg
geradeaus schreiten!
20 Geselle dich nicht zu den Weinsäufern
und zu denen, die sich übermäßigem
Fleischgenuß ergeben,
21 denn Säufer und Schlemmer
verarmen,
und Schläfrigkeit kleidet in Lumpen.
22 Höre auf deinen Vater, der dich
gezeugt hat,
und verachte deine Mutter nicht, wenn
sie alt geworden ist!
23 Kaufe Wahrheit und verkaufe sie
nicht,
Weisheit und Unterweisung und
Einsicht!
24 Freudig frohlockt ein Vater über einen
rechtschaffenen Sohn,
und wer einen Weisen gezeugt hat, freut
sich über ihn.
25 So mögen sich denn Vater und Mutter
[über dich] freuen;
es möge frohlocken, die dich geboren
hat!
26 Gib mir, mein Sohn, dein Herz,
und laß deinen Augen meine Wege
wohlgefallen!
27 Denn die Hure ist eine tiefe Grube,
und die Fremde ist ein gefährliches Loch.
28 Ja, sie lauert auf wie ein Räuber
und vermehrt die Treulosen unter den
Menschen.

29 Wer hat Ach und wer hat Weh?
Wer hat Streit? Wer hat Klage?
Wer hat Wunden ohne Ursache?
Wer hat trübe Augen?
30 Die, welche spät aufbleiben beim
Wein,
die einkehren, um Würzwein[a] zu kosten!
31 Schau nicht darauf, wie der Wein
rötlich schimmert,
wie er im Becher perlt!
Er gleitet leicht hinunter;
32 zuletzt aber beißt er wie eine Schlange
und sticht wie eine Otter!
33 Deine Augen werden seltsame Dinge
sehen,

*a* (23,30) Im alten Orient wurde der Wein häufig mit Honig oder Gewürzen gemischt.

und dein Herz wird verworrenes Zeug
reden;
34 du wirst sein wie einer, der auf hoher
See schläft
und wie einer, der oben im Mastkorb liegt.
35 »Man hat mich geschlagen, aber es tat
mir nicht weh;
man prügelte mich, aber ich merkte es
nicht!
Wann werde ich aufwachen?
Ich will es weiter so treiben, ich werde
ihn wieder aufsuchen!«

### *Mahnungen zu Weisheit und Besonnenheit im Lebenswandel*

24 Beneide böse Menschen nicht
und begehre nicht, mit ihnen
zusammen zu sein;
2 denn ihr Herz trachtet nach Zerstö-
rung,
und ihre Lippen reden Unheil!
3 Durch Weisheit wird ein Haus gebaut,[a]
und durch Einsicht wird es fest
gegründet;
4 auch werden durch Erkenntnis seine
Vorratskammern gefüllt
mit allerlei kostbarem und lieblichem
Gut.
5 Ein weiser Mann ist stark,
und ein verständiger Mensch nimmt zu
in seiner Kraft.
6 Denn durch weise Führung gewinnst
du die Schlacht
und durch viele Ratgeber den Sieg.
7 Die Weisheit ist dem Narren zu hoch;
er tut seinen Mund nicht auf im Tor.
8 Wer vorsätzlich Böses tut,
den nennt man einen Bösewicht!
9 Dummheiten ersinnen ist Sünde,
und ein Spötter ist den Menschen ein
Greuel.
10 Wirst du schwach am Tag der
Bedrängnis,
so zeigt sich, daß deine Kraft beschränkt ist.

11 Errette, die zum Tod geschleppt
werden,
und die zur Schlachtbank wanken, halte
zurück!
12 Wenn du sagen wolltest: »Siehe, wir
haben das nicht gewußt!«
— wird nicht der, welcher die Herzen
prüft, es erkennen,
und der auf deine Seele achthat, es
wahrnehmen
und dem Menschen vergelten nach
seinem Tun?
13 Iß Honig, mein Sohn, denn er ist gut,
und Honigseim ist süß für deinen
Gaumen!
14 So erkenne auch, daß die Weisheit gut
ist für deine Seele;
wenn du sie gefunden hast, so hast du
eine Zukunft,
und deine Hoffnung wird nicht zunichte
werden.

15 Du Gottloser, belaure nicht die
Wohnung des Gerechten
und zerstöre nicht seine Ruhestätte!
16 Denn der Gerechte fällt siebenmal
und steht wieder auf,
aber die Gottlosen stürzen nieder im
Unglück.
17 Freue dich nicht über den Fall deines
Feindes,
und wenn er strauchelt, so frohlocke
dein Herz nicht,
18 damit nicht der HERR es sieht und es
ihm mißfällt
und Er seinen Zorn abwendet von ihm.

19 Erzürne dich nicht über die Übeltäter,
sei nicht neidisch auf die Gottlosen!
20 Denn der Böse hat keine Zukunft,
und die Leuchte der Gottlosen wird
erlöschen.
21 Fürchte den HERRN, mein Sohn, und
den König,
und laß dich nicht mit Aufrührern ein!
22 Denn ihr Unheil wird plötzlich
kommen,
und ihrer beider Verderben,
wer kennt es?

### *Weitere Sprüche der Weisen*

23 Auch diese Sprüche kommen von den
Weisen:

---

*a* (24,3) d.h. übertragen: wird eine Familie und ihr Hauswesen gedeihen.

Die Person ansehen im Gericht
ist nicht gut.
24 Wer zum Gottlosen spricht: »Du bist
gerecht!«, den verfluchen die Völker,
und die Leute verwünschen ihn;
25 aber an denen, die recht richten,
hat man Wohlgefallen,
und über sie kommt der Segen des
Guten.
26 Eine rechte Antwort
ist wie ein Kuß auf die Lippen.
27 Besorge zuerst draußen deine Arbeit
und bestelle dir dein Feld,
danach magst du dein Haus bauen.
28 Tritt nicht ohne Ursache als Zeuge auf
gegen deinen Nächsten!
Weshalb willst du irreführen mit deinen
Lippen?
29 Sage nicht: »Wie er mir getan hat, so
will ich ihm tun;
ich will dem Mann vergelten nach
seinem Werk!«

30 Ich ging vorüber am Acker eines
Faulen
und am Weinberg eines Unverständigen,
31 und siehe, er ging ganz in Unkraut auf,
und Nesseln überwucherten ihn,
und seine Steinmauer war eingestürzt.
32 Das sah ich und nahm es mir zu
Herzen;
ich betrachtete es und zog eine Lehre
daraus:
33 »Ein wenig schlafen, ein wenig
schlummern,
die Hände ein wenig in den Schoß legen,
um zu ruhen«
34 — so kommt deine Armut wie ein
Wegelagerer
und dein Mangel wie ein bewaffneter
Mann!

*Weitere Sprüche Salomos,*
*in der Zeit Hiskias zusammengetragen*

25 Auch das sind Sprüche Salomos,
welche die Männer Hiskias, des
Königs von Juda zusammengetragen
haben:

2 Es ist Gottes Ehre, eine Sache zu
verbergen,
aber die Ehre der Könige, eine Sache zu
erforschen.
3 Die Höhe des Himmels und die Tiefe
der Erde
und das Herz der Könige sind
unergründlich.
4 Man entferne die Schlacken vom Silber,
so gelingt dem Goldschmied ein Gefäß!
5 Man entferne den Gottlosen vom König,
so wird sein Thron durch Gerechtigkeit
feststehen.
6 Rühme dich nicht vor dem König
und tritt nicht an den Platz der Großen;
7 denn es ist besser, man sagt zu dir:
»Komm hier herauf!«,
als daß man dich vor einem Fürsten
erniedrigt,
den deine Augen gesehen haben.
8 Geh nicht rasch gerichtlich vor,
denn was willst du danach tun,
wenn dein Nächster dich zuschanden
macht?
9 Trage deine Streitsache mit deinem
Nächsten aus,
aber das Geheimnis eines anderen
offenbare nicht,
10 damit nicht der dich beschimpft, der
es vernimmt,
und dein übler Ruf nicht mehr weicht.

11 Wie goldene Äpfel in silbernen
Schalen,
so ist ein Wort, gesprochen zur rechten
Zeit.
12 Wie ein goldener Ring und Schmuck
aus feinem Gold,
so paßt eine weise Mahnung zu einem
aufmerksamen Ohr.
13 Wie die Kühle des Schnees in der
Erntezeit,
so erfrischt ein treuer Bote die, welche
ihn gesandt haben;
er erquickt die Seele seines Herrn.
14 Wie aufziehende Wolken und Wind
ohne Regen,
so ist ein Mensch, der lügenhafte
Versprechungen macht.
15 Durch Geduld wird ein Richter
überredet,
und eine sanfte Zunge zerbricht
Knochen.

16 Hast du Honig gefunden, so iß nur,
soviel du brauchst;
nicht daß du davon übersatt wirst und
ihn ausspeien mußt!
17 Betritt nur selten das Haus deines
Nächsten,
damit er deiner nicht überdrüssig wird
und dich haßt!
18 Ein Hammer, ein Schwert, ein spitzer
Pfeil:
so ist ein Mensch, der gegen seinen
Nächsten ein falsches Zeugnis ablegt.
19 Auf einen treulosen Menschen ist am
Tag der Not ebensoviel Verlaß
wie auf einen zerbrochenen Zahn und
auf einen wankenden Fuß.
20 Wie einer, der an einem kalten Tag das
Gewand auszieht oder Essig auf Natron
gießt,
so ist, wer einem mißmutigen Herzen
Lieder singt.

21 Hat dein Feind Hunger, so speise ihn
mit Brot;
hat er Durst, so gib ihm Wasser zu
trinken!
22 Denn damit sammelst du feurige
Kohlen auf sein Haupt,
und der HERR wird dir's vergelten.
23 Nordwind erzeugt Regen
und Verleumdung verdrießliche
Gesichter.
24 Es ist besser, in einem Winkel auf dem
Dach zu wohnen,
als gemeinsam mit einer zänkischen
Frau in einem Haus!
25 Wie kühles Wasser für eine dürstende
Seele,
so ist eine gute Botschaft aus fernem
Land.
26 Ein getrübter Quell und ein
verdorbener Brunnen:
so ist ein Gerechter, der vor einem
Gottlosen wankt.
27 Viel Honig essen ist nicht gut,
aber schwere Dinge erforschen ist eine
Ehre.
28 Wie eine Stadt mit niedergerissenen
Mauern,
so ist ein Mann, der seinen Geist nicht
beherrschen kann.

*Von Narrheit, Faulheit und Streitsucht*

26 Wie der Schnee zum Sommer und
der Regen zur Ernte,
so wenig paßt Ehre für den Narren.
2 Wie ein Sperling davonflattert und eine
Schwalbe wegfliegt,
so ist ein unverdienter Fluch: er trifft
nicht ein.
3 Dem Pferd eine Geißel, dem Esel einen
Zaum,
und den Narren eine Rute auf den
Rücken!
4 Antworte dem Narren nicht nach
seiner Narrheit,
damit nicht auch du ihm gleich wirst;
5 antworte aber dem Narren nach seiner
Narrheit,
damit er sich nicht für weise hält.
6 Es haut sich die Füße ab und muß
Ärger schlucken,
wer seine Angelegenheiten durch einen
Narren besorgen läßt.
7 Die Beine des Lahmen hängen schlaff
herunter:
so ist ein weiser Spruch im Mund der
Toren.
8 Wie wenn man einen Stein in der
Schleuder festbindet,
so ist's, wenn man einem Toren Ehre
erweist.
9 Ein Dorn geriet in die Hand eines
Trunkenen
und ein Spruch in den Mund der
Toren!
10 Ein Schütze, der alle verwundet,
so ist, wer einen Toren und Daher-
gelaufene in Lohn nimmt.
11 Wie ein Hund, der zu seinem Gespei
zurückkehrt,
so ist ein Narr, der seine Dummheit
wiederholt.
12 Siehst du einen Mann, der sich selbst
für weise hält,
so kannst du für einen Toren mehr
Hoffnung haben als für ihn!

13 Der Faule spricht: »Ein Junglöwe ist
auf dem Weg,
ein Löwe ist mitten auf der Straße!«
14 Die Tür dreht sich in der Angel
und der Faule in seinem Bett.

15 Hat der Faule seine Hand in die
Schüssel gesteckt,
so wird's ihm zu schwer, sie zum Mund
zurückzubringen!
16 Ein Fauler hält sich für weiser als
sieben,
die verständige Antworten geben.

17 Es packt einen Hund bei den Ohren,
wer sich im Vorbeigehen in einen Streit
mischt, der ihn nichts angeht.
18 Wie ein Wahnsinniger,
der feurige und todbringende Pfeile
abschießt,
19 so ist ein Mensch, der seinen
Nächsten betrügt
und dann spricht: »Ich habe nur
gescherzt!«
20 Wo kein Holz mehr ist, erlischt das
Feuer,
und wenn der Verleumder fort ist, hört
der Streit auf.
21 Zur Glut braucht es Kohlen und zum
Feuer Holz,
und um Streit anzufangen, einen
zänkischen Mann.
22 Die Worte des Verleumders sind wie
Leckerbissen;
sie dringen ins Innerste des Leibes.
23 Silberglasur über ein irdenes Gefäß
gezogen,
so sind feurige Lippen und ein böses
Herz.
24 Mit seinen Lippen verstellt sich der
Hasser,
und in seinem Herzen nimmt er sich
Betrügereien vor.
25 Wenn er schöne Worte macht, so traue
ihm nicht,
denn es sind sieben Greuel in seinem
Herzen.
26 Hüllt sich der Haß in Täuschung,
so wird seine Bosheit doch offenbar in
der Gemeinde.
27 Wer [anderen] eine Grube gräbt, fällt
selbst hinein;
und wer einen Stein [auf andere] wälzt,
zu dem kehrt er zurück.
28 Eine Lügenzunge haßt die von ihr
Zermalmten,
und ein glatter Mund richtet Verderben an.

*Von guter Freundschaft und besonnenem Arbeiten*

27 Rühme dich nicht des morgigen
Tages,
denn du weißt nicht, was ein einziger Tag
bringen kann!
2 Ein anderer soll dich rühmen, nicht
dein eigener Mund,
ein Fremder und nicht deine eigenen
Lippen!
3 Ein Stein ist schwer und der Sand eine
Last,
aber der Ärger, den ein Tor verursacht, ist
schwerer als beides.
4 Grausam ist der Zorn und überwallend
der Grimm;
aber wer kann vor der Eifersucht
bestehen?
5 Besser Zurechtweisung, die aufdeckt,
als Liebe, die verheimlicht.
6 Treu gemeint sind die Schläge des
Freundes,
aber reichlich sind die Küsse des
Hassers.
7 Eine übersättigte Seele tritt Honigseim
mit Füßen,
einer hungrigen Seele aber ist alles
Bittere süß.
8 Wie ein Vogel, der aus seinem Nest
flieht,
so ist ein Mann, der aus seiner Heimat
entflieht.
9 Öl und Räucherwerk erfreuen das Herz,
so auch die süße Rede eines Freundes
aus dem Rat seiner Seele.
10 Verlaß deinen Freund und den Freund
deines Vaters nicht,
aber in das Haus deines Bruders begib
dich nicht am Tag deiner Not;
ein Nachbar in der Nähe ist besser als ein
Bruder in der Ferne.
11 Sei weise, mein Sohn, und erfreue
mein Herz,
so darf ich dem antworten, der mich
schmäht.
12 Der Kluge sieht das Unheil und
verbirgt sich;
die Unerfahrenen aber tappen hinein
und müssen es büßen.
13 Nimm ihm sein Gewand, denn er hat
sich für einen Fremden verbürgt,

und pfände ihn aus anstelle der fremden
Frau!
14 Wenn einer seinen Nächsten am
frühen Morgen mit lauter Stimme segnet,
so wird ihm das als ein Fluch angerechnet.
15 Eine rinnende Dachtraufe an einem
Regentag
und eine zänkische Frau, die gleichen
sich;
16 wer sie aufhalten will, der hält Wind
auf,
und mit seiner Rechten greift er nach Öl.
17 Eisen schärft Eisen;
ebenso schärft ein Mann den anderen.
18 Wer den Feigenbaum aufmerksam
pflegt, wird dessen Frucht essen,
und wer seinem Herrn aufmerksam
dient, wird geehrt.
19 Wie sich im Wasser das Angesicht
spiegelt,
so spiegelt sich das Herz des Menschen
im Menschen.
20 Totenreich und Abgrund sind
unersättlich;
ebenso unersättlich sind auch die Augen
der Menschen.
21 Der Schmelztiegel ist für das Silber
und der Ofen für das Gold;
und der Mensch [wird geprüft] durch
den Mund des Lobredners.
22 Wenn du den Narren im Mörser mit
der Keule zu Grütze zerstößt,
so weicht doch seine Narrheit nicht von
ihm.

23 Habe acht auf das Aussehen deiner
Schafe,
und nimm dich der Herden an!
24 Denn kein Reichtum währt ewig;
oder bleibt eine Krone von Geschlecht
zu Geschlecht?
25 Das Heu wird weggeführt, dann
erscheint junges Grün,
und man sammelt die Kräuter auf den
Bergen.
26 Die Lämmer kleiden dich,
und die Böcke zahlen dir den Acker.
27 Du hast genug Ziegenmilch zu deiner
Nahrung,
zur Ernährung deines Hauses und zum
Lebensunterhalt für deine Mägde.

### *Über Gerechte und Gottlose, Arme und Reiche*

28 Der Gottlose flieht, auch wenn
niemand ihn jagt,
aber die Gerechten sind furchtlos wie ein
junger Löwe.
2 Ist ein Land frevelhaft, so erlebt es
häufigen Fürstenwechsel;
durch einen einsichtigen, weisen Mann
aber hat es lange Bestand.
3 Ein armer Mann, der die Geringen
bedrückt,
ist wie ein Wolkenbruch, der die Ernte
wegschwemmt.
4 Die [Leute], die das Gesetz verlassen,
loben den Gottlosen,
aber gegen die, welche das Gesetz
halten, sind sie aufgebracht.
5 Böse Menschen verstehen das Recht
nicht,
die aber den HERRN suchen, verstehen
alles.
6 Besser ein Armer [sein], der in seiner
Lauterkeit wandelt,
als ein Reicher, der krumme Wege geht.
7 Wer das Gesetz hält, ist ein verständiger
Sohn;
wer aber mit Schlemmern zusammen
ist, macht seinem Vater Schande.
8 Wer sein Vermögen durch Zins und
Wucher vermehrt,
der sammelt es für einen, der sich über
die Armen erbarmt.
9 Wer sein Ohr abwendet vom Hören auf
das Gesetz,
dessen Gebet sogar ist ein Greuel.
10 Wer Redliche irreführt auf einen
schlimmen Weg,
der wird selbst in seine Grube fallen;
aber die Unsträflichen werden Gutes
erben.
11 Ein Reicher kommt sich selbst
weise vor,
aber ein Armer, der verständig ist,
durchschaut ihn.
12 Wenn die Gerechten triumphieren, so
ist die Herrlichkeit groß,
wenn aber die Gottlosen obenauf
kommen, so verbirgt man sich.
13 Wer seine Schuld verheimlicht, dem
wird es nicht gelingen,

wer sie aber bekennt und läßt, der wird
Barmherzigkeit erlangen.
**14** Wohl dem Menschen, der beständig in
der Furcht [Gottes] bleibt;
wer aber sein Herz verhärtet, wird ins
Unglück stürzen.
**15** Wie ein brüllender Löwe und ein
gieriger Bär,
so ist ein gottloser Herrscher gegen das
geringe Volk.
**16** Ein unverständiger Fürst erlaubt sich
viele Erpressungen;
wer aber ungerechten Gewinn haßt, wird
lange regieren.
**17** Ein Mensch, der das Blut einer Seele
auf dem Gewissen hat,
muß bis zum Grab flüchtig sein;
niemand soll ihm helfen!
**18** Wer unsträflich wandelt,
wird gerettet;
wer aber ein Doppelleben führt, wird auf
einmal fallen.
**19** Wer seinen Acker bebaut, hat reichlich
Brot,
wer aber unnützen Sachen nachläuft,
der hat reichlich Not.
**20** Ein ehrlicher Mann ist reich an
Segnungen;
wer aber schnell reich werden will,
bleibt nicht unschuldig.
**21** Die Person ansehen ist nicht gut,
und sollte ein Mann wegen einem Bissen
Brot Unrecht tun?
**22** Wer nach Reichtum jagt, ist ein
habgieriger Mann,
und er weiß nicht, daß Mangel über ihn
kommen wird.
**23** Wer einen anderen zurechtweist,
wird zuletzt mehr Gunst finden
als derjenige, der mit der Zunge
schmeichelt.
**24** Wer Vater und Mutter bestiehlt und
behauptet, das sei keine Sünde,
der ist ein Spießgeselle des Verderbers.
**25** Der Habgierige verursacht Streit,
wer aber auf den HERRN vertraut, wird
reichlich gesättigt.
**26** Wer sich auf sein eigenes Herz verläßt,
ist ein Narr;
wer aber in der Weisheit wandelt,
der wird entkommen.
**27** Wer dem Armen gibt, hat keinen
Mangel;
wer aber seine Augen [vor ihm] verhüllt,
der wird sich viel Fluch sammeln.
**28** Wenn die Gottlosen obenaufkommen,
so verbergen sich die Leute;
wenn sie aber umkommen, so mehren
sich die Gerechten.

*Warnung vor Hochmut und Bosheit - Erziehungsratschläge*

**29** Ein Mann, der allen Warnungen
trotzt,
geht plötzlich unheilbar zugrunde.
**2** Wenn die Gerechten sich mehren, freut
sich das Volk;
wenn aber ein Gottloser herrscht,
seufzt es.
**3** Wer Weisheit liebt, macht seinem Vater
Freude;
wer aber mit Huren geht, bringt sein
Vermögen durch.
**4** Durch Recht gibt ein König dem Land
Bestand,
aber ein Mann, der viele Abgaben
erhebt, richtet es zugrunde.
**5** Wer seinem Nächsten schmeichelt,
der stellt seinen Füßen ein Netz.
**6** In der Übertretung des Bösewichts ist
ein Fallstrick,
aber der Gerechte wird jauchzen und
frohlocken.
**7** Der Gerechte berücksichtigt das Recht
der Armen,
der Gottlose aber ist rücksichtslos.

**8** Spötter versetzen eine Stadt in Aufruhr,
die Weisen aber wenden den Zorn ab.
**9** Wenn ein Weiser mit einem Toren
rechtet,
so tobt dieser oder lacht, aber es gibt
keine Ruhe.
**10** Die Blutgierigen hassen den
Unsträflichen,
aber die Aufrichtigen kümmern sich um
seine Seele.
**11** Ein Tor läßt all seinem Unmut freien
Lauf,
aber ein Weiser hält ihn zurück.
**12** Wenn ein Fürst auf Lügenworte
achtet,

so werden alle seine Diener gottlos.
13 Der Arme und der Unterdrücker treffen einander;
der HERR gibt ihnen beiden das Augenlicht.
14 Ein König, der die Geringen treulich richtet,
dessen Thron wird beständig sein.

15 Rute und Zucht verleihen Weisheit,
aber ein sich selbst überlassener Knabe bereitet seiner Mutter Schande.
16 Wo sich die Gottlosen mehren, da mehren sich die Sünden;
aber die Gerechten werden ihrem Fall zusehen.
17 Züchtige deinen Sohn, so wird er dir Erquickung verschaffen
und deiner Seele Wonne bereiten.
18 Wo keine Offenbarung ist, wird das Volk zügellos,
aber wohl ihm, wenn es das Gesetz bewahrt!
19 Mit bloßen Worten erzieht man sich keinen Knecht,
denn wenn er sie auch versteht, so beugt er sich doch nicht darunter.
20 Siehst du einen Mann, der übereilte Worte spricht,
so kannst du für einen Toren mehr Hoffnung haben als für ihn.
21 Wenn einer seinen Knecht von Jugend auf verwöhnt,
so will der schließlich Sohn im Haus sein.
22 Ein zorniger Mann richtet Streit an
und ein hitziger viel Sünde.
23 Der Hochmut des Menschen erniedrigt ihn,
aber ein Demütiger erlangt Ehre.
24 Wer mit Dieben teilt, der haßt seine Seele;
er hört die Verfluchung und zeigt es nicht an.
25 Menschenfurcht ist ein Fallstrick;
wer aber auf den HERRN vertraut, der ist geborgen.
26 Viele suchen das Angesicht eines Fürsten,
aber von dem HERRN kommt das Recht eines jeden.
27 Ein verkehrter Mensch ist den Gerechten ein Greuel;
wer aber richtig wandelt, ist ein Greuel für die Gottlosen.

## DIE WORTE AGURS UND LEMUELS
Kapitel 30 - 31

*Die Worte Agurs*

30 Worte Agurs, des Sohnes Jakes, der Ausspruch;
das Manneswort an Itiel,
an Itiel und Ukal:

2 Ich bin unvernünftiger als irgend ein Mann
und habe keinen Menschenverstand.
3 Ich habe keine Weisheit gelernt,
daß ich die Erkenntnis des Heiligen besäße.
4 Wer stieg zum Himmel empor und fuhr herab?
Wer faßte den Wind in seine Fäuste?
Wer band die Wasser in ein Kleid?
Wer richtete alle Enden der Erde auf?
Was ist sein Name und was ist der Name seines Sohnes?
Weißt du das?

5 Alle Reden Gottes sind geläutert;
er ist ein Schild denen, die ihm vertrauen.
6 Tue nichts zu seinen Worten hinzu,
damit er dich nicht bestraft und du als Lügner dastehst!

7 »Zweierlei erbitte ich mir von dir,
das wollest du mir nicht versagen, ehe ich sterbe:
8 Falschheit und Lügenwort entferne von mir;
Armut und Reichtum gib mir nicht,
nähre mich mit dem mir beschiedenen Brot;
9 daß ich nicht aus Übersättigung dich verleugne
und sage: Wer ist der HERR?,
daß ich aber auch nicht aus lauter Armut stehle
und mich am Namen meines Gottes vergreife!«

10 Verleumde keinen Knecht bei seinem Herrn,
damit er dich nicht verflucht und du es büßen mußt!

11 Es gibt ein Geschlecht, das seinen Vater verflucht
und seine Mutter nicht segnet;
12 ein Geschlecht, das rein ist in seinen eigenen Augen
und doch von seinem Kot nicht gewaschen ist;
13 ein Geschlecht mit was für hohen Augen
und erhabenen Augenwimpern!
14 Ein Geschlecht, dessen Zähne Schwerter
und dessen Gebisse Messer sind,
um die Elenden aus dem Land wegzufressen
und die Armen aus der Mitte der Menschen.

15 Der Blutegel hat zwei Töchter:
»Gib her, gib her!«
Drei Dinge werden nimmer satt,
vier sagen nie: »Es ist genug!«:
16 Das Totenreich, der verschlossene Mutterleib,
die Erde, die vom Wasser nicht satt wird,
und das Feuer, das nie spricht: »Es ist genug!«

17 Ein Auge, das den Vater verspottet
und es verachtet, der Mutter zu gehorchen,
das werden die Raben am Bach aushacken
und die jungen Adler fressen!

18 Drei Dinge sind mir zu wunderbar,
ja, vier begreife ich nicht:
19 den Weg des Adlers am Himmel,
den Weg der Schlange auf einem Felsen,
den Weg des Schiffes mitten im Meer,
und den Weg des Mannes zu einer Jungfrau.
20 Ebenso unbegreiflich ist mir der Weg einer Ehebrecherin:
Sie ißt und wischt ihr Maul
und spricht: »Ich habe nichts Böses getan!«
21 Unter drei Dingen zittert ein Land,
und unter vieren ist es ihm unerträglich:
22 Unter einem Knecht, wenn er zur Königsherrschaft kommt,
unter einem schändlichen Narren, wenn er mit Brot gesättigt ist,
23 unter einer Verschmähten, wenn sie zur Frau genommen wird,
und unter einer Magd, wenn sie ihre Herrin beerbt.

24 Diese vier sind die Kleinen im Lande,
und doch sind sie überaus weise:
25 Die Ameisen — kein starkes Volk,
aber sie sammeln im Sommer ihre Speise;
26 die Klippdachse — kein mächtiges Volk,
aber sie setzen ihr Haus auf den Felsen;
27 die Heuschrecken — sie haben keinen König,
und doch ziehen sie alle in geordneten Scharen aus;
28 die Eidechse — du kannst sie mit Händen fangen,
und dennoch findet sie sich in den Palästen der Könige.
29 Diese drei haben einen schönen Gang,
und vier schreiten stattlich einher:
30 Der Löwe, der Held unter den Tieren
— er weicht vor nichts zurück,
31 das lendengegürtete [Kriegsroß], der Ziegenbock,
und der König, der mit seinem Heer zieht.

32 Bist du töricht gewesen und stolz,
oder hast du böse Pläne gemacht, so lege die Hand auf den Mund!
33 Denn schlägt man die Milch, so gibt es Butter,
und schlägt man die Nase, so gibt es Blut,
und schlägt man den Zorn, so gibt es Streit.

*Die Worte Lemuels*

31 Worte des Königs Lemuel; die Lehre, die seine Mutter ihm gab:

2 Was soll ich dir raten, mein Sohn, was, du Sohn meines Leibes,
ja, was, du Sohn meiner Gelübde?
3 Gib nicht den Frauen deine Kraft preis,
noch deinen Wandel denen, die Könige verderben!
4 Es ziemt sich für Könige nicht, Lemuel,
es ziemt sich für Könige nicht, Wein zu trinken,
noch für Fürsten der Hang zu starkem Getränk!
5 Sie könnten über dem Trinken das vorgeschriebene Recht vergessen
und die Rechtssache aller geringen Leute verdrehen.
6 Gebt starkes Getränk dem, der zugrundegeht,
und Wein den betrübten Seelen!
7 Sie werden über dem Trinken ihre Armut vergessen
und werden nicht mehr an ihr Elend denken.
8 Tue deinen Mund auf für den Stummen,
für das Recht all derer, die dem Untergang geweiht sind!
9 Tue deinen Mund auf, richte recht
und verteidige den Elenden und Armen!

*Das Lob der tugendhaften Frau*

10 Eine tugendhafte Frau — wer findet sie?
Sie ist weit mehr wert als [die kostbarsten] Perlen!
11 Auf sie verläßt sich das Herz ihres Mannes,
und an Gewinn mangelt es ihm nicht.
12 Sie erweist ihm Gutes und nichts Böses alle Tage ihres Lebens.
13 Sie kümmert sich um Wolle und Flachs
und verarbeitet es mit willigen Händen.
14 Sie gleicht den Handelsschiffen;
aus der Ferne bringt sie ihr Brot herbei.
15 Bevor der Morgen graut, ist sie schon auf;
sie gibt Speise aus für ihr Haus
und bestimmt das Tagewerk für ihre Mägde.
16 Sie trachtet nach einem Acker und erwirbt ihn auch;
vom Ertrag ihrer Hände pflanzt sie einen Weinberg an.
17 Sie gürtet ihre Lenden mit Kraft
und stärkt ihre Arme.
18 Sie sieht, daß ihr Erwerb gedeiht;
ihr Licht geht auch bei Nacht
nicht aus.
19 Sie greift nach dem Spinnrocken,
und ihre Hände fassen die Spindel.
20 Sie tut ihre Hand dem Unglücklichen auf
und reicht ihre Hände dem Armen.
21 Vor dem Schnee ist ihr nicht bange für ihr Haus,
denn ihr ganzes Haus ist in Scharlach gekleidet.
22 Sie macht sich selbst Decken;
Leinen und Purpur ist ihr Gewand.
23 Ihr Mann ist wohlbekannt in den Toren,
wenn er unter den Ältesten des Landes sitzt.
24 Sie fertigt Hemden und verkauft sie
und liefert dem Händler Gürtel.
25 Kraft und Würde sind ihr Gewand,
und sie lacht angesichts des kommenden Tages.
26 Ihren Mund öffnet sie mit Weisheit,
und freundliche Unterweisung ist auf ihrer Zunge.
27 Sie behält die Vorgänge in ihrem Haus im Auge
und ißt nie das Brot der Faulheit.
28 Ihre Söhne wachsen heran und preisen sie glücklich;
ihr Mann rühmt sie ebenfalls:
29 »Viele Töchter haben sich als tugendhaft erwiesen,
du aber übertriffst sie alle!«
30 Anmut ist trügerisch und Schönheit vergeht,
aber eine Frau, die den HERRN fürchtet,
die wird gelobt werden.
31 Gebt ihr von den Früchten ihrer Hände,
und ihre Werke werden sie rühmen in den Toren!

# Der Prediger

*Der Kreislauf des Lebens unter der Sonne*
Ps 90,2-12; Röm 8,20-22

**1** Die Worte des Predigers, des Sohnes Davids, des Königs in Jerusalem:
**2** O Nichtigkeit[a] der Nichtigkeiten! spricht der Prediger. O Nichtigkeit der Nichtigkeiten! Alles ist nichtig! **3** Was bleibt dem Menschen von all seiner Mühe, womit er sich abmüht unter der Sonne? **4** Ein Geschlecht geht und ein anderes Geschlecht kommt; die Erde aber bleibt ewiglich! **5** Die Sonne geht auf, und die Sonne geht unter; und sie eilt an ihren Ort, wo sie wieder aufgehen soll. **6** Der Wind weht gegen Süden und wendet sich nach Norden; es weht und wendet sich der Wind, und zu seinen Wendungen kehrt der Wind wieder zurück. **7** Alle Flüsse laufen ins Meer, und das Meer wird doch nicht voll; an den Ort, wohin die Flüsse einmal laufen, laufen sie immer wieder.
**8** Alle Worte sind unzulänglich, der Mensch kann es nicht in Worten ausdrücken; das Auge sieht sich nicht satt, und das Ohr hört nie genug.
**9** Was [einst] gewesen ist, das wird [wieder] sein, und was [einst] geschehen ist, das wird [wieder] geschehen. Und es gibt nichts Neues unter der Sonne. **10** Kann man von irgend etwas sagen: »Siehe, das ist neu«? Längst schon war es in unbekannten Zeiten, die vor uns gewesen sind! **11** Man gedenkt eben an das Frühere nicht mehr, und auch an das Spätere, das noch kommen soll, wird man nicht mehr gedenken bei denen, die noch später kommen werden.

*Die Nichtigkeit der menschlichen Weisheit*
1Kor 1,19-21; 2,6-10

**12** Ich, der Prediger, war König über Israel in Jerusalem. **13** Ich richtete mein Herz darauf, mit Weisheit alles zu erforschen und zu ergründen, was unter dem Himmel getan wird. Das ist ein mühseliges Geschäft, das Gott den Menschenkindern gegeben hat, damit sie sich mit ihm plagen sollen. **14** Ich beobachtete alle Werke, die getan werden unter der Sonne, und siehe, es war alles nichtig und ein Haschen nach Wind!
**15** Krumme Sachen kann man nicht gerade machen, und die, welche fehlen, kann man nicht zählen.
**16** Da redete ich mit meinem Herzen und sprach: Siehe, nun habe ich mir mehr und größere Weisheit angeeignet als alle, die vor mir über Jerusalem herrschten, und mein Herz hat viel Weisheit und Wissenschaft gesehen; **17** und ich richtete mein Herz darauf, die Weisheit zu erkennen, und zu erkennen, was Tollheit und Unverstand sei; aber ich habe auch das als ein Haschen nach Wind erkannt. **18** Denn wo viel Weisheit ist, da ist auch viel Enttäuschung, und wer sein Wissen mehrt, der mehrt seinen Schmerz.

*Die Nichtigkeit der irdischen Freuden*
Mt 16,26-27; 1Joh 2,15-17

**2** Ich dachte in meinem Herzen: Auf, ich will es mit der Freude versuchen und das Gute genießen! Aber siehe, auch das ist nichtig! **2** Vom Lachen sprach ich: Es ist töricht! Und von der Freude: Was bringt sie? **3** Ich nahm mir in meinem Herzen vor, meinen Leib mit Wein zu verwöhnen, doch so, daß mein Herz in Weisheit die Leitung behielte, und mich an die Torheit zu halten, bis ich sähe, was für die Menschenkinder gut zu tun sei in ihren gezählten Lebenstagen unter dem Himmel.
**4** Ich führte große Unternehmungen durch; ich baute mir Häuser, pflanzte mir Weinberge. **5** Ich schuf mir Gärten und Parkanlagen und pflanzte darin Fruchtbäume jeder Art. **6** Ich legte mir Wasserteiche an, um daraus den sprossenden Baumwald zu tränken. **7** Ich kaufte Knechte und Mägde und hatte auch Gesinde,

---

*a* (1,2) od. *Eitelkeit;* das hebr. Wort kann auch »Hauch, Leere, Sinnlosigkeit« bedeuten (entsprechend *nichtig* – »eitel, sinnlos«).

das in meinem eigenen Haus geboren
war; so hatte ich auch größere Rinder-
und Schafherden als alle, die vor mir in
Jerusalem gewesen waren. **8** Ich sammelte
mir auch Silber und Gold, Schätze der Kö-
nige und Länder; ich verschaffte mir Sän-
ger und Sängerinnen und was zur Wollust
der Menschensöhne dient: Frauen über
Frauen. **9** Und ich wurde größer und rei-
cher als alle, die vor mir in Jerusalem ge-
wesen waren; auch blieb meine Weisheit
bei mir.
**10** Und ich versagte meinen Augen nichts
von allem, was sie begehrten; ich hielt
mein Herz von keiner Freude zurück;
denn mein Herz schöpfte Freude aus all
meiner Mühe, und das war mein Teil von
aller meiner Mühe. **11** Als ich mich aber
umsah nach all meinen Werken, die mei-
ne Hände gemacht hatten, und nach der
Mühe, die ich mir gegeben hatte, um sie
zu vollbringen, siehe, da war alles nichtig
und ein Haschen nach Wind, und nichts
Bleibendes unter der Sonne!

*Der Tod rafft den Weisen
und den Toren dahin*
Ps 49,7-21

**12** Und ich wandte mich zur Betrachtung
der Weisheit, der Tollheit und der Torheit.
Denn was wird der Mensch tun, der nach
dem König kommt? Das, was man längst
getan hat! **13** Und ich habe eingesehen,
daß die Weisheit einen so großen Vorzug
vor der Torheit hat wie das Licht vor der
Finsternis. **14** Der Weise hat seine Augen
im Kopf; der Tor aber wandelt in der Fin-
sternis. Zugleich erkannte ich jedoch,
daß ihnen allen das gleiche Geschick wi-
derfährt.
**15** Da sprach ich in meinem Herzen:
Wenn mir doch das gleiche Geschick wi-
derfährt wie dem Toren, warum bin ich
denn so überaus weise geworden? Und
ich sprach in meinem Herzen: Auch das
ist nichtig! **16** Denn dem Weisen wird
ebensowenig wie dem Toren ein ewiges
Andenken zuteil, weil in den künftigen
Tagen längst alles vergessen sein wird.
Und wie stirbt doch der Weise samt dem
Toren dahin!

*Arbeit und Erfolg sind nichtig*
Lk 12,13-21

**17** Da haßte ich das Leben; denn mir miß-
fiel das Tun, das unter der Sonne ge-
schieht; denn es ist alles nichtig und ein
Haschen nach Wind. **18** Ich haßte auch
alle meine Arbeit, womit ich mich abge-
müht hatte unter der Sonne, weil ich sie
dem Menschen überlassen muß, der
nach mir kommt. **19** Und wer weiß, ob
der weise sein wird oder ein Narr? Und
doch wird er über all das Macht bekom-
men, was ich mit Mühe und Weisheit er-
arbeitet habe unter der Sonne. Auch das
ist nichtig!
**20** Da wandte ich mich ab und überließ
mein Herz der Verzweiflung über all die
Mühe, womit ich mich abgemüht hatte
unter der Sonne. **21** Denn das Vermögen,
das einer sich erworben hat mit Weisheit,
Verstand und Geschick, das muß er ei-
nem anderen als Erbteil abgeben, der
sich nicht darum bemüht hat. Auch das
ist nichtig und ein großes Unglück!
**22** Denn was hat der Mensch von all sei-
ner Mühe und dem Trachten seines Her-
zens, womit er sich abmüht unter der
Sonne? **23** Denn er plagt sich jeden Tag
mit Kummer und Ärger; sogar in der
Nacht hat sein Herz keine Ruhe. Auch das
ist nichtig!
**24** Ist es dann nicht besser für den Men-
schen, daß er esse und trinke und seine
Seele Gutes genießen lasse in seiner Müh-
sal? Doch habe ich gesehen, daß auch das
von der Hand Gottes abhängt. **25** Denn:
»Wer kann essen und wer kann genießen
ohne mich?« **26** Denn dem Menschen, der
vor Ihm wohlgefällig ist, gibt Er Weisheit
und Erkenntnis und Freude; aber dem
Sünder gibt er die Plage, zu sammeln und
zusammenzuscharren, um es dem abzu-
geben, der Gott wohlgefällig ist. Auch das
ist nichtig und ein Haschen nach Wind.

*Alles hat seine Zeit*
Pred 8,5-8.15-17

**3** Alles hat seine bestimmte Stunde,
und jedes Vorhaben unter dem
Himmel hat seine Zeit:
**2** Geborenwerden hat seine Zeit,

und Sterben hat seine Zeit;
Pflanzen hat seine Zeit,
und das Gepflanzte ausreißen hat seine Zeit;
3 Töten hat seine Zeit,
und Heilen hat seine Zeit;
Zerstören hat seine Zeit,
und Bauen hat seine Zeit;
4 Weinen hat seine Zeit,
und Lachen hat seine Zeit;
Klagen hat seine Zeit,
und Tanzen hat seine Zeit;
5 Steine schleudern hat seine Zeit,
und Steine sammeln hat seine Zeit;
Umarmen hat seine Zeit,
und sich der Umarmung enthalten hat auch seine Zeit;
6 Suchen hat seine Zeit,
und Verlieren hat seine Zeit;
Aufbewahren hat seine Zeit,
und Wegwerfen hat seine Zeit;
7 Zerreißen hat seine Zeit,
und Flicken hat seine Zeit;
Schweigen hat seine Zeit,
und Reden hat seine Zeit;
8 Lieben hat seine Zeit,
und Hassen hat seine Zeit;
Krieg hat seine Zeit,
und Frieden hat seine Zeit.
9 Was bleibt nun dem Schaffenden von
dem, womit er sich abmüht?[a] 10 Ich habe
das mühselige Geschäft gesehen, das
Gott den Menschenkindern gegeben hat,
damit sie sich damit abplagen. 11 Er hat
alles vortrefflich gemacht zu seiner Zeit,
auch die Ewigkeit hat er ihnen ins Herz
gelegt — nur daß der Mensch das Werk,
das Gott getan hat, nicht von Anfang bis
zu Ende ergründen kann. 12 Ich habe er-
kannt, daß es nichts Besseres unter ihnen
gibt, als sich zu freuen und Gutes zu ge-
nießen in seinem Leben; 13 doch wenn
irgend ein Mensch ißt und trinkt und
Gutes genießt bei all seiner Mühe, so ist
das auch eine Gabe Gottes.
14 Ich habe erkannt, daß alles, was Gott
tut, für ewig ist; man kann nichts hinzufü-
gen und nichts davon wegnehmen; und
Gott hat es so gemacht, damit man ihn
fürchte. 15 Was da ist, das ist schon vor
Zeiten gewesen, und auch was sein wird,
ist schon vor Zeiten gewesen; und Gott
sucht das Vergangene wieder hervor.

### *Gott erinnert den Menschen an seine Vergänglichkeit*

16 Und weiter sah ich unter der Sonne: An
der Stätte des Gerichts, da herrschte Un-
gerechtigkeit; ja, Ungerechtigkeit herrsch-
te an der Stätte des Rechts. 17 Da sprach
ich in meinem Herzen: Gott wird den Ge-
rechten wie den Gottlosen richten; denn
er hat dort eine Zeit bestimmt für jedes
Vorhaben und für jedes Werk!
18 Ich sprach in meinem Herzen: Es ge-
schieht wegen der Menschenkinder, damit
Gott sie prüfe und damit sie einsehen, daß
sie an und für sich [wie das] Vieh sind.
19 Denn das Geschick der Menschenkinder
und das Geschick des Viehs ist ein und das-
selbe: die einen sterben so gut wie die ande-
ren, und sie haben alle denselben Odem[b],
und der Mensch hat dem Vieh nichts vor-
aus; denn es ist alles nichtig. 20 Alle gehen
an denselben Ort: alles ist aus dem Staub
geworden, und alles kehrt auch wieder zum
Staub zurück. 21 Wer weiß, ob der Geist des
Menschen aufwärts steigt, der Geist des
Viehs aber abwärts zur Erde fährt?
22 So sah ich denn, daß es nichts Besseres
gibt, als daß der Mensch sich freue an
seinen Werken; denn das ist sein Teil!
Denn wer will ihn dahin bringen, daß er
Einsicht in das gewinnt, was nach ihm
sein wird?

### *Die Nichtigkeit des menschlichen Mühens*

4 Und so wandte ich mich um und sah
alle Bedrückungen, die verübt werden
unter der Sonne; und siehe, da flossen
Tränen von Unterdrückten, die keinen
Tröster hatten; und weil die Hand ihrer
Unterdrücker so stark war, konnte sie
niemand trösten. 2 Da pries ich die To-
ten, die längst gestorben sind, glücklicher
als die Lebenden, die jetzt noch am Le-

---

*a* (3,9) d.h. was bleibt letzten Endes, in der Schlußbilanz, an Gewinn und bleibendem Wert übrig?

*b* (3,19) od. *Lebensatem.*

ben sind. 3 Aber besser als beide ist der daran, der noch nicht geboren ist, weil er das böse Treiben, das unter der Sonne geschieht, gar nicht gesehen hat.

4 Ich sah auch, daß alle Mühe und alles Gelingen im Geschäft nur den Neid des einen gegen den anderen weckt. Auch das ist nichtig und ein Haschen nach Wind! 5 Der Tor faltet seine Hände und verzehrt sein eigenes Fleisch. 6 Besser eine Handvoll Ruhe, als beide Fäuste voll Mühsal und Haschen nach Wind.

7 Und ich wandte mich um und sah Nichtigkeit unter der Sonne: 8 Da steht einer ganz allein, hat weder Sohn noch Bruder, und doch hat all seine Arbeit kein Ende, und er sieht nie Reichtum genug. Für wen mühe ich mich denn ab und enthalte meiner Seele das Beste vor? Auch das ist nichtig und eine üble Mühe.

9 Es ist besser, daß man zu zweit ist als allein, denn die beiden haben einen guten Lohn für ihre Mühe. 10 Denn wenn sie fallen, so hilft der eine dem anderen auf; wehe aber dem, der allein ist, wenn er fällt und kein zweiter da ist, um ihn aufzurichten! 11 Auch wenn zwei beieinander liegen, so wärmen sie sich gegenseitig; aber wie soll einer warm werden, wenn er allein ist? 12 Und wenn man den einen angreift, so können die beiden Widerstand leisten; und eine dreifache Schnur wird nicht so bald zerrissen.

13 Ein armer, aber weiser junger Mann ist besser als ein alter, törichter König, der sich nicht mehr warnen läßt. 14 Denn aus dem Gefängnis ist er hervorgegangen, um zu herrschen, obschon er im Königreich jenes [anderen] arm geboren wurde. 15 Ich sah alle Lebenden, die unter der Sonne wandeln, auf der Seite des jungen Mannes, des zweiten, der an die Stelle jenes [anderen] treten sollte. 16 All das Volk, vor dem er herging, nahm keine Ende; dennoch werden die Nachkommen sich nicht an ihm freuen. Denn auch das ist nichtig und ein Haschen nach Wind!

### *Die Furcht Gottes im Alltagsleben*

5 [4,17] Bewahre deinen Fuß, wenn du zum Haus Gottes gehst! Sich nahen, um zu hören, ist besser, als wenn die Toren Opfer bringen; denn sie haben keine Erkenntnis, darum tun sie Böses. 1 Übereile dich nicht mit deinem Mund, und laß dein Herz keine unbesonnenen Worte vor Gott aussprechen; denn Gott ist im Himmel, und du bist auf der Erde; darum sollst du nicht viele Worte machen! 2 Denn Träume kommen von viel Geschäftigkeit, und dummes Geschwätz vom vielen Reden.

3 Wenn du Gott ein Gelübde ablegst, so versäume nicht, es zu erfüllen; denn er hat kein Wohlgefallen an den Toren; was du gelobt hast, das sollst du auch erfüllen! 4 Es ist besser, daß du nichts gelobst, als daß du etwas gelobst und es nicht erfüllst. 5 Laß dich durch deinen Mund nicht zur Sünde verführen, und sage nicht vor dem Boten: »Es war ein Versehen!« Warum soll Gott über deine Äußerung erzürnen und das Werk deiner Hände verderben? 6 Denn wo man viel träumt, da werden auch viel nichtige Worte gemacht. Du aber fürchte Gott!

7 Wenn du Unterdrückung des Armen im Land siehst und Beraubung im Namen von Recht und Gerechtigkeit, so wundere dich nicht darüber. Denn über dem Hohen lauert noch ein Höherer und über ihnen noch Höhere; 8 doch ein Vorteil für ein Land ist bei alledem ein König, der dem Ackerbau dient.

### *Reichtum bringt keine Sicherheit*

1Tim 6,6-10.17

9 Wer Geld liebt, bekommt vom Geld nicht genug, und wer Reichtum liebt, nicht vom Gewinn. Auch das ist nichtig! 10 Wo viele Güter sind, da sind auch viele, die davon zehren, und was hat ihr Besitzer mehr davon als eine Augenweide? 11 Süß ist der Schlaf des Arbeiters, ob er nun wenig oder viel ißt; aber den Reichen läßt seine Übersättigung nicht schlafen.

12 Es gibt ein böses Übel, das ich gesehen habe unter der Sonne: Reichtum, der von seinem Besitzer zu seinem Schaden aufbewahrt wird. 13 Geht solcher Reichtum durch einen Unglücksfall verloren und hat der Betreffende einen Sohn gezeugt, so bleibt diesem gar nichts in der Hand. 14 So nackt, wie er aus dem Leib seiner

Mutter gekommen ist, geht er wieder da-
hin, und er kann gar nichts für seine Mü-
he mitnehmen, das er in seiner Hand da-
vontragen könnte.
**15** Das ist auch ein böses Übel, daß er gera-
de so, wie er gekommen ist, wieder gehen
muß; und was bleibt ihm davon, daß er
sich um Wind abgemüht hat? **16** Dazu muß
er alle seine Tage [sein Brot] in Finsternis
essen und hat viel Ärger, Leiden und Zorn.
**17** Siehe, was ich für gut und für schön an-
sehe, ist das, daß einer esse und trinke und
Gutes genieße bei all seiner Arbeit, womit
er sich abmüht unter der Sonne alle Tage
seines Lebens, die Gott ihm gibt; denn das
ist sein Teil. **18** Auch wenn Gott irgend ei-
nem Menschen Reichtum und Schätze
gibt und ihm gestattet, davon zu genießen
und sein Teil zu nehmen und sich zu freu-
en in seiner Mühe, so ist das eine Gabe
Gottes. **19** Denn er denkt nicht viel an [die
Kürze] seiner Lebenstage, weil Gott ihm
die Freude seines Herzens gewährt.

*Die Unbeständigkeit und Leere des menschlichen Daseins unter der Sonne*
Pred 2,21-26; 5,9-11; Ps 39,7

**6** Es gibt ein Übel, das ich gesehen habe
unter der Sonne, und schwer lastet es
auf den Menschen: **2** Wenn Gott einem
Menschen Reichtum, Schätze und Ehre
gibt, so daß ihm gar nichts fehlt, wonach
seine Seele begehrt, wenn ihm Gott aber
nicht gestattet, davon zu genießen, son-
dern ein Fremder bekommt es zu genie-
ßen, so ist das nichtig und ein schweres
Leid!
**3** Wenn ein Mann hundert Kinder zeugte
und viele Jahre lebte — so groß auch die
Zahl seiner Lebenstage würde, wenn sei-
ne Seele nicht gesättigt wird von dem
Guten, und ihm kein Begräbnis zuteil
wird, so sage ich: Eine Fehlgeburt ist
glücklicher als er! **4** Denn sie kam in Nich-
tigkeit und ging im Dunkel dahin, und ihr
Name ist im Dunkel geblieben; **5** auch
hat sie die Sonne nie gesehen noch ge-
kannt; ihr ist wohler als jenem! **6** Und
wenn er auch zweitausend Jahre lebte
und [dabei] nichts Gutes sähe — geht
denn nicht alles dahin an denselben Ort?
**7** Alle Arbeit des Menschen ist für seinen
Mund; die Seele aber wird nicht gesättigt!
**8** Denn was hat der Weise vor dem Toren
voraus, was der Demütige, der weiß, wie
man vor den Lebenden wandeln soll?
**9** Besser das, was wir mit den Augen an-
schauen, als das, wonach die Seele umher-
schweift. Auch das ist nichtig und Haschen
nach Wind. **10** Was immer entstanden ist,
längst wurde es mit Namen genannt! Und
es ist bekannt, was ein Mensch ist: er kann
nicht rechten mit dem, der mächtiger ist
als er; **11** denn wenn er auch viele Worte
macht, so sind sie doch ganz nichtig; was
hat der Mensch davon?
**12** Denn wer weiß, was für den Menschen
gut ist im Leben, während der gezählten
Tage seines nichtigen Lebens, die er wie
ein Schatten verbringt? Wer will dem
Menschen sagen, was nach ihm sein wird
unter der Sonne?

*Lob der Weisheit und der Besonnenheit*

**7** Ein guter Name ist besser als wohlrie-
chendes Salböl, und der Tag des Todes
[ist besser] als der Tag der Geburt. **2** Bes-
ser, man geht in das Haus der Trauer als
in das Haus des Festgelages; denn dort
ist das Ende aller Menschen, und der Le-
bendige nimmt es zu Herzen. **3** Kummer
ist besser als Lachen; denn wenn das An-
gesicht traurig ist, so wird das Herz ge-
bessert. **4** Das Herz der Weisen ist im
Haus der Trauer; aber das Herz der Nar-
ren im Haus der Lustigkeit. **5** Es ist besser,
auf den Tadel des Weisen zu hören, als
dem Gesang der Narren zu lauschen!
**6** Denn das Lachen des Narren ist wie das
Knistern der Dornen unter dem Topf;
auch das ist nichtig!
**7** Denn Bedrückung bringt den Weisen
zur Tollheit, und das Bestechungsge-
schenk verderbt das Herz.
**8** Der Ausgang einer Sache ist besser als
ihr Anfang; besser ein Langmütiger als
ein Hochmütiger. **9** Laß dich nicht schnell
zum Ärger reizen; denn der Ärger wohnt
in der Brust der Toren. **10** Sprich nicht:
»Wie kommt es, daß die früheren Tage
besser waren als diese?« Denn nicht aus
Weisheit fragst du so!

11 Weisheit ist so gut wie ein Erbbesitz
und ein Vorteil für die, welche die Sonne
sehen. 12 Denn die Weisheit gewährt
Schutz, und auch das Geld gewährt
Schutz; aber der Vorzug der Erkenntnis
ist der, daß die Weisheit ihrem Besitzer
Leben gibt. 13 Betrachte das Werk Gottes!
Wer kann gerade machen, was er ge-
krümmt hat? 14 Am guten Tag sei guter
Dinge, und am bösen Tag bedenke: Auch
diesen hat Gott gemacht gleichwie jenen
— wie ja der Mensch auch gar nicht her-
ausfinden kann, was nach ihm kommt.
15 Dies alles habe ich gesehen in den Ta-
gen meiner Nichtigkeit: Da ist ein Gerech-
ter, der umkommt in seiner Gerechtigkeit,
und dort ist ein Gottloser, der lange lebt in
seiner Bosheit. 16 Sei nicht allzu gerecht
und erzeige dich nicht übermäßig weise!
Warum willst du dich selbst verderben?
17 Sei aber auch nicht allzu gesetzlos und
sei kein Narr! Warum willst du vor deiner
Zeit sterben? 18 Es ist am besten, du hältst
das eine fest und läßt auch das andere
nicht aus der Hand; denn wer Gott fürch-
tet, der entgeht dem allem.
19 Die Weisheit macht den Weisen stärker
als zehn Mächtige, die in der Stadt sind.
20 Weil kein Mensch auf Erden so gerecht
ist, daß er Gutes tut, ohne zu sündigen,
21 so höre auch nicht auf alle Worte, die
man dir hinterbringt, und nimm sie nicht
zu Herzen, damit du nicht deinen eige-
nen Knecht dir fluchen hörst! 22 Denn
wie oft — das weiß dein Herz — hast auch
du anderen geflucht!

### *Die wahre Weisheit ist auf Erden nicht zu finden*

23 Dies alles habe ich mit Weisheit ge-
prüft. Ich sprach: Ich will weise werden!
Aber sie blieb fern von mir. 24 Wie weit
entfernt ist das, was geschehen ist, und
tief, ja, tief verborgen! Wer will es ausfin-
dig machen? 25 Ich wandte mich dazu,
und mein Herz war dabei, zu erkennen
und zu erforschen und zu fragen nach
Weisheit und dem Endergebnis, aber
auch kennenzulernen, wie dumm die
Gottlosigkeit und wie unsinnig die Narr-
heit ist. 26 Da fand ich: Bitterer als der Tod
ist eine Frau, die Fangnetzen gleicht, de-
ren Herz ein Fallstrick ist und deren Hän-
de Fesseln sind; wer Gott wohlgefällig ist,
wird ihr entkommen, aber der Sünder
wird von ihr gefangen.
27 Siehe, das habe ich herausgefunden,
spricht der Prediger, indem ich eins ums
andere prüfte, um zum Endergebnis zu
kommen. 28 Was aber meine Seele noch
immer sucht, habe ich nicht gefunden;
*einen* Mann habe ich unter tausend ge-
funden; aber eine Frau habe ich unter
diesen allen nicht gefunden! 29 Allein,
siehe, das habe ich gefunden, daß Gott
den Menschen aufrichtig geschaffen hat;
sie aber suchen viele arglistige Machen-
schaften.

### *Demut und Gottesfurcht in der Lebensführung*

8 Wer ist wie der Weise, und wer ver-
steht die Deutung der Worte? Die
Weisheit eines Menschen erleuchtet sein
Angesicht, und die Härte seiner Gesichts-
züge wird verwandelt.
2 Ich [sage]: Befolge den Befehl des Kö-
nigs, und zwar wegen des vor Gott gelei-
steten Eides! 3 Laß dich nicht von seinem
Angesicht verscheuchen und vertritt kei-
ne schlechte Sache; denn er tut alles, was
er will. 4 Denn das Wort des Königs ist
mächtig, und wer darf zu ihm sagen: Was
machst du?
5 Wer das Gebot bewahrt, der will nichts
von einer bösen Sache wissen, und das
Herz des Weisen weiß um Zeit und
Gericht. 6 Denn für jedes Vorhaben gibt
es eine Zeit und ein Gericht; denn das
Böse des Menschen lastet schwer auf
ihm. 7 Denn er weiß nicht, was gesche-
hen wird; und wer sagt ihm, wie es ge-
schehen wird? 8 Kein Mensch hat Macht
über den Wind, daß er den Wind zurück-
halten könnte; so gebietet auch keiner
über den Tag des Todes; auch gibt es im
Krieg keine Entlassung, und der Frevel
rettet den nicht, der ihn verübt.
9 Dies alles habe ich gesehen und mein
Herz all dem Treiben gewidmet, das ge-
schieht unter der Sonne, in einer Zeit, da
ein Mensch über den anderen herrscht

zu seinem Schaden. 10 Ich sah dann
auch, wie Gottlose begraben wurden und
[zur Ruhe] eingingen, während solche,
die recht gehandelt hatten, den heiligen
Ort verlassen mußten und vergessen
wurden in der Stadt; auch das ist nichtig!
11 Weil der Richterspruch über die böse Tat
nicht rasch vollzogen wird, darum ist das
Herz der Menschenkinder davon erfüllt,
Böses zu tun. 12 Wenn auch ein Sünder
hundertmal Böses tut und lange lebt, so
weiß ich doch, daß es denen gut gehen
wird, die Gott fürchten, die sich scheuen
vor seinem Angesicht. 13 Aber dem Gottlo-
sen wird es nicht gut ergehen, und er wird,
dem Schatten gleich, seine Tage nicht ver-
längern, weil er Gott nicht fürchtet!
14 Es ist eine Nichtigkeit, die auf Erden
geschieht, daß es Gerechte gibt, denen es
nach dem Tun der Gottlosen ergeht,[a] und
Gottlose, denen es nach dem Tun der
Gerechten ergeht. Ich habe gesagt, daß
auch das nichtig ist. 15 Darum habe ich
die Freude gepriesen, weil es für den
Menschen nichts Besseres gibt unter der
Sonne, als zu essen und zu trinken und
fröhlich zu sein, daß ihn das begleiten
soll bei seiner Mühe alle Tage seines Le-
bens, die Gott ihm gibt unter der Sonne.
16 Als ich mein Herz darauf richtete, die
Weisheit zu erlernen und das geschäftige
Treiben zu betrachten, das sich auf Erden
abspielt, so daß einer seinen Augen we-
der bei Tag noch bei Nacht Schlaf gönnt
— 17 da sah ich an dem ganzen Werk
Gottes, daß der Mensch das Werk nicht
ergründen kann, das geschieht unter der
Sonne; obwohl der Mensch sich Mühe
gibt, es zu erforschen, so kann er es nicht
ergründen; und wenn auch der Weise
behauptet, er verstehe es, so kann er es
dennoch nicht ergründen.

*Der Mensch hat sein Geschick nicht in der Hand*

9 Dies alles habe ich mir zu Herzen ge-
nommen, und dies habe ich zu erken-
nen gesucht, daß die Gerechten und die
Weisen und ihre Werke in der Hand Got-
tes sind. Der Mensch weiß weder um
Liebe noch um Haß [im voraus]; es liegt
alles [verborgen] vor ihnen. 2 Alles [ge-
schieht] gleicherweise allen. Es kann dem
Gerechten dasselbe begegnen wie dem
Gottlosen, dem Guten und Reinen wie
dem Unreinen, dem, der Opfer darbringt,
wie dem, der keine Opfer darbringt; dem
Guten wie dem Sünder, dem, der schwört,
wie dem, der sich vor dem Eid fürchtet.
3 Das ist das Schlimme bei allem, was
unter der Sonne geschieht, daß allen das-
selbe begegnet; daher wird auch das Herz
der Menschen voll Bosheit, und Tollheit
ist in ihren Herzen ihr Leben lang, und
danach geht es zu den Toten! 4 Denn für
jeden, der noch zu den Lebenden gehört,
gibt es Hoffnung; denn ein lebendiger
Hund ist besser daran als ein toter Löwe.
5 Denn die Lebendigen wissen, daß sie
sterben müssen; aber die Toten wissen
gar nichts, und es wird ihnen auch keine
Belohnung mehr zuteil; denn man denkt
nicht mehr an sie. 6 Ihre Liebe und ihr
Haß wie auch ihr Eifer sind längst vergan-
gen, und sie haben auf ewig keinen Anteil
mehr an allem, was unter der Sonne ge-
schieht.
7 So geh nun hin, iß mit Freuden dein
Brot und trinke deinen Wein mit fröhli-
chem Herzen, denn Gott hat dein Tun
längst gebilligt! 8 Laß deine Kleider alle-
zeit weiß sein, und laß das Öl nicht fehlen
auf deinem Haupt! 9 Genieße das Leben
mit der Frau, die du liebst, alle Tage dei-
nes nichtigen Lebens, das er dir unter der
Sonne gegeben hat, alle deine nichtigen
Tage hindurch; denn das ist dein Anteil in
[diesem] Leben und in der Mühe, womit
du dich abmühst unter der Sonne. 10 Al-
les, was deine Hand zu tun vorfindet, das
tue mit deiner ganzen Kraft; denn im To-
tenreich, in das du gehst, gibt es kein
Wirken mehr und kein Planen, keine Wis-
senschaft und keine Weisheit!
11 Und ich wandte mich um und sah un-
ter der Sonne, daß nicht die Schnellen
den Wettlauf gewinnen, noch die Starken
die Schlacht, daß nicht die Weisen das

---

*a* (8,14) d.h. sie werden von Gott mit Züchtigungen heimgesucht, als hätten sie dasselbe getan wie die Gottlosen.

Brot erlangen, auch nicht die Verständi-
gen den Reichtum, noch die Erfahrenen
Gunst, denn sie sind alle von Zeit und
Umständen abhängig. **12** Denn auch der
Mensch kennt seine Zeit nicht, so wenig
wie die Fische, die mit dem tödlichen
Netz gefangen werden, und wie die Vögel,
die man mit der Schlinge fängt; gleich
diesen werden auch die Menschenkinder
gefangen zur Zeit des Unheils, wenn es
plötzlich über sie kommt.
**13** Auch das habe ich als Weisheit angese-
hen unter der Sonne, und sie schien mir
groß: **14** Gegen eine kleine Stadt, in der
wenig Männer waren, kam ein großer
König und belagerte sie und baute große
Belagerungstürme gegen sie. **15** Da fand
sich in derselben [Stadt] ein armer, aber
weiser Mann, der rettete die Stadt durch
seine Weisheit, und doch gedachte kein
Mensch an diesen armen Mann. **16** Da
sprach ich: Weisheit ist besser als Stärke;
aber die Weisheit des Armen ist verachtet,
und man hört nicht auf seine Worte!
**17** Die Worte der Weisen, die man in Ruhe
hört, sind besser als das Schreien eines
Herrschers unter den Narren. **18** Weisheit
ist besser als Kriegsgerät; aber ein einzi-
ger Sünder verdirbt viel Gutes.

*Warnung vor der menschlichen Torheit*

**10** Tote Fliegen bewirken, daß das Öl
des Salbenbereiters stinkt und ver-
dirbt; ein wenig Torheit wiegt schwerer als
Weisheit und Ehre! **2** Der Weise trägt sein
Herz auf dem rechten Fleck, der Narr hat
es am unrechten Ort. **3** Auf welchem Weg
der Narr auch gehen mag, es fehlt ihm
überall an Verstand, und er sagt jeder-
mann, daß er ein Tor ist. **4** Wenn der Un-
mut des Herrschers gegen dich aufsteigt,
so verlasse deinen Posten nicht; denn
Gelassenheit verhütet große Sünden.
**5** Es gibt ein Übel, das ich unter der Sonne
sah; es gleicht einem Mißgriff, der von ei-
nem Machthaber begangen wurde: **6** Die
Torheit wird auf große Höhen gestellt,
und Reiche müssen unten sitzen; **7** ich
sah Knechte auf Pferden, und Fürsten
gingen wie Knechte zu Fuß.
**8** Wer eine Grube gräbt, fällt selbst hinein;
und wer eine Mauer einreißt, den wird
eine Schlange beißen. **9** Wer Steine bricht,
verwundet sich daran, und wer Holz spal-
tet, bringt sich in Gefahr.
**10** Wenn eine Axt stumpf ist und man die
Klingen nicht schleift, so muß man um so
mehr Kraft anwenden; aber durch Weis-
heit kommt man zum Gelingen. **11** Wenn
die Schlange beißt, ehe man sie be-
schworen hat, so hat der Beschwörer
keinen Nutzen von seiner Kunst. **12** Die
Worte aus dem Mund eines Weisen sind
anmutig, aber die Lippen eines Toren
verschlingen ihn selbst; **13** der Anfang der
Worte aus seinem Mund ist Dummheit,
und das Ende seiner Rede die schlimmste
Tollheit. **14** Auch macht der Tor viele Wor-
te, obgleich kein Mensch weiß, was ge-
schehen ist; und was nach ihm sein wird,
wer kann es ihm sagen? **15** Die Mühe, die
der Tor sich gibt, ermüdet ihn; dabei fin-
det er nicht einmal den Weg in die Stadt.
**16** Wehe dir, du Land, dessen König ein
Knabe ist und dessen Fürsten schon am
Morgen [üppig] speisen! **17** Wohl dir, du
Land, dessen König ein Sohn der Edlen ist
und dessen Fürsten zu rechter Zeit spei-
sen, als Männer und nicht als Zecher.
**18** Durch Faulheit senkt sich das Gebälk,
und durch lässige Hände tropft das
Hausdach. **19** Zum Vergnügen bereitet
man Mahlzeiten, und der Wein erfreut
die Lebendigen, und das Geld gewährt
alles. **20** Fluche dem König nicht einmal
in deinen Gedanken, und verwünsche
den Reichen auch nicht in deiner Schlaf-
kammer; denn die Vögel des Himmels
tragen den Laut davon, und ein geflügel-
ter [Bote] verkündet das Wort.

*Fleiß und Umsicht in der Arbeit*

**11** Sende dein Brot übers Wasser, so
wirst du es nach langer Zeit wieder-
finden; **2** verteile es an sieben und an acht,
denn du weißt nicht, was Schlimmes auf
Erden geschehen wird! **3** Wenn die Wolken
mit Regen erfüllt sind, so ergießen sie sich
auf die Erde. Und wenn ein Baum fällt, ob
nach Süden oder nach Norden — an dem
Ort, wo der Baum fällt, da bleibt er liegen.
**4** Wer auf den Wind achtet, der sät nicht,

und wer auf die Wolken sieht, der erntet
nicht. **5** Gleichwie du nicht weißt, was der
Weg des Windes ist, noch wie die Gebeine
im Bauch der Schwangeren bereitet wer-
den, so kennst du auch das Werk Gottes
nicht, der alles wirkt. **6** Am Morgen säe
deinen Samen, und am Abend laß deine
Hand nicht ruhen; denn du weißt nicht,
ob dieses oder jenes gedeihen wird, oder
ob beides zugleich gut wird.

### *Weise Lebensfreude in Gottesfurcht*

**7** Süß ist das Licht, und gut ist's für die
Augen, die Sonne zu sehen! **8** Denn wenn
der Mensch auch viele Jahre lebt, so soll
er sich in ihnen allen freuen und soll an
die Tage der Finsternis denken, daß es
viele sein werden. Alles, was kommt, ist
Nichtigkeit!
**9** Freue dich [nur] in deiner Jugend, jun-
ger Mann, und laß dein Herz fröhlich sein
in den Tagen deines Jugendalters; wandle
in den Wegen deines Herzens und nach
dem, was deine Augen sehen – doch sollst
du [dabei] wissen, daß dir Gott über dies
alles sein Urteil sprechen wird!
**10** Entferne den Unmut aus deinem Her-
zen und halte das Übel von deinem Leib
fern, denn Jugend und dunkles Haar sind
nichtig!

### *Die richtige Zeit, an den Schöpfer zu denken*

**12** Und gedenke an deinen Schöpfer
in den Tagen deiner Jugend, ehe die
bösen Tage kommen und die Jahre her-
annahen, von denen du sagen wirst: »Sie
gefallen mir nicht«;
**2** ehe die Sonne und das Licht, der Mond
und die Sterne sich verfinstern und die
Wolken nach dem Regen wiederkehren;[a]
**3** zu der Zeit, wenn die Hüter des Hauses
zittern und die Starken sich krümmen und
die Müllerinnen aufhören zu arbeiten,
weil sie zu wenige geworden sind, und
wenn trübe werden, die aus dem Fenster
schauen;[b]
**4** wenn die Türen zur Straße hin geschlos-
sen werden und das Klappern der Mühle
leiser wird, wenn man aufsteht beim Vo-
gelgezwitscher und gedämpft werden die
Töchter des Gesangs;[c]
**5** wenn man sich auch vor jeder Anhöhe
fürchtet und Schrecknisse auf dem Weg
sieht; wenn der Mandelbaum blüht und
die Heuschrecke sich mühsam fortschleppt
und die Kaper versagt[d] — denn der Mensch
geht in sein ewiges Haus, und die Trauern-
den gehen auf der Gasse umher —;
**6** ehe die silberne Schnur zerreißt und die
goldene Schale zerspringt und der Krug an
der Quelle zerbricht und das Schöpfrad
zerbrochen in den Brunnen stürzt,
**7** und der Staub wieder zur Erde zurück-
kehrt, wie er gewesen ist, und der Geist
zurückkehrt zu Gott, der ihn gegeben hat.
**8** O Nichtigkeit der Nichtigkeiten! spricht
der Prediger; alles ist nichtig!

### *Die Summe der Weisheit: Gottesfurcht und Gehorsam*

**9** Und über das hinaus, daß der Prediger
weise war, lehrte er auch das Volk Erkennt-
nis und erwog und erforschte und verfaß-
te viele Sprüche. **10** Der Prediger suchte
gefällige Worte zu finden und die Worte
der Wahrheit richtig aufzuzeichnen.
**11** Die Worte der Weisen sind wie Treiber-
stacheln, und wie eingeschlagene Nägel die
gesammelten [Aussprüche]; sie sind von
einem einzigen Hirten gegeben. **12** Und
über diese hinaus, laß dich warnen, mein
Sohn! Des vielen Büchermachens ist kein
Ende, und viel Studieren ermüdet den Leib.
**13** Laßt uns die Summe aller Lehre hören:
Fürchte Gott und halte seine Gebote;
denn das macht den ganzen Menschen
aus. **14** Denn Gott wird jedes Werk vor ein
Gericht bringen, samt allem Verborge-
nen, es sei gut oder böse.

---

*a* (12,2) Bilder für die trüben Stimmungen des Alters.

*b* (12,3) Bilder des körperlichen Verfalls: Hände (oder Arme), Beine, Zähne und Augen versagen allmählich den Dienst.

*c* (12,4) ein bildhafter Ausdruck für das Versagen des Gehörs, für Schlaflosigkeit und Versagen der Stimme.

*d* (12,5) d.h. der alte Mensch wird schwächer und furchtsamer, wenn er unterwegs ist und bewegt sich nicht mehr so gut fort wie in jungen Jahren; sein Haar wird weiß wie der blühende Mandelbaum und sein Appetit läßt nach.

# Das Hohelied

*Die innige Liebe des Geliebten zu seiner Braut*

1 Das Lied der Lieder,
von Salomo.

*Sulamit:*

2 Er küsse mich mit den Küssen seines Mundes!
Denn deine Liebkosungen sind besser als Wein.
3 Lieblich duften deine Salben;
dein Name ist wie ausgegossenes Salböl:
darum lieben dich die Jungfrauen!
4 Zieh mich dir nach, so laufen wir!
Der König hat mich in seine Gemächer gebracht;
wir wollen jauchzen und uns freuen an dir,
deine Liebkosungen preisen, mehr als Wein;
mit Recht haben sie dich lieb!

5 Schwarz bin ich, aber lieblich,
ihr Töchter Jerusalems,
wie die Zelte Kedars,[a]
wie die Vorhänge Salomos.[b]
6 Seht mich nicht an, weil ich so schwärzlich bin,
weil die Sonne mich verbrannt hat!
Die Söhne meiner Mutter zürnten mir,
sie setzten mich zur Hüterin der Weinberge;
[doch] meinen eigenen Weinberg habe ich nicht gehütet!
7 Sage mir doch, du, den meine Seele liebt:
Wo weidest du? Wo hältst du Mittagsrast?
Warum soll ich wie eine Verschleierte sein
bei den Herden deiner Gefährten?

*Salomo:*

8 Ist es dir nicht bekannt,
du Schönste unter den Frauen,
so geh nur hinaus, den Spuren der Schafe nach,
und weide deine Zicklein
bei den Wohnungen der Hirten!
9 Einer Stute am Wagen des Pharao
vergleiche ich dich, meine Freundin!
10 Deine Wangen sind lieblich in den Kettchen,
dein Hals in den Perlenschnüren!
11 Wir wollen dir goldene Kettchen machen
mit silbernen Punkten!

*Sulamit:*

12 Solange der König an seiner Tafel war,
gab meine Narde ihren Duft.
13 Mein Geliebter ist mir ein Myrrhenbüschel,
das zwischen meinen Brüsten ruht.
14 Mein Geliebter ist mir wie ein Büschel der Cyperblume
in den Weinbergen von En-Gedi!

*Salomo:*

15 Siehe, du bist schön, meine Freundin,
siehe, du bist schön;
deine Augen sind [wie] Tauben!

*Sulamit:*

16 Siehe, du bist schön, mein Geliebter,
und so lieblich!
Ja, unser Lager ist grün.
17 Zedern sind die Balken unseres Hauses,
Zypressen unsere Täfelung.

*Die Sehnsucht der Braut nach dem Geliebten*

2 Ich bin eine Narzisse von Saron,
eine Lilie der Täler.

*Salomo:*

2 Wie eine Lilie unter den Dornen,
so ist meine Freundin unter den Töchtern!

*Sulamit:*

3 Wie ein Apfelbaum unter den Bäumen des Waldes,

---

*a* (1,5) Die Zeltdecken der Araber waren aus schwarzen Ziegenhaaren.

*b* (1,5) Salomos kostbare Zeltbehänge waren bunt.

so ist mein Geliebter unter den Söhnen!
In seinem Schatten saß ich so gern,
und seine Frucht war meinem Gaumen süß.
4 Er führte mich ins Weinhaus,
und die Liebe ist sein Banner über mir.
5 Stärkt mich mit Rosinenkuchen,
erquickt mich mit Äpfeln;
denn ich bin krank vor Liebe!
6 Er lege seine Linke unter mein Haupt
und umarme mich mit seiner Rechten!

7 Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems,
bei den Gazellen oder den Hindinnen[a] des Feldes:
Erregt und erweckt nicht die Liebe,
bis es ihr gefällt![b]

8 Da ist die Stimme meines Geliebten!
Siehe, er kommt!
Er springt über die Berge,
er hüpft über die Hügel!
9 Mein Geliebter gleicht einer Gazelle
oder dem jungen Hirsch.
Siehe, da steht er
hinter unserer Mauer,
schaut zum Fenster hinein,
blickt durchs Gitter.
10 Mein Geliebter beginnt und spricht zu mir:

»Mach dich auf, meine Freundin,
komm her, meine Schöne!
11 Denn siehe, der Winter ist vorüber,
der Regen hat sich auf und davon gemacht;
12 die Blumen zeigen sich auf dem Land,
die Zeit des Singvogels ist da,
und die Stimme der Turteltauben
läßt sich hören in unserem Land;
13 am Feigenbaum röten sich die Frühfeigen,
und die Reben verbreiten Blütenduft;
komm, mach dich auf, meine Freundin;
meine Schöne, komm doch!
14 Meine Taube in den Felsenklüften,
im Versteck der Felsenwand;
laß mich deine Gestalt sehen,
laß mich deine Stimme hören!
Denn deine Stimme ist süß,
und lieblich ist deine Gestalt.«
15 Fangt uns die Füchse,
die kleinen Füchse,
welche die Weinberge verderben;
denn unsere Weinberge stehen in Blüte!
16 Mein Geliebter ist mein,
und ich bin sein,
der unter den Lilien weidet.
17 Bis der Tag kühl wird
und die Schatten fliehen,
kehre um, mein Geliebter,
sei gleich der Gazelle
oder dem jungen Hirsch
auf den zerklüfteten Bergen!

*Die Suche der Braut -*
*Die Herrlichkeit des Geliebten*

3 Auf meinem Lager in den Nächten
suchte ich ihn, den meine Seele liebt;
ich suchte ihn, aber ich fand ihn nicht.
2 »Ich will doch aufstehen und in der Stadt umherlaufen,
auf den Straßen und Plätzen;
ich will ihn suchen, den meine Seele liebt!«
Ich suchte ihn, aber ich fand ihn nicht.
3 Mich fanden die Wächter,
welche die Runde machten in der Stadt:
Habt ihr ihn gesehen, den meine Seele liebt?
4 Kaum war ich an ihnen vorübergegangen,
da fand ich ihn, den meine Seele liebt.
Ich hielt ihn fest und ließ ihn nicht mehr los,
bis ich ihn in das Haus meiner Mutter gebracht hatte,
ins Gemach derer, die mich empfangen hat.

5 Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems,
bei den Gazellen oder bei den Hindinnen des Feldes:
Erregt und erweckt nicht die Liebe,
bis es ihr gefällt!

---

*a* (2,7) poetische Bezeichnung für Hirschkühe.
*b* (2,7) Dieser Vers ist der Refrain des Hoheliedes und markiert die vier Teile des Hoheliedes (2,7; 3,5; 8,4).

*Die Töchter Jerusalems:*
6 Wer kommt da von der Wüste herauf?
Es sieht aus wie Rauchsäulen
von brennendem Weihrauch und Myrrhe,
von allerlei Gewürzpulver der Krämer.
7 Siehe da, Salomos Sänfte:
sechzig Helden sind rings um sie her,
von den Helden Israels!
8 Sie alle sind mit Schwertern bewaffnet,
im Krieg geübt,
jeder hat sein Schwert an der Seite,
damit nichts zu fürchten sei während der Nacht.
9 Der König Salomo ließ sich eine Sänfte machen,
aus dem Holz des Libanon.
10 Ihre Säulen ließ er aus Silber machen,
ihre Lehne aus Gold,
ihren Sitz aus Purpur,
das Innere wurde mit Liebe ausgestattet
von den Töchtern Jerusalems.
11 Kommt heraus, ihr Töchter Zions, und betrachtet
den König Salomo mit dem Kranz,
mit dem seine Mutter ihn bekränzt hat
an seinem Hochzeitstag,
am Tag der Freude seines Herzens!

*Die Vorzüge der Braut*

*Salomo:*

4 Siehe, du bist schön, meine Freundin,
siehe, du bist schön;
deine Augen sind [wie] Tauben
hinter deinem Schleier;
dein Haar gleicht der Ziegenherde,
die vom Bergland Gilead herabwallt.
2 Deine Zähne gleichen einer Herde
frischgeschorener Schafe,
die von der Schwemme kommen,
die allesamt Zwillinge tragen,
und von denen keines unfruchtbar ist.
3 Deine Lippen sind wie eine Karmesinschnur,
und dein Mund ist lieblich;
wie Granatäpfelhälften sind deine Schläfen
hinter deinem Schleier.
4 Dein Hals gleicht dem Turm Davids,
zum Arsenal erbaut,
mit tausend Schildern behängt,
allen Schilden der Helden.
5 Deine beiden Brüste gleichen jungen Gazellen,
Gazellenzwillingen,
die zwischen den Lilien weiden.
6 Bis der Tag kühl wird
und die Schatten fliehen,
will ich auf den Myrrhenberg gehen
und auf den Weihrauchhügel!
7 Schön bist du, meine Freundin,
in allem,
und kein Makel ist an dir!
8 Komm mit mir vom Libanon,
[meine] Braut,
komm mit mir vom Libanon!
Steig herab vom Gipfel des Amana,
vom Gipfel des Schenir und des Hermon,
von den Lagerstätten der Löwen,
von den Bergen der Leoparden!
9 Du hast mir das Herz geraubt,
meine Schwester, [meine] Braut;
mit einem einzigen deiner Blicke
hast du mir das Herz geraubt,
mit einem einzigen Kettchen von
deinem Halsschmuck!
10 Wie schön sind deine Liebkosungen,
meine Schwester, [meine] Braut;
wie viel besser sind deine Liebkosungen
als Wein,
und der Duft deiner Salben
als alle Wohlgerüche!
11 Honigseim träufeln deine Lippen,
o Braut,
Honig und Milch sind unter deiner Zunge,
und der Duft deiner Kleider
ist wie der Duft des Libanon!
12 Ein verschlossener Garten
ist meine Schwester, [meine] Braut;
ein verschlossener Born,
eine versiegelte Quelle.
13 Deine Schößlinge sind ein Lustgarten
von Granatbäumen
mit herrlicher Frucht,
Cyperblumen mit Narden;
14 Narden und Safran,
Kalmus und Zimt,
samt allerlei Weihrauchgehölz,
Myrrhe und Aloe
und den edelsten Gewürzen;
15 eine Gartenquelle,
ein Brunnen lebendigen Wassers,
und Bäche, die vom Libanon fließen!

*Sulamit:*

16 Erwache, du Nordwind,
und komm, du Südwind,
durchwehe meinen Garten,
daß sein Balsam träufle!
Mein Geliebter komme in seinen Garten
und esse seine herrliche Frucht!

*Die Braut auf der Suche nach dem Geliebten*

*Salomo:*

5 Ich komme in meinen Garten,
meine Schwester, [meine] Braut;
ich pflücke meine Myrrhe samt meinem Balsam;
ich esse meine Wabe samt meinem Honig,
ich trinke meinen Wein samt meiner Milch.
Eßt, [meine] Freunde,
trinkt und berauscht euch an der Liebe!

*Sulamit:*

2 Ich schlafe, aber mein Herz wacht.
Da ist die Stimme meines Geliebten, der anklopft!
»Tu mir auf, meine Schwester, meine Freundin,
meine Taube, meine Makellose;
denn mein Haupt ist voll Tau,
meine Locken voll von Tropfen der Nacht!«
3 »Ich habe mein Kleid ausgezogen,
wie sollte ich es [wieder] anziehen?
Ich habe meine Füße gewaschen,
wie sollte ich sie [wieder] besudeln?«
4 Aber mein Geliebter streckte seine Hand durch die Luke;
da geriet mein Herz in Wallung seinetwegen.
5 Ich stand auf, um meinem Geliebten zu öffnen;
da troffen meine Hände von Myrrhe
und meine Finger von feinster Myrrhe[a]
auf dem Griff des Riegels.[b]
6 Ich tat meinem Geliebten auf;
aber mein Geliebter hatte sich zurückgezogen, war fortgegangen.
Meine Seele ging hinaus, auf sein Wort;
ich suchte ihn, aber ich fand ihn nicht;
ich rief ihm, aber er antwortete mir nicht.
7 Es fanden mich die Wächter,
welche die Runde machen in der Stadt;
die schlugen mich wund,
sie nahmen mir meinen Schleier weg,
die Wächter auf der Mauer.
8 Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems,
wenn ihr meinen Geliebten findet,
was sollt ihr ihm berichten?
Daß ich krank bin vor Liebe!

*Die Töchter Jerusalems:*

9 Was ist dein Geliebter vor anderen Geliebten,
o du Schönste unter den Frauen?
Was ist dein Geliebter vor anderen Geliebten,
daß du uns so beschwörst?

*Sulamit:*

10 Mein Geliebter ist weiß und rot,
hervorragend unter Zehntausenden!
11 Sein Haupt ist reines Feingold,
seine Locken sind gewellt,
schwarz wie ein Rabe.
12 Seine Augen sind wie Tauben
an Wasserbächen,
sich badend in Milch,
sie sitzen [wie Edelsteine] in ihrer Fassung.
13 Seine Wangen sind wie Balsambeete,
in denen würzige Pflanzen turmhoch wachsen;
seine Lippen wie Lilien,
aus denen feinste Myrrhe fließt.
14 Seine Finger sind wie goldene Stäbchen,
mit Tarsisstein besetzt;
sein Leib ein Kunstwerk von Elfenbein,
mit Saphiren übersät.
15 Seine Schenkel sind Säulen aus weißem Marmor,

---

*a* (5,5) w. *von fließender Myrrhe.* Die von selbst ausgeflossene Myrrhe galt als besonders kostbar.

*b* (5,5) Dies entspricht einer alten orientalischen Sitte: Ein abgewiesener Liebhaber bestrich den Türgriff mit einem Salböl, um damit die Beständigkeit seiner Liebe unter Beweis zu stellen.

gegründet auf goldene Sockel;
seine Gestalt wie der Libanon,
auserlesen wie Zedern.
16 Sein Gaumen ist süß,
und alles an ihm ist lieblich.
So ist mein Geliebter,
und so ist mein Freund,
ihr Töchter Jerusalems!

*Die Freude der Wiedervereinigung*

*Die Töchter Jerusalems:*

6 Wohin ist dein Geliebter gegangen,
du Schönste unter den Frauen?
Wohin hat sich dein Geliebter gewandt?
Wir wollen ihn mit dir suchen!

*Sulamit:*

2 Mein Geliebter ist in seinen Garten
hinabgegangen,
zu den Balsambeeten,
um sich in den Gärten zu ergehen
und Lilien zu pflücken!
3 Ich bin meines Geliebten,
und mein Geliebter ist mein,
der unter den Lilien weidet.

*Salomo:*

4 Du bist schön, meine Freundin,
wie Tirza,
lieblich wie Jerusalem,
furchtgebietend wie Heerscharen
mit Kriegsbannern!
5 Wende deine Augen ab von mir,
denn sie überwältigen mich!
Dein Haar gleicht der Ziegenherde,
die vom Bergland Gilead herabwallt.
6 Deine Zähne gleichen einer Herde
Mutterschafe,
die von der Schwemme kommen,
die allesamt Zwillinge tragen,
und von denen keines unfruchtbar ist.
7 Wie Granatapfelhälften sind deine
Schläfen
hinter deinem Schleier.
8 Sechzig Königinnen sind es,
und achtzig Nebenfrauen,
dazu Jungfrauen ohne Zahl;
9 [doch] diese Eine ist meine Taube,
meine Makellose;
sie ist die Einzige ihrer Mutter,
sie ist die Auserwählte derer, die sie
geboren hat.
Die Töchter sahen sie
und priesen sie glücklich,
die Königinnen und Nebenfrauen
rühmten sie:
10 Wer ist sie, die hervorglänzt wie das
Morgenrot,
schön wie der Mond,
klar wie die Sonne,
furchtgebietend wie Heerscharen mit
Kriegsbannern?

*Sulamit:*

11 Zum Nußgarten war ich
hinabgegangen,
um die grünen Triebe des Tales zu
betrachten,
um zu sehen, ob der Weinstock
ausgeschlagen,
ob die Granatbäume Blüten getrieben
hätten
12 — ich wußte nicht, daß mein
Verlangen mich gesetzt hatte
auf die Wagen meines edlen Volkes. —

*Die Schönheit der Braut*
*und ihre Zuneigung zu dem Geliebten*

*Die Töchter Jerusalems:*

7 Dreh dich, dreh dich, o Sulamit,
dreh dich, dreh dich, daß wir dich
betrachten!

*Sulamit:*

Was wollt ihr Sulamit betrachten
wie den Reigen von Mahanaim?

*Die Töchter Jerusalems:*

2 Wie schön sind deine Schritte in den
Schuhen,
du Tochter eines Edlen!
Die Wölbungen deiner Hüften sind wie
ein Schmuckstück,
von Künstlerhand gemacht.
3 Dein Schoß ist wie eine runde
Schale,
in der der Mischwein nicht fehlt;
dein Leib ist wie aufgehäufte
Weizenkörner,
mit Lilien eingefaßt;

4 deine beiden Brüste gleichen zwei
jungen Gazellen,
Gazellenzwillingen;
5 dein Hals gleicht einem Turm aus
Elfenbein,
deine Augen den Teichen von Hesbon
am Tor Batrabbim;
deine Nase ist wie der Libanonturm,
der nach Damaskus schaut.
6 Dein Haupt gleicht dem Karmel,
und dein herabhängendes Haupthaar
dem Purpur;
der König ist gefesselt durch deine
Locken.

*Salomo:*

7 Wie schön bist du und wie lieblich,
o Liebe voller Wonnen!
8 Dieser dein Wuchs ist der Palme gleich,
und deine Brüste den Trauben.
9 Ich sprach: Ich will die Palme
besteigen
und ihre Zweige erfassen;
dann werden deine Brüste mir sein
wie Trauben des Weinstocks,
und der Duft deiner Nase wie Äpfel,
10 und dein Gaumen wie der beste
Wein —

*Sulamit:*

… der meinem Geliebten sanft
hinuntergleitet,
über die Lippen der Schlafenden rieselt.
11 Ich gehöre meinem Geliebten,
und sein Verlangen steht nach mir!
12 Komm, mein Geliebter,
wir wollen aufs Feld hinausgehen,
in den Dörfern übernachten;
13 wir wollen früh zu den Weinbergen
aufbrechen,
nachsehen, ob der Weinstock
ausgeschlagen hat,
ob die Blüten sich geöffnet haben,
ob die Granatbäume blühen;
dort will ich dir meine Liebe schenken!
14 Die Liebesäpfel verbreiten Duft,
und über unseren Türen sind allerlei
edle Früchte;
neue und alte
habe ich dir, mein Geliebter,
aufbewahrt!

*Die Macht der Liebe*

8 Ach, daß du mir wärst wie ein Bruder,
der die Brüste meiner Mutter sog!
Dann dürfte ich dich doch küssen,
wenn ich dich draußen träfe,
ohne daß man mich deshalb verachtete.
2 Ich wollte dich führen, dich bringen
ins Haus meiner Mutter;
du würdest mich lehren;
ich würde dich mit Würzwein tränken,
mit meinem Granatäpfelmost.
3 Seine Linke sei unter meinem Haupt,
und seine Rechte umfange mich!

4 Ich beschwöre euch, ihr Töchter
Jerusalems:
Erregt und erweckt nicht die Liebe,
bist es ihr gefällt!

*Die Töchter Jerusalems:*

5 Wer ist sie, die da heraufkommt
von der Wüste,
gestützt auf ihren Geliebten?

*Salomo:*

Unter dem Apfelbaum weckte ich
dich auf;
dort litt deine Mutter Wehen für dich,
dort litt sie Wehen, die dich gebar.
6 Setze mich wie ein Siegel auf dein Herz,
wie ein Siegel an deinen Arm!
Denn die Liebe ist stark wie der Tod,
und ihr Eifer unbezwinglich wie das
Totenreich;
ihre Glut ist Feuerglut,
eine Flamme des Herrn.
7 Große Wasser können die Liebe nicht
auslöschen,
und Ströme sie nicht ertränken.
Wenn einer allen Reichtum seines
Hauses um die Liebe gäbe,
so würde man ihn nur verachten!

*Die Töchter Jerusalems:*

8 Wir haben eine kleine Schwester,
die noch keine Brüste hat.
Was tun wir nun mit unserer Schwester
an dem Tag, da man um sie wirbt?
9 Ist sie eine Mauer, so bauen wir
eine silberne Zinne darauf;
ist sie aber eine Tür,

so verschließen wir sie
mit einem Zedernbrett!

*Sulamit:*

**10** Ich bin eine Mauer,
und meine Brüste sind wie Türme;
da wurde ich in seinen Augen
wie eine, die Frieden gefunden hat.
**11** Salomo hatte einen Weinberg
bei Baal-Hamon;
er übergab den Weinberg den Hütern,
jeder sollte für seine Frucht tausend
Silberlinge bringen.
**12** Mein eigener Weinberg liegt vor mir;
die tausend gehören dir, o Salomo,
und zweihundert den Hütern seiner
Frucht!

*Salomo:*

**13** Die du in den Gärten wohnst,
die Gefährten lauschen deiner Stimme;
laß mich sie hören!

*Sulamit:*

**14** Eile dahin, mein Geliebter,
und sei der Gazelle gleich
oder dem jungen Hirsch
auf den Balsambergen!

# Das Buch des Propheten Jesaja

Weissagungen über Juda und Israel
Kapitel 1 - 12
*Klage über das abtrünnige Volk*
1 Dies ist die Offenbarung, die Jesaja[a], der Sohn des Amoz, über Juda und Jerusalem geschaut hat in den Tagen Ussijas, Jotams, Ahas' und Hiskias, der Könige von Juda:
2 Hört, ihr Himmel, nimm zu Ohren, o Erde; denn der Herr hat gesprochen: Ich habe Kinder großgezogen und emporgebracht, sie aber sind von mir abgefallen.
3 Ein Ochse kennt seinen Besitzer, und ein Esel die Krippe seines Herrn, [aber] Israel kennt ihn nicht; mein Volk hat keine Einsicht.
4 Wehe der sündigen Nation, dem schuldbeladenen Volk! Same der Übeltäter, verderbte Kinder! Sie haben den Herrn verlassen, haben den Heiligen Israels gelästert,
haben sich abgewandt. 5 Wohin soll man euch noch schlagen, da ihr doch den Abfall nur noch weiter treibt? Das ganze Haupt ist krank, und das ganze Herz ist wund.
6 Von der Fußsohle bis zum Scheitel ist nichts Unversehrtes an ihm, sondern klaffende Wunden und Striemen und frische Verletzungen, die nicht ausgedrückt, noch verbunden, noch mit Öl gelindert sind.
7 Euer Land ist verwüstet, eure Städte sind mit Feuer verbrannt; Fremde fressen euer Land vor euren Augen, und es ist verwüstet, wie von Fremden verheert.
8 Und die Tochter Zion ist übriggeblieben wie eine Hütte im Weinberg, wie ein Wachthäuschen im Gurkenfeld, wie eine
belagerte Stadt. 9 Hätte uns der Herr der Heerscharen nicht einen geringen Überrest übriggelassen, so wären wir wie Sodom, gleich wie Gomorra geworden!

*Der Herr tadelt den falschen Gottesdienst*
Am 5,21-27

10 Hört das Wort des Herrn, ihr Fürsten von Sodom! Nimm zu Ohren das Gesetz unseres Gottes, du Volk von Gomorra!
11 Was soll mir die Menge eurer Schlachtopfer? spricht der Herr. Ich bin der Brandopfer von Widdern und des Fettes der Mastkälber überdrüssig, und am Blut der Jungstiere, Lämmer und Böcke habe ich
kein Gefallen! 12 Wenn ihr kommt, um vor meinem Angesicht zu erscheinen — wer verlangt dies von euch, daß ihr meine Vor-
höfe zertretet? 13 Bringt nicht mehr vergebliches Speisopfer! Räucherwerk ist mir ein Greuel! Neumond und Sabbat, Versammlungen halten: Frevel verbunden
mit Festgedränge ertrage ich nicht! 14 Eure Neumonde und Festzeiten haßt meine Seele; sie sind mir zur Last geworden; ich
bin es müde, sie zu ertragen. 15 Und wenn ihr eure Hände ausbreitet[b], verhülle ich meine Augen vor euch, und wenn ihr auch noch so viel betet, höre ich doch nicht, denn eure Hände sind voll Blut!
16 Wascht, reinigt euch! Tut das Böse, das ihr getan habt, von meinen Augen hinweg;
hört auf, Böses zu tun! 17 Lernt Gutes tun, trachtet nach dem Recht, bestraft den Gewalttätigen, schafft der Waise Recht, führt den Rechtsstreit für die Witwe!
18 Kommt doch, wir wollen miteinander rechten! spricht der Herr. Wenn eure Sünden wie Scharlach sind, sollen sie weiß werden wie der Schnee; wenn sie rot sind wie Karmesin, sollen sie [weiß] wie
Wolle werden. 19 Seid ihr willig und gehorsam, so sollt ihr das Gute des Landes
essen; 20 wenn ihr euch aber weigert und widerspenstig seid, so sollt ihr vom Schwert gefressen werden! Ja, der Mund des Herrn hat es gesprochen.

*Gericht und Läuterung für Jerusalem*

21 Wie ist die treue Stadt zur Hure geworden! Sie war voll Recht; Gerechtigkeit
wohnte in ihr, nun aber Mörder! 22 Dein Silber ist zu Schlacken geworden; dein edler Wein ist mit Wasser verfälscht.

---

a (1,1) hebr. *Jeschajahu* (»Der Herr ist Rettung«).

b (1,15) d.h. zum Gebet; eine im Orient übliche Gebetshaltung.

**23** Deine Fürsten sind Widerspenstige
und Diebsgesellen; sie alle lieben Beste-
chung und jagen nach Geschenken; der
Waise schaffen sie nicht Recht, und die
Sache der Witwen kommt nicht vor sie.
**24** Darum spricht der Herrscher, der HERR
der Heerscharen, der Mächtige Israels:
Wehe, ich will mir Genugtuung verschaf-
fen von meinen Feinden und mich rächen
an meinen Widersachern; **25** und ich will
meine Hand gegen dich wenden und dei-
ne Schlacken ausschmelzen wie mit Lau-
gensalz und all dein Blei wegschaffen;
**26** und ich werde deine Richter wieder
machen, wie sie ursprünglich waren, und
deine Ratsherren wie am Anfang; danach
wird man dich nennen: »Die Stadt der
Gerechtigkeit, die treue Stadt«.
**27** Zion wird durch Recht erlöst werden,
und seine Bekehrten durch Gerechtigkeit;
**28** aber der Zusammenbruch trifft die Über-
treter und Sünder alle miteinander, und die
den HERRN verlassen, kommen um. **29** Denn
sie werden zuschanden wegen der Tere-
binthen, an denen ihr Lust hattet, und ihr
sollt schamrot werden wegen der Gärten,
die ihr erwählt habt;[a] **30** denn ihr werdet
sein wie eine Terebinthe, deren Laub ver-
welkt ist, und wie ein Garten, der ohne
Wasser ist; **31** und der Starke wird zum
Werg und sein Tun zum Funken, und
beide werden miteinander brennen, so
daß niemand löschen kann.

### *Das zukünftige Königreich in Zion*

Mi 4,1-5

**2** Das Wort, das Jesaja, der Sohn des
Amoz, über Juda und Jerusalem
schaute:
**2** Und es wird geschehen am Ende der
Tage, da wird der Berg des Hauses des
HERRN festgegründet stehen an der Spitze
der Berge, und er wird erhaben sein über
alle Höhen, und alle Heiden werden zu
ihm strömen. **3** Und viele Völker werden
hingehen und sagen: »Kommt, laßt uns
hinaufziehen zum Berg des HERRN, zum
Haus des Gottes Jakobs, damit er uns be-
lehre über seine Wege und wir auf seinen
Pfaden wandeln!« Denn von Zion wird
das Gesetz ausgehen und das Wort des
HERRN von Jerusalem.
**4** Und er wird Recht sprechen zwischen
den Heiden und viele Völker zurechtwei-
sen, so daß sie ihre Schwerter zu Pflug-
scharen schmieden werden und ihre
Speere zu Rebmessern; kein Volk wird ge-
gen das andere das Schwert erheben, und
sie werden den Krieg nicht mehr erlernen.
**5** — Komm, o Haus Jakobs, wir wollen
wandeln im Licht des HERRN! —

### *Das kommende Gericht Gottes über allen Hochmut und Götzendienst*

**6** Denn du hast dein Volk verstoßen, das
Haus Jakobs; denn voll morgenländischer
Zauberei sind sie und Zeichendeuter wie die
Philister, und sie haben sich mit fremdem
Gesindel verbündet. **7** Ihr Land ist voll Silber
und Gold, und ihrer Schätze ist kein Ende;
ihr Land ist voll von Rossen, und ihrer Wa-
gen ist kein Ende; **8** auch ist ihr Land voll
Götzen; das Werk ihrer Hände beten sie an,
und das, was ihre Finger gemacht haben.
**9** Da beugt sich der Mensch [vor den Göt-
zen], da erniedrigt sich der Mann; des-
halb vergib es ihnen nicht! **10** Verkrieche
dich in den Felsen und verbirg dich im
Staub aus Furcht vor dem HERRN und vor
der Herrlichkeit seiner Majestät! **11** Die
stolzen Augen der Menschen werden er-
niedrigt, und der Hochmut der Männer
wird gebeugt werden; der HERR aber wird
allein erhaben sein an jenem Tag.
**12** Denn es kommt ein Tag [des Gerichts]
von dem HERRN der Heerscharen über al-
les Stolze und Hohe und über alles Erha-
bene, und es wird erniedrigt werden;
**13** über alle hohen und erhabenen Ze-
dern Libanons und über alle Eichen Ba-
schans; **14** über alle hohen Berge und
über alle erhabenen Höhen; **15** über je-
den hohen Turm und über jede feste
Mauer; **16** über alle Tarsisschiffe[b] und

---

*a* (1,29) Der heidnische Götzendienst, den Israel übernahm, machte bestimmte Bäume wie die Terebinthe und Baumgärten (Haine) zu »geweihten« Orten der Götzenverehrung.

*b* (2,16) Die Tarsisschiffe waren speziell für den Mittelmeerhandel gebaute schnelle Hochseeschiffe.

über alle köstlichen Kleinodien. 17 Und
der Hochmut des Menschen wird ge-
beugt und der Stolz des Mannes gedemü-
tigt werden; der HERR aber wird allein er-
haben sein an jenem Tag. 18 Und die
nichtigen Götzen werden gänzlich ver-
schwinden.
19 Und man wird sich in Felshöhlen und
Erdlöcher verkriechen aus Furcht vor
dem HERRN und vor der Herrlichkeit seiner
Majestät, wenn er sich aufmachen wird,
um die Erde zu schrecken. 20 An jenem
Tag wird der Mensch seine silbernen Göt-
zen und seine goldenen Götzen, die jeder
sich gemacht hat, um sie anzubeten, den
Maulwürfen und Fledermäusen hinwer-
fen, 21 um sich zu verkriechen in die Fels-
spalten und Steinklüfte aus Furcht vor
dem HERRN und der Herrlichkeit seiner
Majestät, wenn er sich aufmachen wird,
um die Erde in Schrecken zu versetzen.
22 So laßt nun ab von dem Menschen, der
nur Hauch in seiner Nase hat; denn wofür
ist er zu achten?

*Gericht über Jerusalem und Juda*

3 Denn siehe, der Herrscher, der HERR
der Heerscharen, nimmt von Jerusa-
lem und Juda Stab und Stütze weg, jede
Stütze an Brot und jede Stütze an
Wasser, 2 den Helden und den Kriegs-
mann, den Richter und den Propheten,
den Wahrsager und den Ältesten, 3 den
Obersten über Fünfzig und den Hochan-
gesehenen, den Ratgeber samt dem Mei-
ster in Künsten und den Zauberkundigen.
4 Und ich werde ihnen Knaben als Für-
sten geben, und Mutwillige sollen über
sie herrschen. 5 Und die Leute werden
sich gegenseitig bedrängen, einer den
anderen, jeder seinen Nächsten; der Jun-
ge wird frech auftreten gegen den Alten
und der Verachtete gegen den Vorneh-
men. 6 Wenn einer dann seinen Bruder
im Haus seines Vaters festhalten wird und
sagt: »Du hast einen Mantel; sei unser
Oberhaupt, und dieser Trümmerhaufen
sei unter deiner Hand!«, 7 so wird er an
jenem Tag schwören und sagen: »Ich
kann nicht Wundarzt sein, und in mei-
nem Haus ist weder Brot noch Mantel:
macht mich nicht zum Oberhaupt des
Volkes!«
8 Denn Jerusalem ist gestürzt und Juda
gefallen, weil ihre Zungen und ihre Taten
gegen den HERRN gerichtet sind, um den
Augen seiner Majestät zu trotzen. 9 Der
Ausdruck ihres Angesichts zeugt gegen
sie, und von ihren Sünden sprechen sie
offen wie die Sodomiter und verbergen
sie nicht. Wehe ihrer Seele, denn sie fügen
sich selbst Schaden zu!
10 Sagt den Gerechten, daß es ihnen gut
gehen wird; denn sie werden die Frucht
ihrer Taten genießen. 11 Wehe dem Gott-
losen! Ihm geht es schlecht; denn was er
mit seinen Händen getan hat, das wird
ihm angetan werden!
12 Mein Volk wird von Mutwilligen be-
drückt, und Frauen beherrschen es. Mein
Volk, deine Führer verführen [dich] und
haben den Weg verwüstet, den du wan-
deln sollst.
13 Der HERR tritt auf, um zu rechten, und
er steht da, um die Völker zu richten.
14 Der HERR geht ins Gericht mit den Äl-
testen seines Volkes und mit dessen Füh-
rern: Ihr habt den Weinberg kahlgefres-
sen; was ihr dem Armen geraubt habt, ist
in euren Häusern! 15 Warum zertretet ihr
mein Volk und unterdrückt die Person
der Elenden? spricht der Herrscher, der
HERR der Heerscharen.

*Die stolzen Töchter Zions*

16 Und der HERR sprach: Weil die Töchter
Zions stolz geworden sind und mit em-
porgerecktem Hals einhergehen und her-
ausfordernde Blicke werfen; weil sie trip-
pelnd einherstolzieren und mit ihren
Fußspangen klirren, 17 deshalb wird der
Herr den Scheitel der Töchter Zions kahl
machen, und der HERR wird ihre Scham
entblößen.
18 An jenem Tag wird der Herr die Zierde
der Fußspangen, der Stirnbänder und
Halbmonde wegnehmen, 19 die Ohrge-
hänge, die Armspangen, die Schleier, 20 die
Kopfbünde, die Schrittfesseln und die Gür-
tel, die Riechfläschchen und die Amu-
lette, 21 die Fingerringe und die Nasen-
ringe, 22 die Festkleider und die Mäntel,

die Überwürfe und die Täschchen; 23 die
Handspiegel und die Hemden, die Hüte
und die Schleier. 24 Und es wird gesche-
hen: statt des Wohlgeruchs gibt es Moder,
statt des Gürtels einen Strick, statt der ge-
kräuselten Haare eine Glatze, statt des
Prunkgewandes einen engen Sack, und ein
Brandmal statt der Schönheit.
25 Deine Männer werden durch das
Schwert fallen und deine Helden im Krieg.
26 Ja, [Zions] Tore werden klagen und trau-
ern, und sie wird ausgeplündert auf der
Erde sitzen.

4 An jenem Tag werden sieben Frauen *einen* Mann ergreifen und sagen: Wir wollen selbst für unser Brot und für unsere Kleider sorgen; laß uns nur deinen Namen tragen, nimm unsere Schmach hinweg!

*Der Sproß des Herrn wird Zion Rettung und Segen bringen*

Jer 23,5-6; Zeph 3,12-15; Jes 33,20-24

2 An jenem Tag wird der Sproß des Herrn
schön und herrlich sein, und die Frucht
des Landes wird der Stolz und der
Schmuck für die Entkommenen Israels
sein. 3 Und es wird geschehen: Jeder Üb-
riggebliebene in Zion und jeder Übrigge-
lassene in Jerusalem wird heilig genannt
werden, jeder, der zum Leben einge-
schrieben ist in Jerusalem.
4 Ja, wenn der Herr den Schmutz der
Töchter Zions abgewaschen und die
Blutschuld Jerusalems aus seiner Mitte
hinweggetan hat durch den Geist des
Gerichts und den Geist der Vertilgung,
5 dann wird der Herr über der ganzen
Wohnung des Berges Zion und über sei-
nen Versammlungen bei Tag eine Wolke
und Rauch schaffen und den Glanz einer
Feuerflamme bei Nacht, denn über der
ganzen Herrlichkeit wird ein Schutzdach
sein; 6 und eine Laubhütte wird zum
Schatten vor der Hitze bei Tag sein, und
zur Zuflucht und zum Schirm vor Unge-
witter und Regen.

*Israel, der unfruchtbare Weinberg des Herrn*

Ps 80,9-17; Jer 2,21; Mt 21,33-44

5 Ich will doch singen von meinem Geliebten, ein Lied meines Freundes von seinem Weinberg!
Mein Geliebter hatte einen Weinberg auf
einem fruchtbaren Hügel. 2 Und er grub
ihn um und säuberte ihn von Steinen und
bepflanzte ihn mit edlen Reben. Mitten da-
rin baute er einen Turm und hieb auch eine
Kelter darin aus; und er hoffte, daß er [gute]
Trauben brächte; aber er trug schlechte.
3 Nun, ihr Bürger von Jerusalem und ihr
Männer von Juda, sprecht Recht zwi-
schen mir und meinem Weinberg! 4 Was
konnte man an meinem Weinberg noch
weiter tun, das ich nicht getan habe? Wa-
rum hoffte ich, daß er [gute] Trauben
brächte, aber er trug nur schlechte?
5 Nun will ich euch aber verkünden, was
ich mit meinem Weinberg tun will: Ich
will seinen Zaun wegschaffen, damit er
abgeweidet wird, und die Mauer einrei-
ßen, damit er zertreten wird! 6 Ich will ihn
öde liegen lassen; er soll weder beschnit-
ten noch gehackt werden, und Dornen
und Disteln sollen ihn überwuchern. Ich
will auch den Wolken gebieten, daß sie
keinen Regen auf ihn fallen lassen!
7 Das Haus Israel nämlich ist der Wein-
berg des Herrn der Heerscharen, und die
Männer von Juda sind seine Lieblings-
pflanzung. Und er hoffte auf Rechts-
spruch, und siehe da — Rechtsbruch; auf
Gerechtigkeit, und siehe da — Geschrei
über Schlechtigkeit.

*Weherufe und Gerichtssprüche über Israel*

Mi 2,1-5; Am 6

8 Wehe denen, die ein Haus ans andere rei-
hen, ein Feld zum anderen fügen, bis kein
Platz mehr bleibt und ihr allein mitten im
Land wohnt! 9 Vor meinen Ohren spricht
der Herr der Heerscharen: Fürwahr, viele
Häuser sollen öde werden, große und
schöne unbewohnt! 10 Denn zehn Joch
Weinberge werden nur ein Bat geben und
ein Homer Samen nur ein Epha erzielen.[a]

---

*a* (5,10) Die Ankündigung einer schlimmen Mißernte: Eine Fläche, die ein Ochsengespann an einem Tag umpflügen kann, ergibt nur etwa 40 l Wein, und etwa 360 l Samen ergeben etwa 36 l Getreide.

11 Wehe denen, die sich früh am Morgen
aufmachen, um berauschenden Geträn-
ken nachzujagen, und die am Abend lan-
ge aufbleiben, bis sie der Wein erhitzt!
12 Zither und Harfe, Pauke, Flöte und
Wein gehören zu ihrem Gelage — aber
auf das Tun des Herrn schauen sie nicht,
und das Werk seiner Hände sehen sie
nicht!
13 Darum wandert mein Volk in die Ge-
fangenschaft aus Mangel an Erkenntnis;
seine Edlen leiden Hunger, und seine
Volksmenge verschmachtet vor Durst.
14 Darum sperrt das Totenreich seinen
Schlund weit auf und hat seinen Rachen
über die Maßen weit aufgerissen. Und
ihre Pracht fährt hinunter und ihre Men-
ge samt all ihrem Getümmel und wer in
ihr frohlockt.
15 So wird der Mensch gebeugt und der
Mann gedemütigt, und die Augen der
Hochmütigen sollen erniedrigt werden;
16 aber der Herr der Heerscharen wird
erhaben sein im Gericht, und Gott, der
Heilige, wird sich als heilig erweisen in
Gerechtigkeit. 17 Und Lämmer werden
weiden auf ihrem Weideplatz und Frem-
de sich nähren in den verwüsteten Fluren
der Fetten.
18 Wehe denen, die ihre Schuld an Lügen-
stricken hinter sich herschleppen und die
Sünde wie an Wagenseilen, 19 die sagen:
»Er soll doch eilen und sein Werk be-
schleunigen, damit wir es sehen; der Rat-
schluß des Heiligen Israels soll doch
kommen und eintreten, damit wir ihn
kennenlernen!«
20 Wehe denen, die Böses gut und Gutes
böse nennen, die Finsternis zu Licht und
Licht zu Finsternis erklären, die Bitteres
süß und Süßes bitter nennen! 21 Wehe
denen, die in ihren eigenen Augen weise
sind, und die sich selbst für verständig
halten! 22 Wehe denen, die Helden sind
im Weintrinken und tapfer im Mischen
von berauschendem Getränk; 23 die dem
Gottlosen Recht geben um eines Beste-
chungsgeschenkes willen, aber dem Ge-
rechten seine Gerechtigkeit absprechen!
24 Darum, wie die Feuerzunge Stoppeln
frißt und dürres Gras in der Flamme zu-
sammensinkt, so wird ihre Wurzel wie
Moder werden und ihre Blüte wie Staub
auffliegen; denn sie haben das Gesetz des
Herrn der Heerscharen verworfen und
das Wort des Heiligen Israels verachtet.
25 Darum ist auch der Zorn des Herrn ge-
gen sein Volk entbrannt, und er hat seine
Hand gegen sie ausgestreckt und hat sie
geschlagen, daß die Berge erbebten und
ihre Leichname wie Kot auf den Straßen
lagen. —
Bei alledem hat sich sein Zorn nicht ab-
gewandt; seine Hand bleibt ausgestreckt.
26 Und er wird für die Heiden in der Ferne
ein Kriegsbanner aufrichten und [ein
Volk] vom Ende der Erde herbeipfeifen;
und siehe, es wird schnell und eilends
kommen. 27 Unter ihnen ist kein Müder
und kein Strauchelnder, keiner schlum-
mert und keiner schläft; keinem geht der
Gurt seiner Lenden auf, keinem zerreißt
ein Riemen seiner Schuhe. 28 Seine Pfeile
sind geschärft und alle seine Bogen ge-
spannt. Die Hufe seiner Rosse sind wie
Kieselsteine anzusehen und seine Wa-
genräder wie ein Sturmwind. 29 Es gibt
ein Gebrüll von sich wie eine Löwin, es
brüllt wie die Junglöwen; es knurrt und
packt die Beute und bringt sie in Sicher-
heit, und kein Retter ist da. 30 Und es
wird über ihr brausen an jenem Tag wie
Meeresbrausen; schaut man aber zur Er-
de, siehe, so ist da dichte Finsternis; auch
das Licht wird durch ihr Gewölk verdun-
kelt.

### *Jesaja schaut den Herrn und wird von ihm berufen*

6 Im Todesjahr des Königs Ussija sah
ich den Herrn sitzen auf einem hohen
und erhabenen Thron, und seine Säume
erfüllten den Tempel. 2 Seraphim stan-
den über ihm; jeder von ihnen hatte
sechs Flügel: mit zweien bedeckten sie
ihr Angesicht, mit zweien bedeckten sie
ihre Füße, und mit zweien flogen sie.
3 Und einer rief dem anderen zu und
sprach: Heilig, heilig, heilig ist der Herr
der Heerscharen; die ganze Erde ist erfüllt
von seiner Herrlichkeit! 4 Da erbebten
die Pfosten der Schwellen von der Stim-

me des Rufenden, und das Haus wurde
mit Rauch erfüllt.
5 Da sprach ich: Wehe mir, ich vergehe!
Denn ich bin ein Mann mit unreinen
Lippen und wohne unter einem Volk, das
unreine Lippen hat; denn meine Augen
haben den König, den HERRN der Heer-
scharen, gesehen! 6 Da flog einer der Se-
raphim zu mir, und er hielt eine glühende
Kohle in seiner Hand, die er mit der Zan-
ge vom Altar genommen hatte; 7 und er
berührte meinen Mund [damit] und
sprach: Siehe, dies hat deine Lippen be-
rührt; deine Schuld ist von dir genom-
men und deine Sünde gesühnt!
8 Und ich hörte die Stimme des Herrn
fragen: Wen soll ich senden, und wer wird
für uns gehen? Da sprach ich: Hier bin ich,
sende mich! 9 Und er sprach: Geh und
sprich zu diesem Volk: Hört immerfort
und versteht nicht, seht immerzu und er-
kennt nicht! 10 Verstocke das Herz dieses
Volkes, verstopfe seine Ohren und verkle-
be seine Augen, damit es mit seinen Au-
gen nicht sieht und mit seinen Ohren
nicht hört, und damit sein Herz nicht zur
Einsicht kommt und es sich nicht bekehrt
und für sich Heilung findet!
11 Und ich fragte: Wie lange, Herr? Er ant-
wortete: Bis die Städte verwüstet liegen,
so daß niemand mehr darin wohnt, und
die Häuser menschenleer sein werden
und das Land in eine Einöde verwandelt
ist. 12 Denn der HERR wird die Menschen
weit wegführen, und die Verödung inmit-
ten des Landes wird groß sein. 13 Und
bleibt noch ein Zehntel darin, so fällt
auch dieser wiederum der Vertilgung an-
heim. Aber wie die Terebinthe und die
Eiche beim Fällen doch noch ihren Wur-
zelstock behalten, so bleibt ein heiliger
Same als Wurzelstock!

*Die Bedrohung Jerusalems*
*und Gottes Aufruf zum Glauben*
2Kö 16,1-5

7 Und es geschah zur Zeit des Ahas, des
Sohnes Jotams, des Sohnes Ussijas,
des Königs von Juda, da zog Rezin, der
König von Aram, mit Pekach, dem Sohn
Remaljas, dem König von Israel, hinauf
zum Krieg gegen Jerusalem; er konnte es
aber nicht erobern. 2 Als nun dem Haus
Davids berichtet wurde: »Der Aramäer
hat sich in Ephraim niedergelassen!«, da
bebte sein Herz und das Herz seines Vol-
kes, wie die Bäume des Waldes vor dem
Wind beben.
3 Der HERR aber sprach zu Jesaja: Geh
doch hinaus, dem Ahas entgegen, du und
dein Sohn Schear-Jaschub, an das Ende
der Wasserleitung des oberen Teiches, zur
Straße des Walkerfeldes, 4 und sprich zu
ihm: Hüte dich und sei ruhig; fürchte
dich nicht, und dein Herz verzage nicht
vor diesen zwei rauchenden Feuerbrand-
stummeln, vor der Zornglut Rezins und
der Aramäer und des Sohnes Remaljas!
5 Weil der Aramäer Böses gegen dich ge-
plant hat [samt] Ephraim und dem Sohn
Remaljas, die sagen: 6 »Wir wollen nach
Juda hinaufziehen und es in Schrecken
versetzen und es für uns erobern und
dort den Sohn Tabeels zum König ein-
setzen!«, 7 [deshalb] spricht GOTT, der
Herr: Es soll nicht zustandekommen und
nicht geschehen! 8 Denn Damaskus ist
das Haupt von Aram, und Rezin ist das
Haupt von Damaskus; und binnen 65
Jahren wird Ephraim zertrümmert sein,
so daß es kein Volk mehr ist. 9 Und das
Haupt Ephraims ist Samaria, und das
Haupt Samarias ist der Sohn Remaljas.
— Glaubt ihr nicht, so bleibt ihr nicht!

*Das Zeichen des HERRN:*
*der verheißene Immanuel*
Mt 1,18

10 Weiter redete der HERR zu Ahas und
sprach: 11 Erbitte ein Zeichen von dem
HERRN, deinem Gott; erbitte es in der Tiefe
oder droben in der Höhe! 12 Da antwor-
tete Ahas: Ich will nichts erbitten, damit
ich den HERRN nicht versuche!
13 Darauf sprach [Jesaja]: Höre doch, Haus
David! Ist es euch nicht genug, daß ihr
Menschen ermüdet, müßt ihr auch mei-
nen Gott ermüden? 14 Darum wird euch
der Herr selbst ein Zeichen geben: Siehe,
die Jungfrau wird schwanger werden und
einen Sohn gebären und wird ihm den
Namen Immanuel geben. 15 Dickmilch

und Wildhonig wird er essen, bis er ver-
steht, das Böse zu verwerfen und das Gute
zu erwählen. 16 Denn ehe der Knabe ver-
steht, das Böse zu verwerfen und das Gute
zu erwählen, wird das Land, vor dessen
beiden Königen dir graut, verlassen sein.

### *Ankündigung einer Invasion durch die Assyrer*

17 Der HERR aber wird über dich, über dein
Volk und über das Haus deines Vaters Tage
bringen, wie sie niemals gekommen sind,
seitdem Ephraim von Juda abgefallen ist
— nämlich den König von Assyrien.
18 Denn es wird geschehen an jenem Tag,
da wird der HERR die Fliege, die an der Mün-
dung der Ströme Ägyptens ist, und die Bie-
ne im Land Assyrien herbeipfeifen; 19 und
sie werden herbeikommen und sich alle
niederlassen in den Schluchten und in den
Felsspalten und auf allen Dornhecken und
allen Weideplätzen. 20 Zu jener Zeit wird
der Herr durch das gemietete Schermesser
von jenseits des [Euphrat-]Stromes, näm-
lich durch den König von Assyrien, das
Haupt und das Haar an den Beinen, ja auch
den Bart abrasieren. 21 An jenem Tag wird
es geschehen, daß ein Mann nur eine Kuh
und zwei Schafe am Leben erhalten kann,
22 und es wird geschehen, sie werden so
viel Milch geben, daß er Dickmilch essen
kann; denn Dickmilch und Wildhonig wird
dann jeder Übriggebliebene im Land es-
sen.
23 Und es wird geschehen an jenem Tag,
daß jeder Ort, wo 1 000 Weinstöcke im
Wert von 1 000 [Schekel] Silber standen,
zu Dornen und Disteln werden wird;
24 man wird [nur] mit Pfeil und Bogen
dahin gehen; denn das ganze Land wird
zu Dornen und Disteln werden; 25 und
keinen der Berge, die man jetzt mit der
Hacke behackt, wirst du mehr betreten
aus Furcht vor den Dornen und Disteln;
man wird das Rindvieh dorthin treiben
und sie von Schafen zertreten lassen.

### *Assyrien, das Werkzeug in Gottes Hand*

8 Und der HERR sprach zu mir: Nimm dir
eine große Tafel und schreibe darauf
mit deutlicher Schrift: »Bald kommt
Plünderung, rasch Raub!« 2 Und ich will
mir glaubwürdige Zeugen bestellen, Uri-
ja, den Priester, und Sacharja, den Sohn
Jeberechjas! — 3 Und ich nahte mich der
Prophetin, und sie wurde schwanger und
gebar einen Sohn. Da sprach der HERR zu
mir: Nenne ihn: »Bald kommt Plünde-
rung, rasch Raub«! 4 Denn ehe der Knabe
wird sagen können: »Mein Vater« und
»Meine Mutter«, wird der Reichtum von
Damaskus und die Beute Samarias vor
dem König von Assyrien hergetragen
werden.
5 Und der HERR fuhr fort zu mir zu reden
und sprach: 6 Weil dieses Volk das still
fließende Wasser Siloahs verachtet, dage-
gen Freude hat an Rezin und an dem
Sohn Remaljas, 7 siehe, so wird der Herr
die starken und großen Wasser des Stro-
mes über sie bringen, den König von As-
syrien mit seiner ganzen Herrlichkeit.
Der wird sich über all seine Flußbetten
ergießen und über alle seine Ufer treten;
8 und er wird daherfahren über Juda, es
überschwemmen und überfluten, bis an
den Hals wird er reichen; und die Spanne
seiner [Heeres]flügel wird die Breite dei-
nes Landes füllen, Immanuel!
9 Schließt euch zusammen, ihr Völker —
ihr werdet doch zerschmettert! Horcht
auf, ihr alle in fernen Ländern; rüstet euch
— ihr werdet doch zerschmettert; ja, rü-
stet euch — ihr werdet doch zerschmettert!
10 Schmiedet einen Plan — es wird doch
nichts daraus! Verabredet etwas — es wird
doch nicht ausgeführt; denn Gott ist mit
uns!

### *Aufruf zur Gottesfurcht und zum geduldigen Warten auf den HERRN*

11 Denn so hat der HERR zu mir gespro-
chen, indem er mich fest bei der Hand
faßte und mich davor warnte, auf dem
Weg dieses Volkes zu gehen: 12 Nennt
nicht alles Verschwörung, was dieses Volk
Verschwörung nennt, und vor dem, was
es fürchtet, fürchtet euch nicht und er-
schreckt nicht davor! 13 Den HERRN der
Heerscharen, den sollt ihr heiligen; *er* sei
eure Furcht und euer Schrecken! 14 So
wird er [euch] zum Heiligtum werden;

aber zum Stein des Anstoßes und zum
Fels des Strauchelns für die beiden Häu-
ser Israels, zum Fallstrick und zur Schlin-
ge für die Bewohner von Jerusalem, 15 so
daß viele unter ihnen straucheln und fal-
len und zerbrochen, verstrickt und gefan-
gen werden.
16 Binde das Zeugnis zusammen, versieg-
le das Gesetz in meinen Jüngern! 17 Und
ich will warten auf den HERRN, der sein
Angesicht verbirgt vor dem Haus Jakobs,
und will auf ihn hoffen.
18 Siehe, ich und die Kinder, die mir der
HERR gegeben hat, wir sind Zeichen und
Wunder für Israel von dem HERRN der
Heerscharen, der auf dem Berg Zion
wohnt. 19 Wenn sie euch aber sagen wer-
den: Befragt die Totenbeschwörer und
Wahrsager, die flüstern und murmeln! —
[so antwortet ihnen]: Soll nicht ein Volk
seinen Gott befragen, oder soll man die
Toten für die Lebendigen befragen?
20 »Zum Gesetz und zum Zeugnis!« —
wenn sie nicht so sprechen, gibt es für sie
kein Morgenrot. 21 Und sie werden be-
drückt und hungrig [im Land] umher-
schleichen, und wenn sie Hunger leiden,
werden sie in Zorn geraten und werden
ihren König und ihren Gott verfluchen.
Wenn sie sich dann nach oben wenden
22 oder wenn sie auf die Erde sehen, sie-
he, so ist da Drangsal und Finsternis, be-
ängstigendes Dunkel, und in dichte Fin-
sternis wird es verstoßen.

*Verheißung des kommenden Friedefürsten*
Mt 4,12-17; Lk 1,31-33

9 [8,23] Doch bleibt nicht im Dunkel
[das Land], das bedrängt ist. Wie er in
der ersten Zeit das Land Sebulon und das
Land Naphtali gering machte, so wird er
in der Folgezeit den Weg am See zu Ehren
bringen, jenseits des Jordan, das Gebiet
der Heiden.
1 Das Volk, das in der Finsternis wandelt,
hat ein großes Licht gesehen; über den
Bewohnern des Landes der Todesschat-
ten ist ein Licht aufgeleuchtet. 2 Du hast
das Volk vermehrt, hast seine Freude groß
gemacht; sie werden sich vor dir freuen,
wie man sich in der Ernte freut, wie [die
Sieger] jubeln, wenn sie Beute verteilen.
3 Denn du hast das Joch zerbrochen, das
auf ihm lastete, den Stab auf seiner
Schulter, und hast den Stecken seines
Treibers zerbrochen wie am Tag Midians.
4 Denn jeder Stiefel derer, die gestiefelt
einherstapfen im Schlachtgetümmel,
und jeder Mantel, der durchs Blut ge-
schleift wurde, wird verbrannt und vom
Feuer verzehrt.
5 Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn
ist uns gegeben; und die Herrschaft ruht
auf seiner Schulter; und man nennt sei-
nen Namen: Wunderbarer, Ratgeber,
starker Gott, Ewig-Vater, Friedefürst. 6 Die
Mehrung der Herrschaft und des Frie-
dens wird kein Ende haben auf dem
Thron Davids und über seinem König-
reich, daß er es gründe und festige mit
Recht und Gerechtigkeit von nun an bis
in Ewigkeit. Der Eifer des HERRN der Heer-
scharen wird dies tun!

*Gottes Zorn über das Nordreich von Israel*

7 Ein Wort hat der Herr gegen Jakob ge-
sandt, und es soll in Israel niederfallen.
8 Das ganze Volk soll es erkennen, Ephraim
und die Bewohner von Samaria, die im
Stolz und Übermut des Herzens sagen:
9 Ziegelsteine sind eingestürzt, wir aber
wollen mit Quadern aufbauen; Maulbeer-
bäume wurden abgehauen, wir aber wol-
len Zedern an ihre Stelle setzen! 10 Doch
der HERR hat die Feinde Rezins ihm überle-
gen gemacht und seine Gegner aufgesta-
chelt, 11 die Aramäer von vorn und die
Philister von hinten, und sie sollen Israel
mit vollem Maul fressen. —
Bei alledem hat sich sein Zorn nicht abge-
wandt; seine Hand bleibt ausgestreckt.
12 Aber das Volk kehrt nicht um zu dem,
der es schlägt, und sie suchen den HERRN
der Heerscharen nicht. 13 Darum wird
der HERR von Israel Haupt und Schwanz
abhauen, Palmzweig und Binse an *einem*
Tag. 14 Der Älteste und Angesehene ist
das Haupt, und der Prophet, der Lügen
lehrt, ist der Schwanz. 15 Die Führer die-
ses Volkes sind Verführer geworden, und
die von ihnen Geführten sind verloren.
16 Darum freut sich auch der Herr nicht

über seine auserwählten [Krieger] und
hat kein Erbarmen mit seinen Waisen
und Witwen; denn sie sind alle Frevler
und Bösewichte, und jeder Mund redet
Torheit! —
Bei alledem hat sich sein Zorn nicht ab-
gewandt; seine Hand bleibt ausgestreckt.
**17** Denn die Gottlosigkeit brennt wie ein
Feuer: Dornen und Disteln frißt sie, und
die dichten Wälder zündet sie an, so daß
Rauchsäulen emporwirbeln. **18** Durch
den Zorn des HERRN ist das Land wie aus-
gebrannt und das Volk wie vom Feuer
verzehrt; keiner hat Mitleid mit dem
anderen. **19** Man verschlingt zur Rechten
und bleibt hungrig, man frißt zur Linken
und wird nicht satt; jeder frißt das Fleisch
seines eigenen Arms, **20** Manasse den
Ephraim und Ephraim den Manasse, und
diese beiden fallen über Juda her! —
Bei alledem hat sich sein Zorn nicht ab-
gewandt; seine Hand bleibt ausgestreckt.

**10** Wehe den Gesetzgebern, die unge-
rechte Gesetze erlassen, und den
Schreibern, die bedrückende Vorschrif-
ten schreiben, **2** womit sie die Armen
vom Rechtsweg verdrängen und den Un-
terdrückten meines Volkes ihr Recht rau-
ben, damit die Witwen ihre Beute werden
und sie die Waisen plündern können.
**3** Was wollt ihr tun am Tag der Rechen-
schaft und wenn der Sturm hereinbricht,
der von ferne kommt? Zu wem wollt ihr
um Hilfe fliehen, und wo wollt ihr euren
Reichtum lassen? **4** Wer sich nicht mit
den Gefangenen beugen will, der muß
mit den Erschlagenen fallen! —
Bei alledem hat sich sein Zorn nicht ab-
gewandt; seine Hand bleibt ausgestreckt.

*Gottes Gericht*
*über den Hochmut von Assyrien*

**5** Wehe Assyrien, der Rute meines Zorns,
der in seiner Hand den Stock meines
Grimms trägt! **6** Gegen eine gottlose Nati-
on werde ich ihn senden, und gegen das
Volk, dem ich zürne, will ich ihn aufbie-
ten, damit er Beute macht und Raub holt
und es zertritt wie Kot auf der Gasse!
**7** Aber er meint es nicht so, und sein Herz
denkt nicht so, sondern er nimmt sich
vor, Völker umzubringen und auszurot-
ten, und zwar nicht wenige. **8** Denn er
spricht: Sind nicht alle meine Feldherren
Könige? **9** Ist nicht Kalne wie Karkemisch,
Hamat wie Arpad, Samaria wie Damas-
kus? **10** Wie meine Hand sich der König-
reiche der Götzen bemächtigt hat, deren
Götterbilder doch mächtiger waren als
die von Jerusalem und Samaria, **11** und
wie ich es mit Samaria und ihren Götzen
gemacht habe, sollte ich es nicht auch
mit Jerusalem und ihren Götzenbildern
so machen?
**12** Und es wird geschehen: Wenn einst der
HERR sein ganzes Werk am Berg Zion und
an Jerusalem vollendet hat, so will ich
Vergeltung üben an der Frucht des über-
heblichen Herzens des Königs von Assy-
rien und an dem Trotz seiner hochfah-
renden Augen! **13** Denn er sprach: »Durch
die Kraft meiner Hand habe ich es voll-
bracht und durch meine Weisheit; denn
ich bin klug; ich verrücke die Grenzen der
Völker, und ihre Vorräte plündere ich und
stürze wie ein Starker die Thronenden
hinab. **14** Meine Hand hat nach dem
Reichtum der Völker gegriffen wie nach
einem Vogelnest, und wie man verlasse-
ne Eier zusammenrafft, so habe ich die
ganze Erde zusammengerafft, und keiner
war da, der mit den Flügeln schlug, den
Schnabel aufsperrte und piepte!« —
**15** Rühmt sich auch die Axt gegen den,
der damit haut? Oder brüstet sich die Sä-
ge gegen den, der sie führt? Als ob der
Stock den schwänge, der ihn aufhebt, als
ob die Rute den erhöbe, der kein Holz
ist! **16** Darum wird der Herrscher, der
HERR der Heerscharen, unter die Fetten
[Assyriens] die Schwindsucht senden
und unter seinen Edlen einen Brand an-
zünden wie Feuersglut. **17** Und das Licht
Israels wird zum Feuer werden und sein
Heiliger zur Flamme; die wird seine Dor-
nen und Disteln an einem einzigen Tag
verbrennen und verzehren. **18** Und er
wird die Herrlichkeit seines Waldes und
seines Fruchtgartens mit Stumpf und
Stiel ausrotten, daß es sein wird, wie
wenn ein Kranker dahinsiecht; **19** und

der Überrest der Bäume seines Waldes
wird zu zählen sein, so daß ein Knabe sie
aufschreiben kann.

*Ein Überrest von Israel wird gerettet werden*

**20** Und es wird geschehen: An jenem Tag
wird der Überrest Israels und das, was vom
Haus Jakobs entkommen ist, sich nicht
mehr auf den stützen, der ihn schlägt, son-
dern er wird sich in Wahrheit auf den
Herrn verlassen, auf den Heiligen Israels.
**21** Ein Überrest wird sich bekehren, der
Überrest Jakobs zu dem starken Gott.
**22** Denn wenn dein Volk, o Israel, wäre wie
der Sand am Meer, so wird doch nur ein
Überrest von ihm sich bekehren; denn
Vertilgung ist beschlossen, die einherflutet
in Gerechtigkeit. **23** Denn ein Vertilgen,
und zwar ein festbeschlossenes, wird der
Herrscher, der Herr der Heerscharen, in-
mitten der ganzen Erde ausführen.
**24** Deshalb spricht der Herrscher, der
Herr der Heerscharen: Du mein Volk, das
in Zion wohnt, fürchte dich nicht vor As-
syrien, das dich mit der Rute schlägt und
seinen Stock gegen dich erhebt nach der
Weise Ägyptens! **25** Denn nur noch eine
ganz kleine Weile, so ist der Grimm vorü-
ber, und mein Zorn [wendet sich] zu ihrer
Vernichtung. **26** Und der Herr der Heer-
scharen wird eine Geißel über ihn
schwingen, wie er Midian schlug am Fel-
sen Oreb; und sein Stab wird über dem
Meer sein, und zwar wie er ihn einst ge-
gen Ägypten erhob. **27** Und es wird ge-
schehen an jenem Tag, da wird seine Last
von deinen Schultern weichen und sein
Joch von deinem Hals; ja, das Joch wird
zersprengt werden wegen der Salbung.
**28** Er kommt über Ajat, zieht durch Mi-
gron, bei Michmas legt er sein Gerät
nieder; **29** sie ziehen durch den Engpaß:
Geba sei unser Nachtquartier! Rama er-
zittert, das Gibea Sauls flieht. **30** Schreie
laut, du Tochter Gallim! Horche auf, Lai-
scha! Elendes Anatot! **31** Madmena flieht,
die Bewohner Gebims suchen Zuflucht.
**32** Noch heute wird er sich in Nob aufstel-
len; er wird seine Hand gegen den Berg
der Tochter Zion schwingen, gegen die
Höhe von Jerusalem!
**33** Siehe, da haut der Herrscher, der Herr
der Heerscharen, die Äste herunter mit
furchtbarer Gewalt; die Hochgewachse-
nen werden abgehauen und die Erhabe-
nen erniedrigt! **34** Und er schlägt den
dichten Wald mit dem Eisen nieder, und
der Libanon fällt durch einen Mächtigen.

*Der Messias und seine Herrschaft*

Jer 23,5

**11** Und es wird ein Zweig hervorgehen
aus dem Stumpf Isais und ein
Schößling hervorbrechen aus seinen
Wurzeln; **2** und auf ihm wird ruhen der
Geist des Herrn, der Geist der Weisheit
und des Verstandes, der Geist des Rats
und der Kraft, der Geist der Erkenntnis
und der Furcht des Herrn.
**3** Und er wird sein Wohlgefallen haben an
der Furcht des Herrn; er wird nicht nach
dem Augenschein richten, noch nach
dem Hörensagen Recht sprechen, **4** son-
dern er wird die Armen mit Gerechtigkeit
richten und den Elenden im Land ein
unparteiisches Urteil sprechen; er wird
die Erde mit dem Stab seines Mundes
schlagen und den Gesetzlosen mit dem
Hauch seiner Lippen töten. **5** Gerechtig-
keit wird der Gurt seiner Lenden sein und
Wahrheit der Gurt seiner Hüften.
**6** Da wird der Wolf bei dem Lämmlein
wohnen und der Leopard sich bei dem
Böcklein niederlegen. Das Kalb, der junge
Löwe und das Mastvieh werden beieinan-
der sein, und ein kleiner Knabe wird sie
treiben. **7** Die Kuh und die Bärin werden
miteinander weiden und ihre Jungen zu-
sammen lagern, und der Löwe wird Stroh
fressen wie das Rindvieh. **8** Der Säugling
wird spielen am Schlupfloch der Natter,
und der Entwöhnte seine Hand nach der
Höhle der Otter ausstrecken. **9** Sie werden
nichts Böses tun noch Verderben anrich-
ten auf dem ganzen Berg meines Heilig-
tums; denn die Erde wird erfüllt sein von
der Erkenntnis des Herrn, wie die Wasser
den Meeresgrund bedecken.
**10** Und es wird geschehen an jenem Tag,
da werden die Heidenvölker fragen nach
dem Wurzelsproß Isais, der als Banner für
die Völker dasteht; und seine Ruhestätte

wird Herrlichkeit sein. **11** Und es wird ge-
schehen an jenem Tag, da wird der Herr
zum zweitenmal seine Hand ausstrecken,
um den Überrest seines Volkes, der übrig-
geblieben ist, loszukaufen aus Assyrien
und aus Ägypten, aus Patros und Kusch
und Elam und Sinear, aus Hamat und von
den Inseln des Meeres.
**12** Und er wird für die Heidenvölker ein
Banner aufrichten und die Verjagten Isra-
els sammeln und die Zerstreuten Judas
zusammenbringen von den vier Enden
der Erde. **13** Und die Eifersucht Ephraims
soll weichen, und die Widersacher Judas
sollen ausgerottet werden; Ephraim wird
Juda nicht mehr beneiden, und Juda wird
Ephraim nicht mehr bedrängen; **14** son-
dern sie werden den Philistern auf die
Schulter fliegen nach Westen und ge-
meinsam die Söhne des Ostens plündern.
Nach Edom und Moab greift ihre Hand,
und die Ammoniter gehorchen ihnen.
**15** Auch wird der HERR die ägyptische
Meereszunge zerteilen und mit der Glut
seines Hauches seine Hand über den
Strom schwingen und ihn zu sieben Bä-
chen zerschlagen, so daß man mit Schu-
hen hindurchgehen kann. **16** Und es wird
eine Straße vorhanden sein für den Über-
rest seines Volkes, der übriggeblieben ist,
von Assyrien her, wie es für Israel eine gab
an dem Tag, als es aus dem Land Ägypten
hinaufzog.

### *Der Dank der erlösten Israeliten*

Jer 31,10-12; Zeph 3,14-15; Ps 98

**12** Und an jenem Tag wirst du sagen:
Ich preise dich, HERR; denn du warst
gegen mich erzürnt; [doch] dein Zorn hat
sich gewendet, und du hast mich getrös-
tet! **2** Siehe, Gott ist mein Heil; ich will
vertrauen und lasse mir nicht grauen;
denn Jah, der HERR, ist meine Kraft und
mein Lied, und er wurde mir zur Ret-
tung!
**3** Und ihr werdet mit Freuden Wasser
schöpfen aus den Quellen des Heils, **4** und
werdet sagen zu jener Zeit: Dankt dem
HERRN, ruft seinen Namen an, verkündigt
unter den Völkern seine Taten, erinnert
daran, daß sein Name hoch erhaben
ist! **5** Singt dem HERRN, denn er hat Herrli-
ches getan; das soll bekannt werden auf
der ganzen Erde! **6** Jauchze und rühme,
die du in Zion wohnst; denn der Heilige
Israels ist groß in deiner Mitte!

## WEISSAGUNGEN ÜBER VERSCHIEDENE HEIDENVÖLKER

Kapitel 13 - 23

### *Weissagung gegen Babylon*

**13** Ausspruch über Babel, den Jesaja,
der Sohn des Amoz, geschaut
hat: **2** Richtet ein Kriegsbanner auf einem
kahlen Berg auf, ruft ihnen laut zu, winkt
mit der Hand, daß sie einziehen durch
die Tore der Fürsten! **3** Ich habe meinen
Geheiligten Befehl erteilt, auch meine
Helden berufen zu meinem Zorngericht,
meine stolz Frohlockenden.
**4** Horch! Lärm auf den Bergen wie von ei-
nem großen Volk! Horch! Getöse von Kö-
nigreichen, von versammelten Heidenvöl-
kern! Der HERR der Heerscharen mustert
ein Kriegsheer! **5** Sie kommen aus einem
fernen Land, vom Ende des Himmels, der
HERR und die Werkzeuge seines Zorns, um
das ganze Land zu verderben.
**6** Heult! Denn der Tag des HERRN[a] ist nahe;
er kommt wie eine Verwüstung von dem
Allmächtigen! **7** Deshalb werden alle Hän-
de schlaff, und das Herz jedes Sterblichen
zerschmilzt. **8** Sie sind bestürzt; Krämpfe
und Wehen ergreifen sie, sie winden sich
wie eine Gebärende; einer starrt den an-
dern an, ihre Angesichter glühen.
**9** Siehe, der Tag des HERRN kommt, un-
barmherzig, mit Grimm und Zornglut,
um die Erde zur Wüste zu machen und
die Sünder daraus zu vertilgen. **10** Ja, die
Sterne des Himmels und seine Sternbil-
der werden nicht mehr glänzen; die Son-
ne wird sich bei ihrem Aufgang verfin-
stern und der Mond sein Licht nicht
leuchten lassen.
**11** Und ich werde an der Erde ihre Bosheit
heimsuchen und an den Gottlosen ihre

---

*a* (13,6) d.h. der Gerichtstag, an dem der HERR richten und Recht schaffen wird.

Schuld; und ich will die Prahlerei der
Übermütigen zum Schweigen bringen
und den Hochmut der Gewalttätigen
erniedrigen. **12** Ich will den Sterblichen
seltener machen als gediegenes Gold,
und den Menschen [seltener] als Gold
von Ophir. **13** Darum will ich die Himmel
erschüttern, und die Erde soll von ihrer
Stelle aufschrecken, vor dem Zorn des
HERRN der Heerscharen, und zwar am Tag
der Glut seines Zorns.
**14** Und sie werden sein wie verscheuchte
Gazellen und wie Schafe, die niemand
sammelt; jeder wird sich zu seinem Volk
wenden und jeder wird in sein Land
fliehen. **15** Wen man aber erwischt, der
wird durchbohrt, und wer ergriffen wird,
der fällt durchs Schwert. **16** Ihre Kinder
werden vor ihren Augen zerschmettert,
ihre Häuser geplündert und ihre Frauen
geschändet werden.
**17** Siehe, ich erwecke die Meder gegen sie,
die das Silber nicht achten und am Gold
kein Gefallen haben. **18** Und ihre Bogen
werden junge Männer zu Boden strecken;
sie werden sich über die Leibesfrucht nicht
erbarmen und kein Mitleid mit den Kin-
dern haben. **19** So wird Babel, die Zierde
der Königreiche, der Ruhm, der Stolz der
Chaldäer, umgekehrt von Gott wie Sodom
und Gomorra. **20** Sie wird nie mehr be-
wohnt werden und unbesiedelt bleiben
von Geschlecht zu Geschlecht. Kein Araber
wird dort zelten, und keine Hirten werden
[ihre Herden] dort lagern lassen; **21** son-
dern Steppentiere werden dort liegen, und
ihre Häuser werden voller Eulen sein, und
Strauße werden dort hausen und Ziegen-
böcke herumhüpfen. **22** Und wilde Hunde
werden heulen in ihren verödeten Palästen
und Schakale in den Lustschlössern. Ihre
Zeit ist nahe herbeigekommen, und ihre
Tage sollen nicht verlängert werden!

*Ruhe für Israel*
*nach der Niederlage Babylons*

**14** Denn der HERR wird sich über Jakob
erbarmen und Israel wieder erwäh-
len und sie zur Ruhe bringen in ihrem
Land. Und der Fremdling wird sich ihnen
anschließen, und sie werden dem Haus
Jakobs anhängen. **2** Und die Völker wer-
den sich ihrer annehmen und sie an ih-
ren Ort bringen; und das Haus Israel wird
sie im Land des HERRN als Knechte und
Mägde zum Erbbesitz erhalten; so wer-
den sie die gefangennehmen, deren Ge-
fangene sie gewesen sind, und diejenigen
beherrschen, die einst sie bedrängten.

*Das Spottlied auf den König von Babel*

**3** Und es wird geschehen, an dem Tag, an
dem der HERR dir Ruhe verschafft von
deiner Qual und Unruhe und von dem
harten Dienst, der dir auferlegt war, **4** da
wirst du dieses Spottlied auf den König
von Babel anstimmen und sagen:
»Wie hat der Treiber ein Ende genommen,
wie hat die Erpressung aufgehört!
**5** Der HERR hat den Stab der Gesetzlosen
zerbrochen,
den Herrscherstab der Tyrannen,
**6** der die Völker im Grimm schlug
mit unaufhörlichen Schlägen,
der im Zorn Nationen niedertrat
mit schonungsloser Verfolgung.
**7** Jetzt ruht die ganze Erde und ist still;
man bricht in Jubel aus.
**8** Selbst die Zypressen freuen sich über
dich,
und die Zedern des Libanon, [sie sagen]:
Seitdem du darniederliegst,
kommt kein Holzfäller mehr zu uns herauf!
**9** Das Totenreich drunten gerät in
Aufregung wegen dir,
in Erwartung deines Kommens;
er stört deinetwegen die Schatten auf,
alle Anführer der Erde;
er läßt von ihren Thronen aufstehen
alle Könige der Heidenvölker.
**10** Sie alle ergreifen das Wort und
sprechen zu dir:
Auch du bist kraftlos geworden wie wir,
bist uns gleich geworden!
**11** Ins Totenreich hinabgestürzt ist deine
Pracht, das Rauschen deiner Harfen;
Maden werden dein Lager sein
und Würmer deine Decke.
**12** Wie bist du vom Himmel herabgefallen,
du Glanzstern, Sohn der Morgenröte!
Wie bist du zu Boden geschmettert,
du Überwältiger der Nationen!

13 Und doch hattest du dir in deinem Herzen vorgenommen:
›Ich will zum Himmel emporsteigen
und meinen Thron über die Sterne Gottes erhöhen
und mich niederlassen auf dem Versammlungsberg im äußersten Norden;
14 ich will emporfahren auf Wolkenhöhen,
dem Allerhöchsten mich gleich machen!‹
15 Doch ins Totenreich bist du hinabgestürzt,
in die tiefste Grube!
16 Die dich sehen, schauen dich verwundert an,
sie betrachten dich [und sagen]:
›Ist das der Mann, der die Erde erzittern ließ,
der Königreiche erschütterte;
17 der den Erdkreis zur Wüste machte
und seine Städte niederriß;
der seine Gefangenen nicht nach Hause entließ?‹
18 Alle Könige der Völker,
sie ruhen in Ehren,
jeder in seinem Haus;
19 du aber bist hingeworfen fern von deiner Grabstätte,
wie ein verabscheuter Schößling,
bedeckt mit Erschlagenen,
vom Schwert Durchbohrten,
die in eine mit Steinen bedeckte Grube hinabfahren,
wie ein zertretenes Aas.
20 Du wirst nicht mit jenen vereint werden im Grab,
denn du hast dein Land zugrundegerichtet,
hast dein Volk erwürgt.
Der Same der Übeltäter wird in Ewigkeit nicht mehr erwähnt werden!« —
21 Richtet eine Schlachtbank her für seine Söhne,
um der Missetat ihrer Väter willen,
damit sie nicht wieder aufkommen und die Erde in Besitz nehmen
und den Erdkreis voller Städte machen!
22 Ich will gegen sie aufstehen,
spricht der Herr der Heerscharen,
und von Babel ausrotten Namen und Überrest,
Sproß und Schößling! spricht der Herr.
23 Und ich will es zum Besitztum der Igel machen
und zu Wassersümpfen
und will es wegfegen mit dem Besen des Verderbens!
spricht der Herr der Heerscharen.

### *Weissagung gegen Assyrien*

24 Der Herr der Heerscharen hat ge-
schworen und gesagt: Fürwahr, es soll
geschehen, wie ich es mir vorgenommen
habe, und es soll zustandekommen, wie
ich es beschlossen habe: 25 Ich will den
Assyrer zerschmettern in meinem Land,
und ich will ihn zertreten auf meinen
Bergen; so wird sein Joch von ihnen ge-
nommen werden und seine Last von ih-
ren Schultern fallen.
26 Das ist der Ratschluß, der beschlossen
ist über die ganze Erde, und dies ist die
Hand, die ausgestreckt ist über alle Völ-
ker! 27 Denn der Herr der Heerscharen
hat es beschlossen — wer will es verei-
teln? Seine Hand ist ausgestreckt — wer
will sie abwenden?

### *Weissagung gegen das Land der Philister*

2Kö 18,8; Hes 25,15-17

28 Im Todesjahr des Königs Ahas ist dieser
Ausspruch ergangen: 29 Freue dich nicht,
ganz Philisterland, daß der Stock zerbro-
chen ist, der dich schlug! Denn aus der
Wurzel der Schlange wird eine Natter
hervorkommen, und deren Frucht wird
ein fliegender, feuriger Drache sein.
30 Und die Erstgeborenen der Armen wer-
den weiden und die Geringen sicher
wohnen; aber deine Wurzel will ich durch
Hunger töten, und deinen Überrest wird
er umbringen.
31 Jammere, o Tor! Schreie, o Stadt! Verza-
ge, ganz Philisterland! Denn von Norden
kommt Rauch und eine lückenlose Schar!
32 Was wird man den Boten des Heiden-
volkes antworten? Daß der Herr Zions
Grundmauern gelegt hat, und dort wer-
den die Elenden seines Volkes Zuflucht
finden.

### *Ankündigung des Gerichts über Moab*

Hes 25,8-11; Am 2,1-3

15 Ausspruch über Moab:
Über Nacht wird Ar-Moab verwü-
stet, es ist vertilgt! Über Nacht wird Kir-

Moab verwüstet, es ist vertilgt! 2 Habaith
und Dibon steigen zu ihren Höhen hin-
auf, um zu weinen; Moab jammert auf
dem Nebo und in Medeba; auf allen sei-
nen Häuptern sind Glatzen, und alle
Bärte sind abgeschnitten. 3 Auf ihren
Gassen sind sie mit Sacktuch umgürtet;
auf ihren Dächern und Plätzen heult alles
und zerfließt in Tränen. 4 Hesbon und
Eleale schreien, bis Jahaz hört man ihre
Stimme. Darum werden Moabs Bewaff-
nete laut schreien, der Mut wird ihnen
entsinken.
5 Von Herzen jammere ich um Moab; sie
fliehen bis nach Zoar, nach Eglath-Sche-
lischija; sie steigen weinend die Anhöhe
nach Luchit hinauf, auf dem Weg nach
Horonaim erheben sie ein erschüttern-
des Geschrei. 6 Denn die Wasser von
Nimrim sollen zu Wüsten werden; ja, das
Gras ist verdorrt, alles Kraut abgefressen,
kein grünes Hälmchen ist mehr da! 7 Da-
rum tragen sie den Rest ihrer Habe, was
sie noch retten konnten, über den Wei-
denbach. 8 Ja, das Geschrei geht im gan-
zen Land Moab um; ihr Wehklagen reicht
bis nach Eglaim, bis nach Beer-Elim ihr
Geheul. 9 Denn die Wasser Dimons sind
voll Blut; ja, ich verhänge noch mehr über
Dimon: über die entkommenen Moabi-
ter kommt ein Löwe, auch über den
Überrest, der noch im Land ist.

16 Schickt ein Lamm dem Beherrscher
des Landes, von Sela aus durch die
Wüste zu dem Berg der Tochter Zion!
2 Denn es wird geschehen: Wie umherflat-
ternde Vögel, wie ein aufgescheuchtes
Nest werden die Töchter Moabs an den
Furten des Arnon sein.
3 Gib Rat, triff eine Entscheidung! Mach
deinen Schatten am hellen Mittag gleich
der dunklen Nacht, verbirg die Verjagten,
verrate die Flüchtlinge nicht! 4 Laß meine
Flüchtlinge bei dir einkehren, Moab; sei
ihnen ein Schirm vor dem Verderber!
Wenn der Bedrücker nicht mehr da ist,
das Zerstören aufgehört hat, die Gewalt-
tätigen von der Erde weggefegt sind,
5 dann wird ein Thron in Gnade errichtet
werden; und auf ihm wird sitzen in Wahr-
heit, im Zelt Davids, ein Richter, der nach
dem Recht trachtet und die Gerechtigkeit
fördert.
6 Wir haben gehört von dem Hochmut
Moabs, das sehr anmaßend ist, von sei-
nem Übermut, seinem Stolz und seiner
Überheblichkeit, seinem leeren Ge-
schwätz. 7 Darum werden die Moabiter
um Moab heulen, alles wird heulen; um
die Traubenkuchen von Kir-Hareset wer-
det ihr seufzen: Ach, sie sind dahin!
8 Denn die Pflanzungen von Hesbon sind
verwelkt, der Weinstock von Sibma, des-
sen edles Gewächs den Adel der Heiden-
völker überwältigte; sie reichten bis Ja-
eser, wucherten bis in die Wüste, breiteten
ihre Ranken aus, gingen [bis] übers Meer.
9 Darum weine ich mit den Weinenden
von Jaeser um den Weinstock von Sibma,
ich benetze dich, Hesbon und Eleale, mit
meinen Tränen; denn über deine Ob-
sternte, über deine ganze Erntezeit, ist
das Jauchzen [der Feinde] gefallen.
10 Freude und Frohlocken sind aus den
Obstgärten verschwunden, und in den
Weinbergen jubelt und jauchzt man
nicht; der Kelterer tritt keinen Wein in
den Kufen, das Kelterlied habe ich zum
Schweigen gebracht. 11 Darum klagt
mein Innerstes um Moab wie eine Laute,
und mein Herz um Kir-Heres. 12 Und es
wird geschehen, wenn Moab erscheint,
wenn es sich auf die Höhe bemüht und in
sein Heiligtum geht, um zu beten, so wird
es nichts ausrichten!
13 Das ist das Wort, das der HERR ehemals
über Moab gesprochen hat; 14 jetzt aber
redet der HERR und spricht: In drei Jahren,
wie sie der Tagelöhner zählt, wird die gro-
ße Menge, deren Moab sich rühmt, ge-
ring werden, und der Überrest wird win-
zig klein, ohne Ehre sein.

*Weissagung gegen Damaskus*
Am 1,3-5; Jer 49,23-27; 2Kö 16,9

17 Ausspruch über Damaskus:
Siehe, Damaskus hört auf, eine
Stadt zu sein, und wird zu einer verfalle-
nen Ruine. 2 Verlassen sind die Städte von
Aroer, den Herden werden sie zuteil; die
lagern sich dort, und niemand scheucht

sie auf. **3** Aus ist’s mit der Festung in
Ephraim und mit dem Königtum in Da-
maskus; und der Überrest von Aram wird
der Herrlichkeit der Kinder Israels gleich
sein! spricht der HERR der Heerscharen.
**4** Und es wird geschehen an jenem Tag,
da wird die Herrlichkeit Jakobs armselig
sein und das Fett seines Fleisches hin-
schwinden. **5** Es wird gehen, wie wenn
der Schnitter Halme zusammenrafft und
sein Arm Ähren abmäht, ja, wie wenn ei-
ner Ähren liest im Tal Rephaim. **6** Es wird
nur eine Nachlese von ihnen übrigblei-
ben, wie beim Abschlagen der Oliven:
zwei oder drei reife Oliven oben im Wipfel
des Baumes, vier oder fünf in den Zwei-
gen des Fruchtbaums! spricht der HERR,
der Gott Israels.
**7** An jenem Tag wird der Mensch auf den
schauen, der ihn gemacht hat, und seine
Augen werden auf den Heiligen Israels
blicken. **8** Und er wird nicht auf die Altäre
schauen, das Werk seiner Hände, und
wird nicht mehr nach dem blicken, was
seine Finger gemacht haben, nach den
Aschera-Standbildern und Sonnensäulen.
**9** An jenem Tag werden ihre Festungs-
städte wie die verlassenen Waldeshöhen
und Berggipfel sein, die man [einst] vor
den Kindern Israels verließ; und es wird
eine Wüste sein. **10** Denn du hast den
Gott deines Heils vergessen und nicht
gedacht an den Felsen deiner Stärke; dar-
um pflanzt du liebliche Pflanzungen[a]
und besäst sie mit fremden Weinranken!
**11** An dem Tag, da du sie pflanzt, ziehst du
sie groß, und am Morgen, wenn du gesät
hast, bringst du sie zum Blühen; die Ernte
aber wird dahin sein am Tag der Krank-
heit und des unheilbaren Schmerzes.
**12** Wehe, ein Toben vieler Völker, die to-
ben wie das Meer, und ein Rauschen von
Völkern, die wie mächtige Wasser rau-
schen! **13** Die Völker rauschen gleich den
großen Wassern; wenn Er sie aber schilt,
so fliehen sie weit davon und werden da-
hingejagt wie Spreu auf den Bergen vor
dem Wind und wie wirbelnder Staub vor
dem Sturm. **14** Siehe, zur Abendzeit ist
Schrecken da; ehe es aber Morgen wird,
sind sie nicht mehr vorhanden! Das ist
das Teil derer, die uns berauben, und das
Los derer, die uns plündern.

*Botschaft an das Land Kusch*
*(Äthiopien)*

**18** Wehe dir, du Land des Flügelge-
schwirrs, das jenseits der Ströme
von Kusch liegt, **2** das seine Boten aufs
Meer entsendet und in Rohrschiffen über
die Wasserfläche: Geht hin, ihr schnellen
Boten, zu der Nation, die verschleppt und
gerupft ist, zu dem Volk, vor dem man
sich scheut, seit es besteht, zu der Nation,
die immer wieder mit der Meßschnur
gemessen und von Zertretung heimge-
sucht wurde, deren Land die Ströme
überschwemmt haben.
**3** Ihr Bewohner des Erdkreises alle und
die ihr auf der Erde wohnt: Wenn das
Kriegsbanner auf den Bergen aufgerich-
tet wird, so schaut hin, und wenn man ins
Horn stößt, so horcht auf! **4** Denn so hat
der HERR zu mir gesprochen: Ich werde
ruhig warten und von meiner Wohnstätte
aus zuschauen, wie heitere Wärme bei
Sonnenschein, wie Taugewölk in der
Ernteglut. **5** Denn vor der Ernte, wenn die
Blüte abfällt und der Blütenstand zur rei-
fenden Traube wird, dann schneidet Er
die Ranken mit Rebmessern ab, er wird
auch die Reben wegnehmen und ab-
hauen. **6** Und sie werden allesamt den
Raubvögeln der Berge und den Tieren des
Feldes überlassen, daß die Raubvögel
darauf den Sommer verbringen und alle
Tiere des Feldes darauf überwintern.
**7** In jener Zeit wird dem HERRN der Heer-
scharen ein Geschenk dargebracht wer-
den: ein Volk, das verschleppt und ge-
rupft ist, [Leute] aus einem Volk, vor dem
man sich scheut, seit es besteht, einer
Nation, die immer wieder mit der Meß-
schnur gemessen und von Zertretung
heimgesucht wurde, deren Land die Strö-
me überschwemmt haben — hin zu der
Wohnstätte des Namens des HERRN, zum
Berg Zion.

---

*a* (17,10) d.h. Gärten zur Verehrung einer heidnischen Gottheit.

### *Gottes Gericht über Ägypten*
Jer 46; Hes 29-32

19 Ausspruch über Ägypten:
Siehe, der HERR fährt auf einer
schnellen Wolke einher und kommt nach
Ägypten! Da werden die Götzen Ägyptens
vor ihm beben, und das Herz wird den
Ägyptern im Leibe vergehen. 2 Und ich
will die Ägypter gegeneinander aufsta-
cheln, daß sie kämpfen werden, ein Bru-
der gegen den anderen, ein Freund gegen
den anderen, Stadt gegen Stadt, König-
reich gegen Königreich. 3 Und der Geist
der Ägypter wird irre werden in ihrem In-
neren, und ich will ihren Plan zunichte
machen; dann werden sie die Götzen, die
Zauberer, die Totenbeschwörer und die
Wahrsager befragen. 4 Und ich will die
Ägypter in die Hände eines strengen
Herrn ausliefern, und ein harter König
soll über sie herrschen, spricht der Herr-
scher, der HERR der Heerscharen.
5 Und die Wasser werden sich aus dem Nil
verlaufen, und der Strom wird versiegen
und vertrocknen. 6 Und stinkend werden
die Ströme, seicht und trocken die Kanäle
Mazors; Rohr und Schilf werden hinwel-
ken. 7 Die Auen am Nil, an der Mündung
des Nils, und jedes Saatfeld des Nil[tals]
werden verdorren, verwehen und nicht
mehr sein. 8 Die Fischer werden klagen,
und trauern werden alle, die die Angel in
den Nil werfen; und die das Netz auf dem
Wasserspiegel ausbreiten, werden trost-
los sein. 9 Es werden zuschanden die
Leinenweber und die Weißzeugweber;
10 ja, ihre Grundpfeiler sind zerschlagen,
und alle Lohnarbeiter sind in der Seele
bekümmert.
11 Nichts als Toren sind die Fürsten von
Zoan, die weisen Ratgeber des Pharao; ihr
Ratschlag hat sich als töricht erwiesen.
Wie könnt ihr denn zum Pharao sagen:
Ich bin ein Sohn der Weisen, ein Sohn der
uralten Könige? 12 Wo sind denn deine
Weisen? Sie sollen dir doch verkünden
und erkennen, was der HERR der Heer-
scharen über Ägypten beschlossen
hat! 13 Die Fürsten von Zoan sind zu Nar-
ren geworden, getäuscht sind die Fürsten
von Noph; die Anführer seiner Stämme
haben Ägypten irregeführt. 14 Der HERR
hat einen Taumelgeist unter sie ausge-
gossen, so daß sie Ägypten in all seinem
Tun irreführen, wie ein Trunkener her-
umtaumelt in seinem Erbrochenen.
15 Und für Ägypten wird keine [rettende]
Tat mehr übrigbleiben, die Kopf oder
Schwanz, Palmzweig oder Binse ausrich-
ten könnten.
16 An jenem Tag werden die Ägypter wie
Weiber sein; sie werden zittern und er-
schrecken vor dem Erheben der Hand
des HERRN der Heerscharen, die er gegen
sie erheben wird. 17 Und das Land Juda
wird für die Ägypter ein Schrecken sein;
so oft es jemand bei den Ägyptern er-
wähnt, werden sie erschrecken vor dem
Ratschluß des HERRN der Heerscharen,
den er über sie beschlossen hat.
18 Zu jener Zeit werden fünf ägyptische
Städte die Sprache Kanaans reden und
bei dem HERRN der Heerscharen schwö-
ren; eine wird Ir-Heres heißen. 19 An je-
nem Tag wird mitten im Land Ägypten
ein Altar für den HERRN stehen, und ein
Gedenkstein für den HERRN nahe an sei-
ner Grenze; 20 und das wird ein Zeichen
und ein Zeugnis sein für den HERRN der
Heerscharen im Land Ägypten; denn sie
werden zum HERRN schreien wegen ihrer
Bedrücker, und er wird ihnen einen Ret-
ter senden, der wird kämpfen und sie er-
retten.
21 Und der HERR wird sich den Ägyptern
zu erkennen geben, und die Ägypter wer-
den an jenem Tag den HERRN erkennen;
sie werden [ihm] mit Schlachtopfern und
Speisopfern dienen, sie werden dem
HERRN Gelübde ablegen und sie auch
erfüllen. 22 So wird der HERR die Ägypter
schlagen, wird sie schlagen und [dann]
heilen, und sie werden sich zum HERRN
wenden, und er wird sich von ihnen er-
bitten lassen und sie heilen.
23 An jenem Tag wird von Ägypten eine
gebahnte Straße nach Assyrien gehen;
der Assyrer wird nach Ägypten und der
Ägypter nach Assyrien kommen, und die
Ägypter werden mit den Assyrern [dem
HERRN] dienen. 24 An jenem Tag wird sich
Israel als drittes zu Ägypten und Assyrien

gesellen und inmitten der Erde ein Segen
sein, **25** denn der HERR der Heerscharen
segnet es, indem er sagen wird: Gesegnet
bist du, Ägypten, mein Volk, und du, As-
syrien, das Werk meiner Hände, und du,
Israel, mein Erbteil!

*Weissagung gegen Ägypten und Kusch*

**20** In dem Jahr, als der Tartan[a] nach As-
dod kam, als ihn Sargon, der König
von Assyrien, sandte und er gegen Asdod
kämpfte und es einnahm, **2** zu jener Zeit
hatte der HERR durch Jesaja, den Sohn des
Amoz, so gesprochen: Geh, lege das Sack-
tuch ab von deinen Hüften und zieh die
Sandalen aus von deinen Füßen! Und er
machte es so, ging entblößt[b] und barfuß.
**3** Da sprach der HERR: Gleichwie mein
Knecht Jesaja drei Jahre lang entblößt
und barfuß einhergegangen ist, als Zei-
chen und Warnung für Ägypten und
Kusch, **4** so wird der König von Assyrien
die gefangenen Ägypter und die zur Ver-
bannung bestimmten Kuschiter, Knaben
und Greise, entblößt und barfuß und mit
entblößtem Gesäß wegführen, zur Schan-
de Ägyptens.
**5** Da werden dann diejenigen verzagen
und zuschanden werden, die sich auf
Kusch verließen und sich mit Ägypten
brüsteten. **6** Und die Bewohner dieses
Küstenlandes werden an jenem Tag sa-
gen: Siehe, so steht es mit unserer Zu-
flucht, zu der wir geflohen sind um Hilfe
und Rettung vor dem König von Assyrien!
Wie wollen wir nun entkommen?

*Weissagung über den Fall von Babylon*
Jes 13-14; Jer 50-51; Dan 5

**21** Ausspruch über die Wüste des
Meeres[c]:
Wie Stürme im Negev daherbrausen, so
kommt es daher aus der Wüste, aus dem
schrecklichen Land! **2** Ein hartes Gesicht
wurde mir gezeigt: Der Räuber raubt, der
Zerstörer zerstört. Zieht heran, ihr Elami-
ter! Belagert sie, ihr Meder! Denn alles
von ihr verursachte Seufzen will ich
stillen. **3** Darum sind meine Lenden voll
Schmerz; Wehen haben mich ergriffen,
gleich den Wehen einer Gebärenden; ich
krümme mich vor dem, was ich hören
muß, bin erschrocken von dem, was ich
sehen muß. **4** Mein Herz schlägt wild;
Schauder hat mich überfallen; die Däm-
merung, die mir lieb ist, hat er mir in
Schrecken verwandelt.
**5** Man deckt den Tisch, man breitet die
Polster aus, man ißt und trinkt — »Auf, ihr
Fürsten, salbt den Schild!«[d] **6** Denn so hat
der Herr zu mir gesprochen: Geh, stelle
den Späher auf; er soll berichten, was er
sieht, **7** und sieht er Reiter, Pferdegespan-
ne, Reiter auf Eseln und Reiter auf Kame-
len, so beobachte er scharf, mit größter
Aufmerksamkeit! **8** Und er schrie [wie]
ein Löwe: »Herr, ich stehe unablässig auf
der Warte bei Tag, und auf meinem Pos-
ten alle Nächte! **9** Und sieh, da kommt ein
Zug Männer, ein Pferdegespann —« Und
er begann und sprach: »Gefallen, gefallen
ist Babel, und alle Bilder ihrer Götter hat
er zu Boden geschmettert!«
**10** O mein zerdroschenes [Volk], du Sohn
meiner Tenne[e]! Was ich von dem HERRN
der Heerscharen, dem Gott Israels, ge-
hört habe, das verkündige ich euch!

*Weissagungen über Edom und Arabien*
Jer 49,7-22.28-33; Ob 1

**11** Ausspruch über Duma:
Aus Seir ruft man mir zu: Wächter, ist die
Nacht bald vorbei? Wächter, ist die Nacht
bald vorbei? **12** Der Wächter spricht: Der
Morgen ist angebrochen, und doch ist es
noch Nacht! Wenn ihr fragen wollt, so
fragt; kommt bald wieder!
**13** Ausspruch über Arabien:

---

*a* (20,1) Titel des assyrischen Oberfeldherrn.
*b* (20,2) d.h. ohne Oberbekleidung, was in Israel bereits als Blöße angesehen wurde.
*c* (21,1) Eine Bezeichnung für Südbabylonien, das die Babylonier und Assyrer auch »Land des Meeres« nannten.
*d* (21,5) Jesaja schildert die Sorglosigkeit bei den babylonischen Festmählern; während der Festtafel wird der Befehl zum Kampf gegeben (die ledernen Schutzschilde wurden mit Öl eingerieben, damit die Waffen daran abglitten), aber es ist bereits zu spät (vgl. Dan 5).
*e* (21,10) d.h. der du auf meiner Tenne gedroschen wurdest.

In der Wildnis von Arabien müßt ihr
übernachten, ihr Karawanen der Dedani-
ter! 14 Bringt dem Durstigen Wasser ent-
gegen, ihr Bewohner des Landes Tema!
Geht dem Flüchtling entgegen mit Brot
für ihn! 15 Denn vor den Schwertern sind
sie geflohen, vor dem gezückten Schwert,
vor dem gespannten Bogen und vor der
Gewalt des Krieges.
16 Denn so hat der Herr zu mir gespro-
chen: Noch ein Jahr, wie die Jahre eines
Tagelöhners, so ist alle Herrlichkeit Ke-
dars dahin; 17 und von den tapferen Bo-
genschützen Kedars wird nur eine gerin-
ge Zahl übrigbleiben! Ja, der HERR, der
Gott Israels, hat geredet.

*Das kommende Gericht über Jerusalem*

22 Weissagung über das Tal der Offen-
barung:
Was ist denn mit dir, daß alle deine Leute
auf die Dächer steigen, 2 du vom Getüm-
mel erfüllte, lärmende Stadt, du jauch-
zende Stadt? Deine Erschlagenen sind
weder vom Schwert durchbohrt, noch im
Kampf gefallen! 3 Alle deine Anführer
sind miteinander geflohen, wurden ge-
fesselt, ohne einen Bogenschuß abzuge-
ben; dein ganzes Aufgebot ist miteinan-
der in Gefangenschaft geraten; schon von
ferne sind sie geflohen! 4 Deshalb sage
ich: Schaut weg von mir, denn ich muß
bitterlich weinen; gebt euch keine Mühe,
mich zu trösten über den Untergang der
Tochter meines Volkes!
5 Denn es [kommt] ein Tag der Bestür-
zung, der Zertretung und Verwirrung von
dem Herrscher, dem HERRN der Heerscha-
ren, im Tal der Offenbarung; man reißt die
Mauer ein, und Geschrei hallt gegen den
Berg. 6 Die Elamiter tragen den Köcher,
neben bemannten Streitwagen kommen
Reiter daher, Kir entblößt den Schild.
7 Und es wird geschehen: Deine schönen
Täler werden voller Streitwagen sein, und
die Reiter nehmen Stellung ein gegen das
Tor.
8 Und er nimmt den Schutz Judas weg.
Aber du schaust an jenem Tag auf die
Waffen des Zeughauses. 9 Und ihr seht
nach den Rissen [in der Mauer] der Stadt
Davids — denn es sind viele —, und die
Wasser des unteren Teiches sammelt
ihr. 10 Ihr zählt auch die Häuser Jerusa-
lems und brecht Häuser ab, um die Mau-
er zu befestigen. 11 Und ihr legt ein Sam-
melbecken an zwischen den beiden
Mauern für die Wasser des alten Teiches
— aber ihr schaut nicht auf den, der dies
getan hat, und seht nicht nach dem, der
es seit langem bereitet hat!
12 Und an jenem Tag ermahnt der Herr-
scher, der HERR der Heerscharen, zum
Weinen und Klagen, zum Kahlscheren
des Hauptes und zum Umgürten des
Sacktuches — 13 doch siehe, da ist Jubel
und Vergnügen, Ochsen schlachten und
Schafe schächten, Fleisch essen und
Wein trinken: »Laßt uns essen und trin-
ken, denn morgen sind wir tot!« 14 Doch
der HERR der Heerscharen hat sich mei-
nem Ohr geoffenbart: Wahrlich, diese
Missetat soll euch nicht vergeben wer-
den, bis ihr sterbt! spricht der Herrscher,
der HERR der Heerscharen.

*Gerichtswort über Schebna -*
*Erhöhung des Eljakim*

15 So hat der Herrscher, der HERR der
Heerscharen, gesprochen: Geh hinein zu
diesem Verwalter, zu Schebna, der über
den Palast gesetzt ist [und sprich]: 16 Was
hast du hier, und wen hast du hier, daß du
dir hier ein Grab aushaust? Du, der sich
hoch oben sein Grab aushaut, sich eine
Wohnung in den Felsen hineinmeißelt?
17 Siehe, der HERR wird dich weit weg-
schleudern, Mann! Und er wird dich fest
packen, 18 dich fest zusammenwickeln
wie einen Knäuel und dich wie einen Ball
in ein weites und breites Land schleu-
dern! Dort wirst du sterben, und dorthin
kommen deine prächtigen Wagen, du
Schande für das Haus deines Herrn! 19 Ich
will dich aus deinem Amt stoßen, und
man wird dich von deiner Stellung herab-
stürzen.
20 Und es wird geschehen an jenem Tag,
da werde ich meinen Knecht Eljakim, den
Sohn Hilkijas, berufen, 21 und ich werde
ihn mit deinem Gewand bekleiden und
mit deinem Gürtel fest umgürten und

deine Vollmacht in seine Hand legen. Er
wird den Bürgern von Jerusalem und
dem Haus Juda ein Vater sein. **22** Ich will
ihm auch den Schlüssel des Hauses Da-
vids auf seine Schulter legen, so daß,
wenn er öffnet, niemand zuschließen
kann, und wenn er zuschließt, niemand
aufschließen kann. **23** Und ich will ihn als
Pflock einschlagen an einem festen Ort,
und er soll ein Ehrenthron für das Haus
seines Vaters werden, **24** so daß die ganze
Herrlichkeit seines Vaterhauses sich an
ihn hängen wird, die Sprößlinge und die
Abkömmlinge, alle kleinen Gefäße, von
den Tonschalen bis zu allen Krügen.
**25** An jenem Tag, spricht der Herr der
Heerscharen, wird der Pflock, der an dem
festen Ort eingeschlagen war, weichen;
ja, er wird abgehauen werden und fallen,
und die Last, die daran hängt, wird zu-
grundegehen; denn der Herr hat [es] ge-
redet.

*Der Fall von Tyrus*

Jer 25,22; Hes 26-28; Am 1,9-10; Sach 9,2-4

**23** Ausspruch über Tyrus: Jammert,
ihr Tarsisschiffe! Denn [Tyrus] ist
zerstört, ohne Häuser und ohne Einfahrt
[für Schiffe]. Aus dem Land der Kittäer[a] ist
es ihnen bekanntgeworden. **2** Schweigt,
ihr Bewohner der Küste! Die zidonischen
Kaufleute, die das Meer befahren, haben
dich erfüllt, **3** und auf großen Wassern
war die Saat des Sihor, die Ernte des
Niltales, ihr Einkommen, und sie war der
Markt der Nationen.
**4** Schäme dich, Zidon; denn das Meer, die
Meeresfeste spricht: »Ich habe keine We-
hen gehabt, noch geboren, noch junge
Männer großgezogen, noch Jungfrauen
auferzogen!« **5** Wie bei der Nachricht
über Ägypten, so werden sie sich auch
[vor Schrecken] winden bei der Nachricht
über Tyrus. **6** Fahrt hinüber nach Tarsis[b],
jammert, ihr Bewohner der Küste! **7** Ist
das nicht eure freudenreiche Stadt, deren
Ursprung in uralter Vorzeit liegt, deren
Füße sie in ferne [Länder] trugen, damit
sie sich dort ansiedelten?
**8** Wer hat dieses über Tyrus beschlossen,
die Kronenspenderin, deren Kaufleute
Fürsten und deren Händler die Vorneh-
men der Erde waren? **9** Der Herr der
Heerscharen hat es beschlossen, um den
Stolz all ihrer Pracht zu entweihen und
alle Vornehmen der Welt verächtlich zu
machen.
**10** Überflute dein Land, wie es beim Nil
geschieht, du Tochter Tarsis[c]; es ist keine
Werft mehr da! **11** Er hat seine Hand über
das Meer ausgestreckt, er hat Königreiche
erschüttert; der Herr hat über Kanaan
Befehl gegeben, daß seine Festungen
zerstört werden sollen. **12** Und er hat ge-
sagt: Du sollst dich künftig nicht mehr
freuen, du geschändete Jungfrau, Tochter
Zidon! Nach Kittim mache dich auf, fahre
hinüber! Auch dort wird man dir keine
Ruhe lassen!
**13** Siehe, das Land der Chaldäer, dieses Volk,
das nicht war — Assyrien hat es den Wü-
stenbewohnern zugewiesen —, sie haben
ihre Belagerungstürme errichtet, seine Pa-
läste bloßgelegt, es zu Trümmerhaufen ge-
macht. **14** Jammert, ihr Tarsisschiffe, denn
eure Zuflucht ist zerstört! **15** Und es wird
geschehen an jenem Tag, da wird Tyrus für
70 Jahre in Vergessenheit geraten, solange
ein König regieren kann. Am Ende von 70
Jahren aber wird es Tyrus ergehen, wie es in
dem Lied von der Hure heißt: **16** »Nimm die
Laute, ziehe in der Stadt herum, du verges-
sene Hure! Spiele gut, singe viel, daß man
wieder an dich denkt!«
**17** Denn es wird geschehen am Ende der 70
Jahre, da wird der Herr Tyrus heimsuchen,
und sie wird wieder zu ihrem Hurenlohn
kommen und wird mit allen Königreichen
der Erde, die auf der Erde [ansässig] sind,
Hurerei treiben. **18** Aber ihr Erwerb und
Hurenlohn wird dem Herrn geweiht wer-
den; er wird nicht angesammelt noch auf-

---

*a* (23,1) d.h. Zypern.
*b* (23,6) Eine Hafenstadt in Spanien, die ein Handelszentrum der Phönizier war.
*c* (23,10) Das Gerichtswort droht der reichen Handelsstadt an, daß sie ihren Unterhalt künftig mit mühsamer Feldbebauung verdienen muß, weil es an Häfen für ihre Handelsschiffe fehlt.

gespeichert, sondern ihr Erwerb wird für
die sein, die vor dem Angesicht des HERRN
wohnen, damit sie essen bis zur Sättigung
und stattlich bekleidet sind.

## GERICHT UND WIEDERHERSTELLUNG FÜR DAS LAND ISRAEL

Kapitel 24 - 27

### *Das Gericht über das Land Israel und die Könige der Erde*

24 Siehe, der HERR wird das Land ent-
völkern und verwüsten, er wird
sein Angesicht entstellen und seine Be-
wohner zerstreuen. 2 Dann wird der
Priester sein wie das Volk, der Herr wie
sein Knecht, die Frau wie ihre Magd, der
Verkäufer wie der Käufer, der Verleiher
wie der, der borgt, der Gläubiger wie der
Schuldner. 3 Das Land wird gänzlich ent-
völkert und ausgeplündert werden; ja,
der HERR hat dieses Wort gesprochen!
4 Es trauert und welkt das Land; der Erd-
kreis verschmachtet und verwelkt; es
verschmachten die Hohen des Volkes im
Land. 5 Denn das Land liegt entweiht
unter ihren Bewohnern; denn sie haben
die Gesetze übertreten, die Satzungen
abgeändert, den ewigen Bund gebro-
chen! 6 Darum hat der Fluch das Land
verzehrt, und die darin wohnen, müssen
es büßen; darum sind die Bewohner des
Landes von der Glut verzehrt, und nur
wenige Menschen sind übriggeblieben.
7 Der Most trauert, der Weinstock ver-
schmachtet; es seufzen alle, die sich von
Herzen gefreut hatten. 8 Der Jubel der
Paukenschläger ist vorbei; das Geschrei
der Frohlockenden ist verstummt, und
die Freude des Lautenspiels hat ein
Ende. 9 Man singt nicht mehr beim Wein-
trinken; wer noch Rauschtrank zu sich
nimmt, dem schmeckt es bitter.
10 Die verödete Stadt ist zerstört; jedes
Haus ist verschlossen, so daß niemand
hineinkommt. 11 Man klagt um den Wein
auf den Gassen; alle Freude ist untergegan-
gen, alle Wonne des Landes dahin. 12 Nur
Verwüstung bleibt in der Stadt zurück, und
das Tor wurde in Trümmer geschlagen. 13 Ja,
so wird es geschehen im Land und unter
den Leuten, wie wenn man Oliven ab-
klopft, oder wie bei der Nachlese, wenn die
Weinernte zu Ende ist.
14 Jene [Übriggebliebenen][a] aber werden
ihre Stimme erheben und frohlocken; sie
jubeln auf dem Meer über die Majestät des
HERRN. 15 Darum rühmt den HERRN in den
Ländern des Sonnenaufgangs, [preist] den
Namen des HERRN, des Gottes Israels, auf
den Inseln des Meeres! 16 Wir hören Lob-
gesänge vom Ende der Erde: Herrlichkeit
dem Gerechten! — Ich aber sprach: Ich
vergehe, ich vergehe! Wehe mir! Räuber
rauben, ja, räuberisch rauben die Räuber!
17 Grauen, Grube und Garn kommen
über dich, du Bewohner der Erde! 18 Und
es wird geschehen, wer vor der grauener-
regenden Stimme flieht, der wird in die
Grube fallen, wer aber aus der Grube her-
aufsteigt, wird im Garn gefangen werden;
denn die Fenster der Höhe werden sich
öffnen und die Grundfesten der Erde er-
beben. 19 Die Erde wird krachend zerber-
sten, die Erde wird reißen und bersten,
die Erde wird hin- und herschwanken.
20 Die Erde wird hin- und hertaumeln wie
ein Betrunkener und schaukeln wie eine
Hängematte; ihre Missetat lastet schwer
auf ihr; sie fällt und steht nicht wieder
auf.
21 Und es wird geschehen an jenem Tag,
da wird der HERR das Heer der Höhe in der
Höhe heimsuchen und die Könige der
Erde auf Erden; 22 die werden einge-
sperrt, wie man Gefangene in die Grube
einsperrt, und im Kerker werden sie ein-
geschlossen; aber nach vielen Jahren
werden sie heimgesucht werden. 23 Da
wird der Mond erröten und die Sonne
schamrot werden; denn der HERR der
Heerscharen herrscht dann als König auf
dem Berg Zion und in Jerusalem, und vor
seinen Ältesten ist Herrlichkeit.

### *Lob Gottes angesichts der Segnungen des messianischen Friedensreiches*

Ps 9

25 O HERR, du bist mein Gott; dich will
ich erheben! Ich lobe deinen Na-

---

*a* (24,14) d.h. der gerettete Überrest Israels.

men, denn du hast Wunder getan; deine
Ratschlüsse von alters her sind zuverläs-
sig und wahrhaftig! 2 Denn du hast die
Stadt zum Steinhaufen gemacht, die feste
Burg zum Trümmerhaufen, den Palast
der Fremden zu einer untergegangenen
Stadt; ewiglich wird sie nicht mehr aufge-
baut werden.
3 Darum ehrt dich auch ein mächtiges
Volk, die Städte gewalttätiger Nationen
fürchten dich; 4 denn du bist dem Schwa-
chen eine Zuflucht geworden, eine Zu-
flucht dem Armen in seiner Not, ein
Schirm vor dem Wolkenbruch, ein Schat-
ten vor der Hitze, als der Zornhauch der
Tyrannen wie ein Unwetter gegen eine
Wand [daherkam]. 5 Wie die Sonnenglut
in einer dürren Gegend, so dämpfst du das
Toben der Fremden; wie die Sonnenglut
durch den Schatten einer Wolke, so legt
sich der Triumphgesang der Tyrannen.
6 Und der HERR der Heerscharen wird auf
diesem Berg allen Völkern ein Mahl von
fetten Speisen bereiten, ein Mahl von al-
ten Weinen, von fetten, markigen Spei-
sen, von alten, geläuterten Weinen. 7 Und
er wird auf diesem Berg die Schleierhülle
wegnehmen, die alle Völker verhüllt, und
die Decke, womit alle Nationen bedeckt
sind. 8 Er wird den Tod auf ewig ver-
schlingen. Und GOTT, der Herr, wird die
Tränen abwischen von allen Angesich-
tern und die Schmach seines Volkes hin-
wegnehmen von der ganzen Erde. Ja, der
HERR hat [es] gesprochen.
9 Und an jenem Tag wird man sagen: Seht,
das ist unser Gott, auf den wir gehofft ha-
ben, daß er uns rette; das ist der HERR, auf
den wir hofften; nun laßt uns frohlocken
und fröhlich sein in seiner Rettung!
10 Denn die Hand des HERRN wird auf die-
sem Berg ruhen; Moab aber wird unter
ihm zertreten werden, wie Stroh in der
Mistlache zertreten wird. 11 Und sollte es
auch seine Hände ausbreiten, wie ein
Schwimmer sie ausbreitet, um zu schwim-
men, so wird Er seinen Hochmut ernied-
rigen trotz der Kunstgriffe seiner Hände.
12 Deine festen, hohen Mauern wird er
niederwerfen, abreißen und zu Boden
stoßen, in den Staub.

*Loblied der Erlösten*
*zur Verherrlichung Gottes*

26 An jenem Tag wird dieses Lied im
Land Juda gesungen werden:
»Wir haben eine feste Stadt; Errettung
setzt er als Mauern und als Schutzwehr.
2 Öffnet die Tore, damit ein gerechtes
Volk einzieht, das Treue bewahrt! 3 Ei-
nem festen Herzen bewahrst du den
Frieden, den Frieden, weil es auf dich
vertraut. 4 Vertraut auf den HERRN alle-
zeit, denn Jah, der HERR, ist ein Fels der
Ewigkeiten! 5 Denn er hat erniedrigt die
Bewohner der Höhe, die hochragende
Stadt; er hat sie niedergeworfen, er hat
sie zu Boden gestürzt, hat sie herabge-
stoßen bis in den Staub, 6 daß sie der Fuß
zertrete, die Füße der Elenden, die Tritte
der Schwachen.«
7 Der Pfad des Gerechten ist gerade; ge-
radeaus bahnst du den Weg des Gerech-
ten. 8 Auch auf dem Weg deiner Gerichte,
HERR, harrten wir auf dich; auf deinen
Namen und dein Gedenken war das Ver-
langen der Seele gerichtet. 9 Meine Seele
verlangte nach dir in der Nacht, ja, mein
Geist in mir suchte dich; denn sobald
deine Gerichte die Erde treffen, lernen
die Bewohner des Erdkreises Gerech-
tigkeit. 10 Wird der Gottlose begnadigt,
so lernt er nicht Gerechtigkeit; in dem
Land, wo Ordnung herrscht, handelt er
verkehrt und sieht nicht die Majestät des
HERRN.
11 HERR, deine Hand ist erhoben; sie wol-
len es nicht sehen! Sie werden es aber se-
hen und sich schämen müssen. Der Eifer
für das Volk, das Zornesfeuer wird deine
Feinde verzehren. 12 Uns aber, HERR, wirst
du Frieden schaffen; denn auch alle un-
sere Werke hast du für uns vollbracht. 13 O
HERR, unser Gott, andere Herren als du
herrschten über uns; aber [künftig] ge-
denken wir allein an dich, an deinen
Namen! 14 Tote werden nicht wieder le-
bendig; Schatten stehen nicht wieder auf;
darum hast du sie heimgesucht und aus-
gerottet und jede Erinnerung an sie aus-
getilgt.
15 Du hast, o HERR, zum Volk hinzugetan,
du hast das Volk vermehrt; du hast dich

herrlich erwiesen, du hast alle Grenzen
des Landes erweitert. 16 Herr, in der
Drangsal suchten sie dich; sie flehten lei-
se in der Bedrängnis, als deine Züchti-
gung sie traf. 17 Wie eine Schwangere, die
dem Gebären nahe ist, sich windet und
vor Schmerzen schreit in ihren Wehen, so
waren auch wir, Herr, vor deinem An-
gesicht: 18 Wir waren schwanger, wanden
uns [in Schmerzen] und gebaren gleich-
sam Wind; wir konnten dem Land nicht
Rettung verschaffen, und es wurden kei-
ne Erdenbewohner geboren.
19 Aber deine Toten werden leben, [auch]
mein Leichnam; sie werden auferstehen!
Wacht auf und jubelt, ihr Bewohner des
Staubes! Denn dein Tau ist ein Morgen-
tau, und die Erde wird die Toten wieder-
geben.
20 So geh nun, mein Volk, in deine Kam-
mern und schließe die Tür hinter dir zu!
Verbirg dich einen kleinen Augenblick, bis
der Zorn vorübergegangen ist! 21 Denn
siehe, der Herr wird von seinem Ort aus-
gehen, um die Bosheit der Erdenbewoh-
ner an ihnen heimzusuchen; und die Erde
wird das auf ihr vergossene Blut offenba-
ren und die auf ihr Erschlagenen nicht
länger verbergen.

*Ankündigung*
*der Wiederherstellung Israels*

27 An jenem Tag wird der Herr mit
seinem harten, großen und star-
ken Schwert den Leviathan heimsuchen,
die flüchtige Schlange, und den Levia-
than, die gewundene Schlange, und er
wird das Ungeheuer töten, das im Meer
ist. 2 An jenem Tag [wird man sagen]: Ein
Weinberg von feurigen Weinen! Besingt
ihn! 3 Ich, der Herr, behüte ihn und be-
wässere ihn zu jeder Zeit; ich bewache
ihn Tag und Nacht, damit sich niemand
an ihm vergreift. 4 Zorn habe ich keinen.
Wenn ich aber Dornen und Disteln darin
fände, so würde ich im Kampf darauf los-
gehen und sie allesamt verbrennen! 5 Es
sei denn, daß man Schutz bei mir suchte,
daß man Frieden mit mir machte, ja,
Frieden machte mit mir.
6 In zukünftigen Zeiten wird Jakob Wurzel
schlagen, Israel wird blühen und grünen,
und sie werden den ganzen Erdkreis mit
Früchten füllen. 7 Hat Er es auch geschla-
gen, wie er die schlug, welche ihm Schlä-
ge versetzten? Oder wurde es hingemor-
det, wie seine Mörder ermordet worden
sind? 8 Mit Maßen, durch Verbannung,
hast du es gestraft; Er hat es durch seinen
heftigen Sturm fortgetrieben am Tag des
Ostwinds. 9 Darum wird Jakobs Schuld
dadurch gesühnt. Und das wird die volle
Frucht der Hinwegnahme seiner Sünde
sein, daß er alle Altarsteine gleich zer-
schlagenen Kalksteinen macht und keine
Aschera-Standbilder und Sonnensäulen
mehr aufrichtet.
10 Denn die feste Stadt ist einsam gewor-
den, eine verworfene und verlassene
Wohnung, wie die Steppe. Kälber weiden
und lagern sich dort und fressen ihre Bü-
sche ab. 11 Wenn deren Zweige verdor-
ren, werden sie abgebrochen. Frauen
kommen und zünden sie an. Denn es ist
ein unverständiges Volk; darum erbarmt
sich der nicht über sie, welcher sie ge-
macht hat, und der sie gebildet hat, wird
sie nicht begnadigen.
12 Und es wird geschehen an jenem Tag,
daß der Herr ein Dreschen veranstalten
wird von den Fluten des [Euphrat-]Stro-
mes an bis zum Bach Ägyptens, und ihr
sollt gesammelt werden, ihr Kinder Isra-
els, eins ums andere. 13 Und es wird ge-
schehen an jenem Tag, da wird das große
Schopharhorn geblasen werden; da wer-
den heimkommen die Verlorenen aus
dem Land Assyrien und die Vertriebenen
aus dem Land Ägypten; und sie werden
den Herrn anbeten auf dem heiligen Berg
in Jerusalem.

Warnende Weissagungen über Israel
(Ephraim) und Juda
Kapitel 28 - 35

*Gerichtswort über die sorglosen Führer*
*von Israel und Juda*

28 Wehe der stolzen Krone der Trun-
kenbolde Ephraims, der welken
Blume seines herrlichen Schmucks oben
über dem fetten Tal der vom Wein Über-

wältigten! 2 Siehe, der Herr hat einen
Starken und Gewaltigen [bereit]; wie ein
Hagelwetter, wie ein verderbenbringen-
der Sturm, wie ein Wolkenbruch mit
mächtiger Wasserflut reißt er zu Boden
mit Macht. 3 Mit Füßen wird zertreten
die stolze Krone der Trunkenbolde Ephra-
ims; 4 und der welken Blume seines herr-
lichen Schmucks auf dem Gipfel über
dem fetten Tal wird es ergehen wie einer
Frühfeige vor der Obsternte: Wer sie er-
blickt, der verschlingt sie, sobald er sie in
der Hand hält.
5 An jenem Tag wird der HERR der Heer-
scharen für den Überrest seines Volkes
eine herrliche Krone und ein prächtiger
Kranz sein, 6 und für den, der zu Gericht
sitzt, ein Geist des Rechts, und eine Stärke
denen, die den Angriff vom Tor abweh-
ren.
7 Aber auch diese taumeln vom Wein und
schwanken vom Rauschtrank: Priester
und Prophet sind vom Rauschtrank be-
rauscht, vom Wein benebelt, sie taumeln
vom Rauschtrank; sie torkeln beim Weis-
sagen, schwanken beim Rechtsentscheid.
8 Ja, alle Tische sind besudelt mit Erbro-
chenem und Kot bis auf den letzten
Platz.
9 Wem soll man Erkenntnis beibringen,
wem die Botschaft erläutern? Denen, die
von der Milch entwöhnt, von den Brüsten
abgesetzt sind? 10 Weil sie sagen: »Vor-
schrift auf Vorschrift, Vorschrift auf Vor-
schrift; Satzung auf Satzung, Satzung auf
Satzung, hier ein wenig, da ein wenig«,
11 so wird auch Er zu diesem Volk mit
stammelnden Lippen und in fremder
Sprache reden,[a] 12 Er, der zu ihnen gesagt
hatte: »Das ist die Ruhe! Erquickt den
Müden! Und das ist die Erquickung«,
aber sie wollten nicht hören. 13 Und so
soll auch ihnen das Wort des HERRN wer-
den: »Vorschrift auf Vorschrift, Vorschrift
auf Vorschrift; Satzung auf Satzung, Sat-
zung auf Satzung, hier ein wenig, da ein
wenig« — damit sie hingehen und rück-
lings fallen, zerbrochen und verstrickt
und gefangen werden.

*Die frevlerischen Herrscher in Jerusalem und der kostbare Eckstein*

Röm 9,30-33; 1Pt 2,4-8

14 Darum hört das Wort des HERRN, ihr
Spötter, die ihr über dieses Volk herrscht,
das in Jerusalem ist! 15 Weil ihr sprecht:
»Wir haben einen Bund mit dem Tod ge-
schlossen und einen Vertrag mit dem To-
tenreich gemacht; wenn die über-
schwemmende Flut daherkommt, wird
sie nicht zu uns gelangen; denn wir ha-
ben Lüge zu unserer Zuflucht gemacht
und in Betrug uns geborgen!« — 16 dar-
um, so spricht GOTT, der Herr: Siehe, ich
lege in Zion einen Stein, einen bewährten
Stein, einen kostbaren Eckstein, der aufs
festeste gegründet ist: wer glaubt, der
flieht nicht!
17 Und ich will das Recht zur Richtschnur
machen und die Gerechtigkeit zur Waa-
ge; der Hagel wird eure Lügenzuflucht
wegreißen, und die Wasser sollen euer
Versteck wegschwemmen. 18 Und euer
Bund mit dem Tod wird außer Kraft ge-
setzt, und euer Vertrag mit dem Toten-
reich hat keinen Bestand. Wenn die über-
schwemmende Flut daherfährt, so werdet
ihr von ihr zermalmt werden; 19 so oft sie
daherfährt, wird sie euch erfassen; ja, sie
wird jeden Morgen daherkommen, bei
Tag und bei Nacht; und es wird schon
lauter Schrecken sein, die Botschaft zu
hören! 20 Denn das Bett wird so kurz sein,
daß man sich nicht darauf ausstrecken
kann, und die Decke so schmal, daß man
sich nicht in sie einwickeln kann.
21 Denn der HERR wird aufstehen wie auf
dem Berg Perazim und wird beben vor
Zorn wie im Tal von Gibeon, um sein
Werk, ja, sein fremdartiges Werk auszu-
führen, und seine Arbeit, ja, seine uner-
hörte Arbeit zu vollbringen. 22 Und nun
treibt keinen Spott, daß eure Fesseln
nicht fester gemacht werden; denn ich
habe von dem Herrscher, dem HERRN der
Heerscharen, gehört, daß Vertilgung und
Strafgericht über das ganze Land be-
schlossen ist.
23 Horcht auf und hört meine Stimme!
Gebt acht und hört meine Rede! 24 Pflügt
der Ackersmann den ganzen Tag, um zu

*a* (28,11) d.h. durch heidnische Eroberer.

säen? Zieht er Furchen und eggt er auf sei-
nem Acker [den ganzen Tag]? **25** Ist's nicht
so: Wenn er ihn geebnet hat, so streut er
Dill aus und sät Kümmel, wirft Weizen in
Reihen und Gerste auf das abgesteckte
Feld und Spelt an seinen Rand? **26** Und
dieses Vorgehen lehrte ihn sein Gott; er
unterwies ihn, **27** daß er den Dill nicht mit
dem Dreschwagen drischt und das Wagen-
rad nicht über den Kümmel führt; sondern
Dill wird mit dem Stab ausgeklopft und
Kümmel mit dem Stock. **28** Wird Brotkorn
etwa zermalmt? Nein, er drischt es nicht
unaufhörlich aus; selbst wenn er sein Wa-
genrad und seine Pferde darüberjagt, so
zermalmt er es nicht.
**29** Auch dies geht aus von dem HERRN der
Heerscharen; denn sein Rat ist wunder-
bar, und er führt es herrlich hinaus.

*Weheruf über Jerusalem*

**29** Wehe dir, Ariel[a], Ariel, du Stadt, wo
David lagerte! Zählt noch ein Jahr
zu diesem hinzu, die Feste mögen ihren
Kreislauf vollenden! **2** Dann will ich Ariel
bedrängen, daß Traurigkeit und Klage
entstehen; und er wird mir zum rechten
Gottesaltar werden. **3** Denn ich will dich
ringsum belagern und dich mit einem
Belagerungswall einschließen und Boll-
werke gegen dich aufrichten. **4** Dann
wirst du erniedrigt, von der Erde aus re-
den, und aus dem Staub werden deine
Worte gedämpft ertönen. Deine Stimme
wird wie die eines Totengeistes aus der
Erde kommen und deine Rede aus dem
Staub heraus flüstern.
**5** Aber wie feiner Staub wird die Menge
deiner Feinde sein und wie zerstiebende
Spreu die Menge der Tyrannen, und das
plötzlich, in einem Augenblick. **6** Vom
HERRN der Heerscharen wirst du heimge-
sucht werden mit Donner und Erdbeben
und mit großem Krachen, Sturmwind
und Ungewitter und mit verzehrenden
Feuerflammen. **7** Und wie ein Traum, wie
ein Nachtgesicht wird die Menge aller
Völker sein, die gegen Ariel zu Felde zie-
hen, und alle, die gegen ihn und seine
Festung Krieg führen und ihn bedrängen.
**8** Und es wird geschehen: Wie der Hungri-
ge träumt, er esse, und wenn er erwacht,
ist sein Verlangen ungestillt; oder wie der
Durstige träumt, er trinke, und wenn er
erwacht, so ist er matt und seine Seele
lechzt — so wird es der Menge der Hei-
den ergehen, die Krieg führen gegen den
Berg Zion!
**9** Stutzt und staunt, laßt euch verblenden
und erblindet! Sie sind trunken, aber
nicht vom Wein; sie schwanken, aber
nicht vom Rauschtrank. **10** Denn der
HERR hat über euch einen Geist tiefen
Schlafes ausgegossen, und er hat eure
Augen, die Propheten, verschlossen und
eure Häupter, die Seher, verhüllt.
**11** Darum ist alle Offenbarung für euch
geworden wie die Worte eines versiegel-
ten Buches. Wenn man dieses einem gibt,
der lesen kann, und zu ihm sagt: Lies das!,
so antwortet er: Ich kann nicht, weil es
versiegelt ist! **12** Wenn man aber das Buch
einem gibt, der nicht lesen kann, und zu
ihm sagt: Lies das!, so spricht er: Ich kann
nicht lesen!
**13** Weiter spricht der Herr: Weil sich die-
ses Volk mit seinem Mund mir naht und
mich mit seinen Lippen ehrt, während es
doch sein Herz fern von mir hält und ihre
Furcht vor mir nur angelerntes Men-
schengebot ist, **14** siehe, so will auch ich
künftig mit diesem Volk wundersam, ja
überaus wundersam und verwunderlich
umgehen; und die Weisheit seiner Weisen
soll zunichte werden und der Verstand
seiner Verständigen unauffindbar sein.
**15** Wehe denen, die [ihren] Plan vor dem
HERRN tief verbergen, damit ihre Werke im
Finstern geschehen, die sprechen: Wer
sieht uns, oder wer kennt uns? **16** O eure
Verkehrtheit! Soll denn der Töpfer dem
Ton gleichgeachtet werden oder das Werk
von seinem Meister sagen: »Er hat mich
nicht gemacht«? Oder soll das Geschöpf
von seinem Schöpfer sagen: »Er versteht
es nicht«?

---

*a* (29,1) bed. »Gottesaltar«; bildlich für Jerusalem als Tempelstadt, in der Opfer dargebracht wurden (vgl. dasselbe Wort in V. 2).

*Verheißung der künftigen Rettung für Israel*
17 Geht es doch nur noch eine kleine Wei-
le, so wird der Libanon in einen Baum-
garten verwandelt und der Karmel für ei-
nen Wald gehalten werden. 18 An jenem
Tag werden die Tauben die Worte des Bu-
ches hören, und die Augen der Blinden
werden aus Dunkel und Finsternis her-
aus sehen. 19 Und die Elenden werden
wieder Freude am HERRN haben, und die
Armen unter den Menschen werden
frohlocken über den Heiligen Israels.
20 Denn der Tyrann hat ein Ende, und der
Spötter verschwindet, und alle sollen
ausgerottet werden, die auf Unrecht lau-
ern, 21 die einen Menschen auf bloße
Anklage hin schuldig sprechen und dem-
jenigen Schlingen legen, der im Tor Recht
spricht, und den Gerechten aus nichtigen
Gründen verdrängen.
22 Darum, so spricht der HERR zum Haus
Jakobs, er, der Abraham erlöst hat: Nun
soll Jakob nicht mehr zuschanden wer-
den, und nun soll sein Angesicht nicht
mehr erbleichen. 23 Denn wenn er, wenn
seine Kinder das Werk meiner Hände in
ihrer Mitte sehen, so werden sie meinen
Namen heiligen; sie werden den Heiligen
Jakobs heiligen und den Gott Israels
fürchten; 24 und die, welche in ihrem
Geist irren, werden Einsicht bekommen,
und die Murrenden werden Belehrung
annehmen.

*Weheruf über das abtrünnige Volk*
Jer 17,5

30 Wehe den widerspenstigen Kin-
dern, spricht der HERR, welche Plä-
ne ausführen, die nicht von mir stam-
men, und Trankopfer ausgießen ohne
meinen Geist, und so Sünde auf Sünde
häufen, 2 die sich aufmachen, um nach
Ägypten zu ziehen — aber mich fragen
sie nicht um Rat —, um sich unter den
Schutz des Pharao zu flüchten und Zu-
flucht zu suchen im Schatten Ägyptens!
3 Aber der Schutz des Pharao wird euch
zur Schande werden und die Zuflucht
unter dem Schatten Ägyptens zur
Schmach. 4 Denn ihre Fürsten sind in
Zoan gewesen und ihre Boten bis nach
Hanes gekommen. 5 Aber sie müssen
doch alle zuschanden werden wegen ei-
nes Volkes, das ihnen nichts nützt, das
ihnen weder Hilfe noch Vorteil bringt,
sondern Schande und Spott!
6 Ausspruch über die Tiere des Südens:
Durch ein bedrängtes und geängstigtes
Land, woher die Löwin kommt und der
Löwe, die Otter und der fliegende Drache,
schleppen sie auf dem Rücken der Esel
ihren Reichtum und auf dem Höcker der
Kamele ihre Schätze zu einem Volk, das
nichts nützt! 7 Denn Ägypten ist Dunst
und hilft gar nichts. Darum habe ich es
genannt: Das stillsitzende Ungetüm.
8 Geh du nun hin und schreibe ihnen das
auf eine Tafel und verzeichne es in ein
Buch; und es soll bleiben für einen zu-
künftigen Tag, für immer, bis in Ewig-
keit, 9 nämlich: Es ist ein widerspenstiges
Volk, lügenhafte Söhne, Söhne, die das
Gesetz des HERRN nicht hören wollen;
10 die zu den Sehern sagen: »Ihr sollt
nicht sehen!« und zu den Schauenden:
»Schaut uns nicht das Richtige, sondern
sagt uns angenehme Dinge und schaut
uns Täuschungen! 11 Verlaßt den Weg,
biegt ab von dem Pfad, laßt uns mit dem
Heiligen Israels in Ruhe!«
12 Darum, so spricht der Heilige Israels:
Weil ihr dieses Wort verwerft und euch auf
Gewalttätigkeit und Verdrehung verlaßt
und euch darauf stützt, 13 darum wird
euch diese Sünde sein wie ein Bruch-
stück, das herunterfallen will, das heraus-
tritt aus einer hohen Mauer, die plötzlich,
unversehens einstürzt; 14 und er wird sie
zerbrechen, wie man ein Töpfergeschirr
zerbricht, das schonungslos in Stücke ge-
schlagen wird, so daß man unter seinen
Stücken nicht eine Scherbe findet, mit der
man Glut vom Herd holen oder Wasser
aus einem Tümpel schöpfen könnte.
15 Denn so spricht GOTT, der Herr, der
Heilige Israels: Durch Umkehr und Ruhe
könntet ihr gerettet werden, im Stillesein
und im Vertrauen läge eure Stärke. Aber
ihr habt nicht gewollt, 16 sondern ihr
sagt: »Nein, wir wollen auf Rossen dahin-
fliegen!« — darum werdet ihr auch da-
hinfliehen; »Wir wollen schnell davonrei-

ten!« — darum werden eure Verfolger
noch schneller sein! 17 Tausend [von
euch] werden fliehen vor dem Drohen
eines einzigen; ja, wenn euch fünf bedro-
hen, so werdet ihr alle fliehen, bis euer
Überrest geworden ist wie ein Mastbaum
auf dem Gipfel eines Berges und wie ein
Banner auf einem Hügel.

*Zukunftsverheißungen für Israel*
Ps 30,6

18 Darum wartet der HERR, damit er euch
begnadigen kann, und darum ist er hoch
erhaben, damit er sich über euch erbar-
men kann, denn der HERR ist ein Gott des
Rechts; wohl allen, die auf ihn harren!
19 Denn du Volk, das in Zion wohnen
wird, in Jerusalem, du sollst nicht mehr
weinen; er wird dir gewiß Gnade erwei-
sen, wenn du [um Hilfe] rufst; sobald er
es hört, antwortet er dir! 20 Der Herr hat
euch zwar Brot der Drangsal zu essen
und Wasser der Trübsal zu trinken gege-
ben; aber dein Lehrer wird sich nicht
länger verborgen halten, sondern deine
Augen werden deinen Lehrer sehen;
21 und deine Ohren werden das Wort hö-
ren, das hinter dir her so spricht: »Dies ist
der Weg, den geht!«, wenn ihr zur Rech-
ten oder zur Linken abbiegen wollt.
22 Und ihr werdet den Überzug eurer sil-
bernen Götzen und die goldene Beklei-
dung eurer gegossenen Bilder entweihen;
du wirst sie wegwerfen wie etwas Unrei-
nes und zu ihnen sagen: Hinaus!
23 Und Er wird Regen spenden für deine
Saat, mit der du den Acker besäst, so daß
das Brotgetreide, der Ertrag des Ackers,
saftig und nahrhaft wird; dein Vieh wird
zu jener Zeit auf weiter Aue weiden. 24 Die
Rinder und Esel, die das Feld bearbeiten,
werden gesalzenes Mengfutter fressen,
das mit der Worfschaufel und mit der
Gabel geworfelt ist. 25 Auf allen hohen
Bergen und auf allen erhabenen Hügeln
wird es Bäche geben, Wasserströme am
Tag der großen Schlacht, wenn die Türme
fallen werden.
26 Und das Licht des Mondes wird dem
Licht der Sonne gleichen, das Licht der
Sonne aber wird siebenmal stärker sein,
wie das Licht von sieben Tagen, an dem
Tag, da der HERR den Bruch seines Volkes
verbinden und die ihm geschlagene
Wunde heilen wird.

*Ankündigung des Gerichts über Assyrien*

27 Siehe, der Name des HERRN kommt von
ferne! Sein Zorn brennt, mächtiger Rauch
steigt auf; seine Lippen sind voll Grimm
und seine Zunge wie ein verzehrendes
Feuer, 28 und sein Atem ist wie ein über-
schwemmender Wasserstrom, der bis an
den Hals reicht, daß er die Nichtigkeit der
Heiden durch das Sieb erweise und an
die Kinnbacken der Völker den irreführ-
renden Zaum lege.
29 Ihr aber werdet singen wie in der
Nacht, da man sich für ein Fest heiligt,
und ihr werdet von Herzen fröhlich sein
wie die, welche unter Flötenspiel hinauf-
ziehen, um auf den Berg des HERRN zu
kommen, zu dem Fels Israels.
30 Der HERR wird seine majestätische Stim-
me hören lassen und seinen niederfah-
renden Arm sehen lassen, mit Zornesbrau-
sen und verzehrenden Feuerflammen,
Wolkenbruch, Platzregen und Hagelstei-
nen. 31 Da wird der Assyrer von der Stim-
me des HERRN zerschmettert werden,
wenn er ihn mit der Rute schlägt. 32 Und
jeder Hieb des [für ihn] bestimmten Stok-
kes, den der HERR auf ihn herabsausen
läßt, wird unter Pauken- und Harfenspiel
erfolgen, und in Kämpfen mit geschwun-
genem Arm wird er gegen ihn angehen.
33 Denn die Feuerstelle ist längst bereit,
auch für den König ist sie hergerichtet;
man hat ihren Scheiterhaufen tief und
weit gemacht; Feuer und Holz ist genug
vorhanden; wie ein Schwefelstrom wird
der Atem des HERRN ihn anzünden.

*Das Volk soll auf die Hilfe des HERRN vertrauen, nicht auf Ägypten*

31 Wehe denen, die nach Ägypten hin-
abziehen, um Hilfe [zu suchen],
und sich auf Pferde verlassen und auf
Streitwagen vertrauen, weil es so viele
sind, und auf Reiter, weil sie sehr stark
sind, aber auf den Heiligen Israels nicht
schauen und den HERRN nicht suchen!

2 Aber auch er ist weise und führt Unheil
herbei, und er nimmt seine Worte nicht
zurück; sondern er steht auf gegen das
Haus der Bösen und gegen die Hilfe der
Übeltäter. 3 Denn die Ägypter sind Men-
schen und nicht Gott, und ihre Pferde
sind Fleisch und nicht Geist; der Herr
braucht nur seine Hand auszustrecken,
so wird der Helfer straucheln, und der,
dem geholfen werden sollte, wird fallen,
so daß sie alle miteinander umkommen.
4 Denn so hat der Herr zu mir gespro-
chen: Wie der Löwe und der junge Löwe
über seiner Beute knurrt, wenn man ge-
gen ihn die ganze Menge der Hirten zu-
sammenruft, und vor ihrem Geschrei
nicht erschrickt, noch vor ihrer Menge
sich duckt, so wird auch der Herr der
Heerscharen herabkommen, um auf dem
Berg Zion und auf dessen Höhe zu
kämpfen. 5 Wie flatternde Vögel [ihre
Jungen], so wird der Herr der Heerscha-
ren Jerusalem beschützen, beschirmen
und erretten, verschonen und befreien.
6 Kehrt um, ihr Kinder Israels, zu Ihm,
von dem ihr so weit abgewichen seid!
7 Denn an jenem Tag wird jedermann
seine silbernen und goldenen Götzen
wegwerfen, die eure Hände gemacht ha-
ben, so daß es euch zur Sünde wurde.
8 Und der Assyrer wird fallen durchs
Schwert, doch nicht das eines Mannes;
ein Schwert wird ihn fressen, aber nicht
das eines Menschen; und er wird vor dem
Schwert fliehen, und seine jungen Krie-
ger sollen zu Zwangsarbeitern werden.
9 Sein Fels wird vor Furcht vergehen, und
seine Fürsten werden vor dem Kriegs-
banner erschrecken, spricht der Herr, der
in Zion sein Feuer hat und in Jerusalem
seinen Feuerherd.

*Das kommende Friedensreich des Messias*

32 Siehe, ein König wird in Gerechtig-
keit regieren, und Fürsten werden
gemäß dem Recht herrschen; 2 und ein
Mann wird sein wie ein Bergungsort vor
dem Wind und wie ein Schutz vor dem
Unwetter, wie Wasserbäche in einer dür-
ren Gegend, wie der Schatten eines
mächtigen Felsens in einem erschöpften
Land. 3 Und die Augen der Sehenden
werden nicht mehr zugeklebt sein, und
die Ohren der Hörenden werden
aufhorchen; 4 und das Herz der Unbe-
sonnenen wird Einsicht gewinnen, und
die Zunge der Stammelnden wird geläu-
fig und verständlich reden.
5 Der gemeine Mensch wird dann nicht
mehr ein Edler heißen, und der Betrüger
wird nicht mehr vornehm genannt wer-
den. 6 Denn der gemeine Mensch redet
Gemeinheit, und sein Herz bereitet Böses
vor, indem er ruchlos handelt und Irre-
führendes ausspricht über den Herrn, in-
dem er die hungrige Seele leer läßt und
dem Durstigen das Trinken verwehrt.
7 Und der Betrüger wendet schlimme
Mittel an; er hat böse Anschläge im Sinn,
um die Elenden durch erlogene Reden
zugrundezurichten, auch wenn der Arme
sein Recht beweist. 8 Aber der Edle hat
Edles im Sinn, und er steht auch zu dem,
was edel ist.
9 Kommt, ihr unbekümmerten Frauen,
hört auf meine Stimme! Ihr sorglosen
Töchter, vernehmt meine Rede! 10 Über
Jahr und Tag werdet ihr zittern, ihr Sorg-
losen! Denn aus ist’s mit der Weinlese,
und die Obsternte wird nicht kommen.
11 Erschreckt, ihr Unbekümmerten, und
erzittert, ihr Sorglosen! Entblößt euch,
zieht euch aus, und legt [Sacktuch] um
die Lenden! 12 Sie werden sich an die
Brust schlagen wegen der lieblichen Fel-
der, wegen des fruchtbaren Weinstocks,
13 wegen der Äcker meines Volkes, die in
Dornen und Disteln aufgehen, ja, wegen
all der Häuser voll Freuden in der fröhli-
chen Stadt!
14 Denn der Palast ist aufgegeben und die
lärmende Stadt verlassen, Ophel und
Wachturm sollen zu Höhlen werden für
immer, eine Wonne für den Wildesel, eine
Weide für die Herden — 15 so lange, bis
der Geist aus der Höhe über uns ausge-
gossen wird. Dann wird die Wüste zum
Fruchtgarten, und der Fruchtgarten wird
wie Wald geachtet werden.
16 Und das Recht wird sich in der Wüste
niederlassen, und die Gerechtigkeit im

Fruchtgarten wohnen; 17 und das Werk
der Gerechtigkeit wird Friede sein, und
der Ertrag der Gerechtigkeit Ruhe und
Sicherheit auf ewig. 18 Und mein Volk
wird in Wohnorten des Friedens wohnen,
in sicheren Wohnungen und an sorglosen
Ruheorten.
19 Aber hageln muß es [zuvor], daß der
Wald zusammenbricht und die Stadt tief
erniedrigt wird. 20 Wohl euch, die ihr an
allen Wassern sät und eure Rinder und
Esel frei umherschweifen laßt!

*Jerusalems Not und Rettung*

33 Wehe dir, du Verwüster, der doch
selbst nicht verwüstet worden ist,
du Räuber, den man doch nicht beraubt
hat! Wenn du dein Verwüsten vollendet
hast, sollst auch du verwüstet werden;
wenn du deinen Raub erlangt hast, wird
man dich berauben!
2 HERR, sei uns gnädig; wir hoffen auf dich!
Sei du jeden Morgen unser Arm, ja, sei du
unsere Rettung zur Zeit der Drangsal!
3 Die Völker werden fliehen vor dem don-
nernden Tosen, und die Heiden werden
sich zerstreuen, wenn du dich erhebst.
4 Da wird man eure Beute wegraffen, wie
die Heuschrecken wegraffen; wie die Kä-
fer rennen, so rennt man darauf los.
5 Der HERR ist erhaben; ja, er wohnt in der
Höhe; er hat Zion mit Recht und Gerech-
tigkeit erfüllt. 6 Und du wirst sichere Zei-
ten haben, eine Fülle von Heil, Weisheit
und Erkenntnis; die Furcht des HERRN, die
wird [Zions] Schatz sein.
7 Siehe, ihre Helden schreien draußen,
die Friedensboten weinen bitterlich. 8 Die
Straßen sind verödet, der Wanderer zieht
nicht hindurch. Man hat den Bund ge-
brochen, die Städte mißhandelt, den
Sterblichen verachtet! 9 Das Land trauert,
es schwindet dahin; der Libanon schämt
sich, er welkt dahin; Saron ist einer Wüste
gleich, Baschan und Karmel schütteln ihr
Laub ab.
10 Nun will ich mich aufmachen, spricht
der HERR, jetzt will ich mich erheben, jetzt
will ich mich aufrichten! 11 Ihr geht
schwanger mit Heu, ihr werdet Stroh ge-
bären; ihr blast ein Feuer an, das euch
selbst verzehren wird! 12 Die Völker sol-
len zu Kalk verbrannt werden; wie abge-
hauene Dornen sollen sie im Feuer ver-
brennen.
13 Hört, ihr Fernen, was ich tue, und ihr
Nahen, erkennt meine Stärke! 14 Die
Sünder in Zion sind erschrocken, Zittern
hat die Heuchler ergriffen: »Wer von uns
kann bei einem verzehrenden Feuer woh-
nen? Wer von uns kann bei der ewigen
Glut bleiben?« — 15 Wer in Gerechtigkeit
wandelt und aufrichtig redet; wer es ver-
schmäht, durch Bedrückung Gewinn zu
machen; wer sich mit seinen Händen
wehrt, ein Bestechungsgeschenk anzu-
nehmen; wer seine Ohren verstopft, um
nicht von Blutvergießen zu hören; wer
seine Augen verschließt, um Böses nicht
mit anzusehen — 16 der wird auf Höhen
wohnen, Felsenfesten sind seine Burg;
sein Brot wird ihm gegeben, sein Wasser
versiegt nie.
17 Deine Augen werden den König in sei-
ner Schönheit schauen; du wirst das Land
erweitert sehen. 18 Dein Herz wird an die
Schreckenszeit zurückdenken: »Wo ist
nun, der [den Tribut] zählte? wo, der [das
Gold] abwog? wo, der die Türme zählte?«
19 Da wirst du das freche Volk nicht mehr
sehen, das Volk mit der dunklen Rede, die
man nicht verstehen kann, mit der stam-
melnden Sprache ohne Sinn.
20 Schaue Zion an, die Stadt unserer Fest-
versammlungen! Deine Augen werden
Jerusalem sehen als eine sichere Wohn-
stätte, als ein Zelt, das nicht mehr wan-
dert, dessen Pflöcke nie mehr herausge-
zogen werden und von dessen Seilen
keines je losgerissen wird. 21 Denn dort
wird der HERR in seiner Majestät bei uns
sein, an einem Ort der Flüsse, der breiten
Ströme; gegen ihn wird keine Ruderflotte
kommen und kein mächtiges Schiff sich
herüberwagen. 22 Denn der HERR ist un-
ser Richter, der HERR ist unser Gesetzge-
ber, der HERR ist unser König; *er* wird uns
retten!
23 Deine Taue sind locker geworden, daß
sie weder ihren Mastbaum festhalten
noch das Segel ausbreiten können! Dann
wird Raub in Menge ausgeteilt werden, so

daß auch die Lahmen Beute machen.
24 Und kein Einwohner wird sagen: »Ich bin schwach!« Dem Volk, das darin wohnt, wird die Sünde vergeben sein.

*Das künftige Strafgericht über die Heidenvölker, besonders über Edom*

34 Kommt herzu, ihr Heiden, um zu hören, und ihr Völker, horcht auf! Es höre die Erde und was sie erfüllt, der Erdkreis und alles, was ihm entsproßt!
2 Denn der Herr ist zornig über alle Völker und ergrimmt über ihr ganzes Heer. Er hat über ihnen den Bann verhängt und sie zur Schlachtung dahingegeben.
3 Ihre Erschlagenen sollen hingeworfen werden und der Gestank ihrer Leichname aufsteigen, und die Berge werden von ihrem Blut triefen.
4 Das gesamte Heer des Himmels wird vergehen, und die Himmel werden zusammengerollt wie eine Buchrolle, und all ihr Heer wird herabfallen, wie das Laub am Weinstock herabfällt und wie die verdorrte [Frucht] des Feigenbaums.
5 Denn mein Schwert ist trunken geworden im Himmel; siehe, es wird herabfahren auf Edom, zum Gericht über das Volk, das ich mit dem Bann belegt habe.
6 Das Schwert des Herrn ist voll Blut; es trieft von Fett, vom Blut der Lämmer und Böcke, vom Nierenfett der Widder; denn der Herr hält ein Schlachtopfer in Bozra und ein großes Schlachten im Land Edom.
7 Da werden die Büffel mit ihnen fallen und die Jungstiere mit den starken Stieren; ihr Land wird mit Blut getränkt und ihr Boden mit Fett gedüngt.
8 Denn es ist ein Tag der Rache des Herrn, ein Jahr der Vergeltung für die Sache Zions.
9 Da sollen [Edoms] Bäche in Pech verwandelt werden und ihr Staub in Schwefel; ja, ihr Land wird zu brennendem Pech.
10 Tag und Nacht erlischt es nicht, ewig wird sein Rauch aufsteigen; es wird öde liegen von Geschlecht zu Geschlecht, und niemand wird mehr hindurchziehen ewiglich.
11 Und der Pelikan und der Igel werden es einnehmen, und die Eule und der Rabe werden darin wohnen; die Meßschnur der Verwüstung wird Er darüber spannen und das Richtblei der Verödung.
12 Von ihrem alten Adel wird keiner mehr da sein, um das Königtum auszurufen, und alle ihre Fürsten sind dahin.
13 In ihren Palästen werden Dornen wachsen, Nesseln und Disteln in ihren befestigten Städten; sie werden den Schakalen zur Wohnung dienen, zum Gehege den Straußen.
14 Wüstentiere und Schakale werden einander begegnen und ein Ziegenbock dem anderen zurufen; ja, dort wird die Lilith sich niederlassen und eine Ruhestätte für sich finden.
15 Dort wird die Pfeilschlange nisten und Eier legen, sie ausbrüten und [ihre Jungen] sammeln unter ihrem Schatten, dort werden auch die Geier zusammenkommen, jeder zu seinem Gesellen.
16 Forscht nach im Buch des Herrn und lest es! Nicht eines von alledem wird fehlen; zu keinem Wort wird man die Erfüllung vermissen; denn mein Mund ist's, der es befohlen, und sein Geist ist's, der sie gesammelt hat.
17 Und Er selbst hat ihnen das Los geworfen, und seine Hand hat es ihnen mit der Meßschnur zugeteilt. Sie werden es ewig besitzen und darin wohnen von Geschlecht zu Geschlecht.

*Die Freude der Erlösten Israels über die Rettung des Herrn*

35 Die Wüste und Einöde wird sich freuen, und die Steppe wird frohlocken und blühen wie ein Narzissenfeld.
2 Sie wird lieblich blühen und frohlocken, ja, es wird Frohlocken und Jubel geben; denn die Herrlichkeit des Libanon wird ihr gegeben, die Pracht des Karmel und der Saron[-Ebene]. Sie werden die Herrlichkeit des Herrn sehen, die Pracht unseres Gottes.
3 Stärkt die schlaff gewordenen Hände und macht fest die strauchelnden Knie;
4 sagt zu denen, die ein verzagtes Herz haben: Seid tapfer und fürchtet euch nicht! Seht, da ist euer Gott! Die Rache kommt, die Vergeltung Gottes; er selbst kommt und wird euch retten!

5 Dann werden die Augen der Blinden
aufgetan und die Ohren der Tauben ge-
öffnet werden; 6 dann wird der Lahme
springen wie ein Hirsch und die Zunge
des Stummen lobsingen; denn es werden
Wasser in der Wüste hervorbrechen und
Ströme in der Einöde. 7 Der glutheiße
Boden wird zum Teich und das dürre
Land zu Wasserquellen. Wo zuvor die
Schakale wohnten und lagerten, wird ein
Gehege für Rohr und Schilf sein.
8 Und eine Straße wird dort sein und ein
Weg; man wird ihn den heiligen Weg nen-
nen; kein Unreiner wird auf ihm gehen,
sondern er ist für sie; die auf dem Weg
wandeln, selbst Einfältige, werden nicht
irregehen. 9 Dort wird es keinen Löwen
geben, und kein Raubtier wird zu ihm
herankommen oder dort angetroffen
werden, sondern die Losgekauften wer-
den darauf gehen. 10 Und die Erlösten
des HERRN werden zurückkehren und
nach Zion kommen mit Jauchzen. Ewige
Freude wird über ihrem Haupt sein; Won-
ne und Freude werden sie erlangen, aber
Kummer und Seufzen werden entflie-
hen!

## DIE BELAGERUNG UND RETTUNG JERUSALEMS UNTER KÖNIG HISKIA

Kapitel 36 - 39

### *Sanheribs Feldzug gegen Jerusalem*

2Chr 32,9-16

36 Und es geschah im vierzehnten
Jahr des Königs Hiskia, da zog San-
herib, der König von Assyrien, gegen alle
festen Städte Judas herauf und nahm sie
ein. 2 Und der König von Assyrien sandte
den Rabschake[a] mit einer großen Heeres-
macht von Lachis nach Jerusalem gegen
den König Hiskia; und der stellte sich bei
der Wasserleitung des oberen Teiches an
der Straße des Walkerfeldes auf. 3 Da gin-
gen zu ihm hinaus Eljakim, der Sohn Hil-
kijas, der über den Palast gesetzt war, und
Schebna, der Schreiber, und Joach, der
Sohn Asaphs, der Kanzleischreiber.
4 Und der Rabschake sprach zu ihnen:
Sagt doch dem Hiskia: So spricht der gro-
ße König, der König von Assyrien: Was ist
das für eine Stütze, auf die du vertraust?
5 Ich erkläre es für leeres Geschwätz, wenn
du sagst, du hättest Rat und Macht zum
Krieg! Auf wen vertraust du denn, daß du
dich gegen mich aufgelehnt hast? 6 Siehe,
du vertraust auf jenen geknickten Rohr-
stab, auf Ägypten, der jedem, der sich
darauf stützt, in die Hand fährt und sie
durchbohrt! So ist der Pharao, der König
von Ägypten, für alle, die auf ihn vertrau-
en. 7 Wenn du aber zu mir sagen wolltest:
»Wir vertrauen auf den HERRN, unseren
Gott« — ist das nicht der, dessen Höhen
und Altäre Hiskia beseitigt hat, indem er
zu Juda und Jerusalem sagte: [Nur] vor
diesem Altar sollt ihr anbeten?
8 Laß dich doch jetzt einmal ein mit mei-
nem Herrn, dem König von Assyrien: Ich
will dir 2 000 Pferde geben, wenn du die
Reiter dazu stellen kannst! 9 Wie wolltest
du denn einem der geringsten Statthalter
von den Knechten meines Herrn wider-
stehen? Doch du vertraust ja auf Ägypten,
wegen der Streitwagen und Reiter! 10 Nun
aber — bin ich etwa ohne den Befehl des
HERRN gegen dieses Land heraufgezogen,
um es zu verderben? Der HERR selbst hat
zu mir gesprochen: Ziehe hinauf in dieses
Land und verderbe es!
11 Da sprachen Eljakim, Schebna und
Joach zu dem Rabschake: Rede doch mit
deinen Knechten aramäisch, denn wir
verstehen es, und rede nicht judäisch mit
uns vor den Ohren des Volkes, das auf der
Mauer ist! 12 Da antwortete der Rabscha-
ke: Hat mich denn mein Herr zu deinem
Herrn oder zu dir gesandt, damit ich die-
se Worte rede, und nicht vielmehr zu den
Männern, die auf der Mauer sitzen, um
mit euch ihren Kot zu essen und ihren
Harn zu trinken?
13 Und der Rabschake trat vor und rief mit
lauter Stimme auf judäisch und sprach:
Hört die Worte des großen Königs, des
Königs von Assyrien! 14 So spricht der
König: Laßt euch von Hiskia nicht verfüh-
ren, denn er kann euch nicht erretten!

---

*a* (36,2) bed. »Obermundschenk«; der Rabschake bekleidete gleichzeitig das Amt eines hohen Generals.

15 Laßt euch von Hiskia auch nicht auf
den HERRN vertrösten, wenn er sagt: »Der
HERR wird uns gewiß erretten, und diese
Stadt wird nicht in die Hand des Königs
von Assyrien gegeben werden«!
16 Hört nicht auf Hiskia! Denn so spricht
der König von Assyrien: Macht Frieden
mit mir und kommt zu mir heraus, so soll
jedermann von seinem Weinstock und
von seinem Feigenbaum essen und das
Wasser seines Brunnens trinken, 17 bis
ich komme und euch in ein Land führe,
das eurem Land gleich ist, ein Land voll
Korn und Most, ein Land voll Brot und
Weinbergen.
18 Laßt euch von Hiskia nicht verführen,
wenn er spricht: »Der HERR wird uns erret-
ten!« Hat etwa irgendeiner von den Göttern
der Heidenvölker sein Land aus der Hand
des Königs von Assyrien erretten können?
19 Wo sind die Götter von Hamat und Ar-
pad? Wo sind die Götter von Sepharwajim?
Haben sie etwa Samaria aus meiner Hand
errettet? 20 Wen gibt es unter allen Göttern
dieser Länder, der sein Land aus meiner
Hand errettet hätte, daß der HERR Jerusa-
lem aus meiner Hand erretten sollte?
21 Sie schwiegen aber still und antworte-
ten ihm nicht ein Wort; denn der König
hatte das Gebot erlassen und gesagt: Ant-
wortet ihm nichts! 22 Darauf kamen Elja-
kim, der Sohn Hilkias, der über den Palast
gesetzt war, und Schebna, der Schreiber,
und Joach, der Sohn Asaphs, der Kanz-
leischreiber, mit zerrissenen Kleidern zu
Hiskia und berichteten ihm die Worte des
Rabschake.

### *Hiskia sucht Jesajas Fürbitte. Der HERR wendet die Belagerung ab*

2Kö 19,1-13

37 Und es geschah, als der König His-
kia dies hörte, da zerriß er seine
Kleider, hüllte sich in Sacktuch und ging
in das Haus des HERRN. 2 Und er sandte
Eljakim, der über den Palast gesetzt war,
und Schebna, den Schreiber, samt den
Ältesten der Priester in Sacktuch gehüllt
zu dem Propheten Jesaja, dem Sohn des
Amoz. 3 Und sie sprachen zu ihm: So
spricht Hiskia: Das ist ein Tag der Not und
der Züchtigung und ein Tag der Schmach;
denn die Kinder sind bis zum Durch-
bruch gekommen, aber da ist keine Kraft
zum Gebären![a] 4 Vielleicht wird der HERR,
dein Gott, die Worte des Rabschake hö-
ren, den sein Herr, der König von Assyri-
en, gesandt hat, um den lebendigen Gott
zu verhöhnen, und wird die Worte bestra-
fen, die der HERR, dein Gott, gehört hat. So
lege doch Fürbitte ein für den Überrest,
der noch vorhanden ist!
5 Als nun die Knechte des Königs Hiskia
zu Jesaja kamen, 6 da sprach Jesaja zu ih-
nen: So sollt ihr zu eurem Herrn spre-
chen: So spricht der HERR: »Fürchte dich
nicht vor den Worten, die du gehört hast,
mit denen die Knechte des Königs von
Assyrien mich gelästert haben! 7 Siehe,
ich will ihm einen Geist eingeben, daß er
ein Gerücht hören und wieder in sein
Land ziehen wird; und ich will ihn in sei-
nem Land durch das Schwert fällen!«
8 Als nun der Rabschake zurückkehrte,
fand er den König von Assyrien im Kampf
gegen Libna; denn er hatte gehört, daß er
von Lachis abgezogen war. 9 Da hörte
[Sanherib] von Tirhaka, dem König von
Kusch, sagen: Er ist ausgezogen, um gegen
dich zu kämpfen! Als er das hörte, sandte er
Boten zu Hiskia und sprach: 10 So sollt ihr
zu Hiskia, dem König von Juda, sprechen:
Laß dich von deinem Gott, auf den du ver-
traust, nicht verführen, indem du sprichst:
»Jerusalem wird nicht in die Hand des Kö-
nigs von Assyrien gegeben werden!« 11 Sie-
he, du hast gehört, was die Könige von As-
syrien allen Ländern angetan haben, wie
sie den Bann an ihnen vollstreckt haben;
und *du* solltest errettet werden? 12 Haben
die Götter der Heidenvölker etwa die erret-
tet, welche meine Väter vernichtet haben,
nämlich Gosan, Haran, Rezeph und die
Söhne Edens, die in Telassar waren? 13 Wo

*a* (37,3) Hiskia gebraucht hier das Bild einer natürlichen Geburt, bei der das Kind schon im Geburtskanal steckt, aber die Kraft zum endgültigen Austreiben fehlt — damals eine schlimme Notlage mit meist tödlichem Ausgang für das Kind.

ist der König von Hamat und der König von
Arpad und der König der Stadt Sepharwai-
jm, von Hena und Iwa?

*Hiskias Gebet und die Antwort des HERRN*
2Kö 19,14-37; 2Chr 32,20-21

**14** Als nun Hiskia den Brief aus der Hand
der Boten empfangen und gelesen hatte,
ging er hinauf in das Haus des HERRN; und
Hiskia breitete ihn aus vor dem HERRN.
**15** Und Hiskia betete vor dem HERRN und
sprach: **16** O HERR der Heerscharen, du
Gott Israels, der du über den Cherubim
thronst, du allein bist Gott über alle Kö-
nigreiche der Erde! *Du* hast den Himmel
und die Erde gemacht. **17** HERR, neige
dein Ohr und höre! Tue deine Augen auf,
o HERR, und sieh! Ja, höre alle Worte San-
heribs, der hierher gesandt hat, um den
lebendigen Gott zu verhöhnen!
**18** Es ist wahr, HERR, die Könige von Assyri-
en haben alle Länder [der Heidenvölker]
und ihr Gebiet verwüstet, **19** und sie ha-
ben ihre Götter ins Feuer geworfen; denn
sie waren keine Götter, sondern Werke von
Menschenhand, Holz und Stein, und so
konnten sie sie vernichten. **20** Nun aber,
HERR, unser Gott, errette uns aus seiner
Hand, damit alle Königreiche der Erde er-
kennen, daß du der HERR bist, du allein!
**21** Da sandte Jesaja, der Sohn des Amoz,
zu Hiskia und ließ ihm sagen: So spricht
der HERR, der Gott Israels: Was du wegen
Sanheribs, des Königs von Assyrien, zu
mir gebetet hast — **22** nun, dies ist das
Wort, das der HERR gegen ihn geredet hat:
»Es verachtet dich, es spottet über dich
die Jungfrau, die Tochter Zion; die Toch-
ter Jerusalem schüttelt das Haupt über
dich. **23** Wen hast du verhöhnt und gelä-
stert? Und gegen wen hast du deine Stim-
me erhoben und deine Augen [stolz] em-
porgerichtet? Gegen den Heiligen Israels!
**24** Du hast durch deine Knechte den
Herrn verhöhnt und gesagt: ›Mit der
Menge meiner Streitwagen bin ich auf die
Gipfel der Berge gestiegen, auf das äu-
ßerste Ende des Libanon. Und ich will
seine hohen Zedernbäume abhauen und
seine auserlesenen Zypressen, und will
auf seine äußerste Höhe kommen, in den
Wald seines Lustgartens. **25** Ich habe
Wasser gegraben und ausgetrunken und
trockne mit meinen Fußsohlen alle Strö-
me Ägyptens aus!‹.
**26** Hast du aber nicht gehört, daß ich dies
längst vorbereitet und seit den Tagen der
Vorzeit beschlossen habe? Nun aber habe
ich es kommen lassen, daß du feste Städte
zu öden Steinhaufen verwüstet hast.
**27** Und ihre Einwohner waren machtlos; sie
erschraken und wurden zuschanden; sie
wurden wie das Gras auf dem Feld und wie
grünes Kraut, wie Gras auf den Dächern
und wie Korn, das versengt wurde, ehe
es aufgeschossen ist.
**28** Ich weiß um deinen Wohnsitz und um
dein Aus- und Einziehen, und daß du ge-
gen mich tobst. **29** Weil du denn gegen
mich tobst und dein Übermut mir zu
Ohren gekommen ist, so will ich dir mei-
nen Ring in die Nase legen und meinen
Zaum in dein Maul, und ich will dich auf
dem Weg wieder zurückführen, auf dem
du gekommen bist!«
**30** Und das soll dir zum Zeichen sein: In
diesem Jahr werdet ihr Brachwuchs essen
und im zweiten Jahr, was von selbst wach-
sen wird; im dritten Jahr aber sollt ihr sä-
en und ernten und Weinberge pflanzen
und deren Früchte essen! **31** Und was
vom Haus Juda entkommen und übrigge-
blieben ist, wird wieder nach unten Wur-
zeln schlagen und nach oben Frucht
tragen; **32** denn von Jerusalem wird ein
Überrest ausgehen und Entkommene
vom Berg Zion. Der Eifer des HERRN der
Heerscharen wird dies tun!
**33** Darum, so spricht der HERR über den
König von Assyrien: Er soll nicht in diese
Stadt hineinkommen und keinen Pfeil
hineinschießen und mit keinem Schild
gegen sie anrücken und keinen Wall ge-
gen sie aufwerfen. **34** Auf dem Weg, auf
dem er gekommen ist, soll er wieder zu-
rückkehren; aber in diese Stadt soll er
nicht eindringen; der HERR sagt es!
**35** Denn ich will diese Stadt beschirmen,
um sie zu erretten um meinetwillen und
um meines Knechtes David willen!
**36** Und der Engel des HERRN ging aus und
erschlug im Lager der Assyrer 185 000

Mann. Und als man am Morgen früh auf-
stand, siehe, da waren diese alle tot, lau-
ter Leichen. **37** Da brach Sanherib, der
König von Assyrien, auf und zog fort, und
er kehrte heim und blieb in Ninive. **38** Und
es geschah, als er im Haus seines Gottes
Nisroch anbetete, da erschlugen ihn sei-
ne Söhne Adrammelech und Sarezer mit
dem Schwert; und sie entkamen in das
Land Ararat. Und sein Sohn Esarhaddon
wurde König an seiner Stelle.

### *Hiskias Krankheit und Genesung*

2Kö 20,1-11; 2Chr 32,24

**38** In jenen Tagen wurde Hiskia tod-
krank. Da kam der Prophet Jesaja,
der Sohn des Amoz, zu ihm und sprach
zu ihm: So spricht der HERR: Bestelle dein
Haus; denn du sollst sterben und nicht
am Leben bleiben! **2** Da wandte Hiskia
sein Angesicht gegen die Wand und bete-
te zum HERRN; **3** und er sprach: Ach, HERR,
gedenke doch daran, daß ich in Wahrheit
und mit ganzem Herzen vor dir gewan-
delt bin und getan habe, was gut ist in
deinen Augen! Und Hiskia weinte sehr.
**4** Da erging das Wort des HERRN folgender-
maßen an Jesaja: **5** Geh hin und sage zu
Hiskia: So spricht der HERR, der Gott dei-
nes Vaters David: Ich habe dein Gebet er-
hört und deine Tränen angesehen. Siehe,
ich will zu deinen Lebenstagen noch 15
Jahre hinzufügen; **6** und ich will dich und
diese Stadt aus der Hand des Königs von
Assyrien erretten; und ich will diese Stadt
beschirmen.
**7** Und das sei dir das Zeichen von dem
HERRN, daß der HERR das Wort erfüllen
wird, das er gesprochen hat: **8** Siehe, ich
lasse den Schatten an der Sonnenuhr des
Ahas um zehn Stufen zurückkehren,
[nämlich um so viel], wie die Sonne ihn
bereits an der Sonnenuhr hatte abwärts
gehen lassen! So ging die Sonne an der
Sonnenuhr um zehn Stufen zurück, die
sie abwärts gegangen war.
**9** Eine Aufzeichnung Hiskias, des Königs
von Juda, als er krank gewesen und von
seiner Krankheit wieder genesen war:
**10** Ich sprach: In meinen besten Jahren
muß ich zu den Toren des Totenreichs
eingehen! Ich bin des Rests meiner Jahre
beraubt. **11** Ich sprach: Ich werde den
HERRN nicht mehr sehen, den HERRN im
Land der Lebendigen; bei den Abgeschie-
denen werde ich keinen Menschen mehr
erblicken. **12** Meine Wohnung wird abge-
brochen und wie ein Hirtenzelt von mir
weggeführt. Ich habe mein Leben aus-
gewoben wie ein Weber; er wird mich vom
Kettgarn abschneiden. Ehe der Tag zur
Nacht wird, machst du ein Ende mit mir!
**13** Ich lag da bis zum Morgen [und dach-
te]: Einem Löwen gleich, so wird er mir
alle meine Gebeine zermalmen. Ehe der
Tag zur Nacht wird, machst du ein Ende
mit mir! **14** Ich zwitscherte wie eine
Schwalbe, wie eine Drossel, und gurrte
wie eine Taube. Meine Augen blickten
schmachtend zur Höhe: Ach, Herr, ich
bin bedrängt; tritt als Bürge für mich
ein! **15** Was [anderes] sollte ich sagen? Er
aber redete zu mir und führte es auch
aus! Ich will nun mein Leben lang vor-
sichtig wandeln wegen dieser Beküm-
mernis meiner Seele.
**16** O Herr, dadurch lebt man, und in all
diesem besteht das Leben meines Gei-
stes! So wirst du mich gesund machen
und aufleben lassen. **17** Siehe, zum Frie-
den diente mir bitteres Leid; *du* hast ja
meine Seele liebevoll umfangen und sie
aus der Grube des Verderbens herausge-
zogen; denn du hast alle meine Sünden
hinter deinen Rücken geworfen!
**18** Denn das Totenreich kann dich nicht
loben, noch der Tod dich preisen; und die
in die Grube fahren, können nicht auf
deine Treue hoffen; **19** sondern der Le-
bendige, ja, der Lebendige lobt dich, wie
ich es heute tue. Der Vater erzählt den
Kindern von deiner Treue.
**20** HERR! Dafür, daß du mich gerettet hast,
wollen wir alle Tage unseres Lebens unser
Saitenspiel erklingen lassen im Haus des
HERRN!
**21** Denn Jesaja hatte gesagt: Man bringe
eine Feigenmasse und streiche sie ihm
als Salbe auf das Geschwür, so wird er
gesund werden! **22** Da hatte Hiskia ge-
fragt: Welches ist das Zeichen, daß ich in
das Haus des HERRN hinaufgehen werde?

### *Gesandte aus Babel kommen zu Hiskia*
2Kö 20,12-19; 2Chr 32,25-26

39 Zu jener Zeit sandte Merodach-Ba-
ladan, der Sohn Baladans, der Kö-
nig von Babel, einen Brief und Geschenke
an Hiskia, denn er hatte gehört, daß er
krank gewesen und wieder zu Kräften
gekommen war. 2 Und Hiskia freute sich
über sie und zeigte ihnen sein Schatz-
haus, das Silber und das Gold und die
Spezereien und das kostbare Öl, und sein
ganzes Zeughaus, samt allem, was sich in
seinen Schatzkammern vorfand. Es gab
nichts in seinem Haus und im ganzen
Bereich seiner Herrschaft, das Hiskia ih-
nen nicht gezeigt hätte.
3 Da kam der Prophet Jesaja zum König
Hiskia und fragte ihn: Was haben diese
Männer gesagt? Und woher sind sie zu dir
gekommen? Und Hiskia antwortete: Sie
sind aus einem fernen Land zu mir ge-
kommen, aus Babel! 4 Er aber fragte: Was
haben sie in deinem Haus gesehen? Und
Hiskia antwortete: Sie haben alles gese-
hen, was in meinem Haus ist; es gibt
nichts in meinen Schatzkammern, was
ich ihnen nicht gezeigt hätte!
5 Da sprach Jesaja zu Hiskia: Höre das
Wort des HERRN der Heerscharen: 6 Siehe,
es kommt die Zeit, da alles, was in deinem
Haus ist, und was deine Väter bis zu die-
sem Tag gesammelt haben, nach Babel
weggebracht werden wird; es wird nichts
übrigbleiben! spricht der HERR. 7 Und von
deinen Söhnen, die von dir abstammen
werden, die du zeugen wirst, wird man
welche nehmen, und sie werden Kämme-
rer sein im Palast des Königs von Babel!
8 Da sprach Hiskia zu Jesaja: Das Wort des
HERRN, das du geredet hast, ist gut! Denn,
sprach er, es wird ja doch Friede und Si-
cherheit sein zu meinen Lebzeiten!

## DER HERR TRÖSTET SEIN VOLK UND VERHEISST IHM ERRETTUNG
Kapitel 40 - 48

### *Die gute Botschaft von der Erlösung*
Lk 3,4-6; Jes 62,10-11

40 Tröstet, tröstet mein Volk! spricht
euer Gott. 2 Redet zum Herzen Je-
rusalems und ruft ihr zu, daß ihr Fron-
dienst vollendet, daß ihre Schuld abge-
tragen ist; denn sie hat von der Hand des
HERRN Zweifaches empfangen für alle ihre
Sünden.
3 Eine Stimme ruft: In der Wüste bereitet
den Weg des HERRN, ebnet in der Steppe
eine Straße unserem Gott! 4 Jedes Tal soll
erhöht und jeder Berg und Hügel ernied-
rigt werden; was uneben ist, soll gerade
werden, und was hügelig ist, zur Ebene!
5 Und die Herrlichkeit des HERRN wird sich
offenbaren, und alles Fleisch miteinan-
der wird sie sehen; denn der Mund des
HERRN hat es geredet.
6 Es spricht eine Stimme: Verkündige! Und
er sprach: Was soll ich verkündigen? »Alles
Fleisch ist Gras und alle seine Anmut wie
die Blume des Feldes! 7 Das Gras wird
dürr, die Blume fällt ab; denn der Hauch
des HERRN hat sie angeweht. Wahrhaftig,
das Volk ist Gras! 8 Das Gras ist verdorrt,
die Blume ist abgefallen; aber das Wort
unseres Gottes bleibt in Ewigkeit!«
9 Steige auf einen hohen Berg, o Zion, die
du frohe Botschaft verkündigst! Erhebe
deine Stimme mit Macht, o Jerusalem,
die du frohe Botschaft verkündigst; erhe-
be sie, fürchte dich nicht; sage den Städ-
ten Judas: Seht, da ist euer Gott! 10 Siehe,
GOTT, der Herr, kommt mit Macht, und
sein Arm wird herrschen für ihn; siehe,
sein Lohn ist bei ihm, und was er sich er-
worben hat, geht vor ihm her. 11 Er wird
seine Herde weiden wie ein Hirte; die
Lämmer wird er in seinen Arm nehmen
und im Bausch seines Gewandes tragen;
die Mutterschafe wird er sorgsam führen.

### *Die Macht und Herrlichkeit Gottes*
Röm 11,33-36; Jer 10,6-16

12 Wer hat die Wasser mit der hohlen
Hand gemessen? Wer hat den Himmel
mit der Spanne abgegrenzt und den
Staub der Erde in ein Maß gefaßt? Wer hat
die Berge mit der Waage gewogen und die
Hügel mit Waagschalen? 13 Wer hat den
Geist des HERRN ergründet, und wer hat
ihn als Ratgeber unterwiesen? 14 Wen hat
Er um Rat gefragt, daß der Ihn verständig
machte und Ihm den Weg des Rechts

wiese, daß er Ihn Erkenntnis lehrte und
Ihm den Weg der Einsicht zeigte?
**15** Siehe, die Völker sind wie ein Tropfen
am Eimer; wie ein Stäubchen in den
Waagschalen sind sie geachtet; siehe, er
hebt die Inseln auf wie ein Staubkörn-
chen! **16** Der Libanon reicht nicht hin
zum Brennholz, und sein Wild genügt
nicht zum Brandopfer. **17** Alle Völker sind
wie nichts vor ihm; sie gelten ihm weni-
ger als nichts, ja, als Nichtigkeit gelten sie
ihm! **18** Wem wollt ihr denn Gott verglei-
chen? Oder was für ein Ebenbild wollt ihr
ihm an die Seite stellen? **19** Das Götzen-
bild? Das hat der Künstler gegossen, und
der Goldschmied überzieht es mit Gold
und lötet silberne Kettchen daran. **20** Wer
aber zu arm ist, wählt als Weihegeschenk
ein Holz, das nicht fault, und sucht sich
einen Schnitzer, der ein Götzenbild her-
stellen kann, das nicht wackelt. —
**21** Wißt ihr es nicht? Hört ihr es nicht? Ist es
euch nicht von Anfang an verkündigt wor-
den? Habt ihr nicht Einsicht erlangt in die
Grundlegung der Erde? **22** Er ist es, der
über dem Kreis der Erde thront und vor
dem ihre Bewohner wie Heuschrecken
sind; der den Himmel ausbreitet wie einen
Schleier und ihn ausspannt wie ein Zelt
zum Wohnen; **23** der die Fürsten zunichte
macht, die Richter der Erde in Nichtigkeit
verwandelt — **24** kaum sind sie gepflanzt,
kaum sind sie gesät, kaum hat ihr Stamm
in der Erde Wurzeln getrieben, da haucht
er sie an, und sie verdorren, und ein Sturm-
wind trägt sie wie Stoppeln hinweg. **25** Mit
wem wollt ihr mich denn vergleichen, dem
ich gleich sein soll? spricht der Heilige.
**26** Hebt eure Augen auf zur Höhe und
seht: Wer hat diese erschaffen? Er, der ihr
Heer abgezählt herausführt, er ruft sie al-
le mit Namen. So groß ist seine Macht
und so stark ist er, daß nicht eines ver-
mißt wird.
**27** Warum sprichst du denn, Jakob, und
sagst du, Israel: Mein Weg ist verborgen
vor dem HERRN, und mein Recht entgeht
meinem Gott? **28** Weißt du es denn nicht,
hast du es denn nicht gehört? Der ewige
Gott, der HERR, der die Enden der Erde ge-
schaffen hat, wird nicht müde noch matt;
sein Verstand ist unerschöpflich! **29** Er gibt
dem Müden Kraft und Stärke genug dem
Unvermögenden. **30** Knaben werden müde
und matt, und junge Männer straucheln
und fallen; **31** aber die auf den HERRN har-
ren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren
mit Flügeln wie Adler, daß sie laufen und
nicht matt werden, daß sie wandeln und
nicht müde werden.

*Trost für Israel -*
*Nichtigkeit der Götzendiener*

**41** Hört mir schweigend zu, ihr Inseln,
und die Völker mögen neue Kraft
gewinnen! Sie sollen herzukommen, dann
mögen sie reden; wir wollen zusammen-
kommen, um miteinander zu rechten!
**2** Wer hat vom Aufgang her den erweckt,
dem Gerechtigkeit begegnet auf Schritt
und Tritt? Wer gibt Völker vor ihm hin und
unterwirft ihm Könige? Sein Schwert
macht sie wie Staub, sein Bogen wie ver-
wehte Stoppeln. **3** Er verfolgt sie, zieht
wohlbehalten einen Weg, den er mit sei-
nen Füßen nie zuvor betrat. **4** Wer hat es
bewirkt und ausgeführt? Er, der die Ge-
schlechter gerufen hat von Anbeginn:
Ich, der HERR, der ich der Erste bin und
auch bei den Letzten noch derselbe!
**5** Die Inseln schauen und schaudern, die
Enden der Welt erschrecken; sie nähern
sich und kommen herzu. **6** Da hilft einer
dem anderen und spricht zu seinem Bru-
der: Sei getrost! **7** Der Künstler ermutigt
den Goldschmied; der, welcher mit dem
Hammer glättet, [ermutigt] den, der auf
den Amboß schlägt, indem er von der
Lötung sagt: Sie ist gut! Und er befestigt es
mit Nägeln, damit es nicht wackelt.
**8** Du aber, Israel, mein Knecht, Jakob,
mein Auserwählter, du Same Abrahams,
meines Freundes, **9** den ich von den En-
den der Erde ergriffen und aus ihren ent-
ferntesten Winkeln berufen habe, und zu
dem ich gesprochen habe: Du bist mein
Knecht, ich habe dich auserwählt und
nicht verworfen — **10** fürchte dich nicht,
denn ich bin mit dir; sei nicht ängstlich,
denn ich bin dein Gott; ich stärke dich, ich
helfe dir auch, ja, ich erhalte dich durch
die rechte Hand meiner Gerechtigkeit!

11 Siehe, beschämt und zuschanden wer-
den alle, die gegen dich erzürnt sind; es
werden zunichte und kommen um die
Männer, die gegen dich kämpfen. 12 Du
wirst sie suchen, aber nicht finden, die
Leute, die mit dir streiten; wie nichts und
gar nichts werden die Männer, die gegen
dich Krieg führen. 13 Denn ich, der HERR,
dein Gott, ergreife deine rechte Hand und
sage dir: Fürchte dich nicht; ich helfe dir!
14 So fürchte dich nicht, du Würmlein Ja-
kob, du Häuflein Israel; denn ich helfe dir,
spricht der HERR, und dein Erlöser ist der
Heilige Israels. 15 Siehe, ich mache dich
zu einem neuen, scharf schneidenden
Dreschwagen, mit Doppelschneiden ver-
sehen: du wirst Berge zerdreschen und
zermalmen und Hügel der Spreu gleich-
machen; 16 du wirst sie worfeln, und der
Wind wird sie davontragen, und der
Sturmwind wird sie zerstreuen; du aber
wirst fröhlich sein in dem HERRN und dich
des Heiligen Israels rühmen.
17 Die Elenden und Armen suchen Wasser
und finden keines; ihre Zunge verdorrt vor
Durst. Ich, der HERR, will sie erhören; ich,
der Gott Israels, will sie nicht verlassen.
18 Ich lasse Ströme hervorbrechen auf kah-
len Höhen und Quellen inmitten der Täler;
ich mache die Wüste zum Wasserteich und
dürres Erdreich zu Wasserquellen. 19 Ich
setze Zedern, Akazien, Myrten und Ölbäu-
me in der Wüste; ich pflanze Wacholder-
bäume, Platanen und Zypressen miteinan-
der in der Steppe; 20 damit alle miteinander
es sehen und erkennen und es sich zu Her-
zen nehmen und ermessen, daß die Hand
des HERRN dies gemacht, daß der Heilige
Israels es geschaffen hat.
21 Bringt eure Rechtssache vor, spricht
der HERR; schafft eure stärksten Gründe
herbei! spricht der König Jakobs. 22 Sie
mögen sie herbeischaffen und uns ver-
künden, was sich ereignen wird! Das
Frühere, was ist es? Verkündet es, so wol-
len wir es bedenken und dessen Ausgang
erkennen! Oder laßt uns hören, was kom-
men wird, 23 verkündet, was künftig ge-
schehen wird, so werden wir erkennen,
daß ihr Götter seid! Ja, tut doch etwas
Gutes oder Böses, so werden wir uns ver-
wundert anschauen und es miteinander
betrachten! 24 Siehe, ihr seid gar nichts,
und euer Tun ist nichtig; verabscheu-
ungswürdig ist, wer euch erwählt!
25 Ich habe einen von Norden her erweckt,
und er ist von Sonnenaufgang her gekom-
men — einer, der meinen Namen anruft. Er
wird über Fürsten kommen wie über Lehm
und wird sie zertreten wie ein Töpfer den
Ton. 26 Wer hat das von Anbeginn verkün-
digt, daß wir es wüßten, und wer im voraus,
daß wir sagen könnten: Er hat recht? Aber
da ist ja keiner, der es verkündete, ja, kei-
ner, der es hören ließe, ja, niemand, der
Worte von euch vernähme! 27 Ich habe als
Erster zu Zion gesagt: »Seht, seht, da sind
sie!«, und Jerusalem gebe ich einen Freu-
denboten. 28 Denn ich sehe mich um, aber
da ist niemand, und unter diesen ist kein
Ratgeber, den ich fragen könnte und der
mir Antwort gäbe. 29 Siehe, sie alle sind
trügerisch; ihre Werke sind nichtig; ihre ge-
gossenen Bilder sind ein leerer Wahn!

*Der Messias, der Knecht des HERRN*

42 Siehe, das ist mein Knecht, auf den
ich mich verlassen kann, mein Aus-
erwählter, an dem meine Seele Wohlgefal-
len hat. Ich habe meinen Geist auf ihn ge-
legt; er wird das Recht zu den Heiden
hinaustragen. 2 Er wird nicht schreien und
kein Aufhebens machen, noch seine Stim-
me auf der Gasse hören lassen. 3 Das ge-
knickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und
den glimmenden Docht wird er nicht aus-
löschen; wahrheitsgetreu wird er das Recht
hervorbringen. 4 Er wird nicht ermatten
und nicht zusammenbrechen, bis er auf
Erden das Recht gegründet hat, und die
Inseln werden auf seine Lehre warten.
5 So spricht Gott, der HERR, der die Him-
mel erschuf und ausspannte und die Er-
de ausbreitete samt ihrem Gewächs, der
dem Volk auf ihr Odem gibt und Geist
denen, die darauf wandeln: 6 Ich, der
HERR, habe dich berufen in Gerechtigkeit
und ergreife dich bei deiner Hand; und
ich will dich behüten und dich zum Bund
für das Volk setzen, zum Licht für die
Heiden; 7 daß du die Augen der Blinden
öffnest, die Gebundenen aus dem Ge-

fängnis führst und aus dem Kerker die,
welche in der Finsternis sitzen.
8 Ich bin der HERR, das ist mein Name;
und ich will meine Ehre keinem anderen
geben, noch meinen Ruhm den Götzen!
9 Siehe, das Frühere ist eingetroffen, und
Neues verkündige ich; ehe es eintritt, las-
se ich es euch hören.

*Das machtvolle Eingreifen des HERRN gegen seine Feinde*

10 Singt dem HERRN ein neues Lied, [be-
singt] seinen Ruhm vom Ende der Erde,
die ihr das Meer befahrt und alles, was es
erfüllt, ihr Inseln und ihre Bewohner!
11 Die Steppe mit ihren Städten soll ihre
Stimme erheben, die Dörfer, in denen
Kedar wohnt; die Bewohner von Sela sol-
len frohlocken und von den hohen Ber-
gen herab jauchzen! 12 Sie sollen dem
HERRN die Ehre geben und seinen Ruhm
auf den Inseln verkündigen!
13 Der HERR wird ausziehen wie ein Held,
wie ein Kriegsmann den Eifer anfachen;
er wird einen Schlachtruf, ja, ein Kriegs-
geschrei erheben; er wird sich gegen seine
Feinde als Held erweisen. 14 Sehr lange
habe ich geschwiegen, bin still gewesen
und habe mich zurückgehalten; aber jetzt
will ich schreien wie eine Gebärende und
schnauben und schnaufen zugleich.
15 Ich will Berge und Hügel öde machen
und all ihr Gras verdorren lassen; ich will
Wasserflüsse in Inseln verwandeln und
Seen austrocknen.
16 Ich will die Blinden auf einem Weg füh-
ren, den sie nicht kennen, und auf Pfaden
leiten, die ihnen unbekannt sind; ich
werde die Finsternis vor ihnen zum Licht
machen und das Hügelige zur Ebene.
Diese Worte werde ich erfüllen und nicht
davon lassen. 17 Es sollen zurückweichen
und tief beschämt werden, die auf Göt-
zen vertrauen und zu gegossenen Bildern
sagen: Ihr seid unsere Götter!

*Israel ist blind und taub für die Züchtigung und das Reden Gottes*
Mt 13,9-15; Joh 9,39-41

18 Hört, ihr Tauben, und ihr Blinden, schaut
her, um zu sehen! 19 Wer ist blind, wenn
nicht mein Knecht, oder so taub wie mein
Bote, den ich sende? Wer ist so blind wie
der Vertraute und so blind wie der Knecht
des HERRN? 20 Du hast viel gesehen und es
doch nicht beachtet; die Ohren hat er auf-
getan und doch nicht gehört.
21 Es gefiel dem HERRN um seiner Gerech-
tigkeit willen, das Gesetz groß und herr-
lich zu machen. 22 Und doch ist es ein
beraubtes und ausgeplündertes Volk; sie
sind alle in Löchern gefangen, und in
Gefängnissen versteckt; sie wurden zum
Raub, und niemand rettet; sie wurden
zur Beute, und niemand sagt: Gib zu-
rück!
23 Wer ist aber unter euch, der auf dieses
hört, der achtgibt und es künftig beachtet?
24 Wer übergab Jakob zum Raub und Israel
den Plünderern? Ist's nicht der HERR, gegen
den wir gesündigt haben? Und sie wollten
nicht auf seinen Wegen wandeln, und sei-
nem Gesetz waren sie nicht gehorsam.
25 Darum hat Er über ihn die Glut seines
Zorns ausgegossen und die Gewalt des
Krieges; und [seine Zornglut] hat ihn
überall angezündet, aber er ist nicht zur
Erkenntnis gekommen, und sie hat ihn in
Brand gesteckt, aber er nimmt es nicht zu
Herzen.

*Der HERR ist der Erlöser Israels*

43 Und nun, so spricht der HERR, der
dich geschaffen hat, Jakob, und der
dich gebildet hat, Israel: Fürchte dich
nicht, denn ich habe dich erlöst! Ich habe
dich bei deinem Namen gerufen; du bist
mein. 2 Wenn du durchs Wasser gehst, so
will ich bei dir sein, und wenn durch Strö-
me, so sollen sie dich nicht ersäufen.
Wenn du durchs Feuer gehst, sollst du
nicht versengt werden, und die Flamme
soll dich nicht verbrennen.
3 Denn ich bin der HERR, dein Gott, der
Heilige Israels, dein Erretter! Ich habe
Ägypten hingegeben als Lösegeld für
dich, Kusch und Saba an deiner Stelle.
4 Darum, weil du kostbar bist in meinen
Augen [und] wertgeachtet, und ich dich
lieb habe, so gebe ich Menschen für dich
hin und Völker für dein Leben.
5 So fürchte dich nun nicht, denn ich bin

bei dir. Ich will deinen Samen vom Osten
herführen und dich vom Westen her
sammeln. **6** Ich will zum Norden sagen:
Gib her! und zum Süden: Halte nicht zu-
rück! Bringe meine Söhne aus der Ferne
herbei und meine Töchter vom Ende der
Welt, **7** einen jeden, der mit meinem Na-
men genannt ist und den ich zu meiner
Ehre geschaffen habe, den ich gebildet
und gemacht habe.
**8** Bringe hervor das blinde Volk, das doch
Augen hat, und die Tauben, die doch Oh-
ren haben! **9** Alle Heidenvölker mögen zu-
sammenkommen und die Nationen sich
vereinigen! Wer unter ihnen kann dies
verkündigen und uns Früheres hören
lassen? Laß sie ihre Zeugen stellen und
sich rechtfertigen; dann wird man es hö-
ren und sagen: Es ist wahr!
**10** Ihr seid meine Zeugen, spricht der
HERR, und mein Knecht, den ich erwählt
habe, damit ihr erkennt und mir glaubt
und einseht, daß *ich* es bin; vor mir ist
kein Gott gebildet worden, und nach mir
wird es keinen geben.
**11** Ich, ich bin der HERR, und außer mir
gibt es keinen Erretter. **12** *Ich* habe ver-
kündigt, gerettet und von mir hören las-
sen und bin nicht fremd unter euch; und
ihr seid meine Zeugen, spricht der HERR,
daß ich Gott bin. **13** Auch fernerhin bin
ich derselbe, und niemand kann aus mei-
ner Hand erretten. Ich wirke — wer will es
abwenden?

### *Der HERR wird Israel retten trotz dessen Untreue*

**14** So spricht der HERR, euer Erlöser, der
Heilige Israels: Um euretwillen habe ich
nach Babel geschickt und habe sie alle als
Flüchtlinge hinuntergejagt, auch die
Chaldäer in den Schiffen ihrer Jubelrufe[a];
**15** ich, der HERR, bin euer Heiliger, der
Schöpfer Israels, euer König.
**16** So spricht der HERR, der einen Weg im
Meer bahnt und einen Pfad in mächtigen
Wassern, **17** der Wagen und Rosse auszie-
hen läßt, Heer und Macht — da liegen sie
miteinander, stehen nicht mehr auf; sie
sind erloschen, wie ein Docht verglom-
men: **18** Gedenkt nicht mehr an das Frühe-
re und achtet nicht auf das Vergangene!
**19** Siehe, ich will etwas Neues tun, jetzt
wird es hervorsprossen; solltet ihr es nicht
wissen? Ich will einen Weg in der Wüste
bereiten und Ströme in der Einöde. **20** Die
Tiere des Feldes werden mich preisen, die
Schakale und Strauße, weil ich Wasser ge-
geben habe in der Wüste und Ströme in
der Einöde, um mein Volk zu tränken,
mein auserwähltes, **21** das Volk, das ich
mir gebildet habe, damit sie meinen Ruhm
verkündigen.
**22** Und doch hast du, Jakob, nicht mich
angerufen, noch hast du dich um mich
bemüht, Israel! **23** Du hast deine Brand-
opferschafe nicht mir dargebracht und
mit deinen Schlachtopfern nicht mich
geehrt. Ich habe dir nicht zu schaffen ge-
macht mit Speisopfern, ich habe dich mit
Weihrauchspenden nicht ermüdet. **24** Du
hast mir nicht Gewürzrohr um Geld ge-
kauft und mit dem Fett deiner Schlacht-
opfer mich nicht getränkt; aber du hast
mir zu schaffen gemacht mit deinen Sün-
den und mir Mühe gemacht mit deinen
Missetaten!
**25** Ich, ich tilge deine Übertretungen um
meinetwillen, und an deine Sünden will
ich nie mehr gedenken! **26** Erinnere mich,
wir wollen miteinander rechten; zähle
[alles] auf, womit du dich rechtfertigen
willst! **27** Dein erster Vater hat gesündigt,
und deine Lehrer haben mir die Treue
gebrochen; **28** darum habe ich die Vorste-
her des Heiligtums entweiht und Jakob
dem Bann preisgegeben und Israel den
Schmähungen.

### *Der HERR wird seinen Geist auf Israel ausgießen*

Hes 36,24-30; Joel 3,1-5; Sach 2,10-11

**44** So höre nun, mein Knecht Jakob,
und Israel, den ich erwählt habe!
**2** So spricht der HERR, der dich gemacht
und von Mutterleib an gebildet hat, der

*a* (43,14) Auf den Euphratkanälen in Babylonien fanden oft Götterprozessionen in Schiffen unter den Jubelrufen der Bevölkerung statt.

dir hilft: Fürchte dich nicht, mein Knecht
Jakob, und du, Jeschurun, den ich erwählt
habe! 3 Denn ich werde Wasser auf das
Durstige gießen und Ströme auf das Dür-
re; ich werde meinen Geist auf deinen
Samen ausgießen und meinen Segen auf
deine Sprößlinge, 4 und sie sollen hervor-
sprossen zwischen dem Gras wie Weiden
an den Wasserbächen. 5 Dieser wird sa-
gen: »Ich gehöre dem HERRN!«, und jener
wird [sich] nach dem Namen Jakobs nen-
nen; ein anderer wird sich mit seiner
Hand dem HERRN verschreiben und [sich]
den Ehrennamen »Israel« geben.

### *Der HERR allein ist Gott - die Torheit des Götzendienstes*

6 So spricht der HERR, der König Israels,
und sein Erlöser, der HERR der Heerscha-
ren: Ich bin der Erste, und ich bin der
Letzte, und außer mir gibt es keinen Gott.
7 Und wer ruft wie ich und verkündigt und
tut es mir gleich, seit der Zeit, da ich ein
ewiges Volk eingesetzt habe? Und was be-
vorsteht und was kommen wird, das sol-
len sie doch ankündigen! 8 Fürchtet euch
nicht und erschreckt nicht! Habe ich es dir
nicht schon längst verkündet und dir an-
gekündigt? Ihr seid meine Zeugen! Gibt es
einen Gott außer mir? Nein, es gibt sonst
keinen Fels, ich weiß keinen!
9 Alle Götzenmacher sind nichtig, und
ihre Lieblinge nützen nichts; ihre eigenen
Zeugen sehen nichts und erkennen
nichts, so daß sie zuschanden werden.
10 Wer hat je einen Gott gemacht und ein
Götzenbild gegossen, ohne einen Nutzen
davon zu erwarten? 11 Siehe, alle, die mit
ihm Gemeinschaft haben, werden zu-
schanden, und seine Werkmeister sind
auch nur Menschen. Mögen sie alle sich
vereinigen und zusammenstehen — sie
müssen doch erschrecken und miteinan-
der zuschanden werden!
12 Der Kunstschmied hat einen Meißel
und arbeitet in der Glut und bildet es mit
Hämmern und fertigt es mit der Kraft
seines Armes; dabei leidet er Hunger, bis
er kraftlos wird, und trinkt kein Wasser,
bis er ermattet ist. 13 Der Holzschnitzer
spannt die Meßschnur aus, er zeichnet es
ab mit dem Stift, bearbeitet es mit Schnitz-
messern und umreißt es mit dem Zirkel;
und er macht es nach dem Bildnis eines
Mannes, nach der Schönheit des Men-
schen, damit es in einem Haus wohne.
14 Er fällt sich Zedern und nimmt eine
Steineiche oder eine Eiche und wählt sie
sich aus unter den Bäumen des Waldes.
Er pflanzt eine Pinie, und der Regen
macht sie groß. 15 Das dient dann dem
Menschen als Brennstoff; und er nimmt
davon und wärmt sich damit; er heizt ein,
um damit Brot zu backen; davon macht
er auch einen Gott und betet ihn an; er
verfertigt sich ein Bild und fällt davor
nieder! 16 Den einen Teil verbrennt er im
Feuer, bei dem anderen ißt er Fleisch; er
brät einen Braten und sättigt sich; er
wärmt sich auch daran und spricht: »Ah,
ich habe mich erwärmt, ich spüre das
Feuer!« 17 Aus dem Rest aber macht er
einen Gott, sein Götzenbild. Er kniet da-
vor nieder, verehrt es und fleht zu ihm
und spricht: »Errette mich, denn du bist
mein Gott!«
18 Sie erkennen und verstehen es nicht,
denn er hat ihre Augen verklebt, daß sie
nicht sehen, und ihre Herzen, daß sie
nichts verstehen. 19 Keiner nimmt es sich
zu Herzen; da ist weder Einsicht noch
Verstand, daß man bei sich sagte: Ich ha-
be den einen Teil mit Feuer verbrannt und
über seiner Glut Brot gebacken, Fleisch
gebraten und gegessen — und aus dem
Übrigen sollte ich nun einen Greuel ma-
chen? Sollte ich vor einem Holzklotz
niederfallen? 20 Wer der Asche nachgeht,
den hat ein betrogenes Herz verführt; er
rettet seine Seele nicht und denkt nicht:
Es ist ja Betrug in meiner Rechten!

### *Der HERR schenkt Vergebung für Israel — Ankündigung der Rückkehr nach Jerusalem unter Kyrus*

21 Bedenke dies, Jakob, und du, Israel;
denn du bist mein Knecht! Ich habe dich
gebildet, du bist mein Knecht; o Israel, du
wirst nicht von mir vergessen werden!
22 Ich tilge deine Übertretungen wie ei-
nen Nebel und deine Sünden wie eine
Wolke. Kehre um zu mir, denn ich habe

dich erlöst! 23 Frohlockt, ihr Himmel;
denn der HERR hat es vollbracht! Jauchzt,
ihr Tiefen der Erde! Brecht in Jubel aus,
ihr Berge und Wälder samt allen Bäumen,
die darin sind! Denn der HERR hat Jakob
erlöst, und an Israel verherrlicht er sich.
24 So spricht der HERR, dein Erlöser, der
dich von Mutterleib an gebildet hat: Ich
bin der HERR, der alles vollbringt — ich
habe die Himmel ausgespannt, ich allein,
und die Erde ausgebreitet durch mich
selbst —, 25 der die Zeichen der Schwät-
zer vereitelt und die Wahrsager zu Narren
macht; der die Weisen zum Widerruf
zwingt und ihr Wissen zur Torheit macht;
26 der aber das Wort seines Knechtes be-
stätigt und den Ratschluß ausführt, den
seine Boten verkündeten; der zu Jerusa-
lem spricht: »Werde [wieder] bewohnt!«
und zu den Städten Judas: »Werdet [wie-
der] gebaut! Und ihre Trümmer richte ich
wieder auf«, 27 der zur Meerestiefe spricht:
»Versiege! Und deine Ströme werde ich
trockenlegen!« 28 der von Kyrus[a] spricht:
»Er ist mein Hirte, und er wird all meinen
Willen ausführen und zu Jerusalem sa-
gen: Werde gebaut! und zum Tempel:
Werde gegründet!«

*Gott sendet Kyrus*

45 So spricht der HERR zu Kyrus, sei-
nem Gesalbten, dessen rechte
Hand ich ergriffen habe, um Völker vor
ihm niederzuwerfen und die Lenden der
Könige zu entgürten, um Türen vor sei-
nem Angesicht aufzutun und Tore, damit
sie nicht geschlossen bleiben: 2 Ich selbst
will vor dir herziehen und das Hügelige
eben machen; ich will eherne Türen zer-
brechen und eiserne Riegel zerschlagen;
3 und ich will dir verborgene Schätze ge-
ben und versteckte Reichtümer, damit du
erkennst, daß ich, der HERR, es bin, der
dich bei deinem Namen gerufen hat, der
Gott Israels. 4 Um Jakobs, meines Knech-
tes, und Israels, meines Auserwählten
willen habe ich dich bei deinem Namen
gerufen; und ich habe dir einen Ehrenna-
men gegeben, ohne daß du mich kann-
test.

*Der HERR ist der einzige Gott*

5 Ich bin der HERR und sonst ist keiner;
denn außer mir gibt es keinen Gott. Ich
habe dich gegürtet, ohne daß du mich
kanntest, 6 damit vom Aufgang der Sonne
bis zu ihrem Niedergang erkannt werde,
daß gar keiner ist außer mir. Ich bin der
HERR, und sonst ist keiner, 7 der ich das
Licht mache und die Finsternis schaffe;
der ich Frieden gebe und Unheil schaffe.
Ich, der HERR, vollbringe dies alles.
8 Träufelt, ihr Himmel, von oben herab,
und ihr Wolken, regnet Gerechtigkeit! Die
Erde tue sich auf, und es sprosse Heil
hervor, und Gerechtigkeit wachse zu-
gleich! Ich, der HERR, habe es geschaffen.
9 Wehe dem, der mit seinem Schöpfer ha-
dert, eine Scherbe unter irdenen Scher-
ben! Spricht wohl der Ton zu seinem Töp-
fer: »Was machst du?« — oder dein Werk:
»Er hat keine Hände«? 10 Wehe dem, der
zum Vater spricht: »Warum zeugst du?«
und zur Frau: »Warum gebierst du?«
11 So spricht der HERR, der Heilige Israels
und sein Schöpfer: Wegen der Zukunft
befragt mich; meine Kinder und das Werk
meiner Hände laßt mir anbefohlen sein!
12 *Ich* habe die Erde gemacht und den
Menschen darauf erschaffen; *ich* habe
mit meinen Händen die Himmel ausge-
spannt und gebiete all ihrem Heer. 13 Ich
habe ihn erweckt in Gerechtigkeit und
will alle seine Wege ebnen. Er wird meine
Stadt bauen und meine Weggeführten
loslassen, und zwar weder um Geld noch
um Gaben, spricht der HERR der Heer-
scharen.

*Der HERR rettet Israel und bietet auch den Heiden sein Heil an*

14 So hat der HERR gesprochen: Der Er-
werb Ägyptens und der Gewinn Kuschs
und die Sabäer, Leute von hohem Wuchs,

*a* (44,28) hebr. *Koresch,* der Name des persischen Königs, der etwa 150 Jahre nach dieser Weissagung den Wiederaufbau Jerusalems befahl (vgl. 2Chr 36,22-23; Esr 1,1-4). Gott offenbarte seinen Namen im voraus, um zu zeigen, daß er der Herr der Menschheitsgeschichte ist (vgl. Jes 46, 9-11).

werden zu dir hinüberkommen und dir gehören; dir werden sie nachfolgen und in Fesseln gehen; vor dir werden sie niederfallen und zu dir flehen: »Nur bei dir ist Gott, und sonst gibt es gar keinen anderen Gott!«
15 Fürwahr, du bist ein Gott, der sich verborgen hält, du Gott Israels, du Erretter!
16 Es sollen beschämt und zuschanden werden, es sollen sich allesamt mit Schande davonmachen, die Götzen anfertigen!
17 Israel aber wird durch den HERRN errettet mit einer ewigen Errettung. Ihr sollt nicht beschämt noch zuschanden werden in alle Ewigkeiten!
18 Denn so spricht der HERR, der Schöpfer der Himmel — *Er* ist Gott — der die Erde gebildet und bereitet hat — *Er* hat sie gegründet; nicht als Einöde hat er sie geschaffen, sondern um bewohnt zu sein hat er sie gebildet —: Ich bin der HERR,
und sonst gibt es keinen! 19 Ich habe
nicht im Verborgenen geredet, in einem dunklen Winkel der Erde; ich habe zu dem Samen Jakobs nicht gesagt: Sucht mich vergeblich! Ich, der HERR, rede, was recht ist, und verkündige, was richtig ist.
20 Versammelt euch, kommt, tretet miteinander herzu, ihr Entkommenen unter den Heiden! Sie haben keine Erkenntnis, die das Holz ihres Götzen tragen und zu einem Gott beten, der nicht retten
kann. 21 Verkündet's, bringt es vor; ja, sie
mögen sich miteinander beraten! Wer hat dies vorzeiten verlauten lassen? Oder wer hat es von Anfang her angekündigt? War ich es nicht, der HERR, außer dem es keinen anderen Gott gibt, der gerechte Gott und Erretter? Außer mir gibt es keinen!
22 Wendet euch zu mir, so werdet ihr gerettet, all ihr Enden der Erde; denn ich bin
Gott und keiner sonst! 23 Ich habe bei mir
selbst geschworen, aus meinem Mund ist Gerechtigkeit hervorgegangen, ein Wort, das nicht zurückgenommen wird: Ja, mir soll sich jedes Knie beugen und jede Zun-
ge schwören! 24 Nur in dem HERRN, wird
man von mir sagen, habe ich Gerechtigkeit und Stärke! Zu ihm wird man kommen; aber beschämt werden alle, die sich
gegen ihn auflehnten. 25 In dem HERRN
wird gerechtfertigt werden und sich rühmen der ganze Same Israels.

*Das Ende der Götzen Babylons*

Jer 50,2; 10,1-15

46 Bel krümmt sich; Nebo ist zusammengebrochen;[a] ihre Bilder sind den Tieren und dem Vieh aufgeladen; eure Prozessionsbilder[b] sind ihnen zur schweren Last geworden, eine Bürde für
das erschöpfte Vieh. 2 Sie sind miteinan-
der zusammengebrochen und niedergesunken und konnten die Last nicht retten; sie selbst mußten in die Gefangenschaft gehen.
3 Hört auf mich, o du Haus Jakob, und der ganze Überrest vom Haus Israel; ihr, die ihr vom Mutterleib an [mir] aufgeladen, von Geburt an [von mir] getragen worden
seid: 4 Bis in [euer] Greisenalter bin ich
derselbe, und bis zu [eurem] Ergrauen will ich euch tragen. Ich habe es getan, und ich will auch fernerhin [euch] heben, tragen und erretten.
5 Wem wollt ihr mich nachbilden und vergleichen, und wem mich ähnlich ma-
chen, daß wir uns gleichen sollten? 6 Da
schütteln sie Gold aus dem Beutel und wiegen Silber mit der Waage ab, sie bezahlen einen Goldschmied, damit er ihnen daraus einen Gott macht, vor dem
sie niederfallen, ja, den sie anbeten. 7 Sie
nehmen ihn auf die Schulter, tragen ihn und stellen ihn an seinen Ort; da steht er und rührt sich nicht von der Stelle; ja, man schreit zu ihm, aber er antwortet nicht; er rettet niemand aus seiner Not.
8 Bedenkt das und erweist euch als Männer und nehmt es euch zu Herzen, ihr Übertreter!
9 Gedenkt an die Anfänge von der Urzeit her, daß Ich Gott bin und keiner sonst; ein Gott, dem keiner zu vergleichen
ist. 10 Ich verkündige von Anfang an das
Ende, und von der Vorzeit her, was noch

*a* (46,1) Bel und Nebo sind Namen der Hauptgottheiten Babels.

*b* (46,1) od. *Tragbilder;* d.h. Götzenbildnisse, die in Prozessionen feierlich umhergetragen wurden.

nicht geschehen ist. Ich sage: Mein Rat-
schluß soll zustandekommen, und alles,
was mir gefällt, werde ich vollbringen.
11 Ich berufe von Osten her einen Adler
und aus fernen Ländern den Mann mei-
nes Ratschlusses. Ja, ich habe es gesagt,
ich führe es auch herbei; ich habe es ge-
plant, und ich vollbringe es auch. 12 Hört
mir zu, die ihr ein stolzes Herz habt und
fern von der Gerechtigkeit seid! 13 Ich
habe meine Gerechtigkeit nahe gebracht;
sie ist nicht fern, und meine Rettung läßt
nicht auf sich warten. Ich will in Zion
Rettung geben und für Israel meine Herr-
lichkeit.

*Babylons Fall*

47 Steige herab und setze dich in den
Staub, o Jungfrau, Tochter Babel!
Setze dich auf die Erde, ohne Thron, du
Tochter der Chaldäer! Denn man wird
dich nicht mehr die Verwöhnte und Ver-
zärtelte nennen. 2 Nimm die Mühle her-
vor und mahle Mehl; nimm deinen
Schleier ab und hebe die Schleppe auf;
entblöße die Schenkel, wate durch die
Flüsse. 3 Deine Blöße soll enthüllt und
deine Schande gesehen werden; ich will
Rache nehmen und keinen Menschen
schonen!
4 Unser Erlöser — sein Name ist HERR der
Heerscharen, der Heilige Israels!
5 Setze dich schweigend hin und geh in
die Finsternis, du Tochter der Chaldäer!
Denn man wird dich nicht mehr »Beherr-
scherin der Königreiche« nennen.
6 Ich war über mein Volk so erzürnt, daß
ich mein Erbteil entweihte und in deine
Gewalt gab; du aber hast ihnen keine
Barmherzigkeit erwiesen, [selbst] auf den
Greis hast du ein schweres Joch gelegt.
7 Und du hast gedacht: »Ich werde ewig-
lich Gebieterin sein«, und hast dir dies
nicht zu Herzen genommen und nicht
bedacht, was danach kommen würde.
8 Nun aber höre, du Üppige, die sorglos
thront, die in ihrem Herzen spricht: »Ich
bin's und sonst niemand! Ich werde nicht
als Witwe dasitzen, noch erleben, wie mir
die Kinder geraubt werden!« 9 Dennoch
wird dir beides begegnen in einem Au-
genblick, an *einem* Tag: die Kinder wer-
den dir geraubt, und Witwe wirst du sein;
mit großer Macht werden sie über dich
kommen trotz der Menge deiner Zaube-
reien und der großen Anzahl deiner
Beschwörungen. 10 Denn du vertrautest
auf deine Bosheit und sprachst: »Nie-
mand sieht mich!« Deine Weisheit und
dein Wissen haben dich verführt, daß du
bei dir selbst gedacht hast: »Ich bin's und
sonst niemand!« 11 Darum wird ein Un-
glück über dich kommen, das du nicht
wegzaubern kannst; und ein Verderben
wird dich überfallen, das du nicht abzu-
wenden vermagst; plötzlich wird eine
Verwüstung über dich kommen, von der
du nichts ahnst.
12 Tritt doch auf mit deinen Beschwörun-
gen und mit der Menge deiner Zauberei-
en, mit denen du dich abgemüht hast von
Jugend auf! Vielleicht vermagst du zu hel-
fen; vielleicht kannst du Schrecken einflö-
ßen. 13 Du bist müde geworden von der
Menge deiner Beratungen. So laß sie doch
herzutreten und dich retten, die den Him-
mel einteilen, die Sternseher, die jeden
Neumond ankündigen, was über dich
kommen soll! 14 Siehe, sie sind geworden
wie Stoppeln, die das Feuer verbrannt hat;
sie werden ihre Seele nicht vor der Gewalt
der Flammen erretten; denn es wird keine
Kohlenglut sein, an der man sich wärmen,
und kein Ofen, an dem man sitzen könnte.
15 So sind die für dich geworden, um die
du dich bemüht hast, sie, mit denen du
Handel getrieben hast von Jugend auf: je-
der von ihnen irrt auf seinem eigenen Weg
davon, und keiner hilft dir!

*Der HERR mahnt Israel,*
*auf sein Reden zu hören*

48 Hört dies, ihr vom Haus Jakob, die
ihr mit dem Namen Israel benannt
und aus den Wassern Judas entsprungen
seid; die ihr bei dem Namen des HERRN
schwört und euch zu dem Gott Israels
bekennt, aber nicht in Wahrheit noch in
Gerechtigkeit! 2 Denn sie nennen sich
nach der heiligen Stadt und stützen sich
auf den Gott Israels, dessen Name »HERR
der Heerscharen« ist.

**3** Das Frühere habe ich längst schon ver-
kündigt; aus meinem Mund ist es hervor-
gegangen, und ich habe es bekanntge-
macht. Plötzlich habe ich es ausgeführt,
und es ist eingetroffen. **4** Weil ich wußte,
daß du hart bist und dein Nacken eine
eiserne Sehne und deine Stirn ehern
ist, **5** so habe ich es dir damals angekün-
digt; ehe es geschah, habe ich es dich hö-
ren lassen, damit du nicht sagen könn-
test: »Mein Götze hat es gemacht, und
mein geschnitztes oder gegossenes Bild
hat es befohlen.«
**6** Du hast es gehört, betrachte es alles!
Wollt ihr es nun nicht eingestehen? Von
nun an lasse ich dich Neues hören und
Verborgenes, was du nicht wußtest. **7** Jetzt
erst ist es geschaffen worden und nicht
schon früher; und vor dem heutigen Tag
hast du nichts davon gehört, damit du
nicht sagen könntest: Siehe, ich habe es
gewußt! **8** Du hast es weder gehört noch
gewußt, noch war jemals dein Ohr geöff-
net; denn ich wußte, daß du völlig treulos
bist und von Mutterleib an ein Übertreter
genannt worden bist.
**9** Um meines Namens willen bin ich lang-
mütig, und um meiner Ehre willen halte
ich mich zurück, dir zugute, um dich nicht
auszurotten. **10** Siehe, ich habe dich ge-
läutert, aber nicht im Silber[schmelzofen];
im Schmelzofen des Elends habe ich dich
geprüft. **11** Um meinetwillen, um meinet-
willen will ich es vollbringen! Denn wie
würde ich sonst gelästert! Und ich will
meine Ehre keinem anderen geben.
**12** Höre auf mich, Jakob, und du, Israel,
mein Berufener! Ich bin es, ich bin der
Erste, und ich bin auch der Letzte! **13** Ja,
meine Hand hat die Erde gegründet und
meine Rechte die Himmel ausgespannt.
Sobald ich ihnen zurufe, stehen sie alle-
samt da.
**14** Versammelt euch, ihr alle, und hört!
Wer unter ihnen hat dies verkündigt? Er,
den der Herr liebhat, er wird sein Wohlge-
fallen an Babel vollstrecken, und die
Chaldäer seinen Arm fühlen lassen. **15** Ich
selbst habe es gesagt, ich habe ihn auch
berufen und ihn hergebracht, und sein
Weg wird gelingen.
**16** Naht euch zu mir und hört dieses! Ich
habe von Anfang an nicht im Verborge-
nen geredet. Seitdem es geschehen ist,
bin ich da; und nun hat mich Gott, der
Herr, und sein Geist gesandt. **17** So
spricht der Herr, dein Erlöser, der Heilige
Israels: Ich bin der Herr, dein Gott, der
dich lehrt, was dir nützlich ist, der dich
leitet auf dem Weg, den du gehen
sollst. **18** O daß du doch auf meine Gebo-
te geachtet hättest! Dann wäre dein Frie-
de wie ein Wasserstrom gewesen und
deine Gerechtigkeit wie Meereswellen.
**19** Dein Same wäre wie der Sand, und die
Sprößlinge deines Leibes wie seine Kör-
ner; sein Name würde weder ausgerottet
noch vertilgt werden vor meinem Ange-
sicht.
**20** Zieht aus von Babel, flieht von den
Chaldäern mit jubelnder Stimme! Ver-
kündigt dies, laßt es hören! Breitet es aus
bis an das Ende der Erde und sagt: Der
Herr hat seinen Knecht Jakob erlöst! **21** Sie
litten keinen Durst, als er sie durch die
Wüsten führte, Wasser ließ er ihnen aus
dem Felsen rinnen; er spaltete den Fels,
da floß Wasser heraus! —
**22** Keinen Frieden, spricht der Herr, gibt
es für die Gottlosen!

## Der Messias, der verworfene und leidende Knecht des HERRN

Kapitel 49 - 57

### *Der Messias offenbart sich als der Knecht des Herrn*

Jes 61,1-4

**49** Hört auf mich, ihr Inseln, und gebt
acht, ihr Völker in der Ferne! Der
Herr hat mich von Mutterleib an berufen
und meinen Namen von Mutterschoß an
bekanntgemacht. **2** Er hat meinen Mund
gemacht wie ein scharfes Schwert; er hat
mich im Schatten seiner Hand geborgen
und mich zu einem geschärften Pfeil ge-
macht; er hat mich in seinem Köcher
versteckt. **3** Und er sprach zu mir: Du bist
mein Knecht, bist Israel, durch den ich
mich verherrliche. **4** Ich aber hatte ge-
dacht: Ich habe mich vergeblich abge-
müht und meine Kraft umsonst und

nutzlos verbraucht! Doch steht mein
Recht bei dem HERRN und mein Lohn bei
meinem Gott.
5 Und nun spricht der HERR, der mich von
Mutterleib an zu seinem Knecht gebildet
hat, um Jakob zu ihm zurückzubringen
— Israel aber wurde nicht gesammelt,
und doch wurde ich geehrt in den Augen
des HERRN, und mein Gott war meine
Stärke —, 6 ja, er spricht: »Es ist zu gering,
daß du mein Knecht bist, um die Stämme
Jakobs aufzurichten und die Bewahrten
aus Israel wiederzubringen; sondern ich
habe dich auch zum Licht für die Heiden
gesetzt, damit du mein Heil seist bis an
das Ende der Erde!«

*Der HERR redet zu seinem Knecht*

7 So spricht der HERR, der Erlöser Israels,
sein Heiliger, zu dem von jedermann Ver-
achteten, zu dem Abscheu der Nation, zu
dem Knecht der Herrschenden: Könige
werden es sehen und aufstehen und Für-
sten anbetend niederfallen um des HERRN
willen, der treu ist, um des Heiligen Israels
willen, der dich auserwählt hat. 8 So
spricht der HERR: Zur angenehmen Zeit
habe ich dich erhört und am Tag des Heils
dir geholfen; und ich will dich behüten
und dich dem Volk zum Bund geben, da-
mit du dem Land wieder aufhilfst und die
verwüsteten Erbteile wieder als Erbbesitz
austeilst; 9 damit du zu den Gefangenen
sagst: »Geht hinaus!« und zu denen in der
Finsternis: »Kommt hervor!« Sie werden an
den Straßen weiden und auf allen kahlen
Hügeln ihre Weide haben. 10 Sie werden
weder hungern noch dürsten; keine trüge-
rische Wasserspiegelung noch Sonne wird
sie blenden; denn ihr Erbarmer wird sie
führen und zu den Wasserquellen leiten.
11 Ich werde alle meine Berge zum Weg
machen, und meine Straßen sollen er-
höht werden. 12 Siehe, diese werden von
ferne kommen und jene dort von Norden
und von Westen, und diese aus dem Land
der Sinim.
13 Jubelt, ihr Himmel, und frohlocke, du
Erde! Brecht in Jubel aus, ihr Berge, denn
der HERR hat sein Volk getröstet und er-
barmt sich über seine Elenden!

*Der HERR verheißt Zion sein Erbarmen
und seine Rettung*

14 Zion sprach: »Der HERR hat mich ver-
lassen, und der Herrscher hat mich
vergessen.« 15 Kann auch eine Frau ihr
Kindlein vergessen, daß sie sich nicht er-
barmt über ihren leiblichen Sohn? Selbst
wenn sie [ihn] vergessen sollte — ich will
dich nicht vergessen! 16 Siehe, in meine
Hände habe ich dich eingezeichnet; dei-
ne Mauern sind allezeit vor mir.
17 Deine Söhne eilen herbei; aber die dich
zerstört und verwüstet haben, werden
sich davonmachen! 18 Erhebe deine Au-
gen ringsumher und sieh: alle diese ver-
sammeln sich, sie kommen zu dir. So
wahr ich lebe, spricht der HERR, du wirst
sie alle wie einen Schmuck anlegen und
wirst sie als Gürtel umbinden, wie eine
Braut es tut.
19 Denn dein Land, das öde, verwüstet
und zerstört liegt, das wird nun für dich
zu eng sein wegen der [vielen] Bewohner,
und die dich verschlingen wollten, wer-
den sich entfernen. 20 Und die Söhne, die
dir [einst] geraubt wurden, werden noch
vor deinen Ohren sagen: Dieser Ort ist
mir zu eng, gib mir Raum, daß ich woh-
nen kann! 21 Dann wirst du bei dir selbst
denken: Wer hat mir denn diese geboren,
mir, der Kinderlosen und Unfruchtbaren,
verbannt und verstoßen? Und wer hat
mir diese großgezogen? Siehe, ich war ja
allein übriggeblieben; wo waren denn
diese?
22 So spricht GOTT, der Herr: Siehe, ich will
meine Hand zu den Heiden hin erheben
und für die Völker mein Banner aufrich-
ten; und sie werden dir deine Söhne im
Gewandbausch herbringen, und deine
Töchter werden auf der Schulter herbei-
getragen werden. 23 Und Könige sollen
deine Wärter sein, und ihre Fürstinnen
deine Ammen. Sie werden vor dir nieder-
fallen, das Angesicht zur Erde gewandt,
und werden den Staub deiner Füße le-
cken; und du sollst erkennen, daß ich der
HERR bin: die auf mich harren, werden
nicht zuschanden werden.
24 Kann wohl einem Helden die Beute ge-
nommen werden? Und können rechtmä-

ßig Gefangene entfliehen? 25 Ja, so spricht
der HERR: Auch die Gefangenen des Hel-
den sollen ihm genommen werden, und
die Beute des Tyrannen soll entfliehen;
denn nun werde *ich* mit dem kämpfen,
der gegen dich kämpft, und *ich* werde
deine Kinder erretten. 26 Ich will deine
Bedrücker mit ihrem eigenen Fleisch
speisen, und sie sollen trunken werden
von ihrem eigenen Blut wie von Most.
Und alles Fleisch soll erkennen, daß ich,
der HERR, dein Erretter bin und dein Erlö-
ser, der Starke Jakobs.

*Vorhaltungen des HERRN an Israel*
Jer 3,6-8

50 So spricht der HERR: Wo ist der
Scheidebrief eurer Mutter, mit dem
ich sie verstoßen habe? Oder welchem
von meinen Gläubigern habe ich euch
verkauft? Siehe, ihr seid um eurer Sünden
willen verkauft worden, und um eurer
Übertretungen willen ist eure Mutter ver-
stoßen worden. 2 Warum war kein
Mensch da, als ich kam, antwortete nie-
mand, als ich rief? Ist etwa meine Hand
zu kurz, um zu erlösen, oder ist bei mir
keine Kraft, um zu erretten? Siehe, mit
meinem Schelten trockne ich das Meer
aus; ich mache Ströme zur Wüste, daß
ihre Fische vor Wassermangel faulen und
vor Durst sterben! 3 Ich kleide den Him-
mel in Schwarz und bedecke ihn mit
Sacktuch.

*Der Knecht des HERRN wird angegriffen,*
*aber Gott steht ihm bei*

4 GOTT, der Herr, hat mir die Zunge eines
Jüngers gegeben, damit ich den Müden
mit einem Wort zu erquicken wisse. Er
weckt Morgen für Morgen, ja, er weckt
mir das Ohr, damit ich höre wie Jünger
[hören]. 5 GOTT, der Herr, hat mir das Ohr
geöffnet; und ich habe mich nicht wider-
setzt und bin nicht zurückgewichen.
6 Meinen Rücken bot ich denen dar, die
mich schlugen, und meine Wangen de-
nen, die mich rauften; mein Angesicht
verbarg ich nicht vor Schmach und
Speichel. 7 Aber GOTT, der Herr, wird mir
helfen, darum muß ich mich nicht schä-
men; darum machte ich mein Angesicht
wie einen Kieselstein, denn ich wußte,
daß ich nicht zuschanden würde. 8 Der
mich rechtfertigt, ist nahe; wer will mit
mir rechten? Laßt uns miteinander hin-
treten! Wer will gegen mich Anklage erhe-
ben? Er trete her zu mir! 9 Siehe, GOTT, der
Herr, steht mir bei — wer will mich für
schuldig erklären? Siehe, sie werden alle
zerfallen wie ein Kleid; die Motte wird sie
fressen.
10 Wer unter euch fürchtet den HERRN?
Wer gehorcht der Stimme seines Knech-
tes? Wenn er im Finstern wandelt und
ihm kein Licht scheint, so vertraue er auf
den Namen des HERRN und halte sich an
seinen Gott! 11 Habt aber acht, ihr alle,
die ihr ein Feuer anzündet und euch mit
feurigen Pfeilen wappnet! Geht hin in die
Flamme eures eigenen Feuers und in die
feurigen Pfeile, die ihr angezündet habt!
Dieses widerfährt euch von meiner Hand,
daß ihr am Ort der Qual liegen müßt.

*Der HERR tröstet die gottesfürchtigen*
*Israeliten und verheißt ihnen Hilfe*

51 Hört auf mich, ihr, die ihr der Ge-
rechtigkeit nachjagt, ihr, die ihr den
HERRN sucht! Seht auf den Felsen, aus
dem ihr gehauen, und auf den Brunnen-
schacht, aus dem ihr gegraben seid! 2 Seht
auf Abraham, euren Vater, und auf Sarah,
die euch geboren hat; denn als Einzelnen
habe ich ihn berufen und ihn gesegnet
und gemehrt. 3 Denn der HERR tröstet Zi-
on; er tröstet alle ihre Trümmer und
macht ihre Wüsten wie Eden und ihre
Steppe wie den Garten des HERRN. Freude
und Wonne, Danklied und Lobgesang
wird darin gefunden werden.
4 So achte nun auf mich, mein Volk, und
ihr, meine Leute, leiht mir eure Ohren;
denn ein Gesetz wird von mir ausgehen,
und mein Recht will ich zum Licht der
Völker aufrichten. 5 Meine Gerechtigkeit
ist nahe, meine Rettung zieht aus, und
meine Arme werden die Völker richten.
Auf mich werden die Inseln hoffen, und
auf meinen Arm werden sie warten. 6 Er-
hebt eure Augen zum Himmel und
schaut auf die Erde drunten; denn die

Himmel werden vergehen wie ein Rauch,
und die Erde wird wie ein Kleid zerfallen,
und ihre Einwohner werden auf dieselbe
Weise umkommen; aber mein Heil wird
ewig bleiben und meine Gerechtigkeit
nicht zugrundegehen.
**7** Hört auf mich, ihr, die ihr die Gerechtig-
keit kennt, du Volk, das mein Gesetz im
Herzen trägt! Fürchtet euch nicht vor
dem Schmähen der Menschen und ent-
setzt euch nicht vor ihrem Lästern. **8** Denn
die Motte wird sie fressen wie ein Kleid;
und die Schabe wird sie fressen wie Wol-
le; aber meine Gerechtigkeit wird ewig
bleiben und mein Heil von Geschlecht zu
Geschlecht.
**9** Erwache, erwache! Kleide dich in
Macht, du Arm des HERRN! Erwache wie in
den Tagen der Vorzeit und bei den Ge-
schlechtern der Urzeit! Bist du nicht der,
welcher Rahab zerschmettert und den
Drachen durchbohrt hat? **10** Bist du nicht
der, welcher das Meer, die Wasser der
großen Flut, trockengelegt und die Tiefen
des Meers zu einem Weg gemacht hat,
damit die Erlösten hindurchziehen konn-
ten? **11** So werden die Erlösten des HERRN
zurückkehren und nach Zion kommen
mit Jauchzen, und ewige Freude wird
über ihrem Haupt sein; Freude und Won-
ne werden sie erfassen, aber Kummer
und Seufzen wird entfliehen.
**12** Ich, ich bin es, der euch tröstet. Wer
bist aber du, daß du dich vor dem sterbli-
chen Menschen fürchtest, vor dem Men-
schenkind, das wie Gras dahingegeben
wird, **13** und daß du den HERRN vergißt,
der dich gemacht hat, der den Himmel
ausgespannt und die Erde gegründet hat?
Und allezeit, den ganzen Tag, fürchtest
du dich vor dem Grimm des Bedrückers,
wenn er sich rüstet, um zu verderben. Wo
ist denn nun der Grimm des Bedrückers?
**14** Der in Ketten Gekrümmte wird schnell
losgemacht, damit er nicht umkommt in
der Grube, noch an Brot Mangel leidet.
**15** Ich bin ja der HERR, dein Gott, der das
Meer aufwühlt, daß seine Wellen brau-
sen: HERR der Heerscharen ist sein
Name. **16** Ich habe meine Worte in deinen
Mund gelegt und dich mit dem Schatten
meiner Hand bedeckt, um den Himmel
auszuspannen und die Erde zu gründen
und zu Zion zu sagen: Du bist mein Volk!

*Zuspruch für das bedrängte Jerusalem*

**17** Erwache, erwache! Stehe auf, Jerusa-
lem, die du von der Hand des HERRN den
Becher seines Zorns getrunken hast, die
du den Taumelkelch getrunken und aus-
geschlürft hast! **18** Denn da war niemand,
der sie leitete, von allen Söhnen, die sie
geboren hat, und niemand, der sie an der
Hand führte, von allen Söhnen, die sie
großgezogen hat.
**19** Dies beides ist dir begegnet — aber wer
bezeugt dir Teilnahme? — Verheerung
und Zerstörung, Hunger und Schwert —
wie soll ich dich trösten? **20** Deine Kinder
sanken ohnmächtig hin; sie lagen an al-
len Straßenecken, wie eine Antilope im
Netz, und waren voll von dem grimmigen
Zorn des HERRN und von dem Schelten
deines Gottes.
**21** Darum höre doch das, du Elende, die du
trunken bist, aber nicht vom Wein: **22** So
spricht dein Herr, der HERR, und dein Gott,
der den Rechtsstreit für sein Volk führt:
Siehe, ich will den Taumelbecher aus dei-
ner Hand nehmen, den Kelch meines
Grimms, daß du künftig nicht mehr daraus
trinken mußt, **23** und ich will ihn deinen
Peinigern in die Hand geben, die zu deiner
Seele gesprochen haben: Bücke dich, daß
wir über dich wegschreiten können!, so
daß du deinen Rücken der Erde gleich
machen mußtest und wie eine Straße für
die, die darübergingen.

*Der HERR verheißt Heil für Jerusalem*

**52** Wache auf, wache auf! Zion, kleide
dich in deine Macht! Lege deine
Ehrenkleider an, Jerusalem, du heilige
Stadt! Denn von nun an wird kein Unbe-
schnittener noch Unreiner mehr in dich
hineinkommen. **2** Schüttle den Staub
von dir ab, steh auf und setze dich hin,
Jerusalem! Mache dich los von den Fes-
seln deines Halses, du gefangene Tochter
Zion! **3** Denn so spricht der HERR: Um-
sonst seid ihr verkauft worden, so sollt ihr
auch ohne Geld erlöst werden!

4 Denn so spricht Gott, der Herr: Mein
Volk ist vor Zeiten nach Ägypten hinabge-
zogen, um sich dort in der Fremde aufzu-
halten; und der Assyrer hat sie ohne Ursa-
che bedrückt. 5 Nun aber, was geschieht
mir denn hier, spricht der Herr, daß mein
Volk ohne Entschädigung geraubt wird?
Seine Beherrscher jauchzen triumphie-
rend, spricht der Herr, und mein Name
wird beständig gelästert, den ganzen
Tag. 6 Darum soll mein Volk meinen Na-
men kennenlernen, ja, darum wird es an
jenem Tag erkennen, daß ich der bin,
welcher spricht: Siehe, hier bin ich!
7 Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße
des Freudenboten, der Frieden verkündigt,
der gute Botschaft bringt, der das Heil ver-
kündigt, der zu Zion sagt: Dein Gott
herrscht als König! 8 Da ist die Stimme
deiner Wächter! Sie werden ihre Stimme
erheben und miteinander jauchzen; denn
mit eigenen Augen werden sie es sehen,
wenn der Herr wieder nach Zion kommt.
9 Ihr Trümmer Jerusalems, freut euch und
frohlockt miteinander! Denn der Herr hat
sein Volk getröstet, hat Jerusalem erlöst!
10 Der Herr hat seinen heiligen Arm ent-
blößt vor den Augen aller Heiden; und
alle Enden der Erde werden das Heil un-
seres Gottes sehen! —
11 Weicht! weicht! Geht hinaus von dort!
Rührt nichts Unreines an! Geht hinaus aus
ihrer Mitte! Reinigt euch, die ihr die Geräte
des Herrn tragt! 12 Geht aber nicht hastig
davon, und eilt nicht wie Flüchtlinge hin-
weg; denn der Herr zieht vor euch her, und
der Gott Israels ist eure Nachhut.

*Die Erniedrigung und Erhöhung des Messias wird angekündigt*

13 Siehe, mein Knecht wird einsichtig
handeln, er wird erhoben sein, erhöht
werden und sehr erhaben sein. 14 Gleich-
wie sich viele über dich entsetzten — so
sehr war sein Angesicht entstellt, mehr
als das irgendeines Mannes, und seine
Gestalt, mehr als die der Menschenkin-
der —, 15 genauso wird er viele Heiden-
völker in Erstaunen setzen, und Könige
werden vor ihm den Mund schließen.
Denn was ihnen nie erzählt worden war,
das werden sie sehen, und was sie nie
gehört hatten, werden sie wahrnehmen.

*Das stellvertretende Leiden und Sterben des Messias für die Sünder*

Ps 22; Lk 24,25-27; Apg 8,32-35; 1Pt 2,21-25; Hebr 9,11-28; Joh 1,29

53 Wer hat unserer Verkündigung ge-
glaubt, und der Arm des Herrn, wem
ist er geoffenbart worden? 2 Er wuchs auf
vor ihm wie ein Schößling, wie ein Wur-
zelsproß aus dürrem Erdreich. Er hatte
keine Gestalt und keine Pracht; wir sahen
ihn, aber sein Anblick gefiel uns nicht.
3 Verachtet war er und verlassen von den
Menschen, ein Mann der Schmerzen und
mit Leiden vertraut; wie einer, vor dem
man das Angesicht verbirgt, so verachtet
war er, und wir achteten ihn nicht.
4 Fürwahr, *er* hat unsere Krankheit[a] getra-
gen und unsere Schmerzen auf sich gela-
den; wir aber hielten ihn für bestraft, von
Gott geschlagen und niedergebeugt.
5 Doch er wurde um unserer Übertretun-
gen willen durchbohrt, wegen unserer
Missetaten zerschlagen; die Strafe lag auf
ihm, damit wir Frieden hätten, und durch
seine Wunden sind wir geheilt worden.
6 Wir alle gingen in die Irre wie Schafe, ein
jeder wandte sich auf seinen Weg; aber
der Herr warf unser aller Schuld auf ihn.
7 Er wurde mißhandelt, aber er beugte sich
und tat seinen Mund nicht auf, wie ein
Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird,
und wie ein Schaf, das verstummt vor sei-
nem Scherer und seinen Mund nicht
auftut. 8 Infolge von Drangsal und Gericht
wurde er weggenommen; wer will aber
sein Geschlecht beschreiben? Denn er
wurde aus dem Land der Lebendigen weg-
gerissen; wegen der Übertretung meines
Volkes hat ihn Strafe getroffen. 9 Und man
bestimmte sein Grab bei Gottlosen, aber
bei einem Reichen [war er] in seinem Tod,
weil er kein Unrecht getan hatte und kein
Betrug in seinem Mund gewesen war.
10 Aber dem Herrn gefiel es, ihn zu zer-
schlagen; er ließ ihn leiden. Wenn er sein
Leben zum Schuldopfer gegeben hat, so

---

*a* (53,4) od. *unsere Leiden.*

wird er Nachkommen sehen und seine
Tage verlängern; und das Vorhaben des
HERRN wird in seiner Hand gelingen.
11 Nachdem seine Seele Mühsal erlitten
hat, wird er seine Lust sehen und die Fül-
le haben; durch seine Erkenntnis wird
mein Knecht, der Gerechte, viele gerecht
machen, und ihre Sünden wird *er*
tragen. 12 Darum will ich ihm die Vielen
zum Anteil geben, und er wird Starke
zum Raub erhalten, dafür, daß er seine
Seele dem Tod preisgegeben hat und sich
unter die Übeltäter zählen ließ und die
Sünde vieler getragen und für die Übeltä-
ter gebetet hat.

*Das zukünftige Wohlergehen Israels*

54 Freue dich, du Unfruchtbare, die du
nicht geboren hast! Brich in Jubel
aus und jauchze, die du nicht in Wehen
lagst! Denn die Vereinsamte wird mehr
Kinder haben als die Vermählte! spricht
der HERR. 2 Erweitere den Raum deines
Zeltes und dehne die Zeltdecken deiner
Wohnungen aus; spare nicht, spanne dei-
ne Seile weit aus und befestige deine
Pflöcke; 3 denn zur Rechten und zur Lin-
ken wirst du durchbrechen, und dein Sa-
me wird die Heidenvölker besitzen, und
sie werden verlassene Städte bevölkern.
4 Fürchte dich nicht, denn du wirst nicht
beschämt werden! Schäme dich nicht,
denn du sollst nicht zuschanden werden;
denn du wirst die Schande deiner Jugend
vergessen, und an die Schmach deiner
Witwenschaft wirst du nicht mehr geden-
ken. 5 Denn dein Schöpfer ist dein Ehe-
mann, HERR der Heerscharen ist sein
Name; und dein Erlöser ist der Heilige Is-
raels; er wird »Gott der ganzen Erde« ge-
nannt. 6 Denn wie eine verlassene und im
Geist bekümmerte Frau wird der HERR
dich rufen, wie die Frau der Jugendzeit,
wenn sie verstoßen ist, spricht dein Gott.
7 Einen kleinen Augenblick habe ich dich
verlassen; aber mit großer Barmherzigkeit
werde ich dich sammeln. 8 In überwallen-
dem Zorn habe ich einen Augenblick mein
Angesicht vor dir verborgen; aber mit ewi-
ger Gnade will ich mich über dich erbar-
men, spricht der HERR, dein Erlöser. 9 Und
das soll mir sein wie die Wasser Noahs:
denn wie ich geschworen habe, daß die
Wasser Noahs nie mehr die Erde überflu-
ten sollen, so habe ich geschworen, daß
ich nie mehr über dich zornig werden
noch dich schelten werde. 10 Denn die
Berge mögen weichen und die Hügel wan-
ken, aber meine Gnade wird nicht von dir
weichen und mein Friedensbund nicht
wanken, spricht der HERR, dein Erbarmer.
11 Du Elende, Sturmbewegte, Ungetröste-
te! Siehe, ich will deine Steine in Bleiglanz
legen und deine Grundfesten mit Saphi-
ren bauen. 12 Ich will deine Zinnen aus
Rubinen machen und deine Pforten aus
Karfunkeln und alle deine Grenzmauern
aus köstlichen Steinen. 13 Und alle deine
Kinder werden vom HERRN gelehrt, und
der Friede deiner Kinder wird groß sein.
14 Durch Gerechtigkeit wirst du fest ge-
gründet werden. Du wirst fern sein von
Bedrückung, denn du brauchst dich nicht
zu fürchten, und von Schrecken, denn er
wird nicht zu dir nahen. 15 Siehe, sie mö-
gen sich wohl zusammenrotten; aber es
geht nicht von mir aus. Wer sich aber ge-
gen dich zusammenrottet, der wird an dir
zu Fall kommen.
16 Siehe, ich habe den Schmied gemacht,
der das Kohlenfeuer anbläst und eine Waf-
fe hervorbringt nach seinem Handwerk;
und ich habe auch den Zerstörer gemacht,
um zu vernichten. 17 Keiner Waffe, die ge-
gen dich geschmiedet wird, soll es gelin-
gen; und alle Zungen, die sich gegen dich
vor Gericht erheben, sollst du schuldig
sprechen. Das ist das Erbteil der Knechte
des HERRN und ihre Gerechtigkeit, die ih-
nen von mir zuteil wird, spricht der HERR.

*Das Gnadenangebot Gottes*

55 Wohlan, ihr Durstigen alle, kommt
her zum Wasser; und die ihr kein
Geld habt, kommt her, kauft und eßt!
Kommt her und kauft ohne Geld und
umsonst Wein und Milch! 2 Warum wiegt
ihr Geld ab für das, was kein Brot ist, und
euren Arbeitslohn für das, was nicht sät-
tigt? Hört doch auf mich, so sollt ihr Gu-
tes essen, und eure Seele soll sich laben
an fetter Speise! 3 Neigt eure Ohren und

kommt her zu mir; hört, so wird eure See-
le leben! Denn ich will euch einen ewigen
Bund gewähren: die Gnadengüter Da-
vids, die zuverlässig sind.
4 Siehe, ich habe ihn zum Zeugen für Völ-
kerschaften bestimmt, zum Fürsten und
Gebieter von Völkern. 5 Siehe, du wirst
ein Volk berufen, das du nicht kennst,
und ein Volk, das dich nicht kannte, wird
dir zulaufen wegen des HERRN, deines
Gottes, und um des Heiligen Israels wil-
len, weil er dich herrlich gemacht hat.
6 Sucht den HERRN, solange er zu finden
ist; ruft ihn an, während er nahe ist! 7 Der
Gottlose verlasse seinen Weg und der
Übeltäter seine Gedanken; und er kehre
um zu dem HERRN, so wird er sich über
ihn erbarmen, und zu unserem Gott,
denn bei ihm ist viel Vergebung.
8 Denn meine Gedanken sind nicht eure
Gedanken, und eure Wege sind nicht
meine Wege, spricht der HERR; 9 sondern
so hoch der Himmel über der Erde ist, so
viel höher sind meine Wege als eure Wege
und meine Gedanken als eure Gedanken.
10 Denn gleichwie der Regen und der
Schnee vom Himmel fällt und nicht wie-
der dahin zurückkehrt, bis er die Erde
getränkt und befruchtet und zum Grü-
nen gebracht hat und dem Sämann Sa-
men gegeben hat und Brot dem, der ißt
— 11 genauso soll auch das Wort sein, das
aus meinem Mund hervorgeht: es wird
nicht leer zu mir zurückkehren, sondern
es wird ausrichten, was mir gefällt, und
durchführen, wozu ich es gesandt habe!
12 Denn ihr werdet mit Freuden auszie-
hen und in Frieden geleitet werden; die
Berge und Hügel sollen vor euch in Jubel
ausbrechen und alle Bäume des Feldes in
die Hände klatschen. 13 Statt der Dornen
werden Zypressen wachsen und statt der
Hecken Myrten; und das wird dem HERRN
zum Ruhm gereichen, zu einem ewigen
Zeichen, das nicht vergehen wird.

### *Ermahnung an Israel, die Gebote zu halten. Auch der Fremdling darf Gott nahen*

56 So spricht der HERR: Bewahrt das
Recht und übt Gerechtigkeit; denn
mein Heil ist nahe, um herbeizukommen,
und meine Gerechtigkeit, um geoffenbart
zu werden. 2 Wohl dem Menschen, der
dies tut, und dem Menschenkind, das da-
ran festhält: der den Sabbat hält, um ihn
nicht zu entweihen, und seine Hand da-
vor bewahrt, irgend etwas Böses zu tun!
3 Und der Fremdling, der sich dem HERRN
angeschlossen hat, soll nicht sagen: Der
HERR wird mich gewiß von seinem Volk
ausschließen! Und der Verschnittene soll
nicht sagen: Siehe, ich bin ein dürrer
Baum! 4 Denn so spricht der HERR: Den
Verschnittenen, die meine Sabbate hal-
ten und erwählen, was mir gefällt, und an
meinem Bund festhalten, 5 denen will
ich in meinem Haus und in meinen Mau-
ern einen Platz und einen Namen geben,
der besser ist als Söhne und Töchter; ich
will ihnen einen ewigen Namen geben,
der nicht ausgerottet werden soll.
6 Und die Fremdlinge, die sich dem HERRN
anschließen, um ihm zu dienen und den
Namen des HERRN zu lieben [und] um
seine Knechte zu sein, und alle, die dar-
auf achten, den Sabbat nicht zu entheili-
gen, und die an meinem Bund festhalten,
7 die will ich zu meinem heiligen Berg
führen und sie in meinem Bethaus er-
freuen; ihre Brandopfer und Schlachtop-
fer sollen wohlgefällig sein auf meinem
Altar; denn mein Haus soll ein Bethaus
für alle Völker genannt werden. 8 GOTT,
der Herr, der die Verstoßenen Israels
sammelt, spricht: Ich will noch mehr zu
ihm sammeln, zu seinen Gesammelten!

### *Tadel für die nachlässigen Hirten Israels*

9 Kommt alle her, ihr Tiere auf dem Feld,
um zu fressen, alle ihr Tiere im Wald! 10 Sei-
ne Wächter sind blind; sie wissen alle
nichts; stumme Hunde sind sie, die nicht
bellen können; sie liegen träumend da,
schlafen gern. 11 Doch sie sind auch gieri-
ge Hunde, die nicht wissen, wann sie genug
haben; und sie, die Hirten, verstehen nicht
aufzupassen; sie alle wenden sich auf ihren
eigenen Weg, jeder sieht auf seinen Ge-
winn, ohne Ausnahme. 12 »Kommt her«,
sagen sie, »ich will Wein holen, laßt uns
Rauschtrank saufen, und morgen soll es
gehen wie heute, ja noch viel großartiger!«

### *Tadel für die Untreue und den Götzendienst in Israel*

57 Der Gerechte kommt um, und kein
Mensch nimmt es zu Herzen; und
treue Männer werden hinweggerafft, oh-
ne daß jemand bemerkt, daß der Gerech-
te vor dem Unglück hinweggenommen
wird. 2 Er geht zum Frieden ein; sie ruhen
auf ihren Lagern, ein jeder, der gerade
Wege ging.
3 Ihr aber, kommt hierher, ihr Kinder der
Zauberin, Same des Ehebrechers und der
Hure! 4 Über wen wollt ihr euch lustig
machen? Gegen wen wollt ihr das Maul
aufsperren und die Zunge herausstrek-
ken? Seid ihr nicht Kinder des Abfalls, ein
falscher Same? 5 Ihr erglüht für die Göt-
zen unter jedem grünen Baum, ihr opfert
die Kinder in den Bachtälern unter Fel-
senklüften. 6 Bei den glatten Steinen des
Bachtals ist dein Teil, sie sind dein Los;
ihnen hast du auch Trankopfer ausgegos-
sen und Speisopfer dargebracht — sollte
ich mich darüber beruhigen?
7 Du hast dein Lager auf einen hohen und
erhabenen Berg bereitet; auch dort bist
du hinaufgestiegen und hast Schlacht-
opfer dargebracht. 8 Und hinter Tür und
Pfosten hast du dein Andenken gesetzt;
denn du hast dich von mir abgewandt,
hast dein Bett aufgedeckt, hast es bestie-
gen und breit gemacht und mit ihnen
[den Hurenlohn] ausgehandelt; du lieb-
test es, bei ihnen zu liegen, bist ihrem
Wink gefolgt. 9 Du bist mit Öl zum König
gezogen und hast reichlich wohlriechen-
de Salben gespendet; du hast deine Boten
in die weiteste Ferne geschickt und dich
erniedrigt bis zum Totenreich. 10 Du bist
müde geworden von der Menge deiner
Wege, hast aber nicht gesagt: Es ist ver-
geblich! Du hast noch Lebensunterhalt
gefunden, darum wurdest du nicht matt.
11 Vor wem hast du dich so gescheut und
gefürchtet, daß du mich verleugnet und
an mich nicht mehr gedacht hast und es
dir nicht zu Herzen nahmst? Habe ich
nicht geschwiegen, und das seit langer
Zeit? Aber du willst mich doch nicht
fürchten! 12 Ich selbst will jetzt deine Ge-
rechtigkeit bekanntmachen, und deine
Machwerke werden dir nichts nützen!
13 Wenn du dann schreist, so mögen dich
alle deine gesammelten [Götzen] erret-
ten; aber ein einziger Windstoß wird sie
alle davontragen, ein Hauch wird sie
wegnehmen. Wer aber bei mir Zuflucht
sucht, der wird das Land erben und mei-
nen heiligen Berg besitzen.

### *Verheißungen für den Demütigen - Kein Friede für die Gottlosen*

14 Und er wird sagen: Macht Bahn, macht
Bahn! Ebnet den Weg! Räumt jeden An-
stoß aus dem Weg meines Volkes! 15 Denn
so spricht der Hohe und Erhabene, der
ewig wohnt und dessen Name »der Heili-
ge« ist: In der Höhe und im Heiligtum
wohne ich und bei dem, der zerschlage-
nen und gedemütigten Geistes ist, damit
ich den Geist der Gedemütigten belebe
und das Herz der Zerschlagenen erquik-
ke. 16 Denn ich will nicht ewig rechten
und nicht ohne Ende zornig sein; denn
ihr Geist würde vor mir verschmachten
und die Seelen, die ich gemacht habe.
17 Über [Israels] sündhafte Habgier wurde
ich zornig, und ich schlug es, verbarg mich
und zürnte; da wandte es sich noch weiter
ab auf seinen selbsterwählten Wegen.
18 Seine Wege habe ich gesehen; dennoch
will ich es heilen und es leiten und ihm und
seinen Trauernden mit Tröstungen vergel-
ten, 19 indem ich Frucht der Lippen schaf-
fe: Friede, Friede den Fernen und den Na-
hen, spricht der HERR; ja, ich will es heilen!
20 Aber die Gottlosen sind wie das aufge-
wühlte Meer, das nicht ruhig sein kann,
dessen Wasser Schlamm und Kot auf-
wühlen. 21 Keinen Frieden, spricht mein
Gott, gibt es für die Gottlosen!

## AUSBLICK AUF DAS MESSIANISCHE FRIEDENSREICH UND SEINE SEGNUNGEN

Kapitel 58 - 66

### *Aufruf an das Volk zu echter Buße und wohlgefälligem Fasten*

58 Rufe aus voller Kehle, schone nicht!
Erhebe deine Stimme wie eine Po-
saune und verkündige meinem Volk sei-
ne Übertretungen und dem Haus Jakob

seine Sünde! **2** Sie suchen mich Tag für
Tag und erheben den Anspruch, meine
Wege zu kennen, wie ein Volk, das Ge-
rechtigkeit geübt und das Recht seines
Gottes nicht verlassen hat; sie verlangen
von mir gerechte Urteile, begehren die
Nähe Gottes: **3** »Warum fasten wir, und
du siehst es nicht, warum kasteien wir
unsere Seelen, und du beachtest es
nicht?«
Seht, an eurem Fastentag geht ihr euren
Geschäften nach und treibt alle eure Ar-
beiter an! **4** Siehe, ihr fastet, um zu zan-
ken und zu streiten und dreinzuschlagen
mit gottloser Faust; ihr fastet gegenwärtig
nicht so, daß euer Schreien in der Höhe
Erhörung finden könnte. **5** Meint ihr, daß
mir ein solches Fasten gefällt, wenn der
Mensch sich selbst einen Tag lang quält
und seinen Kopf hängen läßt wie ein
Schilfhalm und sich in Sacktuch und
Asche bettet? Willst du das ein Fasten
nennen und einen dem HERRN wohlgefäl-
ligen Tag?
**6** Ist nicht das ein Fasten, an dem ich Ge-
fallen habe: daß ihr ungerechte Fesseln
losmacht, daß ihr die Knoten des Joches
löst, daß ihr die Unterdrückten freilaßt
und jegliches Joch zerbrecht? **7** Besteht es
nicht darin, daß du dem Hungrigen dein
Brot brichst und arme Verfolgte in dein
Haus führst, daß, wenn du einen Ent-
blößten siehst, du ihn bekleidest und
dich deinem eigenen Fleisch nicht ent-
ziehst?
**8** Dann wird dein Licht hervorbrechen
wie die Morgenröte, und deine Heilung
wird rasche Fortschritte machen; deine
Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und
die Herrlichkeit des HERRN wird deine
Nachhut sein! **9** Dann wirst du rufen, und
der HERR wird antworten; du wirst schrei-
en, und er wird sagen: Hier bin ich! Wenn
du das Joch aus deiner Mitte hinwegtust,
das höhnische Fingerzeigen und das un-
heilvolle Reden; **10** wenn du dem Hungri-
gen dein Herz darreichst und die ver-
schmachtende Seele sättigst — dann
wird dein Licht in der Finsternis aufge-
hen, und dein Dunkel wird sein wie der
Mittag!
**11** Der HERR wird dich ohne Unterlaß lei-
ten und deine Seele in der Dürre sättigen
und deine Gebeine stärken; du wirst sein
wie ein wohlbewässerter Garten und wie
eine Wasserquelle, deren Wasser niemals
versiegen. **12** Und die aus dir [hervorge-
hen,] werden die Trümmer der Vorzeit
wieder aufbauen, du wirst die Grund-
mauern früherer Geschlechter wieder
aufrichten; und man wird dich nennen
»Der die Breschen vermauert und die
Straßen wiederherstellt, damit man [dort]
wohnen kann«.
**13** Wenn du am Sabbat deinen Fuß zu-
rückhältst, daß du nicht an meinem heili-
gen Tag das tust, was dir gefällt; wenn du
den Sabbat deine Lust nennst und den
heiligen [Tag] des HERRN ehrenwert; wenn
du ihn ehrst, so daß du nicht deine Gänge
erledigst und nicht dein Geschäft treibst,
noch nichtige Worte redest; **14** dann wirst
du an dem HERRN deine Lust haben; und
ich will dich über die Höhen des Landes
führen und dich speisen mit dem Erbe
deines Vaters Jakob! Ja, der Mund des
HERRN hat es verheißen.

### *Die Sünden des Volkes trennen es von Gott*

**59** Siehe, die Hand des HERRN ist nicht
zu kurz zum Retten und sein Ohr
nicht zu schwer zum Hören; **2** sondern
eure Missetaten trennen euch von eurem
Gott, und eure Sünden verbergen sein
Angesicht vor euch, daß er nicht hört!
**3** Denn eure Hände sind mit Blut befleckt
und eure Finger mit Unrecht; eure Lip-
pen reden Lügen, und eure Zunge dichtet
Verdrehungen. **4** Keiner erhebt Klage mit
Recht, und keiner führt eine Rechtssache
gemäß der Wahrheit; man vertraut auf
Nichtiges und redet Unwahres; man geht
mit Unheil schwanger und gebiert
Frevel. **5** Sie brüten Schlangeneier aus
und weben Spinngewebe. Wer von ihren
Eiern ißt, muß sterben; zertritt sie aber
jemand, so fährt eine Otter heraus. **6** Ihr
Gewebe taugt nicht zur Bekleidung, und
mit dem, was sie erzeugen, kann man
sich nicht bedecken; denn ihre Werke
sind Unheilswerke, und Gewalttat ist in
ihren Händen.

**7** Ihre Füße laufen zum Bösen und eilen,
um unschuldiges Blut zu vergießen; sie
hegen schlimme Absichten; Verwüstung
und Zerstörung bezeichnen ihre Bahn.
**8** Den Weg des Friedens kennen sie nicht;
es ist kein Recht in ihren Spuren; sie ma-
chen sich krumme Pfade; keiner, der
darauf geht, kennt den Frieden.
**9** Darum bleibt das Recht fern von uns,
und die Gerechtigkeit erreicht uns nicht.
Wir warten auf das Licht, und siehe da,
Finsternis, auf den hellen Tag, aber wir
wandeln in der Dunkelheit! **10** Wir tappen
an der Wand wie die Blinden; wir tappen,
wie wenn wir keine Augen hätten; wir
straucheln am hellen Tag wie in der Däm-
merung; unter Gesunden sind wir wie die
Toten. **11** Wir brummen alle wie die Bären
und gurren wie die Tauben; wir warten
auf das Recht, aber es ist nirgends, und
auf Rettung, aber sie bleibt fern von uns.
**12** Denn unsere Übertretungen sind zahl-
reich vor dir, und unsere Sünden zeugen
gegen uns; denn unsere Übertretungen
sind vor uns, und unsere Verschuldungen
kennen wir; **13** nämlich, daß wir treulos
waren gegen den HERRN und ihn verleug-
net haben und von unserem Gott abge-
wichen sind, daß wir gewalttätig und
widerspenstig geredet haben, Lügenworte
ersonnen und aus unseren Herzen her-
vorgebracht haben. **14** So wurde das Recht
verdrängt, und die Gerechtigkeit zog sich
zurück; denn die Wahrheit strauchelte auf
dem Markt, und die Redlichkeit fand kei-
nen Eingang. **15** Und die Treue wurde ver-
mißt, und wer vom Bösen wich, mußte
sich ausplündern lassen.

*Vergeltung den Widersachern,*
*Erlösung für die Bekehrten*

Als der HERR dies sah, mißfiel es ihm, daß
kein Recht da war; **16** er sah auch, daß kein
Mann vorhanden war, und war verwun-
dert, daß kein Fürsprecher da war. Da half
ihm sein eigener Arm, und seine Gerech-
tigkeit, die unterstützte ihn. **17** Er legte Ge-
rechtigkeit an wie einen Panzer und setzte
den Helm des Heils auf sein Haupt. Er legte
als Kleidung Rachegewänder an und hüllte
sich in Eifer wie in einen Mantel.
**18** Den Taten entsprechend, so wird er
vergelten: Zorn seinen Widersachern,
Vergeltung seinen Feinden, ja, selbst den
[entfernten] Inseln wird er den verdien-
ten Lohn bezahlen! **19** Dann wird man im
Westen den Namen des HERRN fürchten
und im Osten seine Herrlichkeit; wenn
der Bedränger kommt wie ein Wasser-
strom, wird der Hauch des HERRN ihn in
die Flucht schlagen.
**20** Und es wird ein Erlöser kommen für
Zion und für die in Jakob, die sich von der
Übertretung bekehren, spricht der
HERR. **21** Und meinerseits ist dies mein
Bund mit ihnen, spricht der HERR: Mein
Geist, der auf dir ruht, und meine Worte,
die ich in deinen Mund gelegt habe, sol-
len nicht mehr aus deinem Mund wei-
chen, noch aus dem Mund deiner Kinder,
noch aus dem Mund deiner Kindeskin-
der, spricht der HERR, von nun an bis in
Ewigkeit!

*Die Wiederherstellung Jerusalems*
*wird verheißen*
Offb 21,9-27

**60** Mache dich auf, werde Licht! Denn
dein Licht kommt, und die Herr-
lichkeit des HERRN geht auf über dir!
**2** Denn siehe, Finsternis bedeckt die Erde
und tiefes Dunkel die Völker; aber über
dir geht auf der HERR, und seine Herrlich-
keit erscheint über dir. **3** Und Heidenvöl-
ker werden zu deinem Licht kommen,
und Könige zu dem Glanz, der über dir
aufgeht.
**4** Hebe deine Augen auf und sieh um
dich: Diese alle kommen versammelt zu
dir! Deine Söhne werden von ferne kom-
men und deine Töchter auf dem Arm
herbeigetragen werden. **5** Wenn du dies
siehst, wirst du vor Freude strahlen, und
dein Herz wird klopfen und weit werden;
denn der Reichtum des Meeres wird dir
zugewandt, die Schätze der Heidenvölker
werden zu dir kommen. **6** Eine Menge
Kamele wird dich bedecken, Dromedare
von Midian und Epha; sie alle werden
von Saba kommen, Gold und Weihrauch
bringen und mit Freuden das Lob des
HERRN verkündigen. **7** Alle Schafe von Ke-

dar werden sich zu dir versammeln, die
Widder Nebajoths werden dir zu Dien-
sten stehen; sie werden als wohlgefälliges
Opfer auf meinen Altar kommen; und ich
will das Haus meiner Herrlichkeit noch
herrlicher machen.
8 Wer sind die, welche gleich einer Wolke
daherfliegen und wie Tauben zu ihren
Schlägen? 9 Ja, auf mich warten die In-
seln, und die Tarsisschiffe [kommen] zu-
erst, um deine Söhne aus der Ferne her-
zubringen, samt ihrem Silber und Gold,
für den Namen des Herrn, deines Gottes,
und für den Heiligen Israels, weil er dich
herrlich gemacht hat.
10 Und Fremdlinge werden deine Mauern
bauen und ihre Könige dich bedienen;
denn in meinem Zorn habe ich dich ge-
schlagen, aber in meiner Gnade erbarme
ich mich über dich. 11 Deine Tore sollen
stets offen stehen und Tag und Nacht nicht
zugeschlossen werden, damit der Reich-
tum der Heidenvölker herzugebracht und
ihre Könige herbeigeführt werden können.
12 Denn das Volk und das Königreich, das
dir nicht dienen will, wird umkommen,
und diese Nationen sollen vollständig ver-
tilgt werden.
13 Die Herrlichkeit des Libanon wird zu
dir kommen, Wacholderbäume, Platanen
und Zypressen miteinander, um den Ort
meines Heiligtums zu schmücken; denn
den Schemel für meine Füße will ich herr-
lich machen. 14 Und tief gebückt werden
die Söhne deiner Unterdrücker zu dir
kommen, und alle, die dich geschmäht
haben, werden sich zu deinen Fußsohlen
niederwerfen und dich »Stadt des Herrn«
nennen, »Zion des Heiligen Israels«.
15 Dafür, daß du verlassen und verhaßt
gewesen bist, so daß niemand dich be-
suchte, will ich dich zum ewigen Ruhm
machen, daß man sich über dich freuen
soll von Geschlecht zu Geschlecht. 16 Du
wirst die Milch der Heiden saugen und
dich an königlichen Brüsten nähren; so
wirst du erfahren, daß ich, der Herr, dein
Erretter bin und dein Erlöser, der Mächti-
ge Jakobs. 17 Statt Erz will ich Gold her-
beibringen, und statt Eisen Silber; statt
Holz aber Erz, und statt der Steine Eisen.
Ich will den Frieden zu deiner Obrigkeit
machen und die Gerechtigkeit zu deiner
Verwaltung. 18 Man wird in deinem Land
von keiner Gewalttat mehr hören, noch
von Verheerung und Verwüstung inner-
halb deiner Grenzen, sondern deine
Mauern sollen »Heil« und deine Tore
»Ruhm« genannt werden.
19 Die Sonne wird nicht mehr dein Licht
sein am Tag, noch der Mond dir als
Leuchte scheinen, sondern der Herr wird
dir zum ewigen Licht werden, und dein
Gott zu deinem Glanz. 20 Deine Sonne
wird nicht mehr untergehen und dein
Mond nicht mehr verschwinden; denn
der Herr wird dir zum ewigen Licht wer-
den, und die Tage deiner Trauer sollen
ein Ende haben. 21 Und dein Volk wird
aus lauter Gerechten bestehen und das
Land auf ewig besitzen als eine von mir
angelegte Pflanzung, ein Werk meiner
Hände, mir zum Ruhm. 22 Der Kleinste
wird zu Tausend werden und der Ge-
ringste zu einem starken Volk; ich, der
Herr, werde das zu seiner Zeit rasch aus-
führen!

### *Der Messias offenbart seine Sendung*

Lk 4,18-21

61 Der Geist des Herrn, des Herrschers,
ist auf mir, weil der Herr mich ge-
salbt hat, den Armen frohe Botschaft zu
verkünden; er hat mich gesandt, zu ver-
binden, die zerbrochenen Herzens sind,
den Gefangenen Befreiung zu verkünden
und Öffnung des Kerkers den Gebunde-
nen, 2 um zu verkündigen das angenehme
Jahr des Herrn und den Tag der Rache un-
seres Gottes, und um zu trösten alle Trau-
ernden; 3 um den Trauernden von Zion zu
verleihen, daß ihnen Kopfschmuck statt
Asche gegeben werde, Freudenöl statt
Trauer und Feierkleider statt eines betrüb-
ten Geistes, daß sie genannt werden »Bäu-
me der Gerechtigkeit«, eine »Pflanzung
des Herrn« zu seinem Ruhm.

### *Die Wiederherstellung Israels im messianischen Reich*

4 Und sie werden die uralten Trümmer
aufbauen und wieder aufrichten, was vor

Zeiten zerstört worden ist; sie werden die
verwüsteten Städte erneuern, die von
Geschlecht zu Geschlecht in Trümmern
lagen. **5** Fremde werden dastehen und
euer Vieh weiden, und Ausländer werden
eure Bauern und eure Weingärtner
sein; **6** ihr aber werdet Priester des HERRN
heißen, und man wird euch Diener unse-
res Gottes nennen. Ihr werdet den Reich-
tum der Nationen genießen und in ihre
Herrlichkeit eintreten.
**7** Die erlittene Schmach wird euch dop-
pelt vergolten, und zum Ausgleich für die
Schande werden sie frohlocken über ihr
Teil; denn sie werden in ihrem Land ein
doppeltes Erbteil erlangen, und ewige
Freude wird ihnen zuteil werden.
**8** Denn ich, der HERR, liebe das Recht und
hasse frevelhaften Raub; ich werde ihnen
ihren Lohn getreulich geben und einen
ewigen Bund mit ihnen schließen. **9** Und
man wird ihren Samen[a] unter den Hei-
den kennen und ihre Sprößlinge inmitten
der Völker; alle, die sie sehen, werden an-
erkennen, daß sie ein Same sind, den der
HERR gesegnet hat.
**10** Ich freue mich sehr in dem HERRN, und
meine Seele ist fröhlich in meinem Gott;
denn er hat mir Kleider des Heils angezo-
gen, mit dem Mantel der Gerechtigkeit
mich bekleidet, wie ein Bräutigam sich
den priesterlichen Kopfschmuck anlegt
und wie eine Braut sich mit ihrem Ge-
schmeide schmückt. **11** Denn gleichwie
das Erdreich sein Gewächs hervorbringt
und ein Garten seinen Samen sprossen
läßt, so wird GOTT, der Herr, Gerechtigkeit
und Ruhm hervorsprossen lassen vor al-
len Heidenvölkern.

### *Flehen um das Heil für Jerusalem*

Jes 61,3-11; Ps 122,6-9

**62** Um Zions willen schweige ich
nicht, und um Jerusalems willen
lasse ich nicht ab, bis seine Gerechtigkeit
hervorbricht wie Lichtglanz und sein Heil
wie eine brennende Fackel. **2** Und die
Heiden werden deine Gerechtigkeit se-
hen und alle Könige deine Herrlichkeit;
und du wirst mit einem neuen Namen
genannt werden, den der Mund des
HERRN bestimmen wird. **3** Und du wirst
eine Ehrenkrone in der Hand des HERRN
sein und ein königliches Diadem in der
Hand deines Gottes.
**4** Man wird dich nicht mehr »Verlassene«
nennen und dein Land nicht mehr als
»Wüste« bezeichnen, sondern man wird
dich nennen »Meine Lust an ihr« und
dein Land »Vermählte«; denn der HERR
wird Lust an dir haben, und dein Land
wird wieder vermählt sein. **5** Denn wie
ein junger Mann sich mit einer Jungfrau
vermählt, so werden deine Söhne sich
mit dir vermählen; und wie sich ein Bräu-
tigam an seiner Braut freut, so wird dein
Gott sich an dir freuen.
**6** O Jerusalem, ich habe Wächter auf dei-
ne Mauern gestellt, die den ganzen Tag
und die ganze Nacht nicht einen Augen-
blick schweigen sollen. Die ihr den HERRN
erinnern sollt, gönnt euch keine Ruhe!
**7** Und laßt ihm keine Ruhe, bis er Jerusa-
lem [wieder] aufrichtet, und bis er es zum
Ruhm auf Erden setzt!
**8** Der HERR hat geschworen bei seiner
Rechten und bei seinem starken Arm: Ich
will dein Korn in Zukunft nicht mehr dei-
nen Feinden zur Speise geben, und die
Fremdlinge sollen nicht mehr deinen
Most trinken, um den du dich abgemüht
hast; **9** sondern die es einsammeln, die
sollen es essen und den HERRN preisen;
und die ihn einbringen, die sollen ihn
trinken in den Vorhöfen meines Heilig-
tums.
**10** Geht hin, geht hin durch die Tore! Be-
reitet dem Volk den Weg; macht Bahn,
macht Bahn! Räumt die Steine weg! Hebt
das Banner hoch empor über die
Völker! **11** Siehe, der HERR läßt verkündi-
gen bis ans Ende der Erde: Sagt der Toch-
ter Zion: Siehe, dein Heil kommt! Siehe,
sein Lohn ist bei ihm, und was er sich er-
worben hat, geht vor ihm her! **12** Und
man wird sie nennen »Das heilige Volk,
die Erlösten des HERRN«; und dich wird
man nennen »Die Stadt, nach der man
fragt und die nicht [mehr] verlassen
wird«.

---

*a* (61,9) d.h. ihre Nachkommen.

*Der Tag der Vergeltung*
*für die Heidenvölker*

63 Wer ist dieser, der dort von Edom
her kommt, von Bozra mit hochro-
ten Kleidern; er, der prächtig aussieht in
seinem Gewand, stolz auftritt in der Fülle
seiner Kraft? »Ich bin es, der ich von Ge-
rechtigkeit rede und mächtig bin zum
Retten!«
2 Warum ist denn dein Gewand so rot,
und deine Kleider sehen aus wie die eines
Keltertreters?
3 »Ich habe die Kelter allein getreten, und
von den Völkern war kein Mensch mit mir;
und so habe ich sie zertreten in meinem
Zorn und zerstampft in meinem Grimm,
daß ihr Saft an meine Kleider spritzte und
ich mein ganzes Gewand besudelte.
4 Denn ich hatte mir einen Tag der Rache
vorgenommen; das Jahr meiner Erlösten
war gekommen. 5 Und ich sah mich um,
aber da war kein Helfer; und ich war ver-
wundert, aber niemand unterstützte
mich; da half mir mein eigener Arm, und
mein Grimm, der unterstützte mich. 6 Und
so zertrat ich die Völker in meinem Zorn
und machte sie trunken mit meinem
Grimm, und ich ließ ihren Saft zur Erde
fließen!«

*Rückblick des Volkes Israel*
*auf Gottes Gnadenerweise*

7 Ich will an die Gnadenerweisungen des
HERRN gedenken, an die Ruhmestaten des
HERRN, [wie es sich gebührt] nach allem,
was der HERR an uns getan hat, und dem
vielen Guten, das er dem Haus Israel er-
wiesen hat nach seiner Barmherzigkeit
und der Fülle seiner Gnadenerweisungen,
8 da er sprach: Sie sind ja mein Volk, Kin-
der, die nicht untreu sein werden! Und so
wurde er ihr Retter. 9 Bei all ihrer Be-
drängnis war er auch bedrängt, und der
Engel seines Angesichts rettete sie; in sei-
ner Liebe und seinem Erbarmen hat er
sie erlöst; er nahm sie auf und trug sie alle
Tage der Vorzeit. 10 Sie aber waren wider-
spenstig und betrübten seinen heiligen
Geist; da wurde er ihnen zum Feind und
kämpfte selbst gegen sie.
11 Da gedachte sein Volk an die alte Zeit,
an Mose: Wo ist der, welcher sie aus dem
Meer führte mit dem Hirten seiner Herde?
Wo ist er, der seinen heiligen Geist in ihre
Mitte gab, 12 der seinen majestätischen
Arm zur Rechten Moses einherziehen ließ,
der vor ihnen das Wasser zerteilte, um sich
einen ewigen Namen zu machen, 13 der
sie durch die Wassertiefen führte wie ein
Roß auf der Ebene, ohne daß sie strau-
chelten? 14 Wie das Vieh, das ins Tal hinab-
steigt, so brachte der Geist des HERRN sie
zur Ruhe. So hast du dein Volk geführt, um
dir einen herrlichen Namen zu machen.

*Israels Flehen um Gottes Eingreifen*
*in der Bedrängnis*

15 Blicke vom Himmel hernieder und sieh
herab von dem Ort, wo deine Heiligkeit
und Ehre wohnt! Wo ist nun dein Eifer
und deine Macht? Das Aufwallen deiner
Liebe und deiner Barmherzigkeit hält sich
gegen mich zurück! 16 Und doch bist du
unser Vater; denn Abraham weiß nichts
von uns, und Israel kennt uns nicht; du
aber, o HERR, bist unser Vater, und dein
Name ist »Unser Erlöser von Ewigkeit
her«! 17 HERR, warum willst du uns abirren
lassen von deinen Wegen und unser Herz
verstocken, daß wir dich nicht fürchten?
Kehre zurück um deiner Knechte willen,
wegen der Stämme deines Erbteils! 18 Nur
kurze Zeit hat dein heiliges Volk es in Be-
sitz gehabt; unsere Feinde haben dein
Heiligtum zertreten. 19 Wir sind geworden
wie solche, über die du niemals ge-
herrscht hast, über die dein heiliger Name
nicht ausgerufen worden ist.

64 Ach, daß du die Himmel zerrissest
und herabführest, daß die Berge
erbebten vor deinem Angesicht, wie Feu-
er Reisig entzündet, wie Feuer Wasser
siedend macht, um deinen Namen dei-
nen Feinden bekanntzumachen, damit
die Heiden vor deinem Angesicht erzit-
tern; 2 indem du furchtbar eingriffest, für
uns unerwartet herabführest, daß vor
deinem Angesicht die Berge erbebten!
3 Denn von Ewigkeit her hat man nie ge-
hört, nie vernommen, hat kein Auge es ge-
sehen, daß außer dir ein Gott tätig war für

die, welche auf ihn harren. 4 Du kommst
dem entgegen, der sich daran erfreut, Ge-
rechtigkeit zu tun, denen, die auf deinen
Wegen an dich gedenken. Doch siehe, du
wurdest zornig, weil wir Sünde begingen
und lange Zeit darin geblieben waren; aber
möchte uns doch geholfen werden!
5 Wir sind ja allesamt geworden wie Un-
reine, und alle unsere Tugenden wie ein
beflecktes Kleid. Wir sind alle verwelkt
wie die Blätter, und unsere Sünden tru-
gen uns fort wie der Wind. 6 Und da war
niemand, der deinen Namen anrief, der
sich aufmachte, um dich zu ergreifen;
denn du hast dein Angesicht vor uns ver-
borgen und uns dahingegeben in die Ge-
walt unserer Missetaten.
7 Nun aber bist du, HERR, unser Vater; wir
sind der Ton, und du bist unser Töpfer;
wir alle sind das Werk deiner Hände.
8 Zürne nicht allzu sehr, o HERR, und ge-
denke nicht ewiglich an die Sünden! Zie-
he doch das in Betracht, daß wir alle dein
Volk sind! 9 Deine heiligen Städte sind
zur Wüste geworden; Zion ist verwüstet,
Jerusalem zerstört! 10 Unser heiliger und
herrlicher Tempel, in dem unsere Väter
dich gelobt haben, ist in Flammen aufge-
gangen, und alles, was uns teuer war, ist
verwüstet! 11 Willst du, HERR, trotz alle-
dem dich zurückhalten, schweigen und
uns ganz und gar niederbeugen?

*Gottes Antwort: Vergeltung für die Unbußfertigen, Heil für die Gottesfürchtigen in Israel*

65 Ich bin gesucht worden von denen,
die nicht nach mir fragten; ich bin
gefunden worden von denen, die mich
nicht suchten; ich habe gesagt: »Siehe,
hier bin ich; siehe, hier bin ich!« zu einem
Volk, über dem mein Name nicht ausge-
rufen war. 2 Den ganzen Tag habe ich
meine Hände ausgestreckt nach einem
widerspenstigen Volk, das seinen eigenen
Gedanken nachgeht auf einem Weg, der
nicht gut ist.
3 Es ist ein Volk, das mich beständig ins
Angesicht beleidigt, indem es in den Gär-
ten opfert und auf Ziegelsteinen räuchert,
4 in Gräbern wohnt und in Höhlen über-
nachtet, Schweinefleisch ißt und Greuel-
brühe in seinen Schüsseln hat. 5 Dabei
können sie noch sagen: »Bleibe für dich,
rühre mich nicht an; denn ich bin heiliger
als du!« Solche sind ein Rauch in meiner
Nase, ein Feuer, das den ganzen Tag
brennt!
6 Siehe, das ist vor mir aufgeschrieben.
Ich will nicht schweigen, sondern vergel-
ten; ja, ich werde es ihnen in den Ge-
wandbausch[a] vergelten, 7 eure Sünden
und die Sünden eurer Väter miteinander,
spricht der HERR, weil sie auf den Bergen
geräuchert und mich auf den Höhen ver-
höhnt haben; darum will ich ihnen zuerst
ihren verdienten Lohn in ihren Gewand-
bausch zumessen.
8 So spricht der HERR: Wie wenn sich noch
Saft in einer Traube findet, und man
dann sagt: »Verdirb sie nicht; es ist ein
Segen in ihr!«, so will auch ich handeln
um meiner Knechte willen, daß ich nicht
das Ganze verderbe. 9 Und ich werde aus
Jakob einen Samen hervorgehen lassen
und aus Juda einen Erben meiner Berge;
meine Auserwählten sollen es besitzen,
und meine Knechte werden dort woh-
nen. 10 Saron soll zu einer Schafhürde
und das Tal Achor zu einem Lagerplatz
der Rinder werden, für mein Volk, das
mich gesucht hat.
11 Ihr aber, die ihr den HERRN verlaßt, die
ihr meinen heiligen Berg vergeßt, die ihr
dem »Glück« einen Tisch bereitet und
dem »Schicksal«[b] zu Ehren einen Trank
einschenkt — 12 über euch will ich als
Schicksal das Schwert verhängen, daß ihr
alle zur Schlachtung hinsinken werdet!
Denn als ich rief, da habt ihr nicht geant-
wortet; als ich redete, da habt ihr nicht
hören wollen; sondern ihr habt getan,
was in meinen Augen böse ist, und habt
erwählt, was mir nicht gefiel.

*a* (65,6) Der Gewandbausch wurde als Tasche verwendet.
*b* (65,11) hebr. *Gad* bzw. *Meni*: Name der Planeten Jupiter bzw. Venus, die die Kanaaniter als Glücks- und Schicksalsgötter verehrten und denen die abgefallenen Israeliten Speisopfer opferten.

13 Darum, so spricht GOTT, der Herr: Sie-
he, meine Knechte sollen essen, ihr aber
sollt hungern; siehe, meine Knechte sol-
len trinken, ihr aber sollt durstig sein;
siehe, meine Knechte sollen vor gutem
Mut jauchzen, ihr aber werdet beschämt
werden; 14 siehe, meine Knechte sollen
vor Freude des Herzens frohlocken, ihr
aber sollt vor Herzeleid schreien und vor
gebrochenem Mut jammern; 15 und ihr
müßt euren Namen meinen Auserwähl-
ten zum Fluchwort hinterlassen; denn
GOTT, der Herr, wird dich töten; seine
Knechte aber wird er mit einem anderen
Namen benennen, 16 so daß, wer sich im
Land segnen will, sich bei dem wahrhafti-
gen Gott segnen wird, und wer im Land
schwören will, bei dem wahrhaftigen
Gott schwören wird; denn man wird die
früheren Nöte vergessen, und sie werden
vor meinen Augen verborgen sein.

*Gott wird einen neuen Himmel
und eine neue Erde erschaffen*
2Pt 3,10-14; Offb 21,1-5

17 Denn siehe, ich schaffe einen neuen
Himmel und eine neue Erde, so daß man
an die früheren nicht mehr gedenkt und
sie nicht mehr in den Sinn kommen
werden; 18 sondern ihr sollt euch allezeit
freuen und frohlocken über das, was ich
erschaffe; denn siehe, ich erschaffe Jeru-
salem zum Jubel und sein Volk zur
Freude. 19 Und ich selbst werde frohlok-
ken über Jerusalem und mich freuen
über mein Volk, und es soll kein Klagelaut
und kein Wehgeschrei mehr darin ver-
nommen werden.
20 Es soll dann nicht mehr Kinder geben,
die nur ein paar Tage leben, noch Alte, die
ihre Jahre nicht erfüllen; sondern wer
hundertjährig stirbt, wird noch als junger
Mann gelten, und wer nur hundert Jahre
alt wird, soll als ein vom Fluch getroffener
Sünder gelten. 21 Sie werden Häuser bau-
en und sie auch bewohnen, Weinberge
pflanzen und auch deren Früchte genie-
ßen. 22 Sie werden nicht bauen, damit es
ein anderer bewohnt, und nicht pflan-
zen, damit es ein anderer ißt; denn gleich
dem Alter der Bäume wird das Alter mei-
nes Volkes sein, und was ihre Hände erar-
beitet haben, werden meine Auserwähl-
ten auch verbrauchen. 23 Sie werden sich
nicht vergeblich mühen und nicht Kinder
für einen jähen Tod zeugen; denn sie sind
der Same der Gesegneten des HERRN, und
ihre Sprößlinge mit ihnen. 24 Und es wird
geschehen: Ehe sie rufen, will ich antwor-
ten; während sie noch reden, will ich [sie]
erhören! 25 Wolf und Lamm werden ein-
trächtig weiden, und der Löwe wird Stroh
fressen wie das Rind, und die Schlange
wird sich von Staub nähren. Sie werden
nicht Schaden noch Verderben anrichten
auf meinem ganzen heiligen Berg! spricht
der HERR.

*Der HERR wird die Gottesfürchtigen erhöhen,
die Gesetzlosen aber im Zorn richten*

66 So spricht der HERR: Der Himmel
ist mein Thron und die Erde der
Schemel für meine Füße! Was für ein
Haus wollt ihr mir denn bauen? Oder wo
ist der Ort, an dem ich ruhen soll? 2 Denn
dies alles hat meine Hand gemacht, und
so ist dies alles geworden, spricht der
HERR. Ich will aber den ansehen, der de-
mütig und zerbrochenen Geistes ist und
der zittert vor meinem Wort.
3 Wer einen Ochsen schächtet, [ist wie ei-
ner,] der einen Menschen erschlägt; wer
ein Schaf opfert, [ist wie einer,] der einem
Hund das Genick bricht; wer Speisopfer
darbringt, [ist wie einer,] der Schwei-
neblut [opfert]; wer Weihrauch anzündet,
[ist wie einer,] der einen Götzen verehrt
— sie alle erwählen ihre eigenen Wege,
und ihre Seele hat Wohlgefallen an ihren
Greueln. 4 Darum will auch ich erwählen,
was sie quält, und über sie bringen, wo-
vor ihnen graut; denn als ich rief, gab mir
niemand Antwort; als ich redete, wollten
sie nicht hören, sondern taten, was böse
ist in meinen Augen, und erwählten, was
mir nicht gefiel!
5 Hört das Wort des HERRN, ihr, die ihr er-
zittert vor seinem Wort: Es höhnen eure
Brüder, die euch hassen und euch versto-
ßen um meines Namens willen: »Der
HERR möge sich doch verherrlichen, da-
mit wir eure Freude sehen können!« Aber

sie werden sich schämen müssen! **6** Eine
Stimme des Getümmels erschallt von der
Stadt her, eine Stimme aus dem Tempel!
Das ist die Stimme des HERRN, der seinen
Feinden bezahlt, was sie verdienen.

### *Das Heil Jerusalems*

**7** Ehe sie Wehen empfand, hat sie gebo-
ren; bevor die Kindesnot sie ankam, wur-
de sie von einem Knaben entbunden!
**8** Wer hat je so etwas gehört? Wer hat et-
was derartiges gesehen? Wurde je ein
Land an *einem* Tag zur Welt gebracht? Ist
je ein Volk auf einmal geboren worden?
Denn Zion hat Wehen bekommen und
zugleich ihre Kinder geboren. **9** Sollte ich
bis zum Durchbruch bringen und doch
nicht gebären lassen? spricht der HERR.
Sollte ich, der ich gebären lasse, [die Ge-
burt] verhindern? spricht dein Gott.
**10** Freut euch mit Jerusalem und froh-
lockt über sie, ihr alle, die ihr sie liebt;
frohlockt, teilt nun auch ihre Freude mit
ihr, ihr alle, die ihr euch um sie betrübt
habt, **11** indem ihr euch satt trinkt an ih-
rer tröstenden Brust, indem ihr euch in
vollen Zügen labt an der Fülle ihrer Herr-
lichkeit!
**12** Denn so spricht der HERR: Siehe, ich
will den Frieden zu ihr hinleiten wie ei-
nen Strom und die Herrlichkeit der Hei-
denvölker wie einen überfließenden
Bach; und ihr sollt gestillt werden. Man
wird euch auf den Armen tragen und auf
den Knien liebkosen. **13** Wie einen, den
seine Mutter tröstet, so will ich euch trös-
ten; ja, in Jerusalem sollt ihr getröstet
werden!
**14** Und wenn ihr dies seht, dann wird euer
Herz sich freuen, und eure Gebeine wer-
den sprossen wie grünes Gras. So wird
sich die Hand des HERRN zu erkennen ge-
ben an seinen Knechten, sein Zorn aber
an seinen Feinden.

### *Gericht und Gnade im kommenden Friedensreich des Messias*

Offb 19,11-21

**15** Denn siehe, der HERR wird im Feuer
kommen und seine Streitwagen wie der
Sturmwind, um seinen Zorn in Glut zu
verwandeln und seine Drohungen in Feuer-
flammen. **16** Denn mit Feuer und mit sei-
nem Schwert wird der HERR alles Fleisch
richten; und die vom HERRN Erschlagenen
werden eine große Menge sein.
**17** Die sich heiligen und reinigen für die
[Götzen-]Gärten, und einer anderen nach-
laufen, inmitten derer, welche Schweine-
fleisch, Mäuse und andere Greuel essen —
alle zusammen sollen sie weggerafft wer-
den! spricht der HERR.
**18** Ich aber [kenne] ihre Werke und Pläne.
Es kommt die Zeit, alle Nationen und
Sprachen zusammenzubringen, und sie
werden kommen und meine Herrlichkeit
sehen. **19** Und ich will ein Zeichen an ih-
nen tun und aus ihrer Mitte Gerettete
entsenden zu den Heidenvölkern nach
Tarsis, Pul und Lud, die den Bogen span-
nen, nach Tubal und Jawan, nach den
fernen Inseln, die noch nichts von mir
gehört haben und meine Herrlichkeit
nicht gesehen haben; und sie werden
meine Herrlichkeit unter den Heidenvöl-
kern verkündigen.
**20** Und sie werden alle eure Brüder aus
allen Heidenvölkern dem HERRN als Op-
fergabe herbeibringen auf Pferden und
auf Wagen und in Sänften, auf Maultieren
und Dromedaren, zu meinem heiligen
Berg, nach Jerusalem, spricht der HERR,
gleichwie die Kinder Israels das Speisop-
fer in einem reinen Gefäß zum Haus des
HERRN bringen. **21** Und ich werde auch
von ihnen welche als Priester und Leviten
nehmen, spricht der HERR.
**22** Denn gleichwie der neue Himmel und
die neue Erde, die ich mache, vor mei-
nem Angesicht bleiben werden, spricht
der HERR, so soll auch euer Same und euer
Name bestehen bleiben. **23** Und es wird
geschehen, daß an jedem Neumond und
an jedem Sabbat alles Fleisch sich einfin-
den wird, um vor mir anzubeten, spricht
der HERR.
**24** Und man wird hinausgehen und die
Leichname der Leute anschauen, die von
mir abgefallen sind; denn ihr Wurm wird
nicht sterben und ihr Feuer nicht erlö-
schen; und sie werden ein Abscheu sein
für alles Fleisch.

# Das Buch des Propheten Jeremia

GOTTES LETZTER MAHNRUF
AN DAS VERHÄRTETE VOLK VON JUDA
Kapitel 1 - 29

*Der HERR beruft Jeremia*
*und gibt ihm seinen Auftrag*

**1** Die Worte Jeremias[a], des Sohnes Hil-
kias, von den Priestern, die in Anatot
im Land Benjamin wohnten, **2** an wel-
chen das Wort des HERRN erging in den
Tagen Josias, des Sohnes Amons, des Kö-
nigs von Juda, im dreizehnten Jahr seiner
Regierung, **3** und auch in den Tagen Joja-
kims, des Sohnes Josias, des Königs von
Juda, bis zum Ende des elften Jahres Ze-
dekias, des Sohnes Josias, des Königs von
Juda, bis zur Wegführung Jerusalems im
fünften Monat.
**4** Und das Wort des HERRN erging an mich
folgendermaßen: **5** Ehe ich dich im Mut-
terleib bildete, habe ich dich ersehen,
und bevor du aus dem Mutterschoß her-
vorkamst, habe ich dich geheiligt; zum
Propheten für die Völker habe ich dich
bestimmt!
**6** Da sprach ich: Ach, Herr, HERR, siehe, ich
kann nicht reden, denn ich bin noch zu
jung! **7** Aber der HERR sprach zu mir: Sage
nicht: »Ich bin zu jung«; sondern du sollst
zu allen hingehen, zu denen ich dich sen-
de, und du sollst alles reden, was ich dir
gebiete! **8** Fürchte dich nicht vor ihnen!
Denn ich bin mit dir, um dich zu erretten,
spricht der HERR. **9** Und der HERR streckte
seine Hand aus und rührte meinen Mund
an; und der HERR sprach zu mir: Siehe, ich
habe meine Worte in deinen Mund gelegt!
**10** Siehe, ich habe dich am heutigen Tag
über die Völker und über die Königreiche
eingesetzt, um auszurotten und nieder-
zureißen, und um zu zerstören und abzu-
brechen, um zu bauen und zu pflanzen.
**11** Und das Wort des HERRN erging an mich
folgendermaßen: Was siehst du, Jeremia?
Da sprach ich: Ich sehe den Zweig eines
Wächterbaumes[b]. **12** Da sprach der HERR
zu mir: Du hast recht gesehen; denn ich
werde über meinem Wort wachen, um es
auszuführen!
**13** Und das Wort des HERRN erging zum
zweitenmal an mich: Was siehst du? Da
antwortete ich: Ich sehe einen siedenden
Topf, der kommt von Norden her! **14** Und
der HERR sprach zu mir: Von Norden her
wird das Unheil über alle Bewohner des
Landes entfesselt werden. **15** Denn siehe,
ich rufe alle Geschlechter der Königrei-
che des Nordens, spricht der HERR, damit
sie kommen und jeder seinen Thron auf-
stellt vor den Toren Jerusalems und gegen
alle seine Mauern ringsum und gegen al-
le Städte Judas; **16** und ich will mein Ur-
teil über sie fällen wegen all ihrer Bosheit,
daß sie mich verlassen haben und ande-
ren Göttern Räucherwerk dargebracht
und die Werke ihrer Hände angebetet
haben.
**17** Du aber, gürte deine Lenden,[c] mache
dich auf und rede zu ihnen alles, was ich
dir gebieten werde! Sei nicht verzagt vor
ihnen, damit ich dich nicht vor ihnen
verzagt mache! **18** Siehe, ich mache dich
heute zu einer festen Stadt und zu einer
eisernen Säule und zu einer ehernen
Mauer gegen das ganze Land, gegen die
Könige von Juda, gegen ihre Fürsten, ge-
gen ihre Priester und gegen das Volk des
Landes; **19** sie werden zwar gegen dich
streiten, aber sie werden dich nicht über-
wältigen; denn ich bin mit dir, spricht der
HERR, um dich zu erretten!

*Der HERR tadelt sein untreues Volk Israel*

**2** Und das Wort des HERRN erging an
mich folgendermaßen: Geh hin und
rufe in die Ohren Jerusalems und sprich:
**2** So spricht der HERR: Ich denke noch an

---

*a* (1,1) hebr. *Jirmejahu* = »Der HERR gründet / erhöht«.

*b* (1,11) w. *den Stab eines Wächters;* andere Übersetzung: *einen Mandelzweig;* der Mandelbaum blüht in Israel als erstes im Frühjahr und heißt daher »Wächter« (vgl. das verwandte »wachen« in V. 12).

*c* (1,17) d.h. binde dein Gewand mit dem Gürtel hoch; dies war nötig, damit das lange Gewand den Mann nicht beim Arbeiten, Reisen oder Kämpfen behinderte.

die Zuneigung deiner Jugendzeit, an dei-
ne bräutliche Liebe, als du mir nachgezo-
gen bist in der Wüste, in einem Land oh-
ne Aussaat. 3 Israel war [damals] dem
HERRN geheiligt, der Erstling seines Ertra-
ges; alle, die es verzehren wollten, mach-
ten sich schuldig; es kam Unheil über sie,
spricht der HERR.
4 Hört das Wort des HERRN, ihr vom Haus
Jakob, und alle Geschlechter des Hauses
Israel! 5 So spricht der HERR: Was haben
eure Väter denn Unrechtes an mir gefun-
den, daß sie sich von mir entfernt haben
und dem Nichtigen[a] nachgegangen und
zunichte geworden sind? 6 Und sie haben
nicht gefragt: Wo ist der HERR, der uns aus
dem Land Ägypten heraufgeführt und
uns durch die Wüste geleitet hat, durch
ein wildes und zerklüftetes Land, durch
ein dürres und totes Land, durch ein
Land, das niemand durchwandert und
kein Mensch bewohnt? 7 Und ich brachte
euch in das fruchtbare Land, damit ihr
dessen Früchte und Güter genießt; und
ihr kamt hinein und habt mein Land ver-
unreinigt, und mein Erbteil habt ihr zum
Greuel gemacht! 8 Die Priester fragten
nicht: Wo ist der HERR? Und die mit dem
Gesetz umgingen, erkannten mich nicht;
die Hirten fielen von mir ab, und die Pro-
pheten weissagten durch Baal und liefen
denen nach, die nicht helfen können.
9 Darum will ich weiter mit euch rechten,
spricht der HERR, und auch mit euren Kin-
deskindern will ich rechten! 10 Fahrt doch
hinüber zu den Inseln der Kittäer und
schaut, und sendet nach Kedar und er-
kundigt euch genau und seht, ob es dort
so zugeht! 11 Hat je ein Heidenvolk die
Götter gewechselt, die doch nicht einmal
Götter sind? Aber mein Volk hat seine
Herrlichkeit vertauscht gegen das, was
nicht hilft! 12 Entsetzt euch darüber, ihr
Himmel, und schaudert, werdet schrek-
kensstarr! spricht der HERR. 13 Denn mein
Volk hat eine zweifache Sünde begangen:
Mich, die Quelle des lebendigen Wassers,
haben sie verlassen, um sich Zisternen zu
graben, löchrige Zisternen, die kein Was-
ser halten!
14 Ist denn Israel ein Knecht oder unfrei
geboren? Warum ist es zur Beute gewor-
den? 15 Junge Löwen brüllen es an mit
lautem Gebrüll und machen sein Land
zur Wüste, seine Städte zu Brandstätten,
die niemand bewohnt. 16 Auch weiden
dir die Söhne von Noph und Tachpan-
ches den Scheitel ab.
17 Hast du dir dies nicht selbst bereitet,
indem du den HERRN, deinen Gott, verlas-
sen hast zu der Zeit, als er dich auf dem
Weg führte? 18 Und nun, was soll dir die
Reise nach Ägypten helfen, um die Wasser
des Nil zu trinken? Oder was soll dir die
Reise nach Assyrien helfen, um die Wasser
des Euphrat zu trinken?[b] 19 Du strafst
dich selbst mit deiner Bosheit und züch-
tigst dich selbst mit deinem Abfall! Erken-
ne doch und sieh, wie schlimm und bitter
es ist, daß du den HERRN, deinen Gott,
verlassen hast, und daß keine Furcht vor
mir in dir ist! spricht der Herrscher, der
HERR der Heerscharen.
20 Denn vor langer Zeit habe ich dein Joch
zerbrochen und deine Bande zerrissen;
aber du hast gesagt: »Ich will nicht die-
nen!« Ja, du hast dich auf allen hohen Hü-
geln und unter allen grünen Bäumen als
Hure hingestreckt! 21 Und doch hatte ich
dich gepflanzt als eine Edelrebe von ganz
echtem Samen; wie hast du dich mir ver-
wandeln können in wilde Ranken eines
fremden Weinstocks? 22 Denn wenn du
dich auch mit Lauge waschen und viel
Seife dazu nehmen würdest, so würde
deine Schuld vor meinem Angesicht doch
schmutzig bleiben! spricht GOTT, der Herr.
23 Wie kannst du sagen: »Ich habe mich
nicht verunreinigt und bin den Baalen
nicht nachgelaufen?« Schau doch deinen
Weg im Tal an; erkenne, was du getan
hast, du leichtfüßige Kamelin, die kreuz
und quer läuft! 24 Die Eselin, welche die
Wüste gewohnt ist, die in der Begierde
ihrer Lust nach Luft schnappt, wer kann
sie aufhalten in ihrer Brunst? Alle, die sie

---

*a* (2,5) d.h. den nichtigen Götzen.
*b* (2,18) d.h. um in Ägypten oder Assyrien (die zu dieser Zeit verbündet waren) politische Unterstützung gegen Babylon zu finden.

suchen, brauchen sich nicht abzumühen;
in ihrem Monat finden sie sie. 25 Bewahre
deinen Fuß vor dem Barfußgehen und
deine Kehle vor dem Durst! Aber du
sprichst: Nein, da wird nichts daraus!
Denn ich liebe die Fremden, und ihnen
will ich nachlaufen!
26 Wie ein Dieb sich schämen muß, wenn
er ertappt wird, so ist das Haus Israel zu-
schanden geworden — sie, ihre Könige,
ihre Fürsten, ihre Priester und ihre Pro-
pheten, 27 die zum Holz sagen: »Du bist
mein Vater!« und zum Stein: »Du hast
mich geboren!« Denn sie haben mir den
Rücken zugewandt und nicht das Ange-
sicht; zur Zeit ihres Unglücks aber werden
sie sagen: »Mache dich auf und rette uns!«
28 Wo sind denn deine Götter, die du dir
gemacht hast? Sie sollen sich aufmachen,
wenn sie dich retten können zur Zeit dei-
nes Unglücks! Denn so viele Städte du
hast, Juda, so viele Götter hast du auch!
29 Warum wollt ihr denn mit mir rechten?
Ihr seid ja alle von mir abgefallen! spricht
der HERR. 30 Vergeblich habe ich eure Kin-
der geschlagen — sie haben die Züchti-
gung nicht angenommen; euer Schwert
hat eure Propheten gefressen wie ein rei-
ßender Löwe.
31 O du [verkehrtes] Geschlecht, achte
doch auf das Wort des HERRN! Bin ich denn
für Israel eine Wüste gewesen oder ein
Land tiefer Finsternis? Warum spricht
denn mein Volk: »Wir schweifen frei um-
her! Wir kommen nicht mehr zu dir!«
32 Vergißt auch eine Jungfrau ihren
Schmuck, oder eine Braut ihren Gürtel?
Aber mein Volk hat mich vergessen seit
unzähligen Tagen. 33 Wie gut weißt du
deinen Weg einzurichten, um Liebe zu su-
chen! Darum hast du dich auch an Verbre-
chen gewöhnt auf deinen Wegen. 34 Sogar
an deinen [Kleider-]Säumen findet man
das Blut armer, unschuldiger Seelen, die
du nicht etwa beim Einbruch angetroffen
hast, sondern auf all diesen [Wegen].
35 Aber du sagst: »Ich bin doch unschul-
dig; gewiß hat sich sein Zorn schon von
mir abgewandt!« — Siehe, ich will mit dir
ins Gericht gehen, weil du sagst: »Ich habe
nicht gesündigt!« 36 Was läufst du ständig
hin und her und änderst deinen Weg? Du
wirst an Ägypten ebenso zuschanden
werden, wie du an Assyrien zuschanden
geworden bist! 37 Auch von dort wirst du
abziehen müssen, die Hände auf dem
Kopf; denn der HERR hat die verworfen,
auf welche du dein Vertrauen setzt, und es
wird dir mit ihnen nicht gelingen!

3 Und er spricht: »Wenn ein Mann seine
Frau verstößt und sie ihn verläßt und
einem anderen Mann zu eigen wird, darf
er wieder zu ihr zurückkehren? Würde
nicht ein solches Land dadurch entweiht?
Du aber hast mit vielen Liebhabern ge-
hurt; und du solltest wieder zu mir zu-
rückkehren?« spricht der HERR. 2 Erhebe
deine Augen zu den Höhen und schau: Wo
hast du dich nicht schänden lassen? An
den Wegen sitzend, hast du auf sie gewar-
tet wie ein Araber in der Wüste, und du
hast das Land entweiht durch deine Hure-
rei und deine Bosheit! 3 Deshalb blieben
die Regenschauer aus und kein Spätregen
fiel; aber du hattest die Stirn eines Huren-
weibes und wolltest dich nicht schämen.
4 Hast du nicht eben jetzt angefangen, mir
zuzurufen: »Mein Vater, der Freund mei-
ner Jugend bist du! 5 Sollte er ewiglich
grollen, für immer zürnen?« — Siehe, so
hast du gesprochen und dabei Böses ge-
tan und es durchgesetzt!

*Der HERR ruft Juda und Israel zur Buße
und verheißt ihnen den Segen des
messianischen Reiches*

6 Und der HERR sprach zu mir in den Tagen
des Königs Josia: Hast du gesehen, was Is-
rael, die Abtrünnige, getan hat? Sie ist auf
jeden hohen Berg und unter jeden grünen
Baum gelaufen und hat dort Hurerei
getrieben! 7 Und ich dachte, nachdem sie
das alles getan hat, wird sie zu mir zurück-
kehren. Aber sie kehrte nicht zurück. Und
ihre treulose Schwester Juda sah dies; 8 ich
aber sah, daß, obwohl ich die abtrünnige
Israel wegen ihres Ehebruchs entlassen
und ihr den Scheidebrief gegeben hatte,
sich ihre treulose Schwester Juda nicht
fürchtete, hinzugehen und auch Hurerei
zu treiben. 9 Und so kam es, daß sie durch

ihre leichtfertige Hurerei das Land ent-
weihte; und sie trieb Ehebruch mit Stein
und Holz. **10** Trotz alledem ist ihre treulose
Schwester Juda nicht von ganzem Herzen
zu mir zurückgekehrt, sondern nur zum
Schein, spricht der HERR.
**11** Und der HERR sprach zu mir: Israel, die
Abtrünnige, steht gerechter da als Juda,
die Treulose. **12** Geh hin, rufe diese Worte
aus gegen den Norden hin und sprich:
Kehre um, Israel, du Abtrünnige! spricht
der HERR. Ich will mein Angesicht nicht
vor euch verdüstern, denn ich bin gnädig,
spricht der HERR, und zürne nicht ewig!
**13** Nur erkenne deine Schuld, daß du dem
HERRN, deinem Gott, die Treue gebrochen
hast und hierhin und dorthin zu den
Fremden gelaufen bist unter jeden grü-
nen Baum; aber auf meine Stimme habt
ihr nicht gehört! spricht der HERR.
**14** Kehrt um, ihr abtrünnigen Kinder,
spricht der HERR, denn ich bin euer Ehe-
herr! Und ich will euch nehmen, einen
aus [jeder] Stadt und zwei aus [jeder] Fa-
milie, und euch nach Zion bringen.
**15** Und ich will euch Hirten nach meinem
Herzen geben, die sollen euch weiden mit
Erkenntnis und Einsicht. **16** Und es wird
geschehen, wenn ihr euch dann in jenen
Tagen mehrt und fruchtbar werdet im
Land, spricht der HERR, so wird man nicht
mehr sagen: »Die Bundeslade des HERRN«;
und sie wird niemand mehr in den Sinn
kommen, man wird an sie nicht mehr ge-
denken und sie nicht mehr vermissen; es
wird auch keine mehr gemacht werden.
**17** Zu jener Zeit wird man Jerusalem
»Thron des HERRN« nennen, und alle Hei-
denvölker werden sich dorthin versam-
meln, zum Namen des HERRN, nach Jeru-
salem, und sie werden künftig nicht mehr
dem Starrsinn ihres bösen Herzens fol-
gen. **18** In jenen Tagen wird das Haus Juda
mit dem Haus Israel ziehen, und sie wer-
den miteinander aus dem Land des Nor-
dens in das Land kommen, das ich euren
Vätern zum Erbteil gegeben habe.
**19** Ich hatte zwar gedacht: Was für eine
Stellung will ich dir geben unter den Söh-
nen! Ich will dir das erwünschte Land
schenken, das allerschönste Erbteil der
Völker! Und ich hatte auch gedacht, ihr
würdet mich »Vater« nennen und ihr
würdet euch nicht mehr von mir abwen-
den. **20** Aber wie eine Frau ihrem Gefähr-
ten untreu wird, so seid ihr mir untreu
geworden, Haus Israel! spricht der HERR.
**21** Eine Stimme hört man auf den kahlen
Höhen: Es ist das flehentliche Weinen der
Kinder Israels, weil sie ihren Weg verkehrt
und den HERRN, ihren Gott, vergessen ha-
ben.
**22** Kehrt um, ihr abtrünnigen Kinder! Ich
will eure Abtrünnigkeit heilen! — »Siehe,
wir kommen zu dir, denn du bist der HERR,
unser Gott. **23** Wahrlich, die Höhen haben
uns betrogen, das Lärmen auf den Bergen;
wahrlich, bei dem HERRN, unserem Gott,
steht das Heil Israels! **24** Aber die Schande[a]
hat den Erwerb unserer Väter verzehrt von
unserer Jugend an, ihre Schafe und ihre
Rinder, ihre Söhne und ihre Töchter; **25** wir
müssen in unserer Schande daliegen, und
unsere Schmach bedeckt uns; denn wir
haben an dem HERRN, unserem Gott, ge-
sündigt, wir und unsere Väter, von unserer
Jugend an bis zu diesem Tag, und wir ha-
ben nicht gehört auf die Stimme des
HERRN, unseres Gottes!«

### *Gottes Ruf zur Umkehr und zum Neuanfang*

**4** Wenn du umkehrst, Israel, spricht der
HERR, wenn du zu mir umkehrst und
wenn du deine Greuel von meinem Ange-
sicht entfernst, so brauchst du nicht mehr
umherzuirren; **2** und wenn du in Wahr-
heit, Recht und Gerechtigkeit schwörst:
»So wahr der HERR lebt!«, so werden sich
die Heiden in Ihm segnen und sich rüh-
men in Ihm!
**3** Denn so spricht der HERR zu den Män-
nern von Juda und zu Jerusalem: Pflügt ei-
nen Neubruch und sät nicht unter die
Dornen![a] **4** Beschneidet euch für den HERRN

---

*a* (3,24) Im AT oft eine Umschreibung des Götzen- (vgl. Jer 11,13) und besonders des Baalsdienstes (Hos 9,10).

*b* (4,3) Bevor verwildertes, von Dornsträuchern überzogenes Land besät werden konnte, mußte es vom Unkraut befreit und neu umgepflügt werden (vgl. 1Mo 3,17-18).

und beseitigt die Vorhaut eurer Herzen, ihr Männer von Juda und ihr Einwohner von Jerusalem, damit mein Zorn nicht ausbricht wie ein Feuer, das niemand löschen kann, wegen der Bosheit eurer Taten!

*Ankündigung einer verheerenden Invasion aus dem Norden*

**5** Verkündigt es in Juda und laßt es hören
in Jerusalem und sagt es; stoßt in die Po-
saune im Land, ruft aus voller Kehle und
sprecht: »Versammelt euch und laßt uns
in die festen Städte ziehen!« **6** Richtet ein
Banner auf nach Zion hin, flieht und steht
nicht still! Denn ich bringe Unheil von
Norden her und eine große Zerstörung:
**7** Der Löwe ist aus seinem Dickicht her-
vorgekommen, und der Verderber der
Völker ist aufgebrochen; er ist ausgegan-
gen von seinem Ort, um dein Land zur
Wüste zu machen, damit deine Städte
zerstört werden und niemand mehr da-
rin wohnt. **8** Darum gürtet euch Sacktuch
um, klagt und jammert; denn die Zorn-
glut des HERRN hat sich nicht von uns
abgewandt! **9** Und es wird geschehen an
jenem Tag, spricht der HERR, da werden
der König und die Fürsten den Mut ver-
lieren, und die Priester werden entsetzt
sein und die Propheten erstarrt.
**10** Da sprach ich: »Ach, Herr, HERR, du hast
wahrlich dieses Volk und Jerusalem sehr
getäuscht, indem du sprachst: Ihr sollt
Frieden haben!, aber nun ist [ihnen] das
Schwert an die Kehle gesetzt!« — **11** Zu
jener Zeit wird zu dem Volk und zu Jeru-
salem gesagt werden: Ein heißer Wind
kommt von den kahlen Höhen der Wüste
zu der Tochter meines Volkes, nicht zum
Worfeln und nicht zum Säubern; **12** ein
Wind, zu heftig dafür, kommt von mir.
Nun will auch ich ihnen mein Urteil spre-
chen!
**13** Siehe, gleich Wolken zieht er herauf,
und wie ein Sturmwind sind seine Streit-
wagen; schneller als Adler sind seine
Rosse! Wehe uns, denn wir sind verwü-
stet! **14** Wasche dein Herz rein von [dei-
ner] Bosheit, o Jerusalem, damit du geret-
tet wirst! Wie lange sollen deine heillosen
Pläne in deinem Herzen bleiben? **15** Denn
eine Stimme meldet es von Dan her und
verkündet Unheil vom Bergland Ephraim
aus: **16** Laßt es die Völker wissen; siehe,
verkündet es über Jerusalem: Belagerer
sind aus einem fernen Land gekommen
und lassen ihre Stimme erschallen gegen
die Städte Judas; **17** wie Feldhüter lagern
sie sich rings um [Juda] her; denn es hat
sich gegen mich empört, spricht der
HERR. **18** Dein Wandel und deine Taten
haben dir das eingetragen; deine Bosheit
ist schuld daran, daß es [nun] so bitter
steht, daß es dir bis ans Herz dringt!
**19** Meine Brust! Meine Brust! Mir ist so
angst! O ihr Wände meines Herzens! Mein
Herz rast in mir; ich kann nicht schweigen!
Denn du, meine Seele, hörst den Schall
der Posaune, das Kriegsgeschrei. **20** Zer-
störung über Zerstörung wird gemeldet;
denn das ganze Land ist verheert; plötz-
lich sind meine Zelte verwüstet, in einem
Augenblick meine Zeltbahnen! **21** Wie lan-
ge muß ich noch das Kriegsbanner sehen
und den Schall der Posaune hören?
**22** Wahrlich, mein Volk ist töricht, sie ken-
nen mich nicht; närrische Kinder sind sie
und ohne Einsicht; weise sind sie, Böses
zu tun, aber Gutes zu tun verstehen sie
nicht.
**23** Ich schaute zur Erde — doch siehe, sie
war wüst und leer! und zum Himmel —
aber sein Licht war verschwunden! **24** Ich
schaute die Berge an — doch siehe, sie er-
bebten und alle Hügel schwankten! **25** Ich
schaute — und siehe, da war kein Mensch
mehr, und alle Vögel des Himmels waren
verschwunden! **26** Ich schaute — und sie-
he, das fruchtbare Land war zur Wüste
geworden, und alle seine Städte waren
zerstört vor dem HERRN, vor der Glut seines
Zorns.
**27** Denn so spricht der HERR: Das ganze
Land soll verwüstet werden; doch ich will
ihm nicht ganz ein Ende machen. **28** Dar-
um wird die Erde trauern und der Him-
mel droben sich in Dunkel kleiden, weil
ich entschlossen bin, zu tun, was ich ge-
sagt habe; und es reut mich nicht, und ich
gehe nicht davon ab.
**29** Vor dem Geschrei der Reiter und der
Bogenschützen flieht die ganze Stadt; sie

verstecken sich im Gebüsch und steigen
auf die Felsen; die ganze Stadt ist verlas-
sen; kein Mensch wohnt mehr darin.
30 Und nun, du Verwüstete, was willst du
tun? Wenn du dich auch in Scharlach
kleidest, wenn du dich auch mit Gold-
geschmeide schmückst, wenn du auch
deine Augen mit Schminke heraus-
streichst, so machst du dich doch vergeb-
lich schön; deine Liebhaber verschmä-
hen dich und trachten dir nach dem
Leben! 31 Denn ich höre ein Geschrei wie
von einer, die in Wehen liegt, einen Angst-
ruf wie von einer, die zum erstenmal
Mutter wird: die Stimme der Tochter Zi-
on, die stöhnt und ihre Hände ausbreitet:
O wehe mir, denn meine Seele erliegt
kraftlos den Mördern!

*Die Bosheit des verstockten Volkes*
*und das kommende Gericht*

5 Streift durch die Gassen Jerusalems
und schaut doch nach und erkundigt
euch und forscht nach auf ihren Plätzen,
ob ihr einen Mann findet, ob einer da ist,
der Recht übt und nach Wahrhaftigkeit
strebt; so will ich ihr vergeben! 2 Aber
wenn sie auch sagen: »So wahr der HERR
lebt!«, so schwören sie dennoch falsch.
3 HERR, sehen deine Augen nicht auf Wahr-
haftigkeit? Du hast sie geschlagen, aber es
tat ihnen nicht weh; du hast sie fast aufge-
rieben, aber sie haben sich geweigert,
Zucht anzunehmen; sie haben ihr Ange-
sicht härter als Fels gemacht, sie haben
sich geweigert, umzukehren! 4 Ich aber
dachte: Nur die Geringen sind so; sie be-
nehmen sich so töricht, weil sie den Weg
des HERRN, das Recht ihres Gottes nicht
kennen. 5 Ich will doch zu den Großen ge-
hen und mit ihnen reden; denn sie kennen
den Weg des HERRN, das Recht ihres Gottes!
Aber sie haben allesamt das Joch zerbro-
chen, die Bande zerrissen. 6 Darum schlägt
sie der Löwe aus dem Wald, überfällt sie der
Steppenwolf; der Leopard lauert vor ihren
Städten, so daß, wer sie verläßt, zerrissen
wird; denn ihre Übertretungen sind zahl-
reich, und groß sind ihre Abweichungen!
7 Warum sollte ich dir vergeben? Deine
Kinder haben mich verlassen und bei de-
nen geschworen, die keine Götter sind;
und nachdem ich sie gesättigt hatte, bra-
chen sie die Ehe und drängten sich scha-
renweise ins Hurenhaus! 8 Wie brünstige
Hengste schweifen sie umher; jeder wie-
hert nach der Ehefrau seines Nächsten.
9 Sollte ich dies nicht heimsuchen, spricht
der HERR, und sollte sich meine Seele an
einem solchen Volk nicht rächen?
10 Besteigt ihre Mauern und verderbt,
aber richtet sie nicht völlig zugrunde!
Schneidet ihre Ranken ab, denn sie gehö-
ren nicht dem HERRN! 11 Denn ganz und
gar treulos haben das Haus Israel und das
Haus Juda an mir gehandelt, spricht der
HERR. 12 Sie haben den HERRN verleugnet
und gesagt: »Nicht Er ist's! Kein Unglück
wird über uns kommen; weder Schwert
noch Hungersnot werden wir zu sehen
bekommen! 13 Die Propheten sind ja nur
Windbeutel, und das Wort ist nicht in ih-
nen; ihnen selbst soll es so ergehen!«
14 Darum spricht der HERR, der Gott der
Heerscharen: Weil ihr das gesagt habt, sie-
he, so will ich meine Worte in deinem
Mund zu einem Feuer machen und dieses
Volk zu Holz, so daß es sie verzehren
wird. 15 Siehe, ich bringe über euch, du
Haus Israel, ein Volk von ferne her, spricht
der HERR, ein zähes Volk, ein uraltes Volk,
ein Volk, dessen Sprache du nicht kennst
und dessen Rede du nicht verstehst. 16 Sein
Köcher ist wie ein offenes Grab, und es be-
steht aus lauter Helden. 17 Und es wird
deine Ernte und dein Brot aufessen, sie
werden deine Söhne und deine Töchter
verzehren, deine Schafe und deine Rinder
fressen; es wird deinen Weinstock und dei-
nen Feigenbaum abfressen; und deine fe-
sten Städte, auf die du dich verläßt, wird es
mit dem Schwert zerstören.
18 Aber auch in jenen Tagen, spricht der
HERR, will ich mit euch nicht ganz ein En-
de machen. 19 Und wenn es dann ge-
schieht, daß ihr fragt: »Weshalb hat der
HERR, unser Gott, uns das alles angetan?«,
so sollst du ihnen antworten: »Gleichwie
ihr mich verlassen und fremden Göttern
gedient habt in eurem Land, so müßt ihr
auch jetzt Fremden dienen in einem
Land, das nicht euch gehört!«

20 Verkündigt dies im Haus Jakob und
laßt es hören in Juda und sprecht: 21 Höre
doch dies, du törichtes Volk ohne Ein-
sicht, die ihr Augen habt und doch nicht
seht, die ihr Ohren habt und doch nicht
hört! 22 Mich wollt ihr nicht fürchten,
spricht der Herr, vor mir nicht erzittern,
der ich dem Meer den Sand zur Grenze
gesetzt habe, zur ewigen Schranke, die es
nicht überschreiten darf? Wenn sich sei-
ne Wogen auch dagegen auflehnen, so
sind sie doch machtlos; wenn sie auch
toben, können sie sie nicht überschrei-
ten. 23 Aber dieses Volk hat ein halsstarri-
ges, aufrührerisches Herz; sie haben sich
abgewandt und sind davongelaufen;
24 und sie haben in ihrem Herzen nicht
gedacht: Wir wollen doch den Herrn, un-
seren Gott, fürchten, der den Regen gibt,
Früh- und Spätregen zu seiner Zeit, der
die bestimmten Wochen der Ernte für
uns einhält! 25 Eure Missetaten haben
dies verhindert, und eure Sünden haben
das Gute von euch zurückgehalten.
26 Denn unter meinem Volk finden sich
Gottlose; sie liegen auf der Lauer, ducken
sich wie Vogelsteller; sie stellen Fallen,
um Menschen zu fangen. 27 Wie ein Käfig
voller Vögel geworden ist, so haben sich
ihre Häuser mit Betrug gefüllt; auf diese
Weise sind sie groß und reich geworden.
28 Sie glänzen vor Fett; auch fließen sie
über von bösen Taten. Für das Recht sor-
gen sie nicht, für das Recht der Waisen,
um ihnen zum Gelingen zu verhelfen;
und die Rechtssache der Armen führen
sie nicht. 29 Sollte ich dies nicht heimsu-
chen? spricht der Herr; ja, sollte sich
meine Seele an einem solchen Volk nicht
rächen?
30 Entsetzliches und Abscheuliches ist im
Land geschehen: 31 Die Propheten weis-
sagen falsch, und die Priester herrschen
mit ihrer Unterstützung; und mein Volk
liebt es so! Was wollt ihr aber tun, wenn
das Ende von [all] dem kommt?

*Der Herr warnt Jerusalem*
*vor einer drohenden Belagerung*

6 Flieht, ihr Kinder Benjamins, aus Jeru-
salems Mitte, und stoßt in die Posau-
ne in Tekoa, und über Beth-Kerem richtet
ein Zeichen auf; denn ein Unheil droht
von Norden her und ein großes Ver-
derben! 2 Die Liebliche und Verzärtelte,
die Tochter Zion, gebe ich hiermit der
Vernichtung preis. 3 Hirten mit ihren
Herden werden zu ihr kommen; ihre Zel-
te werden sie aufschlagen rings um sie
her, und jeder wird sein Teil abweiden.
4 »Heiligt einen Krieg gegen sie! Auf, laßt
uns am Mittag hinaufziehen!« – »Wehe
uns, der Tag neigt sich, und die Abend-
schatten dehnen sich!« 5 »Auf, laßt uns
bei Nacht hinaufziehen und ihre Paläste
zerstören!«
6 Denn so hat der Herr der Heerscharen
befohlen: Fällt Bäume und schüttet einen
Wall auf gegen Jerusalem! Das ist die Stadt,
die heimgesucht werden soll; denn lauter
Gewalttat ist in ihrer Mitte. 7 Wie ein
Brunnen sein Wasser hervorsprudeln läßt,
so haben sie ihre Bosheit hervorsprudeln
lassen; von Gewalttat und Bedrückung
hört man in ihr; Leid und Mißhandlung
muß ich beständig mit ansehen. 8 Laß
dich warnen, Jerusalem, damit sich meine
Seele nicht ganz von dir losreißt, damit ich
dich nicht zur Wüste mache, zu einem
unbewohnten Land!
9 So spricht der Herr der Heerscharen:
Am Überrest Israels wird man Nachlese
halten wie am Weinstock. Lege nochmals
deine Hand an wie ein Weinleser an die
Ranken!
10 Zu wem soll ich reden, wem Zeugnis
ablegen, daß sie darauf hören? Siehe, ihr
Ohr ist unbeschnitten; sie können nicht
darauf achten. Siehe, das Wort des Herrn
ist ihnen zum Hohn geworden; sie haben
keine Lust daran. 11 Und ich bin erfüllt
von dem Grimm des Herrn, daß ich ihn
kaum zurückhalten kann. Gieße ihn aus
über die Kinder auf der Gasse und zu-
gleich über die Schar der jungen Männer!
Ja, Mann und Frau sollen gefangen wer-
den, Alte und Hochbetagte. 12 Ihre Häuser
sollen anderen zugewandt werden, samt
den Äckern und Frauen; denn ich will
meine Hand ausstrecken gegen die Be-
wohner dieses Landes! spricht der Herr.
13 Denn vom Kleinsten bis zum Größten

trachten sie alle nach unrechtem Gewinn,
und vom Propheten bis zum Priester ge-
hen sie alle mit Lügen um. 14 Und leicht-
fertig wollen sie den Schaden der Tochter
meines Volkes heilen, indem sie sprechen:
»Friede, Friede!«, wo es doch keinen Frie-
den gibt. 15 Schämen sollten sie sich, weil
sie Greuel verübt haben! Aber sie wissen
nicht mehr, was sich schämen heißt, und
empfinden keine Scham. Darum werden
sie fallen unter den Fallenden; zur Zeit
ihrer Heimsuchung werden sie stürzen!
spricht der HERR.
16 So spricht der HERR: Tretet hin an die
Wege und schaut und fragt nach den Pfa-
den der Vorzeit, welches der gute Weg ist,
und wandelt darauf, so werdet ihr Ruhe
finden für eure Seelen! Sie aber sprechen:
»Wir wollen nicht darauf wandeln!«
17 Und ich habe Wächter über euch be-
stellt: Achtet doch auf den Schall der Po-
saune! Sie aber sprechen: »Wir wollen
nicht darauf achten!« 18 So hört nun, ihr
Völker, und du, Gemeinde, erkenne, was
mit ihnen geschieht! 19 Höre es, Erde!
Siehe, ich will Unheil über dieses Volk
kommen lassen, die Frucht ihrer An-
schläge; denn auf meine Worte haben sie
nicht geachtet, und mein Gesetz, das ha-
ben sie verworfen. 20 Was soll mir der
Weihrauch von Saba und das köstliche
Gewürzrohr aus fernem Land? Eure
Brandopfer sind mir nicht wohlgefällig,
und eure Schlachtopfer sind mir nicht
angenehm!
21 Darum, so spricht der HERR: Siehe, ich
will diesem Volk Steine des Anstoßes in
den Weg legen, damit Väter und Kinder
zugleich daran zu Fall kommen; der
Nachbar und sein Freund werden mitein-
ander umkommen!
22 So spricht der HERR: Siehe, es kommt
ein Volk aus dem Land des Nordens, und
eine große Nation erhebt sich von den
äußersten Enden der Erde. 23 Mit Bogen
und Wurfspieß sind sie bewaffnet; grau-
sam sind sie und ohne Erbarmen. Ihr
Lärmen ist wie das Brausen des Meeres,
und auf Pferden reiten sie, gerüstet wie
ein Mann zum Kampf gegen dich, o Toch-
ter Zion!
24 Als wir von ihnen hörten, da wurden
unsere Hände schlaff; Angst ergriff uns,
Wehen wie eine Gebärende. 25 Geh ja
nicht aufs Feld hinaus und betritt die
Straße nicht! Denn das Schwert des
Feindes [verbreitet] Schrecken ringsum.
26 Gürte Sacktuch um dich, o Tochter
meines Volkes, und wälze dich in der
Asche; trauere wie um einen einzigen
Sohn, halte bittere Klage! Denn plötzlich
wird der Verwüster über uns kommen.
27 Ich habe dich zum Prüfer über mein
Volk bestellt, zum Goldprüfer, damit du
ihren Weg erkennst und prüfst. 28 Sie sind
alle widerspenstige Empörer, gehen als
Verleumder umher; Erz und Eisen sind sie,
Verderber alle miteinander. 29 Der Blase-
balg schnaubt; vom Feuer ist das Blei ver-
zehrt, vergebens hat man geschmolzen
und geschmolzen; die Bösen werden doch
nicht ausgeschieden![a] 30 »Verworfenes
Silber« nennt man sie, weil der HERR sie
verworfen hat.

### *Jeremias Botschaft vor dem Tempel des HERRN*

7 Dies ist das Wort, das vom HERRN an
Jeremia erging: 2 Stelle dich in das Tor
am Haus des HERRN und rufe dort dieses
Wort aus und sprich: Hört das Wort des
HERRN, ihr alle aus Juda, die ihr zu diesen
Toren hineingeht, um den HERRN anzu-
beten!
3 So spricht der HERR der Heerscharen,
der Gott Israels: Bessert euren Wandel
und eure Taten, so will ich euch an die-
sem Ort wohnen lassen! 4 Verlaßt euch
nicht auf trügerische Worte wie diese:
»Der Tempel des HERRN, der Tempel des
HERRN, der Tempel des HERRN ist dies!«
5 Denn nur wenn ihr euren Wandel und
eure Taten ernstlich bessert, wenn ihr

---

*a* (6,29) Das im Bergbau gewonnene Silber wurde mit Blei verschmolzen; das Blei verband sich im Schmelztiegel mit allen unedlen Substanzen zu Schlacken, so daß nur noch reines Silber übrig blieb. In dem in Jer 6,29 gebrauchten Bild war alles Blei aufgebraucht und zu Schlacke geworden, ohne daß das Silber rein geworden wäre.

wirklich Recht schafft untereinander,
**6** wenn ihr die Fremdlinge, die Waisen
und Witwen nicht bedrückt und an dieser
Stätte kein unschuldiges Blut vergießt
und nicht anderen Göttern nachwandelt
zu eurem eigenen Schaden — **7** dann will
ich euch an diesem Ort wohnen lassen, in
dem Land, das ich euren Vätern gegeben
habe, von Ewigkeit zu Ewigkeit.
**8** Siehe, ihr verlaßt euch auf trügerische
Reden, die keinen Nutzen bringen!
**9** Meint ihr denn, nachdem ihr gestohlen,
gemordet, die Ehe gebrochen, falsch ge-
schworen, dem Baal geräuchert habt und
anderen Göttern nachgelaufen seid, die
ihr nicht kennt, **10** daß ihr dann kommen
und vor mein Angesicht treten könnt in
diesem Haus, das nach meinem Namen
genannt ist, und sprechen: »Wir sind er-
rettet!« — nur, um dann alle diese Greuel
weiter zu verüben? **11** Ist denn dieses
Haus, das nach meinem Namen genannt
ist, in euren Augen zu einer Räuberhöhle
geworden? Ja wahrlich, auch ich sehe es
so an! spricht der HERR.
**12** Denn geht doch hin zu meiner Stätte in
Silo, wo ich zuerst meinen Namen woh-
nen ließ, und seht, wie ich mit ihr verfah-
ren bin wegen der Bosheit meines Volkes
Israel![a] **13** Und nun, weil ihr alle diese
Werke verübt habt, spricht der HERR, und
weil ich zu euch geredet habe, indem ich
mich früh aufmachte und [immer wie-
der] redete, ihr aber nicht hören wolltet,
weil ich euch gerufen habe, ihr aber nicht
geantwortet habt, **14** so will ich auch mit
dem Haus, das nach meinem Namen ge-
nannt ist und auf das ihr euch verlaßt,
und mit dem Ort, den ich euch und euren
Vätern gegeben habe, so verfahren, wie
ich mit Silo verfahren bin; **15** und ich will
auch euch von meinem Angesicht ver-
werfen, gleichwie ich alle eure Brüder, die
ganze Nachkommenschaft Ephraims,
verworfen habe!
**16** Du aber sollst für dieses Volk keine Für-
bitte einlegen, sollst weder Flehen noch
Gebet für sie erheben und nicht in mich
dringen; denn ich werde dich keineswegs
erhören! **17** Siehst du denn nicht, was sie
in den Städten Judas und auf den Straßen
von Jerusalem tun? **18** Die Kinder lesen
Holz zusammen, und die Väter zünden
das Feuer an, die Frauen aber kneten
Teig, um der Himmelskönigin Kuchen zu
backen; und fremden Göttern spenden
sie Trankopfer, um mich zu ärgern. **19** Är-
gern sie denn mich damit, spricht der
HERR, und nicht vielmehr sich selbst, da-
mit sie zuschanden werden?
**20** Darum, so spricht GOTT, der Herr: Sie-
he, mein Zorn und mein Grimm wird sich
über diesen Ort ergießen, über die Men-
schen und über das Vieh, über die Bäume
des Feldes und über die Früchte der Erde,
und er wird unauslöschlich brennen!
**21** So spricht der HERR der Heerscharen,
der Gott Israels: Bringt nur eure Brandop-
fer zu euren Schlachtopfern hinzu und
eßt Fleisch! **22** Denn ich habe zu euren
Vätern nichts gesagt und ihnen nichts
befohlen in bezug auf Brandopfer und
Schlachtopfer an dem Tag, als ich sie aus
dem Land Ägypten herausführte, **23** son-
dern dieses Wort habe ich ihnen befoh-
len: Gehorcht meiner Stimme, so will ich
euer Gott sein, und ihr sollt mein Volk
sein; und wandelt auf dem ganzen Weg,
den ich euch gebieten werde, damit es
euch wohlergehe! **24** Aber sie gehorchten
nicht und neigten mir ihre Ohren nicht
zu, sondern sie wandelten nach den Rat-
schlägen, nach dem Starrsinn ihres bösen
Herzens, und sie wandten mir den Rük-
ken zu und nicht das Angesicht. **25** Von
dem Tag an, als eure Väter aus dem Land
Ägypten zogen, bis zu diesem Tag habe
ich euch alle meine Knechte, die Prophe-
ten, gesandt, [und zwar] täglich, indem
ich mich früh aufmachte und sie [immer
wieder] sandte, **26** aber sie haben mir
nicht gehorcht und mir kein Gehör ge-
schenkt, sondern sie zeigten sich noch
halsstarriger und böser als ihre Väter.
**27** Und wenn du auch alle diese Worte zu
ihnen redest, so werden sie doch nicht auf

---

*a* (7,12) Man nimmt an, daß Silo nach dem Verlust der Bundeslade durch die Philister völlig zerstört (vgl. Jer 26,6.9) und erst später wieder aufgebaut wurde.

dich hören; und wenn du ihnen zurufst,
werden sie dir nicht antworten. 28 Darum
sollst du zu ihnen sagen: Dies ist das Volk,
das auf die Stimme des HERRN, seines Got-
tes, nicht hören will und keine Züchti-
gung annimmt; dahin ist die Wahrhaftig-
keit, ausgerottet aus ihrem Mund!

*Die kommende Verwüstung Jerusalems*

29 So schere nun deinen Haarschmuck ab
und wirf ihn weg, und stimme auf kahlen
Höhen ein Klagelied an! Denn verworfen
und verstoßen hat der HERR das Ge-
schlecht, über das er zornig ist. 30 Denn
die Kinder Judas haben getan, was böse
ist in meinen Augen, spricht der HERR; sie
haben ihre Greuelgötzen in dem Haus
aufgestellt, das nach meinem Namen ge-
nannt ist, um es zu verunreinigen. 31 Sie
haben auch die Höhen des Tophet im Tal
Ben-Hinnom errichtet, um ihre Söhne
und Töchter mit Feuer zu verbrennen,
was ich ihnen nie geboten habe und was
mir nie in den Sinn gekommen ist.
32 Darum siehe, es kommen Tage, spricht
der HERR, da man nicht mehr vom »To-
phet« oder vom »Tal Ben-Hinnom« reden
wird, sondern vom »Tal der Schlachtung«;
und man wird im Tophet begraben müs-
sen, weil es sonst keinen Raum mehr gibt;
33 und die Leichname dieses Volkes wer-
den den Vögeln des Himmels und den
wilden Tieren zur Speise dienen, und
niemand wird sie verscheuchen. 34 So
will ich in den Städten Judas und auf den
Straßen Jerusalems das Jubel- und Freu-
dengeschrei zum Verstummen bringen,
die Stimme des Bräutigams und die Stim-
me der Braut; denn das Land soll zur
Einöde werden!

8 Zu jener Zeit, spricht der HERR, wird
man die Gebeine der Könige von Juda,
die Gebeine seiner Fürsten, die Gebeine
der Priester, die Gebeine der Propheten
und die Gebeine der Bewohner Jerusalems
aus ihren Gräbern hervorholen; 2 und man
wird sie ausbreiten vor der Sonne und dem
Mond und vor dem ganzen Heer des Him-
mels, die sie liebgehabt, denen sie gedient
haben und nachgelaufen sind, die sie ge-
sucht und angebetet haben; man wird sie
weder zusammenlesen noch begraben,
sondern zu Dünger auf dem Erdboden
sollen sie werden! 3 Und der ganze Über-
rest, der von diesem bösen Geschlecht
übrigbleibt, wird lieber sterben als leben
wollen an allen Orten, wohin ich die Üb-
riggebliebenen verstoßen habe, spricht
der HERR der Heerscharen.

*Der HERR hält Jerusalem*
*seine Verstocktheit vor*

4 So sollst du zu ihnen sagen: So spricht der
HERR: Wer fällt und steht nicht wieder auf?
Wer weicht [vom rechten Weg] ab und
kehrt nicht wieder um? 5 Warum ist denn
dieses Volk [vom rechten Weg] abgewi-
chen, verharrt Jerusalem in fortwährender
Abkehr? Sie halten fest am Betrug; sie wei-
gern sich, umzukehren! 6 Denn ich gab
acht und horchte: Sie reden nicht, was
recht ist; da ist keiner, der seine Bosheit
bereut, der sagt: »Was habe ich getan!«
Sondern sie alle wenden sich zu ihrem
Lauf wie ein Roß, das sich in den Kampf
stürzt. 7 Selbst der Storch am Himmel
kennt seine bestimmten Zeiten; Turteltau-
be, Schwalbe und Kranich halten die Zeit
ihrer Wiederkehr ein; aber mein Volk kennt
die Rechtsordnung des HERRN nicht!
8 Wie könnt ihr da sagen: »Wir sind weise,
und das Gesetz des HERRN ist bei uns«?
Wahrlich, ja, zur Lüge gemacht hat es der
Lügengriffel der Schriftgelehrten! 9 Zu-
schanden geworden sind die Weisen; sie
sind erschrocken und haben sich selbst
gefangen; denn siehe, sie haben das Wort
des HERRN verworfen — was für eine Weis-
heit bleibt ihnen da noch übrig?
10 Darum will ich ihre Frauen anderen ge-
ben, ihre Felder neuen Besitzern. Denn
vom Kleinsten bis zum Größten trachten
sie alle nach [unrechtem] Gewinn, und
vom Propheten bis zum Priester gehen sie
alle mit Lügen um. 11 Und sie heilen den
Schaden der Tochter meines Volkes leicht-
hin, indem sie sprechen: »Friede, Friede!«,
wo es doch keinen Frieden gibt. 12 Schä-
men sollten sie sich, weil sie Greuel verübt
haben! Aber sie wissen nicht mehr, was
sich schämen heißt, und empfinden keine

Scham. Darum werden sie fallen unter den
Fallenden; zur Zeit ihrer Heimsuchung
werden sie stürzen! spricht der Herr.
13 Ich will ihnen ganz und gar ein Ende
machen, spricht der Herr; keine Trauben
sollen mehr am Weinstock sein, keine
Feigen mehr am Feigenbaum, und die
Blätter sollen verwelken: was ich ihnen
gab, wird man von ihnen wegbringen!
14 Wozu sitzen wir herum? Versammelt
euch, und laßt uns in die festen Städte
ziehen, damit wir dort zugrundegehen!
Denn der Herr, unser Gott, läßt uns um-
kommen und tränkt uns mit Giftwasser,
weil wir gegen den Herrn gesündigt ha-
ben. 15 Man hofft auf Frieden — aber es
wird nicht besser! auf eine Zeit der Hei-
lung — aber siehe da, Schrecken! 16 Von
Dan hört man das Schnauben seiner Ros-
se; vom Wiehern seiner starken Pferde
bebt das ganze Land; ja, sie kommen und
fressen das Land auf und was darin ist,
die Stadt und ihre Bewohner. 17 Denn
siehe, ich will Schlangen unter euch sen-
den, Giftschlangen, die sich nicht be-
schwören lassen, und sie werden euch
beißen! spricht der Herr.

*Klage über den Zusammenbruch Jerusalems*

18 Wenn mir doch Erquickung zuteil wür-
de in meinem Kummer! Aber mein Herz
ist krank in mir. 19 Horch! das laute Ge-
schrei der Tochter meines Volkes aus ei-
nem fernen Land: »Ist denn der Herr
nicht in Zion, ist ihr König nicht bei ihr?«
— Warum haben sie mich mit ihren Göt-
zenbildern erzürnt, mit den nichtigen
Götzen aus der Fremde? 20 »Die Ernte ist
vorüber, der Sommer ist zu Ende, und wir
sind nicht gerettet!« 21 Wegen des Zu-
sammenbruchs der Tochter meines Vol-
kes bin ich ganz zerbrochen; ich trage
Leid, und Entsetzen hat mich ergriffen.
22 Ist denn kein Balsam in Gilead? Ist kein
Arzt da? Warum hat die Heilung der Toch-
ter meines Volkes keine Fortschritte
gemacht? 23 O daß mein Haupt zu Was-
ser würde und mein Auge zum Tränen-
quell, so würde ich Tag und Nacht die Er-
schlagenen der Tochter meines Volkes
beweinen!

9 O daß ich in der Wüste eine Herberge
für Wanderer hätte, daß ich mein Volk
verlassen und von ihm wegziehen könn-
te! Denn sie sind alle Ehebrecher und ein
treuloser Haufen.
2 Sie haben ihre Zunge als ihren Bogen mit
Lügen gespannt, und nicht durch Wahr-
heit sind sie mächtig geworden im Land;
denn sie schreiten fort von Bosheit zu Bos-
heit; mich aber erkennen sie nicht! spricht
der Herr. 3 Jeder hüte sich vor seinem
Freund, und keiner traue seinem Bruder!
Denn jeder Bruder übt Hinterlist, und je-
der Freund geht als Verleumder umher.
4 Einer hintergeht den anderen, und die
Wahrheit reden sie nicht; sie haben ihre
Zungen das Lügen gelehrt; sie mühen sich
ab mit Unrechttun. 5 Deine Wohnung ist
mitten in Arglist; aus Arglist wollen sie
mich nicht kennen! spricht der Herr.
6 Darum spricht der Herr der Heerscha-
ren so: Siehe, ich will sie schmelzen und
läutern; denn wie sollte ich anders umge-
hen mit der Tochter meines Volkes? 7 Ihre
Zunge ist ein tödlicher Pfeil, Lügen redet
sie: Mit dem Mund redet man freundlich
mit seinem Nächsten, aber im Herzen legt
man ihm einen Hinterhalt. 8 Sollte ich sie
wegen dieser Dinge nicht strafen? spricht
der Herr, und sollte sich meine Seele an
einem solchen Volk nicht rächen?
9 Auf den Bergen will ich ein Weinen und
Klagen anheben und auf den Auen der
Steppe ein Trauerlied anstimmen, weil
sie so verbrannt sind, daß niemand sie
mehr durchwandert; man hört das Blö-
ken der Herde nicht mehr; die Vögel des
Himmels und das Vieh sind entflohen,
weggezogen.
10 Ich will Jerusalem zu einem Steinhaufen
machen, zu einer Wohnung für Schakale;
und die Städte Judas will ich so wüst ma-
chen, daß niemand mehr darin wohnt.
11 Wer ist so weise, daß er dies versteht?
Und zu wem hat der Mund des Herrn ge-
redet, daß er verkündet, weshalb das
Land zugrundegeht und warum es ver-
brannt ist gleich einer Wüste, die niemand
durchwandert? 12 Und der Herr spricht:
Weil sie mein Gesetz verlassen haben, das
ich ihnen gab, und meiner Stimme nicht

gehorcht haben und nicht danach lebten,
**13** sondern dem Starrsinn ihres Herzens
und den Baalen nachgelaufen sind, was
ihre Väter sie gelehrt haben. **14** Darum
spricht der HERR der Heerscharen, der
Gott Israels: Siehe, ich will sie, dieses Volk,
mit Wermut speisen und sie mit Giftwas-
ser tränken; **15** und ich will sie unter die
Heidenvölker zerstreuen, die weder sie
noch ihre Väter gekannt haben, und will
das Schwert hinter ihnen herschicken, bis
ich sie aufgerieben habe.
**16** So spricht der HERR der Heerscharen:
Gebt acht, und ruft die Klageweiber her-
bei und laßt sie kommen, und schickt
nach weisen Frauen und laßt sie kommen
**17** und eilends ein Trauerlied über uns
singen, daß Tränen aus unseren Augen
rinnen und Wasser von unseren Wimpern
fließt. **18** Denn man hört ein klägliches
Geschrei von Zion: »Wie sind wir so ver-
wüstet! Wie sind wir so jämmerlich ge-
schändet! Wir mußten ja das Land verlas-
sen; denn sie haben unsere Wohnungen
niedergerissen!«
**19** So hört nun, ihr Frauen, das Wort des
HERRN, und faßt zu Ohren das Wort seines
Mundes, und lehrt eure Töchter Wehkla-
ge und jede ihre Nachbarin den Trauerge-
sang! **20** Denn der Tod ist durch unsere
Fenster hereingestiegen; er ist in unsere
Paläste gekommen, um die Kinder von
der Straße wegzuraffen und die jungen
Männer von den Plätzen.
**21** Sage: So spricht der HERR: Die Leichna-
me der Menschen werden fallen wie
Dünger auf dem freien Feld und wie Gar-
ben hinter dem Schnitter, die niemand
sammelt.
**22** So spricht der HERR: Der Weise rühme
sich nicht seiner Weisheit und der Starke
rühme sich nicht seiner Stärke, der Rei-
che rühme sich nicht seines Reichtums;
**23** sondern wer sich rühmen will, der rüh-
me sich dessen, daß er Einsicht hat und
mich erkennt, daß ich der HERR bin, der
Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit
übt auf Erden! Denn daran habe ich
Wohlgefallen, spricht der HERR.
**24** Siehe, es kommen Tage, spricht der
HERR, da werde ich alle heimsuchen, die,
obgleich beschnitten, doch unbeschnitten
sind: **25** die Ägypter, die Juden, die Edomi-
ter, die Ammoniter, die Moabiter und alle
mit gestutztem Bart, die in der Wüste woh-
nen; denn alle Heiden sind unbeschnitten,
das ganze Haus Israel aber hat ein unbe-
schnittenes Herz.

### *Die toten Götzen und der lebendige Gott*

Jes 40,18-26; Ps 115,3-8

**10** Hört das Wort, das der HERR zu euch
redet, o Haus Israel! **2** So spricht der
HERR: Lernt nicht den Weg der Heiden
und erschreckt nicht vor den Zeichen des
Himmels, auch wenn die Heiden sich vor
ihnen fürchten! **3** Denn die Bräuche der
Heiden sind nichtig. Denn ein Holz ist's,
das man im Wald gehauen hat und das
der Künstler mit dem Schnitzmesser
anfertigt. **4** Er verziert es mit Silber und
Gold und befestigt es mit Hämmern und
Nägeln, damit es nicht wackelt; **5** sie sind
gedrechselten Palmbäumen gleich, sie
können nicht reden; man muß sie tragen,
denn sie können nicht gehen. Fürchtet
euch nicht vor ihnen, denn sie können
nichts Böses tun, und auch Gutes zu tun
steht nicht in ihrer Macht!
**6** Doch dir, o HERR, ist niemand gleich!
Groß bist du, und groß ist dein Name an
Macht! **7** Wer sollte dich nicht fürchten, du
König der Völker? Denn dir gebührt dies;
unter allen Weisen der Völker und in allen
ihren Königreichen ist ja keiner wie du!
**8** Sie sind allesamt dumm und töricht, ei-
ne äußerst nichtige Lehre: Holz sind
sie. **9** Gehämmertes Silber wird von Tarsis
gebracht, und Gold von Uphas, eine Ar-
beit des Künstlers und der Hände des
Goldschmieds; mit blauem und rotem
Purpur sind sie bekleidet; sie sind alle nur
das Werk von Kunstfertigen. **10** Aber der
HERR ist in Wahrheit Gott; er ist der leben-
dige Gott und ein ewiger König. Vor sei-
nem Zorn erbebt die Erde, und die Völker
können seinen Grimm nicht ertragen.
**11** So sollt ihr nun zu ihnen sagen: Die
Götter, welche weder Himmel noch Erde
erschaffen haben, sie werden von der Er-
de und unter dem Himmel verschwin-
den! —

12 Er ist's, der die Erde erschaffen hat
durch seine Kraft, der in seiner Weisheit
den Weltkreis abgegrenzt und mit seinem
Verstand den Himmel ausgespannt hat.
13 Sobald er den Donnerschall gibt, [sam-
melt sich] eine Wassermenge am Him-
mel, und Wolken ziehen herauf vom Ende
der Erde. Blitze macht er zum Regen, und
den Wind führt er aus seinen Kammern
hervor.
14 Dumm steht jeder Mensch da, ohne es
zu begreifen, und jeder Goldschmied wird
an seinem Götzenbild zuschanden; denn
sein gegossenes Bild ist Betrug, und kein
Geist ist darin. 15 Schwindel ist's, ein lä-
cherliches Machwerk! Zur Zeit ihrer Heim-
suchung gehen sie zugrunde. 16 Aber Ja-
kobs Teil ist nicht wie diese, sondern der
Schöpfer des Alls ist er, und Israel ist der
Stamm seines Erbteils: HERR der Heer-
scharen ist sein Name.
17 Raffe dein Bündel auf von der Erde, die
du in Belagerung sitzt! 18 Denn so hat der
HERR gesprochen: Siehe, diesmal will ich
die Bewohner des Landes hinausschleu-
dern und sie ängstigen, damit sie es her-
ausfinden.

*Klage und Bußgebet inmitten des Gerichts*

19 Wehe mir wegen meines Schadens! Wie
tut mir meine Wunde so weh! Doch ich
dachte: Sicherlich ist das mein Leiden; ich
will es auch tragen. 20 Mein Zelt ist ver-
wüstet, und alle meine Zeltstricke sind
abgerissen; meine Kinder haben mich
verlassen, sie sind nirgends mehr. Nie-
mand schlägt mir mehr mein Zelt auf
oder bringt meine Zeltbahnen an! 21 Denn
die Hirten sind töricht geworden und ha-
ben den HERRN nicht gesucht; darum hat-
ten sie kein Gelingen, und ihre ganze
Herde ist zerstreut. 22 Horch! ein Gerücht:
Siehe, es kommt, und zwar ein großes
Beben aus dem Land des Nordens, um die
Städte Judas zu Trümmern zu machen
und zu einer Wohnung für die Schakale!
23 Ich weiß, HERR, daß der Weg des Men-
schen nicht in seiner Macht steht, daß
der Mann, wenn er geht, seine Schritte
nicht zu lenken vermag. 24 Züchtige du
mich, HERR, doch mit rechtem Maß und
nicht in deinem Zorn, damit du mich
nicht zunichtemachst! 25 Gieße deinen
Zorn über die Heiden aus, die dich nicht
kennen, und über die Geschlechter, die
deinen Namen nicht anrufen; denn sie
haben Jakob verzehrt, ja, ganz und gar
aufgezehrt und aufgerieben und seine
Wohnung verwüstet!

*Das Volk hat den Bund mit dem HERRN gebrochen*

2Chr 34,29-33

11 Das Wort, das vom HERRN an Jere-
mia erging, lautete folgenderma-
ßen: 2 »Hört auf die Worte dieses Bundes
und redet zu den Männern von Juda und
den Einwohnern von Jerusalem! 3 Und
du sollst zu ihnen sprechen: So spricht
der HERR, der Gott Israels: Verflucht ist der
Mann, der nicht hört auf die Worte dieses
Bundes, 4 die ich euren Vätern geboten
habe zu der Zeit, als ich sie aus dem Land
Ägypten führte, aus dem Eisenschmelz-
ofen, indem ich sprach: Hört auf meine
Stimme und tut diese [Worte], ganz wie
ich es euch gebiete, so sollt ihr mein Volk
sein, und ich will euer Gott sein, 5 damit
ich den Eid aufrechterhalte, den ich eu-
ren Vätern geschworen habe, ihnen ein
Land zu geben, in dem Milch und Honig
fließt, wie es heute der Fall ist!« Da ant-
wortete ich und sprach: So sei es, HERR!
6 Darauf sprach der HERR zu mir: Verkün-
dige alle diese Worte in den Städten Judas
und auf den Straßen Jerusalems und
sprich: Hört auf die Worte dieses Bundes
und tut sie! 7 Denn ich habe euren Vätern
eindringlich bezeugt von dem Tag an, als
ich sie aus dem Land Ägypten herauf-
führte, bis zu diesem Tag, indem ich mich
früh aufmachte und es [immer wieder]
bezeugte und sprach: »Hört auf meine
Stimme!« 8 Aber sie haben nicht darauf
gehört; sie haben mir kein Gehör ge-
schenkt, sondern jeder von ihnen wan-
delte nach dem Starrsinn seines bösen
Herzens; darum brachte ich alle Worte
dieses Bundes über sie, die zu halten ich
ihnen befohlen habe, die sie aber nicht
gehalten haben.

9 Und der HERR sprach zu mir: Es besteht
eine Verschwörung unter den Männern
von Juda und unter den Bewohnern von
Jerusalem. 10 Sie sind zu den Sünden ihrer
Vorväter zurückgekehrt, die sich geweigert
haben, meinen Worten zu gehorchen; sie
selbst sind auch fremden Göttern nachgefolgt und haben ihnen gedient. Das Haus
Israel und das Haus Juda haben meinen
Bund gebrochen, den ich mit ihren Vätern
geschlossen habe!
11 Darum, so spricht der HERR: Siehe, ich
will ein Unheil über sie bringen, dem sie
nicht werden entfliehen können; und
wenn sie dann zu mir schreien, werde ich
sie nicht erhören. 12 Dann werden die
Städte Judas und die Bewohner Jerusalems hingehen und die Götter anrufen,
denen sie geräuchert haben, aber sie werden sie zur Zeit ihres Unglücks keineswegs
erretten können. 13 Denn so viele Städte
du hast, Juda, so viele Götter hast du auch,
und so viele Straßen es in Jerusalem gibt,
so viele Altäre habt ihr der Schande errichtet, Altäre, um dem Baal zu räuchern!
14 Du aber sollst für dieses Volk nicht beten
und für sie weder Flehen noch Fürbitte erheben, denn ich werde keineswegs erhören, wenn sie wegen ihres Unglücks zu mir
rufen werden. 15 Was geschieht meinem
Geliebten in meinem Haus? Es werden von
den Großen gegen ihn böse Anschläge geschmiedet. – Wird das heilige [Opfer-]
Fleisch etwa deine Bosheit von dir wegnehmen? Dann kannst du ja frohlocken!
16 »Einen grünen Ölbaum mit schöner,
wohlgestalteter Frucht« hat dich der HERR
genannt. Mit mächtigem Brausen legt er
nun Feuer an ihn, und seine Äste krachen.
17 Denn der HERR der Heerscharen, der
dich pflanzte, hat dir Unheil angedroht
wegen der Bosheit des Hauses Israel und
des Hauses Juda, die sie verübt haben, um
mich zu erzürnen, indem sie dem Baal
räucherten.

*Mordanschläge gegen Jeremia*

Jer 18,18-23; 20,1-12

18 Und der HERR hat mich dies wissen lassen, so daß ich es erkannte; damals hast du
mir ihr Treiben offenbart. 19 Ich aber war
wie ein zahmes Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird, und wußte nicht, daß
sie solche Anschläge gegen mich schmiedeten: »Laßt uns den Baum samt seiner
Frucht verderben und ihn aus dem Land
der Lebendigen ausrotten, daß nicht mehr
an seinen Namen gedacht werde!« 20 Aber
du, o HERR der Heerscharen, du gerechter
Richter, der du Nieren und Herzen prüfst:
Laß mich deine Rache an ihnen sehen;
denn dir habe ich meine Rechtssache anvertraut!
21 Darum, so spricht der HERR über die
Männer von Anatot, die dir nach dem
Leben trachten und sagen: »Du sollst uns
nicht mehr im Namen des HERRN weissagen, sonst mußt du durch unsere Hand
sterben!« 22 Darum, so spricht der HERR
der Heerscharen: Siehe, ich will sie heimsuchen; die jungen Männer sollen durchs
Schwert umkommen, und ihre Söhne
und Töchter sollen vor Hunger sterben,
23 und es soll ihnen kein Überrest verbleiben; denn ich will Unheil über die Männer von Anatot bringen im Jahr ihrer
Heimsuchung!

*Die Fragen Jeremias und die Antwort Gottes*

12 O HERR, du bleibst im Recht, wenn
ich mit dir rechte; dennoch will ich
über [deine] Rechtsentscheide mit dir reden: Warum ist der Weg der Gottlosen so
erfolgreich und bleiben alle, die treulos
handeln, unangefochten? 2 Du hast sie
gepflanzt, sie schlagen auch Wurzeln, sie
gedeihen und bringen sogar Frucht. Du
bist zwar ihrem Mund nahe, aber fern
von ihrem Herzen! 3 Doch du, o HERR, du
kennst mich, du durchschaust mich, du
prüfst, wie mein Herz zu dir steht. Reiße
sie wie Schafe hin zur Schlachtbank und
weihe sie für den Tag der Schlachtung!
4 Wie lange soll das Land noch trauern
und das Gewächs auf dem ganzen Feld
verdorren? Infolge der Bosheit derer, die
darin wohnen, werden Vieh und Vögel
weggerafft; denn sie sagen: Er wird unser
Ende nicht sehen!
5 Wenn du mit Fußgängern gelaufen bist
und sie dich müde gemacht haben, wie
willst du dann mit Rossen um die Wette

laufen? Und wenn du dich nur in einem
friedlichen Land sicher fühlst, was willst
du tun im Dickicht des Jordan? 6 Denn
auch deine Brüder und das Haus deines
Vaters sind treulos gegen dich gewesen;
sie haben dir aus voller Kehle nachgeschrien. Glaube ihnen nicht, wenn sie
auch freundlich mit dir reden!
7 Ich habe mein Haus verlassen, mein Erbe verstoßen; ich habe den Liebling meiner Seele in die Hand seiner Feinde gegeben. 8 Mein Erbteil ist mir geworden wie
ein Löwe im Wald; es hat seine Stimme
gegen mich erhoben, darum hasse ich
es. 9 Ist mein Erbteil für mich zu einer
Hyänenhöhle geworden, um die sich die
Raubvögel ringsum scharen? Geht hin
und versammelt alle Tiere des Feldes;
bringt sie herzu, damit sie fressen!
10 Viele Hirten haben meinen Weinberg
verwüstet und meinen Acker zertreten;
meinen kostbaren Acker haben sie zur
öden Wüste gemacht. 11 Man hat ihn verheert; verwüstet trauert er vor mir. Das
ganze Land liegt wüst, denn niemand
nahm es sich zu Herzen. 12 Über alle kahlen Höhen der Steppe sind Zerstörer gekommen; denn das Schwert des HERRN
frißt von einem Ende des Landes bis zum
anderen; da gibt es keinen Frieden für alles Fleisch. 13 Sie haben Weizen gesät und
Dornen geerntet, sie haben sich abgemüht und doch nichts erzielt; so müßt ihr
zuschanden werden an euren Erträgen
wegen des grimmigen Zornes des HERRN!

*Weissagung gegen die feindseligen Nachbarvölker und Heilsankündigung für Israel*

14 So spricht der HERR über alle meine bösen Nachbarn, die das Erbteil antasten,
das ich meinem Volk Israel gegeben habe:
Siehe, ich will sie aus ihrem Land herausreißen, und ich will das Haus Juda aus ihrer Mitte wegreißen. 15 Und es soll geschehen, nachdem ich sie herausgerissen
habe, will ich mich wieder über sie erbarmen und will sie wieder heimführen, jeden zu seinem Erbteil und jeden in sein
Land. 16 Und es wird geschehen, wenn sie
die Wege meines Volkes eifrig gelernt haben, so daß sie bei meinem Namen schwören: »So wahr der HERR lebt!«, so wie sie
mein Volk auch gelehrt haben, beim Baal
zu schwören, so sollen sie inmitten meines Volkes aufgebaut werden; 17 wenn sie
aber nicht gehorchen wollen, so will ich
ein solches Volk endgültig ausrotten und
vertilgen! spricht der HERR.

*Das Zeichen des verdorbenen Gürtels*

13 So sprach der HERR zu mir: Geh hin
und kaufe dir einen leinenen Gürtel
und gürte ihn um deine Lenden, bringe
ihn aber nicht ins Wasser! 2 Da kaufte ich
einen Gürtel nach dem Wort des HERRN
und legte ihn um meine Lenden. 3 Da
geschah das Wort des HERRN zum zweitenmal zu mir: 4 Nimm den Gürtel, den
du gekauft und um deine Lenden gelegt
hast, und mache dich auf, geh an den
Euphrat und verbirg ihn dort in einer
Felsspalte! 5 So ging ich hin und verbarg
ihn am Euphrat, wie mir der HERR geboten hatte.
6 Und es geschah nach vielen Tagen, da
sprach der HERR zu mir: Mache dich auf
und geh an den Euphrat und hole dort
den Gürtel, von dem ich dir geboten hatte, daß du ihn dort verbergen sollst! 7 So
ging ich hin an den Euphrat und grub auf
und nahm den Gürtel weg von dem Ort,
wo ich ihn verborgen hatte. Und siehe,
der Gürtel war verdorben; er taugte zu gar
nichts mehr.
8 Da erging das Wort des HERRN an mich:
9 So spricht der HERR: Gerade so will ich
den Stolz Judas und den Stolz Jerusalems,
der sehr groß ist, verderben! 10 Dieses böse Volk, das sich weigert, auf meine Worte
zu hören, das in der Verstocktheit seines
Herzens wandelt und fremden Göttern
nachgeht, um ihnen zu dienen und sie
anzubeten, das soll werden wie dieser
Gürtel, der zu nichts mehr taugt! 11 Denn
gleichwie ein Gürtel an den Lenden eines
Mannes anliegt, so habe ich das ganze
Haus Israel und das ganze Haus Juda mir
angelegt, spricht der HERR, daß sie mein
Volk und mir zum Ruhm und zum Lob
und zur Zierde sein sollten; aber sie wollten nicht auf mich hören.

*Die Weinkrüge*
Jer 25,15-18.27
**12** Darum rede dieses Wort zu ihnen: So
spricht der HERR, der Gott Israels: »Jeder
Krug wird mit Wein gefüllt!« Wenn sie
dann zu dir sagen werden: »Meinst du,
wir wissen das nicht, daß jeder Krug mit
Wein gefüllt wird?« so sage zu ihnen: **13** So
spricht der HERR: Siehe, ich werde alle
Einwohner dieses Landes und die Köni-
ge, die auf dem Thron Davids sitzen, und
die Priester und die Propheten samt allen
Einwohnern Jerusalems mit Trunkenheit
füllen, **14** und ich werde sie zerschlagen,
den einen am anderen, die Väter zusam-
men mit den Söhnen, spricht der HERR;
ich will sie nicht verschonen; ich werde
kein Mitleid mit ihnen haben, und kein
Erbarmen soll mich davon abhalten, sie
zu verderben!

*Ankündigung der Gefangenschaft für Juda*
2Kö 24,8-16

**15** Hört und gebt acht! Seid nicht über-
heblich; denn der HERR redet! **16** Gebt
doch dem HERRN, eurem Gott, die Ehre,
bevor er es finster werden läßt und bevor
eure Füße sich an düsteren Bergen sto-
ßen! Ihr werdet auf Licht hoffen, aber er
wird es zu Todesschatten machen und in
dichte Dunkelheit verwandeln. **17** Wenn
ihr aber nicht hören wollt, so wird meine
Seele im Verborgenen weinen wegen eu-
res Hochmuts; mein Auge wird unaufhör-
lich weinen und in Tränen zerfließen,
weil die Herde des HERRN gefangen weg-
geführt wird.
**18** Sprich zu dem König und zur Gebiete-
rin: Setzt euch tief herunter! Denn die
Krone eurer Herrlichkeit ist von eurem
Haupt gefallen. **19** Die Städte im Süden
sind verschlossen und niemand öffnet
[sie]. Ganz Juda wird nun gefangen weg-
geführt, ja, es wird vollständig wegge-
führt.
**20** Hebt eure Augen auf und beschaut die,
welche von Norden herkommen! Wo ist
die Herde, die dir anvertraut wurde, dei-
ne prächtige Herde? **21** Was willst du sa-
gen, wenn er deine Liebhaber, die du ja
selbst an dich gewöhnt hast, als Ober-
haupt über dich setzen wird? Werden
dich nicht Wehen ergreifen wie eine ge-
bärende Frau? **22** Und wenn du dann in
deinem Herzen sprichst: »Warum ist mir
das zugestoßen?« — Wegen der Größe
deiner Sünde wurden dir deine Säume
aufgedeckt und deine Fersen mit Gewalt
entblößt! **23** Kann wohl ein Mohr seine
Haut verwandeln, oder ein Leopard seine
Flecken? Dann könnt ihr auch Gutes tun,
die ihr gewohnt seid, Böses zu tun!
**24** Darum will ich sie zerstreuen wie Stop-
peln, die vor dem Wüstenwind dahintrei-
ben. **25** Das wird dein Los sein, dein Teil,
das ich dir zumesse, spricht der HERR, weil
du mich vergessen und auf Lügen ver-
traut hast. **26** Darum will ich auch deine
Säume über dein Angesicht hochziehen,
damit man deine Schande sieht, **27** deine
Ehebrüche, dein Wiehern und deine
schändliche Hurerei; auf den Hügeln und
im Feld habe ich deine Greuel gesehen.
Wehe dir, Jerusalem! Willst du denn nicht
rein werden? Wie lange geht es noch [so]?

*Die Dürre und das kommende Schwert*

**14** Das Wort des HERRN, das an Jeremia
erging betreffs der Dürre: **2** Juda
trauert, und seine Tore stehen kläglich da;
sie liegen betrübt am Boden, und das
Geschrei Jerusalems steigt empor. **3** Ihre
Mächtigen schicken ihre Geringen, um
Wasser zu holen; aber wenn sie zu den
Zisternen kommen, finden sie kein Was-
ser, sondern bringen ihre Gefäße leer
heim. Schamrot und zuschanden gewor-
den, verhüllen sie ihre Häupter. **4** Wegen
des Erdreichs, das zerrissen ist, weil kein
Regen auf die Erde fällt, sehen sich die
Bauern in ihrer Hoffnung getäuscht und
verhüllen ihre Häupter. **5** Die Hindin im
Feld verläßt das Junge, das sie geboren
hat, denn es gibt kein Gras. **6** Die Wildesel
stehen auf den kahlen Höhen und
schnappen nach Luft wie die Schakale;
ihre Augen verschmachten, weil nichts
Grünes wächst.
**7** Wenn unsere Missetaten gegen uns zeu-
gen, so handle du, o HERR, um deines Na-
mens willen; denn unsere Abweichungen
sind zahlreich, an dir haben wir gesündigt!

8 Du Hoffnung Israels, der du sein Retter
bist zur Zeit der Not: Warum willst du sein
wie ein Fremdling im Land und wie ein
Wanderer, der nur zum Übernachten sein
Zelt aufschlägt? 9 Warum willst du sein wie
ein erschrockener Mann, wie ein Kriegs-
held, der nicht retten kann? Du bist doch,
o Herr, in unserer Mitte, und wir tragen
deinen Namen; verlaß uns nicht!
10 So spricht der Herr von diesem Volk:
So liebten sie es, umherzuschweifen; sie
schonten ihre Füße nicht, deswegen hat
der Herr kein Wohlgefallen an ihnen.
Jetzt aber gedenkt er an ihre Missetat
und wird ihre Sünde heimsuchen!
11 Und der Herr sprach zu mir: Du sollst
für dieses Volk nicht bitten, daß es ihm
gut gehe! 12 Denn wenn sie auch fasten,
so höre ich doch nicht auf ihr Flehen; und
auch wenn sie Brandopfer und Speisop-
fer darbringen, so habe ich kein Wohlge-
fallen daran; sondern mit dem Schwert,
mit Hunger und mit der Pest will ich sie
aufreiben! 13 Da antwortete ich: Ach,
Herr, Herr! Siehe, die Propheten sagen
ihnen: »Ihr werdet kein Schwert sehen
und keinen Hunger leiden, sondern ich
werde euch an diesem Ort beständigen
Frieden geben!«
14 Da sprach der Herr zu mir: Diese Pro-
pheten weissagen Lüge in meinem Na-
men; ich habe sie nicht gesandt, ihnen
nichts befohlen und nichts zu ihnen ge-
redet; sie weissagen euch Lügengesichte
und Wahrsagerei, Hirngespinste und
Einbildungen ihres eigenen Herzens!
15 Darum, so spricht der Herr über die
Propheten, die in meinem Namen weis-
sagen, obgleich ich sie nicht gesandt ha-
be, die sagen: »Es wird weder Schwert
noch Teuerung in diesem Land geben!«:
Durch Schwert und Hungersnot sollen
diese Propheten umkommen! 16 Das
Volk aber, dem sie geweissagt haben,
wird auf den Straßen Jerusalems nieder-
gestreckt werden vom Hunger und vom
Schwert; und niemand wird sie begra-
ben, sie und ihre Frauen, Söhne und
Töchter; so will ich ihre Bosheit über sie
ausschütten!
17 Und du sollst dieses Wort zu ihnen
sprechen: Meine Augen zerfließen in Trä-
nen Tag und Nacht, ohne Aufhören; denn
schwer verwundet ist die Jungfrau, die
Tochter meines Volkes, durch einen sehr
schmerzlichen Schlag. 18 Gehe ich aufs
Feld hinaus — siehe da, vom Schwert Er-
schlagene! Komme ich in die Stadt hinein
— siehe da, vor Hunger Verschmachtete!
Ja, auch ihre Propheten und Priester zie-
hen im Land umher und wissen nicht
weiter.
19 Hast du denn Juda ganz und gar ver-
worfen? Oder ist Zion deiner Seele ein
solcher Greuel? Warum hast du uns so
geschlagen, daß es keine Heilung mehr
für uns gibt? Man hofft auf Frieden, aber
es kommt nichts Gutes, [hofft] auf eine
Zeit der Heilung, aber siehe da, Schrek-
ken! 20 Wir erkennen, o Herr, unsere Ge-
setzlosigkeit und die Sünde unserer Vä-
ter; denn wir haben gegen dich gesündigt.
21 Verwirf uns nicht, um deines Namens
willen! Schände nicht den Thron deiner
Herrlichkeit; gedenke an deinen Bund
mit uns, und löse ihn nicht auf! 22 Sind
etwa unter den nichtigen Götzen der Hei-
den Regenspender? Oder kann der Him-
mel Regenschauer geben? Bist du es
nicht, Herr, unser Gott? Und auf dich
hoffen wir; denn *du* hast dies alles ge-
macht!

### *Das Gericht läßt sich auch durch Fürbitte nicht mehr abwenden*

Hes 14,12-21

15 Und der Herr sprach zu mir: Selbst
wenn Mose und Samuel vor mich
hinträten, so wollte ich doch mein Herz
diesem Volk nicht zuwenden. Treibe sie
hinweg von meinem Angesicht, sie sollen
fortgehen! 2 Und wenn sie zu dir sagen:
Wo sollen wir hingehen? so sage du ih-
nen: So spricht der Herr: Wer dem Tod
verfallen ist, der gehe in den Tod, wer
dem Schwert, zum Schwert; wer dem
Hunger [verfallen ist], [der gehe] zum
Hunger, wer der Gefangenschaft, in die
Gefangenschaft!
3 Denn ich will viererlei über sie bringen,
spricht der Herr: Das Schwert soll sie hin-
richten; die Hunde sollen sie herum-

schleifen; die Vögel des Himmels und die
Tiere des Feldes sollen sie fressen und
vertilgen! **4** Und ich will sie allen König-
reichen der Erde zum Entsetzen machen,
wegen Manasse, des Sohnes Hiskias, des
Königs in Juda, wegen dessen, was er in
Jerusalem getan hat.
**5** Denn wer sollte sich über dich erbar-
men, Jerusalem? Und wer sollte dir Beileid
bezeugen? Oder wer sollte bei dir einkeh-
ren, um sich nach deinem Wohlergehen
zu erkundigen? **6** Du hast mich zurückge-
stoßen, spricht der HERR; du bist rückwärts
gegangen; darum habe ich meine Hand
gegen dich ausgestreckt, um dich zu ver-
derben. Ich bin des Erbarmens müde
geworden. **7** Darum habe ich sie mit der
Worfschaufel geworfelt in den Toren des
Landes; ich habe mein Volk der Kinder
beraubt, es umgebracht; denn von ihren
eigenen Wegen kehrten sie nicht um.
**8** Ihre Witwen sind mir zahlreicher gewor-
den als der Sand am Meer; ich habe am
hellen Mittag über die Mutter der auser-
wählten [Krieger] einen Verwüster ge-
bracht; ich habe sie unversehens mit Angst
und Schrecken überfallen. **9** Die, welche
sieben Kinder geboren hat, ist verwelkt; sie
hauchte ihre Seele aus; ihre Sonne ist noch
bei Tag untergegangen; sie ist zuschanden
und schamrot geworden, und ihren Über-
rest will ich dem Schwert preisgeben ange-
sichts ihrer Feinde! spricht der HERR.

*Jeremias Leiden und Klagen*
Kla 3,59-66

**10** »Wehe mir, meine Mutter, daß du mich
geboren hast, einen Mann, mit dem je-
dermann streitet und zankt im ganzen
Land! Ich habe nichts ausgeliehen, und
sie haben mir nichts geliehen, und doch
fluchen sie mir alle!«
**11** Der HERR antwortete: Wahrlich, ich will
dich erhalten zum Besten! Wahrlich, ich
will machen, daß zur Zeit der Not und der
Angst der Feind dich um Fürbitte angeht!
**12** Kann man auch Eisen zerbrechen, Ei-
sen vom Norden und Erz? **13** Deine Habe
und deine Schätze will ich zur Plünde-
rung preisgeben ohne Entschädigung,
und das in deinem ganzen Gebiet, und
zwar wegen aller deiner Sünden. **14** Und
ich werde dafür sorgen, daß sie mit dei-
nen Feinden in ein Land kommen, das du
nicht kennst; denn das Feuer, das durch
meinen Zorn angezündet worden ist,
wird über euch lodern!
**15** HERR, du weißt es, so gedenke nun an
mich; nimm dich meiner an und räche
mich an meinen Verfolgern! Nach deiner
Langmut raffe mich nicht hin; bedenke,
daß ich um deinetwillen Schmach erlei-
de! **16** Als ich deine Worte fand, da ver-
schlang ich sie; deine Worte sind mir zur
Freude und Wonne meines Herzens ge-
worden, denn ich bin ja nach deinem
Namen genannt, o HERR, du Gott der
Heerscharen! **17** Ich saß nicht in scher-
zender Gesellschaft, um mich zu belusti-
gen; [aus Furcht] vor deiner Hand saß ich
allein; denn du hattest mich mit Entrü-
stung erfüllt. **18** Warum ist mein Schmerz
dauernd geworden und meine Wunde
tödlich? Sie will nicht heilen. Willst du mir
denn sein wie ein trügerischer Bach, wie
Wasser, das versiegt?
**19** Darum, so spricht der HERR: Wenn du
umkehrst, so will ich dich wieder vor
mein Angesicht treten lassen; und wenn
du das Edle vom Unedlen scheidest,
sollst du sein wie mein Mund. Jene sollen
sich zu dir wenden, du aber sollst dich
nicht zu ihnen wenden! **20** Und ich will
dich diesem Volk gegenüber zur festen,
ehernen Mauer machen; und sie werden
gegen dich kämpfen, aber sie sollen dich
nicht überwältigen; denn ich bin bei dir,
um dich zu retten und um dich zu befrei-
en, spricht der HERR. **21** Ja, ich werde dich
befreien aus der Hand der Bösen und
dich erlösen aus der Faust der Tyrannen!

*Jeremias Ehelosigkeit als Hinweis*
*auf die kommende Not*

**16** Und das Wort des HERRN erging an
mich folgendermaßen: **2** Du sollst
dir keine Frau nehmen und weder Söhne
noch Töchter haben an diesem Ort! **3** Denn
so spricht der HERR von den Söhnen und
Töchtern, die an diesem Ort geboren wer-
den, und von ihren Müttern, die sie gebo-
ren haben, und von ihren Vätern, die sie in

diesem Land gezeugt haben: 4 Sie sollen an
tödlichen Krankheiten sterben; niemand
wird sie beklagen noch begraben, sondern
sie sollen zum Dünger auf dem Erdboden
werden; sie sollen durch Schwert und
Hunger umkommen, und ihre Leichname
sollen eine Speise der Vögel des Himmels
und der Tiere des Feldes werden!
5 Ja, so hat der Herr gesprochen: Du sollst
in kein Trauerhaus gehen und zu keiner
Totenklage und sollst ihnen auch kein
Beileid bezeugen; denn ich habe meinen
Frieden von diesem Volk weggenommen,
spricht der Herr, die Gnade und das Erbarmen.
6 Große und Kleine sollen sterben in diesem Land und nicht begraben
werden, und niemand wird sie beklagen;
niemand wird sich um ihretwillen Einschnitte machen noch sich kahl scheren
lassen.
7 Und man wird ihnen kein Trauerbrot brechen, um sie zu trösten wegen
eines Verstorbenen; man wird ihnen
auch den Trostbecher nicht reichen wegen ihres Vaters oder ihrer Mutter.
8 Du sollst auch nicht in ein Gasthaus gehen, um bei ihnen zu sitzen und mit ihnen
zu essen und zu trinken.
9 Denn so hat der
Herr der Heerscharen, der Gott Israels, gesprochen: Siehe, ich will an diesem Ort, vor
euren Augen und in euren Tagen, die Stimme der Freude und die Stimme der Wonne
zum Schweigen bringen, die Stimme des
Bräutigams und die Stimme der Braut!
10 Und es wird geschehen, wenn du diesem Volk alle diese Worte verkündigen
wirst, so werden sie zu dir sagen: »Warum
hat der Herr all dieses große Unheil über
uns ausgesprochen? Was für eine Missetat und was für eine Sünde haben wir gegen den Herrn, unseren Gott, begangen?«
11 Dann sollst du ihnen antworten: Darum, weil mich eure Väter verlassen haben, spricht der Herr, und fremden Göttern nachgefolgt sind und ihnen gedient
und sie angebetet haben; mich aber haben sie verlassen und mein Gesetz nicht
gehalten!
12 Und ihr habt die Bosheit eurer Väter übertroffen; denn siehe, jeder
von euch folgt dem Starrsinn seines bösen Herzens und ist mir nicht gehorsam.
13 Darum will ich euch aus diesem Land
wegschleudern in ein Land, das euch und
euren Vätern unbekannt war, und dort
sollt ihr den fremden Göttern dienen Tag
und Nacht, weil ich euch keine Gnade
erweisen werde!

*Die künftige Wiederherstellung Israels wird verheißen*

Röm 11,25-27; Jes 2,2-4

14 Doch siehe, es kommen Tage, spricht
der Herr, da man nicht mehr sagen wird:
»So wahr der Herr lebt, der die Kinder Israels aus dem Land Ägypten heraufgeführt hat!«,
15 sondern: »So wahr der Herr
lebt, der die Kinder Israels heraufgeführt
hat aus dem Land des Nordens und aus
allen Ländern, wohin er sie verstoßen
hatte!« Denn ich will sie wieder in ihr
Land zurückbringen, das ich ihren Vätern
gegeben habe.
16 Siehe, ich will viele Fischer senden,
spricht der Herr, die sie fischen sollen;
danach will ich viele Jäger senden, die sie
jagen sollen von allen Bergen und von allen Hügeln und aus den Felsenklüften.
17 Denn meine Augen sind auf alle ihre
Wege gerichtet; sie sind nicht verborgen
vor meinem Angesicht, und ihre Schuld
ist nicht verhüllt vor meinen Augen.
18 Darum will ich vorher ihre Schuld und
Sünde zweifach vergelten, weil sie mein
Land mit ihren schändlichen Götzen entweiht und mein Erbteil mit ihren Greueln
erfüllt haben.
19 O Herr, du meine Stärke, meine Burg
und meine Zuflucht am Tag der Not! Zu dir
werden die Heidenvölker kommen von
den Enden der Erde und sagen: Nur Betrug
haben unsere Väter ererbt, nichtige Götzen, von denen keiner helfen kann!
20 Wie kann ein Mensch sich selbst Götter machen? Das sind ja gar keine Götter!
21 Darum siehe, ich werde es sie diesmal
wissen lassen, werde sie meine Hand und
meine Macht erkennen lassen, und sie
sollen erfahren, daß mein Name Herr ist!

*Die Sünde Judas bringt den Zorn Gottes über sie*

17 Die Sünde Judas ist aufgeschrieben
mit eisernem Griffel und eingegra-

ben mit diamantener Spitze auf die Tafel
ihres Herzens und auf die Hörner eurer
Altäre — 2 wie sie an ihre Kinder geden-
ken, so auch an ihre Altäre und ihre Astar-
ten bei den grünen Bäumen auf den hohen
Hügeln. 3 Du mein Berg in der Landschaft,
deine Habe und alle deine Schätze will ich
zur Beute preisgeben, deine Höhen um
der Sünde willen in deinem ganzen Gebiet!
4 Und du wirst, und zwar durch deine
Schuld, dein Erbteil fahren lassen müssen,
das ich dir gegeben habe; und ich will dich
deinen Feinden dienstbar machen in ei-
nem Land, das du nicht kennst; denn das
Feuer, das ihr in meinem Zorn angezündet
habt, soll ewig brennen!

*Fluch und Segen hängen davon ab, auf was der Mensch vertraut*

5 So spricht der HERR: Verflucht ist der
Mann, der auf Menschen vertraut und
Fleisch zu seinem Arm macht, und dessen
Herz vom HERRN weicht! 6 Er wird sein wie
ein kahler Strauch in der Einöde; er wird
nichts Gutes kommen sehen, sondern muß
in dürren Wüstenstrichen hausen, in ei-
nem salzigen Land, wo niemand wohnt.
7 Gesegnet ist der Mann, der auf den HERRN
vertraut und dessen Zuversicht der HERR
geworden ist! 8 Denn er wird sein wie ein
Baum, der am Wasser gepflanzt ist und
seine Wurzeln am Bach ausstreckt, der die
Hitze nicht fürchtet, wenn sie kommt,
sondern seine Blätter bleiben grün; auch
in einem dürren Jahr braucht er sich nicht
zu sorgen, und er hört nicht auf, Frucht zu
bringen.

*Das Menschenherz ist trügerisch und bösartig*

9 Überaus trügerisch ist das Herz und
bösartig; wer kann es ergründen? 10 Ich,
der HERR, erforsche das Herz und prüfe
die Nieren, um jedem einzelnen zu ver-
gelten entsprechend seinen Wegen, ent-
sprechend der Frucht seiner Taten.
11 Wie ein Rebhuhn, das Eier brütet, die es
nicht gelegt hat, so ist, wer ein Vermögen
erwirbt, aber nicht auf rechtmäßige Weise;
in der Mitte seiner Tage muß er es verlas-
sen, und an seinem Ende ist er ein Narr!
12 O du Thron der Herrlichkeit, erhaben
von Anbeginn, Ort unseres Heiligtums!
13 HERR, du Hoffnung Israels! Alle, die dich
verlassen, müssen zuschanden werden!
Ja, die, welche von mir weichen, werden
auf die Erde geschrieben werden; denn
sie haben den HERRN verlassen, die Quelle
lebendigen Wassers!

*Jeremias Gebet in der Anfechtung*

14 Heile du mich, HERR, so werde ich heil!
Hilf du mir, so ist mir geholfen; denn du
bist mein Ruhm! 15 Siehe, jene sprechen
zu mir: »Wo ist das Wort des HERRN? Es soll
doch eintreffen!« 16 Ich aber habe mich
nicht geweigert, als Hirte zu dienen und
dir nachzufolgen, und ich habe den Tag
des Unheils niemals herbeigewünscht;
das weißt du wohl! Was aus meinen Lip-
pen hervorging, liegt offen vor deinem
Angesicht. 17 So werde mir nun nicht zum
Schrecken, denn *du* bist meine Zuflucht
am Tag des Unheils! 18 Laß meine Verfol-
ger zuschanden werden, mich aber laß
nicht zuschanden werden; laß sie verzagt
werden, mich aber laß nicht verzagt wer-
den; bringe über sie den Tag des Unheils,
ja, zerstöre sie mit zweifacher Zerstörung!

*Der HERR mahnt Juda zur Sabbatheiligung*
2Mo 20,8-11; Neh 13,15-21

19 Weiter sprach der HERR zu mir: Geh hin
und stelle dich in das Tor der Söhne des
Volkes, durch das die Könige von Juda aus-
und eingehen, und in alle Tore Jerusalems,
20 und sprich zu ihnen: Hört das Wort des
HERRN, ihr Könige von Juda, und ganz Juda
und alle Einwohner von Jerusalem, die ihr
durch diese Tore einzieht!
21 So spricht der HERR: Hütet euch um
eurer Seele willen, daß ihr am Sabbattag
keine Last auf euch nehmt und sie zu den
Toren Jerusalems hineinbringt! 22 Auch
sollt ihr am Sabbattag keine Last aus eu-
ren Häusern tragen und kein Werk tun;
sondern heiligt den Sabbattag, wie ich es
euren Vätern geboten habe! 23 Aber sie
sind nicht gehorsam gewesen und haben
ihr Ohr nicht [zu mir] geneigt, sondern
sie haben sich hartnäckig geweigert, zu
gehorchen oder Zucht anzunehmen.

24 Wenn ihr nun wirklich auf mich hört,
spricht der HERR, und am Sabbattag keine
Last durch die Tore dieser Stadt hinein-
tragt, sondern den Sabbat heiligt, so daß
ihr an diesem Tag kein Werk tut, 25 dann
wird es geschehen, daß durch die Tore
dieser Stadt Könige und Fürsten einzie-
hen, die auf dem Thron Davids sitzen
werden; sie werden auf Wagen fahren
und auf Pferden reiten, sie und ihre Für-
sten, die Männer von Juda und die Ein-
wohner von Jerusalem; und diese Stadt
wird für immer bewohnt bleiben. 26 Und
die Leute werden kommen aus den Städ-
ten Judas und aus dem Umkreis Jerusa-
lems, auch vom Land Benjamin und aus
der Schephela und vom Bergland und
aus dem Negev, und werden Brandopfer,
Schlachtopfer, Speisopfer und Weihrauch
darbringen und Dank[opfer] bringen in
das Haus des HERRN.
27 Wenn ihr aber nicht auf mich hört, daß
ihr den Sabbattag heiligt und keine Bürde
tragt und nicht am Sabbattag durch die
Tore Jerusalems hineingeht, dann werde
ich ein Feuer anzünden in ihren Toren;
das soll die Paläste Jerusalems verzehren
und nicht erlöschen!

*Das Zeichen des mißlungenen Töpfergefäßes*

18 Das Wort, das an Jeremia von seiten
des HERRN erging, lautet folgender-
maßen: 2 Mache dich auf und geh in das
Haus des Töpfers hinab; dort will ich dich
meine Worte hören lassen! 3 Und ich ging
in das Haus des Töpfers hinab, und siehe,
da fertigte er gerade ein Werkstück auf der
Scheibe an. 4 Aber das Gefäß, das er aus
Ton machte, mißlang dem Töpfer unter
den Händen. Da fing er von neuem an und
machte daraus ein anderes Gefäß, wie es
in den Augen des Töpfers richtig war.
5 Da erging das Wort des HERRN an mich
folgendermaßen: 6 Kann ich mit euch
nicht genauso umgehen wie dieser Töpfer,
du Haus Israel? spricht der HERR. Siehe, wie
der Ton in der Hand des Töpfers, so seid
ihr in meiner Hand, Haus Israel! 7 Einmal
rede ich über ein Volk oder ein Königreich,
daß ich es ausrotten, verderben und zu-
grunderichten will; 8 wenn aber jenes
Volk, über das ich geredet habe, von seiner
Bosheit umkehrt, dann reut mich auch
das Unheil, das ich über sie zu bringen
gedachte. 9 Und ein anderes Mal rede ich
über ein Volk oder Königreich, daß ich es
bauen und pflanzen will; 10 wenn es aber
das tut, was böse ist in meinen Augen und
auf meine Stimme nicht hört, so reut mich
auch das Gute, das ich mir vorgenommen
hatte, ihnen zu tun.
11 Darum sage nun den Männern Judas
und den Einwohnern Jerusalems: So
spricht der HERR: Siehe, ich bereite euch
Unheil und ersinne einen Anschlag ge-
gen euch. So kehrt doch um, jeder von
seinem bösen Weg, und bessert eure We-
ge und eure Taten! 12 Aber sie sagen:
»Daraus wird nichts, denn nach unseren
Ratschlägen wollen wir wandeln und
wollen jeder nach der Verstocktheit sei-
nes bösen Herzens handeln!«
13 Darum, so spricht der HERR: Fragt doch
unter den Heiden: Wer hat etwas derarti-
ges gehört? Ganz und gar abscheulich hat
die Jungfrau Israel gehandelt! 14 Verläßt
auch der Schnee des Libanon den Fels in
der Landschaft, oder verlagern die quel-
lenden, kühlen, fließenden Wasser ihren
Lauf? 15 Aber mein Volk hat mich verges-
sen! Sie haben den nichtigen Götzen ge-
räuchert, und diese haben sie straucheln
lassen auf ihren Wegen, auf den ewigen
Pfaden, so daß sie nun auf [anderen] Pfa-
den gehen, auf einem ungebahnten Weg,
16 um so ihr Land zum Entsetzen und ewi-
gen Gespött zu machen, so daß jeder Vorü-
bergehende sich entsetzen und sein Haupt
schütteln wird. 17 Wie durch den Ostwind
will ich sie vor dem Feind zerstreuen; den
Rücken und nicht das Angesicht will ich
ihnen zeigen am Tag ihres Unheils!

*Ein Anschlag gegen Jeremia*

18 Da sprachen sie: »Kommt, laßt uns ge-
gen Jeremia Anschläge ersinnen! Denn es
wird weder das Gesetz dem Priester, noch
der Rat dem Weisen, noch das Wort dem
Propheten verlorengehen. Kommt, laßt
uns ihn mit der Zunge niederschlagen, und
laßt uns auf keines seiner Worte achten!«

19 Achte du auf mich, o HERR, und ver-
nimm die Rede meiner Widersacher!
20 Soll Gutes mit Bösem vergolten wer-
den, da sie meiner Seele eine Grube ge-
graben haben? Gedenke daran, wie ich
vor dir gestanden habe, um zu ihrem Be-
sten zu reden, um deinen Zorn von ihnen
abzuwenden!
21 So übergib nun ihre Söhne dem Hun-
ger und liefere sie der Gewalt des Schwer-
tes aus! Ihre Frauen sollen der Kinder be-
raubt und Witwen werden; ihre Männer
sollen von der Pest getötet, ihre jungen
Männer im Krieg mit dem Schwert er-
schlagen werden! 22 Wehgeschrei erhebe
sich aus ihren Häusern, wenn du plötz-
lich ein Kriegsheer über sie bringen wirst;
denn sie haben eine Grube gegraben, um
mich zu fangen, und meinen Füßen ha-
ben sie heimlich Fallstricke gelegt!
23 Du aber weißt, o HERR, um alle ihre Mord-
anschläge gegen mich; decke ihre Missetat
nicht zu und tilge ihre Sünde nicht vor dei-
nem Angesicht, sondern laß sie niederge-
stürzt vor deinem Angesicht liegen! Zur
Zeit deines Zorns handle mit ihnen!

*Der zerbrochene Krug
und die Zerstörung Jerusalems*

19 So sprach der HERR: Geh hin und
kaufe beim Töpfer eine Flasche aus
Ton und [nimm] etliche von den Ältesten
des Volkes und von den Ältesten der
Priester, 2 und geh hinaus in das Tal Ben-
Hinnom, das außerhalb des Scherbento-
res liegt, und verkündige dort die Worte,
die ich dir sagen werde, 3 und sprich:
Hört das Wort des HERRN, ihr Könige von
Juda und ihr Einwohner von Jerusalem!
So spricht der HERR der Heerscharen, der
Gott Israels: Siehe, ich will Unheil über
diesen Ort bringen, daß jedem, der davon
hört, die Ohren gellen werden; 4 darum,
weil sie mich verlassen und diesen Ort
mißbraucht und dort anderen Göttern
geräuchert haben, die weder sie noch ih-
re Väter noch die Könige von Juda ge-
kannt haben; und sie haben diesen Ort
mit dem Blut Unschuldiger gefüllt. 5 Sie
haben auch Baalshöhen gebaut, um ihre
Kinder dem Baal als Brandopfer mit Feu-
er zu verbrennen, was ich nicht geboten
und wovon ich nichts gesagt und was mir
nie in den Sinn gekommen ist. 6 Darum,
siehe, es werden Tage kommen, spricht
der HERR, da dieser Ort nicht mehr »To-
phet« oder »Tal Ben-Hinnom«, sondern
»Tal der Schlachtung« heißen wird!
7 Und ich werde an diesem Ort den Rat Ju-
das und Jerusalems zunichte machen und
sie durch das Schwert fallen lassen vor dem
Angesicht ihrer Feinde und durch die Hand
derer, die nach ihrem Leben trachten; ihre
Leichname aber werde ich den Vögeln des
Himmels und den Tieren des Feldes zur
Speise geben. 8 Und ich werde diese Stadt
zum Entsetzen und zum Gespött machen,
so daß jeder, der vorüberzieht, sich entset-
zen wird und spottet über all ihre Plagen.
9 Und ich werde ihnen das Fleisch ihrer
Söhne und ihrer Töchter zu essen geben,
daß einer Fleisch des anderen essen soll in
der Belagerung und Not, mit der ihre Fein-
de sie bedrängen werden und die, welche
ihnen nach dem Leben trachten.
10 Und du sollst die Flasche zerbrechen vor
den Augen der Männer, die mit dir gehen,
11 und du sollst zu ihnen sagen: So spricht
der HERR der Heerscharen: Ebenso will ich
dieses Volk und diese Stadt zerschlagen,
wie man Töpfergeschirr zerschlägt, das
man nicht mehr ganz machen kann; und
man wird im Tophet begraben, weil es an
Raum zum Begraben fehlen wird. 12 So will
ich mit diesem Ort und seinen Bewohnern
verfahren, spricht der HERR, daß ich diese
Stadt zu einem Tophet mache; 13 und die
Häuser von Jerusalem und die Häuser der
Könige Judas sollen so unrein werden wie
das Tophet, alle Häuser, auf deren Dächern
sie dem ganzen Heer des Himmels geräu-
chert und fremden Göttern Trankopfer
ausgegossen haben!
14 Als aber Jeremia vom Tophet zurückge-
kehrt war, wohin ihn der HERR gesandt
hatte, zu weissagen, da trat er in den Vor-
hof des Hauses des HERRN und sprach zu
dem ganzen Volk: 15 So spricht der HERR
der Heerscharen, der Gott Israels: Siehe,
ich werde über diese Stadt und über alle
ihre Städte all das Unheil bringen, das ich
gegen sie geredet habe; denn sie haben

sich hartnäckig geweigert, auf meine
Worte zu hören!

*Der Tempelaufseher mißhandelt Jeremia wegen seiner Botschaft*

20 Als aber Paschhur, der Sohn Im-
mers, der Priester (er war Oberauf-
seher im Haus des HERRN), Jeremia diese
Worte weissagen hörte, 2 da schlug er
den Propheten Jeremia und legte ihn in
den Stock, der sich im oberen Tor Benja-
min beim Haus des HERRN befand.
3 Und es geschah am anderen Morgen, als
Paschhur Jeremia aus dem Stock freiließ,
da sprach Jeremia zu ihm: Nicht Paschhur
nennt der HERR deinen Namen, sondern
Magor-Missabib! 4 Denn so spricht der
HERR: »Siehe, ich werde dich zum Schrek-
ken machen, dir selbst und allen deinen
Freunden, und sie sollen fallen durch das
Schwert ihrer Feinde, und deine Augen
sollen es sehen; ich werde auch ganz Juda
in die Hand des Königs von Babel geben,
und er wird sie nach Babel wegführen und
sie mit dem Schwert erschlagen.
5 Dazu werde ich den ganzen Reichtum
dieser Stadt und allen ihren Erwerb da-
hingeben; alle ihre Kostbarkeiten und al-
le Schätze der Könige von Juda werde ich
in die Hand ihrer Feinde geben; und sie
werden sie plündern und wegnehmen
und nach Babel bringen. 6 Auch du,
Paschhur, wirst samt allen deinen Haus-
genossen in die Gefangenschaft wandern
müssen, und zwar wirst du nach Babel
kommen und dort sterben und dort be-
graben werden, du und alle deine Freun-
de, denen du falsch geweissagt hast!«

*Jeremia klagt über die Last seines Prophetendienstes*

7 HERR, du hast mich überredet, und ich
habe mich überreden lassen; du bist mir
zu stark geworden und hast mich über-
wunden! So bin ich zum täglichen Ge-
lächter geworden; jedermann spottet
über mich! 8 Denn so oft ich rede, muß
ich schreien, muß Gewalttat und Zerstö-
rung ankündigen, so daß das Wort des
HERRN mir Hohn und Spott einträgt die
ganze Zeit.
9 Da sagte ich mir: »Ich will Ihn nicht
mehr erwähnen und nicht mehr in sei-
nem Namen reden!« Doch da brannte es
in meinem Herzen, als wäre ein Feuer in
meinen Gebeinen eingeschlossen, und
ich wurde müde, es auszuhalten; ja, ich
kann es nicht. 10 Denn ich habe die Ver-
leumdungen vieler gehört: »Schrecken
ringsum!« — »Zeigt ihn an!« und »Wir
wollen ihn anzeigen!« Alle Leute, mit de-
nen ich in Frieden lebte, lauern auf mei-
nen Fall und sprechen: »Vielleicht läßt er
sich überreden, und wir können ihn über-
wältigen und uns an ihm rächen!«
11 Aber der HERR ist mit mir wie ein star-
ker Held; darum werden meine Verfolger
straucheln und nicht die Oberhand be-
halten. Sie sollen ganz und gar zuschan-
den werden, weil es ihnen nicht gelungen
ist; eine ewige Schmach, die man nie ver-
gessen wird! 12 Und nun, o HERR der Heer-
scharen, der du den Gerechten prüfst,
Nieren und Herzen siehst, laß mich deine
Rache an ihnen sehen! Denn dir habe ich
meine Sache anvertraut.
13 Singt dem HERRN, lobt den HERRN! Denn
er hat die Seele des Armen errettet aus
der Hand der Übeltäter! —
14 Verflucht sei der Tag, an dem ich gebo-
ren wurde; der Tag, an dem mich meine
Mutter zur Welt gebracht hat, sei nicht
gesegnet! 15 Verflucht sei der Mann, der
meinem Vater die frohe Botschaft ge-
bracht hat: »Dir ist ein Knabe geboren!«,
der ihn hoch erfreut sein ließ! 16 Diesem
Mann ergehe es wie den Städten, die der
HERR umgekehrt hat, ohne daß es ihn reu-
te; laß ihn Geschrei hören am Morgen und
Kriegslärm zur Mittagszeit; 17 weil er mich
nicht im Mutterschoß tötete, so daß mei-
ne Mutter mein Grab geworden und sie
ewig schwanger geblieben wäre! 18 Warum
bin ich doch aus dem Mutterschoß her-
vorgegangen, um Mühsal und Kummer zu
sehen, und damit meine Tage in Schande
vergehen?

*Jeremia kündigt die Eroberung Jerusalems durch Nebukadnezar an*

21 Dies ist das Wort, das vom HERRN an
Jeremia erging, als der König Zede-

kia den Paschhur, den Sohn Malchijas,
und Zephanja, den Sohn Maasejas, den
Priester, zu ihm sandte und ihm sagen
ließ: 2 Frage doch den HERRN für uns, weil
Nebukadnezar, der König von Babel,
Krieg gegen uns führt! Vielleicht wird der
HERR gemäß allen seinen Wundern an uns
handeln, so daß jener von uns abzieht!
3 Da sprach Jeremia zu ihnen: So sollt ihr
dem Zedekia antworten: 4 So spricht der
HERR, der Gott Israels: Siehe, ich werde die
Kriegswaffen in euren Händen, mit denen ihr außerhalb der Stadtmauern den
König von Babel und die Chaldäer, die
euch belagern, bekämpft, umwenden
und mitten in dieser Stadt versammeln;
5 und ich werde selbst gegen euch kämpfen mit ausgereckter Hand und mit starkem Arm, im Zorn und mit Grimm und
mit großer Wut, 6 und ich werde die Bewohner dieser Stadt schlagen, sowohl
Menschen als auch Vieh; durch eine große Pest sollen sie umkommen!
7 Und danach, spricht der HERR, werde ich
Zedekia, den König von Juda, samt seinen
Knechten und dem [Kriegs]volk und denen, die in dieser Stadt von der Pest, vom
Schwert und von der Hungersnot verschont geblieben sind, in die Hand Nebukadnezars, des Königs von Babel, preisgeben, ja, in die Hand ihrer Feinde und
derer, die nach ihrem Leben trachten; und
er wird sie mit der Schärfe des Schwertes
erschlagen, und er wird sie nicht verschonen und kein Mitleid mit ihnen haben
noch sich [über sie] erbarmen!
8 Und zu diesem Volk sollst du sagen: So
spricht der HERR: Siehe, ich lege euch den
Weg des Lebens vor und den Weg des
Todes: 9 Wer in dieser Stadt bleibt, der
wird entweder durchs Schwert oder vor
Hunger oder an der Pest sterben; wer
aber hinausgeht und zu den Chaldäern
überläuft, die euch belagern, der wird leben und sein Leben als Beute davontragen. 10 Denn ich habe mein Angesicht
gegen diese Stadt gerichtet zum Bösen
und nicht zum Guten, spricht der HERR; in
die Hand des Königs von Babel wird sie
gegeben, und er wird sie mit Feuer verbrennen!
11 Und zum Haus des Königs von Juda
[sollst du sagen]: Höre das Wort des
HERRN! 12 Ihr vom Haus Davids, so spricht
der HERR: Haltet jeden Morgen ein gerechtes Gericht und rettet den Beraubten
aus der Hand des Unterdrückers, damit
mein Zorn nicht ausbricht wie ein Feuer
und unauslöschlich brennt wegen der
Bosheit eurer Taten!
13 Siehe, ich komme über dich, du Bewohnerin des Tales, des Felsens der Ebene!
spricht der HERR, [an euch,] die ihr sagt:
»Wer wollte zu uns herabsteigen, und wer
sollte in unsere Wohnungen kommen?«
14 Ich werde euch heimsuchen, wie es eure
Taten verdienen, spricht der HERR, ja, ich
werde ein Feuer anzünden in ihrem Wald,
das ihre ganze Umgebung verzehren wird!

*Warnung an das Königshaus Juda*

22 So sprach der HERR: Geh hinab ins
Haus des Königs von Juda und rede
dort dieses Wort 2 und sprich: Höre das
Wort des HERRN, du König von Juda, der
du auf dem Thron Davids sitzt, du samt
deinen Knechten und deinem Volk, die
zu diesen Toren eingehen! 3 So spricht
der HERR: Schafft Recht und Gerechtigkeit; errettet den Beraubten aus der Hand
des Unterdrückers; bedrückt nicht den
Fremdling, die Waise und die Witwe und
tut ihnen keine Gewalt an, und vergießt
kein unschuldiges Blut an diesem Ort!
4 Denn wenn ihr dieses Wort wirklich befolgt, so sollen durch die Tore dieses Hauses Könige einziehen, die auf dem Thron
Davids sitzen, die auf Wagen fahren und
auf Rossen reiten, sie und ihre Knechte
und ihr Volk. 5 Wenn ihr aber diesen Worten nicht gehorcht, so schwöre ich bei
mir selbst, spricht der HERR, daß dieses
Haus zur Ruine werden soll!
6 Denn so spricht der HERR über das Haus
des Königs von Juda: Wie Gilead giltst du
mir, wie ein Gipfel des Libanon — doch
wahrlich, ich will dich zur Wüste machen,
zu einer unbewohnten Stadt! 7 Und ich
werde Verderber gegen dich weihen, jeden mit seinen Waffen; die werden deine
auserlesenen Zedern abhauen und ins
Feuer werfen.

**8** Und es werden viele Heiden an dieser
Stadt vorüberziehen und einer zum an-
deren sagen: Warum hat der HERR dieser
großen Stadt so etwas angetan? **9** Und
man wird antworten: Weil sie den Bund
des HERRN, ihres Gottes, verlassen und
andere Götter angebetet und ihnen ge-
dient haben!
**10** Beweint nicht den Verstorbenen und
beklagt ihn nicht! Beweint vielmehr den,
der hinwegzieht; denn er wird nicht mehr
zurückkehren und sein Vaterland nicht
mehr sehen! **11** Denn so spricht der HERR
von Schallum, dem Sohn Josias, des Kö-
nigs von Juda, der anstelle seines Vaters
Josia regierte und von diesem Ort wegge-
zogen ist: Er wird nicht mehr hierher
zurückkehren, **12** sondern an dem Ort, an
den man ihn gefangen wegführte, dort
wird er sterben und dieses Land nicht
wiedersehen!
**13** Wehe dem, der sein Haus mit Unrecht
baut und seine Obergemächer mit Unge-
rechtigkeit, der seinen Nächsten umsonst
arbeiten läßt und ihm seinen Lohn nicht
gibt, **14** der spricht: »Ich will mir ein ge-
räumiges Haus und weite Obergemächer
bauen«, und sich Fenster machen läßt
und es mit Zedern täfelt und mit roter
Farbe anstreicht!
**15** Bist du damit König, daß du dich im
Bau von Zedernpalästen hervortust? Hat
nicht dein Vater auch gegessen und ge-
trunken und doch Recht und Gerechtig-
keit geübt? Damals stand es gut mit ihm.
**16** Ja, wenn man den Bedrängten und Ar-
men zum Recht verhilft, dann steht es gut!
Bedeutet das nicht, mich zu erkennen?
spricht der HERR. **17** Aber deine Augen und
dein Herz sind auf nichts anderes aus als
auf deinen Gewinn, und auf das Vergießen
unschuldigen Blutes und darauf, Bedrük-
kung und Mißhandlung zu verüben!
**18** Darum, so spricht der HERR über Joja-
kim, den Sohn Josias, den König von Ju-
da: Man wird nicht um ihn klagen: »Ach,
mein Bruder!« oder »Ach, meine Schwe-
ster!« Man wird auch nicht um ihn kla-
gen: »Ach, mein Herr!« oder »Ach, seine
Majestät!«, **19** sondern er soll wie ein Esel
begraben werden, indem man ihn fort-
schleift und hinwirft, fern von den Toren
Jerusalems!
**20** Steige auf den Libanon und schreie; er-
hebe deine Stimme in Baschan und schreie
vom [Gebirge] Abarim herunter; denn alle
deine Liebhaber sind zerschmettert! **21** Ich
habe zu dir geredet, als es dir noch gut
ging; aber du sagtest: »Ich will nicht hö-
ren!« Das war deine Art von deiner Jugend
an, daß du nicht auf meine Stimme
hörtest. **22** Der Sturmwind wird alle deine
Hirten weiden, und deine Liebhaber müs-
sen in die Gefangenschaft wandern. Ja,
dann wirst du zuschanden werden und
dich schämen müssen wegen aller deiner
Bosheit. **23** Die du jetzt auf dem Libanon
wohnst und auf Zedernbäumen nistest —
wie erbarmungswürdig wirst du sein,
wenn dich Krämpfe ankommen werden,
Wehen wie eine, die gebären soll!
**24** So wahr ich lebe, spricht der HERR: Selbst
wenn Konja, der Sohn Jojakims, der König
von Juda, ein Siegelring an meiner Hand
wäre, so würde ich dich doch davon
abreißen! **25** Und ich werde dich in die
Hand derer geben, die nach deinem Leben
trachten, in die Hand derer, vor denen du
dich fürchtest, nämlich in die Hand Nebu-
kadnezars, des Königs von Babel, und in
die Hand der Chaldäer. **26** Und ich will
dich samt deiner Mutter, die dich geboren
hat, in ein fremdes Land schleudern, in
dem ihr nicht geboren seid, und *dort* sollt
ihr sterben! **27** Aber in das Land, in das sie
sich sehnen zurückzukehren, dorthin wer-
den sie nicht wieder zurückkehren!
**28** Ist dieser Mann, dieser Konja, denn ein
verworfenes, zertrümmertes Gefäß? Ist er
ein Geschirr, an dem man keinen Gefal-
len findet? Warum wurde er samt seinem
Samen weggeschleudert und hingewor-
fen in ein Land, das ihnen unbekannt ist?
**29** O Land, Land, Land, höre das Wort des
HERRN!
**30** So spricht der HERR: Schreibt diesen
Mann auf als kinderlos, als einen Mann,
dem es sein Leben lang nicht gelingen
wird; ja, es soll keinem seiner Nachkom-
men gelingen, auf dem Thron Davids zu
sitzen und weiterhin über Juda zu herr-
schen!

*Die falschen Hirten Israels*
*und der künftige Messias-König*
Hes 34; Sach 11,15-17

23 Wehe den Hirten, welche die Scha-
fe meiner Weide verderben und
zerstreuen! spricht der HERR. 2 Darum, so
spricht der HERR, der Gott Israels, über die
Hirten, die mein Volk weiden: Ihr habt
meine Schafe zerstreut und versprengt
und nicht nach ihnen gesehen! Siehe, ich
werde an euch die Bosheit eurer schlim-
men Taten heimsuchen, spricht der
HERR. 3 Und ich selbst werde den Über-
rest meiner Schafe sammeln aus allen
Ländern, wohin ich sie versprengt habe;
und ich werde sie wieder zu ihren Weide-
plätzen bringen, daß sie fruchtbar sein
und sich mehren sollen. 4 Und ich werde
Hirten über sie setzen, die sie weiden
sollen; sie werden sich nicht mehr fürch-
ten noch erschrecken müssen, auch soll
keines vermißt werden! spricht der HERR.
5 Siehe, es kommen Tage, spricht der
HERR, da werde ich dem David einen ge-
rechten Sproß erwecken; der wird als Kö-
nig regieren und weise handeln und wird
Recht und Gerechtigkeit schaffen auf
Erden. 6 In seinen Tagen wird Juda geret-
tet werden und Israel sicher wohnen; und
das ist der Name, den man ihm geben
wird: »Der HERR ist unsere Gerechtigkeit«.
7 Darum siehe, es kommen Tage, spricht
der HERR, da wird man nicht mehr sagen:
»So wahr der HERR lebt, der die Kinder Is-
raels aus dem Land Ägypten heraufge-
führt hat!«, 8 sondern: »So wahr der HERR
lebt, der den Samen des Hauses Israel aus
dem Land des Nordens heraufgeführt
und wiedergebracht hat, und aus allen
Ländern, wohin ich sie versprengt habe!«
Und sie sollen wohnen in ihrem Land.

*Gottes Gericht über die Lügenpropheten*
Kla 2,14; Hes 13

9 Über die Propheten:
Gebrochen ist mein Herz in meiner Brust,
es schlottern alle meine Gebeine; ich bin
wie ein Betrunkener, wie ein Mann, den
der Wein überwältigt hat, wegen des
HERRN und wegen seiner heiligen Worte.
10 Denn das Land ist voll von Ehebre-
chern; denn das Land trauert wegen des
Fluches, die Auen der Steppe sind ver-
dorrt; ihr Treiben ist böse, und sie miß-
brauchen ihre Macht.
11 Denn sowohl der Prophet als auch der
Priester sind ruchlos; sogar in meinem
Haus habe ich ihre Bosheit gefunden!
spricht der HERR. 12 Darum soll ihr Weg
wie schlüpfriger Boden in der Finsternis
werden; sie sollen gestoßen werden und
auf ihm fallen; denn ich will Unheil über
sie bringen, das Jahr ihrer Heimsuchung!
spricht der HERR.
13 Auch bei den Propheten von Samaria
habe ich Torheit gesehen, daß sie durch
Baal weissagten und mein Volk Israel
verführten; 14 aber bei den Propheten
von Jerusalem habe ich Schauderhaftes
wahrgenommen, nämlich Ehebruch und
in der Lüge leben; sie stärken die Hände
der Bösen, so daß niemand mehr von
seiner Bosheit umkehrt; sie sind mir alle
wie Sodomiter geworden und ihre Ein-
wohner wie die von Gomorra.
15 Darum, so spricht der HERR der Heer-
scharen über die Propheten: Siehe, ich
will ihnen Wermut zu essen geben und
Giftwasser zu trinken; denn von den Pro-
pheten Jerusalems ist die Gottlosigkeit
ausgegangen in das ganze Land. 16 So
spricht der HERR der Heerscharen: Hört
nicht auf die Worte der Propheten, die
euch weissagen! Sie täuschen euch; die
Offenbarung ihres eigenen Herzens ver-
künden sie und nicht [was] aus dem
Mund des HERRN [kommt]. 17 Ständig sa-
gen sie zu denen, die mich verachten:
»Der HERR hat gesagt: Ihr werdet Frieden
haben!« Und zu allen denen, die in der
Verstocktheit ihres Herzens wandeln,
sprechen sie: »Es wird kein Unheil über
euch kommen!« 18 Denn wer hat im Rat
des HERRN gestanden und hat sein Wort
gesehen und gehört? Wer hat auf mein
Wort geachtet und gehört?
19 Siehe, als ein Sturmwind des HERRN ist
der Grimm losgebrochen, und ein wir-
belnder Sturmwind wird sich auf das
Haupt der Gottlosen entladen! 20 Der
Zorn des HERRN wird sich nicht abwen-
den, bis er die Gedanken seines Herzens

vollbracht und ausgeführt hat. Am Ende
der Tage werdet ihr es erkennen und
verstehen! **21** Ich habe diese Propheten
nicht gesandt, und doch sind sie gelau-
fen; ich habe nicht zu ihnen geredet, und
doch haben sie geweissagt. **22** Hätten sie
in meinem Rat gestanden, so würden sie
meinem Volk meine Worte verkündigen
und sie abbringen von ihrem bösen Weg
und von ihren schlimmen Taten!
**23** Bin ich denn nur Gott in der Nähe,
spricht der Herr, und nicht auch Gott in
der Ferne? **24** Oder kann sich jemand so
heimlich verbergen, daß ich ihn nicht se-
he? spricht der Herr. Erfülle ich nicht den
Himmel und die Erde? spricht der Herr.
**25** Ich habe gehört, was die Propheten re-
den, die in meinem Namen Lügen weis-
sagen und sagen: »Ich habe einen Traum
gehabt, ich habe einen Traum gehabt!«
**26** Wie lange soll das noch gehen? Soll et-
wa die falsche Weissagung im Herzen der
Propheten bleiben? Und die Propheten,
die selbsterfundenen Betrug weissagen,
**27** haben sie nicht im Sinn, bei meinem
Volk meinen Namen in Vergessenheit zu
bringen durch die Träume, die sie einan-
der erzählen, gleichwie ihre Väter meinen
Namen vergessen haben über dem Baal?
**28** Der Prophet, der einen Traum hat, der
erzähle den Traum; wer aber mein Wort
hat, der verkündige mein Wort in Wahr-
heit! Was hat das Stroh mit dem Weizen
gemeinsam? spricht der Herr. **29** Ist mein
Wort nicht wie ein Feuer, spricht der Herr,
und wie ein Hammer, der Felsen zer-
schmettert?
**30** Darum siehe, ich komme über die Pro-
pheten, spricht der Herr, die meine Worte
stehlen, einer dem anderen; **31** siehe, ich
komme über die Propheten, spricht der
Herr, die ihre eigenen Zungen nehmen,
um einen Gottesspruch zu sprechen!
**32** Siehe, ich komme über diejenigen,
spricht der Herr, die Lügenträume weis-
sagen und sie erzählen und mit ihren Lü-
gen und ihrer Prahlerei mein Volk irreföh-
ren, während *ich* sie doch nicht gesandt
und ihnen nichts befohlen habe, und sie
diesem Volk auch gar nichts nützen!
spricht der Herr.
**33** Und wenn dich dieses Volk oder ein
Prophet oder ein Priester fragen sollten:
»Was ist die Last[a] des Herrn?«, so sollst du
ihnen antworten: »Was die Last ist? Ich
will euch abwerfen! spricht der Herr.«
**34** Der Prophet aber und der Priester und
das Volk — wer [von ihnen] sagt: »die Last
des Herrn«, einen solchen Mann will ich
heimsuchen samt seinem Haus!
**35** So sollt ihr aber einer zum anderen
und jeder zu seinem Bruder sagen: »Was
hat der Herr geantwortet?« oder »Was hat
der Herr gesprochen?« **36** Aber die »Last
des Herrn« sollt ihr nicht mehr erwäh-
nen; denn jedem einzelnen wird sein ei-
genes Wort zur Last werden, denn ihr
verdreht die Worte des lebendigen Got-
tes, des Herrn der Heerscharen, unseres
Gottes! **37** So sollst du zu dem Propheten
sagen: »Was hat dir der Herr geantwor-
tet?« oder »Was hat der Herr geredet?«
**38** Wenn ihr aber sagt: »Last des Herrn«, so
spricht der Herr: Weil ihr diesen Ausdruck
»Last des Herrn« gebraucht, obwohl ich
euch sagen ließ, ihr sollt nicht von der
»Last des Herrn« reden, **39** darum siehe,
so will ich euch ganz vergessen und euch
samt dieser Stadt, die ich euch und euren
Vätern gegeben habe, von meinem Ange-
sicht verwerfen; **40** und ich will euch mit
ewiger Schmach und ewiger Schande
belegen, die unvergessen bleiben soll!

*Zwei Körbe mit Feigen -*
*Sinnbild für die Zukunft des Volkes*

**24** Der Herr ließ mich schauen, und
siehe, da standen zwei Körbe mit
Feigen vor dem Tempel des Herrn — [das
war,] nachdem Nebukadnezar, der König
von Babel, den Jechonja, den Sohn Joja-
kims, den König von Juda, aus Jerusalem
gefangen weggeführt und ihn samt den
Fürsten Judas und den Schmieden und
den Schlossern nach Babel gebracht hat-
te—: **2** Der eine Korb enthielt sehr gute

---

*a* (23,33) Das Wort »Last« bedeutet übertragen eine gewichtige, ernste Botschaft des Herrn an sein Volk, meist im Zusammenhang mit Gericht.

Feigen, so wie die Frühfeigen; im anderen
Korb aber waren sehr schlechte Feigen,
die man vor Schlechtigkeit nicht genie-
ßen konnte.
**3** Da sprach der HERR zu mir: Jeremia, was
siehst du? — Feigen, antwortete ich; die
guten Feigen sind sehr gut, und die
schlechten Feigen sind sehr schlecht, so
daß man sie vor Schlechtigkeit nicht ge-
nießen kann.
**4** Da erging das Wort des HERRN an mich:
**5** So spricht der HERR, der Gott Israels: Wie
diese guten Feigen hier, so will ich die Ge-
fangenen Judas, die ich von diesem Ort
weg ins Land der Chaldäer geschickt habe,
als gut ansehen; **6** und ich werde mein
Auge auf sie richten zum Guten und sie
wieder in dieses Land zurückbringen; und
ich werde sie bauen und nicht niederrei-
ßen, pflanzen und nicht ausreißen; **7** und
ich will ihnen ein Herz geben, daß sie
mich erkennen sollen, daß ich der HERR
bin; und sie sollen mein Volk sein, und ich
will ihr Gott sein; denn sie werden sich
von ganzem Herzen zu mir bekehren.
**8** Aber wie die schlechten Feigen, die so
schlecht sind, daß man sie nicht genie-
ßen kann, so will ich Zedekia, den König
von Juda, behandeln, spricht der HERR,
und seine Fürsten und den Überrest von
Jerusalem, sowohl die, welche in diesem
Land übriggeblieben sind, als auch die,
welche im Land Ägypten wohnen. **9** Und
ich will sie zum Entsetzen, zum Unheil
dahingeben in alle Königreiche der Erde,
zum Schimpfwort und zum Sprichwort,
zum Stichelwort und zum Fluch an allen
Orten, wohin ich sie verstoßen werde;
**10** und ich werde gegen sie das Schwert,
die Hungersnot und die Pest loslassen,
bis sie vollständig aus dem Land vertilgt
sind, das ich ihnen und ihren Vätern ge-
geben habe!

*Die siebzigjährige*
*Gefangenschaft in Babel*
Dan 1,1-6; 2Chr 36,20-23

**25** [Dies ist] das Wort, das an Jeremia
über das ganze Volk Juda erging im
vierten Jahr Jojakims, des Sohnes Josias,
des Königs von Juda (das ist das erste Jahr
Nebukadnezars, des Königs von Babel),
**2** das der Prophet Jeremia an das ganze
jüdische Volk und an alle Einwohner von
Jerusalem richtete, indem er sprach:
**3** Seit dem dreizehnten Jahr Josias, des
Sohnes Amons, des Königs von Juda, bis
zum heutigen Tag, diese 23 Jahre hin-
durch ist das Wort des HERRN an mich er-
gangen, und ich habe zu euch geredet,
indem ich mich früh aufmachte und [im-
mer wieder] redete, aber ihr habt nicht
gehört.
**4** Dazu hat der HERR alle seine Knechte,
die Propheten, zu euch gesandt, indem er
sich früh aufmachte und sie [immer wie-
der] sandte; aber ihr wolltet nicht hören
und neigtet eure Ohren nicht, um auf sie
zu hören, **5** wenn Er euch sagen ließ:
Kehrt doch um, jeder von seinem bösen
Weg und von der Bosheit eurer Taten,
damit ihr in dem Land, das der HERR euch
und euren Vätern gegeben hat, von Ewig-
keit zu Ewigkeit wohnen könnt! **6** Und
wandelt nicht fremden Göttern nach, um
ihnen zu dienen und sie anzubeten; und
reizt mich nicht zum Zorn mit dem Werk
eurer Hände, so will ich euch nichts Bö-
ses tun!
**7** Aber ihr habt mir nicht gehorcht, spricht
der HERR, sondern habt mich erzürnt
durch das Werk eurer Hände, euch selbst
zum Schaden! **8** Darum, so spricht der
HERR der Heerscharen: Weil ihr meinen
Worten nicht gehorcht habt, **9** siehe, so
sende ich nach allen Geschlechtern des
Nordens und hole sie herbei, und sende
zu meinem Knecht Nebukadnezar, dem
König von Babel, und lasse sie kommen
über dieses Land und über seine Bewoh-
ner und über alle diese Völker ringsum;
und ich will sie dem Bann preisgeben
und sie zum Entsetzen und zum Gespött
und zu ewigen Trümmerhaufen machen.
**10** Und ich will unter ihnen aufhören las-
sen das Jubel- und Freudengeschrei, die
Stimme des Bräutigams und die Stimme
der Braut, das Klappern der Mühle und
das Licht der Lampe; **11** und dieses ganze
Land soll zu Trümmerhaufen, zur Wüste
werden, und diese Völker sollen dem Kö-
nig von Babel dienen, 70 Jahre lang.

12 Und es wird geschehen, wenn die 70
Jahre vollendet sind, dann will ich an dem
König von Babel und an jenem Volk ihre
Schuld heimsuchen, spricht der HERR,
auch am Land der Chaldäer, und ich will
es zur ewigen Wüste machen. 13 Und ich
will über jenes Land alle meine Worte
bringen, die ich gegen es geredet habe, al-
les, was in diesem Buch geschrieben steht,
was Jeremia über alle Heidenvölker ge-
weissagt hat. 14 Denn auch sie werden in
die Knechtschaft großer Völker und mäch-
tiger Könige geraten, und ich will ihnen
entsprechend ihren Taten und entspre-
chend den Werken ihrer Hände vergelten.

*Gericht über Babel*
*und alle Heidenvölker*

15 Denn so sprach der HERR, der Gott Isra-
els, zu mir: Nimm diesen Kelch voll Zorn-
wein aus meiner Hand und gib ihn allen
Völkern zu trinken, zu denen ich dich
sende, 16 damit sie trinken und taumeln
und sich wie toll gebärden vor dem
Schwert, das ich unter sie sende!
17 Da nahm ich den Kelch aus der Hand
des HERRN und ließ alle Völker trinken, zu
denen der HERR mich gesandt hatte,
18 nämlich Jerusalem und die Städte Ju-
das, ihre Könige und ihre Fürsten, um sie
zum Trümmerhaufen, zum Entsetzen,
zum Gespött und zum Fluch zu machen,
wie sie es heute sind; 19 auch den Pharao,
den König von Ägypten, samt seinen
Knechten, seinen Fürsten und seinem
ganzen Volk, 20 dazu das ganze Völkerge-
misch und alle Könige des Landes Uz und
alle Könige des Philisterlandes, Askalon
und Gaza, Ekron und den Überrest von
Asdod; 21 Edom und Moab und die
Ammoniter; 22 auch alle Könige von Ty-
rus und alle Könige von Zidon, und die
Könige der Inseln jenseits des Meeres;
23 Dedan, Tema und Bus und alle mit ge-
stutztem Bart, 24 alle Könige Arabiens
und alle Könige des Völkergemisches, die
in der Wüste wohnen[a]; 25 alle Könige von
Simri und alle Könige von Elam samt al-
len Königen von Medien; 26 dazu alle
Könige des Nordens, die nahen und die
fernen, einen wie den anderen, und alle
Königreiche der Erde, die auf dem Erdbo-
den sind — und der König von Sche-
schak[b] soll nach ihnen trinken!
27 Und du sollst zu ihnen sagen: So
spricht der HERR der Heerscharen, der
Gott Israels: Trinkt und werdet trunken
und speit aus und fallt hin, ohne wieder
aufzustehen vor dem Schwert, das ich
unter euch senden werde! 28 Und es soll
geschehen, wenn sie sich weigern, den
Kelch aus deiner Hand zu nehmen und
daraus zu trinken, so sollst du zu ihnen
sagen: So spricht der HERR der Heerscha-
ren: Ihr müßt dennoch trinken! 29 Denn
siehe, bei der Stadt, die nach meinem
Namen genannt ist, fange ich an, Unheil
zu wirken, und ihr solltet ungestraft blei-
ben? Ihr werdet nicht ungestraft bleiben,
sondern ich rufe das Schwert über alle
Bewohner der Erde! spricht der HERR der
Heerscharen.
30 Und du sollst ihnen alle diese Worte
weissagen und zu ihnen sagen: Der HERR
wird von der Höhe herab brüllen und
seine Stimme erschallen lassen aus sei-
ner heiligen Wohnung; er wird laut brül-
len über seine Weide hin, ein Lied wie die
Keltertreter wird er anstimmen über alle
Bewohner der Erde. 31 Es dringt ein Lärm
bis an die Enden der Erde, denn der HERR
hat einen Rechtsstreit mit den Heiden-
völkern, er hält Gericht mit allem Fleisch;
die Gottlosen übergibt er dem Schwert,
spricht der HERR.
32 So spricht der HERR der Heerscharen:
Siehe, es geht Unheil aus von einem Volk
zum anderen, und ein gewaltiger Sturm
erhebt sich vom äußersten Ende der Erde
her, 33 und an jenem Tag werden die vom
HERRN Erschlagenen daliegen von einem
Ende der Erde bis zum anderen; sie wer-
den nicht beklagt, nicht gesammelt und
nicht begraben werden; zu Dünger auf
dem Erdboden sollen sie werden.
34 Heult, ihr Hirten, und schreit, wälzt

---

*a* (25,24) d.h. die Nomaden der syrisch-arabischen Wüste.

*b* (25,26) durch Vertauschung der hebr. Buchstaben entstandener Name für Babel.

euch in Asche, ihr Beherrscher der Herde!
Denn nun ist eure Zeit erfüllt, daß man
euch schlachte, und ihr sollt zerschmet-
tert werden und zu Boden fallen wie
kostbares Geschirr. 35 Da gibt es keine
Zuflucht mehr für die Hirten und kein
Entkommen für die Beherrscher der Her-
de. 36 Man hört die Hirten schreien und
die Beherrscher der Herde heulen, weil
der HERR ihre Weide verwüstet hat, 37 ja,
weil die Auen des Friedens verwüstet sind
vor der Zornglut des HERRN. 38 Er hat sein
Dickicht verlassen wie ein junger Löwe;
so ist nun ihr Land ganz verwüstet gewor-
den durch die Zornglut des Bedrückers,
ja, durch seine grimmige Zornglut.

*Das Volk will Jeremia wegen seiner Botschaft umbringen*

26 Im Anfang der Regierung Jojakims,
des Sohnes Josias, des Königs von
Juda, erging dieses Wort vom HERRN: 2 So
spricht der HERR: Stelle dich auf im Vorhof
des Hauses des HERRN und rede zu allen
Städten Judas, die kommen, um anzube-
ten im Haus des HERRN, alle Worte, die ich
dir befohlen habe, ihnen zu sagen; nimm
kein Wort davon weg! 3 Vielleicht werden
sie hören und umkehren, jeder von sei-
nem bösen Weg, dann wird mich das
Unheil reuen, das ich ihnen zu tun ge-
denke wegen ihrer bösen Taten.
4 Und zwar sollst du zu ihnen sagen: So
spricht der HERR: »Wenn ihr nicht auf mich
hört, daß ihr nach meinem Gesetz wan-
delt, das ich euch vorgelegt habe, 5 und
daß ihr auf die Worte meiner Knechte, der
Propheten, hört, die ich zu euch sende, in-
dem ich mich früh aufmache und sie [im-
mer wieder] sende, ohne daß ihr [bisher]
auf sie gehört habt, 6 dann will ich dieses
Haus wie Silo machen und diese Stadt zum
Fluch für alle Völker der Erde!«
7 Es hörten aber die Priester und die Pro-
pheten und das ganze Volk, wie Jeremia
diese Worte redete im Haus des HERRN.
8 Und es geschah, als Jeremia alles gesagt
hatte, was ihm der HERR zu dem ganzen
Volk zu reden befohlen hatte, da ergriffen
ihn die Priester, die Propheten und das
ganze Volk und sprachen: Du mußt ge-
wißlich sterben! 9 Warum hast du im Na-
men des HERRN geweissagt und gesagt:
Diesem Haus wird es wie Silo ergehen
und diese Stadt wird verwüstet werden,
so daß keiner darin wohnt? Und das gan-
ze Volk sammelte sich um Jeremia im
Haus des HERRN.
10 Als aber die Fürsten von Juda diese
Worte hörten, kamen sie vom königli-
chen Palast herauf zum Haus des HERRN
und setzten sich in den Eingang des neu-
en Tores des HERRN. 11 Und die Priester
und die Propheten sprachen zu den Für-
sten und zum ganzen Volk: Dieser Mann
verdient die Todesstrafe, weil er gegen
diese Stadt geweissagt hat, wie ihr es mit
eigenen Ohren gehört habt!
12 Da sprach Jeremia zu allen Fürsten
und zum ganzen Volk: Der HERR hat mich
gesandt, gegen dieses Haus und gegen
diese Stadt alle die Worte zu weissagen,
die ihr gehört habt. 13 Und nun bessert
eure Wege und eure Taten und gehorcht
der Stimme des HERRN, eures Gottes, so
wird den HERRN das Unheil reuen, das er
euch angedroht hat! 14 Was aber mich
betrifft — siehe, ich bin in euren Händen;
macht mit mir, was gut und recht ist in
euren Augen! 15 Nur sollt ihr gewiß wis-
sen, daß ihr, wenn ihr mich tötet, un-
schuldiges Blut auf euch und auf diese
Stadt und auf ihre Bewohner bringt; denn
wahrhaftig, der HERR hat mich zu euch
gesandt, um vor euren Ohren alle diese
Worte zu reden!
16 Da sprachen die Fürsten und das gan-
ze Volk zu den Priestern und zu den Pro-
pheten: Dieser Mann verdient nicht die
Todesstrafe; denn er hat im Namen des
HERRN, unseres Gottes, zu uns geredet!
17 Und es standen auch etliche Männer
von den Ältesten des Landes auf und
sprachen zu der ganzen Gemeinde des
Volkes: 18 Micha, der Moreschtiter, hat in
den Tagen des Königs Hiskia von Juda
geweissagt und zu dem ganzen Volk von
Juda gesagt: »So spricht der HERR der
Heerscharen: Man wird Zion wie einen
Acker pflügen, und Jerusalem soll zum
Steinhaufen werden und der Tempelberg
zu einem bewaldeten Hügel!« 19 Haben

ihn denn Hiskia, der König von Juda, und
ganz Juda deshalb getötet? Hat man nicht
den Herrn gefürchtet und das Angesicht
des Herrn angefleht, so daß den Herrn
das Unheil reute, das er ihnen angedroht
hatte? Und wir sollten ein so großes Un-
recht gegen unsere Seelen begehen?
**20** Es war aber auch ein anderer Mann,
der im Namen des Herrn weissagte, Urija,
der Sohn Schemajas, von Kirjat-Jearim;
der weissagte gegen diese Stadt und ge-
gen dieses Land, ganz entsprechend den
Worten Jeremias. **21** Als aber der König
Jojakim und alle seine Gewaltigen und al-
le Fürsten seine Worte hörten, suchte der
König ihn zu töten; doch als es Urija hör-
te, fürchtete er sich und floh und entkam
nach Ägypten. **22** Da sandte der König Jo-
jakim Männer nach Ägypten, Elnathan,
den Sohn Achbors, und mit ihm noch
andere. **23** Und sie holten Urija aus Ägyp-
ten und brachten ihn zu dem König Joja-
kim; der erschlug ihn mit dem Schwert
und warf seinen Leichnam in die Gräber
des gemeinen Volkes. **24** Doch die Hand
Achikams, des Sohnes Schaphans, war
mit Jeremia, so daß er dem Volk nicht zur
Tötung preisgegeben wurde.

### *Das Zeichen des Joches: Jeremia ruft zur Unterwerfung unter den König von Babel auf*

2Kö 24,17-20

**27** Im Anfang der Regierung Jojakims,
des Sohnes Josias, des Königs von
Juda, erging an Jeremia dieses Wort vom
Herrn: **2** So sprach der Herr zu mir: Mache
dir Stricke und Jochstangen und lege sie
um deinen Hals, **3** und sende sie dem Kö-
nig von Edom und dem König von Moab
und dem König der Ammoniter und dem
König von Tyrus und dem König von Zi-
don durch die Boten, die nach Jerusalem
zu König Zedekia von Juda kommen, **4** und
trage ihnen auf, ihren Herren zu sagen: So
spricht der Herr der Heerscharen, der Gott
Israels: So sollt ihr zu euren Herren sagen:
**5** *Ich* habe durch meine große Kraft und
meinen ausgestreckten Arm die Erde,
den Menschen und das Vieh auf dem
Erdboden gemacht und gebe sie dem, der
recht ist in meinen Augen; **6** und nun ha-
be *ich* alle diese Länder in die Hand mei-
nes Knechtes, Nebukadnezars, des Kö-
nigs von Babel, gegeben; sogar die Tiere
des Feldes habe ich in seinen Dienst
gestellt; **7** und alle Völker sollen ihm und
seinem Sohn und seinem Enkel dienen,
bis auch die Zeit für sein Land kommt
und viele Völker und mächtige Könige es
unterjochen werden.
**8** Es soll aber geschehen: das Volk und das
Königreich, das Nebukadnezar, dem Kö-
nig von Babel, nicht dienen will und sei-
nen Hals nicht unter das Joch des Königs
von Babel beugen will, dieses Volk werde
ich heimsuchen mit dem Schwert und mit
Hungersnot und Pest, spricht der Herr, bis
ich es durch seine Hand vertilgt habe. **9** So
sollt ihr nun nicht auf eure Propheten hö-
ren, auf eure Wahrsager, auf eure Träumer,
auf eure Zauberer und auf eure Beschwö-
rer, die zu euch sagen: »Ihr werdet dem
König von Babel nicht dienen!« **10** Denn
sie weissagen euch Lügen, um euch aus
eurem Land zu entfernen, damit ich euch
vertreibe und ihr umkommt! **11** Das Volk
aber, das seinen Hals unter das Joch des
Königs von Babel bringt und ihm dient,
das werde ich in seinem Land lassen,
spricht der Herr, damit es dasselbe bebaue
und bewohne.
**12** Und ich redete mit Zedekia, dem König
von Juda, entsprechend allen diesen Wor-
ten und sprach: Bringt euren Nacken un-
ter das Joch des Königs von Babel und
dient ihm und seinem Volk, so sollt ihr
leben! **13** Warum wollt ihr sterben, du und
dein Volk, durch Schwert, durch Hungers-
not und Pest, wie es der Herr dem Volk
angedroht hat, das dem König von Babel
nicht dienen will? **14** Hört doch nicht auf
die Worte der Propheten, die zu euch sa-
gen: »Ihr werdet dem König von Babel
nicht dienen!«, denn sie weissagen euch
Lügen! **15** Denn ich habe sie nicht ge-
sandt, spricht der Herr, sondern sie weis-
sagen Lüge in meinem Namen, damit ich
euch vertreibe und ihr umkommt samt
euren Propheten, die euch weissagen!
**16** Auch zu den Priestern und zu diesem
ganzen Volk redete ich und sprach: So

spricht der HERR: Hört nicht auf die Worte
eurer Propheten, die euch weissagen und
sprechen: »Siehe, die Geräte des Hauses
des HERRN werden jetzt bald wieder aus
Babel zurückgebracht werden!« Denn sie
weissagen euch Lüge; **17** hört nicht auf
sie; dient dem König von Babel, so sollt
ihr leben! Warum soll diese Stadt zur Ruine werden? **18** Wenn sie aber wirklich
Propheten sind und das Wort des HERRN
bei ihnen ist, so sollen sie beim HERRN der
Heerscharen Fürbitte einlegen, damit die
übrigen Geräte, die noch im Haus des
HERRN und im Haus des Königs von Juda
und in Jerusalem vorhanden sind, nicht
auch nach Babel kommen!
**19** Denn so hat der HERR der Heerscharen
gesprochen von den Säulen und dem
[ehernen] Wasserbecken und von den
Gestellen und von den übrigen Geräten,
die in dieser Stadt übriggeblieben sind,
**20** die Nebukadnezar, der König von Babel, nicht weggenommen hat, als er
Jechonja, den Sohn Jojakims, den König
von Juda samt allen Vornehmen von Juda
und Jerusalem gefangen von Jerusalem
nach Babel führte — **21** denn so hat der
HERR der Heerscharen, der Gott Israels,
von den Geräten gesprochen, die im
Haus des HERRN und im Haus des Königs
von Juda und in Jerusalem übriggeblieben sind: **22** Sie sollen nach Babel gebracht werden und dort bleiben bis zu
dem Tag, da ich nach ihnen sehen und sie
wieder herauf an diesen Ort bringen werde! spricht der HERR.

*Der falsche Prophet Hananja und sein Ende*

**28** Es geschah aber in demselben Jahr,
im Anfang der Regierung Zedekias,
des Königs von Juda, im vierten Jahr, im
fünften Monat, daß Hananja, der Sohn
Assurs, der Prophet von Gibeon, im Haus
des HERRN vor den Augen der Priester und
dem ganzen Volk zu mir sagte: **2** So
spricht der HERR der Heerscharen, der
Gott Israels: Ich habe das Joch des Königs
von Babel zerbrochen; **3** binnen zwei Jahren bringe ich alle Geräte des Hauses des
HERRN, die Nebukadnezar, der König von
Babel von hier weggenommen und nach
Babel gebracht hat, wieder an diesen Ort
zurück; **4** auch Jechonja, den Sohn Jojakims, den König von Juda, samt allen Gefangenen Judas, die nach Babel gekommen sind, bringe ich an diesen Ort
zurück, spricht der HERR; denn ich will
das Joch des Königs von Babel zerbrechen!
**5** Da sprach der Prophet Jeremia zu dem
Propheten Hananja vor den Augen der
Priester und vor den Augen des ganzen
Volkes, das im Haus des HERRN stand —
**6** da sprach Jeremia, der Prophet: Amen!
So möge der HERR handeln! Der HERR lasse
deine Worte zustandekommen, die du
geweissagt hast, daß er die Geräte des
Hauses des HERRN und alle Gefangenen
von Babel wieder an diesen Ort zurückbringe! **7** Höre jedoch dieses Wort, das ich
vor deinen Ohren und den Ohren des
ganzen Volkes ausspreche: **8** Die Propheten, die vor mir und vor dir von jeher gewesen sind, die haben über viele Länder
und große Königreiche von Krieg und
Unheil und Pest geweissagt. **9** Der Prophet
[aber], der Frieden weissagt, der wird am
Eintreffen seiner Weissagung erkannt als
ein Prophet, den der HERR in Wahrheit gesandt hat!
**10** Da nahm der Prophet Hananja das
Joch vom Hals des Propheten Jeremia
und zerbrach es. **11** Und Hananja sprach
vor den Augen des ganzen Volkes: So
spricht der HERR: So will ich das Joch Nebukadnezars, des Königs von Babel, innerhalb von zwei Jahren vom Hals aller
Völker nehmen und zerbrechen! — Da
ging der Prophet Jeremia seines Weges.
**12** Es erging aber das Wort des HERRN an
Jeremia, nachdem der Prophet Hananja
das Joch vom Hals des Propheten Jeremia
zerbrochen hatte: **13** Geh und rede zu
Hananja und sprich: So spricht der HERR:
Du hast ein hölzernes Joch zerbrochen,
aber du hast ein eisernes Joch an seiner
Stelle bereitet! **14** Denn so spricht der
HERR der Heerscharen, der Gott Israels:
Ich habe ein eisernes Joch auf den Hals
aller dieser Völker gelegt, damit sie Nebukadnezar, dem König von Babel dienstbar

sein sollen, und sie werden ihm auch
dienen, und ich habe ihm sogar die Tiere
des Feldes gegeben!
15 Und der Prophet Jeremia sprach zu
dem Propheten Hananja: Höre doch,
Hananja! Der HERR hat dich nicht gesandt,
sondern du hast dieses Volk dazu gebracht,
daß es auf eine Lüge vertraut.
16 Darum, so spricht der HERR: Siehe, ich
schaffe dich vom Erdboden weg; du wirst
noch in diesem Jahr sterben, weil du
Widerstand gegen den HERRN verkündet
hast! 17 Und der Prophet Hananja starb
in demselben Jahr, im siebten Monat.

*Jeremias Brief*
*an die Weggeführten in Babel*

29 Und dies sind die Worte des Briefes,
den der Prophet Jeremia von Jerusalem
an den Überrest der Ältesten der Weggeführten
sandte, sowie an die Priester
und Propheten und an das ganze Volk, das
Nebukadnezar von Jerusalem nach Babel
weggeführt hatte, 2 nachdem der König
Jechonja mit der Königin, mit den Kämmerern
und Fürsten von Juda und Jerusalem,
auch mit den Schmieden und Schlossern
Jerusalem verlassen hatte. 3 Durch die
Hand Eleasars, des Sohnes Schaphans,
und Gemarjas, den Sohn Hilkias, die Zedekia,
der König von Juda, nach Babel zu
Nebukadnezar, dem König von Babel, gesandt
hatte, ließ [Jeremia] sagen:
4 So spricht der HERR der Heerscharen, der
Gott Israels, zu allen Weggeführten, die
ich von Jerusalem nach Babel weggeführt
habe: 5 Baut Häuser und wohnt darin;
pflanzt Gärten und eßt ihre Früchte;
6 nehmt Frauen und zeugt Söhne und
Töchter; und nehmt Frauen für eure
Söhne, und eure Töchter gebt Männern
zur Frau, damit sie Söhne und Töchter
gebären, damit ihr euch mehrt und eure
Zahl nicht abnimmt! 7 Und sucht den
Frieden der Stadt, in die ich euch weggeführt
habe, und betet für sie zum HERRN;
denn in ihrem Frieden werdet auch ihr
Frieden haben!
8 Denn so spricht der HERR der Heerscharen,
der Gott Israels: Laßt euch nicht täuschen
von euren Propheten, die unter
euch sind, noch von euren Wahrsagern;
hört auch nicht auf eure Träume, die ihr
euch träumen laßt! 9 Denn sie weissagen
euch falsch in meinem Namen; ich habe
sie nicht gesandt! spricht der HERR.
10 Fürwahr, so spricht der HERR: Wenn die
70 Jahre für Babel gänzlich erfüllt sind,
werde ich mich euer annehmen und mein
gutes Wort, euch an diesen Ort zurückzubringen,
an euch erfüllen. 11 Denn ich
weiß, was für Gedanken ich über euch
habe, spricht der HERR, Gedanken des Friedens
und nicht des Unheils, um euch eine
Zukunft und eine Hoffnung zu geben.
12 Und ihr werdet mich anrufen und hingehen
und zu mir flehen, und ich will
euch erhören; 13 ja, ihr werdet mich suchen
und finden, wenn ihr von ganzem
Herzen nach mir verlangen werdet;
14 und ich werde mich von euch finden
lassen, spricht der HERR. Und ich werde
euer Geschick wenden und euch sammeln
aus allen Völkern und von allen Orten,
zu denen ich euch verstoßen habe,
spricht der HERR; und ich werde euch wieder
an den Ort zurückbringen, von dem
ich euch weggeführt habe.
15 Weil ihr aber sagt: »Der HERR hat uns in
Babel Propheten erweckt!« 16 — fürwahr,
so spricht der HERR über den König, der auf
dem Thron Davids sitzt, und über das ganze
Volk, das in dieser Stadt wohnt, über
eure Brüder, die nicht mit euch in die Gefangenschaft
gezogen sind, 17 so spricht
der HERR der Heerscharen: Siehe, ich sende
das Schwert, die Hungersnot und die Pest
gegen sie und will sie machen wie die abscheulichen
Feigen, die man vor Schlechtigkeit
nicht essen kann; 18 und ich will sie
mit dem Schwert, mit Hungersnot und
Pest verfolgen und will sie zum Schrecken
für alle Königreiche der Erde machen, zum
Fluch und zum Entsetzen, zum Spott und
zum Hohn unter allen Völkern, wohin ich
sie vertrieben habe, 19 dafür, daß sie nicht
auf meine Worte gehört haben, spricht der
HERR, da ich doch meine Knechte, die Propheten,
zu ihnen gesandt habe, indem ich
mich früh aufmachte und sie [immer wieder]
sandte; ihr aber habt nicht gehört!
spricht der HERR.

**20** So hört das Wort des HERRN, ihr Wegge-
führten alle, die ich von Jerusalem nach
Babel weggeschickt habe! **21** So spricht
der HERR der Heerscharen, der Gott Isra-
els, über Ahab, den Sohn Kolajas, und
über Zedekia, den Sohn Maasejas, die
euch Lügen weissagen in meinem Na-
men: Siehe, ich gebe sie in die Hand Ne-
bukadnezars, des Königs von Babel, und
er wird sie vor euren Augen erschlagen;
**22** und man wird sie für alle Weggeführten
Judas, die in Babel sind, zu einem Fluch-
wort machen, so daß man sagen wird:
»Der HERR mache dich wie Zedekia und
Ahab, die der König von Babel im Feuer
braten ließ!« **23** Denn sie haben eine
Schandtat begangen in Israel: Sie haben
mit den Frauen ihrer Nächsten Ehebruch
getrieben und in meinem Namen erloge-
ne Worte geredet, die ich ihnen nicht be-
fohlen habe. Ich weiß es genau, denn ich
bin Zeuge, spricht der HERR.
**24** Und zu Schemaja, dem Nechelamiter,
sollst du sagen: **25** So spricht der HERR der
Heerscharen, der Gott Israels: Weil du in
deinem eigenen Namen Briefe gesandt
hast an das ganze Volk in Jerusalem und
an Zephanja, den Sohn Maasejas, den
Priester, wie auch an alle Priester, und ge-
sagt hast: **26** »Der HERR hat dich an Stelle
Jojadas zum Priester gemacht, damit du
Aufseher bestellst im Haus des HERRN über
alle Wahnsinnigen und alle, die als Pro-
pheten auftreten, daß du sie in den Stock
und in das Halseisen legst. **27** Nun, warum
hast du dann Jeremia von Anatot nicht
gestraft, der euch gegenüber als Prophet
auftritt? **28** Ja, überdies hat er uns in Babel
sagen lassen: Es wird lange dauern! Baut
Häuser und wohnt darin; pflanzt Gärten
und eßt ihre Früchte!« **29** Der Priester Ze-
phanja hatte diesen Brief nämlich vor den
Ohren des Propheten Jeremia vorgelesen.
**30** Da erging das Wort des HERRN an Jere-
mia folgendermaßen:
**31** Sende hin zu allen Weggeführten und
sprich: So spricht der HERR über Schema-
ja, den Nechelamiter: Weil euch Schemaja
geweissagt hat, ohne daß ich ihn gesandt
habe, und er euch auf Lügen vertrauen
lehrt, **32** deshalb spricht der HERR: Siehe,
ich will Schemaja, den Nechelamiter, und
seinen Samen heimsuchen; er soll keinen
[Nachkommen] haben, der inmitten die-
ses Volkes wohnt, und er soll das Gute
nicht sehen, das ich diesem Volk tun wer-
de, spricht der HERR; denn er hat Wider-
stand gegen den HERRN verkündet!

## DIE VERHEISSUNG DER WIEDERHERSTELLUNG ISRAELS UND DES NEUEN BUNDES

Kapitel 30 - 33

### *Künftige Rückkehr aus der Gefangenschaft und Erneuerung Israels*

Jes 14,1-5; 49,8-26

**30** Dies ist das Wort, das vom HERRN
an Jeremia erging: **2** So spricht der
HERR, der Gott Israels: Schreibe dir alle
Worte, die ich zu dir geredet habe, in ein
Buch! **3** Denn siehe, es kommen Tage,
spricht der HERR, da ich das Geschick mei-
nes Volkes Israel und Juda wenden werde,
spricht der HERR; und ich werde sie wie-
der in das Land zurückbringen, das ich
ihren Vätern gegeben habe, und sie sollen
es in Besitz nehmen.
**4** Das aber sind die Worte, die der HERR zu
Israel und Juda gesprochen hat: **5** So
spricht der HERR: Wir haben ein Schrek-
kensgeschrei vernommen; da ist Furcht
und kein Friede! **6** Fragt doch und seht,
ob auch ein Mannsbild gebiert! Warum
sehe ich denn, daß alle Männer ihre Hän-
de auf den Hüften haben wie eine Gebä-
rende, und daß alle Angesichter toten-
bleich geworden sind? **7** Wehe! Denn
groß ist dieser Tag, keiner ist ihm gleich,
und eine Zeit der Drangsal ist es für Ja-
kob; aber er wird aus ihr errettet werden!
**8** Und es soll geschehen an jenem Tag,
spricht der HERR der Heerscharen, daß ich
sein Joch von deinem Hals wegnehmen
und zerbrechen werde und deine Fesseln
zerreiße, so daß Fremde ihn nicht mehr
knechten sollen; **9** sondern sie werden
dem HERRN, ihrem Gott, dienen und ih-
rem König David, den ich ihnen erwek-
ken will.
**10** Darum fürchte dich nicht, du, mein
Knecht Jakob, spricht der HERR, und er-
schrick nicht, Israel! Denn siehe, ich will

dich aus einem fernen Land erretten und
deine Nachkommen aus dem Land ihrer
Gefangenschaft, und Jakob wird zurück-
kehren, ruhig und sicher sein, und nie-
mand wird [ihn] aufschrecken! 11 Denn
ich bin mit dir, spricht der HERR, um dich
zu erretten; denn ich will allen Heiden-
völkern, unter die ich dich zerstreut habe,
ein Ende machen; nur dir will ich nicht
ein Ende machen, sondern dich nach
dem Recht züchtigen; doch ganz unge-
straft kann ich dich nicht lassen.
12 Denn so spricht der HERR: Dein Scha-
den ist verzweifelt böse und deine Wunde
unheilbar. 13 Niemand führt deine Rechts-
sache; es gibt kein Heilmittel für die ei-
ternde Wunde, kein Verband ist für dich
da! 14 Alle deine Liebhaber vergessen
dich, sie fragen nicht nach dir; denn wie
ein Feind schlägt, habe ich dich geschla-
gen mit grausamer Züchtigung, weil dei-
ne Schuld so groß ist und deine Sünden
so zahlreich sind. 15 Was schreist du über
deinen Schaden und deinen unheilbaren
Schmerz? Weil deine Schuld so groß ist
und deine Sünden so zahlreich sind, ha-
be ich dir dies zugefügt!
16 Darum sollen alle, die dich fressen, ge-
fressen werden, und man wird alle deine
Feinde gefangen wegführen; alle, die dich
plündern, sollen geplündert werden, und
alle, die dich berauben, werde ich dem
Raub preisgeben. 17 Denn ich will dir Ge-
nesung bringen und dich von deinen Wun-
den heilen, spricht der HERR, weil sie dich
eine »Verstoßene« nennen [und sagen]:
»Das ist Zion, nach der niemand fragt!«
18 So spricht der HERR: Siehe, ich werde
das Geschick der Zelte Jakobs wenden
und mich über seine Wohnungen erbar-
men, und die Stadt soll auf ihrem Hügel
wieder erbaut und der Palast wie üblich
bewohnt werden; 19 und Loblieder und
Freudengesänge sollen von ihnen ausge-
hen; und ich werde sie mehren und nicht
mindern, ich werde sie herrlich machen,
und sie sollen nicht unbedeutend sein.
20 Ihre Söhne werden sein wie früher, und
ihre Gemeinde wird vor meinem Ange-
sicht feststehen, und ich will alle ihre Be-
dränger heimsuchen.
21 Und ihr Fürst wird aus ihnen stammen
und ihr Herrscher aus ihrer Mitte hervor-
gehen; den will ich herzutreten lassen,
und er wird mir nahen; denn wer ist es,
der sein Herz hingibt, um zu mir zu na-
hen? spricht der HERR. 22 Und ihr werdet
mein Volk sein, und ich werde euer Gott
sein!
23 Siehe, ein Sturmwind, eine Glut ist
vom HERRN ausgegangen; ein sausender
Sturm wird sich auf den Kopf der Gottlo-
sen stürzen! 24 Die Zornglut des HERRN
wird nicht nachlassen, bis er die Gedan-
ken seines Herzens ausgeführt und zu-
standegebracht hat; am Ende der Tage
werdet ihr es verstehen.

*Das künftige Heil Israels*
*und der neue Bund*

31 Zu jener Zeit, spricht der HERR, wer-
de ich der Gott aller Geschlechter
Israels sein, und sie werden mein Volk
sein. 2 So spricht der HERR: Ein Volk, das
dem Schwert entflohen ist, hat Gnade
gefunden in der Wüste. Ich will gehen,
um Israel zur Ruhe zu bringen!
3 Von ferne her ist mir der HERR erschie-
nen: Mit ewiger Liebe habe ich dich ge-
liebt; darum habe ich dich zu mir gezogen
aus lauter Gnade. 4 Ich will dich wieder
aufbauen, ja, du wirst [neu] aufgebaut da-
stehen, du Jungfrau Israel; du sollst dich
wieder mit deinen Handpauken schmük-
ken und ausziehen in fröhlichem Reigen.
5 Du wirst auf den Höhen Samarias wieder
Weinberge pflanzen; die sie angelegt ha-
ben, sollen sie auch genießen. 6 Denn es
kommt ein Tag, da die Wächter auf dem
Bergland von Ephraim rufen werden:
Macht euch auf, laßt uns nach Zion gehen,
zu dem HERRN, unserem Gott!
7 Denn so spricht der HERR: Frohlockt mit
Freuden über Jakob und jauchzt über das
Haupt der Völker! Verkündet, singt und
sprecht: Rette, o HERR, dein Volk, den
Überrest Israels! 8 Siehe, ich bringe sie
herbei aus dem Land des Nordens und
sammle sie von den Enden der Erde; unter
ihnen sind Blinde und Lahme, Schwange-
re und Gebärende miteinander; eine gro-
ße Gemeinde kehrt hierher zurück! 9 Wei-

nend kommen sie, und unter Flehen führe
ich sie; ich will sie zu Wasserflüssen führen
auf einem ebenen Weg, auf dem sie nicht
straucheln werden; denn ich bin Israel
zum Vater geworden, und Ephraim ist
mein Erstgeborener.
**10** Hört das Wort des HERRN, ihr Heiden-
völker, und verkündigt es auf den fernen
Inseln und sprecht: Der Israel zerstreut
hat, der wird es auch sammeln und wird
es hüten wie ein Hirte seine Herde.
**11** Denn der HERR hat Jakob losgekauft
und ihn aus der Hand dessen erlöst, der
mächtiger war als er. **12** Und sie werden
kommen und auf der Höhe Zions jubeln
und herbeiströmen zu der Güte des
HERRN, zum Korn, zum Most und zum Öl
und zu den jungen Schafen und Rindern;
und ihre Seele wird sein wie ein bewäs-
serter Garten, und sie werden nicht län-
ger verschmachten. **13** Dann wird die
Jungfrau sich mit Reigentanz erfreuen,
auch junge Männer und Greise miteinan-
der; und ich will ihre Trauer in Freude
verwandeln und sie trösten und erfreuen
nach ihrem Schmerz. **14** Und ich werde
die Seele der Priester mit Fett sättigen,
und mein Volk soll sich an meiner Güte
sättigen! spricht der HERR.
**15** So spricht der HERR: Eine Stimme wird
in Rama gehört, bitterliches Klagen und
Weinen: Rahel beweint ihre Kinder und
will sich nicht trösten lassen wegen ihrer
Kinder, weil sie nicht mehr sind! **16** So
spricht der HERR: Halte deine Stimme zu-
rück vom Weinen und deine Augen von
Tränen! Denn es gibt noch einen Lohn für
deine Mühe, spricht der HERR; denn sie
sollen aus dem Land des Feindes zu-
rückkehren. **17** Ja, es gibt Hoffnung für
deine Zukunft, spricht der HERR, und dei-
ne Kinder werden in ihr Gebiet zurück-
kehren!
**18** Ich habe wohl gehört, wie Ephraim
klagt: Du hast mich gezüchtigt, und ich
bin gezüchtigt worden wie ein unge-
zähmtes Rind! Bringe du mich zur Um-
kehr, so werde ich umkehren; denn du,
HERR, bist mein Gott! **19** Denn nach mei-
ner Umkehr empfinde ich Reue, und
nachdem ich zur Erkenntnis gekommen
bin, schlage ich mir auf die Hüfte; ich
schäme mich und bin sogar zuschanden
geworden; denn ich trage die Schmach
meiner Jugend! — **20** Ist mir Ephraim ein
teurer Sohn? Ist er mein Lieblingskind?
Denn so viel ich auch gegen ihn geredet
habe, muß ich doch immer wieder an ihn
denken! Darum ist mein Herz entbrannt
für ihn; ich muß mich über ihn erbar-
men! spricht der HERR.
**21** Setze dir Wegweiser, stelle dir Meilen-
steine auf; richte dein Herz auf die ge-
bahnte Straße, auf den Weg, den du ge-
gangen bist! Kehre um, Jungfrau Israel,
kehre um zu diesen deinen Städten!
**22** Wie lange willst du dich noch hierhin
und dorthin wenden, du abtrünnige
Tochter? Denn der HERR hat etwas Neues
geschaffen auf Erden: die Frau wird den
Mann umgeben.
**23** So spricht der HERR der Heerscharen,
der Gott Israels: Man wird dieses Wort
wiederum sagen im Land Juda und in
seinen Städten, wenn ich ihr Geschick
wenden werde: »Der HERR segne dich, du
Wohnung der Gerechtigkeit, du heiliger
Berg!« **24** Und Juda samt allen seinen
Städten wird darin wohnen, die Bauers-
leute und solche, die mit Herden um-
herziehen. **25** Denn ich will die ermattete
Seele erquicken und jede schmachtende
Seele sättigen! —
**26** Darüber bin ich aufgewacht und habe
aufgeblickt, und mein Schlaf war mir
süß.
**27** Siehe, es kommen Tage, spricht der
HERR, da ich das Haus Israel und das Haus
Juda mit Menschen und mit Vieh besäen
werde; **28** und es soll geschehen: Wie ich
über sie gewacht habe, um sie auszurei-
ßen und zu zerstören, sie niederzureißen
und zu verderben und ihnen übelzutun,
so werde ich über sie wachen, um aufzu-
bauen und zu pflanzen, spricht der HERR.
**29** In jenen Tagen wird man nicht mehr
sagen: »Die Väter haben saure Trauben
gegessen, und den Kindern sind die Zäh-
ne stumpf geworden!«, **30** sondern jeder-
mann wird an seiner eigenen Missetat
sterben; jeder Mensch, der saure Trauben
ißt, dessen Zähne sollen stumpf werden!

*Der neue Bund*
Jer 32,37-40; Hes 36,24-38; 37,26-28;
Hebr 8,6-13; 10,14-18
31 Siehe, es kommen Tage, spricht der
HERR, da ich mit dem Haus Israel und mit
dem Haus Juda einen neuen Bund schlie-
ßen werde; 32 nicht wie der Bund, den ich
mit ihren Vätern schloß an dem Tag, da
ich sie bei der Hand ergriff, um sie aus
dem Land Ägypten herauszuführen;
denn sie haben meinen Bund gebrochen,
obwohl ich doch ihr Eheherr war, spricht
der HERR.
33 Sondern das ist der Bund, den ich mit
dem Haus Israel nach jenen Tagen schlie-
ßen werde, spricht der HERR: Ich will mein
Gesetz in ihr Innerstes hineinlegen und
es auf ihre Herzen schreiben, und ich will
ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk
sein; 34 und es wird keiner mehr seinen
Nächsten und keiner mehr seinen Bruder
lehren und sagen: »Erkenne den HERRN!«
Denn sie werden mich alle kennen, vom
Kleinsten bis zum Größten unter ihnen,
spricht der HERR; denn ich werde ihre
Missetat vergeben und an ihre Sünde
nicht mehr gedenken!
35 So spricht der HERR, der die Sonne als
Licht bei Tag gegeben hat, die Ordnungen
des Mondes und der Sterne zur Leuchte
bei Nacht; der das Meer erregt, daß seine
Wellen brausen, HERR der Heerscharen ist
sein Name: 36 Wenn diese Ordnungen
vor meinem Angesicht beseitigt werden
können, spricht der HERR, dann soll auch
der Same Israels aufhören, allezeit ein
Volk vor meinem Angesicht zu sein!
37 So spricht der HERR: Wenn man den
Himmel droben messen kann und die
Grundfesten der Erde drunten zu erfor-
schen vermag, so will ich auch den gan-
zen Samen Israels verwerfen wegen all
dessen, was sie getan haben, spricht der
HERR.
38 Siehe, es kommen Tage, spricht der
HERR, da diese Stadt dem HERRN gebaut
werden soll, vom Turm Hananeel an bis
zum Ecktor; 39 und weiter soll die Meß-
schnur geradeaus gehen bis zum Hügel
Gareb und sich von da nach Goa wenden;
40 und das ganze Tal, wo man die Leichen
und die Fettasche hinwirft, samt allen
Feldern bis zum Bach Kidron, bis zur
Ecke des Roßtors im Osten, soll dem
HERRN heilig sein; es soll ewiglich nicht
mehr zerstört noch niedergerissen wer-
den.

*Jeremia kauft einen Acker*

32 Dies ist das Wort, das vom HERRN an
Jeremia erging im zehnten Jahr
Zedekias, des Königs von Juda — dieses
Jahr war das achtzehnte Jahr Nebukadne-
zars. 2 Damals belagerte das Heer des
Königs von Babel Jerusalem; der Prophet
Jeremia aber war eingesperrt im Gefäng-
nishof, der zum Palast des Königs von
Juda gehörte. 3 Zedekia, der König von
Juda, hatte ihn nämlich einsperren las-
sen, indem er sprach: Warum weissagst
du: »So spricht der HERR: Siehe, ich gebe
diese Stadt in die Hand des Königs von
Babel, daß er sie einnehme; 4 und Zede-
kia, der König von Juda, wird der Hand
der Chaldäer nicht entfliehen, sondern
gewiß in die Hand des Königs von Babel
gegeben werden; der wird von Mund zu
Mund mit ihm reden und sie werden ein-
ander Auge in Auge sehen; 5 und er wird
Zedekia nach Babel führen, und dort
muß er bleiben, bis ich nach ihm sehe,
spricht der HERR; wenn ihr auch mit den
Chaldäern kämpft, so werdet ihr doch
nichts ausrichten«?
6 Und Jeremia sprach: Das Wort des HERRN
ist an mich so ergangen: 7 Siehe, Hana-
mel, der Sohn deines Onkels Schallum,
wird zu dir kommen und sagen: Kaufe dir
mein Feld, das bei Anatot liegt; denn dir
steht das Lösungsrecht zu, es zu kaufen!
8 Da kam mein Vetter Hanamel gemäß
dem Wort des HERRN zu mir in den Ge-
fängnishof und sprach zu mir: Kaufe
doch mein Feld, das bei Anatot, im Land
Benjamin liegt; denn dir steht das Er-
brecht und das Lösungsrecht zu; kaufe es
dir! Da erkannte ich, daß es das Wort des
HERRN war. 9 Und ich kaufte das Feld bei
Anatot von meinem Vetter Hanamel und
wog ihm das Geld dar, 17 Schekel Silber.
10 Und ich schrieb einen Kaufbrief und
versiegelte ihn und berief Zeugen und

wog das Geld auf der Waage ab. 11 Und
ich nahm den versiegelten Kaufbrief mit
der Abmachung und den Bedingungen,
dazu auch den offenen,[a] 12 und ich über-
gab den Kaufbrief Baruch, dem Sohn Ne-
rijas, des Sohnes Machsejas, vor den Au-
gen meines Vetters Hanamel und vor den
Augen der Zeugen, die den Kaufbrief un-
terschrieben hatten, auch vor den Augen
aller Juden, die im Gefängnishof saßen.
13 Und ich befahl Baruch vor ihren Augen
und sprach: 14 So spricht der Herr der
Heerscharen, der Gott Israels: Nimm die-
se Kaufbriefe, sowohl den versiegelten
als auch den offenen Kaufbrief, und lege
sie in ein Tongefäß, damit sie lange Zeit
erhalten bleiben! 15 Denn so spricht der
Herr der Heerscharen, der Gott Israels: Es
sollen in diesem Land wieder Häuser und
Felder und Weinberge gekauft werden!

### *Jeremias Gebet und die Verheißung der Wiederherstellung für Israel*

16 Nachdem ich nun den Kaufbrief Ba-
ruch, dem Sohn Nerijas, übergeben hatte,
betete ich zum Herrn und sprach: 17 Ach,
Herr, Herr, siehe, du hast den Himmel
und die Erde gemacht mit deiner großen
Kraft und mit deinem ausgestreckten
Arm; dir ist nichts unmöglich! 18 Du er-
weist Gnade vielen Tausenden und ver-
giltst die Missetat der Väter in den Schoß
ihrer Kinder nach ihnen, du großer und
starker Gott, dessen Name »Herr der
Heerscharen« ist, 19 groß an Rat und
mächtig an Tat; dessen Augen über allen
Wegen der Menschenkinder offen ste-
hen, um jedem einzelnen zu geben ge-
mäß seinen Wegen und gemäß der Frucht
seiner Taten. 20 Du hast Zeichen und
Wunder getan im Land Ägypten, [die] bis
zu diesem Tag [bekannt sind], und auch
an Israel und an anderen Menschen; und
du hast dir einen Namen gemacht, wie es
heute der Fall ist.
21 Du hast dein Volk Israel aus dem Land
Ägypten herausgeführt durch Zeichen
und Wunder und mit starker Hand und
ausgestrecktem Arm und mit großem
Schrecken; 22 und du hast ihnen dieses
Land gegeben, wie du ihren Vätern ge-
schworen hattest, es ihnen zu geben, ein
Land, in dem Milch und Honig fließt.
23 Als sie nun kamen und es einnahmen,
gehorchten sie deiner Stimme nicht und
wandelten nicht in deinem Gesetz, sie
taten nichts von all dem, was du ihnen zu
tun geboten hattest; darum hast du ihnen
all dieses Unheil widerfahren lassen.
24 Siehe, die [Belagerungs-]Wälle reichen
bis an die Stadt, daß sie erobert werde;
und durch das Schwert, die Hungersnot
und die Pest ist die Stadt in die Hand der
Chaldäer gegeben, die gegen sie kämp-
fen; und was du geredet hast, das ist ein-
getroffen; und siehe, du bemerkst es
wohl. 25 Und doch hast du, Herr, Herr, zu
mir gesagt: Kaufe dir das Feld um Geld
und nimm Zeugen dazu! Und dabei ist
die Stadt in die Hand der Chaldäer gege-
ben!
26 Da erging das Wort des Herrn an Jere-
mia folgendermaßen: 27 Siehe, ich, der
Herr, bin der Gott alles Fleisches; sollte
mir etwas unmöglich sein? 28 Darum, so
spricht der Herr: Siehe, ich gebe diese
Stadt in die Hand der Chaldäer und in die
Hand Nebukadnezars, des Königs von
Babel, daß er sie einnehme. 29 Und die
Chaldäer, die gegen diese Stadt kämpfen,
werden hineinkommen und Feuer an
diese Stadt legen und sie verbrennen
samt den Häusern, auf deren Dächern sie
dem Baal geräuchert und fremden Göt-
tern Trankopfer ausgegossen haben, um
mich zu erzürnen; 30 denn die Kinder Is-
raels und die Kinder Judas haben von Ju-
gend auf [immer] nur getan, was böse
war in meinen Augen; ja, die Kin-der Isra-
els haben mich [immer] nur erzürnt
durch das Tun ihrer Hände! spricht der
Herr.
31 Denn diese Stadt hat mich [immer] nur
zum Zorn und Grimm [gereizt] von dem
Tag an, da man sie baute, bis zu diesem
Tag, so daß ich sie von meinem Angesicht

---

*a* (32,11) Im Alten Orient galt der offene Kaufbrief als Quittung, der versiegelte Kaufbrief als eine Art Besitzurkunde, die bei Anfechtung des erworbenen Besitzes geöffnet werden konnte.

hinwegtun will, 32 wegen aller Bosheit,
die die Kinder Israels und die Kinder Ju-
das begangen haben, um mich zu erzür-
nen — sie, ihre Könige, ihre Fürsten, ihre
Priester und ihre Propheten, und die
Männer von Juda und die Bewohner Je-
rusalems.
33 Und sie wandten mir den Rücken zu
und nicht das Angesicht; auch als ich sie
belehrte, indem ich mich früh aufmachte
und sie [immer wieder] belehrte, haben
sie nicht hören und keine Züchtigung
annehmen wollen, 34 sondern sie haben
ihre Scheusale in das Haus gesetzt, das
nach meinem Namen genannt ist, um es
zu verunreinigen. 35 Sie haben dem Baal
Höhen gebaut im Tal Ben-Hinnom, um
ihre Söhne und Töchter dem Moloch zu
verbrennen, was ich nicht geboten habe
und mir nie in den Sinn gekommen ist,
daß sie solche Greuel verüben sollten,
um Juda zur Sünde zu verführen.
36 Und nun, bei alledem spricht der HERR,
der Gott Israels, von dieser Stadt, von der
ihr sagt, daß sie durch Schwert, Hunger
und Pest in die Hand des Königs von Ba-
bel gegeben sei: 37 Siehe, ich will sie sam-
meln aus allen Ländern, wohin ich sie in
meinem Zorn und Grimm und in meiner
großen Entrüstung verstoßen habe, und
ich werde sie wieder an diesen Ort zu-
rückführen und sie sicher wohnen lassen;
38 und sie sollen mein Volk sein, und ich
will ihr Gott sein; 39 und ich will ihnen
*ein* Herz und *einen* Wandel geben, daß sie
mich allezeit fürchten, ihnen selbst zum
Besten und ihren Kindern nach ihnen.
40 Und ich will einen ewigen Bund mit
ihnen schließen, daß ich nicht von ihnen
ablassen will, ihnen wohlzutun. Und ich
werde die Furcht vor mir in ihr Herz ge-
ben, damit sie nicht mehr von mir
abweichen, 41 und damit ich mich über
sie freuen kann, ihnen wohlzutun; und
ich werde sie einpflanzen in dieses Land
in Wahrheit, mit meinem ganzen Herzen
und mit meiner ganzen Seele.
42 Denn so spricht der HERR: Wie ich all
dieses große Unheil über dieses Volk ge-
bracht habe, so will ich auch alles Gute
über sie bringen, das ich über sie rede.
43 Und es sollen Felder gekauft werden in
diesem Land, von dem ihr sagt, es sei von
Menschen und Vieh verlassen und in die
Hand der Chaldäer gegeben. 44 Man wird
Felder um Geld kaufen und Kaufbriefe
schreiben und sie versiegeln und Zeugen
bestellen im Land Benjamin und in der
Umgebung von Jerusalem, in den Städ-
ten Judas, in den Städten des Berglandes
und in den Städten der Schephela, auch
in den Städten des Negev; denn ich will
ihr Geschick wenden! spricht der HERR.

### *Die Rückkehr des Volkes und der Wiederaufbau des Landes wird verheißen*

Am 9,11-15

33 Und das Wort des HERRN erging
zum zweitenmal an Jeremia, als er
noch im Gefängnishof eingeschlossen
war: 2 So spricht der HERR, der es tut, der
HERR, der es ersinnt, um es auszuführen,
HERR ist sein Name: 3 Rufe mich an, so
will ich dir antworten und dir große und
unbegreifliche Dinge verkünden, die du
nicht weißt.
4 Denn so spricht der HERR, der Gott Isra-
els, betreffs der Häuser dieser Stadt und
der Paläste der Könige von Juda, die nie-
dergerissen wurden, um gegen die Bela-
gerungswälle und zum Schwert[kampf]
verwendet zu werden, 5 um die Chaldäer
zu bekämpfen und die Stadt mit den Lei-
chen der Menschen zu füllen, die ich in
meinem Zorn und Grimm geschlagen
habe, weil ich mein Angesicht vor dieser
Stadt verborgen habe wegen all ihrer
Bosheit: 6 Siehe, ich verschaffe ihr Linde-
rung und Heilung, und ich will sie heilen
und ihnen eine Fülle von Frieden und
Treue offenbaren.
7 Und ich werde das Geschick Judas und
das Geschick Israels wenden und sie wie-
der bauen wie im Anfang. 8 Und ich wer-
de sie reinigen von all ihrer Ungerechtig-
keit, mit der sie gegen mich gesündigt
haben, und ich will ihnen alle ihre Misse-
taten vergeben, mit denen sie gegen mich
gesündigt und an mir gefrevelt haben.
9 Und [Jerusalem] soll mir zum Freuden-
namen, zum Lob und zum Schmuck die-

nen bei allen Völkern der Erde, die von all
dem Guten hören werden, das ich ihnen
tue; und sie werden erschrecken und er-
zittern über all das Gute und über all den
Frieden, den ich ihr verschaffen will.
10 So spricht der HERR: An diesem Ort, von
dem ihr sagt, daß er verlassen sei von
Menschen und Vieh, nämlich in den Städ-
ten Judas und auf den Straßen Jerusalems,
die verwüstet sind, ohne Menschen und
ohne Vieh, 11 da soll man wiederum Ju-
bel- und Freudengeschrei vernehmen, die
Stimme des Bräutigams und die Stimme
der Braut, die Stimme derer, die sagen:
»Dankt dem HERRN der Heerscharen; denn
der HERR ist freundlich, und seine Gnade
währt ewiglich!« und die Stimme derer, die
Friedensopfer bringen ins Haus des HERRN;
denn ich will das Geschick des Landes
wenden, daß es wieder sei wie im Anfang,
spricht der HERR.
12 So spricht der HERR der Heerscharen:
Es soll an diesem Ort, der von Menschen
und Vieh verlassen ist, und in allen ihren
Städten wieder Niederlassungen von Hir-
ten geben, die ihre Schafe lagern werden.
13 In den Städten des Berglandes, in den
Städten der Schephela und in den Städ-
ten des Negev, auch im Land Benjamin
und in der Umgebung von Jerusalem und
in den Städten Judas sollen die Schafe
wiederum unter den Händen dessen vor-
übergehen, der sie zählt, spricht der HERR.
14 Siehe, es kommen Tage, spricht der
HERR, da ich das gute Wort erfüllen werde,
das ich über das Haus Israel und über das
Haus Juda geredet habe. 15 In jenen Ta-
gen und zu jener Zeit will ich dem David
einen Sproß der Gerechtigkeit hervor-
sprießen lassen, und er wird Recht und
Gerechtigkeit schaffen auf Erden. 16 In
jenen Tagen wird Juda gerettet werden
und Jerusalem sicher wohnen, und mit
diesem Namen wird man sie benennen:
»Der HERR ist unsere Gerechtigkeit!«
17 Denn so spricht der HERR: Es soll David
nie an einem Mann fehlen, der auf dem
Thron des Hauses Israel sitzt! 18 Auch
den Priestern und Leviten soll es nie an
einem Mann fehlen vor meinem Ange-
sicht, der allezeit Brandopfer darbringt
und Speisopfer anzündet und Schlacht-
opfer zurichtet!
19 Und das Wort des HERRN erging an Jere-
mia folgendermaßen: 20 So spricht der
HERR: Wenn ihr meinen Bund betreffs des
Tages und meinen Bund betreffs der
Nacht aufheben könnt, so daß Tag und
Nacht nicht mehr zu ihrer Zeit eintreten
werden, 21 dann wird auch mein Bund
mit meinem Knecht David aufgehoben
werden, so daß er keinen Sohn mehr ha-
be, der auf seinem Thron regiere, und mit
den Leviten, den Priestern, daß sie nicht
mehr meine Diener seien. 22 Wie man das
Heer des Himmels nicht zählen und den
Sand am Meer nicht messen kann, so will
ich den Samen meines Knechtes David
mehren und die Leviten, meine Diener.
23 Und das Wort des HERRN erging an Jere-
mia folgendermaßen: 24 Merkst du nicht,
was dieses Volk behauptet, wenn es
spricht: »Die zwei Geschlechter, die der
HERR erwählt hat, die hat er verworfen«?
So verlästern sie mein Volk, daß es in ih-
ren Augen kein Volk mehr ist. 25 So
spricht nun der HERR: So gewiß ich mei-
nen Bund mit Tag und Nacht, die Ord-
nungen des Himmels und der Erde fest-
gesetzt habe, 26 so wenig werde ich den
Samen Jakobs und meines Knechtes Da-
vid verwerfen, daß ich aus seinen Nach-
kommen keinen Herrscher mehr nähme,
der über den Samen Abrahams, Isaaks
und Jakobs herrschen soll; denn ich wer-
de ihr Geschick wenden und mich über
sie erbarmen!

## DIE LETZTEN BOTSCHAFTEN JEREMIAS VOR DEM FALL JERUSALEMS
Kapitel 34 - 39

### *Warnung an Zedekia*

34 Das ist das Wort, welches vom
HERRN an Jeremia erging, während
Nebukadnezar, der König von Babel,
samt seinem ganzen Heer und allen Kö-
nigreichen der Erde und allen Völkern,
die seine Hand beherrschte, gegen Jeru-
salem und alle ihre Städte kämpfte: 2 So
spricht der HERR, der Gott Israels: Geh
und rede zu Zedekia, dem König von Ju-

da, und sprich zu ihm: So spricht der
HERR: Siehe, ich gebe diese Stadt in die
Hand des Königs von Babel, und er wird
sie mit Feuer verbrennen. **3** Auch du wirst
seiner Hand nicht entfliehen, sondern du
wirst gewiß ergriffen und in seine Hand
gegeben werden; und deine Augen wer-
den in die Augen des Königs von Babel
sehen, und sein Mund wird mit deinem
Mund reden, und du wirst nach Babel
kommen!
**4** Doch höre das Wort des HERRN, Zedekia,
du König von Juda! So spricht der HERR
über dich: Du sollst nicht durch das
Schwert umkommen; **5** in Frieden sollst
du sterben, und wie man deinen Vätern,
den früheren Königen, die vor dir gewe-
sen sind, Feuer anzündete, so soll man
auch dir ein Feuer anzünden und über
dich klagen: »Ach, Herr!« Denn *ich* habe
dieses Wort geredet, spricht der HERR.
**6** Und der Prophet Jeremia redete alle die-
se Worte zu Zedekia, dem König von Juda,
in Jerusalem, **7** während das Heer des Kö-
nigs von Babel gegen Jerusalem und alle
[noch] übriggebliebenen Städte Judas
kämpfte, nämlich gegen Lachis und Ase-
ka; denn diese waren von allen befestig-
ten Städten Judas [noch] übriggeblieben.

### *Die rückgängig gemachte Freilassung der Sklaven*

**8** Das Wort, das vom HERRN an Jeremia er-
ging, nachdem der König Zedekia mit
dem ganzen Volk in Jerusalem einen Bund
gemacht hatte, eine Freilassung auszuru-
fen, **9** daß jeder seinen Knecht und jeder
seine Magd, sofern sie Hebräer und Heb-
räerinnen waren, freilassen sollte, und
niemand mehr einen Juden, seinen Bru-
der, zum Dienst zwingen sollte. **10** Und es
gehorchten alle Fürsten und das ganze
Volk, die dem Bund beigetreten waren,
daß jeder seinen Knecht und jeder seine
Magd freilassen sollte und sie nicht mehr
zum Dienst zwingen sollte; sie gehorchten
und ließen sie frei. **11** Danach aber reute
es sie, und sie holten die Knechte und
Mägde, die sie freigelassen hatten, wieder
zurück und unterwarfen sie sich wieder zu
Knechten und Mägden.
**12** Da erging das Wort des HERRN von sei-
ten des HERRN an Jeremia: **13** So spricht
der HERR, der Gott Israels: Ich habe mit
euren Vätern einen Bund gemacht an
dem Tag, da ich sie aus dem Land Ägyp-
ten, aus dem Haus der Knechtschaft, her-
ausführte, der besagte: **14** Nach Verlauf
von sieben Jahren soll jeder seinen heb-
räischen Bruder, der sich dir verkauft hat,
freilassen; sechs Jahre soll er dir dienen,
dann sollst du ihn frei von dir entlassen!
Aber eure Väter gehorchten nicht und
neigten ihre Ohren nicht zu mir. **15** Nun
seid ihr heute zwar umgekehrt und habt
getan, was in meinen Augen richtig ist,
indem ihr Freilassung ausgerufen habt,
jeder für seinen Nächsten, und vor mei-
nem Angesicht einen Bund geschlossen
habt in dem Haus, das nach meinem Na-
men genannt ist. **16** Aber es reute euch
wieder, und ihr habt meinen Namen ent-
weiht, indem jeder seinen Knecht und
jeder seine Magd, die ihr nach ihrem
Wunsch freigelassen hattet, wieder zu-
rückgeholt hat, und ihr habt sie gezwun-
gen, eure Knechte und Mägde zu sein.
**17** Darum spricht der HERR: *Ihr* habt mir
nicht gehorcht, daß ihr eine Freilassung
ausgerufen hättet, jeder für seinen Bruder
und für seinen Nächsten. Siehe, nun rufe
*ich* für euch eine Freilassung aus, spricht
der HERR, für das Schwert, für die Pest und
für die Hungersnot; und ich mache euch
zum Entsetzen für alle Königreiche der
Erde! **18** Und die Männer, die meinen
Bund übertreten haben, indem sie die
Worte des Bundes nicht ausgeführt haben,
den sie vor meinem Angesicht schlossen,
als sie das Kalb zerteilten und zwischen
seinen beiden Hälften hindurchgingen,[a]
**19** die Fürsten Judas und die Fürsten von
Jerusalem, die Kämmerer und die Priester
und das ganze Volk des Landes, so viele
von ihnen zwischen den Stücken des Kal-
bes hindurchgegangen sind, **20** ich will sie
in die Hand ihrer Feinde geben und in die
Hand derer, die nach ihrem Leben trach-

---

*a* (34,18) Zu diesem Brauch beim altorientalischen Bundesschluß vgl. 1Mo 15,9-21.

ten, so daß ihre Leichname den Vögeln
des Himmels und den Tieren des Feldes
zur Speise dienen.
**21** Zedekia aber, den König von Juda, und
seine Fürsten gebe ich in die Hand ihrer
Feinde und in die Hand derer, die nach
ihrem Leben trachten, und in die Hand
des Heeres des Königs von Babel, das von
euch abgezogen ist. **22** Siehe, ich gebe
Befehl, spricht der HERR, und bringe sie
wieder zu dieser Stadt zurück, damit sie
gegen sie kämpfen und sie erobern und
mit Feuer verbrennen; und ich will die
Städte Judas verwüsten, daß niemand
mehr darin wohnt!

*Die Treue der Rechabiter*
*und die Untreue Judas*

**35** Das Wort, welches in den Tagen Jo-
jakims, des Sohnes Josias, des Kö-
nigs von Juda, vom HERRN an Jeremia er-
ging, lautete folgendermaßen: **2** Geh zum
Haus der Rechabiter und rede mit ihnen
und führe sie ins Haus des HERRN, in eine
der Kammern, und gib ihnen Wein zu
trinken! **3** Da nahm ich Jaasanja, den Sohn
Jeremias, des Sohnes Habazinjas, samt
seinen Brüdern und allen seinen Söhnen
und dem ganzen Haus der Rechabiter,
**4** und ich führte sie in das Haus des HERRN,
zur Kammer der Söhne Hanans, des Soh-
nes Jigdaljas, des Mannes Gottes, die ne-
ben der Kammer der Fürsten, oberhalb
der Kammer Maasejas, des Sohnes Schal-
lums, des Türhüters, lag. **5** Und ich setzte
den Söhnen des Hauses der Rechabiter
Krüge voll Wein und Becher vor und
sprach zu ihnen: Trinkt Wein!
**6** Da sprachen sie: Wir trinken keinen
Wein, denn Jonadab, der Sohn Rechabs,
unser Vater, hat uns geboten und gesagt:
»Ihr sollt keinen Wein trinken, weder ihr
noch eure Kinder, ewiglich; **7** ihr sollt auch
kein Haus bauen, keine Saat bestellen,
keinen Weinberg pflanzen noch besitzen,
sondern euer Leben lang in Zelten woh-
nen, damit ihr lange lebt in dem Land, in
dem ihr als Fremdlinge wohnt!« **8** So ge-
horchen wir nun der Stimme unseres Va-
ters Jonadab, des Sohnes Rechabs, in al-
lem, was er uns befohlen hat, und trinken
keinen Wein alle unsere Tage, weder wir,
noch unsere Frauen, noch unsere Söhne,
noch unsere Töchter; **9** wir bauen auch
keine Häuser, um darin zu wohnen, und
besitzen weder Weinberg noch Acker und
Saat, **10** sondern wir wohnen in Zelten
und sind gehorsam und befolgen alles,
was uns unser Vater Jonadab geboten hat.
**11** Als aber Nebukadnezar, der König von
Babel, ins Land heraufzog, da sprachen
wir: »Kommt, laßt uns vor dem Heer der
Chaldäer und vor dem Heer der Aramäer
nach Jerusalem ziehen!« Und so wohnen
wir jetzt in Jerusalem.
**12** Da erging das Wort des HERRN an
Jeremia: **13** So spricht der HERR der Heer-
scharen, der Gott Israels: Geh und sage zu
den Männern Judas und zu den Einwoh-
nern von Jerusalem: Wollt ihr euch das
nicht zur Lehre nehmen, daß ihr meinen
Worten gehorcht? spricht der HERR. **14** Die
Worte Jonadabs, des Sohnes Rechabs, die
er seinen Kindern geboten hat, nämlich,
daß sie keinen Wein trinken sollen, die
werden gehalten; denn sie trinken keinen
Wein bis zu diesem Tag und gehorchen so
dem Gebot ihres Vaters. Ich aber habe zu
euch geredet, indem ich mich früh auf-
machte und [immer wieder] redete, und
ihr habt mir nicht gehorcht! **15** Und doch
habe ich alle meine Knechte, die Prophe-
ten, zu euch gesandt, indem ich mich
früh aufmachte und sie [immer wieder]
sandte, und habe euch sagen lassen:
Kehrt doch um, jeder von seinem bösen
Weg, und bessert eure Taten, und folgt
nicht anderen Göttern nach, um ihnen zu
dienen, dann sollt ihr in dem Land blei-
ben, das ich euch und euren Vätern gege-
ben habe! Aber ihr habt eure Ohren nicht
geneigt und nicht auf mich gehört.
**16** Weil denn die Söhne Jonadabs, des
Sohnes Rechabs, das Gebot ihres Vaters
gehalten haben, das er ihnen gegeben
hat, dieses Volk aber mir nicht gehorsam
gewesen ist, **17** darum spricht der HERR,
der Gott der Heerscharen, der Gott Isra-
els: Siehe, ich bringe über Juda und über
die Bewohner von Jerusalem all das Un-
heil, das ich gegen sie geredet habe, weil
sie nicht hören wollten, als ich zu ihnen

redete, und nicht antworteten, als ich ih-
nen rief!
18 Aber zum Haus der Rechabiter sprach
Jeremia: So spricht der HERR der Heer-
scharen, der Gott Israels: Weil ihr dem
Gebot eures Vaters Jonadab gehorcht und
alle seine Gebote bewahrt und nach al-
lem gehandelt habt, was er euch geboten
hat, 19 darum spricht der HERR der Heer-
scharen, der Gott Israels: Es soll Jonadab,
dem Sohn Rechabs, nie an einem Mann
fehlen, der vor mir steht!

*König Jojakim verbrennt das Weissagungsbuch Jeremias*

36 Und es geschah im vierten Jahr Joja-
kims, des Sohnes Josias, des Königs
von Juda, da erging dieses Wort vom HERRN
an Jeremia: 2 Nimm dir eine Buchrolle und
schreibe alle Worte darauf, die ich zu dir
geredet habe über Israel und über Juda
und über alle Völker, von dem Tag an, da
ich zu dir geredet habe, von den Tagen Jo-
sias an bis zu diesem Tag! 3 Vielleicht wer-
den die vom Haus Juda auf all das Unheil
hören, das ich ihnen anzutun gedenke,
und umkehren, jeder von seinem bösen
Weg, so daß ich ihnen ihre Missetaten und
ihre Sünden vergeben kann!
4 Da rief Jeremia den Baruch, den Sohn
Nerijas, und Baruch schrieb, wie Jeremia
es ihm vorsagte, alle Worte des HERRN, die
er zu ihm geredet hatte, auf eine Buchrolle.
5 Und Jeremia befahl dem Baruch und
sprach: Ich bin verhindert, so daß ich nicht
in das Haus des HERRN gehen kann; 6 dar-
um geh du hinein und lies aus der Rolle
vor, was du aufgeschrieben hast, wie ich es
dir vorsagte, die Worte des HERRN, vor den
Ohren des Volkes, im Haus des HERRN am
Fastentag; auch vor den Ohren aller Juden,
die aus ihren Städten kommen, sollst du
sie lesen! 7 Vielleicht wird ihr Flehen vor
dem Angesicht des HERRN gelten und sie
werden umkehren, jeder von seinem bö-
sen Weg; denn groß ist der Zorn und
Grimm, den der HERR gegen dieses Volk
ausgesprochen hat!
8 Und Baruch, der Sohn Nerijas, machte
es ganz so, wie ihm der Prophet Jeremia
geboten hatte, indem er im Haus des
HERRN aus dem Buch die Worte des HERRN
vorlas. 9 Und es geschah im fünften Jahr
Jojakims, des Sohnes Josias, des Königs
von Juda, im neunten Monat, daß man
die ganze Bevölkerung von Jerusalem
und alles Volk, das aus den Städten Judas
nach Jerusalem kam, zu einem Fasten vor
dem HERRN berief. 10 Da las Baruch aus
dem Buch die Reden Jeremias im Haus
des HERRN, in der Kammer Gemarjas, des
Sohnes Schaphans, des Staatsschreibers,
im oberen Vorhof, am Eingang des neuen
Tores des Hauses des HERRN, vor den Oh-
ren des ganzen Volkes.
11 Und Michaja, der Sohn Gemarjas, des
Sohnes Schaphans, hörte alle Worte des
HERRN aus dem Buch, 12 und er ging in
das Haus des Königs, in die Kanzlei hin-
ab; und siehe, da saßen alle Fürsten,
nämlich Elischama, der Kanzleischreiber,
Delaja, der Sohn Schemajas, Elnathan,
der Sohn Achbors, Gemarja, der Sohn
Schaphans, Zedekia, der Sohn Hananjas,
und alle Fürsten. 13 Da verkündigte ih-
nen Michaja alle Worte, die er gehört
hatte, als Baruch vor den Ohren des Vol-
kes aus dem Buch vorlas.
14 Da sandten alle Fürsten Jehudi, den
Sohn Netanjas, des Sohnes Schelemjas,
des Sohnes Kuschis, zu Baruch und lie-
ßen ihm sagen: Nimm die Rolle, aus der
du vor den Ohren des Volkes gelesen hast,
zur Hand und komm! Da nahm Baruch,
der Sohn Nerijas, die Rolle in seine Hand
und kam zu ihnen. 15 Und sie sprachen
zu ihm: Setze dich doch und lies sie vor
unseren Ohren! So las Baruch vor ihren
Ohren. 16 Und es geschah, als sie alle
Worte gehört hatten, da sahen sie einan-
der erschrocken an und sprachen zu Ba-
ruch: Wir müssen dem König alle diese
Worte berichten! 17 Und sie fragten Ba-
ruch und sprachen: Sage uns doch, wie
hast du alle diese Reden aus seinem
Mund aufgeschrieben? 18 Da antwortete
ihnen Baruch: Er sagte mir alle diese Wor-
te mündlich vor, und ich schrieb sie mit
Tinte in das Buch! 19 Da sprachen die
Fürsten zu Baruch: Geh hin und verbirg
dich mit Jeremia, damit niemand weiß,
wo ihr seid!

20 Und sie gingen in den Hof zum König,
nachdem sie die Rolle in der Kammer
Elischamas, des Schreibers, niedergelegt
hatten, und berichteten alle die Worte vor
den Ohren des Königs. 21 Da sandte der
König den Jehudi, um die Rolle abzuho-
len. Und er brachte sie aus der Kammer
Elischamas, des Schreibers, und Jehudi
las sie vor den Ohren des Königs und vor
den Ohren aller Fürsten, die bei dem Kö-
nig standen. 22 Der König aber saß im
Winterhaus — denn es war im neunten
Monat —, und der Kohlentopf brannte
vor ihm. 23 Und es geschah, so oft Jehudi
drei oder vier Spalten gelesen hatte,
schnitt er sie mit dem Schreibermesser
heraus und warf sie in das Feuer, das im
Kohlentopf war, bis die ganze Rolle im
Feuer des Kohlentopfes verbrannt war.
24 Und es war niemand, der darüber er-
schrak oder sein Gewand zerriß, weder
der König noch alle seine Diener, obwohl
sie alle diese Worte gehört hatten. 25 Doch
baten Elnathan, Delaja und Gemarja den
König, die Rolle nicht zu verbrennen; aber
er hörte nicht auf sie. 26 Und der König
befahl dem Königssohn Jerachmeel, Sera-
ja, dem Sohn Asriels, und Schelemja, dem
Sohn Abdeels, den Schreiber Baruch und
den Propheten Jeremia festzunehmen.
Aber der HERR hielt sie verborgen.
27 Nachdem nun der König die Rolle mit
den Worten, die Baruch nach dem Diktat
Jeremias niedergeschrieben hatte, ver-
brannt hatte, erging das Wort des HERRN
an Jeremia: 28 Nimm dir noch eine ande-
re Rolle und schreibe darauf alle früheren
Worte, die auf der ersten Rolle geschrie-
ben standen, die Jojakim, der König von
Juda, verbrannt hat! 29 Und über Jojakim,
den König von Juda, sage: So spricht der
HERR: Du hast diese Rolle verbrannt, in-
dem du sprachst: Warum hast du hinein-
geschrieben, daß der König von Babel
gewiß kommen und dieses Land verwü-
sten und Menschen und Vieh daraus ver-
tilgen wird?
30 Darum, so spricht der HERR von Joja-
kim, dem König von Juda: Er soll keinen
[Nachkommen] haben, der auf dem
Thron Davids sitzt. Sein Leichnam soll
hinausgeworfen werden, so daß ihn bei
Tag die Hitze und bei Nacht der Frost
trifft. 31 Und ich will seine Bosheit und
die seiner Nachkommen und seiner
Knechte an ihnen heimsuchen; und ich
werde über sie, über die Bewohner von
Jerusalem und über die Männer von Juda
alles Unheil bringen, das ich ihnen ange-
droht habe, und von dem sie nichts hören
wollten!
32 Da nahm Jeremia eine andere Rolle
und gab sie dem Schreiber Baruch, dem
Sohn Nerijas; und er schrieb, wie Jeremia
es ihm vorsagte, alle Worte hinein, die in
dem Buch gestanden hatten, das Jojakim,
der König von Juda, im Feuer verbrannt
hatte; und es wurden noch viele andere
Worte gleichen Inhalts hinzugefügt.

*Nach dem Abzug der Chaldäer sagt Jeremia ihre Rückkehr und ihren Sieg voraus*

37 Und Zedekia, der Sohn Josias, re-
gierte als König an Stelle Jechonjas,
des Sohnes Jojakims, denn Nebukadne-
zar, der König von Babel, hatte ihn zum
König über das Land Juda gemacht. 2 Aber
weder er, noch seine Knechte, noch das
Volk des Landes waren den Worten des
HERRN gehorsam, die er durch den Pro-
pheten Jeremia geredet hatte.
3 Und der König Zedekia sandte Jehuchal,
den Sohn Schelemjas, und den Priester
Zephanja, den Sohn Maasejas, zu dem
Propheten Jeremia und ließ ihm sagen:
Bete doch für uns zu dem HERRN, unse-
rem Gott! 4 Damals ging Jeremia noch ein
und aus unter dem Volk, denn sie hatten
ihn noch nicht ins Gefängnis gesetzt.
5 Auch war das Heer des Pharao aus
Ägypten aufgebrochen. Als das die Chal-
däer erfuhren, die Jerusalem belagerten,
zogen sie von Jerusalem ab.
6 Da erging das Wort des HERRN an den
Propheten Jeremia: 7 So spricht der HERR,
der Gott Israels: So sollt ihr dem König
von Juda antworten, der euch zu mir ge-
sandt hat, um mich zu befragen: Siehe,
das Heer des Pharao, das heraufgezogen
ist, um euch zu helfen, wird wieder in
sein Land, nach Ägypten zurückkehren.

8 Die Chaldäer aber werden wiederkom-
men und gegen diese Stadt kämpfen, sie
einnehmen und mit Feuer verbrennen.
9 So spricht der HERR: Habt acht, daß ihr
euch nicht selbst betrügt, indem ihr
denkt: »Die Chaldäer ziehen jetzt gewiß
von uns ab!« Nein, sie werden nicht
abziehen! 10 Denn wenn ihr auch das
ganze Heer der Chaldäer, die euch bela-
gern, schlagen würdet, und es würden
von ihnen nur etliche Verwundete übrig-
bleiben, so würden sie dennoch aufste-
hen, jeder in seinem Zelt, und diese Stadt
mit Feuer verbrennen!

*Jeremia im Gefängnis*

11 Und es geschah, als das Heer der Chal-
däer vor dem Heer des Pharao von Jeru-
salem abgezogen war, 12 da verließ Jere-
mia Jerusalem, um ins Land Benjamin zu
gehen und dort unter dem Volk einen
Besitzanteil in Empfang zu nehmen.
13 Als er aber zum Tor Benjamin kam, war
dort ein Wachhabender namens Jerija,
ein Sohn Schelemjas, des Sohnes Hanan-
jas; der ergriff den Propheten Jeremia
und sprach: Du willst zu den Chaldäern
überlaufen! 14 Da sprach Jeremia: Das ist
eine Lüge! Ich will nicht zu den Chaldä-
ern überlaufen! Aber Jerija wollte ihm
nicht glauben, sondern nahm Jeremia
fest und führte ihn vor die Fürsten. 15 Und
die Fürsten wurden zornig über Jeremia
und schlugen ihn und setzten ihn ins
Gefängnis im Haus des Schreibers Jona-
than; denn dieses hatte man zum Kerker
gemacht. 16 So kam Jeremia ins Gefäng-
nis und unter die Gewölbe; und Jeremia
blieb dort lange Zeit.
17 Aber der König Zedekia sandte nach
ihm und ließ ihn holen; und der König
fragte ihn heimlich in seinem Haus und
sprach: Hast du ein Wort von dem HERRN?
Jeremia antwortete: Ja! und sprach: Du
wirst in die Gewalt des Königs von Babel
gegeben werden! 18 Auch sprach Jeremia
zu dem König Zedekia: Was habe ich ge-
gen dich, gegen deine Diener und gegen
dieses Volk gesündigt, daß ihr mich ins
Gefängnis gesetzt habt? 19 Wo sind eure
Propheten, die euch geweissagt und ge-
sagt haben: »Der König von Babel wird
nicht über euch und über dieses Land
kommen?« 20 Und nun, höre doch, mein
Herr und König! Laß doch meine Bitte
etwas vor dir gelten und schicke mich
nicht wieder in das Haus Jonathans, des
Schreibers, zurück, damit ich nicht dort
sterbe!
21 Da gab der König Zedekia Befehl, und
man versetzte Jeremia in den Gefängnis-
hof und gab ihm täglich einen Laib Brot
aus der Bäckerstraße, bis alles Brot in der
Stadt aufgegessen war. So blieb Jeremia
im Gefängnishof.

*Jeremia wird in die Zisterne geworfen und später befreit*

38 Schephatja aber, der Sohn Mat-
tans, und Gedalja, der Sohn Pasch-
hurs, und Juchal, der Sohn Schelemjas,
und Paschhur, der Sohn Malkijas, hörten
die Worte, die Jeremia zu dem ganzen
Volk redete, indem er sprach: 2 So spricht
der HERR: Wer in dieser Stadt bleibt, der
muß sterben durch Schwert, Hungersnot
oder Pest; wer aber zu den Chaldäern hin-
ausgeht, der soll am Leben bleiben; er
wird seine Seele als Beute davontragen
und leben! 3 So spricht der HERR: Diese
Stadt wird ganz gewiß in die Hand des
Heeres des Königs von Babel gegeben
werden, und er wird sie einnehmen!
4 Da sprachen die Fürsten zum König:
Dieser Mann muß endlich getötet wer-
den; denn damit macht er nur die Hände
der in dieser Stadt noch übriggebliebe-
nen Kriegsleute schlaff, und auch die
Hände des ganzen Volkes, weil er solche
Worte an sie richtet; denn dieser Mensch
sucht nicht das Wohl, sondern das Un-
glück dieses Volkes! 5 Da antwortete der
König Zedekia: Siehe, er ist in eurer Hand;
denn der König vermag nichts gegen
euch!
6 Da nahmen sie Jeremia und warfen ihn
in die Zisterne des Königssohnes Malkija,
die sich im Gefängnishof befand; und sie
ließen ihn an Stricken hinunter. In der
Zisterne aber war kein Wasser, sondern
nur Schlamm; und Jeremia sank in den
Schlamm.

7 Als aber Ebed-Melech, der Kuschit, ein
Kämmerer im Palast des Königs, hörte,
daß man Jeremia in die Zisterne gewor-
fen hatte — der König saß gerade im Tor
Benjamin —, 8 da verließ Ebed-Melech
den königlichen Palast und redete mit
dem König und sprach: 9 Mein Herr und
König, jene Männer haben unrecht getan
in allem, was sie dem Propheten Jeremia
zugefügt haben, indem sie ihn in die Zi-
sterne geworfen haben. Er muß ja dort
unten an Hunger sterben, denn es ist kein
Brot mehr in der Stadt! 10 Da befahl der
König dem Kuschiten Ebed-Melech:
Nimm 30 Männer von hier mit dir und
zieh den Propheten Jeremia aus der Zi-
sterne, bevor er stirbt!
11 Da nahm Ebed-Melech die Männer mit
sich und ging zum Palast und nahm aus
dem Raum unter der Schatzkammer alte
Lumpen und abgetragene Kleider und
ließ sie an Stricken zu Jeremia in die Zi-
sterne hinunter. 12 Und Ebed-Melech,
der Kuschit, sprach zu Jeremia: Lege doch
die alten Lumpen und zerrissenen Kleider
zwischen deine Achselhöhlen und die
Stricke! Und Jeremia machte es so. 13 Da
zogen sie Jeremia an den Stricken hoch
und holten ihn aus der Zisterne heraus,
und Jeremia blieb im Gefängnishof.

*König Zedekia spricht mit Jeremia*

14 Der König Zedekia aber sandte hin und
ließ den Propheten Jeremia zu sich holen
an den dritten Eingang, der im Haus des
HERRN war; und der König sprach zu Jere-
mia: Ich will dich etwas fragen; ver-
schweige mir nichts! 15 Da antwortete
Jeremia dem Zedekia: Wenn ich dir etwas
sage, wirst du mich nicht gewißlich tö-
ten? Wenn ich dir aber einen Rat gebe, so
wirst du nicht auf mich hören!
16 Da schwor der König Zedekia dem Je-
remia insgeheim und sprach: So wahr der
HERR lebt, der uns diese Seele erschaffen
hat, ich werde dich nicht töten, noch dich
in die Hände der Männer geben, die nach
deinem Leben trachten!
17 Da sprach Jeremia zu Zedekia: So
spricht der HERR, der Gott der Heerscha-
ren, der Gott Israels: Wenn du freiwillig zu
den Fürsten des Königs von Babel hin-
ausgehst, so sollst du am Leben bleiben,
dann soll auch diese Stadt nicht mit Feu-
er verbrannt werden, und du sollst samt
deinem Haus am Leben bleiben. 18 Wenn
du aber nicht zu den Fürsten des Königs
von Babel hinausgehst, so wird diese
Stadt in die Hand der Chaldäer gegeben
werden, und sie werden sie mit Feuer
verbrennen; und du wirst ihren Händen
nicht entkommen!
19 Da antwortete der König Zedekia dem
Jeremia: Ich fürchte die Juden, die zu den
Chaldäern übergelaufen sind; man könn-
te mich ihnen ausliefern, daß sie mich
mißhandeln!
20 Jeremia antwortete: Man wird dich ih-
nen nicht ausliefern! Höre doch auf die
Stimme des HERRN in dem, was ich dir sa-
ge, so wird es dir wohl ergehen und du
wirst am Leben bleiben! 21 Weigerst du
dich aber hinauszugehen, so hat mich
der HERR dieses Wort sehen lassen: 22 Sie-
he, alle Frauen, die noch im Palast des
Königs von Juda übriggeblieben sind,
werden zu den Fürsten des Königs von
Babel hinausgeführt werden, und dabei
werden sie jammern: »Deine guten
Freunde[a] haben dich verführt und über-
wältigt; als deine Füße im Schlamm ver-
sanken, machten sie sich davon!«
23 Dann müssen alle deine Frauen und
alle deine Kinder zu den Chaldäern hin-
ausgehen, und auch du wirst ihren Hän-
den nicht entkommen, sondern von der
Hand des Königs von Babel erfaßt wer-
den, und diese Stadt wirst du mit Feuer
verbrennen![b] 24 Da sprach Zedekia zu Je-
remia: Niemand darf etwas von diesen
Worten erfahren, sonst mußt du sterben!
25 Sollten aber die Fürsten erfahren, daß
ich mit dir geredet habe, und zu dir kom-
men und dir sagen: »Berichte uns doch,
was du mit dem König geredet hast! Ver-
schweige uns nichts, so wollen wir dich

*a* (38,22) d.h. die ägyptische Armee, die Zedekia im Stich ließ (vgl. Jer 37,5).

*b* (38,23) d.h. Zedekia wird die Schuld daran tragen, daß Jerusalem verbrannt wird.

nicht töten; und was hat der König zu dir
gesagt?« so antworte ihnen: **26**»Ich habe
den König angefleht, mich nicht wieder
in das Haus Jonathans bringen zu lassen,
damit ich nicht dort sterbe.«
**27**Als nun die Fürsten zu Jeremia kamen
und ihn fragten, gab er ihnen Bescheid,
wie der König ihm befohlen hatte; da lie-
ßen sie ihn in Ruhe; denn die Sache war
nicht weiter bekannt geworden. **28**Jere-
mia aber blieb im Gefängnishof bis zu
dem Tag, an dem Jerusalem eingenom-
men wurde.

### *Jerusalem wird eingenommen und Zedekia nach Babel weggeführt*

Jer 52,1-27; 2Kö 25,1-12; 2Chr 36,13-21

**39** Und es geschah, daß Jerusalem
eingenommen wurde. Im neunten
Jahr Zedekias, des Königs von Juda, im
zehnten Monat, war Nebukadnezar, der
König von Babel, mit seinem ganzen
Heer nach Jerusalem gekommen und
hatte die Belagerung begonnen; **2**und im
elften Jahr Zedekias, am neunten Tag des
vierten Monats, brach man in die Stadt
ein. **3**Da zogen alle Fürsten des Königs
von Babel ein und besetzten das mittlere
Tor, nämlich Nergal-Sarezer, der Fürst,
Nebo-Sarsekim, der Oberkämmerer, Ner-
gal-Sarezer, der Obermagier, samt allen
übrigen Fürsten des Königs von Babel.
**4**Und es geschah, als Zedekia, der König
von Juda, und alle Kriegsleute sie sahen,
da flohen sie und verließen die Stadt bei
Nacht auf dem Weg zum Königsgarten,
durch das Tor zwischen den beiden Mau-
ern, und sie wandten sich der Jordanebe-
ne zu. **5**Aber das Heer der Chaldäer jagte
ihnen nach und holte Zedekia in der Ebe-
ne von Jericho ein; und sie ergriffen ihn
und führten ihn zu Nebukadnezar, dem
König von Babel, nach Ribla im Land Ha-
mat; der sprach das Urteil über ihn. **6**Und
der König von Babel ließ die Söhne Zede-
kias in Ribla vor seinen Augen niedermet-
zeln; und der König von Babel ließ auch
alle Vornehmen von Juda niedermetzeln;
**7**Zedekia aber ließ er die Augen ausste-
chen und ihn mit zwei ehernen Ketten
binden, um ihn nach Babel zu bringen.
**8**Und die Chaldäer verbrannten den kö-
niglichen Palast und die Häuser des Vol-
kes mit Feuer und rissen die Mauern Jeru-
salems nieder. **9**Den Überrest des Volkes
aber, sowohl die, welche in der Stadt üb-
riggeblieben waren, als auch die Überläu-
fer, die zu den Chaldäern übergegangen
waren, und den Rest des Volkes, der üb-
riggeblieben war, führte Nebusaradan,
der Oberste der Leibwache, nach Babel.
**10**Von dem geringen Volk aber, das gar
nichts besaß, ließ Nebusaradan, der
Oberste der Leibwache, einige im Land
Juda zurück und gab ihnen an jenem Tag
Weinberge und Äcker.

### *Jeremia wird befreit. Das Wort des HERRN für Ebed-Melech*

**11**Und Nebukadnezar, der König von Ba-
bel, erließ zugunsten Jeremias durch Ne-
busaradan, den Obersten der Leibwache,
einen Befehl und sprach: **12**Nimm ihn
und trage Sorge für ihn und tue ihm
nichts zuleide, sondern verfahre mit ihm
so, wie er es dir sagen wird! **13**Da sandten
Nebusaradan, der Oberste der Leibwa-
che, und Nebuschasban, der Oberkäm-
merer, und Nergal-Sarezer, der Oberma-
gier, und alle Obersten des Königs von
Babel [Boten aus], **14**sie sandten hin und
ließen Jeremia aus dem Gefängnishof
holen; und sie übergaben ihn Gedalja,
dem Sohn Achikams, des Sohnes Scha-
phans, damit er ihn nach Hause bringe;
und er wohnte unter dem Volk.
**15**Zu Jeremia aber war das Wort des
HERRN ergangen, als er noch im Gefäng-
nishof eingeschlossen war: **16**Geh und
rede zu Ebed-Melech, dem Kuschiten,
und sage: So spricht der HERR der Heer-
scharen, der Gott Israels: »Siehe, ich lasse
meine Worte über diese Stadt kommen
zum Unheil und nicht zum Guten, und
sie werden an jenem Tag vor deinen Au-
gen in Erfüllung gehen; **17**dich aber will
ich an jenem Tag erretten, spricht der
HERR, und du sollst nicht den Leuten in
die Hand gegeben werden, vor denen du
dich fürchtest, **18**sondern ich will dich
gewißlich entkommen lassen, und du
sollst nicht durch das Schwert fallen, son-

dern dein Leben als Beute davontragen,
weil du auf mich vertraut hast!« spricht
der Herr.

## Die Verstocktheit des Überrestes der Juden trotzt den Mahnungen Gottes

Kapitel 40 - 45

### *Jeremia bleibt im Land Juda*

40 Dies ist das Wort, welches vom
Herrn an Jeremia erging, nachdem
ihn Nebusaradan, der Oberste der Leib-
wache, in Rama freigelassen hatte; denn
als er ihn holen ließ, war er noch mit Fes-
seln gebunden unter all den Gefangenen
Jerusalems und Judas, die nach Babel
weggeführt werden sollten.
**2** Und der Oberste der Leibwache ließ Jere-
mia holen und sprach zu ihm: Der Herr,
dein Gott, hat dieses Unheil über diesen
Ort vorhergesagt; **3** und der Herr hat es so
kommen lassen und gehandelt, wie er ge-
sagt hatte; denn ihr habt gegen den Herrn
gesündigt und auf seine Stimme nicht ge-
hört; darum ist es euch so ergangen!
**4** Und nun siehe, ich löse dich heute von
den Ketten, die an deinen Händen sind;
gefällt es dir, mit mir nach Babel zu ziehen,
so komm! Ich will Sorge für dich tragen.
Gefällt es dir aber nicht, mit mir nach Ba-
bel zu ziehen, so laß es bleiben! Siehe, das
ganze Land steht dir offen; wohin es dir gut
und recht erscheint zu gehen, dahin geh!
**5** Da er sich aber noch nicht entschließen
konnte, [sprach Nebusaradan]: So kehre
zurück zu Gedalja, dem Sohn Achikams,
des Sohnes Schaphans, den der König
von Babel über die Städte Judas gesetzt
hat, und bleibe bei ihm unter dem Volk,
oder gehe, wohin es dir gefällt! Und der
Oberste der Leibwache gab ihm Wegzeh-
rung und ein Geschenk und entließ
ihn. **6** Da kam Jeremia zu Gedalja, dem
Sohn Achikams, nach Mizpa und wohnte
bei ihm unter dem Volk, das im Land üb-
riggeblieben war.

### *Gedalja, der Statthalter von Judäa*

2Kö 25,22-24

**7** Als nun alle Heerführer, die sich mit ih-
ren Männern noch im Landesinneren
aufhielten, hörten, daß der König von Ba-
bel Gedalja, den Sohn Achikams, über das
Land gesetzt und ihm die Männer, Frauen
und Kinder übergeben hatte, auch solche
von den Geringen des Landes, die nicht
nach Babel weggeführt worden waren,
**8** da kamen sie zu Gedalja nach Mizpa,
nämlich Ismael, der Sohn Netanjas, Joha-
nan und Jonathan, die Söhne Kareachs,
Seraja, der Sohn Tanchumets, und die
Söhne Ephais, des Netophatiters, Jesanja,
der Sohn des Maachatiters, sie und ihre
Leute.
**9** Und Gedalja, der Sohn Achikams, des
Sohnes Schaphans, schwor ihnen und
ihren Leuten und sprach: Fürchtet euch
nicht davor, den Chaldäern zu dienen;
bleibt im Land und dient dem König von
Babel, so wird es euch wohl ergehen!
**10** Siehe, ich wohne in Mizpa, um den
Chaldäern zu Befehl zu stehen, die zu uns
kommen werden. So erntet nun Wein,
Obst und Öl und tut es in eure Gefäße
und wohnt in euren Städten, die ihr in
Besitz genommen habt!
**11** Als auch alle Juden, die in Moab und
unter den Ammonitern, in Edom und al-
len Ländern wohnten, hörten, daß der
König von Babel einen Überrest in Juda
gelassen und Gedalja, den Sohn Achi-
kams, des Sohnes Schaphans, über sie
gesetzt hatte, **12** da kehrten alle diese Ju-
den wieder zurück von den Orten, wohin
sie vertrieben worden waren; und sie ka-
men in das Land Juda zu Gedalja nach
Mizpa; und sie ernteten Wein und Obst in
sehr großer Menge.
**13** Johanan aber, der Sohn Kareachs, und
alle Heerführer, die sich im Landesinne-
ren aufhielten, kamen zu Gedalja nach
Mizpa, **14** und sie sprachen zu ihm: Weißt
du auch, daß Baalis, der König der Am-
moniter, Ismael, den Sohn Netanjas, ge-
sandt hat, um dich zu ermorden? Aber
Gedalja, der Sohn Achikams, glaubte ih-
nen nicht.
**15** Da redete Johanan, der Sohn Kareachs,
heimlich mit Gedalja in Mizpa und sprach:
Laß mich doch hingehen; ich will Ismael,
den Sohn Netanjas, erschlagen, ohne daß
es jemand erfährt! Warum sollte er dich

ermorden, so daß alle Juden, die sich zu
dir versammelt haben, zerstreut werden
und der Überrest von Juda umkommt?
**16** Da sprach Gedalja, der Sohn Achikams,
zu Johanan, dem Sohn Kareachs: Du sollst
diesen Anschlag nicht ausführen; denn du
redest Lügen über Ismael!

*Der Mord an dem Statthalter Gedalja*
2Kö 25,25-26

**41** Es geschah aber im siebten Monat,
da kam Ismael, der Sohn Netanjas,
des Sohnes Elischamas, aus königlichem
Samen und von den Vornehmen des Kö-
nigs, in Begleitung von zehn Männern zu
Gedalja, dem Sohn Achikams, nach Miz-
pa; und sie aßen dort in Mizpa miteinan-
der. **2** Aber Ismael, der Sohn Netanjas,
und die zehn Männer, die bei ihm waren,
standen auf und erschlugen Gedalja, den
Sohn Achikams, des Sohnes Schaphans,
mit dem Schwert; und so tötete er den,
welchen der König von Babel über das
Land gesetzt hatte. **3** Auch alle Juden, die
in Mizpa bei Gedalja waren, und die Chal-
däer, die Kriegsleute, die sich dort befan-
den, erschlug Ismael.
**4** Und es geschah am zweiten Tag, nach-
dem er Gedalja getötet hatte — was aber
noch unbekannt war —, **5** da kamen
Männer aus Sichem, aus Silo und Sama-
ria, 80 Mann, die ihre Bärte geschoren, die
Kleider zerrissen und sich Einschnitte ge-
macht hatten; die hatten Speisopfer und
Weihrauch bei sich, um es zum Haus des
Herrn zu bringen. **6** Da ging Ismael, der
Sohn Netanjas, von Mizpa hinaus, ihnen
entgegen, und weinte beim Gehen. Als er
aber mit ihnen zusammentraf, sprach er
zu ihnen: Kommt herein zu Gedalja, dem
Sohn Achikams! **7** Und es geschah, als sie
mitten in die Stadt gekommen waren, da
ermordete sie Ismael, der Sohn Netanjas,
und warf sie in die Zisterne, er und die
Leute, die bei ihm waren.
**8** Unter jenen aber waren zehn Männer,
die sprachen zu Ismael: Töte uns nicht,
denn wir haben noch verborgene Vorräte
im Acker, Weizen, Gerste, Öl und Honig!
So verschonte er sie und tötete sie nicht
mit ihren Brüdern. **9** Die Zisterne aber, in
die Ismael alle Leichname der Männer
werfen ließ, die er wegen Gedalja erschla-
gen hatte, ist die, welche der König Asa
wegen Baesas, des Königs von Israel, hat-
te machen lassen; die füllte Ismael, der
Sohn Netanjas, mit den Erschlagenen.
**10** Und Ismael führte den ganzen Über-
rest des Volkes, der in Mizpa war, gefan-
gen weg, die Töchter des Königs und das
ganze Volk, das in Mizpa übriggeblieben
war, das Nebusaradan, der Oberste der
Leibwache, Gedalja, dem Sohn Achi-
kams, anvertraut hatte; Ismael, der Sohn
Netanjas, führte sie gefangen hinweg und
machte sich davon, um zu den Ammoni-
tern hinüberzuziehen.
**11** Als aber Johanan, der Sohn Kareachs,
und alle Heerführer, die bei ihm waren,
von all dem Bösen erfuhren, das Ismael,
der Sohn Netanjas, begangen hatte, **12** da
nahmen sie alle Männer und zogen hin,
um gegen Ismael, den Sohn Netanjas, zu
kämpfen, und sie fanden ihn an dem gro-
ßen Wasser von Gibeon. **13** Als nun das
ganze Volk, das bei Ismael war, Johanan,
den Sohn Kareachs, sah und alle Heerfüh-
rer, die bei ihm waren, da wurden sie froh;
**14** und das ganze Volk, das Ismael von Mi-
zpa weggeführt hatte, machte kehrt und
lief zu Johanan, dem Sohn Kareachs, über.
**15** Ismael aber, der Sohn Netanjas, ent-
kam vor Johanan mit acht Männern und
zog zu den Ammonitern.
**16** Und Johanan, der Sohn Kareachs, nahm
zusammen mit allen Heerführern, die bei
ihm waren, den ganzen Überrest des Vol-
kes, den er von Ismael, dem Sohn Netanjas
zurückgebracht hatte, der sie von Mizpa
[weggeführt hatte], nachdem er Gedalja,
den Sohn Achikams, ermordet hatte: die
Männer, die Soldaten, die Frauen und Kin-
der und die Kämmerer, die er von Gibeon
zurückgebracht hatte. **17** Und sie zogen
hin und blieben bei der Herberge Kim-
hams, die neben Bethlehem liegt, um [von
dort] nach Ägypten zu ziehen, **18** aus
Furcht vor den Chaldäern; denn sie fürch-
teten sich vor ihnen, weil Ismael, der Sohn
Netanjas, Gedalja, den Sohn Achikams,
erschlagen hatte, den der König von Babel
über das Land gesetzt hatte.

*Die Obersten der Judäer*
*erbitten sich Führung vom HERRN*

42 Und alle Fürsten des Heeres traten
herzu, Johanan, der Sohn Kareachs,
und Jesanja, der Sohn Hosajas, und das
ganze Volk, vom Kleinsten bis zum Größ-
ten, 2 und sie sprachen zum Propheten
Jeremia: Laß doch unser Flehen vor dir
gelten und bete für uns zu dem HERRN,
deinem Gott, für diesen ganzen Überrest;
denn es sind nur wenige übriggeblieben
von den vielen, wie deine Augen uns hier
sehen. 3 Der HERR, dein Gott, möge uns
doch den Weg zeigen, den wir gehen sol-
len, und uns sagen, was wir zu tun haben!
4 Da antwortete ihnen der Prophet Jere-
mia: Ich habe es gehört! Siehe, ich will zu
dem HERRN, eurem Gott, beten, wie ihr
gesagt habt; und es soll geschehen: jedes
Wort, das euch der HERR zur Antwort gibt,
will ich euch mitteilen und euch kein
Wort vorenthalten!
5 Da sprachen sie zu Jeremia: Der HERR sei
ein wahrhaftiger und zuverlässiger Zeuge
gegen uns, wenn wir nicht nach dem
ganzen Wort handeln, mit dem der HERR,
dein Gott, dich zu uns senden wird! 6 Es
scheine uns gut oder böse, so wollen wir
der Stimme des HERRN, unseres Gottes, zu
dem wir dich senden, gehorchen, damit
es uns wohl ergehe, wenn wir der Stimme
des HERRN, unseres Gottes, gehorchen!

*Jeremias Warnung*
*vor dem Zug nach Ägypten*

7 Und es geschah nach zehn Tagen, da er-
ging das Wort des HERRN an Jeremia. 8 Da
berief er Johanan, den Sohn Kareachs, und
alle Heerführer, die bei ihm waren, sowie
das ganze Volk, vom Kleinsten bis zum
Größten, 9 und er sprach zu ihnen: So
spricht der HERR, der Gott Israels, zu dem
ihr mich gesandt habt, um euer Flehen vor
sein Angesicht zu bringen: 10 Wenn ihr in
diesem Land bleibt, so werde ich euch
bauen und nicht niederreißen, pflanzen
und nicht ausreißen; denn mich reut das
Unheil, das ich euch zugefügt habe.
11 Fürchtet euch nicht vor dem König von
Babel, vor dem ihr Angst habt; fürchtet
euch nicht vor ihm, spricht der HERR; denn
ich bin mit euch, um euch zu helfen und
euch aus seiner Hand zu erretten! 12 Ich
will euch Barmherzigkeit zuwenden, daß
er sich über euch erbarmen und euch wie-
der in euer Land bringen wird.
13 Wenn ihr aber sagt: »Wir wollen nicht
in diesem Land bleiben«, so daß ihr der
Stimme des HERRN, eures Gottes nicht
gehorcht, 14 indem ihr sagt: »Nein, son-
dern in das Land Ägypten wollen wir zie-
hen, wo wir weder Krieg sehen noch Po-
saunenschall hören, noch Hunger leiden
werden; dort wollen wir wohnen!« —
15 dann hört das Wort des HERRN, du
Überrest von Juda: So spricht der HERR
der Heerscharen, der Gott Israels: Wenn
ihr euer Angesicht wirklich darauf richtet,
nach Ägypten zu ziehen, und hinzieht,
um euch dort als Fremdlinge aufzuhal-
ten, 16 so wird es geschehen, daß das
Schwert, welches ihr fürchtet, euch dort
im Land Ägypten erreichen wird, und der
Hunger, vor dem euch hier graut, euch
dort in Ägypten verfolgen wird; und dort
werdet ihr sterben! 17 Und es wird ge-
schehen: Alle die Männer, die ihr Ange-
sicht darauf richten, nach Ägypten zu
ziehen, um dort zu wohnen, werden
durchs Schwert, durch Hunger und Pest
umkommen; keiner von ihnen wird üb-
rigbleiben, keiner wird dem Unheil ent-
kommen, das ich über sie bringen werde!
18 Denn so spricht der HERR der Heerscha-
ren, der Gott Israels: Wie mein Zorn und
mein Grimm sich über die Einwohner
von Jerusalem ergossen hat, so wird sich
mein Grimm auch über euch ergießen,
wenn ihr nach Ägypten zieht; und ihr sollt
zur Verwünschung und zum Entsetzen,
zum Fluch und zum Hohn werden und
sollt diesen Ort nicht mehr sehen!
19 Der HERR sagt zu euch, ihr Überrest von
Juda: Ihr sollt nicht nach Ägypten ziehen!
Merkt euch wohl, daß ich es euch heute
bezeugt habe! 20 Denn ihr habt euch selbst
um den Preis eures Lebens in die Irre ge-
führt; denn ihr habt mich zu dem HERRN,
eurem Gott, gesandt und gesprochen: »Be-
te für uns zu dem HERRN, unserem Gott!
Und alles, was der HERR, unser Gott, dir zur
Antwort gibt, das verkünde uns, so wollen

wir es tun!« 21 Nun habe ich es euch heute
verkündet, aber ihr habt nicht auf die
Stimme des HERRN, eures Gottes, gehört,
noch auf all das, womit er mich zu euch
gesandt hat. 22 So sollt ihr nun gewiß wis-
sen, daß ihr durchs Schwert, durch Hunger
und Pest sterben werdet an dem Ort, wo-
hin es euch zu ziehen gelüstet, um euch
dort als Fremdlinge aufzuhalten!

### *Die Obersten der Judäer mißachten das Wort des HERRN und ziehen nach Ägypten*

43 Und es geschah, als Jeremia alle
diese Worte des HERRN, ihres Gottes,
mit denen der HERR, ihr Gott, ihn zu ihnen
gesandt hatte, dem ganzen Volk bis zum
Ende mitgeteilt hatte, alle diese Worte,
2 da sprachen Asarja, der Sohn Hosajas,
und Johanan, der Sohn Kareachs, und alle
frechen Männer zu Jeremia: Du lügst! Der
HERR, unser Gott, hat dich nicht gesandt,
zu sagen: Ihr sollt nicht nach Ägypten zie-
hen, um euch dort als Fremde aufzuhal-
ten; 3 sondern Baruch, der Sohn Nerijas,
hetzt dich gegen uns auf, um uns in die
Hand der Chaldäer zu bringen, damit sie
uns töten oder nach Babel wegführen!
4 So gehorchten Johanan, der Sohn Kare-
achs, und alle Heerführer und das ganze
Volk dem Aufruf des HERRN nicht, im Land
Juda zu bleiben. 5 Und Johanan, der Sohn
Kareachs, und alle Heerführer nahmen
den ganzen Überrest von Juda, die aus
allen Völkern, in die sie vertrieben wor-
den waren, zurückgekehrt waren, um im
Land Juda zu wohnen: 6 Männer, Frauen
und Kinder, die Königstöchter und alle
Seelen, die Nebusaradan, der Oberste der
Leibwache, bei Gedalja, dem Sohn Achi-
kams, des Sohnes Schaphans, gelassen
hatte; auch den Propheten Jeremia und
Baruch, den Sohn Nerijas, 7 und sie zo-
gen in das Land Ägypten; denn sie waren
der Stimme des HERRN nicht gehorsam.
Und sie kamen bis Tachpanches.

### *Jeremia sagt die Eroberung Ägyptens durch Nebukadnezar voraus*

8 Und das Wort des HERRN erging an Jeremia
in Tachpanches: 9 Nimm große Steine in
deine Hand und senke sie in den Lehmbo-
den bei der Ziegelterrasse, die sich in Tach-
panches am Eingang des Hauses des Pha-
rao befindet, vor den Augen der jüdischen
Männer. 10 Und sage zu ihnen: So spricht
der HERR der Heerscharen, der Gott Israels:
Siehe, ich will meinen Knecht Nebukadne-
zar, den König von Babel, holen lassen und
seinen Thron über diesen Steinen aufrich-
ten, die ich eingesenkt habe, und er wird sei-
nen Prachtteppich über ihnen ausbreiten.
11 Und wenn er kommt, wird er das Land
Ägypten schlagen: Wer zum Tod be-
stimmt ist, den wird er töten; wer zur Ge-
fangenschaft bestimmt ist, den wird er
gefangen wegführen; und wer für das
Schwert bestimmt ist, den wird er mit
dem Schwert umbringen. 12 Und ich
werde in den Tempeln der Götter Ägyp-
tens ein Feuer anzünden, und er wird sie
verbrennen und wegführen; und er wird
das Land Ägypten um sich werfen, wie
ein Hirte sein Obergewand um sich wirft,
und er wird in Frieden von dort wegzie-
hen. 13 Dazu wird er die Obelisken von
Beth-Schemesch, die im Land Ägypten
sind, zerbrechen und die Tempel der Göt-
ter Ägyptens mit Feuer verbrennen.

### *Der HERR kündigt sein Gericht gegen die nach Ägypten ausgewanderten Juden an*

44 Dies ist das Wort, das an Jeremia
erging betreffs aller Juden, die im
Land Ägypten wohnten, in Migdol und
Tachpanches, in Noph und im Land
Patros: 2 So spricht der HERR der Heer-
scharen, der Gott Israels: Ihr habt all das
Unheil gesehen, das ich über Jerusalem
und alle Städte Judas gebracht habe; und
siehe, sie sind heute Ruinen, und es
wohnt niemand darin, 3 um der Bosheit
willen, die sie begangen haben, um mich
zu erzürnen, indem sie hingegangen sind
und anderen Göttern räucherten und
dienten, die sie nicht kannten, weder sie,
noch ihr, noch eure Väter, 4 obwohl ich
alle meine Knechte, die Propheten, zu
euch gesandt habe, indem ich mich früh
aufmachte und sie [immer wieder] sand-
te und euch sagen ließ: Begeht doch die-
sen Greuel nicht, den ich hasse!
5 Sie aber wollten nicht hören und neig-

ten ihr Ohr nicht, daß sie von ihrer Bos-
heit umgekehrt wären und nicht mehr
fremden Göttern geräuchert hätten. 6 Dar-
um hat sich mein Grimm ergossen und
ist mein Zorn gegen die Städte Judas und
die Straßen Jerusalems entbrannt, so daß
sie zu Trümmern und Ruinen geworden
sind, wie es heute der Fall ist.
7 Und nun, so spricht der HERR, der Gott
der Heerscharen, der Gott Israels: Warum
begeht ihr ein so großes Übel gegen euch
selbst, indem ihr euch Männer und Frau-
en, Kinder und Säuglinge aus Juda aus-
rottet, so daß euch kein Überrest mehr
bleiben wird, 8 dadurch nämlich, daß ihr
mich durch die Werke eurer Hände er-
zürnt, indem ihr anderen Göttern räu-
chert im Land Ägypten, wohin ihr gegan-
gen seid, um euch dort aufzuhalten, euch
selbst zum Verderben, und damit ihr zum
Fluch- und Schimpfwort werdet unter
allen Heidenvölkern der Erde?
9 Habt ihr denn die Übeltaten eurer Väter
vergessen und die Übeltaten der Könige
von Juda und die Übeltaten ihrer Frauen
und eure eigenen Übeltaten und die Übel-
taten, die eure Frauen im Land Juda und
auf den Straßen von Jerusalem begangen
haben? 10 Sie sind noch nicht gedemütigt
bis zum heutigen Tag; sie fürchten sich
nicht und wandeln nicht in meinem Ge-
setz und in meinen Ordnungen, die ich
euch und euren Vätern gegeben habe!
11 Darum, so spricht der HERR der Heer-
scharen, der Gott Israels: Siehe, ich richte
mein Angesicht gegen euch zum Unheil,
und zwar um ganz Juda auszurotten.
12 Und ich werde den Überrest von Juda
hinwegraffen, sie, die ihr Angesicht darauf
gerichtet haben, nach Ägypten hinzuge-
hen und sich dort als Fremdlinge aufzu-
halten. Sie sollen alle im Land Ägypten
aufgerieben werden, durchs Schwert fal-
len, durch Hunger aufgerieben werden,
vom Kleinsten bis zum Größten; durch das
Schwert oder durch den Hunger sollen sie
sterben, und sie sollen zum Fluch, zum
Entsetzen, zur Verwünschung und zur Be-
schimpfung werden! 13 So will ich die,
welche im Land Ägypten wohnen, heim-
suchen, wie ich Jerusalem mit Schwert,
Hungersnot und Pest heimgesucht habe.
14 Und von dem Überrest von Juda, der in
das Land Ägypten gekommen ist, um sich
dort als Fremdlinge aufzuhalten, wird nie-
mand übrigbleiben noch entkommen, um
wieder ins Land Juda zurückzukehren, wie
sie sich vorgenommen haben, sich wieder
dort anzusiedeln; sie werden nicht zurück-
kehren, außer einigen Flüchtlingen!

*Das Volk beharrt auf seinem Götzendienst*

15 Da antworteten dem Jeremia alle Män-
ner, die wußten, daß ihre Frauen fremden
Göttern räucherten, und alle Frauen, die
dastanden, eine große Gemeinde, auch
das ganze Volk, das im Land Ägypten, in
Patros wohnte: 16 Was das Wort angeht,
das du im Namen des HERRN zu uns geredet
hast, so wollen wir nicht auf dich hören;
17 sondern wir wollen gewißlich alles das
tun, was wir gelobt haben: Wir wollen der
Himmelskönigin räuchern und ihr Trank-
opfer ausgießen, wie wir, unsere Väter, un-
sere Könige und unsere Fürsten es in den
Städten Judas und auf den Straßen Jerusa-
lems getan haben; damals hatten wir Brot
in Fülle, und es ging uns gut, und wir erleb-
ten kein Unheil! 18 Sobald wir aber aufhör-
ten, der Himmelskönigin zu räuchern und
Trankopfer auszugießen, hat es uns über-
all gefehlt, und wir wurden durch Schwert
und Hungersnot aufgerieben. 19 Und wenn
wir der Himmelskönigin räuchern und
Trankopfer ausgießen, tun wir das etwa
ohne den Willen unserer Männer, daß wir
ihr Kuchen backen, um sie abzubilden,
und ihr Trankopfer spenden?
20 Da redete Jeremia zu dem ganzen Volk,
zu den Männern und Frauen und zu allen
Leuten, die ihm so geantwortet hatten,
und sprach: 21 Hat etwa der HERR nicht an
das Räuchern gedacht, das ihr und eure
Väter und eure Könige und eure Fürsten
samt dem Volk des Landes in den Städten
Judas und auf den Straßen Jerusalems
dargebracht habt? Er hat daran gedacht,
und es ist ihm in den Sinn gekommen!
22 Ja, der HERR konnte es nicht länger er-
tragen, angesichts der Schlechtigkeit eu-
rer Handlungen, angesichts der Greuel,
die ihr verübtet; darum ist euer Land zur

Wüste und zum Entsetzen und zum
Fluch geworden, unbewohnt, wie es heu-
te der Fall ist. **23** Weil ihr geräuchert und
gegen den Herrn gesündigt habt und der
Stimme des Herrn nicht gehorsam wart
und nicht in seinem Gesetz, in seinen
Ordnungen und in seinen Zeugnissen
gewandelt seid, deshalb ist euch dieses
Unheil begegnet, wie es heute der Fall ist!
**24** Weiter sprach Jeremia zu dem ganzen
Volk, auch zu allen Frauen: Hört das Wort
des Herrn, ihr Juden alle, die ihr im Land
Ägypten seid! **25** So spricht der Herr der
Heerscharen, der Gott Israels: Ihr und eu-
re Frauen habt mit eurem eigenen Mund
gesagt und mit euren eigenen Händen
erfüllt, was ihr sagtet: »Wir wollen unbe-
dingt unsere Gelübde erfüllen, die wir der
Himmelskönigin gelobt haben, wir wol-
len ihr räuchern und Trankopfer ausgie-
ßen!« Haltet eure Gelübde nur aufrecht
und erfüllt doch, was ihr gelobt habt!
**26** Darum hört das Wort des Herrn, ihr Ju-
den alle, die ihr im Land Ägypten wohnt:
Siehe, ich habe bei meinem großen Na-
men geschworen, spricht der Herr, daß
mein Name nie mehr durch den Mund ir-
gend eines Mannes aus Juda im ganzen
Land Ägypten genannt werden soll, so daß
einer spräche: So wahr Gott, der Herr,
lebt! **27** Siehe, ich werde über sie wachen
zum Unheil und nicht zum Guten, und alle
Männer von Juda im Land Ägypten sollen
durch Schwert und Hunger aufgerieben
werden, bis sie vernichtet sind. **28** Es wird
zwar ein zählbares Häuflein, die dem
Schwert entkommen, aus dem Land Ägyp-
ten ins Land Juda zurückkehren; aber der
ganze Überrest von Juda, der in das Land
Ägypten gekommen ist, um sich dort auf-
zuhalten, wird erfahren, wessen Wort sich
bestätigen wird, das meine oder das ihre!
**29** Und das soll für euch das Zeichen sein,
spricht der Herr, daß ich euch an diesem
Ort heimsuchen werde, und daran könnt
ihr erkennen, daß meine Worte sich an
euch gewißlich erfüllen werden zum
Unheil: **30** So spricht der Herr, siehe, ich
will den Pharao Hophra, den König von
Ägypten, in die Hand seiner Feinde geben
und in die Hand derer, die nach seinem
Leben trachten, gleichwie ich Zedekia,
den König von Juda, in die Hand Nebu-
kadnezars, des Königs von Babel, gege-
ben habe, der sein Feind war und ihm
nach dem Leben trachtete.

*Mahn- und Trostwort an Baruch*

**45** Das Wort, das der Prophet Jeremia
zu Baruch, dem Sohn Nerijas,
sprach, als dieser im vierten Jahr Joja-
kims, des Sohnes Josias, des Königs von
Juda, diese Worte nach dem Diktat Jere-
mias in ein Buch schrieb, lautet folgender-
maßen: **2** So spricht der Herr, der Gott Is-
raels, über dich, Baruch: **3** Du hast gesagt:
»O wehe mir; der Herr hat zu meinem
Schmerz noch Kummer hinzugefügt; ich
bin müde vom Seufzen und finde keine
Ruhe!« **4** Sage zu ihm: So spricht der Herr:
Siehe, was ich gebaut habe, das breche
ich ab, und was ich gepflanzt habe, das
reiße ich aus, und zwar das ganze Land!
**5** Du aber begehrst für dich Großes? Be-
gehre es nicht! Denn siehe, ich bringe
Unheil über alles Fleisch, spricht der
Herr; dir aber will ich dein Leben zur
Beute geben an allen Orten, wohin du
gehen wirst!

Weissagungen
über benachbarte Heidenvölker
Kapitel 46 - 51

**46** Dies ist das Wort des Herrn, das an
den Propheten Jeremia über die
Heidenvölker erging:

*Das Wort des Herrn über Ägypten*

**2** Über Ägypten:
Über das Heer des Pharao Necho, des Kö-
nigs von Ägypten, das bei Karkemisch am
Euphratstrom stand, wo Nebukadnezar,
der König von Babel, es schlug im vierten
Jahr Jojakims, des Sohnes Josias, des Kö-
nigs von Juda:
**3** Rüstet Schild und Langschild und rückt
zum Kampf aus! **4** Spannt die Rosse an
und sitzt auf, ihr Reiter! Tretet an mit den
Helmen, macht die Lanzen blank, legt
den Panzer um! **5** Warum sehe ich sie so
erschrocken zurückweichen? Ihre Helden

sind geschlagen, sie fliehen, daß keiner
hinter sich sieht; Schrecken ringsum!
spricht der HERR.
**6** Der Schnellste wird nicht entfliehen, und
der Starke kann nicht entkommen; im
Norden, am Ufer des Euphratstromes,
straucheln und fallen sie! **7** Wer steigt wie
der Nil empor, daß seine Wasser wie Strö-
me daherwogen? **8** Ägypten steigt empor
wie der Nil, und seine Wasser wogen wie
Ströme daher, und es spricht: Ich will hin-
aufziehen und das Land bedecken, will die
Städte samt ihren Bewohnern vertilgen!
**9** Auf, ihr Rosse! Rast daher, ihr Streitwa-
gen! Die Starken sollen ausziehen, die
Schildträger von Kusch und Put, samt
den Bogenschützen der Luditer! **10** Und
dieser Tag ist für den Herrscher, den
HERRN der Heerscharen, ein Tag der Ra-
che, daß er sich an seinen Feinden räche;
und das Schwert wird fressen, satt und
trunken werden von ihrem Blut; denn ein
Schlachtopfer hält der Herrscher, der
HERR der Heerscharen, im Land des Nor-
dens, am Euphratstrom!
**11** Geh hinauf nach Gilead und hole Bal-
sam, du Jungfrau, Tochter Ägypten! Um-
sonst wendest du so viele Heilmittel an;
es gibt kein Pflaster für dich! **12** Die Völker
haben von deiner Schmach gehört, und
die Erde ist voll von deinem Klagege-
schrei; denn ein Held ist über den ande-
ren gestürzt, sie sind beide miteinander
gefallen.
**13** Dies ist das Wort, das der HERR zu dem
Propheten Jeremia gesprochen hat, daß
Nebukadnezar, der König von Babel,
kommen werde, um das Land Ägypten zu
schlagen: **14** Macht es bekannt in Ägypten
und laßt es hören in Migdol, in Noph und
Tachpanches! Sprecht: Stelle dich auf und
rüste dich; denn das Schwert frißt rings
um dich her! **15** Warum ist dein Gewalti-
ger gefallen? Er hielt nicht stand, weil der
HERR ihn niederstieß! **16** Er ließ viele strau-
cheln; einer fiel über den anderen, so daß
sie sprachen: Kommt, laßt uns wieder zu
unserem Volk und in unser Vaterland zie-
hen vor dem grausamen Schwert!
**17** Man nannte dort den Pharao, den
König von Ägypten, einen Kriegslärmer,
der die Frist hat verstreichen lassen. **18** So
wahr ich lebe, spricht der König, dessen
Name HERR der Heerscharen ist: So ge-
wiß wie der Tabor unter den Bergen und
wie der Karmel am Meer ist, so wird er
kommen! **19** Packe deine Wandersachen,
du Bewohnerin, Tochter Ägypten; denn
Noph wird zur Ruine werden, verbrannt
und menschenleer!
**20** Ägypten ist eine wunderschöne junge
Kuh; eine Bremse aus dem Norden
kommt, sie kommt! **21** Auch die Söldner
in seiner Mitte, Mastkälbern gleich, ja,
auch sie haben sich umgewandt, sind al-
lesamt geflohen, hielten nicht stand;
denn der Tag ihres Verderbens ist über sie
gekommen, die Zeit ihrer Heimsuchung.
**22** Man hört etwas wegziehen wie das Ra-
scheln einer Schlange! Ja, sie kommen
mit Heeresmacht und fallen mit Äxten
über sie her wie Holzhauer; **23** sie hauen
den Wald [Ägyptens] um — spricht der
HERR —, wenn er auch undurchdringlich
ist; denn sie sind zahlreicher als Heu-
schrecken, sie sind unzählbar. **24** Die
Tochter Ägypten ist zuschanden gewor-
den; sie ist in die Hand des Volkes aus
dem Norden gegeben.
**25** Der HERR der Heerscharen, der Gott Isra-
els, hat gesprochen: Siehe, ich suche den
Amon von No[a] heim, dazu den Pharao und
ganz Ägypten, samt seinen Göttern und
Königen, den Pharao und die, welche sich
auf ihn verlassen; **26** und ich gebe sie in die
Hand derer, die ihnen nach dem Leben
trachten, und zwar in die Hand Nebukad-
nezars, des Königs von Babel, und in die
Hand seiner Knechte. — Danach aber soll
es wieder bewohnt werden wie in den Ta-
gen der Vorzeit, spricht der HERR.
**27** Du aber, mein Knecht Jakob, fürchte
dich nicht, und du, Israel, erschrick nicht!
Denn siehe, ich rette dich aus einem fer-
nen Land und deinen Samen aus dem
Land ihrer Gefangenschaft; und Jakob
wird heimkehren, ruhig und sicher woh-
nen, und niemand wird ihn aufschrek-

*a* (46,25) d.h. den Hauptgott der bedeutenden Stadt Theben im Süden Ägyptens.

ken. **28** Fürchte du dich nicht, mein
Knecht Jakob, spricht der HERR; denn ich
bin mit dir; denn ich will allen Völkern,
unter die ich dich verstoßen habe, ein
Ende machen; dir aber werde ich nicht
ein Ende machen, sondern dich nach
dem Recht züchtigen; doch ganz unge-
straft kann ich dich nicht lassen.

*Das Wort des HERRN über die Philister*

**47** Dies ist das Wort des HERRN, das an
den Propheten Jeremia erging
über die Philister, ehe der Pharao Gaza
schlug:
**2** So spricht der HERR: Siehe, es steigen
Wasser vom Norden empor, die werden
zu einem überschwemmenden Wildbach
und überfluten das Land und was darin
ist, die Stadt und die in ihr wohnen, so
daß die Leute schreien und alle Bewoh-
ner des Landes heulen. **3** Vor dem Getöse
der Hufe seiner stampfenden Pferde, vor
dem Rasseln seiner Wagen, vor dem Ge-
töse seiner Räder sehen sich die Väter
nicht einmal nach ihren Kindern um, so
schlaff sind ihre Hände. **4** Denn der Tag
ist gekommen, um die Philister zu vertil-
gen und von Tyrus und Zidon alle noch
übrigen Helfer auszurotten; denn der
HERR zerstört die Philister, den Überrest
der Insel Kaphtor. **5** Kahlheit kommt über
Gaza! Askalon geht unter, die letzte Stadt
ihrer Tiefebene! Wie lange willst du dir
Trauerzeichen einritzen?
**6** O du Schwert des HERRN, wann willst du
endlich ruhen? Kehre doch zurück in dei-
ne Scheide, raste und halte dich still! **7** Wie
sollte es aber ruhen? Hat doch der HERR es
beordert, gegen Askalon und gegen die
Meeresküste, dorthin hat er es bestellt.

*Das Wort des HERRN über Moab*
Jes 15 u. 16; Hes 25,8-11

**48** Über Moab:
So spricht der HERR der Heerscha-
ren, der Gott Israels: Wehe über Nebo;
denn es ist verwüstet! Kirjataim ist zu-
schanden geworden, ist eingenommen,
die hohe Festung ist zuschanden gewor-
den und zerbrochen! **2** Mit Moabs Ruhm
ist es aus; in Hesbon schmiedet man gegen
sie böse Pläne: »Kommt, laßt uns sie aus-
rotten, daß sie kein Volk mehr sind!« Auch
du, Madmen, wirst verstummen müssen;
das Schwert kommt hinter dir her!
**3** Von Horonaim her vernimmt man Ge-
schrei, Verwüstung und gewaltigen Zusam-
menbruch! **4** Moab ist zerschmettert! Man
hört bis nach Zoar hin Geschrei; **5** denn
die Anhöhe nach Luchit steigt man mit
Weinen, unter Tränen hinauf; und am Ab-
hang von Horonaim hört man das Ge-
schrei über den Zusammenbruch.
**6** Flieht, rettet eure Seelen und werdet wie
ein Strauch in der Wüste! **7** Denn weil du
dich auf deine Werke und auf deine
Schätze verlassen hast, sollst auch du
eingenommen werden, und Kemosch[a]
muß in die Gefangenschaft wandern,
seine Priester und seine Fürsten alle mit-
einander; **8** und es wird über jede Stadt
ein Verwüster kommen, und keine Stadt
wird entkommen; das Tal wird zugrunde-
gehen und die Ebene verwüstet werden,
wie der HERR es gesagt hat. **9** Gebt Moab
Flügel, daß es davonfliegen kann! Und
seine Städte sollen zu Ruinen werden,
ohne Bewohner!
**10** Verflucht sei, wer das Werk des HERRN
lässig treibt, und verflucht, wer sein
Schwert vom Blutvergießen zurückhält!
**11** Moab ist von seiner Jugend an sorglos
gewesen, und ungestört lag es auf seinen
Hefen; es ist niemals von einem Gefäß ins
andere gegossen worden, es ist auch nie
in die Gefangenschaft gewandert; deswe-
gen ist sein Geschmack ihm geblieben
und sein Geruch hat sich nicht verändert.
**12** Darum siehe, es kommen Tage, spricht
der HERR, da ich ihm Küfer senden werde,
die es umfüllen und seine Gefäße ausgie-
ßen und seine Krüge zerschlagen werden.
**13** Und Moab wird am Kemosch zuschan-
den werden, gleichwie das Haus Israel an
Bethel zuschanden geworden ist, als es
sich darauf verließ.
**14** Wie dürft ihr sagen: Wir sind Helden und
kriegstüchtige Männer? **15** Moab ist ver-

---

*a* (48,7) der Nationalgott der Moabiter (vgl. 4Mo 21,29; Jer 48,46).

wüstet, und seine Städte hat man erstiegen,
und seine auserlesene junge Mannschaft
muß zur Schlachtbank hinuntersteigen!
spricht der König, dessen Name HERR der
Heerscharen ist. 16 Moabs Verderben ist
nahe herbeigekommen, und sein Unglück
läuft schnell! 17 Bezeugt ihm Beileid, ihr
seine Nachbarn alle, und ihr alle, die ihr
seinen Namen kennt! Sagt: »Wie ist doch
das Zepter der Macht zerbrochen, der Stab
der Majestät!«
18 Herunter von deinem Ehrenplatz; setze
dich auf die dürre Erde, du Einwohner-
schaft, Tochter Dibons! Denn der Verwü-
ster Moabs ist zu dir hinaufgekommen, er
hat deine Festungen zerstört. 19 Tritt an
den Weg und spähe, du Einwohnerschaft
von Aroer! Frage den Flüchtling und den
Entkommenen, sprich: Was ist geschehen?
20 Moab ist zuschanden geworden, ge-
brochen; jammert und schreit, und ver-
kündigt am Arnon, daß Moab verwüstet
ist! 21 Auch über das flache Land ist das
Gericht ergangen, über Holon und Jahza
und über Mophaat; 22 auch über Dibon
und über Nebo und über Beth-Diblataim;
23 desgleichen über Kirjataim, über Beth-
Gamul und über Beth-Maon; 24 über Ke-
rijot und über Bozra und über alle Städte
des Landes Moab, seien sie fern oder nah.
25 Das Horn Moabs[a] ist abgehauen und
sein Arm zerbrochen, spricht der HERR.
26 Macht es trunken; denn es hat großge-
tan gegen den HERRN! Darum soll Moab in
sein eigenes Gespei hineinfallen und
selbst zum Gespött werden! 27 Oder ist
dir nicht Israel zum Gespött gewesen?
Wurde es etwa unter Dieben ertappt,
daß du nur mit Kopfschütteln von ihm
sprichst? 28 Verlaßt die Städte und schlagt
eure Wohnung in Felsenklüften auf, ihr
Bewohner von Moab, und seid der Taube
gleich, die dort drüben am Rand des Ab-
grunds nistet!
29 Wir haben vom Hochmut Moabs ge-
hört, daß er sehr groß ist, von seinem
Stolz und seinem Hochmut und seiner
Überheblichkeit und von der Großtuerei
seines Herzens. 30 Ich kenne seinen Über-
mut wohl, spricht der HERR; sein Gerede
ist nicht aufrichtig, und es handelt auch
nicht ehrlich.
31 Darum muß ich über Moab wehklagen
und um ganz Moab jammern; um die
Männer von Kir-Heres wird man seufzen.
32 Mehr als um Jaeser muß ich um dich
weinen, du Weinstock von Sibma! Deine
Ranken haben das Meer überschritten,
ihr Schmuck dehnt sich bis nach Jaeser
aus. Deine Obsternte und deine Weinlese
hat ein Verwüster überfallen, 33 und so ist
Freude und Frohlocken aus dem frucht-
baren Gartenland verschwunden und
aus dem Land Moab gewichen; und ich
lasse keinen Wein mehr aus den Kufen
fließen; [die Kelter] wird nicht mehr jauch-
zend getreten, das Jauchzen ist kein
Jauchzen mehr.
34 Vom schreienden Hesbon bis nach
Eleale und Jahaz lassen sie ihre Stimme
erschallen, von Zoar bis nach Horonaim,
bis Eglat-Schelischija; denn auch die
Wasserplätze von Nimrim sollen zu Wü-
sten werden. 35 So mache ich in Moab,
spricht der HERR, demjenigen ein Ende,
der zur Höhe hinaufsteigt und seinen
Göttern räuchert.
36 Darum klagt mein Herz um Moab wie
Flöten, und wie Flöten klagt mein Herz
über die Männer von Kir-Heres. Deshalb
geht das Hab und Gut, das es erworben
hat, verloren! 37 Denn jeder Kopf ist kahl
und jeder Bart abgeschoren; in alle Hände
sind Trauerzeichen eingeschnitten, und
an den Lenden ist Sacktuch. 38 Auf allen
Dächern Moabs und auf seinen Straßen
ist nichts als Klagen; denn ich habe Moab
zerbrochen wie ein Gefäß, an dem man
keinen Gefallen hat, spricht der HERR.
39 Wie ist Moab erschrocken! Heult! Wie
wandte es den Rücken! Schäme dich! So
wird Moab allen seinen Nachbarn zum
Gelächter und zum Entsetzen sein.
40 Denn so spricht der HERR: Siehe, wie
ein Adler fliegt er daher und breitet seine
Flügel über Moab aus! 41 Die Städte sind
eingenommen und die Festungen er-
obert, und das Herz der Helden Moabs
wird an jenem Tag sein wie das Herz ei-
ner Frau in Kindesnöten.

---

*a* (48,25) Das Horn ist ein Bild der Macht und Stärke.

42 So wird Moab vertilgt, daß es kein Volk
mehr ist, weil es sich gegen den HERRN
gerühmt hat. 43 Grauen und Grube und
Garn kommen über dich, der du in Moab
wohnst! spricht der HERR. 44 Wer dem
Grauen entflieht, wird in die Grube fallen;
und wer aus der Grube heraufsteigt, wird
im Garn gefangen werden; denn ich brin-
ge über sie, über Moab, das Jahr ihrer
Heimsuchung! spricht der HERR.
45 Im Schatten von Hesbon stehen er-
schöpft die Fliehenden; denn von Hes-
bon ist ein Feuer ausgegangen, und eine
Flamme geht mitten von Sihon aus; die
hat die Schläfe Moabs verzehrt und den
Scheitel der Söhne des Kriegsgetümmels.
46 Wehe dir, Moab! Das Volk des Kemosch
ist umgekommen. Denn deine Söhne
werden in die Verbannung geführt und
deine Töchter in die Gefangenschaft!
47 Doch will ich Moabs Geschick wieder
wenden am Ende der Tage, spricht der
HERR. —
Bis hierher das Urteil über Moab.

*Das Wort des HERRN über Ammon*
Hes 25,1-7

49 Über die Ammoniter:
So spricht der HERR: Hat denn Isra-
el keine Kinder, oder hat es keinen Erben?
Warum hat denn ihr König Gad geerbt
und wohnt sein Volk in dessen Städten?
2 Darum siehe, es kommen Tage, spricht
der HERR, da ich gegen Rabba der Ammo-
niter Kriegslärm werde erschallen lassen,
so daß es zu einem Schutthaufen wird
und seine Tochterstädte in Feuer aufge-
hen; und Israel soll seine Erben wieder
beerben! spricht der HERR.
3 Heule, Hesbon; denn Ai ist verwüstet!
Schreit, ihr Töchter Rabbas! Gürtet Sack-
tuch um, lauft klagend zwischen den
Mauern umher; denn ihr König muß in
die Verbannung wandern, seine Priester
und seine Fürsten alle miteinander! 4 Was
rühmst du dich der Täler? Dein Tal soll
überflutet werden, du abtrünnige Toch-
ter, die im Vertrauen auf ihre Schätze
[spricht:] »Wer sollte mir nahekommen?«
5 Siehe, ich will von allen Seiten her
Schrecken über dich kommen lassen,
spricht der Herrscher, der HERR der Heer-
scharen, und ihr sollt verjagt werden, je-
der vor sich hin; und niemand wird die
Flüchtlinge sammeln! —
6 Aber danach will ich das Geschick der
Ammoniter wieder wenden, spricht der
HERR.

*Das Wort des HERRN über Edom*
Hes 25,12-14; Ob 1-21; Jes 34

7 Über Edom:
So spricht der HERR der Heerscharen: Ist
denn keine Weisheit mehr in Teman? Ist
den Verständigen der Rat abhandenge-
kommen? Ist ihre Weisheit ausgeschüttet?
8 Flieht, seid verwirrt, die ihr euch tiefe
Schlupflöcher gemacht habt, ihr Bewoh-
ner von Dedan! Denn Esaus Verhängnis
lasse ich über ihn kommen, die Zeit seiner
Heimsuchung. 9 Wenn Weingärtner über
dich kommen, werden sie nicht eine
Nachlese übriglassen?, wenn Diebe in der
Nacht, so verderben sie [nur], bis sie ge-
nug haben.
10 Doch ich, ich lege Esau bloß, ich ziehe
ihn aus seinen Schlupfwinkeln hervor, so
daß er sich nicht länger verbergen kann.
Seine Nachkommen und seine Brüder
und seine Nachbarn sind zerstört, und sie
sind nicht mehr. 11 Laß nur deine Waisen!
Ich will sie am Leben erhalten, und deine
Witwen mögen auf mich vertrauen!
12 Denn so spricht der HERR: Siehe, die,
welche nicht dazu verurteilt waren, den
Kelch zu trinken, müssen dennoch trin-
ken; und du solltest ungestraft bleiben?
Nein, du bleibst nicht ungestraft, son-
dern du mußt ihn gewiß auch trinken!
13 Denn ich habe bei mir selbst geschwo-
ren, spricht der HERR, daß Bozra zum
Entsetzen, zum Hohn, zur Verwüstung
und zum Fluch werden soll; ja, alle ihre
Städte sollen zu ewigen Trümmerstätten
werden!
14 Ich habe eine Kunde gehört von dem
HERRN, es ist ein Bote zu den Heidenvölkern
gesandt worden: Versammelt euch und
zieht gegen sie und steht auf zum Krieg!
15 Denn siehe, ich habe dich klein ge-
macht unter den Heidenvölkern, verach-
tet unter den Menschen. 16 Daß man

dich fürchtete, hat dich verführt, und der
Übermut deines Herzens, du, der du in
Felsschluchten wohnst und dich auf Ber-
geshöhen aufhältst! Wenn du aber auch
dein Nest so hoch bautest wie ein Adler,
so werde ich dich dennoch von dort hin-
unterstürzen! spricht der HERR.
**17** Und Edom soll zum Entsetzen werden;
wer daran vorübergeht, wird sich entset-
zen und zischen wegen all seiner Plagen.
**18** Wie Sodom und Gomorra samt ihren
Nachbarstädten umgekehrt worden sind,
spricht der HERR, so wird auch dort nie-
mand mehr wohnen und kein Men-
schenkind sich dort aufhalten.
**19** Siehe, wie ein Löwe vom Dickicht des
Jordan heraufkommt zu der fruchtbaren
Weide, so will ich sie plötzlich von ihr
wegtreiben, und den, der [dafür] auser-
wählt ist, über sie setzen. Denn wer ist
mir gleich, und wer will mich zur Rechen-
schaft ziehen? Oder welcher Hirte kann
vor mir bestehen? **20** Darum hört den
Ratschluß des HERRN, den er über Edom
gefaßt hat, und seine Absichten über die
Einwohner von Teman: Man wird sie ge-
wißlich wegschleppen, [auch] die Klein-
sten der Herde! Wahrlich, ihre Weide wird
sich über sie entsetzen! **21** Vom Getöse
ihres Falls erbebt die Erde; man hört am
Schilfmeer den Widerhall von ihrem
Geschrei. **22** Siehe, wie ein Adler steigt er
empor und fliegt und breitet seine Flügel
über Bozra aus! An jenem Tag wird das
Herz der Helden Edoms werden wie das
Herz einer Frau in Kindesnöten!

*Das Wort des HERRN über Damaskus*
Jes 17,1-3

**23** Über Damaskus:
Hamat und Arpad sind zuschanden ge-
worden; denn sie haben eine böse Nach-
richt vernommen; sie sind fassungslos!
Sie sind in ängstlicher Erregung wie das
Meer, das nicht zur Ruhe kommen kann.
**24** Damaskus ist mutlos geworden; es hat
sich zur Flucht gewandt, Zittern hat es
befallen, Angst und Wehen haben es er-
griffen wie eine, die gebären soll.
**25** Wie? Ist sie nicht verlassen, die geprie-
sene Stadt, die Burg meiner Wonne?
**26** Darum wird ihre junge Mannschaft in
ihren Straßen fallen, und alle Kriegsleute
sollen an jenem Tag umkommen, spricht
der HERR der Heerscharen; **27** und ich will
ein Feuer anzünden in den Mauern von
Damaskus, das soll die Paläste Benha-
dads verzehren!

*Das Wort des HERRN über Kedar und Hazor*

**28** Über Kedar und die Königreiche von
Hazor, die Nebukadnezar, der König von
Babel, schlug:
So spricht der HERR: Kommt, zieht herauf
gegen Kedar und vertilgt die Söhne des
Ostens! **29** Man wird ihre Zelte und Schaf-
herden rauben, ihre Teppiche und alle
ihre Geräte; auch ihre Kamele wird man
ihnen nehmen; man wird über sie rufen:
»Schrecken ringsum!«
**30** Flieht, flüchtet schnell, die ihr euch
Schlupflöcher gemacht habt, ihr Bewoh-
ner von Hazor! spricht der HERR; denn
Nebukadnezar, der König von Babel, hat
einen Ratschluß gegen euch beschlossen
und einen Plan gegen euch ausgeheckt.
**31** Macht euch auf, zieht ins Feld gegen
das sorglose Volk, das so sicher wohnt!
spricht der HERR. Sie haben weder Tore
noch Riegel und wohnen für sich allein.
**32** Ihre Kamele sollen zum Raub werden
und ihre vielen Herden zur Beute, und ich
will sie, die sich den Bart stutzen, nach
allen Winden zerstreuen und ihr Verder-
ben von allen Seiten hereinbrechen las-
sen! spricht der HERR. **33** So soll Hazor zur
Wohnung der Schakale werden und zu
einer ewigen Wüste, so daß niemand dort
wohnen und kein Menschenkind sich
dort aufhalten wird!

*Das Wort des HERRN über Elam*
Hes 32,24-25

**34** Das Wort des HERRN über Elam, das an
den Propheten Jeremia erging, im Anfang
der Regierung Zedekias, des Königs von
Juda, lautet folgendermaßen:
**35** So spricht der HERR der Heerscharen:
Siehe, ich will den Bogen Elams zerbre-
chen, seine vornehmste Stärke, **36** und
ich will über Elam die vier Winde kom-
men lassen von den vier Himmelsgegen-

den und sie nach allen diesen Windrich-
tungen zerstreuen, so daß es kein Volk
geben wird, wohin nicht elamitische
Flüchtlinge kommen. **37** Und ich will den
Elamitern Schrecken einjagen vor ihren
Feinden und vor denen, die ihnen nach
dem Leben trachten, und werde Unheil
über sie bringen, die Glut meines Zornes,
spricht der HERR, und ich werde das
Schwert hinter ihnen her schicken, bis
ich sie aufgerieben habe.
**38** Und ich werde meinen Thron in Elam
aufstellen und werde König und Fürsten
daraus vertilgen, spricht der HERR. **39** Aber
es soll geschehen in den letzten Tagen, da
will ich das Geschick Elams wenden!
spricht der HERR.

*Das Wort des HERRN über Babel*
Jes 13 u. 14; 21,1-10; 47; Offb 18

**50** Dies ist das Wort, das der HERR über
Babel, über das Land der Chaldäer,
durch den Propheten Jeremia gespro-
chen hat:
**2** Verkündigt es unter den Heiden und
laßt es hören, richtet ein Kriegsbanner
auf; laßt es hören und verheimlicht es
nicht, sagt: Babel ist eingenommen, Bel
ist zuschanden geworden, Merodach ist
erschrocken; ihre Götzenbilder sind zu-
schanden geworden und ihre Götzen
erschrocken! **3** Denn von Norden zieht
ein Volk gegen sie heran, das wird ihr
Land zur Wüste machen, daß niemand
mehr darin wohnen wird, weder Men-
schen noch Vieh, weil sie sich schnell da-
vongemacht haben.

*Der HERR verheißt den gefangenen Judäern den Auszug aus Babel*

**4** In jenen Tagen und zu jener Zeit, spricht
der HERR, werden die Kinder Israels kom-
men und die Kinder Judas mit ihnen; sie
werden weinend hingehen, um den HERRN,
ihren Gott, zu suchen. **5** Sie werden den
Weg nach Zion erfragen, dorthin ist ihr
Angesicht gerichtet: »Kommt, laßt uns
dem HERRN anhängen mit einem ewigen
Bund, der nicht vergessen werden soll!«
**6** Mein Volk war wie verlorene Schafe; ih-
re Hirten haben sie auf Abwege geleitet,
auf den Bergen sie irregeführt; sie gingen
von Berg zu Hügel, haben ihren Ruhe-
platz vergessen. **7** Alle, die sie fanden,
fraßen sie auf, und ihre Feinde sprachen:
»Wir verschulden uns nicht; sondern sie
haben sich an dem HERRN versündigt, an
der Wohnung der Gerechtigkeit, an der
Hoffnung ihrer Väter, am HERRN!«
**8** Flieht hinaus aus Babels Mitte und zieht
hinweg aus dem Land der Chaldäer und
seid wie Böcke vor der Herde her! **9** Denn
siehe, ich erwecke im Land des Nordens
eine Versammlung großer Völker und
lasse sie nach Babel hinaufziehen, um es
zu belagern, und von dort aus wird es er-
obert werden. Ihre Pfeile sind wie die ei-
nes geschickten Helden; keiner kehrt
vergeblich zurück. **10** So soll Chaldäa zur
Beute werden, daß alle, die es plündern,
genug bekommen sollen! spricht der
HERR.

*Der HERR wird Babel seine Bosheit gegen Juda vergelten*

**11** Ja, freue dich, ja, frohlockt nur, die ihr
mein Erbteil geplündert habt; ja, hüpfe
nur wie eine dreschende junge Kuh und
wiehere wie die Hengste: **12** Eure Mutter
wird doch ganz zuschanden werden; die
euch geboren hat, wird beschämt daste-
hen. Siehe, sie ist das letzte der Völker, ei-
ne dürre Wüste, eine öde Steppe! **13** Wegen
des Zornes des HERRN wird sie unbewohnt
bleiben und gänzlich verwüstet werden;
wer an Babel vorübergeht, wird sich ent-
setzen und zischen wegen all ihrer Pla-
gen.
**14** Stellt euch ringsum gegen Babel auf, ihr
Bogenschützen alle! Schießt nach ihm,
spart die Pfeile nicht! Denn es hat gegen
den HERRN gesündigt. **15** Erhebt ringsum
Kriegsgeschrei gegen es! Es muß sich er-
geben; seine Grundfesten fallen, seine
Mauern werden geschleift. Denn das ist
die Rache des HERRN. Rächt euch an ihm!
Handelt an ihm, wie es gehandelt hat!
**16** Rottet aus Babel den Sämann aus samt
dem, der die Sichel führt zur Zeit der Ern-
te! Vor dem grausamen Schwert wird sich
jedermann seinem Volk zuwenden und
jeder in sein Land fliehen.

**17** Israel ist ein versprengtes Schaf; Löwen
haben es verscheucht. Zuerst hat es der
König von Assyrien gefressen, und nun
zuletzt hat Nebukadnezar, der König von
Babel, seine Knochen zermalmt.
**18** Darum spricht der HERR der Heerscha-
ren, der Gott Israels: Siehe, ich suche den
König von Babel und sein Land heim, wie
ich den König von Assyrien heimgesucht
habe. **19** Und ich will Israel zu seiner Wei-
de zurückführen, damit es auf dem Kar-
mel und in Baschan weide und auf dem
Bergland Ephraim und in Gilead seinen
Hunger stille. **20** In jenen Tagen und zu
jener Zeit wird man die Schuld Israels
suchen, spricht der HERR, aber sie wird
nicht mehr vorhanden sein, und die Sün-
den Judas, aber man wird sie nicht fin-
den; denn ich werde denen vergeben, die
ich übriglasse.
**21** Ziehe hinauf gegen das »Land des
zweifachen Trotzes« und gegen die Be-
wohner der »Heimsuchung«! Mache sie
nieder und vollstrecke den Bann hinter
ihnen her, spricht der HERR, und mache es
mit ihnen genau so, wie ich es dir befoh-
len habe!

*Der Zusammenbruch Babels*
*wird angekündigt*

**22** Kriegslärm ist im Land und ein gewal-
tiger Zusammenbruch! **23** Wie ist doch
der Hammer der ganzen Erde zertrüm-
mert und zerbrochen worden! Wie ist
doch Babel unter den Völkern zum Ent-
setzen geworden! **24** Ich habe dir eine
Falle gestellt, Babel, und du bist auch ge-
fangen worden, ohne daß du es merktest;
du bist ertappt und ergriffen worden;
denn du hast dich gegen den HERRN auf-
gelehnt.
**25** Der HERR hat seine Waffenkammer ge-
öffnet und die Waffen seines Zornes her-
vorgeholt; denn im Land der Chaldäer hat
der Herrscher, der HERR der Heerscharen,
ein Werk zu vollbringen. **26** Kommt von
allen Enden über [das Land]! Öffnet seine
Kornhäuser, schüttet alles auf wie Garben
und vollstreckt den Bann an ihm; es soll
ihm kein Überrest verbleiben! **27** Stecht
alle seine Stiere nieder, zur Schlachtbank
sollen sie hinab! Wehe ihnen; denn ihr Tag
ist gekommen, die Zeit ihrer Heimsu-
chung! **28** Man hört ein Geschrei von de-
nen, die aus dem Land Babel entkommen
und geflohen sind, um in Zion die Rache
des HERRN, unseres Gottes, zu verkünden,
die Rache für seinen Tempel.
**29** Ruft Schützen herbei gegen Babel; alle,
die den Bogen spannen! Lagert euch
rings um es her, daß niemand entkommt!
Vergeltet ihm nach seinem Werk, handelt
an ihm gerade so, wie es gehandelt hat;
denn es hat sich vermessen gezeigt gegen
den HERRN, den Heiligen Israels! **30** Dar-
um sollen seine jungen Männer auf sei-
nen Straßen fallen und alle seine Kriegs-
leute umkommen an jenem Tag! spricht
der HERR. **31** Siehe, ich komme über dich,
du »Frechheit«! spricht der Herrscher, der
HERR der Heerscharen: Ja, dein Tag ist ge-
kommen, die Zeit deiner Heimsuchung;
**32** dann wird die »Frechheit« straucheln
und fallen, und niemand wird sie aufrich-
ten; und ich will in ihren Städten ein
Feuer anzünden, das ihre ganze Umge-
bung verzehren soll.
**33** So spricht der HERR der Heerscharen:
Die Kinder Israels und die Kinder Judas
leiden miteinander Gewalt, und alle, die
sie gefangen wegführten, halten sie fest,
weigern sich, sie loszulassen. **34** Aber ihr
Erlöser ist stark, HERR der Heerscharen ist
sein Name; er wird ihre Rechtssache ge-
wißlich führen, damit er dem Land Ruhe
verschaffe, den Bewohnern von Babel
aber Unruhe.
**35** Das Schwert über die Chaldäer und
über die Bewohner von Babel, spricht der
HERR, über ihre Fürsten und über ihre
Weisen! **36** Das Schwert über die Schwät-
zer, daß sie zu Narren werden; das Schwert
über ihre Helden, daß sie verzagen! **37** Das
Schwert über seine Rosse und über seine
Wagen und über das ganze Mischvolk in
ihrer Mitte, daß sie zu Weibern werden!
Das Schwert über ihre Schätze, daß sie
geplündert werden! **38** Dürre über ihre
Gewässer, daß sie vertrocknen! Denn es ist
ein Land der Götzenbilder, und durch ihre
Schreckgestalten haben sie den Verstand
verloren.

39 Deswegen sollen Wildkatzen mit Scha-
kalen darin wohnen und Strauße dort
hausen; aber es soll niemals mehr besie-
delt werden, sondern unbewohnt bleiben
von Geschlecht zu Geschlecht. 40 Wie Gott
Sodom und Gomorra samt ihrer Nachbar-
schaft umgekehrt hat, so soll auch dort
niemand wohnen und kein Menschenkind
sich dort aufhalten! spricht der HERR.
41 Siehe, es kommt ein Volk von Norden
her, ja, ein großes Volk und viele Könige
erheben sich von den Enden der Erde.
42 Sie führen Bogen und Spieße, sie sind
grausam und unbarmherzig; sie machen
einen Lärm, als tobte das Meer; sie reiten
auf Rossen, gerüstet wie ein Mann zum
Krieg, gegen dich heran, du Tochter Ba-
bel! 43 Wenn der König von Babel Nach-
richt von ihnen erhält, so läßt er seine
Hände sinken; es ergreift ihn Angst, We-
hen wie eine Gebärende.
44 Siehe, wie ein Löwe vom Dickicht des
Jordan heraufkommt zu der fruchtbaren
Weide, so will ich sie plötzlich von ihm
wegtreiben und den, der [dafür] auser-
wählt ist, über es setzen. Denn wer ist mir
gleich, und wer will mich zur Rechen-
schaft ziehen? Oder welcher Hirte kann
vor mir bestehen? 45 Darum hört den
Ratschluß des HERRN, den er über Babel
gefaßt hat, und seine Absichten, die er
über das Land der Chaldäer hat: Man
wird sie gewißlich wegschleppen, [auch]
die Kleinsten der Herde! Wahrlich, die
Weide wird sich über sie entsetzen! 46 Von
dem Geschrei: »Babel ist eingenommen!«
erbebt die Erde, und der Lärm wird unter
den Völkern gehört.

*Der HERR wird Gericht an Babel üben und Israel befreien*

51 So spricht der HERR: Siehe, ich er-
wecke einen verderbenbringenden
Wind gegen Babel und gegen die, welche
das »Herz meiner Widersacher« bewoh-
nen. 2 Und ich will Fremde nach Babel
schicken, die es worfeln und sein Land
auskehren werden; denn sie werden sich
von allen Seiten gegen es aufmachen am
Tag des Unheils. 3 Der Bogenschütze mö-
ge seinen Bogen gegen den spannen, der
[den Bogen] spannt, und gegen den, der
sich in seinem Panzer erhebt! Und habt
kein Mitleid mit seiner jungen Mann-
schaft; vollstreckt den Bann an seinem[a]
ganzen Heer! 4 Ja, Erschlagene sollen fal-
len im Land der Chaldäer und Erstoche-
ne auf ihren Straßen!
5 Denn Israel und Juda sollen nicht verwit-
wet gelassen werden von ihrem Gott, dem
HERRN der Heerscharen; das Land [der
Chaldäer] dagegen ist voller Schuld gegen
den Heiligen Israels. 6 Flieht hinaus aus
Babel und rettet jeder seine Seele, damit
ihr nicht umkommt in seiner Missetat!
Denn dies ist die Zeit der Rache des HERRN;
Er bezahlt ihm, was es verdient hat.
7 Babel war ein goldener Becher in der
Hand des HERRN, der die ganze Welt trun-
ken machte; die Völker haben von seinem
Wein getrunken, darum sind die Völker
rasend geworden. 8 Babel ist plötzlich
gefallen und zertrümmert worden. Heult
über es! Bringt Balsam für seine Wunden,
vielleicht kann es noch geheilt werden!
9 »Wir haben Babel heilen wollen, aber es
ist nicht gesund geworden. Verlaßt es und
laßt uns jeder in sein Land ziehen; denn
sein Gericht reicht bis zum Himmel und
steigt bis zu den Wolken empor!« 10 »Der
HERR hat unsere Gerechtigkeit ans Licht
gebracht; kommt, wir wollen in Zion das
Werk des HERRN, unseres Gottes, verkün-
den!«
11 Schärft die Pfeile, faßt die Schilde! Der
HERR hat den Geist der Könige von Medi-
en erweckt; denn sein Trachten ist gegen
Babel gerichtet, um es zu verderben;
denn das ist die Rache des HERRN, die Ra-
che für seinen Tempel. 12 Richtet das
Kriegsbanner gegen die Mauern Babels
auf, verstärkt die Bewachung, stellt
Wächter auf, legt die Hinterhalte! Denn
was der HERR sich vorgenommen hat, was
er gegen die Bewohner von Babel geredet
hat, das wird er auch tun. 13 Die du an
vielen Wassern wohnst und viele Schätze
hast, dein Ende ist gekommen, das Maß
deines Raubes [ist voll]! 14 Der HERR der
Heerscharen hat bei sich selbst geschwo-

---

*a* (51,3) d.h. Babels.

ren: Ich will dich mit Menschen füllen wie
mit Heuschrecken, die sollen ein Tri-
umphgeschrei über dich anstimmen!
**15** Er ist es, der die Erde durch seine Kraft
gemacht hat, der den Weltkreis in seiner
Weisheit gegründet und mit seiner Ein-
sicht die Himmel ausgespannt hat.
**16** Wenn er seine Stimme hören läßt, ent-
steht Wasserrauschen am Himmel, und
Gewölk zieht von den Enden der Erde
herauf; er macht Blitze, damit es regnet,
und läßt den Wind aus seinen Vorrats-
kammern hervor.
**17** Da werden alle Menschen zu Narren
mit ihrem Wissen, und beschämt wird
jeder Goldschmied über das Götzenbild;
denn was sie gießen, ist Betrug, und kein
Geist ist darin. **18** Schwindel ist's, ein lä-
cherliches Machwerk; zur Zeit ihrer Heim-
suchung gehen sie zugrunde! **19** Aber Ja-
kobs Teil ist nicht wie diese, sondern Er
ist's, der das All gebildet hat, und auch
den Stamm seines Erbteils; HERR der
Heerscharen ist sein Name.
**20** Du bist mir ein Hammer und eine
Kriegswaffe; mit dir zerschmettere ich
Völker, und mit dir zerstöre ich Königrei-
che; **21** mit dir zerschmettere ich Roß und
Reiter, Streitwagen und Besatzung; **22** mit
dir zerschmettere ich Mann und Frau,
mit dir zerschmettere ich Greis und Kna-
be, mit dir zerschmettere ich den jungen
Mann und die Jungfrau; **23** mit dir zer-
schmettere ich auch den Hirten samt
seiner Herde, mit dir zerschmettere ich
den Ackersmann samt seinem Gespann;
mit dir zerschmettere ich Statthalter und
Befehlshaber.
**24** Und ich will Babel und allen Bewoh-
nern Chaldäas alles Böse vergelten, das
sie Zion angetan haben, vor euren Augen!
spricht der HERR. **25** Siehe, ich komme
über dich, spricht der HERR, du Berg des
Verderbens, der du die ganze Erde ver-
dirbst; und ich lege meine Hand an dich
und wälze dich von den Felsen herunter
und mache dich zu einem ausgebrann-
ten Berg, **26** so daß man weder Eckstein
noch Grundstein von dir nehmen wird,
sondern eine ewige Wüste sollst du wer-
den! spricht der HERR.
**27** Richtet das Kriegsbanner auf im Land,
stoßt in die Posaune unter den Heiden!
Heiligt die Völker gegen sie, beruft die
Königreiche Ararat, Minni und Aschke-
nas gegen sie! Bestellt Heerführer gegen
sie, laßt Pferde anrücken, borstigen Heu-
schrecken gleich! **28** Heiligt Völker gegen
sie, die Könige von Medien, ihre Statthal-
ter und alle seine Befehlshaber und das
ganze Gebiet ihrer Herrschaft! **29** Da wird
die Erde erzittern und beben, wenn die
Ratschlüsse des HERRN gegen Babel zu-
stande kommen, um das Land Babel zur
Wüste zu machen, so daß niemand mehr
darin wohnt.
**30** Die Helden Babels haben es aufgege-
ben zu kämpfen, sie sitzen in ihren Fe-
stungen; ihre Kraft ist versiegt, sie sind zu
Weibern geworden; man hat ihre Woh-
nungen in Brand gesteckt, ihre Riegel
sind zerbrochen! **31** Ein Schnelläufer
läuft dem anderen entgegen und ein Bote
dem anderen, um dem König von Babel
zu melden, daß seine Stadt von allen Sei-
ten her eingenommen ist, **32** daß die
Furten besetzt und die Bollwerke mit
Feuer verbrannt sind und die Kriegsleute
den Mut verloren haben.
**33** Denn so spricht der HERR der Heer-
scharen, der Gott Israels: Die Tochter Ba-
bel ist wie eine Tenne zu der Zeit, da man
sie feststampft: In kurzem wird für sie die
Zeit der Ernte kommen!

*Die Klage der Judäer. Gottes Abrechnung mit Babel und seinen Götzen*

**34** »Nebukadnezar, der König von Babel,
hat mich gefressen und vernichtet, er hat
mich wie ein leeres Gefäß hingestellt. Er
hat mich verschlungen wie ein Drache, er
hat seinen Bauch gefüllt mit dem, was
meine Freude war; er hat mich vertrieben.
**35** Der Frevel, der an mir und meinem
Fleisch begangen wurde, komme über
Babel!« spreche die Bewohnerin von Zion,
»Und mein Blut komme über die Bewoh-
ner von Chaldäa!« spreche Jerusalem.
**36** Darum, so spricht der HERR: Siehe, ich
will deine Rechtssache führen und die
Rache für dich vollziehen; und ich werde
seinen Strom austrocknen und seine

Quelle versiegen lassen. 37 Und Babel soll
zu einem Steinhaufen werden, zur Be-
hausung der Schakale, zum Entsetzen
und zum Gespött, und niemand soll da-
rin wohnen. 38 Sie brüllen alle zusammen
wie junge Löwen und knurren wie Lö-
wenkätzchen; 39 wenn sie erhitzt sind,
bereite ich ihnen ein Trinkgelage und
mache sie trunken, damit sie frohlocken
und einen ewigen Schlaf schlafen, aus
dem sie nicht mehr erwachen sollen!
spricht der Herr. 40 Ich führe sie wie Läm-
mer zur Schlachtbank hinab, wie Widder
samt den Böcken.
41 Wie ist Scheschak[a] erobert worden und
eingenommen der Ruhm der ganzen Er-
de! Wie ist Babel zum Entsetzen gewor-
den unter den Heidenvölkern! 42 Das
Meer ist gegen Babel heraufgestiegen;
von seinen brausenden Wellen wurde es
bedeckt. 43 Seine Städte sind zur Einöde
geworden, zu einem dürren und wüsten
Land, zu einem Land, in dem niemand
wohnt und durch das kein Menschkind
zieht. 44 Ich will den Bel von Babel[b] heim-
suchen und ihm wieder aus dem Rachen
reißen, was er verschlungen hat; und die
Heiden sollen ihm nicht mehr zuströ-
men; auch die Mauer Babels ist gefallen.
45 Geht hinaus aus seiner Mitte, mein
Volk, und jeder rette seine Seele vor dem
grimmigen Zorn des Herrn! 46 Daß nur
euer Herz nicht verzage und ihr euch
nicht fürchtet vor dem Gerücht, das man
im Land hören wird, wenn in einem Jahr
dieses und im anderen Jahr jenes Gerücht
kommt und Gewalttätigkeit verübt wird
im Land und ein Herrscher sich gegen
den anderen [erhebt]!
47 Darum siehe, es kommen Tage, da wer-
de ich die Götzen Babels heimsuchen; da
soll sein ganzes Land zuschanden wer-
den, und alle seine Erschlagenen in sei-
ner Mitte fallen. 48 Himmel und Erde
samt allem, was in ihnen ist, werden dann
über Babel jubeln, denn vom Norden her
werden die Zerstörer zu ihm kommen,
spricht der Herr.
49 Auch Babel soll fallen, ihr Erschlage-
nen Israels, gleichwie um Babels willen
Erschlagene auf der ganzen Erde gefallen
sind. 50 So zieht nun weg, die ihr dem
Schwert entflohen seid, und steht nicht
still! Gedenkt in der Ferne an den Herrn,
und Jerusalem sei das Anliegen eures
Herzens!
51 »Wir mußten uns schämen; denn wir
haben Schmähreden gehört; vor Scham
mußten wir unser Angesicht bedecken,
weil Fremde über die Heiligtümer des
Hauses des Herrn hergefallen sind!«
52 Darum siehe, es kommen Tage, spricht
der Herr, da ich über seine Götzen Ge-
richt halten werde, und in seinem ganzen
Land werden tödlich Verwundete stöh-
nen. 53 Wenn Babel auch bis zum Him-
mel emporstiege und seine Macht in der
Höhe befestigte, so würden von mir aus
dennoch Verwüster zu ihm kommen,
spricht der Herr. 54 Es erschallt ein Ge-
schrei aus Babel und ein großes Krachen
aus dem Land der Chaldäer! 55 Denn der
Herr verwüstet Babel und macht darin
dem lauten Lärmen ein Ende; es brausen
seine Wellen wie große Wasser; es er-
schallt der Lärm seines Getöses.
56 Denn ein Verwüster ist über Babel ge-
kommen; seine Helden sind gefangen
und ihre Bogen zerbrochen worden;
denn der Herr ist ein Gott der Vergeltung,
er wird sicherlich vergelten! 57 Und zwar
will ich seine Fürsten und seine Weisen,
seine Statthalter, seine Befehlshaber und
seine Helden trunken machen, daß sie
einen ewigen Schlaf schlafen und nicht
mehr erwachen, spricht der König, des-
sen Name Herr der Heerscharen ist. 58 So
spricht der Herr der Heerscharen: Babel
soll von seinen breiten Mauern gänzlich
entblößt werden, und seine hohen Tore
sollen mit Feuer verbrannt werden, und
daher arbeiten die Völker vergebens, und
die Nationen mühen sich für das Feuer
ab, und sie werden aufgeben!
59 Dies ist das Wort, das der Prophet Jere-
mia Seraja, dem Sohn Nerijas, des Sohnes

*a* (51,41) Dieser Name ist durch Buchstabenvertauschung aus dem Wort *Babel* entstanden.

*b* (51,44) »Bel« ist ein Name der babylonischen Hauptgottheit Marduk.

Machsejas gebot, als dieser Zedekia, den
König von Juda, im vierten Jahr seiner
Regierung nach Babel begleitete; Seraja
war nämlich Quartiermeister. **60** Und Je-
remia schrieb all das Unheil, das über
Babel kommen sollte, in ein einziges
Buch, alle jene Worte, die gegen Babel
geschrieben sind. **61** Und Jeremia sprach
zu Seraja: Wenn du nach Babel kommst,
so sieh zu und lies alle diese Worte vor;
**62** und du sollst sagen: »HERR, *du* hast ge-
gen diesen Ort geredet, daß du ihn aus-
rotten willst, so daß niemand mehr dort
wohnen soll, weder Mensch noch Vieh,
sondern daß er zur ewigen Wüste werde!«
**63** Und es soll geschehen, wenn du dieses
Buch zu Ende gelesen hast, so binde ei-
nen Stein daran und wirf es mitten in den
Euphrat, **64** und sprich: »So soll Babel
versinken und nicht wieder hochkom-
men infolge des Unheils, das ich über es
bringen werde; und sie werden erliegen!«
Bis hierher gehen die Worte Jeremias.

## SCHLUSS: DIE CHRONIK DES FALLS VON JERUSALEM

### *Die Einnahme Jerusalems und das Gericht über Zedekia*

2Kö 24,18-20; 25,1-21; 2Chr 36,11-21; Jer 39,1-10

**52** Zedekia war 21 Jahre alt, als er Kö-
nig wurde, und er regierte 11 Jahre
lang in Jerusalem; und der Name seiner
Mutter war Hamutal, eine Tochter Jere-
mias von Libna. **2** Und er tat, was böse
war in den Augen des HERRN, ganz wie Jo-
jakim es getan hatte. **3** Und so geschah es
wegen des Zornes des HERRN gegen Jeru-
salem und Juda — damit er sie von sei-
nem Angesicht verwerfe —, daß Zedekia
sich gegen den König von Babel empörte.
**4** Und es geschah im neunten Jahr seiner
Regierung, am zehnten Tag des zehnten
Monats, daß Nebukadnezar, der König von
Babel, er und seine ganze Heeresmacht,
gegen Jerusalem kam; und sie belagerten
es und bauten Belagerungswälle rings um
es her. **5** Und die Stadt wurde belagert bis
ins elfte Jahr des Königs Zedekia.
**6** Am neunten Tag des vierten Monats, als
die Hungersnot in der Stadt überhand
nahm und das Volk des Landes kein Brot
mehr hatte, **7** da brach man in die Stadt
ein, und alle Kriegsleute flohen und ver-
ließen die Stadt bei Nacht auf dem Weg
durch das Tor zwischen den beiden Mau-
ern beim Garten des Königs, während die
Chaldäer die Stadt umzingelten; und sie
nahmen den Weg zur Arava. **8** Aber das
Heer der Chaldäer jagte dem König nach,
und sie holten Zedekia ein auf der Ebene
von Jericho, nachdem sein ganzes Heer
ihn verlassen und sich zerstreut hatte.
**9** Und sie ergriffen den König und führten
ihn zum König von Babel hinauf nach
Ribla im Land Hamat, und er sprach das
Urteil über ihn. **10** Und der König von
Babel ließ die Söhne Zedekias vor dessen
Augen niedermetzeln, auch alle Fürsten
Judas ließ er in Ribla niedermetzeln; **11** Ze-
dekia aber ließ er die Augen ausstechen
und ihn mit zwei ehernen Ketten binden;
und der König von Babel brachte ihn
nach Babel und warf ihn ins Gefängnis
bis zum Tag seines Todes.

### *Die Plünderung und Zerstörung des Tempels*

**12** Aber am zehnten Tag des fünften Mo-
nats, das war das neunzehnte Jahr des
Königs Nebukadnezar, des Königs von
Babel, kam Nebusaradan, der Oberste
der Leibwache, der vor dem König von
Babel stand, nach Jerusalem, **13** und er
brannte das Haus des HERRN und das
Haus des Königs und alle Häuser von Je-
rusalem nieder; und jedes Haus der Vor-
nehmen verbrannte er mit Feuer. **14** Und
das Heer der Chaldäer, das bei dem
Obersten der Leibwache war, zerstörte
alle Mauern von Jerusalem ringsum.
**15** Und einige von den Geringen des Vol-
kes und den Überrest des Volkes, der in
der Stadt übriggeblieben war, samt den
Überläufern, die zum König von Babel
übergegangen waren, und den Rest der
Handwerker führte Nebusaradan, der
Oberste der Leibwache, gefangen hin-
weg. **16** Aber von den Geringen des Lan-
des ließ Nebusaradan, der Oberste der
Leibwache, einige als Weingärtner und
Bauern zurück.

**17** Die ehernen Säulen aber, die zum Haus
des Herrn gehörten, und die Gestelle und
das eherne Wasserbecken, das im Haus
des Herrn war, zerbrachen die Chaldäer
und schleppten das ganze Erz davon nach
Babel. **18** Sie nahmen auch die Töpfe weg
und die Schaufeln, die Messer, die Spreng-
schalen, die Schalen und alles eherne Ge-
rät, womit man den [Tempel]dienst zu
verrichten pflegte; **19** die Becken und die
Räucherpfannen, die Sprengschalen und
die Töpfe, die Leuchter und die Schalen
und die Opferschalen; alles, was aus rei-
nem Gold war, und alles, was aus reinem
Silber war, das nahm der Oberste der Leib-
wache weg. **20** Die zwei Säulen, das eine
Wasserbecken und die zwölf ehernen Rin-
der darunter, die Gestelle, die der König
Salomo für das Haus des Herrn hatte ma-
chen lassen — das Erz von allen diesen
Geräten war nicht zu wägen. **21** Und was
die beiden Säulen [betrifft] — eine Säule
war 18 Ellen hoch, und ein Faden von 12
Ellen umspannte sie; sie waren aber vier
Finger dick, inwendig hohl. **22** Oben dar-
auf war ein Kapitell aus Erz, und die Höhe
des einen Kapitells betrug 5 Ellen; und ein
Geflecht mit Granatäpfeln war an dem
Kapitell ringsum, alles aus Erz; ganz gleich
war auch die andere Säule und hatte auch
Granatäpfel. **23** Es waren 96 Granatäpfel
nach den [vier] Windrichtungen verteilt,
im ganzen waren es 100 in dem Geflecht
ringsum.
**24** Und der Oberste der Leibwache nahm
Seraja, den obersten Priester, und den
zweiten Priester Zephanja samt den drei
Hütern der Schwelle; **25** und er nahm
auch aus der Stadt einen Hofbeamten, der
über das Kriegsvolk gesetzt war, und sie-
ben Männer von denen, die das Angesicht
des Königs gesehen hatten, die in der
Stadt gefunden wurden, dazu den Schrei-
ber des Heerführers, der das Volk des Lan-
des zum Heeresdienst aushob, und 60
Mann vom Volk des Landes, die in der
Stadt gefunden wurden; **26** diese nahm
Nebusaradan, der Oberste der Leibwache,
und führte sie zum König von Babel nach
Ribla.
**27** Und der König von Babel ließ sie in
Ribla umbringen, im Land Hamat. So
wurde Juda aus seinem Land gefangen
weggeführt. **28** Dies ist das Volk, das Ne-
bukadnezar gefangen weggeführt hat: Im
siebten Jahr 3 023 Juden; **29** im achtzehn-
ten Jahr Nebukadnezars aus Jerusalem
832 Seelen; **30** im dreiundzwanzigsten Jahr
Nebukadnezars führte Nebusaradan, der
Oberste der Leibwache, von den Juden
745 Seelen weg; im ganzen 4 600 Seelen.

### *Die Begnadigung des Königs Jojachin*

2Kö 25,27-30

**31** Und es geschah im siebenunddreißig-
sten Jahr der Wegführung Jojachins, des
Königs von Juda, am fünfundzwanzig-
sten Tag des zwölften Monats, da erhob
Evil-Merodach, der König von Babel, im
ersten Jahr seiner Regierung das Haupt
Jojachins, des Königs von Juda, und führ-
te ihn aus dem Gefängnis heraus. **32** Und
er redete freundlich mit ihm und setzte
seinen Thron über den Thron der Könige,
die bei ihm in Babel waren; **33** er durfte
auch seine Gefängniskleider ablegen,
und er aß allezeit in seiner Gegenwart,
sein Leben lang. **34** Und sein Unterhalt,
ein beständiger Unterhalt, wurde ihm
vom König von Babel gewährt, soviel er
täglich benötigte, bis zum Tag seines To-
des, alle Tage, die er noch zu leben hatte.

# Die Klagelieder Jeremias

*Erstes Klagelied*
*Jerusalems Verwüstung und Schmach*

1 Ach, wie einsam sitzt doch jetzt die Stadt,
die einst so stark bevölkert war!
Sie ist zur Witwe geworden,
sie, die groß war unter den Völkern;
die Fürstin der Hauptstädte
muß nun Frondienste leisten!

2 Sie weint unaufhörlich bei Nacht,
und ihre Tränen laufen ihr über die Wangen;
sie hat keinen Tröster
unter allen ihren Liebhabern;
alle ihre Freunde sind ihr untreu,
sind ihr zu Feinden geworden.

3 Juda ist ausgewandert
vor lauter Elend und hartem Knechtsdienst;
es wohnt unter den Heiden,
es findet keine Ruhe!
Alle seine Verfolger haben es eingeholt
mitten in seinen Nöten.

4 Die Straßen Zions trauern,
weil niemand mehr zu den Festen kommt;
alle ihre Tore sind verödet,
ihre Priester seufzen;
ihre Jungfrauen sind betrübt,
und ihr selbst ist bitter weh.

5 Ihre Widersacher haben die Oberhand gewonnen,
ihren Feinden geht es gut;
denn der Herr hat ihr Betrübnis zugefügt
um ihrer vielen Übertretungen willen;
ihre Kinder sind in die Gefangenschaft gewandert
vor dem Feind her.

6 So ist der Tochter Zion
all ihr Schmuck genommen;
ihre Fürsten sind Hirschen gleichgeworden,
die keine Weide finden;
kraftlos ziehen sie hin
vor dem Verfolger.

7 Jerusalem gedenkt
in den Tagen ihres Elends und ihrer Plünderung
an all ihre Kostbarkeiten,
die sie hatte von uralten Zeiten her.
Als ihr Volk durch die Gewalt des Feindes fiel,
gab es niemand, der ihr zu Hilfe kam;
ihre Feinde sahen sie
und lachten über ihren Untergang.

8 Jerusalem hat schwer gesündigt;
darum ist sie zum Abscheu geworden;
alle, die sie ehrten, verachten sie jetzt,
denn sie haben ihre Blöße gesehen;
auch sie selbst stöhnt auf
und wendet sich ab.

9 Ihre Unreinheit klebt an ihren Säumen;
sie hat ihr Ende nicht bedacht.
Sie ist schrecklich heruntergekommen;
niemand tröstet sie.
Ach, Herr, sieh mein Elend an,
denn der Feind triumphiert!

10 Der Feind hat seine Hand ausgestreckt
nach allen ihren Kostbarkeiten;
ja, sie hat sehen müssen,
wie Heiden in ihr Heiligtum eindrangen,
von denen du doch geboten hattest,
daß sie nicht in deine Gemeinde kommen sollten!

11 All ihr Volk seufzt
auf der Suche nach Brot;
sie haben ihre Kostbarkeiten um Nahrung hergegeben,
um sich nur am Leben zu erhalten.
Herr, schau her und sieh,
wie verachtet ich bin!

12 Bedeutet das euch nichts,
ihr alle, die ihr hier vorübergeht?
Schaut und seht doch,
ob ein Schmerz sei wie mein Schmerz,
der mich getroffen hat,
mit dem mich der Herr bekümmert hat
am Tag seines glühenden Zorns!

13 Er hat ein Feuer aus der Höhe in
meine Gebeine gesandt
und läßt es wüten;
er spannte meinen Füßen ein Netz
und trieb mich zurück;
er hat mich zu einer Ruine gemacht;
ich bin die ganze Zeit krank!

14 Das Joch meiner Übertretungen
ist durch seine Hand angeschirrt;
ineinander verschlungen sind sie mir
auf den Nacken gelegt;
er hat meine Kraft gebrochen.
Der Herr hat mich in die Hände
derer gegeben,
denen ich nicht widerstehen kann.

15 Der Herr hat alle Helden
in meiner Mitte weggerafft;
er hat eine Festversammlung gegen
mich einberufen,
um meine auserwählten [Krieger]
zu zerschmettern;
der Herr hat die Kelter getreten
der Jungfrau, der Tochter Juda.

16 Darum weine ich,
und mein Auge, ja, mein Auge zerfließt
in Tränen,
weil der Tröster fern von mir ist,
der meine Seele erquicken sollte;
meine Kinder sind verwüstet,
denn der Feind war zu stark.

17 Zion streckt flehentlich ihre Hände aus,
doch da ist niemand, der sie tröstet.
Der Herr hat gegen Jakob aufgeboten
seine Feinde ringsumher;
Jerusalem ist unter ihnen
zum Abscheu geworden.

18 Der Herr ist gerecht;
denn ich bin widerspenstig gewesen
gegen sein Reden.
Hört doch zu, alle Völker,
und schaut an meinen Schmerz!
Meine Jungfrauen und meine jungen
Männer
mußten in die Gefangenschaft ziehen.

19 Ich rief nach meinen Liebhabern,
aber sie haben mich betrogen;
meine Priester und meine Ältesten
sind in der Stadt verschmachtet,
als sie sich Speise erbettelten,
um sich am Leben zu erhalten.

20 Ach, Herr, schau her,
denn mir ist angst,
mein Inneres kocht;
mein Herz kehrt sich um in meiner
Brust,
denn ich bin sehr widerspenstig gewesen.
Draußen hat mich das Schwert der
Kinder beraubt,
drinnen ist es wie der Tod!

21 Sie hören mich zwar seufzen,
aber ich habe niemand, der mich
trösten würde;
alle meine Feinde freuten sich,
als sie von meinem Unglück hörten,
daß du es getan hast.
Wenn du aber den Tag herbeiführst,
den du angekündigt hast,
so werden auch sie mir gleich sein!

22 Laß alle ihre Bosheit vor dein
Angesicht kommen,
und handle du an ihnen,
wie du an mir gehandelt hast
wegen all meiner Übertretungen!
Denn meine Seufzer sind zahlreich,
und mein Herz ist krank.

*Zweites Klagelied*
*Trauer über Gottes Zorngericht*
*gegen die Tochter Zion*

2 Ach! Wie hat doch der Herr
in seinem Zorn
die Tochter Zion in Wolkendunkel
gehüllt!
Er hat die Zierde Israels
vom Himmel zur Erde geschleudert
und an den Schemel seiner Füße nicht
gedacht
am Tag seines Zorns.

2 Der Herr hat vertilgt und nicht
verschont
alle Wohnungen Jakobs;
in seinem Grimm hat er niedergerissen

die Festungen der Tochter Juda;
zu Boden geworfen und entweiht hat er
ihr Königreich samt ihren Fürsten.

3 In seinem grimmigen Zorn schlug er ab
jedes Horn von Israel;[a]
er zog seine rechte Hand zurück vor
dem Feind
und hat Jakob in Brand gesteckt
wie ein flammendes Feuer,
das ringsum alles verzehrt.

4 Er spannte seinen Bogen wie ein Feind,
er stellte sich mit seiner Rechten wie ein
Widersacher hin
und machte alles nieder, was lieblich
anzusehen war;
ins Zelt der Tochter Zion
goß er seinen Grimm aus wie Feuer.

5 Der Herr ist wie ein Feind geworden;
er hat Israel vertilgt,
alle seine Paläste vernichtet;
er hat seine Festungen zerstört
und hat der Tochter Juda
viel Seufzen und Wehklage bereitet.

6 Er hat seine Hütte verwüstet wie einen
Garten,
den Ort seiner Festversammlungen
zerstört;
der HERR hat in Zion
die Festtage und Sabbate in Vergessen-
heit gebracht
und König und Priester verworfen
in seinem grimmigen Zorn.

7 Der Herr hat seinen Altar verabscheut,
sein Heiligtum verworfen;
er hat der Hand des Feindes preisgegeben
die Mauern ihrer Paläste;
sie haben im Haus des HERRN Lärm
erschallen lassen
wie an einem Festtag.

8 Der HERR hatte sich vorgenommen,
die Mauern der Tochter Zion zu
zerstören;
er spannte die Meßschnur aus,
er zog seine Hand nicht zurück, bis er sie
vertilgt hatte;
Bollwerk und Mauer versetzte er in
Trauer;
kläglich liegen sie miteinander da.

9 Ihre Tore sind in den Erdboden
versunken,
ihre Riegel hat er zerstört und zerbrochen;
ihr König und ihre Fürsten sind unter
den Heiden;
es ist kein Gesetz mehr da,
auch bekommen ihre Propheten
keine Offenbarung mehr vom HERRN.

10 Die Ältesten der Tochter Zion,
sie sitzen schweigend auf der Erde;
sie haben Staub auf ihr Haupt gestreut
und sich mit Sacktuch umgürtet;
die Jungfrauen von Jerusalem,
sie senken ihr Haupt zur Erde.

11 Meine Augen sind ausgeweint,
mein Inneres kocht;
mein Herz schmilzt in mir
wegen des Zusammenbruchs der
Tochter meines Volkes,
weil Kind und Säugling verschmachten
auf den Straßen der Stadt!

12 Sie fragten ihre Mütter:
»Wo ist Brot und Wein?«,
als sie wie tödlich Verwundete
dahinschmachteten
auf den Straßen der Stadt,
als sie den Geist aufgaben
im Schoß ihrer Mütter.

13 Was soll ich dir zusprechen,
was dir vergleichen,
du Tochter Jerusalem?
Was setze ich dir gleich,
damit ich dich trösten kann,
du Jungfrau, Tochter Zion?
Dein Schaden ist ja so groß wie das Meer!
Wer kann dich heilen?

14 Deine Propheten, sie haben dir
erlogenes und fades Zeug geweissagt;

---

*a* (2,3) d.h. er riß alle Stützen der Macht und Stärke Israels nieder; das Horn ist ein Sinnbild der Macht und Kraft.

sie deckten deine Schuld nicht auf,
um dadurch deine Gefangenschaft
abzuwenden,
sondern sie weissagten dir Aussprüche
voll Trug und Verführung.

**15** Alle, die auf dem Weg vorübergehen,
schlagen die Hände zusammen
über dich;
sie zischen und schütteln den Kopf
über die Tochter Jerusalem:
»Ist das die Stadt, von der man sagte,
sie sei der Schönheit Vollendung,
die Wonne der ganzen Erde?«

**16** Alle deine Feinde
sperren ihr Maul gegen dich auf,
sie zischen und knirschen mit den
Zähnen;
sie sagen: »Jetzt haben wir sie vertilgt!
Das ist der Tag, auf den wir hofften;
jetzt haben wir ihn erreicht und gesehen!«

**17** Der Herr hat vollbracht, was er sich
vorgenommen hatte;
er hat sein Wort genau erfüllt,
das er von alters her hat verkündigen
lassen;
er hat schonungslos zerstört;
er hat den Feind über dich frohlocken
lassen
und das Horn deiner Widersacher erhöht.

**18** Ihr Herz schreit zum Herrn!
Du Mauer der Tochter Zion,
laß Tränenströme fließen
bei Tag und Nacht,
gönne dir keine Ruhe,
dein Augapfel raste nicht!

**19** Steh auf und klage in der Nacht,
beim Beginn der Wachen!
Schütte dein Herz wie Wasser aus
vor dem Angesicht des Herrn!
Hebe deine Hände zu ihm empor
für die Seele deiner Kinder,
die vor Hunger verschmachten
an allen Straßenecken!

**20** Herr, schau her und sieh:
An wem hast du so gehandelt?
Sollten denn Frauen ihre eigene
Leibesfrucht essen,
die Kinder ihrer liebevollen Pflege?
Sollten wirklich Priester und Propheten
erschlagen werden im Heiligtum des
Herrn?

**21** Auf den Straßen liegen am Boden
hingestreckt
Knaben und Greise;
meine Jungfrauen und meine jungen
Männer,
sie sind durchs Schwert gefallen;
du hast sie erwürgt am Tag deines
grimmigen Zornes,
du hast sie schonungslos niedergemacht!

**22** Wie zu einem Festtag hast du
zusammengerufen
alles, was ich fürchtete, von allen Seiten,
und nicht einer ist entkommen oder
übriggeblieben
am Tag des Zornes des Herrn.
Die ich liebevoll gepflegt und
großgezogen hatte,
die hat mein Feind vertilgt!

*Drittes Klagelied*
*Die Leiden des Propheten und sein Trost*
*in der Barmherzigkeit des Herrn*

3 Ich bin der Mann, der tief gebeugt
worden ist
durch die Rute seines Zorns.
**2** Mich hat er verjagt
und in die Finsternis geführt und nicht
ans Licht.
**3** Nur gegen mich kehrt er immer wieder
seine Hand den ganzen Tag.

**4** Er hat mein Fleisch und meine Haut
verfallen lassen
und meine Knochen zermalmt.
**5** Er hat rings um mich her
Gift und Leid aufgebaut.
**6** In Finsternis ließ er mich wohnen
wie längst Verstorbene.

**7** Er hat mich eingemauert, daß ich nicht
herauskommen kann;
mit ehernen Ketten hat er mich
beschwert.

8 Selbst wenn ich schreie und rufe,
verschließt er doch [die Ohren] vor
meinem Gebet.
9 Mit Quadersteinen hat er meine Wege
vermauert,
hat meine Pfade gekrümmt.

10 Er lauert mir auf wie ein Bär,
wie ein Löwe im Dickicht.
11 Er hat meine Wege versperrt und hat
mich zerfleischt,
mich arg zugerichtet.
12 Er hat seinen Bogen gespannt
und mich dem Pfeil zum Ziel gesetzt.

13 Er hat mir in die Nieren gejagt
die Söhne seines Köchers.
14 Ich bin meinem ganzen Volk zum
Gelächter geworden,
ihr Spottlied den ganzen Tag.
15 Er hat mich mit Bitterkeit gesättigt,
mit Wermut getränkt.

16 Er ließ meine Zähne sich an Kies
zerbeißen,
hat mich niedergedrückt in die Asche.
17 Ja, du hast meine Seele aus dem
Frieden verstoßen,
daß ich das Glück vergaß.
18 Und ich sprach: Meine Lebenskraft
ist dahin,
und auch meine Hoffnung auf den Herrn!

19 Gedenke doch an mein Elend und
mein Umherirren,
an den Wermut und das Gift!
20 Beständig denkt meine Seele daran
und ist tief gebeugt!
21 Dieses aber will ich meinem Herzen
vorhalten,
darum will ich Hoffnung fassen:

22 Gnadenbeweise des Herrn sind's, daß
wir nicht gänzlich aufgerieben wurden,
denn seine Barmherzigkeit ist nicht zu
Ende;
23 sie ist jeden Morgen neu,
und deine Treue ist groß!
24 Der Herr ist mein Teil! spricht meine
Seele;
darum will ich auf ihn hoffen.

25 Der Herr ist gütig gegen die, welche
auf ihn hoffen,
gegen die Seele, die nach ihm sucht.
26 Gut ist's, schweigend zu warten
auf die Rettung des Herrn.
27 Es ist gut für einen Mann,
das Joch zu tragen in seiner Jugend.

28 Er sitze einsam und schweige,
wenn Er es ihm auferlegt!
29 Er stecke seinen Mund in den Staub;
vielleicht ist noch Hoffnung vorhanden.
30 Schlägt ihn jemand, so biete er ihm
die Wange dar
und lasse sich mit Schmach sättigen!

31 Denn der Herr wird nicht auf ewig
verstoßen;
32 sondern wenn er betrübt hat, so
erbarmt er sich auch
nach der Fülle seiner Gnade;
33 denn nicht aus Lust plagt
und betrübt Er
die Menschenkinder.

34 Wenn alle Gefangenen eines Landes
mit Füßen getreten werden,
35 wenn das Recht eines Mannes
gebeugt wird
vor dem Angesicht des Höchsten,
36 wenn die Rechtssache eines
Menschen verdreht wird
— sollte der Herr es nicht beachten?

37 Wer hat je etwas gesagt und es ist
geschehen,
ohne daß der Herr es befahl?
38 Geht nicht aus dem Mund des
Höchsten hervor
das Böse und das Gute?
39 Was beklagt sich der Mensch, der noch
am Leben ist?
Es hätte sich wahrlich jeder über seine
Sünde zu beklagen!

40 Laßt uns unsere Wege prüfen und
erforschen
und umkehren zum Herrn!
41 Laßt uns unsere Herzen samt den
Händen
zu Gott im Himmel erheben!

42 Wir sind abtrünnig und widerspenstig gewesen;
das hast du nicht vergeben.
43 Du hast dich im Zorn verborgen und uns verfolgt;
du hast uns ohne Mitleid umgebracht;
44 du hast dich in eine Wolke gehüllt,
daß kein Gebet hindurchdrang;
45 du hast uns zu Kot und Abscheu gemacht
mitten unter den Völkern!

46 Alle unsere Feinde haben ihr Maul gegen uns aufgesperrt.
47 Grauen und Grube sind über uns gekommen,
Verwüstung und Untergang.
48 Es rinnen Wasserbäche aus meinen Augen
wegen des Untergangs der Tochter meines Volkes.

49 Mein Auge tränt unaufhörlich
und kommt nicht zur Ruhe,
50 bis der HERR vom Himmel herabschauen
und dareinsehen wird.
51 Was ich sehen muß, tut meiner Seele weh
wegen aller Töchter meiner Stadt.

52 Die mich ohne Ursache hassen,
stellten mir heftig nach wie einem Vogel;
53 sie wollten mich in der Grube ums Leben bringen
und warfen Steine auf mich.
54 Wasser gingen über mein Haupt;
ich sagte: Ich bin verloren!

55 Aber ich rief deinen Namen an, o HERR,
tief unten aus der Grube.
56 Du hörtest meine Stimme: »Verschließe dein Ohr nicht
vor meinem Seufzen, vor meinem Hilferuf!«
57 Du nahtest dich mir an dem Tag, als ich dich anrief;
du sprachst: »Fürchte dich nicht!«

58 Du führtest, o Herr, die Sache meiner Seele;
du hast mein Leben erlöst!
59 Du hast, o HERR, meine Unterdrückung gesehen;
schaffe du mir Recht!
60 Du hast all ihre Rachgier gesehen,
alle ihre Anschläge gegen mich.

61 Du hast, o HERR, ihr Schmähen gehört,
alle ihre Pläne gegen mich,
62 das Gerede meiner Widersacher
und ihr dauerndes Murmeln über mich.
63 Sieh doch: Ob sie sich setzen oder aufstehen,
so bin ich ihr Spottlied!

64 Vergilt ihnen, o HERR,
nach dem Werk ihrer Hände!
65 Gib ihnen Verstockung des Herzens;
dein Fluch komme über sie!
66 Verfolge sie in deinem Zorn und vertilge sie
unter dem Himmel des HERRN hinweg!

*Viertes Klagelied*
*Die schrecklichen Geschehnisse beim Untergang Jerusalems*

4 Ach! Wie ist das Gold geschwärzt,
wie ist das köstliche Gold entstellt!
Wie sind die Steine des Heiligtums aufgeschüttet
an allen Straßenecken!

2 Die Kinder Zions, die teuren,
die mit feinem Gold aufgewogenen,
ach, wie sind sie irdenen Gefäßen gleichgeachtet,
dem Werk von Töpferhänden!

3 Selbst Schakale reichen die Brust,
sie säugen ihre Jungen;
aber die Tochter meines Volkes ist grausam geworden
wie die Strauße in der Wüste.

4 Dem Säugling klebt die Zunge
am Gaumen vor lauter Durst;
die Kinder verlangen nach Brot,
aber niemand bricht es ihnen.

5 Die sonst Leckerbissen aßen,
verschmachten auf den Gassen;

die auf Purpurlagern ruhten,
sind jetzt froh über Misthaufen.
6 Denn die Schuld der Tochter meines Volkes, sie ist größer geworden
als die Sünde Sodoms,
das in einem Augenblick umgekehrt wurde,
ohne daß Menschenhände sich dabei abmühten.

7 Ihre Geweihten waren glänzender als Schnee,
weißer als Milch,
ihr Leib war röter als Korallen,
ihre Gestalt wie ein Saphir.

8 Jetzt aber sind sie schwärzer als Ruß,
man erkennt sie nicht auf den Straßen;
ihre Haut klebt an ihrem Gebein,
sie sind so dürr wie Holz.

9 Die das Schwert erschlug, waren glücklicher
als die der Hunger tötete,
welche [vom Hunger] durchbohrt dahinschmachteten,
aus Mangel an Früchten des Feldes.

10 Die Hände barmherziger Frauen
haben ihre eigenen Kinder gekocht;
sie dienten ihnen zur Nahrung
beim Zusammenbruch der Tochter meines Volkes.

11 Der HERR ließ seine Zornglut ausbrennen,
er schüttete seinen grimmigen Zorn aus,
und er zündete in Zion ein Feuer an,
das seine Grundfesten verzehrt hat.

12 Die Könige der Erde hätten es nicht geglaubt,
noch irgend ein Bewohner des Erdkreises,
daß der Feind, der sie belagerte,
je einziehen würde
durch die Tore Jerusalems.

13 [Doch es geschah] wegen der Sünden ihrer Propheten,
wegen der Schuld ihrer Priester,
die in ihrer Mitte vergossen haben
das Blut der Gerechten.

14 Sie wankten auf den Straßen wie Blinde,
sie waren so mit Blut bespritzt,
daß niemand ihre Kleider anrühren mochte.

15 Man rief ihnen zu: »Fort mit euch, ihr seid unrein!
Weg, weg, kommt uns nicht zu nah!«
Ja, sie mußten fliehen und umherirren;
unter den Heiden sprach man:
»Bleibt nicht länger hier!«

16 Das Angesicht des HERRN hat sie zerstreut;
Er will sie nicht mehr anblicken.
Man nahm auf Priester keine Rücksicht mehr
und hatte kein Erbarmen mit den Alten.

17 Auch da noch schmachteten unsere Augen
nach Hilfe — vergeblich!
Auf unserer Warte hielten wir Ausschau
nach einem Volk, das doch nicht half.

18 Man stellte uns nach auf Schritt und Tritt,
so daß wir nicht mehr auf unseren Straßen umhergehen konnten;
unser Ende war nahe, unsere Tage abgelaufen;
ja, unser Ende war gekommen.

19 Unsere Verfolger waren schneller
als die Adler des Himmels;
über die Berge jagten sie uns nach,
und in der Wüste lauerten sie auf uns.

20 Unser Lebensodem, der Gesalbte des HERRN,[a]

*a* (4,20) »Der Gesalbte des Herrn« ist eine Bezeichnung des jüdischen Königs; hier ist der letzte König Zedekia gemeint, der auf seiner Flucht vor den Babyloniern gefangen wurde (vgl. Jer 52,6-9).

wurde in ihren Gruben gefangen,
er, von dem wir sagten:
»Wir werden in seinem Schatten unter
den Heiden leben!«
21 Juble nur und sei schadenfroh,
du Tochter Edom, die du im Land Uz
wohnst!
Der Kelch wird auch an dich kommen;
auch du wirst trunken und entblößt
werden!

22 Du Tochter Zion, deine Schuld
ist getilgt;
er wird dich nicht mehr gefangen
wegführen lassen;
deine Schuld aber, du Tochter Edom,
sucht er heim,
deine Sünden deckt er auf!

*Fünftes Klagelied*
*Das Gebet des elenden Volkes um*
*Erbarmen und Wiederherstellung*

5 Gedenke, Herr, an das, was uns
widerfahren ist!
Schau her und sieh unsere Schmach!
2 Unser Erbe ist den Fremden zugefallen,
unsere Häuser den Ausländern.
3 Wir sind Waisen geworden, ohne Vater;
unsere Mütter sind wie Witwen.
4 Unser Wasser trinken wir um Geld,
unser eigenes Holz bekommen wir [nur]
gegen Bezahlung.
5 Unsere Verfolger sitzen uns im Nacken;
auch wenn wir müde sind, gönnt man
uns keine Ruhe.
6 Wir haben Ägypten die Hand gereicht
und Assyrien, um genug Brot zu erhalten.
7 Unsere Väter, die gesündigt haben, sind
nicht mehr;
*wir* müssen ihre Schuld tragen.
8 Knechte herrschen über uns;
da ist keiner, der uns aus ihrer Hand
befreit!
9 Wir schaffen unsere Nahrung unter
Lebensgefahr herbei,
weil uns in der Wüste das Schwert
bedroht.
10 Unsere Haut ist schwarz wie ein Ofen,
so versengt uns der Hunger.
11 Frauen wurden geschändet in Zion,
Jungfrauen in den Städten Judas.
12 Fürsten wurden durch ihre Hand
gehängt;
die Person der Alten hat man nicht
geachtet.
13 Junge Männer müssen die Hand-
mühle tragen,
und Knaben straucheln unter Holzlasten.
14 Die Ältesten bleiben fern vom Tor,
und die jungen Männer lassen ihr
Saitenspiel.
15 Die Freude unseres Herzens ist dahin,
unser Reigen hat sich in Klage
verwandelt.
16 Gefallen ist die Krone unseres Hauptes;
wehe uns, daß wir gesündigt haben!
17 Darum ist unser Herz krank geworden,
darum sind unsere Augen trübe —
18 weil der Berg Zion verwüstet ist
[und] Füchse sich dort tummeln.
19 Du aber, o Herr, thronst in Ewigkeit;
dein Thron besteht von Geschlecht
zu Geschlecht!
20 Warum willst du uns für immer
vergessen,
uns verlassen alle Tage?
21 Bringe uns zu dir zurück, o Herr,
so werden wir umkehren;
laß unsere Tage wieder werden
wie früher!
22 Oder hast du uns gänzlich verworfen,
bist du allzusehr über uns erzürnt?

# Das Buch des Propheten Hesekiel (Ezechiel)

DER HERR BERUFT HESEKIEL
IN DEN PROPHETENDIENST
Kapitel 1 - 3

*Die Erscheinung
der Herrlichkeit des HERRN*

1 Und es geschah im dreißigsten Jahr,
am fünften Tag des vierten Monats, als
ich unter den Weggeführten am Fluß Ke-
bar[a] war, da öffnete sich der Himmel, und
ich sah Gesichte[b] Gottes. **2** Am fünften
Tag jenes Monats — es war das fünfte Jahr
[seit] der Wegführung des Königs Joja-
chin[c] — **3** da erging das Wort des HERRN
ausdrücklich an Hesekiel[d], den Sohn Bu-
sis, den Priester, im Land der Chaldäer
am Fluß Kebar, und die Hand des HERRN
kam dort über ihn.
**4** Und ich schaute, und siehe, ein Sturm-
wind kam von Norden her, eine große
Wolke und loderndes Feuer, von einem
Strahlenglanz umgeben; mitten aus dem
Feuer aber glänzte es wie Goldschimmer.
**5** Und mitten aus diesem [erschien] die
Gestalt von vier lebendigen Wesen, und
dies war ihr Aussehen: Sie hatten Men-
schengestalt; **6** jedes von ihnen hatte vier
Gesichter und vier Flügel. **7** Ihre Füße
standen gerade, und ihre Fußsohlen gli-
chen der Fußsohle eines Kalbes, und sie
funkelten wie blankes Erz. **8** Unter ihren
Flügeln befanden sich Menschenhände
an ihren vier Seiten, und alle vier [Seiten]
hatten ihre Gesichter und ihre Flügel.
**9** Ihre Flügel waren miteinander verbun-
den; wenn sie gingen, wandten sie sich
nicht um, wenn sie gingen; jedes ging
gerade vor sich hin.
**10** Ihre Gesichter aber waren so gestaltet:
[vorn] das Gesicht eines Menschen; auf
der rechten Seite, bei allen vieren, das Ge-
sicht eines Löwen; zur Linken, bei allen
vieren, das Gesicht eines Stieres; [hinten]
aber hatten alle vier das Gesicht eines Ad-
lers. **11** Ihre Gesichter aber und ihre Flügel
waren nach oben ausgebreitet; je zwei
[Flügel] waren miteinander verbunden,
und zwei bedeckten ihre Leiber. **12** Und je-
des ging gerade vor sich hin; wo der Geist
hingehen wollte, da gingen sie hin; sie
wandten sich nicht um, wenn sie gingen.
**13** Und dies war die Gestalt der lebendigen
Wesen: Ihr Aussehen war wie brennende
Feuerkohlen, wie das Aussehen von Fa-
ckeln; und [die Feuerkohle] fuhr zwischen
den lebendigen Wesen hin und her; und
[das Feuer] hatte einen strahlenden Glanz,
und von dem Feuer gingen Blitze aus.
**14** Die lebendigen Wesen aber liefen hin
und her, so daß es aussah wie Blitze.
**15** Als ich nun die lebendigen Wesen be-
trachtete, siehe, da war je ein Rad auf der
Erde neben jedem der lebendigen Wesen,
bei ihren vier Gesichtern. **16** Das Aussehen
der Räder und ihre Gestaltung war wie
Chrysolith, und alle vier hatten die gleiche
Gestalt. Sie sahen aber so aus und waren
so gemacht, als wäre ein Rad mitten in
dem anderen Rad. **17** Wenn sie gingen, so
liefen sie nach ihren vier Seiten hin; sie
wandten sich nicht um, wenn sie gingen.
**18** Und ihre Felgen waren hoch und furcht-
gebietend; und ihre Felgen waren voller
Augen ringsum bei allen vier.
**19** Und wenn die lebendigen Wesen gin-
gen, so liefen auch die Räder neben ihnen,
und wenn sich die lebendigen Wesen von
der Erde erhoben, so erhoben sich auch
die Räder. **20** Wo der Geist hingehen woll-
te, da gingen sie hin, wohin der Geist ge-
hen wollte; und die Räder erhoben sich
vereint mit ihnen, denn der Geist des le-
bendigen Wesens war in den Rädern.
**21** Wenn jene gingen, so gingen auch sie,
und wenn jene stillstanden, standen auch
sie still; und wenn jene sich von der Erde
erhoben, so erhoben sich auch die Räder
vereint mit ihnen; denn der Geist des le-
bendigen Wesens war in den Rädern.

---

*a* (1,1) ein bedeutender Seitenkanal des Euphrat; *Kebar* bed. »der Große«.
*b* (1,1) od. *Offenbarungen.*
*c* (1,2) d.h. der zweiten Wegführung von Judäern in die Gefangenschaft durch Nebukadnezar um 597 v. Chr. (vgl. 2Kö 24,12-16; 2Chr 36,9-10).
*d* (1,3) bed. »Gott ist stark« od. »Gott stärkt«.

22 Und über den Häuptern des lebendi-
gen Wesens befand sich etwas, das der
Himmelsausdehnung glich, wie der An-
blick eines Kristalls, ehrfurchterregend,
ausgebreitet oben über ihren Häuptern.
23 Und unter der Himmelsausdehnung
waren ihre Flügel ausgestreckt, einer zum
anderen hin: jedes hatte zwei Flügel, wo-
mit sie ihre Leiber auf der einen Seite,
und zwei, womit sie sie auf der anderen
Seite bedeckten. 24 Und ich hörte das
Rauschen ihrer Flügel wie das Rauschen
großer Wasser und wie die Stimme des
Allmächtigen. Wenn sie gingen, so gab es
ein Geräusch wie das Getümmel eines
Heerlagers; wenn sie aber still standen,
ließen sie ihre Flügel sinken.
25 Und es kam eine Stimme oben von der
Himmelsausdehnung her, die über ihren
Häuptern war; wenn sie still standen, lie-
ßen sie ihre Flügel sinken. 26 Und ober-
halb der Himmelsausdehnung, die über
ihren Häuptern war, war das Gebilde ei-
nes Thrones, anzusehen wie ein Saphir-
stein. Oben auf dem Gebilde des Thrones
aber saß eine Gestalt, anzusehen wie ein
Mensch. 27 Ich sah auch etwas wie Gold-
schimmer, wie das Aussehen eines Feuers
inwendig ringsum; von der Erscheinung
seiner Lenden nach oben hin und von der
Erscheinung seiner Lenden nach unten
hin sah ich wie das Aussehen eines Feuers,
und ein Glanz war rings um ihn her. 28 Wie
der Bogen aussieht, der an einem Regen-
tag in den Wolken erscheint, so war auch
der Glanz ringsum anzusehen. So war das
Aussehen der Erscheinung der Herrlich-
keit des HERRN. Als ich sie sah, fiel ich auf
mein Angesicht; und ich hörte die Stimme
von einem, der redete.

*Der HERR sendet Hesekiel zu dem widerspenstigen Volk Israel*

2 Und er sprach zu mir: Menschensohn,
stelle dich auf deine Füße, so will ich
mit dir reden! 2 Und als er zu mir redete,
kam der Geist in mich und stellte mich
auf meine Füße; und ich hörte dem zu,
der mit mir redete.
3 Und er sprach zu mir: Menschensohn,
ich sende dich zu den Kindern Israels, zu
den abtrünnigen Heiden[stämmen], die
sich gegen mich empört haben; sie und
ihre Väter sind von mir abgefallen bis zu
diesem heutigen Tag. 4 Und diese Kinder
haben ein trotziges Angesicht und ein
verstocktes Herz; zu ihnen sende ich
dich, und ihnen sollst du sagen: »So
spricht GOTT, der Herr!« 5 Sie aber, ob sie
nun darauf hören oder es bleiben lassen
— denn sie sind ein widerspenstiges
Haus —, sie sollen doch wissen, daß ein
Prophet in ihrer Mitte gewesen ist.
6 Du aber, Menschensohn, fürchte dich
nicht vor ihnen, und fürchte dich auch
nicht vor ihren Worten, wenn sie auch wie
Disteln und Dornen gegen dich sind und
du unter Skorpionen wohnst. So fürchte
dich doch nicht vor ihren Worten und er-
schrick nicht vor ihrem Angesicht; denn
sie sind ein widerspenstiges Haus. 7 Und
du sollst meine Worte zu ihnen reden, ob
sie nun darauf hören oder es bleiben las-
sen; denn sie sind widerspenstig! 8 Du
aber, Menschensohn, höre auf das, was
ich zu dir rede; sei nicht widerspenstig
wie das widerspenstige Haus! Tu deinen
Mund auf und iß, was ich dir gebe!
9 Da schaute ich, und siehe, eine Hand
war zu mir ausgestreckt, und siehe, sie
hielt eine Buchrolle. 10 Und er breitete sie
vor mir aus; sie war aber auf der Vorder-
seite und auf der Rückseite beschrieben,
und es waren Klagen, Seufzer und Wehe-
rufe darauf geschrieben.

*Hesekiel wird zum Boten Gottes und zum Wächter über Israel bestimmt*

3 Und er sprach zu mir: Menschensohn,
iß, was du hier vorfindest; iß diese
Rolle und geh hin, rede zum Haus Israel!
2 Da tat ich meinen Mund auf, und er gab
mir jene Rolle zu essen. 3 Und er sprach
zu mir: Menschensohn, speise deinen
Bauch und fülle deinen Leib mit dieser
Rolle, die ich dir gebe! Da aß ich, und es
war in meinem Mund so süß wie Honig.
4 Da sprach er zu mir: Menschensohn,
geh hin zum Haus Israel und rede zu ih-
nen mit meinen Worten! 5 Denn du wirst
nicht zu einem Volk mit unverständlicher
Sprache und schwerer Zunge gesandt,

sondern zum Haus Israel; 6 nicht zu gro-
ßen Nationen, die eine unverständliche
Sprache und schwere Zunge haben, de-
ren Worte du nicht verstehen könntest —
wahrlich, wenn ich dich zu solchen Leu-
ten senden würde, so würden sie auf dich
hören! 7 Aber das Haus Israel wird nicht
auf dich hören wollen, sie wollen ja auch
auf mich nicht hören; denn das ganze
Haus Israel hat eine harte Stirn und ein
verstocktes Herz. 8 Doch siehe, ich habe
dein Angesicht so hart gemacht wie ihr
Angesicht und deine Stirn so hart wie ihre
Stirn. 9 Wie Diamant und härter als Fels
mache ich deine Stirn. Fürchte sie nicht
und erschrick nicht vor ihrem Angesicht!
Denn sie sind ein widerspenstiges Haus.
10 Und er sprach zu mir: Menschensohn,
alle meine Worte, die ich zu dir rede, sollst
du in dein Herz aufnehmen und mit dei-
nen Ohren hören! 11 Und du sollst hinge-
hen zu den Weggeführten, zu den Kin-
dern deines Volkes, und sollst zu ihnen
reden und zu ihnen sagen: So spricht
GOTT, der Herr! – ob sie nun darauf hören
oder es bleiben lassen.
12 Da hob mich der Geist empor, und ich
hörte hinter mir eine Stimme, ein gewal-
tiges Getöse: Gepriesen sei die Herrlich-
keit des HERRN von seiner Wohnstätte
her! 13 [Ich hörte auch] das Rauschen der
Flügel der lebendigen Wesen, die einan-
der berührten, und das Geräusch der Rä-
der neben ihnen, und den Schall eines
gewaltigen Getöses. 14 Da hob mich der
Geist empor und nahm mich hinweg;
und ich fuhr dahin, erbittert in der Glut
meines Geistes, und die Hand des HERRN
lag fest auf mir. 15 Und ich kam zu den
Weggeführten nach Tel-Abib, zu denen,
die am Fluß Kebar wohnen; und da sie
dort saßen, setzte ich mich auch dorthin
und war sieben Tage lang in Entsetzen
versunken unter ihnen.
16 Aber nach sieben Tagen erging das
Wort des HERRN an mich. Er sprach:
17 Menschensohn, ich habe dich zum
Wächter gesetzt für das Haus Israel; wenn
du aus meinem Mund ein Wort gehört
hast, so sollst du sie in meinem Auftrag
warnen! 18 Wenn ich zu dem Gottlosen
sage: »Du mußt gewißlich sterben!«, und
du warnst ihn nicht und sagst es ihm
nicht, um den Gottlosen vor seinem gott-
losen Weg zu warnen und ihn am Leben
zu erhalten, so wird der Gottlose um sei-
ner Missetat willen sterben; aber sein
Blut werde ich von deiner Hand fordern!
19 Warnst du aber den Gottlosen und er
kehrt doch nicht um von seiner Gottlo-
sigkeit und von seinem gottlosen Weg, so
wird er um seiner Missetat willen sterben;
du aber hast deine Seele gerettet!
20 Wenn aber ein Gerechter sich von sei-
ner Gerechtigkeit abkehrt und Unrecht
tut, und ich lege einen Anstoß vor ihn
hin, so wird er sterben, weil du ihn nicht
gewarnt hast; um seiner Sünde willen
wird er sterben, und an seine Gerechtig-
keit, die er getan hat, wird nicht gedacht
werden; aber sein Blut will ich von deiner
Hand fordern! 21 Wenn du aber den Ge-
rechten gewarnt hast, daß der Gerechte
nicht sündigen soll, und er dann nicht
sündigt, so wird er gewißlich am Leben
bleiben, weil er sich hat warnen lassen;
und du hast deine Seele gerettet!
22 Und die Hand des HERRN kam dort über
mich, und er sprach zu mir: Mach dich
auf, geh in die Talebene hinaus; dort will
ich mit dir reden! 23 Als ich mich nun
aufgemacht hatte und in die Talebene hin-
ausgegangen war, siehe, da stand dort die
Herrlichkeit des HERRN, gleich der Herr-
lichkeit, die ich beim Fluß Kebar gesehen
hatte; und ich fiel auf mein Angesicht
nieder.
24 Und der Geist kam in mich und stellte
mich auf meine Füße; und er redete mit
mir und sprach zu mir: Geh hin und
schließe dich in dein Haus ein! 25 Und
du, Menschensohn, siehe, man wird dir
Stricke anlegen und dich damit binden,
so daß du nicht mitten unter sie wirst hin-
ausgehen können. 26 Und ich will deine
Zunge an deinem Gaumen kleben lassen,
so daß du verstummst und sie nicht mehr
zurechtweisen kannst; denn sie sind ein
widerspenstiges Haus! 27 Aber wenn ich
zu dir reden werde, so will ich deinen
Mund auftun, daß du zu ihnen sagen
sollst: »So spricht GOTT, der Herr! Wer hö-

ren will, der höre, wer es aber unterlassen
will, der unterlasse es!« Denn sie sind ein
widerspenstiges Haus.

WARNUNGEN VOR DEM GERICHT
ÜBER JERUSALEM
Kapitel 4 - 24

*Zeichenhafte Darstellung*
*des kommenden Gerichts*

4 Und du, Menschensohn, nimm dir
einen Ziegelstein, lege ihn vor dich
und zeichne darauf die Stadt Jerusalem.
**2** Und veranstalte eine Belagerung gegen
sie und baue einen Belagerungsturm ge-
gen sie und schütte einen Wall gegen sie
auf und stelle Kriegslager gegen sie auf
und Sturmböcke rings um sie her. **3** Und
du, nimm dir eine eiserne Pfanne und
stelle sie wie eine eiserne Mauer zwi-
schen dich und die Stadt; und richte dein
Angesicht gegen sie, daß sie in Belage-
rungszustand komme, und du sollst sie
belagern. Das soll ein Zeichen sein für
das Haus Israel.
**4** Du aber lege dich auf deine linke Seite
und lege die Missetat des Hauses Israel
darauf. Für die Zahl der Tage, die du dar-
auf liegst, sollst du ihre Schuld tragen.
**5** Ich aber habe dir die Jahre ihrer Schuld
in ebenso viele Tage verwandelt, nämlich
390 Tage; so lang sollst du die Schuld des
Hauses Israel tragen.
**6** Wenn du aber diese Tage vollendet hast,
so lege dich das zweitemal auf deine
rechte Seite und trage die Schuld des
Hauses Juda 40 Tage lang; je einen Tag
will ich dir für ein Jahr auferlegen. **7** So
richte nun dein Angesicht und deinen
entblößten Arm auf die Belagerung Jeru-
salems und weissage gegen es. **8** Und sie-
he, ich will dir Stricke anlegen, daß du
dich nicht von einer Seite auf die andere
umwenden kannst, bis du die Tage deiner
Belagerung vollendet hast.
**9** Nimm du dir auch Weizen und Gerste,
Bohnen und Linsen, Hirse und Spelt und
tue sie in ein einziges Geschirr und berei-
te deine Speise daraus, solange du auf der
Seite liegen mußt; 390 Tage lang sollst du
davon essen. **10** Und zwar sollst du diese
Speise nach dem Gewicht essen, 20 Sche-
kel täglich; von Zeit zu Zeit sollst du da-
von essen. **11** Du sollst auch das Wasser
nach dem Maß trinken, nämlich ein
Sechstel Hin; das sollst du von Zeit zu Zeit
trinken. **12** Und zwar sollst du [die Speise]
in Form von Gerstenbrot essen; und du
sollst sie auf Ballen von Menschenkot
backen, vor ihren Augen. **13** Und der HERR
sprach: So müssen die Kinder Israels ihr
Brot unrein essen unter den Heidenvöl-
kern, unter die ich sie verstoßen will!
**14** Da sprach ich: Ach, Herr, HERR! Siehe,
meine Seele ist noch niemals befleckt
worden; denn von meiner Jugend an bis
zu dieser Stunde habe ich niemals von
einem Aas oder Zerrissenen gegessen;
auch ist niemals Greuelfleisch in meinen
Mund gekommen! **15** Hierauf antwortete
er mir: Siehe, ich will dir gestatten, daß du
Kuhmist anstatt Menschenkot nimmst
und darauf dein Brot bereitest!
**16** Ferner sprach er zu mir: Menschen-
sohn, siehe, ich will in Jerusalem den Stab
des Brotes zerbrechen, so daß sie nach
dem Gewicht und mit Sorgen Brot essen
und nach dem Maß und mit Entsetzen
Wasser trinken sollen, **17** damit sie an
Brot und Wasser Mangel haben und sich
entsetzen, einer wie der andere, und ver-
schmachten wegen ihrer Missetat.

5 Und du, Menschensohn, nimm dir
ein scharfes Schwert; als Schermesser
sollst du es nehmen und damit über dein
Haupt und über deinen Bart fahren; da-
nach nimm eine Waage und teile [die
Haare] auf. **2** Ein Drittel verbrenne im
Feuer, mitten in der Stadt, wenn die Tage
der Belagerung vollendet sind; ein Drittel
nimm und zerhaue es mit dem Schwert
rings um sie her; ein Drittel aber zer-
streue in den Wind; denn ich will das
Schwert zücken hinter ihnen her. **3** Doch
nimm davon eine geringe Zahl [Haare]
und binde sie in die Zipfel deines Gewan-
des. **4** Danach nimm von ihnen noch ein-
mal etwas und wirf es mitten ins Feuer
und verbrenne es im Feuer; davon soll ein
Feuer ausgehen über das ganze Haus Is-
rael.

5 So spricht GOTT, der Herr: Das ist Jerusa-
lem! Ich habe es mitten unter die Heiden-
völker gesetzt und unter die Länder rings
um es her. 6 Aber es hat meinen Rechts-
bestimmungen frevelhaft widerstanden,
mehr als die Heidenvölker, und meinen
Satzungen, mehr als die Länder, die rings
um es her liegen; denn sie haben meine
Rechtsbestimmungen verachtet und sind
nicht in meinen Satzungen gewandelt.
7 Darum, so spricht GOTT, der Herr: Weil
ihr es schlimmer getrieben habt als die
Heidenvölker um euch her; weil ihr nicht
in meinen Satzungen gewandelt und
meine Rechtsbestimmungen nicht ge-
halten habt, ja, weil ihr nicht einmal nach
den Rechtsbestimmungen der Heiden-
völker um euch her gehandelt habt, 8 dar-
um, so spricht GOTT, der Herr: Siehe, auch
ich will über dich kommen und will Ge-
richt halten in deiner Mitte, vor den Au-
gen der Heidenvölker; 9 und ich will so
mit dir umgehen, wie ich es niemals ge-
tan habe und künftig auch nicht mehr
tun werde, und dies um aller deiner
Greuel willen.
10 Darum werden in deiner Mitte Väter
ihre Söhne essen, und Söhne werden ihre
Väter essen; und ich will Gericht an dir
üben und deinen ganzen Überrest in alle
Winde zerstreuen. 11 Darum, so wahr ich
lebe, spricht GOTT, der Herr: Wahrlich,
weil du mein Heiligtum verunreinigt hast
mit allen deinen Scheusalen und mit al-
len deinen Greueln, deshalb will auch ich
mich abwenden; mein Auge soll dich
nicht verschonen, und ich will mich nicht
erbarmen.
12 Ein Drittel von dir soll an der Pest ster-
ben und in deiner Mitte durch Hunger
aufgerieben werden; ein Drittel soll durch
das Schwert fallen rings um dich her; das
letzte Drittel aber will ich in alle Winde
zerstreuen und das Schwert hinter ihnen
her zücken. 13 So soll mein Zorn voll-
streckt werden, und ich will meinen
Grimm an ihnen stillen und mich rächen;
und sie sollen erkennen, daß ich, der
HERR, in meinem Eifer geredet habe,
wenn ich meinen Grimm an ihnen voll-
strecke.
14 Und ich will dich zu einer Einöde und
zur Schmach machen unter den Heiden-
völkern um dich her, vor den Augen aller,
die vorübergehen; 15 und es soll Schmach
und Hohn, Warnung und Entsetzen be-
wirken bei den Heidenvölkern, die um
dich her sind, wenn ich an dir das Urteil
vollziehe im Zorn und Grimm und mit
grimmigen Strafen. — Ich, der HERR, habe
es gesagt! 16 Wenn ich die bösen Pfeile
des Hungers gegen sie abschieße zu ih-
rem Verderben — und ich werde sie ab-
schießen, um euch zu verderben —, so
werde ich immer größeren Hunger über
euch bringen und werde euch den Stab
des Brotes zerbrechen. 17 Ja, ich werde
Hunger über euch senden und auch wil-
de Tiere, damit sie dich der Kinder berau-
ben. Pest und Blutvergießen sollen bei dir
umgehen, und das Schwert werde ich
über dich bringen. Ich, der HERR, habe es
gesagt!

*Das Land wird verwüstet*
*wegen Israels Götzendienst*

6 Und das Wort des HERRN erging an
mich folgendermaßen: 2 Menschen-
sohn, richte dein Angesicht gegen die
Berge Israels und weissage über sie, 3 und
sprich: Ihr Berge Israels, hört das Wort
GOTTES, des Herrn! So spricht GOTT, der
Herr, zu den Bergen und zu den Hügeln,
zu den Gründen und zu den Tälern: Sie-
he, ich selbst will ein Schwert über euch
bringen und eure Höhen verderben. 4 Eu-
re Altäre sollen verwüstet und eure Son-
nensäulen zerbrochen werden. Und ich
will eure Erschlagenen vor euren Götzen
hinsinken lassen. 5 Ja, ich will die Leich-
name der Kinder Israels vor ihre Götzen
hinwerfen und will eure Gebeine rings
um eure Altäre streuen.
6 An allen euren Wohnsitzen sollen die
Städte öde und die Höhen verwüstet wer-
den, damit eure Altäre verlassen und zer-
stört seien, eure Götzen zerbrochen und
vernichtet, eure Sonnensäulen umge-
stürzt und eure Machwerke vertilgt. 7 Und
Erschlagene sollen mitten unter euch
fallen; so werdet ihr erkennen, daß ich
der HERR bin!

8 Doch ich will einen Überrest [bestehen]
lassen, solche, die dem Schwert entkommen sollen unter den Heidenvölkern, wenn ihr in die Länder zerstreut werdet.
9 Diejenigen aber von euch, welche entkommen sind, werden an mich gedenken bei den Heidenvölkern, wohin sie gefangen weggeführt wurden, wenn ich ihr hurerisches Herz gebrochen habe, das von mir abgewichen ist, und ihre Augen, die ihren Götzen nachhurten. Dann werden sie Abscheu über sich selbst empfinden wegen der Bosheit, die sie mit allen ihren Greueln verübt haben,
10 und sie werden erkennen, daß ich der Herr bin. Nicht umsonst habe ich geredet, daß ich dieses Unglück über sie bringen werde!
11 So spricht Gott, der Herr: Schlage deine Hände zusammen und stampfe mit deinem Fuß und rufe ein Wehe aus über alle schändlichen Greuel des Hauses Israel! Durchs Schwert, durch Hunger und
Pest sollen sie umkommen! 12 Wer in der
Ferne sein wird, der wird an der Pest sterben, und wer in der Nähe sein wird, soll durch das Schwert umkommen; wer aber übrigbleibt und erhalten wird, soll vor Hunger sterben. So will ich meinen grimmigen Zorn an ihnen vollstrecken.
13 Dann werdet ihr erkennen, daß ich der Herr bin, wenn ihre Erschlagenen mitten unter ihren Götzen um ihre Altäre her liegen werden, auf allen hohen Hügeln, auf allen Berggipfeln, unter allen grünen Bäumen und unter allen dichtbelaubten Terebinthen, an den Stätten, wo sie allen ihren Götzen lieblichen Geruch dargebracht haben. 14 Und ich will meine
Hand gegen sie ausstrecken und das Land zur Wüste und Einöde machen, mehr als die Wüste nach Diblat hin, an allen ihren Wohnorten; und so sollen sie erkennen, daß ich der Herr bin!

*Das Unheil kommt rasch herbei*

7 Und das Wort des Herrn erging an
mich: 2 Du, Menschensohn! So spricht
Gott, der Herr, über das Land Israel: Das Ende kommt, ja, das Ende über alle vier
Gegenden des Landes! 3 Nun wird das
Ende über dich kommen, und ich will meinen Zorn gegen dich entfesseln und dich nach deinen Wegen richten, und ich will alle deine Greuel über dich bringen.
4 Mein Auge soll dich nicht verschonen, und ich will mich nicht über dich erbarmen, sondern ich will deine Wege über dich bringen, und deine Greuel werden in deiner Mitte sein; und so sollt ihr erkennen, daß ich der Herr bin!
5 So spricht Gott, der Herr: Es kommt ein einzigartiges Unheil; siehe, das Unheil
kommt! 6 Das Ende kommt, es kommt
das Ende! Es erwacht gegen dich; siehe,
es kommt! 7 Das Verhängnis kommt über
dich, du Bewohner des Landes; die Zeit ist da, der Tag ist nahe; Tumult und nicht
Jauchzen auf den Bergen. 8 Nun gieße ich
bald meinen Grimm über dich aus und vollende meinen Zorn an dir! Ich will dich nach deinen Wegen richten und alle dei-
ne Greuel über dich bringen. 9 Mein Auge
soll dich nicht verschonen, und ich will mich nicht erbarmen, sondern dir vergelten nach deinen Wegen, und deine Greuel werden in deiner Mitte sein; und so sollt ihr erkennen, daß ich, der Herr, es bin, der die Schläge austeilt.
10 Siehe, da ist der Tag, siehe, er kommt!
Das Verhängnis bricht an; die Rute blüht,
es grünt der Übermut! 11 Die Gewalttä-
tigkeit erhebt sich als Rute der Gottlosigkeit. Es wird nichts von ihnen übrigbleiben, weder von ihrer Menge, noch von ihrem Getümmel, noch von ihrer Herr-
lichkeit. 12 Die Zeit kommt, der Tag naht!
Wer etwas kauft, der freue sich nicht; wer verkauft, der traure nicht, denn Zornglut ist entbrannt über ihre ganze Menge.
13 Denn der Verkäufer wird nicht wieder zu dem verkauften Gut gelangen, auch wenn er noch lebt unter den Lebendigen; denn die Weissagung gegen ihre ganze Menge wird nicht rückgängig gemacht werden, und niemand wird sich durch
seine Missetat am Leben erhalten. 14 Man
stößt ins Horn und macht alles bereit, aber es wird niemand in die Schlacht ziehen; denn mein Zorn kommt über ihre ganze Menge.
15 Draußen wird das Schwert wüten,

drinnen aber Pest und Hunger; und wer
auf dem Feld ist, der soll durchs Schwert
umkommen; wer aber in der Stadt ist,
den sollen Hunger und Pest verzehren!
**16** Und wenn welche von ihnen entkom-
men, die werden auf den Bergen sein wie
die Tauben in den Schluchten. Sie wer-
den alle seufzen, jeder um seiner Missetat
willen.
**17** Alle Hände werden erschlaffen und alle
Knie wie Wasser zerfließen. **18** Sie werden
sich Sacktuch umgürten; Schrecken wird
sie bedecken. Alle Angesichter werden
schamrot sein und alle ihre Häupter kahl.
**19** Sie werden ihr Silber auf die Gassen
werfen, und ihr Gold wird zu Unrat wer-
den. Ihr Silber und Gold kann sie nicht
retten am Tag des grimmigen Zorns des
HERRN! Es wird ihre Seelen nicht sättigen
und ihren Leib nicht füllen; denn es ist
ihnen ein Anstoß zur Sünde geworden.
**20** Seinen zierlichen Schmuck haben sie
für [ihren] Hochmut verwendet, und sie
haben ihre greulichen und scheußlichen
Bilder daraus gemacht. Darum habe ich es
ihnen in Unrat verwandelt, **21** und ich will
es den Fremden zum Raub und den Gott-
losen auf Erden zur Beute geben, daß sie
es entweihen. **22** Und ich will mein Ange-
sicht von ihnen abwenden, und man wird
meinen verborgenen [Schatz][a] entweihen;
denn es werden Räuber dort hineinkom-
men und es entweihen.
**23** Mache Ketten, denn das Land ist ganz
mit Blutschuld erfüllt, und die Stadt ist
voller Frevel! **24** Ich aber will die schlimm-
sten Heidenvölker herbringen, daß sie ih-
re Häuser in Besitz nehmen; und ich will
dem Hochmut der Starken ein Ende ma-
chen, und ihre Heiligtümer sollen ent-
weiht werden.
**25** Die Angst kommt! Sie werden Frieden
suchen und ihn nicht finden. **26** Unglück
über Unglück kommt und eine Schrek-
kensnachricht nach der anderen! Da
werden sie vom Propheten ein Gesicht
verlangen; aber die Priester haben das
Gesetz verloren und die Ältesten den Rat.
**27** Der König wird trauern, und der Fürst
wird sich in Entsetzen kleiden, und die
Hände des Volkes im Land werden zit-
tern. Ich will sie behandeln nach ihrem
Wandel und sie richten, wie es ihnen ge-
bührt; so werden sie erkennen, daß ich
der HERR bin!

*Greuel und Götzendienst*
*im Heiligtum Gottes*

**8** Und es geschah im sechsten Jahr, am
fünften Tag des sechsten Monats, als
ich in meinem Haus saß, und die Ältesten
Judas saßen vor mir; da fiel dort die Hand
GOTTES, des Herrn, auf mich.
**2** Und ich schaute, und siehe, eine Gestalt,
die aussah wie Feuer; von seinen Lenden
abwärts war er anzusehen wie Feuer, von
seinen Lenden aufwärts aber war er anzu-
sehen wie ein Lichtglanz, gleich dem An-
blick von Goldschimmer. **3** Und er streck-
te etwas wie eine Hand aus und ergriff
mich bei dem Haar meines Hauptes, und
der Geist hob mich empor zwischen Him-
mel und Erde und brachte mich in Ge-
sichten Gottes nach Jerusalem, an den
Eingang des inneren Tores, das nach Nor-
den schaut, wo ein Götzenbild der Eifer-
sucht, das die Eifersucht [Gottes] erregt,
seinen Standort hatte. **4** Und siehe, dort
war die Herrlichkeit des Gottes Israels, in
derselben Gestalt, wie ich sie im Tal gese-
hen hatte.
**5** Und er sprach zu mir: Menschensohn,
hebe doch deine Augen auf nach Norden!
Und ich hob meine Augen auf nach Nor-
den, und siehe, da war nördlich vom Al-
tartor dieses Götzenbild der Eifersucht,
beim Eingang. **6** Da sprach er zu mir:
Menschensohn, siehst du, was diese tun?
Die großen Greuel, welche das Haus Isra-
el hier begeht, so daß ich mich von mei-
nem Heiligtum entfernen muß? Aber du
wirst noch mehr große Greuel sehen!
**7** Und er führte mich zum Eingang des
Vorhofs; und ich schaute, und siehe, da
war ein Loch in der Wand. **8** Da sprach er
zu mir: Menschensohn, durchbrich doch
die Wand! Als ich nun die Wand durch-
brach, siehe, da war eine Tür.
**9** Und er sprach zu mir: Komm und sieh
die schlimmen Greuel, die sie hier verü-

*a* (7,22) gemeint ist das Heiligtum des Tempels.

ben! **10** Da ging ich hinein und schaute,
und siehe, da waren allerlei Bildnisse von
Gewürm und greulichem Getier, auch al-
lerlei Götzen des Hauses Israel ringsum
an die Wand gezeichnet. **11** Und vor ihnen
standen 70 Männer von den Ältesten des
Hauses Israels, und mitten unter ihnen
stand Jaasanja, der Sohn Schaphans; und
jeder von ihnen hatte eine Räucherpfan-
ne in seiner Hand, und der Duft einer
Weihrauchwolke stieg auf.
**12** Da sprach er zu mir: Menschensohn,
hast du gesehen, was die Ältesten des
Hauses Israel im Finstern tun, jeder in
seinen Bilderkammern? Denn sie sagen:
Der HERR sieht uns nicht; der HERR hat
dieses Land verlassen! **13** Danach sprach
er zu mir: Du wirst noch mehr große
Greuel sehen, die sie begehen!
**14** Und er führte mich zu dem Eingang
des Tores am Haus des HERRN, das gegen
Norden liegt; und siehe, dort saßen Frau-
en, die den Tammuz[a] beweinten. **15** Da
sprach er zu mir: Hast du das gesehen,
Menschensohn? Du wirst noch mehr und
größere Greuel sehen als diese! **16** Und er
führte mich in den inneren Vorhof des
Hauses des HERRN; und siehe, am Eingang
zum Tempel des HERRN, zwischen der
Halle und dem Altar, waren etwa 25 Män-
ner; die kehrten dem Tempel des HERRN
den Rücken, ihr Angesicht aber nach
Osten; und sie warfen sich nach Osten
anbetend vor der Sonne nieder.
**17** Da sprach er zu mir: Hast du das gese-
hen, Menschensohn? Ist es dem Haus Ju-
da zu wenig, die Greuel zu tun, die sie
hier verüben, daß sie auch das Land mit
Frevel erfüllen und mich immer wieder
zum Zorn reizen? Und siehe, sie halten
grüne Zweige an ihre Nase![b] **18** So will
denn auch ich in meinem grimmigen
Zorn handeln; mein Auge soll sie nicht
verschonen, und ich will mich nicht über
sie erbarmen; und wenn sie mir auch mit
lauter Stimme in die Ohren schreien, so
werde ich sie doch nicht erhören!

*Das Zorngericht kommt über Jerusalem*

**9** Und er rief mir mit lauter Stimme in
die Ohren und sprach: Kommt herbei,
ihr Wächter über die Stadt! Jeder nehme
seine Zerstörungswaffe in die Hand!
**2** Und siehe, da kamen sechs Männer auf
dem Weg vom oberen Tor her, das nach
Norden schaut, und jeder hatte seine
Waffe zum Zerschlagen in der Hand; in
ihrer Mitte aber war ein Mann, der trug
ein leinenes Gewand und hatte ein
Schreibzeug an seiner Hüfte; diese gin-
gen hinein und stellten sich neben den
ehernen Altar.
**3** Da erhob sich die Herrlichkeit des Got-
tes Israels von dem Cherub, über dem sie
gewesen war, hin zur Schwelle des Hau-
ses; und er rief dem Mann zu, der das lei-
nene Gewand trug und das Schreibzeug
an der Hüfte hatte. **4** Und der HERR sprach
zu ihm: Geh mitten durch die Stadt, mit-
ten durch Jerusalem und mache ein Zei-
chen auf die Stirn der Leute, die seufzen
und jammern über all die Greuel, die in
ihrer Mitte verübt werden!
**5** Zu den anderen aber sprach er vor mei-
nen Ohren: Geht hinter ihm her durch die
Stadt und erwürgt; euer Auge soll nicht
verschonen, und ihr dürft euch nicht
erbarmen. **6** Tötet, vernichtet Greise, jun-
ge Männer und Jungfrauen, Kinder und
Frauen! Von denen aber, die das Zeichen
tragen, rührt niemand an! Und bei mei-
nem Heiligtum sollt ihr anfangen! Da
fingen sie bei den Ältesten an, die vor
dem Tempel waren. **7** Und er sprach zu
ihnen: Verunreinigt das Haus und füllt die
Vorhöfe mit Erschlagenen! Geht hinaus!
Da gingen sie hinaus und erwürgten in
der Stadt.
**8** Als sie nun so erwürgten und [nur] ich
noch übrig war, fiel ich auf mein Ange-
sicht, schrie und sprach: Ach, Herr, HERR,
willst du in deinem Zorn, den du über Je-
rusalem ausgießt, den ganzen Überrest
von Israel umbringen? **9** Da antwortete er
mir: Die Sünde des Hauses Israel und Ju-

---

*a* (8,14) Tammuz war ein babylonischer Götze, der mit der absterbenden und wiederauflebenden Vegetation in Verbindung gebracht wurde. Er wurde von seinen Anhängern rituell beklagt.
*b* (8,17) ein Brauch im heidnischen Götzendienst.

da ist überaus groß! Das Land ist voll Blut
und die Stadt voll Unrecht; denn sie sa-
gen: »Der HERR hat das Land verlassen!«
und »Der HERR sieht es nicht!« 10 So soll
auch mein Auge sie nicht verschonen,
und ich will mich nicht erbarmen, son-
dern ihren Wandel will ich auf ihren Kopf
bringen!
11 Und siehe, der Mann, der das leinene
Gewand trug und das Schreibzeug an
seiner Hüfte hatte, brachte eine Meldung
und sprach: Ich habe getan, wie du mir
befohlen hast!

*Die Herrlichkeit des HERRN*
*verläßt den Tempel*

10 Und ich schaute, und siehe, auf der
Himmelsausdehnung, die über dem
Haupt der Cherubim war, befand sich et-
was wie ein Saphirstein; etwas, das wie ein
Throngebilde aussah, erschien über ih-
nen. 2 Und er redete mit dem Mann, der
das leinene Gewand trug, und sagte: Geh
hinein zwischen das Räderwerk unter
dem Cherub und fülle deine Hände mit
glühenden Kohlen, die zwischen den Che-
rubim sind, und streue sie über die Stadt!
Da ging er vor meinen Augen hinein.
3 Und die Cherubim standen auf der
rechten Seite des Hauses, als der Mann
hineinging; die Wolke aber erfüllte den
inneren Vorhof. 4 Da erhob sich die Herr-
lichkeit des HERRN von dem Cherub zur
Schwelle des Hauses hin, und der Tempel
wurde von der Wolke erfüllt, und der Vor-
hof war voll vom Glanz der Herrlichkeit
des HERRN. 5 Und man hörte das Rau-
schen der Flügel der Cherubim bis in den
äußeren Vorhof, gleich der Stimme Got-
tes, des Allmächtigen, wenn er redet.
6 Und es geschah, als er dem Mann, der
das leinene Gewand trug, befahl, Feuer
zwischen dem Räderwerk, zwischen den
Cherubim, zu holen, da ging dieser hin-
ein und trat neben das Rad. 7 Da streckte
ein Cherub seine Hand zwischen die
Cherubim, nach dem Feuer, das zwi-
schen den Cherubim war, und nahm da-
von und gab es dem, der das leinene Ge-
wand trug, in die Hände; der nahm es
und ging hinaus. 8 Und es wurde an den
Cherubim etwas wie eine Menschenhand
unter ihren Flügeln sichtbar.
9 Und ich schaute, und siehe, da waren
vier Räder bei den Cherubim; ein Rad bei
dem einen Cherub und das andere Rad
bei dem anderen Cherub; die Räder aber
waren anzusehen wie der Glanz eines
Chrysolithsteins. 10 Dem Ansehen nach
waren sie alle vier von ein und derselben
Gestalt, als wäre ein Rad mitten in dem
anderen.
11 Wenn sie gingen, so gingen sie nach ih-
ren vier Seiten; keines wandte sich um,
wenn es ging; sondern wohin sich das
Haupt wandte, dahin gingen sie, ihm
nach, und sie wandten sich nicht um im
Gehen. 12 Ihr ganzer Leib und ihr Rücken
und ihre Hände und ihre Flügel, auch die
Räder waren alle ringsum voller Augen;
alle vier hatten ihre Räder. 13 Und ihre
Räder, sie nannte er vor meinen Ohren
»Räderwerk«. 14 Aber jeder einzelne [Che-
rub] hatte vier Gesichter; das erste war das
Gesicht eines Cherubs, das zweite das
Gesicht eines Menschen, das dritte das
Gesicht eines Löwen und das vierte das
Gesicht eines Adlers.
15 Und die Cherubim erhoben sich. Es
war das lebendige Wesen, das ich am
Fluß Kebar gesehen hatte. 16 Wenn nun
die Cherubim gingen, so gingen auch die
Räder neben ihnen mit; und wenn die
Cherubim ihre Flügel schwangen, um
sich von der Erde emporzuheben, so
wandten sich auch die Räder nicht von
ihrer Seite. 17 Wenn jene stillstanden, so
standen auch diese still; wenn jene sich
emporhoben, so erhoben sich auch die
Räder mit ihnen; denn der Geist des le-
bendigen Wesens war in ihnen.
18 Und die Herrlichkeit des HERRN ging
von der Schwelle des Tempels hinweg
und stellte sich über die Cherubim. 19 Da
schwangen die Cherubim ihre Flügel und
erhoben sich von der Erde bei ihrem
Wegzug vor meinen Augen, und die Rä-
der, die mit ihnen vereint waren. Aber
beim Eingang des östlichen Tores am
Haus des HERRN blieben sie stehen, und
oben über ihnen war die Herrlichkeit des
Gottes Israels.

20 Es war das lebendige Wesen, das ich
am Fluß Kebar unter dem Gott Israels
gesehen hatte; und ich erkannte, daß es
Cherubim waren. 21 Jeder hatte vier Ge-
sichter und jeder vier Flügel, und etwas
wie Menschenhände war unter ihren
Flügeln. 22 Was aber die Gestalt ihrer Ge-
sichter betrifft, so waren es die gleichen
Gesichter, die ich am Fluß Kebar gesehen
hatte, ihre Erscheinung und sie selbst. Je-
der ging gerade vor sich hin.

*Gericht über die Obersten des Volkes*

11 Und der Geist hob mich empor und
führte mich zum östlichen Tor des
Hauses des HERRN, das nach Osten sieht.
Und siehe, 25 Männer waren am Eingang
des Tores, unter denen ich Jaasanja, den
Sohn Assurs, und Pelatja, den Sohn Bena-
jas, die Obersten des Volkes, erblickte.
2 Und er sprach zu mir: Menschensohn,
das sind die Leute, die auf Unheil sinnen
und bösen Rat erteilen in dieser Stadt!
3 Sie sagen: »Wird man nicht bald wieder
Häuser bauen? Sie[a] ist der Topf und wir
das Fleisch!« 4 Darum sollst du gegen sie
weissagen! Weissage, Menschensohn!
5 Und der Geist des HERRN fiel auf mich
und sprach zu mir: Sage: So spricht der
HERR: Ihr, das Haus Israel, redet so; und
was in eurem Geist aufsteigt, weiß ich
wohl! 6 Ihr habt viele in dieser Stadt um-
gebracht und habt ihre Gassen mit Er-
schlagenen gefüllt.
7 Darum, so spricht GOTT, der Herr: Eure
Erschlagenen, die ihr in [Jerusalem] hin-
gestreckt habt, sind das Fleisch, und [Je-
rusalem] ist der Topf; euch aber wird man
aus ihm hinausführen! 8 Ihr fürchtet das
Schwert, aber das Schwert will ich über
euch bringen! spricht GOTT, der Herr.
9 Ich will euch aus [Jerusalem] hinaus-
führen und euch an Fremde ausliefern
und das Urteil an euch vollstrecken. 10 Ihr
sollt durchs Schwert fallen; auf dem Ge-
biet Israels will ich euch richten, und ihr
sollt erkennen, daß ich der HERR bin!
11 Diese Stadt wird nicht euer Topf sein,
und ihr werdet nicht das Fleisch darin
sein, sondern ich will euch richten auf
dem Gebiet Israels! 12 Und ihr sollt er-
kennen, daß ich der HERR bin, in dessen
Satzungen ihr nicht gewandelt und des-
sen Rechtsbestimmungen ihr nicht ge-
halten habt; sondern nach den Bräuchen
der Heidenvölker, die um euch her sind,
habt ihr gehandelt.
13 Und es geschah, während ich weissag-
te, da starb Pelatja, der Sohn Benajas.
Und ich fiel nieder auf mein Angesicht
und schrie mit lauter Stimme und sprach:
Ach, Herr, HERR, willst du den Überrest
Israels gänzlich aufreiben?

*Verheißung der Rückkehr Israels aus der Zerstreuung*

14 Da erging das Wort des HERRN an mich
folgendermaßen: 15 Menschensohn, deine
Brüder, ja, deine Brüder, deine Verwandten
und das ganze Haus Israel, sie alle sind es,
von denen die Einwohner Jerusalems sa-
gen: »Sie sind fern vom HERRN; uns aber ist
dieses Land zum Besitztum gegeben!«
16 Darum sollst du zu ihnen sagen: So
spricht GOTT, der Herr: Ich habe sie wohl
in die Ferne unter die Heidenvölker ge-
bracht und in die Länder zerstreut; aber
ich bin ihnen doch für eine kurze Zeit
zum Heiligtum geworden in den Län-
dern, in die sie gekommen sind.
17 Darum sollst du weiter zu ihnen sagen:
So spricht GOTT, der Herr: Ich will euch
aus den Völkern sammeln und euch aus
den Ländern, in die ihr zerstreut worden
seid, wieder zusammenbringen und euch
das Land Israel wieder geben! 18 Und sie
werden dahin kommen und alle seine
Scheusale und Greuel daraus entfernen.
19 Ich aber will ihnen ein einiges Herz ge-
ben, ja, ich will einen neuen Geist in euer
Innerstes legen; und ich will das steinerne
Herz aus ihrem Leib nehmen und ihnen
ein fleischernes Herz geben, 20 damit sie
in meinen Geboten wandeln und meine
Rechtsordnungen bewahren und sie tun;
und sie sollen mein Volk sein, und ich will
ihr Gott sein. 21 Denen aber, deren Herz
ihren Greueln und Scheusalen nachwan-
delt, will ich ihren Wandel auf ihren Kopf
vergelten! spricht GOTT, der Herr.

---

*a* (11,3) d.h. Jerusalem.

*Die Herrlichkeit des Herrn*
*weicht von Jerusalem*

22 Danach hoben die Cherubim ihre Flü-
gel empor, und die Räder [gingen] vereint
mit ihnen, und die Herrlichkeit des Got-
tes Israels war oben über ihnen. 23 Und
die Herrlichkeit des Herrn stieg auf, mit-
ten aus der Stadt, und blieb stehen auf
dem Berg, der östlich von der Stadt liegt.[a]
24 Mich aber nahm der Geist und führte
mich im Gesicht, im Geist Gottes, wieder
nach Chaldäa zu den Weggeführten; und
die Erscheinung, die ich gesehen hatte,
hob sich von mir hinweg. 25 Und ich re-
dete zu den Weggeführten alle Worte des
Herrn, die er mich hatte schauen lassen.

*Hesekiel kündigt*
*die Wegführung des Volkes an*

12 Und das Wort des Herrn erging an
mich folgendermaßen: 2 Menschen-
sohn, du wohnst inmitten eines wider-
spenstigen Hauses, das Augen hat zum
Sehen und doch nicht sieht, Ohren zum
Hören und doch nicht hört; denn sie sind
ein widerspenstiges Haus.
3 Darum, du Menschensohn, bereite dir
die Sachen zum Fortziehen und zieh bei
Tag vor ihren Augen fort! Vor ihren Augen
sollst du von deinem Wohnort an einen
anderen Ort ziehen; vielleicht werden sie
es bemerken, denn sie sind ein wider-
spenstiges Haus. 4 Du sollst deine Sachen
bei Tag vor ihren Augen heraustragen wie
Sachen gepackt zum Auswandern; du
aber sollst am Abend vor ihren Augen
fortziehen, wie man auszieht, wenn man
auswandern will! 5 Du sollst vor ihren
Augen die Wand durchbrechen und [dei-
ne Sachen] durch sie hinaustragen. 6 Du
sollst sie vor ihren Augen auf die Schulter
nehmen und sie in der Finsternis hinaus-
tragen. Verhülle aber dein Angesicht, da-
mit du das Land nicht siehst; denn ich
habe dich zu einem Wahrzeichen ge-
macht für das Haus Israel!
7 Da machte ich es so, wie mir befohlen
war; meine Sachen brachte ich gepackt
wie zum Auswandern bei Tag hinaus; und
am Abend durchbrach ich mit der Hand
die Wand; als es aber finster wurde, nahm
ich sie auf meine Schulter und trug sie vor
ihren Augen hinaus.
8 Aber am Morgen früh erging das Wort
des Herrn an mich folgendermaßen:
9 Menschensohn, hat nicht das Haus Isra-
el, das widerspenstige Haus, zu dir gesagt:
»Was tust du da?« 10 Sage zu ihnen: So
spricht Gott, der Herr: Diese Weissagung
gilt dem Fürsten in Jerusalem und dem
ganzen Haus Israel, in deren Mitte sie
wohnen. 11 Sage: Ich bin für euch ein
Wahrzeichen! Wie ich es gemacht habe, so
soll es ihnen gehen! In die Verbannung, in
die Gefangenschaft müssen sie wandern!
12 Und der Fürst, der in ihrer Mitte ist,
wird seine Schulter beladen und sich im
Finstern davonmachen. Man wird durch
die Mauer brechen, um ihn da hinauszu-
führen; er wird sein Angesicht verhüllen,
damit er mit seinen Augen das Land
nicht ansehen muß. 13 Ich will auch
mein Fanggarn über ihn ausspannen,
und er wird in meinem Netz gefangen
werden; und ich will ihn nach Babel füh-
ren, in das Land der Chaldäer; aber er
wird es nicht sehen; und dort soll er
sterben. 14 Und alles, was um ihn her ist,
seine Helfer und seine Truppen, will ich
in alle Winde zerstreuen und das Schwert
hinter ihnen ziehen.
15 Dann werden sie erkennen, daß ich der
Herr bin, wenn ich sie unter die Heiden-
völker zerstreut und in die Länder verjagt
habe. 16 Und ich will von ihnen einige
Männer übriglassen vom Schwert, vom
Hunger und von der Pest, damit sie unter
den Heiden, unter die sie kommen, alle
ihre Greuel erzählen; und sie sollen er-
kennen, daß ich der Herr bin!
17 Und das Wort des Herrn erging an mich
folgendermaßen: 18 Menschensohn, du
sollst dein Brot mit Zittern essen und
dein Wasser mit Furcht und Sorgen trin-
ken; 19 und du sollst zu dem Volk des
Landes sagen: So spricht Gott, der Herr
zu den Einwohnern Jerusalems, zum
Land Israel: Sie müssen ihr Brot mit Sor-
gen essen und ihr Wasser mit Entsetzen
trinken, weil ihr Land verödet wird, sei-

---

*a* (11,23) d.h. der Ölberg.

ner Fülle beraubt wegen der Gewalttat aller derer, die darin wohnen. **20** Die bewohnten Städte sollen verwüstet werden und das Land öde, damit ihr erkennt, daß ich der HERR bin!

*Der HERR tadelt die Spötter, die nicht an die Erfüllung der Weissagung glauben*
2Pt 3,1-10

**21** Und das Wort des HERRN erging an mich folgendermaßen: **22** Menschensohn, was ist das für ein Sprichwort, das ihr im Land Israel gebraucht, indem ihr sagt: »Die Tage ziehen sich hinaus, und es wird nichts aus allen Weissagungen«? **23** Darum sprich zu ihnen: So spricht GOTT, der Herr: Ich will diesem Sprichwort ein Ende machen, daß man es in Israel nicht mehr als Sprichwort gebrauchen wird! Du aber sprich zu ihnen: Die Tage sind nahe, und jedes Wort der Weissagung [trifft bald ein]! **24** Denn es soll künftig kein lügenhaftes Gesicht und keine schmeichelhafte Wahrsagung mehr geben inmitten des Hauses Israel. **25** Denn ich, der HERR, ich rede; das Wort, das ich rede, das soll auch geschehen und nicht weiter hinausgezögert werden. Ja, ich will in euren Tagen, du widerspenstiges Haus, ein Wort reden und es auch vollbringen! spricht GOTT, der Herr.
**26** Weiter erging das Wort des HERRN an mich folgendermaßen: **27** Menschensohn, siehe, das Haus Israel spricht: »Das Gesicht, das er gesehen hat, erfüllt sich erst in vielen Tagen, und er weissagt von fernen Zeiten!« **28** Darum sage zu ihnen: So spricht GOTT, der Herr: Keines meiner Worte soll mehr hinausgezögert werden; das Wort, das ich gesprochen habe, soll auch geschehen! spricht GOTT, der Herr.

*Gottes Urteil über die falschen Propheten*
Jer 14,13-16; 23,9-40

**13** Und das Wort des HERRN erging an mich folgendermaßen: **2** Menschensohn, weissage gegen die Propheten Israels, die weissagen, und sage zu denen, die aus ihrem eigenen Herzen weissagen: Hört das Wort des HERRN! **3** So spricht GOTT, der Herr: Wehe den törichten Propheten, die ihrem eigenen Geist folgen und dem, was sie nicht gesehen haben!
**4** O Israel, deine Propheten sind wie Schakale in den Ruinen geworden! **5** Ihr seid nicht in die Risse getreten[a] und habt keine Mauer um das Haus Israel gebaut, damit es im Kampf standhalten könnte am Tag des HERRN! **6** Sie schauen Trug und lügenhafte Wahrsagung, sie, die sagen: »So spricht der HERR!«, obwohl der HERR sie nicht gesandt hat; und sie machen [dem Volk] Hoffnung, daß [ihr] Wort sich erfülle. **7** Habt ihr nicht trügerische Gesichte gesehen und lügenhafte Wahrsagung ausgesprochen und dabei gesagt: »So spricht der HERR!«, während ich doch nicht geredet habe?
**8** Darum, so spricht GOTT, der Herr: Weil ihr Trug redet und Lügen schaut, darum, siehe, komme ich über euch! Das spricht GOTT, der Herr. **9** Und meine Hand soll über die Propheten kommen, die Trug schauen und Lügen wahrsagen. Sie sollen nicht dem geheimen Rat meines Volkes angehören und nicht in das Verzeichnis des Hauses Israel eingetragen werden; sie sollen auch nicht in das Land Israel kommen — ja, ihr werdet erkennen, daß ich GOTT, der Herr bin! —, **10** darum, ja, darum, weil sie mein Volk irregeführt und von Frieden geredet haben, wo doch kein Friede ist. Jener baut eine Wand, und diese übertünchen sie mit Kalk!
**11** So sage nun denen, die mit Kalk tünchen, daß sie fallen wird! Es soll ein überschwemmender Platzregen kommen, und Hagelsteine werden fallen, und ein Sturmwind wird losbrechen. **12** Ja, siehe, die Wand wird fallen! Wird man dann nicht zu euch sagen: Wo ist nun die Tünche, die ihr darübergetüncht habt?
**13** Darum, so spricht GOTT, der Herr: Ich lasse in meinem Grimm einen Sturmwind hervorbrechen, und ein überschwemmender Platzregen soll durch meinen Zorn kommen und Hagelsteine durch meinen Grimm zur Vernichtung.

---

*a* (13,5) d.h. ihr seid nicht in die Breschen der Mauer getreten, um das Eindringen des Feindes abzuwehren.

14 Und die Wand, die ihr mit Kalk ge-
tüncht habt, will ich niederreißen und zu
Boden werfen, daß ihr Fundament aufge-
deckt wird und [Jerusalem] fällt und ihr
in ihrer Mitte umkommt; und ihr werdet
erkennen, daß ich der HERR bin. 15 So will
ich meinen Grimm vollstrecken an dieser
Wand und an denen, die sie mit Kalk ge-
tüncht haben, und zu euch sagen: Die
Wand ist nicht mehr, und die, welche sie
getüncht haben, sind auch nicht mehr,
16 nämlich die Propheten Israels, die über
Jerusalem weissagen und Gesichte des
Friedens für sie schauen, wo doch kein
Friede ist, spricht GOTT, der Herr.
17 Und du, Menschensohn, richte dein
Angesicht gegen die Töchter deines Vol-
kes, die aus ihrem eigenen Herzen weissa-
gen, und weissage gegen sie und sprich:
18 So spricht GOTT, der Herr: Wehe den
Frauen, die Binden nähen für jedes Hand-
gelenk und Kopfhüllen verfertigen für
Köpfe jeder Größe, um Seelen zu fangen!
Wollt ihr die Seelen meines Volkes fangen,
um eure eigenen Seelen am Leben zu
erhalten? 19 Ihr entweiht mich bei mei-
nem Volk für einige Hände voll Gerste
und für etliche Bissen Brot, um Seelen zu
töten, die nicht sterben sollten, und See-
len am Leben zu erhalten, die nicht leben
sollten, indem ihr mein Volk anlügt, das
Lügen gern Gehör schenkt!
20 Darum, so spricht GOTT, der Herr: Sie-
he, ich komme über eure Binden, mit de-
nen ihr [sie] fangt; ich will die Seelen
wegfliegenlassen [wie Vögel]! Ich will sie
euch von den Armen wegreißen und die
Seelen, die ihr fangt, freilassen; ich [will]
die Seelen wegfliegenlassen [wie Vögel]!
21 Und ich will eure Kopfhüllen zerreißen
und mein Volk aus eurer Hand erretten,
damit sie künftig nicht mehr als Beute in
eure Hand fallen; und ihr sollt erkennen,
daß ich der HERR bin. 22 Weil ihr das Herz
des Gerechten mit Betrug kränkt, den ich
doch nicht gekränkt haben will, dagegen
die Hände des Gottlosen stärkt, damit er
sich ja nicht von seinem bösen Weg be-
kehrt und am Leben bleibt, 23 darum
sollt ihr künftig keinen Trug mehr schau-
en und keine Wahrsagerei mehr treiben,
sondern ich will mein Volk aus eurer
Hand erretten, und ihr sollt erkennen,
daß ich der HERR bin!

*Gottes Antwort an die Götzendiener*

14 Und es kamen etliche Männer von
den Ältesten Israels zu mir und
setzten sich vor mich hin. 2 Da erging das
Wort des HERRN an mich folgenderma-
ßen: 3 Menschensohn, diese Männer ha-
ben ihre Götzen in ihr Herz geschlossen
und den Anstoß zu ihrer Missetat vor ihr
Angesicht gestellt! Sollte ich mich wirk-
lich von ihnen befragen lassen? 4 Darum
rede mit ihnen und sprich zu ihnen: So
spricht GOTT, der Herr: Jedermann vom
Haus Israel, der seine Götzen in sein Herz
schließt und den Anstoß zu seiner Misse-
tat vor sein Angesicht stellt und zu dem
Propheten kommt, demjenigen, der
kommt, will ich, der HERR selbst, nach der
Menge seiner Götzen antworten, 5 um
dem Haus Israel ans Herz zu greifen, weil
sie sich von mir entfremdet haben um
aller ihrer Götzen willen.
6 Darum sprich zu dem Haus Israel: So
spricht GOTT, der Herr: Kehrt um und
wendet euch ab von euren Götzen, und
wendet eure Angesichter von allen euren
Greueln ab! 7 Denn jedermann vom Haus
Israel oder von den Fremdlingen, die un-
ter Israel wohnen, der sich von mir ab-
kehrt und seine Götzen in sein Herz
schließt und den Anstoß zu seiner Misse-
tat vor sein Angesicht stellt und [den-
noch] zu dem Propheten kommt, um
mich durch ihn zu befragen, dem will ich,
der HERR, selbst antworten. 8 Und ich will
mein Angesicht gegen diesen Mann rich-
ten und ihn zum Zeichen und Sprichwort
machen, und ich will ihn ausrotten aus
der Mitte meines Volkes; und so sollt ihr
erkennen, daß ich der HERR bin!
9 Und wenn der Prophet sich dazu verlei-
ten ließe, ein Wort zu reden, so habe ich,
der HERR, ihn verleitet; und ich strecke
meine Hand gegen ihn aus und rotte ihn
mitten aus meinem Volk Israel aus. 10 Sie
sollen ihre Schuld tragen: wie die Schuld
des Fragenden, so soll auch die Schuld
des Propheten sein, 11 damit das Haus

Israel künftig nicht mehr von mir abirrt
und sie sich nicht mehr durch all ihre
Übertretung beflecken; und sie sollen
mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein,
spricht Gott, der Herr.

*Gottes unerbittliches Gericht -*
*Ein Überrest Israels soll verschont werden*

**12** Und das Wort des Herrn erging an mich
folgendermaßen: **13** Menschensohn, wenn
ein Land gegen mich sündigt und einen
Treubruch begeht und ich meine Hand
gegen es ausstrecke und ihm den Stab des
Brots zerbreche und eine Hungersnot hin-
einsende und Menschen und Vieh daraus
vertilge, **14** und es wären die drei Männer
Noah, Daniel und Hiob darin, so würden
diese durch ihre Gerechtigkeit nur ihre ei-
gene Seele retten, spricht Gott, der Herr.
**15** Wenn ich wilde Tiere das Land durch-
streifen ließe und es würde so entvölkert
und verwüstet, daß aus Furcht vor den
wilden Tieren niemand mehr hindurch-
zöge, **16** und diese drei Männer wären
auch darin: So wahr ich lebe, spricht
Gott, der Herr, sie würden weder Söhne
noch Töchter retten; sie allein würden
gerettet, das Land aber würde zur Wüste
werden!
**17** Oder wenn ich ein Schwert über dieses
Land brächte und spräche: »Das Schwert
soll durchs Land fahren!«, und wenn ich
Menschen und Vieh daraus vertilgen
würde, **18** und diese drei Männer wären
darin: So wahr ich lebe, spricht Gott, der
Herr, sie könnten weder Söhne noch
Töchter retten, sondern sie allein würden
gerettet werden!
**19** Oder wenn ich die Pest in dieses Land
senden und meinen grimmigen Zorn mit
Blut darüber ausgießen würde, daß ich
Menschen und Vieh daraus vertilgte, **20** und
Noah, Daniel und Hiob wären darin: So
wahr ich lebe, spricht Gott, der Herr, sie
könnten weder Sohn noch Tochter retten,
sondern sie würden durch ihre Gerechtig-
keit [nur] ihre eigene Seele retten!
**21** Denn so spricht Gott, der Herr: Wieviel
mehr, wenn ich meine vier schlimmen
Gerichte, das Schwert, den Hunger, wilde
Tiere und Pest über Jerusalem senden
werde, um Menschen und Vieh daraus zu
vertilgen? **22** Doch siehe, es werden Ge-
rettete darin übrigbleiben, die herausge-
führt werden, Söhne und Töchter. Siehe,
diese werden zu euch hinauskommen,
und ihr werdet ihren Wandel und ihre
Taten sehen; und ihr sollt getröstet wer-
den über dem Unglück, das ich über Jeru-
salem gebracht habe, ja, über alles, was
ich über sie gebracht habe. **23** Und sie
werden euch trösten, denn ihr werdet ih-
ren Wandel und ihre Taten sehen; und ihr
werdet erkennen, daß ich alles, was ich
gegen [Jerusalem] tat, nicht ohne Ursa-
che getan habe, spricht Gott, der Herr.

*Jerusalem, das unnütze Rebholz*
Jes 5,1-7; Joh 15,5-6

**15** Und das Wort des Herrn erging an
mich folgendermaßen: **2** Menschen-
sohn, was hat das Holz des Weinstocks
voraus vor allem anderen Holz, [das Holz]
der Ranke, die sich unter den Bäumen
des Waldes befindet? **3** Nimmt man etwa
Holz davon, um es zu einer Arbeit zu ver-
wenden? Nimmt man etwa davon einen
Pflock, um irgend ein Gerät daran zu
hängen?
**4** Siehe, man wirft es ins Feuer, damit es
verzehrt wird! Wenn das Feuer seine bei-
den Enden verzehrt hat und es in der
Mitte angebrannt ist, taugt es dann noch
zur Verarbeitung? **5** Siehe, als es noch un-
versehrt war, konnte man nichts daraus
machen; wenn es nun vom Feuer ver-
zehrt und versengt ist, kann es erst recht
nicht mehr verarbeitet werden!
**6** Darum, so spricht Gott, der Herr: Wie
ich das Holz des Weinstocks unter den
Bäumen des Waldes dem Feuer zur Nah-
rung bestimmt habe, so habe ich auch
die Einwohner Jerusalems dahingege-
ben. **7** Und ich will mein Angesicht gegen
sie richten; sie sind zwar dem Feuer ent-
gangen; aber das Feuer soll sie doch ver-
zehren! Dann werdet ihr erkennen, daß
ich der Herr bin, wenn ich mein Ange-
sicht gegen sie richte. **8** Und ich will das
Land zur Wüste machen, weil sie so treu-
los gehandelt haben, spricht Gott, der
Herr.

*Jerusalem, die treulose Ehefrau*
Jer 2,1-13; Hes 23

**16** Und das Wort des HERRN erging an
mich folgendermaßen: **2** Menschen-
sohn, halte Jerusalem ihre Greuel vor,
**3** und sage: So spricht GOTT, der Herr, zu
Jerusalem: Nach Herkunft und Geburt
stammst du aus dem Land der Kanaani-
ter; dein Vater war ein Amoriter und deine
Mutter eine Hetiterin. **4** Und mit deiner
Geburt verhielt es sich so: An dem Tag, als
du geboren wurdest, ist deine Nabel-
schnur nicht abgeschnitten worden; du
bist auch nicht im Wasser gebadet worden
zu deiner Reinigung; man hat dich nicht
mit Salz abgerieben noch in Windeln
gewickelt. **5** Niemand hat mitleidig auf
dich geblickt, daß er etwas derartiges für
dich getan und sich über dich erbarmt
hätte, sondern du wurdest auf das Feld
hinausgeworfen, so verachtet war dein
Leben am Tag deiner Geburt.
**6** Da ging ich an dir vorüber und sah dich
in deinem Blut zappeln und sprach zu
dir, als du dalagst in deinem Blut: »Du
sollst leben!« Ja, zu dir in deinem Blut
sprach ich: »Du sollst leben!« **7** Ich ließ
dich zu vielen Tausenden werden wie das
Gewächs des Feldes. Du bist herange-
wachsen und groß geworden und gelang-
test zur schönsten Blüte. Deine Brüste
wölbten sich, und dein Haar wuchs, aber
du warst noch nackt und bloß.
**8** Als ich nun an dir vorüberging und dich
sah, siehe, da war deine Zeit da, die Zeit
der Liebe. Da breitete ich meine Decke
über dich und bedeckte deine Blöße. Ich
schwor dir auch und machte einen Bund
mit dir, spricht GOTT, der Herr; und du
wurdest mein. **9** Da badete ich dich mit
Wasser und wusch dein Blut von dir ab
und salbte dich mit Öl. **10** Ich bekleidete
dich mit buntgewirkten Kleidern und zog
dir Schuhe aus Seekuhfellen an; ich legte
dir weißes Leinen an und hüllte dich in
Seide. **11** Ich zierte dich mit köstlichem
Schmuck; ich legte dir Spangen an die
Arme und eine Kette um deinen Hals;
**12** ich legte einen Ring an deine Nase und
Ringe an deine Ohren und setzte dir eine
Ehrenkrone auf das Haupt.
**13** So warst du geschmückt mit Gold und
Silber, und dein Kleid war aus weißem
Leinen, aus Seide und Buntwirkerei. Du
hast Weißbrot und Honig und Öl geges-
sen; und du wurdest überaus schön und
brachtest es bis zur Königswürde. **14** Und
dein Ruhm verbreitete sich unter den
Heidenvölkern wegen deiner Schönheit;
denn sie war vollkommen durch meinen
Schmuck, den ich dir angelegt hatte,
spricht GOTT, der Herr.
**15** Du aber hast dich auf deine Schönheit
verlassen und auf deine Berühmtheit hin
gehurt und hast deine Hurerei über je-
den ausgegossen, der vorüberging; er be-
kam sie. **16** Du hast auch von deinen Klei-
dern genommen und dir bunte Höhen
gemacht; und du hast auf ihnen Hurerei[a]
getrieben, wie sie niemals vorgekommen
ist und nie wieder getrieben wird. **17** Du
hast auch deine prächtigen Schmucksa-
chen von meinem Gold und meinem Sil-
ber genommen, die ich dir gegeben hatte,
und hast dir Bilder von Männern daraus
gemacht und mit ihnen Hurerei getrieben.
**18** Du hast auch deine buntgewirkten Klei-
der genommen und sie damit bekleidet;
und mein Öl und mein Räucherwerk hast
du ihnen vorgesetzt. **19** Meine Speise, die
ich dir gegeben hatte, Weißbrot, Öl und
Honig, womit ich dich speiste, hast du ih-
nen vorgesetzt zum lieblichen Geruch. Ja,
das ist geschehen! spricht GOTT, der Herr.
**20** Ferner hast du deine Söhne und deine
Töchter genommen, die du mir geboren
hattest, und hast sie ihnen zum Fraß ge-
opfert! War nicht schon deine Hurerei
genug, **21** daß du noch meine Kinder ge-
schlachtet und sie dahingegeben hast,
indem du sie für jene [durchs Feuer] ge-
hen ließest? **22** Und bei allen deinen
Greueln und deinen Hurereien hast du
nicht an die Tage deiner Jugend gedacht,
wie du damals nackt und bloß dalagst
und in deinem Blut zappeltest!

---

*a* (16,16) In diesen Abschnitten wird der Begriff »Hurerei« (od. »Unzucht«) sinnbildlich für den Götzendienst Israels verwendet.

23 Und es geschah, nach aller dieser deiner
Bosheit — Wehe, wehe dir! spricht GOTT,
der Herr — 24 da hast du dir auch noch
Götzenkapellen gebaut und Höhen[a] ge-
macht an jeder Straße. 25 An allen Wegga-
belungen hast du deine Höhen gebaut,
und du hast deine Schönheit geschändet;
du spreiztest deine Beine gegen alle, die
vorübergingen, und hast immer schlim-
mer Hurerei getrieben. 26 Du hurtest mit
den Söhnen Ägyptens, deinen Nachbarn,
die großes Fleisch hatten, und hast immer
mehr Hurerei getrieben, um mich zum
Zorn zu reizen. 27 Aber siehe, da streckte
ich meine Hand gegen dich aus und min-
derte dir deine Kost; und ich gab dich dem
Mutwillen deiner Feindinnen, der Töchter
der Philister, preis, die sich deines verruch-
ten Treibens schämten. 28 Da hurtest du
mit den Söhnen Assyriens, weil du uner-
sättlich warst. Du hurtest mit ihnen, wur-
dest aber doch nicht satt. 29 Da triebst du
noch mehr Hurerei, bis hin zu dem Händ-
lerland Chaldäa. Aber auch da wurdest du
nicht satt.

30 Wie schmachtete dein Herz, spricht
GOTT, der Herr, als du dies alles triebst, das
Treiben eines zügellosen Hurenweibs,
31 daß du deine Götzenkapellen an jeder
Weggabelung bautest und deine Höhen
an jeder Straße machtest. Nur darin warst
du nicht wie eine andere Hure, daß du
den Hurenlohn verschmähtest.

32 O du ehebrecherische Frau, die Frem-
de annimmt anstatt ihres Ehemannes!
33 Sonst gibt man allen Huren Lohn; du
aber gibst allen deinen Liebhabern Lohn
und beschenkst sie, damit sie von allen
Orten zu dir kommen und Hurerei mit dir
treiben! 34 Es geht bei dir in der Hurerei
umgekehrt wie bei anderen Frauen: Dir
stellt man nicht nach, um Hurerei zu trei-
ben; denn da du Hurenlohn gibst, dir
aber kein Hurenlohn gegeben wird, ist es
bei dir umgekehrt.

*Gottes Gericht über die Hurerei Jerusalems*

35 Darum, du Hure, höre das Wort des
HERRN! 36 So spricht GOTT, der Herr: Weil
du dein Geld so verschwendet hast und
mit deiner Hurerei deine Blöße gegen al-
le deine Liebhaber aufgedeckt und gegen
alle deine greuelhaften Götzen entblößt
hast, und wegen des Blutes deiner Kin-
der, die du ihnen geopfert hast, 37 darum
siehe, will ich alle deine Liebhaber ver-
sammeln, denen du gefallen hast, alle,
die du geliebt und alle, die du gehaßt
hast: ja, ich will sie von allen Orten gegen
dich versammeln und deine Blöße vor
ihnen aufdecken, daß sie deine ganze
Blöße sehen sollen.

38 Ich will dir auch das Urteil sprechen,
wie man den Ehebrecherinnen und Mör-
derinnen das Urteil spricht, und an dir
das Blutgericht vollziehen mit Grimm
und Eifer. 39 Und ich will dich in ihre Ge-
walt geben, und sie werden deine Göt-
zenkapellen abbrechen und deine Hö-
hen umreißen; sie werden dir deine Kleider
ausziehen; sie werden dir allen deinen kost-
baren Schmuck nehmen und dich nackt
und bloß liegen lassen. 40 Sie werden auch
eine Versammlung gegen dich aufbieten;
sie werden dich steinigen und dich mit ih-
ren Schwertern erschlagen.

41 Sie werden deine Häuser mit Feuer
verbrennen und an dir das Strafgericht
vollziehen vor den Augen vieler Frauen.
So will ich deiner Hurerei ein Ende ma-
chen, und du wirst künftig auch keinen
Hurenlohn mehr geben. 42 Und ich will
meinen grimmigen Zorn an dir stillen;
und dann wird sich mein Eifer von dir
abwenden, und ich werde Ruhe finden
und nicht mehr zornig sein.

43 Weil du nicht an die Tage deiner Jugend
gedacht hast, sondern durch dies alles
dich wie wild gegen mich gewandt hast,
siehe, so will auch ich dir deinen Wandel
auf deinen Kopf bringen, spricht GOTT,
der Herr, damit du nicht zu allen deinen
Greueln noch weitere Schandtaten ver-
übst!

44 Siehe, alle Spruchdichter werden auf
dich dieses Sprichwort anwenden: »Wie
die Mutter, so die Tochter!« 45 Du bist die
Tochter deiner Mutter, die ihren Mann

---

*a* (16,24) Die »Höhen« waren ein Ort für heidnische Opferriten.

und ihre Kinder verschmähte, und du bist
die Schwester deiner Schwestern, die ihre
Männer und Kinder verschmähten. Eure
Mutter war eine Hetiterin und euer Vater
ein Amoriter. **46** Deine ältere Schwester
ist Samaria mit ihren Töchtern, die zu
deiner Linken wohnen; deine jüngere
Schwester aber, die zu deiner Rechten
wohnt,[a] ist Sodom mit ihren Töchtern.
**47** Auf ihren Wegen bist du nicht gewan-
delt, und nach ihren Greueln hast du
nicht gehandelt, sondern, wie wenn dies
zu wenig gewesen wäre, hast du es in all
deinem Wandel schlimmer getrieben als
sie. **48** So wahr ich lebe, spricht GOTT, der
Herr, deine Schwester Sodom mit ihren
Töchtern hat nicht so [übel] gehandelt,
wie du und deine Töchter es getan ha-
ben!
**49** Siehe, das war die Sünde deiner Schwe-
ster Sodom: Hochmut, Speise in Fülle
und sorglose Ruhe wurde ihr und ihren
Töchtern zuteil; aber dem Armen und
Bedürftigen reichten sie nie die Hand,
**50** sondern sie waren stolz und verübten
Greuel vor mir; deswegen habe ich sie
auch hinweggetan, als ich es sah.
**51** Auch Samaria hat nicht halb so viel ge-
sündigt wie du; sondern du hast viel mehr
Greuel verübt als sie, so daß du deine
Schwestern gerecht erscheinen ließest
durch alle deine Greuel, die du begangen
hast! **52** So trage nun auch du deine
Schande, die du für deine Schwestern
eingetreten bist durch deine Sünden, mit
denen du größere Greuel begangen hast
als sie, so daß sie gerechter dastehen als
du! Darum schäme du dich auch und tra-
ge deine Schande, weil du deine Schwe-
stern gerechtfertigt hast!
**53** Ich will aber ihr Geschick wenden, das
Geschick Sodoms und ihrer Töchter und
das Geschick Samarias und ihrer Töchter;
auch das Geschick deiner Gefangenschaft
in ihrer Mitte will ich wenden, **54** damit du
deine Schande trägst und dich alles des-
sen schämst, was du getan hast, wodurch
du ihnen zum Trost dientest.
**55** So werden deine Schwestern, Sodom
und ihre Töchter, wieder zur ihrem frühe-
ren Stand zurückkehren; auch Samaria
und ihre Töchter sollen wieder zu ihrem
früheren Stand zurückkehren; und du
und deine Töchter, ihr sollt auch in euren
früheren Stand zurückkehren. **56** Es war
von deiner Schwester Sodom nichts zu
hören aus deinem Mund zur Zeit deines
Stolzes, **57** ehe deine Bosheit auch an den
Tag kam, zu der Zeit, da die Töchter
Arams und alle ihre Nachbarn dich
schmähten und die Töchter der Philister
dich ringsum verachteten. **58** Deine Ver-
dorbenheit und deine Greuel, wahrlich,
du mußt sie tragen, spricht der HERR.
**59** Denn so spricht GOTT, der Herr: Ich
handle an dir, wie du gehandelt hast! Du
hast den Eid verachtet, den Bund gebro-
chen. **60** Aber ich will an meinen Bund
gedenken, den ich mit dir geschlossen
habe in den Tagen deiner Jugend, und ich
will einen ewigen Bund mit dir aufrich-
ten. **61** Dann wirst du an deine Wege ge-
denken und dich schämen, wenn du dei-
ne älteren und jüngeren Schwestern zu
dir nehmen wirst, die ich dir zu Töchtern
geben will, obgleich nicht auf Grund dei-
nes Bundes. **62** Aber ich will meinen
Bund mit dir aufrichten, und du sollst er-
kennen, daß ich der HERR bin, **63** damit
du daran denkst und dich schämst und
vor Scham den Mund nicht auftust, wenn
ich dir alles vergebe, was du getan hast,
spricht GOTT, der Herr.

*Der Weinstock und die Adler:*
*Zedekias Treuebruch bringt Gericht über ihn*

**17** Und das Wort des HERRN erging an
mich folgendermaßen: **2** Menschen-
sohn, gib dem Haus Israel ein Rätsel auf
und lege ihm ein Gleichnis vor **3** und sage:
So spricht GOTT, der Herr: Ein großer Adler
mit großen Flügeln und langen Fittichen
voll vielfarbiger Federn kam auf den Liba-
non und nahm den Wipfel der Zeder
hinweg. **4** Und er brach den obersten ih-
rer Zweige ab und brachte ihn in ein
Händlerland und setzte ihn in eine Stadt
von Kaufleuten.

---

*a* (16,46) d.h. nördlich (Samaria) bzw. südlich (Sodom) von Jerusalem.

**5** Er nahm auch von dem Samen des Lan-
des und pflanzte ihn auf ein Saatfeld; er
brachte ihn zu reichlichen Wassern und
setzte ihn wie einen Weidenbaum. **6** Da
wuchs er und wurde ein wuchernder
Weinstock von niedrigem Wuchs; seine
Ranken bogen sich zu ihm, und seine
Wurzeln waren unter ihm. So wurde ein
Weinstock daraus, und er trieb Äste und
streckte Schoße aus.
**7** Es war aber ein anderer großer Adler, der
hatte große Flügel und viele Federn. Und
siehe, dieser Weinstock bog seine Wurzeln
von den Beeten, worin er gepflanzt war,
zu ihm hin und streckte seine Ranken ge-
gen ihn aus, damit er ihn tränke. **8** [Dabei]
war er [doch] auf einem guten Boden bei
vielen Wassern gepflanzt und konnte
Zweige treiben und Frucht tragen und ein
prächtiger Weinstock werden!
**9** Sage: So spricht GOTT, der Herr: Wird er
geraten? Wird jener nicht seine Wurzeln
ausreißen und seine Frucht abschneiden,
damit er verdorrt? Alle seine grünen Trie-
be werden verdorren! Und es braucht da-
zu keinen großen Arm und nicht viel Volk,
um ihn mit seinen Wurzeln herauszuhe-
ben. **10** Und siehe, er ist zwar gepflanzt,
sollte er aber geraten? Wird er nicht, so-
bald der Ostwind ihn berührt, gänzlich
verdorren? Auf den Beeten, wo er aufge-
wachsen ist, wird er verdorren.
**11** Und das Wort des HERRN erging an mich
folgendermaßen: **12** Sprich doch zu dem
widerspenstigen Haus: Wißt ihr nicht,
was das bedeutet? Sprich: Siehe, der Kö-
nig von Babel ist nach Jerusalem gekom-
men und hat dessen König und dessen
Fürsten genommen und sie zu sich nach
Babel gebracht. **13** Er nahm auch einen
von dem königlichen Samen und schloß
einen Bund mit ihm und ließ ihn einen
Eid schwören; und er nahm die Mächti-
gen des Landes mit sich, **14** damit das
Königtum gering bliebe und sich nicht
erhebe, sondern seinen Bund hielte, so
daß es Bestand habe. **15** Er aber fiel von
ihm ab und sandte seine Boten nach
Ägypten, damit man ihm Rosse und viel
Volk zusendete. Wird er Gelingen haben?
Wird der, welcher so etwas tat, davon-
kommen, und sollte er entkommen, da er
den Bund gebrochen hat?
**16** So wahr ich lebe, spricht GOTT, der
Herr: An dem Ort, wo der König wohnt,
der ihn zum König machte, dessen Eid er
verachtet und dessen Bund er gebrochen
hat, bei ihm soll er sterben, mitten in
Babel! **17** Auch wird ihm der Pharao nicht
mit großem Heer und zahlreichem Volk
im Krieg beistehen, wenn man einen Wall
aufschüttet und Belagerungstürme baut,
um viele Seelen umzubringen. **18** Er hat
ja den Eid verachtet und den Bund gebro-
chen — und siehe, er hat seine Hand
darauf gegeben und doch das alles getan!
—, er wird nicht entkommen.
**19** Darum, so spricht GOTT, der Herr: So
wahr ich lebe, ich will meinen Eid, den er
verachtet, und den vor mir geschlossenen
Bund, den er gebrochen hat, auf seinen
Kopf bringen! **20** Ich will mein Netz über
ihn ausspannen, und er soll in meinem
Fanggarn gefangen werden. Ich will ihn
nach Babel führen; dort will ich mit ihm
ins Gericht gehen wegen des Treubruchs,
den er an mir begangen hat. **21** Aber alle
seine Flüchtlinge in allen seinen Truppen
sollen durchs Schwert fallen, und die Üb-
riggebliebenen sollen in alle Winde zer-
streut werden; so werdet ihr erkennen,
daß ich, der HERR, geredet habe.

### *Gott verheißt eine Wiederherstellung des Königtums Davids*

**22** So spricht GOTT, der Herr: Ich will auch
[einen Schößling] vom Wipfel des hohen
Zedernbaumes nehmen und will ihn ein-
setzen. Von dem obersten seiner Schöß-
linge will ich ein zartes Reis abbrechen
und will es auf einem hohen und erhabe-
nen Berg pflanzen; **23** auf dem hohen
Berg Israels[a] will ich es pflanzen, damit es
Zweige treibe und Früchte bringe und zu
einem prächtigen Zedernbaum werde,
daß allerlei Vögel und allerlei Geflügel
unter ihm wohnen und unter dem Schat-
ten seiner Äste bleiben können; **24** und
alle Bäume des Feldes sollen erkennen,
daß ich, der HERR, den hohen Baum er-

*a* (17,23) d.h. auf dem Tempelberg Zion.

niedrigt und den niedrigen Baum erhöht
habe; daß ich den grünen Baum verdor-
ren ließ und den dürren Baum zum Grü-
nen brachte. Ich, der HERR, habe es gesagt
und werde es auch ausführen.

*Gott richtet jeden nach seinem Werk*
Jer 31,29-30; Röm 2,1-16; 1Pt 1,17

18 Und das Wort des HERRN erging an
mich folgendermaßen: 2 Was ge-
braucht ihr da für ein Sprichwort im Land
Israel, das besagt: »Die Väter haben saure
Trauben gegessen, und die Kinder be-
kommen stumpfe Zähne!«
3 So wahr ich lebe, spricht GOTT, der Herr,
ihr sollt dieses Sprichwort künftig in Isra-
el nicht mehr gebrauchen! 4 Siehe, alle
Seelen gehören mir! Wie die Seele des Va-
ters mir gehört, so gehört mir auch die
Seele des Sohnes. Die Seele, die sündigt,
soll sterben!
5 Wenn aber ein Mensch gerecht ist und
Recht und Gerechtigkeit übt, 6 wenn er
nicht auf den Bergen [Opferfleisch] ißt,
seine Augen nicht zu den Götzen des
Hauses Israel erhebt, die Frau seines
Nächsten nicht befleckt und sich nicht
seiner Frau naht während ihrer Unrein-
heit; 7 wenn er niemand bedrückt, sei-
nem Schuldner das Pfand zurückgibt,
nichts raubt, sondern dem Hungrigen
sein Brot gibt und den Nackten bekleidet,
8 wenn er nicht auf Wucher leiht, und
keinen Wucherzins nimmt — seine Hand
vom Unrecht fernhält und jedermann
der Wahrheit gemäß zu seinem Recht
kommen läßt, 9 wenn er in meinen Sat-
zungen wandelt und meine Rechtsbe-
stimmungen bewahrt und sie gewissen-
haft befolgt: ein solcher ist gerecht, er soll
gewiß leben, spricht GOTT, der Herr.
10 Wenn aber dieser einen gewalttätigen
Sohn zeugt, der Blut vergießt oder irgend
etwas von alledem tut, 11 was jener nicht
getan hatte, wenn er sogar auf den Ber-
gen [Opferfleisch] ißt, die Frau seines
Nächsten befleckt, 12 den Armen und
Bedürftigen bedrückt, Raub begeht, das
Pfand nicht zurückgibt, seine Augen zu
den Götzen erhebt und Greuel verübt;
13 wenn er auf Wucher leiht, Wucherzins
nimmt— sollte der leben? Er soll nicht
leben; er hat alle diese Greuel getan, dar-
um soll er unbedingt sterben; sein Blut
sei auf ihm!
14 Und siehe, wenn er wiederum einen
Sohn zeugt, der alle Sünden seines Vaters
sieht, die dieser vollbracht hat, ja, wenn
er sie sieht, aber solche nicht tut: 15 nicht
auf den Bergen [Opferfleisch] ißt, seine
Augen nicht zu den Götzen des Hauses
Israel erhebt, die Frau seines Nächsten
nicht befleckt, 16 niemand bedrückt, nie-
mand pfändet, nicht Raub begeht, son-
dern dem Hungrigen sein Brot gibt und
den Entblößten bekleidet, 17 seine Hand
nicht an den Armen legt, weder Wucher
noch Zins nimmt, meine Rechtsbestim-
mungen befolgt und in meinen Satzun-
gen wandelt: der soll nicht sterben um
der Missetat seines Vaters willen, sondern
er soll gewiß leben. 18 Sein Vater aber, der
Gewalttat verübt, seinen Bruder beraubt
und getan hat, was nicht gut ist unter
seinem Volk, siehe, der soll sterben we-
gen seiner Missetat!
19 Ihr aber sagt: Warum soll der Sohn die
Missetat des Vaters nicht mittragen? Weil
der Sohn Recht und Gerechtigkeit geübt
hat; er hat alle meine Satzungen bewahrt
und befolgt; er soll gewißlich leben! 20 Die
Seele, welche sündigt, die soll sterben!
Der Sohn soll nicht die Missetat des Vaters
mittragen, und der Vater soll nicht die
Missetat des Sohnes mittragen. Auf dem
Gerechten sei seine Gerechtigkeit, und
auf dem Gottlosen sei seine Gottlosigkeit!

*Gott wünscht die Umkehr des Sünders*

21 Wenn aber der Gottlose umkehrt von
allen seinen Sünden, die er begangen hat,
und alle meine Satzungen bewahrt und
Recht und Gerechtigkeit übt, so soll er
gewiß leben; er soll nicht sterben. 22 An
alle seine Übertretungen, die er began-
gen hat, soll nicht mehr gedacht werden;
er soll leben um seiner Gerechtigkeit wil-
len, die er getan hat! 23 Oder habe ich et-
wa Gefallen am Tod des Gottlosen,
spricht GOTT, der Herr, und nicht viel-
mehr daran, daß er sich von seinen We-
gen bekehrt und lebt?

24 Wenn dagegen der Gerechte sich von
seiner Gerechtigkeit abkehrt und Unrecht
tut und nach allen Greueln handelt, die
der Gottlose verübt hat, sollte er leben?
Nein, sondern es soll an alle seine Gerech-
tigkeit, die er getan hat, nicht gedacht
werden; wegen seiner Treulosigkeit, die er
begangen hat, und wegen seiner Sünde,
die er getan hat, soll er sterben!
25 Dennoch sagt ihr: »Der Weg des Herrn
ist nicht richtig!« So hört doch, ihr vom
Haus Israel: Mein Weg sollte nicht richtig
sein? Sind nicht vielmehr eure Wege
unrichtig? 26 Wenn der Gerechte sich von
seiner Gerechtigkeit abkehrt und Unrecht
tut, so soll er sterben deswegen; um der
Missetat willen, die er getan hat, muß er
sterben. 27 Wenn aber der Gottlose sich
abwendet von seiner Gottlosigkeit, die er
begangen hat, und Recht und Gerechtig-
keit übt, so wird er seine Seele am Leben
erhalten. 28 Weil er es eingesehen hat und
umgekehrt ist von allen seinen Übertre-
tungen, die er verübt hat, soll er gewiß le-
ben und nicht sterben. 29 Aber das Haus
Israel spricht: Der Weg des Herrn ist nicht
richtig! Sollten meine Wege nicht richtig
sein, Haus Israel? Sind nicht vielmehr eu-
re Wege unrichtig?
30 Darum will ich einen jeden von euch
nach seinen Wegen richten, ihr vom Haus
Israel! spricht GOTT, der Herr. Kehrt um
und wendet euch ab von allen euren Über-
tretungen, so wird euch die Missetat nicht
zum Fall gereichen! 31 Werft alle eure Treu-
losigkeiten, die ihr verübt habt, von euch
ab und schafft euch ein neues Herz und
einen neuen Geist! Denn warum wollt ihr
sterben, ihr vom Haus Israel? 32 Denn ich
habe kein Gefallen am Tod dessen, der
sterben muß, spricht GOTT, der Herr. So
kehrt denn um, und ihr sollt leben!

*Klage über die Fürsten Israels*

19 Du aber stimme ein Klagelied an
über die Fürsten Israels 2 und
sprich: Was ist deine Mutter? Eine Löwin;
unter Löwen lagerte sie, mitten unter den
jungen Löwen zog sie ihre Jungen auf.
3 Und sie zog eins von ihren Jungen auf,
das wurde ein junger Löwe; der lernte
Beute reißen; er fraß Menschen. 4 Da hör-
ten die Heiden von ihm, und er wurde in
ihrer Grube gefangen, und sie führten ihn
an Nasenringen in das Land Ägypten.
5 Als sie aber sah, daß sie [vergeblich]
harrte, daß ihre Hoffnung verloren war,
da nahm sie ein anderes von ihren Jun-
gen und erzog es zu einem jungen Lö-
wen; 6 der ging einher unter den Löwen
und wurde ein junger Löwe; der lernte
Beute reißen; er fraß Menschen. 7 Und er
machte sich über ihre Paläste her und
verwüstete ihre Städte, so daß das Land
samt allem, was darin war, sich entsetzte
vor seinem lauten Brüllen. 8 Aber die Völ-
ker stellten sich ihm entgegen ringsum
aus allen Ländern; sie spannten ihr Netz
über ihn; und er wurde in ihrer Grube
gefangen. 9 Und sie zogen ihn an Nasen-
ringen in einen Käfig und brachten ihn zu
dem König von Babel; sie brachten ihn in
einen Zwinger, damit seine Stimme nicht
mehr gehört würde auf den Bergen Isra-
els.
10 Deine Mutter war wie du ein Weinstock,
an Wassern gepflanzt, der viele Früchte
und Reben bekam vom vielen Wasser.
11 Seine Äste wurden so stark, daß man
Herrscherstäbe daraus machen konnte,
und sein Wuchs erhob sich bis zu den
Wolken, so daß er auffiel wegen seiner
Höhe und wegen der Menge seiner Ran-
ken. 12 Aber er wurde im Zorn ausgerissen
und zu Boden geworfen, und der Ostwind
dörrte seine Frucht aus; seine starken Äste
wurden abgerissen und dürr; Feuer ver-
zehrte sie. 13 Jetzt aber ist er in der Wüste
gepflanzt, in einem dürren und trockenen
Land. 14 Und es ging Feuer aus von einem
Zweig seiner Äste, das verzehrte seine
Früchte, so daß ihm [nun] kein starker Ast
mehr geblieben ist, der zu einem Herr-
scherstab tauglich wäre. —
Das ist ein Klagelied und zum Klage-
gesang bestimmt.

*Der HERR blickt zurück*
*auf die verkehrten Wege Israels*
Neh 9,9-28; Ps 106,1-40

20 Und es geschah im siebten Jahr,
am zehnten Tag des fünften Mo-

nats, daß etliche von den Ältesten Israels
zu mir kamen, um den HERRN zu befra-
gen; und sie setzten sich vor mir nieder.
**2** Da erging das Wort des HERRN an mich
folgendermaßen: **3** Menschensohn, rede
zu den Ältesten Israels und sprich zu ih-
nen: So spricht GOTT, der Herr: Um mich
zu befragen, seid ihr gekommen? So wahr
ich lebe, spricht GOTT, der Herr, ich will
mich von euch nicht befragen lassen!
**4** Willst du sie richten? Willst du sie rich-
ten, Menschensohn? Halte ihnen die
Greuel ihrer Väter vor! **5** Und sprich zu
ihnen: So spricht GOTT, der Herr: An dem
Tag, als ich Israel erwählte und dem Sa-
men des Hauses Jakob schwor und mich
ihnen zu erkennen gab im Land Ägypten;
ja, als ich ihnen schwor und sprach: Ich,
der HERR, bin euer Gott! **6** — eben an je-
nem Tag, als ich ihnen schwor, sie aus
dem Land Ägypten hinauszuführen in
ein Land, das ich für sie ausersehen hatte,
in dem Milch und Honig fließt und das
eine Zierde vor allen Ländern ist, **7** da
sprach ich zu ihnen: »Jeder werfe die
Greuel weg, die er vor sich hat; und ver-
unreinigt euch nicht an den Götzen
Ägyptens! Ich, der HERR, bin euer Gott.«
**8** Sie aber waren widerspenstig gegen mich
und wollten nicht auf mich hören; keiner
von ihnen warf die Greuel, die er vor sich
hatte, weg, und die Götzen Ägyptens ga-
ben sie nicht auf. Da nahm ich mir vor,
meinen Grimm über sie auszuschütten
und meinen Zorn an ihnen zu vollstrecken
mitten im Land Ägypten. **9** Aber ich han-
delte um meines Namens willen, damit er
nicht entheiligt würde in den Augen der
Heidenvölker, unter denen sie wohnten
und vor deren Augen ich mich ihnen zu
erkennen gegeben hatte, um sie aus dem
Land Ägypten zu führen. **10** So führte ich
sie denn aus dem Land Ägypten heraus
und brachte sie in die Wüste, **11** und ich
gab ihnen meine Satzungen und verkün-
dete ihnen meine Rechtsbestimmungen,
durch die der Mensch lebt, wenn er sie
tut. **12** Ich gab ihnen auch meine Sabbate,
die ein Zeichen sein sollten zwischen mir
und ihnen, damit sie erkennen sollten, daß
ich, der HERR, es bin, der sie heiligt.
**13** Aber das Haus Israel war widerspenstig
gegen mich in der Wüste; sie wandelten
nicht in meinen Satzungen, sondern ver-
warfen meine Rechtsbestimmungen,
durch die der Mensch lebt, wenn er sie
tut, und meine Sabbate entheiligten sie
sehr. Da nahm ich mir vor, meinen
Grimm über sie auszuschütten in der
Wüste und sie aufzureiben. **14** Aber ich
handelte um meines Namens willen, da-
mit er nicht entheiligt würde in den Au-
gen der Heidenvölker, vor deren Augen
ich sie herausgeführt hatte. **15** Doch
schwor ich ihnen auch in der Wüste, daß
ich sie nicht in das Land bringen wolle,
das ich ihnen bestimmt hatte, in dem
Milch und Honig fließt und das eine
Zierde vor allen Ländern ist, **16** weil sie
meine Rechtsbestimmungen verworfen
und nicht nach meinen Satzungen gelebt
hatten, auch meine Sabbate entheiligt
hatten, weil ihr Herz nur ihren Götzen
nachging. **17** Dennoch verschonte sie
mein Auge, so daß ich sie nicht verdarb
und nicht gänzlich aufrieb in der Wüste.
**18** Da sagte ich in der Wüste zu ihren Söh-
nen: Wandelt nicht in den Satzungen eu-
rer Väter und befolgt ihre Sitten nicht und
verunreinigt euch nicht mit ihren Götzen!
**19** Ich, der HERR, bin euer Gott; wandelt in
meinen Satzungen und befolgt meine
Rechtsbestimmungen und tut sie; **20** und
heiligt meine Sabbate, damit sie ein Zei-
chen sind zwischen mir und euch, damit
ihr erkennt, daß ich, der HERR, euer Gott
bin!
**21** Aber die Söhne waren auch wider-
spenstig gegen mich, sie wandelten nicht
in meinen Satzungen und befolgten mei-
ne Rechtsbestimmungen nicht, daß sie
nach ihnen gehandelt hätten — obgleich
der Mensch, wenn er sie tut, dadurch
lebt; und sie entheiligten meine Sabbate.
Da nahm ich mir vor, meinen Grimm
über sie auszuschütten und meinen Zorn
an ihnen zu vollstrecken in der Wüste.
**22** Aber ich zog meine Hand zurück und
handelte um meines Namens willen, da-
mit er in den Augen der Heidenvölker, vor
deren Augen ich sie ausgeführt hatte,
nicht entheiligt würde.

**23** Doch schwor ich ihnen in der Wüste,
daß ich sie unter die Heidenvölker zer-
streuen und in die Länder versprengen
würde, **24** weil sie meine Rechtsordnun-
gen nicht befolgt und meine Satzungen
verworfen hatten und meine Sabbate
entheiligt und ihre Augen nach den Göt-
zen ihrer Väter gerichtet hatten. **25** So ha-
be auch ich ihnen Gesetze gegeben, die
nicht gut waren, und Rechtsbestimmun-
gen, durch die sie nicht leben konnten,
**26** und ich ließ sie unrein werden durch
ihre Opfergaben, indem sie alle ihre Erst-
geburt durchs Feuer gehen ließen, damit
ich sie verwüstete, damit sie erkennen
sollten, daß ich der HERR bin.
**27** Darum, o Menschensohn, rede zu dem
Haus Israel und sprich zu ihnen: So
spricht GOTT, der Herr: Auch dadurch ha-
ben mich eure Väter gelästert, daß sie
treulos an mir handelten: **28** denn als ich
sie in das Land gebracht hatte, betreffs
dessen ich geschworen hatte, daß ich es
ihnen geben wolle, da ersahen sie jeden
hohen Hügel und jeden dichtbelaubten
Baum und schlachteten dort ihre Opfer
und brachten dort ihre Gaben dar, um
mich zu ärgern, und legten dort ihr lieb-
lich duftendes Räucherwerk nieder und
gossen dort ihre Trankopfer aus. **29** Da
fragte ich sie: Was soll diese Höhe, wohin
ihr geht? Daher nannte man sie »Höhe«
bis zu diesem Tag.

*Der HERR tadelt*
*die jetzige Generation der Israeliten*

**30** Darum sprich zum Haus Israel: So
spricht GOTT, der Herr: Verunreinigt ihr
euch nicht nach der Weise eurer Väter
und hurt ihren Götzen nach? **31** Ja, durch
die Darbringung eurer Gaben, dadurch,
daß ihr eure Kinder durchs Feuer gehen
laßt, verunreinigt ihr euch an allen euren
Götzen bis zu diesem Tag; und ich sollte
mich von euch befragen lassen, ihr vom
Haus Israel? So wahr ich lebe, spricht
GOTT, der Herr, ich will mich von euch
nicht befragen lassen!
**32** Und was euch in den Sinn gekommen
ist, daß ihr sagt: »Wir wollen sein wie die
Heidenvölker, wie die Geschlechter der
Länder, indem wir Holz und Stein die-
nen«, das soll nicht geschehen! **33** So
wahr ich lebe, spricht GOTT, der Herr, ich
will selbst mit starker Hand, mit ausge-
strecktem Arm und mit ausgeschüttetem
Grimm über euch herrschen; **34** und ich
will euch aus den Völkern herausführen
und euch aus den Ländern sammeln, in
die ihr zerstreut worden seid, mit starker
Hand, mit ausgestrecktem Arm und mit
ausgeschüttetem Grimm; **35** und ich will
euch in die Wüste der Völker führen und
dort mit euch ins Gericht gehen von An-
gesicht zu Angesicht.
**36** Wie ich in der Wüste des Landes Ägyp-
ten mit euren Vätern ins Gericht gegan-
gen bin, so will ich auch mit euch ins Ge-
richt gehen, spricht GOTT, der Herr. **37** Ich
will euch unter dem Stab hindurchgehen
lassen[a] und euch in die Bundesverpflich-
tungen einführen. **38** Und ich will die Wi-
derspenstigen und die von mir Abgefalle-
nen von euch absondern; ich will sie aus
dem Land ihrer Fremdlingschaft heraus-
führen, aber in das Land Israel soll keiner
von ihnen kommen; und ihr sollt erken-
nen, daß ich der HERR bin.

*Die Wiederherstellung Israels*
*wird verheißen*

**39** So geht nur, spricht GOTT, der Herr, ihr
vom Haus Israel, und dient nur jeder sei-
nen Götzen! Aber danach werdet ihr ge-
wiß auf mich hören und meinen heiligen
Namen künftig nicht mehr mit euren Ga-
ben und Götzen entheiligen.
**40** Denn auf meinem heiligen Berg, auf
dem erhabenen Berg Israels, spricht
GOTT, der Herr, dort wird mir das ganze
Haus Israel dienen, sie alle, [die] im Land
[sind]; dort will ich sie gnädig annehmen;
und dort will ich eure Hebopfer fordern
und eure Erstlingsgaben und alles, was
ihr heiligt. **41** Als einen lieblichen Geruch
will ich euch gnädig annehmen, wenn ich
euch aus den Völkern herausführe und
euch sammle aus den Ländern, in die ihr

---

*a* (20,37) d.h. sie zählen und sichten, wie es die Hirten mit ihren Schafen tun (vgl. 3Mo 27,32; Jer 33,13).

zerstreut worden seid, damit ich an euch
geheiligt werde vor den Augen der Hei-
denvölker.
42 Und ihr sollt erkennen, daß ich der
HERR bin, wenn ich euch in das Land Israel
führe, in das Land, von dem ich geschwo-
ren hatte, daß ich es euren Vätern geben
werde. 43 Dort werdet ihr an eure Wege
gedenken und an alle eure Taten, mit de-
nen ihr euch verunreinigt habt; und ihr
werdet Abscheu über euch selbst empfin-
den wegen aller eurer bösen Taten, die ihr
begangen habt. 44 Und ihr werdet erken-
nen, daß ich der HERR bin, wenn ich mit
euch handeln werde um meines Namens
willen und nicht nach eurem bösen Wan-
del und euren ruchlosen Taten, Haus Isra-
el, spricht GOTT, der Herr.

*Warnung vor dem Schwert über Jerusalem*

21 Und das Wort des HERRN erging an
mich folgendermaßen: 2 Menschen-
sohn, richte dein Angesicht nach Süden
und rede gegen Süden und weissage gegen
den Wald der Gegend im Negev; 3 und sage
zu dem Wald des Negevs: Höre das Wort
des HERRN! So spricht GOTT, der Herr: Siehe,
ich will ein Feuer in dir anzünden, das wird
alle grünen Bäume und alle dürren Bäume
in dir verzehren; die lodernde Flamme wird
nicht erlöschen, sondern alle Gesichter
sollen durch sie verbrannt werden, vom
Süden bis zum Norden, 4 und alles Fleisch
wird sehen, daß ich, der HERR, es angezün-
det habe; es soll nicht erlöschen! 5 Da
sprach ich: Ach, Herr, HERR, sie werden von
mir sagen: »Redet er nicht in Gleichnis-
sen?«
6 Und das Wort des HERRN erging an mich
folgendermaßen: 7 Menschensohn, rich-
te dein Angesicht gegen Jerusalem und
rede gegen die Heiligtümer und weissage
gegen das Land Israel. 8 Und sage zu dem
Land Israel: So spricht der HERR: Siehe, ich
komme über dich; ich will mein Schwert
aus seiner Scheide ziehen; und ich will
den Gerechten und den Gottlosen in dir
ausrotten. 9 Weil ich nun den Gerechten
und den Gottlosen in dir ausrotten will,
so soll mein Schwert aus seiner Scheide
fahren gegen alles Fleisch, vom Süden bis
zum Norden. 10 Und alles Fleisch soll er-
kennen, daß ich, der HERR, mein Schwert
aus seiner Scheide gezogen habe; und es
soll nicht mehr eingesteckt werden!
11 Und du, Menschensohn, stöhne, als
hättest du einen Lendenbruch, ja, stöhne
bitterlich vor ihren Augen! 12 Und wenn
sie dich fragen werden: »Warum stöhnst
du?« so sprich: Über eine Botschaft! Wenn
die eintrifft, so werden alle Herzen verza-
gen, alle Hände sinken, aller Mut schwin-
den und alle Knie wie Wasser vergehen.
Siehe, es wird kommen und geschehen!
spricht GOTT, der Herr.
13 Und das Wort des HERRN erging an mich
folgendermaßen: 14 Menschensohn, weis-
sage und sprich: So spricht der HERR:
Sprich: Das Schwert, ja, das Schwert ist
geschärft und geschliffen! 15 Zu einer
Metzelei ist es geschärft; damit es blinke
und blitze, ist es geschliffen. Sollten wir
uns da etwa freuen? Das Zepter meines
Sohnes verachtet alles Holz. 16 Er hat das
Schwert zum Schleifen gegeben, um es in
die Hand zu nehmen. Das Schwert ist
geschärft und geschliffen, damit man es
dem Würger in die Hand gebe. 17 Schreie
und heule, Menschensohn! Denn es rich-
tet sich gegen mein Volk, es richtet sich
gegen alle Fürsten Israels; mit meinem
Volk sind sie dem Schwert verfallen! Dar-
um schlage dich auf die Hüfte!
18 Denn es ist eine Prüfung; und wie ginge
es, wenn das Zepter, das verachtet, nicht
wäre? spricht GOTT, der Herr. 19 Und du,
Menschensohn, weissage und schlage die
Hände zusammen! Denn das Schwert
wird dreimal einen Doppelschlag ausfüh-
ren! Ein Abschlachtungsschwert ist es,
das Abschlachtungsschwert eines Gro-
ßen, das sie umkreist. 20 Damit die Her-
zen verzagen und die Gefallenen zahl-
reich werden, habe ich das schlachtende
Schwert an allen ihren Toren gezogen.
Wehe, zum Blitzen ist es gemacht, zur
Schlachtung geschärft! 21 Vereine deine
[Kraft] zur Rechten hin, wende dich zur
Linken hin, wohin deine Schneide bestellt
ist! 22 So will ich auch meine Hände zu-
sammenschlagen und meinen Grimm
stillen! Ich, der HERR, habe es gesagt.

*Gott lenkt den König von Babel nach Jerusalem. Gottes Strafe für die Lästerung der Ammoniter*

23 Und das Wort des HERRN erging an mich
folgendermaßen: 24 Du aber, Menschen-
sohn, mache dir zwei Wege, auf denen
das Schwert des Königs von Babel kom-
men soll! Von *einem* Land sollen sie beide
ausgehen; und zeichne einen Wegweiser
am Anfang des Weges zur Stadt. 25 Mache
den Weg so, daß das Schwert sowohl nach
Rabba, [der Stadt] der Ammoniter, als
auch nach Judäa und zur Festung Jerusa-
lem kommen kann.
26 Denn der König von Babel steht an der
Weggabelung, am Anfang der beiden We-
ge, um das Wahrsageorakel zu befragen;
er lost mit den Pfeilen, befragt die Tera-
phim und beschaut die Leber. 27 In seine
Rechte fällt das Wahrsagelos »Jerusalem«,
daß er Sturmböcke heranführen lassen
und den Befehl zum Angriff geben soll,
daß man ein Kriegsgeschrei erheben,
Sturmböcke gegen die Tore aufstellen, ei-
nen Wall aufwerfen und Belagerungstür-
me bauen soll. 28 Aber sie werden es für
eine falsche Wahrsagung halten, wegen
der feierlichen Eide, die geschworen wur-
den; jener aber bringt ihre Missetat in
Erinnerung, damit sie gefangen werden.
29 Darum, so spricht GOTT, der Herr:
Weil ihr eure Missetat in Erinnerung
bringt, indem ihr eure Übertretungen
aufdeckt, so daß eure Sünden in allen
euren Taten offenbar werden; weil ihr
euch in Erinnerung bringt, so sollt ihr
mit Gewalt gefangen genommen wer-
den!
30 Was aber dich betrifft, du entweihter
Gesetzloser, du Fürst Israels, dessen Tag
kommt zur Zeit der Sünde des Endes,
31 so spricht GOTT, der Herr: Fort mit dem
Kopfbund[a], herunter mit der Krone! So
soll's sein und nicht anders: Das Niedrige
soll erhöht, und das Hohe soll erniedrigt
werden! 32 Zunichte, zunichte, zunichte
will ich sie machen; auch dies wird nicht
mehr sein, bis der kommt, dem das An-
recht zusteht, dem werde ich sie geben!
33 Und du, Menschensohn, weissage und
sprich: So spricht GOTT, der Herr, über die
Ammoniter und ihre Schmähung, näm-
lich: Das Schwert, ja, das Schwert ist
schon gezückt zur Schlachtung und ge-
schliffen zum Vertilgen, daß es blitze
— 34 während man dich durch Weissa-
gung täuscht, dir Lügen wahrsagt —, um
dich zu den enthaupteten Leichen der
erschlagenen Gesetzlosen zu legen, de-
ren Tag gekommen ist zur Zeit der Sünde
des Endes.
35 Stecke es wieder in die Scheide! An
dem Ort, wo du erschaffen wurdest, im
Land deines Ursprungs will ich dich rich-
ten. 36 Und ich will meinen Grimm über
dich ausschütten und das Feuer meines
Zornes gegen dich anfachen und dich
rohen Leuten ausliefern, die Verderben
schmieden. 37 Du sollst dem Feuer zum
Fraß dienen; dein Blut soll mitten im
Land [vergossen werden]; man wird nicht
an dich gedenken; ja, ich, der HERR, habe
es gesagt!

*Die Sünden Jerusalems*

22 Und das Wort des HERRN erging an
mich folgendermaßen: 2 Du, Men-
schensohn, willst du richten, willst du die
blutdürstige Stadt richten? So halte ihr
alle ihre Greuel vor 3 und sprich: So
spricht GOTT, der Herr: O Stadt, die in ih-
rer Mitte Blut vergießt, damit ihre Zeit
komme, und die bei sich selbst Götzen
macht, damit sie sich verunreinige! 4 Du
hast dich mit Schuld beladen durch das
Blut, das du vergossen hast, und hast dich
verunreinigt durch deine selbstgemach-
ten Götzen; du hast bewirkt, daß deine
Tage[b] herannahen, und bist zu deinen
Jahren gekommen! Darum will ich dich
zum Hohn machen für die Heiden und
zum Gespött für alle Länder. 5 Sie seien
nahe oder fern von dir, so sollen sie dich
verspotten, weil du einen schlimmen Ruf
hast und völlig verstört bist.
6 Siehe, die Fürsten Israels haben jeder

---

*a* (21,31) Das Wort wird für den priesterlichen Kopfbund verwendet (vgl. 2Mo 28,4.39-41).

*b* (22,4) d.h. die Tage deines Gerichts.

seine Gewalt in dir mißbraucht, um Blut
zu vergießen. 7 Man hat in dir Vater und
Mutter verachtet, man hat in deiner Mitte
dem Fremdling Gewalt angetan, man hat
in dir Witwen und Waisen bedrängt.
8 Meine Heiligtümer hast du verachtet
und meine Sabbate entheiligt. 9 Verleum-
der sind in dir, um Blut zu vergießen, und
man hat bei dir [Opfer]mahle gehalten
auf den Bergen; man hat Schandtaten
begangen in deiner Mitte. 10 Man hat in
dir die Blöße des Vaters aufgedeckt; man
hat in dir die Frauen zur Zeit ihrer Unrein-
heit geschwächt. 11 Der eine hat mit der
Frau seines Nächsten Greuel verübt, und
ein anderer hat seine Schwiegertochter
mit Schandtat befleckt; und ein anderer
hat in dir seine Schwester, die Tochter
seines Vaters, geschwächt. 12 Man hat in
dir Bestechungsgeschenke angenommen,
um Blut zu vergießen. Du hast Wucher
und Zins genommen und deine Nächsten
mit Gewalt übervorteilt; mich aber hast
du vergessen! spricht GOTT, der Herr.
13 Darum siehe, ich habe meine Hände
zusammengeschlagen über den unrecht-
mäßigen Gewinn, den du gemacht hast,
und über dein Blutvergießen, das in dir
geschehen ist. 14 Wird dein Herz es aus-
halten und werden deine Hände stark
sein in den Tagen, da ich mit dir abrech-
nen werde? Ich, der HERR, habe es geredet
und werde es auch tun! 15 Ich will dich
unter die Heidenvölker versprengen und
in die Länder zerstreuen und deine Un-
reinheit gänzlich von dir wegtun. 16 Und
du wirst durch dich selbst entweiht wer-
den vor den Augen der Heidenvölker; und
du sollst erkennen, daß ich der HERR bin!
17 Und das Wort des HERRN erging an mich
folgendermaßen: 18 Menschensohn, das
Haus Israel ist mir zu Schlacken gewor-
den! Sie alle sind wie Erz, Zinn, Eisen und
Blei im Schmelzofen; zu Silberschlacken
sind sie geworden. 19 Darum spricht GOTT,
der Herr: Weil ihr alle zu Schlacken gewor-
den seid, so will ich euch mitten in Jerusa-
lem zusammenbringen; 20 wie man Silber,
Erz, Eisen, Blei und Zinn mitten in einem
Schmelzofen zusammenbringt und ein
Feuer darunter anbläst, um es zu schmel-
zen, so will ich auch euch in meinem Zorn
und in meinem Grimm zusammenbrin-
gen, euch hineinlegen und schmelzen.
21 Ich will euch versammeln und das Feu-
er meines grimmigen Zorns unter euch
anfachen, damit ihr darin geschmolzen
werdet. 22 Wie das Silber im Schmelzofen
geschmolzen wird, so sollt auch ihr darin
geschmolzen werden, und ihr sollt erken-
nen, daß ich, der HERR, meinen grimmigen
Zorn über euch ausgegossen habe.
23 Und das Wort des HERRN erging an mich
folgendermaßen: 24 Menschensohn, sprich
zu ihm: Du bist ein Land, das nicht gerei-
nigt worden ist, das keinen Regenguß
empfangen hat am Tag des Zorns. 25 Seine
Propheten haben sich in seiner Mitte mit-
einander verschworen. Gleich einem
brüllenden Löwen, der den Raub zerreißt,
verschlingen sie Seelen, reißen Reich-
tum und Gut an sich und machen viele
Witwen darin. 26 Seine Priester tun mei-
nem Gesetz Gewalt an und entweihen
meine Heiligtümer; sie machen keinen
Unterschied zwischen dem Heiligen und
dem Unheiligen und lehren nicht, zu un-
terscheiden zwischen dem Unreinen und
dem Reinen. Sie verbergen ihre Augen
vor meinen Sabbaten, und ich werde ent-
heiligt in ihrer Mitte.
27 Seine Fürsten, die darin wohnen, sind
wie räuberische Wölfe; sie vergießen Blut,
verderben Seelen, nur um unrechtmäßi-
gen Gewinn zu machen. 28 Und seine
Propheten streichen ihnen mit Tünche
darüber: sie schauen Trug und wahrsa-
gen ihnen Lügen und sagen: »So spricht
GOTT, der Herr!«, während doch der HERR
gar nicht geredet hat. 29 Das Volk des
Landes ist gewalttätig und begeht Raub;
es unterdrückt die Armen und Bedürfti-
gen, und den Fremdling mißhandelt es
gegen alles Recht!
30 Und ich suchte unter ihnen einen
Mann, der die Mauer zumauern und vor
mir in den Riß treten könnte für das Land,
damit es nicht zugrundegehe; aber ich
fand keinen. 31 Da schüttete ich meinen
Zorn über sie aus, rieb sie auf im Feuer
meines Grimmes und brachte ihren Wan-
del auf ihren Kopf, spricht GOTT, der Herr.

*Das Gleichnis von Ohola (Israel)*
*und Oholiba (Juda)*

**23** Und das Wort des HERRN erging an
mich folgendermaßen: **2** Menschen-
sohn, es waren zwei Frauen, Töchter *einer*
Mutter; **3** die trieben Hurerei in Ägypten,
in ihrer Jugend hurten sie; dort wurden
ihre Brüste gedrückt, und dort wurde ihr
jungfräulicher Busen betastet. **4** Und der
Name der Älteren war Ohola, und ihre
Schwester hieß Oholiba. Und sie wurden
mein und gebaren Söhne und Töchter.
Und was ihre Namen betrifft: Samaria ist
Ohola, und Jerusalem ist Oholiba.[a]
**5** Aber Ohola hurte, obwohl sie mir ange-
hörte, und war heftig verliebt in ihre Lieb-
haber, die Assyrer, die sich ihr nahten,
**6** gekleidet in blauem Purpur, Statthalter
und Befehlshaber, lauter anmutige junge
Männer, Reiter, die auf Rossen daherritten.
**7** So hängte sie sich mit ihrer Hurerei an sie,
lauter auserlesene Assyrer, und sie verun-
reinigte sich mit allen Götzen derer, für die
sie entbrannte. **8** Sie ließ auch nicht ab von
ihrer Hurerei mit den Ägyptern, denn diese
hatten in ihrer Jugend bei ihr gelegen und
ihren jungfräulichen Busen betastet und
ihre Hurerei mit ihr getrieben.
**9** Darum habe ich sie den Händen ihrer
Liebhaber preisgegeben, den Händen der
Assyrer, für die sie entbrannt war. **10** Die
deckten ihre Blöße auf, nahmen ihre Söh-
ne und Töchter weg und erschlugen sie
selbst mit dem Schwert, und sie bekam
einen schlechten Ruf unter den Frauen;
und sie vollstreckten an ihr das Gericht.
**11** Ihre Schwester Oholiba aber sah das,
doch sie trieb es mit ihrer Lüsternheit
noch viel schlimmer als jene und übertraf
ihre Schwester in der Hurerei. **12** Sie ent-
brannte für die Assyrer, die Statthalter
und Befehlshaber, die sich ihr nahten, die
prächtig gekleidet waren, Reiter, die auf
Rossen daherritten, lauter anmutige jun-
ge Männer. **13** Und ich sah, daß sie sich
auf die gleiche Weise verunreinigte wie
die erste der beiden.
**14** Und sie trieb ihre Hurerei noch weiter;
und sie sah an die Wand gezeichnete
Männer, Bildnisse von Chaldäern, mit
roter Farbe gemalt, **15** die um ihre Len-
den einen Gurt und auf ihren Häuptern
herabhängende Kopfbinden hatten, ganz
wie hervorragende Kämpfer anzusehen,
nach Art der Söhne Babels, deren Ge-
burtsland Chaldäa ist; **16** da entbrannte
sie heftig für sie, als ihre Augen diese sa-
hen, und sandte Boten zu ihnen ins Land
der Chaldäer. **17** Da kamen die Söhne
Babels zu ihr zum Liebeslager und verun-
reinigten sie mit ihrer Hurerei; und als sie
sich an ihnen verunreinigt hatte, da
wandte sich ihre Seele von ihnen ab.
**18** Und als sie ihre Hurerei enthüllte und
ihre Blöße aufdeckte, da wandte sich
meine Seele von ihr ab, wie sich meine
Seele von ihrer Schwester abgewandt
hatte. **19** Aber sie trieb ihre Hurerei je län-
ger je mehr; sie gedachte wieder an die
Tage ihrer Jugend, als sie im Land Ägyp-
ten gehurt hatte. **20** Und sie entbrannte
für ihre Liebhaber, deren Fleisch wie
Eselsfleisch und deren Erguß wie der Er-
guß von Hengsten war. **21** So sehntest du
dich nach den Schandtaten deiner Ju-
gend, als man in Ägypten deine Brüste
betastete um deines jungfräulichen Bu-
sens willen.

*Das Gericht Gottes über Oholiba*

**22** Darum, Oholiba, so spricht GOTT, der
Herr: Siehe, ich will deine Liebhaber, von
denen sich deine Seele abgewandt hat,
erwecken und sie von ringsumher über
dich kommen lassen: **23** die Söhne Babels
und alle Chaldäer, Pekod, Schoa und
Koa,[b] samt allen Assyrern, anmutige jun-
ge Männer, lauter Statthalter und Be-
fehlshaber, hervorragende Kämpfer und
berühmte Männer, alle auf Pferden rei-
tend. **24** Diese werden über dich kom-
men, gerüstet mit Streitwagen und Rä-
dern, und mit einer Schar von Völkern;
sie werden sich mit großen und kleinen

---

*a* (23,4) *Ohola* bed. »Ihr eigenes Zelt«, d.h. »die ihr eigenes Heiligtum hat« (eine Anspielung auf die eigenmächtigen Heiligtümer Samarias); *Oholiba* bed. »Mein Zelt in ihr«, d.h. »die, in der mein Heiligtum sich befindet«.

*b* (23,23) babylonische Volksstämme.

Schilden und Helmen rings um dich her
lagern. Und ich will ihnen das Gericht
übergeben, und sie werden dich nach ih-
ren Rechten richten.
25 Ich will dich meinen Eifer fühlen las-
sen, und sie sollen grausam mit dir um-
gehen; sie werden dir Nase und Ohren
abschneiden, und deine Nachkommen-
schaft wird durch das Schwert fallen. Sie
werden deine Söhne und Töchter wegfüh-
ren, und was von dir übrigbleibt, soll vom
Feuer verzehrt werden. 26 Sie werden dir
deine Kleider ausziehen und deine köstli-
chen Kleinodien wegnehmen. 27 So will
ich deiner Schandtat ein Ende machen
und deiner Hurerei, die noch aus dem
Land Ägypten stammt, so daß du deine
Augen nicht mehr ihnen zuwendest und
künftig nicht mehr an Ägypten denkst.
28 Denn so spricht GOTT, der Herr: Siehe,
ich will dich in die Hand derer geben, die
du haßt, ja in die Hand derer, von denen
deine Seele sich abgewandt hat. 29 Und
diese werden dich ihren Haß fühlen las-
sen und alles, was du erworben hast,
wegnehmen und dich bloß und nackt sit-
zen lassen; und so wird deine hurerische
Blöße aufgedeckt werden, deine Schand-
taten und deine Hurereien. 30 Das wird
dir begegnen um deiner Hurerei willen,
die du mit den Heiden getrieben hast,
weil du dich mit ihren Götzen verunrei-
nigt hast. 31 Auf dem Weg deiner Schwe-
ster bist du gewandelt; darum will ich dir
auch ihren Becher in die Hand geben!
32 So spricht GOTT, der Herr: Den Becher
deiner Schwester sollst du trinken, der tief
und weit ist, und du sollst zu Hohn und
Spott werden; denn er faßt viel! 33 Du
wirst voll Trunkenheit und Jammer wer-
den; denn der Becher deiner Schwester
Samaria ist ein Becher des Schauderns
und Entsetzens! 34 Und du mußt ihn aus-
trinken und ausschlürfen und auch noch
seine Scherben ablecken und deine Brü-
ste zerreißen. Denn ich habe es gesagt,
spricht GOTT, der Herr. 35 Darum, so spricht
GOTT, der Herr: Weil du mich vergessen
und mir den Rücken zugekehrt hast, so
sollst du auch deine Schandtaten und
deine Hurereien tragen!
36 Ferner sprach der HERR zu mir: Men-
schensohn, willst du nicht Ohola und
Oholiba strafen und ihnen ihre Greuel
vorhalten? 37 Denn sie haben Ehebruch
getrieben und Blut ist an ihren Händen;
ja, mit ihren Götzen haben sie Ehebruch
getrieben, und für sie sogar ihre eigenen
Kinder, die sie mir geboren haben, durchs
Feuer gehen lassen, so daß sie verzehrt
wurden! 38 Überdies haben sie mir auch
das angetan: Sie haben an demselben Tag
mein Heiligtum verunreinigt und meine
Sabbate entheiligt. 39 Denn wenn sie ihre
Kinder ihren Götzen geschlachtet hatten,
so kamen sie noch am selben Tag in mein
Heiligtum, um es zu entweihen. Siehe,
das haben sie mitten in meinem Haus
getrieben!
40 Ja, sie sandten sogar nach Männern, die
von ferne kamen, zu denen ein Bote ge-
sandt wurde; und siehe, sie kamen. Für sie
hast du dich gebadet, hast du deine Augen
geschminkt und dich aufs schönste aufge-
putzt; 41 und du hast dich auf ein prächti-
ges Bett gesetzt, vor dem ein Tisch zube-
reitet war, auf den du mein Räucherwerk
und mein Öl gestellt hattest. 42 Und bei
[Oholiba] war das Gejohle einer sorglosen
Menge. Und zu der zahlreichen Menge
von Männern wurden Trinker aus der
Wüste herzugebracht, diese legten den
Frauen Spangen an die Arme und setzten
ihnen eine Ehrenkrone aufs Haupt.
43 Da sprach ich von der durch Ehebruch
Aufgebrauchten: Wollen diese jetzt noch
mit ihr Hurereien treiben, da sie in einem
solchen Zustand ist? 44 Und sie gingen zu
ihr ein, wie man zu einer Hure einzuge-
hen pflegt; so gingen sie ein zu Ohola und
zu Oholiba, den lasterhaften Frauen.
45 Aber gerechte Männer werden sie rich-
ten, wie man Ehebrecherinnen und Mör-
derinnen richten soll; denn sie sind Ehe-
brecherinnen, und Blut klebt an ihren
Händen.
46 Denn so spricht GOTT, der Herr: Ich
bringe eine große Versammlung gegen
sie herauf und gebe sie der Mißhandlung
und Plünderung preis. 47 Und die Ver-
sammlung soll sie steinigen und mit ih-
ren Schwertern niederstechen; ihre Söh-

ne und Töchter werden sie töten und ihre
Häuser mit Feuer verbrennen. **48** So will
ich die Schandtaten aus dem Land aus-
rotten, damit sich alle Frauen dadurch
warnen lassen und nicht solche Schand-
taten treiben wie ihr. **49** So werden sie
eure Schandtaten auf euch legen, und ihr
sollt die Sünde tragen, die ihr mit euren
Götzen begangen habt, damit ihr er-
kennt, daß ich GOTT, der Herr bin!

*Letzte Gerichtsworte über Jerusalem.*
*Das Gleichnis vom rostigen Topf*

**24** Im neunten Jahr, im zehnten Mo-
nat, am zehnten Tag des Monats,
erging das Wort des HERRN an mich fol-
gendermaßen: **2** Menschensohn, schrei-
be dir den Namen dieses Tages auf, ja,
eben dieses heutigen Tages; denn der Kö-
nig von Babel rückt an eben diesem Tag
gegen Jerusalem an! **3** Und du sollst dem
widerspenstigen Haus ein Gleichnis vor-
tragen und zu ihnen sagen: So spricht
GOTT, der Herr: Setze den Topf auf, setze
ihn auf und gieße auch Wasser hinein!
**4** Sammle die Fleischstücke dafür, alle gu-
ten Stücke, Lende und Schulter, und fülle
ihn mit den besten Knochen; **5** nimm das
Beste von den Schafen und schichte auch
Holzscheite darunter auf; laß es tüchtig
sieden, damit auch seine Knochen darin
gut kochen!
**6** Darum, so spricht GOTT, der Herr: Wehe
der blutbefleckten Stadt, dem Topf, an
dem noch der Rost hängt und von dem
der Rost nicht abgefegt ist! Nimm Fleisch-
stück um Fleischstück heraus, ohne das
Los darüber zu werfen! **7** Denn ihr Blut ist
noch mitten in ihr. Sie hat es auf einen
nackten Felsen gegossen und nicht auf die
Erde geschüttet, daß man es mit Staub
hätte zudecken können. **8** Um meinen
Zorn auflodern zu lassen und Rache zu
nehmen, habe ich ihr Blut auf einen nack-
ten Felsen gießen lassen, daß man es nicht
zudecken kann.
**9** Darum, so spricht GOTT, der Herr: Wehe
der blutdürstigen Stadt! Auch ich will ei-
nen großen Holzstoß aufrichten! **10** Trage
viel Holz zusammen, zünde das Feuer an,
koche das Fleisch gar, bereite eine Brühe,
und die Knochen sollen anbrennen!
**11** Stelle danach den leeren Topf auf seine
Kohlen, damit sein Erz heiß und glühend
wird, damit seine Unreinheit in ihm
schmilzt und sein Rost verzehrt wird.
**12** Es ist vergebliche Mühe! Der viele Rost
geht doch nicht weg, sein Rost bleibt
auch im Feuer. **13** Du begehst wieder Un-
zucht in deiner Unreinheit! Weil ich dich
reinigen wollte und du dich nicht reini-
gen ließest, so sollst du von deiner Un-
reinheit nicht mehr gereinigt werden, bis
ich meinen Zorn an dir gestillt habe.
**14** Ich, der HERR, habe es gesagt; es kommt
dazu, und ich werde es tun! Ich lasse
nicht nach, ich schone nicht, und es soll
mich auch nicht reuen. Man wird dich
richten nach deinem Wandel und nach
deinen Taten! spricht GOTT, der Herr.

*Hesekiels zeichenhaftes Verhalten*
*beim Tod seiner Ehefrau*

**15** Und das Wort des HERRN erging an mich
folgendermaßen: **16** Menschensohn, sie-
he, ich will die Lust deiner Augen durch
einen plötzlichen Schlag von dir wegneh-
men; aber du sollst weder klagen noch
weinen und keine Tränen darüber vergie-
ßen. **17** Seufze still, aber veranstalte keine
Totenklage! Binde deinen Kopfbund um
und lege deine Schuhe an deine Füße;
verhülle den Bart nicht und iß das Brot
der Leute nicht[a]!
**18** Und ich redete am Morgen früh zu
dem Volk, und am Abend starb meine
Frau. Da handelte ich am anderen Mor-
gen so, wie mir geboten war. **19** Da sprach
das Volk zu mir: Willst du uns nicht wis-
sen lassen, was das für uns bedeuten soll,
was du da tust?
**20** Ich antwortete ihnen: Das Wort des
HERRN ist so an mich ergangen: **21** Sprich
zu dem Haus Israel: So spricht GOTT, der
Herr: Seht, ich will mein Heiligtum ent-
weihen, euren höchsten Stolz, die Lust
eurer Augen und das Verlangen eurer
Seelen; und eure Söhne und eure Töch-

---

*a* (24,17) Als Zeichen der Beileidsbezeugung sandten die Freunde Brot in das Trauerhaus (5Mo 26,14; Jer 16,7).

ter, die ihr zurückgelassen habt, sollen
durchs Schwert fallen. **22** Da werdet ihr
handeln, wie ich gehandelt habe; ihr wer-
det den Bart nicht verhüllen und das Brot
der Leute nicht essen, **23** und ihr werdet
euren Kopfbund auf dem Kopf behalten
und eure Schuhe an euren Füßen; ihr
werdet weder klagen noch weinen, son-
dern ihr werdet in euren Missetaten da-
hinschwinden und miteinander seufzen.
**24** Und so wird Hesekiel für euch ein Zei-
chen sein; ihr werdet genau so handeln,
wie er gehandelt hat; und wenn es ein-
treffen wird, werdet ihr erkennen, daß ich
GOTT, der Herr bin!
**25** Du aber, Menschensohn, siehe, an
dem Tag, da ich ihnen ihre Zuflucht weg-
nehmen werde, den prächtigen Gegen-
stand ihrer Freude, die Lust ihrer Augen,
das Verlangen ihrer Seelen, ihre Söhne
und ihre Töchter **26** — an jenem Tag wird
ein Entflohener zu dir kommen, daß du
es mit eigenen Ohren hören kannst. **27** An
jenem Tag wird dein Mund vor dem Ent-
flohenen aufgetan werden, daß du reden
und nicht mehr stumm sein wirst; und du
wirst für sie ein Zeichen sein, und sie wer-
den erkennen, daß ich der HERR bin.

GERICHTSWORTE
ÜBER DIE BENACHBARTEN HEIDENVÖLKER
Kapitel 25 - 32

### *Über die Ammoniter*

Hes 21,33-37; Jer 49,1-6; Am 1,13-15

**25** Und das Wort des HERRN erging an
mich folgendermaßen: **2** Menschen-
sohn, wende dein Angesicht gegen die
Ammoniter und weissage gegen sie; **3** und
sprich zu den Ammonitern: Hört das Wort
GOTTES, des Herrn! So spricht GOTT, der
Herr: Weil du »Ha! Ha!« gerufen hast über
mein Heiligtum, weil es entweiht ist, und
über das Land Israel, weil es verwüstet ist,
und über das Haus Juda, weil es in die Ver-
bannung wandern mußte; **4** darum siehe,
will ich dich den Söhnen des Ostens[a] zum
Besitztum geben; die sollen ihre Zeltlager
in dir aufschlagen und ihre Wohnungen in
dir errichten; sie sollen deine Früchte es-
sen und deine Milch trinken.
**5** Ich will Rabba zu einer Weide für Kame-
le machen und das Ammoniterland zu
einem Lagerplatz der Herden; und ihr
sollt erkennen, daß ich der HERR bin!
**6** Denn so spricht GOTT, der Herr: Weil du
mit den Händen geklatscht und mit den
Füßen gestampft hast, ja, dich von Her-
zen mit aller Verachtung über das Land
Israel gefreut hast, **7** darum, siehe, will
ich meine Hand gegen dich ausstrecken
und dich den Heiden zum Raub überge-
ben und dich aus den Völkern ausrotten
und dich aus den Ländern vertilgen und
dich verwüsten; und du sollst erkennen,
daß ich der HERR bin!

### *Über die Moabiter*

Zeph 2,8-11

**8** So spricht GOTT, der Herr: Weil Moab
und Seir sprechen: »Siehe, das Haus Juda
ist wie alle anderen Völker!«, **9** darum,
siehe, will ich Moabs Bergseite entblößen
von den Städten, von den Städten an sei-
nen Grenzen, die eine Zierde des Landes
sind, nämlich Beth-Jesimot, Baal-Meon
und Kirjataim. **10** Den Söhnen des Ostens
will ich sie mitsamt dem Ammoniterland
zum Erbe geben, so daß man unter den
Heidenvölkern nicht mehr an die Ammo-
niter gedenken wird. **11** Und über Moab
will ich Gericht halten; und sie sollen er-
kennen, daß ich der HERR bin!

### *Über die Edomiter*

Jer 49,7-22; Hes 35; Ob 1; Jes 34

**12** So spricht GOTT, der Herr: Weil Edom
Rachsucht geübt hat am Haus Juda und
sich damit schwer verschuldet hat, in-
dem es sich an ihnen rächte, **13** darum,
so spricht GOTT, der Herr: Ich will meine
Hand gegen Edom ausstrecken und Men-
schen und Vieh darin ausrotten. Von Te-
man an will ich es in Trümmer legen, und
bis nach Dedan sollen sie durchs Schwert
fallen! **14** Und ich will meine Rache an
Edom vollstrecken durch mein Volk Isra-
el; diese sollen an Edom handeln nach

---

*a* (25,4) eine Bezeichnung für arabische Stämme aus den Gebieten östlich von Israel.

meinem Zorn und nach meinem Grimm, so daß sie meine Rache kennenlernen sollen, spricht GOTT, der Herr.

*Über die Philister*

Jer 7,4; Zeph 2,4-7; Sach 9,5-7

**15** So spricht GOTT, der Herr: Weil die Phi-
lister aus Rachsucht gehandelt und Ra-
che geübt haben in Verachtung des Le-
bens und in ewiger Feindschaft, um zu
verderben, **16** darum, so spricht GOTT, der
Herr: Siehe, ich will meine Hand gegen
die Philister ausstrecken und die Kreter[a]
ausrotten und den Überrest an der Mee-
resküste umbringen. **17** Ich will große
Rache an ihnen üben durch grimmige
Züchtigungen; und sie sollen erkennen,
daß ich der HERR bin, wenn ich meine
Rache über sie bringe!

*Weissagung gegen Tyrus*

**26** Und es geschah im elften Jahr, am
ersten Tag des Monats, da erging
das Wort des HERRN an mich folgender-
maßen: **2** Menschensohn, weil Tyrus
über Jerusalem ausgerufen hat: »Ha! Ha!
Es ist zerbrochen, das Tor der Völker; es
öffnet sich mir! Nun werde ich [alles] in
Fülle haben, weil es verwüstet ist!«, **3** dar-
um, so spricht GOTT, der Herr: Siehe, ich
komme über dich, Tyrus, und will viele
Völker gegen dich heraufführen, wie das
Meer seine Wellen heraufführt!
**4** Und sie werden die Mauern von Tyrus
zerstören und ihre Türme niederreißen;
und ich will das Erdreich von ihr weg-
fegen und sie zu einem kahlen Felsen
machen; **5** zu einem Ort, wo man die Fi-
schernetze ausspannt, soll sie werden in-
mitten des Meeres. Ich habe es gesagt,
spricht GOTT, der Herr, sie soll den Völ-
kern zur Beute werden! **6** Und ihre Toch-
terstädte auf dem Festland sollen durchs
Schwert umkommen; und sie sollen er-
kennen, daß ich der HERR bin.
**7** Denn so spricht GOTT, der Herr: Siehe,
ich bringe Nebukadnezar, den König von
Babel, der ein König aller Könige ist, von
Norden her über Tyrus, mit Rossen, Streit-
wagen und Reitern und mit einem großen
Haufen Volk. **8** Er wird deine Tochterstäd-
te auf dem Festland mit dem Schwert
umbringen, und gegen dich wird er Bela-
gerungstürme aufstellen und einen Wall
gegen dich aufwerfen und den Schild ge-
gen dich aufstellen. **9** Er wird auch seine
Sturmböcke gegen deine Mauern einset-
zen und deine Türme mit seinen Brech-
eisen niederreißen.
**10** Der Staub von der Menge seiner Pferde
wird dich bedecken; deine Mauern wer-
den erbeben vor dem Getümmel der Rei-
ter, Räder und Streitwagen, wenn der
Feind durch deine Tore einzieht, wie man
in eine eroberte Stadt einzuziehen pflegt.
**11** Er wird mit den Hufen seiner Pferde
alle deine Gassen zertreten; er wird dein
Volk mit dem Schwert töten, und die Ge-
denksteine deiner Macht werden zu Bo-
den sinken.
**12** Und sie werden deinen Reichtum rau-
ben und deine Handelsgüter plündern; sie
werden deine Mauern niederreißen und
deine Lusthäuser zerstören; sie werden
deine Steine, dein Holz und deinen Schutt
ins Wasser werfen. **13** So will ich dem
Lärm deiner Lieder ein Ende machen,
und dein Saitenspiel soll künftig nicht
mehr gehört werden. **14** Ich will einen
kahlen Felsen aus dir machen; du sollst
ein Ort werden, wo man die Fischernetze
ausspannt, und du sollst nicht wieder auf-
gebaut werden. Denn ich, der HERR, habe
es gesagt! spricht GOTT, der Herr.
**15** So spricht GOTT, der Herr, zu Tyrus: Wer-
den nicht von dem Getöse deines Falls,
von dem Seufzen der Erschlagenen, von
dem Morden in deiner Mitte die Inseln
erbeben? **16** Und alle Fürsten am Meer
werden von ihren Thronen herabsteigen;
sie werden ihre Mäntel ablegen und ihre
gestickten Gewänder ausziehen; in Schrek-
ken werden sie sich kleiden, auf dem Bo-
den sitzen; sie werden jeden Augenblick
erzittern und sich über dich entsetzen.
**17** Und sie werden ein Klagelied über dich

---

*a* (25,16) Die Philister waren ursprünglich von Kreta (Kaphtor) in die Gegend des Gazastreifens eingewandert (vgl. Am 9,7; Jer 47,4).

anstimmen und zu dir sagen: Ach, wie bist
du zugrundegegangen, in der man über
den Meeren thronte, du berühmte Stadt,
die mächtig war auf dem Meer, sie und
ihre Einwohner, die Schrecken einflößte
allen, die um sie her wohnen! 18 Jetzt wer-
den die Inseln zittern, am Tag deines Falls,
ja, die Inseln im Meer sind bestürzt wegen
deines Untergangs!
19 Denn so spricht GOTT, der Herr: Wenn
ich dich zur verwüsteten Stadt mache,
gleich den unbewohnten Städten, wenn
ich die Flut gegen dich aufsteigen lasse
und die großen Wasser dich bedecken,
20 dann lasse ich dich hinabfahren mit
denen, die in die Grube hinabfahren, zu
dem Volk der Vorzeit, daß du in den un-
tersten Örtern der Erde wohnen sollst,
gleich uralten Ruinen, mit denen, die in
die Grube hinabgefahren sind, damit du
unbewohnt bleibst. Aber im Land der Le-
bendigen schenke ich Herrlichkeit. 21 Zum
Schrecken will ich dich machen, und du
sollst nicht mehr sein! Man wird dich su-
chen, aber du sollst ewiglich nicht mehr
gefunden werden! spricht GOTT, der Herr.

*Klagelied über Tyrus*
Jes 23,1-9

27 Und das Wort des HERRN erging an
mich folgendermaßen: 2 Du, Men-
schensohn, stimme ein Klagelied über
Tyrus an 3 und sprich zu Tyrus, die am
Meeresstrand liegt und mit den Völkern
Handel treibt nach vielen Inseln hin: So
spricht GOTT, der Herr: Tyrus, du hast ge-
sagt: »Ich bin von vollkommener Schön-
heit!« 4 Deine Grenzen liegen mitten im
Meer, und deine Bauleute haben dich
vollkommen schön gemacht. 5 Aus Zy-
pressen von Senir haben sie alle deine
Planken gemacht; Zedern vom Libanon
haben sie genommen, um einen Mast für
dich zu fertigen. 6 Aus Eichen von Ba-
schan haben sie deine Ruder hergestellt;
sie haben dein Deck aus Elfenbein ge-
macht, eingefaßt in Scherbinzederholz
von den Inseln der Kittäer.
7 Dein Segel war aus feinem Leinen in
Buntwirkerarbeit aus Ägypten, damit es
dir als Kriegsbanner diene, und aus blau-
em und rotem Purpur von den Küsten
Elischas war dein Zeltdach. 8 Die Ein-
wohner von Zidon und Arwad waren
deine Ruderknechte; deine eigenen Wei-
sen, o Tyrus, die in dir wohnten, waren
deine Steuermänner. 9 Die Ältesten von
Gebal und ihre Weisen sind bei dir gewe-
sen und haben die Lecks [deiner Schiffe]
ausgebessert. Alle Schiffe des Meeres
samt ihren Matrosen sind bei dir gewe-
sen, um Tauschhandel mit dir zu treiben.
10 Die Perser, die Leute von Lud und Put
waren in deinem Heer als deine Kriegs-
leute; sie hängten ihre Schilde und Helme
bei dir auf; sie verliehen dir Glanz. 11 Die
Söhne Arwads waren mit deinem Heer
ringsum auf deinen Mauern und die
Gammaditer auf deinen Türmen. Sie
hängten ihre Schilde ringsum an deinen
Mauern auf; sie machten deine Schön-
heit vollkommen.
12 Tarsis hat mit dir Handel getrieben mit
einer Menge von allerlei Gütern; mit Sil-
ber, Eisen, Zinn und Blei hat es deine
Waren bezahlt. 13 Jawan, Tubal und Me-
sech sind deine Kunden gewesen; mit
Menschenseelen und ehernen Geräten
haben sie Tauschhandel mit dir getrie-
ben. 14 Die vom Haus Togarma haben mit
Rossen, Reitern und Maultieren deine
Waren bezahlt.
15 Die Söhne Dedans waren deine Kun-
den; viele Küstenländer standen in Han-
delsbeziehung mit dir; sie lieferten dir
Stoßzähne aus Elfenbein und Ebenholz
als Zahlung. 16 Die Aramäer haben mit
dir Handel getrieben wegen der Menge
deiner Erzeugnisse; für deine Waren ga-
ben sie dir Karfunkel, roten Purpur, bunt-
gewirkte Stoffe, feines Leinen, Korallen
und Rubinen. 17 Juda und das Land Israel
waren deine Kunden; sie lieferten dir
Weizen aus Minnit, Backwaren, Honig, Öl
und Balsam im Austausch. 18 Damaskus
trieb Handel mit dir wegen der Menge
deiner Erzeugnisse, mit einer Menge von
allerlei Gütern, mit Wein von Helbon und
Wolle von Zachar. 19 Wedan und Jawan
von Usal gaben dir geschmiedetes Eisen
für dein Handelsgut; Kassia und Zimtrohr
hatten sie für dich als Tauschware.

**20** Dedan hat mit Satteldecken zum Reiten
mit dir gehandelt. **21** Die Araber und alle
Fürsten von Kedar suchten dich auf mit
Schafen, Widdern und Böcken; damit trie-
ben sie Handel mit dir. **22** Die Kaufleute von
Saba und Rama waren deine Kunden; sie
haben die allerköstlichste Spezerei, allerlei
Edelsteine und Gold für deine Ware
gegeben. **23** Haran, Kanne und Eden, die
Kaufleute aus Saba, Assyrien und Kilmad
sind deine Kunden gewesen. **24** Sie trieben
mit dir Handel mit prächtigen Gewän-
dern, mit Mänteln aus blauem Purpur und
buntgewirktem Stoff, mit zweifarbigen
Stoffen, mit Schiffstauen und festgedreh-
ten Seilen [im Tausch] gegen deine Waren.
**25** Tarsisschiffe zogen für dich dahin mit
deinen Tauschwaren; davon wurdest du
sehr reich und geehrt im Herzen der Mee-
re. **26** Deine Ruderknechte haben dich
über viele Wasser gebracht; ein Ostwind
soll dich zerbrechen im Herzen der Mee-
re! **27** Deine Reichtümer und dein Absatz,
deine Tauschware, deine Seeleute und
deine Steuermänner, deine Schiffszim-
merleute und deine Tauschhändler und
alle deine Kriegsleute, die bei dir sind,
samt der ganzen Volksmenge in dir wer-
den mitten ins Meer stürzen am Tag dei-
nes Falls.
**28** Von dem Geschrei deiner Steuermän-
ner wird das Festland erzittern. **29** Alle,
die das Ruder führen, die Schiffsleute
und alle Steuermänner auf dem Meer,
werden aus ihren Schiffen steigen und
ans Land treten. **30** Und sie werden dei-
netwegen ihre Stimme erheben und bit-
terlich schreien. Sie werden Staub auf ih-
re Häupter werfen und sich in Asche
wälzen. **31** Auch werden sie sich um dei-
netwillen kahlscheren und Sacktuch an-
legen. Sie werden dich mit traurigem
Herzen und in bitterer Klage beweinen.
**32** Und in ihrem Jammer werden sie ein
Klagelied über dich anstimmen und über
dich wehklagen: Wer ist wie Tyrus, das so
still geworden ist mitten im Meer?
**33** Als deine Güter den Meeren entstie-
gen, ernährtest du viele Völker; mit der
Menge deiner Reichtümer und mit dei-
nen Tauschwaren hast du die Könige der
Erde bereichert. **34** Nun aber, da du zer-
schellt und vom Meer verschwunden
und in die Wassertiefen gestürzt worden
bist, sind deine Tauschwaren und all dein
Volk in deiner Mitte gefallen. **35** Alle Ein-
wohner der Inseln sind entsetzt über
dich, und alle ihre Könige sind von Schau-
der erfaßt; ihre Angesichter beben. **36** Die
Kaufleute unter den Völkern zischen über
dich. Du bist zum Schreckbild geworden
und bist für immer dahin!

*Weissagung über den Fürsten von Tyrus*
Jes 23,8-9; 14,11-15; 2,12-22

**28** Und das Wort des HERRN erging
an mich folgendermaßen: **2** Men-
schensohn, sprich zu dem Fürsten von
Tyrus: So spricht GOTT, der Herr: Weil sich
dein Herz erhoben hat und du gesagt
hast: »Ich bin ein Gott und sitze auf einem
Götterthron mitten im Meer«, da du doch
nur ein Mensch und kein Gott bist, und
[weil du] dein Herz dem Herzen Gottes
gleichstellst — **3** siehe, du warst weiser als
Daniel; kein Geheimnis war für dich im
Dunkeln; **4** durch deine Weisheit und dei-
nen Verstand hast du dir Reichtum erwor-
ben und hast Gold und Silber in deinen
Schatzhäusern aufgehäuft; **5** durch deine
große Weisheit und deinen Handel hast
du deinen Reichtum gemehrt, und wegen
deines Reichtums hat sich dein Herz
überhoben —, **6** darum spricht GOTT, der
Herr, so: Weil du dein Herz dem Herzen
Gottes gleichgestellt hast, **7** darum, siehe,
will ich Fremde über dich bringen, die
Gewalttätigsten der Völker; die sollen ihre
Schwerter gegen die Pracht deiner Weis-
heit zücken und deinen Glanz entweihen.
**8** In die Grube werden sie dich hinabsto-
ßen, und du wirst den Tod eines Erschla-
genen sterben mitten im Meer! **9** Wirst du
dann angesichts deiner Mörder auch
noch sagen: »Ich bin Gott«, da du doch ein
Mensch und nicht Gott bist, in der Hand
derer, die dich durchbohren? **10** Den Tod
der Unbeschnittenen wirst du sterben
durch die Hand der Fremden! Ja, ich habe
es gesagt, spricht GOTT, der Herr.
**11** Weiter erging das Wort des HERRN an
mich folgendermaßen: **12** Menschensohn,

stimme ein Klagelied an über den König
von Tyrus und sprich zu ihm: So spricht
GOTT, der Herr: O du Siegel der Vollen-
dung, voller Weisheit und vollkommener
Schönheit!
13 In Eden, im Garten Gottes warst du;
mit allerlei Edelsteinen warst du bedeckt:
mit Sardis, Topas, Diamant, Chrysolith,
Onyx, Jaspis, Saphir, Karfunkel, Smaragd,
und mit Gold. Deine kunstvoll hergestell-
ten Tamburine und Flöten waren bei dir;
am Tag deiner Erschaffung wurden sie
bereitet. 14 Du warst ein gesalbter, schüt-
zender Cherub, ja, ich hatte dich dazu
eingesetzt; du warst auf dem heiligen
Berg Gottes, und du wandeltest mitten
unter den feurigen Steinen.
15 Du warst vollkommen in deinen We-
gen vom Tag deiner Erschaffung an, bis
Sünde in dir gefunden wurde. 16 Durch
deine vielen Handelsgeschäfte ist dein
Inneres mit Frevel erfüllt worden, und du
hast gesündigt. Darum habe ich dich von
dem Berg Gottes verstoßen und dich, du
schützender Cherub, aus der Mitte der
feurigen Steine vertilgt.
17 Dein Herz hat sich überhoben wegen
deiner Schönheit; du hast deine Weisheit
um deines Glanzes willen verderbt. So
habe ich dich auf die Erde geworfen und
dich vor den Königen zum Schauspiel
gemacht. 18 Mit deinen vielen Misseta-
ten, durch die Ungerechtigkeit deines
Handels, hast du deine Heiligtümer ent-
weiht; da ließ ich ein Feuer von dir ausge-
hen, das dich verzehrte, und ich habe
dich zu Asche gemacht auf Erden, vor den
Augen aller, die dich sahen. 19 Alle, die
dich kennen unter den Völkern, entsetzen
sich über dich; du bist zum Schrecken
geworden und bist für immer dahin!

*Weissagung gegen Zidon*
Jer 25,22

20 Und das Wort des HERRN erging an mich
folgendermaßen: 21 Menschensohn, rich-
te dein Angesicht gegen Zidon und weis-
sage gegen es 22 und sprich: So spricht
GOTT, der Herr: Siehe, ich komme über
dich, Zidon, und will mich verherrlichen
in deiner Mitte, und sie sollen erkennen,
daß ich der HERR bin, wenn ich das Urteil
an ihm vollstrecken und mich an ihm hei-
lig erweisen werde. 23 Denn ich will die
Pest zu ihm senden und Blutvergießen auf
seine Gassen, und es sollen Erschlagene in
seiner Mitte fallen durchs Schwert, das
von allen Seiten über es kommt, und sie
sollen erkennen, daß ich der HERR bin.
24 Es soll künftig für das Haus Israel kein
stechender Dorn und kein schmerzender
Stachel mehr verbleiben von seiten derer,
die rings um sie her [wohnen] und sie
verachten; und sie sollen erkennen, daß
ich GOTT, der Herr, bin. 25 So spricht GOTT,
der Herr: Wenn ich das Haus Israel wieder
sammle aus den Völkern, unter die sie
zerstreut worden sind, so werde ich mich
an ihnen heilig erweisen vor den Augen
der Heiden, und sie sollen in ihrem Land
wohnen, das ich meinem Knecht Jakob
gegeben habe. 26 Ja, sie sollen sicher da-
rin wohnen, Häuser bauen und Weinber-
ge pflanzen; ja, sie werden sicher woh-
nen, wenn ich das Urteil vollziehen werde
an allen denen rings um sie her, die sie
verachten; dann werden sie erkennen,
daß ich, der HERR, ihr Gott bin!

*Weissagung gegen Ägypten*
*und den Pharao*
Hes 30-32

29 Im zehnten Jahr, am zwölften Tag
des zehnten Monats, erging das
Wort des HERRN an mich folgenderma-
ßen: 2 Menschensohn, richte dein Ange-
sicht gegen den Pharao, den König von
Ägypten, und weissage gegen ihn und
gegen ganz Ägypten! 3 Sage und sprich:
So spricht GOTT, der Herr: Siehe, ich kom-
me über dich, Pharao, du König von
Ägypten, du großes Seeungeheuer, das
mitten in seinen Strömen liegt und
spricht: »Mein Strom gehört mir, und ich
habe ihn mir gemacht!«
4 So will ich dir denn Haken in deine
Kinnbacken legen und die Fische in dei-
nen Strömen an deine Schuppen hängen;
und ich will dich herausziehen aus dei-
nen Strömen samt allen Fischen in dei-
nen Strömen, die an deinen Schuppen
hängen. 5 Und ich will dich samt allen

Fischen in deinen Strömen in die Wüste schleudern, daß du auf dem freien Feld liegen bleibst. Man wird dich weder auflesen noch einsammeln, sondern ich will dich den Tieren des Feldes und den Vögeln des Himmels zum Fraß geben!

**6** Dann sollen alle Einwohner Ägyptens erkennen, daß ich der HERR bin, weil sie für das Haus Israel [wie] ein Rohrstab gewesen sind: **7** Wenn sie dich in die Hand nahmen, so knicktest du ein und durchstachst ihnen die ganze Schulter; und wenn sie sich auf dich lehnten, so zerbrachst du und lähmtest ihre Hüften.

**8** Darum, so spricht GOTT, der Herr: Siehe, ich will das Schwert über dich bringen und Menschen und Vieh in dir ausrotten. **9** Und das Land Ägypten soll zur Wüste und Einöde werden; und sie sollen erkennen, daß ich der HERR bin. Weil [der Pharao] sagt: »Der Strom gehört mir, und ich habe ihn gemacht!«, **10** darum, siehe, komme ich über dich und über deine Ströme, und ich will das Land Ägypten zu Trümmerstätten machen, zu einer schrecklichen Einöde, von Migdol bis nach Syene, bis an die Grenze von Kusch. **11** Keines Menschen Fuß soll es durchwandern, auch keines Tieres Fuß soll es durchwandern, und es soll 40 Jahre lang unbewohnt bleiben. **12** Und ich will das Land Ägypten zu einer schrecklichen Wüste machen inmitten anderer verwüsteter Länder, und seine Städte sollen unter anderen öden Städten 40 Jahre lang schrecklich öde liegen. Aber die Ägypter will ich unter die Heidenvölker zerstreuen und in die Länder versprengen.

**13** Dennoch spricht GOTT, der Herr, so: Wenn die 40 Jahre vollendet sind, will ich die Ägypter aus den Völkern, unter die sie zerstreut worden sind, wieder zusammenbringen; **14** und ich will das Geschick der Ägypter wenden; ja, in das Land Patros,[b] in das Land ihres Ursprungs, will ich sie zurückbringen, daß sie dort ein bescheidenes Königreich sein sollen. **15** Ja, es soll geringer sein als andere Königreiche, so daß es sich künftig nicht über die Völker erheben wird. Denn ich will sie so vermindern, daß sie nicht mehr über die Völker herrschen werden. **16** Sie werden auch für das Haus Israel künftig keine Zuflucht mehr sein, die an ihre Missetat erinnert, wenn sie sich zu ihnen wenden. Und sie sollen erkennen, daß ich GOTT, der Herr bin.

**17** Und es geschah im siebenundzwanzigsten Jahr, im ersten Monat, am ersten Tag des Monats, da erging das Wort des HERRN an mich folgendermaßen: **18** Menschensohn, Nebukadnezar, der König von Babel, hat seine Heeresmacht schweren Dienst tun lassen gegen Tyrus. Alle Häupter sind geschoren und alle Schultern zerschunden; aber Lohn ist ihm und seinem Heer von Tyrus nicht zuteil geworden für die Arbeit, die er gegen sie getan hat.

**19** Darum, so spricht GOTT, der Herr: Siehe, ich will Nebukadnezar, dem König von Babel, das Land Ägypten geben, daß er sich dessen Reichtum aneigne und es ausraube und ausplündere; das soll seinem Heer als Lohn zuteil werden! **20** Als Sold für seine Arbeit, die er verrichtet hat, will ich ihm das Land Ägypten geben, weil sie für mich gearbeitet haben, spricht GOTT, der Herr.

**21** Zu jener Zeit will ich dem Haus Israel ein Horn hervorsprossen lassen, und dir werde ich es gewähren, den Mund aufzutun in ihrer Mitte; und sie sollen erkennen, daß ich der HERR bin.

### *Klagelied über Ägypten*

**30** Und das Wort des HERRN erging an mich folgendermaßen: **2** Menschensohn, weissage und sprich: So spricht GOTT, der Herr: Wehklagt: »Wehe, welch ein Tag!« **3** Denn nahe ist der Tag, ja, nahe ist der Tag des HERRN! Ein Tag [dunkler] Wolken, die Zeit[c] der Heidenvölker wird es sein. **4** Und das Schwert wird über Ägypten kommen; und in Kusch wird große Angst sein, wenn die Erschlagenen in

---

*a* (29,6) d.h. schwankend und unzuverlässig.
*b* (29,14) Bezeichnung für Oberägypten.
*c* (30,3) d.h. die Gerichtszeit.

Ägypten fallen und man seinen Reichtum
wegnimmt und seine Grundfesten nie-
derreißt. **5** Kusch, Put und Lud, alles
Mischvolk und Kub und die Söhne des
verbündeten Landes werden samt ihnen
durchs Schwert fallen.
**6** So spricht der HERR: Die Stützen Ägyp-
tens werden fallen, und ihre stolze Macht
muß herunter! Von Migdol bis nach Sye-
ne sollen sie darin durchs Schwert fallen!
spricht GOTT, der Herr. **7** Und sie sollen
verwüstet sein unter anderen verwüste-
ten Ländern, und ihre Städte sollen unter
anderen zerstörten Städten daliegen;
**8** und sie sollen erkennen, daß ich der
HERR bin, wenn ich ein Feuer in Ägypten
anzünde und alle ihre Helfer zerschmet-
tert werden. **9** An jenem Tag werden Bo-
ten von mir ausfahren auf Schiffen, um
die sicheren Kuschiten aufzuschrecken,
und große Angst wird sie überfallen am
Tag Ägyptens; denn siehe, es kommt!
**10** So spricht GOTT, der Herr: Ich will durch
die Hand Nebukadnezars, des Königs von
Babel, das Lärmen Ägyptens zum Schwei-
gen bringen. **11** Er und sein Volk mit ihm,
die Gewalttätigsten unter den Heiden,
sollen herbeigeführt werden, um das
Land zu verderben. Sie sollen ihre Schwer-
ter gegen Ägypten ziehen und das Land
mit Erschlagenen füllen. **12** Ich will die
Ströme austrocknen und das Land in die
Hand von bösen Leuten verkaufen, und
das Land samt allem, was darin ist, durch
die Hand von Fremden verwüsten; ich,
der HERR, habe es gesagt!
**13** So spricht GOTT, der Herr: Ich will die
Götzen vertilgen und die falschen Götter
ausrotten aus Noph, und es soll kein
Ägypter mehr Fürst sein über das Land;
ich will dem Land Ägypten Furcht einja-
gen. **14** Und ich will Patros verwüsten und
in Zoan ein Feuer anzünden und an No
das Urteil vollziehen; **15** und ich will mei-
nen Zorn ausgießen über Sin, das Boll-
werk Ägyptens, und die Volksmenge von
No ausrotten. **16** Und ich will Feuer an
Ägypten legen: Sin soll sich krümmen vor
Schmerz, No soll erobert und Noph ge-
ängstigt werden am hellen Tag. **17** Die
jungen Männer von Awen und Pi-Beset
sollen durch das Schwert fallen, und [ihre
Bewohner] werden in die Gefangenschaft
wandern. **18** In Tachpanches soll der Tag
verfinstert werden, wenn ich dort das
Joch Ägyptens zerbreche und ihre stolze
Macht dort ein Ende findet; es wird sie
eine [dunkle] Wolke bedecken, und ihre
Töchter sollen in die Gefangenschaft
wandern. **19** So will ich an Ägypten das
Urteil vollziehen, und sie sollen erken-
nen, daß ich der HERR bin!
**20** Und es geschah im elften Jahr, im er-
sten Monat, am siebten Tag des Monats,
da erging das Wort des HERRN an mich:
**21** Menschensohn, ich habe den Arm des
Pharao, des Königs von Ägypten, zerbro-
chen; und siehe, er ist nicht verbunden
worden, man hat kein Heilmittel ange-
wandt, keine Binde angelegt, um ihn zu
verbinden, daß er stark genug würde, das
Schwert zu fassen.
**22** Darum, so spricht GOTT, der Herr: Sie-
he, ich komme über den Pharao, den Kö-
nig von Ägypten, und werde ihm seine
Arme, den starken und den zerbroche-
nen, zerschmettern, so daß das Schwert
aus seiner Hand fällt. **23** Und die Ägypter
will ich unter die Heidenvölker zerstreu-
en und in die Länder versprengen. **24** Ja,
ich werde dem König von Babel die Arme
stärken und ihm mein Schwert in die
Hand geben; aber die Arme des Pharao
werde ich zerbrechen, daß er vor ihm
stöhnen wird wie ein zu Tode Verwunde-
ter. **25** Ja, die Arme des Königs von Babel
will ich stärken, dem Pharao aber werden
die Arme sinken. Und sie sollen erken-
nen, daß ich der HERR bin, wenn ich dem
König von Babel mein Schwert in die
Hand gebe, daß er es gegen das Land
Ägypten ausstreckt. **26** Und ich werde die
Ägypter unter die Heidenvölker zerstreu-
en und in die Länder versprengen; und
sie sollen erkennen, daß ich der HERR bin.

*Die Zeder auf dem Libanon.*
*Ägypten und Assyrien*

**31** Und es geschah im elften Jahr, im
dritten Monat, am ersten Tag des
Monats, daß das Wort des HERRN an mich
erging: **2** Menschensohn, sprich zum

Pharao, dem König von Ägypten, und zu
seiner Menge: Wem gleichst du in deiner
Größe? 3 Siehe, der Assyrer war wie eine
Zeder auf dem Libanon, mit schönen
Ästen, so dicht, daß er Schatten gab, und
hoch aufgeschossen, daß sein Wipfel bis
zu den Wolken reichte. 4 Die Wasser
machten ihn groß, und große Wasser-
massen machten ihn hoch; ihre Ströme
umspülten seine Pflanzung, und ihre
Kanäle erstreckten sich zu allen Bäumen
des Feldes. 5 Darum wuchs er höher als
alle Bäume des Feldes; er bekam viele
Äste und lange Zweige von dem vielen
Wasser, in dem er sich ausbreitete.
6 Alle Vögel des Himmels nisteten in sei-
nen Zweigen, und unter seinen Ästen
warfen alle Tiere des Feldes ihre Jungen;
unter seinem Schatten wohnten alle gro-
ßen Völker. 7 Er wurde schön in seiner
Größe und wegen der Länge seiner Äste;
denn seine Wurzeln waren an sehr vielen
Wassern. 8 Die Zedern im Garten Gottes
stellten ihn nicht in den Schatten, die Zy-
pressen waren seinen Ästen nicht zu ver-
gleichen, die Platanen waren nicht wie
seine Zweige; kein Baum im Garten Got-
tes war ihm zu vergleichen in seiner
Schönheit. 9 Ich hatte ihn schön gemacht
durch die Menge seiner Äste, so daß ihn
alle Bäume Edens beneideten, die im
Garten Gottes standen.
10 Darum, so spricht GOTT, der Herr: Weil
du so hoch gewachsen bist, ja, weil sein
Wipfel bis zu den Wolken reichte und sein
Herz sich überhoben hat wegen seiner
Höhe, 11 so habe ich ihn der Hand eines
Mächtigen unter den Völkern preisgege-
ben, daß er ihn behandelte nach seinem
Belieben; ich habe ihn verstoßen wegen
seiner Gottlosigkeit! 12 Und Fremde, die
Gewalttätigsten unter den Heidenvöl-
kern, hieben ihn um und warfen ihn hin.
Auf die Berge und in alle Täler fielen seine
Äste, und seine Zweige wurden zerbro-
chen in allen Talschluchten des Landes,
so daß alle Völker der Erde seinen Schat-
ten verließen und ihn aufgaben.
13 Auf seinem gefällten Stamm wohnten
alle Vögel des Himmels, und auf seinen
Ästen lagerten sich alle wilden Tiere des
Feldes, 14 damit sich künftig kein Baum
am Wasser wegen seiner Höhe überhe-
ben und seinen Wipfel bis zu den Wolken
erheben soll; damit auch alle Großen un-
ter ihnen, die vom Wasser getränkt wer-
den, nicht mehr in ihrer Höhe dastehen,
da sie doch alle dem Tod preisgegeben
sind, in die untersten Örter der Erde, in-
mitten der Menschenkinder, zu denen
hin, die zur Grube hinabfahren.
15 So spricht GOTT, der Herr: An dem Tag,
als er ins Totenreich hinabfuhr, ließ ich
eine Klage abhalten; ich verhüllte um
seinetwillen die großen Wassermassen;
ich hemmte ihre Ströme, und die großen
Wasser wurden zurückgehalten, und ich
ließ den Libanon um ihn trauern, und al-
le Bäume des Feldes verschmachteten
seinetwegen. 16 Vom Getöse seines Falles
ließ ich die Heidenvölker erbeben, als ich
ihn ins Totenreich hinabstieß mit denen,
die in die Grube hinabfahren. Und es
trösteten sich in den untersten Örtern der
Erde alle Bäume Edens, samt allen aus-
erlesenen und besten Bäumen Libanons,
alle, die vom Wasser getränkt worden
waren. 17 Auch sie fuhren mit ihm ins
Totenreich hinab zu denen, die durchs
Schwert gefallen sind, die als seine Helfer
unter seinem Schatten gewohnt haben
inmitten der Heidenvölker. 18 Wem bist
du an Herrlichkeit und Größe zu verglei-
chen unter den Bäumen Edens? Dennoch
wirst du mit den Bäumen Edens in die
untersten Örter der Erde hinabgestoßen,
wo du mitten unter den Unbeschnitte-
nen liegen sollst bei denen, die durchs
Schwert gefallen sind. So soll es dem Pha-
rao ergehen und seiner ganzen Menge!
spricht GOTT, der Herr.

*Klagelied über den Pharao*

32 Und es geschah im zwölften Jahr,
im zwölften Monat, am ersten Tag
des Monats, da erging das Wort des HERRN
an mich folgendermaßen: 2 Menschen-
sohn, stimme ein Klagelied an über den
Pharao, den König von Ägypten, und
sprich zu ihm: Du warst einem jungen
Löwen gleich unter den Heidenvölkern,
und du warst wie ein Seeungeheuer in

den Meeren. Du brachst hervor in deinen
Strömen; du trübtest das Wasser mit dei-
nen Füßen und wühltest ihre Flüsse auf.
3 So spricht GOTT, der Herr: Ich will mein
Netz über dich ausspannen durch eine
Schar vieler Völker; die werden dich in
meinem Garn heraufziehen. 4 Und ich
will dich auf das Land werfen und aufs
freie Feld schleudern; und ich will bewir-
ken, daß alle Vögel des Himmels sich auf
dir niederlassen sollen; ich will die Tiere
der ganzen Erde mit dir sättigen. 5 Ich will
dein Fleisch auf die Berge werfen und die
Täler mit deinem Aas füllen. 6 Ich will das
Land mit deinem Ausfluß, mit deinem
Blut, tränken bis an die Berge hin, und die
Talsohlen sollen voll werden von dir.
7 Wenn ich dich auslöschen werde, so will
ich den Himmel bedecken und seine
Sterne verdunkeln; ich will die Sonne mit
einer Wolke überziehen, und der Mond
wird seinen Schein nicht geben; 8 ich will
alle leuchtenden Himmelslichter über dir
verdunkeln und Finsternis über dein
Land bringen, spricht GOTT, der Herr. 9 Ich
will auch das Herz vieler Völker traurig
machen, wenn ich deinen Untergang be-
kanntmache unter den Heiden und in
den Ländern, die du nicht kennst. 10 Und
ich werde bewirken, daß sich viele Völker
über dich entsetzen und daß ihre Könige
deinetwegen erschaudern werden, wenn
ich mein Schwert vor ihren Augen
schwingen werde. Sie werden jeden Au-
genblick erzittern, jeder für sein Leben,
am Tag deines Falls.
11 Denn so spricht GOTT, der Herr: Das
Schwert des Königs von Babel wird über
dich kommen. 12 Ich will deine Menge
fällen durch das Schwert der Helden; sie
sind allesamt die Gewalttätigsten unter
den Heiden, und sie werden die stolze
Pracht Ägyptens verwüsten, und seine
ganze Volksmenge wird vertilgt werden.
13 Ich will auch all sein Vieh an den großen
Wassern umbringen, daß künftig weder
die Füße der Menschen noch die Klauen
des Viehs sie trüben sollen. 14 Dann will
ich bewirken, daß ihre Wasser sinken und
ihre Ströme wie Öl daherfließen sollen,
spricht GOTT, der Herr. 15 Wenn ich das
Land Ägypten zur Wüste gemacht und das
Land entblößt habe von allem, was es er-
füllt, wenn ich alle, die darin wohnen, ge-
schlagen habe, so werden sie erkennen,
daß ich der HERR bin.
16 Das ist das Klagelied, und man wird es
klagend singen; die Töchter der Heiden
werden es klagend singen; sie werden es
klagend singen über Ägypten und über
seine ganze Menge, spricht GOTT, der Herr.

### *Der Pharao und sein Heer fahren ins Totenreich*

Jes 14,4-20; Pred 9,10

17 Und es geschah im zwölften Jahr, am
fünfzehnten Tag des Monats, da erging
das Wort des HERRN an mich folgender-
maßen: 18 Menschensohn, erhebe eine
Wehklage über die Menge in Ägypten
und laß sie mit den Töchtern mächtiger
Völker hinabfahren in die untersten Örter
der Erde, zu denen, die in die Grube hin-
abgefahren sind. 19 Wen übertriffst du an
Lieblichkeit? — Fahre hinab! Lege dich zu
den Unbeschnittenen! 20 Mitten unter
den vom Schwert Erschlagenen sollen sie
fallen. Das Schwert ist übergeben; zieht
sie hinab samt all ihrer Menge! 21 Die
Vornehmen unter den Helden aus der
Mitte des Totenreichs werden von ihm
und seinen Helfern sagen: »Sie sind hin-
abgefahren, sie liegen da, die Unbe-
schnittenen, die vom Schwert durch-
bohrt sind!«
22 Da ist Assyrien mit seinem ganzen
Haufen, ringsum sind seine Gräber, sie
alle sind mit dem Schwert erschlagen
und gefallen. 23 Ihre Gräber sind in die
tiefste Grube gelegt, und rings um sein
Grab ist seine Schar; sie sind alle erschla-
gen, durchs Schwert gefallen, die zuvor
Schrecken verbreitet haben im Land der
Lebendigen.
24 Da ist auch Elam und alle seine Menge
rings um sein Grab; sie alle sind erschla-
gen, durchs Schwert gefallen, unbeschnit-
ten in die untersten Örter der Erde hinab-
gefahren; sie, die einst Schrecken verbrei-
teten im Land der Lebendigen und nun
ihre Schande tragen samt denen, die in
die Grube hinabgefahren sind. 25 Man

hat ihm mit all seiner Menge unter den Erschlagenen ein Lager gegeben; ihre Gräber sind ringsum. Alle sind unbeschnitten, mit dem Schwert erschlagen; weil sie Schrecken verbreitet haben im Land der Lebendigen, müssen sie ihre Schande tragen samt denen, die in die Grube hinabgefahren sind; man hat ihn mitten unter die Erschlagenen gelegt.
**26** Da sind auch Mesech, Tubal und ihre ganze Menge und ihre Gräber ringsum. Diese alle sind unbeschnitten durchs Schwert umgekommen, weil sie Schrekken verbreitet haben im Land der Lebendigen.
**27** Und sie liegen nicht bei den Helden, die unter den Unbeschnittenen gefallen sind, die mit ihren Kriegswaffen ins Totenreich hinabfuhren, denen man ihre Schwerter unter ihre Häupter legte; sondern ihre Missetat ist auf ihren Gebeinen, weil sie ein Schrecken der Helden waren im Land der Lebendigen.
**28** So sollst auch du unter den Unbeschnittenen zerschmettert werden und bei denen liegen, die durch das Schwert umgekommen sind!
**29** Da ist auch Edom mit seinen Königen und allen seinen Fürsten, die mit ihrer Macht zu denen gelegt wurden, die durch das Schwert erschlagen wurden. Sie liegen bei den Unbeschnittenen und bei denen, die in die Grube hinabgefahren sind.
**30** Da sind auch alle Fürsten des Nordens und alle Zidonier, die mit den Erschlagenen hinabgefahren sind. Sie sind mit ihrer furchterregenden Stärke zuschanden geworden und liegen unbeschnitten unter denen, die mit dem Schwert erschlagen wurden, und tragen ihre Schande samt denen, die in die Grube hinabgefahren sind.
**31** Der Pharao wird sie sehen, und er wird getröstet werden über alle seine Menge. Vom Schwert erschlagen ist der Pharao und sein ganzes Heer! spricht Gott, der Herr.
**32** Denn ich habe ihn Schrecken verbreiten lassen im Land der Lebendigen; darum soll der Pharao und seine ganze Menge unter Unbeschnittenen hingestreckt werden, bei denen, die vom Schwert erschlagen worden sind, spricht Gott, der Herr.

## Die Verheissung der zukünftigen Wiederherstellung für Israel

Kapitel 33 - 39

### *Der Wächterdienst des Propheten*

Hes 3,17-21; Apg 20,28

**33** Und das Wort des Herrn erging an mich folgendermaßen:
**2** Menschensohn, rede zu den Kindern deines Volkes und sage ihnen: Wenn ich das Schwert über ein Land bringe, so nimmt das Volk des Landes einen Mann aus seiner Mitte und bestimmt ihn zu seinem Wächter.
**3** Wenn nun dieser das Schwert über sein Land kommen sieht, so stößt er ins Schopharhorn und warnt das Volk.
**4** Wenn dann jemand den Schall des Schopharhornes hört und sich nicht warnen lassen will, und das Schwert kommt und rafft ihn weg, so kommt sein Blut auf seinen Kopf;
**5** denn da er den Schall des Schopharhornes hörte, sich aber nicht warnen ließ, so sei sein Blut auf ihm! Hätte er sich warnen lassen, so hätte er seine Seele gerettet.
**6** Wenn aber der Wächter das Schwert kommen sieht und nicht ins Schopharhorn stößt und das Volk nicht gewarnt wird und das Schwert kommt und einen von ihnen wegrafft, so wird derjenige zwar um seiner Sünde willen weggerafft, aber sein Blut werde ich von der Hand des Wächters fordern.
**7** Nun habe ich dich, o Menschensohn, für das Haus Israel zum Wächter bestellt, damit du das Wort aus meinem Mund hören und sie von mir aus warnen sollst.
**8** Wenn ich zu dem Gottlosen sage: »Du Gottloser, du mußt gewißlich sterben!« und du sagst es ihm nicht, um den Gottlosen vor seinem Weg zu warnen, so wird jener, der Gottlose, um seiner Sünde willen sterben; aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern.
**9** Wenn du aber den Gottlosen vor seinem Weg warnst, damit er davon umkehrt, und er von seinem Weg nicht umkehren will, so wird er um seiner Sünde willen sterben; du aber hast deine Seele gerettet.
**10** Du nun, Menschensohn, sprich zu dem Haus Israel: So redet ihr und sagt: »Unsere Übertretungen und unsere Sünden liegen auf uns, daß wir darunter verschmachten; wie können wir leben?«
**11** Sprich zu ihnen:

So wahr ich lebe, spricht GOTT, der Herr:
Ich habe kein Gefallen am Tod des Gottlo-
sen, sondern daran, daß der Gottlose um-
kehre von seinem Weg und lebe! Kehrt um,
kehrt um von euren bösen Wegen! Warum
wollt ihr sterben, o Haus Israel?
12 Und du, Menschensohn, sprich zu den
Kindern deines Volkes: Den Gerechten
wird seine Gerechtigkeit nicht retten an
dem Tag, da er sich versündigt; und den
Gottlosen wird seine Gottlosigkeit nicht
zu Fall bringen an dem Tag, da er von
seinem gottlosen Wesen umkehrt, so we-
nig wie den Gerechten seine Gerechtig-
keit am Leben erhalten wird an dem Tag,
da er sündigt. 13 Wenn ich von dem Ge-
rechten sage: »Er soll gewißlich leben!«,
und er verläßt sich auf seine Gerechtig-
keit und tut Unrecht, so soll nicht mehr
an all seine gerechten Taten gedacht wer-
den; sondern um seines Unrechts willen,
das er getan hat, soll er sterben.
14 Und wenn ich zu dem Gottlosen sage:
»Du sollst gewißlich sterben!«, und er
kehrt von seiner Sünde um und übt Recht
und Gerechtigkeit, 15 so daß der Gottlose
das Pfand wiedergibt, den Raub zurück-
erstattet und in den Satzungen des Le-
bens wandelt, ohne Unrecht zu tun, so
soll er gewißlich leben und nicht sterben.
16 Auch soll bei ihm nicht mehr an alle
seine Sünden gedacht werden, die er ge-
tan hat; er hat Recht und Gerechtigkeit
geübt, er soll gewißlich leben!
17 Dennoch sagen die Kinder deines Vol-
kes: »Der Weg des Herrn ist nicht richtig!«
— dabei ist es doch *ihr* Weg, der nicht
richtig ist! 18 Wenn der Gerechte sich von
seiner Gerechtigkeit abkehrt und Unrecht
tut, so muß er deshalb sterben; 19 wenn
aber der Gottlose sich von seiner Gottlo-
sigkeit abkehrt und Recht und Gerechtig-
keit übt, so soll er deswegen leben! 20 Da
ihr aber sagt: »Der Weg des HERRN ist nicht
richtig!«, so will ich jeden von euch nach
seinen Wegen richten, Haus Israel!

### *Hesekiel erhält die Nachricht von der Einnahme Jerusalems*

21 Und es geschah im zwölften Jahr, am
fünften Tag des zehnten Monats unserer
Gefangenschaft, da kam ein Entflohener
von Jerusalem zu mir und sprach: Die
Stadt ist geschlagen! 22 Aber die Hand
des HERRN war auf mich gekommen an
dem Abend, ehe der Entflohene zu mir
kam, und er hatte mir den Mund aufge-
tan, als jener am Morgen zu mir kam; und
der Mund wurde mir aufgetan, so daß ich
nicht mehr stumm war.
23 Da erging das Wort des HERRN an mich
folgendermaßen: 24 Menschensohn, die
Bewohner dieser Ruinen im Land Israel
sagen: »Abraham war nur ein einzelner
Mann und hat das Land zum Besitz er-
halten; wir aber sind viele, und uns ist das
Land zum Besitz gegeben!« 25 Darum
sprich zu ihnen: So spricht GOTT, der
Herr: Ihr habt [das Fleisch] mitsamt dem
Blut gegessen; ihr habt eure Augen zu
euren Götzen erhoben und habt Blut ver-
gossen; und ihr solltet dennoch das Land
besitzen? 26 Ihr verlaßt euch auf euer
Schwert; ihr [Frauen] verübt Greuel und
ihr [Männer] verunreinigt einer die Frau
des anderen; und ihr solltet dennoch das
Land besitzen?
27 So sollst du zu ihnen reden: So spricht
GOTT, der Herr: So wahr ich lebe, alle die,
welche in diesen Ruinen wohnen, sollen
durchs Schwert fallen; und wer auf dem
freien Feld ist, den will ich den wilden
Tieren zum Fraß preisgeben; die aber in
den Festungen und Höhlen sind, sollen
an der Pest sterben! 28 Und ich will das
Land zur Einöde machen und es verwü-
sten; und ihre Kraft, auf die sie stolz sind,
soll ein Ende haben; und die Berge Isra-
els sollen so schrecklich wüst daliegen,
daß niemand darüber hinwandern wird.
29 Dann werden sie erkennen, daß ich
der HERR bin, wenn ich das Land zur Ein-
öde machen und es verwüsten werde
wegen aller ihrer Greuel, die sie verübt
haben.
30 Und du, Menschensohn, die Kinder
deines Volkes unterreden sich deinetwe-
gen an den Wänden und unter den Türen
der Häuser und sagen zueinander, jeder
zu seinem Bruder: »Kommt doch und
hört, was für ein Wort vom HERRN aus-
geht!« 31 Und sie werden zu dir kommen,

wie das Volk zusammenkommt, und wer-
den als mein Volk vor dir sitzen und dei-
ne Worte hören, aber nicht danach han-
deln. Denn wenn sie auch mit dem
Mund ihre Liebe bekunden, so läuft ihr
Herz doch hinter dem Gewinn her.
**32** Und siehe, du bist für sie wie ein Lie-
beslied, wie einer, der eine schöne Stim-
me hat und gut die Saiten spielen kann;
sie werden deine Worte hören, aber sie
nicht tun. **33** Wenn es aber kommt — und
siehe, es kommt! —, so werden sie erken-
nen, daß ein Prophet in ihrer Mitte gewe-
sen ist.

*Weissagung gegen die untreuen Hirten des Volkes Gottes*
Jer 23,1-3; Apg 20,28

**34** Und das Wort des HERRN erging
an mich folgendermaßen: **2** Men-
schensohn, weissage gegen die Hirten Is-
raels, weissage und sprich zu ihnen, den
Hirten: So spricht GOTT, der Herr: Wehe
den Hirten Israels, die sich selbst weiden!
Sollen die Hirten nicht die Herde weiden?
**3** Das Fette verzehrt ihr, mit der Wolle be-
kleidet ihr euch, und das Gemästete
schlachtet ihr, aber die Herde weidet ihr
nicht! **4** Das Schwache stärkt ihr nicht,
das Kranke heilt ihr nicht, das Verwunde-
te verbindet ihr nicht, das Verscheuchte
holt ihr nicht zurück, und das Verlorene
sucht ihr nicht, sondern streng und hart
herrscht ihr über sie!
**5** Und so haben sie sich zerstreut, weil sie
ohne Hirten waren, und sind allen wilden
Tieren des Feldes zum Fraß geworden
und haben sich zerstreut. **6** Auf allen Ber-
gen und hohen Hügeln irren meine Scha-
fe umher, und über das ganze Land sind
meine Schafe zerstreut; und niemand ist
da, der nach ihnen fragt, und niemand,
der sie sucht.
**7** Darum, ihr Hirten, hört das Wort des
HERRN! **8** So wahr ich lebe, spricht GOTT,
der Herr: Weil meine Schafe zum Raub
geworden sind, ja, weil meine Schafe al-
len wilden Tieren des Feldes zum Fraß
geworden sind, weil sie keinen Hirten
haben und meine Hirten nicht nach mei-
nen Schafen fragen, und weil die Hirten
nur sich selbst weiden und nicht meine
Schafe, **9** so hört, ihr Hirten, das Wort des
HERRN! **10** So spricht GOTT, der Herr: Siehe,
ich komme über die Hirten, und ich will
meine Schafe von ihren Händen fordern
und will ihrem Schafeweiden ein Ende
machen, und die Hirten sollen nicht
mehr sich selbst weiden; denn ich will
meine Schafe aus ihrem Maul erretten,
daß sie ihnen künftig nicht mehr zum
Fraß sein sollen.

*Der gute Hirte Israels*
Jer 23,3-8

**11** Denn so spricht GOTT, der Herr: Siehe,
ich selbst will nach meinen Schafen su-
chen und mich ihrer annehmen! **12** Wie
ein Hirte seine Herde zusammensucht an
dem Tag, da er mitten unter seinen zer-
streuten Schafen ist, so will ich mich
meiner Schafe annehmen und sie aus al-
len Orten erretten, wohin sie zerstreut
wurden an dem nebligen und dunklen
Tag. **13** Und ich werde sie aus den Völkern
herausführen und aus den Ländern zu-
sammenbringen und werde sie in ihr
Land führen; und ich werde sie weiden
auf den Bergen Israels, in den Tälern und
allen bewohnten Gegenden des Landes.
**14** Auf einer guten Weide will ich sie wei-
den; und ihr Weideplatz soll auf den ho-
hen Bergen Israels sein, dort sollen sie
sich auf einem guten Weideplatz lagern
und auf den Bergen Israels fette Weide
haben! **15** Ich selbst will meine Schafe
weiden und sie lagern, spricht GOTT, der
Herr. **16** Das Verlorene will ich suchen
und das Verscheuchte zurückholen und
das Verwundete verbinden; das Schwa-
che will ich stärken; das Fette aber und
das Starke will ich vertilgen; ich will sie
weiden, wie es recht ist.
**17** Und zu euch, meinen Schafen, spricht
GOTT, der Herr: Siehe, ich will Recht spre-
chen zwischen den einzelnen Schafen,
zwischen den Widdern und den Ziegen-
böcken. **18** Ist es euch nicht genug, daß
ihr eine so gute Weide abweidet; müßt ihr
auch noch das übrige Weideland mit eu-
ren Füßen zertreten? Und wenn ihr klares
Wasser getrunken habt, müßt ihr dann

das Übrige mit euren Füßen trüben?
19 Und sollen dann meine Schafe das ab-
weiden, was ihr mit euren Füßen zertre-
ten habt, und trinken, was ihr mit euren
Füßen trübe gemacht habt?
20 Darum, so spricht GOTT, der Herr, zu ih-
nen: Siehe, ich selbst will Recht sprechen
zwischen den fetten und den mageren
Schafen: 21 weil ihr alle schwachen Schafe
mit Seite und Schulter weggedrängt und
mit euren Hörnern gestoßen habt, bis ihr
sie hinausgetrieben hattet, 22 so will ich
meinen Schafen zu Hilfe kommen, daß sie
künftig nicht mehr zur Beute werden sol-
len, und ich will Recht sprechen zwischen
den einzelnen Schafen. 23 Ich will ihnen
einen einzigen Hirten erwecken, der sie
weiden soll, nämlich meinen Knecht Da-
vid; der soll sie weiden, und der soll ihr
Hirte sein. 24 Und ich, der HERR, will ihr
Gott sein, und mein Knecht David soll
Fürst sein in ihrer Mitte; ich, der HERR, ha-
be es gesagt!
25 Ich will einen Friedensbund mit ihnen
schließen und alle bösen Tiere im Land
ausrotten, daß sie in der Steppe sicher
wohnen und in den Wäldern schlafen
können. 26 Ich will sie und die Umge-
bung meines Hügels zum Segen setzen
und will ihnen den Regen zu seiner Zeit
herabsenden; das sollen Regengüsse des
Segens sein! 27 Und die Bäume des Fel-
des sollen ihre Früchte bringen und das
Erdreich seinen Ertrag; und sie sollen si-
cher in ihrem Land wohnen; und sie sol-
len erkennen, daß ich der HERR bin, wenn
ich die Balken ihres Joches zerbreche und
sie aus der Hand derer errette, die sie
knechteten.
28 Sie sollen künftig nicht mehr eine Beu-
te der Heiden werden, noch sollen die
wilden Tiere des Landes sie fressen, son-
dern sie sollen sicher wohnen, und nie-
mand wird sie erschrecken. 29 Ich will ih-
nen auch eine Pflanzung erwecken zum
Ruhm, daß sie nicht mehr durch Hunger
im Land weggerafft werden und die
Schmähung der Heiden nicht mehr tra-
gen müssen. 30 So werden sie erkennen,
daß ich, der HERR, ihr Gott, bei ihnen bin
und daß sie, das Haus Israel, mein Volk
sind, spricht GOTT, der Herr. 31 Und ihr
seid meine Herde, die Schafe meiner Wei-
de; ihr seid Menschen, [und] ich bin euer
Gott, spricht GOTT, der Herr.

*Weissagung gegen das Gebirge Seir (Edom)*

35 Und das Wort des HERRN erging
an mich folgendermaßen: 2 Men-
schensohn, wende dein Angesicht gegen
das Gebirge Seir und weissage gegen
dasselbe 3 und sprich zu ihm: So spricht
GOTT, der Herr: Siehe, ich komme über
dich, du Gebirge Seir; ich will meine
Hand gegen dich ausstrecken und dich
zu einer schrecklichen Wüste und Einöde
machen! 4 Deine Städte will ich in Trüm-
mer legen, und zu einer schrecklichen
Wüste sollst du werden; und du sollst er-
kennen, daß ich der HERR bin. 5 Weil du
ewige Feindschaft hegst und die Kinder
Israels der Schärfe des Schwertes überlie-
fert hast zur Zeit ihres Unglücks, zur Zeit
der Sünde des Endes, 6 darum, so wahr
ich lebe, spricht GOTT, der Herr, ich will
dich bluten lassen, und Blut soll dich ver-
folgen; weil du das Blutvergießen nicht
gescheut hast, so soll das Blut auch dich
verfolgen!
7 Und ich will das Gebirge Seir zu einer
schrecklichen Wüste und Einöde machen
und alle Hin- und Herziehenden daraus
vertilgen. 8 Ich will seine Berge mit sei-
nen Erschlagenen füllen; ja, auf deinen
Hügeln und in deinen Tälern und allen
deinen Gründen sollen mit dem Schwert
Erschlagene fallen. 9 Zur ewigen, schreck-
lichen Wüste will ich dich machen, und
deine Städte sollen unbewohnt bleiben;
und ihr sollt erkennen, daß ich der HERR
bin.
10 Weil du gesagt hast: »Diese beiden Völ-
ker und diese beiden Länder sollen mir
gehören, und wir wollen [ihr Gebiet] ein-
nehmen!«, obgleich der HERR dort gewe-
sen ist, 11 darum spricht GOTT, der Herr:
So wahr ich lebe, ich will mit dir verfah-
ren nach deinem Zorn und nach deiner
Eifersucht, wie du auch nach deinem
Haß mit ihnen gehandelt hast; und ich
werde mich bei ihnen zu erkennen ge-
ben, wenn ich dich richte.

12 Du aber sollst erkennen, daß ich, der
HERR, alle deine Lästerungen gehört habe,
die du gegen die Berge Israels ausgesto-
ßen hast, indem du sprachst: »Sie sind
verwüstet, uns sind sie zur Speise gege-
ben!« 13 So habt ihr mit eurem Maul ge-
gen mich großgetan und viele Worte ge-
gen mich geredet — ich habe es gehört!
14 So spricht GOTT, der Herr: Wenn sich
die ganze Erde freut, so will ich dich zur
entsetzlichen Wüste machen! 15 Wie du
dich gefreut hast über das Erbe des Hau-
ses Israel, weil es verwüstet wurde, so will
ich auch mit dir verfahren: Du sollst ver-
wüstet werden, Gebirge Seir, und du,
Edom, insgesamt; und sie sollen erken-
nen, daß ich der HERR bin!

*Israel wird in sein Land zurückkehren*
Jer 31,4-14.23-28

36 Du aber, Menschensohn, weissage
über die Berge Israels und sprich:
Ihr Berge Israels, hört das Wort des
HERRN! 2 So spricht GOTT, der Herr: Weil
der Feind über euch gesprochen hat: »Ha!
Ha! Die ewigen Höhen sind unser Erbe
geworden!«, 3 so weissage nun und
sprich: So spricht GOTT, der Herr: Darum,
ja, darum, weil man euch verwüstet und
von allen Seiten nach euch geschnappt
hat, so daß ihr den übrigen Völkern zum
Erbteil geworden seid, und weil ihr ins
Gerede der Zungen gekommen und zum
Geschwätz der Leute geworden seid —
4 darum, o ihr Berge Israels, hört das Wort
GOTTES, des Herrn! So spricht GOTT, der
Herr, zu den Bergen und Hügeln, zu den
Gründen und Tälern, zu den öden Trüm-
mern und verlassenen Städten, die den
umwohnenden übrigen Heidenvölkern
zum Raub und zum Gespött geworden
sind;
5 ja, darum spricht GOTT, der Herr, so:
Fürwahr, in meinem feurigen Eifer rede
ich gegen die übrigen Heidenvölker und
gegen ganz Edom, die sich mein Land
zum Besitztum gegeben und die sich von
ganzem Herzen und mit übermütiger
Verachtung gefreut haben, sie auszusto-
ßen und zu berauben. 6 Darum weissage
über das Land Israel und sprich zu den
Bergen und Hügeln, zu den Gründen und
Tälern: So spricht GOTT, der Herr: Seht, in
meinem Eifer und in meinem grimmigen
Zorn rede ich, weil ihr Schmach von sei-
ten der Heidenvölker erlitten habt. 7 Dar-
um, so spricht GOTT, der Herr: Ich hebe
meine Hand auf [zum Schwur], daß die
Völker, die um euch her liegen, ihre eige-
ne Schmach tragen sollen!
8 Ihr aber, ihr Berge Israels, laßt eure
Zweige sprossen und tragt eure Frucht für
mein Volk Israel; denn sie sollen bald
heimkehren! 9 Denn siehe, ich komme zu
euch und wende mich euch wieder zu,
und ihr sollt angebaut und besät werden!
10 Ich will viele Menschen auf euch woh-
nen lassen, das ganze Haus Israel, sie alle;
die Städte sollen bewohnt und die Trüm-
mer aufgebaut werden.
11 Ich will Menschen und Vieh bei euch
zahlreich machen, und sie werden sich
mehren und fruchtbar sein; ich will euch
bevölkern wie in alten Zeiten und euch
mehr Gutes erweisen als je zuvor; und ihr
sollt erkennen, daß ich der HERR bin!
12 Und ich will Menschen auf euch wan-
deln lassen, nämlich mein Volk Israel; die
sollen dich besitzen, und du sollst ihr
Erbteil sein und sie nicht mehr der Kin-
der berauben!
13 So spricht GOTT, der Herr: Weil sie zu
euch sagen: »Du warst eine Menschen-
fresserin und hast dein Volk der Kinder
beraubt!«, 14 so sollst du künftig keine
Menschen mehr fressen und dein Volk
nicht mehr zu Fall bringen, spricht GOTT,
der Herr. 15 Ich will dich künftig nicht
mehr die Schmähungen der Heiden hö-
ren lassen, und den Hohn der Völker
sollst du nicht mehr tragen und dein Volk
nicht mehr zu Fall bringen, spricht GOTT,
der Herr.
16 Und das Wort des HERRN erging an mich
folgendermaßen: 17 Menschensohn, als
das Haus Israel in seinem Land wohnte
und sie es mit ihrem Weg und mit ihren
Taten verunreinigten, so daß ihr Weg vor
mir war wie die Unreinheit einer Frau in
ihrer Monatsblutung, 18 da goß ich mei-
nen Zorn über sie aus wegen des Blutes,
das sie im Land vergossen hatten, und

weil sie es durch ihre Götzen verunreinigt
hatten. 19 Ich zerstreute sie unter die Hei-
denvölker, und sie wurden in die Länder
versprengt; ich richtete sie entsprechend
ihrem Weg und entsprechend ihren Taten.
20 Als sie nun unter die Heidenvölker ka-
men, wohin sie gezogen waren, da ent-
weihten sie meinen heiligen Namen, in-
dem man von ihnen sagte: »Das ist das
Volk des HERRN; die mußten aus seinem
Land ausziehen!« 21 Da tat es mir leid um
meinen heiligen Namen, den das Haus
Israel entweiht hatte unter den Heiden-
völkern, zu denen es gekommen ist.
22 Darum sprich zu dem Haus Israel: So
spricht GOTT, der Herr: Nicht um euret-
willen tue ich dies, Haus Israel, sondern
wegen meines heiligen Namens, den ihr
entweiht habt unter den Heidenvölkern,
zu denen ihr gekommen seid. 23 Darum
will ich meinen großen Namen wieder
heilig machen, der vor den Heidenvöl-
kern entheiligt worden ist, den ihr unter
ihnen entheiligt habt! Und die Heiden-
völker sollen erkennen, daß ich der HERR
bin, spricht GOTT, der Herr, wenn ich
mich vor ihren Augen an euch heilig er-
weisen werde.
24 Denn ich will euch aus den Heidenvöl-
kern herausholen und aus allen Ländern
sammeln und euch wieder in euer Land
bringen. 25 Und ich will reines Wasser
über euch sprengen, und ihr werdet rein
sein; von aller eurer Unreinheit und von
allen euren Götzen will ich euch reinigen.
26 Und ich will euch ein neues Herz ge-
ben und einen neuen Geist in euer Inne-
res legen; ich will das steinerne Herz aus
eurem Fleisch wegnehmen und euch ein
fleischernes Herz geben; 27 ja, ich will
meinen Geist in euer Inneres legen und
werde bewirken, daß ihr in meinen Sat-
zungen wandelt und meine Rechtsbe-
stimmungen befolgt und tut. 28 Und ihr
sollt in dem Land wohnen, das ich euren
Vätern gegeben habe, und ihr sollt mein
Volk sein, und ich will euer Gott sein.
29 Und ich will euch befreien von allen
euren Unreinheiten, und ich will dem
Korn rufen und es vermehren und keine
Hungersnot mehr über euch kommen
lassen. 30 Ich will auch die Früchte der
Bäume und den Ertrag des Feldes ver-
mehren, damit ihr künftig nicht mehr die
Schmach des Hungers unter den Heiden-
völkern tragen müßt. 31 Dann werdet ihr
an eure bösen Wege gedenken und an
eure Taten, die nicht gut waren, und ihr
werdet vor euch selbst Abscheu empfin-
den wegen eurer Sünden und wegen eu-
rer Greuel. 32 Nicht euretwegen werde
ich dies tun, spricht GOTT, der Herr, das
sollt ihr wissen! Schämt euch und errötet
über eure Wege, ihr vom Haus Israel!
33 So spricht GOTT, der Herr: Zu jener Zeit,
wenn ich euch reinigen werde von allen
euren Missetaten, da will ich [euch] wie-
der in den Städten wohnen lassen, und
die Trümmer sollen wieder aufgebaut
werden. 34 Und das verwüstete Land soll
wieder bearbeitet werden, nachdem es
zuvor verwüstet dalag vor den Augen al-
ler, die vorübergingen. 35 Dann wird man
sagen: »Dieses verwüstete Land ist wie
der Garten Eden geworden, und die Städ-
te, die [einst] verödet, verwüstet und zer-
stört waren, sind [nun] befestigt und
bewohnt!« 36 Und die Heidenvölker, die
rings um euch her übriggeblieben sind,
sollen erkennen, daß ich, der HERR, es bin,
der das Abgebrochene aufbaut und das
Verwüstete bepflanzt. Ich, der HERR, habe
es gesagt und werde es auch tun!
37 So spricht GOTT, der Herr: Auch deswe-
gen will ich mich vom Haus Israel noch
erbitten lassen, daß ich es für sie tue: Ich
will sie an Menschen so zahlreich werden
lassen wie eine Schafherde. 38 Wie die
Schafherden des Heiligtums, wie die
Schafherden in Jerusalem an ihren Fe-
sten, so sollen auch die verödeten Städte
voll Menschenherden werden; und sie
werden erkennen, daß ich der HERR bin!

*Die Wiederherstellung Israels:*
*Das Gesicht von den Totengebeinen*
Ps 85,7; Röm 11,15; 5Mo 30,1-5

37 Die Hand des HERRN kam über
mich, und der HERR führte mich im
Geist hinaus und ließ mich nieder mitten
auf der Ebene, und diese war voller
Totengebeine. 2 Und er führte mich rings-

herum an ihnen vorüber; und siehe, es
waren sehr viele auf der Ebene; und sie-
he, sie waren sehr dürr. **3** Da sprach er zu
mir: Menschensohn, können diese Ge-
beine wieder lebendig werden? Ich ant-
wortete: O Herr, Herr, du weißt es!
**4** Da sprach er zu mir: Weissage über diese
Gebeine und sprich zu ihnen: Ihr verdorr-
ten Gebeine, hört das Wort des Herrn! **5** So
spricht Gott, der Herr, zu diesen Gebei-
nen: Seht, ich will Odem in euch kommen
lassen, daß ihr lebendig werdet! **6** Ich will
euch Sehnen geben und Fleisch über
euch wachsen lassen und euch mit Haut
überziehen und Odem in euch geben,
daß ihr lebendig werdet; und ihr werdet
erkennen, daß ich der Herr bin!
**7** Da weissagte ich, wie mir befohlen war,
und als ich weissagte, entstand ein Ge-
räusch, und siehe, eine Erschütterung,
und die Gebeine rückten zusammen, ein
Knochen zum anderen. **8** Und ich schau-
te, und siehe, sie bekamen Sehnen, und
es wuchs Fleisch an ihnen; und es zog
sich Haut darüber; aber es war noch kein
Odem in ihnen.
**9** Da sprach er zu mir: Richte eine Weissa-
gung an den Odem; weissage, Menschen-
sohn, und sprich zum Odem: So spricht
Gott, der Herr: Odem, komme von den
vier Windrichtungen und hauche diese
Getöteten an, daß sie lebendig werden!
**10** So weissagte ich, wie er mir befohlen
hatte. Da kam der Odem in sie, und sie
wurden lebendig und stellten sich auf ih-
re Füße — ein sehr, sehr großes Heer.
**11** Und er sprach zu mir: Menschensohn,
diese Gebeine sind das ganze Haus Israel.
Siehe, sie sprechen: »Unsere Gebeine
sind verdorrt, und unsere Hoffnung ist
verloren; es ist aus mit uns!« **12** Darum
weissage und sprich zu ihnen: So spricht
Gott, der Herr: Siehe, ich will eure Gräber
öffnen und euch, mein Volk, aus euren
Gräbern heraufbringen, und ich will euch
wieder in das Land Israel bringen; **13** und
ihr sollt erkennen, daß ich der Herr bin,
wenn ich eure Gräber öffne und euch,
mein Volk, aus euren Gräbern herauf-
bringen werde. **14** Und ich werde meinen
Geist in euch legen, und ihr sollt leben;
und ich werde euch wieder in euer Land
bringen; und ihr werdet erkennen, daß
ich der Herr bin. Ich habe es gesagt und
werde es auch tun! spricht der Herr.

### *Die künftige Wiedervereinigung des Volkes und die Wiederherstellung des Königtums Davids*

Jer 23,3-6; Lk 1,31-33

**15** Und das Wort des Herrn erging an mich
folgendermaßen: **16** Du, Menschensohn,
nimm dir einen Holzstab und schreibe
darauf: »Für Juda und die Kinder Israels,
seine Mitverbundenen«. Dann nimm ei-
nen anderen Holzstab und schreibe dar-
auf: »Für Joseph, den Holzstab Ephraims,
und das ganze Haus Israel, seine Mitver-
bundenen«. **17** Danach füge die beiden
zusammen, einen zum anderen, damit
*ein* Holzstab daraus werde; ja, zu einem
einzigen sollen sie werden in deiner
Hand.
**18** Wenn dann die Kinder deines Volkes zu
dir sagen: »Willst du uns nicht erklären,
was du damit meinst?«, **19** so gib ihnen
zur Antwort: So spricht Gott, der Herr:
Siehe, ich will den Holzstab Josephs neh-
men, der in der Hand Ephraims und der
Stämme Israels, seiner Mitverbundenen,
ist, und will ihn zu dem Holzstab Judas
hinzufügen und sie zu einem einzigen
Holzstab machen, und sie sollen eins wer-
den in meiner Hand! **20** Und die Holzstä-
be, auf die du geschrieben hast, sollst du
vor ihren Augen in deiner Hand halten.
**21** Und sage zu ihnen: So spricht Gott, der
Herr: Siehe, ich werde die Kinder Israels
aus den Heidenvölkern zurückholen, un-
ter die sie gekommen sind, und sie von
ringsumher sammeln und sie in ihr Land
führen. **22** Und ich werde sie im Land, auf
den Bergen Israels, zu einem einzigen
Volk machen; sie sollen alle nur einen
einzigen König haben, sie sollen auch
künftig nicht mehr zwei Völker bilden,
noch in zwei Reiche zerteilt werden.
**23** Und sie sollen sich auch künftig nicht
mehr verunreinigen mit ihren Götzen
und mit ihren Scheusalen und durch al-
lerlei Übertretungen. Und ich will ihnen
aus allen ihren Wohnorten, in denen sie

gesündigt haben, heraushelfen und will
sie reinigen; und sie werden mein Volk
sein, und ich werde ihr Gott sein.
24 Und mein Knecht David soll ihr König
sein, und sie sollen alle einen einzigen
Hirten haben. Und sie werden in meinen
Rechtsbestimmungen wandeln und mei-
ne Satzungen bewahren und sie tun. 25 Sie
werden wieder in dem Land wohnen, das
ich meinem Knecht Jakob gegeben habe,
in dem auch eure Väter gewohnt haben.
Ja, darin sollen sie in Ewigkeit wohnen, sie
und ihre Kinder und Kindeskinder; und
mein Knecht David soll ihr Fürst sein auf
ewig. 26 Ich will auch einen Bund des Frie-
dens mit ihnen schließen; ein ewiger
Bund soll mit ihnen bestehen, und ich will
sie seßhaft machen und mehren; ich will
mein Heiligtum auf ewig in ihre Mitte
stellen. 27 Meine Wohnung wird bei ihnen
sein, und ich will ihr Gott sein, und sie
sollen mein Volk sein. 28 Und die Heiden-
völker werden erkennen, daß ich der HERR
bin, der Israel heiligt, wenn mein Heilig-
tum in Ewigkeit in ihrer Mitte sein wird.

*Weissagung gegen Gog*
Offb 20,7-10

38 Und das Wort des HERRN erging
an mich folgendermaßen: 2 Men-
schensohn, wende dein Angesicht gegen
Gog im Land Magog, den Fürsten von
Rosch, Mesech und Tubal, und weissage
gegen ihn, 3 und sprich: So spricht GOTT,
der Herr: Siehe, ich komme über dich,
Gog, du Fürst von Rosch, Mesech und
Tubal! 4 Und ich will dich herumlenken
und will dir Haken in deine Kinnbacken
legen; ich will dich und deine ganze Kriegs-
macht herausführen, Rosse und Reiter, alle
prächtig gekleidet, eine große Menge, die
alle Ganzschilde, Kleinschilde und Schwer-
ter tragen: 5 Perser, Kuschiten und Put mit
ihnen, alle mit Kleinschild und Helm, 6 Go-
mer samt allen seinen Truppen, das Haus
Togarma vom äußersten Norden, auch mit
allen seinen Truppen, viele Völker mit dir.
7 So mache dich nun bereit und rüste
dich mit all deiner Menge, die sich bei dir
versammelt hat, und sei du ihr Aufseher!
8 Nach langer Zeit sollst du aufgeboten
werden; zur letzten Zeit wirst du in das
Land kommen, das dem Schwert ent-
kommen und aus vielen Völkern wieder
gesammelt worden ist, auf die Berge Isra-
els, die die ganze Zeit verödet waren; es
wurde aber aus den Völkern herausge-
führt, und sie wohnen nun alle in Sicher-
heit. 9 Du aber wirst heraufziehen, heran-
kommen wie ein Unwetter; du wirst sein
wie eine finstere Wolke, die das Land be-
decken will, du und alle deine Truppen
und viele Völker mit dir.
10 So spricht GOTT, der Herr: Ja, es wird ge-
schehen zu jener Zeit, da wird dir allerlei
in den Sinn kommen, und du wirst böse
Pläne schmieden. 11 Du wirst sagen: »Ich
will hinaufziehen in das offene Land; ich
will über die kommen, die ruhig und si-
cher wohnen; sie wohnen ja alle ohne
Mauern; sie haben weder Riegel noch
Tore!« 12 Um Beute zu machen und Raub
zu raffen, wirst du deine Hand an die wie-
der bewohnten Ruinen zu legen suchen,
und an das Volk, das aus den Heidenvöl-
kern gesammelt worden ist, das Vieh und
Güter bekommen hat und das den Mittel-
punkt der Erde bewohnt. 13 Dann werden
Saba und Dedan und die Kaufleute von
Tarsis und alle ihre jungen Löwen[a] zu dir
sagen: Bist du gekommen, um Beute zu
machen? Hast du deine Menge gesam-
melt, um zu plündern, um Silber und Gold
zu nehmen, um Vieh und Güter wegzu-
führen und großen Raub an dich zu rei-
ßen?
14 Darum weissage, Menschensohn, und
sprich zu Gog: So spricht GOTT, der Herr:
Wirst du es zu jener Zeit nicht erkennen,
daß mein Volk Israel in Sicherheit wohnt?
15 Ja, du wirst von deinem Ort herkom-
men, aus dem äußersten Norden, du und
viele Völker mit dir, die alle auf Pferden
reiten, eine große Menge und ein mächti-
ges Heer. 16 Und du wirst gegen mein Volk
Israel heraufziehen, wie eine finstere Wol-
ke, die das Land bedecken will. Zur letz-
ten Zeit wird es geschehen, daß ich dich
gegen mein Land heraufkommen lasse,
damit mich die Heidenvölker erkennen

*a* (38,13) bildhaft für ihre raubgierigen Herrscher.

sollen, wenn ich mich an dir, Gog, vor ih-
ren Augen heilig erweisen werde!
**17** So spricht GOTT, der Herr: Bist du nicht
der, von dem ich vor Zeiten geredet habe
durch meine Knechte, die Propheten Is-
raels, die in jenen Tagen viele Jahre lang
weissagten, daß ich dich gegen sie her-
aufführen werde? **18** Es soll aber zu jener
Zeit geschehen, zu der Zeit, wenn Gog
gegen das Land Israel heranzieht, spricht
GOTT, der Herr, daß mir das Zornesfeuer
in mein Angesicht steigen wird.
**19** Und ich sage es in meinem Eifer, im
Feuer meines Zornes; wahrlich, zu jener
Zeit wird es ein großes Erdbeben geben
im Land Israel. **20** Die Fische im Meer
werden vor mir erbeben, die Vögel des
Himmels, die Tiere des Feldes, auch alles
Gewürm, das auf dem Erdboden kriecht,
und alle Menschen, die auf Erden sind.
Auch die Berge sollen einstürzen, die
Felswände fallen und alle Mauern zu
Boden sinken. **21** Ich will auch auf allen
meinen Bergen das Schwert gegen ihn
aufbieten, spricht GOTT, der Herr, so daß
das Schwert eines jeden sich gegen den
anderen richten wird. **22** Und ich will ihn
richten mit Pest und Blut; Platzregen
und Hagelsteine, Feuer und Schwefel
will ich regnen lassen auf ihn und auf
seine Kriegsscharen, auf die vielen Völ-
ker, die bei ihm sind. **23** So will ich mich
groß und heilig erweisen und mich zu
erkennen geben vor den Augen vieler
Völker; und sie sollen erkennen, daß ich
der HERR bin!

*Das Gericht über Gog*
Ps 76

**39** So weissage nun, Menschensohn,
gegen Gog und sprich: So spricht
GOTT, der Herr: Siehe, ich komme über
dich, Gog, du Fürst von Rosch, Mesech
und Tubal! **2** Und ich will dich herumlen-
ken und dich gängeln und dich herauf-
führen vom äußersten Norden und dich
auf die Berge Israels bringen. **3** Und ich
werde dir den Bogen aus deiner linken
Hand schlagen und die Pfeile aus deiner
rechten Hand fallen lassen.
**4** Auf den Bergen Israels sollst du fallen,
samt allen deinen Kriegsscharen und al-
len Völkern, die bei dir sind; dort will ich
dich den Raubvögeln aller Gattungen
und den wilden Tieren des Feldes zur
Speise geben. **5** Du sollst auf dem freien
Feld fallen! Ich habe es gesagt, spricht
GOTT, der Herr. **6** Und ich werde Feuer
senden gegen Magog und gegen die, wel-
che auf den Inseln sicher wohnen; und
sie sollen erkennen, daß ich der HERR bin.
**7** Und ich werde meinen heiligen Namen
offenbar machen unter meinem Volk Isra-
el, und ich werde meinen heiligen Namen
künftig nicht mehr entweihen lassen;
sondern die Heidenvölker sollen erken-
nen, daß ich, der HERR, der Heilige in Israel
bin! **8** Siehe, es kommt und es wird ge-
schehen! spricht GOTT, der Herr. Das ist
der Tag, von dem ich geredet habe.
**9** Und die Bewohner der Städte Israels
werden herauskommen und ein Feuer
anzünden und die Waffen verbrennen,
Kleinschilde und Großschilde, Bogen
und Pfeile, Keulen und Speere, und wer-
den sieben Jahre lang damit heizen.
**10** Man wird kein Holz mehr vom Feld
holen und keines in den Wäldern hauen;
sondern man wird die Waffen als Brenn-
stoff benützen. Sie werden diejenigen
berauben, die sie beraubt haben, und
diejenigen plündern, die sie geplündert
haben, spricht GOTT, der Herr.
**11** Und es wird zu jener Zeit geschehen,
daß ich für Gog einen Ort zum Begräbnis
in Israel anweisen werde, nämlich das Tal
Abarim östlich vom [Toten] Meer, und es
wird den Umherziehenden [den Weg] ver-
sperren. Dort wird man Gog und seinen
ganzen Heerhaufen begraben; und man
wird es das »Tal des Heerhaufens von
Gog« nennen. **12** Das Haus Israel wird an
ihnen sieben Monate lang zu begraben
haben, um das Land zu reinigen. **13** Und
zwar wird das ganze Volk des Landes sie
begraben, und das wird ihnen zum Ruhm
gereichen. Es ist die Zeit, da ich mich ver-
herrlichen werde, spricht GOTT, der Herr.
**14** Und man wird Männer bestellen, die
beständig das Land durchstreifen, um
zur Reinigung mit Hilfe der Umherzie-
henden die auf der Erdoberfläche liegen-

gebliebenen Toten zu begraben; nach
Verlauf von sieben Monaten werden sie
Nachforschung halten. 15 Und wenn die
Umherziehenden auf ihrer Reise durchs
Land ein Menschengebein sehen, so werden sie dabei ein Mal errichten, bis die
Totengräber es im »Tal des Heerhaufens
von Gog« begraben haben. 16 Dort wird
auch eine Stadt namens »Hamona« sein.
So werden sie das Land reinigen.
17 Du aber, Menschensohn — so spricht
GOTT, der Herr: Sprich zu den Vögeln aller
Gattungen und zu allen wilden Tieren des
Feldes: Versammelt euch und kommt!
Sammelt euch von allen Seiten zu meinem Schlachtopfer, das ich euch geschlachtet habe! Es ist ein großes Schlachtopfer auf den Bergen Israels; eßt Fleisch
und trinkt Blut! 18 Das Fleisch von Helden
sollt ihr essen und das Blut der Fürsten
der Erde trinken: Widder, Lämmer, Böcke
und Stiere, die alle in Baschan gemästet
worden sind. 19 Eßt das Fett, bis ihr satt
werdet, und trinkt das Blut, bis ihr trunken werdet von meinen Schlachtopfern,
die ich euch geschlachtet habe! 20 Sättigt
euch an meinem Tisch von Pferden und
Reitern, von Helden und allen Kriegsleuten! spricht GOTT, der Herr.
21 Und ich will meine Herrlichkeit unter
den Heidenvölkern erweisen, und alle
Heidenvölker sollen mein Gericht sehen,
das ich gehalten habe, und meine Hand,
die ich an sie gelegt habe. 22 Und das Haus
Israel soll erkennen, daß ich, der HERR, ihr
Gott bin, von diesem Tag an und künftig.
23 Und die Heidenvölker sollen erkennen,
daß das Haus Israel wegen seiner Missetat
in Gefangenschaft geraten ist, weil sie
treulos gegen mich gehandelt haben, weshalb ich mein Angesicht vor ihnen verbarg
und sie in die Hand ihrer Feinde gab, so
daß sie alle mit dem Schwert erschlagen
wurden. 24 Gemäß ihrer Unreinheit und
ihrer Übertretungen habe ich an ihnen
gehandelt und habe mein Angesicht vor
ihnen verborgen.

### *Der HERR wird sich über Israel erbarmen*

25 Darum, so spricht GOTT, der Herr: Jetzt
will ich das Geschick Jakobs wenden und
mich über das ganze Haus Israel erbarmen und für meinen heiligen Namen
eifern. 26 Und sie werden die Verantwortung für ihre Schmach und ihre Treulosigkeit, womit sie sich gegen mich vergangen haben, auf sich nehmen, wenn
sie sicher in ihrem Land wohnen und
niemand sie aufschreckt, 27 wenn ich sie
aus den Völkern zurückgebracht und aus
den Ländern ihrer Feinde gesammelt
und mich an ihnen heilig erwiesen habe
vor den Augen der vielen Heidenvölker.
28 Daran sollen sie erkennen, daß ich, der
HERR, ihr Gott bin, weil ich sie unter die
Heidenvölker in die Gefangenschaft führen
ließ und sie nun wieder in ihr Land versammle und keinen von ihnen mehr dort
zurücklasse. 29 Und ich will künftig mein
Angesicht nicht mehr vor ihnen verbergen,
weil ich meinen Geist über das Haus Israel
ausgegossen habe, spricht GOTT, der Herr.

## GESICHTE VON EINEM NEUEN TEMPEL UND DEM ERNEUERTEN ISRAEL
Kapitel 40 - 48

### *Prophetisches Gesicht vom neuen Tempel in Jerusalem*

40 Im fünfundzwanzigsten Jahr unserer Wegführung, am Anfang des
Jahres, am zehnten Tag des Monats, im
vierzehnten Jahr, nachdem die Stadt geschlagen worden war, an eben dem Tag,
kam die Hand des HERRN über mich und
brachte mich dorthin. 2 In göttlichen Gesichten brachte er mich in das Land Israel, und er ließ mich nieder auf einem sehr
hohen Berg; auf diesem war etwas wie
der Bau einer Stadt, nach Süden hin.
3 Und er brachte mich dorthin; und siehe,
da war ein Mann, der sah aus, als wäre er
aus Erz, und er hatte eine Schnur aus
Leinen in der Hand und eine Meßrute;
und er stand im Tor. 4 Und der Mann
sprach zu mir: Menschensohn, schaue
mit deinen Augen und höre mit deinen
Ohren und richte dein Herz auf alles, was
ich dir zeigen werde! Denn du bist hierhergebracht worden, damit dir dies gezeigt werde; alles, was du sehen wirst,
sollst du dem Haus Israel verkünden!

*Das Osttor zum Vorhof*

5 Und siehe, es war eine Mauer außen um
das Haus [des Tempels][a] herum; und die
Meßrute, die der Mann in der Hand hatte,
war 6 Ellen lang, und jede von ihnen maß
eine [kleine] Elle und eine Handbreite.[b]
Damit maß er die Breite des [Mauer-]Bau-
es: eine Rute, und die Höhe: auch eine
Rute. 6 Und er ging zu dem nach Osten
gerichteten Tor[c] und stieg dessen Stufen
hinauf; und er maß die Schwelle des Tores,
die eine Rute tief war, und zwar die erste
Schwelle: eine Rute tief war sie. 7 Und jede
Nische [für die Wächter] war eine Rute
lang und eine Rute breit; und zwischen
den Nischen waren 5 Ellen [Abstand]. Und
die Schwelle des Tors zur Torhalle auf der
Innenseite war eine Rute [tief].
8 Er maß auch die Halle des Tors nach
einwärts: eine Rute. 9 Danach maß er die
Halle des Tors; 8 Ellen [tief], und ihre Tür-
me: 2 Ellen [Mauerdicke]; und die Halle
des Tors lag nach innen zu. 10 Und bei
dem Tor gegen Osten gab es auf beiden
Seiten je drei Nischen [für die Wächter];
alle drei hatten dasselbe Maß, und die
Türme hatten dasselbe Maß auf dieser
und auf jener Seite. 11 Danach maß er die
Breite der Toröffnung: 10 Ellen; die Länge
des Tores: 13 Ellen. 12 An der Vorderseite
der Nischen [für die Wächter] befand sich
eine Schwelle von einer Elle Tiefe; auf der
einen wie auf der anderen Seite maß die
Schwelle eine Elle. Die Nische selbst aber
maß 6 Ellen auf der einen und 6 Ellen auf
der anderen Seite. 13 Dann maß er das Tor
vom Dach einer Nische [für die Wächter]
bis zum Dach der anderen: eine Breite
von 25 Ellen; eine Türöffnung der ande-
ren gegenüber. 14 Und er machte für die
Türme 60 Ellen [Höhe] aus. Und der Vor-
hof stieß an die Türme rund um das
Tor[gebäude]. 15 Und von der Vorderseite
des Tors am Eingang bis zur Vorderseite
der inneren Torhalle waren es 50 Ellen.[d]
16 Und sich [nach außen] verengende
Fenster waren an den Nischen [für die
Wächter] und an ihren Türmen inwendig
am Tor[gebäude] angebracht, und ebenso
an der Halle. Und ringsum nach innen zu
gab es Fenster. Und an [jedem] Turm wa-
ren Palmen[verzierungen] angebracht.

*Der äußere Vorhof und seine Tore*

17 Und er führte mich in den äußeren
Vorhof, und siehe, dort waren Kammern,
und ein Steinpflaster war ringsherum im
Vorhof angelegt; 30 Kammern lagen zum
Steinpflaster hin. 18 Dieses Steinpflaster
war seitlich an den Toren und entsprach
der Länge der Tore: das war das untere
Steinpflaster.[e] 19 Und er maß die Breite
[des Vorhofs] von der Vorderseite des un-
teren Tores bis zur Vorderseite des äuße-
ren Tores am inneren Vorhof: 100 Ellen
— gegen Osten und gegen Norden.
20 Auch das Tor am äußeren Vorhof, das
nach Norden schaut, maß er nach seiner
Länge und Breite. 21 Es hatte drei Nischen
[für die Wächter] auf der einen und drei
Nischen auf der anderen Seite, und seine
Türme und seine Halle hatten dasselbe
Maß wie das erste Tor; seine Länge betrug
50 Ellen und seine Breite 25 Ellen. 22 Und
seine Fenster, seine Halle und seine Pal-
men[verzierungen] hatten dasselbe Maß
wie das nach Osten gerichtete Tor[ge-
bäude]; man ging auf sieben Stufen hin-
auf, und seine Halle war ihnen zuge-
wendet. 23 Und das Tor zum inneren
Vorhof entsprach dem [äußeren] Tor ge-
gen Norden und dem gegen Osten. Von
einem Tor zum anderen maß er 100 Ellen.
24 Und er führte mich in südlicher Rich-

*a* (40,5) »Haus« bezeichnet in Hes 40 bis 48 normalerweise den eigentlichen Tempelbau, der von drei ummauerten Vorhöfen umgeben ist. Die Beschreibung beginnt mit der Umfassungsmauer des zweiten Vorhofs (500 Ellen im Quadrat, vgl. 42,16) und deren Eingangstoren und geht dann zum innersten Vorhof weiter und beschreibt zuletzt das Tempelhaus. Der dritte, äußerste Vorhof umfaßt ein Quadrat von 500 Ruten (vgl. Hes 42,15-20).

*b* (40,5) Die kleine Elle maß 6 Handbreiten (45 cm). Die hier verwendete Königselle maß 7 Handbreiten (52,5 cm), so daß die Rute insgesamt 3,15 m maß.

*c* (40,6) Die Tore des Tempels waren, ähnlich ausgegrabenen Stadttoren aus der Zeit Hesekiels, mit Türmen befestigte Bauten, in denen der Torweg durch seitliche Nischen für Wächter gesäumt wurde.

*d* (40,15) Somit maß das Torgebäude 50 x 25 Ellen (vgl. V. 13).

*e* (40,18) Der äußere Vorhof lag auf einem tieferen Niveau als der innere.

tung, und siehe, dort stand ein nach Süden
gerichtetes Tor; dessen Türme und Halle
maß er und fand sie gleich wie jene. 25 Auch
an ihm und an seiner Halle hatte es Fenster
ringsum, den anderen Fenstern gleich. Es
war 50 Ellen lang und 25 Ellen breit, 26 und
es hatte eine Treppe von sieben Stufen und
seine Halle davor; die hatte auch Palmen-
[verzierungen], eine an diesem und eine
am anderen Turm. 27 Und ein Tor bildete
den nach Süden gerichteten [Eingang] zum
inneren Vorhof. Und er maß vom [äußeren]
Tor bis zu dem nach Süden gerichteten Tor:
100 Ellen.

*Der innere Vorhof und seine Tore*

28 Und er führte mich in den inneren Vor-
hof durch das südliche Tor; er maß das
südliche Tor und fand dieselben Maße.
29 Auch seine Nischen [für die Wächter],
seine Türme und seine Halle hatten die-
selben Maße. Und es hatte Fenster, wie
auch seine Halle, ringsum, und es war 50
Ellen lang und 25 Ellen breit. 30 Und Hal-
len gingen ringsum, 25 Ellen lang und 5
Ellen breit. 31 Und seine Vorhalle lag ge-
gen den äußeren Vorhof zu. An seinen
Türmen waren Palmen[verzierungen],
und acht Stufen bildeten seinen Aufgang.
32 Und er führte mich im inneren Vorhof
zum Eingang gegen Osten und fand das
Tor[gebäude] vom gleichen Ausmaß wie
jenes. 33 Auch seine Nischen [für die
Wächter], seine Türme und seine Halle
hatten das gleiche Maß wie jene. Es hatte
auch Fenster ringsum, ebenso seine Hal-
le. Die Länge betrug 50 Ellen, die Breite 25
Ellen. 34 Seine Halle lag zum äußeren
Vorhof hin; Palmen[verzierungen] waren
auf seinen Türmen, auf dieser und auf
jener Seite, und eine Treppe von acht
Stufen führte hinauf.
35 Und er führte mich zum nördlichen Tor
und fand dieselben Maße. 36 Es hatte Ni-
schen [für die Wächter], Türme, eine Halle
und ringsum Fenster; seine Länge betrug
50 Ellen und die Breite 25 Ellen. 37 Und
seine Türme standen zum äußeren Vor-
hof hin; Palmen[verzierungen] waren an
den Türmen zu beiden Seiten, und acht
Stufen bildeten seinen Aufgang.

*Räume für den Priesterdienst*

38 Und eine Kammer war da, deren Tür-
öffnung sich an den Türmen der Tore be-
fand: dort wusch man das Brandopfer
ab. 39 Und in der Halle des Tores standen
auf beiden Seiten je zwei Tische, auf die
die geschächteten Brandopfer, Sünd-
opfer und Schuldopfer gelegt werden.
40 Und an der Außenseite beim Aufstieg
zum Eingang des nördlichen Tores stan-
den zwei Tische, und auf der anderen
Seite bei der Halle des Tores waren auch
zwei Tische. 41 Vier Tische auf dieser und
vier Tische auf jener Seite standen seitlich
des Tores, [insgesamt] acht Tische, um
auf sie die geschächteten Opfer zu legen.
42 Ferner waren da vier Tische für das
Brandopfer, aus behauenen Steinen, an-
derthalb Ellen lang und anderthalb Ellen
breit und eine Elle hoch; darauf sollte man
die Geräte legen, womit man die Brand-
opfer und Schlachtopfer schächtete. 43 Und
Doppelpflöcke von einer Handbreite wa-
ren ringsum am [Tor]haus angebracht, und
auf die Tische kam das Opferfleisch zu lie-
gen.
44 Und an der Außenseite des inneren
Tores, im inneren Vorhof, waren Kam-
mern für die Sänger: eine an der Seite des
Nordtores, das nach Süden schaut, die
andere seitlich des Südtores, das nach
Norden schaut. 45 Und er sprach zu mir:
Diese Kammer, die gegen Süden gerich-
tet ist, gehört den Priestern, die den Tem-
peldienst überwachen. 46 Jene Kammer
aber, die gegen Norden schaut, ist für die
Priester bestimmt, die den Altardienst
überwachen, nämlich für die Söhne
Zadoks, die von den Söhnen Levis sich
dem HERRN nahen dürfen, um ihm zu
dienen. 47 Und er maß den Vorhof: 100
Ellen lang und 100 Ellen breit, ein Vier-
eck; der Altar aber stand vor dem Haus
[des Tempels].
48 Und er führte mich zur Vorhalle des
Hauses und maß die Türme der Vorhalle,
die hatten auf dieser und auf jener Seite
eine Dicke von 5 Ellen. Die Breite des
Toreingangs maß auf beiden Seiten 3
Ellen. 49 Die Länge der Halle betrug 20 El-
len und die Breite 11 Ellen; man stieg auf

Stufen hinauf; und es standen Säulen bei
den Türmen, eine hier, die andere dort.

*Das Tempelhaus und seine Innenräume*

41 Und er führte mich in den Tempel-
saal und maß die Pfeiler; die waren
6 Ellen breit auf dieser und 6 Ellen breit
auf jener Seite, gemäß der Breite des
Zeltes. **2** Die Breite der Türöffnung betrug
10 Ellen, die Seitenwände der Tür waren
auf beiden Seiten 5 Ellen breit. Er maß
auch seine Länge: 40 Ellen, und die Brei-
te: 20 Ellen.
**3** Danach trat er ins Innere hinein und maß
den Türpfeiler: 2 Ellen, und die Türöffnung
selbst: 6 Ellen [hoch], und die Breite der
Türöffnung: 7 Ellen. **4** Und er maß seine
Länge: 20 Ellen, und die Breite: 20 Ellen,
gemäß der Front des Tempels; und er sagte
zu mir: Das ist das Allerheiligste!
**5** Und er maß die Wand des Hauses: 6 El-
len dick, und die Breite der Seitenräume
rings um das Haus herum: 4 Ellen. **6** Es
gab aber je 30 Seitenräume in drei [Stock-
werken], einen über dem anderen. Sie
stützten sich auf die Mauer, die am Haus
ringsumher für die Seitenräume [errich-
tet] war, so daß sie Halt hatten; aber sie
waren nicht in die Mauer des Hauses
eingelassen. **7** Und die Seitenräume wur-
den breiter in dem Maß, wie sie sich hö-
her und höher um das Haus herumzogen,
so daß der Umfang des Hauses nach
oben zu größer wurde rings um das Haus.
So wurde das Haus nach oben zu breiter.
Und man stieg vom unteren zum oberen
[Stockwerk] durch das mittlere.
**8** Ich sah auch ein erhöhtes Fundament
rings um das Haus herum. Die Funda-
mente der Seitenräume waren eine volle
Rute, das ist 6 Ellen [hoch], bis zum Über-
gang [zur Mauer]. **9** Die Dicke der äuße-
ren Mauer der Seitenräume betrug 5 El-
len; und es war ein Raum freigelassen
längs des Baus der Seitenräume am
Haus. **10** Und zwischen den Kammerge-
bäuden war [ein Hofraum von] 20 Ellen
Breite rings um das Haus herum. **11** Und
der Eingang zu den Seitenräumen befand
sich am freigelassenen Raum: eine Tür
gegen Norden und eine Tür gegen Süden;
und die Breite des freigelassenen Raumes
betrug 5 Ellen ringsum.
**12** Das Gebäude aber, das auf der westli-
chen Seite an dem abgegrenzten Hof lag,
war 70 Ellen breit; die Mauer des Gebäu-
des war ringsum 5 Ellen dick; seine Länge
aber betrug 90 Ellen. **13** Er maß auch das
Haus [des Tempels]: 100 Ellen lang. Der
abgegrenzte Hof und das Gebäude mit
seinen Wänden hatten eine Länge von
100 Ellen. **14** Auch die Breite der Vorder-
seite des Hauses und des abgegrenzten
Hofes nach Osten zu betrug 100 Ellen.
**15** Und er maß die Länge des Gebäudes
zu dem abgegrenzten Hof hin, der hinter
ihm liegt, samt seinen Galerien an beiden
Seiten: 100 Ellen. Das Innere der Tempel-
halle und die Hallen des Vorhofes, **16** die
Schwellen und die [nach außen] vereng-
ten Fenster und die Galerien rings um
diese drei [Gebäude], der Schwelle ge-
genüber, waren durchwegs mit Holz ge-
täfelt, vom Boden bis zu den Fenstern,
und die Fenster waren verkleidet.
**17** [Der Raum] oben über der Tür und bis
zum inneren Haus, auch außerhalb und an
allen Wänden um und um, in- und außer-
halb: alles war [genau] abgemessen. **18** Und
Cherubim und Palmen[verzierungen] wa-
ren angebracht, und zwar so, daß stets eine
Palmen[verzierung] zwischen zwei Cheru-
bim war. Jeder Cherub hatte zwei An-
gesichter, **19** und zwar war das Angesicht
eines Menschen gegen die eine Palmen-
[verzierung], und das Angesicht eines Lö-
wen gegen die andere Palmen[verzierung]
gerichtet. So war es am ganzen Haus rings-
um gemacht. **20** Vom Boden bis oberhalb
der Tür waren die Cherubim und Palmen-
[verzierungen] angebracht, nämlich an
der Wand der Tempelhalle.
**21** Die Tempelhalle hatte viereckige Tür-
pfosten; und diejenigen auf der Vordersei-
te des Allerheiligsten hatten dieselbe Ge-
stalt [wie sie]. **22** Der hölzerne Altar war
3 Ellen hoch und 2 Ellen lang; und er hatte
seine Ecken, und sein Sockel und seine
Wände waren aus Holz. Und er sprach zu
mir: Das ist der Tisch, der vor dem HERRN
steht! **23** Und da waren zwei Türen zur
Tempelhalle und zum Allerheiligsten.

24 Und jede Tür hatte zwei Flügel, zwei
drehbare Türflügel; zwei hatte die eine
Tür und zwei die andere. 25 Auch an den
Türen des Tempels waren Cherubim und
Palmen[verzierungen] angebracht, gleich-
wie an den Wänden. Und ein hölzernes
Dachgesims befand sich draußen vor der
Halle. 26 Und [nach außen] verengte
Fenster und Palmen[verzierungen] waren
an den beiden Seitenwänden der Halle
und an den Seitenräumen des Hauses
und an dem Dachgesims.

*Die Kammern der Priester.*
*Die Maße des Tempelbezirks*

42 Danach führte er mich in den äu-
ßeren Vorhof hinaus in Richtung
Norden und brachte mich zu den Kam-
mern, die gegenüber dem abgegrenzten
Hof und gegenüber dem Gebäude gegen
Norden lagen, 2 vor die 100 Ellen betra-
gende Längsseite mit Eingang gegen
Norden; die Breite betrug 50 Ellen.
3 Gegenüber den 20 Ellen des inneren Vor-
hofs und gegenüber dem Steinpflaster,
das zum äußeren Vorhof gehörte, ragte
eine Galerie unter der anderen hervor,
dreifach übereinander. 4 Vor den Kam-
mern war ein 10 Ellen breiter Gang; in das
Innere aber führte ein Weg von einer Elle
[Breite]; und ihre Türen waren auf der
Nordseite. 5 Die obersten Kammern aber
waren schmäler als die unteren und mitt-
leren des Baues, weil die Galerien ihnen
einen Teil vom Raum wegnahmen. 6 Denn
sie standen dreifach übereinander und
hatten keine Säulen wie die Säulen der
Vorhöfe, darum waren sie schmäler als die
unteren und mittleren, vom Boden an.
7 Und eine äußere Mauer, die den Kam-
mern entlang in Richtung zum äußeren
Vorhof verlief, befand sich an der Vorder-
seite der Kammern. Sie war 50 Ellen
lang. 8 Denn die Länge der Kammern, die
nach dem äußeren Vorhof zu lagen, be-
trug 50 Ellen; und siehe, gegenüber dem
Tempel waren es 100 Ellen. 9 Und unter-
halb dieser Kammern befand sich der
östliche Eingang, wenn man vom äuße-
ren Vorhof her zu ihnen kam.
10 An der Breitseite der Mauer des Vor-
hofs gegen Osten, vor dem abgegrenzten
Hof und dem Gebäude, waren auch
Kammern; 11 vor ihnen lief ein Gang hin,
und ihr Aussehen glich demjenigen der
Kammern gegen Norden; sie waren von
gleicher Länge und gleicher Breite, und
alle ihre Ausgänge und Einrichtungen
[waren gleich]. Und wie ihre Eingänge,
12 so waren auch die Eingänge der Kam-
mern, die nach Süden lagen: Ein Eingang
am Anfang des Weges, nämlich des Weges
der entsprechenden Mauer entlang, ge-
gen Osten, wo man hineinkam.
13 Und er sprach zu mir: Die Kammern ge-
gen Norden und die Kammern gegen Sü-
den, gegenüber dem abgegrenzten Hof,
sind heilige Kammern, in denen die Prie-
ster, die vor dem HERRN dienen, das Hoch-
heilige essen sollen; dort sollen sie das
Hochheilige und das Speisopfer und das
Sündopfer und das Schuldopfer niederle-
gen; denn es ist ein heiliger Ort. 14 Wenn
die Priester hineingegangen sind, sollen
sie nicht aus dem Heiligtum in den äuße-
ren Vorhof hinaustreten, sondern sollen
dort ihre Kleider, in denen sie gedient ha-
ben, ablegen, weil sie heilig sind, und sie
sollen andere Kleider anziehen, um sich
mit dem zu befassen, was das Volk angeht.
15 Als er nun das innere Haus fertig ausge-
messen hatte, führte er mich durch das
nach Osten gerichtete Tor hinaus und
maß [den Bau] von außen, den ganzen
Umfang. 16 Er maß die Ostseite mit der
Meßrute: 500 Ruten, nach der Meßrute,
ringsum. 17 Er maß die Nordseite: 500
Ruten, mit der Meßrute, ringsum. 18 Er
maß die Südseite mit der Meßrute: 500
Ruten. 19 Dann ging er herum nach der
Westseite und maß 500 Ruten mit der
Meßrute. 20 So maß er nach allen vier
Windrichtungen. Und es war eine Mauer
ringsherum: 500 Meßruten lang und 500
Meßruten breit, um das Heilige von dem
Gemeinen zu trennen.

*Die Herrlichkeit des HERRN*
*erfüllt den Tempel*
1Kö 8,10-13

43 Und er führte mich zum Tor, zu
dem Tor, das nach Osten liegt.

2 Und siehe, da kam die Herrlichkeit des
Gottes Israels von Osten her, und seine
Stimme war wie das Rauschen großer
Wasser, und die Erde wurde von seiner
Herrlichkeit erleuchtet. 3 Und der An-
blick der Erscheinung, die ich sah, war
wie der Anblick, den ich sah, als ich kam,
um die Stadt zu zerstören.[a] Die Erschei-
nung glich derjenigen, die ich am Fluß
Kebar gesehen hatte. Und ich fiel nieder
auf mein Angesicht.
4 Und die Herrlichkeit des HERRN kam zu
dem Haus [des Tempels], auf dem Weg
durch das Tor, das nach Osten gerichtet
war. 5 Und der Geist hob mich empor
und führte mich in den inneren Vorhof,
und siehe, die Herrlichkeit des HERRN er-
füllte das Haus.
6 Und ich hörte jemand vom Haus her
mit mir reden, während der Mann neben
mir stand. 7 Und er sprach zu mir: Men-
schensohn, dies ist der Ort für meinen
Thron und die Stätte für meine Fußsoh-
len, wo ich inmitten der Kinder Israels
ewiglich wohnen will! Und das Haus Isra-
el wird künftig meinen heiligen Namen
nicht mehr verunreinigen, weder sie
noch ihre Könige, durch ihre Hurerei,
durch die Leichname ihrer Könige und
ihre Höhen, 8 wie damals, als sie ihre
Schwellen an meine Schwellen und ihre
Türpfosten neben meine Türpfosten
setzten, daß nur eine Mauer zwischen
mir und ihnen war. So haben sie meinen
heiligen Namen verunreinigt mit ihren
Greueln, die sie verübten, so daß ich sie
in meinem Zorn verzehrte. 9 Nun werden
sie ihre Hurerei und die Leichname ihrer
Könige von mir entfernen, und ich will
ewiglich in ihrer Mitte wohnen.
10 Du aber, Menschensohn, beschreibe
dem Haus Israel diesen Tempel, damit sie
sich ihrer Missetaten schämen; und laß
sie den Bau messen. 11 Wenn sie sich
dann aller ihrer Taten schämen, die sie
begangen haben, so zeige ihnen die Form
dieses Tempels und seine Einrichtung
und seine Ausgänge und seine Eingänge
und alle seine Formen und alle seine Sat-
zungen, ja, verkünde ihnen alle seine
Formen und alle seine Gesetze, und
zeichne es vor ihre Augen hin, daß sie alle
seine Formen und Satzungen behalten
und es so machen.
12 Dies ist das Gesetz des [Tempel-]Hau-
ses: Auf der Höhe des Berges soll sein
ganzes Gebiet ringsum hochheilig sein.
Siehe, das ist das Gesetz des Hauses.

*Der Brandopferaltar*
2Mo 27,1-8

13 Und dies sind die Maße des Altars,
nach Ellen gerechnet, von denen jede ei-
ne [kleine] Elle und eine Handbreite
mißt: Seine Grundeinfassung: eine Elle
hoch und eine Elle breit; und seine Rand-
leiste ringsum: eine Spanne breit. Und
dies ist der Sockel des Altars. 14 Von der
Grundeinfassung am Boden bis an den
unteren Absatz: 2 Ellen [hoch], und die
Breite: eine Elle. Und von dem kleinen
Absatz bis zum größeren: 4 Ellen [hoch],
und die Breite: eine Elle. 15 Der Gottes-
herd ist 4 Ellen [hoch], und von dem
Gottesherd ragen die vier Hörner empor.
16 Und der Gottesherd ist 12 Ellen lang
und 12 Ellen breit; seine vier Seiten bil-
den ein Quadrat. 17 Und der [mittlere]
Absatz ist 14 Ellen lang und 14 Ellen breit
auf seinen vier Seiten, und die Randleiste
rings um ihn her eine halbe Elle, und sei-
ne Grundeinfassung eine Elle ringsum,
und seine Stufen sind nach Osten ge-
wandt.
18 Und er sprach zu mir: Menschensohn,
so spricht GOTT, der Herr: Dies sind die
Verordnungen für den Altar, an dem Tag,
da man ihn errichten wird, damit man
Brandopfer darauf darbringe und Blut an
ihn sprenge. 19 Und den levitischen Prie-
stern, die vom Samen Zadoks sind, die
sich zu mir nahen, um mir zu dienen,
spricht GOTT, der Herr, sollst du einen jun-
gen Stier als Sündopfer geben. 20 Und du
sollst von seinem Blut nehmen und es auf
die vier Hörner [des Altars] tun und auf
die vier Ecken des Absatzes und auf die
Randleiste ringsum und sollst ihn so ent-

*a* (43,3) Hesekiel bezieht sich auf das Gesicht von Hes 8 bis 11, wo er Gericht über Jerusalem zu weissagen hatte.

sündigen und für ihn Sühne erwirken.
21 Und du sollst den Jungstier des Sünd-
opfers nehmen und ihn an einem be-
stimmten Ort des Hauses, außerhalb des
Heiligtums, verbrennen. 22 Und am zwei-
ten Tag sollst du einen makellosen Zie-
genbock als Sündopfer darbringen, damit
man den Altar entsündige, wie man ihn
mit dem Jungstier entsündigt hat.
23 Wenn du ihn nun völlig entsündigt
hast, so bringe dann einen makellosen
jungen Stier dar und einen makellosen
jungen Widder vom Kleinvieh. 24 Und du
sollst sie vor dem HERRN darbringen, und
die Priester sollen Salz darauf streuen
und sie dem HERRN als Brandopfer dar-
bringen.
25 Sieben Tage lang sollst du täglich ei-
nen Bock als Sündopfer zurichten; man
soll auch einen jungen Stier zurichten
und einen Widder vom Kleinvieh, beide
makellos. 26 Sieben Tage lang soll man
für den Altar Sühnung erwirken und
ihn reinigen und ihn so einweihen.
27 Wenn dann die Tage vollendet sind,
sollen die Priester am achten Tag und
künftig immer eure Brandopfer und
eure Dankopfer auf dem Altar zurich-
ten, so will ich euch gnädig sein, spricht
GOTT, der Herr.

*Die Ordnungen des erneuerten Heiligtums*

44 Und er führte mich wieder zurück
auf dem Weg zum äußeren Tor des
Heiligtums, das nach Osten sieht; und es
war verschlossen. 2 Da sprach der HERR
zu mir: Dieses Tor soll verschlossen blei-
ben und nicht geöffnet werden, und nie-
mand soll durch es hineingehen, weil der
HERR, der Gott Israels, durch es hineinge-
gangen ist; darum soll es verschlossen
bleiben. 3 Was den Fürsten betrifft, so soll
er, der Fürst, darin sitzen, um ein Mahl zu
halten vor dem HERRN. Er soll durch die
Vorhalle des Tores eintreten und es auf
demselben Weg wieder verlassen.
4 Danach führte er mich durch das nördli-
che Tor, vor das Haus [des Tempels]. Da
schaute ich, und siehe, die Herrlichkeit des
HERRN erfüllte das Haus des HERRN! Da fiel
ich nieder auf mein Angesicht. 5 Und der
HERR sprach zu mir: Menschensohn, gib
acht mit deinem Herzen und schaue mit
deinen Augen und höre mit deinen Ohren
alles, was ich mit dir reden will in bezug
auf alle Satzungen des Hauses des HERRN
und alle seine Gesetze; und gib acht mit
deinem Herzen auf den Eingang des Hau-
ses und auf alle Ausgänge des Heiligtums!
6 Und sage zu dem widerspenstigen Haus
Israel: So spricht GOTT, der Herr: Ihr soll-
tet nun genug haben von allen euren
Greueln, ihr vom Haus Israel! 7 Ihr habt
Fremdlinge mit unbeschnittenem Her-
zen und mit unbeschnittenem Fleisch
hineingeführt, so daß sie in meinem Hei-
ligtum waren und mein Haus entweih-
ten, wenn ihr meine [Opfer]speise, Fett
und Blut, geopfert habt; und sie haben
meinen Bund gebrochen, zu allen euren
Greueln hinzu! 8 Und ihr habt den Dienst
in meinen Heiligtümern nicht besorgt,
sondern sie zur Besorgung meines Dien-
stes in meinem Heiligtum bestimmt.
9 So spricht GOTT, der Herr: Es soll kein
Fremder mit unbeschnittenem Herzen
und mit unbeschnittenem Fleisch in
mein Heiligtum kommen, keiner von al-
len Fremdlingen, die unter den Kindern
Israels wohnen. 10 Wahrlich, die Leviten,
die sich von mir entfernt haben, als Israel
irreging, und von mir weg ihren Götzen
nachgelaufen sind, sie sollen ihre Misse-
tat tragen! 11 Aber sie sollen in meinem
Heiligtum Dienst tun als Wachen bei den
Toren des Hauses und als Diener des
Hauses; sie sollen für das Volk Brandopfer
und Schlachtopfer schächten und vor ih-
nen stehen, um ihnen zu dienen. 12 Denn
weil sie ihnen vor ihren Götzen gedient
und dem Haus Israel ein Anstoß zur Ver-
schuldung geworden sind, darum habe
ich meine Hand gegen sie [zum Schwur]
erhoben, spricht GOTT, der Herr, daß sie
ihre Missetat tragen sollen. 13 Und sie
sollen mir nicht nahen, um mir als Prie-
ster zu dienen und zu allen meinen heili-
gen Dingen und zum Allerheiligsten hin-
zutreten, sondern sie sollen ihre Schande
und ihre Greuel tragen, die sie begangen
haben. 14 Doch will ich sie zu Hütern des
Dienstes für das Haus setzen und sie für

all seinen Dienst gebrauchen und zu al-
lem, was es darin zu tun gibt.

*Ordnungen für die Priester*

15 Aber die levitischen Priester, die Söhne
Zadoks, die den Dienst meines Heilig-
tums bewahrt haben, als die Kinder Isra-
els von mir abgeirrt sind, die sollen zu mir
nahen, um mir zu dienen, und sie sollen
vor mir stehen, um mir Fett und Blut zu
opfern, spricht GOTT, der Herr. 16 Sie sol-
len in mein Heiligtum hineingehen und
zu meinem Tisch nahen, um mir zu die-
nen und meinen Dienst zu besorgen.
17 Es soll aber geschehen, wenn sie durch
die Tore des inneren Vorhofes hineingehen
wollen, sollen sie leinene Kleider anziehen,
und sie sollen keine Wolle auf sich haben,
während sie innerhalb der Tore des inneren
Vorhofs und im Tempelhaus dienen. 18 Lei-
nene Kopfbünde sollen sie auf ihrem Haupt
tragen und leinene Unterkleider an ihren
Lenden; sie sollen sich nicht in Kleidung
gürten, die Schweiß fördert. 19 Wenn sie
aber in den äußeren Vorhof hinausgehen,
in den äußeren Vorhof zum Volk, so sollen
sie ihre Kleider, in denen sie gedient haben,
ausziehen und sie in den Kammern des
Heiligtums niederlegen und andere Kleider
anziehen, damit sie nicht das Volk mit ihren
Kleidern heiligen.
20 Ihr Haupt sollen sie nicht kahl scheren,
aber auch das Haar nicht frei wachsen
lassen, sondern ihr Haupthaar geschnit-
ten tragen. 21 Und kein Priester soll Wein
trinken, wenn er in den inneren Vorhof
hineinzugehen hat. 22 Auch sollen sie
keine Witwe noch Verstoßene zur Frau
nehmen, sondern Jungfrauen vom Samen
des Hauses Israel; doch dürfen sie eine
Witwe nehmen, die zuvor mit einem
Priester verheiratet war. 23 Sie sollen
mein Volk unterscheiden lehren zwischen
Heiligem und Unheiligem und ihm den
Unterschied erklären zwischen Unreinem
und Reinem. 24 Und über Streitigkeiten
sollen sie zu Gericht sitzen, um nach mei-
nen Rechtsbestimmungen zu urteilen.
Und meine Gesetze und meine Satzun-
gen sollen sie an allen meinen Festen be-
folgen und meine Sabbate heilig halten.
25 Auch sollen sie zu keiner Menschenlei-
che gehen, so daß sie sich verunreinigen;
nur [an der Leiche] von Vater oder Mutter,
von Sohn oder Tochter, Bruder oder
Schwester, sofern sie keinen Mann gehabt
hat, dürfen sie sich verunreinigen. 26 Und
nachdem er sich gereinigt hat, soll man
ihm sieben Tage [dazu]zählen. 27 Und an
dem Tag, da er wieder in das Heiligtum, in
den inneren Vorhof tritt, um im Heiligtum
zu dienen, soll er sein Sündopfer darbrin-
gen, spricht GOTT, der Herr.
28 Und darin soll ihr Erbteil bestehen: Ich
will ihr Erbteil sein! Kein Besitztum sollt
ihr ihnen in Israel geben: Ich bin ihr
Besitztum. 29 Sie sollen aber das Speisop-
fer und das Sündopfer und das Schuldop-
fer essen; und alles, was in Israel dem
Bann verfallen ist, soll ihnen gehören.
30 Das Beste von den Erstlingsfrüchten al-
ler Art und alle Abgaben jeder Art von al-
len euren Hebopfern sollen den Priestern
gehören. Auch die Erstlinge eures Mehls
sollt ihr dem Priester geben, damit der Se-
gen auf deinem Haus ruhe. 31 Aber die
Priester sollen kein Aas und kein Zerrisse-
nes essen, seien es Vögel oder Vierfüßler.

*Die Aufteilung des Landes*
*und der heilige Bezirk für den HERRN*
Hes 48,8-22

45 Wenn ihr das Land durch das Los
zum Erbe austeilt, so sollt ihr dem
HERRN eine Weihegabe als heilige Abgabe
des Landes erheben: 25 000 [Ruten] lang
und 10 000 [Ruten] breit; das soll in sei-
nem ganzen Umfang heilig sein. 2 Davon
soll ein Quadrat von 500 [Ruten] für das
Heiligtum verwendet werden, und dazu
50 Ellen freien Raum ringsum.
3 Und nach diesem Maß sollst du einen
Landstrich abmessen, 25 000 [Ruten] lang
und 10 000 [Ruten] breit; und darauf
soll das Heiligtum und das Allerheiligste
kommen. 4 Dieser heilige Bezirk des Lan-
des soll den Priestern gehören, den Die-
nern des Heiligtums, die herzunahen, um
dem HERRN zu dienen; er soll ihnen als
Platz für ihre Häuser dienen und ein dem
Heiligtum geheiligter Raum sein.
5 Und den Leviten, die im Haus dienen,

soll ein Gebiet von 25 000 [Ruten] Länge
und 10 000 [Ruten] Breite überlassen wer-
den, 20 Parzellen zum Eigentum. **6** Ihr sollt
auch der Stadt einen Grundbesitz geben,
5 000 [Ruten] breit und 25 000 [Ruten] lang,
entsprechend der heiligen Weihegabe. Das
soll dem ganzen Haus Israel gehören.
**7** Dem Fürsten aber soll das Land zu bei-
den Seiten der heiligen Weihegabe und
des Grundbesitzes der Stadt gehören, zur
Seite der heiligen Weihegabe und zur
Seite des Grundbesitzes der Stadt, west-
lich von der Westseite und östlich von der
Ostseite, und die Länge soll einem der
[Stammes]anteile entsprechen, von der
westlichen bis zur östlichen Grenze. **8** Das
soll sein eigener Grundbesitz in Israel
sein, damit meine Fürsten künftig mein
Volk nicht mehr bedrücken. Und das [üb-
rige] Land soll man dem Haus Israel nach
seinen Stämmen überlassen.

*Anordnungen für den Opferdienst*

3Mo 19,35-37

**9** So spricht GOTT, der Herr: Laßt es genug
sein, ihr Fürsten Israels! Tut gewalttätigen
Frevel und Unterdrückung hinweg, übt
Recht und Gerechtigkeit! Hört auf, mein
Volk aus seinem Besitz zu vertreiben!
spricht GOTT, der Herr. **10** Ihr sollt richtige
Waage, richtiges Epha und richtiges Bat
gebrauchen! **11** Das Epha und das Bat
sollen ein und dasselbe Maß haben. Ein
Bat soll den zehnten Teil eines Homers
fassen, und ein Epha soll der zehnte Teil
eines Homers sein; ihr Maß soll sich nach
dem Homer richten. **12** Ein Schekel soll
20 Gera betragen; 20 Schekel, 25 Schekel
und 15 Schekel soll euch die Mine gelten.
**13** Dies ist die Abgabe, die ihr erheben
sollt: Ein Sechstel Epha von einem Homer
Weizen und ein Sechstel Epha von einem
Homer Gerste sollt ihr geben. **14** Und die
Gebühr vom Öl, vom Bat Öl: ein Zehntel
Bat von jedem Kor, von 10 Bat; denn 10
Bat machen ein Homer. **15** Dazu je ein
Lamm von 200 Schafen von der wasser-
reichen Weide Israels zum Speisopfer,
Brandopfer und Dankopfer, um damit
Sühnung für sie zu erwirken, spricht
GOTT, der Herr. **16** Das ganze Volk des
Landes soll zu dieser Abgabe an den
Fürsten Israels verpflichtet sein. **17** Dem
Fürsten dagegen obliegen die Brandop-
fer, Speisopfer und Trankopfer für die
Feste, Neumonde, Sabbate, an allen Fest-
zeiten des Hauses Israel. Er soll das Sünd-
opfer, das Speisopfer, das Brandopfer
und das Dankopfer darbringen, um für
das Haus Israel Sühnung zu erwirken.

*Opferordnungen für die Feste*

5Mo 16,1-8; 4Mo 28,16-25; 3Mo 23,33-44

**18** So spricht GOTT, der Herr: Am ersten
Tag des ersten Monats sollst du einen
makellosen jungen Stier nehmen und das
Heiligtum entsündigen. **19** Und der Prie-
ster soll von dem Blut des Sündopfers
nehmen und es an die Türpfosten des
Hauses tun und auf die vier Ecken des
Absatzes am Altar und an die Torpfosten
des inneren Vorhofs. **20** So sollst du es
auch am Siebten des Monats machen, für
den, der aus Versehen oder aus Unwis-
senheit gesündigt hat; und so sollt ihr für
das Haus Sühnung erwirken.
**21** Am vierzehnten Tag des ersten Monats
sollt ihr das Passah halten, ein Fest von
sieben Tagen. Man soll ungesäuertes Brot
essen. **22** An jenem Tag soll der Fürst für
sich und für das ganze Volk des Landes
einen Stier als Sündopfer darbringen.
**23** Und während der sieben Festtage soll
er dem HERRN täglich sieben makellose
Stiere und Widder als Brandopfer dar-
bringen, sieben Tage lang; und als Sünd-
opfer täglich einen Ziegenbock. **24** Er soll
auch ein Speisopfer opfern: je ein Epha
zu einem Stier und ein Epha zu einem
Widder und je ein Hin Öl zu einem Epha.
**25** Am fünfzehnten Tag des siebten Mo-
nats soll er an dem Fest[a] sieben Tage lang
dasselbe darbringen, sowohl Sündopfer
als auch Brandopfer, sowohl Speisopfer
als auch Öl.

*Anordnungen für den Tempeldienst
und die Aufgaben des Fürsten*

**46** So spricht GOTT, der Herr: Das Tor
des inneren Vorhofs, das gegen

*57*(45,25) d.h. am Laubhüttenfest.

Osten sieht, soll während der sechs Werk-
tage geschlossen bleiben; aber am Sab-
battag und am Tag des Neumonds soll es
geöffnet werden. **2** Und der Fürst soll
dann durch die Halle des Tores von außen
her eintreten, aber an den Pfosten des
Tores stehen bleiben. Dann sollen die
Priester seine Brandopfer und seine
Dankopfer opfern; er aber soll auf der
Schwelle des Tores anbeten und dann
wieder hinausgehen, und das Tor soll
nicht geschlossen werden bis zum Abend.
**3** Auch das Volk des Landes soll beim Ein-
gang dieses Tores an den Sabbaten und
Neumonden vor dem HERRN anbeten.
**4** Und dies ist das Brandopfer, das der
Fürst dem HERRN am Sabbattag darbrin-
gen soll: sechs makellose Lämmer und
einen makellosen Widder. **5** Und als
Speisopfer ein Epha zum Widder; und als
Speisopfer zu den Lämmern, was seine
Hand geben kann, und ein Hin Öl zu ei-
nem Epha. **6** Und am Tag des Neumonds
soll er einen jungen, makellosen Stier
und sechs Lämmer und einen Widder
geben, die makellos sein sollen. **7** Und
zum Stier soll er ein Epha und zum Wid-
der auch ein Epha geben als Speisopfer;
zu den Lämmern aber, soviel seine Hand
aufbringen kann, und je ein Hin Öl auf
ein Epha.
**8** Und wenn der Fürst hineingeht, so soll er
durch die Torhalle eintreten und auf dem-
selben Weg wieder hinausgehen. **9** Wenn
aber das Volk des Landes an den hohen
Feiertagen[a] vor den HERRN kommt, so soll,
wer zum nördlichen Tor hineingeht, um
anzubeten, durch das südliche Tor wieder
hinausgehen; wer aber zum südlichen Tor
hineingeht, soll zum nördlichen Tor wie-
der hinausgehen; man soll nicht durch
das gleiche Tor, durch das man eingetre-
ten ist, zurückkehren, sondern gerade vor
sich hinausgehen. **10** Und der Fürst soll in
ihrer Mitte hineingehen, wenn sie hinein-
gehen; und wenn sie hinausgehen, sollen
sie [zusammen] hinausgehen.
**11** Und an den Festen und an den hohen
Feiertagen soll das Speisopfer in einem
Epha zu jedem Stier bestehen und einem
Epha zu jedem Widder, zu den Lämmern
aber, soviel seine Hand aufbringen kann,
und in einem Hin Öl zu jedem Epha.
**12** Wenn aber der Fürst dem HERRN ein
freiwilliges Brandopfer oder freiwillige
Friedensopfer darbringen will, so soll
man ihm das Tor auftun, das gegen Osten
sieht, und er soll sein Brandopfer und
seine Friedensopfer darbringen, wie er es
am Sabbat zu tun pflegt. Wenn er aber
hinausgeht, so soll man das Tor schlie-
ßen, nachdem er hinausgegangen ist.
**13** Du sollst dem HERRN täglich ein einjäh-
riges makelloses Lamm als Brandopfer
zurichten; jeden Morgen sollst du das
darbringen. **14** Und dazu sollst du jeden
Morgen als Speisopfer ein Sechstel Epha
geben und ein Drittel Hin Öl, zur Be-
sprengung des Feinmehls als Speisopfer
für den HERRN. Das sind ewig gültige
Ordnungen! **15** So sollen sie das Lamm,
das Speisopfer und das Öl jeden Morgen
als ein beständiges Brandopfer darbrin-
gen.
**16** So spricht GOTT, der Herr: Wenn der
Fürst einem seiner Söhne ein Geschenk
gibt, so ist es dessen Erbteil; es soll seinen
Söhnen verbleiben als ihr erblicher Be-
sitz. **17** Wenn er aber einem seiner Knech-
te etwas von seinem Erbbesitz schenkt,
so soll es diesem bis zum Jahr der Freilas-
sung gehören und dann wieder an den
Fürsten zurückfallen. Es ist ja sein Besitz-
tum. Seinen Söhnen soll es verbleiben.
**18** Der Fürst soll auch nichts von dem
Erbteil des Volkes nehmen, so daß er sie
mit Gewalt von ihrem Besitz verstoßen
würde. Er soll von seinem eigenen Besitz-
tum seinen Söhnen ein Erbe geben, da-
mit nicht jemand von meinem Volk aus
seinem Besitz verdrängt werde.
**19** Und er führte mich durch den Eingang
an der Seite des Tores zu den heiligen
Kammern, die den Priestern gehören und
gegen Norden liegen. Und siehe, dort war
ein Raum zuhinterst, nach Westen
zu. **20** Da sprach er zu mir: Dies ist der
Ort, wo die Priester das Schuldopfer und

---

*a* (46,9) Bezeichnung für Passah, Wochenfest und Laubhüttenfest.

das Sündopfer kochen und das Speisop-
fer backen sollen, damit sie es nicht in
den äußeren Vorhof tragen müssen, wo-
durch sie das Volk heiligen würden.
**21** Und er führte mich in den äußeren
Vorhof hinaus und ließ mich an den vier
Ecken des Vorhofs vorbeigehen. Und sie-
he, in jeder Ecke des Vorhofs war noch ein
[kleiner] Hof. **22** In allen vier Ecken des
Vorhofs waren kleine Höfe abgesondert,
40 Ellen lang und 30 Ellen breit. Diese vier
Eckhöfe hatten ein und dasselbe Maß.
**23** Und es ging eine Mauer rings um alle
vier herum; und unter der [Mauer]reihe
hatte man ringsum Kochherde aufge-
stellt. **24** Da sagte er zu mir: Das ist die
Kochstätte, wo die Diener des Hauses das
Schlachtopfer des Volkes kochen sollen.

*Der Wasserstrom aus dem Tempel*
Joel 3,18; Sach 14,8; Offb 22,1-2

**47** Und er führte mich zum Eingang
des Hauses zurück, und siehe, da
floß unter der Schwelle des Hauses Was-
ser heraus, nach Osten hin; denn die Vor-
derseite des Hauses lag gegen Osten. Und
das Wasser floß hinab, unterhalb der süd-
lichen Seite des Hauses, südlich vom
Altar. **2** Und er führte mich durch das
nördliche Tor hinaus und brachte mich
auf dem Weg außen herum zum äußeren
Tor, das nach Osten gerichtet ist; und sie-
he, da floß von der rechten Seite [des To-
res] das Wasser heraus!
**3** Während nun der Mann mit der Meßru-
te in seiner Hand nach Osten hinausging,
maß er 1 000 Ellen und führte mich durch
das Wasser; und das Wasser ging mir bis
an die Knöchel. **4** Und er maß [noch]
1 000 Ellen und führte mich durch das
Wasser; da ging mir das Wasser bis an die
Knie. Und er maß [noch] 1 000 Ellen und
führte mich hinüber, da ging mir das
Wasser bis an die Lenden. **5** Als er aber
[noch] 1 000 Ellen maß, da war es ein
Strom, den ich nicht durchschreiten
konnte. Denn das Wasser war so tief,
daß man darin schwimmen mußte; ein
Strom, der nicht zu durchschreiten war.
**6** Da sprach er zu mir: Hast du das gese-
hen, Menschensohn? Und er führte mich
und brachte mich wieder an das Ufer des
Stromes zurück.
**7** Als ich nun zurückkehrte, siehe, da
standen auf dieser und jener Seite am
Ufer des Stromes sehr viele Bäume. **8** Und
er sprach zu mir: Dieses Wasser fließt hin-
aus zum östlichen Kreis und ergießt sich
über die Arava[a] und mündet ins [Tote]
Meer, und wenn es ins Meer geflossen ist,
dann wird das Wasser gesund. **9** Und alle
lebendigen Wesen, alles, was sich dort
tummelt, wohin diese fließenden Wasser
kommen, das wird leben. Es wird auch
sehr viele Fische geben, weil dieses Was-
ser dorthin kommt; und es wird alles ge-
sund werden und leben, wohin dieser
Strom kommt.
**10** Und es werden Fischer an ihm stehen;
von En-Gedi bis En-Eglaim wird es Plätze
zum Ausbreiten der Netze geben. Seine
Fische werden sehr zahlreich sein, gleich
den Fischen im großen Meer, nach ihrer
Art. **11** Seine Sümpfe aber und seine La-
chen werden nicht gesund; sie bleiben
dem Salz überlassen. **12** Aber an diesem
Strom, auf beiden Seiten seines Ufers,
werden allerlei Bäume wachsen, von de-
nen man ißt, deren Blätter nicht verwel-
ken und deren Früchte nicht aufhören
werden. Alle Monate werden sie neue
Früchte bringen; denn ihr Wasser fließt
aus dem Heiligtum. Ihre Früchte werden
als Speise dienen und ihre Blätter als Heil-
mittel.

*Die Grenzen des Landes*
1Mo 15,18-21; 4Mo 34,1-12; Jes 26,15

**13** So spricht GOTT, der Herr: Das ist die
Grenze, innerhalb derer ihr den zwölf
Stämmen Israels das Land zum Erbe aus-
teilen sollt; Joseph gehören zwei Lose.
**14** Und zwar sollt ihr es, einer wie der an-
dere, zum Erbbesitz erhalten, da ich mei-
ne Hand [zum Schwur] erhoben habe, es
euren Vätern zu geben; und dieses Land
soll euch als Erbbesitz zufallen.
**15** Das ist aber die Grenze des Landes: Auf
der Nordseite vom großen Meer an, wo
man von Hetlon nach Zedad geht, **16** Ha-

*a* (47,8) Bezeichnung für die Talebene des Toten Meeres.

mat, Berota, Sibraim, das zwischen dem
Gebiet von Damaskus und dem Gebiet
von Hamat liegt, bis Hazar-Tichon, das
an der Grenze des Hauran liegt. **17** Und
die Grenze vom Meer soll nach Hazar-
Enon verlaufen, im Gebiet von Damas-
kus; und was den Norden betrifft, nord-
wärts soll Hamat die Grenze sein. Das ist
die Nordseite.
**18** Was aber die Ostseite betrifft, so soll sie
von Hauran nach Damaskus und Gilead
bis zum Land Israel am Jordan verlaufen.
Von der [Nord]grenze sollt ihr [so] bis
zum östlichen Meer[a] messen. Das ist die
Ostseite.
**19** Aber die Südseite gegen Mittag geht
von Tamar bis an das Haderwasser von
Kadesch, durch den Bach [Ägyptens][b] bis
zum großen Meer. Das ist die Mittagsseite
nach Süden.
**20** Und die Westseite bildet das große
Meer, von der [Süd-]Grenze an bis man
gegenüber von Lebo-Hamat kommt. Das
ist die Westseite.
**21** Dieses Land sollt ihr unter euch vertei-
len nach den Stämmen Israels. **22** Ihr sollt
es aber als Erbbesitz verlosen unter euch
und unter die Fremdlinge, die unter euch
wohnen und unter euch Kinder gezeugt
haben. Und sie sollen euch gelten wie
Eingeborene unter den Kindern Israels.
Sie sollen mit euch unter den Stämmen
Israels ihren Erbbesitz erhalten. **23** In
dem Stamm, bei dem der Fremdling
wohnt, sollt ihr ihm sein Erbteil geben,
spricht Gott, der Herr.

*Die Aufteilung des Landes*
Jos 14-19

**48** Und das sind die Namen der Stäm-
me: Am nördlichen Ende zur Seite
des Weges, auf dem man von Hetlon bis
Lebo-Hamat und bis Hazar-Enon kommt,
an der Grenze von Damaskus im Norden,
zur Seite von Hamat, soll Dan seinen An-
teil haben von der Ostseite bis zur West-
seite. **2** Neben dem Gebiet von Dan, von
der Ostseite bis zur Westseite Asser einen
Anteil; **3** neben dem Gebiet von Asser, von
der Ostseite bis zur Westseite, Naphtali
einen Anteil; **4** neben dem Gebiet von
Naphtali, von der Ostseite bis zur Westsei-
te, Manasse einen Anteil; **5** neben dem
Gebiet von Manasse, von der Ostseite bis
zur Westseite, Ephraim einen Anteil; **6** ne-
ben dem Gebiet von Ephraim, von der
Ostseite bis zur Westseite, Ruben einen
Anteil; **7** neben dem Gebiet von Ruben,
von der Ostseite bis zur Westseite, Juda
einen Anteil.
**8** Aber neben dem Gebiet von Juda, von
der Ostseite bis zur Westseite, soll die
Weihegabe liegen, die ihr abgeben sollt,
25 000 [Ruten] breit und so lang, wie sonst
ein Teil von der Ostseite bis zur Westseite;
und innerhalb derselben soll das Heilig-
tum stehen.
**9** Und die Weihegabe, die ihr dem Herrn
abzugeben habt, soll 25 000 [Ruten] lang
und 10 000 [Ruten] breit sein. **10** Und die-
se heilige Weihegabe soll diesen gehören:
Den Priestern [ein Bezirk] von 25 000 [Ru-
ten] nach Norden, 10 000 [Ruten] nach
Westen und 10 000 [Ruten] nach Osten in
der Breite, und nach Süden 25 000 [Ru-
ten] lang. Innerhalb desselben aber soll
das Heiligtum des Herrn stehen. **11** Den
geweihten Priestern [soll es gehören],
den Söhnen Zadoks, die meinen Dienst
versehen haben, die nicht abgeirrt sind
wie die Leviten, als die Kinder Israels
irregingen. **12** So soll ihnen als ein Weihe-
geschenk von der Weihegabe des Landes
ein Bezirk gehören, ein Hochheiliges, ne-
ben dem Gebiet der Leviten.
**13** Den Leviten aber, entsprechend dem
Gebiet der Priester, [soll] eine Weihegabe
[gehören], 25 000 [Ruten] lang und 10 000
[Ruten] breit. Die ganze Länge soll 25 000
[Ruten] und die Breite 10 000 [Ruten] be-
tragen. **14** Und davon sollen sie nichts
verkaufen noch tauschen; und dieser
Erstling des Landes darf nicht in anderen
Besitz übergehen; denn er ist dem Herrn
geheiligt.
**15** Die übrigen 5 000 [Ruten] aber, die von
der ganzen Breite von 25 000 [Ruten] üb-
rig sind, sollen als gemeinsames Land zu

---

*a* (47,18) d.h. das Tote Meer.
*b* (47,19) d.h. das Wadi El-Arisch.

der Stadt gehören, als Wohn- und Frei-
platz, und die Stadt soll in seiner Mitte
stehen. **16** Und das sollen ihre Maße sein:
die Nordseite 4500 [Ruten], die Südseite
4500 [Ruten], die Ostseite 4500 [Ruten]
und die Westseite 4500 [Ruten]. **17** Der
Freiplatz der Stadt soll im Norden 250
[Ruten], im Süden 250 [Ruten], im Osten
250 [Ruten] und im Westen 250 [Ruten]
messen. **18** Aber das übrige [Gebiet] längs
gegenüber der heiligen Weihegabe, die
10000 [Ruten] im Osten und die 10000
[Ruten] im Westen, das, was neben der
heiligen Weihegabe liegt, dessen Ertrag
soll den Arbeitern der Stadt zur Speise
dienen. **19** Und die Arbeiter der Stadt aus
allen Stämmen Israels sollen es bebauen.
**20** Die ganze Weihegabe soll 25000 auf
25000 [Ruten] betragen. Den vierten Teil
der heiligen Weihegabe sollt ihr abgeben
als Eigentum der Stadt. **21** Aber das Übri-
ge soll dem Fürsten gehören, zu beiden
Seiten der heiligen Weihegabe und des
Grundbesitzes der Stadt, längs der 25000
[Ruten] der Weihegabe an der Ostgrenze
und längs der 25000 [Ruten] an der West-
grenze, entsprechend den [Stammes]an-
teilen. Das gehört dem Fürsten; die heili-
ge Weihegabe aber und das Heiligtum des
Tempelhauses liegt in seiner Mitte. **22** Es
soll auch vom Grundbesitz der Leviten
und vom Grundbesitz der Stadt an (die
zwischen dem liegen, was dem Fürsten
gehört), alles, was zwischen dem Gebiet
von Juda und dem Gebiet von Benjamin
liegt, dem Fürsten gehören.
**23** Von den übrigen Stämmen aber soll
Benjamin von der Ostseite bis zur West-
seite einen Anteil empfangen; **24** und ne-
ben dem Gebiet von Benjamin, von der
Ostseite bis zur Westseite, Simeon einen
Anteil; **25** und neben dem Gebiet von
Simeon, von der Ostseite bis zur Westsei-
te, Issaschar einen Anteil; **26** und neben
dem Gebiet von Issaschar, von der Ost-
seite bis zur Westseite, Sebulon einen
Anteil; **27** und neben dem Gebiet von Se-
bulon, von der Ostseite bis zur Westseite,
Gad einen Anteil; **28** und neben dem Ge-
biet von Gad aber, auf der Südseite, gegen
Mittag, soll die Grenze von Tamar bis
zum Haderwasser bei Kadesch und durch
den Bach [Ägyptens] zum großen Meer
laufen. **29** Dies ist das Land, das ihr als
Erbbesitz unter die Stämme Israels verlo-
sen sollt; und das sind ihre Anteile,
spricht GOTT, der Herr.
**30** Und dies sollen die Ausgänge der Stadt
sein: Auf der Nordseite, die 4500 [Ruten]
mißt — **31** und zwar sollen die Tore der
Stadt nach den Namen der Stämme Isra-
els benannt werden —, nach Norden [al-
so] drei Tore: erstens das Tor Rubens,
zweitens das Tor Judas, drittens das Tor
Levis. **32** Auf der Ostseite, die 4500 [Ru-
ten] mißt, auch drei Tore: erstens das Tor
Josephs, zweitens das Tor Benjamins,
drittens das Tor Dans. **33** Auf der Südsei-
te, die 4500 [Ruten] mißt, auch drei Tore:
erstens das Tor Simeons, zweitens das Tor
Issaschars, drittens das Tor Sebulons.
**34** Auf der Westseite, die auch 4500 [Ru-
ten] mißt, ebenfalls ihre drei Tore: erstens
das Tor Gads, zweitens das Tor Assers,
drittens das Tor Naphtalis. **35** Der ganze
Umfang beträgt 18000 [Ruten]. Und der
Name der Stadt soll künftig lauten: »Der
HERR ist hier!«

# Das Buch des Propheten Daniel

## Das Zeugnis Daniels und seiner Gefährten vor den Königen von Babylon

Kapitel 1 - 6

### *Daniel und seine Gefährten am babylonischen Königshof*

Jes 39,5-7

**1** Im dritten Jahr der Regierung Jojakims, des Königs von Juda, kam Nebukadnezar, der König von Babel, nach Jerusalem und belagerte es. **2** Und der Herr gab Jojakim, den König von Juda, in seine Hand, auch einen Teil der Geräte des Hauses Gottes; diese führte er hinweg in das Land Sinear[a], in das Haus seines Gottes; und er brachte die Geräte in die Schatzkammer seines Gottes.

**3** Und der König befahl Aspenas, dem Obersten seiner Kämmerer, daß er ihm etliche von den Söhnen Israels bringen solle, die von königlichem Samen und von den Vornehmsten sein sollten, **4** junge Männer ohne jeden Makel, schön von Gestalt und für alle Wissenschaften begabt, die Einsicht und Verstand hätten und tüchtig wären, im Palast des Königs zu dienen, und daß man sie in der Schrift und Sprache der Chaldäer unterwiese.

**5** Diesen bestimmte der König den täglichen Unterhalt von der feinen Speise des Königs und von dem Wein, den er selbst trank, und [ordnete an], daß man sie drei Jahre lang erziehen sollte, und daß sie danach dem König dienen sollten.

**6** Unter ihnen befanden sich von den Söhnen Judas Daniel, Hananja, Misael und Asarja. **7** Diesen gab der oberste Kämmerer andere Namen; und zwar nannte er Daniel »Beltsazar«, Hananja »Sadrach«, Misael »Mesach« und Asarja »Abednego«.

**8** Daniel aber nahm sich in seinem Herzen vor, sich mit der feinen Speise des Königs und mit dem Wein, den er trank, nicht zu verunreinigen; er erbat sich vom obersten Kämmerer, daß er sich nicht verunreinigen müsse. **9** Und Gott gab Daniel Gnade und Barmherzigkeit vor dem obersten Kämmerer. **10** Und der oberste Kämmerer sprach zu Daniel: Ich fürchte nur meinen Herrn, den König, der euch eure Speise und euer Getränk bestimmt hat. Denn warum sollte er wahrnehmen, daß euer Aussehen weniger gut wäre als das der anderen jungen Männer in eurem Alter? Dann wärt ihr schuld, wenn ich meinen Kopf beim König verwirkte!

**11** Da antwortete Daniel dem Aufseher, den der oberste Kämmerer über Daniel, Hananja, Misael und Asarja gesetzt hatte: **12** Versuche es doch zehn Tage lang mit deinen Knechten, daß man uns Gemüse zu essen und Wasser zu trinken gibt; **13** danach soll man vor dir unser Aussehen und das Aussehen der anderen jungen Männer anschauen, die von der feinen Speise des Königs essen; nach dem, was du dann sehen wirst, handle weiter mit deinen Knechten!

**14** Da hörte er auf sie in dieser Sache und versuchte es zehn Tage lang mit ihnen. **15** Und nach den zehn Tagen sah man, daß sie besser aussahen und wohlgenährter waren als alle jungen Männer, die von der feinen Speise des Königs aßen. **16** Da nahm der Aufseher ihre feine Speise und den Wein, den sie trinken sollten, weg und gab ihnen Gemüse.

**17** Und Gott gab diesen vier jungen Männern Kenntnis und Verständnis für alle Schrift und Weisheit; Daniel aber machte er verständig in allen Gesichten und Träumen.

**18** Nachdem nun die Zeit verflossen war, nach welcher der König ihre Vorstellung befohlen hatte, führte sie der oberste Kämmerer vor Nebukadnezar. **19** Da redete der König mit ihnen; aber keiner unter ihnen allen wurde gefunden, der Daniel, Hananja, Misael und Asarja gleichgekommen wäre; und sie traten in den Dienst des Königs. **20** Und in allen Angelegenheiten, die Weisheit und Einsicht er-

---

*a* (1,2) Name für Babylonien; eine Ebene zwischen Euphrat und Tigris (vgl. 1Mo 10,10; 11,2 u.a.).

forderten, nach denen der König sie fragte,
fand er sie zehnmal besser als alle Traum-
deuter und Wahrsager,[a] die er in seinem
ganzen Reich hatte. **21** Und Daniel blieb
bis zum ersten Jahr des Königs Kyrus.

*Nebukadnezars beunruhigender Traum*

**2** Und im zweiten Jahr der Regierung
Nebukadnezars hatte Nebukadnezar
Träume, so daß sein Geist sich beunruhig-
te und er nicht mehr schlafen konnte. **2** Da
befahl der König, man solle die Traum-
deuter und die Wahrsager, die Zauberer
und die Chaldäer zusammenrufen, damit
sie dem König seine Träume verkündeten.
So kamen sie und traten vor den König.
**3** Da sprach der König zu ihnen: Ich habe
einen Traum gehabt, und mein Geist ist
beunruhigt, bis ich den Traum verstehe!
**4** Hierauf gaben die Chaldäer dem König
auf aramäisch zur Antwort:[b] O König, mö-
gest du ewig leben! Erzähle deinen Knech-
ten den Traum, so wollen wir die Deutung
verkünden!
**5** Der König antwortete den Chaldäern:
Mein Entschluß steht unwiderruflich
fest: Wenn ihr mir nicht den Traum samt
seiner Deutung verkündet, so sollt ihr in
Stücke zerhauen und eure Häuser zu
Misthaufen gemacht werden; **6** wenn ihr
mir aber den Traum und seine Deutung
verkündet, so sollt ihr von mir Geschenke
und Gaben und große Ehre empfangen.
Darum sagt mir den Traum und seine
Deutung! **7** Da antworteten sie zum zwei-
ten Mal und sprachen: Der König möge
seinen Knechten den Traum erzählen, so
wollen wir die Deutung verkünden!
**8** Der König antwortete und sprach: Ich
weiß nun sicher, daß ihr Zeit gewinnen
wollt, weil ihr seht, daß mein Entschluß
unwiderruflich feststeht. **9** Wenn ihr mir
den Traum nicht mitteilt, so bleibt für
euch nur *ein* Urteil; denn ihr habt euch
vorgenommen, lügenhafte und trügeri-
sche Worte vor mir zu reden, bis sich die
Zeiten ändern. Darum sagt mir den
Traum, damit ich weiß, daß ihr mir auch
die Deutung verkünden könnt!
**10** Die Chaldäer antworteten vor dem Kö-
nig und sprachen: Es gibt keinen Men-
schen auf Erden, der verkünden könnte,
was der König befiehlt; deshalb hat auch
nie irgend ein großer und mächtiger König
so etwas von irgend einem Traumdeu-
ter, Wahrsager oder Chaldäer verlangt!
**11** Denn die Sache, die der König verlangt,
ist schwer. Es gibt auch niemand, der es
dem König mitteilen könnte, ausgenom-
men die Götter, deren Wohnung nicht bei
den Menschen ist!

*Daniel bittet Gott um Weisheit und empfängt die Offenbarung des Traums*

**12** Hierüber wurde der König aufgebracht
und sehr zornig, und er befahl, alle Wei-
sen von Babel umzubringen. **13** Und der
Befehl ging aus, und die Weisen von Babel
sollten getötet werden; und man suchte
auch Daniel samt seinen Gefährten, um
sie zu töten. **14** Da erwiderte Daniel dem
Arioch, dem Obersten der Scharfrichter
des Königs, der ausgezogen war, um die
Weisen zu töten, mit klugen und verstän-
digen Worten. **15** Er begann und sprach
zu Arioch, dem Bevollmächtigten des Kö-
nigs: Warum ist dieser strenge Befehl vom
König ausgegangen? Da erklärte Arioch
die Sache dem Daniel. **16** Daniel aber ging
hinein und bat den König, ihm eine Frist
zu gewähren, damit er dem König die
Deutung verkünden könne.
**17** Darauf zog sich Daniel in sein Haus
zurück und teilte die Sache seinen Ge-
fährten mit, Hananja, Misael und Asarja,
**18** damit sie von dem Gott des Himmels
Erbarmen erflehen möchten wegen die-
ses Geheimnisses, damit nicht Daniel
und seine Gefährten samt den übrigen
Weisen von Babel umkämen.
**19** Hierauf wurde dem Daniel in einem Ge-
sicht bei Nacht das Geheimnis geoffenbart.

---

*a* (1,20) Traumdeuter und Wahrsager waren an den Höfen der heidnischen Könige tätig, um bei jeder politischen Entscheidung mit verschiedenen Methoden den Willen der Götter zu erfragen (vgl. Dan 2,27).

*b* (2,4) Ab hier bis Dan 7,28 ist das Buch Daniel in Aramäisch abgefaßt, der Handels- und Verkehrssprache des Vorderen Orients.

Da pries Daniel den Gott des Himmels.
20 Daniel begann und sprach: Gepriesen
sei der Name Gottes von Ewigkeit zu Ewig-
keit! Denn sein ist beides, Weisheit und
Macht. 21 Er führt andere Zeiten und Stun-
den herbei; er setzt Könige ab und setzt
Könige ein; er gibt den Weisen die Weisheit
und den Verständigen den Verstand. 22 Er
offenbart, was tief und verborgen ist; er
weiß, was in der Finsternis ist, und bei ihm
wohnt das Licht! 23 Dir, dem Gott meiner
Väter, sage ich Lob und Dank, daß du mir
Weisheit und Kraft verliehen und mich
jetzt wissen lassen hast, was wir von dir er-
beten haben; denn die Sache des Königs
hast du uns wissen lassen!

*Die Deutung des Traumes vom großen Standbild*

24 Daraufhin ging Daniel zu Arioch, den
der König beauftragt hatte, die Weisen
von Babel umzubringen; er nahm ihn
beiseite und sprach zu ihm: Bringe die
Weisen von Babel nicht um! Führe mich
vor den König, so will ich ihm die Deu-
tung verkünden!
25 Darauf führte Arioch den Daniel rasch
vor den König und sprach zu ihm: Ich
habe unter den Weggeführten von Juda
einen Mann gefunden, der dem König
die Deutung verkünden will! 26 Der Kö-
nig antwortete und sprach zu Daniel,
dessen Name Beltsazar war: Bist du im-
stande, mir den Traum, den ich gehabt
habe, und seine Deutung mitzuteilen?
27 Daniel antwortete vor dem König und
sprach: Das Geheimnis, nach dem der
König fragt, können Weise, Wahrsager,
Traumdeuter oder Zeichendeuter dem
König nicht verkünden; 28 aber es gibt
einen Gott im Himmel, der Geheimnisse
offenbart; der hat den König Nebukadne-
zar wissen lassen, was am Ende der Tage
geschehen soll. Mit deinem Traum und
den Gesichten deines Hauptes auf dei-
nem Lager verhielt es sich so:
29 Dir, o König, stiegen auf deinem Lager
Gedanken darüber auf, was nach diesem
geschehen werde, und da hat dir der, wel-
cher die Geheimnisse offenbart, mitge-
teilt, was geschehen wird. 30 Mir aber ist
dieses Geheimnis nicht durch eine Weis-
heit, die ich vor allen Lebenden voraus
hätte, geoffenbart worden, sondern damit
dem König die Deutung bekanntgemacht
werde und du erfährst, was dein Herz zu
wissen wünscht.
31 Du, o König, schautest, und siehe, ein
erhabenes Standbild. Dieses Bild war ge-
waltig und sein Glanz außergewöhnlich;
es stand vor dir, und sein Anblick war
furchterregend. 32 Das Haupt dieses Bil-
des war aus gediegenem Gold, seine Brust
und seine Arme aus Silber, sein Bauch und
seine Lenden aus Erz, 33 seine Ober-
schenkel aus Eisen, seine Füße teils aus
Eisen und teils aus Ton. 34 Du sahst zu, bis
sich ein Stein losriß ohne Zutun von Men-
schenhänden und das Bild an seinen Fü-
ßen traf, die aus Eisen und Ton waren, und
sie zermalmte. 35 Da wurden Eisen, Ton,
Erz, Silber und Gold miteinander zer-
malmt; und sie wurden wie Spreu auf den
Sommertennen, und der Wind verwehte
sie, so daß keine Spur mehr von ihnen zu
finden war. Der Stein aber, der das Bild
zertrümmert hatte, wurde zu einem gro-
ßen Berg und erfüllte die ganze Erde.
36 Das ist der Traum; nun wollen wir vor
dem König auch seine Deutung verkün-
den: 37 Du, o König, bist ein König der
Könige, dem der Gott des Himmels das
Königtum, die Macht, die Stärke und die
Ehre gegeben hat; 38 und überall, wo
Menschenkinder wohnen, Tiere des Fel-
des und Vögel des Himmels, hat er sie in
deine Hand gegeben und dich zum Herr-
scher über sie alle gemacht; du bist das
Haupt aus Gold! 39 Nach dir aber wird ein
anderes Reich aufkommen, geringer als
du; und ein nachfolgendes drittes König-
reich, das eherne, wird über die ganze Er-
de herrschen.
40 Und ein viertes Königreich wird sein,
so stark wie Eisen; ebenso wie Eisen alles
zermalmt und zertrümmert, und wie Ei-
sen alles zerschmettert, so wird es auch
jene alle zermalmen und zerschmettern.
41 Daß du aber die Füße und Zehen teils
aus Töpferton und teils aus Eisen beste-
hend gesehen hast, bedeutet, daß das
Königreich gespalten sein wird; aber es

wird etwas von der Festigkeit des Eisens
in ihm bleiben, gerade so, wie du das Ei-
sen mit lehmigem Ton vermengt gesehen
hast. **42** Und wie die Zehen seiner Füße
teils aus Eisen und teils aus Ton waren, so
wird auch das Reich zum Teil stark und
zum Teil zerbrechlich sein. **43** Daß du
aber Eisen mit Tonerde vermengt gese-
hen hast, bedeutet, daß sie sich zwar un-
tereinander vermischen, aber doch nicht
aneinander haften werden, wie sich ja
Eisen mit Ton nicht vermischt.
**44** Aber in den Tagen jener Könige wird der
Gott des Himmels ein Königreich aufrich-
ten, das in Ewigkeit nicht untergehen wird;
und sein Reich wird keinem anderen Volk
überlassen werden; es wird alle jene Kö-
nigreiche zermalmen und ihnen ein Ende
machen; es selbst aber wird in Ewigkeit
bestehen; **45** ganz so wie du gesehen hast,
daß sich von dem Berg ein Stein ohne Zu-
tun von Menschenhänden losriß und das
Eisen, das Erz, den Ton, das Silber und das
Gold zermalmte. Der große Gott hat den
König wissen lassen, was nach diesem ge-
schehen soll. Und der Traum ist zuverläs-
sig, und seine Deutung steht fest!
**46** Da fiel der König Nebukadnezar auf
sein Angesicht und verneigte sich tief vor
Daniel und befahl, ihm Speisopfer und
Räucherwerk darzubringen. **47** Der König
ergriff [dann] das Wort und sprach zu
Daniel: Wahrhaftig, euer Gott ist der Gott
der Götter und der Herr der Könige und
ein Offenbarer der Geheimnisse, daß du
dieses Geheimnis offenbaren konntest!
**48** Darauf machte der König den Daniel
groß und gab ihm sehr viele Geschenke
und setzte ihn zum Herrn über die ganze
Provinz Babel und zum Oberhaupt über
alle Weisen von Babel. **49** Daniel aber er-
bat sich vom König, daß er Sadrach, Me-
sach und Abednego über die Verwaltung
der Provinz Babel einsetzte; Daniel aber
blieb am Hof des Königs.

*Das große goldene Standbild*
*Nebukadnezars*
Offb 13,14-15

**3** Der König Nebukadnezar ließ ein gol-
denes Standbild anfertigen, 60 Ellen
hoch und 6 Ellen breit, das stellte er in
der Ebene Dura in der Provinz Babel
auf. **2** Und der König Nebukadnezar ließ
die Satrapen, Vorsteher und Statthalter
versammeln, die Räte, Hofschatzmeister,
Richter und Gerichtsbeamten samt allen
Provinzvorstehern, damit sie zur Einwei-
hung des Bildes kämen, das der König
Nebukadnezar aufgestellt hatte.
**3** Sobald nun die Satrapen, Vorsteher und
Statthalter, die Räte, Hofschatzmeister,
Richter und Gerichtsbeamten samt allen
Provinzvorstehern zur Einweihung des
Bildes versammelt waren, das der König
Nebukadnezar aufgestellt hatte, und vor
dem Bild standen, das Nebukadnezar
aufgestellt hatte, **4** da rief der Herold mit
gewaltiger Stimme: Das laßt euch gesagt
sein, ihr Völker, Stämme und Sprachen:
**5** Sobald ihr den Klang der Hörner, Flö-
ten, Zithern, Lauten, Harfen, Sackpfeifen
und aller Arten von Musik hören werdet,
sollt ihr niederfallen und das goldene Bild
anbeten, das der König Nebukadnezar
aufgestellt hat! **6** Wer aber nicht nieder-
fällt und anbetet, der soll augenblicklich
in den glühenden Feuerofen geworfen
werden! **7** Darum fielen zur bestimmten
Zeit, als alle Völker den Klang der Hörner,
Flöten, Zithern, Lauten, Harfen und aller
Arten von Musik hörten, alle Völker,
Stämme und Sprachen nieder und bete-
ten das goldene Bild an, das der König
Nebukadnezar aufgestellt hatte.
**8** Deswegen traten zur selben Stunde etli-
che chaldäische Männer herzu und ver-
klagten die Juden. **9** Sie ergriffen das Wort
und sprachen zum König Nebukadnezar:
O König, mögest du ewig leben! **10** Du
hast, o König, Befehl gegeben, daß jeder-
mann, der den Klang der Hörner, Flöten,
Zithern, Lauten, Harfen und Sackpfeifen
und aller Arten von Musik hört, niederfal-
len und das goldene Bild anbeten soll;
**11** wer aber nicht niederfällt und anbetet,
der soll in den glühenden Feuerofen ge-
worfen werden. **12** Nun sind da jüdische
Männer, die du über die Verwaltung der
Provinz Babel bestellt hast, Sadrach, Me-
sach und Abednego. Diese Männer, o
König, achten nicht auf dich, dienen dei-

nen Göttern nicht und beten das goldene
Bild nicht an, das du aufgerichtet hast!

*Die drei Gefährten Daniels beten das Standbild nicht an und werden in den Feuerofen geworfen*

**13** Da befahl Nebukadnezar mit grimmi-
gem Zorn, daß man Sadrach, Mesach
und Abednego kommen lasse. Sogleich
wurden jene Männer vor den König ge-
bracht. **14** Nebukadnezar ergriff das Wort
und sprach zu ihnen: Sadrach, Mesach
und Abednego, geschieht es vorsätzlich,
daß ihr meinen Göttern nicht dient und
das goldene Bild nicht anbetet, das ich
habe aufrichten lassen? **15** Nun, wenn ihr
bereit seid, sobald ihr den Klang der Hör-
ner, Flöten, Zithern, Lauten, Harfen und
Sackpfeifen und aller Arten von Musik
hören werdet, niederzufallen und das
Bild anzubeten, das ich gemacht habe,
[dann ist es gut!] Wenn ihr es aber nicht
anbetet, so sollt ihr augenblicklich in den
glühenden Feuerofen geworfen werden!
Und wer ist der Gott, der euch aus meiner
Hand erretten könnte?
**16** Sadrach, Mesach und Abednego ant-
worteten und sprachen zum König: Ne-
bukadnezar, wir haben es nicht nötig, dir
darauf ein Wort zu erwidern. **17** Wenn es
so sein soll — unser Gott, dem wir die-
nen, kann uns aus dem glühenden Feuer-
ofen erretten, und er wird uns bestimmt
aus deiner Hand erretten, o König! **18** Und
auch wenn es nicht so sein soll, so wisse,
o König, daß wir deinen Göttern nicht
dienen und auch das goldene Bild nicht
anbeten werden, das du aufgestellt hast!
**19** Da wurde Nebukadnezar voll Wut, und
das Aussehen seines Angesichts verän-
derte sich gegen Sadrach, Mesach und
Abednego; [dann] redete er und gab den
Befehl, man solle den Ofen siebenmal
heißer machen, als man es sonst zu tun
pflegte. **20** Und den stärksten Männern in
seinem Heer befahl er, Sadrach, Mesach
und Abednego zu binden und sie in den
glühenden Feuerofen zu werfen. **21** Da
wurden diese Männer gebunden und in
ihren Mänteln und Beinkleidern samt ih-
ren Turbanen und ihren Gewändern in
den glühenden Feuerofen geworfen. **22** Weil
nun der Befehl des Königs dringend und
der Ofen übermäßig geheizt war, so tötete
die Feuerflamme jene Männer, die Sa-
drach, Mesach und Abednego hinauftru-
gen; **23** diese drei Männer aber, Sadrach,
Mesach und Abednego, fielen gebunden
in den glühenden Feuerofen.

*Die wunderbare Errettung der drei Glaubenszeugen*

**24** Da erschrak der König Nebukadnezar
und stand rasch auf. Er redete und sprach
zu seinen Räten: Haben wir nicht drei
Männer gebunden ins Feuer geworfen?
Sie erwiderten und sprachen zu dem Kö-
nig: gewiß, o König! **25** Er antwortete und
sprach: Siehe, ich sehe vier Männer mit-
ten im Feuer frei umherwandeln, und es
ist keine Verletzung an ihnen; und die
Gestalt des vierten gleicht einem Sohn
der Götter!
**26** Darauf trat Nebukadnezar vor die Öff-
nung des glühenden Feuerofens, begann
und sprach: Sadrach, Mesach und Abed-
nego, ihr Knechte Gottes, des Allerhöch-
sten, tretet heraus und kommt her! Da
kamen Sadrach, Mesach und Abednego
aus dem Feuer hervor. **27** Daraufhin ver-
sammelten sich die Satrapen, Vorsteher
und Statthalter samt den Räten des Kö-
nigs. Sie schauten diese Männer an, über
deren Leiber das Feuer keine Gewalt ge-
habt hatte; ihre Haupthaare waren nicht
versengt und ihre Kleider waren unver-
ändert; man bemerkte nicht einmal ei-
nen Brandgeruch an ihnen.
**28** Da ergriff Nebukadnezar das Wort und
sprach: Gepriesen sei der Gott Sadrachs,
Mesachs und Abednegos, der seinen En-
gel gesandt und seine Knechte errettet
hat, die auf ihn vertrauten und das Gebot
des Königs übertraten und ihre Leiber
hingaben, weil sie keinen anderen Gott
verehren und anbeten wollten als ihren
Gott allein! **29** Und von mir wird eine Ver-
ordnung erlassen, daß, wer immer unter
allen Völkern, Völkerschaften und Spra-
chen von dem Gott Sadrachs, Mesachs
und Abednegos leichtfertig spricht, in
Stücke zerhauen und sein Haus zu einem

Misthaufen gemacht werden soll, weil es
keinen anderen Gott gibt, der so erretten
kann wie dieser!
**30** Daraufhin machte der König Sadrach,
Mesach und Abednego groß in der Pro-
vinz Babel.

*Der Traum Nebukadnezars*
*von dem großen Baum*

**4** [3,31] »Der König Nebukadnezar wünscht
allen Völkern, Völkerschaften und
Sprachen, die auf der ganzen Erde woh-
nen: Euer Friede nehme zu! [3,32] Es hat
mir gefallen, die Zeichen und Wunder zu
verkünden, die der höchste Gott an mir
getan hat. [3,33] Wie groß sind seine Zei-
chen, und wie gewaltig seine Wunder!
Sein Reich ist ein ewiges Reich, und seine
Herrschaft währt von Geschlecht zu Ge-
schlecht!
**1** Ich, Nebukadnezar, lebte sorglos in mei-
nem Haus und glücklich in meinem Palast.
**2** Da hatte ich einen Traum, der mich er-
schreckte, und die Gedanken auf meinem
Lager und die Gesichte meines Hauptes
ängstigten mich. **3** Und es wurde von mir
Befehl gegeben, alle Weisen Babels vor
mich zu bringen, damit sie mir die Deu-
tung des Traumes verkündeten. **4** Sogleich
kamen die Traumdeuter, Wahrsager, Chal-
däer und Zeichendeuter herbei, und ich
erzählte vor ihnen den Traum; aber sie
konnten mir seine Deutung nicht verkün-
den, **5** bis zuletzt Daniel vor mich kam, der
Beltsazar heißt nach dem Namen meines
Gottes, und in welchem der Geist der heili-
gen Götter ist; vor dem erzählte ich mei-
nen Traum:
**6** Beltsazar, du Oberster der Schriftkundi-
gen, von dem ich weiß, daß der Geist der
heiligen Götter in dir ist und daß kein
Geheimnis dir zu schwierig ist, [ver-
nimm] das Traumgesicht, das ich gese-
hen habe, und sage mir, was es bedeutet!
**7** Das sind aber die Gesichte meines
Hauptes auf meinem Lager: Ich schaute,
und siehe, es stand ein Baum mitten auf
der Erde, und seine Höhe war gewaltig.
**8** Der Baum war groß und stark, und sein
Wipfel reichte bis an den Himmel, und er
war bis ans Ende der ganzen Erde zu
sehen. **9** Sein Laub war schön und seine
Frucht reichlich, und Nahrung für alle
fand sich an ihm; unter ihm suchten die
Tiere des Feldes Schatten, und die Vögel
des Himmels wohnten in seinen Zwei-
gen, und von ihm nährte sich alles
Fleisch. **10** Ich schaute in den Gesichten
meines Hauptes auf meinem Lager, und
siehe, ein heiliger Wächter stieg vom
Himmel herab; **11** und er rief mit gewalti-
ger Stimme und sprach: ›Haut den Baum
um und schlagt seine Äste ab! Streift sein
Laub ab und zerstreut seine Früchte; die
Tiere unter ihm sollen wegfliehen und
die Vögel von seinen Zweigen!
**12** Aber seinen Wurzelstock sollt ihr in der
Erde lassen, und zwar in Fesseln aus Eisen
und Erz im Gras des Feldes, damit er vom
Tau des Himmels benetzt werde und mit
den Tieren Anteil habe an den Kräutern
der Erde. **13** Sein menschliches Herz soll
verwandelt werden, und es soll ihm ein
tierisches Herz gegeben werden; und sie-
ben Zeiten sollen über ihm vergehen.
**14** Im Rat der Wächter wurde das be-
schlossen, und von den Heiligen wurde es
besprochen und verlangt, damit die Le-
benden erkennen, daß der Höchste über
das Königtum der Menschen herrscht
und es gibt, wem er will, und den Nied-
rigsten der Menschen darüber setzt!‹
**15** Diesen Traum habe ich, der König Ne-
bukadnezar, gesehen; du aber, Beltsazar,
gib die Auslegung, weil alle Weisen mei-
nes Reiches nicht imstande sind, mir die
Deutung zu verkünden; du aber kannst
es, weil der Geist der heiligen Götter in dir
ist!

*Daniel deutet den Traum*

**16** Da blieb Daniel, den man Beltsazar
nennt, eine Weile ganz starr, und seine
Gedanken erschreckten ihn. Der König
ergriff das Wort und sprach: ›Beltsazar,
der Traum und seine Deutung dürfen
dich nicht erschrecken!‹ Beltsazar ant-
wortete und sprach: ›Mein Herr, der
Traum gelte deinen Hassern und seine
Auslegung deinen Feinden! **17** Der Baum,
den du gesehen hast, so groß und stark,
daß sein Wipfel bis zum Himmel reichte,

und der über die ganze Erde zu sehen
war, **18** der so schönes Laub hatte und so
reiche Früchte trug und an dem sich
Nahrung für alle fand, unter dem sich die
Tiere des Feldes aufhielten und in dessen
Zweigen die Vögel des Himmels wohnten
— **19** dieser [Baum] bist du, o König, der
du so groß und stark geworden bist und
dessen Majestät so groß ist, daß sie bis
zum Himmel reicht, und deine Herr-
schaft bis ans Ende der Erde.
**20** Daß aber der König einen heiligen
Wächter vom Himmel herabsteigen sah
und sagen hörte: Haut den Baum um und
verderbt ihn; aber seinen Wurzelstock
laßt in der Erde, und zwar in Fesseln von
Eisen und Erz im Gras des Feldes, daß er
vom Tau des Himmels benetzt werde und
seinen Anteil habe mit den Tieren des
Feldes, bis sieben Zeiten über ihm ver-
gangen sind!, **21** das hat, o König, folgen-
de Bedeutung, und dies ist der Beschluß
des Höchsten, der über meinen Herrn,
den König, ergangen ist:
**22** Man wird dich von den Menschen aus-
stoßen, und bei den Tieren des Feldes
wirst du dich aufhalten; und man wird
dich mit Gras füttern wie die Ochsen und
dich vom Tau des Himmels benetzen las-
sen; und es werden sieben Zeiten über dir
vergehen, bis du erkennst, daß der
Höchste Macht hat über das Königtum
der Menschen und es gibt, wem er will!
**23** Weil aber davon die Rede war, man
solle den Wurzelstock des Baumes belas-
sen, so wird auch dir dein Königtum wie-
der zuteil werden, sobald du erkennen
wirst, daß der Himmel herrscht. **24** Dar-
um, o König, laß dir meinen Rat gefallen
und brich mit deinen Sünden durch Ge-
rechtigkeit und mit deinen Missetaten
durch Barmherzigkeit gegen Elende,
wenn dein Wohlergehen dauerhaft sein
soll!‹

*Die Erniedrigung und Wiederherstellung Nebukadnezars*

**25** Dies alles ist über den König Nebukad-
nezar gekommen. **26** Zwölf Monate spä-
ter nämlich erging er sich auf seinem kö-
niglichen Palast in Babel. **27** Da begann
der König und sprach: ›Ist das nicht das
große Babel, das ich mir erbaut habe zur
königlichen Residenz mit meiner gewal-
tigen Macht und zu Ehren meiner Maje-
stät?‹
**28** Noch war das Wort im Mund des Kö-
nigs, da erklang eine Stimme vom Him-
mel herab: ›Dir wird gesagt, König Nebu-
kadnezar: Das Königreich ist von dir
genommen! **29** Und man wird dich von
den Menschen verstoßen, und du sollst
dich bei den Tieren des Feldes aufhalten;
mit Gras wird man dich füttern wie die
Ochsen, und sieben Zeiten sollen über
dir vergehen, bis du erkennst, daß der
Höchste Macht hat über das Königtum
der Menschen und es gibt, wem er will!‹
**30** Im selben Augenblick erfüllte sich das
Wort an Nebukadnezar: Er wurde von
den Menschen ausgestoßen, fraß Gras
wie ein Ochse, und sein Leib wurde vom
Tau des Himmels benetzt, bis sein Haar
so lang wurde wie Adlerfedern und seine
Nägel wie Vogelkrallen.
**31** Aber nach Verlauf der Zeit hob ich, Ne-
bukadnezar, meine Augen zum Himmel
empor, und mein Verstand kehrte zu mir
zurück. Da lobte ich den Höchsten und
pries und verherrlichte den, der ewig lebt,
dessen Herrschaft eine ewige Herrschaft
ist und dessen Reich von Geschlecht zu
Geschlecht währt; **32** gegen welchen alle,
die auf Erden wohnen, wie nichts zu rech-
nen sind; er verfährt mit dem Heer des
Himmels und mit denen, die auf Erden
wohnen, wie er will, und es gibt niemand,
der seiner Hand wehren oder zu ihm sa-
gen dürfte: Was machst du?
**33** Zur selben Zeit kam mir mein Ver-
stand zurück, und mit der Ehre meines
Königtums kehrte auch meine Herrlich-
keit und mein Glanz zurück; meine Räte
und meine Großen suchten mich auf,
und ich wurde wieder über mein König-
reich gesetzt und erhielt noch größere
Macht. **34** Nun lobe und erhebe und ver-
herrliche ich, Nebukadnezar, den König
des Himmels; denn all sein Tun ist rich-
tig, und seine Wege sind gerecht; wer
aber hochmütig wandelt, den kann er
demütigen!«

### *König Belsazars Vermessenheit und das göttliche Gericht*

5 Der König Belsazar[a] veranstaltete für
seine tausend Gewaltigen ein großes
Mahl und trank Wein vor den Tausend.
2 Und während er sich den Wein schmek-
ken ließ, befahl Belsazar, man solle die
goldenen und silbernen Gefäße herbei-
bringen, die sein Vater Nebukadnezar
aus dem Tempel in Jerusalem wegge-
nommen hatte, damit der König samt
seinen Gewaltigen, seinen Frauen und
seinen Nebenfrauen daraus trinken kön-
ne. 3 Da wurden die goldenen Gefäße
herbeigebracht, die man aus dem Tem-
pel, aus dem Haus Gottes in Jerusalem,
weggenommen hatte, und der König
trank daraus samt seinen Gewaltigen,
seinen Frauen und seinen Nebenfrauen.
4 Sie tranken Wein und priesen die Götter
aus Gold und Silber, aus Erz, Eisen, Holz
und Stein.
5 Im selben Augenblick erschienen Finger
einer Menschenhand, die schrieben ge-
genüber dem Leuchter auf die getünchte
Wand des königlichen Palastes, so daß
der König die schreibende Hand sah. 6 Da
verfärbte sich das Gesicht des Königs,
und seine Gedanken erschreckten ihn,
und alle Kraft wich aus seinen Gliedern,
und seine Knie schlotterten.
7 Der König schrie mit lauter Stimme,
man solle die Wahrsager, Chaldäer und
Zeichendeuter holen. Und der König be-
gann und sprach zu den Weisen von Ba-
bel: »Derjenige, welcher diese Schrift le-
sen und mir sagen kann, was sie bedeutet,
der soll mit Purpur bekleidet werden und
eine goldene Kette um seinen Hals tragen
und als Dritter im Königreich herrschen!«
8 Und alle Weisen des Königs kamen her-
bei, aber sie konnten weder die Schrift
lesen noch ihre Bedeutung dem König
erklären.
9 Da wurde der König Belsazar sehr be-
stürzt, und sein Gesicht verfärbte sich,
und seine Gewaltigen waren ganz ver-
wirrt. 10 Auf Wunsch des Königs und sei-
ner Gewaltigen kam die Königin[-Mutter]
in den Trinksaal. Die Königin begann und
sprach: O König, mögest du ewig leben!
Deine Gedanken sollen dich nicht er-
schrecken, und dein Aussehen verändere
sich nicht! 11 Es gibt einen Mann in dei-
nem Königreich, in dem der Geist der
heiligen Götter ist und bei dem in den
Tagen deines Vaters Erleuchtung, Ver-
stand und Weisheit gleich der Weisheit
der Götter gefunden worden ist, so daß
dein Vater, der König Nebukadnezar, ihn
zum Obersten der Traumdeuter, Wahrsa-
ger, Chaldäer und Zeichendeuter be-
stimmt hat — ja, dein Vater, o König! —,
12 ganz allein deshalb, weil bei ihm ein
vortrefflicher Geist, Verstand und Scharf-
sinn gefunden wurde zur Deutung von
Träumen, zur Erklärung von Rätseln und
zur Auflösung von Knoten, nämlich bei
Daniel, dem der König den Namen
Beltsazar gab. So lasse man nun Daniel
rufen; der wird dir die Deutung sagen!
13 Sobald nun Daniel vor den König hin-
eingeführt worden war, ergriff der König
das Wort und sprach zu ihm: Bist du Da-
niel, einer der Weggeführten von Juda, die
mein Vater, der König, aus Juda herge-
bracht hat? 14 Ich habe von dir gehört, daß
der Geist der Götter in dir sei und daß Er-
leuchtung und Verstand und außerordent-
liche Weisheit bei dir gefunden werden.
15 Nun sind die Weisen und Wahrsager vor
mich geführt worden, um diese Schrift zu
lesen und mir ihre Bedeutung mitzuteilen;
sie waren aber nicht imstande, die Bedeu-
tung der Worte zu erklären. 16 Und von dir
habe ich gehört, daß du Deutungen geben
und Knoten auflösen könnest. Wenn du
nun diese Schrift lesen und mir ihre Be-
deutung erklären kannst, so sollst du mit
Purpur bekleidet werden und eine goldene
Kette an deinem Hals tragen und als Drit-
ter im Königreich herrschen!
17 Da antwortete Daniel und sprach vor
dem König: Deine Gaben mögen dir ver-

---

*a* (5,1) Belsazar (*Bel-scharra-ussur* = »Bel schütze den König«) war der Sohn von Nabonides und regierte zu der Zeit stellvertretend für seinen Vater, der in Arabien war. Er wurde bei der in Dan 5 geschilderten Eroberung Babylons 539 v. Chr. getötet. Belsazar war ein Enkel Nebukadnezars (s. Jer 27,7); Nebukadnezar wird nach damaligem Sprachgebrauch sein Vater genannt (vgl. V. 11).

bleiben, und gib deine Geschenke einem
anderen! Jedoch die Schrift will ich dem
König lesen und erklären, was sie bedeu-
tet.
**18** O König! Gott, der Allerhöchste, hat
deinem Vater Nebukadnezar das König-
tum, die Majestät, die Ehre und die Herr-
lichkeit verliehen; **19** und wegen der Ma-
jestät, die Er ihm gab, zitterten und bebten
vor ihm alle Völker, Stämme und Spra-
chen; denn er tötete, wen er wollte, und
ließ leben, wen er wollte; er erhöhte, wen
er wollte, und erniedrigte, wen er wollte.
**20** Da sich aber sein Herz erhob und sein
Geist stolz wurde bis zur Vermessenheit,
wurde er von seinem königlichen Thron
gestürzt, und seine Würde wurde ihm
genommen; **21** man verstieß ihn von den
Menschenkindern, und sein Herz wurde
den Tieren gleich; er wohnte bei den Wild-
eseln, und man fütterte ihn mit Gras wie
die Ochsen, und sein Leib wurde vom Tau
des Himmels benetzt, bis er erkannte, daß
Gott, der Allerhöchste, Macht hat über das
Königtum der Menschen und darüber
setzt, wen er will.
**22** Du aber, sein Sohn Belsazar, hast dein
Herz nicht gedemütigt, obwohl du das
alles wußtest, **23** sondern du hast dich
über den Herrn des Himmels erhoben;
und man hat die Gefäße seines Hauses
vor dich gebracht, und du und deine Ge-
waltigen, deine Frauen und Nebenfrau-
en, ihr habt Wein daraus getrunken, und
du hast die Götter aus Gold und Silber,
aus Erz, Eisen, Holz und Stein gepriesen,
die weder sehen noch hören noch verste-
hen; den Gott aber, in dessen Hand dein
Odem und alle deine Wege sind, hast du
nicht geehrt! **24** Infolgedessen wurde von
ihm diese Hand gesandt und diese Schrift
geschrieben.
**25** So lautet aber die Schrift, die geschrie-
ben steht: »Mene, mene, tekel upharsin!«
**26** Und das ist die Bedeutung des Spru-
ches: »Mene« bedeutet: Gott hat die Tage
deines Königtums gezählt und ihm ein
Ende bereitet! **27** »Tekel« bedeutet: Du
bist auf einer Waage gewogen und zu
leicht erfunden worden! **28** »Peres« be-
deutet: Dein Königreich wird zerteilt und
den Medern und Persern gegeben wer-
den!
**29** Sogleich befahl Belsazar, daß man den
Daniel mit Purpur bekleiden und ihm ei-
ne goldene Kette um den Hals legen und
von ihm ausrufen solle, daß er der dritte
Herrscher im Königreich sein solle. **30** In
derselben Nacht wurde Belsazar, der Kö-
nig der Chaldäer, umgebracht.

*Daniels Errettung aus der Löwengrube*

**6** Und Darius, der Meder[a], empfing
das Königreich, als er 62 Jahre alt
war. **2** Darius aber befand es für gut, 120
Satrapen[b] über das Reich zu setzen, die
im ganzen Reich [verteilt] sein sollten,
**3** und über diese drei Minister, von de-
nen Daniel einer war; diesen sollten je-
ne Satrapen Rechenschaft ablegen, da-
mit der König keinen Schaden erleide.
**4** Da sich nun dieser Daniel vor allen
Ministern und Satrapen auszeichnete,
weil ein so vortrefflicher Geist in ihm
war, so nahm sich der König vor, ihn
über das ganze Reich zu setzen.
**5** Da suchten die Minister und Satrapen
eine Anklage gegen Daniel zu finden im
Hinblick auf die Regierungsgeschäfte;
aber sie konnten keine Schuld oder ir-
gend etwas Nachteiliges finden, weil er
treu war und keine Nachlässigkeit noch
irgend ein Vergehen bei ihm gefunden
werden konnte. **6** Da sprachen jene Män-
ner: Wir werden gegen diesen Daniel kei-
nen Anklagegrund finden, es sei denn im
Gesetz seines Gottes!
**7** Darauf bestürmten jene Fürsten und
Satrapen den König und sprachen: König
Darius, mögest du ewig leben! **8** Sämtli-
che Minister des Königreichs, die Vorste-
her und Satrapen, die Räte und die Statt-

---

*a* (6,1) Darius der Meder (nicht zu verwechseln mit dem späteren persischen König Darius, Esr 4,24; Hag 1,1; Sach 1,1) regierte entweder übergangsweise bis zur Machtübernahme des Kyrus von Persien (Dan 6,29) oder war bereits von Kyrus als Unterkönig über das babylonische Reich eingesetzt worden (Dan 6,29; 9,1).

*b* (6,2) Ein Satrap war ein Statthalter über mehrere kleine Provinzen im persischen Reich.

halter erachten es für ratsam, daß eine
königliche Verordnung aufgestellt und ein
Verbot erlassen werde, wonach jeder, der
innerhalb von 30 Tagen irgend eine Bitte
an irgend einen Gott oder Menschen rich-
tet, außer an dich allein, o König, in die
Löwengrube geworfen werden soll. **9** Nun,
o König, erlasse das Gebot und unter-
schreibe das Edikt, das nicht abgeändert
werden darf nach dem Gesetz der Meder
und Perser, welches unwiderruflich ist!
**10** Daraufhin unterschrieb der König das
Edikt und Verbot.

**11** Als nun Daniel erfuhr, daß das Edikt
unterschrieben war, ging er hinauf in sein
Haus, wo er in seinem Obergemach offe-
ne Fenster nach Jerusalem hin hatte, und
er fiel dreimal am Tag auf die Knie nieder
und betete und dankte vor seinem Gott,
ganz wie er es zuvor immer getan hatte.
**12** Da stürmten jene Männer herein und
fanden Daniel bittend und flehend vor
seinem Gott. **13** Sogleich erschienen sie
vor dem König und brachten das königli-
che Verbot zur Sprache: Hast du nicht ein
Verbot unterschrieben, wonach jeder, der
innerhalb von 30 Tagen von irgend einem
Gott oder Menschen etwas erbittet, außer
von dir, o König, in die Löwengrube ge-
worfen werden soll? Der König antworte-
te und sprach: Die Sache steht fest nach
dem Gesetz der Meder und Perser, das
unwiderruflich ist!

**14** Da antworteten sie und sprachen vor
dem König: Daniel, einer der Weggeführ-
ten von Juda, nimmt keine Rücksicht auf
dich, o König, und achtet nicht auf das
Verbot, das du unterzeichnet hast, son-
dern er verrichtet dreimal am Tag sein
Gebet! **15** Als der König das hörte, wurde
er sehr betrübt, und er sann darüber
nach, wie er Daniel retten könnte, und
gab sich bis zum Sonnenuntergang Mü-
he, ihn zu befreien. **16** Da bestürmten je-
ne Männer den König und sprachen: Be-
denke, o König, daß nach dem Gesetz der
Meder und Perser kein Verbot und keine
Verordnung, die der König aufgestellt hat,
abgeändert werden darf!

**17** Da befahl der König, daß man Daniel
herbringe und in die Löwengrube werfe.
Der König begann und sprach zu Daniel:
Dein Gott, dem du ohne Unterlaß dienst,
der rette dich! **18** Und man brachte einen
Stein und legte ihn auf die Öffnung der
Grube, und der König versah ihn mit sei-
nem Siegel und mit dem Siegel seiner
Gewaltigen, damit in der Sache Daniels
nichts geändert werde. **19** Dann zog sich
der König in seinen Palast zurück, und er
verbrachte die Nacht fastend und ließ
keine Frauen zu sich führen, und der
Schlaf floh von ihm.

**20** Beim Anbruch der Morgenröte aber
stand der König auf und begab sich rasch
zur Löwengrube. **21** Und als er sich der
Grube näherte, rief er Daniel mit angst-
voller Stimme. Der König begann und
sprach zu Daniel: Daniel, du Knecht des
lebendigen Gottes, hat dein Gott, dem du
ohne Unterlaß dienst, dich von den Lö-
wen retten können?

**22** Da sprach Daniel zu dem König: O
König, mögest du ewig leben! **23** Mein
Gott hat seinen Engel gesandt und den
Rachen der Löwen verschlossen, daß sie
mir kein Leid zufügten, weil vor ihm mei-
ne Unschuld offenbar war und ich auch
dir gegenüber, o König, nichts Böses ver-
übt habe!

**24** Da wurde der König sehr froh und be-
fahl, Daniel aus der Grube heraufzuzie-
hen. Als man aber Daniel aus der Grube
heraufgebracht hatte, fand sich keine Ver-
letzung an ihm; denn er hatte seinem
Gott vertraut. **25** Da befahl der König, jene
Männer herbeizuholen, die Daniel ver-
leumdet hatten. Und man warf sie in die
Löwengrube, sie, ihre Kinder und Frauen;
und ehe sie noch den Boden der Grube
berührten, waren die Löwen schon über
sie hergefallen und zermalmten ihnen al-
le Gebeine.

**26** Darauf schrieb der König Darius an alle
Völker, Stämme und Sprachen, die im
ganzen Land wohnten: »Euer Friede neh-
me zu! **27** Es ist von mir ein Befehl erlas-
sen worden, daß man sich im ganzen Be-
reich meiner Herrschaft vor dem Gott
Daniels fürchten und scheuen soll; denn
er ist der lebendige Gott, welcher in Ewig-
keit bleibt, und sein Königreich wird nie

zugrundegehen, und seine Herrschaft hat
kein Ende. 28 Er errettet und befreit, er tut
Zeichen und Wunder am Himmel und auf
Erden; er hat Daniel aus der Gewalt der
Löwen errettet!«
29 Und diesem Daniel ging es von da an
gut unter der Regierung des Darius und
unter der Regierung Kyrus', des Persers.

## Die grossen Gesichte Daniels über den Verlauf der Weltgeschichte und das Reich Gottes
Kapitel 7 - 12

### *Das Gesicht von den vier Tieren und dem Menschensohn*
Mt 24,6-8.15-35; Offb 19,11-16

7 Im ersten Jahr Belsazars, des Königs
von Babel, hatte Daniel einen Traum
und Gesichte seines Hauptes auf seinem
Lager. Er schrieb den Traum sogleich auf,
und dies ist der vollständige Bericht:
2 Daniel begann und sprach: Ich sah bei
Nacht in meinem Gesicht, und siehe, die
vier Winde des Himmels brachen los auf
das große Meer; 3 und vier große Tiere
stiegen aus dem Meer empor, jedes ver-
schieden vom anderen: 4 Das erste glich
einem Löwen und hatte Adlerflügel. Ich
schaute, bis ihm die Flügel ausgerissen
wurden und es von der Erde aufgerichtet
und wie ein Mensch aufrecht auf seine
Füße gestellt wurde und wie ihm ein
menschliches Herz gegeben wurde. 5 Und
siehe, das andere, zweite Tier glich einem
Bären; und es war nur auf einer Seite auf-
gerichtet und hatte drei Rippen in seinem
Maul zwischen seinen Zähnen; und es
wurde zu ihm so gesprochen: Steh auf, friß
viel Fleisch! 6 Danach schaute ich weiter
und siehe, ein anderes [Tier] wie ein Pan-
ther; das hatte vier Vogelflügel auf seinem
Rücken; auch vier Köpfe hatte dieses Tier,
und ihm wurde Herrschaft verliehen.
7 Nach diesem sah ich in den Nachtge-
sichten und siehe, ein viertes Tier, furcht-
erregend, schrecklich und außerordent-
lich stark; es hatte große eiserne Zähne,
fraß und zermalmte und zertrat das Übri-
ge mit den Füßen; es war ganz anders als
alle vorherigen Tiere und hatte zehn Hör-
ner. 8 Während ich achtgab auf die Hörner,
siehe, da stieg ein anderes, kleines Horn
zwischen denselben auf, und drei der vor-
herigen Hörner wurden vor ihm ausgeris-
sen; und siehe, dieses Horn hatte Augen
wie Menschenaugen und ein Maul, das
große Dinge redete.
9 Ich schaute, bis Throne aufgestellt wur-
den und ein Hochbetagter sich setzte.
Sein Gewand war schneeweiß, und das
Haar seines Hauptes wie reine Wolle; sein
Thron waren Feuerflammen und dessen
Räder ein brennendes Feuer. 10 Ein Feu-
erstrom ergoß sich und ging von ihm aus.
Tausendmal Tausende dienten ihm, und
zehntausendmal Zehntausende standen
vor ihm; das Gericht setzte sich, und die
Bücher wurden geöffnet. 11 Ich sah fort-
während hin wegen des Lärms der hoch-
fahrenden Reden, die das Horn führte;
ich sah zu, bis das Tier getötet und sein
Leib umgebracht und einem brennenden
Feuer ausgeliefert wurde. 12 Auch die
Herrschaft der anderen Tiere verging;
und ihre Lebensdauer wurde ihnen auf
Zeit und Stunde bestimmt.
13 Ich sah in den Nachtgesichten, und sie-
he, es kam einer mit den Wolken des Him-
mels, gleich einem Sohn des Menschen;
und er gelangte bis zu dem Hochbetagten
und wurde vor ihn gebracht. 14 Und ihm
wurde Herrschaft, Ehre und Königtum
verliehen, und alle Völker, Stämme und
Sprachen dienten ihm; seine Herrschaft
ist eine ewige Herrschaft, die nicht ver-
geht, und sein Königtum wird nie zugrun-
degehen.

### *Die Deutung des Gesichtes von den vier Tieren*

15 Ich, Daniel, wurde deshalb in meinem
Geist zutiefst beunruhigt, und die Ge-
sichte meines Hauptes ängstigten mich.
16 Ich näherte mich einem der Umste-
henden und erbat von ihm sichere Aus-
kunft über das alles. Der redete mit mir
und verkündete mir die Bedeutung der
Dinge:
17 »Jene großen Tiere, vier an der Zahl,
bedeuten, daß vier Könige sich aus der
Erde erheben werden; 18 aber die Heili-

gen des Allerhöchsten werden die Kö-
nigsherrschaft empfangen, und sie wer-
den die Königsherrschaft bis in Ewigkeit
behalten, ja, bis in alle Ewigkeit!«
**19** Hierauf wünschte ich sichere Auskunft
über das vierte Tier, das sich von allen an-
deren unterschied, das so furchterregend
war und eiserne Zähne und eherne Klau-
en hatte, das fraß und zermalmte und
das Übrige mit seinen Füßen zertrat;
**20** auch über die zehn Hörner auf seinem
Kopf und über das andere Horn, das em-
porstieg und vor dem drei ausfielen; näm-
lich jenes Horn, welches Augen hatte und
ein Maul, das große Dinge redete, und das
so viel größer aussah als seine Gefährten.
**21** Ich schaute, wie dieses Horn Krieg führ-
te mit den Heiligen und sie überwand,
**22** bis der Hochbetagte kam und den Heili-
gen des Allerhöchsten das Gericht über-
gab und die Zeit eintrat, daß die Heiligen
das Reich in Besitz nahmen.
**23** Er sprach: »Das vierte Tier bedeutet ein
viertes Reich, das auf Erden sein wird; das
wird sich von allen anderen Königreichen
unterscheiden, und es wird die ganze Er-
de fressen, zerstampfen und zermalmen.
**24** Und die zehn Hörner bedeuten, daß
aus jenem Reich zehn Könige aufstehen
werden; und ein anderer wird nach ihnen
aufkommen, der wird verschieden sein
von seinen Vorgängern und wird drei Kö-
nige erniedrigen. **25** Und er wird [freche]
Reden gegen den Höchsten führen und
die Heiligen des Allerhöchsten aufreiben,
und er wird danach trachten, Zeiten und
Gesetz zu ändern; und sie werden in sei-
ne Gewalt gegeben für eine Zeit, zwei
Zeiten und eine halbe Zeit.
**26** Aber das Gericht wird sich setzen und
ihm die Herrschaft wegnehmen, um sie
endgültig zu vertilgen und zu vernichten.
**27** Aber das Königreich, die Herrschaft
und die Macht über die Königreiche un-
ter dem ganzen Himmel wird dem Volk
der Heiligen des Allerhöchsten gegeben
werden; sein Reich ist ein ewiges Reich,
und alle Mächte werden ihm dienen und
gehorchen!« **28** Dies ist der Schluß der
Rede. Mich, Daniel, erschreckten meine
Gedanken sehr, und mein Gesicht ver-
färbte sich; aber die Sache behielt ich in
meinem Herzen.

*Das Gesicht vom Widder*
*und vom Ziegenbock*

**8** Im dritten Jahr der Regierung des Kö-
nigs Belsazar erschien mir, Daniel, ein
Gesicht, nach jenem, das mir im Anfang
erschienen war. **2** Und ich schaute in
dem Gesicht, und es geschah, während
ich schaute, da befand ich mich in der
Residenz[a] Susa, die in der Provinz Elam
liegt, und ich schaute in dem Gesicht,
und ich war am Fluß Ulai[b].
**3** Und ich hob meine Augen auf und
schaute; und siehe, da stand vor dem Fluß
ein Widder, der hatte zwei Hörner, und
beide Hörner waren hoch; aber das eine
war höher als das andere, und das höhere
war zuletzt emporgewachsen. **4** Ich sah,
wie der Widder gegen Westen, Norden
und Süden stieß; und kein Tier konnte vor
ihm bestehen, und niemand konnte aus
seiner Gewalt erretten, sondern er tat,
was er wollte, und wurde groß.
**5** Während ich nun achtgab, siehe, da
kam ein Ziegenbock von Westen her über
die ganze Erde, ohne den Erdboden zu
berühren; der Bock aber hatte ein an-
sehnliches Horn zwischen seinen Augen.
**6** Und er kam zu dem Widder, der zwei
Hörner hatte, den ich vor dem Fluß hatte
stehen sehen, und lief wütend mit seiner
ganzen Kraft gegen ihn an. **7** Und ich sah,
wie er nahe an den Widder herankam
und sich erbittert auf ihn warf und den
Widder schlug und ihm seine beiden
Hörner zerbrach; und da der Widder
nicht stark genug war, um ihm standzu-
halten, warf er ihn zu Boden und zertrat
ihn; und niemand rettete den Widder aus
seiner Gewalt. **8** Der Ziegenbock aber
wurde über die Maßen groß; als er aber
am stärksten war, zerbrach das große
Horn, und es wuchsen an dessen Stelle

*a* (8,2) od. *Burg.* Susa war die Residenz der persischen Könige.

*b* (8,2) Ein Kanal bzw. Fluß, der nahe bei Susa vorbeifließt.

vier ansehnliche Hörner auf, nach den
vier Himmelsrichtungen hin.
9 Und aus einem von ihnen wuchs ein
kleines Horn hervor, das tat außerordent-
lich groß gegen den Süden und gegen den
Osten und gegen das herrliche [Land][a].
10 Und es wagte sich bis an das Heer des
Himmels heran und warf von dem Heer
und von den Sternen etliche auf die Erde
und zertrat sie. 11 Ja, bis zum Fürsten des
Heeres erhob es sich, und es nahm ihm
das beständige [Opfer] weg, und seine
heilige Wohnung wurde verwüstet. 12 Ein
Opferdienst aber wurde gegen das bestän-
dige [Opfer] im Frevel eingerichtet, und
[das Horn] warf die Wahrheit zu Boden,
und sein Unternehmen gelang ihm.
13 Und ich hörte einen Heiligen reden;
und ein anderer Heiliger fragte den Be-
treffenden, der redete: Wie lange gilt die-
ses Gesicht, nämlich das von dem be-
ständigen [Opfer] und dem verheerenden
Frevel, daß sowohl Heiligtum als auch
Opferdienst der Zertretung preisgegeben
wird? 14 Er sprach zu mir: Bis zu 2 300
Abenden und Morgen; dann wird das
Heiligtum gerechtfertigt werden!

*Die Deutung des Gesichtes*
*vom Widder und vom Ziegenbock*

15 Es geschah aber, als ich, Daniel, das
Gesicht sah und es zu verstehen suchte,
siehe, da stand einer vor mir, der aussah
wie ein Mann. 16 Und ich hörte über dem
Ulai eine Menschenstimme, die rief und
sprach: Gabriel, erkläre diesem das Ge-
sicht! 17 Da kam er an den Ort, wo ich
stand; als er aber kam, erschrak ich so
sehr, daß ich auf mein Angesicht fiel. Und
er sprach zu mir: Du sollst wissen, Men-
schensohn, daß das Gesicht sich auf die
Zeit des Endes bezieht!
18 Als er aber mit mir redete, sank ich
ohnmächtig zur Erde auf mein Angesicht.
Er aber rührte mich an und richtete mich
wieder auf an meinem Standort. 19 Und
er sprach: Siehe, ich verkünde dir, was in
der letzten Zeit des Zornes geschehen
wird; denn es bezieht sich auf die be-
stimmte Zeit des Endes. 20 Der Widder
mit den beiden Hörnern, den du gesehen
hast, das sind die Könige der Meder und
Perser. 21 Der zottige Ziegenbock aber ist
der König von Griechenland; und das
große Horn zwischen seinen beiden Au-
gen, das ist der erste König. 22 Daß es
aber zerbrach und an seiner Stelle vier
andere aufgekommen sind, bedeutet,
daß aus diesem Volk vier Königreiche
entstehen werden, doch nicht mit der
Macht, die jener hatte.
23 Aber am Ende ihrer Regierung, wenn die
Frevler das Maß voll gemacht haben, wird
ein frecher und listiger König auftreten.
24 Und er wird stark werden, aber nicht in
eigener Kraft; und er wird ein erstaunli-
ches Verderben anrichten, und sein Unter-
nehmen wird ihm gelingen; und er wird
Starke verderben und das Volk der Heili-
gen. 25 Und wegen seiner Klugheit und
weil ihm der Betrug in seiner Hand gelingt,
wird er sich in seinem Herzen erheben
und viele in ihrer Sorglosigkeit verderben;
und er wird gegen den Fürsten der Fürsten
auftreten, aber ohne Zutun von Men-
schenhand zerschmettert werden.
26 Was aber über das Gesicht von den
Abenden und Morgen gesagt worden ist,
das ist wahr; und du sollst das Gesicht
verwahren, denn es bezieht sich auf fern-
liegende Tage! 27 Aber ich, Daniel, lag
mehrere Tage krank, ehe ich wieder auf-
stehen und die Geschäfte des Königs be-
sorgen konnte. Ich war aber entsetzt über
das Gesicht, und niemand verstand es.

*Daniels Gebet für sein Volk*
1Kö 8,46-53; Esr 9; Neh 1 u. 9

9 Im ersten Jahr des Darius, des Sohnes
Ahasveros', von medischer Abstam-
mung, der zum König über das Reich der
Chaldäer gemacht worden war, 2 im er-
sten Jahr seiner Regierung achtete ich,
Daniel, in den Schriften auf die Zahl der
Jahre, von der das Wort des HERRN an den
Propheten Jeremia ergangen war, daß die
Verwüstung Jerusalems in 70 Jahren voll-
endet sein sollte.[b] 3 Und ich wandte mein

a (8,9) od. *gegen die Zierde.* Gemeint ist Israel.
b (9,2) vgl. Jer 25,11-14; 29,10.

Angesicht zu Gott, dem Herrn, um ihn zu
suchen mit Gebet und Flehen, mit Fasten
im Sacktuch und in der Asche.
**4** Ich betete aber zu dem HERRN, meinem
Gott, und ich bekannte und sprach: Ach,
Herr, du großer und furchtgebietender
Gott, der den Bund und die Gnade denen
bewahrt, die ihn lieben und seine Gebote
bewahren! **5** Wir haben gesündigt und
haben unrecht getan und gesetzlos ge-
handelt; wir haben uns aufgelehnt und
sind von deinen Geboten und deinen
Rechtsordnungen abgewichen! **6** Wir ha-
ben auch nicht auf deine Knechte, die
Propheten, gehört, die in deinem Namen
zu unseren Königen, unseren Fürsten
und unseren Vätern und zu dem ganzen
Volk des Landes geredet haben.
**7** Du, Herr, bist im Recht, uns aber treibt
es heute die Schamröte ins Gesicht, wie
es jetzt zutage liegt, den Männern von
Juda und den Bürgern von Jerusalem und
dem ganzen Israel, seien sie nah oder
fern in allen Ländern, wohin du sie ver-
trieben hast wegen ihrer Untreue, die sie
gegen dich verübt haben. **8** Uns, HERR,
treibt es die Schamröte ins Gesicht, unse-
ren Königen, unseren Fürsten und unse-
ren Vätern, weil wir gegen dich gesündigt
haben! **9** Aber bei dem Herrn, unserem
Gott, ist Barmherzigkeit und Vergebung;
denn gegen ihn haben wir uns aufge-
lehnt, **10** und wir haben nicht gehört auf
die Stimme des HERRN, unseres Gottes,
um in seinem Gesetz zu wandeln, das er
uns durch seine Knechte, die Propheten,
vorgelegt hat; **11** sondern ganz Israel hat
dein Gesetz übertreten und ist abgewi-
chen, so daß es auf deine Stimme gar
nicht hören wollte. Darum hat sich auch
über uns ergossen, was als Fluch und
Schwur im Gesetz Moses, des Knechtes
Gottes, geschrieben steht, weil wir gegen
Ihn gesündigt haben.
**12** Und so hat er seine Worte ausgeführt,
die er gegen uns und unsere Herrscher,
die über uns regierten, ausgesprochen
hat, daß er großes Unheil über uns brin-
gen wolle, wie es unter dem ganzen Him-
mel noch nirgends vorgekommen und
wie es nun wirklich an Jerusalem gesche-
hen ist. **13** Genauso, wie es im Gesetz
Moses geschrieben steht, ist all dies Un-
heil über uns gekommen; wir aber such-
ten das Angesicht des HERRN nicht da-
durch zu besänftigen, daß wir uns von
unseren Sünden abgewandt und auf dei-
ne Wahrheit geachtet hätten. **14** Darum
hat auch der HERR darüber gewacht, das
Unheil über uns zu bringen; denn der
HERR, unser Gott, ist gerecht in allen sei-
nen Werken, die er getan hat, da wir nicht
auf seine Stimme gehört haben.
**15** Nun aber, Herr, unser Gott, der du dein
Volk mit starker Hand aus dem Land
Ägypten herausgeführt hast und dir ei-
nen Namen gemacht hast bis zum heuti-
gen Tag: wir haben gesündigt, wir haben
gottlos gehandelt. **16** O Herr, laß doch um
all deiner Gerechtigkeit willen deinen
Zorn und Grimm sich abwenden von
deiner Stadt Jerusalem, von deinem heili-
gen Berg! Denn wegen unserer Sünden
und der Missetaten unserer Väter ist Jeru-
salem und dein Volk allen seinen Nach-
barn zum Gespött geworden.
**17** So höre nun, unser Gott, auf das Gebet
deines Knechtes und auf sein Flehen und
laß dein Angesicht leuchten über dein
verwüstetes Heiligtum, um des Herrn
willen! **18** Neige dein Ohr, mein Gott, und
höre; tue deine Augen auf und sieh unse-
re Verwüstung und die Stadt, die nach
deinem Namen genannt ist! Denn nicht
um unserer eigenen Gerechtigkeit willen
bringen wir unsere Bitten vor dich, son-
dern um deiner großen Barmherzigkeit
willen! **19** Herr, höre! Herr, vergib! Herr,
achte darauf und handle und zögere
nicht, um deiner selbst willen, mein Gott!
Denn nach deinem Namen ist deine
Stadt und dein Volk genannt!

*Die Antwort Gottes: Die Ankündigung des Messias und die 70 Jahrwochen*
Gal 4,4-5; Lk 24,44-47; Mt 24,15

**20** Während ich noch redete und betete
und meine Sünde und die Sünde meines
Volkes Israel bekannte und meine Bitte für
den heiligen Berg meines Gottes vor den
HERRN, meinen Gott, brachte, **21** ja, wäh-
rend ich noch redete und betete, rührte

mich der Mann Gabriel an, den ich an-
fangs im Gesicht gesehen hatte, als ich
völlig erschöpft war, um die Zeit des
Abendopfers. 22 Und er unterwies mich
und redete mit mir und sprach: Daniel,
jetzt bin ich ausgegangen, um dich Ver-
ständnis zu lehren! 23 Als du anfingst zu
beten, erging ein Wort, und ich bin ge-
kommen, es dir zu verkünden; denn du
bist ein vielgeliebter [Mann]. So achte nun
auf das Wort und verstehe das Gesicht!
24 Über dein Volk und über deine heilige
Stadt sind 70 Wochen bestimmt, um der
Übertretung ein Ende zu machen und
die Sünden abzutun, um die Missetat zu
sühnen und eine ewige Gerechtigkeit
herbeizuführen, um Gesicht und Weissa-
gung zu versiegeln und ein Allerheilig-
stes zu salben.
25 So wisse und verstehe: Vom Erlaß des
Befehls zur Wiederherstellung und zum
Aufbau Jerusalems bis zu dem Gesalb-
ten[a], dem Fürsten, vergehen 7 Wochen
und 62 Wochen; Straßen und Gräben
werden wieder gebaut, und zwar in be-
drängter Zeit. 26 Und nach den 62 Wo-
chen wird der Gesalbte ausgerottet wer-
den, und ihm wird nichts zuteil werden;
die Stadt aber samt dem Heiligtum wird
das Volk des zukünftigen Fürsten zerstö-
ren, und sie geht unter in der überströ-
menden Flut; und bis ans Ende wird es
Krieg geben, fest beschlossene Verwü-
stungen. 27 Und er wird mit den Vielen
einen festen Bund schließen eine Woche
lang; und in der Mitte der Woche wird er
Schlacht- und Speisopfer aufhören las-
sen, und neben dem Flügel wird ein
Greuel der Verwüstung aufgestellt, und
zwar bis die fest beschlossene Vernich-
tung sich über den Verwüster ergießt.

*Daniel fastet und sieht*
*eine himmlische Erscheinung*
Offb 1,12-18

10 Im dritten Jahr des Kyrus, des Kö-
nigs von Persien, wurde dem Dani-
el, der Beltsazar genannt wird, ein Wort
geoffenbart; und dieses Wort ist wahr und
handelt von einer großen Drangsal; und
er verstand das Wort und bekam Ver-
ständnis für das Gesicht.
2 In jenen Tagen trauerte ich, Daniel, drei
Wochen lang. 3 Ich aß keine leckere Speise,
und Fleisch und Wein kamen nicht über
meine Lippen, auch salbte ich mich nicht,
bis die drei Wochen um waren. 4 Aber am
vierundzwanzigsten Tag des ersten Mo-
nats befand ich mich am Ufer des großen
Stromes, das ist der Hiddekel[b].
5 Und ich hob meine Augen auf und
schaute und siehe, da stand ein Mann, in
Leinwand gekleidet und die Lenden mit
Gold von Uphas umgürtet. 6 Und sein
Leib war wie ein Topas, und sein Ange-
sicht strahlte wie der Blitz und seine Au-
gen wie Feuerfackeln; seine Arme aber
und seine Füße sahen aus wie leuchten-
des Erz, und der Klang seiner Worte war
wie das Tosen einer Volksmenge. 7 Und
ich, Daniel, sah die Erscheinung allein;
die Männer aber, die bei mir waren, sa-
hen die Erscheinung nicht; doch befiel
sie ein so großer Schrecken, daß sie flo-
hen und sich verbargen.
8 Und ich blieb allein zurück und sah die-
se große Erscheinung. Es blieb aber keine
Kraft in mir, und mein Aussehen wurde
sehr schlecht, und ich behielt keine
Kraft. 9 Und ich hörte den Klang seiner
Worte; als ich aber den Klang seiner Wor-
te hörte, sank ich ohnmächtig auf mein
Angesicht zur Erde nieder.

*Ein Engel stärkt Daniel.*
*Der Kampf der Engelmächte*

10 Und siehe, eine Hand rührte mich an,
so daß ich mich zitternd auf meine Knie
und Hände stützen konnte. 11 Und er
sprach zu mir: Daniel, du vielgeliebter
Mann, achte auf die Worte, die ich jetzt zu
dir rede, und nimm deine Stellung ein;
denn jetzt bin ich zu dir gesandt! Als er
dieses Wort zu mir redete, stand ich zit-
ternd auf.
12 Da sprach er zu mir: Fürchte dich
nicht, Daniel! Denn von dem ersten Tag
an, da du dein Herz darauf gerichtet hast,

---

a (9,25) od. *Messias* (gr. *Christus,* hebr. *maschiach*).

b (10,4) Der babylonische Name für den Tigris.

zu verstehen und dich vor deinem Gott
zu demütigen, sind deine Worte erhört
worden, und ich bin gekommen um dei-
ner Worte willen. 13 Aber der Fürst des
Königreichs Persien hat mir 21 Tage lang
widerstanden; und siehe, Michael, einer
der vornehmsten Fürsten, ist mir zu Hilfe
gekommen, so daß ich dort bei den Köni-
gen von Persien entbehrlich war. 14 So
bin ich nun gekommen, um dir Einblick
darüber zu geben, was deinem Volk am
Ende der Tage begegnen wird; denn das
Gesicht bezieht sich wiederum auf fern-
liegende Tage! 15 Da er nun mit diesen
Worten zu mir redete, schlug ich meine
Augen zur Erde nieder und blieb stumm.
16 Und siehe, da rührte einer, der den
Menschenkindern gleich war, meine Lip-
pen an; und ich öffnete meinen Mund,
redete und sprach zu dem, der vor mir
stand: Mein Herr, wegen dieser Erschei-
nung haben mich Wehen überfallen, und
ich habe keine Kraft behalten! 17 Und wie
könnte ein Knecht dieses meines Herrn
mit diesem meinem Herrn reden? Und
nun ist keine Kraft mehr in mir, und der
Atem ist mir ausgegangen!
18 Da rührte mich der, welcher einem
Menschen glich, nochmals an und stärk-
te mich. 19 Und er sprach: Fürchte dich
nicht, du vielgeliebter Mann! Friede sei
mit dir! Sei stark, ja, sei stark! Und als er
so mit mir redete, wurde ich gestärkt, und
ich sprach: Mein Herr, rede; denn du hast
mich gestärkt! 20 Und er sprach: Weißt
du, warum ich zu dir gekommen bin?
Nun will ich wieder hingehen und mit
dem Fürsten von Persien kämpfen; so-
bald ich aber ausziehe, siehe, so kommt
der Fürst von Griechenland! 21 Doch will
ich dir verkünden, was in dem Buch der
Wahrheit aufgezeichnet ist; und kein ein-
ziger steht mir mutig bei gegen jene als
nur euer Fürst Michael.

*Die Botschaft des Engels über die künftigen Geschichtsereignisse*

11 Auch ich stand ihm im ersten Jahr
Darius' des Meders bei, um ihn zu
stärken und ihm zu helfen. 2 Und nun
will ich dir die Wahrheit verkünden: Sie-
he, es werden noch drei Könige in Persien
aufstehen, und der vierte wird größeren
Reichtum erwerben als alle anderen, und
wenn er sich in seinem Reichtum stark
fühlt, wird er alles gegen das griechische
Reich aufbieten.
3 Es wird aber ein tapferer König auftre-
ten und eine große Herrschaft gründen
und tun, was ihm gefällt. 4 Aber wie sein
Reich aufgekommen ist, so wird es auch
zerbrechen und nach den vier Himmels-
richtungen zerteilt werden, aber nicht
unter seine Nachkommen, und nicht mit
gleicher Macht, wie er sie ausgeübt hat;
denn sein Reich wird ausgerissen und
anderen zuteil als jenen.
5 Und der König des Südens wird erstar-
ken; aber von seinen Fürsten wird einer
noch stärker werden als er und eine Herr-
schaft begründen; seine Herrschaft wird
eine große Herrschaft sein. 6 Und nach
Jahren werden sie sich verbünden, und
die Tochter des Königs des Südens wird zu
dem König des Nordens kommen, um ei-
nen Ausgleich zustande zu bringen. Aber
sie wird die Macht nicht behalten, und
auch er wird nicht bestehen, noch seine
Macht; sondern sie wird dahingegeben
werden, sie und die sie kommen ließen
und der sie gezeugt hat, und der sie eine
Zeitlang zur Frau genommen hatte.
7 Es wird aber ein Sprößling aus der glei-
chen Wurzel, der sie entstammte, an seine
Stelle treten und wird gegen das Heer zu
Feld ziehen, ja, er wird in die Festung des
Königs des Nordens eindringen und sie
siegreich überwältigen. 8 Auch ihre Götter
samt ihren gegossenen Bildern und kost-
baren goldenen und silbernen Geräten
wird er in die Gefangenenschaft nach
Ägypten bringen; er wird auch einige Jahre
vor dem König des Nordens standhalten.
9 Dieser wird zwar in das Reich des Königs
des Südens eindringen, dann aber wieder
in sein Land zurückkehren. 10 Doch wer-
den seine Söhne sich zum Krieg rüsten
und eine gewaltige Menge von Streitkräf-
ten zusammenziehen. Und er wird kom-
men und überschwemmen und überflu-
ten und zurückkehren, und sie werden bis
zu seiner Festung Krieg führen.

**11** Und der König des Südens wird dar-
über erbittert sein und ausziehen und
mit jenem, dem König des Nordens,
kämpfen. Dieser wird zwar ein großes
Heer aufstellen, aber die Menge wird in
die Hand [des Königs des Südens] gege-
ben werden. **12** Und wenn die Menge
weggenommen wird, wird sein Herz
übermütig werden, so daß er Zehntau-
sende niederwerfen, aber doch nicht
mächtig bleiben wird; **13** sondern der
König des Nordens wird wiederum ein
Heer aufstellen, größer als das frühere
war, und wird nach etlichen Jahren an der
Spitze einer großen und wohlgerüsteten
Streitkraft wiederkommen.
**14** Auch werden zu jener Zeit viele gegen
den König des Südens aufstehen; auch
gewalttätige Leute aus deinem Volk wer-
den sich erheben, um die Weissagung zu
erfüllen; aber sie werden fallen. **15** Denn
der König des Nordens wird kommen und
einen Wall aufwerfen und eine befestigte
Stadt einnehmen. Und die Streitkräfte des
Südens werden nicht standhalten, auch
nicht die beste Mannschaft seines Volkes;
denn da wird keine Kraft zum Widerstand
sein, **16** sondern der, welcher gegen ihn
gekommen ist, wird tun, was ihm beliebt,
und niemand kann vor ihm bestehen;
und er wird Stellung nehmen in dem
herrlichen Land, und Verheerung wird in
seiner Hand sein.
**17** Er wird aber sein Augenmerk darauf
richten, sein ganzes Königreich in die Ge-
walt zu bekommen, und sich [dazu] mit
ihm zu vertragen, und wird es durchfüh-
ren und wird ihm eine Tochter von [sei-
nen] Frauen geben, um es zu verderben;
aber sie wird nicht bestehen und wird für
ihn nichts ausrichten. **18** Dann wird er
sein Auge auf die Inseln richten und viele
einnehmen; aber ein Feldherr wird sei-
nem Hohnlachen ein Ende machen, er
wird ihm genug geben, daß ihm das Höh-
nen vergeht. **19** Darauf wird er sich den
Festungen seines Landes zuwenden, wird
aber straucheln und fallen, daß man ihn
nicht mehr finden wird. **20** Und an seiner
Stelle wird einer auftreten, der einen Steu-
ereintreiber durch die Herrlichkeit des
Reiches ziehen läßt. Aber nach einigen
Tagen wird er zerschmettert werden, und
zwar weder durch Zorn noch im Krieg.

### *Die Entweihung des Heiligtums durch den verachteten Herrscher des Nordens*

**21** An seiner Stelle wird ein Verachteter
aufkommen, dem die königliche Würde
nicht zugedacht war; aber er wird unver-
sehens kommen und sich durch Schmei-
cheleien des Königtums bemächtigen.
**22** Und die Streitkräfte, die wie eine Flut
daherfahren, werden vor ihm wegge-
schwemmt und zerbrochen werden, dazu
auch ein Fürst des Bundes. **23** Denn nach-
dem er sich mit ihm verbündet hat, wird
er Betrug verüben und hinaufziehen und
mit nur wenig Volk Macht gewinnen.
**24** Mitten im Frieden wird er in die frucht-
barsten Gegenden eindringen und tun,
was weder seine Väter noch seine Vorväter
getan haben: Beute, Raub und Reichtum
wird er unter sie verschleudern, und ge-
gen die Festungen wird er Pläne schmie-
den; und dies wird eine Zeitlang dauern.
**25** Dann wird er seine Kraft und seinen
Mut gegen den König des Südens aufbie-
ten mit großer Heeresmacht; der König
des Südens aber wird sich gleichfalls mit
großer und sehr starker Heeresmacht zum
Krieg rüsten, aber doch nicht standhalten,
denn man wird Anschläge gegen ihn
planen: **26** die seine Tafelkost essen, wer-
den seinen Untergang herbeiführen, und
sein Heer wird sich zerstreuen, und viele
Erschlagene werden fallen.
**27** Die beiden Könige aber haben Böses im
Sinn; sie sitzen am gleichen Tisch und re-
den Lügen; aber es wird nicht gelingen;
denn das Ende kommt erst zur bestimm-
ten Zeit. **28** Und er wird mit großem Reich-
tum in sein Land zurückkehren; und er
wird das, was er sich gegen den heiligen
Bund vorgenommen hat, ausführen, und
[wieder] in sein Land zurückkehren.
**29** Zur bestimmten Zeit wird er wieder
gegen den Süden ziehen; aber es wird das
zweite Mal nicht mehr gehen wie das
vorherige Mal, **30** sondern es werden ihn
Kittäerschiffe angreifen, so daß er entmu-
tigt umkehrt, um seinen Zorn an dem

heiligen Bund auszulassen. Das wird er
auch tun und bei seiner Rückkehr sich
diejenigen merken, welche den heiligen
Bund verlassen. **31** Es werden auch von
seinen Truppen zurückbleiben und das
Heiligtum, die Zuflucht, entweihen und
das beständige [Opfer] abschaffen und
den Greuel der Verwüstung aufstellen.
**32** Und er wird die, welche gegen den
Bund freveln, durch Schmeicheleien zum
Abfall verleiten; die Leute aber, die ihren
Gott kennen, werden fest bleiben und
handeln. **33** Und die Verständigen im Volk
werden die Vielen unterweisen; sie wer-
den aber eine Zeitlang dem Schwert, dem
Feuer, der Gefangenschaft und der Plün-
derung unterliegen. **34** Und im Unterlie-
gen werden sie ein wenig Hilfe erlangen;
und es werden sich viele heuchlerisch an
sie hängen. **35** Auch von den Verständi-
gen werden etliche unterliegen, damit
unter ihnen eine Läuterung geschehe, ei-
ne Sichtung und Reinigung, bis zur Zeit
des Endes; denn es währt bis zur be-
stimmten Zeit.

*Der vermessene König zur Zeit des Endes*

**36** Und der König wird tun, was ihm be-
liebt, und wird sich erheben und großtun
gegen jeglichen Gott, und er wird gegen
den Gott der Götter unerhörte Worte aus-
stoßen, und es wird ihm gelingen, bis der
Zorn vorüber ist; denn was beschlossen
ist, wird ausgeführt werden. **37** Er wird
sich auch nicht um die Götter seiner Väter
kümmern, noch um den Lieblingsgott der
Frauen, überhaupt um gar keinen Gott,
sondern gegen alle wird er großtun.
**38** Statt dessen wird er den Gott der Fe-
stungen verehren; diesen Gott, den seine
Väter nicht kannten, wird er verehren mit
Gold und Silber, mit Edelsteinen und
Kleinodien. **39** Und er wird gegen die star-
ken Festungen vorgehen mit einem frem-
den Gott. Wer diesen anerkennt, dem wird
er große Ehre erweisen, und er wird ihnen
Gewalt geben über viele und zur Beloh-
nung Ländereien unter sie verteilen.
**40** Zur Zeit des Endes aber wird der König
des Südens mit ihm zusammenstoßen. Da
wird dann der König des Nordens mit Wa-
gen, Reitern und vielen Schiffen auf ihn
losstürmen und in die Länder eindringen
und sie überschwemmen und überfluten.
**41** Er wird auch in das herrliche Land kom-
men, und viele werden unterliegen. Diese
aber werden seiner Hand entfliehen:
Edom, Moab und die Vornehmsten der
Ammoniter. **42** Er wird auch seine Hand
nach den Ländern ausstrecken, und das
Land Ägypten wird nicht entfliehen;
**43** sondern er wird sich der Gold- und Sil-
berschätze und aller Kostbarkeiten Ägyp-
tens bemächtigen; auch werden Lubier
und Kuschiten zu seinem Gefolge gehö-
ren. **44** Aber Gerüchte aus Osten und Nor-
den werden ihn erschrecken; daher wird
er in großer Wut aufbrechen, um viele zu
verderben und zu vertilgen. **45** Und er
wird sein Prachtzelt zwischen dem Meer
und dem herrlichen Berg des Heiligtums
aufschlagen; da wird er sein Ende finden,
und niemand wird ihm helfen.

*Die große Drangsal zur Zeit des Endes*
*und die Rettung Israels*
Mt 24,21-22; Offb 10-19

**12** Zu jener Zeit wird sich der große
Fürst Michael erheben, der für die
Kinder deines Volkes einsteht; denn es
wird eine Zeit der Drangsal sein, wie es
noch keine gab, seitdem es Völker gibt,
bis zu dieser Zeit. Aber zu jener Zeit wird
dein Volk gerettet werden, jeder, der sich
in dem Buch eingeschrieben findet. **2** Und
viele von denen, die im Staub der Erde
schlafen, werden aufwachen; die einen
zum ewigen Leben, die anderen zur ewi-
gen Schmach und Schande.
**3** Und die Verständigen werden leuchten
wie der Glanz der Himmelsfeste, und die,
welche die Vielen zur Gerechtigkeit wei-
sen, wie die Sterne immer und ewiglich.
**4** Du aber, Daniel, verschließe diese Worte
und versiegle das Buch bis zur Zeit des
Endes! Viele werden darin forschen, und
die Erkenntnis wird zunehmen.
**5** Und ich, Daniel, schaute, und siehe, da
standen zwei andere da, der eine an die-
sem Ufer des Flusses, der andere am jen-
seitigen Ufer des Flusses. **6** Und einer
sprach zu dem in Leinen gekleideten

Mann, der oberhalb der Wasser des Flus-
ses stand: Wie lange wird es dauern, bis
diese unerhörten Zustände zu Ende
sind? **7** Da hörte ich den in Leinen geklei-
deten Mann, der oberhalb der Wasser des
Flusses war, wie er seine Rechte und sei-
ne Linke zum Himmel erhob und bei
dem schwor, der ewig lebt: Eine Zeit, zwei
Zeiten und eine halbe Zeit; und wenn die
Zerschmetterung der Kraft des heiligen
Volkes vollendet ist, so wird das alles zu
Ende gehen!
**8** Das hörte ich, verstand es aber nicht.
Darum fragte ich: Mein Herr, was wird das
Ende von diesen Dingen sein? **9** Er sprach:
Geh hin, Daniel! Denn diese Worte sollen
verschlossen und versiegelt bleiben bis
zur Zeit des Endes. **10** Viele sollen gesich-
tet, gereinigt und geläutert werden; und
die Gottlosen werden gottlos bleiben, und
kein Gottloser wird es verstehen; aber die
Verständigen werden es verstehen. **11** Und
von der Zeit an, da das beständige [Opfer]
beseitigt und der Greuel der Verwüstung
aufgestellt wird, sind es 1 290 Tage. **12** Wohl
dem, der ausharrt und 1 335 Tage erreicht!
**13** Du aber geh hin, bis das Ende kommt!
Du darfst nun ruhen und wirst einst auf-
erstehen zu deinem Erbteil am Ende der
Tage!

# Das Buch des Propheten Hosea

PROPHETISCHE BOTSCHAFTEN AN ISRAEL,
DIE UNTREUE FRAU
Kapitel 1 - 3

*Israels Untreue*
*führt zu seiner zeitweiligen Verwerfung*

1 Dies ist das Wort des HERRN, das an
Hosea[a], den Sohn Beeris, erging in den
Tagen Ussijas, Jotams, Ahas' und Hiskias,
der Könige von Juda, und in den Tagen
Jerobeams, des Sohnes von Joas, des Kö-
nigs von Israel.
**2** Als der HERR durch Hosea zu reden be-
gann, da sprach der HERR zu ihm: Geh,
erwirb dir eine hurerische Frau und Hu-
renkinder; denn das Land ist dem HERRN
untreu geworden und hat sich der Hure-
rei hingegeben! **3** Und er ging hin und
nahm Gomer, die Tochter Diblaims, zur
Frau; und sie wurde schwanger und ge-
bar ihm einen Sohn.
**4** Der HERR aber sprach zu ihm: Gib ihm
den Namen »Jesreel«[b]; denn in kurzem
werde ich das in Jesreel vergossene Blut
am Haus Jehus rächen und dem König-
tum des Hauses Israel ein Ende machen!
**5** Und es wird geschehen an jenem Tag,
da will ich den Bogen Israels zerbrechen
in der Talebene von Jesreel.
**6** Und als sie wiederum schwanger wurde
und eine Tochter gebar, da sprach Er zu
ihm: Nenne sie »Lo-Ruchama«[c]; denn ich
werde mich über das Haus Israel künftig
nicht mehr erbarmen, daß ich ihnen ver-
geben würde! **7** Dagegen will ich mich
über das Haus Juda erbarmen und sie ret-
ten durch den HERRN, ihren Gott; doch
nicht durch Bogen, Schwert und Kampf
will ich sie retten, nicht durch Rosse noch
Reiter. **8** Als sie nun Lo-Ruchama entwöhnt
hatte, wurde sie wieder schwanger und
gebar einen Sohn. **9** Da sprach Er: Nenne
ihn »Lo-Ammi«[d]; denn ihr seid nicht mein
Volk, und ich bin nicht der Eure!

*Gottes Züchtigung für Israel*
*und seine Wiederannahme*
Röm 9,22-33; 11,1-36

2 Und doch wird die Zahl der Kinder Is-
raels werden wie der Sand am Meer,
den man nicht messen noch zählen kann;
und es soll geschehen, an dem Ort, wo zu
ihnen gesagt wurde: »Ihr seid nicht mein
Volk«, da sollen sie »Söhne des lebendigen
Gottes« genannt werden. **2** Dann werden
die Söhne Judas und die Söhne Israels
sich einmütig versammeln und über sich
ein einziges Oberhaupt setzen und wer-
den aus dem Land heraufziehen; denn
der Tag von Jesreel wird groß sein. **3** Nennt
eure Brüder »Mein Volk«, und eure
Schwestern: »Begnadigte«!
**4** Weist eure Mutter zurecht; weist sie zu-
recht! — denn sie ist nicht meine Frau,
und ich bin nicht ihr Mann —, damit sie
ihre Hurerei von ihrem Angesicht weg-
schaffe und ihre Ehebrecherei von ihren
Brüsten; **5** sonst werde ich sie nackt aus-
ziehen und sie hinstellen, wie sie war am
Tag ihrer Geburt, und sie der Wüste
gleichmachen, einem dürren Land, und
sie sterben lassen vor Durst! **6** Und über
ihre Kinder werde ich mich nicht erbar-
men, weil sie Hurenkinder sind. **7** Denn
ihre Mutter hat Hurerei getrieben; die sie
geboren hat, bedeckte sich mit Schande;
denn sie sprach: »Ich will doch meinen
Liebhabern nachlaufen, die mir mein
Brot und Wasser geben, meine Wolle, mei-
nen Flachs, mein Öl und meinen Trank!«
**8** Darum siehe, ich will deinen Weg mit
Dornen verzäunen; ja, ich will eine Mau-
er für sie errichten, damit sie ihre Pfade
nicht mehr finden soll. **9** Wenn sie dann
ihren Liebhabern nachjagt und sie nicht
mehr einholt, wenn sie sie sucht, aber
nicht findet, so wird sie dann sagen: »Ich
will hingehen und wieder zu meinem

---

*a* (1,1) hebr. *Hoschea;* bed. »Rettung / Heil«.
*b* (1,4) bed. »Gott sät« / »Gott wird säen«; Name der im Hinterland von Haifa liegenden riesigen Talebene, in der auch Harmaggedon liegt (vgl. Offb 16,16).
*c* (1,6) bed. »Nicht-Begnadigte« / »Die kein Erbarmen erlangt hat«.
*d* (1,9) bed. »Nicht-mein-Volk«.

ersten Mann zurückkehren; denn damals
hatte ich es besser als jetzt!«
10 Sie erkannte ja nicht, daß ich es war,
der ihr das Korn, den Most und das Öl gab
und ihr das Silber und Gold mehrte, das
sie für den Baal verwendet haben. 11 Dar-
um will ich mein Korn zurücknehmen zu
seiner Zeit und meinen Most zu seiner
Frist und will ihr meine Wolle und mei-
nen Flachs entziehen, womit sie ihre
Blöße bedeckt. 12 Und ich will nun ihre
Schande enthüllen vor den Augen ihrer
Liebhaber; und niemand wird sie aus
meiner Hand erretten. 13 Und ich will al-
ler ihrer Freude ein Ende machen, ihren
Festen, ihren Neumondfeiern und ihren
Sabbaten und allen ihren Feiertagen.
14 Ich will auch ihren Weinstock und ihren
Feigenbaum verwüsten, von denen sie
sagt: »Das ist der Lohn, den mir meine Lieb-
haber gegeben haben!« Ja, ich will sie in
eine Wildnis verwandeln, daß sich die Tie-
re des Feldes davon nähren sollen. 15 Ich
will sie strafen für die Festtage der Baale,
an denen sie ihnen räucherte und sich mit
ihren Ohrringen und ihrem Geschmeide
schmückte und ihren Liebhabern nachlief
und mich vergaß! spricht der HERR.
16 Darum siehe, ich will sie locken und in
die Wüste führen und ihr zu Herzen
reden; 17 und ich will ihr von dort aus ih-
re Weinberge wiedergeben und ihr das
Tal Achor zu einer Tür der Hoffnung ma-
chen, daß sie dort singen soll wie in den
Tagen ihrer Jugend und wie an dem Tag,
als sie aus dem Land Ägypten zog.
18 An jenem Tag wird es geschehen, spricht
der HERR, daß du mich »mein Mann« und
nicht mehr »mein Baal« nennen wirst;
19 und ich werde die Namen der Baale aus
ihrem Mund entfernen, daß an ihre Na-
men nicht mehr gedacht werden soll.
20 An jenem Tag will ich auch zu ihren
Gunsten einen Bund schließen mit den
Tieren des Feldes und mit den Vögeln des
Himmels und mit allem, was auf Erden
kriecht; und ich will Bogen, Schwert und
alles Kriegsgerät im Land zerbrechen und
sie sicher wohnen lassen. 21 Und ich will
dich mir verloben auf ewig, ich will dich
mir verloben in Gerechtigkeit und Recht,
in Gnade und Erbarmen; 22 ja, ich will
dich mir verloben in Treue, und du wirst
den HERRN erkennen!
23 Und es soll geschehen an jenem Tag,
spricht der HERR, da will ich antworten;
ich will dem Himmel antworten, und er
soll der Erde antworten; 24 und die Erde
wird antworten mit Korn, Most und Öl,
und diese werden Jesreel antworten.
25 Und ich will sie mir im Land ansäen
und mich über die »Unbegnadigte« er-
barmen und zu »Nicht-mein-Volk« sagen:
»Du bist mein Volk!«, und es wird sagen:
»Du bist mein Gott!«

*Gottes Erziehungswege mit Israel*

3 Und der HERR sprach zu mir: Geh
nochmals hin und liebe eine Frau, die
von ihrem Freund geliebt wird und im
Ehebruch lebt, gleichwie der HERR die Kin-
der Israels liebt, obwohl sie sich anderen
Göttern zuwenden und Traubenkuchen
lieben! 2 Da erkaufte ich sie mir um 15
Silberlinge und um ein Homer und ein
Letech Gerste. 3 Und ich sprach zu ihr:
»Du sollst mir viele Tage so bleiben und
nicht huren und keinem anderen Mann
angehören; ebenso will auch ich mich dir
gegenüber verhalten!« 4 Denn die Kinder
Israels werden viele Tage ohne König blei-
ben und ohne Fürsten, auch ohne Opfer,
ohne Bildsäule, ohne Ephod und ohne
Teraphim. 5 Danach werden die Kinder
Israels umkehren und den HERRN, ihren
Gott, und David, ihren König, suchen;
und sie werden sich bebend zu dem
HERRN und zu seiner Güte flüchten am
Ende der Tage.

## PROPHETISCHE BOTSCHAFTEN VON GERICHT UND ERLÖSUNG
Kapitel 4 - 14

*Gott geht mit dem abtrünnigen Volk ins Gericht*

4 Hört das Wort des HERRN, ihr Kinder
Israels! Denn der HERR hat einen
Rechtsstreit mit den Bewohnern des Lan-
des, weil es keine Wahrheit, keine Liebe
und keine Gotteserkenntnis im Land
gibt. 2 Fluchen und Lügen, Morden, Steh-

len und Ehebrechen hat überhand ge-
nommen, und Blutschuld reiht sich an
Blutschuld.
3 Darum trauert das Land, und alle müs-
sen verschmachten, die darin wohnen;
die Tiere des Feldes und die Vögel des
Himmels; und auch die Fische im Meer
werden dahingerafft. 4 Doch niemand
soll rechten, und keiner soll tadeln; denn
dein Volk ist wie die, welche mit dem
Priester rechten! 5 Und so wirst du bei Tag
straucheln, und auch der Prophet wird
mit dir straucheln bei Nacht, und ich will
deine Mutter vertilgen.
6 Mein Volk geht zugrunde aus Mangel an
Erkenntnis; denn du hast die Erkenntnis
verworfen, darum will ich auch dich ver-
werfen, daß du nicht mehr mein Priester
seist; und weil du das Gesetz deines Got-
tes vergessen hast, will auch ich deine
Kinder vergessen! 7 Je mehr sie wurden,
desto mehr sündigten sie gegen mich;
darum will ich ihre Ehre in Schande
verwandeln. 8 Von der Sünde meines
Volkes nähren sie sich und sind gierig
nach ihren Missetaten. 9 Aber es soll dem
Volk ergehen wie dem Priester; ich werde
ihren Wandel an ihnen heimsuchen und
ihnen ihre Taten vergelten.
10 Sie werden essen und nicht satt werden,
Hurerei treiben und sich nicht vermehren;
denn sie haben davon abgelassen, auf den
HERRN zu achten. 11 Hurerei, Wein und
Most rauben den Verstand. 12 Mein Volk
befragt sein Holz, und sein Stab wahrsagt
ihm; denn der Geist der Hurerei hat sie
verführt, daß sie ihrem Gott durch Hurerei
untreu geworden sind.
13 Sie opfern auf den Berghöhen und räu-
chern auf den Hügeln, unter Eichen, Pap-
peln und Terebinthen; denn ihr Schatten
ist angenehm. Darum treiben eure Töch-
ter Hurerei und brechen eure Schwieger-
töchter die Ehe. 14 Ich werde es an euren
Töchtern nicht strafen, daß sie Hurerei
treiben, noch an euren Schwiegertöch-
tern, daß sie die Ehe brechen; denn sie
selbst[a] gehen mit Huren abseits und op-
fern mit den Tempeldirnen, und das un-
verständige Volk stürzt sich selbst ins Ver-
derben.
15 Wenn du, Israel, Hurerei treibst, so soll
sich doch Juda nicht versündigen! Geht
doch nicht nach Gilgal, zieht nicht nach
Beth-Awen hinauf und schwört nicht: »So
wahr der HERR lebt!« 16 Denn Israel ist
widerspenstig geworden wie eine störri-
sche Kuh; nun wird sie der HERR weiden
wie ein Lamm in weiter Landschaft.[b]
17 Ephraim ist an die Götzen gebunden;
laß ihn in Ruhe! 18 Ihr Saufgelage ist aus-
geartet, sie haben sich der Hurerei hinge-
geben; ihre Beschützer haben die Schan-
de geliebt. 19 Der Wind hat sie mit seinen
Flügeln erfaßt, und sie werden zuschan-
den mit ihren Opfern.

### *Israels Weigerung, Buße zu tun, bringt es zu Fall*

5 Hört dies, ihr Priester, und du, Haus
Israel, achte darauf, und du, Königs-
haus, horche! Denn euch droht das Ge-
richt, weil ihr eine Schlinge geworden
seid für Mizpa und ein ausgebreitetes
Fangnetz auf dem Tabor. 2 Die Abtrünni-
gen haben die Verdorbenheit weit getrie-
ben; aber ich habe ihnen allen eine Züch-
tigung zugedacht.
3 Ich kenne Ephraim wohl, und Israel ist
vor mir nicht verborgen; [ich weiß], daß
du, Ephraim, jetzt Hurerei getrieben hast,
daß Israel sich verunreinigt hat. 4 Ihre
Taten erlauben ihnen nicht, zu ihrem
Gott zurückzukehren; denn ein Geist der
Hurerei ist in ihren Herzen, und den
HERRN erkennen sie nicht. 5 Aber Israels
Stolz wird sich als Zeuge gegen ihn erhe-
ben; und Israel und Ephraim werden fal-
len durch eigene Schuld; auch Juda wird
mit ihnen fallen.
6 Mit ihren Schafen und mit ihren Rin-
dern werden sie kommen, um den HERRN
zu suchen; aber sie werden ihn nicht fin-
den; er hat sich von ihnen entfernt. 7 Sie
sind dem HERRN untreu geworden, denn
sie haben fremde Kinder gezeugt; jetzt
wird der Neumond sie fressen samt ihren
Erbteilen.

---

*a* (4,14) d.h. die Familienväter und Häupter des Volkes.

*b* (4,16) d.h. so, daß sie allen Raubtieren preisgegeben sind.

8 Stoßt in die Posaune in Gibea, in das
Schopharhorn in Rama; schlagt Lärm in
Beth-Awen, nimm dich in acht, Benjamin!
9 Ephraim soll zur Wüste werden am Tag
der Züchtigung; was ich den Stämmen Is-
raels angekündigt habe, das kommt ge-
wiß! 10 Die Fürsten Judas sind denen
gleich, welche die Grenze verrücken; über
sie will ich meinen Grimm ausschütten
wie Wasser.
11 Ephraim wird unterdrückt, zerschla-
gen im Gericht; denn er ist willig [Men-
schen]geboten gefolgt. 12 Ich aber wurde
für Ephraim wie eine Motte und für das
Haus Juda wie ein nagender Wurm.
13 Und als Ephraim seine Krankheit sah
und Juda sein Geschwür, da lief Ephraim
nach Assyrien und sandte zum König Ja-
reb; er aber kann euch nicht heilen und
das Geschwür nicht von euch nehmen.
14 Denn ich bin wie ein Löwe gegen
Ephraim und wie ein junger Löwe gegen
das Haus Juda; ich, ja ich, zerreiße und
gehe davon und nehme weg, daß nie-
mand retten kann. 15 Ich werde davon-
gehen, an meinen Ort zurückkehren, bis
sie ihre Schuld erkennen und mein Ange-
sicht suchen werden; in ihrer Drangsal
werden sie mich ernstlich suchen:

*Aufruf zur Umkehr*

6 »Kommt, wir wollen wieder umkeh-
ren zum HERRN! Er hat uns zerrissen, er
wird uns auch heilen; er hat uns geschla-
gen, er wird uns auch verbinden! 2 Nach
zwei Tagen wird er uns lebendig machen,
am dritten Tag wird er uns aufrichten,
daß wir vor ihm leben. 3 So laßt uns er-
kennen, ja, eifrig trachten nach der Er-
kenntnis des HERRN! Sein Hervorgehen ist
so sicher wie das Licht des Morgens, und
er wird zu uns kommen wie ein Regen-
guß, wie ein Spätregen, der das Land be-
netzt!« —

*Gottes Klage über sein Volk*

4 Was soll ich mit dir tun, Ephraim? Was
soll ich mit dir tun, Juda? Eure Liebe ist
[so flüchtig] wie eine Morgenwolke, ja,
wie der Tau, der früh vergeht! 5 Darum
habe ich sie behauen durch die Prophe-
ten, sie getötet durch die Worte meines
Mundes, daß deine Gerichte seien wie
ein Licht, das aufgeht.
6 Denn an Liebe habe ich Wohlgefallen
und nicht am Opfer, an der Gotteserkennt-
nis mehr als an Brandopfern. 7 Sie aber
haben wie Adam den Bund übertreten;
dort sind sie mir untreu geworden.
8 Gilead ist eine Stadt von Übeltätern, vol-
ler Blutspuren; 9 gleich lauernden Stra-
ßenräubern ist die Bande der Priester: am
Weg nach Sichem morden sie; ja, Schand-
taten haben sie begangen! 10 Im Haus Is-
rael habe ich Schauderhaftes gesehen;
dort treibt Ephraim Hurerei, befleckt sich
Israel. 11 Auch dir, Juda, ist eine Ernte be-
stimmt, wenn ich das Geschick meines
Volkes wende!

*Der HERR deckt Israels Schuld
und Bosheit auf*

7 Wenn ich Israel heilen will, so offen-
baren sich Ephraims Schuld und die
Übel Samarias; denn sie verüben Betrug,
und der Dieb dringt ein, und Räuberban-
den plündern draußen. 2 Und sie beden-
ken nicht in ihrem Herzen, daß ich an all
ihre Bosheit gedenke; nun aber haben
ihre [bösen] Taten sie umstellt; sie sind
vor meinem Angesicht [offenbar]!
3 Durch ihre Bosheit erfreuen sie den Kö-
nig und durch ihre Lügen die Fürsten.
4 Sie alle sind Ehebrecher; sie gleichen
einem Ofen, welcher vom Bäcker ange-
heizt wurde, der das Schüren nach dem
Kneten des Teiges nur so lange unterläßt,
bis er ganz durchsäuert ist.
5 Am Festtag unseres Königs sind die
Fürsten fieberkrank geworden vom Wein;
er hat seine Hand den Spöttern gereicht.
6 Denn sie haben ihr Herz in ihrer Hinter-
list einem Ofen gleichgemacht: ihr Bäk-
ker schläft die ganze Nacht, am Morgen
brennt er lichterloh. 7 Sie glühen alle wie
ein Ofen und verzehren ihre Richter; alle
ihre Könige sind gefallen: keiner von ih-
nen ruft mich an.
8 Ephraim hat sich mit den anderen Völ-
kern vermischt; Ephraim ist wie ein Ku-
chen, den man nicht umgewendet hat.
9 Fremde haben seine Kraft verzehrt, und

er erkennt es nicht; sein Haupthaar ist
mit Grau gesprenkelt, und er erkennt es
nicht.
10 Wiewohl aber Israels Stolz sich als Zeuge gegen ihn erhebt, sind sie doch nicht
zu dem Herrn, ihrem Gott, umgekehrt
und haben ihn trotz alledem nicht
gesucht; 11 sondern Ephraim hat sich
benommen wie eine einfältige Taube ohne Verstand; Ägypten haben sie herbeigerufen, nach Assyrien sind sie gelaufen.
12 Wohin sie aber auch gehen, breite ich
mein Netz aus über sie; ich ziehe sie wie
Vögel vom Himmel herunter und züchtige sie, wie es ihrer Gemeinde verkündigt
worden ist.[a] 13 Wehe ihnen, daß sie von
mir weggeflohen sind! Verderben komme
über sie, daß sie von mir abgefallen sind!
Ich möchte sie erlösen, aber sie reden
Lügen gegen mich.
14 Und sie rufen nicht von Herzen zu mir,
sondern jammern auf ihren Lagern. Wegen Korn und Most laufen sie zusammen;
von mir aber weichen sie ab. 15 Und ich
lehrte und stärkte doch ihren Arm; aber
sie ersinnen Böses gegen mich. 16 Sie
wenden sich wohl um, aber nicht nach
oben; sie sind wie ein trügerischer Bogen.
Ihre Fürsten sollen durchs Schwert fallen
wegen ihrer trotzigen Reden, die ihnen
nur Spott eintragen im Land Ägypten!

*Israel sät Wind und wird Sturm ernten*

8 Setze das Schopharhorn an deinen
Mund! Wie ein Adler kommt es über
das Haus des Herrn, weil sie meinen
Bund übertreten und sich gegen mein
Gesetz vergangen haben! 2 Zu mir werden sie schreien: »Du bist mein Gott; wir
Israeliten kennen dich!« —
3 Israel hat das Gute verworfen; jetzt soll
es der Feind verfolgen! 4 Sie haben Könige eingesetzt ohne meinen Willen, Fürsten, ohne daß ich es billigte; aus ihrem
Silber und Gold haben sie sich Götzen
gemacht, damit sie sich selbst zugrunderichteten.
5 Dein Kalb hat Er verworfen, Samaria!
Mein Zorn ist entbrannt über sie! Wie
lange noch sind sie unfähig zur Reinheit?
6 Denn aus Israel stammt es, und ein
Künstler hat es gemacht; es ist kein Gott,
sondern zu Splittern soll es zerschlagen
werden, das Kalb von Samaria!
7 Denn Wind säen sie, und Sturm werden
sie ernten; da wächst kein Halm, das Gewächs ergibt kein Mehl, und sollte es etwas
geben, so würden Fremde es verschlingen.
8 Verschlungen wird Israel! Schon sind sie
unter den Heiden geworden wie ein Gefäß,
an dem man kein Wohlgefallen hat. 9 Denn
sie sind nach Assyrien hinaufgezogen; ein
Wildesel lebt für sich, Ephraim aber hat
sich um Geschenke [Liebhaber] angeworben. 10 Weil sie sich denn [Liebhaber] unter
den Heidenvölkern anwerben, so will ich
diese jetzt auch haufenweise herbeibringen, und bald werden sie zu leiden haben
unter der Last des Königs der Fürsten[b].
11 Weil Ephraim viele Altäre baute, um zu
sündigen, so sind ihm die Altäre auch zur
Sünde geworden. 12 Wenn ich ihm mein
Gesetz auch noch so oft vorschreiben
würde, so halten sie es doch für etwas
Fremdes! 13 Die Schlachtopfer, die sie mir
schenken, bringen sie dar wie [gewöhnliches] Fleisch und essen es. Der Herr hat
kein Wohlgefallen an ihnen. Jetzt wird er
an ihre Schuld gedenken und ihre Sünden
strafen; sie sollen nach Ägypten zurückkehren! 14 Weil Israel seinen Schöpfer vergaß und sich Paläste erbaute, und weil Juda viele Städte befestigte, so will ich Feuer
in seine Städte senden, das seine Prachtbauten verzehren soll.

*Hosea kündigt die Vertreibung Israels aus seinem Land an*

9 Freue dich nicht, Israel, wie die Völker
frohlocken; denn du bist deinem Gott
durch Hurerei untreu geworden, hast
gerne Hurenlohn genommen auf allen
Korntennen! 2 Tenne und Kelter werden
sie nicht nähren, und der Most wird sie
im Stich lassen.
3 Sie sollen nicht bleiben im Land des

---

*a* (7,12) d.h. entsprechend den Gerichtsankündigungen im Gesetz Moses (vgl. 5Mo 27 bis 32).

*b* (8,10) eine Anspielung auf den mächtigen assyrischen König.

Herrn, sondern Ephraim muß nach Ägyp-
ten zurückkehren und in Assyrien unreine
Speisen essen. **4** Sie sollen dem Herrn
keinen Wein [zum Trankopfer] spenden,
und an ihren Schlachtopfern wird er kein
Wohlgefallen haben; wie Trauerbrot sol-
len sie ihnen sein; alle, die davon essen,
verunreinigen sich damit; denn ihr Brot
ist nur für ihren Hunger, es soll nicht ins
Haus des Herrn kommen!
**5** Was wollt ihr am Feiertag tun, am Tag
des Festes des Herrn? **6** Denn siehe, wenn
sie wegen der Verwüstung weggezogen
sind, so wird Ägypten sie aufnehmen,
Memphis sie begraben; Disteln werden
ihre silbernen Kleinodien überwuchern,
Dornen ihre Hütten.
**7** Die Tage der Heimsuchung sind gekom-
men, die Tage der Vergeltung sind da! Isra-
el soll erfahren, ob der Prophet ein Narr
sei, der Geistesmensch wahnsinnig! Und
das um deiner großen Schuld willen, weil
du so feindselig bist. **8** Ephraim schaut
nach [Gesichten] aus neben meinem
Gott; dem Propheten sind auf allen sei-
nen Wegen Vogelfallen gelegt; im Haus
seines Gottes feindet man ihn an. **9** In tie-
fe Verderbnis sind sie versunken, wie vor
Zeiten in Gibea;[a] er wird an ihre Missetat
gedenken, ihre Sünden wird er strafen.
**10** Wie Trauben in der Wüste, so fand ich
Israel; wie eine frühreife Frucht am jun-
gen Feigenbaum erblickte ich eure Väter;
sie aber gingen zum Baal-Peor und weih-
ten sich der Schande und wurden zum
Greuel wie der, den sie lieben. **11** Ephraims
Herrlichkeit fliegt wie ein Vogel davon;
keine Geburt mehr, keine Schwanger-
schaft, keine Empfängnis! **12** Ja, wenn sie
auch ihre Söhne aufziehen, so mache ich
sie doch kinderlos, daß kein Mensch
mehr da ist; denn wehe ihnen, wenn ich
mich von ihnen abwende!
**13** Ephraim, wie ich ihn sehe, ist gepflanzt
wie Tyrus in der Aue; aber er muß seine
Söhne zu dem hinausführen, der sie er-
würgen wird! **14** Gib ihnen, Herr — was
willst du ihnen geben? —, gib ihnen einen
unfruchtbaren Leib und trockene Brüste!
**15** Alle ihre Bosheit stammt von Gilgal her,
so daß ich sie dort zu hassen begann; we-
gen ihrer schlimmen Handlungen will ich
sie aus meinem Haus vertreiben; ich kann
sie nicht mehr lieben; alle ihre Fürsten
sind Abtrünnige! **16** Ephraim ist geschla-
gen, ihre Wurzel ist verdorrt; sie bringen
keine Frucht! Wenn sie auch Kinder gebä-
ren, so werde ich doch die Lieblinge tö-
ten, die aus ihrem Leib hervorkommen.
**17** Mein Gott wird sie verwerfen, weil sie
ihm nicht gehorcht haben; darum müs-
sen sie als Flüchtlinge umherirren unter
den Heidenvölkern.

*Gott muß sein Volk züchtigen*

**10** Israel ist ein rankender Weinstock,
der für sich selbst Frucht bringt. Je
mehr Früchte er brachte, desto mehr Al-
täre bauten sie; je besser ihr Land war,
desto schönere Götzenbilder machten
sie. **2** Ihr Herz ist falsch, nun sollen sie es
büßen: er wird ihre Altäre zerschlagen,
ihre Götzenbilder zertrümmern.
**3** Dann werden sie bekennen müssen:
»Wir haben keinen König mehr, weil wir
den Herrn nicht fürchteten; und ein Kö-
nig, was kann der uns helfen?« **4** [Leere]
Worte reden, falsche Eide schwören,
Bündnisse schließen, so daß das Gericht
aufsproßt wie Giftkraut aus den Furchen
des Ackers!
**5** Um das Kalb von Beth-Awen wird den
Einwohnern von Samaria bange sein; ja,
seine Bevölkerung trauert darum, und
seine Götzenpriester zittern seinetwegen,
wegen seiner Herrlichkeit, weil sie von
ihnen weggeführt wird. **6** Ja, es selbst
wird nach Assyrien gebracht, als Tribut
für den König Jareb: Scham erfaßt
Ephraim, und Israel muß sich seines Ra-
tes schämen.
**7** Samarias König fährt dahin wie ein zer-
brochener Zweig, der auf der Wasserflä-
che schwimmt; **8** so werden die Höhen
von Awen, die Sünde Israels, verwüstet;
Dornen und Disteln werden auf ihren Al-
tären wachsen. Da werden sie zu den
Bergen sagen: Bedeckt uns!, und zu den
Hügeln: Fallt über uns!
**9** Seit den Tagen von Gibea hast du gesün-

---

*a* (9,9) vgl. Ri 19 bis 21; derselbe Hinweis auch in Hos 10,9.

digt, Israel! Dort sind sie stehengeblie-
ben. Sollte sie nun nicht auch in Gibea
der Krieg erreichen, der gegen die frevel-
haften Kinder geführt wird? 10 Ich will sie
züchtigen nach Herzenslust, und es sol-
len Völker gegen sie versammelt werden
zur Züchtigung für ihre zweifache Schuld!
11 Ephraim ist eine [ans Joch] gewöhnte
junge Kuh, die gerne drischt; aber ich
fahre über ihren schönen Hals; ich will
Ephraim anspannen, Juda soll pflügen,
Jakob soll eggen!

*Der Ruf, den HERRN zu suchen:*
*Pflügt einen Neubruch!*

12 Sät euch Gerechtigkeit, erntet nach
dem Maß der Gnade! Pflügt einen Neu-
bruch, denn es ist Zeit, den HERRN zu su-
chen, bis er kommt und euch Gerechtig-
keit regnen läßt! 13 Als ihr Gesetzlosigkeit
pflügtet, habt ihr Unheil geerntet und die
Frucht der Falschheit gegessen. Weil du
dich auf deine Wege und die Menge dei-
ner Helden verlassen hast, 14 so soll sich
Kriegslärm gegen deine Bevölkerung er-
heben, und alle deine Festungen sollen
zerstört werden, wie Schalman Beth-Ar-
bel zerstörte am Tag des Kampfes und die
Mutter samt den Kindern zu Boden
streckte. 15 Dasselbe [Geschick] bringt
Bethel über euch um eurer großen Bos-
heit willen; beim [Anbruch des] Morgen-
rots wird der König Israels völlig vertilgt
sein.

*Gott liebt Israel*
*trotz dessen Undankbarkeit*
Jer 31,20-22

11 Als Israel jung war, liebte ich ihn,
und aus Ägypten habe ich meinen
Sohn gerufen. 2 Aber sobald man sie rief,
wandten sie sich vom Angesicht [der Ru-
fenden] ab. Den Baalen opferten sie, und
den Götzenbildern räucherten sie.
3 Und ich war es doch, der Ephraim ge-
hen lehrte, der sie auf seine Arme nahm.
Aber sie haben nicht erkannt, daß ich sie
heilte. 4 Mit menschlichen Banden zog
ich sie, mit Seilen der Liebe; ich hob ih-
nen gleichsam das Joch auf vom Kinn
und neigte mich zu ihnen, um ihnen
Nahrung zu geben.
5 Er soll nicht nach dem Land Ägypten zu-
rückkehren, sondern der Assyrer soll ihr
König werden, weil sie nicht umkehren
wollen! 6 Und das Schwert soll in ihren
Städten umgehen und ihre Riegel vernich-
ten und sie wegen ihrer Ratschläge ver-
zehren. 7 Mein Volk ist geneigt zum Abfall
von mir; ruft man es nach oben, so erhebt
sich gar niemand!
8 Wie könnte ich dich dahingeben,
Ephraim, wie könnte ich dich preisgeben,
Israel? Wie könnte ich dich behandeln
wie Adama, dich machen wie Zeboim?[a]
Mein Herz sträubt sich dagegen, mein
ganzes Mitleid ist erregt! 9 Ich will nicht
handeln nach der Glut meines Zorns, will
Ephraim nicht wiederum verderben;
denn ich bin Gott und nicht ein Mensch,
als der Heilige bin ich in deiner Mitte und
will nicht in grimmigem Zorn kommen.
10 Sie werden dem HERRN nachfolgen, der
brüllen wird wie ein Löwe; wenn er brüllt,
so werden die Söhne zitternd vom Meer
herbeieilen; 11 wie Vögel werden sie aus
Ägypten zitternd herbeieilen und wie
Tauben aus dem Land Assyrien; und ich
werde sie in ihren eigenen Häusern woh-
nen lassen, spricht der HERR.

*Israel hat sich in Lügen*
*und Selbstbetrug verstrickt*

12 Ephraim hat mich mit Lügen um-
geben und das Haus Israel mit Be-
trug; auch Juda schweift immer noch
umher neben Gott, dem Heiligen, der
treu ist. 2 Ephraim nährt sich von Wind
und läuft den ganzen Tag dem Ostwind
nach; er wird täglich verlogener und ge-
walttätiger; ein Bündnis mit Assyrien
wollen sie schließen, und Öl wird nach
Ägypten gebracht. 3 Auch mit Juda hat
der HERR einen Rechtsstreit, und er muß
Jakob strafen entsprechend seinen We-
gen, er wird ihm vergelten entsprechend
seinen Taten.
4 Schon im Mutterschoß hielt er die Ferse

---

*a* (11,8) Diese zwei Städte wurden zusammen mit Sodom und Gomorra durch Feuer vom Himmel zerstört (5Mo 29,23).

seines Bruders, und in seiner Mannes-
kraft kämpfte er mit Gott; 5 er kämpfte
mit dem Engel und siegte, er weinte und
flehte zu ihm; in Bethel hat er ihn gefun-
den, und dort hat Er mit uns geredet
— 6 nämlich der HERR, der Gott der Heer-
scharen, dessen Gedenkname HERR ist.
7 So kehre nun um zu deinem Gott, halte
fest an Liebe und Recht und hoffe stets
auf deinen Gott!
8 Der Kanaaniter hat eine falsche Waage
in der Hand, er übervorteilt gern. 9 Auch
Ephraim spricht: »Ich bin doch reich ge-
worden, ich habe mir ein Vermögen er-
worben; an all meinem Erwerb wird man
mir kein Unrecht nachweisen können,
das Sünde wäre!«
10 Ich aber, der HERR, bin dein Gott vom
Land Ägypten her, ich werde dich wieder
in Zelten wohnen lassen wie zur Zeit des
[Laubhütten-]Festes. 11 Ich habe zu den
Propheten geredet und viele Offenbarun-
gen gegeben und durch die Propheten in
Gleichnissen gelehrt.
12 Sind sie in Gilead nichtswürdig gewe-
sen, so sollen sie zunichte werden; haben
sie in Gilgal Stiere geopfert, so sollen auch
ihre Altäre wie Steinhaufen auf den Fur-
chen des Ackers werden! 13 Als Jakob in
das Gebiet von Aram floh, da diente Israel
um eine Frau; um eine Frau hütete er [die
Herde]. 14 So hat der HERR durch einen
Propheten Israel aus Ägypten heraufge-
führt und es durch einen Propheten hü-
ten lassen. 15 Ephraim hat ihn bitter ge-
kränkt; Er wird seine Blutschuld auf ihn
werfen, und sein Herr wird ihm seine Be-
schimpfung vergelten.

*Der Götzendienst als Ursache*
*für Israels Verderben*

13 Wenn Ephraim redete, herrschte
Schrecken; groß stand er da in Isra-
el; als er sich aber mit dem Baal versün-
digte, da starb er. 2 Und nun fahren sie
fort zu sündigen und gießen sich Bildnis-
se aus ihrem Silber, Götzenbilder nach
ihrer Erfindung, allesamt ein Machwerk
von Künstlern; von ihnen sagen sie: »Die
Menschen, die opfern, sollen die Kälber
küssen!« 3 Darum werden sie sein wie ei-
ne Morgenwolke und wie der Tau, der
früh vergeht, wie die Spreu, die von der
Tenne verweht wird, und wie der Rauch
aus dem Kamin!
4 Ich aber bin der HERR, dein Gott, vom
Land Ägypten her, und außer mir kennst
du keinen Gott, und es gibt keinen Retter
als mich allein! 5 Ich habe mich deiner
angenommen in der Wüste, im dürren
Land. 6 Als sie aber Weide fanden, wurden
sie satt; und als sie satt wurden, überhob
sich ihr Herz; darum vergaßen sie mich.
7 Da wurde ich gegen sie wie ein Löwe und
lauerte wie ein Panther am Weg; 8 ich
überfiel sie wie eine Bärin, der man die
Jungen geraubt hat, und zerriß ihnen den
Brustkasten und fraß sie dort wie ein Lö-
we; die wilden Tiere zerrissen sie.
9 Das ist dein Verderben, Israel, daß du
gegen mich, deine Hilfe, bist! 10 Wo ist
denn nun dein König, daß er dir helfe in
allen deinen Städten, und wo sind deine
Richter? Denn du hast ja gesagt: »Gib mir
einen König und Fürsten!« 11 Ich gab dir
einen König in meinem Zorn und nahm
ihn [wieder] weg in meinem Grimm!

*Die Schuld Ephraims und die Verheißung*
*der zukünftigen Erlösung*

12 Ephraims Schuld ist zusammengebun-
den, seine Sünde ist aufbewahrt. 13 Ge-
burtswehen werden ihn ankommen; er ist
ein unverständiges Kind; denn er stellt
sich nicht zur rechten Zeit ein zur Geburt!
14 Ich will sie erlösen aus der Gewalt des
Totenreichs, vom Tod will ich sie loskau-
fen. Tod, wo ist dein Verderben? Toten-
reich, wo ist dein Sieg? Doch der Trost ist
vor meinen Augen verborgen.
15 Denn wenn er auch fruchtbar ist un-
ter den Brüdern, so wird doch ein Ost-
wind kommen, ein Wind des HERRN von
der Wüste herauf, so daß sein Brunnen
vertrocknet und sein Quell versiegt. Er
wird den Schatz aller kostbaren Geräte
berauben.
[14,1] Samaria muß es büßen; denn es hat
sich gegen seinen Gott empört; durchs
Schwert sollen sie fallen; ihre Kinder sol-
len zerschmettert und ihre Schwangeren
aufgeschlitzt werden!

*Aufruf zur Umkehr - Zukunftsverheißungen*
Jer 3,12-15.21-23; 31,18-21; 5Mo 30,1-10; Röm 11,25-36

14 2 Kehre um, o Israel, zu dem HERRN,
deinem Gott! Denn du bist zu Fall
gekommen durch deine eigene Schuld.
3 Nehmt Worte mit euch und kehrt um
zum HERRN! Sprecht: »Vergib alle Schuld
und nimm es gut auf, daß wir dir das Op-
fer unserer Lippen bringen, das wir
schuldig sind! 4 Assyrien wird uns nicht
retten; wir wollen nicht mehr auf Rossen
reiten und das Werk unserer Hände nicht
mehr unsere Götter nennen, denn bei dir
findet der Verwaiste Barmherzigkeit!«
5 Ich will ihre Abtrünnigkeit heilen, gerne
will ich sie lieben; denn mein Zorn hat
sich von ihnen abgewandt. 6 Ich will für
Israel sein wie der Tau; es soll blühen wie
eine Lilie und Wurzel schlagen wie der
Libanon. 7 Seine Schößlinge sollen sich
ausbreiten; es soll so schön werden wie
ein Ölbaum und so guten Geruch geben
wie der Libanon. 8 Die unter seinem
Schatten wohnen, sollen wiederum Ge-
treide hervorbringen und blühen wie der
Weinstock und so berühmt werden wie
der Wein vom Libanon.
9 Ephraim [wird sagen:] »Was soll ich
künftig noch mit den Götzen zu schaffen
haben?« — Ich, ich habe ihn erhört und
auf ihn geblickt! — »Ich bin wie eine grü-
nende Zypresse.« — Es soll sich zeigen,
daß deine Frucht von mir kommt!
10 Wer ist so weise, daß er das einsehe,
und so klug, daß er das verstehe? Denn
die Wege des HERRN sind richtig, und die
Gerechten wandeln darauf; aber die Über-
treter kommen auf ihnen zu Fall.

# Das Buch des Propheten Joel

*Die Heuschreckenplage -*
*Sinnbild des assyrischen Einfalles*
2Mo 10,12-15

1 Das Wort des HERRN, das an Joel[a], den
Sohn Petuels, erging: **2** Hört das, ihr
Ältesten, und achtet darauf, alle Bewoh-
ner des Landes: Ist so etwas jemals in eu-
ren Tagen oder in den Tagen eurer Väter
geschehen? **3** Erzählt davon euren Kin-
dern, und eure Kinder ihren Kindern,
und deren Kinder dem künftigen Ge-
schlecht! **4** Was der Nager übrigließ, das
hat die Heuschrecke gefressen, und was
die Heuschrecke übrigließ, das hat der
Fresser verzehrt, und was der Fresser ver-
schonte, das hat der Verwüster aufgefres-
sen.
**5** Wacht auf, ihr Trunkenen, und weint,
und jammert, ihr Weintrinker alle, wegen
des Mosts, weil er euch vom Mund weg-
genommen ist! **6** Denn ein Volk hat mein
Land überzogen, das ist mächtig und oh-
ne Zahl; es hat Zähne wie Löwenzähne
und ein Gebiß wie eine Löwin. **7** Meinen
Weinstock hat es verwüstet und meinen
Feigenbaum kahlgefressen; sogar die
Rinde hat es vollständig abgeschält und
weggeworfen; weiß geworden sind seine
Zweige.
**8** Klage wie eine Jungfrau, die mit Sack-
tuch umgürtet ist wegen des Bräutigams
ihrer Jugend! **9** Speisopfer und Trankop-
fer sind dem Haus des HERRN entzogen;
es trauern die Priester, die Diener des
HERRN. **10** Das Feld ist verheert, der Acker
trauert; denn das Korn ist verwüstet, das
Obst ist verdorrt, die Ölbäume sind ver-
welkt. **11** Die Bauern sind enttäuscht, die
Winzer jammern wegen des Weizens
und der Gerste, denn die Ernte des Fel-
des ist verloren. **12** Der Weinstock ist
verdorrt, der Feigenbaum verwelkt, Gra-
natbäume, Palmen und Apfelbäume —
alle Bäume des Feldes sind verdorrt, ja,
den Menschenkindern ist die Freude
vergangen.

*Aufruf zur Buße angesichts des*
*kommenden Tages des HERRN*
**13** Umgürtet euch und klagt, ihr Priester!
Jammert, ihr Diener des Altars! Kommt
her und verbringt die Nacht im Sacktuch,
ihr Diener meines Gottes! Denn Speisop-
fer und Trankopfer sind dem Haus eures
Gottes entzogen. **14** Heiligt ein Fasten, be-
ruft eine allgemeine Versammlung, ver-
sammelt die Ältesten, alle Bewohner des
Landes, zum Haus des HERRN, eures Got-
tes, und schreit zum HERRN!
**15** Ach, was für ein Tag! Ja, der Tag des
HERRN ist nahe, er kommt als eine Verwü-
stung vom Allmächtigen! **16** Ist nicht vor
unseren Augen die Nahrung weggenom-
men worden, Freude und Frohlocken von
dem Haus unseres Gottes? **17** Verdorben
sind die Samenkörner unter den Schol-
len, die Speicher stehen leer, die Scheu-
nen zerfallen; ja, das Korn ist verwelkt!
**18** O wie seufzt das Vieh, wie sind die Rin-
derherden verstört, weil sie keine Weide
haben; auch die Schafherden gehen zu-
grunde!
**19** Zu dir, o HERR, will ich rufen; denn das
Feuer hat die Auen der Steppe verzehrt,
und die Flamme hat alle Bäume des offe-
nen Feldes versengt! **20** Auch die Tiere
des Feldes lechzen nach dir, weil die Was-
serbäche vertrocknet sind und das Feuer
die Auen der Steppe verzehrt hat.

*Das Verwüsterheer am Tag des HERRN*
Offb 9,2-11

2 Stoßt in das Schopharhorn in Zion
und blast Lärm auf meinem heiligen
Berg, daß alle Bewohner des Landes er-
zittern; denn der Tag des HERRN kommt,
ja, er ist nahe — **2** ein Tag der Finsternis
und des Dunkels, ein Tag des Gewölks
und des Wolkendunkels. Wie Morgenrot
breitet sich über die Berge aus ein großes,
mächtiges Volk, wie es seinesgleichen
von Ewigkeit her nicht gegeben hat und
auch in künftigen Zeiten und Generatio-
nen nicht mehr geben wird.
**3** Fressendes Feuer geht vor ihm her, und

---

*a* (1,1) bed. »Der HERR ist Gott«.

hinter ihm her eine lodernde Flamme: ist
das Land vor ihm wie der Garten Eden
gewesen, hinter ihm ist es eine öde Wü-
ste; und man kann ihm nicht entfliehen!
**4** Wie Rosse sehen sie aus, und wie Reiter
rennen sie. **5** Wie rasselnde Kriegswagen
kommen sie über die Höhen der Berge
her, wie eine Feuerflamme, die prasselnd
das Stroh verzehrt, gleich einem mächti-
gen Heer, das zum Kampf gerüstet ist.
**6** Vor ihm erzittern die Völker; alle Ange-
sichter verfärben sich. **7** Wie Helden lau-
fen sie, wie Krieger ersteigen sie die Mau-
er; jeder geht auf seinem Weg, und keiner
kreuzt den Pfad des anderen. **8** Keiner
drängt den anderen, jeder geht seine eige-
ne Bahn; zwischen den Wurfgeschossen
stürzen sie hindurch und lassen sich nicht
aufhalten. **9** Sie dringen in die Stadt ein,
rennen auf die Mauer, erklimmen die
Häuser, steigen wie Diebe zum Fenster
hinein.
**10** Vor ihnen erbebt die Erde, der Himmel
erzittert; Sonne und Mond verfinstern
sich, und die Sterne verlieren ihren Schein.
**11** Und der HERR läßt seine Stimme hören
vor seinem Kriegsvolk her; denn sehr groß
ist sein Heerlager und gewaltig sind, die
sein Wort vollstrecken. Ja, groß ist der Tag
des HERRN und sehr schrecklich; wer kann
ihn ertragen?

### *Aufruf an das Volk zur Herzensumkehr*

**12** Doch auch jetzt noch, spricht der HERR,
kehrt um zu mir von ganzem Herzen, mit
Fasten, mit Weinen, mit Klagen! **13** Zer-
reißt eure Herzen und nicht eure Kleider,
und kehrt um zu dem HERRN, eurem Gott;
denn er ist gnädig und barmherzig, lang-
mütig und von großer Gnade, und das
Übel reut ihn. **14** Wer weiß, ob er sich wie-
der abkehrt und es ihn nicht reut, und ob
er nicht einen Segen zurücklassen wird,
Speisopfer und Trankopfer für den HERRN,
euren Gott?
**15** Stoßt in das Horn in Zion, heiligt ein
Fasten, beruft eine allgemeine Versamm-
lung! **16** Versammelt das Volk, heiligt die
Gemeinde, bringt die Ältesten herbei,
versammelt die Kinder und die Säuglin-
ge; der Bräutigam gehe aus seiner Kam-
mer und die Braut aus ihrem Gemach!
**17** Die Priester, die Diener des HERRN, sol-
len zwischen der Halle und dem Altar
weinen und sagen: HERR, habe Mitleid mit
deinem Volk und gib dein Erbteil nicht
der Beschimpfung preis, daß die Heiden-
völker über sie spotten! Warum soll man
unter den Völkern sagen: »Wo ist [nun]
ihr Gott?«

### *Die Verheißung der Wiederherstellung für Israel nach dem Endgericht*

**18** Dann gerät der HERR in Eifer für sein
Land und hat Mitleid mit seinem Volk.
**19** Und der HERR wird antworten und zu
seinem Volk sprechen: Siehe, ich sende
euch Korn, Most und Öl, daß ihr davon
satt werden sollt, und ich will euch nicht
mehr der Beschimpfung preisgeben un-
ter den Heidenvölkern; **20** sondern ich
will den von Norden [Kommenden] von
euch entfernen und ihn verstoßen in ein
dürres und wüstes Land, seine Vorhut ins
östliche Meer[a] und seine Nachhut ins
westliche Meer,[b] und sein Gestank soll
aufsteigen und sein Verwesungsgeruch
sich erheben; denn er hat großgetan!
**21** Fürchte dich nicht, o Land, sondern
frohlocke und freue dich; denn der HERR
hat Großes getan!
**22** Fürchtet euch nicht, ihr Tiere des Fel-
des; denn die Auen der Steppe sollen grü-
nen, und die Bäume sollen ihre Früchte
tragen, der Weinstock und der Feigen-
baum, so viel sie nur können. **23** Und ihr
Kinder Zions, frohlockt und freut euch
über den HERRN, euren Gott; denn er gibt
euch den Frühregen in rechtem Maß, und
er läßt euch am ersten [Tag] Regengüsse
herabkommen, Frühregen und Spätre-
gen. **24** Und die Tennen sollen voll Korn
werden und die Keltern von Most und Öl
überfließen.
**25** Und ich werde euch die Jahre zurück-
erstatten, welche die Heuschrecke, der
Fresser, der Verwüster und der Nager ver-
zehrt haben — mein großes Kriegsheer,

---

*a* (2,20) d.h. ins Tote Meer.

*b* (2,20) d.h. ins Mittelmeer.

das ich gegen euch gesandt habe; **26** und
ihr sollt genug zu essen haben und satt
werden und den Namen des HERRN, eures
Gottes, loben, der wunderbar an euch
gehandelt hat; und mein Volk soll nie
mehr zuschanden werden! **27** Und ihr
sollt erkennen, daß ich in Israels Mitte
bin und daß ich, der HERR, euer Gott bin
und keiner sonst; und mein Volk soll nie
mehr zuschanden werden!

*Die Ausgießung*
*des Geistes Gottes auf das Volk*

Jes 44,3-5; 32,15-18; Hes 39,29; Sach 12,10;
Apg 2,1-21; Lk 21,25-28

**3** Und nach diesem wird es geschehen,
daß ich meinen Geist ausgieße über
alles Fleisch; und eure Söhne und eure
Töchter werden weissagen, eure Ältesten
werden Träume haben, eure jungen
Männer werden Gesichte sehen; **2** und
auch über die Knechte und über die Mäg-
de will ich in jenen Tagen meinen Geist
ausgießen; **3** und ich werde Zeichen ge-
ben am Himmel und auf Erden: Blut und
Feuer und Rauchsäulen; **4** die Sonne soll
verwandelt werden in Finsternis und der
Mond in Blut, ehe der große und schreck-
liche Tag des HERRN kommt.
**5** Und es wird geschehen: Jeder, der den
Namen des HERRN anruft, wird gerettet
werden; denn auf dem Berg Zion und in
Jerusalem wird Errettung sein, wie der
HERR verheißen hat, und bei den Übrigge-
bliebenen, die der HERR beruft.

*Der Tag des HERRN bringt Gericht*
*über die Heidenvölker*

**4** Denn siehe, in jenen Tagen und zu je-
ner Zeit, wenn ich das Geschick Judas
und Jerusalems wende, **2** da werde ich al-
le Heidenvölker versammeln und sie ins
Tal Josaphat[a] hinabführen; und ich werde
dort mit ihnen ins Gericht gehen wegen
meines Volkes und meines Erbteils Israel,
weil sie es unter die Heidenvölker zer-
streut und mein Land verteilt haben; **3** und
weil sie über mein Volk das Los geworfen
haben und den Knaben für eine Hure
hingegeben und das Mädchen um Wein
verkauft und vertrunken haben.
**4** Und was habt ihr mit mir zu tun, Tyrus
und Zidon und sämtliche Bezirke der
Philister? Wollt ihr mir etwa vergelten,
was ich getan habe? Wenn ihr mir vergel-
ten wollt, so bringe ich schnell und un-
verzüglich euer Tun auf euren Kopf! **5** Ihr
habt ja mein Silber und mein Gold ge-
nommen und meine besten Kleinodien
in eure Tempel gebracht; **6** und ihr habt
die Kinder Judas und die Kinder Jerusa-
lems an die Griechen verkauft, um sie
von ihrer Heimat zu entfernen!
**7** Siehe, ich wecke sie auf an dem Ort,
wohin ihr sie verkauft habt; und ich wer-
de euer Tun auf euren Kopf zurückfallen
lassen; **8** und eure Söhne und eure Töch-
ter werde ich in die Hand der Kinder Ju-
das verkaufen, und diese werden sie den
Sabäern verkaufen, einem weit weg woh-
nenden Volk; denn der HERR hat es ge-
sagt.
**9** Ruft dies aus unter den Heidenvölkern,
rüstet euch zum heiligen Krieg! Weckt die
Helden auf! Alle Krieger sollen einrücken
und hinaufziehen! **10** Schmiedet eure
Pflugscharen zu Schwertern um und eure
Rebmesser zu Spießen! Der Schwache
spreche: Ich bin stark! **11** Eilt und kommt
herbei, all ihr Heidenvölker ringsum, und
versammelt euch! Dorthin führe, o HERR,
deine Helden hinab!
**12** Die Heidenvölker sollen sich aufma-
chen und in das Tal Josaphat hinaufzie-
hen! Dort will ich zu Gericht sitzen über
alle Heidenvölker ringsum. **13** Legt die
Sichel an, denn die Ernte ist reif; kommt
und tretet, denn die Kelter ist voll; die
Kufen fließen über, denn ihre Bosheit ist
groß! **14** Scharen um Scharen [treffen ein]
im Tal der Entscheidung; denn nahe ist
der Tag des HERRN im Tal der Entschei-
dung.
**15** Sonne und Mond kleiden sich in Trau-
er, und die Sterne verlieren ihren Schein,
**16** und der HERR wird aus Zion brüllen
und von Jerusalem her seine Stimme hö-
ren lassen, daß Himmel und Erde zittern;

---

*a* (4,2) bed. »Der HERR ist Richter«; ein Tal in der Nähe von Jerusalem.

aber der HERR ist eine Zuflucht für sein
Volk und eine feste Burg für die Kinder
Israels. **17** Und ihr werdet erkennen, daß
ich, der HERR, euer Gott bin, der ich in
Zion wohne, auf meinem heiligen Berg.
Jerusalem aber wird heilig sein, und
Fremde sollen es nicht mehr betreten.

*Segensverheißungen für Israel*
Hes 47,1-12; 48,35; Am 9,13-15

**18** Und zu jener Zeit wird es geschehen,
daß die Berge von Most triefen und die
Hügel von Milch überfließen werden; alle
Bäche Judas werden voll Wasser sein, und
aus dem Haus des HERRN wird eine Quelle
hervorbrechen und das Tal Sittim[a] be-
wässern.
**19** Ägypten soll zur Wüste werden und
Edom zu einer öden Steppe, wegen der
Mißhandlung der Kinder Judas, weil sie
in ihrem Land unschuldiges Blut vergos-
sen haben.
**20** Juda aber soll ewig bewohnt werden
und Jerusalem von Geschlecht zu Ge-
schlecht. **21** Und ich werde sie von ihrem
Blut reinigen, von dem ich sie nicht gerei-
nigt hatte; und der HERR wird wohnen
bleiben in Zion.

*a* (4,18) d.h. das Tal des Toten Meeres, die Arava.

# Das Buch des Propheten Amos

*Das unabwendbare Gericht Gottes*
*über Israels Nachbarvölker*

1 Dies sind die Worte, welche Amos[a], der
unter den Hirten von Tekoa war, über
Israel geschaut hat in den Tagen von Us-
sija, dem König von Juda, und in den Ta-
gen von Jerobeam, dem Sohn des Joas,
dem König von Israel, zwei Jahre vor dem
Erdbeben. **2** Er sprach: Der HERR wird
brüllen aus Zion und seine Stimme er-
schallen lassen von Jerusalem her; da
werden die Auen der Hirten verküm-
mern, und der Gipfel des Karmel wird
verdorren.
**3** So spricht der HERR: Wegen drei und
wegen vier Übertretungen von Damas-
kus werde ich es nicht abwenden, näm-
lich weil sie Gilead mit eisernen Dresch-
schlitten[b] zerdroschen haben; **4** darum
will ich ein Feuer in das Haus Hasaels
senden, und es wird die Paläste Benha-
dads verzehren; **5** und ich will den Riegel
von Damaskus zerbrechen und den, der
auf dem Thron sitzt, aus dem Tal Awen
ausrotten samt dem, der das Zepter in
Beth-Eden hält; und das Volk von Aram
soll nach Kir in die Verbannung wandern!
spricht der HERR.
**6** So spricht der HERR: Wegen drei und
wegen vier Übertretungen von Gaza wer-
de ich es nicht abwenden: Weil sie eine
ganze Bevölkerung in die Gefangenschaft
abgeführt und an Edom ausgeliefert
haben; **7** darum will ich ein Feuer in die
Mauern von Gaza senden, das seine Pa-
läste verzehren soll; **8** und ich will den,
der auf dem Thron sitzt, aus Asdod aus-
rotten und den, der in Askalon das Zepter
hält, und will meine Hand gegen Ekron
wenden; und der Überrest der Philister
soll zugrundegehen! spricht GOTT, der
Herr.
**9** So spricht der HERR: Wegen drei und
wegen vier Übertretungen von Tyrus wer-
de ich es nicht abwenden: Weil sie eine
ganze Bevölkerung an Edom ausgeliefert
und an den Bruderbund nicht gedacht
haben. **10** Darum will ich ein Feuer in die
Mauern von Tyrus senden, das ihre Palä-
ste verzehren soll.
**11** So spricht der HERR: Wegen drei und
wegen vier Übertretungen Edoms werde
ich es nicht abwenden: Weil er seinen
Bruder mit dem Schwert verfolgt und
sein Erbarmen abgetötet hat, und weil
sein Zorn stets zerfleischt und er seinen
Grimm allezeit behalten hat; **12** darum
will ich ein Feuer nach Teman senden,
das die Paläste von Bozra verzehren soll.
**13** So spricht der HERR: Wegen drei und
wegen vier Übertretungen der Ammoni-
ter werde ich es nicht abwenden: Weil sie
die Schwangeren in Gilead aufgeschlitzt
haben, um ihr eigenes Gebiet zu erwei-
tern; **14** darum will ich ein Feuer in den
Mauern von Rabba anzünden, das ihre
Paläste verzehren soll, unter Kriegsge-
schrei am Tag der Schlacht und im Sturm
am Tag des Unwetters. **15** Und ihr König
muß in die Gefangenschaft ziehen und
seine Fürsten samt ihm! spricht der HERR.

2 So spricht der HERR: Wegen drei und
wegen vier Übertretungen von Moab
werde ich es nicht abwenden: Weil sie die
Gebeine des Königs von Edom zu Kalk
verbrannt haben; **2** darum will ich ein
Feuer nach Moab senden, das die Paläste
von Kerijot verzehren soll; und Moab soll
sterben im Getümmel, im Kriegslärm
und beim Schall des Schopharhorns;
**3** und ich werde den Richter aus seiner
Mitte ausrotten und alle seine Fürsten
mit ihm umbringen! spricht der HERR.

*Das unabwendbare Gericht*
*trifft auch Juda und Israel*

**4** So spricht der HERR: Wegen drei und
wegen vier Übertretungen von Juda wer-
de ich es nicht abwenden: Weil sie das

---

*a* (1,1) bed. »Lastträger«.
*b* (1,3) Von Tieren gezogene Dreschschlitten mit Eisenmessern an der Unterseite wurden bei der Getreideernte verwendet.

Gesetz des HERRN verachtet und seine
Satzungen nicht bewahrt haben, sondern
sich durch ihre Lügen verführen ließen,
denen schon ihre Väter gefolgt sind; **5** dar-
um will ich ein Feuer nach Juda senden,
das die Paläste Jerusalems verzehren soll!
**6** So spricht der HERR: Wegen drei und
wegen vier Übertretungen von Israel wer-
de ich es nicht abwenden: Weil sie den
Gerechten um Geld verkaufen und den
Armen für ein Paar Schuhe; **7** weil sie
selbst nach dem Erdenstaub auf den
Köpfen der Geringen gierig sind[a] und die
Wehrlosen vom Weg stoßen; weil Vater
und Sohn zu derselben jungen Frau
gehen, um meinen heiligen Namen zu
entheiligen; **8** und auf gepfändeten Klei-
dern strecken sie sich aus neben jedem
Altar und vertrinken Wein von auferleg-
ten Abgaben im Haus ihrer Götter!
**9** Und doch habe *ich* den Amoriter vor
ihnen her ausgerottet, der so hoch war
wie die Zedern und so stark wie die Ei-
chen; ich habe oben seine Frucht und
unten seine Wurzel vertilgt; **10** und *ich*
war es, der euch aus dem Land Ägypten
heraufgebracht und euch 40 Jahre lang in
der Wüste geleitet hat, damit ihr das Land
der Amoriter einnehmen konntet; **11** und
ich habe von euren Söhnen Propheten
erweckt und Nasiräer[b] von euren jungen
Männern; oder ist es etwa nicht so, ihr
Kinder Israels? spricht der HERR.
**12** Ihr aber habt den Nasiräern Wein zu
trinken gegeben und den Propheten gebo-
ten und gesagt: Ihr sollt nicht weissagen!
**13** Siehe, ich will das Fortkommen bei euch
hindern, wie ein Wagen am Fortkommen
gehindert wird, der voller Garben ist. **14** Da
wird dem Schnellen das Fliehen vergehen
und dem Starken seine Kraft versagen, und
der Held wird sein Leben nicht retten
können, **15** und der Bogenschütze wird
nicht standhalten und der Schnellfüßige
nicht entkommen und der Reiter sein Le-
ben nicht retten; **16** auch wer unter den
Helden das tapferste Herz hat, der wird
entblößt fliehen! spricht der HERR.

*Gottes Züchtigung*
*für sein auserwähltes Volk*

**3** Hört dieses Wort, das der HERR gegen
euch gesprochen hat, ihr Kinder Isra-
els, gegen das ganze Geschlecht, das ich
aus dem Land Ägypten heraufgeführt
habe! **2** Es lautet so: Nur euch habe ich
ersehen von allen Geschlechtern der Er-
de, darum will ich auch alle eure Misseta-
ten an euch heimsuchen.
**3** Gehen auch zwei miteinander, ohne
daß sie übereingekommen sind? **4** Brüllt
der Löwe im Wald, wenn er keinen Raub
hat? Läßt der junge Löwe aus seiner Höh-
le die Stimme erschallen, wenn er nichts
erwischt hat? **5** Gerät auch ein Vogel in
die Falle am Boden, wenn ihm kein Köder
gelegt worden ist? Schnellt wohl die Falle
vom Erdboden empor, obwohl sie gar
nichts gefangen hat?
**6** Kann man in das Horn stoßen in der
Stadt, ohne daß das Volk erschrickt? Ge-
schieht auch ein Unglück in der Stadt, das
der HERR nicht gewirkt hat? **7** Nein, GOTT,
der Herr, tut nichts, ohne daß er sein Ge-
heimnis seinen Knechten, den Prophe-
ten, geoffenbart hat. **8** Der Löwe brüllt;
wer sollte sich nicht fürchten? GOTT, der
Herr, redet; wer sollte nicht weissagen?
**9** Laßt es hören auf den Palästen von Asdod
und auf den Palästen im Land Ägypten und
sprecht: Versammelt euch auf den Bergen
von Samaria und seht, welch wildes Trei-
ben darin herrscht und was für Bedrückun-
gen dort vorkommen! **10** Sie sind unfähig,
das Rechte zu tun, spricht der HERR; sie
häufen durch Unrecht und Gewalt in ihren
Palästen Schätze an. **11** Darum, so spricht
GOTT, der Herr: Der Feind wird kommen
und dein Land umzingeln; er wird deine
Macht zu Boden stürzen, und deine Paläste
werden geplündert! **12** So spricht der HERR:
Wie ein Hirte aus dem Rachen des Löwen
zwei Schenkel oder ein Ohrläppchen rettet,
so sollen die Kinder Israels, die in Samaria
wohnen, errettet werden: Sie werden nur
die Kopfecke des Sofas und den Damast
des Ruhebettes [retten]!

---

*a* (2,7) d.h. sie sind so gierig nach Grundbesitz, daß sie dem Armen sogar den Staub mißgönnen, den er aus Trauer auf seinen Kopf gestreut hat.

*b* (2,11) d.h. Gott Geweihte (vgl. 4Mo 6,2-13).

**13** Hört und legt Zeugnis ab gegen das
Haus Jakob, spricht der Herrscher, der
HERR, der Gott der Heerscharen! **14** An dem
Tag, da ich die Übertretungen des Hauses
Israel an ihnen heimsuche, werde ich
auch die Altäre von Bethel heimsuchen, so
daß die Hörner des Altars abgehauen wer-
den und zu Boden fallen. **15** Und ich will
den Winterpalast samt der Sommerresi-
denz zertrümmern, und die Elfenbein-
häuser sollen untergehen und die großen
Häuser verschwinden! spricht der HERR.

*Israel verweigert die Umkehr zu Gott*

**4** Hört dieses Wort, ihr Kühe von Ba-
schan auf dem Berg von Samaria, die
ihr die Geringen bedrückt und die Armen
mißhandelt und zu euren Herren sagt:
Schaffe herbei, damit wir trinken können!
**2** GOTT, der Herr, hat bei seiner Heiligkeit
geschworen: Siehe, es kommen Tage über
euch, da man euch an Haken wegschlep-
pen wird und eure Nachkommen an Fi-
scherangeln; **3** und ihr werdet durch die
Mauerbreschen hinausgehen, jeder gera-
de vor sich hin, und zum Hermon hin ge-
worfen werden! spricht der HERR.
**4** Geht nur nach Bethel und sündigt, und
in Gilgal sündigt noch mehr! Bringt nur
jeden Morgen eure Opfer und am dritten
Tag eure Zehnten! **5** Verbrennt nur gesäu-
erte Dankopfer und ruft freiwillige Gaben
aus, damit man es hören kann; denn so
habt ihr's gern, ihr Kinder Israels! spricht
GOTT, der Herr. **6** Dafür habe ich euch
auch blanke Zähne gegeben in allen eu-
ren Städten und Mangel an Brot an allen
euren Orten; und dennoch seid ihr nicht
zu mir umgekehrt! spricht der HERR.
**7** So habe ich euch auch den Regen vor-
enthalten bis drei Monate vor der Ernte,
und ich ließ es regnen auf die eine Stadt,
während ich es auf die andere Stadt nicht
regnen ließ; ein Feld wurde beregnet, und
ein anderes, auf das es nicht regnete,
verdorrte; **8** und es wankten zwei, drei
Städte zu einer Stadt, um Wasser zu trin-
ken, und bekamen doch nicht genug.
Dennoch seid ihr nicht zu mir umge-
kehrt! spricht der HERR.
**9** Ich schlug euch mit Getreidebrand und
mit Vergilben; wenn eure Gärten und
eure Weinberge, eure Feigenbäume und
eure Ölbäume viel hervorbrachten, fraß
es die Heuschrecke ab. Dennoch seid ihr
nicht zu mir umgekehrt! spricht der HERR.
**10** Ich sandte die Pest unter euch wie einst
gegen Ägypten; ich tötete eure junge
Mannschaft mit dem Schwert und führte
eure Pferde gefangen weg, und ich ließ
den Gestank eurer Heerlager in eure Nase
steigen. Dennoch seid ihr nicht zu mir
umgekehrt! spricht der HERR.
**11** Ich kehrte etliche unter euch um, wie
Gott Sodom und Gomorra umgekehrt
hat, und ihr wart wie ein aus dem Brand
gerettetes Holzscheit. Dennoch seid ihr
nicht zu mir umgekehrt! spricht der HERR.
**12** Darum will ich so mit dir verfahren, Is-
rael! Weil ich denn so mit dir verfahren
will, so mache dich bereit, deinem Gott
zu begegnen, Israel! **13** Denn siehe, der
die Berge bildet und den Wind schafft
und den Menschen wissen läßt, was sei-
ne Gedanken sind, der das Morgenrot
und das Dunkel macht und einherschrei-
tet über die Höhen der Erde — HERR, Gott
der Heerscharen ist sein Name.

*Das Klagelied des Amos.*
*Aufruf, den HERRN zu suchen*

**5** Hört dieses Wort, dieses Klagelied, das
ich über euch anstimme, ihr vom Haus
Israel! **2** Sie ist gefallen und kann nicht wie-
der aufstehen, die Jungfrau Israel; hinge-
streckt liegt sie auf ihrem eigenen Land,
niemand richtet sie auf. **3** Denn so spricht
GOTT, der Herr: Die Stadt, die tausend Mann
stellt, wird nur hundert übrig behalten, und
die, welche hundert stellt, wird nur zehn
übrig behalten für das Haus Israel.
**4** Denn so spricht der HERR zum Haus Is-
rael: Sucht mich, so werdet ihr leben!
**5** Und sucht nicht Bethel auf und geht
nicht nach Gilgal und zieht nicht hinüber
nach Beerscheba; denn Gilgal wird in die
Gefangenschaft wandern und Bethel
zum Unheilshaus werden! **6** Sucht den
HERRN, so werdet ihr leben! Sonst wird er
das Haus Joseph wie ein Feuer überfallen
und es verzehren, und niemand wird
Bethel löschen.

**7** Ihr verwandelt das Recht in Wermut
und stoßt die Gerechtigkeit zu Boden. **8** Er
aber ist es, der das Siebengestirn und den
Orion geschaffen hat, und der den Todes-
schatten in den Morgen verwandelt, den
Tag aber in finstere Nacht; er ruft den
Meereswassern und gießt sie auf den Erd-
boden — HERR ist sein Name. **9** Er läßt
blitzschnell Zerstörung über den Starken
kommen; ja, Zerstörung bricht über die
Festung herein.
**10** Sie hassen den, der im Tor Recht spricht,
und verabscheuen den, der aufrichtig
redet. **11** Darum, weil ihr den Geringen
niedertretet und Getreideabgaben von
ihm erhebt, sollt ihr die Häuser, die ihr aus
Quadersteinen gebaut habt, nicht bewoh-
nen und den Wein der lieblichen Weinber-
ge, die ihr gepflanzt habt, nicht trinken.
**12** Denn ich weiß, daß eurer Übertretun-
gen viele und daß eure Sünden zahlreich
sind, daß ihr den Gerechten bedrängt,
Bestechung annehmt und die Armen im
Tor unterdrückt! **13** Darum muß der Klu-
ge zu dieser Zeit schweigen; denn es ist
eine böse Zeit.
**14** Sucht das Gute und nicht das Böse,
damit ihr lebt; dann wird der HERR so mit
euch sein, wie ihr es immer sagt! **15** Haßt
das Böse und liebt das Gute, und gebt
dem Recht seinen Platz im Tor; vielleicht
wird der HERR, der Gott der Heerscharen,
dem Überrest Josephs gnädig sein.
**16** Darum, so spricht der HERR, der Gott
der Heerscharen, der Herrscher: Auf allen
Plätzen Wehklage! Und auf allen Straßen
wird man »Wehe, wehe!« rufen. Man wird
den Bauern zur Trauer rufen und die, wel-
che Klagelieder singen können, zur Weh-
klage. **17** Und in allen Weinbergen wird
Wehklage erschallen; denn ich will mitten
durch euch dahinschreiten! spricht der
HERR.

*Der Tag des HERRN - Gott verwirft den bloß äußerlichen Gottesdienst*

Zeph 1,14-18

**18** Wehe denen, die den Tag des HERRN
herbeiwünschen! Was soll euch der Tag
des HERRN? Er wird Finsternis sein und
nicht Licht, **19** wie wenn jemand vor dem
Löwen flieht und ihm ein Bär begegnet,
und wenn er heimkommt und sich mit
der Hand an die Wand lehnt, so beißt ihn
eine Schlange! **20** Wird nicht der Tag des
HERRN Finsternis sein und nicht Licht,
Dunkelheit und nicht Glanz?
**21** Ich hasse, ich verachte eure Feste und
mag eure Festversammlungen nicht rie-
chen! **22** Wenn ihr mir auch euer Brand-
opfer und Speisopfer darbringt, so habe
ich doch kein Wohlgefallen daran, und
das Dankopfer von euren Mastkälbern
schaue ich gar nicht an. **23** Tue nur hin-
weg von mir den Lärm deiner Lieder, und
dein Harfenspiel mag ich nicht hören!
**24** Es soll aber das Recht einherfluten wie
Wasser und die Gerechtigkeit wie ein un-
versiegbarer Strom!
**25** Habt ihr etwa *mir* während der 40 Jahre
in der Wüste Schlachtopfer und Speisop-
fer dargebracht, ihr vom Haus Israel? **26** Ihr
habt die Hütten eures Moloch[a] und den
Kaiwan[b], eure Götzenbilder, getragen, das
Sternbild eurer Götter, die ihr euch ge-
macht habt! **27** Und ich will euch bis über
Damaskus hinaus in die Gefangenschaft
wegführen! spricht der HERR — Gott der
Heerscharen ist sein Name.

*Die Sorglosigkeit und trügerische Sicherheit der Vornehmen*

Jes 5,8-14; Jak 5,1-6

**6** Wehe den Sorglosen in Zion und den
Sicheren auf dem Berg von Samaria,
den Vornehmsten des ersten der Völker,
zu denen das Haus Israel kommt! **2** Geht
hinüber nach Kalne und seht es euch an,
und kommt dann von dort nach Hamat,
der großen Stadt; steigt auch hinab nach
dem Gat der Philister! Seid ihr besser als
diese Königreiche, oder ist ihr Gebiet grö-
ßer als euer Gebiet?
**3** Ihr meint, ihr könntet den Tag des Un-
heils hinausschieben, und bringt doch
den Thron der Gewalttat immer näher![a]

---

*a* (5,26) od. *eures Königs.*

*b* (5,26) Bezeichnung eines Sternbildes, das im Griechischen »Remphan« genannt wird (vgl. Apg 7,43).

4 Sie liegen auf elfenbeinernen Betten
und strecken sich auf ihren Ruhelagern
aus und verzehren Fettschafe von der
Herde weg und Kälber frisch aus dem
Maststall; 5 sie phantasieren auf der
Harfe und erfinden Musikinstrumente
wie David; 6 sie trinken Wein aus Scha-
len und salben sich mit den besten
Ölen; aber um den Schaden Josephs
kümmern sie sich nicht! 7 Darum sollen
sie nun an der Spitze der Weggeführten
in die Gefangenschaft wandern, und
das Jauchzen der Schlemmer wird ver-
stummen.

*Der HERR verabscheut den Hochmut Jakobs*

8 GOTT, der Herr, hat bei sich selbst ge-
schworen, und das ist der Ausspruch des
HERRN, des Gottes der Heerscharen: Ich
verabscheue den Hochmut Jakobs und
hasse seine Paläste; darum gebe ich die
Stadt preis samt allem, was darin ist.
9 Und es wird geschehen, wenn zehn
Männer in einem Haus übrigbleiben, so
sollen sie sterben. 10 Und heben dann
sein Angehöriger und sein Leichenver-
brenner [den Toten] auf, um die Gebeine
aus dem Haus zu schaffen, und fragt er
den drinnen im Haus: »Ist noch jemand
bei dir?« so wird er antworten: »Niemand
mehr!« Dann wird er sagen: »Still! Denn
der Name des HERRN soll nicht erwähnt
werden!«
11 Denn siehe, der HERR wird Befehl ge-
ben, daß das große Haus in Trümmer
geschlagen wird und das kleine Haus in
Stücke. 12 Können Rosse auf Felsen ren-
nen, oder kann man mit Rindern darauf
pflügen, daß ihr das Recht in Gift verwan-
delt habt und die Frucht der Gerechtigkeit
in Wermut, 13 und daß ihr euch über
Nichtiges freut und sagt: »Haben wir nicht
mit eigener Kraft uns Macht verschafft?«
14 Doch siehe, ich erwecke ein Volk gegen
euch, ihr vom Haus Israel, spricht der
HERR, der Gott der Heerscharen, das euch
bedrängen wird vom Zugang nach Hamat
bis zum Bach der Arava.

---

*a* (6,3) d.h. den König, der sie mit Gewalt richten wird.

*Gesichte vom Gericht - Fürbitte des Propheten für Israel*

7 Dies ließ GOTT, der Herr, mich schau-
en: Siehe, er bildete Heuschrecken, als
das Spätgras zu wachsen begann; und
siehe, es war das Spätgras nach der Heu-
ernte des Königs. 2 Und es geschah, als
sie nun das Grün des Landes abgefressen
hatten, da sprach ich: Herr, HERR, vergib
doch! Wie soll Jakob bestehen? Er ist ja so
klein! 3 Da reute es den HERRN: »Es soll
nicht geschehen!« sprach der HERR.
4 Dies ließ mich GOTT, der Herr, schauen:
Siehe, GOTT, der Herr, rief das Feuer her-
bei zum Gericht; das fraß ein großes Loch
und hatte schon das Erbteil ergriffen. 5 Da
sprach ich: Herr, HERR, laß doch ab! Wie
soll Jakob bestehen? Er ist ja so klein! 6 Da
reute den HERRN auch das: »Es soll nicht
geschehen!« sprach GOTT, der Herr.
7 Dies ließ er mich schauen: Siehe, der
Herr stand auf einer senkrechten Mauer
und hatte ein Senkblei in der Hand. 8 Und
der HERR sprach zu mir: Was siehst du,
Amos? Ich sprach: Ein Senkblei! Da
sprach der Herr: Siehe, ich lege ein Senk-
blei an mitten in meinem Volk Israel, und
ich werde künftig nicht mehr [verscho-
nend] an ihm vorübergehen, 9 sondern
die Höhen Isaaks sollen verwüstet und
die Heiligtümer Israels zertrümmert wer-
den, und gegen das Haus Jerobeams will
ich mit dem Schwert aufstehen!

*Amos und der Priester Amazja*

10 Da sandte Amazja, der Priester von
Bethel, zu Jerobeam, dem König von Isra-
el, und ließ ihm sagen: »Amos hat eine
Verschwörung gegen dich angezettelt
mitten im Haus Israel; das Land kann all
seine Worte nicht ertragen! 11 Denn
Amos hat gesagt: Jerobeam wird durchs
Schwert sterben, und Israel wird gewiß-
lich aus seinem Land gefangen wegge-
führt werden!« 12 Und Amazja sprach zu
Amos: »Du Seher, geh, fliehe in das Land
Juda und iß dort dein Brot und weissage
dort! 13 In Bethel aber sollst du nicht
mehr weissagen; denn es ist ein königli-
ches Heiligtum und eine königliche Resi-
denz!«

14 Amos aber antwortete und sprach zu
Amazja: Ich bin kein Prophet und kein
Prophetensohn, sondern ein Viehhirt bin
ich und züchte Maulbeerfeigen. 15 Aber
der Herr hat mich von den Schafen weg-
genommen, und der Herr hat zu mir ge-
sagt: Geh, weissage meinem Volk Israel!
16 Und nun höre das Wort des Herrn: Du
sprichst: »Weissage nicht gegen Israel,
und laß dich nicht aus gegen das Haus
Isaak!« 17 Darum, so spricht der Herr:
Deine Frau wird in der Stadt Hurerei trei-
ben, und deine Söhne und Töchter wer-
den durchs Schwert fallen, und dein
Land wird man mit der Meßschnur ver-
teilen; du aber sollst in einem unreinen
Land sterben; und Israel wird gewißlich
aus seinem Land gefangen weggeführt
werden!

*Der Korb mit reifen Früchten -
Israels Ende wird vorausgesagt*

8 Dies ließ Gott, der Herr, mich schau-
en: Siehe, da war ein Korb mit reifem
Obst; 2 und er sprach: Was siehst du,
Amos? Ich antwortete: Einen Korb mit
reifem Obst! Da sprach der Herr zu mir:
Die Zeit ist reif geworden für mein Volk
Israel; ich werde künftig nicht mehr [ver-
schonend] an ihm vorübergehen! 3 An
jenem Tag werden ihre Tempellieder zu
Geheul werden, spricht Gott, der Herr;
man wird überall viele Leichname hin-
werfen — Still!
4 Hört dies, die ihr dem Armen nachstellt
und die Wehrlosen im Land vernichten
wollt, 5 die ihr sagt: »Wann [endlich] ist
der Neumond vorüber, damit wir Getrei-
de verkaufen, und der Sabbat, daß wir
Korn anbieten, damit wir das Ephamaß
verkleinern und das Schekelgewicht er-
höhen und die Waage zum Betrug fäl-
schen können, 6 daß wir die Bedürftigen
um Geld und den Armen für ein Paar
Schuhe kriegen und Spreu als Korn ver-
kaufen können?«
7 Der Herr hat geschworen bei [sich,]
dem Ruhm Jakobs: Niemals werde ich ir-
gend eine ihrer Taten vergessen! 8 Sollte
das Land deswegen nicht erbeben und
jeder trauern, der darin wohnt? Da wird
das ganze [Land] emporsteigen wie der
Nil, es wird aufwogen und sich wieder
senken wie der Strom Ägyptens.
9 Und es soll geschehen an jenem Tag,
spricht Gott, der Herr, da will ich die Son-
ne am Mittag untergehen lassen und
über die Erde Finsternis bringen am lich-
ten Tag. 10 Dann werde ich eure Feste in
Trauer verwandeln und alle eure Lieder
in Klagegesang; und ich werde um alle
Lenden Sacktuch und auf alle Häupter
eine Glatze bringen; man wird trauern
wie um den Eingeborenen, und das Ende
wird sein wie ein bitterer Tag.
11 Siehe, es kommen Tage, spricht Gott,
der Herr, da werde ich einen Hunger ins
Land senden; nicht einen Hunger nach
Brot, noch einen Durst nach Wasser, son-
dern danach, das Wort des Herrn zu
hören. 12 Da wird man hin und her wan-
ken von einem Meer zum anderen und
umherziehen vom Norden bis zum Osten,
um das Wort des Herrn zu suchen, und
wird es doch nicht finden. 13 An jenem Tag
werden die schönen Jungfrauen und die
jungen Männer vor Durst verschmachten,
14 sie, die jetzt bei der Schuld Samarias
schwören und sagen: »So wahr dein Gott
lebt, Dan!« und »So wahr der Kult von
Beerscheba lebt!« Ja, sie werden fallen und
nicht wieder aufstehen!

*Israel kann dem Strafgericht Gottes
nicht entfliehen*

9 Ich sah den Herrn am Altar stehen,
und er sprach: Schlage an den Säulen-
knauf, daß die Schwellen beben, und
zerschmettere sie auf dem Haupt von ih-
nen allen! Ihren Rest aber will ich mit
dem Schwert umbringen, daß kein
Flüchtling von ihnen entflieht und kein
Entkommener sich retten kann. 2 Wenn
sie auch bis ins Totenreich eindrängen, so
würde sie doch meine Hand von dort ho-
len, und wenn sie zum Himmel empor-
stiegen, so würde ich sie von dort hinun-
terstoßen.
3 Wenn sie sich aber auf dem Gipfel des
Karmel versteckten, so würde ich sie dort
aufspüren und ergreifen; und wollten sie
sich auf dem Meeresgrund vor meinen

Augen verbergen, so würde ich dort der
Schlange gebieten, sie zu beißen; **4** und
wenn sie vor ihren Feinden her in die
Gefangenschaft ziehen würden, so wollte
ich doch von dort dem Schwert gebieten,
sie umzubringen. So will ich mein Auge
auf sie richten zum Bösen und nicht zum
Guten!
**5** Denn der Herrscher, der HERR der Heer-
scharen, ist es, der das Land anrührt, und
es vergeht, und es trauern alle, die darin
wohnen; und das ganze [Land] hebt sich
empor wie der Nil und sinkt wieder zu-
rück wie der Strom Ägyptens. **6** Er ist es,
der seine Stufen im Himmel gebaut und
sein Gewölbe über der Erde gegründet
hat, der den Meereswassern ruft und sie
ausgießt über den Erdboden — HERR ist
sein Name.
**7** Seid ihr Kinder Israels für mich nicht
wie die Kinder der Kuschiten? spricht der
HERR. Habe ich nicht Israel aus dem Land
Ägypten herausgeführt und die Philister
aus Kaphtor und die Aramäer aus
Kir? **8** Siehe, die Augen GOTTES, des Herrn,
sind auf das sündige Königreich gerich-
tet, daß ich es vom Erdboden vertilge.
Aber ich will das Haus Jakob nicht ganz
und gar vertilgen, spricht der HERR. **9** Denn
siehe, ich lasse das Haus Israel durch alle
Heidenvölker sichten, wie Getreide mit
einem Sieb gesichtet wird; und es soll
nicht ein Körnlein auf die Erde fallen!
**10** Durchs Schwert sollen alle Sünder
meines Volkes sterben, die sagen: »Kein
Unglück wird uns erreichen noch über-
fallen!«

*Die künftige Wiederherstellung Israels*
Joel 4,18-21

**11** An jenem Tag will ich die zerfallene
Hütte Davids wieder aufrichten und ihre
Risse vermauern und ihre Trümmer wie-
derherstellen und sie wieder bauen wie
in den Tagen der Vorzeit, **12** so daß sie
den Überrest Edoms in Besitz nehmen
werden und alle Heidenvölker, über die
mein Name ausgerufen worden ist,
spricht der HERR, der dies tut.
**13** Siehe, es kommen Tage, spricht der
HERR, da der Pflüger den Schnitter und
der Traubenkelterer den Sämann ablösen
wird. Dann werden die Berge von Most
triefen und alle Hügel überfließen. **14** Und
ich will das Geschick meines Volkes Israel
wenden, und sie werden die verwüsteten
Städte wieder aufbauen und bewohnen,
Weinberge pflanzen und deren Wein trin-
ken, Gärten anlegen und deren Früchte
genießen. **15** Und ich werde sie einpflan-
zen in ihr Land; und sie sollen aus ihrem
Land, das ich ihnen gegeben habe, nicht
mehr herausgerissen werden! spricht der
HERR, dein Gott.

# Das Buch des Propheten Obadja

*Gottes Gericht*
*über das hochmütige Edom*

Jer 49,7-22; Hes 25,12-14; 35; Jes 34

1 Dies ist die Offenbarung an Obadja[a]: So
spricht Gott, der Herr, über Edom: Wir
haben eine Botschaft gehört vom Herrn,
und ein Bote wurde damit an die Völker
entsandt: »Auf, laßt uns aufbrechen zum
Krieg gegen sie!« 2 Siehe, ich habe dich
klein gemacht unter den Völkern; sehr
verachtet bist du.
3 Der Hochmut deines Herzens hat dich
verführt, weil du an Felshängen wohnst,
in der Höhe thronst und in deinem Her-
zen sprichst: »Wer wird mich zur Erde
hinunterstoßen?« 4 Wenn du aber auch
dein Nest in der Höhe bautest wie der
Adler und es zwischen den Sternen an-
legtest, so werde ich dich doch von dort
hinunterstürzen! spricht der Herr.
5 Wenn Diebe zu dir kämen, nächtliche
Räuber — wie bist du untergegangen! —,
würden sie nicht nur so viel stehlen, bis
sie genug haben? Wenn Winzer zu dir kä-
men, würden sie nicht eine Nachlese
übriglassen? 6 Wie ist [aber] Esau durch-
sucht, wie sind seine verborgenen Schät-
ze ausfindig gemacht worden! 7 Alle dei-
ne Bundesgenossen haben dich an die
Grenze zurückgeschickt; getäuscht, über-
wältigt haben dich die Männer, mit de-
nen du Frieden hieltest; die dein Brot
aßen, haben dir Schlingen gelegt: »Es ist
keine Einsicht in ihm!«
8 Werde ich, spricht der Herr, an jenem
Tag nicht die Weisen aus Edom vertilgen
und die Einsicht vom Gebirge Esaus?
9 Und deine Helden, Teman[b], sollen den
Mut verlieren, damit jedermann ausge-
rottet wird bei dem Gemetzel auf dem
Gebirge Esaus.

*Edoms Schuld: die Grausamkeit*
*gegen sein Brudervolk Israel*

10 Wegen der Grausamkeit gegen deinen
Bruder Jakob soll dich Schande bedek-
ken, und du sollst auf ewig ausgerottet
werden! 11 An jenem Tag, als du dabei-
standest, an dem Tag, da Fremde sein
Hab und Gut wegführten und Ausländer
zu seinen Toren einzogen und das Los
über Jerusalem warfen, da warst du auch
wie einer von ihnen!
12 Du sollst aber deine Lust nicht sehen
am Tag deines Bruders, am Tag seines
Unheils, und sollst dich nicht freuen über
die Kinder Judas am Tag ihres Untergangs
und nicht dein Maul aufreißen am Tag
der Drangsal. 13 Du sollst auch nicht zum
Tor meines Volkes einziehen am Tag ihres
Unglücks und auch nicht dich weiden an
seinem Unheil an seinem Schicksalstag,
noch deine Hand ausstrecken nach sei-
nem Hab und Gut am Tag seines Un-
glücks. 14 Du sollst dich auch nicht beim
Scheideweg aufstellen, um seine Flücht-
linge niederzumachen, und sollst seine
Entkommenen nicht ausliefern am Tag
der Drangsal!
15 Denn nahe ist der Tag des Herrn über
alle Heidenvölker; wie du gehandelt hast,
so wird man dir gegenüber handeln; dein
Tun fällt auf deinen Kopf zurück! 16 Denn
gleichwie ihr auf meinem heiligen Berg
getrunken habt, so sollen alle Heidenvöl-
ker beständig trinken; sie sollen trinken
und schlürfen und sein, als wären sie nie
gewesen.

*Am Ende der Zeit*
*wird Israel Edom überwinden*

Kla 4,21-22

17 Aber auf dem Berg Zion wird Erret-
tung sein, und er wird heilig sein; und die
vom Haus Jakob werden ihre Besitzun-
gen wieder einnehmen. 18 Und das Haus
Jakob wird ein Feuer sein und das Haus
Joseph eine Flamme; aber das Haus Esau
wird zu Stoppeln werden; und jene wer-
den sie anzünden und verzehren, so daß
dem Haus Esau kein Überlebender üb-
rigbleibt; denn der Herr hat es gesagt!

---

*a* (1,1) bed. »Knecht des Herrn«.

*b* (1,9) eine Stadt in Edom (vgl. Jer 49,7).

**19** Und die im Süden werden das Gebirge
Esaus in Besitz nehmen und die in der
Ebene das Philisterland; auch werden sie
das Gebiet von Ephraim und das Gebiet
von Samaria in Besitz nehmen, und Ben-
jamin [das Gebiet von] Gilead. **20** Und die
Weggeführten werden diesen Befestigungs-
wall für die Kinder Israels [in Besitz neh-
men]: nämlich was den Kanaanitern ge-
hört bis nach Zarpat hin, und die Wegge-
führten Jerusalems, die in Sepharad sind,
die Städte des Negev. **21** Und es werden
Befreier auf den Berg Zion hinaufziehen,
um das Gebirge Esaus zu richten. Und die
Königsherrschaft wird dem Herrn gehö-
ren!

# Das Buch des Propheten Jona

*Jonas Ungehorsam und Flucht vor Gott*

1 Und das Wort des HERRN erging an Jo-
na[a], den Sohn Amittais, folgenderma-
ßen: 2 Mache dich auf, geh nach Ninive[b],
in die große Stadt, und verkündige gegen
sie; denn ihre Bosheit ist vor mein Ange-
sicht heraufgekommen!
3 Da machte sich Jona auf, um von dem
Angesicht des HERRN weg nach Tarsis zu
fliehen; und er ging nach Japho[c] hinab und
fand dort ein Schiff, das nach Tarsis fuhr.
Da bezahlte er sein Fahrgeld und stieg ein,
um mit ihnen nach Tarsis zu fahren, weg
von dem Angesicht des HERRN.
4 Aber der HERR schleuderte einen starken
Wind auf das Meer, so daß ein großer
Sturm auf dem Meer entstand und das
Schiff zu zerbrechen drohte. 5 Da fürch-
teten sich die Schiffsleute und schrieen,
jeder zu seinem Gott; und sie warfen die
Geräte, die im Schiff waren, ins Meer, um
es dadurch zu erleichtern. Jona aber war
in den untersten Schiffsraum hinabge-
stiegen, hatte sich niedergelegt und war
fest eingeschlafen. 6 Da trat der Schiffs-
kapitän zu ihm und sprach: Was ist mit
dir, daß du so schläfst? Steh auf, rufe dei-
nen Gott an! Vielleicht wird dieser Gott an
uns gedenken, daß wir nicht untergehen!
7 Und sie sprachen einer zum anderen:
Kommt, wir wollen Lose werfen, damit
wir erfahren, um wessen willen uns die-
ses Unglück getroffen hat! Und sie warfen
Lose, und das Los fiel auf Jona. 8 Da spra-
chen sie zu ihm: Sage uns doch, um wes-
sen willen uns dieses Unglück getroffen
hat! Was ist dein Gewerbe, und wo
kommst du her? Was ist dein Land, und
von welchem Volk bist du? 9 Er sprach:
Ich bin ein Hebräer; und ich fürchte den
HERRN, den Gott des Himmels, der das
Meer und das Trockene gemacht hat.
10 Da gerieten die Männer in große Furcht
und sprachen: Was hast du da getan?
Denn die Männer wußten, daß er vor dem
Angesicht des HERRN floh; denn er hatte es
ihnen erzählt. 11 Und sie fragten ihn: Was
sollen wir mit dir machen, damit das
Meer uns in Ruhe läßt? Denn das Meer
tobte immer schlimmer. 12 Er sprach zu
ihnen: Nehmt mich und werft mich ins
Meer, so wird das Meer euch in Ruhe las-
sen! Denn ich weiß wohl, daß dieser große
Sturm um meinetwillen über euch ge-
kommen ist. 13 Da ruderten die Leute mit
aller Kraft, um das Ufer wieder zu errei-
chen; aber sie konnten es nicht; denn das
Meer tobte immer schlimmer gegen sie.
14 Da schrieen sie zu dem HERRN und spra-
chen: »Ach, HERR! laß uns doch nicht um
der Seele dieses Mannes willen unterge-
hen, rechne uns aber auch nicht unschul-
diges Blut an; denn du, HERR, hast getan,
was dir wohlgefiel!« 15 Darauf nahmen sie
Jona und warfen ihn ins Meer; und das
Meer hörte auf mit seinem Wüten. 16 Da
bekamen die Männer große Ehrfurcht vor
dem HERRN und brachten dem HERRN ein
Schlachtopfer dar und taten Gelübde.

*Jona im Bauch eines großen Fisches -*
*Sein Gebet und seine Rettung*

Mt 12,38-40

2 Und der HERR entsandte einen großen
Fisch, der Jona verschlingen sollte;
und Jona war im Bauch des Fisches drei
Tage und drei Nächte lang. 2 Und Jona
betete aus dem Bauch des Fisches zu
dem HERRN, seinem Gott, und sprach:
3 Aus meiner Drangsal rief ich zu dem
HERRN, und er erhörte mich; aus dem
Schoß des Totenreiches schrie ich, und
du hörtest meine Stimme! 4 Und doch
hattest du mich in die Tiefe geschleudert,

---

*a* (1,1) bed. »Taube«.
*b* (1,2) Ninive war eine bedeutende Großstadt und zeitweise die Hauptstadt des assyrischen Reiches. Entsprechend den Weissagungen der Propheten Nahum (Nah 2) und Zephanja (Zeph 2,13-15) wurde Ninive 612 v. Chr. von den Medern und Chaldäern erobert und zerstört.
*c* (1,3) eine Hafenstadt am Mittelmeer (das heutige Jaffa).

mitten ins Meer, daß mich die Strömung
umspülte; alle deine Wogen und Wellen
gingen über mich. 5 Und ich sprach: Ich
bin von deinen Augen verstoßen; den-
noch will ich fortfahren, nach deinem
heiligen Tempel zu schauen!
6 Die Wasser umringten mich bis an die
Seele, die Tiefe umgab mich, Meergras
umschlang mein Haupt. 7 Zu den Grün-
den der Berge sank ich hinunter; die Erde
war auf ewig hinter mir verriegelt — da
hast du, HERR, mein Gott, mein Leben aus
dem Grab heraufgeführt!
8 Als meine Seele in mir verschmachtete,
gedachte ich an den HERRN, und mein
Gebet kam zu dir in deinen heiligen Tem-
pel. 9 Die Verehrer nichtiger Götzen ver-
lassen ihre Gnade[a]; 10 ich aber will dir mit
lauter Stimme Lob opfern; was ich gelobt
habe, das will ich bezahlen. Die Rettung
kommt vom HERRN!
11 Und der HERR gebot dem Fisch; und der
spie Jona ans Land.

*Jonas Verkündigung in Ninive*
*und die Buße der Stadt*
Lk 11,32; Jer 18,7-8

3 Und das Wort des HERRN erging zum
zweitenmal an Jona folgendermaßen:
2 Mache dich auf, geh nach Ninive, in die
große Stadt, und verkündige ihnen die
Botschaft, die ich dir sagen werde! 3 Da
machte sich Jona auf und ging nach Nini-
ve, nach dem Wort des HERRN. Ninive aber
war eine sehr große Stadt vor Gott, drei
Tagereisen groß. 4 Und Jona fing an, eine
Tagereise weit in die Stadt hineinzuge-
hen, und er rief und sprach: »Noch 40 Ta-
ge, und Ninive wird zerstört!«
5 Und die Leute von Ninive glaubten Gott;
und sie riefen ein Fasten aus und legten
Sacktuch an, vom Größten bis zum Klein-
sten unter ihnen. 6 Und das Wort gelangte
bis zum König von Ninive; und er stand
von seinem Thron auf, legte seinen Man-
tel ab, hüllte sich in Sacktuch und setzte
sich in die Asche. 7 Und er ließ ausrufen
und sagen in Ninive, auf Befehl des Königs
und seiner Großen: »Menschen und Vieh,

a (2,9) d.h. den, der ihnen Gnade erweist.

Rinder und Schafe sollen nichts genießen,
sie sollen weder weiden noch Wasser
trinken; 8 sondern Menschen und Vieh
sollen sich in Sacktuch hüllen und mit al-
ler Kraft zu Gott rufen und sollen sich ab-
wenden, jeder von seinem bösen Weg und
von dem Unrecht, das an seinen Händen
klebt! 9 Wer weiß, Gott könnte anderen
Sinnes werden, es sich gereuen lassen und
ablassen von seinem grimmigen Zorn, so
daß wir nicht untergehen!«
10 Und Gott sah ihre Taten, daß sie sich
abwandten von ihren bösen Wegen, und
ihn reute das Übel, das er ihnen ange-
droht hatte, und er tat es nicht.

*Jonas Unmut*
*und die Zurechtweisung des HERRN*

4 Das aber mißfiel Jona sehr, und er wur-
de zornig. 2 Und [Jona] betete zum
HERRN und sprach: Ach, HERR, ist's nicht
das, was ich mir sagte, als ich noch in mei-
nem Land war, dem ich auch durch die
Flucht nach Tarsis zuvorkommen wollte?
Denn ich wußte, daß du ein gnädiger und
barmherziger Gott bist, langmütig und
von großer Gnade, und das Unheil reut
dich! 3 Und nun, HERR, nimm doch meine
Seele von mir; denn es ist besser, ich ster-
be, als daß ich lebe! 4 Da sprach der HERR:
Ist es recht, daß du so zornig bist?
5 Hierauf ging Jona zur Stadt hinaus und
ließ sich östlich von der Stadt nieder und
machte sich dort eine Hütte und saß un-
ter ihrem Schatten, bis er sähe, wie es der
Stadt ergehen würde. 6 Da entsandte
Gott, der HERR, eine Rizinusstaude, die
wuchs über Jona empor, um seinem
Haupt Schatten zu spenden und ihn von
seiner üblen Laune zu befreien; und Jona
freute sich sehr über den Rizinus. 7 Da
entsandte Gott einen Wurm, als die Mor-
genröte am anderen Morgen aufstieg; der
stach den Rizinus, so daß er verdorrte.
8 Und es geschah, als die Sonne aufging,
da entsandte Gott einen heißen Ostwind,
und die Sonne stach Jona aufs Haupt, so
daß er ganz matt wurde; und er wünschte
sich den Tod und sprach: Es ist besser, daß
ich sterbe, als daß ich am Leben bleibe!
9 Da sprach Gott zu Jona: Ist es recht, daß

du so zornig bist wegen des Rizinus? Da
sprach er: Ja, ich bin mit Recht zornig bis
zum Tod! **10** Da sprach der HERR: Du hast
Mitleid mit dem Rizinus, um den du dich
doch nicht bemüht und den du nicht
großgezogen hast, der in einer Nacht ent-
standen und in einer Nacht zugrundege-
gangen ist. **11** Und ich sollte kein Mitleid
haben mit der großen Stadt Ninive, in der
mehr als 120 000 Menschen sind, die ihre
rechte Hand nicht von ihrer linken unter-
scheiden können, dazu so viel Vieh!

# Das Buch des Propheten Micha

*Der HERR wird Samaria*
*und Jerusalem verwüsten*

1 Dies ist das Wort des HERRN, das an
Micha[a], den Moraschiten[b], erging in
den Tagen Jotams, Ahas’ und Hiskias, der
Könige von Juda, was er geschaut hat
über Samaria und Jerusalem: 2 Hört zu,
ihr Völker alle; achte darauf, o Erde und
alles, was sie erfüllt! Und GOTT, der Herr,
sei Zeuge gegen euch, der Herr von sei-
nem heiligen Tempel aus!
3 Denn siehe, der HERR wird ausgehen von
seiner Stätte und wird herabkommen
und auf die Höhen der Erde treten; 4 und
die Berge zerschmelzen unter ihm wie
Wachs vor dem Feuer, und die Täler spal-
ten sich wie Wasser, das den Abhang hin-
unterstürzt.
5 Das alles [wird geschehen] wegen der
Übertretung Jakobs und wegen der Sün-
den des Hauses Israel. Was ist aber die
Übertretung Jakobs? Ist es nicht Samaria?
Und welches sind die Höhen Judas? Ist es
nicht Jerusalem? 6 Darum will ich Sama-
ria zu einem Steinhaufen im Feld machen
und zu einer Pflanzstätte für Weinberge,
und ich will seine Steine ins Tal hinunter-
werfen und seine Grundfesten bloßlegen;
7 und alle ihre Götzenbilder sollen zer-
schlagen und alle ihre Weihegaben mit
Feuer verbrannt werden; und ich will alle
ihre Götzenbilder der Verwüstung preis-
geben; denn von Hurenlohn sind sie zu-
sammengebracht worden, und zu Hu-
renlohn sollen sie wieder werden!

*Jammer und Wehklage des Propheten*

8 Darüber will ich wehklagen und jam-
mern, ausgezogen und entblößt[c] einher-
gehen; ich will eine Wehklage halten wie
die Schakale und eine Trauer wie die
Strauße. 9 Denn ihre Wunde ist unheil-
bar; sie erstreckt sich bis nach Juda und
reicht bis zu den Toren meines Volkes, bis
nach Jerusalem.
10 In Gat verkündet es nicht, weint nur
nicht! In Beth-Leaphra wälze dich im
Staub! 11 Mach dich auf den Weg, du Ein-
wohnerschaft von Schaphir, in schimpfli-
cher Blöße! Die Bewohner von Zaanan
ziehen nicht aus; die Wehklage von Beth-
Ezel nimmt euch [die Lust] zum Aufent-
halt dort! 12 Denn die Einwohnerschaft
von Marot wartet sehnsüchtig auf Gutes,
weil Unheil herabgekommen ist vom
HERRN bis vor die Tore Jerusalems.
13 Spanne die Rosse an den Wagen, du
Einwohnerschaft von Lachis! Sie hat der
Tochter Zion den Anstoß zur Sünde gege-
ben: ja, in dir sind die Übertretungen Is-
raels gefunden worden. 14 Darum mußt
du Verzicht leisten auf Moreschet-Gat.
Die Häuser von Achsib werden den Köni-
gen Israels zur Täuschung. 15 Einen neu-
en Besitzer will ich dir zuführen, du Ein-
wohnerschaft von Marescha; bis nach
Adullam wird die Herrlichkeit Israels[d]
kommen. 16 Mache dich kahl und schere
dein Haar wegen der Kinder deiner Won-
ne! Mache deine Glatze so breit wie dieje-
nige eines Geiers! Denn sie müssen von
dir weg in die Gefangenschaft ziehen.

*Weheruf über die Gottlosen in Israel*

2 Wehe denen, die Frevel ersinnen und
Böses vorbereiten auf ihren Lagern!
Am Morgen, wenn es licht wird, führen
sie es aus, weil es in ihrer Macht steht.
2 Gefällt ihnen ein Feld, so rauben sie es,
und wollen sie ein Haus haben, so neh-
men sie es weg; sie üben Gewalt gegen
den Besitzer und sein Haus, gegen den
Mann und sein Erbteil. 3 Darum, so
spricht der HERR: Siehe, ich nehme mir
Böses vor gegen dieses Geschlecht, aus
dem ihr eure Hälse nicht herausziehen

---

*a* (1,1) Kurzform von *Michaja* = »Wer ist wie der HERR?« (vgl. 7,18).
*b* (1,1) d.h. den Mann aus Moreschet-Gat, in der Ebene von Juda (vgl. 1,14).
*c* (1,8) d.h. ohne Obergewand, was schon als Blöße und als Zeichen der Trauer galt.
*d* (1,15) d.h. die Edlen von Israel.

könnt, und ihr werdet nicht mehr so hoch
erhaben einhergehen; denn die Zeit wird
böse sein.
**4** An jenem Tag wird man über euch einen
Spruch anheben und ein klägliches Kla-
gelied anstimmen. »Es ist geschehen,«
wird man sagen, »wir sind gänzlich ver-
wüstet worden; das Erbteil meines Volkes
gibt er einem anderen! Wie entzieht er es
mir! Dem Abtrünnigen verteilt er unsere
Felder!« — **5** Darum wirst du niemand
haben, der die Meßschnur wirft bei der
Verlosung [des Landes], in der Versamm-
lung des HERRN.

*Das Volk will das Reden der Propheten
nicht hören*

**6** »Weissagt[a] nicht!« weissagen sie.[b] Weis-
sagt man diesen nicht, so hört die Schan-
de nicht auf. **7** Du, Haus Jakob, wie du
genannt wirst, ist denn der HERR ungedul-
dig? Sind seine Handlungen danach?
Sind meine Worte nicht freundlich gegen
den, der aufrichtig wandelt?
**8** Doch erst gestern ist mein Volk als Feind
aufgestanden; vom Obergewand reißen
sie den Mantel denen weg, die sorglos
vorüberziehen, die dem Krieg abgeneigt
sind. **9** Ihr vertreibt die Frauen meines
Volkes aus den Häusern ihrer Wonne;
von ihren Kindern nehmt ihr meinen
Schmuck für immer weg. **10** Auf, macht
euch davon! Denn dieses [Land] ist kein
Ruheort mehr, wegen der Unreinheit, die
Verderben anrichtet, und zwar ein gewal-
tiges Verderben. **11** Wenn einer käme, der
dem Wind nachliefe und euch Lug und
Trug verkündete: »Ich will euch weissa-
gen zum Wein und zum starkem Ge-
tränk!« — das wäre ein Prediger für dieses
Volk!

*Verheißung für den Überrest Israels*
Jer 23,3

**12** Ich will dich, Jakob, sammeln, und
zwar ganz sammeln; ich will den Über-
rest Israels vollständig zusammenbrin-
gen, will sie vereinigen wie die Schafe in
der Hürde, wie eine Herde auf ihrem Wei-
deplatz, daß es von Menschen wimmeln
soll. **13** Der Durchbrecher wird vor ihnen
hinaufziehen; sie werden durchbrechen
und zum Tor ein- und ausziehen; ihr Kö-
nig wird vor ihnen hergehen und der
HERR an ihrer Spitze.

*Micha tadelt die Fürsten
und die falschen Propheten*
Jer 23,1-2.9-32

**3** Und ich sprach: Hört doch, ihr Häup-
ter von Jakob und ihr Fürsten des
Hauses Israel! Ist es nicht eure Sache, das
Recht zu kennen? **2** Und doch haßt ihr
das Gute und liebt das Böse; ihr zieht ih-
nen die Haut ab und das Fleisch von den
Knochen!
**3** Und wenn sie dann das Fleisch meines
Volkes gefressen und ihnen die Haut ab-
gezogen, ihnen die Knochen zerbrochen
und sie in Stücke zerschnitten haben, wie
man sie in einen Topf tut, und wie Fleisch,
das man in den Kessel legt, **4** dann schrei-
en sie zum HERRN; aber er antwortet ih-
nen nicht, sondern verbirgt sein Ange-
sicht vor ihnen zu jener Zeit, weil sie
Böses getan haben.
**5** So spricht der HERR über die Propheten,
die mein Volk irreführen, die »Friede« ru-
fen, wenn ihre Zähne etwas zu beißen
haben, aber dem den heiligen Krieg erklä-
ren, der ihnen nichts ins Maul gibt: **6** Dar-
um wird Nacht über euch kommen, ohne
Gesichte, und Finsternis, daß ihr nicht
wahrsagen könnt; und die Sonne wird
über den Propheten untergehen und der
Tag über ihnen dunkel werden; **7** und die
Seher sollen zuschanden werden und die
Wahrsager schamrot dastehen; sie wer-
den alle ihren Bart verhüllen, weil es keine
Antwort von Gott mehr gibt.
**8** Ich aber bin erfüllt mit Kraft, mit dem
Geist des HERRN, mit Recht und Stärke,
um Jakob seine Übertretung zu verkün-
den und Israel seine Sünde.
**9** Hört doch dies, ihr Häupter des Hauses
Jakob und ihr Fürsten des Hauses Israel,

---

*a* (2,6) w. »Träufelt«. Im Hebr. ist »[Worte] träufeln lassen« ein Bild für bedeutungsvolle Rede (vgl. Hi 29,22; Hes 21,2.7; Am 7,16), so auch V. 11.
*b* (2,6) d.h. die falschen Propheten.

die ihr das Recht verabscheut und jede
gerechte Sache verkehrt; 10 die ihr Zion
mit Blutschuld baut und Jerusalem mit
Frevel!
11 Seine Häupter sprechen Recht um Ge-
schenke, und seine Priester lehren um
Lohn, und seine Propheten wahrsagen
um Geld; und dabei stützen sie sich auf
den HERRN und sagen: »Ist nicht der HERR
in unserer Mitte? Es kann uns kein Unheil
begegnen!« 12 Darum soll um euretwillen
Zion wie ein Feld gepflügt werden, und
Jerusalem soll zu einem Steinhaufen wer-
den und der Tempelberg zu einem be-
waldeten Hügel!

*Ausblick auf das messianische*
*Friedensreich in den letzten Tagen*
Jes 2,2-5; Sach 9,9-10

4 Doch es wird geschehen am Ende der
Tage, da wird der Berg des Hauses des
HERRN festgegründet an der Spitze der Ber-
ge stehen und wird über alle Höhen erha-
ben sein, und Völker werden ihm zuströ-
men. 2 Und viele Heidenvölker werden
hingehen und sagen: »Kommt, laßt uns
hinaufziehen zum Berg des HERRN, zum
Haus des Gottes Jakobs, damit er uns über
seine Wege belehre und wir auf seinen
Pfaden wandeln!« Denn von Zion wird das
Gesetz ausgehen und das Wort des HERRN
von Jerusalem.
3 Und er wird das Urteil sprechen zwi-
schen großen Völkern und starke Natio-
nen zurechtweisen, die weit weg wohnen,
so daß sie ihre Schwerter zu Pflugscharen
schmieden und ihre Spieße zu Rebmes-
sern; kein Volk wird gegen das andere ein
Schwert erheben, und sie werden den
Krieg nicht mehr erlernen; 4 sondern je-
dermann wird unter seinem Weinstock
und unter seinem Feigenbaum sitzen, und
niemand wird ihn aufschrecken; denn der
Mund des HERRN der Heerscharen hat es
geredet! 5 Denn alle Völker mögen wan-
deln, jedes im Namen seines Gottes; wir
aber wollen wandeln im Namen des HERRN,
unseres Gottes, immer und ewiglich!
6 An jenem Tag, spricht der HERR, will ich
das Hinkende sammeln und das Versto-
ßene zusammenbringen und die, denen
ich Unheil zugefügt habe. 7 Und ich will
aus dem Hinkenden einen Überrest ma-
chen und aus dem, was weit entfernt war,
ein starkes Volk; und der HERR wird über
sie als König herrschen auf dem Berg Zi-
on von nun an bis in Ewigkeit. 8 Und du
Turm der Herde, du Hügel der Tochter
Zion, zu dir wird gelangen und zu dir wird
zurückkehren die frühere Herrschaft, das
Königtum der Tochter Jerusalem!
9 Was schreist du aber jetzt so laut? Ist
kein König bei dir? Sind deine Ratsherren
umgekommen, daß dich Wehen ergriffen
haben wie eine Gebärende?
10 Winde dich und brich in Geschrei aus,
du Tochter Zion, wie eine Gebärende;
denn nun mußt du aus der Stadt hinaus-
ziehen und auf dem Feld wohnen und
nach Babel wandern! Dort sollst du geret-
tet werden, dort wird dich der HERR erlö-
sen aus der Hand deiner Feinde. 11 Und
nun haben sich viele Völker gegen dich
versammelt, die sagen: »Sie soll entweiht
werden, und unsere Augen sollen ihre
Lust an Zion sehen!«
12 Sie erkennen aber nicht die Gedanken
des HERRN, und sie verstehen seinen Rat-
schluß nicht, daß er sie zusammenge-
bracht hat wie Garben auf der Tenne.
13 Mache dich auf und drisch, du Tochter
Zion! Denn ich mache dein Horn zu Eisen
und deine Hufe zu Erz, und du sollst große
Völker zermalmen; und ich werde ihren
Raub dem HERRN weihen und ihren Reich-
tum dem Beherrscher der ganzen Erde.

*Verheißung des Messias aus Bethlehem*
Jes 9,5-6; Mt 2,1-11

5 [4:14] Nun aber schließe deine Reihen,
du Schar! Man hat eine Belagerung
gegen uns aufgestellt; mit dem Stab ha-
ben sie dem Richter Israels ins Gesicht
geschlagen. 1 Und du, Bethlehem-Ephra-
ta, du bist zwar gering unter den Hauptor-
ten von Juda; aber aus dir soll mir hervor-
kommen, der Herrscher über Israel
werden soll, dessen Hervorgehen von
Anfang, von den Tagen der Ewigkeit her
gewesen ist. 2 Darum gibt er sie hin bis zu
der Zeit, da die, welche gebären soll, ge-
boren haben wird; und dann wird der

Überrest seiner Brüder zu den Kindern
Israels zurückkehren.
3 Und Er wird auftreten und [sie] weiden in
der Kraft des HERRN und in der Hoheit des
Namens des HERRN, seines Gottes; und sie
werden [sicher] wohnen; denn nun wird Er
groß sein bis an die Enden der Erde. 4 Und
dieser wird der Friede sein! Wenn der Assy-
rer in unser Land kommt und unsere Palä-
ste betritt, so werden wir sieben Hirten, ja
acht Menschenfürsten gegen ihn aufstel-
len; 5 die werden das Land Assyrien mit
dem Schwert abweiden und das Land Nim-
rod in seinen Toren; und so wird er uns von
dem Assyrer erretten, wenn dieser in unser
Land kommt und unser Gebiet betritt.
6 Und der Überrest Jakobs wird inmitten
vieler Völker sein wie ein Tau vom HERRN,
wie Regenschauer auf das Gras, das auf
niemand wartet und nicht auf Menschen-
kinder hofft. 7 Und der Überrest Jakobs
wird unter den Nationen inmitten vieler
Völker sein wie ein Löwe unter den Tieren
des Waldes, wie ein junger Löwe unter
den Schafherden, der, wenn er hindurch-
geht, niedertritt und zerreißt, so daß nie-
mand retten kann. 8 Deine Hand wird
siegen über deine Widersacher, und alle
deine Feinde sollen ausgerottet werden!
9 An jenem Tag soll es geschehen, spricht
der HERR, daß ich deine Rosse aus deiner
Mitte ausrotten und deine Wagen ab-
schaffen werde; 10 und ich will die Städte
deines Landes ausrotten und alle deine
Festungen niederreißen.
11 Ich will auch die Zaubermittel aus dei-
ner Hand ausrotten, und du sollst keine
Zeichendeuter mehr haben. 12 Auch dei-
ne Bilder und deine Bildsäulen will ich
aus deiner Mitte vertilgen, daß du das
Werk deiner Hände nicht mehr anbeten
sollst. 13 Dazu will ich die Aschera-Stand-
bilder in deiner Mitte vertilgen und deine
Städte verwüsten. 14 Und ich werde mit
Zorn und Grimm Rache üben an den
Heidenvölkern, die nicht hören wollten.

*Gottes Rechtsstreit mit seinem Volk*
Jer 2,4-7

6 Hört doch, was der HERR spricht: Ma-
che dich auf, führe den Rechtsstreit
angesichts der Berge, und laß die Hügel
deine Stimme hören! 2 Hört doch, ihr
Berge, den Rechtsstreit des HERRN und
[achtet darauf,] ihr unwandelbaren
Grundfesten der Erde! Denn der HERR hat
einen Rechtsstreit mit seinem Volk, und
mit Israel will er sich auseinandersetzen.
3 Mein Volk, was habe ich dir angetan,
und womit habe ich dich beleidigt? Lege
Zeugnis ab gegen mich! 4 Habe ich dich
doch aus dem Land Ägypten heraufge-
führt und dich aus dem Haus der Knecht-
schaft erlöst und Mose, Aaron und Mir-
jam vor dir her gesandt! 5 Mein Volk,
bedenke doch, was Balak, der König von
Moab, vorhatte, und was Bileam, der
Sohn Beors, ihm antwortete, [und was
geschah] von Sittim bis Gilgal, damit du
die gerechten Taten des HERRN erkennst!
6 Womit soll ich vor den HERRN treten,
mich beugen vor dem erhabenen Gott?
Soll ich mit Brandopfern, mit einjährigen
Kälbern vor ihn treten? 7 Hat der HERR
Wohlgefallen an Tausenden von Widdern
oder an unzähligen Strömen von Öl? Soll
ich meinen Erstgeborenen geben für
meine Übertretung, die Frucht meines
Leibes für die Sünde meiner Seele?
8 Es ist dir gesagt, o Mensch, was gut ist
und was der HERR von dir fordert: Was
anders als Recht tun, Liebe üben und de-
mütig wandeln mit deinem Gott?
9 Die Stimme des HERRN ruft der Stadt zu,
und Weisheit ist es, auf deinen Namen zu
achten. Hört auf die Zuchtrute und auf
den, der sie bestellt hat! 10 Ist immer
noch unrechtes Gut im Haus des Gottlo-
sen und das verfluchte, schwindsüchtige
Epha? 11 Kann ich rein sein bei unrechter
Waage und wenn falsche Gewichtsteine
im Beutel sind?
12 Weil denn ihre Reichen so gewalttätig
sind und ihre Einwohner Lügen reden
und falsche Zungen in ihrem Mund ha-
ben, 13 so will auch ich dich krank schla-
gen, dich verwüsten um deiner Sünden
willen: 14 Du wirst essen und doch nicht
satt werden, sondern dein Hunger bleibt
in deinem Innern. Schaffst du etwas bei-
seite, so kannst du es doch nicht retten,
und was du rettest, will ich dem Schwert

preisgeben. 15 Du wirst säen, aber nicht
ernten; du wirst Oliven pressen, aber dich
nicht mit Öl salben, Most keltern, aber
keinen Wein trinken!
16 Denn man befolgt eifrig die Satzungen
Omris und handelt genau so wie das
Haus Ahabs und wandelt nach ihrem Rat;
deshalb werde ich dich zum Entsetzen
machen und deine Bewohner zum Ge-
spött; und ihr sollt die Schmach meines
Volkes tragen.

*Klage über die Verderbnis im Volk Gottes*
Ps 12,2-6

7 Wehe mir, denn es geht mir wie de-
nen, die Obst einsammeln, die bei der
Weinernte Nachlese halten: Keine Traube
mehr gibt es zu essen, keine Frühfeige,
nach der doch meine Seele verlangt! 2 Der
Getreue ist aus dem Land verschwunden,
und es ist kein Redlicher mehr unter den
Menschen. Sie lauern alle auf Blut, jeder
jagt seinen Bruder mit Netzen. 3 Zum
Bösen brauchen sie beide Hände, um es
ja recht gut zu machen; der Fürst fordert,
und dem Richter ist es um den Lohn zu
tun; der Große sagt, wie er es haben will,
und danach drehen sie's!
4 Der Beste von ihnen ist wie ein Dorn-
strauch, der Redlichste schlimmer als ei-
ne Dornhecke. Doch der Tag, den deine
Wächter schauten, deine Heimsuchung
ist gekommen; da werden sie nicht aus
noch ein wissen! 5 Verlaßt euch nicht auf
den Nächsten, vertraut dem Verwandten
nicht; bewahre die Pforte deines Mundes
vor der, die in deinen Armen liegt! 6 Denn
der Sohn verachtet den Vater, die Tochter
erhebt sich gegen die Mutter, die Schwie-
gertochter gegen ihre Schwiegermutter;
die Feinde des Menschen sind seine [ei-
genen] Hausgenossen!

*Die Hoffnung der Gottesfürchtigen auf die Gnade und die Rettung des HERRN*
Kla 3,21-30

7 Ich aber will nach dem HERRN ausschau-
en, will harren auf den Gott meines Heils;
mein Gott wird mich erhören. 8 Freue
dich nicht über mich, meine Feindin!
Denn wenn ich auch gefallen bin, so ste-
he ich doch wieder auf; wenn ich auch in
der Finsternis sitze, so ist doch der HERR
mein Licht.
9 Den Zorn des HERRN will ich tragen —
denn ich habe gegen ihn gesündigt —, bis
er meine Sache hinausführt und mir
Recht verschafft; er wird mich herausfüh-
ren ans Licht; ich werde mit Lust seine
Gerechtigkeit schauen. 10 Wenn meine
Feindin das sieht, wird Schamröte sie be-
decken, sie, die zu mir sagt: »Wo ist der
HERR, dein Gott?« Meine Augen werden es
mit ansehen; nun wird sie zertreten wer-
den wie Kot auf den Gassen.
11 An dem Tag, da man deine Mauern
baut, an dem Tag wird deine Grenze weit
werden. 12 An jenem Tag wird man zu dir
kommen von Assyrien und von den Städ-
ten Ägyptens und von Ägypten bis zum
[Euphrat-]Strom, von Meer zu Meer und
von Berg zu Berg. — 13 Aber das Land wird
zur Wüste werden um ihrer Bewohner
willen, um der Frucht ihrer Taten willen.
14 Weide dein Volk mit deinem Stab, die
Schafe deines Erbteils, die abgesondert
wohnen im Wald, mitten auf dem Kar-
mel; laß sie in Baschan und Gilead wei-
den wie in uralter Zeit! 15 Ich will sie
Wunder sehen lassen, wie zu der Zeit, als
du aus dem Land Ägypten zogst!
16 Die Heidenvölker werden es sehen und
zuschanden werden trotz aller ihrer
Macht; sie werden ihre Hand auf den
Mund legen, und ihre Ohren werden taub
sein. 17 Sie werden Staub lecken wie die
Schlange, wie die Kriechtiere der Erde; sie
werden zitternd aus ihren Festungen her-
vorkriechen; angstvoll werden sie zu dem
HERRN, unserem Gott, nahen und sich
fürchten vor dir.
18 Wer ist ein Gott wie du, der die Sünden
vergibt und dem Überrest seines Erbteils
die Übertretung erläßt, der seinen Zorn
nicht allezeit festhält, sondern Lust an der
Gnade hat? 19 Er wird sich wieder über
uns erbarmen, unsere Missetaten bezwin-
gen. Ja, du wirst alle ihre Sünden in die
Tiefe des Meeres werfen! 20 Du wirst Jakob
Treue erweisen und an Abraham Gnade
üben, wie du unseren Vätern von den Ta-
gen der Vorzeit her geschworen hast.

# Das Buch des Propheten Nahum

*Gott ist furchtgebietend*
*in seinem Gericht*

1 Ausspruch über Ninive. Das Buch der
Offenbarung Nahums[a], des Elkoschi-
ten: 2 Ein eifersüchtiger und rächender
Gott ist der HERR; ein Rächer ist der HERR
und voller Zorn; ein Rächer ist der HERR
an seinen Widersachern, er verharrt [im
Zorn] gegen seine Feinde.
3 Der HERR ist langsam zum Zorn, aber von
großer Kraft, und er läßt gewiß nicht unge-
straft. Der Weg des HERRN ist im Sturmwind
und im Ungewitter, und Gewölk ist der
Staub seiner Füße. 4 Er schilt das Meer und
trocknet es aus, und er läßt alle Ströme
versiegen; Baschan und Karmel verdorren,
und die Blüte des Libanon verwelkt. 5 Die
Berge erbeben vor ihm, und die Hügel
zerschmelzen; das Land hebt sich empor
vor seinem Angesicht, der Erdkreis samt
allen, die darauf wohnen.
6 Wer kann bestehen vor seinem Grimm,
und wer widersteht der Glut seines
Zorns? Sein Grimm ergießt sich wie ein
Feuer, und Felsen werden von ihm zerris-
sen. 7 Gütig ist der HERR, eine Zuflucht am
Tag der Not; und er kennt die, welche auf
ihn vertrauen. 8 Aber mit überströmen-
der Flut wird er die Stätte jener [Widersa-
cher] verwüsten und seine Feinde in die
Finsternis jagen.

*Warnung an Ninive*

9 Was ersinnt ihr [Anschläge] gegen den
HERRN? Er wird sie zunichte machen! Die
Drangsal wird sich nicht zum zweitenmal
erheben. 10 Sie sind zwar verflochten zu
einem Dornengestrüpp und trunken wie
vom Wein; doch sollen sie wie dürre Stop-
peln völlig verzehrt werden. 11 Von dir ist
ausgegangen, der Böses ersann gegen
den HERRN, ein frevlerischer Ratgeber.
12 So spricht der HERR: Wenn sie sich auch
sicher fühlen und noch so zahlreich sind,
so sollen sie doch abgehauen werden,
und es wird aus sein [mit ihnen]. Wenn
ich dich[b] auch gedemütigt habe, so will
ich dich nicht nochmals demütigen;
13 sondern nun will ich sein Joch von dir
wegnehmen und zerbrechen und will
deine Bande zerreißen. —
14 Gegen dich[c] aber hat der HERR den Be-
fehl erlassen: Dein Name soll nicht mehr
fortgepflanzt werden; aus dem Haus dei-
nes Gottes rotte ich gemeißelte und ge-
gossene Bilder aus; ich will dir dein Grab
herrichten, denn du bist zu leicht erfun-
den worden!

*Der Untergang von Ninive*

2 Siehe auf den Bergen die Füße dessen,
der frohe Botschaft bringt, der Frie-
den verkündigt: Feiere, Juda, deine Feste,
bezahle deine Gelübde! Denn der Frevler
wird forthin nicht mehr über dich kom-
men; er ist gänzlich vertilgt! —
2 Der Zerstörer ist gegen dich herangezo-
gen, [Ninive;] bewache die Festung,
beobachte die Straße; stärke deine Len-
den, nimm deine Kraft aufs äußerste zu-
sammen! 3 Denn der HERR stellt die Ho-
heit Jakobs wieder her, gleichwie die
Hoheit Israels; denn die Plünderer haben
sie geplündert und ihre Reben verderbt.
4 Der Schild seiner Helden ist rot gefärbt,
die Krieger sind in Scharlach gekleidet; in
feurigem Glanz stehen die Beschläge der
Streitwagen an dem Tag, da er sich rüstet,
und die Lanzen werden geschwungen.
5 Die Streitwagen rasen wie toll durch die
Straßen und überholen einander auf den
Plätzen; sie sind anzusehen wie Fackeln,
fahren daher wie Blitze.
6 Er bietet seine Würdenträger auf, sie
straucheln auf dem Weg; sie eilen zur
Mauer — schon ist das Schutzdach
aufgestellt! 7 Die Tore an den Strömen
werden aufgebrochen, und der Palast
verzagt. 8 Aber es steht fest: Sie wird ent-
blößt, abgeführt, und ihre Mägde seufzen

*a* (1,1) bed. »Tröster«.
*b* (1,12) gemeint ist Juda.
*c* (1,14) gemeint ist Ninive.

wie gurrende Tauben und schlagen sich
an die Brust.
9 Ninive glich ja von jeher einem Wasser-
teich — dennoch fliehen sie! »Steht still,
haltet stand!« — Aber niemand wendet
sich um. 10 Raubt Silber, raubt Gold! Denn
ihr Vorrat hat kein Ende; sie ist angefüllt
mit allerlei kostbaren Geräten. 11 Leer und
ausgeplündert, verwüstet [wird sie]! Ver-
zagte Herzen und schlotternde Knie und
Schmerz in allen Hüften und Totenblässe
auf allen Gesichtern!
12 Wo ist nun die Höhle der Löwen und
die Weide der jungen Löwen, wo der Lö-
we mit der Löwin umherstreifte und das
Löwenjunge sicher war, so daß niemand
es erschreckte? 13 Der Löwe raubte, soviel
seine Jungen brauchten, und er würgte
für seine Löwinnen und füllte seine Höh-
le mit Raub und seine Schlupfwinkel mit
zerrissener Beute.
14 Siehe, ich komme über dich, spricht
der HERR der Heerscharen, und ich lasse
deine Streitwagen in Rauch aufgehen;
und deine Löwen soll das Schwert fres-
sen; und ich will deine Beute von der Erde
vertilgen, und man soll die Stimme dei-
ner Gesandten nicht mehr hören!

*Die Schuld Ninives*
*und die Vergeltung Gottes*

3 Wehe der blutbefleckten Stadt, die
voll ist von Lüge und Gewalttat, und
die nicht aufhört zu rauben! 2 Peitschen-
knall und lautes Rädergerassel, jagende
Rosse und rasende Streitwagen! 3 Stür-
mende Reiter, funkelnde Schwerter und
blitzende Spieße! Viele Erschlagene und
Haufen von Toten, zahllose Leichen, so
daß man darüber strauchelt — 4 [und
das] wegen der vielen Hurereien der an-
mutigen Hure, der Zaubermeisterin, die
Völker mit ihrer Hurerei verkauft hat und
ganze Geschlechter mit ihrer Zauberei.
5 Siehe, ich komme über dich, spricht der
HERR der Heerscharen, und will dir deine
Säume übers Gesicht ziehen, so daß die
Völker deine Blöße sehen und die König-
reiche deine Schande! 6 Und ich will dich
mit Unrat bewerfen und dich beschimp-
fen lassen und zur Schau stellen, 7 und es
wird geschehen, daß alle, die dich sehen,
von dir wegfliehen und sagen werden:
Verwüstet ist Ninive! Wer will ihr Beileid
bezeugen? Wo soll ich dir Tröster suchen?
8 Sollte es dir besser gehen als No-Amon,
die an den Nilarmen lag, die rings vom
Wasser umgeben war, deren Bollwerk der
Nil bildete, deren Mauer die Flut war?
9 Kuschiten waren ihre Stärke, Ägypter, ja,
ohne Zahl; Put und die Lubier gehörten
zu ihren Hilfsvölkern.[a] 10 Dennoch ver-
fiel auch sie der Verbannung, mußte in
die Gefangenschaft ziehen; auch ihre
Kindlein wurden an allen Straßenecken
zerschmettert; man warf über ihre Vor-
nehmen das Los, und alle ihre Großen
wurden mit Ketten gefesselt. 11 So wirst
auch du trunken werden und umnachtet
sein, auch du wirst eine Zuflucht suchen
vor dem Feind!
12 Alle deine Festungen sind wie Feigen-
bäume mit Frühfeigen; wenn man sie
schüttelt, so fallen sie dem, der essen will,
in den Mund. 13 Siehe, dein Volk ist zu
Weibern geworden in deiner Mitte; dei-
nen Feinden werden die Tore deines
Landes weit geöffnet; Feuer hat deine
Riegel verzehrt!
14 Schöpfe dir Wasser für die Belagerung;
verstärke deine Bollwerke! Tritt den Ton
und stampfe den Lehm, nimm die Ziegel-
form zur Hand! 15 Dort wird das Feuer
dich verzehren, das Schwert dich ausrot-
ten; es wird dich verzehren wie Heu-
schrecken; magst du auch zahlreich sein
wie die Heuschrecken, magst du auch
zahlreich sein wie das Heupferd!
16 Deine Kaufleute sind zahlreicher ge-
worden als Sterne am Himmel; wie Heu-
schrecken häuten sie sich und fliegen
davon. 17 Deine Söldner sind wie die
Heupferde, und deine Würdenträger glei-
chen den Grashüpfern, die sich an kalten
Tagen an den Mauern lagern; wenn aber
die Sonne aufgeht, so fliegen sie davon,
und niemand weiß, wohin sie gekommen
sind.

---

*a* (3,9) Kusch = Äthiopien und Sudan; Put und Lubier = Völker westlich von Ägypten, im heutigen Libyen.

18 Während deine Hirten schlummerten,
deine Würdenträger schliefen, hat sich
dein Volk, o König von Assyrien, über die
Berge zerstreut, und niemand sammelt
es mehr! 19 Dein Unglück wird durch
nichts gemildert; tödlich ist deine Wunde. Alle, die davon hören, klatschen in die Hände über dich; denn über wen ist deine Bosheit nicht ohne Unterlaß dahingegangen?

# Das Buch des Propheten Habakuk

*Die Klage des Propheten vor dem HERRN*

1 Der Ausspruch, den der Prophet Haba-
kuk[a] geschaut hat: **2** Wie lange, o HERR,
rufe ich [schon], ohne daß du hörst! Ich
schreie zu dir [wegen des] Unrechts, und
du hilfst nicht.
**3** Warum läßt du mich Bosheit sehen und
schaust dem Unheil zu? Bedrückung und
Gewalttat werden vor meinen Augen be-
gangen; es entsteht Streit, und Zank erhebt
sich. **4** Darum wird das Gesetz kraftlos,
und das Recht bricht nicht mehr durch;
denn der Gottlose bedrängt den Gerech-
ten von allen Seiten; darum kommt das
Urteil verkehrt heraus!

*Die Antwort des HERRN: Ankündigung des Gerichts durch die Chaldäer*

Jer 5,15-17

**5** Seht euch um unter den Heidenvölkern
und schaut umher; verwundert und ent-
setzt euch! Denn ich tue ein Werk in euren
Tagen — ihr würdet es nicht glauben,
wenn man es erzählte! **6** Denn siehe, ich
erwecke die Chaldäer, ein bitterböses und
ungestümes Volk, das die Weiten der Erde
durchzieht, um Wohnsitze zu erobern, die
ihm nicht gehören. **7** Es ist schrecklich
und furchterregend; sein Recht und sein
Ansehen gehen von ihm selbst aus.
**8** Schneller als Leoparden sind seine Rosse
und rascher als Wölfe am Abend; seine
Reiter kommen im Galopp daher, von
fernher kommen seine Reiter; sie fliegen
daher wie ein Adler, der sich auf den Fraß
stürzt. **9** Sie gehen alle auf Gewalttaten
aus; ihre Angesichter streben [unaufhalt-
sam] vorwärts, und sie fegen Gefangene
zusammen wie Sand. **10** Es spottet über
die Könige, und für Fürsten hat es nur Ge-
lächter übrig; es lacht über alle Festungen,
schüttet Erde auf und erobert sie. **11** Dann
fährt es daher wie ein Sturmwind, geht
weiter und lädt Schuld auf sich; denn diese
seine Kraft macht es zu seinem Gott.

*Habakuk bittet den HERRN um Begrenzung des Gerichts*

**12** Bist du, o HERR, nicht von Urzeiten her
mein Gott, mein Heiliger? Wir werden nicht
sterben! HERR, zum Gericht hast du ihn
eingesetzt, und zur Züchtigung hast du, o
Fels, ihn bestimmt. **13** Deine Augen sind so
rein, daß sie das Böse nicht ansehen kön-
nen; du kannst dem Unheil nicht zuschau-
en. Warum siehst du denn den Frevlern
schweigend zu, während der Gottlose den
verschlingt, der gerechter ist als er?
**14** Du läßt die Menschen so behandeln wie
die Fische im Meer, wie das Gewürm, das
keinen Herrscher hat. **15** Er fischt sie alle
mit der Angel heraus, fängt sie mit seinem
Netz und sammelt sie in sein Garn; darü-
ber freut er sich und frohlockt. **16** Darum
opfert er auch seinem Netz und bringt
seinem Garn Räucherwerk dar; denn ih-
nen verdankt er seine fetten Bissen und
seine kräftige Nahrung. **17** Darf er aber
darum sein Netz beständig ausleeren und
ohne Erbarmen Völker hinmorden?

*Die Antwort des HERRN: Der Gerechte wird durch den Glauben leben*

Hebr 10,35-39; Mi 7,7-10

2 Auf meine Warte will ich treten und
auf dem Turm mich aufstellen, damit
ich Ausschau halte und sehe, was Er mir
sagen wird und was ich als Antwort wei-
tergeben soll auf meine Klage hin! — **2** Da
antwortete mir der HERR und sprach:
Schreibe die Offenbarung nieder und
grabe sie in Tafeln ein, damit man sie ge-
läufig lesen kann! **3** Denn die Offenba-
rung wartet noch auf die bestimmte Zeit,
und doch eilt sie auf das Ende zu und
wird nicht trügen. Wenn sie sich verzö-
gert, so warte auf sie, denn sie wird gewiß
eintreffen und nicht ausbleiben. **4** Siehe,
der Vermessene — unaufrichtig ist seine
Seele in ihm;[b] der Gerechte aber wird
durch seinen Glauben leben.

---

*a* (1,1) bed. »Umarmung / Umarmer« (der sich an den HERRN klammert).

*b* (2,4) Andere übersetzen: *Siehe, vermessen, unaufrichtig ist seine Seele in ihm.*

*Die Chaldäer werden ihrerseits gerichtet*

5 Und dazu kommt noch, daß der Wein
tückisch ist. Der übermütige Mann wird
nicht bleiben; er, der seinen Rachen weit
aufgesperrt hat wie das Totenreich und
unersättlich ist wie der Tod, daß er alle
Völker zu sich sammeln und alle Natio-
nen an sich ziehen will. 6 Werden nicht
diese alle einen Spruch über ihn anheben
und ein Spottlied in Rätseln auf ihn an-
stimmen? Man wird sagen: Wehe dem,
der sich bereichert mit dem, was ihm
nicht gehört — wie lange noch? —, und
der sich mit Pfandgut beschwert! 7 Wer-
den nicht plötzlich die aufstehen, die
dich beißen werden, und die aufwachen,
die dich wegjagen werden, so daß du ih-
nen zur Beute wirst?
8 Denn wie du viele Völker geplündert
hast, so sollen alle übriggebliebenen Völ-
ker dich plündern wegen des vergosse-
nen Menschenblutes und wegen der Ver-
gewaltigung des Landes, der Stadt und
aller ihrer Bewohner!
9 Wehe dem, der ungerechten Gewinn
macht für sein Haus, um dann sein Nest
in der Höhe anzulegen und sicher zu sein
vor dem Unglück! 10 Du hast beschlos-
sen, was deinem Haus zur Schande ge-
reicht, [nämlich] die Vertilgung vieler
Völker, und durch deine Sünden hast du
deine Seele verwirkt. 11 Ja, der Stein wird
aus der Mauer heraus schreien und der
Balken im Holzwerk ihm antworten.
12 Wehe dem, der Städte mit Blut baut und
Ortschaften auf Ungerechtigkeit gründet!
13 Siehe, kommt es nicht von dem HERRN
der Heerscharen, daß Völker fürs Feuer
arbeiten und Nationen für nichts sich
abmühen? 14 Denn die Erde wird erfüllt
werden von der Erkenntnis der Herrlich-
keit des HERRN, gleichwie die Wasser den
Meeresgrund bedecken.
15 Wehe dir, der du deinem Nächsten zu
trinken gibst und ihm deinen Gluttrank
einschenkst und ihn auch betrunken
machst, um seine Blöße zu sehen! 16 Du
hast dich an Schande gesättigt statt an Eh-
re; so trinke auch du und zeige dein Unbe-
schnittensein! Die Reihe wird auch an dich
kommen, den Becher aus der rechten
Hand des HERRN zu nehmen, und Schande
wird auf deine Herrlichkeit fallen. 17 Denn
die Gewalttat, die am Libanon begangen
wurde, wird [dann] über dich kommen,
und die Verheerung, [die an den] wilden
Tieren [begangen wurde] und die sie in
Schrecken versetzte, [und zwar] wegen des
vergossenen Menschenblutes und wegen
der Vergewaltigung des Landes, der Stadt
und aller ihrer Bewohner.
18 Ein gemeißeltes Bild – was nützt es, daß
der Bildhauer es geschaffen hat; [was nützt]
ein gegossenes Bild und ein Lügenlehrer
dazu? Denn der es gemacht hat, vertraut
auf sein eigenes Machwerk, so daß er
stumme Götzen verfertigt. 19 Wehe dem,
der zum Holz spricht: »Wache auf!« und
zum stummen Stein: »Steh auf!« Kann er
denn lehren? Siehe, er ist in Gold und Silber
gefaßt, und es ist gar kein Geist in ihm!
20 Aber der HERR ist in seinem heiligen
Tempel – sei still vor ihm, du ganze Erde!

*Das Gebet des Habakuk: Ausblick auf die Erscheinung des HERRN zum Gericht*

3 Ein Gebet des Propheten Habakuk,
eine heftige Wehklage.
2 O HERR, ich habe deine Botschaft
vernommen;
ich bin erschrocken.
O HERR, belebe dein Werk inmitten
der Jahre!
Inmitten der Jahre offenbare dich!
Im Zorn sei eingedenk deiner
Barmherzigkeit! —
3 Gott kommt von Teman her
und der Heilige vom Berg Paran. *(Sela)*
Seine Pracht bedeckt den Himmel,
und die Erde ist voll von seinem Ruhm.
4 Ein Glanz entsteht, wie Licht;
Strahlen gehen aus seiner Hand hervor,
und dort ist seine Kraft verborgen.
5 Vor ihm her geht die Pest,
und die Fieberseuche folgt ihm auf dem
Fuß.
6 Er bleibt stehen und mißt die Erde,
er sieht hin, und die Heidenvölker
erschrecken;
es zerbersten die uralten Berge,
es sinken die Hügel aus der Vorzeit;
er wandelt auf ewigen Pfaden.

7 In Nöten sehe ich die Hütten Kuschans,
es zittern die Zelte des Landes Midian.
8 Ist der HERR über die Ströme ergrimmt?
Ergießt sich dein Zorn über die Ströme,
dein Grimm über das Meer,
daß du auf deinen Rossen reitest,
auf deinen Wagen der Rettung?
9 Bloß, enthüllt ist dein Bogen;
deine Eide sind die Pfeile, gemäß deinem
Wort. *(Sela)*
Durch Ströme zerteilst du das Land.
10 Wenn die Berge dich sehen,
erzittern sie;
ein Platzregen flutet einher,
der Ozean läßt seine Stimme hören,
hoch gehen seine Wellen.
11 Sonne und Mond treten in ihre
Wohnung
beim Leuchten deiner fliegenden Pfeile,
beim Glanz deines blitzenden Speers.
12 Im Grimm schreitest du über die Erde,
im Zorn zerdrischst du die Heidenvölker.
13 Du ziehst aus zur Rettung deines
Volkes,
zum Heil mit deinem Gesalbten;
du zerschmetterst das Haupt vom Haus
des Gesetzlosen,
du entblößt die Grundmauer von unten
bis oben. *(Sela)*
14 Du durchbohrst mit ihren eigenen
Speeren das Haupt seiner Horden;
sie stürmten einher, um mich in die
Flucht zu schlagen,
und erhoben ihr Freudengeschrei,
als wollten sie den Elenden im
Verborgenen verzehren.
15 Du betrittst das Meer mit deinen
Rossen,
die schäumenden Wassermassen.
16 Als ich das hörte, erzitterte mein Leib;
wegen dieser Stimme erbebten meine
Lippen;
Fäulnis drang in mein Gebein, und
meine Füße zitterten.
O daß ich Ruhe finden möchte am Tag
der Drangsal,
wenn der gegen das Volk heranzieht, der
es angreifen will!
17 Denn der Feigenbaum wird nicht
ausschlagen
und der Weinstock keinen Ertrag geben;
die Frucht des Ölbaums wird trügen,
und die Felder werden keine Nahrung
liefern;
die Schafe werden aus den Hürden
getilgt,
und kein Rind wird mehr in den Ställen
sein.
18 Ich aber will mich freuen in dem
HERRN
und frohlocken über den Gott meines
Heils[a]!
19 GOTT, der Herr, ist meine Kraft;
er macht meine Füße denen der Hirsche
gleich
und stellt mich auf meine Höhen!
Dem Vorsänger, auf meinen Saiten-
instrumenten.

---

*a* (3,18) d.h. den Gott, der mir Heil und Rettung verschafft.

# Das Buch des Propheten Zephanja

*Ankündigung des nahenden Gerichtes*
*über Juda*

1 Das Wort des HERRN, das an Zephanja[a]
erging, den Sohn Kuschis, des Sohnes
Gedaljas, des Sohnes Amarjas, des Sohnes
Hiskias, in den Tagen Josias, des Sohnes
Amons, des Königs von Juda: 2 Ich will al-
les vom Erdboden gänzlich wegraffen!
spricht der HERR. 3 Ich will wegraffen Men-
schen und Vieh, ich will wegraffen die Vö-
gel des Himmels und die Fische im Meer
und die Ärgernisse mitsamt den Gottlo-
sen; und ich will die Menschen vom Erd-
boden vertilgen! spricht der HERR.
4 Und ich will meine Hand ausstrecken
gegen Juda und gegen alle Bewohner von
Jerusalem und will von diesem Ort den
Überrest des Baal[-Kultes] ausrotten, den
Namen der Götzendiener samt den
Priestern; 5 auch die, welche auf den Dä-
chern das Heer des Himmels anbeten,
samt denen, die den HERRN anbeten und
bei ihm schwören, zugleich aber auch bei
ihrem König[b] schwören; 6 und die, wel-
che abweichen von der Nachfolge des
HERRN und weder den HERRN suchen noch
nach ihm fragen.
7 Seid still vor dem Angesicht GOTTES, des
Herrn! Denn nahe ist der Tag des HERRN;
denn der HERR hat ein Schlachtopfer zu-
bereitet, er hat seine Geladenen geheiligt.
8 Und es wird geschehen am Tag des
Schlachtopfers des HERRN, daß ich die
Fürsten und die Königssöhne strafen wer-
de und alle, die sich in fremde Gewänder
hüllen; 9 auch werde ich an jenem Tag
alle diejenigen strafen, welche über die
Schwelle springen,[c] die das Haus ihres
Herrn mit Frevel und Betrug erfüllen.
10 An jenem Tag, spricht der HERR, wird
ein Geschrei vom Fischtor her erschallen
und ein Geheul vom zweiten Stadtteil her
und ein großes Krachen von den Hügeln
her. 11 Heult, die ihr im Maktesch wohnt!
Denn das ganze Krämervolk ist vernich-
tet, alle Geldabwäger sind ausgerottet.
12 Und es wird geschehen, daß ich zu je-
ner Zeit Jerusalem mit Leuchten durch-
suchen werde;[d] und ich will die Leute
heimsuchen, die auf ihren Hefen liegen[e],
indem sie in ihrem Herzen sagen: »Der
HERR wird weder Gutes noch Böses tun!«
13 Ihr Vermögen soll der Plünderung an-
heimfallen und ihre Häuser der Verwü-
stung; sie werden Häuser bauen und
nicht darin wohnen, Weinberge pflanzen
und keinen Wein davon trinken.

*Der große Tag des HERRN*
Hes 7; Joel 2,1-11

14 Nahe ist der große Tag des HERRN; er ist
nahe, und sehr rasch kommt er herbei!
Horch, der Tag des HERRN! Bitter schreit
dort auf der Held.
15 Ein Tag des Zorns ist dieser Tag, ein Tag
der Angst und der Bedrängnis, ein Tag
des Ruins und der Zerstörung, ein Tag der
Finsternis und des Dunkels, ein Tag des
Gewölks und des Wolkendunkels, 16 ein
Tag des Schopharklangs und des Alarm-
blasens gegen die festen Städte und ge-
gen die hohen Zinnen.
17 Da will ich die Menschen ängstigen,
daß sie herumtappen wie die Blinden;
denn am HERRN haben sie sich versün-
digt; darum soll ihr Blut hingeschüttet
werden wie Staub und ihr Fleisch wie
Mist! 18 Weder ihr Silber noch ihr Gold
wird sie retten können am Tag des Zornes
des HERRN, und durch das Feuer seines
Eifers soll das ganze Land verzehrt wer-
den; denn eine Vernichtung, einen plötz-
lichen Untergang wird er allen Bewoh-
nern des Landes bereiten.

---

*a* (1,1) bed. »Der HERR verbirgt« bzw. »Der, den der HERR verborgen hat«.

*b* (1,5) Wenn man im Hebr. andere Vokale einsetzt, ergeben sich die Götzennamen »Milkom« bzw. »Moloch« (vgl. Am 5,26).

*c* (1,9) ein abergläubischer heidnischer Brauch.

*d* (1,12) d.h. so wie man vor dem Passah das Wohnhaus nach Überresten von Sauerteig durchsucht.

*e* (1,12) Hier wird darauf angespielt, daß der Wein, wenn er zu lange auf seinen Hefen bleibt, Ablagerungen entwickelt, dickflüssig und ungenießbar wird (vgl. Jer 48,11).

*Letzter Bußruf an Juda*

2 Tut euch zusammen, sammelt euch,
du Volk ohne Scham, 2 ehe der Rat-
schluß sich erfüllt — wie Spreu [verweht],
geht der Tag vorüber! —, ehe der grimmi-
ge Zorn des Herrn über euch kommt, ehe
der Tag des Zornes des Herrn über euch
kommt! 3 Sucht den Herrn, alle ihr De-
mütigen im Land, die ihr sein Recht übt!
Sucht Gerechtigkeit, sucht Demut; viel-
leicht werdet ihr Bergung finden am Tag
des Zorns des Herrn!

*Das Gericht über die Nachbarvölker Israels*

4 Denn Gaza wird verlassen und Askalon
verödet werden, Asdod soll am hellen
Mittag fortgetrieben und Ekron ausge-
rottet werden. 5 Wehe den Bewohnern
des Landstrichs am Meer, dem Kreter-
volk! Das Wort des Herrn ergeht gegen
dich, Kanaan, du Philisterland: Ich will
dich so zugrunderichten, daß niemand
mehr da wohnen soll! 6 Und der Land-
strich am Meer soll zu Weideland mit
Hirtenwohnungen und Schafhürden wer-
den; 7 und dieser Landstrich soll dem
Überrest vom Haus Juda [als Erbteil] zu-
fallen, daß sie darauf weiden und sich
am Abend in den Häusern von Askalon
lagern sollen; denn der Herr, ihr Gott,
wird sich ihrer annehmen und ihr Ge-
schick wenden.
8 Ich habe die Beschimpfung Moabs ge-
hört und die Lästerungen der Ammoni-
ter, womit sie mein Volk geschmäht und
sich gegen ihr Gebiet gerühmt haben.
9 Darum, so wahr ich lebe, spricht der
Herr der Heerscharen, der Gott Israels:
Moab soll gewißlich wie Sodom werden
und die Ammoniter wie Gomorra, näm-
lich ein Besitz der Nesseln und eine Salz-
grube und eine ewige Wüste. Der Über-
rest meines Volkes soll sie berauben und
der Rest meiner Nation sie beerben.
10 Dies soll ihnen für ihren Hochmut zu-
teil werden, daß sie gelästert haben und
großgetan gegen das Volk des Herrn der
Heerscharen. 11 Furchtbar wird der Herr
über ihnen sein; denn er wird allen Göt-
tern auf Erden ein Ende machen, und es
werden ihn anbeten alle Inseln der Hei-
den, jeder von seinem Ort aus; 12 auch
ihr Kuschiter sollt von meinem Schwert
erschlagen werden!
13 Er wird auch seine Hand nach Norden
ausstrecken und wird Assyrien vernichten
und Ninive zur Wüste machen, dürr wie
eine Steppe, 14 so daß sich mitten darin
Herden lagern werden, Tiere aller Art in
Scharen: der Pelikan und die Trappe wer-
den auf ihren Säulenknäufen übernach-
ten; [Vogel-]geschrei wird in den Fenstern
ertönen; auf der Schwelle wird ein Schutt-
haufen liegen, denn er hat das Zedern-
werk bloßgelegt. 15 Das ist die ausgelasse-
ne Stadt, die so sicher wohnte, die in
ihrem Herzen sprach: »Ich bin's und sonst
niemand!« Wie ist sie zur Wildnis gewor-
den, zu einem Lagerplatz der wilden Tie-
re! Wer vorübergeht, zischt sie aus und
schwenkt [verächtlich] seine Hand.

*Das Gericht über Jerusalem*

3 Wehe der widerspenstigen und be-
fleckten, der grausamen Stadt! 2 Sie
hat nicht auf die Warnung gehört, die
Züchtigung nicht angenommen; sie hat
nicht auf den Herrn vertraut, sich nicht
zu ihrem Gott genaht!
3 Ihre Fürsten in ihrer Mitte sind brüllen-
de Löwen, ihre Richter Wölfe am Abend,
die nichts übriglassen für den Morgen.
4 Ihre Propheten sind leichtfertige, betrü-
gerische Menschen; ihre Priester entwei-
hen das Heiligtum, tun dem Gesetz Ge-
walt an. 5 Der Herr ist gerecht in ihrer
Mitte, er tut kein Unrecht: Jeden Morgen
stellt er sein Recht ins Licht, er läßt es an
nichts fehlen; aber der Verkehrte weiß
nichts von Scham!
6 Ich habe Heidenvölker ausgerottet, ihre
Zinnen sind verwüstet; ihre Straßen habe
ich öde gemacht, daß niemand mehr
darauf vorübergeht; ihre Städte wurden
gänzlich entvölkert, bis auf den letzten
Mann, so daß niemand mehr darin
wohnt. 7 Ich sprach: »Mich sollst du
fürchten; nimm doch Züchtigung an!« —
dann würde ihre Wohnung nicht vertilgt,
so wie ich es über sie beschlossen habe;
aber sie haben trotzdem beharrlich alles

Böse getan. **8** Darum wartet auf mich,
spricht der HERR, bis zu dem Tag, da ich
mich aufmache, um Beute zu machen!
Denn mein Ratschluß ist es, Heidenvölker
zu versammeln, Königreiche zusammen-
zubringen, um über sie meinen Grimm
auszugießen, die ganze Glut meines Zor-
nes; denn durch das Feuer meines Eifers
soll die ganze Erde verzehrt werden.

*Die Wiederannahme Israels am Ende*
5Mo 4,29-31; Jes 12

**9** Dann aber will ich den Völkern andere,
reine Lippen geben, daß sie alle den Na-
men des HERRN anrufen und ihm einträch-
tig dienen. **10** Von jenseits der Ströme
Kuschs wird man meine Anbeter, die Toch-
ter meiner Zerstreuten, mir als Opfergabe
bringen. **11** An jenem Tag brauchst du dich
nicht mehr zu schämen wegen aller deiner
Taten, mit denen du dich gegen mich ver-
gangen hast; denn dann will ich die stolzen
Prahler aus deiner Mitte hinwegtun, und
du wirst dich künftig nicht mehr überhe-
ben auf meinem heiligen Berg.
**12** Und ich will in deiner Mitte ein demü-
tiges und geringes Volk übriglassen; das
wird auf den Namen des HERRN vertrauen.
**13** Der Überrest von Israel wird kein Un-
recht tun und keine Lüge reden; man
wird auch in ihrem Mund keine trügeri-
sche Zunge finden; ja, sie werden weiden
und ruhen, ohne daß sie jemand auf-
schreckt.
**14** Jauchze, du Tochter Zion; juble, Israel!
Freue dich und sei fröhlich von ganzem
Herzen, du Tochter Jerusalem! **15** Denn
der HERR hat die Gerichte von dir abge-
wendet, er hat deinen Feind weggeräumt.
Der HERR, der König Israels, ist in deiner
Mitte; du brauchst kein Unheil mehr zu
fürchten!
**16** In jenen Tagen wird man zu Jerusalem
sagen: Fürchte dich nicht! Zion, laß deine
Hände nicht sinken! **17** Der HERR, dein
Gott, ist in deiner Mitte, ein Held, der
rettet; er wird sich über dich freuen mit
Wonne, er wird still sein in seiner Liebe,
er wird über dich jubelnd frohlocken.
**18** Die Bekümmerten, welche die Festver-
sammlungen entbehren mußten, will ich
sammeln; sie waren von dir, auf ihnen
lastete Schmach. **19** Siehe, ich will zu je-
ner Zeit vorgehen gegen alle, die dich be-
drücken, und will dem Hinkenden helfen
und das Versprengte sammeln; und ich
will sie zu Ruhm und Ehren bringen in al-
len Ländern, wo sie [jetzt] verachtet sind.
**20** Zu jener Zeit will ich euch herbeibrin-
gen, zu der Zeit, da ich euch sammeln
werde; denn ich will euch zu Ruhm und
Ehren bringen unter allen Völkern der Er-
de, wenn ich euer Geschick vor euren Au-
gen wenden werde! spricht der HERR.

# Das Buch des Propheten Haggai

*Aufruf zum Wiederaufbau des Tempels*
Esr 4; 5,1-2

1 Im zweiten Jahr des Königs Darius, am
ersten Tag des sechsten Monats, erging
das Wort des HERRN durch den Propheten
Haggai[a] an Serubbabel, den Sohn Scheal-
tiels, den Statthalter von Juda, und an Je-
schua, den Sohn Jozadaks, den Hohen-
priester, folgendermaßen: **2** So spricht
der HERR der Heerscharen: Dieses Volk sagt:
»Es ist noch nicht die Zeit, zu kommen, die
Zeit, um das Haus des HERRN zu bauen!«
**3** Da erging das Wort des HERRN durch den
Propheten Haggai folgendermaßen:
**4** Ist es aber für euch an der Zeit, in euren
getäfelten Häusern zu wohnen, während
dieses Haus in Trümmern liegt? **5** Und nun,
so spricht der HERR der Heerscharen: Achtet
doch auf eure Wege! **6** Ihr sät viel und bringt
wenig ein; ihr eßt und werdet doch nicht
satt; ihr trinkt und habt doch nicht genug;
ihr kleidet euch und werdet doch nicht
warm; und wer einen Lohn verdient, der
legt ihn in einen durchlöcherten Beutel!
**7** So spricht der HERR der Heerscharen: Ach-
tet doch auf eure Wege! **8** Geht auf das
Bergland und holt Holz und baut das Haus!
Dann werde ich Wohlgefallen daran haben
und verherrlicht werden, spricht der HERR.
**9** Ihr habt viel erwartet, doch siehe, es wur-
de wenig daraus; und brachtet ihr es heim,
so blies ich es weg! Warum das? So spricht
der HERR der Heerscharen: Um meines Hau-
ses willen, das in Trümmern liegt, während
jeder von euch eilt, um für sein eigenes
Haus zu sorgen! **10** Darum hat der Himmel
über euch seinen Tau zurückgehalten, und
die Erde hat ihren Ertrag zurückgehalten.
**11** Und ich habe die Dürre gerufen über das
Land und über die Berge, über Korn, Most
und Öl und über alles, was der Erdboden
hervorbringt, auch über Menschen und
Vieh und über alle Arbeit der Hände.
**12** Da hörten Serubbabel, der Sohn Sche-
altiels, und Jeschua, der Sohn Jozadaks,
der Hohepriester, und der ganze Überrest
des Volkes auf die Stimme des HERRN, ih-
res Gottes, und auf die Worte des Prophe-
ten Haggai, weil der HERR, ihr Gott, ihn
gesandt hatte; und das Volk fürchtete sich
vor dem HERRN[b]. **13** Da sprach Haggai, der
Bote des HERRN, im Auftrag des HERRN zum
Volk: Ich bin mit euch! spricht der HERR.
**14** Und der HERR erweckte den Geist Serub-
babels, des Sohnes Schealtiels, des Statthal-
ters von Juda, und den Geist Jeschuas, des
Sohnes Jozadaks, des Hohenpriesters, und
den Geist des ganzen Überrestes des Volkes,
so daß sie kamen und die Arbeit am Haus
des HERRN der Heerscharen, ihres Gottes, in
Angriff nahmen, **15** [und zwar] am vierund-
zwanzigsten Tag des sechsten Monats, im
zweiten Jahr des Königs Darius.

*Die Herrlichkeit des künftigen Tempels*
Sach 4,6-10

2 Am einundzwanzigsten Tag des sieb-
ten Monats erging das Wort des HERRN
durch den Propheten Haggai folgender-
maßen: **2** Rede doch zu Serubbabel, dem
Sohn Schealtiels, dem Statthalter von Ju-
da, und zu Jeschua, dem Sohn Jozadaks,
dem Hohenpriester, und zu dem Über-
rest des Volkes und sprich:
**3** Wer ist unter euch übriggeblieben, der
dieses Haus in seiner früheren Herrlichkeit
gesehen hat? Und wie seht ihr es jetzt? Ist es
nicht so viel wie nichts in euren Augen?
**4** Aber nun sei stark, Serubbabel, spricht
der HERR; auch du Jeschua, sei stark, du
Sohn Jozadaks, du Hoherpriester, und alles
Volk des Landes, seid stark, spricht der
HERR, und arbeitet! Denn ich bin mit euch,
spricht der HERR der Heerscharen. **5** Das
Wort, aufgrund dessen ich mit euch einen
Bund gemacht habe, als ihr aus Ägypten
zogt, und mein Geist sollen in eurer Mitte
bleiben; fürchtet euch nicht!
**6** Denn so spricht der HERR der Heerscha-
ren: Noch einmal, eine kurze Weile, werde

---

*a* (1,1) bed. »der Festliche / Mann des Festes« von hebr. *chag* = das Fest [des HERRN].

*b* (1,12) od. *das Volk bekam Ehrfurcht vor dem Angesicht des HERRN.*

ich den Himmel und die Erde erschüttern,
das Meer und das trockene Land; **7** und ich
werde auch alle Heidenvölker erschüttern,
und das Ersehnte aller Heidenvölker wird
kommen, und ich werde dieses Haus mit
Herrlichkeit erfüllen, spricht der HERR der
Heerscharen. **8** Mein ist das Silber, und
mein ist das Gold, spricht der HERR der
Heerscharen. **9** Die letzte Herrlichkeit die-
ses Hauses wird größer sein als die erste,
spricht der HERR der Heerscharen; und an
diesem Ort will ich Frieden geben! spricht
der HERR der Heerscharen.

*Die Unreinheit des bisherigen Opferdienstes und des Volkes*

**10** Am vierundzwanzigsten Tag des neunten
Monats, im zweiten Jahr des Darius, erging
das Wort des HERRN an den Propheten Hag-
gai folgendermaßen: **11** So spricht der HERR
der Heerscharen: Frage doch die Priester
über das Gesetz und sprich: **12** Wenn jemand
heiliges Fleisch im Zipfel seines Gewandes
trägt und mit seinem Zipfel Brot oder ein
Gericht oder Wein oder Öl oder irgend eine
Speise berührt, wird dieses dadurch heilig?
Und die Priester antworteten und sprachen:
Nein! **13** Da sprach Haggai: Wenn aber je-
mand, der sich an einer Leiche verunreinigt
hat, eines von diesen Dingen anrührt, wird
es dadurch unrein? Und die Priester antwor-
teten und sprachen: Es wird unrein! **14** Da
antwortete Haggai und sprach: Ebenso ist
auch dieses Volk und diese Nation vor mir,
spricht der HERR; so ist jedes Werk ihrer Hän-
de und was sie dort opfern: unrein ist es!

*Ermunterung zur Aufbauarbeit: Gott will segnen*
Sach 8,9-17

**15** Und nun, achtet doch darauf, wie es
euch ergangen ist vor diesem Tag und frü-
her, ehe man Stein auf Stein legte am
Tempel des HERRN! **16** Bevor dies geschah,
wenn man da zu einem Kornhaufen von
20 Scheffeln kam, so waren es nur 10;
wenn man zur Kelterkufe kam, um 50 Ei-
mer zu schöpfen, so waren es bloß 20!
**17** Ich schlug euch mit Getreidebrand und
mit Vergilben und Hagel, alles Werk eurer
Hände; dennoch seid ihr nicht umgekehrt
zu mir! spricht der HERR. **18** So achtet nun
darauf, von diesem Tag an und weiterhin,
vom vierundzwanzigsten Tag des neunten
Monats an, von dem Tag an, da der Grund-
stein zum Tempel des HERRN gelegt wor-
den ist, achtet darauf! **19** Liegt das Saatgut
immer noch im Speicher? Hat auch der
Weinstock, der Feigenbaum, der Granat-
äpfel- und der Ölbaum noch nichts ge-
tragen? Von diesem Tag an will ich seg-
nen!

*Die Verheißung an Serubbabel*

**20** Und das Wort des HERRN erging zum
zweitenmal an Haggai am vierundzwan-
zigsten Tag des Monats, folgendermaßen:
**21** Rede zu Serubbabel, dem Statthalter
von Juda, und sprich: Ich werde den Him-
mel und die Erde erschüttern; **22** und ich
werde Königsthrone umstoßen und die
Macht der heidnischen Königreiche zer-
trümmern, und ich will die Streitwagen
umstoßen samt ihren Besatzungen, daß
Roß und Reiter zu Boden sinken und jeder
[umkommt] durch das Schwert des ande-
ren. **23** An jenem Tag, spricht der HERR der
Heerscharen, werde ich dich, Serubbabel,
du Sohn Schealtiels, meinen Knecht, neh-
men und dich wie einen Siegelring ma-
chen[a]; denn dich habe ich erwählt! spricht
der HERR der Heerscharen.

---

*a* (2,23) Der Siegelring war ein Symbol der königlichen Autorität. Serubbabel war einer der Vorfahren von Jesus Christus, dem Messias (vgl. Mt 1,12; Lk 3,27).

# Das Buch des Propheten Sacharja

BOTSCHAFTEN WÄHREND DES TEMPELBAUS
Kapitel 1 - 8

*Aufruf zur Umkehr*

2Chr 30,6-9

1 Im achten Monat des zweiten Jahres
des Darius[a] erging das Wort des HERRN
an Sacharja[b], den Sohn Berechjas, des
Sohnes Iddos, den Propheten, folgender-
maßen: **2** Der HERR ist über eure Väter
sehr zornig gewesen! **3** Darum sollst du
zu ihnen sagen: So spricht der HERR der
Heerscharen: Kehrt um zu mir, spricht
der HERR der Heerscharen, so will ich
mich zu euch kehren! spricht der HERR
der Heerscharen. **4** Seid nicht wie eure
Väter, denen die früheren Propheten ver-
kündigt und gesagt haben: So spricht der
HERR der Heerscharen: Kehrt doch um
von euren bösen Wegen und von euren
schlimmen Taten! Sie hörten aber nicht
und achteten nicht auf mich, spricht der
HERR.
**5** Wo sind nun eure Väter? Und die Pro-
pheten, leben sie ewig? **6** Aber meine
Worte und meine Beschlüsse, die ich
meinen Knechten, den Propheten, zu
verkündigen befohlen habe, haben sie
nicht eure Väter getroffen, so daß sie um-
kehrten und sprachen: »Wie der HERR der
Heerscharen sich vorgenommen hatte,
uns zu vergelten nach unseren Wegen
und nach unseren Taten, so hat er uns
auch vergolten«?

*Das erste Nachtgesicht:*
*Der Mann zwischen den Myrten*

**7** Am vierundzwanzigsten Tag des elften
Monats — das ist der Monat Sebat —, im
zweiten Jahr des Darius, erging das Wort
des HERRN an Sacharja, den Sohn Berech-
jas, des Sohnes Iddos, den Propheten,
folgendermaßen: **8** Ich schaute bei Nacht,
und siehe, ein Mann ritt auf einem rötli-
chen Pferd, und er hielt zwischen den
Myrten[c], die im Talgrund stehen, und hin-
ter ihm her rötliche, fuchsrote und weiße
Pferde.
**9** Da fragte ich: Mein Herr, was bedeuten
diese? Da sprach der Engel, der mit mir
redete, zu mir: Ich will dir zeigen, wer
diese sind! **10** Und der Mann, der zwi-
schen den Myrten hielt, antwortete und
sprach: Das sind die, welche der HERR ge-
sandt hat, die Erde zu durchstreifen!
**11** Und sie antworteten dem Engel des
HERRN, der zwischen den Myrten hielt,
und sprachen: Wir haben die Erde durch-
streift, und siehe, die ganze Erde ist still
und ruhig!

*Verheißungen für Jerusalem*

**12** Da begann der Engel des HERRN und
sprach: HERR der Heerscharen, wie lange
willst du dich nicht erbarmen über Jeru-
salem und über die Städte Judas, über
welche du diese 70 Jahre zornig warst?
**13** Da antwortete der HERR dem Engel,
der zu mir redete, mit gütigen Worten,
mit tröstlichen Worten. **14** Und der En-
gel, der mit mir redete, sprach zu mir:
Verkündige und sprich: So spricht der
HERR der Heerscharen: Ich eifere für Je-
rusalem und für Zion mit großem Eifer;
**15** und ich bin heftig erzürnt über die
selbstsicheren Heidenvölker; denn als
ich nur ein wenig zornig war, halfen sie
zum Unglück! **16** Darum, so spricht der
HERR: Ich habe mich Jerusalem wieder
voll Erbarmen zugewandt; mein Haus
soll darin gebaut werden, spricht der
HERR der Heerscharen, und man wird
die Meßschnur ausspannen über Jeru-
salem. **17** Verkündige ferner und sprich:
So spricht der HERR der Heerscharen:
Meine Städte sollen wiederum von Gu-
tem überfließen, und der HERR wird Zion
wieder trösten und Jerusalem wieder
erwählen!

---

*a* (1,1) Der persische König Darius I. Hystaspes regierte 522 bis 485 v. Chr.

*b* (1,1) bed. »Der HERR gedenkt«.

*c* (1,8) Der immergrüne Myrtenbusch galt als Symbol des Friedens und göttlichen Segens und wurde u.a. beim Laubhüttenfest verwendet (vgl. Neh 8,15).

*Das zweite Nachtgesicht:*
*Die vier Hörner und die vier Schmiede*

2 Und ich hob meine Augen auf und
schaute, und siehe, vier Hörner[a].
2 Und ich fragte den Engel, der mit mir
redete: Was bedeuten diese? Er sprach zu
mir: Das sind die Hörner, welche Juda,
Israel und Jerusalem zerstreut haben.
3 Da ließ mich der HERR vier Schmiede
sehen. 4 Und ich fragte: Was wollen diese
tun? Er sprach: Jene sind die Hörner, wel-
che Juda so versprengt haben, daß nie-
mand mehr sein Haupt erheben durfte;
diese aber sind gekommen, um sie abzu-
schrecken und die Hörner der Heiden-
völker niederzuwerfen, die das Horn ge-
gen das Land Juda erhoben haben, um es
zu zerstreuen!

*Das dritte Nachtgesicht:*
*Der Mann mit der Meßschnur -*
*Jerusalem im messianischen Reich*

5 Und ich hob meine Augen auf und
schaute, und siehe, da war ein Mann, der
hatte eine Meßschnur in der Hand. 6 Den
fragte ich: Wo gehst du hin? Er sprach zu
mir: Jerusalem zu messen und zu sehen,
welches seine Breite und welches seine
Länge ist!
7 Und siehe, der Engel, der mit mir redete,
ging hinaus, und ein anderer Engel ging
ihm entgegen. 8 Und er sprach zu ihm:
Laufe und sage jenem jungen Mann und
sprich: Als offene Stadt soll Jerusalem be-
wohnt werden wegen der großen Menge
von Menschen und Vieh in seiner
Mitte; 9 und ich selbst, spricht der HERR,
will eine feurige Mauer um es her sein
und Herrlichkeit in seiner Mitte.
10 Auf, auf, flieht aus dem Land des Nor-
dens! spricht der HERR; denn nach allen vier
Himmelsrichtungen habe ich euch zer-
streut, spricht der HERR. 11 Auf, Zion, entflie-
he, die du bei der Tochter Babels wohnst!
12 Denn so spricht der HERR der Heer-
scharen: Nachdem die Herrlichkeit [er-
schienen ist], hat er mich zu den Heiden-
völkern gesandt, die euch geplündert
haben; denn wer euch antastet, der tastet
seinen Augapfel an! 13 Denn siehe, ich
schwinge meine Hand gegen sie, daß sie
denen zur Beute werden sollen, die ihnen
gedient haben; so werdet ihr erfahren,
daß der HERR der Heerscharen mich ge-
sandt hat.
14 Juble und freue dich, du Tochter Zion!
Denn siehe, ich komme und werde in dei-
ner Mitte wohnen, spricht der HERR. 15 An
jenem Tag werden sich viele Heidenvölker
dem HERRN anschließen, und sie sollen
mein Volk sein; und ich werde in deiner
Mitte Wohnung machen, und du wirst er-
kennen, daß mich der HERR der Heerscha-
ren zu dir gesandt hat. 16 Und der HERR
wird Juda als sein Erbteil in Besitz nehmen
im heiligen Land, und er wird Jerusalem
wieder erwählen.
17 Alles Fleisch sei still vor dem HERRN,
denn er hat sich aufgemacht aus seiner
heiligen Wohnung!

*Das vierte Nachtgesicht:*
*Jeschua, der Hohepriester*
Jes 44,22; 61,10

3 Und er ließ mich den Hohenpriester
Jeschua sehen, wie er vor dem Engel
des HERRN stand; der Satan aber stand zu
seiner Rechten, um ihn anzuklagen. 2 Da
sprach der HERR zum Satan: Der HERR
schelte dich, du Satan; ja, der HERR schelte
dich, er, der Jerusalem erwählt hat! Ist
dieser nicht ein Brandscheit, das aus dem
Feuer herausgerissen ist?
3 Jeschua aber hatte unreine Kleider an
und stand doch vor dem Engel. 4 Und er[b]
begann und sprach zu denen, die vor ihm
standen: »Nehmt die unreinen Kleider
von ihm weg!« Und zu ihm sprach er:
»Siehe, ich habe deine Sünde von dir ge-
nommen und lasse dir Festkleider anzie-
hen! 5 Und ich habe geboten: Man setze
einen reinen Kopfbund auf sein Haupt!«
Da setzten sie den reinen Kopfbund auf
sein Haupt und bekleideten ihn mit Ge-
wändern, während der Engel des HERRN
dabeistand.

---

*a* (2,1) Das Horn ist in der Bibel meist ein Bild der Macht, oft von politischen Mächten oder Königen.

*b* (3,4) d.h. der Engel.

6 Und der Engel des HERRN versicherte
dem Jeschua [eindringlich] und sprach:
7 So spricht der HERR der Heerscharen:
Wenn du in meinen Wegen wandeln und
meinen Dienst eifrig versehen wirst, so
sollst du auch mein Haus regieren und
meine Vorhöfe hüten, und ich will dir
Zutritt geben unter diesen, die hier ste-
hen!
8 Höre doch, Jeschua, du Hoherpriester!
Du und deine Gefährten, die vor dir
sitzen, ja, ihr seid Männer, die als Zei-
chen dienen! Denn siehe, ich lasse mei-
nen Knecht, Sproß[a] [genannt], kommen.
9 Denn siehe, der Stein, den ich vor Je-
schua gelegt habe — auf den einen Stein
sind sieben Augen gerichtet; siehe, ich
grabe seine Inschrift ein, spricht der HERR
der Heerscharen, und ich werde die Sün-
de dieses Landes an einem einzigen Tag
entfernen! 10 An jenem Tag, spricht der
HERR der Heerscharen, werdet ihr einan-
der einladen unter den Weinstock und
unter den Feigenbaum.

*Das fünfte Nachtgesicht: Der goldene Leuchter und die zwei Ölbäume*

4 Da kam der Engel wieder, der mit mir
zu reden pflegte, und weckte mich
auf wie einen, der aus seinem Schlaf ge-
weckt wird. 2 Und er fragte mich: Was
siehst du? Ich sprach: Ich sehe, und sie-
he, ein Leuchter, ganz aus Gold, und sein
Ölgefäß oben darauf und seine sieben
Lampen daran, und sieben Gießrohre zu
den sieben Lampen, die oben auf ihm
sind, 3 und zwei Ölbäume dabei, einer
zur Rechten des Ölgefäßes, der andere
zur Linken. 4 Und ich ergriff das Wort
und sprach zu dem Engel, der mit mir
redete: Mein Herr, was bedeuten diese?
5 Da antwortete der Engel, der mit mir
redete, und sprach zu mir: Weißt du
nicht, was diese bedeuten? Ich sprach:
Nein, mein Herr! 6 Da antwortete er und
sprach zu mir: Das ist das Wort des HERRN
an Serubbabel: Nicht durch Macht und
nicht durch Kraft, sondern durch meinen
Geist! spricht der HERR der Heerscharen.
7 Wer bist du, großer Berg? Vor Serubba-
bel sollst du zur Ebene werden! Und er
wird den Schlußstein hervorbringen un-
ter lautem Zuruf: Gnade, Gnade mit ihm!
8 Und das Wort des HERRN erging an
mich: 9 Die Hände Serubbabels haben
dieses Haus gegründet, seine Hände sol-
len es auch vollenden; und du wirst er-
kennen, daß mich der HERR der Heerscha-
ren zu euch gesandt hat. 10 Denn wer ist's,
der den Tag geringer Anfänge verachtet?
Und jene Sieben werden mit Freuden das
Senkblei in der Hand Serubbabels sehen,
die Augen des HERRN; sie sind's, welche die
ganze Erde durchstreifen!
11 Und ich ergriff das Wort und sprach zu
ihm: Was sind das für zwei Ölbäume zur
Rechten und zur Linken des Leuchters?
12 Und ich ergriff wiederum das Wort und
sprach zu ihm: Was bedeuten die beiden
Ölbaumzweige zur Seite der beiden gol-
denen Röhren, aus denen das goldene Öl
fließt? 13 Er sprach zu mir: Weißt du
nicht, was diese bedeuten? Ich antworte-
te: Nein, mein Herr! 14 Da sprach er: Das
sind die beiden Söhne des Öls, die vor
dem Herrscher der ganzen Erde stehen.

*Das sechste Nachtgesicht: Die fliegende Buchrolle*

5 Und ich erhob wiederum meine Au-
gen und schaute, und siehe, eine Buch-
rolle kam geflogen. 2 Und er fragte mich:
Was siehst du? Ich sprach: Ich sehe eine
fliegende Buchrolle, 20 Ellen lang und 10
Ellen breit. 3 Und er sprach zu mir: Das
ist der Fluch, der über die Fläche der gan-
zen Erde ausgeht; denn jeder Dieb wird
weggefegt werden gemäß dem, was auf
dieser Seite [der Rolle] steht, und jeder,
der falsch schwört, wird weggefegt wer-
den gemäß dem, was auf jener Seite [der
Rolle] steht. 4 Ich habe ihn[b] ausgehen
lassen, spricht der HERR der Heerscharen,
damit er eindringe in das Haus des Die-
bes und in das Haus dessen, der fälsch-
lich bei meinem Namen schwört, und

---

a (3,8) hebr. *zemach;* ein Name des Messias (vgl. Sach 6,12; Jes 4,2; Jer 23,5; 33,15).

b (5,4) d.h. den Fluch.

damit er in seinem Haus bleibe und es
samt seinem Holzwerk und seinen Stei-
nen verzehre!

*Das siebte Nachtgesicht:*
*Das Epha der Gesetzlosigkeit*

**5** Und der Engel, der mit mir redete, trat
hervor und sprach zu mir: Erhebe doch
deine Augen und sieh, was da heraus-
kommt! **6** Ich aber fragte: Was ist das? Und
er antwortete: Das ist ein Epha[a], das da
hervorkommt. Und er fügte hinzu: Dar-
auf ist ihr Auge gerichtet überall auf der
Erde. **7** Und siehe, da erhob sich eine
Scheibe von Blei, und eine Frau saß drin-
nen im Epha. **8** Da sprach er: Das ist die
Gesetzlosigkeit! Und er stieß sie wieder in
das Epha hinein und warf das Bleigewicht
auf dessen Öffnung.
**9** Und ich erhob meine Augen und schau-
te; und siehe, da kamen zwei Frauen her-
vor, und der Wind blies in ihre Flügel —
denn sie hatten Flügel wie Störche —,
und sie hoben das Epha empor zwischen
Himmel und Erde. **10** Da fragte ich den
Engel, der mit mir redete: Wohin bringen
sie das Epha? **11** Er antwortete mir: Es soll
ihm ein Haus gebaut werden im Land Si-
near[b], und wenn [dieses Haus] aufgerich-
tet ist, so wird [das Epha] an seinem Ort
hingestellt werden.

*Das achte Nachtgesicht:*
*Die vier Streitwagen*

**6** Und ich erhob wiederum meine Augen
und schaute, und siehe, vier Streitwa-
gen kamen zwischen zwei Bergen hervor,
und die Berge waren Berge aus Erz. **2** Am
ersten Streitwagen waren rote Pferde, am
zweiten Streitwagen schwarze Pferde,
**3** am dritten Streitwagen aber weiße Pfer-
de und am vierten Streitwagen scheckige,
starke Pferde. **4** Und ich ergriff das Wort
und sprach zu dem Engel, der mit mir re-
dete: Mein Herr, was bedeuten diese?
**5** Und der Engel antwortete und sprach
zu mir: Das sind die vier Winde des Him-
mels, die ausziehen, nachdem sie vor
dem Herrscher der ganzen Erde gestan-
den haben.[c] **6** Der [Streitwagen] mit den
schwarzen Pferden zieht aus ins Land des
Nordens, und die weißen sind ausgezo-
gen, ihm nach; die scheckigen aber sind
ausgezogen in das Land des Südens,
**7** auch die starken sind ausgezogen. Und
sie trachteten danach, umherzuziehen
auf der Erde. Und er sprach: Geht und
durchzieht die Erde! Und sie durchzogen
die Erde. **8** Und er rief mich und redete zu
mir und sagte: Siehe, die nach dem Land
des Nordens ziehen, die bewirken, daß
mein Geist sich [im Zorn] niederläßt im
Land des Nordens.

*Die Krönung Jeschuas und der kommende*
*Messias mit dem Namen „Sproß“*
Ps 110,1-4; Hebr 7; 8,1

**9** Und das Wort des HERRN erging an mich
folgendermaßen: **10** Nimm [Gaben] von
denen, die in der Gefangenschaft gewesen
sind, von Heldai, von Tobia und Jedaja,
und zwar sollst du am selben Tag kommen
und dich in das Haus Josias, des Sohnes
Zephanjas, begeben, wohin sie aus Babel
gekommen sind; **11** und nimm Silber und
Gold und mache eine Krone daraus und
setze sie Jeschua, dem Sohn Jozadaks,
dem Hohenpriester, aufs Haupt!
**12** Und du sollst zu ihm reden und sagen:
So spricht der HERR der Heerscharen: Siehe,
ein Mann, dessen Name »Sproß«[d] ist, denn
er wird aus seinem Ort hervorsprossen und
den Tempel des HERRN bauen. **13** Ja, er ist’s,
der den Tempel des HERRN bauen wird, und
er wird Herrlichkeit [als Schmuck] tragen
und auf seinem Thron sitzen und herr-
schen, und er wird Priester sein auf seinem
Thron, und der Rat des Friedens wird zwi-
schen beiden bestehen.[e] **14** Die Krone aber
soll für Helem, Tobia, Jedaja und für Hen,
den Sohn Zephanjas, ein Gedenken sein im
Tempel des HERRN.

---

*a* (5,6) Das Epha war ein Getreidehohlmaß, wie es im Handel verwendet wurde; es erscheint hier als überdimensionales Gefäß, das mit einem Bleideckel verschlossen wird.

*b* (5,11) d.h. dem Gebiet von Babylon (vgl. 1Mo 10,10; 11,2).

*c* (6,5) d.h. um seine Befehle zu empfangen.

*d* (6,12) hebr. *zemach* (vgl. Fn. zu Sach 3,8).

*e* (6,13) d.h. in dem zukünftigen Messias wird das Amt des Königs und das des Priesters harmonisch vereinigt sein.

15 Und man wird aus der Ferne kommen
und bauen am Tempel des Herrn. So wer-
det ihr erkennen, daß mich der Herr der
Heerscharen zu euch gesandt hat. Und
das wird geschehen, wenn ihr der Stim-
me des Herrn, eures Gottes, wirklich ge-
horchen werdet.

*Recht und Erbarmen statt Fasten*
Jes 58,3-10; Hos 6,6; Mi 6,8

7 Es geschah aber im vierten Jahr des
Königs Darius, daß das Wort des Herrn
an Sacharja erging, am vierten Tag des
neunten Monats, im [Monat] Kislev. 2 Da-
mals sandte Bethel den Sarezer und Re-
gem-Melech samt seinen Leuten, um das
Angesicht des Herrn zu besänftigen, 3 in-
dem sie die Priester am Haus des Herrn
der Heerscharen und die Propheten frag-
ten: Soll ich auch fernerhin im fünften
Monat weinen und mich enthalten, wie
ich es nun so viele Jahre getan habe?[a]
4 Da erging das Wort des Herrn der Heer-
scharen an mich folgendermaßen: 5 Rede
zu dem ganzen Volk des Landes und zu
den Priestern und sprich: Wenn ihr je-
weils im fünften und siebten Monat ge-
fastet und geklagt habt, und zwar schon
diese 70 Jahre — habt ihr denn da für
mich gefastet? 6 Und wenn ihr eßt und
wenn ihr trinkt, eßt und trinkt ihr dann
nicht für euch? 7 Sind nicht dies die Wor-
te, welche der Herr durch die früheren
Propheten verkündigen ließ, als Jerusa-
lem noch bewohnt war und Frieden hatte
samt den umliegenden Städten, und als
auch der Negev und die Schephela noch
bewohnt waren?
8 Und das Wort des Herrn erging an Sachar-
ja folgendermaßen: 9 So spricht der Herr
der Heerscharen: Übt getreulich Recht,
und jeder erweise seinem Bruder Gnade
und Erbarmen; 10 bedrückt nicht die Wit-
wen und Waisen, auch nicht den Fremdling
und den Armen, und keiner sinne Böses in
seinem Herzen gegen seinen Bruder!
11 Aber damals weigerten sie sich, darauf
zu achten, und sie waren halsstarrig und
verstopften ihre Ohren, um nicht zu
hören. 12 Und sie machten ihre Herzen
so hart wie Diamant und wollten das Ge-
setz nicht hören, noch die Worte, die der
Herr der Heerscharen durch seinen Geist,
durch die früheren Propheten gesandt
hatte. Daher kam ein großes Zorngericht
von seiten des Herrn der Heerscharen
[über sie]. 13 Und es geschah, ebenso wie
sie nicht gehört hatten, als er rief, ebenso
— spricht der Herr der Heerscharen —
hörte auch ich nicht, als sie riefen; 14 son-
dern ich verwehte sie wie ein Sturm über
alle Heidenvölker, die ihnen unbekannt
gewesen waren; und das Land wurde
hinter ihnen her verwüstet, daß niemand
mehr hindurchzieht und zurückkehrt;
und so haben sie das liebliche Land zu
Wüste gemacht.

*Der Herr verheißt Segen und Wiederherstellung für Jerusalem*
Jer 30,18-22; Jes 2,1-3; Hag 2

8 Und das Wort des Herrn der Heer-
scharen erging folgendermaßen: 2 So
spricht der Herr der Heerscharen: Ich ei-
fere für Zion mit großem Eifer, und mit
großem Grimm eifere ich für es. 3 So
spricht der Herr: Ich will wieder nach
Zion zurückkehren, und ich werde Woh-
nung nehmen mitten in Jerusalem, und
Jerusalem soll »die Stadt der Wahrheit«
heißen und der Berg des Herrn der Heer-
scharen »der heilige Berg«.
4 So spricht der Herr der Heerscharen: Es
sollen noch alte Männer und alte Frauen
in den Straßen Jerusalems sitzen, jeder
mit einem Stab in seiner Hand wegen ih-
res hohen Alters. 5 Und die Straßen der
Stadt sollen erfüllt werden mit Knaben
und Mädchen, die auf ihren Straßen
spielen. 6 So spricht der Herr der Heer-
scharen: Wenn das wunderbar sein wird
in den Augen des Überrestes dieses Vol-

*a* (7,3) Die Juden nahmen im babylonischen Exil die Sitte an, an wichtigen Gedenktagen der Zerstörung des Königreiches Juda zu fasten; solche Fastentage wurden im fünften Monat gehalten (Zerstörung des Tempels), im siebten Monat (Ermordung Gedaljas), im zehnten Monat (Beginn der Belagerung Jerusalems) und im vierten Monat (Zerstörung der Mauer Jerusalems); vgl. auch Sach 8,19.

kes in jenen Tagen, sollte es auch in meinen Augen wunderbar sein? spricht der HERR der Heerscharen.

7 So spricht der HERR der Heerscharen: Siehe, ich rette mein Volk aus dem Land des Aufgangs und aus dem Land des Untergangs der Sonne; 8 und ich will sie hereinführen, daß sie mitten in Jerusalem wohnen sollen; und sie werden mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein in Wahrheit und Gerechtigkeit.

9 So spricht der HERR der Heerscharen: Stärkt eure Hände, ihr, die ihr in diesen Tagen diese Worte aus dem Mund der Propheten hört – an dem Tag, da der Grundstein für das Haus des HERRN der Heerscharen gelegt wurde —, damit der Tempel gebaut werde! 10 Denn vor diesem Tag lohnte sich die Arbeit der Menschen und des Viehs nicht; auch hatten die, welche aus- und eingingen, keine Ruhe vor dem Feind, und ich ließ alle Leute gegeneinander los.

11 Nun aber will ich mich zu dem Überrest dieses Volkes nicht mehr stellen wie in den vorigen Tagen, spricht der HERR der Heerscharen; 12 sondern es soll eine Saat des Friedens geben: der Weinstock soll seine Frucht bringen und das Land seinen Ertrag abwerfen und der Himmel seinen Tau spenden, und dem Überrest dieses Volkes will ich dies alles zum Erbteil geben. 13 Und es soll geschehen, wie ihr ein Fluch gewesen seid unter den Heidenvölkern, o Haus Juda und Haus Israel, so will ich euch erretten, daß ihr ein Segen werden sollt. Fürchtet euch nur nicht, sondern stärkt eure Hände!

14 Denn so spricht der HERR der Heerscharen: Gleichwie ich mir vornahm, Unheil über euch zu bringen, als eure Väter mich erzürnten, spricht der HERR der Heerscharen, und es mich nicht reute, 15 so habe ich mir jetzt in diesen Tagen vorgenommen, Jerusalem und dem Haus Juda Gutes zu tun. Fürchtet euch nicht! 16 Das ist es aber, was ihr tun sollt: Redet die Wahrheit, jeder mit seinem Nächsten, übt treulich Recht und fällt einen Rechtsspruch des Friedens in euren Toren; 17 und keiner sinne Böses in seinem Herzen gegen seinen Bruder; liebt auch nicht falschen Eid! Denn dies alles hasse ich, spricht der HERR.

18 Und das Wort des HERRN der Heerscharen erging an mich folgendermaßen: 19 So spricht der HERR der Heerscharen: Das Fasten im vierten und das Fasten im fünften und das Fasten im siebten und das Fasten im zehnten Monat wird dem Haus Juda zur Freude und Wonne werden und zu fröhlichen Festtagen. Liebt ihr nur die Wahrheit und den Frieden!

20 So spricht der HERR der Heerscharen: Es werden noch Völker und die Bewohner vieler Städte kommen; 21 und die Bewohner einer Stadt werden zu denen einer anderen kommen und sagen: »Laßt uns hingehen, um den HERRN anzuflehen und den HERRN der Heerscharen zu suchen! Auch ich will gehen!« 22 So werden große Völker und mächtige Nationen kommen, um den HERRN der Heerscharen in Jerusalem zu suchen und den HERRN anzuflehen.

23 So spricht der HERR der Heerscharen: In jenen Tagen wird es geschehen, daß zehn Männer aus allen Sprachen der Heidenvölker einen Juden beim Rockzipfel festhalten und zu ihm sagen werden: »Wir wollen mit euch gehen, denn wir haben gehört, daß Gott mit euch ist!«

## OFFENBARUNGEN ÜBER DEN KOMMENDEN MESSIAS

Kapitel 9 - 14

### *Gericht über Israels Feinde*

9 Dies ist der Ausspruch, das Wort des HERRN über das Land Hadrach,[a] und auf Damaskus wird es ruhen; denn der HERR hat ein Auge auf die Menschen, auch auf alle Stämme Israels, 2 und auch auf Hamat, das daran grenzt, Tyrus und Zidon; denn sie sind sehr weise; 3 denn Tyrus hat sich eine Festung erbaut und Silber angehäuft wie Staub und Gold wie Straßendreck. 4 Siehe, der Herr wird es erobern und wird seine Streitmacht auf dem Meer schlagen, und es selbst soll mit Feuer verzehrt werden.

---

*a* (9,1) Eine aramäische Stadt nördlich von Damaskus.

5 Askalon wird es sehen und schaudern,
und Gaza wird sehr erzittern, auch Ekron,
weil seine Hoffnung zuschanden geworden ist; und der König wird aus Gaza vertilgt, und Askalon wird unbewohnt bleiben.
6 Und in Asdod wird ein Bastard
wohnen, und ich will den Stolz der Philister brechen;
7 und ich will sein Blut aus
seinem Mund wegschaffen und seine Greuel zwischen seinen Zähnen, so daß auch er unserem Gott übrigbleiben und sein soll wie ein Geschlecht in Juda, und Ekron wie die Jebusiter.
8 Und ich will
mich um mein Haus her lagern zum Schutz vor dem Kriegsvolk und vor denen, die hin- und herziehen, daß künftig kein Bedränger mehr über sie kommen wird; denn jetzt habe ich es mit eigenen Augen angesehen.

*Der kommende König Zions*

9 Frohlocke sehr, du Tochter Zion; jauchze, du Tochter Jerusalem! Siehe, dein König kommt zu dir; ein Gerechter und ein Retter ist er, demütig und reitend auf einem Esel, und zwar auf einem Füllen, einem Jungen der Eselin.
10 Und ich werde die Streitwagen aus Ephraim ausrotten und die Pferde aus Jerusalem; und der Kriegsbogen soll zerbrochen werden; und Er wird den Völkern Frieden gebieten; und seine Herrschaft wird reichen von einem Meer zum anderen und vom Strom[a] bis an die Enden der Erde.
11 Und was dich betrifft, so
habe ich um des Blutes deines Bundes willen deine Gefangenen entlassen aus der Grube, in der kein Wasser ist.
12 Kehrt
wieder zur Festung zurück, ihr, die ihr auf Hoffnung gefangen liegt! Schon heute verkündige ich, daß ich dir zweifachen Ersatz geben will!

*Der Herr wird erscheinen und sein Volk retten*

Jer 31,10-14

13 Denn ich habe mir Juda gespannt, den Bogen mit Ephraim gefüllt, und ich will deine Söhne, o Zion, erwecken gegen deine Söhne, o Griechenland, und will dich machen wie das Schwert eines Helden!
14 Und der Herr wird über ihnen erscheinen, und sein Pfeil wird ausfahren wie ein Blitz; und Gott, der Herr, wird in die Posaune stoßen und einherfahren in den Stürmen des Südens.
15 Der Herr der
Heerscharen wird sie beschirmen, und sie werden [die Feinde] verzehren und mit Schleudersteinen unterwerfen; und sie werden trinken und werden laut sein [vor Siegesfreude] wie vom Wein; und sie werden voll [Blut] sein wie die Opferschalen, wie die Ecken am Altar.
16 Und der Herr, ihr Gott, wird sie erretten an jenem Tag als die Herde seines Volkes, denn Edelsteine am Diadem sind sie, funkelnd über seinem Land.
17 Denn wie
vortrefflich und wie schön ist es! Korn gibt's, das junge Männer, und Most, der Jungfrauen gedeihen läßt!

*Der Herr gibt Juda Sieg und läßt Israel zurückkehren*

10 Erbittet vom Herrn Regen zur Zeit des Spätregens! Der Herr macht Blitze und wird euch Regengüsse geben, jedem das Gewächs auf dem Feld!
2 Denn
die Teraphim haben leere Versprechungen gemacht, und die Wahrsager haben Lügen geschaut, und sie erzählen erlogene Träume und spenden leeren Trost. Darum sind sie fortgelaufen wie Schafe; sie sind im Elend, weil kein Hirte da ist.
3 Mein Zorn ist entbrannt über die Hirten, und die Böcke werde ich strafen; denn der Herr der Heerscharen hat sich seiner Herde, des Hauses Juda, angenommen und hat sie hergerichtet wie sein Prachtroß im Kampf.
4 Von ihm kommt
der Eckstein, von ihm der Zeltpflock, von ihm der Kriegsbogen, von ihm wird zugleich jeder Beherrscher hervorgehen.
5 Und sie werden sein wie die Helden, die den Straßendreck im Kampf zertreten; und sie werden kämpfen, weil der Herr mit ihnen ist, und werden die Reiter auf den Kriegsrossen zuschanden machen.
6 Und ich werde das Haus Juda stärken und das Haus Joseph erretten und werde sie heimkehren lassen, weil ich Erbarmen

---

*a* (9,10) wohl vom Euphratstrom.

mit ihnen habe; und sie sollen sein, als
hätte ich sie niemals verstoßen; denn ich,
der HERR, bin ihr Gott und will sie erhö-
ren. 7 Und Ephraim wird sein wie ein
Held, und ihr Herz soll frohlocken wie
vom Wein. Ihre Kinder werden es sehen
und fröhlich sein; ihr Herz wird sich freu-
en im HERRN.
8 Ich will sie herbeirufen und sie sam-
meln; denn ich habe sie erlöst; und sie
sollen so zahlreich werden, wie sie einst-
mals waren. 9 Ich werde sie zwar unter
die Völker säen; aber in der Ferne werden
sie an mich gedenken; und sie sollen le-
ben samt ihren Kindern und zurückkeh-
ren. 10 Und ich werde sie aus dem Land
Ägypten zurückführen und aus Assyrien
sammeln und sie ins Land Gilead und auf
den Libanon bringen; aber es wird nicht
Raum genug gefunden werden für sie.
11 Und er wird das Meer durchziehen mit
Bedrängnis und die Wellen des Meeres
schlagen, und alle Tiefen des Stromes
werden versiegen; und das stolze Assyri-
en wird gestürzt, und das Zepter Ägyp-
tens muß weichen. 12 Und ich will sie
stark machen in dem HERRN, und sie wer-
den wandeln in seinem Namen, spricht
der HERR.

*Das Gericht über Israel -*
*die untreuen Hirten und der gute Hirte*

11 Libanon, öffne deine Türen, damit
das Feuer deine Zedern fresse!
2 Klage, Zypresse, denn die Zeder ist ge-
fallen, denn die Herrlichen sind verwü-
stet! Klagt, ihr Eichen von Baschan, denn
der undurchdringliche Wald ist umge-
hauen! 3 Man hört die Hirten jammern,
weil ihre Herrlichkeit verwüstet ist; man
hört die Junglöwen brüllen, denn das
Dickicht des Jordan ist dahin.
4 So sprach der HERR, mein Gott: Weide
die Schlachtschafe! 5 Denn ihre Käufer
schlachten sie und fühlen sich dabei un-
schuldig, und ihre Verkäufer sagen: »Ge-
lobt sei der HERR; ich bin reich geworden!«
Und ihre Hirten verschonen sie nicht.
6 Darum will ich die Bewohner des Lan-
des auch nicht mehr verschonen, spricht
der HERR, sondern siehe, ich will die Men-
schen preisgeben, jeden in die Hand sei-
nes Nächsten und in die Hand seines
Königs; die werden das Land verheeren,
und ich werde es nicht aus ihrer Hand
erretten.
7 Und ich weidete die Schlachtschafe, ja,
die Elenden der Herde; und ich nahm mir
zwei Stäbe, den einen nannte ich »Huld«,
den anderen »Verbindung«. Und so wei-
dete ich die Schafe. 8 Da vertilgte ich in
*einem* Monat die drei Hirten; und meine
Seele wurde ungeduldig über sie, und
auch sie hatten einen Widerwillen gegen
mich. 9 Da sprach ich: Ich will euch nicht
länger weiden! Was stirbt, das sterbe; was
vertilgt werden soll, das werde vertilgt;
von den übrigen aber soll jedes das
Fleisch des anderen fressen!
10 Und ich nahm meinen Stab »Huld«
und zerbrach ihn, um meinen Bund auf-
zuheben, den ich mit allen Völkern ge-
macht hatte. 11 Als er nun an jenem Tag
aufgehoben wurde, da erkannten die
Elenden der Herde, die auf mich achte-
ten, daß es das Wort des HERRN war.
12 Da sprach ich zu ihnen: Wenn es gut ist
in euren Augen, so gebt mir meinen Lohn;
wenn aber nicht, so laßt es bleiben! Da
wogen sie mir meinen Lohn ab, 30
Silberlinge. 13 Aber der HERR sprach zu
mir: Wirf ihn dem Töpfer hin, den herr-
lichen Preis, dessen ich von ihnen wert
geachtet worden bin! Da nahm ich die
30 Silberlinge und warf sie ins Haus des
HERRN, dem Töpfer hin. 14 Darauf zer-
brach ich auch meinen zweiten Stab »Ver-
bindung«, um die Bruderschaft aufzulö-
sen zwischen Juda und dem Haus Israel.
15 Da sprach der HERR zu mir: Nimm dir
wiederum Geräte eines törichten Hirten!
16 Denn siehe, ich lasse einen Hirten im
Land aufkommen, der das Vermißte nicht
sucht, das Zerstreute nicht sammelt, das
Verwundete nicht heilt, das Gesunde
nicht versorgt, sondern das Gemästete
frißt und ihre Klauen zerreißt. 17 Wehe
dem nichtsnutzigen Hirten[a], der die Her-

*a* (11,17) od. *dem götzendienerischen Hirten / Götzenhirten.*

de verläßt! Ein Schwert komme über sei-
nen Arm und über sein rechtes Auge! Sein
Arm soll gänzlich verdorren und sein
rechtes Auge völlig erlöschen!

*Jerusalem wird zum Laststein für alle Völker; seine Feinde werden vertilgt*

12 Dies ist der Ausspruch, das Wort
des HERRN über Israel: Es spricht der
HERR, der den Himmel ausspannt und die
Erde gründet und den Geist des Men-
schen in seinem Inneren bildet: 2 Siehe,
ich mache Jerusalem zum Taumelkelch[a]
für alle Völker ringsum, und auch über
Juda wird es kommen bei der Belagerung
Jerusalems. 3 Und es soll geschehen an
jenem Tag, daß ich Jerusalem zum Last-
stein[b] für alle Völker machen werde; alle,
die ihn heben wollen, werden sich gewiß-
lich daran wund reißen; und alle Heiden-
völker der Erde werden sich gegen es
versammeln.
4 An jenem Tag, spricht der HERR, will ich
alle Pferde mit Scheu schlagen und ihre
Reiter mit Wahnsinn; über das Haus Juda
aber will ich meine Augen offen halten,
und alle Pferde der Völker will ich mit
Blindheit schlagen. 5 Und die Fürsten Ju-
das werden in ihrem Herzen sagen: Meine
Stärke sind die Bewohner Jerusalems,
durch den HERRN der Heerscharen, ihren
Gott! 6 An jenem Tag will ich die Fürsten
Judas wie einen glühenden Ofen zwischen
Holzstößen machen und wie eine bren-
nende Fackel in einem Garbenhaufen, und
sie werden zur Rechten und zur Linken alle
Völker ringsum verzehren; Jerusalem aber
soll wieder bewohnt werden an seinem
[alten] Platz, nämlich in Jerusalem.
7 Und der HERR wird zuerst die Zelte Judas
erretten, damit der Stolz des Hauses Da-
vid und der Stolz der Bewohner Jerusa-
lems sich nicht über Juda erhebt. 8 An je-
nem Tag wird der HERR die Einwohner
Jerusalems beschirmen, so daß an jenem
Tag der Schwächste unter ihnen sein wird
wie David, und das Haus David wie Gott,
wie der Engel des HERRN vor ihnen her.
9 Und es wird geschehen an jenem Tag,
daß ich danach trachten werde, alle Hei-
denvölker zu vertilgen, die gegen Jerusa-
lem anrücken.

*Das Volk von Jerusalem wird über den trauern, den sie durchstochen haben*
Hes 36,26-27; Mt 24,29-31; Joh 19,37

10 Aber über das Haus David und über die
Einwohner von Jerusalem will ich den
Geist der Gnade und des Gebets ausgie-
ßen, und sie werden auf mich sehen, den
sie durchstochen haben, ja, sie werden
um ihn klagen, wie man klagt um den
eingeborenen [Sohn], und sie werden bit-
terlich über ihn Leid tragen, wie man bit-
terlich Leid trägt über den Erstgeborenen.
11 An jenem Tag wird es eine große Klage
geben in Jerusalem, wie die Klage in Ha-
dad-Rimmon war in der Ebene von
Megiddo. 12 Und das Land wird klagen,
jedes Geschlecht für sich; das Geschlecht
des Hauses David für sich und ihre Frau-
en für sich, das Geschlecht des Hauses
Nathan für sich und ihre Frauen für
sich; 13 das Geschlecht des Hauses Levi
für sich und ihre Frauen für sich, das Ge-
schlecht der Simeiter für sich und ihre
Frauen für sich; 14 ebenso alle übrigen
Geschlechter, jedes Geschlecht für sich
und ihre Frauen für sich.

*Die falschen Propheten müssen sich schämen*

13 An jenem Tag wird für das Haus
David und für die Einwohner von
Jerusalem ein Quell eröffnet sein gegen
Sünde und Unreinheit. 2 Und es soll ge-
schehen an jenem Tag, spricht der HERR
der Heerscharen, da will ich die Namen
der Götzen aus dem Land ausrotten, daß
sie nicht mehr erwähnt werden; auch die

---

*a* (12,2) d.h. zu einem Kelch gefüllt mit Zorngericht, der taumeln macht wie Rauschtrank.

*b* (12,3) Das mit »Laststein« übersetzte hebräische Wort *ma'amasah* kommt nur in Sach 12,3 vor. Es bezeichnet einen schweren Stein, den junge Leute im alten Israel hochstemmten, um untereinander die Kräfte zu messen. Wer stark war, brachten ihn auf Hüfthöhe, stärkere bis zur Brust, die Stärksten bis über den Kopf. Doch wenn man ihn nicht mehr halten konnte und losließ, konnte er schwere, unter Umständen tödliche Verletzungen hervorrufen.

Propheten und den Geist der Unreinheit
will ich aus dem Land vertreiben.
3 Und es wird geschehen, wenn einer im-
mer noch weissagen wird, dann werden
sein Vater und seine Mutter, seine eigenen
Eltern, zu ihm sagen: »Du sollst nicht am
Leben bleiben; denn du hast Lügen geredet
im Namen des HERRN!« Und sein Vater und
seine Mutter, seine eigenen Eltern, werden
ihn durchbohren, weil er geweissagt hat.
4 Und es wird geschehen an jenem Tag,
da werden sich die Propheten schämen,
jeder über sein Gesicht, wenn er weissagt,
und sie werden keinen Mantel aus Zie-
genhaar mehr anziehen, um zu täuschen.
5 Und er wird sagen: »Ich bin kein Pro-
phet, ich bin ein Mann, der sein Land
bebaut; denn ein Mensch hat mich [als
Sklave] gekauft seit meiner Jugend!«
6 Und er wird zu ihm sagen: »Was sind das
für Wunden in deinen Händen?« — Und
er wird antworten: »Die hat man mir ge-
schlagen im Haus meiner Lieben!«

### *Der geschlagene Hirte, die Läuterung und Begnadigung Israels*

7 Schwert, mache dich auf gegen meinen
Hirten, gegen den Mann, der mein Ge-
fährte ist! spricht der HERR der Heerscha-
ren. Schlage den Hirten, und die Schafe
werden sich zerstreuen; und ich will mei-
ne Hand den Geringen zuwenden!
8 Und es soll geschehen, spricht der HERR,
daß im ganzen Land zwei Drittel ausge-
rottet werden und umkommen, ein Drit-
tel aber soll darin übrigbleiben. 9 Aber
dieses [letzte] Drittel will ich ins Feuer
bringen und es läutern, wie man Silber
läutert, und ich will es prüfen, wie man
Gold prüft. Es wird meinen Namen anru-
fen, und ich will ihm antworten; ich will
sagen: »Das ist mein Volk!« und es wird
sagen: »Der HERR ist mein Gott!«

### *Die Ankunft des HERRN auf dem Ölberg zur Rettung seines Volkes*

Lk 21,24-28; Apg 1,9-12

14 Siehe, es kommt ein Tag für den
HERRN, da wird man deine Beute
verteilen in deiner Mitte! 2 Da werde ich
alle Heidenvölker bei Jerusalem zum
Krieg versammeln; und die Stadt wird er-
obert, die Häuser werden geplündert und
die Frauen geschändet werden; und die
Hälfte der Stadt muß in die Gefangen-
schaft ziehen; der Überrest des Volkes
aber soll nicht aus der Stadt ausgerottet
werden.
3 Aber der HERR wird ausziehen und ge-
gen jene Heidenvölker kämpfen, wie [da-
mals] am Tag seines Kampfes, am Tag der
Schlacht. 4 Und seine Füße werden an
jenem Tag auf dem Ölberg stehen, der vor
Jerusalem nach Osten zu liegt; und der
Ölberg wird sich in der Mitte spalten
nach Osten und nach Westen hin zu ei-
nem sehr großen Tal, und die eine Hälfte
des Berges wird nach Norden zurückwei-
chen, die andere nach Süden. 5 Da wer-
det ihr in das Tal meiner Berge fliehen;
denn das Tal zwischen den Bergen wird
bis nach Azel reichen; und ihr werdet
fliehen, wie ihr geflohen seid vor dem
Erdbeben in den Tagen Ussijas, des Kö-
nigs von Juda. Dann wird der HERR, mein
Gott, kommen, und alle Heiligen mit
dir![a]
6 Und es wird geschehen an jenem Tag,
da wird es kein Licht geben; die glänzen-
den [Gestirne] werden sich verfinstern.
7 Und es wird ein einziger Tag sein — er
ist dem HERRN bekannt —, weder Tag
noch Nacht; und es wird geschehen: zur
Abendzeit wird es licht werden.
8 Und es wird geschehen an jenem Tag, da
werden lebendige Wasser von Jerusalem
ausfließen, die eine Hälfte in das östliche,
die andere in das westliche Meer; Sommer
und Winter wird es so bleiben. 9 Und der
HERR wird König sein über die ganze Erde.
An jenem Tag wird der HERR der einzige
sein und sein Name der einzige.
10 Das ganze Land von Geba bis Rimmon,
südlich von Jerusalem, wird sich verwan-
deln wie die Arava, und [Jerusalem] wird
erhöht sein und an seiner Stätte bewohnt
werden, vom Tor Benjamin bis an die
Stelle des ersten Tors, bis an das Ecktor,

*a* (14,5) Sacharja spricht hier den HERRN selbst an. Ein solcher Wechsel findet sich im Hebräischen öfters.

und vom Turm Hananeel bis zu den Kel-
tern des Königs. 11 Und sie werden darin
wohnen; und es wird keinen Bannfluch
mehr geben, und Jerusalem wird sicher
wohnen.
12 Das aber wird die Plage sein, mit wel-
cher der HERR alle Völker schlagen wird,
die gegen Jerusalem Krieg geführt haben:
ihr Fleisch wird verfaulen, während sie
noch auf ihren Füßen stehen; ihre Augen
werden verfaulen in ihren Höhlen, und
ihre Zunge wird verfaulen in ihrem Mund.
13 Und es wird geschehen an jenem Tag,
da wird eine große Verwirrung vom HERRN
über sie kommen, so daß einer die Hand
des anderen ergreifen und jeder gegen
seinen Nächsten die Hand erheben wird.
14 Aber auch Juda wird kämpfen bei Jeru-
salem, und es wird der Reichtum aller
Heidenvölker ringsum zusammengerafft
werden, Gold und Silber und Kleider in
großer Menge. 15 Die gleiche Plage wird
auch den Pferden, Maultieren, Kamelen
und Eseln, ja, allem Vieh widerfahren, das
in jenen Heerlagern sein wird.

*Die Übriggebliebenen der Heidenvölker werden in Jerusalem den HERRN anbeten*

16 Und es wird geschehen, daß alle Übrig-
gebliebenen von all den Heidenvölkern,
die gegen Jerusalem gezogen sind, Jahr für
Jahr heraufkommen werden, um den Kö-
nig, den HERRN der Heerscharen, anzubeten
und das Laubhüttenfest zu feiern. 17 Und
es wird geschehen: Dasjenige von den Ge-
schlechtern der Erde, das nicht nach Jeru-
salem hinaufziehen wird, um den König,
den HERRN der Heerscharen anzubeten,
über dieses wird kein Regen fallen.
18 Und wenn das Geschlecht der Ägypter
nicht heraufzieht und nicht kommt, dann
wird er auch über sie nicht fallen. Das
wird die Plage sein, mit welcher der HERR
die Heidenvölker schlagen wird, die nicht
heraufkommen wollen, um das Laubhüt-
tenfest zu feiern. 19 Das wird die Strafe
für die Ägypter und die Strafe für alle Hei-
denvölker sein, die nicht hinaufziehen
wollen, um das Laubhüttenfest zu feiern.
20 An jenem Tag wird auf den Schellen der
Pferde stehen: »Heilig dem HERRN«, und die
Kochtöpfe im Haus des HERRN werden sein
wie die Opferschalen vor dem Altar. 21 Es
wird auch jeder Kochtopf in Jerusalem und
in Juda dem HERRN der Heerscharen heilig
sein, so daß alle, die opfern wollen, kom-
men werden und davon nehmen und da-
rin kochen. Und es wird keinen Kanaaniter
mehr im Haus des HERRN der Heerscharen
geben an jenem Tag.

# Das Buch des Propheten Maleachi

*Israel mißachtet die Liebe seines Gottes*
Röm 9,10-13

1 Dies ist der Ausspruch, das Wort des
HERRN an Israel, durch die Hand
Maleachis[a]: 2 Ich habe euch geliebt,
spricht der HERR. Aber ihr fragt: »Worin
hast du uns geliebt?« 3 Ist nicht Esau Ja-
kobs Bruder? spricht der HERR. Dennoch
habe ich Jakob geliebt, Esau aber habe
ich gehaßt; und sein Gebirge habe ich zu
einer Wildnis gemacht und sein Erbteil
den Schakalen der Wüste gegeben.
4 Wenn aber Edom sagt: »Wir sind zwar
zerstört, wir wollen aber die Trümmer
wieder aufbauen!«, so spricht der HERR
der Heerscharen: Sie mögen bauen, ich
aber werde niederreißen; und man wird
sie nennen: »Land der Gesetzlosigkeit«
und »das Volk, über das der HERR ewiglich
zürnt«. 5 Wenn eure Augen das sehen, so
werdet ihr sagen: Der HERR sei hochge-
priesen über Israels Grenzen hinaus!

*Das Volk und die Priester*
*mißachten den HERRN bei ihren Opfern*

6 Ein Sohn soll seinen Vater ehren und ein
Knecht seinen Herrn! Bin ich nun Vater,
wo ist meine Ehre? Bin ich Herr, wo ist die
Furcht vor mir? spricht der HERR der Heer-
scharen zu euch Priestern, die ihr meinen
Namen verächtlich macht. Aber ihr fragt:
»Womit haben wir deinen Namen ver-
ächtlich gemacht?« 7 Damit, daß ihr auf
meinem Altar verunreinigtes Brot dar-
bringt! Aber ihr fragt: »Womit haben wir
dich verunreinigt?« Damit, daß ihr sagt:
»Der Tisch des HERRN ist verachtenswert!«
8 Und wenn ihr ein blindes Tier zum Op-
fer bringt, ist das nichts Böses; und wenn
ihr ein lahmes oder krankes darbringt, ist
das auch nichts Böses? Bringe es doch
deinem Statthalter! Wird er Wohlgefallen
an dir haben oder dich freundlich beach-
ten? spricht der HERR der Heerscharen.
9 Und nun besänftigt doch das Angesicht
Gottes, damit er uns gnädig sei! Wird er,
weil so etwas von eurer Hand geschehen
ist, jemand von euch freundlich beach-
ten? spricht der HERR der Heerscharen.
10 Es soll doch lieber gleich jemand von
euch die Türen [des Tempels] schließen,
damit ihr nicht vergeblich mein Altarfeuer
anzündet! Ich habe kein Wohlgefallen an
euch, spricht der HERR der Heerscharen,
und die Opfergabe, die von euren Händen
kommt, gefällt mir nicht!
11 Denn vom Aufgang der Sonne bis zu
ihrem Niedergang soll mein Name groß
werden unter den Heidenvölkern, und
überall sollen meinem Namen Räucher-
werk und Gaben, und zwar reine Opferga-
ben, dargebracht werden; denn groß soll
mein Name unter den Heidenvölkern
sein! spricht der HERR der Heerscharen.
12 Ihr aber entheiligt ihn damit, daß ihr
sagt: »Der Tisch des Herrn darf verunrei-
nigt werden, und die Speise, die von ihm
kommt, ist verachtenswert!« 13 Und ihr
sagt: »Siehe, ist es auch der Mühe wert?«
Und ihr verachtet ihn, spricht der HERR
der Heerscharen, und bringt Geraubtes
und Lahmes und Krankes herbei und
bringt so etwas als Opfergabe dar. Sollte
ich das von eurer Hand wohlgefällig
annehmen? spricht der HERR. 14 Nein,
verflucht sei der Betrüger, der in seiner
Herde ein männliches Tier hat und ein
Gelübde tut und dann doch dem Herrn
ein verdorbenes opfert! Denn ich bin ein
großer König, spricht der HERR der Heer-
scharen, und mein Name ist gefürchtet
unter den Heidenvölkern.

*Ermahnung an die treulosen Priester*

2 Und nun, ihr Priester, dieses Gebot gilt
euch! 2 Wenn ihr nicht hören wollt und
ihr es euch nicht zu Herzen nehmt, mei-
nem Namen die Ehre zu geben, spricht der
HERR der Heerscharen, so schleudere ich
den Fluch gegen euch und verfluche eure
Segenssprüche; und ich habe sie auch
schon verflucht, denn ihr nehmt es nicht
zu Herzen! 3 Siehe, ich schelte euch die
Saat und will euch Kot ins Angesicht streu-

---

*a* (1,1) bed. »Mein Bote« (vgl. 2,7; 3,1).

en, den Kot eurer Feste, und man wird euch
zu ihm hintragen; **4** und ihr sollt erkennen,
daß ich euch dieses Gebot gesandt habe,
damit mein Bund mit Levi bestehe! spricht
der HERR der Heerscharen.
**5** Mein Bund mit ihm war Leben und Frie-
de, und ich verlieh ihm beides, damit er
[mich] fürchtete, und er fürchtete mich
auch und hatte Ehrfurcht vor meinem
Namen. **6** Das Gesetz der Wahrheit war in
seinem Mund, und nichts Verkehrtes
wurde auf seinen Lippen gefunden; er
wandelte mit mir in Frieden und Aufrich-
tigkeit, und viele brachte er zur Umkehr
von der Missetat.
**7** Denn die Lippen des Priesters sollen die
Erkenntnis bewahren, und aus seinem
Mund soll man das Gesetz erfragen; denn
er ist ein Bote des HERRN der Heerscharen.
**8** Ihr aber seid vom Weg abgewichen; ihr
seid schuld, daß viele im Gesetz zu Fall
gekommen sind, ihr habt den Bund mit
Levi mißbraucht! spricht der HERR der
Heerscharen. **9** Darum habe auch ich
euch beim ganzen Volk verächtlich und
unwert gemacht, weil ihr meine Wege
nicht bewahrt, sondern bei Anwendung
des Gesetzes die Person anseht.

### *Scharfer Tadel wegen Mischehen und Ehescheidung*

**10** Haben wir nicht alle *einen* Vater? Hat
uns nicht *ein* Gott erschaffen? Warum
sind wir denn so treulos, einer gegen den
anderen, und entweihen den Bund unse-
rer Väter? **11** Juda hat treulos gehandelt
und einen Greuel verübt in Israel und Je-
rusalem; denn Juda hat das Heiligtum
des HERRN entweiht, das er liebte, und hat
die Tochter eines fremden Gottes[a] gehei-
ratet. **12** Der HERR wird dem Mann, der so
etwas tut, ausrotten aus den Zelten Ja-
kobs, was sich regt und redet, auch den,
der dem HERRN der Heerscharen eine Op-
fergabe darbringt!
**13** Und zum anderen tut ihr auch das: Ihr
bedeckt den Altar des HERRN mit Tränen,
mit Weinen und Seufzen, so daß er sich
nicht mehr zu der Opfergabe wenden
und sie nicht mit Wohlgefallen aus euren
Händen annehmen mag. **14** Und ihr
fragt: »Warum?« Weil der HERR Zeuge war
zwischen dir und der Frau deiner Jugend,
der du nun untreu geworden bist, ob-
wohl sie deine Gefährtin und die Frau
deines Bundes[b] ist! **15** Und hat Er sie
nicht *eins* gemacht, ein Überrest des
Geistes für Ihn? Und wonach soll das Ei-
ne trachten? Nach göttlichem Samen![c] So
hütet euch denn in eurem Geist, und
niemand werde der Frau seiner Jugend
untreu! **16** Denn ich hasse die Eheschei-
dung, spricht der HERR, der Gott Israels,
und daß man sein Gewand mit Frevel
bedeckt, spricht der HERR der Heerscha-
ren; darum hütet euch in eurem Geist
und werdet nicht untreu!
**17** Ihr habt dem HERRN Mühe gemacht mit
euren Reden; und ihr fragt noch: »Womit
haben wir ihm denn Mühe gemacht?«
Damit, daß ihr sagt: »Wer Böses tut, der
ist gut in den Augen des HERRN, und an
solchen hat er Wohlgefallen — oder wo ist
der Gott des Gerichts?«

### *Der Wegbereiter des HERRN und der kommende Gerichtstag*

Mt 11,7-12

**3** Siehe, ich sende meinen Boten, der
vor mir her den Weg bereiten soll; und
plötzlich wird zu seinem Tempel kommen
der Herr, den ihr sucht; und der Bote des
Bundes, den ihr begehrt, siehe, er kommt!
spricht der HERR der Heerscharen. **2** Wer
aber wird den Tag seines Kommens ertra-
gen, und wer wird bestehen, wenn er er-
scheint? Denn er ist wie das Feuer des
[Silber]schmelzers und wie die Lauge der
Wäscher. **3** Er wird sitzen und schmelzen
und das Silber reinigen; er wird die Söhne

---

*a* (2,11) d.h. ausländische Frauen, die Götzenanbeterinnen waren (vgl. 2Mo 34,15-16; 5Mo 7,3-6; Ri 3,5-7).

*b* (2,14) d.h. die Ehefrau, mit der du einen Bund vor dem HERRN geschlossen hast. Ein solcher Bund verpflichtete zur Treue; sein Bruch wurde von Gott mit Gericht geahndet.

*c* (2,15) Die Ehen des zurückgekehrten jüdischen Überrests in Judäa sollten nach Gottes Absicht Kinder hervorbringen, die ihren Gott erkannten und dem HERRN dienten. Durch Ehen mit götzendienerischen Frauen verrieten die Zurückgekehrten ihren geistlichen Auftrag (vgl. Esr 9 u. 10; Neh 13).

Levis reinigen und sie läutern wie das
Gold und das Silber; dann werden sie
dem HERRN Opfergaben darbringen in
Gerechtigkeit. 4 Dann wird die Opfergabe
von Juda und Jerusalem dem HERRN wohl-
gefallen, wie in der grauen Vorzeit und
wie in den längst vergangenen Jahren.
5 Und ich werde mich euch nahen zum
Gericht und will ein schneller Zeuge sein
gegen die Zauberer und gegen die Ehe-
brecher und gegen die Meineidigen und
gegen die, welche den Lohn der Tagelöh-
ner verkürzen, Witwen und Waisen über-
vorteilen und das Recht des Fremdlings
beugen und mich nicht fürchten! spricht
der HERR der Heerscharen. 6 Denn ich, der
HERR, verändere mich nicht; deshalb seid
ihr, die Kinder Jakobs, nicht zugrundege-
gangen.

*Das Volk hat Gott beraubt*
*und den Fluch auf sich gebracht*

7 Seit den Tagen eurer Väter seid ihr von
meinen Satzungen abgewichen und habt
sie nicht befolgt. Kehrt um zu mir, so will
ich mich zu euch kehren! spricht der HERR
der Heerscharen. Aber ihr fragt: »Worin
sollen wir umkehren?« 8 Darf ein Mensch
Gott berauben, wie ihr mich beraubt?
Aber ihr fragt: »Worin haben wir dich
beraubt?« In den Zehnten und den Ab-
gaben! 9 Mit dem Fluch seid ihr verflucht
worden, denn ihr habt mich beraubt, ihr,
das ganze Volk!
10 Bringt den Zehnten ganz in das Vorrats-
haus, damit Speise in meinem Haus sei,
und prüft mich doch dadurch, spricht der
HERR der Heerscharen, ob ich euch nicht
die Fenster des Himmels öffnen und euch
Segen in überreicher Fülle herabschütten
werde! 11 Und ich will für euch den Fres-
ser schelten, daß er euch die Frucht der
Erde nicht verdirbt und daß euch der
Weinstock auf dem Feld nicht fruchtleer
bleibt, spricht der HERR der Heerscharen.
12 Und alle Heidenvölker werden euch
glücklich preisen; denn ihr werdet ein
Land des Wohlgefallens werden, spricht
der HERR der Heerscharen.

*Gott macht einen Unterschied zwischen*
*dem Gerechten und dem Gesetzlosen*

13 Ihr habt harte Worte gegen mich aus-
gestoßen! spricht der HERR. Aber ihr fragt:
»Was haben wir untereinander gegen
dich geredet?« 14 Ihr habt gesagt: »Es ist
umsonst, daß man Gott dient, und was
nützt es uns, seine Ordnung zu halten
und vor dem HERRN der Heerscharen in
Trauer einherzugehen? 15 Und nun prei-
sen wir die Übermütigen glücklich; denn
die, welche Gesetzlosigkeit verüben, ste-
hen aufrecht, und die, welche Gott ver-
sucht haben, kommen davon!«
16 Da besprachen sich die miteinander,
welche den HERRN fürchteten, und der HERR
achtete darauf und hörte es, und ein Ge-
denkbuch wurde vor ihm geschrieben für
die, welche den HERRN fürchten und seinen
Namen hochachten. 17 Und sie werden
von mir, spricht der HERR der Heerscharen,
als mein auserwähltes Eigentum behandelt
werden an dem Tag, den ich bereite; und
ich will sie verschonen, wie ein Mann sei-
nen Sohn verschont, der ihm dient. 18 Dann
werdet ihr wieder sehen, was für ein Unter-
schied besteht zwischen dem Gerechten
und dem Gesetzlosen, zwischen dem, der
Gott dient, und dem, der ihm nicht dient.

*Der kommende Tag des HERRN*
2Pt 3,7.10-14

19 Denn siehe, der Tag kommt, brennend
wie ein Ofen! Da werden alle Übermüti-
gen und alle, die gesetzlos handeln, wie
Stoppeln sein, und der kommende Tag
wird sie verbrennen, spricht der HERR der
Heerscharen, so daß ihnen weder Wurzel
noch Zweig übrigbleibt.
20 Euch aber, die ihr meinen Namen
fürchtet, wird die Sonne der Gerechtig-
keit aufgehen, und Heilung [wird] unter
ihren Flügeln [sein]; und ihr werdet her-
auskommen und hüpfen wie Kälber aus
dem Stall![a] 21 Und ihr werdet die Gesetz-
losen zertreten; denn sie werden wie
Asche sein unter euren Fußsohlen an
dem Tag, den ich machen werde! spricht
der HERR der Heerscharen.

---

*a* (3,20) d.h. wie Kälber, die nach einem langen Aufenthalt im Stall ins Freie kommen.

*Die Vorbereitung des Volkes auf den kommenden Tag durch den Propheten Elia*
Lk 1,13-17; Mt 17,10-13

**22** Gedenkt an das Gesetz Moses, meines Knechtes, das ich ihm auf dem Horeb für ganz Israel befohlen habe, an die Satzungen und Rechte!

**23** Siehe, ich sende euch den Propheten Elia, ehe der große und furchtbare Tag
des HERRN kommt; **24** und er wird das
Herz der Väter den Kindern und das Herz der Kinder wieder ihren Vätern zuwenden, damit ich bei meinem Kommen das Land nicht mit dem Bann schlagen muß!

# Das Neue Testament

# Das Evangelium nach Matthäus

*Das Geschlechtsregister Jesu Christi*
Lk 3,23-38; Apg 13,23

1 Geschlechtsregister[a] Jesu Christi, des
Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams.
**2** Abraham zeugte den Isaak; Isaak zeugte
den Jakob; Jakob zeugte den Juda und sei-
ne Brüder; **3** Juda zeugte den Perez und den
Serach mit der Tamar; Perez zeugte den
Hezron; Hezron zeugte den Aram; **4** Aram
zeugte den Amminadab; Amminadab
zeugte den Nachschon; Nachschon zeug-
te den Salmon; **5** Salmon zeugte den Boas
mit der Rahab; Boas zeugte den Obed mit
der Ruth; Obed zeugte den Isai; **6** Isai zeug-
te den König David.
Der König David zeugte den Salomo mit
der Frau des Uria; **7** Salomo zeugte den
Rehabeam; Rehabeam zeugte den Abija;
Abija zeugte den Asa; **8** Asa zeugte den
Josaphat; Josaphat zeugte den Joram; Jo-
ram zeugte den Usija; **9** Usija zeugte den
Jotam; Jotam zeugte den Ahas; Ahas zeugte
den Hiskia; **10** Hiskia zeugte den Manasse;
Manasse zeugte den Amon; Amon zeugte
den Josia; **11** Josia zeugte den Jechonja und
dessen Brüder zur Zeit der Wegführung
nach Babylon.
**12** Nach der Wegführung nach Babylon
zeugte Jechonja den Schealtiel; Schealtiel
zeugte den Serubbabel; **13** Serubbabel zeug-
te den Abihud; Abihud zeugte den Eljakim;
Eljakim zeugte den Asor; **14** Asor zeugte den
Zadok; Zadok zeugte den Achim; Achim
zeugte den Eliud; **15** Eliud zeugte den Elea-
sar; Eleasar zeugte den Mattan; Mattan
zeugte den Jakob; **16** Jakob zeugte den Jo-
seph, den Mann der Maria, von welcher Je-
sus geboren ist, der Christus[b] genannt wird.
**17** So sind es nun von Abraham bis zu
David insgesamt vierzehn Generationen
und von David bis zur Wegführung nach
Babylon vierzehn Generationen und von
der Wegführung nach Babylon bis zu
Christus vierzehn Generationen.

*Die Geburt Jesu Christi*
Jes 7,14; Lk 1,26-38; 2,1-21

**18** Die Geburt Jesu Christi aber geschah auf
diese Weise: Als nämlich seine Mutter Ma-
ria mit Joseph verlobt war, noch ehe sie zu-
sammengekommen waren, erwies es sich,
daß sie vom Heiligen Geist schwanger ge-
worden war. **19** Aber Joseph, ihr Mann,
der gerecht war und sie doch nicht der
öffentlichen Schande preisgeben wollte,
gedachte sie heimlich zu entlassen.
**20** Während er aber dies im Sinn hatte, sie-
he, da erschien ihm ein Engel des Herrn
im Traum, der sprach: Joseph, Sohn Da-
vids, scheue dich nicht, Maria, deine Frau,
zu dir zu nehmen; denn was in ihr gezeugt
ist, das ist vom Heiligen Geist. **21** Sie wird
aber einen Sohn gebären, und du sollst
ihm den Namen Jesus[c] geben, denn er wird
sein Volk retten von ihren Sünden. **22** Dies
alles aber ist geschehen, damit erfüllt
würde, was der Herr durch den Prophe-
ten geredet hat, der spricht: **23** »Siehe, die
Jungfrau wird schwanger werden und ei-
nen Sohn gebären; und man wird ihm
den Namen Immanuel geben«[d], das heißt
übersetzt: »Gott mit uns«.
**24** Als nun Joseph vom Schlaf erwachte,
handelte er so, wie ihm der Engel des
Herrn befohlen hatte, und nahm seine
Frau zu sich; **25** und er erkannte sie nicht,
bis sie ihren erstgeborenen Sohn geboren
hatte; und er gab ihm den Namen Jesus.

*Die Weisen aus dem Morgenland*

2 Als nun Jesus geboren war in Bethle-
hem in Judäa, in den Tagen des Königs

---

*a* (1,1) w. *Buch der Abstammung* (vgl. 1Mo 5,1). Jesus Christus war als der verheißene Messias ein Nachkomme Davids und Abrahams. Seine wichtigsten Vorväter werden hier aufgezählt bis zu Joseph, der nicht leiblich, aber nach dem Recht sein Vater war.

*b* (1,16) *Christus* ist die griechische Übersetzung des hebr. *maschiach* und bedeutet »Gesalbter« (Messias). Das ist der besondere Titel des Retters und Königs, den Gott für das Ende der Tage verheißen hatte und der von Gott gesalbt, d.h. in seine Königswürde eingesetzt ist (vgl. Ps 2,2; Dan 9,25).

*c* (1,21) *Jesus* ist die gr. Umschrift des hebr. *Jehoschua;* dieser Name bedeutet »Der HERR ist Rettung«.

*d* (1,23) Jes 7,14.

Herodes[a], siehe, da kamen Weise aus dem
Morgenland nach Jerusalem, **2** die spra-
chen: Wo ist der neugeborene König der
Juden? Denn wir haben seinen Stern im
Morgenland gesehen und sind gekom-
men, um ihn anzubeten!
**3** Als das der König Herodes hörte, erschrak
er, und ganz Jerusalem mit ihm. **4** Und
er rief alle obersten Priester[b] und Schrift-
gelehrten[c] des Volkes zusammen und er-
fragte von ihnen, wo der Christus geboren
werden sollte. **5** Sie aber sagten ihm: In
Bethlehem in Judäa; denn so steht es ge-
schrieben durch den Propheten: **6** »Und
du, Bethlehem im Land Juda, bist kei-
neswegs die geringste unter den Fürsten-
städten Judas; denn aus dir wird ein Herr-
scher hervorgehen, der mein Volk Israel
weiden soll«.[d]
**7** Da rief Herodes die Weisen heimlich zu
sich und erkundigte sich bei ihnen genau
nach der Zeit, wann der Stern erschienen
war; **8** und er sandte sie nach Bethlehem
und sprach: Zieht hin und forscht genau
nach dem Kind. Und wenn ihr es gefun-
den habt, so laßt es mich wissen, damit
auch ich komme und es anbete!
**9** Und als sie den König gehört hatten, zo-
gen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie
im Morgenland gesehen hatten, ging vor
ihnen her, bis er ankam und über dem
Ort stillstand, wo das Kind war. **10** Als sie
nun den Stern sahen, wurden sie sehr
hoch erfreut; **11** und sie gingen in das
Haus hinein und fanden das Kind samt
Maria, seiner Mutter. Da fielen sie nieder
und beteten es an; und sie öffneten ihre
Schatzkästchen und brachten ihm Ga-
ben: Gold, Weihrauch und Myrrhe.
**12** Und da sie im Traum angewiesen wur-
den, nicht wieder zu Herodes zurück-
zukehren, zogen sie auf einem anderen
Weg zurück in ihr Land.

### *Die Flucht nach Ägypten*

**13** Als sie aber weggezogen waren, siehe, da
erscheint ein Engel des Herrn dem Joseph
im Traum und spricht: Steh auf, nimm das
Kind und seine Mutter mit dir und fliehe
nach Ägypten und bleibe dort, bis ich es dir
sage; denn Herodes will das Kind suchen,
um es umzubringen! **14** Da stand er auf,
nahm das Kind und seine Mutter bei Nacht
mit sich und entfloh nach Ägypten. **15** Und
er blieb dort bis zum Tod des Herodes, da-
mit erfüllt würde, was der Herr durch den
Propheten geredet hat, der spricht: »Aus
Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen«.[e]

### *Der Kindermord in Bethlehem*

**16** Als sich nun Herodes von den Weisen
betrogen sah, wurde er sehr zornig, sand-
te hin und ließ alle Knaben töten, die
in Bethlehem und in seinem ganzen Ge-
biet waren, von zwei Jahren und darunter,
nach der Zeit, die er von den Weisen ge-
nau erforscht hatte. **17** Da wurde erfüllt,
was durch den Propheten Jeremia gesagt
ist, der spricht: **18** »Eine Stimme ist in
Rama gehört worden, viel Jammern, Wei-
nen und Klagen; Rahel beweint ihre Kin-
der und will sich nicht trösten lassen, weil
sie nicht mehr sind«.[f]

### *Die Rückkehr nach Nazareth*

Lk 2,39-40

**19** Als aber Herodes gestorben war, siehe,
da erscheint ein Engel des Herrn dem Jo-
seph in Ägypten im Traum **20** und spricht:
Steh auf, nimm das Kind und seine Mut-
ter zu dir und zieh in das Land Israel;
denn die dem Kind nach dem Leben
trachteten, sind gestorben! **21** Da stand er
auf, nahm das Kind und seine Mutter zu
sich und ging in das Land Israel.
**22** Als er aber hörte, daß Archelaus anstatt
seines Vaters Herodes über Judäa regierte,

---

*a* (2,1) Gemeint ist Herodes d. Gr. (ca. 37 - 4 v. Chr.), ein Idumäer (Edomiter, vgl. 1Mo 36,1), der damals unter römischer Oberhoheit als König über Judäa herrschte. Jesus Christus wurde also ca. 5 v. Chr. geboren.

*b* (2,4) Andere Übersetzung: *Hohenpriester*. Der Begriff bezeichnet den kleinen Kreis von führenden Priestern, die einen bestimmenden Einfluß im Hohen Rat hatten. Zu ihnen gehörten auch ehemalige Hohepriester, die abgesetzt worden waren, aber noch Einfluß hatten.

*c* (2,4) Die Schriftgelehrten waren mit der Abschrift, Erforschung und Auslegung der heiligen Schriften des AT betraut.

*d* (2,6) Mi 5,1.3.

*e* (2,15) Hos 11,1.

*f* (2,18) Jer 31,15.

fürchtete er sich, dorthin zu gehen. Und auf
eine Anweisung hin, die er im Traum erhielt,
zog er weg in das Gebiet Galiläas. **23** Und
dort angekommen, ließ er sich in einer Stadt
namens Nazareth nieder, damit erfüllt wür-
de, was durch die Propheten gesagt ist, daß
er ein Nazarener genannt werden wird.

### *Die Verkündigung Johannes des Täufers*

Mk 1,2-8; Lk 3,1-18; Joh 1,6-8; 1,15-34

**3** In jenen Tagen aber erscheint Johannes
der Täufer und verkündigt in der Wüste
von Judäa **2** und spricht: Tut Buße,[a] denn
das Reich der Himmel[b] ist nahe herbei-
gekommen! **3** Das ist der, von welchem
geredet wurde durch den Propheten Je-
saja, der spricht: »Eine Stimme ruft in
der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn,
macht seine Pfade eben!«[c] **4** Er aber, Jo-
hannes, hatte ein Gewand aus Kamelhaa-
ren und einen ledernen Gürtel um seine
Lenden, und seine Speise waren Heu-
schrecken und wilder Honig. **5** Da zog zu
ihm hinaus Jerusalem und ganz Judäa
und das ganze umliegende Gebiet des
Jordan, **6** und es wurden von ihm im Jor-
dan getauft, die ihre Sünden bekannten.
**7** Als er aber viele von den Pharisäern[d]
und Sadduzäern[e] zu seiner Taufe kom-
men sah, sprach er zu ihnen: Schlangen-
brut! Wer hat euch eingeredet, ihr könntet
dem zukünftigen Zorn entfliehen? **8** So
bringt nun Früchte, die der Buße würdig
sind! **9** Und denkt nicht, bei euch selbst
sagen zu können: »Wir haben Abraham
zum Vater«. Denn ich sage euch: Gott ver-
mag dem Abraham aus diesen Steinen
Kinder zu erwecken! **10** Es ist aber auch
schon die Axt an die Wurzel der Bäume
gelegt. Jeder Baum nun, der keine gute
Frucht bringt, wird abgehauen und ins
Feuer geworfen!
**11** Ich taufe euch mit Wasser zur Buße; der
aber nach mir kommt, ist stärker als ich,
so daß ich nicht würdig bin, ihm die Schu-
he zu tragen; der wird euch mit Heiligem
Geist und Feuer taufen. **12** Er hat die Wurf-
schaufel in seiner Hand und wird seine
Tenne gründlich reinigen und seinen Wei-
zen in die Scheune sammeln; die Spreu
aber wird er verbrennen mit unaus-
löschlichem Feuer.

### *Die Taufe Jesu Christi*

Lk 3,21-22; Joh 1,32-34

**13** Da kommt Jesus aus Galiläa an den Jor-
dan zu Johannes, um sich von ihm tau-
fen zu lassen. **14** Johannes aber wehrte
ihm und sprach: Ich habe es nötig, von
dir getauft zu werden, und du kommst zu
mir? **15** Jesus aber antwortete und sprach
zu ihm: Laß es jetzt so geschehen; denn
so gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu
erfüllen! Da gab er ihm nach.
**16** Und als Jesus getauft war, stieg er so-
gleich aus dem Wasser; und siehe, da tat
sich ihm der Himmel auf, und er sah den
Geist Gottes wie eine Taube herabsteigen
und auf ihn kommen. **17** Und siehe, eine
Stimme [kam] vom Himmel, die sprach:
Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich
Wohlgefallen habe!

### *Die Versuchung Jesu*

Mk 1,12-13; Lk 4,1-13

**4** Darauf wurde Jesus vom Geist in die
Wüste geführt, damit er vom Teufel[f]
versucht würde. **2** Und als er 40 Tage
und 40 Nächte gefastet hatte, war er zu-
letzt hungrig. **3** Und der Versucher trat zu

---

*a* (3,2) »Tut Buße« bedeutet: Kehrt von Herzen um zu Gott, ändert eure Gesinnung.

*b* (3,2) »Reich der Himmel« ist gleichbedeutend mit »Reich (od. Königsherrschaft) Gottes« (vgl. Dan 2,44); es ist ein Reich, in dem Gott selbst durch seinen Messias-König regiert.

*c* (3,3) Jes 40,3. »Herr« (gr. *kyrios*) steht hier wie in anderen at. Zitaten für den at. Gottesnamen JHWH (im AT dieser Bibel mit HERR wiedergegeben).

*d* (3,7) Die Pharisäer (= »die Abgesonderten«) waren ein kleiner, aber einflußreicher Bund von »Eiferern für das Gesetz«. Sie wollten die Gerechtigkeit durch genaues Befolgen der Gebote erlangen und schufen dafür viele menschliche Zusatzbestimmungen (vgl. Mt 15,1-10; Mt 23). Sie waren Gegner der Sadduzäer.

*e* (3,7) Die Sadduzäer waren eine politisch und wirtschaftlich einflußreiche Partei um die hohenpriesterlichen Familien, die mit den Römern zusammenarbeitete. Sie leugneten die Auferstehung und die Autorität großer Teile der at. Schriften (vgl. Mt 22,23-33).

*f* (4,1) Der Teufel (gr. *diabolos* = Verleumder, Verkläger, hebr. *Satan* = Widersacher, Verkläger) ist ein von Gott abgefallenes, aufrührerisches Engelwesen.

ihm und sprach: Wenn du Gottes Sohn
bist, so sprich, daß diese Steine Brot wer-
den! **4** Er aber antwortete und sprach:
Es steht geschrieben: »Der Mensch lebt
nicht vom Brot allein, sondern von einem
jeden Wort, das aus dem Mund Gottes
hervorgeht!«[a]
**5** Darauf nimmt ihn der Teufel mit sich
in die heilige Stadt und stellt ihn auf
die Zinne des Tempels **6** und spricht zu
ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so stürze
dich hinab; denn es steht geschrieben:
»Er wird seinen Engeln deinetwegen Be-
fehl geben, und sie werden dich auf den
Händen tragen, damit du deinen Fuß
nicht etwa an einen Stein stößt«.[b] **7** Da
sprach Jesus zu ihm: Wiederum steht ge-
schrieben: »Du sollst den Herrn, deinen
Gott, nicht versuchen!«[c]
**8** Wiederum nimmt ihn der Teufel mit auf
einen sehr hohen Berg und zeigt ihm alle
Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit **9** und
spricht zu ihm: Dieses alles will ich dir ge-
ben, wenn du niederfällst und mich an-
betest! **10** Da spricht Jesus zu ihm: Wei-
che, Satan! Denn es steht geschrieben:
»Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbe-
ten und ihm allein dienen!«[d] **11** Da verließ
ihn der Teufel; und siehe, Engel traten hin-
zu und dienten ihm.

### *Der Beginn der Verkündigung Jesu in Galiläa*

Mk 1,14-15; Lk 4,14-15

**12** Als aber Jesus hörte, daß Johannes ge-
fangengesetzt worden war, zog er weg
nach Galiläa. **13** Und er verließ Nazareth,
kam und ließ sich in Kapernaum nieder,
das am See[e] liegt, im Gebiet von Sebulon
und Naphtali, **14** damit erfüllt würde, was
durch den Propheten Jesaja gesagt ist, der
spricht: **15** »Das Land Sebulon und das
Land Naphtali, am Weg des Sees, jenseits
des Jordan, das Galiläa der Heiden[f], **16** das
Volk, das in der Finsternis wohnte, hat
ein großes Licht gesehen, und denen, die
im Land des Todesschattens wohnten, ist
ein Licht aufgegangen«.[g] **17** Von da an
begann Jesus zu verkündigen und zu
sprechen: Tut Buße, denn das Reich der
Himmel ist nahe herbeigekommen!

### *Die Berufung der ersten Jünger*

Mk 1,16-20; Lk 5,1-11; Joh 1,35-51

**18** Als Jesus aber am See von Galiläa ent-
langging, sah er zwei Brüder, Simon, ge-
nannt Petrus, und dessen Bruder Andreas;
die warfen das Netz in den See, denn sie
waren Fischer. **19** Und er spricht zu ihnen:
Folgt mir nach, und ich will euch zu Men-
schenfischern machen! **20** Da verließen
sie sogleich die Netze und folgten ihm
nach. **21** Und als er von dort weiterging,
sah er in einem Schiff zwei andere Brüder,
Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und
dessen Bruder Johannes mit ihrem Vater
Zebedäus ihre Netze flicken; und er berief
sie. **22** Da verließen sie sogleich das Schiff
und ihren Vater und folgten ihm nach.

### *Jesu Wirken in Galiläa*

Lk 6,17-19

**23** Und Jesus durchzog ganz Galiläa, lehr-
te in ihren Synagogen[h] und verkündigte
das Evangelium[i] von dem Reich und heil-
te alle Krankheiten und alle Gebrechen
im Volk. **24** Und sein Ruf verbreitete sich
in ganz Syrien; und sie brachten alle Kran-
ken zu ihm, die von mancherlei Krank-
heiten und Schmerzen geplagt waren,
und Besessene und Mondsüchtige und
Lahme; und er heilte sie. **25** Und es folgte
ihm eine große Volksmenge nach aus
Galiläa und aus dem Gebiet der Zehn
Städte und aus Jerusalem und Judäa und
von jenseits des Jordan.

---

*a* (4,4) 5Mo 8,3.
*b* (4,6) Ps 91,11-12.
*c* (4,7) 5Mo 6,16.
*d* (4,10) 5Mo 6,13; 10,20.
*e* (4,13) d.h. am See Genezareth; so auch später.
*f* (4,15) Mit »Heiden« werden die Völker außerhalb von Israel bezeichnet, die den wahren Gott nicht erkannten und nicht in einer Bundesbeziehung mit Gott standen (vgl. Röm 1,18-32; Röm 9 u. 11; Eph 2,11-12).
*g* (4,16) Jes 8,23-9,1.
*h* (4,23) »Synagogen« wurden die jüdischen Gemeinden genannt, die sich zu Gebet und Lesung der Heiligen Schriften zusammenfanden, sowie ihre Versammlungsstätten.
*i* (4,23) »Evangelium« bedeutet die Heilsbotschaft, die gute Botschaft von der Errettung durch Jesus Christus.

Die Bergpredigt
Kapitel 5 – 7

5 Als er aber die Volksmenge sah, stieg
er auf den Berg; und als er sich setzte,
traten seine Jünger zu ihm. **2** Und er tat
seinen Mund auf, lehrte sie und sprach:

*Die Seligpreisungen*
Lk 6,20-26

**3** Glückselig sind die geistlich Armen,
denn ihrer ist das Reich der Himmel!
**4** Glückselig sind die Trauernden, denn
sie sollen getröstet werden!
**5** Glückselig sind die Sanftmütigen, denn
sie werden das Land erben!
**6** Glückselig sind, die nach der Gerechtig-
keit hungern und dürsten, denn sie sol-
len satt werden!
**7** Glückselig sind die Barmherzigen, denn
sie werden Barmherzigkeit erlangen!
**8** Glückselig sind, die reinen Herzens sind,
denn sie werden Gott schauen!
**9** Glückselig sind die Friedfertigen, denn
sie werden Söhne Gottes heißen!
**10** Glückselig sind, die um der Gerechtig-
keit willen verfolgt werden, denn ihrer ist
das Reich der Himmel!
**11** Glückselig seid ihr, wenn sie euch
schmähen und verfolgen und lügnerisch
jegliches böse Wort gegen euch reden
um meinetwillen! **12** Freut euch und froh-
lockt, denn euer Lohn ist groß im Him-
mel; denn ebenso haben sie die Prophe-
ten verfolgt, die vor euch gewesen sind.

*Die Jünger - Salz und Licht*

**13** Ihr seid das Salz der Erde. Wenn aber
das Salz fade wird, womit soll es wieder
salzig gemacht werden? Es taugt zu nichts
mehr, als daß es hinausgeworfen und von
den Leuten zertreten wird.
**14** Ihr seid das Licht der Welt. Es kann
eine Stadt, die auf einem Berg liegt, nicht
verborgen bleiben. **15** Man zündet auch
nicht ein Licht an und setzt es unter den
Scheffel[a], sondern auf den Leuchter; so
leuchtet es allen, die im Haus sind. **16** So
soll euer Licht leuchten vor den Leuten,
daß sie eure guten Werke sehen und eu-
ren Vater im Himmel preisen.

*Die Erfüllung des Gesetzes*

**17** Ihr sollt nicht meinen, daß ich gekom-
men sei, um das Gesetz oder die Pro-
pheten aufzulösen.[b] Ich bin nicht ge-
kommen, um aufzulösen, sondern um
zu erfüllen! **18** Denn wahrlich[c], ich sage
euch: Bis Himmel und Erde vergangen
sind, wird nicht *ein* Buchstabe noch ein
einziges Strichlein vom Gesetz vergehen,
bis alles geschehen ist. **19** Wer nun eines
von diesen kleinsten Geboten auflöst
und die Leute so lehrt, der wird der
Kleinste genannt werden im Reich der
Himmel; wer sie aber tut und lehrt, der
wird groß genannt werden im Reich der
Himmel. **20** Denn ich sage euch: Wenn
eure Gerechtigkeit die der Schriftgelehr-
ten und Pharisäer nicht weit übertrifft,
so werdet ihr gar nicht in das Reich der
Himmel eingehen!

*Ermahnung zu Versöhnlichkeit*
Lk 12,58-59; 1Joh 3,15

**21** Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt
ist: »Du sollst nicht töten!«[d], wer aber tötet,
der wird dem Gericht verfallen sein. **22** Ich
aber sage euch: Jeder, der seinem Bruder
ohne Ursache zürnt, wird dem Gericht
verfallen sein. Wer aber zu seinem Bruder
sagt: Raka!,[e] der wird dem Hohen Rat[f] ver-
fallen sein. Wer aber sagt: Du Narr!, der
wird dem höllischen Feuer verfallen sein.
**23** Wenn du nun deine Gabe zum Altar
bringst und dich dort erinnerst, daß dein
Bruder etwas gegen dich hat, **24** so laß dei-
ne Gabe dort vor dem Altar und geh zuvor
hin und versöhne dich mit deinem Bruder,
und dann komm und opfere deine Gabe!
**25** Sei deinem Widersacher bald geneigt,

---

*a* (5,15) ein Tongefäß zum Abmessen von Getreide.
*b* (5,17) Im Judentum wurde unter »Gesetz« meist die fünf Bücher Mose verstanden, die »Propheten« sind hier eine Sammelbezeichnung für die übrigen Schriften.
*c* (5,18) w. *Amen*; hebr. Ausdruck der Bekräftigung: »Wahrhaftig«, »Das ist gewiß«.
*d* (5,21) 2Mo 20,13.
*e* (5,22) d.h. »Nichtsnutz« od. »Hohlkopf« (aramäischer Ausdruck der Verachtung).
*f* (5,22) Der Hohe Rat oder »Sanhedrin« war das höchste Selbstverwaltungs- und Gerichtsorgan der Juden unter der römischen Oberherrschaft.

während du noch mit ihm auf dem Weg
bist, damit der Widersacher dich nicht
etwa dem Richter ausliefert und der Rich-
ter dich dem Gerichtsdiener übergibt und
du ins Gefängnis geworfen wirst. **26** Wahr-
lich, ich sage dir: Du wirst von dort nicht
herauskommen, bis du den letzten Gro-
schen bezahlt hast!

### *Ehebruch und Ehescheidung*

Mt 19,3-9; Mk 10,2-12; 1Kor 7,10-16.39; Röm 7,2-3

**27** Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt
ist: »Du sollst nicht ehebrechen!«[a] **28** Ich
aber sage euch: Wer eine Frau ansieht,
um sie zu begehren, der hat in seinem
Herzen schon Ehebruch mit ihr began-
gen. **29** Wenn dir aber dein rechtes Auge
ein Anstoß [zur Sünde] wird, so reiß es aus
und wirf es von dir! Denn es ist besser für
dich, daß eines deiner Glieder verloren-
geht, als daß dein ganzer Leib in die Hölle
geworfen wird. **30** Und wenn deine rechte
Hand für dich ein Anstoß [zur Sünde] wird,
so haue sie ab und wirf sie von dir! Denn
es ist besser für dich, daß eines deiner
Glieder verlorengeht, als daß dein ganzer
Leib in die Hölle geworfen wird.
**31** Es ist auch gesagt: »Wer sich von sei-
ner Frau scheidet, der gebe ihr einen
Scheidebrief«.[b] **32** Ich aber sage euch: Wer
sich von seiner Frau scheidet, ausgenom-
men wegen Unzucht, der macht, daß sie
die Ehe bricht. Und wer eine Geschiede-
ne heiratet, der bricht die Ehe.

### *Vom Schwören und vom Vergelten*

Jak 5,12; Röm 12,17-19; Lk 6,27-36

**33** Wiederum habt ihr gehört, daß zu den
Alten gesagt ist: »Du sollst nicht falsch
schwören; du sollst aber dem Herrn deine
Schwüre halten«.[c] **34** Ich aber sage euch,
daß ihr überhaupt nicht schwören sollt,
weder bei dem Himmel, denn er ist Got-
tes Thron, **35** noch bei der Erde, denn sie
ist der Schemel seiner Füße, noch bei Je-
rusalem, denn sie ist die Stadt des großen
Königs. **36** Auch bei deinem Haupt sollst du
nicht schwören, denn du kannst kein einzi-
ges Haar weiß oder schwarz machen. **37** Es
sei aber eure Rede: Ja, ja! Nein, nein! Was
darüber ist, das ist vom Bösen.
**38** Ihr habt gehört, daß gesagt ist: »Auge
um Auge und Zahn um Zahn!«[d] **39** Ich aber
sage euch: Ihr sollt dem Bösen nicht wi-
derstehen; sondern wenn dich jemand auf
deine rechte Backe schlägt, so biete ihm
auch die andere dar; **40** und dem, der mit
dir vor Gericht gehen und dein Hemd neh-
men will, dem laß auch den Mantel; **41** und
wenn dich jemand nötigt, eine Meile weit
zu gehen, so geh mit ihm zwei. **42** Gib dem,
der dich bittet, und wende dich nicht ab
von dem, der von dir borgen will!

### *Liebe zu den Feinden*

**43** Ihr habt gehört, daß gesagt ist: Du
sollst deinen Nächsten lieben und dei-
nen Feind hassen. **44** Ich aber sage euch:
Liebt eure Feinde, segnet, die euch flu-
chen, tut wohl denen, die euch hassen,
und bittet für die, welche euch beleidigen
und verfolgen, **45** damit ihr Söhne eures
Vaters im Himmel seid. Denn er läßt sei-
ne Sonne aufgehen über Böse und Gute
und läßt es regnen über Gerechte und
Ungerechte. **46** Denn wenn ihr die liebt,
die euch lieben, was habt ihr für einen
Lohn? Tun nicht auch die Zöllner[e] das-
selbe? **47** Und wenn ihr nur eure Brüder
grüßt, was tut ihr Besonderes? Machen es
nicht auch die Zöllner ebenso? **48** Darum
sollt ihr vollkommen sein, gleichwie euer
Vater im Himmel vollkommen ist!

### *Vom Almosengeben*

**6** Habt acht, daß ihr eure Almosen[f] nicht
vor den Leuten gebt, um von ihnen ge-
sehen zu werden; sonst habt ihr keinen

---

*a* (5,27) 2Mo 20,14.
*b* (5,31) vgl. 5Mo 24,1.
*c* (5,33) vgl. 3Mo 19,12; 5Mo 23,23.
*d* (5,38) 2Mo 21,24.
*e* (5,46) Die jüdischen »Zöllner« (d.h. Steuereinnehmer) trieben die drückenden Steuern und Abgaben der römischen Besatzungsmacht ein und bereicherten sich dabei selbst. Sie galten als besonders verachtenswerte Sünder.
*f* (6,1) Almosen waren Gaben der Barmherzigkeit, wie sie das mosaische Gesetz gebot: Die Wohlhabenden sollten die Armen und Bedürftigen unterstützen (vgl. 5Mo 15,7-10).

Lohn bei eurem Vater im Himmel. **2** Wenn
du nun Almosen gibst, sollst du nicht vor
dir her posaunen lassen, wie es die Heuch-
ler in den Synagogen und auf den Gassen
tun, um von den Leuten gepriesen zu
werden. Wahrlich, ich sage euch: Sie ha-
ben ihren Lohn schon empfangen. **3** Wenn
du aber Almosen gibst, so soll deine
linke Hand nicht wissen, was deine rech-
te tut, **4** damit dein Almosen im Verborge-
nen ist. Und dein Vater, der ins Verborgene
sieht, er wird es dir öffentlich vergelten.

*Vom Beten*

Lk 11,1-4

**5** Und wenn du betest, sollst du nicht sein
wie die Heuchler; denn sie stellen sich gern
in den Synagogen und an den Straßenecken
auf und beten, um von den Leuten be-
merkt zu werden. Wahrlich, ich sage euch:
Sie haben ihren Lohn schon empfangen.
**6** Du aber, wenn du betest, geh in dein
Kämmerlein und schließe deine Türe zu
und bete zu deinem Vater, der im Verborge-
nen ist; und dein Vater, der ins Verborgene
sieht, wird es dir öffentlich vergelten.
**7** Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht plap-
pern wie die Heiden; denn sie meinen, sie
werden erhört um ihrer vielen Worte wil-
len. **8** Darum sollt ihr ihnen nicht gleichen!
Denn euer Vater weiß, was ihr benötigt,
ehe ihr ihn bittet. **9** Deshalb sollt ihr auf
diese Weise beten: Unser Vater, der du
bist im Himmel! Geheiligt werde dein
Name. **10** Dein Reich komme. Dein Wille
geschehe, wie im Himmel, so auch auf
Erden. **11** Gib uns heute unser tägliches
Brot. **12** Und vergib uns unsere Schulden,
wie auch wir vergeben unseren Schuld-
nern. **13** Und führe uns nicht in Versu-
chung, sondern errette uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und
die Herrlichkeit in Ewigkeit! Amen.
**14** Denn wenn ihr den Menschen ihre Ver-
fehlungen vergebt, so wird euer himmli-
scher Vater euch auch vergeben. **15** Wenn
ihr aber den Menschen ihre Verfehlun-
gen nicht vergebt, so wird euch euer Vater
eure Verfehlungen auch nicht vergeben.

*Vom Fasten*

**16** Wenn ihr aber fastet, sollt ihr nicht fin-
ster dreinsehen wie die Heuchler; denn
sie verstellen ihr Angesicht, damit es von
den Leuten bemerkt wird, daß sie fasten.
Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren
Lohn dahin. **17** Du aber, wenn du fastest,
so salbe dein Haupt und wasche dein An-
gesicht, **18** damit es nicht von den Leu-
ten bemerkt wird, daß du fastest, sondern
von deinem Vater, der im Verborgenen ist;
und dein Vater, der ins Verborgene sieht,
wird es dir öffentlich vergelten.

*Schätze auf Erden und im Himmel*

Lk 12,15-34; 1Tim 6,9-10

**19** Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln
auf Erden, wo die Motten und der Rost
sie fressen und wo die Diebe nachgra-
ben und stehlen. **20** Sammelt euch viel-
mehr Schätze im Himmel, wo weder die
Motten noch der Rost sie fressen und
wo die Diebe nicht nachgraben und steh-
len! **21** Denn wo euer Schatz ist, da wird
auch euer Herz sein.
**22** Das Auge ist die Leuchte des Leibes.
Wenn nun dein Auge lauter ist, so wird
dein ganzer Leib licht sein. **23** Wenn aber
dein Auge verdorben ist, so wird dein gan-
zer Leib finster sein. Wenn nun das Licht
in dir Finsternis ist, wie groß wird dann die
Finsternis sein!
**24** Niemand kann zwei Herren dienen,
denn entweder wird er den einen hassen
und den anderen lieben, oder er wird dem
einen anhängen und den anderen ver-
achten. Ihr könnt nicht Gott dienen und
dem Mammon![a]

*Von unnützen Sorgen*

**25** Darum sage ich euch: Sorgt euch nicht
um euer Leben, was ihr essen und was ihr
trinken sollt, noch um euren Leib, was ihr
anziehen sollt! Ist nicht das Leben mehr
als die Speise und der Leib mehr als die
Kleidung? **26** Seht die Vögel des Himmels
an: Sie säen nicht und ernten nicht, sie
sammeln auch nicht in die Scheunen,
und euer himmlischer Vater ernährt sie

---

*a* (6,24) »Mammon« ist ein aramäisches Wort für Reichtum und Besitz.

doch. Seid ihr nicht viel mehr wert als
sie? 27 Wer aber von euch kann durch sein
Sorgen zu seiner Lebenslänge eine einzi-
ge Elle hinzusetzen?
28 Und warum sorgt ihr euch um die Klei-
dung? Betrachtet die Lilien des Feldes,
wie sie wachsen! Sie mühen sich nicht
und spinnen nicht; 29 ich sage euch aber,
daß auch Salomo in all seiner Herrlichkeit
nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ih-
nen. 30 Wenn nun Gott das Gras des Fel-
des, das heute steht und morgen in den
Ofen geworfen wird, so kleidet, wird er das
nicht viel mehr euch tun, ihr Kleingläubi-
gen? 31 Darum sollt ihr nicht sorgen und
sagen: Was werden wir essen? oder: Was
werden wir trinken? oder: Womit werden
wir uns kleiden? 32 Denn nach allen die-
sen Dingen trachten die Heiden, aber euer
himmlischer Vater weiß, daß ihr das alles
benötigt. 33 Trachtet vielmehr zuerst nach
dem Reich Gottes und nach seiner Gerech-
tigkeit, so wird euch dies alles hinzugefügt
werden! 34 Darum sollt ihr euch nicht sor-
gen um den morgigen Tag; denn der mor-
gige Tag wird für das Seine sorgen. Jedem
Tag genügt seine eigene Plage.

*Warnung vor dem Richten*
Lk 6,37-38; 6,41-42

7 Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet
werdet! 2 Denn mit demselben Ge-
richt, mit dem ihr richtet, werdet ihr ge-
richtet werden; und mit demselben Maß,
mit dem ihr [anderen] zumeßt, wird auch
euch zugemessen werden.
3 Was siehst du aber den Splitter im Auge
deines Bruders, und den Balken in dei-
nem Auge bemerkst du nicht? 4 Oder wie
kannst du zu deinem Bruder sagen: Halt,
ich will den Splitter aus deinem Auge
ziehen! — und siehe, der Balken ist in
deinem Auge? 5 Du Heuchler, zieh zuerst
den Balken aus deinem Auge, und dann
wirst du klar sehen, um den Splitter aus
dem Auge deines Bruders zu ziehen!
6 Gebt das Heilige nicht den Hunden und
werft eure Perlen nicht vor die Säue, da-
mit diese sie nicht mit ihren Füßen zer-
treten und [jene] sich nicht umwenden
und euch zerreißen.

*Ermutigung zum Gebet*
Lk 11,5-13

7 Bittet, so wird euch gegeben; sucht,
so werdet ihr finden; klopft an, so wird
euch aufgetan! 8 Denn jeder, der bittet,
empfängt; und wer sucht, der findet; und
wer anklopft, dem wird aufgetan.
9 Oder ist unter euch ein Mensch, der,
wenn sein Sohn ihn um Brot bittet, ihm
einen Stein gibt, 10 und, wenn er um ei-
nen Fisch bittet, ihm eine Schlange gibt?
11 Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren
Kindern gute Gaben zu geben versteht,
wieviel mehr wird euer Vater im Himmel
denen Gutes geben, die ihn bitten!

*Die Summe des Gesetzes - Die zwei Wege*
Lk 13,23-25

12 Alles nun, was ihr wollt, daß die Leute
euch tun sollen, das tut auch ihr ihnen
ebenso; denn dies ist das Gesetz und die
Propheten.
13 Geht ein durch die enge Pforte! Denn
die Pforte ist weit und der Weg ist breit,
der ins Verderben führt; und viele sind es,
die da hineingehen. 14 Denn die Pforte
ist eng und der Weg ist schmal, der zum
Leben führt; und wenige sind es, die ihn
finden.

*Warnung vor falschen Propheten*
Mt 24,3-13.24; Lk 6,43-46; Apg 20,29

15 Hütet euch aber vor den falschen Pro-
pheten, die in Schafskleidern zu euch kom-
men, inwendig aber reißende Wölfe sind!
16 An ihren Früchten werdet ihr sie er-
kennen. Sammelt man auch Trauben von
Dornen, oder Feigen von Disteln? 17 So
bringt jeder gute Baum gute Früchte,
der schlechte Baum aber bringt schlechte
Früchte. 18 Ein guter Baum kann keine
schlechten Früchte bringen, und ein
schlechter Baum kann keine guten Früchte
bringen. 19 Jeder Baum, der keine gute
Frucht bringt, wird abgehauen und ins
Feuer geworfen. 20 Darum werdet ihr sie
an ihren Früchten erkennen.
21 Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr!
wird in das Reich der Himmel eingehen,
sondern wer den Willen meines Vaters im
Himmel tut. 22 Viele werden an jenem Tag

zu mir sagen: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissagt und in deinem Namen Dämonen ausgetrieben und in deinem Namen viele Wundertaten vollbracht? **23** Und dann werde ich ihnen bezeugen: Ich habe euch nie gekannt; weicht von mir, ihr Gesetzlosen!

### *Der kluge und der törichte Baumeister*

Lk 6,47-49

**24** Ein jeder nun, der diese meine Worte hört und sie tut, den will ich mit einem klugen Mann vergleichen, der sein Haus auf den Felsen baute. **25** Als nun der Platzregen fiel und die Wasserströme kamen und die Winde stürmten und an dieses Haus stießen, fiel es nicht; denn es war auf den Felsen gegründet. **26** Und jeder, der diese meine Worte hört und sie nicht tut, wird einem törichten Mann gleich sein, der sein Haus auf den Sand baute. **27** Als nun der Platzregen fiel und die Wasserströme kamen und die Winde stürmten und an dieses Haus stießen, da stürzte es ein, und sein Einsturz war gewaltig.

**28** Und es geschah, als Jesus diese Worte beendet hatte, erstaunte die Volksmenge über seine Lehre, **29** denn er lehrte sie wie einer, der Vollmacht hat, und nicht wie die Schriftgelehrten.

### *Die Heilung eines Aussätzigen*

Mk 1,40-45; Lk 5,12-16

**8** Als er aber von dem Berg herabstieg, folgte ihm eine große Volksmenge nach. **2** Und siehe, ein Aussätziger[a] kam, fiel vor ihm nieder und sprach: Herr, wenn du willst, kannst du mich reinigen! **3** Und Jesus streckte die Hand aus, rührte ihn an und sprach: Ich will; sei gereinigt! Und sogleich wurde er von seinem Aussatz rein. **4** Und Jesus spricht zu ihm: Sieh zu, daß du es niemand sagst; sondern geh hin, zeige dich dem Priester und bringe das Opfer dar, das Mose befohlen hat, ihnen zum Zeugnis!

### *Der Hauptmann von Kapernaum*

Lk 7,1-10

**5** Als Jesus aber nach Kapernaum kam, trat ein Hauptmann[b] zu ihm, bat ihn **6** und sprach: Herr, mein Knecht liegt daheim gelähmt danieder und ist furchtbar geplagt! **7** Und Jesus spricht zu ihm: Ich will kommen und ihn heilen! **8** Der Hauptmann antwortete und sprach: Herr, ich bin nicht wert, daß du unter mein Dach kommst, sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund werden! **9** Denn auch ich bin ein Mensch, der unter Vorgesetzten steht, und habe Kriegsknechte unter mir; und wenn ich zu diesem sage: Geh hin!, so geht er; und zu einem anderen: Komm her!, so kommt er; und zu meinem Knecht: Tu das!, so tut er's.

**10** Als Jesus das hörte, verwunderte er sich und sprach zu denen, die nachfolgten: Wahrlich, ich sage euch: Einen so großen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden! **11** Ich sage euch aber: Viele werden kommen vom Osten und vom Westen und werden im Reich der Himmel mit Abraham, Isaak und Jakob zu Tisch sitzen, **12** aber die Kinder des Reiches werden in die äußerste Finsternis hinausgeworfen werden; dort wird Heulen und Zähneknirschen sein.

**13** Und Jesus sprach zu dem Hauptmann: Geh hin, und dir geschehe, wie du geglaubt hast! Und sein Knecht wurde in derselben Stunde gesund.

### *Die Heilung der Schwiegermutter des Petrus und anderer Kranker*

Mk 1,29-39; Lk 4,38-44

**14** Und als Jesus in das Haus des Petrus kam, sah er, daß dessen Schwiegermutter daniederlag und Fieber hatte. **15** Und er berührte ihre Hand; und das Fieber verließ sie, und sie stand auf und diente ihnen.

**16** Als es aber Abend geworden war, brachten sie viele Besessene zu ihm, und er trieb die Geister aus mit einem Wort und

---

*a* (8,2) Aussatz war eine Hautkrankheit, die in der Bibel die Folgen der Sünde versinnbildlicht; sie machte den Erkrankten nach dem mosaischen Gesetz unrein und führte zum Ausschluß aus der Gemeinschaft (vgl. 3Mo 13 u.14).

*b* (8,5) Der Hauptmann (Centurio) war ein römischer Offizier, der ca. 100 Soldaten befehligte.

heilte alle Kranken, **17** damit erfüllt wür-
de, was durch den Propheten Jesaja gesagt
ist, der spricht: »Er hat unsere Gebrechen
weggenommen und unsere Krankheiten
getragen«.[a]

*Vom Preis der Nachfolge*
Lk 9,57-62

**18** Als aber Jesus die große Volksmenge um
sich sah, befahl er, ans jenseitige Ufer zu
fahren. **19** Und ein Schriftgelehrter trat her-
zu und sprach zu ihm: Meister, ich will dir
nachfolgen, wohin du auch gehst! **20** Und
Jesus sprach zu ihm: Die Füchse haben
Gruben, und die Vögel des Himmels haben
Nester; aber der Sohn des Menschen[b] hat
nichts, wo er sein Haupt hinlegen kann.
**21** Ein anderer seiner Jünger[c] sprach zu
ihm: Herr, erlaube mir, zuvor hinzugehen
und meinen Vater zu begraben! **22** Jesus
aber sprach zu ihm: Folge mir nach, und
laß die Toten ihre Toten begraben!

*Jesus stillt den Sturm*
Mk 4,35-41; Lk 8,22-25; Ps 89,9

**23** Und er trat in das Schiff, und seine Jünger
folgten ihm nach. **24** Und siehe, es erhob
sich ein großer Sturm auf dem See, so daß
das Schiff von den Wellen bedeckt wurde;
er aber schlief. **25** Und seine Jünger traten
zu ihm, weckten ihn auf und sprachen:
Herr, rette uns! Wir kommen um! **26** Da
sprach er zu ihnen: Was seid ihr so furcht-
sam, ihr Kleingläubigen? Dann stand er auf
und befahl den Winden und dem See; und
es entstand eine große Stille. **27** Die Men-
schen aber verwunderten sich und spra-
chen: Wer ist dieser, daß ihm selbst die
Winde und der See gehorsam sind?

*Die Heilung von zwei Besessenen*
Mk 5,1-20; Lk 8,26-39

**28** Und als er ans jenseitige Ufer in das Ge-
biet der Gergesener kam, liefen ihm zwei
Besessene entgegen, die kamen aus den
Gräbern heraus und waren sehr gefährlich,
so daß niemand auf jener Straße wandern
konnte. **29** Und siehe, sie schrieen und
sprachen: Was haben wir mit dir zu tun,
Jesus, du Sohn Gottes? Bist du hierher ge-
kommen, um uns vor der Zeit zu quälen?
**30** Es war aber fern von ihnen eine große
Herde Schweine auf der Weide. **31** Und
die Dämonen baten ihn und sprachen:
Wenn du uns austreibst, so erlaube uns,
in die Schweineherde zu fahren! **32** Und
er sprach zu ihnen: Geht hin! Da fuhren
sie aus und fuhren in die Schweineher-
de. Und siehe, die ganze Schweineherde
stürzte sich den Abhang hinunter in den
See, und sie kamen im Wasser um.
**33** Die Hirten aber flohen, gingen in die
Stadt und verkündeten alles, auch was mit
den Besessenen vorgegangen war. **34** Und
siehe, die ganze Stadt kam heraus, Jesus
entgegen. Und als sie ihn sahen, baten sie
ihn, aus ihrem Gebiet wegzugehen.

*Die Heilung eines Gelähmten*
Mk 2,1-12; Lk 5,17-26

**9** Und er trat in das Schiff, fuhr hinüber
und kam in seine Stadt. **2** Und siehe,
da brachten sie einen Gelähmten zu ihm,
der auf einer Liegematte[d] lag. Und als Je-
sus ihren Glauben sah, sprach er zu dem
Gelähmten: Sei getrost, mein Sohn, deine
Sünden sind dir vergeben!
**3** Und siehe, etliche der Schriftgelehrten
sprachen bei sich selbst: Dieser lästert!
**4** Und da Jesus ihre Gedanken sah, sprach
er: Warum denkt ihr Böses in euren Herzen?
**5** Was ist denn leichter, zu sagen: Deine
Sünden sind dir vergeben! oder zu sagen:
Steh auf und geh umher? **6** Damit ihr
aber wißt, daß der Sohn des Menschen
Vollmacht hat, auf Erden Sünden zu ver-
geben — sprach er zu dem Gelähmten:
Steh auf, nimm deine Liegematte und geh
heim! **7** Und er stand auf und ging heim.
**8** Als aber die Volksmenge das sah, verwun-
derte sie sich und pries Gott, der solche
Vollmacht den Menschen gegeben hatte.

---

*a* (8,17) Jes 53,4.
*b* (8,20) *Sohn des Menschen*: eine Bezeichnung für den Messias (vgl. Dan 7,13; 1Mo 3,15; Joh 1,14; 1Tim 3,16; Phil 2,7; Hebr 2,14-18).
*c* (8,21) Ein »Jünger« war ein Schüler, der seinem Meister nachfolgte und ihm diente.
*d* (9,2) d.h. eine zusammenrollbare Liegedecke.

*Die Berufung des Matthäus*
Mk 2,13-17; Lk 5,27-32
**9** Und als Jesus von da weiterging, sah er
einen Menschen an der Zollstätte sitzen,
der hieß Matthäus; und er sprach zu ihm:
Folge mir nach! Und er stand auf und
folgte ihm nach.
**10** Und es geschah, als er in dem Haus zu
Tisch saß, siehe, da kamen viele Zöllner
und Sünder und saßen mit Jesus und
seinen Jüngern zu Tisch. **11** Und als die
Pharisäer es sahen, sprachen sie zu sei-
nen Jüngern: Warum ißt euer Meister mit
den Zöllnern und Sündern? **12** Jesus aber,
als er es hörte, sprach zu ihnen: Nicht die
Starken brauchen den Arzt, sondern die
Kranken. **13** Geht aber hin und lernt, was
das heißt: »Ich will Barmherzigkeit und
nicht Opfer«.[a] Denn ich bin nicht gekom-
men, Gerechte zu berufen, sondern Sün-
der zur Buße.

*Vom Fasten. Gleichnisse vom neuen Flicken und vom neuen Wein*
Mk 2,18-22; Lk 5,33-39

**14** Da kamen die Jünger des Johannes zu
ihm und sprachen: Warum fasten wir und
die Pharisäer so viel, deine Jünger aber fa-
sten nicht? **15** Und Jesus sprach zu ihnen:
Können die Hochzeitsgäste trauern, so-
lange der Bräutigam bei ihnen ist? Es wer-
den aber Tage kommen, da der Bräutigam
von ihnen genommen sein wird, und
dann werden sie fasten.
**16** Niemand aber setzt einen Lappen von
neuem Tuch auf ein altes Kleid, denn
der Flicken reißt von dem Kleid, und der
Riß wird schlimmer. **17** Man füllt auch
nicht neuen Wein in alte Schläuche, sonst
zerreißen die Schläuche, und der Wein
wird verschüttet, und die Schläuche ver-
derben; sondern man füllt neuen Wein in
neue Schläuche, so bleiben beide mitein-
ander erhalten.

*Heilung einer blutflüssigen Frau. Die Auferweckung der Tochter des Jairus*
Mk 5,22-43; Lk 8,41-56

**18** Und als er dies mit ihnen redete, siehe,
da kam ein Vorsteher[b], fiel vor ihm nieder
und sprach: Meine Tochter ist eben gestor-
ben; aber komm und lege deine Hand auf
sie, so wird sie leben! **19** Und Jesus stand
auf und folgte ihm mit seinen Jüngern.
**20** Und siehe, eine Frau, die zwölf Jahre
blutflüssig war, trat von hinten herzu
und rührte den Saum seines Gewandes
an. **21** Denn sie sagte bei sich selbst: Wenn
ich nur sein Gewand anrühre, so bin ich
geheilt! **22** Jesus aber wandte sich um, sah
sie und sprach: Sei getrost, meine Toch-
ter! Dein Glaube hat dich gerettet! Und
die Frau war geheilt von jener Stunde an.
**23** Als nun Jesus in das Haus des Vor-
stehers kam und die Pfeifer und das
Getümmel sah, **24** spricht er zu ihnen:
Entfernt euch! Denn das Mädchen ist
nicht gestorben, sondern es schläft. Und
sie lachten ihn aus. **25** Als aber die Men-
ge hinausgetrieben war, ging er hinein
und ergriff ihre Hand; und das Mädchen
stand auf. **26** Und die Kunde hiervon ver-
breitete sich in jener ganzen Gegend.

*Heilung von zwei Blinden und einem Besessenen*
Mk 8,22-26; Mt 12,22-24

**27** Und als Jesus von dort weiterging, folg-
ten ihm zwei Blinde nach, die schrieen
und sprachen: Du Sohn Davids, erbarme
dich über uns! **28** Als er nun ins Haus
kam, traten die Blinden zu ihm. Und Je-
sus fragte sie: Glaubt ihr, daß ich dies tun
kann? Sie sprachen zu ihm: Ja, Herr! **29** Da
rührte er ihre Augen an und sprach: Euch
geschehe nach eurem Glauben! **30** Und
ihre Augen wurden geöffnet. Und Jesus
ermahnte sie ernstlich und sprach: Seht
zu, daß es niemand erfährt! **31** Sie aber
gingen hinaus und machten ihn in jener
ganzen Gegend bekannt.
**32** Als sie aber hinausgingen, siehe, da
brachte man einen Menschen zu ihm, der
stumm und besessen war. **33** Und nach-
dem der Dämon ausgetrieben war, rede-
te der Stumme. Und die Volksmenge ver-
wunderte sich und sprach: So etwas ist
noch nie in Israel gesehen worden! **34** Die

---

*a* (9,13) Hos 6,6.
*b* (9,18) d.h. der Vorsteher einer Synagoge.

Pharisäer aber sagten: Durch den Ober-
sten der Dämonen treibt er die Dämonen
aus!

*Die große Ernte*

35 Und Jesus durchzog alle Städte und
Dörfer, lehrte in ihren Synagogen, ver-
kündigte das Evangelium von dem Reich
und heilte jede Krankheit und jedes Ge-
brechen im Volk.
36 Als er aber die Volksmenge sah, emp-
fand er Mitleid mit ihnen, weil sie ermat-
tet und vernachlässigt waren wie Schafe,
die keinen Hirten haben. 37 Da sprach
er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß,
aber es sind wenig Arbeiter. 38 Darum
bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbei-
ter in seine Ernte aussende!

*Die Aussendung der zwölf Apostel*
Mk 3,13-19; 6,7-11; Lk 6,12-16; 9,1-5

10 Da rief er seine zwölf Jünger zu sich
und gab ihnen Vollmacht über die
unreinen Geister, sie auszutreiben, und
jede Krankheit und jedes Gebrechen zu
heilen.
2 Die Namen der zwölf Apostel[a] aber sind
diese: Der erste Simon, genannt Petrus,
und sein Bruder Andreas; Jakobus, der
Sohn des Zebedäus, und sein Bruder Jo-
hannes; 3 Philippus und Bartholomäus;
Thomas und Matthäus der Zöllner; Jako-
bus, der Sohn des Alphäus, und Lebbäus,
mit dem Beinamen Thaddäus; 4 Simon
der Kananiter, und Judas Ischariot, der
ihn auch verriet.
5 Diese zwölf sandte Jesus aus, gebot ih-
nen und sprach: Begebt euch nicht auf
die Straße der Heiden und betretet keine
Stadt der Samariter; 6 geht vielmehr zu
den verlorenen Schafen des Hauses Is-
rael. 7 Geht aber hin, verkündigt und
sprecht: Das Reich der Himmel ist nahe
herbeigekommen! 8 Heilt Kranke, reinigt
Aussätzige, weckt Tote auf, treibt Dä-
monen aus! Umsonst habt ihr es emp-
fangen, umsonst gebt es! 9 Nehmt weder
Gold noch Silber noch Kupfer in eure
Gürtel, 10 keine Tasche auf den Weg, auch
nicht zwei Hemden, weder Schuhe noch
Stab; denn der Arbeiter ist seiner Nah-
rung wert.
11 Wo ihr aber in eine Stadt oder in ein
Dorf hineingeht, da erkundigt euch, wer
es darin wert ist, und bleibt dort, bis ihr
weiterzieht. 12 Wenn ihr aber in das Haus
eintretet, so grüßt es[b]. 13 Und wenn das
Haus es wert ist, so komme euer Friede
über dasselbe. Ist es aber dessen nicht
wert, so soll euer Friede wieder zu euch
zurückkehren. 14 Und wenn euch jemand
nicht aufnehmen noch auf eure Worte
hören wird, so geht fort aus diesem Haus
oder dieser Stadt und schüttelt den Staub
von euren Füßen! 15 Wahrlich, ich sage
euch: Es wird dem Land Sodom und Go-
morra erträglicher gehen am Tag des Ge-
richts als dieser Stadt. 16 Siehe, ich sende
euch wie Schafe mitten unter die Wölfe.
Darum seid klug wie die Schlangen und
ohne Falsch wie die Tauben!

*Die kommenden Verfolgungen*
Lk 12,11-12; 21,12-17

17 Hütet euch aber vor den Menschen!
Denn sie werden euch den Gerichten aus-
liefern, und in ihren Synagogen werden
sie euch geißeln; 18 auch vor Fürsten und
Könige wird man euch führen um mei-
netwillen, ihnen und den Heiden zum
Zeugnis.
19 Wenn sie euch aber ausliefern, so sorgt
euch nicht darum, wie oder was ihr re-
den sollt; denn es wird euch in jener
Stunde gegeben werden, was ihr reden
sollt. 20 Denn nicht ihr seid es, die reden,
sondern der Geist eures Vaters ist's, der
durch euch redet.
21 Es wird aber ein Bruder den anderen
zum Tode ausliefern und ein Vater sein
Kind; und Kinder werden sich gegen die
Eltern erheben und werden sie töten hel-
fen. 22 Und ihr werdet von jedermann
gehaßt sein um meines Namens willen.
Wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird
gerettet werden. 23 Wenn sie euch aber in

*a* (10,2) Das griechische Wort *apostolos* bedeutet Gesandter, bevollmächtigter Botschafter.

*b* (10,12) Der gebräuchliche jüdische Gruß war »Schalom«, d.h. Friede sei mit dir (vgl. V. 13).

der einen Stadt verfolgen, so flieht in eine
andere. Denn wahrlich, ich sage euch: Ihr
werdet mit den Städten Israels nicht fertig
sein, bis der Sohn des Menschen kommt.
**24** Der Jünger ist nicht über dem Meister,
noch der Knecht über seinem Herrn; **25** es
ist für den Jünger genug, daß er sei wie
sein Meister und der Knecht wie sein
Herr. Haben sie den Hausherrn Beelze-
bul[a] genannt, wieviel mehr seine Haus-
genossen!

*Vom Bekennen*
Lk 12,2-9

**26** So fürchtet euch nun nicht vor ihnen!
Denn es ist nichts verdeckt, das nicht aufge-
deckt werden wird, und nichts verborgen,
das man nicht erfahren wird. **27** Was ich
euch im Finstern sage, das redet im Licht,
und was ihr ins Ohr hört, das verkündigt auf
den Dächern! **28** Und fürchtet euch nicht
vor denen, die den Leib töten, die Seele
aber nicht zu töten vermögen; fürchtet
vielmehr den, der Seele und Leib verder-
ben kann in der Hölle! **29** Verkauft man
nicht zwei Sperlinge um einen Groschen?
Und doch fällt keiner von ihnen auf die
Erde ohne euren Vater. **30** Bei euch aber
sind selbst die Haare des Hauptes alle ge-
zählt. **31** Darum fürchtet euch nicht! Ihr
seid mehr wert als viele Sperlinge.
**32** Jeder nun, der sich zu mir bekennt
vor den Menschen, zu dem werde auch
ich mich bekennen vor meinem Vater im
Himmel; **33** wer mich aber verleugnet vor
den Menschen, den werde auch ich ver-
leugnen vor meinem Vater im Himmel.

*Kämpfe und Opfer der Nachfolge*
Mt 16,24-25; Lk 12,51-53; 14,26-33

**34** Ihr sollt nicht meinen, daß ich gekom-
men sei, Frieden auf die Erde zu bringen.
Ich bin nicht gekommen, Frieden zu brin-
gen, sondern das Schwert! **35** Denn ich
bin gekommen, den Menschen zu ent-
zweien mit seinem Vater und die Tochter
mit ihrer Mutter und die Schwiegertoch-
ter mit ihrer Schwiegermutter; **36** und die
Feinde des Menschen werden seine eige-
nen Hausgenossen sein. **37** Wer Vater oder
Mutter mehr liebt als mich, der ist meiner
nicht wert; und wer Sohn oder Tochter
mehr liebt als mich, der ist meiner nicht
wert. **38** Und wer nicht sein Kreuz auf sich
nimmt[b] und mir nachfolgt, der ist mei-
ner nicht wert. **39** Wer sein Leben[c] findet,
der wird es verlieren; und wer sein Leben
verliert um meinetwillen, der wird es fin-
den!

*Vom gerechten Lohn*
Mt 25,34-40

**40** Wer euch aufnimmt, der nimmt mich
auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt
den auf, der mich gesandt hat. **41** Wer ei-
nen Propheten aufnimmt, weil er ein Pro-
phet ist, der wird den Lohn eines Prophe-
ten empfangen; und wer einen Gerechten
aufnimmt, weil er ein Gerechter ist, der
wird den Lohn eines Gerechten empfan-
gen; **42** und wer einem dieser Geringen
auch nur einen Becher mit kaltem Was-
ser zu trinken gibt, weil er ein Jünger ist,
wahrlich, ich sage euch, der wird seinen
Lohn nicht verlieren!

*Jesus und Johannes der Täufer*
Lk 7,18-35

**11** Und es geschah, als Jesus die Befeh-
le an seine zwölf Jünger vollendet
hatte, zog er von dort weg, um in ihren
Städten zu lehren und zu verkündigen.
**2** Als aber Johannes im Gefängnis von den
Werken des Christus hörte, sandte er zwei
seiner Jünger **3** und ließ ihm sagen: Bist
du es, der kommen soll, oder sollen wir
auf einen anderen warten?
**4** Und Jesus antwortete und sprach zu ih-
nen: Geht hin und berichtet dem Johan-
nes, was ihr hört und seht: **5** Blinde wer-
den sehend und Lahme gehen, Aussätzige
werden rein und Taube hören, Tote werden

---

*a* (10,25) »Beelzebul« war ein im damaligen Judentum üblicher Name für den Teufel (vgl. 2Kö 1,2).

*b* (10,38) Die zum Tode verurteilten Verbrecher mußten nach römischem Brauch ihr Kreuz (d.h. den Querbalken) selbst nehmen und zur Hinrichtungsstätte tragen.

*c* (10,39) od. *seine Seele*. Das gr. *psyche* wird hier im Sinn von »seelisches Eigenleben« verwendet.

auferweckt, und Armen wird das Evan-
gelium verkündigt. **6** Und glückselig ist,
wer nicht Anstoß nimmt an mir!
**7** Als aber diese unterwegs waren, fing Je-
sus an, zu der Volksmenge über Johannes
zu reden: Was seid ihr in die Wüste hin-
ausgegangen zu sehen? Ein Rohr, das vom
Wind bewegt wird? **8** Oder was seid ihr
hinausgegangen zu sehen? Einen Men-
schen, mit weichen Kleidern bekleidet?
Siehe, die, welche weiche Kleider tragen,
sind in den Häusern der Könige! **9** Oder
was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Ei-
nen Propheten? Ja, ich sage euch, einen,
der mehr ist als ein Prophet! **10** Denn die-
ser ist's, von dem geschrieben steht: »Sie-
he, ich sende meinen Boten vor deinem
Angesicht her, der deinen Weg vor dir be-
reiten soll«.[a]
**11** Wahrlich, ich sage euch: Unter denen,
die von Frauen geboren sind, ist kein
Größerer aufgetreten als Johannes der
Täufer; doch der Kleinste im Reich der
Himmel ist größer als er. **12** Aber von den
Tagen Johannes des Täufers an bis jetzt
leidet das Reich der Himmel Gewalt, und
die, welche Gewalt anwenden, reißen
es an sich. **13** Denn alle Propheten und
das Gesetz haben geweissagt bis hin zu
Johannes. **14** Und wenn ihr es anneh-
men wollt: Er ist der Elia, der kommen
soll. **15** Wer Ohren hat zu hören, der höre!
**16** Wem soll ich aber dieses Geschlecht
vergleichen? Es ist Kindern gleich, die an
den Marktplätzen sitzen und ihren Freun-
den zurufen **17** und sprechen: Wir haben
euch aufgespielt, und ihr habt nicht ge-
tanzt; wir haben euch Klagelieder gesun-
gen, und ihr habt nicht geweint! **18** Denn
Johannes ist gekommen, der aß nicht und
trank nicht; da sagen sie: Er hat einen
Dämon! **19** Der Sohn des Menschen ist
gekommen, der ißt und trinkt; da sagen
sie: Wie ist der Mensch ein Fresser und
Weinsäufer, ein Freund der Zöllner und
Sünder! Und doch ist die Weisheit ge-
rechtfertigt worden von ihren Kindern.

### *Weheruf über unbußfertige Städte*
Lk 10,13-16

**20** Da fing er an, die Städte zu schelten, in
denen die meisten seiner Wundertaten ge-
schehen waren, weil sie nicht Buße getan
hatten: **21** Wehe dir, Chorazin! Wehe dir,
Bethsaida! Denn wenn in Tyrus und Sidon
die Wundertaten geschehen wären, die bei
euch geschehen sind, so hätten sie längst
in Sack und Asche Buße getan. **22** Doch ich
sage euch: Es wird Tyrus und Sidon erträg-
licher gehen am Tag des Gerichts als euch!
**23** Und du, Kapernaum, die du bis zum Him-
mel erhöht worden bist, du wirst bis zum
Totenreich hinabgeworfen werden! Denn
wenn in Sodom die Wundertaten gesche-
hen wären, die bei dir geschehen sind, es
würde noch heutzutage stehen. **24** Doch ich
sage euch: Es wird dem Land Sodom er-
träglicher gehen am Tag des Gerichts als dir!

### *Jesus, der Heiland für die Unmündigen und Bedrückten*
Lk 10,21-22

**25** Zu jener Zeit begann Jesus und sprach:
Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels
und der Erde, daß du dies vor den Weisen
und Klugen verborgen und es den Un-
mündigen geoffenbart hast! **26** Ja, Vater,
denn so ist es wohlgefällig gewesen vor
dir. **27** Alles ist mir von meinem Vater über-
geben worden, und niemand erkennt den
Sohn als nur der Vater; und niemand er-
kennt den Vater als nur der Sohn und der,
welchem der Sohn es offenbaren will.
**28** Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig
und beladen seid, so will ich euch erquik-
ken! **29** Nehmt auf euch mein Joch und
lernt von mir, denn ich bin sanftmütig und
von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe
finden für eure Seelen! **30** Denn mein Joch
ist sanft und meine Last ist leicht.

### *Jesus ist der Herr über den Sabbat*
Mk 2,23-28; Lk 6,1-5

**12** Zu jener Zeit ging Jesus am Sabbat[b]
durch die Kornfelder; seine Jünger

---

*a* (11,10) Mal 3,1.
*b* (12,1) Der Sabbat war der 7. Tag der Woche, ein Tag der Ruhe, der im Gesetz des Mose angeordnete Feiertag Israels, an dem keinerlei Arbeit getan werden durfte (vgl. 2Mo 31,12-17).

aber waren hungrig und fingen an, Ähren
abzustreifen und zu essen. 2 Als aber die
Pharisäer das sahen, sprachen sie zu ihm:
Siehe, deine Jünger tun, was am Sabbat
zu tun nicht erlaubt ist!
3 Er aber sagte zu ihnen: Habt ihr nicht
gelesen, was David tat, als er und seine
Gefährten hungrig waren? 4 Wie er in das
Haus Gottes hineinging und die Schau-
brote aß, welche weder er noch seine
Gefährten essen durften, sondern allein
die Priester? 5 Oder habt ihr nicht im Ge-
setz gelesen, daß am Sabbat die Priester
im Tempel den Sabbat entweihen und
doch ohne Schuld sind? 6 Ich sage euch
aber: Hier ist einer, der größer ist als der
Tempel! 7 Wenn ihr aber wüßtet, was das
heißt: »Ich will Barmherzigkeit und nicht
Opfer«,[a] so hättet ihr nicht die Unschuldi-
gen verurteilt. 8 Denn der Sohn des Men-
schen ist Herr auch über den Sabbat.

*Der Mann mit der verdorrten Hand*
Mk 3,1-6; Lk 6,6-11

9 Und er ging von dort weiter und kam in
ihre Synagoge. 10 Und siehe, da war ein
Mensch, der hatte eine verdorrte Hand.
Und sie fragten ihn und sprachen: Darf
man am Sabbat heilen?, damit sie ihn ver-
klagen könnten. 11 Er aber sprach zu ih-
nen: Welcher Mensch ist unter euch, der
ein Schaf hat und, wenn es am Sabbat
in eine Grube fällt, es nicht ergreift und
herauszieht? 12 Wieviel mehr ist nun ein
Mensch wert als ein Schaf! Darum darf
man am Sabbat wohl Gutes tun. 13 Dann
sprach er zu dem Menschen: Strecke dei-
ne Hand aus! Und er streckte sie aus, und
sie wurde gesund wie die andere.

*Jesus, der Knecht Gottes*
Mk 3,7-12; Lk 6,17-19

14 Da gingen die Pharisäer hinaus und hiel-
ten Rat gegen ihn, wie sie ihn umbringen
könnten. 15 Jesus aber zog sich von dort
zurück, als er es bemerkte. Und es folgte
ihm eine große Menge nach, und er heilte
sie alle. 16 Und er befahl ihnen, daß sie ihn
nicht offenbar machen sollten, 17 damit
erfüllt würde, was durch den Propheten Je-
saja geredet wurde, der spricht: 18 »Siehe,
mein Knecht, den ich erwählt habe, mein
Geliebter, an dem meine Seele Wohlgefal-
len hat! Ich will meinen Geist auf ihn le-
gen, und er wird den Heiden das Recht
verkündigen. 19 Er wird nicht streiten noch
schreien, und niemand wird auf den
Gassen seine Stimme hören. 20 Ein ge-
knicktes Rohr wird er nicht zerbrechen,
und einen glimmenden Docht wird er
nicht auslöschen, bis er das Recht zum
Sieg hinausführt. 21 Und die Heiden wer-
den auf seinen Namen hoffen.«[b]

*Jesu Macht über die bösen Geister.*
*Die Lästerung gegen den Heiligen Geist.*
Mk 3,20-30; Lk 11,14-23; Jes 42,7

22 Da wurde ein Besessener zu ihm ge-
bracht, der blind und stumm war, und er
heilte ihn, so daß der Blinde und Stumme
sowohl redete als auch sah. 23 Und die
Volksmenge staunte und sprach: Ist die-
ser nicht etwa der Sohn Davids[c]?
24 Als aber die Pharisäer es hörten, spra-
chen sie: Dieser treibt die Dämonen nicht
anders aus als durch Beelzebul, den Ober-
sten der Dämonen!
25 Da aber Jesus ihre Gedanken kannte,
sprach er zu ihnen: Jedes Reich, das mit
sich selbst uneins ist, wird verwüstet, und
keine Stadt, kein Haus, das mit sich selbst
uneins ist, kann bestehen. 26 Wenn nun
der Satan den Satan austreibt, so ist er
mit sich selbst uneins. Wie kann dann
sein Reich bestehen? 27 Und wenn ich
die Dämonen durch Beelzebul austreibe,
durch wen treiben eure Söhne sie aus?
Darum werden sie eure Richter sein.
28 Wenn ich aber die Dämonen durch den
Geist Gottes austreibe, so ist ja das Reich
Gottes zu euch gekommen!
29 Oder wie kann jemand in das Haus des
Starken hineingehen und seinen Hausrat
rauben, wenn er nicht zuerst den Starken
bindet? Erst dann kann er sein Haus be-
rauben. 30 Wer nicht mit mir ist, der ist

---

*a* (12,7) Hos 6,6.
*b* (12,21) Jes 42,1-4.
*c* (12,23) »Sohn Davids« war ein biblischer Titel des Messias (vgl. 1Chr 17,11-14; Mt 22,42).

gegen mich, und wer nicht mit mir sam-
melt, der zerstreut!
31 Darum sage ich euch: Jede Sünde und
Lästerung wird den Menschen vergeben
werden; aber die Lästerung des Geistes
wird den Menschen nicht vergeben wer-
den. 32 Und wer ein Wort redet gegen
den Sohn des Menschen, dem wird ver-
geben werden; wer aber gegen den Heili-
gen Geist redet, dem wird nicht vergeben
werden, weder in dieser Weltzeit noch in
der zukünftigen.

*Gottes Gericht über das Böse im Menschen*
Mt 7,15-23; Lk 6,43-45; Röm 3,9-20

33 Entweder pflanzt einen guten Baum,
so wird die Frucht gut, oder pflanzt ei-
nen schlechten Baum, so wird die Frucht
schlecht! Denn an der Frucht erkennt
man den Baum.
34 Schlangenbrut, wie könnt ihr Gutes
reden, da ihr böse seid? Denn wovon
das Herz voll ist, davon redet der Mund.
35 Der gute Mensch bringt aus dem gu-
ten Schatz des Herzens das Gute hervor,
und der böse Mensch bringt aus seinem
bösen Schatz Böses hervor.
36 Ich sage euch aber, daß die Menschen
am Tag des Gerichts Rechenschaft geben
müssen von jedem unnützen Wort, das sie
geredet haben. 37 Denn nach deinen Wor-
ten wirst du gerechtfertigt, und nach dei-
nen Worten wirst du verurteilt werden!

*Das Zeichen des Propheten Jona*
Lk 11,29-32

38 Da antworteten etliche der Schriftge-
lehrten und Pharisäer und sprachen: Mei-
ster, wir wollen von dir ein Zeichen se-
hen!
39 Er aber erwiderte und sprach zu ih-
nen: Ein böses und ehebrecherisches Ge-
schlecht begehrt ein Zeichen; aber es wird
ihm kein Zeichen gegeben werden als nur
das Zeichen des Propheten Jona. 40 Denn
gleichwie Jona drei Tage und drei Nächte
im Bauch des Riesenfisches war, so wird
der Sohn des Menschen drei Tage und
drei Nächte im Schoß der Erde sein.
41 Die Männer von Ninive werden im Ge-
richt auftreten gegen dieses Geschlecht
und werden es verurteilen, denn sie ta-
ten Buße auf die Verkündigung des Jona
hin; und siehe, hier ist einer, der größer
ist als Jona! 42 Die Königin des Südens
wird im Gericht auftreten gegen dieses
Geschlecht und wird es verurteilen, denn
sie kam vom Ende der Erde, um die Weis-
heit Salomos zu hören; und siehe, hier ist
einer, der größer ist als Salomo!

*Die Rückkehr des unreinen Geistes*
Lk 11,24-26

43 Wenn aber der unreine Geist von dem
Menschen ausgefahren ist, so durchzieht
er wasserlose Stätten und sucht Ruhe und
findet sie nicht. 44 Dann spricht er: Ich
will in mein Haus zurückkehren, aus
dem ich gegangen bin. Und wenn er
kommt, findet er es leer, gesäubert und
geschmückt. 45 Dann geht er hin und
nimmt sieben andere Geister mit sich,
die bösartiger sind als er; und sie ziehen
ein und wohnen dort, und es wird zuletzt
mit diesem Menschen schlimmer als zu-
erst. So wird es auch sein mit diesem bö-
sen Geschlecht!

*Die wahren Verwandten Jesu*
Mk 3,31-35; Lk 8,19-21

46 Während er aber noch zu dem Volk re-
dete, siehe, da standen seine Mutter und
seine Brüder draußen und wollten mit
ihm reden. 47 Da sprach einer zu ihm: Sie-
he, deine Mutter und deine Brüder stehen
draußen und wollen mit dir reden! 48 Er
aber antwortete und sprach zu dem, der
es ihm sagte: Wer ist meine Mutter, und
wer sind meine Brüder? 49 Und er streck-
te seine Hand aus über seine Jünger und
sprach: Seht da, meine Mutter und mei-
ne Brüder! 50 Denn wer den Willen mei-
nes Vaters im Himmel tut, der ist mir Bru-
der und Schwester und Mutter!

*Die Geheimnisse des Reiches der Himmel*

13 An jenem Tag aber ging Jesus aus
dem Haus hinaus und setzte sich an
den See. 2 Und es versammelte sich eine
große Volksmenge zu ihm, so daß er in
das Schiff stieg und sich setzte; und alles
Volk stand am Ufer.

*Das Gleichnis vom Sämann*
Mk 4,3-9; Lk 8,4-8

**3** Und er redete zu ihnen vieles in Gleich-
nissen und sprach: Siehe, der Sämann
ging aus, um zu säen. **4** Und als er säte,
fiel etliches an den Weg, und die Vögel
kamen und fraßen es auf. **5** Anderes aber
fiel auf den felsigen Boden, wo es nicht
viel Erde hatte; und es ging sogleich auf,
weil es keine tiefe Erde hatte. **6** Als aber
die Sonne aufging, wurde es verbrannt,
und weil es keine Wurzel hatte, verdorrte
es. **7** Anderes aber fiel unter die Dornen;
und die Dornen wuchsen auf und er-
stickten es. **8** Anderes aber fiel auf das
gute Erdreich und brachte Frucht, etli-
ches hundertfältig, etliches sechzigfältig
und etliches dreißigfältig. **9** Wer Ohren
hat zu hören, der höre!

*Der Grund für die Gleichnisreden*
Mk 4,10-13; Lk 8,9-10; Röm 11,7-10

**10** Da traten die Jünger herzu und spra-
chen zu ihm: Warum redest du in Gleich-
nissen mit ihnen? **11** Er aber antwortete
und sprach zu ihnen: Weil es euch gege-
ben ist, die Geheimnisse des Reiches
der Himmel zu verstehen; jenen aber
ist es nicht gegeben. **12** Denn wer hat,
dem wird gegeben werden, und er wird
Überfluß haben; wer aber nicht hat, von
dem wird auch das genommen werden,
was er hat. **13** Darum rede ich in Gleich-
nissen zu ihnen, weil sie sehen und doch
nicht sehen und hören und doch nicht
hören und nicht verstehen; **14** und es wird
an ihnen die Weissagung des Jesaja erfüllt,
welche lautet: »Mit den Ohren werdet ihr
hören und nicht verstehen, und mit den
Augen werdet ihr sehen und nicht erken-
nen! **15** Denn das Herz dieses Volkes ist
verstockt, und mit den Ohren hören sie
schwer, und ihre Augen haben sie ver-
schlossen, daß sie nicht etwa mit den Au-
gen sehen und mit den Ohren hören und
mit dem Herzen verstehen und sich be-
kehren und ich sie heile.«[a]
**16** Aber glückselig sind eure Augen, daß
sie sehen, und eure Ohren, daß sie hö-
ren! **17** Denn wahrlich, ich sage euch: Vie-
le Propheten und Gerechte haben zu se-
hen begehrt, was ihr seht, und haben
es nicht gesehen, und zu hören, was ihr
hört, und haben es nicht gehört.

*Die Deutung des Gleichnisses vom Sämann*
Mk 4,14-20; Lk 8,11-15

**18** So hört nun ihr das Gleichnis vom
Sämann: **19** So oft jemand das Wort vom
Reich hört und nicht versteht, kommt der
Böse und raubt das, was in sein Herz
gesät ist. Das ist der, bei dem es an den
Weg gestreut war. **20** Auf den felsigen Bo-
den gestreut aber ist es bei dem, der das
Wort hört und sogleich mit Freuden auf-
nimmt; **21** er hat aber keine Wurzel in
sich, sondern ist wetterwendisch. Wenn
nun Bedrängnis oder Verfolgung entsteht
um des Wortes willen, so nimmt er so-
gleich Anstoß. **22** Unter die Dornen gesät
aber ist es bei dem, der das Wort hört,
aber die Sorge dieser Weltzeit und der Be-
trug des Reichtums ersticken das Wort,
und es wird unfruchtbar. **23** Auf das gute
Erdreich gesät aber ist es bei dem, der
das Wort hört und versteht; der bringt
dann auch Frucht, und der eine trägt
hundertfältig, ein anderer sechzigfältig,
ein dritter dreißigfältig.

*Das Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen*

**24** Ein anderes Gleichnis legte er ihnen
vor und sprach: Das Reich der Himmel
gleicht einem Menschen, der guten Sa-
men auf seinen Acker säte. **25** Während
aber die Leute schliefen, kam sein Feind
und säte Unkraut[b] mitten unter den Wei-
zen und ging davon. **26** Als nun die Saat
wuchs und Frucht ansetzte, da zeigte sich
auch das Unkraut. **27** Und die Knechte
des Hausherrn traten herzu und spra-
chen zu ihm: Herr, hast du nicht guten
Samen in deinen Acker gesät? Woher hat
er denn das Unkraut?

---

*a* (13,15) Jes 6,9-10.
*b* (13,25) Hier ist der »Taumellolch« oder »Afterweizen« gemeint, ein dem Weizen ähnliches giftiges Unkraut.

28 Er aber sprach zu ihnen: Das hat der
Feind getan! Da sagten die Knechte zu
ihm: Willst du nun, daß wir hingehen und
es zusammenlesen? 29 Er aber sprach:
Nein! damit ihr nicht beim Zusammenle-
sen des Unkrauts zugleich mit ihm den
Weizen ausreißt. 30 Laßt beides mitein-
ander wachsen bis zur Ernte, und zur Zeit
der Ernte will ich den Schnittern sagen:
Lest zuerst das Unkraut zusammen und
bindet es in Bündel, daß man es verbren-
ne; den Weizen aber sammelt in meine
Scheune!

*Das Gleichnis vom Senfkorn*
Mk 4,30-32; Lk 13,18-19

31 Ein anderes Gleichnis legte er ihnen
vor und sprach: Das Reich der Himmel
gleicht einem Senfkorn, das ein Mensch
nahm und auf seinen Acker säte. 32 Die-
ses ist zwar unter allen Samen das klein-
ste; wenn es aber wächst, so wird es grö-
ßer als die Gartengewächse und wird ein
Baum, so daß die Vögel des Himmels
kommen und in seinen Zweigen nisten.

*Das Gleichnis vom Sauerteig*
Lk 13,20-21

33 Ein anderes Gleichnis sagte er ihnen:
Das Reich der Himmel gleicht einem Sau-
erteig, den eine Frau nahm und heimlich
in drei Scheffel Mehl hineinmischte, bis
das Ganze durchsäuert war.
34 Dies alles redete Jesus in Gleichnissen
zu der Volksmenge, und ohne Gleichnis
redete er nicht zu ihnen, 35 damit erfüllt
würde, was durch den Propheten gesagt
ist, der spricht: »Ich will meinen Mund in
Gleichnissen auftun; ich will verkündigen,
was von Grundlegung der Welt an verbor-
gen war«.[a]

*Die Deutung des Gleichnisses vom Unkraut*

36 Da entließ Jesus die Volksmenge und
ging in das Haus. Und seine Jünger tra-
ten zu ihm und sprachen: Erkläre uns das
Gleichnis vom Unkraut auf dem Acker!
37 Und er antwortete und sprach zu ih-
nen: Der den guten Samen sät, ist der
Sohn des Menschen. 38 Der Acker ist die
Welt; der gute Same sind die Kinder des
Reichs; das Unkraut aber sind die Kinder
des Bösen. 39 Der Feind, der es sät, ist der
Teufel; die Ernte ist das Ende der Weltzeit;
die Schnitter sind die Engel.
40 Gleichwie man nun das Unkraut sam-
melt und mit Feuer verbrennt, so wird es
sein am Ende dieser Weltzeit. 41 Der Sohn
des Menschen wird seine Engel aussen-
den, und sie werden alle Ärgernisse und
die Gesetzlosigkeit verüben aus seinem
Reich sammeln 42 und werden sie in den
Feuerofen werfen; dort wird das Heulen
und das Zähneknirschen sein. 43 Dann
werden die Gerechten leuchten wie die
Sonne im Reich ihres Vaters. Wer Ohren
hat zu hören, der höre!

*Das Gleichnis vom Schatz im Acker und von der kostbaren Perle*

44 Wiederum gleicht das Reich der Him-
mel einem verborgenen Schatz im Acker,
den ein Mensch fand und verbarg. Und
vor Freude darüber geht er hin und ver-
kauft alles, was er hat, und kauft jenen
Acker.
45 Wiederum gleicht das Reich der Him-
mel einem Kaufmann, der schöne Perlen
suchte. 46 Als er eine kostbare Perle fand,
ging er hin, verkaufte alles, was er hatte,
und kaufte sie.

*Das Gleichnis vom Fischnetz*

47 Wiederum gleicht das Reich der Him-
mel einem Netz, das ins Meer geworfen
wurde und alle Arten [von Fischen] zu-
sammenbrachte. 48 Als es voll war, zogen
sie es ans Ufer, setzten sich und sammel-
ten die guten in Gefäße, die faulen aber
warfen sie weg. 49 So wird es am Ende der
Weltzeit sein: Die Engel werden ausgehen
und die Bösen aus der Mitte der Gerech-
ten aussondern 50 und sie in den Feuer-
ofen werfen. Dort wird das Heulen und
Zähneknirschen sein.
51 Jesus sprach zu ihnen: Habt ihr das
alles verstanden? Sie sprachen zu ihm:
Ja, Herr! 52 Da sagte er zu ihnen: Darum
gleicht jeder Schriftgelehrte, der für das

*a* (13,35) Ps 78,2.

Reich der Himmel unterrichtet ist, einem Hausvater, der aus seinem Schatz Neues und Altes hervorholt.

*Der Unglaube der Einwohner von Nazareth*
Mk 6,1-6; Lk 4,16-30

**53** Und es geschah, als Jesus diese Gleichnisse beendet hatte, zog er von dort weg. **54** Und als er in seine Vaterstadt kam, lehrte er sie in ihrer Synagoge, so daß sie staunten und sprachen: Woher hat dieser solche Weisheit und solche Wunderkräfte? **55** Ist dieser nicht der Sohn des Zimmermanns? Heißt nicht seine Mutter Maria, und seine Brüder [heißen] Jakobus und Joses und Simon und Judas? **56** Und sind nicht seine Schwestern alle bei uns? Woher hat dieser denn das alles? **57** Und sie nahmen Anstoß an ihm. Jesus aber sprach zu ihnen: Ein Prophet ist nirgends verachtet außer in seinem Vaterland und in seinem Haus! **58** Und er tat dort nicht viele Wunder um ihres Unglaubens willen.

*Der Tod Johannes des Täufers*
Mk 6,14-29; Lk 9,7-9

**14** Zu jener Zeit hörte der Vierfürst Herodes[a] das Gerücht von Jesus. **2** Und er sprach zu seinen Dienern: Das ist Johannes der Täufer, der ist aus den Toten auferstanden; darum wirken auch die Wunderkräfte in ihm! **3** Denn Herodes hatte den Johannes ergreifen lassen und ihn binden und ins Gefängnis bringen lassen wegen Herodias, der Frau seines Bruders Philippus. **4** Denn Johannes hatte zu ihm gesagt: Es ist dir nicht erlaubt, sie zu haben! **5** Und er wollte ihn töten, fürchtete aber die Volksmenge, denn sie hielten ihn für einen Propheten.

**6** Als nun Herodes seinen Geburtstag beging, tanzte die Tochter der Herodias vor den Gästen und gefiel dem Herodes. **7** Darum versprach er ihr mit einem Eid, ihr zu geben, was sie auch fordern würde. **8** Da sie aber von ihrer Mutter angeleitet war, sprach sie: Gib mir hier auf einer Schüssel das Haupt Johannes des Täufers! **9** Und der König wurde betrübt; doch um des Eides willen und derer, die mit ihm zu Tisch saßen, befahl er, es zu geben. **10** Und er sandte hin und ließ Johannes im Gefängnis enthaupten. **11** Und sein Haupt wurde auf einer Schüssel gebracht und dem Mädchen gegeben, und sie brachte es ihrer Mutter. **12** Und seine Jünger kamen herbei, nahmen den Leib und begruben ihn und gingen hin und verkündeten es Jesus.

*Die Speisung der Fünftausend*
Mk 6,30-44; Lk 9,10-17; Joh 6,1-14

**13** Und als Jesus das hörte, zog er sich von dort in einem Schiff abseits an einen einsamen Ort zurück. Und als die Volksmenge es vernahm, folgte sie ihm aus den Städten zu Fuß nach. **14** Als nun Jesus ausstieg, sah er eine große Menge; und er erbarmte sich über sie und heilte ihre Kranken.

**15** Und als es Abend geworden war, traten seine Jünger zu ihm und sprachen: Der Ort ist einsam, und die Stunde ist schon vorgeschritten; entlasse das Volk, damit sie in die Dörfer gehen und sich Speise kaufen! **16** Jesus aber sprach zu ihnen: Sie haben es nicht nötig, wegzugehen. Gebt ihr ihnen zu essen! **17** Sie sprachen zu ihm: Wir haben nichts hier als fünf Brote und zwei Fische.

**18** Da sprach er: Bringt sie mir hierher! **19** Und er befahl der Volksmenge, sich in das Gras zu lagern, und nahm die fünf Brote und die zwei Fische, sah zum Himmel auf, dankte, brach die Brote und gab sie den Jüngern; die Jünger aber gaben sie dem Volk. **20** Und sie aßen alle und wurden satt; und sie hoben auf, was an Brocken übrigblieb, zwölf Körbe voll. **21** Die aber gegessen hatten, waren etwa 5 000 Männer, ohne Frauen und Kinder.

*Jesus geht auf dem See*
Mk 6,45-56; Joh 6,15-21

**22** Und sogleich nötigte Jesus seine Jünger, in das Schiff zu steigen und vor

---

*a* (14,1) Hier ist Herodes Antipas gemeint, der Sohn Herodes d. Gr., der 4 v. - 39 n. Chr. über Galiläa und Peräa als »Tetrarch« (eigentl. »Viertelsfürst«) unter römischer Oberherrschaft regierte.

ihm ans jenseitige Ufer zu fahren, bis er
die Volksmenge entlassen hätte. **23** Und
nachdem er die Menge entlassen hatte,
stieg er auf den Berg, um abseits zu be-
ten; und als es Abend geworden war,
war er dort allein.
**24** Das Schiff aber war schon mitten auf
dem See und litt Not von den Wellen; denn
der Wind stand ihnen entgegen. **25** Aber
um die vierte Nachtwache kam Jesus zu
ihnen und ging auf dem See. **26** Und als
ihn die Jünger auf dem See gehen sahen,
erschraken sie und sprachen: Es ist ein
Gespenst! und schrieen vor Furcht. **27** Je-
sus aber redete sogleich mit ihnen und
sprach: Seid getrost, ich bin's; fürchtet
euch nicht!
**28** Petrus aber antwortete ihm und sprach:
Herr, wenn du es bist, so befiehl mir,
zu dir auf das Wasser zu kommen! **29** Da
sprach er: Komm! Und Petrus stieg aus
dem Schiff und ging auf dem Wasser, um
zu Jesus zu kommen. **30** Als er aber den
starken Wind sah, fürchtete er sich, und
da er zu sinken anfing, schrie er und
sprach: Herr, rette mich! **31** Jesus aber
streckte sogleich die Hand aus, ergriff ihn
und sprach zu ihm: Du Kleingläubiger,
warum hast du gezweifelt? **32** Und als
sie in das Schiff stiegen, legte sich der
Wind. **33** Da kamen die in dem Schiff wa-
ren, warfen sich anbetend vor ihm nieder
und sprachen: Wahrhaftig, du bist Gottes
Sohn!
**34** Und sie fuhren hinüber und kamen
in das Land Genezareth. **35** Und als ihn
die Männer dieser Gegend erkannten,
sandten sie in die ganze Umgebung und
brachten alle Kranken zu ihm. **36** Und sie
baten ihn, daß sie nur den Saum seines
Gewandes anrühren dürften; und alle, die
ihn anrührten, wurden ganz gesund.

*Die Pharisäer und die Überlieferung der Alten*
Mk 7,1-13

**15** Da kamen die Schriftgelehrten und
Pharisäer von Jerusalem zu Jesus
und sprachen: **2** Warum übertreten deine
Jünger die Überlieferung der Alten? Denn
sie waschen ihre Hände nicht, wenn sie
Brot essen.
**3** Er aber antwortete und sprach zu ihnen:
Und warum übertretet ihr das Gebot Got-
tes um eurer Überlieferung willen? **4** Denn
Gott hat geboten und gesagt: »Du sollst
deinen Vater und deine Mutter ehren!«
und: »Wer Vater oder Mutter flucht, der
soll des Todes sterben!«[a] **5** Ihr aber sagt:
Wer zum Vater oder zur Mutter spricht:
Ich habe zur Weihegabe bestimmt, was
dir von mir zugute kommen sollte!, der
braucht auch seinen Vater oder seine Mut-
ter nicht mehr zu ehren. **6** Und so habt ihr
das Gebot Gottes um eurer Überlieferung
willen aufgehoben. **7** Ihr Heuchler! Tref-
fend hat Jesaja von euch geweissagt, wenn
er spricht: **8** »Dieses Volk naht sich zu
mir mit seinem Mund und ehrt mich mit
den Lippen, aber ihr Herz ist fern von
mir. **9** Vergeblich aber verehren sie mich,
weil sie Lehren vortragen, die Menschen-
gebote sind.«[b]

*Das Herz des Menschen: Quelle der Verunreinigung*
Mk 7,14-23; Gal 5,19-21

**10** Und er rief die Volksmenge zu sich
und sprach zu ihnen: Hört und ver-
steht! **11** Nicht das, was zum Mund hinein-
kommt, verunreinigt den Menschen, son-
dern was aus dem Mund herauskommt,
das verunreinigt den Menschen.
**12** Da traten seine Jünger herzu und spra-
chen zu ihm: Weißt du, daß die Phari-
säer Anstoß nahmen, als sie das Wort
hörten? **13** Er aber antwortete und sprach:
Jede Pflanze, die nicht mein himmli-
scher Vater gepflanzt hat, wird ausgeris-
sen werden. **14** Laßt sie; sie sind blinde
Blindenleiter! Wenn aber ein Blinder den
anderen leitet, werden beide in die Gru-
be fallen.
**15** Petrus aber antwortete und sprach zu
ihm: Erkläre uns dieses Gleichnis! **16** Je-
sus aber sprach: Seid denn auch ihr noch
unverständig? **17** Begreift ihr noch nicht,
daß alles, was zum Mund hineinkommt,
in den Bauch kommt und in den Abort ge-

*a* (15,4) 2Mo 20,12; 3Mo 20,9.

*b* (15,9) Jes 29,13.

worfen wird? **18** Was aber aus dem Mund
herauskommt, das kommt aus dem Her-
zen, und das verunreinigt den Men-
schen. **19** Denn aus dem Herzen kom-
men böse Gedanken, Mord, Ehebruch,
Unzucht, Diebstahl, falsche Zeugnisse,
Lästerungen. **20** Das ist's, was den Men-
schen verunreinigt! Aber mit ungewa-
schenen Händen essen, das verunreinigt
den Menschen nicht.

*Die kananäische Frau*

Mk 7,24-30

**21** Und Jesus ging von dort weg und zog
sich in die Gegend von Tyrus und Sidon
zurück. **22** Und siehe, eine kananäische
Frau kam aus jener Gegend, rief ihn an
und sprach: Erbarme dich über mich,
Herr, du Sohn Davids! Meine Tochter ist
schlimm besessen! **23** Er aber antwortete
ihr nicht ein Wort. Da traten seine Jünger
herzu, baten ihn und sprachen: Fertige
sie ab, denn sie schreit uns nach!
**24** Er aber antwortete und sprach: Ich
bin nur gesandt zu den verlorenen Scha-
fen des Hauses Israel. **25** Da kam sie, fiel
vor ihm nieder und sprach: Herr, hilf
mir! **26** Er aber antwortete und sprach:
Es ist nicht recht, daß man das Brot der
Kinder nimmt und es den Hunden vor-
wirft. **27** Sie aber sprach: Ja, Herr; und
doch essen die Hunde von den Brosa-
men, die vom Tisch ihrer Herren fallen!
**28** Da antwortete Jesus und sprach zu ihr:
O Frau, dein Glaube ist groß; dir gesche-
he, wie du willst! Und ihre Tochter war ge-
heilt von jener Stunde an.

*Zahlreiche Heilungen*

**29** Und Jesus zog von dort weiter und kam
an den See von Galiläa; und er stieg auf
den Berg und setzte sich dort. **30** Und es
kamen große Volksmengen zu ihm, die
hatten Lahme, Blinde, Stumme, Krüppel
und viele andere bei sich. Und sie legten
sie zu Jesu Füßen, und er heilte sie, **31** so
daß sich die Menge verwunderte, als sie
sah, daß Stumme redeten, Krüppel ge-
sund wurden, Lahme gingen und Blinde
sehend wurden; und sie priesen den Gott
Israels.

*Die Speisung der Viertausend*

Mk 8,1-9

**32** Da rief Jesus seine Jünger zu sich und
sprach: Ich bin voll Mitleid mit der Menge;
denn sie verharren nun schon drei Tage
bei mir und haben nichts zu essen, und
ich will sie nicht ohne Speise entlassen,
damit sie nicht auf dem Weg verschmach-
ten. **33** Und seine Jünger sprachen zu ihm:
Woher sollen wir in der Einöde so viele
Brote nehmen, um eine so große Menge
zu sättigen? **34** Und Jesus sprach zu ihnen:
Wieviele Brote habt ihr? Sie sprachen: Sie-
ben, und ein paar Fische.
**35** Da gebot er dem Volk, sich auf die Erde
zu lagern, **36** und nahm die sieben Brote
und die Fische, dankte, brach sie und gab
sie seinen Jüngern; die Jünger aber gaben
sie dem Volk. **37** Und sie aßen alle und wur-
den satt und hoben auf, was an Brocken
übrigblieb, sieben Körbe voll. **38** Es waren
aber etwa 4 000 Männer, die gegessen hat-
ten, ohne Frauen und Kinder. **39** Und nach-
dem er die Volksmenge entlassen hatte,
stieg er in das Schiff und kam in die Ge-
gend von Magdala.

*Die Pharisäer und Sadduzäer
fordern ein Zeichen*

Mk 8,11-13

**16** Und die Pharisäer und Sadduzäer
traten herzu, versuchten ihn und
verlangten, daß er ihnen ein Zeichen aus
dem Himmel zeigen möge.
**2** Er aber antwortete und sprach zu ihnen:
Am Abend sagt ihr: Es wird schön, denn
der Himmel ist rot! **3** und am Morgen:
Heute kommt ein Ungewitter, denn der
Himmel ist rot und trübe! Ihr Heuchler,
das Aussehen des Himmels versteht ihr
zu beurteilen, die Zeichen der Zeit aber
nicht! **4** Ein böses und ehebrecherisches
Geschlecht begehrt ein Zeichen, aber es
wird ihm kein Zeichen gegeben werden
als nur das Zeichen des Propheten Jona!
Und er verließ sie und ging davon.

*Warnung vor dem Sauerteig
der Pharisäer und Sadduzäer*

Mk 8,14-21; Gal 5,7-10

**5** Als seine Jünger ans jenseitige Ufer ka-

men, hatten sie vergessen, Brot mitzu-
nehmen. **6** Jesus aber sprach zu ihnen:
Habt acht und hütet euch vor dem Sau-
erteig der Pharisäer und Sadduzäer! **7** Da
machten sie sich untereinander Gedan-
ken und sagten: Weil wir kein Brot mitge-
nommen haben!
**8** Als es aber Jesus merkte, sprach er zu
ihnen: Ihr Kleingläubigen, was macht ihr
euch Gedanken darüber, daß ihr kein Brot
mitgenommen habt? **9** Versteht ihr noch
nicht, und denkt ihr nicht an die fünf
Brote für die Fünftausend, und wie viele
Körbe ihr da aufgehoben habt? **10** Auch
nicht an die sieben Brote für die Viertau-
send, und wie viele Körbe ihr da aufge-
hoben habt? **11** Warum versteht ihr denn
nicht, daß ich euch nicht wegen des Bro-
tes gesagt habe, daß ihr euch vor dem
Sauerteig der Pharisäer und Sadduzäer
hüten solltet? **12** Da sahen sie ein, daß er
nicht gesagt hatte, sie sollten sich hüten
vor dem Sauerteig des Brotes, sondern vor
der Lehre der Pharisäer und Sadduzäer.

*Das Bekenntnis des Petrus*
Mk 8,27-30; Lk 9,18-21

**13** Als aber Jesus in die Gegend von
Cäsarea Philippi gekommen war, fragte
er seine Jünger und sprach: Für wen hal-
ten die Leute mich, den Sohn des Men-
schen? **14** Sie sprachen: Etliche für Johan-
nes den Täufer; andere aber für Elia; noch
andere für Jeremia oder einen der Pro-
pheten. **15** Da spricht er zu ihnen: Ihr
aber, für wen haltet ihr mich?
**16** Da antwortete Simon Petrus und
sprach: Du bist der Christus, der Sohn
des lebendigen Gottes!
**17** Und Jesus antwortete und sprach zu
ihm: Glückselig bist du, Simon, Sohn des
Jona; denn Fleisch und Blut hat dir das
nicht geoffenbart, sondern mein Vater
im Himmel! **18** Und ich sage dir auch:
Du bist Petrus, und auf diesen Felsen
will ich meine Gemeinde bauen,[a] und
die Pforten des Totenreiches sollen sie
nicht überwältigen. **19** Und ich will dir
die Schlüssel des Reiches der Himmel ge-
ben; und was du auf Erden binden wirst,
das wird im Himmel gebunden sein; und
was du auf Erden lösen wirst, das wird im
Himmel gelöst sein. **20** Da gebot er sei-
nen Jüngern, daß sie niemand sagen soll-
ten, daß er Jesus der Christus sei.

*Die erste Ankündigung von Jesu Leiden und Auferstehung*
Mk 8,31; Lk 9,22

**21** Von da an begann Jesus seinen Jüngern
zu zeigen, daß er nach Jerusalem gehen
und viel leiden müsse von den Ältesten,
den obersten Priestern und Schriftge-
lehrten, und getötet werden und am drit-
ten Tag auferweckt werden müsse. **22** Da
nahm Petrus ihn beiseite und fing an, ihm
zu wehren und sprach: Herr, schone dich
selbst! Das widerfahre dir nur nicht! **23** Er
aber wandte sich um und sprach zu
Petrus: Weiche von mir, Satan! Du bist
mir ein Ärgernis; denn du denkst nicht
göttlich, sondern menschlich!

*Über die Nachfolge*
Mk 8,34-9,1; Lk 9,23-27

**24** Da sprach Jesus zu seinen Jüngern:
Wenn jemand mir nachkommen will,
so verleugne er sich selbst und nehme
sein Kreuz auf sich und folge mir nach!
**25** Denn wer seine Seele retten will, der
wird sie verlieren; wer aber seine Seele
verliert um meinetwillen, der wird sie fin-
den. **26** Denn was hilft es dem Menschen,
wenn er die ganze Welt gewinnt, aber
seine Seele verliert? Oder was kann der
Mensch als Lösegeld für seine Seele ge-
ben? **27** Denn der Sohn des Menschen
wird in der Herrlichkeit seines Vaters mit
seinen Engeln kommen, und dann wird er
jedem einzelnem vergelten nach seinem
Tun. **28** Wahrlich, ich sage euch: Es stehen
einige hier, die den Tod nicht schmecken
werden, bis sie den Sohn des Menschen
haben kommen sehen in seinem Reich!

---

*a* (16,18) Petrus (gr. *petros*) bedeutet »Stein«, während das Wort für »Felsen« hier *petra* ist (= großer Stein, Fels, Felsengebirge). Der Felsen, auf dem Christus seine Gemeinde baut, ist er selbst (vgl. 1Kor 10,4, wo ebenfalls *petra* steht, sowie 1Kor 3,11). Petrus war ein lebendiger Stein in diesem Bau (vgl. 1Pt 2,4-8).

*Die Verklärung Jesu*
Mk 9,2-13; Lk 9,28-36; 2Pt 1,16-18

17 Und nach sechs Tagen nahm Jesus
den Petrus, den Jakobus und dessen
Bruder Johannes mit sich und führte sie
beiseite auf einen hohen Berg. 2 Und er
wurde vor ihnen verklärt, und sein Ange-
sicht leuchtete wie die Sonne, und seine
Kleider wurden weiß wie das Licht. 3 Und
siehe, es erschienen ihnen Mose und Elia,
die redeten mit ihm.
4 Da begann Petrus und sprach zu Jesus:
Herr, es ist gut, daß wir hier sind! Wenn du
willst, so laß uns hier drei Hütten bauen,
dir eine und Mose eine und Elia eine. 5 Als
er noch redete, siehe, da überschattete sie
eine lichte Wolke, und siehe, eine Stim-
me aus der Wolke sprach: Dies ist mein
geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen
habe; auf ihn sollt ihr hören! 6 Als die
Jünger das hörten, fielen sie auf ihr Ange-
sicht und fürchteten sich sehr. 7 Und Je-
sus trat herzu, rührte sie an und sprach:
Steht auf und fürchtet euch nicht! 8 Als
sie aber ihre Augen erhoben, sahen sie
niemand als Jesus allein.
9 Und als sie den Berg hinabgingen, gebot
ihnen Jesus und sprach: Sagt niemand
von dem Gesicht, bis der Sohn des Men-
schen aus den Toten auferstanden ist!
10 Und seine Jünger fragten ihn und spra-
chen: Warum sagen denn die Schrift-
gelehrten, daß zuvor Elia kommen müs-
se? 11 Jesus aber antwortete und sprach zu
ihnen: Elia kommt freilich zuvor und wird
alles wiederherstellen. 12 Ich sage euch
aber, daß Elia schon gekommen ist; und
sie haben ihn nicht anerkannt, sondern
mit ihm gemacht, was sie wollten. Ebenso
wird auch der Sohn des Menschen von ih-
nen leiden müssen. 13 Da verstanden die
Jünger, daß er zu ihnen von Johannes dem
Täufer redete.

*Die Heilung eines mondsüchtigen Knaben*
Mk 9,14-29; Lk 9,37-43

14 Und als sie zur Volksmenge kamen, trat
ein Mensch zu ihm, fiel vor ihm auf die
Knie 15 und sprach: Herr, erbarme dich
über meinen Sohn, denn er ist mondsüch-
tig und leidet schwer; er fällt nämlich oft
ins Feuer und oft ins Wasser! 16 Und ich
habe ihn zu deinen Jüngern gebracht, aber
sie konnten ihn nicht heilen. 17 Da antwor-
tete Jesus und sprach: O du ungläubiges
und verkehrtes Geschlecht! Wie lange soll
ich bei euch sein? Wie lange soll ich euch
ertragen? Bringt ihn her zu mir! 18 Und Je-
sus befahl dem Dämon, und er fuhr von
ihm aus, und der Knabe war gesund von je-
ner Stunde an.
19 Da traten die Jünger allein zu Jesus und
sprachen: Warum konnten wir ihn nicht
austreiben? 20 Jesus aber sprach zu ih-
nen: Um eures Unglaubens willen! Denn
wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr Glau-
ben hättet wie ein Senfkorn, so würdet ihr
zu diesem Berg sprechen: Hebe dich weg
von hier dorthin! und er würde sich hin-
wegheben; und nichts würde euch un-
möglich sein. 21 Aber diese Art fährt nicht
aus außer durch Gebet und Fasten.

*Die zweite Ankündigung von Jesu Tod und Auferstehung*
Mk 9,30-32; Lk 9,43-45

22 Als sie nun ihren Weg durch Galiläa
nahmen, sprach Jesus zu ihnen: Der Sohn
des Menschen wird in die Hände der Men-
schen ausgeliefert werden, 23 und sie wer-
den ihn töten, und am dritten Tag wird er
auferweckt werden. Und sie wurden sehr
betrübt.

*Die Zahlung der Tempelsteuer*

24 Als sie aber nach Kapernaum kamen, tra-
ten die Einnehmer der Tempelsteuer zu Pe-
trus und sprachen: Zahlt euer Meister nicht
auch die zwei Drachmen? 25 Er antworte-
te: Doch! Und als er ins Haus trat, kam
ihm Jesus zuvor und sprach: Was meinst
du, Simon, von wem nehmen die Könige
der Erde den Zoll oder die Steuer, von ihren
Söhnen oder von den Fremden? 26 Petrus
sagte zu ihm: Von den Fremden. Da sprach
Jesus zu ihm: So sind also die Söhne frei!
27 Damit wir ihnen aber keinen Anstoß
geben, geh hin an den See, wirf die Angel
aus und nimm den ersten Fisch, den du
herausziehst, und wenn du sein Maul
öffnest, wirst du einen Stater finden; den
nimm und gib ihn für mich und dich!

*Der Größte im Reich der Himmel*
Mk 9,33-37; Lk 9,46-48

18 Zu jener Stunde traten die Jünger zu
Jesus und sprachen: Wer ist wohl der
Größte im Reich der Himmel? 2 Und Jesus
rief ein Kind herbei, stellte es in ihre Mit-
te 3 und sprach: Wahrlich, ich sage euch:
Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie
die Kinder, so werdet ihr nicht in das Reich
der Himmel kommen! 4 Wer nun sich
selbst erniedrigt wie dieses Kind, der ist
der Größte im Reich der Himmel. 5 Und
wer ein solches Kind in meinem Namen
aufnimmt, der nimmt mich auf.

*Warnung vor Verführung zur Sünde*
Mk 9,42-49

6 Wer aber einem von diesen Kleinen, die
an mich glauben, Anstoß [zur Sünde] gibt,
für den wäre es besser, daß ein großer
Mühlstein an seinen Hals gehängt und er
in die Tiefe des Meeres versenkt würde.
7 Wehe der Welt wegen der Anstöße [zur
Sünde]! Denn es ist zwar notwendig, daß
die Anstöße [zur Sünde] kommen, aber
wehe jenem Menschen, durch den der
Anstoß [zur Sünde] kommt!
8 Wenn aber deine Hand oder dein Fuß für
dich ein Anstoß [zur Sünde] wird, so haue
sie ab und wirf sie von dir! Es ist besser
für dich, daß du lahm oder verstümmelt
in das Leben eingehst, als daß du zwei
Hände oder zwei Füße hast und in das
ewige Feuer geworfen wirst. 9 Und wenn
dein Auge für dich ein Anstoß [zur Sünde]
wird, so reiß es aus und wirf es von dir!
Es ist besser für dich, daß du einäugig in
das Leben eingehst, als daß du zwei Au-
gen hast und in das höllische Feuer ge-
worfen wirst.
10 Seht zu, daß ihr keinen dieser Kleinen
verachtet! Denn ich sage euch: Ihre Engel
im Himmel schauen allezeit das Ange-
sicht meines Vaters im Himmel. 11 Denn
der Sohn des Menschen ist gekommen,
um das Verlorene zu retten.

*Das Gleichnis vom verlorenen Schaf*
Lk 15,4-7

12 Was meint ihr? Wenn ein Mensch hun-
dert Schafe hat, und es verirrt sich eines
von ihnen, läßt er nicht die neunund-
neunzig auf den Bergen, geht hin und
sucht das verirrte? 13 Und wenn es ge-
schieht, daß er es findet, wahrlich, ich
sage euch: Er freut sich darüber mehr als
über die neunundneunzig, die nicht ver-
irrt waren. 14 So ist es auch nicht der Wil-
le eures Vaters im Himmel, daß eines die-
ser Kleinen verlorengeht.

*Zurechtweisung und Gebet in der Gemeinde*

15 Wenn aber dein Bruder an dir gesün-
digt hat, so geh hin und weise ihn zurecht
unter vier Augen. Hört er auf dich, so hast
du deinen Bruder gewonnen. 16 Hört er
aber nicht, so nimm noch einen oder
zwei mit dir, damit jede Sache auf der
Aussage von zwei oder drei Zeugen be-
ruht. 17 Hört er aber auf diese nicht, so
sage es der Gemeinde. Hört er aber auch
auf die Gemeinde nicht, so sei er für dich
wie ein Heide und ein Zöllner.
18 Wahrlich, ich sage euch: Was ihr auf Er-
den binden werdet, das wird im Himmel
gebunden sein, und was ihr auf Erden
lösen werdet, das wird im Himmel gelöst
sein.
19 Weiter sage ich euch: Wenn zwei von
euch auf Erden übereinkommen über ir-
gend eine Sache, für die sie bitten wollen,
so soll sie ihnen zuteil werden von mei-
nem Vater im Himmel. 20 Denn wo zwei
oder drei in meinem Namen versammelt
sind, da bin ich in ihrer Mitte.

*Das Gleichnis vom unbarmherzigen Knecht*
Jak 2,13

21 Da trat Petrus zu ihm und sprach:
Herr, wie oft soll ich meinem Bruder
vergeben, der gegen mich sündigt? Bis
siebenmal? 22 Jesus antwortete ihm: Ich
sage dir, nicht bis siebenmal, sondern bis
siebzigmalsiebenmal!
23 Darum gleicht das Reich der Himmel
einem König, der mit seinen Knechten
abrechnen wollte. 24 Und als er anfing ab-
zurechnen, wurde einer vor ihn gebracht,
der war 10 000 Talente schuldig. 25 Weil er
aber nicht bezahlen konnte, befahl sein
Herr, ihn und seine Frau und seine Kin-

der und alles, was er hatte, zu verkaufen
und so zu bezahlen. **26** Da warf sich der
Knecht nieder, huldigte ihm und sprach:
Herr, habe Geduld mit mir, so will ich dir
alles bezahlen! **27** Da erbarmte sich der
Herr über diesen Knecht, gab ihn frei und
erließ ihm die Schuld.
**28** Als aber dieser Knecht hinausging, fand
er einen Mitknecht, der war ihm 100 De-
nare schuldig; den ergriff er, würgte ihn
und sprach: Bezahle mir, was du schuldig
bist! **29** Da warf sich ihm sein Mitknecht
zu Füßen, bat ihn und sprach: Habe Ge-
duld mit mir, so will ich dir alles bezah-
len! **30** Er aber wollte nicht, sondern ging
hin und warf ihn ins Gefängnis, bis er
bezahlt hätte, was er schuldig war. **31** Als
aber seine Mitknechte sahen, was gesche-
hen war, wurden sie sehr betrübt, kamen
und berichteten ihrem Herrn den ganzen
Vorfall.
**32** Da ließ sein Herr ihn kommen und
sprach zu ihm: Du böser Knecht! Jene
ganze Schuld habe ich dir erlassen, weil
du mich batest; **33** solltest denn nicht
auch du dich über deinen Mitknecht er-
barmen, wie ich mich über dich erbarmt
habe? **34** Und voll Zorn übergab ihn sein
Herr den Folterknechten, bis er alles be-
zahlt hätte, was er ihm schuldig war.
**35** So wird auch mein himmlischer Vater
euch behandeln, wenn ihr nicht jeder sei-
nem Bruder von Herzen seine Verfehlun-
gen vergebt.

*Über Ehescheidung und Ehelosigkeit*
Mk 10,1-12; 1Kor 7

**19** Und es geschah, als Jesus diese Wor-
te beendet hatte, verließ er Galiläa
und kam in das Gebiet von Judäa jenseits
des Jordan. **2** Und es folgte ihm eine große
Volksmenge nach, und er heilte sie dort.
**3** Da traten die Pharisäer zu ihm, versuch-
ten ihn und fragten ihn: Ist es einem
Mann erlaubt, aus irgend einem Grund
seine Frau zu entlassen? **4** Er aber antwor-
tete und sprach zu ihnen: Habt ihr nicht
gelesen, daß der Schöpfer sie am Anfang
als Mann und Frau erschuf **5** und sprach:
»Darum wird ein Mann Vater und Mutter
verlassen und seiner Frau anhängen; und
die zwei werden *ein* Fleisch sein«?[a] **6** So
sind sie nicht mehr zwei, sondern *ein*
Fleisch. Was nun Gott zusammengefügt
hat, das soll der Mensch nicht scheiden!
**7** Da sprachen sie zu ihm: Warum hat
denn Mose befohlen, ihr einen Schei-
debrief zu geben und sie so zu entlas-
sen? **8** Er sprach zu ihnen: Mose hat euch
wegen der Härtigkeit eures Herzens er-
laubt, eure Frauen zu entlassen; von An-
fang an aber ist es nicht so gewesen. **9** Ich
sage euch aber: Wer seine Frau entläßt,
es sei denn wegen Unzucht, und eine an-
dere heiratet, der bricht die Ehe; und wer
eine Geschiedene heiratet, der bricht die
Ehe.
**10** Da sprechen seine Jünger zu ihm:
Wenn ein Mann solche Pflichten gegen
seine Frau hat, so ist es nicht gut, zu hei-
raten! **11** Er aber sprach zu ihnen: Nicht
alle fassen dieses Wort, sondern nur die,
denen es gegeben ist. **12** Denn es gibt Ver-
schnittene, die von Mutterleib so geboren
sind; und es gibt Verschnittene, die von
Menschen verschnitten sind; und es gibt
Verschnittene, die sich selbst verschnit-
ten haben um des Reiches der Himmel
willen. Wer es fassen kann, der fasse es!

*Jesus segnet die Kinder*
Mk 10,13-16; Lk 18,15-17

**13** Da wurden Kinder zu ihm gebracht,
damit er die Hände auf sie lege und bete.
Die Jünger aber tadelten sie. **14** Aber Jesus
sprach: Laßt die Kinder und wehrt ihnen
nicht, zu mir zu kommen; denn solcher
ist das Reich der Himmel! **15** Und nach-
dem er ihnen die Hände aufgelegt hatte,
zog er von dort weg.

*Der reiche Jüngling*
Mk 10,17-27; Lk 18,18-27

**16** Und siehe, einer trat herzu und fragte
ihn: Guter Meister, was soll ich Gutes tun,
um das ewige Leben zu erlangen? **17** Er
aber sprach zu ihm: Was nennst du mich
gut? Niemand ist gut als Gott allein! Willst
du aber in das Leben eingehen, so halte
die Gebote! **18** Er sagt zu ihm: Welche?

*a* (19,5) 1Mo 2,24.

Jesus aber sprach: Das »Du sollst nicht
töten! Du sollst nicht ehebrechen! Du
sollst nicht stehlen! Du sollst nicht fal-
sches Zeugnis reden! **19** Ehre deinen Vater
und deine Mutter!«[a] und »Du sollst dei-
nen Nächsten lieben wie dich selbst!«[b]
**20** Der junge Mann spricht zu ihm: Das
habe ich alles gehalten von meiner Ju-
gend an; was fehlt mir noch? **21** Jesus
sprach zu ihm: Willst du vollkommen
sein, so geh hin, verkaufe, was du hast,
und gib es den Armen, so wirst du einen
Schatz im Himmel haben; und komm,
folge mir nach! **22** Als aber der junge
Mann das Wort hörte, ging er betrübt da-
von; denn er hatte viele Güter.
**23** Da sprach Jesus zu seinen Jüngern:
Wahrlich, ich sage euch: Ein Reicher hat es
schwer, in das Reich der Himmel hinein-
zukommen! **24** Und wiederum sage ich
euch: Es ist leichter, daß ein Kamel durch
ein Nadelöhr geht, als daß ein Reicher
in das Reich Gottes hineinkommt! **25** Als
seine Jünger das hörten, entsetzten sie
sich sehr und sprachen: Wer kann dann
überhaupt gerettet werden? **26** Jesus aber
sah sie an und sprach zu ihnen: Bei den
Menschen ist dies unmöglich; aber bei
Gott sind alle Dinge möglich.

*Vom Lohn der Nachfolge Jesu*
Mk 10,28-31; Lk 18,28-30

**27** Da antwortete Petrus und sprach zu
ihm: Siehe, wir haben alles verlassen und
sind dir nachgefolgt; was wird uns dafür
zuteil? **28** Jesus aber sprach zu ihnen: Wahr-
lich, ich sage euch: Ihr, die ihr mir nach-
gefolgt seid, werdet in der Wiedergeburt,
wenn der Sohn des Menschen auf dem
Thron seiner Herrlichkeit sitzen wird, auch
auf zwölf Thronen sitzen und die zwölf
Stämme Israels richten. **29** Und jeder, der
Häuser oder Brüder oder Schwestern oder
Vater oder Mutter oder Frau oder Kinder
oder Äcker verlassen hat um meines Na-
mens willen, der wird es hundertfältig emp-
fangen und das ewige Leben erben. **30** Aber
viele von den Ersten werden Letzte, und
Letzte werden Erste sein.

*Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg*

**20** Denn das Reich der Himmel gleicht
einem Hausherrn, der am Morgen
früh ausging, um Arbeiter in seinen Wein-
berg einzustellen. **2** Und nachdem er mit
den Arbeitern um einen Denar für den
Tag übereingekommen war, sandte er sie
in seinen Weinberg. **3** Als er um die dritte
Stunde ausging, sah er andere auf dem
Markt untätig stehen **4** und sprach zu die-
sen: Geht auch ihr in den Weinberg, und
was recht ist, will ich euch geben! **5** Und
sie gingen hin. Wiederum ging er aus um
die sechste und um die neunte Stunde
und tat dasselbe.
**6** Als er aber um die elfte Stunde ausging,
fand er andere untätig dastehen und
sprach zu ihnen: Warum steht ihr hier
den ganzen Tag untätig? **7** Sie sprachen
zu ihm: Es hat uns niemand eingestellt!
Er spricht zu ihnen: Geht auch ihr in den
Weinberg, und was recht ist, das werdet
ihr empfangen!
**8** Als es aber Abend geworden war, sprach
der Herr des Weinbergs zu seinem Ver-
walter: Rufe die Arbeiter und bezahle ih-
nen den Lohn, indem du bei den Letzten
anfängst, bis zu den Ersten. **9** Und es ka-
men die, welche um die elfte Stunde [ein-
gestellt worden waren], und empfingen
jeder einen Denar.
**10** Als aber die Ersten kamen, meinten sie,
sie würden mehr empfangen; da empfin-
gen auch sie jeder einen Denar. **11** Und
als sie ihn empfangen hatten, murrten sie
gegen den Hausherrn **12** und sprachen:
Diese Letzten haben nur eine Stunde ge-
arbeitet, und du hast sie uns gleich ge-
macht, die wir die Last und Hitze des Ta-
ges getragen haben!
**13** Er aber antwortete und sprach zu ei-
nem unter ihnen: Freund, ich tue dir nicht
unrecht. Bist du nicht um einen Denar
mit mir übereingekommen? **14** Nimm das
Deine und geh hin! Ich will aber diesem
Letzten so viel geben wie dir. **15** Oder habe
ich nicht Macht, mit dem Meinen zu tun,
was ich will? Blickst du darum neidisch,
weil ich gütig bin?

*a* (19,19) 2Mo 20,14-16.
*b* (19,19) 3Mo 19,18.

**16** So werden die Letzten die Ersten und
die Ersten die Letzten sein. Denn viele
sind berufen, aber wenige auserwählt.

### *Die dritte Ankündigung von Jesu Tod und Auferstehung*

Mk 10,32-34; Lk 18,31-34

**17** Und als Jesus nach Jerusalem hinauf-
zog, nahm er die zwölf Jünger auf dem
Weg beiseite und sprach zu ihnen: **18** Sie-
he, wir ziehen hinauf nach Jerusalem,
und der Sohn des Menschen wird den
obersten Priestern und Schriftgelehrten
ausgeliefert werden, und sie werden ihn
zum Tode verurteilen **19** und werden ihn
den Heiden ausliefern, damit diese ihn
verspotten und geißeln und kreuzigen;
und am dritten Tag wird er auferstehen.

### *Vom Herrschen und vom Dienen*

Mk 10,35-45

**20** Da trat die Mutter der Söhne des Zebe-
däus mit ihren Söhnen zu ihm und warf
sich vor ihm nieder, um etwas von ihm
zu erbitten. **21** Er aber sprach zu ihr: Was
willst du? Sie sagt zu ihm: Sprich, daß
diese meine beiden Söhne einer zu dei-
ner Rechten, der andere zur Linken sit-
zen sollen in deinem Reich! **22** Aber Jesus
antwortete und sprach: Ihr wißt nicht,
um was ihr bittet! Könnt ihr den Kelch
trinken, den ich trinke, und getauft wer-
den mit der Taufe, womit ich getauft wer-
de? Sie sprechen zu ihm: Wir können
es! **23** Und er spricht zu ihnen: Ihr werdet
zwar meinen Kelch trinken und getauft
werden mit der Taufe, womit ich getauft
werde. Aber das Sitzen zu meiner Rech-
ten und zu meiner Linken zu verleihen,
steht nicht mir zu, sondern es wird de-
nen zuteil, denen es von meinem Vater
bereitet ist.
**24** Und als die Zehn es hörten, wurden sie
unwillig über die beiden Brüder. **25** Aber
Jesus rief sie zu sich und sprach: Ihr wißt,
daß die Fürsten der Völker sie unter-
drücken und daß die Großen Gewalt über
sie ausüben. **26** Unter euch aber soll es
nicht so sein; sondern wer unter euch groß
werden will, der sei euer Diener, **27** und
wer unter euch der Erste sein will, der sei
euer Knecht, **28** gleichwie der Sohn des
Menschen nicht gekommen ist, um sich
dienen zu lassen, sondern um zu dienen
und sein Leben zu geben als Lösegeld für
viele.

### *Die Heilung zweier Blinder in Jericho*

Mk 10,46-52; Lk 18,35-43

**29** Und als sie von Jericho auszogen, folgte
ihm eine große Volksmenge nach. **30** Und
siehe, zwei Blinde saßen am Weg. Als sie
hörten, daß Jesus vorüberziehe, riefen sie
und sprachen: Herr, du Sohn Davids, er-
barme dich über uns! **31** Aber das Volk
gebot ihnen, sie sollten schweigen. Sie
aber riefen nur noch mehr und sprachen:
Herr, du Sohn Davids, erbarme dich über
uns!
**32** Und Jesus stand still, rief sie und sprach:
Was wollt ihr, daß ich euch tun soll? **33** Sie
sagten zu ihm: Herr, daß unsere Augen
geöffnet werden! **34** Da erbarmte sich Je-
sus über sie und rührte ihre Augen an,
und sogleich wurden ihre Augen wieder
sehend, und sie folgten ihm nach.

### *Der Einzug des Messias Jesus in Jerusalem*

Mk 11,1-11; Lk 19,28-44; Joh 12,12-19

**21** Als sie sich nun Jerusalem näherten
und nach Bethphage an den Ölberg
kamen, sandte Jesus zwei Jünger **2** und
sprach zu ihnen: Geht in das Dorf, das
vor euch liegt, und sogleich werdet ihr
eine Eselin angebunden finden und ein
Füllen bei ihr; die bindet los und führt sie
zu mir! **3** Und wenn euch jemand etwas
sagt, so sprecht: Der Herr braucht sie!,
dann wird er sie sogleich senden. **4** Das ist
aber alles geschehen, damit erfüllt würde,
was durch den Propheten gesagt ist, der
spricht: **5** »Sagt der Tochter Zion: Siehe,
dein König kommt zu dir demütig und
reitend auf einem Esel, und zwar auf ei-
nem Füllen, dem Jungen des Lasttiers«.[a]
**6** Die Jünger aber gingen hin und taten,
wie Jesus ihnen befohlen hatte, **7** und
brachten die Eselin und das Füllen und
legten ihre Kleider auf sie und setzten ihn
darauf. **8** Aber die meisten aus der Menge

---

*a* (21,5) Sach 9,9.

breiteten ihre Kleider aus auf dem Weg;
andere hieben Zweige von den Bäumen
und streuten sie auf den Weg. **9** Und das
Volk, das vorausging, und die, welche
nachfolgten, riefen und sprachen: Hosi-
anna dem Sohn Davids! Gesegnet sei der,
welcher kommt im Namen des Herrn!
Hosianna in der Höhe!
**10** Und als er in Jerusalem einzog, kam
die ganze Stadt in Bewegung und sprach:
Wer ist dieser? **11** Die Menge aber sagte:
Das ist Jesus, der Prophet von Nazareth in
Galiläa!

*Die zweite Tempelreinigung*
Mk 11,15-19; Lk 19,45-48

**12** Und Jesus ging in den Tempel Gottes
hinein und trieb alle hinaus, die im Tem-
pel verkauften und kauften, und stieß die
Tische der Wechsler um und die Stühle
der Taubenverkäufer. **13** Und er sprach zu
ihnen: Es steht geschrieben: »Mein Haus
soll ein Bethaus genannt werden!«[a] Ihr
aber habt eine Räuberhöhle daraus ge-
macht! **14** Und es kamen Blinde und Lah-
me im Tempel zu ihm, und er heilte sie.
**15** Als aber die obersten Priester und die
Schriftgelehrten die Wunder sahen, die
er tat, und die Kinder, die im Tempel rie-
fen und sprachen: Hosianna dem Sohn
Davids!, da wurden sie entrüstet **16** und
sprachen zu ihm: Hörst du, was diese sa-
gen? Jesus aber sprach zu ihnen: Ja! Habt
ihr noch nie gelesen: »Aus dem Mund
der Unmündigen und Säuglinge hast du
ein Lob bereitet«?[b] **17** Und er verließ sie,
ging zur Stadt hinaus nach Bethanien
und übernachtete dort.

*Der unfruchtbare Feigenbaum.*
*Die Macht des Glaubens*
Mk 11,12-14; 11,20-26

**18** Als er aber früh am Morgen in die Stadt
zurückkehrte, hatte er Hunger. **19** Und als
er einen einzelnen Feigenbaum am Weg
sah, ging er zu ihm hin und fand nichts
daran als nur Blätter. Da sprach er zu
ihm: Nun soll von dir keine Frucht mehr
kommen in Ewigkeit! Und auf der Stelle
verdorrte der Feigenbaum. **20** Und als die
Jünger es sahen, verwunderten sie sich
und sprachen: Wie ist der Feigenbaum so
plötzlich verdorrt?
**21** Jesus aber antwortete und sprach zu
ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr
Glauben habt und nicht zweifelt, so wer-
det ihr nicht nur tun, was mit dem Fei-
genbaum geschah, sondern auch, wenn
ihr zu diesem Berg sagt: Hebe dich und
wirf dich ins Meer!, so wird es gesche-
hen. **22** Und alles, was ihr glaubend erbit-
tet im Gebet, das werdet ihr empfangen!

*Die Frage nach der Vollmacht Jesu*
Mk 11,27-33; Lk 20,1-8

**23** Und als er in den Tempel kam, traten
die obersten Priester und die Ältesten des
Volkes zu ihm, während er lehrte, und
sprachen: In welcher Vollmacht tust du
dies, und wer hat dir diese Vollmacht
gegeben? **24** Und Jesus antwortete und
sprach zu ihnen: Auch ich will euch *ein*
Wort fragen; wenn ihr mir darauf antwor-
tet, will ich euch auch sagen, in welcher
Vollmacht ich dies tue. **25** Woher war die
Taufe des Johannes? Vom Himmel oder
von Menschen? Da überlegten sie bei
sich selbst und sprachen: Wenn wir sa-
gen: Vom Himmel, so wird er uns fragen:
Warum habt ihr ihm dann nicht ge-
glaubt? **26** Wenn wir aber sagen: Von Men-
schen, so müssen wir die Volksmenge
fürchten, denn alle halten Johannes für ei-
nen Propheten. **27** Und sie antworteten Je-
sus und sprachen: Wir wissen es nicht! Da
sprach er zu ihnen: So sage ich euch auch
nicht, in welcher Vollmacht ich dies tue.

*Das Gleichnis von den zwei Söhnen*

**28** Was meint ihr aber? Ein Mensch hatte
zwei Söhne. Und er ging zu dem ersten
und sprach: Sohn, mache dich auf und ar-
beite heute in meinem Weinberg! **29** Der
aber antwortete und sprach: Ich will
nicht! Danach aber reute es ihn, und er
ging. **30** Und er ging zu dem zweiten und
sagte dasselbe. Da antwortete dieser und
sprach: Ich [gehe], Herr! und ging nicht.

---

*a* (21,13) Jes 56,7.
*b* (21,16) Ps 8,3.

31 Wer von diesen beiden hat den Willen
des Vaters getan? Sie sprachen zu ihm:
Der erste. Da spricht Jesus zu ihnen:
Wahrlich, ich sage euch: Die Zöllner und
die Huren kommen eher in das Reich
Gottes als ihr! 32 Denn Johannes ist zu
euch gekommen mit dem Weg der Ge-
rechtigkeit, und ihr habt ihm nicht ge-
glaubt. Die Zöllner und die Huren aber
glaubten ihm; und obwohl ihr es gesehen
habt, reute es euch nicht nachträglich, so
daß ihr ihm geglaubt hättet.

*Das Gleichnis von den Weingärtnern*
Mk 12,1-12; Lk 20,9-19; Jes 5,1-7

33 Hört ein anderes Gleichnis: Es war ein
gewisser Hausherr, der pflanzte einen
Weinberg, zog einen Zaun darum, grub
eine Kelter darin, baute einen Wachtturm,
verpachtete ihn an Weingärtner und reiste
außer Landes. 34 Als nun die Zeit der
Früchte nahte, sandte er seine Knechte zu
den Weingärtnern, um seine Früchte in
Empfang zu nehmen. 35 Aber die Wein-
gärtner ergriffen seine Knechte und schlu-
gen den einen, den anderen töteten sie,
den dritten steinigten sie. 36 Da sandte er
wieder andere Knechte, mehr als zuvor;
und sie behandelten sie ebenso.
37 Zuletzt sandte er seinen Sohn zu ih-
nen und sprach: Sie werden sich vor
meinem Sohn scheuen! 38 Als aber die
Weingärtner den Sohn sahen, sprachen
sie untereinander: Das ist der Erbe!
Kommt, laßt uns ihn töten und sein Erb-
gut in Besitz nehmen! 39 Und sie ergrif-
fen ihn, stießen ihn zum Weinberg hin-
aus und töteten ihn.
40 Wenn nun der Herr des Weinbergs
kommt, was wird er mit diesen Wein-
gärtnern tun? 41 Sie sprachen zu ihm:
Er wird die Übeltäter auf üble Weise
umbringen und den Weinberg anderen
Weingärtnern verpachten, welche ihm die
Früchte zu ihrer Zeit abliefern werden.
42 Jesus spricht zu ihnen: Habt ihr noch
nie in den Schriften gelesen: »Der Stein,
den die Bauleute verworfen haben, der
ist zum Eckstein geworden. Vom Herrn
ist das geschehen, und es ist wunderbar
in unseren Augen«?[a] 43 Darum sage ich
euch: Das Reich Gottes wird von euch ge-
nommen und einem Volk gegeben wer-
den, das dessen Früchte bringt. 44 Und
wer auf diesen Stein fällt, der wird zer-
schmettert werden; auf wen er aber fällt,
den wird er zermalmen.
45 Und als die obersten Priester und die
Pharisäer seine Gleichnisse hörten, er-
kannten sie, daß er von ihnen redete.
46 Und sie suchten ihn zu ergreifen, fürch-
teten aber die Volksmenge, weil sie ihn
für einen Propheten hielt.

*Das Gleichnis vom königlichen Hochzeitsmahl*
Lk 14,16-24

22 Da begann Jesus und redete wieder
in Gleichnissen zu ihnen und
sprach: 2 Das Reich der Himmel gleicht ei-
nem König, der für seinen Sohn das Hoch-
zeitsfest veranstaltete. 3 Und er sandte
seine Knechte aus, um die Geladenen zur
Hochzeit zu rufen; aber sie wollten nicht
kommen. 4 Da sandte er nochmals an-
dere Knechte und sprach: Sagt den Ge-
ladenen: Siehe, meine Mahlzeit habe ich
bereitet; meine Ochsen und das Mast-
vieh sind geschlachtet, und alles ist be-
reit; kommt zur Hochzeit! 5 Sie aber ach-
teten nicht darauf, sondern gingen hin,
der eine auf seinen Acker, der andere zu
seinem Gewerbe; 6 die übrigen aber er-
griffen seine Knechte, mißhandelten und
töteten sie. 7 Als der König das hörte, wur-
de er zornig, sandte seine Heere aus und
brachte diese Mörder um und zündete
ihre Stadt an.
8 Dann sprach er zu seinen Knechten:
Die Hochzeit ist zwar bereit, aber die
Geladenen waren nicht würdig. 9 Darum
geht hin an die Kreuzungen der Straßen
und ladet zur Hochzeit ein, so viele ihr
findet! 10 Und jene Knechte gingen hin-
aus auf die Straßen und brachten alle zu-
sammen, so viele sie fanden, Böse und
Gute, und der Hochzeitssaal wurde voll
von Gästen.
11 Als aber der König hineinging, um die
Gäste zu besehen, sah er dort einen Men-
schen, der kein hochzeitliches Gewand

*a* (21,42) Ps 118,22-23.

anhatte; **12** und er sprach zu ihm: Freund, wie bist du hier hereingekommen und hast doch kein hochzeitliches Gewand an? Er aber verstummte. **13** Da sprach der König zu den Dienern: Bindet ihm Hände und Füße, führt ihn weg und werft ihn hinaus in die äußerste Finsternis! Da wird das Heulen und Zähneknirschen sein. **14** Denn viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt!

*Die Frage nach der Steuer*
Mk 12,13-17; Lk 20,20-26

**15** Da gingen die Pharisäer und hielten Rat, wie sie ihn in der Rede fangen könnten. **16** Und sie sandten ihre Jünger samt den Herodianern zu ihm, die sprachen: Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig bist und den Weg Gottes in Wahrheit lehrst und auf niemand Rücksicht nimmst; denn du siehst die Person der Menschen nicht an. **17** Darum sage uns, was meinst du: Ist es erlaubt, dem Kaiser die Steuer zu geben, oder nicht?
**18** Da aber Jesus ihre Bosheit erkannte, sprach er: Ihr Heuchler, was versucht ihr mich? **19** Zeigt mir die Steuermünze! Da reichten sie ihm einen Denar. **20** Und er spricht zu ihnen: Wessen ist dieses Bild und die Aufschrift? **21** Sie antworteten ihm: Des Kaisers. Da spricht er zu ihnen: So gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist! **22** Als sie das hörten, verwunderten sie sich, und sie ließen ab von ihm und gingen davon.

*Die Frage nach der Auferstehung*
Mk 12,18-27; Lk 20,27-40

**23** An jenem Tag traten Sadduzäer zu ihm, die sagen, es gebe keine Auferstehung, und sie fragten ihn **24** und sprachen: Meister, Mose hat gesagt: Wenn jemand ohne Kinder stirbt, so soll sein Bruder dessen Frau zur Ehe nehmen und seinem Bruder Nachkommen erwecken. **25** Nun waren bei uns sieben Brüder. Der erste heiratete und starb; und weil er keine Nachkommen hatte, hinterließ er seine Frau seinem Bruder. **26** Gleicherweise auch der andere und der dritte, bis zum siebten. **27** Zuletzt, nach allen, starb auch die Frau. **28** Wem von den Sieben wird sie nun in der Auferstehung als Frau angehören? Denn alle haben sie zur Frau gehabt.
**29** Aber Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Ihr irrt, weil ihr weder die Schriften noch die Kraft Gottes kennt. **30** Denn in der Auferstehung heiraten sie nicht, noch werden sie verheiratet, sondern sie sind wie die Engel Gottes im Himmel. **31** Was aber die Auferstehung der Toten betrifft, habt ihr nicht gelesen, was euch von Gott gesagt ist, der spricht: **32** »Ich bin der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs«[a]? Gott ist aber nicht ein Gott der Toten, sondern der Lebendigen. **33** Und als die Menge dies hörte, erstaunte sie über seine Lehre.

*Die Frage nach dem größten Gebot*
Mk 12,28-34

**34** Als nun die Pharisäer hörten, daß er den Sadduzäern den Mund gestopft hatte, versammelten sie sich; **35** und einer von ihnen, ein Gesetzesgelehrter, stellte ihm eine Frage, um ihn zu versuchen, und sprach: **36** Meister, welches ist das größte Gebot im Gesetz? **37** Und Jesus sprach zu ihm: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Denken«.[b] **38** Das ist das erste und größte Gebot. **39** Und das zweite ist ihm vergleichbar: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst«.[c] **40** An diesen zwei Geboten hängen das ganze Gesetz und die Propheten.

*Wessen Sohn ist der Christus?*
Mk 12,35-37; Lk 20,41-44

**41** Als nun die Pharisäer versammelt waren, fragte sie Jesus **42** und sprach: Was denkt ihr von dem Christus? Wessen Sohn ist er? Sie sagten zu ihm: Davids. **43** Er spricht zu ihnen: Wieso nennt ihn denn David im Geist »Herr«, indem er spricht:

---

*a* (22,32) 2Mo 3,6.
*b* (22,37) 5Mo 6,5.
*c* (22,39) 3Mo 19,18.

**44**»Der Herr hat zu meinem Herrn ge-
sagt: Setze dich zu meiner Rechten, bis
ich deine Feinde hinlege als Schemel für
deine Füße«?[a] **45**Wenn also David ihn
Herr nennt, wie kann er dann sein Sohn
sein? **46**Und niemand konnte ihm ein
Wort erwidern. Auch getraute sich von je-
nem Tag an niemand mehr, ihn zu fra-
gen.

### *Strafrede gegen die Schriftgelehrten und Pharisäer*

Mk 12,38-40; Lk 11,38-52; 20,45-47

**23** Da redete Jesus zu der Volksmenge
und zu seinen Jüngern **2**und sprach:
Die Schriftgelehrten und Pharisäer haben
sich auf Moses Stuhl gesetzt. **3**Alles nun,
was sie euch sagen, daß ihr halten sollt,
das haltet und tut; aber nach ihren Werken
tut nicht, denn sie sagen es wohl, tun es
aber nicht. **4**Sie binden nämlich schwere
und kaum erträgliche Bürden und legen
sie den Menschen auf die Schultern; sie
aber wollen sie nicht mit einem Finger
anrühren. **5**Alle ihre Werke tun sie aber,
um von den Leuten gesehen zu werden.
Sie machen nämlich ihre Gebetsriemen
breit und die Säume an ihren Gewändern
groß, **6**und sie lieben den obersten Platz
bei den Mahlzeiten und die ersten Sitze
in den Synagogen **7**und die Begrüßungen
auf den Märkten, und wenn sie von den
Leuten »Rabbi, Rabbi«[b] genannt werden.
**8**Ihr aber sollt euch nicht Rabbi nennen
lassen, denn *einer* ist euer Meister, der
Christus; ihr aber seid alle Brüder. **9**Nennt
auch niemand auf Erden euren Vater;
denn *einer* ist euer Vater, der im Himmel
ist. **10**Auch sollt ihr euch nicht Meister
nennen lassen; denn *einer* ist euer Mei-
ster, der Christus. **11**Der Größte aber un-
ter euch soll euer Diener sein. **12**Wer sich
aber selbst erhöht, der wird erniedrigt
werden; und wer sich selbst erniedrigt,
der wird erhöht werden.
**13**Aber wehe euch, ihr Schriftgelehrten
und Pharisäer, ihr Heuchler, daß ihr das
Reich der Himmel vor den Menschen zu-
schließt! Ihr selbst geht nicht hinein, und
die hinein wollen, die laßt ihr nicht hin-
ein. **14**Wehe euch, ihr Schriftgelehrten
und Pharisäer, ihr Heuchler, daß ihr die
Häuser der Witwen freßt und zum Schein
lange betet. Darum werdet ihr ein schwe-
reres Gericht empfangen!
**15**Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und
Pharisäer, ihr Heuchler, daß ihr Meer und
Land durchzieht, um einen einzigen Pro-
selyten[c] zu machen, und wenn er es ge-
worden ist, macht ihr ein Kind der Hölle
aus ihm, zweimal mehr, als ihr es seid!
**16**Wehe euch, ihr blinden Führer, die ihr
sagt: Wer beim Tempel schwört, das gilt
nichts; wer aber beim Gold des Tempels
schwört, der ist gebunden. **17**Ihr Narren
und Blinden, was ist denn größer, das
Gold oder der Tempel, der das Gold hei-
ligt? **18**Und: Wer beim Brandopferaltar
schwört, das gilt nichts; wer aber beim
Opfer schwört, das darauf liegt, der ist
gebunden. **19**Ihr Narren und Blinden!
Was ist denn größer, das Opfer oder
der Brandopferaltar, der das Opfer hei-
ligt? **20**Darum, wer beim Altar schwört,
der schwört bei ihm und bei allem,
was darauf ist. **21**Und wer beim Tempel
schwört, der schwört bei ihm und bei
dem, der darin wohnt. **22**Und wer beim
Himmel schwört, der schwört bei dem
Thron Gottes und bei dem, der darauf
sitzt.
**23**Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und
Pharisäer, ihr Heuchler, daß ihr die Minze
und den Anis und den Kümmel verzehn-
tet und das Wichtigere im Gesetz vernach-
lässigt, nämlich das Recht und das Erbar-
men und den Glauben! Dieses sollte man
tun und jenes nicht lassen. **24**Ihr blinden
Führer, die ihr die Mücke aussiebt, das Ka-
mel aber verschluckt!
**25**Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und
Pharisäer, ihr Heuchler, daß ihr das Äu-
ßere des Bechers und der Schüssel reinigt,
inwendig aber sind sie voller Raub und

---

*a* (22,44) Ps 110,1.
*b* (23,7) *Rabbi* bedeutet »Meister/Lehrer«, eine ehrenvolle Anrede für jüdische Lehrer der Schrift.
*c* (23,15) d.h. einen Heiden, der zum Judentum übertritt (vgl. Gal 3,10-14; 5,2-6).

Unmäßigkeit! **26** Du blinder Pharisäer,
reinige zuerst das Inwendige des Bechers
und der Schüssel, damit auch ihr Äußeres
rein werde!
**27** Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und
Pharisäer, ihr Heuchler, daß ihr ge-
tünchten Gräbern[a] gleicht, die äußerlich
zwar schön scheinen, inwendig aber vol-
ler Totengebeine und aller Unreinheit
sind! **28** So erscheint auch ihr äußerlich
vor den Menschen als gerecht, inwendig
aber seid ihr voller Heuchelei und Gesetz-
losigkeit.
**29** Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und
Pharisäer, ihr Heuchler, daß ihr die Gräber
der Propheten baut und die Denkmäler
der Gerechten schmückt **30** und sagt:
Hätten wir in den Tagen unserer Väter
gelebt, wir hätten uns nicht mit ihnen
des Blutes der Propheten schuldig ge-
macht. **31** So gebt ihr ja euch selbst
das Zeugnis, daß ihr Söhne der Pro-
phetenmörder seid. **32** Ja, macht ihr nur
das Maß eurer Väter voll!
**33** Ihr Schlangen! Ihr Otterngezücht! Wie
wollt ihr dem Gericht der Hölle entge-
hen? **34** Siehe, darum sende ich zu euch
Propheten und Weise und Schriftgelehr-
te; und etliche von ihnen werdet ihr töten
und kreuzigen, und etliche werdet ihr in
euren Synagogen geißeln und sie verfol-
gen von einer Stadt zur anderen, **35** da-
mit über euch alles gerechte Blut kommt,
das auf Erden vergossen worden ist, vom
Blut Abels, des Gerechten, bis zum Blut
des Zacharias, des Sohnes Barachias, den
ihr zwischen dem Tempel und dem Altar
getötet habt. **36** Wahrlich, ich sage euch:
Dies alles wird über dieses Geschlecht
kommen!

*Klage über Jerusalem*
Lk 13,34-35; 19,41-44

**37** Jerusalem, Jerusalem, die du die Prophe-
ten tötest und steinigst, die zu dir gesandt
sind! Wie oft habe ich deine Kinder sam-
meln wollen, wie eine Henne ihre Küken
unter die Flügel sammelt, aber ihr habt
nicht gewollt! **38** Siehe, euer Haus wird
euch verwüstet gelassen werden; **39** denn
ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt an
nicht mehr sehen, bis ihr sprechen werdet:
Gesegnet sei der, welcher kommt im Na-
men des Herrn!

DIE ENDZEITREDE JESU AUF DEM ÖLBERG
Kapitel 24 – 25

*Die Frage der Jünger nach den Zeichen der Wiederkunft des Christus*
Mk 13,1-4; Lk 21,5-7

**24** Und Jesus trat hinaus und ging vom
Tempel hinweg. Und seine Jünger
kamen herzu, um ihm die Gebäude des
Tempels zu zeigen. **2** Jesus aber sprach zu
ihnen: Seht ihr nicht dies alles? Wahrlich,
ich sage euch: Hier wird kein Stein auf
dem anderen bleiben, der nicht abgebro-
chen wird![b] **3** Als er aber auf dem Ölberg
saß, traten die Jünger allein zu ihm und
sprachen: Sage uns, wann wird dies ge-
schehen, und was wird das Zeichen dei-
ner Wiederkunft und des Endes der Welt-
zeit sein?

*Verführungen und Nöte in der Endzeit*
Mk 13,5-13; Lk 21,8-19

**4** Und Jesus antwortete und sprach zu
ihnen: Habt acht, daß euch niemand
verführt! **5** Denn viele werden unter mei-
nem Namen kommen und sagen: Ich
bin der Christus! Und sie werden viele
verführen. **6** Ihr werdet aber von Kriegen
und Kriegsgerüchten hören; habt acht,
erschreckt nicht; denn dies alles muß ge-
schehen; aber es ist noch nicht das Ende.
**7** Denn ein Volk wird sich gegen das an-
dere erheben und ein Königreich gegen
das andere; und es werden hier und dort
Hungersnöte, Seuchen und Erdbeben ge-
schehen. **8** Dies alles ist der Anfang der
Wehen.

*a* (23,27) Gräber wurden damals mit Kalk getüncht, damit sie weithin sichtbar waren und kein Jude sich versehentlich an ihnen verunreinigte (vgl. 4Mo 19,11).

*b* (24,2) Diese Weissagung wurde 70 n. Chr. wortwörtlich erfüllt, als die Soldaten des römischen Feldherrn Titus den Tempel des Herodes niederbrannten und abrissen. Die heutige »Klagemauer« war als Stützmauer des erweiterten Tempelbezirks kein Bestandteil des eigentlichen Tempels.

**9** Dann wird man euch der Drangsal preis-
geben und euch töten; und ihr werdet
gehaßt sein von allen Völkern um meines
Namens willen. **10** Und dann werden vie-
le Anstoß nehmen, einander verraten und
einander hassen. **11** Und es werden viele
falsche Propheten auftreten und werden
viele verführen. **12** Und weil die Gesetzlo-
sigkeit überhand nimmt, wird die Liebe in
vielen erkalten. **13** Wer aber ausharrt bis
ans Ende, der wird gerettet werden. **14** Und
dieses Evangelium vom Reich wird in
der ganzen Welt verkündigt werden, zum
Zeugnis für alle Heidenvölker, und dann
wird das Ende kommen.

*Die große Drangsal*
Mk 13,14-23; Lk 21,20-24

**15** Wenn ihr nun den Greuel der Ver-
wüstung, von dem durch den Propheten
Daniel geredet wurde,[a] an heiliger Stätte
stehen seht (wer es liest, der achte dar-
auf!), **16** dann fliehe auf die Berge, wer in
Judäa ist; **17** wer auf dem Dach ist, der
steige nicht hinab, um etwas aus seinem
Haus zu holen, **18** und wer auf dem
Feld ist, der kehre nicht zurück, um sei-
ne Kleider zu holen. **19** Wehe aber den
Schwangeren und den Stillenden in je-
nen Tagen! **20** Bittet aber, daß eure Flucht
nicht im Winter noch am Sabbat ge-
schieht.
**21** Denn dann wird eine große Drangsal
sein, wie von Anfang der Welt an bis
jetzt keine gewesen ist und auch keine
mehr kommen wird. **22** Und wenn jene
Tage nicht verkürzt würden, so würde
kein Fleisch gerettet werden; aber um
der Auserwählten willen sollen jene Tage
verkürzt werden.
**23** Wenn dann jemand zu euch sagen wird:
Siehe, hier ist der Christus, oder dort, so
glaubt es nicht! **24** Denn es werden fal-
sche Christusse und falsche Propheten
auftreten und werden große Zeichen und
Wunder tun, um, wenn möglich, auch die
Auserwählten zu verführen. **25** Siehe, ich
habe es euch vorhergesagt. **26** Wenn sie
nun zu euch sagen werden: »Siehe, er ist
in der Wüste!«, so geht nicht hinaus; »Sie-
he, er ist in den Kammern!«, so glaubt es
nicht! **27** Denn wie der Blitz vom Osten
ausfährt und bis zum Westen scheint,
so wird auch die Wiederkunft des Men-
schensohnes sein. **28** Denn wo das Aas
ist, da sammeln sich die Geier.

*Das Kommen des Menschensohnes*
Mk 13,24-27; Lk 21,25-28; Dan 7,13-14

**29** Bald aber nach der Drangsal jener Tage
wird die Sonne verfinstert werden, und
der Mond wird seinen Schein nicht geben,
und die Sterne werden vom Himmel fallen
und die Kräfte des Himmels erschüttert
werden. **30** Und dann wird das Zeichen des
Menschensohnes am Himmel erscheinen,
und dann werden sich alle Geschlechter
der Erde an die Brust schlagen, und sie
werden den Sohn des Menschen kom-
men sehen auf den Wolken des Himmels
mit großer Kraft und Herrlichkeit. **31** Und
er wird seine Engel aussenden mit star-
kem Posaunenschall, und sie werden sei-
ne Auserwählten versammeln von den vier
Windrichtungen her, von einem Ende des
Himmels bis zum anderen.
**32** Von dem Feigenbaum aber lernt das
Gleichnis: Wenn sein Zweig schon saftig
wird und Blätter treibt, so erkennt ihr, daß
der Sommer nahe ist. **33** Also auch ihr,
wenn ihr dies alles seht, so erkennt, daß er
nahe vor der Türe ist. **34** Wahrlich, ich sage
euch: Dieses Geschlecht wird nicht verge-
hen, bis dies alles geschehen ist. **35** Him-
mel und Erde werden vergehen, aber mei-
ne Worte werden nicht vergehen.

*Ermahnung zur Wachsamkeit*
Mk 13,32-37; Lk 21,34-36; Röm 13,11-14;
1Th 5,4-8

**36** Um jenen Tag aber und die Stunde
weiß niemand, auch die Engel im Himmel
nicht, sondern allein mein Vater. **37** Wie es
aber in den Tagen Noahs war, so wird es
auch bei der Wiederkunft des Menschen-
sohnes sein. **38** Denn wie sie in den Tagen
vor der Sintflut aßen und tranken, heira-
teten und verheirateten bis zu dem Tag,
als Noah in die Arche ging, **39** und nichts
merkten, bis die Sintflut kam und sie alle

*a* (24,15) vgl. Dan 9,27; 11,31; 12,11.

dahinraffte, so wird auch die Wiederkunft
des Menschensohnes sein. **40** Dann wer-
den zwei auf dem Feld sein; der eine
wird genommen, und der andere wird
zurückgelassen. **41** Zwei werden auf der
Mühle mahlen; die eine wird genommen,
und die andere wird zurückgelassen.
**42** So wacht nun, da ihr nicht wißt, in
welcher Stunde euer Herr kommt! **43** Das
aber erkennt: Wenn der Hausherr wüßte,
in welcher Nachtstunde der Dieb käme,
so würde er wohl wachen und nicht in
sein Haus einbrechen lassen. **44** Darum
seid auch ihr bereit! Denn der Sohn des
Menschen kommt zu einer Stunde, da ihr
es nicht meint.
**45** Wer ist nun der treue und kluge Knecht,
den sein Herr über seine Dienerschaft ge-
setzt hat, damit er ihnen die Speise gibt
zur rechten Zeit? **46** Glückselig ist jener
Knecht, den sein Herr, wenn er kommt,
bei solchem Tun finden wird. **47** Wahrlich,
ich sage euch: Er wird ihn über alle
seine Güter setzen. **48** Wenn aber jener
böse Knecht in seinem Herzen spricht:
Mein Herr säumt zu kommen! **49** und
anfängt, die Mitknechte zu schlagen und
mit den Schlemmern zu essen und zu
trinken, **50** so wird der Herr jenes Knech-
tes an einem Tag kommen, da er es nicht
erwartet, und zu einer Stunde, die er nicht
kennt, **51** und wird ihn entzweihauen und
ihm seinen Teil mit den Heuchlern geben.
Da wird das Heulen und Zähneknirschen
sein.

*Das Gleichnis von den zehn Jungfrauen*

**25** Dann wird das Reich der Himmel
zehn Jungfrauen gleichen, die ihre
Lampen nahmen und dem Bräutigam ent-
gegengingen. **2** Fünf von ihnen aber wa-
ren klug und fünf töricht. **3** Die törichten
nahmen zwar ihre Lampen, aber sie nah-
men kein Öl mit sich. **4** Die klugen aber
nahmen Öl in ihren Gefäßen mitsamt ih-
ren Lampen. **5** Als nun der Bräutigam auf
sich warten ließ, wurden sie alle schläfrig
und schliefen ein.
**6** Um Mitternacht aber entstand ein Ge-
schrei: Siehe, der Bräutigam kommt! Geht
aus, ihm entgegen! **7** Da erwachten alle
jene Jungfrauen und machten ihre Lam-
pen bereit. **8** Die törichten aber sprachen
zu den klugen: Gebt uns von eurem Öl,
denn unsere Lampen erlöschen! **9** Aber
die klugen antworteten und sprachen:
Nein, es würde nicht reichen für uns und
für euch. Geht doch vielmehr hin zu den
Händlern und kauft für euch selbst!
**10** Während sie aber hingingen, um zu
kaufen, kam der Bräutigam; und die be-
reit waren, gingen mit ihm hinein zur
Hochzeit; und die Tür wurde verschlos-
sen. **11** Danach kommen auch die übri-
gen Jungfrauen und sagen: Herr, Herr,
tue uns auf! **12** Er aber antwortete und
sprach: Wahrlich, ich sage euch: Ich ken-
ne euch nicht! **13** Darum wacht! Denn ihr
wißt weder den Tag noch die Stunde, in
welcher der Sohn des Menschen kom-
men wird.

*Das Gleichnis von den anvertrauten Talenten*
Lk 19,11-26

**14** Denn es ist wie bei einem Menschen,
der außer Landes reisen wollte, seine
Knechte rief und ihnen seine Güter über-
gab. **15** Dem einen gab er fünf Talente,
dem anderen zwei, dem dritten eins, ei-
nem jeden nach seiner Kraft, und er reiste
sogleich ab. **16** Da ging der hin, welcher
die fünf Talente empfangen hatte, han-
delte mit ihnen und gewann fünf weitere
Talente. **17** Und ebenso der, welcher die
zwei Talente [empfangen hatte], auch er
gewann zwei weitere. **18** Aber der, wel-
cher das eine empfangen hatte, ging hin,
grub die Erde auf und verbarg das Geld
seines Herrn.
**19** Nach langer Zeit aber kommt der Herr
dieser Knechte und hält Abrechnung mit
ihnen. **20** Und es trat der hinzu, der die
fünf Talente empfangen hatte, brachte
noch fünf weitere Talente herzu und
sprach: Herr, du hast mir fünf Talente
übergeben; siehe, ich habe mit ihnen fünf
weitere Talente gewonnen. **21** Da sagte
sein Herr zu ihm: Recht so, du guter und
treuer Knecht! Du bist über wenigem treu
gewesen, ich will dich über vieles setzen;
geh ein zur Freude deines Herrn!
**22** Und es trat auch der hinzu, der die zwei

Talente empfangen hatte, und sprach:
Herr, du hast mir zwei Talente übergeben;
siehe, ich habe mit ihnen zwei andere
Talente gewonnen. **23** Sein Herr sagte zu
ihm: Recht so, du guter und treuer Knecht!
Du bist über wenigem treu gewesen, ich
will dich über vieles setzen; geh ein zur
Freude deines Herrn!
**24** Da trat auch der hinzu, der das eine
Talent empfangen hatte, und sprach:
Herr, ich kannte dich, daß du ein harter
Mann bist. Du erntest, wo du nicht gesät,
und sammelst, wo du nicht ausgestreut
hast; **25** und ich fürchtete mich, ging hin
und verbarg dein Talent in der Erde. Sie-
he, da hast du das Deine! **26** Aber sein
Herr antwortete und sprach zu ihm: Du
böser und fauler Knecht! Wußtest du,
daß ich ernte, wo ich nicht gesät, und
sammle, wo ich nicht ausgestreut habe?
**27** Dann hättest du mein Geld den Wechs-
lern bringen sollen, so hätte ich bei mei-
nem Kommen das Meine mit Zinsen
zurückerhalten. **28** Darum nehmt ihm das
Talent weg und gebt es dem, der die zehn
Talente hat!
**29** Denn wer hat, dem wird gegeben wer-
den, damit er Überfluß hat; von dem
aber, der nicht hat, wird auch das ge-
nommen werden, was er hat. **30** Und den
unnützen Knecht werft hinaus in die
äußerste Finsternis! Dort wird das Heu-
len und Zähneknirschen sein.

*Das Gericht über die Heidenvölker*

**31** Wenn aber der Sohn des Menschen
in seiner Herrlichkeit kommen wird und
alle heiligen Engel mit ihm, dann wird er
auf dem Thron seiner Herrlichkeit sitzen,
**32** und vor ihm werden alle Heidenvölker
versammelt werden. Und er wird sie von-
einander scheiden, wie ein Hirte die Scha-
fe von den Böcken scheidet, **33** und er
wird die Schafe zu seiner Rechten stellen,
die Böcke aber zu seiner Linken.
**34** Dann wird der König denen zu seiner
Rechten sagen: Kommt her, ihr Gesegne-
ten meines Vaters, und erbt das Reich,
das euch bereitet ist seit Grundlegung
der Welt! **35** Denn ich bin hungrig gewe-
sen, und ihr habt mich gespeist; ich bin
durstig gewesen, und ihr habt mir zu trin-
ken gegeben; ich bin ein Fremdling gewe-
sen, und ihr habt mich beherbergt; **36** ich
bin ohne Kleidung gewesen, und ihr habt
mich bekleidet; ich bin krank gewesen, und
ihr habt mich besucht; ich bin gefangen
gewesen, und ihr seid zu mir gekommen.
**37** Dann werden ihm die Gerechten ant-
worten und sagen: Herr, wann haben wir
dich hungrig gesehen und haben dich
gespeist, oder durstig, und haben dir zu
trinken gegeben? **38** Wann haben wir dich
als Fremdling gesehen und haben dich
beherbergt, oder ohne Kleidung, und ha-
ben dich bekleidet? **39** Wann haben wir
dich krank gesehen, oder im Gefängnis,
und sind zu dir gekommen? **40** Und der
König wird ihnen antworten und sagen:
Wahrlich, ich sage euch: Was ihr einem
dieser meiner geringsten Brüder getan
habt, das habt ihr mir getan!
**41** Dann wird er auch denen zur Linken
sagen: Geht hinweg von mir, ihr Verfluch-
ten, in das ewige Feuer, das dem Teufel
und seinen Engeln bereitet ist! **42** Denn
ich bin hungrig gewesen, und ihr habt
mich nicht gespeist; ich bin durstig ge-
wesen, und ihr habt mir nicht zu trinken
gegeben; **43** ich bin ein Fremdling gewe-
sen, und ihr habt mich nicht beherbergt;
ohne Kleidung, und ihr habt mich nicht
bekleidet; krank und gefangen, und ihr
habt mich nicht besucht!
**44** Dann werden auch sie ihm antworten
und sagen: Herr, wann haben wir dich
hungrig oder durstig oder als Fremdling
oder ohne Kleidung oder krank oder ge-
fangen gesehen und haben dir nicht ge-
dient? **45** Dann wird er ihnen antworten:
Wahrlich, ich sage euch: Was ihr einem
dieser Geringsten nicht getan habt, das
habt ihr mir auch nicht getan!
**46** Und sie werden in die ewige Strafe hin-
gehen, die Gerechten aber in das ewige
Leben.

## DAS LEIDEN UND STERBEN JESU CHRISTI
Kapitel 26 – 27

**26** Und es geschah, als Jesus alle diese
Worte beendet hatte, sprach er zu
seinen Jüngern: **2** Ihr wißt, daß in zwei Ta-

gen das Passah[a] ist; dann wird der Sohn
des Menschen ausgeliefert, damit er ge-
kreuzigt werde.

*Der Plan der obersten Priester und Ältesten*
Mk 14,1-2; Lk 22,1-2

**3** Da versammelten sich die obersten Prie-
ster und die Schriftgelehrten und die Äl-
testen des Volkes im Hof des Hohenprie-
sters, der Kajaphas hieß. **4** Und sie hielten
miteinander Rat, wie sie Jesus mit List
ergreifen und töten könnten. **5** Sie spra-
chen aber: Nicht während des Festes, da-
mit kein Aufruhr unter dem Volk entsteht!

*Die Salbung Jesu in Bethanien*
Mk 14,3-9; Joh 12,1-8

**6** Als nun Jesus in Bethanien im Haus Si-
mons des Aussätzigen war, **7** da trat eine
Frau zu ihm mit einer alabasternen Fla-
sche voll kostbaren Salböls und goß es auf
sein Haupt, während er zu Tisch saß. **8** Als
das seine Jünger sahen, wurden sie unwil-
lig und sprachen: Wozu diese Verschwen-
dung? **9** Man hätte dieses Salböl doch
teuer verkaufen und den Armen geben
können!
**10** Als es aber Jesus bemerkte, sprach
er zu ihnen: Warum bekümmert ihr die
Frau? Sie hat doch ein gutes Werk an mir
getan! **11** Denn die Armen habt ihr allezeit
bei euch, mich aber habt ihr nicht allezeit.
**12** Damit, daß sie dieses Salböl auf mei-
nen Leib goß, hat sie mich zum Begräbnis
bereitet. **13** Wahrlich, ich sage euch: Wo
immer dieses Evangelium verkündigt wird
in der ganzen Welt, da wird man auch von
dem sprechen, was diese getan hat, zu ih-
rem Gedenken!

*Der Verrat des Judas*
Mk 14,10-11; Lk 22,3-6

**14** Da ging einer der Zwölf namens Judas
Ischariot hin zu den obersten Priestern
**15** und sprach: Was wollt ihr mir geben,
wenn ich ihn euch verrate? Und sie setzten
ihm 30 Silberlinge fest. **16** Und von da an
suchte er eine gute Gelegenheit, ihn zu ver-
raten.

*Das letzte Passahmahl*
Mk 14,12-21; Lk 22,7-18; 22,21-23; Joh 13,1-30

**17** Am ersten Tag der ungesäuerten Brote
traten die Jünger nun zu Jesus und spra-
chen zu ihm: Wo willst du, daß wir dir das
Passahmahl zu essen bereiten? **18** Und er
sprach: Geht hin in die Stadt zu dem und
dem und sprecht zu ihm: Der Meister läßt
dir sagen: Meine Zeit ist nahe; bei dir will
ich mit meinen Jüngern das Passah hal-
ten! **19** Und die Jünger machten es, wie
Jesus ihnen befohlen hatte, und bereite-
ten das Passah.
**20** Als es nun Abend geworden war, setzte
er sich mit den Zwölfen zu Tisch. **21** Und
während sie aßen, sprach er: Wahrlich, ich
sage euch: Einer von euch wird mich ver-
raten! **22** Da wurden sie sehr betrübt, und
jeder von ihnen fing an, ihn zu fragen:
Herr, doch nicht ich? **23** Er antwortete aber
und sprach: Der mit mir die Hand in
die Schüssel taucht, der wird mich verra-
ten. **24** Der Sohn des Menschen geht zwar
dahin, wie von ihm geschrieben steht; aber
wehe jenem Menschen, durch den der
Sohn des Menschen verraten wird! Es wäre
für jenen Menschen besser, wenn er nicht
geboren wäre. **25** Da antwortete Judas, der
ihn verriet, und sprach: Rabbi, doch nicht
ich? Er spricht zu ihm: Du hast es gesagt!

*Die Einsetzung des Mahles des Herrn*
Mk 14,22-25; Lk 22,19-20; 1Kor 11,23-29

**26** Als sie nun aßen, nahm Jesus das Brot
und sprach den Segen, brach es, gab es
den Jüngern und sprach: Nehmt, eßt! Das
ist mein Leib. **27** Und er nahm den Kelch
und dankte, gab ihnen denselben und
sprach: Trinkt alle daraus! **28** Denn das
ist mein Blut, das des neuen Bundes, das
für viele vergossen wird zur Vergebung
der Sünden. **29** Ich sage euch aber: Ich
werde von jetzt an von diesem Gewächs
des Weinstocks nicht mehr trinken bis zu

---

*a* (26,2) Das Passah war eines der drei großen Feste Israels; an ihm gedachten die Israeliten an die Verschonung vor dem Gericht gegen die Ägypter (»Passah« bedeutet »verschonendes Vorübergehen«), bei dem das Blut des geschlachteten Passahlammes eine entscheidende Bedeutung hatte (vgl. 2Mo 12 u. 13; 3Mo 23,4-8; 1Kor 5,6-8).

jenem Tag, da ich es neu mit euch trinken
werde im Reich meines Vaters!

*Die Ankündigung der Verleugnung*
*durch Petrus*

Mk 14,27-31; Lk 22,31-34; Joh 13,36-38

**30** Und nachdem sie den Lobgesang ge-
sungen hatten, gingen sie hinaus an den
Ölberg. **31** Da spricht Jesus zu ihnen: Ihr
werdet in dieser Nacht alle an mir An-
stoß nehmen; denn es steht geschrie-
ben: »Ich werde den Hirten schlagen,
und die Schafe der Herde werden sich
zerstreuen«.[a] **32** Aber nachdem ich auf-
erweckt worden bin, will ich euch nach
Galiläa vorangehen. **33** Da antwortete Pe-
trus und sprach zu ihm: Wenn auch alle
an dir Anstoß nehmen, so werde doch ich
niemals Anstoß nehmen! **34** Jesus spricht
zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: In dieser
Nacht, ehe der Hahn kräht, wirst du mich
dreimal verleugnen! **35** Petrus spricht zu
ihm: Und wenn ich auch mit dir sterben
müßte, werde ich dich nicht verleugnen!
Ebenso sprachen auch alle Jünger.

*Gethsemane*

Mk 14,32-42; Lk 22,39-46

**36** Da kommt Jesus mit ihnen zu einem
Grundstück, das Gethsemane genannt
wird. Und er spricht zu den Jüngern: Setzt
euch hier hin, während ich weggehe und
dort bete! **37** Und er nahm Petrus und die
zwei Söhne des Zebedäus mit sich; und er
fing an, betrübt zu werden, und ihm grau-
te sehr. **38** Da spricht er zu ihnen: Meine
Seele ist tief betrübt bis zum Tod. Bleibt
hier und wacht mit mir!
**39** Und er ging ein wenig weiter, warf sich
auf sein Angesicht, betete und sprach:
Mein Vater! Ist es möglich, so gehe dieser
Kelch an mir vorüber; doch nicht wie
ich will, sondern wie du willst! **40** Und
er kommt zu den Jüngern und findet sie
schlafend und spricht zu Petrus: Könnt
ihr also nicht *eine* Stunde mit mir wa-
chen? **41** Wacht und betet, damit ihr nicht
in Anfechtung geratet! Der Geist ist wil-
lig, aber das Fleisch ist schwach.
**42** Wiederum ging er zum zweitenmal
hin, betete und sprach: Mein Vater, wenn
dieser Kelch nicht an mir vorübergehen
kann, ohne daß ich ihn trinke, so gesche-
he dein Wille! **43** Und er kommt und fin-
det sie wieder schlafend; denn die Augen
waren ihnen schwer geworden.
**44** Und er ließ sie, ging wieder hin, betete
zum drittenmal und sprach dieselben
Worte. **45** Dann kommt er zu seinen Jün-
gern und spricht zu ihnen: Schlaft ihr
noch immer und ruht? Siehe, die Stunde
ist nahe, und der Sohn des Menschen
wird in die Hände der Sünder ausgelie-
fert. **46** Steht auf, laßt uns gehen! Siehe,
der mich verrät, ist nahe.

*Die Gefangennahme Jesu*

Mk 14,43-50; Lk 22,47-53; Joh 18,3-11

**47** Und während er noch redete, siehe,
da kam Judas, einer der Zwölf, und mit
ihm eine große Schar mit Schwertern und
Stöcken, [gesandt] von den obersten Prie-
stern und Ältesten des Volkes. **48** Der ihn
aber verriet, hatte ihnen ein Zeichen ge-
geben und gesagt: Der, den ich küssen
werde, der ist's, den ergreift! **49** Und so-
gleich trat er zu Jesus und sprach: Sei
gegrüßt, Rabbi! und küßte ihn. **50** Jesus
aber sprach zu ihm: Freund, wozu bist du
hier? Da traten sie hinzu, legten Hand an
Jesus und nahmen ihn fest.
**51** Und siehe, einer von denen, die bei
Jesus waren, streckte die Hand aus, zog
sein Schwert, schlug den Knecht des
Hohenpriesters und hieb ihm ein Ohr
ab. **52** Da sprach Jesus zu ihm: Stecke dein
Schwert an seinen Platz! Denn alle, die
zum Schwert greifen, werden durch das
Schwert umkommen! **53** Oder meinst du,
ich könnte nicht jetzt meinen Vater bit-
ten, und er würde mir mehr als zwölf
Legionen Engel schicken? **54** Wie würden
dann aber die Schriften erfüllt, daß es so
kommen muß?
**55** In jener Stunde sprach Jesus zu der
Volksmenge: Wie gegen einen Räuber seid
ihr ausgezogen mit Schwertern und Stök-
ken, um mich zu fangen! Täglich bin ich
bei euch im Tempel gesessen und habe
gelehrt, und ihr habt mich nicht ergrif-

---

*a* (26,31) Sach 13,7.

fen. 56 Das alles aber ist geschehen, da-
mit die Schriften der Propheten erfüllt
würden. — Da verließen ihn alle Jünger
und flohen.

*Jesus vor dem Hohen Rat*
Mk 14,53-65; Lk 22,54; 22,63-71; Joh 18,12-13; 18,19-24

57 Die aber Jesus festgenommen hatten,
führten ihn ab zu dem Hohenpriester
Kajaphas, wo die Schriftgelehrten und
die Ältesten versammelt waren. 58 Petrus
aber folgte ihnen von ferne bis zum Hof
des Hohenpriesters. Und er ging hinein
und setzte sich zu den Dienern, um den
Ausgang [der Sache] zu sehen.
59 Aber die obersten Priester und die
Ältesten und der ganze Hohe Rat such-
ten ein falsches Zeugnis gegen Jesus, um
ihn zu töten. 60 Aber sie fanden keines;
und obgleich viele falsche Zeugen her-
zukamen, fanden sie doch keines. 61 Zu-
letzt aber kamen zwei falsche Zeugen und
sprachen: Dieser hat gesagt: Ich kann den
Tempel Gottes zerstören und ihn in drei
Tagen aufbauen! 62 Und der Hohepriester
stand auf und sprach zu ihm: Antwortest
du nichts auf das, was diese gegen dich
aussagen? 63 Jesus aber schwieg. Und der
Hohepriester begann und sprach zu ihm:
Ich beschwöre dich bei dem lebendigen
Gott, daß du uns sagst, ob du der Chri-
stus bist, der Sohn Gottes!
64 Jesus spricht zu ihm: Du hast es gesagt!
Überdies sage ich euch: Künftig werdet
ihr den Sohn des Menschen sitzen sehen
zur Rechten der Macht und kommen auf
den Wolken des Himmels!
65 Da zerriß der Hohepriester seine Klei-
der und sprach: Er hat gelästert! Was
brauchen wir weitere Zeugen? Siehe, nun
habt ihr seine Lästerung gehört. 66 Was
meint ihr? Sie antworteten und sprachen:
Er ist des Todes schuldig!
67 Da spuckten sie ihm ins Angesicht
und schlugen ihn mit Fäusten; andere
gaben ihm Backenstreiche 68 und spra-
chen: Christus, weissage uns! Wer ist's,
der dich geschlagen hat?

*Die dreifache Verleugnung durch Petrus*
Mk 14,66-72; Lk 22,55-62; Joh 18,15-18; 18,25-27

69 Petrus aber saß draußen im Hof. Und
eine Magd trat zu ihm und sprach: Auch
du warst mit Jesus, dem Galiläer! 70 Er
aber leugnete vor allen und sprach: Ich
weiß nicht, was du sagst!
71 Als er dann in den Vorhof hinausging,
sah ihn eine andere und sprach zu de-
nen, die dort waren: Auch dieser war mit
Jesus, dem Nazarener! 72 Und er leugnete
nochmals mit einem Schwur: Ich kenne
den Menschen nicht!
73 Bald darauf aber traten die Umstehen-
den herzu und sagten zu Petrus: Wahrhaf-
tig, du bist auch einer von ihnen; denn
auch deine Sprache verrät dich. 74 Da
fing er an, [sich] zu verfluchen[a] und zu
schwören: Ich kenne den Menschen nicht!
Und sogleich krähte der Hahn. 75 Und Pe-
trus erinnerte sich an das Wort Jesu, der
zu ihm gesagt hatte: Ehe der Hahn kräht,
wirst du mich dreimal verleugnen. Und er
ging hinaus und weinte bitterlich.

*Die Auslieferung Jesu an Pilatus*
Mk 15,1; Lk 23,1; Joh 18,28

27 Als es aber Morgen geworden war,
hielten alle obersten Priester und
die Ältesten des Volkes einen Rat gegen
Jesus, um ihn zu töten. 2 Und sie banden
ihn, führten ihn ab und lieferten ihn dem
Statthalter[b] Pontius Pilatus aus.

*Das Ende des Judas*
Apg 1,16-20

3 Als nun Judas, der ihn verraten hatte,
sah, daß er verurteilt war, reute es ihn; und
er brachte die 30 Silberlinge den obersten
Priestern und den Ältesten zurück 4 und
sprach: Ich habe gesündigt, daß ich un-
schuldiges Blut verraten habe! Sie aber
sprachen: Was geht das uns an? Da sieh

---

*a* (26,74) Petrus sprach einen Fluch über sich aus, der ihn treffen sollte, wenn er nicht die Wahrheit sagte — eine damals übliche Form der ernsten Bekräftigung einer Aussage.

*b* (27,2) Der Statthalter des römischen Reiches war der oberste Machthaber im Land und hatte auch alle Gerichtsurteile über Leben und Tod zu fällen.

du zu! **5** Da warf er die Silberlinge im Tem-
pel hin und machte sich davon, ging hin
und erhängte sich. **6** Die obersten Priester
aber nahmen die Silberlinge und spra-
chen: Wir dürfen sie nicht in den Opfer-
kasten legen, weil es Blutgeld ist!
**7** Nachdem sie aber Rat gehalten hatten,
kauften sie dafür den Acker des Töpfers als
Begräbnisstätte für die Fremdlinge. **8** Da-
her wird jener Acker »Blutacker« ge-
nannt bis zum heutigen Tag. **9** Da wurde
erfüllt, was durch den Propheten Jere-
mia gesagt ist, der spricht: »Und sie nah-
men die 30 Silberlinge, den Wert dessen,
der geschätzt wurde, den die Kinder Isra-
els geschätzt hatten, **10** und gaben sie für
den Acker des Töpfers, wie der Herr mir
befohlen hatte.«

*Jesus vor Pilatus*
Mk 15,2-5; Lk 23,1-4; Joh 18,28-38

**11** Jesus aber stand vor dem Statthalter;
und der Statthalter fragte ihn und sprach:
Bist du der König der Juden? Jesus sprach
zu ihm: Du sagst es! **12** Und als er von den
obersten Priestern und den Ältesten ver-
klagt wurde, antwortete er nichts. **13** Da
sprach Pilatus zu ihm: Hörst du nicht, was
sie alles gegen dich aussagen? **14** Und er
antwortete ihm auch nicht auf ein einzi-
ges Wort, so daß der Statthalter sich sehr
verwunderte.

*Die Verurteilung Jesu durch die Volksmenge*
Mk 15,6-15; Lk 23,13-25; Joh 18,39-40

**15** Aber anläßlich des Festes pflegte der
Statthalter der Volksmenge einen Gefan-
genen freizugeben, welchen sie wollten.
**16** Sie hatten aber damals einen berüch-
tigten Gefangenen namens Barabbas.
**17** Als sie nun versammelt waren, sprach
Pilatus zu ihnen: Welchen wollt ihr, daß
ich euch freilasse, Barabbas oder Jesus,
den man Christus nennt? **18** Denn er
wußte, daß sie ihn aus Neid ausgeliefert
hatten.
**19** Als er aber auf dem Richterstuhl saß,
sandte seine Frau zu ihm und ließ ihm
sagen: Habe du nichts zu schaffen mit
diesem Gerechten; denn ich habe heute
im Traum seinetwegen viel gelitten!
**20** Aber die obersten Priester und die Äl-
testen überredeten die Volksmenge, den
Barabbas zu erbitten, Jesus aber um-
bringen zu lassen. **21** Der Statthalter aber
antwortete und sprach zu ihnen: Wel-
chen von diesen beiden wollt ihr, daß ich
euch freilasse? Sie sprachen: Den Barab-
bas! **22** Pilatus spricht zu ihnen: Was soll
ich denn mit Jesus tun, den man Christus
nennt? Sie sprachen alle zu ihm: Kreuzige
ihn! **23** Da sagte der Statthalter: Was hat
er denn Böses getan? Sie aber schrieen
noch viel mehr und sprachen: Kreuzige
ihn!
**24** Als nun Pilatus sah, daß er nichts aus-
richtete, sondern daß vielmehr ein Auf-
ruhr entstand, nahm er Wasser und wusch
sich vor der Volksmenge die Hände und
sprach: Ich bin unschuldig an dem Blut
dieses Gerechten; seht ihr zu! **25** Und das
ganze Volk antwortete und sprach: Sein
Blut komme über uns und über unsere
Kinder!
**26** Da gab er ihnen den Barabbas frei;
Jesus aber ließ er geißeln und übergab
ihn zur Kreuzigung.

*Verspottung und Dornenkrone*
Mk 15,16-20; Joh 19,1-5

**27** Da nahmen die Kriegsknechte des
Statthalters Jesus in das Prätorium und
versammelten die ganze Schar um ihn.[a]
**28** Und sie zogen ihn aus und legten ihm
einen Purpurmantel um **29** und flochten
eine Krone aus Dornen, setzten sie auf
sein Haupt, gaben ihm ein Rohr in die
rechte Hand und beugten vor ihm die
Knie, verspotteten ihn und sprachen: Sei
gegrüßt, König der Juden! **30** Dann spuck-
ten sie ihn an und nahmen das Rohr und
schlugen ihn auf das Haupt. **31** Und nach-
dem sie ihn verspottet hatten, zogen sie
ihm den Mantel aus und legten ihm sei-

---

*a* (27,27) Das »Prätorium« war der Amtssitz des römischen Statthalters; die »Schar« war eine Einheit (Kohorte) der römischen Besatzungsarmee, die ständig in Jerusalem stationiert war, um Unruhen zu unterdrücken.

ne Kleider an. Und sie führten ihn ab, um
ihn zu kreuzigen.

*Die Kreuzigung Jesu*
Mk 15,21-32; Lk 23,26-43; Joh 19,16-27

**32** Als sie aber hinauszogen, fanden sie
einen Mann von Kyrene namens Simon;
den zwangen sie, ihm das Kreuz zu
tragen. **33** Und als sie an den Platz ka-
men, den man Golgatha nennt, das heißt
»Schädelstätte«, **34** gaben sie ihm Essig
mit Galle vermischt zu trinken; und als er
es gekostet hatte, wollte er nicht trinken.
**35** Nachdem sie ihn nun gekreuzigt hat-
ten, teilten sie seine Kleider unter sich
und warfen das Los, damit erfüllt würde,
was durch den Propheten gesagt ist:
»Sie haben meine Kleider unter sich ge-
teilt, und das Los über mein Gewand
geworfen«.[a] **36** Und sie saßen dort und
bewachten ihn. **37** Und sie befestigten
über seinem Haupt die Inschrift seiner
Schuld: »Dies ist Jesus, der König der
Juden«. **38** Dann wurden mit ihm zwei
Räuber gekreuzigt, einer zur Rechten, der
andere zur Linken.
**39** Aber die Vorübergehenden lästerten
ihn, schüttelten den Kopf **40** und spra-
chen: Der du den Tempel zerstörst und
in drei Tagen aufbaust, rette dich selbst!
Wenn du Gottes Sohn bist, so steige vom
Kreuz herab! **41** Gleicherweise spotteten
aber auch die obersten Priester samt den
Schriftgelehrten und Ältesten und spra-
chen: **42** Andere hat er gerettet, sich selbst
kann er nicht retten! Ist er der König Is-
raels, so steige er nun vom Kreuz herab,
und wir wollen ihm glauben! **43** Er hat
auf Gott vertraut; der befreie ihn jetzt,
wenn er Lust an ihm hat; denn er hat
ja gesagt: Ich bin Gottes Sohn! **44** Ebenso
schmähten ihn auch die Räuber, die mit
ihm gekreuzigt waren.

*Der Tod Jesu*
Mk 15,33-41; Lk 23,44-49; Joh 19,28-30

**45** Aber von der sechsten Stunde an kam
eine Finsternis über das ganze Land bis
zur neunten Stunde. **46** Und um die neun-
te Stunde rief Jesus mit lauter Stimme: Eli,
Eli, lama sabachthani, das heißt: »Mein
Gott, mein Gott, warum hast du mich
verlassen?«[b] **47** Etliche der Anwesenden
sprachen, als sie es hörten: Der ruft den
Elia! **48** Und sogleich lief einer von ihnen,
nahm einen Schwamm, füllte ihn mit Es-
sig, steckte ihn auf ein Rohr und gab ihm
zu trinken. **49** Die übrigen aber sprachen:
Halt, laßt uns sehen, ob Elia kommt, um
ihn zu retten! **50** Jesus aber schrie noch-
mals mit lauter Stimme und gab den Geist
auf.
**51** Und siehe, der Vorhang im Tempel riß
von oben bis unten entzwei, und die
Erde erbebte, und die Felsen spalteten
sich. **52** Und die Gräber öffneten sich,
und viele Leiber der entschlafenen Hei-
ligen wurden auferweckt **53** und gingen
aus den Gräbern hervor nach seiner Auf-
erstehung und kamen in die heilige Stadt
und erschienen vielen.
**54** Als aber der Hauptmann und die,
welche mit ihm Jesus bewachten, das
Erdbeben sahen und was da geschah,
fürchteten sie sich sehr und sprachen:
Wahrhaftig, dieser war Gottes Sohn!
**55** Es waren aber dort viele Frauen, die von
ferne zusahen, welche Jesus von Galiläa
her gefolgt waren und ihm gedient hat-
ten; **56** unter ihnen waren Maria Magda-
lena und Maria, die Mutter des Jakobus
und Joses, und die Mutter der Söhne des
Zebedäus.

*Die Grablegung Jesu*
Mk 15,42-47; Lk 23,50-56; Joh 19,38-42

**57** Als es nun Abend geworden war, kam
ein reicher Mann von Arimathia namens
Joseph, der auch ein Jünger Jesu gewor-
den war. **58** Dieser ging zu Pilatus und bat
um den Leib Jesu. Da befahl Pilatus, daß
ihm der Leib gegeben werde. **59** Und Jo-
seph nahm den Leib, wickelte ihn in rei-
ne Leinwand **60** und legte ihn in sein neu-
es Grab, das er im Felsen hatte aushauen
lassen; und er wälzte einen großen Stein
vor den Eingang des Grabes und ging da-
von. **61** Es waren aber dort Maria Mag-

*a* (27,35) Ps 22,19.

*b* (27,46) Ps 22,2.

dalena und die andere Maria, die saßen
dem Grab gegenüber.

*Das Grab wird versiegelt und bewacht*

**62** Am anderen Tag nun, der auf den
Rüsttag folgt, versammelten sich die ober-
sten Priester und die Pharisäer bei Pila-
tus **63** und sprachen: Herr, wir erinnern
uns, daß dieser Verführer sprach, als er
noch lebte: Nach drei Tagen werde ich
auferstehen. **64** So befiehl nun, daß das
Grab sicher bewacht wird bis zum drit-
ten Tag, damit nicht etwa seine Jünger
in der Nacht kommen, ihn stehlen und
zum Volk sagen: Er ist aus den Toten auf-
erstanden! und der letzte Betrug schlim-
mer wird als der erste. **65** Pilatus aber
sprach zu ihnen: Ihr sollt eine Wache ha-
ben! Geht hin und bewacht es, so gut ihr
könnt! **66** Da gingen sie hin, versiegelten
den Stein und bewachten das Grab mit
der Wache.

*Die Auferstehung Jesu Christi*
Mk 16,1-11; Lk 24,1-12; Joh 20,1-18

**28** Nach dem Sabbat aber, als der erste
Tag der Woche anbrach, kamen Ma-
ria Magdalena und die andere Maria, um
das Grab zu besehen. **2** Und siehe, es ge-
schah ein großes Erdbeben, denn ein En-
gel des Herrn stieg vom Himmel herab,
trat herzu, wälzte den Stein von dem Ein-
gang hinweg und setzte sich darauf. **3** Sein
Aussehen war wie der Blitz und sein Ge-
wand weiß wie der Schnee. **4** Vor seinem
furchtbaren Anblick aber erbebten die
Wächter und wurden wie tot.
**5** Der Engel aber wandte sich zu den Frau-
en und sprach: Fürchtet ihr euch nicht!
Ich weiß wohl, daß ihr Jesus, den Gekreu-
zigten, sucht. **6** Er ist nicht hier, denn er ist
auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt
her, seht den Ort, wo der Herr gelegen
hat! **7** Und geht schnell hin und sagt sei-
nen Jüngern, daß er aus den Toten aufer-
standen ist. Und siehe, er geht euch voran
nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen.
Siehe, ich habe es euch gesagt!
**8** Und sie gingen schnell zum Grab hinaus
mit Furcht und großer Freude und lie-
fen, um es seinen Jüngern zu verkünden.
**9** Und als sie gingen, um es seinen Jüngern
zu verkünden, siehe, da begegnete ihnen
Jesus und sprach: Seid gegrüßt! Sie aber
traten herzu und umfaßten seine Füße
und beteten ihn an. **10** Da sprach Jesus
zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht hin,
verkündet meinen Brüdern, daß sie nach
Galiläa gehen sollen; dort werden sie
mich sehen!

*Die Bestechung der Kriegsknechte*

**11** Während sie aber hingingen, siehe, da
kamen etliche von der Wache in die
Stadt und verkündeten den obersten Prie-
stern alles, was geschehen war. **12** Diese
versammelten sich samt den Ältesten,
und nachdem sie Rat gehalten hatten,
gaben sie den Kriegsknechten Geld ge-
nug **13** und sprachen: Sagt, seine Jünger
sind bei Nacht gekommen und haben ihn
gestohlen, während wir schliefen. **14** Und
wenn dies vor den Statthalter kommt, so
wollen wir ihn besänftigen und machen,
daß ihr ohne Sorge sein könnt. **15** Sie aber
nahmen das Geld und machten es so, wie
sie belehrt worden waren. Und so wurde
dieses Wort unter den Juden verbreitet
bis zum heutigen Tag.

*Der Auftrag an die Jünger*
Mk 16,15-18; Lk 24,44-49

**16** Die elf Jünger aber gingen nach Galiläa
auf den Berg, wohin Jesus sie bestellt
hatte. **17** Und als sie ihn sahen, warfen
sie sich anbetend vor ihm nieder; etliche
aber zweifelten. **18** Und Jesus trat herzu,
redete mit ihnen und sprach: Mir ist ge-
geben alle Macht im Himmel und auf Er-
den. **19** So geht nun hin und macht zu
Jüngern alle Völker, und tauft sie auf den
Namen des Vaters und des Sohnes und
des Heiligen Geistes **20** und lehrt sie alles
halten, was ich euch befohlen habe. Und
siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an das
Ende der Weltzeit! Amen.

# Das Evangelium nach Markus

*Die Verkündigung Johannes des Täufers*
Mt 3,1-12; Lk 3,1-18; Joh 1,6-8; 1,15-37

**1** Anfang des Evangeliums[a] von Jesus
Christus[b], dem Sohn Gottes. **2** Wie ge-
schrieben steht in den Propheten: »Sie-
he, ich sende meinen Boten vor deinem
Angesicht her, der deinen Weg vor dir be-
reiten wird.« **3** »Eine Stimme ruft in der
Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, macht
seine Pfade eben!«[c] **4** So begann Johan-
nes in der Wüste, taufte und verkündigte
eine Taufe der Buße[d] zur Vergebung der
Sünden. **5** Und es ging zu ihm hinaus das
ganze Land Judäa und die Bewohner von
Jerusalem, und es wurden von ihm alle
im Jordan getauft, die ihre Sünden be-
kannten. **6** Johannes aber war bekleidet
mit Kamelhaaren und trug einen leder-
nen Gürtel um seine Lenden, und er aß
Heuschrecken und wilden Honig.
**7** Und er verkündigte und sprach: Es
kommt einer nach mir, der stärker ist als
ich, und ich bin nicht würdig, ihm gebückt
seinen Schuhriemen zu lösen. **8** Ich habe
euch mit Wasser getauft; er aber wird
euch mit Heiligem Geist taufen.

*Die Taufe und die Versuchung Jesu Christi*
Mt 3,13-17; 4,1-11; Lk 3,21-22; 4,1-13

**9** Und es geschah in jenen Tagen, daß Jesus
von Nazareth in Galiläa kam und sich von
Johannes im Jordan taufen ließ. **10** Und
sogleich, als er aus dem Wasser stieg,
sah er den Himmel zerrissen und den
Geist wie eine Taube auf ihn herabstei-
gen. **11** Und eine Stimme ertönte aus dem
Himmel: Du bist mein geliebter Sohn, an
dem ich Wohlgefallen habe! **12** Und so-
gleich treibt ihn der Geist in die Wüste
hinaus. **13** Und er war 40 Tage dort in
der Wüste und wurde von dem Satan ver-
sucht; und er war bei den wilden Tieren,
und die Engel dienten ihm.

*Der Beginn des Wirkens Jesu in Galiläa*
Mt 4,12-17; Lk 4,14-15

**14** Nachdem aber Johannes gefangenge-
nommen worden war, kam Jesus nach
Galiläa und verkündigte das Evangelium
vom Reich Gottes **15** und sprach: Die Zeit
ist erfüllt, und das Reich Gottes ist nahe.
Tut Buße[e] und glaubt an das Evangelium!

*Die Berufung der ersten Jünger*
Mt 4,18-22; Lk 5,1-11; Joh 1,35-51

**16** Als er aber am See von Galiläa[f] entlang-
ging, sah er Simon und dessen Bruder An-
dreas; die warfen das Netz aus im See, denn
sie waren Fischer. **17** Und Jesus sprach zu
ihnen: Folgt mir nach, und ich will euch zu
Menschenfischern machen! **18** Da verließen
sie sogleich ihre Netze und folgten ihm
nach. **19** Und als er von dort ein wenig
weiter ging, sah er Jakobus, den Sohn des
Zebedäus, und seinen Bruder Johannes, die
auch im Schiff waren und die Netze flickten.
**20** Und sogleich berief er sie; und sie ließen
ihren Vater Zebedäus samt den Tagelöhnern
im Schiff und folgten ihm nach.

*Jesus treibt in Kapernaum einen unreinen Geist aus*
Lk 4,31-37

**21** Und sie begaben sich nach Kapern-
aum; und er ging am Sabbat sogleich in
die Synagoge und lehrte. **22** Und sie er-
staunten über seine Lehre; denn er lehr-
te sie wie einer, der Vollmacht hat, und
nicht wie die Schriftgelehrten.
**23** Und es war in ihrer Synagoge ein
Mensch mit einem unreinen Geist, der
schrie **24** und sprach: Laß ab! Was haben
wir mit dir zu tun, Jesus, du Nazarener?
Bist du gekommen, um uns zu verder-
ben? Ich weiß, wer du bist: der Heilige
Gottes! **25** Aber Jesus befahl ihm und
sprach: Verstumme und fahre aus von

---

*a* (1,1) d.h. der Heilsbotschaft, der frohen Botschaft von der Errettung.

*b* (1,1) Jesus (hebr. *Jehoschua* = »Der Herr ist Rettung«) trägt den Titel »Christus« als der von Gott gesalbte und eingesetzte Retter-König (Messias). Vgl. Fn. zu Mt 1,16.

*c* (1,3) Mal 3,1; Jes 40,3.

*d* (1,4) d.h. ein Untertauchen im Wasser als Zeichen der Gesinnungswandlung, der Herzensumkehr.

*e* (1,15) d.h. kehrt von Herzen um zu Gott.

*f* (1,16) auch See Genezareth genannt.

ihm! **26** Da zerrte ihn der unreine Geist
hin und her, schrie mit lauter Stimme
und fuhr von ihm aus.
**27** Und sie erstaunten alle, so daß sie
sich untereinander fragten und sprachen:
Was ist das? Was für eine neue Lehre
ist dies? Mit Vollmacht gebietet er auch
den unreinen Geistern, und sie gehor-
chen ihm! **28** Und das Gerücht von ihm
verbreitete sich sogleich in das ganze um-
liegende Gebiet von Galiläa.

*Die Heilung der Schwiegermutter des Petrus und anderer Kranker*

Mt 8,14-17; Lk 4,38-44

**29** Und sogleich verließen sie die Syn-
agoge und gingen mit Jakobus und Jo-
hannes in das Haus des Simon und An-
dreas. **30** Simons Schwiegermutter aber
lag krank am Fieber danieder, und so-
gleich sagten sie ihm von ihr. **31** Und er
trat hinzu, ergriff ihre Hand und richtete
sie auf; und das Fieber verließ sie so-
gleich, und sie diente ihnen.
**32** Als es aber Abend geworden und die
Sonne untergegangen war, brachten sie alle
Kranken und Besessenen zu ihm. **33** Und
die ganze Stadt war vor der Tür versam-
melt. **34** Und er heilte viele, die an man-
cherlei Krankheiten litten, und trieb viele
Dämonen aus und ließ die Dämonen nicht
reden, denn sie kannten ihn.
**35** Und am Morgen, als es noch sehr dun-
kel war, stand er auf, ging hinaus an einen
einsamen Ort und betete dort. **36** Und es
folgten ihm Simon und die, welche bei
ihm waren; **37** und als sie ihn gefunden
hatten, sprachen sie zu ihm: Jedermann
sucht dich! **38** Und er spricht zu ihnen:
Laßt uns in die umliegenden Orte gehen,
damit ich auch dort verkündige; denn
dazu bin ich gekommen! **39** Und er ver-
kündigte in ihren Synagogen in ganz Ga-
liläa und trieb die Dämonen aus.

*Die Heilung eines Aussätzigen*

Mt 8,2-4; Lk 5,12-16

**40** Und es kam ein Aussätziger zu ihm,
bat ihn, fiel vor ihm auf die Knie und
sprach zu ihm: Wenn du willst, kannst
du mich reinigen! **41** Da erbarmte sich Je-
sus über ihn, streckte die Hand aus, rühr-
te ihn an und sprach zu ihm: Ich will;
sei gereinigt! **42** Und während er redete,
wich der Aussatz sogleich von ihm, und
er wurde rein.
**43** Und er ermahnte ihn ernstlich und
schickte ihn sogleich fort **44** und sprach
zu ihm: Hab acht, sage niemand etwas;
sondern geh hin, zeige dich dem Priester
und opfere für deine Reinigung, was Mose
befohlen hat, ihnen zum Zeugnis! **45** Er
aber ging und fing an, es vielfach zu ver-
kündigen und breitete die Sache überall
aus, so daß Jesus nicht mehr öffentlich in
eine Stadt hineingehen konnte, sondern
er war draußen an einsamen Orten; und
sie kamen von allen Seiten zu ihm.

*Die Heilung eines Gelähmten*

Mt 9,1-8; Lk 5,17-26

**2** Und nach etlichen Tagen ging er wieder
nach Kapernaum; und als man hörte,
daß er im Haus sei, **2** da versammelten sich
sogleich viele, so daß kein Platz mehr war,
auch nicht draußen bei der Tür; und er
verkündigte ihnen das Wort. **3** Und etli-
che kamen zu ihm und brachten einen
Gelähmten, der von vier Leuten getragen
wurde. **4** Und da sie wegen der Menge
nicht zu ihm herankommen konnten,
deckten sie dort, wo er war, das Dach
ab,[a] und nachdem sie es aufgebrochen
hatten, ließen sie die Liegematte[b] herab,
auf dem der Gelähmte lag. **5** Als aber Je-
sus ihren Glauben sah, sprach er zu dem
Gelähmten: Sohn, deine Sünden sind dir
vergeben!
**6** Es saßen aber dort etliche von den Schrift-
gelehrten, die dachten in ihren Herzen:
**7** Was redet dieser solche Lästerung? Wer
kann Sünden vergeben als nur Gott al-
lein? **8** Und sogleich erkannte Jesus in sei-
nem Geist, daß sie so bei sich dachten,
und sprach zu ihnen: Warum denkt ihr
dies in euren Herzen? **9** Was ist leichter,

---

*a* (2,4) Die Flachdächer der damaligen Häuser konnten über eine Treppe bestiegen werden.

*b* (2,4) d.h. eine zusammenrollbare Liegedecke.

zu dem Gelähmten zu sagen: Dir sind
die Sünden vergeben! oder zu sagen: Steh
auf und nimm deine Liegematte und geh
umher? **10** Damit ihr aber wißt, daß der
Sohn des Menschen Vollmacht hat, auf
Er den Sünden zu vergeben — sprach er
zu dem Gelähmten: **11** Ich sage dir, steh
auf und nimm deine Liegematte und geh
heim! **12** Und er stand sogleich auf, nahm
seine Liegematte und ging vor aller Au-
gen hinaus, so daß sie alle erstaunten,
Gott priesen und sprachen: So etwas ha-
ben wir noch nie gesehen!

*Die Berufung des Levi*
Mt 9,9-13; Lk 5,27-32

**13** Da ging er wieder an den See hinaus,
und die ganze Menge kam zu ihm, und
er lehrte sie. **14** Und als er vorüberging,
sah er Levi, den Sohn des Alphäus, an der
Zollstätte sitzen. Und er sprach zu ihm:
Folge mir nach! Und er stand auf und
folgte ihm.
**15** Und es geschah, als er in dessen Haus
zu Tisch saß, daß auch viele Zöllner und
Sünder sich mit Jesus und seinen Jüngern
zu Tisch setzten, denn es waren viele, die
ihm nachfolgten. **16** Und als die Schriftge-
lehrten und die Pharisäer sahen, daß er mit
den Zöllnern und Sündern aß, sprachen sie
zu seinen Jüngern: Warum ißt und trinkt er
mit den Zöllnern und Sündern? **17** Als Jesus
es hörte, sprach er zu ihnen: Nicht die Star-
ken brauchen den Arzt, sondern die Kran-
ken. Ich bin nicht gekommen, Gerechte zu
rufen, sondern Sünder zur Buße.

*Vom Fasten. Gleichnisse vom neuen*
*Flicken und vom neuen Wein*
Mt 9,14-17; Lk 5,33-39

**18** Und die Jünger des Johannes und die
der Pharisäer pflegten zu fasten; und sie
kamen zu ihm und fragten: Warum fasten
die Jünger des Johannes und der Phari-
säer, deine Jünger aber fasten nicht?
**19** Und Jesus sprach zu ihnen: Können
die Hochzeitsgäste fasten, solange der
Bräutigam bei ihnen ist? Solange sie den
Bräutigam bei sich haben, können sie
nicht fasten. **20** Es werden aber Tage
kommen, da der Bräutigam von ihnen
genommen sein wird, und dann, in jenen
Tagen, werden sie fasten.
**21** Und niemand näht einen Lappen von
neuem Tuch auf ein altes Kleid; sonst löst
sein neuer Flicken sich ab vom alten, und
der Riß wird schlimmer. **22** Und niemand
füllt neuen Wein in alte Schläuche, sonst
zerreißt der neue Wein die Schläuche,
und der Wein wird verschüttet und die
Schläuche verderben; sondern neuer Wein
soll in neue Schläuche gefüllt werden.

*Jesus ist Herr über den Sabbat*
Mt 12,1-8; Lk 6,1-5

**23** Und es begab sich, daß er am Sabbat
durch die Kornfelder ging. Und seine
Jünger fingen an, auf dem Weg die Ähren
abzustreifen. **24** Da sprachen die Phari-
säer zu ihm: Sieh doch, warum tun sie am
Sabbat, was nicht erlaubt ist?
**25** Und er sprach zu ihnen: Habt ihr nie
gelesen, was David tat, als er Mangel litt
und er und seine Gefährten Hunger hat-
ten, **26** wie er zur Zeit des Hohenpriesters
Abjatar in das Haus Gottes hineinging
und die Schaubrote aß, die niemand es-
sen darf als nur die Priester, und auch de-
nen davon gab, die bei ihm waren? **27** Und
er sprach zu ihnen: Der Sabbat wurde
um des Menschen willen geschaffen,
nicht der Mensch um des Sabbats willen.
**28** Also ist der Sohn des Menschen Herr
auch über den Sabbat.

*Der Mann mit der verdorrten Hand.*
*Weitere Heilungen*
Mt 12,9-16; Lk 6,6-11

**3** Und er ging wiederum in die Syn-
agoge. Und es war dort ein Mensch,
der hatte eine verdorrte Hand. **2** Und sie
lauerten ihm auf, ob er ihn am Sabbat
heilen würde, damit sie ihn verklagen
könnten. **3** Und er spricht zu dem Men-
schen, der die verdorrte Hand hatte: Steh
auf und tritt in die Mitte! **4** Und er spricht
zu ihnen: Darf man am Sabbat Gutes tun
oder Böses tun, das Leben retten oder
töten? Sie aber schwiegen. **5** Und indem
er sie ringsumher mit Zorn ansah, betrübt
wegen der Verstocktheit ihres Herzens,
sprach er zu dem Menschen: Strecke dei-

ne Hand aus! Und er streckte sie aus, und
seine Hand wurde wieder gesund wie die
andere.
**6** Da gingen die Pharisäer hinaus und hiel-
ten sogleich mit den Herodianern Rat ge-
gen ihn, wie sie ihn umbringen könnten.
**7** Aber Jesus zog sich mit seinen Jüngern
an den See zurück; und eine große Menge
aus Galiläa folgte ihm nach, auch aus
Judäa **8** und von Jerusalem und von Idumäa
und von jenseits des Jordan; und die aus
der Gegend von Tyrus und Sidon kamen
in großen Scharen zu ihm, weil sie gehört
hatten, wie viel er tat. **9** Und er befahl sei-
nen Jüngern, ihm ein kleines Schiff bereit-
zuhalten um der Volksmenge willen, da-
mit sie ihn nicht bedrängten. **10** Denn er
heilte viele, so daß alle, die eine Plage hat-
ten, sich an ihn herandrängten, um ihn
anzurühren. **11** Und wenn ihn die unrei-
nen Geister erblickten, fielen sie vor ihm
nieder, schrieen und sprachen: Du bist der
Sohn Gottes! **12** Und er gebot ihnen streng,
daß sie ihn nicht offenbar machen sollten.

### *Die Berufung der zwölf Apostel*

Lk 6,12-16

**13** Und er stieg auf den Berg und rief zu
sich, welche er wollte; und sie kamen zu
ihm. **14** Und er bestimmte zwölf, die bei
ihm sein sollten und die er aussandte, um
zu verkündigen, **15** und die Vollmacht ha-
ben sollten, die Krankheiten zu heilen und
die Dämonen auszutreiben: **16** Simon,
dem er den Beinamen Petrus gab, **17** und
Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Jo-
hannes, den Bruder des Jakobus, denen er
den Beinamen »Boanerges« gab, das heißt
Donnersöhne, **18** und Andreas, Philippus,
Bartholomäus, Matthäus, Thomas, Jako-
bus, den Sohn des Alphäus, Thaddäus, Si-
mon den Kananiter, **19** und Judas Ischari-
ot, der ihn auch verriet.

### *Jesu Macht über die bösen Geister. Die Lästerung gegen den Heiligen Geist*

Mt 12,22-37; Lk 11,14-23

**20** Und sie traten in das Haus, und es kam
nochmals eine Volksmenge zusammen,
so daß sie nicht einmal Speise zu sich
nehmen konnten. **21** Und als die, welche
um ihn waren, es hörten, gingen sie aus,
um ihn zu ergreifen; denn sie sagten: Er
ist von Sinnen! **22** Und die Schriftgelehr-
ten, die von Jerusalem herabgekommen
waren, sprachen: Er hat den Beelzebul!
und: Durch den Obersten der Dämonen
treibt er die Dämonen aus!
**23** Da rief er sie zu sich und sprach in
Gleichnissen zu ihnen: Wie kann der Satan
den Satan austreiben? **24** Und wenn ein
Reich in sich selbst uneins ist, so kann ein
solches Reich nicht bestehen. **25** Und wenn
ein Haus in sich selbst uneins ist, so kann
ein solches Haus nicht bestehen. **26** Und
wenn der Satan gegen sich selbst auftritt
und entzweit ist, so kann er nicht bestehen,
sondern er nimmt ein Ende. **27** Niemand
kann in das Haus des Starken hineingehen
und seinen Hausrat rauben, es sei denn, er
bindet zuvor den Starken; dann erst wird
er sein Haus berauben.
**28** Wahrlich, ich sage euch: Alle Sünden
sollen den Menschenkindern vergeben
werden, auch die Lästerungen, womit sie
lästern; **29** wer aber gegen den Heiligen
Geist lästert, der hat in Ewigkeit keine
Vergebung, sondern er ist einem ewigen
Gericht verfallen. **30** Denn sie sagten: Er
hat einen unreinen Geist.

### *Die wahren Verwandten Jesu*

Mt 12,46-50; Lk 8,19-21

**31** Da kamen seine Brüder und seine Mut-
ter; sie blieben aber draußen, schickten
zu ihm und ließen ihn rufen. **32** Und die
Volksmenge saß um ihn her. Sie spra-
chen aber zu ihm: Siehe, deine Mutter
und deine Brüder sind draußen und su-
chen dich! **33** Und er antwortete ihnen
und sprach: Wer ist meine Mutter oder
wer sind meine Brüder? **34** Und indem er
ringsumher die ansah, die um ihn saßen,
sprach er: Siehe da, meine Mutter und
meine Brüder! **35** Denn wer den Willen
Gottes tut, der ist mein Bruder und mei-
ne Schwester und Mutter.

### *Die Geheimnisse des Reiches Gottes*

**4** Und wiederum fing er an, am See zu
lehren. Und es versammelte sich eine
große Volksmenge bei ihm, so daß er in

das Schiff stieg und sich auf dem See darin
niedersetzte; und das ganze Volk war am
See auf dem Land. **2** Und er lehrte sie vie-
les in Gleichnissen und sagte zu ihnen in
seiner Lehre:

*Das Gleichnis vom Sämann*
Mt 13,3-9; Lk 8,4-8

**3** Hört zu! Siehe, der Sämann ging aus, um
zu säen. **4** Und es geschah, als er säte, daß
etliches an den Weg fiel; und die Vögel des
Himmels kamen und fraßen es auf. **5** An-
deres aber fiel auf den felsigen Boden,
wo es nicht viel Erde hatte; und es ging
sogleich auf, weil es keine tiefe Erde hat-
te. **6** Als aber die Sonne aufging, wurde
es verbrannt; und weil es keine Wurzel
hatte, verdorrte es. **7** Und anderes fiel un-
ter die Dornen; und die Dornen wuch-
sen auf und erstickten es, und es brachte
keine Frucht. **8** Und anderes fiel auf das
gute Erdreich und brachte Frucht, die
aufwuchs und zunahm; und etliches trug
dreißigfältig, etliches sechzigfältig und et-
liches hundertfältig. **9** Und er sprach zu
ihnen: Wer Ohren hat zu hören, der höre!

*Der Grund für die Gleichnisreden*
Mt 13,10-17; Lk 8,9-10

**10** Als er aber allein war, fragten ihn die,
welche um ihn waren, samt den Zwölfen
über das Gleichnis. **11** Und er sprach zu
ihnen: Euch ist es gegeben, das Geheim-
nis des Reiches Gottes zu erkennen, de-
nen aber, die draußen sind, wird alles in
Gleichnissen zuteil, **12** »damit sie mit se-
henden Augen sehen und doch nicht er-
kennen, und mit hörenden Ohren hören
und doch nicht verstehen, damit sie nicht
etwa umkehren und ihnen die Sünden
vergeben werden.«[a]

*Die Deutung des Gleichnisses vom Sämann*
Mt 13,18-23; Lk 8,11-15

**13** Und er spricht zu ihnen: Wenn ihr die-
ses Gleichnis nicht versteht, wie wollt ihr
dann alle Gleichnisse verstehen? **14** Der
Sämann sät das Wort. **15** Die am Weg aber
sind die, bei denen das Wort gesät wird,
und wenn sie es gehört haben, kommt
sogleich der Satan und nimmt das Wort
weg, das in ihre Herzen gesät worden
ist. **16** Und gleicherweise, wo auf steinigen
Boden gesät wurde, das sind die, welche
das Wort, wenn sie es hören, sogleich mit
Freuden aufnehmen; **17** aber sie haben
keine Wurzel in sich, sondern sind wetter-
wendisch. Später, wenn Bedrängnis oder
Verfolgung entsteht um des Wortes wil-
len, nehmen sie sogleich Anstoß. **18** Und
die, bei denen unter die Dornen gesät
wurde, das sind solche, die das Wort
hören, **19** aber die Sorgen dieser Weltzeit
und der Betrug des Reichtums und die
Begierden nach anderen Dingen dringen
ein und ersticken das Wort, und es wird
unfruchtbar. **20** Und die, bei denen auf
das gute Erdreich gesät wurde, das sind
solche, die das Wort hören und es auf-
nehmen und Frucht bringen, der eine
dreißigfältig, der andere sechzigfältig,
der dritte hundertfältig.

*Das Licht auf dem Leuchter*
Mt 5,15-16; Lk 8,16-18; 11,33-36

**21** Und er sprach zu ihnen: Kommt etwa
das Licht, damit es unter den Scheffel
oder unter das Bett gestellt wird, und
nicht vielmehr, damit man es auf den
Leuchter setzt? **22** Denn nichts ist verbor-
gen, das nicht offenbar gemacht wird,
und nichts geschieht so heimlich, daß es
nicht an den Tag kommt. **23** Wer Ohren
hat zu hören, der höre!
**24** Und er sprach zu ihnen: Achtet auf
das, was ihr hört! Mit demselben Maß,
mit dem ihr [anderen] zumeßt, wird auch
euch zugemessen werden, und es wird
euch, die ihr hört, noch hinzugelegt wer-
den. **25** Denn wer hat, dem wird gegeben
werden; wer aber nicht hat, von dem wird
auch das genommen werden, was er hat.

*Das Gleichnis vom Wachstum der Saat*

**26** Und er sprach: Mit dem Reich Gottes
ist es so, wie wenn ein Mensch den Sa-
men auf die Erde wirft **27** und schläft
und aufsteht, Nacht und Tag, und der
Same keimt und geht auf, ohne daß

*a* (4,12) vgl. Jes 6,9-10.

er es weiß. 28 Denn die Erde trägt von
selbst Frucht, zuerst den Halm, danach
die Ähre, dann den vollen Weizen in der
Ähre. 29 Wenn aber die Frucht es zuläßt,
schickt er sogleich die Sichel hin; denn
die Ernte ist da.

### *Das Gleichnis vom Senfkorn*

Mt 13,31-32; Lk 13,18-19

30 Und er sprach: Womit sollen wir das
Reich Gottes vergleichen, oder durch was
für ein Gleichnis sollen wir es [euch] dar-
legen? 31 Es ist einem Senfkorn gleich,
das, wenn es in die Erde gesät wird,
das kleinste ist unter allen Samen auf Er-
den. 32 Und wenn es gesät ist, geht es auf
und wird größer als alle Gartengewächse
und treibt große Zweige, so daß die Vögel
des Himmels unter seinem Schatten ni-
sten können.
33 Und in vielen solchen Gleichnissen sag-
te er ihnen das Wort, wie sie es zu hören
vermochten. 34 Ohne Gleichnis aber rede-
te er nicht zu ihnen; wenn sie aber alleine
waren, legte er seinen Jüngern alles aus.

### *Jesus stillt den Sturm*

Mt 8,23-27; Lk 8,22-25; Ps 107,23-31

35 Und an jenem Tag, als es Abend ge-
worden war, sprach er zu ihnen: Laßt
uns hinüberfahren an das jenseitige Ufer!
36 Und nachdem sie die Volksmenge ent-
lassen hatten, nahmen sie ihn mit, wie er
da in dem Schiff war; es waren aber auch
andere kleine Schiffe bei ihm. 37 Und es
erhob sich ein großer Sturm, und die Wel-
len schlugen in das Schiff, so daß es sich
schon zu füllen begann. 38 Und er war
hinten auf dem Schiff und schlief auf ei-
nem Kissen. Und sie weckten ihn auf und
sprachen zu ihm: Meister, kümmert es
dich nicht, daß wir umkommen?
39 Und er stand auf, befahl dem Wind und
sprach zum See: Schweig, werde still! Da
legte sich der Wind, und es entstand eine
große Stille. 40 Und er sprach zu ihnen:
Was seid ihr so furchtsam? Wie, habt ihr
keinen Glauben? 41 Und sie gerieten in
große Furcht und sprachen zueinander:
Wer ist denn dieser, daß auch der Wind
und der See ihm gehorsam sind?

### *Heilung eines Besessenen*

Mt 8,28-34; Lk 8,26-39

5 Und sie kamen ans andere Ufer des
Sees in das Gebiet der Gadarener. 2 Und
als er aus dem Schiff gestiegen war, lief
ihm sogleich aus den Gräbern ein Mensch
mit einem unreinen Geist entgegen, 3 der
seine Wohnung in den Gräbern hatte.
Und selbst mit Ketten konnte niemand
ihn binden, 4 denn schon oft war er mit
Fußfesseln und Ketten gebunden wor-
den, aber die Ketten wurden von ihm zer-
rissen und die Fußfesseln zerrieben; und
niemand konnte ihn bändigen. 5 Und
er war allezeit, Tag und Nacht, auf den
Bergen und in den Gräbern, schrie und
schlug sich selbst mit Steinen.
6 Als er aber Jesus von ferne sah, lief er
und warf sich vor ihm nieder, 7 schrie
mit lauter Stimme und sprach: Jesus, du
Sohn Gottes, des Höchsten, was habe ich
mit dir zu tun? Ich beschwöre dich bei
Gott, daß du mich nicht quälst! 8 Denn Er
sprach zu ihm: Fahre aus dem Menschen
aus, du unreiner Geist! 9 Und er fragte ihn:
Was ist dein Name? Und er antwortete
und sprach: Legion ist mein Name; denn
wir sind viele! 10 Und er bat ihn sehr, sie
nicht aus dem Land zu verweisen.
11 Es war aber dort an den Bergen eine
große Herde Schweine zur Weide. 12 Und
die Dämonen baten ihn alle und spra-
chen: Schicke uns in die Schweine, damit
wir in sie fahren! 13 Und sogleich erlaubte
es ihnen Jesus. Und die unreinen Geister
fuhren aus und fuhren in die Schweine.
Und die Herde stürzte sich den Abhang
hinunter in den See. Es waren aber
etwa 2000, und sie ertranken im See.
14 Die Schweinehirten aber flohen und
verkündeten es in der Stadt und auf dem
Land. Und sie gingen hinaus, um zu se-
hen, was da geschehen war. 15 Und sie
kamen zu Jesus und sahen den Beses-
senen, der die Legion gehabt hatte, da-
sitzen, bekleidet und vernünftig; und sie
fürchteten sich. 16 Und die es gesehen hat-
ten, erzählten ihnen, wie es mit dem Be-
sessenen zugegangen war, und von den
Schweinen. 17 Da begannen sie ihn zu bit-
ten, er möge aus ihrem Gebiet weggehen.

**18** Und als er in das Schiff trat, bat ihn der
besessen Gewesene, daß er bei ihm blei-
ben dürfe. **19** Aber Jesus ließ es ihm nicht
zu, sondern sprach zu ihm: Geh in dein
Haus, zu den Deinen, und verkündige
ihnen, welch große Dinge der Herr an
dir getan und wie er sich über dich
erbarmt hat! **20** Und er ging hin und
fing an, im Gebiet der Zehn Städte zu
verkündigen, welch große Dinge Jesus
an ihm getan hatte; und jedermann ver-
wunderte sich.

*Die Heilung einer blutflüssigen Frau.*
*Die Auferweckung der Tochter des Jairus*
Mt 9,18-26; Lk 8,40-56

**21** Und als Jesus im Schiff wieder ans jen-
seitige Ufer hinübergefahren war, versam-
melte sich eine große Volksmenge bei
ihm; und er war am See. **22** Und siehe, da
kam einer der Obersten der Synagoge, na-
mens Jairus; und als er ihn erblickte, warf
er sich ihm zu Füßen, **23** und er bat ihn
sehr und sprach: Mein Töchterlein liegt in
den letzten Zügen; komme doch und lege
ihr die Hände auf, damit sie gesund wird
und am Leben bleibt! **24** Und er ging mit
ihm; und es folgte ihm eine große Menge
nach, und sie bedrängten ihn.
**25** Und da war eine gewisse Frau, die hatte
seit zwölf Jahren den Blutfluß, **26** und hat-
te viel erlitten von vielen Ärzten und all ihr
Gut aufgewendet, ohne daß es ihr gehol-
fen hätte — es war vielmehr noch schlim-
mer mit ihr geworden. **27** Als sie nun von
Jesus hörte, kam sie unter dem Volk von
hinten heran und rührte sein Gewand
an. **28** Denn sie sagte sich: Wenn ich nur
sein Gewand anrühre, so werde ich ge-
heilt! **29** Und sogleich vertrocknete der
Quell ihres Blutes, und sie merkte es am
Leib, daß sie von der Plage geheilt war.
**30** Jesus aber, der in sich selbst erkannt
hatte, daß eine Kraft von ihm ausgegan-
gen war, wandte sich sogleich inmitten
der Menge um und sprach: Wer hat mein
Gewand angerührt? **31** Da sprachen sei-
ne Jünger zu ihm: Du siehst, wie das
Volk dich drängt, und sprichst: Wer hat
mich angerührt? **32** Und er sah sich um
nach der, die das getan hatte. **33** Aber die
Frau kam mit Furcht und Zittern, weil sie
wußte, was an ihr geschehen war, und
warf sich vor ihm nieder und sagte ihm
die ganze Wahrheit. **34** Er aber sprach zu
ihr: Tochter, dein Glaube hat dich geret-
tet! Geh hin im Frieden und sei von dei-
ner Plage gesund!
**35** Während er noch redete, kamen etli-
che von den Leuten des Obersten der
Synagoge und sprachen: Deine Tochter ist
gestorben, was bemühst du den Meister
noch? **36** Sobald aber Jesus das Wort hörte,
das sie redeten, sprach er zum Obersten
der Synagoge: Fürchte dich nicht, glaube
nur! **37** Und er ließ niemand mitgehen als
Petrus und Jakobus und Johannes, den
Bruder des Jakobus.
**38** Und er kommt in das Haus des Obersten
der Synagoge und sieht das Getümmel,
wie sehr sie weinten und heulten. **39** Und
er geht hinein und spricht zu ihnen: Was
lärmt ihr so und weint? Das Kind ist nicht
gestorben, sondern es schläft! **40** Und sie
lachten ihn aus. Nachdem er aber alle
hinausgetrieben hatte, nahm er den Vater
und die Mutter des Kindes mit sich und
die, welche bei ihm waren, und ging hin-
ein, wo das Kind lag. **41** Und er ergriff die
Hand des Kindes und sprach zu ihm: Ta-
lita kumi!, das heißt übersetzt: Mädchen,
ich sage dir, steh auf! **42** Und sogleich
stand das Mädchen auf und ging umher;
es war nämlich zwölf Jahre alt. Und sie ge-
rieten außer sich vor Staunen. **43** Und er
gebot ihnen ernstlich, daß es niemand er-
fahren dürfe, und befahl, man solle ihr zu
essen geben.

*Der Unglaube der Einwohner von Nazareth*
Mt 13,54-58; Lk 4,16-30

**6** Und er zog von dort weg und kam
in seine Vaterstadt[a]; und seine Jünger
folgten ihm nach. **2** Und als der Sabbat
kam, fing er an, in der Synagoge zu leh-
ren; und viele, die zuhörten, erstaunten
und sprachen: Woher hat dieser solches?
Und was ist das für eine Weisheit, die ihm
gegeben ist, daß sogar solche Wunderta-
ten durch seine Hände geschehen? **3** Ist

*a* (6,1) d.h. nach Nazareth.

dieser nicht der Zimmermann, der Sohn
der Maria, der Bruder von Jakobus und
Joses und Judas und Simon? Und sind
nicht seine Schwestern hier bei uns? Und
sie nahmen Anstoß an ihm.
**4** Jesus aber sprach zu ihnen: Ein Prophet
ist nirgends verachtet außer in seiner Va-
terstadt und bei seinen Verwandten und
in seinem Haus! **5** Und er konnte dort
kein Wunder tun, außer daß er wenigen
Kranken die Hände auflegte und sie heil-
te. **6** Und er verwunderte sich wegen ihres
Unglaubens. Und er zog durch die Dörfer
ringsumher und lehrte.

*Die Aussendung der zwölf Apostel*
Lk 9,1-6

**7** Und er rief die Zwölf zu sich und be-
gann, sie je zwei und zwei auszusenden,
und gab ihnen Vollmacht über die unrei-
nen Geister. **8** Und er befahl ihnen, sie
sollten nichts auf den Weg nehmen als
nur einen Stab; keine Tasche, kein Brot,
kein Geld im Gürtel; **9** sie sollten aber
Sandalen an den Füßen tragen und nicht
zwei Hemden anziehen. **10** Und er sprach
zu ihnen: Wo immer ihr in ein Haus ein-
tretet, da bleibt, bis ihr von dort weg-
geht. **11** Und von allen, die euch nicht
aufnehmen noch hören wollen, zieht
fort und schüttelt den Staub von euren
Füßen, ihnen zum Zeugnis. Wahrlich, ich
sage euch: Es wird Sodom und Gomorra
erträglicher gehen am Tag des Gerichts
als jener Stadt!
**12** Und sie gingen und verkündigten, man
solle Buße tun, **13** und trieben viele
Dämonen aus und salbten viele Kranke
mit Öl und heilten sie.

*Die Enthauptung Johannes des Täufers*
Mt 14,1-12; Lk 9,7-9

**14** Und der König Herodes[a] hörte das
(denn sein Name wurde bekannt), und er
sprach: Johannes der Täufer ist aus den
Toten auferstanden; darum wirken auch
die Wunderkräfte in ihm! **15** Andere sag-
ten: Er ist Elia; wieder andere aber sagten:
Er ist ein Prophet, oder wie einer der Pro-
pheten. **16** Als das Herodes hörte, sprach
er: Er ist Johannes, den ich enthauptet
habe; der ist aus den Toten auferstanden!
**17** Denn er, Herodes, hatte ausgesandt
und Johannes ergreifen und ihn im
Gefängnis binden lassen wegen Herodias,
der Frau seines Bruders Philippus, weil
er sie zur Frau genommen hatte. **18** Denn
Johannes hatte zu Herodes gesagt: Es ist
dir nicht erlaubt, die Frau deines Bruders
zu haben! **19** Herodias aber stellte ihm
nach und wollte ihn töten; und sie konnte
es nicht, **20** denn Herodes fürchtete den
Johannes, weil er wußte, daß er ein ge-
rechter und heiliger Mann war, und er
bewachte ihn, und er gehorchte ihm in
manchem und hörte ihn gern.
**21** Als aber ein gelegener Tag kam, als
Herodes seinen Großen und Obersten und
den Vornehmsten von Galiläa an seinem
Geburtstag ein Gastmahl gab, **22** da trat die
Tochter der Herodias herein und tanzte.
Und weil sie dem Herodes und denen, die
mit ihm zu Tisch saßen, gefiel, sprach der
König zu dem Mädchen: Bitte von mir, was
du willst, so will ich es dir geben! **23** Und er
schwor ihr: Was du auch von mir erbitten
wirst, das will ich dir geben, bis zur Hälfte
meines Königreichs! **24** Sie aber ging hin-
aus und sprach zu ihrer Mutter: Was soll
ich erbitten? Diese aber sprach: Das Haupt
Johannes des Täufers! **25** Und sogleich
ging sie rasch zum König hinein, bat und
sprach: Ich will, daß du mir jetzt gleich auf
einer Schüssel das Haupt Johannes des
Täufers gibst!
**26** Da wurde der König sehr betrübt; doch
um des Eides und um derer willen, die
mit ihm zu Tisch saßen, wollte er sie
nicht abweisen. **27** Und der König schick-
te sogleich einen von der Wache hin
und befahl, daß sein Haupt gebracht wer-
de. **28** Dieser aber ging hin und enthaup-
tete ihn im Gefängnis und brachte sein
Haupt auf einer Schüssel und gab es dem
Mädchen, und das Mädchen gab es sei-
ner Mutter. **29** Und als seine Jünger es
hörten, kamen sie und nahmen seinen
Leichnam und legten ihn in ein Grab.

---

*a* (6,14) d.h. Herodes Antipas (4 v. - 39 n. Chr.), Vierfürst über Galiläa und Peräa.

*Die Speisung der Fünftausend*
Mt 14,13-21; Lk 9,10-17; Joh 6,1-14
**30** Und die Apostel versammelten sich
bei Jesus und verkündeten ihm alles,
was sie getan und was sie gelehrt hat-
ten. **31** Und er sprach zu ihnen: Kommt
ihr allein abseits an einen einsamen Ort
und ruht ein wenig! Denn es waren vie-
le, die gingen und kamen, und sie hatten
nicht einmal Zeit zu essen.
**32** Und sie fuhren allein zu Schiff an ei-
nen einsamen Ort. **33** Und die Leute sa-
hen sie wegfahren, und viele erkannten
ihn; und sie liefen aus allen Städten
zu Fuß dort zusammen und kamen ih-
nen zuvor und versammelten sich bei
ihm. **34** Und als Jesus ausstieg, sah er
eine große Volksmenge; und er hatte Er-
barmen mit ihnen, denn sie waren wie
Schafe, die keinen Hirten haben. Und er
fing an, sie vieles zu lehren.
**35** Und als nun der Tag fast vergangen
war, traten seine Jünger zu ihm und
sagten: Dieser Ort ist einsam, und der
Tag ist fast vergangen. **36** Entlasse sie,
damit sie in die Höfe und Dörfer rings-
umher gehen und sich Brot kaufen;
denn sie haben nichts zu essen. **37** Er
aber antwortete und sprach zu ihnen:
Gebt ihr ihnen zu essen! Und sie spra-
chen zu ihm: Sollen wir hingehen und
für 200 Denare Brot kaufen und ihnen
zu essen geben? **38** Er aber sprach zu
ihnen: Wie viele Brote habt ihr? Geht
hin und seht nach! Und als sie es er-
kundet hatten, sprachen sie: Fünf, und
zwei Fische.
**39** Und er befahl ihnen, daß sich alle
in Gruppen ins grüne Gras setzen soll-
ten. **40** Und sie setzten sich gruppenwei-
se, zu hundert und zu fünfzig. **41** Und
er nahm die fünf Brote und die zwei Fi-
sche, blickte zum Himmel auf und dank-
te, brach die Brote und gab sie seinen
Jüngern, damit sie ihnen austeilten; auch
die zwei Fische teilte er unter alle. **42** Und
sie aßen alle und wurden satt. **43** Und sie
hoben zwölf Körbe voll an Brocken auf,
und auch von den Fischen. **44** Und die,
welche die Brote gegessen hatten, waren
etwa 5 000 Männer.

*Jesus geht auf dem See.*
*Heilungen in Genezareth*
Mt 14,22-36 Joh 6,16-21
**45** Und sogleich nötigte er seine Jünger,
in das Schiff zu steigen und ans jensei-
tige Ufer, nach Bethsaida, vorauszufah-
ren, bis er die Volksmenge entlassen hat-
te. **46** Und nachdem er sie verabschiedet
hatte, ging er auf einen Berg, um zu be-
ten.
**47** Und als es Abend geworden war, be-
fand sich das Schiff mitten auf dem See
und er allein auf dem Land. **48** Und er
sah, daß sie beim Rudern Not litten; denn
der Wind stand ihnen entgegen. Und
um die vierte Nachtwache kommt er
zu ihnen, auf dem See gehend; und er
wollte bei ihnen vorübergehen. **49** Als sie
ihn aber auf dem See gehen sahen, mein-
ten sie, es sei ein Gespenst, und schrie-
en. **50** Denn sie sahen ihn alle und er-
schraken. Und sogleich redete er mit
ihnen und sprach zu ihnen: Seid getrost,
ich bin's; fürchtet euch nicht! **51** Und er
stieg zu ihnen in das Schiff, und der Wind
legte sich. Und sie erstaunten bei sich
selbst über die Maßen und verwunderten
sich. **52** Denn sie waren nicht verständig
geworden durch die Brote; denn ihr Herz
war verhärtet.
**53** Und als sie hinübergefahren waren,
kamen sie zum Land Genezareth und
legten dort an. **54** Und als sie aus dem
Schiff traten, erkannten die Leute ihn so-
gleich, **55** durchliefen die ganze umlie-
gende Gegend und fingen an, die Kranken
auf den Liegematten dorthin zu tragen,
wo sie hörten, daß er sei. **56** Und wo er
in Dörfer oder Städte oder Gehöfte ein-
kehrte, da legten sie die Kranken auf die
freien Plätze und baten ihn, daß sie nur
den Saum seines Gewandes anrühren
dürften. Und alle, die ihn anrührten, wur-
den gesund.

*Die Pharisäer und die Überlieferung der Alten*
Mt 15,1-9

**7** Und es versammelten sich bei ihm die
Pharisäer und etliche Schriftgelehrte, die
von Jerusalem gekommen waren; **2** und als
sie einige seiner Jünger mit unreinen, das

heißt mit ungewaschenen Händen Brot
essen sahen, tadelten sie es. **3** Denn die
Pharisäer und alle Juden essen nicht, wenn
sie sich nicht zuvor gründlich die Hände ge-
waschen haben, weil sie die Überlieferung
der Alten halten. **4** Und wenn sie vom
Markt kommen, essen sie nicht, ohne sich
gewaschen zu haben. Und noch vieles an-
dere haben sie zu halten angenommen,
nämlich Waschungen von Bechern und
Krügen und ehernem Geschirr und Pol-
stern. **5** Daraufhin fragten ihn die Pharisäer
und Schriftgelehrten: Warum wandeln dei-
ne Jünger nicht nach der Überlieferung
der Alten, sondern essen das Brot mit un-
gewaschenen Händen?
**6** Er aber antwortete und sprach zu ihnen:
Trefflich hat Jesaja von euch Heuchlern
geweissagt, wie geschrieben steht: »Die-
ses Volk ehrt mich mit den Lippen, doch
ihr Herz ist fern von mir. **7** Vergeblich aber
verehren sie mich, weil sie Lehren vortra-
gen, die Menschengebote sind.«[a]
**8** Denn ihr verlaßt das Gebot Gottes und
haltet die Überlieferung der Menschen
ein, Waschungen von Krügen und Be-
chern; und viele andere ähnliche Dinge
tut ihr. **9** Und er sprach zu ihnen: Treff-
lich verwerft ihr das Gebot Gottes, um
eure Überlieferung festzuhalten. **10** Denn
Mose hat gesagt: »Du sollst deinen Vater
und deine Mutter ehren!« und: »Wer Va-
ter oder Mutter flucht, der soll des Todes
sterben!«[b] **11** Ihr aber lehrt [so]: Wenn je-
mand zum Vater oder zur Mutter spricht:
»Korban«, das heißt zur Weihegabe ist be-
stimmt, was dir von mir zugute kommen
sollte!, **12** dann gestattet ihr ihm auch
fortan nicht mehr, irgend etwas für seinen
Vater oder seine Mutter zu tun; **13** und so
hebt ihr mit eurer Überlieferung, die ihr
weitergegeben habt, das Wort Gottes auf;
und viele ähnliche Dinge tut ihr.

*Das Herz des Menschen:*
*Quelle der Verunreinigung*
Mt 15,10-20; Gal 5,19-21

**14** Und er rief die ganze Volksmenge zu
sich und sprach zu ihnen: Hört mir alle
zu und versteht! **15** Nichts, was außerhalb
des Menschen ist und in ihn hinein-
kommt, kann ihn verunreinigen; sondern
was aus ihm herauskommt, das ist es, was
den Menschen verunreinigt. **16** Wenn je-
mand Ohren hat zu hören, der höre!
**17** Und als er von der Menge weg nach
Hause gegangen war, fragten ihn seine
Jünger über das Gleichnis. **18** Und er
sprach zu ihnen: Seid auch ihr so un-
verständig? Begreift ihr nicht, daß alles,
was von außen in den Menschen hinein-
kommt, ihn nicht verunreinigen kann?
**19** Denn es kommt nicht in sein Herz,
sondern in den Bauch und wird auf dem
natürlichen Weg, der alle Speisen reinigt,
ausgeschieden. **20** Er sprach aber: Was
aus dem Menschen herauskommt, das
verunreinigt den Menschen. **21** Denn von
innen, aus dem Herzen des Menschen,
kommen die bösen Gedanken hervor,
Ehebruch, Unzucht, Mord, **22** Diebstahl,
Geiz, Bosheit, Betrug, Zügellosigkeit, Neid,
Lästerung, Hochmut, Unvernunft. **23** All
dieses Böse kommt von innen heraus und
verunreinigt den Menschen.

*Jesus und die Frau aus Syrophönizien*
Mt 15,21-28

**24** Und er brach auf von dort und begab
sich in die Gegend von Tyrus und Sidon
und trat in das Haus, wollte aber nicht,
daß es jemand erfuhr, und konnte doch
nicht verborgen bleiben. **25** Denn eine
Frau hatte von ihm gehört, deren Tochter
einen unreinen Geist hatte, und sie kam
und fiel ihm zu Füßen **26** — die Frau war
aber eine Griechin, aus Syrophönizien
gebürtig —, und sie bat ihn, den Dämon
aus ihrer Tochter auszutreiben. **27** Aber
Jesus sprach zu ihr: Laß zuvor die Kinder
satt werden! Denn es ist nicht recht, daß
man das Brot der Kinder nimmt und es
den Hunden hinwirft! **28** Sie aber antwor-
tete und sprach zu ihm: Ja, Herr; und
doch essen die Hunde unter dem Tisch
von den Brosamen der Kinder! **29** Und er
sprach zu ihr: Um dieses Wortes willen
geh hin; der Dämon ist aus deiner Toch-

---

*a* (7,7) Jes 29,13.

*b* (7,10) 2Mo 20,12; 21,17.

ter ausgefahren! 30 Und als sie in ihr Haus
kam, fand sie, daß der Dämon ausgefah-
ren war und die Tochter auf dem Bett lag.

*Die Heilung eines Taubstummen*
Jes 35,5-6

31 Und er verließ das Gebiet von Tyrus und
Sidon wieder und begab sich zum See von
Galiläa, mitten durch das Gebiet der Zehn
Städte. 32 Und sie brachten einen Tauben
zu ihm, der kaum reden konnte, und ba-
ten ihn, ihm die Hand aufzulegen. 33 Und
er nahm ihn beiseite, weg von der Volks-
menge, legte seine Finger in seine Ohren
und berührte seine Zunge mit Speichel.
34 Dann blickte er zum Himmel auf, seufz-
te und sprach zu ihm: Ephata!, das heißt:
Tu dich auf! 35 Und sogleich wurden seine
Ohren aufgetan und das Band seiner Zun-
ge gelöst, und er redete richtig. 36 Und er
gebot ihnen, sie sollten es niemand sagen;
aber je mehr er es ihnen gebot, desto
mehr machten sie es bekannt. 37 Und sie
erstaunten über die Maßen und sprachen:
Er hat alles wohl gemacht! Die Tauben
macht er hören und die Sprachlosen re-
den!

*Die Speisung der Viertausend*
Mt 15,32-39

8 In jenen Tagen, als eine sehr große
Volksmenge zugegen war und sie nichts
zu essen hatten, rief Jesus seine Jünger zu
sich und sprach zu ihnen: 2 Ich bin voll
Mitleid mit der Menge, denn sie verhar-
ren nun schon drei Tage bei mir und
haben nichts zu essen. 3 Und wenn ich
sie ohne Speise nach Hause entlasse, so
werden sie auf dem Weg verschmachten,
denn etliche von ihnen sind von weit her
gekommen.
4 Und seine Jünger antworteten ihm: Wo-
her könnte jemand diese hier in der
Einöde mit Brot sättigen? 5 Und er fragte
sie: Wie viele Brote habt ihr? Sie aber spra-
chen: Sieben.
6 Da befahl er der Menge, sich auf die
Erde zu lagern. Und er nahm die sieben
Brote, dankte, brach sie und gab sie sei-
nen Jüngern, damit sie sie austeilten.
Und sie teilten sie dem Volk aus. 7 Sie
hatten auch noch einige kleine Fische;
und nachdem er gedankt hatte, gebot er,
auch diese auszuteilen. 8 Sie aber aßen
und wurden satt. Und sie hoben noch
sieben Körbe voll übriggebliebener Brok-
ken auf. 9 Es waren aber etwa 4 000, die
gegessen hatten; und er entließ sie.

*Die Pharisäer fordern ein Zeichen vom Himmel*
Mt 16,1-4

10 Und sogleich stieg er mit seinen
Jüngern in das Schiff und kam in die Ge-
gend von Dalmanutha. 11 Und die Phari-
säer gingen hinaus und fingen an, mit
ihm zu streiten, indem sie von ihm ein
Zeichen vom Himmel forderten, um ihn
zu versuchen. 12 Und er seufzte in sei-
nem Geist und sprach: Warum fordert
dieses Geschlecht ein Zeichen? Wahrlich,
ich sage euch: Es wird diesem Geschlecht
kein Zeichen gegeben werden! 13 Und er
ließ sie [stehen], stieg wieder in das Schiff
und fuhr ans jenseitige Ufer.

*Warnung vor dem Sauerteig der Pharisäer*
Mt 16,5-12; Gal 5,7-10

14 Und sie hatten vergessen, Brote mit-
zunehmen, und hatten nur ein Brot bei
sich im Schiff. 15 Da gebot er ihnen und
sprach: Seht euch vor, hütet euch vor dem
Sauerteig der Pharisäer und vor dem Sau-
erteig des Herodes! 16 Und sie bespra-
chen sich untereinander und sagten: Weil
wir kein Brot haben!
17 Und als es Jesus merkte, sprach er zu
ihnen: Was macht ihr euch Gedanken
darüber, daß ihr kein Brot habt? Versteht
ihr noch nicht und begreift ihr noch
nicht? Habt ihr noch euer verhärtetes
Herz? 18 Habt Augen und seht nicht, Oh-
ren und hört nicht? Und denkt ihr nicht
daran, 19 als ich die fünf Brote brach für
die Fünftausend, wieviel Körbe voll Brok-
ken ihr aufgehoben habt? Sie sprachen
zu ihm: Zwölf!
20 Als ich aber die sieben für die Viertau-
send [brach], wieviel Körbe voll Brocken
habt ihr aufgehoben? Sie sprachen: Sie-
ben! 21 Und er sprach zu ihnen: Warum
seid ihr denn so unverständig?

*Jesus heilt einen Blinden*
Jes 42,7

**22** Und er kommt nach Bethsaida; und
man bringt einen Blinden zu ihm und
bittet ihn, daß er ihn anrühre. **23** Und
er nahm den Blinden bei der Hand und
führte ihn vor das Dorf hinaus, spie ihm
in die Augen, legte ihm die Hände auf und
fragte ihn, ob er etwas sehe. **24** Und er
blickte auf und sprach: Ich sehe die Leute,
als sähe ich wandelnde Bäume! **25** Hier-
auf legte er noch einmal die Hände auf
seine Augen und ließ ihn aufblicken; und
er wurde wiederhergestellt und sah je-
dermann deutlich. **26** Und er schickte ihn
in sein Haus und sprach: Du sollst nicht
ins Dorf hineingehen, noch es jemand im
Dorf sagen!

*Das Bekenntnis des Petrus*
Mt 16,13-20; Lk 9,18-21

**27** Und Jesus ging samt seinen Jüngern
hinaus in die Dörfer bei Cäsarea Philippi;
und auf dem Weg fragte er seine Jünger
und sprach zu ihnen: Für wen halten
mich die Leute? **28** Sie antworteten: Für
Johannes den Täufer; und andere für
Elia; andere aber für einen der Prophe-
ten. **29** Und er sprach zu ihnen: Ihr aber,
für wen haltet ihr mich? Da antwortete
Petrus und sprach zu ihm: Du bist der
Christus! **30** Und er gebot ihnen ernst-
lich, daß sie niemand von ihm sagen soll-
ten.

*Die erste Ankündigung von Jesu Leiden und Auferstehung*
Mt 16,21-23; Lk 9,22

**31** Und er fing an, sie zu lehren, der
Sohn des Menschen müsse viel leiden
und von den Ältesten und den obersten
Priestern und Schriftgelehrten verwor-
fen und getötet werden und nach drei
Tagen wieder auferstehen. **32** Und er re-
dete das Wort ganz offen. Da nahm Pe-
trus ihn beiseite und fing an, ihm zu
wehren. **33** Er aber wandte sich um und
sah seine Jünger an und ermahnte den
Petrus ernstlich und sprach: Weiche von
mir, Satan! Denn du denkst nicht göttlich,
sondern menschlich!

*Über die Nachfolge*
Mt 16,24-28; Lk 9,23-27

**34** Und er rief die Volksmenge samt seinen
Jüngern zu sich und sprach zu ihnen: Wer
mir nachkommen will, der verleugne sich
selbst und nehme sein Kreuz auf sich und
folge mir nach! **35** Denn wer seine Seele
retten will, der wird sie verlieren; wer aber
seine Seele verliert um meinetwillen und
um des Evangeliums willen, der wird sie
retten. **36** Denn was wird es einem Men-
schen helfen, wenn er die ganze Welt ge-
winnt und seine Seele verliert? **37** Oder
was kann ein Mensch als Lösegeld für
seine Seele geben? **38** Denn wer sich mei-
ner und meiner Worte schämt unter die-
sem ehebrecherischen und sündigen Ge-
schlecht, dessen wird sich auch der Sohn
des Menschen schämen, wenn er kom-
men wird in der Herrlichkeit seines Vaters
mit den heiligen Engeln.

**9** Und er sprach zu ihnen: Wahrlich, ich
sage euch: Es sind einige unter denen,
die hier stehen, die den Tod nicht schmek-
ken werden, bis sie das Reich Gottes in
Kraft haben kommen sehen!

*Die Verklärung Jesu*
Mt 17,1-13; Lk 9,28-36; 2Pt 1,16-18

**2** Und nach sechs Tagen nimmt Jesus den
Petrus und den Jakobus und den Johan-
nes zu sich und führt sie allein beiseite
auf einen hohen Berg. Und er wurde vor
ihnen verklärt, **3** und seine Kleider wur-
den glänzend, sehr weiß wie Schnee, wie
kein Bleicher auf Erden sie weiß machen
kann. **4** Und es erschien ihnen Elia mit
Mose, die redeten mit Jesus.
**5** Und Petrus begann und sprach zu Je-
sus: Rabbi, es ist gut, daß wir hier sind!
So laß uns drei Hütten bauen, dir eine
und Mose eine und Elia eine! **6** Er wußte
nämlich nicht, was er sagen sollte; denn
sie waren voller Furcht. **7** Da kam eine
Wolke, die überschattete sie, und aus der
Wolke kam eine Stimme, die sprach: Dies
ist mein geliebter Sohn; auf ihn sollt ihr
hören! **8** Und plötzlich, als sie umher-
blickten, sahen sie niemand mehr bei
sich als Jesus allein.

**9** Als sie aber vom Berg herabgingen, ge-
bot er ihnen, niemand zu erzählen, was
sie gesehen hatten, bis der Sohn des
Menschen aus den Toten auferstanden
sei. **10** Und sie behielten das Wort bei sich
und besprachen sich untereinander, was
das Auferstehen aus den Toten bedeute.
**11** Und sie fragten ihn und sprachen: Wa-
rum sagen die Schriftgelehrten, daß zu-
vor Elia kommen müsse? **12** Er aber ant-
wortete und sprach zu ihnen: Elia kommt
wirklich zuvor und stellt alles wieder her,
so wie es auch über den Sohn des Men-
schen geschrieben steht, daß er viel leiden
und verachtet werden muß. **13** Aber ich
sage euch, daß Elia schon gekommen ist,
und sie haben mit ihm gemacht, was sie
wollten, wie über ihn geschrieben steht.

*Heilung eines besessenen Knaben*
Mt 17,14-21; Lk 9,37-43

**14** Und als er zu den Jüngern kam, sah
er eine große Volksmenge um sie her
und Schriftgelehrte, die sich mit ihnen
stritten. **15** Und die ganze Volksmenge
geriet sogleich in Bewegung, als sie ihn
sah, und sie liefen herzu und begrüßten
ihn. **16** Und er fragte die Schriftgelehrten:
Was streitet ihr euch mit ihnen? **17** Und
einer aus der Menge antwortete und
sprach: Meister, ich habe meinen Sohn zu
dir gebracht, der hat einen sprachlosen
Geist; **18** und wo immer der ihn ergreift,
da wirft er ihn nieder, und er schäumt
und knirscht mit seinen Zähnen und wird
starr. Und ich habe deinen Jüngern ge-
sagt, sie sollten ihn austreiben; aber sie
konnten es nicht!
**19** Er aber antwortete ihm und sprach: O
du ungläubiges Geschlecht! Wie lange soll
ich bei euch sein? Wie lange soll ich euch
ertragen? Bringt ihn her zu mir! **20** Und sie
brachten ihn zu ihm. Und sobald der Geist
ihn sah, zerrte er ihn, und er fiel auf die
Erde, wälzte sich und schäumte. **21** Und
er fragte seinen Vater: Wie lange geht es
ihm schon so? Er sprach: Von Kindheit
an; **22** und er hat ihn oft ins Feuer und ins
Wasser geworfen, um ihn umzubringen;
doch wenn du etwas kannst, so erbarme
dich über uns und hilf uns!
**23** Jesus aber sprach zu ihm: Wenn du
glauben kannst — alles ist möglich dem,
der glaubt! **24** Und sogleich rief der Vater
des Knaben mit Tränen und sprach: Ich
glaube, Herr; hilf mir, [loszukommen] von
meinem Unglauben! **25** Da nun Jesus eine
Volksmenge herbeilaufen sah, befahl er
dem unreinen Geist und sprach zu ihm:
Du sprachloser und tauber Geist, ich ge-
biete dir: Fahre aus von ihm und fahre
nicht mehr in ihn hinein! **26** Da schrie er
und zerrte ihn heftig und fuhr aus; und er
wurde wie tot, so daß viele sagten: Er ist
tot! **27** Aber Jesus ergriff ihn bei der Hand
und richtete ihn auf; und er stand auf.
**28** Und als er in ein Haus getreten war,
fragten ihn seine Jünger für sich allein:
Warum konnten wir ihn nicht austrei-
ben? **29** Und er sprach zu ihnen: Diese Art
kann durch nichts ausfahren außer durch
Gebet und Fasten.

*Zweite Ankündigung von Jesu Tod
und Auferstehung*
Mt 17,22-23; Lk 9,43-45

**30** Und sie gingen von dort weg und zo-
gen durch Galiläa. Und er wollte nicht,
daß es jemand erfuhr. **31** Denn er lehrte
seine Jünger und sprach zu ihnen: Der
Sohn des Menschen wird in die Hände
der Menschen ausgeliefert; und sie wer-
den ihn töten, und nachdem er getötet
worden ist, wird er am dritten Tag aufer-
stehen. **32** Sie aber verstanden das Wort
nicht und fürchteten sich, ihn zu fragen.

*Der Größte im Reich Gottes*
Mt 18,1-5; Lk 9,46-50

**33** Und er kam nach Kapernaum; und als
er zu Hause angelangt war, fragte er sie:
Was habt ihr unterwegs miteinander ver-
handelt? **34** Sie aber schwiegen; denn sie
hatten unterwegs miteinander verhandelt,
wer der Größte sei. **35** Und er setzte sich
und rief die Zwölf und sprach zu ihnen:
Wenn jemand der Erste sein will, so sei er
von allen der Letzte und aller Diener!
**36** Und er nahm ein Kind und stellte es
mitten unter sie; und nachdem er es in
die Arme genommen hatte, sprach er zu
ihnen: **37** Wer ein solches Kind in mei-

nem Namen aufnimmt, der nimmt mich
auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt
nicht mich auf, sondern den, der mich
gesandt hat.
**38** Johannes aber antwortete ihm und
sprach: Meister, wir sahen einen, der
uns nicht nachfolgt, in deinem Namen
Dämonen austreiben, und wir wehrten
es ihm, weil er uns nicht nachfolgt. **39** Je-
sus aber sprach: Wehrt es ihm nicht!
Denn niemand, der in meinem Namen
ein Wunder tut, wird mich bald darauf
schmähen können. **40** Denn wer nicht ge-
gen uns ist, der ist für uns. **41** Denn wer
euch einen Becher Wasser in meinem Na-
men zu trinken gibt, weil ihr Christus
angehört, wahrlich, ich sage euch: Ihm
wird sein Lohn nicht ausbleiben.

*Warnung vor Verführung zur Sünde*
Mt 18,6-9

**42** Wer aber einem der Kleinen, die an
mich glauben, Anstoß [zur Sünde] gibt,
für den wäre es besser, daß ein Mühlstein
um seinen Hals gelegt und er ins Meer
geworfen würde.
**43** Und wenn deine Hand für dich ein
Anstoß [zur Sünde] wird, so haue sie ab!
Es ist besser für dich, daß du als Krüppel
in das Leben eingehst, als daß du beide
Hände hast und in die Hölle fährst, in das
unauslöschliche Feuer, **44** wo ihr Wurm
nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt.
**45** Und wenn dein Fuß für dich ein Anstoß
[zur Sünde] wird, so haue ihn ab! Es ist
besser für dich, daß du lahm in das Le-
ben eingehst, als daß du beide Füße hast
und in die Hölle geworfen wirst, in das
unauslöschliche Feuer, **46** wo ihr Wurm
nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt.
**47** Und wenn dein Auge für dich ein
Anstoß [zur Sünde] wird, so reiß es aus! Es
ist besser für dich, daß du einäugig in das
Reich Gottes eingehst, als daß du zwei
Augen hast und in das höllische Feuer ge-
worfen wirst, **48** wo ihr Wurm nicht stirbt
und das Feuer nicht erlischt. **49** Denn je-
der muß mit Feuer gesalzen werden, wie
jedes Opfer mit Salz gesalzen wird.
**50** Das Salz ist etwas Gutes; wenn aber
das Salz salzlos wird, womit wollt ihr es
würzen? Habt Salz in euch und haltet
Frieden untereinander!

*Über die Ehescheidung*
Mt 19,1-12; 1Kor 7,10-16.39; Röm 7,2-3

**10** Und er brach auf von dort und kam
durch das Land jenseits des Jordan
in das Gebiet von Judäa. Und wieder ka-
men die Volksmengen zu ihm, und er lehr-
te sie wieder, wie er es gewohnt war. **2** Und
die Pharisäer traten herzu und fragten ihn,
um ihn zu versuchen: Ist es einem Mann
erlaubt, seine Frau zu entlassen? **3** Er aber
antwortete und sprach zu ihnen: Was hat
euch Mose geboten? **4** Sie sprachen: Mose
hat erlaubt, einen Scheidebrief zu schrei-
ben und [seine Frau] zu entlassen.
**5** Da antwortete Jesus und sprach zu ih-
nen: Wegen der Härte eures Herzens hat
er euch dieses Gebot geschrieben. **6** Am
Anfang der Schöpfung aber hat Gott sie
als Mann und Frau erschaffen. **7** »Darum
wird ein Mann seinen Vater und seine Mut-
ter verlassen und seiner Frau anhängen;
**8** und die zwei werden *ein* Fleisch sein.«[a]
So sind sie nicht mehr zwei, sondern *ein*
Fleisch. **9** Was nun Gott zusammengefügt
hat, das soll der Mensch nicht scheiden!
**10** Und seine Jünger fragten ihn zu Hause
nochmals darüber. **11** Und er sprach zu
ihnen: Wer seine Frau entläßt und eine
andere heiratet, der bricht die Ehe ihr
gegenüber. **12** Und wenn eine Frau ihren
Mann entläßt und sich mit einem ande-
ren verheiratet, so bricht sie die Ehe.

*Jesus segnet die Kinder*
Mt 19,13-15; Lk 18,15-17

**13** Und sie brachten Kinder zu ihm, damit
er sie anrühre; die Jünger aber tadelten
die, welche sie brachten. **14** Als das Jesus
sah, wurde er unwillig und sprach zu ih-
nen: Laßt die Kinder zu mir kommen und
wehrt ihnen nicht; denn solcher ist das
Reich Gottes! **15** Wahrlich, ich sage euch:
Wer das Reich Gottes nicht annimmt wie
ein Kind, wird nicht hineinkommen!
**16** Und er nahm sie auf die Arme, legte ih-
nen die Hände auf und segnete sie.

---

*a* (10,8) 1Mo 2,24.

*Der reiche Jüngling*
Mt 19,16-26; Lk 18,18-27

**17** Und als er auf den Weg hinausging, lief
einer herzu, fiel vor ihm auf die Knie und
fragte ihn: Guter Meister, was soll ich tun,
um das ewige Leben zu erben? **18** Jesus
aber sprach zu ihm: Was nennst du mich
gut? Niemand ist gut als Gott allein! **19** Du
kennst die Gebote: »Du sollst nicht ehe-
brechen! Du sollst nicht töten! Du sollst
nicht stehlen! Du sollst nicht falsches
Zeugnis reden! Du sollst nicht rauben!
Du sollst deinen Vater und deine Mutter
ehren!«[a] **20** Er aber antwortete und sprach
zu ihm: Meister, das alles habe ich gehal-
ten von meiner Jugend an.
**21** Da blickte ihn Jesus an und gewann
ihn lieb und sprach zu ihm: Eines fehlt
dir! Geh hin, verkaufe alles, was du hast,
und gib es den Armen, so wirst du einen
Schatz im Himmel haben; und komm,
nimm das Kreuz auf dich und folge mir
nach! **22** Er aber wurde traurig über die-
ses Wort und ging betrübt davon; denn er
hatte viele Güter.
**23** Da blickte Jesus umher und sprach zu
seinen Jüngern: Wie schwer werden die Rei-
chen in das Reich Gottes eingehen! **24** Die
Jünger aber erstaunten über seine Worte.
Da begann Jesus wiederum und sprach
zu ihnen: Kinder, wie schwer ist es für
die, welche ihr Vertrauen auf Reichtum
setzen, in das Reich Gottes hineinzukom-
men! **25** Es ist leichter, daß ein Kamel durch
das Nadelöhr geht, als daß ein Reicher
in das Reich Gottes hineinkommt. **26** Sie
aber entsetzten sich sehr und sprachen
untereinander: Wer kann dann überhaupt
errettet werden? **27** Jesus aber blickte sie
an und sprach: Bei den Menschen ist es
unmöglich, aber nicht bei Gott! Denn bei
Gott sind alle Dinge möglich.

*Vom Lohn der Nachfolge*
Mt 19,27-30; Lk 18,28-30

**28** Da begann Petrus und sprach zu ihm:
Siehe, wir haben alles verlassen und sind
dir nachgefolgt! **29** Jesus aber antwortete
und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Es
ist niemand, der Haus oder Brüder oder
Schwestern oder Vater oder Mutter oder
Frau oder Kinder oder Äcker verlassen
hat um meinetwillen und um des Evan-
geliums willen, **30** der nicht hundertfältig
empfängt, jetzt in dieser Zeit Häuser und
Brüder und Schwestern und Mütter und
Kinder und Äcker unter Verfolgungen,
und in der zukünftigen Weltzeit ewiges
Leben.
**31** Aber viele von den Ersten werden Letz-
te sein und die Letzten Erste.

*Die dritte Ankündigung von Jesu Tod und Auferstehung*
Mt 20,17-19; Lk 18,31-34

**32** Sie waren aber auf dem Weg und zogen
hinauf nach Jerusalem, und Jesus ging ih-
nen voran, und sie entsetzten sich und
folgten ihm mit Bangen. Da nahm er die
Zwölf nochmals beiseite und fing an, ih-
nen zu sagen, was mit ihm geschehen
werde: **33** Siehe, wir ziehen hinauf nach
Jerusalem, und der Sohn des Menschen
wird den obersten Priestern und den
Schriftgelehrten ausgeliefert werden; und
sie werden ihn zum Tode verurteilen und
ihn den Heiden ausliefern; **34** und sie wer-
den ihn verspotten und geißeln und an-
spucken und ihn töten; und am dritten
Tag wird er wieder auferstehen.

*Vom Herrschen und vom Dienen*
Mt 20,20-28

**35** Da traten Jakobus und Johannes, die
Söhne des Zebedäus, zu ihm und spra-
chen: Meister, wir wünschen, daß du uns
gewährst, um was wir bitten! **36** Und er
sprach zu ihnen: Was wünscht ihr, daß
ich euch tun soll? **37** Sie sprachen zu ihm:
Gewähre uns, daß wir einer zu deiner
Rechten und einer zu deiner Linken sit-
zen dürfen in deiner Herrlichkeit!
**38** Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr wißt
nicht, um was ihr bittet! Könnt ihr den
Kelch trinken, den ich trinke, und getauft
werden mit der Taufe, womit ich getauft
werde? **39** Und sie sprachen zu ihm: Wir
können es! Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr
werdet zwar den Kelch trinken, den ich
trinke, und getauft werden mit der Taufe,

*a* (10,19) 2Mo 20,12-17.

womit ich getauft werde; 40 aber das Sit-
zen zu meiner Rechten und zu meiner
Linken zu verleihen, steht nicht mir zu,
sondern [es wird denen zuteil], denen es
bereitet ist.
41 Und als die Zehn es hörten, fingen sie
an, über Jakobus und Johannes unwillig
zu werden. 42 Aber Jesus rief sie zu sich
und sprach zu ihnen: Ihr wißt, daß die-
jenigen, welche als Herrscher der Völker
gelten, sie unterdrücken, und daß ihre
Großen Gewalt über sie ausüben. 43 Un-
ter euch aber soll es nicht so sein, sondern
wer unter euch groß werden will, der sei
euer Diener, 44 und wer von euch der Erste
werden will, der sei aller Knecht. 45 Denn
auch der Sohn des Menschen ist nicht ge-
kommen, um sich dienen zu lassen, son-
dern um zu dienen und sein Leben zu ge-
ben als Lösegeld[a] für viele.

*Die Heilung des blinden Bartimäus*
Mt 20,29-34; Lk 18,35-43

46 Und sie kommen nach Jericho. Und
als er von Jericho auszog samt seinen
Jüngern und einer großen Volksmenge,
saß ein Sohn des Timäus, Bartimäus der
Blinde, am Weg und bettelte. 47 Und
als er hörte, daß es Jesus von Nazareth
war, begann er zu rufen und sprach: Je-
sus, du Sohn Davids,[b] erbarme dich über
mich! 48 Und es geboten ihm viele, er
solle schweigen; er aber rief noch viel
mehr: Du Sohn Davids, erbarme dich
über mich! 49 Und Jesus stand still und
ließ ihn [zu sich] rufen. Da riefen sie den
Blinden und sprachen zu ihm: Sei ge-
trost, steh auf; er ruft dich! 50 Er aber warf
seinen Mantel ab, stand auf und kam zu
Jesus.
51 Und Jesus begann und sprach zu ihm:
Was willst du, daß ich dir tun soll? Der
Blinde sprach zu ihm: Rabbuni, daß ich
sehend werde! 52 Da sprach Jesus zu ihm:
Geh hin; dein Glaube hat dich gerettet!
Und sogleich wurde er sehend und folgte
Jesus nach auf dem Weg.

*Der Einzug des Messias Jesus in Jerusalem*
Mt 21,1-11; Lk 19,28-40; Joh 12,12-19

11 Und als sie sich Jerusalem näherten
und nach Bethphage und Bethanien
an den Ölberg kamen, sandte er zwei sei-
ner Jünger 2 und sprach zu ihnen: Geht
in das Dorf, das vor euch liegt, und so-
bald ihr dort hineinkommt, werdet ihr ein
Füllen angebunden finden, auf dem nie
ein Mensch gesessen hat; bindet es los
und führt es her! 3 Und wenn jemand zu
euch sagt: Warum tut ihr das? so sprecht:
Der Herr braucht es!, so wird er es so-
gleich hierher senden.
4 Sie aber gingen hin und fanden das Fül-
len angebunden an dem Tor draußen am
Scheideweg und banden es los. 5 Und et-
liche der Umstehenden sprachen zu ih-
nen: Was macht ihr da, daß ihr das Füllen
losbindet? 6 Sie aber redeten zu ihnen,
wie Jesus befohlen hatte, und sie ließen
es ihnen. 7 Und sie führten das Füllen zu
Jesus und legten ihre Kleider darauf, und
er setzte sich darauf.
8 Da breiteten viele ihre Kleider aus auf
dem Weg, andere aber hieben Zweige
von den Bäumen und streuten sie auf
den Weg. 9 Und die vorausgingen und die
nachfolgten, riefen und sprachen: Ho-
sianna! Gesegnet sei der, welcher kommt
im Namen des Herrn![c] 10 Gesegnet sei das
Reich unseres Vaters David, das kommt
im Namen des Herrn! Hosianna in der
Höhe! 11 Und Jesus zog ein in Jerusalem
und in den Tempel. Und nachdem er al-
les betrachtet hatte, ging er, da die Stunde
schon vorgerückt war, mit den Zwölfen
hinaus nach Bethanien.

*Der unfruchtbare Feigenbaum. Die zweite Tempelreinigung. Die Macht des Glaubens*
Mt 21,12-22; Lk 19,45-48

12 Und als sie am folgenden Tag Bethani-
en verließen, hatte er Hunger. 13 Und als
er von fern einen Feigenbaum sah, der
Blätter hatte, ging er hin, ob er etwas dar-
an finden würde. Und als er zu ihm kam,

---

*a* (10,45) »Lösegeld« meint den Preis, mit dem ein Schuldiggewordener von seiner Strafe befreit werden konnte (vgl. 2Mo 21,30; Ps 49,7; 1Pt 1,17-21; Jes 53,4-12).

*b* (10,47) »Sohn Davids« ist ein Titel des Messias.

*c* (11,9) vgl. Ps 118,25-26.

fand er nichts als Blätter; denn es war
nicht die Zeit der Feigen.[a] **14** Und Jesus
begann und sprach zu ihm: Es esse in
Ewigkeit niemand mehr eine Frucht von
dir! Und seine Jünger hörten es.
**15** Und sie kamen nach Jerusalem. Und
Jesus ging in den Tempel und begann
die hinauszutreiben, die im Tempel ver-
kauften und kauften; und er stieß die Ti-
sche der Wechsler um und die Stühle der
Taubenverkäufer. **16** Und er ließ nicht zu,
daß jemand ein Gerät durch den Tempel
trug. **17** Und er lehrte und sprach zu ih-
nen: Steht nicht geschrieben: »Mein Haus
soll ein Bethaus für alle Völker genannt
werden«?[b] Ihr aber habt eine Räuberhöhle
daraus gemacht! **18** Und die Schriftge-
lehrten und die obersten Priester hörten
es und suchten, wie sie ihn umbringen
könnten; denn sie fürchteten ihn, weil
die ganze Volksmenge über seine Lehre
staunte. **19** Und als es Abend geworden
war, ging er aus der Stadt hinaus.
**20** Und als sie am Morgen vorbeikamen,
sahen sie, daß der Feigenbaum von den
Wurzeln an verdorrt war. **21** Und Petrus
erinnerte sich und sprach zu ihm: Rabbi,
siehe, der Feigenbaum, den du verflucht
hast, ist verdorrt!
**22** Und Jesus antwortete und sprach zu
ihnen: Habt Glauben an Gott! **23** Denn
wahrlich, ich sage euch: Wenn jemand
zu diesem Berg spricht: Hebe dich und
wirf dich ins Meer! und in seinem Herzen
nicht zweifelt, sondern glaubt, daß das,
was er sagt, geschieht, so wird ihm zuteil
werden, was immer er sagt.
**24** Darum sage ich euch: Alles, was ihr
auch immer im Gebet erbittet, glaubt,
daß ihr es empfangt, so wird es euch
zuteil werden! **25** Und wenn ihr dasteht
und betet, so vergebt, wenn ihr etwas ge-
gen jemand habt, damit auch euer Vater
im Himmel euch eure Verfehlungen ver-
gibt. **26** Wenn ihr aber nicht vergebt, so
wird auch euer Vater im Himmel eure Ver-
fehlungen nicht vergeben.

### *Die Frage nach der Vollmacht Jesu*

Mt 21,23-27; Lk 20,1-8

**27** Und sie kamen wiederum nach Jerusa-
lem. Und als er im Tempel umherging, tra-
ten die obersten Priester und die Schrift-
gelehrten und die Ältesten zu ihm **28** und
sprachen zu ihm: In welcher Vollmacht
tust du dies? Und wer hat dir diese Voll-
macht gegeben, dies zu tun?
**29** Jesus aber antwortete und sprach zu
ihnen: Auch ich will euch *ein* Wort fra-
gen; wenn ihr mir antwortet, so will ich
euch sagen, in welcher Vollmacht ich dies
tue. **30** War die Taufe des Johannes vom
Himmel oder von Menschen? Antwortet
mir! **31** Und sie überlegten bei sich selbst
und sprachen: Wenn wir sagen: Vom Him-
mel, so wird er fragen: Warum habt ihr ihm
dann nicht geglaubt? **32** Wenn wir aber sa-
gen: Von Menschen — da fürchteten sie
das Volk; denn alle meinten, daß Johan-
nes wirklich ein Prophet gewesen war.
**33** Und sie antworten Jesus und sprachen:
Wir wissen es nicht! Da erwiderte Jesus
und sprach zu ihnen: So sage ich euch
auch nicht, in welcher Vollmacht ich dies
tue!

### *Das Gleichnis von den Weingärtnern*

Mt 21,33-46; Lk 20,9-19; Jes 5,1-7

**12** Und er fing an, in Gleichnissen zu
ihnen zu reden: Ein Mensch pflanz-
te einen Weinberg und zog einen Zaun
darum und grub eine Kelter und baute ei-
nen Wachtturm und verpachtete ihn an
Weingärtner und reiste außer Landes.
**2** Und er sandte zur bestimmten Zeit ei-
nen Knecht zu den Weingärtnern, damit
er von den Weingärtnern [seinen Anteil]
von der Frucht des Weinberges empfan-
ge. **3** Die aber ergriffen ihn, schlugen ihn
und schickten ihn mit leeren Händen
fort. **4** Und wiederum sandte er einen an-
deren Knecht zu ihnen; und den steinig-
ten sie, schlugen ihn auf den Kopf und
schickten ihn entehrt fort. **5** Und er sand-
te wiederum einen anderen; den töteten

---

*a* (11,13) Um die Zeit des Passah (April) tragen die Feigenbäume in Israel noch keine reifen Früchte, aber eßbare »Frühfeigen« (Knospen). Ihr Fehlen bedeutete, daß der Baum keine Früchte tragen würde.

*b* (11,17) Jes 56,7.

sie; und noch viele andere; die einen
schlugen sie, die anderen töteten sie.
**6** Nun hatte er noch einen einzigen Sohn,
seinen geliebten; den sandte er zuletzt
auch zu ihnen und sprach: Sie werden
sich vor meinem Sohn scheuen! **7** Jene
Weingärtner aber sprachen untereinander:
Das ist der Erbe! Kommt, laßt uns ihn töten,
so wird das Erbgut uns gehören! **8** Und sie
ergriffen ihn, töteten ihn und warfen ihn
zum Weinberg hinaus.
**9** Was wird nun der Herr des Weinbergs
tun? Er wird kommen und die Wein-
gärtner umbringen und den Weinberg an-
deren geben! **10** Habt ihr nicht auch die-
ses Schriftwort gelesen: »Der Stein, den
die Bauleute verworfen haben, der ist
zum Eckstein geworden. **11** Vom Herrn ist
das geschehen, und es ist wunderbar in
unseren Augen«[a]?
**12** Da suchten sie ihn zu ergreifen, aber
sie fürchteten das Volk; denn sie erkann-
ten, daß er das Gleichnis gegen sie gesagt
hatte. Und sie ließen ab von ihm und gin-
gen davon.

*Die Frage nach der Steuer*
Mt 22,15-22; Lk 20,20-26

**13** Und sie sandten etliche von den Phari-
säern und Herodianern zu ihm, um ihn
in der Rede zu fangen. **14** Diese kamen
nun und sprachen zu ihm: Meister, wir
wissen, daß du wahrhaftig bist und auf
niemand Rücksicht nimmst; denn du
siehst die Person der Menschen nicht an,
sondern lehrst den Weg Gottes der Wahr-
heit gemäß. Ist es erlaubt, dem Kaiser die
Steuer zu geben, oder nicht? Sollen wir
sie geben oder nicht geben?
**15** Da er aber ihre Heuchelei erkannte,
sprach er zu ihnen: Weshalb versucht ihr
mich? Bringt mir einen Denar, damit ich
ihn ansehe! **16** Da brachten sie einen. Und
er sprach zu ihnen: Wessen ist dieses Bild
und die Aufschrift? Sie aber sprachen zu
ihm: Des Kaisers! **17** Und Jesus antworte-
te und sprach zu ihnen: Gebt dem Kaiser,
was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes
ist! Und sie verwunderten sich über ihn.

*Die Frage nach der Auferstehung*
Mt 22,23-33; Lk 20,27-40
**18** Und es kamen Sadduzäer zu ihm, die
sagen, es gebe keine Auferstehung; und
sie fragten ihn und sprachen: **19** Meister,
Mose hat uns geschrieben: Wenn jeman-
des Bruder stirbt und eine Frau hinterläßt,
aber keine Kinder, so soll sein Bruder
dessen Frau nehmen und seinem Bruder
Nachkommen erwecken.
**20** Nun waren da sieben Brüder. Und der
erste nahm eine Frau, und er starb und
hinterließ keine Nachkommen. **21** Da
nahm sie der zweite, und er starb, und
auch er hinterließ keine Nachkommen;
und der dritte ebenso. **22** Und es nahmen
sie alle sieben und hinterließen keine
Nachkommen. Als letzte von allen starb
auch die Frau. **23** In der Auferstehung
nun, wenn sie auferstehen, wessen Frau
wird sie sein? Denn alle sieben haben sie
zur Frau gehabt.
**24** Da antwortete Jesus und sprach zu ih-
nen: Irrt ihr nicht darum, weil ihr weder
die Schriften kennt noch die Kraft Got-
tes? **25** Denn wenn sie aus den Toten auf-
erstehen, so heiraten sie nicht noch wer-
den sie verheiratet, sondern sie sind wie
die Engel, die im Himmel sind. **26** Was
aber die Toten anbelangt, daß sie aufer-
stehen: Habt ihr nicht gelesen im Buch
Moses, bei [der Stelle von] dem Busch,
wie Gott zu ihm sprach: »Ich bin der Gott
Abrahams und der Gott Isaaks und der
Gott Jakobs«[b]? **27** Er ist nicht der Gott der
Toten, sondern der Gott der Lebendigen.
Darum irrt ihr sehr.

*Die Frage nach dem größten Gebot*
Mt 22,34-40

**28** Da trat einer der Schriftgelehrten her-
zu, der ihrem Wortwechsel zugehört hat-
te, und weil er sah, daß er ihnen gut ge-
antwortet hatte, fragte er ihn: Welches ist
das erste Gebot unter allen? **29** Jesus aber
antwortete ihm: Das erste Gebot unter
allen ist: »Höre, Israel, der Herr, unser
Gott, ist Herr allein; **30** und du sollst den
Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem

---

*a* (12,11) Ps 118,22-23.

*b* (12,26) 2Mo 3,6.

ganzen Herzen und mit deiner ganzen
Seele und mit deinem ganzen Denken
und mit deiner ganzen Kraft!«[a] Dies ist
das erste Gebot. **31** Und das zweite ist
[ihm] vergleichbar, nämlich dies: »Du
sollst deinen Nächsten lieben wie dich
selbst!«[b] Größer als diese ist kein anderes
Gebot. **32** Und der Schriftgelehrte sprach
zu ihm: Recht so, Meister! Es ist in Wahr-
heit so, wie du sagst, daß es nur *einen*
Gott gibt und keinen anderen außer
ihm; **33** und ihn zu lieben mit ganzem
Herzen und mit ganzem Verständnis und
mit ganzer Seele und mit aller Kraft und
den Nächsten zu lieben wie sich selbst,
das ist mehr als alle Brandopfer und
Schlachtopfer!
**34** Und da Jesus sah, daß er verständig ge-
antwortet hatte, sprach er zu ihm: Du bist
nicht fern vom Reich Gottes! Und es ge-
traute sich niemand mehr, ihn weiter zu
fragen.

### *Wessen Sohn ist der Christus?*
### *Warnung vor den Schriftgelehrten*

Mt 22,41-45; 23,1-36; Lk 20,41-47

**35** Und Jesus begann und sprach, während
er im Tempel lehrte: Wie können die
Schriftgelehrten sagen, daß der Christus
Davids Sohn ist? **36** David selbst sprach
doch im Heiligen Geist: »Der Herr sprach
zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner
Rechten, bis ich deine Feinde hinlege als
Schemel für deine Füße!«[c] **37** David selbst
nennt ihn also Herr; wie kann er dann
sein Sohn sein? Und die große Volksmen-
ge hörte ihm mit Freude zu.
**38** Und er sagte ihnen in seiner Lehre:
Hütet euch vor den Schriftgelehrten, wel-
che gern im Talar einhergehen und auf
den Märkten sich grüßen lassen **39** und
die ersten Sitze in den Synagogen und
die obersten Plätze bei den Mahlzeiten
einnehmen wollen, **40** welche die Häuser
der Witwen fressen und zum Schein lan-
ge Gebete sprechen. Diese werden ein
um so schwereres Gericht empfangen!

### *Die Scherflein der Witwe*

Lk 21,1-4

**41** Und Jesus setzte sich dem Opferkasten[d]
gegenüber und schaute zu, wie die Leute
Geld in den Opferkasten legten. Und vie-
le Reiche legten viel ein. **42** Und es kam
eine arme Witwe, die legte zwei Scherf-
lein ein, das ist ein Groschen. **43** Da rief
er seine Jünger zu sich und sprach zu ih-
nen: Wahrlich, ich sage euch: Diese arme
Witwe hat mehr in den Opferkasten gelegt
als alle, die eingelegt haben. **44** Denn alle
haben von ihrem Überfluß eingelegt; die-
se aber hat von ihrer Armut alles einge-
legt, was sie hatte, ihren ganzen Lebens-
unterhalt.

## DIE ENDZEITREDE JESU AUF DEM ÖLBERG

Mt 24 u. 25; Lk 21,5-37

**13** Und als er aus dem Tempel ging,
sprach einer seiner Jünger zu ihm:
Meister, sieh nur! Was für Steine! Und was
für Gebäude sind das! **2** Und Jesus ant-
wortete und sprach zu ihm: Siehst du die-
se großen Gebäude? Es wird kein einzi-
ger Stein auf dem anderen bleiben, der
nicht abgebrochen wird! **3** Und als er am
Ölberg saß, dem Tempel gegenüber, frag-
ten ihn Petrus und Jakobus und Johannes
und Andreas für sich allein: **4** Sage uns,
wann wird dies geschehen, und was wird
das Zeichen sein, wann dies alles vollen-
det werden soll?

### *Verführungen und Nöte in der Endzeit*

Mt 24,4-14; Lk 21,8-19

**5** Jesus aber antwortete ihnen und begann
zu reden: Habt acht, daß euch niemand
verführt! **6** Denn viele werden unter mei-
nem Namen kommen und sagen: Ich bin
es!, und werden viele verführen. **7** Wenn
ihr aber von Kriegen und Kriegsgeschrei
hören werdet, so erschreckt nicht; denn
es muß geschehen, aber es ist noch nicht
das Ende. **8** Denn ein Volk wird sich gegen
das andere erheben und ein Königreich
gegen das andere; und es wird hier und

*a* (12,30) 5Mo 6,4-5.
*b* (12,31) 3Mo 19,18.
*c* (12,36) Ps 110,1.
*d* (12,41) d.h. dem im Tempel aufgestellten Schatzkasten für die Gaben zum Unterhalt des Tempels.

dort Erdbeben geben, und Hungersnöte
und Unruhen werden geschehen. Das
sind die Anfänge der Wehen.
**9** Ihr aber, habt acht auf euch selbst! Denn
sie werden euch den Gerichten und den
Synagogen ausliefern; ihr werdet geschla-
gen werden, und man wird euch vor
Fürsten und Könige stellen um meinet-
willen, ihnen zum Zeugnis. **10** Und allen
Heidenvölkern muß zuvor das Evangeli-
um verkündigt werden.
**11** Wenn sie euch aber wegführen und aus-
liefern werden, so sorgt nicht im voraus, was
ihr reden sollt und überlegt es nicht vorher,
sondern was euch zu jener Stunde gegeben
wird, das redet! Denn nicht ihr seid es, die
reden, sondern der Heilige Geist. **12** Es wird
aber ein Bruder den anderen zum Tode aus-
liefern und der Vater das Kind, und Kinder
werden sich gegen die Eltern erheben und
werden sie töten helfen; **13** und ihr werdet
von allen gehaßt sein um meines Namens
willen. Wer aber ausharrt bis ans Ende, der
wird gerettet werden.

*Die große Drangsal*
Mt 24,15-28; Lk 21,20-24

**14** Wenn ihr aber den Greuel der Ver-
wüstung, von dem durch den Propheten
Daniel geredet wurde, da stehen seht, wo
er nicht soll (wer es liest, der achte dar-
auf!), dann fliehe auf die Berge, wer in
Judäa ist; **15** wer aber auf dem Dach
ist, der steige nicht hinab ins Haus und
gehe auch nicht hinein, um etwas aus
seinem Haus zu holen; **16** und wer auf
dem Feld ist, der kehre nicht zurück, um
sein Gewand zu holen. **17** Wehe aber den
Schwangeren und den Stillenden in je-
nen Tagen! **18** Bittet aber, daß eure Flucht
nicht im Winter geschieht.
**19** Denn jene Tage werden eine Drangsal
sein, wie es keine gegeben hat von An-
fang der Schöpfung, die Gott erschuf, bis
jetzt, und wie es auch keine mehr geben
wird. **20** Und wenn der Herr die Tage nicht
verkürzt hätte, so würde kein Mensch ge-
rettet werden; aber um der Auserwählten
willen, die er erwählt hat, hat er die Tage
verkürzt. **21** Und wenn dann jemand zu
euch sagen wird: Siehe, hier ist der Chri-
stus! oder: Siehe, dort!, so glaubt es nicht.
**22** Denn es werden falsche Christusse
und falsche Propheten auftreten und
werden Zeichen und Wunder tun, um,
wenn möglich, auch die Auserwählten zu
verführen. **23** Ihr aber, habt acht! Siehe,
ich habe euch alles vorhergesagt.

*Das Kommen des Menschensohnes*
Mt 24,29-31; Lk 21,25-28; Dan 7,13-14

**24** Aber in jenen Tagen, nach jener Drang-
sal, wird die Sonne verfinstert werden,
und der Mond wird seinen Schein nicht
geben, **25** und die Sterne des Himmels
werden herabfallen und die Kräfte im
Himmel erschüttert werden. **26** Und dann
wird man den Sohn des Menschen in
den Wolken kommen sehen mit großer
Kraft und Herrlichkeit. **27** Und dann wird
er seine Engel aussenden und seine
Auserwählten sammeln von den vier
Windrichtungen, vom äußersten Ende
der Erde bis zum äußersten Ende des
Himmels.
**28** Von dem Feigenbaum aber lernt das
Gleichnis: Wenn sein Zweig schon saftig
wird und Blätter treibt, so erkennt ihr,
daß der Sommer nahe ist. **29** So auch
ihr, wenn ihr seht, daß dies geschieht,
so erkennt, daß er nahe vor der Türe
ist. **30** Wahrlich, ich sage euch: Dieses Ge-
schlecht wird nicht vergehen, bis dies al-
les geschehen ist. **31** Himmel und Erde
werden vergehen, aber meine Worte wer-
den nicht vergehen.

*Ermahnung zur Wachsamkeit*
Mt 24,36-51; Lk 21,34-36; Röm 13,11-14;
1Th 5,4-8

**32** Um jenen Tag aber und die Stunde
weiß niemand, auch die Engel im Him-
mel nicht, auch nicht der Sohn, sondern
nur der Vater. **33** Habt acht, wacht und
betet! Denn ihr wißt nicht, wann die Zeit
da ist. **34** Es ist wie bei einem Menschen,
der außer Landes reiste, sein Haus verließ
und seinen Knechten Vollmacht gab und
jedem sein Werk, und dem Türhüter be-
fahl, daß er wachen solle. **35** So wacht
nun! Denn ihr wißt nicht, wann der Herr
des Hauses kommt, am Abend oder zur

Mitternacht oder um den Hahnenschrei
oder am Morgen; **36** damit er nicht, wenn
er unversehens kommt, euch schlafend
findet. **37** Was ich aber euch sage, das sage
ich allen: Wacht!

DAS LEIDEN UND STERBEN JESU CHRISTI
Kapitel 14 – 15

*Der Plan der obersten Priester und Schriftgelehrten*
Mt 26,1-5; Lk 22,1-2

**14** Es war aber zwei Tage vor dem Pas-
sah und dem Fest der ungesäuerten
Brote. Und die obersten Priester und die
Schriftgelehrten suchten, wie sie ihn mit
List ergreifen und töten könnten; **2** sie spra-
chen aber: Nicht während des Festes, da-
mit kein Aufruhr unter dem Volk entsteht!

*Die Salbung Jesu in Bethanien*
Mt 26,6-13; Joh 12,1-8

**3** Und als er in Bethanien im Haus Simons
des Aussätzigen war und zu Tisch saß, da
kam eine Frau mit einem Alabaster-
fläschchen voll Salböl, echter, kostbarer
Narde; und sie zerbrach das Alabaster-
fläschchen und goß es aus auf sein Haupt.
**4** Es wurden aber etliche unwillig bei sich
selbst und sprachen: Wozu ist diese Ver-
schwendung des Salböls geschehen?
**5** Man hätte dies doch um mehr als 300
Denare verkaufen und den Armen geben
können! Und sie murrten über sie.
**6** Jesus aber sprach: Laßt sie! Warum be-
kümmert ihr sie? Sie hat ein gutes Werk an
mir getan. **7** Denn die Armen habt ihr al-
lezeit bei euch, und ihr könnt ihnen Gutes
tun, wann immer ihr wollt; mich aber
habt ihr nicht allezeit. **8** Sie hat getan, was
sie konnte; sie hat meinen Leib im voraus
zum Begräbnis gesalbt. **9** Wahrlich, ich sa-
ge euch: Wo immer dieses Evangelium
verkündigt wird in der ganzen Welt, da
wird man auch von dem sprechen, was
diese getan hat, zu ihrem Gedenken!

*Der Verrat des Judas*
Mt 26,14-16; Lk 22,3-6

**10** Da ging Judas Ischariot, einer von den
Zwölfen, hin zu den obersten Priestern,
um ihn an sie zu verraten. **11** Sie aber wa-
ren erfreut, als sie das hörten, und ver-
sprachen, ihm Geld zu geben. Und er
suchte eine gute Gelegenheit, um ihn zu
verraten.

*Das letzte Passahmahl*
Mt 26,17-25; Lk 22,7-18; 22,21-30; Joh 13,1-30

**12** Und am ersten Tag der ungesäuerten
Brote, als man das Passahlamm schlach-
tete, sprachen seine Jünger zu ihm: Wo
willst du, daß wir hingehen und das
Passah zubereiten, damit du es essen
kannst? **13** Und er sendet zwei seiner
Jünger und spricht zu ihnen: Geht in die
Stadt; da wird euch ein Mensch begeg-
nen, der einen Wasserkrug trägt; dem
folgt, **14** und wo er hineingeht, da sagt
zu dem Hausherrn: Der Meister läßt fra-
gen: Wo ist das Gastzimmer, in dem ich
mit meinen Jüngern das Passah essen
kann? **15** Und er wird euch einen großen
Obersaal zeigen, der mit Polstern belegt
und hergerichtet ist; dort bereitet es für
uns zu. **16** Und seine Jünger gingen hin
und kamen in die Stadt und fanden es,
wie er ihnen gesagt hatte; und sie bereite-
ten das Passah.
**17** Und als es Abend geworden war, kam er
mit den Zwölfen. **18** Und als sie zu Tisch
saßen und aßen, sprach Jesus: Wahrlich,
ich sage euch: Einer von euch, der mit mir
ißt, wird mich verraten! **19** Da fingen sie an,
betrübt zu werden und fragten ihn einer
nach dem anderen: Doch nicht ich? Und
der nächste: Doch nicht ich? **20** Er aber ant-
wortete und sprach zu ihnen: Einer von
den Zwölfen, der mit mir [das Brot] in die
Schüssel eintaucht! **21** Der Sohn des Men-
schen geht zwar dahin, wie von ihm ge-
schrieben steht; aber wehe jenem Men-
schen, durch den der Sohn des Menschen
verraten wird! Es wäre für jenen Menschen
besser, wenn er nicht geboren wäre!

*Die Einsetzung des Mahles des Herrn*
Mt 26,26-29; Lk 22,19-20; 1Kor 11,23-29

**22** Und während sie aßen, nahm Jesus
Brot, sprach den Segen, brach es, gab es
ihnen und sprach: Nehmt, eßt! Das ist
mein Leib. **23** Und er nahm den Kelch,

dankte und gab ihnen denselben; und sie
tranken alle daraus. **24** Und er sprach zu
ihnen: Das ist mein Blut, das des neuen
Bundes, welches für viele vergossen wird.
**25** Wahrlich, ich sage euch: Ich werde
nicht mehr von dem Gewächs des Wein-
stocks trinken bis zu jenem Tag, da ich es
neu trinken werde im Reich Gottes.

### *Die Ankündigung der Verleugnung durch Petrus*

Mt 26,31-35; Lk 22,31-34; Joh 13,36-38

**26** Und nachdem sie den Lobgesang ge-
sungen hatten, gingen sie hinaus an den
Ölberg. **27** Und Jesus spricht zu ihnen: Ihr
werdet in dieser Nacht alle an mir Anstoß
nehmen; denn es steht geschrieben: »Ich
werde den Hirten schlagen, und die Scha-
fe werden sich zerstreuen«.[a] **28** Aber nach
meiner Auferweckung will ich euch nach
Galiläa vorangehen. **29** Petrus aber sagte
zu ihm: Wenn auch alle an dir Anstoß
nehmen, doch nicht ich! **30** Und Jesus
spricht zu ihm: Wahrlich, ich sage dir:
Heute, in dieser Nacht, ehe der Hahn
zweimal kräht, wirst du mich dreimal
verleugnen! **31** Er aber sagte desto mehr:
Wenn ich auch mit dir sterben müßte,
werde ich dich nicht verleugnen! Das glei-
che sagten aber auch alle.

### *Gethsemane*

Mt 26,36-46; Lk 22,39-46

**32** Und sie kommen zu einem Grundstück
namens Gethsemane. Und er spricht zu
seinen Jüngern: Setzt euch hier hin, bis
ich gebetet habe! **33** Und er nahm Petrus
und Jakobus und Johannes mit sich; und
er fing an, zu erschrecken, und ihm grau-
te sehr.
**34** Und er sprach zu ihnen: Meine Seele
ist tief betrübt bis zum Tod. Bleibt hier
und wacht! **35** Und er ging ein wenig wei-
ter, warf sich auf die Erde und betete,
daß, wenn es möglich wäre, die Stunde
an ihm vorüberginge. **36** Und er sprach:
Abba, Vater! Alles ist dir möglich; nimm
diesen Kelch von mir! Doch nicht, was
ich will, sondern was du willst! **37** Und
er kommt und findet sie schlafend. Und
er spricht zu Petrus: Simon, schläfst
du? Konntest du nicht eine Stunde wa-
chen? **38** Wacht und betet, damit ihr nicht
in Anfechtung geratet! Der Geist ist willig,
aber das Fleisch ist schwach.
**39** Und er ging wiederum hin, betete und
sprach dieselben Worte. **40** Und als er
zurückkam, fand er sie wieder schlafend;
denn die Augen waren ihnen schwer ge-
worden. Und sie wußten nicht, was sie
ihm antworten sollten.
**41** Und er kommt zum dritten Mal und
spricht zu ihnen: Schlaft ihr noch immer
und ruht? — Es ist genug! Die Stunde
ist gekommen. Siehe, der Sohn des Men-
schen wird in die Hände der Sünder aus-
geliefert. **42** Steht auf, laßt uns gehen! Sie-
he, der mich verrät, ist nahe.

### *Die Gefangennahme Jesu*

Mt 26,47-56; Lk 22,47-53; Joh 18,2-12

**43** Und sogleich, als er noch redete, er-
schien Judas, der einer der Zwölf war, und
mit ihm eine große Schar mit Schwertern
und Stöcken, [gesandt] von den obersten
Priestern und den Schriftgelehrten und
den Ältesten. **44** Der ihn verriet, hatte ih-
nen aber ein Zeichen gegeben und gesagt:
Der, den ich küssen werde, der ist's; den
ergreift und führt ihn sicher ab! **45** Und
als er nun kam, trat er sogleich auf ihn
zu und sprach: Rabbi, Rabbi! und küßte
ihn. **46** Sie aber legten ihre Hände an
ihn und nahmen ihn fest. **47** Einer aber
von denen, die dabei standen, zog das
Schwert, schlug den Knecht des Hohen-
priesters und hieb ihm ein Ohr ab.
**48** Und Jesus begann und sprach zu ih-
nen: Wie gegen einen Räuber seid ihr aus-
gezogen mit Schwertern und Stöcken, um
mich gefangenzunehmen? **49** Täglich war
ich bei euch im Tempel und lehrte, und
ihr habt mich nicht ergriffen. Doch da-
mit die Schriften erfüllt werden —! **50** Da
verließen ihn alle und flohen.
**51** Und ein gewisser junger Mann folgte
ihm, der ein Leinengewand auf dem bloßen
Leib trug; und die jungen Männer ergrif-
fen ihn, **52** er aber ließ das Leinengewand
zurück, und entblößt floh er von ihnen.

---

*a* (14,27) Sach 13,7.

### *Jesus vor dem Hohen Rat*

Mt 26,57-68; Lk 22,54; 22,63-65; Joh 18,13-15; 18,19-24

53 Und sie führten Jesus ab zum Hohen-
priester; und alle obersten Priester und
die Ältesten und die Schriftgelehrten ka-
men bei ihm zusammen. 54 Und Petrus
folgte ihm von ferne bis hinein in den Hof
des Hohenpriesters; und er saß bei den
Dienern und wärmte sich am Feuer.
55 Die obersten Priester aber und der gan-
ze Hohe Rat suchten ein Zeugnis gegen
Jesus, um ihn zu töten, und sie fanden
keines. 56 Denn viele legten ein falsches
Zeugnis gegen ihn ab, doch stimmten die
Zeugnisse nicht überein. 57 Und es stan-
den etliche auf, legten ein falsches Zeug-
nis gegen ihn ab und sprachen: 58 Wir
haben ihn sagen hören: Ich will diesen
mit Händen gemachten Tempel zerstören
und in drei Tagen einen anderen auf-
bauen, der nicht mit Händen gemacht
ist. 59 Aber auch so war ihr Zeugnis nicht
übereinstimmend. 60 Und der Hoheprie-
ster stand auf, trat in die Mitte, fragte Je-
sus und sprach: Antwortest du nichts auf
das, was diese gegen dich aussagen?
61 Er aber schwieg und antwortete nichts.
Wieder fragte ihn der Hohepriester und
sagte zu ihm: Bist du der Christus[a], der
Sohn des Hochgelobten? 62 Jesus aber
sprach: Ich bin's. Und ihr werdet den Sohn
des Menschen sitzen sehen zur Rechten
der Macht und kommen mit den Wolken
des Himmels!
63 Da zerriß der Hohepriester seine Klei-
der und sagte: Was brauchen wir weitere
Zeugen? 64 Ihr habt die Lästerung gehört.
Was meint ihr? Und sie fällten alle das Ur-
teil, daß er des Todes schuldig sei. 65 Und
etliche fingen an, ihn anzuspucken und
sein Angesicht zu verhüllen und ihn mit
Fäusten zu schlagen und zu ihm zu sa-
gen: Weissage! Und die Diener schlugen
ihn ins Angesicht.

### *Die Verleugnung durch Petrus*

Mt 26,69-75; Lk 22,55-62; Joh 18,15-18; 18,25-27

66 Und während Petrus unten im Hof
war, kam eine von den Mägden des Ho-
henpriesters. 67 Und als sie Petrus sah,
der sich wärmte, blickte sie ihn an und
sprach: Auch du warst mit Jesus, dem Na-
zarener! 68 Er aber leugnete und sprach:
Ich weiß nicht und verstehe auch nicht,
was du sagst! Und er ging in den Vorhof
hinaus, und der Hahn krähte.
69 Und als die Magd ihn sah, begann sie
wieder und sprach zu den Umstehenden:
Dieser ist einer von ihnen! 70 Er aber leug-
nete wiederum. Und ein wenig nachher
sprachen die Umstehenden nochmals zu
Petrus: Wahrhaftig, du bist einer von ih-
nen! Denn du bist ein Galiläer, und dei-
ne Sprache ist gleich. 71 Er aber fing an,
[sich] zu verfluchen und zu schwören: Ich
kenne diesen Menschen nicht, von dem
ihr redet!
72 Da krähte der Hahn zum zweitenmal;
und Petrus erinnerte sich an das Wort,
das Jesus zu ihm gesagt hatte: Ehe der
Hahn zweimal kräht, wirst du mich drei-
mal verleugnen. Und er begann zu wei-
nen.

### *Jesus vor Pilatus*

Mt 27,1-2; 27,11-14; Lk 22,66-71; 23,1-4; Joh 18,28-38

15 Und gleich in der Frühe faßten die
obersten Priester mit den Ältesten
und Schriftgelehrten und dem ganzen Ho-
hen Rat einen Beschluß und führten Jesus
gebunden hin und lieferten ihn dem Pila-
tus aus.
2 Und Pilatus fragte ihn: Bist du der König
der Juden? Er aber antwortete und sprach
zu ihm: Du sagst es! 3 Und die obersten
Priester brachten viele Anklagen gegen ihn
vor. Er aber antwortete ihnen nichts. 4 Pi-
latus aber fragte ihn wieder und sprach:
Antwortest du nichts? Sieh, wie viele Din-
ge sie gegen dich aussagen! 5 Jesus aber
antwortete nichts mehr, so daß sich Pila-
tus verwunderte.

### *Die Verurteilung Jesu durch die Volksmenge*

Mt 27,15-26; Lk 23,13-25; Joh 18,39-40; 19,6-16

6 Aber anläßlich des Festes pflegte er ihnen
einen Gefangenen freizugeben, welchen

---

*a* (14,61) d.h. der verheißene Messias-König.

sie wollten. 7 Es lag aber ein gewisser Barabbas gefangen samt den Mitaufrührern, die im Aufruhr einen Mord begangen hatten. 8 Und die Menge erhob ein Geschrei und fing an, das zu verlangen, was er ihnen jedesmal gewährt hatte. 9 Pilatus aber antwortete ihnen und sprach: Wollt ihr, daß ich euch den König der Juden freigebe? 10 Denn er wußte, daß die obersten Priester ihn aus Neid ausgeliefert hatten. 11 Aber die obersten Priester wiegelten die Volksmenge auf, daß er ihnen lieber den Barabbas losgeben solle. 12 Und Pilatus antwortete und sprach wiederum zu ihnen: Was wollt ihr nun, daß ich mit dem tue, den ihr König der Juden nennt? 13 Sie aber schrieen wiederum: Kreuzige ihn! 14 Und Pilatus sprach zu ihnen: Was hat er denn Böses getan? Da schrieen sie noch viel mehr: Kreuzige ihn! 15 Weil nun Pilatus die Menge befriedigen wollte, gab er ihnen den Barabbas frei und übergab Jesus, nachdem er ihn hatte auspeitschen lassen, damit er gekreuzigt werde.

### *Verspottung und Dornenkrone*

Mt 27,27-31; Joh 19,2-5

16 Da führten ihn die Kriegsknechte hinein in den Hof, das ist das Prätorium[a]; und sie riefen die ganze Schar zusammen, 17 legten ihm einen Purpur[mantel] um, flochten eine Dornenkrone und setzten sie ihm auf. 18 Und sie fingen an, ihn zu grüßen: Sei gegrüßt, König der Juden! 19 Und sie schlugen sein Haupt mit einem Rohr, spuckten ihn an, beugten die Knie und fielen vor ihm nieder. 20 Und nachdem sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Purpur[mantel] aus und legten ihm seine eigenen Kleider an. Und sie führten ihn hinaus, um ihn zu kreuzigen.

### *Die Kreuzigung Jesu*

Mt 27,32-44; Lk 23,26-43; Joh 19,17-27

21 Und sie zwangen einen Vorübergehenden, der vom Feld kam, Simon von Kyrene, den Vater von Alexander und Rufus, ihm das Kreuz zu tragen. 22 Und sie brachten ihn auf den Platz Golgatha, das heißt übersetzt »Schädelstätte«. 23 Und sie gaben ihm Myrrhenwein zu trinken, aber er nahm ihn nicht.

24 Und nachdem sie ihn gekreuzigt hatten, teilten sie seine Kleider und warfen das Los darüber, was jeder bekommen sollte. 25 Es war aber die dritte Stunde, als sie ihn kreuzigten. 26 Und die Inschrift, die seine Schuld anzeigte, war darüber geschrieben: »Der König der Juden«. 27 Und mit ihm kreuzigten sie zwei Räuber, einen zu seiner Rechten und einen zu seiner Linken. 28 Da wurde die Schrift erfüllt, die spricht: »Und er ist unter die Gesetzlosen gerechnet worden«.[b]

29 Und die Vorübergehenden lästerten ihn, schüttelten den Kopf und sprachen: Ha, der du den Tempel zerstörst und in drei Tagen aufbaust, 30 rette dich selbst und steige vom Kreuz herab! 31 Gleicherweise spotteten aber auch die obersten Priester untereinander samt den Schriftgelehrten und sprachen: Andere hat er gerettet, sich selbst kann er nicht retten! 32 Der Christus, der König von Israel, steige nun vom Kreuz herab, damit wir sehen und glauben! Auch die, welche mit ihm gekreuzigt wurden, schmähten ihn.

### *Der Tod Jesu*

Mt 27,45-56; Lk 23,44-49; Joh 19,28-37

33 Als aber die sechste Stunde anbrach, kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde. 34 Und um die neunte Stunde rief Jesus mit lauter Stimme und sprach: Eloi, Eloi, lama sabachthani? Das heißt übersetzt: »Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?«[c] 35 Und etliche der Umstehenden, die es hörten, sprachen: Siehe, er ruft den Elia! 36 Einer aber lief und füllte einen Schwamm mit Essig und steckte ihn auf ein Rohr, gab ihm zu trinken und sprach: Halt! Laßt uns sehen, ob Elia kommt, um ihn herabzunehmen!

---

*a* (15,16) Bezeichnung für den Amtssitz des römischen Statthalters.

*b* (15,28) Jes 53,12.

*c* (15,34) Ps 22,2.

37 Jesus aber stieß einen lauten Schrei aus
und verschied. 38 Und der Vorhang im
Tempel riß von oben bis unten entzwei.
39 Als aber der Hauptmann, der ihm
gegenüberstand, sah, daß er so schrie
und verschied, sprach er: Wahrhaftig, die-
ser Mensch war Gottes Sohn!
40 Es sahen aber auch Frauen von ferne
zu, unter ihnen war auch Maria Magdale-
na und Maria, die Mutter des jüngeren Ja-
kobus und des Joses, sowie Salome, 41 die
ihm auch, als er in Galiläa war, nachge-
folgt waren und ihm gedient hatten, und
viele andere, die mit ihm nach Jerusalem
hinaufgezogen waren.

*Die Grablegung Jesu*
Mt 27,57-61; Lk 23,50-56; Joh 19,38-42

42 Und als es schon Abend geworden
war (es war nämlich Rüsttag, das ist der
Tag vor dem Sabbat), 43 da kam Joseph
von Arimathia, ein angesehener Rats-
herr, der selbst auch auf das Reich Got-
tes wartete; der wagte es, ging zu Pilatus
hinein und bat um den Leib Jesu. 44 Pi-
latus aber wunderte sich, daß er schon
gestorben sein sollte, und er ließ den
Hauptmann herbeirufen und fragte ihn,
ob er schon lange gestorben sei. 45 Und
als er es von dem Hauptmann erfahren
hatte, überließ er dem Joseph den
Leib. 46 Da kaufte dieser Leinwand und
nahm ihn herab, wickelte ihn in die
Leinwand und legte ihn in ein Grab, das
in einen Felsen gehauen war; und er
wälzte einen Stein vor den Eingang des
Grabes. 47 Maria Magdalena aber und
Maria, die Mutter des Joses, sahen, wo
er hingelegt wurde.

*Die Auferstehung Jesu Christi*
Mt 28,1-8; Lk 24,1-12; Joh 20,1-18

16 Und als der Sabbat vorüber war,
kauften Maria Magdalena und Ma-
ria, die Mutter des Jakobus, und Salome
wohlriechende Gewürze, um hinzugehen
und ihn zu salben. 2 Und sehr früh am er-
sten Tag der Woche, als die Sonne aufging,
kamen sie zu dem Grab. 3 Und sie sagten
zueinander: Wer wälzt uns den Stein von
dem Eingang des Grabes?
4 Und als sie aufblickten, sahen sie, daß
der Stein weggewälzt war. Er war nämlich
sehr groß. 5 Und sie gingen in das Grab
hinein und sahen einen jungen Mann
zur Rechten sitzen, bekleidet mit einem
langen, weißen Gewand; und sie erschra-
ken. 6 Er aber spricht zu ihnen: Erschreckt
nicht! Ihr sucht Jesus den Nazarener, den
Gekreuzigten; er ist auferstanden, er ist
nicht hier. Seht den Ort, wo sie ihn hinge-
legt hatten! 7 Aber geht hin, sagt seinen
Jüngern und dem Petrus, daß er euch
nach Galiläa vorangeht. Dort werdet ihr
ihn sehen, wie er euch gesagt hat! 8 Und
sie gingen schnell hinaus und flohen
von dem Grab. Es hatte sie aber ein Zit-
tern und Entsetzen befallen; und sie sag-
ten niemand etwas, denn sie fürchteten
sich.

*Der Auferstandene*
*erscheint seinen Jüngern*
Mt 28,8-10; Lk 24,13-43; Joh 20,11-29

9 Als er aber früh am ersten Tag der Wo-
che auferstanden war, erschien er zuerst
der Maria Magdalena, von der er sieben
Dämonen ausgetrieben hatte. 10 Diese
ging hin und verkündete es denen, die
mit ihm gewesen waren, die trauerten
und weinten. 11 Und als diese hörten,
daß er lebe und von ihr gesehen worden
sei, glaubten sie es nicht.
12 Danach offenbarte er sich zwei von ih-
nen auf dem Weg in einer anderen Gestalt,
als sie sich aufs Land begaben. 13 Und
diese gingen hin und verkündeten es den
übrigen; aber auch ihnen glaubten sie
nicht.
14 Danach offenbarte er sich den Elfen
selbst, als sie zu Tisch saßen, und tadelte
ihren Unglauben und die Härte ihres
Herzens, daß sie denen, die ihn aufer-
standen gesehen hatten, nicht geglaubt
hatten.

*Der Auftrag zur Verkündigung*
*des Evangeliums*
*und die Himmelfahrt Jesu Christi*
Mt 28,16-20; Lk 24,44-53, Apg 1,8-12

15 Und er sprach zu ihnen: Geht hin in
alle Welt und verkündigt das Evangelium

der ganzen Schöpfung! **16** Wer glaubt und
getauft wird, der wird gerettet werden;
wer aber nicht glaubt, der wird verdammt
werden.[a] **17** Diese Zeichen aber werden
die begleiten, die gläubig geworden sind:
In meinem Namen werden sie Dämonen
austreiben, sie werden in neuen Sprachen
reden, **18** Schlangen werden sie aufheben, und wenn sie etwas Tödliches trinken, wird es ihnen nichts schaden; Kranken werden sie die Hände auflegen, und
sie werden sich wohl befinden.

**19** Der Herr nun wurde, nachdem er mit
ihnen geredet hatte, aufgenommen in
den Himmel und setzte sich zur Rechten Gottes. **20** Sie aber gingen hinaus
und verkündigten überall; und der Herr
wirkte mit ihnen und bekräftigte das
Wort durch die begleitenden Zeichen.
Amen.

---

*a* (16,16) d.h. in Gottes Gericht schuldig gesprochen werden.

# Das Evangelium nach Lukas

*Vorrede: Das zuverlässige Zeugnis des Evangeliums*
Hebr 2,1-4; Apg 5,30-32

1 Nachdem viele es unternommen ha-
ben, einen Bericht über die Tatsachen
abzufassen, die unter uns völlig erwiesen
sind, **2** wie sie uns diejenigen überliefert
haben, die von Anfang an Augenzeugen
und Diener des Wortes gewesen sind, **3** so
schien es auch mir gut, der ich allem von
Anfang an genau nachgegangen bin, es
dir der Reihe nach zu beschreiben, vor-
trefflichster Theophilus, **4** damit du die
Gewißheit der Dinge erkennst, in denen
du unterrichtet worden bist.

*Die Ankündigung der Geburt Johannes des Täufers*

**5** In den Tagen des Herodes, des Königs
von Judäa, lebte ein Priester mit Namen
Zacharias, aus der Abteilung Abijas; und
seine Frau war von den Töchtern Aarons,
und ihr Name war Elisabeth. **6** Sie waren
aber beide gerecht vor Gott und wan-
delten untadelig in allen Geboten und
Rechtsbestimmungen des Herrn. **7** Und
sie hatten kein Kind, weil Elisabeth un-
fruchtbar war, und beide waren in fortge-
schrittenem Alter.
**8** Es geschah aber, als er seinen Priester-
dienst vor Gott verrichtete, zur Zeit, als sei-
ne Abteilung an die Reihe kam, **9** da traf
ihn nach dem Brauch des Priestertums das
Los, daß er in den Tempel des Herrn ge-
hen und räuchern sollte.[a] **10** Und die ganze
Menge des Volkes betete draußen zur Stun-
de des Räucherns. **11** Da erschien ihm ein
Engel des Herrn, der stand zur Rechten des
Räucheraltars. **12** Und Zacharias erschrak,
als er ihn sah, und Furcht überfiel ihn.
**13** Aber der Engel sprach zu ihm: Fürchte
dich nicht, Zacharias! Denn dein Gebet ist
erhört worden, und deine Frau Elisabeth
wird dir einen Sohn gebären, und du sollst
ihm den Namen Johannes geben. **14** Und
er wird dir Freude und Frohlocken berei-
ten, und viele werden sich über seine Ge-
burt freuen. **15** Denn er wird groß sein vor
dem Herrn; Wein und starkes Getränk wird
er nicht trinken, und mit Heiligem Geist
wird er erfüllt werden schon von Mutter-
leib an. **16** Und viele von den Kindern Is-
raels wird er zu dem Herrn, ihrem Gott,
zurückführen. **17** Und er wird vor ihm her-
gehen im Geist und in der Kraft Elias, um
die Herzen der Väter umzuwenden zu den
Kindern und die Ungehorsamen zur Ge-
sinnung der Gerechten, um dem Herrn
ein zugerüstetes Volk zu bereiten.
**18** Und Zacharias sprach zu dem Engel:
Woran soll ich das erkennen? denn ich
bin ein alter Mann, und meine Frau ist in
fortgeschrittenem Alter! **19** Und der En-
gel antwortete und sprach zu ihm: Ich
bin Gabriel, der vor Gott steht, und bin
gesandt, zu dir zu reden und dir diese
frohe Botschaft zu bringen. **20** Und sie-
he, du wirst stumm sein und nicht reden
können bis zu dem Tag, an dem dies ge-
schehen wird, weil du meinen Worten
nicht geglaubt hast, die erfüllt werden sol-
len zu ihrer Zeit! **21** Und das Volk wartete
auf Zacharias; und sie verwunderten sich,
daß er so lange im Tempel blieb. **22** Als er
aber herauskam, konnte er nicht zu ih-
nen reden; und sie merkten, daß er im
Tempel eine Erscheinung gesehen hatte.
Und er winkte ihnen und blieb stumm.
**23** Und es geschah, als die Tage seines
Dienstes vollendet waren, ging er heim
in sein Haus. **24** Aber nach diesen Tagen
wurde seine Frau Elisabeth schwanger;
und sie verbarg sich fünf Monate und
sprach: **25** So hat der Herr an mir gehan-
delt in den Tagen, da er mich angesehen
hat, um meine Schmach unter den Men-
schen hinwegzunehmen!

*Die Ankündigung der Geburt Jesu Christi*
Jes 7,14; Mt 1,18-23

**26** Im sechsten Monat aber wurde der Engel
Gabriel von Gott in eine Stadt Galiläas na-

---

*a* (1,9) d.h. das im Gesetz vorgeschriebene Räucherwerk darbringen sollte (vgl. 2Mo 30,1-10).

mens Nazareth gesandt, 27 zu einer Jung-
frau, die verlobt war mit einem Mann na-
mens Joseph, aus dem Haus Davids; und
der Name der Jungfrau war Maria. 28 Und
der Engel kam zu ihr herein und sprach: Sei
gegrüßt, du Begnadigte! Der Herr ist mit
dir, du Gesegnete unter den Frauen! 29 Als
sie ihn aber sah, erschrak sie über sein
Wort und dachte darüber nach, was das
für ein Gruß sei.
30 Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte
dich nicht, Maria! Denn du hast Gnade
bei Gott gefunden. 31 Und siehe, du wirst
schwanger werden und einen Sohn ge-
bären; und du sollst ihm den Namen Je-
sus[a] geben. 32 Dieser wird groß sein und
Sohn des Höchsten genannt werden; und
Gott der Herr wird ihm den Thron seines
Vaters David geben; 33 und er wird re-
gieren über das Haus Jakobs in Ewigkeit,
und sein Reich wird kein Ende haben.
34 Maria aber sprach zu dem Engel: Wie
kann das sein, da ich von keinem Mann
weiß? 35 Und der Engel antwortete und
sprach zu ihr: Der Heilige Geist wird
über dich kommen, und die Kraft des
Höchsten wird dich überschatten. Darum
wird auch das Heilige, das geboren wird,
Gottes Sohn genannt werden. 36 Und sie-
he, Elisabeth, deine Verwandte, hat auch
einen Sohn empfangen in ihrem Alter und
ist jetzt im sechsten Monat, sie, die vor-
her unfruchtbar genannt wurde. 37 Denn
bei Gott ist kein Ding unmöglich. 38 Ma-
ria aber sprach: Siehe, ich bin die Magd
des Herrn; mir geschehe nach deinem
Wort! Und der Engel schied von ihr.

### *Der Besuch Marias bei Elisabeth*

39 Maria aber machte sich auf in diesen
Tagen und reiste rasch in das Bergland,
in eine Stadt in Juda, 40 und sie kam in
das Haus des Zacharias und begrüßte
Elisabeth.
41 Und es geschah, als Elisabeth den Gruß
der Maria hörte, da hüpfte das Kind in ih-
rem Leib; und Elisabeth wurde mit Hei-
ligem Geist erfüllt 42 und rief mit lauter
Stimme und sprach: Gesegnet bist du
unter den Frauen, und gesegnet ist die
Frucht deines Leibes! 43 Und woher wird
mir das zuteil, daß die Mutter meines
Herrn zu mir kommt? 44 Denn siehe, so-
wie der Klang deines Grußes in mein Ohr
drang, hüpfte das Kind vor Freude in mei-
nem Leib. 45 Und glückselig ist, die ge-
glaubt hat; denn es wird erfüllt werden,
was ihr vom Herrn gesagt worden ist!

### *Der Lobpreis Marias*

1Sam 2,1-10

46 Und Maria sprach:
Meine Seele erhebt den Herrn,
47 und mein Geist freut sich über Gott,
meinen Retter,
48 daß er angesehen hat die Niedrigkeit
seiner Magd;
denn siehe, von nun an werden mich
glückselig preisen alle Geschlechter!
49 Denn große Dinge hat der Mächtige an
mir getan,
und heilig ist sein Name;
50 und seine Barmherzigkeit währt von
Geschlecht zu Geschlecht
über die, welche ihn fürchten.
51 Er tut Mächtiges mit seinem Arm,
er zerstreut, die hochmütig sind in der
Gesinnung ihres Herzens.
52 Er stößt die Mächtigen von ihren
Thronen
und erhöht die Niedrigen.
53 Hungrige sättigt er mit Gütern,
und Reiche schickt er leer fort.
54 Er nimmt sich seines Knechtes Israel an,
um an [seine] Barmherzigkeit zu
gedenken,
55 wie er es unseren Vätern verheißen hat,
Abraham und seinem Samen, auf ewig!
56 Und Maria blieb bei ihr etwa drei Mona-
te und kehrte wieder in ihr Haus zurück.

### *Die Geburt Johannes des Täufers*

57 Für Elisabeth aber erfüllte sich die
Zeit, da sie gebären sollte, und sie gebar
einen Sohn. 58 Und ihre Nachbarn und
Verwandten hörten, daß der Herr seine
Barmherzigkeit an ihr groß gemacht hat-
te, und sie freuten sich mit ihr. 59 Und

---

*a* (1,31) *Jesus* ist die gr. Schreibweise des hebr. *Jehoschua,* dieser Name bedeutet »Der HERR ist Rettung«.

es geschah am achten Tag, daß sie ka-
men, um das Kind zu beschneiden; und
sie nannten es nach dem Namen seines
Vaters Zacharias. **60** Seine Mutter aber er-
widerte und sprach: Nein, sondern er soll
Johannes heißen! **61** Und sie sagten zu
ihr: Es ist doch niemand in deiner Ver-
wandtschaft, der diesen Namen trägt!
**62** Sie winkten aber seinem Vater, wie er
ihn genannt haben wolle. **63** Und er for-
derte ein Täfelchen und schrieb die Wor-
te: Johannes ist sein Name! Und sie ver-
wunderten sich alle. **64** Sofort aber tat
sich sein Mund auf, und seine Zunge
[wurde gelöst], und er redete und lobte
Gott. **65** Und es kam Furcht über alle ihre
Nachbarn, und im ganzen Bergland von
Judäa wurden alle diese Dinge bespro-
chen. **66** Und alle, die es hörten, nahmen
es sich zu Herzen und sprachen: Was wird
wohl aus diesem Kind werden? Und die
Hand des Herrn war mit ihm.

*Der Lobpreis des Zacharias*

**67** Und sein Vater Zacharias wurde mit Hei-
ligem Geist erfüllt, weissagte und sprach:
**68** Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels!
Denn er hat sein Volk besucht und ihm
Erlösung bereitet,
**69** und hat uns aufgerichtet ein Horn
des Heils[a]
in dem Haus seines Knechtes David,
**70** wie er es verheißen hat durch den
Mund seiner heiligen Propheten,
die von alters her waren:
**71** Errettung von unseren Feinden
und aus der Hand aller, die uns hassen;
**72** um Barmherzigkeit zu erweisen
an unseren Vätern
und zu gedenken an seinen heiligen
Bund,
**73** an den Eid, den er unserem Vater
Abraham geschworen hat,
uns zu geben,
**74** daß wir, erlöst aus der Hand unserer
Feinde,
ihm dienten ohne Furcht
**75** in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor ihm
alle Tage unseres Lebens.
**76** Und du, Kindlein, wirst ein Prophet des
Höchsten genannt werden,
denn du wirst vor dem Angesicht des Herrn
hergehen, um seine Wege zu bereiten,
**77** um seinem Volk Erkenntnis des Heils
zu geben,
[das ihnen zuteil wird] durch die
Vergebung ihrer Sünden,
**78** um der herzlichen Barmherzigkeit
unseres Gottes willen,
durch die uns besucht hat der Aufgang
aus der Höhe,
**79** um denen zu scheinen, die in Finster-
nis und Todesschatten sitzen,
um unsere Füße auf den Weg des Friedens
zu richten!
**80** Das Kind aber wuchs und wurde stark
im Geist; und er war in der Wüste bis zum
Tag seines Auftretens vor Israel.

*Die Geburt Jesu Christi in Bethlehem*
Mt 1,18-25

**2** Es begab sich aber in jenen Tagen, daß
ein Befehl ausging von dem Kaiser Au-
gustus[b], daß der ganze Erdkreis[c] sich er-
fassen lassen sollte. **2** Diese Erfassung war
die erste und geschah, als Kyrenius Statt-
halter in Syrien war. **3** Und es zogen alle
aus, um sich erfassen zu lassen, jeder in
seine eigene Stadt. **4** Es ging aber auch Jo-
seph von Galiläa, aus der Stadt Nazareth,
hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die
Bethlehem heißt, weil er aus dem Haus
und Geschlecht Davids war, **5** um sich er-
fassen zu lassen mit Maria, seiner ihm
angetrauten Frau, die schwanger war.
**6** Es geschah aber, während sie dort wa-
ren, da erfüllten sich die Tage, daß sie
gebären sollte. **7** Und sie gebar ihren Sohn,
den Erstgeborenen, und wickelte ihn in
Windeln und legte ihn in die Krippe, weil
für sie kein Raum war in der Herberge.

*Die Hirten und die Engel*

**8** Und es waren Hirten in derselben Ge-

---

*a* (1,69) Eine bildhafte Bezeichnung für den Messias-König, der Rettung bringen wird.
*b* (2,1) »Augustus« war der Titel der römischen Kaiser; gemeint ist Gajus Julius Caesar Octavianus (27 v. - 14 n. Chr.).
*c* (2,1) Das gr. *oikoumene* bezeichnet hier das Gebiet des Römischen Reiches.

gend auf dem Feld, die bewachten ihre
Herde in der Nacht. **9** Und siehe, ein Engel
des Herrn trat zu ihnen, und die Herr-
lichkeit des Herrn umleuchtete sie; und
sie fürchteten sich sehr. **10** Und der Engel
sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht!
Denn siehe, ich verkündige euch große
Freude, die dem ganzen Volk widerfahren
soll. **11** Denn euch ist heute in der Stadt Da-
vids ein Retter geboren, welcher ist Chri-
stus, der Herr. **12** Und das sei für euch das
Zeichen: Ihr werdet ein Kind finden, in
Windeln gewickelt, in der Krippe liegend.
**13** Und plötzlich war bei dem Engel die
Menge der himmlischen Heerscharen,
die lobten Gott und sprachen: **14** Herr-
lichkeit [ist] bei Gott in der Höhe und
Friede auf Erden, [und] unter den Men-
schen [Gottes] Wohlgefallen!
**15** Und es geschah, als die Engel von ih-
nen weg in den Himmel zurückgekehrt
waren, da sprachen die Hirten zuein-
ander: Laßt uns doch bis nach Bethle-
hem gehen und die Sache sehen, die ge-
schehen ist, die der Herr uns kundgetan
hat! **16** Und sie gingen eilends und fan-
den Maria und Joseph, dazu das Kind
in der Krippe liegend. **17** Nachdem sie es
aber gesehen hatten, machten sie überall
das Wort bekannt, das ihnen über dieses
Kind gesagt worden war. **18** Und alle,
die es hörten, verwunderten sich über
das, was ihnen von den Hirten gesagt wur-
de. **19** Maria aber behielt alle diese Worte
und bewegte sie in ihrem Herzen. **20** Und
die Hirten kehrten wieder um und prie-
sen und lobten Gott für alles, was sie
gehört und gesehen hatten, so wie es ih-
nen gesagt worden war.

*Die Darstellung Jesu*
*im Tempel von Jerusalem*

**21** Und als acht Tage vollendet waren, als
man das Kind beschneiden mußte, da
wurde ihm der Name Jesus gegeben, den
der Engel genannt hatte, ehe er im Mut-
terleib empfangen worden war. **22** Und als
die Tage ihrer Reinigung nach dem Ge-
setz Moses vollendet waren, brachten sie
ihn nach Jerusalem, um ihn dem Herrn
darzustellen, **23** wie im Gesetz des Herrn
geschrieben steht: »Alle männliche Erst-
geburt soll dem Herrn geheiligt heißen«,[a]
**24** und um ein Opfer darzubringen, wie es
im Gesetz des Herrn geboten ist, ein Paar
Turteltauben oder zwei junge Tauben.

*Der Lobpreis Simeons.*
*Die Prophetin Hanna*

**25** Und siehe, es war ein Mensch namens
Simeon in Jerusalem; und dieser Mensch
war gerecht und gottesfürchtig und war-
tete auf den Trost Israels; und der Heilige
Geist war auf ihm. **26** Und er hatte vom
Heiligen Geist die Zusage empfangen,
daß er den Tod nicht sehen werde, bevor
er den Gesalbten des Herrn gesehen
habe. **27** Und er kam auf Antrieb des Gei-
stes in den Tempel. Und als die Eltern das
Kind Jesus hineinbrachten, um für ihn
zu tun, was der Brauch des Gesetzes ver-
langte, **28** da nahm er es auf seine Arme,
lobte Gott und sprach:
**29** Nun, Herr, entläßt du deinen Knecht in
Frieden nach deinem Wort! **30** Denn mei-
ne Augen haben dein Heil gesehen, **31** das
du vor allen Völkern bereitet hast, **32** ein
Licht zur Erleuchtung der Heiden und zur
Verherrlichung deines Volkes Israel!
**33** Und Joseph und seine Mutter verwun-
derten sich über das, was über ihn gesagt
wurde. **34** Und Simeon segnete sie und
sprach zu Maria, seiner Mutter: Siehe,
dieser ist gesetzt zum Fall und zum Aufer-
stehen vieler in Israel und zu einem Zei-
chen, dem widersprochen wird — **35** aber
auch dir selbst wird ein Schwert durch die
Seele dringen —, damit aus vielen Her-
zen die Gedanken offenbar werden.
**36** Und da war auch Hanna, eine Prophe-
tin, die Tochter Phanuels, aus dem Stamm
Asser, die war hochbetagt und hatte nach
ihrer Jungfrauschaft mit ihrem Mann sie-
ben Jahre gelebt; **37** und sie war eine Wit-
we von etwa 84 Jahren; die wich nicht vom
Tempel, sondern diente [Gott] mit Fasten
und Beten Tag und Nacht. **38** Auch diese
trat zu derselben Stunde hinzu und pries
den Herrn und redete von ihm zu allen, die
auf die Erlösung warteten in Jerusalem.

---

*a* (2,23) 2Mo 13,2.

*Die Rückkehr nach Nazareth*
Mt 2,22-23
**39** Und nachdem sie alles vollbracht hatten nach dem Gesetz des Herrn, kehrten sie zurück nach Galiläa, in ihre Stadt Nazareth.
**40** Das Kind aber wuchs und wurde stark im Geist, erfüllt mit Weisheit, und Gottes Gnade war auf ihm.

*Der zwölfjährige Jesus im Tempel*

**41** Und seine Eltern reisten jährlich am Passahfest nach Jerusalem.
**42** Und als er zwölf Jahre alt war, gingen sie nach dem Brauch des Festes hinauf nach Jerusalem.
**43** Und als sie die Tage vollendet hatten und wieder heimkehrten, blieb der Knabe Jesus in Jerusalem; und Joseph und seine Mutter wußten es nicht.
**44** Da sie aber meinten, er wäre bei den Reisegefährten, zogen sie eine Tagesreise weit und suchten ihn unter den Verwandten und unter den Bekannten.
**45** Und weil sie ihn nicht fanden, kehrten sie wieder nach Jerusalem zurück und suchten ihn.
**46** Und es geschah, nach drei Tagen fanden sie ihn im Tempel sitzend mitten unter den Lehrern, wie er ihnen zuhörte und sie befragte.
**47** Es erstaunten aber alle, die ihn hörten, über sein Verständnis und seine Antworten.
**48** Und als sie ihn sahen, waren sie bestürzt; und seine Mutter sprach zu ihm: Kind, warum hast du uns das getan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht!
**49** Und er sprach zu ihnen: Weshalb habt ihr mich gesucht? Wußtet ihr nicht, daß ich in dem sein muß, was meines Vaters ist?
**50** Und sie verstanden das Wort nicht, das er zu ihnen sagte.
**51** Und er ging mit ihnen hinab und kam nach Nazareth und war ihnen untertan. Und seine Mutter behielt alle diese Worte in ihrem Herzen.
**52** Und Jesus nahm zu an Weisheit und Alter und Gnade bei Gott und den Menschen.

*Die Verkündigung Johannes des Täufers*
Mt 3,1-12; Mk 1,1-8; Joh 1,6-8; 1,19-28

**3** Aber im fünfzehnten Jahr der Regierung des Kaisers Tiberius[a], als Pontius Pilatus Statthalter von Judäa war und Herodes[b] Vierfürst von Galiläa, sein Bruder Philippus aber Vierfürst von Ituräa und dem Gebiet von Trachonitis, und Lysanias Vierfürst von Abilene,
**2** unter den Hohenpriestern Hannas und Kajaphas, da erging das Wort Gottes an Johannes, den Sohn des Zacharias, in der Wüste.
**3** Und er kam in die ganze Umgegend des Jordan und verkündigte eine Taufe der Buße[c] zur Vergebung der Sünden,
**4** wie geschrieben steht im Buch der Aussprüche des Propheten Jesaja, der spricht: »Eine Stimme ruft in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, macht seine Pfade eben!
**5** Jedes Tal soll ausgefüllt und jeder Berg und Hügel erniedrigt werden, und das Krumme soll gerade und die holprigen Wege eben werden;
**6** und alles Fleisch wird das Heil Gottes sehen.«[d]
**7** Er sprach nun zu der Volksmenge, die hinausging, um sich von ihm taufen zu lassen: Schlangenbrut! Wer hat euch unterwiesen, dem kommenden Zorn zu entfliehen?
**8** So bringt nun Früchte, die der Buße würdig sind! Und fangt nicht an, bei euch selbst zu sagen: Wir haben Abraham zum Vater! Denn ich sage euch: Gott vermag dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken.
**9** Es ist aber auch schon die Axt an die Wurzel der Bäume gelegt. Jeder Baum nun, der keine gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen!
**10** Da fragte ihn die Menge und sprach: Was sollen wir denn tun?
**11** Und er antwortete und sprach zu ihnen: Wer zwei Hemden hat, gebe dem, der keines hat; und wer Speise hat, der mache es ebenso!
**12** Es kamen auch Zöllner[e], um sich taufen zu lassen, und sprachen zu ihm: Meister, was sollen wir tun?
**13** Er sprach zu

---

*a* (3,1) d.h. 29 n. Chr.; Tiberius regierte 14 - 37 n. Chr.
*b* (3,1) d.h. Herodes Antipas (vgl. Fn. zu Mt 14,1).
*c* (3,3) d.h. der Gesinnungsänderung, der Herzensumkehr zu Gott.
*d* (3,6) Jes 40,3-5.
*e* (3,12) Die Zoll- bzw. Steuereinnehmer pflegten sich betrügerisch zu bereichern.

ihnen: Fordert nicht mehr, als was euch
vorgeschrieben ist!
**14** Es fragten ihn aber auch Kriegsleute
und sprachen: Und was sollen wir tun?
Und er sprach zu ihnen: Mißhandelt nie-
mand, erhebt keine falsche Anklage und
seid zufrieden mit eurem Sold!
**15** Da aber das Volk in Erwartung stand
und alle in ihren Herzen sich wegen Jo-
hannes fragten, ob er vielleicht der Chri-
stus sei, **16** antwortete Johannes allen und
sprach: Ich taufe euch mit Wasser; es
kommt aber einer, der stärker ist als ich,
und ich bin nicht würdig, ihm seinen
Schuhriemen zu lösen; der wird euch mit
Heiligem Geist und Feuer taufen. **17** Er
hat die Worfschaufel in seiner Hand, und
er wird seine Tenne durch und durch
reinigen und den Weizen in seine Scheu-
ne sammeln; die Spreu aber wird er mit
unauslöschlichem Feuer verbrennen!
**18** Auch mit vielen anderen Ermahnun-
gen verkündigte er dem Volk die frohe
Botschaft. **19** Der Vierfürst Herodes aber,
da er von ihm getadelt wurde wegen
Herodias, der Frau seines Bruders Philip-
pus, und wegen all des Bösen, was Hero-
des tat, **20** fügte zu allem noch das hinzu,
daß er den Johannes ins Gefängnis warf.

*Die Taufe Jesu Christi*
Mt 3,13-17; Mk 1,9-11; Joh 1,32-34

**21** Es geschah aber, als alles Volk sich tau-
fen ließ und auch Jesus getauft wurde und
betete, da tat sich der Himmel auf, **22** und
der Heilige Geist stieg in leiblicher Ge-
stalt wie eine Taube auf ihn herab, und
eine Stimme ertönte aus dem Himmel,
die sprach: Du bist mein geliebter Sohn;
an dir habe ich Wohlgefallen!

*Das Geschlechtsregister Jesu Christi*
Mt 1,1-16; Apg 13,23

**23** Und Jesus war ungefähr 30 Jahre alt,
als er begann; er war, wie man meinte,
ein Sohn Josephs, **24** des Eli, des Matthat,
des Levi, des Melchi, des Janna, des Jose-
ph, **25** des Mattathias, des Amos, des Na-
hum, des Esli, des Nangai, **26** des Maath,
des Mattathias, des Semei, des Joseph, des
Juda, **27** des Johanan, des Resa, des Se-
rubbabel, des Schealtiel, des Neri, **28** des
Melchi, des Addi, des Kosam, des Elmo-
dam, des Er, **29** des Joses, des Elieser, des
Jorim, des Matthat, des Levi, **30** des Si-
meon, des Juda, des Joseph, des Jonan,
des Eljakim, **31** des Melea, des Mainan,
des Mattatha, des Nathan, des David,
**32** des Isai, des Obed, des Boas, des Sal-
mon, des Nachschon, **33** des Ammina-
dab, des Aram, des Hezron, des Perez, des
Juda, **34** des Jakob, des Isaak, des Abra-
ham, des Terach, des Nahor, **35** des Serug,
des Regu, des Peleg, des Heber, des Sche-
lach, **36** des Kainan, des Arpakschad, des
Sem, des Noah, des Lamech, **37** des Me-
thusalah, des Henoch, des Jared, des Ma-
halaleel, des Kainan, **38** des Enosch, des
Seth, des Adam, Gottes.

*Die Versuchung Jesu Christi*
Mt 4,1-11; Mk 1,12-13

**4** Jesus aber, voll Heiligen Geistes, kehr-
te vom Jordan zurück und wurde vom
Geist in die Wüste geführt **2** und 40 Tage
vom Teufel versucht. Und er aß nichts in
jenen Tagen; und zuletzt, als sie zu Ende
waren, war er hungrig. **3** Und der Teufel
sprach zu ihm: Wenn du Gottes Sohn
bist, so sprich zu diesem Stein, daß er
Brot werde! **4** Und Jesus antwortete ihm
und sprach: Es steht geschrieben: »Der
Mensch lebt nicht vom Brot allein, son-
dern von einem jeglichen Wort Gottes«.[a]
**5** Da führte der Teufel ihn auf einen ho-
hen Berg und zeigte ihm alle Reiche der
Welt in einem Augenblick. **6** Und der Teu-
fel sprach zu ihm: Dir will ich alle diese
Macht und ihre Herrlichkeit geben; denn
sie ist mir übergeben, und ich gebe sie,
wem ich will. **7** Wenn du nun vor mir an-
betest, soll alles dir gehören! **8** Und Jesus
antwortete ihm und sprach: Weiche von
mir, Satan! Denn es steht geschrieben:
»Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbe-
ten und ihm allein dienen«.[b]
**9** Und er führte ihn nach Jerusalem und
stellte ihn auf die Zinne des Tempels und

---

*a* (4,4) 5Mo 8,3.

*b* (4,8) 5Mo 6,13; 10,20.

sprach zu ihm: Wenn du der Sohn Gottes bist, so stürze dich von hier hinab; **10** denn es steht geschrieben: »Er wird seinen Engeln deinetwegen Befehl geben, daß sie dich behüten, **11** und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.«[a] **12** Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Es ist gesagt: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen!«[b]

**13** Und nachdem der Teufel alle Versuchung vollendet hatte, wich er von ihm eine Zeitlang.

### *Der Beginn des Wirkens Jesu in Galiläa*

Mt 4,12-17; Mk 1,14-15

**14** Und Jesus kehrte in der Kraft des Geistes zurück nach Galiläa; und das Gerücht von ihm verbreitete sich durch die ganze umliegende Gegend. **15** Und er lehrte in ihren Synagogen[c] und wurde von allen gepriesen.

### *Die Verkündigung in der Synagoge von Nazareth*

Mt 13,54-58; Mk 6,1-6

**16** Und er kam nach Nazareth, wo er erzogen worden war, und ging nach seiner Gewohnheit am Sabbattag in die Synagoge und stand auf, um vorzulesen. **17** Und es wurde ihm die Buchrolle des Propheten Jesaja gegeben; und als er die Buchrolle aufgerollt hatte, fand er die Stelle, wo geschrieben steht: **18** »Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat[d], den Armen frohe Botschaft zu verkünden; er hat mich gesandt, zu heilen, die zerbrochenen Herzens sind, Gefangenen Befreiung zu verkünden und den Blinden, daß sie wieder sehend werden, Zerschlagene in Freiheit zu setzen, **19** um zu verkündigen das angenehme Jahr des Herrn.«[e] **20** Und er rollte die Buchrolle zusammen und gab sie dem Diener wieder und setzte sich, und aller Augen in der Synagoge waren auf ihn gerichtet.

**21** Er aber fing an, ihnen zu sagen: Heute ist diese Schrift erfüllt vor euren Ohren!

**22** Und alle gaben ihm Zeugnis und wunderten sich über die Worte der Gnade, die aus seinem Mund kamen, und sprachen: Ist dieser nicht der Sohn Josephs?

**23** Und er sprach zu ihnen: Gewiß werdet ihr mir dieses Sprichwort sagen: Arzt, heile dich selbst! Die großen Taten, von denen wir gehört haben, daß sie in Kapernaum geschahen, tue sie auch hier in deiner Vaterstadt! **24** Er sprach aber: Wahrlich, ich sage euch: Kein Prophet ist anerkannt in seinem Vaterland. **25** In Wahrheit aber sage ich euch: Es waren viele Witwen in den Tagen Elias in Israel, als der Himmel drei Jahre und sechs Monate lang verschlossen war, da eine große Hungersnot entstand im ganzen Land; **26** und zu keiner von ihnen wurde Elia gesandt, sondern nur zu einer Witwe nach Sarepta bei Sidon. **27** Und viele Aussätzige waren in Israel zur Zeit des Propheten Elisa; aber keiner von ihnen wurde gereinigt, sondern nur Naeman, der Syrer.

**28** Da wurden alle in der Synagoge voll Zorn, als sie dies hörten. **29** Und sie standen auf und stießen ihn zur Stadt hinaus und führten ihn an den Rand des Berges, auf dem ihre Stadt gebaut war, um ihn hinabzustürzen. **30** Er aber ging mitten durch sie hindurch und zog weiter.

### *Jesus treibt einen unreinen Geist aus*

Mk 1,21-28

**31** Und er kam hinab nach Kapernaum, einer Stadt in Galiläa, und lehrte sie am Sabbat. **32** Und sie waren betroffen über seine Lehre, denn er redete mit Vollmacht.

**33** Und in der Synagoge war ein Mensch, der den Geist eines unreinen Dämons hatte. Und er schrie mit lauter Stimme **34** und sprach: Laß ab! Was haben wir mit dir zu tun, Jesus, du Nazarener? Bist du gekommen, um uns zu verderben? Ich weiß, wer du bist: der Heilige Gottes!

---

*a* (4,11) Ps 91,11-12.

*b* (4,12) 5Mo 6,16.

*c* (4,15) d.h. in den Gemeinden bzw. Versammlungsstätten der Juden.

*d* (4,18) Die Salbung bedeutete Einsetzung in einen Dienst für Gott (vgl. 2Mo 40,13; 1Sam 16,13). Christus ist der Gesalbte Gottes.

*e* (4,19) Jes 61,1-2.

**35** Und Jesus befahl ihm und sprach: Ver-
stumme und fahre aus von ihm! Da warf
ihn der Dämon mitten unter sie und fuhr
aus von ihm und tat ihm keinen Scha-
den. **36** Und ein Entsetzen kam über alle,
und sie redeten untereinander und spra-
chen: Was ist das für ein Wort, daß er mit
Vollmacht und Kraft den unreinen Gei-
stern gebietet und sie ausfahren? **37** Und
sein Ruf verbreitete sich in alle Orte der
umliegenden Gegend.

*Die Heilung der Schwiegermutter des Petrus und anderer Kranker*
Mt 8,14-17; Mk 1,29-39

**38** Und er stand auf und ging aus der Syn-
agoge in das Haus des Simon. Simons
Schwiegermutter aber war von einem hef-
tigen Fieber befallen, und sie baten ihn
für sie. **39** Und er trat zu ihr, neigte sich
über sie und befahl dem Fieber, und es
verließ sie. Und sogleich stand sie auf und
diente ihnen.
**40** Als aber die Sonne unterging, brach-
ten alle, die Kranke hatten mit mancher-
lei Gebrechen, sie zu ihm, und er legte ei-
nem jeden von ihnen die Hände auf und
heilte sie. **41** Es fuhren auch Dämonen
aus von vielen, indem sie schrieen und
sprachen: Du bist der Christus, der Sohn
Gottes! Und er befahl ihnen und ließ sie
nicht reden, weil sie wußten, daß er der
Christus war.
**42** Als es aber Tag geworden war, ging er
hinaus an einen abgelegenen Ort; und
die Volksmenge suchte ihn und kam bis
zu ihm, und sie wollten ihn zurückhalten,
damit er nicht von ihnen wegginge. **43** Er
aber sprach zu ihnen: Ich muß auch den
anderen Städten die frohe Botschaft vom
Reich Gottes verkündigen; denn dazu bin
ich gesandt. **44** Und er verkündigte in den
Synagogen von Galiläa.

*Der wunderbare Fischzug.*
*Die Berufung der ersten Jünger*
Mt 4,18-22; Mk 1,16-20; Joh 1,35-51; 21,1-11

**5** Es begab sich aber, als die Menge sich
zu ihm drängte, um das Wort Gottes zu
hören, daß er am See Genezareth stand;
**2** und er sah zwei Schiffe am Ufer liegen;
die Fischer aber waren aus ihnen ausge-
stiegen und wuschen die Netze. **3** Da stieg
er in eines der Schiffe, das Simon gehörte,
und bat ihn, ein wenig vom Land wegzu-
fahren; und er setzte sich und lehrte die
Volksmenge vom Schiff aus.
**4** Als er aber zu reden aufgehört hatte,
sprach er zu Simon: Fahre hinaus auf
die Tiefe, und laßt eure Netze zu einem
Fang hinunter! **5** Und Simon antwortete
und sprach zu ihm: Meister, wir haben
die ganze Nacht hindurch gearbeitet und
nichts gefangen; aber auf dein Wort will
ich das Netz auswerfen! **6** Und als sie
das getan hatten, fingen sie eine große
Menge Fische; und ihr Netz begann zu
reißen. **7** Da winkten sie den Gefährten,
die im anderen Schiff waren, daß sie
kommen und ihnen helfen sollten; und
sie kamen und füllten beide Schiffe, so
daß sie zu sinken begannen.
**8** Als aber Simon Petrus das sah, fiel er zu
den Knien Jesu nieder und sprach: Herr,
gehe von mir hinweg, denn ich bin ein
sündiger Mensch! **9** Denn ein Schrecken
überkam ihn und alle, die bei ihm waren,
wegen des Fischzuges, den sie gemacht
hatten; **10** gleicherweise auch Jakobus
und Johannes, die Söhne des Zebedäus,
die Simons Teilhaber waren. Und Jesus
sprach zu Simon: Fürchte dich nicht; von
nun an sollst du Menschen fangen! **11** Und
sie brachten die Schiffe ans Land, ver-
ließen alles und folgten ihm nach.

*Die Heilung eines Aussätzigen*
Mt 8,2-4; Mk 1,40-45

**12** Und es begab sich, als er in einer der
Städte war, siehe, da war ein Mann voll
Aussatz. Und als er Jesus sah, fiel er auf
sein Angesicht, bat ihn und sprach: Herr,
wenn du willst, so kannst du mich rei-
nigen! **13** Da streckte er die Hand aus,
rührte ihn an und sprach: Ich will; sei
gereinigt! Und sogleich wich der Aussatz
von ihm.
**14** Und er befahl ihm, es niemand zu sa-
gen: Geh vielmehr hin, zeige dich dem
Priester und opfere für deine Reinigung,
wie Mose befohlen hat, ihnen zum Zeug-
nis! **15** Aber die Kunde von ihm breitete

sich desto mehr aus; und große Volks-
mengen kamen zusammen, um ihn zu
hören und durch ihn von ihren Krank-
heiten geheilt zu werden. 16 Er aber hielt
sich zurückgezogen an einsamen Orten
auf und betete.

*Die Heilung eines Gelähmten*
Mt 9,1-8; Mk 2,1-12

17 Und es begab sich an einem Tag, daß
er lehrte; und es saßen Pharisäer da und
Gesetzeslehrer, die aus allen Dörfern von
Galiläa und Judäa und von Jerusalem ge-
kommen waren; und die Kraft des Herrn
war da, um sie zu heilen. 18 Und siehe,
Männer trugen auf einer Liegematte ei-
nen Menschen, der gelähmt war; und
sie versuchten ihn hineinzubringen und
vor ihn zu legen. 19 Und da sie wegen
der Menge keine Möglichkeit fanden,
ihn hineinzubringen, stiegen sie auf das
Dach und ließen ihn mit der Liegematte
durch die Ziegel hinunter in die Mitte vor
Jesus. 20 Und als er ihren Glauben sah,
sprach er zu ihm: Mensch, deine Sünden
sind dir vergeben!
21 Und die Schriftgelehrten und Phari-
säer fingen an, sich Gedanken zu ma-
chen, und sprachen: Wer ist dieser,
der solche Lästerungen ausspricht? Wer
kann Sünden vergeben als nur Gott al-
lein? 22 Da aber Jesus ihre Gedanken
erkannte, antwortete er und sprach
zu ihnen: Was denkt ihr in euren Her-
zen? 23 Was ist leichter, zu sagen: Deine
Sünden sind dir vergeben! oder zu sagen:
Steh auf und geh umher? 24 Damit ihr
aber wißt, daß der Sohn des Menschen[a]
Vollmacht hat, auf Erden Sünden zu ver-
geben — sprach er zu dem Gelähmten:
Ich sage dir, steh auf, nimm deine Lie-
gematte und geh heim! 25 Und sofort
stand er auf vor ihren Augen, nahm sein
Lager, ging heim und pries Gott. 26 Da
gerieten alle außer sich vor Staunen,
und sie priesen Gott und wurden voll
Furcht und sprachen: Wir haben heute
Unglaubliches gesehen!

*Die Berufung des Levi*
Mt 9,9-13; Mk 2,13-17

27 Danach ging er hinaus und sah einen
Zöllner namens Levi an der Zollstätte
sitzen und sprach zu ihm: Folge mir
nach! 28 Und er verließ alles, stand auf
und folgte ihm nach.
29 Und Levi bereitete ihm ein großes Mahl
in seinem Haus; und es saß eine große
Schar von Zöllnern und anderen, die
es mit ihnen hielten, bei Tisch. 30 Und
die Schriftgelehrten unter ihnen und die
Pharisäer murrten gegen seine Jünger
und sprachen: Warum eßt und trinkt ihr
mit Zöllnern und Sündern? 31 Und Jesus
antwortete und sprach zu ihnen: Nicht
die Gesunden brauchen den Arzt, son-
dern die Kranken. 32 Ich bin nicht ge-
kommen, Gerechte zu berufen, sondern
Sünder zur Buße.

*Vom Fasten.*
*Gleichnisse vom neuen Flicken und*
*vom neuen Wein*
Mt 9,14-17; Mk 2,18-22

33 Sie aber sprachen zu ihm: Warum fa-
sten die Jünger des Johannes so oft und
verrichten Gebete, ebenso auch die der
Pharisäer; die deinigen aber essen und
trinken? 34 Und er sprach zu ihnen: Könnt
ihr die Hochzeitsgäste etwa fasten las-
sen, solange der Bräutigam bei ihnen ist?
35 Es werden aber Tage kommen, da der
Bräutigam von ihnen genommen sein
wird; dann werden sie fasten, in jenen
Tagen.
36 Er sagte aber auch ein Gleichnis zu ih-
nen: Niemand setzt einen Lappen von ei-
nem neuen Kleid auf ein altes Kleid; denn
sonst zerreißt er auch das neue, und der
Lappen vom neuen paßt nicht zu dem
alten. 37 Und niemand füllt neuen Wein
in alte Schläuche; denn sonst wird der
neue Wein die Schläuche zerreißen, und
er wird verschüttet, und die Schläuche
verderben; 38 sondern neuer Wein soll in
neue Schläuche gefüllt werden, so blei-
ben beide miteinander erhalten. 39 Und

---

*a* (5,24) *Sohn des Menschen* ist eine Bezeichnung für den Messias (vgl. Dan 7,13; 1Mo 3,15; Joh 1,14; 1Tim 3,16; Phil 2,7; Hebr 2,14-18).

niemand, der alten trinkt, will sogleich
neuen; denn er spricht: Der alte ist besser!

*Jesus ist der Herr über den Sabbat*
Mt 12,1-8; Mk 2,23-28

**6** Es geschah aber, daß er am zweiten
Sabbat nach dem ersten durch die
Kornfelder ging; und seine Jünger streiften
Ähren ab, zerrieben sie mit den Händen
und aßen sie. **2** Da sagten etliche von den
Pharisäern zu ihnen: Warum tut ihr, was
am Sabbat nicht zu tun erlaubt ist?
**3** Und Jesus antwortete ihnen und sprach:
Habt ihr nicht einmal gelesen, was David
tat, als er und seine Gefährten hungrig
waren? **4** Wie er in das Haus Gottes hin-
einging und die Schaubrote nahm und aß
und auch seinen Gefährten davon gab,
welche doch niemand essen darf als nur
die Priester? **5** Und er sprach zu ihnen:
Der Sohn des Menschen ist Herr auch
über den Sabbat.

*Der Mann mit der verdorrten Hand*
Mt 12,9-14; Mk 3,1-6

**6** Es geschah aber auch an einem ande-
ren Sabbat, daß er in eine Synagoge ging
und lehrte; und dort war ein Mensch,
dessen rechte Hand verdorrt war. **7** Aber
die Schriftgelehrten und Pharisäer lau-
erten ihm auf, ob er am Sabbat heilen
würde, um einen Grund zur Anklage ge-
gen ihn zu finden. **8** Er aber kannte ihre
Gedanken und sprach zu dem Menschen,
der die verdorrte Hand hatte: Steh auf
und stelle dich in die Mitte! Da stand er
auf und stellte sich dorthin.
**9** Da sprach nun Jesus zu ihnen: Ich will
euch etwas fragen: Darf man am Sabbat
Gutes tun oder Böses tun, das Leben retten
oder verderben? **10** Und indem er sie alle
ringsumher ansah, sprach er zu dem Men-
schen: Strecke deine Hand aus! Der aber
tat es, und seine Hand wurde wiederher-
gestellt [und war] gesund wie die andere.
**11** Sie aber wurden mit Unverstand erfüllt
und besprachen sich miteinander, was
sie Jesus antun könnten.

*Die Wahl der zwölf Apostel*
Mk 3,13-19

**12** Es geschah aber in jenen Tagen, daß er
hinausging auf den Berg, um zu beten; und
er verharrte die Nacht hindurch im Gebet
zu Gott. **13** Und als es Tag wurde, rief er sei-
ne Jünger zu sich und erwählte aus ihnen
zwölf, die er auch Apostel nannte: **14** Simon,
den er auch Petrus nannte, und dessen Bru-
der Andreas, Jakobus und Johannes, Philip-
pus und Bartholomäus, **15** Matthäus und
Thomas, Jakobus, den Sohn des Alphäus,
und Simon, genannt der Zelot[a], **16** Judas,
den Sohn des Jakobus, und Judas Ischari-
ot, der auch zum Verräter wurde.

*Jesu Wirken in Galiläa*
Mt 4,23-25

**17** Und er stieg mit ihnen hinab und stell-
te sich auf einen ebenen Platz mit einer
Menge seiner Jünger und einer großen
Menge Volkes aus ganz Judäa und von
Jerusalem und von der Meeresküste von
Tyrus und Sidon, die gekommen waren,
um ihn zu hören und geheilt zu werden
von ihren Krankheiten, **18** auch die, wel-
che von unreinen Geistern geplagt waren;
und sie wurden geheilt. **19** Und die ganze
Volksmenge suchte ihn anzurühren, denn
Kraft ging von ihm aus und heilte alle.

*Seligpreisungen und Weherufe*
Mt 5,1-12

**20** Und er hob seine Augen auf über sei-
ne Jünger und sprach: Glückselig seid ihr
Armen, denn das Reich Gottes ist euer!
**21** Glückselig seid ihr, die ihr jetzt hungert,
denn ihr sollt gesättigt werden! Glückselig
seid ihr, die ihr jetzt weint, denn ihr wer-
det lachen! **22** Glückselig seid ihr, wenn
euch die Menschen hassen, und wenn
sie euch ausschließen und schmähen
und euren Namen als einen lasterhaften
verwerfen um des Menschensohnes wil-
len. **23** Freut euch an jenem Tag und
hüpft! Denn siehe, euer Lohn ist groß
im Himmel. Denn ebenso haben es ihre
Väter mit den Propheten gemacht.

---

*a* (6,15) d.h. »der Eiferer«. Die Zeloten waren eine Gruppe von Juden, die die römische Herrschaft mit Waffengewalt abschütteln wollten.

24 Aber wehe euch, ihr Reichen, denn
ihr habt euren Trost schon empfangen!
25 Wehe euch, die ihr satt seid; denn ihr
werdet hungern! Wehe euch, die ihr jetzt
lacht, denn ihr werdet trauern und wei-
nen! 26 Wehe euch, wenn alle Leute gut
von euch reden! Denn ebenso haben es
ihre Väter mit den falschen Propheten ge-
macht.

*Liebe zu den Feinden*
Mt 5,38-48

27 Euch aber, die ihr hört, sage ich: Liebt
eure Feinde, tut wohl denen, die euch
hassen; 28 segnet, die euch fluchen, und
betet für die, welche euch beleidigen!
29 Dem, der dich auf die eine Backe
schlägt, biete auch die andere dar; und
dem, der dir den Mantel nimmt, verwei-
gere auch das Hemd nicht. 30 Gib aber je-
dem, der dich bittet; und von dem, der
dir das Deine nimmt, fordere es nicht
zurück. 31 Und wie ihr wollt, daß euch
die Leute behandeln sollen, so behandelt
auch ihr sie gleicherweise!
32 Und wenn ihr die liebt, die euch lie-
ben, was für einen Dank erwartet ihr
dafür? Denn auch die Sünder lieben die,
welche sie lieben. 33 Und wenn ihr de-
nen Gutes tut, die euch Gutes tun, was
für einen Dank erwartet ihr dafür? Denn
auch die Sünder tun dasselbe. 34 Und
wenn ihr denen leiht, von welchen ihr
wieder zu empfangen hofft, was für ei-
nen Dank erwartet ihr dafür? Denn auch
die Sünder leihen den Sündern, um das
Gleiche wieder zu empfangen. 35 Viel-
mehr liebt eure Feinde und tut Gutes
und leiht, ohne etwas dafür zu erhoffen;
so wird euer Lohn groß sein, und ihr
werdet Söhne des Höchsten sein, denn
er ist gütig gegen die Undankbaren und
Bösen. 36 Darum seid barmherzig, wie
auch euer Vater barmherzig ist.

*Warnung vor dem Richten*
Mt 7,1-5

37 Und richtet nicht, so werdet ihr nicht
gerichtet; verurteilt nicht, so werdet ihr
nicht verurteilt; sprecht los, so werdet
ihr losgesprochen werden! 38 Gebt, so
wird euch gegeben werden; ein gutes,
vollgedrücktes und gerütteltes und über-
fließendes Maß wird man in euren Schoß
schütten. Denn mit demselben Maß, mit
dem ihr [anderen] zumeßt, wird euch
wieder zugemessen werden.
39 Er sagte ihnen aber ein Gleichnis: Kann
auch ein Blinder einen Blinden führen?
Werden nicht beide in die Grube fallen?
40 Der Jünger ist nicht über seinem Mei-
ster; jeder aber, der vollendet ist, wird so
sein wie sein Meister.
41 Was siehst du aber den Splitter im
Auge deines Bruders, und den Balken
in deinem eigenen Auge bemerkst du
nicht? 42 Oder wie kannst du zu deinem
Bruder sagen: Bruder, halt, ich will den
Splitter herausziehen, der in deinem Auge
ist! — während du doch den Balken in
deinem Auge nicht siehst? Du Heuchler,
zieh zuerst den Balken aus deinem Auge,
und dann wirst du klar sehen, um den
Splitter herauszuziehen, der im Auge dei-
nes Bruders ist!

*Der Baum und die Früchte*
Mt 7,16-20

43 Denn es gibt keinen guten Baum,
der schlechte Frucht bringt, noch einen
schlechten Baum, der gute Frucht
bringt. 44 Denn jeder Baum wird an seiner
Frucht erkannt; denn von Dornen sam-
melt man keine Feigen, und vom Dorn-
busch liest man keine Trauben. 45 Der
gute Mensch bringt aus dem guten Schatz
seines Herzens das Gute hervor, und
der böse Mensch bringt aus dem bösen
Schatz seines Herzens das Böse hervor;
denn wovon sein Herz voll ist, davon re-
det sein Mund.

*Der kluge und der törichte Baumeister*
Mt 7,21-29

46 Was nennt ihr mich aber »Herr, Herr«
und tut nicht, was ich sage?
47 Jeder, der zu mir kommt und meine
Worte hört und sie tut — ich will euch
zeigen, wem er gleich ist. 48 Er ist einem
Menschen gleich, der ein Haus baute und
dazu tief grub und den Grund auf den
Felsen legte. Als nun eine Überschwem-

mung entstand, da brandete der Strom
gegen dieses Haus, und er konnte es
nicht erschüttern, weil es auf den Felsen
gegründet war.
49 Wer aber hört und nicht tut, der ist ei-
nem Menschen gleich, der ein Haus auf
das Erdreich baute, ohne den Grund zu
legen; und der Strom brandete gegen das-
selbe, und es stürzte sofort ein, und der
Zusammenbruch dieses Hauses war ge-
waltig.

### *Der Hauptmann von Kapernaum*
Mt 8,5-13

7 Nachdem er aber vor den Ohren des
Volkes alle seine Reden beendet hatte,
ging er hinein nach Kapernaum. 2 Und
ein Knecht eines Hauptmanns, den jener
schätzte, lag krank und war am Sterben.
3 Als er aber von Jesus hörte, sandte er
Älteste der Juden zu ihm mit der Bitte,
er möge kommen und seinen Knecht ret-
ten. 4 Als diese zu Jesus kamen, baten sie
ihn eindringlich und sprachen: Er ist es
wert, daß du ihm dies gewährst; 5 denn
er hat unser Volk lieb, und er hat uns die
Synagoge erbaut.
6 Da ging Jesus mit ihnen hin. Und als
er schon nicht mehr fern von dem Haus
war, schickte der Hauptmann Freunde zu
ihm und ließ ihm sagen: Herr, bemühe
dich nicht; denn ich bin nicht wert,
daß du unter mein Dach kommst! 7 Dar-
um hielt ich auch mich selbst nicht
für würdig, zu dir zu kommen; sondern
sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht
gesund! 8 Denn auch ich bin ein Mensch,
der einem Kommando untersteht, und
habe Kriegsknechte unter mir; und wenn
ich zu diesem sage: Geh hin!, so geht er;
und zu einem anderen: Komm her!, so
kommt er; und zu meinem Knecht: Tu
das!, so tut er's.
9 Als Jesus das hörte, verwunderte er
sich über ihn und wandte sich um und
sprach zu der Menge, die ihm nachfolg-
te: Ich sage euch: Einen so großen
Glauben habe ich in Israel nicht gefun-
den! 10 Und als die Abgesandten in das
Haus zurückkamen, fanden sie den kran-
ken Knecht gesund.

### *Die Auferweckung des Jünglings von Nain*

11 Und es begab sich am folgenden Tag,
daß er in eine Stadt namens Nain ging,
und mit ihm zogen viele seiner Jünger
und eine große Volksmenge. 12 Wie er
sich aber dem Stadttor näherte, siehe, da
wurde ein Toter herausgetragen, der ein-
zige Sohn seiner Mutter, und sie war eine
Witwe; und viele Leute aus der Stadt be-
gleiteten sie. 13 Und als der Herr sie sah,
erbarmte er sich über sie und sprach zu
ihr: Weine nicht! 14 Und er trat hinzu und
rührte den Sarg an; die Träger aber stan-
den still. Und er sprach: Junger Mann, ich
sage dir: Steh auf! 15 Und der Tote setzte
sich auf und fing an zu reden; und er gab
ihn seiner Mutter.
16 Da wurden sie alle von Furcht ergrif-
fen und priesen Gott und sprachen: Ein
großer Prophet ist unter uns aufgestan-
den, und: Gott hat sein Volk heimge-
sucht! 17 Und diese Rede über ihn ver-
breitete sich in ganz Judäa und in der
ganzen Umgegend.

### *Jesus und Johannes der Täufer*
Mt 11,2-19

18 Und die Jünger des Johannes berich-
teten ihm von dem allem. 19 Und Johan-
nes rief zwei seiner Jünger zu sich, sand-
te sie zu Jesus und ließ ihn fragen: Bist
du es, der kommen soll, oder sollen wir
auf einen anderen warten? 20 Als nun die
Männer zu ihm kamen, sprachen sie: Jo-
hannes der Täufer hat uns zu dir gesandt
und läßt dich fragen: Bist du es, der kom-
men soll, oder sollen wir auf einen ande-
ren warten? 21 Zu derselben Stunde aber
heilte er viele von Krankheiten und Pla-
gen und bösen Geistern und schenkte
vielen Blinden das Augenlicht.
22 Und Jesus antwortete und sprach zu
ihnen: Geht hin und berichtet dem Jo-
hannes, was ihr gesehen und gehört habt:
Blinde werden sehend, Lahme gehen,
Aussätzige werden rein, Taube hören,
Tote werden auferweckt, Armen wird das
Evangelium verkündigt. 23 Und glückselig
ist, wer nicht Anstoß nimmt an mir!
24 Und als die Boten des Johannes weg-
gegangen waren, fing er an, zu der Volks-

menge über Johannes zu reden: Was seid
ihr in die Wüste hinausgegangen zu se-
hen? Ein Rohr, das vom Wind bewegt
wird? **25** Oder was seid ihr hinausgegan-
gen zu sehen? Einen Menschen, mit wei-
chen Kleidern bekleidet? Siehe, die in
herrlicher Kleidung und Üppigkeit leben,
sind an den Königshöfen! **26** Oder was
seid ihr hinausgegangen zu sehen? Einen
Propheten? Ja, ich sage euch, einen, der
mehr ist als ein Prophet!
**27** Dieser ist's, von dem geschrieben steht:
»Siehe, ich sende meinen Boten vor dei-
nem Angesicht her, der deinen Weg vor
dir bereiten soll«.[a] **28** Denn ich sage euch:
Unter denen, die von Frauen geboren
sind, gibt es keinen größeren Propheten
als Johannes den Täufer; doch der Klein-
ste im Reich Gottes ist größer als er.
**29** Und das ganze Volk, das ihn hörte, und
die Zöllner gaben Gott recht, indem sie
sich taufen ließen mit der Taufe des Jo-
hannes; **30** die Pharisäer aber und die Ge-
setzesgelehrten verwarfen den Ratschluß
Gottes, sich selbst zum Schaden, indem
sie sich nicht von ihm taufen ließen.
**31** Und der Herr sprach: Wem soll ich nun
die Menschen dieses Geschlechts vergle-
chen? Und wem sind sie gleich? **32** Sie sind
Kindern gleich, die am Markt sitzen und
einander zurufen und sprechen: Wir haben
euch aufgespielt, und ihr habt nicht ge-
tanzt; wir haben euch Klagelieder gesun-
gen, und ihr habt nicht geweint! **33** Denn
Johannes der Täufer ist gekommen, der
aß kein Brot und trank keinen Wein; da
sagt ihr: Er hat einen Dämon! **34** Der Sohn
des Menschen ist gekommen, der ißt und
trinkt; da sagt ihr: Siehe, wie ist der Mensch
ein Fresser und Weinsäufer, ein Freund
der Zöllner und Sünder! **35** Und doch ist
die Weisheit gerechtfertigt worden von al-
len ihren Kindern.

### *Die Salbung Jesu im Haus des Pharisäers*

**36** Es bat ihn aber einer der Pharisäer,
mit ihm zu essen. Und er ging in das
Haus des Pharisäers und setzte[b] sich
zu Tisch. **37** Und siehe, eine Frau war
in der Stadt, die war eine Sünderin;
als sie hörte, daß er in dem Haus des
Pharisäers zu Gast war, da brachte sie ein
Alabasterfläschchen voll Salböl, **38** und
sie trat hinten zu seinen Füßen, weinte
und fing an, seine Füße mit Tränen zu
benetzen; und sie trocknete sie mit den
Haaren ihres Hauptes, küßte seine Füße
und salbte sie mit der Salbe.
**39** Als aber der Pharisäer, der ihn einge-
laden hatte, das sah, sprach er bei sich
selbst: Wenn dieser ein Prophet wäre, so
wüßte er doch, wer und was für eine
Frau das ist, die ihn anrührt, daß sie eine
Sünderin ist! **40** Da antwortete Jesus und
sprach zu ihm: Simon, ich habe dir etwas
zu sagen. Er sprach: Meister, sprich!
**41** Ein Gläubiger hatte zwei Schuldner.
Der eine war 500 Denare schuldig, der
andere 50. **42** Da sie aber nichts hatten,
um zu bezahlen, schenkte er es beiden.
Sage mir: Welcher von ihnen wird ihn
nun am meisten lieben? **43** Simon aber
antwortete und sprach: Ich vermute der,
dem er am meisten geschenkt hat. Und
er sprach zu ihm: Du hast richtig geur-
teilt!
**44** Und indem er sich zu der Frau wand-
te, sprach er zu Simon: Siehst du diese
Frau? Ich bin in dein Haus gekommen,
und du hast mir kein Wasser für meine
Füße gegeben; sie aber hat meine Füße
mit Tränen benetzt und mit den Haaren
ihres Hauptes getrocknet. **45** Du hast mir
keinen Kuß gegeben; sie aber hat, seit ich
hereingekommen bin, nicht aufgehört,
meine Füße zu küssen. **46** Du hast mein
Haupt nicht mit Öl gesalbt, sie aber hat
meine Füße mit Salbe gesalbt. **47** Des-
halb sage ich dir: Ihre vielen Sünden sind
vergeben worden, darum hat sie viel Lie-
be erwiesen; wem aber wenig vergeben
wird, der liebt wenig.
**48** Und er sprach zu ihr: Dir sind deine
Sünden vergeben! **49** Da fingen die Tisch-
genossen an, bei sich selbst zu sagen: Wer
ist dieser, der sogar Sünden vergibt? **50** Er

*a* (7,27) Mal 3,1.
*b* (7,36) w. *legte*; die Gäste lagen mit halb aufgerichte-
tem Oberkörper, auf Kissen gestützt, um einen halb-
hohen Tisch.

aber sprach zu der Frau: Dein Glaube hat
dich gerettet; geh hin in Frieden!

*Die dienenden Frauen in der Begleitung Jesu*

8 Und es geschah danach, daß er von
Stadt zu Stadt und von Dorf zu Dorf
zog, wobei er das Evangelium vom Reich
Gottes verkündigte; und die Zwölf waren
mit ihm, **2** und auch etliche Frauen, die
von bösen Geistern und Krankheiten ge-
heilt worden waren: Maria, genannt Mag-
dalena, von der sieben Dämonen ausge-
fahren waren, **3** und Johanna, die Frau
Chusas, eines Verwalters des Herodes,
und Susanna und viele andere, die ihm
dienten mit ihrer Habe.

*Das Gleichnis vom Sämann*
Mt 13,3-9; Mk 4,3-9

**4** Als nun eine große Menge zusammen-
kam und sie aus den Städten zu ihm zo-
gen, sprach er in einem Gleichnis: **5** Der
Sämann ging aus, um seinen Samen zu
säen. Und als er säte, fiel etliches an den
Weg und wurde zertreten, und die Vögel
des Himmels fraßen es auf. **6** Und ande-
res fiel auf den Felsen; und als es auf-
wuchs, verdorrte es, weil es keine Feuch-
tigkeit hatte. **7** Und anderes fiel mitten
unter die Dornen; und die Dornen, die
mit ihm aufwuchsen, erstickten es. **8** Und
anderes fiel auf das gute Erdreich und
wuchs auf und brachte hundertfältige
Frucht. Und als er das sagte, rief er: Wer
Ohren hat zu hören, der höre!

*Der Grund für die Gleichnisreden*
Mt 13,10-17; Mk 4,10-12

**9** Da fragten ihn seine Jünger und spra-
chen: Was bedeutet wohl dieses Gleich-
nis? **10** Er aber sprach: Euch ist es gege-
ben, die Geheimnisse des Reiches Gottes
zu erkennen, den anderen aber in Gleich-
nissen, damit sie sehen und doch nicht se-
hen und hören und doch nicht verstehen.

*Die Deutung des Gleichnisses vom Sämann*
Mt 13,18-23; Mk 4,14-20

**11** Das Gleichnis aber bedeutet dies: Der
Same ist das Wort Gottes. **12** Die am Weg
sind die, welche es hören; danach kommt
der Teufel und nimmt das Wort von ihren
Herzen weg, damit sie nicht zum Glau-
ben gelangen und gerettet werden. **13** Die
aber auf dem Felsen sind die, welche das
Wort, wenn sie es hören, mit Freuden auf-
nehmen; aber sie haben keine Wurzel; sie
glauben nur eine Zeitlang, und zur Zeit
der Anfechtung fallen sie ab. **14** Was aber
unter die Dornen fiel, das sind die, welche
es gehört haben; aber sie gehen hin und
werden von Sorgen und Reichtum und
Vergnügungen des Lebens erstickt und
bringen die Frucht nicht zur Reife. **15** Das
in dem guten Erdreich aber sind die, wel-
che das Wort, das sie gehört haben, in ei-
nem feinen und guten Herzen behalten
und Frucht bringen in Geduld.

*Das Licht auf dem Leuchter*
Mt 5,15-16; Mk 4,21-24; Lk 11,33-36

**16** Niemand aber, der ein Licht anzündet,
bedeckt es mit einem Gefäß oder stellt es
unter ein Bett, sondern er setzt es auf ei-
nen Leuchter, damit die, welche herein-
kommen, das Licht sehen. **17** Denn nichts
ist verborgen, das nicht offenbar werden
wird, und nichts ist geheim, das nicht be-
kannt werden und an den Tag kommen
wird. **18** So habt nun acht, wie ihr hört!
Denn wer hat, dem wird gegeben; und wer
nicht hat, von dem wird auch das genom-
men werden, was er zu haben meint.

*Die wahren Verwandten Jesu*
Mt 12,46-50; Mk 3,31-35

**19** Es kamen aber seine Mutter und seine
Brüder zu ihm, und sie konnten wegen
der Volksmenge nicht zu ihm gelangen.
**20** Und man berichtete es ihm und sagte:
Deine Mutter und deine Brüder stehen
draußen und wollen dich sehen! **21** Er
aber antwortete und sprach zu ihnen:
Meine Mutter und meine Brüder sind die,
welche das Wort Gottes hören und es tun!

*Jesus stillt den Sturm*
Mt 8,23-27; Mk 4,35-41; Ps 107,23-31; 89,9

**22** Und es geschah an einem der Tage, daß
er und seine Jünger in ein Schiff stiegen;
und er sprach zu ihnen: Laßt uns ans an-

dere Ufer des Sees fahren! Und sie fuhren
ab. **23** Auf der Fahrt aber schlief er ein. Da
fiel ein Sturmwind auf den See, und [das
Schiff] füllte sich, und sie waren in Ge-
fahr. **24** Da traten sie hinzu, weckten ihn
auf und sprachen: Meister, Meister, wir
kommen um! Er aber stand auf und befahl
dem Wind und den Wasserwogen; und
sie legten sich, und es wurde still. **25** Da
sprach er zu ihnen: Wo ist euer Glaube?
Sie aber fürchteten und verwunderten
sich und sprachen zueinander: Wer ist
denn dieser, daß er auch den Winden und
dem Wasser befiehlt und sie ihm gehor-
sam sind?

*Heilung eines Besessenen*
Mt 8,28-34; Mk 5,1-20

**26** Und sie fuhren in das Gebiet der Gada-
rener, das Galiläa gegenüberliegt. **27** Und
als er ans Land gestiegen war, kam ihm
ein Besessener aus der Stadt entgegen,
der seit langer Zeit Dämonen hatte und
keine Kleider mehr trug und sich auch
in keinem Haus aufhielt, sondern in den
Gräbern. **28** Als er aber Jesus sah, schrie er,
warf sich vor ihm nieder und sprach mit
lauter Stimme: Was habe ich mit dir zu
tun, Jesus, du Sohn Gottes, des Höchsten?
Ich bitte dich, quäle mich nicht! **29** Denn
Er hatte dem unreinen Geist geboten,
von dem Menschen auszufahren; denn
der hatte ihn schon lange Zeit in seiner
Gewalt, und man hatte ihn mit Ketten
gebunden und mit Fußfesseln verwahrt,
aber er zerriß die Fesseln und wurde von
dem Dämon in die Einöde getrieben.
**30** Jesus aber fragte ihn und sprach: Wie
heißt du? Er sprach: Legion! Denn viele
Dämonen waren in ihn gefahren. **31** Und
er bat ihn, er möge ihnen nicht befehlen,
in den Abgrund zu fahren. **32** Es war aber
dort eine große Schweineherde an dem
Berg zur Weide, und sie baten ihn, daß
er ihnen erlaube, in jene zu fahren. Und
er erlaubte es ihnen. **33** Da fuhren die
Dämonen von dem Menschen aus und
fuhren in die Schweine, und die Herde
stürzte sich den Abhang hinunter in den
See und ertrank.
**34** Als aber die Hirten sahen, was gesche-
hen war, flohen sie und gingen hin und
verkündeten es in der Stadt und auf dem
Land. **35** Da gingen sie hinaus, um zu
sehen, was geschehen war, und kamen
zu Jesus und fanden den Menschen, von
dem die Dämonen ausgefahren waren,
bekleidet und vernünftig zu den Füßen
Jesu sitzen, und sie fürchteten sich. **36** Die
aber, welche es gesehen hatten, erzählten
ihnen auch, wie der Besessene gerettet
worden war. **37** Da bat ihn die ganze
Volksmenge aus der umliegenden Ge-
gend der Gadarener, von ihnen wegzuge-
hen; denn es hatte sie eine große Furcht
ergriffen. Er aber stieg in das Schiff und
kehrte zurück.
**38** Der Mann aber, von dem die Dämonen
ausgefahren waren, bat ihn, daß er bei
ihm bleiben dürfe. Aber Jesus entließ ihn
und sprach: **39** Kehre zurück in dein Haus
und erzähle, was Gott dir Großes getan
hat! Und er ging und verkündigte in der
ganzen Stadt, was Jesus ihm Großes ge-
tan hatte.

*Die Heilung einer blutflüssigen Frau.*
*Die Auferweckung der Tochter des Jairus*
Mt 9,18-26; Mk 5,22-43

**40** Als Jesus zurückkam, geschah es, daß
ihn die Volksmenge freudig empfing;
denn sie warteten alle auf ihn. **41** Und sie-
he, es kam ein Mann namens Jairus, der
war ein Oberster der Synagoge; und er
warf sich Jesus zu Füßen und bat ihn, in
sein Haus zu kommen. **42** Denn er hatte
eine einzige Tochter von etwa zwölf Jah-
ren, und diese lag im Sterben. Als er aber
hinging, bedrängte ihn die Volksmenge.
**43** Und eine Frau, die seit zwölf Jahren
den Blutfluß gehabt und all ihr Gut an
die Ärzte gewandt hatte, aber von keinem
geheilt werden konnte, **44** trat von hinten
herzu und rührte den Saum seines Ge-
wandes an; und auf der Stelle kam ihr
Blutfluß zum Stehen.
**45** Und Jesus fragte: Wer hat mich ange-
rührt? Als es nun alle bestritten, spra-
chen Petrus und die mit ihm waren: Mei-
ster, die Volksmenge drückt und drängt
dich, und du sprichst: Wer hat mich
angerührt? **46** Jesus aber sprach: Es hat

mich jemand angerührt; denn ich habe
erkannt, wie eine Kraft von mir ausging!
47 Als nun die Frau sah, daß sie nicht
unbemerkt geblieben war, kam sie zit-
ternd, fiel vor ihm nieder und erzählte
ihm vor dem ganzen Volk, aus welchem
Grund sie ihn angerührt hatte und wie
sie auf der Stelle gesund geworden war.
48 Er aber sprach zu ihr: Sei getrost, mei-
ne Tochter! Dein Glaube hat dich geret-
tet; geh hin in Frieden!
49 Während er noch redet, kommt jemand
vom Synagogenvorsteher und spricht zu
ihm: Deine Tochter ist gestorben; bemühe
den Meister nicht! 50 Da es aber Jesus
hörte, antwortete er ihm und sprach:
Fürchte dich nicht; glaube nur, so wird
sie gerettet werden!
51 Und als er in das Haus kam, ließ er nie-
mand hineingehen als Petrus und Jako-
bus und Johannes sowie den Vater und
die Mutter des Kindes. 52 Sie weinten aber
alle und beklagten sie. Er aber sprach:
Weint nicht! Sie ist nicht gestorben, son-
dern sie schläft. 53 Und sie lachten ihn
aus, weil sie wußten, daß sie gestorben
war. 54 Er aber trieb sie alle hinaus und
ergriff ihre Hand und rief: Kind, steh auf!
55 Und ihr Geist kehrte zurück, und sie
stand augenblicklich auf; und er befahl,
ihr zu essen zu geben. 56 Und ihre Eltern
gerieten außer sich; er aber gebot ihnen,
niemand zu sagen, was geschehen war.

*Die Aussendung der zwölf Apostel*
Mk 6,7-13; Mt 10,1-16

9 Er rief aber seine zwölf Jünger zusam-
men und gab ihnen Kraft und Voll-
macht über alle Dämonen und zur Hei-
lung von Krankheiten; 2 und er sandte sie
aus, das Reich Gottes zu verkündigen und
die Kranken zu heilen. 3 Und er sprach
zu ihnen: Nehmt nichts auf den Weg, we-
der Stäbe noch Tasche, weder Brot noch
Geld; auch soll einer nicht zwei Hemden
haben. 4 Und wo immer ihr in ein Haus
eintretet, da bleibt, und von da zieht wei-
ter. 5 Und wo man euch nicht aufneh-
men wird, da geht fort aus jener Stadt
und schüttelt auch den Staub von euren
Füßen, zum Zeugnis gegen sie.
6 Und sie gingen aus und durchzogen
die Dörfer, verkündigten das Evangelium
und heilten überall.

*Die Frage des Herodes*
Mt 14,1-2; Mk 6,14-16

7 Aber der Vierfürst Herodes hörte alles,
was durch ihn geschah; und er geriet in
Verlegenheit, weil von etlichen gesagt wur-
de, Johannes sei aus den Toten auferstan-
den, 8 von etlichen aber, Elia sei erschie-
nen, und von anderen, einer der alten
Propheten sei auferstanden. 9 Und Hero-
des sprach: Johannes habe ich enthaup-
tet; wer ist aber der, von welchem ich dies
höre? Und er wünschte ihn zu sehen.

*Die Speisung der Fünftausend*
Mt 14,13-21; Mk 6,30-44; Joh 6,1-14

10 Und die Apostel kehrten zurück und
erzählten ihm alles, was sie getan hatten.
Und er nahm sie zu sich und zog sich
zurück an einen einsamen Ort bei der
Stadt, die Bethsaida heißt. 11 Als aber die
Volksmenge es erfuhr, folgten sie ihm
nach; und er nahm sie auf und redete zu
ihnen vom Reich Gottes, und die, welche
Heilung brauchten, machte er gesund.
12 Aber der Tag fing an, sich zu neigen;
und die Zwölf traten herzu und sprachen
zu ihm: Entlasse das Volk, damit sie in die
Dörfer und die Höfe hingehen und ein-
kehren und Speise finden; denn wir sind
hier an einem einsamen Ort!
13 Er aber sprach zu ihnen: Gebt ihr ihnen
zu essen! Sie sprachen: Wir haben nicht
mehr als fünf Brote und zwei Fische; oder
sollen wir hingehen und für diese ganze
Menge Speise kaufen? 14 Denn es waren
etwa 5000 Männer. Er sprach aber zu sei-
nen Jüngern: Laßt sie sich gruppenweise
setzen, je fünfzig und fünfzig! 15 Und sie
machten es so und ließen alle sich setzen.
16 Und er nahm die fünf Brote und die
zwei Fische, blickte zum Himmel auf und
segnete sie; und er brach sie und gab sie
den Jüngern, damit diese sie der Menge
austeilten. 17 Und sie aßen und wurden
alle satt; und es wurde aufgehoben, was
ihnen von den Brocken übrigblieb, zwölf
Körbe voll.

*Das Bekenntnis des Petrus.*
*Die erste Ankündigung*
*von Jesu Tod und Auferstehung*

Mt 16,13-21; Mk 8,27-31

18 Und es geschah, als er [einmal] für sich
allein betete, daß die Jünger in seiner Nähe
waren; und er fragte sie und sprach: Für
wen halten mich die Leute? 19 Sie antwor-
teten und sprachen: Für Johannes den
Täufer; andere aber für Elia; und andere
[sagen], einer der alten Propheten sei auf-
erstanden. 20 Da sprach er zu ihnen: Ihr
aber, für wen haltet ihr mich? Da antwor-
tete Petrus und sprach: Für den Christus
Gottes!
21 Er aber ermahnte sie ernstlich und ge-
bot ihnen, dies niemand zu sagen, 22 in-
dem er sprach: Der Sohn des Menschen
muß viel leiden und verworfen werden von
den Ältesten und den obersten Priestern
und Schriftgelehrten und getötet werden
und am dritten Tag auferweckt werden.

*Über die Nachfolge*

Mt 16,24-28; Mk 8,34-9,1

23 Er sprach aber zu allen: Wenn jemand
mir nachkommen will, so verleugne er
sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich
täglich und folge mir nach. 24 Denn wer
seine Seele retten will, der wird sie verlie-
ren; wer aber seine Seele verliert um mei-
netwillen, der wird sie retten. 25 Denn was
hilft es einem Menschen, wenn er die gan-
ze Welt gewinnt, aber sich selbst verliert
oder schädigt? 26 Denn wer sich meiner
und meiner Worte schämt, dessen wird
sich auch der Sohn des Menschen schä-
men, wenn er kommen wird in seiner
Herrlichkeit und der des Vaters und der
heiligen Engel. 27 Ich sage euch aber in
Wahrheit: Es sind etliche unter denen, die
hier stehen, welche den Tod nicht schmek-
ken werden, bis sie das Reich Gottes sehen.

*Die Verklärung Jesu*

Mt 17,1-9; Mk 9,2-9

28 Es geschah aber ungefähr acht Tage
nach diesen Worten, daß er Petrus und Jo-
hannes und Jakobus zu sich nahm und
auf den Berg stieg, um zu beten. 29 Und
es geschah, während er betete, wurde das
Aussehen seines Angesichts anders und
sein Gewand strahlend weiß. 30 Und sie-
he, zwei Männer redeten mit ihm, das wa-
ren Mose und Elia; 31 die erschienen in
Herrlichkeit und redeten von seinem Aus-
gang, den er in Jerusalem erfüllen sollte.
32 Petrus aber und seine Gefährten wa-
ren vom Schlaf übermannt. Als sie aber
erwachten, sahen sie seine Herrlichkeit
und die zwei Männer, die bei ihm stan-
den. 33 Und es geschah, als diese von ihm
scheiden wollten, da sprach Petrus zu Je-
sus: Meister, es ist gut, daß wir hier sind;
so laß uns drei Hütten bauen, dir eine,
Mose eine und Elia eine! Und er wußte
nicht, was er sagte.
34 Während er aber dies redete, kam eine
Wolke und überschattete sie. Sie fürchte-
ten sich aber, als jene in die Wolke hinein-
kamen. 35 Und eine Stimme kam aus der
Wolke, die sprach: Dies ist mein geliebter
Sohn; auf ihn sollt ihr hören! 36 Und wäh-
rend die Stimme kam, fand es sich, daß
Jesus allein war. Und sie schwiegen und
sagten in jenen Tagen niemand etwas von
dem, was sie gesehen hatten.

*Heilung eines besessenen Knaben*

Mt 17,14-21; Mk 9,14-29

37 Es begab sich aber am folgenden Tag,
als sie den Berg hinunterstiegen, daß ihm
eine große Menge entgegenkam. 38 Und
siehe, ein Mann aus der Volksmenge rief
und sprach: Meister, ich bitte dich, sieh
doch meinen Sohn an, denn er ist mein
einziger! 39 Und siehe, ein Geist ergreift
ihn, und plötzlich schreit er, und er zerrt
ihn hin und her, daß er schäumt, und
will kaum von ihm weichen, ohne ihn zu
mißhandeln. 40 Und ich habe deine Jün-
ger gebeten, ihn auszutreiben, aber sie
konnten es nicht.
41 Da antwortete Jesus und sprach: O du
ungläubiges und verkehrtes Geschlecht!
Wie lange soll ich bei euch sein und
euch ertragen? Bring deinen Sohn hier-
her! 42 Und noch während er auf ihn zu-
kam, warf der Dämon ihn nieder und
zerrte ihn. Aber Jesus befahl dem unrei-
nen Geist und machte den Knaben ge-
sund und gab ihn seinem Vater wieder.

### *Die zweite Ankündigung von Jesu Leiden*
Mt 17,22-23; Mk 9,30-32

**43** Es erstaunten aber alle über die große
Macht Gottes. Als sich nun alle verwun-
derten über alles, was Jesus tat, sprach er
zu seinen Jüngern: **44** Laßt diese Worte in
eure Ohren dringen: Der Sohn des Men-
schen wird in die Hände der Menschen
ausgeliefert werden! **45** Sie aber verstan-
den das Wort nicht, und es war vor ihnen
verborgen, so daß sie es nicht begriffen;
und sie fürchteten sich, ihn wegen dieses
Wortes zu fragen.

### *Der Größte im Reich Gottes*
Mt 18,1-6; Mk 9,33-42

**46** Es schlich sich aber der Gedanke bei ih-
nen ein, wer wohl der Größte unter ihnen
sei. **47** Da nun Jesus die Gedanken ihres
Herzens sah, nahm er ein Kind und stellte
es neben sich; **48** und er sprach zu ihnen:
Wer dieses Kind aufnimmt in meinem Na-
men, der nimmt mich auf; und wer mich
aufnimmt, der nimmt den auf, der mich
gesandt hat. Denn wer der Geringste ist
unter euch allen, der wird groß sein!
**49** Johannes aber antwortete und sprach:
Meister, wir sahen jemand, der in deinem
Namen die Dämonen austrieb, und wir
wehrten es ihm, weil er [dir] nicht mit uns
nachfolgt. **50** Und Jesus sprach zu ihm:
Wehrt ihm nicht! Denn wer nicht gegen
uns ist, der ist für uns.

### *Jesus in Samaria*

**51** Es geschah aber, als sich die Tage sei-
ner Wiederaufnahme [in den Himmel]
erfüllten und er sein Angesicht [entschlos-
sen] nach Jerusalem richtete, um dorthin
zu reisen, **52** da sandte er Boten vor sich
her. Diese kamen auf ihrer Reise in ein Sa-
mariterdorf und wollten ihm die Herber-
ge bereiten. **53** Aber man nahm ihn nicht
auf, weil Jerusalem sein Reiseziel war.
**54** Als aber seine Jünger Jakobus und Jo-
hannes das sahen, sagten sie: Herr, willst
du, daß wir sprechen, daß Feuer vom
Himmel herabfallen und sie verzehren
soll, wie es auch Elia getan hat? **55** Er aber
wandte sich um und ermahnte sie ernst-
lich und sprach: Wißt ihr nicht, welches
Geistes [Kinder] ihr seid? **56** Denn der
Sohn des Menschen ist nicht gekommen,
um die Seelen der Menschen zu verder-
ben, sondern zu erretten! Und sie zogen
in ein anderes Dorf.

### *Vom Preis der Nachfolge*
Mt 8,19-22

**57** Es geschah aber, als sie ihre Reise fort-
setzten, da sprach einer auf dem Weg zu
ihm: Herr, ich will dir nachfolgen, wohin
du auch gehst! **58** Und Jesus sprach zu
ihm: Die Füchse haben Gruben, und die
Vögel des Himmels haben Nester; aber
der Sohn des Menschen hat nichts, wo er
sein Haupt hinlegen kann.
**59** Er sagte aber zu einem anderen: Folge
mir nach! Der sprach: Herr, erlaube mir,
zuvor hinzugehen und meinen Vater zu
begraben! **60** Jesus aber sprach zu ihm:
Laß die Toten ihre Toten begraben; du
aber geh hin und verkündige das Reich
Gottes!
**61** Es sprach aber auch ein anderer: Herr,
ich will dir nachfolgen; zuvor aber erlau-
be mir, von denen, die in meinem Haus
sind, Abschied zu nehmen! **62** Jesus aber
sprach zu ihm: Niemand, der seine Hand
an den Pflug legt und zurückblickt, ist
tauglich für das Reich Gottes!

### *Die Aussendung der siebzig Jünger*

**10** Danach aber bestimmte der Herr
noch 70 andere und sandte sie je
zwei und zwei vor sich her in alle Städte und
Orte, wohin er selbst kommen wollte. **2** Er
sprach nun zu ihnen: Die Ernte ist groß,
aber es sind wenig Arbeiter. Darum bit-
tet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter
in seine Ernte sende! **3** Geht hin! Siehe,
ich sende euch wie Lämmer mitten un-
ter die Wölfe. **4** Tragt weder Beutel noch
Tasche noch Schuhe und grüßt niemand
auf dem Weg.
**5** Wo ihr aber in ein Haus hineingeht, da
sprecht zuerst: Friede diesem Haus! **6** Und
wenn dort ein Sohn des Friedens ist, so
wird euer Friede auf ihm ruhen, wenn aber
nicht, so wird er zu euch zurückkehren. **7** In
demselben Haus aber bleibt und eßt und
trinkt das, was man euch vorsetzt; denn

der Arbeiter ist seines Lohnes wert. Geht
nicht aus einem Haus ins andere.
**8** Und wenn ihr in eine Stadt kommt und
sie euch aufnehmen, da eßt, was euch vor-
gesetzt wird; **9** und heilt die Kranken, die
dort sind, und sagt zu ihnen: Das Reich
Gottes ist nahe zu euch herbeigekommen!
**10** Wenn ihr aber in eine Stadt kommt und
sie euch nicht aufnehmen, da geht auf
ihre Gassen hinaus und sprecht: **11** Auch
den Staub, der sich aus eurer Stadt an uns
gehängt hat, streifen wir ab gegen euch;
doch sollt ihr wissen, daß das Reich Gottes
nahe zu euch herbeigekommen ist! **12** Ich
sage euch aber: Es wird Sodom an jenem
Tag erträglicher gehen als dieser Stadt.

*Das Wehe über die unbußfertigen Städte*
Mt 11,20-24

**13** Wehe dir, Chorazin! Wehe dir, Beth-
saida! Denn wenn in Tyrus und Sidon
die Wundertaten geschehen wären, die
bei euch geschehen sind, so hätten sie
längst in Sack und Asche sitzend Buße
getan. **14** Doch es wird Tyrus und Sidon
erträglicher gehen im Gericht als euch.
**15** Und du, Kapernaum, die du bis zum
Himmel erhöht worden bist, du wirst bis
zum Totenreich hinabgeworfen werden!
**16** Wer euch hört, der hört mich, und wer
euch verwirft, der verwirft mich; wer aber
mich verwirft, der verwirft den, der mich
gesandt hat.

*Das große Vorrecht der Jünger*

**17** Die Siebzig aber kehrten mit Freuden
zurück und sprachen: Herr, auch die
Dämonen sind uns untertan in deinem
Namen! **18** Da sprach er zu ihnen: Ich sah
den Satan wie einen Blitz vom Himmel
fallen. **19** Siehe, ich gebe euch die Voll-
macht, auf Schlangen und Skorpione zu
treten, und über alle Gewalt des Feindes;
und nichts wird euch in irgendeiner Wei-
se schaden. **20** Doch nicht darüber freut
euch, daß euch die Geister untertan sind;
freut euch aber lieber darüber, daß eure
Namen im Himmel geschrieben sind.

**21** Zu derselben Stunde frohlockte Jesus im
Geist und sprach: Ich preise dich, Vater,
Herr des Himmels und der Erde, daß du
dies den Weisen und Klugen verborgen und
es den Unmündigen geoffenbart hast. Ja,
Vater, denn so ist es wohlgefällig gewesen
vor dir. **22** Und zu den Jüngern gewandt
sagte er: Alles ist mir übergeben worden
von meinem Vater; und niemand weiß, wer
der Sohn ist, als nur der Vater; und wer der
Vater ist, [weiß niemand] als nur der Sohn
und wem der Sohn es offenbaren will.
**23** Und er wandte sich zu seinen Jüngern
besonders und sprach: Glückselig sind die
Augen, die sehen, was ihr seht! **24** Denn
ich sage euch, viele Propheten und Köni-
ge wünschten zu sehen, was ihr seht, und
haben es nicht gesehen, und zu hören,
was ihr hört, und haben es nicht gehört.

*Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter*

**25** Und siehe, ein Gesetzesgelehrter trat
auf, versuchte ihn und sprach: Meister,
was muß ich tun, um das ewige Leben zu
erben? **26** Und er sprach zu ihm: Was steht
im Gesetz geschrieben? Wie liest du? **27** Er
aber antwortete und sprach: »Du sollst
den Herrn, deinen Gott, lieben mit dei-
nem ganzen Herzen und mit deiner gan-
zen Seele und mit deiner ganzen Kraft
und mit deinem ganzen Denken, und
deinen Nächsten wie dich selbst!«[a] **28** Er
sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet;
tue dies, so wirst du leben! **29** Er aber woll-
te sich selbst rechtfertigen und sprach zu
Jesus: Und wer ist mein Nächster?
**30** Da erwiderte Jesus und sprach: Es ging
ein Mensch von Jerusalem nach Jericho
hinab und fiel unter die Räuber; die zo-
gen ihn aus und schlugen ihn und liefen
davon und ließen ihn halbtot liegen, so
wie er war. **31** Es traf sich aber, daß ein
Priester dieselbe Straße hinabzog; und als
er ihn sah, ging er auf der anderen Seite
vorüber. **32** Ebenso kam auch ein Levit,
der in der Gegend war, sah ihn und ging
auf der anderen Seite vorüber. **33** Ein Sa-
mariter[b] aber kam auf seiner Reise in sei-

---

*a* (10,27) 5Mo 6,5; 3Mo 19,18.

*b* (10,33) Die Samariter waren ein Mischvolk, das von den Juden verachtet wurde.

ne Nähe, und als er ihn sah, hatte er
Erbarmen; **34** und er ging zu ihm hin,
verband ihm die Wunden und goß Öl
und Wein darauf, hob ihn auf sein eige-
nes Tier, führte ihn in eine Herberge und
pflegte ihn. **35** Und am anderen Tag, als er
fortzog, gab er dem Wirt zwei Denare und
sprach zu ihm: Verpflege ihn! Und was du
mehr aufwendest, will ich dir bezahlen,
wenn ich wiederkomme.
**36** Welcher von diesen Dreien ist deiner
Meinung nach nun der Nächste dessen
gewesen, der unter die Räuber gefallen
ist? **37** Er sprach: Der, welcher die Barmher-
zigkeit an ihm getan hat! Da sprach Jesus
zu ihm: So geh du hin und handle ebenso!

### *Martha und Maria*

Jer 15,16; Mt 6,33

**38** Es begab sich aber, als sie weiterrei-
sten, daß er in ein gewisses Dorf kam;
und eine Frau namens Martha nahm ihn
auf in ihr Haus. **39** Und diese hatte eine
Schwester, welche Maria hieß; die setzte
sich zu Jesu Füßen und hörte seinem
Wort zu. **40** Martha aber machte sich viel
zu schaffen mit der Bedienung. Und sie
trat herzu und sprach: Herr, kümmerst
du dich nicht darum, daß mich meine
Schwester allein dienen läßt? Sage ihr
doch, daß sie mir hilft! **41** Jesus aber
antwortete und sprach zu ihr: Martha,
Martha, du machst dir Sorge und Unru-
he um vieles; **42** eines aber ist not. Maria
aber hat das gute Teil erwählt; das soll
nicht von ihr genommen werden!

### *Vom Beten*

Mt 6,9-13

**11** Und es begab sich, daß er an einem
Ort im Gebet war; und als er aufhörte,
sprach einer seiner Jünger zu ihm: Herr,
lehre uns beten, wie auch Johannes seine
Jünger lehrte! **2** Da sprach er zu ihnen:
Wenn ihr betet, so sprecht: Unser Vater, der
du bist im Himmel, geheiligt werde dein
Name! Dein Reich komme! Dein Wille ge-
schehe wie im Himmel, so auch auf Erden.
**3** Gib uns täglich unser nötiges Brot! **4** Und
vergib uns unsere Sünden, denn auch wir
vergeben jedem, der uns etwas schuldig
ist! Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen!

### *Ermutigung zum beharrlichen Gebet*

Mt 7,7-11; 15,22-28; Lk 18,1-8

**5** Und er sprach zu ihnen: Wenn einer von
euch einen Freund hätte und ginge zu
ihm um Mitternacht und spräche zu ihm:
Freund, leihe mir drei Brote, **6** denn mein
Freund ist von der Reise zu mir gekom-
men, und ich habe nichts, was ich ihm
vorsetzen kann! **7** und jener würde von
innen antworten und sagen: Mache mir
keine Mühe! Die Türe ist schon verschlos-
sen, und meine Kinder sind bei mir in
der Kammer; ich kann nicht aufstehen
und dir etwas geben! **8** — ich sage euch:
Wenn er auch nicht deswegen aufstehen
und ihm etwas geben wird, weil er sein
Freund ist, so wird er doch um seiner
Unverschämtheit willen aufstehen und
ihm geben, soviel er braucht.
**9** Und ich sage euch: Bittet, so wird euch ge-
geben; sucht, so werdet ihr finden; klopft
an, so wird euch aufgetan! **10** Denn jeder,
der bittet, empfängt; und wer sucht, der fin-
det; und wer anklopft, dem wird aufgetan.
**11** Welcher Vater unter euch wird seinem
Sohn einen Stein geben, wenn er ihn um
Brot bittet? Oder wenn [er ihn] um einen
Fisch [bittet], gibt er ihm statt des Fi-
sches eine Schlange? **12** Oder auch wenn
er um ein Ei bittet, wird er ihm einen
Skorpion geben? **13** Wenn nun ihr, die ihr
böse seid, euren Kindern gute Gaben zu
geben versteht, wieviel mehr wird der Va-
ter im Himmel [den] Heiligen Geist de-
nen geben, die ihn bitten!

### *Jesu Macht über die bösen Geister*

Mt 9,32-34; 12,22-30; Mk 3,22-27

**14** Und er trieb einen Dämon aus, und
der war stumm. Es geschah aber, nach-
dem der Dämon ausgefahren war, redete
der Stumme. Und die Volksmenge ver-
wunderte sich. **15** Aber etliche von ihnen
sprachen: Durch Beelzebul[a], den Ober-

---

*a* (11,15) im Judentum gebräuchlicher Name des Teufels (vgl. 2Kö 1,2).

sten der Dämonen, treibt er die Dämonen
aus! 16 Und andere versuchten ihn und
verlangten von ihm ein Zeichen aus dem
Himmel.
17 Er aber, da er ihre Gedanken kannte,
sprach zu ihnen: Jedes Reich, das mit
sich selbst uneins ist, wird verwüstet,
und ein Haus, das gegen sich selbst ist,
fällt. 18 Wenn aber auch der Satan mit
sich selbst uneins ist, wie kann sein
Reich bestehen? Ihr sagt ja, ich treibe die
Dämonen durch Beelzebul aus. 19 Wenn
ich aber die Dämonen durch Beelzebul
austreibe, durch wen treiben eure Söhne
sie aus? Darum werden sie eure Richter
sein. 20 Wenn ich aber die Dämonen
durch den Finger Gottes austreibe, so ist
ja das Reich Gottes zu euch gekommen!
21 Wenn der Starke bewaffnet seinen Hof
bewacht, so bleibt sein Besitztum in Frie-
den. 22 Wenn aber der, welcher stärker ist
als er, über ihn kommt und ihn überwin-
det, so nimmt er ihm seine Waffenrüstung,
auf die er sich verließ, und verteilt seine
Beute.
23 Wer nicht mit mir ist, der ist gegen
mich; und wer nicht mit mir sammelt,
der zerstreut!

*Die Rückkehr des unreinen Geistes*
Mt 12,43-45

24 Wenn der unreine Geist von dem Men-
schen ausgefahren ist, so durchzieht er
wasserlose Gegenden und sucht Ruhe.
Und da er sie nicht findet, spricht er:
Ich will zurückkehren in mein Haus, aus
dem ich weggegangen bin. 25 Und wenn
er kommt, findet er es gesäubert und
geschmückt. 26 Dann geht er hin und
nimmt sieben andere Geister mit sich, die
bösartiger sind als er selbst, und sie zie-
hen ein und wohnen dort, und es wird der
letzte Zustand dieses Menschen schlim-
mer als der erste.
27 Es geschah aber, als er dies redete, da
erhob eine Frau aus der Volksmenge die
Stimme und sprach zu ihm: Glückselig ist
der Leib, der dich getragen hat, und die
Brüste, die du gesogen hast! 28 Er aber
sprach: Glückselig sind vielmehr die, die
Gottes Wort hören und es bewahren!

*Das Zeichen des Propheten Jona*
Mt 12,38-42

29 Als aber die Volksmenge sich haufen-
weise herzudrängte, fing er an zu sagen:
Dies ist ein böses Geschlecht! Es fordert
ein Zeichen; aber es wird ihm kein Zei-
chen gegeben werden als das Zeichen
des Propheten Jona. 30 Denn gleichwie
Jona den Niniviten ein Zeichen war, so
wird es auch der Sohn des Menschen die-
sem Geschlecht sein. 31 Die Königin des
Südens wird im Gericht auftreten gegen
die Männer dieses Geschlechts und sie
verurteilen; denn sie kam vom Ende der
Erde, um die Weisheit Salomos zu hören;
und siehe, hier ist einer, der größer ist als
Salomo! 32 Die Männer von Ninive wer-
den im Gericht auftreten gegen dieses
Geschlecht und werden es verurteilen;
denn sie taten Buße auf die Verkündigung
des Jona hin; und siehe, hier ist einer, der
größer ist als Jona!

*Die Leuchte des Leibes*
Mt 5,15; 6,22-23; Mk 4,21-23; Lk 8,16-18

33 Niemand aber zündet ein Licht an und
setzt es an einen verborgenen Ort, auch
nicht unter den Scheffel, sondern auf den
Leuchter, damit die Hereinkommenden
den Schein sehen.
34 Das Auge ist die Leuchte des Leibes.
Wenn nun dein Auge lauter ist, so ist auch
dein ganzer Leib licht; wenn es aber böse
ist, so ist auch dein Leib finster. 35 So
habe nun acht, daß das Licht in dir nicht
Finsternis ist! 36 Wenn nun dein ganzer
Leib licht ist, so daß er keinen finsteren
Teil mehr hat, so wird er ganz hell sein,
wie wenn das Licht mit seinem Strahl
dich erleuchtet.

*Strafrede gegen die Pharisäer und Schriftgelehrten*
Mt 23,1-36; Mk 7,1-16

37 Und während er redete, bat ihn ein ge-
wisser Pharisäer, bei ihm zu Mittag zu es-
sen. Und er ging hinein und setzte sich zu
Tisch. 38 Der Pharisäer aber verwunderte
sich, als er sah, daß er sich vor dem Mit-
tagsmahl nicht gewaschen hatte.
39 Da sprach der Herr zu ihm: Nun, ihr

Pharisäer, ihr reinigt das Äußere des Be-
chers und der Schüssel, euer Inneres aber
ist voll Raub und Bosheit. **40** Ihr Toren! Hat
nicht der, welcher das Äußere schuf, auch
das Innere gemacht? **41** Gebt nur von dem,
was darin ist, Almosen, siehe, so ist euch
alles rein! **42** Aber wehe euch Pharisäern,
daß ihr die Minze und die Raute und alles
Gemüse verzehntet und das Recht und die
Liebe Gottes umgeht! Dieses sollte man
tun und jenes nicht lassen. **43** Wehe euch
Pharisäern, daß ihr den ersten Sitz in den
Synagogen und die Begrüßungen auf den
Märkten liebt! **44** Wehe euch, ihr Schrift-
gelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler,
daß ihr wie die unkenntlich gewordenen
Gräber seid, über welche die Leute dahin-
gehen, ohne es zu wissen!
**45** Da antwortete einer der Gesetzesge-
lehrten und sprach zu ihm: Meister,
mit diesen Worten schmähst du auch
uns! **46** Er aber sprach: Wehe auch euch
Gesetzesgelehrten! Denn ihr ladet den
Menschen unerträgliche Bürden auf, und
ihr selbst rührt die Bürden nicht mit ei-
nem Finger an. **47** Wehe euch, daß ihr die
Grabmäler der Propheten baut! Eure Väter
aber haben sie getötet. **48** So bestätigt
ihr also die Taten eurer Väter und habt
Wohlgefallen daran; denn jene haben sie
getötet, ihr aber baut ihre Grabmäler.
**49** Darum hat auch die Weisheit Gottes ge-
sprochen: Ich will Propheten und Apostel
zu ihnen senden, und sie werden etliche
von ihnen töten und verfolgen, **50** damit
von diesem Geschlecht das Blut aller Pro-
pheten gefordert werde, das seit Grund-
legung der Welt vergossen worden ist,
**51** vom Blut Abels an bis zum Blut des Za-
charias, der zwischen dem Altar und dem
Tempel umkam. Ja, ich sage euch, es wird
gefordert werden von diesem Geschlecht!
**52** Wehe euch Gesetzesgelehrten, denn ihr
habt den Schlüssel der Erkenntnis wegge-
nommen! Ihr selbst seid nicht hineinge-
gangen, und die, welche hineingehen
wollten, habt ihr daran gehindert!
**53** Und als er dies zu ihnen sagte, fingen
die Schriftgelehrten und Pharisäer an,
ihm hart zuzusetzen und ihn über vieles
auszufragen, **54** wobei sie ihm auflauer-
ten und versuchten, etwas aus seinem
Mund aufzufangen, damit sie ihn verkla-
gen könnten.

### *Aufruf zum offenen Bekenntnis für Jesus Christus*

Mt 10,16-39; 16,6-12; Mk 8,14-21

**12** Als sich inzwischen das Volk zu Tau-
senden gesammelt hatte, so daß sie
aufeinander traten, begann er zuerst zu
seinen Jüngern zu sprechen: Hütet euch
vor dem Sauerteig der Pharisäer, welcher
die Heuchelei ist! **2** Es ist aber nichts ver-
deckt, das nicht aufgedeckt werden wird,
und nichts verborgen, das nicht bekannt
werden wird. **3** Alles, was ihr im Finstern
redet, wird man darum im Licht hören,
und was ihr in den Kammern ins Ohr
gesprochen habt, wird auf den Dächern
verkündigt werden.
**4** Ich sage aber euch, meinen Freunden:
Fürchtet euch nicht vor denen, die den
Leib töten und danach nichts weiteres
tun können. **5** Ich will euch aber zeigen,
wen ihr fürchten sollt: Fürchtet den, wel-
cher, nachdem er getötet hat, auch Macht
besitzt, in die Hölle zu werfen! Ja, ich sage
euch, den fürchtet! **6** Verkauft man nicht
fünf Sperlinge um zwei Groschen? Und
nicht ein einziger von ihnen ist vor Gott
vergessen. **7** Aber auch die Haare eures
Hauptes sind alle gezählt. Darum fürchtet
euch nicht! Ihr seid mehr wert als viele
Sperlinge.
**8** Ich sage euch aber: Jeder, der sich zu
mir bekennen wird vor den Menschen,
zu dem wird sich auch der Sohn des
Menschen bekennen vor den Engeln Got-
tes; **9** wer mich aber verleugnet hat vor
den Menschen, der wird verleugnet wer-
den vor den Engeln Gottes.
**10** Und jedem, der ein Wort reden wird
gegen den Sohn des Menschen, dem wird
vergeben werden; wer aber gegen den
Heiligen Geist lästert, dem wird nicht ver-
geben werden.
**11** Wenn sie euch aber vor die Synagogen
und vor die Fürsten und Obrigkeiten
führen, so sorgt nicht, wie oder womit
ihr euch verteidigen oder was ihr sagen
sollt; **12** denn der Heilige Geist wird euch

in derselben Stunde lehren, was ihr sagen
sollt.

*Das Gleichnis vom reichen Narren*

**13** Es sprach aber einer aus der Volksmen-
ge zu ihm: Meister, sage meinem Bruder,
daß er das Erbe mit mir teilen soll! **14** Er
aber sprach zu ihm: Mensch, wer hat
mich zum Richter oder Erbteiler über
euch gesetzt? **15** Er sagte aber zu ihnen:
Habt acht und hütet euch vor der Hab-
sucht! Denn niemandes Leben hängt von
dem Überfluß ab, den er an Gütern hat.
**16** Und er sagte ihnen ein Gleichnis und
sprach: Das Feld eines reichen Mannes
hatte viel Frucht getragen. **17** Und er
überlegte bei sich selbst und sprach:
Was soll ich tun, da ich keinen Platz
habe, wo ich meine Früchte aufspeichern
kann? **18** Und er sprach: Das will ich tun:
Ich will meine Scheunen abbrechen und
größere bauen und will darin alles, was
mir gewachsen ist, und meine Güter auf-
speichern **19** und will zu meiner Seele sa-
gen: Seele, du hast einen großen Vorrat
auf viele Jahre; habe nun Ruhe, iß, trink
und sei guten Mutes! **20** Aber Gott sprach
zu ihm: Du Narr! In dieser Nacht wird
man deine Seele von dir fordern; und
wem wird gehören, was du bereitet hast?
**21** So geht es dem, der für sich selbst
Schätze sammelt und nicht reich ist für
Gott!

*Von unnützen Sorgen*
Mt 6,19-34; 1Tim 6,6-10; Hebr 13,5

**22** Und er sprach zu seinen Jüngern: Dar-
um sage ich euch: Sorgt euch nicht um
euer Leben, was ihr essen sollt, noch um
den Leib, was ihr anziehen sollt. **23** Das
Leben ist mehr als die Speise und der Leib
mehr als die Kleidung. **24** Betrachtet die
Raben! Sie säen nicht und ernten nicht,
sie haben weder Speicher noch Scheu-
nen, und Gott nährt sie doch. Wieviel
mehr seid ihr wert als die Vögel!
**25** Wer aber von euch kann durch sein
Sorgen zu seiner Lebenslänge eine ein-
zige Elle hinzusetzen? **26** Wenn ihr nun
nicht einmal das Geringste vermögt, was
sorgt ihr euch um das übrige? **27** Betrach-
tet die Lilien, wie sie wachsen! Sie mühen
sich nicht und spinnen nicht; ich sage
euch aber: Selbst Salomo in all seiner
Herrlichkeit ist nicht gekleidet gewesen
wie eine von ihnen!
**28** Wenn aber Gott das Gras auf dem Feld,
das heute steht und morgen in den Ofen
geworfen wird, so kleidet, wieviel mehr
euch, ihr Kleingläubigen! **29** Und ihr sollt
auch nicht danach trachten, was ihr es-
sen oder was ihr trinken sollt; und beun-
ruhigt euch nicht! **30** Denn nach all die-
sem trachten die Heidenvölker der Welt;
euer Vater aber weiß, daß ihr diese Dinge
benötigt.
**31** Trachtet vielmehr nach dem Reich Got-
tes, so wird euch dies alles hinzugefügt
werden! **32** Fürchte dich nicht, du kleine
Herde; denn es hat eurem Vater gefallen,
euch das Reich zu geben. **33** Verkauft eure
Habe und gebt Almosen! Macht euch
Beutel, die nicht veralten, einen Schatz,
der nicht vergeht, im Himmel, wo kein
Dieb hinkommt und keine Motte ihr
Zerstörungswerk treibt. **34** Denn wo euer
Schatz ist, da wird auch euer Herz sein.

*Ermahnung zur Wachsamkeit*
Mt 24,42-51; 25,1-30; Mk 13,33-37

**35** Eure Lenden sollen umgürtet sein und
eure Lichter brennend; **36** und seid Men-
schen gleich, die ihren Herrn erwarten,
wenn er von der Hochzeit aufbrechen
wird, damit, wenn er kommt und anklopft,
sie ihm sogleich auftun. **37** Glückselig sind
jene Knechte, welche der Herr, wenn er
kommt, wachend finden wird! Wahrlich,
ich sage euch: Er wird sich schürzen[a] und
sie zu Tisch führen und hinzutreten und
sie bedienen. **38** Und wenn er in der zwei-
ten Nachtwache kommt oder in der drit-
ten Nachtwache kommt und sie so findet,
glückselig sind jene Knechte!
**39** Das aber erkennt: Wenn der Hausherr
wüßte, zu welcher Stunde der Dieb käme,
so würde er wachen und nicht in sein
Haus einbrechen lassen. **40** Darum seid

---

*a* (12,37) Das weite Gewand wurde bei der Arbeit mit einem Gürtel zusammengefaßt.

auch ihr bereit! Denn der Sohn des Men-
schen kommt zu einer Stunde, da ihr es
nicht meint.
41 Da sprach Petrus zu ihm: Herr, sagst
du dieses Gleichnis für uns oder auch für
alle? 42 Der Herr aber sprach: Wer ist wohl
der treue und kluge Haushalter[a], den der
Herr über seine Dienerschaft setzen wird,
damit er ihnen zur rechten Zeit die ver-
ordnete Speise gibt? 43 Glückselig ist jener
Knecht, den sein Herr, wenn er kommt,
bei solchem Tun finden wird! 44 Wahr-
lich, ich sage euch: Er wird ihn über alle
seine Güter setzen.
45 Wenn aber jener Knecht in seinem Her-
zen spricht: Mein Herr säumt zu kom-
men! und anfängt, die Knechte und die
Mägde zu schlagen, auch zu essen und
zu trinken und sich zu berauschen, 46 so
wird der Herr jenes Knechtes an einem
Tag kommen, da er es nicht erwartet, und
zu einer Stunde, die er nicht kennt, und
wird ihn entzweihauen und ihm sein Teil
mit den Ungläubigen geben.
47 Der Knecht aber, der den Willen sei-
nes Herrn kannte und sich nicht be-
reithielt und auch nicht nach seinem
Willen tat, wird viele Schläge erleiden
müssen; 48 wer ihn aber nicht kannte
und doch tat, was Schläge verdient, der
wird wenig Schläge erleiden müssen.
Denn wem viel gegeben ist, bei dem wird
man viel suchen; und wem viel anver-
traut ist, von dem wird man desto mehr
fordern.

*Das Bekenntnis zu Christus*
*bringt Trennung*
Mt 10,34-36

49 Ich bin gekommen, ein Feuer auf die
Erde zu bringen, und wie wünschte ich, es
wäre schon entzündet! 50 Aber ich muß
mich taufen lassen mit einer Taufe, und
wie drängt es mich, bis sie vollbracht
ist! 51 Meint ihr, daß ich gekommen
sei, Frieden auf Erden zu geben? Nein,
sage ich euch, sondern vielmehr Entzwei-
ung! 52 Denn von nun an werden fünf in
einem Haus entzweit sein, drei mit zwei-
en und zwei mit dreien; 53 der Vater wird
mit dem Sohn entzweit sein und der
Sohn mit dem Vater, die Mutter mit der
Tochter und die Tochter mit der Mutter,
die Schwiegermutter mit ihrer Schwie-
gertochter und die Schwiegertochter mit
ihrer Schwiegermutter.

*Zeichen der Zeit.*
*Ermahnung zu Versöhnlichkeit*
Mt 5,25-26; 16,1-3

54 Er sprach aber auch zu der Volksmen-
ge: Wenn ihr das Gewölk aufsteigen seht
vom Westen her, so sagt ihr sofort: Es gibt
Regen!, und es geschieht auch so. 55 Und
wenn der Südwind weht, so sagt ihr: Es
wird heiß!, und es geschieht auch so.
56 Ihr Heuchler, das Aussehen der Erde
und des Himmels könnt ihr beurteilen;
wie kommt es aber, daß ihr diese Zeit
nicht beurteilt?
57 Und warum entscheidet ihr nicht von
euch selbst aus, was recht ist? 58 Denn
wenn du mit deinem Widersacher zur
Obrigkeit gehst, so gib dir auf dem Weg
Mühe, von ihm loszukommen, damit er
dich nicht vor den Richter schleppt und
der Richter dich dem Gerichtsdiener
übergibt und der Gerichtsdiener dich
ins Gefängnis wirft. 59 Ich sage dir: Du
wirst von dort nicht herauskommen, bis
du auch den letzten Groschen bezahlt
hast!

*Ermahnung zur Buße*
Hes 18,27-32; Joh 8,24; Röm 2,3-6

13 Es waren aber zur selben Zeit etli-
che eingetroffen, die ihm von den
Galiläern berichteten, deren Blut Pilatus
mit ihren Opfern vermischt hatte. 2 Und Je-
sus antwortete und sprach zu ihnen: Meint
ihr, daß diese Galiläer größere Sünder
gewesen sind als alle anderen Galiläer,
weil sie so etwas erlitten haben? 3 Nein,
sage ich euch; sondern wenn ihr nicht
Buße tut, werdet ihr alle auch so umkom-
men! 4 Oder jene achtzehn, auf die der

---

*a* (12,42) Der Haushalter oder Verwalter war meist ein Sklave, der die Geschäfte des Hauses bzw. Gutshofes für den Hausherrn leitete und die Dienerschaft unter sich hatte.

Turm in Siloah fiel und sie erschlug, meint
ihr, daß diese schuldiger gewesen sind als
alle anderen Leute, die in Jerusalem woh-
nen? **5** Nein, sage ich euch; sondern wenn
ihr nicht Buße tut, so werdet ihr alle auch
so umkommen!
**6** Und er sagte dieses Gleichnis: Es hatte
jemand einen Feigenbaum, der war in
seinem Weinberg gepflanzt; und er kam
und suchte Frucht darauf und fand kei-
ne. **7** Da sprach er zu dem Weingärtner:
Siehe, drei Jahre komme ich und suche
Frucht an diesem Feigenbaum und finde
keine. Haue ihn ab! Warum macht er das
Land unnütz? **8** Er aber antwortet und
spricht zu ihm: Herr, laß ihn noch dieses
Jahr, bis ich um ihn gegraben und Dünger
gelegt habe, **9** ob er vielleicht doch noch
Frucht bringt — wenn nicht, so haue ihn
danach ab!

*Jesus heilt am Sabbat*
*eine verkrümmte Frau*

**10** Er lehrte aber in einer der Synagogen
am Sabbat. **11** Und siehe, da war eine Frau,
die seit 18 Jahren einen Geist der Krank-
heit hatte, und sie war verkrümmt und
konnte sich gar nicht aufrichten. **12** Als
nun Jesus sie sah, rief er sie zu sich und
sprach zu ihr: Frau, du bist erlöst von
deiner Krankheit! **13** Und er legte ihr die
Hände auf, und sie wurde sogleich wie-
der gerade und pries Gott.
**14** Der Synagogenvorsteher aber war
empört darüber, daß Jesus am Sabbat
heilte, und er ergriff das Wort und sprach
zu der Volksmenge: Es sind sechs Tage,
an denen man arbeiten soll; an diesen
kommt und laßt euch heilen, und nicht
am Sabbattag!
**15** Der Herr nun antwortete ihm und
sprach: Du Heuchler, löst nicht jeder
von euch am Sabbat seinen Ochsen oder
Esel von der Krippe und führt ihn zur
Tränke? **16** Diese aber, eine Tochter Abra-
hams, die der Satan, siehe, schon 18 Jah-
re gebunden hielt, sollte sie nicht von
dieser Bindung gelöst werden am Sab-
battag? **17** Und als er das sagte, wurden
alle seine Widersacher beschämt; und
die ganze Menge freute sich über all die
herrlichen Taten, die durch ihn gescha-
hen.

*Die Gleichnisse vom Senfkorn*
*und vom Sauerteig*
Mt 13,31-33; Mk 4,30-32

**18** Da sprach er: Wem ist das Reich Got-
tes gleich, und womit soll ich es vergle-
chen? **19** Es gleicht einem Senfkorn, das
ein Mensch nahm und in seinen Garten
warf. Und es wuchs und wurde zu einem
großen Baum, und die Vögel des Him-
mels nisteten in seinen Zweigen.
**20** Und wiederum sprach er: Womit soll
ich das Reich Gottes vergleichen? **21** Es
gleicht einem Sauerteig, den eine Frau
nahm und heimlich in drei Scheffel Mehl
hineinmischte, bis das Ganze durchsäuert
war.

*Die enge Pforte*
Mt 7,13-14; 7,21-23; 8,11-12

**22** Und er zog durch Städte und Dörfer
und lehrte und setzte seine Reise nach
Jerusalem fort. **23** Es sprach aber einer
zu ihm: Herr, sind es wenige, die errettet
werden? Er aber sprach zu ihnen: **24** Ringt
danach, durch die enge Pforte einzu-
gehen! Denn viele, sage ich euch, wer-
den einzugehen suchen und es nicht
können. **25** Wenn einmal der Hausherr
aufgestanden ist und die Türe verschlos-
sen hat, dann werdet ihr anfangen,
draußen zu stehen und an die Tür zu
klopfen und zu sagen: Herr, Herr, tue
uns auf! Dann wird er antworten und zu
euch sagen: Ich weiß nicht, woher ihr
seid! **26** Dann werdet ihr anfangen zu sa-
gen: Wir haben vor dir gegessen und ge-
trunken, und auf unseren Gassen hast
du gelehrt! **27** Und er wird antworten: Ich
sage euch: Ich weiß nicht, woher ihr seid;
weicht alle von mir, ihr Übeltäter!
**28** Da wird das Heulen und das Zähne-
knirschen sein, wenn ihr Abraham, Isaak
und Jakob und alle Propheten im Reich
Gottes seht, euch selbst aber hinausge-
stoßen! **29** Und sie werden kommen von
Osten und von Westen, von Norden und
von Süden, und zu Tisch sitzen im Reich
Gottes. **30** Und siehe, es sind Letzte, die

werden Erste sein; und es sind Erste, die
werden Letzte sein.

*Die Feindschaft des Herodes.*
*Klage über Jerusalem*

Jer 6,6-15; Mt 23,37-39; Lk 19,41-44

**31** An demselben Tag traten etliche Phari-
säer hinzu und sagten zu ihm: Gehe fort
und reise ab von hier; denn Herodes will
dich töten! **32** Und er sprach zu ihnen:
Geht hin und sagt diesem Fuchs: Siehe,
ich treibe Dämonen aus und vollbringe
Heilungen heute und morgen, und am
dritten Tag bin ich am Ziel. **33** Doch muß
ich heute und morgen und übermorgen
reisen; denn es geht nicht an, daß ein Pro-
phet außerhalb Jerusalems umkomme.
**34** Jerusalem, Jerusalem, die du die Pro-
pheten tötest und steinigst, die zu dir
gesandt sind; wie oft habe ich deine Kin-
der sammeln wollen wie eine Henne ihre
Küken unter ihre Flügel, und ihr habt
nicht gewollt! **35** Siehe, euer Haus wird
euch verwüstet gelassen werden! Und
wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet mich
nicht mehr sehen, bis die Zeit kommt, da
ihr sprechen werdet: »Gesegnet sei der,
welcher kommt im Namen des Herrn!«[a]

*Jesus heilt einen Wassersüchtigen*
*am Sabbat*

Mt 12,9-13; Lk 6,6-11; 13,10-17

**14** Und es begab sich, als er am Sabbat
in das Haus eines Obersten der
Pharisäer ging, um zu speisen, da beob-
achteten sie ihn. **2** Und siehe, da war ein
wassersüchtiger Mensch vor ihm. **3** Und
Jesus ergriff das Wort und redete zu den
Gesetzesgelehrten und Pharisäern, in-
dem er sprach: Ist es erlaubt, am Sabbat
zu heilen? **4** Sie aber schwiegen. Da rührte
er ihn an, machte ihn gesund und entließ
ihn.
**5** Und er begann und sprach zu ihnen:
Wer von euch, wenn ihm sein Esel oder
Ochse in den Brunnen fällt, wird ihn nicht
sogleich herausziehen am Tag des Sab-
bats? **6** Und sie konnten ihm nichts dage-
gen antworten.

*Demut und wahre Wohltätigkeit*

Mt 23,5-12

**7** Er sagte aber zu den Gästen ein Gleich-
nis, da er bemerkte, wie sie sich die er-
sten Plätze aussuchten, und sprach zu ih-
nen: **8** Wenn du von jemand zur Hochzeit
eingeladen bist, so setze dich nicht auf
den obersten Platz, damit nicht etwa ein
Vornehmerer als du von ihm eingeladen
ist, **9** und nun der, der dich und ihn einge-
laden hat, kommt und zu dir sagt: Mache
diesem Platz! — und du dann beschämt
den letzten Platz einnehmen mußt.
**10** Sondern wenn du eingeladen bist, so
geh hin und setze dich auf den letzten
Platz, damit der, welcher dich eingela-
den hat, wenn er kommt, zu dir spricht:
Freund, rücke hinauf! Dann wirst du Ehre
haben vor denen, die mit dir zu Tisch
sitzen. **11** Denn jeder, der sich selbst er-
höht, wird erniedrigt werden; und wer
sich selbst erniedrigt, der wird erhöht
werden.
**12** Er sagte aber auch zu dem, der ihn ein-
geladen hatte: Wenn du ein Mittags- oder
Abendmahl machst, so lade nicht deine
Freunde, noch deine Brüder, noch deine
Verwandten, noch reiche Nachbarn ein,
damit nicht etwa auch sie dich wieder ein-
laden und dir vergolten wird; **13** sondern
wenn du ein Gastmahl machst, so lade
Arme, Krüppel, Lahme, Blinde ein, **14** so
wirst du glückselig sein; denn weil sie es
dir nicht vergelten können, wird es dir
vergolten werden bei der Auferstehung
der Gerechten.

*Das Gleichnis vom großen Gastmahl*

Mt 22,2-14

**15** Als nun einer, der mit ihm zu Tisch saß,
dies hörte, sprach er zu ihm: Glückselig
ist, wer das Brot ißt im Reich Gottes! **16** Er
aber sprach zu ihm: Ein Mensch machte
ein großes Mahl und lud viele dazu ein.
**17** Und er sandte seinen Knecht zur Stun-
de des Mahles, um den Geladenen zu
sagen: Kommt, denn es ist schon alles
bereit!
**18** Und sie fingen alle einstimmig an,
sich zu entschuldigen. Der erste sprach
zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft

---

*a* (13,35) Ps 118,26.

und muß unbedingt hinausgehen und
ihn ansehen; ich bitte dich, entschuldige
mich! **19** Und ein anderer sprach: Ich
habe fünf Joch Ochsen gekauft und gehe
hin, um sie zu erproben; ich bitte dich,
entschuldige mich! **20** Wieder ein ande-
rer sprach: Ich habe eine Frau geheiratet,
darum kann ich nicht kommen!
**21** Und jener Knecht kam wieder und be-
richtete das seinem Herrn. Da wurde der
Hausherr zornig und sprach zu seinem
Knecht: Geh schnell hinaus auf die Gas-
sen und Plätze der Stadt und führe die Ar-
men und Krüppel und Lahmen und Blin-
den herein! **22** Und der Knecht sprach:
Herr, es ist geschehen, wie du befohlen
hast; es ist aber noch Raum da! **23** Und
der Herr sprach zu dem Knecht: Geh hin-
aus an die Landstraßen und Zäune und
nötige sie hereinzukommen, damit mein
Haus voll werde! **24** Denn ich sage euch,
daß keiner jener Männer, die eingeladen
waren, mein Mahl schmecken wird!

*Bedingungen der Nachfolge*
Mt 10,37-39; 16,24-26

**25** Es zog aber eine große Volksmenge mit
ihm; und er wandte sich um und sprach
zu ihnen: **26** Wenn jemand zu mir kommt
und haßt[a] nicht seinen Vater und seine
Mutter, seine Frau und Kinder, Brüder
und Schwestern, dazu aber auch sein
eigenes Leben, so kann er nicht mein
Jünger sein. **27** Und wer nicht sein Kreuz
trägt und mir nachkommt, der kann nicht
mein Jünger sein.
**28** Denn wer von euch, der einen Turm
bauen will, setzt sich nicht zuvor hin und
berechnet die Kosten, ob er die Mittel
hat zur gänzlichen Ausführung, **29** damit
nicht etwa, wenn er den Grund gelegt
hat und es nicht vollenden kann, alle,
die es sehen, über ihn zu spotten begin-
nen **30** und sagen: Dieser Mensch fing an
zu bauen und konnte es nicht vollenden!
**31** Oder welcher König, der ausziehen will,
um mit einem anderen König Krieg zu
führen, setzt sich nicht zuvor hin und
berät, ob er imstande ist, mit zehntau-
send dem zu begegnen, der mit zwan-
zigtausend gegen ihn anrückt? **32** Wenn
aber nicht, so sendet er, solange jener
noch fern ist, eine Gesandtschaft und bit-
tet um die Friedensbedingungen. **33** So
kann auch keiner von euch mein Jünger
sein, der nicht allem entsagt, was er hat.
**34** Das Salz ist gut; wenn aber das Salz fade
wird, womit soll es gewürzt werden? **35** Es
ist weder für das Erdreich noch für den
Dünger tauglich; man wirft es hinaus. Wer
Ohren hat zu hören, der höre!

*Das Gleichnis vom verlorenen Schaf*
Mt 18,11-14

**15** Es pflegten sich ihm aber alle Zöllner
und Sünder zu nahen, um ihn zu
hören. **2** Und die Pharisäer und die Schrift-
gelehrten murrten und sprachen: Dieser
nimmt Sünder an und ißt mit ihnen!
**3** Er sagte aber zu ihnen dieses Gleichnis
und sprach: **4** Welcher Mensch unter
euch, der hundert Schafe hat und eines
von ihnen verliert, läßt nicht die neun-
undneunzig in der Wildnis und geht dem
verlorenen nach, bis er es findet? **5** Und
wenn er es gefunden hat, nimmt er es auf
seine Schulter mit Freuden; **6** und wenn
er nach Hause kommt, ruft er die Freun-
de und Nachbarn zusammen und spricht
zu ihnen: Freut euch mit mir; denn ich
habe mein Schaf gefunden, das verloren
war! **7** Ich sage euch, so wird auch Freude
sein im Himmel über *einen* Sünder, der
Buße tut, mehr als über neunundneunzig
Gerechte, die keine Buße brauchen!

*Das Gleichnis von der verlorenen Drachme*

**8** Oder welche Frau, die zehn Drachmen
hat, zündet nicht, wenn sie eine Drachme
verliert, ein Licht an und kehrt das Haus
und sucht mit Fleiß, bis sie sie findet?
**9** Und wenn sie sie gefunden hat, ruft sie
die Freundinnen und die Nachbarinnen
zusammen und spricht: Freut euch mit
mir; denn ich habe die Drachme gefun-
den, die ich verloren hatte! **10** Ich sage
euch, so ist auch Freude vor den Engeln
Gottes über *einen* Sünder, der Buße tut.

---

*a* (14,26) »Hassen« bedeutet hier kein bösartiges Gefühl, sondern verschmähen bzw. zurückstellen um des Herrn willen.

*Das Gleichnis vom verlorenen Sohn*

11 Und er sprach: Ein Mensch hatte zwei
Söhne. 12 Und der jüngere von ihnen
sprach zum Vater: Gib mir den Teil des
Vermögens, der mir zufällt, Vater! Und er
teilte ihnen das Gut. 13 Und nicht lange
danach packte der jüngere Sohn alles zusammen und reiste in ein fernes Land, und dort verschleuderte er sein Vermögen mit ausschweifendem Leben.

14 Nachdem er aber alles aufgebraucht
hatte, kam eine gewaltige Hungersnot
über jenes Land, und auch er fing an,
Mangel zu leiden. 15 Da ging er hin und
hängte sich an einen Bürger jenes Landes; der schickte ihn auf seine Äcker, die
Schweine zu hüten. 16 Und er begehrte,
seinen Bauch zu füllen mit den Schoten, welche die Schweine fraßen; und niemand gab sie ihm.

17 Er kam aber zu sich selbst und sprach:
Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben Brot im Überfluß, ich aber verderbe
vor Hunger! 18 Ich will mich aufmachen
und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt gegen
den Himmel und vor dir, 19 und ich bin
nicht mehr wert, dein Sohn zu heißen; mache mich zu einem deiner Tagelöhner!

20 Und er machte sich auf und ging zu seinem Vater. Als er aber noch fern war, sah ihn sein Vater und hatte Erbarmen; und er lief, fiel ihm um den Hals und küßte ihn. 21 Der Sohn aber sprach zu ihm:
Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir, und ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu heißen!

22 Aber der Vater sprach zu seinen Knechten: Bringt das beste Festgewand her und zieht es ihm an, und gebt ihm einen Ring an seine Hand und Schuhe an die
Füße; 23 und bringt das gemästete Kalb
her und schlachtet es; und laßt uns essen
und fröhlich sein! 24 Denn dieser mein
Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden; und er war verloren und ist wiedergefunden worden. Und sie fingen an, fröhlich zu sein.

25 Aber sein älterer Sohn war auf dem
Feld; und als er heimkam und sich dem Haus näherte, hörte er Musik und Tanz.
26 Und er rief einen der Knechte herbei
und erkundigte sich, was das sei. 27 Der
sprach zu ihm: Dein Bruder ist gekommen, und dein Vater hat das gemästete Kalb geschlachtet, weil er ihn gesund wiedererhalten hat!

28 Da wurde er zornig und wollte nicht hineingehen. Sein Vater nun ging hinaus
und redete ihm zu. 29 Er aber antwortete
und sprach zum Vater: Siehe, so viele Jahre diene ich dir und habe nie dein Gebot übertreten; und mir hast du nie einen Bock gegeben, damit ich mit meinen
Freunden fröhlich sein kann. 30 Nun aber,
da dieser dein Sohn gekommen ist, der dein Gut mit Huren vergeudet hat, hast du für ihn das gemästete Kalb geschlachtet!

31 Er aber sprach zu ihm: Mein Sohn, du bist allezeit bei mir, und alles, was
mein ist, das ist dein. 32 Du solltest aber
fröhlich sein und dich freuen; denn dieser dein Bruder war tot und ist wieder lebendig geworden, und er war verloren und ist wiedergefunden worden!

*Das Gleichnis vom untreuen Haushalter*

16 Er sagte aber auch zu seinen Jüngern: Es war ein reicher Mann, der hatte einen Haushalter; und dieser wurde bei ihm verklagt, daß er seine Güter ver-
schleudere. 2 Und er rief ihn zu sich und
sprach zu ihm: Was höre ich da von dir? Lege Rechenschaft ab von deiner Verwaltung; denn du kannst künftig nicht mehr Haushalter sein!

3 Da sprach der Haushalter bei sich selbst:
Was soll ich tun, da mein Herr mir die Verwaltung nimmt? Graben kann ich nicht;
zu betteln schäme ich mich. 4 Ich weiß,
was ich tun will, damit sie mich, wenn ich von der Verwaltung entfernt bin, in ihre
Häuser aufnehmen! 5 Und er rief einen
jeden der Schuldner seines Herrn zu sich und sprach zu dem ersten: Wieviel bist
du meinem Herrn schuldig? 6 Der aber
sprach: 100 Bat Öl. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Schuldschein, setze dich
und schreibe schnell 50! 7 Danach sprach
er zu einem anderen: Du aber, wieviel bist du schuldig? Der aber sagte: 100 Kor Wei-

zen. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen
Schuldschein und schreibe 80!
**8** Und der Herr lobte den ungerechten
Haushalter, daß er klug gehandelt habe.
Denn die Kinder dieser Weltzeit sind ih-
rem Geschlecht gegenüber klüger als die
Kinder des Lichts. **9** Auch ich sage euch:
Macht euch Freunde mit dem ungerech-
ten Mammon, damit, wenn ihr Mangel
habt, sie euch aufnehmen in die ewigen
Hütten!

*Ermahnung zum treuen Dienen*

**10** Wer im Geringsten treu ist, der ist
auch im Großen treu; und wer im Ge-
ringsten ungerecht ist, der ist auch im
Großen ungerecht. **11** Wenn ihr nun mit
dem ungerechten Mammon nicht treu
wart, wer wird euch das Wahre anver-
trauen? **12** Und wenn ihr mit dem Gut
eines anderen nicht treu wart, wer wird
euch das Eure geben?
**13** Kein Knecht kann zwei Herren dienen;
denn entweder wird er den einen hassen
und den anderen lieben, oder er wird
dem einen anhängen und den anderen
verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen
und dem Mammon!
**14** Das alles hörten aber auch die Pharisä-
er, die geldgierig waren, und sie verspot-
teten ihn. **15** Und er sprach zu ihnen: Ihr
seid es, die sich selbst rechtfertigen vor
den Menschen, aber Gott kennt eure Her-
zen; denn was bei den Menschen hoch
angesehen ist, das ist ein Greuel vor Gott.

*Das Gesetz und das Reich Gottes*
Mt 11,12-13

**16** Das Gesetz und die Propheten [weissa-
gen] bis auf Johannes; von da an wird das
Reich Gottes verkündigt, und jedermann
drängt sich mit Gewalt hinein. **17** Es ist
aber leichter, daß Himmel und Erde ver-
gehen, als daß ein einziges Strichlein des
Gesetzes falle.

*Ehebruch und Ehescheidung*
Mt 5,31-32; 19,3-9; Mk 10,2-12; Röm 7,2-3;
1Kor 7,10-16

**18** Jeder, der sich von seiner Frau scheidet
und eine andere heiratet, der bricht die
Ehe, und jeder, der eine von ihrem Mann
Geschiedene heiratet, der bricht die Ehe.

*Der reiche Mann und der arme Lazarus*

**19** Es war aber ein reicher Mann, der klei-
dete sich in Purpur und kostbare Lein-
wand und lebte alle Tage herrlich und in
Freuden. **20** Es war aber ein Armer na-
mens Lazarus, der lag vor dessen Tür vol-
ler Geschwüre **21** und begehrte, sich zu
sättigen von den Brosamen, die vom Tisch
des Reichen fielen; und es kamen sogar
Hunde und leckten seine Geschwüre.
**22** Es geschah aber, daß der Arme starb
und von den Engeln in Abrahams Schoß
getragen wurde. Es starb aber auch der
Reiche und wurde begraben. **23** Und als
er im Totenreich seine Augen erhob, da
er Qualen litt, sieht er den Abraham
von ferne und Lazarus in seinem Schoß.
**24** Und er rief und sprach: Vater Abra-
ham, erbarme dich über mich und sen-
de Lazarus, daß er die Spitze seines
Fingers ins Wasser tauche und meine
Zunge kühle; denn ich leide Pein in die-
ser Flamme! **25** Abraham aber sprach:
Sohn, bedenke, daß du dein Gutes emp-
fangen hast in deinem Leben und Laza-
rus gleichermaßen das Böse; nun wird er
getröstet, du aber wirst gepeinigt. **26** Und
zu alledem ist zwischen uns und euch
eine große Kluft befestigt, so daß die,
welche von hier zu euch hinübersteigen
wollen, es nicht können, noch die, wel-
che von dort zu uns herüberkommen
wollen.
**27** Da sprach er: So bitte ich dich, Vater,
daß du ihn in das Haus meines Vaters
sendest — **28** denn ich habe fünf Brü-
der —, daß er sie warnt, damit nicht
auch sie an diesen Ort der Qual kom-
men! **29** Abraham spricht zu ihm: Sie ha-
ben Mose und die Propheten; auf diese
sollen sie hören! **30** Er aber sprach: Nein,
Vater Abraham, sondern wenn jemand
von den Toten zu ihnen ginge, so würden
sie Buße tun! **31** Er aber sprach zu ihm:
Wenn sie auf Mose und die Propheten
nicht hören, so würden sie sich auch
nicht überzeugen lassen, wenn einer aus
den Toten auferstände!

*Anstöße zur Sünde. Vergebung.*
*Die Kraft des Glaubens*
Mt 18,6-9; 18,21-35; Mk 11,22-26

17 Er sprach aber zu den Jüngern: Es
ist unvermeidlich, daß Anstöße [zur
Sünde] kommen; wehe aber dem, durch
welchen sie kommen! 2 Es wäre für ihn
besser, wenn ein großer Mühlstein um
seinen Hals gelegt und er ins Meer gewor-
fen würde, als daß er einem dieser Klei-
nen einen Anstoß [zur Sünde] gibt.
3 Habt acht auf euch selbst! Wenn aber
dein Bruder gegen dich sündigt, so weise
ihn zurecht; und wenn es ihn reut, so ver-
gib ihm. 4 Und wenn er siebenmal am
Tag gegen dich sündigte und siebenmal
am Tag wieder zu dir käme und spräche:
Es reut mich!, so sollst du ihm vergeben.
5 Und die Apostel sprachen zum Herrn:
Mehre uns den Glauben! 6 Der Herr aber
sprach: Wenn ihr Glauben hättet wie ein
Senfkorn, so würdet ihr zu diesem Maul-
beerbaum sagen: Entwurzle dich und ver-
pflanze dich ins Meer!, und er würde euch
gehorchen.

*Von der Pflichterfüllung im Dienst*

7 Wer aber von euch wird zu seinem Knecht,
der pflügt oder weidet, wenn er vom Feld
heimkommt, sogleich sagen: Komm her
und setze dich zu Tisch? 8 Wird er nicht
vielmehr zu ihm sagen: Bereite mir das
Abendbrot, schürze dich und diene mir, bis
ich gegessen und getrunken habe, und da-
nach sollst du essen und trinken? 9 Dankt er
wohl jenem Knecht, daß er getan hat, was
ihm befohlen war? Ich meine nicht! 10 So
sollt auch ihr, wenn ihr alles getan habt,
was euch befohlen war, sprechen: Wir sind
unnütze Knechte; wir haben getan, was
wir zu tun schuldig waren!

*Die Heilung der zehn Aussätzigen*

11 Und es geschah, als er nach Jerusalem
reiste, daß er durch das Grenzgebiet zwi-
schen Samaria und Galiläa zog. 12 Und
bei seiner Ankunft in einem Dorf begeg-
neten ihm zehn aussätzige Männer, die
von ferne stehen blieben. 13 Und sie er-
hoben ihre Stimme und sprachen: Jesus,
Meister, erbarme dich über uns!
14 Und als er sie sah, sprach er zu ihnen:
Geht hin und zeigt euch den Priestern!
Und es geschah, während sie hingingen,
wurden sie rein. 15 Einer aber von ihnen
kehrte wieder um, als er sah, daß er ge-
heilt worden war, und pries Gott mit lau-
ter Stimme, 16 warf sich auf sein Ange-
sicht zu [Jesu] Füßen und dankte ihm;
und das war ein Samariter.
17 Da antwortete Jesus und sprach: Sind
nicht zehn rein geworden? Wo sind aber
die neun? 18 Hat sich sonst keiner gefun-
den, der umgekehrt wäre, um Gott die
Ehre zu geben, als nur dieser Fremdling?
19 Und er sprach zu ihm: Steh auf und geh
hin; dein Glaube hat dich gerettet!

*Das Reich Gottes und die Wiederkunft*
*des Menschensohnes*
Mt 24,29-31; Mk 4,26-29; 13,24-27; Lk 21,25-28

20 Als er aber von den Pharisäern gefragt
wurde, wann das Reich Gottes komme,
antwortete er ihnen und sprach: Das Reich
Gottes kommt nicht so, daß man es beob-
achten könnte. 21 Man wird nicht sagen:
Siehe hier! oder: Siehe dort! Denn siehe,
das Reich Gottes ist inwendig in euch.
22 Er sprach aber zu den Jüngern: Es wer-
den Tage kommen, da ihr begehren wer-
det, einen einzigen der Tage des Men-
schensohnes zu sehen, und ihr werdet
ihn nicht sehen. 23 Und sie werden zu
euch sagen: Siehe hier! oder: Siehe dort!
Geht nicht hin und lauft ihnen nicht
nach! 24 Denn gleichwie der Blitz, der in
einer Himmelsgegend erstrahlt, bis zur
anderen leuchtet, so wird auch der Sohn
des Menschen sein an seinem Tag. 25 Zu-
vor aber muß er viel leiden und verwor-
fen werden von diesem Geschlecht.
26 Und wie es in den Tagen Noahs zu-
ging, so wird es auch sein in den Tagen
des Menschensohnes: 27 Sie aßen, sie
tranken, sie heirateten und ließen sich
heiraten bis zu dem Tag, als Noah in die
Arche ging; und die Sintflut kam und ver-
nichtete alle. 28 Ebenso ging es auch in
den Tagen Lots zu: Sie aßen, sie tranken,
sie kauften und verkauften, sie pflanz-
ten und bauten; 29 an dem Tag aber, als
Lot aus Sodom wegging, regnete es Feu-

er und Schwefel vom Himmel und ver-
tilgte alle.
**30** Gerade so wird es sein an dem Tag, da
der Sohn des Menschen geoffenbart wird.
**31** Wer an jenem Tag auf dem Dach ist und
sein Gerät im Haus hat, der steige nicht
hinab, um dasselbe zu holen; ebenso, wer
auf dem Feld ist, der kehre nicht wieder
zurück. **32** Gedenkt an Lots Frau! **33** Wer
seine Seele zu retten sucht, der wird sie
verlieren, und wer sie verliert, der wird ihr
zum Leben verhelfen. **34** Ich sage euch: In
dieser Nacht werden zwei in einem Bett
sein; der eine wird genommen und der an-
dere zurückgelassen werden. **35** Zwei wer-
den miteinander mahlen; die eine wird
genommen, und die andere wird zurück-
gelassen werden. **36** Zwei werden auf dem
Feld sein; der eine wird genommen und
der andere zurückgelassen werden.
**37** Und sie antworteten und sprachen zu
ihm: Wo, Herr? Und er sprach zu ihnen:
Wo der Leichnam ist, da sammeln sich
die Geier.

*Das Gleichnis vom ungerechten Richter*

**18** Er sagte ihnen aber auch ein Gleich-
nis dafür, daß man allezeit beten
und nicht nachlässig werden solle; **2** und
er sprach: Es war ein Richter in einer
Stadt, der Gott nicht fürchtete und sich
vor keinem Menschen scheute. **3** Es war
aber eine Witwe in jener Stadt; die kam
zu ihm und sprach: Schaffe mir Recht
gegenüber meinem Widersacher! **4** Und
er wollte lange nicht; danach aber sprach
er bei sich selbst: Wenn ich auch Gott
nicht fürchte und mich vor keinem Men-
schen scheue, **5** so will ich dennoch, weil
mir diese Witwe Mühe macht, ihr Recht
schaffen, damit sie nicht unaufhörlich
kommt und mich plagt.
**6** Und der Herr sprach: Hört, was der un-
gerechte Richter sagt! **7** Gott aber, wird er
nicht seinen Auserwählten Recht schaf-
fen, die Tag und Nacht zu ihm rufen, wenn
er auch lange zuwartet mit ihnen? **8** Ich
sage euch: Er wird ihnen schnell Recht
schaffen! Doch wenn der Sohn des Men-
schen kommt, wird er auch den Glauben
finden auf Erden?

*Das Gleichnis vom Pharisäer*
*und vom Zöllner*

Spr 28,9; Jak 4,6-10; 1Pt 5,5-6

**9** Er sagte aber auch zu etlichen, die auf
sich selbst vertrauten, daß sie gerecht
seien, und die übrigen verachteten, die-
ses Gleichnis: **10** Es gingen zwei Men-
schen hinauf in den Tempel, um zu be-
ten, der eine ein Pharisäer, der andere
ein Zöllner. **11** Der Pharisäer stellte sich
hin und betete bei sich selbst so: O Gott,
ich danke dir, daß ich nicht bin wie die
übrigen Menschen, Räuber, Ungerechte,
Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner
da. **12** Ich faste zweimal in der Woche und
gebe den Zehnten von allem, was ich ein-
nehme!
**13** Und der Zöllner stand von ferne, wag-
te nicht einmal seine Augen zum Him-
mel zu erheben, sondern schlug an seine
Brust und sprach: O Gott, sei mir Sünder
gnädig!
**14** Ich sage euch: Dieser ging gerechtfer-
tigt in sein Haus hinab, im Gegensatz zu
jenem. Denn jeder, der sich selbst erhöht,
wird erniedrigt werden; wer aber sich
selbst erniedrigt, der wird erhöht werden.

*Jesus segnet die Kinder*

Mt 19,13-15; Mk 10,13-16

**15** Sie brachten aber auch kleine Kinder
zu ihm, damit er sie anrühre. Als es aber
die Jünger sahen, tadelten sie sie. **16** Aber
Jesus rief sie zu sich und sprach: Laßt
die Kinder zu mir kommen und wehrt
ihnen nicht, denn solcher ist das Reich
Gottes. **17** Wahrlich, ich sage euch: Wer
das Reich Gottes nicht annimmt wie ein
Kind, wird gar nicht hineinkommen!

*Der reiche Oberste*
*und das Erbe des ewigen Lebens*

Mt 19,16-30; Mk 10,17-31

**18** Und es fragte ihn ein Oberster und
sprach: Guter Meister, was muß ich tun,
um das ewige Leben zu erben? **19** Da
sprach Jesus zu ihm: Was nennst du mich
gut? Niemand ist gut als Gott allein! **20** Du
kennst die Gebote: »Du sollst nicht ehe-
brechen! Du sollst nicht töten! Du sollst
nicht stehlen! Du sollst nicht falsches

Zeugnis reden! Du sollst deinen Vater und
deine Mutter ehren!«[a]
21 Er aber sprach: Das alles habe ich ge-
halten von meiner Jugend an. 22 Als Je-
sus dies hörte, sprach er zu ihm: Eins
fehlt dir noch: Verkaufe alles, was du hast,
und verteile es an die Armen, so wirst
du einen Schatz im Himmel haben, und
komm, folge mir nach!
23 Als er aber dies hörte, wurde er ganz
traurig; denn er war sehr reich. 24 Als aber
Jesus ihn so sah, daß er ganz traurig ge-
worden war, sprach er: Wie schwer wer-
den die Reichen ins Reich Gottes hinein-
kommen! 25 Denn es ist leichter, daß ein
Kamel durch ein Nadelöhr geht, als daß
ein Reicher in das Reich Gottes hinein-
kommt.
26 Da sprachen die, welche es hörten:
Wer kann dann überhaupt errettet wer-
den? 27 Er aber sprach: Was bei den Men-
schen unmöglich ist, das ist bei Gott
möglich.
28 Da sprach Petrus: Siehe, wir haben alles
verlassen und sind dir nachgefolgt! 29 Er
aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage
euch: Es ist niemand, der Haus oder El-
tern oder Brüder oder Frau oder Kinder
verlassen hat um des Reiches Gottes wil-
len, 30 der es nicht vielfältig wieder emp-
finge in dieser Zeit und in der zukünfti-
gen Weltzeit das ewige Leben!

*Jesus sagt zum dritten Mal sein Leiden*
*und seine Auferstehung voraus*
Mt 20,17-19; Mk 10,32-34

31 Er nahm aber die Zwölf zu sich und
sprach zu ihnen: Siehe, wir ziehen hin-
auf nach Jerusalem, und es wird alles
erfüllt werden, was durch die Propheten
über den Sohn des Menschen geschrie-
ben ist; 32 denn er wird den Heiden aus-
geliefert und verspottet und mißhandelt
und angespuckt werden; 33 und sie wer-
den ihn geißeln und töten, und am dritten
Tag wird er wieder auferstehen. 34 Und
sie verstanden nichts davon, und dieses
Wort war ihnen zu geheimnisvoll, und sie
begriffen das Gesagte nicht.

*Heilung eines Blinden in Jericho*
Mt 20,29-34; Mk 10,46-52

35 Es geschah aber, als er sich Jericho
näherte, da saß ein Blinder am Weg und
bettelte. 36 Und als er die Menge vor-
überziehen hörte, erkundigte er sich, was
das sei. 37 Da verkündeten sie ihm, daß
Jesus von Nazareth vorübergehe. 38 Und
er rief und sprach: Jesus, du Sohn Davids,
erbarme dich über mich! 39 Und die vor-
angingen, geboten ihm, er solle schwei-
gen; er aber rief noch viel mehr: Du Sohn
Davids, erbarme dich über mich!
40 Da blieb Jesus stehen und befahl, daß
er zu ihm gebracht werde. Und als er her-
angekommen war, fragte er ihn 41 und
sprach: Was willst du, daß ich dir tun
soll? Er sprach: Herr, daß ich sehend
werde! 42 Und Jesus sprach zu ihm: Sei
sehend! Dein Glaube hat dich gerettet.
43 Und sogleich wurde er sehend und
folgte ihm nach und pries Gott; und das
ganze Volk, das dies sah, lobte Gott.

*Der Oberzöllner Zachäus*

19 Und er kam nach Jericho hinein
und zog hindurch. 2 Und siehe, da
war ein Mann, genannt Zachäus, ein
Oberzöllner, und dieser war reich. 3 Und
er wollte gerne Jesus sehen, wer er sei,
und konnte es nicht wegen der Volksmen-
ge; denn er war von kleiner Gestalt. 4 Da
lief er voraus und stieg auf einen Maul-
beerbaum, um ihn zu sehen; denn dort
sollte er vorbeikommen. 5 Und als Jesus
an den Ort kam, blickte er auf und sah
ihn und sprach zu ihm: Zachäus, steige
schnell herab; denn heute muß ich in
deinem Haus einkehren! 6 Und er stieg
schnell herab und nahm ihn auf mit Freu-
den. 7 Als sie es aber sahen, murrten sie
alle und sprachen: Er ist bei einem sün-
digen Mann eingekehrt, um Herberge zu
nehmen!
8 Zachäus aber trat hin und sprach zu
dem Herrn: Siehe, Herr, die Hälfte mei-
ner Güter gebe ich den Armen, und wenn
ich jemand betrogen habe, so gebe ich es
vierfältig zurück! 9 Und Jesus sprach zu
ihm: Heute ist diesem Haus Heil wider-
fahren, weil auch er ein Sohn Abrahams

---
*a* (18,20) 2Mo 20,14-16.

ist; 10 denn der Sohn des Menschen ist
gekommen, um zu suchen und zu retten,
was verloren ist.

*Das Gleichnis von den anvertrauten Pfunden*
Mt 25,14-30

11 Als sie aber dies hörten, fuhr er fort und
sagte ein Gleichnis, weil er nahe bei Jeru-
salem war und sie meinten, das Reich Got-
tes würde unverzüglich erscheinen. 12 Er
sprach nun: Ein Edelmann zog in ein fer-
nes Land, um sich die Königswürde zu ho-
len und dann wiederzukommen. 13 Und
er rief zehn seiner Knechte, gab ihnen
zehn Pfunde und sprach zu ihnen: Han-
delt damit, bis ich wiederkomme! 14 Sei-
ne Bürger aber haßten ihn und schickten
ihm eine Gesandtschaft nach und ließen
sagen: Wir wollen nicht, daß dieser über
uns herrsche!
15 Und es geschah, als er wiederkam,
nachdem er die Königswürde empfan-
gen hatte, da ließ er die Knechte, denen
er das Geld gegeben hatte, vor sich ru-
fen, um zu erfahren, was jeder erhandelt
habe. 16 Da kam der erste und sprach:
Herr, dein Pfund hat zehn Pfund dazuge-
wonnen! 17 Und er sprach zu ihm: Recht
so, du guter Knecht! Weil du im Gering-
sten treu gewesen bist, sollst du Macht
über zehn Städte haben! 18 Und der zwei-
te kam und sprach: Herr, dein Pfund hat
fünf Pfund erworben! 19 Er aber sprach
auch zu diesem: So sollst auch du über
fünf Städte gesetzt sein!
20 Und ein anderer kam und sprach: Herr,
siehe, hier ist dein Pfund, das ich im
Schweißtuch aufbewahrt habe! 21 Denn
ich fürchtete dich, weil du ein strenger
Mann bist; du nimmst, was du nicht ein-
gelegt, und erntest, was du nicht gesät
hast. 22 Da sprach er zu ihm: Nach [dem
Wort] deines Mundes will ich dich rich-
ten, du böser Knecht! Wußtest du, daß ich
ein strenger Mann bin, daß ich nehme,
was ich nicht eingelegt, und ernte, was
ich nicht gesät habe? 23 Warum hast du
dann mein Geld nicht auf der Bank ange-
legt, so daß ich es bei meiner Ankunft mit
Zinsen hätte einziehen können? 24 Und
zu den Umstehenden sprach er: Nehmt
ihm das Pfund weg und gebt es dem, der
die zehn Pfunde hat! 25 Da sagten sie zu
ihm: Herr, er hat schon zehn Pfunde!
26 Denn ich sage euch: Wer hat, dem wird
gegeben werden; von dem aber, der nicht
hat, von ihm wird auch das genommen
werden, was er hat. 27 Doch jene meine
Feinde, die nicht wollten, daß ich König
über sie werde — bringt sie her und er-
schlagt sie vor mir!

*Der Einzug des Messias Jesus in Jerusalem*
Mt 21,1-11; Mk 11,1-11; Joh 12,12-19; Sach 9,9

28 Und nachdem er das gesagt hatte, zog
er weiter und reiste hinauf nach Jerusa-
lem. 29 Und es geschah, als er in die Nähe
von Bethphage und Bethanien kam, zu
dem Berg, welcher Ölberg heißt, da sand-
te er zwei seiner Jünger 30 und sprach:
Geht in das Dorf, das vor euch liegt; und
wenn ihr hineinkommt, werdet ihr ein
Füllen angebunden finden, auf dem noch
nie ein Mensch gesessen hat; bindet es
los und führt es her! 31 Und wenn euch
jemand fragt: Warum bindet ihr es los?,
dann sprecht so zu ihm: Der Herr braucht
es!
32 Da gingen die Abgesandten hin und
fanden es, wie er ihnen gesagt hatte. 33 Als
sie aber das Füllen losbanden, sprachen
seine Besitzer zu ihnen: Warum bindet ihr
das Füllen los? 34 Sie aber sprachen: Der
Herr braucht es! 35 Und sie brachten es
zu Jesus und warfen ihre Kleider auf das
Füllen und setzten Jesus darauf. 36 Als er
aber weiterzog, breiteten sie ihre Kleider
aus auf dem Weg.
37 Und als er sich schon dem Abhang des
Ölberges näherte, fing die ganze Menge
der Jünger freudig an, Gott zu loben mit
lauter Stimme wegen all der Wunderta-
ten, die sie gesehen hatten, 38 und sie
sprachen: Gesegnet sei der König, der
kommt im Namen des Herrn! Friede im
Himmel und Ehre in der Höhe!
39 Und etliche der Pharisäer unter der
Volksmenge sprachen zu ihm: Meister,
weise deine Jünger zurecht! 40 Und er
antwortete und sprach zu ihnen: Ich
sage euch: Wenn diese schweigen soll-
ten, dann würden die Steine schreien!

*Jesus weint über Jerusalem*
Mt 23,37-39; Lk 13,34-35

**41** Und als er näher kam und die Stadt sah,
weinte er über sie **42** und sprach: Wenn
doch auch du erkannt hättest, wenigstens
noch an diesem deinem Tag, was zu dei-
nem Frieden dient! Nun aber ist es vor dei-
nen Augen verborgen. **43** Denn es werden
Tage über dich kommen, da deine Feinde
einen Wall um dich aufschütten, dich rings-
um einschließen und von allen Seiten
bedrängen werden; **44** und sie werden dich
dem Erdboden gleichmachen, auch deine
Kinder in dir, und in dir keinen Stein auf
dem anderen lassen, weil du die Zeit dei-
ner Heimsuchung[a] nicht erkannt hast!

*Die zweite Tempelreinigung*
Mt 21,12-13; Mk 11,15-18

**45** Und er ging in den Tempel hinein und
fing an, die Verkäufer und Käufer darin
hinauszutreiben, **46** und sprach zu ihnen:
Es steht geschrieben: »Mein Haus ist ein
Bethaus«.[b] Ihr aber habt eine Räuberhöhle
daraus gemacht! **47** Und er lehrte täglich
im Tempel; die obersten Priester aber und
die Schriftgelehrten und die Vornehmsten
des Volkes trachteten danach, ihn umzu-
bringen; **48** doch sie fanden keinen Weg,
wie sie es tun sollten; denn das ganze Volk
hing an ihm und hörte ihm zu.

*Die Frage nach der Vollmacht Jesu*
Mt 21,23-27; Mk 11,27-33

**20** Es geschah aber an einem jener
Tage, als er das Volk im Tempel lehr-
te und das Evangelium verkündigte, da tra-
ten die obersten Priester und die Schrift-
gelehrten samt den Ältesten herzu **2** und
redeten mit ihm und sprachen: Sage uns,
in welcher Vollmacht tust du dies? Und
wer hat dir diese Vollmacht gegeben?
**3** Er aber antwortete und sprach zu ihnen:
Auch ich will euch *ein* Wort fragen! So sagt
mir: **4** War die Taufe des Johannes vom
Himmel oder von Menschen? **5** Da überleg-
ten sie bei sich selbst und sprachen: Wenn
wir sagen: Vom Himmel, so wird er fragen:
Warum habt ihr ihm dann nicht geglaubt?
**6** Wenn wir aber sagen: Von Menschen, so
wird das ganze Volk uns steinigen; denn es
ist überzeugt, daß Johannes ein Prophet
war! **7** Und sie antworteten, sie wüßten
nicht woher. **8** Da sprach Jesus zu ihnen: So
sage ich euch auch nicht, in welcher Voll-
macht ich dies tue.

*Das Gleichnis von den Weingärtnern*
Mt 21,33-46; Mk 12,1-12; Jes 5,1-7

**9** Er fing aber an, dem Volk dieses Gleich-
nis zu sagen: Ein gewisser Mensch pflanz-
te einen Weinberg und verpachtete ihn an
Weingärtner und hielt sich längere Zeit
außer Landes auf. **10** Und als es Zeit war,
sandte er einen Knecht zu den Wein-
gärtnern, damit sie ihm [seinen Anteil]
von der Frucht des Weinbergs gäben. Die
Weingärtner aber schlugen ihn und schick-
ten ihn mit leeren Händen fort. **11** Und er
fuhr fort und sandte einen anderen Knecht.
Sie aber schlugen auch diesen und be-
schimpften ihn und jagten ihn mit leeren
Händen davon. **12** Und er fuhr fort und
sandte einen dritten; aber auch diesen ver-
wundeten sie und warfen ihn hinaus.
**13** Da sprach der Herr des Weinbergs: Was
soll ich tun? Ich will meinen Sohn senden,
den geliebten; wenn sie den sehen, werden
sie sich vielleicht scheuen! **14** Als aber die
Weingärtner diesen sahen, sprachen sie un-
tereinander: Das ist der Erbe! Kommt, laßt
uns ihn töten, damit das Erbgut uns gehört!
**15** Und sie stießen ihn zum Weinberg hinaus
und töteten ihn. Was wird nun der Herr des
Weinbergs mit ihnen tun? **16** Er wird kom-
men und diese Weingärtner umbringen und
den Weinberg anderen geben! Als sie das
hörten, sprachen sie: Das sei ferne!
**17** Er aber blickte sie an und sprach: Was
bedeutet denn das, was geschrieben steht:
»Der Stein, den die Bauleute verworfen
haben, der ist zum Eckstein geworden?«[c]

---

*a* (19,44) Das Wort bezeichnet den Besuch eines Höherstehenden zur Fürsorge und Hilfe, aber auch zur Aufsicht und Rechtssprechung; hier meint es den gnädigen Besuch des Herrn, der Jerusalem Umkehr und Rettung anbot.
*b* (19,46) w. *ein Haus des Gebets* (vgl. Jes 56,7).
*c* (20,17) Ps 118,22.

**18** Wer auf diesen Stein fällt, der wird zer-
schmettert werden; auf wen er aber fällt,
den wird er zermalmen!
**19** Da suchten die obersten Priester und
die Schriftgelehrten Hand an ihn zu le-
gen in derselben Stunde; aber sie fürch-
teten das Volk; denn sie erkannten, daß
er dieses Gleichnis im Blick auf sie gesagt
hatte.

*Die Frage nach der Steuer*
Mt 22,15-22; Mk 12,13-17

**20** Und sie lauerten ihm auf und sandten
Aufpasser ab, die sich stellen sollten, als
wären sie redlich, um ihn bei einem Wort
zu fassen, damit sie ihn der Obrigkeit
und der Gewalt des Statthalters ausliefern
könnten. **21** Und sie fragten ihn und spra-
chen: Meister, wir wissen, daß du richtig
redest und lehrst und nicht die Person
ansiehst, sondern den Weg Gottes der
Wahrheit gemäß lehrst. **22** Ist es uns er-
laubt, dem Kaiser die Steuer zu geben,
oder nicht?
**23** Da er aber ihre Arglist erkannte, sprach
er zu ihnen: Was versucht ihr mich?
**24** Zeigt mir einen Denar! Wessen Bild
und Aufschrift trägt er? Sie aber antworte-
ten und sprachen: Des Kaisers. **25** Er aber
sagte ihnen: So gebt doch dem Kaiser,
was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes
ist! **26** Und sie konnten ihn nicht bei die-
sem Wort fassen vor dem Volk; und sie
verwunderten sich über seine Antwort
und schwiegen.

*Die Frage nach der Auferstehung*
Mt 22,23-33; Mk 12,18-27

**27** Da traten aber etliche der Sadduzäer
herzu, die bestreiten, daß es eine Aufer-
stehung gibt, und sie fragten ihn **28** und
sprachen: Meister, Mose hat uns vorge-
schrieben: Wenn jemandes Bruder eine
Frau hat und kinderlos stirbt, so soll des-
sen Bruder die Frau nehmen und seinem
Bruder Nachkommen erwecken.
**29** Nun waren da sieben Brüder. Der erste
nahm eine Frau und starb kinderlos. **30** Da
nahm der zweite die Frau und starb auch
kinderlos. **31** Und der dritte nahm sie,
ebenso alle sieben, und sie hinterließen
keine Kinder bei ihrem Tod. **32** Zuletzt
aber, nach allen, starb auch die Frau.
**33** Wessen Frau wird sie nun in der Aufer-
stehung sein? Denn alle sieben haben sie
zur Frau gehabt.
**34** Und Jesus antwortete ihnen und
sprach: Die Kinder dieser Weltzeit hei-
raten und lassen sich heiraten; **35** dieje-
nigen aber, die gewürdigt werden, jene
Weltzeit zu erlangen und die Auferste-
hung aus den Toten, die werden weder
heiraten noch sich heiraten lassen,
**36** denn sie können nicht mehr sterben;
denn sie sind den Engeln gleich und Söh-
ne Gottes, da sie Söhne der Auferstehung
sind. **37** Daß aber die Toten auferstehen,
hat auch Mose angedeutet bei [der Stelle
von] dem Dornbusch, wo er den Herrn
den Gott Abrahams und den Gott Isaaks
und den Gott Jakobs nennt. **38** Er ist aber
nicht ein Gott der Toten, sondern der Le-
bendigen; denn für ihn leben alle.
**39** Da antworteten etliche der Schriftge-
lehrten und sprachen: Meister, du hast
gut geantwortet! **40** Und sie getrauten sich
nicht mehr, ihn etwas zu fragen.

*Wessen Sohn ist der Christus?*
*Warnung vor den Schriftgelehrten*
Mt 22,41-46; 23,1-36; Mk 12,35-40

**41** Er aber sprach zu ihnen: Wieso sagen
sie, daß der Christus Davids Sohn sei?
**42** Und doch sagt David selbst im Buch
der Psalmen: »Der Herr sprach zu mei-
nem Herrn: Setze dich zu meiner Rech-
ten, **43** bis ich deine Feinde hinlege als
Schemel für deine Füße!«[a] **44** David nennt
ihn also Herr; wie kann er dann sein Sohn
sein?
**45** Als aber das ganze Volk zuhörte, sprach
er zu seinen Jüngern: **46** Hütet euch vor
den Schriftgelehrten, die gern im Talar
einhergehen und die Begrüßungen auf
den Märkten lieben und die ersten Sitze
in den Synagogen und die obersten Plätze
bei den Mahlzeiten; **47** sie fressen die
Häuser der Witwen und sprechen zum
Schein lange Gebete; diese werden ein
um so schwereres Gericht empfangen!

---

*a* (20,43) Ps 110,1.

*Die Scherflein der Witwe*
Mk 12,41-44

**21** Als er aber aufblickte, sah er, wie
die Reichen ihre Gaben in den Op-
ferkasten legten. **2** Er sah aber auch eine
arme Witwe, die legte dort zwei Scherf-
lein[a] ein; **3** und er sprach: Wahrlich, ich
sage euch: Diese arme Witwe hat mehr
eingelegt als alle! **4** Denn diese alle haben
von ihrem Überfluß zu den Opfergaben
für Gott beigetragen; sie aber hat aus ih-
rer Armut heraus alles eingelegt, was sie
zum Lebensunterhalt besaß.

*Jesus sagt die Zerstörung des Tempels voraus*
Mt 24,1-2; Mk 13,1-2

**5** Und als etliche von dem Tempel sag-
ten, daß er mit schönen Steinen und Wei-
hegeschenken geschmückt sei, sprach
er: **6** Was ihr da seht — es werden Tage
kommen, wo kein Stein auf dem ande-
ren bleiben wird, der nicht abgebrochen
wird! **7** Sie fragten ihn aber und sprachen:
Meister, wann wird denn dies geschehen,
und was wird das Zeichen sein, wann es
geschehen soll?

*Ankündigung von Verführung und Verfolgung*
Mt 24,4-14; Mk 13,5-13

**8** Da sprach er: Habt acht, daß ihr nicht
verführt werdet! Denn viele werden unter
meinem Namen kommen und sagen: Ich
bin es! und: Die Zeit ist nahe! Lauft ihnen
nun nicht nach! **9** Wenn ihr aber von Krie-
gen und Unruhen hören werdet, so er-
schreckt nicht; denn dies muß zuvor ge-
schehen; aber das Ende kommt nicht so
bald. **10** Dann sprach er zu ihnen: Ein Volk
wird sich gegen das andere erheben und
ein Königreich gegen das andere; **11** und
es wird hier und dort große Erdbeben
geben, Hungersnöte und Seuchen; und
Schrecknisse und große Zeichen vom
Himmel werden sich einstellen.
**12** Vor diesem allem aber werden sie Hand
an euch legen und euch verfolgen und in
Synagogen und Gefängnisse übergeben
und vor Könige und Fürsten führen um
meines Namens willen. **13** Das wird euch
aber Gelegenheit zum Zeugnis geben.
**14** So nehmt euch nun zu Herzen, daß ihr
eure Verteidigung nicht vorher überlegen
sollt; **15** denn ich will euch Weisheit und
Fähigkeit zu reden geben, der alle eure
Widersacher nicht werden widersprechen
noch widerstehen können.
**16** Ihr werdet aber auch von Eltern und
Brüdern und Verwandten und Freunden
ausgeliefert werden, und man wird etli-
che von euch töten, **17** und ihr werdet
von allen gehaßt werden um meines Na-
mens willen. **18** Doch kein Haar von eu-
rem Haupt wird verloren gehen. **19** Ge-
winnt eure Seelen durch euer standhaftes
Ausharren!

*Die Ankündigung der Zerstörung Jerusalems*
Dan 9,26

**20** Wenn ihr aber Jerusalem von Kriegs-
heeren belagert seht, dann erkennt, daß
seine Verwüstung nahe ist. **21** Dann flie-
he auf die Berge, wer in Judäa ist; und
wer in [Jerusalem] ist, der ziehe fort aus
ihr; und wer auf dem Land ist, der gehe
nicht hinein in sie. **22** Denn das sind
Tage der Rache, damit alles erfüllt werde,
was geschrieben steht. **23** Wehe aber den
Schwangeren und den Stillenden in jenen
Tagen! Denn es wird große Not im Land
sein und Zorn über dieses Volk! **24** Und
sie werden fallen durch die Schärfe des
Schwerts und gefangen weggeführt wer-
den unter alle Heiden. Und Jerusalem
wird zertreten werden von den Heiden,
bis die Zeiten der Heiden erfüllt sind.

*Das Kommen des Menschensohnes in Kraft und Herrlichkeit*
Mt 24,29-31; Mk 13,24-27; Dan 7,13-14

**25** Und es werden Zeichen geschehen an
Sonne und Mond und Sternen, und auf
Erden Angst der Völker vor Ratlosigkeit
bei dem Tosen des Meeres und der Wo-
gen, **26** da die Menschen in Ohnmacht
sinken werden vor Furcht und Erwartung
dessen, was über den Erdkreis kommen
soll; denn die Kräfte des Himmels werden
erschüttert werden. **27** Und dann werden
sie den Sohn des Menschen kommen se-

*a* (21,23) d.h. die kleinste damalige Kupfermünze.

hen in einer Wolke mit großer Kraft und
Herrlichkeit.
28 Wenn aber dies anfängt zu geschehen,
so richtet euch auf und erhebt eure
Häupter, weil eure Erlösung naht. 29 Und
er sagte ihnen ein Gleichnis: Seht den Fei-
genbaum und alle Bäume! 30 Wenn ihr
sie schon ausschlagen seht, so erkennt
ihr von selbst, daß der Sommer jetzt nahe
ist. 31 So auch ihr: Wenn ihr seht, daß dies
geschieht, so erkennt, daß das Reich Got-
tes nahe ist. 32 Wahrlich, ich sage euch:
Dieses Geschlecht wird nicht vergehen,
bis alles geschehen ist. 33 Himmel und
Erde werden vergehen, aber meine Worte
werden nicht vergehen.

*Ermahnung zur Wachsamkeit*
Mt 24,36-51; Mk 13,32-37; Röm 13,11-14; 1Th 5,4-8

34 Habt aber acht auf euch selbst, daß eure
Herzen nicht beschwert werden durch
Rausch und Trunkenheit und Sorgen
des Lebens, und jener Tag unversehens
über euch kommt! 35 Denn wie ein Fall-
strick wird er über alle kommen, die auf
dem ganzen Erdboden wohnen. 36 Dar-
um wacht jederzeit und bittet, daß ihr
gewürdigt werdet, diesem allem zu ent-
fliehen, was geschehen soll, und vor dem
Sohn des Menschen zu stehen!
37 Er war aber tagsüber im Tempel und
lehrte, bei Nacht aber ging er hinaus
und übernachtete an dem Berg, welcher
Ölberg heißt. 38 Und alles Volk kam früh
zu ihm in den Tempel, um ihn zu hören.

DAS LEIDEN UND STERBEN JESU CHRISTI
Kapitel 22 – 23

*Der Plan der Führer Israels*
*und der Verrat des Judas*
Mt 26,1-5; 26,14-16; Mk 14,1-2; 14,10-11

22 Es nahte aber das Fest der un-
gesäuerten Brote, das man Passah
nennt. 2 Und die obersten Priester und
Schriftgelehrten suchten, wie sie ihn um-
bringen könnten; denn sie fürchteten das
Volk. 3 Es fuhr aber der Satan in Judas, der
mit Beinamen Ischariot genannt wird, wel-
cher aus der Zahl der Zwölf war. 4 Und er
ging hin und besprach mit den obersten
Priestern und den Hauptleuten, wie er ihn
an sie ausliefern wollte. 5 Und sie waren er-
freut und kamen überein, ihm Geld zu ge-
ben. 6 Und er versprach es und suchte eine
gute Gelegenheit, um ihn ohne Volksauf-
lauf an sie auszuliefern.

*Das letzte Passahmahl*
Mt 26,17-20; Mk 14,12-17; Joh 13,1-17

7 Es kam aber der Tag der ungesäuerten
Brote, an dem man das Passah schlachten
mußte. 8 Und er sandte Petrus und Johan-
nes und sprach: Geht hin, bereitet uns das
Passah, damit wir es essen können! 9 Sie
aber sprachen zu ihm: Wo willst du, daß
wir es bereiten? 10 Und er sprach zu ih-
nen: Siehe, wenn ihr in die Stadt hinein-
kommt, so wird euch ein Mensch begeg-
nen, der einen Wasserkrug trägt; dem folgt
in das Haus, wo er hineingeht, 11 und
sprecht zu dem Hausherrn: Der Meister
läßt dir sagen: Wo ist das Gastzimmer, in
dem ich mit meinen Jüngern das Passah
essen kann? 12 Und jener wird euch einen
großen, mit Polstern ausgelegten Ober-
saal zeigen; dort bereitet es zu! 13 Sie gin-
gen hin und fanden es, wie er ihnen ge-
sagt hatte; und sie bereiteten das Passah.
14 Und als die Stunde kam, setzte er sich
zu Tisch und die zwölf Apostel mit ihm.
15 Und er sprach zu ihnen: Mich hat herz-
lich verlangt, dieses Passah mit euch zu es-
sen, ehe ich leide. 16 Denn ich sage euch:
Ich werde künftig nicht mehr davon es-
sen, bis es erfüllt sein wird im Reich Got-
tes. 17 Und er nahm den Kelch, dankte und
sprach: Nehmt diesen und teilt ihn unter
euch! 18 Denn ich sage euch: Ich werde
nicht mehr von dem Gewächs des Wein-
stocks trinken, bis das Reich Gottes ge-
kommen ist.

*Die Einsetzung des Mahles des Herrn*
Mt 26,26-29; Mk 14,22-25; 1Kor 11,23-29

19 Und er nahm das Brot, dankte, brach es,
gab es ihnen und sprach: Das ist mein Leib,
der für euch gegeben wird; das tut zu mei-
nem Gedächtnis! 20 Desgleichen [nahm er]
auch den Kelch nach dem Mahl und sprach:
Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem
Blut, das für euch vergossen wird.

*Jesus sagt den Verrat voraus*
Mt 26,21-25; Mk 14,18-21; Joh 13,18-30

**21** Doch siehe, die Hand dessen, der mich
verrät, ist mit mir auf dem Tisch. **22** Und
der Sohn des Menschen geht zwar dahin,
wie es bestimmt ist; aber wehe dem Men-
schen, durch den er verraten wird! **23** Und
sie fingen an, sich untereinander zu be-
fragen, welcher von ihnen es wohl wäre,
der dies tun würde.

*Vom Herrschen und vom Dienen*
Mt 20,20-28; Mk 10,35-45; Joh 13,2-17

**24** Es entstand aber auch ein Streit unter ih-
nen, wer von ihnen als der Größte zu gelten
habe. **25** Er aber sagte zu ihnen: Die Könige
der Völker herrschen über sie, und ihre
Gewalthaber nennt man Wohltäter. **26** Ihr
aber sollt nicht so sein; sondern der Größte
unter euch soll sein wie der Jüngste, und
der Führende wie der Dienende. **27** Denn
wer ist größer: der, welcher zu Tisch sitzt,
oder der Dienende? Ist es nicht der, wel-
cher zu Tisch sitzt? Ich aber bin mitten un-
ter euch wie der Dienende.
**28** Ihr aber seid die, welche bei mir aus-
geharrt haben in meinen Anfechtun-
gen. **29** Und so übergebe ich euch ein
Königtum, wie es mir mein Vater über-
geben hat, **30** so daß ihr an meinem Tisch
in meinem Reich essen und trinken und
auf Thronen sitzen sollt, um die zwölf
Stämme Israels zu richten.

*Jesu Gebet für Petrus.*
*Die Ankündigung der Verleugnung*
Mt 26,31-35; Mk 14,29-31; Joh 13,36-38

**31** Es sprach aber der Herr: Simon, Simon,
siehe, der Satan hat euch begehrt, um
euch zu sichten wie den Weizen; **32** ich
aber habe für dich gebetet, daß dein Glau-
be nicht aufhöre; und wenn du einst um-
gekehrt bist[a], so stärke deine Brüder!
**33** Er aber sprach zu ihm: Herr, ich bin
bereit, mit dir ins Gefängnis und in den
Tod zu gehen! **34** Er aber sprach: Ich sage
dir, Petrus: Der Hahn wird heute nicht
krähen, ehe du dreimal geleugnet hast,
daß du mich kennst!
**35** Und er sprach zu ihnen: Als ich euch
aussandte ohne Beutel und Tasche und
Schuhe, hat euch etwas gemangelt? Sie
sprachen: Nichts! **36** Nun sprach er zu ih-
nen: Aber jetzt, wer einen Beutel hat, der
nehme ihn, ebenso auch die Tasche; und
wer es nicht hat, der verkaufe sein Gewand
und kaufe ein Schwert. **37** Denn ich sage
euch: Auch dies muß noch an mir erfüllt
werden, was geschrieben steht: »Und er ist
unter die Gesetzlosen gerechnet worden«.[b]
Denn was von mir [geschrieben steht], das
geht in Erfüllung! **38** Sie sprachen: Herr,
siehe, hier sind zwei Schwerter! Er aber
sprach zu ihnen: Es ist genug!

*Gethsemane*
Mt 26,36-46; Mk 14,32-42

**39** Und er ging hinaus und begab sich nach
seiner Gewohnheit an den Ölberg. Es folg-
ten ihm aber auch seine Jünger. **40** Und
als er an den Ort gekommen war, sprach
er zu ihnen: Betet, daß ihr nicht in An-
fechtung geratet! **41** Und er riß sich von
ihnen los, ungefähr einen Steinwurf weit,
kniete nieder, betete **42** und sprach: Vater,
wenn du diesen Kelch von mir nehmen
willst — doch nicht mein, sondern dein
Wille geschehe! **43** Da erschien ihm ein En-
gel vom Himmel und stärkte ihn. **44** Und
er war in ringendem Kampf und betete
inbrünstiger; sein Schweiß wurde aber
wie Blutstropfen, die auf die Erde fielen.
**45** Und als er vom Gebet aufstand und zu
seinen Jüngern kam, fand er sie schlafend
vor Traurigkeit. **46** Und er sprach zu ih-
nen: Was schlaft ihr? Steht auf und betet,
damit ihr nicht in Anfechtung geratet!

*Die Gefangennahme Jesu*
Mt 26,47-56; Mk 14,43-50; Joh 18,3-12

**47** Während er aber noch redete, siehe,
da kam eine Schar, und der, welcher Ju-
das hieß, einer der Zwölf, ging vor ihnen
her und näherte sich Jesus, um ihn zu
küssen. **48** Jesus aber sprach zu ihm: Ju-
das, verrätst du den Sohn des Menschen
mit einem Kuß?
**49** Als nun seine Begleiter sahen, was da

---

*a* (22,32) od. *dich bekehrt hast.*

*b* (22,37) Jes 53,12.

geschehen sollte, sprachen sie zu ihm:
Herr, sollen wir mit dem Schwert drein-
schlagen? **50** Und einer von ihnen schlug
den Knecht des Hohenpriesters und hieb
ihm sein rechtes Ohr ab. **51** Da antworte-
te Jesus und sprach: Laßt ab davon! Und
er rührte sein Ohr an und heilte ihn.
**52** Es sprach aber Jesus zu den obersten
Priestern und Hauptleuten des Tempels
und zu den Ältesten, die an ihn heran-
getreten waren: Wie gegen einen Räuber
seid ihr ausgezogen mit Schwertern und
mit Stöcken! **53** Als ich täglich bei euch im
Tempel war, habt ihr die Hände nicht ge-
gen mich ausgestreckt. Aber dies ist eure
Stunde und die Macht der Finsternis.

*Die Verleugnung durch Petrus*

Mt 26,57-58; 26,69-75; Mk 14,53-54; 14,66-72;
Joh 18,15-18; 18,25-27

**54** Nachdem sie ihn nun festgenommen
hatten, führten sie ihn ab und brachten
ihn in das Haus des Hohenpriesters. Pe-
trus aber folgte von ferne. **55** Da sie aber
mitten im Hof ein Feuer angezündet hat-
ten und beisammen saßen, setzte sich
Petrus mitten unter sie.
**56** Es sah ihn aber eine Magd beim Feuer
sitzen, schaute ihn an und sprach: Auch
dieser war mit ihm! **57** Er aber verleugne-
te ihn und sprach: Frau, ich kenne ihn
nicht! **58** Und bald danach sah ihn ein an-
derer und sprach: Du bist auch einer
von ihnen! Petrus aber sprach: Mensch,
ich bin's nicht! **59** Und nach einer Weile
von ungefähr einer Stunde bekräftigte
es ein anderer und sprach: Wahrhaftig,
der war auch mit ihm; denn er ist ein
Galiläer! **60** Petrus aber sprach: Mensch,
ich weiß nicht, was du sagst! Und sogleich,
während er noch redete, krähte der Hahn.
**61** Und der Herr wandte sich um und sah
Petrus an. Da erinnerte sich Petrus an das
Wort des Herrn, das er zu ihm gespro-
chen hatte: Ehe der Hahn kräht, wirst du
mich dreimal verleugnen! **62** Und Petrus
ging hinaus und weinte bitterlich.

*Jesus vor dem Hohen Rat*

Mt 26,57-68; 27,1; Mk 14,53-65; 15,1; Joh 18,19-24

**63** Die Männer aber, die Jesus festhielten,
verspotteten und mißhandelten ihn; **64** und
nachdem sie ihn verhüllt hatten, schlugen
sie ihn ins Angesicht und fragten ihn und
sprachen: Weissage uns, wer ist's, der dich
geschlagen hat? **65** Und viele andere
Lästerungen sprachen sie gegen ihn aus.
**66** Und als es Tag geworden war, versam-
melten sich die Ältesten des Volkes, die
obersten Priester und Schriftgelehrten,
und führten ihn vor ihren Hohen Rat;
und sie sprachen: **67** Bist du der Christus?
Sage es uns! Er aber sprach zu ihnen:
Wenn ich es euch sagte, so würdet ihr
es nicht glauben; **68** wenn ich aber auch
fragte, so würdet ihr mir nicht antworten,
noch mich loslassen. **69** Von nun an wird
der Sohn des Menschen sitzen zur Rech-
ten der Macht Gottes. **70** Da sprachen sie
alle: Bist du also der Sohn Gottes? Er aber
sprach zu ihnen: Ihr sagt es, denn ich bin
es! **71** Da sprachen sie: Was brauchen wir
ein weiteres Zeugnis? Denn wir haben es
selbst aus seinem Mund gehört!

*Jesus vor Pilatus und Herodes*

Mt 27,2; 27,11-14; Mk 15,2-5; Joh 18,28-38

**23** Und die ganze Versammlung stand
auf, und sie führten ihn vor Pilatus.
**2** Sie fingen aber an, ihn zu verklagen und
sprachen: Wir haben gefunden, daß die-
ser das Volk verführt und es davon ab-
halten will, dem Kaiser die Steuern zu
zahlen. Er behauptet, er sei Christus, der
König. **3** Da fragte ihn Pilatus und sprach:
Bist du der König der Juden? Er antworte-
te ihm und sprach: Du sagst es!
**4** Da sprach Pilatus zu den obersten Prie-
stern und der Volksmenge: Ich finde kei-
ne Schuld an diesem Menschen! **5** Sie aber
bestanden darauf und sprachen: Er wie-
gelt das Volk auf, indem er in ganz Judäa
lehrt, angefangen in Galiläa bis hierher!
**6** Als Pilatus von Galiläa hörte, fragte er,
ob der Mensch ein Galiläer sei. **7** Und als
er hörte, daß er aus dem Herrschaftsge-
biet des Herodes sei, sandte er ihn zu
Herodes, der in diesen Tagen auch selbst
in Jerusalem war.
**8** Herodes aber freute sich sehr, als er Jesus
erblickte; denn er hätte ihn schon längst
gern gesehen, weil er viel von ihm gehört

hatte, und er hoffte, zu sehen, wie ein Zei-
chen von ihm vollbracht wurde. **9** Er legte
ihm denn auch viele Fragen vor; aber er
gab ihm keine Antwort. **10** Die obersten
Priester aber und die Schriftgelehrten stan-
den da und verklagten ihn heftig. **11** Und
Herodes verachtete und verspottete ihn
samt seinen Kriegsleuten und schickte ihn,
nachdem er ihm ein Prachtgewand hatte
anlegen lassen, wieder zu Pilatus. **12** An
demselben Tag schlossen Pilatus und Hero-
des Freundschaft miteinander, denn zuvor
waren sie einander feind gewesen.

*Die Verurteilung Jesu*
*durch die Volksmenge*
Mt 27,15-26; Mk 15,6-15; Joh 18,38-19,16

**13** Pilatus aber rief die obersten Priester
und die führenden Männer und das Volk
zusammen **14** und sprach zu ihnen: Ihr
habt diesen Menschen zu mir gebracht,
als mache er das Volk abtrünnig; und sie-
he, als ich ihn vor euch verhörte, habe ich
an diesem Menschen keine Schuld ge-
funden, deretwegen ihr ihn anklagt,
**15** aber auch Herodes nicht; denn ich
habe euch zu ihm gesandt; und siehe, es
ist nichts von ihm verübt worden, was
des Todes würdig wäre. **16** Darum will ich
ihn züchtigen und dann freilassen!
**17** Er mußte ihnen aber anläßlich des Fe-
stes einen freigeben. **18** Da schrie aber
die ganze Menge und sprach: Hinweg mit
diesem, und gib uns Barabbas frei! **19** Der
war wegen eines in der Stadt vorgefalle-
nen Aufruhrs und Mordes ins Gefängnis
geworfen worden. **20** Nun redete ihnen
Pilatus noch einmal zu, weil er Jesus frei-
lassen wollte. **21** Sie aber riefen dagegen
und sprachen: Kreuzige, kreuzige ihn!
**22** Und zum drittenmal sprach er zu ih-
nen: Was hat dieser denn Böses getan?
Ich habe keine des Todes würdige Schuld
an ihm gefunden. Darum will ich ihn
züchtigen und dann freilassen. **23** Sie aber
hielten an mit lautem Geschrei und for-
derten, daß er gekreuzigt werde; und ihr
Geschrei und das der obersten Priester
nahm überhand. **24** Da entschied Pila-
tus, daß ihre Forderung erfüllt werden
sollte, **25** und gab ihnen den frei, den sie
begehrten, welcher eines Aufruhrs und
Mordes wegen ins Gefängnis geworfen
worden war; Jesus aber übergab er ihrem
Willen.

*Jesus auf dem Weg zur Kreuzigung*
Mt 27,31-32; Mk 15,20-22; Joh 19,16-17

**26** Und als sie ihn hinführten, ergriffen sie
einen gewissen Simon von Kyrene, der
vom Feld kam, und legten ihm das Kreuz
auf, damit er es Jesus nachtrage.
**27** Es folgte ihm aber eine große Menge
des Volkes, und dazu Frauen, die ihn auch
beklagten und betrauerten. **28** Da wandte
sich Jesus zu ihnen und sprach: Ihr Töchter
Jerusalems, weint nicht über mich; weint
vielmehr über euch selbst und über eure
Kinder! **29** Denn siehe, es kommen Tage,
da man sagen wird: Glückselig sind die Un-
fruchtbaren, und die Leiber, die nicht ge-
boren, und die Brüste, die nicht gestillt ha-
ben! **30** Dann wird man anfangen, zu den
Bergen zu sagen: Fallt über uns! und zu
den Hügeln: Bedeckt uns! **31** Denn wenn
man dies mit dem grünen Holz tut, was
wird mit dem dürren geschehen?
**32** Es wurden aber auch zwei andere
hingeführt, Übeltäter, um mit ihm hinge-
richtet zu werden.

*Die Kreuzigung Jesu*
Mt 27,32-44; Mk 15,21-32; Joh 19,17-27

**33** Und als sie an den Ort kamen, den
man Schädelstätte nennt, kreuzigten sie
dort ihn und die Übeltäter, den einen zur
Rechten, den anderen zur Linken.
**34** Jesus aber sprach: Vater, vergib ihnen,
denn sie wissen nicht, was sie tun! Sie
teilten aber sein Gewand und warfen das
Los [darüber].
**35** Und das Volk stand da und sah zu. Und
es spotteten auch die Obersten mit ihnen
und sprachen: Andere hat er gerettet; er
rette nun sich selbst, wenn er der Christus
ist, der Auserwählte Gottes! **36** Aber auch
die Kriegsknechte verspotteten ihn, in-
dem sie herzutraten und ihm Essig brach-
ten **37** und sprachen: Bist du der König
der Juden, so rette dich selbst! **38** Es stand
aber auch eine Inschrift über ihm ge-
schrieben in griechischer, lateinischer

und hebräischer Schrift: »Dieser ist der
König der Juden«.
39 Einer der gehängten Übeltäter aber
lästerte ihn und sprach: Bist du der Chri-
stus, so rette dich selbst und uns! 40 Der
andere aber antwortete, tadelte ihn und
sprach: Fürchtest auch du Gott nicht,
da du doch in dem gleichen Gericht
bist? 41 Und wir gerechterweise, denn
wir empfangen, was unsere Taten wert
sind; dieser aber hat nichts Unrechtes
getan! 42 Und er sprach zu Jesus: Herr,
gedenke an mich, wenn du in deiner
Königsherrschaft kommst! 43 Und Jesus
sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir:
Heute wirst du mit mir im Paradies sein!

*Der Tod Jesu*
Mt 27,45-56; Mk 15,33-41; Joh 19,28-37

44 Es war aber um die sechste Stunde,
und eine Finsternis kam über das ganze
Land bis zur neunten Stunde[a]. 45 Und
die Sonne wurde verfinstert, und der Vor-
hang im Tempel[b] riß mitten entzwei.
46 Und Jesus rief mit lauter Stimme und
sprach: Vater, in deine Hände befehle ich
meinen Geist! Und als er das gesagt hatte,
verschied er.
47 Als aber der Hauptmann sah, was ge-
schah, pries er Gott und sprach: Wahrlich,
dieser Mensch war gerecht! 48 Und die
ganzen Scharen, die herbeigekommen wa-
ren zu diesem Schauspiel — als sie sahen,
was geschah, schlugen sie sich an ihre
Brust und kehrten zurück. 49 Es standen
aber alle, die ihn kannten, weit entfernt,
auch die Frauen, die ihm von Galiläa her
nachgefolgt waren; und sie sahen dies.

*Die Grablegung Jesu*
Mt 27,57-61; Mk 15,42-47; Joh 19,38-42

50 Und siehe, ein Mann namens Joseph
aus Arimathia, einer Stadt der Juden, der
ein Ratsherr[c] war, ein guter und gerechter
Mann, 51 der ihrem Rat und Tun nicht zu-
gestimmt hatte, der auch selbst auf das
Reich Gottes wartete, 52 dieser ging zu Pi-
latus und bat um den Leib Jesu; 53 und
er nahm ihn herab, wickelte ihn in Lein-
wand und legte ihn in ein in Felsen ge-
hauenes Grab, worin noch niemand gele-
gen hatte. 54 Und es war Rüsttag, und der
Sabbat brach an.
55 Es folgten aber auch die Frauen nach,
die mit ihm aus Galiläa gekommen wa-
ren, und sahen sich das Grab an und wie
sein Leib hineingelegt wurde. 56 Dann
kehrten sie zurück und bereiteten wohl-
riechende Gewürze und Salben; am Sab-
bat aber ruhten sie nach dem Gesetz.

*Die Auferstehung Jesu Christi*
Mt 28,1-10; Mk 16,1-11; Joh 20,1-10

24 Am ersten Tag der Woche aber ka-
men sie am frühen Morgen zum
Grab und brachten die wohlriechenden
Gewürze, die sie bereitet hatten und noch
etliche mit ihnen. 2 Sie fanden aber den
Stein von dem Grab weggewälzt. 3 Und
als sie hineingingen, fanden sie den Leib
des Herrn Jesus nicht. 4 Und es geschah,
als sie deswegen ganz ratlos waren, siehe,
da standen zwei Männer in strahlenden
Gewändern bei ihnen.
5 Da sie nun erschraken und das Ange-
sicht zur Erde neigten, sprachen diese zu
ihnen: Was sucht ihr den Lebenden bei
den Toten? 6 Er ist nicht hier, sondern
er ist auferstanden! Denkt daran, wie er
zu euch redete, als er noch in Galiläa
war, 7 und sagte: »Der Sohn des Men-
schen muß in die Hände sündiger Men-
schen ausgeliefert und gekreuzigt werden
und am dritten Tag auferstehen«.
8 Da erinnerten sie sich an seine Worte,
9 und sie kehrten vom Grab zurück und
verkündigten das alles den Elfen und
allen übrigen. 10 Es waren aber Maria
Magdalena und Johanna und Maria, die
Mutter des Jakobus, die dies den Apo-
steln sagten, sie und die übrigen mit ih-
nen. 11 Und ihre Worte kamen ihnen vor
wie ein Märchen, und sie glaubten ihnen
nicht. 12 Petrus aber stand auf und lief

---

*a* (23,44) d.h. von 12 Uhr mittags bis 3 Uhr nachmittags.

*b* (23,45) Das Allerheiligste im Tempel wurde vom Heiligtum durch einen schweren, kostbaren Vorhang getrennt (vgl. 2Mo 26,31-33; Hebr 6,19-20; 9,6-12; 10,19-22).

*c* (23,50) d.h. ein Mitglied des jüdischen Hohen Rates.

zum Grab, bückte sich und sah nur die
leinenen Tücher daliegen; und er ging
nach Hause, voll Staunen über das, was
geschehen war.

*Die Jünger von Emmaus*
Mk 16,12-13

**13** Und siehe, zwei von ihnen gingen an
demselben Tag zu einem Dorf namens
Emmaus, das von Jerusalem 60 Stadien
entfernt war. **14** Und sie redeten mit-
einander von allen diesen Geschehnis-
sen. **15** Und es geschah, während sie mit-
einander redeten und sich besprachen,
da nahte sich Jesus selbst und ging mit
ihnen. **16** Ihre Augen aber wurden gehal-
ten, so daß sie ihn nicht erkannten.
**17** Und er sprach zu ihnen: Was habt
ihr unterwegs miteinander besprochen,
und warum seid ihr so traurig? **18** Da ant-
wortete der eine, dessen Name Kleopas
war, und sprach zu ihm: Bist du der ein-
zige Fremdling in Jerusalem, der nicht
erfahren hat, was dort geschehen ist in
diesen Tagen? **19** Und er sprach zu ih-
nen: Was? Sie sprachen zu ihm: Das mit
Jesus von Nazareth, der ein Prophet war,
mächtig in Tat und Wort vor Gott und al-
lem Volk; **20** wie ihn unsere obersten Prie-
ster und führenden Männer ausgeliefert
haben, daß er zum Tode verurteilt und
gekreuzigt wurde. **21** Wir aber hofften, er
sei der, welcher Israel erlösen sollte. Ja,
bei alledem ist heute schon der dritte Tag,
seit dies geschehen ist!
**22** Zudem haben uns auch einige Frauen
aus unserer Mitte in Verwirrung gebracht;
sie waren am Morgen früh beim Grab,
**23** fanden seinen Leib nicht, kamen und
sagten, sie hätten sogar eine Erscheinung
von Engeln gesehen, welche sagten, er
lebe. **24** Und etliche der Unsrigen gingen
hin zum Grab und fanden es so, wie es
auch die Frauen gesagt hatten; ihn selbst
aber haben sie nicht gesehen.
**25** Und er sprach zu ihnen: O ihr Unver-
ständigen, wie ist doch euer Herz träge,
zu glauben an alles, was die Propheten
geredet haben! **26** Mußte nicht der Chri-
stus dies erleiden und in seine Herrlich-
keit eingehen? **27** Und er begann bei Mose
und bei allen Propheten und legte ihnen
in allen Schriften aus, was sich auf ihn
bezieht.
**28** Und sie näherten sich dem Dorf, wohin
sie wanderten; und er gab sich den An-
schein, als wollte er weitergehen. **29** Und
sie nötigten ihn und sprachen: Bleibe bei
uns, denn es will Abend werden, und der
Tag hat sich geneigt! Und er ging hinein,
um bei ihnen zu bleiben.
**30** Und es geschah, als er mit ihnen zu
Tisch saß, nahm er das Brot, sprach den
Segen, brach es und gab es ihnen. **31** Da
wurden ihnen die Augen geöffnet, und
sie erkannten ihn; und er verschwand vor
ihnen. **32** Und sie sprachen zueinander:
Brannte nicht unser Herz in uns, als er mit
uns redete auf dem Weg, und als er uns die
Schriften öffnete?
**33** Und sie standen auf in derselben Stun-
de und kehrten nach Jerusalem zurück
und fanden die Elf und ihre Gefährten
versammelt, **34** die sprachen: Der Herr
ist wahrhaftig auferstanden, und er ist
dem Simon erschienen! **35** Und sie selbst
erzählten, was auf dem Weg geschehen
war, und wie er von ihnen am Brotbre-
chen erkannt worden war.

*Jesus erscheint den Jüngern*
Mt 28,16-20; Mk 16,14-18; Joh 20,19-29

**36** Während sie aber davon redeten, trat
Jesus selbst in ihre Mitte, und er spricht
zu ihnen: Friede sei mit euch! **37** Aber
bestürzt und voll Furcht meinten sie, ei-
nen Geist zu sehen. **38** Und er sprach
zu ihnen: Was seid ihr so erschrocken,
und warum steigen Zweifel auf in euren
Herzen? **39** Seht an meinen Händen und
meinen Füßen, daß ich es bin! Rührt
mich an und schaut, denn ein Geist hat
nicht Fleisch und Knochen, wie ihr seht,
daß ich es habe! **40** Und indem er das
sagte, zeigte er ihnen die Hände und die
Füße.
**41** Da sie aber noch nicht glaubten vor
Freude und sich verwunderten, sprach er
zu ihnen: Habt ihr etwas zu essen hier?
**42** Da reichten sie ihm ein Stück ge-
bratenen Fisch und etwas Wabenhonig.
**43** Und er nahm es und aß vor ihnen.

*Der Auftrag zur Verkündigung des Evangeliums*

Apg 1,8

**44** Er aber sagte ihnen: Das sind die Wor-
te, die ich zu euch geredet habe, als ich
noch bei euch war, daß alles erfüllt wer-
den muß, was im Gesetz Moses und in den
Propheten und den Psalmen von mir ge-
schrieben steht. **45** Da öffnete er ihnen das
Verständnis, damit sie die Schriften ver-
standen, **46** und sprach zu ihnen: So steht
es geschrieben, und so mußte der Chri-
stus leiden und am dritten Tag aus den
Toten auferstehen, **47** und in seinem Na-
men soll Buße und Vergebung der Sünden
verkündigt werden unter allen Völkern,
beginnend in Jerusalem. **48** Ihr aber seid
Zeugen hiervon! **49** Und siehe, ich sende
auf euch die Verheißung meines Vaters; ihr
aber bleibt in der Stadt Jerusalem, bis ihr
angetan werdet mit Kraft aus der Höhe!

*Die Himmelfahrt Jesu Christi*

Mk 16,19-20; Apg 1,9-12

**50** Er führte sie aber hinaus bis in die Nähe
von Bethanien und hob seine Hände
auf und segnete sie. **51** Und es geschah,
indem er sie segnete, schied er von ih-
nen und wurde aufgehoben in den Him-
mel. **52** Und sie warfen sich anbetend vor
ihm nieder und kehrten nach Jerusalem
zurück mit großer Freude; **53** und sie wa-
ren allezeit im Tempel und priesen und
lobten Gott. Amen.

# Das Evangelium nach Johannes

*Das Wort wurde Fleisch*

1Joh 1,13; Kol 1,15-17; Hebr 1,1-12;
Offb 19,13; 1Tim 3,16

**1** Im Anfang war das Wort[a], und das Wort
war bei Gott, und das Wort war Gott.
**2** Dieses war im Anfang bei Gott. **3** Alles
ist durch dasselbe entstanden; und ohne
dasselbe ist auch nicht eines entstanden,
was entstanden ist. **4** In ihm war das Le-
ben, und das Leben war das Licht der
Menschen. **5** Und das Licht leuchtet in
der Finsternis, und die Finsternis hat es
nicht begriffen.
**6** Es war ein Mensch, von Gott gesandt;
sein Name war Johannes. **7** Dieser kam
zum Zeugnis, um von dem Licht Zeugnis
zu geben, damit alle durch ihn glaubten.
**8** Nicht er war das Licht, sondern er sollte
Zeugnis geben von dem Licht.
**9** Das wahre Licht, welches jeden Men-
schen erleuchtet, sollte in die Welt kom-
men. **10** Er war in der Welt[b], und die Welt
ist durch ihn geworden, doch die Welt er-
kannte ihn nicht. **11** Er kam in sein Eigen-
tum, und die Seinen nahmen ihn nicht
auf. **12** Allen aber, die ihn aufnahmen, de-
nen gab er das Anrecht, Kinder Gottes
zu werden, denen, die an seinen Namen
glauben; **13** die nicht aus dem Blut, noch
aus dem Willen des Fleisches, noch aus
dem Willen des Mannes, sondern aus
Gott geboren sind.
**14** Und das Wort wurde Fleisch und wohn-
te unter uns; und wir sahen seine Herrlich-
keit, eine Herrlichkeit als des Eingeborenen
vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

*Das Zeugnis Johannes des Täufers*

Mt 3,1-12; Lk 3,15-18; Mal 3,1

**15** Johannes legte Zeugnis ab von ihm, rief
und sprach: Dieser war es, von dem ich
sagte: Der nach mir kommt, ist vor mir
gewesen, denn er war eher als ich. **16** Und
aus seiner Fülle haben wir alle emp-
fangen Gnade um Gnade. **17** Denn das
Gesetz wurde durch Mose gegeben; die
Gnade und die Wahrheit ist durch Jesus
Christus geworden. **18** Niemand hat Gott
je gesehen; der eingeborene[c] Sohn, der
im Schoß des Vaters ist, der hat Aufschluß
[über ihn] gegeben.
**19** Und dies ist das Zeugnis des Johan-
nes, als die Juden von Jerusalem Priester
und Leviten sandten, um ihn zu fragen:
Wer bist du? **20** Und er bekannte es und
leugnete nicht, sondern bekannte: Ich
bin nicht der Christus![d] **21** Und sie frag-
ten ihn: Was denn? Bist du Elia? Und er
sprach: Ich bin’s nicht! Bist du der Pro-
phet? Und er antwortete: Nein! **22** Nun
sprachen sie zu ihm: Wer bist du denn?
Damit wir denen Antwort geben, die uns
gesandt haben: Was sagst du über dich
selbst? **23** Er sprach: Ich bin »eine Stim-
me, die ruft in der Wüste: Ebnet den Weg
des Herrn!«,[e] wie der Prophet Jesaja ge-
sagt hat. **24** Die Gesandten gehörten aber
zu den Pharisäern. **25** Und sie fragten ihn
und sprachen zu ihm: Warum taufst du
denn, wenn du nicht der Christus bist,
noch Elia, noch der Prophet?
**26** Johannes antwortete ihnen und sprach:
Ich taufe mit Wasser; aber mitten unter
euch steht einer, den ihr nicht kennt;
**27** dieser ist’s, der nach mir kommt, der vor
mir gewesen ist; und ich bin nicht würdig,
ihm den Schuhriemen zu lösen. **28** Dies
geschah in Bethabara, jenseits des Jor-
dan, wo Johannes taufte.

*Das Lamm Gottes*

1Joh 2,2; 2Mo 12,1-13; 1Pt 1,19; 1Kor 5,7;
Offb 5,6-10; Mt 3,13-17

**29** Am folgenden Tag sieht Johannes Jesus[f]

---

*a* (1,1) »Das Wort« (gr. *logos*) ist ein Name des Herrn Jesus Christus (vgl. 1Joh 1,1; Offb 19,13).

*b* (1,10) »Welt« (gr. *kosmos*) steht hier und öfters im NT für die von der Sünde gezeichnete Schöpfung und besonders für die von Gott abgefallene Menschheit.

*c* (1,18) od. *einzig-geborene / einzig-gezeugte.*

*d* (1,20) d.h. der Messias, der von Gott gesandte Retter und König (vgl. Fn. zu Mt 1,16).

*e* (1,23) Jes 40,3.

*f* (1,29) *Jesus* ist die gr. Umschrift des hebr. *Jehoschua*; dieser Name bedeutet »Der Herr ist Rettung«.

auf sich zukommen und spricht: Siehe,
das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt
hinwegnimmt! **30** Das ist der, von dem
ich sagte: Nach mir kommt ein Mann, der
vor mir gewesen ist; denn er war eher als
ich. **31** Und ich kannte ihn nicht; aber da-
mit er Israel offenbar würde, darum bin
ich gekommen, mit Wasser zu taufen.
**32** Und Johannes bezeugte und sprach:
Ich sah den Geist wie eine Taube vom
Himmel herabsteigen, und er blieb auf
ihm. **33** Und ich kannte ihn nicht; aber
der mich sandte, mit Wasser zu taufen,
der sprach zu mir: Der, auf den du den
Geist herabsteigen und auf ihm bleiben
siehst, der ist's, der mit Heiligem Geist
tauft. **34** Und ich habe es gesehen und be-
zeuge, daß dieser der Sohn Gottes ist.
**35** Am folgenden Tag stand Johannes wie-
derum da und zwei seiner Jünger. **36** Und
indem er auf Jesus blickte, der vorüber-
ging, sprach er: Siehe, das Lamm Gottes!

### *Die ersten Jünger*

Joh 17,6; 6,44-45

**37** Und die beiden Jünger hörten ihn re-
den und folgten Jesus nach. **38** Als aber
Jesus sich umwandte und sie nachfolgen
sah, sprach er zu ihnen: Was sucht ihr?
Sie sprachen zu ihm: Rabbi (das heißt
übersetzt: »Lehrer«), wo wohnst du? **39** Er
spricht zu ihnen: Kommt und seht! Sie
kamen und sahen, wo er wohnte, und
blieben jenen Tag bei ihm. Es war aber
um die zehnte Stunde.[a]
**40** Andreas, der Bruder des Simon Petrus,
war einer von den beiden, die es von Jo-
hannes gehört hatten und ihm nachge-
folgt waren. **41** Dieser findet zuerst seinen
Bruder Simon und spricht zu ihm: Wir
haben den Messias gefunden (das heißt
übersetzt: den »Gesalbten«). **42** Und er
führte ihn zu Jesus. Jesus aber sah ihn
an und sprach: Du bist Simon, Jonas
Sohn, du sollst Kephas heißen (das heißt
übersetzt: »Fels«).
**43** Am folgenden Tag wollte Jesus nach
Galiläa reisen; da findet er Philippus und
spricht zu ihm: Folge mir nach! **44** Philip-
pus aber war von Bethsaida, aus der Stadt
des Andreas und Petrus. **45** Philippus fin-
det den Nathanael und spricht zu ihm:
Wir haben den gefunden, von welchem
Mose im Gesetz und die Propheten ge-
schrieben haben, Jesus, den Sohn Jo-
sephs, von Nazareth. **46** Und Nathanael
sprach zu ihm: Kann aus Nazareth etwas
Gutes kommen? Philippus spricht zu ihm:
Komm und sieh! **47** Jesus sah den Natha-
nael auf sich zukommen und spricht von
ihm: Siehe, wahrhaftig ein Israelit, in dem
keine Falschheit ist! **48** Nathanael spricht
zu ihm: Woher kennst du mich? Jesus
antwortete und sprach zu ihm: Ehe dich
Philippus rief, als du unter dem Feigen-
baum warst, sah ich dich!
**49** Nathanael antwortete und sprach zu
ihm: Rabbi, du bist der Sohn Gottes, du
bist der König von Israel! **50** Jesus antwor-
tete und sprach zu ihm: Du glaubst, weil
ich dir sagte: Ich sah dich unter dem Fei-
genbaum? Du wirst Größeres sehen als
das! **51** Und er spricht zu ihm: Wahrlich,
wahrlich, ich sage euch: Künftig werdet
ihr den Himmel offen sehen und die En-
gel Gottes auf und niedersteigen auf den
Sohn des Menschen!

### *Die Hochzeit von Kana*

Joh 5,36

**2** Und am ditten Tag war eine Hochzeit in
Kana in Galiläa, und die Mutter Jesu war
dort. **2** Aber auch Jesus wurde samt seinen
Jüngern zur Hochzeit eingeladen. **3** Und
als es an Wein mangelte, spricht die Mutter
Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein! **4** Je-
sus spricht zu ihr: Frau, was habe ich mit
dir zu tun? Meine Stunde ist noch nicht
gekommen! **5** Seine Mutter spricht zu den
Dienern: Was er euch sagt, das tut!
**6** Es waren aber dort sechs steinerne
Wasserkrüge, nach der Reinigungssitte
der Juden, von denen jeder zwei oder drei
Eimer[b] faßte. **7** Jesus spricht zu ihnen:
Füllt die Krüge mit Wasser! Und sie füllten
sie bis obenhin. **8** Und er spricht zu ih-

---

*a* (1,39) d.h. ca. 10 Uhr vormittags nach der römischen Zeitrechnung.

*b* (2,6) gr. *metretes*, ein Flüssigkeitsmaß von ca. 39 Litern.

nen: Schöpft nun und bringt es dem Spei-
semeister! Und sie brachten es hin. **9** Als
aber der Speisemeister das Wasser, das zu
Wein geworden war, gekostet hatte (und
er wußte nicht, woher es war; die Diener
aber, die das Wasser geschöpft hatten,
wußten es), da rief der Speisemeister den
Bräutigam **10** und sprach zu ihm: Jeder-
mann setzt zuerst den guten Wein vor,
und dann, wenn sie trunken geworden
sind, den geringeren; du aber hast den
guten Wein bis jetzt behalten!
**11** Diesen Anfang der Zeichen machte Je-
sus in Kana in Galiläa und offenbarte sei-
ne Herrlichkeit, und seine Jünger glaub-
ten an ihn. **12** Danach zog er hinab nach
Kapernaum, er und seine Mutter und sei-
ne Brüder und seine Jünger, und sie blie-
ben wenige Tage dort.

*Die erste Tempelreinigung*
Mt 21,12-13; Mk 11,15-18; Lk 19,45-46

**13** Und das Passah der Juden war nahe,
und Jesus zog hinauf nach Jerusalem.
**14** Und er fand im Tempel die Verkäufer
von Rindern und Schafen und Tauben
und die Wechsler, die dasaßen. **15** Und er
machte eine Geißel aus Stricken und trieb
sie alle zum Tempel hinaus, samt den
Schafen und Rindern, und den Wechslern
verschüttete er das Geld und stieß die Ti-
sche um; **16** und zu den Taubenverkäu-
fern sprach er: Schafft das weg von hier!
Macht nicht das Haus meines Vaters zu ei-
nem Kaufhaus! **17** Seine Jünger dachten
aber daran, daß geschrieben steht: »Der
Eifer um dein Haus hat mich verzehrt«.[a]
**18** Da antworteten die Juden und spra-
chen zu ihm: Was für ein Zeichen zeigst
du uns, daß du dies tun darfst?[b] **19** Jesus
antwortete und sprach zu ihnen: Brecht
diesen Tempel ab, und in drei Tagen will
ich ihn aufrichten! **20** Da sprachen die Ju-
den: In 46 Jahren ist dieser Tempel er-
baut worden, und du willst ihn in drei Ta-
gen aufrichten? **21** Er aber redete von dem
Tempel seines Leibes. **22** Als er nun aus
den Toten auferstanden war, dachten sei-
ne Jünger daran, daß er ihnen dies gesagt
hatte, und sie glaubten der Schrift und
dem Wort, das Jesus gesprochen hatte.
**23** Als er aber am Passahfest in Jerusalem
war, glaubten viele an seinen Namen, weil
sie seine Zeichen sahen, die er tat. **24** Je-
sus selbst aber vertraute sich ihnen nicht
an, weil er alle kannte, **25** und weil er es
nicht nötig hatte, daß jemand von dem
Menschen Zeugnis gab; denn er wußte
selbst, was im Menschen war.

*Jesus und Nikodemus.*
*Die Notwendigkeit der Wiedergeburt*
Joh 1,12-13; 2Kor 5,17; Gal 6,15; 1Pt 1,3.23

**3** Es war aber ein Mensch unter den
Pharisäern namens Nikodemus, ein
Oberster der Juden. **2** Der kam bei Nacht
zu Jesus und sprach zu ihm: Rabbi, wir
wissen, daß du ein Lehrer bist, der von
Gott gekommen ist; denn niemand kann
diese Zeichen tun, die du tust, es sei denn,
daß Gott mit ihm ist.
**3** Jesus antwortete und sprach zu ihm:
Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn je-
mand nicht von neuem geboren wird, so
kann er das Reich Gottes nicht sehen! **4** Ni-
kodemus spricht zu ihm: Wie kann ein
Mensch geboren werden, wenn er alt
ist? Er kann doch nicht zum zweitenmal
in den Schoß seiner Mutter eingehen
und geboren werden? **5** Jesus antwortete:
Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn je-
mand nicht aus Wasser und Geist gebo-
ren wird, so kann er nicht in das Reich
Gottes eingehen! **6** Was aus dem Fleisch
geboren ist, das ist Fleisch, und was
aus dem Geist geboren ist, das ist Geist.
**7** Wundere dich nicht, daß ich dir gesagt
habe: Ihr müßt von neuem geboren wer-
den! **8** Der Wind weht, wo er will, und du
hörst sein Sausen; aber du weißt nicht,
woher er kommt und wohin er geht. So
ist jeder, der aus dem Geist geboren ist.
**9** Nikodemus antwortete und sprach zu
ihm: Wie kann das geschehen? **10** Jesus
erwiderte und sprach zu ihm: Du bist der
Lehrer Israels und verstehst das nicht?

---

*a* (2,17) Ps 69,10.
*b* (2,18) Die Juden wollten von dem Herrn ein göttliches Zeichen als Bestätigung für seine Autorität als Messias sehen.

11 Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wir re-
den, was wir wissen, und wir bezeugen,
was wir gesehen haben; und doch nehmt
ihr unser Zeugnis nicht an. 12 Glaubt ihr
nicht, wenn ich euch von irdischen Din-
gen sage, wie werdet ihr glauben, wenn
ich euch von den himmlischen Dingen
sagen werde? 13 Und niemand ist hinauf-
gestiegen in den Himmel, außer dem, der
aus dem Himmel herabgestiegen ist, dem
Sohn des Menschen, der im Himmel ist.

*Der Sohn Gottes ist als Retter in die Welt gekommen*

1Joh 4,9-10; Röm 5,6-11; Joh 6,38-40

14 Und wie Mose in der Wüste die Schlan-
ge erhöhte, so muß der Sohn des Men-
schen erhöht werden, 15 damit jeder, der
an ihn glaubt, nicht verlorengeht, son-
dern ewiges Leben hat.
16 Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt,
daß er seinen eingeborenen Sohn gab,
damit jeder, der an ihn glaubt, nicht ver-
lorengeht, sondern ewiges Leben hat.
17 Denn Gott hat seinen Sohn nicht in
die Welt gesandt, damit er die Welt rich-
te, sondern damit die Welt durch ihn ge-
rettet werde. 18 Wer an ihn glaubt, wird
nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der
ist schon gerichtet, weil er nicht an den
Namen des eingeborenen Sohnes Gottes
geglaubt hat.
19 Darin aber besteht das Gericht, daß das
Licht in die Welt gekommen ist, und die
Menschen liebten die Finsternis mehr als
das Licht; denn ihre Werke waren böse.
20 Denn jeder, der Böses tut, haßt das Licht
und kommt nicht zum Licht, damit seine
Werke nicht aufgedeckt werden. 21 Wer
aber die Wahrheit tut, der kommt zum
Licht, damit seine Werke offenbar werden,
daß sie in Gott getan sind.

*Johannes der Täufer und sein Zeugnis von Christus*

22 Danach kam Jesus mit seinen Jüngern
in das Land Judäa, und dort hielt er sich
mit ihnen auf und taufte. 23 Aber auch Jo-
hannes taufte in Änon, nahe bei Salim,
weil viel Wasser dort war; und sie kamen
dorthin und ließen sich taufen. 24 Denn
Johannes war noch nicht ins Gefängnis
geworfen worden.
25 Es erhob sich nun eine Streitfrage zwi-
schen den Jüngern des Johannes und ei-
nigen Juden wegen der Reinigung. 26 Und
sie kamen zu Johannes und sprachen zu
ihm: Rabbi, der, welcher bei dir war jen-
seits des Jordan, für den du Zeugnis abge-
legt hast, siehe, der tauft, und jedermann
kommt zu ihm!
27 Johannes antwortete und sprach: Ein
Mensch kann sich nichts nehmen, es sei
denn, es ist ihm vom Himmel gegeben.
28 Ihr selbst bezeugt mir, daß ich gesagt
habe: Nicht ich bin der Christus, son-
dern ich bin vor ihm her gesandt. 29 Wer
die Braut hat, der ist der Bräutigam; der
Freund des Bräutigams aber, der dasteht
und ihn hört, ist hoch erfreut über die
Stimme des Bräutigams. Diese meine Freu-
de ist nun erfüllt. 30 Er muß wachsen, ich
aber muß abnehmen.[a]
31 Der von oben kommt, ist über allen.
Wer von der Erde ist, der ist von der Erde
und redet von der Erde; der aus dem Him-
mel kommt, ist über allen. 32 Und er be-
zeugt, was er gesehen und gehört hat, und
sein Zeugnis nimmt niemand an. 33 Wer
aber sein Zeugnis annimmt, der bestätigt,
daß Gott wahrhaftig ist. 34 Denn der, den
Gott gesandt hat, redet die Worte Gottes;
denn Gott gibt den Geist nicht nach Maß.
35 Der Vater liebt den Sohn und hat alles
in seine Hand gegeben. 36 Wer an den
Sohn glaubt, der hat ewiges Leben; wer
aber dem Sohn nicht glaubt, der wird
das Leben nicht sehen, sondern der Zorn
Gottes bleibt auf ihm.

*Jesus und die Frau aus Samaria.*
*Das Wasser des Lebens.*
*Die wahren Anbeter Gottes*

Jes 55,1; Joh 7,37-39; Offb 22,17

4 Als nun der Herr erfuhr, daß die
Pharisäer gehört hatten, daß Jesus
mehr Jünger mache und taufe als Johan-
nes 2 — obwohl Jesus nicht selbst taufte,

---

*a* (3,30) Andere Übersetzung: *Er muß größer werden, ich aber muß kleiner / geringer werden.*

sondern seine Jünger —, **3** da verließ er
Judäa und zog wieder nach Galiläa. **4** Er
mußte aber durch Samaria reisen. **5** Da
kommt er in eine Stadt Samarias, genannt
Sichar, nahe bei dem Feld, das Jakob sei-
nem Sohn Joseph gab. **6** Es war aber dort
Jakobs Brunnen. Weil nun Jesus müde
war von der Reise, setzte er sich so an den
Brunnen; es war um die sechste Stunde.
**7** Da kommt eine Frau aus Samaria, um
Wasser zu schöpfen. Jesus spricht zu ihr:
Gib mir zu trinken! **8** Denn seine Jünger
waren in die Stadt gegangen, um Speise
zu kaufen. **9** Nun spricht die samaritische
Frau zu ihm: Wie erbittest du als ein Jude
von mir etwas zu trinken, da ich doch eine
samaritische Frau bin? (Denn die Juden ha-
ben keinen Umgang mit den Samaritern[a].)
**10** Jesus antwortete und sprach zu ihr:
Wenn du die Gabe Gottes erkennen
würdest und wer der ist, der zu dir spricht:
Gib mir zu trinken!, so würdest du ihn
bitten, und er gäbe dir lebendiges Was-
ser. **11** Die Frau spricht zu ihm: Herr, du
hast ja keinen Eimer, und der Brunnen ist
tief; woher hast du denn das lebendige
Wasser? **12** Bist du größer als unser Vater
Jakob, der uns den Brunnen gegeben und
selbst daraus getrunken hat, samt seinen
Söhnen und seinem Vieh?
**13** Jesus antwortete und sprach zu ihr: Je-
den, der von diesem Wasser trinkt, wird
wieder dürsten. **14** Wer aber von dem
Wasser trinkt, das ich ihm geben werde,
den wird in Ewigkeit nicht dürsten, son-
dern das Wasser, das ich ihm geben wer-
de, wird in ihm zu einer Quelle von Wasser
werden, das bis ins ewige Leben quillt.
**15** Die Frau spricht zu ihm: Herr, gib mir
dieses Wasser, damit ich nicht dürste
und nicht hierher kommen muß, um zu
schöpfen! **16** Jesus spricht zu ihr: Geh hin,
rufe deinen Mann und komm her! **17** Die
Frau antwortete und sprach: Ich habe
keinen Mann! Jesus spricht zu ihr: Du
hast recht gesagt: Ich habe keinen Mann!
**18** Denn fünf Männer hast du gehabt,
und der, den du jetzt hast, ist nicht dein
Mann. Da hast du die Wahrheit gespro-
chen! **19** Die Frau spricht zu ihm: Herr, ich
sehe, daß du ein Prophet bist! **20** Unsere
Väter haben auf diesem Berg angebetet,[b]
und ihr sagt, in Jerusalem sei der Ort, wo
man anbeten soll.
**21** Jesus spricht zu ihr: Frau, glaube mir,
es kommt die Stunde, wo ihr weder auf
diesem Berg noch in Jerusalem den Vater
anbeten werdet. **22** Ihr betet an, was ihr
nicht kennt; wir beten an, was wir ken-
nen, denn das Heil kommt aus den Ju-
den. **23** Aber die Stunde kommt und ist
schon da, wo die wahren Anbeter den Va-
ter im Geist und in der Wahrheit anbeten
werden; denn der Vater sucht solche An-
beter. **24** Gott ist Geist, und die ihn an-
beten, müssen ihn im Geist und in der
Wahrheit anbeten.
**25** Die Frau spricht zu ihm: Ich weiß, daß
der Messias kommt, welcher Christus ge-
nannt wird; wenn dieser kommt, wird er
uns alles verkündigen. **26** Jesus spricht zu
ihr: Ich bin's, der mit dir redet!
**27** Unterdessen kamen seine Jünger und
verwunderten sich, daß er mit einer Frau
redete.[c] Doch sagte keiner: Was willst du?
oder: Was redest du mit ihr? **28** Nun ließ
die Frau ihren Wasserkrug stehen und
lief in die Stadt und sprach zu den Leu-
ten: **29** Kommt, seht einen Menschen, der
mir alles gesagt hat, was ich getan habe!
Ob dieser nicht der Christus ist? **30** Da gingen
sie aus der Stadt hinaus und kamen zu ihm.

### *Das weiße Erntefeld*

Mt 9,37-38; 1Kor 3,5-9

**31** Inzwischen aber baten ihn die Jünger
und sprachen: Rabbi, iß! **32** Er aber sprach
zu ihnen: Ich habe eine Speise zu essen,
die ihr nicht kennt! **33** Da sprachen die
Jünger zueinander: Hat ihm denn jemand
zu essen gebracht? **34** Jesus spricht zu ih-
nen: Meine Speise ist die, daß ich den
Willen dessen tue, der mich gesandt hat,
und sein Werk vollbringe.

---

*a* (4,9) Die Samariter waren ein von den Juden verachtetes Mischvolk.

*b* (4,20) Den Samaritern galt der nahe bei Sichar gelegene Berg Garizim als heilige Stätte.

*c* (4,27) Nach jüdischer Sitte galt dies als unschicklich.

**35** Sagt ihr nicht: Es sind noch vier Mo-
nate, dann kommt die Ernte? Siehe, ich
sage euch: Hebt eure Augen auf und seht
die Felder an; sie sind schon weiß zur Ern-
te. **36** Und wer erntet, der empfängt Lohn
und sammelt Frucht zum ewigen Leben,
damit sich der Sämann und der Schnit-
ter miteinander freuen. **37** Denn hier ist
der Spruch wahr: Der eine sät, der ande-
re erntet. **38** Ich habe euch ausgesandt zu
ernten, woran ihr nicht gearbeitet habt;
andere haben gearbeitet, und ihr seid in
ihre Arbeit eingetreten.

*Der Glaube der Samariter*
Apg 8,12.14; Joh 20,30-31

**39** Aus jener Stadt aber glaubten viele Sa-
mariter an ihn um des Wortes der Frau
willen, die bezeugte: Er hat mir alles ge-
sagt, was ich getan habe. **40** Als nun die
Samariter zu ihm kamen, baten sie ihn,
bei ihnen zu bleiben; und er blieb zwei
Tage dort. **41** Und noch viel mehr Leute
glaubten um seines Wortes willen.
**42** Und zu der Frau sprachen sie: Nun
glauben wir nicht mehr um deiner Rede
willen; wir haben selbst gehört und er-
kannt, daß dieser wahrhaftig der Retter
der Welt, der Christus ist!

*Jesus heilt den Sohn*
*eines königlichen Beamten*
Hebr 11,1.6

**43** Nach den zwei Tagen aber zog er fort
und ging nach Galiläa. **44** Jesus selbst
bezeugte zwar, daß ein Prophet in sei-
nem eigenen Vaterland nicht geachtet
wird. **45** Als er aber nun nach Galiläa kam,
nahmen ihn die Galiläer auf, weil sie alles
gesehen hatten, was er während des Fe-
stes in Jerusalem getan hatte; denn auch
sie waren zu dem Fest gekommen.
**46** Jesus kam nun wieder nach Kana in
Galiläa, wo er das Wasser zu Wein ge-
macht hatte. Und es war ein königlicher
Beamter, dessen Sohn lag krank in Ka-
pernaum. **47** Als dieser hörte, daß Jesus
aus Judäa nach Galiläa gekommen sei,
ging er zu ihm und bat ihn, er möchte
herabkommen und seinen Sohn gesund
machen; denn er lag im Sterben. **48** Da
sprach Jesus zu ihm: Wenn ihr nicht Zei-
chen und Wunder seht, so glaubt ihr
nicht! **49** Der königliche Beamte spricht
zu ihm: Herr, komm herab, ehe mein
Kind stirbt!
**50** Jesus spricht zu ihm: Geh hin, dein
Sohn lebt! Und der Mensch glaubte dem
Wort, das Jesus zu ihm sprach, und
ging hin. **51** Als er aber noch unterwegs
war, kamen ihm seine Knechte entgegen
und berichteten ihm und sprachen: Dein
Sohn lebt! **52** Nun erkundigte er sich bei
ihnen nach der Stunde, in welcher es mit
ihm besser geworden war. Und sie spra-
chen zu ihm: Gestern um die siebte Stun-
de verließ ihn das Fieber. **53** Da erkannte
der Vater, daß es eben in der Stunde ge-
schehen war, in welcher Jesus zu ihm ge-
sagt hatte: Dein Sohn lebt! Und er glaub-
te samt seinem ganzen Haus. **54** Dies ist
das zweite Zeichen, das Jesus wiederum
tat, als er aus Judäa nach Galiläa kam.

*Jesus heilt am Sabbat einen Kranken*
*beim Teich Bethesda*
Apg 10,38; Joh 7,19-24

**5** Danach war ein Fest der Juden, und
Jesus zog hinauf nach Jerusalem. **2** Es
ist aber in Jerusalem beim Schaftor ein
Teich, der auf hebräisch Bethesda heißt
und der fünf Säulenhallen hat. **3** In die-
sen lag eine große Menge von Kranken,
Blinden, Lahmen, Abgezehrten, welche
auf die Bewegung des Wassers warteten.
**4** Denn ein Engel stieg zu gewissen Zei-
ten in den Teich hinab und bewegte das
Wasser. Wer nun nach der Bewegung des
Wassers zuerst hineinstieg, der wurde ge-
sund, mit welcher Krankheit er auch ge-
plagt war.
**5** Es war aber ein Mensch dort, der 38
Jahre in der Krankheit zugebracht hatte.
**6** Als Jesus diesen daliegen sah und erfuhr,
daß er schon so lange Zeit [in diesem Zu-
stand] war, spricht er zu ihm: Willst du
gesund werden? **7** Der Kranke antworte-
te ihm: Herr, ich habe keinen Menschen,
der mich in den Teich bringt, wenn das
Wasser bewegt wird; während ich aber
selbst gehe, steigt ein anderer vor mir hin-
ab. **8** Jesus spricht zu ihm: Steh auf, nimm

deine Liegematte[a] und geh umher! **9** Und
sogleich wurde der Mensch gesund, hob
seine Liegematte auf und ging umher. Es
war aber Sabbat an jenem Tag.
**10** Nun sprachen die Juden zu dem Ge-
heilten: Es ist Sabbat; es ist dir nicht er-
laubt, die Liegematte zu tragen! **11** Er ant-
wortete ihnen: Der mich gesund machte,
der sprach zu mir: Nimm deine Liege-
matte und geh umher! **12** Da fragten sie
ihn: Wer ist der Mensch, der zu dir gesagt
hat: Nimm deine Liegematte und geh
umher? **13** Aber der Geheilte wußte nicht,
wer es war, denn Jesus war weggegangen,
weil so viel Volk an dem Ort war.
**14** Danach findet ihn Jesus im Tempel
und spricht zu ihm: Siehe, du bist ge-
sund geworden; sündige hinfort nicht
mehr, damit dir nicht etwas Schlimme-
res widerfährt! **15** Da ging der Mensch
hin und verkündete den Juden, daß es Je-
sus war, der ihn gesund gemacht hatte.
**16** Und deshalb verfolgten die Juden Jesus
und suchten ihn zu töten, weil er dies am
Sabbat getan hatte.

*Jesus bezeugt von sich,*
*daß er der Sohn Gottes ist*

Joh 10,30-38; 17,1-3; 20,31; 1Kor 15,20-26;
1Joh 5,11-13

**17** Jesus aber antwortete ihnen: Mein Vater
wirkt bis jetzt, und ich wirke auch. **18** Dar-
um suchten die Juden nun noch mehr,
ihn zu töten, weil er nicht nur den Sab-
bat brach, sondern auch Gott seinen ei-
genen Vater nannte, womit er sich selbst
Gott gleich machte.
**19** Da antwortete Jesus und sprach zu ih-
nen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch:
Der Sohn kann nichts von sich selbst aus
tun, sondern nur, was er den Vater tun
sieht; denn was dieser tut, das tut glei-
cherweise auch der Sohn. **20** Denn der
Vater liebt den Sohn und zeigt ihm alles,
was er selbst tut; und er wird ihm noch
größere Werke zeigen als diese, so daß ihr
euch verwundern werdet. **21** Denn wie
der Vater die Toten auferweckt und le-
bendig macht, so macht auch der Sohn
lebendig, welche er will. **22** Denn der Va-
ter richtet niemand, sondern alles Ge-
richt hat er dem Sohn übergeben, **23** da-
mit alle den Sohn ehren, wie sie den Vater
ehren. Wer den Sohn nicht ehrt, der ehrt
den Vater nicht, der ihn gesandt hat.
**24** Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer
mein Wort hört und dem glaubt, der mich
gesandt hat, der hat ewiges Leben und
kommt nicht ins Gericht, sondern er ist
vom Tod zum Leben hindurchgedrungen.
**25** Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Die
Stunde kommt und ist schon da, wo die
Toten die Stimme des Sohnes Gottes hören
werden, und die sie hören, werden leben.
**26** Denn wie der Vater das Leben in sich
selbst hat, so hat er auch dem Sohn ver-
liehen, das Leben in sich selbst zu haben.
**27** Und er hat ihm Vollmacht gegeben, auch
Gericht zu halten, weil er der Sohn des
Menschen ist. **28** Verwundert euch nicht
darüber! Denn es kommt die Stunde, in
der alle, die in den Gräbern sind, seine
Stimme hören werden, **29** und sie werden
hervorgehen: die das Gute getan haben,
zur Auferstehung des Lebens; die aber das
Böse getan haben, zur Auferstehung des
Gerichts. **30** Ich kann nichts von mir selbst
aus tun. Wie ich höre, so richte ich; und
mein Gericht ist gerecht, denn ich suche
nicht meinen Willen, sondern den Willen
des Vaters, der mich gesandt hat.

*Der Vater legt Zeugnis ab von seinem Sohn*

1Joh 5,6-13; Joh 10,29-38; 3,16-19

**31** Wenn ich von mir selbst Zeugnis ab-
lege, so ist mein Zeugnis nicht glaub-
würdig[b]. **32** Ein anderer ist es, der von mir
Zeugnis ablegt; und ich weiß, daß das
Zeugnis glaubwürdig ist, das er von mir
bezeugt.
**33** Ihr habt zu Johannes gesandt, und er
hat der Wahrheit Zeugnis gegeben. **34** Ich
aber nehme das Zeugnis nicht von einem
Menschen an, sondern ich sage das, da-

---

*a* (5,8) d.h. eine zusammenrollbare Liegedecke.

*b* (5,31) od. *beweiskräftig* / *wahrhaftig*. Nach dem Gesetz war eine menschliche Aussage nur aus dem Mund von zwei oder drei Zeugen gültig (vgl. 5Mo 19,15; 2Kor 13,1; 1Tim 5,19).

mit ihr gerettet werdet. **35** Jener war die
brennende und scheinende Leuchte, ihr
aber wolltet euch nur eine Stunde an ih-
rem Schein erfreuen.
**36** Ich aber habe ein Zeugnis, welches
größer ist als das des Johannes; denn die
Werke, die mir der Vater gab, daß ich sie
vollbringe, eben die Werke, die ich tue, ge-
ben Zeugnis von mir, daß der Vater mich
gesandt hat. **37** Und der Vater, der mich ge-
sandt hat, hat selbst von mir Zeugnis gege-
ben. Ihr habt weder seine Stimme jemals
gehört noch seine Gestalt gesehen; **38** und
sein Wort habt ihr nicht bleibend in euch,
weil ihr dem nicht glaubt, den er gesandt
hat. **39** Ihr erforscht die Schriften, weil ihr
meint, in ihnen das ewige Leben zu ha-
ben; und sie sind es, die von mir Zeugnis
geben. **40** Und doch wollt ihr nicht zu mir
kommen, um das Leben zu empfangen.
**41** Ich nehme nicht Ehre von Menschen,
**42** aber bei euch habe ich erkannt, daß
ihr die Liebe Gottes nicht in euch habt.
**43** Ich bin im Namen meines Vaters ge-
kommen, und ihr nehmt mich nicht an.
Wenn ein anderer in seinem eigenen
Namen kommt, den werdet ihr anneh-
men. **44** Wie könnt ihr glauben, die ihr
Ehre voneinander nehmt und die Ehre
von dem alleinigen Gott nicht sucht?
**45** Denkt nicht, daß ich euch bei dem Vater
anklagen werde. Es ist einer, der euch an-
klagt: Mose, auf den ihr eure Hoffnung ge-
setzt habt. **46** Denn wenn ihr Mose glauben
würdet, so würdet ihr auch mir glauben;
denn von mir hat er geschrieben. **47** Wenn
ihr aber seinen Schriften nicht glaubt, wie
werdet ihr meinen Worten glauben?

*Die Speisung der Fünftausend*
Mt 14,13-21; Mk 6,30-44; Lk 9,10-17;
2Kö 4,42-44

**6** Danach fuhr Jesus über den See von
Galiläa bei Tiberias. **2** Und es folgte
ihm eine große Volksmenge nach, weil sie
seine Zeichen sahen, die er an den Kran-
ken tat. **3** Jesus aber ging auf den Berg
und saß dort mit seinen Jüngern beisam-
men. **4** Es war aber das Passah nahe, das
Fest der Juden.
**5** Da nun Jesus die Augen erhob und sah,
daß eine große Volksmenge zu ihm kam,
sprach er zu Philippus: Wo kaufen wir
Brot, damit diese essen können? **6** (Das
sagte er aber, um ihn auf die Probe zu
stellen, denn er selbst wußte wohl, was er
tun wollte.) **7** Philippus antwortete ihm:
Für 200 Denare Brot reicht nicht aus für
sie, daß jeder von ihnen auch nur ein we-
nig bekommt! **8** Da sprach einer von sei-
nen Jüngern, Andreas, der Bruder des Si-
mon Petrus, zu ihm: **9** Es ist ein Knabe
hier, der hat fünf Gerstenbrote und zwei
Fische; doch was ist das für so viele?
**10** Jesus aber sprach: Laßt die Leute sich
setzen! Es war nämlich viel Gras an dem
Ort. Da setzten sich die Männer; es waren
etwa 5 000. **11** Und Jesus nahm die Brote,
sagte Dank und teilte sie den Jüngern aus,
die Jünger aber denen, die sich gesetzt
hatten; ebenso auch von den Fischen, so-
viel sie wollten. **12** Und als sie gesättigt
waren, sprach er zu seinen Jüngern: Sam-
melt die übriggebliebenen Brocken, da-
mit nichts verdirbt! **13** Da sammelten sie
und füllten zwölf Körbe mit Brocken
von den fünf Gerstenbroten, die denen
übriggeblieben waren, welche gegessen
hatten.
**14** Als nun die Leute das Zeichen sahen,
das Jesus getan hatte, sprachen sie: Das
ist wahrhaftig der Prophet, der in die Welt
kommen soll! **15** Da nun Jesus erkannte,
daß sie kommen würden, um ihn mit Ge-
walt zum König zu machen, zog er sich
wiederum auf den Berg zurück, er allein.

*Jesus geht auf dem See*
Mt 14,22-34; Mk 6,45-53

**16** Als es aber Abend geworden war, gin-
gen seine Jünger hinab an den See, **17** und
sie stiegen in das Schiff und fuhren über
den See nach Kapernaum. Und es war
schon finster geworden, und Jesus war
nicht zu ihnen gekommen. **18** Und der
See ging hoch, da ein starker Wind weh-
te.
**19** Als sie nun ungefähr 25 oder 30 Sta-
dien gerudert hatten, sahen sie Jesus
auf dem See gehen und sich dem Schiff
nähern; und sie fürchteten sich. **20** Er aber
sprach zu ihnen: Ich bin's, fürchtet euch

nicht! **21** Da wollten sie ihn in das Schiff
nehmen, und sogleich war das Schiff am
Land, wohin sie fahren wollten.

### *Das Volk sucht nach Äußerlichem, nicht nach dem wahren Heil*

5Mo 8,3; Joh 5,39

**22** Am folgenden Tag, als die Volksmenge,
die am jenseitigen Ufer des Sees stand,
gesehen hatte, daß kein anderes Schiff
dort war, als nur das eine, in welches sei-
ne Jünger gestiegen waren, und daß Jesus
nicht mit seinen Jüngern in das Schiff ge-
stiegen war, sondern daß seine Jünger al-
lein abgefahren waren, **23** (es kamen aber
andere Schiffe von Tiberias nahe an den
Ort, wo sie das Brot gegessen hatten nach
der Danksagung des Herrn) **24** — da also
die Volksmenge sah, daß Jesus nicht dort
war, auch nicht seine Jünger, stiegen auch
sie in die Schiffe und kamen nach Ka-
pernaum und suchten Jesus. **25** Und als
sie ihn am anderen Ufer des Sees fanden,
sprachen sie zu ihm: Rabbi, wann bist du
hierher gekommen?
**26** Jesus antwortete ihnen und sprach:
Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr
sucht mich nicht deshalb, weil ihr Zei-
chen gesehen, sondern weil ihr von den
Broten gegessen habt und satt geworden
seid. **27** Wirkt nicht [für] die Speise, die
vergänglich ist, sondern [für] die Speise,
die bis ins ewige Leben bleibt, die der
Sohn des Menschen euch geben wird;
denn diesen hat Gott, der Vater,
bestätigt! **28** Da sprachen sie zu ihm: Was
sollen wir tun, um die Werke Gottes zu
wirken[a]?
**29** Jesus antwortete und sprach zu ihnen:
Das ist das Werk Gottes, daß ihr an den
glaubt, den er gesandt hat. **30** Da spra-
chen sie zu ihm: Was tust du denn für ein
Zeichen, damit wir sehen und dir glau-
ben? Was wirkst du? **31** Unsere Väter ha-
ben das Manna gegessen in der Wüste,
wie geschrieben steht: »Brot aus dem
Himmel gab er ihnen zu essen«.[b]

### *Jesus Christus - das Brot des Lebens*

2Mo 16,4; Ps 78,23-25; 1Kor 10,3-4

**32** Da sprach Jesus zu ihnen: Wahrlich,
wahrlich, ich sage euch: Nicht Mose hat
euch das Brot aus dem Himmel gegeben,
sondern mein Vater gibt euch das wahre
Brot aus dem Himmel. **33** Denn das Brot
Gottes ist derjenige, der aus dem Himmel
herabkommt und der Welt Leben gibt.
**34** Da sprachen sie zu ihm: Herr, gib uns
allezeit dieses Brot! **35** Jesus aber sprach
zu ihnen: Ich bin das Brot des Lebens.[c]
Wer zu mir kommt, den wird nicht hun-
gern, und wer an mich glaubt, den wird
niemals dürsten. **36** Aber ich habe es euch
gesagt, daß ihr mich gesehen habt und
doch nicht glaubt.
**37** Alles, was mir der Vater gibt, wird zu mir
kommen; und wer zu mir kommt, den
werde ich nicht hinausstoßen. **38** Denn
ich bin aus dem Himmel herabgekom-
men, nicht damit ich meinen Willen tue,
sondern den Willen dessen, der mich ge-
sandt hat. **39** Und das ist der Wille des Va-
ters, der mich gesandt hat, daß ich nichts
verliere von allem, was er mir gegeben
hat, sondern daß ich es auferwecke am
letzten Tag. **40** Das ist aber der Wille des-
sen, der mich gesandt hat, daß jeder, der
den Sohn sieht und an ihn glaubt, ewiges
Leben hat; und ich werde ihn auferwek-
ken am letzten Tag.
**41** Da murrten die Juden über ihn, weil er
gesagt hatte: Ich bin das Brot, das aus dem
Himmel herabgekommen ist, **42** und sie
sprachen: Ist dieser nicht Jesus, der Sohn
Josephs, dessen Vater und Mutter wir ken-
nen? Wie kann dieser denn sagen: Ich bin
aus dem Himmel herabgekommen?
**43** Da antwortete Jesus und sprach zu ih-
nen: Murrt nicht untereinander! **44** Nie-
mand kann zu mir kommen, es sei denn,
daß ihn der Vater zieht, der mich gesandt
hat; und ich werde ihn auferwecken am
letzten Tag. **45** Es steht geschrieben in
den Propheten: »Und sie werden alle von
Gott gelehrt sein«.[d] Jeder nun, der vom

---

*a* (6,28) d.h. das zu tun, was vor Gott wohlgefällig ist und seinem Willen entspricht; es kann auch bedeuten: die von Gott gewirkten Werke (vgl. V. 29).

*b* (6,31) vgl. Neh 9,15.

*c* (6,35) Dies ist die erste der sieben »Ich bin« - Offenbarungen Jesu Christi (vgl. Joh 8,12; 9,5; 10,7.9; 10,11.14; 11,25; 14,6; 15,1.5.)

*d* (6,45) vgl. Jes 54,13.

Vater gehört und gelernt hat, kommt zu
mir. **46** Nicht, daß jemand den Vater gese-
hen hätte; nur der, welcher von Gott ist,
der hat den Vater gesehen.
**47** Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer
an mich glaubt, der hat ewiges Leben.
**48** Ich bin das Brot des Lebens. **49** Eure
Väter haben das Manna gegessen in der
Wüste und sind gestorben; **50** dies ist das
Brot, das aus dem Himmel herabkommt,
damit, wer davon ißt, nicht stirbt. **51** Ich
bin das lebendige Brot, das aus dem Him-
mel herabgekommen ist. Wenn jemand
von diesem Brot ißt, so wird er leben in
Ewigkeit. Das Brot aber, das ich geben
werde, ist mein Fleisch, das ich geben
werde für das Leben der Welt.
**52** Da stritten die Juden untereinander
und sprachen: Wie kann dieser uns [sein]
Fleisch zu essen geben? **53** Darum sprach
Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich
sage euch: Wenn ihr nicht das Fleisch des
Menschensohnes eßt und sein Blut trinkt,
so habt ihr kein Leben in euch. **54** Wer
mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der
hat ewiges Leben, und ich werde ihn auf-
erwecken am letzten Tag. **55** Denn mein
Fleisch ist wahrhaftig Speise, und mein
Blut ist wahrhaftig Trank. **56** Wer mein
Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der bleibt
in mir und ich in ihm.
**57** Wie mich der lebendige Vater gesandt
hat und ich um des Vaters willen lebe, so
wird auch der, welcher mich ißt, um mei-
netwillen leben. **58** Dies ist das Brot, das
aus dem Himmel herabgekommen ist; es
ist nicht wie das Manna, das eure Väter
gegessen haben, und sind gestorben; wer
dieses Brot ißt, der wird leben in Ewig-
keit! **59** Dies sprach er, als er in der Syn-
agoge von Kapernaum lehrte.

*Jesu Worte erzeugen eine Scheidung unter den Jüngern*

Hebr 4,12-13; 10,38-39; 1Pt 2,6-9

**60** Viele nun von seinen Jüngern, die das
hörten, sprachen: Das ist eine harte Rede!
Wer kann sie hören? **61** Da aber Jesus bei
sich selbst erkannte, daß seine Jünger
darüber murrten, sprach er zu ihnen: Ist
euch das ein Ärgernis? **62** Wie nun, wenn
ihr den Sohn des Menschen dorthin auf-
fahren seht, wo er zuvor war? **63** Der Geist
ist es, der lebendig macht, das Fleisch
nützt gar nichts. Die Worte, die ich zu euch
rede, sind Geist und sind Leben. **64** Aber
es sind etliche unter euch, die nicht glau-
ben. Denn Jesus wußte von Anfang an,
wer die waren, die nicht glaubten, und
wer ihn verraten würde. **65** Und er sprach:
Darum habe ich euch gesagt: Niemand
kann zu mir kommen, es sei ihm denn
von meinem Vater gegeben! **66** Aus die-
sem Anlaß zogen sich viele seiner Jünger
zurück und gingen nicht mehr mit ihm.
**67** Da sprach Jesus zu den Zwölfen: Wollt
ihr nicht auch weggehen? **68** Da antworte-
te ihm Simon Petrus: Herr, zu wem sollen
wir gehen? Du hast Worte ewigen Lebens;
**69** und wir haben geglaubt und erkannt,
daß du der Christus bist, der Sohn des le-
bendigen Gottes! **70** Jesus antwortete ih-
nen: Habe ich nicht euch Zwölf erwählt?
Und doch ist einer von euch ein Teufel! **71** Er
redete aber von Judas, Simons Sohn, dem
Ischariot, denn dieser sollte ihn verraten,
er, der einer von den Zwölfen war.

*Die ungläubigen Brüder Jesu*

Joh 15,18-19

**7** Und danach zog Jesus in Galiläa umher;
denn er wollte nicht in Judäa umher-
ziehen, weil die Juden ihn zu töten such-
ten. **2** Es war aber das Laubhüttenfest der
Juden nahe. **3** Da sprachen seine Brüder
zu ihm: Brich doch auf von hier und zieh
nach Judäa, damit auch deine Jünger die
Werke sehen können, die du tust! **4** Denn
niemand tut etwas im Verborgenen und
sucht zugleich öffentlich bekannt zu sein.
Wenn du diese Dinge tust, so offenbare
dich der Welt! **5** Denn auch seine Brüder
glaubten nicht an ihn.
**6** Da spricht Jesus zu ihnen: Meine Zeit ist
noch nicht da; aber eure Zeit ist immer
bereit. **7** Die Welt kann euch nicht has-
sen, mich aber haßt sie; denn ich bezeuge
von ihr, daß ihre Werke böse sind. **8** Geht
ihr hinauf zu diesem Fest; ich gehe noch
nicht zu diesem Fest hinauf, denn meine
Zeit ist noch nicht erfüllt. **9** Und als er dies
zu ihnen gesagt hatte, blieb er in Galiläa.

*Jesus lehrt am Laubhüttenfest.*
*Der Unglaube der Juden*
Joh 8,19-24
10 Nachdem aber seine Brüder hinaufge-
gangen waren, ging auch er hinauf zum
Fest, nicht öffentlich, sondern wie im Ver-
borgenen. 11 Da suchten ihn die Juden
während des Festes und sprachen: Wo
ist er? 12 Und es gab viel Gemurmel
seinetwegen unter der Volksmenge. Etli-
che sagten: Er ist gut!, andere aber spra-
chen: Nein, sondern er verführt die Leute!
13 Doch redete niemand freimütig über
ihn, aus Furcht vor den Juden.
14 Als aber das Fest schon zur Hälfte ver-
flossen war, ging Jesus in den Tempel hin-
auf und lehrte. 15 Und die Juden verwun-
derten sich und sprachen: Woher kennt
dieser die Schriften? Er hat doch nicht
studiert!
16 Jesus antwortete ihnen und sprach:
Meine Lehre ist nicht von mir, sondern
von dem, der mich gesandt hat. 17 Wenn
jemand seinen Willen tun will, wird er er-
kennen, ob diese Lehre von Gott ist, oder
ob ich aus mir selbst rede.
18 Wer aus sich selbst redet, der sucht sei-
ne eigene Ehre; wer aber die Ehre dessen
sucht, der ihn gesandt hat, der ist wahr-
haftig, und keine Ungerechtigkeit ist in
ihm. 19 Hat nicht Mose euch das Gesetz
gegeben? Und doch tut keiner von euch
das Gesetz. Warum sucht ihr mich zu
töten? 20 Die Menge antwortete und
sprach: Du hast einen Dämon! Wer sucht
dich zu töten?
21 Jesus antwortete und sprach zu ih-
nen: Ein Werk habe ich getan, und ihr
alle verwundert euch. 22 Darum [sage
ich euch:] Mose hat euch die Beschnei-
dung gegeben (nicht daß sie von Mose
kommt, sondern von den Vätern), und
ihr beschneidet den Menschen am Sab-
bat. 23 Wenn ein Mensch am Sabbat die
Beschneidung empfängt, damit das Ge-
setz Moses nicht übertreten wird, was
zürnt ihr mir denn, daß ich den ganzen
Menschen am Sabbat gesund gemacht
habe? 24 Richtet nicht nach dem Augen-
schein, sondern fällt ein gerechtes Ur-
teil!

*Ist Jesus der Christus?*
Mt 16,13-17
25 Da sprachen etliche von Jerusalem:
Ist das nicht der, den sie zu töten su-
chen? 26 Und siehe, er redet öffentlich,
und sie sagen ihm nichts. Haben etwa die
Obersten wirklich erkannt, daß dieser in
Wahrheit der Christus ist? 27 Doch von
diesem wissen wir, woher er ist; wenn
aber der Christus kommt, so wird nie-
mand wissen, woher er ist.
28 Da rief Jesus, während er im Tempel
lehrte, und sprach: Ja, ihr kennt mich und
wißt, woher ich bin! Und doch bin ich
nicht von mir selbst gekommen, sondern
der ist wahrhaftig, der mich gesandt hat,
den ihr nicht kennt. 29 Ich aber kenne
ihn, weil ich von ihm bin, und er hat
mich gesandt. 30 Da suchten sie ihn zu
ergreifen; aber niemand legte Hand an
ihn, denn seine Stunde war noch nicht
gekommen.
31 Viele aber aus der Volksmenge glaub-
ten an ihn und sprachen: Wenn der Chri-
stus kommt, wird er wohl mehr Zeichen
tun als die, welche dieser getan hat?
32 Die Pharisäer hörten, daß die Menge
diese Dinge über ihn murmelte; darum
sandten die Pharisäer und die obersten
Priester Diener ab, um ihn zu ergreifen.
33 Da sprach Jesus zu ihnen: Noch eine
kleine Zeit bin ich bei euch, und dann
gehe ich hin zu dem, der mich gesandt
hat. 34 Ihr werdet mich suchen und nicht
finden; und wo ich bin, dorthin könnt
ihr nicht kommen. 35 Da sprachen die Ju-
den untereinander: Wohin will er denn
gehen, daß wir ihn nicht finden sollen?
Will er etwa zu den unter den Griechen
Zerstreuten gehen und die Griechen leh-
ren? 36 Was ist das für ein Wort, das er
sprach: Ihr werdet mich suchen und nicht
finden, und wo ich bin, dorthin könnt ihr
nicht kommen?

*Ströme lebendigen Wassers*
Joh 4,10-14; Offb 22,17

37 Aber am letzten, dem großen Tag des
Festes stand Jesus auf, rief und sprach:
Wenn jemand dürstet, der komme zu
mir und trinke! 38 Wer an mich glaubt,

wie die Schrift gesagt hat, aus seinem
Leib werden Ströme lebendigen Wassers
fließen. **39** Das sagte er aber von dem
Geist, den die empfangen sollten, welche
an ihn glauben; denn der Heilige Geist
war noch nicht da, weil Jesus noch nicht
verherrlicht war.

*Spaltung unter den Juden*
Lk 12,51; Jer 8,8-9

**40** Viele nun aus der Volksmenge sagten,
als sie das Wort hörten: Dieser ist wahr-
haftig der Prophet. **41** Andere sprachen:
Dieser ist der Christus! Andere aber
sagten: Kommt der Christus denn aus
Galiläa? **42** Sagt nicht die Schrift, daß der
Christus aus dem Samen Davids kommt
und aus dem Dorf Bethlehem, wo David
war? **43** Es entstand nun seinetwegen eine
Spaltung unter der Volksmenge. **44** Und
etliche von ihnen wollten ihn ergreifen,
doch legte niemand Hand an ihn.
**45** Nun kamen die Diener zu den obersten
Priestern und Pharisäern zurück, und die-
se sprachen zu ihnen: Warum habt ihr ihn
nicht gebracht? **46** Die Diener antwor-
teten: Nie hat ein Mensch so geredet
wie dieser Mensch! **47** Da antworteten ih-
nen die Pharisäer: Seid auch ihr verführt
worden? **48** Glaubt auch einer von den
Obersten oder von den Pharisäern an
ihn? **49** Aber dieser Pöbel, der das Gesetz
nicht kennt, der ist unter dem Fluch!
**50** Da spricht zu ihnen Nikodemus, der
bei Nacht zu ihm gekommen war, und
der einer der Ihren war: **51** Richtet unser
Gesetz einen Menschen, es sei denn,
man habe ihn zuvor selbst gehört und
erkannt, was er tut? **52** Sie antworteten
und sprachen zu ihm: Bist du etwa
auch aus Galiläa? Forsche nach und sieh:
Kein Prophet ist aus Galiläa hervorgegan-
gen! **53** Und so ging jeder in sein Haus.

*Jesus und die Ehebrecherin*
5Mo 22,22; Joh 3,17; Röm 2,1-3; 2,17-23

8 Jesus aber ging an den Ölberg. **2** Und
früh am Morgen kam er wieder in den
Tempel, und alles Volk kam zu ihm; und
er setzte sich und lehrte sie.
**3** Da brachten die Schriftgelehrten und
Pharisäer eine Frau zu ihm, die beim Ehe-
bruch ergriffen worden war, stellten sie
in die Mitte **4** und sprachen zu ihm: Mei-
ster, diese Frau ist während der Tat beim
Ehebruch ergriffen worden. **5** Im Gesetz
aber hat uns Mose geboten, daß solche
gesteinigt werden sollen. Was sagst nun
du? **6** Das sagten sie aber, um ihn zu ver-
suchen, damit sie ihn anklagen könnten.
Jesus aber bückte sich nieder und schrieb
mit dem Finger auf die Erde.
**7** Als sie nun fortfuhren, ihn zu fragen,
richtete er sich auf und sprach zu ihnen:
Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe
den ersten Stein auf sie! **8** Und er bückte
sich wiederum nieder und schrieb auf die
Erde.
**9** Als sie aber das hörten, gingen sie —
von ihrem Gewissen überführt — einer
nach dem anderen hinaus, angefangen
von den Ältesten bis zu den Geringsten;
und Jesus wurde allein gelassen, und die
Frau, die in der Mitte stand. **10** Da richte-
te sich Jesus auf, und da er niemand sah
als die Frau, sprach er zu ihr: Frau, wo
sind jene, deine Ankläger? Hat dich nie-
mand verurteilt? **11** Sie sprach: Niemand,
Herr! Jesus sprach zu ihr: So verurteile
ich dich auch nicht. Geh hin und sündige
nicht mehr!

*Jesus Christus - das Licht der Welt*
Joh 1,4-5; 1,9-12; 5,36-37; 12,46-50

**12** Nun redete Jesus wieder zu ihnen und
sprach: Ich bin das Licht der Welt. Wer
mir nachfolgt, wird nicht in der Finster-
nis wandeln, sondern er wird das Licht
des Lebens haben.
**13** Da sprachen die Pharisäer zu ihm:
Du legst von dir selbst Zeugnis ab; dein
Zeugnis ist nicht glaubwürdig! **14** Jesus
antwortete und sprach zu ihnen: Auch
wenn ich von mir selbst Zeugnis ablege,
so ist mein Zeugnis doch glaubwürdig,
denn ich weiß, woher ich gekommen
bin und wohin ich gehe; ihr aber wißt
nicht, woher ich komme und wohin ich
gehe.
**15** Ihr richtet nach dem Fleisch; ich richte
niemand. **16** Aber auch wenn ich richte,
so ist mein Gericht wahrhaftig; denn

ich bin nicht allein, sondern ich und
der Vater, der mich gesandt hat. **17** Es
steht aber auch in eurem Gesetz geschrie-
ben, daß das Zeugnis zweier Menschen
glaubwürdig ist. **18** Ich bin es, der ich von
mir selbst Zeugnis gebe, und der Vater,
der mich gesandt hat, gibt auch Zeugnis
von mir.
**19** Da sprachen sie zu ihm: Wo ist dein
Vater? Jesus antwortete: Ihr kennt weder
mich noch meinen Vater. Wenn ihr mich
kennen würdet, so würdet ihr auch mei-
nen Vater kennen. **20** Diese Worte redete
Jesus bei dem Opferkasten, als er im Tem-
pel lehrte; und niemand ergriff ihn, denn
seine Stunde war noch nicht gekommen.
**21** Nun sprach Jesus wiederum zu ihnen:
Ich gehe fort, und ihr werdet mich su-
chen, und ihr werdet in eurer Sünde ster-
ben. Wohin ich gehe, dorthin könnt ihr
nicht kommen! **22** Da sagten die Juden:
Will er sich etwa selbst töten, daß er
spricht: Wohin ich gehe, dorthin könnt
ihr nicht kommen?
**23** Und er sprach zu ihnen: Ihr seid von
unten, ich bin von oben. Ihr seid von
dieser Welt, ich bin nicht von dieser
Welt. **24** Darum habe ich euch gesagt,
daß ihr in euren Sünden sterben werdet;
denn wenn ihr nicht glaubt, daß ich es
bin, so werdet ihr in euren Sünden ster-
ben.
**25** Da sagten sie zu ihm: Wer bist du? Und
Jesus sprach zu ihnen: Zuerst das, was
ich euch eben sage! **26** Ich habe vieles
über euch zu reden und zu richten; aber
der, welcher mich gesandt hat, ist wahr-
haftig, und was ich von ihm gehört habe,
das rede ich zu der Welt. **27** Sie verstan-
den aber nicht, daß er vom Vater zu ih-
nen redete. **28** Darum sprach Jesus zu ih-
nen: Wenn ihr den Sohn des Menschen
erhöht haben werdet, dann werdet ihr
erkennen, daß ich es bin; und ich tue
nichts von mir selbst aus, sondern wie
mich mein Vater gelehrt hat, so rede
ich. **29** Und der, welcher mich gesandt
hat, ist mit mir; der Vater läßt mich nicht
allein, denn ich tue allezeit, was ihm
wohlgefällt. **30** Als er dies sagte, glaubten
viele an ihn.

*Allein die göttliche Wahrheit macht frei.
Die Ursache für den Widerstand gegen die
Wahrheit*

1Joh 1,5-10; 2Kor 4,3-4; Gal 3,7.29

**31** Da sprach Jesus zu den Juden, die
an ihn glaubten: Wenn ihr in meinem
Wort bleibt, so seid ihr wahrhaftig meine
Jünger, **32** und ihr werdet die Wahrheit er-
kennen, und die Wahrheit wird euch frei
machen! **33** Sie antworteten ihm: Wir sind
Abrahams Same und sind nie jemandes
Knechte gewesen; wie kannst du da sa-
gen: Ihr sollt frei werden?
**34** Jesus antwortete ihnen: Wahrlich, wahr-
lich, ich sage euch: Jeder, der die Sünde
tut, ist ein Knecht der Sünde. **35** Der
Knecht aber bleibt nicht ewig im Haus; der
Sohn bleibt ewig. **36** Wenn euch nun der
Sohn frei machen wird, so seid ihr wirk-
lich frei. **37** Ich weiß, daß ihr Abrahams
Same seid; aber ihr sucht mich zu töten,
denn mein Wort findet keinen Raum in
euch. **38** Ich rede, was ich bei meinem Va-
ter gesehen habe; so tut auch ihr, was ihr
bei eurem Vater gesehen habt.
**39** Sie antworteten und sprachen zu ihm:
Abraham ist unser Vater! Jesus spricht
zu ihnen: Wenn ihr Abrahams Kinder
wärt, so würdet ihr Abrahams Werke
tun. **40** Nun aber sucht ihr mich zu töten,
einen Menschen, der euch die Wahrheit
gesagt hat, die ich von Gott gehört habe;
das hat Abraham nicht getan. **41** Ihr tut
die Werke eures Vaters! Da sprachen sie
zu ihm: Wir sind nicht unehelich gebo-
ren; wir haben *einen* Vater: Gott!
**42** Da sprach Jesus zu ihnen: Wenn Gott
euer Vater wäre, so würdet ihr mich lie-
ben, denn ich bin von Gott ausgegangen
und gekommen; denn nicht von mir
selbst bin ich gekommen, sondern er hat
mich gesandt. **43** Warum versteht ihr mei-
ne Rede nicht? Weil ihr mein Wort nicht
hören könnt! **44** Ihr habt den Teufel zum
Vater, und was euer Vater begehrt, wollt
ihr tun! Der war ein Menschenmörder
von Anfang an und steht nicht in der
Wahrheit, denn Wahrheit ist nicht in ihm.
Wenn er die Lüge redet, so redet er aus
seinem Eigenen, denn er ist ein Lügner
und der Vater derselben.

**45** Weil aber ich die Wahrheit sage, glaubt
ihr mir nicht. **46** Wer unter euch kann
mich einer Sünde beschuldigen? Wenn
ich aber die Wahrheit sage, warum glaubt
ihr mir nicht? **47** Wer aus Gott ist, der hört
die Worte Gottes; darum hört ihr nicht,
weil ihr nicht aus Gott seid.

### *Entehrung und Ablehnung des Sohnes Gottes*

Röm 10,21; Apg 7,51; Mt 23,37-39; Hebr 12,3

**48** Da antworteten die Juden und spra-
chen zu ihm: Sagen wir nicht mit Recht,
daß du ein Samariter bist und einen
Dämon hast? **49** Jesus erwiderte: Ich habe
keinen Dämon, sondern ich ehre mei-
nen Vater, und ihr entehrt mich. **50** Ich
aber suche nicht meine Ehre; es ist Einer,
der sie sucht und der richtet. **51** Wahrlich,
wahrlich, ich sage euch: Wenn jemand
mein Wort bewahrt[a], so wird er den Tod
nicht sehen in Ewigkeit!
**52** Da sprachen die Juden zu ihm: Jetzt er-
kennen wir, daß du einen Dämon hast!
Abraham ist gestorben und die Prophe-
ten, und du sagst: Wenn jemand mein
Wort bewahrt, so wird er den Tod nicht
schmecken in Ewigkeit! **53** Bist du größer
als unser Vater Abraham, der gestorben
ist? Und die Propheten sind auch gestor-
ben. Was machst du aus dir selbst?
**54** Jesus antwortete: Wenn ich mich selbst
ehre, so ist meine Ehre nichts; mein Va-
ter ist es, der mich ehrt, von dem ihr sagt,
er sei euer Gott. **55** Und doch habt ihr
ihn nicht erkannt; ich aber kenne ihn.
Und wenn ich sagen würde: Ich kenne
ihn nicht!, so wäre ich ein Lügner, gleich
wie ihr. Aber ich kenne ihn und halte
sein Wort. **56** Abraham, euer Vater, froh-
lockte, daß er meinen Tag sehen sollte;
und er sah ihn und freute sich. **57** Da
sprachen die Juden zu ihm: Du bist noch
nicht 50 Jahre alt und hast Abraham ge-
sehen?
**58** Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahr-
lich, ich sage euch: Ehe Abraham war, bin
ich!
**59** Da hoben sie Steine auf, um sie auf ihn
zu werfen. Jesus aber verbarg sich und
ging zum Tempel hinaus, mitten durch
sie hindurch, und entkam so.

### *Die Heilung eines Blindgeborenen*

Jes 35,5; 42,7; Mal 3,20; 2Kor 4,6

**9** Und als er vorbeiging, sah er einen
Menschen, der blind war von Geburt
an. **2** Und seine Jünger fragten ihn und
sprachen: Rabbi, wer hat gesündigt, so
daß dieser blind geboren ist, er oder seine
Eltern? **3** Jesus antwortete: Weder dieser
hat gesündigt noch seine Eltern; sondern
an ihm sollten die Werke Gottes offenbar
werden!
**4** Ich muß die Werke dessen wirken, der
mich gesandt hat, solange es Tag ist; es
kommt die Nacht, da niemand wirken
kann. **5** Solange ich in der Welt bin, bin
ich das Licht der Welt. **6** Als er dies gesagt
hatte, spie er auf die Erde und machte
einen Brei mit dem Speichel und strich
den Brei auf die Augen des Blinden **7** und
sprach zu ihm: Geh hin, wasche dich im
Teich Siloah (das heißt übersetzt: »Der
Gesandte«)! Da ging er hin und wusch
sich und kam sehend wieder.
**8** Die Nachbarn nun, und die ihn zuvor
als Blinden gesehen hatten, sprachen: Ist
das nicht der, welcher dasaß und bet-
telte? **9** Etliche sagten: Er ist's! — andere
aber: Er sieht ihm ähnlich! Er selbst sagte:
Ich bin's! **10** Da sprachen sie zu ihm: Wie
sind deine Augen geöffnet worden? **11** Er
antwortete und sprach: Ein Mensch, der
Jesus heißt, machte einen Brei und be-
strich meine Augen und sprach zu mir:
Geh hin zum Teich Siloah und wasche
dich! Als ich aber hinging und mich
wusch, wurde ich sehend. **12** Da sprachen
sie zu ihm: Wo ist er? Er antwortete: Ich
weiß es nicht!

### *Verhör des Geheilten durch die Pharisäer*

Mt 23,13; Joh 10,37-38

**13** Da führten sie ihn, der einst blind ge-
wesen war, zu den Pharisäern. **14** Es war
aber Sabbat, als Jesus den Teig machte
und ihm die Augen öffnete. **15** Nun frag-
ten ihn auch die Pharisäer wieder, wie er
sehend geworden war. Und er sprach zu

---

*a* (8,51) d.h. auch: an ihm festhält, es genau befolgt.

ihnen: Einen Brei hat er auf meine Augen
gelegt, und ich wusch mich und bin nun
sehend! **16** Da sprachen etliche von den
Pharisäern: Dieser Mensch ist nicht von
Gott, weil er den Sabbat nicht hält! Andere
sprachen: Wie kann ein sündiger Mensch
solche Zeichen tun? Und es entstand eine
Spaltung unter ihnen. **17** Sie sprachen wie-
derum zu dem Blinden: Was sagst du von
ihm, weil er dir die Augen geöffnet hat? Er
aber sprach: Er ist ein Prophet!
**18** Nun glaubten die Juden nicht von ihm,
daß er blind gewesen und sehend gewor-
den war, bis sie die Eltern des Sehend-
gewordenen gerufen hatten. **19** Und sie
fragten sie und sprachen: Ist das euer Sohn,
von dem ihr sagt, daß er blind geboren ist?
Wieso ist er denn jetzt sehend? **20** Seine El-
tern antworteten ihnen und sprachen: Wir
wissen, daß dieser unser Sohn ist und daß
er blind geboren ist; **21** wieso er aber jetzt
sieht, das wissen wir nicht; und wer ihm
die Augen geöffnet hat, wissen wir auch
nicht. Er ist alt genug; fragt ihn selbst. Er
soll selbst für sich reden! **22** Das sagten
seine Eltern deshalb, weil sie die Juden
fürchteten; denn die Juden waren schon
übereingekommen, daß, wenn einer ihn
als den Christus anerkennen würde, die-
ser aus der Synagoge ausgestoßen werden
sollte. **23** Darum sprachen seine Eltern: Er
ist alt genug; fragt ihn selbst!
**24** Da riefen sie zum zweitenmal den
Menschen, der blind gewesen war, und
sprachen zu ihm: Gib Gott die Ehre! Wir
wissen, daß dieser Mensch ein Sünder
ist. **25** Da antwortete jener und sprach:
Ob er ein Sünder ist, weiß ich nicht. Eines
weiß ich: daß ich blind war und jetzt se-
hend bin! **26** Sie sprachen aber wiederum
zu ihm: Was hat er mit dir gemacht? Wie
hat er dir die Augen geöffnet? **27** Er ant-
wortete ihnen: Ich habe es euch schon
gesagt, und ihr habt nicht darauf gehört;
warum wollt ihr es noch einmal hören?
Wollt auch ihr seine Jünger werden? **28** Sie
beschimpften ihn nun und sprachen: Du
bist sein Jünger! Wir aber sind Moses
Jünger. **29** Wir wissen, daß Gott zu Mose
geredet hat; von diesem aber wissen wir
nicht, woher er ist.
**30** Da antwortete der Mensch und sprach
zu ihnen: Das ist doch verwunderlich,
daß ihr nicht wißt, woher er ist, und er hat
doch meine Augen geöffnet. **31** Wir wis-
sen aber, daß Gott nicht auf Sünder hört;
sondern wenn jemand gottesfürchtig ist
und seinen Willen tut, den hört er. **32** Von
Ewigkeit her hat man nicht gehört, daß je-
mand einem Blindgeborenen die Augen
geöffnet hat. **33** Wenn dieser nicht von
Gott wäre, so könnte er nichts tun! **34** Sie
antworteten und sprachen zu ihm: Du
bist ganz in Sünden geboren und willst
uns lehren? Und sie stießen ihn hinaus.

### *Blinde sehen und Sehende werden blind*

Lk 10,21; 2Kor 4,3-6; Jes 6,9-10; Mt 15,14

**35** Jesus hörte, daß sie ihn ausgestoßen
hatten, und als er ihn fand, sprach er zu
ihm: Glaubst du an den Sohn Gottes? **36** Er
antwortete und sprach: Wer ist es, Herr,
damit ich an ihn glaube? **37** Jesus aber
sprach zu ihm: Du hast ihn gesehen, und
der mit dir redet, der ist es! **38** Er aber
sprach: Ich glaube, Herr! und fiel anbe-
tend vor ihm nieder.
**39** Und Jesus sprach: Ich bin zum Gericht
in diese Welt gekommen, damit die, wel-
che nicht sehen, sehend werden und die,
welche sehen, blind werden.
**40** Und dies hörten etliche der Pharisäer,
die bei ihm waren, und sprachen zu
ihm: Sind denn auch wir blind? **41** Jesus
sprach zu ihnen: Wenn ihr blind wärt, so
hättet ihr keine Sünde; nun sagt ihr aber:
Wir sind sehend! — deshalb bleibt eure
Sünde.

### *Der gute Hirte*

Hes 34,1-19; Jes 40,11; Ps 23; 1Pt 2,24-25; 5,4

**10** Wahrlich, wahrlich, ich sage euch:
Wer nicht durch die Tür in die
Schafhürde hineingeht, sondern anders-
wo hineinsteigt, der ist ein Dieb und ein
Räuber. **2** Wer aber durch die Tür hinein-
geht, ist der Hirte der Schafe. **3** Diesem
öffnet der Türhüter, und die Schafe hören
auf seine Stimme, und er ruft seine ei-
genen Schafe beim Namen und führt sie
heraus. **4** Und wenn er seine Schafe her-
ausgelassen hat, geht er vor ihnen her;

und die Schafe folgen ihm nach, denn sie
kennen seine Stimme. **5** Einem Fremden
aber folgen sie nicht nach, sondern flie-
hen vor ihm; denn sie kennen die Stim-
me der Fremden nicht. **6** Dieses Gleich-
nis sagte ihnen Jesus. Sie verstanden aber
nicht, wovon er zu ihnen redete.
**7** Da sprach Jesus wiederum zu ihnen:
Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ich bin
die Tür für die Schafe. **8** Alle, die vor mir
kamen, sind Diebe und Räuber; aber die
Schafe hörten nicht auf sie. **9** Ich bin die
Tür. Wenn jemand durch mich hinein-
geht, wird er gerettet werden und wird ein
und ausgehen und Weide finden. **10** Der
Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu töten
und zu verderben; ich bin gekommen,
damit sie das Leben haben und es im
Überfluß haben.
**11** Ich bin der gute Hirte; der gute Hirte
läßt sein Leben für die Schafe. **12** Der
Mietling aber, der kein Hirte ist, dem die
Schafe nicht gehören, sieht den Wolf kom-
men und verläßt die Schafe und flieht;
und der Wolf raubt und zerstreut die
Schafe. **13** Der Mietling aber flieht, weil
er ein Mietling ist und sich nicht um die
Schafe kümmert. **14** Ich bin der gute Hirte
und kenne die Meinen und bin den Mei-
nen bekannt, **15** gleichwie der Vater mich
kennt und ich den Vater kenne; und ich
lasse mein Leben für die Schafe.
**16** Und ich habe noch andere Schafe, die
nicht aus dieser Schafhürde sind; auch
diese muß ich führen, und sie werden
meine Stimme hören, und es wird *eine*
Herde und *ein* Hirte sein. **17** Darum liebt
mich der Vater, weil ich mein Leben lasse,
damit ich es wieder nehme. **18** Niemand
nimmt es von mir, sondern ich lasse es
von mir aus. Ich habe Macht, es zu las-
sen, und habe Macht, es wieder zu neh-
men. Diesen Auftrag habe ich von mei-
nem Vater empfangen.
**19** Da entstand wiederum eine Spaltung
unter den Juden um dieser Worte willen;
**20** und viele von ihnen sagten: Er hat ei-
nen Dämon und ist von Sinnen, weshalb
hört ihr auf ihn? **21** Andere sagten: Das
sind nicht die Worte eines Besessenen.
Kann denn ein Dämon Blinden die Au-
gen geöffnet?
**22** Es fand aber in Jerusalem das Fest der
Tempelweihe statt; und es war Winter.
**23** Und Jesus ging im Tempel in der Halle
Salomos umher. **24** Da umringten ihn die
Juden und sprachen zu ihm: Wie lange
hältst du unsere Seele im Zweifel? Bist du
der Christus, so sage es uns frei heraus!
**25** Jesus antwortete ihnen: Ich habe es
euch gesagt, und ihr glaubt nicht. Die
Werke, die ich tue im Namen meines Va-
ters, diese geben Zeugnis von mir; **26** aber
ihr glaubt nicht, denn ihr seid nicht von
meinen Schafen, wie ich euch gesagt
habe. **27** Meine Schafe hören meine Stim-
me, und ich kenne sie, und sie folgen
mir nach; **28** und ich gebe ihnen ewiges
Leben, und sie werden in Ewigkeit nicht
verlorengehen, und niemand wird sie aus
meiner Hand reißen. **29** Mein Vater, der
sie mir gegeben hat, ist größer als alle,
und niemand kann sie aus der Hand mei-
nes Vaters reißen. **30** Ich und der Vater
sind eins.

### *Unglaube und Widerstand gegen den Sohn Gottes*

Joh 8,51-59; 14,9-11

**31** Da hoben die Juden wiederum Steine
auf, um ihn zu steinigen. **32** Jesus ant-
wortete ihnen: Viele gute Werke habe ich
euch gezeigt von meinem Vater; um wel-
ches dieser Werke willen wollt ihr mich
steinigen? **33** Die Juden antworteten ihm
und sprachen: Nicht wegen eines guten
Werkes wollen wir dich steinigen, son-
dern wegen Gotteslästerung, und zwar
weil du, der du ein Mensch bist, dich
selbst zu Gott machst!
**34** Jesus antwortete ihnen: Steht nicht in
eurem Gesetz geschrieben: »Ich habe ge-
sagt: Ihr seid Götter«[a]? **35** Wenn es die-
jenigen Götter nennt, an die das Wort
Gottes erging — und die Schrift kann
doch nicht außer Kraft gesetzt werden —,
**36** wieso sagt ihr dann zu dem, den der
Vater geheiligt und in die Welt gesandt
hat: Du lästerst!, weil ich gesagt habe: Ich
bin Gottes Sohn? **37** Wenn ich nicht die

---

*a* (10,34) Ps 82,6.

Werke meines Vaters tue, so glaubt mir
nicht! **38** Tue ich sie aber, so glaubt doch
den Werken, wenn ihr auch mir nicht
glaubt, damit ihr erkennt und glaubt, daß
der Vater in mir ist und ich in ihm!
**39** Da suchten sie ihn wiederum zu er-
greifen; doch er entging ihren Händen.
**40** Und er zog wieder jenseits des Jordan an
den Ort, wo Johannes zuerst getauft hatte,
und blieb dort. **41** Und viele kamen zu ihm
und sprachen: Johannes hat zwar kein
Zeichen getan; aber alles, was Johannes
von diesem gesagt hat, ist wahr! **42** Und es
glaubten dort viele an ihn!

*Die Auferweckung des Lazarus*
Joh 5,20-29; 1Kor 15,20-27.54

**11** Es war aber einer krank, Lazarus von
Bethanien aus dem Dorf der Maria
und ihrer Schwester Martha, **2** nämlich
der Maria, die den Herrn gesalbt und sei-
ne Füße mit ihren Haaren getrocknet hat-
te; deren Bruder Lazarus war krank. **3** Da
sandten die Schwestern zu ihm und
ließen ihm sagen: Herr, siehe, der, den du
liebhast, ist krank!
**4** Als Jesus es hörte, sprach er: Diese Krank-
heit ist nicht zum Tode, sondern zur Ver-
herrlichung Gottes, damit der Sohn Got-
tes dadurch verherrlicht wird! **5** Jesus aber
liebte Martha und ihre Schwester und La-
zarus. **6** Als er nun hörte, daß jener krank
sei, blieb er noch zwei Tage an dem Ort,
wo er war. **7** Dann erst sagte er zu den
Jüngern: Laßt uns wieder nach Judäa zie-
hen! **8** Die Jünger antworteten ihm: Rabbi,
eben noch wollten dich die Juden steini-
gen, und du begibst dich wieder dorthin?
**9** Jesus erwiderte: Hat der Tag nicht zwölf
Stunden? Wenn jemand bei Tag wandelt,
so stößt er nicht an, denn er sieht das
Licht dieser Welt. **10** Wenn aber jemand
bei Nacht wandelt, so stößt er an, weil
das Licht nicht in ihm ist. **11** Dies sprach
er, und danach sagte er zu ihnen: Unser
Freund Lazarus ist eingeschlafen; aber
ich gehe hin, um ihn aufzuwecken.
**12** Da sprachen seine Jünger: Herr, wenn
er eingeschlafen ist, so wird er gesund
werden! **13** Jesus aber hatte von seinem
Tod geredet; sie dagegen meinten, er
rede vom natürlichen Schlaf. **14** Darauf-
hin nun sagte es ihnen Jesus frei heraus:
Lazarus ist gestorben; **15** und ich bin froh
um euretwillen, daß ich nicht dort gewe-
sen bin, damit ihr glaubt. Doch laßt uns
zu ihm gehen! **16** Da sprach Thomas, der
Zwilling genannt wird, zu den Mitjüngern:
Laßt uns auch hingehen, damit wir mit
ihm sterben!
**17** Als nun Jesus hinkam, fand er ihn schon
vier Tage im Grab liegend. **18** Bethanien
aber war nahe bei Jerusalem, ungefähr 15
Stadien[a] weit entfernt; **19** und viele von den
Juden waren zu denen um Martha und
Maria hinzugekommen, um sie wegen ih-
res Bruders zu trösten. **20** Als Martha nun
hörte, daß Jesus komme, lief sie ihm ent-
gegen; Maria aber blieb im Haus sitzen.
**21** Da sprach Martha zu Jesus: Herr, wenn
du hier gewesen wärst, mein Bruder wäre
nicht gestorben! **22** Doch auch jetzt weiß
ich: Was immer du von Gott erbitten
wirst, das wird Gott dir geben. **23** Jesus
spricht zu ihr: Dein Bruder wird auferste-
hen! **24** Martha spricht zu ihm: Ich weiß,
daß er auferstehen wird in der Auferste-
hung am letzten Tag.
**25** Jesus spricht zu ihr: Ich bin die Aufer-
stehung und das Leben. Wer an mich
glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt;
**26** und jeder, der lebt und an mich glaubt,
wird in Ewigkeit nicht sterben. Glaubst
du das? **27** Sie spricht zu ihm: Ja, Herr!
Ich glaube, daß du der Christus bist, der
Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll.
**28** Und als sie das gesagt hatte, ging sie
fort und rief heimlich ihre Schwester Ma-
ria und sprach: Der Meister ist da und
ruft dich! **29** Als diese es hörte, stand sie
schnell auf und begab sich zu ihm. **30** Je-
sus war aber noch nicht in das Dorf ge-
kommen, sondern befand sich an dem
Ort, wo Martha ihm begegnet war. **31** Als
nun die Juden, die bei ihr im Haus waren
und sie trösteten, sahen, daß Maria so
schnell aufstand und hinausging, folgten
sie ihr nach und sprachen: Sie geht zum
Grab, um dort zu weinen.
**32** Als aber Maria dorthin kam, wo Jesus

*a* (11,18) d.h. ca. 3 km.

war, und ihn sah, fiel sie zu seinen Füßen
nieder und sprach zu ihm: Herr, wenn
du hier gewesen wärst, mein Bruder wäre
nicht gestorben! **33** Als nun Jesus sah, wie
sie weinte, und wie die Juden, die mit ihr
gekommen waren, weinten, seufzte er im
Geist und wurde bewegt **34** und sprach:
Wo habt ihr ihn hingelegt? Sie sprechen zu
ihm: Herr, komm und sieh! **35** Jesus wein-
te. **36** Da sagten die Juden: Seht, wie hatte er
ihn so lieb! **37** Etliche von ihnen aber spra-
chen: Konnte der, welcher dem Blinden die
Augen aufgetan hat, nicht dafür sorgen,
daß auch dieser nicht gestorben wäre?
**38** Jesus nun, indem er wieder bei sich
selbst seufzte, kam zum Grab. Es war
aber eine Höhle, und ein Stein lag darauf.
**39** Jesus spricht: Hebt den Stein weg!
Martha, die Schwester des Verstorbenen,
spricht zu ihm: Herr, er riecht schon,
denn er ist schon vier Tage hier! **40** Jesus
spricht zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt:
Wenn du glaubst, wirst du die Herrlich-
keit Gottes sehen?
**41** Da hoben sie den Stein weg, wo der
Verstorbene lag. Jesus aber hob die Augen
empor und sprach: Vater, ich danke dir, daß
du mich erhört hast. **42** Ich aber weiß, daß
du mich allezeit erhörst; doch um der um-
stehenden Menge willen habe ich es gesagt,
damit sie glauben, daß du mich gesandt
hast. **43** Und als er dies gesagt hatte, rief
er mit lauter Stimme: Lazarus, komm her-
aus! **44** Und der Verstorbene kam heraus,
an Händen und Füßen mit Grabtüchern
umwickelt und sein Angesicht mit einem
Schweißtuch umhüllt. Jesus spricht zu ih-
nen: Bindet ihn los und laßt ihn gehen!
**45** Viele nun von den Juden, die zu Maria
gekommen waren und sahen, was Jesus
getan hatte, glaubten an ihn. **46** Etliche
aber von ihnen gingen zu den Pharisäern
und sagten ihnen, was Jesus getan hatte.

### *Der Mordplan des Hohen Rates*

Lk 16,31; Ps 71,10; Lk 20,13-15

**47** Da versammelten die obersten Priester
und die Pharisäer den Hohen Rat und
sprachen: Was sollen wir tun? Denn die-
ser Mensch tut viele Zeichen! **48** Wenn wir
ihn so fortfahren lassen, so werden alle
an ihn glauben; und dann kommen die
Römer und nehmen uns das Land und
das Volk weg!
**49** Einer aber von ihnen, Kajaphas, der
in jenem Jahr Hoherpriester war, sprach
zu ihnen: Ihr erkennt überhaupt nichts,
**50** und ihr bedenkt nicht, daß es für uns
besser ist, daß *ein* Mensch für das Volk
stirbt, als daß das ganze Volk zugrunde-
geht!
**51** Dies redete er aber nicht aus sich selbst;
sondern weil er in jenem Jahr Hoher-
priester war, weissagte er; denn Jesus
sollte für das Volk sterben, **52** und nicht
für das Volk allein, sondern auch, um
die zerstreuten Kinder Gottes in Eins
zusammenzubringen.
**53** Von jenem Tag an beratschlagten sie
nun miteinander, um ihn zu töten. **54** Dar-
um ging Jesus nicht mehr öffentlich unter
den Juden umher, sondern zog von dort
weg in die Gegend nahe bei der Wüste,
in eine Stadt namens Ephraim, und hielt
sich dort auf mit seinen Jüngern.
**55** Es war aber das Passah der Juden nahe.
Und viele aus dem ganzen Land gingen
vor dem Passah nach Jerusalem hinauf,
um sich zu reinigen. **56** Da suchten sie Je-
sus und sprachen zueinander, als sie im
Tempel standen: Was meint ihr, kommt
er nicht zu dem Fest? **57** Sowohl die ober-
sten Priester als auch die Pharisäer hatten
aber einen Befehl gegeben, daß, wenn je-
mand wisse, wo er sei, er es anzeigen sol-
le, damit sie ihn ergreifen könnten.

### *Maria salbt die Füße Jesu*

Mt 26,6-13; Mk 14,3-9

**12** Sechs Tage vor dem Passah kam Je-
sus dann nach Bethanien, wo Laza-
rus war, der Verstorbene, den er aus den
Toten auferweckt hatte. **2** Sie machten ihm
nun dort ein Gastmahl, und Martha diente.
Lazarus aber war einer von denen, die mit
ihm zu Tisch saßen.[a] **3** Da nahm Maria ein

---

*a* (12,2) eig. *lagen*. Die Gäste lagen nach der damaligen Sitte mit halb aufgerichtetem Oberkörper, auf Kissen gestützt, um einen halbhohen Tisch.

Pfund echten, köstlichen Nardensalböls,
salbte Jesus die Füße und trocknete seine
Füße mit ihren Haaren; das Haus aber
wurde erfüllt vom Geruch des Salböls.
**4** Da spricht Judas, Simons Sohn, der Ischariot, einer seiner Jünger, der ihn danach verriet:
**5** Warum hat man dieses
Salböl nicht für 300 Denare verkauft und
es den Armen gegeben? **6** Das sagte er
aber nicht, weil er sich um die Armen
kümmerte, sondern weil er ein Dieb war
und den Beutel hatte und trug, was eingelegt wurde.
**7** Da sprach Jesus: Laß sie! Dies hat sie
für den Tag meines Begräbnisses aufbewahrt.
**8** Denn die Armen habt ihr allezeit bei euch; mich aber habt ihr nicht allezeit.
**9** Es erfuhr nun eine große Menge
der Juden, daß er dort war; und sie kamen
nicht allein um Jesu willen, sondern auch
um Lazarus zu sehen, den er aus den Toten auferweckt hatte.
**10** Da beschlossen
die obersten Priester, auch Lazarus zu
töten, **11** denn seinetwegen gingen viele
Juden hin und glaubten an Jesus.

### *Der Einzug des Messias Jesus in Jerusalem*
Mt 21,1-11; Mk 11,1-10; Lk 19,29-44

**12** Am folgenden Tag, als viele Leute, die
zum Fest erschienen waren, hörten, daß
Jesus nach Jerusalem komme, **13** da nahmen sie Palmzweige und gingen hinaus,
ihm entgegen, und riefen: Hosianna! Gesegnet sei der, welcher kommt im Namen
des Herrn, der König von Israel! **14** Jesus
aber hatte einen jungen Esel gefunden
und setzte sich darauf, wie geschrieben
steht: **15** »Fürchte dich nicht, Tochter
Zion! Siehe, dein König kommt, sitzend
auf dem Füllen einer Eselin«[a].
**16** Dies verstanden aber seine Jünger anfangs nicht, doch als Jesus verherrlicht
war, da erinnerten sie sich, daß dies von
ihm geschrieben stand und daß sie ihm
dies getan hatten. **17** Die Menge nun, die
bei ihm war, als er Lazarus aus dem Grab
gerufen und ihn aus den Toten auferweckt
hatte, legte Zeugnis ab. **18** Darum ging ihm
auch die Volksmenge entgegen, weil sie
gehört hatte, daß er dieses Zeichen getan
hatte. **19** Da sprachen die Pharisäer zueinander: Ihr seht, daß ihr nichts ausrichtet.
Siehe, alle Welt läuft ihm nach!
**20** Es waren aber etliche Griechen unter
denen, die hinaufkamen, um während
des Festes anzubeten. **21** Diese gingen zu
Philippus, der aus Bethsaida in Galiläa
war, baten ihn und sprachen: Herr, wir
möchten gerne Jesus sehen! **22** Philippus
kommt und sagt es dem Andreas, und
Andreas und Philippus sagen es wiederum Jesus.

### *Der Messias kündigt seinen Opfertod und seine Verherrlichung an*
Lk 9,21-25; Hebr 2,9-10

**23** Jesus aber antwortete ihnen und
sprach: Die Stunde ist gekommen, daß
der Sohn des Menschen verherrlicht werde! **24** Wahrlich, wahrlich, ich sage euch:
Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde
fällt und stirbt, so bleibt es allein; wenn
es aber stirbt, so bringt es viel Frucht.
**25** Wer sein Leben[b] liebt, der wird es verlieren; wer aber sein Leben in dieser Welt
haßt, wird es zum ewigen Leben bewahren. **26** Wenn jemand mir dienen will, so
folge er mir nach; und wo ich bin, da
soll auch mein Diener sein; und wenn jemand mir dient, so wird ihn [mein] Vater
ehren.
**27** Jetzt ist meine Seele erschüttert. Und
was soll ich sagen? Vater, hilf mir aus dieser Stunde! Doch darum bin ich in diese
Stunde gekommen. **28** Vater, verherrliche
deinen Namen! Da kam eine Stimme vom
Himmel: Ich habe ihn verherrlicht und will
ihn wiederum verherrlichen! **29** Die Menge nun, die dabeistand und dies hörte,
sagte, es habe gedonnert. Andere sagten:
Ein Engel hat mit ihm geredet! **30** Jesus
antwortete und sprach: Nicht um meinetwillen ist diese Stimme geschehen,
sondern um euretwillen. **31** Jetzt ergeht
ein Gericht über diese Welt. Nun wird
der Fürst dieser Welt hinausgeworfen

---

*a* (12,15) Sach 9,9.

*b* (12,25) od. *seine Seele*; gemeint ist das seelische Eigenleben.

werden; **32** und ich, wenn ich von der
Erde erhöht bin, werde alle zu mir zie-
hen. **33** Das sagte er aber, um anzudeu-
ten, durch welchen Tod er sterben würde.
**34** Die Menge antwortete ihm: Wir haben
aus dem Gesetz gehört, daß der Christus
in Ewigkeit bleibt; wie sagst du denn, der
Sohn des Menschen müsse erhöht werden?
Wer ist dieser Sohn des Menschen? **35** Da
sprach Jesus zu ihnen: Noch eine kleine
Zeit ist das Licht bei euch. Wandelt, solan-
ge ihr das Licht noch habt, damit euch die
Finsternis nicht überfällt! Denn wer in der
Finsternis wandelt, weiß nicht, wohin er
geht. **36** Solange ihr das Licht habt, glaubt
an das Licht, damit ihr Kinder des Lichtes
werdet! Dies redete Jesus und ging hinweg
und verbarg sich vor ihnen.

*Das Volk verharrt im Unglauben*
Jes 6,9-10; Hebr 3,7-8; 5Mo 18,18-19

**37** Obwohl er aber so viele Zeichen vor
ihnen getan hatte, glaubten sie nicht an
ihn; **38** damit das Wort des Propheten Je-
saja erfüllt würde, das er gesprochen hat:
»Herr, wer hat unserer Verkündigung ge-
glaubt, und wem ist der Arm des Herrn
geoffenbart worden?«[a] **39** Darum konnten
sie nicht glauben, denn Jesaja hat wieder-
um gesprochen: **40** »Er hat ihre Augen ver-
blendet und ihr Herz verhärtet, damit sie
nicht mit den Augen sehen, noch mit dem
Herzen verstehen und sich bekehren und
ich sie heile«.[b] **41** Dies sprach Jesaja, als er
seine Herrlichkeit sah und von ihm redete.
**42** Doch glaubten sogar von den Obersten
viele an ihn, aber wegen der Pharisäer
bekannten sie es nicht, damit sie nicht
aus der Synagoge ausgestoßen würden.
**43** Denn die Ehre der Menschen war ih-
nen lieber als die Ehre Gottes.
**44** Jesus aber rief und sprach: Wer an mich
glaubt, der glaubt nicht an mich, sondern
an den, der mich gesandt hat. **45** Und wer
mich sieht, der sieht den, der mich ge-
sandt hat. **46** Ich bin als ein Licht in die
Welt gekommen, damit jeder, der an mich
glaubt, nicht in der Finsternis bleibt.
**47** Und wenn jemand meine Worte hört
und nicht glaubt, so richte ich ihn nicht;
denn ich bin nicht gekommen, um die Welt
zu richten, sondern damit ich die Welt ret-
te. **48** Wer mich verwirft und meine Worte
nicht annimmt, der hat schon seinen Rich-
ter: Das Wort, das ich geredet habe, das
wird ihn richten am letzten Tag. **49** Denn
ich habe nicht aus mir selbst geredet, son-
dern der Vater, der mich gesandt hat, er hat
mir ein Gebot gegeben, was ich sagen und
was ich reden soll. **50** Und ich weiß, daß
sein Gebot ewiges Leben ist. Darum, was
ich rede, das rede ich so, wie der Vater es
mir gesagt hat.

*Das letzte Passahmahl*
*und die Fußwaschung*
Mt 26,19-20; Mk 10,43-45; 14,17; Lk 22,14-18;
22,24-27

**13** Vor dem Passahfest aber, da Jesus
wußte, daß seine Stunde gekommen
war, aus dieser Welt zum Vater zu gehen:
wie er die Seinen geliebt hatte, die in der
Welt waren, so liebte er sie bis ans Ende.
**2** Und während des Mahls, als schon der
Teufel dem Judas, Simons Sohn, dem Is-
chariot, ins Herz gegeben hatte, ihn zu
verraten, **3** da Jesus wußte, daß ihm der
Vater alles in die Hände gegeben hatte
und daß er von Gott ausgegangen war
und zu Gott hinging, **4** stand er vom Mahl
auf, legte sein Obergewand ab, nahm ei-
nen Schurz und umgürtete sich; **5** darauf
goß er Wasser in das Becken und fing an,
den Jüngern die Füße zu waschen und sie
mit dem Schurz zu trocknen, mit dem er
umgürtet war.
**6** Da kommt er zu Simon Petrus, und
dieser spricht zu ihm: Herr, du wäschst
mir die Füße? **7** Jesus antwortete und
sprach zu ihm: Was ich tue, verstehst du
jetzt nicht; du wirst es aber danach erken-
nen. **8** Petrus spricht zu ihm: Auf keinen
Fall sollst du mir die Füße waschen! Jesus
antwortete ihm: Wenn ich dich nicht wa-
sche, so hast du keine Gemeinschaft mit
mir. **9** Simon Petrus spricht zu ihm: Herr,
nicht nur meine Füße, sondern auch die
Hände und das Haupt! **10** Jesus spricht

---

*a* (12,38) Jes 53,1.
*b* (12,40) Jes 6,10.

zu ihm: Wer gebadet ist, hat es nicht
nötig, gewaschen zu werden, ausgenom-
men die Füße, sondern er ist ganz rein.
Und ihr seid rein, aber nicht alle. **11** Denn
er kannte seinen Verräter; darum sagte
er: Ihr seid nicht alle rein.
**12** Nachdem er nun ihre Füße gewaschen
und sein Obergewand angezogen hatte,
setzte er sich wieder zu Tisch und sprach
zu ihnen: Versteht ihr, was ich euch getan
habe? **13** Ihr nennt mich Meister und Herr
und sagt es mit Recht; denn ich bin es
auch. **14** Wenn nun ich, der Herr und Mei-
ster, euch die Füße gewaschen habe, so
sollt auch ihr einander die Füße waschen;
**15** denn ein Vorbild habe ich euch gege-
ben, damit auch ihr so handelt, wie ich an
euch gehandelt habe. **16** Wahrlich, wahr-
lich, ich sage euch: Der Knecht ist nicht grö-
ßer als sein Herr, noch der Gesandte grö-
ßer als der ihn gesandt hat. **17** Wenn ihr dies
wißt, glückselig seid ihr, wenn ihr es tut!

*Jesus und der Verräter*
Mt 26,21-25; Mk 14,18-21; Lk 22,21-23

**18** Ich rede nicht von euch allen; ich weiß,
welche ich erwählt habe. Doch muß die
Schrift erfüllt werden: »Der mit mir das
Brot ißt, hat seine Ferse gegen mich er-
hoben«.[a] **19** Jetzt sage ich es euch, ehe es
geschieht, damit ihr glaubt, wenn es ge-
schehen ist, daß ich es bin.
**20** Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer
den aufnimmt, den ich senden werde, der
nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt,
der nimmt den auf, der mich gesandt hat.
**21** Als Jesus dies gesagt hatte, wurde er im
Geist erschüttert, und er bezeugte und
sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch:
Einer von euch wird mich verraten! **22** Da
sahen die Jünger einander an und wuß-
ten nicht, von wem er redete. **23** Einer sei-
ner Jünger aber, den Jesus liebte, hatte bei
Tisch seinen Platz an der Seite Jesu.
**24** Diesem winkt nun Simon Petrus, daß
er forschen solle, wer es sei, von dem er
rede. **25** Da lehnt sich jener an die Brust
Jesu und spricht zu ihm: Herr, wer ist's?
**26** Jesus antwortete: Der ist's, dem ich den
eingetauchten Bissen geben werde. Und
er taucht den Bissen ein und gibt ihn dem
Judas, Simons Sohn, dem Ischariot.
**27** Und nach dem Bissen, da fuhr der
Satan in ihn. Da spricht Jesus zu ihm:
Was du tun willst, das tue bald! **28** Es ver-
stand aber keiner von denen, die zu Tisch
saßen, wozu er ihm dies sagte. **29** Denn
etliche meinten, weil Judas den Beutel
hatte, sage Jesus zu ihm: Kaufe, was wir
zum Fest benötigen!, oder er solle den Ar-
men etwas geben. **30** Als nun jener den
Bissen genommen hatte, ging er sogleich
hinaus. Es war aber Nacht.

*Die Verherrlichung Jesu*
*und das neue Gebot*
Joh 15,12-14.17; 17,1-5; 1Joh 3,10-18.23; 4,7-21

**31** Als er nun hinausgegangen war, sprach
Jesus: Jetzt ist der Sohn des Menschen ver-
herrlicht, und Gott ist verherrlicht durch
ihn! **32** Wenn Gott verherrlicht ist durch
ihn, so wird Gott auch ihn verherrlichen
durch sich selbst, und er wird ihn so-
gleich verherrlichen.
**33** Kinder, nur noch eine kleine Weile bin
ich bei euch. Ihr werdet mich suchen,
und wie ich zu den Juden sagte: Wohin
ich gehe, dorthin könnt ihr nicht kom-
men!, so sage ich es jetzt auch zu euch.
**34** Ein neues Gebot gebe ich euch, daß
ihr einander lieben sollt, damit, wie ich
euch geliebt habe, auch ihr einander
liebt. **35** Daran wird jedermann erkennen,
daß ihr meine Jünger seid, wenn ihr Lie-
be untereinander habt.

*Die Ankündigung der Verleugnung*
*durch Petrus*
Mt 26,31-35; Mk 14,27-31; Lk 22,31-34

**36** Simon Petrus spricht zu ihm: Herr, wo-
hin gehst du? Jesus antwortete ihm: Wo-
hin ich gehe, dorthin kannst du mir jetzt
nicht folgen; du wirst mir aber später
folgen. **37** Petrus spricht zu ihm: Herr,
warum kann ich dir jetzt nicht folgen?
Mein Leben will ich für dich lassen!
**38** Jesus antwortete ihm: Dein Leben willst
du für mich lassen? Wahrlich, wahrlich,
ich sage dir: Der Hahn wird nicht krähen,
bis du mich dreimal verleugnet hast!

---

*a* (13,18) Ps 41,10.

*Jesus Christus, der einzige Weg zum Vater*
Hebr 11,10.16; 1Tim 2,5; Hebr 1,3; Kol 1,15-22

**14** Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt
an Gott und glaubt an mich! **2** Im
Haus meines Vaters sind viele Wohnungen;
wenn nicht, so hätte ich es euch gesagt.
Ich gehe hin, um euch eine Stätte zu be-
reiten. **3** Und wenn ich hingehe und euch
eine Stätte bereite, so komme ich wieder
und werde euch zu mir nehmen, damit
auch ihr seid, wo ich bin. **4** Wohin ich aber
gehe, wißt ihr, und ihr kennt den Weg.
**5** Thomas spricht zu ihm: Herr, wir wissen
nicht, wohin du gehst, und wie können
wir den Weg kennen? **6** Jesus spricht zu
ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit
und das Leben; niemand kommt zum Va-
ter als nur durch mich! **7** Wenn ihr mich
erkannt hättet, so hättet ihr auch meinen
Vater erkannt; und von nun an erkennt
ihr ihn und habt ihn gesehen.
**8** Philippus spricht zu ihm: Herr, zeige
uns den Vater, so genügt es uns! **9** Jesus
spricht zu ihm: So lange Zeit bin ich bei
euch, und du hast mich noch nicht er-
kannt, Philippus? Wer mich gesehen hat,
der hat den Vater gesehen. Wie kannst du
da sagen: Zeige uns den Vater? **10** Glaubst
du nicht, daß ich im Vater bin und der Va-
ter in mir ist? Die Worte, die ich zu euch
rede, rede ich nicht aus mir selbst; und
der Vater, der in mir wohnt, der tut die
Werke. **11** Glaubt mir, daß ich im Vater bin
und der Vater in mir ist; wenn nicht, so
glaubt mir doch um der Werke willen!
**12** Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer
an mich glaubt, der wird die Werke auch
tun, die ich tue, und wird größere als diese
tun, weil ich zu meinem Vater gehe. **13** Und
alles, was ihr bitten werdet in meinem Na-
men, das will ich tun, damit der Vater ver-
herrlicht wird in dem Sohn. **14** Wenn ihr
etwas bitten werdet in meinem Namen,
so werde ich es tun.

*Die Verheißung des Heiligen Geistes.*
*Gehorsam und Liebe*
Joh 16,5-15; Apg 2,32-33; 1Joh 5,3; 2,3-6

**15** Liebt ihr mich, so haltet meine Gebo-
te! **16** Und ich will den Vater bitten, und
er wird euch einen anderen Beistand[a]
geben, daß er bei euch bleibt in Ewig-
keit, **17** den Geist der Wahrheit, den die
Welt nicht empfangen kann, denn sie be-
achtet ihn nicht und erkennt ihn nicht;
ihr aber erkennt ihn, denn er bleibt bei
euch und wird in euch sein.
**18** Ich lasse euch nicht als Waisen zurück;
ich komme zu euch. **19** Noch eine kleine
Weile, und die Welt sieht mich nicht mehr;
ihr aber seht mich; weil ich lebe, sollt
auch ihr leben! **20** An jenem Tag werdet
ihr erkennen, daß ich in meinem Vater
bin und ihr in mir und ich in euch. **21** Wer
meine Gebote festhält und sie befolgt, der
ist es, der mich liebt; wer aber mich liebt,
der wird von meinem Vater geliebt wer-
den, und ich werde ihn lieben und mich
ihm offenbaren.
**22** Da spricht Judas — nicht der Ischariot
— zu ihm: Herr, wie kommt es, daß du
dich uns offenbaren willst und nicht der
Welt? **23** Jesus antwortete und sprach zu
ihm: Wenn jemand mich liebt, so wird er
mein Wort befolgen, und mein Vater wird
ihn lieben, und wir werden zu ihm kom-
men und Wohnung bei ihm machen. **24** Wer
mich nicht liebt, der befolgt meine Worte
nicht; und das Wort, das ihr hört, ist nicht
mein, sondern des Vaters, der mich ge-
sandt hat. **25** Dies habe ich zu euch ge-
sprochen, während ich noch bei euch bin;
**26** der Beistand aber, der Heilige Geist, den
der Vater senden wird in meinem Namen,
der wird euch alles lehren und euch an al-
les erinnern, was ich euch gesagt habe.

*Der Friede Jesu Christi*
Joh 16,33; Phil 4,6-7

**27** Frieden hinterlasse ich euch; meinen
Frieden gebe ich euch. Nicht wie die Welt
gibt, gebe ich euch; euer Herz erschrecke
nicht und verzage nicht!
**28** Ihr habt gehört, daß ich euch sagte: Ich
gehe hin, und ich komme zu euch! Wenn
ihr mich lieb hättet, so würdet ihr euch
freuen, daß ich gesagt habe: Ich gehe
zum Vater; denn mein Vater ist größer
als ich. **29** Und nun habe ich es euch ge-
sagt, ehe es geschieht, damit ihr glaubt,

---

*a* (14,16) Andere Übersetzung: *Tröster / Fürsprecher.*

wenn es geschieht. **30** Ich werde nicht
mehr viel mit euch reden; denn es kommt
der Fürst dieser Welt, und in mir hat er
nichts.[a] **31** Damit aber die Welt erkennt,
daß ich den Vater liebe und so handle,
wie es mir der Vater geboten hat: Steht
auf und laßt uns von hier fortgehen!

*Der Weinstock und die Reben*
Gal 5,22; Eph 3,17-19; Kol 2,6-7

**15** Ich bin der wahre Weinstock, und mein
Vater ist der Weingärtner. **2** Jede Rebe
an mir, die keine Frucht bringt, nimmt er
weg; jede aber, die Frucht bringt, reinigt
er, damit sie mehr Frucht bringt. **3** Ihr seid
schon rein um des Wortes willen, das ich zu
euch geredet habe. **4** Bleibt in mir, und ich
[bleibe] in euch! Gleichwie die Rebe nicht
von sich selbst aus Frucht bringen kann,
wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch
ihr nicht, wenn ihr nicht in mir bleibt.
**5** Ich bin der Weinstock, ihr seid die Re-
ben. Wer in mir bleibt und ich in ihm,
der bringt viel Frucht; denn getrennt von
mir könnt ihr nichts tun. **6** Wenn jemand
nicht in mir bleibt, so wird er weggewor-
fen wie die Rebe und verdorrt; und solche
sammelt man und wirft sie ins Feuer, und
sie brennen.
**7** Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte
in euch bleiben, so werdet ihr bitten, was
ihr wollt, und es wird euch zuteil wer-
den. **8** Dadurch wird mein Vater verherr-
licht, daß ihr viel Frucht bringt und mei-
ne Jünger werdet.
**9** Gleichwie mich der Vater liebt, so liebe
ich euch; bleibt in meiner Liebe! **10** Wenn
ihr meine Gebote haltet, so bleibt ihr in
meiner Liebe, gleichwie ich die Gebote
meines Vaters gehalten habe und in seiner
Liebe geblieben bin. **11** Dies habe ich zu
euch geredet, damit meine Freude in euch
bleibe und eure Freude völlig werde.

*Das Gebot der Liebe*
Joh 13,34-35; 1Joh 3,16-18; 4,7-12

**12** Das ist mein Gebot, daß ihr einander
liebt, gleichwie ich euch geliebt habe.
**13** Größere Liebe hat niemand als die, daß
einer sein Leben läßt für seine Freunde.
**14** Ihr seid meine Freunde, wenn ihr
alles tut, was ich euch gebiete. **15** Ich nen-
ne euch nicht mehr Knechte, denn der
Knecht weiß nicht, was sein Herr tut;
euch aber habe ich Freunde genannt, weil
ich euch alles verkündet habe, was ich
von meinem Vater gehört habe. **16** Nicht
ihr habt mich erwählt, sondern ich habe
euch erwählt und euch dazu bestimmt,
daß ihr hingeht und Frucht bringt und
eure Frucht bleibt, damit der Vater euch
gibt, was auch immer ihr ihn bitten wer-
det in meinem Namen. **17** Das gebiete ich
euch, daß ihr einander liebt.

*Der Haß der Welt gegen die Jünger.*
*Ankündigung von Verfolgungen*
Mt 10,22-33; 2Tim 3,12

**18** Wenn euch die Welt haßt, so wißt, daß
sie mich vor euch gehaßt hat. **19** Wenn ihr
von der Welt wärt, so hätte die Welt das
Ihre lieb; weil ihr aber nicht von der Welt
seid, sondern ich euch aus der Welt heraus
erwählt habe, darum haßt euch die Welt.
**20** Gedenkt an das Wort, das ich zu euch
gesagt habe: Der Knecht ist nicht größer
als sein Herr. Haben sie mich verfolgt, so
werden sie auch euch verfolgen; haben
sie auf mein Wort [argwöhnisch] achtge-
habt, so werden sie auch auf das eure
[argwöhnisch] achthaben[b]. **21** Aber das al-
les werden sie euch antun um meines Na-
mens willen; denn sie kennen den nicht,
der mich gesandt hat.
**22** Wenn ich nicht gekommen wäre und
zu ihnen geredet hätte, so hätten sie kei-
ne Sünde; nun aber haben sie keinen Vor-
wand für ihre Sünde. **23** Wer mich haßt,
der haßt auch meinen Vater. **24** Wenn ich
nicht die Werke unter ihnen getan hätte,
die kein anderer getan hat, so hätten
sie keine Sünde; nun aber haben sie es
gesehen und hassen doch sowohl mich
als auch meinen Vater; **25** doch [dies ge-

---

*a* (14,30) d.h. in mir hat er keine Handhabe, gegen mich hat er keinen Anklagegrund, keine Möglichkeit des Zugriffs.

*b* (15,20) Dieses Wort bedeutet im NT meist »bewahren/ befolgen«; hier aber hat es mehr den Sinn »beobachten / auflauern«.

schieht,] damit das Wort erfüllt wird, das
in ihrem Gesetz geschrieben steht: »Sie
hassen mich ohne Ursache«.[a]
26 Wenn aber der Beistand kommen wird,
den ich euch vom Vater senden werde, der
Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht,
so wird der von mir Zeugnis geben; 27 und
auch ihr werdet Zeugnis geben, weil ihr
von Anfang an bei mir gewesen seid.

16 Dies habe ich zu euch geredet, damit
ihr keinen Anstoß nehmt. 2 Sie wer-
den euch aus der Synagoge ausschließen;
es kommt sogar die Stunde, wo jeder,
der euch tötet, meinen wird, Gott einen
Dienst zu erweisen. 3 Und dies werden sie
euch antun, weil sie weder den Vater noch
mich kennen. 4 Ich aber habe euch dies
gesagt, damit ihr daran denkt, wenn die
Stunde kommt, daß ich es euch gesagt
habe. Dies aber habe ich euch nicht von
Anfang an gesagt, weil ich bei euch war.

*Das Wirken des Heiligen Geistes*
Joh 14,16-17.26; 15,26; 1Kor 2,7-16;
1Joh 2,20-21.27

5 Nun aber gehe ich hin zu dem, der mich
gesandt hat, und niemand unter euch
fragt mich: Wohin gehst du?, 6 sondern
weil ich euch dies gesagt habe, ist euer
Herz voll Traurigkeit. 7 Aber ich sage euch
die Wahrheit: Es ist gut für euch, daß ich
hingehe; denn wenn ich nicht hingehe, so
kommt der Beistand nicht zu euch. Wenn
ich aber hingegangen bin, will ich ihn zu
euch senden.
8 Und wenn jener kommt, wird er die Welt
überführen von Sünde und von Gerechtig
keit und vom Gericht; 9 von Sünde, weil sie
nicht an mich glauben; 10 von Gerechtig-
keit aber, weil ich zu meinem Vater gehe
und ihr mich nicht mehr seht; 11 vom Ge-
richt, weil der Fürst dieser Welt gerichtet ist.
12 Noch vieles hätte ich euch zu sagen;
aber ihr könnt es jetzt nicht ertragen.
13 Wenn aber jener kommt, der Geist der
Wahrheit, so wird er euch in die ganze
Wahrheit leiten; denn er wird nicht aus sich
selbst reden, sondern was er hören wird,
das wird er reden, und was zukünftig ist,
wird er euch verkündigen. 14 Er wird mich
verherrlichen; denn von dem Meinen wird
er nehmen und euch verkündigen. 15 Al-
les, was der Vater hat, ist mein; darum
habe ich gesagt, daß er von dem Meinen
nehmen und euch verkündigen wird.

*Künftige Trauer und Freude der Jünger*
Joh 14,18-19; 14,27-29

16 Noch eine kurze Zeit, und ihr werdet
mich nicht sehen, und wiederum eine
kurze Zeit, und ihr werdet mich sehen;
denn ich gehe zum Vater. 17 Da sprachen
etliche seiner Jünger zueinander: Was be-
deutet das, daß er sagt: Noch eine kurze
Zeit, und ihr werdet mich nicht sehen,
und wiederum eine kurze Zeit, und ihr
werdet mich sehen, und: Ich gehe zum
Vater? 18 Deshalb sagten sie: Was bedeu-
tet das, daß er sagt: Noch eine kurze Zeit?
Wir wissen nicht, was er redet!
19 Da erkannte Jesus, daß sie ihn fragen
wollten, und sprach zu ihnen: Ihr befragt
einander darüber, daß ich gesagt habe:
Noch eine kurze Zeit, und ihr werdet mich
nicht sehen, und wiederum eine kurze
Zeit, und ihr werdet mich sehen? 20 Wahr-
lich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet
weinen und wehklagen, aber die Welt wird
sich freuen; und ihr werdet trauern, doch
eure Traurigkeit soll in Freude verwandelt
werden. 21 Wenn eine Frau gebiert, so hat
sie Traurigkeit, weil ihre Stunde gekom-
men ist; wenn sie aber das Kind geboren
hat, denkt sie nicht mehr an die Angst, um
der Freude willen, daß ein Mensch in die
Welt geboren ist.
22 So habt auch ihr nun Traurigkeit; ich
werde euch aber wiedersehen, und dann
wird euer Herz sich freuen, und nie-
mand soll eure Freude von euch nehmen.
23 Und an jenem Tag werdet ihr mich nichts
fragen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch:
Was auch immer ihr den Vater bitten wer-
det in meinem Namen, er wird es euch ge-
ben! 24 Bis jetzt habt ihr nichts in meinem
Namen gebeten; bittet, so werdet ihr emp-
fangen, damit eure Freude völlig wird!
25 Dies habe ich euch in Gleichnissen ge-
sagt; es kommt aber die Stunde, da ich

*a* (15,25) Ps 69,5.

nicht mehr in Gleichnissen zu euch re-
den, sondern euch offen vom Vater Kunde
geben werde. **26** An jenem Tag werdet ihr
in meinem Namen bitten, und ich sage
euch nicht, daß ich den Vater für euch bit-
ten will; **27** denn er selbst, der Vater, hat
euch lieb, weil ihr mich liebt und glaubt,
daß ich von Gott ausgegangen bin. **28** Ich
bin vom Vater ausgegangen und in die
Welt gekommen; wiederum verlasse ich
die Welt und gehe zum Vater.
**29** Da sagen seine Jünger zu ihm: Siehe,
jetzt redest du offen und gebrauchst kein
Gleichnis! **30** Jetzt wissen wir, daß du alles
weißt und es nicht nötig hast, daß dich
jemand fragt; darum glauben wir, daß du
von Gott ausgegangen bist! **31** Jesus ant-
wortete ihnen: Jetzt glaubt ihr? **32** Siehe, es
kommt die Stunde, und sie ist jetzt schon
da, wo ihr euch zerstreuen werdet, jeder in
das Seine, und mich allein laßt; aber ich
bin nicht allein, denn der Vater ist bei mir.
**33** Dies habe ich zu euch geredet, damit
ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt
ihr Bedrängnis; aber seid getrost, ich habe
die Welt überwunden!

*Das Gebet Jesu Christi für seine Jünger*
Röm 8,34; Hebr 7,24-28; 9,24

**17** Dies redete Jesus und hob seine Au-
gen zum Himmel empor und sprach:
Vater, die Stunde ist gekommen; verherr-
liche deinen Sohn, damit auch dein Sohn
dich verherrliche **2** — gleichwie du ihm
Vollmacht gegeben hast über alles Fleisch,
damit er allen ewiges Leben gebe, die du
ihm gegeben hast. **3** Das ist aber das ewi-
ge Leben, daß sie dich, den allein wahren
Gott, und den du gesandt hast, Jesus Chri-
stus, erkennen. **4** Ich habe dich verherr-
licht auf Erden; ich habe das Werk vollen-
det, das du mir gegeben hast, damit ich es
tun soll. **5** Und nun verherrliche du mich,
Vater, bei dir selbst mit der Herrlichkeit,
die ich bei dir hatte, ehe die Welt war.
**6** Ich habe deinen Namen den Menschen
geoffenbart, die du mir aus der Welt ge-
geben hast; sie waren dein, und du hast
sie mir gegeben, und sie haben dein
Wort bewahrt. **7** Nun erkennen sie, daß
alles, was du mir gegeben hast, von dir
kommt; **8** denn die Worte, die du mir ge-
geben hast, habe ich ihnen gegeben, und
sie haben sie angenommen und haben
wahrhaft erkannt, daß ich von dir ausge-
gangen bin, und glauben, daß du mich
gesandt hast.
**9** Ich bitte für sie; nicht für die Welt bitte
ich, sondern für die, welche du mir ge-
geben hast, weil sie dein sind. **10** Und al-
les, was mein ist, das ist dein, und was
dein ist, das ist mein; und ich bin in ihnen
verherrlicht. **11** Und ich bin nicht mehr in
der Welt; diese aber sind in der Welt, und
ich komme zu dir. Heiliger Vater, bewahre
sie in deinem Namen, die du mir gegeben
hast, damit sie eins seien, gleichwie wir!
**12** Als ich bei ihnen in der Welt war, be-
wahrte ich sie in deinem Namen; die du
mir gegeben hast, habe ich behütet, und
keiner von ihnen ist verlorengegangen als
nur der Sohn des Verderbens, damit die
Schrift erfüllt würde. **13** Nun aber komme
ich zu dir und rede dies in der Welt, da-
mit sie meine Freude völlig in sich haben.
**14** Ich habe ihnen dein Wort gegeben, und
die Welt haßt sie; denn sie sind nicht von
der Welt, gleichwie auch ich nicht von der
Welt bin. **15** Ich bitte nicht, daß du sie aus
der Welt nimmst, sondern daß du sie be-
wahrst vor dem Bösen.
**16** Sie sind nicht von der Welt, gleichwie
auch ich nicht von der Welt bin. **17** Heilige
sie in deiner Wahrheit! Dein Wort ist Wahr-
heit. **18** Gleichwie du mich in die Welt ge-
sandt hast, so sende auch ich sie in die
Welt. **19** Und ich heilige mich selbst für sie,
damit auch sie geheiligt seien in Wahrheit.
**20** Ich bitte aber nicht für diese allein,
sondern auch für die, welche durch ihr
Wort an mich glauben werden, **21** auf daß
sie alle eins seien, gleichwie du, Vater,
in mir und ich in dir; auf daß auch sie
in uns eins seien, damit die Welt glaube,
daß du mich gesandt hast. **22** Und ich
habe die Herrlichkeit, die du mir gege-
ben hast, ihnen gegeben, auf daß sie eins
seien, gleichwie wir eins sind, **23** ich in
ihnen und du in mir, damit sie zu voll-
endeter Einheit gelangen, und damit die
Welt erkenne, daß du mich gesandt hast
und sie liebst, gleichwie du mich liebst.

**24** Vater, ich will, daß, wo ich bin, auch die
bei mir seien, die du mir gegeben hast,
damit sie meine Herrlichkeit sehen, die
du mir gegeben hast; denn du hast mich
geliebt vor Grundlegung der Welt.
**25** Gerechter Vater, die Welt erkennt dich
nicht; ich aber erkenne dich, und diese
erkennen, daß du mich gesandt hast.
**26** Und ich habe ihnen deinen Namen
verkündet und werde ihn verkünden, da-
mit die Liebe, mit der du mich liebst, in
ihnen sei und ich in ihnen.

## Das Leiden und Sterben Jesu Christi
Kapitel 18 – 19

**18** Als Jesus dies gesprochen hatte, ging
er mit seinen Jüngern hinaus über
den Winterbach Kidron; dort war ein Gar-
ten, in den Jesus und seine Jünger eintra-
ten.

### *Die Gefangennahme Jesu*
Mt 26,47-56; Mk 14,43-50; Lk 22,47-53

**2** Aber auch Judas, der ihn verriet, kannte
den Ort; denn Jesus versammelte sich oft
dort mit seinen Jüngern. **3** Nachdem nun
Judas die Truppe und von den obersten
Priestern und Pharisäern Diener bekom-
men hatte, kam er dorthin mit Fackeln
und Lampen und mit Waffen. **4** Jesus nun,
der alles wußte, was über ihn kommen
sollte, ging hinaus und sprach zu ihnen:
Wen sucht ihr? **5** Sie antworteten ihm: Je-
sus, den Nazarener! Jesus spricht zu ih-
nen: Ich bin's! Es stand aber auch Judas
bei ihnen, der ihn verriet. **6** Als er nun zu
ihnen sprach: Ich bin's!, wichen sie alle
zurück und fielen zu Boden.
**7** Nun fragte er sie wiederum: Wen sucht
ihr? Sie aber sprachen: Jesus, den Nazare-
ner! **8** Jesus antwortete: Ich habe euch ge-
sagt, daß ich es bin. Wenn ihr nun mich
sucht, so laßt diese gehen! **9** — damit das
Wort erfüllt würde, das er gesagt hatte:
Ich habe keinen verloren von denen, die
du mir gegeben hast.
**10** Da nun Simon Petrus ein Schwert hat-
te, zog er es und schlug nach dem Knecht
des Hohenpriesters und hieb ihm das
rechte Ohr ab; der Name des Knechtes
aber war Malchus. **11** Da sprach Jesus zu
Petrus: Stecke dein Schwert in die Schei-
de! Soll ich den Kelch nicht trinken, den
mir der Vater gegeben hat?

### *Jesus vor Hannas und Kajaphas. Die Verleugnung des Petrus*
Mt 26,57-75; Mk 14,53-72; Lk 22,54-71

**12** Die Truppe nun und ihr Befehlshaber
und die Diener der Juden ergriffen Jesus
und banden ihn, **13** und sie führten ihn
zuerst ab zu Hannas; denn er war der
Schwiegervater des Kajaphas, welcher in
jenem Jahr Hoherpriester war. **14** Das war
der Kajaphas, der den Juden geraten hat-
te, es sei besser, daß *ein* Mensch für das
Volk umkomme.
**15** Simon Petrus aber folgte Jesus nach,
und der andere Jünger. Dieser Jünger war
mit dem Hohenpriester bekannt und ging
mit Jesus hinein in den Hof des Hohen-
priesters. **16** Petrus aber stand draußen vor
der Tür. Da ging der andere Jünger hinaus,
der mit dem Hohenpriester bekannt war,
und redete mit der Türhüterin und führte
Petrus hinein. **17** Da spricht die Magd, die
die Tür hütete, zu Petrus: Bist nicht auch
du einer von den Jüngern dieses Men-
schen? Petrus spricht: Ich bin's nicht! **18** Es
standen aber die Knechte und Diener um
ein Kohlenfeuer, das sie gemacht hatten
— denn es war kalt —, und wärmten sich;
Petrus aber stand bei ihnen und wärmte
sich.
**19** Der Hohepriester nun befragte Jesus
über seine Jünger und über seine Lehre.
**20** Jesus antwortete ihm: Ich habe öffent-
lich zu der Welt geredet; ich habe stets in
der Synagoge und im Tempel gelehrt, wo
die Juden immer zusammenkommen,
und im Verborgenen habe ich nichts gere-
det. **21** Was fragst du mich? Frage die, wel-
che gehört haben, was ich zu ihnen gere-
det habe; siehe, diese wissen, was ich
gesagt habe!
**22** Als er aber dies sagte, schlug einer der
Diener, die dabeistanden, Jesus ins Ge-
sicht und sprach: Antwortest du so dem
Hohenpriester? **23** Jesus erwiderte ihm:
Habe ich unrecht geredet, so beweise, was
daran unrecht war; habe ich aber recht
geredet, was schlägst du mich? **24** Hannas

hatte ihn nämlich gebunden zum Ho-
henpriester Kajaphas gesandt.
**25** Simon Petrus aber stand da und
wärmte sich. Da sprachen sie zu ihm: Bist
nicht auch du einer seiner Jünger? Er
leugnete und sprach: Ich bin's nicht!
**26** Da sagte einer von den Knechten des
Hohenpriesters, ein Verwandter dessen,
dem Petrus das Ohr abgehauen hatte:
Sah ich dich nicht im Garten bei ihm?
**27** Da leugnete Petrus nochmals, und so-
gleich krähte der Hahn.

*Jesus vor Pilatus*
Mt 27,1-2; 27,11-23; Mk 15,1-14; Lk 23,1-23

**28** Sie führten nun Jesus von Kajaphas in
das Prätorium. Es war aber noch früh. Und
sie selbst betraten das Prätorium nicht,
damit sie nicht unrein würden, sondern
das Passah essen könnten. **29** Da ging Pi-
latus zu ihnen hinaus und fragte: Was für
eine Anklage erhebt ihr gegen diesen Men-
schen? **30** Sie antworteten und sprachen
zu ihm: Wäre er kein Übeltäter, so hätten
wir ihn dir nicht ausgeliefert! **31** Da sprach
Pilatus zu ihnen: So nehmt ihr ihn und
richtet ihn nach eurem Gesetz! Die Juden
nun sprachen zu ihm: Wir dürfen niemand
töten! **32** — damit Jesu Wort erfüllt würde,
das er sagte, als er andeutete, durch wel-
chen Tod er sterben sollte.
**33** Nun ging Pilatus wieder ins Prätorium
hinein und rief Jesus und fragte ihn: Bist
du der König der Juden? **34** Jesus antwor-
tete ihm: Redest du das von dir selbst aus,
oder haben es dir andere von mir gesagt?
**35** Pilatus antwortete: Bin ich denn ein Jude?
Dein Volk und die obersten Priester haben
dich mir ausgeliefert! Was hast du getan?
**36** Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht
von dieser Welt; wäre mein Reich von
dieser Welt, so hätten meine Diener
gekämpft, damit ich den Juden nicht aus-
geliefert würde; nun aber ist mein Reich
nicht von hier. **37** Da sprach Pilatus zu
ihm: So bist du also ein König? Jesus ant-
wortete: Du sagst es; ich bin ein König.
Ich bin dazu geboren und dazu in die
Welt gekommen, daß ich der Wahrheit
Zeugnis gebe; jeder, der aus der Wahrheit
ist, hört meine Stimme.
**38** Pilatus spricht zu ihm: Was ist Wahr-
heit? Und nachdem er das gesagt hatte,
ging er wieder hinaus zu den Juden und
sprach zu ihnen: Ich finde keine Schuld
an ihm! **39** Ihr habt aber eine Gewohnheit,
daß ich euch am Passahfest einen freigebe;
wollt ihr nun, daß ich euch den König der
Juden freigebe? **40** Da schrieen sie wieder
alle und sprachen: Nicht diesen, sondern
Barabbas! Barabbas aber war ein Mörder.

*Geißelung, Verspottung und Verurteilung*
Mt 27,26-31; Mk 15,15-20; Lk 23,23-25

**19** Darauf nahm Pilatus Jesus und ließ
ihn geißeln. **2** Und die Kriegsknech-
te flochten eine Krone aus Dornen, setz-
ten sie ihm auf das Haupt und legten
ihm einen Purpurmantel um **3** und spra-
chen: Sei gegrüßt, du König der Juden!
und schlugen ihn ins Gesicht.
**4** Da ging Pilatus wieder hinaus und
sprach zu ihnen: Seht, ich führe ihn zu
euch heraus, damit ihr erkennt, daß ich
keine Schuld an ihm finde! **5** Nun kam
Jesus heraus und trug die Dornenkrone
und den Purpurmantel. Und er spricht zu
ihnen: Seht, welch ein Mensch!
**6** Als ihn nun die obersten Priester und die
Diener sahen, schrieen sie und sprachen:
Kreuzige, kreuzige ihn! Pilatus spricht
zu ihnen: Nehmt ihr ihn hin und kreu-
zigt ihn! Denn ich finde keine Schuld an
ihm. **7** Die Juden antworteten ihm: Wir
haben ein Gesetz, und nach unserem Ge-
setz muß er sterben, weil er sich selbst zu
Gottes Sohn gemacht hat!
**8** Als Pilatus dieses Wort hörte, fürchtete
er sich noch mehr, **9** und er ging wieder in
das Prätorium hinein und sprach zu Je-
sus: Woher bist du? Aber Jesus gab ihm
keine Antwort. **10** Da spricht Pilatus zu
ihm: Redest du nicht mit mir? Weißt du
nicht, daß ich Macht habe, dich zu kreu-
zigen, und Macht habe, dich freizulas-
sen? **11** Jesus antwortete: Du hättest gar
keine Macht über mich, wenn sie dir
nicht von oben her gegeben wäre; dar-
um hat der, welcher mich dir ausliefert,
größere Schuld!
**12** Von da an suchte Pilatus ihn freizuge-
ben. Aber die Juden schrieen und spra-

chen: Wenn du diesen freiläßt, so bist du
kein Freund des Kaisers; denn wer sich
selbst zum König macht, der stellt sich
gegen den Kaiser! **13** Als nun Pilatus die-
ses Wort hörte, führte er Jesus hinaus und
setzte sich auf den Richterstuhl, an der
Stätte, die Steinpflaster genannt wird, auf
hebräisch aber Gabbatha. **14** Es war aber
Rüsttag für das Passah, und zwar um die
sechste Stunde.[a] Und er sprach zu den Ju-
den: Seht, das ist euer König! **15** Sie aber
schrieen: Fort, fort mit ihm! Kreuzige ihn!
Pilatus spricht zu ihnen: Euren König soll
ich kreuzigen? Die obersten Priester ant-
worteten: Wir haben keinen König als nur
den Kaiser! **16** Da übergab er ihnen [Je-
sus], damit er gekreuzigt werde. Sie nah-
men aber Jesus und führten ihn weg.

*Die Kreuzigung Jesu Christi*
Mt 27,32-50; Mk 15,21-37; Lk 23,26-46;
Gal 3,13-14; 1Pt 2,24

**17** Und er trug sein Kreuz und ging hinaus
zur sogenannten Schädelstätte, die auf
hebräisch Golgatha heißt. **18** Dort kreu-
zigten sie ihn, und mit ihm zwei andere
zu beiden Seiten, Jesus aber in der Mitte.
**19** Pilatus aber schrieb eine Überschrift
und heftete sie an das Kreuz; und es stand
geschrieben: »Jesus, der Nazarener, der
König der Juden«. **20** Diese Überschrift
nun lasen viele Juden; denn der Ort, wo
Jesus gekreuzigt wurde, war nahe bei der
Stadt, und es war in hebräischer, griechi-
scher und lateinischer Sprache geschrie-
ben. **21** Da sprachen die obersten Priester
der Juden zu Pilatus: Schreibe nicht: Der
König der Juden, sondern daß jener ge-
sagt hat: Ich bin König der Juden! **22** Pila-
tus antwortete: Was ich geschrieben habe,
das habe ich geschrieben!
**23** Als nun die Kriegsknechte Jesus gekreu-
zigt hatten, nahmen sie seine Kleider und
machten vier Teile, für jeden Kriegsknecht
einen Teil, und dazu das Untergewand.
Das Untergewand aber war ohne Naht,
von oben bis unten in einem Stück gewo-
ben. **24** Da sprachen sie zueinander: Laßt
uns das nicht zertrennen, sondern darum
losen, wem es gehören soll! — damit die
Schrift erfüllt würde, die spricht: »Sie ha-
ben meine Kleider unter sich geteilt und
über mein Gewand das Los geworfen«.[b]
Dies nun taten die Kriegsknechte.
**25** Es standen aber bei dem Kreuz Jesu
seine Mutter und die Schwester seiner
Mutter, Maria, die Frau des Klopas, und
Maria Magdalena. **26** Als nun Jesus seine
Mutter sah und den Jünger dabei stehen,
den er lieb hatte, spricht er zu seiner
Mutter: Frau, siehe, dein Sohn! **27** Darauf
spricht er zu dem Jünger: Siehe, deine
Mutter! Und von der Stunde an nahm sie
der Jünger zu sich.
**28** Nach diesem, da Jesus wußte, daß
schon alles vollbracht war, spricht er,
damit die Schrift erfüllt würde: Mich
dürstet! **29** Es stand nun ein Gefäß voll Es-
sig da; sie aber tränkten einen Schwamm
mit Essig, legten ihn um einen Ysop und
hielten es ihm an den Mund. **30** Als nun
Jesus den Essig genommen hatte, sprach
er: Es ist vollbracht! Und er neigte das
Haupt und übergab den Geist.

*Die Geschehnisse nach Jesu Tod*
Mt 27,51-56; Mk 15,39-41; Lk 23,47-49

**31** Weil es Rüsttag war — jener Sabbat war
nämlich ein hoher Festtag —, baten die
Juden nun Pilatus, damit die Leichname
nicht während des Sabbats am Kreuz blie-
ben, daß ihnen die Beine zerschlagen und
sie herabgenommen würden. **32** Da ka-
men die Kriegsknechte und brachen dem
ersten die Beine, ebenso dem anderen,
der mit ihm gekreuzigt worden war. **33** Als
sie aber zu Jesus kamen und sahen, daß
er schon gestorben war, zerschlugen sie
ihm die Beine nicht, **34** sondern einer der
Kriegsknechte stach mit einem Speer in
seine Seite, und sogleich floß Blut und
Wasser heraus.
**35** Und der das gesehen hat, der hat es be-
zeugt, und sein Zeugnis ist wahr, und er
weiß, daß er die Wahrheit sagt, damit ihr
glaubt. **36** Denn dies ist geschehen, damit

---

*a* (19,14) d.h. 6 Uhr morgens nach römischer Zeitrechnung.

*b* (19,24) Ps 22,19.

die Schrift erfüllt würde: »Kein Knochen
soll ihm zerbrochen werden«.[a] **37** Und
wiederum sagt eine andere Schrift: »Sie
werden den ansehen, welchen sie durch-
stochen haben«.[b]

*Die Grablegung Jesu*
Mt 27,57-61; Mk 15,42-47; Lk 23,50-56

**38** Danach bat Joseph von Arimathia —
der ein Jünger Jesu war, jedoch heimlich,
aus Furcht vor den Juden —, den Pilatus,
daß er den Leib Jesu abnehmen dürfe.
Und Pilatus erlaubte es. Da kam er und
nahm den Leib Jesu herab. **39** Es kam aber
auch Nikodemus, der zuvor bei Nacht zu
Jesus gekommen war, und brachte eine
Mischung von Myrrhe und Aloe, etwa 100
Pfund. **40** Sie nahmen nun den Leib Jesu
und banden ihn samt den wohlriechen-
den Gewürzen in leinene Tücher, wie
die Juden zu begraben pflegen. **41** Es war
aber ein Garten an dem Ort, wo Jesus ge-
kreuzigt worden war, und in dem Garten
ein neues Grab, in das noch niemand ge-
legt worden war.[c] **42** Dorthin nun legten
sie Jesus, wegen des Rüsttages der Juden,
weil das Grab nahe war.

*Die Auferstehung Jesu Christi*
Mt 28,1-10; Mk 16,1-8; Lk 24,1-12; Ps 16,8-10;
Apg 2,23-32; 17,31; Röm 1,4; 1Kor 15,1-28;
1Pt 1,3-4; Offb 1,17-18

**20** Am ersten Tag der Woche aber
kommt Maria Magdalena früh, als
es noch finster war, zum Grab und sieht,
daß der Stein von dem Grab hinwegge-
nommen war. **2** Da läuft sie und kommt
zu Simon Petrus und zu dem anderen
Jünger, den Jesus lieb hatte, und spricht
zu ihnen: Sie haben den Herrn aus dem
Grab genommen, und wir wissen nicht,
wo sie ihn hingelegt haben!
**3** Nun gingen Petrus und der andere
Jünger hinaus und begaben sich zu dem
Grab. **4** Die beiden liefen aber miteinan-
der, und der andere Jünger lief voraus,
schneller als Petrus, und kam zuerst zum
Grab, **5** und er beugte sich hinein und
sah die leinenen Tücher daliegen, ging
jedoch nicht hinein. **6** Da kommt Simon
Petrus, der ihm folgte, und geht in das
Grab hinein und sieht die Tücher dalie-
gen **7** und das Schweißtuch, das auf sei-
nem Haupt war, nicht bei den Tüchern
liegen, sondern für sich zusammenge-
wickelt an einem besonderen Ort. **8** Dar-
auf ging auch der andere Jünger hinein,
der zuerst zum Grab gekommen war, und
er sah und glaubte. **9** Denn sie verstan-
den die Schrift noch nicht, daß er aus den
Toten auferstehen müsse. **10** Nun gingen
die Jünger wieder heim.

*Jesus erscheint der Maria Magdalena*
Mk 16,9-11

**11** Maria aber stand draußen vor dem
Grab und weinte. Wie sie nun weinte,
beugte sie sich in das Grab, **12** und sie sieht
zwei Engel in weißen Kleidern sitzen, den
einen beim Haupt, den anderen zu den
Füßen, wo der Leib Jesu gelegen hatte.
**13** Und diese sprechen zu ihr: Frau, wa-
rum weinst du? Sie spricht zu ihnen:
Sie haben meinen Herrn weggenommen,
und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt
haben! **14** Und als sie das gesagt hatte,
wandte sie sich um und sah Jesus da-
stehen und wußte nicht, daß es Jesus
war. **15** Jesus spricht zu ihr: Frau, warum
weinst du? Wen suchst du? Sie meint, es
sei der Gärtner, und spricht zu ihm: Herr,
wenn du ihn weggetragen hast, so sage
mir, wo du ihn hingelegt hast, und ich
will ihn holen!
**16** Jesus spricht zu ihr: Maria! Da wendet
sie sich um und spricht zu ihm: Rabbuni!
(das heißt: »Meister«). **17** Jesus spricht zu
ihr: Rühre mich nicht an, denn ich bin
noch nicht aufgefahren zu meinem Va-
ter. Geh aber zu meinen Brüdern und
sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Va-
ter und eurem Vater, zu meinem Gott und
eurem Gott. **18** Da kommt Maria Magda-
lena und verkündet den Jüngern, daß sie
den Herrn gesehen und daß er dies zu ihr
gesprochen habe.

---

*a* (19,36) 2Mo 12,46; Ps 34,21.
*b* (19,37) Sach 12,10.
*c* (19,41) Das Grab bestand aus in den Felsen gehauenen Kammern (vgl. Mt 27,60; Jes 53,9).

*Jesus erscheint den Jüngern*
Mk 16,14-18; Lk 24,33-49
**19** Als es nun an jenem Tag, dem ersten
der Woche, Abend geworden war und die
Türen verschlossen waren an dem Ort,
wo sich die Jünger versammelt hatten,
aus Furcht vor den Juden, da kam Jesus
und trat in ihre Mitte und sprach zu ih-
nen: Friede sei mit euch! **20** Und als er das
gesagt hatte, zeigte er ihnen seine Hände
und seine Seite. Da wurden die Jünger
froh, als sie den Herrn sahen.
**21** Da sprach Jesus wiederum zu ihnen:
Friede sei mit euch! Gleichwie mich der Va-
ter gesandt hat, so sende ich euch. **22** Und
nachdem er das gesagt hatte, hauchte er
sie an und sprach zu ihnen: Empfangt Hei-
ligen Geist! **23** Welchen ihr die Sünden ver-
gebt, denen sind sie vergeben; welchen ihr
sie behaltet, denen sind sie behalten.
**24** Thomas aber, einer von den Zwölfen,
der Zwilling genannt wird, war nicht bei
ihnen, als Jesus kam. **25** Da sagten ihm
die anderen Jünger: Wir haben den Herrn
gesehen! Er aber sprach zu ihnen: Wenn
ich nicht an seinen Händen das Nägelmal
sehe und meinen Finger in das Nägelmal
lege und meine Hand in seine Seite lege,
so werde ich es niemals glauben!
**26** Und nach acht Tagen waren seine Jünger
wiederum drinnen, und Thomas war bei
ihnen. Da kommt Jesus, als die Türen ver-
schlossen waren, und tritt in ihre Mitte
und spricht: Friede sei mit euch! **27** Dann
spricht er zu Thomas: Reiche deinen Fin-
ger her und sieh meine Hände, und reiche
deine Hand her und lege sie in meine Seite,
und sei nicht ungläubig, sondern gläubig!
**28** Und Thomas antwortete und sprach zu
ihm: Mein Herr und mein Gott! **29** Jesus
spricht zu ihm: Thomas, du glaubst, weil
du mich gesehen hast; glückselig sind, die
nicht sehen und doch glauben!

*Die Zielsetzung des Johannes-Evangeliums*
1Joh 5,12-13
**30** Noch viele andere Zeichen tat Jesus vor
seinen Jüngern, die in diesem Buch nicht
geschrieben sind. **31** Diese aber sind ge-
schrieben, damit ihr glaubt, daß Jesus der
Christus, der Sohn Gottes ist, und damit
ihr durch den Glauben Leben habt in sei-
nem Namen.

*Jesus offenbart sich am See von Tiberias*

**21** Danach offenbarte sich Jesus den
Jüngern wiederum am See von Tibe-
rias[a]. Er offenbarte sich aber so: **2** Es waren
beisammen Simon Petrus und Thomas,
der Zwilling genannt wird, und Natha-
nael von Kana in Galiläa und die Söhne
des Zebedäus und zwei andere von sei-
nen Jüngern. **3** Simon Petrus spricht zu
ihnen: Ich gehe fischen! Sie sprechen zu
ihm: So kommen wir auch mit dir. Da
gingen sie hinaus und stiegen sogleich in
das Schiff; und in jener Nacht fingen sie
nichts.
**4** Als es aber schon Morgen geworden
war, stand Jesus am Ufer; doch wußten
die Jünger nicht, daß es Jesus war. **5** Da
spricht Jesus zu ihnen: Kinder, habt ihr
nichts zu essen? Sie antworteten ihm:
Nein! **6** Er aber sprach zu ihnen: Werft das
Netz auf der rechten Seite des Schiffes
aus, so werdet ihr finden! Da warfen sie
es aus und konnten es nicht mehr einzie-
hen wegen der Menge der Fische.
**7** Da spricht der Jünger, den Jesus lieb
hatte, zu Simon Petrus: Es ist der Herr!
Als nun Simon Petrus hörte, daß es der
Herr sei, gürtete er das Obergewand um
sich, denn er war nur im Untergewand[b],
und warf sich in den See. **8** Die anderen
Jünger aber kamen mit dem Schiff (denn
sie waren nicht fern vom Land, sondern
etwa 200 Ellen weit) und zogen das Netz
mit den Fischen nach.
**9** Wie sie nun ans Land gestiegen waren,
sahen sie ein Kohlenfeuer am Boden und
einen Fisch darauf liegen und Brot. **10** Je-
sus spricht zu ihnen: Bringt her von den
Fischen, die ihr jetzt gefangen habt! **11** Si-
mon Petrus stieg hinein und zog das Netz
auf das Land, voll großer Fische, 153;
und obwohl es so viele waren, zerriß

---

*a* (21,1) d.h. dem See Genezareth.

*b* (21,7) w. *entblößt*; im Judentum galt bereits das Able-
gen des Obergewandes als Blöße.

doch das Netz nicht. **12** Jesus spricht zu
ihnen: Kommt zum Frühstück! Aber kei-
ner der Jünger wagte ihn zu fragen: Wer
bist du? Denn sie wußten, daß es der Herr
war. **13** Da kommt Jesus und nimmt das
Brot und gibt es ihnen, und ebenso den
Fisch.
**14** Das war schon das dritte Mal, daß sich
Jesus seinen Jüngern offenbarte, nach-
dem er aus den Toten auferweckt war.

*Der Herr redet mit seinem Diener Petrus*
1Pt 5,1-4; 1Joh 4,16-19; Offb 2,4-5

**15** Als sie nun gefrühstückt hatten, spricht
Jesus zu Simon Petrus: Simon, Sohn des
Jonas, liebst du mich mehr als diese? Er
spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, daß ich
dich lieb habe! Er spricht zu ihm: Weide
meine Lämmer! **16** Wiederum spricht er,
zum zweiten Mal: Simon, Sohn des Jo-
nas, liebst du mich? Er antwortete ihm:
Ja, Herr, du weißt, daß ich dich lieb habe.
Er spricht zu ihm: Hüte meine Schafe!
**17** Und das dritte Mal fragt er ihn: Simon,
Sohn des Jonas, hast du mich lieb? Da
wurde Petrus traurig, daß er ihn das drit-
te Mal fragte: Hast du mich lieb?, und
er sprach zu ihm: Herr, du weißt alle Din-
ge; du weißt, daß ich dich lieb habe. Je-
sus spricht zu ihm: Weide meine Schafe!
**18** Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Als
du jünger warst, gürtetest du dich selbst
und gingst, wohin du wolltest; wenn du
aber alt geworden bist, wirst du deine
Hände ausstrecken, und ein anderer wird
dich gürten und führen, wohin du nicht
willst. **19** Dies aber sagte er, um anzudeu-
ten, durch welchen Tod er Gott verherrli-
chen werde. Und nachdem er das gesagt
hatte, spricht er zu ihm: Folge mir nach!
**20** Petrus aber wandte sich um und sah
den Jünger folgen, den Jesus liebte, der
sich auch beim Abendmahl an seine Brust
gelehnt und gefragt hatte: Herr, wer ist's,
der dich verrät? **21** Als Petrus diesen sah,
spricht er zu Jesus: Herr, was ist aber mit
diesem? **22** Jesus spricht zu ihm: Wenn ich
will, daß er bleibe, bis ich komme, was
geht es dich an? Folge du mir nach! **23** Da-
her kam nun dieses Wort auf unter den
Brüdern: Dieser Jünger stirbt nicht! Und
doch hat Jesus nicht zu ihm gesagt, er ster-
be nicht, sondern: Wenn ich will, daß er
bleibe, bis ich komme, was geht es dich
an?

*Schlußwort*
1Joh 1,1-4; Joh 20,30

**24** Das ist der Jünger, der von diesen Din-
gen Zeugnis ablegt und dies geschrieben
hat; und wir wissen, daß sein Zeugnis
wahr ist.
**25** Es sind aber noch viele andere Dinge,
die Jesus getan hat; und wenn sie eines
nach dem anderen beschrieben würden,
so glaube ich, die Welt würde die Bücher
gar nicht fassen, die zu schreiben wären.
Amen.

# Die Apostelgeschichte

*Einleitung*
Lk 1,1-4

1 Den ersten Bericht habe ich verfaßt, o
Theophilus, über alles, was Jesus an-
fing zu tun und zu lehren, **2** bis zu dem
Tag, da er [in den Himmel] aufgenom-
men wurde, nachdem er den Aposteln[a],
die er erwählt hatte, durch den Heiligen
Geist Befehl gegeben hatte. **3** Ihnen er-
wies er sich auch nach seinem Leiden
als lebendig durch viele sichere Kennzei-
chen, indem er ihnen während 40 Tagen
erschien und über das Reich Gottes re-
dete.

*Die Ankündigung*
*des verheißenen Heiligen Geistes*
Lk 24,44-49

**4** Und als er mit ihnen zusammen war,
gebot er ihnen, nicht von Jerusalem zu
weichen, sondern die Verheißung des
Vaters abzuwarten, die ihr [— so sprach
er —] von mir vernommen habt, **5** denn
Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber
sollt mit Heiligem Geist getauft werden
nicht lange nach diesen Tagen.
**6** Da fragten ihn die, welche zusammen-
gekommen waren, und sprachen: Herr,
stellst du in dieser Zeit für Israel die
Königsherrschaft wieder her? **7** Er aber
sprach zu ihnen: Es ist nicht eure Sache,
die Zeiten oder Zeitpunkte zu kennen,
die der Vater in seiner eigenen Vollmacht
festgesetzt hat; **8** sondern ihr werdet Kraft
empfangen, wenn der Heilige Geist auf
euch gekommen ist, und ihr werdet mei-
ne Zeugen sein in Jerusalem und in ganz
Judäa und Samaria und bis an das Ende
der Erde!

*Die Himmelfahrt Jesu Christi*
Mk 16,19; Lk 24,50-52

**9** Und als er dies gesagt hatte, wurde
er vor ihren Augen emporgehoben, und
eine Wolke nahm ihn auf von ihren Au-
gen weg. **10** Und als sie unverwandt zum
Himmel blickten, während er dahinfuhr,
siehe, da standen zwei Männer in weißer
Kleidung bei ihnen, **11** die sprachen: Ihr
Männer von Galiläa, was steht ihr hier
und seht zum Himmel? Dieser Jesus, der
von euch weg in den Himmel aufgenom-
men worden ist, wird in derselben Weise
wiederkommen, wie ihr ihn habt in den
Himmel auffahren sehen!

*Die Apostel in Jerusalem*
Lk 24,49-53; 11,13

**12** Da kehrten sie nach Jerusalem zurück
von dem Berg, welcher Ölberg heißt, der
nahe bei Jerusalem liegt, einen Sabbat-
weg[b] entfernt. **13** Und als sie hineinka-
men, gingen sie hinauf in das Oberge-
mach, wo sie sich aufzuhalten pflegten,
nämlich Petrus und Jakobus und Johan-
nes und Andreas, Philippus und Tho-
mas, Bartholomäus und Matthäus, Jako-
bus, der Sohn des Alphäus, und Simon
der Zelot und Judas, der Sohn des Jako-
bus. **14** Diese alle blieben beständig und
einmütig im Gebet und Flehen, zusam-
men mit den Frauen und Maria, der Mut-
ter Jesu, und mit seinen Brüdern.

*Matthias wird durchs Los*
*als zwölfter Apostel bestimmt*
Spr 16,33

**15** Und in diesen Tagen stand Petrus mit-
ten unter den Jüngern auf und sprach
(es waren aber etwa 120 Personen bei-
sammen): **16** Ihr Männer und Brüder, es
mußte dieses Schriftwort erfüllt werden,
das der Heilige Geist durch den Mund
Davids vorausgesagt hat über Judas, wel-
cher denen, die Jesus gefangennahmen,
zum Wegweiser wurde. **17** Denn er war
zu uns gezählt und hatte das Los dieses
Dienstes empfangen. **18** Dieser erwarb ei-
nen Acker aus dem Lohn der Ungerech-
tigkeit, und er stürzte kopfüber hinab,

---

*a* (1,2) gr. *apostolos* = bevollmächtigter Gesandter (vgl. Mt 10).

*b* (1,12) d.h. die Wegstrecke, die den Juden am Sabbat zu gehen erlaubt war (ca. 1 km).

barst mitten entzwei, und alle seine Ein-
geweide traten heraus. 19 Und das ist al-
len bekannt geworden, die in Jerusalem
wohnen, so daß jener Acker in ihrer ei-
genen Sprache Akeldama genannt wor-
den ist, das heißt: »Blutacker«. 20 Denn es
steht geschrieben im Buch der Psalmen:
»Seine Behausung soll öde werden, und
niemand soll darin wohnen«, und: »Sein
Amt empfange ein anderer«.[a]

21 So muß nun von den Männern, die mit
uns gegangen sind die ganze Zeit über, in
welcher der Herr Jesus unter uns ein und
ausging, 22 von der Taufe des Johannes
an bis zu dem Tag, da er von uns hinweg
aufgenommen wurde — einer von diesen
muß mit uns Zeuge seiner Auferstehung
werden.

23 Und sie stellten zwei dar: Joseph, ge-
nannt Barsabas, mit dem Beinamen Ju-
stus, und Matthias. 24 Und sie beteten
und sprachen: Herr, du Kenner aller Her-
zen, zeige an, welchen von diesen beiden
du erwählt hast, 25 das Los dieses Dien-
stes und Apostelamtes zu empfangen,
von dem Judas abgewichen ist, um hin-
zugehen an seinen eigenen Ort! 26 Und
sie warfen das Los über sie, und das Los
fiel auf Matthias, und er wurde zu den elf
Aposteln hinzugezählt.

*Die Ausgießung des Heiligen Geistes*

Joel 3,1-5; Mt 3,11; Joh 7,37-39; 14,16-17.26; 1Kor 12,13

2 Und als der Tag der Pfingsten[b] sich
erfüllte, waren sie alle einmütig bei-
sammen. 2 Und es entstand plötzlich
vom Himmel her ein Brausen wie von
einem daherfahrenden gewaltigen Wind
und erfüllte das ganze Haus, in dem sie
saßen. 3 Und es erschienen ihnen Zun-
gen wie von Feuer, die sich zerteilten und
sich auf jeden von ihnen setzten. 4 Und
sie wurden alle vom Heiligen Geist erfüllt
und fingen an, in anderen Sprachen zu
reden, wie der Geist es ihnen auszuspre-
chen gab.
5 Es wohnten aber in Jerusalem Juden,
gottesfürchtige Männer aus allen Völkern
unter dem Himmel. 6 Als nun dieses
Getöse entstand, kam die Menge zusam-
men und wurde bestürzt; denn jeder
hörte sie in seiner eigenen Sprache re-
den. 7 Sie entsetzten sich aber alle, ver-
wunderten sich und sprachen zueinan-
der: Siehe, sind diese, die da reden, nicht
alle Galiläer? 8 Wieso hören wir sie dann
jeder in unserer eigenen Sprache, in der
wir geboren wurden? 9 Parther und Me-
der und Elamiter und wir Bewohner von
Mesopotamien, Judäa und Kappadocien,
Pontus und Asia; 10 Phrygien und Pam-
phylien, Ägypten und von den Gegen-
den Libyens bei Kyrene, und die hier
weilenden Römer, Juden und Prosely-
ten[c], 11 Kreter und Araber — wir hören
sie in unseren Sprachen die großen Taten
Gottes verkünden!

12 Und sie entsetzten sich alle und ge-
rieten in Verlegenheit und sprachen ei-
ner zum anderen: Was soll das wohl
sein? 13 Andere aber spotteten und spra-
chen: Sie sind voll süßen Weines!

*Die Rede des Apostels Petrus*

14 Da trat Petrus zusammen mit den Elf
auf, erhob seine Stimme und sprach zu
ihnen: Ihr Männer von Judäa und ihr alle,
die ihr in Jerusalem wohnt, das sollt ihr
wissen, und nun hört auf meine Worte!
15 Denn diese sind nicht berauscht, wie
ihr meint; es ist ja erst die dritte Stunde
des Tages;[d] 16 sondern dies ist es, was
durch den Propheten Joel gesagt worden
ist:
17 »Und es wird geschehen in den letzten
Tagen, spricht Gott, da werde ich aus-
gießen von meinem Geist auf alles Fleisch;
und eure Söhne und eure Töchter werden
weissagen, und eure jungen Männer wer-
den Gesichte[e] sehen, und eure Ältesten
werden Träume haben; 18 ja, auch über
meine Knechte und über meine Mägde

---

*a* (1,20) Ps 69,26; 109,8.

*b* (2,1) »Pfingsten« bezeichnet das jüdische »Wochenfest« aus 3Mo 23,15-21.

*c* (2,10) d.h. zum Judentum übergetretene ehemalige Heiden.

*d* (2,15) d.h. nach jüdischer Zeitrechnung 9 Uhr vormittags.

*e* (2,17) d.h. eine geistgewirkte Schau göttlicher Dinge (vgl. Apg 10,10-20; 16,9).

werde ich in jenen Tagen von meinem
Geist ausgießen, und sie werden weissa-
gen.
**19** Und ich will Wunder tun oben am Him-
mel und Zeichen unten auf Erden, Blut
und Feuer und Rauchdampf; **20** die Son-
ne wird sich in Finsternis verwandeln und
der Mond in Blut, ehe der große und herr-
liche Tag des Herrn kommt. **21** Und es
soll geschehen: Jeder, der den Namen des
Herrn anruft, wird errettet werden.«[a]
**22** Ihr Männer von Israel, hört diese Wor-
te: Jesus von Nazareth, einen Mann, der
von Gott euch gegenüber beglaubigt wur-
de durch Kräfte und Wunder und Zeichen,
die Gott durch ihn in eurer Mitte wirkte,
wie ihr auch selbst wißt; **23** diesen, der
nach Gottes festgesetztem Ratschluß und
Vorsehung dahingegeben worden war,
habt ihr genommen und durch die Hände
der Gesetzlosen ans Kreuz geschlagen
und getötet.
**24** Ihn hat Gott auferweckt, indem er die
Wehen des Todes auflöste, weil es ja un-
möglich war, daß Er von ihm festgehalten
würde. **25** David nämlich sagt von ihm:
»Ich sah den Herrn allezeit vor mir, denn
er ist zu meiner Rechten, daß ich nicht
wanke. **26** Darum freute sich mein Herz,
und meine Zunge frohlockte; zudem
wird auch mein Fleisch auf Hoffnung
ruhen; **27** denn du wirst meine Seele
nicht dem Totenreich preisgeben und
nicht zulassen, daß dein Heiliger die Ver-
wesung sehe. **28** Du hast mir die Wege des
Lebens gezeigt; du wirst mich mit Freude
erfüllen vor deinem Angesicht!«[b]
**29** Ihr Männer und Brüder, es sei mir er-
laubt, freimütig zu euch zu reden von dem
Stammvater David: Er ist gestorben und
begraben, und sein Grab ist unter uns
bis zu diesem Tag. **30** Da er nun ein Pro-
phet war und wußte, daß Gott ihm mit ei-
nem Eid verheißen hatte, daß er aus der
Frucht seiner Lenden, dem Fleisch nach,
den Christus erwecken werde, damit er
auf seinem Thron sitze, **31** hat er voraus-
schauend von der Auferstehung des Chri-
stus geredet, daß seine Seele nicht im To-
tenreich gelassen worden ist und auch
sein Fleisch die Verwesung nicht gesehen
hat.
**32** Diesen Jesus hat Gott auferweckt; dafür
sind wir alle Zeugen. **33** Nachdem er nun
zur Rechten Gottes erhöht worden ist und
die Verheißung des Heiligen Geistes emp-
fangen hat von dem Vater, hat er dies
ausgegossen, was ihr jetzt seht und hört.
**34** Denn nicht David ist in den Himmel
aufgefahren, sondern er sagt selbst: »Der
Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich
zu meiner Rechten, **35** bis ich deine Fein-
de hinlege als Schemel für deine Füße.«[c]
**36** So soll nun das ganze Haus Israel mit
Gewißheit erkennen, daß Gott Ihn so-
wohl zum Herrn als auch zum Christus[d]
gemacht hat, eben diesen Jesus, den ihr
gekreuzigt habt!

### *Die Entstehung der Gemeinde*

Joh 16,8; Apg 4,32-37

**37** Als sie aber das hörten, drang es ihnen
durchs Herz, und sie sprachen zu Petrus
und den übrigen Aposteln: Was sollen wir
tun, ihr Männer und Brüder?
**38** Da sprach Petrus zu ihnen: Tut Buße[e],
und jeder von euch lasse sich taufen
auf den Namen Jesu Christi zur Verge-
bung der Sünden; so werdet ihr die Gabe
des Heiligen Geistes empfangen. **39** Denn
euch gilt die Verheißung und euren Kin-
dern und allen, die ferne sind, so viele der
Herr, unser Gott, herzurufen wird.
**40** Und noch mit vielen anderen Worten
gab er Zeugnis und ermahnte und sprach:
Laßt euch retten aus diesem verkehrten
Geschlecht! **41** Diejenigen, die nun bereit-
willig sein Wort annahmen, ließen sich
taufen, und es wurden an jenem Tag et-
wa 3 000 Seelen hinzugetan.
**42** Und sie blieben beständig in der Lehre
der Apostel und in der Gemeinschaft und
im Brotbrechen und in den Gebeten.
**43** Es kam aber Furcht über alle Seelen,

---

*a* (2,21) Joel 3,1-5.
*b* (2,28) Ps 16,8-11.
*c* (2,35) Ps 110,1.
*d* (2,36) d.h. zum Messias, zum verheißenen Erlöser-König.
*e* (2,38) d.h. kehrt von Herzen um, ändert eure Gesinnung.

und viele Wunder und Zeichen gescha-
hen durch die Apostel. **44** Alle Gläubigen
waren aber beisammen und hatten alle
Dinge gemeinsam; **45** sie verkauften die
Güter und Besitztümer und verteilten sie
unter alle, je nachdem einer bedürftig
war. **46** Und jeden Tag waren sie beständig
und einmütig im Tempel und brachen
das Brot in den Häusern, nahmen die
Speise mit Frohlocken und in Einfalt des
Herzens; **47** sie lobten Gott und waren an-
gesehen bei dem ganzen Volk. Der Herr
aber tat täglich die zur Gemeinde hinzu,
die gerettet wurden.

*Die Heilung eines Gelähmten*
Apg 4,9-22; Jes 35,6; Hebr 2,3-4

**3** Petrus und Johannes gingen aber mit-
einander in den Tempel hinauf um
die neunte Stunde[a], da man zu beten pfleg-
te. **2** Und es wurde ein Mann herbeige-
bracht, der lahm war von Mutterleib an,
den man täglich an die Pforte des Tempels
hinsetzte, die man »die Schöne« nennt,
damit er ein Almosen erbitten konnte
von denen, die in den Tempel hineingin-
gen. **3** Als dieser Petrus und Johannes sah,
die in den Tempel hineingehen wollten,
bat er sie um ein Almosen. **4** Da blickte
ihn Petrus zusammen mit Johannes an
und sprach: Sieh uns an! **5** Er aber achtete
auf sie in der Erwartung, etwas von ihnen
zu empfangen.
**6** Da sprach Petrus: Silber und Gold habe
ich nicht; was ich aber habe, das gebe ich
dir: Im Namen Jesu Christi von Nazareth,
steh auf und geh umher! **7** Und er ergriff
ihn bei der rechten Hand und richtete
ihn auf; da wurden sogleich seine Füße
und seine Knöchel fest, **8** und er sprang
auf und konnte stehen, lief umher und
trat mit ihnen in den Tempel, ging umher
und sprang und lobte Gott.
**9** Und alles Volk sah, wie er umherging
und Gott lobte. **10** Und sie erkannten
auch, daß er derjenige war, der um des
Almosens willen an der Schönen Pforte
des Tempels gesessen hatte; und sie wur-
den mit Verwunderung und Erstaunen
erfüllt über das, was mit ihm geschehen
war. **11** Da sich aber der geheilte Lahme
zu Petrus und Johannes hielt, lief alles
Volk voll Erstaunen bei ihnen zusammen
in der sogenannten Halle Salomos.

*Petrus verkündigt dem Volk Jesus als den Messias*
Apg 4,8-12; 2,22-36; 5,30-32

**12** Als Petrus das sah, wandte er sich an
das Volk: Ihr Männer von Israel, weshalb
verwundert ihr euch darüber, oder wes-
halb blickt ihr auf uns, als hätten wir
durch eigene Kraft oder Frömmigkeit be-
wirkt, daß dieser umhergeht? **13** Der Gott
Abrahams und Isaaks und Jakobs, der
Gott unserer Väter, hat seinen Knecht Je-
sus verherrlicht; ihn habt ihr ausgeliefert
und habt ihn verleugnet vor Pilatus, als
dieser ihn freisprechen wollte.
**14** Ihr habt den Heiligen und Gerechten
verleugnet und verlangt, daß euch ein
Mörder geschenkt werde; **15** den Fürsten
des Lebens aber habt ihr getötet! Ihn
hat Gott aus den Toten auferweckt; dafür
sind wir Zeugen. **16** Und auf den Glauben
an seinen Namen hin hat sein Name die-
sen hier stark gemacht, den ihr seht und
kennt; ja, der durch Ihn [gewirkte] Glau-
be hat ihm diese volle Gesundheit gege-
ben vor euch allen.
**17** Und nun, ihr Brüder, ich weiß, daß
ihr in Unwissenheit gehandelt habt, wie
auch eure Obersten; **18** Gott aber hat das,
was er durch den Mund aller seiner Pro-
pheten zuvor verkündigte, daß nämlich
der Christus leiden müsse, auf diese Wei-
se erfüllt.
**19** So tut nun Buße und bekehrt euch[b],
daß eure Sünden ausgetilgt werden, da-
mit Zeiten der Erquickung vom Angesicht
des Herrn kommen **20** und er den sende,
der euch zuvor verkündigt wurde, Jesus
Christus, **21** den der Himmel aufnehmen
muß bis zu den Zeiten der Wiederherstel-
lung alles dessen, wovon Gott durch den
Mund aller seiner heiligen Propheten von
alters her geredet hat.
**22** Denn Mose hat zu den Vätern gesagt:

---

*a* (3,1) d.h. nach jüdischer Zeitrechnung 15 Uhr.

*b* (3,19) d.h. kehrt von eurem falschen Weg um zu Gott.

»Einen Propheten wie mich wird euch
der Herr, euer Gott, erwecken aus euren
Brüdern; auf ihn sollt ihr hören in allem,
was er zu euch reden wird«.[a] **23** Und es
wird geschehen: Jede Seele, die nicht auf
diesen Propheten hören wird, soll vertilgt
werden aus dem Volk.
**24** Und alle Propheten, von Samuel an
und den folgenden, so viele geredet ha-
ben, sie haben auch diese Tage im voraus
angekündigt. **25** Ihr seid Söhne der Pro-
pheten und des Bundes, den Gott mit un-
seren Vätern schloß, als er zu Abraham
sprach: »Und in deinem Samen sollen
gesegnet werden alle Geschlechter der
Erde«.[b] **26** Euch zuerst hat Gott, als er sei-
nen Knecht Jesus erweckte, ihn gesandt,
um euch zu segnen, indem ein jeder von
euch sich von seiner Bosheit bekehrt!

*Petrus und Johannes vor dem Hohen Rat*
Mt 10,17-20; 10,26-33; 1Pt 3,14-15

**4** Während sie aber zum Volk redeten, ka-
men die Priester und der Hauptmann
des Tempels und die Sadduzäer auf sie
zu. **2** Sie waren aufgebracht darüber, daß
sie das Volk lehrten und in Jesus die Auf-
erstehung aus den Toten verkündigten.
**3** Und sie legten Hand an sie und brach-
ten sie ins Gefängnis bis zum folgenden
Morgen, denn es war schon Abend.
**4** Aber viele von denen, die das Wort
gehört hatten, wurden gläubig, und die
Zahl der Männer stieg auf etwa 5 000.
**5** Es geschah aber am folgenden Morgen,
daß sich ihre Obersten und Ältesten und
Schriftgelehrten in Jerusalem versammel-
ten, **6** auch Hannas, der Hohepriester,
und Kajaphas und Johannes und Alexan-
der und alle, die aus hohepriesterlichem
Geschlecht waren. **7** Und sie stellten sie
in ihre Mitte und fragten sie: Durch wel-
che Kraft oder in welchem Namen habt
ihr das getan?
**8** Da sprach Petrus, vom Heiligen Geist
erfüllt, zu ihnen: Ihr Obersten des Volkes
und ihr Ältesten von Israel, **9** wenn wir
heute wegen der Wohltat an einem kran-
ken Menschen verhört werden, durch
wen er geheilt worden ist, **10** so sei euch
allen und dem ganzen Volk Israel be-
kanntgemacht, daß durch den Namen
Jesu Christi, des Nazareners, den ihr ge-
kreuzigt habt, den Gott auferweckt hat
aus den Toten, daß dieser durch *Ihn* ge-
sund vor euch steht. **11** Das ist der Stein,
der von euch, den Bauleuten, verworfen
wurde, der zum Eckstein geworden ist.
**12** Und es ist in keinem anderen das Heil[c];
denn es ist kein anderer Name unter dem
Himmel den Menschen gegeben, in dem
wir gerettet werden sollen!
**13** Als sie aber die Freimütigkeit von Pe-
trus und Johannes sahen und erfuhren,
daß sie ungelehrte Leute und Laien[d] sei-
en, verwunderten sie sich; und sie er-
kannten, daß sie mit Jesus gewesen wa-
ren. **14** Da sie aber den Menschen bei
ihnen stehen sahen, der geheilt worden
war, konnten sie nichts dagegen sagen.
**15** Da befahlen sie ihnen, aus dem Hohen
Rat[e] hinauszugehen, und beratschlagten
miteinander und sprachen: **16** Was sollen
wir mit diesen Menschen tun? Denn daß
ein offenkundiges Zeichen durch sie ge-
schehen ist, das ist allen Bewohnern von
Jerusalem bekannt, und wir können es
nicht leugnen. **17** Aber damit es sich nicht
weiter unter dem Volk verbreitet, wollen
wir ihnen ernstlich drohen, damit sie
künftig zu keinem Menschen mehr in
diesem Namen reden!
**18** Und sie ließen sie rufen und geboten
ihnen, überhaupt nicht mehr in dem
Namen Jesus zu reden noch zu lehren.
**19** Aber Petrus und Johannes antworte-
ten ihnen und sprachen: Entscheidet ihr
selbst, ob es vor Gott recht ist, euch mehr
zu gehorchen als Gott! **20** Denn es ist uns
unmöglich, nicht von dem zu reden, was
wir gesehen und gehört haben!
**21** Sie aber drohten ihnen noch weiter

---

*a* (3,22) 5Mo 18,15.
*b* (3,25) 1Mo 22,18.
*c* (4,12) od. *die Errettung*.
*d* (4,13) d.h. unkundige, einfache Menschen.
*e* (4,15) Der Hohe Rat (Sanhedrin) war die höchste Gerichts- und Regierungsinstanz der Juden unter der römischen Herrschaft.

und ließen sie frei, weil sie wegen des Vol-
kes keinen Weg fanden, sie zu bestrafen;
denn alle priesen Gott über dem, was ge-
schehen war. 22 Der Mensch, an dem die-
ses Zeichen der Heilung geschehen war,
war nämlich über 40 Jahre alt.

### *Das Gebet der Gemeinde*

Mt 18,19-20; Eph 6,18-20; Kol 4,2-4

23 Als sie aber freigelassen waren, kamen
sie zu den Ihren und verkündeten alles,
was die obersten Priester und die Ältesten
zu ihnen gesagt hatten. 24 Und als sie es
hörten, erhoben sie einmütig ihre Stim-
me zu Gott und sprachen: Herr, du bist
der Gott, der den Himmel und die Erde
und das Meer gemacht hat und alles, was
darinnen ist. 25 Du hast durch den Mund
deines Knechtes David gesagt: »Warum
toben die Heiden und ersinnen die Völker
Nichtiges? 26 Die Könige der Erde lehnen
sich auf, und die Fürsten versammeln
sich miteinander gegen den Herrn und
gegen seinen Gesalbten.«[a]
27 Ja, wahrhaftig, gegen deinen heiligen
Knecht Jesus, den du gesalbt hast, haben
sich Herodes und Pontius Pilatus versam-
melt zusammen mit den Heiden und dem
Volk Israel, 28 um zu tun, was deine Hand
und dein Ratschluß zuvor bestimmt hat-
te, daß es geschehen sollte. 29 Und nun,
Herr, sieh ihre Drohungen an und verlei-
he deinen Knechten, dein Wort mit aller
Freimütigkeit zu reden, 30 indem du dei-
ne Hand ausstreckst zur Heilung, und daß
Zeichen und Wunder geschehen durch
den Namen deines heiligen Knechtes Je-
sus!
31 Und als sie gebetet hatten, erbebte die
Stätte, wo sie versammelt waren, und sie
wurden alle mit Heiligem Geist erfüllt
und redeten das Wort Gottes mit Frei-
mütigkeit.

### *Gemeinschaft und Freigebigkeit der Gläubigen*

Apg 2,44-47; 1Joh 3,16-18; Lk 12,33-34;
2Kor 8,13-15; 9,7-9

32 Und die Menge der Gläubigen war ein
Herz und eine Seele; und auch nicht einer
sagte, daß etwas von seinen Gütern sein
eigen sei, sondern alle Dinge waren ih-
nen gemeinsam. 33 Und mit großer Kraft
legten die Apostel Zeugnis ab von der
Auferstehung des Herrn Jesus, und große
Gnade war auf ihnen allen. 34 Es litt auch
niemand unter ihnen Mangel; denn die,
welche Besitzer von Äckern oder Häusern
waren, verkauften sie und brachten den
Erlös des Verkauften 35 und legten ihn
den Aposteln zu Füßen; und man teilte
jedem aus, so wie jemand bedürftig war.
36 Joses aber, der von den Aposteln den
Beinamen Barnabas erhalten hatte (das
heißt übersetzt: »Sohn des Trostes«), ein
Levit, aus Zypern gebürtig, 37 besaß einen
Acker und verkaufte ihn, brachte das Geld
und legte es den Aposteln zu Füßen.

### *Der Betrug von Ananias und Saphira*

1Tim 6,9-10; Jos 7,1-26

5 Ein Mann aber mit Namen Ananias
verkaufte ein Grundstück zusammen
mit seiner Frau Saphira, 2 und schaffte et-
was von dem Erlös für sich beiseite mit
Wissen seiner Frau; und er brachte einen
Teil davon und legte ihn den Aposteln
zu Füßen. 3 Petrus aber sprach: Ananias,
warum hat der Satan dein Herz erfüllt, so
daß du den Heiligen Geist belogen hast
und von dem Erlös des Gutes etwas für
dich auf die Seite geschafft hast? 4 Hättest
du es nicht als dein Eigentum behalten
können? Und als du es verkauft hattest,
war es nicht in deiner Gewalt? Warum
hast du denn in deinem Herzen diese
Tat beschlossen? Du hast nicht Menschen
belogen, sondern Gott! 5 Als aber Ana-
nias diese Worte hörte, fiel er nieder und
verschied. Und es kam große Furcht über
alle, die dies hörten. 6 Und die jungen
Männer standen auf, hüllten ihn ein, tru-
gen ihn hinaus und begruben ihn.
7 Und es geschah, daß nach ungefähr
drei Stunden auch seine Frau herein-
kam, ohne zu wissen, was sich ereignet
hatte. 8 Da richtete Petrus das Wort an
sie: Sage mir, habt ihr das Gut um so und
so viel verkauft? Sie sprach: Ja, um so viel!
9 Petrus aber sprach zu ihr: Warum seid

---

*a* (4,26) Ps 2,1-2.

ihr übereingekommen, den Geist des
Herrn zu versuchen? Siehe, die Füße de-
rer, die deinen Mann begraben haben,
sind vor der Tür, und sie werden auch dich
hinaustragen! **10** Da fiel sie sogleich zu
seinen Füßen nieder und verschied; und
als die jungen Männer hereinkamen, fan-
den sie sie tot und trugen sie hinaus und
begruben sie bei ihrem Mann. **11** Und es
kam große Furcht über die ganze Ge-
meinde und über alle, die dies hörten.

*Zeichen und Wunder geschehen*
*durch die Apostel*
Hebr 2,3-4

**12** Durch die Hände der Apostel aber ge-
schahen viele Zeichen und Wunder un-
ter dem Volk; und sie waren alle einmütig
beisammen in der Halle Salomos[a]. **13** Von
den übrigen aber wagte keiner sich ihnen
anzuschließen; doch das Volk schätzte sie
hoch; **14** und immer mehr wurden hin-
zugetan, die an den Herrn glaubten, eine
Menge von Männern und Frauen, **15** so
daß man die Kranken auf die Gassen hin-
austrug und sie auf Betten und Bahren
legte, damit, wenn Petrus käme, auch
nur sein Schatten auf einen von ihnen
fiele. **16** Es kamen aber auch viele aus den
umliegenden Städten in Jerusalem zu-
sammen und brachten Kranke und von
unreinen Geistern Geplagte, die alle ge-
heilt wurden.

*Die Festnahme der Apostel*
*und ihre wunderbare Befreiung*

**17** Es erhob sich aber der Hohepriester
und sein ganzer Anhang, nämlich die
Richtung der Sadduzäer; sie waren voll
Eifersucht **18** und legten ihre Hände an
die Apostel und brachten sie in öffent-
lichen Gewahrsam. **19** Aber ein Engel des
Herrn öffnete in der Nacht die Türen des
Gefängnisses, führte sie hinaus und
sprach: **20** Geht hin, tretet auf und redet
im Tempel zum Volk alle Worte dieses Le-
bens!
**21** Als sie das hörten, gingen sie frühmor-
gens in den Tempel und lehrten. Es kam
aber der Hohepriester und sein Anhang,
und sie riefen den Hohen Rat und alle
Ältesten der Kinder Israels zusammen
und sandten in das Gefängnis, um sie
herbringen zu lassen. **22** Als aber die Die-
ner hinkamen, fanden sie jene nicht im
Gefängnis. Da kehrten sie zurück, mel-
deten es **23** und sprachen: Das Gefängnis
fanden wir zwar mit aller Sorgfalt ver-
schlossen und die Wächter außen vor
den Türen stehen; als wir aber öffneten,
fanden wir niemand darin! **24** Als aber
der [Hohe]priester und der Tempelhaupt-
mann und die obersten Priester diese
Worte hörten, gerieten sie ihretwegen
in Verlegenheit, was daraus werden soll-
te. **25** Da kam jemand und meldete ihnen
und sprach: Siehe, die Männer, die ihr ins
Gefängnis gebracht habt, stehen im Tem-
pel und lehren das Volk!

*Erneutes Zeugnis vor dem Hohen Rat*
Apg 4,5-12; 4,18-20

**26** Da ging der Hauptmann mit den Die-
nern hin und führte sie herbei, doch
nicht gewaltsam, damit sie nicht gestei-
nigt würden; denn sie fürchteten das
Volk. **27** Und sie brachten sie und stellten
sie vor den Hohen Rat; und der Hoheprie-
ster fragte sie **28** und sprach: Haben wir
euch nicht streng verboten, in diesem Na-
men zu lehren? Und siehe, ihr habt Jerusa-
lem erfüllt mit eurer Lehre und wollt das
Blut dieses Menschen auf uns bringen!
**29** Aber Petrus und die Apostel antworte-
ten und sprachen: Man muß Gott mehr
gehorchen als den Menschen! **30** Der Gott
unserer Väter hat Jesus auferweckt, den
ihr umgebracht habt, indem ihr ihn ans
Holz gehängt habt. **31** Diesen hat Gott
zum Fürsten und Retter zu seiner Rech-
ten erhöht, um Israel Buße und Verge-
bung der Sünden zu gewähren. **32** Und
wir sind seine Zeugen, was diese Tatsa-
chen betrifft, und auch der Heilige Geist,
welchen Gott denen gegeben hat, die ihm
gehorchen.

---

*a* (5,12) Eine ca. 250m lange Säulenhalle an der östlichen Umfassungsmauer des Tempelgebäudes, die von den Juden für Lehre und Verkündigung genutzt wurde (vgl. Joh 10,23).

*Gamaliels Rat*
Ps 37,32-33; Spr 21,1

**33** Als sie aber das hörten, wurden sie tief
getroffen und faßten den Beschluß, sie
umzubringen. **34** Es stand aber im Hohen
Rat ein Pharisäer namens Gamaliel auf,
ein beim ganzen Volk angesehener Geset-
zeslehrer, und befahl, die Apostel für kur-
ze Zeit nach draußen zu bringen; **35** dann
sprach er zu ihnen: Ihr Männer von Is-
rael, nehmt euch in acht, was ihr mit
diesen Menschen tun wollt! **36** Denn vor
diesen Tagen trat Theudas auf und gab
vor, er wäre etwas; ihm hing eine Anzahl
Männer an, etwa 400: Er wurde erschla-
gen, und alle, die ihm folgten, zerstreuten
sich und wurden zunichte. **37** Nach die-
sem trat Judas der Galiläer auf in den Ta-
gen der Volkszählung und brachte unter
seiner Führung viele aus dem Volk zum
Abfall: Auch er kam um, und alle, die ihm
folgten, wurden zerstreut.
**38** Und jetzt sage ich euch: Laßt von die-
sen Menschen ab und laßt sie gewähren!
Denn wenn dieses Vorhaben oder dieses
Werk von Menschen ist, so wird es zu-
nichte werden; **39** ist es aber von Gott,
so könnt ihr es nicht vernichten. Daß ihr
nicht etwa als solche erfunden werdet, die
gegen Gott kämpfen! **40** Und sie fügten
sich ihm und riefen die Apostel herbei
und gaben ihnen Schläge und verboten
ihnen, in dem Namen Jesu zu reden, und
entließen sie.
**41** Sie nun gingen voll Freude vom Hohen
Rat hinweg, weil sie gewürdigt worden
waren, Schmach zu leiden um Seines Na-
mens willen; **42** und sie hörten nicht auf,
jeden Tag im Tempel und in den Häusern
zu lehren und das Evangelium von Jesus,
dem Christus, zu verkündigen.

*Die Einsetzung der Diakone*
2Mo 18,13-26; 1Tim 3,8-13

**6** In jenen Tagen aber, als die Zahl der
Jünger wuchs, entstand ein Murren
der Hellenisten gegen die Hebräer,[a] weil
ihre Witwen bei der täglichen Hilfeleistung
übersehen wurden.
**2** Da beriefen die Zwölf die Menge der
Jünger zusammen und sprachen: Es ist
nicht gut, daß wir das Wort Gottes ver-
nachlässigen, um bei den Tischen zu die-
nen. **3** Darum, ihr Brüder, seht euch nach
sieben Männern aus eurer Mitte um, die
ein gutes Zeugnis haben und voll Heili-
gen Geistes und Weisheit sind; die wol-
len wir für diesen Dienst einsetzen, **4** wir
aber wollen beständig im Gebet und im
Dienst des Wortes bleiben!
**5** Und das Wort gefiel der ganzen Menge,
und sie erwählten Stephanus, einen Mann
voll Glaubens und Heiligen Geistes, und
Philippus und Prochorus und Nikanor
und Timon und Parmenas und Nikolaus,
einen Proselyten[b] aus Antiochia. **6** Diese
stellten sie vor die Apostel, und sie bete-
ten und legten ihnen die Hände auf.
**7** Und das Wort Gottes breitete sich aus,
und die Zahl der Jünger mehrte sich
sehr in Jerusalem; auch eine große Zahl
von Priestern wurde dem Glauben gehor-
sam.

*Die falsche Anklage gegen Stephanus*
Lk 21,14-15; Joh 15,18-21

**8** Und Stephanus, voll Glaubens und Kraft,
tat Wunder und große Zeichen unter dem
Volk. **9** Aber etliche aus der sogenannten
Synagoge der Libertiner[c] und Kyrenäer
und Alexandriner und derer von Cilicien
und Asia standen auf und stritten mit Ste-
phanus. **10** Und sie konnten der Weisheit
und dem Geist, in dem er redete, nicht
widerstehen. **11** Da stifteten sie Männer
an, die sagten: Wir haben ihn Lästerworte
reden hören gegen Mose und Gott!
**12** Und sie wiegelten das Volk und die
Ältesten und die Schriftgelehrten auf und
überfielen ihn, rissen ihn fort und führten
ihn vor den Hohen Rat. **13** Und sie stell-
ten falsche Zeugen, die sagten: Dieser

---

*a* (6,1) Als »Hellenisten« wurden die von der griechischen Kultur beeinflußten Juden bezeichnet, als »Hebräer« die Anhänger der jüdisch-hebräischen Kultur.

*b* (6,5) d.h. einen Heiden, der zum Judentum übergetreten war.

*c* (6,9) d.h. der freigelassenen jüdischen Sklaven.

Mensch hört nicht auf, Lästerworte zu re-
den gegen diese heilige Stätte und das Ge-
setz! **14** Denn wir haben ihn sagen hören:
Jesus von Nazareth wird diese Stätte
zerstören und die Gebräuche ändern, die
uns Mose überliefert hat! **15** Und als alle,
die im Hohen Rat saßen, ihn anblickten,
sahen sie sein Angesicht wie das Ange-
sicht eines Engels.

*Das Zeugnis des Stephanus*
*vor dem Hohen Rat*

**7** Da sprach der Hohepriester: Verhält
sich denn dies so?
**2** Er aber sprach: Ihr Männer, Brüder und
Väter, hört! Der Gott der Herrlichkeit er-
schien unserem Vater Abraham, als er in
Mesopotamien war, bevor er in Haran
wohnte, **3** und sprach zu ihm: »Geh hin-
aus aus deinem Land und aus deiner Ver-
wandtschaft und zieh in das Land, das
ich dir zeigen werde!«[a]
**4** Da ging er aus dem Land der Chaldäer
und wohnte in Haran. Und nach dem Tod
seines Vaters führte er ihn von dort herüber
in dieses Land, das ihr jetzt bewohnt. **5** Und
er gab ihm kein Erbteil darin, auch nicht
einen Fußbreit, und verhieß, es ihm zum
Eigentum zu geben und seinem Samen[b]
nach ihm, obwohl er kein Kind hatte.
**6** Gott sprach aber so: »Sein Same wird ein
Fremdling sein in einem fremden Land,
und man wird ihn knechten und übel be-
handeln 400 Jahre lang. **7** Und das Volk,
dem sie als Knechte dienen sollen, will
ich richten,« sprach Gott; »und danach
werden sie ausziehen und mir dienen an
diesem Ort.«[c] **8** Und er gab ihm den Bund
der Beschneidung. Und so zeugte er den
Isaak und beschnitt ihn am achten Tag,
und Isaak den Jakob, und Jakob die zwölf
Patriarchen.
**9** Und die Patriarchen waren neidisch auf
Joseph und verkauften ihn nach Ägypten.
Doch Gott war mit ihm, **10** und er rettete
ihn aus allen seinen Bedrängnissen und
gab ihm Gnade und Weisheit vor dem
Pharao, dem König von Ägypten; der setz-
te ihn zum Fürsten über Ägypten und
sein ganzes Haus.
**11** Es kam aber eine Hungersnot über das
ganze Land Ägypten und Kanaan und
große Drangsal, und unsere Väter fanden
keine Speise. **12** Als aber Jakob hörte, daß
Korn in Ägypten zu haben sei, sandte er
unsere Väter zum ersten Mal aus. **13** Und
beim zweiten Mal gab sich Joseph seinen
Brüdern zu erkennen, und die Abstam-
mung Josephs wurde dem Pharao be-
kannt. **14** Da sandte Joseph hin und berief
seinen Vater Jakob zu sich und seine gan-
ze Verwandtschaft von 75 Seelen. **15** Ja-
kob aber zog nach Ägypten hinab und
starb, er und unsere Väter. **16** Und sie wur-
den herübergebracht nach Sichem und
in das Grab gelegt, das Abraham um eine
Summe Geld von den Söhnen Hemors,
des Vaters Sichems, gekauft hatte.
**17** Als aber die Zeit der Verheißung nah-
te, welche Gott dem Abraham mit einem
Eid zugesagt hatte, wuchs das Volk und
mehrte sich in Ägypten, **18** bis ein ande-
rer König aufkam, der Joseph nicht kann-
te. **19** Dieser handelte arglistig gegen un-
ser Geschlecht und zwang unsere Väter,
ihre Kinder auszusetzen, damit sie nicht
am Leben blieben.
**20** In dieser Zeit wurde Mose geboren;
der war Gott angenehm; und er wurde
drei Monate lang im Haus seines Vaters
ernährt. **21** Als er aber ausgesetzt wurde,
nahm ihn die Tochter des Pharao zu sich
und erzog ihn als ihren Sohn. **22** Und
Mose wurde in aller Weisheit der Ägypter
unterrichtet und war mächtig in Worten
und in Werken.
**23** Als er aber 40 Jahre alt geworden war,
stieg der Gedanke in ihm auf, nach sei-
nen Brüdern, den Söhnen Israels, zu
sehen. **24** Und als er einen Unrecht lei-
den sah, wehrte er es ab und schaffte
dem Unterdrückten Recht, indem er den
Ägypter erschlug. **25** Er meinte aber, seine
Brüder würden es verstehen, daß Gott ih-
nen durch seine Hand Rettung gebe; aber
sie verstanden es nicht.

---

*a* (7,3) vgl. 1Mo 12,1.
*b* (7,5) d.h. seinem Nachkommen.
*c* (7,7) 1Mo 15,13-14.

**26** Und am folgenden Tag erschien er bei
ihnen, als sie miteinander stritten, und
ermahnte sie zum Frieden und sprach:
Ihr Männer, ihr seid doch Brüder; warum
tut ihr einander Unrecht? **27** Der aber,
welcher seinem Nächsten Unrecht tat,
stieß ihn weg und sprach: Wer hat dich
zum Obersten und Richter über uns ge-
setzt? **28** Willst du mich etwa töten, wie du
gestern den Ägypter getötet hast? **29** Da
floh Mose auf dieses Wort hin und wurde
ein Fremdling im Land Midian, wo er
zwei Söhne zeugte.
**30** Und als 40 Jahre erfüllt waren, erschien
ihm in der Wüste des Berges Sinai der En-
gel des Herrn in der Feuerflamme eines
Busches. **31** Als Mose das sah, verwun-
derte er sich über die Erscheinung. Als er
aber hinzutrat, um sie zu betrachten, er-
ging die Stimme des Herrn an ihn: **32** »Ich
bin der Gott deiner Väter, der Gott Abra-
hams und der Gott Isaaks und der Gott
Jakobs!«[a] Mose aber zitterte und wagte
nicht hinzuschauen. **33** Da sprach der
Herr zu ihm: »Ziehe deine Schuhe aus
von deinen Füßen! Denn der Ort, wo
du stehst, ist heiliges Land! **34** Ich habe
die Mißhandlung meines Volkes, das in
Ägypten ist, wohl gesehen und habe ihr
Seufzen gehört und bin herabgekommen,
um sie herauszuführen. Und nun komm,
ich will dich nach Ägypten senden!«[b]
**35** Diesen Mose, den sie verwarfen, indem
sie sprachen: Wer hat dich zum Obersten
und Richter eingesetzt? — diesen sandte
Gott als Obersten und Erlöser durch die
Hand des Engels, der ihm im Busch er-
schienen war. **36** Dieser führte sie her-
aus, indem er Wunder und Zeichen tat im
Land Ägypten und am Roten Meer und in
der Wüste, 40 Jahre lang.
**37** Das ist der Mose, der zu den Söhnen
Israels gesagt hat: »Einen Propheten wie
mich wird euch der Herr, euer Gott, aus
euren Brüdern erwecken; auf ihn sollt ihr
hören!«[c] **38** Das ist der, welcher in der Ge-
meinde in der Wüste war zwischen dem
Engel, der auf dem Berg Sinai zu ihm
redete, und unseren Vätern; der leben-
dige Worte empfing, um sie uns zu ge-
ben; **39** dem unsere Väter nicht gehor-
sam sein wollten; sondern sie stießen ihn
von sich und wandten sich mit ihren Her-
zen nach Ägypten, **40** indem sie zu Aaron
sprachen: Mache uns Götter, die vor uns
herziehen sollen; denn wir wissen nicht,
was diesem Mose geschehen ist, der uns
aus Ägypten geführt hat!
**41** Und sie machten ein Kalb in jenen Ta-
gen und brachten dem Götzen ein Opfer
und freuten sich an den Werken ihrer
Hände. **42** Da wandte sich Gott ab und
gab sie dahin, so daß sie dem Heer des
Himmels[d] dienten, wie im Buch der Pro-
pheten geschrieben steht: »Habt ihr etwa
mir Schlachtopfer und [Speis]opfer dar-
gebracht [während der] 40 Jahre in der
Wüste, Haus Israel? **43** Ihr habt die Hütte
des Moloch[e] und das Sternbild eures Got-
tes Remphan umhergetragen, die Bilder,
die ihr gemacht habt, um sie anzubeten.
Und ich werde euch wegführen über Ba-
bylon hinaus.«[f]
**44** Das Zelt des Zeugnisses[g] war in der
Mitte unserer Väter in der Wüste, so wie
der, welcher mit Mose redete, es zu ma-
chen befahl nach dem Vorbild, das er ge-
sehen hatte. **45** Dieses brachten auch un-
sere Väter, wie sie es empfangen hatten,
mit Josua [in das Land], als sie es von den
Heiden in Besitz nahmen, die Gott vor
dem Angesicht unserer Väter vertrieb, bis
zu den Tagen Davids. **46** Dieser fand Gna-
de vor Gott und bat, ob er für den Gott
Jakobs eine Wohnung finden dürfe. **47** Sa-
lomo aber erbaute ihm ein Haus.
**48** Doch der Höchste wohnt nicht in Tem-
peln, die von Händen gemacht sind, wie
der Prophet spricht: **49** »Der Himmel ist
mein Thron und die Erde der Schemel für
meine Füße. Was für ein Haus wollt ihr mir
bauen, spricht der Herr, oder wo ist der

*a* (7,32) 2Mo 3,6.
*b* (7,34) 2Mo 3,5-10.
*c* (7,37) 5Mo 18,15.
*d* (7,42) »Heer des Himmels« bezeichnet die Sterngottheiten, denen die Heiden Anbetung darbrachten.
*e* (7,43) ein heidnischer Götze, dem u.a. Kinder geopfert wurden.
*f* (7,43) Am 5,25-27.
*g* (7,44) Bezeichnung für das Zelt der Zusammenkunft, die Stiftshütte.

Ort, an dem ich ruhen soll? **50** Hat nicht
meine Hand das alles gemacht?«[a] —
**51** Ihr Halsstarrigen und Unbeschnittenen
an Herz und Ohren! Ihr widerstrebt alle-
zeit dem Heiligen Geist; wie eure Väter,
so auch ihr! **52** Welchen Propheten haben
eure Väter nicht verfolgt? Und sie haben die
getötet, die vorher das Kommen des Ge-
rechten ankündigten, dessen Verräter und
Mörder ihr nun geworden seid **53** — ihr, die
ihr das Gesetz auf Anordnung von Engeln
empfangen und es nicht gehalten habt!

### *Die Steinigung des Stephanus*
Mt 23,34-36

**54** Als sie aber das hörten, schnitt es ih-
nen ins Herz, und sie knirschten mit den
Zähnen über ihn. **55** Er aber, voll Heili-
gen Geistes, blickte zum Himmel empor
und sah die Herrlichkeit Gottes, und Je-
sus zur Rechten Gottes stehen; **56** und er
sprach: Siehe, ich sehe den Himmel offen
und den Sohn des Menschen zur Rechten
Gottes stehen!
**57** Sie aber schrieen mit lauter Stimme,
hielten sich die Ohren zu und stürmten
einmütig auf ihn los; **58** und als sie ihn
zur Stadt hinausgestoßen hatten, steinig-
ten sie ihn. Und die Zeugen legten ihre
Kleider zu den Füßen eines jungen Man-
nes nieder, der Saulus hieß. **59** Und sie
steinigten den Stephanus, der betete und
sprach: Herr Jesus, nimm meinen Geist
auf! **60** Und er kniete nieder und rief mit
lauter Stimme: Herr, rechne ihnen diese
Sünde nicht an! Und nachdem er das ge-
sagt hatte, entschlief er.

### *Verfolgung in Jerusalem. Zerstreuung der Jünger*
Apg 11,19-21; Gal 1,13-14

**8** Saulus aber hatte seiner Ermordung
zugestimmt. Und an jenem Tag erhob
sich eine große Verfolgung gegen die Ge-
meinde in Jerusalem, und alle zerstreuten
sich in die Gebiete von Judäa und Sama-
ria, ausgenommen die Apostel. **2** Und
gottesfürchtige Männer begruben den
Stephanus und veranstalteten eine große
Trauer um ihn. **3** Saulus aber verwüstete
die Gemeinde, drang überall in die Häu-
ser ein, schleppte Männer und Frauen
fort und brachte sie ins Gefängnis.
**4** Diejenigen nun, die zerstreut worden
waren, zogen umher und verkündigten
das Wort des Evangeliums.

### *Philippus in Samaria. Simon der Zauberer*
Apg 1,8

**5** Und Philippus kam hinab in eine Stadt
von Samaria[b] und verkündigte ihnen
Christus. **6** Und die Volksmenge achtete
einmütig auf das, was Philippus sagte,
als sie zuhörten und die Zeichen sahen,
die er tat. **7** Denn aus vielen, die unreine
Geister hatten, fuhren diese mit großem
Geschrei aus; es wurden aber auch viele
Gelähmte geheilt und solche, die nicht
gehen konnten. **8** Und es herrschte große
Freude in jener Stadt.
**9** Aber ein Mann namens Simon hatte zu-
vor in der Stadt Zauberei getrieben und
das Volk von Samaria in seinen Bann gezo-
gen, indem er sich für etwas Großes aus-
gab. **10** Ihm hingen alle an, klein und groß,
indem sie sprachen: Dieser ist die große
Kraft Gottes. **11** Sie hingen ihm aber an,
weil er sie so lange Zeit durch seine Zau-
bereien in seinen Bann gezogen hatte.
**12** Als sie aber dem Philippus glaubten, der
das Evangelium vom Reich Gottes und vom
Namen Jesu Christi verkündigte, ließen
sich Männer und Frauen taufen. **13** Simon
aber glaubte auch und hielt sich, nachdem
er getauft war, beständig zu Philippus; und
als er sah, daß Zeichen und große Wunder
geschahen, geriet er außer sich.

### *Petrus und Johannes in Samaria*

**14** Als aber die Apostel in Jerusalem hörten,
daß Samaria das Wort Gottes angenom-
men hatte, sandten sie Petrus und Johan-
nes zu ihnen. **15** Diese kamen hinab und
beteten für sie, daß sie den Heiligen Geist
empfingen; **16** denn er war noch auf kei-
nen von ihnen gefallen, sondern sie waren

---

*a* (7,50) Jes 66,1-2.

*b* (8,5) Die Samariter waren ein von den Juden verachtetes Mischvolk.

nur getauft auf den Namen des Herrn Je-
sus. **17** Da legten sie ihnen die Hände auf,
und sie empfingen den Heiligen Geist.
**18** Als aber Simon sah, daß durch die
Handauflegung der Apostel der Heilige
Geist gegeben wurde, brachte er ihnen
Geld **19** und sprach: Gebt auch mir diese
Macht, damit jeder, dem ich die Hände
auflege, den Heiligen Geist empfängt!
**20** Petrus aber sprach zu ihm: Dein Geld
fahre mit dir ins Verderben, weil du
meinst, die Gabe Gottes mit Geld erwer-
ben zu können! **21** Du hast weder Anteil
noch Erbe an diesem Wort; denn dein
Herz ist nicht aufrichtig vor Gott! **22** So tue
nun Buße über diese deine Bosheit und
bitte Gott, ob dir die Tücke deines Herzens
vielleicht vergeben werden mag; **23** denn
ich sehe, daß du in bitterer Galle steckst
und in Fesseln der Ungerechtigkeit! **24** Da
antwortete Simon und sprach: Betet ihr
für mich zum Herrn, daß nichts von dem,
was ihr gesagt habt, über mich komme!
**25** Sie nun, nachdem sie das Wort des
Herrn bezeugt und gelehrt hatten, kehr-
ten nach Jerusalem zurück und verkün-
digten dabei das Evangelium in vielen
Dörfern der Samariter.

*Philippus und der Kämmerer aus Äthiopien*
1Kö 8,41-43; Jes 56,3-7; Röm 9,30-33; 10,14-15

**26** Ein Engel des Herrn aber redete zu
Philippus und sprach: Steh auf und wan-
dere nach Süden auf der Straße, die von
Jerusalem nach Gaza hinabführt; diese ist
einsam. **27** Und er stand auf und machte
sich auf den Weg. Und siehe, [da war] ein
Äthiopier, ein Kämmerer und Gewaltiger
der Kandake[a], der Königin der Äthiopier,
welcher über ihren ganzen Schatz gesetzt
war; dieser war gekommen, um in Jeru-
salem anzubeten,[b] **28** und nun kehrte er
zurück und saß auf seinem Wagen und
las den Propheten Jesaja.
**29** Da sprach der Geist zu Philippus:
Tritt hinzu und halte dich zu diesem
Wagen! **30** Da lief Philippus hinzu und
hörte ihn den Propheten Jesaja lesen;
und er sprach: Verstehst du auch, was
du liest? **31** Er aber sprach: Wie kann ich
denn, wenn mich nicht jemand anleitet?
Und er bat Philippus, aufzusteigen und
sich zu ihm zu setzen.
**32** Die Schriftstelle aber, die er las, war die-
se: »Wie ein Schaf wurde er zur Schlach-
tung geführt, und wie ein Lamm vor
seinem Scherer stumm ist, so tut er sei-
nen Mund nicht auf. **33** In seiner Ernied-
rigung wurde sein Gericht aufgehoben.
Wer will aber sein Geschlecht beschrei-
ben? Denn sein Leben wird von der Erde
weggenommen!«[d]
**34** Da wandte sich der Kämmerer an
Philippus und sprach: Ich bitte dich, von
wem sagt der Prophet dies? Von sich
selbst oder von einem anderen? **35** Da tat
Philippus seinen Mund auf und begann
mit dieser Schriftstelle und verkündigte
ihm das Evangelium von Jesus.
**36** Als sie aber auf dem Weg weiterzogen,
kamen sie zu einem Wasser, und der
Kämmerer sprach: Siehe, hier ist Wasser!
Was hindert mich, getauft zu werden?
**37** Da sprach Philippus: Wenn du von gan-
zem Herzen glaubst, so ist es erlaubt! Er
antwortete und sprach: Ich glaube, daß
Jesus Christus der Sohn Gottes ist! **38** Und
er ließ den Wagen anhalten, und sie stie-
gen beide in das Wasser hinab, Philippus
und der Kämmerer, und er taufte ihn.
**39** Als sie aber aus dem Wasser herauf-
gestiegen waren, entrückte der Geist des
Herrn den Philippus, und der Kämmerer
sah ihn nicht mehr; denn er zog voll Freu-
de seines Weges. **40** Philippus aber wur-
de in Asdod gefunden, und er zog umher
und verkündigte das Evangelium in allen
Städten, bis er nach Cäsarea kam.

*Die Bekehrung des Saulus*
Apg 22,3-16; 26,9-20; Gal 1,11-16; 1Tim 1,12-16

**9** Saulus aber, der noch Drohung und
Mord schnaubte gegen die Jünger des
Herrn, ging zum Hohenpriester **2** und er-
bat sich von ihm Briefe nach Damaskus
an die Synagogen, in der Absicht, wenn

---

*a* (8,27) Titel der äthiopischen Königinnen.
*b* (8,27) d.h. er war ein Heide, der den Gott Israels verehrte, ohne zum Judentum übergetreten zu sein.
*d* (8,33) Jes 53,7-8.

er irgendwelche Anhänger des Weges[a]
fände, ob Männer oder Frauen, sie ge-
bunden nach Jerusalem zu führen.
**3** Als er aber hinzog, begab es sich, daß
er sich Damaskus näherte; und plötzlich
umstrahlte ihn ein Licht vom Himmel.
**4** Und er fiel auf die Erde und hörte eine
Stimme, die zu ihm sprach: Saul, Saul,
warum verfolgst du mich? **5** Er aber sagte:
Wer bist du, Herr? Der Herr aber sprach:
Ich bin Jesus, den du verfolgst. Es wird dir
schwer werden, gegen den Stachel auszu-
schlagen! **6** Da sprach er mit Zittern und
Schrecken: Herr, was willst du, daß ich
tun soll? Und der Herr antwortete ihm:
Steh auf und geh in die Stadt hinein, so
wird man dir sagen, was du tun sollst!
**7** Die Männer aber, die mit ihm reisten,
standen sprachlos da, denn sie hörten
zwar die Stimme, sahen aber niemand.
**8** Da stand Saulus von der Erde auf; doch
obgleich seine Augen geöffnet waren, sah
er niemand. Sie leiteten ihn aber an
der Hand und führten ihn nach Damas-
kus. **9** Und er konnte drei Tage lang nicht
sehen und aß nicht und trank nicht.
**10** Es war aber in Damaskus ein Jünger na-
mens Ananias. Zu diesem sprach der Herr
in einem Gesicht: Ananias! Er sprach:
Hier bin ich, Herr! **11** Der Herr sprach zu
ihm: Steh auf und geh in die Gasse, die
man »die Gerade« nennt, und frage im
Haus des Judas nach einem [Mann] na-
mens Saulus von Tarsus. Denn siehe, er
betet; **12** und er hat in einem Gesicht ei-
nen Mann namens Ananias gesehen, der
hereinkam und ihm die Hand auflegte,
damit er wieder sehend werde.
**13** Da antwortete Ananias: Herr, ich habe
von vielen über diesen Mann gehört, wie-
viel Böses er deinen Heiligen in Jerusa-
lem zugefügt hat. **14** Und hier hat er Voll-
macht von den obersten Priestern, alle,
die deinen Namen anrufen, gefangenzu-
nehmen!
**15** Aber der Herr sprach zu ihm: Geh
hin, denn dieser ist mir ein auserwähltes
Werkzeug, um meinen Namen vor Hei-
den und Könige und vor die Kinder Is-
raels zu tragen! **16** Denn ich werde ihm
zeigen, wieviel er leiden muß um meines
Namens willen.
**17** Da ging Ananias hin und trat in das
Haus; und er legte ihm die Hände auf und
sprach: Bruder Saul, der Herr hat mich
gesandt, Jesus, der dir erschienen ist auf
der Straße, die du herkamst, damit du
wieder sehend wirst und erfüllt wirst mit
dem Heiligen Geist! **18** Und sogleich fiel
es wie Schuppen von seinen Augen, und
er konnte augenblicklich wieder sehen
und stand auf und ließ sich taufen; **19** und
er nahm Speise zu sich und kam zu Kräf-
ten.

*Saulus in Damaskus und Jerusalem*

Und Saulus war etliche Tage bei den Jün-
gern in Damaskus. **20** Und sogleich ver-
kündigte er in den Synagogen Christus,
daß dieser der Sohn Gottes ist. **21** Aber al-
le, die ihn hörten, staunten und sprachen:
Ist das nicht der, welcher in Jerusalem die
verfolgte, die diesen Namen anrufen, und
der dazu hierher gekommen war, um sie
gebunden zu den obersten Priestern zu
führen? **22** Saulus aber wurde noch mehr
gestärkt und beunruhigte die Juden, die
in Damaskus wohnten, indem er bewies,
daß dieser der Christus ist.
**23** Als aber viele Tage vergangen waren,
beschlossen die Juden miteinander, ihn
umzubringen. **24** Doch ihr Anschlag wur-
de dem Saulus bekannt. Und sie bewach-
ten die Tore Tag und Nacht, um ihn um-
zubringen. **25** Da nahmen ihn die Jünger
bei Nacht und ließen ihn in einem Korb
über die Mauer hinab.
**26** Als nun Saulus nach Jerusalem kam,
versuchte er, sich den Jüngern anzu-
schließen; aber sie fürchteten ihn alle,
weil sie nicht glaubten, daß er ein Jünger
sei. **27** Barnabas aber nahm ihn auf, führte
ihn zu den Aposteln und erzählte ihnen,
wie er auf dem Weg den Herrn gesehen
und daß dieser zu ihm geredet habe, und
wie er in Damaskus freimütig in dem Na-
men Jesu verkündigt habe.
**28** Und er ging in Jerusalem mit ihnen

*a* (9,2) damals übliche Bezeichnung für den Glauben an Jesus Christus (vgl. u.a. Apg 19,9.23; 22,4; 24,14.22; s.a. Jes 35,8-9).

aus und ein und verkündigte freimütig
im Namen des Herrn Jesus. **29** Er redete
und stritt auch mit den Hellenisten; sie
aber machten sich daran, ihn umzu-
bringen. **30** Als das aber die Brüder erfuh-
ren, brachten sie ihn nach Cäsarea und
schickten ihn nach Tarsus.
**31** So hatten nun die Gemeinden Frieden
in ganz Judäa und Galiläa und Samaria
und wurden auferbaut und wandelten in
der Furcht des Herrn und wuchsen durch
den Beistand des Heiligen Geistes.

*Petrus in Lydda*

**32** Es begab sich aber, daß Petrus, als er
alle besuchte, auch zu den Heiligen hin-
abkam, die in Lydda wohnten. **33** Er fand
aber dort einen Mann mit Namen Aeneas,
der seit acht Jahren im Bett lag, weil er
gelähmt war. **34** Und Petrus sprach zu ihm:
Aeneas, Jesus der Christus macht dich ge-
sund; steh auf und mache dir dein Bett
selbst! Und sogleich stand er auf. **35** Und
alle, die in Lydda und Saron wohnten, sa-
hen ihn; und sie bekehrten sich zu dem
Herrn.

*Die Auferweckung der Tabitha*

**36** In Joppe aber war eine Jüngerin na-
mens Tabitha, was übersetzt »Gazelle«
heißt; diese war reich an guten Werken
und Wohltätigkeit, die sie übte. **37** Und
es geschah in jenen Tagen, daß sie krank
wurde und starb; und man wusch sie und
legte sie ins Obergemach. **38** Weil aber
Lydda nahe bei Joppe liegt und die Jünger
gehört hatten, daß Petrus dort war, sand-
ten sie zwei Männer zu ihm und baten
ihn, nicht zu zögern und zu ihnen zu
kommen.
**39** Da stand Petrus auf und ging mit ihnen.
Und als er angekommen war, führten sie
ihn in das Obergemach, und alle Witwen
traten zu ihm, weinten und zeigten ihm
die Röcke und Kleider, die Tabitha ge-
macht hatte, als sie noch bei ihnen war.
**40** Da ließ Petrus alle hinausgehen, knie-
te nieder und betete; dann wandte er
sich zu dem Leichnam und sprach: Ta-
bitha, steh auf! Sie aber öffnete ihre Au-
gen, und als sie den Petrus sah, setzte sie
sich auf. **41** Und er reichte ihr die Hand
und richtete sie auf. Und er rief die Hei-
ligen und die Witwen und stellte sie ih-
nen lebend vor. **42** Es wurde aber in ganz
Joppe bekannt, und viele wurden gläubig
an den Herrn. **43** Und es begab sich, daß
er viele Tage in Joppe bei einem gewissen
Simon, einem Gerber, blieb.

*Das Heil für die Heiden -*
*Gott wirkt an Kornelius*
Röm 9,30-33; 1,16-17

**10** In Cäsarea lebte aber ein Mann na-
mens Kornelius, ein Hauptmann der
Schar, die man »die Italische« nennt; **2** der
war fromm und gottesfürchtig mit seinem
ganzen Haus und gab dem Volk viele Al-
mosen und betete ohne Unterlaß zu Gott.
**3** Der sah um die neunte Stunde des Ta-
ges in einem Gesicht deutlich einen En-
gel Gottes zu ihm hereinkommen, der
zu ihm sprach: Kornelius! **4** Er aber blick-
te ihn an, erschrak und sprach: Was ist,
Herr? Er sprach zu ihm: Deine Gebete
und deine Almosen sind hinaufgekom-
men vor Gott, so daß er ihrer gedacht
hat! **5** Und nun sende Männer nach Joppe
und laß Simon holen mit dem Beinamen
Petrus. **6** Dieser ist zu Gast bei einem Ger-
ber Simon, dessen Haus am Meer liegt;
der wird dir sagen, was du tun sollst!
**7** Als nun der Engel, der mit Kornelius re-
dete, hinweggegangen war, rief er zwei
seiner Hausknechte und einen gottes-
fürchtigen Kriegsknecht von denen, die
stets um ihn waren, **8** und erzählte ihnen
alles und sandte sie nach Joppe.

*Das Heil für die Heiden –*
*Gott redet zu Petrus*
Eph 2,11-14

**9** Am folgenden Tag aber, als jene auf dem
Weg waren und sich der Stadt näherten,
stieg Petrus auf das Dach, um zu beten,
etwa um die sechste Stunde. **10** Da wur-
de er sehr hungrig und wollte essen.
Während man aber etwas zubereitete,
kam eine Verzückung über ihn.
**11** Und er sah den Himmel geöffnet und
ein Gefäß zu ihm herabkommen, wie ein
großes, leinenes Tuch, das an vier Enden

gebunden war und auf die Erde nieder-
gelassen wurde; 12 darin waren all die
vierfüßigen Tiere der Erde und die Raub-
tiere und die kriechenden Tiere und die
Vögel des Himmels. 13 Und eine Stimme
sprach zu ihm: Steh auf, Petrus, schlachte
und iß!
14 Petrus aber sprach: Keineswegs, Herr!
denn ich habe noch nie etwas Gemeines
oder Unreines[a] gegessen! 15 Und eine
Stimme [sprach] wiederum, zum zwei-
tenmal, zu ihm: Was Gott gereinigt hat,
das halte du nicht für gemein! 16 Dies
geschah dreimal, und dann wurde das
Gefäß wieder in den Himmel hinaufge-
zogen.
17 Als aber Petrus bei sich selbst ganz
ungewiß war, was das Gesicht bedeuten
solle, das er gesehen hatte, siehe, da
standen die von Kornelius abgesandten
Männer, die das Haus Simons erfragt hat-
ten, am Toreingang; 18 und sie riefen und
erkundigten sich, ob Simon mit dem Bei-
namen Petrus hier zu Gast sei.
19 Während nun Petrus über das Gesicht
nachdachte, sprach der Geist zu ihm: Sie-
he, drei Männer suchen dich! 20 Darum
steh auf, steige hinab und ziehe ohne Be-
denken mit ihnen, denn ich habe sie ge-
sandt! 21 Da ging Petrus zu den Männern
hinab, die von Kornelius zu ihm gesandt
worden waren, und sprach: Siehe, ich bin
der, den ihr sucht. Was ist der Grund für
euer Kommen?
22 Sie aber sprachen: Kornelius, der Haupt-
mann, ein gerechter und gottesfürchtiger
Mann, der ein gutes Zeugnis hat bei dem
ganzen Volk der Juden, hat von einem hei-
ligen Engel die Weisung erhalten, dich in
sein Haus holen zu lassen, um Worte von
dir zu hören. 23 Da rief er sie herein und
beherbergte sie. Am folgenden Tag aber
zog Petrus mit ihnen, und etliche Brüder
von Joppe gingen mit ihm.

*Die Bekehrung des Kornelius*

Lk 24,47; Apg 1,8; Eph 2,11-19; 3,6

24 Und am anderen Tag kamen sie nach
Cäsarea. Kornelius aber wartete auf sie
und hatte seine Verwandten und seine
vertrauten Freunde zusammengerufen.
25 Als nun Petrus gerade hineinkam, ging
ihm Kornelius entgegen und fiel ihm zu
Füßen und huldigte ihm. 26 Petrus aber
richtete ihn auf und sprach: Steh auf;
auch ich bin ein Mensch!
27 Und während er sich mit ihm unterre-
dete, ging er hinein und fand viele ver-
sammelt. 28 Und er sprach zu ihnen: Ihr
wißt, daß es einem jüdischen Mann nicht
erlaubt ist, mit einem Angehörigen eines
anderen Volkes zu verkehren oder sich
ihm zu nahen; doch mir hat Gott gezeigt,
daß ich keinen Menschen gemein oder
unrein nennen soll. 29 Darum bin ich
auch ohne Widerrede gekommen, als ich
hergerufen wurde. Und nun frage ich: Aus
welchem Grund habt ihr mich gerufen?
30 Und Kornelius sprach: Vor vier Tagen
fastete ich bis zu dieser Stunde, und ich
betete um die neunte Stunde in meinem
Haus. Und siehe, da stand ein Mann
in glänzender Kleidung vor mir 31 und
sprach: Kornelius, dein Gebet ist erhört,
und deiner Almosen ist vor Gott gedacht
worden! 32 Darum sende nach Joppe und
laß Simon mit dem Beinamen Petrus ho-
len; dieser ist zu Gast im Haus Simons,
eines Gerbers, am Meer; der wird zu dir
reden, wenn er kommt. 33 Da sandte ich
auf der Stelle zu dir, und du hast wohl
daran getan zu kommen. So sind wir nun
alle gegenwärtig vor dem Angesicht Got-
tes, um alles zu hören, was dir von Gott
aufgetragen ist!
34 Da tat Petrus den Mund auf und sprach:
Nun erfahre ich in Wahrheit, daß Gott die
Person nicht ansieht, 35 sondern daß in je-
dem Volk derjenige ihm angenehm ist, der
ihn fürchtet und Gerechtigkeit übt! 36 Das
Wort, das er den Kindern Israels gesandt
hat, indem er Frieden verkünden ließ
durch Jesus Christus — welcher Herr über
alle ist —, 37 ihr kennt es; das Zeugnis, das
sich durch ganz Judäa verbreitet hat und
in Galiläa anfing nach der Taufe, die Jo-
hannes verkündigte: 38 wie Gott Jesus von
Nazareth mit Heiligem Geist und Kraft ge-

*a* (10,14) d.h. unreine Speise der Heidenvölker, die den Juden durch das Gesetz verboten war (vgl. 3Mo 11).

salbt hat, und wie dieser umherzog und
Gutes tat und alle heilte, die vom Teufel
überwältigt waren; denn Gott war mit
ihm.
**39** Und wir sind Zeugen alles dessen, was
er im Land der Juden und in Jerusalem
getan hat. Ihn haben sie getötet, indem
sie ihn ans Holz[a] hängten. **40** Diesen hat
Gott auferweckt am dritten Tag und hat
ihn offenbar werden lassen, **41** nicht dem
ganzen Volk, sondern uns, den von Gott
vorher erwählten Zeugen, die wir mit ihm
gegessen und getrunken haben nach sei-
ner Auferstehung aus den Toten. **42** Und er
hat uns geboten, dem Volk zu verkündigen
und zu bezeugen, daß Er der von Gott be-
stimmte Richter der Lebendigen und der
Toten ist. **43** Von diesem legen alle Pro-
pheten Zeugnis ab, daß jeder, der an ihn
glaubt, durch seinen Namen Vergebung
der Sünden empfängt.
**44** Während Petrus noch diese Worte re-
dete, fiel der Heilige Geist auf alle, die
das Wort hörten. **45** Und alle Gläubigen
aus der Beschneidung[b], die mit Petrus ge-
kommen waren, gerieten außer sich vor
Staunen, daß die Gabe des Heiligen Gei-
stes auch über die Heiden ausgegossen
wurde. **46** Denn sie hörten sie in Spra-
chen reden und Gott hoch preisen. Da
ergriff Petrus das Wort: **47** Kann auch je-
mand diesen das Wasser verwehren, daß
sie nicht getauft werden sollten, die den
Heiligen Geist empfangen haben gleich-
wie wir? **48** Und er befahl, daß sie getauft
würden im Namen des Herrn. Da baten
sie ihn, etliche Tage zu bleiben.

*Petrus rechtfertigt sein Verhalten vor jüdischen Gläubigen*

**11** Und die Apostel und die Brüder, die
in Judäa waren, hörten, daß auch die
Heiden das Wort Gottes angenommen hat-
ten. **2** Und als Petrus nach Jerusalem hin-
aufkam, machten die aus der Beschnei-
dung ihm Vorwürfe **3** und sprachen: Zu
unbeschnittenen Männern bist du hinein-
gegangen und hast mit ihnen gegessen!
**4** Da begann Petrus und erzählte ihnen al-
les der Reihe nach und sprach: **5** Ich war in
der Stadt Joppe und betete; da sah ich in
einer Verzückung ein Gesicht: ein Gefäß
kam herab, wie ein großes, leinenes Tuch,
das an vier Enden vom Himmel herabge-
lassen wurde, und es kam bis zu mir. **6** Als
ich nun hineinblickte und es betrachtete,
sah ich die vierfüßigen Tiere der Erde und
die Raubtiere und die kriechenden Tiere
und die Vögel des Himmels. **7** Und ich
hörte eine Stimme, die zu mir sprach: Steh
auf, Petrus, schlachte und iß!
**8** Ich aber sprach: Keineswegs, Herr! Denn
nie ist etwas Gemeines oder Unreines in
meinen Mund gekommen! **9** Aber eine
Stimme vom Himmel antwortete mir zum
zweitenmal: Was Gott gereinigt hat, das
halte du nicht für gemein! **10** Dies ge-
schah aber dreimal; und alles wurde wie-
der in den Himmel hinaufgezogen.
**11** Und siehe, in dem Augenblick standen
vor dem Haus, in dem ich war, drei
Männer, die aus Cäsarea zu mir gesandt
worden waren. **12** Und der Geist sprach
zu mir, ich solle ohne Bedenken mit ih-
nen ziehen. Es kamen aber auch diese
sechs Brüder mit mir, und wir gingen in
das Haus des Mannes hinein. **13** Und er
berichtete uns, wie er den Engel in sei-
nem Haus stehen sah, der zu ihm sagte:
Sende Männer nach Joppe und laß Simon
mit dem Beinamen Petrus holen; **14** der
wird Worte zu dir reden, durch die du ge-
rettet werden wirst, du und dein ganzes
Haus.
**15** Als ich aber zu reden anfing, fiel der
Heilige Geist auf sie, gleichwie auf uns am
Anfang. **16** Da gedachte ich an das Wort
des Herrn, wie er sagte: Johannes hat mit
Wasser getauft, ihr aber sollt mit Heiligem
Geist getauft werden. **17** Wenn nun Gott
ihnen die gleiche Gabe verliehen hat wie
auch uns, nachdem sie an den Herrn Je-
sus Christus gläubig geworden sind, wer
war ich denn, daß ich Gott hätte wehren
können?
**18** Als sie aber das hörten, beruhigten sie

---

*a* (10,39) d.h. ans Kreuz; eine besonders schändliche Strafe für Schwerverbrecher (vgl. Gal 3,13).

*b* (10,45) d.h. aus dem Judentum.

sich und priesen Gott und sprachen: So hat denn Gott auch den Heiden die Buße zum Leben gegeben!

### *Antiochia, die erste Gemeinde aus Juden und Heiden. Barnabas und Saulus*

Apg 8,1-4; Röm 10,12; Kol 3,11

**19** Die nun, welche sich zerstreut hatten seit der Verfolgung, die sich wegen Stephanus erhoben hatte, zogen bis nach Phönizien und Zypern und Antiochia und redeten das Wort zu niemand als nur zu Juden. **20** Unter ihnen gab es aber einige, Männer aus Zypern und Kyrene, die, als sie nach Antiochia kamen, zu den Griechischsprechenden[a] redeten und ihnen das Evangelium von dem Herrn Jesus verkündigten. **21** Und die Hand des Herrn war mit ihnen, und eine große Zahl wurde gläubig und bekehrte sich zum Herrn.
**22** Es kam aber die Kunde von ihnen zu den Ohren der Gemeinde in Jerusalem, und sie sandten Barnabas, daß er hingehe nach Antiochia. **23** Und als er ankam und die Gnade Gottes sah, freute er sich und ermahnte alle, mit festem Herzen bei dem Herrn zu bleiben; **24** denn er war ein guter Mann und voll Heiligen Geistes und Glaubens; und es wurde dem Herrn eine beträchtliche Menge hinzugetan.
**25** Und Barnabas zog aus nach Tarsus, um Saulus aufzusuchen, **26** und als er ihn gefunden hatte, brachte er ihn nach Antiochia. Es begab sich aber, daß sie ein ganzes Jahr zusammen in der Gemeinde blieben und eine beträchtliche Menge lehrten; und in Antiochia wurden die Jünger zuerst Christen genannt.

### *Hilfeleistung für die Gläubigen in Judäa*

**27** In diesen Tagen aber kamen Propheten von Jerusalem herab nach Antiochia.
**28** Und einer von ihnen, mit Namen Agabus, trat auf und zeigte durch den Geist eine große Hungersnot an, die über den ganzen Erdkreis kommen sollte; diese trat dann auch ein unter dem Kaiser Claudius. **29** Da beschlossen die Jünger, daß jeder von ihnen gemäß seinem Vermögen den Brüdern, die in Judäa wohnten, eine Hilfeleistung senden solle; **30** das taten sie auch und sandten sie an die Ältesten durch die Hand von Barnabas und Saulus.

### *Gefangenschaft und Befreiung des Petrus*

**12** Um jene Zeit aber legte der König Herodes[b] Hand an etliche von der Gemeinde, um sie zu mißhandeln. **2** Und er tötete Jakobus, den Bruder des Johannes, mit dem Schwert. **3** Und als er sah, daß das den Juden gefiel, fuhr er fort und nahm auch Petrus gefangen. Es waren aber die Tage der ungesäuerten Brote.[c]
**4** Und als er ihn festgenommen hatte, warf er ihn ins Gefängnis und übergab ihn vier Abteilungen von je vier Kriegsknechten zur Bewachung, in der Absicht, ihn nach dem Passah dem Volk vorzuführen. **5** So wurde Petrus nun im Gefängnis bewacht; von der Gemeinde aber wurde unablässig für ihn zu Gott gebetet.
**6** Als nun Herodes ihn vorführen wollte, schlief Petrus in jener Nacht zwischen zwei Kriegsknechten, mit zwei Ketten gebunden; und Wächter vor der Tür bewachten das Gefängnis.
**7** Und siehe, ein Engel des Herrn trat hinzu, und ein Licht erglänzte in dem Raum. Er weckte aber Petrus durch einen Schlag an die Seite und sprach: Steh schnell auf! Und die Ketten fielen ihm von den Händen. **8** Und der Engel sprach zu ihm: Umgürte dich und zieh deine Schuhe an! Und er tat es. Und [jener] spricht zu ihm: Wirf deinen Mantel um und folge mir!
**9** Und er ging hinaus und folgte ihm und wußte nicht, daß es Wirklichkeit war, was durch den Engel geschah, sondern er meinte ein Gesicht zu sehen. **10** Als sie aber durch die erste und die zweite Wache hindurchgegangen waren, kamen sie zu dem eisernen Tor, das zur Stadt führt, und dieses öffnete sich ihnen von selbst. Und sie traten hinaus und gingen eine

---

*a* (11,20) d.h. hier den Heiden, die Griechisch sprachen.
*b* (12,1) Herodes Agrippa I., Enkel Herodes des Gr. Er starb 44 n. Chr. an einer tödlichen Krankheit (vgl. V. 19-23).
*c* (12,3) d.h. die sieben Tage nach dem Passah, an denen die Israeliten nur ungesäuertes Brot essen durften.

Gasse weit, und mit einem Mal verließ
ihn der Engel.
**11** Da kam Petrus zu sich und sprach: Nun
weiß ich wahrhaftig, daß der Herr seinen
Engel gesandt und mich errettet hat aus
der Hand des Herodes und von allem,
was das jüdische Volk erhoffte! **12** Und er
besann sich und ging zum Haus der Ma-
ria, der Mutter des Johannes mit dem Bei-
namen Markus, wo viele versammelt wa-
ren und beteten.
**13** Als nun Petrus an die Haustür klopfte,
kam eine Magd namens Rhode herbei,
um zu horchen. **14** Und als sie die Stim-
me des Petrus erkannte, tat sie vor Freu-
de die Türe nicht auf, sondern lief hin-
ein und meldete, Petrus stehe vor der
Tür. **15** Sie aber sprachen zu ihr: Du bist
nicht bei Sinnen! Aber sie bestand dar-
auf, daß es so sei. Da sprachen sie: Es ist
sein Engel!
**16** Petrus aber fuhr fort zu klopfen; und
als sie öffneten, sahen sie ihn und er-
staunten sehr. **17** Er gab ihnen aber mit
der Hand ein Zeichen, daß sie schweigen
sollten, und erzählte ihnen, wie der Herr
ihn aus dem Gefängnis geführt hatte. Er
sprach aber: Meldet dies dem Jakobus
und den Brüdern! Und er ging hinaus und
zog an einen anderen Ort.
**18** Als es nun Tag geworden war, entstand
eine nicht geringe Bestürzung unter den
Kriegsknechten, was wohl aus Petrus ge-
worden sei. **19** Als aber Herodes nach ihm
verlangte und ihn nicht fand, verhörte er
die Wachen und ließ sie [zur Hinrichtung]
abführen. Und er ging aus Judäa nach
Cäsarea hinab und hielt sich dort auf.

*Das Gericht Gottes über Herodes Agrippa*
Spr 16,18; Ps 37,35-36

**20** Herodes war aber erzürnt über die Be-
wohner von Tyrus und Sidon. Da kamen
sie einmütig zu ihm, und nachdem sie
Blastus, den Kämmerer des Königs, für
sich gewonnen hatten, baten sie um Frie-
den, weil ihr Land von dem des Königs sei-
ne Nahrung erhielt. **21** Aber an einem be-
stimmten Tag zog Herodes ein königliches
Gewand an und setzte sich auf den
Richterstuhl und hielt eine Rede an
sie. **22** Das Volk aber rief ihm zu: Das ist
die Stimme eines Gottes und nicht eines
Menschen! **23** Sogleich aber schlug ihn
ein Engel des Herrn, weil er Gott nicht die
Ehre gab; und er verschied, von Würmern
zerfressen.

*Die erste Missionsreise:*
*Aussendung von Barnabas und Saulus*
Gal 2,7-9

**24** Das Wort Gottes aber breitete sich aus
und mehrte sich.
**25** Und Barnabas und Saulus kehrten von
Jerusalem zurück, nachdem sie die Hil-
feleistung ausgerichtet hatten, und nah-
men auch Johannes mit dem Beinamen
Markus mit sich.

**13** Und in Antiochia waren in der dorti-
gen Gemeinde einige Propheten und
Lehrer, nämlich Barnabas und Simeon, ge-
nannt Niger, und Lucius von Kyrene und
Manahen, der mit dem Vierfürsten Hero-
des erzogen worden war, und Saulus. **2** Als
sie nun dem Herrn dienten und fasteten,
sprach der Heilige Geist: Sondert mir Bar-
nabas und Saulus aus zu dem Werk, zu
dem ich sie berufen habe! **3** Da fasteten
und beteten sie, legten ihnen die Hände
auf und ließen sie ziehen.

*Barnabas und Saulus auf Zypern*

**4** Diese nun, ausgesandt vom Heiligen
Geist, zogen hinab nach Seleucia und
fuhren von dort mit dem Schiff nach Zy-
pern. **5** Und als sie in Salamis angekom-
men waren, verkündigten sie das Wort
Gottes in den Synagogen der Juden. Sie
hatten aber auch Johannes als Diener.
**6** Und als sie die Insel bis nach Paphos
durchzogen hatten, trafen sie einen Zau-
berer und falschen Propheten an, einen
Juden namens Bar-Jesus, **7** der sich bei
dem Statthalter Sergius Paulus aufhielt,
einem verständigen Mann. Dieser ließ
Barnabas und Saulus holen und wünschte
das Wort Gottes zu hören. **8** Doch Elymas,
der Zauberer (denn so wird sein Name
übersetzt), leistete ihnen Widerstand und
suchte den Statthalter vom Glauben ab-
zuhalten.

**9** Saulus aber, der auch Paulus[a] heißt, voll
Heiligen Geistes, blickte ihn fest an **10** und
sprach: O du Sohn des Teufels, voll von
aller List und aller Bosheit, du Feind aller
Gerechtigkeit, wirst du nicht aufhören,
die geraden Wege des Herrn zu verkeh-
ren? **11** Und nun siehe, die Hand des
Herrn kommt über dich, und du wirst
eine Zeitlang blind sein und die Sonne
nicht sehen! Augenblicklich aber fiel Dun-
kel und Finsternis auf ihn, und er tappte
umher und suchte Leute, die ihn führen
könnten. **12** Als nun der Statthalter sah,
was geschehen war, wurde er gläubig, be-
troffen von der Lehre des Herrn.
**13** Paulus und seine Gefährten aber fuh-
ren von Paphos ab und kamen nach Per-
ge in Pamphylien; Johannes trennte sich
jedoch von ihnen und kehrte nach Jeru-
salem zurück.

*Die Verkündigung des Paulus*
*vor den Juden von Antiochia in Pisidien*
Apg 2,22-36; 7,1-50; 10,36-43

**14** Sie aber zogen von Perge weiter und
kamen nach Antiochia in Pisidien und
gingen am Sabbattag in die Synagoge und
setzten sich. **15** Und nach der Vorlesung
des Gesetzes und der Propheten ließen
die Obersten der Synagoge ihnen sagen:
Ihr Männer und Brüder, wenn ihr ein
Wort der Ermahnung an das Volk habt, so
redet!
**16** Da stand Paulus auf und gab ein Zei-
chen mit der Hand und sprach: Ihr israeli-
tischen Männer, und die ihr Gott fürchtet[b],
hört zu! **17** Der Gott dieses Volkes Israel
erwählte unsere Väter und erhöhte das
Volk, als sie Fremdlinge waren im Land
Ägypten; und mit erhobenem Arm führte
er sie von dort heraus. **18** Und er ertrug ihre
Art etwa 40 Jahre lang in der Wüste; **19** und
er vertilgte sieben Völker im Land Kanaan
und teilte unter sie deren Land nach dem
Los. **20** Und danach, während etwa 450
Jahren, gab er ihnen Richter bis zu Samu-
el, dem Propheten.
**21** Und von da an begehrten sie einen
König, und Gott gab ihnen Saul, den Sohn
des Kis, einen Mann aus dem Stamm
Benjamin, 40 Jahre lang. **22** Und nach-
dem er ihn abgesetzt hatte, erweckte er
ihnen David zum König, von dem er auch
Zeugnis gab und sprach: »Ich habe David
gefunden, den Sohn des Isai, einen Mann
nach meinem Herzen, der allen meinen
Willen tun wird«.[c]
**23** Von dessen Samen[d] hat nun Gott nach
der Verheißung für Israel Jesus als Retter
erweckt, **24** nachdem Johannes vor sei-
nem Auftreten dem ganzen Volk Israel
eine Taufe der Buße verkündigt hatte.
**25** Als aber Johannes seinen Lauf vollen-
dete, sprach er: Wer meint ihr, daß ich sei?
Ich bin es nicht; doch siehe, es kommt
einer nach mir, für den ich nicht gut ge-
nug bin, die Schuhe von seinen Füßen zu
lösen!
**26** Ihr Männer und Brüder, Söhne des
Geschlechtes Abrahams, und die unter
euch, die Gott fürchten, zu euch ist dieses
Wort des Heils gesandt. **27** Denn die, wel-
che in Jerusalem wohnen, und ihre Ober-
sten haben diesen nicht erkannt und ha-
ben die Stimmen der Propheten, die an
jedem Sabbat gelesen werden, durch ih-
ren Urteilsspruch erfüllt. **28** Und obgleich
sie keine Todesschuld fanden, verlang-
ten sie doch von Pilatus, daß er hinge-
richtet werde. **29** Und nachdem sie alles
vollendet hatten, was von ihm geschrie-
ben steht, nahmen sie ihn vom Holz her-
ab und legten ihn in ein Grab.
**30** Gott aber hat ihn aus den Toten auf-
erweckt. **31** Und er ist mehrere Tage hin-
durch denen erschienen, die mit ihm
aus Galiläa nach Jerusalem hinaufgezo-
gen waren, welche seine Zeugen sind vor
dem Volk.
**32** Und wir verkündigen euch das Evan-
gelium, daß Gott die den Vätern zuteil
gewordene Verheißung an uns, ihren
Kindern, erfüllt hat, indem er Jesus auf-
erweckte, **33** wie auch im zweiten Psalm

---

*a* (13,9) lateinisch: »der Kleine / Geringe«.
*b* (13,16) Damit sind Heiden gemeint, die den Gott Israels verehrten, ohne zum Judentum überzutreten (vgl. V. 26).
*c* (13,22) vgl. Ps 89,21; 1Sam 13,14.
*d* (13,23) od. *Nachkommen*.

geschrieben steht: »Du bist mein Sohn,
heute habe ich dich gezeugt«.[a]
**34** Daß er ihn aber aus den Toten auf-
erweckte, so daß er nicht mehr zur Ver-
wesung zurückkehren sollte, hat er so
ausgesprochen: »Ich will euch die heili-
gen [Gnaden-]Güter Davids geben, die
zuverlässig sind«.[b] **35** Darum spricht er
auch an einer anderen Stelle: »Du wirst
nicht zulassen, daß dein Heiliger die Ver-
wesung sieht«.[c]
**36** Denn David ist entschlafen, nachdem
er seinem Geschlecht nach dem Willen
Gottes gedient hat; und er ist zu seinen
Vätern versammelt worden und hat die
Verwesung gesehen. **37** Der aber, den Gott
auferweckte, hat die Verwesung nicht ge-
sehen.
**38** So sollt ihr nun wissen, ihr Männer und
Brüder, daß euch durch diesen Verge-
bung der Sünden verkündigt wird; **39** und
von allem, wovon ihr durch das Gesetz
Moses nicht gerechtfertigt werden konn-
tet, wird durch diesen jeder gerechtfertigt,
der glaubt. **40** So habt nun acht, daß nicht
über euch kommt, was in den Propheten
gesagt ist: **41** »Seht, ihr Verächter, und ver-
wundert euch und werdet zunichte, denn
ich tue ein Werk in euren Tagen, ein Werk,
dem ihr nicht glauben würdet, wenn es
euch jemand erzählte!«[d]

### *Die Juden widerstehen dem Evangelium - die Heiden nehmen es an*

Röm 15,8-13; 15,16-21; 1Th 2,14-16

**42** Als aber die Juden aus der Synagoge ge-
gangen waren, baten die Heiden darum,
daß ihnen diese Worte [auch] am nächsten
Sabbat verkündigt würden. **43** Nachdem
aber die Synagogenversammlung sich
aufgelöst hatte, folgten viele Juden und
gottesfürchtige Proselyten dem Paulus
und Barnabas nach, die zu ihnen redeten
und sie ermahnten, bei der Gnade Gottes
zu bleiben.
**44** Am folgenden Sabbat aber versammel-
te sich fast die ganze Stadt, um das Wort
Gottes zu hören. **45** Als die Juden jedoch
die Volksmenge sahen, wurden sie voll
Eifersucht und widersetzten sich dem,
was Paulus sagte, indem sie widerspra-
chen und lästerten. **46** Da sagten Paulus
und Barnabas freimütig: Euch mußte das
Wort Gottes zuerst verkündigt werden;
da ihr es aber von euch stoßt und euch
selbst des ewigen Lebens nicht würdig
achtet, siehe, so wenden wir uns zu den
Heiden. **47** Denn so hat uns der Herr ge-
boten: »Ich habe dich zum Licht für die
Heiden gesetzt, damit du zum Heil seist
bis an das Ende der Erde!«[e]
**48** Als die Heiden das hörten, wurden sie
froh und priesen das Wort des Herrn, und
es wurden alle die gläubig, die zum ewi-
gen Leben bestimmt waren. **49** Das Wort
des Herrn aber wurde durch das ganze
Land getragen.
**50** Aber die Juden reizten die gottes-
fürchtigen Frauen und die Angesehenen
und die Vornehmsten der Stadt auf, und
sie erregten eine Verfolgung gegen Paulus
und Barnabas und vertrieben sie aus ih-
rem Gebiet. **51** Da schüttelten diese den
Staub von ihren Füßen gegen sie und
gingen nach Ikonium. **52** Die Jünger aber
wurden voll Freude und Heiligen Gei-
stes.

### *Segen und Kämpfe in Ikonium*

2Tim 3,10-12

**14** Und es geschah in Ikonium, daß sie
miteinander in die Synagoge der Ju-
den gingen und derart redeten, daß eine
große Menge von Juden und Griechen
gläubig wurde. **2** Die ungläubig gebliebe-
nen Juden jedoch erregten und erbitter-
ten die Gemüter der Heiden gegen die
Brüder. **3** Doch blieben sie längere Zeit
dort und lehrten freimütig im Vertrauen
auf den Herrn, der dem Wort seiner Gna-
de Zeugnis gab und Zeichen und Wunder
durch ihre Hände geschehen ließ.
**4** Aber die Volksmenge der Stadt teilte
sich, und die einen hielten es mit den Ju-

---

*a* (13,33) Ps 2,7.
*b* (13,34) Jes 55,3.
*c* (13,35) Ps 16,10.
*d* (13,41) Hab 1,5.
*e* (13,47) Jes 49,6.

den, die anderen mit den Aposteln. **5** Als
sich aber ein Ansturm der Heiden und
Juden samt ihren Obersten erhob, um
sie zu mißhandeln und zu steinigen, **6** da
bemerkten sie es und entflohen in die
Städte Lykaoniens, Lystra und Derbe[a],
und in die umliegende Gegend, **7** und sie
verkündigten dort das Evangelium.

*Die Heilung eines Lahmen in Lystra*

**8** Und in Lystra saß ein Mann mit ge-
brechlichen Füßen, der von Geburt an
gelähmt war und niemals hatte gehen
können. **9** Dieser hörte den Paulus re-
den; und als der ihn anblickte und sah,
daß er Glauben hatte, geheilt zu werden,
**10** sprach er mit lauter Stimme: Steh auf-
recht auf deine Füße! Und er sprang auf
und ging umher.
**11** Als aber die Volksmenge sah, was Pau-
lus getan hatte, erhoben sie ihre Stimme
und sprachen auf lykaonisch: Die Götter
sind Menschen gleichgeworden und zu
uns herabgekommen! **12** Und sie nann-
ten den Barnabas Zeus, den Paulus aber
Hermes, weil er das Wort führte. **13** Und
der Priester des Zeus, dessen Tempel sich
vor ihrer Stadt befand, brachte Stiere und
Kränze an die Tore und wollte samt dem
Volk opfern.
**14** Als aber die Apostel Barnabas und Paulus
das hörten, zerrissen sie ihre Kleider, und
sie eilten zu der Volksmenge, riefen **15** und
sprachen: Ihr Männer, was tut ihr da? Auch
wir sind Menschen, von gleicher Beschaf-
fenheit wie ihr, und verkündigen euch das
Evangelium, daß ihr euch von diesen nich-
tigen [Götzen] bekehren sollt zu dem le-
bendigen Gott, der den Himmel und die
Erde gemacht hat, das Meer und alles, was
darin ist! **16** Er ließ in den vergangenen Ge-
nerationen alle Heiden ihre eigenen Wege
gehen; **17** und doch hat er sich selbst nicht
unbezeugt gelassen; er hat uns Gutes ge-
tan, uns vom Himmel Regen und frucht-
bare Zeiten gegeben und unsere Herzen
erfüllt mit Speise und Freude. **18** Obgleich
sie dies sagten, konnten sie die Menge
kaum davon abbringen, ihnen zu opfern.

*Paulus wird in Lystra gesteinigt.*
*Rückreise nach Antiochia*
2Kor 6,3-10; 11,23-28

**19** Es kamen aber aus Antiochia und Iko-
nium Juden herbei; die überredeten die
Volksmenge und steinigten Paulus und
schleiften ihn vor die Stadt hinaus in
der Meinung, er sei gestorben. **20** Doch
als ihn die Jünger umringten, stand er
auf und ging in die Stadt. Und am fol-
genden Tag zog er mit Barnabas fort
nach Derbe. **21** Und nachdem sie in die-
ser Stadt das Evangelium verkündigt und
eine schöne Zahl Jünger gewonnen hat-
ten, kehrten sie wieder nach Lystra und
Ikonium und Antiochia zurück; **22** dabei
stärkten sie die Seelen der Jünger und er-
mahnten sie, unbeirrt im Glauben zu blei-
ben, und [sagten ihnen,] daß wir durch
viele Bedrängnisse in das Reich Gottes
eingehen müssen.
**23** Nachdem sie ihnen aber in jeder Ge-
meinde Älteste bestimmt hatten, befah-
len sie sie unter Gebet und Fasten dem
Herrn an, an den sie gläubig geworden
waren. **24** Und sie durchzogen Pisidien
und kamen nach Pamphylien. **25** Und
nachdem sie in Perge das Wort verkündigt
hatten, zogen sie hinab nach Attalia.
**26** Und von dort segelten sie nach Antio-
chia, von wo aus sie der Gnade Gottes
übergeben worden waren zu dem Werk,
das sie [nun] vollbracht hatten. **27** Als sie
aber angekommen waren und die Ge-
meinde versammelt hatten, erzählten sie,
wie viel Gott mit ihnen getan hatte, und
daß er den Heiden die Tür des Glaubens
aufgetan hatte. **28** Sie verbrachten aber
dort eine nicht geringe Zeit mit den
Jüngern.

*Die Beratung in Jerusalem über das*
*Verhältnis zu den Heidenchristen*
Gal 1,6-7; 2,1-9; 2,15-21; 5,1

**15** Und aus Judäa kamen einige herab
und lehrten die Brüder: Wenn ihr
euch nicht nach dem Gebrauch Moses
beschneiden laßt, so könnt ihr nicht ge-
rettet werden! **2** Da nun Zwiespalt auf-

---

*a* (14,6) Städte im südlichen Teil der damaligen römischen Provinz Galatien (vgl. den Galaterbrief).

kam und Paulus und Barnabas eine nicht
geringe Auseinandersetzung mit ihnen
hatten, bestimmten sie, daß Paulus und
Barnabas und einige andere von ihnen
wegen dieser Streitfrage zu den Aposteln
und Ältesten nach Jerusalem hinaufzie-
hen sollten.
**3** So durchzogen sie nun als Abgeordnete
der Gemeinde Phönizien und Samaria,
indem sie von der Bekehrung der Hei-
den erzählten und allen Brüdern große
Freude bereiteten. **4** Als sie aber nach Je-
rusalem kamen, wurden sie von der Ge-
meinde, den Aposteln und den Ältesten
empfangen und berichteten alles, was
Gott mit ihnen gewirkt hatte.
**5** Aber einige von der Richtung der Phari-
säer, die gläubig geworden waren, stan-
den auf und sprachen: Man muß sie
beschneiden und ihnen gebieten, das Ge-
setz Moses zu halten! **6** Da kamen die
Apostel und die Ältesten zusammen, um
diese Sache zu untersuchen.
**7** Nachdem aber eine große Auseinander-
setzung stattgefunden hatte, stand Pe-
trus auf und sprach zu ihnen: Ihr Männer
und Brüder, ihr wißt, daß Gott lange vor
diesen Tagen mitten unter uns die Heiden
erwählt hat, daß sie durch meinen Mund
das Wort des Evangeliums hören und zum
Glauben kommen sollten. **8** Und Gott, der
die Herzen kennt, legte für sie Zeugnis
ab, indem er ihnen den Heiligen Geist
gab gleichwie uns; **9** und er machte kei-
nen Unterschied zwischen uns und ih-
nen, nachdem er ihre Herzen durch den
Glauben gereinigt hatte.
**10** Weshalb versucht ihr denn jetzt Gott,
indem ihr ein Joch auf den Nacken der
Jünger legt, das weder unsere Väter noch
wir tragen konnten? **11** Vielmehr glauben
wir, daß wir durch die Gnade des Herrn
Jesus Christus gerettet werden, auf glei-
che Weise wie jene. **12** Da schwieg die
ganze Menge und hörte Barnabas und
Paulus zu, die erzählten, wieviele Zeichen
und Wunder Gott durch sie unter den
Heiden getan hatte.
**13** Nachdem sie aber zu reden aufgehört
hatten, ergriff Jakobus das Wort und sagte:
Ihr Männer und Brüder, hört mir zu! **14** Si-
mon hat erzählt, wie Gott zuerst sein
Augenmerk darauf richtete, aus den Hei-
den ein Volk für seinen Namen an-
zunehmen. **15** Und damit stimmen die
Worte der Propheten überein, wie ge-
schrieben steht: **16** »Nach diesem will ich
zurückkehren und die zerfallene Hütte
Davids wieder aufbauen, und ihre Trüm-
mer will ich wieder bauen und sie wieder
aufrichten, **17** damit die Übriggebliebenen
der Menschen den Herrn suchen, und alle
Völker, über die mein Name ausgerufen
worden ist, spricht der Herr, der all dies
tut.«[a]
**18** Gott sind alle seine Werke von Ewigkeit
her bekannt. **19** Darum urteile ich, daß
man denjenigen aus den Heiden, die sich
zu Gott bekehren, keine Lasten auflegen
soll, **20** sondern ihnen nur schreiben soll,
sich von der Verunreinigung durch die
Götzen, von der Unzucht, vom Erstick-
ten[b] und vom Blut zu enthalten. **21** Denn
Mose hat von alten Zeiten her in jeder
Stadt solche, die ihn verkündigen, da er
in den Synagogen an jedem Sabbat vor-
gelesen wird.

### *Das Schreiben an die Gemeinden*

Kol 1,26-27; Gal 5,1-12

**22** Daraufhin beschlossen die Apostel und
die Ältesten zusammen mit der ganzen
Gemeinde, Männer aus ihrer Mitte zu
erwählen und mit Paulus und Barnabas
nach Antiochia zu senden, nämlich Ju-
das mit dem Beinamen Barsabas und Si-
las, führende Männer unter den Brüdern.
**23** Und sie sandten durch ihre Hand fol-
gendes Schreiben:
Die Apostel und die Ältesten und die
Brüder entbieten den Brüdern in Antio-
chia und in Syrien und Cilicien, die aus
den Heiden sind, ihren Gruß!
**24** Da wir gehört haben, daß etliche, die
von uns ausgegangen sind, euch durch Re-
den verwirrt und eure Seelen unsicher ge-

*a* (15,17) Am 9,11-12.
*b* (15,20) d.h. vom Fleisch erwürgter Tiere, die ohne Ausfließenlassen des Blutes getötet worden waren (vgl. 3Mo 17,13-14; 5Mo 12,16.23).

macht haben, indem sie sagen, man müsse
sich beschneiden lassen und das Gesetz
halten, ohne daß wir sie dazu beauftragt
hätten, **25** so haben wir, die wir einmütig
versammelt waren, beschlossen, Männer
zu erwählen und zu euch zu senden mit
unseren geliebten Barnabas und Paulus,
**26** Männern, die ihre Seelen hingegeben
haben für den Namen unseres Herrn Jesus
Christus. **27** Wir haben deshalb Judas und
Silas gesandt, die euch mündlich dasselbe
verkündigen sollen. **28** Es hat nämlich dem
Heiligen Geist und uns gefallen, euch kei-
ne weitere Last aufzuerlegen, außer diesen
notwendigen Dingen, **29** daß ihr euch ent-
haltet von Götzenopfern und von Blut und
vom Erstickten und von Unzucht; wenn ihr
euch davor bewahrt, so handelt ihr recht.
Lebt wohl!
**30** So wurden sie nun verabschiedet und
gingen nach Antiochia, und sie versam-
melten die Menge und übergaben das
Schreiben. **31** Und als sie es gelesen hat-
ten, freuten sie sich über den Trost. **32** Und
Judas und Silas, die selbst auch Propheten
waren, ermahnten die Brüder mit vielen
Worten und stärkten sie. **33** Und nachdem
sie einige Zeit dort zugebracht hatten,
wurden sie von den Brüdern mit Frieden
zu den Aposteln zurückgesandt. **34** Silas
aber beschloß, dort zu bleiben.
**35** Paulus und Barnabas hielten sich aber
in Antiochia auf und lehrten und ver-
kündigten zusammen mit noch vielen an-
deren das Wort des Herrn.

*Trennung von Paulus und Barnabas.
Aufbruch von Paulus zur zweiten
Missionsreise*

**36** Nach etlichen Tagen aber sprach Pau-
lus zu Barnabas: Laß uns wieder umkeh-
ren und in all den Städten, in denen wir
das Wort des Herrn verkündigt haben,
nach unseren Brüdern sehen, wie es um
sie steht! **37** Barnabas aber riet dazu, den
Johannes, der Markus genannt wird, mit-
zunehmen. **38** Paulus jedoch hielt es für
richtig, daß der, welcher in Pamphylien
von ihnen weggegangen und nicht mit
ihnen zu dem Werk gekommen war, nicht
mitgenommen werden sollte.
**39** Deshalb entstand eine heftige Ausein-
andersetzung, so daß sie sich voneinan-
der trennten; und Barnabas nahm Markus
zu sich und fuhr mit dem Schiff nach Zy-
pern. **40** Paulus aber wählte sich Silas und
zog aus, von den Brüdern der Gnade Got-
tes anbefohlen. **41** Und er durchzog Syrien
und Cilicien und stärkte die Gemeinden.

*Paulus nimmt Timotheus mit sich*

**16** Er kam aber nach Derbe und Lystra.
Und siehe, dort war ein Jünger na-
mens Timotheus, der Sohn einer gläubigen
jüdischen Frau, aber eines griechischen Va-
ters; **2** der hatte ein gutes Zeugnis von den
Brüdern in Lystra und Ikonium. **3** Diesen
wollte Paulus mit sich ziehen lassen. Und
er nahm ihn und ließ ihn beschneiden
um der Juden willen, die in jener Gegend
waren; denn sie wußten alle, daß sein
Vater ein Grieche war. **4** Als sie aber die
Städte durchzogen, übergaben sie ihnen
zur Befolgung die von den Aposteln
und den Ältesten in Jerusalem gefaßten
Beschlüsse. **5** So wurden nun die Gemein-
den im Glauben gestärkt und nahmen an
Zahl täglich zu.

*Der göttliche Ruf nach Mazedonien*

**6** Als sie aber Phrygien und das Gebiet
Galatiens durchzogen, wurde ihnen vom
Heiligen Geist gewehrt, das Wort in [der
Provinz] Asia zu verkündigen. **7** Als sie
nach Mysien kamen, versuchten sie, nach
Bithynien zu reisen; und der Geist ließ es
ihnen nicht zu. **8** Da reisten sie an Mysien
vorbei und kamen hinab nach Troas.
**9** Und in der Nacht erschien dem Paulus
ein Gesicht: Ein mazedonischer Mann
stand vor ihm, bat ihn und sprach: Komm
herüber nach Mazedonien und hilf uns!
**10** Als er aber dieses Gesicht gesehen hat-
te, waren wir sogleich bestrebt, nach Ma-
zedonien zu ziehen, indem wir daraus
schlossen, daß uns der Herr berufen hatte,
ihnen das Evangelium zu verkündigen.

*Paulus in Philippi.
Lydia, die Purpurhändlerin*

**11** So fuhren wir denn [mit dem Schiff]
von Troas ab und kamen geradewegs nach

Samothrace und am folgenden Tag nach Neapolis **12** und von dort nach Philippi, welches die bedeutendste Stadt jenes Teils von Mazedonien ist, eine [römische] Kolonie[a]. Wir hielten uns aber in dieser Stadt etliche Tage auf.

**13** Und am Sabbattag gingen wir vor die Stadt hinaus, an den Fluß, wo man zu beten pflegte;[b] und wir setzten uns und redeten zu den Frauen, die zusammengekommen waren. **14** Und eine gottesfürchtige Frau namens Lydia, eine Purpurhändlerin aus der Stadt Thyatira, hörte zu; und der Herr tat ihr das Herz auf, so daß sie aufmerksam achtgab auf das, was von Paulus geredet wurde. **15** Als sie aber getauft worden war und auch ihr Haus[c], bat sie und sprach: Wenn ihr davon überzeugt seid, daß ich an den Herrn gläubig bin, so kommt in mein Haus und bleibt dort! Und sie nötigte uns.

### *Die Magd mit dem Wahrsagegeist*

**16** Es geschah aber, als wir zum Gebet gingen, daß uns eine Magd begegnete, die einen Wahrsagegeist hatte und ihren Herren durch Wahrsagen großen Gewinn verschaffte. **17** Diese folgte Paulus und uns nach, schrie und sprach: Diese Männer sind Diener des höchsten Gottes, die uns den Weg des Heils[d] verkündigen! **18** Und dies tat sie viele Tage lang. Paulus aber wurde unwillig, wandte sich um und sprach zu dem Geist: Ich gebiete dir in dem Namen Jesu Christi, von ihr auszufahren! Und er fuhr aus zu derselben Stunde.

**19** Als aber ihre Herren sahen, daß die Hoffnung auf ihren Gewinn entschwunden war, ergriffen sie Paulus und Silas und schleppten sie auf den Marktplatz vor die Obersten der Stadt; **20** und sie führten sie zu den Hauptleuten[e] und sprachen: Diese Männer, die Juden sind, bringen unsere Stadt in Unruhe **21** und verkündigen Gebräuche, welche anzunehmen oder auszuüben uns nicht erlaubt ist, da wir Römer sind! **22** Und die Volksmenge stand ebenfalls gegen sie auf; und die Hauptleute rissen ihnen die Kleider ab und befahlen, sie mit Ruten zu schlagen.

### *Paulus und Silas im Gefängnis. Die Bekehrung des Kerkermeisters*

Phil 1,12; 2Tim 2,3.10; 2Kor 4,8-10

**23** Und nachdem sie ihnen viele Schläge gegeben hatten, warfen sie sie ins Gefängnis und geboten dem Kerkermeister, sie sicher zu verwahren. **24** Dieser warf sie auf solchen Befehl hin ins innere Gefängnis und schloß ihre Füße in den Block.

**25** Um Mitternacht aber beteten Paulus und Silas und lobten Gott mit Gesang, und die Gefangenen hörten ihnen zu. **26** Da entstand plötzlich ein großes Erdbeben, so daß die Grundfesten des Gefängnisses erschüttert wurden, und sogleich öffneten sich alle Türen, und die Fesseln aller wurden gelöst.

**27** Da erwachte der Kerkermeister aus dem Schlaf, und als er die Türen des Gefängnisses geöffnet sah, zog er sein Schwert und wollte sich töten, weil er meinte, die Gefangenen seien entflohen. **28** Aber Paulus rief mit lauter Stimme und sprach: Tu dir kein Leid an; denn wir sind alle hier! **29** Da forderte er ein Licht, sprang hinein und fiel zitternd vor Paulus und Silas nieder.

**30** Und er führte sie heraus und sprach: Ihr Herren, was muß ich tun, daß ich gerettet werde? **31** Sie aber sprachen: Glaube an den Herrn Jesus Christus, so wirst du gerettet werden, du und dein Haus! **32** Und sie sagten ihm das Wort des Herrn und allen, die in seinem Haus waren. **33** Und er nahm sie zu sich in jener Stunde der Nacht und wusch ihnen die Striemen ab; und er ließ sich auf der Stelle taufen, er

---

*a* (16,12) d.h. eine Siedlung, in der zahlreiche römische Militärveteranen lebten und die besondere Privilegien genoß (u.a. römische Stadtverfassung und Steuerbefreiung).

*b* (16,13) Es gab in Philippi wohl nicht viele Juden, so daß sie sich statt in einer Synagoge an einem Fluß versammelten.

*c* (16,15) d.h. die Angehörigen ihres Hauses; dieser Begriff umfaßte sowohl Familienangehörige als auch Bedienstete.

*d* (16,17) od. *einen Heilsweg*.

*e* (16,20) eine Art städtische Polizeioffiziere.

und all die Seinen. **34** Und er führte sie
in sein Haus, setzte ihnen ein Mahl vor
und freute sich, daß er mit seinem gan-
zen Haus an Gott gläubig geworden war.

*Die Freilassung von Paulus und Silas*
2Tim 3,11

**35** Als es aber Tag wurde, sandten die
Hauptleute die Gerichtsdiener mit dem
Befehl: Laß jene Leute frei! **36** Da verkün-
dete der Kerkermeister dem Paulus diese
Worte: Die Hauptleute haben die Anwei-
sung gesandt, daß man euch freilassen
soll. So geht nun hinaus und zieht hin
in Frieden! **37** Paulus aber sprach zu ih-
nen: Sie haben uns, die wir Römer sind,
ohne Urteil öffentlich geschlagen und
ins Gefängnis geworfen, und jetzt schik-
ken sie uns heimlich fort? Nicht so; son-
dern sie mögen selbst kommen und uns
hinausführen!
**38** Da verkündigten die Gerichtsdiener
diese Worte den Hauptleuten; und diese
fürchteten sich, als sie hörten, daß sie
Römer seien. **39** Und sie kamen und rede-
ten ihnen zu und führten sie hinaus und
baten sie, die Stadt zu verlassen. **40** Da
verließen sie das Gefängnis und begaben
sich zu Lydia; und als sie die Brüder sa-
hen, trösteten sie sie und zogen fort.

*Paulus und Silas in Thessalonich*
1Th 1; 2,1-16

**17** Sie reisten aber durch Amphipolis
und Apollonia und kamen nach
Thessalonich, wo eine Synagoge der Ju-
den war. **2** Paulus aber ging nach seiner
Gewohnheit zu ihnen hinein und redete
an drei Sabbaten mit ihnen aufgrund
der Schriften, **3** indem er erläuterte und
darlegte, daß der Christus leiden und
aus den Toten auferstehen mußte, und
[sprach:] Dieser Jesus, den ich euch
verkündige, ist der Christus! **4** Und etli-
che von ihnen wurden überzeugt und
schlossen sich Paulus und Silas an, auch
eine große Menge der gottesfürchtigen
Griechen sowie nicht wenige der vor-
nehmsten Frauen.
**5** Aber die ungläubigen Juden wurden voll
Neid und gewannen etliche boshafte Leu-
te vom Straßenpöbel, erregten einen Auf-
lauf und brachten die Stadt in Aufruhr;
und sie drangen auf das Haus Jasons ein
und suchten sie, um sie vor die Volks-
menge zu führen. **6** Als sie sie aber nicht
fanden, schleppten sie den Jason und et-
liche Brüder vor die Obersten der Stadt
und schrieen: Diese Leute, die die ganze
Welt in Aufruhr versetzen, sind jetzt auch
hier; **7** Jason hat sie aufgenommen! Und
doch handeln sie alle gegen die Verord-
nungen des Kaisers, indem sie sagen, ein
anderer sei König, nämlich Jesus! **8** Sie
brachten aber die Menge und die Stadt-
obersten, welche dies hörten, in Aufre-
gung, **9** so daß sie Jason und die übrigen
[nur] gegen Bürgschaft freiließen.

*Die Aufnahme des Evangeliums in Beröa*

**10** Die Brüder aber schickten sogleich
während der Nacht Paulus und Silas nach
Beröa, wo sie sich nach ihrer Ankunft in
die Synagoge der Juden begaben. **11** Die-
se aber waren edler gesinnt als die in
Thessalonich und nahmen das Wort mit
aller Bereitwilligkeit auf; und sie forschten
täglich in der Schrift, ob es sich so verhal-
te. **12** Es wurden deshalb viele von ihnen
gläubig, auch nicht wenige der angesehe-
nen griechischen Frauen und Männer.
**13** Als aber die Juden von Thessalonich
erfuhren, daß auch in Beröa das Wort
Gottes von Paulus verkündigt wurde, ka-
men sie auch dorthin und stachelten die
Volksmenge auf. **14** Daraufhin sandten die
Brüder den Paulus sogleich fort, damit er
bis zum Meer hin ziehe; Silas und Timo-
theus aber blieben dort zurück. **15** Die nun,
welche den Paulus geleiteten, brachten ihn
bis nach Athen; und nachdem sie den Auf-
trag an Silas und Timotheus empfangen
hatten, daß sie so schnell wie möglich zu
ihm kommen sollten, zogen sie fort.

*Paulus in Athen*
1Kor 1,17-28

**16** Während aber Paulus in Athen auf sie
wartete, ergrimmte sein Geist in ihm,
da er die Stadt so voller Götzenbilder
sah. **17** Er hatte nun in der Synagoge
Unterredungen mit den Juden und den

Gottesfürchtigen, und auch täglich auf
dem Marktplatz mit denen, die gerade
dazukamen.
**18** Aber etliche der epikureischen und
auch der stoischen Philosophen maßen
sich mit ihm. Und manche sprachen: Was
will dieser Schwätzer wohl sagen? Ande-
re aber: Er scheint ein Verkündiger frem-
der Götter zu sein! Denn er verkündigte
ihnen das Evangelium von Jesus und der
Auferstehung.
**19** Und sie ergriffen ihn und führten ihn
zum Areopag[a] und sprachen: Können wir
erfahren, was das für eine neue Lehre
ist, die von dir vorgetragen wird? **20** Denn
du bringst etwas Fremdartiges vor unsere
Ohren; deshalb wollen wir erfahren, was
diese Dinge bedeuten sollen! **21** Alle Athe-
ner nämlich und auch die dort lebenden
Fremden vertrieben sich mit nichts an-
derem so gerne die Zeit, als damit, etwas
Neues zu sagen und zu hören.

### *Die Verkündigung des Paulus auf dem Areopag*

Röm 1,18-25; Apg 26,17-20; Röm 1,16-17

**22** Da stellte sich Paulus in die Mitte des
Areopags und sprach: Ihr Männer von
Athen, ich sehe, daß ihr in allem sehr
auf die Verehrung von Gottheiten be-
dacht seid! **23** Denn als ich umherging
und eure Heiligtümer besichtigte, fand
ich auch einen Altar, auf dem geschrieben
stand: »Dem unbekannten Gott«. Nun
verkündige ich euch den, welchen ihr ver-
ehrt, ohne ihn zu kennen.
**24** Der Gott, der die Welt gemacht hat und
alles, was darin ist, er, der Herr des Him-
mels und der Erde ist, wohnt nicht in Tem-
peln, die von Händen gemacht sind; **25** er
läßt sich auch nicht von Menschenhänden
bedienen, als ob er etwas benötigen würde,
da er doch selbst allen Leben und Odem
und alles gibt.
**26** Und er hat aus *einem* Blut[b] jedes Volk
der Menschheit gemacht, daß sie auf dem
ganzen Erdboden wohnen sollen, und
hat im voraus verordnete Zeiten und die
Grenzen ihres Wohnens bestimmt, **27** da-
mit sie den Herrn suchen sollten, ob
sie ihn wohl umhertastend wahrnehmen
und finden möchten; und doch ist er
ja jedem einzelnen von uns nicht
ferne; **28** denn »in ihm leben, weben und
sind wir«[c], wie auch einige von euren
Dichtern gesagt haben: »Denn auch wir
sind von seinem Geschlecht.«[d]
**29** Da wir nun von göttlichem Geschlecht
sind, dürfen wir nicht meinen, die
Gottheit sei dem Gold oder Silber oder
Stein gleich, einem Gebilde menschlicher
Kunst und Erfindung.
**30** Nun hat zwar Gott über die Zeiten der
Unwissenheit hinweggesehen, jetzt aber
gebietet er allen Menschen überall, Buße
zu tun, **31** weil er einen Tag festgesetzt
hat, an dem er den Erdkreis in Gerechtig-
keit richten wird durch einen Mann, den
er dazu bestimmt hat und den er für alle
beglaubigte, indem er ihn aus den Toten
auferweckt hat.
**32** Als sie aber von der Auferstehung der
Toten hörten, spotteten die einen, die
anderen aber sprachen: Wir wollen dich
darüber nochmals hören! **33** Und so ging
Paulus aus ihrer Mitte hinweg. **34** Einige
Männer aber schlossen sich ihm an und
wurden gläubig, unter ihnen auch Diony-
sius, der ein Mitglied des Areopags war,
und eine Frau namens Damaris, und an-
dere mit ihnen.

### *Paulus in Korinth*

**18** Danach aber verließ Paulus Athen
und kam nach Korinth. **2** Und dort
fand er einen Juden namens Aquila, aus
Pontus gebürtig, der vor kurzem mit sei-
ner Frau Priscilla aus Italien gekommen
war, weil Claudius befohlen hatte, daß
alle Juden Rom verlassen sollten;[e] zu die-

*a* (17,19) Areopag war der Name eines Hügels in Athen und zugleich des dort ansässigen obersten Rates von Athen, der vor allem für sittliche und religiöse Angelegenheiten zuständig war. Seine Mitglieder, die in hohem Ansehen standen, wurden Areopagiten genannt (vgl. V. 34).

*b* (17,26) d.h. von einem einzigen Menschen, nämlich Adam.

*c* (17,28) ein Zitat des kretischen Dichters Epimenides (ca. 600 v. Chr.).

*d* (17,28) d.h. stammen von Gott her. Dieser Ausspruch ist von dem gr. Dichter Aratus (3. Jh. v. Chr.) überliefert und bezog sich ursprünglich auf Zeus.

*e* (18,2) Dieses Dekret wurde im Jahr 49 n. Chr. erlassen.

sen ging er, 3 und weil er das gleiche
Handwerk hatte, blieb er bei ihnen und
arbeitete; sie waren nämlich von Beruf
Zeltmacher. 4 Er hatte aber jeden Sabbat
Unterredungen in der Synagoge und
überzeugte Juden und Griechen.
5 Als aber Silas und Timotheus aus Ma-
zedonien ankamen, wurde Paulus durch
den Geist gedrängt, den Juden zu be-
zeugen, daß Jesus der Christus ist. 6 Als
sie aber widerstrebten und lästerten,
schüttelte er die Kleider aus und sprach
zu ihnen: Euer Blut sei auf eurem Haupt!
Ich bin rein davon; von nun an gehe ich
zu den Heiden!
7 Und er ging von dort weg und begab
sich in das Haus eines gottesfürchtigen
Mannes mit Namen Justus, dessen Haus
an die Synagoge stieß. 8 Krispus aber, der
Synagogenvorsteher, wurde an den Herrn
gläubig samt seinem ganzen Haus; auch
viele Korinther, die zuhörten, wurden
gläubig und ließen sich taufen.
9 Und der Herr sprach durch ein Gesicht
in der Nacht zu Paulus: Fürchte dich nicht,
sondern rede und schweige nicht! 10 Denn
ich bin mit dir, und niemand soll sich un-
terstehen, dir zu schaden; denn ich habe
ein großes Volk in dieser Stadt! 11 Und er
blieb ein Jahr und sechs Monate dort und
lehrte unter ihnen das Wort Gottes.
12 Als aber Gallion Statthalter von Acha-
ja war,[a] traten die Juden einmütig gegen
Paulus auf und führten ihn vor den Rich-
terstuhl 13 und sprachen: Dieser über-
redet die Leute zu einem gesetzwidrigen
Gottesdienst!
14 Als aber Paulus den Mund öffnen wollte,
sprach Gallion zu den Juden: Wenn es sich
nun um ein Verbrechen oder um eine böse
Schändlichkeit handeln würde, ihr Juden,
so hätte ich euch vernünftigerweise zu-
gelassen; 15 wenn es aber eine Streitfrage
über eine Lehre und über Namen und
über euer Gesetz ist, so seht ihr selbst
danach, denn darüber will ich nicht Rich-
ter sein! 16 Und er wies sie vom Richter-
stuhl hinweg. 17 Da ergriffen alle Griechen
Sosthenes, den Synagogenvorsteher, und
schlugen ihn vor dem Richterstuhl; und
Gallion kümmerte sich nicht weiter dar-
um.

*Die Rückreise nach Antiochia*

18 Nachdem aber Paulus noch viele Tage
dort verblieben war, nahm er von den
Brüdern Abschied und segelte nach Sy-
rien, und mit ihm Priscilla und Aquila,
nachdem er sich in Kenchreä das Haupt
hatte scheren lassen; denn er hatte ein
Gelübde. 19 Und er gelangte nach Ephesus
und ließ jene dort zurück; er selbst aber
ging in die Synagoge und hatte Gespräche
mit den Juden. 20 Als sie ihn aber baten,
längere Zeit bei ihnen zu bleiben, willigte
er nicht ein, 21 sondern nahm Abschied
von ihnen, indem er sprach: Ich muß un-
ter allen Umständen das bevorstehende
Fest in Jerusalem feiern; ich werde aber
wieder zu euch zurückkehren, so Gott will!
Und er segelte von Ephesus ab; 22 und als
er in Cäsarea gelandet war, zog er hinauf[b]
und grüßte die Gemeinde und ging dann
hinab nach Antiochia.

*Die dritte Missionsreise. Apollos in Ephesus*
1Kor 3,4-8

23 Und nachdem er einige Zeit dort zuge-
bracht hatte, zog er weiter und durchrei-
ste nacheinander das Gebiet von Galati-
en und Phrygien und stärkte alle Jünger.
24 Aber ein Jude mit Namen Apollos, aus
Alexandria gebürtig, kam nach Ephesus,
ein beredter Mann, der mächtig war in
den Schriften. 25 Dieser war unterwiesen
im Weg des Herrn und feurig im Geist;
er redete und lehrte genau über das, was
den Herrn betrifft, kannte aber nur die
Taufe des Johannes. 26 Und er fing an,
öffentlich in der Synagoge aufzutreten.
Als nun Aquila und Priscilla ihn hörten,
nahmen sie ihn zu sich und legten ihm
den Weg Gottes noch genauer aus.
27 Als er aber nach Achaja hinübergehen
wollte, ermunterten ihn die Brüder und
schrieben an die Jünger, daß sie ihn auf-

---

*a* (18,12) Gallion, ein Bruder Senecas, war 51 n. Chr. römischer Prokonsul (Statthalter) in Achaja geworden.

*b* (18,22) d.h. nach Jerusalem zu dem Fest.

nehmen sollten. Und als er dort ankam, war er eine große Hilfe für die, welche durch die Gnade gläubig geworden waren. **28** Denn er widerlegte die Juden öffentlich mit großer Kraft, indem er durch die Schriften bewies, daß Jesus der Christus ist.

*Paulus in Ephesus.*
*Die Jünger des Johannes*
1Kor 16,8-9

**19** Es geschah aber, während Apollos in Korinth war, daß Paulus, nachdem er die höhergelegenen Gebiete durchzogen hatte, nach Ephesus kam. Und als er einige Jünger fand, **2** sprach er zu ihnen: Habt ihr den Heiligen Geist empfangen, als ihr gläubig wurdet? Sie aber antworteten ihm: Wir haben nicht einmal gehört, daß der Heilige Geist da ist! **3** Und er sprach zu ihnen: Worauf seid ihr denn getauft worden? Sie aber erwiderten: Auf die Taufe des Johannes.

**4** Da sprach Paulus: Johannes hat mit einer Taufe der Buße getauft und dem Volk gesagt, daß sie an den glauben sollten, der nach ihm kommt, das heißt an den Christus Jesus. **5** Als sie das hörten, ließen sie sich taufen auf den Namen des Herrn Jesus. **6** Und als Paulus ihnen die Hände auflegte, kam der Heilige Geist auf sie, und sie redeten in Sprachen und weissagten. **7** Es waren aber im ganzen etwa zwölf Männer.

*Die Verkündigung des Evangeliums*
*und begleitende Zeichen und Wunder*
Hebr 2,3-4; Röm 15,16-19; 2Kor 12,12

**8** Und er ging in die Synagoge und trat öffentlich auf, indem er drei Monate lang Gespräche führte und sie zu überzeugen versuchte von dem, was das Reich Gottes betrifft. **9** Da aber etliche sich verstockten und sich nicht überzeugen ließen, sondern den Weg vor der Menge verleumdeten, trennte er sich von ihnen und sonderte die Jünger ab und hielt täglich Lehrgespräche in der Schule eines gewissen Tyrannus. **10** Das geschah zwei Jahre lang, so daß alle, die in [der Provinz] Asia wohnten, das Wort des Herrn Jesus hörten, sowohl Juden als auch Griechen.

**11** Und Gott wirkte ungewöhnliche Wunder durch die Hände des Paulus, **12** so daß sogar Schweißtücher oder Gürtel von seinem Leib zu den Kranken gebracht wurden und die Krankheiten von ihnen wichen und die bösen Geister von ihnen ausfuhren.

**13** Es versuchten aber etliche von den umherziehenden jüdischen Beschwörern[a], über denen, die böse Geister hatten, den Namen des Herrn Jesus zu nennen, indem sie sagten: Wir beschwören euch bei dem Jesus, den Paulus verkündigt! **14** Es waren aber sieben Söhne eines jüdischen Hohenpriesters Skevas, die dies taten. **15** Aber der böse Geist antwortete und sprach: Jesus kenne ich, und von Paulus weiß ich; wer aber seid ihr? **16** Und der Mensch, in dem der böse Geist war, sprang auf sie los, und er überwältigte sie und zeigte ihnen dermaßen seine Kraft, daß sie entblößt und verwundet aus jenem Haus flohen.

**17** Das aber wurde allen bekannt, die in Ephesus wohnten, sowohl Juden als auch Griechen. Und Furcht fiel auf sie alle, und der Name des Herrn Jesus wurde hoch gepriesen. **18** Und viele von denen, die gläubig geworden waren, kamen und bekannten und erzählten ihre Taten. **19** Viele aber von denen, die Zauberkünste getrieben hatten, trugen die Bücher zusammen und verbrannten sie vor allen; und sie berechneten ihren Wert und kamen auf 50 000 Silberlinge.

**20** So breitete sich das Wort des Herrn mächtig aus und erwies sich als kräftig.

**21** Nachdem aber diese Dinge ausgerichtet waren, nahm sich Paulus im Geist vor, zuerst durch Mazedonien und Achaja zu ziehen und dann nach Jerusalem zu reisen, indem er sprach: Wenn ich dort gewesen bin, muß ich auch Rom sehen! **22** Und er sandte zwei seiner Gehilfen, Timotheus und Erastus, nach Mazedonien und hielt sich noch eine Zeitlang in [der Provinz] Asia auf.

---

*a* (19,13) d.h. Geisterbeschwörer, die durch magische Formeln Geister zu bannen und auszutreiben versuchten (vgl. 5Mo 18,10-11).

*Der Aufruhr in Ephesus*

**23** Aber um jene Zeit entstand ein nicht un-
bedeutender Aufruhr um des Weges wil-
len. **24** Denn ein gewisser Mann namens
Demetrius, ein Silberschmied, verfertigte
silberne Tempel der Diana[a] und verschaff-
te den Künstlern beträchtlichen Gewinn.
**25** Diese versammelte er samt den Arbei-
tern desselben Faches und sprach: Ihr
Männer, ihr wißt, daß von diesem Gewer-
be unser Wohlstand kommt. **26** Und ihr
seht und hört, daß dieser Paulus nicht al-
lein in Ephesus, sondern fast in ganz Asia
eine große Menge überredet und umge-
stimmt hat, indem er sagt, daß es keine
Götter gebe, die mit Händen gemacht
werden. **27** Aber es besteht nicht nur die
Gefahr, daß dieses unser Geschäft in Ver-
ruf kommt, sondern auch, daß der Tem-
pel der großen Göttin Diana für nichts
geachtet und zuletzt auch ihre Majestät
gestürzt wird, die doch ganz Asia und
der Erdkreis verehrt! **28** Als sie das hörten,
wurden sie voll Zorn und schrieen: Groß
ist die Diana der Epheser!
**29** Und die ganze Stadt kam in Verwirrung,
und sie stürmten einmütig ins Theater
und zerrten die Mazedonier Gajus und
Aristarchus, die Reisegefährten des Pau-
lus, mit sich. **30** Als aber Paulus unter
das Volk gehen wollte, ließen es ihm
die Jünger nicht zu. **31** Auch etliche der
Asiarchen[b], die ihm wohlgesonnen wa-
ren, sandten zu ihm und baten ihn, sich
nicht ins Theater zu begeben.
**32** [Hier] schrie nun alles durcheinander;
denn die Versammlung war in der größten
Verwirrung, und die Mehrzahl wußte
nicht, aus welchem Grund sie zusam-
mengekommen waren. **33** Da zogen sie
aus der Volksmenge den Alexander her-
vor, da die Juden ihn vorschoben. Und
Alexander gab mit der Hand ein Zeichen
und wollte sich vor dem Volk verantwor-
ten. **34** Als sie aber vernahmen, daß er ein
Jude sei, schrieen sie alle wie aus einem
Munde etwa zwei Stunden lang: Groß ist
die Diana der Epheser!
**35** Da beruhigte der Stadtschreiber[c] die
Menge und sprach: Ihr Männer von Ephe-
sus, wo ist denn ein Mensch, der nicht
wüßte, daß die Stadt Ephesus die Tempel-
pflegerin der großen Göttin Diana und des
vom Himmel gefallenen [Bildes] ist? **36** Da
nun dies unwidersprechlich ist, so solltet
ihr euch ruhig verhalten und nichts Über-
eiltes tun. **37** Denn ihr habt diese Männer
hergeführt, die weder Tempelräuber sind,
noch eure Göttin gelästert haben.
**38** Wenn aber Demetrius und die Künstler,
die mit ihm sind, gegen jemand eine Kla-
ge haben, so werden Gerichtstage gehal-
ten, und es sind Statthalter da; sie mögen
einander verklagen! **39** Habt ihr aber ein
Begehren wegen anderer Angelegenhei-
ten, so wird es in der gesetzlichen Ver-
sammlung erledigt werden. **40** Denn wir
stehen in Gefahr, daß wir wegen des heu-
tigen Tages des Aufruhrs angeklagt wer-
den, weil kein Grund vorliegt, womit wir
diese Zusammenrottung entschuldigen
könnten! **41** Und als er das gesagt hatte,
entließ er die Versammlung.

*Paulus in Mazedonien und Griechenland*

1Kor 16,1-7; 2Kor 7,5; Röm 15,25-27

**20** Nachdem sich aber der Tumult ge-
legt hatte, rief Paulus die Jünger zu
sich, und als er Abschied von ihnen ge-
nommen hatte, zog er fort, um nach Ma-
zedonien zu reisen. **2** Und nachdem er
jene Gebiete durchzogen und sie mit vie-
len Worten ermahnt hatte, kam er nach
Griechenland. **3** Und er brachte dort drei
Monate zu; und da ihm die Juden nach-
stellten, als er nach Syrien abfahren woll-
te, entschloß er sich, über Mazedonien
zurückzukehren. **4** Es begleiteten ihn aber
bis nach [der Provinz] Asia Sopater von
Beröa, von den Thessalonichern Aristar-
chus und Sekundus, und Gajus von Der-
be und Timotheus, aus Asia aber Tychikus

---

*a* (19,24) Diana (gr. *Artemis*) war eine heidnische Göttin der Jagd, die in Ephesus auch als Fruchtbarkeitsgöttin verehrt wurde.

*b* (19,31) d.h. hohe Beamte, die für den Kaiserkult zuständig waren.

*c* (19,35) Titel des höchsten römischen Beamten der Stadt.

und Trophimus. 5 Diese gingen voraus und
warteten auf uns in Troas.

*In Troas. Die Auferweckung des Eutychus*
Apg 9,36-42

6 Wir aber fuhren nach den Tagen der
ungesäuerten Brote von Philippi ab und
kamen in fünf Tagen zu ihnen nach Troas,
wo wir uns sieben Tage aufhielten.
7 Am ersten Tag der Woche aber, als die
Jünger versammelt waren, um das Brot
zu brechen, unterredete sich Paulus mit
ihnen, da er am folgenden Tag abreisen
wollte, und er dehnte die Rede bis Mit-
ternacht aus. 8 Es waren aber zahlreiche
Lampen in dem Obersaal, wo sie ver-
sammelt waren. 9 Und ein junger Mann
namens Eutychus saß am Fenster; der
sank in einen tiefen Schlaf; während
Paulus weiterredete, fiel er, vom Schlaf
überwältigt, vom dritten Stock hinab und
wurde tot aufgehoben.
10 Da ging Paulus hinab und warf sich
über ihn, umfaßte ihn und sprach: Macht
keinen Lärm; denn seine Seele ist in
ihm! 11 Und er ging wieder hinauf und
brach Brot, aß und unterredete sich noch
lange mit ihnen, bis der Tag anbrach, und
zog dann fort. 12 Sie brachten aber den
Knaben lebendig herbei und waren nicht
wenig getröstet.

*Weiterreise nach Milet*

13 Wir aber gingen voraus zum Schiff
und fuhren nach Assus, um dort Paulus
an Bord zu nehmen; denn so hatte er
es angeordnet, weil er zu Fuß reisen woll-
te. 14 Als er aber in Assus mit uns zusam-
mentraf, nahmen wir ihn an Bord und
kamen nach Mitylene. 15 Und von dort
segelten wir ab und kamen am folgen-
den Tag auf die Höhe von Chios; tags
darauf aber fuhren wir nach Samos, und
nach einem Aufenthalt in Trogyllium ge-
langten wir am nächsten Tag nach Milet.
16 Paulus hatte nämlich beschlossen, an
Ephesus vorbeizusegeln, damit er in [der
Provinz] Asia nicht zu viel Zeit zubringen
müßte; denn er beeilte sich, um möglichst
am Tag der Pfingsten in Jerusalem zu
sein.

*Die Abschiedsrede des Paulus*
*an die Ältesten von Ephesus*
1Th 2,1-12; 1Pt 5,1-4; Mt 7,15-20; 2Pt 2,1-3

17 Von Milet aber sandte er nach Ephesus
und ließ die Ältesten der Gemeinde
herüberrufen. 18 Und als sie zu ihm ge-
kommen waren, sprach er zu ihnen: Ihr
wißt, wie ich mich vom ersten Tag an,
als ich Asia betrat, die ganze Zeit unter
euch verhalten habe, 19 daß ich dem
Herrn diente mit aller Demut, unter vie-
len Tränen und Anfechtungen, die mir wi-
derfuhren durch die Nachstellungen der
Juden; 20 und wie ich nichts verschwiegen
habe von dem, was nützlich ist, sondern
es euch verkündigt und euch gelehrt habe,
öffentlich und in den Häusern, 21 indem
ich Juden und Griechen die Buße zu Gott
und den Glauben an unseren Herrn Jesus
Christus bezeugt habe.
22 Und siehe, jetzt reise ich gebunden im
Geist nach Jerusalem, ohne zu wissen,
was mir dort begegnen wird, 23 außer
daß der Heilige Geist von Stadt zu Stadt
Zeugnis gibt und sagt, daß Fesseln und
Bedrängnisse auf mich warten. 24 Aber
auf das alles nehme ich keine Rücksicht;
mein Leben ist mir auch selbst nicht teu-
er, wenn es gilt, meinen Lauf mit Freu-
den zu vollenden und den Dienst, den ich
von dem Herrn Jesus empfangen habe,
nämlich das Evangelium der Gnade Got-
tes zu bezeugen.
25 Und nun siehe, ich weiß, daß ihr mein
Angesicht nicht mehr sehen werdet, ihr
alle, bei denen ich umhergezogen bin und
das Reich Gottes verkündigt habe. 26 Dar-
um bezeuge ich euch am heutigen Tag,
daß ich rein bin von aller Blut. 27 Denn
ich habe nichts verschwiegen, sondern
habe euch den ganzen Ratschluß Gottes
verkündigt.
28 So habt nun acht auf euch selbst und
auf die ganze Herde, in welcher der
Heilige Geist euch zu Aufsehern gesetzt
hat, um die Gemeinde Gottes zu hüten,
die er durch sein eigenes Blut erworben
hat! 29 Denn das weiß ich, daß nach mei-
nem Abschied räuberische Wölfe zu euch
hineinkommen werden, die die Herde
nicht schonen; 30 und aus eurer eigenen

Mitte werden Männer aufstehen, die ver-
kehrte Dinge reden, um die Jünger abzu-
ziehen in ihre Gefolgschaft.
**31** Darum wacht und denkt daran, daß
ich drei Jahre lang Tag und Nacht nicht
aufgehört habe, jeden einzelnen unter
Tränen zu ermahnen. **32** Und nun, Brüder,
übergebe ich euch Gott und dem Wort
seiner Gnade, das die Kraft hat, euch auf-
zuerbauen und ein Erbteil zu geben un-
ter allen Geheiligten.
**33** Silber oder Gold oder Kleidung habe ich
von niemand begehrt; **34** ihr wißt ja selbst,
daß diese Hände für meine Bedürfnisse
und für diejenigen meiner Gefährten ge-
sorgt haben. **35** In allem habe ich euch ge-
zeigt, daß man so arbeiten und sich der
Schwachen annehmen soll, eingedenk der
Worte des Herrn Jesus, der selbst gesagt
hat: Geben ist glückseliger als Nehmen!
**36** Und nachdem er dies gesagt hatte, kniete
er nieder und betete mit ihnen allen. **37** Da
weinten alle sehr, fielen Paulus um den Hals
und küßten ihn, **38** am meisten betrübt
über das Wort, das er gesagt hatte, daß sie
sein Angesicht nicht mehr sehen würden.
Und sie geleiteten ihn zum Schiff.

*Weiterreise nach Tyrus*

**21** Als wir uns von ihnen losgerissen
hatten und schließlich abgefahren
waren, kamen wir geradewegs nach Kos
und am folgenden Tag nach Rhodos und
von da nach Patara. **2** Und als wir ein
Schiff fanden, das nach Phönizien fuhr,
stiegen wir ein und fuhren ab.
**3** Als wir aber Zypern erblickten, ließen
wir es links liegen, fuhren nach Syrien
und gelangten nach Tyrus; denn dort soll-
te das Schiff die Fracht ausladen. **4** Und
als wir die Jünger gefunden hatten, blie-
ben wir sieben Tage dort; und sie sagten
dem Paulus durch den Geist, er solle nicht
nach Jerusalem hinaufziehen.
**5** Als wir schließlich diese Tage vollendet
hatten, brachen wir auf und zogen fort,
wobei sie uns alle mit Frau und Kind
bis vor die Stadt hinaus begleiteten; und
wir knieten am Meeresstrand nieder und
beteten. **6** Und nachdem wir voneinan-
der Abschied genommen hatten, stiegen
wir in das Schiff; sie aber kehrten wieder
nach Hause zurück.

*Paulus in Ptolemais und Cäsarea*
Apg 20,22-24

**7** Und wir beendigten die Fahrt, die wir in
Tyrus begonnen hatten, und kamen nach
Ptolemais und begrüßten die Brüder und
blieben einen Tag bei ihnen. **8** Am folgen-
den Tag aber zogen wir, die wir Paulus be-
gleiteten, fort und kamen nach Cäsarea;
und wir gingen in das Haus des Evange-
listen Philippus, der einer von den Siebe-
n[a] war, und blieben bei ihm. **9** Dieser hatte
vier Töchter, Jungfrauen, die weissagten.
**10** Als wir uns aber mehrere Tage dort auf-
hielten, kam aus Judäa ein Prophet na-
mens Agabus herab. **11** Der kam zu uns,
nahm den Gürtel des Paulus und band
sich die Hände und die Füße und sprach:
So spricht der Heilige Geist: Den Mann,
dem dieser Gürtel gehört, werden die Ju-
den in Jerusalem so binden und in die
Hände der Heiden ausliefern!
**12** Als wir aber dies hörten, baten sowohl
wir als auch die Einheimischen, daß er
nicht nach Jerusalem hinaufziehen solle.
**13** Aber Paulus antwortete: Was tut ihr
da, daß ihr weint und mir das Herz
brecht? Ich bin bereit, mich in Jerusalem
nicht nur binden zu lassen, sondern auch
zu sterben für den Namen des Herrn Je-
sus! **14** Und da er sich nicht überreden
ließ, beruhigten wir uns und sprachen:
Der Wille des Herrn geschehe!
**15** Nach diesen Tagen aber machten wir
uns reisefertig und zogen hinauf nach Je-
rusalem. **16** Es gingen aber auch etliche
Jünger aus Cäsarea mit uns, die brachten
uns zu einem gewissen Mnason aus Zy-
pern, einem alten Jünger, bei dem wir als
Gäste wohnen sollten.

*Paulus in Jerusalem*
1Kor 9,19-23

**17** Und als wir in Jerusalem angekom-
men waren, nahmen uns die Brüder mit

---

*a* (21,8) d.h. von den sieben Diakonen der Jerusalemer Gemeinde (vgl. Apg 6,5).

Freuden auf. 18 Am folgenden Tag aber
ging Paulus mit uns zu Jakobus, und alle
Ältesten fanden sich ein. 19 Und nach-
dem er sie begrüßt hatte, erzählte er alles
bis ins einzelne, was Gott unter den Hei-
den durch seinen Dienst getan hatte.
20 Sie aber priesen den Herrn, als sie dies
hörten; und sie sprachen zu ihm: Bruder,
du siehst, welch große Zahl von Juden
gläubig geworden ist, und alle sind Eiferer
für das Gesetz. 21 Es ist ihnen aber über
dich berichtet worden, du würdest alle Ju-
den, die unter den Heiden sind, den Ab-
fall von Mose lehren und sagen, sie sollten
ihre Kinder nicht beschneiden und nicht
nach den Gebräuchen wandeln. 22 Was ist
nun zu tun? Auf jeden Fall muß die Men-
ge zusammenkommen; denn sie werden
hören, daß du gekommen bist.
23 So tue nun das, was wir dir sagen: Wir
haben vier Männer, die ein Gelübde auf
sich haben; 24 diese nimm zu dir, laß dich
reinigen mit ihnen und trage die Kosten
für sie, daß sie das Haupt scheren lassen;
so können alle erkennen, daß nichts ist
an dem, was über dich berichtet worden
ist, sondern daß auch du ordentlich wan-
delst und das Gesetz hältst.
25 Was aber die gläubig gewordenen Hei-
den betrifft, so haben wir [ja] geschrie-
ben und angeordnet, daß sie von alledem
nichts zu befolgen haben, sondern sich
nur hüten sollen vor dem Götzenopfer
und dem Blut und vor Ersticktem und
Unzucht.
26 Da nahm Paulus die Männer zu sich
und ging am folgenden Tag, nachdem er
sich hatte reinigen lassen, mit ihnen in
den Tempel und kündigte die Erfüllung der
Tage der Reinigung an, bis für jeden von ih-
nen das Opfer dargebracht werden sollte.[a]

### *Paulus wird im Tempel gefangengenommen*

Apg 20,23; 1Th 2,15-16

27 Als aber die sieben Tage zu Ende gin-
gen, brachten die Juden aus [der Pro-
vinz] Asia, die ihn im Tempel sahen, die
ganze Volksmenge in Aufruhr und leg-
ten Hand an ihn 28 und schrieen: Ihr
israelitischen Männer, kommt zu Hilfe!
Das ist der Mensch, der überall jeder-
mann lehrt gegen das Volk und das Ge-
setz und diese Stätte. Dazu hat er auch
noch Griechen in den Tempel geführt
und diese heilige Stätte entweiht! 29 Sie
hatten nämlich vorher in der Stadt den
Epheser Trophimus mit ihm gesehen
und meinten, Paulus habe ihn in den
Tempel geführt.
30 Da kam die ganze Stadt in Bewegung,
und es entstand ein Volksauflauf; und sie
ergriffen den Paulus und schleppten ihn
zum Tempel hinaus, und sogleich wur-
den die Türen verschlossen. 31 Als sie ihn
aber zu töten suchten, kam die Meldung
hinauf zu dem Befehlshaber der Schar[b],
daß ganz Jerusalem in Aufruhr sei. 32 Der
nahm sogleich Soldaten und Hauptleute
mit sich und eilte zu ihnen hinab. Als
sie aber den Befehlshaber und die Solda-
ten sahen, hörten sie auf, den Paulus zu
schlagen.
33 Da kam der Befehlshaber herzu und
verhaftete ihn und ließ ihn mit zwei Ket-
ten fesseln und erkundigte sich, wer er
denn sei und was er getan habe. 34 In der
Menge aber schrieen die einen dies, die
anderen das; und da er wegen des Tu-
multes nichts Gewisses erfahren konnte,
befahl er, ihn in die Kaserne[c] zu führen.
35 Als er aber an die Stufen kam, mußte
er von den Soldaten getragen werden
wegen der Gewalttätigkeit der Volksmen-
ge. 36 Denn die Masse des Volkes folgte
nach und schrie: Hinweg mit ihm!
37 Und als Paulus in die Kaserne geführt
werden sollte, sprach er zu dem Be-
fehlshaber: Darf ich etwas zu dir sagen?
Er aber sprach: Du verstehst Griechisch?
38 Bist du also nicht der Ägypter, der
vor diesen Tagen einen Aufruhr erregte
und die 4 000 Mann Meuchelmörder in
die Wüste hinausführte? 39 Aber Paulus

---

*a* (21,26) Die vier Gläubigen hatten offenkundig das Gelübde eines Nasiräers gelobt (vgl. 4Mo 6,1-21).

*b* (21,31) d.h. der römischen Truppe oder Kohorte, die in Jerusalem stationiert war.

*c* (21,34) Die Kaserne befand sich in der Burg Antonia an der Nordwest-Ecke des Tempelbezirks.

sprach: Ich bin ein jüdischer Mann aus
Tarsus, Bürger einer nicht unberühmten
Stadt in Cilicien. Ich bitte dich, erlaube
mir, zum Volk zu reden! **40** Und als er ihm
die Erlaubnis gab, stellte sich Paulus auf
die Stufen und gab dem Volk ein Zeichen
mit der Hand. Und als es ganz still gewor-
den war, redete er sie in hebräischer Spra-
che an und sagte:

*Die Rede des Paulus an das jüdische Volk*
Apg 9,1-30; 26,9-21; 1Tim 1,12-13

22 Ihr Männer, Brüder und Väter, hört
jetzt meine Verteidigung vor euch
an! **2** Als sie aber hörten, daß er in hebrä-
ischer Sprache zu ihnen redete, wurden
sie noch ruhiger; und er sprach:
**3** Ich bin ein jüdischer Mann, geboren in
Tarsus in Cilicien, aber erzogen in dieser
Stadt, zu den Füßen Gamaliels, unterwie-
sen in der gewissenhaften Einhaltung des
Gesetzes der Väter, und ich war ein Eife-
rer für Gott, wie ihr alle es heute seid.
**4** Ich verfolgte diesen Weg bis auf den
Tod, indem ich Männer und Frauen band
und ins Gefängnis überlieferte, **5** wie mir
auch der Hohepriester und die ganze
Ältestenschaft Zeugnis gibt. Von ihnen
empfing ich sogar Briefe an die Brüder
und zog nach Damaskus, um auch die,
welche dort waren, gebunden nach Je-
rusalem zu führen, damit sie bestraft
würden.
**6** Es geschah mir aber, als ich auf meiner
Reise in die Nähe von Damaskus kam,
daß mich am Mittag plötzlich vom Him-
mel her ein helles Licht umstrahlte. **7** Und
ich fiel zu Boden und hörte eine Stimme,
die zu mir sprach: Saul! Saul! was verfolgst
du mich? **8** Ich aber antwortete: Wer bist
du, Herr? Und er sprach zu mir: Ich bin
Jesus, der Nazarener, den du verfolgst!
**9** Meine Begleiter aber sahen zwar das
Licht und wurden voll Furcht, aber die
Stimme dessen, der mit mir redete, hörten
sie nicht. **10** Und ich sprach: Was soll ich
tun, Herr? Der Herr sprach zu mir: Steh
auf und geh nach Damaskus! Dort wird
man dir alles sagen, was dir zu tun be-
stimmt ist. **11** Da ich aber wegen des Glan-
zes jenes Lichtes nicht sehen konnte, wur-
de ich von meinen Begleitern an der Hand
geführt und kam nach Damaskus.
**12** Aber ein gewisser Ananias, ein gottes-
fürchtiger Mann nach dem Gesetz, der
von allen Juden, die dort wohnen, ein gu-
tes Zeugnis hat, **13** der kam zu mir, trat
herzu und sprach zu mir: Bruder Saul,
werde wieder sehend! Und zur selben
Stunde konnte ich ihn sehen. **14** Er aber
sprach: Der Gott unserer Väter hat dich
vorherbestimmt, seinen Willen zu erken-
nen und den Gerechten zu sehen und
die Stimme aus seinem Mund zu hören;
**15** denn du sollst bei allen Menschen ein
Zeuge für ihn sein von dem, was du ge-
sehen und gehört hast. **16** Und nun, was
zögerst du? Steh auf und laß dich taufen,
und laß deine Sünden abwaschen, indem
du den Namen des Herrn anrufst!
**17** Es geschah mir aber, als ich nach Jeru-
salem zurückgekehrt war und im Tem-
pel betete, daß ich in eine Verzückung
geriet **18** und Ihn sah, der zu mir sprach:
Eile und geh schnell aus Jerusalem fort,
denn sie werden dein Zeugnis über mich
nicht annehmen! **19** Und ich sprach:
Herr, sie wissen selbst, daß ich die, wel-
che an dich glaubten, ins Gefängnis
werfen und in den Synagogen schlagen
ließ, **20** und daß auch ich dabeistand, als
das Blut deines Zeugen Stephanus ver-
gossen wurde, und seiner Hinrichtung
zustimmte und die Kleider derer ver-
wahrte, die ihn töteten. **21** Und er sprach
zu mir: Geh hin, denn ich will dich in die
Ferne zu den Heiden senden!
**22** Sie hörten ihm aber zu bis zu diesem
Wort; und dann erhoben sie ihre Stimme
und sprachen: Hinweg mit einem sol-
chen von der Erde! Denn es darf nicht
sein, daß er am Leben bleibt!

*Paulus vor dem römischen Befehlshaber*

**23** Als sie aber schrieen und die Kleider
von sich warfen und Staub in die Luft
schleuderten, **24** ließ der Befehlshaber
ihn in die Kaserne führen und befahl, ihn
unter Geißelhieben zu verhören, um zu
erfahren, aus welchem Grund sie derart
über ihn schrieen. **25** Als man ihn aber
mit den Riemen festband, sprach Paulus

zu dem Hauptmann, der dabeistand: Ist
es euch erlaubt, einen Römer zu geißeln,
und dazu noch ohne Urteil? **26** Als der
Hauptmann das hörte, ging er hin und
meldete es dem Befehlshaber und sprach:
Hab acht, was du tun willst, denn dieser
Mensch ist ein Römer!
**27** Da kam der Befehlshaber herzu und
sprach zu ihm: Sage mir, bist du ein
Römer? Er antwortete: Ja! **28** Und der Be-
fehlshaber erwiderte: Ich habe dieses
Bürgerrecht für eine große Summe er-
worben. Paulus aber sprach: Ich dagegen
bin sogar darin geboren! **29** Sogleich lie-
ßen die, welche ihn gewaltsam verhören
wollten, von ihm ab, und auch der Be-
fehlshaber fürchtete sich, nachdem er er-
fahren hatte, daß er ein Römer war, und
weil er ihn hatte fesseln lassen.
**30** Da er aber mit Gewißheit erfahren
wollte, weshalb er von den Juden ange-
klagt wurde, ließ er ihm am folgenden Tag
die Fesseln abnehmen und befahl den
obersten Priestern samt ihrem ganzen
Hohen Rat, zu kommen; und er führte
Paulus hinab und stellte ihn vor sie.

*Paulus vor dem Hohen Rat*

**23** Da sah Paulus den Hohen Rat ein-
dringlich an und sprach: Ihr Männer
und Brüder, ich habe mein Leben mit al-
lem guten Gewissen vor Gott geführt bis
zu diesem Tag.
**2** Aber der Hohepriester Ananias befahl
den Umstehenden, ihn auf den Mund
zu schlagen. **3** Da sprach Paulus zu ihm:
Gott wird dich schlagen, du getünchte
Wand! Du sitzt da, um mich zu richten
nach dem Gesetz, und befiehlst, mich zu
schlagen gegen das Gesetz? **4** Die Umste-
henden aber sprachen: Schmähst du den
Hohenpriester Gottes? **5** Da sprach Pau-
lus: Ich wußte nicht, ihr Brüder, daß er
Hoherpriester ist, denn es steht geschrie-
ben: »Über einen Obersten deines Volkes
sollst du nichts Böses reden«.[a]
**6** Da aber Paulus wußte, daß der eine
Teil aus Sadduzäern, der andere aus
Pharisäern bestand, rief er in die Rats-
versammlung hinein: Ihr Männer und
Brüder, ich bin ein Pharisäer und der
Sohn eines Pharisäers; wegen der Hoff-
nung auf die Auferstehung der Toten wer-
de ich gerichtet!
**7** Als er aber dies sagte, entstand ein
Streit zwischen den Pharisäern und den
Sadduzäern, und die Versammlung spal-
tete sich. **8** Die Sadduzäer sagen nämlich,
es gebe keine Auferstehung, auch weder
Engel noch Geist; die Pharisäer aber be-
kennen sich zu beidem.
**9** Es entstand aber ein großes Geschrei,
und die Schriftgelehrten von der Partei
der Pharisäer standen auf, stritten heftig
und sprachen: Wir finden nichts Böses an
diesem Menschen; wenn aber ein Geist zu
ihm geredet hat oder ein Engel, so wollen
wir nicht gegen Gott kämpfen! **10** Da aber
ein großer Aufruhr entstand, befürchtete
der Befehlshaber, Paulus könnte von ih-
nen zerrissen werden, und er befahl der
Truppe, herabzukommen und ihn rasch
aus ihrer Mitte herauszuführen und in
die Kaserne zu bringen.
**11** Aber in der folgenden Nacht trat der
Herr zu ihm und sprach: Sei getrost, Pau-
lus! Denn wie du in Jerusalem von mir
Zeugnis abgelegt hast, so sollst du auch
in Rom Zeugnis ablegen.

*Der geplante Mordanschlag der Juden*

**12** Als es aber Tag geworden war, rotteten
sich etliche Juden zusammen und ver-
schworen sich, weder zu essen noch
zu trinken, bis sie Paulus umgebracht
hätten. **13** Es waren aber mehr als vier-
zig, die diese Verschwörung gemacht hat-
ten. **14** Diese gingen zu den obersten Prie-
stern und Ältesten und sprachen: Wir
haben uns mit einem Fluch verschworen,
nichts zu genießen, bis wir Paulus umge-
bracht haben. **15** So werdet nun ihr samt
dem Hohen Rat bei dem Befehlshaber
vorstellig [mit der Bitte], daß er ihn mor-
gen zu euch hinabführen soll, [indem ihr
so tut,] als ob ihr seine Sache genauer un-
tersuchen wolltet; wir aber sind bereit,
ihn vor seiner Ankunft umzubringen!
**16** Als aber der Sohn der Schwester des
Paulus von diesem Anschlag hörte, kam

---

*a* (23,5) 2Mo 22,27.

er, ging in die Kaserne hinein und berich-
tete es dem Paulus. **17** Da rief Paulus ei-
nen der Hauptleute zu sich und sprach:
Führe diesen jungen Mann zu dem Be-
fehlshaber, denn er hat ihm etwas zu be-
richten! **18** Der nahm ihn und führte ihn
zu dem Befehlshaber und sprach: Der
Gefangene Paulus rief mich zu sich und
bat mich, diesen jungen Mann zu dir zu
führen, der dir etwas zu sagen hat. **19** Da
nahm ihn der Befehlshaber bei der Hand,
ging mit ihm beiseite und fragte ihn: Was
hast du mir zu berichten?
**20** Und er sprach: Die Juden sind überein-
gekommen, dich zu bitten, daß du mor-
gen Paulus in den Hohen Rat hinabführen
läßt, als ob sie seine Sache noch genauer
untersuchen wollten. **21** Laß dich aber
nicht von ihnen bereden, denn mehr
als 40 Männer von ihnen stellen ihm
nach; die haben sich verschworen, we-
der zu essen noch zu trinken, bis sie ihn
umgebracht haben, und jetzt sind sie be-
reit und warten auf deine Zusage. **22** Da
entließ der Befehlshaber den jungen
Mann und gebot ihm: Sage niemand, daß
du mir dies angezeigt hast!

*Paulus wird nach Cäsarea gebracht*

**23** Und er ließ zwei Hauptleute zu sich ru-
fen und sprach: Haltet 200 Soldaten be-
reit, daß sie nach Cäsarea ziehen, dazu 70
Reiter und 200 Lanzenträger, von der drit-
ten Stunde der Nacht an; **24** auch soll man
Tiere bereitstellen, damit sie Paulus dar-
aufsetzen und ihn sicher zu dem Statthal-
ter Felix bringen![a] **25** Und er schrieb einen
Brief, der folgenden Inhalt hatte:
**26** »Claudius Lysias schickt dem hoched-
len Statthalter Felix einen Gruß! **27** Die-
ser Mann wurde von den Juden ergriffen,
und er sollte von ihnen umgebracht wer-
den; da griff ich mit der Truppe ein und
befreite ihn, weil ich erfuhr, daß er ein
Römer ist. **28** Da ich aber den Grund ihrer
Anklage gegen ihn ermitteln wollte, führte
ich ihn in ihren Hohen Rat hinab. **29** Da
fand ich, daß er wegen Streitfragen ihres
Gesetzes angeklagt wurde, daß aber kei-
ne Anklage gegen ihn vorlag, die Tod oder
Gefangenschaft verdiente. **30** Da mir aber
angezeigt wurde, daß von seiten der Ju-
den ein Anschlag gegen diesen Mann ge-
plant ist, so habe ich ihn sogleich zu dir
geschickt und auch den Klägern befoh-
len, vor dir zu sagen, was gegen ihn vor-
liegt. Lebe wohl!«
**31** Die Kriegsknechte nun nahmen Paulus,
wie ihnen befohlen war, und führten ihn
während der Nacht nach Antipatris. **32** Am
folgenden Tag aber ließen sie die Reiter
mit ihm ziehen und kehrten wieder in die
Kaserne zurück. **33** Jene aber übergaben
bei ihrer Ankunft in Cäsarea dem Statthal-
ter den Brief und führten ihm auch Paulus
vor. **34** Nachdem aber der Statthalter den
Brief gelesen hatte und auf die Frage, aus
welcher Provinz er sei, erfahren hatte, daß
er aus Cilicien stammte, **35** sprach er: Ich
will dich verhören, wenn deine Ankläger
auch eingetroffen sind! Und er befahl, ihn
im Prätorium des Herodes[b] zu bewachen.

*Paulus wird vor dem Statthalter Felix angeklagt*

**24** Nach fünf Tagen aber kam der Ho-
hepriester Ananias mit den Ältesten
und einem Anwalt, einem gewissen Ter-
tullus, herab; und sie erschienen vor dem
Statthalter gegen Paulus. **2** Als dieser aber
gerufen worden war, begann Tertullus mit
der Anklagerede und sprach:
**3** Daß wir viel Frieden durch dich ge-
nießen und daß diesem Volk durch deine
Fürsorge heilsame Zustände geschaffen
worden sind, das erkennen wir allezeit
und überall an, hochedler Felix, mit aller
Dankbarkeit! **4** Damit ich dich aber nicht
allzusehr bemühe, bitte ich dich, uns in
Kürze nach deiner Freundlichkeit anzu-
hören.
**5** Wir haben nämlich diesen Mann als
eine Pest befunden, als einen, der Auf-
ruhr stiftet unter allen Juden in der gan-
zen Welt, als einen Anführer der Sekte der
Nazarener. **6** Er versuchte sogar, den

*a* (23,24) Antonius Felix war von 52 - 59 n. Chr. Statthalter (Prokurator) von Judäa.

*b* (23,35) Der von Herodes d. Gr. in Caesarea erbaute Palast war damals der Amtssitz des Statthalters.

Tempel zu entheiligen; doch wir ergriffen
ihn und wollten ihn nach unserem Ge-
setz richten. **7** Aber Lysias, der Befehlsha-
ber, kam dazu und entriß ihn mit großer
Gewalt unseren Händen; **8** und er befahl,
daß seine Ankläger zu dir kommen soll-
ten. Von ihm kannst du selbst, wenn du
ihn verhörst, alles erfahren, dessen wir
ihn anklagen! **9** Und auch die Juden
stimmten dem zu und behaupteten, es
verhielte sich so.

*Die Verteidigungsrede des Paulus*

**10** Paulus aber gab, nachdem ihn der
Statthalter durch ein Zeichen zum Re-
den aufgefordert hatte, folgende Antwort:
Da ich weiß, daß du seit vielen Jahren
Richter über dieses Volk bist, so vertei-
dige ich meine Sache desto zuversichtli-
cher, **11** weil du erfahren kannst, daß es
nicht länger als zwölf Tage her ist, seit ich
hinaufzog, um in Jerusalem anzubeten.
**12** Und sie fanden mich weder im Tempel,
daß ich mich mit jemand gestritten oder
einen Volksauflauf erregt hätte, noch in
den Synagogen, noch in der Stadt. **13** Sie
können auch das nicht beweisen, dessen
sie mich jetzt anklagen.
**14** Das bekenne ich dir aber, daß ich nach
dem Weg, den sie eine Sekte nennen,
dem Gott der Väter auf diese Weise die-
ne, daß ich an alles glaube, was im Ge-
setz und in den Propheten geschrieben
steht; **15** und ich habe die Hoffnung zu
Gott, auf die auch sie selbst warten, daß
es eine künftige Auferstehung der Toten
geben wird, sowohl der Gerechten als
auch der Ungerechten. **16** Daher übe ich
mich darin, allezeit ein unverletztes Ge-
wissen zu haben gegenüber Gott und den
Menschen.
**17** Ich bin aber nach vielen Jahren ge-
kommen, um Almosen für mein Volk und
Opfer zu bringen. **18** Dabei fanden mich
etliche Juden aus [der Provinz] Asia im
Tempel, als ich gereinigt war, ohne daß
ein Volksauflauf oder Tumult entstanden
wäre; **19** die sollten vor dir erscheinen und
Anklage erheben, wenn sie etwas gegen
mich hätten. **20** Oder diese selbst sollen
sagen, ob sie irgendein Unrecht an mir ge-
funden haben, als ich vor dem Hohen Rat
stand; **21** außer um jenes einzigen Wortes
willen, das ich ausrief, als ich unter ihnen
stand: Wegen der Auferstehung der Toten
werde ich heute von euch gerichtet!
**22** Als Felix dies hörte, verwies er sie auf
eine spätere Zeit, da er über den Weg recht
genau Bescheid wußte, und sprach: Wenn
Lysias, der Befehlshaber, herabkommt,
will ich eure Sache untersuchen! **23** Und
er befahl dem Hauptmann, Paulus in Ge-
wahrsam zu halten und ihm Erleichte-
rung zu gewähren und auch keinem der
Seinen zu verbieten, ihm Dienste zu lei-
sten oder zu ihm zu kommen.

*Das Gespräch des Apostels mit Felix und Drusilla. Haft in Cäsarea*

**24** Nach etlichen Tagen aber kam Felix mit
seiner Frau Drusilla, die eine Jüdin war,
und ließ den Paulus holen und hörte ihn
über den Glauben an Christus.
**25** Als er aber von Gerechtigkeit und Ent-
haltsamkeit und dem zukünftigen Gericht
redete, wurde Felix von Furcht erfüllt, und
er antwortete: Für diesmal kannst du ge-
hen; wenn ich aber gelegene Zeit finde,
will ich dich wieder rufen lassen! **26** Zu-
gleich hoffte er aber auch, daß er von
Paulus Geld erhalten würde, damit er ihn
freiließe. Darum ließ er ihn auch öfters
kommen und besprach sich mit ihm.
**27** Als aber zwei Jahre verflossen waren,
bekam Felix den Porcius Festus[a] zum
Nachfolger, und da sich Felix die Juden zu
Dank verpflichten wollte, ließ er Paulus
gebunden zurück.

*Paulus vor Festus*

**25** Als nun Festus in der Provinz ange-
kommen war, zog er nach drei Tagen
von Cäsarea hinauf nach Jerusalem. **2** Da
wurden der Hohepriester und die Vor-
nehmsten der Juden bei ihm vorstellig
gegen Paulus und redeten ihm zu, **3** und
sie baten es sich als eine Gunst gegen
ihn aus, daß er ihn nach Jerusalem holen

---

*a* (24,27) Porcius Festus war von 59 - 62 n. Chr. römischer Statthalter von Judäa.

ließe; dabei planten sie einen Anschlag,
um ihn unterwegs umzubringen.
**4** Festus jedoch antwortete, Paulus werde
in Cäsarea in Verwahrung gehalten, er
selbst aber werde in Kürze wieder abrei-
sen. **5** So laßt nun, sprach er, eure Be-
vollmächtigten mit hinabziehen; und
wenn eine Schuld an diesem Mann ist,
sollen sie ihn anklagen!
**6** Nachdem er aber mehr als zehn Tage bei
ihnen gewesen war, zog er nach Cäsarea
hinab, und am folgenden Tag setzte er
sich auf den Richterstuhl und ließ Paulus
vorführen. **7** Und als dieser erschien,
stellten sich die Juden, die von Jerusalem
herabgekommen waren, ringsherum auf
und brachten viele und schwere Ankla-
gen gegen Paulus vor, die sie nicht bewei-
sen konnten, **8** während er sich so vertei-
digte: Weder gegen das Gesetz der Juden,
noch gegen den Tempel, noch gegen den
Kaiser habe ich etwas verbrochen!

*Paulus beruft sich auf den Kaiser*

**9** Festus aber, der sich die Juden zu Dank
verpflichten wollte, antwortete dem Pau-
lus und sprach: Willst du nach Jerusalem
hinaufziehen und dich dort hierüber von
mir richten lassen?
**10** Aber Paulus sprach: Ich stehe vor dem
Richterstuhl des Kaisers, dort muß ich ge-
richtet werden! Den Juden habe ich kein
Unrecht getan, wie du selbst sehr wohl
weißt. **11** Denn wenn ich im Unrecht bin
und etwas begangen habe, was den Tod
verdient, so weigere ich mich nicht zu ster-
ben. Wenn aber ihre Anklagen nichtig sind,
so kann mich niemand ihnen preisgeben.
Ich berufe mich auf den Kaiser![a] **12** Da be-
sprach sich Festus mit seinem Rat und
antwortete: Du hast dich auf den Kaiser
berufen; zum Kaiser sollst du gehen!

*Statthalter Festus und König Agrippa besprechen sich*

**13** Als aber etliche Tage vergangen waren,
kam der König Agrippa[b] mit Bernice nach
Cäsarea, um Festus zu begrüßen. **14** Und
als sie sich mehrere Tage dort aufgehal-
ten hatten, legte Festus dem König die Sa-
che des Paulus vor und sprach: Es ist ein
Mann von Felix gefangen zurückgelassen
worden; **15** seinetwegen wurden, als ich
in Jerusalem war, die obersten Priester
und Ältesten der Juden vorstellig und ver-
langten seine Verurteilung.
**16** Ich antwortete ihnen, es sei nicht der
Brauch der Römer, einen Menschen dem
Tod preiszugeben, ehe der Angeklagte die
Kläger vor Augen habe und Gelegenheit
erhalte, sich der Klage wegen zu vertei-
digen. **17** Als sie nun hier zusammenge-
kommen waren, setzte ich mich ohne ir-
gendeinen Aufschub am folgenden Tag
auf den Richterstuhl und ließ den Mann
vorführen.
**18** Als nun die Kläger auftraten, brachten
sie über ihn gar keine Klage wegen Sa-
chen vor, die ich vermutet hatte; **19** son-
dern sie hielten ihm einige Streitfragen
vor, die ihre besondere Religion betrafen
und einen verstorbenen Jesus, von dem
Paulus behauptete, er lebe.
**20** Da ich aber nicht wußte, wie ich über
diese Sache eine Untersuchung anstellen
sollte, fragte ich, ob er nach Jerusalem
ziehen und sich dort hierüber richten las-
sen wolle. **21** Da sich aber Paulus darauf
berief, daß er bis zur Entscheidung des
Kaisers in Gewahrsam bleiben wollte, be-
fahl ich, ihn in Haft zu behalten, bis ich
ihn zum Kaiser sende.
**22** Agrippa aber sprach zu Festus: Ich
möchte den Menschen auch gerne hören!
Und er antwortete: Morgen sollst du ihn
hören!
**23** Am folgenden Tag nun kamen Agrippa
und Bernice mit großem Prunk und gin-
gen mit den Obersten und den angese-
hensten Männern der Stadt in den Ge-
richtssaal, und dann wurde Paulus auf
Befehl des Festus gebracht.
**24** Und Festus sprach: König Agrippa und
ihr Männer, die ihr mit uns anwesend

---

*a* (25,11) od. *Ich lege Berufung an den Kaiser ein!* Dies war das Recht eines römischen Bürgers.

*b* (25,13) Herodes Agrippa II., Sohn von Herodes Agrippa I. (vgl. Apg 12,1) und König über ein Gebiet um Cäsarea Philippi im Nordosten des Sees Genezareth. Bernice war seine Schwester.

seid! Da seht ihr den, um dessentwillen
mich die ganze Menge der Juden anging in
Jerusalem und hier, indem sie laut schrie-
en, er dürfe nicht länger leben. **25** Weil ich
aber feststellte, daß er nichts getan hat,
was den Tod verdient, und er selbst sich
auch auf den Kaiser berufen hat, so habe
ich beschlossen, ihn abzusenden.
**26** Ich weiß jedoch dem Herrn nichts Ge-
wisses über ihn zu schreiben. Darum
habe ich ihn euch vorgeführt, und be-
sonders dir, König Agrippa, damit ich
nach erfolgter Untersuchung etwas zu
schreiben weiß. **27** Denn es scheint mir
unvernünftig, einen Gefangenen abzu-
senden, ohne die gegen ihn erhobenen
Klagen anzugeben.

*Paulus verantwortet sich*
*vor dem König Agrippa*
Mt 10,18-20

**26** Agrippa aber sprach zu Paulus: Es
ist dir erlaubt, für dich zu reden! Da
streckte Paulus die Hand aus und vertei-
digte sich so:
**2** Ich schätze mich glücklich, König
Agrippa, mich heute vor dir verantwor-
ten zu dürfen wegen aller Anklagen, die
die Juden gegen mich erheben, **3** da du
ja alle Gebräuche und Streitfragen der Ju-
den genau kennst. Darum bitte ich dich,
mich geduldig anzuhören.
**4** Mein Lebenswandel von Jugend auf,
den ich von Anfang an unter meinem Volk
in Jerusalem führte, ist allen Juden be-
kannt; **5** da sie mich von früher her ken-
nen (wenn sie es bezeugen wollen), daß
ich nach der strengsten Richtung unserer
Religion gelebt habe, als ein Pharisäer.
**6** Und jetzt stehe ich vor Gericht wegen
der Hoffnung auf die Verheißung, die von
Gott an die Väter ergangen ist, **7** zu wel-
cher unsere zwölf Stämme durch Tag und
Nacht anhaltenden Gottesdienst zu ge-
langen hoffen. Wegen dieser Hoffnung
werde ich, König Agrippa, von den Juden
angeklagt! **8** Warum wird es bei euch für
unglaublich gehalten, daß Gott Tote auf-
erweckt?
**9** Ich habe zwar auch gemeint, ich müßte
gegen den Namen Jesu von Nazareth viel
Feindseliges verüben, **10** was ich auch in
Jerusalem tat; und viele der Heiligen ließ
ich ins Gefängnis schließen, wozu ich von
den obersten Priestern die Vollmacht emp-
fangen hatte, und wenn sie getötet werden
sollten, gab ich die Stimme dazu. **11** Und
in allen Synagogen wollte ich sie oft durch
Strafen zur Lästerung zwingen, und über
die Maßen wütend gegen sie, verfolgte ich
sie sogar bis in die auswärtigen Städte.
**12** Als ich dabei mit Vollmacht und Er-
laubnis von den obersten Priestern auch
nach Damaskus reiste, **13** da sah ich mit-
ten am Tag auf dem Weg, o König, vom
Himmel her ein Licht, heller als der
Glanz der Sonne, das mich und meine
Reisegefährten umleuchtete. **14** Als wir
aber alle zur Erde fielen, hörte ich eine
Stimme zu mir reden und in hebräischer
Sprache sagen: Saul, Saul! was verfolgst
du mich? Es wird dir schwer werden, ge-
gen den Stachel auszuschlagen!
**15** Ich aber sprach: Wer bist du, Herr? Er
aber sprach: Ich bin Jesus, den du ver-
folgst! **16** Aber steh auf und stelle dich auf
deine Füße! Denn dazu bin ich dir erschie-
nen, um dich zum Diener und Zeugen zu
bestimmen für das, was du gesehen hast
und für das, worin ich mich dir noch of-
fenbaren werde; **17** und ich will dich erret-
ten von dem Volk und den Heiden, unter
die ich dich jetzt sende, **18** um ihnen die
Augen zu öffnen, damit sie sich bekehren
von der Finsternis zum Licht und von der
Herrschaft des Satans zu Gott, damit sie
Vergebung der Sünden empfangen und
ein Erbteil unter denen, die durch den
Glauben an mich geheiligt sind!
**19** Daher, König Agrippa, bin ich der
himmlischen Erscheinung nicht ungehor-
sam gewesen, **20** sondern ich verkündigte
zuerst denen in Damaskus und in Jeru-
salem und dann im ganzen Gebiet von
Judäa und auch den Heiden, sie sollten
Buße tun[a] und sich zu Gott bekehren, in-
dem sie Werke tun, die der Buße würdig
sind. **21** Deswegen ergriffen mich die Ju-
den im Tempel und suchten mich umzu-
bringen.

---

*a* (26,20) d.h. von Herzen zu Gott umkehren.

**22** Aber da mir Hilfe von Gott zuteil wurde, so stehe ich fest bis zu diesem Tag und lege Zeugnis ab vor Kleinen und Großen und lehre nichts anderes, als was die Propheten und Mose gesagt haben, daß es geschehen werde: **23** nämlich, daß der Christus leiden müsse und daß er als der Erstling aus der Auferstehung der Toten Licht verkündigen werde dem Volk und auch den Heiden.

**24** Als er aber dies zu seiner Verteidigung vorbrachte, sprach Festus mit lauter Stimme: Paulus, du bist von Sinnen! Das viele Studieren bringt dich um den Verstand!

**25** Er aber sprach: Hochedler Festus, ich bin nicht von Sinnen, sondern ich rede wahre und wohlüberlegte Worte! **26** Denn der König versteht dies sehr wohl! An ihn richte ich meine freimütige Rede. Denn ich bin überzeugt, daß ihm nichts davon unbekannt ist; denn dies ist nicht im Verborgenen geschehen! **27** Glaubst du den Propheten, König Agrippa? Ich weiß, daß du glaubst!

**28** Da sagte Agrippa zu Paulus: Es fehlt nicht viel, und du überredest mich, daß ich ein Christ werde! **29** Paulus aber sprach: Ich wünschte mir von Gott, daß über kurz oder lang nicht allein du, sondern auch alle, die mich heute hören, solche würden, wie ich bin, ausgenommen diese Fesseln!

**30** Und als er dies gesagt hatte, stand der König auf, ebenso der Statthalter und Bernice und die bei ihnen saßen. **31** Und sie zogen sich zurück und redeten miteinander und sprachen: Dieser Mensch tut nichts, was den Tod oder die Gefangenschaft verdient! **32** Agrippa aber sprach zu Festus: Man könnte diesen Menschen freilassen, wenn er sich nicht auf den Kaiser berufen hätte!

*Die Überfahrt des Apostels nach Italien*

**27** Als es aber beschlossen worden war, daß wir nach Italien abfahren sollten, übergaben sie Paulus und einige andere Gefangene einem Hauptmann namens Julius von der Kaiserlichen Schar. **2** Nachdem wir aber ein Schiff aus Adramyttium bestiegen hatten, das die Häfen von Asia anlaufen sollte, reisten wir ab in Begleitung des Aristarchus, eines Mazedoniers aus Thessalonich.

**3** Und am nächsten Tag liefen wir in Sidon ein; und Julius erzeigte sich freundlich gegen Paulus und erlaubte ihm, zu seinen Freunden zu gehen und ihre Pflege zu genießen. **4** Von dort fuhren wir ab und segelten unter Zypern hin, weil die Winde uns entgegen waren. **5** Und nachdem wir das Meer bei Cilicien und Pamphilien durchsegelt hatten, kamen wir nach Myra in Lycien. **6** Und dort fand der Hauptmann ein Schiff aus Alexandria, das nach Italien segelte, und brachte uns auf dasselbe.

**7** Da wir aber während vieler Tage eine langsame Fahrt hatten und nur mit Mühe in die Nähe von Knidus kamen, weil der Wind uns nicht hinzuließ, so segelten wir unter Kreta hin gegen Salmone; **8** und indem wir mit Mühe der Küste entlang fuhren, kamen wir an einen Ort, »Die schönen Häfen« genannt, in dessen Nähe die Stadt Lasäa war.

**9** Da aber schon geraume Zeit verflossen war und die Schiffahrt gefährlich wurde, weil auch das Fasten[a] bereits vorüber war, warnte sie Paulus **10** und sprach zu ihnen: Ihr Männer, ich sehe, daß diese Schiffsreise mit Schädigung und großem Verlust nicht nur für die Ladung und das Schiff, sondern auch für unser Leben verbunden sein wird!

**11** Aber der Hauptmann glaubte dem Steuermann und dem Schiffsherrn mehr als dem, was Paulus sagte. **12** Da aber der Hafen ungeeignet war zum Überwintern, gab die Mehrzahl den Rat, auch von dort abzufahren, um wenn irgend möglich nach Phönix zu gelangen, einem Hafen von Kreta, der gegen Südwest und Nordwest offen liegt, und dort zu überwintern.

**13** Da nun ein schwacher Südwind wehte, meinten sie, sie hätten ihre Absicht er-

*a* (27,9) d.h. der jüdische Versöhnungstag im Oktober (vgl. 3Mo 23,26-32). Ab November fuhren wegen der gefährlichen Wetterbedingungen auf dem Mittelmeer kaum mehr Schiffe.

reicht, lichteten die Anker und segelten
nahe bei der Küste von Kreta hin.

*Der Sturm*
2Kor 11,25-26

**14** Aber nicht lange danach fegte ein Wir-
belwind von der Insel daher, »Euroklydon«
genannt. **15** Und da das Schiff mit fort-
gerissen wurde und dem Wind nicht wi-
derstehen konnte, gaben wir es preis und
ließen uns treiben. **16** Als wir aber an ei-
ner kleinen Insel, Klauda genannt, vor-
beifuhren, konnten wir kaum das Beiboot
meistern. **17** Als sie es heraufgezogen hat-
ten, trafen sie Schutzmaßnahmen, indem
sie das Schiff untergürteten[a]; und weil sie
fürchteten, in die Syrte[b] verschlagen zu
werden, zogen sie die Segel ein und ließen
sich so treiben.
**18** Da wir aber von dem Sturm heftig um-
hergetrieben wurden, warfen sie am fol-
genden Tag einen Teil der Ladung über
Bord, **19** und am dritten Tag warfen wir
mit eigener Hand das Schiffsgerät hinaus.
**20** Da aber während mehrerer Tage weder
Sonne noch Sterne sichtbar waren und
ein heftiger Sturm anhielt, schwand end-
lich alle Hoffnung, daß wir gerettet wer-
den könnten.
**21** Und da man lange ohne Nahrung ge-
blieben war, stand Paulus in ihrer Mitte auf
und sprach: Ihr Männer, man hätte zwar
mir gehorchen und nicht von Kreta abfah-
ren sollen und sich so diese Schädigung
und den Verlust ersparen sollen. **22** Doch
jetzt ermahne ich euch, guten Mutes zu
sein, denn keiner von euch wird das Le-
ben verlieren, nur das Schiff wird unterge-
hen! **23** In dieser Nacht trat zu mir nämlich
ein Engel des Gottes, dem ich angehöre und
dem ich auch diene, **24** und sprach: Fürchte
dich nicht, Paulus! Du mußt vor den Kai-
ser treten; und siehe, Gott hat dir alle ge-
schenkt, die mit dir im Schiff sind! **25** Dar-
um seid guten Mutes, ihr Männer! Denn
ich vertraue Gott, daß es so gehen wird, wie
es mir gesagt worden ist. **26** Wir müssen
aber auf eine Insel verschlagen werden!

**27** Als nun die vierzehnte Nacht kam,
seitdem wir auf dem Adriatischen Meer
umhergetrieben wurden, vermuteten die
Schiffsleute um Mitternacht, daß sie sich
einem Land näherten. **28** Und sie ließen
das Senkblei hinunter und maßen 20 Fa-
den. Und als sie ein wenig weitergefah-
ren waren und es wieder hinunterließen,
maßen sie 15 Faden. **29** Und da sie fürch-
teten, sie könnten auf Klippen verschla-
gen werden, warfen sie vom Heck des
Schiffes vier Anker aus und wünschten,
daß es Tag würde.
**30** Als aber die Schiffsleute aus dem Schiff
zu entfliehen suchten und das Boot
ins Meer hinabließen unter dem Vor-
wand, sie wollten vom Bug Anker auswer-
fen, **31** sprach Paulus zu dem Hauptmann
und zu den Soldaten: Wenn diese nicht
im Schiff bleiben, könnt ihr nicht gerettet
werden! **32** Da schnitten die Kriegsknech-
te die Taue des Bootes ab und ließen es
hinunterfallen.
**33** Als es aber Tag werden wollte, ermahn-
te Paulus alle, Speise zu sich zu nehmen,
und sprach: Es ist heute der vierzehnte
Tag, daß ihr vor ängstlicher Erwartung
ohne Nahrung geblieben seid und nichts
zu euch genommen habt. **34** Darum er-
mahne ich euch, Speise zu euch zu neh-
men, denn das dient zu eurer Rettung;
denn keinem von euch wird ein Haar vom
Haupt fallen!
**35** Und nachdem er das gesagt hatte,
nahm er Brot, dankte Gott vor allen,
brach es und fing an zu essen. **36** Da wur-
den alle guten Mutes und nahmen eben-
falls Speise zu sich. **37** Wir waren aber auf
dem Schiff insgesamt 276 Seelen. **38** Und
nachdem sie sich mit Speise gesättigt hat-
ten, erleichterten sie das Schiff, indem sie
das Getreide ins Meer warfen.

*Schiffbruch und Rettung*

**39** Als es aber Tag wurde, erkannten sie
das Land nicht; sie bemerkten aber eine
Bucht, die ein flaches Ufer hatte; an
dieses beschlossen sie das Schiff nach

---

*a* (27,17) d.h. sie banden den Schiffsrumpf mit Tauen zusammen, um ein Auseinanderbrechen zu verhindern.

*b* (27,17) Bezeichnung einer Bucht an der nordafrikanischen Küste mit gefürchteten Sandbänken.

Möglichkeit hintreiben zu lassen. 40 Und
so schnitten sie die Anker ab und ließen
sie ins Meer und lösten zugleich die Hal-
tetaue der Steuerruder; dann hißten sie
das Vordersegel vor den Wind und hielten
auf das Ufer zu.
41 Da sie aber an eine Sandbank gerie-
ten, liefen sie mit dem Schiff auf; und das
Vorderteil blieb unbeweglich stecken, das
Hinterteil aber zerbrach durch die Gewalt
der Wellen.
42 Die Soldaten aber faßten den Plan,
man solle die Gefangenen töten, damit
keiner schwimmend entfliehe. 43 Doch der
Hauptmann, der den Paulus retten wollte,
verhinderte ihr Vorhaben und befahl, wer
schwimmen könne, solle sich zuerst ins
Meer werfen, um ans Land zu kommen,
44 und die übrigen teils auf Brettern, teils
auf Schiffstrümmern. Und so geschah es,
daß alle ans Land gerettet wurden.

*Drei Monate Aufenthalt auf Melite*

28 Und als sie gerettet waren, da er-
fuhren sie, daß die Insel Melite
hieß. 2 Die Einwohner aber erzeigten uns
ungewöhnliche Freundlichkeit, denn sie
zündeten ein Feuer an und holten uns
alle herbei wegen des anhaltenden Re-
gens und wegen der Kälte.
3 Als aber Paulus einen Haufen Reiser zu-
sammenraffte und auf das Feuer legte,
kam infolge der Hitze eine Otter heraus
und biß ihn in die Hand. 4 Als aber
die Einwohner das Tier an seiner Hand
hängen sahen, sprachen sie zueinander:
Gewiß ist dieser Mensch ein Mörder; er
hat sich zwar aus dem Meer gerettet,
doch die Rache[a] läßt nicht zu, daß er
lebt! 5 Er jedoch schleuderte das Tier ins
Feuer, und ihm widerfuhr nichts Schlim-
mes. 6 Sie aber erwarteten, er werde an-
schwellen oder plötzlich tot niederfallen.
Als sie aber lange warteten und sahen,
daß ihm nichts Ungewöhnliches geschah,
änderten sie ihre Meinung und sagten, er
sei ein Gott.
7 Aber in der Umgebung jenes Ortes hatte
der Vornehmste der Insel, der Publius hieß,
ein Landgut; dieser nahm uns auf und
beherbergte uns drei Tage lang freund-
lich. 8 Es begab sich aber, daß der Vater des
Publius am Fieber und an der Ruhr krank
daniederlag. Paulus ging zu ihm hinein,
betete und legte ihm die Hände auf und
machte ihn gesund. 9 Nachdem dies nun
geschehen war, kamen auch die übrigen
Kranken auf der Insel herbei und ließen
sich heilen. 10 Diese erwiesen uns auch
viel Ehre und gaben uns bei der Abfahrt
noch alles Nötige mit.

*Paulus kommt nach Rom*

11 Nach drei Monaten aber fuhren wir ab
auf einem Schiff von Alexandria, das auf
der Insel überwintert hatte und das Zei-
chen der Dioskuren führte. 12 Und wir lie-
fen in Syrakus ein und blieben drei Tage
dort. 13 Und von dort segelten wir um die
Küste herum und kamen nach Regium;
und da nach einem Tag ein Südwind auf-
kam, gelangten wir am zweiten Tag nach
Puteoli.
14 Dort fanden wir Brüder und wurden
von ihnen gebeten, sieben Tage zu blei-
ben; und so machten wir uns auf den Weg
nach Rom. 15 Und von dort kamen uns
die Brüder, als sie von uns gehört hatten,
entgegen bis nach Forum Appii und Tres
Tabernae. Als Paulus sie sah, dankte er
Gott und faßte Mut. 16 Als wir aber nach
Rom kamen, übergab der Hauptmann
die Gefangenen dem Obersten der Leib-
wache[b]; Paulus aber wurde gestattet, für
sich zu bleiben mit dem Soldaten, der ihn
bewachte.

*Das Zeugnis an die Juden in Rom*

17 Es geschah aber nach drei Tagen, daß
Paulus die Vornehmsten der Juden zu-
sammenrief. Und als sie versammelt wa-
ren, sprach er zu ihnen: Ihr Männer und
Brüder, obwohl ich nichts gegen das Volk
oder die Gebräuche der Väter getan habe,
bin ich von Jerusalem aus gefangen in die
Hände der Römer ausgeliefert worden.

---

*a* (28,4) od. *die Dike* (gr. Gottheit der Rache).

*b* (28,16) d.h. der Prätorianergarde, der Leibwache des römischen Kaisers (vgl. Phil 1,13).

**18** Diese wollten mich freilassen, nach-
dem sie mich verhört hatten, weil keine
todeswürdige Schuld bei mir vorlag.
**19** Da aber die Juden widersprachen, war
ich genötigt, mich auf den Kaiser zu be-
rufen; doch keinesfalls habe ich gegen
mein Volk etwas zu klagen. **20** Aus diesem
Grund also habe ich euch rufen lassen,
um euch zu sehen und mit euch zu spre-
chen; denn um der Hoffnung Israels wil-
len trage ich diese Kette!
**21** Sie aber sprachen zu ihm: Wir haben
weder Briefe deinetwegen aus Judäa emp-
fangen, noch ist jemand von den Brüdern
gekommen, der über dich etwas Böses
berichtet oder gesagt hätte. **22** Wir wol-
len aber gerne von dir hören, was du für
Ansichten hast; denn von dieser Sekte ist
uns bekannt, daß ihr überall widerspro-
chen wird!
**23** Nachdem sie ihm nun einen Tag be-
stimmt hatten, kamen mehrere zu ihm in
die Herberge. Diesen legte er vom Morgen
bis zum Abend in einem ausführlichen
Zeugnis das Reich Gottes dar und suchte
sie zu überzeugen von dem, was Jesus be-
trifft, ausgehend von dem Gesetz Moses
und von den Propheten. **24** Und die einen
ließen sich von dem überzeugen, was er
sagte, die anderen aber blieben ungläubig.
**25** Da sie sich aber nicht einigen konn-
ten, trennten sie sich, nachdem Paulus
das eine Wort gesagt hatte: Trefflich hat
der Heilige Geist durch den Propheten
Jesaja zu unseren Vätern geredet, **26** als
er sprach: »Geh hin zu diesem Volk
und sprich: Mit den Ohren werdet ihr
hören und nicht verstehen, und mit den
Augen werdet ihr sehen und nicht erken-
nen! **27** Denn das Herz dieses Volkes ist
verstockt, und mit den Ohren hören sie
schwer, und ihre Augen haben sie ver-
schlossen, daß sie nicht etwa mit den Au-
gen sehen und mit den Ohren hören und
mit dem Herzen verstehen und sich be-
kehren und ich sie heile.«[a]
**28** So sollt ihr nun wissen, daß das Heil
Gottes zu den Heiden gesandt ist; und sie
werden auch hören! **29** Und als er das ge-
sagt hatte, gingen die Juden weg und hat-
ten viel Wortwechsel miteinander.

*Paulus als Zeuge Jesu Christi in Rom*

Eph 6,19-20; Phil 1,12-14; Kol 1,24-29; 4,3-4

**30** Paulus aber blieb zwei Jahre in einer
eigenen Mietwohnung und nahm alle
auf, die zu ihm kamen; **31** und er ver-
kündigte das Reich Gottes und lehrte
von dem Herrn Jesus Christus mit aller
Freimütigkeit und ungehindert.

---

*a* (28,27) Jes 6,9-10.

# Der Brief des Apostels Paulus an die Römer

*Zuschrift und Gruß:*
*Paulus, der Apostel der Heiden*
Tit 1,1-4; Gal 1,1-5

**1** Paulus, Knecht Jesu Christi, berufener
Apostel, ausgesondert für das Evangeli-
um Gottes[a] **2** (das er zuvor durch seine
Propheten[b] in heiligen Schriften ver-
heißen hat) **3** über seinen Sohn, der her-
vorgegangen ist aus dem Samen Davids
nach dem Fleisch[c] **4** und erwiesen ist als
Sohn Gottes in Kraft nach dem Geist der
Heiligkeit durch die Auferstehung von
den Toten, Jesus Christus, unseren Herrn,
**5** durch welchen wir Gnade und Apostel-
dienst empfangen haben zum Glaubens-
gehorsam für seinen Namen unter allen
Heiden[d], **6** unter denen auch ihr seid, Be-
rufene Jesu Christi **7** — an alle in Rom an-
wesenden Geliebten Gottes, an die beru-
fenen Heiligen: Gnade sei mit euch und
Friede von Gott, unserem Vater, und dem
Herrn Jesus Christus!

*Das Verlangen des Paulus,*
*die Christen in Rom zu besuchen*
Röm 15,23-33; 1Th 1,2-10

**8** Zuerst danke ich meinem Gott durch Je-
sus Christus um euer aller willen, weil
euer Glaube in der ganzen Welt verkündigt
wird. **9** Denn Gott, dem ich in meinem
Geist diene am Evangelium seines Sohnes,
ist mein Zeuge, wie unablässig ich an euch
gedenke, **10** indem ich allezeit in meinen
Gebeten flehe, ob es mir nicht endlich
einmal durch den Willen Gottes gelingen
möchte, zu euch zu kommen. **11** Denn
mich verlangt danach, euch zu sehen, um
euch etwas geistliche Gnadengabe mitzu-
teilen, damit ihr gestärkt werdet, **12** das
heißt aber, daß ich mitgetröstet werde un-
ter euch durch den gemeinsamen Glau-
ben, den euren und den meinen.
**13** Ich will euch aber nicht verschweigen,
Brüder, daß ich mir schon oftmals vorge-
nommen habe, zu euch zu kommen —
ich wurde aber bis jetzt verhindert —,
um auch unter euch etwas Frucht zu wir-
ken, gleichwie unter den übrigen Hei-
den. **14** Ich bin ein Schuldner sowohl den
Griechen als auch den Barbaren, sowohl
den Weisen als auch den Unverständigen;
**15** darum bin ich bereit, soviel an mir
liegt, auch euch in Rom das Evangelium
zu verkündigen.

*Das Evangelium von Christus*
*als Gottes Kraft zur Errettung*
1Kor 1,18-24; Röm 3,21-26

**16** Denn ich schäme mich des Evangeli-
ums von Christus nicht; denn es ist Gottes
Kraft zur Errettung für jeden, der glaubt,
zuerst für den Juden, dann auch für den
Griechen; **17** denn es wird darin geoffen-
bart die Gerechtigkeit Gottes aus Glau-
ben zum Glauben,[e] wie geschrieben steht:
»Der Gerechte wird aus Glauben leben«.[f]

*Gottes Zorn*
*über die Gottlosigkeit der Menschen*
Ps 19,2-5; Apg 14,16-17; 17,24-32; Jes 44,9-20;
Eph 4,17-19

**18** Denn es wird geoffenbart Gottes Zorn
vom Himmel her über alle Gottlosigkeit[g]
und Ungerechtigkeit der Menschen, wel-

---

*a* (1,1) d.h. für die von Gott ausgehende Heilsbotschaft.

*b* (1,2) Die Propheten waren auserwählte Sprecher und Botschafter Gottes, die Gottes Wort und Ratschluß den Menschen verkündeten (vgl. Jer 1,5-10; 2Pt 1,19-21).

*c* (1,3) d.h. der seiner menschlichen Herkunft nach ein Nachkomme Davids war gemäß der Verheißung Gottes über den Messias (vgl. 1Chr 17,11-14).

*d* (1,5) d.h. Angehörigen der nichtjüdischen Völker.

*e* (1,17) d.h. die von Gott gewirkte Gerechtigkeit aufgrund des Glaubens wird geoffenbart, damit sie im Glauben angenommen wird. »Glauben« bedeutet im NT ein bewußtes Vertrauen auf Gott und sein Wort, insbesondere auf Gottes Offenbarung über Jesus Christus und sein vollkommenes Erlösungswerk.

*f* (1,17) Hab 2,4.

*g* (1,18) Der Begriff bezeichnet fehlende Gottesfurcht und Mißachtung der göttlichen Gebote.

che die Wahrheit durch Ungerechtigkeit
aufhalten, **19** weil das von Gott Erkenn-
bare unter ihnen offenbar ist, da Gott es
ihnen offenbar gemacht hat; **20** denn sein
unsichtbares Wesen, nämlich seine ewi-
ge Kraft und Gottheit, wird seit Erschaf-
fung der Welt an den Werken durch Nach-
denken wahrgenommen, so daß sie keine
Entschuldigung haben.
**21** Denn obgleich sie Gott erkannten, ha-
ben sie ihn doch nicht als Gott geehrt und
ihm nicht gedankt, sondern sind in ihren
Gedanken in nichtigen Wahn verfallen,
und ihr unverständiges Herz wurde ver-
finstert. **22** Da sie sich für weise hielten,
sind sie zu Narren geworden **23** und ha-
ben die Herrlichkeit des unvergänglichen
Gottes vertauscht mit einem Bild, das
dem vergänglichen Menschen, den Vögeln
und vierfüßigen und kriechenden Tieren
gleicht. **24** Darum hat sie Gott auch dahin-
gegeben in die Begierden ihrer Herzen, zur
Unreinheit, so daß sie ihre eigenen Leiber
untereinander entehren, **25** sie, welche die
Wahrheit Gottes mit der Lüge vertausch-
ten und dem Geschöpf Ehre und Gottes-
dienst erwiesen anstatt dem Schöpfer, der
gelobt ist in Ewigkeit. Amen!
**26** Darum hat sie Gott auch dahingegeben
in entehrende Leidenschaften; denn ihre
Frauen haben den natürlichen Verkehr
vertauscht mit dem widernatürlichen;
**27** gleicherweise haben auch die Männer
den natürlichen Verkehr mit der Frau
verlassen und sind gegeneinander ent-
brannt in ihrer Begierde und haben Mann
mit Mann Schande getrieben und den
verdienten Lohn ihrer Verirrung an sich
selbst empfangen.
**28** Und gleichwie sie Gott nicht der Aner-
kennung würdigten, hat Gott auch sie da-
hingegeben in unwürdige Gesinnung, zu
verüben, was sich nicht geziemt, **29** als sol-
che, die voll sind von aller Ungerechtig-
keit, Unzucht, Schlechtigkeit, Habsucht,
Bosheit; voll Neid, Mordlust, Streit, Betrug
und Tücke, solche, die Gerüchte verbrei-
ten, **30** Verleumder, Gottesverächter, Fre-
che, Übermütige, Prahler, erfinderisch im
Bösen, den Eltern ungehorsam; **31** unver-
ständig, treulos, lieblos, unversöhnlich, un-
barmherzig. **32** Obwohl sie das gerechte
Urteil Gottes erkennen, daß die des Todes
würdig sind, welche so etwas verüben, tun
sie diese nicht nur selbst, sondern haben
auch Gefallen an denen, die sie verüben.

### *Das gerechte Gericht Gottes über alle Menschen*

Pred 12,14; Mt 7,1-5; Jak 4,11-12; Apg 17,30-31

**2** Darum bist du nicht zu entschuldigen,
o Mensch, wer du auch seist, der du
richtest! Denn worin du den anderen rich-
test, verurteilst du dich selbst; denn du,
der du richtest, verübst ja dasselbe! **2** Wir
wissen aber, daß das Gericht Gottes der
Wahrheit entsprechend über die ergeht,
welche so etwas verüben. **3** Denkst du
etwa, o Mensch, der du die richtest, wel-
che so etwas verüben, und doch das glei-
che tust, daß du dem Gericht Gottes ent-
fliehen wirst? **4** Oder verachtest du den
Reichtum seiner Güte, Geduld und Lang-
mut, und erkennst nicht, daß dich Gottes
Güte zur Buße leitet?[a]
**5** Aber aufgrund deiner Verstocktheit und
deines unbußfertigen Herzens häufst du
dir selbst Zorn auf für den Tag des Zorns
und der Offenbarung des gerechten Ge-
richtes Gottes, **6** der jedem vergelten wird
nach seinen Werken: **7** denen nämlich, die
mit Ausdauer im Wirken des Guten Herr-
lichkeit, Ehre und Unvergänglichkeit er-
streben, ewiges Leben; **8** denen aber, die
selbstsüchtig und der Wahrheit ungehor-
sam sind, dagegen der Ungerechtigkeit
gehorchen, Grimm und Zorn! **9** Drangsal
und Angst über jede Menschenseele, die
das Böse vollbringt, zuerst über den Juden,
dann auch über den Griechen; **10** Herr-
lichkeit aber und Ehre und Friede jedem,
der das Gute tut, zuerst dem Juden, dann
auch dem Griechen.
**11** Denn bei Gott gibt es kein Ansehen der
Person; **12** alle nämlich, die ohne Gesetz
gesündigt haben[b], werden auch ohne Ge-

---

*a* (2,4) Andere Übersetzung: *zur Herzensumkehr leiten will?*

*b* (2,12) »Sündigen« bedeutet, Gottes Gebote und Lebensordnungen zu mißachten und zu übertreten.

setz verloren gehen; und alle, die unter dem Gesetz[a] gesündigt haben, werden durch das Gesetz verurteilt werden **13** — denn vor Gott sind nicht die gerecht, welche das Gesetz hören, sondern die, welche das Gesetz befolgen, sollen gerechtfertigt werden. **14** Wenn nämlich Heiden, die das Gesetz nicht haben, doch von Natur aus tun, was das Gesetz verlangt, so sind sie, die das Gesetz nicht haben, sich selbst ein Gesetz, **15** da sie ja beweisen, daß das Werk des Gesetzes in ihre Herzen geschrieben ist, was auch ihr Gewissen bezeugt, dazu ihre Überlegungen, die sich untereinander verklagen oder auch entschuldigen — **16** an dem Tag, da Gott das Verborgene der Menschen richten wird, laut meinem Evangelium, durch Jesus Christus.

### *Die Juden werden durch das Gesetz als Sünder verurteilt*

Jer 6,19; Joh 7,19; Röm 3,20; Gal 3,10-12

**17** Siehe, du nennst dich einen Juden und verläßt dich auf das Gesetz und rühmst dich Gottes, **18** und kennst [seinen] Willen und verstehst zu prüfen, worauf es ankommt, weil du aus dem Gesetz unterrichtet bist; **19** und du traust dir zu, ein Leiter der Blinden zu sein, ein Licht derer, die in der Finsternis sind, **20** ein Erzieher der Unverständigen, ein Lehrer der Unmündigen, der den Inbegriff der Erkenntnis und der Wahrheit im Gesetz hat: **21** Nun also, du lehrst andere, dich selbst aber lehrst du nicht? Du verkündigst, man solle nicht stehlen, und stiehlst selber? **22** Du sagst, man solle nicht ehebrechen, und brichst selbst die Ehe? Du verabscheust die Götzen und begehst dabei Tempelraub? **23** Du rühmst dich des Gesetzes und verunehrst doch Gott durch Übertretung des Gesetzes? **24** Denn der Name Gottes wird um euretwillen gelästert unter den Heiden, wie es geschrieben steht.

**25** Die Beschneidung[b] nämlich hat nur Wert, wenn du das Gesetz hältst; bist du aber ein Übertreter des Gesetzes, so ist deine Beschneidung zur Unbeschnittenheit geworden. **26** Wenn nun der Unbeschnittene die Rechtsbestimmungen des Gesetzes befolgt, wird ihm dann nicht seine Unbeschnittenheit als Beschneidung angerechnet werden? **27** Und wird nicht der von Natur Unbeschnittene, der das Gesetz erfüllt, dich richten, der du trotz Buchstabe und Beschneidung ein Übertreter des Gesetzes bist? **28** Denn nicht der ist ein Jude, der es äußerlich ist; auch ist nicht das die Beschneidung, die äußerlich am Fleisch geschieht; **29** sondern der ist ein Jude, der es innerlich ist, und [seine] Beschneidung [geschieht] am Herzen, im Geist, nicht dem Buchstaben nach. Seine Anerkennung kommt nicht von Menschen, sondern von Gott.

### *Die Gerechtigkeit Gottes in seinem Gericht*

Hi 40,8; Ps 51,5-7; 119,75; Offb 16,7

**3** Was hat nun der Jude für einen Vorzug, oder was nützt die Beschneidung? **2** Viel, in jeder Hinsicht! Denn vor allem sind ihnen die Aussprüche Gottes anvertraut worden.

**3** Wie denn? Wenn auch etliche untreu waren, hebt etwa ihre Untreue die Treue Gottes auf? **4** Das sei ferne! Vielmehr erweist sich Gott als wahrhaftig, jeder Mensch aber als Lügner, wie geschrieben steht: »Damit du gerecht befunden wirst in deinen Worten und siegreich hervorgehst, wenn man mit dir rechtet«.[c]

**5** Wenn aber unsere Ungerechtigkeit Gottes Gerechtigkeit beweist, was sollen wir sagen? Ist Gott etwa ungerecht, wenn er das Zorngericht verhängt? (Ich rede nach Menschenweise.) **6** Das sei ferne! Wie könnte Gott sonst die Welt richten? **7** Wenn nämlich die Wahrhaftigkeit Gottes durch meine Lüge überströmender wird zu seinem Ruhm, weshalb werde ich dann noch als

---

*a* (2,12) »Gesetz« meint hier das Bundesgesetz vom Sinai, unter dem Israel stand.

*b* (2,25) Die Entfernung der männlichen Vorhaut war das Zeichen des Bundes Gottes mit Abraham und wurde später unter Mose auch das Zeichen des Gesetzes-Bundes mit Israel. Sie war ein äußerliches Schattenbild auf die wahre, innerliche Beschneidung des Herzens, die Gott von seinem Volk wollte (vgl. 1Mo 17,10-27; Jos 5,3-8; 5Mo 10,16; Jer 4,4; Röm 2,25-29; Kol 2,11; Gal 6,15).

*c* (3,4) Ps 51,6.

Sünder gerichtet? **8** Müßte man dann nicht
so [reden], wie wir verleumdet werden
und wie etliche behaupten, daß wir sagen:
»Laßt uns Böses tun, damit Gutes daraus
komme«? Ihre Verurteilung ist gerecht!

*Kein Mensch ist vor Gott gerecht*
Pred 7,20; Hi 15,14-16; 1Mo 6,5; 6,11-12;
Ps 14,1-3; Gal 3,22

**9** Wie nun? Haben wir etwas voraus? Ganz
und gar nicht! Denn wir haben ja vorhin
sowohl Juden als Griechen beschuldigt,
daß sie alle unter der Sünde sind, **10** wie
geschrieben steht: »Es ist keiner gerecht,
auch nicht einer; **11** es ist keiner, der
verständig ist, der nach Gott fragt. **12** Sie
sind alle abgewichen, sie taugen alle zu-
sammen nichts; da ist keiner, der Gutes
tut, da ist auch nicht einer! **13** Ihre Kehle
ist ein offenes Grab, mit ihren Zungen
betrügen sie; Otterngift ist unter ihren
Lippen; **14** ihr Mund ist voll Fluchen und
Bitterkeit, **15** ihre Füße eilen, um Blut zu
vergießen; **16** Verwüstung und Elend be-
zeichnen ihre Bahn, **17** und den Weg des
Friedens kennen sie nicht. **18** Es ist keine
Gottesfurcht vor ihren Augen.«[a]
**19** Wir wissen aber, daß das Gesetz alles,
was es spricht, zu denen sagt, die unter
dem Gesetz sind, damit jeder Mund ver-
stopft werde und alle Welt vor Gott schul-
dig sei, **20** weil aus Werken des Gesetzes
kein Fleisch vor ihm gerechtfertigt[b] wer-
den kann; denn durch das Gesetz kommt
Erkenntnis der Sünde.

*Die von Gott geschenkte Gerechtigkeit durch den Glauben an Jesus Christus*
Jes 53,11; Apg 10,43; 2Kor 5,21;
Gal 2,15-16; 3,8-14; 3,22-29; Eph 2,8-9

**21** Nun aber ist außerhalb des Gesetzes
die Gerechtigkeit Gottes[c] offenbar gewor-
den, die von dem Gesetz und den Pro-
pheten bezeugt wird, **22** nämlich die Ge-
rechtigkeit Gottes durch den Glauben an
Jesus Christus, die zu allen und auf alle
[kommt], die glauben. Denn es ist kein
Unterschied;
**23** denn alle haben gesündigt und verfeh-
len die Herrlichkeit, die sie bei Gott haben
sollten[d], **24** so daß sie gerechtfertigt wer-
den ohne Verdienst durch seine Gnade[e]
aufgrund der Erlösung[f], die in Christus
Jesus ist. **25** Ihn hat Gott zum Sühnopfer
bestimmt, [das wirksam wird] durch den
Glauben an sein Blut, um seine Gerech-
tigkeit zu erweisen, weil er die Sünden
ungestraft ließ, die zuvor geschehen wa-
ren, **26** als Gott Zurückhaltung übte, um
seine Gerechtigkeit in der jetzigen Zeit zu
erweisen, damit er selbst gerecht sei und
zugleich den rechtfertige, der aus dem
Glauben an Jesus ist.
**27** Wo bleibt nun das Rühmen? Es ist aus-
geschlossen! Durch welches Gesetz? Das
der Werke? Nein, sondern durch das Ge-
setz des Glaubens! **28** So kommen wir nun
zu dem Schluß, daß der Mensch durch den
Glauben gerechtfertigt wird, ohne Werke
des Gesetzes. **29** Oder ist Gott nur der Gott
der Juden und nicht auch der Heiden? Ja
freilich, auch der Heiden! **30** Denn es ist ja
ein und derselbe Gott, der die Beschnitte-
nen aus Glauben und die Unbeschnitte-
nen durch den Glauben rechtfertigt.
**31** Heben wir nun das Gesetz auf durch
den Glauben? Das sei ferne! Vielmehr
bestätigen wir das Gesetz.

*Abraham als Vater derer, die durch Glauben gerecht werden*
1Mo 15,5-6; Gal 3,6-9.29

**4** Was wollen wir denn sagen, daß Abra-
ham, unser Vater, nach dem Fleisch er-

---

*a* (3,18) Paulus führt hier Aussagen aus dem AT an: V. 10-11 vgl. Ps 53,3-4; Pred 7,20; V. 12 vgl. Ps 14,3; V. 13a vgl. Ps 5,10; V. 13b vgl. Ps 140,4; V. 14 vgl. Ps 10,7; V. 15-17 vgl. Jes 59,7-8; V. 18 vgl. Ps 36,2.

*b* (3,20) »Rechtfertigen« bedeutet im NT, daß Gott einen Menschen gerecht spricht und gerecht macht durch den Glauben aufgrund des Sühnopfers Jesu Christi.

*c* (3,21) d.h. die von Gott gewirkte Gerechtigkeit bzw. die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.

*d* (3,23) Andere Übersetzung: *ihnen fehlt die Herrlichkeit Gottes.*

*e* (3,24) Wer an Jesus Christus glaubt, wird gerecht gemacht und gerechtgesprochen ohne eigenes Verdienst, aufgrund des stellvertretenden Sühnopfers des Sohnes Gottes. »Gnade« ist ein unverdientes, freiwilliges, aus Liebe erwiesenes Handeln Gottes.

*f* (3,24) »Erlösung« bezeichnet den Loskauf eines sündigen Menschen von seiner Schuld und Strafe durch das stellvertretend hingegebene Leben und Blut Jesu Christi.

langt hat? **2** Wenn nämlich Abraham aus
Werken gerechtfertigt worden ist, hat er
zwar Ruhm, aber nicht vor Gott. **3** Denn
was sagt die Schrift? »Abraham aber
glaubte Gott, und das wurde ihm als Ge-
rechtigkeit angerechnet«.[a] **4** Wer aber
Werke verrichtet, dem wird der Lohn
nicht aufgrund von Gnade angerechnet,
sondern aufgrund der Verpflichtung;
**5** wer dagegen keine Werke verrichtet,
sondern an den glaubt, der den Gottlo-
sen rechtfertigt, dem wird sein Glaube als
Gerechtigkeit angerechnet.

**6** Ebenso preist auch David den Menschen
glückselig, dem Gott ohne Werke Gerech-
tigkeit anrechnet: **7** »Glückselig sind die,
deren Gesetzlosigkeiten vergeben und de-
ren Sünden zugedeckt sind; **8** glückselig
ist der Mann, dem der Herr die Sünde
nicht anrechnet!«[b]

**9** Gilt nun diese Seligpreisung den Be-
schnittenen oder auch den Unbeschnit-
tenen? Wir sagen ja, daß dem Abraham
der Glaube als Gerechtigkeit angerech-
net worden ist. **10** Wie wurde er ihm nun
angerechnet? Als er beschnitten oder als
er noch unbeschnitten war? Nicht als er
beschnitten, sondern als er noch unbe-
schnitten war! **11** Und er empfing das Zei-
chen der Beschneidung als Siegel der Ge-
rechtigkeit des Glaubens, den er schon
im unbeschnittenen Zustand hatte, da-
mit er ein Vater aller unbeschnittenen
Gläubigen sei, damit auch ihnen die Ge-
rechtigkeit angerechnet werde; **12** und
auch ein Vater der Beschnittenen, die
nicht nur aus der Beschneidung sind, son-
dern die auch wandeln in den Fußstapfen
des Glaubens, den unser Vater Abraham
hatte, als er noch unbeschnitten war.

**13** Denn nicht durch das Gesetz erhielt
Abraham und sein Same die Verheißung,
daß er Erbe der Welt sein solle, sondern
durch die Gerechtigkeit des Glaubens.
**14** Denn wenn die vom Gesetz Erben
sind, so ist der Glaube wertlos geworden
und die Verheißung unwirksam gemacht.
**15** Das Gesetz bewirkt nämlich Zorn;
denn wo kein Gesetz ist, da ist auch keine
Übertretung.

**16** Darum ist es aus Glauben, damit es
aufgrund von Gnade sei, auf daß die
Verheißung dem ganzen Samen[c] sicher sei,
nicht nur demjenigen aus dem Gesetz,
sondern auch dem aus dem Glauben Abra-
hams, der unser aller Vater ist **17** (wie ge-
schrieben steht: »Ich habe dich zum Vater
vieler Völker gemacht«[d]), vor Gott, dem er
glaubte, der die Toten lebendig macht und
dem ruft, was nicht ist, als wäre es da.

**18** Er hat da, wo nichts zu hoffen war, auf
Hoffnung hin geglaubt, daß er ein Vater
vieler Völker werde, gemäß der Zusage:
»So soll dein Same sein!«[e] **19** Und er wurde
nicht schwach im Glauben und zog nicht
seinen Leib in Betracht, der schon erstor-
ben war, weil er fast hundertjährig war;
auch nicht den erstorbenen Mutterleib
der Sara. **20** Er zweifelte nicht an der Ver-
heißung Gottes durch Unglauben, sondern
wurde stark durch den Glauben, indem er
Gott die Ehre gab **21** und völlig überzeugt
war, daß Er das, was Er verheißen hat, auch
zu tun vermag. **22** Darum wurde es ihm
auch als Gerechtigkeit angerechnet.

**23** Es steht aber nicht allein um seinet-
willen geschrieben, daß es ihm angerech-
net worden ist, **24** sondern auch um un-
sertwillen, denen es angerechnet werden
soll, wenn wir an den glauben, der unse-
ren Herrn Jesus aus den Toten auferweckt
hat, **25** ihn, der um unserer Übertretungen
willen dahingegeben und um unserer
Rechtfertigung willen auferweckt worden
ist.

### *Die Früchte der Gerechtigkeit aus Glauben*
1Pt 1,3-9; 1Joh 4,9-10; Röm 8,31-39

**5** Da wir nun aus Glauben gerechtfertigt
sind, so haben wir Frieden mit Gott
durch unseren Herrn Jesus Christus, **2** durch
den wir im Glauben auch Zugang erlangt
haben zu der Gnade, in der wir stehen,
und wir rühmen uns der Hoffnung auf

---

*a* (4,3) 1Mo 15,6.
*b* (4,8) Ps 32,1-2.
*c* (4,16) bildhaft für Nachkommenschaft.
*d* (4,17) 1Mo 17,5.
*e* (4,18) 1Mo 15,5.

die Herrlichkeit Gottes[a]. 3 Aber nicht nur
das, sondern wir rühmen uns auch in den
Bedrängnissen, weil wir wissen, daß die
Bedrängnis Standhaftigkeit bewirkt, 4 die
Standhaftigkeit aber Bewährung, die Be-
währung aber Hoffnung; 5 die Hoffnung
aber läßt nicht zuschanden werden;[b] denn
die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere
Herzen durch den Heiligen Geist, der uns
gegeben worden ist.
6 Denn Christus ist, als wir noch kraftlos[c]
waren, zur bestimmten Zeit für Gottlose
gestorben. 7 Nun stirbt kaum jemand für
einen Gerechten; für einen Wohltäter ent-
schließt sich vielleicht jemand zu ster-
ben. 8 Gott aber beweist seine Liebe zu
uns dadurch, daß Christus für uns gestor-
ben ist, als wir noch Sünder waren. 9 Wie-
viel mehr nun werden wir, nachdem wir
jetzt durch sein Blut gerechtfertigt wor-
den sind, durch ihn vor dem Zorn erret-
tet werden! 10 Denn wenn wir mit Gott
versöhnt worden sind durch den Tod sei-
nes Sohnes, als wir noch Feinde waren,
wieviel mehr werden wir als Versöhnte ge-
rettet werden durch sein Leben!
11 Aber nicht nur das, sondern wir rühmen
uns auch Gottes durch unseren Herrn
Jesus Christus, durch den wir jetzt die
Versöhnung empfangen haben.

### *Die Sünde durch Adam - die Gerechtigkeit durch Christus*

1Kor 15,21-22; 15,45-49; 15,56-57; Röm 6,23

12 Darum, gleichwie durch *einen* Men-
schen die Sünde in die Welt gekommen
ist und durch die Sünde der Tod, und so
der Tod zu allen Menschen hindurchge-
drungen ist, weil sie alle gesündigt ha-
ben 13 — denn schon vor dem Gesetz
war die Sünde in der Welt; wo aber kein
Gesetz ist, da wird die Sünde nicht an-
gerechnet. 14 Dennoch herrschte der Tod
von Adam bis Mose auch über die, welche
nicht mit einer gleichartigen Übertretung
gesündigt hatten wie Adam, der ein Vor-
bild des Zukünftigen ist.
15 Aber es verhält sich mit der Übertretung
nicht wie mit der Gnadengabe. Denn wenn
durch die Übertretung des Einen die Vielen
gestorben sind, wieviel mehr ist die Gna-
de Gottes und das Gnadengeschenk durch
den *einen* Menschen Jesus Christus den
Vielen reichlich zuteil geworden. 16 Und es
verhält sich mit der Sünde durch den Einen
nicht wie mit dem Geschenk. Denn das Ur-
teil [führt] aus der einen [Übertretung] zur
Verurteilung; die Gnadengabe aber [führt]
aus vielen Übertretungen zur Rechtfer-
tigung. 17 Denn wenn infolge der Über-
tretung des Einen der Tod zur Herrschaft
kam durch den Einen, wieviel mehr wer-
den die, welche den Überfluß der Gnade
und das Geschenk der Gerechtigkeit emp-
fangen, im Leben herrschen durch den Ei-
nen, Jesus Christus! —
18 Also: wie es nun durch die Übertretung
des Einen zur Verurteilung für alle Men-
schen kam, so kommt es auch durch
die gerechte Tat des Einen für alle Men-
schen zur lebenbringenden Rechtferti-
gung. 19 Denn gleichwie durch den Unge-
horsam des *einen* Menschen die Vielen zu
Sündern gemacht worden sind, so wer-
den auch durch den Gehorsam des Einen
die Vielen zu Gerechten gemacht.
20 Das Gesetz aber ist daneben hereinge-
kommen, damit das Maß der Übertretung
voll würde. Wo aber das Maß der Sünde
voll geworden ist, da ist die Gnade über-
strömend geworden, 21 damit, wie die
Sünde geherrscht hat im Tod, so auch die
Gnade herrsche durch Gerechtigkeit zu
ewigem Leben durch Jesus Christus, unse-
ren Herrn.

### *Der Gläubige ist einsgemacht mit Christus: der Sünde gestorben - Gott lebend in Christus*

Kol 2,11-13; 3,1-10; Gal 2,19-20; 5,24; 6,14

6 Was wollen wir nun sagen? Sollen wir
in der Sünde verharren, damit das Maß
der Gnade voll werde? 2 Das sei ferne! Wie
sollten wir, die wir der Sünde gestorben
sind, noch in ihr leben? 3 Oder wißt ihr

---

*a* (5,2) d.h. auf die Herrlichkeit, die den Gläubigen von Gott bereitet ist.
*b* (5,5) d.h. enttäuscht uns nicht, läßt uns nicht beschämt dastehen.
*c* (5,6) d.h. durch die sündige Natur unfähig, Gottes Willen zu tun (vgl. Röm 7,14-24).

nicht, daß wir alle, die wir in Christus Je-
sus hinein getauft sind, in seinen Tod ge-
tauft sind? 4 Wir sind also mit ihm begra-
ben worden durch die Taufe in den Tod,
damit, gleichwie Christus durch die Herr-
lichkeit des Vaters aus den Toten aufer-
weckt worden ist, so auch wir in einem
neuen Leben wandeln.
5 Denn wenn wir mit ihm einsgemacht und
ihm gleich geworden sind in seinem Tod,
so werden wir ihm auch in der Auferste-
hung gleich sein; 6 wir wissen ja dieses, daß
unser alter Mensch mitgekreuzigt worden
ist, damit der Leib der Sünde außer Wirk-
samkeit gesetzt sei, so daß wir der Sünde
nicht mehr dienen; 7 denn wer gestorben
ist, der ist von der Sünde freigesprochen.
8 Wenn wir aber mit Christus gestorben
sind, so glauben wir, daß wir auch mit
ihm leben werden, 9 da wir wissen, daß
Christus, aus den Toten auferweckt, nicht
mehr stirbt; der Tod herrscht nicht mehr
über ihn. 10 Denn was er gestorben ist, das
ist er der Sünde gestorben, ein für allemal;
was er aber lebt, das lebt er für Gott.
11 Also auch ihr: Haltet euch selbst dafür,
daß ihr für die Sünde tot seid, aber für Gott
lebt in Christus Jesus, unserem Herrn!
12 So soll nun die Sünde nicht herrschen
in eurem sterblichen Leib, damit ihr [der
Sünde] nicht durch die Begierden [des
Leibes] gehorcht; 13 gebt auch nicht eure
Glieder der Sünde hin als Werkzeuge der
Ungerechtigkeit, sondern gebt euch selbst
Gott hin als solche, die lebendig gewor-
den sind aus den Toten, und eure Glieder
Gott als Werkzeuge der Gerechtigkeit!
14 Denn die Sünde wird nicht herrschen
über euch, weil ihr nicht unter dem Ge-
setz seid, sondern unter der Gnade.

*Die Gläubigen sind berufen,*
*der Gerechtigkeit zu dienen*
Tit 2,11-14; 1Joh 3,3-10

15 Wie nun? Sollen wir sündigen, weil wir
nicht unter dem Gesetz, sondern unter
der Gnade sind? Das sei ferne! 16 Wißt
ihr nicht: Wem ihr euch als Sklave hin-
gebt, um ihm zu gehorchen, dessen Skla-
ven seid ihr und müßt ihm gehorchen, es
sei der Sünde zum Tode, oder dem Gehor-
sam zur Gerechtigkeit? 17 Gott aber sei
Dank, daß ihr Sklaven der Sünde gewesen,
nun aber von Herzen gehorsam geworden
seid dem Vorbild der Lehre, dem ihr euch
übergeben habt. 18 Nachdem ihr aber von
der Sünde befreit wurdet, seid ihr der Ge-
rechtigkeit dienstbar geworden.
19 Ich muß menschlich davon reden we-
gen der Schwachheit eures Fleisches. Denn
so, wie ihr eure Glieder in den Dienst
der Unreinheit und der Gesetzlosigkeit
gestellt habt zur Gesetzlosigkeit, so stellt
nun eure Glieder in den Dienst der Ge-
rechtigkeit zur Heiligung. 20 Denn als ihr
Sklaven der Sünde wart, da wart ihr frei
gegenüber der Gerechtigkeit. 21 Welche
Frucht hattet ihr nun damals von den Din
gen, deren ihr euch jetzt schämt? Ihr Ende
ist ja der Tod! 22 Nun aber, da ihr von der
Sünde frei und Gott dienstbar geworden
seid, habt ihr als eure Frucht die Heili-
gung, als Ende aber das ewige Leben.
23 Denn der Lohn der Sünde ist der Tod;
aber die Gnadengabe Gottes ist das ewige
Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.

*Vom Gesetz befreit,*
*dient der Gläubige Gott im Geist*
Gal 2,19-20; Röm 6,1-11

7 Oder wißt ihr nicht, Brüder — denn
ich rede ja mit Gesetzeskundigen —,
daß das Gesetz [nur] so lange über den
Menschen herrscht, wie er lebt? 2 Denn
die verheiratete Frau ist durchs Gesetz an
ihren Mann gebunden, solange er lebt;
wenn aber der Mann stirbt, so ist sie von
dem Gesetz des Mannes befreit. 3 So wird
sie nun bei Lebzeiten des Mannes eine
Ehebrecherin genannt, wenn sie einem
anderen Mann zu eigen wird; stirbt aber
der Mann, so ist sie vom Gesetz frei, so
daß sie keine Ehebrecherin ist, wenn sie
einem anderen Mann zu eigen wird.
4 Also seid auch ihr, meine Brüder, dem
Gesetz getötet worden durch den Leib des
Christus, damit ihr einem anderen zu ei-
gen seid, nämlich dem, der aus den To-
ten auferweckt worden ist, damit wir Gott
Frucht bringen. 5 Denn als wir im Fleisch
waren, da wirkten in unseren Gliedern
die Leidenschaften der Sünden, die durch

das Gesetz sind, um dem Tod Frucht zu
bringen. **6** Nun aber sind wir vom Gesetz
frei geworden, da wir dem gestorben sind,
worin wir festgehalten wurden, so daß wir
im neuen Wesen des Geistes dienen und
nicht im alten Wesen des Buchstabens.

### *Das Gesetz macht das Wesen der Sünde offenbar*

Röm 5,20; 3,19-20; Gal 3,21-22

**7** Was wollen wir nun sagen? Ist das Ge-
setz Sünde? Das sei ferne! Aber ich hätte
die Sünde nicht erkannt, außer durch das
Gesetz; denn von der Begierde hätte ich
nichts gewußt, wenn das Gesetz nicht ge-
sagt hätte: Du sollst nicht begehren! **8** Da
nahm aber die Sünde einen Anlaß durch
das Gebot und bewirkte in mir jede Be-
gierde; denn ohne das Gesetz ist die
Sünde tot. **9** Ich aber lebte, als ich noch
ohne Gesetz war; als aber das Gebot kam,
lebte die Sünde auf, und ich starb; **10** und
eben dieses Gebot, das zum Leben ge-
geben war, erwies sich für mich als tod-
bringend. **11** Denn die Sünde nahm ei-
nen Anlaß durch das Gebot und verführte
mich und tötete mich durch dasselbe.
**12** So ist nun das Gesetz heilig, und das
Gebot ist heilig, gerecht und gut. **13** Hat
nun das Gute mir den Tod gebracht? Das
sei ferne! Sondern die Sünde hat, damit
sie als Sünde offenbar werde, durch das
Gute meinen Tod bewirkt, damit die Sünde
überaus sündig würde durch das Gebot.

### *Das Fleisch und die innewohnende Sünde*

Gal 5,16-25; Röm 8,1-9

**14** Denn wir wissen, daß das Gesetz geist-
lich ist; ich aber bin fleischlich, unter die
Sünde verkauft. **15** Denn was ich vollbrin-
ge, billige ich nicht; denn ich tue nicht,
was ich will, sondern was ich hasse, das
übe ich aus. **16** Wenn ich aber das tue,
was ich nicht will, so stimme ich dem Ge-
setz zu, daß es gut ist. **17** Nun aber voll-
bringe nicht mehr ich dasselbe, sondern
die Sünde, die in mir wohnt. **18** Denn ich
weiß, daß in mir, das heißt in meinem
Fleisch, nichts Gutes wohnt; das Wollen ist
zwar bei mir vorhanden, aber das Vollbrin-
gen des Guten gelingt mir nicht. **19** Denn
ich tue nicht das Gute, das ich will, son-
dern das Böse, das ich nicht will, das
verübe ich. **20** Wenn ich aber das tue, was
ich nicht will, so vollbringe nicht mehr ich
es, sondern die Sünde, die in mir wohnt.
**21** Ich finde also das Gesetz vor, wonach
mir, der ich das Gute tun will, das Böse
anhängt. **22** Denn ich habe Lust an dem
Gesetz Gottes nach dem inwendigen Men-
schen; **23** ich sehe aber ein anderes Gesetz
in meinen Gliedern, das gegen das Gesetz
meiner Gesinnung streitet und mich ge-
fangennimmt unter das Gesetz der Sünde,
das in meinen Gliedern ist. **24** Ich elender
Mensch! Wer wird mich erlösen von die-
sem Todesleib? **25** Ich danke Gott durch
Jesus Christus, unseren Herrn!
So diene ich selbst nun mit der Gesinnung
dem Gesetz Gottes, mit dem Fleisch aber
dem Gesetz der Sünde.

### *Das neue Leben im Geist*

Gal 3,13-14; Röm 6,22-23; Gal 5,16-25; 6,8

**8** So gibt es jetzt keine Verdammnis[a]
mehr für die, welche in Christus Jesus
sind, die nicht gemäß dem Fleisch wan-
deln, sondern gemäß dem Geist.[b] **2** Denn
das Gesetz des Geistes des Lebens in Chri-
stus Jesus hat mich frei gemacht von dem
Gesetz der Sünde und des Todes. **3** Denn
was dem Gesetz unmöglich war — weil
es durch das Fleisch kraftlos war —, das
tat Gott, indem er seinen Sohn sandte in
der gleichen Gestalt wie das Fleisch der
Sünde[c] und um der Sünde willen und die
Sünde im Fleisch verurteilte, **4** damit die
vom Gesetz geforderte Gerechtigkeit in

---

*a* (8,1) d.h. Verurteilung durch Gottes Gericht.

*b* (8,1) »Fleisch« bezeichnet den Leib des Menschen, seine sterblich-leibliche Existenz auf Erden und die damit verbundene sündige Haltung und Wesensart. »Gemäß dem Fleisch« bedeutet: bestimmt von der Sündennatur, gemäß der Wesensart des sündigen Menschen. Mit »Geist« ist der Geist Gottes gemeint, den der Gläubige empfängt und unter dessen Herrschaft er lebt; sein Leben wird bestimmt vom Geist Gottes und nicht mehr vom Fleisch.

*c* (8,3) Christus wurde Mensch und kam im Fleisch, in der gleichen Gestalt wie die sündigen Menschen, aber er hatte nicht die Sündennatur der Menschen (vgl. Hebr 2,14-18; 4,15; 1Pt 2,22-25; 3,18; Hebr 7,26-28).

uns erfüllt würde, die wir nicht gemäß
dem Fleisch wandeln, sondern gemäß
dem Geist.
**5** Denn die aus dem Fleisch sind, trachten
nach dem, was des Fleisches ist; die aber
aus dem Geist sind, [trachten] nach dem,
was des Geistes ist. **6** Denn das Trachten
des Fleisches ist Tod, das Trachten des
Geistes aber Leben und Frieden, **7** weil
nämlich das Trachten des Fleisches Feind-
schaft gegen Gott ist; denn es unterwirft
sich dem Gesetz Gottes nicht, und kann
es auch nicht; **8** und die im Fleisch sind,
können Gott nicht gefallen.
**9** Ihr aber seid nicht im Fleisch, sondern
im Geist, wenn wirklich Gottes Geist in
euch wohnt; wer aber den Geist des Chri-
stus nicht hat, der ist nicht sein. **10** Wenn
aber Christus in euch ist, so ist der Leib
zwar tot um der Sünde willen, der Geist
aber ist Leben um der Gerechtigkeit wil-
len. **11** Wenn aber der Geist dessen, der
Jesus aus den Toten auferweckt hat, in
euch wohnt, so wird derselbe, der Chri-
stus aus den Toten auferweckt hat, auch
eure sterblichen Leiber lebendig machen
durch seinen Geist, der in euch wohnt.
**12** So sind wir also, ihr Brüder, dem Fleisch
nicht verpflichtet, gemäß dem Fleisch
zu leben! **13** Denn wenn ihr gemäß dem
Fleisch lebt, so müßt ihr sterben; wenn
ihr aber durch den Geist die Taten des
Leibes tötet, so werdet ihr leben.
**14** Denn alle, die durch den Geist Gottes
geleitet werden, die sind Söhne Gottes[a].
**15** Denn ihr habt nicht einen Geist der
Knechtschaft empfangen, daß ihr euch
wiederum fürchten müßtet, sondern ihr
habt den Geist der Sohnschaft empfan-
gen, in dem wir rufen: Abba, Vater! **16** Der
Geist selbst gibt Zeugnis zusammen mit
unserem Geist, daß wir Gottes Kinder
sind. **17** Wenn wir aber Kinder sind, so
sind wir auch Erben, nämlich Erben Got-
tes und Miterben des Christus; wenn wir
wirklich mit ihm leiden, damit wir auch
mit ihm verherrlicht werden.

*Die Hoffnung*
*der kommenden Herrlichkeit*

1Joh 3,1-3; 2Kor 4,16-18; 2Pt 3,13

**18** Denn ich bin überzeugt, daß die Leiden
der jetzigen Zeit nicht ins Gewicht fallen
gegenüber der Herrlichkeit, die an uns
geoffenbart werden soll. **19** Denn die ge-
spannte Erwartung der Schöpfung sehnt
die Offenbarung der Söhne Gottes her-
bei. **20** Die Schöpfung ist nämlich der
Vergänglichkeit unterworfen, nicht frei-
willig, sondern durch den, der sie un-
terworfen hat, auf Hoffnung hin, **21** daß
auch die Schöpfung selbst befreit werden
soll von der Knechtschaft der Sterblich-
keit zur Freiheit der Herrlichkeit der Kin-
der Gottes.
**22** Denn wir wissen, daß die ganze Schöp-
fung mitseufzt und mit in Wehen liegt bis
jetzt; **23** und nicht nur sie, sondern auch
wir selbst, die wir die Erstlingsgabe des
Geistes haben, auch wir erwarten seuf-
zend die Sohnesstellung, die Erlösung
unseres Leibes. **24** Denn auf Hoffnung hin
sind wir errettet worden. Eine Hoffnung
aber, die man sieht, ist keine Hoffnung;
denn warum hofft auch jemand auf das,
was er sieht? **25** Wenn wir aber auf das
hoffen, was wir nicht sehen, so erwarten
wir es mit Ausharren.
**26** Ebenso kommt aber auch der Geist un-
seren Schwachheiten zu Hilfe. Denn wir
wissen nicht, was wir beten sollen, wie
sich's gebührt; aber der Geist selbst tritt
für uns ein mit unaussprechlichen Seuf-
zern. **27** Der aber die Herzen erforscht,
weiß, was das Trachten des Geistes ist;
denn er tritt für die Heiligen so ein, wie es
[dem Willen] Gottes entspricht.

*Die Zuversicht der Auserwählten Gottes*

Eph 1,3-12; Röm 5,1-11; Joh 10,27-30

**28** Wir wissen aber, daß denen, die Gott
lieben, alle Dinge zum Besten dienen, de-
nen, die nach dem Vorsatz[b] berufen sind.
**29** Denn die er zuvor ersehen hat, die hat
er auch vorherbestimmt, dem Ebenbild

*a* (8,14) Hier ist die geistliche Sohnesstellung vor Gott in Christus gemeint, an der alle Gläubigen unabhängig von ihrem leiblichen Geschlecht teilhaben (vgl. V. 15; Gal 3,26-28).

*b* (8,28) d.h. gemäß dem im voraus gefaßten Beschluß oder der Absicht Gottes.

seines Sohnes gleichgestaltet zu werden,
damit er der Erstgeborene sei unter vielen
Brüdern. **30** Die er aber vorherbestimmt
hat, die hat er auch berufen, die er aber
berufen hat, die hat er auch gerechtfer-
tigt, die er aber gerechtfertigt hat, die hat
er auch verherrlicht.
**31** Was wollen wir nun hierzu sagen? Ist
Gott für uns, wer kann gegen uns sein?
**32** Er, der sogar seinen eigenen Sohn
nicht verschont hat, sondern ihn für
uns alle dahingegeben hat, wie sollte
er uns mit ihm nicht auch alles schen-
ken? **33** Wer will gegen die Auserwählten
Gottes Anklage erheben? Gott [ist es
doch], der rechtfertigt! **34** Wer will verur-
teilen? Christus [ist es doch], der gestor-
ben ist, ja mehr noch, der auch aufer-
weckt ist, der auch zur Rechten Gottes
ist, der auch für uns eintritt! **35** Wer will
uns scheiden von der Liebe des Christus?
Drangsal oder Angst oder Verfolgung
oder Hunger oder Blöße oder Gefahr
oder Schwert? **36** Wie geschrieben steht:
»Um deinetwillen werden wir getötet
den ganzen Tag; wie Schlachtschafe sind
wir geachtet!«[a]
**37** Aber in dem allem überwinden wir weit
durch den, der uns geliebt hat. **38** Denn
ich bin gewiß, daß weder Tod noch Le-
ben, weder Engel noch Fürstentümer
noch Gewalten, weder Gegenwärtiges
noch Zukünftiges, **39** weder Hohes noch
Tiefes, noch irgend ein anderes Geschöpf
uns zu scheiden vermag von der Liebe
Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem
Herrn.

*Die Verheißungen Gottes*
*und das Volk Israel*

Gal 4,22-31; 1Mo 25,21-26; Hebr 11,8-9

**9** Ich sage die Wahrheit in Christus, ich
lüge nicht, wie mir mein Gewissen be-
zeugt im Heiligen Geist, **2** daß ich große
Traurigkeit und unablässigen Schmerz in
meinem Herzen habe. **3** Ich wünschte
nämlich, selber von Christus verbannt zu
sein für meine Brüder, meine Verwandten
nach dem Fleisch, **4** die Israeliten sind,
denen die Sohnschaft und die Herrlich-
keit und die Bündnisse gehören und die
Gesetzgebung und der Gottesdienst und
die Verheißungen; **5** ihnen gehören auch
die Väter an, und von ihnen stammt dem
Fleisch nach der Christus, der über alle ist,
hochgelobter Gott in Ewigkeit. Amen!
**6** Nicht aber, daß das Wort Gottes nun
hinfällig wäre! Denn nicht alle, die von Is-
rael abstammen, sind Israel; **7** auch sind
nicht alle, weil sie Abrahams Same sind,
Kinder, sondern »in Isaak soll dir ein Same
berufen werden«.[b] **8** Das heißt: Nicht die
Kinder des Fleisches sind Kinder Gottes,
sondern die Kinder der Verheißung wer-
den als Same gerechnet. **9** Denn das ist
ein Wort der Verheißung: »Um diese Zeit
will ich kommen, und Sarah soll einen
Sohn haben«.[c]
**10** Und nicht allein dies, sondern auch, als
Rebekka von ein und demselben, von un-
serem Vater Isaak, schwanger war, **11** als
[die Kinder] noch nicht geboren waren
und weder Gutes noch Böses getan hatten
— damit der gemäß der Auserwählung
gefaßte Vorsatz Gottes bestehen bleibe,
nicht aufgrund von Werken, sondern auf-
grund des Berufenden —, **12** wurde zu ihr
gesagt: »Der Ältere wird dem Jüngeren
dienen«;[d] **13** wie auch geschrieben steht:
»Jakob habe ich geliebt, Esau aber habe
ich gehaßt«.[e]

*Die Souveränität Gottes*

Jes 45,5-12; Jer 18,1-6; Hi 40,1-14; 41,3

**14** Was wollen wir nun sagen? Ist etwa Un-
gerechtigkeit bei Gott? Das sei ferne!
**15** Denn zu Mose spricht er: »Wem ich
gnädig bin, dem bin ich gnädig, und über
wen ich mich erbarme, über den erbarme
ich mich«.[f] **16** So liegt es nun nicht an je-
mandes Wollen oder Laufen, sondern an
Gottes Erbarmen. **17** Denn die Schrift sagt

*a* (8,36) Ps 44,23.
*b* (9,7) 1Mo 21,12.
*c* (9,9) 1Mo 18,10.
*d* (9,12) 1Mo 25,23.
*e* (9,13) Mal 1,2-3; »gehaßt« kann hier im Sinn von »verworfen« verstanden werden.
*f* (9,15) 2Mo 33,19.

zum Pharao: »Eben dazu habe ich dich
aufstehen lassen, daß ich an dir meine
Macht erweise, und daß mein Name
verkündigt werde auf der ganzen Erde«.[a]
**18** So erbarmt er sich nun, über wen er
will, und verstockt, wen er will.
**19** Nun wirst du mich fragen: Warum ta-
delt er dann noch? Denn wer kann sei-
nem Willen widerstehen? **20** Ja, o Mensch,
wer bist denn du, daß du mit Gott rech-
ten willst? Spricht auch das Gebilde zu
dem, der es geformt hat: Warum hast du
mich so gemacht? **21** Oder hat nicht der
Töpfer Macht über den Ton, aus dersel-
ben Masse das eine Gefäß zur Ehre, das
andere zur Unehre zu machen?
**22** Wenn nun aber Gott, da er seinen Zorn
erweisen und seine Macht offenbar ma-
chen wollte, mit großer Langmut die
Gefäße des Zorns getragen hat, die zum
Verderben zugerichtet sind, **23** damit er
auch den Reichtum seiner Herrlichkeit an
den Gefäßen der Barmherzigkeit erzeige,
die er zuvor zur Herrlichkeit bereitet hat?
**24** Als solche hat er auch uns berufen,
nicht allein aus den Juden, sondern auch
aus den Heiden; **25** wie er auch durch Ho-
sea spricht: »Ich will das ›mein Volk‹ nen-
nen, was nicht mein Volk war, und die ›Ge-
liebte‹, die nicht Geliebte war. **26** Und es
soll geschehen, an dem Ort, wo zu ihnen
gesagt wurde: Ihr seid nicht mein Volk!, da
sollen sie ›Söhne des lebendigen Gottes‹
genannt werden.«[b] **27** Jesaja aber ruft über
Israel aus: »Wenn die Zahl der Kinder Isra-
els wäre wie der Sand am Meer, so wird
doch nur der Überrest gerettet werden;
**28** denn eine abschließende und be-
schleunigte Abrechnung in Gerechtigkeit
wird der Herr durchführen, ja eine sum-
marische Abrechnung über das Land!«[c]
**29** Und, wie Jesaja vorhergesagt hat:
»Hätte der Herr der Heerscharen uns
nicht einen Samen übrigbleiben lassen,
so wären wir wie Sodom geworden und
Gomorra gleichgemacht!«[d]

### *Israel und die Heidenvölker - die Gerechtigkeit aus dem Gesetz und die Gerechtigkeit aus Glauben*

Röm 3,21-31; Gal 2,15-16.21; 3,1-14

**30** Was wollen wir nun sagen? Daß Heiden,
die nicht nach Gerechtigkeit strebten, Ge-
rechtigkeit erlangt haben, und zwar die
Gerechtigkeit aus Glauben, **31** daß aber Is-
rael, das nach dem Gesetz der Gerech-
tigkeit strebte, das Gesetz der Gerechtig-
keit nicht erreicht hat. **32** Warum? Weil es
nicht aus Glauben geschah, sondern aus
Werken des Gesetzes. Denn sie haben sich
gestoßen an dem Stein des Anstoßes, **33** wie
geschrieben steht: »Siehe, ich lege in Zion
einen Stein des Anstoßes und einen Fels
des Ärgernisses; und jeder, der an ihn
glaubt, wird nicht zuschanden werden!«[e]

**10** Brüder, der Wunsch meines Herzens
und mein Flehen zu Gott für Israel
ist, daß sie gerettet werden. **2** Denn ich
gebe ihnen das Zeugnis, daß sie Eifer für
Gott haben, aber nicht nach der rechten
Erkenntnis. **3** Denn weil sie die Gerech-
tigkeit Gottes nicht erkennen und ihre
eigene Gerechtigkeit aufzurichten trach-
ten, haben sie sich der Gerechtigkeit Got-
tes nicht unterworfen.
**4** Denn Christus ist das Ende des Gesetzes
zur Gerechtigkeit für jeden, der glaubt.
**5** Mose beschreibt nämlich die Gerechtig-
keit, die aus dem Gesetz kommt, so: »Der
Mensch, der diese Dinge tut, wird durch
sie leben«.[f] **6** Aber die Gerechtigkeit aus
Glauben redet so: Sprich nicht in deinem
Herzen: Wer wird in den Himmel hinauf-
steigen? — nämlich um Christus herabzu-
holen — **7** oder: Wer wird in den Abgrund
hinuntersteigen? — nämlich um Christus
von den Toten zu holen. **8** Sondern was sagt
sie? »Das Wort ist dir nahe, in deinem Mund
und in deinem Herzen!«[g] Dies ist das Wort
des Glaubens, das wir verkündigen. **9** Denn
wenn du mit deinem Mund Jesus als den
Herrn bekennst und in deinem Herzen

*a* (9,17) 2Mo 9,16.
*b* (9,26) Hos 2,25; Hos 2,1.
*c* (9,28) Jes 10,22-23.
*d* (9,29) Jes 1,9.
*e* (9,33) vgl. Jes 28,16; 8,14.
*f* (10,5) 3Mo 18,5.
*g* (10,8) 5Mo 30,11-14.

glaubst, daß Gott ihn aus den Toten auf-
erweckt hat, so wirst du gerettet. **10** Denn
mit dem Herzen glaubt man, um gerecht
zu werden, und mit dem Mund bekennt
man, um gerettet zu werden; **11** denn die
Schrift spricht: »Jeder, der an ihn glaubt,
wird nicht zuschanden werden!«[a]

*Die Wichtigkeit der Verkündigung des Evangeliums*

Röm 1,16-17; 3,22; 1Kor 1,17-24; 1Th 2,1-13; Apg 16,31

**12** Es ist ja kein Unterschied zwischen Ju-
den und Griechen: alle haben denselben
Herrn, der reich ist für alle, die ihn anru-
fen, **13** denn: »Jeder, der den Namen des
Herrn anruft, wird gerettet werden«.[b] **14** Wie
sollen sie aber den anrufen, an den sie
nicht geglaubt haben? Wie sollen sie aber
an den glauben, von dem sie nichts gehört
haben? Wie sollen sie aber hören ohne ei-
nen Verkündiger? **15** Wie sollen sie aber
verkündigen, wenn sie nicht ausgesandt
werden? Wie geschrieben steht: »Wie lieb-
lich sind die Füße derer, die Frieden
verkündigen, die Gutes verkündigen!«[c]
**16** Aber nicht alle haben dem Evangelium
gehorcht; denn Jesaja spricht: »Herr, wer
hat unserer Verkündigung geglaubt?«[d]
**17** Demnach kommt der Glaube aus der
Verkündigung, die Verkündigung aber durch
Gottes Wort. **18** Aber ich frage: Haben sie es
etwa nicht gehört? Doch, ja! »Ihr Schall ist
ausgegangen über die ganze Erde, und ihre
Worte bis ans Ende des Erdkreises.«[e]
**19** Aber ich frage: Hat es Israel nicht er-
kannt? Schon Mose sagt: »Ich will euch zur
Eifersucht reizen durch das, was kein Volk
ist; durch ein unverständiges Volk will ich
euch erzürnen«.[f] **20** Jesaja aber wagt sogar
zu sagen: »Ich bin von denen gefunden
worden, die mich nicht suchten; ich bin
denen offenbar geworden, die nicht nach
mir fragten«.[g] **21** In bezug auf Israel aber
spricht er: »Den ganzen Tag habe ich mei-
ne Hände ausgestreckt nach einem unge-
horsamen und widerspenstigen Volk!«[h]

*Gott hat sein Volk nicht endgültig verworfen. Ein Überrest erlangt das Heil*

5Mo 30,1-14; Jes 10,20-22; 30,18-26; Mi 4,1-8

**11** Ich frage nun: Hat Gott etwa sein Volk
verstoßen? Das sei ferne! Denn auch
ich bin ein Israelit, aus dem Samen Abra-
hams, aus dem Stamm Benjamin. **2** Gott hat
sein Volk nicht verstoßen, das er zuvor erse-
hen hat! Oder wißt ihr nicht, was die Schrift
bei Elia sagt, wie er vor Gott gegen Israel
auftritt und spricht: **3** »Herr, sie haben deine
Propheten getötet und deine Altäre zerstört,
und ich bin allein übriggeblieben, und
sie trachten mir nach dem Leben!« **4** Aber
was sagt ihm die göttliche Antwort? »Ich
habe mir 7000 Männer übrigbleiben las-
sen, die [ihr] Knie nicht gebeugt haben vor
Baal.«[i] **5** So ist nun auch in der jetzigen Zeit
ein Überrest vorhanden aufgrund der Gna-
denwahl. **6** Wenn aber aus Gnade, so ist es
nicht mehr um der Werke willen; sonst ist
die Gnade nicht mehr Gnade; wenn aber
um der Werke willen, so ist es nicht mehr
Gnade, sonst ist das Werk nicht mehr Werk.
**7** Wie nun? Was Israel sucht, das hat es
nicht erlangt; die Auswahl aber hat es er-
langt. Die übrigen dagegen wurden ver-
stockt, **8** wie geschrieben steht: »Gott hat
ihnen einen Geist der Betäubung gege-
ben, Augen, um nicht zu sehen, und Oh-
ren, um nicht zu hören, bis zum heutigen
Tag«.[j] **9** Und David spricht: »Ihr Tisch soll
ihnen zur Schlinge werden und zum Fall-
strick und zum Anstoß und zur Vergel-
tung; **10** ihre Augen sollen finster werden,
daß sie nicht sehen, und ihren Rücken
beuge allezeit!«[k]
**11** Ich frage nun: Sind sie denn gestrau-
chelt, damit sie fallen sollten? Das sei fer-
ne! Sondern durch ihren Fall wurde das
Heil den Heiden zuteil, um sie zur Ei-
fersucht zu reizen. **12** Wenn aber ihr Fall

---

*a* (10,11) Jes 28,16.
*b* (10,13) Joel 3,5.
*c* (10,15) Jes 52,7. »Verkündigen« meint »als frohe Botschaft / Evangelium verkündigen«.
*d* (10,16) Jes 53,1.
*e* (10,18) Ps 19,5.
*f* (10,19) 5Mo 32,21.
*g* (10,20) Jes 65,1.
*h* (10,21) Jes 65,2.
*i* (11,4) 1Kö 19,14.18.
*j* (11,8) Jes 29,10; 5Mo 29,3.
*k* (11,10) Ps 69,23-24.

der Reichtum der Welt und ihr Verlust der
Reichtum der Heiden geworden ist, wie-
viel mehr ihre Fülle!
**13** Denn zu euch, den Heiden, rede ich:
Weil ich Apostel der Heiden bin, bringe
ich meinen Dienst zu Ehren, **14** ob ich ir-
gendwie meine Volksgenossen zur Eifer-
sucht reizen und etliche von ihnen erret-
ten kann. **15** Denn wenn ihre Verwerfung
die Versöhnung der Welt [zur Folge hatte],
was wird ihre Annahme anderes [zur Folge
haben] als Leben aus den Toten? **16** Wenn
aber die Erstlingsgabe heilig ist, so ist es
auch der Teig, und wenn die Wurzel heilig
ist, so sind es auch die Zweige.

*Die Gläubigen aus den Heidenvölkern sollen sich nicht überheben*

1Kor 4,7

**17** Wenn aber etliche der Zweige ausge-
brochen wurden und du als ein wilder
Ölzweig unter sie eingepfropft bist und
mit Anteil bekommen hast an der Wurzel
und der Fettigkeit des Ölbaums, **18** so
überhebe dich nicht gegen die Zweige!
Überhebst du dich aber, [so bedenke]:
Nicht du trägst die Wurzel, sondern die
Wurzel trägt dich! **19** Nun sagst du aber:
»Die Zweige sind ausgebrochen worden,
damit ich eingepfropft werde«. **20** Ganz
recht! Um ihres Unglaubens willen sind
sie ausgebrochen worden; du aber stehst
durch den Glauben. Sei nicht hochmütig,
sondern fürchte dich! **21** Denn wenn Gott
die natürlichen Zweige nicht verschont
hat, könnte es sonst geschehen, daß er
auch dich nicht verschont.
**22** So sieh nun die Güte und die Strenge
Gottes; die Strenge gegen die, welche ge-
fallen sind; die Güte aber gegen dich, so-
fern du bei der Güte bleibst; sonst wirst
auch du abgehauen werden! **23** Jene dage-
gen, wenn sie nicht im Unglauben verhar-
ren, werden wieder eingepfropft werden;
denn Gott vermag sie wohl wieder einzu-
pfropfen. **24** Denn wenn du aus dem von
Natur wilden Ölbaum herausgeschnitten
und gegen die Natur in den edlen Ölbaum
eingepfropft worden bist, wieviel eher
können diese, die natürlichen [Zweige],
wieder in ihren eigenen Ölbaum einge-
pfropft werden!

*Der herrliche Heilsratschluß Gottes und die Rettung Israels*

Jer 31,31-40; Hes 36,23-36; Hos 3,4-5; Jes 54,7-10

**25** Denn ich will nicht, meine Brüder, daß
euch dieses Geheimnis unbekannt bleibt,
damit ihr euch nicht selbst für klug haltet:
Israel ist zum Teil Verstockung widerfah-
ren, bis die Vollzahl der Heiden eingegan-
gen ist; **26** und so wird ganz Israel gerettet
werden, wie geschrieben steht: »Aus Zion
wird der Erlöser kommen und die Gott-
losigkeiten von Jakob abwenden, **27** und
das ist mein Bund mit ihnen, wenn ich
ihre Sünden wegnehmen werde«.[a]
**28** Hinsichtlich des Evangeliums sind sie
zwar Feinde um euretwillen, hinsichtlich
der Erwählung aber Geliebte um der Väter
willen. **29** Denn Gottes Gnadengaben und
Berufung sind unwiderruflich. **30** Denn
gleichwie auch ihr einst Gott nicht geglaubt
habt, nun aber Barmherzigkeit erfahren
habt um ihres Unglaubens willen, **31** so
haben auch sie jetzt nicht geglaubt um
der euch erwiesenen Barmherzigkeit wil-
len, damit auch sie Barmherzigkeit erfah-
ren sollen. **32** Denn Gott hat alle miteinan-
der in den Unglauben verschlossen, damit
er sich über alle erbarme.
**33** O welche Tiefe des Reichtums sowohl
der Weisheit als auch der Erkenntnis Got-
tes! Wie unergründlich sind seine Ge-
richte, und wie unausforschlich seine
Wege! **34** Denn wer hat den Sinn des
Herrn erkannt, oder wer ist sein Ratgeber
gewesen? **35** Oder wer hat ihm etwas zu-
vor gegeben, daß es ihm wieder vergolten
werde? **36** Denn von ihm und durch ihn
und für ihn sind alle Dinge; ihm sei die
Ehre in Ewigkeit! Amen.

*Die Antwort auf Gottes Gnade: Hingabe und Tun des Willens Gottes*

Röm 6,13; 1Kor 6,19-20; 1Pt 4,2

**12** Ich ermahne euch nun, ihr Brüder,
angesichts der Barmherzigkeit Got-
tes, daß ihr eure Leiber darbringt als ein
lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges

*a* (11,27) vgl. Jes 59,20-21; Jes 27,9.

Opfer: das sei euer vernünftiger Gottesdienst! **2** Und paßt euch nicht diesem Weltlauf an, sondern laßt euch in eurem Wesen verändern durch die Erneuerung eures Sinnes, damit ihr prüfen könnt, was der gute und wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes ist.

*Demut und Dienst in der Gemeinde*
1Pt 4,10-11; 1Kor 12,4-27

**3** Denn ich sage kraft der Gnade, die mir gegeben ist, jedem unter euch, daß er nicht höher von sich denke, als sich zu denken gebührt, sondern daß er auf Bescheidenheit bedacht sei, wie Gott jedem einzelnen das Maß des Glaubens zugeteilt hat. **4** Denn gleichwie wir an *einem* Leib viele Glieder besitzen, nicht alle Glieder aber dieselbe Tätigkeit haben, **5** so sind auch wir, die vielen, *ein* Leib in Christus, und als einzelne untereinander Glieder, **6** wir haben aber verschiedene Gnadengaben gemäß der uns verliehenen Gnade; wenn wir Weissagung haben, [so sei sie] in Übereinstimmung mit dem Glauben; **7** wenn wir einen Dienst haben, [so geschehe er] im Dienen; wer lehrt, [diene] in der Lehre; **8** wer ermahnt, [diene] in der Ermahnung; wer gibt, gebe in Einfalt; wer vorsteht, tue es mit Eifer; wer Barmherzigkeit übt, mit Freudigkeit!

*Liebe im praktischen Leben*
1Pt 3,8-12; Hebr 13,1-3.16

**9** Die Liebe sei ungeheuchelt! Haßt das Böse, haltet fest am Guten! **10** In der Bruderliebe seid herzlich gegeneinander; in der Ehrerbietung komme einer dem anderen zuvor! **11** Im Eifer laßt nicht nach, seid brennend im Geist, dient dem Herrn! **12** Seid fröhlich in Hoffnung, in Bedrängnis haltet stand, seid beharrlich im Gebet! **13** Nehmt Anteil an den Nöten der Heiligen, übt willig Gastfreundschaft! **14** Segnet, die euch verfolgen; segnet und flucht nicht! **15** Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden! **16** Seid gleichgesinnt gegeneinander; trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu den Niedrigen; haltet euch nicht selbst für klug! **17** Vergeltet niemand Böses mit Bösem! Seid auf das bedacht, was in den Augen aller Menschen gut ist. **18** Ist es möglich, soviel an euch liegt, so haltet mit allen Menschen Frieden. **19** Rächt euch nicht selbst, Geliebte, sondern gebt Raum dem Zorn [Gottes]; denn es steht geschrieben: »Mein ist die Rache; ich will vergelten, spricht der Herr«.[a] **20** »Wenn nun dein Feind Hunger hat, so gib ihm zu essen; wenn er Durst hat, dann gib ihm zu trinken! Wenn du das tust, wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln.«[b] **21** Laß dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse durch das Gute!

*Unterordnung unter die Obrigkeit*
1Pt 2,13-17; Spr 24,21-22

**13** Jedermann ordne sich den Obrigkeiten unter, die über ihn gesetzt sind; denn es gibt keine Obrigkeit, die nicht von Gott wäre; die bestehenden Obrigkeiten aber sind von Gott eingesetzt. **2** Wer sich also gegen die Obrigkeit auflehnt, der widersetzt sich der Ordnung Gottes; die sich aber widersetzen, ziehen sich selbst die Verurteilung zu.

**3** Denn die Herrscher sind nicht wegen guter Werke zu fürchten, sondern wegen böser. Wenn du dich also vor der Obrigkeit nicht fürchten willst, so tue das Gute, dann wirst du Lob von ihr empfangen! **4** Denn sie ist Gottes Dienerin, zu deinem Besten. Tust du aber Böses, so fürchte dich! Denn sie trägt das Schwert nicht umsonst; Gottes Dienerin ist sie, eine Rächerin zum Zorngericht an dem, der das Böse tut. **5** Darum ist es notwendig, sich unterzuordnen, nicht allein um des Zorngerichts, sondern auch um des Gewissens willen. **6** Deshalb zahlt ihr ja auch Steuern; denn sie sind Gottes Diener, die eben dazu beständig tätig sind.

**7** So gebt nun jedermann, was ihr schuldig seid: Steuer, dem die Steuer, Zoll, dem der Zoll, Furcht, dem die Furcht, Ehre, dem die Ehre gebührt.

---

*a* (12,19) 5Mo 32,35.

*b* (12,20) Spr 25,21-22.

*Die Liebe ist die Erfüllung des Gesetzes*
Mt 22,35-40; Gal 5,14; 1Joh 3,11-23

**8** Seid niemand etwas schuldig, außer daß
ihr einander liebt; denn wer den anderen
liebt, hat das Gesetz erfüllt. **9** Denn die
[Gebote]: »Du sollst nicht ehebrechen,
du sollst nicht töten, du sollst nicht steh-
len, du sollst nicht falsches Zeugnis ab-
legen, du sollst nicht begehren« — und
welches andere Gebot es noch gibt —,
werden zusammengefaßt in diesem Wort,
nämlich: »Du sollst deinen Nächsten lie-
ben wie dich selbst!«[a] **10** Die Liebe tut
dem Nächsten nichts Böses; so ist nun
die Liebe die Erfüllung des Gesetzes.

*Leben in Wachsamkeit und Reinheit*
1Th 5,4-11; Eph 5,15-18

**11** Und dieses [sollen wir tun] als solche,
die die Zeit verstehen, daß nämlich die
Stunde schon da ist, daß wir vom Schlaf
aufwachen sollten; denn jetzt ist unsere
Errettung näher, als da wir gläubig wur-
den. **12** Die Nacht ist vorgerückt, der Tag
aber ist nahe. So laßt uns nun ablegen
die Werke der Finsternis und anlegen die
Waffen des Lichts! **13** Laßt uns anständig
wandeln wie am Tag, nicht in Schlemme-
reien und Trinkgelagen, nicht in Unzucht
und Ausschweifungen, nicht in Streit und
Neid; **14** sondern zieht den Herrn Jesus
Christus an und pflegt das Fleisch nicht
bis zur Erregung von Begierden!

*Gegenseitige Duldsamkeit*
*in Gewissensfragen*
Röm 15,1-7; 1Kor 4,3-5; Kol 2,16

**14** Nehmt den Schwachen im Glauben
an, ohne über Gewissensfragen zu
streiten. **2** Einer glaubt, alles essen zu dür-
fen; wer aber schwach ist, der ißt Gemüse.
**3** Wer ißt, verachte den nicht, der nicht ißt;
und wer nicht ißt, richte den nicht, der ißt;
denn Gott hat ihn angenommen. **4** Wer
bist du, daß du den Hausknecht eines an-
deren richtest? Er steht oder fällt seinem
eigenen Herrn. Er wird aber aufrecht ge-
halten werden; denn Gott vermag ihn auf-
recht zu halten.
**5** Dieser hält einen Tag höher als den an-
deren, jener hält alle Tage gleich; jeder sei
seiner Meinung gewiß! **6** Wer auf den Tag
achtet, der achtet darauf für den Herrn,
und wer nicht auf den Tag achtet, der ach-
tet nicht darauf für den Herrn. Wer ißt, der
ißt für den Herrn, denn er dankt Gott; und
wer nicht ißt, der enthält sich der Speise
für den Herrn und dankt Gott auch.
**7** Denn keiner von uns lebt sich selbst
und keiner stirbt sich selbst. **8** Denn le-
ben wir, so leben wir dem Herrn, und
sterben wir, so sterben wir dem Herrn; ob
wir nun leben oder sterben, wir gehören
dem Herrn.
**9** Denn dazu ist Christus auch gestorben
und auferstanden und wieder lebendig
geworden, daß er sowohl über Tote als
auch über Lebende Herr sei. **10** Du aber,
was richtest du deinen Bruder? Oder du,
was verachtest du deinen Bruder? Wir
werden ja alle vor dem Richterstuhl des
Christus erscheinen; **11** denn es steht ge-
schrieben: »So wahr ich lebe, spricht der
Herr: Mir soll sich jedes Knie beugen, und
jede Zunge wird Gott bekennen«.[b] **12** So
wird also jeder von uns für sich selbst
Gott Rechenschaft geben.

*Pflicht zur Rücksichtnahme*
*gegenüber dem schwächeren Bruder*
1Kor 8; 10,23-33

**13** Darum laßt uns nicht mehr einander
richten, sondern das richtet vielmehr, daß
dem Bruder weder ein Anstoß noch ein
Ärgernis in den Weg gestellt wird! **14** Ich
weiß und bin überzeugt in dem Herrn Je-
sus, daß nichts an und für sich unrein ist;
sondern es ist nur für den unrein, der et-
was für unrein hält. **15** Wenn aber dein
Bruder um einer Speise willen betrübt
wird, so wandelst du nicht mehr gemäß
der Liebe. Verdirb mit deiner Speise nicht
denjenigen, für den Christus gestorben
ist! **16** So soll nun euer Bestes nicht
verlästert werden. **17** Denn das Reich Got-
tes ist nicht Essen und Trinken, sondern
Gerechtigkeit, Friede und Freude im Hei-
ligen Geist; **18** wer darin Christus dient,

---

*a* (13,9) 2Mo 20,14-17; 3Mo 19,18.

*b* (14,11) Jes 45,23.

der ist Gott wohlgefällig und auch von
den Menschen geschätzt.
**19** So laßt uns nun nach dem streben, was
zum Frieden und zur gegenseitigen Er-
bauung[a] dient. **20** Zerstöre nicht wegen
einer Speise das Werk Gottes! Es ist zwar
alles rein, aber es ist demjenigen schäd-
lich, der es mit Anstoß ißt.[b] **21** Es ist gut,
wenn du kein Fleisch ißt und keinen
Wein trinkst, noch sonst etwas tust, wor-
an dein Bruder Anstoß oder Ärgernis
nehmen oder schwach werden könnte.
**22** Du hast Glauben? Habe ihn für dich
selbst vor Gott! Glückselig, wer sich selbst
nicht verurteilt in dem, was er gutheißt!
**23** Wer aber zweifelt, der ist verurteilt,
wenn er doch ißt, weil es nicht aus Glau-
ben geschieht. Alles aber, was nicht aus
Glauben geschieht, ist Sünde.

*Dem Nächsten gefallen zum Guten*
Röm 14,13-23; Phil 2,1-5

**15** Wir aber, die Starken, haben die
Pflicht, die Gebrechen der Schwa-
chen zu tragen und nicht Gefallen an uns
selbst zu haben. **2** Denn jeder von uns soll
seinem Nächsten gefallen zum Guten, zur
Erbauung. **3** Denn auch Christus hatte
nicht an sich selbst Gefallen, sondern wie
geschrieben steht: »Die Schmähungen
derer, die dich schmähen, sind auf mich
gefallen«.[c]
**4** Denn alles, was zuvor geschrieben wor-
den ist, wurde zu unserer Belehrung zu-
vor geschrieben, damit wir durch das
Ausharren und den Trost der Schriften
Hoffnung fassen.
**5** Der Gott des Ausharrens und des Tro-
stes[d] aber gebe euch, untereinander *ei-
nes* Sinnes zu sein, Christus Jesus gemäß,
**6** damit ihr einmütig, mit *einem* Mund
den Gott und Vater unseres Herrn Jesus
Christus lobt. **7** Darum nehmt einander
an, gleichwie auch Christus uns ange-
nommen hat, zur Ehre Gottes!

*Die Gläubigen sollen Gott loben*
*wegen seiner Barmherzigkeit*
Röm 11,31-36; Hebr 13,15

**8** Ich sage aber, daß Jesus Christus ein
Diener der Beschneidung[e] geworden ist
um der Wahrhaftigkeit Gottes willen,
um die Verheißungen an die Väter zu
bestätigen, **9** daß aber die Heiden Gott lo-
ben sollen um der Barmherzigkeit willen,
wie geschrieben steht: »Darum will ich
dich preisen unter den Heiden und dei-
nem Namen lobsingen!«[f] **10** Und wieder-
um heißt es: »Freut euch, ihr Heiden, mit
seinem Volk!«[g] **11** Und wiederum: »Lobt
den Herrn, alle Heiden, und preist ihn,
alle Völker!«[h] **12** Und wiederum spricht Je-
saja: »Es wird kommen die Wurzel Isais
und der, welcher aufsteht, um über die
Heiden zu herrschen; auf ihn werden die
Heiden hoffen«.[i]
**13** Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch
mit aller Freude und mit Frieden im Glau-
ben, daß ihr überströmt in der Hoffnung
durch die Kraft des Heiligen Geistes!

*Der Dienst des Apostels Paulus*
1Kor 15,10; 2Kor 12,12; 10,13-18

**14** Ich selbst habe aber, meine Brüder, die
feste Überzeugung von euch, daß auch
ihr selbst voll Gütigkeit seid, erfüllt mit
aller Erkenntnis und fähig, einander zu
ermahnen. **15** Das machte mir aber zum
Teil um so mehr Mut, euch zu schreiben,
Brüder, um euch wieder zu erinnern, auf-
grund der Gnade, die mir von Gott gege-
ben ist, **16** daß ich ein Diener Jesu Christi
für die Heiden sein soll, der priesterlich
dient am Evangelium Gottes, damit das
Opfer der Heiden angenehm werde, ge-
heiligt durch den Heiligen Geist.
**17** Ich habe also Grund zum Rühmen in
Christus Jesus, vor Gott. **18** Denn ich
würde nicht wagen, von irgend etwas zu
reden, das nicht Christus durch mich ge-
wirkt hat, um die Heiden zum Gehorsam

---

*a* (14,19) »Erbauung« (w. »Aufbau eines Hauses«) bedeutet im NT geistliche Förderung und Stärkung.
*b* (14,20) d.h. obwohl es nach seiner Überzeugung Sünde ist.
*c* (15,3) Ps 69,10.
*d* (15,5) d.h. der Gott, der Ausharren und Trost schenkt.
*e* (15,8) d.h. des Volkes Israel.
*f* (15,9) Ps 18,50.
*g* (15,10) 5Mo 32,43.
*h* (15,11) Ps 117,1.
*i* (15,12) Jes 11,10.

zu bringen durch Wort und Werk, **19** in
der Kraft von Zeichen und Wundern, in
der Kraft des Geistes Gottes, so daß ich
von Jerusalem an und ringsumher bis
nach Illyrien das Evangelium von Chri-
stus völlig verkündigt habe. **20** Dabei ma-
che ich es mir zur Ehre, das Evangelium
nicht dort zu verkündigen, wo der Name
des Christus schon bekannt ist, damit ich
nicht auf den Grund eines anderen
baue, **21** sondern, wie geschrieben steht:
»Die, denen nicht von ihm verkündigt
worden ist, sollen es sehen, und die, wel-
che es nicht gehört haben, sollen es ver-
stehen«.[a]

*Reisepläne des Apostels.*
*Ermahnung zur Fürbitte*
Röm 1,9-15; 2Th 3,1-2; 2Kor 1,10-11

**22** Darum bin ich auch oftmals verhin-
dert worden, zu euch zu kommen. **23** Da
ich jetzt aber in diesen Gegenden keinen
Raum mehr habe, wohl aber seit vielen
Jahren ein Verlangen hege, zu euch zu
kommen, **24** so will ich auf der Reise nach
Spanien zu euch kommen; denn ich hof-
fe, euch auf der Durchreise zu sehen
und von euch dorthin geleitet zu werden,
wenn ich mich zuvor ein wenig an euch
erquickt habe.
**25** Nun aber reise ich nach Jerusalem, im
Dienst für die Heiligen. **26** Es hat nämlich
Mazedonien und Achaja gefallen, eine
Sammlung für die Armen unter den Hei-
ligen in Jerusalem zu veranstalten; **27** es
hat ihnen gefallen, und sie sind es ihnen
auch schuldig; denn wenn die Heiden an
ihren geistlichen Gütern Anteil erhalten
haben, so sind sie auch verpflichtet, je-
nen in den leiblichen zu dienen. **28** So-
bald ich nun das ausgerichtet und ihnen
diese Frucht gesichert habe, will ich über
euch weiterreisen nach Spanien. **29** Ich
weiß aber, daß, wenn ich zu euch kom-
me, ich mit dem vollen Segen des Evan-
geliums von Christus kommen werde.
**30** Ich ermahne euch aber, ihr Brüder, um
unseres Herrn Jesus Christus und der Lie-
be des Geistes willen, daß ihr mit mir zu-
sammen kämpft in den Gebeten für mich
zu Gott, **31** daß ich bewahrt werde vor
den Ungläubigen in Judäa und daß mein
Dienst für Jerusalem den Heiligen an-
genehm sei, **32** damit ich mit Freuden
zu euch komme durch Gottes Willen
und mich zusammen mit euch er-
quicke. **33** Der Gott des Friedens sei mit
euch allen! Amen.

*Empfehlungen, Grüße und Segenswünsche*
3Joh 5-8; Phil 4,21

**16** Ich empfehle euch aber unsere
Schwester Phöbe, die eine Dienerin
der Gemeinde in Kenchreä ist, **2** damit
ihr sie aufnehmt im Herrn, wie es sich
für Heilige geziemt, und ihr in allen Din-
gen beisteht, in denen sie euch braucht;
denn auch sie ist vielen ein Beistand ge-
wesen, auch mir selbst. **3** Grüßt Priscilla
und Aquila, meine Mitarbeiter in Chri-
stus Jesus, **4** die für mein Leben ihr eige-
nes Leben eingesetzt haben, denen nicht
allein ich dankbar bin, sondern auch alle
Gemeinden der Heiden; **5** grüßt auch die
Gemeinde in ihrem Haus! Grüßt meinen
geliebten Epänetus, der ein Erstling von
Achaja für Christus ist. **6** Grüßt Maria, die
viel für uns gearbeitet hat.
**7** Grüßt Andronicus und Junias, meine
Verwandten und Mitgefangenen, die un-
ter den Aposteln angesehen und vor mir
in Christus gewesen sind. **8** Grüßt meinen
im Herrn geliebten Amplias. **9** Grüßt Ur-
banus, unseren Mitarbeiter in Christus,
und meinen geliebten Stachys. **10** Grüßt
Apelles, den in Christus Bewährten; grüßt
die vom Haus des Aristobulus. **11** Grüßt
Herodion, meinen Verwandten; grüßt die
vom Haus des Narcissus, die im Herrn
sind.
**12** Grüßt Tryphena und Tryphosa, die im
Herrn arbeiten; grüßt die geliebte Persis,
die viel gearbeitet hat im Herrn. **13** Grüßt
Rufus, den Auserwählten im Herrn, und
seine Mutter, die auch mir eine Mutter
ist. **14** Grüßt Asynkritus, Phlegon, Her-
mas, Patrobas, Hermes und die Brüder
bei ihnen. **15** Grüßt Philologus und Julia,
Nereus und seine Schwester, auch Olym-
pas und alle Heiligen bei ihnen. **16** Grüßt

---

*a* (15,21) Jes 52,15.

einander mit einem heiligen Kuß! Es
grüßen euch die Gemeinden des Chri-
stus.

*Warnung vor falschen Lehrern und Verführern*

1Tim 6,3-5; Tit 3,9-11; 2Pt 2,1-3

**17** Ich ermahne euch aber, ihr Brüder:
Gebt acht auf die, welche Trennungen
und Ärgernisse bewirken im Widerspruch
zu der Lehre, die ihr gelernt habt, und mei-
det sie! **18** Denn solche dienen nicht unse-
rem Herrn Jesus Christus, sondern ihrem
eigenen Bauch, und durch wohlklingende
Reden und schöne Worte verführen sie die
Herzen der Arglosen. **19** Denn euer Gehor-
sam ist überall bekanntgeworden. Darum
freue ich mich euretwegen, möchte aber,
daß ihr weise seid zum Guten und unver-
mischt bleibt mit dem Bösen. **20** Der Gott
des Friedens aber wird in kurzem den Sa-
tan unter euren Füßen zermalmen. Die
Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei
mit euch! Amen.

*Briefschluß.*
*Die Offenbarung des Geheimnisses Gottes*

Eph 3,5-11; 3,20-21; Jud 24-25

**21** Es grüßen euch Timotheus, mein Mit-
arbeiter, und Lucius und Jason und Sosi-
pater, meine Verwandten. **22** Ich, Tertius,
der ich den Brief niedergeschrieben habe,
grüße euch im Herrn. **23** Es grüßt euch Ga-
jus, der mich und die ganze Gemeinde be-
herbergt. Es grüßt euch Erastus, der Stadt-
verwalter, und Quartus, der Bruder. **24** Die
Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei
mit euch allen! Amen. **25** Dem aber, der
die Kraft hat, euch zu stärken laut mei-
nem Evangelium und der Verkündigung
von Jesus Christus, gemäß der Offenba-
rung des Geheimnisses, das von ewigen
Zeiten her verschwiegen war, **26** das jetzt
aber geoffenbart und durch prophetische
Schriften auf Befehl des ewigen Gottes be-
kanntgemacht worden ist zum Glaubens-
gehorsam für alle Heiden **27** — ihm, dem
allein weisen Gott, sei die Ehre durch Je-
sus Christus in Ewigkeit! Amen.

# Der erste Brief des Apostels Paulus an die Korinther

*Zuschrift und Gruß*

**1** Paulus, berufener Apostel Jesu Christi
durch Gottes Willen, und Sosthenes, der
Bruder, **2** an die Gemeinde Gottes, die in
Korinth ist, an die Geheiligten in Christus
Jesus, an die berufenen Heiligen, samt al-
len, die den Namen unseres Herrn Jesus
Christus anrufen an jedem Ort, sowohl
bei ihnen als auch bei uns: **3** Gnade sei
mit euch und Friede von Gott, unserem
Vater, und dem Herrn Jesus Christus!

*Dank für die Gnade Gottes*

Phil 1,3-6; Kol 1,3-11

**4** Ich danke meinem Gott allezeit euretwe-
gen für die Gnade Gottes, die euch in Chri-
stus Jesus gegeben ist, **5** daß ihr in allem
reich gemacht worden seid in ihm, in allem
Wort und in aller Erkenntnis, **6** wie denn
das Zeugnis von Christus in euch gefestigt
worden ist, **7** so daß ihr keinen Mangel
habt an irgendeiner Gnadengabe, während
ihr die Offenbarung unseres Herrn Jesus
Christus erwartet, **8** der euch auch fest ma-
chen[a] wird bis ans Ende, so daß ihr unver-
klagbar seid am Tag unseres Herrn Jesus
Christus. **9** Gott ist treu, durch den ihr be-
rufen seid zur Gemeinschaft mit seinem
Sohn Jesus Christus,[b] unserem Herrn.

*Ermahnung*
*wegen Spaltungen in der Gemeinde*

1Kor 3,3-8; 3,21-22

**10** Ich ermahne euch aber, ihr Brüder, kraft
des Namens unseres Herrn Jesus Chri-
stus, daß ihr alle einmütig seid und keine
Spaltungen unter euch zulaßt, sondern
zusammenhaltet in derselben Gesinnung
und in derselben Überzeugung. **11** Mir ist
nämlich, meine Brüder, durch die Leute
der Chloe bekanntgeworden, daß Streitig-
keiten unter euch sind. **12** Ich rede aber
davon, daß jeder von euch sagt: Ich gehöre
zu Paulus! — Ich aber zu Apollos! — Ich
aber zu Kephas! — Ich aber zu Christus!
**13** Ist Christus denn zerteilt? Ist etwa Paulus
für euch gekreuzigt worden, oder seid ihr
auf den Namen des Paulus getauft? **14** Ich
danke Gott, daß ich niemand von euch ge-
tauft habe, außer Krispus und Gajus; **15** so
kann doch niemand sagen, ich hätte auf
meinen Namen getauft! **16** Ich habe aber
auch das Haus des Stephanas getauft.
Sonst weiß ich nicht, ob ich noch jemand
getauft habe; **17** denn Christus hat mich
nicht gesandt zu taufen, sondern das Evan-
gelium zu verkündigen, [und zwar] nicht
in Redeweisheit, damit nicht das Kreuz
des Christus entkräftet wird.

*Das Wort vom Kreuz*
*und die Weisheit der Menschen*

Röm 1,16; Mt 11,25-27; 2Kor 4,3-6

**18** Denn das Wort vom Kreuz ist eine
Torheit denen, die verlorengehen; uns
aber, die wir gerettet werden, ist es eine
Gotteskraft; **19** denn es steht geschrie-
ben: »Ich will zunichte machen die Weis-
heit der Weisen, und den Verstand der
Verständigen will ich verwerfen«.[c]
**20** Wo ist der Weise, wo der Schriftgelehr-
te, wo der Wortgewaltige dieser Weltzeit?
Hat nicht Gott die Weisheit dieser Welt
zur Torheit gemacht? **21** Denn weil die
Welt durch [ihre] Weisheit Gott in seiner
Weisheit nicht erkannte, gefiel es Gott,
durch die Torheit der Verkündigung die-
jenigen zu retten, die glauben.
**22** Während nämlich die Juden ein Zei-
chen fordern und die Griechen Weisheit
verlangen, **23** verkündigen wir Christus
den Gekreuzigten, den Juden ein Ärgernis,
den Griechen eine Torheit; **24** denen aber,
die berufen sind, sowohl Juden als auch

---

*a* (1,8) d.h. geistlich stark und gewiß machen.

*b* (1,9) »Gemeinschaft« bedeutet hier auch: die Gläubigen haben Anteil an Christus und an dem, was Christus gehört, an seiner Fülle (vgl. V. 5; Eph 1,3.11; Kol 2,9-10 u.a.).

*c* (1,19) Jes 29,14.

Griechen, [verkündigen wir] Christus,
Gottes Kraft und Gottes Weisheit. **25** Denn
das Törichte Gottes ist weiser als die
Menschen, und das Schwache Gottes ist
stärker als die Menschen.
**26** Seht doch eure Berufung an, ihr Brüder!
Da sind nicht viele Weise nach dem
Fleisch, nicht viele Mächtige, nicht viele
Vornehme; **27** sondern das Törichte der
Welt hat Gott erwählt, um die Weisen zu-
schanden zu machen, und das Schwache
der Welt hat Gott erwählt, um das Starke
zuschanden zu machen; **28** und das Un-
edle der Welt und das Verachtete hat Gott
erwählt, und das, was nichts ist, damit er
zunichte mache, was etwas ist, **29** damit
sich vor ihm kein Fleisch[a] rühme.
**30** Durch ihn aber seid ihr in Christus Je-
sus, der uns von Gott gemacht worden ist
zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Hei-
ligung und zur Erlösung, **31** damit [es ge-
schehe], wie geschrieben steht: »Wer sich
rühmen will, der rühme sich des Herrn!«[b]

*Zentrum und Ziel*
*der apostolischen Verkündigung*
1Kor 1,17-25; 2Kor 4,5-7; 1Th 1,5; 2,3-4

**2** So bin auch ich, meine Brüder, als ich
zu euch kam, nicht gekommen, um
euch in hervorragender Rede oder Weis-
heit das Zeugnis Gottes zu verkündigen.
**2** Denn ich hatte mir vorgenommen, unter
euch nichts anderes zu wissen als nur Je-
sus Christus, und zwar als Gekreuzigten.
**3** Und ich war in Schwachheit und mit viel
Furcht und Zittern bei euch. **4** Und meine
Rede und meine Verkündigung bestand
nicht in überredenden Worten menschli-
cher Weisheit, sondern in Erweisung des
Geistes und der Kraft, **5** damit euer Glau-
be nicht auf Menschenweisheit beruhe,
sondern auf Gottes Kraft.

*Die Weisheit der Welt und die Weisheit Gottes*
Eph 3,2-11; Joh 16,13-15; 1Joh 2,20.27

**6** Wir reden allerdings Weisheit unter den
Gereiften; aber nicht die Weisheit dieser
Weltzeit, auch nicht der Herrscher dieser
Weltzeit, die vergehen, **7** sondern wir re-
den Gottes Weisheit im Geheimnis, die
verborgene, die Gott vor den Weltzeiten
zu unserer Herrlichkeit vorherbestimmt
hat, **8** die keiner der Herrscher dieser Welt-
zeit erkannt hat — denn wenn sie sie er-
kannt hätten, so hätten sie den Herrn der
Herrlichkeit nicht gekreuzigt —, **9** son-
dern, wie geschrieben steht: »Was kein
Auge gesehen und kein Ohr gehört und
keinem Menschen ins Herz gekommen
ist, was Gott denen bereitet hat, die ihn
lieben«.[c]
**10** Uns aber hat es Gott geoffenbart durch
seinen Geist; denn der Geist erforscht al-
les, auch die Tiefen Gottes. **11** Denn wer
von den Menschen kennt die [Gedanken]
des Menschen, als nur der Geist des Men-
schen, der in ihm ist? So kennt auch nie-
mand die [Gedanken] Gottes, als nur der
Geist Gottes.
**12** Wir aber haben nicht den Geist der Welt
empfangen, sondern den Geist, der aus
Gott ist, so daß wir wissen können, was
uns von Gott geschenkt ist; **13** und davon
reden wir auch, nicht in Worten, die von
menschlicher Weisheit gelehrt sind, son-
dern in solchen, die vom Heiligen Geist ge-
lehrt sind, indem wir Geistliches geistlich
erklären.
**14** Der natürliche Mensch aber nimmt
nicht an, was vom Geist Gottes ist; denn
es ist ihm eine Torheit, und er kann
es nicht erkennen, weil es geistlich be-
urteilt werden muß. **15** Der geistliche
[Mensch] dagegen beurteilt zwar alles,
er selbst jedoch wird von niemand be-
urteilt; **16** denn »wer hat den Sinn des
Herrn erkannt, daß er ihn belehre?«[d] Wir
aber haben den Sinn des Christus.

*Geistliche Unmündigkeit*
*und Zwietracht in der Gemeinde*
1Kor 1,11-15; Hebr 5,11-14

**3** Und ich, meine Brüder, konnte nicht
zu euch reden als zu geistlichen, son-

---

*a* (1,29) d.h. kein sterblicher Mensch.
*b* (1,31) vgl. Jer 9,23.
*c* (2,9) vgl. Jes 64,3.
*d* (2,16) Jes 40,13; *Sinn* kann auch *Trachten, Absicht* bedeuten.

dern als zu fleischlichen [Menschen][a], als
zu Unmündigen in Christus. **2** Milch habe
ich euch zu trinken gegeben und nicht
feste Speise; denn ihr konntet sie nicht
vertragen, ja ihr könnt sie auch jetzt noch
nicht vertragen, **3** denn ihr seid noch
fleischlich. Solange nämlich Eifersucht
und Streit und Zwietracht unter euch
sind, seid ihr da nicht fleischlich und
wandelt nach Menschenweise? **4** Denn
wenn einer sagt: Ich gehöre zu Paulus!
der andere aber: Ich zu Apollos! — seid
ihr da nicht fleischlich?

*Die Verkündiger sind Diener Gottes*
1Kor 4,1-6; Röm 15,16; 1Tim 4,6

**5** Wer ist denn Paulus, und wer Apollos?
Was sind sie anderes als Diener, durch die
ihr gläubig geworden seid, und zwar, wie
es der Herr jedem gegeben hat? **6** Ich habe
gepflanzt, Apollos hat begossen, Gott aber
hat das Gedeihen gegeben. **7** So ist also
weder der etwas, welcher pflanzt, noch
der, welcher begießt, sondern Gott, der das
Gedeihen gibt. **8** Der aber, welcher pflanzt
und der, welcher begießt, sind eins; jeder
aber wird seinen eigenen Lohn empfan-
gen entsprechend seiner eigenen Arbeit.

*Die Aufbauarbeit am Haus Gottes*
Eph 2,20-22; 1Pt 2,4-6; 2Tim 2,15; 1Tim 4,16;
1Kor 6,15-20

**9** Denn wir sind Gottes Mitarbeiter; ihr
aber seid Gottes Ackerfeld und Gottes
Bau. **10** Gemäß der Gnade Gottes, die mir
gegeben ist, habe ich als ein weiser Bau-
meister den Grund gelegt; ein anderer
aber baut darauf. Jeder aber gebe acht, wie
er darauf aufbaut. **11** Denn einen anderen
Grund kann niemand legen außer dem,
der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.
**12** Wenn aber jemand auf diesen Grund
Gold, Silber, kostbare Steine, Holz, Heu,
Stroh baut, **13** so wird das Werk eines je-
den offenbar werden; der Tag wird es
zeigen, weil es durchs Feuer geoffenbart
wird. Und welcher Art das Werk eines je-
den ist, wird das Feuer erproben. **14** Wenn
jemandes Werk, das er darauf gebaut hat,
bleibt, so wird er Lohn empfangen; **15** wird
aber jemandes Werk verbrennen, so wird
er Schaden erleiden; er selbst aber wird
gerettet werden, doch so wie durchs Feu-
er hindurch.
**16** Wißt ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel
seid, und daß der Geist Gottes in euch
wohnt? **17** Wenn jemand den Tempel Got-
tes verderbt, den wird Gott verderben;
denn der Tempel Gottes ist heilig, und
der seid ihr.
**18** Niemand betrüge sich selbst! Wenn je-
mand unter euch sich für weise hält in
dieser Weltzeit, so werde er töricht, damit
er weise werde! **19** Denn die Weisheit die-
ser Welt ist Torheit vor Gott; denn es steht
geschrieben: »Er fängt die Weisen in ihrer
List«. **20** Und wiederum: »Der Herr kennt
die Gedanken der Weisen, daß sie nichtig
sind«.[b]
**21** So rühme sich nun niemand irgendwel-
cher Menschen; denn alles ist euer: **22** es
sei Paulus oder Apollos oder Kephas oder
die Welt, das Leben oder der Tod, das
Gegenwärtige oder das Zukünftige — al-
les ist euer; **23** Ihr aber gehört Christus
an, Christus aber gehört Gott an.

*Paulus als Verwalter göttlicher Geheimnisse*
Eph 3,1-11; Kol 1,25-29; Röm 14,10-12

**4** So soll man uns betrachten: als Diener
des Christus und Haushalter[c] der Ge-
heimnisse Gottes. **2** Im übrigen wird von
einem Haushalter nur verlangt, daß er
treu erfunden wird. **3** Mir aber ist es das
Geringste, daß ich von euch oder von
einem menschlichen Gerichtstag beur-
teilt werde; auch beurteile ich mich nicht
selbst. **4** Denn ich bin mir nichts bewußt;
aber damit bin ich nicht gerechtfertigt,
sondern der Herr ist es, der mich beur-
teilt.

---

*a* (3,1) Das NT bezeichnet Gläubige, die sich vom Geist Gottes prägen und leiten lassen, als »geistlich«, und Gläubige, die sich noch in vielem vom »Fleisch«, d.h. der sündigen menschlichen Natur prägen und leiten lassen, als »fleischlich«.

*b* (3,20) Hi 5,13; Ps 94,11.

*c* (4,1) od. *Verwalter*; d.h. jemand, der über die Angelegenheiten eines Hauses gesetzt war und sie für seinen Herrn verwalten mußte.

**5** Darum richtet nichts vor der Zeit, bis
der Herr kommt, der auch das im Fin-
stern Verborgene ans Licht bringen und
die Absichten der Herzen offenbar ma-
chen wird; und dann wird jedem das Lob
von Gott zuteil werden.

### *Die Überheblichkeit der Korinther und das Vorbild des Apostels*

2Kor 6,4-13; Phil 2,19-22

**6** Das aber, meine Brüder, habe ich auf
mich und Apollos bezogen um euretwil-
len, damit ihr an uns lernt, in eurem Den-
ken nicht über das hinauszugehen, was
geschrieben steht, damit ihr euch nicht
für den einen auf Kosten des anderen
aufbläht. **7** Denn wer gibt dir den Vorzug?
Und was besitzt du, das du nicht emp-
fangen hast? Wenn du es aber empfangen
hast, was rühmst du dich, als ob du es
nicht empfangen hättest? **8** Ihr seid schon
satt geworden, ihr seid schon reich ge-
worden, ihr seid ohne uns zur Herrschaft
gelangt! O daß ihr doch wirklich zur Herr-
schaft gelangt wärt, damit auch wir mit
euch herrschen könnten!
**9** Es scheint mir nämlich, daß Gott uns
Apostel als die Letzten hingestellt hat,
gleichsam zum Tod bestimmt; denn wir
sind der Welt ein Schauspiel geworden,
sowohl Engeln als auch Menschen. **10** Wir
sind Narren um des Christus willen, ihr
aber seid klug in Christus; wir schwach,
ihr aber stark; ihr in Ehren, wir aber ver-
achtet.
**11** Bis zu dieser Stunde leiden wir Hunger
und Durst und Blöße, werden geschlagen
und haben keine Bleibe **12** und arbeiten
mühsam mit unseren eigenen Händen.
Wenn wir geschmäht werden, segnen
wir; wenn wir Verfolgung leiden, halten
wir stand; **13** wenn wir gelästert werden,
spenden wir Trost; zum Kehricht der Welt
sind wir geworden, zum Abschaum aller
bis jetzt.
**14** Nicht zu eurer Beschämung schreibe
ich das, sondern ich ermahne euch als
meine geliebten Kinder. **15** Denn wenn
ihr auch zehntausend Lehrmeister[a] hättet
in Christus, so habt ihr doch nicht viele
Väter; denn ich habe euch in Christus Je-
sus gezeugt durch das Evangelium. **16** So
ermahne ich euch nun: Werdet meine
Nachahmer! **17** Deshalb habe ich Timo-
theus zu euch gesandt, der mein gelieb-
tes und treues Kind im Herrn ist; der wird
euch an meine Wege in Christus erinnern,
wie ich überall in jeder Gemeinde lehre.
**18** Weil ich aber nicht selbst zu euch kom-
me, haben sich etliche aufgebläht; **19** ich
werde aber bald zu euch kommen, wenn
der Herr will, und nicht die Worte der
Aufgeblähten kennenlernen, sondern die
Kraft. **20** Denn das Reich Gottes [besteht]
nicht in Worten, sondern in Kraft! **21** Was
wollt ihr? Soll ich mit der Rute zu euch
kommen, oder in Liebe und im Geist der
Sanftmut?

### *Sünde in der Gemeinde und die Notwendigkeit von Gemeindezucht*

Mt 18,15-18; 1Th 4,3-8; 5Mo 19,19; Gal 5,9

**5** Überhaupt hört man von Unzucht[b]
unter euch, und zwar von einer sol-
chen Unzucht, die selbst unter den Heiden
unerhört ist, daß nämlich einer die Frau
seines Vaters hat! **2** Und ihr seid aufgebläht
und hättet doch eher Leid tragen sollen,
damit der, welcher diese Tat begangen hat,
aus eurer Mitte hinweggetan wird! **3** Denn
ich als dem Leib nach abwesend, dem
Geist nach aber anwesend, habe schon,
als wäre ich anwesend, über den, der
dies auf solche Weise begangen hat, be-
schlossen, **4** den Betreffenden im Namen
unseres Herrn Jesus Christus und nach-
dem euer und mein Geist sich mit der
Kraft unseres Herrn Jesus Christus verei-
nigt hat, **5** dem Satan zu übergeben zum
Verderben des Fleisches, damit der Geist
gerettet werde am Tag des Herrn Jesus.
**6** Euer Rühmen ist nicht gut! Wißt ihr nicht,
daß ein wenig Sauerteig den ganzen Teig
durchsäuert? **7** Darum fegt den alten Sau-

*a* (4,15) od. *Erzieher* (gr. *paidagogos*), ein Sklave, der die Unterweisung und Erziehung der Kinder übernahm.
*b* (5,1) od. *Hurerei* (gr. *porneia*). Das Wort bezeichnet alle Formen von vor- und außerehelichem geschlechtlichen Umgang.

erteig aus, damit ihr ein neuer Teig seid,
da ihr ja ungesäuert seid! Denn unser Pas-
sahlamm ist ja für uns geschlachtet wor-
den: Christus.[a] **8** So wollen wir denn nicht
mit altem Sauerteig Fest feiern, auch nicht
mit Sauerteig der Bosheit und Schlech-
tigkeit, sondern mit ungesäuerten Broten
der Lauterkeit und Wahrheit.
**9** Ich habe euch in dem Brief geschrieben,
daß ihr keinen Umgang mit Unzüchtigen
haben sollt; **10** und zwar nicht mit den
Unzüchtigen dieser Welt überhaupt, oder
den Habsüchtigen oder Räubern oder
Götzendienern; sonst müßtet ihr ja aus
der Welt hinausgehen. **11** Nun aber habe
ich euch geschrieben, daß ihr keinen
Umgang haben sollt mit jemand, der
sich Bruder nennen läßt und dabei ein
Unzüchtiger oder Habsüchtiger oder
Götzendiener oder Lästerer oder Trun-
kenbold oder Räuber ist; mit einem sol-
chen sollt ihr nicht einmal essen.
**12** Denn was gehen mich auch die an, die
außerhalb [der Gemeinde] sind, daß ich
sie richten sollte? Habt ihr nicht die zu
richten, welche drinnen sind? **13** Die aber
außerhalb sind, richtet Gott. So tut den
Bösen aus eurer Mitte hinweg!

*Rechtsstreit unter Christen*
Jak 4,1; Mt 5,38-41; 5,23-26; Röm 12,17-21

**6** Wie kann jemand von euch, der eine
Beschwerde gegen einen anderen hat,
sich bei den Ungerechten richten lassen
anstatt bei den Heiligen? **2** Wißt ihr nicht,
daß die Heiligen die Welt richten werden?
Wenn nun durch euch die Welt gerichtet
werden soll, seid ihr dann unwürdig, über
die allergeringsten Dinge zu entschei-
den? **3** Wißt ihr nicht, daß wir Engel rich-
ten werden? Wieviel mehr die Angelegen-
heiten dieses Lebens?
**4** Wenn ihr nun über Angelegenheiten
dieses Lebens Entscheidungen zu treffen
habt, so setzt ihr solche zu Richtern ein,
die bei der Gemeinde nichts gelten! **5** Zur
Beschämung sage ich's euch: demnach
ist also nicht ein einziger Weiser unter
euch, der ein unparteiisches Urteil fällen
könnte für seinen Bruder; **6** sondern ein
Bruder führt Rechtsstreit mit dem ande-
ren, und das vor Ungläubigen!
**7** Es ist ja überhaupt schon ein Schaden
unter euch, daß ihr Prozesse miteinan-
der führt. Warum laßt ihr euch nicht lie-
ber Unrecht tun? Warum laßt ihr euch
nicht lieber übervorteilen? **8** Stattdessen
übt ihr Unrecht und übervorteilt, und
dies gegenüber Brüdern!

*Warnung vor der Sünde.*
*Der Leib als Tempel des Heiligen Geistes*
Eph 5,3-8; Tit 3,3-7; 1Th 4,1-7; 1Pt 1,14-19

**9** Wißt ihr denn nicht, daß Ungerechte
das Reich Gottes nicht erben werden?
Irrt euch nicht: Weder Unzüchtige noch
Götzendiener, weder Ehebrecher noch
Weichlinge, noch Knabenschänder, **10** we-
der Diebe noch Habsüchtige, noch Trun-
kenbolde, noch Lästerer, noch Räuber
werden das Reich Gottes erben. **11** Und
solche sind etliche von euch gewesen;
aber ihr seid abgewaschen, ihr seid gehei-
ligt, ihr seid gerechtfertigt worden in dem
Namen des Herrn Jesus und in dem Geist
unseres Gottes!
**12** Alles ist mir erlaubt — aber nicht alles
ist nützlich! Alles ist mir erlaubt — aber
ich will mich von nichts beherrschen las-
sen! **13** Die Speisen sind für den Bauch und
der Bauch für die Speisen; Gott aber wird
diesen und jene wegtun. Der Leib aber ist
nicht für die Unzucht, sondern für den
Herrn, und der Herr für den Leib. **14** Gott
aber hat den Herrn auferweckt und wird
auch uns auferwecken durch seine Kraft.
**15** Wißt ihr nicht, daß eure Leiber Glieder
des Christus sind? Soll ich nun die Glieder
des Christus nehmen und Hurenglieder
daraus machen? Das sei ferne! **16** Oder wißt
ihr nicht, daß, wer einer Hure anhängt, *ein*
Leib mit ihr ist? »Denn es werden«, heißt
es, »die zwei *ein* Fleisch sein.«[b] **17** Wer aber
dem Herrn anhängt, ist *ein* Geist mit ihm.

---

*a* (5,7) Das at. Passahlamm (vgl. 2Mo 12,1-28), dessen Blut den Israeliten die Verschonung vor dem Gericht Gottes sicherte, ist ein Vorbild auf das Sühnopfer Jesu Christi, dessen vergossenes Blut jeden, der an ihn glaubt, vor dem Gericht Gottes bewahrt.

*b* (6,16) 1Mo 2,24.

**18** Flieht die Unzucht! Jede Sünde, die ein
Mensch [sonst] begeht, ist außerhalb des
Leibes; wer aber Unzucht verübt, sündigt
an seinem eigenen Leib. **19** Oder wißt
ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des
in euch wohnenden Heiligen Geistes ist,
den ihr von Gott empfangen habt, und
daß ihr nicht euch selbst gehört? **20** Denn
ihr seid teuer erkauft; darum verherrlicht
Gott in eurem Leib und in eurem Geist,
die Gott gehören!

### *Antwort auf Fragen der Korinther zu Ehe und Ehelosigkeit*

1Mo 2,18-25; Mt 19,3-12

**7** Was aber das betrifft, wovon ihr mir ge-
schrieben habt, so ist es ja gut für den
Menschen, keine Frau zu berühren; **2** um
aber Unzucht zu vermeiden, soll jeder
[Mann] seine eigene Frau und jede [Frau]
ihren eigenen Mann haben. **3** Der Mann
gebe der Frau die Zuneigung, die er ihr
schuldig ist, ebenso aber auch die Frau
dem Mann.
**4** Die Frau verfügt nicht selbst über ihren
Leib, sondern der Mann; gleicherweise
verfügt aber auch der Mann nicht selbst
über seinen Leib, sondern die Frau. **5** Ent-
zieht euch einander nicht, außer nach
Übereinkunft eine Zeitlang, damit ihr
euch dem Fasten und dem Gebet widmen
könnt; und kommt dann wieder zusam-
men, damit euch der Satan nicht versucht
um eurer Unenthaltsamkeit willen. **6** Das
sage ich aber aus Nachsicht und nicht als
Befehl. **7** Denn ich wollte, alle Menschen
wären wie ich; aber jeder hat seine eige-
ne Gnadengabe von Gott, der eine so, der
andere so.
**8** Ich sage aber den Ledigen und den Wit-
wen: Es ist gut für sie, wenn sie bleiben
wie ich. **9** Wenn sie sich aber nicht enthal-
ten können, so sollen sie heiraten; denn
heiraten ist besser als in Glut geraten.

### *Verbot der Ehescheidung*

Mk 10,2-12; Röm 7,2-3; 1Kor 7,39

**10** Den Verheirateten aber gebiete nicht ich,
sondern der Herr, daß eine Frau sich nicht
scheiden soll von dem Mann **11** (wenn sie
aber schon geschieden ist, so bleibe sie
unverheiratet oder versöhne sich mit dem
Mann), und daß der Mann die Frau nicht
entlassen soll.[a]
**12** Den übrigen aber sage ich, nicht der
Herr: Wenn ein Bruder eine ungläubige
Frau hat, und diese ist einverstanden,
bei ihm zu wohnen, so soll er sie nicht
entlassen; **13** und eine Frau, die einen
ungläubigen Mann hat, der einverstan-
den ist, bei ihr zu wohnen, soll ihn nicht
verlassen. **14** Denn der ungläubige Mann
ist geheiligt durch die Frau, und die
ungläubige Frau ist geheiligt durch den
Mann; sonst wären ja eure Kinder un-
rein, nun aber sind sie heilig. **15** Wenn
sich aber der Ungläubige scheiden will,
so scheide er sich! Der Bruder oder die
Schwester ist in solchen Fällen nicht ge-
bunden; in Frieden aber hat uns Gott be-
rufen. **16** Denn was weißt du, Frau, ob du
den Mann retten kannst? Oder was weißt
du, Mann, ob du die Frau retten kannst?

### *Jeder soll in seinem von Gott gegebenen Stand bleiben*

Eph 6,5-9

**17** Doch wie Gott es jedem einzelnen zuge-
teilt hat, wie der Herr jeden einzelnen be-
rufen hat, so wandle er! Und so ordne ich
es in allen Gemeinden an. **18** Ist jemand
nach erfolgter Beschneidung berufen wor-
den, so suche er sie nicht rückgängig zu
machen; ist jemand in unbeschnittenem
Zustand berufen worden, so lasse er sich
nicht beschneiden. **19** Beschnitten sein ist
nichts und unbeschnitten sein ist auch
nichts, wohl aber Gottes Gebote halten.
**20** Jeder bleibe in dem Stand, in dem
er berufen worden ist. **21** Bist du als Skla-
ve berufen worden, so sei deshalb ohne
Sorge! Wenn du aber auch frei werden
kannst, so benütze es lieber. **22** Denn der
im Herrn berufene Sklave ist ein Frei-
gelassener des Herrn; ebenso ist auch
der berufene Freie ein Sklave des Chri-
stus. **23** Ihr seid teuer erkauft; werdet
nicht Sklaven der Menschen! **24** Brüder,
jeder bleibe vor Gott in dem [Stand], in
dem er berufen worden ist.

---

*a* (7,11) d.h. sich nicht von ihr scheiden soll.

### *Ratschläge des Apostels an die Unverheirateten*
2Pt 3,11-13

**25** Wegen der Jungfrauen aber habe ich
keinen Befehl des Herrn; ich gebe aber
ein Urteil ab als einer, der vom Herrn
begnadigt worden ist, treu zu sein. **26** So
halte ich nun um der gegenwärtigen Not
willen [das] für richtig, daß es für einen
Menschen gut ist, so zu bleiben [wie er
ist]. **27** Bist du an eine Frau gebunden,
so suche keine Trennung [von ihr]; bist
du frei von einer Frau, so suche keine
Frau. **28** Wenn du aber auch heiratest, so
sündigst du nicht; und wenn die Jungfrau
heiratet, so sündigt sie nicht; doch wer-
den solche Bedrängnis im Fleisch haben,
die ich euch gerne ersparen möchte.
**29** Das aber sage ich, ihr Brüder: Die Zeit
ist nur noch kurz bemessen! So sollen
nun in der noch verbleibenden Frist die,
welche Frauen haben, sein, als hätten sie
keine, **30** und die weinen, als weinten sie
nicht, und die sich freuen, als freuten sie
sich nicht, und die kaufen, als besäßen
sie es nicht, **31** und die diese Welt gebrau-
chen, als gebrauchten sie sie gar nicht;
denn die Gestalt dieser Welt vergeht.
**32** Ich will aber, daß ihr ohne Sorgen
seid! Der Unverheiratete ist für die Sache
des Herrn besorgt, wie er dem Herrn
gefällt; **33** der Verheiratete aber sorgt für
die Dinge der Welt, wie er der Frau
gefällt. **34** Es ist ein Unterschied zwischen
der Ehefrau und der Jungfrau. Die Un-
verheiratete ist besorgt um die Sache des
Herrn, daß sie heilig sei sowohl am Leib
als auch am Geist; die Verheiratete aber
sorgt für die Dinge der Welt, wie sie dem
Mann gefällt. **35** Das sage ich aber zu eu-
rem eigenen Nutzen, nicht um euch eine
Schlinge um den Hals zu werfen, son-
dern um des Anstandes willen, und da-
mit ihr ohne Ablenkung beständig dem
Herrn dienen könnt.
**36** Wenn aber jemand meint, er handle
unschicklich an seiner Jungfrau, wenn sie
über die Jahre der Reife hinauskommt,
und wenn es dann so sein muß, der tue,
was er will; er sündigt nicht, sie mögen
heiraten! **37** Wenn aber einer im Herzen
fest steht und keine Not hat, sondern Voll-
macht, nach seinem eigenen Willen zu
handeln, und in seinem eigenen Herzen
beschlossen hat, seine Jungfrau zu be-
wahren, der handelt recht. **38** Also, wer
verheiratet, handelt recht, wer aber nicht
verheiratet, handelt besser.

### *Die Ehe besteht bis zum Tod des einen Ehepartners*
Röm 7,2-3; Lk 16,17-18

**39** Eine Frau ist durch das Gesetz gebun-
den, solange ihr Mann lebt; wenn aber ihr
Mann entschlafen ist, so ist sie frei, sich
zu verheiraten, mit wem sie will; doch
nur im Herrn! **40** Glückseliger aber ist sie
nach meinem Urteil, wenn sie so bleibt;
ich denke aber, daß auch ich den Geist
Gottes habe.

### *Das Essen von Götzenopferfleisch und die Grenzen der Freiheit des Gläubigen*
1Kor 10,19-33; Röm 14,13-23

**8** Was aber die Götzenopfer angeht, so
wissen wir: Wir alle haben Erkenntnis.
Die Erkenntnis bläht auf, die Liebe aber
erbaut. **2** Wenn aber jemand meint, etwas
zu wissen, der hat noch nichts so erkannt,
wie man erkennen soll. **3** Wenn aber je-
mand Gott liebt, der ist von ihm erkannt.
**4** Was nun das Essen der Götzenopfer be-
trifft, so wissen wir, daß ein Götze in der
Welt nichts ist, und daß es keinen ande-
ren Gott gibt außer dem Einen. **5** Denn
wenn es auch solche gibt, die Götter ge-
nannt werden, sei es im Himmel oder auf
Erden — wie es ja wirklich viele »Götter«
und viele »Herren« gibt —, **6** so gibt es für
uns doch nur *einen* Gott, den Vater, von
dem alle Dinge sind und wir für ihn; und
*einen* Herrn, Jesus Christus, durch den
alle Dinge sind, und wir durch ihn.
**7** Aber nicht alle haben die Erkenntnis,
sondern etliche machen sich ein Gewis-
sen wegen des Götzen und essen [das
Fleisch] noch immer als Götzenopfer-
fleisch, und so wird ihr Gewissen befleckt,
weil es schwach ist. **8** Nun bringt uns aber
eine Speise nicht näher zu Gott; denn wir
sind nicht besser, wenn wir essen, und
sind nicht geringer, wenn wir nicht essen.

**9** Habt aber acht, daß diese eure Freiheit
den Schwachen nicht zum Anstoß
wird! **10** Denn wenn jemand dich, der du
die Erkenntnis hast, im Götzentempel zu
Tisch sitzen sieht, wird nicht sein Ge-
wissen, weil es schwach ist, dazu er-
mutigt werden, Götzenopferfleisch zu
essen? **11** Und so wird wegen deiner Er-
kenntnis der schwache Bruder verder-
ben, um dessen willen Christus gestor-
ben ist. **12** Wenn ihr aber auf solche Weise
an den Brüdern sündigt und ihr schwa-
ches Gewissen verletzt, so sündigt ihr ge-
gen Christus. **13** Darum, wenn eine Spei-
se meinem Bruder ein Anstoß [zur Sünde]
wird, so will ich lieber in Ewigkeit kein
Fleisch essen, damit ich meinem Bruder
keinen Anstoß [zur Sünde] gebe.

*Paulus verteidigt seinen Aposteldienst*
Lk 10,7; 1Tim 5,17-18

**9** Bin ich nicht ein Apostel? Bin ich nicht
frei? Habe ich nicht unseren Herrn Je-
sus Christus gesehen? Seid nicht ihr mein
Werk im Herrn? **2** Wenn ich für andere
kein Apostel bin, so bin ich es doch we-
nigstens für euch; denn das Siegel meines
Aposteldienstes seid ihr im Herrn. **3** Dies
ist meine Verteidigung denen gegenüber,
die mich zur Rede stellen: **4** Sind wir
nicht berechtigt, zu essen und zu trin-
ken? **5** Sind wir nicht berechtigt, eine
Schwester als Ehefrau mit uns zu führen,
wie auch die anderen Apostel und die
Brüder des Herrn und Kephas? **6** Oder
sind nur ich und Barnabas nicht berech-
tigt, die Arbeit zu unterlassen?
**7** Wer zieht je auf eigene Kosten in den
Krieg? Wer pflanzt einen Weinberg und
ißt nicht von dessen Frucht? Oder wer
weidet eine Herde und nährt sich nicht
von der Milch der Herde? **8** Sage ich das
nur aus menschlicher Sicht? Oder sagt
dies nicht auch das Gesetz? **9** Ja, im Ge-
setz Moses steht geschrieben: »Du sollst
dem Ochsen nicht das Maul verbinden,
wenn er drischt«.[a] Kümmert sich Gott
etwa um die Ochsen? **10** Oder sagt er das
nicht vielmehr wegen uns? Denn es steht
ja um unsertwillen geschrieben, daß, wer
pflügt, auf Hoffnung hin pflügen, und wer
drischt, auf Hoffnung hin dreschen soll,
daß er seiner Hoffnung teilhaftig wird.
**11** Wenn wir euch die geistlichen Güter
gesät haben, ist es etwas Großes, wenn
wir von euch diejenigen für den Leib ern-
ten? **12** Wenn andere an diesem Recht
über euch Anteil haben, sollten wir es
nicht viel eher haben? Aber wir haben uns
dieses Rechtes nicht bedient, sondern wir
ertragen alles, damit wir dem Evangeli-
um von Christus kein Hindernis berei-
ten. **13** Wißt ihr nicht, daß die, welche die
heiligen Dienste tun, auch vom Heiligtum
essen, und daß die, welche am Altar die-
nen, vom Altar ihren Anteil erhalten? **14** So
hat auch der Herr angeordnet, daß die,
welche das Evangelium verkündigen, vom
Evangelium leben sollen.

*Die Haltung des Paulus bei der Verkündigung des Evangeliums*
2Kor 11,7-12; 12,13-15; Apg 20,34-35;
1Kor 10,24.33

**15** Ich aber habe davon keinerlei Gebrauch
gemacht; ich habe dies auch nicht deshalb
geschrieben, damit es mit mir so gehal-
ten wird. Viel lieber wollte ich sterben, als
daß mir jemand meinen Ruhm zunichte
machte! **16** Denn wenn ich das Evange-
lium verkündige, so ist das kein Ruhm
für mich; denn ich bin dazu verpflichtet,
und wehe mir, wenn ich das Evangelium
nicht verkündigen würde! **17** Denn wenn
ich dies freiwillig tue, so habe ich Lohn;
wenn aber unfreiwillig, bin ich mit einem
Haushalterdienst[b] betraut. **18** Was ist denn
nun mein Lohn? Daß ich bei meiner
Verkündigung das Evangelium von Chri-
stus kostenfrei darbiete, so daß ich von
meinem Anspruch am Evangelium keinen
Gebrauch mache.
**19** Denn obwohl ich frei bin von allen,
habe ich mich doch allen zum Knecht ge-
macht, um desto mehr [Menschen] zu ge-
winnen. **20** Den Juden bin ich wie ein Jude

*a* (9,9) 5Mo 25,4.

*b* (9,17) Der Haushalter- oder Verwalterdienst wurde meist von einem Sklaven ohne Lohn verrichtet.

geworden, damit ich die Juden gewinne;
denen, die unter dem Gesetz sind, bin
ich geworden, als wäre ich unter dem Ge-
setz, damit ich die unter dem Gesetz ge-
winne; **21** denen, die ohne Gesetz sind,
bin ich geworden, als wäre ich ohne Ge-
setz — obwohl ich vor Gott nicht ohne
Gesetz bin, sondern Christus gesetzmäßig
unterworfen —, damit ich die gewinne,
die ohne Gesetz sind. **22** Den Schwachen
bin ich wie ein Schwacher geworden, da-
mit ich die Schwachen gewinne; ich bin
allen alles geworden, damit ich auf alle
Weise etliche rette. **23** Dies aber tue ich um
des Evangeliums willen, um an ihm teilzu-
haben.

*Der Kampf und der Lohn*
*eines Dieners des Herrn*
2Tim 2,3-6; 4,5-8; Phil 3,10-14; Hebr 12,1-3

**24** Wißt ihr nicht, daß die, welche in der
Rennbahn laufen, zwar alle laufen, aber
nur *einer* den Preis erlangt? Lauft so, daß
ihr ihn erlangt! **25** Jeder aber, der sich
am Wettkampf beteiligt, ist enthaltsam in
allem — jene, um einen vergänglichen
Siegeskranz zu empfangen, wir aber ei-
nen unvergänglichen. **26** So laufe ich nun
nicht wie aufs Ungewisse; ich führe mei-
nen Faustkampf nicht mit bloßen Luft-
streichen, **27** sondern ich bezwinge mei-
nen Leib und behandle ihn als Sklaven,
damit ich nicht anderen verkündige und
selbst verwerflich werde.

*Das warnende Beispiel*
*von Israel in der Wüste*
Ps 78,13-33; 106,9-29; Hebr 3,7-19; Röm 15,4

**10** Ich will aber nicht, meine Brüder,
daß ihr außer acht laßt, daß unsere
Väter alle unter der Wolke gewesen und
alle durch das Meer hindurchgegangen
sind. **2** Sie wurden auch alle auf Mose ge-
tauft in der Wolke und im Meer, **3** und
sie haben alle dieselbe geistliche Speise
gegessen und alle denselben geistlichen
Trank getrunken; **4** denn sie tranken aus
einem geistlichen Felsen, der ihnen folg-
te. Der Fels aber war Christus.
**5** Aber an der Mehrzahl von ihnen hatte
Gott kein Wohlgefallen; sie wurden nä-
mlich in der Wüste niedergestreckt. **6** Die-
se Dinge aber sind zum Vorbild für uns
geschehen, damit wir nicht nach dem
Bösen begierig werden, so wie jene be-
gierig waren.
**7** Werdet auch nicht Götzendiener, so wie
etliche von ihnen, wie geschrieben steht:
»Das Volk setzte sich nieder, um zu essen
und zu trinken, und stand auf, um sich
zu vergnügen«.[a] **8** Laßt uns auch nicht Un-
zucht treiben, so wie etliche von ihnen
Unzucht trieben, und es fielen an einem
Tag 23 000. **9** Laßt uns auch nicht Christus
versuchen, so wie auch etliche von ihnen
ihn versuchten und von den Schlangen
umgebracht wurden. **10** Murrt auch nicht,
so wie auch etliche von ihnen murrten und
durch den Verderber umgebracht wurden.
**11** Alle diese Dinge aber, die jenen wider-
fuhren, sind Vorbilder, und sie wurden
zur Warnung für uns aufgeschrieben, auf
die das Ende der Weltzeiten gekommen
ist. **12** Darum, wer meint, er stehe, der
sehe zu, daß er nicht falle!
**13** Es hat euch bisher nur menschliche
Versuchung betroffen. Gott aber ist treu;
er wird nicht zulassen, daß ihr über euer
Vermögen versucht werdet, sondern er
wird zugleich mit der Versuchung auch
den Ausgang schaffen, so daß ihr sie er-
tragen könnt.

*Die Gemeinschaft beim Mahl des Herrn*
*ist unvereinbar mit Götzendienst*
2Mo 20,4-5; 2Kor 6,14-18; Offb 2,14.20

**14** Darum, meine Geliebten, flieht vor
dem Götzendienst! **15** Ich rede ja mit
Verständigen; beurteilt ihr, was ich sage!
**16** Der Kelch des Segens, den wir segnen,
ist er nicht Gemeinschaft mit dem Blut
des Christus? Das Brot, das wir brechen,
ist es nicht Gemeinschaft mit dem Leib
des Christus? **17** Denn es ist *ein* Brot, so
sind wir, die vielen, *ein* Leib; denn wir alle
haben Teil an dem *einen* Brot.
**18** Seht das Israel nach dem Fleisch! Ste-
hen nicht die, welche die Opfer essen, in
Gemeinschaft mit dem Opferaltar? **19** Was
sage ich nun? Daß ein Götze etwas sei, oder

*a* (10,7) od. *zu tanzen / scherzen*; 2Mo 32,6.

daß ein Götzenopfer etwas sei? 20 Nein,
sondern daß die Heiden das, was sie op-
fern, den Dämonen opfern und nicht
Gott! Ich will aber nicht, daß ihr in Ge-
meinschaft mit den Dämonen seid. 21 Ihr
könnt nicht den Kelch des Herrn trinken
und den Kelch der Dämonen; ihr könnt
nicht am Tisch des Herrn teilhaben und
am Tisch der Dämonen! 22 Oder wollen
wir den Herrn zur Eifersucht reizen? Sind
wir etwa stärker als er?

*Zur Ehre Gottes leben*

1Kor 8; Röm 14,13-23; 15,7

23 Es ist mir alles erlaubt — aber es ist
nicht alles nützlich! Es ist mir alles er-
laubt — aber es erbaut nicht alles! 24 Nie-
mand suche das Seine, sondern jeder das
des anderen.
25 Alles, was auf dem Fleischmarkt ange-
boten wird, das eßt, ohne um des Ge-
wissens willen nachzuforschen; 26 denn
»dem Herrn gehört die Erde und was sie
erfüllt«.[a] 27 Und wenn jemand von den
Ungläubigen euch einlädt und ihr hinge-
hen wollt, so eßt alles, was euch vorge-
setzt wird, und forscht nicht nach um des
Gewissens willen. 28 Wenn aber jemand
zu euch sagt: Das ist Götzenopferfleisch!
— so eßt es nicht, um dessen willen, der
den Hinweis gab, und um des Gewissens
willen, denn »dem Herrn gehört die Erde
und was sie erfüllt«.
29 Ich rede aber nicht von deinem eige-
nen Gewissen, sondern von dem des an-
deren; denn warum sollte meine Freiheit
von dem Gewissen eines anderen gerich-
tet werden? 30 Und wenn ich es dankbar
genieße, warum sollte ich gelästert wer-
den über dem, wofür ich danke?
31 Ob ihr nun eßt oder trinkt oder sonst
etwas tut — tut alles zur Ehre Gottes!
32 Gebt weder den Juden noch den Grie-
chen noch der Gemeinde Gottes einen
Anstoß, 33 so wie auch ich in allen Stücken
allen zu Gefallen lebe und nicht meinen
Nutzen suche, sondern den der vielen,
damit sie gerettet werden.

*Die Stellung des Mannes als Haupt und die Bedeckung des Hauptes der Frau*

1Kor 14,34-40; Eph 5,22-24; 1Tim 2,8-15

11 Seid meine Nachahmer, gleichwie
auch ich [Nachahmer] des Christus
bin! 2 Ich lobe euch, Brüder, daß ihr
in allem an mich gedenkt und an den
Überlieferungen festhaltet, so wie ich sie
euch übergeben habe.
3 Ich will aber, daß ihr wißt, daß Christus
das Haupt[b] jedes Mannes ist, der Mann
aber das Haupt der Frau, Gott aber das
Haupt des Christus.
4 Jeder Mann, der betet oder weissagt
und etwas auf dem Haupt hat, schändet
sein Haupt. 5 Jede Frau aber, die mit un-
bedecktem Haupt betet oder weissagt,
schändet ihr Haupt; es ist ein und dassel-
be, wie wenn sie geschoren wäre! 6 Denn
wenn sich eine Frau nicht bedecken will,
so soll ihr auch das Haar abgeschnitten
werden! Wenn es aber für eine Frau
schändlich ist, sich das Haar abschnei-
den oder abscheren zu lassen, so soll sie
sich bedecken.
7 Denn der Mann darf das Haupt nicht
bedecken, weil er Gottes Bild und Ehre
ist; die Frau aber ist die Ehre des Man-
nes. 8 Denn der Mann kommt nicht von
der Frau, sondern die Frau vom Mann;
9 auch wurde der Mann nicht um der
Frau willen erschaffen, sondern die Frau
um des Mannes willen. 10 Darum soll die
Frau ein [Zeichen der] Macht auf dem
Haupt haben, um der Engel willen.
11 Doch ist im Herrn weder der Mann
ohne die Frau, noch die Frau ohne den
Mann. 12 Denn gleichwie die Frau vom
Mann [kommt], so auch der Mann durch
die Frau; aber alles [kommt] von Gott.
13 Urteilt bei euch selbst, ob es schick-
lich ist, daß eine Frau unbedeckt zu Gott
betet! 14 Oder lehrt euch nicht schon die
Natur, daß es für einen Mann eine Unehre
ist, langes Haar zu tragen? 15 Dagegen ist
es für eine Frau eine Ehre, wenn sie lan-
ges Haar trägt; denn das lange Haar ist ihr
anstelle eines Schleiers gegeben. 16 Wenn

*a* (10,26) Ps 24,1.

*b* (11,3) d.h. das Oberhaupt, das die Autorität ausübt, aber auch beschützt und versorgt.

aber jemand rechthaberisch sein will — wir haben eine solche Gewohnheit nicht, die Gemeinden Gottes auch nicht.

### *Das Mahl des Herrn soll würdig gefeiert werden*
Lk 22,19-20; 1Kor 10,16-17; 1Sam 2,12-17

**17** Das aber kann ich, da ich am Anordnen bin, nicht loben, daß eure Zusammenkünfte nicht besser, sondern schlechter
werden. **18** Denn erstens höre ich, daß Spaltungen unter euch sind, wenn ihr in der Gemeinde zusammenkommt, und
zum Teil glaube ich es; **19** denn es müssen ja auch Parteiungen[a] unter euch sein, damit die Bewährten offenbar werden unter euch!
**20** Wenn ihr nun am selben Ort zusammenkommt, so geschieht das doch nicht,
um das Mahl des Herrn zu essen; **21** denn jeder nimmt beim Essen sein eigenes Mahl vorweg, so daß der eine hungrig, der
andere betrunken ist. **22** Habt ihr denn keine Häuser, wo ihr essen und trinken könnt? Oder verachtet ihr die Gemeinde Gottes und beschämt die, welche nichts haben? Was soll ich euch sagen? Soll ich euch etwa loben? Dafür lobe ich [euch] nicht!
**23** Denn ich habe von dem Herrn empfangen, was ich auch euch überliefert habe, nämlich daß der Herr Jesus in der Nacht,
als er verraten wurde, Brot nahm, **24** und dankte, es brach und sprach: Nehmt, eßt! Das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird, dies tut zu meinem
Gedächtnis! **25** Desgleichen auch den Kelch, nach dem Mahl, indem er sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut; dies tut, so oft ihr ihn trinkt, zu
meinem Gedächtnis! **26** Denn so oft ihr dieses Brot eßt und diesen Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.
**27** Wer also unwürdig dieses Brot ißt oder den Kelch des Herrn trinkt, der ist schuldig am Leib und Blut des Herrn. **28** Der
Mensch prüfe aber sich selbst, und so soll er von dem Brot essen und aus dem
Kelch trinken; **29** denn wer unwürdig ißt und trinkt, der ißt und trinkt sich selbst ein Gericht, weil er den Leib des Herrn
nicht unterscheidet. **30** Deshalb sind unter euch viele Schwache und Kranke, und eine beträchtliche Zahl sind entschlafen.
**31** Denn wenn wir uns selbst richteten, würden wir nicht gerichtet werden;
**32** wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir vom Herrn gezüchtigt, damit wir nicht samt der Welt verurteilt werden.
**33** Darum, meine Brüder, wenn ihr zum Essen zusammenkommt, so wartet aufeinander! **34** Wenn aber jemand hungrig
ist, so esse er daheim, damit ihr nicht zum Gericht zusammenkommt. Das übrige will ich anordnen, sobald ich komme.

### *Die Geisteswirkungen und Gnadengaben in der Gemeinde*
Röm 12,6-8; 1Pt 4,10-11

**12** Über die Geisteswirkungen aber, ihr Brüder, will ich euch nicht in Unwissenheit lassen. **2** Ihr wißt, daß ihr einst
Heiden wart und euch fortreißen ließt zu den stummen Götzen, so wie ihr geführt
wurdet. **3** Darum lasse ich euch wissen, daß niemand, der im Geist Gottes redet, Jesus verflucht nennt; es kann aber auch niemand Jesus Herrn nennen als nur im Heiligen Geist.
**4** Es bestehen aber Unterschiede in den Gnadengaben, doch es ist derselbe
Geist; **5** auch gibt es unterschiedliche Dienste, doch es ist derselbe Herr; **6** und
auch die Kraftwirkungen sind unterschiedlich, doch es ist derselbe Gott, der alles in allen wirkt.
**7** Jedem wird aber die Offenbarung des Geistes zum [allgemeinen] Nutzen verlie-
hen. **8** Dem einen nämlich wird durch den Geist ein Wort der Weisheit gegeben, einem anderen aber ein Wort der Erkennt-
nis gemäß demselben Geist; **9** einem anderen Glauben in demselben Geist; einem anderen Gnadengaben der Heilungen in
demselben Geist; **10** einem anderen Wirkungen von Wunderkräften, einem an-

---

*a* (11,19) d.h. Sondergruppen, die sich an bestimmten falschen Lehren oder Führern orientieren (gr. *hairesis*; vgl. »Häresie«).

deren Weissagung, einem anderen Gei-
ster zu unterscheiden, einem anderen
verschiedene Arten von Sprachen, einem
anderen die Auslegung der Sprachen.
**11** Dies alles aber wirkt ein und derselbe
Geist, der jedem persönlich zuteilt, wie er
will.

### *Ein Leib, viele Glieder*

Röm 12,4-8; Eph 4,4-7; Phil 2,1-4

**12** Denn gleichwie der Leib *einer* ist und
doch viele Glieder hat, alle Glieder des
*einen* Leibes aber, obwohl es viele sind,
als Leib eins sind, so auch der Christus.
**13** Denn wir sind ja alle durch *einen* Geist
in *einen* Leib hinein getauft worden, ob
wir Juden sind oder Griechen, Knechte
oder Freie, und wir sind alle zu *einem*
Geist getränkt worden.
**14** Denn auch der Leib ist nicht *ein* Glied,
sondern viele. **15** Wenn der Fuß spräche:
Ich bin keine Hand, darum gehöre ich
nicht zum Leib! — gehört er deswegen
etwa nicht zum Leib? **16** Und wenn das
Ohr spräche: Ich bin kein Auge, darum
gehöre ich nicht zum Leib! — gehört es
deswegen etwa nicht zum Leib? **17** Wenn
der ganze Leib Auge wäre, wo bliebe
das Gehör? Wenn er ganz Ohr wäre, wo
bliebe der Geruchssinn? **18** Nun aber hat
Gott die Glieder, jedes einzelne von ih-
nen, so im Leib eingefügt, wie er gewollt
hat. **19** Wenn aber alles *ein* Glied wäre, wo
bliebe der Leib?
**20** Nun aber gibt es zwar viele Glieder,
doch nur *einen* Leib. **21** Und das Auge
kann nicht zur Hand sagen: Ich brauche
dich nicht! oder das Haupt zu den Füßen:
Ich brauche euch nicht! **22** Vielmehr sind
gerade die scheinbar schwächeren Glie-
der des Leibes notwendig, **23** und die
[Glieder] am Leib, die wir für weniger ehr-
bar halten, umgeben wir mit desto
größerer Ehre, und unsere weniger an-
ständigen erhalten um so größere An-
ständigkeit; **24** denn unsere anständigen
brauchen es nicht. Gott aber hat den Leib
so zusammengefügt, daß er dem geringe-
ren Glied um so größere Ehre gab, **25** da-
mit es keinen Zwiespalt im Leib gibt, son-
dern die Glieder gleichermaßen fürein-
ander sorgen. **26** Und wenn *ein* Glied lei-
det, so leiden alle Glieder mit; und wenn
*ein* Glied geehrt wird, so freuen sich alle
Glieder mit. **27** Ihr aber seid [der] Leib des
Christus, und jeder ist ein Glied [daran]
nach seinem Teil.
**28** Und Gott hat in der Gemeinde etliche
eingesetzt, erstens als Apostel, zweitens
als Propheten, drittens als Lehrer; so-
dann Wunderkräfte, dann Gnadengaben
der Heilungen, der Hilfeleistung, der
Leitung, verschiedene Sprachen. **29** Sind
etwa alle Apostel? Sind etwa alle Prophe-
ten? Sind etwa alle Lehrer? Haben etwa
alle Wunderkräfte? **30** Haben alle Gna-
dengaben der Heilungen? Reden alle in
Sprachen? Können alle auslegen?
**31** Strebt aber eifrig nach den vorzüg-
licheren Gnadengaben, und ich will euch
einen noch weit vortrefflicheren Weg zei-
gen:

### *Das Hohelied der Liebe*

Mt 22,36-40; Kol 3,14; 1Joh 3,11-19; 4,7-12;
Eph 5,1-2

**13** Wenn ich in Sprachen der Menschen
und der Engel redete, aber keine Lie-
be hätte, so wäre ich ein tönendes Erz oder
eine klingende Schelle. **2** Und wenn ich
Weissagung hätte und alle Geheimnisse
wüßte und alle Erkenntnis, und wenn ich
allen Glauben besäße, so daß ich Berge
versetzte, aber keine Liebe hätte, so wäre
ich nichts. **3** Und wenn ich alle meine
Habe austeilte und meinen Leib hingäbe,
damit ich verbrannt würde, aber keine
Liebe hätte, so nützte es mir nichts!
**4** Die Liebe ist langmütig und gütig, die
Liebe beneidet nicht, die Liebe prahlt
nicht, sie bläht sich nicht auf; **5** sie ist
nicht unanständig, sie sucht nicht das
Ihre, sie läßt sich nicht erbittern, sie rech-
net das Böse nicht zu; **6** sie freut sich
nicht an der Ungerechtigkeit, sie freut
sich aber an der Wahrheit; **7** sie erträgt al-
les, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie er-
duldet alles.

### *Das Vorläufige und das Vollkommene*

**8** Die Liebe hört niemals auf. Aber seien
es Weissagungen, sie werden weggetan

werden; seien es Sprachen, sie werden
aufhören; sei es Erkenntnis, sie wird
weggetan werden. **9** Denn wir erkennen
stückweise und wir weissagen stückwei-
se; **10** wenn aber einmal das Vollkomme-
ne da ist, dann wird das Stückwerk weg-
getan.
**11** Als ich ein Unmündiger war, redete
ich wie ein Unmündiger, dachte wie
ein Unmündiger und urteilte wie ein
Unmündiger; als ich aber ein Mann wur-
de, tat ich weg, was zum Unmündigsein
gehört. **12** Denn wir sehen jetzt mittels ei-
nes Spiegels wie im Rätsel, dann aber von
Angesicht zu Angesicht; jetzt erkenne ich
stückweise, dann aber werde ich erken-
nen, gleichwie ich erkannt bin. **13** Nun
aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe,
diese drei; die größte aber von diesen ist
die Liebe.

*Die Geisteswirkungen sollen zur Erbauung der Gemeinde dienen*

1Kor 12,4-7; Röm 14,19; 1Th 5,11; Eph 4,12

**14** Strebt nach der Liebe, doch bemüht
euch auch eifrig um die Geisteswir-
kungen; am meisten aber, daß ihr weissagt!
**2** Denn wer in Sprachen redet, der redet
nicht für Menschen, sondern für Gott;
denn niemand versteht es, sondern er
redet Geheimnisse im Geist. **3** Wer aber
weissagt, der redet für Menschen zur
Erbauung, zur Ermahnung und zum
Trost. **4** Wer in einer Sprache redet, er-
baut sich selbst; wer aber weissagt, er-
baut die Gemeinde. **5** Ich wünschte, daß
ihr alle in Sprachen reden würdet, noch
viel mehr aber, daß ihr weissagen würdet.
Denn wer weissagt, ist größer, als wer in
Sprachen redet; es sei denn, daß er es
auslegt, damit die Gemeinde Erbauung
empfängt.
**6** Nun aber, ihr Brüder, wenn ich zu euch
käme und in Sprachen redete, was würde
ich euch nützen, wenn ich nicht zu euch
redete, sei es durch Offenbarung oder
durch Erkenntnis oder durch Weissagung
oder durch Lehre? **7** Ist es doch ebenso
mit den leblosen Instrumenten, die ei-
nen Laut von sich geben, sei es eine Flöte
oder eine Harfe; wenn sie nicht bestimm-
te Töne geben, wie kann man erkennen,
was auf der Flöte oder auf der Harfe ge-
spielt wird? **8** Ebenso auch, wenn die Po-
saune einen undeutlichen Ton gibt, wer
wird sich zum Kampf rüsten? **9** So auch
ihr, wenn ihr durch die Sprache nicht eine
verständliche Rede gebt, wie kann man
verstehen, was geredet wird? Denn ihr
werdet in den Wind reden.
**10** Es gibt wohl mancherlei Arten von
Stimmen in der Welt, und keine von ih-
nen ist ohne Laut. **11** Wenn ich nun den
Sinn des Lautes nicht kenne, so werde ich
dem Redenden ein Fremder sein und der
Redende für mich ein Fremder. **12** Also
auch ihr, da ihr eifrig nach Geisteswirkun-
gen trachtet, strebt danach, daß ihr zur
Erbauung der Gemeinde Überfluß habt!
**13** Darum: Wer in einer Sprache redet,
der bete, daß er es auch auslegen kann.
**14** Denn wenn ich in einer Sprache bete,
so betet zwar mein Geist, aber mein Ver-
stand ist ohne Frucht. **15** Wie soll es nun
sein? Ich will mit dem Geist beten, ich
will aber auch mit dem Verstand beten;
ich will mit dem Geist lobsingen, ich
will aber auch mit dem Verstand lobsin-
gen. **16** Sonst, wenn du mit dem Geist den
Lobpreis sprichst, wie soll der, welcher
die Stelle des Unkundigen einnimmt, das
Amen sprechen zu deiner Danksagung,
da er nicht weiß, was du sagst? **17** Du
magst wohl schön danksagen, aber der
andere wird nicht erbaut.
**18** Ich danke meinem Gott, daß ich mehr
in Sprachen rede als ihr alle. **19** Aber in der
Gemeinde will ich lieber fünf Worte mit
meinem Verstand reden, damit ich auch
andere unterweise, als zehntausend Wor-
te in einer Sprache. **20** Ihr Brüder, werdet
nicht Kinder im Verständnis, sondern
in der Bosheit seid Unmündige, im
Verständnis aber werdet erwachsen.
**21** Im Gesetz steht geschrieben: »Ich will
mit fremden Sprachen und mit fremden
Lippen zu diesem Volk reden, aber auch so
werden sie nicht auf mich hören, spricht
der Herr«.[a] **22** Darum dienen die Sprachen
als ein Zeichen, und zwar nicht für die

*a* (14,21) Jes 28,11-12.

Gläubigen, sondern für die Ungläubigen;
die Weissagung aber ist nicht für die
Ungläubigen, sondern für die Gläubigen.
**23** Wenn nun die ganze Gemeinde am selben Ort zusammenkäme, und alle würden
in Sprachen reden, und es kämen Unkundige oder Ungläubige herein, würden
sie nicht sagen, daß ihr von Sinnen seid?
**24** Wenn aber alle weissagten, und es
käme ein Ungläubiger oder Unkundiger
herein, so würde er von allen überführt,
von allen erforscht; **25** und so würde das
Verborgene seines Herzens offenbar, und
so würde er auf sein Angesicht fallen und
Gott anbeten und bekennen, daß Gott
wahrhaftig in euch ist.

### *Geistliche Ordnung in den Gemeindezusammenkünften*

Kol 2,5; 1Tim 2,12-15; 1Pt 3,1-6

**26** Wie ist es nun, ihr Brüder? Wenn ihr
zusammenkommt, so hat jeder von euch
etwas: einen Psalm, eine Lehre, eine
Sprachenrede, eine Offenbarung, eine Auslegung; alles laßt zur Erbauung geschehen! **27** Wenn jemand in einer Sprache reden will, so sollen es zwei, höchstens drei
sein, und der Reihe nach, und einer soll es
auslegen. **28** Ist aber kein Ausleger da, so
schweige er in der Gemeinde; er mag aber
für sich selbst und zu Gott reden.
**29** Propheten aber sollen zwei oder drei
reden, und die anderen sollen es beurteilen. **30** Wenn aber einem anderen, der dasitzt, eine Offenbarung zuteil wird, so soll
der erste schweigen. **31** Denn ihr könnt
alle einer nach dem anderen weissagen,
damit alle lernen und alle ermahnt werden. **32** Und die Geister der Propheten
sind den Propheten untertan. **33** Denn
Gott ist nicht ein Gott der Unordnung,
sondern des Friedens, wie in allen Gemeinden der Heiligen.
**34** Eure Frauen sollen in den Gemeinden
schweigen; denn es ist ihnen nicht gestattet zu reden, sondern sie sollen sich unterordnen, wie es auch das Gesetz sagt.
**35** Wenn sie aber etwas lernen wollen, so
sollen sie daheim ihre eigenen Männer
fragen; denn es ist für Frauen schändlich,
in der Gemeinde zu reden.
**36** Oder ist von euch das Wort Gottes ausgegangen? Oder ist es zu euch allein gekommen? **37** Wenn jemand glaubt, ein
Prophet zu sein oder geistlich, der erkenne, daß die Dinge, die ich euch schreibe,
Gebote des Herrn sind. **38** Wenn es aber
jemand mißachten will, der mißachte
es! **39** Also, ihr Brüder, strebt danach, zu
weissagen, und das Reden in Sprachen
verhindert nicht. **40** Laßt alles anständig
und ordentlich zugehen!

### *Das Zeugnis von der Auferstehung des Christus*

Mt 28; Mk 16; Lk 24; Joh 20; Apg 1,3

**15** Ich erinnere euch aber, ihr Brüder,
an das Evangelium, das ich euch
verkündigt habe, das ihr auch angenommen habt, in dem ihr auch fest steht,
**2** durch das ihr auch gerettet werdet, wenn
ihr an dem Wort festhaltet, das ich euch
verkündigt habe — es sei denn, daß ihr
vergeblich geglaubt hättet.
**3** Denn ich habe euch zu allererst das
überliefert, was ich auch empfangen habe,
nämlich daß Christus für unsere Sünden
gestorben ist, nach den Schriften, **4** und
daß er begraben worden ist und daß er
auferstanden ist am dritten Tag, nach den
Schriften, **5** und daß er dem Kephas erschienen ist, danach den Zwölfen. **6** Danach ist er mehr als 500 Brüdern auf einmal erschienen, von denen die meisten
noch leben, etliche aber auch entschlafen sind. **7** Danach erschien er dem Jakobus, hierauf sämtlichen Aposteln. **8** Zuletzt aber von allen erschien er auch mir,
der ich gleichsam eine unzeitige Geburt
bin.
**9** Denn ich bin der geringste von den Aposteln, der ich nicht wert bin, ein Apostel
zu heißen, weil ich die Gemeinde Gottes
verfolgt habe. **10** Aber durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin; und seine Gnade,
die er an mir erwiesen hat, ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe mehr
gearbeitet als sie alle; jedoch nicht ich,
sondern die Gnade Gottes, die mit mir
ist. **11** Ob es nun aber ich sei oder jene,
so verkündigen wir, und so habt ihr geglaubt.

*Die Auferstehung der Toten*
2Tim 2,8; 2,16-18; Lk 20,27-38; Röm 6,4-11;
1Pt 1,3-5; 1Th 4,13-18
**12** Wenn aber Christus verkündigt wird,
daß er aus den Toten auferstanden ist,
wieso sagen denn etliche unter euch, es
gebe keine Auferstehung der Toten?
**13** Wenn es wirklich keine Auferstehung
der Toten gibt, so ist auch Christus nicht
auferstanden! **14** Wenn aber Christus
nicht auferstanden ist, so ist unsere Ver-
kündigung vergeblich, und vergeblich
auch euer Glaube! **15** Wir werden aber
auch als falsche Zeugen Gottes erfunden,
weil wir von Gott bezeugt haben, daß er
Christus auferweckt hat, während er ihn
doch nicht auferweckt hat, wenn wirklich
Tote nicht auferweckt werden!
**16** Denn wenn Tote nicht auferweckt wer-
den, so ist auch Christus nicht auferweckt
worden. **17** Ist aber Christus nicht aufer-
weckt worden, so ist euer Glaube nichtig,
so seid ihr noch in euren Sünden; **18** dann
sind auch die in Christus Entschlafenen
verloren. **19** Wenn wir nur in diesem Le-
ben auf Christus hoffen, so sind wir die
elendesten unter allen Menschen!
**20** Nun aber ist Christus aus den Toten auf-
erweckt; er ist der Erstling der Entschla-
fenen geworden. **21** Denn weil der Tod
durch einen Menschen kam, so kommt
auch die Auferstehung der Toten durch
einen Menschen; **22** denn gleichwie in
Adam alle sterben, so werden auch in
Christus alle lebendig gemacht werden.
**23** Ein jeder aber in seiner Ordnung: Als
Erstling Christus; danach die, welche
Christus angehören, bei seiner Wieder-
kunft; **24** danach das Ende, wenn er das
Reich Gott, dem Vater, übergeben wird,
wenn er jede Herrschaft, Gewalt und
Macht beseitigt hat. **25** Denn er muß herr-
schen, bis er alle Feinde unter seine Füße
gelegt hat. **26** Als letzter Feind wird der
Tod beseitigt. **27** Denn »alles hat er seinen
Füßen unterworfen«[a]. Wenn es aber heißt,
daß ihm alles unterworfen ist, so ist offen-
bar, daß derjenige ausgenommen ist, der
ihm alles unterworfen hat. **28** Wenn ihm
aber alles unterworfen sein wird, dann
wird auch der Sohn selbst sich dem un-
terwerfen, der ihm alles unterworfen hat,
damit Gott alles in allen sei.
**29** Was würden sonst die tun, die sich
für die Toten taufen lassen, wenn die To-
ten gar nicht auferweckt werden? Wes-
halb lassen sie sich denn für die Toten
taufen? **30** Und warum begeben auch wir
uns stündlich in Gefahr? **31** So wahr ihr
mein Ruhm seid, den ich habe in Chri-
stus Jesus, unserem Herrn: Ich sterbe
täglich! **32** Wenn ich als Mensch in Ephe-
sus mit wilden Tieren gekämpft habe, was
nützt es mir, wenn die Toten nicht auf-
erweckt werden? — »Laßt uns essen und
trinken, denn morgen sind wir tot!«[b]
**33** Laßt euch nicht irreführen: Schlechter
Umgang verdirbt gute Sitten! **34** Werdet
doch wirklich nüchtern und sündigt nicht!
Denn etliche haben keine Erkenntnis
Gottes; das sage ich euch zur Beschä-
mung.

*Der geistliche Leib in der Auferstehung*
Phil 3,20-21; 1Joh 3,2-3; 2Kor 5,1-9

**35** Aber jemand könnte einwenden: Wie
sollen die Toten auferstehen? Und mit was
für einem Leib sollen sie kommen? **36** Du
Gedankenloser, was du säst, wird nicht
lebendig, wenn es nicht stirbt! **37** Und
was du säst, das ist ja nicht der Leib, der
werden soll, sondern ein bloßes Korn,
etwa vom Weizen, oder von einer ande-
ren Saat. **38** Gott aber gibt ihm einen Leib,
wie Er es gewollt hat, und zwar jedem Sa-
men seinen besonderen Leib.
**39** Nicht alles Fleisch ist von gleicher
Art; sondern anders ist das Fleisch der
Menschen, anders das Fleisch des Viehs,
anders das der Fische, anders das der
Vögel. **40** Und es gibt himmlische Körper
und irdische Körper; aber anders ist der
Glanz der Himmelskörper, anders der der
irdischen; **41** einen anderen Glanz hat
die Sonne und einen anderen Glanz der
Mond, und einen anderen Glanz haben
die Sterne; denn ein Stern unterscheidet
sich vom anderen im Glanz.

---

*a* (15,27) Ps 8,7.

*b* (15,32) Jes 22,13.

**42** So ist es auch mit der Auferstehung
der Toten: Es wird gesät in Verweslichkeit
und wird auferweckt in Unverweslich-
keit; **43** es wird gesät in Unehre und wird
auferweckt in Herrlichkeit; es wird gesät
in Schwachheit und wird auferweckt in
Kraft; **44** es wird gesät ein natürlicher Leib,
und es wird auferweckt ein geistlicher
Leib. Es gibt einen natürlichen Leib, und
es gibt einen geistlichen Leib.
**45** So steht auch geschrieben: Der erste
Mensch, Adam, »wurde zu einer leben-
digen Seele«;[a] der letzte Adam zu einem
lebendigmachenden Geist. **46** Aber nicht
das Geistliche ist das erste, sondern das
Natürliche, danach [kommt] das Geistli-
che. **47** Der erste Mensch ist von der Erde,
irdisch; der zweite Mensch ist der Herr
aus dem Himmel. **48** Wie der Irdische be-
schaffen ist, so sind auch die Irdischen;
und wie der Himmlische beschaffen ist,
so sind auch die Himmlischen. **49** Und
wie wir das Bild des Irdischen getragen
haben, so werden wir auch das Bild des
Himmlischen tragen.

### *Die Verwandlung der Gläubigen. Der Sieg über den Tod*

1Th 4,13-18; Phil 3,20-21; 2Tim 1,10; Röm 5,12-21

**50** Das aber sage ich, Brüder, daß Fleisch
und Blut das Reich Gottes nicht erben
können; auch erbt das Verwesliche nicht
die Unverweslichkeit. **51** Siehe, ich sage
euch ein Geheimnis: Wir werden zwar
nicht alle entschlafen, wir werden aber
alle verwandelt werden, **52** plötzlich, in
einem Augenblick, zur Zeit der letzten Po-
saune; denn die Posaune wird erschallen,
und die Toten werden auferweckt werden
unverweslich, und wir werden verwan-
delt werden.
**53** Denn dieses Verwesliche muß Unver-
weslichkeit anziehen, und dieses Sterb-
liche muß Unsterblichkeit anziehen.
**54** Wenn aber dieses Verwesliche Unver-
weslichkeit anziehen und dieses Sterbli-
che Unsterblichkeit anziehen wird, dann
wird das Wort erfüllt werden, das ge-
schrieben steht: »Der Tod ist verschlun-
gen in Sieg! **55** Tod, wo ist dein Stachel?
Totenreich, wo ist dein Sieg?«[b] **56** Der Sta-
chel des Todes aber ist die Sünde, die Kraft
der Sünde aber ist das Gesetz. **57** Gott
aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch
unseren Herrn Jesus Christus!
**58** Darum, meine geliebten Brüder, seid
fest, unerschütterlich, nehmt immer zu
in dem Werk des Herrn, weil ihr wißt, daß
eure Arbeit nicht vergeblich ist im Herrn!

### *Die Liebesgabe für die Gläubigen in Jerusalem*

2Kor 8 u. 9; Röm 15,25-27

**16** Was aber die Sammlung für die Hei-
ligen anbelangt, so sollt auch ihr so
handeln, wie ich es für die Gemeinden
in Galatien angeordnet habe. **2** An jedem
ersten Wochentag lege jeder unter euch
etwas beiseite und sammle, je nachdem
er Gedeihen hat, damit nicht erst dann
die Sammlungen durchgeführt werden
müssen, wenn ich komme. **3** Wenn ich
aber angekommen bin, will ich die, wel-
che ihr als geeignet erachtet, mit Briefen
absenden, damit sie eure Liebesgabe
nach Jerusalem überbringen. **4** Wenn es
aber nötig ist, daß auch ich hinreise, sol-
len sie mit mir reisen.

### *Persönliche Anliegen und abschließender Zuspruch*

1Th 5,5-13

**5** Ich werde aber zu euch kommen, wenn
ich Mazedonien durchzogen habe, denn
durch Mazedonien werde ich ziehen. **6** Bei
euch aber werde ich vielleicht verweilen
oder auch überwintern, damit ihr mich
geleitet, wohin ich reise. **7** Denn ich will
euch jetzt nicht nur im Vorbeigehen sehen,
sondern ich hoffe, einige Zeit bei euch zu
bleiben, wenn der Herr es zuläßt. **8** Ich
werde aber bis Pfingsten in Ephesus blei-
ben; **9** denn eine Tür hat sich mir aufge-
tan, weit und vielversprechend; und es
gibt viele Widersacher.
**10** Wenn aber Timotheus kommt, so seht
zu, daß er ohne Furcht bei euch sein
kann, denn er arbeitet im Werk des Herrn,
wie ich auch. **11** Darum soll ihn niemand

---

*a* (15,45) 1Mo 2,7.

*b* (15,55) Jes 25,8; Hos 13,14.

geringschätzen! Geleitet ihn vielmehr in
Frieden, damit er zu mir kommt; denn
ich erwarte ihn mit den Brüdern. **12** Was
aber den Bruder Apollos betrifft, so habe
ich ihm viel zugeredet, mit den Brüdern
zu euch zu kommen; doch er war durch-
aus nicht bereit, jetzt zu kommen. Er wird
aber kommen, wenn er die rechte Gele-
genheit findet.
**13** Wacht, steht fest im Glauben, seid mann-
haft, seid stark! **14** Laßt alles bei euch in
Liebe geschehen!
**15** Ich ermahne euch aber, ihr Brüder: Ihr
wißt, daß das Haus des Stephanas der
Erstling von Achaja ist, und daß sie sich
dem Dienst an den Heiligen gewidmet ha-
ben; **16** ordnet auch ihr euch solchen un-
ter und jedem, der mitwirkt und arbeitet.
**17** Ich freue mich aber über die Ankunft
des Stephanas und Fortunatus und Achai-
kus; denn diese haben mir ersetzt, daß
ich euch entbehren muß; **18** denn sie ha-
ben meinen und euren Geist erquickt.
Darum erkennt solche an!
**19** Es grüßen euch die Gemeinden in Asi-
en. Es grüßen euch vielmals im Herrn
Aquila und Priscilla samt der Gemeinde
in ihrem Haus. **20** Es grüßen euch alle
Brüder. Grüßt euch untereinander mit ei-
nem heiligen Kuß! **21** Das ist mein, des
Paulus, handschriftlicher Gruß.
**22** Wenn jemand den Herrn Jesus Chri-
stus nicht liebt, der sei verflucht! Marana-
tha[a]! **23** Die Gnade des Herrn Jesus Chri-
stus sei mit euch! **24** Meine Liebe [ist] mit
euch allen in Christus Jesus! Amen.

*a* (16,22) aramäisch: *Unser Herr kommt!*

# Der zweite Brief des Apostels Paulus an die Korinther

*Zuschrift und Gruß*

1 Paulus, Apostel Jesu Christi durch Got-
tes Willen, und Timotheus, der Bruder,
an die Gemeinde Gottes, die in Korinth
ist, samt allen Heiligen, die in ganz Achaja
sind: 2 Gnade sei mit euch und Friede von
Gott, unserem Vater, und dem Herrn Je-
sus Christus!

*Bedrängnis und Trost*
*im Dienst des Apostels*
2Kor 4,8-18; 2Tim 2,8-12; Phil 1,27-30

3 Gelobt sei der Gott und Vater unseres
Herrn Jesus Christus, der Vater der Barm-
herzigkeit und Gott alles Trostes, 4 der
uns tröstet in all unserer Bedrängnis, da-
mit wir die trösten können, die in allerlei
Bedrängnis sind, durch den Trost, mit
dem wir selbst von Gott getröstet wer-
den. 5 Denn wie die Leiden des Christus
sich reichlich über uns ergießen, so fließt
auch durch Christus reichlich unser
Trost.
6 Haben wir Bedrängnis, so geschieht es
zu eurem Trost und eurer Rettung, die
sich wirksam erweist in standhafter Er-
duldung derselben Leiden, die auch wir
erleiden; werden wir getröstet, so ge-
schieht es zu eurem Trost und eurer Ret-
tung; 7 und unsere Hoffnung für euch ist
gewiß, da wir wissen: Gleichwie ihr Anteil
an den Leiden habt, so auch am Trost.
8 Denn wir wollen euch, Brüder, nicht in
Unkenntnis lassen über unsere Bedräng-
nis, die uns in [der Provinz] Asia wider-
fahren ist, daß wir übermäßig schwer zu
tragen hatten, über [unser] Vermögen hin-
aus, so daß wir selbst am Leben verzweifel-
ten; 9 ja, wir hatten in uns selbst schon das
Todesurteil, damit wir nicht auf uns selbst
vertrauten, sondern auf Gott, der die Toten
auferweckt. 10 Er hat uns denn auch aus
solch großer Todesgefahr gerettet und ret-
tet uns noch; und wir hoffen auf ihn, daß er
uns auch ferner retten wird, 11 wobei auch
ihr mitwirkt durch eure Fürbitte für uns,
damit wegen der von vielen Personen für
uns [erbetenen] Gnadengabe auch von vie-
len gedankt werde um unsretwillen.

*Verteidigung gegen Vorwürfe.*
*Die Lauterkeit des Apostels*
*und die Verheißungen Gottes*
1Th 2,3-12; 1Kor 4,18-21; 16,5-7

12 Denn dies ist unser Ruhm: das Zeugnis
unseres Gewissens, daß wir in Einfalt und
göttlicher Lauterkeit, nicht in fleischli-
cher Weisheit, sondern in göttlicher Gna-
de gewandelt sind in der Welt, besonders
aber bei euch. 13 Denn wir schreiben euch
nichts anderes, als was ihr lest oder auch
erkennt; ich hoffe aber, daß ihr [uns] auch
vollständig erkennen werdet, 14 wie ihr
uns zum Teil schon erkannt habt, nämlich
daß wir euch zum Ruhm gereichen, so wie
auch ihr uns, am Tag des Herrn Jesus.
15 In dieser Zuversicht nahm ich mir vor,
zuerst zu euch zu kommen, damit ihr eine
weitere Gnade empfangt, 16 und über
euch durchzureisen nach Mazedonien,
und von Mazedonien wieder zu euch zu
kommen, um von euch nach Judäa gelei-
tet zu werden. 17 Habe ich nun leichtfer-
tig gehandelt, als ich mir dies vornahm?
Oder mache ich überhaupt meine Pläne
nach dem Fleisch, so daß bei mir das Ja Ja
auch Nein Nein wäre?
18 Doch Gott ist treu, so daß unser Wort
an euch nicht Ja und Nein gewesen ist!
19 Denn der Sohn Gottes, Jesus Christus,
der durch uns unter euch verkündigt wor-
den ist, durch mich und Silvanus und Ti-
motheus, der war nicht Ja und Nein, son-
dern in ihm ist das Ja geschehen. 20 Denn
so viele Verheißungen Gottes es gibt — in
ihm ist das Ja, und in ihm auch das Amen,
Gott zum Lob durch uns! 21 Gott aber, der
uns zusammen mit euch in Christus fest
gegründet und uns gesalbt hat, 22 er hat
uns auch versiegelt und das Unterpfand
des Geistes in unsere Herzen gegeben.
23 Ich berufe mich aber auf Gott als Zeu-

gen für meine Seele, daß ich, um euch
zu schonen, noch nicht nach Korinth ge-
kommen bin. **24** Nicht daß wir Herren
sein wollten über euren Glauben, son-
dern wir sind Gehilfen eurer Freude; denn
ihr steht fest im Glauben.

**2** Ich habe mir aber vorgenommen, nicht
wieder in Betrübnis zu euch zu kom-
men. **2** Denn wenn ich euch betrübe, wer
ist es dann, der mich erfreut, wenn nicht
der, welcher von mir betrübt wird? **3** Dar-
um habe ich euch dies auch geschrie-
ben, damit ich nicht, wenn ich komme,
von denen Betrübnis habe, über die ich
mich freuen sollte; da ich doch zu euch al-
len das Vertrauen habe, daß meine Freu-
de euer aller Freude ist. **4** Ich habe euch
nämlich aus viel Bedrängnis und Her-
zensnot heraus geschrieben, unter vielen
Tränen, nicht damit ihr betrübt werdet,
sondern damit ihr die Liebe erkennt, die
ich in besonderer Weise zu euch habe.

*Vergebung für den Schuldigen*
2Kor 7,5-16; Lk 17,3

**5** Hat aber jemand Betrübnis verursacht,
so hat er nicht mich betrübt, sondern
zum Teil — damit ich nicht zu viel sage —
euch alle. **6** Für den Betreffenden sei die
Bestrafung von seiten der Mehrheit ge-
nug, **7** so daß ihr ihm nun im Gegenteil
besser Vergebung und Trost gewährt, da-
mit der Betreffende nicht in übermäßiger
Traurigkeit versinkt.
**8** Darum ermahne ich euch, Liebe gegen
ihn walten zu lassen. **9** Denn ich habe
euch auch deshalb geschrieben, um eure
Zuverlässigkeit zu erkennen, ob ihr in al-
lem gehorsam seid. **10** Wem ihr aber etwas
vergebt, dem vergebe ich auch; denn wenn
ich auch jemand etwas vergebe, so vergebe
ich es um euretwillen, vor dem Angesicht
des Christus, **11** damit wir nicht von dem
Satan übervorteilt werden; seine Absich-
ten sind uns nämlich nicht unbekannt.

*Der Dienst des Apostels in der*
*Verkündigung des Evangeliums*
Röm 15,16-19; 1Kor 1,17-24; 2Kor 4,1-7

**12** Als ich aber nach Troas kam, um das
Evangelium von Christus zu verkündigen,
und mir eine Tür geöffnet war im Herrn,
**13** hatte ich gleichwohl keine Ruhe in
meinem Geist, weil ich meinen Bruder
Titus nicht fand; sondern ich nahm Ab-
schied von ihnen und reiste nach Maze-
donien.
**14** Gott aber sei Dank, der uns allezeit
in Christus triumphieren läßt[a] und den
Geruch seiner Erkenntnis durch uns an
jedem Ort offenbart! **15** Denn wir sind
für Gott ein Wohlgeruch des Christus
unter denen, die gerettet werden, und
unter denen, die verlorengehen; **16** den
einen ein Geruch des Todes zum Tode,
den anderen aber ein Geruch des Lebens
zum Leben. Und wer ist hierzu tüchtig?
**17** Denn wir sind nicht wie so viele, die
das Wort Gottes verfälschen, sondern
aus Lauterkeit, von Gott aus reden wir
vor dem Angesicht Gottes in Christus.

**3** Fangen wir wieder an, uns selbst zu
empfehlen? Brauchen wir etwa, wie ge-
wisse Leute, Empfehlungsbriefe an euch
oder Empfehlungsbriefe von euch? **2** Unser
Brief seid ihr selbst, in unsere Herzen ge-
schrieben, erkannt und gelesen von jeder-
mann. **3** Es ist ja offenbar, daß ihr ein Brief
des Christus seid, durch unseren Dienst
ausgefertigt, geschrieben nicht mit Tinte,
sondern mit dem Geist des lebendigen
Gottes, nicht auf steinerne Tafeln, sondern
auf fleischerne Tafeln des Herzens.
**4** Und eine solche Zuversicht haben wir
durch Christus zu Gott; **5** nicht daß wir
von uns selber aus tüchtig wären, so
daß wir uns etwas anrechnen dürften,
als käme es aus uns selbst, sondern un-
sere Tüchtigkeit kommt von Gott, **6** der
uns auch tüchtig gemacht hat zu Die-
nern des neuen Bundes, nicht des Buch-

---

*a* (2,14) od. *im Triumphzug mitführt*. Der römische Triumphzug war ein öffentlicher Umzug zur Feier eines Sieges, bei dem sowohl die Gefangenen als auch die siegreichen Truppen am Volk vorüberzogen. Dabei wurde oft Weihrauch verbrannt, dessen Duft den einen den baldigen Tod ankündigte, den anderen ein Zeichen des Sieges war.

stabens[a], sondern des Geistes; denn der
Buchstabe tötet, aber der Geist macht
lebendig.

*Die Herrlichkeit des Neuen Bundes.*
*Der Dienst der Gerechtigkeit*

Joh 1,17; Gal 3,8-29; Hebr 7,18-28; 8,6-13; 12,18-29

**7** Wenn aber der Dienst des Todes durch
in Stein gegrabene Buchstaben von sol-
cher Herrlichkeit war, daß die Kinder Is-
raels nicht in das Angesicht Moses schau-
en konnten wegen der Herrlichkeit
seines Antlitzes, die doch vergänglich
war, **8** wie sollte dann nicht der Dienst
des Geistes von weit größerer Herrlich-
keit sein? **9** Denn wenn der Dienst der
Verdammnis[b] Herrlichkeit hatte, wieviel
mehr wird der Dienst der Gerechtigkeit
von Herrlichkeit überfließen! **10** Ja, selbst
das, was herrlich gemacht war, ist nicht
herrlich im Vergleich zu diesem, das eine
so überschwengliche Herrlichkeit hat.
**11** Denn wenn das, was weggetan wird,
mit Herrlichkeit kam, wieviel mehr wird
das, was bleibt, in Herrlichkeit bestehen!
**12** Da wir nun eine solche Hoffnung ha-
ben, so treten wir mit großer Freimütigkeit
auf **13** und nicht wie Mose, der eine Decke
auf sein Angesicht legte, damit die Kinder
Israels nicht auf das Ende dessen sähen,
was weggetan werden sollte. **14** Aber ihre
Gemüter wurden verhärtet; denn bis zum
heutigen Tag bleibt beim Lesen des Alten
Testamentes[c] diese Decke unaufgedeckt,
die in Christus weggetan wird. **15** Doch
bis zum heutigen Tag liegt die Decke auf
ihrem Herzen, so oft Mose gelesen wird.
**16** Sobald es sich aber zum Herrn bekehrt,
wird die Decke weggenommen.
**17** Der Herr aber ist der Geist; und wo der
Geist des Herrn ist, da ist Freiheit. **18** Wir
alle aber, indem wir mit unverhülltem An-
gesicht die Herrlichkeit des Herrn an-
schauen wie in einem Spiegel, werden ver-
wandelt in dasselbe Bild von Herrlichkeit
zu Herrlichkeit, nämlich vom Geist des
Herrn.

*Die Lauterkeit und Kraft*
*der Evangeliumsverkündigung*

1Th 2,1-6; 2Kor 2,14-17

**4** Darum lassen wir uns nicht entmu-
tigen, weil wir diesen Dienst haben
gemäß der Barmherzigkeit, die wir emp-
fangen haben, **2** sondern wir lehnen die
schändlichen Heimlichkeiten ab; wir ge-
hen nicht mit Hinterlist um und fälschen
auch nicht das Wort Gottes; sondern in-
dem wir die Wahrheit bekanntmachen,
empfehlen wir uns jedem menschlichen
Gewissen vor dem Angesicht Gottes.
**3** Wenn aber unser Evangelium verhüllt
ist, so ist es bei denen verhüllt, die ver-
lorengehen; **4** bei den Ungläubigen, de-
nen der Gott dieser Weltzeit die Sinne ver-
blendet hat, so daß ihnen das helle Licht
des Evangeliums von der Herrlichkeit des
Christus nicht aufleuchtet, welcher Got-
tes Ebenbild ist. **5** Denn wir verkündigen
nicht uns selbst, sondern Christus Jesus,
daß er der Herr ist, uns selbst aber als
eure Knechte um Jesu willen.
**6** Denn Gott, der dem Licht gebot, aus
der Finsternis hervorzuleuchten, er hat
es auch in unseren Herzen licht werden
lassen, damit wir erleuchtet werden mit
der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im
Angesicht Jesu Christi.

*Ein Schatz in irdenen Gefäßen*

2Kor 6,3-10; 1,5-11; 2Tim 2,8-11

**7** Wir haben aber diesen Schatz in irdenen
Gefäßen, damit die überragende Kraft
von Gott sei und nicht von uns. **8** Wir wer-
den überall bedrängt, aber nicht erdrückt;
wir kommen in Verlegenheit, aber nicht in
Verzweiflung; **9** wir werden verfolgt, aber
nicht verlassen; wir werden niedergewor-
fen, aber wir kommen nicht um; **10** wir
tragen allezeit das Sterben des Herrn
Jesus am Leib umher, damit auch das
Leben Jesu an unserem Leib offenbar
wird. **11** Denn wir, die wir leben, werden
beständig dem Tod preisgegeben um
Jesu willen, damit auch das Leben Jesu

---

*a* (3,6) bildhafter Ausdruck für das mosaische Gesetz des alten Bundes (vgl. V. 3 u. 7; Röm 7,6).

*b* (3,9) d.h. der Dienst des mosaischen Gesetzes, der die Verurteilung der Übertreter zur Folge hatte.

*c* (3,14) od. *Bundes*; das gr. Wort kann beides bedeuten.

offenbar wird an unserem sterblichen
Fleisch. 12 So ist also der Tod wirksam in
uns, das Leben aber in euch.
13 Weil wir aber denselben Geist des Glau-
bens haben, gemäß dem, was geschrieben
steht: »Ich habe geglaubt, darum habe ich
geredet«[a], so glauben auch wir, und dar-
um reden wir auch, 14 da wir wissen, daß
der, welcher den Herrn Jesus auferweckt
hat, auch uns durch Jesus auferwecken
und zusammen mit euch vor sich stellen
wird. 15 Denn es geschieht alles um eu-
retwillen, damit die zunehmende Gnade
durch die Vielen den Dank überfließen
lasse zur Ehre Gottes.

*Vorübergehende Bedrängnis*
*und ewige Herrlichkeit*
Röm 8,17-18; 1Pt 1,6-9; Röm 8,23-25; Phil 1,23;
Hebr 12,28-29; Apg 24,15-16

16 Darum lassen wir uns nicht entmuti-
gen; sondern wenn auch unser äußerer
Mensch zugrundegeht, so wird doch der
innere Tag für Tag erneuert. 17 Denn unse-
re Bedrängnis, die schnell vorübergehend
und leicht ist, verschafft uns eine ewige
und über alle Maßen gewichtige Herrlich-
keit, 18 da wir nicht auf das Sichtbare se-
hen, sondern auf das Unsichtbare; denn
was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber
unsichtbar ist, das ist ewig.

5 Denn wir wissen: Wenn unsere irdi-
sche Zeltwohnung abgebrochen wird,
haben wir im Himmel einen Bau von Gott,
ein Haus, nicht mit Händen gemacht,
das ewig ist. 2 Denn in diesem [Zelt] seuf-
zen wir vor Sehnsucht danach, mit un-
serer Behausung, die vom Himmel ist,
überkleidet zu werden 3 — sofern wir
bekleidet und nicht unbekleidet erfun-
den werden. 4 Denn wir, die wir in dem
[Leibes-]Zelt sind, seufzen und sind be-
schwert, weil wir lieber nicht entkleidet,
sondern überkleidet werden möchten,
so daß das Sterbliche verschlungen wird
vom Leben. 5 Der uns aber hierzu berei-
tet hat, ist Gott, der uns auch das Unter-
pfand des Geistes gegeben hat.

6 Darum sind wir allezeit getrost und wis-
sen: Solange wir im Leib daheim sind, sind
wir nicht daheim bei dem Herrn. 7 Denn
wir wandeln im Glauben und nicht im
Schauen. 8 Wir sind aber getrost und
wünschen vielmehr, aus dem Leib aus-
zuwandern und daheim zu sein bei dem
Herrn. 9 Darum suchen wir auch unsere
Ehre darin, daß wir ihm wohlgefallen, sei
es daheim oder nicht daheim. 10 Denn
wir alle müssen vor dem Richterstuhl des
Christus offenbar werden, damit jeder
das empfängt, was er durch den Leib ge-
wirkt hat, es sei gut oder böse.

*Der Dienst der Versöhnung*
Joh 3,16-18; 1Tim 2,3-7; Röm 5,1-11

11 In dem Bewußtsein, daß der Herr zu
fürchten ist, suchen wir daher die Men-
schen zu überzeugen, Gott aber sind wir
offenbar; ich hoffe aber auch in eurem Ge-
wissen offenbar zu sein. 12 Denn wir emp-
fehlen uns nicht nochmals selbst euch
gegenüber, sondern wir geben euch Ge-
legenheit, euch unsretwegen zu rühmen,
damit ihr es denen entgegenhalten könnt,
die sich des Äußeren rühmen, aber nicht
des Herzens. 13 Denn wenn wir je außer
uns waren, so waren wir es für Gott; wenn
wir besonnen sind, so sind wir es für
euch.
14 Denn die Liebe des Christus drängt
uns, da wir von diesem überzeugt sind:
Wenn einer für alle gestorben ist, so sind
sie alle gestorben; 15 und er ist deshalb
für alle gestorben, damit die, welche le-
ben, nicht mehr für sich selbst leben, son-
dern für den, der für sie gestorben und
auferstanden ist.
16 So kennen wir denn von nun an nie-
mand mehr nach dem Fleisch; wenn wir
aber auch Christus nach dem Fleisch ge-
kannt haben, so kennen wir ihn doch
nicht mehr so. 17 Darum: Ist jemand in
Christus, so ist er eine neue Schöpfung;
das Alte ist vergangen; siehe, es ist alles
neu geworden!
18 Das alles aber [kommt] von Gott, der
uns mit sich selbst versöhnt hat durch
Jesus Christus und uns den Dienst der
Versöhnung gegeben hat; 19 weil nämlich

---

*a* (4,13) Ps 116,10.

Gott in Christus war und die Welt mit
sich selbst versöhnte, indem er ihnen ihre
Sünden nicht anrechnete und das Wort
der Versöhnung in uns legte. **20** So sind
wir nun Botschafter für Christus, und
zwar so, daß Gott selbst durch uns er-
mahnt; so bitten wir nun stellvertretend
für Christus: Laßt euch versöhnen mit
Gott! **21** Denn er hat den, der von keiner
Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht,
damit wir in ihm [zur] Gerechtigkeit Got-
tes[a] würden.

*Hingabe und Treue des Apostels*
1Th 2,1-13; 2Tim 3,10-11; 2Kor 11,23-30;
Apg 20,18-35

**6** Aber als Mitarbeiter ermahnen wir
euch auch, die Gnade Gottes nicht ver-
geblich zu empfangen. **2** Denn es heißt:
»Zur angenehmen Zeit habe ich dich
erhört und am Tag des Heils dir ge-
holfen«.[b] Siehe, jetzt ist die angenehme
Zeit; siehe, jetzt ist der Tag des Heils!
**3** Wir geben niemand irgend einen An-
stoß, damit der Dienst nicht verlästert
wird; **4** sondern in allem empfehlen wir
uns als Diener Gottes: in großer Stand-
haftigkeit, in Bedrängnissen, in Nöten, in
Ängsten, **5** unter Schlägen, in Gefäng-
nissen, in Unruhen, in Mühen, in Zeiten
des Wachens, in Zeiten des Fastens; **6** in
Reinheit, in Erkenntnis, in Langmut, in
Freundlichkeit, im Heiligen Geist, in un-
geheuchelter Liebe; **7** im Wort der Wahr-
heit, in der Kraft Gottes, durch die Waffen
der Gerechtigkeit in der Rechten und
Linken; **8** unter Ehre und Schande, bei
böser und guter Nachrede; als »Verführer«
und doch wahrhaftig, **9** als Unbekannte
und doch wohlbekannt, als Sterbende —
und siehe, wir leben; als Gezüchtigte, und
doch nicht getötet; **10** als Betrübte, aber
immer fröhlich, als Arme, die doch viele
reich machen; als solche, die nichts ha-
ben und doch alles besitzen.
**11** Unser Mund hat sich euch gegenüber
geöffnet, ihr Korinther; unser Herz ist
weit geworden! **12** Ihr habt nicht engen
Raum in uns; aber eng ist es in euren
Herzen! **13** Vergeltet uns nun Gleiches —
ich rede zu euch als zu [meinen] Kin-
dern — und laßt es auch in euch weit
werden!

*Gottes Ruf zur Absonderung*
1Kor 10,14-22; Eph 5,5-11; Offb 18,4;
1Pt 2,9-12; Jes 52,11

**14** Zieht nicht in einem fremden Joch mit
Ungläubigen! Denn was haben Gerech-
tigkeit und Gesetzlosigkeit miteinander
zu schaffen? Und was hat das Licht für
Gemeinschaft mit der Finsternis? **15** Wie
stimmt Christus mit Belial[c] überein? Oder
was hat der Gläubige gemeinsam mit dem
Ungläubigen? **16** Wie stimmt der Tempel
Gottes mit Götzenbildern überein? Denn
ihr seid ein Tempel des lebendigen Got-
tes, wie Gott gesagt hat: »Ich will in ihnen
wohnen und unter ihnen wandeln und
will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk
sein«.[d] **17** Darum geht hinaus von ihnen
und sondert euch ab, spricht der Herr,
und rührt nichts Unreines an! Und ich
will euch aufnehmen, **18** und ich will euch
ein Vater sein, und ihr sollt mir Söhne
und Töchter sein, spricht der Herr, der
Allmächtige.

**7** Weil wir nun diese Verheißungen ha-
ben, Geliebte, so wollen wir uns reini-
gen von aller Befleckung des Fleisches und
des Geistes zur Vollendung der Heiligkeit
in Gottesfurcht!

*Freude des Apostels
über die Reue in der Gemeinde*
1Th 3,5-9

**2** Gebt uns Raum [in euren Herzen]: Wir
haben niemand Unrecht getan, niemand
geschädigt, niemand übervorteilt. **3** Ich
erwähne das nicht, um zu verurteilen;
denn ich habe vorhin gesagt, daß ihr
in unseren Herzen seid, so daß wir mit
[euch] sterben und mit [euch] leben. **4** Ich

*a* (5,21) d.h. zu der Gerechtigkeit, die von Gott gewirkt wird bzw. vor Gott gilt.
*b* (6,2) Jes 49,8.
*c* (6,15) hier Bezeichnung für den Satan.
*d* (6,16) 3Mo 26,11-12.

bin sehr freimütig euch gegenüber und
rühme euch viel. Ich bin mit Trost erfüllt,
ich fließe über von Freude bei all unserer
Bedrängnis.
**5** Denn als wir nach Mazedonien kamen,
hatte unser Fleisch keine Ruhe, sondern
wir wurden auf alle Art bedrängt, von
außen Kämpfe, von innen Ängste. **6** Aber
Gott, der die Geringen tröstet, er tröstete
uns durch die Ankunft des Titus; **7** und
nicht allein durch seine Ankunft, sondern
auch durch den Trost, den er bei euch
empfangen hatte. Als er uns berichtete
von eurer Sehnsucht, eurer Klage, eurem
Eifer für mich, da freute ich mich noch
mehr.
**8** Denn wenn ich euch auch durch den
Brief betrübt habe, so bereue ich es nicht,
wenn ich es auch bereut habe; denn ich
sehe, daß euch jener Brief betrübt hat,
wenn auch nur für eine Stunde. **9** Nun
freue ich mich — nicht darüber, daß ihr
betrübt wurdet, sondern darüber, daß ihr
zur Buße betrübt worden seid; denn ihr
seid in gottgewollter Weise betrübt wor-
den, so daß ihr von uns keinerlei Schaden
genommen habt. **10** Denn die gottgewoll-
te Betrübnis bewirkt eine Buße zum Heil,
die man nicht bereuen muß; die Betrübnis
der Welt aber bewirkt den Tod. **11** Denn sie-
he, wieviel ernstes Bemühen hat dies bei
euch bewirkt, daß ihr in gottgewollter Wei-
se betrübt worden seid, dazu Verantwor-
tung, Entrüstung, Furcht, Verlangen, Eifer,
Bestrafung! Ihr habt in jeder Hinsicht be-
wiesen, daß ihr in der Sache rein seid.
**12** Wenn ich euch also geschrieben habe,
so geschah es nicht um dessentwillen,
der Unrecht getan hat, auch nicht um
dessentwillen, dem Unrecht geschehen
ist, sondern damit unser Eifer für euch zu
euren Gunsten offenbar würde vor dem
Angesicht Gottes. **13** Deswegen sind wir
getröstet worden in eurem Trost; wir
haben uns aber noch viel mehr über
die Freude des Titus gefreut, denn sein
Geist ist von euch allen erquickt worden.
**14** Denn wenn ich euch ihm gegenüber
gerühmt habe, bin ich damit nicht zu-
schanden geworden, sondern wie wir
euch gegenüber stets die Wahrheit ge-
sprochen haben, so ist auch unser Rüh-
men dem Titus gegenüber wahr gewor-
den; **15** und sein Herz ist euch jetzt noch
viel mehr zugetan, da er sich an den Ge-
horsam von euch allen erinnert, wie ihr
ihn mit Furcht und Zittern aufgenom-
men habt. **16** Ich freue mich nun, daß ich
mich in allem auf euch verlassen kann.

*Die Geldsammlung*
*für die Gemeinde in Jerusalem*
Apg 11,27-29; 2Kor 9; Röm 15,25-27;
Mk 12,41-44

**8** Wir wollen euch aber, ihr Brüder, die
Gnade Gottes bekanntmachen, die den
Gemeinden Mazedoniens gegeben worden
ist. **2** In einer großen Prüfung der Drang-
sal hat ihre überfließende Freude und ihre
tiefe Armut die Schätze ihrer Freigebig-
keit zutage gefördert. **3** Denn nach [ih-
rem] Vermögen, ja ich bezeuge es, über
[ihr] Vermögen hinaus waren sie bereit-
willig; **4** und sie baten uns mit vielem Zu-
reden, daß wir die Liebesgabe und [ihre]
Gemeinschaft am Dienst für die Heiligen
annehmen sollten. **5** Und [sie gaben] nicht
nur [so], wie wir es erhofften, sondern
sich selbst gaben sie hin, zuerst dem
Herrn und dann uns, durch den Willen
Gottes, **6** so daß wir Titus zuredeten, die-
ses Liebeswerk, wie er es angefangen hat-
te, nun auch bei euch zu vollenden. **7** Aber
wie ihr in allem reich seid, im Glauben, im
Wort, in der Erkenntnis und in allem Ei-
fer sowie in der Liebe, die ihr zu uns habt,
so möge auch dieses Liebeswerk bei euch
reichlich ausfallen!
**8** Ich sage das nicht als Gebot, sondern um
durch den Eifer anderer auch die Echtheit
eurer Liebe zu erproben. **9** Denn ihr kennt
ja die Gnade unseres Herrn Jesus Chri-
stus, daß er, obwohl er reich war, um eu-
retwillen arm wurde, damit ihr durch sei-
ne Armut reich würdet. **10** Und ich gebe
hierin einen Rat: Es ist gut für euch,
weil ihr nicht nur das Tun, sondern auch
das Wollen seit vorigem Jahr angefangen
habt, **11** daß ihr nun auch das Tun voll-
bringt, damit der Bereitschaft des Willens
auch das Vollbringen entspricht, aus dem,
was ihr habt. **12** Denn wo die Bereitwillig-

keit vorhanden ist, da ist einer wohlgefällig
entsprechend dem, was er hat, nicht ent-
sprechend dem, was er nicht hat.
**13** Nicht, damit andere Erleichterung ha-
ben, ihr aber Bedrängnis, sondern des
Ausgleichs wegen: In der jetzigen Zeit soll
euer Überfluß ihrem Mangel abhelfen,
**14** damit auch ihr Überfluß eurem Man-
gel abhilft, so daß ein Ausgleich stattfin-
det, **15** wie geschrieben steht: »Wer viel
sammelte, hatte keinen Überfluß, und wer
wenig sammelte, hatte keinen Mangel«.[a]

### *Sendung des Titus und anderer Brüder*
1Kor 16,1-4; 2Kor 9,1-5

**16** Gott aber sei Dank, der dem Titus
denselben Eifer für euch ins Herz gibt.
**17** Denn er nahm den Zuspruch an, aber
weil er so großen Eifer hatte, reiste er frei-
willig zu euch ab. **18** Wir sandten aber den
Bruder mit ihm, dessen Lob wegen des
Evangeliums bei allen Gemeinden [ver-
breitet] ist. **19** Und nicht nur das, sondern
er ist auch von den Gemeinden zu unse-
rem Reisegefährten erwählt worden bei
diesem Liebeswerk, das von uns besorgt
wird zur Ehre des Herrn selbst und zum
Beweis eures guten Willens, **20** weil wir
das verhüten wollen, daß uns jemand we-
gen dieser reichen Gabe, die durch uns
besorgt wird, übel nachredet, **21** und weil
wir auf das bedacht sind, was recht ist,
nicht nur vor dem Herrn, sondern auch
vor den Menschen.
**22** Wir sandten aber mit ihnen unseren
Bruder, den wir vielfach und in vielen
Dingen als eifrig erfunden haben, der jetzt
aber in seinem großen Vertrauen zu euch
noch viel eifriger ist. **23** Was Titus betrifft,
so ist er mein Gefährte und Mitarbeiter
für euch; unsere Brüder aber sind Gesand-
te der Gemeinden, eine Ehre des Chri-
stus. **24** So liefert nun den Beweis eurer
Liebe und unseres Rühmens von euch ih-
nen gegenüber und vor den Gemeinden!

**9** Denn ich halte es für überflüssig, euch
über den Dienst für die Heiligen zu
schreiben; **2** denn ich kenne ja eure Be-
reitwilligkeit, die ich den Mazedoniern
gegenüber von euch rühme, daß Achaja
seit dem vorigen Jahr bereit gewesen ist;
und euer Eifer hat viele angespornt. **3** Ich
habe aber die Brüder gesandt, damit un-
ser Rühmen von euch in dieser Hinsicht
nicht zunichte wird, damit ihr bereit seid,
so wie ich es gesagt habe; **4** daß nicht
etwa, wenn die Mazedonier mit mir kom-
men und euch unvorbereitet finden, wir
(um nicht zu sagen: ihr) mit diesem
zuversichtlichen Rühmen zuschanden
werden. **5** Darum habe ich es für nötig
gehalten, die Brüder zu ermahnen, zu
euch vorauszureisen, um diese vorher
angekündigte Segensgabe rechtzeitig zu-
zubereiten, damit sie bereit ist, so daß sie
eine Segensgabe ist und nicht eine Gabe
des Geizes.

### *Wer im Segen sät, wird auch im Segen ernten*
Spr 19,17; Hebr 13,16; Phil 4,15-19;
1Joh 3,16-18

**6** Das aber [bedenkt]: Wer kärglich sät, der
wird auch kärglich ernten; und wer im
Segen sät, der wird auch im Segen ern-
ten. **7** Jeder, wie er es sich im Herzen vor-
nimmt; nicht widerwillig oder gezwun-
gen, denn einen fröhlichen Geber hat Gott
lieb! **8** Gott aber ist mächtig, euch jede
Gnade im Überfluß zu spenden, so daß
ihr in allem allezeit alle Genüge habt und
überreich seid zu jedem guten Werk, **9** wie
geschrieben steht: »Er hat ausgestreut, er
hat den Armen gegeben; seine Gerechtig-
keit besteht in Ewigkeit«.[b]
**10** Er aber, der dem Sämann Samen dar-
reicht und Brot zur Speise, er möge euch
die Saat darreichen und mehren und die
Früchte eurer Gerechtigkeit wachsen las-
sen, **11** so daß ihr in allem reich werdet
zu aller Freigebigkeit, die durch uns Gott
gegenüber Dank bewirkt. **12** Denn die Be-
sorgung dieses Dienstes füllt nicht nur
den Mangel der Heiligen aus, sondern ist
auch überreich durch die vielen Dank-
gebete zu Gott, **13** indem sie durch den
Beweis dieses Dienstes zum Lob Gottes
veranlaßt werden für den Gehorsam eu-

---

*a* (8,15) 2Mo 16,18.

*b* (9,9) Ps 112,9.

res Bekenntnisses zum Evangelium von
Christus und für die Freigebigkeit der
Unterstützung für sie und für alle; **14** und
in ihrem Flehen für euch werden sie eine
herzliche Zuneigung zu euch haben we-
gen der überschwenglichen Gnade Got-
tes euch gegenüber. **15** Gott aber sei Dank
für seine unaussprechliche Gabe!

*Paulus verteidigt seinen Aposteldienst*
1Kor 2,1-5; Röm 15,17-19; 2Kor 13,2-4.10;
Gal 1,11-2,21

**10** Ich selbst aber, Paulus, ermahne
euch angesichts der Sanftmut und
Freundlichkeit des Christus, der ich von
Angesicht zu Angesicht demütig bin bei
euch, abwesend aber mutig gegen euch;
**2** und ich bitte euch, daß ich nicht bei
meiner Anwesenheit mutig sein muß in
der Zuversicht, mit der ich entschlossen
gegen etliche aufzutreten gedenke, die
von uns meinen, wir würden gemäß dem
Fleisch wandeln.[a]
**3** Denn obgleich wir im Fleisch wandeln,
so kämpfen wir doch nicht nach Art
des Fleisches; **4** denn die Waffen unseres
Kampfes sind nicht fleischlich, sondern
mächtig durch Gott zur Zerstörung von
Festungen, **5** so daß wir Vernunftschlüsse
zerstören und jede Höhe, die sich gegen
die Erkenntnis Gottes erhebt, und jeden
Gedanken gefangennehmen zum Gehor-
sam gegen Christus, **6** und auch bereit
sind, jeden Ungehorsam zu bestrafen, so-
bald euer Gehorsam vollständig gewor-
den ist.
**7** Schaut ihr auf das, was vor Augen liegt?
Wenn jemand von sich selbst überzeugt
ist, daß er Christus angehört, so möge
er andererseits von sich selbst aus den
Schluß ziehen, daß, gleichwie er Chri-
stus angehört, so auch wir Christus
angehören.
**8** Denn wenn ich mich auch noch etwas
mehr rühmen wollte wegen unserer Voll-
macht, die der Herr uns gegeben hat
zu eurer Erbauung und nicht zu eurer
Zerstörung, so würde ich nicht zuschan-
den werden; **9** doch ich will nicht den
Anschein erwecken, als wollte ich euch
durch die Briefe einschüchtern. **10** Denn
die Briefe, sagt einer, sind gewichtig
und stark, aber die leibliche Gegenwart
ist schwach und die Rede verachtens-
wert. **11** Der Betreffende soll aber beden-
ken: So wie wir als Abwesende mit dem
Wort in Briefen sind, ebenso werden wir
als Anwesende auch mit der Tat sein.
**12** Denn wir wagen es nicht, uns denen
zuzurechnen oder gleichzustellen, die
sich selbst empfehlen; sie aber sind
unverständig, indem sie sich an sich
selbst messen und sich mit sich selbst
vergleichen. **13** Wir aber wollen uns nicht
ins Maßlose rühmen, sondern nach dem
Maß des Wirkungskreises, den uns Gott
als Maß zugemessen hat, nämlich daß
wir auch bis zu euch gelangen sollten.
**14** Denn wir strecken uns nicht zu weit
aus, als wären wir nicht bis zu euch ge-
langt; wir sind ja auch mit dem Evange-
lium von Christus bis zu euch gekom-
men. **15** Wir rühmen uns auch nicht ins
Maßlose auf Grund der Arbeiten ande-
rer; wir haben aber die Hoffnung, wenn
euer Glaube wächst, bei euch noch viel
mehr Raum zu gewinnen, unserem Wir-
kungskreis gemäß, **16** um das Evangelium
auch in den Gebieten jenseits von euch
zu verkündigen, und uns nicht im Wir-
kungskreis eines anderen Ruhm zu ho-
len, wo die Arbeit schon getan ist. **17** »Wer
sich aber rühmen will, der rühme sich des
Herrn!«[b] **18** Denn nicht der ist bewährt,
der sich selbst empfiehlt, sondern der,
den der Herr empfiehlt.

*Der Dienst von Paulus*
*und die Verführung durch falsche Apostel*
Gal 1,6-9; 3,1; 4,9-20; 2Kor 12,11-15;
Mt 7,15-20; Röm 16,17-18

**11** Möchtet ihr mich doch ein wenig
in [meiner] Torheit ertragen! Doch
ihr ertragt mich ja schon. **2** Denn ich
eifere um euch mit göttlichem Eifer; denn
ich habe euch *einem* Mann verlobt, um

---

*a* (10,2) d.h. auf menschliche, nicht geistliche Art und Weise (vgl. Röm 8,1-5).

*b* (10,17) Jer 9,23.

euch als eine keusche Jungfrau Christus
zuzuführen. **3** Ich fürchte aber, es könnte
womöglich, so wie die Schlange Eva ver-
führte mit ihrer List, auch eure Gesinnung
verdorben [und abgewandt] werden von
der Einfalt gegenüber Christus.
**4** Denn wenn der, welcher [zu euch]
kommt, einen anderen Jesus verkündigt,
den wir nicht verkündigt haben, oder wenn
ihr einen anderen Geist empfangt, den ihr
nicht empfangen habt, oder ein anderes
Evangelium, das ihr nicht angenommen
habt, so habt ihr das gut ertragen.
**5** Denn ich meine, daß ich jenen »bedeu-
tenden Aposteln« in nichts nachstehe.
**6** Und wenn ich auch in der Rede ein Un-
kundiger bin, so doch nicht in der Er-
kenntnis; sondern wir sind euch gegen-
über auf jede Weise in allem offenbar
geworden.
**7** Oder habe ich eine Sünde begangen, in-
dem ich mich selbst erniedrigte, damit
ihr erhöht würdet, so daß ich euch un-
entgeltlich das Evangelium Gottes ver-
kündigt habe? **8** Andere Gemeinden habe
ich beraubt und von ihnen Lohn genom-
men, um euch zu dienen! **9** Und als ich
bei euch war und Mangel litt, bin ich nie-
mand zur Last gefallen; denn meinen
Mangel füllten die Brüder aus, die aus
Mazedonien kamen; und in allem habe
ich mich gehütet, euch zur Last zu fallen,
und werde mich auch ferner hüten. **10** So
gewiß die Wahrheit des Christus in mir
ist, soll dieser Ruhm mir nicht verwehrt
werden in den Gegenden von Achaja.
**11** Warum das? Weil ich euch nicht lieb
habe? Gott weiß es. **12** Was ich aber tue,
das werde ich auch ferner tun, um denen
die Gelegenheit abzuschneiden, welche
eine Gelegenheit suchen, um in dem,
dessen sie sich rühmen, so erfunden zu
werden wie wir.
**13** Denn solche sind falsche Apostel, be-
trügerische Arbeiter, die sich als Apostel
des Christus verkleiden. **14** Und das ist
nicht verwunderlich, denn der Satan
selbst verkleidet sich als ein Engel des
Lichts. **15** Es ist also nichts Besonderes,
wenn auch seine Diener sich verkleiden
als Diener der Gerechtigkeit; aber ihr Ende
wird ihren Werken entsprechend sein.

### *Leiden im Apostelдienst*

1Kor 15,10; 4,9-13; 2Kor 6,3-10;
Apg 20,18-27; 9,16

**16** Ich sage nochmals: Niemand soll mich
für töricht halten! Andernfalls aber nehmt
mich als einen Törichten an, damit auch
ich mich ein wenig rühmen kann. **17** Was
ich jetzt rede, das rede ich nicht dem
Herrn gemäß, sondern wie in Torheit, in
diesem zuversichtlichen Rühmen. **18** Da
viele sich rühmen nach dem Fleisch, will
auch ich mich rühmen. **19** Ihr, die ihr klug
seid, ertragt ja gerne die Törichten. **20** Ihr
ertragt es ja, wenn jemand euch versklavt,
wenn jemand euch aufzehrt, wenn je-
mand euch einfängt, wenn jemand sich
überhebt, wenn jemand euch ins Gesicht
schlägt.
**21** Zur Schande sage ich das, daß wir
so schwach waren. Worauf aber jemand
pocht (ich rede in Torheit), darauf poche
ich auch. **22** Sie sind Hebräer? Ich bin es
auch. Sie sind Israeliten? Ich auch. Sie
sind Abrahams Same? Ich auch. **23** Sie sind
Diener des Christus? Ich rede unsinnig:
Ich bin's noch mehr! Ich habe weit mehr
Mühsal, über die Maßen viele Schläge aus-
gestanden, war weit mehr in Gefängnissen,
öfters in Todesgefahren. **24** Von den Juden
habe ich fünfmal 40 Schläge weniger ei-
nen empfangen; **25** dreimal bin ich mit Ru-
ten geschlagen, einmal gesteinigt worden;
dreimal habe ich Schiffbruch erlitten; ei-
nen Tag und eine Nacht habe ich in der
Tiefe zugebracht[a].
**26** Ich bin oftmals auf Reisen gewesen, in
Gefahren auf Flüssen, in Gefahren durch
Räuber, in Gefahren vom eigenen Volk, in
Gefahren von Heiden, in Gefahren in der
Stadt, in Gefahren in der Wüste, in Ge-
fahren auf dem Meer, in Gefahren unter
falschen Brüdern; **27** in Arbeit und Mühe,
oftmals in Nachtwachen, in Hunger und
Durst; oftmals in Fasten, in Kälte und
Blöße; **28** zu alledem der tägliche An-

*a* (11,25) d.h. vermutlich auf hoher See, in Seenot mitten auf dem Meer.

drang zu mir, die Sorge für alle Gemein-
den. **29** Wer ist schwach, und ich bin nicht
auch schwach? Wem wird Anstoß berei-
tet, und ich empfinde nicht brennenden
Schmerz?
**30** Wenn ich mich rühmen soll, so will
ich mich meiner Schwachheit rühmen.
**31** Der Gott und Vater unseres Herrn Je-
sus Christus, der gelobt sei in Ewigkeit,
er weiß, daß ich nicht lüge. **32** In Damas-
kus bewachte der Statthalter des Königs
Aretas[a] die Stadt der Damaszener, weil er
mich verhaften wollte; **33** und ich wurde
durch ein Fenster in einem Korb an der
Mauer hinabgelassen und entkam seinen
Händen.

*Gottes Kraft wirkt*
*in der Schwachheit seines Knechtes*
4Mo 12,6-8; Apg 22,17; 1Kor 2,3-5; Eph 3,20-21

**12** Das Rühmen nützt mir freilich
nichts; doch will ich auf die Erschei-
nungen und Offenbarungen des Herrn zu
sprechen kommen. **2** Ich weiß von einem
Menschen in Christus, der vor 14 Jahren
(ob im Leib oder ob außerhalb des Lei-
bes, ich weiß es nicht; Gott weiß es)
bis in den dritten Himmel entrückt wur-
de. **3** Und ich weiß von dem betreffenden
Menschen (ob im Leib oder außerhalb
des Leibes, weiß ich nicht; Gott weiß
es), **4** daß er in das Paradies entrückt wur-
de und unaussprechliche Worte hörte,
die ein Mensch nicht sagen darf. **5** We-
gen eines solchen will ich mich rühmen,
meiner selbst wegen aber will ich mich
nicht rühmen, als nur meiner Schwach-
heiten. **6** Zwar wäre ich, wenn ich mich
rühmen wollte, deshalb nicht töricht,
denn ich würde die Wahrheit sagen. Ich
enthalte mich aber dessen, damit nie-
mand mehr von mir hält, als was er an
mir sieht oder von mir hört.
**7** Und damit ich mich wegen der außer-
ordentlichen Offenbarungen nicht über-
hebe, wurde mir ein Pfahl fürs Fleisch ge-
geben, ein Engel Satans, daß er mich mit
Fäusten schlage, damit ich mich nicht
überhebe. **8** Seinetwegen habe ich drei-
mal den Herrn gebeten, daß er von mir
ablassen soll. **9** Und er hat zu mir gesagt:
Laß dir an meiner Gnade genügen, denn
meine Kraft wird in der Schwachheit voll-
kommen! Darum will ich mich am lieb-
sten vielmehr meiner Schwachheiten
rühmen, damit die Kraft des Christus bei
mir wohne. **10** Darum habe ich Wohlge-
fallen an Schwachheiten, an Mißhand-
lungen, an Nöten, an Verfolgungen, an
Ängsten um des Christus willen; denn
wenn ich schwach bin, dann bin ich stark.

*Das Ringen des Apostels um die Gemeinde*
2Kor 11; 13,1-10

**11** Ich bin töricht geworden mit meinem
Rühmen; ihr habt mich dazu gezwun-
gen. Denn ich sollte von euch empfohlen
werden, da ich den »bedeutenden Apo-
steln« in nichts nachstehe, wenn ich auch
nichts bin. **12** Die Zeichen eines Apostels
sind unter euch gewirkt worden in aller
Geduld, in Zeichen und Wundern und
Kraftwirkungen. **13** Denn worin seid ihr
benachteiligt worden gegenüber den rest-
lichen Gemeinden, außer daß ich selbst
euch nicht zur Last gefallen bin? Vergebt
mir dieses Unrecht!
**14** Siehe, zum dritten Mal bin ich nun be-
reit, zu euch zu kommen, und ich werde
euch nicht zur Last fallen; denn ich su-
che nicht das Eure, sondern euch. Es sol-
len ja nicht die Kinder den Eltern Schätze
sammeln, sondern die Eltern den Kin-
dern. **15** Ich aber will sehr gerne Opfer
bringen und geopfert werden für eure
Seelen, sollte ich auch, je mehr ich euch
liebe, desto weniger geliebt werden.
**16** Doch sei es so, daß ich euch nicht
belästigt habe; weil ich aber schlau bin,
habe ich euch mit List gefangen. **17** Habe
ich euch etwa übervorteilt durch irgend
jemand von denen, die ich zu euch
sandte? **18** Ich habe den Titus gebeten
und mit ihm den Bruder gesandt; hat
etwa Titus euch übervorteilt? Sind wir
nicht in demselben Geist gewandelt?
Nicht in denselben Fußstapfen?
**19** Meint ihr wiederum, wir verteidigen

---

*a* (11,32) Aretas IV., 9 v. - 39 n. Chr. König über das Nabatäerreich.

uns vor euch? Vor dem Angesicht Gottes,
in Christus, reden wir, und das alles, Ge-
liebte, zu eurer Erbauung. **20** Denn ich
fürchte, wenn ich komme, könnte ich
euch nicht so finden, wie ich wünsche,
und ihr könntet auch mich so finden, wie
ihr nicht wünscht; es könnten Streitig-
keiten unter euch sein, Eifersüchteleien,
Wutausbrüche, Rechthabereien, Verleum-
dungen, Verbreitung von Gerüchten, Auf-
geblasenheit, Unruhen, **21** so daß mein
Gott mich nochmals demütigt bei euch,
wenn ich komme, und ich trauern muß
über viele, die zuvor schon gesündigt und
nicht Buße getan haben wegen der Un-
reinheit und Unzucht und Ausschwei-
fung, die sie begangen haben.

*Letzte Ermahnungen und Grüße*
2Kor 12,19-21; 10,1-11

13 Dies ist das dritte Mal, daß ich zu
euch komme. Durch zweier und
dreier Zeugen Mund soll jede Aussage fest-
gestellt werden! **2** Ich habe es im voraus
gesagt und sage es im voraus; wie bei
meiner zweiten Anwesenheit, so schreibe
ich auch jetzt in meiner Abwesenheit de-
nen, die zuvor gesündigt haben und al-
len übrigen, daß ich nicht schonen wer-
de, wenn ich nochmals komme, **3** weil
ihr ja einen Beweis verlangt, daß Christus
durch mich redet, der euch gegenüber
nicht schwach ist, sondern mächtig unter
euch. **4** Denn wenn er auch aus Schwach-
heit gekreuzigt wurde, so lebt er doch aus
der Kraft Gottes; so sind auch wir zwar
schwach in ihm, doch werden wir mit
ihm leben aus der Kraft Gottes für euch.
**5** Prüft euch selbst, ob ihr im Glauben
seid; stellt euch selbst auf die Probe! Oder
erkennt ihr euch selbst nicht, daß Jesus
Christus in euch ist? Es sei denn, daß ihr
unecht wärt! **6** Ich hoffe aber, ihr werdet
erkennen, daß wir nicht unecht sind. **7** Ich
bete aber zu Gott, daß ihr nichts Böses
tut; nicht damit wir bewährt erscheinen,
sondern damit ihr das Gute tut, wir
aber wie Unbewährte seien. **8** Denn wir
vermögen nichts gegen die Wahrheit, son-
dern [nur] für die Wahrheit. **9** Wir freuen
uns nämlich, wenn wir schwach sind, ihr
aber stark seid; das aber wünschen wir
auch, euer Zurechtkommen. **10** Darum
schreibe ich dies abwesend, damit ich an-
wesend nicht Strenge gebrauchen muß
gemäß der Vollmacht, die mir der Herr
gegeben hat zum Erbauen und nicht zum
Zerstören.
**11** Im übrigen, ihr Brüder, freut euch, laßt
euch zurechtbringen, laßt euch ermah-
nen, seid *eines* Sinnes, haltet Frieden; so
wird der Gott der Liebe und des Friedens
mit euch sein! **12** Grüßt einander mit ei-
nem heiligen Kuß! Es grüßen euch alle
Heiligen. **13** Die Gnade des Herrn Jesus
Christus und die Liebe Gottes und die Ge-
meinschaft des Heiligen Geistes sei mit
euch allen! Amen.

# Der zweite Brief des Apostels Paulus an die Korinther

*Zuschrift und Gruß*

1 Paulus, Apostel Jesu Christi durch Got-
tes Willen, und Timotheus, der Bruder,
an die Gemeinde Gottes, die in Korinth
ist, samt allen Heiligen, die in ganz Achaja
sind: **2** Gnade sei mit euch und Friede von
Gott, unserem Vater, und dem Herrn Je-
sus Christus!

*Bedrängnis und Trost*
*im Dienst des Apostels*
2Kor 4,8-18; 2Tim 2,8-12; Phil 1,27-30

**3** Gelobt sei der Gott und Vater unseres
Herrn Jesus Christus, der Vater der Barm-
herzigkeit und Gott alles Trostes, **4** der
uns tröstet in all unserer Bedrängnis, da-
mit wir die trösten können, die in allerlei
Bedrängnis sind, durch den Trost, mit
dem wir selbst von Gott getröstet wer-
den. **5** Denn wie die Leiden des Christus
sich reichlich über uns ergießen, so fließt
auch durch Christus reichlich unser
Trost.
**6** Haben wir Bedrängnis, so geschieht es
zu eurem Trost und eurer Rettung, die
sich wirksam erweist in standhafter Er-
duldung derselben Leiden, die auch wir
erleiden; werden wir getröstet, so ge-
schieht es zu eurem Trost und eurer Ret-
tung; **7** und unsere Hoffnung für euch ist
gewiß, da wir wissen: Gleichwie ihr Anteil
an den Leiden habt, so auch am Trost.
**8** Denn wir wollen euch, Brüder, nicht in
Unkenntnis lassen über unsere Bedräng-
nis, die uns in [der Provinz] Asia wider-
fahren ist, daß wir übermäßig schwer zu
tragen hatten, über [unser] Vermögen hin-
aus, so daß wir selbst am Leben verzweifel-
ten; **9** ja, wir hatten in uns selbst schon das
Todesurteil, damit wir nicht auf uns selbst
vertrauten, sondern auf Gott, der die Toten
auferweckt. **10** Er hat uns denn auch aus
solch großer Todesgefahr gerettet und ret-
tet uns noch; und wir hoffen auf ihn, daß er
uns auch ferner retten wird, **11** wobei auch
ihr mitwirkt durch eure Fürbitte für uns,
damit wegen der von vielen Personen für
uns [erbetenen] Gnadengabe auch von vie-
len gedankt werde um unsretwillen.

*Verteidigung gegen Vorwürfe.*
*Die Lauterkeit des Apostels*
*und die Verheißungen Gottes*
1Th 2,3-12; 1Kor 4,18-21; 16,5-7

**12** Denn dies ist unser Ruhm: das Zeugnis
unseres Gewissens, daß wir in Einfalt und
göttlicher Lauterkeit, nicht in fleischli-
cher Weisheit, sondern in göttlicher Gna-
de gewandelt sind in der Welt, besonders
aber bei euch. **13** Denn wir schreiben euch
nichts anderes, als was ihr lest oder auch
erkennt; ich hoffe aber, daß ihr [uns] auch
vollständig erkennen werdet, **14** wie ihr
uns zum Teil schon erkannt habt, nämlich
daß wir euch zum Ruhm gereichen, so wie
auch ihr uns, am Tag des Herrn Jesus.
**15** In dieser Zuversicht nahm ich mir vor,
zuerst zu euch zu kommen, damit ihr eine
weitere Gnade empfangt, **16** und über
euch durchzureisen nach Mazedonien,
und von Mazedonien wieder zu euch zu
kommen, um von euch nach Judäa gelei-
tet zu werden. **17** Habe ich nun leichtfer-
tig gehandelt, als ich mir dies vornahm?
Oder mache ich überhaupt meine Pläne
nach dem Fleisch, so daß bei mir das Ja Ja
auch Nein Nein wäre?
**18** Doch Gott ist treu, so daß unser Wort
an euch nicht Ja und Nein gewesen ist!
**19** Denn der Sohn Gottes, Jesus Christus,
der durch uns unter euch verkündigt wor-
den ist, durch mich und Silvanus und Ti-
motheus, der war nicht Ja und Nein, son-
dern in ihm ist das Ja geschehen. **20** Denn
so viele Verheißungen Gottes es gibt — in
ihm ist das Ja, und in ihm auch das Amen,
Gott zum Lob durch uns! **21** Gott aber, der
uns zusammen mit euch in Christus fest
gegründet und uns gesalbt hat, **22** er hat
uns auch versiegelt und das Unterpfand
des Geistes in unsere Herzen gegeben.
**23** Ich berufe mich aber auf Gott als Zeu-

gen für meine Seele, daß ich, um euch
zu schonen, noch nicht nach Korinth ge-
kommen bin. **24** Nicht daß wir Herren
sein wollten über euren Glauben, son-
dern wir sind Gehilfen eurer Freude; denn
ihr steht fest im Glauben.

**2** Ich habe mir aber vorgenommen, nicht
wieder in Betrübnis zu euch zu kom-
men. **2** Denn wenn ich euch betrübe, wer
ist es dann, der mich erfreut, wenn nicht
der, welcher von mir betrübt wird? **3** Dar-
um habe ich euch dies auch geschrie-
ben, damit ich nicht, wenn ich komme,
von denen Betrübnis habe, über die ich
mich freuen sollte; da ich doch zu euch al-
len das Vertrauen habe, daß meine Freu-
de euer aller Freude ist. **4** Ich habe euch
nämlich aus viel Bedrängnis und Her-
zensnot heraus geschrieben, unter vielen
Tränen, nicht damit ihr betrübt werdet,
sondern damit ihr die Liebe erkennt, die
ich in besonderer Weise zu euch habe.

*Vergebung für den Schuldigen*
2Kor 7,5-16; Lk 17,3

**5** Hat aber jemand Betrübnis verursacht,
so hat er nicht mich betrübt, sondern
zum Teil — damit ich nicht zu viel sage —
euch alle. **6** Für den Betreffenden sei die
Bestrafung von seiten der Mehrheit ge-
nug, **7** so daß ihr ihm nun im Gegenteil
besser Vergebung und Trost gewährt, da-
mit der Betreffende nicht in übermäßiger
Traurigkeit versinkt.
**8** Darum ermahne ich euch, Liebe gegen
ihn walten zu lassen. **9** Denn ich habe
euch auch deshalb geschrieben, um eure
Zuverlässigkeit zu erkennen, ob ihr in al-
lem gehorsam seid. **10** Wem ihr aber etwas
vergebt, dem vergebe ich auch; denn wenn
ich auch jemand etwas vergebe, so vergebe
ich es um euretwillen, vor dem Angesicht
des Christus, **11** damit wir nicht von dem
Satan übervorteilt werden; seine Absich-
ten sind uns nämlich nicht unbekannt.

*Der Dienst des Apostels in der Verkündigung des Evangeliums*
Röm 15,16-19; 1Kor 1,17-24; 2Kor 4,1-7

**12** Als ich aber nach Troas kam, um das
Evangelium von Christus zu verkündigen,
und mir eine Tür geöffnet war im Herrn,
**13** hatte ich gleichwohl keine Ruhe in
meinem Geist, weil ich meinen Bruder
Titus nicht fand; sondern ich nahm Ab-
schied von ihnen und reiste nach Maze-
donien.
**14** Gott aber sei Dank, der uns allezeit
in Christus triumphieren läßt[a] und den
Geruch seiner Erkenntnis durch uns an
jedem Ort offenbart! **15** Denn wir sind
für Gott ein Wohlgeruch des Christus
unter denen, die gerettet werden, und
unter denen, die verlorengehen; **16** den
einen ein Geruch des Todes zum Tode,
den anderen aber ein Geruch des Lebens
zum Leben. Und wer ist hierzu tüchtig?
**17** Denn wir sind nicht wie so viele, die
das Wort Gottes verfälschen, sondern
aus Lauterkeit, von Gott aus reden wir
vor dem Angesicht Gottes in Christus.

**3** Fangen wir wieder an, uns selbst zu
empfehlen? Brauchen wir etwa, wie ge-
wisse Leute, Empfehlungsbriefe an euch
oder Empfehlungsbriefe von euch? **2** Unser
Brief seid ihr selbst, in unsere Herzen ge-
schrieben, erkannt und gelesen von jeder-
mann. **3** Es ist ja offenbar, daß ihr ein Brief
des Christus seid, durch unseren Dienst
ausgefertigt, geschrieben nicht mit Tinte,
sondern mit dem Geist des lebendigen
Gottes, nicht auf steinerne Tafeln, sondern
auf fleischerne Tafeln des Herzens.
**4** Und eine solche Zuversicht haben wir
durch Christus zu Gott; **5** nicht daß wir
von uns selber aus tüchtig wären, so
daß wir uns etwas anrechnen dürften,
als käme es aus uns selbst, sondern un-
sere Tüchtigkeit kommt von Gott, **6** der
uns auch tüchtig gemacht hat zu Die-
nern des neuen Bundes, nicht des Buch-

---

*a* (2,14) od. *im Triumphzug mitführt*. Der römische Triumphzug war ein öffentlicher Umzug zur Feier eines Sieges, bei dem sowohl die Gefangenen als auch die siegreichen Truppen am Volk vorüberzogen. Dabei wurde oft Weihrauch verbrannt, dessen Duft den einen den baldigen Tod ankündigte, den anderen ein Zeichen des Sieges war.

stabens[a], sondern des Geistes; denn der
Buchstabe tötet, aber der Geist macht
lebendig.

### *Die Herrlichkeit des Neuen Bundes. Der Dienst der Gerechtigkeit*

Joh 1,17; Gal 3,8-29; Hebr 7,18-28; 8,6-13; 12,18-29

**7** Wenn aber der Dienst des Todes durch
in Stein gegrabene Buchstaben von sol-
cher Herrlichkeit war, daß die Kinder Is-
raels nicht in das Angesicht Moses schau-
en konnten wegen der Herrlichkeit
seines Antlitzes, die doch vergänglich
war, **8** wie sollte dann nicht der Dienst
des Geistes von weit größerer Herrlich-
keit sein? **9** Denn wenn der Dienst der
Verdammnis[b] Herrlichkeit hatte, wieviel
mehr wird der Dienst der Gerechtigkeit
von Herrlichkeit überfließen! **10** Ja, selbst
das, was herrlich gemacht war, ist nicht
herrlich im Vergleich zu diesem, das eine
so überschwengliche Herrlichkeit hat.
**11** Denn wenn das, was weggetan wird,
mit Herrlichkeit kam, wieviel mehr wird
das, was bleibt, in Herrlichkeit bestehen!
**12** Da wir nun eine solche Hoffnung ha-
ben, so treten wir mit großer Freimütigkeit
auf **13** und nicht wie Mose, der eine Decke
auf sein Angesicht legte, damit die Kinder
Israels nicht auf das Ende dessen sähen,
was weggetan werden sollte. **14** Aber ihre
Gemüter wurden verhärtet; denn bis zum
heutigen Tag bleibt beim Lesen des Alten
Testamentes[c] diese Decke unaufgedeckt,
die in Christus weggetan wird. **15** Doch
bis zum heutigen Tag liegt die Decke auf
ihrem Herzen, so oft Mose gelesen wird.
**16** Sobald es sich aber zum Herrn bekehrt,
wird die Decke weggenommen.
**17** Der Herr aber ist der Geist; und wo der
Geist des Herrn ist, da ist Freiheit. **18** Wir
alle aber, indem wir mit unverhülltem An-
gesicht die Herrlichkeit des Herrn an-
schauen wie in einem Spiegel, werden ver-
wandelt in dasselbe Bild von Herrlichkeit
zu Herrlichkeit, nämlich vom Geist des
Herrn.

### *Die Lauterkeit und Kraft der Evangeliumsverkündigung*

1Th 2,1-6; 2Kor 2,14-17

**4** Darum lassen wir uns nicht entmu-
tigen, weil wir diesen Dienst haben
gemäß der Barmherzigkeit, die wir emp-
fangen haben, **2** sondern wir lehnen die
schändlichen Heimlichkeiten ab; wir ge-
hen nicht mit Hinterlist um und fälschen
auch nicht das Wort Gottes; sondern in-
dem wir die Wahrheit bekanntmachen,
empfehlen wir uns jedem menschlichen
Gewissen vor dem Angesicht Gottes.
**3** Wenn aber unser Evangelium verhüllt
ist, so ist es bei denen verhüllt, die ver-
lorengehen; **4** bei den Ungläubigen, de-
nen der Gott dieser Weltzeit die Sinne ver-
blendet hat, so daß ihnen das helle Licht
des Evangeliums von der Herrlichkeit des
Christus nicht aufleuchtet, welcher Got-
tes Ebenbild ist. **5** Denn wir verkündigen
nicht uns selbst, sondern Christus Jesus,
daß er der Herr ist, uns selbst aber als
eure Knechte um Jesu willen.
**6** Denn Gott, der dem Licht gebot, aus
der Finsternis hervorzuleuchten, er hat
es auch in unseren Herzen licht werden
lassen, damit wir erleuchtet werden mit
der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im
Angesicht Jesu Christi.

### *Ein Schatz in irdenen Gefäßen*

2Kor 6,3-10; 1,5-11; 2Tim 2,8-11

**7** Wir haben aber diesen Schatz in irdenen
Gefäßen, damit die überragende Kraft
von Gott sei und nicht von uns. **8** Wir wer-
den überall bedrängt, aber nicht erdrückt;
wir kommen in Verlegenheit, aber nicht in
Verzweiflung; **9** wir werden verfolgt, aber
nicht verlassen; wir werden niedergewor-
fen, aber wir kommen nicht um; **10** wir
tragen allezeit das Sterben des Herrn
Jesus am Leib umher, damit auch das
Leben Jesu an unserem Leib offenbar
wird. **11** Denn wir, die wir leben, werden
beständig dem Tod preisgegeben um
Jesu willen, damit auch das Leben Jesu

---

*a* (3,6) bildhafter Ausdruck für das mosaische Gesetz des alten Bundes (vgl. V. 3 u. 7; Röm 7,6).

*b* (3,9) d.h. der Dienst des mosaischen Gesetzes, der die Verurteilung der Übertreter zur Folge hatte.

*c* (3,14) od. *Bundes*; das gr. Wort kann beides bedeuten.

offenbar wird an unserem sterblichen
Fleisch. **12** So ist also der Tod wirksam in
uns, das Leben aber in euch.
**13** Weil wir aber denselben Geist des Glau-
bens haben, gemäß dem, was geschrieben
steht: »Ich habe geglaubt, darum habe ich
geredet«[a], so glauben auch wir, und dar-
um reden wir auch, **14** da wir wissen, daß
der, welcher den Herrn Jesus auferweckt
hat, auch uns durch Jesus auferwecken
und zusammen mit euch vor sich stellen
wird. **15** Denn es geschieht alles um eu-
retwillen, damit die zunehmende Gnade
durch die Vielen den Dank überfließen
lasse zur Ehre Gottes.

*Vorübergehende Bedrängnis*
*und ewige Herrlichkeit*
Röm 8,17-18; 1Pt 1,6-9; Röm 8,23-25; Phil 1,23;
Hebr 12,28-29; Apg 24,15-16

**16** Darum lassen wir uns nicht entmuti-
gen; sondern wenn auch unser äußerer
Mensch zugrundegeht, so wird doch der
innere Tag für Tag erneuert. **17** Denn unse-
re Bedrängnis, die schnell vorübergehend
und leicht ist, verschafft uns eine ewige
und über alle Maßen gewichtige Herrlich-
keit, **18** da wir nicht auf das Sichtbare se-
hen, sondern auf das Unsichtbare; denn
was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber
unsichtbar ist, das ist ewig.

**5** Denn wir wissen: Wenn unsere irdi-
sche Zeltwohnung abgebrochen wird,
haben wir im Himmel einen Bau von Gott,
ein Haus, nicht mit Händen gemacht,
das ewig ist. **2** Denn in diesem [Zelt] seuf-
zen wir vor Sehnsucht danach, mit un-
serer Behausung, die vom Himmel ist,
überkleidet zu werden **3** — sofern wir
bekleidet und nicht unbekleidet erfun-
den werden. **4** Denn wir, die wir in dem
[Leibes-]Zelt sind, seufzen und sind be-
schwert, weil wir lieber nicht entkleidet,
sondern überkleidet werden möchten,
so daß das Sterbliche verschlungen wird
vom Leben. **5** Der uns aber hierzu berei-
tet hat, ist Gott, der uns auch das Unter-
pfand des Geistes gegeben hat.
**6** Darum sind wir allezeit getrost und wis-
sen: Solange wir im Leib daheim sind, sind
wir nicht daheim bei dem Herrn. **7** Denn
wir wandeln im Glauben und nicht im
Schauen. **8** Wir sind aber getrost und
wünschen vielmehr, aus dem Leib aus-
zuwandern und daheim zu sein bei dem
Herrn. **9** Darum suchen wir auch unsere
Ehre darin, daß wir ihm wohlgefallen, sei
es daheim oder nicht daheim. **10** Denn
wir alle müssen vor dem Richterstuhl des
Christus offenbar werden, damit jeder
das empfängt, was er durch den Leib ge-
wirkt hat, es sei gut oder böse.

*Der Dienst der Versöhnung*
Joh 3,16-18; 1Tim 2,3-7; Röm 5,1-11

**11** In dem Bewußtsein, daß der Herr zu
fürchten ist, suchen wir daher die Men-
schen zu überzeugen, Gott aber sind wir
offenbar; ich hoffe aber auch in eurem Ge-
wissen offenbar zu sein. **12** Denn wir emp-
fehlen uns nicht nochmals selbst euch
gegenüber, sondern wir geben euch Ge-
legenheit, euch unsretwegen zu rühmen,
damit ihr es denen entgegenhalten könnt,
die sich des Äußeren rühmen, aber nicht
des Herzens. **13** Denn wenn wir je außer
uns waren, so waren wir es für Gott; wenn
wir besonnen sind, so sind wir es für
euch.
**14** Denn die Liebe des Christus drängt
uns, da wir von diesem überzeugt sind:
Wenn einer für alle gestorben ist, so sind
sie alle gestorben; **15** und er ist deshalb
für alle gestorben, damit die, welche le-
ben, nicht mehr für sich selbst leben, son-
dern für den, der für sie gestorben und
auferstanden ist.
**16** So kennen wir denn von nun an nie-
mand mehr nach dem Fleisch; wenn wir
aber auch Christus nach dem Fleisch ge-
kannt haben, so kennen wir ihn doch
nicht mehr so. **17** Darum: Ist jemand in
Christus, so ist er eine neue Schöpfung;
das Alte ist vergangen; siehe, es ist alles
neu geworden!
**18** Das alles aber [kommt] von Gott, der
uns mit sich selbst versöhnt hat durch
Jesus Christus und uns den Dienst der
Versöhnung gegeben hat; **19** weil nämlich

*a* (4,13) Ps 116,10.

Gott in Christus war und die Welt mit
sich selbst versöhnte, indem er ihnen ihre
Sünden nicht anrechnete und das Wort
der Versöhnung in uns legte. **20** So sind
wir nun Botschafter für Christus, und
zwar so, daß Gott selbst durch uns er-
mahnt; so bitten wir nun stellvertretend
für Christus: Laßt euch versöhnen mit
Gott! **21** Denn er hat den, der von keiner
Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht,
damit wir in ihm [zur] Gerechtigkeit Got-
tes[a] würden.

*Hingabe und Treue des Apostels*
1Th 2,1-13; 2Tim 3,10-11; 2Kor 11,23-30;
Apg 20,18-35

**6** Aber als Mitarbeiter ermahnen wir
euch auch, die Gnade Gottes nicht ver-
geblich zu empfangen. **2** Denn es heißt:
»Zur angenehmen Zeit habe ich dich
erhört und am Tag des Heils dir ge-
holfen«.[b] Siehe, jetzt ist die angenehme
Zeit; siehe, jetzt ist der Tag des Heils!
**3** Wir geben niemand irgend einen An-
stoß, damit der Dienst nicht verlästert
wird; **4** sondern in allem empfehlen wir
uns als Diener Gottes: in großer Stand-
haftigkeit, in Bedrängnissen, in Nöten, in
Ängsten, **5** unter Schlägen, in Gefäng-
nissen, in Unruhen, in Mühen, in Zeiten
des Wachens, in Zeiten des Fastens; **6** in
Reinheit, in Erkenntnis, in Langmut, in
Freundlichkeit, im Heiligen Geist, in un-
geheuchelter Liebe; **7** im Wort der Wahr-
heit, in der Kraft Gottes, durch die Waffen
der Gerechtigkeit in der Rechten und
Linken; **8** unter Ehre und Schande, bei
böser und guter Nachrede; als »Verführer«
und doch wahrhaftig, **9** als Unbekannte
und doch wohlbekannt, als Sterbende —
und siehe, wir leben; als Gezüchtigte, und
doch nicht getötet; **10** als Betrübte, aber
immer fröhlich, als Arme, die doch viele
reich machen; als solche, die nichts ha-
ben und doch alles besitzen.
**11** Unser Mund hat sich euch gegenüber
geöffnet, ihr Korinther; unser Herz ist
weit geworden! **12** Ihr habt nicht engen
Raum in uns; aber eng ist es in euren
Herzen! **13** Vergeltet uns nun Gleiches —
ich rede zu euch als zu [meinen] Kin-
dern — und laßt es auch in euch weit
werden!

*Gottes Ruf zur Absonderung*
1Kor 10,14-22; Eph 5,5-11; Offb 18,4;
1Pt 2,9-12; Jes 52,11

**14** Zieht nicht in einem fremden Joch mit
Ungläubigen! Denn was haben Gerech-
tigkeit und Gesetzlosigkeit miteinander
zu schaffen? Und was hat das Licht für
Gemeinschaft mit der Finsternis? **15** Wie
stimmt Christus mit Belial[c] überein? Oder
was hat der Gläubige gemeinsam mit dem
Ungläubigen? **16** Wie stimmt der Tempel
Gottes mit Götzenbildern überein? Denn
ihr seid ein Tempel des lebendigen Got-
tes, wie Gott gesagt hat: »Ich will in ihnen
wohnen und unter ihnen wandeln und
will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk
sein«.[d] **17** Darum geht hinaus von ihnen
und sondert euch ab, spricht der Herr,
und rührt nichts Unreines an! Und ich
will euch aufnehmen, **18** und ich will euch
ein Vater sein, und ihr sollt mir Söhne
und Töchter sein, spricht der Herr, der
Allmächtige.

**7** Weil wir nun diese Verheißungen ha-
ben, Geliebte, so wollen wir uns reini-
gen von aller Befleckung des Fleisches und
des Geistes zur Vollendung der Heiligkeit
in Gottesfurcht!

*Freude des Apostels*
*über die Reue in der Gemeinde*
1Th 3,5-9

**2** Gebt uns Raum [in euren Herzen]: Wir
haben niemand Unrecht getan, niemand
geschädigt, niemand übervorteilt. **3** Ich
erwähne das nicht, um zu verurteilen;
denn ich habe vorhin gesagt, daß ihr
in unseren Herzen seid, so daß wir mit
[euch] sterben und mit [euch] leben. **4** Ich

---

*a* (5,21) d.h. zu der Gerechtigkeit, die von Gott gewirkt wird bzw. vor Gott gilt.
*b* (6,2) Jes 49,8.
*c* (6,15) hier Bezeichnung für den Satan.
*d* (6,16) 3Mo 26,11-12.

bin sehr freimütig euch gegenüber und
rühme euch viel. Ich bin mit Trost erfüllt,
ich fließe über von Freude bei all unserer
Bedrängnis.
**5** Denn als wir nach Mazedonien kamen,
hatte unser Fleisch keine Ruhe, sondern
wir wurden auf alle Art bedrängt, von
außen Kämpfe, von innen Ängste. **6** Aber
Gott, der die Geringen tröstet, er tröstete
uns durch die Ankunft des Titus; **7** und
nicht allein durch seine Ankunft, sondern
auch durch den Trost, den er bei euch
empfangen hatte. Als er uns berichtete
von eurer Sehnsucht, eurer Klage, eurem
Eifer für mich, da freute ich mich noch
mehr.
**8** Denn wenn ich euch auch durch den
Brief betrübt habe, so bereue ich es nicht,
wenn ich es auch bereut habe; denn ich
sehe, daß euch jener Brief betrübt hat,
wenn auch nur für eine Stunde. **9** Nun
freue ich mich — nicht darüber, daß ihr
betrübt wurdet, sondern darüber, daß ihr
zur Buße betrübt worden seid; denn ihr
seid in gottgewollter Weise betrübt wor-
den, so daß ihr von uns keinerlei Schaden
genommen habt. **10** Denn die gottgewoll-
te Betrübnis bewirkt eine Buße zum Heil,
die man nicht bereuen muß; die Betrübnis
der Welt aber bewirkt den Tod. **11** Denn sie-
he, wieviel ernstes Bemühen hat dies bei
euch bewirkt, daß ihr in gottgewollter Wei-
se betrübt worden seid, dazu Verantwor-
tung, Entrüstung, Furcht, Verlangen, Eifer,
Bestrafung! Ihr habt in jeder Hinsicht be-
wiesen, daß ihr in der Sache rein seid.
**12** Wenn ich euch also geschrieben habe,
so geschah es nicht um dessentwillen,
der Unrecht getan hat, auch nicht um
dessentwillen, dem Unrecht geschehen
ist, sondern damit unser Eifer für euch zu
euren Gunsten offenbar würde vor dem
Angesicht Gottes. **13** Deswegen sind wir
getröstet worden in eurem Trost; wir
haben uns aber noch viel mehr über
die Freude des Titus gefreut, denn sein
Geist ist von euch allen erquickt worden.
**14** Denn wenn ich euch ihm gegenüber
gerühmt habe, bin ich damit nicht zu-
schanden geworden, sondern wie wir
euch gegenüber stets die Wahrheit ge-
sprochen haben, so ist auch unser Rüh-
men dem Titus gegenüber wahr gewor-
den; **15** und sein Herz ist euch jetzt noch
viel mehr zugetan, da er sich an den Ge-
horsam von euch allen erinnert, wie ihr
ihn mit Furcht und Zittern aufgenom-
men habt. **16** Ich freue mich nun, daß ich
mich in allem auf euch verlassen kann.

*Die Geldsammlung*
*für die Gemeinde in Jerusalem*

Apg 11,27-29; 2Kor 9; Röm 15,25-27;
Mk 12,41-44

**8** Wir wollen euch aber, ihr Brüder, die
Gnade Gottes bekanntmachen, die den
Gemeinden Mazedoniens gegeben worden
ist. **2** In einer großen Prüfung der Drang-
sal hat ihre überfließende Freude und ihre
tiefe Armut die Schätze ihrer Freigebig-
keit zutage gefördert. **3** Denn nach [ih-
rem] Vermögen, ja ich bezeuge es, über
[ihr] Vermögen hinaus waren sie bereit-
willig; **4** und sie baten uns mit vielem Zu-
reden, daß wir die Liebesgabe und [ihre]
Gemeinschaft am Dienst für die Heiligen
annehmen sollten. **5** Und [sie gaben] nicht
nur [so], wie wir es erhofften, sondern
sich selbst gaben sie hin, zuerst dem
Herrn und dann uns, durch den Willen
Gottes, **6** so daß wir Titus zuredeten, die-
ses Liebeswerk, wie er es angefangen hat-
te, nun auch bei euch zu vollenden. **7** Aber
wie ihr in allem reich seid, im Glauben, im
Wort, in der Erkenntnis und in allem Ei-
fer sowie in der Liebe, die ihr zu uns habt,
so möge auch dieses Liebeswerk bei euch
reichlich ausfallen!
**8** Ich sage das nicht als Gebot, sondern um
durch den Eifer anderer auch die Echtheit
eurer Liebe zu erproben. **9** Denn ihr kennt
ja die Gnade unseres Herrn Jesus Chri-
stus, daß er, obwohl er reich war, um eu-
retwillen arm wurde, damit ihr durch sei-
ne Armut reich würdet. **10** Und ich gebe
hierin einen Rat: Es ist gut für euch,
weil ihr nicht nur das Tun, sondern auch
das Wollen seit vorigem Jahr angefangen
habt, **11** daß ihr nun auch das Tun voll-
bringt, damit der Bereitschaft des Willens
auch das Vollbringen entspricht, aus dem,
was ihr habt. **12** Denn wo die Bereitwillig-

keit vorhanden ist, da ist einer wohlgefällig
entsprechend dem, was er hat, nicht ent-
sprechend dem, was er nicht hat.
**13** Nicht, damit andere Erleichterung ha-
ben, ihr aber Bedrängnis, sondern des
Ausgleichs wegen: In der jetzigen Zeit soll
euer Überfluß ihrem Mangel abhelfen,
**14** damit auch ihr Überfluß eurem Man-
gel abhilft, so daß ein Ausgleich stattfin-
det, **15** wie geschrieben steht: »Wer viel
sammelte, hatte keinen Überfluß, und wer
wenig sammelte, hatte keinen Mangel«.[a]

*Sendung des Titus und anderer Brüder*
1Kor 16,1-4; 2Kor 9,1-5

**16** Gott aber sei Dank, der dem Titus
denselben Eifer für euch ins Herz gibt.
**17** Denn er nahm den Zuspruch an, aber
weil er so großen Eifer hatte, reiste er frei-
willig zu euch ab. **18** Wir sandten aber den
Bruder mit ihm, dessen Lob wegen des
Evangeliums bei allen Gemeinden [ver-
breitet] ist. **19** Und nicht nur das, sondern
er ist auch von den Gemeinden zu unse-
rem Reisegefährten erwählt worden bei
diesem Liebeswerk, das von uns besorgt
wird zur Ehre des Herrn selbst und zum
Beweis eures guten Willens, **20** weil wir
das verhüten wollen, daß uns jemand we-
gen dieser reichen Gabe, die durch uns
besorgt wird, übel nachredet, **21** und weil
wir auf das bedacht sind, was recht ist,
nicht nur vor dem Herrn, sondern auch
vor den Menschen.
**22** Wir sandten aber mit ihnen unseren
Bruder, den wir vielfach und in vielen
Dingen als eifrig erfunden haben, der jetzt
aber in seinem großen Vertrauen zu euch
noch viel eifriger ist. **23** Was Titus betrifft,
so ist er mein Gefährte und Mitarbeiter
für euch; unsere Brüder aber sind Gesand-
te der Gemeinden, eine Ehre des Chri-
stus. **24** So liefert nun den Beweis eurer
Liebe und unseres Rühmens von euch ih-
nen gegenüber und vor den Gemeinden!

**9** Denn ich halte es für überflüssig, euch
über den Dienst für die Heiligen zu
schreiben; **2** denn ich kenne ja eure Be-
reitwilligkeit, die ich den Mazedoniern
gegenüber von euch rühme, daß Achaja
seit dem vorigen Jahr bereit gewesen ist;
und euer Eifer hat viele angespornt. **3** Ich
habe aber die Brüder gesandt, damit un-
ser Rühmen von euch in dieser Hinsicht
nicht zunichte wird, damit ihr bereit seid,
so wie ich es gesagt habe; **4** daß nicht
etwa, wenn die Mazedonier mit mir kom-
men und euch unvorbereitet finden, wir
(um nicht zu sagen: ihr) mit diesem
zuversichtlichen Rühmen zuschanden
werden. **5** Darum habe ich es für nötig
gehalten, die Brüder zu ermahnen, zu
euch vorauszureisen, um diese vorher
angekündigte Segensgabe rechtzeitig zu-
zubereiten, damit sie bereit ist, so daß sie
eine Segensgabe ist und nicht eine Gabe
des Geizes.

*Wer im Segen sät, wird auch im Segen ernten*
Spr 19,17; Hebr 13,16; Phil 4,15-19;
1Joh 3,16-18

**6** Das aber [bedenkt]: Wer kärglich sät, der
wird auch kärglich ernten; und wer im
Segen sät, der wird auch im Segen ern-
ten. **7** Jeder, wie er es sich im Herzen vor-
nimmt; nicht widerwillig oder gezwun-
gen, denn einen fröhlichen Geber hat Gott
lieb! **8** Gott aber ist mächtig, euch jede
Gnade im Überfluß zu spenden, so daß
ihr in allem allezeit alle Genüge habt und
überreich seid zu jedem guten Werk, **9** wie
geschrieben steht: »Er hat ausgestreut, er
hat den Armen gegeben; seine Gerechtig-
keit besteht in Ewigkeit«.[b]
**10** Er aber, der dem Sämann Samen dar-
reicht und Brot zur Speise, er möge euch
die Saat darreichen und mehren und die
Früchte eurer Gerechtigkeit wachsen las-
sen, **11** so daß ihr in allem reich werdet
zu aller Freigebigkeit, die durch uns Gott
gegenüber Dank bewirkt. **12** Denn die Be-
sorgung dieses Dienstes füllt nicht nur
den Mangel der Heiligen aus, sondern ist
auch überreich durch die vielen Dank-
gebete zu Gott, **13** indem sie durch den
Beweis dieses Dienstes zum Lob Gottes
veranlaßt werden für den Gehorsam eu-

*a* (8,15) 2Mo 16,18.

*b* (9,9) Ps 112,9.

res Bekenntnisses zum Evangelium von Christus und für die Freigebigkeit der Unterstützung für sie und für alle;
**14** und in ihrem Flehen für euch werden sie eine herzliche Zuneigung zu euch haben wegen der überschwenglichen Gnade Gottes euch gegenüber.
**15** Gott aber sei Dank für seine unaussprechliche Gabe!

*Paulus verteidigt seinen Aposteldienst*
1Kor 2,1-5; Röm 15,17-19; 2Kor 13,2-4.10; Gal 1,11-2,21

**10** Ich selbst aber, Paulus, ermahne euch angesichts der Sanftmut und Freundlichkeit des Christus, der ich von Angesicht zu Angesicht demütig bin bei euch, abwesend aber mutig gegen euch;
**2** und ich bitte euch, daß ich nicht bei meiner Anwesenheit mutig sein muß in der Zuversicht, mit der ich entschlossen gegen etliche aufzutreten gedenke, die von uns meinen, wir würden gemäß dem Fleisch wandeln.[a]
**3** Denn obgleich wir im Fleisch wandeln, so kämpfen wir doch nicht nach Art des Fleisches;
**4** denn die Waffen unseres Kampfes sind nicht fleischlich, sondern mächtig durch Gott zur Zerstörung von Festungen,
**5** so daß wir Vernunftschlüsse zerstören und jede Höhe, die sich gegen die Erkenntnis Gottes erhebt, und jeden Gedanken gefangennehmen zum Gehorsam gegen Christus,
**6** und auch bereit sind, jeden Ungehorsam zu bestrafen, sobald euer Gehorsam vollständig geworden ist.
**7** Schaut ihr auf das, was vor Augen liegt? Wenn jemand von sich selbst überzeugt ist, daß er Christus angehört, so möge er andererseits von sich selbst aus den Schluß ziehen, daß, gleichwie er Christus angehört, so auch wir Christus angehören.
**8** Denn wenn ich mich auch noch etwas mehr rühmen wollte wegen unserer Vollmacht, die der Herr uns gegeben hat zu eurer Erbauung und nicht zu eurer Zerstörung, so würde ich nicht zuschanden werden;
**9** doch ich will nicht den Anschein erwecken, als wollte ich euch durch die Briefe einschüchtern.
**10** Denn die Briefe, sagt einer, sind gewichtig und stark, aber die leibliche Gegenwart ist schwach und die Rede verachtenswert.
**11** Der Betreffende soll aber bedenken: So wie wir als Abwesende mit dem Wort in Briefen sind, ebenso werden wir als Anwesende auch mit der Tat sein.
**12** Denn wir wagen es nicht, uns denen zuzurechnen oder gleichzustellen, die sich selbst empfehlen; sie aber sind unverständig, indem sie sich an sich selbst messen und sich mit sich selbst vergleichen.
**13** Wir aber wollen uns nicht ins Maßlose rühmen, sondern nach dem Maß des Wirkungskreises, den uns Gott als Maß zugemessen hat, nämlich daß wir auch bis zu euch gelangen sollten.
**14** Denn wir strecken uns nicht zu weit aus, als wären wir nicht bis zu euch gelangt; wir sind ja auch mit dem Evangelium von Christus bis zu euch gekommen.
**15** Wir rühmen uns auch nicht ins Maßlose auf Grund der Arbeiten anderer; wir haben aber die Hoffnung, wenn euer Glaube wächst, bei euch noch viel mehr Raum zu gewinnen, unserem Wirkungskreis gemäß,
**16** um das Evangelium auch in den Gebieten jenseits von euch zu verkündigen, und uns nicht im Wirkungskreis eines anderen Ruhm zu holen, wo die Arbeit schon getan ist.
**17** »Wer sich aber rühmen will, der rühme sich des Herrn!«[b]
**18** Denn nicht der ist bewährt, der sich selbst empfiehlt, sondern der, den der Herr empfiehlt.

*Der Dienst von Paulus und die Verführung durch falsche Apostel*
Gal 1,6-9; 3,1; 4,9-20; 2Kor 12,11-15; Mt 7,15-20; Röm 16,17-18

**11** Möchtet ihr mich doch ein wenig in [meiner] Torheit ertragen! Doch ihr ertragt mich ja schon.
**2** Denn ich eifere um euch mit göttlichem Eifer; denn ich habe euch *einem* Mann verlobt, um

---

*a* (10,2) d.h. auf menschliche, nicht geistliche Art und Weise (vgl. Röm 8,1-5).

*b* (10,17) Jer 9,23.

euch als eine keusche Jungfrau Christus
zuzuführen. **3** Ich fürchte aber, es könnte
womöglich, so wie die Schlange Eva ver-
führte mit ihrer List, auch eure Gesinnung
verdorben [und abgewandt] werden von
der Einfalt gegenüber Christus.
**4** Denn wenn der, welcher [zu euch]
kommt, einen anderen Jesus verkündigt,
den wir nicht verkündigt haben, oder wenn
ihr einen anderen Geist empfangt, den ihr
nicht empfangen habt, oder ein anderes
Evangelium, das ihr nicht angenommen
habt, so habt ihr das gut ertragen.
**5** Denn ich meine, daß ich jenen »bedeu-
tenden Aposteln« in nichts nachstehe.
**6** Und wenn ich auch in der Rede ein Un-
kundiger bin, so doch nicht in der Er-
kenntnis; sondern wir sind euch gegen-
über auf jede Weise in allem offenbar
geworden.
**7** Oder habe ich eine Sünde begangen, in-
dem ich mich selbst erniedrigte, damit
ihr erhöht würdet, so daß ich euch un-
entgeltlich das Evangelium Gottes ver-
kündigt habe? **8** Andere Gemeinden habe
ich beraubt und von ihnen Lohn genom-
men, um euch zu dienen! **9** Und als ich
bei euch war und Mangel litt, bin ich nie-
mand zur Last gefallen; denn meinen
Mangel füllten die Brüder aus, die aus
Mazedonien kamen; und in allem habe
ich mich gehütet, euch zur Last zu fallen,
und werde mich auch ferner hüten. **10** So
gewiß die Wahrheit des Christus in mir
ist, soll dieser Ruhm mir nicht verwehrt
werden in den Gegenden von Achaja.
**11** Warum das? Weil ich euch nicht lieb
habe? Gott weiß es. **12** Was ich aber tue,
das werde ich auch ferner tun, um denen
die Gelegenheit abzuschneiden, welche
eine Gelegenheit suchen, um in dem,
dessen sie sich rühmen, so erfunden zu
werden wie wir.
**13** Denn solche sind falsche Apostel, be-
trügerische Arbeiter, die sich als Apostel
des Christus verkleiden. **14** Und das ist
nicht verwunderlich, denn der Satan
selbst verkleidet sich als ein Engel des
Lichts. **15** Es ist also nichts Besonderes,
wenn auch seine Diener sich verkleiden
als Diener der Gerechtigkeit; aber ihr Ende
wird ihren Werken entsprechend sein.

### *Leiden im Apostelдienst*

1Kor 15,10; 4,9-13; 2Kor 6,3-10;
Apg 20,18-27; 9,16

**16** Ich sage nochmals: Niemand soll mich
für töricht halten! Andernfalls aber nehmt
mich als einen Törichten an, damit auch
ich mich ein wenig rühmen kann. **17** Was
ich jetzt rede, das rede ich nicht dem
Herrn gemäß, sondern wie in Torheit, in
diesem zuversichtlichen Rühmen. **18** Da
viele sich rühmen nach dem Fleisch, will
auch ich mich rühmen. **19** Ihr, die ihr klug
seid, ertragt ja gerne die Törichten. **20** Ihr
ertragt es ja, wenn jemand euch versklavt,
wenn jemand euch aufzehrt, wenn je-
mand euch einfängt, wenn jemand sich
überhebt, wenn jemand euch ins Gesicht
schlägt.
**21** Zur Schande sage ich das, daß wir
so schwach waren. Worauf aber jemand
pocht (ich rede in Torheit), darauf poche
ich auch. **22** Sie sind Hebräer? Ich bin es
auch. Sie sind Israeliten? Ich auch. Sie
sind Abrahams Same? Ich auch. **23** Sie sind
Diener des Christus? Ich rede unsinnig:
Ich bin's noch mehr! Ich habe weit mehr
Mühsal, über die Maßen viele Schläge aus-
gestanden, war weit mehr in Gefängnissen,
öfters in Todesgefahren. **24** Von den Juden
habe ich fünfmal 40 Schläge weniger ei-
nen empfangen; **25** dreimal bin ich mit Ru-
ten geschlagen, einmal gesteinigt worden;
dreimal habe ich Schiffbruch erlitten; ei-
nen Tag und eine Nacht habe ich in der
Tiefe zugebracht[a].
**26** Ich bin oftmals auf Reisen gewesen, in
Gefahren auf Flüssen, in Gefahren durch
Räuber, in Gefahren vom eigenen Volk, in
Gefahren von Heiden, in Gefahren in der
Stadt, in Gefahren in der Wüste, in Ge-
fahren auf dem Meer, in Gefahren unter
falschen Brüdern; **27** in Arbeit und Mühe,
oftmals in Nachtwachen, in Hunger und
Durst; oftmals in Fasten, in Kälte und
Blöße; **28** zu alledem der tägliche An-

*a* (11,25) d.h. vermutlich auf hoher See, in Seenot mitten auf dem Meer.

drang zu mir, die Sorge für alle Gemein-
den. **29** Wer ist schwach, und ich bin nicht
auch schwach? Wem wird Anstoß berei-
tet, und ich empfinde nicht brennenden
Schmerz?
**30** Wenn ich mich rühmen soll, so will
ich mich meiner Schwachheit rühmen.
**31** Der Gott und Vater unseres Herrn Je-
sus Christus, der gelobt sei in Ewigkeit,
er weiß, daß ich nicht lüge. **32** In Damas-
kus bewachte der Statthalter des Königs
Aretas[a] die Stadt der Damaszener, weil er
mich verhaften wollte; **33** und ich wurde
durch ein Fenster in einem Korb an der
Mauer hinabgelassen und entkam seinen
Händen.

*Gottes Kraft wirkt*
*in der Schwachheit seines Knechtes*
4Mo 12,6-8; Apg 22,17; 1Kor 2,3-5; Eph 3,20-21

**12** Das Rühmen nützt mir freilich
nichts; doch will ich auf die Erschei-
nungen und Offenbarungen des Herrn zu
sprechen kommen. **2** Ich weiß von einem
Menschen in Christus, der vor 14 Jahren
(ob im Leib oder ob außerhalb des Lei-
bes, ich weiß es nicht; Gott weiß es)
bis in den dritten Himmel entrückt wur-
de. **3** Und ich weiß von dem betreffenden
Menschen (ob im Leib oder außerhalb
des Leibes, weiß ich nicht; Gott weiß
es), **4** daß er in das Paradies entrückt wur-
de und unaussprechliche Worte hörte,
die ein Mensch nicht sagen darf. **5** We-
gen eines solchen will ich mich rühmen,
meiner selbst wegen aber will ich mich
nicht rühmen, als nur meiner Schwach-
heiten. **6** Zwar wäre ich, wenn ich mich
rühmen wollte, deshalb nicht töricht,
denn ich würde die Wahrheit sagen. Ich
enthalte mich aber dessen, damit nie-
mand mehr von mir hält, als was er an
mir sieht oder von mir hört.
**7** Und damit ich mich wegen der außer-
ordentlichen Offenbarungen nicht über-
hebe, wurde mir ein Pfahl fürs Fleisch ge-
geben, ein Engel Satans, daß er mich mit
Fäusten schlage, damit ich mich nicht
überhebe. **8** Seinetwegen habe ich drei-
mal den Herrn gebeten, daß er von mir
ablassen soll. **9** Und er hat zu mir gesagt:
Laß dir an meiner Gnade genügen, denn
meine Kraft wird in der Schwachheit voll-
kommen! Darum will ich mich am lieb-
sten vielmehr meiner Schwachheiten
rühmen, damit die Kraft des Christus bei
mir wohne. **10** Darum habe ich Wohlge-
fallen an Schwachheiten, an Mißhand-
lungen, an Nöten, an Verfolgungen, an
Ängsten um des Christus willen; denn
wenn ich schwach bin, dann bin ich stark.

*Das Ringen des Apostels um die Gemeinde*
2Kor 11; 13,1-10

**11** Ich bin töricht geworden mit meinem
Rühmen; ihr habt mich dazu gezwun-
gen. Denn ich sollte von euch empfohlen
werden, da ich den »bedeutenden Apo-
steln« in nichts nachstehe, wenn ich auch
nichts bin. **12** Die Zeichen eines Apostels
sind unter euch gewirkt worden in aller
Geduld, in Zeichen und Wundern und
Kraftwirkungen. **13** Denn worin seid ihr
benachteiligt worden gegenüber den rest-
lichen Gemeinden, außer daß ich selbst
euch nicht zur Last gefallen bin? Vergebt
mir dieses Unrecht!
**14** Siehe, zum dritten Mal bin ich nun be-
reit, zu euch zu kommen, und ich werde
euch nicht zur Last fallen; denn ich su-
che nicht das Eure, sondern euch. Es sol-
len ja nicht die Kinder den Eltern Schätze
sammeln, sondern die Eltern den Kin-
dern. **15** Ich aber will sehr gerne Opfer
bringen und geopfert werden für eure
Seelen, sollte ich auch, je mehr ich euch
liebe, desto weniger geliebt werden.
**16** Doch sei es so, daß ich euch nicht
belästigt habe; weil ich aber schlau bin,
habe ich euch mit List gefangen. **17** Habe
ich euch etwa übervorteilt durch irgend
jemand von denen, die ich zu euch
sandte? **18** Ich habe den Titus gebeten
und mit ihm den Bruder gesandt; hat
etwa Titus euch übervorteilt? Sind wir
nicht in demselben Geist gewandelt?
Nicht in denselben Fußstapfen?
**19** Meint ihr wiederum, wir verteidigen

---

*a* (11,32) Aretas IV., 9 v. - 39 n. Chr. König über das Nabatäerreich.

uns vor euch? Vor dem Angesicht Gottes,
in Christus, reden wir, und das alles, Ge-
liebte, zu eurer Erbauung. **20** Denn ich
fürchte, wenn ich komme, könnte ich
euch nicht so finden, wie ich wünsche,
und ihr könntet auch mich so finden, wie
ihr nicht wünscht; es könnten Streitig-
keiten unter euch sein, Eifersüchteleien,
Wutausbrüche, Rechthabereien, Verleum-
dungen, Verbreitung von Gerüchten, Auf-
geblasenheit, Unruhen, **21** so daß mein
Gott mich nochmals demütigt bei euch,
wenn ich komme, und ich trauern muß
über viele, die zuvor schon gesündigt und
nicht Buße getan haben wegen der Un-
reinheit und Unzucht und Ausschwei-
fung, die sie begangen haben.

*Letzte Ermahnungen und Grüße*
2Kor 12,19-21; 10,1-11

**13** Dies ist das dritte Mal, daß ich zu
euch komme. Durch zweier und
dreier Zeugen Mund soll jede Aussage fest-
gestellt werden! **2** Ich habe es im voraus
gesagt und sage es im voraus; wie bei
meiner zweiten Anwesenheit, so schreibe
ich auch jetzt in meiner Abwesenheit de-
nen, die zuvor gesündigt haben und al-
len übrigen, daß ich nicht schonen wer-
de, wenn ich nochmals komme, **3** weil
ihr ja einen Beweis verlangt, daß Christus
durch mich redet, der euch gegenüber
nicht schwach ist, sondern mächtig unter
euch. **4** Denn wenn er auch aus Schwach-
heit gekreuzigt wurde, so lebt er doch aus
der Kraft Gottes; so sind auch wir zwar
schwach in ihm, doch werden wir mit
ihm leben aus der Kraft Gottes für euch.
**5** Prüft euch selbst, ob ihr im Glauben
seid; stellt euch selbst auf die Probe! Oder
erkennt ihr euch selbst nicht, daß Jesus
Christus in euch ist? Es sei denn, daß ihr
unecht wärt! **6** Ich hoffe aber, ihr werdet
erkennen, daß wir nicht unecht sind. **7** Ich
bete aber zu Gott, daß ihr nichts Böses
tut; nicht damit wir bewährt erscheinen,
sondern damit ihr das Gute tut, wir
aber wie Unbewährte seien. **8** Denn wir
vermögen nichts gegen die Wahrheit, son-
dern [nur] für die Wahrheit. **9** Wir freuen
uns nämlich, wenn wir schwach sind, ihr
aber stark seid; das aber wünschen wir
auch, euer Zurechtkommen. **10** Darum
schreibe ich dies abwesend, damit ich an-
wesend nicht Strenge gebrauchen muß
gemäß der Vollmacht, die mir der Herr
gegeben hat zum Erbauen und nicht zum
Zerstören.
**11** Im übrigen, ihr Brüder, freut euch, laßt
euch zurechtbringen, laßt euch ermah-
nen, seid *eines* Sinnes, haltet Frieden; so
wird der Gott der Liebe und des Friedens
mit euch sein! **12** Grüßt einander mit ei-
nem heiligen Kuß! Es grüßen euch alle
Heiligen. **13** Die Gnade des Herrn Jesus
Christus und die Liebe Gottes und die Ge-
meinschaft des Heiligen Geistes sei mit
euch allen! Amen.

# Der Brief des Apostels Paulus an die Galater

*Zuschrift und Grüße*
Röm 1,1-7

**1** Paulus, Apostel nicht von Menschen,
auch nicht durch einen Menschen,[a]
sondern durch Jesus Christus und Gott,
den Vater, der ihn auferweckt hat aus den
Toten, **2** und alle Brüder, die mit mir sind,
an die Gemeinden in Galatien: **3** Gnade
sei mit euch und Friede von Gott, dem
Vater, und unserem Herrn Jesus Chri-
stus, **4** der sich selbst für unsere Sünden
gegeben hat, damit er uns herausrette
aus dem gegenwärtigen bösen Weltlauf,
nach dem Willen unseres Gottes und Va-
ters, **5** dem die Ehre gebührt von Ewigkeit
zu Ewigkeit. Amen.

*Warnung vor einem anderen Evangelium*
Gal 3,1-5; 4,9-20; 5,1-12; 2Kor 11,4

**6** Mich wundert, daß ihr euch so schnell
abwenden laßt von dem, der euch durch
die Gnade des Christus berufen hat, zu
einem anderen Evangelium[b], **7** während
es doch kein anderes gibt; nur sind et-
liche da, die euch verwirren und das
Evangelium von Christus verdrehen
wollen.
**8** Aber selbst wenn wir oder ein Engel vom
Himmel euch etwas anderes als Evange-
lium verkündigen würden als das, was
wir euch verkündigt haben, der sei ver-
flucht! **9** Wie wir zuvor gesagt haben, so
sage ich auch jetzt wiederum: Wenn je-
mand euch etwas anderes als Evangeli-
um verkündigt als das, das ihr empfan-
gen habt, der sei verflucht! **10** Rede ich
denn jetzt Menschen oder Gott zuliebe?
Oder suche ich Menschen zu gefallen?
Wenn ich allerdings den Menschen noch
gefällig wäre, so wäre ich nicht ein Knecht
des Christus.

*Die göttliche Berufung des Apostels Paulus*
Apg 9,1-20; 22,3-16; 26,9-20

**11** Ich lasse euch aber wissen, Brüder,
daß das von mir verkündigte Evangelium
nicht von Menschen stammt; **12** ich habe
es auch nicht von einem Menschen emp-
fangen noch erlernt, sondern durch eine
Offenbarung[c] Jesu Christi.
**13** Denn ihr habt von meinem ehemaligen
Wandel im Judentum gehört, daß ich die
Gemeinde Gottes über die Maßen verfolg-
te und sie zerstörte **14** und im Judentum
viele meiner Altersgenossen in meinem
Geschlecht übertraf durch übermäßigen
Eifer für die Überlieferungen meiner
Väter. **15** Als es aber Gott, der mich vom
Mutterleib an ausgesondert und durch sei-
ne Gnade berufen hat, wohlgefiel, **16** sei-
nen Sohn in mir zu offenbaren, damit ich
ihn durch das Evangelium unter den Hei-
den verkündigte, ging ich sogleich nicht
mit Fleisch und Blut zu Rate, **17** zog auch
nicht nach Jerusalem hinauf zu denen,
die vor mir Apostel waren, sondern ging
weg nach Arabien und kehrte wieder
nach Damaskus zurück.
**18** Darauf, nach drei Jahren, zog ich nach
Jerusalem hinauf, um Petrus kennen-
zulernen, und blieb fünfzehn Tage bei
ihm. **19** Ich sah aber keinen der anderen
Apostel, nur Jakobus, den Bruder des
Herrn. **20** Was ich euch aber schreibe —
siehe, vor Gottes Angesicht —, ich lüge
nicht! **21** Darauf kam ich in die Gegenden
von Syrien und Cilicien. **22** Ich war aber
den Gemeinden von Judäa, die in Christus
sind, von Angesicht unbekannt. **23** Sie hat-
ten nur gehört: »Der, welcher uns einst ver-
folgte, verkündigt jetzt als Evangelium den
Glauben, den er einst zerstörte!« **24** Und
sie priesen Gott um meinetwillen.

---

*a* (1,1) d.h. nicht von einem Menschen ausgesandt und nicht durch einen Menschen eingesetzt.

*b* (1,6) d.h. einer andersartigen Heilsbotschaft (vgl. 2Kor 11,4).

*c* (1,12) d.h. eine Enthüllung von Verborgenem durch Gott, gr. *apokalypsis*.

*Die Anerkennung des Aposteldienstes von Paulus durch Petrus, Jakobus und Johannes*
Apg 15,1-29

**2** Darauf, nach 14 Jahren, zog ich wieder
hinauf nach Jerusalem mit Barnabas
und nahm auch Titus mit. **2** Ich zog aber
aufgrund einer Offenbarung hinauf und
legte ihnen, insbesondere den Angesehe-
nen, das Evangelium vor, das ich unter den
Heiden verkündige, damit ich nicht etwa
vergeblich liefe oder gelaufen wäre. **3** Aber
nicht einmal mein Begleiter Titus, obwohl
er ein Grieche ist, wurde gezwungen, sich
beschneiden zu lassen.
**4** Was aber die eingeschlichenen falschen
Brüder betrifft, die sich hereingedrängt
hatten, um unsere Freiheit auszukund-
schaften, die wir in Christus Jesus haben,
damit sie uns unterjochen könnten — **5** de-
nen gaben wir auch nicht eine Stunde
nach, daß wir uns ihnen unterworfen
hätten, damit die Wahrheit des Evangeli-
ums bei euch bestehen bliebe.
**6** Von denen aber, die etwas gelten — was
sie früher waren, ist mir gleich; Gott achtet
das Ansehen der Person nicht —, mir ha-
ben diese Angesehenen nichts weiter aufer-
legt; **7** sondern im Gegenteil, als sie sahen,
daß ich mit dem Evangelium an die Unbe-
schnittenen[a] betraut bin, gleichwie Petrus
mit dem an die Beschneidung[b] — **8** denn
der, welcher in Petrus kräftig wirkte zum
Aposteldienst unter der Beschneidung, der
wirkte auch in mir kräftig für die Heiden —,
**9** und als sie die Gnade erkannten, die mir
gegeben ist, reichten Jakobus und Kephas[c]
und Johannes, die als Säulen gelten, mir
und Barnabas die Hand der Gemeinschaft,
damit wir unter den Heiden, sie aber unter
der Beschneidung wirkten; **10** nur sollten
wir an die Armen gedenken, und ich habe
mich auch eifrig bemüht, dies zu tun.

*Paulus widersteht Petrus in Antiochia*
Apg 11,1-18; 15,7-11; Gal 3,10-14; 3,24-28; 5,1-6

**11** Als aber Petrus nach Antiochia kam,
widerstand ich ihm ins Angesicht, denn
er war im Unrecht. **12** Bevor nämlich et-
liche von Jakobus kamen, aß er mit den
Heiden; als sie aber kamen, zog er sich
zurück und sonderte sich ab, weil er die
aus der Beschneidung fürchtete. **13** Und
auch die übrigen Juden heuchelten mit
ihm, so daß selbst Barnabas von ihrer
Heuchelei mit fortgerissen wurde. **14** Als
ich aber sah, daß sie nicht richtig wandel-
ten nach der Wahrheit des Evangeliums,
sprach ich zu Petrus vor allen: Wenn du,
der du ein Jude bist, heidnisch lebst und
nicht jüdisch, was zwingst du die Heiden,
jüdisch zu leben?

*Durch Christus gerechtfertigt - mit Christus gekreuzigt*
Röm 3,21-30; 6,4-11

**15** Wir sind [zwar] von Natur Juden und
nicht Sünder aus den Heiden; **16** [doch]
weil wir erkannt haben, daß der Mensch
nicht aus Werken des Gesetzes gerecht-
fertigt wird[d], sondern durch den Glau-
ben an Jesus Christus, so sind auch wir an
Christus Jesus gläubig geworden, damit
wir aus dem Glauben an Christus gerecht-
fertigt würden und nicht aus Werken des
Gesetzes, weil aus Werken des Gesetzes
kein Fleisch gerechtfertigt wird. **17** Wenn
wir aber, weil wir in Christus gerechtfer-
tigt zu werden suchen, auch selbst als
Sünder erfunden würden, wäre demnach
Christus ein Sündendiener? Das sei fer-
ne! **18** Denn wenn ich das, was ich nieder-
gerissen habe, wieder aufbaue, so stelle
ich mich selbst als Übertreter hin. **19** Nun
bin ich aber durch das Gesetz[e] dem Ge-
setz gestorben, um für Gott zu leben.
**20** Ich bin mit Christus gekreuzigt; und
nun lebe ich, aber nicht mehr ich selbst,
sondern Christus lebt in mir. Was ich aber
jetzt im Fleisch lebe, das lebe ich im Glau-
ben an den Sohn Gottes, der mich ge-
liebt und sich selbst für mich hingege-
ben hat. **21** Ich verwerfe die Gnade Gottes

*a* (2,7) d.h. die Heiden, die nichtjüdischen Menschen außerhalb des Bundes Gottes mit Israel.
*b* (2,7) d.h. die Israeliten, die beschnitten wurden als Zeichen ihrer Zugehörigkeit zum Bund Gottes.
*c* (2,9) »Kephas« ist das aramäische Wort für Petrus.
*d* (2,16) d.h. durch die Befolgung des mosaischen Gesetzes gerecht gemacht bzw. gerechtgesprochen wird.
*e* (2,19) Hier wie im folgenden meint Paulus mit »Gesetz« das für Israel geltende Gesetz des Bundesschlusses von Sinai.

nicht; denn wenn durch das Gesetz Ge-
rechtigkeit [kommt], so ist Christus ver-
geblich gestorben.

*Die Gerechtigkeit wird durch Glauben*
*erlangt und nicht durchs Gesetz*
Röm 3,19-4,25

**3** O ihr unverständigen Galater, wer hat
euch verzaubert, daß ihr der Wahrheit
nicht gehorcht, euch, denen Jesus Chri-
stus als unter euch gekreuzigt vor die Au-
gen gemalt worden ist? **2** Das allein will
ich von euch erfahren: Habt ihr den Geist
durch Werke des Gesetzes empfangen
oder durch die Verkündigung vom Glau-
ben? **3** Seid ihr so unverständig? Im Geist
habt ihr angefangen und wollt es nun im
Fleisch vollenden? **4** So viel habt ihr um-
sonst erlitten? Wenn es wirklich umsonst
ist! **5** Der euch nun den Geist darreicht
und Kräfte in euch wirken läßt, [tut er es]
durch Werke des Gesetzes oder durch die
Verkündigung vom Glauben?
**6** Gleichwie Abraham Gott geglaubt hat
und es ihm zur Gerechtigkeit angerechnet
wurde, **7** so erkennt auch: Die aus Glau-
ben sind, diese sind Abrahams Kinder.
**8** Da es nun die Schrift voraussah, daß
Gott die Heiden aus Glauben rechtferti-
gen würde, hat sie dem Abraham im vor-
aus das Evangelium verkündigt: »In dir
sollen gesegnet werden alle Völker«.[a] **9** So
werden nun die, welche aus Glauben sind,
gesegnet mit dem gläubigen Abraham.
**10** Denn alle, die aus Werken des Gesetzes
sind,[b] die sind unter dem Fluch; denn es
steht geschrieben: »Verflucht ist jeder, der
nicht bleibt in allem, was im Buch des Ge-
setzes geschrieben steht, um es zu tun«.[c]
**11** Daß aber durch das Gesetz niemand
vor Gott gerechtfertigt wird, ist offenbar;
denn »der Gerechte wird aus Glauben
leben«.[d] **12** Das Gesetz aber ist nicht aus
Glauben, sondern: »Der Mensch, der diese
Dinge tut, wird durch sie leben«.[e] **13** Chri-
stus hat uns losgekauft von dem Fluch
des Gesetzes, indem er ein Fluch wurde
um unsertwillen (denn es steht geschrie-
ben: »Verflucht ist jeder, der am Holz
hängt«[f]), **14** damit der Segen Abrahams zu
den Heiden komme in Christus Jesus, da-
mit wir durch den Glauben den Geist emp-
fingen, der verheißen worden war.

*Das Heil ist aufgrund der Verheißung*
*gegeben, nicht aufgrund des Gesetzes*
Mi 7,20; Apg 3,25-26; Röm 4,13-17; 10,4-13;
Eph 3,6

**15** Brüder, ich rede nach Menschenweise:
Sogar das Testament eines Menschen
hebt niemand auf oder verordnet etwas
dazu, wenn es bestätigt ist. **16** Nun aber
sind die Verheißungen dem Abraham
und seinem Samen[g] zugesprochen wor-
den. Es heißt nicht: »und den Samen«, als
von vielen, sondern als von einem: »und
deinem Samen«, und dieser ist Christus.
**17** Das aber sage ich: Ein von Gott auf
Christus hin zuvor bestätigtes Testament
wird durch das 430 Jahre danach ent-
standene Gesetz nicht ungültig gemacht,
so daß die Verheißung aufgehoben wür-
de. **18** Denn wenn das Erbe durchs Gesetz
käme, so käme es nicht mehr durch
Verheißung; dem Abraham aber hat es
Gott durch Verheißung geschenkt.
**19** Wozu nun das Gesetz? Der Übertre-
tungen wegen wurde es hinzugefügt, bis
der Same käme, dem die Verheißung gilt,
und es ist durch Engel übermittelt wor-
den in die Hand eines Mittlers. **20** Ein
Mittler aber ist nicht [Mittler] von *einem*;
Gott aber ist *einer*. **21** Ist nun das Gesetz
gegen die Verheißungen Gottes? Das sei
ferne! Denn wenn ein Gesetz gegeben
wäre, das lebendig machen könnte, so
käme die Gerechtigkeit wirklich aus dem
Gesetz. **22** Aber die Schrift hat alles unter
die Sünde zusammengeschlossen, damit
die Verheißung aufgrund des Glaubens
an Jesus Christus denen gegeben würde,
die glauben.

---

*a* (3,8) 1Mo 12,3.
*b* (3,10) d.h. die ihre Gerechtigkeit durch Einhalten des Gesetzes erreichen wollen.
*c* (3,10) 5Mo 27,26.
*d* (3,11) Hab 2,4.
*e* (3,12) 3Mo 18,5.
*f* (3,13) 5Mo 21,23.
*g* (3,16) d.h. seinem Nachkommen (vgl. 1Mo 22,18; Röm 4,9-25).

*Die Knechtschaft des Gesetzes*
*und die Sohnschaft in Christus*

Gal 3,23-26; Röm 8,14-17

**23** Bevor aber der Glaube kam, wurden
wir unter dem Gesetz verwahrt und ver-
schlossen auf den Glauben hin, der geof-
fenbart werden sollte. **24** So ist also das
Gesetz unser Lehrmeister geworden auf
Christus hin, damit wir aus Glauben ge-
rechtfertigt würden. **25** Nachdem aber der
Glaube gekommen ist, sind wir nicht
mehr unter dem Lehrmeister; **26** denn ihr
alle seid Söhne Gottes durch den Glau-
ben, in Christus Jesus; **27** denn ihr alle,
die ihr in Christus hinein getauft seid,
ihr habt Christus angezogen. **28** Da ist
weder Jude noch Grieche, da ist weder
Knecht noch Freier, da ist weder Mann
noch Frau; denn ihr seid alle *einer* in
Christus Jesus. **29** Wenn ihr aber Christus
angehört, so seid ihr Abrahams Same und
nach der Verheißung Erben.

**4** Ich sage aber: Solange der Erbe un-
mündig ist, besteht zwischen ihm und
einem Knecht kein Unterschied, obwohl
er Herr aller Güter ist; **2** sondern er steht
unter Vormündern und Verwaltern bis zu
der vom Vater festgesetzten Zeit. **3** Ebenso
waren auch wir, als wir noch unmündig
waren, den Grundsätzen der Welt als
Knechte unterworfen.
**4** Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott
seinen Sohn, geboren von einer Frau und
unter das Gesetz getan, **5** damit er die,
welche unter dem Gesetz waren, los-
kaufte, damit wir die Sohnschaft empfin-
gen. **6** Weil ihr nun Söhne seid, hat Gott
den Geist seines Sohnes in eure Herzen
gesandt, der ruft: Abba, Vater! **7** So bist du
also nicht mehr Knecht, sondern Sohn;
wenn aber Sohn, dann auch Erbe Gottes
durch Christus.

*Warnender Zuspruch des Apostels*

Kol 2; 2Kor 11,1-4; 11,13-15

**8** Damals aber, als ihr Gott nicht kanntet,
dientet ihr denen, die von Natur nicht
Götter sind. **9** Nun aber, da ihr Gott
erkannt habt, ja vielmehr von Gott er-
kannt seid, wieso wendet ihr euch wie-
derum den schwachen und armseligen
Grundsätzen zu, denen ihr von neuem
dienen wollt? **10** Ihr beachtet Tage und
Monate und Zeiten und Jahre.[a] **11** Ich
fürchte um euch, daß ich am Ende ver-
geblich um euch gearbeitet habe.
**12** Werdet doch wie ich, denn ich bin wie
ihr! Ich bitte euch, ihr Brüder! Ihr habt
mir nichts zuleide getan; **13** ihr wißt aber,
daß ich euch in Schwachheit des Flei-
sches zum ersten Mal das Evangelium
verkündigt habe. **14** Und meine Anfech-
tung in meinem Fleisch habt ihr nicht
verachtet oder gar verabscheut, sondern
wie einen Engel Gottes nahmt ihr mich
auf, wie Christus Jesus. **15** Was war denn
eure Glückseligkeit? Denn ich gebe euch
das Zeugnis, daß ihr wenn möglich eure
Augen ausgerissen und mir gegeben
hättet. **16** Bin ich also euer Feind gewor-
den, weil ich euch die Wahrheit sage?
**17** Sie eifern um euch nicht in edler Wei-
se, sondern wollen euch ausschließen,
damit ihr um sie eifert. **18** Das Eifern ist
aber gut, wenn es für das Gute geschieht,
und zwar allezeit, nicht nur, wenn ich bei
euch anwesend bin. **19** Meine Kinder, um
die ich noch einmal Geburtswehen lei-
de, bis Christus in euch Gestalt gewinnt
**20** — wie gerne wollte ich jetzt bei euch sein
und in anderem Ton zu euch reden, denn
ich weiß nicht, woran ich mit euch bin!

*Die Kinder der Sklavin*
*und die Kinder der Freien*

1Mo 21,8-12; Hebr 12,18-24

**21** Sagt mir, die ihr unter dem Gesetz sein
wollt: Hört ihr das Gesetz nicht? **22** Es
steht doch geschrieben, daß Abraham
zwei Söhne hatte, einen von der Sklavin,
den anderen von der Freien. **23** Der von
der Sklavin war gemäß dem Fleisch ge-
boren, der von der Freien aber kraft der
Verheißung.
**24** Das hat einen bildlichen Sinn: Dies
sind nämlich die zwei Bündnisse; das
eine vom Berg Sinai, das zur Knechtschaft

*a* (4,10) d.h. sie hielten nach jüdischem Brauch besondere religiöse Feste und heilige Zeiten ein.

gebiert, das ist Hagar. **25** Denn »Hagar«
bedeutet den Berg Sinai in Arabien und
entspricht dem jetzigen Jerusalem, und
es ist in Knechtschaft samt seinen Kin-
dern. **26** Das obere Jerusalem aber ist
frei, und dieses ist die Mutter von uns al-
len. **27** Denn es steht geschrieben: »Freue
dich, du Unfruchtbare, die du nicht ge-
bierst; brich in Jubel aus und jauchze, die
du nicht in Wehen liegst, denn die Ver-
einsamte hat mehr Kinder als die, welche
den Mann hat«.[a]

**28** Wir aber, Brüder, sind nach der Weise
des Isaak Kinder der Verheißung. **29** Doch
gleichwie damals der nach dem Fleisch
Geborene den nach dem Geist [Gebore-
nen] verfolgte, so auch jetzt. **30** Was aber
sagt die Schrift? »Treibe die Sklavin hin-
aus und ihren Sohn! Denn der Sohn der
Sklavin soll nicht erben mit dem Sohn der
Freien«.[b] **31** So sind wir also, Brüder, nicht
Kinder der Sklavin, sondern der Freien.

### *Die Freiheit in Christus und die Verführung der judaistischen Irrlehrer*

Röm 7,1-6; Gal 2,3-5; 2,15-21; Apg 15,1-31

**5** So steht nun fest in der Freiheit, zu der
uns Christus befreit hat, und laßt euch
nicht wieder in ein Joch der Knechtschaft
spannen! **2** Siehe, ich, Paulus, sage euch:
Wenn ihr euch beschneiden laßt, wird
euch Christus nichts nützen. **3** Ich bezeu-
ge nochmals jedem Menschen, der sich
beschneiden läßt, daß er verpflichtet ist,
das ganze Gesetz zu halten. **4** Ihr seid los-
getrennt von Christus, die ihr durchs Ge-
setz gerecht werden wollt; ihr seid aus der
Gnade gefallen! **5** Wir aber erwarten im
Geist aus Glauben die Hoffnung der Ge-
rechtigkeit; **6** denn in Christus Jesus gilt
weder Beschneidung noch Unbeschnit-
tensein etwas, sondern der Glaube, der
durch die Liebe wirksam ist.

**7** Ihr lieft gut; wer hat euch aufgehalten,
daß ihr der Wahrheit nicht gehorcht? **8** Die
Überredung kommt nicht von dem, der
euch berufen hat! **9** Ein wenig Sauerteig
durchsäuert den ganzen Teig. **10** Ich traue
euch zu in dem Herrn, daß ihr nicht an-
ders gesinnt sein werdet; wer euch aber
verwirrt, der wird das Urteil tragen, wer
er auch sei. **11** Ich aber, ihr Brüder, wenn
ich noch die Beschneidung verkündigte,
warum würde ich dann noch verfolgt?
Dann hätte das Ärgernis des Kreuzes
aufgehört! **12** O daß sie auch abgeschnit-
ten würden, die euch verwirren!

**13** Denn ihr seid zur Freiheit berufen,
Brüder; nur macht die Freiheit nicht zu
einem Vorwand für das Fleisch, sondern
dient einander durch die Liebe. **14** Denn
das ganze Gesetz wird in einem Wort
erfüllt, in dem: »Du sollst deinen Nächsten
lieben wie dich selbst«.[c] **15** Wenn ihr ein-
ander aber beißt und freßt, so habt acht,
daß ihr nicht voneinander aufgezehrt
werdet!

### *Ermahnung zum Wandel im Geist*

Röm 8,1-14; Eph 5,1-12; Kol 3,5-15

**16** Ich sage aber: Wandelt im Geist, so wer-
det ihr die Lust des Fleisches[d] nicht voll-
bringen. **17** Denn das Fleisch gelüstet ge-
gen den Geist und der Geist gegen das
Fleisch; und diese widerstreben einan-
der, so daß ihr nicht das tut, was ihr
wollt. **18** Wenn ihr aber vom Geist geleitet
werdet, so seid ihr nicht unter dem Ge-
setz.

**19** Offenbar sind aber die Werke des Flei-
sches, welche sind: Ehebruch, Unzucht,
Unreinheit, Zügellosigkeit; **20** Götzen-
dienst, Zauberei, Feindschaft, Streit, Eifer-
sucht, Zorn, Ehrgeiz, Zwietracht, Parteiun-
gen; **21** Neid, Mord, Trunkenheit, Gelage
und dergleichen, wovon ich euch voraus-
sage, wie ich schon zuvor gesagt habe, daß
die, welche solche Dinge tun, das Reich
Gottes nicht erben werden.

**22** Die Frucht des Geistes aber ist Liebe,
Freude, Friede, Langmut, Freundlich-
keit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherr-
schung. **23** Gegen solche Dinge gibt es
kein Gesetz.

---

*a* (4,27) Jes 54,1.
*b* (4,30) 1Mo 21,10.
*c* (5,14) 3Mo 19,18.
*d* (5,16) d.h. die Begierde der sündigen menschlichen Natur.

24 Die aber Christus angehören, die ha-
ben das Fleisch gekreuzigt samt den Lei-
denschaften und Lüsten. 25 Wenn wir im
Geist leben, so laßt uns auch im Geist
wandeln. 26 Laßt uns nicht nach leerem
Ruhm streben, einander nicht herausfor-
dern noch einander beneiden!

### *Geistlicher Wandel im Gemeindeleben*

Röm 12,9-21; 15,1-7

6 Brüder, wenn auch ein Mensch von ei-
nem Fehltritt übereilt würde, so helft
ihr, die ihr geistlich seid, einem solchen
im Geist der Sanftmut wieder zurecht; und
gib dabei acht auf dich selbst, daß du nicht
auch versucht wirst! 2 Einer trage des an-
deren Lasten, und so sollt ihr das Gesetz
des Christus erfüllen! 3 Denn wenn je-
mand meint, etwas zu sein, da er doch
nichts ist, so betrügt er sich selbst. 4 Ein
jeder aber prüfe sein eigenes Werk, und
dann wird er für sich selbst den Ruhm ha-
ben und nicht für einen anderen; 5 denn
jeder einzelne wird seine eigene Bürde zu
tragen haben.
6 Wer im Wort unterrichtet wird, der gebe
dem, der ihn unterrichtet, Anteil an allen
Gütern!
7 Irrt euch nicht: Gott läßt sich nicht spot-
ten! Denn was der Mensch sät, das wird er
auch ernten. 8 Denn wer auf sein Fleisch
sät, der wird vom Fleisch Verderben ern-
ten; wer aber auf den Geist sät, der wird
vom Geist ewiges Leben ernten. 9 Laßt
uns aber im Gutestun nicht müde wer-
den; denn zu seiner Zeit werden wir auch
ernten, wenn wir nicht ermatten. 10 So
laßt uns nun, wo wir Gelegenheit haben,
an allen Gutes tun, besonders aber an
den Hausgenossen des Glaubens[a].

### *Eigenhändiger Briefschluß. Das Kreuz Jesu Christi und die neue Schöpfung*

Phil 3,2-21; Gal 5,5-10

11 Seht, welch einen langen Brief ich euch
geschrieben habe mit eigener Hand!
12 Alle, die im Fleisch wohlangesehen sein
wollen, nötigen euch, daß ihr euch be-
schneiden laßt, nur damit sie nicht um
des Kreuzes des Christus willen verfolgt
werden. 13 Denn nicht einmal sie selbst,
die sich beschneiden lassen, halten das
Gesetz, sondern sie verlangen, daß ihr
euch beschneiden laßt, damit sie sich eu-
res Fleisches rühmen können.
14 Von mir aber sei es ferne, mich zu
rühmen, als nur des Kreuzes unseres
Herrn Jesus Christus, durch das mir die
Welt gekreuzigt ist und ich der Welt.
15 Denn in Christus Jesus gilt weder Be-
schnittensein noch Unbeschnittensein
etwas, sondern eine neue Schöpfung.
16 Über alle, die nach dieser Regel wan-
deln, komme Frieden und Erbarmen, und
über das Israel Gottes!
17 Hinfort mache mir niemand weitere
Mühe; denn ich trage die Malzeichen des
Herrn Jesus an meinem Leib. 18 Die Gna-
de unseres Herrn Jesus Christus sei mit
eurem Geist, Brüder! Amen.

---

*a* (6,10) d.h. den anderen Kindern Gottes, die durch den Glauben unsere geistlichen Familienangehörigen sind.

# Der Brief des Apostels Paulus an die Epheser

*Zuschrift und Gruß*

1 Paulus, Apostel Jesu Christi durch den
Willen Gottes, an die Heiligen und Treu-
en in Christus Jesus, die in Ephesus sind.
**2** Gnade sei mit euch und Friede von Gott,
unserem Vater, und dem Herrn Jesus Chri-
stus!

*Gottes herrliche Gnade und die Segnungen der Gläubigen in Christus*

1Pt 1,1-5; 2Th 2,13-14; Röm 8,28-30; 2Kor 1,19-22

**3** Gepriesen sei der Gott und Vater un-
seres Herrn Jesus Christus, der uns ge-
segnet hat mit jedem geistlichen Segen
in den himmlischen [Regionen] in Chri-
stus, **4** wie er uns in ihm auserwählt hat
vor Grundlegung der Welt, damit wir hei-
lig und tadellos vor ihm seien in Liebe.
**5** Er hat uns vorherbestimmt zur Sohn-
schaft für sich selbst durch Jesus Chri-
stus, nach dem Wohlgefallen seines Wil-
lens, **6** zum Lob der Herrlichkeit seiner
Gnade, mit der er uns begnadigt hat in
dem Geliebten.
**7** In ihm haben wir die Erlösung[a] durch
sein Blut, die Vergebung der Sünden
nach dem Reichtum seiner Gnade, **8** die
er uns überströmend widerfahren ließ
in aller Weisheit und Einsicht. **9** Er hat
uns das Geheimnis[b] seines Willens be-
kanntgemacht, gemäß seinem wohlwol-
lenden Ratschluß, den er gefaßt hat in
ihm, **10** zur Ausführung in der Fülle der
Zeiten: alles unter *einem* Haupt zusam-
menzufassen in Christus, sowohl was im
Himmel als auch was auf Erden ist **11** —
in ihm, in welchem wir auch ein Erbteil
erlangt haben, die wir vorherbestimmt
sind nach dem Vorsatz dessen, der alles
wirkt nach dem Ratschluß seines Wil-
lens, **12** damit wir zum Lob seiner Herr-
lichkeit dienten, die wir zuvor auf Chri-
stus gehofft haben.
**13** In ihm seid auch ihr, nachdem ihr das
Wort der Wahrheit, das Evangelium eu-
rer Errettung, gehört habt — in ihm seid
auch ihr, als ihr gläubig wurdet, versie-
gelt[c] worden mit dem Heiligen Geist der
Verheißung, **14** der das Unterpfand[d] un-
seres Erbes ist bis zur Erlösung des Eigen-
tums, zum Lob seiner Herrlichkeit.

*Gebet um die Erkenntnis der Herrlichkeit des Herrn Jesus Christus*

Kol 1,9-13; 2Kor 4,6

**15** Darum lasse auch ich, nachdem ich
von eurem Glauben an den Herrn Jesus
und von eurer Liebe zu allen Heiligen
gehört habe, **16** nicht ab, für euch zu dan-
ken und in meinen Gebeten an euch
zu gedenken, **17** daß der Gott unseres
Herrn Jesus Christus, der Vater der Herr-
lichkeit, euch [den] Geist der Weisheit
und Offenbarung gebe in der Erkenntnis
seiner selbst, **18** erleuchtete Augen eures
Verständnisses, damit ihr wißt, was die
Hoffnung seiner Berufung und was der
Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes in
den Heiligen ist, **19** was auch die über-
wältigende Größe seiner Kraftwirkung an
uns ist, die wir glauben, gemäß der Wirk-
samkeit der Macht seiner Stärke. **20** Die
hat er wirksam werden lassen in Chri-
stus, als er ihn aus den Toten auferweckte
und ihn zu seiner Rechten setzte in den
himmlischen [Regionen], **21** hoch über je-
des Fürstentum und jede Gewalt, Macht
und Herrschaft und jeden Namen, der ge-
nannt wird nicht allein in dieser Weltzeit,
sondern auch in der zukünftigen; **22** und

---

*a* (1,7) d.h. den Loskauf aus Sünde und Gericht.

*b* (1,9) »Geheimnis« (gr. *mysterion*) bezeichnet hier einen zuvor verhüllten, verborgenen Heilsratschluß Gottes (vgl. u.a. 3,3-9; 5,32; 6,19; Röm 16,25; Kol 1,26-27; 1Kor 4,1).

*c* (1,13) Das Siegel war ein Zeichen des rechtmäßigen Eigentümers und ein Schutz vor dem Zugriff von Unbefugten.

*d* (1,14) Das Unterpfand (Angeld) war eine Vorauszahlung, durch die der Geber sich zur Aushändigung der ganzen Summe bzw. zur Vertragserfüllung verpflichtete (vgl. 2Kor 1,22; 5,5).

er hat alles seinen Füßen unterworfen
und ihn als Haupt über alles der Gemein-
de[a] gegeben, **23** die sein Leib ist, die Fülle
dessen, der alles in allen erfüllt

*Das neue Leben in Christus —*
*eine Gabe der Gnade Gottes*
Kol 2,12-13; 3,1-3; Tit 3,3-8

**2** — auch euch, die ihr tot wart durch
Übertretungen und Sünden, **2** in denen
ihr einst gelebt habt nach dem Lauf die-
ser Welt, gemäß dem Fürsten, der in der
Luft herrscht, dem Geist, der jetzt in den
Söhnen des Ungehorsams wirkt; **3** unter
ihnen führten auch wir alle einst unser
Leben in den Begierden unseres Flei-
sches, indem wir den Willen des Fleisches
und der Gedanken taten; und wir waren
von Natur Kinder des Zorns, wie auch die
anderen.
**4** Gott aber, der reich ist an Erbarmen, hat
um seiner großen Liebe willen, mit der
er uns geliebt hat, **5** auch uns, die wir
tot waren durch die Sünden, mit Chri-
stus lebendig gemacht — aus Gnade
seid ihr errettet! — **6** und hat uns mit-
auferweckt und mitversetzt in die himm-
lischen [Regionen] in Christus Jesus,
**7** damit er in den kommenden Weltzeiten
den überschwenglichen Reichtum seiner
Gnade in Güte an uns erweise in Christus
Jesus.
**8** Denn aus Gnade seid ihr errettet durch
den Glauben, und das nicht aus euch —
Gottes Gabe ist es; **9** nicht aus Werken,
damit niemand sich rühme. **10** Denn wir
sind sein Werk, erschaffen in Christus Je-
sus zu guten Werken, die Gott zuvor be-
reitet hat, damit wir in ihnen wandeln
sollen.

*Juden und Heiden mit Gott versöhnt und*
*eins gemacht durch das Kreuz des Christus*
Kol 2,13-14; 1,20-22; Gal 3,28-29

**11** Darum gedenkt daran, daß ihr, die ihr
einst Heiden[b] im Fleisch wart und Unbe-
schnittene genannt wurdet von der so-
genannten Beschneidung, die am Fleisch
mit der Hand geschieht **12** — daß ihr in je-
ner Zeit ohne Christus wart, ausgeschlos-
sen von der Bürgerschaft Israels und
fremd den Bündnissen der Verheißung;
ihr hattet keine Hoffnung und wart ohne
Gott in der Welt. **13** Nun aber, in Christus
Jesus, seid ihr, die ihr einst fern wart,
nahe gebracht worden durch das Blut des
Christus.
**14** Denn Er ist unser Friede, der aus bei-
den eins gemacht und die Scheidewand
des Zaunes abgebrochen hat, **15** indem
er in seinem Fleisch die Feindschaft, das
Gesetz der Gebote in Satzungen, hinweg-
tat, um die zwei in sich selbst zu *einem*
neuen Menschen zu schaffen und Frie-
den zu stiften, **16** und um die beiden in
*einem* Leib mit Gott zu versöhnen durch
das Kreuz, nachdem er durch dasselbe
die Feindschaft getötet hatte. **17** Und er
kam und verkündigte Frieden euch, den
Fernen, und den Nahen; **18** denn durch
ihn haben wir beide den Zutritt zu dem
Vater in *einem* Geist.

*Die Gemeinde als heiliger Tempel Gottes*
Eph 3,6; 1Pt 2,4-5; 1Kor 3,9-11; 3,16-17

**19** So seid ihr nun nicht mehr Fremdlinge
und Gäste, sondern Mitbürger der Heili-
gen und Gottes Hausgenossen[c], **20** aufer-
baut auf der Grundlage der Apostel und
Propheten, während Jesus Christus selbst
der Eckstein ist, **21** in dem der ganze Bau,
zusammengefügt, wächst zu einem heili-
gen Tempel im Herrn, **22** in dem auch ihr
miterbaut werdet zu einer Wohnung Got-
tes im Geist.

*Das Geheimnis des Christus ist geoffenbart*
*— ein Leib aus Juden und Heiden*
Eph 1,9-10; Kol 1,24-29; Röm 16,25-26; 1Pt 1,10-12

**3** Deshalb [bin] ich, Paulus, der Gebun-
dene Christi Jesu für euch, die Heiden.
**2** Ihr habt ja gewiß von der Haushalter-

---

*a* (1,22) gr. *ekklesia* = die herausgerufene, berufene Versammlung.
*b* (2,11) »Heiden« sind in der Bibel die Völker außerhalb Israels, die den wahren Gott nicht erkannten und keinen Anteil an den Bündnissen und Verheißungen Gottes hatten. Das mosaische Gesetz trennte Israel von den Heidenvölkern (vgl. V. 14-15).
*c* (2,19) d.h. Familienangehörige.

schaft der Gnade Gottes gehört, die mir
für euch gegeben worden ist, **3** daß er
mich das Geheimnis durch Offenbarung
wissen lassen hat, wie ich zuvor in we-
nigen Worten geschrieben habe. **4** Daran
könnt ihr, wenn ihr es lest, meine Ein-
sicht in das Geheimnis des Christus er-
kennen, **5** das in früheren Generationen
den Menschenkindern nicht bekannt-
gemacht wurde, wie es jetzt seinen
heiligen Aposteln und Propheten durch
den Geist geoffenbart worden ist, **6** daß
nämlich die Heiden Miterben und mit
zum Leib Gehörige und Mitteilhaber sei-
ner Verheißung sind in Christus durch
das Evangelium, **7** dessen Diener ich ge-
worden bin gemäß der Gabe der Gnade
Gottes, die mir gegeben ist nach der Wir-
kung seiner Kraft.
**8** Mir, dem allergeringsten unter allen Hei-
ligen, ist diese Gnade gegeben worden,
unter den Heiden den unausforschlichen
Reichtum des Christus zu verkündigen,
**9** und alle darüber zu erleuchten, was die
Gemeinschaft des Geheimnisses ist, das
von den Ewigkeiten her in Gott verborgen
war, der alles erschaffen hat durch Jesus
Christus, **10** damit jetzt den Fürstentü-
mern und Gewalten in den himmlischen
[Regionen] durch die Gemeinde die man-
nigfaltige Weisheit Gottes bekanntge-
macht werde, **11** nach dem Vorsatz der
Ewigkeiten, den er gefaßt hat in Christus
Jesus, unserem Herrn, **12** in dem wir die
Freimütigkeit und den Zugang haben in
Zuversicht durch den Glauben an ihn.
**13** Darum bitte ich, daß ihr nicht mutlos
werdet wegen meiner Bedrängnisse um
euretwillen, die euch eine Ehre sind.

*Gebet um Erkenntnis der Liebe des Christus*
Kol 2,1-3; 2,9-10; 2Pt 3,18

**14** Deshalb beuge ich meine Knie vor
dem Vater unseres Herrn Jesus Christus,
**15** nach dem jede Vaterschaft im Himmel
und auf Erden genannt wird, **16** daß er
euch nach dem Reichtum seiner Herrlich-
keit verleihe, durch seinen Geist mit Kraft
gestärkt zu werden am inwendigen Men-
schen, **17** daß Christus durch den Glau-
ben in euren Herzen wohne, damit ihr, in
Liebe gewurzelt und gegründet, **18** dazu
fähig seid, mit allen Heiligen zu begreifen,
was die Breite, die Länge, die Tiefe und
die Höhe sei, **19** und die Liebe des Chri-
stus zu erkennen, die doch alle Erkennt-
nis übertrifft, damit ihr erfüllt werdet bis
zur ganzen Fülle Gottes.
**20** Dem aber, der weit über die Maßen
mehr zu tun vermag, als wir bitten oder
verstehen, gemäß der Kraft, die in uns
wirkt, **21** ihm sei die Ehre in der Gemein-
de in Christus Jesus, auf alle Geschlechter
der Ewigkeit der Ewigkeiten! Amen.

*Die Einheit des Geistes*
Kol 3,12-14

**4** So ermahne ich euch nun, ich, der Ge-
bundene im Herrn, daß ihr der Beru-
fung würdig wandelt, zu der ihr berufen
worden seid, **2** indem ihr mit aller Demut
und Sanftmut, mit Langmut einander in
Liebe ertragt **3** und eifrig bemüht seid, die
Einheit des Geistes zu bewahren durch
das Band des Friedens: **4** *Ein* Leib und *ein*
Geist, wie ihr auch berufen seid zu *einer*
Hoffnung eurer Berufung; **5** *ein* Herr, *ein*
Glaube, *eine* Taufe; **6** *ein* Gott und Vater
aller, über allen und durch alle und in
euch allen.

*Die Gaben des erhöhten Christus und die*
*Auferbauung des Leibes des Christus*
Kol 2,1-7; 1Kor 12,4-28; Röm 12,4-8

**7** Jedem einzelnen von uns aber ist die
Gnade gegeben nach dem Maß der Gabe
des Christus. **8** Darum heißt es: »Er ist
emporgestiegen zur Höhe, hat Gefange-
ne weggeführt und den Menschen Ga-
ben gegeben«.[a] **9** Das [Wort] aber: »Er ist
hinaufgestiegen«, was bedeutet es ande-
res, als daß er auch zuvor hinabgestiegen
ist zu den Niederungen der Erde? **10** Der
hinabgestiegen ist, ist derselbe, der auch
hinaufgestiegen ist über alle Himmel, da-
mit er alles erfülle.
**11** Und Er hat etliche als Apostel gegeben,
etliche als Propheten, etliche als Evange-
listen, etliche als Hirten und Lehrer, **12** zur
Zurüstung der Heiligen, für das Werk des

*a* (4,8) vgl. Ps 68,19. *Gaben = Geschenke.*

Dienstes, für die Erbauung des Leibes des
Christus, **13** bis wir alle zur Einheit des
Glaubens und der Erkenntnis des Soh-
nes Gottes gelangen, zur vollkommenen
Mannesreife, zum Maß der vollen Größe
des Christus; **14** damit wir nicht mehr
Unmündige seien, hin- und hergewor-
fen und umhergetrieben von jedem Wind
der Lehre durch das betrügerische Spiel
der Menschen, durch die Schlauheit, mit
der sie zum Irrtum verführen, **15** sondern,
wahrhaftig in der Liebe, heranwachsen in
allen Stücken zu ihm hin, der das Haupt
ist, Christus. **16** Von ihm aus vollbringt der
ganze Leib, zusammengefügt und ver-
bunden durch alle Gelenke, die einander
Handreichung tun nach dem Maß der
Leistungsfähigkeit jedes einzelnen Glie-
des, das Wachstum des Leibes zur Aufer-
bauung seiner selbst in Liebe.

*Die Abkehr vom sündigen Leben der Heiden — Ablegen des alten Menschen und Anziehen des neuen*

Kol 3,1-13; Gal 5,16-25

**17** Das sage und bezeuge ich nun im
Herrn, daß ihr nicht mehr so wandeln
sollt, wie die übrigen Heiden wandeln in
der Nichtigkeit ihres Sinnes, **18** deren Ver-
stand verfinstert ist und die entfremdet
sind dem Leben Gottes, wegen der Un-
wissenheit, die in ihnen ist, wegen der
Verhärtung ihres Herzens; **19** die, nach-
dem sie alles Gefühl verloren haben, sich
der Zügellosigkeit ergeben haben, um
jede Art von Unreinheit zu verüben mit
unersättlicher Gier.
**20** Ihr aber habt Christus nicht so kennen-
gelernt; **21** wenn ihr wirklich auf Ihn gehört
habt und in ihm gelehrt worden seid —
wie es auch Wahrheit ist in Jesus —, **22** daß
ihr, was den früheren Wandel betrifft, den
alten Menschen abgelegt habt, der sich
wegen der betrügerischen Begierden ver-
derbte, **23** dagegen erneuert werdet im
Geist eurer Gesinnung **24** und den neuen
Menschen angezogen habt, der nach Gott
geschaffen ist in wahrhafter Gerechtigkeit
und Heiligkeit.

*Anweisungen für das neue Leben*

Kol 3,8; 1Kor 5,6-8

**25** Darum legt die Lüge ab und »redet die
Wahrheit, jeder mit seinem Nächsten«[a],
denn wir sind untereinander Glieder.
**26** Zürnt ihr, so sündigt nicht; die Sonne
gehe nicht unter über eurem Zorn! **27** Gebt
auch nicht Raum dem Teufel! **28** Wer ge-
stohlen hat, der stehle nicht mehr, son-
dern bemühe sich vielmehr, mit den
Händen etwas Gutes zu erarbeiten, da-
mit er dem Bedürftigen etwas zu geben
habe. **29** Kein schlechtes Wort soll aus eu-
rem Mund kommen, sondern was gut ist
zur Erbauung, wo es nötig ist, damit es
den Hörern Gnade bringe. **30** Und betrübt
nicht den Heiligen Geist Gottes, mit dem
ihr versiegelt worden seid für den Tag
der Erlösung! **31** Alle Bitterkeit und Wut
und Zorn und Geschrei und Lästerung
sei von euch weggetan samt aller Bos-
heit. **32** Seid aber gegeneinander freund-
lich und barmherzig und vergebt einan-
der, gleichwie auch Gott euch vergeben
hat in Christus.

*Wandel in Liebe und Licht bedeutet, alles Böse zu meiden*

Kol 3,5-7; 1Th 4,1-8; 1Kor 6,9-11; 1Pt 1,14-19; 2,9-12

**5** Werdet nun Gottes Nachahmer als ge-
liebte Kinder **2** und wandelt in der Lie-
be, gleichwie auch Christus uns geliebt
und sich selbst für uns gegeben hat als
Gabe und Opfer für Gott, zu einem liebli-
chen Geruch.
**3** Unzucht aber und alle Unreinheit oder
Habsucht soll nicht einmal bei euch
erwähnt werden, wie es Heiligen ge-
ziemt; **4** auch nicht Schändlichkeit und
albernes Geschwätz oder Witzeleien, die
sich nicht gehören, sondern vielmehr
Danksagung. **5** Denn das sollt ihr wissen,
daß kein Unzüchtiger oder Unreiner oder
Habsüchtiger (der ein Götzendiener ist),
ein Erbteil hat im Reich des Christus und
Gottes.
**6** Laßt euch von niemand mit leeren Wor-
ten verführen! Denn um dieser Dinge
willen kommt der Zorn Gottes über die
Söhne des Ungehorsams. **7** So werdet nun
nicht ihre Mitteilhaber!

---

*a* (4,25) Sach 8,16.

**8** Denn ihr wart einst Finsternis; nun aber
seid ihr Licht in dem Herrn. Wandelt als
Kinder des Lichts! **9** Die Frucht des Gei-
stes besteht nämlich in lauter Güte und
Gerechtigkeit und Wahrheit.
**10** Prüft also, was dem Herrn wohlgefällig
ist, **11** und habt keine Gemeinschaft mit
den unfruchtbaren Werken der Finsternis,
deckt sie vielmehr auf; **12** denn was heim-
lich von ihnen getan wird, ist schändlich
auch nur zu sagen. **13** Das alles aber wird
offenbar, wenn es vom Licht aufgedeckt
wird; denn alles, was offenbar wird, das
ist Licht. **14** Darum heißt es: Wache auf,
der du schläfst, und stehe auf aus den To-
ten, so wird Christus dich erleuchten!
**15** Seht nun darauf, wie ihr vorsichtig
wandelt, nicht als Unweise, sondern als
Weise; **16** und kauft die Zeit aus, denn
die Tage sind böse. **17** Darum seid nicht
unverständig, sondern sucht zu verste-
hen, was der Wille des Herrn ist! **18** Und
berauscht euch nicht mit Wein, was Aus-
schweifung ist, sondern werdet voll Gei-
stes; **19** redet zueinander mit Psalmen
und Lobgesängen und geistlichen Lie-
dern; singt und spielt dem Herrn in eu-
rem Herzen; **20** sagt allezeit Gott, dem Va-
ter, Dank für alles, in dem Namen unseres
Herrn Jesus Christus; **21** ordnet euch ein-
ander unter in der Furcht Gottes!

### *Mann und Frau in Gottes Lebensordnung. Christus und die Gemeinde*

Kol 3,18-19; 1Pt 3,1-7

**22** Ihr Frauen, ordnet euch euren eigenen
Männern unter als dem Herrn; **23** denn
der Mann ist das Haupt der Frau, wie
auch Christus das Haupt der Gemeinde
ist; und er ist der Retter des Leibes. **24** Wie
nun die Gemeinde sich Christus unter-
ordnet, so auch die Frauen ihren eigenen
Männern in allem.
**25** Ihr Männer, liebt eure Frauen, gleich-
wie auch Christus die Gemeinde geliebt
hat und sich selbst für sie hingegeben
hat, **26** damit er sie heilige, und sie gerei-
nigt hat durch das Wasserbad im Wort,
**27** damit er sie sich selbst darstelle als
eine Gemeinde, die herrlich sei, so daß
sie weder Flecken noch Runzeln noch et-
was ähnliches habe, sondern daß sie hei-
lig und tadellos sei.
**28** Ebenso sind die Männer verpflichtet,
ihre eigenen Frauen zu lieben wie ihre
eigenen Leiber; wer seine Frau liebt, der
liebt sich selbst. **29** Denn niemand hat je
sein eigenes Fleisch gehaßt, sondern er
nährt und pflegt es, gleichwie der Herr
die Gemeinde.
**30** Denn wir sind Glieder seines Leibes,
von seinem Fleisch und von seinem Ge-
bein. **31** »Deshalb wird ein Mann seinen
Vater und seine Mutter verlassen und sei-
ner Frau anhängen[a], und die zwei wer-
den *ein* Fleisch sein«.[b] **32** Dieses Geheim-
nis ist groß; ich aber deute es auf Christus
und auf die Gemeinde. **33** Doch auch ihr,
ein jeder von euch liebe seine Frau so wie
sich selbst; die Frau aber erweise dem
Mann Ehrfurcht!

### *Der Wille Gottes für Kinder und Eltern*

Kol 3,20-21; 5Mo 5,16; 6,6-7; Ps 78,5-7

**6** Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern
in dem Herrn; denn das ist recht. **2** »Du
sollst deinen Vater und deine Mutter eh-
ren«, das ist das erste Gebot mit einer
Verheißung: **3** »damit es dir gut geht und
du lange lebst auf Erden«.[c]
**4** Und ihr Väter, reizt eure Kinder nicht
zum Zorn, sondern zieht sie auf in der
Zucht[d] und Ermahnung des Herrn.

### *Der Wille Gottes für Knechte und Herren*

Kol 3,22-25; 4,1; Tit 2,9-10; 1Tim 6,1-2

**5** Ihr Knechte, gehorcht euren leiblichen
Herren mit Furcht und Zittern, in Einfalt
eures Herzens, wie Christus; **6** nicht mit
Augendienerei, um Menschen zu gefal-
len, sondern als Knechte des Christus, die
den Willen Gottes von Herzen tun; **7** dient

---

*a* (5,31) d.h. sich mit ihr fest und unauflöslich verbinden.
*b* (5,31) 1Mo 2,24.
*c* (6,3) 5Mo 5,16.
*d* (6,4) od. *Unterweisung / Erziehung* (gr. *paideia*); der Begriff umfaßt alle Elemente der Kindererziehung: Lehre und Unterweisung, Anleitung und Übung, Disziplin und Züchtigung.

mit gutem Willen dem Herrn und nicht
den Menschen, 8 da ihr wißt: Was ein je-
der Gutes tun wird, das wird er von dem
Herrn empfangen, er sei ein Sklave oder
ein Freier.
9 Und ihr Herren, tut dasselbe ihnen
gegenüber und laßt das Drohen, da ihr
wißt, daß auch euer eigener Herr im Him-
mel ist und daß es bei ihm kein Ansehen
der Person gibt.

### *Der geistliche Kampf und die Waffenrüstung des Christen*

1Pt 5,8-9; Röm 13,12; 1Th 5,8

10 Im übrigen, meine Brüder, seid stark
in dem Herrn und in der Macht seiner
Stärke. 11 Zieht die ganze Waffenrüstung
Gottes an, damit ihr standhalten könnt
gegenüber den listigen Kunstgriffen des
Teufels; 12 denn unser Kampf richtet sich
nicht gegen Fleisch und Blut, sondern
gegen die Herrschaften, gegen die Ge-
walten, gegen die Weltbeherrscher der
Finsternis dieser Weltzeit, gegen die geist-
lichen [Mächte] der Bosheit in den himm-
lischen [Regionen].
13 Deshalb ergreift die ganze Waffenrüs-
tung Gottes, damit ihr am bösen Tag wider-
stehen und, nachdem ihr alles wohl aus-
gerichtet habt, euch behaupten könnt.
14 So steht nun fest, eure Lenden umgürtet
mit Wahrheit, und angetan mit dem Brust-
panzer der Gerechtigkeit, 15 und die Füße
gestiefelt mit Bereitschaft [zum Zeugnis]
für das Evangelium des Friedens. 16 Vor al-
lem aber ergreift den Schild des Glaubens,
mit dem ihr alle feurigen Pfeile des Bösen
auslöschen könnt, 17 und nehmt auch
den Helm des Heils und das Schwert des
Geistes, welches das Wort Gottes ist, 18 in-
dem ihr zu jeder Zeit betet mit allem Gebet
und Flehen im Geist, und wacht zu die-
sem Zweck in aller Ausdauer und Fürbitte
für alle Heiligen, 19 auch für mich, damit
mir das Wort gegeben werde, so oft ich
meinen Mund auftue, freimütig das Ge-
heimnis des Evangeliums bekanntzuma-
chen, 20 für das ich ein Botschafter in Ket-
ten bin, damit ich darin freimütig rede,
wie ich reden soll.

### *Schluß des Briefes. Grüße*

Kol 4,7-9

21 Damit aber auch ihr wißt, wie es mir
geht und was ich tue, wird euch Tychikus
alles mitteilen, der geliebte Bruder und
treue Diener im Herrn, 22 den ich eben
darum zu euch gesandt habe, daß ihr er-
fahrt, wie es um uns steht, und daß er
eure Herzen tröste.
23 Friede werde den Brüdern zuteil und
Liebe samt Glauben von Gott, dem Vater,
und dem Herrn Jesus Christus. 24 Die
Gnade sei mit allen, die unseren Herrn
Jesus Christus lieb haben mit unver-
gänglicher [Liebe]! Amen.

# Der Brief des Apostels Paulus an die Philipper

*Zuschrift und Gruß*

**1** Paulus und Timotheus, Knechte[a] Jesu Christi, an alle Heiligen in Christus Jesus, die in Philippi sind, samt den Aufsehern und Diakonen: **2** Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!

*Das Gebet des Apostels für die Gemeinde*
Kol 1,3-11

**3** Ich danke meinem Gott, so oft ich an euch gedenke, **4** indem ich allezeit, in jedem meiner Gebete für euch alle mit Freuden Fürbitte tue, **5** wegen eurer Gemeinschaft am Evangelium vom ersten Tag an bis jetzt, **6** weil ich davon überzeugt bin, daß der, welcher in euch ein gutes Werk angefangen hat, es auch vollenden wird bis auf den Tag Jesu Christi.

**7** Es ist ja nur recht, daß ich so von euch allen denke, weil ich euch im Herzen trage, die ihr alle sowohl in meinen Fesseln als auch bei der Verteidigung und Bekräftigung des Evangeliums mit mir Anteil habt an der Gnade. **8** Denn Gott ist mein Zeuge, wie mich nach euch allen verlangt in der herzlichen Liebe Jesu Christi.

**9** Und um das bete ich, daß eure Liebe noch mehr und mehr überströme in Erkenntnis und allem Urteilsvermögen, **10** damit ihr prüfen könnt, worauf es ankommt, so daß ihr lauter und ohne Anstoß seid bis auf den Tag des Christus, **11** erfüllt mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch Jesus Christus [gewirkt werden] zur Ehre und zum Lob Gottes.

*Die Zuversicht des Apostels in Gefangenschaft und Leiden*
2Kor 5,1-9; 2Tim 2,8-10

**12** Ich will aber, Brüder, daß ihr erkennt, wie das, was mit mir geschehen ist, sich vielmehr zur Förderung des Evangeliums ausgewirkt hat, **13** so daß in der ganzen kaiserlichen Kaserne und bei allen übrigen bekannt geworden ist, daß ich um des Christus willen gefesselt bin, **14** und daß die meisten der Brüder im Herrn, durch meine Fesseln ermutigt, es desto kühner wagen, das Wort zu reden ohne Furcht.

**15** Einige verkündigen zwar Christus auch aus Neid und Streitsucht, andere aber aus guter Gesinnung; **16** diese verkündigen Christus aus Selbstsucht, nicht lauter, indem sie beabsichtigen, meinen Fesseln noch Bedrängnis hinzuzufügen; **17** jene aber aus Liebe, weil sie wissen, daß ich zur Verteidigung des Evangeliums bestimmt bin. **18** Was tut es? Jedenfalls wird auf alle Weise, sei es zum Vorwand oder in Wahrheit, Christus verkündigt, und darüber freue ich mich, ja, ich werde mich auch weiterhin freuen!

**19** Denn ich weiß, daß mir dies zur Rettung[b] ausschlagen wird durch eure Fürbitte und den Beistand des Geistes Jesu Christi, **20** entsprechend meiner festen Erwartung und Hoffnung, daß ich in nichts zuschanden werde, sondern daß in aller Freimütigkeit, wie allezeit, so auch jetzt, Christus hoch gepriesen wird an meinem Leib, es sei durch Leben oder durch Tod.

**21** Denn für mich ist Christus das Leben, und das Sterben ein Gewinn. **22** Wenn aber das Leben im Fleisch mir Gelegenheit gibt zu fruchtbarer Wirksamkeit, so weiß ich nicht, was ich wählen soll. **23** Denn ich werde von beidem bedrängt: Mich verlangt danach, aufzubrechen und bei Christus zu sein, was auch viel besser wäre; **24** aber es ist nötiger, im Fleisch zu bleiben um euretwillen. **25** Und weil ich davon überzeugt bin, so weiß ich, daß

---

*a* (1,1) Das Wort bezeichnet einen leibeigenen Knecht oder Sklaven und drückt aus, daß Paulus und Timotheus mit Leib und Leben das Eigentum ihres Herrn waren und sein wollten.

*b* (1,19) d.h. hier zur Befreiung aus der Gefangenschaft.

ich bleiben und bei euch allen sein werde
zu eurer Förderung und Freude im Glau-
ben, **26** damit ihr um so mehr zu rühmen
habt in Christus Jesus um meinetwillen,
weil ich wieder zu euch komme.

### *Ermahnung zu Standhaftigkeit und Eintracht*

1Th 2,11-16; 2Th 1,4-12; Apg 14,22

**27** Nur führt euer Leben würdig des Evan-
geliums von Christus, damit ich, ob ich
komme und euch sehe oder abwesend
bin, von euch höre, daß ihr fest steht
in einem Geist und einmütig miteinan-
der kämpft für den Glauben des Evan-
geliums **28** und euch in keiner Weise
einschüchtern laßt von den Widersa-
chern, was für sie ein Anzeichen des Ver-
derbens, für euch aber der Errettung ist,
und zwar von Gott. **29** Denn euch wurde,
was Christus betrifft, die Gnade verlie-
hen, nicht nur an ihn zu glauben, sondern
auch um seinetwillen zu leiden, **30** so daß
ihr denselben Kampf habt, den ihr an mir
gesehen habt und nun von mir hört.

### *Die Gesinnung des Christus als Vorbild für die Gläubigen*

Mt 11,29; Röm 15,1-7; 2Kor 8,9

**2** Gibt es nun [bei euch] Ermahnung in
Christus, gibt es Zuspruch der Liebe,
gibt es Gemeinschaft des Geistes, gibt es
Herzlichkeit und Erbarmen, **2** so macht
meine Freude völlig, indem ihr *eines* Sin-
nes seid, gleiche Liebe habt, einmütig und
auf das Eine bedacht seid. **3** Tut nichts
aus Selbstsucht oder nichtigem Ehrgeiz,
sondern in Demut achte einer den ande-
ren höher als sich selbst. **4** Jeder schaue
nicht auf das Seine, sondern jeder auf das
des anderen.
**5** Denn ihr sollt so gesinnt sein, wie es
Christus Jesus auch war, **6** der, als er in
der Gestalt Gottes war, es nicht wie einen
Raub festhielt, Gott gleich zu sein; **7** son-
dern er entäußerte sich selbst, nahm die
Gestalt eines Knechtes an und wurde wie
die Menschen; **8** und in seiner äußeren
Erscheinung als ein Mensch erfunden, er-
niedrigte er sich selbst und wurde ge-
horsam bis zum Tod, ja bis zum Tod am
Kreuz. **9** Darum hat ihn Gott auch über
alle Maßen erhöht und ihm einen Namen
verliehen, der über allen Namen ist, **10** da-
mit in dem Namen Jesu sich alle Knie de-
rer beugen, die im Himmel und auf Er-
den und unter der Erde sind, **11** und alle
Zungen bekennen, daß Jesus Christus der
Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.

### *Ermahnung zu einem heiligen Wandel*

2Pt 1,5-11; 1Pt 2,9

**12** Darum, meine Geliebten, wie ihr al-
lezeit gehorsam gewesen seid, nicht al-
lein in meiner Gegenwart, sondern jetzt
noch viel mehr in meiner Abwesenheit,
verwirklicht eure Rettung mit Furcht und
Zittern; **13** denn Gott ist es, der in euch
sowohl das Wollen als auch das Vollbrin-
gen wirkt nach seinem Wohlgefallen.
**14** Tut alles ohne Murren und Bedenken,
**15** damit ihr unsträflich und lauter seid,
untadelige Kinder Gottes inmitten eines
verdrehten und verkehrten Geschlechts,
unter welchem ihr leuchtet als Lichter in
der Welt, **16** indem ihr das Wort des Le-
bens darbietet, mir zum Ruhm auf den
Tag des Christus, daß ich nicht vergeblich
gelaufen bin, noch vergeblich gearbeitet
habe.
**17** Wenn ich aber auch wie ein Trankop-
fer ausgegossen werden sollte über dem
Opfer und dem priesterlichen Dienst eu-
res Glaubens, so bin ich doch froh und
freue mich mit euch allen; **18** gleicherwei-
se sollt auch ihr froh sein und euch mit
mir freuen!

### *Timotheus und Epaphroditus — zwei vorbildliche Diener Jesu Christi*

1Th 3,1-11; 1Kor 16,15-18

**19** Ich hoffe aber in dem Herrn Jesus, Ti-
motheus bald zu euch zu senden, damit
auch ich ermutigt werde, wenn ich er-
fahre, wie es um euch steht. **20** Denn ich
habe sonst niemand von gleicher Gesin-
nung, der so redlich für eure Anliegen
sorgen wird; **21** denn sie suchen alle das
Ihre, nicht das, was Christi Jesu ist! **22** Wie
er sich aber bewährt hat, das wißt ihr, daß
er nämlich wie ein Kind dem Vater mit
mir gedient hat am Evangelium. **23** Die-

sen hoffe ich nun sofort zu senden, so-
bald ich absehen kann, wie es mit mir ge-
hen wird. **24** Ich bin aber voll Zuversicht
im Herrn, daß auch ich selbst bald kom-
men werde.
**25** Doch habe ich es für notwendig er-
achtet, Epaphroditus zu euch zu senden,
meinen Bruder und Mitarbeiter und Mit-
streiter, der auch euer Gesandter ist und
Diener meiner Not; **26** denn er hatte
Verlangen nach euch allen und war
bekümmert, weil ihr gehört habt, daß er
krank gewesen ist. **27** Er war auch wirk-
lich todkrank; aber Gott hat sich über ihn
erbarmt, und nicht nur über ihn, sondern
auch über mich, damit ich nicht eine
Betrübnis um die andere hätte. **28** Um so
dringlicher habe ich ihn nun gesandt, da-
mit ihr durch seinen Anblick wieder froh
werdet und auch ich weniger Betrübnis
habe. **29** So nehmt ihn nun auf im Herrn
mit aller Freude und haltet solche in Eh-
ren; **30** denn für das Werk des Christus ist
er dem Tod nahe gekommen, da er sein
Leben gering achtete, um mir zu dienen
an eurer Stelle.

*Das Vorbild des Paulus: Christus ist alles*
Gal 5,1-6; 2,15-21

**3** Im übrigen, meine Brüder, freut euch
in dem Herrn! Euch [immer wieder]
dasselbe zu schreiben, ist mir nicht lästig;
euch aber macht es gewiß.
**2** Habt acht auf die Hunde, habt acht
auf die bösen Arbeiter, habt acht auf die
Zerschneidung![a] **3** Denn wir sind die Be-
schneidung[b], die wir Gott im Geist die-
nen und uns in Christus Jesus rühmen
und nicht auf Fleisch vertrauen, **4** ob-
wohl auch ich mein Vertrauen auf Fleisch
setzen könnte. Wenn ein anderer meint,
er könne auf Fleisch vertrauen, ich viel
mehr: **5** beschnitten am achten Tag, aus
dem Geschlecht Israel, vom Stamm Ben-
jamin, ein Hebräer von Hebräern, im Hin-
blick auf das Gesetz ein Pharisäer, **6** im
Hinblick auf den Eifer ein Verfolger der
Gemeinde, im Hinblick auf die Gerech-
tigkeit im Gesetz untadelig gewesen.
**7** Aber was mir Gewinn war, das habe ich
um des Christus willen für Schaden geach-
tet; **8** ja, wahrlich, ich achte alles für Scha-
den gegenüber der alles übertreffenden
Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, um
dessentwillen ich alles eingebüßt habe;
und ich achte es für Dreck, damit ich Chri-
stus gewinne **9** und in ihm erfunden wer-
de, indem ich nicht meine eigene Gerech-
tigkeit habe, die aus dem Gesetz kommt,
sondern die durch den Glauben an Chri-
stus, die Gerechtigkeit aus Gott aufgrund
des Glaubens, **10** um Ihn zu erkennen und
die Kraft seiner Auferstehung und die Ge-
meinschaft seiner Leiden, indem ich sei-
nem Tod gleichförmig werde, **11** damit ich
zur Auferstehung aus den Toten gelange.
**12** Nicht daß ich es schon erlangt hätte
oder schon vollendet wäre; ich jage aber
danach, daß ich das auch ergreife, wofür
ich von Christus Jesus ergriffen worden
bin. **13** Brüder, ich halte mich selbst nicht
dafür, daß ich es ergriffen habe; eines
aber [tue ich]: Ich vergesse, was dahinten
ist, und strecke mich aus nach dem, was
vor mir liegt, **14** und jage auf das Ziel zu,
den Kampfpreis der himmlischen Beru-
fung Gottes in Christus Jesus.
**15** Laßt uns alle, die wir gereift sind, so ge-
sinnt sein; und wenn ihr über etwas anders
denkt, so wird euch Gott auch das offen-
baren. **16** Doch wozu wir auch gelangt sein
mögen, laßt uns nach derselben Richt-
schnur wandeln und dasselbe erstreben!

*Warnung vor Feinden des Kreuzes des Christus*
Röm 16,17-18; Gal 6,7-8; Hebr 13,14; Kol 3,1-4

**17** Werdet meine Nachahmer, ihr Brüder,
und seht auf diejenigen, die so wandeln,
wie ihr uns zum Vorbild habt. **18** Denn
viele wandeln, wie ich euch oft gesagt
habe, nun aber auch weinend sage, als
Feinde des Kreuzes des Christus; **19** ihr
Ende ist das Verderben, ihr Gott ist der

---

*a* (3,2) Eine Warnung vor Irrlehrern, die die Christen ins Judentum führen wollten (vgl. Gal 1,6-7; 5,1-12; 2Kor 11).

*b* (3,3) d.h. das wahre Volk Gottes (vgl. Röm 2,25-29; 2Kor 3,4-18; Kol 2,8-3,4).

Bauch, sie rühmen sich ihrer Schande, sie
sind irdisch gesinnt.
20 Unser Bürgerrecht aber ist im Him-
mel, von woher wir auch den Herrn Jesus
Christus erwarten als den Retter, 21 der
unseren Leib der Niedrigkeit umgestal-
ten wird, so daß er gleichförmig wird sei-
nem Leib der Herrlichkeit, vermöge der
Kraft, durch die er sich selbst auch alles
unterwerfen kann.

*Ansporn zu geistlichem Wandel*
1Th 5,14-19

4 Darum, meine geliebten und ersehn-
ten Brüder, meine Freude und meine
Krone, steht in dieser Weise fest im Herrn,
Geliebte!
2 Ich ermahne Euodia und ich ermahne
Syntyche, *eines* Sinnes zu sein im Herrn.
3 Und ich bitte auch dich, mein treuer
Mitknecht, nimm dich ihrer an, die mit
mir gekämpft haben für das Evangelium,
samt Clemens und meinen übrigen Mit-
arbeitern, deren Namen im Buch des Le-
bens sind.
4 Freut euch im Herrn allezeit; abermals
sage ich: Freut euch! 5 Eure Sanftmut
laßt alle Menschen erfahren! Der Herr
ist nahe! 6 Sorgt euch um nichts; son-
dern in allem laßt durch Gebet und Fle-
hen mit Danksagung eure Anliegen vor
Gott kundwerden. 7 Und der Friede Got-
tes, der allen Verstand übersteigt, wird
eure Herzen und eure Gedanken bewah-
ren in Christus Jesus!
8 Im übrigen, ihr Brüder, alles, was wahr-
haftig, was ehrbar, was gerecht, was rein,
was liebenswert, was wohllautend, was
irgend eine Tugend oder etwas Lobens-
wertes ist, darauf seid bedacht! 9 Was ihr
auch gelernt und empfangen und gehört
und an mir gesehen habt, das tut; und
der Gott des Friedens wird mit euch sein.

*Paulus dankt für die Gaben der Philipper*
Hebr 13,3.5.16

10 Ich habe mich aber sehr gefreut im
Herrn, daß ihr euch wieder so weit erholt
habt, um für mich sorgen zu können; ihr
habt auch sonst daran gedacht, aber ihr
wart nicht in der Lage dazu. 11 Nicht we-
gen des Mangels sage ich das; ich habe
nämlich gelernt, mit der Lage zufrieden
zu sein, in der ich mich befinde. 12 Denn
ich verstehe mich aufs Armsein, ich ver-
stehe mich aber auch aufs Reichsein; ich
bin mit allem und jedem vertraut, sowohl
satt zu sein als auch zu hungern, sowohl
Überfluß zu haben als auch Mangel zu
leiden. 13 Ich vermag alles durch den, der
mich stark macht, Christus.
14 Doch habt ihr recht gehandelt, daß
ihr Anteil nahmt an meiner Bedrängnis.
15 Und ihr Philipper wißt ja auch, daß am
Anfang [der Verkündigung] des Evangeli-
ums, als ich von Mazedonien aufbrach,
keine Gemeinde mit mir Gemeinschaft
gehabt hat in Geben und Nehmen als ihr
allein; 16 denn auch nach Thessalonich
habt ihr mir einmal, und sogar zweimal,
etwas zur Deckung meiner Bedürfnisse
gesandt.
17 Nicht daß ich nach der Gabe verlange,
sondern ich verlange danach, daß die
Frucht reichlich ausfalle auf eurer Rech-
nung. 18 Ich habe alles und habe Über-
fluß; ich bin völlig versorgt, seitdem
ich von Epaphroditus eure Gabe emp-
fangen habe, einen lieblichen Wohlge-
ruch, ein angenehmes Opfer, Gott wohl-
gefällig. 19 Mein Gott aber wird allen
euren Mangel ausfüllen nach seinem
Reichtum in Herrlichkeit in Christus Je-
sus. 20 Unserem Gott und Vater aber
sei die Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit!
Amen.

*Gruß und Segenswunsch*

21 Grüßt jeden Heiligen in Christus Jesus!
Es grüßen euch die Brüder, die bei mir
sind. 22 Es grüßen euch alle Heiligen, be-
sonders die aus dem Haus des Kaisers.
23 Die Gnade unseres Herrn Jesus Chri-
stus sei mit euch allen! Amen.

# Der Brief des Apostels Paulus an die Kolosser

*Zuschrift und Gruß*

1 Paulus, Apostel Jesu Christi durch den
Willen Gottes, und der Bruder Timo-
theus 2 an die heiligen und treuen Brüder
in Christus in Kolossä: Gnade sei mit euch
und Friede von Gott, unserem Vater, und
dem Herrn Jesus Christus!

*Das Gebet des Apostels für die Gemeinde*
Phil 1,3-6; 1Th 1,2-4

3 Wir danken dem Gott und Vater unseres
Herrn Jesus Christus, indem wir allezeit für
euch beten, 4 da wir gehört haben von eu-
rem Glauben an Christus Jesus und von eu-
rer Liebe zu allen Heiligen, 5 um der Hoff-
nung willen, die euch aufbewahrt ist im
Himmel, von der ihr zuvor gehört habt
durch das Wort der Wahrheit des Evangeli-
ums, 6 das zu euch gekommen ist, wie es
auch in der ganzen Welt [ist] und Frucht
bringt, so wie auch in euch, von dem Tag
an, da ihr von der Gnade Gottes gehört und
sie in Wahrheit erkannt habt. 7 So habt ihr
es ja auch gelernt von Epaphras, unserem
geliebten Mitknecht, der ein treuer Diener
des Christus für euch ist, 8 der uns auch
von eurer Liebe im Geist berichtet hat.
9 Deshalb hören wir auch seit dem Tag,
da wir es vernommen haben, nicht auf,
für euch zu beten und zu bitten, daß ihr
erfüllt werdet mit der Erkenntnis seines
Willens in aller geistlichen Weisheit und
Einsicht, 10 damit ihr des Herrn würdig
wandelt und ihm in allem wohlgefällig
seid: in jedem guten Werk fruchtbar und
in der Erkenntnis Gottes wachsend, 11 mit
aller Kraft gestärkt gemäß der Macht sei-
ner Herrlichkeit zu aller Standhaftigkeit
und Langmut, mit Freuden, 12 indem ihr
dem Vater Dank sagt, der uns tüchtig ge-
macht hat, teilzuhaben am Erbe der Heili-
gen im Licht. 13 Er hat uns errettet aus der
Herrschaft der Finsternis und hat uns ver-
setzt in das Reich des Sohnes seiner Lie-
be, 14 in dem wir die Erlösung haben durch
sein Blut, die Vergebung der Sünden.

*Die Herrlichkeit*
*und das Erlösungswerk des Sohnes Gottes.*
Hebr 1,1-4; 1Kor 15,20-28

15 Dieser ist das Ebenbild des unsichtba-
ren Gottes, der Erstgeborene, der über al-
ler Schöpfung ist. 16 Denn in ihm ist alles
erschaffen worden, was im Himmel und
was auf Erden ist, das Sichtbare und das
Unsichtbare, seien es Throne oder Herr-
schaften oder Fürstentümer oder Gewal-
ten[a]: alles ist durch ihn und für ihn ge-
schaffen; 17 und er ist vor allem, und alles
hat seinen Bestand in ihm.
18 Und er ist das Haupt des Leibes, der
Gemeinde, er, der der Anfang ist, der Erst-
geborene aus den Toten, damit er in allem
der Erste sei. 19 Denn es gefiel [Gott], in
ihm alle Fülle wohnen zu lassen 20 und
durch ihn alles mit sich selbst zu ver-
söhnen, indem er Frieden machte durch
das Blut seines Kreuzes — durch ihn, so-
wohl was auf Erden als auch was im Him-
mel ist.
21 Auch euch, die ihr einst entfremdet und
feindlich gesinnt wart in den bösen Wer-
ken, 22 hat er nun versöhnt in dem Leib
seines Fleisches durch den Tod, um euch
heilig und tadellos und unverklagbar dar-
zustellen vor seinem Angesicht, 23 wenn
ihr nämlich im Glauben gegründet und
fest bleibt und euch nicht abbringen laßt
von der Hoffnung des Evangeliums, das
ihr gehört habt, das verkündigt worden
ist in der ganzen Schöpfung, die unter
dem Himmel ist, und dessen Diener ich,
Paulus, geworden bin.

*Der Dienst des Apostels*
*zur Verkündigung des Wortes Gottes*
Eph 3,1-13; 1Kor 2,7-13

24 Jetzt freue ich mich in meinen Leiden,

---

*a* (1,16) eine Bezeichnung für Engelmächte (vgl. Kol 2,15; Eph 1,21; 3,10; 6,12; 1Pt 3,22).

[die ich] um euretwillen [erleide], und ich
erfülle meinerseits in meinem Fleisch, was
noch an Bedrängnissen des Christus aus-
steht, um seines Leibes willen, welcher die
Gemeinde ist. **25** Deren Diener bin ich ge-
worden gemäß der Haushalterschaft, die
mir von Gott für euch gegeben ist, daß
ich das Wort Gottes voll ausrichten soll,
**26** [nämlich] das Geheimnis, das verborgen
war, seitdem es Weltzeiten und Geschlech-
ter gibt, nun aber seinen Heiligen offen-
bar gemacht worden ist. **27** Ihnen wollte
Gott bekanntmachen, was der Reichtum
der Herrlichkeit dieses Geheimnisses un-
ter den Heiden ist, nämlich: Christus in
euch, die Hoffnung der Herrlichkeit.
**28** Ihn verkündigen wir, indem wir jeden
Menschen ermahnen und jeden Men-
schen lehren in aller Weisheit, um jeden
Menschen vollkommen in Christus Jesus
darzustellen. **29** Dafür arbeite und ringe
ich auch gemäß seiner wirksamen Kraft,
die in mir wirkt mit Macht.

**2** Ich will aber, daß ihr wißt, welch großen
Kampf ich habe um euch und um die in
Laodizea und um alle, die mich nicht von
Angesicht gesehen haben, **2** damit ihre
Herzen ermahnt, in Liebe zusammenge-
schlossen und mit völliger Gewißheit im
Verständnis bereichert werden, zur Er-
kenntnis des Geheimnisses Gottes, des
Vaters, und des Christus, **3** in welchem
alle Schätze der Weisheit und der Er-
kenntnis verborgen sind.

*Warnung vor Menschenlehren und Philosophie. Der Wandel in Christus*
Röm 16,17-18; Eph 4,14-15; 1Tim 6,20-21

**4** Das sage ich aber, damit euch nicht ir-
gend jemand durch Überredungskünste
zu Trugschlüssen verleitet. **5** Denn wenn
ich auch leiblich abwesend bin, so bin
ich doch im Geist bei euch und sehe mit
Freuden eure Ordnung und die Festigkeit
eures Glaubens an Christus.
**6** Wie ihr nun Christus Jesus, den Herrn,
angenommen habt, so wandelt auch
in ihm,[a] **7** gewurzelt und auferbaut in
ihm und befestigt im Glauben, so wie
ihr gelehrt worden seid, und seid darin
überfließend mit Danksagung.
**8** Habt acht, daß euch niemand beraubt[b]
durch die Philosophie und leeren Betrug,
gemäß der Überlieferung der Menschen,
gemäß den Grundsätzen der Welt und
nicht Christus gemäß.

*Die Fülle Gottes und das Heil in Christus*
Hebr 1,1-4; Eph 1,18-2,7

**9** Denn in ihm wohnt die ganze Fülle
der Gottheit leibhaftig; **10** und ihr habt
die Fülle in ihm, der das Haupt jeder
Herrschaft und Gewalt ist. **11** In ihm
seid ihr auch beschnitten mit einer Be-
schneidung, die nicht von Menschen-
hand geschehen ist, durch das Ablegen
des fleischlichen Leibes der Sünden, in
der Beschneidung des Christus, **12** da ihr
mit ihm begraben seid in der Taufe. In
ihm seid ihr auch mitauferweckt worden
durch den Glauben an die Kraftwirkung
Gottes, der ihn aus den Toten auferweckt
hat.
**13** Er hat auch euch, die ihr tot wart
in den Übertretungen und dem unbe-
schnittenen Zustand eures Fleisches, mit
ihm lebendig gemacht, indem er euch
alle Übertretungen vergab; **14** und er hat
die gegen uns gerichtete Schuldschrift
ausgelöscht, die durch Satzungen uns
entgegenstand, und hat sie aus dem Weg
geschafft, indem er sie ans Kreuz heftete.
**15** Als er so die Herrschaften und Ge-
walten entwaffnet hatte, stellte er sie
öffentlich an den Pranger und trium-
phierte über sie an demselben.

*Die Gefahr von falschen Lehrern, die von Christus ablenken*
Gal 4,1-11.19; Röm 7,1-6; 1Tim 4,1-8

**16** So laßt euch von niemand richten
wegen Speise oder Trank, oder wegen
bestimmter Feiertage oder Neumond-
feste oder Sabbate, **17** die doch nur ein
Schatten der Dinge sind, die kommen

---

*a* (2,6) d.h. führt euer Leben in enger Gemeinschaft mit Christus, in Abhängigkeit von ihm.

*b* (2,8) od. *einfängt / gefangen wegführt.*

sollen, wovon aber Christus das Wesen
hat. **18** Laßt nicht zu, daß euch irgend je-
mand um den Kampfpreis bringt, indem
er sich in Demut und Verehrung von En-
geln gefällt und sich in Sachen einläßt,
die er nicht gesehen hat, wobei er ohne
Grund aufgeblasen ist von seiner fleischli-
chen Gesinnung, **19** und nicht festhält an
dem Haupt, von dem aus der ganze Leib,
durch die Gelenke und Bänder unterstützt
und zusammengehalten, heranwächst in
dem von Gott gewirkten Wachstum.
**20** Wenn ihr nun mit Christus den Grund-
sätzen der Welt gestorben seid, weshalb
laßt ihr euch Satzungen auferlegen, als
ob ihr noch in der Welt lebtet? **21** »Rühre
das nicht an, koste jenes nicht, betaste
dies nicht!« **22** — was doch alles durch
den Gebrauch der Vernichtung anheim-
fällt — [Gebote] nach den Weisungen
und Lehren der Menschen, **23** die freilich
einen Schein von Weisheit haben in
selbstgewähltem Gottesdienst und De-
mut und Kasteiung des Leibes[a], [und
doch] wertlos sind und zur Befriedigung
des Fleisches dienen.

*Die Stellung des Gläubigen in Christus, sein Trachten und seine Hoffnung*

Kol 2,20; Eph 2,4-6

**3** Wenn ihr nun mit Christus auferweckt
worden seid, so sucht das, was droben
ist, wo Christus ist, sitzend zur Rechten
Gottes. **2** Trachtet nach dem, was droben
ist, nicht nach dem, was auf Erden ist;
**3** denn ihr seid gestorben, und euer Leben
ist verborgen mit Christus in Gott. **4** Wenn
Christus, unser Leben, offenbar werden
wird, dann werdet auch ihr mit ihm of-
fenbar werden in Herrlichkeit.

*Ermahnung zu einem heiligen Wandel und zu gegenseitiger Liebe*

Eph 5,3-8; 4,17-31; 2Kor 5,17

**5** Tötet daher eure Glieder, die auf Erden
sind: Unzucht, Unreinheit, Leidenschaft,
böse Lust und die Habsucht, die Götzen-
dienst ist; **6** um dieser Dinge willen
kommt der Zorn Gottes über die Söhne
des Ungehorsams; **7** unter ihnen seid
auch ihr einst gewandelt, als ihr in die-
sen Dingen lebtet. **8** Nun aber legt auch
ihr das alles ab — Zorn, Wut, Bosheit,
Lästerung, häßliche Redensarten aus eu-
rem Mund.
**9** Lügt einander nicht an, da ihr ja den
alten Menschen ausgezogen habt mit
seinen Handlungen **10** und den neuen
angezogen habt, der erneuert wird zur Er-
kenntnis, nach dem Ebenbild dessen, der
ihn geschaffen hat; **11** wo nicht Grieche
noch Jude mehr ist, weder Beschneidung
noch Unbeschnittenheit, [noch] Barbar,
Skythe, Knecht, Freier — sondern alles
und in allen Christus.
**12** So zieht nun an als Gottes Auserwählte,
Heilige und Geliebte herzliches Erbar-
men, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut,
Langmut; **13** ertragt einander und vergebt
einander, wenn einer gegen den anderen
zu klagen hat; gleichwie Christus euch
vergeben hat, so auch ihr. **14** Über dies
alles aber [zieht] die Liebe [an], die das
Band der Vollkommenheit ist. **15** Und der
Friede Gottes regiere in euren Herzen; zu
diesem seid ihr ja auch berufen in *einem*
Leib; und seid dankbar!
**16** Laßt das Wort des Christus reichlich
in euch wohnen in aller Weisheit; lehrt
und ermahnt einander und singt mit Psal-
men und Lobgesängen und geistlichen
Liedern dem Herrn lieblich in eurem Her-
zen. **17** Und was immer ihr tut in Wort oder
Werk, das tut alles im Namen des Herrn Je-
sus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn.

*Gottes Ordnung für Familie und Arbeit*

Eph 5,22-33; 6,1-9; 1Pt 3,1-7; 2,18-19;
Tit 2,9-10; 1Tim 6,1-2

**18** Ihr Frauen, ordnet euch euren Männern
unter, wie sich's gebührt im Herrn!
**19** Ihr Männer, liebt eure Frauen und seid
nicht bitter gegen sie!
**20** Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern
in allem, denn das ist dem Herrn wohl-
gefällig!
**21** Ihr Väter, erbittert eure Kinder nicht,
damit sie nicht unwillig werden!

---

*a* (2,23) d.h. eine harte Behandlung bzw. Vernachlässigung des Leibes in eigenwilliger Askese.

**22** Ihr Knechte, gehorcht euren leiblichen
Herren in allen Dingen; nicht mit Augen-
dienerei, um den Menschen zu gefallen,
sondern in Einfalt des Herzens[a], als sol-
che, die Gott fürchten. **23** Und alles, was
ihr tut, das tut von Herzen, als für den
Herrn und nicht für Menschen, **24** da ihr
wißt, daß ihr von dem Herrn zum Lohn
das Erbe empfangen werdet; denn ihr
dient dem Herrn Christus! **25** Wer aber
Unrecht tut, der wird empfangen, was er
Unrechtes getan hat; und es gilt kein An-
sehen der Person.

**4** Ihr Herren, gewährt euren Knechten
das, was recht und billig ist, da ihr
wißt, daß auch ihr einen Herrn im Him-
mel habt!

*Ermahnung zum Gebet*
*und zum weisen Verhalten*
Eph 6,18-20; 5,15-17

**2** Seid ausdauernd im Gebet und wacht
darin mit Danksagung. **3** Betet zugleich
auch für uns, damit Gott uns eine Tür
öffne für das Wort, um das Geheimnis des
Christus auszusprechen, um dessentwil-
len ich auch gefesselt bin, **4** damit ich es
so offenbar mache, wie ich reden soll.
**5** Wandelt in Weisheit denen gegenüber,
die außerhalb [der Gemeinde] sind, und
kauft die Zeit aus! **6** Euer Wort sei allezeit
in Gnade, mit Salz gewürzt, damit ihr
wißt, wie ihr jedem einzelnen antworten
sollt.

*Abschließende Grüße*
Eph 6,21-22

**7** Alles, was mich betrifft, wird euch Ty-
chikus mitteilen, der geliebte Bruder
und treue Diener und Mitknecht im
Herrn, **8** den ich eben deshalb zu euch
gesandt habe, damit er erfährt, wie es
bei euch steht, und damit er eure Herzen
tröstet, **9** zusammen mit Onesimus, dem
treuen und geliebten Bruder, der einer
der Euren ist; sie werden euch alles mit-
teilen, was hier vorgeht.
**10** Es grüßt euch Aristarchus, mein Mit-
gefangener, und Markus, der Vetter des
Barnabas — ihr habt seinetwegen An-
ordnungen erhalten; wenn er zu euch
kommt, so nehmt ihn auf! —, **11** und Je-
sus, der Justus genannt wird, die aus der
Beschneidung sind. Diese allein sind mei-
ne Mitarbeiter für das Reich Gottes, die
mir zum Trost geworden sind. **12** Es grüßt
euch Epaphras, der einer der Euren ist,
ein Knecht des Christus, der allezeit in
den Gebeten für euch kämpft, damit ihr
fest steht, vollkommen und zur Fülle ge-
bracht in allem, was der Wille Gottes
ist. **13** Denn ich gebe ihm das Zeugnis,
daß er großen Eifer hat um euch und um
die in Laodizea und in Hierapolis. **14** Es
grüßt euch Lukas, der geliebte Arzt, und
Demas.
**15** Grüßt die Brüder in Laodizea und den
Nymphas und die Gemeinde in seinem
Haus.
**16** Und wenn der Brief bei euch gelesen ist,
so sorgt dafür, daß er auch in der Gemein-
de der Laodizeer gelesen wird, und daß
ihr auch den aus Laodizea lest. **17** Und
sagt dem Archippus: Habe acht auf den
Dienst, den du im Herrn empfangen hast,
damit du ihn erfüllst!
**18** Der Gruß mit meiner, des Paulus, Hand.
Gedenkt an meine Fesseln! Die Gnade sei
mit euch! Amen.

---

*a* (3,22) d.h. mit einem Herzen, das lauter und nur auf eines (nämlich Christus) ausgerichtet ist.

# Der erste Brief des Apostels Paulus an die Thessalonicher

*Zuschrift und Gruß*

1 Paulus und Silvanus und Timotheus an
die Gemeinde der Thessalonicher in
Gott, dem Vater, und dem Herrn Jesus
Christus: Gnade sei mit euch und Friede
von Gott, unserem Vater, und dem Herrn
Jesus Christus!

*Der Glaube der Thessalonicher und seine Ausstrahlung*

Kol 1,3-8

**2** Wir danken Gott allezeit für euch alle,
wenn wir euch erwähnen in unseren
Gebeten, **3** indem wir unablässig geden-
ken an euer Werk im Glauben und eure
Bemühung in der Liebe und euer Aushar-
ren in der Hoffnung auf unseren Herrn
Jesus Christus vor unserem Gott und Va-
ter.
**4** Wir wissen ja, von Gott geliebte Brüder,
um eure Auserwählung, **5** denn unser
Evangelium ist nicht nur im Wort zu euch
gekommen, sondern auch in Kraft und im
Heiligen Geist und in großer Gewißheit,
so wie ihr ja auch wißt, wie wir unter euch
gewesen sind um euretwillen.
**6** Und ihr seid unsere und des Herrn
Nachahmer geworden, indem ihr das
Wort unter viel Bedrängnis aufgenom-
men habt mit Freude des Heiligen Gei-
stes, **7** so daß ihr Vorbilder geworden seid
für alle Gläubigen in Mazedonien und
Achaja. **8** Denn von euch aus ist das Wort
des Herrn erklungen; nicht nur in Maze-
donien und Achaja, sondern überall ist
euer Glaube an Gott bekanntgeworden,
so daß wir es nicht nötig haben, davon zu
reden. **9** Denn sie selbst erzählen von uns,
welchen Eingang wir bei euch gefunden
haben und wie ihr euch von den Götzen
zu Gott bekehrt habt, um dem lebendi-
gen und wahren Gott zu dienen, **10** und
um seinen Sohn aus dem Himmel zu
erwarten, den er aus den Toten aufer-
weckt hat, Jesus, der uns errettet vor dem
zukünftigen Zorn.

*Der Dienst des Apostels unter den Thessalonichern*

Apg 20,18-21; 20,31-35; 1Kor 2,1-5;
2Kor 4,1-2.5; 12,14-15

2 Denn ihr wißt selbst, Brüder, daß un-
ser Eingang bei euch nicht vergeblich
war; **2** sondern, obwohl wir zuvor gelitten
hatten und mißhandelt worden waren in
Philippi, wie ihr wißt, gewannen wir den-
noch Freudigkeit in unserem Gott, euch
das Evangelium Gottes zu verkünden un-
ter viel Kampf. **3** Denn unsere Verkündi-
gung entspringt nicht dem Irrtum, noch
unreinen Absichten, noch geschieht sie in
listigem Betrug; **4** sondern so wie wir von
Gott für tauglich befunden wurden, mit
dem Evangelium betraut zu werden, so
reden wir auch — nicht als solche, die den
Menschen gefallen wollen, sondern Gott,
der unsere Herzen prüft.
**5** Denn wir sind nie mit Schmeichel-
worten gekommen, wie ihr wißt, noch
mit verblümter Habsucht — Gott ist
Zeuge —; **6** wir haben auch nicht Ehre
von Menschen gesucht, weder von euch
noch von anderen, obgleich wir als Apo-
stel des Christus würdevoll hätten auf-
treten können, **7** sondern wir waren lie-
bevoll in eurer Mitte, wie eine stillende
Mutter ihre Kinder pflegt.
**8** Und wir sehnten uns so sehr nach euch,
daß wir willig waren, euch nicht nur
das Evangelium Gottes mitzuteilen, son-
dern auch unsere Seelen, weil ihr uns
lieb geworden seid. **9** Ihr erinnert euch
ja, Brüder, an unsere Arbeit und Mühe;
denn wir arbeiteten Tag und Nacht, um
niemand von euch zur Last zu fallen, und
verkündigten euch dabei das Evangelium
Gottes.
**10** Ihr selbst seid Zeugen, und auch Gott,
wie heilig, gerecht und untadelig wir bei
euch, den Gläubigen, gewesen sind; **11** ihr
wißt ja, wie wir jeden einzelnen von euch
ermahnt und ermutigt haben wie ein Va-
ter seine Kinder, **12** und euch ernstlich be-

zeugt haben, daß ihr so wandeln sollt, wie
es Gottes würdig ist, der euch zu seinem
Reich und seiner Herrlichkeit beruft.

*Der echte Glaube und die Standhaftigkeit*
1Th 1,6-10; 2Th 1,4-5

**13** Darum danken wir auch Gott unab-
lässig, daß ihr, als ihr das von uns ver-
kündigte Wort Gottes empfangen habt, es
nicht als Menschenwort aufgenommen
habt, sondern als das, was es in Wahrheit
ist, als Gottes Wort, das auch wirkt in
euch, die ihr gläubig seid.
**14** Denn ihr, Brüder, seid Nachahmer der
Gemeinden Gottes geworden, die in Judäa
in Christus Jesus sind, weil ihr dasselbe
erlitten habt von euren eigenen Volksge-
nossen wie sie von den Juden. **15** Diese
haben auch den Herrn Jesus und ihre ei-
genen Propheten getötet und haben uns
verfolgt; sie gefallen Gott nicht und ste-
hen allen Menschen feindlich gegenüber,
**16** indem sie uns hindern wollen, zu den
Heiden zu reden, damit diese gerettet
werden. Dadurch machen sie allezeit das
Maß ihrer Sünden voll; es ist aber der
Zorn über sie gekommen bis zum Ende!

*Die Sehnsucht des Paulus*
*nach den Thessalonichern*
Röm 1,9-13

**17** Wir aber, Brüder, nachdem wir für
eine kleine Weile von euch getrennt wa-
ren — dem Angesicht, nicht dem Herzen
nach —, haben uns mit großem Verlan-
gen um so mehr bemüht, euer Angesicht
zu sehen. **18** Darum wollten wir auch zu
euch kommen, ich, Paulus, einmal, so-
gar zweimal; doch der Satan hat uns ge-
hindert. **19** Denn wer ist unsere Hoffnung
oder Freude oder Krone des Ruhms? Seid
nicht auch ihr es vor unserem Herrn Jesus
Christus bei seiner Wiederkunft? **20** Ja, ihr
seid unsere Ehre und Freude!

*Die fürsorgliche Liebe des Paulus*
Apg 14,22

**3** Weil wir es nicht länger aushielten, zo-
gen wir es daher vor, allein in Athen
zu bleiben, **2** und sandten Timotheus, un-
seren Bruder, der Gottes Diener und unser
Mitarbeiter am Evangelium von Christus
ist, damit er euch stärke und euch tröste
in eurem Glauben, **3** damit niemand wan-
kend werde in diesen Bedrängnissen;
denn ihr wißt selbst, daß wir dazu be-
stimmt sind. **4** Als wir nämlich bei euch
waren, sagten wir euch voraus, daß wir
Bedrängnisse erleiden müßten, und so ist
es auch gekommen, wie ihr wißt. **5** Dar-
um hielt ich es auch nicht mehr länger
aus, sondern erkundigte mich nach eu-
rem Glauben, ob nicht etwa der Versu-
cher euch versucht habe und unsere Ar-
beit umsonst gewesen sei.
**6** Nun aber, da Timotheus von euch zu
uns zurückgekehrt ist und uns gute Nach-
richt gebracht hat von eurem Glauben
und eurer Liebe, und daß ihr uns allezeit
in gutem Andenken habt und danach ver-
langt, uns zu sehen, gleichwie [auch] wir
euch, **7** da sind wir deshalb, ihr Brüder,
euretwegen bei all unserer Bedrängnis
und Not getröstet worden durch euren
Glauben. **8** Denn nun leben wir, wenn ihr
feststeht im Herrn! **9** Denn was für einen
Dank können wir Gott euretwegen ab-
statten für all die Freude, die wir um eu-
retwillen haben vor unserem Gott? **10** Tag
und Nacht flehen wir aufs allerdringend-
ste, daß wir euer Angesicht sehen und
das ergänzen dürfen, was an eurem Glau-
ben noch mangelt.
**11** Er selbst aber, Gott, unser Vater, und
unser Herr Jesus Christus lenke unseren
Weg zu euch! **12** Euch aber lasse der Herr
wachsen und überströmend werden in
der Liebe zueinander und zu allen, gleich-
wie auch wir sie zu euch haben, **13** damit
eure Herzen gestärkt und untadelig er-
funden werden in Heiligkeit vor unserem
Gott und Vater bei der Wiederkunft unse-
res Herrn Jesus Christus mit allen seinen
Heiligen.

*Ermahnung zu einem Leben in Heiligung*
1Pt 1,14-16; Eph 5,3-8; 1Kor 6,13-20

**4** Weiter nun, ihr Brüder, bitten und er-
mahnen wir euch in dem Herrn Jesus,
daß ihr in dem noch mehr zunehmt, was
ihr von uns empfangen habt, nämlich wie
ihr wandeln und Gott gefallen sollt. **2** Denn

# Der Brief des Apostels Paulus an die Philipper

*Zuschrift und Gruß*

**1** Paulus und Timotheus, Knechte[a] Jesu
Christi, an alle Heiligen in Christus Je-
sus, die in Philippi sind, samt den Aufse-
hern und Diakonen: **2** Gnade sei mit euch
und Friede von Gott, unserem Vater, und
dem Herrn Jesus Christus!

*Das Gebet des Apostels für die Gemeinde*
Kol 1,3-11

**3** Ich danke meinem Gott, so oft ich an
euch gedenke, **4** indem ich allezeit, in je-
dem meiner Gebete für euch alle mit
Freuden Fürbitte tue, **5** wegen eurer Ge-
meinschaft am Evangelium vom ersten
Tag an bis jetzt, **6** weil ich davon überzeugt
bin, daß der, welcher in euch ein gutes
Werk angefangen hat, es auch vollenden
wird bis auf den Tag Jesu Christi.
**7** Es ist ja nur recht, daß ich so von euch
allen denke, weil ich euch im Herzen
trage, die ihr alle sowohl in meinen Fes-
seln als auch bei der Verteidigung und
Bekräftigung des Evangeliums mit mir An-
teil habt an der Gnade. **8** Denn Gott ist
mein Zeuge, wie mich nach euch allen ver-
langt in der herzlichen Liebe Jesu Christi.
**9** Und um das bete ich, daß eure Liebe noch
mehr und mehr überströme in Erkennt-
nis und allem Urteilsvermögen, **10** damit
ihr prüfen könnt, worauf es ankommt, so
daß ihr lauter und ohne Anstoß seid bis
auf den Tag des Christus, **11** erfüllt mit
Früchten der Gerechtigkeit, die durch Je-
sus Christus [gewirkt werden] zur Ehre
und zum Lob Gottes.

*Die Zuversicht des Apostels in Gefangenschaft und Leiden*
2Kor 5,1-9; 2Tim 2,8-10

**12** Ich will aber, Brüder, daß ihr erkennt,
wie das, was mit mir geschehen ist, sich
vielmehr zur Förderung des Evangeliums
ausgewirkt hat, **13** so daß in der ganzen
kaiserlichen Kaserne und bei allen übrigen
bekannt geworden ist, daß ich um des
Christus willen gefesselt bin, **14** und daß
die meisten der Brüder im Herrn, durch
meine Fesseln ermutigt, es desto kühner
wagen, das Wort zu reden ohne Furcht.
**15** Einige verkündigen zwar Christus auch
aus Neid und Streitsucht, andere aber aus
guter Gesinnung; **16** diese verkündigen
Christus aus Selbstsucht, nicht lauter, in-
dem sie beabsichtigen, meinen Fesseln
noch Bedrängnis hinzuzufügen; **17** jene
aber aus Liebe, weil sie wissen, daß ich zur
Verteidigung des Evangeliums bestimmt
bin. **18** Was tut es? Jedenfalls wird auf alle
Weise, sei es zum Vorwand oder in Wahr-
heit, Christus verkündigt, und darüber
freue ich mich, ja, ich werde mich auch
weiterhin freuen!
**19** Denn ich weiß, daß mir dies zur Ret-
tung[b] ausschlagen wird durch eure Für-
bitte und den Beistand des Geistes Jesu
Christi, **20** entsprechend meiner festen
Erwartung und Hoffnung, daß ich in
nichts zuschanden werde, sondern daß
in aller Freimütigkeit, wie allezeit, so auch
jetzt, Christus hoch gepriesen wird an
meinem Leib, es sei durch Leben oder
durch Tod.
**21** Denn für mich ist Christus das Leben,
und das Sterben ein Gewinn. **22** Wenn
aber das Leben im Fleisch mir Gele-
genheit gibt zu fruchtbarer Wirksamkeit,
so weiß ich nicht, was ich wählen soll.
**23** Denn ich werde von beidem bedrängt:
Mich verlangt danach, aufzubrechen und
bei Christus zu sein, was auch viel besser
wäre; **24** aber es ist nötiger, im Fleisch zu
bleiben um euretwillen. **25** Und weil ich
davon überzeugt bin, so weiß ich, daß

---

*a* (1,1) Das Wort bezeichnet einen leibeigenen Knecht oder Sklaven und drückt aus, daß Paulus und Timotheus mit Leib und Leben das Eigentum ihres Herrn waren und sein wollten.

*b* (1,19) d.h. hier zur Befreiung aus der Gefangenschaft.

ich bleiben und bei euch allen sein werde
zu eurer Förderung und Freude im Glau-
ben, **26** damit ihr um so mehr zu rühmen
habt in Christus Jesus um meinetwillen,
weil ich wieder zu euch komme.

*Ermahnung zu Standhaftigkeit*
*und Eintracht*
1Th 2,11-16; 2Th 1,4-12; Apg 14,22

**27** Nur führt euer Leben würdig des Evan-
geliums von Christus, damit ich, ob ich
komme und euch sehe oder abwesend
bin, von euch höre, daß ihr fest steht
in einem Geist und einmütig miteinan-
der kämpft für den Glauben des Evan-
geliums **28** und euch in keiner Weise
einschüchtern laßt von den Widersa-
chern, was für sie ein Anzeichen des Ver-
derbens, für euch aber der Errettung ist,
und zwar von Gott. **29** Denn euch wurde,
was Christus betrifft, die Gnade verlie-
hen, nicht nur an ihn zu glauben, sondern
auch um seinetwillen zu leiden, **30** so daß
ihr denselben Kampf habt, den ihr an mir
gesehen habt und nun von mir hört.

*Die Gesinnung des Christus*
*als Vorbild für die Gläubigen*
Mt 11,29; Röm 15,1-7; 2Kor 8,9

**2** Gibt es nun [bei euch] Ermahnung in
Christus, gibt es Zuspruch der Liebe,
gibt es Gemeinschaft des Geistes, gibt es
Herzlichkeit und Erbarmen, **2** so macht
meine Freude völlig, indem ihr *eines* Sin-
nes seid, gleiche Liebe habt, einmütig und
auf das Eine bedacht seid. **3** Tut nichts
aus Selbstsucht oder nichtigem Ehrgeiz,
sondern in Demut achte einer den ande-
ren höher als sich selbst. **4** Jeder schaue
nicht auf das Seine, sondern jeder auf das
des anderen.
**5** Denn ihr sollt so gesinnt sein, wie es
Christus Jesus auch war, **6** der, als er in
der Gestalt Gottes war, es nicht wie einen
Raub festhielt, Gott gleich zu sein; **7** son-
dern er entäußerte sich selbst, nahm die
Gestalt eines Knechtes an und wurde wie
die Menschen; **8** und in seiner äußeren
Erscheinung als ein Mensch erfunden, er-
niedrigte er sich selbst und wurde ge-
horsam bis zum Tod, ja bis zum Tod am
Kreuz. **9** Darum hat ihn Gott auch über
alle Maßen erhöht und ihm einen Namen
verliehen, der über allen Namen ist, **10** da-
mit in dem Namen Jesu sich alle Knie de-
rer beugen, die im Himmel und auf Er-
den und unter der Erde sind, **11** und alle
Zungen bekennen, daß Jesus Christus der
Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.

*Ermahnung zu einem heiligen Wandel*
2Pt 1,5-11; 1Pt 2,9

**12** Darum, meine Geliebten, wie ihr al-
lezeit gehorsam gewesen seid, nicht al-
lein in meiner Gegenwart, sondern jetzt
noch viel mehr in meiner Abwesenheit,
verwirklicht eure Rettung mit Furcht und
Zittern; **13** denn Gott ist es, der in euch
sowohl das Wollen als auch das Vollbrin-
gen wirkt nach seinem Wohlgefallen.
**14** Tut alles ohne Murren und Bedenken,
**15** damit ihr unsträflich und lauter seid,
untadelige Kinder Gottes inmitten eines
verdrehten und verkehrten Geschlechts,
unter welchem ihr leuchtet als Lichter in
der Welt, **16** indem ihr das Wort des Le-
bens darbietet, mir zum Ruhm auf den
Tag des Christus, daß ich nicht vergeblich
gelaufen bin, noch vergeblich gearbeitet
habe.
**17** Wenn ich aber auch wie ein Trankop-
fer ausgegossen werden sollte über dem
Opfer und dem priesterlichen Dienst eu-
res Glaubens, so bin ich doch froh und
freue mich mit euch allen; **18** gleicherwei-
se sollt auch ihr froh sein und euch mit
mir freuen!

*Timotheus und Epaphroditus —*
*zwei vorbildliche Diener Jesu Christi*
1Th 3,1-11; 1Kor 16,15-18

**19** Ich hoffe aber in dem Herrn Jesus, Ti-
motheus bald zu euch zu senden, damit
auch ich ermutigt werde, wenn ich er-
fahre, wie es um euch steht. **20** Denn ich
habe sonst niemand von gleicher Gesin-
nung, der so redlich für eure Anliegen
sorgen wird; **21** denn sie suchen alle das
Ihre, nicht das, was Christi Jesu ist! **22** Wie
er sich aber bewährt hat, das wißt ihr, daß
er nämlich wie ein Kind dem Vater mit
mir gedient hat am Evangelium. **23** Die-

sen hoffe ich nun sofort zu senden, so-
bald ich absehen kann, wie es mit mir ge-
hen wird. **24** Ich bin aber voll Zuversicht
im Herrn, daß auch ich selbst bald kom-
men werde.
**25** Doch habe ich es für notwendig er-
achtet, Epaphroditus zu euch zu senden,
meinen Bruder und Mitarbeiter und Mit-
streiter, der auch euer Gesandter ist und
Diener meiner Not; **26** denn er hatte
Verlangen nach euch allen und war
bekümmert, weil ihr gehört habt, daß er
krank gewesen ist. **27** Er war auch wirk-
lich todkrank; aber Gott hat sich über ihn
erbarmt, und nicht nur über ihn, sondern
auch über mich, damit ich nicht eine
Betrübnis um die andere hätte. **28** Um so
dringlicher habe ich ihn nun gesandt, da-
mit ihr durch seinen Anblick wieder froh
werdet und auch ich weniger Betrübnis
habe. **29** So nehmt ihn nun auf im Herrn
mit aller Freude und haltet solche in Eh-
ren; **30** denn für das Werk des Christus ist
er dem Tod nahe gekommen, da er sein
Leben gering achtete, um mir zu dienen
an eurer Stelle.

### *Das Vorbild des Paulus: Christus ist alles*

Gal 5,1-6; 2,15-21

**3** Im übrigen, meine Brüder, freut euch
in dem Herrn! Euch [immer wieder]
dasselbe zu schreiben, ist mir nicht lästig;
euch aber macht es gewiß.
**2** Habt acht auf die Hunde, habt acht
auf die bösen Arbeiter, habt acht auf die
Zerschneidung![a] **3** Denn wir sind die Be-
schneidung[b], die wir Gott im Geist die-
nen und uns in Christus Jesus rühmen
und nicht auf Fleisch vertrauen, **4** ob-
wohl auch ich mein Vertrauen auf Fleisch
setzen könnte. Wenn ein anderer meint,
er könne auf Fleisch vertrauen, ich viel
mehr: **5** beschnitten am achten Tag, aus
dem Geschlecht Israel, vom Stamm Ben-
jamin, ein Hebräer von Hebräern, im Hin-
blick auf das Gesetz ein Pharisäer, **6** im
Hinblick auf den Eifer ein Verfolger der
Gemeinde, im Hinblick auf die Gerech-
tigkeit im Gesetz untadelig gewesen.
**7** Aber was mir Gewinn war, das habe ich
um des Christus willen für Schaden geach-
tet; **8** ja, wahrlich, ich achte alles für Scha-
den gegenüber der alles übertreffenden
Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, um
dessentwillen ich alles eingebüßt habe;
und ich achte es für Dreck, damit ich Chri-
stus gewinne **9** und in ihm erfunden wer-
de, indem ich nicht meine eigene Gerech-
tigkeit habe, die aus dem Gesetz kommt,
sondern die durch den Glauben an Chri-
stus, die Gerechtigkeit aus Gott aufgrund
des Glaubens, **10** um Ihn zu erkennen und
die Kraft seiner Auferstehung und die Ge-
meinschaft seiner Leiden, indem ich sei-
nem Tod gleichförmig werde, **11** damit ich
zur Auferstehung aus den Toten gelange.
**12** Nicht daß ich es schon erlangt hätte
oder schon vollendet wäre; ich jage aber
danach, daß ich das auch ergreife, wofür
ich von Christus Jesus ergriffen worden
bin. **13** Brüder, ich halte mich selbst nicht
dafür, daß ich es ergriffen habe; eines
aber [tue ich]: Ich vergesse, was dahinten
ist, und strecke mich aus nach dem, was
vor mir liegt, **14** und jage auf das Ziel zu,
den Kampfpreis der himmlischen Beru-
fung Gottes in Christus Jesus.
**15** Laßt uns alle, die wir gereift sind, so ge-
sinnt sein; und wenn ihr über etwas anders
denkt, so wird euch Gott auch das offen-
baren. **16** Doch wozu wir auch gelangt sein
mögen, laßt uns nach derselben Richt-
schnur wandeln und dasselbe erstreben!

### *Warnung vor Feinden des Kreuzes des Christus*

Röm 16,17-18; Gal 6,7-8; Hebr 13,14; Kol 3,1-4

**17** Werdet meine Nachahmer, ihr Brüder,
und seht auf diejenigen, die so wandeln,
wie ihr uns zum Vorbild habt. **18** Denn
viele wandeln, wie ich euch oft gesagt
habe, nun aber auch weinend sage, als
Feinde des Kreuzes des Christus; **19** ihr
Ende ist das Verderben, ihr Gott ist der

---

*a* (3,2) Eine Warnung vor Irrlehrern, die die Christen ins Judentum führen wollten (vgl. Gal 1,6-7; 5,1-12; 2Kor 11).

*b* (3,3) d.h. das wahre Volk Gottes (vgl. Röm 2,25-29; 2Kor 3,4-18; Kol 2,8-3,4).

Bauch, sie rühmen sich ihrer Schande, sie
sind irdisch gesinnt.
20 Unser Bürgerrecht aber ist im Him-
mel, von woher wir auch den Herrn Jesus
Christus erwarten als den Retter, 21 der
unseren Leib der Niedrigkeit umgestal-
ten wird, so daß er gleichförmig wird sei-
nem Leib der Herrlichkeit, vermöge der
Kraft, durch die er sich selbst auch alles
unterwerfen kann.

*Ansporn zu geistlichem Wandel*
1Th 5,14-19

4 Darum, meine geliebten und ersehn-
ten Brüder, meine Freude und meine
Krone, steht in dieser Weise fest im Herrn,
Geliebte!
2 Ich ermahne Euodia und ich ermahne
Syntyche, *eines* Sinnes zu sein im Herrn.
3 Und ich bitte auch dich, mein treuer
Mitknecht, nimm dich ihrer an, die mit
mir gekämpft haben für das Evangelium,
samt Clemens und meinen übrigen Mit-
arbeitern, deren Namen im Buch des Le-
bens sind.
4 Freut euch im Herrn allezeit; abermals
sage ich: Freut euch! 5 Eure Sanftmut
laßt alle Menschen erfahren! Der Herr
ist nahe! 6 Sorgt euch um nichts; son-
dern in allem laßt durch Gebet und Fle-
hen mit Danksagung eure Anliegen vor
Gott kundwerden. 7 Und der Friede Got-
tes, der allen Verstand übersteigt, wird
eure Herzen und eure Gedanken bewah-
ren in Christus Jesus!
8 Im übrigen, ihr Brüder, alles, was wahr-
haftig, was ehrbar, was gerecht, was rein,
was liebenswert, was wohllautend, was
irgend eine Tugend oder etwas Lobens-
wertes ist, darauf seid bedacht! 9 Was ihr
auch gelernt und empfangen und gehört
und an mir gesehen habt, das tut; und
der Gott des Friedens wird mit euch sein.

*Paulus dankt für die Gaben der Philipper*
Hebr 13,3.5.16

10 Ich habe mich aber sehr gefreut im
Herrn, daß ihr euch wieder so weit erholt
habt, um für mich sorgen zu können; ihr
habt auch sonst daran gedacht, aber ihr
wart nicht in der Lage dazu. 11 Nicht we-
gen des Mangels sage ich das; ich habe
nämlich gelernt, mit der Lage zufrieden
zu sein, in der ich mich befinde. 12 Denn
ich verstehe mich aufs Armsein, ich ver-
stehe mich aber auch aufs Reichsein; ich
bin mit allem und jedem vertraut, sowohl
satt zu sein als auch zu hungern, sowohl
Überfluß zu haben als auch Mangel zu
leiden. 13 Ich vermag alles durch den, der
mich stark macht, Christus.
14 Doch habt ihr recht gehandelt, daß
ihr Anteil nahmt an meiner Bedrängnis.
15 Und ihr Philipper wißt ja auch, daß am
Anfang [der Verkündigung] des Evangeli-
ums, als ich von Mazedonien aufbrach,
keine Gemeinde mit mir Gemeinschaft
gehabt hat in Geben und Nehmen als ihr
allein; 16 denn auch nach Thessalonich
habt ihr mir einmal, und sogar zweimal,
etwas zur Deckung meiner Bedürfnisse
gesandt.
17 Nicht daß ich nach der Gabe verlange,
sondern ich verlange danach, daß die
Frucht reichlich ausfalle auf eurer Rech-
nung. 18 Ich habe alles und habe Über-
fluß; ich bin völlig versorgt, seitdem
ich von Epaphroditus eure Gabe emp-
fangen habe, einen lieblichen Wohlge-
ruch, ein angenehmes Opfer, Gott wohl-
gefällig. 19 Mein Gott aber wird allen
euren Mangel ausfüllen nach seinem
Reichtum in Herrlichkeit in Christus Je-
sus. 20 Unserem Gott und Vater aber
sei die Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit!
Amen.

*Gruß und Segenswunsch*

21 Grüßt jeden Heiligen in Christus Jesus!
Es grüßen euch die Brüder, die bei mir
sind. 22 Es grüßen euch alle Heiligen, be-
sonders die aus dem Haus des Kaisers.
23 Die Gnade unseres Herrn Jesus Chri-
stus sei mit euch allen! Amen.

# Der Brief des Apostels Paulus an die Kolosser

*Zuschrift und Gruß*

1 Paulus, Apostel Jesu Christi durch den
Willen Gottes, und der Bruder Timo-
theus 2 an die heiligen und treuen Brüder
in Christus in Kolossä: Gnade sei mit euch
und Friede von Gott, unserem Vater, und
dem Herrn Jesus Christus!

*Das Gebet des Apostels für die Gemeinde*
Phil 1,3-6; 1Th 1,2-4

3 Wir danken dem Gott und Vater unseres
Herrn Jesus Christus, indem wir allezeit für
euch beten, 4 da wir gehört haben von eu-
rem Glauben an Christus Jesus und von eu-
rer Liebe zu allen Heiligen, 5 um der Hoff-
nung willen, die euch aufbewahrt ist im
Himmel, von der ihr zuvor gehört habt
durch das Wort der Wahrheit des Evangeli-
ums, 6 das zu euch gekommen ist, wie es
auch in der ganzen Welt [ist] und Frucht
bringt, so wie auch in euch, von dem Tag
an, da ihr von der Gnade Gottes gehört und
sie in Wahrheit erkannt habt. 7 So habt ihr
es ja auch gelernt von Epaphras, unserem
geliebten Mitknecht, der ein treuer Diener
des Christus für euch ist, 8 der uns auch
von eurer Liebe im Geist berichtet hat.
9 Deshalb hören wir auch seit dem Tag,
da wir es vernommen haben, nicht auf,
für euch zu beten und zu bitten, daß ihr
erfüllt werdet mit der Erkenntnis seines
Willens in aller geistlichen Weisheit und
Einsicht, 10 damit ihr des Herrn würdig
wandelt und ihm in allem wohlgefällig
seid: in jedem guten Werk fruchtbar und
in der Erkenntnis Gottes wachsend, 11 mit
aller Kraft gestärkt gemäß der Macht sei-
ner Herrlichkeit zu aller Standhaftigkeit
und Langmut, mit Freuden, 12 indem ihr
dem Vater Dank sagt, der uns tüchtig ge-
macht hat, teilzuhaben am Erbe der Heili-
gen im Licht. 13 Er hat uns errettet aus der
Herrschaft der Finsternis und hat uns ver-
setzt in das Reich des Sohnes seiner Lie-
be, 14 in dem wir die Erlösung haben durch
sein Blut, die Vergebung der Sünden.

*Die Herrlichkeit und das Erlösungswerk des Sohnes Gottes.*
Hebr 1,1-4; 1Kor 15,20-28

15 Dieser ist das Ebenbild des unsichtba-
ren Gottes, der Erstgeborene, der über al-
ler Schöpfung ist. 16 Denn in ihm ist alles
erschaffen worden, was im Himmel und
was auf Erden ist, das Sichtbare und das
Unsichtbare, seien es Throne oder Herr-
schaften oder Fürstentümer oder Gewal-
ten[a]: alles ist durch ihn und für ihn ge-
schaffen; 17 und er ist vor allem, und alles
hat seinen Bestand in ihm.
18 Und er ist das Haupt des Leibes, der
Gemeinde, er, der der Anfang ist, der Erst-
geborene aus den Toten, damit er in allem
der Erste sei. 19 Denn es gefiel [Gott], in
ihm alle Fülle wohnen zu lassen 20 und
durch ihn alles mit sich selbst zu ver-
söhnen, indem er Frieden machte durch
das Blut seines Kreuzes — durch ihn, so-
wohl was auf Erden als auch was im Him-
mel ist.
21 Auch euch, die ihr einst entfremdet und
feindlich gesinnt wart in den bösen Wer-
ken, 22 hat er nun versöhnt in dem Leib
seines Fleisches durch den Tod, um euch
heilig und tadellos und unverklagbar dar-
zustellen vor seinem Angesicht, 23 wenn
ihr nämlich im Glauben gegründet und
fest bleibt und euch nicht abbringen laßt
von der Hoffnung des Evangeliums, das
ihr gehört habt, das verkündigt worden
ist in der ganzen Schöpfung, die unter
dem Himmel ist, und dessen Diener ich,
Paulus, geworden bin.

*Der Dienst des Apostels zur Verkündigung des Wortes Gottes*
Eph 3,1-13; 1Kor 2,7-13

24 Jetzt freue ich mich in meinen Leiden,

---

*a* (1,16) eine Bezeichnung für Engelmächte (vgl. Kol 2,15; Eph 1,21; 3,10; 6,12; 1Pt 3,22).

[die ich] um euretwillen [erleide], und ich
erfülle meinerseits in meinem Fleisch, was
noch an Bedrängnissen des Christus aus-
steht, um seines Leibes willen, welcher die
Gemeinde ist. **25** Deren Diener bin ich ge-
worden gemäß der Haushalterschaft, die
mir von Gott für euch gegeben ist, daß
ich das Wort Gottes voll ausrichten soll,
**26** [nämlich] das Geheimnis, das verborgen
war, seitdem es Weltzeiten und Geschlech-
ter gibt, nun aber seinen Heiligen offen-
bar gemacht worden ist. **27** Ihnen wollte
Gott bekanntmachen, was der Reichtum
der Herrlichkeit dieses Geheimnisses un-
ter den Heiden ist, nämlich: Christus in
euch, die Hoffnung der Herrlichkeit.
**28** Ihn verkündigen wir, indem wir jeden
Menschen ermahnen und jeden Men-
schen lehren in aller Weisheit, um jeden
Menschen vollkommen in Christus Jesus
darzustellen. **29** Dafür arbeite und ringe
ich auch gemäß seiner wirksamen Kraft,
die in mir wirkt mit Macht.

**2** Ich will aber, daß ihr wißt, welch großen
Kampf ich habe um euch und um die in
Laodizea und um alle, die mich nicht von
Angesicht gesehen haben, **2** damit ihre
Herzen ermahnt, in Liebe zusammenge-
schlossen und mit völliger Gewißheit im
Verständnis bereichert werden, zur Er-
kenntnis des Geheimnisses Gottes, des
Vaters, und des Christus, **3** in welchem
alle Schätze der Weisheit und der Er-
kenntnis verborgen sind.

*Warnung vor Menschenlehren und Philosophie. Der Wandel in Christus*
Röm 16,17-18; Eph 4,14-15; 1Tim 6,20-21

**4** Das sage ich aber, damit euch nicht ir-
gend jemand durch Überredungskünste
zu Trugschlüssen verleitet. **5** Denn wenn
ich auch leiblich abwesend bin, so bin
ich doch im Geist bei euch und sehe mit
Freuden eure Ordnung und die Festigkeit
eures Glaubens an Christus.
**6** Wie ihr nun Christus Jesus, den Herrn,
angenommen habt, so wandelt auch
in ihm,[a] **7** gewurzelt und auferbaut in
ihm und befestigt im Glauben, so wie
ihr gelehrt worden seid, und seid darin
überfließend mit Danksagung.
**8** Habt acht, daß euch niemand beraubt[b]
durch die Philosophie und leeren Betrug,
gemäß der Überlieferung der Menschen,
gemäß den Grundsätzen der Welt und
nicht Christus gemäß.

*Die Fülle Gottes und das Heil in Christus*
Hebr 1,1-4; Eph 1,18-2,7

**9** Denn in ihm wohnt die ganze Fülle
der Gottheit leibhaftig; **10** und ihr habt
die Fülle in ihm, der das Haupt jeder
Herrschaft und Gewalt ist. **11** In ihm
seid ihr auch beschnitten mit einer Be-
schneidung, die nicht von Menschen-
hand geschehen ist, durch das Ablegen
des fleischlichen Leibes der Sünden, in
der Beschneidung des Christus, **12** da ihr
mit ihm begraben seid in der Taufe. In
ihm seid ihr auch mitauferweckt worden
durch den Glauben an die Kraftwirkung
Gottes, der ihn aus den Toten auferweckt
hat.
**13** Er hat auch euch, die ihr tot wart
in den Übertretungen und dem unbe-
schnittenen Zustand eures Fleisches, mit
ihm lebendig gemacht, indem er euch
alle Übertretungen vergab; **14** und er hat
die gegen uns gerichtete Schuldschrift
ausgelöscht, die durch Satzungen uns
entgegenstand, und hat sie aus dem Weg
geschafft, indem er sie ans Kreuz heftete.
**15** Als er so die Herrschaften und Ge-
walten entwaffnet hatte, stellte er sie
öffentlich an den Pranger und trium-
phierte über sie an demselben.

*Die Gefahr von falschen Lehrern, die von Christus ablenken*
Gal 4,1-11.19; Röm 7,1-6; 1Tim 4,1-8

**16** So laßt euch von niemand richten
wegen Speise oder Trank, oder wegen
bestimmter Feiertage oder Neumond-
feste oder Sabbate, **17** die doch nur ein
Schatten der Dinge sind, die kommen

---

*a* (2,6) d.h. führt euer Leben in enger Gemeinschaft mit Christus, in Abhängigkeit von ihm.

*b* (2,8) od. *einfängt / gefangen wegführt.*

sollen, wovon aber Christus das Wesen
hat. **18** Laßt nicht zu, daß euch irgend je-
mand um den Kampfpreis bringt, indem
er sich in Demut und Verehrung von En-
geln gefällt und sich in Sachen einläßt,
die er nicht gesehen hat, wobei er ohne
Grund aufgeblasen ist von seiner fleischli-
chen Gesinnung, **19** und nicht festhält an
dem Haupt, von dem aus der ganze Leib,
durch die Gelenke und Bänder unterstützt
und zusammengehalten, heranwächst in
dem von Gott gewirkten Wachstum.
**20** Wenn ihr nun mit Christus den Grund-
sätzen der Welt gestorben seid, weshalb
laßt ihr euch Satzungen auferlegen, als
ob ihr noch in der Welt lebtet? **21** »Rühre
das nicht an, koste jenes nicht, betaste
dies nicht!« **22** — was doch alles durch
den Gebrauch der Vernichtung anheim-
fällt — [Gebote] nach den Weisungen
und Lehren der Menschen, **23** die freilich
einen Schein von Weisheit haben in
selbstgewähltem Gottesdienst und De-
mut und Kasteiung des Leibes[a], [und
doch] wertlos sind und zur Befriedigung
des Fleisches dienen.

*Die Stellung des Gläubigen in Christus,*
*sein Trachten und seine Hoffnung*
Kol 2,20; Eph 2,4-6

**3** Wenn ihr nun mit Christus auferweckt
worden seid, so sucht das, was droben
ist, wo Christus ist, sitzend zur Rechten
Gottes. **2** Trachtet nach dem, was droben
ist, nicht nach dem, was auf Erden ist;
**3** denn ihr seid gestorben, und euer Leben
ist verborgen mit Christus in Gott. **4** Wenn
Christus, unser Leben, offenbar werden
wird, dann werdet auch ihr mit ihm of-
fenbar werden in Herrlichkeit.

*Ermahnung zu einem heiligen Wandel*
*und zu gegenseitiger Liebe*
Eph 5,3-8; 4,17-31; 2Kor 5,17

**5** Tötet daher eure Glieder, die auf Erden
sind: Unzucht, Unreinheit, Leidenschaft,
böse Lust und die Habsucht, die Götzen-
dienst ist; **6** um dieser Dinge willen
kommt der Zorn Gottes über die Söhne
des Ungehorsams; **7** unter ihnen seid
auch ihr einst gewandelt, als ihr in die-
sen Dingen lebtet. **8** Nun aber legt auch
ihr das alles ab — Zorn, Wut, Bosheit,
Lästerung, häßliche Redensarten aus eu-
rem Mund.
**9** Lügt einander nicht an, da ihr ja den
alten Menschen ausgezogen habt mit
seinen Handlungen **10** und den neuen
angezogen habt, der erneuert wird zur Er-
kenntnis, nach dem Ebenbild dessen, der
ihn geschaffen hat; **11** wo nicht Grieche
noch Jude mehr ist, weder Beschneidung
noch Unbeschnittenheit, [noch] Barbar,
Skythe, Knecht, Freier — sondern alles
und in allen Christus.
**12** So zieht nun an als Gottes Auserwählte,
Heilige und Geliebte herzliches Erbar-
men, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut,
Langmut; **13** ertragt einander und vergebt
einander, wenn einer gegen den anderen
zu klagen hat; gleichwie Christus euch
vergeben hat, so auch ihr. **14** Über dies
alles aber [zieht] die Liebe [an], die das
Band der Vollkommenheit ist. **15** Und der
Friede Gottes regiere in euren Herzen; zu
diesem seid ihr ja auch berufen in *einem*
Leib; und seid dankbar!
**16** Laßt das Wort des Christus reichlich
in euch wohnen in aller Weisheit; lehrt
und ermahnt einander und singt mit Psal-
men und Lobgesängen und geistlichen
Liedern dem Herrn lieblich in eurem Her-
zen. **17** Und was immer ihr tut in Wort oder
Werk, das tut alles im Namen des Herrn Je-
sus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn.

*Gottes Ordnung für Familie und Arbeit*
Eph 5,22-33; 6,1-9; 1Pt 3,1-7; 2,18-19;
Tit 2,9-10; 1Tim 6,1-2

**18** Ihr Frauen, ordnet euch euren Männern
unter, wie sich's gebührt im Herrn!
**19** Ihr Männer, liebt eure Frauen und seid
nicht bitter gegen sie!
**20** Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern
in allem, denn das ist dem Herrn wohl-
gefällig!
**21** Ihr Väter, erbittert eure Kinder nicht,
damit sie nicht unwillig werden!

---

*a* (2,23) d.h. eine harte Behandlung bzw. Vernachlässigung des Leibes in eigenwilliger Askese.

**22** Ihr Knechte, gehorcht euren leiblichen
Herren in allen Dingen; nicht mit Augen-
dienerei, um den Menschen zu gefallen,
sondern in Einfalt des Herzens[a], als sol-
che, die Gott fürchten. **23** Und alles, was
ihr tut, das tut von Herzen, als für den
Herrn und nicht für Menschen, **24** da ihr
wißt, daß ihr von dem Herrn zum Lohn
das Erbe empfangen werdet; denn ihr
dient dem Herrn Christus! **25** Wer aber
Unrecht tut, der wird empfangen, was er
Unrechtes getan hat; und es gilt kein An-
sehen der Person.

**4** Ihr Herren, gewährt euren Knechten
das, was recht und billig ist, da ihr
wißt, daß auch ihr einen Herrn im Him-
mel habt!

*Ermahnung zum Gebet*
*und zum weisen Verhalten*
Eph 6,18-20; 5,15-17

**2** Seid ausdauernd im Gebet und wacht
darin mit Danksagung. **3** Betet zugleich
auch für uns, damit Gott uns eine Tür
öffne für das Wort, um das Geheimnis des
Christus auszusprechen, um dessentwil-
len ich auch gefesselt bin, **4** damit ich es
so offenbar mache, wie ich reden soll.
**5** Wandelt in Weisheit denen gegenüber,
die außerhalb [der Gemeinde] sind, und
kauft die Zeit aus! **6** Euer Wort sei allezeit
in Gnade, mit Salz gewürzt, damit ihr
wißt, wie ihr jedem einzelnen antworten
sollt.

*Abschließende Grüße*
Eph 6,21-22

**7** Alles, was mich betrifft, wird euch Ty-
chikus mitteilen, der geliebte Bruder
und treue Diener und Mitknecht im
Herrn, **8** den ich eben deshalb zu euch
gesandt habe, damit er erfährt, wie es
bei euch steht, und damit er eure Herzen
tröstet, **9** zusammen mit Onesimus, dem
treuen und geliebten Bruder, der einer
der Euren ist; sie werden euch alles mit-
teilen, was hier vorgeht.
**10** Es grüßt euch Aristarchus, mein Mit-
gefangener, und Markus, der Vetter des
Barnabas — ihr habt seinetwegen An-
ordnungen erhalten; wenn er zu euch
kommt, so nehmt ihn auf! —, **11** und Je-
sus, der Justus genannt wird, die aus der
Beschneidung sind. Diese allein sind mei-
ne Mitarbeiter für das Reich Gottes, die
mir zum Trost geworden sind. **12** Es grüßt
euch Epaphras, der einer der Euren ist,
ein Knecht des Christus, der allezeit in
den Gebeten für euch kämpft, damit ihr
fest steht, vollkommen und zur Fülle ge-
bracht in allem, was der Wille Gottes
ist. **13** Denn ich gebe ihm das Zeugnis,
daß er großen Eifer hat um euch und um
die in Laodizea und in Hierapolis. **14** Es
grüßt euch Lukas, der geliebte Arzt, und
Demas.
**15** Grüßt die Brüder in Laodizea und den
Nymphas und die Gemeinde in seinem
Haus.
**16** Und wenn der Brief bei euch gelesen ist,
so sorgt dafür, daß er auch in der Gemein-
de der Laodizeer gelesen wird, und daß
ihr auch den aus Laodizea lest. **17** Und
sagt dem Archippus: Habe acht auf den
Dienst, den du im Herrn empfangen hast,
damit du ihn erfüllst!
**18** Der Gruß mit meiner, des Paulus, Hand.
Gedenkt an meine Fesseln! Die Gnade sei
mit euch! Amen.

---

*a* (3,22) d.h. mit einem Herzen, das lauter und nur auf eines (nämlich Christus) ausgerichtet ist.

# Der erste Brief des Apostels Paulus an die Thessalonicher

*Zuschrift und Gruß*

1 Paulus und Silvanus und Timotheus an
die Gemeinde der Thessalonicher in
Gott, dem Vater, und dem Herrn Jesus
Christus: Gnade sei mit euch und Friede
von Gott, unserem Vater, und dem Herrn
Jesus Christus!

*Der Glaube der Thessalonicher und seine Ausstrahlung*

Kol 1,3-8

**2** Wir danken Gott allezeit für euch alle,
wenn wir euch erwähnen in unseren
Gebeten, **3** indem wir unablässig geden-
ken an euer Werk im Glauben und eure
Bemühung in der Liebe und euer Aushar-
ren in der Hoffnung auf unseren Herrn
Jesus Christus vor unserem Gott und Va-
ter.
**4** Wir wissen ja, von Gott geliebte Brüder,
um eure Auserwählung, **5** denn unser
Evangelium ist nicht nur im Wort zu euch
gekommen, sondern auch in Kraft und im
Heiligen Geist und in großer Gewißheit,
so wie ihr ja auch wißt, wie wir unter euch
gewesen sind um euretwillen.
**6** Und ihr seid unsere und des Herrn
Nachahmer geworden, indem ihr das
Wort unter viel Bedrängnis aufgenom-
men habt mit Freude des Heiligen Gei-
stes, **7** so daß ihr Vorbilder geworden seid
für alle Gläubigen in Mazedonien und
Achaja. **8** Denn von euch aus ist das Wort
des Herrn erklungen; nicht nur in Maze-
donien und Achaja, sondern überall ist
euer Glaube an Gott bekanntgeworden,
so daß wir es nicht nötig haben, davon zu
reden. **9** Denn sie selbst erzählen von uns,
welchen Eingang wir bei euch gefunden
haben und wie ihr euch von den Götzen
zu Gott bekehrt habt, um dem lebendi-
gen und wahren Gott zu dienen, **10** und
um seinen Sohn aus dem Himmel zu
erwarten, den er aus den Toten aufer-
weckt hat, Jesus, der uns errettet vor dem
zukünftigen Zorn.

*Der Dienst des Apostels unter den Thessalonichern*

Apg 20,18-21; 20,31-35; 1Kor 2,1-5;
2Kor 4,1-2.5; 12,14-15

2 Denn ihr wißt selbst, Brüder, daß un-
ser Eingang bei euch nicht vergeblich
war; **2** sondern, obwohl wir zuvor gelitten
hatten und mißhandelt worden waren in
Philippi, wie ihr wißt, gewannen wir den-
noch Freudigkeit in unserem Gott, euch
das Evangelium Gottes zu verkünden un-
ter viel Kampf. **3** Denn unsere Verkündi-
gung entspringt nicht dem Irrtum, noch
unreinen Absichten, noch geschieht sie in
listigem Betrug; **4** sondern so wie wir von
Gott für tauglich befunden wurden, mit
dem Evangelium betraut zu werden, so
reden wir auch — nicht als solche, die den
Menschen gefallen wollen, sondern Gott,
der unsere Herzen prüft.
**5** Denn wir sind nie mit Schmeichel-
worten gekommen, wie ihr wißt, noch
mit verblümter Habsucht — Gott ist
Zeuge —; **6** wir haben auch nicht Ehre
von Menschen gesucht, weder von euch
noch von anderen, obgleich wir als Apo-
stel des Christus würdevoll hätten auf-
treten können, **7** sondern wir waren lie-
bevoll in eurer Mitte, wie eine stillende
Mutter ihre Kinder pflegt.
**8** Und wir sehnten uns so sehr nach euch,
daß wir willig waren, euch nicht nur
das Evangelium Gottes mitzuteilen, son-
dern auch unsere Seelen, weil ihr uns
lieb geworden seid. **9** Ihr erinnert euch
ja, Brüder, an unsere Arbeit und Mühe;
denn wir arbeiteten Tag und Nacht, um
niemand von euch zur Last zu fallen, und
verkündigten euch dabei das Evangelium
Gottes.
**10** Ihr selbst seid Zeugen, und auch Gott,
wie heilig, gerecht und untadelig wir bei
euch, den Gläubigen, gewesen sind; **11** ihr
wißt ja, wie wir jeden einzelnen von euch
ermahnt und ermutigt haben wie ein Va-
ter seine Kinder, **12** und euch ernstlich be-

zeugt haben, daß ihr so wandeln sollt, wie
es Gottes würdig ist, der euch zu seinem
Reich und seiner Herrlichkeit beruft.

### *Der echte Glaube und die Standhaftigkeit*
1Th 1,6-10; 2Th 1,4-5

**13** Darum danken wir auch Gott unab-
lässig, daß ihr, als ihr das von uns ver-
kündigte Wort Gottes empfangen habt, es
nicht als Menschenwort aufgenommen
habt, sondern als das, was es in Wahrheit
ist, als Gottes Wort, das auch wirkt in
euch, die ihr gläubig seid.
**14** Denn ihr, Brüder, seid Nachahmer der
Gemeinden Gottes geworden, die in Judäa
in Christus Jesus sind, weil ihr dasselbe
erlitten habt von euren eigenen Volksge-
nossen wie sie von den Juden. **15** Diese
haben auch den Herrn Jesus und ihre ei-
genen Propheten getötet und haben uns
verfolgt; sie gefallen Gott nicht und ste-
hen allen Menschen feindlich gegenüber,
**16** indem sie uns hindern wollen, zu den
Heiden zu reden, damit diese gerettet
werden. Dadurch machen sie allezeit das
Maß ihrer Sünden voll; es ist aber der
Zorn über sie gekommen bis zum Ende!

### *Die Sehnsucht des Paulus nach den Thessalonichern*
Röm 1,9-13

**17** Wir aber, Brüder, nachdem wir für
eine kleine Weile von euch getrennt wa-
ren — dem Angesicht, nicht dem Herzen
nach —, haben uns mit großem Verlan-
gen um so mehr bemüht, euer Angesicht
zu sehen. **18** Darum wollten wir auch zu
euch kommen, ich, Paulus, einmal, so-
gar zweimal; doch der Satan hat uns ge-
hindert. **19** Denn wer ist unsere Hoffnung
oder Freude oder Krone des Ruhms? Seid
nicht auch ihr es vor unserem Herrn Jesus
Christus bei seiner Wiederkunft? **20** Ja, ihr
seid unsere Ehre und Freude!

### *Die fürsorgliche Liebe des Paulus*
Apg 14,22

**3** Weil wir es nicht länger aushielten, zo-
gen wir es daher vor, allein in Athen
zu bleiben, **2** und sandten Timotheus, un-
seren Bruder, der Gottes Diener und unser
Mitarbeiter am Evangelium von Christus
ist, damit er euch stärke und euch tröste
in eurem Glauben, **3** damit niemand wan-
kend werde in diesen Bedrängnissen;
denn ihr wißt selbst, daß wir dazu be-
stimmt sind. **4** Als wir nämlich bei euch
waren, sagten wir euch voraus, daß wir
Bedrängnisse erleiden müßten, und so ist
es auch gekommen, wie ihr wißt. **5** Dar-
um hielt ich es auch nicht mehr länger
aus, sondern erkundigte mich nach eu-
rem Glauben, ob nicht etwa der Versu-
cher euch versucht habe und unsere Ar-
beit umsonst gewesen sei.
**6** Nun aber, da Timotheus von euch zu
uns zurückgekehrt ist und uns gute Nach-
richt gebracht hat von eurem Glauben
und eurer Liebe, und daß ihr uns allezeit
in gutem Andenken habt und danach ver-
langt, uns zu sehen, gleichwie [auch] wir
euch, **7** da sind wir deshalb, ihr Brüder,
euretwegen bei all unserer Bedrängnis
und Not getröstet worden durch euren
Glauben. **8** Denn nun leben wir, wenn ihr
feststeht im Herrn! **9** Denn was für einen
Dank können wir Gott euretwegen ab-
statten für all die Freude, die wir um eu-
retwillen haben vor unserem Gott? **10** Tag
und Nacht flehen wir aufs allerdringend-
ste, daß wir euer Angesicht sehen und
das ergänzen dürfen, was an eurem Glau-
ben noch mangelt.
**11** Er selbst aber, Gott, unser Vater, und
unser Herr Jesus Christus lenke unseren
Weg zu euch! **12** Euch aber lasse der Herr
wachsen und überströmend werden in
der Liebe zueinander und zu allen, gleich-
wie auch wir sie zu euch haben, **13** damit
eure Herzen gestärkt und untadelig er-
funden werden in Heiligkeit vor unserem
Gott und Vater bei der Wiederkunft unse-
res Herrn Jesus Christus mit allen seinen
Heiligen.

### *Ermahnung zu einem Leben in Heiligung*
1Pt 1,14-16; Eph 5,3-8; 1Kor 6,13-20

**4** Weiter nun, ihr Brüder, bitten und er-
mahnen wir euch in dem Herrn Jesus,
daß ihr in dem noch mehr zunehmt, was
ihr von uns empfangen habt, nämlich wie
ihr wandeln und Gott gefallen sollt. **2** Denn

ihr wißt, welche Gebote wir euch gege-
ben haben im Auftrag des Herrn Jesus.
**3** Denn das ist der Wille Gottes, eure Heili-
gung, daß ihr euch der Unzucht[a] enthaltet;
**4** daß es jeder von euch versteht, sein eige-
nes Gefäß[b] in Heiligung und Ehrbarkeit in
Besitz zu nehmen, **5** nicht mit leidenschaft-
licher Begierde wie die Heiden, die Gott
nicht kennen; **6** daß niemand zu weit geht
und seinen Bruder in dieser Angelegenheit
übervorteilt; denn der Herr ist ein Rächer
für alle diese Dinge, wie wir euch zuvor ge-
sagt und ernstlich bezeugt haben. **7** Denn
Gott hat uns nicht zur Unreinheit berufen,
sondern zur Heiligung. **8** Deshalb — wer
dies verwirft, der verwirft nicht Menschen,
sondern Gott, der doch seinen Heiligen
Geist in uns gegeben hat.

*Ermahnung zur Bruderliebe*
*und zur ehrlichen Arbeit*
1Pt 1,22; 2Th 3,6-12

**9** Über die Bruderliebe aber braucht man
euch nicht zu schreiben; denn ihr seid
selbst von Gott gelehrt, einander zu lie-
ben, **10** und das tut ihr auch an allen
Brüdern, die in ganz Mazedonien sind.
Wir ermahnen euch aber, ihr Brüder, daß
ihr darin noch mehr zunehmt **11** und
eure Ehre darin sucht, ein stilles Leben
zu führen, eure eigenen Angelegenhei-
ten zu besorgen und mit euren eigenen
Händen zu arbeiten, so wie wir es euch
geboten haben, **12** damit ihr anständig
wandelt gegenüber denen außerhalb [der
Gemeinde] und niemand nötig habt.

*Die Auferstehung der Toten*
*und die Wiederkunft des Herrn*
1Kor 15,12-58; Phil 3,20-21

**13** Ich will euch aber, Brüder, nicht in Un-
wissenheit lassen über die Entschlafe-
nen, damit ihr nicht traurig seid wie die
anderen, die keine Hoffnung haben.
**14** Denn wenn wir glauben, daß Jesus ge-
storben und auferstanden ist, so wird
Gott auch die Entschlafenen durch Jesus
mit ihm führen.
**15** Denn das sagen wir euch in einem
Wort des Herrn: Wir, die wir leben und
bis zur Wiederkunft des Herrn übrig-
bleiben, werden den Entschlafenen nicht
zuvorkommen; **16** denn der Herr selbst
wird, wenn der Befehl ergeht und die
Stimme des Erzengels und die Posaune
Gottes erschallt, vom Himmel herabkom-
men, und die Toten in Christus werden
zuerst auferstehen. **17** Danach werden
wir, die wir leben und übrigbleiben, zu-
sammen mit ihnen entrückt[c] werden in
Wolken, zur Begegnung mit dem Herrn,
in die Luft, und so werden wir bei dem
Herrn sein allezeit. **18** So tröstet nun ein-
ander mit diesen Worten!

*Aufforderung zu Wachsamkeit*
*und Nüchternheit*
Mt 24,36-51; Lk 12,35-40; 21,34-36;
Röm 13,11-14

**5** Von den Zeiten und Zeitpunkten aber
braucht man euch Brüdern nicht zu
schreiben. **2** Denn ihr wißt ja genau, daß
der Tag des Herrn[d] so kommen wird wie ein
Dieb in der Nacht. **3** Wenn sie nämlich sa-
gen werden: »Friede und Sicherheit«, dann
wird sie das Verderben plötzlich über-
fallen wie die Wehen eine schwangere
Frau, und sie werden nicht entfliehen.
**4** Ihr aber, Brüder, seid nicht in der Fin-
sternis, daß euch der Tag wie ein Dieb
überfallen könnte; **5** ihr alle seid Kinder
des Lichts und Kinder des Tages. Wir
gehören nicht der Nacht an noch der Fin-
sternis. **6** So laßt uns auch nicht schlafen
wie die anderen, sondern laßt uns wachen
und nüchtern sein! **7** Denn die Schlafen-
den schlafen bei Nacht, und die Betrun-
kenen sind bei Nacht betrunken; **8** wir
aber, die wir dem Tag angehören, wollen
nüchtern sein, angetan mit dem Brust-

---

*a* (4,3) »Unzucht« oder »Hurerei« (gr. *porneia*) bezeichnet in der Bibel alle Formen des außer- und vorehelichen geschlechtlichen Umgangs.

*b* (4,4) »Gefäß« wird im NT u.a. bildhaft für die Ehefrau verwendet (vgl. 1Pt 3,7).

*c* (4,17) d.h. rasch hinweggeführt.

*d* (5,2) Mit »Tag des Herrn« ist im AT wie im NT der große Gerichtstag Gottes am Ende der Zeiten gemeint.

panzer des Glaubens und der Liebe und
mit dem Helm der Hoffnung auf das Heil.
**9** Denn Gott hat uns nicht zum Zornge-
richt bestimmt, sondern zum Besitz des
Heils durch unseren Herrn Jesus Chri-
stus, **10** der für uns gestorben ist, damit
wir, ob wir wachen oder schlafen, zusam-
men mit ihm leben sollen. **11** Darum er-
mahnt einander und erbaut einer den an-
deren, wie ihr es auch tut!

*Ermahnungen für das Gemeindeleben*

**12** Wir bitten euch aber, ihr Brüder, daß
ihr diejenigen anerkennt, die an euch ar-
beiten und euch im Herrn vorstehen und
euch zurechtweisen, **13** und daß ihr sie um
so mehr in Liebe achtet um ihres Werkes
willen. Lebt im Frieden miteinander!
**14** Wir ermahnen euch aber, Brüder: Ver-
warnt die Unordentlichen, tröstet die Klein-
mütigen, nehmt euch der Schwachen an,
seid langmütig gegen jedermann!
**15** Seht darauf, daß niemand Böses mit
Bösem vergilt, sondern trachtet allezeit
nach dem Guten, sowohl untereinander
als auch gegenüber jedermann!
**16** Freut euch allezeit!
**17** Betet ohne Unterlaß!
**18** Seid in allem dankbar; denn das ist der
Wille Gottes in Christus Jesus für euch.
**19** Den Geist dämpft nicht! **20** Die Weis-
sagung verachtet nicht! **21** Prüft alles, das
Gute behaltet!
**22** Haltet euch fern von dem Bösen in jeg-
licher Gestalt!

*Segenswünsche und Grüße*
Hebr 13,20-21; 1Kor 1,8-9

**23** Er selbst aber, der Gott des Friedens,
heilige euch durch und durch, und euer
ganzes [Wesen], der Geist, die Seele und
der Leib, möge untadelig bewahrt wer-
den bei der Wiederkunft unseres Herrn
Jesus Christus! **24** Treu ist er, der euch be-
ruft; er wird es auch tun.
**25** Brüder, betet für uns! **26** Grüßt alle
Brüder mit einem heiligen Kuß! **27** Ich
beschwöre euch bei dem Herrn, daß die-
ser Brief allen heiligen Brüdern vorgele-
sen wird.
**28** Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus
sei mit euch! Amen.

# Der zweite Brief des Apostels Paulus an die Thessalonicher

*Zuschrift und Gruß*

1 Paulus und Silvanus und Timotheus an
die Gemeinde der Thessalonicher in
Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus
Christus. **2** Gnade sei mit euch und Friede
von Gott, unserem Vater, und dem Herrn
Jesus Christus!

*Glaubenstreue in Bedrängnis.*
*Das gerechte Gericht Gottes über seine Feinde*

Phil 1,27-30; Mt 5,10-12; Röm 8,17-18;
1Pt 4,12-13; Mt 13,40-43; 25,31-46

**3** Wir sind es Gott schuldig, allezeit für
euch zu danken, Brüder, wie es sich
auch geziemt, weil euer Glaube über die
Maßen wächst und die Liebe jedes einzel-
nen von euch zunimmt allen gegenüber,
**4** so daß wir selbst uns im Hinblick auf
euch rühmen in den Gemeinden Gottes
wegen eurer Standhaftigkeit und Glau-
benstreue in allen euren Verfolgungen
und Bedrängnissen, die ihr zu ertragen
habt.
**5** Sie sind ein Anzeichen des gerechten
Gerichtes Gottes, daß ihr des Reiches Got-
tes[a] würdig geachtet werdet, für das ihr
auch leidet; **6** wie es denn gerecht ist vor
Gott, daß er denen, die euch bedrängen,
mit Bedrängnis vergilt, **7** euch aber, die
ihr bedrängt werdet, mit Ruhe gemein-
sam mit uns, bei der Offenbarung des
Herrn Jesus vom Himmel her mit den
Engeln seiner Macht, **8** in flammendem
Feuer, wenn er Vergeltung üben wird
an denen, die Gott nicht anerkennen,
und an denen, die dem Evangelium un-
seres Herrn Jesus Christus nicht gehor-
sam sind. **9** Diese werden Strafe erleiden,
ewiges Verderben, vom Angesicht des
Herrn und von der Herrlichkeit seiner
Kraft, **10** an jenem Tag, wenn Er kommen
wird, um verherrlicht zu werden in sei-
nen Heiligen und bewundert in denen,
die glauben — denn unser Zeugnis hat
bei euch Glauben gefunden.
**11** Deshalb beten wir auch allezeit für
euch, daß unser Gott euch der Berufung
würdig mache und alles Wohlgefallen der
Güte und das Werk des Glaubens in Kraft
erfülle, **12** damit der Name unseres Herrn
Jesus Christus in euch verherrlicht werde
und ihr in ihm, gemäß der Gnade unseres
Gottes und des Herrn Jesus Christus.

*Die Wiederkunft des Herrn und die*
*Offenbarung des Menschen der Sünde*

1Th 4,13-5,10; 1Joh 2,18-25; 4,1-6; Dan 7;
Offb 13 u. 17

2 Wir bitten euch aber, ihr Brüder, we-
gen der Wiederkunft unseres Herrn Je-
sus Christus und unserer Vereinigung mit
ihm: **2** Laßt euch nicht so schnell in eu-
rem Verständnis erschüttern oder gar in
Schrecken jagen, weder durch einen Geist,
noch durch ein Wort, noch durch einen
angeblich von uns stammenden Brief, als
wäre der Tag des Christus schon da. **3** Laßt
euch von niemand in irgendeiner Weise
verführen! Denn es muß unbedingt zu-
erst der Abfall[b] kommen und der Mensch
der Sünde geoffenbart werden, der Sohn
des Verderbens, **4** der sich widersetzt und
sich über alles erhebt, was Gott oder Ge-
genstand der Verehrung heißt, so daß er
sich in den Tempel Gottes setzt als ein
Gott und sich selbst für Gott ausgibt.
**5** Denkt ihr nicht mehr daran, daß ich
euch dies sagte, als ich noch bei euch
war? **6** Und ihr wißt ja, was jetzt noch
zurückhält, damit er geoffenbart werde
zu seiner Zeit. **7** Denn das Geheimnis der
Gesetzlosigkeit ist schon am Wirken, nur
muß der, welcher jetzt zurückhält, erst
aus dem Weg sein; **8** und dann wird der
Gesetzlose geoffenbart werden, den der
Herr verzehren wird durch den Hauch

---

*a* (1,5) d.h. der Königsherrschaft bzw. des Königreiches Gottes.

*b* (2,3) d.h. die Abtrünnigkeit, die bewußte Abkehr von Christus.

seines Mundes, und den er durch die Er-
scheinung seiner Wiederkunft beseitigen
wird, **9** ihn, dessen Kommen aufgrund
der Wirkung des Satans erfolgt, unter Ent-
faltung aller betrügerischen Kräfte, Zei-
chen und Wunder **10** und aller Verführung
der Ungerechtigkeit bei denen, die verlo-
rengehen, weil sie die Liebe zur Wahrheit
nicht angenommen haben, durch die sie
hätten gerettet werden können. **11** Dar-
um wird ihnen Gott eine wirksame Kraft
der Verführung senden, so daß sie der
Lüge glauben, **12** damit alle gerichtet wer-
den, die der Wahrheit nicht geglaubt ha-
ben, sondern Wohlgefallen hatten an der
Ungerechtigkeit.

*Ermutigung zur Standhaftigkeit*
Röm 8,29; 1Pt 5,10-11

**13** Wir aber sind es Gott schuldig, allezeit
für euch zu danken, vom Herrn geliebte
Brüder, daß Gott euch von Anfang an zur
Errettung erwählt hat in der Heiligung
des Geistes und im Glauben an die Wahr-
heit, **14** wozu er euch berufen hat durch
unser Evangelium, damit ihr die Herrlich-
keit unseres Herrn Jesus Christus erlangt.
**15** So steht denn nun fest, ihr Brüder, und
haltet fest an den Überlieferungen, die ihr
gelehrt worden seid, sei es durch ein Wort
oder durch einen Brief von uns. **16** Er
selbst aber, unser Herr Jesus Christus,
und unser Gott und Vater, der uns geliebt
hat und uns einen ewigen Trost und eine
gute Hoffnung gegeben hat durch Gna-
de, **17** er tröste eure Herzen und stärke
euch in jedem guten Wort und Werk!

**3** Im übrigen betet für uns, ihr Brüder,
daß das Wort des Herrn [ungehindert]
läuft und verherrlicht wird, so wie bei
euch, **2** und daß wir errettet werden von
den verkehrten und bösen Menschen;
denn nicht alle haben den Glauben. **3** Aber
der Herr ist treu; er wird euch stärken und
bewahren vor dem Bösen. **4** Wir trauen
euch aber zu im Herrn, daß ihr das tut
und auch tun werdet, was wir euch gebie-
ten. **5** Der Herr aber lenke eure Herzen zu
der Liebe Gottes und zum Ausharren des
Christus!

*Das richtige Verhalten der Gemeinde gegenüber Müßiggängern*
1Th 2,9-10; 4,1; 4,11-12

**6** Wir gebieten euch aber, Brüder, im Na-
men unseres Herrn Jesus Christus, daß
ihr euch von jedem Bruder zurückzieht,
der unordentlich wandelt und nicht nach
der Überlieferung, die er von uns emp-
fangen hat. **7** Ihr wißt ja selbst, wie ihr uns
nachahmen sollt; denn wir haben nicht
unordentlich unter euch gelebt, **8** wir ha-
ben auch nicht umsonst bei jemand Brot
gegessen, sondern mit Mühe und An-
strengung haben wir Tag und Nacht ge-
arbeitet, um niemand von euch zur Last
zu fallen. **9** Nicht daß wir kein Recht dazu
hätten, sondern um euch an uns ein Vor-
bild zu geben, damit ihr uns nachahmt.
**10** Denn als wir bei euch waren, geboten
wir euch dies: Wenn jemand nicht arbei-
ten will, so soll er auch nicht essen!
**11** Wir hören nämlich, daß etliche von
euch unordentlich wandeln und nicht
arbeiten, sondern unnütze Dinge trei-
ben. **12** Solchen gebieten wir und ermah-
nen sie im Auftrag unseres Herrn Jesus
Christus, daß sie mit stiller Arbeit ihr ei-
genes Brot verdienen.
**13** Ihr aber, Brüder, werdet nicht müde,
Gutes zu tun! **14** Wenn aber jemand un-
serem brieflichen Wort nicht gehorcht,
den kennzeichnet und habt keinen Um-
gang mit ihm, damit er sich schämen
muß; **15** doch haltet ihn nicht für einen
Feind, sondern weist ihn zurecht als ei-
nen Bruder.

*Segenswunsch und Abschiedsgruß*

**16** Er aber, der Herr des Friedens, gebe
euch den Frieden allezeit und auf alle
Weise! Der Herr sei mit euch allen!
**17** Der Gruß mit meiner, des Paulus, Hand;
dies ist das Zeichen in jedem Brief, so
schreibe ich.
**18** Die Gnade unseres Herrn Jesus Chri-
stus sei mit euch allen! Amen.

# Der erste Brief des Apostels Paulus an Timotheus

*Zuschrift und Gruß*

1 Paulus, Apostel Jesu Christi nach dem
Befehl Gottes, unseres Retters, und des
Herrn Jesus Christus, der unsere Hoffnung
ist, **2** an Timotheus, [mein] echtes Kind im
Glauben: Gnade, Barmherzigkeit, Friede
[sei mit dir] von Gott, unserem Vater, und
Christus Jesus, unserem Herrn!

*Abwehr falscher Lehren*

1Tim 6,3-5; 6,20-21; Tit 3,9; Gal 3,10-12; 3,19-24

**3** Ich habe dich ja bei meiner Abreise nach
Mazedonien ermahnt, in Ephesus zu blei-
ben, daß du gewissen Leuten gebietest,
keine fremden Lehren zu verbreiten **4** und
sich auch nicht mit Legenden und endlo-
sen Geschlechtsregistern zu beschäftigen,
die mehr Streitfragen hervorbringen als
göttliche Erbauung im Glauben; **5** das
Endziel des Gebotes[a] aber ist Liebe aus
reinem Herzen und gutem Gewissen und
ungeheucheltem Glauben.
**6** Davon sind einige abgeirrt und haben
sich unnützem Geschwätz zugewandt;
**7** sie wollen Lehrer des Gesetzes sein und
verstehen doch nicht, was sie verkünden
und als gewiß hinstellen.
**8** Wir wissen aber, daß das Gesetz gut ist,
wenn man es gesetzmäßig anwendet **9** und
berücksichtigt, daß einem Gerechten kein
Gesetz auferlegt ist, sondern Gesetzlosen
und Rebellischen, Gottlosen und Sündern,
Unheiligen und Gemeinen, solchen, die
Vater und Mutter mißhandeln, Menschen
töten, **10** Unzüchtigen, Knabenschändern,
Menschenräubern, Lügnern, Meineidigen
und was sonst der gesunden Lehre wi-
derspricht, **11** nach dem Evangelium der
Herrlichkeit des glückseligen Gottes, das
mir anvertraut worden ist.

*Gottes Erbarmen im Leben des Paulus*

Apg 26,9-20; 1Kor 15,9-10

**12** Und darum danke ich dem, der mir
Kraft verliehen hat, Christus Jesus, un-
serem Herrn, daß er mich treu erachtet
und in den Dienst eingesetzt hat, **13** der
ich zuvor ein Lästerer und Verfolger und
Frevler war. Aber mir ist Erbarmung wi-
derfahren, weil ich es unwissend im Un-
glauben getan habe. **14** Und die Gnade
unseres Herrn wurde über alle Maßen
groß samt dem Glauben und der Liebe,
die in Christus Jesus ist.
**15** Glaubwürdig ist das Wort und aller An-
nahme wert, daß Christus Jesus in die Welt
gekommen ist, um Sünder zu retten, von
denen ich der größte bin. **16** Aber darum
ist mir Erbarmung widerfahren, damit an
mir zuerst Jesus Christus alle Langmut er-
zeige, zum Vorbild für die, die künftig an
ihn glauben würden zum ewigen Leben.
**17** Dem König der Ewigkeiten aber, dem
unvergänglichen, unsichtbaren, allein
weisen Gott, sei Ehre und Ruhm von
Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

*Ermutigung zum guten Kampf des Glaubens*

1Tim 6,12; 2Tim 2,15-18

**18** Dieses Gebot vertraue ich dir an, mein
Sohn Timotheus, gemäß den früher über
dich ergangenen Weissagungen, damit
du durch sie [gestärkt] den guten Kampf
kämpfst, **19** indem du den Glauben und
ein gutes Gewissen bewahrst. Dieses ha-
ben einige von sich gestoßen und darum
im Glauben Schiffbruch erlitten. **20** Zu ih-
nen gehören Hymenäus und Alexander,
die ich dem Satan übergeben habe, damit
sie gezüchtigt werden und nicht mehr
lästern.

*Anweisungen für das Gebet. Gottes Heil in Christus*

Jer 29,7; Joh 3,16-17; Hebr 2,9

2 So ermahne ich nun, daß man vor allen
Dingen Bitten, Gebete, Fürbitten und
Danksagungen darbringe für alle Men-
schen, **2** für Könige und alle, die in hoher

---

*a* (1,5) d.h. der Weisung und Lehre der Heiligen Schrift.

Stellung sind, damit wir ein ruhiges und
stilles Leben führen können in aller Got-
tesfurcht und Ehrbarkeit; **3** denn dies ist
gut und angenehm vor Gott, unserem
Retter, **4** welcher will, daß alle Menschen
gerettet werden und zur Erkenntnis der
Wahrheit kommen.
**5** Denn es ist [nur] *ein* Gott und *ein* Mitt-
ler zwischen Gott und den Menschen, der
Mensch Christus Jesus, **6** der sich selbst als
Lösegeld für alle gegeben hat. [Das ist] das
Zeugnis zur rechten Zeit, **7** für das ich ein-
gesetzt wurde als Verkündiger und Apo-
stel — ich sage die Wahrheit in Christus
und lüge nicht —, als Lehrer der Heiden
im Glauben und in der Wahrheit.
**8** So will ich nun, daß die Männer an je-
dem Ort beten, indem sie heilige Hände
aufheben ohne Zorn und Zweifel.

### *Das Verhalten der gläubigen Frauen*
1Pt 3,1-6; 1Kor 14,34-38; Tit 2,3-5

**9** Ebenso [will ich] auch, daß sich die
Frauen in ehrbarem Anstand mit Scham-
haftigkeit und Zucht schmücken, nicht
mit Haarflechten oder Gold oder Perlen
oder aufwendiger Kleidung, **10** sondern
durch gute Werke, wie es sich für Frauen
geziemt, die sich zur Gottesfurcht beken-
nen.
**11** Eine Frau soll in der Stille lernen, in aller
Unterordnung. **12** Aber ich gestatte einer
Frau nicht zu lehren, auch nicht, daß sie
über den Mann herrscht, sondern sie soll
sich still verhalten. **13** Denn Adam wurde
zuerst gebildet, danach Eva. **14** Und Adam
wurde nicht verführt, die Frau aber wurde
verführt und geriet in Übertretung; **15** sie
soll aber [davor] bewahrt werden durch
das Kindergebären, wenn sie bleiben im
Glauben und in der Liebe und in der Hei-
ligung samt der Zucht.

### *Voraussetzungen für den Dienst der Aufseher (Ältesten) in der Gemeinde*
Tit 1,5-9; 1Pt 5,1-4

**3** Glaubwürdig ist das Wort: Wer nach ei-
nem Aufseherdienst trachtet, der be-
gehrt eine vortreffliche Tätigkeit. **2** Nun
muß aber ein Aufseher untadelig sein,
Mann *einer* Frau, nüchtern, besonnen,
anständig, gastfreundlich, fähig zu leh-
ren; **3** nicht der Trunkenheit ergeben,
nicht gewalttätig, nicht nach schänd-
lichem Gewinn strebend, sondern gütig,
nicht streitsüchtig, nicht geldgierig; **4** ei-
ner, der seinem eigenen Haus gut vor-
steht und die Kinder in Unterordnung
hält mit aller Ehrbarkeit **5** — wenn aber
jemand seinem eigenen Haus nicht vor-
zustehen weiß, wie wird er für die Ge-
meinde Gottes sorgen? —, **6** kein Neube-
kehrter, damit er nicht aufgeblasen wird
und in das Gericht des Teufels fällt. **7** Er
muß aber auch ein gutes Zeugnis haben
von denen außerhalb [der Gemeinde],
damit er nicht in üble Nachrede und in
die Fallstricke des Teufels gerät.

### *Voraussetzung für den Dienst der Diakone*
Apg 6,1-6

**8** Gleicherweise sollen auch die Diakone
ehrbar sein, nicht doppelzüngig, nicht
vielem Weingenuß ergeben, nicht nach
schändlichem Gewinn strebend; **9** sie
sollen das Geheimnis des Glaubens in ei-
nem reinen Gewissen bewahren. **10** Und
diese sollen zuerst erprobt werden; dann
sollen sie dienen, wenn sie untadelig
sind. **11** [Die] Frauen sollen ebenfalls ehr-
bar sein, nicht verleumderisch, sondern
nüchtern, treu in allem. **12** Die Diakone
sollen jeder Mann *einer* Frau sein, ihren
Kindern und ihrem Haus gut vorstehen;
**13** denn wenn sie ihren Dienst gut verse-
hen, erwerben sie sich selbst eine gute
Stufe und viel Freimütigkeit im Glauben
in Christus Jesus.

### *Der Wandel im Haus Gottes und das Geheimnis der Gottseligkeit*
Joh 1,1.14; 1Joh 1,1-4; 4,1-3; 5,20

**14** Dies schreibe ich dir in der Hoffnung,
recht bald zu dir zu kommen, **15** damit du
aber, falls sich mein Kommen verzögern
sollte, weißt, wie man wandeln soll im
Haus Gottes, welches die Gemeinde des
lebendigen Gottes ist, der Pfeiler und die
Grundfeste der Wahrheit.
**16** Und anerkannt groß ist das Geheimnis
der Gottseligkeit: Gott ist geoffenbart wor-
den im Fleisch, gerechtfertigt im Geist,

gesehen von den Engeln, verkündigt un-
ter den Heiden, geglaubt in der Welt, auf-
genommen in die Herrlichkeit.

*Verführung und Abfall vom Glauben in der letzten Zeit*

1Joh 4,1-3; 2Tim 3,1-9.13; 4,3-4

4 Der Geist aber sagt ausdrücklich, daß
in späteren Zeiten etliche vom Glau-
ben abfallen und sich irreführenden Gei-
stern und Lehren der Dämonen zuwen-
den werden **2** durch die Heuchelei von
Lügenrednern, die in ihrem eigenen Ge-
wissen gebrandmarkt sind. **3** Sie verbie-
ten zu heiraten und Speisen zu genießen,
die doch Gott geschaffen hat, damit sie
mit Danksagung gebraucht werden von
denen, die gläubig sind und die Wahrheit
erkennen. **4** Denn alles, was Gott geschaf-
fen hat, ist gut, und nichts ist verwerf-
lich, wenn es mit Danksagung empfan-
gen wird; **5** denn es wird geheiligt durch
Gottes Wort und Gebet.

*Anweisungen für treue Diener Gottes*

2Tim 2,14-16; 1Tim 6,11-14; Tit 2,7-8.15

**6** Wenn du dies den Brüdern vor Augen
stellst, wirst du ein guter Diener Jesu Chri-
sti sein, der sich nährt mit den Worten
des Glaubens und der guten Lehre, der
du nachgefolgt bist. **7** Die unheiligen Alt-
weiberlegenden aber weise ab; dagegen
übe dich in der Gottesfurcht! **8** Denn die
leibliche Übung nützt wenig, die Gottes-
furcht aber ist für alles nützlich, da sie
die Verheißung für dieses und für das
zukünftige Leben hat.
**9** Glaubwürdig ist das Wort und aller An-
nahme wert; **10** denn dafür arbeiten wir
auch und werden geschmäht, weil wir
unsere Hoffnung auf den lebendigen Gott
gesetzt haben, der ein Retter aller Men-
schen ist, besonders der Gläubigen.
**11** Dies sollst du gebieten und lehren!
**12** Niemand verachte dich wegen deiner
Jugend, sondern sei den Gläubigen ein
Vorbild im Wort, im Wandel[a], in der Liebe,
im Geist, im Glauben, in der Keuschheit!
**13** Bis ich komme, sei bedacht auf das
Vorlesen, das Ermahnen und das Leh-
ren. **14** Vernachlässige nicht die Gnaden-
gabe in dir, die dir verliehen wurde durch
Weissagung unter Handauflegung der
Ältestenschaft! **15** Dies soll deine Sorge
sein, darin sollst du leben, damit deine
Fortschritte in allen Dingen offenbar sei-
en! **16** Habe acht auf dich selbst und auf
die Lehre; bleibe beständig dabei! Denn
wenn du dies tust, wirst du sowohl dich
selbst retten als auch die, welche auf dich
hören.

5 Einen älteren Mann fahre nicht hart an,
sondern ermahne ihn wie einen Vater,
jüngere wie Brüder, **2** ältere Frauen wie
Mütter, jüngere wie Schwestern, in aller
Keuschheit.

*Von den Witwen in der Gemeinde*

Lk 2,36-37; Röm 16,1-2

**3** Ehre die Witwen, die wirklich Witwen
sind. **4** Wenn aber eine Witwe Kinder oder
Enkel hat, so sollen diese zuerst lernen,
am eigenen Haus gottesfürchtig zu han-
deln und den Eltern Empfangenes zu ver-
gelten; denn das ist gut und angenehm
vor Gott. **5** Eine wirkliche und vereinsamte
Witwe aber hat ihre Hoffnung auf Gott
gesetzt und bleibt beständig im Flehen
und Gebet Tag und Nacht; **6** eine genuß-
süchtige jedoch ist lebendig tot. **7** Sprich
das offen aus, damit sie untadelig sind!
**8** Wenn aber jemand für die Seinen, be-
sonders für seine Hausgenossen, nicht
sorgt, so hat er den Glauben verleugnet
und ist schlimmer als ein Ungläubiger.
**9** Eine Witwe soll nur in die Liste einge-
tragen werden, wenn sie nicht weniger
als 60 Jahre alt ist, die Frau eines Man-
nes war **10** und ein Zeugnis guter Werke
hat; wenn sie Kinder aufgezogen, Gast-
freundschaft geübt, die Füße der Heili-
gen gewaschen, Bedrängten geholfen
hat, wenn sie sich jedem guten Werk ge-
widmet hat.
**11** Jüngere Witwen aber weise ab; denn
wenn sie gegen [den Willen des] Christus
begehrlich geworden sind, wollen sie hei-

---

*a* (4,12) d.h. im Lebenswandel, in der praktischen Lebensführung.

raten 12 und kommen [damit] unter das
Urteil, daß sie die erste Treue gebrochen
haben. 13 Zugleich lernen sie auch untätig
zu sein, indem sie in den Häusern her-
umlaufen; und nicht nur untätig, sondern
auch geschwätzig und neugierig zu sein;
und sie reden, was sich nicht gehört. 14 So
will ich nun, daß jüngere [Witwen] heira-
ten, Kinder gebären, den Haushalt führen
und dem Widersacher keinen Anlaß zur
Lästerung geben; 15 denn etliche haben
sich schon abgewandt, dem Satan nach.
16 Wenn ein Gläubiger oder eine Gläubige
Witwen hat, so soll er sie versorgen, und
die Gemeinde soll nicht belastet werden,
damit diese für die wirklichen Witwen
sorgen kann.

*Die richtige Haltung gegenüber den Ältesten*

1Th 5,12-13; 1Kor 9,7-14; 3Mo 19,15.17

17 Die Ältesten, die gut vorstehen, sollen
doppelter Ehre wert geachtet werden, be-
sonders die, welche im Wort und in der
Lehre arbeiten. 18 Denn die Schrift sagt:
»Du sollst dem Ochsen nicht das Maul
verbinden, wenn er drischt!«[a], und »Der
Arbeiter ist seines Lohnes wert«[b].
19 Gegen einen Ältesten nimm keine Kla-
ge an, außer aufgrund von zwei oder drei
Zeugen. 20 Die, welche sündigen, weise
zurecht vor allen, damit sich auch die
anderen fürchten. 21 Ich ermahne dich
ernstlich vor Gott und dem Herrn Jesus
Christus und den auserwählten Engeln,
daß du dies ohne Vorurteil befolgst und
nichts aus Zuneigung tust! 22 Die Hände
lege niemand schnell auf, mache dich
auch nicht fremder Sünden teilhaftig; be-
wahre dich selbst rein!

*Persönliche Ratschläge an Timotheus*

23 Trinke nicht mehr nur Wasser, sondern
gebrauche ein wenig Wein um deines Ma-
gens willen und wegen deines häufigen
Unwohlseins. 24 Die Sünden mancher
Menschen sind allen offenbar und kom-
men vorher ins Gericht; manchen aber
folgen sie auch nach. 25 Gleicherweise
sind auch die guten Werke allen offen-
bar; und die, mit welchen es sich anders
verhält, können auch nicht verborgen
bleiben.

*Vom richtigen Verhalten der Knechte*

Eph 6,5-8; Tit 2,9-10; 1Pt 2,18-20

6 Diejenigen, die unter dem Joch der
Sklaverei sind, sollen ihre eigenen Her-
ren aller Ehre wert halten, damit nicht der
Name Gottes und die Lehre verlästert wer-
den. 2 Die aber, welche gläubige Herren
haben, sollen diese darum nicht gering-
schätzen, weil sie Brüder sind, sondern ih-
nen um so lieber dienen, weil es Gläubige
und Geliebte sind, die darauf bedacht
sind, Gutes zu tun. Dies sollst du lehren
und dazu ermahnen!

*Warnung vor Irrlehrern und Habgier*

Röm 16,17-18; Hebr 13,5; Mk 4,18-19; Mt 6,19-34

3 Wenn jemand fremde Lehren verbreitet
und nicht die gesunden Worte unseres
Herrn Jesus Christus annimmt und die
Lehre, die der Gottesfurcht entspricht,
4 so ist er aufgeblasen und versteht doch
nichts, sondern krankt an Streitfragen
und Wortgefechten, woraus Neid, Zwie-
tracht, Lästerung, böse Verdächtigungen
entstehen, 5 unnütze Streitgespräche von
Menschen, die eine verdorbene Gesin-
nung haben und der Wahrheit beraubt
sind und meinen, die Gottesfurcht sei ein
Mittel zur Bereicherung — von solchen
halte dich fern!
6 Es ist allerdings die Gottesfurcht eine
große Bereicherung, wenn sie mit Genüg-
samkeit verbunden wird. 7 Denn wir ha-
ben nichts in die Welt hineingebracht,
und es ist klar, daß wir auch nichts hin-
ausbringen können. 8 Wenn wir aber Nah-
rung und Kleidung haben, soll uns das
genügen! 9 Denn die, welche reich wer-
den wollen, fallen in Versuchung und Fall-
stricke und viele törichte und schädliche
Begierden, welche die Menschen in Un-

---

*a* (5,18) 5Mo 25,4.
*b* (5,18) Lk 10,7. Paulus führt hier das Lukas-Evangelium als heilige Schrift an und setzt seine Bekanntheit voraus.

tergang und Verderben stürzen. **10** Denn
die Geldgier ist eine Wurzel alles Bösen;
etliche, die sich ihr hingegeben haben,
sind vom Glauben abgeirrt und haben
sich selbst viel Schmerzen verursacht.

*Ermahnung an Timotheus, den geistlichen Gütern nachzujagen und das Wort Gottes treu zu bewahren*

2Tim 2,22; 2,3-7; 4,1-8

**11** Du aber, o Mensch Gottes, fliehe diese
Dinge, jage aber nach Gerechtigkeit, Got-
tesfurcht, Glauben, Liebe, Geduld, Sanft-
mut! **12** Kämpfe den guten Kampf des
Glaubens; ergreife das ewige Leben, zu
dem du auch berufen bist und worüber
du das gute Bekenntnis vor vielen Zeu-
gen abgelegt hast.
**13** Ich gebiete dir vor Gott, der alles le-
bendig macht, und vor Christus Jesus,
der vor Pontius Pilatus das gute Bekennt-
nis bezeugt hat, **14** daß du das Gebot un-
befleckt und untadelig bewahrst bis zur
Erscheinung unseres Herrn Jesus Chri-
stus, **15** welche zu seiner Zeit zeigen wird
der Glückselige und allein Gewaltige, der
König der Könige und der Herr der Herr-
schenden, **16** der allein Unsterblichkeit
hat, der in einem unzugänglichen Licht
wohnt, den kein Mensch gesehen hat
noch sehen kann; ihm sei Ehre und ewige
Macht! Amen.

*Ermahnung für wohlhabende Gläubige*

Lk 12,15-21; Hebr 13,16; Spr 19,17

**17** Den Reichen in der jetzigen Weltzeit
gebiete, nicht hochmütig zu sein, auch
nicht ihre Hoffnung auf die Unbeständig-
keit des Reichtums zu setzen, sondern auf
den lebendigen Gott, der uns alles reich-
lich zum Genuß darreicht. **18** Sie sollen
Gutes tun, reich werden an guten Wer-
ken, freigebig sein, bereit, mit anderen zu
teilen, **19** damit sie das ewige Leben er-
greifen und so für sich selbst eine gute
Grundlage für die Zukunft sammeln.

*Abschließende Warnung vor Irrlehren*

2Tim 1,13-14; 2,15-18

**20** O Timotheus, bewahre das anvertraute
Gut, meide das unheilige, nichtige Ge-
schwätz und die Widersprüche der fälsch-
lich so genannten »Erkenntnis«[a]! **21** Zu
dieser haben sich etliche bekannt und
haben darüber das Glaubensziel verfehlt.
Die Gnade sei mit dir! Amen.

---

*a* (6,20) w. *Gnosis*. Hiermit ist eine Irrlehre heidnischen Ursprungs gemeint.

# Der zweite Brief des Apostels Paulus an Timotheus

*Zuschrift und Gruß*

1 Paulus, Apostel Jesu Christi durch Got-
tes Willen, nach der Verheißung des Le-
bens in Christus Jesus, **2** an Timotheus,
[mein] geliebtes Kind: Gnade, Barmher-
zigkeit, Friede [sei mit dir] von Gott, dem
Vater, und von Christus Jesus, unserem
Herrn!

*Ermahnung zum furchtlosen Zeugnis für den Herrn*

2Tim 4,1-5; Röm 1,16-17

**3** Ich danke Gott, dem ich von den Vorfah-
ren her mit reinem Gewissen diene, wenn
ich unablässig an dich gedenke in meinen
Gebeten Tag und Nacht, **4** und ich bin voll
Verlangen, dich zu sehen, da ich mich an
deine Tränen erinnere, damit ich mit Freu-
de erfüllt werde. **5** Dabei halte ich die Erin-
nerung an deinen ungeheuchelten Glau-
ben fest, der zuvor in deiner Großmutter
Lois und deiner Mutter Eunike gewohnt
hat, ich bin aber überzeugt, auch in dir.
**6** Aus diesem Grund erinnere ich dich
daran, die Gnadengabe Gottes wieder an-
zufachen, die durch Auflegung meiner
Hände in dir ist; **7** denn Gott hat uns nicht
einen Geist der Furchtsamkeit gegeben,
sondern der Kraft und der Liebe und der
Besonnenheit.
**8** So schäme dich nun nicht des Zeugnis-
ses von unserem Herrn, auch nicht mei-
netwegen, der ich sein Gefangener bin;
sondern leide mit [uns] für das Evange-
lium in der Kraft Gottes. **9** Er hat uns ja
errettet und berufen mit einem heiligen
Ruf, nicht aufgrund unserer Werke, son-
dern aufgrund seines eigenen Vorsatzes
und der Gnade, die uns in Christus Jesus
vor ewigen Zeiten gegeben wurde, **10** die
jetzt aber geoffenbart worden ist durch die
Erscheinung unseres Retters Jesus Chri-
stus, der dem Tod die Macht genommen
hat und Leben und Unvergänglichkeit
ans Licht gebracht hat durch das Evange-
lium, **11** für das ich als Verkündiger und
Apostel und Lehrer der Heiden[a] einge-
setzt worden bin.

*Ermahnung zur Bewahrung des Wortes Gottes angesichts der Untreue mancher Christen*

1Tim 6,14-16; Jud 3; Offb 3,8

**12** Aus diesem Grund erleide ich dies
auch; aber ich schäme mich nicht. Denn
ich weiß, wem ich mein Vertrauen ge-
schenkt habe, und ich bin überzeugt, daß
er mächtig ist, das mir anvertraute Gut zu
bewahren bis zu jenem Tag. **13** Halte dich
an das Muster der gesunden Worte, die du
von mir gehört hast, im Glauben und in
der Liebe, die in Christus Jesus ist! **14** Die-
ses edle anvertraute Gut bewahre durch
den Heiligen Geist, der in uns wohnt!
**15** Du weißt ja, daß sich von mir alle ab-
gewandt haben, die in [der Provinz] Asia[b]
sind, unter ihnen auch Phygellus und Her-
mogenes. **16** Der Herr erweise dem Haus
des Onesiphorus Barmherzigkeit, weil er
mich oft erquickt und sich meiner Ketten
nicht geschämt hat; **17** sondern als er in
Rom war, suchte er mich umso eifriger
und fand mich auch. **18** Der Herr gebe
ihm, daß er Barmherzigkeit erlange vom
Herrn an jenem Tag! Und wieviel er mir in
Ephesus gedient hat, weißt du am besten.

*Ermunterung zum Kampf und Erdulden von Widrigkeiten im Dienst*

1Kor 9,24-27; 2Tim 3,10-12; 4,5-8

2 Du nun, mein Sohn, sei stark in der
Gnade, die in Christus Jesus ist. **2** Und
was du von mir gehört hast vor vielen
Zeugen, das vertraue treuen Menschen
an, die fähig sein werden, auch andere zu
lehren.

---

*a* (1,11) d.h. der Völker außerhalb von Israel.

*b* (1,15) d.h. der römischen Provinz im Westen der heutigen Türkei.

**3** Du nun erdulde die Widrigkeiten als
ein guter Streiter Jesu Christi! **4** Wer
Kriegsdienst tut, verstrickt sich nicht in
Geschäfte des Lebensunterhalts, damit
er dem gefällt, der ihn in Dienst gestellt
hat. **5** Und wenn sich auch jemand an
Wettkämpfen beteiligt, so empfängt er
doch nicht den Siegeskranz, wenn er nicht
nach den Regeln kämpft. **6** Der Ackers-
mann, der sich mit der Arbeit müht, hat
den ersten Anspruch an die Früchte. **7** Be-
denke die Dinge, die ich sage; und der
Herr gebe dir in allem Verständnis!
**8** Halte im Gedächtnis Jesus Christus, aus
dem Samen Davids, der aus den Toten
auferstanden ist nach meinem Evangeli-
um, **9** in dessen Dienst ich Widrigkeiten
erdulde, sogar Ketten wie ein Übeltäter
— aber das Wort Gottes ist nicht geket-
tet! **10** Darum ertrage ich alles standhaft
um der Auserwählten willen, damit auch
sie die Errettung erlangen, die in Christus
Jesus ist, mit ewiger Herrlichkeit.
**11** Glaubwürdig ist das Wort: Wenn wir mit-
gestorben sind, so werden wir auch mit-
leben; **12** wenn wir erdulden, so werden
wir mitherrschen; wenn wir verleugnen,
so wird er uns auch verleugnen; **13** wenn
wir untreu sind, so bleibt er doch treu; er
kann sich selbst nicht verleugnen.

*Der Dienst am Wort der Wahrheit*
*und der Kampf gegen Irrlehren*
1Tim 1,3-11; 1,18-20; 6,20-21; Tit 1,9; 2,1; 3,8-11

**14** Bringe dies in Erinnerung und bezeu-
ge ernstlich vor dem Herrn, daß man
nicht um Worte streiten soll, was zu nichts
nütze ist als zur Verwirrung der Zuhörer.
**15** Strebe eifrig danach, dich Gott als
bewährt zu erweisen, als einen Arbeiter,
der sich nicht zu schämen braucht, der
das Wort der Wahrheit recht teilt.
**16** Die unheiligen, nichtigen Schwätze-
reien aber meide; denn sie fördern nur
noch mehr die Gottlosigkeit, **17** und ihr
Wort frißt um sich wie ein Krebsgeschwür.
Zu ihnen gehören Hymenäus und Phile-
tus, **18** die von der Wahrheit abgeirrt sind,
indem sie behaupten, die Auferstehung
sei schon geschehen, und so den Glau-
ben etlicher Leute umstürzen.

*Aufforderung zur persönlichen Treue*
*und Heiligung inmitten des Abfalls*
2Kor 6,16-7,1
**19** Aber der feste Grund Gottes bleibt be-
stehen und trägt dieses Siegel: Der Herr
kennt die Seinen! und: Jeder, der den
Namen des Christus nennt, wende sich
ab von der Ungerechtigkeit! **20** In einem
großen Haus gibt es aber nicht nur
goldene und silberne Gefäße, sondern
auch hölzerne und irdene, und zwar die
einen zur Ehre, die anderen aber zur
Unehre. **21** Wenn nun jemand sich von
solchen reinigt, wird er ein Gefäß zur
Ehre sein, geheiligt und dem Hausherrn
nützlich, zu jedem guten Werk zuberei-
tet.
**22** So fliehe nun die jugendlichen Lüste,
jage aber der Gerechtigkeit, dem Glau-
ben, der Liebe, dem Frieden nach zusam-
men mit denen, die den Herrn aus rei-
nem Herzen anrufen!

*Die richtige Haltung eines Knechtes des*
*Herrn gegenüber Irrenden*
Tit 1,7-9; Jak 5,19-20

**23** Die törichten und unverständigen
Streitfragen aber weise zurück, da du
weißt, daß sie nur Streit erzeugen. **24** Ein
Knecht des Herrn aber soll nicht streiten,
sondern milde sein gegen jedermann,
fähig zu lehren, standhaft im Ertragen
von Bosheiten; **25** er soll mit Sanftmut die
Widerspenstigen zurechtweisen, ob ih-
nen Gott nicht noch Buße geben möchte
zur Erkenntnis der Wahrheit **26** und sie
wieder nüchtern werden aus dem Fall-
strick des Teufels heraus, von dem sie le-
bendig gefangen worden sind für seinen
Willen.

*Der geistliche Niedergang*
*in den letzten Tagen*
2Pt 2,1-22; Jud 3,23; Tit 1,10-16

**3** Das aber sollst du wissen, daß in den
letzten Tagen schlimme Zeiten eintre-
ten werden. **2** Denn die Menschen werden
selbstsüchtig sein, geldgierig, prahlerisch,
überheblich, Lästerer, den Eltern unge-
horsam, undankbar, unheilig, **3** lieblos,
unversöhnlich, verleumderisch, unbe-

herrscht, gewalttätig, dem Guten feind,
**4** Verräter, leichtsinnig, aufgeblasen; sie
lieben das Vergnügen mehr als Gott; **5** da-
bei haben sie den äußeren Schein von
Gottesfurcht, deren Kraft aber verleug-
nen sie. Von solchen wende dich ab!
**6** Denn zu diesen gehören die, welche sich
in die Häuser einschleichen und die
leichtfertigen Frauen einfangen, welche
mit Sünden beladen sind und von man-
cherlei Lüsten umgetrieben werden, **7** die
immerzu lernen und doch nie zur Er-
kenntnis der Wahrheit kommen können.
**8** Auf dieselbe Weise aber wie Jannes und
Jambres[a] dem Mose widerstanden, so wi-
derstehen auch diese [Leute] der Wahr-
heit; es sind Menschen mit völlig verdor-
bener Gesinnung, untüchtig zum Glau-
ben. **9** Aber sie werden es nicht mehr viel
weiter bringen; denn ihre Torheit wird je-
dermann offenbar werden, wie es auch
bei jenen der Fall war.

*Das Vorbild des Apostels*
*im Erdulden von Verfolgungen*
2Kor 6,3-10

**10** Du aber bist mir nachgefolgt in der
Lehre, in der Lebensführung, im Vorsatz,
im Glauben, in der Langmut, in der Lie-
be, in der Geduld, **11** in den Verfolgun-
gen, in den Leiden, wie sie mir in Antio-
chia, in Ikonium und Lystra widerfahren
sind. Solche Verfolgungen habe ich ertra-
gen, und aus allen hat mich der Herr ge-
rettet! **12** Und alle, die gottesfürchtig leben
wollen in Christus Jesus, werden Verfol-
gung erleiden. **13** Böse Menschen aber
und Betrüger werden es immer schlim-
mer treiben, indem sie verführen und
sich verführen lassen.

*Der Schutz vor Verführung: Festhalten an*
*der von Gott eingegebenen Heiligen Schrift*
2Tim 1,13; 2Pt 1,10-21; Apg 20,32

**14** Du aber bleibe in dem, was du gelernt
hast und was dir zur Gewißheit gewor-
den ist, da du weißt, von wem du es ge-
lernt hast, **15** und weil du von Kindheit
an die heiligen Schriften kennst, welche
die Kraft haben, dich weise zu machen
zur Errettung durch den Glauben, der in
Christus Jesus ist.
**16** Alle Schrift ist von Gott eingegeben[b]
und nützlich zur Belehrung, zur Über-
führung, zur Zurechtweisung, zur Erzie-
hung in der Gerechtigkeit, **17** damit der
Mensch Gottes ganz zubereitet sei, zu je-
dem guten Werk völlig ausgerüstet.

*Der Auftrag zur treuen Verkündigung*
*des Wortes*
Apg 20,18-32; 2Tim 2,3-7; Jud 3; 1Tim 4,12-16

**4** Daher ermahne ich dich ernstlich vor
dem Angesicht Gottes und des Herrn
Jesus Christus, der Lebendige und Tote
richten wird, um seiner Erscheinung und
seines Reiches willen: **2** Verkündige das
Wort, tritt dafür ein, es sei gelegen oder
ungelegen; überführe, tadle, ermahne mit
aller Langmut und Belehrung!
**3** Denn es wird eine Zeit kommen, da
werden sie die gesunde Lehre nicht er-
tragen, sondern sich selbst nach ihren
eigenen Lüsten Lehrer beschaffen, weil
sie empfindliche Ohren haben; **4** und sie
werden ihre Ohren von der Wahrheit ab-
wenden und sich den Legenden zuwen-
den.
**5** Du aber bleibe nüchtern in allen Din-
gen, erdulde die Widrigkeiten, tue das
Werk eines Evangelisten[c], richte deinen
Dienst völlig aus!
**6** Denn ich werde schon geopfert, und
die Zeit meines Aufbruchs ist nahe. **7** Ich
habe den guten Kampf gekämpft, den
Lauf vollendet, den Glauben bewahrt.
**8** Von nun an liegt für mich die Krone der
Gerechtigkeit bereit, die mir der Herr, der
gerechte Richter, an jenem Tag zuerken-
nen wird, nicht aber mir allein, sondern
auch allen, die seine Erscheinung liebge-
wonnen haben.

---

*a* (3,8) hebr. »Übervorteiler / Betrüger« und »Widersacher«; nach der jüdischen Tradition gehörten sie zu den ägyptischen Zauberern, die am Hof des Pharao gegen Mose mit falschen Wunderzeichen auftraten (vgl. 2Mo 7,11).

*b* (3,16) w. »gottgehaucht« (gr. *theopneustos*), d.h. von Gott durch den Geist eingegeben, von Gott inspiriert.

*c* (4,5) d.h. eines Verkündigers der Heilsbotschaft von Jesus Christus.

*Persönliche Verfügungen und Nachrichten*

**9** Beeile dich, bald zu mir zu kommen!
**10** Denn Demas hat mich verlassen, weil
er die jetzige Weltzeit liebgewonnen hat,
und ist nach Thessalonich gezogen,
Crescens nach Galatien, Titus nach Dal-
matien. **11** Nur Lukas ist bei mir. Nimm
Markus zu dir und bringe ihn mit; denn
er ist mir sehr nützlich zum Dienst. **12** Ty-
chikus aber habe ich nach Ephesus ge-
sandt. **13** Den Reisemantel, den ich in
Troas bei Karpus ließ, bringe mit, wenn
du kommst; auch die Bücher, besonders
die Pergamente.
**14** Alexander, der Schmied, hat mir viel
Böses erwiesen; der Herr vergelte ihm
nach seinen Werken! **15** Vor ihm hüte auch
du dich; denn er hat unseren Worten sehr
widerstanden.
**16** Bei meiner ersten Verteidigung[a] stand
mir niemand bei, sondern alle verließen
mich; es werde ihnen nicht angerechnet!
**17** Der Herr aber stand mir bei und
stärkte mich, damit durch mich die Ver-
kündigung völlig ausgerichtet würde
und alle Heiden sie hören könnten; und
so wurde ich erlöst aus dem Rachen des
Löwen. **18** Der Herr wird mich auch von
jedem boshaften Werk erlösen und mich
in sein himmlisches Reich retten. Ihm
sei die Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit!
Amen.

*Grüße und Abschiedswort*

**19** Grüße Prisca und Aquila und das Haus
des Onesiphorus. **20** Erastus blieb in Ko-
rinth, Trophimus aber ließ ich in Milet
krank zurück. **21** Beeile dich, vor dem
Winter zu kommen! Es grüßen dich Eu-
bulus und Pudens und Linus und Clau-
dia und alle Brüder.
**22** Der Herr Jesus Christus sei mit deinem
Geist! Die Gnade sei mit euch! Amen.

---

*a* (4,16) d.h. vor dem Gericht des Kaisers in Rom.

# Der Brief des Apostels Paulus an Titus

*Zuschrift und Gruß*

1 Paulus, Knecht Gottes und Apostel Jesu
Christi, gemäß dem Glauben der
Auserwählten Gottes und der Erkenntnis
der Wahrheit, die der Gottesfurcht ent-
spricht, **2** aufgrund der Hoffnung des ewi-
gen Lebens, das Gott, der nicht lügen
kann, vor ewigen Zeiten verheißen hat
**3** — zu seiner Zeit aber hat er sein Wort
geoffenbart in der Verkündigung, mit der
ich betraut worden bin nach dem Befehl
Gottes, unseres Retters —, **4** an Titus,
[mein] echtes Kind nach unserem ge-
meinsamen Glauben: Gnade, Barmher-
zigkeit, Friede [sei mit dir] von Gott, dem
Vater, und dem Herrn Jesus Christus, un-
serem Retter!

*Voraussetzungen für den Ältestendienst*
1Tim 3,1-7; 1Pt 5,1-4

**5** Ich habe dich zu dem Zweck in Kreta
zurückgelassen, damit du das, was noch
mangelt, in Ordnung bringst und in jeder
Stadt Älteste einsetzt, so wie ich dir die An-
weisung gegeben habe: **6** wenn einer unta-
delig ist, Mann *einer* Frau, und treue Kinder
hat, über die keine Klage wegen Ausschwei-
fung oder Aufsässigkeit vorliegt.
**7** Denn ein Aufseher muß untadelig sein als
ein Haushalter Gottes, nicht eigenmächtig,
nicht jähzornig, nicht der Trunkenheit
ergeben, nicht gewalttätig, nicht nach
schändlichem Gewinn strebend, **8** son-
dern gastfreundlich, das Gute liebend, be-
sonnen, gerecht, heilig, beherrscht; **9** ei-
ner, der sich an das zuverlässige Wort hält,
wie es der Lehre entspricht, damit er im-
stande ist, sowohl mit der gesunden Lehre
zu ermahnen als auch die Widersprechen-
den zu überführen.

*Der notwendige Kampf gegen Irrlehrer*
Röm 16,17-18; 1Tim 1,3-7; 2Tim 3,5-9

**10** Denn es gibt viele widerspenstige und
leere Schwätzer und Verführer, besonders
die aus der Beschneidung. **11** Denen muß
man den Mund stopfen, denn sie bringen
ganze Häuser durcheinander mit ihrem
ungehörigen Lehren um schändlichen
Gewinnes willen. **12** Einer von ihnen, ihr
eigener Prophet, hat gesagt: »Die Kreter
sind von jeher Lügner, böse Tiere, faule
Bäuche!«
**13** Dieses Zeugnis ist wahr; aus diesem
Grund weise sie streng zurecht, damit
sie gesund seien im Glauben **14** und
nicht auf jüdische Legenden achten und
auf Gebote von Menschen, die sich von
der Wahrheit abwenden. **15** Den Reinen
ist alles rein; den Befleckten aber und
Ungläubigen ist nichts rein, sondern so-
wohl ihre Gesinnung als auch ihr Gewis-
sen sind befleckt. **16** Sie geben vor, Gott
zu kennen, aber mit den Werken verleug-
nen sie ihn, da sie verabscheuungswürdig
und ungehorsam und zu jedem guten
Werk untüchtig sind.

*Anweisungen zu einem Gott*
*wohlgefälligen Lebenswandel*
Ps 119,9; Tit 2,11-12

2 Du aber rede, was der gesunden Lehre
entspricht: **2** daß die alten Männer
nüchtern sein sollen, ehrbar, besonnen,
gesund im Glauben, in der Liebe, in der
Geduld;
**3** daß sich die alten Frauen gleicherweise
so verhalten sollen, wie es Heiligen ge-
ziemt, daß sie nicht verleumderisch sein
sollen, nicht vielem Weingenuß ergeben,
sondern Lehrerinnen des Guten, **4** damit
sie die jungen Frauen dazu anleiten, ihre
Männer und ihre Kinder zu lieben, **5** be-
sonnen zu sein, keusch, häuslich[a], gütig,
und sich ihren Männern unterzuordnen,
damit das Wort Gottes nicht verlästert
wird.
**6** Gleicherweise ermahne die jungen
Männer, daß sie besonnen sein sollen. **7** In
allem mache dich selbst zu einem Vor-
bild guter Werke. In der Lehre erweise
Unverfälschtheit, würdigen Ernst, Unver-

---

*a* (2,5) d.h. daß sie sich gewissenhaft und treu um die Angelegenheiten des Haushaltes und der Familie kümmern.

derbtheit, **8** gesunde, untadelige Rede,
damit der Gegner beschämt wird, weil er
nichts Schlechtes über euch sagen kann.
**9** Die Knechte [ermahne], daß sie sich ih-
ren eigenen Herren unterordnen, in al-
lem gern gefällig sind, nicht widerspre-
chen, **10** nichts entwenden, sondern alle
gute Treue beweisen, damit sie der Lehre
Gottes, unseres Retters, in jeder Hinsicht
Ehre machen.

### *Die Gnade Gottes in Jesus Christus und der Lebenswandel der Erlösten*

1Pt 1,10-21; Röm 12,1-2; 1Kor 6,20

**11** Denn die Gnade Gottes ist erschienen,
die heilbringend ist für alle Menschen;
**12** sie nimmt uns in Zucht, damit wir die
Gottlosigkeit und die weltlichen Begier-
den verleugnen und besonnen und ge-
recht und gottesfürchtig leben in der jetzi-
gen Weltzeit, **13** indem wir die glückselige
Hoffnung erwarten und die Erscheinung
der Herrlichkeit des großen Gottes und
unseres Retters Jesus Christus, **14** der sich
selbst für uns hingegeben hat, um uns
von aller Gesetzlosigkeit zu erlösen und
für sich selbst ein Volk zum besonderen
Eigentum zu reinigen, das eifrig ist, gute
Werke zu tun. **15** Dieses sollst du lehren
und mit allem Nachdruck ermahnen und
zurechtweisen. Niemand soll dich gering-
schätzen!

**3** Erinnere sie, daß sie sich den Regieren-
den und Obrigkeiten unterordnen und
gehorsam sind, zu jedem guten Werk be-
reit; **2** daß sie niemand verlästern, nicht
streitsüchtig sind, sondern gütig, indem
sie allen Menschen gegenüber alle Sanft-
mut erweisen.
**3** Denn auch wir waren einst unver-
ständig, ungehorsam, gingen in die Irre,
dienten mannigfachen Lüsten und Ver-
gnügungen, lebten in Bosheit und Neid,
verhaßt und einander hassend.
**4** Als aber die Freundlichkeit und Men-
schenliebe Gottes, unseres Retters, er-
schien, **5** da hat er uns — nicht um der
Werke der Gerechtigkeit willen, die wir
getan hätten, sondern aufgrund seiner
Barmherzigkeit — errettet durch das Bad
der Wiedergeburt und durch die Erneue-
rung des Heiligen Geistes[a], **6** den er reich-
lich über uns ausgegossen hat durch Je-
sus Christus, unseren Retter, **7** damit wir,
durch seine Gnade gerechtfertigt, der
Hoffnung gemäß Erben des ewigen Le-
bens würden.
**8** Glaubwürdig ist das Wort, und ich will,
daß du dies mit allem Nachdruck be-
kräftigst, damit die, welche an Gott gläu-
big wurden, darauf bedacht sind, eifrig
gute Werke zu tun. Dies ist gut und den
Menschen nützlich.

### *Abwehr von sektiererischen Menschen und unnützen Streitfragen*

1Tim 6,3-5; 2Tim 2,23-26

**9** Die törichten Streitfragen aber und Ge-
schlechtsregister, sowie Zwistigkeiten und
Auseinandersetzungen über das Gesetz
meide; denn sie sind unnütz und nich-
tig. **10** Einen sektiererischen Menschen[b]
weise nach ein- und zweimaliger Zu-
rechtweisung ab, **11** da du weißt, daß ein
solcher verkehrt ist und sündigt und sich
selbst verurteilt hat.

### *Letzte Empfehlungen und Grüße*

**12** Wenn ich Artemas zu dir senden werde
oder Tychikus, so beeile dich, zu mir nach
Nikopolis zu kommen; denn ich habe be-
schlossen, dort zu überwintern. **13** Zenas,
den Schriftgelehrten, und Apollos schicke
eilends voraus und laß es ihnen an nichts
fehlen! **14** Die Unseren sollen aber auch
lernen, für die notwendigen Bedürfnisse
eifrig gute Werke zu tun, damit sie nicht
unfruchtbar sind!
**15** Es grüßen dich alle, die bei mir sind!
Grüße diejenigen, die uns lieben im Glau-
ben! Die Gnade sei mit euch allen! Amen.

---

*a* (3,5) d.h. durch die Erneuerung, die vom Heiligen Geist bewirkt wird.

*b* (3,10) w. *einen »häretischen« Menschen*; d.h. einen Menschen, der Irrlehren und Parteiungen anhängt und sie weiter verbreitet.

# Der Brief des Apostels Paulus an Philemon

*Zuschrift und Gruß*

**1** Paulus, ein Gefangener Christi Jesu, und
Timotheus, der Bruder, an Philemon, un-
seren geliebten Mitarbeiter, **2** und an die
geliebte Apphia, und Archippus, unseren
Mitstreiter, und an die Gemeinde in dei-
nem Haus: **3** Gnade sei mit euch und
Friede von Gott, unserem Vater, und dem
Herrn Jesus Christus!

*Dank für den Glauben*
*und die Liebe Philemons*
Kol 1,3-8

**4** Ich danke meinem Gott und gedenke
allezeit an dich in meinen Gebeten, **5** weil
ich von deinem Glauben höre, den du an
den Herrn Jesus hast, und von deiner Lie-
be gegenüber allen Heiligen, **6** damit die
Gemeinschaft deines Glaubens wirksam
werde durch die Erkenntnis all des Guten,
das in euch ist, für Christus Jesus. **7** Denn
wir haben viel Freude und Trost um dei-
ner Liebe willen; denn die Herzen der
Heiligen sind durch dich erquickt wor-
den, lieber Bruder.

*Fürsprache für Onesimus*

**8** Darum, obwohl ich in Christus volle
Freiheit hätte, dir zu gebieten, was sich
geziemt, **9** so will ich doch, um der Liebe
willen, vielmehr eine Bitte aussprechen,
in dem Zustand, in dem ich bin, nämlich
als der alte Paulus, und jetzt auch ein Ge-
fangener Jesu Christi.
**10** Ich bitte dich für mein Kind, das ich
in meinen Fesseln gezeugt habe, Onesi-
mus[a], **11** der dir einst unnütz war, jetzt
aber dir und mir nützlich ist. Ich sende
ihn hiermit zurück; **12** du aber nimm ihn
auf wie mein eigenes Herz!
**13** Ich wollte ihn bei mir behalten, damit
er mir an deiner Stelle diene in den Fes-
seln, die ich um des Evangeliums willen
trage; **14** aber ohne deine Zustimmung
wollte ich nichts tun, damit deine Wohl-
tat nicht gleichsam erzwungen, sondern
freiwillig sei. **15** Denn vielleicht ist er
darum auf eine kurze Zeit von dir ge-
trennt worden, damit du ihn auf ewig
besitzen sollst, **16** nicht mehr als einen
Sklaven, sondern, was besser ist als ein
Sklave, als einen geliebten Bruder, be-
sonders für mich, wie viel mehr aber
für dich, sowohl im Fleisch als auch im
Herrn.
**17** Wenn du mich nun für einen Freund
hältst, so nimm ihn auf wie mich selbst.
**18** Wenn er dir aber Schaden zugefügt
hat oder etwas schuldig ist, so rechne
das mir an. **19** Ich, Paulus, schreibe es
eigenhändig: Ich will es erstatten! Ich will
ja nicht davon reden, daß du auch dich
selbst mir schuldig bist. **20** Ja, Bruder, laß
mich von dir Nutzen haben im Herrn!
Erquicke mein Herz im Herrn! **21** Im Ver-
trauen auf deinen Gehorsam schreibe
ich dir, weil ich weiß, daß du noch mehr
tun wirst als ich dir sage.

*Persönliche Mitteilungen und Grüße*
Kol 4,10-18

**22** Zugleich aber bereite mir auch eine
Herberge, denn ich hoffe, daß ich euch
geschenkt werde durch eure Gebete.
**23** Es grüßen dich Epaphras, mein Mit-
gefangener in Christus Jesus, **24** Markus,
Aristarchus, Demas, Lukas, meine Mit-
arbeiter. **25** Die Gnade unseres Herrn
Jesus Christus sei mit eurem Geist!
Amen.

---

*a* (10) bed. »Der Nützliche«, siehe das Wortspiel in V. 11. Paulus hatte ihn als Gefangener zum Glauben geführt, so daß er ein Kind Gottes wurde, und bezeichnet ihn deshalb als sein Kind (vgl. u.a. 1Kor 4,15; 1Tim 1,2).

# Der Brief an die Hebräer

*Gott hat durch seinen Sohn gesprochen*
Joh 1,1-3.14; Kol 1,15-17

**1** Nachdem Gott in vergangenen Zeiten
vielfältig und auf vielerlei Weise zu
den Vätern geredet hat durch die Prophe-
ten, **2** hat er in diesen letzten Tagen zu
uns geredet durch den Sohn. Ihn hat er
eingesetzt zum Erben von allem, durch
ihn hat er auch die Weltzeiten geschaffen;
**3** dieser ist die Ausstrahlung seiner Herr-
lichkeit und der Ausdruck seines Wesens
und trägt alle Dinge durch das Wort sei-
ner Kraft; er hat sich, nachdem er die Rei-
nigung von unseren Sünden durch sich
selbst vollbracht hat, zur Rechten der
Majestät in der Höhe gesetzt.

*Der Sohn Gottes ist erhabener als die Engel*
Eph 1,20-23; 1Pt 3,22; Kol 2,18-19

**4** Und er ist um so viel erhabener gewor-
den als die Engel, als der Name, den er
geerbt hat, ihn auszeichnet vor ihnen.
**5** Denn zu welchem von den Engeln hat
er jemals gesagt: »Du bist mein Sohn;
heute habe ich dich gezeugt«?[a] Und wie-
derum: »Ich werde sein Vater sein, und
er wird mein Sohn sein«?[b] **6** Und wenn er
den Erstgeborenen wiederum in die Welt
einführt, spricht er: »Und alle Engel Got-
tes sollen ihn anbeten!«[c]
**7** Von den Engeln zwar sagt er: »Er macht
seine Engel zu Winden und seine Diener
zu Feuerflammen«[d]; **8** aber von dem Sohn:
»Dein Thron, o Gott, währt von Ewigkeit
zu Ewigkeit. Das Zepter deines Reiches
ist ein Zepter des Rechts. **9** Du hast Ge-
rechtigkeit geliebt und Gesetzlosigkeit
gehaßt; darum hat dich, o Gott, dein Gott
mit Freudenöl gesalbt, mehr als deine
Gefährten!«[e]
**10** Und: »Du, o Herr, hast im Anfang die
Erde gegründet, und die Himmel sind das
Werk deiner Hände. **11** Sie werden ver-
gehen, du aber bleibst; sie alle werden
veralten wie ein Kleid, **12** und wie einen
Mantel wirst du sie zusammenrollen, und
sie sollen ausgewechselt werden. Du aber
bleibst derselbe, und deine Jahre nehmen
kein Ende.«[f]
**13** Zu welchem von den Engeln hat er
denn jemals gesagt: »Setze dich zu mei-
ner Rechten, bis ich deine Feinde hinlege
als Schemel für deine Füße«[g]? **14** Sind sie
nicht alle dienstbare Geister, ausgesandt
zum Dienst um derer willen, welche das
Heil[h] erben sollen?

*Ermahnung, auf die von Gott bestätigte Heilsverkündigung zu hören*
Hebr 4,1; 12,25

**2** Darum sollten wir desto mehr auf
das achten, was wir gehört haben,
damit wir nicht etwa abgleiten. **2** Denn
wenn das durch Engel gesprochene Wort[i]
zuverlässig war und jede Übertretung
und jeder Ungehorsam den gerechten
Lohn empfing, **3** wie wollen wir entflie-
hen, wenn wir eine so große Errettung
mißachten? Diese wurde ja zuerst durch
den Herrn verkündigt und ist uns dann
von denen, die ihn gehört haben, bestätigt
worden, **4** wobei Gott sein Zeugnis dazu
gab mit Zeichen und Wundern und man-
cherlei Kraftwirkungen und Austeilungen
des Heiligen Geistes nach seinem Willen.

*Die freiwillige Erniedrigung Jesu Christi*
Phil 2,6-11; Gal 4,4-5

**5** Denn nicht Engeln hat er die zukünftige
Welt, von der wir reden, unterstellt;
**6** sondern an einer Stelle bezeugt jemand
ausdrücklich und spricht: »Was ist der
Mensch, daß du an ihn gedenkst, oder
der Sohn des Menschen, daß du auf ihn
achtest? **7** Du hast ihn ein wenig niedri-
ger sein lassen als die Engel; mit Herr-

---

*a* (1,5) Ps 2,7.
*b* (1,5) 2Sam 7,14; 1Chr 17,13.
*c* (1,6) Ps 97,7. »Welt« = Erdkreis *(oikoumene)*.
*d* (1,7) Ps 104,4.
*e* (1,9) Ps 45,7-8.
*f* (1,12) Ps 102,26-28.
*g* (1,13) Ps 110,1.
*h* (1,14) od. *die Errettung*.
*i* (2,2) d.h. das mosaische Gesetz vom Sinai (vgl. Apg 7,53; Gal 3,19).

lichkeit und Ehre hast du ihn gekrönt
und hast ihn gesetzt über die Werke
deiner Hände; **8** alles hast du seinen
Füßen unterworfen.«[a] Indem er ihm aber
alles unterworfen hat, hat er nichts
übriggelassen, das ihm nicht unterwor-
fen wäre. Jetzt aber sehen wir noch nicht,
daß ihm alles unterworfen ist; **9** wir sehen
aber Jesus, der ein wenig niedriger gewe-
sen ist als die Engel wegen des Todeslei-
dens, mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt;
er sollte ja durch Gottes Gnade für alle
den Tod schmecken.
**10** Denn es war dem angemessen, um
dessentwillen alles ist und durch den al-
les ist, da er viele Söhne zur Herrlichkeit
führte, den Urheber ihres Heils durch Lei-
den zu vollenden. **11** Denn sowohl der,
welcher heiligt, als auch die, welche ge-
heiligt werden, sind alle von *einem*. Aus
diesem Grund schämt er sich auch nicht,
sie Brüder zu nennen, **12** sondern spricht:
»Ich will meinen Brüdern deinen Namen
verkündigen; inmitten der Gemeinde will
ich dir lobsingen!«[b] **13** Und wiederum:
»Ich will mein Vertrauen auf ihn setzen«;
und wiederum: »Siehe, ich und die Kin-
der, die mir Gott gegeben hat«.[c]
**14** Da nun die Kinder an Fleisch und Blut
Anteil haben, ist er gleichermaßen des-
sen teilhaftig geworden, damit er durch
den Tod den außer Wirksamkeit setzte,
der die Macht des Todes hatte, nämlich
den Teufel, **15** und alle diejenigen befrei-
te, die durch Todesfurcht ihr ganzes Le-
ben hindurch in Knechtschaft gehalten
wurden. **16** Denn er nimmt sich ja nicht
der Engel an, sondern des Samens Abra-
hams[d] nimmt er sich an.
**17** Daher mußte er in jeder Hinsicht den
Brüdern gleich werden, damit er ein
barmherziger und treuer Hoherpriester
würde in dem, was Gott betrifft, um die
Sünden des Volkes zu sühnen; **18** denn
worin er selbst gelitten hat, als er ver-
sucht wurde, kann er denen helfen, die
versucht werden.

*Christus ist größer als Mose*

**3** Daher, ihr heiligen Brüder, die ihr An-
teil habt an der himmlischen Berufung,
betrachtet den Apostel und Hohenprie-
ster unseres Bekenntnisses, Christus Je-
sus, **2** welcher dem treu ist, der ihn einge-
setzt hat, wie es auch Mose war in seinem
ganzen Haus. **3** Denn dieser ist größerer
Ehre wertgeachtet worden als Mose, wie
ja doch der, welcher ein Haus gebaut hat,
mehr Ehre hat als das Haus selbst.
**4** Denn jedes Haus wird von jemand gebaut;
der aber alles gebaut hat, ist Gott. **5** Auch
Mose ist treu gewesen als Diener in seinem
ganzen Haus, zum Zeugnis dessen, was
verkündet werden sollte, **6** Christus aber
als Sohn über sein eigenes Haus; und sein
Haus sind wir, wenn wir die Zuversicht
und das Rühmen der Hoffnung bis zum
Ende standhaft festhalten.

*Warnung vor dem Unglauben, der die verheißene Ruhe in Christus verfehlt*

2Kor 3,13-16; 4,3-4

**7** Darum, wie der Heilige Geist spricht:
»Heute, wenn ihr seine Stimme hört, **8** so
verstockt eure Herzen nicht, wie in der
Auflehnung, am Tag der Versuchung in
der Wüste, **9** wo mich eure Väter versuch-
ten; sie prüften mich und sahen meine
Werke 40 Jahre lang. **10** Darum wurde ich
zornig über jenes Geschlecht und sprach:
Immer gehen sie in ihrem Herzen in die
Irre, und sie haben meine Wege nicht er-
kannt, **11** so daß ich schwor in meinem
Zorn: Sie sollen nicht in meine Ruhe
eingehen!«[e]
**12** Habt acht, ihr Brüder, daß nicht in ei-
nem von euch ein böses, ungläubiges
Herz sei, das im Begriff ist, von dem
lebendigen Gott abzufallen! **13** Ermahnt
einander vielmehr jeden Tag, solange es
»Heute« heißt, damit nicht jemand unter
euch verstockt wird durch den Betrug der
Sünde!
**14** Denn wir haben Anteil an Christus be-
kommen, wenn wir die anfängliche Zu-

*a* (2,8) Ps 8,5-7.
*b* (2,12) Ps 22,23.
*c* (2,13) Jes 8,17-18.
*d* (2,16) d.h. der Gläubigen (vgl. Röm 4,11-17; Gal 3,6-9).
*e* (3,11) Ps 95,7-11.

versicht bis ans Ende standhaft festhal-
ten, **15** solange gesagt wird: »Heute, wenn
ihr seine Stimme hört, so verstockt eure
Herzen nicht, wie in der Auflehnung«.
**16** Denn einige lehnten sich auf, als sie es
hörten, aber nicht alle, die durch Mose
aus Ägypten ausgezogen waren. **17** Über
wen war er aber 40 Jahre lang zornig? Wa-
ren es nicht die, welche gesündigt hatten,
deren Leiber in der Wüste fielen? **18** Wel-
chen schwor er aber, daß sie nicht in seine
Ruhe eingehen sollten, wenn nicht denen,
die sich weigerten zu glauben? **19** Und wir
sehen, daß sie nicht eingehen konnten
wegen des Unglaubens.

*Nur durch den Glauben an das Evangelium kann Israel in die Sabbatruhe eingehen*
Röm 9,30-33; 10,4-13; Hebr 10,38-39

**4** So laßt uns nun mit Furcht darauf be-
dacht sein, daß sich nicht etwa bei
jemand von euch herausstellt, daß er
zurückgeblieben ist, während doch die
Verheißung zum Eingang in seine Ruhe
noch besteht!
**2** Denn auch uns ist eine Heilsbotschaft
verkündigt worden, gleichwie jenen; aber
das Wort der Verkündigung hat jenen
nicht geholfen, weil es bei den Hörern
nicht mit dem Glauben verbunden
war. **3** Denn wir, die wir gläubig gewor-
den sind, gehen in die Ruhe ein, wie er
gesagt hat: »Daß ich schwor in meinem
Zorn: Sie sollen nicht in meine Ruhe ein-
gehen«. Und doch waren die Werke seit
Grundlegung der Welt beendigt; **4** denn er
hat an einer Stelle von dem siebten [Tag]
so gesprochen: »Und Gott ruhte am sieb-
ten Tag von allen seinen Werken«[a], **5** und
in dieser Stelle wiederum: »Sie sollen
nicht in meine Ruhe eingehen!«
**6** Da nun noch vorbehalten bleibt, daß et-
liche in sie eingehen sollen, und die, wel-
chen zuerst die Heilsbotschaft verkündigt
worden ist, wegen ihres Unglaubens nicht
eingegangen sind, **7** so bestimmt er wie-
derum einen Tag, ein »Heute«, indem er
nach so langer Zeit durch David sagt, wie
es gesagt worden ist: »Heute, wenn ihr sei-
ne Stimme hört, so verstockt eure Herzen
nicht!« **8** Denn wenn Josua sie zur Ruhe
gebracht hätte, so würde nicht danach
von einem anderen Tag gesprochen.
**9** Also bleibt dem Volk Gottes noch eine
Sabbatruhe vorbehalten; **10** denn wer in
seine Ruhe eingegangen ist, der ruht auch
selbst von seinen Werken, gleichwie Gott
von den seinen. **11** So wollen wir denn
eifrig bestrebt sein, in jene Ruhe einzuge-
hen, damit nicht jemand als ein gleiches
Beispiel des Unglaubens zu Fall kommt.

*Die Kraft des Wortes Gottes*

**12** Denn das Wort Gottes ist lebendig und
wirksam und schärfer als jedes zwei-
schneidige Schwert, und es dringt durch,
bis es scheidet sowohl Seele als auch Geist,
sowohl Mark als auch Bein, und es ist ein
Richter der Gedanken und Gesinnungen
des Herzens. **13** Und kein Geschöpf ist vor
ihm verborgen, sondern alles ist enthüllt
und aufgedeckt vor den Augen dessen,
dem wir Rechenschaft zu geben haben.

*Jesus Christus, unser großer Hohepriester*
Hebr 9,11-12.24; 10,21-23; 2,17-18

**14** Da wir nun einen großen Hohenprie-
ster haben, der die Himmel durchschrit-
ten hat, Jesus, den Sohn Gottes, so laßt uns
festhalten an dem Bekenntnis! **15** Denn
wir haben nicht einen Hohenpriester, der
kein Mitleid haben könnte mit unseren
Schwachheiten, sondern einen, der in al-
lem versucht worden ist in ähnlicher Wei-
se [wie wir], doch ohne Sünde. **16** So laßt
uns nun mit Freimütigkeit hinzutreten
zum Thron der Gnade, damit wir Barm-
herzigkeit erlangen und Gnade finden zu
rechtzeitiger Hilfe!

**5** Denn jeder aus Menschen genommene
Hohepriester wird für Menschen ein-
gesetzt in dem, was Gott betrifft, um so-
wohl Gaben darzubringen als auch Opfer
für die Sünden. **2** Ein solcher kann Nach-
sicht üben mit den Unwissenden und Ir-
renden, da er auch selbst mit Schwach-
heit behaftet ist; **3** und um dieser willen
muß er, wie für das Volk, so auch für sich
selbst Opfer für die Sünden darbringen.

---
*a* (4,4) 1Mo 2,2.

**4** Und keiner nimmt sich selbst diese
Ehre, sondern der [empfängt sie], wel-
cher von Gott berufen wird, gleichwie
Aaron. **5** So hat auch der Christus sich
nicht selbst die Würde beigelegt, ein Ho-
herpriester zu werden, sondern der, wel-
cher zu ihm sprach: »Du bist mein Sohn;
heute habe ich dich gezeugt«.[a] **6** Wie
er auch an anderer Stelle spricht: »Du
bist Priester in Ewigkeit nach der Weise
Melchisedeks«.[b]
**7** Dieser hat in den Tagen seines Fleisches[c]
sowohl Bitten als auch Flehen mit lau-
tem Rufen und Tränen dem dargebracht,
der ihn aus dem Tod erretten konnte, und
ist auch erhört worden um seiner Got-
tesfurcht willen. **8** Und obwohl er Sohn
war, hat er doch an dem, was er litt, den
Gehorsam gelernt; **9** und nachdem er zur
Vollendung gelangt ist, ist er allen, die
ihm gehorchen, der Urheber ewigen Heils
geworden, **10** von Gott genannt: Hoher-
priester nach der Weise Melchisedeks.

*Geistliche Unreife*
*als Hindernis für tiefere Erkenntnis*
1Kor 3,1-3

**11** Über ihn haben wir viel zu sagen, und
zwar Dinge, die schwer zu erklären sind,
weil ihr träge geworden seid im Hören.
**12** Denn obgleich ihr der Zeit nach Lehrer
sein solltet, habt ihr es wieder nötig, daß
man euch lehrt, was die Anfangsgründe
der Aussprüche Gottes sind; und ihr seid
solche geworden, die Milch nötig haben
und nicht feste Speise. **13** Wer nämlich
noch Milch genießt, der ist unerfahren
im Wort der Gerechtigkeit; denn er ist
ein Unmündiger. **14** Die feste Speise aber
ist für die Gereiften, deren Sinne durch
Übung geschult sind zur Unterscheidung
des Guten und des Bösen.

*Ermahnung zum gläubigen Festhalten*
*der Verheißungen in Christus*
1Tim 6,12; Röm 4,13-25

**6** Darum wollen wir die Anfangsgründe
des Wortes von Christus lassen und zur
vollen Reife übergehen, wobei wir nicht
nochmals den Grund legen mit der Buße
von toten Werken und dem Glauben an
Gott, **2** mit der Lehre von Waschungen,
von der Handauflegung, der Totenaufer-
stehung und dem ewigen Gericht.
**3** Und das wollen wir tun, wenn Gott es
zuläßt. **4** Denn es ist unmöglich, die, wel-
che einmal erleuchtet worden sind und
die himmlische Gabe geschmeckt haben
und des Heiligen Geistes teilhaftig ge-
worden sind **5** und das gute Wort Gottes
geschmeckt haben, dazu die Kräfte der
zukünftigen Weltzeit, **6** und die dann ab-
gefallen sind, wieder zur Buße zu erneu-
ern, da sie für sich selbst den Sohn Gottes
wiederum kreuzigen und zum Gespött
machen! **7** Denn ein Erdreich, das den Re-
gen trinkt, der sich öfters darüber ergießt,
und nützliches Gewächs hervorbringt de-
nen, für die es bebaut wird, empfängt Se-
gen von Gott; **8** dasjenige aber, das Dor-
nen und Disteln trägt, ist untauglich und
dem Fluch nahe; es wird am Ende ver-
brannt.
**9** Wir sind aber überzeugt, ihr Geliebten,
daß euer Zustand besser ist und mit der
Errettung verbunden ist, obgleich wir so
reden. **10** Denn Gott ist nicht ungerecht,
daß er euer Werk und die Arbeit der Liebe
vergäße, die ihr für seinen Namen bewie-
sen habt, indem ihr den Heiligen dientet
und noch dient.
**11** Wir wünschen aber, daß jeder von
euch denselben Eifer beweise, so daß
ihr die Hoffnung mit voller Gewißheit
festhaltet bis ans Ende, **12** damit ihr ja
nicht träge werdet, sondern Nachfolger
derer, die durch Glauben und Geduld die
Verheißungen erben.
**13** Denn als Gott dem Abraham die Ver-
heißung gab, schwor er, da er bei keinem
Größeren schwören konnte, bei sich selbst
**14** und sprach: »Wahrlich, ich will dich
reichlich segnen und mächtig mehren!«[d]
**15** Und da jener auf diese Weise geduldig
wartete, erlangte er die Verheißung.
**16** Denn Menschen schwören ja bei ei-

---

*a* (5,5) Ps 2,7.
*b* (5,6) Ps 110,4.
*c* (5,7) d.h. in der Zeit seines Menschseins auf Erden.
*d* (6,14) 1Mo 22,17.

nem Größeren, und für sie ist der Eid das Ende alles Widerspruchs und dient als Bürgschaft. **17** Darum hat Gott, als er den Erben der Verheißung in noch stärkerem Maße beweisen wollte, wie unabänderlich sein Ratschluß ist, sich mit einem Eid verbürgt, **18** damit wir durch zwei unabänderliche Handlungen, in denen Gott unmöglich lügen konnte, eine starke Ermutigung haben, wir, die wir unsere Zuflucht dazu genommen haben, die dargebotene Hoffnung zu ergreifen. **19** Diese [Hoffnung] halten wir fest als einen sicheren und festen Anker der Seele, der auch hineinreicht ins Innere, hinter den Vorhang,[a] **20** wohin Jesus als Vorläufer für uns eingegangen ist, der Hoherpriester in Ewigkeit geworden ist nach der Weise Melchisedeks.

### *Melchisedek als Vorbild für das Priestertum Jesu Christi*

1Mo 14,17-20

**7** Denn dieser Melchisedek [war] König von Salem, ein Priester Gottes, des Allerhöchsten; er kam Abraham entgegen, als der von der Niederwerfung der Könige zurückkehrte, und segnete ihn. **2** Ihm gab auch Abraham den Zehnten von allem. Er wird zuerst gedeutet als »König der Gerechtigkeit«, dann aber auch als »König von Salem«, das heißt König des Friedens. **3** Er ist ohne Vater, ohne Mutter, ohne Geschlechtsregister und hat weder Anfang der Tage noch Ende des Lebens; und als einer, der dem Sohn Gottes verglichen ist, bleibt er Priester für immer.

**4** So seht nun, wie groß der ist, dem selbst Abraham, der Patriarch[b], den Zehnten von der Beute gab! **5** Zwar haben auch diejenigen von den Söhnen Levis, die das Priestertum empfangen, den Auftrag, vom Volk den Zehnten zu nehmen nach dem Gesetz, also von ihren Brüdern, obgleich diese aus Abrahams Lenden hervorgegangen sind; **6** der aber, der sein Geschlecht nicht von ihnen herleitet, hat von Abraham den Zehnten genommen und den gesegnet, der die Verheißungen hatte! **7** Nun ist es aber unwidersprechlich so, daß der Geringere von dem Höhergestellten gesegnet wird; **8** und hier nehmen sterbliche Menschen den Zehnten, dort aber einer, von dem bezeugt wird, daß er lebt. **9** Und sozusagen ist durch Abraham auch für Levi, den Empfänger des Zehnten, der Zehnte entrichtet worden; **10** denn er war noch in der Lende seines Vaters, als Melchisedek ihm begegnete.

### *Jesus Christus als der vollkommene Hohepriester setzt das levitische Priestertum und das Gesetz beiseite*

Ps 110,4; Hebr 8; 9,6-12; 10,10-14

**11** Wenn nun durch das levitische Priestertum die Vollkommenheit [gekommen] wäre — denn unter diesem hat das Volk das Gesetz empfangen —, wozu wäre es noch nötig, daß ein anderer Priester nach der Weise Melchisedeks auftritt und nicht nach der Weise Aarons benannt wird? **12** Denn wenn das Priestertum verändert wird, so muß notwendigerweise auch eine Änderung des Gesetzes erfolgen.

**13** Denn derjenige, von dem diese Dinge gesagt werden, gehört einem anderen Stamm an, von dem keiner am Altar gedient hat; **14** denn es ist ja bekannt, daß unser Herr aus Juda entsprossen ist; und zu diesem Stamm hat Mose nichts über ein Priestertum geredet. **15** Und noch viel klarer liegt die Sache, wenn ein anderer Priester auftritt, von gleicher Art wie Melchisedek, **16** der es nicht geworden ist aufgrund einer Gesetzesbestimmung, die auf fleischlicher [Abstammung] beruht, sondern aufgrund der Kraft unauflöslichen Lebens; **17** denn er bezeugt: »Du bist Priester in Ewigkeit nach der Weise Melchisedeks«.

**18** Damit erfolgt nämlich eine Aufhebung des vorher gültigen Gebotes wegen seiner Kraftlosigkeit und Nutzlosigkeit — **19** denn das Gesetz hat nichts zur Vollkommenheit gebracht —, zugleich aber die Einführung

---

*a* (6,19) d.h. in das himmlische Heiligtum, das Urbild für das Allerheiligste im Zelt der Zusammenkunft (der Stiftshütte).

*b* (7,4) d.h. der Stammvater des Geschlechtes Israel.

einer besseren Hoffnung, durch die wir
Gott nahen können. **20** Und insofern dies
nicht ohne Eidschwur geschah — denn
jene sind ohne Eidschwur Priester gewor-
den, **21** dieser aber mit einem Eid durch
den, der zu ihm sprach: »Der Herr hat ge-
schworen, und es wird ihn nicht gereuen:
Du bist Priester in Ewigkeit nach der Wei-
se Melchisedeks«[a] —, **22** [insofern] ist Je-
sus um so mehr der Bürge eines besseren
Bundes geworden.
**23** Und jene sind in großer Anzahl Priester
geworden, weil der Tod sie am Bleiben
hinderte; **24** er aber hat, weil er in Ewig-
keit bleibt, ein unübertragbares Priester-
tum. **25** Daher kann er auch diejenigen
vollkommen erretten, die durch ihn zu
Gott kommen, weil er für immer lebt, um
für sie einzutreten.
**26** Denn ein solcher Hoherpriester tat uns
not, der heilig, unschuldig, unbefleckt,
von den Sündern abgesondert und höher
als die Himmel ist, **27** der es nicht wie die
Hohenpriester täglich nötig hat, zuerst für
die eigenen Sünden Opfer darzubringen,
danach für die des Volkes; denn dieses
[letztere] hat er ein für allemal getan, in-
dem er sich selbst als Opfer darbrachte.
**28** Denn das Gesetz bestimmt Menschen
zu Hohenpriestern, die mit Schwachheit
behaftet sind; das Wort des Eidschwurs
aber, der nach der Einführung des Geset-
zes erfolgte, den Sohn, der für alle Ewig-
keit vollkommen ist.

*Jesus Christus als Hoherpriester des wahrhaftigen, himmlischen Heiligtums*
Hebr 9,11-12; 9,24

**8** Die Hauptsache aber bei dem, was wir
sagen, ist: Wir haben einen solchen
Hohenpriester, der sich gesetzt hat zur
Rechten des Thrones der Majestät im Him-
mel, **2** einen Diener des Heiligtums und
der wahrhaftigen Stiftshütte, die der Herr
errichtet hat und nicht ein Mensch.
**3** Denn jeder Hohepriester wird einge-
setzt, um Gaben und Opfer darzubrin-
gen; daher muß auch dieser etwas haben,
was er darbringen kann. **4** Wenn er sich
nämlich auf Erden befände, so wäre er
nicht einmal Priester, weil hier die Prie-
ster sind, die nach dem Gesetz die Gaben
opfern. **5** Diese dienen einem Abbild und
Schatten des Himmlischen, gemäß der
göttlichen Weisung, die Mose erhielt, als
er die Stiftshütte anfertigen sollte: »Achte
darauf«, heißt es nämlich, »daß du alles
nach dem Vorbild machst, das dir auf
dem Berg gezeigt worden ist!«[b]

*Jesus Christus — der Mittler eines neuen, besseren Bundes*
Hebr 7,22; 9,15; 12,24

**6** Nun aber hat er einen um so erhabeneren
Dienst erlangt, als er auch der Mittler ei-
nes besseren Bundes ist, der aufgrund von
besseren Verheißungen festgesetzt wurde.
**7** Denn wenn jener erste [Bund] tadellos
gewesen wäre, so wäre nicht Raum für ei-
nen zweiten gesucht worden. **8** Denn er
tadelt doch, indem er zu ihnen spricht:
»Siehe, es kommen Tage, spricht der Herr,
da ich mit dem Haus Israel und mit dem
Haus Juda einen neuen Bund schließen
werde; **9** nicht wie der Bund, den ich mit
ihren Vätern gemacht habe an dem Tag,
als ich sie bei der Hand nahm, um sie
aus dem Land Ägypten zu führen — denn
sie sind nicht in meinem Bund geblie-
ben, und ich ließ sie gehen, spricht der
Herr —, **10** sondern das ist der Bund, den
ich mit dem Haus Israel schließen werde
nach jenen Tagen, spricht der Herr: Ich
will ihnen meine Gesetze in den Sinn ge-
ben und sie in ihre Herzen schreiben; und
ich will ihr Gott sein, und sie sollen mein
Volk sein. **11** Und es wird keiner mehr sei-
nen Nächsten und keiner mehr seinen
Bruder lehren und sagen: Erkenne den
Herrn! Denn es werden mich alle kennen,
vom Kleinsten bis zum Größten unter ih-
nen; **12** denn ich werde gnädig sein ge-
gen ihre Ungerechtigkeiten, und an ihre
Sünden und ihre Gesetzlosigkeiten wer-
de ich nicht mehr gedenken.«[c]
**13** Indem er sagt: »Einen neuen«, hat er

*a* (7,21) Ps 110,4.
*b* (8,5) 2Mo 25,40.
*c* (8,12) Jer 31,31-34.

den ersten [Bund] für veraltet erklärt; was
aber veraltet ist und sich überlebt hat, das
wird bald verschwinden.

*Der levitische Priester- und Opferdienst*
*ist vorläufig und unvollkommen*
2Mo 25 u. 26; 3Mo 1 bis 7

**9** Es hatte nun zwar auch der erste [Bund]
gottesdienstliche Ordnungen und ein
Heiligtum, das irdisch war. **2** Denn es war
ein Zelt aufgerichtet, das vordere, in dem
sich der Leuchter und der Tisch und die
Schaubrote befanden; dieses wird das
Heilige genannt. **3** Hinter dem zweiten
Vorhang aber befand sich das Zelt, wel-
ches das Allerheiligste genannt wird; **4** zu
diesem gehört der goldene Räucheraltar
und die Bundeslade, überall mit Gold
überzogen, und in dieser war der goldene
Krug mit dem Manna und der Stab Aarons,
der gesproßt hatte, und die Tafeln des
Bundes; **5** oben über ihr aber die Cheru-
bim der Herrlichkeit, die den Sühnedeckel
überschatteten, worüber jetzt nicht im
einzelnen geredet werden soll.
**6** Da nun dies so eingerichtet ist, betreten
zwar die Priester allezeit das vordere Zelt
zur Verrichtung des Gottesdienstes; **7** in
das zweite [Zelt] aber geht *einmal* im Jahr
nur der Hohepriester, [und zwar] nicht
ohne Blut, das er für sich selbst und für
die Verirrungen des Volkes darbringt.[a]
**8** Damit zeigt der Heilige Geist deutlich,
daß der Weg zum Heiligtum noch nicht
offenbar gemacht ist, solange das vordere
Zelt Bestand hat. **9** Dieses ist ein Gleich-
nis für die gegenwärtige Zeit, in welcher
Gaben und Opfer dargebracht werden,
die, was das Gewissen anbelangt, den
nicht vollkommen machen können, der
den Gottesdienst verrichtet, **10** der nur
aus Speisen und Getränken und verschie-
denen Waschungen [besteht] und aus
Verordnungen für das Fleisch, die bis zu
der Zeit auferlegt sind, da eine bessere
Ordnung eingeführt wird.

*Das Blut des Hohenpriesters Jesus Christus*
*als Grundlage des neuen Bundes*
*und der ewigen Erlösung*
Hebr 10,11-22; 12,24; 2Mo 24,3-8; 3Mo 17,11;
Hebr 10,4

**11** Als aber Christus kam als ein Hoher-
priester der zukünftigen [Heils-]Güter, ist
er durch das größere und vollkommene-
re Zelt, das nicht mit Händen gemacht,
das heißt nicht von dieser Schöpfung ist,
**12** auch nicht mit dem Blut von Böcken
und Kälbern, sondern mit seinem ei-
genen Blut ein für allemal in das Hei-
ligtum eingegangen und hat eine ewige
Erlösung[b] erlangt. **13** Denn wenn das Blut
von Stieren und Böcken und die Bespren-
gung mit der Asche der jungen Kuh die
Verunreinigten heiligt zur Reinheit des
Fleisches, **14** wieviel mehr wird das Blut
des Christus, der sich selbst durch den
ewigen Geist als ein makelloses Opfer
Gott dargebracht hat, euer Gewissen rei-
nigen von toten Werken, damit ihr dem
lebendigen Gott dienen könnt.
**15** Darum ist er auch der Mittler eines neu-
en Bundes[c], damit — da sein Tod gesche-
hen ist zur Erlösung von den unter dem
ersten Bund begangenen Übertretungen
— die Berufenen das verheißene ewige
Erbe empfangen. **16** Denn wo ein Testa-
ment ist, da muß notwendig der Tod des-
sen eintreten, der das Testament gemacht
hat; **17** denn ein Testament tritt auf den To-
desfall hin in Kraft, da es keine Gültigkeit
hat, solange derjenige lebt, der das Testa-
ment gemacht hat. **18** Daher wurde auch
der erste [Bund] nicht ohne Blut einge-
weiht. **19** Denn nachdem jedes einzelne
Gebot nach dem Gesetz von Mose dem
ganzen Volk verkündet worden war, nahm
er das Blut der Kälber und Böcke mit Was-
ser und Purpurwolle und Ysop und be-
sprengte sowohl das Buch selbst als auch
das ganze Volk, **20** wobei er sprach: »Dies
ist das Blut des Bundes, den Gott mit euch
geschlossen hat!«[d] **21** Auch das Zelt und

---

*a* (9,7) Ein Hinweis auf das at. Vorbild des großen Versöhnungstages (vgl. 3Mo 16); s.a. V. 12.

*b* (9,12) Das Wort meint den Loskauf des sündigen Menschen durch das stellvertretend vergossene Blut Jesu Christi.

*c* (9,15) Das gr. Wort für »Bund« kann auch »Verfügung, Testament« bedeuten; hierauf wird in V. 16-17 angespielt.

*d* (9,20) 2Mo 24,8.

alle Geräte des Gottesdienstes besprengte
er in gleicher Weise mit Blut; **22** und fast
alles wird nach dem Gesetz mit Blut ge-
reinigt, und ohne Blutvergießen geschieht
keine Vergebung.
**23** So ist es also notwendig, daß die Abbil-
der der im Himmel befindlichen Dinge
hierdurch gereinigt werden, die himm-
lischen Dinge selbst aber durch bessere
Opfer als diese.
**24** Denn nicht in ein mit Händen gemach-
tes Heiligtum, in eine Nachbildung des
wahrhaftigen, ist Christus eingegangen,
sondern in den Himmel selbst, um jetzt für
uns vor dem Angesicht Gottes zu erschei-
nen; **25** auch nicht, um sich selbst oftmals
[als Opfer] darzubringen, so wie der Hohe-
priester jedes Jahr ins Heiligtum hineingeht
mit fremdem Blut, **26** denn sonst hätte er ja
oftmals leiden müssen von Grundlegung
der Welt an. Nun aber ist er *einmal* erschie-
nen in der Vollendung der Weltzeiten zur
Aufhebung der Sünde durch das Opfer sei-
ner selbst. **27** Und so gewiß es den Men-
schen bestimmt ist, *einmal* zu sterben, da-
nach aber das Gericht, **28** so wird Christus,
nachdem er sich *einmal* zum Opfer darge-
bracht hat, um die Sünden vieler auf sich zu
nehmen, zum zweitenmal denen erschei-
nen, die auf ihn warten, nicht wegen der
Sünde, sondern zum Heil.

### *Das einmalige, vollkommene Sühnopfer Jesu Christi bewirkt ein vollkommenes Heil*

Ps 40,7-9; Hebr 9,7-15; 9,23-28

**10** Denn weil das Gesetz nur einen
Schatten der zukünftigen [Heils-]
Güter hat, nicht die Gestalt der Dinge
selbst, so kann es auch mit den gleichen
alljährlichen Opfern, die man immer wie-
der darbringt, die Hinzutretenden nie-
mals zur Vollendung bringen. **2** Hätte man
sonst nicht aufgehört, Opfer darzubrin-
gen, wenn die, welche den Gottesdienst
verrichten, einmal gereinigt, kein Be-
wußtsein von Sünden mehr gehabt hät-
ten? **3** Statt dessen geschieht durch diese
[Opfer] alle Jahre eine Erinnerung an die
Sünden. **4** Denn unmöglich kann das
Blut von Stieren und Böcken Sünden hin-
wegnehmen!
**5** Darum spricht er bei seinem Eintritt in
die Welt: »Opfer und Gaben hast du nicht
gewollt; einen Leib aber hast du mir berei-
tet. **6** An Brandopfern[a] und Sündopfern[b]
hast du keinen Gefallen gefunden. **7** Da
sprach ich: Siehe, ich komme — in der
Buchrolle steht von mir geschrieben —,
um deinen Willen, o Gott, zu tun!«[c]
**8** Oben sagt er: »Opfer und Gaben, Brand-
opfer und Sündopfer hast du nicht ge-
wollt, du hast auch keinen Gefallen an ih-
nen gefunden« — die ja nach dem Gesetz
dargebracht werden —, **9** dann fährt er
fort: »Siehe, ich komme, um deinen Wil-
len, o Gott, zu tun«. Somit hebt er das er-
ste auf, um das zweite einzusetzen.
**10** Aufgrund dieses Willens sind wir gehei-
ligt durch die Opferung des Leibes Jesu
Christi, [und zwar] ein für allemal.
**11** Und jeder Priester steht da und verrich-
tet täglich den Gottesdienst und bringt oft-
mals dieselben Opfer dar, die doch niemals
Sünden hinwegnehmen können; **12** Er aber
hat sich, nachdem er ein einziges Opfer für
die Sünden dargebracht hat, das für immer
gilt, zur Rechten Gottes gesetzt, **13** und er
wartet hinfort, bis seine Feinde als Sche-
mel für seine Füße hingelegt werden.
**14** Denn mit einem einzigen Opfer hat er
die für immer vollendet, welche geheiligt
werden. **15** Das bezeugt uns aber auch
der Heilige Geist; denn nachdem zuvor
gesagt worden ist: **16** »Das ist der Bund,
den ich mit ihnen schließen will nach die-
sen Tagen, spricht der Herr: Ich will mei-
ne Gesetze in ihre Herzen geben und sie
in ihre Sinne schreiben«, **17** sagt er auch:
»An ihre Sünden und ihre Gesetzlosigkei-
ten will ich nicht mehr gedenken.«[d] **18** Wo
aber Vergebung für diese ist, da gibt es
kein Opfer mehr für Sünde.

---

*a* (10,6) d.h. ein Tieropfer, das ganz auf dem Altar verbrannt wurde.
*b* (10,6) d.h. ein Opfer, das zur Sühnung bestimmter Sünden und Verunreinigungen dargebracht wurde (3Mo 4).
*c* (10,7) Ps 40,7-9.
*d* (10,17) Jer 31,33-34.

*Ermunterung zum freimütigen Eintreten ins Heiligtum und zum gläubigen Festhalten am Bekenntnis*
Hebr 4,1-11; 4,14-16; Hebr 6

**19** Da wir nun, ihr Brüder, kraft des Blutes
Jesu Freimütigkeit haben zum Eingang
in das Heiligtum, **20** den er uns einge-
weiht hat als neuen und lebendigen Weg
durch den Vorhang hindurch, das heißt,
durch sein Fleisch, **21** und da wir einen
großen Priester über das Haus Gottes ha-
ben, **22** so laßt uns hinzutreten mit wahr-
haftigem Herzen, in völliger Gewißheit
des Glaubens, durch Besprengung der
Herzen los vom bösen Gewissen und am
Leib gewaschen mit reinem Wasser.
**23** Laßt uns festhalten am Bekenntnis der
Hoffnung, ohne zu wanken — denn er ist
treu, der die Verheißung gegeben hat —,
**24** und laßt uns aufeinander achtgeben,
damit wir uns gegenseitig anspornen zur
Liebe und zu guten Werken, **25** indem wir
unsere eigene Versammlung nicht verlas-
sen, wie es einige zu tun pflegen, son-
dern einander ermahnen, und das um so
mehr, als ihr den Tag herannahen seht!
**26** Denn wenn wir mutwillig sündigen,
nachdem wir die Erkenntnis der Wahr-
heit empfangen haben, so bleibt für die
Sünden kein Opfer mehr übrig, **27** son-
dern nur ein schreckliches Erwarten des
Gerichts und ein Zorneseifer des Feuers,
der die Widerspenstigen verzehren wird.
**28** Wenn jemand das Gesetz Moses verwirft,
muß er ohne Erbarmen sterben auf die
Aussage von zwei oder drei Zeugen hin;
**29** wieviel schlimmerer Strafe, meint ihr,
wird derjenige schuldig erachtet werden,
der den Sohn Gottes mit Füßen getreten
und das Blut des Bundes, durch das er ge-
heiligt wurde, für gemein geachtet und den
Geist der Gnade geschmäht hat? **30** Denn
wir kennen ja den, der sagt: »Die Rache
ist mein; ich will vergelten! spricht der
Herr«, und weiter: »Der Herr wird sein Volk
richten«.[a] **31** Es ist schrecklich, in die Hände
des lebendigen Gottes zu fallen!
**32** Erinnert euch aber an die früheren
Tage, in denen ihr, nachdem ihr erleuch-
tet wurdet, viel Kampf erduldet habt, der
mit Leiden verbunden war, **33** da ihr teils
selbst Schmähungen und Bedrängnissen
öffentlich preisgegeben wart, teils mit de-
nen Gemeinschaft hattet, die so behan-
delt wurden. **34** Denn ihr hattet Mitleid
mit mir in meinen Ketten bewiesen und
den Raub eurer Güter mit Freuden hin-
genommen, weil ihr in euch selbst gewiß
seid, daß ihr ein besseres und bleibendes
Gut in den Himmeln besitzt.
**35** So werft nun eure Zuversicht nicht weg,
die eine große Belohnung hat! **36** Denn
standhaftes Ausharren tut euch not, da-
mit ihr, nachdem ihr den Willen Gottes ge-
tan habt, die Verheißung erlangt. **37** Denn
noch eine kleine, ganz kleine Weile, dann
wird der kommen, der kommen soll, und
wird nicht auf sich warten lassen.
**38** »Der Gerechte aber wird aus Glauben
leben«; doch: »Wenn er feige zurück-
weicht, so wird meine Seele kein Wohlge-
fallen an ihm haben«.[b] **39** Wir aber gehören
nicht zu denen, die feige zurückweichen
zum Verderben, sondern zu denen, die
glauben zur Errettung der Seele.

*Das Wesen des Glaubens und die Glaubenszeugen des alten Bundes*
Röm 4,17-22; 1Joh 5,4-5

**11** Es ist aber der Glaube ein Beharren
auf dem, was man hofft, eine Über-
zeugung von Tatsachen, die man nicht
sieht. **2** Durch diesen haben die Alten ein
gutes Zeugnis erhalten.
**3** Durch Glauben verstehen wir, daß die
Welten durch Gottes Wort bereitet wor-
den sind, so daß die Dinge, die man sieht,
nicht aus Sichtbarem entstanden sind.

*Abel, Henoch und Noah*

**4** Durch Glauben brachte Abel Gott ein
besseres Opfer dar als Kain; durch ihn er-
hielt er das Zeugnis, daß er gerecht sei,
indem Gott über seine Gaben Zeugnis
ablegte, und durch ihn redet er noch, ob-
wohl er gestorben ist.
**5** Durch Glauben wurde Henoch entrückt,
so daß er den Tod nicht sah, und er wurde

---

*a* (10,30) 5Mo 32,35-36.

*b* (10,38) vgl. Hab 2,3-4.

nicht mehr gefunden, weil Gott ihn
entrückt hatte; denn vor seiner Ent-
rückung wurde ihm das Zeugnis gegeben,
daß er Gott wohlgefallen hatte. **6** Ohne
Glauben aber ist es unmöglich, ihm wohl-
zugefallen; denn wer zu Gott kommt,
muß glauben, daß er ist, und daß er die
belohnen wird, welche ihn suchen.
**7** Durch Glauben baute Noah, als er eine
göttliche Weisung empfangen hatte über
die Dinge, die man noch nicht sah, von
Gottesfurcht bewegt eine Arche zur Ret-
tung seines Hauses; durch ihn verurteilte
er die Welt und wurde ein Erbe der Ge-
rechtigkeit aufgrund des Glaubens.

*Der Glaubensweg Abrahams*

**8** Durch Glauben gehorchte Abraham, als
er berufen wurde, nach dem Ort auszu-
ziehen, den er als Erbteil empfangen soll-
te; und er zog aus, ohne zu wissen, wo-
hin er kommen werde. **9** Durch Glauben
hielt er sich in dem Land der Verheißung
auf wie in einem fremden, und wohnte in
Zelten mit Isaak und Jakob, den Miterben
derselben Verheißung; **10** denn er warte-
te auf die Stadt, welche die Grundfesten
hat, deren Baumeister und Schöpfer Gott
ist.
**11** Durch Glauben erhielt auch Sarah
selbst die Kraft, schwanger zu werden,
und sie gebar, obwohl sie über das geeig-
nete Alter hinaus war, weil sie den für treu
achtete, der es verheißen hatte. **12** Darum
sind auch von einem Einzigen, der doch
erstorben war, Nachkommen hervorge-
bracht worden, so zahlreich wie die Ster-
ne des Himmels und wie der Sand am
Ufer des Meeres, der nicht zu zählen ist.

*Die Glaubenden sind Fremdlinge auf Erden*

**13** Diese alle sind im Glauben gestorben,
ohne das Verheißene empfangen zu ha-
ben, sondern sie haben es nur von ferne
gesehen und waren davon überzeugt, und
haben es willkommen geheißen und be-
kannt, daß sie Fremdlinge und Wanderer
ohne Bürgerrecht[a] sind auf Erden; **14** denn
die solches sagen, geben damit zu erken-
nen, daß sie ein Vaterland suchen. **15** Und
hätten sie dabei jenes im Sinn gehabt, von
dem sie ausgegangen waren, so hätten sie
ja Gelegenheit gehabt, zurückzukehren;
**16** nun aber trachten sie nach einem bes-
seren, nämlich einem himmlischen. Dar-
um schämt sich Gott ihrer nicht, ihr Gott
genannt zu werden; denn er hat ihnen
eine Stadt[b] bereitet.

*Der Glaube von Abraham,*
*Isaak, Jakob und Joseph*

**17** Durch Glauben brachte Abraham den
Isaak dar, als er geprüft wurde, und opfer-
te den Eingeborenen, er, der die Verhei-
ßungen empfangen hatte, **18** zu dem ge-
sagt worden war: »In Isaak soll dir ein
Same berufen werden«.[c] **19** Er zählte dar-
auf, daß Gott imstande ist, auch aus
den Toten aufzuerwecken, weshalb er ihn
auch als ein Gleichnis wieder erhielt.
**20** Durch Glauben segnete Isaak den Jakob
und den Esau im Hinblick auf zukünftige
Dinge.
**21** Durch Glauben segnete Jakob, als er im
Sterben lag, jeden der Söhne Josephs und
betete an, auf seinen Stab gestützt.
**22** Durch Glauben gedachte Joseph bei
seinem Ende an den Auszug der Söhne
Israels und traf Anordnungen wegen sei-
ner Gebeine.

*Der Glaubensweg des Mose*

**23** Durch Glauben wurde Mose nach sei-
ner Geburt von seinen Eltern drei Mona-
te lang verborgen gehalten, weil sie sa-
hen, daß er ein schönes Kind war; und sie
fürchteten das Gebot des Königs nicht.
**24** Durch Glauben weigerte sich Mose, als
er groß geworden war, ein Sohn der Toch-
ter des Pharao zu heißen. **25** Er zog es vor,
mit dem Volk Gottes Bedrängnis zu er-
leiden, als den vergänglichen Genuß der
Sünde zu haben, **26** da er die Schmach
des Christus für größeren Reichtum hielt

---

*a* (11,13) d.h. solche, die vorübergehend, auf der Durchreise bei einem fremden Volk leben (vgl. auch 1Pt 1,1; 2,11).

*b* (11,16) auch im Sinn von: eine Heimat, ein Gemeinwesen, wo sie Bürgerrecht haben.

*c* (11,18) 1Mo 21,12.

als die Schätze, die in Ägypten waren;
denn er sah die Belohnung an.
27 Durch Glauben verließ er Ägypten, ohne
die Wut des Königs zu fürchten; denn er
hielt sich an den Unsichtbaren, als sähe
er ihn. 28 Durch Glauben hat er das Pas-
sah durchgeführt und das Besprengen mit
Blut, damit der Verderber ihre Erstgebore-
nen nicht antaste.
29 Durch Glauben gingen sie durch das
Rote Meer wie durch das Trockene, wäh-
rend die Ägypter ertranken, als sie das
versuchten.
30 Durch Glauben fielen die Mauern von
Jericho, nachdem sie sieben Tage umzo-
gen worden waren.
31 Durch Glauben ging Rahab, die Hure,
nicht verloren mit den Ungläubigen, weil
sie die Kundschafter mit Frieden aufge-
nommen hatte.

*Die gläubigen Israeliten*

32 Und was soll ich noch sagen? Die Zeit
würde mir ja fehlen, wenn ich erzählen
wollte von Gideon und Barak und Simson
und Jephta und David und Samuel und
den Propheten, 33 die durch Glauben Kö-
nigreiche bezwangen, Gerechtigkeit wirk-
ten, Verheißungen erlangten, die Rachen
der Löwen verstopften; 34 sie haben die
Gewalt des Feuers ausgelöscht, sind der
Schärfe des Schwertes entkommen, sie
sind aus Schwachheit zu Kraft gekommen,
sind stark geworden im Kampf, haben die
Heere der Fremden in die Flucht gejagt.
35 Frauen erhielten ihre Toten durch Auf-
erstehung wieder; andere aber ließen sich
martern und nahmen die Befreiung nicht
an, um eine bessere Auferstehung zu er-
langen; 36 und andere erfuhren Spott und
Geißelung, dazu Ketten und Gefängnis;
37 sie wurden gesteinigt, zersägt, versucht,
sie erlitten den Tod durchs Schwert, sie
zogen umher in Schafspelzen und Zie-
genfellen, erlitten Mangel, Bedrückung,
Mißhandlung; 38 sie, deren die Welt nicht
wert war, irrten umher in Wüsten und Ge-
birgen, in Höhlen und Löchern der Erde.
39 Und diese alle, obgleich sie durch
den Glauben ein gutes Zeugnis emp-
fingen, haben das Verheißene nicht er-
langt, 40 weil Gott für uns etwas Besseres
vorgesehen hat, damit sie nicht ohne uns
vollendet würden.

*Ermunterung zum Glaubenswandel im Aufblick auf Jesus Christus*
1Kor 9,24-27; Phil 3,11-14; 1Pt 2,21-24

12 Da wir nun eine solche Wolke von
Zeugen um uns haben, so laßt uns
jede Last ablegen und die Sünde, die uns
so leicht umstrickt, und laßt uns mit Aus-
dauer laufen in dem Kampf, der vor uns
liegt, 2 indem wir hinschauen auf Jesus,
den Anfänger und Vollender des Glau-
bens, der um der vor ihm liegenden Freu-
de willen das Kreuz erduldete und dabei
die Schande für nichts achtete, und der
sich zur Rechten des Thrones Gottes ge-
setzt hat. 3 Achtet doch auf ihn, der sol-
chen Widerspruch von den Sündern ge-
gen sich erduldet hat, damit ihr nicht
müde werdet und den Mut verliert!

*Gottes Züchtigungen dienen denen zum Besten, die echte Söhne in Christus sind*
Spr 3,11-12; Offb 3,19; Ps 119,71; Jak 1,2-4

4 Ihr habt noch nicht bis aufs Blut wider-
standen im Kampf gegen die Sünde 5 und
habt das Trostwort vergessen, das zu euch
als zu Söhnen spricht: »Mein Sohn, achte
nicht gering die Züchtigung des Herrn
und verzage nicht, wenn du von ihm zu-
rechtgewiesen wirst! 6 Denn wen der Herr
lieb hat, den züchtigt er, und er schlägt je-
den Sohn, den er annimmt.«[a]
7 Wenn ihr Züchtigung erduldet, so behan-
delt euch Gott ja als Söhne; denn wo ist ein
Sohn, den der Vater nicht züchtigt? 8 Wenn
ihr aber ohne Züchtigung seid, an der sie
alle Anteil bekommen haben, so seid ihr
ja unecht und keine Söhne! 9 Zudem hat-
ten wir ja unsere leiblichen Väter als Erzie-
her und scheuten uns vor ihnen[b]; sollten
wir uns da nicht vielmehr dem Vater der
Geister unterwerfen und leben? 10 Denn

*a* (12,6) Spr 3,11-12.

*b* (12,9) d.h. empfanden Ehrfurcht vor ihnen, respektierten sie.

jene haben uns für wenige Tage gezüchtigt,
so wie es ihnen richtig erschien; er aber
zu unserem Besten, damit wir seiner Hei-
ligkeit teilhaftig werden.
**11** Alle Züchtigung aber scheint uns für
den Augenblick nicht zur Freude, son-
dern zur Traurigkeit zu dienen; danach
aber gibt sie eine friedsame Frucht der
Gerechtigkeit denen, die durch sie geübt
sind.

*Ermahnung zur Heiligung.*
*Warnung davor, Jesus Christus abzuweisen*
Hebr 3,7-16

**12** Darum »richtet wieder auf die schlaff
gewordenen Hände und die erlahmten
Knie«, **13** und »macht gerade Bahnen für
eure Füße«,[a] damit das Lahme nicht vom
Weg abkommt, sondern vielmehr geheilt
wird!
**14** Jagt nach dem Frieden mit jedermann
und der Heiligung, ohne die niemand
den Herrn sehen wird!
**15** Und achtet darauf, daß nicht jemand
die Gnade Gottes versäumt, daß nicht
etwa eine bittere Wurzel aufwächst und
Unheil anrichtet und viele durch diese
befleckt werden, **16** daß nicht jemand ein
Unzüchtiger oder ein gottloser Mensch
sei wie Esau, der um einer Speise willen
sein Erstgeburtsrecht verkaufte. **17** Denn
ihr wißt, daß er nachher verworfen wur-
de, als er den Segen erben wollte, denn
obgleich er ihn unter Tränen suchte, fand
er keinen Raum zur Buße.
**18** Denn ihr seid nicht zu dem Berg ge-
kommen, den man anrühren konnte, und
zu dem glühenden Feuer, noch zu dem
Dunkel, der Finsternis und dem Gewit-
tersturm, **19** noch zu dem Klang der Po-
saune und dem Donnerschall der Worte,
bei dem die Zuhörer baten, daß das Wort
nicht weiter zu ihnen geredet werde **20** —
denn sie ertrugen nicht, was befohlen
war: »Und wenn ein Tier den Berg berührt,
soll es gesteinigt oder mit einem Pfeil er-
schossen werden!«[b] **21** Und so schrecklich
war die Erscheinung, daß Mose sprach:
»Ich bin erschrocken und zittere!« —,
**22** sondern ihr seid gekommen zu dem
Berg Zion und zu der Stadt des lebendi-
gen Gottes, dem himmlischen Jerusalem,
und zu Zehntausenden von Engeln, **23** zu
der Festversammlung und zu der Ge-
meinde der Erstgeborenen, die im Him-
mel angeschrieben sind, und zu Gott,
dem Richter über alle, und zu den Gei-
stern der vollendeten Gerechten, **24** und
zu Jesus, dem Mittler des neuen Bundes,
und zu dem Blut der Besprengung, das
Besseres redet als [das Blut] Abels.
**25** Habt acht, daß ihr den nicht abweist,
der redet! Denn wenn jene nicht entflo-
hen sind, die den abgewiesen haben, der
auf der Erde göttliche Weisungen ver-
kündete, wieviel weniger wir, wenn wir
uns von dem abwenden, der es vom
Himmel herab tut! **26** Seine Stimme er-
schütterte damals die Erde; nun aber hat
er eine Verheißung gegeben, indem er
spricht: »Noch einmal erschüttere ich
nicht allein die Erde, sondern auch den
Himmel!«[c] **27** Dieses »Noch einmal« deu-
tet aber hin auf die Beseitigung der Din-
ge, die erschüttert werden, als solche, die
erschaffen worden sind, damit die Dinge
bleiben, die nicht erschüttert werden
können.
**28** Darum, weil wir ein unerschütterliches
Reich empfangen, laßt uns die Gnade
festhalten, durch die wir Gott auf
wohlgefällige Weise dienen können mit
Scheu und Ehrfurcht! **29** Denn unser Gott
ist ein verzehrendes Feuer.

*Verschiedene Weisungen und*
*Ermahnungen zum Wandel der Gläubigen*

**13** Bleibt fest in der brüderlichen Lie-
be! **2** Vernachlässigt nicht die Gast-
freundschaft; denn durch sie haben etli-
che ohne ihr Wissen Engel beherbergt.
**3** Gedenkt an die Gefangenen, als wärt ihr
Mitgefangene, und derer, die mißhandelt
werden, als solche, die selbst auch noch
im Leib leben.
**4** Die Ehe soll von allen in Ehren gehalten

---

*a* (12,13) Jes 35,3; Spr 4,26.
*b* (12,20) 2Mo 19,12-13.
*c* (12,26) vgl. Hag 2,6.

werden und das Ehebett unbefleckt; die
Unzüchtigen und Ehebrecher aber wird
Gott richten!
**5** Euer Lebenswandel sei frei von Geldlie-
be! Begnügt euch mit dem, was vorhan-
den ist; denn er selbst hat gesagt: »Ich will
dich nicht aufgeben und dich niemals
verlassen!«[a] **6** So können wir nun zuver-
sichtlich sagen: »Der Herr ist mein Hel-
fer, und deshalb fürchte ich mich nicht
vor dem, was ein Mensch mir antun
könnte.«[b]
**7** Gedenkt an eure Führer, die euch das
Wort Gottes gesagt haben; schaut das
Ende ihres Wandels an und ahmt ihren
Glauben nach! **8** Jesus Christus ist dersel-
be gestern und heute und auch in Ewig-
keit!
**9** Laßt euch nicht von vielfältigen und
fremden Lehren umhertreiben; denn es
ist gut, daß das Herz fest wird, was durch
Gnade geschieht, nicht durch Speisen,
von denen die keinen Nutzen hatten, die
mit ihnen umgingen.
**10** Wir haben einen Opferaltar, von dem
diejenigen nicht essen dürfen, die der
Stiftshütte dienen. **11** Denn die Leiber der
Tiere, deren Blut für die Sünde durch den
Hohenpriester in das Heiligtum getragen
wird, werden außerhalb des Lagers ver-
brannt. **12** Darum hat auch Jesus, um
das Volk durch sein eigenes Blut zu hei-
ligen, außerhalb des Tores gelitten. **13** So
laßt uns nun zu ihm hinausgehen,
außerhalb des Lagers, und seine Schmach
tragen![c] **14** Denn wir haben hier keine
bleibende Stadt, sondern die zukünftige
suchen wir.
**15** Durch ihn laßt uns nun Gott beständig
ein Opfer des Lobes darbringen, das ist
die Frucht der Lippen, die seinen Namen
bekennen!
**16** Wohlzutun und mitzuteilen[d] vergeßt
nicht; denn solche Opfer gefallen Gott
wohl!
**17** Gehorcht euren Führern und fügt euch
ihnen; denn sie wachen über eure See-
len als solche, die einmal Rechenschaft
ablegen werden, damit sie das mit Freu-
den tun und nicht mit Seufzen; denn das
wäre nicht gut für euch!

### *Segenswünsche und Grüße*

**18** Betet für uns! Denn wir verlassen uns
darauf, daß wir ein gutes Gewissen ha-
ben, da wir in jeder Hinsicht bestrebt
sind, uns richtig zu verhalten.[e] **19** Um so
mehr aber ermahne ich euch, dies zu tun,
damit ich euch desto schneller wiederge-
schenkt werde.
**20** Der Gott des Friedens aber, der unseren
Herrn Jesus aus den Toten heraufgeführt
hat, den großen Hirten der Schafe durch
das Blut eines ewigen Bundes, **21** er rüste
euch aus zu jedem guten Werk, damit ihr
seinen Willen tut, indem er in euch das
wirkt, was vor ihm wohlgefällig ist, durch
Jesus Christus. Ihm sei die Ehre von Ewig-
keit zu Ewigkeit! Amen.
**22** Ich ermahne euch aber, ihr Brüder,
nehmt das Wort der Ermahnung an; denn
ich habe euch mit wenigen Worten ge-
schrieben.
**23** Ihr sollt wissen, daß der Bruder Timo-
theus freigelassen worden ist; wenn er
bald kommt, will ich euch mit ihm besu-
chen.
**24** Grüßt alle eure Führer und alle Heili-
gen! Es grüßen euch die von Italien!
**25** Die Gnade sei mit euch allen! Amen.

---

*a* (13,5) Jos 1,5.
*b* (13,6) vgl. Ps 118,6.
*c* (13,13) Das »Lager« (vgl. die Wüstenwanderung) ist ein Bild der Volksgemeinschaft Israels. Den schmählichen Ausschluß aus dieser Gemeinschaft (vgl. 4Mo 5,1-4) mußten die Hebräer auf sich nehmen, wenn sie sich ganz zu Jesus Christus bekannten.
*d* (13,16) d.h. Bedürftigen an den eigenen Gütern Anteil zu geben.
*e* (13,18) Der Schreiber des Hebräerbriefs war offensichtlich gefangengenommen und bestimmter Vergehen angeklagt worden.

# Der Brief des Jakobus

*Zuschrift und Gruß*

1 Jakobus, Knecht Gottes und des Herrn
Jesus Christus, grüßt die zwölf Stämme,
die in der Zerstreuung sind!

*Standhaftigkeit in Anfechtungen und Versuchungen*

**2** Meine Brüder, achtet es für lauter Freu-
de, wenn ihr in mancherlei Anfechtun-
gen geratet, **3** da ihr ja wißt, daß die
Bewährung eures Glaubens Standhaftig-
keit bewirkt. **4** Die Standhaftigkeit aber
soll ein vollkommenes Werk haben, da-
mit ihr vollkommen und ganz seid und es
euch an nichts mangelt.
**5** Wenn es aber jemand unter euch an
Weisheit mangelt, so erbitte er sie von
Gott, der allen gern und ohne Vorwurf
gibt, so wird sie ihm gegeben werden. **6** Er
bitte aber im Glauben und zweifle nicht;
denn wer zweifelt, gleicht einer Mee-
reswoge, die vom Wind getrieben und
hin- und hergeworfen wird. **7** Ein solcher
Mensch denke nicht, daß er etwas von
dem Herrn empfangen wird, **8** ein Mann
mit geteiltem Herzen, unbeständig in al-
len seinen Wegen.
**9** Der Bruder aber, der niedrig gestellt ist,
soll sich seiner Erhöhung rühmen, **10** der
Reiche dagegen seiner Niedrigkeit; denn
wie eine Blume des Grases[a] wird er ver-
gehen. **11** Denn kaum ist die Sonne auf-
gegangen mit ihrer Glut, so verdorrt das
Gras, und seine Blume fällt ab, und die
Schönheit seiner Gestalt vergeht; so wird
auch der Reiche verwelken auf seinen
Wegen.
**12** Glückselig ist der Mann, der die An-
fechtung erduldet; denn nachdem er sich
bewährt hat, wird er die Krone des Le-
bens empfangen, welche der Herr denen
verheißen hat, die ihn lieben.
**13** Niemand sage, wenn er versucht wird:
Ich werde von Gott versucht. Denn Gott
kann nicht versucht werden zum Bösen,
und er selbst versucht auch niemand;
**14** sondern jeder einzelne wird versucht,
wenn er von seiner eigenen Begierde ge-
reizt und gelockt wird. **15** Danach, wenn
die Begierde empfangen hat, gebiert sie
die Sünde; die Sünde aber, wenn sie voll-
endet ist, gebiert den Tod.
**16** Irrt euch nicht, meine geliebten Brüder:
**17** Jede gute Gabe und jedes vollkomme-
ne Geschenk kommt von oben herab,
von dem Vater der Lichter, bei dem keine
Veränderung ist, noch ein Schatten infol-
ge von Wechsel. **18** Nach seinem Willen
hat er uns gezeugt durch das Wort der
Wahrheit, damit wir gleichsam Erstlinge
seiner Geschöpfe seien.

*Nicht nur Hörer, sondern Täter des Wortes sein*

Mt 7,24-27; Lk 6,46; 5Mo 8,1-6

**19** Darum, meine geliebten Brüder, sei
jeder Mensch schnell zum Hören, lang-
sam zum Reden, langsam zum Zorn;
**20** denn der Zorn des Menschen vollbringt
nicht Gottes Gerechtigkeit! **21** Darum legt
ab allen Schmutz und allen Rest von Bos-
heit und nehmt mit Sanftmut[b] das [euch]
eingepflanzte Wort auf, das die Kraft hat,
eure Seelen zu erretten!
**22** Seid aber Täter des Wortes und nicht
bloß Hörer, die sich selbst betrügen.
**23** Denn wer [nur] Hörer des Wortes ist
und nicht Täter, der gleicht einem Mann,
der sein natürliches Angesicht im Spiegel
anschaut; **24** er betrachtet sich und läuft
davon und hat bald vergessen, wie er ge-
staltet war. **25** Wer aber hineinschaut in
das vollkommene Gesetz der Freiheit und
darin bleibt, dieser [Mensch], der kein
vergeßlicher Hörer, sondern ein wirkli-
cher Täter ist, er wird glückselig sein in
seinem Tun.
**26** Wenn jemand unter euch meint, fromm
zu sein, seine Zunge aber nicht im Zaum
hält, sondern sein Herz betrügt, dessen

---

*a* (1,10) d.h. eine Wiesen- oder Steppenblume (die in dem heißen Klima Israels schnell verdorrte).

*b* (1,21) d.h. ohne Widerstreben und Auflehnung, demütig und willig.

Frömmigkeit ist wertlos. **27** Eine reine und
makellose Frömmigkeit vor Gott, dem Va-
ter, ist es, Waisen und Witwen in ihrer
Bedrängnis zu besuchen und sich von
der Welt unbefleckt zu bewahren.

*Warnung vor der Bevorzugung*
*bestimmter Personen*
3Mo 19,15; Gal 3,28

**2** Meine Brüder, verbindet den Glauben
an unseren Herrn Jesus Christus, [den
Herrn] der Herrlichkeit, nicht mit Anse-
hen der Person[a]! **2** Denn wenn in eure Ver-
sammlung ein Mann käme mit goldenen
Ringen und in prächtiger Kleidung, es
käme aber auch ein Armer in unsaube-
rer Kleidung, **3** und ihr würdet euch nach
dem umsehen, der die prächtige Klei-
dung trägt, und zu ihm sagen: Setze du
dich hier auf diesen guten Platz!, zu dem
Armen aber würdet ihr sagen: Bleibe du
dort stehen, oder setze dich hier an mei-
nen Fußschemel! **4** — würdet ihr da nicht
Unterschiede unter euch machen und
nach verwerflichen Grundsätzen rich-
ten?
**5** Hört, meine geliebten Brüder: Hat nicht
Gott die Armen dieser Welt erwählt, daß
sie reich im Glauben würden und Erben
des Reiches, das er denen verheißen hat,
die ihn lieben? **6** Ihr aber habt den Armen
verachtet! Sind es nicht die Reichen, die
euch unterdrücken, und ziehen nicht sie
euch vor Gericht? **7** Lästern sie nicht den
guten Namen, der über euch ausgerufen
worden ist?
**8** Wenn ihr das königliche Gesetz erfüllt
nach dem Schriftwort: »Du sollst deinen
Nächsten lieben wie dich selbst!«[b], so
handelt ihr recht; **9** wenn ihr aber die Per-
son anseht, so begeht ihr eine Sünde und
werdet vom Gesetz als Übertreter verur-
teilt. **10** Denn wer das ganze Gesetz hält,
sich aber in *einem* verfehlt, der ist in allem
schuldig geworden. **11** Denn der, welcher
gesagt hat: »Du sollst nicht ehebrechen!«,
hat auch gesagt: »Du sollst nicht töten!«[c]
Wenn du nun zwar nicht die Ehe brichst,
aber tötest, so bist du ein Übertreter des
Gesetzes geworden.
**12** Redet und handelt als solche, die durch
das Gesetz der Freiheit gerichtet werden
sollen! **13** Denn das Gericht wird unbarm-
herzig ergehen über den, der keine Barm-
herzigkeit geübt hat; die Barmherzigkeit
aber triumphiert über das Gericht.

*Glauben und Werke*
Gal 5,6; Jak 1,22-27; 1Joh 2,3-6

**14** Was hilft es, meine Brüder, wenn je-
mand sagt, er habe Glauben, und hat
doch keine Werke? Kann ihn denn der
Glaube retten? **15** Wenn nun ein Bruder
oder eine Schwester ohne Kleidung ist
und es ihnen an der täglichen Nahrung
fehlt, **16** und jemand von euch würde zu
ihnen sagen: Geht hin in Frieden, wärmt
und sättigt euch!, aber ihr würdet ihnen
nicht geben, was zur Befriedigung ihrer
leiblichen Bedürfnisse erforderlich ist,
was würde das helfen? **17** So ist es auch
mit dem Glauben: Wenn er keine Werke
hat, so ist er an und für sich tot.
**18** Da wird dann einer sagen: »Du hast
Glauben, und ich habe Werke. Beweise
mir doch deinen Glauben aus deinen Wer-
ken, und ich werde dir aus meinen Wer-
ken meinen Glauben beweisen!« **19** Du
glaubst, daß es nur *einen* Gott gibt? Du
tust wohl daran! Auch die Dämonen glau-
ben es — und zittern! **20** Willst du aber
erkennen, du nichtiger Mensch, daß der
Glaube ohne die Werke tot ist?
**21** Wurde nicht Abraham, unser Vater,
durch Werke gerechtfertigt, als er seinen
Sohn Isaak auf dem Altar darbrachte?
**22** Siehst du, daß der Glaube zusammen
mit seinen Werken wirksam war, und
daß der Glaube durch die Werke voll-
kommen wurde? **23** Und so erfüllte sich
die Schrift, die spricht: »Abraham aber
glaubte Gott, und das wurde ihm als Ge-
rechtigkeit angerechnet«,[d] und er wurde
ein Freund Gottes genannt. **24** So seht

*a* (2,1) d.h. mit der willkürlichen Bevorzugung oder Benachteiligung Einzelner.
*b* (2,8) 3Mo 19,18.
*c* (2,11) 2Mo 20,13-14.
*d* (2,23) 1Mo 15,6.

ihr nun, daß der Mensch durch Werke
gerechtfertigt wird und nicht durch den
Glauben allein. **25** Ist nicht ebenso auch
die Hure Rahab durch Werke gerechtfer-
tigt worden, da sie die Boten aufnahm und
auf einem anderen Weg entließ? **26** Denn
gleichwie der Leib ohne Geist tot ist, also
ist auch der Glaube ohne die Werke tot.

*Warnung vor dem Mißbrauch der Zunge*
Spr 10,19; 13,3; 18,21; Röm 3,13-14;
Mt 15,18-20; 12,33-37

**3** Werdet nicht in großer Zahl Lehrer,
meine Brüder, da ihr wißt, daß wir
ein strengeres Urteil empfangen werden!
**2** Denn wir alle verfehlen uns vielfach;
wenn jemand sich im Wort nicht verfehlt,
so ist er ein vollkommener Mann, fähig,
auch den ganzen Leib im Zaum zu halten.
**3** Siehe, den Pferden legen wir die Zäume
ins Maul, damit sie uns gehorchen, und
so lenken wir ihren ganzen Leib. **4** Siehe,
auch die Schiffe, so groß sie sind und so
rauh die Winde auch sein mögen, die sie
treiben — sie werden von einem ganz klei-
nen Steuerruder gelenkt, wohin die Ab-
sicht des Steuermannes will. **5** So ist auch
die Zunge ein kleines Glied und rühmt
sich doch großer Dinge. Siehe, ein kleines
Feuer — welch großen Wald zündet es an!
**6** Und die Zunge ist ein Feuer, eine Welt
der Ungerechtigkeit. So nimmt die Zunge
ihren Platz ein unter unseren Gliedern; sie
befleckt den ganzen Leib und steckt den
Umkreis des Lebens in Brand und wird
selbst von der Hölle in Brand gesteckt.
**7** Denn jede Art der wilden Tiere und
Vögel, der Reptilien und Meerestiere wird
bezwungen und ist bezwungen worden
von der menschlichen Natur; **8** die Zunge
aber kann kein Mensch bezwingen, das
unbändige Übel voll tödlichen Giftes!
**9** Mit ihr loben wir Gott, den Vater, und mit
ihr verfluchen wir die Menschen, die nach
dem Bild Gottes gemacht sind; **10** aus ein
und demselben Mund geht Loben und
Fluchen hervor. Das soll nicht so sein, mei-
ne Brüder! **11** Sprudelt auch eine Quelle
aus derselben Öffnung Süßes und Bitteres
hervor? **12** Kann auch, meine Brüder, ein
Feigenbaum Oliven tragen, oder ein Wein-
stock Feigen? So kann auch eine Quelle
nicht salziges und süßes Wasser geben.

*Die Weisheit von oben*
*und die irdische Weisheit*
Eph 4,1-3; 1Kor 3,3; 1Pt 3,8-12

**13** Wer ist weise und verständig unter
euch? Der zeige durch einen guten Wan-
del seine Werke in Sanftmütigkeit, die aus
der Weisheit kommt! **14** Wenn ihr aber bit-
teren Neid und Streitsucht in eurem Her-
zen habt, so rühmt euch nicht und lügt
nicht gegen die Wahrheit! **15** Das ist nicht
die Weisheit, die von oben kommt, son-
dern eine irdische, seelische, dämonische.
**16** Denn wo Neid und Streitsucht ist, da
ist Unordnung und jede böse Tat.
**17** Die Weisheit von oben aber ist erstens
rein, sodann friedfertig, gütig; sie läßt
sich sagen, ist voll Barmherzigkeit und
guter Früchte, unparteiisch und frei von
Heuchelei. **18** Die Frucht der Gerechtig-
keit aber wird in Frieden denen gesät, die
Frieden stiften.

*Gegen Begehrlichkeit*
*und Freundschaft mit der Welt*
Gal 5,24-26; 6,14; 1Joh 2,15-17

**4** Woher kommen die Kämpfe und die
Streitigkeiten unter euch? Kommen sie
nicht von den Begierden, die in euren Glie-
dern streiten? **2** Ihr seid begehrlich und
habt es nicht, ihr mordet und neidet und
könnt es doch nicht erlangen; ihr streitet
und kämpft, doch ihr habt es nicht, weil
ihr nicht bittet. **3** Ihr bittet und bekommt
es nicht, weil ihr in böser Absicht bittet,
um es in euren Lüsten zu vergeuden.
**4** Ihr Ehebrecher und Ehebrecherinnen,
wißt ihr nicht, daß die Freundschaft mit
der Welt Feindschaft gegen Gott ist? Wer
also ein Freund der Welt sein will, der
macht sich zum Feind Gottes! **5** Oder
meint ihr, die Schrift rede umsonst? Ein
eifersüchtiges Verlangen hat der Geist,
der in uns wohnt; **6** um so reicher aber ist
die Gnade, die er gibt. Darum spricht er:
»Gott widersteht den Hochmütigen; den
Demütigen aber gibt er Gnade«.[a]

---

*a* (4,6) vgl. Spr 3,34; 3Mo 26,19; Hi 22,29; Jes 2,11.

*Aufruf zu Buße und Demütigung vor Gott*
1Pt 5,5-6; 2Chr 7,13-14

**7** So unterwerft euch nun Gott! Widersteht
dem Teufel, so flieht er von euch; **8** naht
euch zu Gott, so naht er sich zu euch! Reinigt
die Hände, ihr Sünder, und heiligt eure Her-
zen, die ihr geteilten Herzens seid! **9** Fühlt
euer Elend, trauert und heult! Euer Lachen
verwandle sich in Trauer und eure Freude
in Niedergeschlagenheit! **10** Demütigt euch
vor dem Herrn, so wird er euch erhöhen.
**11** Verleumdet einander nicht, ihr Brüder!
Wer seinen Bruder verleumdet und seinen
Bruder richtet, der verleumdet das Gesetz
und richtet das Gesetz; wenn du aber das
Gesetz richtest, so bist du nicht ein Täter,
sondern ein Richter des Gesetzes. **12** Einer
nur ist der Gesetzgeber, der die Macht hat,
zu retten und zu verderben; wer bist du,
daß du den anderen richtest?

*Warnung vor Selbstsicherheit*
Lk 12,16-20; Spr 27,1

**13** Wohlan nun, die ihr sagt: Heute oder
morgen wollen wir in die und die Stadt
reisen und dort ein Jahr zubringen, Han-
del treiben und Gewinn machen **14** — und
doch wißt ihr nicht, was morgen sein wird!
Denn was ist euer Leben? Es ist doch nur
ein Dunst, der eine kleine Zeit sichtbar ist;
danach aber verschwindet er. **15** Statt des-
sen solltet ihr sagen: Wenn der Herr will
und wir leben, wollen wir dies oder das
tun. **16** Jetzt aber rühmt ihr euch in eu-
rem Übermut! Jedes derartige Rühmen ist
böse. **17** Wer nun Gutes zu tun weiß und
es nicht tut, für den ist es Sünde.

*Warnung an die gottlosen Reichen*
Am 5,11-12; 6,1-8

**5** Wohlan nun, ihr Reichen, weint und
heult über das Elend, das über euch
kommt! **2** Euer Reichtum ist verfault und
eure Kleider sind zum Mottenfraß gewor-
den; **3** euer Gold und Silber ist verrostet,
und ihr Rost wird gegen euch Zeugnis ab-
legen und euer Fleisch fressen wie Feuer.
Ihr habt Schätze gesammelt in den letz-
ten Tagen!
**4** Siehe, der Lohn der Arbeiter, die euch
die Felder abgemäht haben, der aber
von euch zurückbehalten worden ist, er
schreit, und das Rufen der Schnitter ist
dem Herrn der Heerscharen zu Ohren
gekommen! **5** Ihr habt euch dem Genuß
hingegeben und üppig gelebt auf Erden,
ihr habt eure Herzen gemästet wie an ei-
nem Schlachttag! **6** Ihr habt den Gerech-
ten verurteilt, ihn getötet; er hat euch
nicht widerstanden.

*Verschiedene Ermahnungen*

**7** So wartet nun geduldig, ihr Brüder, bis
zur Wiederkunft des Herrn! Siehe, der
Landmann wartet auf die köstliche Frucht
der Erde und geduldet sich ihretwegen,
bis sie den Früh- und Spätregen empfan-
gen hat. **8** So wartet auch ihr geduldig;
stärkt eure Herzen, denn die Wiederkunft
des Herrn ist nahe!
**9** Seufzt nicht gegeneinander, Brüder, da-
mit ihr nicht verurteilt werdet; siehe, der
Richter steht vor der Tür! **10** Meine Brüder,
nehmt auch die Propheten, die im Namen
des Herrn geredet haben, zum Vorbild des
Leidens und der Geduld. **11** Siehe, wir prei-
sen die glückselig, welche standhaft aus-
harren! Von Hiobs standhaftem Ausharren
habt ihr gehört, und ihr habt das Ende ge-
sehen, das der Herr [für ihn] bereitet hat;
denn der Herr ist voll Mitleid und Erbar-
men.
**12** Vor allem aber, meine Brüder, schwört
nicht, weder bei dem Himmel noch bei
der Erde noch mit irgend einem anderen
Eid; euer Ja soll ein Ja sein, und euer Nein
ein Nein, damit ihr nicht unter ein Ge-
richt fallt.
**13** Leidet jemand von euch Unrecht? Er
soll beten! Ist jemand guten Mutes? Er
soll Psalmen singen! **14** Ist jemand von
euch krank? Er soll die Ältesten der Ge-
meinde zu sich rufen lassen; und sie sol-
len für ihn beten und ihn dabei mit Öl
salben im Namen des Herrn. **15** Und das
Gebet des Glaubens wird den Kranken
retten, und der Herr wird ihn aufrichten;
und wenn er Sünden begangen hat, so
wird ihm vergeben werden.
**16** Bekennt einander die Übertretungen
und betet füreinander, damit ihr geheilt
werdet! Das Gebet eines Gerechten ver-

mag viel, wenn es ernstlich ist. **17** Elia
war ein Mensch von gleicher Art wie wir,
und er betete inständig, daß es nicht reg-
nen solle, und es regnete drei Jahre und
sechs Monate nicht im Land; **18** und er
betete wiederum; da gab der Himmel Re-
gen, und die Erde brachte ihre Frucht.

**19** Brüder, wenn jemand unter euch von
der Wahrheit abirrt, und es führt ihn ei-
ner zur Umkehr, **20** so soll er wissen: Wer
einen Sünder von seinem Irrweg zur Um-
kehr führt, der wird eine Seele vom Tod
erretten und eine Menge Sünden zudek-
ken.

# Der erste Brief des Apostels Petrus

*Zuschrift und Gruß*

**1** Petrus, Apostel Jesu Christi, an die
Fremdlinge in der Zerstreuung in Pon-
tus, Galatien, Kappadozien, Asia und Bi-
thynien[a], **2** die auserwählt sind gemäß der
Vorsehung Gottes, des Vaters, in der Hei-
ligung des Geistes, zum Gehorsam und
zur Besprengung mit dem Blut Jesu Chri-
sti: Gnade und Friede werde euch mehr
und mehr zuteil!

*Die lebendige Hoffnung der Gläubigen*
Röm 8,16-39

**3** Gelobt sei der Gott und Vater unseres
Herrn Jesus Christus, der uns aufgrund
seiner großen Barmherzigkeit wiederge-
boren hat zu einer lebendigen Hoffnung
durch die Auferstehung Jesu Christi aus
den Toten, **4** zu einem unvergänglichen
und unbefleckten und unverwelklichen
Erbe, das im Himmel aufbewahrt wird für
uns, **5** die wir in der Kraft Gottes bewahrt
werden durch den Glauben zu dem Heil,
das bereit ist, geoffenbart zu werden in
der letzten Zeit.
**6** Dann werdet ihr frohlocken, die ihr jetzt
eine kurze Zeit, wenn es sein muß, traurig
seid in mancherlei Anfechtungen, **7** damit
die Bewährung eures Glaubens (der viel
kostbarer ist als das vergängliche Gold,
das doch durchs Feuer erprobt wird) Lob,
Ehre und Herrlichkeit zur Folge habe bei
der Offenbarung Jesu Christi. **8** Ihn liebt
ihr, obgleich ihr ihn nicht gesehen habt;
an ihn glaubt ihr, obgleich ihr ihn jetzt
nicht seht, und über ihn freut ihr euch mit
unaussprechlicher und herrlicher Freu-
de, **9** wenn ihr das Endziel eures Glaubens
davontragt, die Errettung der Seelen!
**10** Wegen dieser Errettung haben die Pro-
pheten gesucht und nachgeforscht, die
von der euch zuteil gewordenen Gnade
geweissagt haben. **11** Sie haben nachge-
forscht, auf welche und was für eine Zeit
der Geist des Christus in ihnen hindeute-
te, der die für Christus bestimmten Lei-
den und die darauf folgenden Herrlich-
keiten zuvor bezeugte. **12** Ihnen wurde
geoffenbart, daß sie nicht sich selbst, son-
dern uns dienten mit dem, was euch nun-
mehr bekanntgemacht worden ist durch
diejenigen, welche euch das Evangelium
verkündigt haben im Heiligen Geist, der
vom Himmel gesandt wurde — Dinge, in
welche auch die Engel hineinzuschauen
begehren.

*Ermahnung zu einem heiligen Wandel*
1Th 4,1-7; Eph 4,17-24; Hebr 12,14; Eph 5,1-2

**13** Darum umgürtet die Lenden eurer Ge-
sinnung[b], seid nüchtern und setzt eure
Hoffnung ganz auf die Gnade, die euch
zuteil wird in der Offenbarung Jesu Chri-
sti. **14** Als gehorsame Kinder paßt euch
nicht den Begierden an, denen ihr früher
in eurer Unwissenheit dientet, **15** sondern
wie der, welcher euch berufen hat, heilig
ist, sollt auch ihr heilig sein in eurem gan-
zen Wandel. **16** Denn es steht geschrie-
ben: »Ihr sollt heilig sein, denn ich bin
heilig!«[c]
**17** Und wenn ihr den als Vater anruft, der
ohne Ansehen der Person richtet nach
dem Werk jedes einzelnen, so führt euren
Wandel in Furcht, solange ihr euch hier
als Fremdlinge aufhaltet. **18** Denn ihr wißt
ja, daß ihr nicht mit vergänglichen Din-
gen, mit Silber oder Gold, losgekauft wor-
den seid aus eurem nichtigen, von den
Vätern überlieferten Wandel, **19** sondern
mit dem kostbaren Blut des Christus, als
eines makellosen und unbefleckten Lam-
mes. **20** Er war zuvor ersehen vor Grundle-
gung der Welt, aber wurde geoffenbart in
den letzten Zeiten um euretwillen, **21** die
ihr durch ihn an Gott glaubt, der ihn aus

---

*a* (1,1) Die genannten römischen Provinzen umfaßten große Teile Kleinasiens.

*b* (1,13) Ein Bild für geistliche Bereitschaft: »Bereitet euch innerlich auf Kämpfe und Prüfungen vor«. Die langen Gewänder der orientalischen Männer mußten mit einem Gürtel hochgebunden werden, um Bewegungsfreiheit bei der Arbeit und beim Kampf zu gewähren.

*c* (1,16) 3Mo 11,44.

den Toten auferweckt und ihm Herrlichkeit gegeben hat, damit euer Glaube und eure Hoffnung auf Gott gerichtet seien.
**22** Da ihr eure Seelen im Gehorsam gegen die Wahrheit gereinigt habt durch den Geist zu ungeheuchelter Bruderliebe, so liebt einander beharrlich und aus reinem Herzen; **23** denn ihr seid wiedergeboren nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Samen, durch das lebendige Wort Gottes, das in Ewigkeit bleibt. **24** Denn »alles Fleisch ist wie Gras und alle Herrlichkeit des Menschen wie die Blume des Grases. Das Gras ist verdorrt und seine Blume abgefallen; aber das Wort des Herrn bleibt in Ewigkeit.«[a] **25** Das ist aber das Wort, welches euch als Evangelium verkündigt worden ist.

**2** So legt nun ab alle Bosheit und allen Betrug und Heuchelei und Neid und alle Verleumdungen, **2** und seid als neugeborene Kindlein begierig nach der unverfälschten Milch des Wortes, damit ihr durch sie heranwachst, **3** wenn ihr wirklich geschmeckt habt, daß der Herr freundlich ist.

*Jesus Christus als Eckstein des Hauses Gottes. Die Berufung der Gemeinde als heiliges Priestertum*
Apg 4,11-12; Eph 2,20-22; 1Kor 3,6-17; Offb 1,5-6

**4** Da ihr zu ihm gekommen seid, zu dem lebendigen Stein, der von den Menschen zwar verworfen, bei Gott aber auserwählt und kostbar ist, **5** so laßt auch ihr euch nun als lebendige Steine aufbauen, als ein geistliches Haus, als ein heiliges Priestertum, um geistliche Opfer darzubringen, die Gott wohlgefällig sind durch Jesus Christus. **6** Darum steht auch in der Schrift: »Siehe, ich lege in Zion einen auserwählten, kostbaren Eckstein, und wer an ihn glaubt, soll nicht zuschanden werden«.[b]
**7** Für euch nun, die ihr glaubt, ist er kostbar; für die aber, die sich weigern zu glauben, gilt: »Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, gerade der ist zum Eckstein geworden«, **8** ein »Stein des Anstoßens« und ein »Fels des Ärgernisses«.[c] Sie nehmen Anstoß, weil sie dem Wort nicht glauben, wozu sie auch gesetzt sind.
**9** Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, ein heiliges Volk, ein Volk des Eigentums, damit ihr die Tugenden dessen verkündet, der euch aus der Finsternis berufen hat zu seinem wunderbaren Licht **10** — euch, die ihr einst nicht ein Volk wart, nun aber Gottes Volk seid, und einst nicht begnadigt wart, nun aber begnadigt seid.

*Der Wandel des Gläubigen als Fremdling in dieser Welt*
Tit 2,11-15; Mt 5,14-16

**11** Geliebte, ich ermahne euch als Fremdlinge und Wanderer ohne Bürgerrecht: Enthaltet euch der fleischlichen Begierden, die gegen die Seele streiten; **12** und führt einen guten Wandel unter den Heiden, damit sie da, wo sie euch als Übeltäter verleumden, doch aufgrund der guten Werke, die sie gesehen haben, Gott preisen am Tag der Untersuchung.
**13** Ordnet euch deshalb aller menschlichen Ordnung unter um des Herrn willen, es sei dem König als dem Oberhaupt **14** oder den Statthaltern als seinen Gesandten zur Bestrafung der Übeltäter und zum Lob derer, die Gutes tun. **15** Denn das ist der Wille Gottes, daß ihr durch Gutestun die Unwissenheit der unverständigen Menschen zum Schweigen bringt; **16** als Freie, und nicht als solche, die die Freiheit als Deckmantel für die Bosheit benutzen, sondern als Knechte Gottes. **17** Erweist jedermann Achtung, liebt die Bruderschaft, fürchtet Gott, ehrt den König!

*Das Verhältnis der Gläubigen zu Vorgesetzten. Das herrliche Vorbild Jesu Christi*
Eph 6,5-8; Tit 2,9-10; 1Pt 3,14-18; Jes 53,3-12; Mt 16,24

**18** Ihr Hausknechte, seid in aller Furcht

---

*a* (1,24) Jes 40,6-8.
*b* (2,6) Jes 28,16.
*c* (2,8) Ps 118,22; Jes 8,14.

euren Herren untertan, nicht nur den gu-
ten und milden, sondern auch den ver-
kehrten! **19** Denn das ist Gnade, wenn je-
mand aus Gewissenhaftigkeit gegenüber
Gott Kränkungen erträgt, indem er zu
Unrecht leidet. **20** Denn was ist das für
ein Ruhm, wenn ihr geduldig Schläge er-
tragt, weil ihr gesündigt habt? Wenn ihr
aber für Gutestun leidet und es geduldig
ertragt, das ist Gnade bei Gott. **21** Denn
dazu seid ihr berufen, weil auch Christus
für uns gelitten und uns ein Vorbild hin-
terlassen hat, damit ihr seinen Fußstapfen
nachfolgt.
**22** »Er hat keine Sünde getan, es ist auch
kein Betrug in seinem Mund gefunden
worden«;[a] **23** als er geschmäht wurde,
schmähte er nicht wieder, als er litt, droh-
te er nicht, sondern übergab es dem,
der gerecht richtet. **24** Er hat unsere Sün-
den selbst an seinem Leib getragen auf
dem Holz, damit wir, den Sünden ge-
storben, der Gerechtigkeit leben mögen;
durch seine Wunden seid ihr heil gewor-
den. **25** Denn ihr wart wie Schafe, die in
die Irre gehen; nun aber habt ihr euch
bekehrt zu dem Hirten und Hüter eurer
Seelen.

### *Weisungen für Frauen und Männer*
Kol 3,18-19; 1Tim 2,9-15; Eph 5,22-33

**3** Gleicherweise sollen auch die Frauen
sich ihren eigenen Männern unter-
ordnen, damit, wenn auch etliche dem
Wort nicht glauben, sie durch den Wandel
der Frauen ohne Wort gewonnen werden,
**2** wenn sie euren in Furcht reinen Wandel
ansehen.
**3** Euer Schmuck soll nicht der äußerliche
sein, Haarflechten und Anlegen von Gold-
geschmeide oder Kleidung, **4** sondern der
verborgene Mensch des Herzens in dem
unvergänglichen Schmuck eines sanften
und stillen Geistes, der vor Gott sehr kost-
bar ist.
**5** Denn so haben sich einst auch die hei-
ligen Frauen geschmückt, die ihre Hoff-
nung auf Gott setzten und sich ihren
Männern unterordneten, **6** wie Sarah dem
Abraham gehorchte und ihn »Herr« nann-
te. Deren Töchter seid ihr geworden,
wenn ihr Gutes tut und euch keinerlei
Furcht einjagen laßt.
**7** Ihr Männer sollt gleichermaßen einsich-
tig mit eurer Frau als dem schwächeren
Gefäß zusammenleben und ihr Ehre er-
weisen, weil ihr ja gemeinsam Erben der
Gnade des Lebens seid, damit eure Gebe-
te nicht verhindert werden.

### *Geistliche Haltung inmitten von Bedrängnissen und Verfolgungen*
Röm 12,14-21; Mt 5,43-48

**8** Endlich aber seid alle gleichgesinnt,
mitfühlend, voll brüderlicher Liebe, barm-
herzig, gütig! **9** Vergeltet nicht Böses mit
Bösem oder Schmähung mit Schmähung,
sondern im Gegenteil segnet, weil ihr
wißt, daß ihr dazu berufen seid, Segen zu
erben. **10** Denn »wem das Leben lieb ist
und wer gute Tage sehen will, der bewahre
seine Zunge vor Bösem und seine Lippen,
daß sie nicht Trug reden; **11** er wende sich
ab vom Bösen und tue Gutes; er suche
den Frieden und jage ihm nach! **12** Denn
die Augen des Herrn sehen auf die Ge-
rechten, und seine Ohren hören auf ihr
Flehen; das Angesicht des Herrn aber ist
gegen die gerichtet, die Böses tun.«[b]
**13** Und wer will euch Schaden zufügen,
wenn ihr Nachahmer des Guten seid?
**14** Doch wenn ihr auch leiden solltet um
der Gerechtigkeit willen, glückselig seid
ihr! Ihr Drohen aber fürchtet nicht und
laßt euch nicht beunruhigen; **15** sondern
heiligt vielmehr Gott, den Herrn, in euren
Herzen! Seid aber allezeit bereit zur Ver-
antwortung gegenüber jedermann, der
Rechenschaft fordert über die Hoffnung,
die in euch ist, [und zwar] mit Sanftmut
und Ehrerbietung; **16** und bewahrt ein
gutes Gewissen, damit die, welche euren
guten Wandel in Christus verlästern, zu-
schanden werden in dem, worin sie euch
als Übeltäter verleumden mögen. **17** Denn
es ist besser, daß ihr für Gutestun leidet,
wenn das der Wille Gottes sein sollte, als
für Bösestun.

---

*a* (2,22) Jes 53,9.

*b* (3,12) Ps 34,13-17.

*Das Vorbild Jesu Christi*
*als Ansporn für einen heiligen Wandel*
1Pt 2,19-24; Phil 1,27-2,15

**18** Denn auch Christus hat *einmal* für
Sünden gelitten, der Gerechte für die Un-
gerechten, damit er uns zu Gott führte; und
er wurde getötet nach dem Fleisch, aber
lebendig gemacht durch den Geist, **19** in
welchem er auch hinging und den Gei-
stern im Gefängnis verkündigte, **20** die vor
Zeiten nicht glaubten, als Gottes Langmut
einstmals zuwartete in den Tagen Noahs,
während die Arche zugerichtet wurde, in
der wenige, nämlich acht Seelen, hin-
durchgerettet wurden durch das Wasser,
**21** welches jetzt auch uns in einem bildli-
chen Sinn rettet in der Taufe, die nicht ein
Abtun der Unreinheit des Fleisches ist, son-
dern das Zeugnis eines guten Gewissens
vor Gott durch die Auferstehung Jesu Chri-
sti. **22** Dieser ist seit seiner Himmelfahrt zur
Rechten Gottes; und Engel und Gewalten
und Mächte sind ihm unterworfen.

**4** Da nun Christus für uns im Fleisch ge-
litten hat, so wappnet auch ihr euch
mit derselben Gesinnung; denn wer im
Fleisch gelitten hat, der hat mit der Sünde
abgeschlossen, **2** um die noch verbleiben-
de Zeit im Fleisch nicht mehr den Lüsten
der Menschen zu leben, sondern dem
Willen Gottes.
**3** Denn es ist für uns genug, daß wir die
vergangene Zeit des Lebens nach dem
Willen der Heiden zugebracht haben, in-
dem wir uns gehen ließen in Ausschwei-
fungen, Begierden, Trunksucht, Belusti-
gungen, Trinkgelagen und frevelhaftem
Götzendienst. **4** Das befremdet sie, daß
ihr nicht mitlauft in denselben heillosen
Schlamm, und darum lästern sie; **5** sie
werden aber dem Rechenschaft geben
müssen, der bereit ist, die Lebendigen
und die Toten zu richten.
**6** Denn dazu ist auch Toten das Evangeli-
um verkündigt worden, daß sie gerichtet
würden im Fleisch den Menschen gemäß,
aber Gott gemäß lebten im Geist.
**7** Es ist aber nahe gekommen das Ende
aller Dinge. So seid nun besonnen und
nüchtern zum Gebet. **8** Vor allem aber
habt innige Liebe untereinander; denn
die Liebe wird eine Menge von Sünden zu-
decken. **9** Seid gegeneinander gastfreund-
lich ohne Murren!

*Gegenseitiges Dienen in der Gemeinde*
Röm 12,1-8; 1Kor 12,4-27

**10** Dient einander, jeder mit der Gnaden-
gabe, die er empfangen hat, als gute Haus-
halter der mannigfachen Gnade Gottes:
**11** Wenn jemand redet, so [rede er es] als
Aussprüche Gottes; wenn jemand dient,
so [tue er es] aus der Kraft, die Gott dar-
reicht, damit in allem Gott verherrlicht
wird durch Jesus Christus. Ihm sei die
Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit
zu Ewigkeit! Amen.

*Ermutigung zu standhaftem Leiden*
*um des Christus willen*
Mt 5,10-12; Apg 5,41; 14,22; 2Th 1,4-12

**12** Geliebte, laßt euch durch die unter euch
entstandene Feuerprobe nicht befrem-
den, als widerführe euch etwas Fremd-
artiges; **13** sondern in dem Maß, wie ihr
Anteil habt an den Leiden des Christus,
freut euch, damit ihr euch auch bei der
Offenbarung seiner Herrlichkeit jubelnd
freuen könnt.
**14** Glückselig seid ihr, wenn ihr geschmäht
werdet um des Namens des Christus wil-
len! Denn der Geist der Herrlichkeit, [der
Geist] Gottes ruht auf euch; bei ihnen ist
er verlästert, bei euch aber verherrlicht.
**15** Keiner von euch soll daher als Mörder
oder Dieb oder Übeltäter leiden, oder weil
er sich in fremde Dinge mischt; **16** wenn
er aber als Christ leidet, so soll er sich
nicht schämen, sondern er soll Gott ver-
herrlichen in dieser Sache!
**17** Denn die Zeit ist da, daß das Gericht
beginnt beim Haus Gottes; wenn aber zu-
erst bei uns, wie wird das Ende derer sein,
die dem Evangelium Gottes nicht glau-
ben? **18** Und wenn der Gerechte [nur] mit
Not gerettet wird, wo wird sich der Gott-
lose und Sünder wiederfinden?
**19** Daher sollen auch die, welche nach
dem Willen Gottes leiden, ihre Seelen ihm
als dem treuen Schöpfer anvertrauen und
dabei das Gute tun.

*Ermahnung für die Ältesten in den Gemeinden*

Apg 20,28; Hes 34,11-16

5 Die Ältesten, die unter euch sind, er-
mahne ich als Mitältester und Zeuge
der Leiden des Christus, aber auch als
Teilhaber der Herrlichkeit, die geoffenbart
werden soll: **2** Hütet die Herde Gottes bei
euch, indem ihr nicht gezwungen, son-
dern freiwillig Aufsicht übt, nicht nach
schändlichem Gewinn strebend, son-
dern mit Hingabe, **3** nicht als solche, die
über das ihnen Zugewiesene herrschen,
sondern indem ihr Vorbilder der Herde
seid! **4** Dann werdet ihr auch, wenn der
oberste Hirte erscheint, den unverwelkli-
chen Ehrenkranz empfangen.

*Ermahnung zu Demut und Wachsamkeit*

Jak 4,6-8.10; Eph 6,10-18

**5** Ebenso ihr Jüngeren, ordnet euch den
Ältesten unter; ihr alle sollt euch gegensei-
tig unterordnen und mit Demut bekleiden!
Denn »Gott widersteht den Hochmütigen;
den Demütigen aber gibt er Gnade«.[a]
**6** So demütigt euch nun unter die gewal-
tige Hand Gottes, damit er euch erhöhe
zu seiner Zeit! **7** Alle eure Sorge werft auf
ihn; denn er sorgt für euch.
**8** Seid nüchtern und wacht! Denn euer
Widersacher, der Teufel, geht umher
wie ein brüllender Löwe und sucht,
wen er verschlingen kann; **9** dem wider-
steht, fest im Glauben, in dem Wissen,
daß sich die gleichen Leiden erfüllen
an eurer Bruderschaft, die in der Welt
ist.
**10** Der Gott aller Gnade aber, der uns
berufen hat zu seiner ewigen Herrlich-
keit in Christus Jesus, er selbst möge
euch, nachdem ihr eine kurze Zeit ge-
litten habt, völlig zubereiten, festigen,
stärken, gründen! **11** Ihm sei die Herrlich-
keit und die Macht von Ewigkeit zu Ewig-
keit! Amen.

*Schlußwort und Gruß*

**12** Durch Silvanus, der euch, wie ich
überzeugt bin, ein treuer Bruder ist, habe
ich euch in Kürze geschrieben, um euch
zu ermahnen und zu bezeugen, daß dies
die wahre Gnade Gottes ist, in der ihr
steht.
**13** Es grüßt euch die Mitauserwählte in
Babylon und Markus, mein Sohn. Grüßt
einander mit dem Kuß der Liebe!
**14** Friede sei mit euch allen, die in Chri-
stus Jesus sind! Amen.

---

*a* (5,5) vgl. Spr 3,34; 3Mo 26,19; Hi 22,29; Jes 2,11.

# Der zweite Brief des Apostels Petrus

*Zuschrift und Gruß*

**1** Simon Petrus, Knecht[a] und Apostel Jesu
Christi, an die, welche den gleichen kost-
baren Glauben wie wir empfangen haben an
die Gerechtigkeit unseres Gottes und Ret-
ters Jesus Christus: **2** Gnade und Friede wer-
de euch mehr und mehr zuteil in der Er-
kenntnis Gottes und unseres Herrn Jesus!

*Ermahnung zum Ausleben der christlichen Tugenden*

Tit 2,11-14; Eph 4,20-24

**3** Da seine göttliche Kraft uns alles ge-
schenkt hat, was zum Leben und zum
[Wandel in] Gottesfurcht dient, durch die
Erkenntnis dessen, der uns berufen hat
durch [seine] Herrlichkeit und Tugend,
**4** durch welche er uns die überaus großen
und kostbaren Verheißungen gegeben hat,
damit ihr durch dieselben göttlicher Na-
tur teilhaftig werdet, nachdem ihr dem
Verderben entflohen seid, das durch die
Begierde in der Welt herrscht,
**5** so setzt eben deshalb allen Eifer daran
und reicht in eurem Glauben die Tugend
dar, in der Tugend aber die Erkenntnis,
**6** in der Erkenntnis aber die Selbstbeherr-
schung, in der Selbstbeherrschung aber
die Standhaftigkeit, in der Standhaftig-
keit aber die Gottesfurcht, **7** in der Got-
tesfurcht aber die Bruderliebe, in der Bru-
derliebe aber die Liebe.
**8** Denn wenn diese Dinge bei euch vor-
handen sind und zunehmen, so lassen
sie euch nicht träge noch unfruchtbar
sein für die Erkenntnis unseres Herrn Je-
sus Christus. **9** Wem dagegen diese Dinge
fehlen, der ist blind und kurzsichtig und
hat die Reinigung von seinen früheren
Sünden vergessen.
**10** Darum, Brüder, seid um so eifriger be-
strebt, eure Berufung und Auserwählung
fest zu machen; denn wenn ihr diese Din-
ge tut, werdet ihr niemals zu Fall kom-
men; **11** denn auf diese Weise wird euch
der Eingang in das ewige Reich unseres
Herrn und Retters Jesus Christus reich-
lich gewährt werden.

*Die Gewißheit des von Gott geoffenbarten prophetischen Wortes der Heiligen Schrift*

1Joh 1,1-4; Mt 17,1-6; Röm 16,25-27; 2Tim 3,16

**12** Darum will ich es nicht versäumen,
euch stets an diese Dinge zu erinnern, ob-
wohl ihr sie kennt und in der [bei euch]
vorhandenen Wahrheit fest gegründet
seid. **13** Ich halte es aber für richtig, so-
lange ich in diesem [Leibes-]Zelt bin,
euch aufzuwecken, indem ich euch erin-
nere, **14** da ich weiß, daß ich mein Zelt
bald ablegen werde, so wie es mir auch un-
ser Herr Jesus Christus eröffnet hat. **15** Ich
will aber dafür Sorge tragen, daß ihr euch
auch nach meinem Abschied jederzeit
diese Dinge in Erinnerung rufen könnt.
**16** Denn wir sind nicht klug ersonnenen Le-
genden gefolgt, als wir euch die Macht und
Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus
wissen ließen, sondern wir sind Augenzeu-
gen seiner herrlichen Majestät gewesen.
**17** Denn er empfing von Gott, dem Vater,
Ehre und Herrlichkeit, als eine Stimme von
der hocherhabenen Herrlichkeit an ihn er-
ging: »Dies ist mein geliebter Sohn, an dem
ich Wohlgefallen habe!«[b] **18** Und diese Stim-
me hörten wir vom Himmel her ergehen, als
wir mit ihm auf dem heiligen Berg waren.
**19** Und so halten wir nun fest an dem
völlig gewissen prophetischen Wort, und
ihr tut gut daran, darauf zu achten als auf
ein Licht, das an einem dunklen Ort
scheint, bis der Tag anbricht und der Mor-
genstern aufgeht in euren Herzen. **20** Da-
bei sollt ihr vor allem das erkennen, daß
keine Weissagung der Schrift von eigen-
mächtiger Deutung ist.[c] **21** Denn niemals

---

*a* (1,1) Das Wort bezeichnet einen leibeigenen Knecht oder Sklaven und drückt aus, daß der Apostel mit Leib und Leben das Eigentum seines Herrn ist.

*b* (1,17) vgl. Mt 17,5.

*c* (1,20) d.h. einer eigenmächtigen Deutung (der Propheten) entspringt; und auch: eine eigenmächtige Deutung zuläßt.

wurde eine Weissagung durch menschli-
chen Willen hervorgebracht, sondern vom
Heiligen Geist getrieben haben die heili-
gen Menschen Gottes geredet.

*Warnung vor falschen Lehrern*
Apg 20,29-30; Jud 3-4; 16-19; 2Kor 11,3-15;
Offb 2,14-15; 2,20-23

**2** Es gab aber auch falsche Propheten
unter dem Volk, wie auch unter euch
falsche Lehrer sein werden, die heimlich
verderbliche Sekten einführen, indem sie
sogar den Herrn, der sie erkauft hat, ver-
leugnen; und sie werden ein schnelles Ver-
derben über sich selbst bringen. **2** Und
viele werden ihren verderblichen Wegen
nachfolgen, und um ihretwillen wird
der Weg der Wahrheit verlästert werden.
**3** Und aus Habsucht werden sie euch mit
betrügerischen Worten ausbeuten; aber
das Gericht über sie ist längst vorbereitet,
und ihr Verderben schlummert nicht.

*Vorbilder des göttlichen Strafgerichts
über Gottlose und Frevler*
Jud 5-15; Mt 7,21-23; 2Th 1,8-2,12; Offb 18 u. 19

**4** Denn wenn Gott die Engel nicht ver-
schonte, die gesündigt hatten, sondern sie
in Fesseln der Finsternis in den Abgrund
warf, um sie zum Gericht aufzubewahren,
**5** und wenn er die alte Welt nicht verschon-
te, sondern [nur] Noah, den Verkündiger
der Gerechtigkeit, als Achten[a] bewahrte, als
er die Sintflut über die Welt der Gottlosen
brachte, **6** und auch die Städte Sodom und
Gomorra einäscherte und so zum Unter-
gang verurteilte, womit er sie künftigen
Gottlosen zum warnenden Beispiel setzte,
**7** während er den gerechten Lot herausret-
tete, der durch den zügellosen Lebenswan-
del der Frevler geplagt worden war **8** (denn
dadurch, daß er es mit ansehen und mit
anhören mußte, quälte der Gerechte, der
unter ihnen wohnte, Tag für Tag seine ge-
rechte Seele mit ihren gesetzlosen Wer-
ken), **9** so weiß der Herr die Gottesfürch-
tigen aus der Versuchung zu erretten, die
Ungerechten aber zur Bestrafung aufzube-
wahren für den Tag des Gerichts.

*Das vermessene, frevlerische Verhalten
der Verführer*
Jud 8-19; 2Tim 3,1-9.13; Tit 1,10-16

**10** Das gilt besonders für die, welche in
unreiner Lust dem Fleisch nachlaufen
und die Herrschergewalt verachten. Ver-
wegen und frech, wie sie sind, fürchten
sie sich nicht, Mächte zu lästern, **11** wo
doch Engel, die an Stärke und Macht
größer sind, kein lästerndes Urteil gegen
sie bei dem Herrn vorbringen.
**12** Diese aber, wie unvernünftige Tiere von
Natur zum Fang und Verderben geboren,
lästern über das, was sie nicht verstehen,
und werden in ihrer Verdorbenheit völlig
zugrundegerichtet werden, **13** indem sie so
den Lohn der Ungerechtigkeit empfangen.
Sie halten die Schwelgerei bei Tage für ihr
Vergnügen; als Schmutz- und Schandflek-
ken tun sie groß mit ihren Betrügereien,
wenn sie mit euch zusammen schmau-
sen. **14** Dabei haben sie Augen voller Ehe-
bruch; sie hören nie auf zu sündigen und
locken die unbefestigten Seelen an sich;
sie haben ein Herz, das geübt ist in Hab-
sucht, und sind Kinder des Fluchs.
**15** Weil sie den richtigen Weg verlassen
haben, sind sie in die Irre gegangen und
sind dem Weg Bileams, des Sohnes Beors,
gefolgt, der den Lohn der Ungerechtig-
keit liebte; **16** aber er bekam eine Zurecht-
weisung für seinen Frevel: das stumme
Lasttier redete mit Menschenstimme und
wehrte der Torheit des Propheten.
**17** Diese Leute sind Brunnen ohne Wasser,
Wolken, vom Sturmwind getrieben, und
ihnen ist das Dunkel der Finsternis auf-
behalten in Ewigkeit. **18** Denn mit hoch-
fahrenden, leeren Reden locken sie durch
ausschweifende fleischliche Lüste dieje-
nigen an, die doch in Wirklichkeit hin-
weggeflohen waren von denen, die in die
Irre gehen. **19** Dabei verheißen sie ihnen
Freiheit, obgleich sie doch selbst Sklaven
des Verderbens sind; denn wovon jemand
überwunden ist, dessen Sklave ist er auch
geworden.
**20** Denn wenn sie durch die Erkenntnis
des Herrn und Retters Jesus Christus
den Befleckungen der Welt entflohen
sind, aber wieder darin verstrickt und

---

*a* (2,5) d.h. mit sieben anderen.

überwunden werden, so ist der letzte Zu-
stand für sie schlimmer als der erste.
**21** Denn es wäre für sie besser, daß sie
den Weg der Gerechtigkeit nie erkannt
hätten, als daß sie, nachdem sie ihn er-
kannt haben, wieder umkehren, hinweg
von dem ihnen überlieferten heiligen Ge-
bot. **22** Doch es ist ihnen ergangen nach
dem wahren Sprichwort: »Der Hund kehrt
wieder um zu dem, was er erbrochen hat,
und die gewaschene Sau zum Wälzen im
Schlamm.«

*Das kommende Gericht und die Heilsabsichten Gottes in der Gnadenzeit*

**3** Geliebte, dies ist nun schon der zweite
Brief, den ich euch schreibe, um durch
Erinnerung eure lautere Gesinnung aufzu-
wecken, **2** damit ihr an die Worte gedenkt,
die von den heiligen Propheten vorausge-
sagt worden sind, und dessen, was euch
der Herr und Retter durch uns, die Apo-
stel, aufgetragen hat. **3** Dabei sollt ihr vor
allem das erkennen, daß am Ende der
Tage Spötter kommen werden, die nach
ihren eigenen Lüsten wandeln **4** und sa-
gen: Wo ist die Verheißung seiner Wieder-
kunft? Denn seitdem die Väter entschla-
fen sind, bleibt alles so, wie es von Anfang
der Schöpfung an gewesen ist!
**5** Dabei übersehen sie aber absichtlich,
daß es schon vorzeiten Himmel gab und
eine Erde aus dem Wasser heraus [ent-
standen ist] und inmitten der Wasser be-
standen hat durch das Wort Gottes; **6** und
daß durch diese [Wasser] die damalige
Erde infolge einer Wasserflut zugrunde-
ging. **7** Die jetzigen Himmel aber und die
Erde werden durch dasselbe Wort aufge-
spart und für das Feuer bewahrt bis zum
Tag des Gerichts und des Verderbens der
gottlosen Menschen.
**8** Dieses eine aber sollt ihr nicht über-
sehen, Geliebte, daß *ein* Tag bei dem
Herrn ist wie tausend Jahre, und tausend
Jahre wie *ein* Tag! **9** Der Herr zögert nicht
die Verheißung hinaus, wie etliche es für
ein Hinauszögern halten, sondern er ist
langmütig gegen uns, weil er nicht will,
daß jemand verlorengehe, sondern daß
jedermann Raum zur Buße habe.
**10** Es wird aber der Tag des Herrn kom-
men wie ein Dieb in der Nacht; dann
werden die Himmel mit Krachen verge-
hen, die Elemente aber vor Hitze sich
auflösen und die Erde und die Werke dar-
auf verbrennen.

*Die Hoffnung der Gläubigen und ihr heiliger Wandel. Warnung vor der Verdrehung der heiligen Schriften*

1Th 5,1-10; 1Pt 1,13-16; Jes 65,17; Offb 21,1-5

**11** Da nun dies alles aufgelöst wird, wie
sehr solltet ihr euch auszeichnen durch
heiligen Wandel und Gottesfurcht, **12** in-
dem ihr das Kommen des Tages Gottes
erwartet und ihm entgegeneilt, an wel-
chem die Himmel sich in Glut auflösen
und die Elemente vor Hitze zerschmel-
zen werden!
**13** Wir erwarten aber nach seiner Ver-
heißung neue Himmel und eine neue Er-
de, in denen Gerechtigkeit wohnt. **14** Da-
rum, Geliebte, weil ihr dies erwartet, so
seid eifrig darum bemüht, daß ihr unbe-
fleckt und tadellos vor ihm erfunden wer-
det in Frieden!
**15** Und seht die Langmut unseres Herrn
als [eure] Rettung an, wie auch unser ge-
liebter Bruder Paulus euch geschrieben
hat nach der ihm gegebenen Weisheit,
**16** so wie auch in allen Briefen, wo er von
diesen Dingen spricht. In ihnen ist man-
ches schwer zu verstehen, was die Un-
wissenden und Ungefestigten verdrehen,
wie auch die übrigen Schriften[a], zu ihrem
eigenen Verderben.
**17** Ihr aber, Geliebte, da ihr dies im vor-
aus wißt, so hütet euch, daß ihr nicht
durch die Verführung der Frevler mit fort-
gerissen werdet und euren eigenen fe-
sten Stand verliert! **18** Wachst dagegen in
der Gnade und in der Erkenntnis unse-
res Herrn und Retters Jesus Christus! Ihm
sei die Ehre, sowohl jetzt als auch bis zum
Tag der Ewigkeit! Amen.

---

*a* (3,16) Hier bezeugt Petrus, daß die Briefe des Apostels Paulus zu den heiligen Schriften gehören und schon damals als solche anerkannt waren.

# Der erste Brief des Apostels Johannes

*Das Wort des Lebens*
Joh 1,1-4.14; 17,20-23; 1Joh 5,11-13

1 Was von Anfang war, was wir gehört ha-
ben, was wir mit unseren Augen gese-
hen haben, was wir angeschaut und was
unsere Hände betastet haben vom Wort
des Lebens **2** — und das Leben ist er-
schienen, und wir haben gesehen und
bezeugen und verkündigen euch das ewi-
ge Leben, das bei dem Vater war und
uns erschienen ist —, **3** was wir gesehen
und gehört haben, das verkündigen wir
euch, damit auch ihr Gemeinschaft mit
uns habt; und unsere Gemeinschaft ist
mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus
Christus. **4** Und dies schreiben wir euch,
damit eure Freude vollkommen sei.

*Wandel im Licht und Sündenvergebung*
Eph 5,1-2; 5,8-14; 1Joh 2,3-6; Tit 2,14;
Spr 28,13; Ps 32,1-5

**5** Und das ist die Botschaft, die wir von
ihm gehört haben und euch verkündigen,
daß Gott Licht ist und in ihm gar keine
Finsternis ist. **6** Wenn wir sagen, daß wir
Gemeinschaft mit ihm haben, und doch
in der Finsternis wandeln[a], so lügen wir
und tun nicht die Wahrheit; **7** wenn wir
aber im Licht wandeln, wie er im Licht
ist, so haben wir Gemeinschaft miteinan-
der, und das Blut Jesu Christi, seines Soh-
nes, reinigt uns von aller Sünde.
**8** Wenn wir sagen, daß wir keine Sünde ha-
ben, so verführen wir uns selbst, und die
Wahrheit ist nicht in uns. **9** Wenn wir aber
unsere Sünden bekennen, so ist er treu
und gerecht, daß er uns die Sünden ver-
gibt und uns reinigt von aller Ungerechtig-
keit. **10** Wenn wir sagen, daß wir nicht
gesündigt haben, so machen wir ihn zum
Lügner, und sein Wort ist nicht in uns.

2 Meine Kinder, dies schreibe ich euch, da-
mit ihr nicht sündigt! Und wenn jemand
sündigt, so haben wir einen Fürsprecher
bei dem Vater, Jesus Christus, den Gerech-
ten; **2** und er ist das Sühnopfer für unsere
Sünden, aber nicht nur für die unseren,
sondern auch für die der ganzen Welt.

*Wahre Gotteserkenntnis zeigt sich im Halten der Gebote Gottes und in der Bruderliebe*
Mt 7,21-23; Joh 14,21-24; 15,12-14

**3** Und daran erkennen wir, daß wir ihn er-
kannt haben, wenn wir seine Gebote hal-
ten. **4** Wer sagt: »Ich habe ihn erkannt«,
und hält doch seine Gebote nicht, der ist
ein Lügner, und in einem solchen ist die
Wahrheit nicht; **5** wer aber sein Wort hält,
in dem ist wahrhaftig die Liebe Gottes voll-
kommen geworden. Daran erkennen wir,
daß wir in ihm sind. **6** Wer sagt, daß er in
ihm bleibt, der ist verpflichtet, auch selbst
so zu wandeln, wie jener gewandelt ist.
**7** Brüder, ich schreibe euch nicht ein neu-
es Gebot, sondern ein altes Gebot, das ihr
von Anfang an hattet; das alte Gebot ist
das Wort, das ihr von Anfang an gehört
habt. **8** Und doch schreibe ich euch ein
neues Gebot, was wahr ist in Ihm und
in euch; denn die Finsternis vergeht, und
das wahre Licht scheint schon.
**9** Wer sagt, daß er im Licht ist, und doch
seinen Bruder haßt, der ist noch immer in
der Finsternis. **10** Wer seinen Bruder liebt,
der bleibt im Licht, und nichts Anstößiges
ist in ihm; **11** wer aber seinen Bruder haßt,
der ist in der Finsternis und wandelt in
der Finsternis und weiß nicht, wohin er
geht, weil die Finsternis seine Augen ver-
blendet hat.
**12** Ich schreibe euch, ihr Kinder, weil euch
die Sünden vergeben sind um seines Na-
mens willen. **13** Ich schreibe euch, ihr
Väter, weil ihr den erkannt habt, der
von Anfang an ist. Ich schreibe euch,
ihr jungen Männer, weil ihr den Bösen
überwunden habt. Ich schreibe euch,
ihr Kinder, weil ihr den Vater erkannt

---

*a* (1,6) d.h. in unserem praktischen Lebenswandel in der Finsternis, in Sünde, Unaufrichtigkeit und Unbußfertigkeit leben.

habt. **14** Ich habe euch geschrieben, ihr
Väter, weil ihr den erkannt habt, der von
Anfang an ist. Ich habe euch geschrieben,
ihr jungen Männer, weil ihr stark seid und
das Wort Gottes in euch bleibt und ihr
den Bösen überwunden habt.

*Warnung vor der Liebe zur Welt*
Jak 4,4; Gal 6,14

**15** Habt nicht lieb die Welt, noch was in
der Welt ist! Wenn jemand die Welt lieb
hat, so ist die Liebe des Vaters nicht in
ihm. **16** Denn alles, was in der Welt ist,
die Fleischeslust, die Augenlust und der
Hochmut des Lebens, ist nicht von dem
Vater, sondern von der Welt. **17** Und die
Welt vergeht und ihre Lust; wer aber den
Willen Gottes tut, der bleibt in Ewigkeit.

*Warnung*
*vor der antichristlichen Verführung*
1Joh 4,1-6; 2Joh 7-11; Jud 3-4

**18** Kinder, es ist die letzte Stunde! Und
wie ihr gehört habt, daß der Antichrist[a]
kommt, so sind nun viele Antichristen
aufgetreten; daran erkennen wir, daß es
die letzte Stunde ist. **19** Sie sind von uns
ausgegangen, aber sie waren nicht von
uns; denn wenn sie von uns gewesen
wären, so wären sie bei uns geblieben.
Aber es sollte offenbar werden, daß sie
alle nicht von uns sind.
**20** Und ihr habt die Salbung von dem Hei-
ligen und wißt alles. **21** Ich habe euch
nicht geschrieben, als ob ihr die Wahrheit
nicht kennen würdet, sondern weil ihr sie
kennt und weil keine Lüge aus der Wahr-
heit ist.
**22** Wer ist der Lügner, wenn nicht der, wel-
cher leugnet, daß Jesus der Christus ist?
Das ist der Antichrist, der den Vater und
den Sohn leugnet. **23** Wer den Sohn leug-
net, der hat auch den Vater nicht. Wer den
Sohn bekennt, der hat auch den Vater.
**24** Was ihr nun von Anfang an gehört habt[b],
das bleibe in euch! Wenn in euch bleibt,
was ihr von Anfang an gehört habt, so wer-
det auch ihr in dem Sohn und in dem Va-
ter bleiben. **25** Und das ist die Verheißung,
die er uns verheißen hat: das ewige Leben.
**26** Dies habe ich euch geschrieben von
denen, die euch verführen. **27** Und die
Salbung, die ihr von ihm empfangen habt,
bleibt in euch, und ihr habt es nicht nötig,
daß euch jemand lehrt; sondern so, wie
euch die Salbung selbst über alles be-
lehrt, ist es wahr und keine Lüge; und so
wie sie euch belehrt hat, werdet ihr in
ihm bleiben.

*Die wahren Kinder Gottes*
*und ihre Kennzeichen*

**28** Und nun, Kinder, bleibt in ihm, da-
mit wir Freudigkeit haben, wenn er er-
scheint, und uns nicht schämen müssen
vor ihm bei seiner Wiederkunft. **29** Wenn
ihr wißt, daß er gerecht ist, so erkennt
auch, daß jeder, der die Gerechtigkeit
tut[c], aus ihm geboren ist.

**3** Seht, welch eine Liebe hat uns der Va-
ter erwiesen, daß wir Kinder Gottes
heißen sollen! Darum erkennt uns die Welt
nicht, weil sie Ihn nicht erkannt hat. **2** Ge-
liebte, wir sind jetzt Kinder Gottes, und
noch ist nicht offenbar geworden, was
wir sein werden; wir wissen aber, daß
wir ihm gleichgestaltet sein sein werden,
wenn er offenbar werden wird; denn wir
werden ihn sehen, wie er ist. **3** Und jeder,
der diese Hoffnung auf ihn hat, reinigt
sich, gleichwie auch Er rein ist.
**4** Jeder, der die Sünde tut[d], der tut auch
die Gesetzlosigkeit; und die Sünde ist
die Gesetzlosigkeit. **5** Und ihr wißt, daß
Er erschienen ist, um unsere Sünden
hinwegzunehmen; und in ihm ist keine
Sünde. **6** Wer in ihm bleibt[e], der sündigt

---

*a* (2,18) w. *der Antichristus,* d.h. der »Gegen-« bzw. »Anstatt-Christus«, ein Mensch, der am Ende der Zeiten als falscher Messias-König auftreten wird (vgl. u.a. Mt 24,24; 2Th 2,7-12; Offb 13). Die Mehrzahl »Antichristen« bedeutet hier im weiteren Sinn Gegner des Christus.

*b* (2,24) d.h. die apostolische Verkündigung, die im NT festgehalten ist.

*c* (2,29) d.h. der gerecht, entsprechend den Geboten Gottes handelt.

*d* (3,4) d.h. praktiziert, regelmäßig begeht.

*e* (3,6) d.h. wer beständig in ihm bleibt (gr. Gegenwartsform).

nicht; wer sündigt[a], der hat ihn nicht ge-
sehen und nicht erkannt.
**7** Kinder, laßt euch von niemand ver-
führen! Wer die Gerechtigkeit übt, der ist
gerecht, gleichwie Er gerecht ist. **8** Wer die
Sünde tut, der ist aus dem Teufel; denn
der Teufel sündigt von Anfang an. Dazu ist
der Sohn Gottes erschienen, daß er die
Werke des Teufels zerstöre.
**9** Jeder, der aus Gott geboren ist, tut nicht
Sünde[b]; denn Sein Same bleibt in ihm,
und er kann nicht sündigen, weil er aus
Gott geboren ist. **10** Daran sind die Kin-
der Gottes und die Kinder des Teufels of-
fenbar: Jeder, der nicht Gerechtigkeit übt,
ist nicht aus Gott, ebenso wer seinen Bru-
der nicht liebt.
**11** Denn das ist die Botschaft, die ihr von
Anfang an gehört habt, daß wir einander
lieben sollen; **12** nicht wie Kain, der aus
dem Bösen war und seinen Bruder er-
schlug. Und warum erschlug er ihn? Weil
seine Werke böse waren, die seines Bru-
ders aber gerecht.

*Das Gebot der Liebe*
Joh 15,12; 1Th 3,12; 4,9-10

**13** Verwundert euch nicht, meine Brüder,
wenn euch die Welt haßt!
**14** Wir wissen, daß wir aus dem Tod zum
Leben gelangt sind, denn wir lieben die
Brüder. Wer den Bruder nicht liebt, bleibt
im Tod. **15** Jeder, der seinen Bruder haßt, ist
ein Mörder; und ihr wißt, daß kein Mörder
ewiges Leben bleibend in sich hat.
**16** Daran haben wir die Liebe erkannt,
daß Er sein Leben für uns hingegeben hat;
auch wir sind es schuldig, für die Brüder
das Leben hinzugeben. **17** Wer aber die
Güter dieser Welt hat und seinen Bruder
Not leiden sieht und sein Herz vor ihm
verschließt — wie bleibt die Liebe Gottes
in ihm? **18** Meine Kinder, laßt uns nicht
mit Worten lieben noch mit der Zunge,
sondern in Tat und Wahrheit!
**19** Und daran erkennen wir, daß wir aus der
Wahrheit sind, und damit werden wir un-
sere Herzen vor Ihm stillen, **20** daß, wenn
unser Herz uns verurteilt, Gott größer
ist als unser Herz und alles weiß. **21** Ge-
liebte, wenn unser Herz uns nicht ver-
urteilt, dann haben wir Freimütigkeit zu
Gott; **22** und was immer wir bitten, das
empfangen wir von ihm, weil wir seine
Gebote halten und tun, was vor ihm
wohlgefällig ist.
**23** Und das ist sein Gebot, daß wir glau-
ben an den Namen seines Sohnes Jesus
Christus und einander lieben, nach dem
Gebot, das er uns gegeben hat. **24** Und
wer seine Gebote hält, der bleibt in Ihm
und Er in ihm; und daran erkennen wir,
daß Er in uns bleibt: an dem Geist, den Er
uns gegeben hat.

*Notwendigkeit, die Geister zu prüfen*
5Mo 13,1-6; Mt 24,4-5.11.24; 1Joh 2,18-27;
2Joh 7-11; 2Th 2,7-12

**4** Geliebte, glaubt nicht jedem Geist, son-
dern prüft die Geister, ob sie aus Gott
sind! Denn es sind viele falsche Propheten
in die Welt ausgegangen. **2** Daran erkennt
ihr den Geist Gottes: Jeder Geist, der be-
kennt, daß Jesus Christus im Fleisch ge-
kommen ist, der ist aus Gott; **3** und jeder
Geist, der nicht bekennt, daß Jesus Chri-
stus im Fleisch gekommen ist, der ist nicht
aus Gott. Und das ist der [Geist] des Anti-
christen, von dem ihr gehört habt, daß er
kommt; und jetzt schon ist er in der Welt.
**4** Kinder, ihr seid aus Gott und habt jene
überwunden, weil der in euch größer ist
als der in der Welt. **5** Sie sind aus der Welt;
darum reden sie von der Welt, und die
Welt hört auf sie. **6** Wir sind aus Gott. Wer
Gott erkennt, hört auf uns; wer nicht aus
Gott ist, hört nicht auf uns. Daran erken-
nen wir den Geist der Wahrheit und den
Geist des Irrtums.

*Gottes Liebe zu uns und die Liebe zum Bruder*
1Joh 3,11-24; Joh 3,16-17; Röm 5,5-8; Eph 5,1-2

**7** Geliebte, laßt uns einander lieben! Denn
die Liebe ist aus Gott, und jeder, der

*a* (3,6) d.h. wer beständig sündigt, in Sünde lebt (gr. Gegenwartsform).
*b* (3,9) d.h. sündigt nicht beständig, lebt nicht in Sünde (gr. Gegenwartsform). Ebenso nachher »er kann nicht beständig sündigen«.

liebt, ist aus Gott geboren und erkennt
Gott. **8** Wer nicht liebt, der hat Gott nicht
erkannt; denn Gott ist Liebe.
**9** Darin ist die Liebe Gottes zu uns geof-
fenbart worden, daß Gott seinen einge-
borenen Sohn in die Welt gesandt hat,
damit wir durch ihn leben sollen. **10** Dar-
in besteht die Liebe — nicht daß wir Gott
geliebt haben, sondern daß er uns geliebt
hat und seinen Sohn gesandt hat als
Sühnopfer für unsere Sünden. **11** Gelieb-
te, wenn Gott uns so geliebt hat, so sind
auch wir es schuldig, einander zu lieben.
**12** Niemand hat Gott jemals gesehen;
wenn wir einander lieben, so bleibt Gott
in uns, und seine Liebe ist in uns voll-
kommen geworden. **13** Daran erkennen
wir, daß wir in ihm bleiben und er in
uns, daß er uns von seinem Geist gege-
ben hat. **14** Und wir haben gesehen und
bezeugen, daß der Vater den Sohn ge-
sandt hat als Retter der Welt. **15** Wer nun
bekennt, daß Jesus der Sohn Gottes ist, in
dem bleibt Gott und er in Gott. **16** Und wir
haben die Liebe erkannt und geglaubt,
die Gott zu uns hat. Gott ist Liebe, und
wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott
und Gott in ihm.
**17** Darin ist die Liebe bei uns vollkommen
geworden, daß wir Freimütigkeit haben
am Tag des Gerichts, denn gleichwie Er
ist, so sind auch wir in dieser Welt.
**18** Furcht ist nicht in der Liebe, sondern
die vollkommene Liebe treibt die Furcht
aus, denn die Furcht hat mit Strafe zu
tun; wer sich nun fürchtet, ist nicht voll-
kommen geworden in der Liebe. **19** Wir
lieben ihn, weil er uns zuerst geliebt hat.
**20** Wenn jemand sagt: »Ich liebe Gott«,
und haßt doch seinen Bruder, so ist er
ein Lügner; denn wer seinen Bruder nicht
liebt, den er sieht, wie kann der Gott lie-
ben, den er nicht sieht? **21** Und dieses
Gebot haben wir von ihm, daß, wer Gott
liebt, auch seinen Bruder lieben soll.

*Der wahre Glaube und seine Früchte*

**5** Jeder, der glaubt, daß Jesus der Chri-
stus ist, der ist aus Gott geboren; und
wer den liebt, der ihn geboren hat, der liebt
auch den, der aus Ihm geboren ist. **2** Dar-
an erkennen wir, daß wir die Kinder Got-
tes lieben, wenn wir Gott lieben und sei-
ne Gebote halten. **3** Denn das ist die Liebe
zu Gott, daß wir seine Gebote halten; und
seine Gebote sind nicht schwer.
**4** Denn alles, was aus Gott geboren ist,
überwindet die Welt; und unser Glaube
ist der Sieg, der die Welt überwunden
hat. **5** Wer ist es, der die Welt überwindet,
wenn nicht der, welcher glaubt, daß Jesus
der Sohn Gottes ist?

*Das Zeugnis Gottes über seinen Sohn*

**6** Er ist es, der durch Wasser und Blut
gekommen ist, Jesus der Christus; nicht
durch Wasser allein, sondern durch Was-
ser und Blut. Und der Geist ist es, der
Zeugnis gibt, weil der Geist die Wahrheit
ist. **7** Denn drei sind es, die Zeugnis ab-
legen im Himmel: der Vater, das Wort
und der Heilige Geist, und diese drei sind
eins; **8** und drei sind es, die Zeugnis able-
gen auf der Erde: der Geist und das Was-
ser und das Blut, und die drei stimmen
überein.
**9** Wenn wir das Zeugnis der Menschen an-
nehmen, so ist das Zeugnis Gottes größer;
denn das ist das Zeugnis Gottes, das er
von seinem Sohn abgelegt hat.
**10** Wer an den Sohn Gottes glaubt, der
hat das Zeugnis in sich selbst; wer Gott
nicht glaubt, der hat ihn zum Lügner ge-
macht, weil er nicht an das Zeugnis ge-
glaubt hat, das Gott von seinem Sohn
abgelegt hat. **11** Und darin besteht das
Zeugnis, daß Gott uns ewiges Leben ge-
geben hat, und dieses Leben ist in seinem
Sohn. **12** Wer den Sohn hat, der hat das
Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat,
der hat das Leben nicht.
**13** Dies habe ich euch geschrieben, die ihr
glaubt an den Namen des Sohnes Got-
tes, damit ihr wißt, daß ihr ewiges Leben
habt, und damit ihr [auch weiterhin] an
den Namen des Sohnes Gottes glaubt.

*Das Gebet der Kinder Gottes
und ihre Haltung zur Sünde*

**14** Und das ist die Freimütigkeit, die wir
ihm gegenüber haben, daß er uns hört,
wenn wir seinem Willen gemäß um etwas

bitten. **15** Und wenn wir wissen, daß er
uns hört, um was wir auch bitten, so wis-
sen wir, daß wir das Erbetene haben, das
wir von ihm erbeten haben.
**16** Wenn jemand seinen Bruder sündigen
sieht, eine Sünde nicht zum Tode, so soll
er bitten, und Er wird ihm Leben geben,
solchen, die nicht zum Tode sündigen. Es
gibt Sünde zum Tode; daß man für eine
solche bitten soll, sage ich nicht. **17** Jede
Ungerechtigkeit ist Sünde; aber es gibt
Sünde nicht zum Tode.
**18** Wir wissen, daß jeder, der aus Gott ge-
boren ist, nicht sündigt[a]; sondern wer aus
Gott geboren ist, der bewahrt sich selbst,
und der Böse tastet ihn nicht an. **19** Wir
wissen, daß wir aus Gott sind, und daß die
ganze Welt sich im Bösen befindet. **20** Wir
wissen aber, daß der Sohn Gottes gekom-
men ist und uns Verständnis gegeben hat,
damit wir den Wahrhaftigen erkennen.
Und wir sind in dem Wahrhaftigen, in sei-
nem Sohn Jesus Christus. Dieser ist der
wahrhaftige Gott und das ewige Leben.
**21** Kinder, hütet euch vor den Götzen[b]!
Amen.

*a* (5,18) d.h. nicht beständig sündigt, in Sünde lebt (gr. Gegenwartsform).

*b* (5,21) w. *vor den [Götzen-]Bildern* (gr. *eidolos*, verwandt mit »Idol«), d.h. vor allen falschen Göttern.

# Der zweite Brief des Apostels Johannes

*Zuschrift und Gruß*

**1** Der Älteste an die auserwählte Frau und
ihre Kinder, die ich in Wahrheit liebe, und
nicht ich allein, sondern auch alle, wel-
che die Wahrheit erkannt haben, **2** um
der Wahrheit willen, die in uns bleibt und
mit uns sein wird in Ewigkeit. **3** Gnade,
Barmherzigkeit und Friede sei mit euch
von Gott, dem Vater, und von dem Herrn
Jesus Christus, dem Sohn des Vaters, in
Wahrheit und Liebe!

*Wahrheit und Liebe*

3Joh 3-4; Joh 13,34-35; 1Joh 5,1-3

**4** Es freut mich sehr, daß ich unter dei-
nen Kindern solche gefunden habe, die in
der Wahrheit wandeln, wie wir ein Gebot
empfangen haben von dem Vater. **5** Und
nun bitte ich dich, Frau — nicht als ob
ich dir ein neues Gebot schreiben würde,
sondern dasjenige, welches wir von An-
fang an gehabt haben —, daß wir einan-
der lieben. **6** Und darin besteht die Liebe,
daß wir nach seinen Geboten wandeln;
dies ist das Gebot, wie ihr es von Anfang
an gehört habt, daß ihr darin wandeln
sollt.

*Warnung vor verführerischen Irrlehrern*

1Joh 4,1-5; 2,18-23; 2Pt 2,1-3

**7** Denn viele Verführer sind in die Welt
hineingekommen, die nicht bekennen,
daß Jesus Christus im Fleisch gekommen
ist — das ist der Verführer und der Anti-
christ. **8** Seht euch vor, daß wir nicht ver-
lieren, was wir erarbeitet haben, sondern
vollen Lohn empfangen! **9** Jeder, der ab-
weicht und nicht in der Lehre des Chri-
stus bleibt, der hat Gott nicht; wer in der
Lehre des Christus bleibt, der hat den Va-
ter und den Sohn.
**10** Wenn jemand zu euch kommt und die-
se Lehre nicht bringt, den nehmt nicht
auf ins Haus und grüßt ihn nicht! **11** Denn
wer ihn grüßt, macht sich seiner bösen
Werke teilhaftig.[a]

*Schlußworte*

**12** Ich hätte euch viel zu schreiben, will
es aber nicht mit Papier und Tinte tun,
sondern ich hoffe, zu euch zu kommen
und mündlich mit euch zu reden, damit
unsere Freude völlig sei. **13** Es grüßen
dich die Kinder deiner Schwester, der
Auserwählten. Amen.

---

*a* (11) Der damals übliche Gruß besagte etwa »Wohl dir! Sei willkommen!«.

# Der dritte Brief des Apostels Johannes

*Zuschrift und Gruß*

**1** Der Älteste an den geliebten Gajus, den
ich in Wahrheit liebe. **2** Mein Lieber, ich
wünsche dir in allen Dingen Wohlerge-
hen und Gesundheit, so wie es deiner
Seele wohlgeht! **3** Denn ich freute mich
sehr, als Brüder kamen und von deiner
Wahrhaftigkeit Zeugnis ablegten, wie du
in der Wahrheit wandelst. **4** Ich habe kei-
ne größere Freude als die, zu hören, daß
meine Kinder in der Wahrheit wandeln.

*Die Treue des Gajus*

**5** Mein Lieber, du handelst treu in dem,
was du an den Brüdern tust, auch an
den unbekannten, **6** die von deiner Liebe
Zeugnis abgelegt haben vor der Gemein-
de. Du wirst wohltun, wenn du ihnen
ein Geleit gibst, wie es Gottes würdig
ist; **7** denn um Seines Namens willen sind
sie ausgezogen, ohne von den Heiden et-
was anzunehmen. **8** So sind wir nun ver-
pflichtet, solche aufzunehmen, damit wir
Mitarbeiter der Wahrheit werden.

*Falsche Führer in der Gemeinde*

Mk 9,35; Lk 20,46-47; Phil 2,3; 1Pt 5,3

**9** Ich habe der Gemeinde geschrieben;
aber Diotrephes, der bei ihnen der Er-
ste sein möchte, nimmt uns nicht an.
**10** Darum will ich ihm, wenn ich kom-
me, seine Werke vorhalten, die er tut, in-
dem er uns mit bösen Worten verleum-
det; und daran nicht genug; er selbst
nimmt die Brüder nicht auf und ver-
wehrt es noch denen, die es tun wollen,
und stößt sie aus der Gemeinde hinaus.
**11** Mein Lieber, ahme nicht das Böse nach,
sondern das Gute! Wer Gutes tut, der ist
aus Gott; wer aber Böses tut, der hat Gott
nicht gesehen.

*Schlußworte*

**12** Dem Demetrius wird von allen und
von der Wahrheit selbst ein gutes Zeug-
nis ausgestellt; auch wir geben Zeugnis
dafür, und ihr wißt, daß unser Zeugnis
wahr ist.
**13** Ich hätte vieles zu schreiben; aber ich
will dir nicht mit Tinte und Feder schrei-
ben. **14** Ich hoffe aber, dich bald zu sehen,
und dann wollen wir mündlich mitein-
ander reden.
**15** Friede sei mit dir! Es grüßen dich die
Freunde. Grüße die Freunde mit Na-
men!

# Der Brief des Judas

*Zuschrift und Gruß*

1 Judas, Knecht Jesu Christi und Bruder
des Jakobus, an die Berufenen, die durch
Gott, dem Vater, geheiligt und in Jesus
Christus bewahrt sind: 2 Barmherzigkeit,
Friede und Liebe widerfahre euch mehr
und mehr!

*Ermahnung, für den überlieferten Glauben zu kämpfen*

3 Geliebte, da es mir ein großes Anliegen
ist, euch von dem gemeinsamen Heil
zu schreiben, hielt ich es für notwendig,
euch mit der Ermahnung zu schreiben,
daß ihr für den Glauben kämpft, der den
Heiligen ein für allemal überliefert wor-
den ist.

*Das Eindringen von Verführern und das Gericht über sie*
2Pt 2,1-9; Apg 20,29-30; 2Kor 11,3-15;
Offb 2,14-15; 2,20-23

4 Es haben sich nämlich etliche Menschen
unbemerkt eingeschlichen, die schon
längst zu diesem Gericht aufgeschrieben
worden sind, Gottlose, welche die Gnade
unseres Gottes in Zügellosigkeit verkehren
und Gott, den einzigen Herrscher, und un-
seren Herrn Jesus Christus verleugnen.
5 Ich will euch aber daran erinnern, ob-
gleich ihr dies ja schon wißt, daß der
Herr, nachdem er das Volk aus dem Land
Ägypten errettet hatte, das zweitemal die-
jenigen vertilgte, die nicht glaubten, 6 und
daß er die Engel, die ihren Herrschaftsbe-
reich nicht bewahrten, sondern ihre eige-
ne Behausung verließen, für das Gericht
des großen Tages mit ewigen Fesseln un-
ter der Finsternis verwahrt hat; 7 wie So-
dom und Gomorra und die umliegenden
Städte, die in gleicher Weise wie diese
die Unzucht bis zum äußersten trieben
und anderem Fleisch nachgingen, nun
als warnendes Beispiel dastehen, indem
sie die Strafe eines ewigen Feuers zu er-
leiden haben.

*Das frevlerische Verhalten der Verführer*
2Pt 2,10-22; 2Tim 3,1-9.13; Tit 1,10-16

8 Trotzdem beflecken auch diese in glei-
cher Weise mit ihren Träumereien das
Fleisch, verachten die Herrschaft und
lästern Mächte[a]. 9 Der Erzengel[b] Michael
dagegen, als er mit dem Teufel Streit hat-
te und über den Leib Moses verhandelte,
wagte kein lästerndes Urteil zu fällen,
sondern sprach: Der Herr strafe dich!
10 Diese aber lästern alles, was sie nicht
verstehen; was sie aber von Natur wie die
unvernünftigen Tiere wissen, darin ver-
derben sie sich. 11 Wehe ihnen! Denn sie
sind den Weg Kains gegangen und haben
sich um Gewinnes willen völlig dem Be-
trug Bileams hingegeben und sind durch
die Widersetzlichkeit Korahs ins Verder-
ben geraten!
12 Diese sind Schandflecken bei euren
Liebesmahlen und schmausen mit [euch],
indem sie ohne Scheu sich selbst wei-
den; Wolken ohne Wasser, von Winden
umhergetrieben, unfruchtbare Bäume im
Spätherbst, zweimal erstorben und ent-
wurzelt, 13 wilde Wellen des Meeres, die
ihre eigene Schande ausschäumen, Irr-
sterne, denen das Dunkel der Finsternis
in Ewigkeit aufbewahrt ist.
14 Von diesen hat aber auch Henoch,
der siebte nach Adam, geweissagt, in-
dem er sprach: »Siehe, der Herr ist ge-
kommen mit seinen heiligen Zehntau-
senden, 15 um Gericht zu halten über alle
und alle Gottlosen unter ihnen zu strafen
wegen all ihrer gottlosen Taten, womit sie
sich vergangen haben, und wegen all der
harten [Worte], die gottlose Sünder ge-
gen ihn geredet haben.«
16 Das sind Unzufriedene, die mit ihrem
Geschick hadern und dabei nach ihren

---

*a* (8) d.h. hochgestellte Autoritäten, Würdenträger. Es muß sich um böse Engelmächte handeln, die trotz ihres Abfalls unter Gottes Zulassung noch eine gewisse Autorität ausüben dürfen.

*b* (9) Bezeichnung für einen Obersten der Engel.

Lüsten wandeln; und ihr Mund redet
übertriebene Worte, wenn sie aus Eigen-
nutz ins Angesicht schmeicheln.
**17** Ihr aber, Geliebte, erinnert euch an die
Worte, die im voraus von den Aposteln
unseres Herrn Jesus Christus gesprochen
worden sind, **18** als sie euch sagten: In
der letzten Zeit werden Spötter auftreten,
die nach ihren eigenen gottlosen Lüsten
wandeln. **19** Das sind die, welche Tren-
nungen verursachen, natürliche [Men-
schen], die den Geist nicht haben.

*Ermunterung der treuen Gläubigen*
*und Lobpreis Gottes*

**20** Ihr aber, Geliebte, erbaut euch auf eu-
ren allerheiligsten Glauben[a] und betet im
Heiligen Geist; **21** bewahrt euch selbst in
der Liebe Gottes und hofft auf die Barm-
herzigkeit unseres Herrn Jesus Christus
zum ewigen Leben.
**22** Und erbarmt euch über die einen,
wobei ihr unterscheiden sollt; **23** andere
aber rettet mit Furcht, indem ihr sie aus
dem Feuer reißt, wobei ihr auch das vom
Fleisch befleckte Gewand hassen sollt.
**24** Dem aber, der mächtig genug ist, euch
ohne Straucheln zu bewahren und euch
unsträflich, mit Freuden vor das An-
gesicht seiner Herrlichkeit zu stellen,
**25** dem allein weisen Gott, unserem Ret-
ter, gebührt Herrlichkeit und Majestät,
Macht und Herrschaft jetzt und in alle
Ewigkeit! Amen.

---

*a* (20) d.h. auf dem Glaubensgut, das den Gläubigen in den heiligen Schriften der Apostel überliefert wurde (vgl. V. 3).

# Die Offenbarung Jesu Christi durch Johannes

*Inhalt und Zweck des Buches*

1 Offenbarung[a] Jesu Christi, die Gott ihm
gegeben hat, um seinen Knechten zu
zeigen, was rasch geschehen soll; und er
hat sie bekanntgemacht und durch seinen Engel seinem Knecht Johannes gesandt,
2 der das Wort Gottes und das
Zeugnis Jesu Christi bezeugt hat und alles, was er sah.
3 Glückselig ist, der die Worte der Weissagung[b] liest, und die sie hören und bewahren, was darin geschrieben steht! Denn die Zeit ist nahe.

*Gruß an die sieben Gemeinden in der Provinz Asia. Lobpreis Jesu Christi*

4 Johannes an die sieben Gemeinden, die
in Asia[c] sind: Gnade sei mit euch und
Friede von dem, der ist und der war und
der kommt, und von den sieben Geistern, die vor seinem Thron sind,
5 und
von Jesus Christus, dem treuen Zeugen,
dem Erstgeborenen aus den Toten und
dem Fürsten über die Könige der Erde.
Ihm, der uns geliebt hat und uns von unseren Sünden gewaschen hat durch sein
Blut,
6 und uns zu Königen und Priestern
gemacht hat für seinen Gott und Vater —
Ihm sei die Herrlichkeit und die Macht
von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.
7 Siehe, er kommt mit den Wolken, und
jedes Auge wird ihn sehen, auch die,
welche ihn durchstochen haben; und es
werden sich seinetwegen an die Brust
schlagen alle Geschlechter der Erde! Ja,
Amen.
8 Ich bin das A und das O[d], der Anfang und
das Ende, spricht der Herr, der ist und der
war und der kommt, der Allmächtige.

*Der Auftrag, das Buch der Offenbarung zu schreiben*

9 Ich, Johannes, der ich auch euer Bruder
bin und mit euch Anteil habe an der
Bedrängnis und am Reich und am Ausharren Jesu Christi, war auf der Insel, die Patmos genannt wird[e], um des Wortes Gottes
und um des Zeugnisses Jesu Christi willen.
10 Ich war im Geist am Tag des Herrn,
und ich hörte hinter mir eine gewaltige
Stimme, wie von einer Posaune,
11 die
sprach: Ich bin das A und das O, der Erste
und der Letzte! und: Was du siehst, das
schreibe in ein Buch und sende es den
Gemeinden, die in Asia sind: nach Ephesus und nach Smyrna und nach Pergamus
und nach Thyatira und nach Sardes und
nach Philadelphia und nach Laodizea!

*Der erhöhte Herr Jesus Christus*

Dan 10,5-12; Hes 1,26-28

12 Und ich wandte mich um und wollte
nach der Stimme sehen, die mit mir redete;
und als ich mich umwandte, da sah ich sieben goldene Leuchter,
13 und mitten unter den sieben Leuchtern Einen, der einem
Sohn des Menschen glich, bekleidet mit einem Gewand, das bis zu den Füßen reichte, und um die Brust gegürtet mit einem
goldenen Gürtel.
14 Sein Haupt aber und
seine Haare waren weiß, wie weiße Wolle,
wie Schnee; und seine Augen waren wie
eine Feuerflamme,
15 und seine Füße wie
schimmerndes Erz, als glühten sie im Ofen,
und seine Stimme wie das Rauschen vieler
Wasser.
16 Und er hatte in seiner rechten
Hand sieben Sterne, und aus seinem Mund
ging ein scharfes, zweischneidiges Schwert
hervor; und sein Angesicht leuchtete wie
die Sonne in ihrer Kraft.

---

*a* (1,1) gr. *apokalypsis* = Enthüllung, Hinwegnahme der Hülle, Offenbarung von Verborgenem.

*b* (1,3) od. *der Prophetie*, d.h. der göttlichen Botschaft.

*c* (1,4) d.h. in der römischen Provinz Asia im Gebiet der heutigen Türkei.

*d* (1,8) Alpha und Omega, der erste und der letzte Buchstabe des griechischen Alphabets (vgl. Offb 22,13).

*e* (1,9) eine der heutigen türkischen Ägäisküste vorgelagerte Insel, ca. 90 km südwestlich von Ephesus.

**17** Und als ich ihn sah, fiel ich zu seinen
Füßen nieder wie tot. Und er legte seine
rechte Hand auf mich und sprach zu mir:
Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und
der Letzte **18** und der Lebende; und ich
war tot, und siehe, ich lebe von Ewigkeit
zu Ewigkeit, Amen! Und ich habe die
Schlüssel des Totenreiches und des Todes.
**19** Schreibe, was du gesehen hast, und
was ist, und was nach diesem geschehen
soll: **20** das Geheimnis der sieben Sterne,
die du in meiner Rechten gesehen hast,
und der sieben goldenen Leuchter. Die
sieben Sterne sind Engel[a] der sieben Ge-
meinden, und die sieben Leuchter, die du
gesehen hast, sind die sieben Gemein-
den.

*Sendschreiben*
*an die Gemeinde von Ephesus*
5Mo 6,4-15; 2Kor 11,2-3

**2** Dem Engel der Gemeinde von Ephe-
sus schreibe: Das sagt, der die sieben
Sterne in seiner Rechten hält, der inmit-
ten der sieben goldenen Leuchter wan-
delt: **2** Ich kenne deine Werke und deine
Bemühung und dein Ausharren, und daß
du die Bösen nicht ertragen kannst; und
du hast die geprüft, die behaupten, sie
seien Apostel und sind es nicht, und hast
sie als Lügner erkannt; **3** und du hast
[Schweres] ertragen und hast Ausharren,
und um meines Namens willen hast du
gearbeitet und bist nicht müde gewor-
den.
**4** Aber ich habe gegen dich, daß du deine
erste Liebe verlassen hast. **5** Bedenke nun,
wovon du gefallen bist, und tue Buße[b] und
tue die ersten Werke! Sonst komme ich
rasch über dich und werde deinen Leuch-
ter von seiner Stelle wegstoßen, wenn du
nicht Buße tust!
**6** Aber dieses hast du, daß du die Werke
der Nikolaiten haßt, die auch ich hasse.
**7** Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist
den Gemeinden sagt! Wer überwindet,
dem will ich zu essen geben von dem
Baum des Lebens, der in der Mitte des
Paradieses Gottes ist.

*Sendschreiben*
*an die Gemeinde von Smyrna*
Mt 5,10-12; 10,22.39; Jak 1,12; 1Pt 3,12-14

**8** Und dem Engel der Gemeinde von
Smyrna schreibe: Das sagt der Erste und
der Letzte, der tot war und lebendig ge-
worden ist: **9** Ich kenne deine Werke und
deine Drangsal und deine Armut — du
bist aber reich! — und die Lästerung von
denen, die sagen, sie seien Juden und
sind es nicht, sondern eine Synagoge des
Satans.
**10** Fürchte nichts von dem, was du erlei-
den wirst! Siehe, der Teufel wird etliche
von euch ins Gefängnis werfen, damit ihr
geprüft werdet, und ihr werdet Drangsal
haben zehn Tage lang. Sei getreu bis in
den Tod, so werde ich dir die Krone des
Lebens geben!
**11** Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist
den Gemeinden sagt! Wer überwindet,
dem wird kein Leid geschehen von dem
zweiten Tod.

*Sendschreiben*
*an die Gemeinde von Pergamus*
Jud 3-11; 2Joh 7-11; Offb 2,20-23

**12** Und dem Engel der Gemeinde in Per-
gamus schreibe: Das sagt, der das scharfe
zweischneidige Schwert hat: **13** Ich kenne
deine Werke und [weiß,] wo du wohnst:
da, wo der Thron des Satans ist, und
daß du an meinem Namen festhältst und
den Glauben an mich nicht verleugnet
hast, auch in den Tagen, in denen Anti-
pas mein treuer Zeuge war, der bei euch
getötet wurde, da, wo der Satan wohnt.
**14** Aber ich habe ein weniges gegen dich,
daß du dort solche hast, die an der Lehre
Bileams[c] festhalten, der den Balak lehrte,

---

*a* (1,20) od. *Boten*. Es kann sich hier um Sendboten der Gemeinden handeln oder um Verantwortliche bzw. symbolische Vertreter.

*b* (2,5) d.h. kehre von Herzen um; ändere deine Gesinnung.

*c* (2,14) Bileam (= »Verschlinger des Volkes«) war ein falscher Prophet, der Israel dazu verführte, geistliche Unzucht zu begehen und sich am Götzendienst der Heidenvölker zu beteiligen, indem er die Heiden lehrte, sich mit den Israeliten zu vermischen (vgl. 4Mo 23 u. 24; 4Mo 31,8.16; 5Mo 23,6; Jos 13,22; 24,9; 2Pt 2,15; Jud 11).

einen Anstoß [zur Sünde] vor die Kinder
Israels zu legen, so daß sie Götzenopfer
aßen und Unzucht trieben. **15** So hast
auch du solche, die an der Lehre der Ni-
kolaiten festhalten, was ich hasse. **16** Tue
Buße! Sonst komme ich rasch über dich
und werde gegen sie Krieg führen mit
dem Schwert meines Mundes.
**17** Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist
den Gemeinden sagt! Wer überwindet,
dem werde ich von dem verborgenen
Manna[a] zu essen geben; und ich werde
ihm einen weißen Stein geben und auf
dem Stein geschrieben einen neuen Na-
men, den niemand kennt außer dem, der
ihn empfängt.

### *Sendschreiben an die Gemeinde von Thyatira*

1Joh 4,1-6; 2Kor 11,3-4; 2Petr 2,1-22; 2Kö 9

**18** Und dem Engel der Gemeinde in Thya-
tira schreibe: Das sagt der Sohn Gottes,
der Augen hat wie eine Feuerflamme und
dessen Füße schimmerndem Erz glei-
chen: **19** Ich kenne deine Werke und dei-
ne Liebe und deinen Dienst und deinen
Glauben und dein Ausharren, und [ich
weiß], daß deine letzten Werke mehr sind
als die ersten.
**20** Aber ich habe ein weniges gegen dich,
daß du es zuläßt, daß die Frau Isebel[b], die
sich eine Prophetin nennt, meine Knech-
te lehrt und verführt, Unzucht zu treiben
und Götzenopfer zu essen. **21** Und ich gab
ihr Zeit, Buße zu tun von ihrer Unzucht,
und sie hat nicht Buße getan. **22** Siehe,
ich werfe sie auf ein [Kranken-]Bett und
die, welche mit ihr ehebrechen, in große
Drangsal, wenn sie nicht Buße tun über
ihre Werke.[c] **23** Und ihre Kinder[d] will ich
mit dem Tod schlagen; und alle Gemein-
den werden erkennen, daß ich es bin,
der Nieren und Herzen erforscht. Und
ich werde jedem einzelnen von euch ge-
ben nach seinen Werken.
**24** Euch aber sage ich, und den übrigen in
Thyatira, all denen, die diese Lehre nicht
haben und die nicht die Tiefen des Satans
erkannt haben, wie sie sagen: Ich will keine
weitere Last auf euch legen; **25** doch was
ihr habt, das haltet fest, bis ich komme!
**26** Und wer überwindet und meine Wer-
ke bis ans Ende bewahrt, dem werde
ich Vollmacht geben über die Heiden-
völker, **27** und er wird sie mit einem eiser-
nen Stab weiden, wie man irdene Gefäße
zerschlägt, wie auch ich es von meinem
Vater empfangen habe; **28** und ich werde
ihm den Morgenstern geben.
**29** Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist
den Gemeinden sagt!

### *Sendschreiben an die Gemeinde von Sardes*

Jak 2,14-26; Mt 7,21-23; 24,42-51

**3** Und dem Engel der Gemeinde in Sar-
des schreibe: Das sagt der, welcher die
sieben Geister Gottes und die sieben Ster-
ne hat: Ich kenne deine Werke: Du hast den
Namen, daß du lebst, und bist doch tot.
**2** Werde wach und stärke das Übrige, das
im Begriff steht zu sterben; denn ich habe
deine Werke nicht vollendet erfunden vor
Gott. **3** So denke nun daran, wie du emp-
fangen und gehört hast, und bewahre es
und tue Buße! Wenn du nun nicht wachst,
so werde ich über dich kommen wie ein
Dieb, und du wirst nicht erkennen, zu
welcher Stunde ich über dich kommen
werde.
**4** Doch du hast einige wenige Namen
auch in Sardes, die ihre Kleider nicht be-
fleckt haben; und sie werden mit mir
wandeln in weißen Kleidern, denn sie
sind es wert.
**5** Wer überwindet, der wird mit weißen
Kleidern bekleidet werden; und ich will
seinen Namen nicht auslöschen aus dem
Buch des Lebens, und ich werde seinen
Namen bekennen vor meinem Vater und
vor seinen Engeln.

---

*a* (2,17) hebr. Name für das Brot vom Himmel, das Gott den Israeliten gab.

*b* (2,20) Der symbolische Name der falschen Prophetin, Isebel (= »Die Unberührte, Keusche«), nimmt Bezug auf die gottlose Frau des Königs Ahab, die als Götzendienerin den Abfall Israels von Gott vorantrieb (vgl. 1Kö 16,29-33; 2Kö 9,22).

*c* (2,22) gemeint ist: über ihre eigenen (der Knechte) Werke.

*d* (2,23) d.h. die Kinder Isebels.

6 Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist
den Gemeinden sagt!

*Sendschreiben*
*an die Gemeinde von Philadelphia*
Zeph 3,12; Joh 14,23; 2Petr 2,9; 1,10-11

7 Und dem Engel der Gemeinde in Phi-
ladelphia schreibe: Das sagt der Heilige,
der Wahrhaftige, der den Schlüssel Da-
vids hat, der öffnet, so daß niemand
zuschließt, und zuschließt, so daß nie-
mand öffnet: 8 Ich kenne deine Werke.
Siehe, ich habe vor dir eine geöffnete
Tür gegeben, und niemand kann sie
schließen; denn du hast eine kleine Kraft
und hast mein Wort bewahrt und meinen
Namen nicht verleugnet.
9 Siehe, ich gebe, daß solche aus der Syn-
agoge des Satans, die sich Juden nennen
und es nicht sind, sondern lügen, siehe,
ich will sie dazu bringen, daß sie kom-
men und vor deinen Füßen niederfallen
und erkennen, daß ich dich geliebt habe.
10 Weil du das Wort vom standhaften Har-
ren auf mich bewahrt hast, werde auch
ich dich bewahren vor der Stunde der
Versuchung, die über den ganzen Erd-
kreis kommen wird, damit die versucht
werden, die auf der Erde wohnen.
11 Siehe, ich komme bald; halte fest, was
du hast, damit [dir] niemand deine Krone
nehme! 12 Wer überwindet, den will ich
zu einer Säule im Tempel meines Gottes
machen, und er wird nie mehr hinaus-
gehen; und ich will auf ihn den Namen
meines Gottes schreiben und den Namen
der Stadt meines Gottes, des neuen Je-
rusalem, das vom Himmel herabkommt
von meinem Gott aus, und meinen neu-
en Namen.
13 Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist
den Gemeinden sagt!

*Sendschreiben*
*an die Gemeinde von Laodizea*
Lk 14,34-35; 2Tim 3,1-5

14 Und dem Engel der Gemeinde von
Laodizea schreibe: Das sagt der »Amen«[a],
der treue und wahrhaftige Zeuge, der Ur-
sprung der Schöpfung Gottes: 15 Ich ken-
ne deine Werke, daß du weder kalt noch
heiß bist. Ach, daß du kalt oder heiß
wärst! 16 So aber, weil du lau bist und
weder kalt noch heiß, werde ich dich aus-
speien aus meinem Mund. 17 Denn du
sprichst: Ich bin reich und habe Überfluß,
und mir mangelt es an nichts! — und du
erkennst nicht, daß du elend und erbärm-
lich bist, arm, blind und entblößt.
18 Ich rate dir, von mir Gold zu kaufen,
das im Feuer geläutert ist, damit du reich
wirst, und weiße Kleider, damit du dich
bekleidest und die Schande deiner Blöße
nicht offenbar wird; und salbe deine Au-
gen mit Augensalbe, damit du sehen
kannst!
19 Alle, die ich liebhabe, die überführe
und züchtige ich. So sei nun eifrig und
tue Buße! 20 Siehe, ich stehe vor der Tür
und klopfe an. Wenn jemand meine Stim-
me hört und die Tür öffnet, so werde ich
zu ihm hineingehen und das Mahl mit
ihm essen und er mit mir.
21 Wer überwindet, dem will ich geben,
mit mir auf meinem Thron zu sitzen, so
wie auch ich überwunden habe und mich
mit meinem Vater auf seinen Thron ge-
setzt habe.
22 Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist
den Gemeinden sagt!

*Der Thron der göttlichen Majestät*
*und die Anbetung Gottes im Himmel*
Jes 6,1-3; Hes 1

4 Nach diesem schaute ich, und siehe,
eine Tür war geöffnet im Himmel; und
die erste Stimme, die ich gleich einer Po-
saune mit mir reden gehört hatte, sprach:
Komm hier herauf, und ich will dir zeigen,
was nach diesem geschehen muß!
2 Und sogleich war ich im Geist; und siehe,
ein Thron stand im Himmel, und auf dem
Thron saß Einer. 3 Und der darauf saß, war
in seinem Aussehen einem Jaspis und ei-
nem Sardisstein gleich; und ein Regenbo-
gen war rings um den Thron, der glich in

*a* (3,14) hebr. *Amen* = der Treue, Wahrhaftige, Zuverlässige, der seine Verheißungen wahr macht (vgl. Jes 65,16; 2Kor 1,20).

seinem Aussehen einem Smaragd. **4** Und
rings um den Thron waren 24 Throne, und
auf den Thronen sah ich 24 Älteste sitzen,
die mit weißen Kleidern bekleidet waren
und auf ihren Häuptern goldene Kronen
hatten.
**5** Und von dem Thron gingen Blitze und
Donner und Stimmen aus, und sieben
Feuerfackeln brennen vor dem Thron,
welche die sieben Geister Gottes sind.
**6** Und vor dem Thron war ein gläsernes
Meer, gleich Kristall; und in der Mitte des
Thrones und rings um den Thron waren
vier lebendige Wesen, voller Augen vorn
und hinten. **7** Und das erste lebendige
Wesen glich einem Löwen, das zweite le-
bendige Wesen glich einem jungen Stier,
das dritte lebendige Wesen hatte ein An-
gesicht wie ein Mensch, und das vierte
lebendige Wesen glich einem fliegenden
Adler. **8** Und jedes einzelne von den vier
lebendigen Wesen hatte sechs Flügel;
ringsherum und inwendig waren sie vol-
ler Augen, und unaufhörlich rufen sie bei
Tag und bei Nacht: Heilig, heilig, heilig ist
der Herr, Gott der Allmächtige, der war
und der ist und der kommt!
**9** Und jedesmal, wenn die lebendigen We-
sen Herrlichkeit und Ehre und Dank dar-
bringen dem, der auf dem Thron sitzt, der
lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit, **10** so fallen
die 24 Ältesten nieder vor dem, der auf
dem Thron sitzt, und beten den an, der
lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit; und sie wer-
fen ihre Kronen vor dem Thron nieder
und sprechen: **11** Würdig bist du, o Herr,
zu empfangen den Ruhm und die Ehre
und die Macht; denn du hast alle Dinge
geschaffen, und durch deinen Willen sind
sie und wurden sie geschaffen!

*Das Lamm ist würdig,*
*das versiegelte Buch zu öffnen*
Offb 1,5-6; 7,9-12

**5** Und ich sah in der Rechten dessen, der
auf dem Thron saß, ein Buch[a], innen
und außen beschrieben, mit sieben Siegeln
versiegelt. **2** Und ich sah einen starken En-
gel, der verkündete mit lauter Stimme:
Wer ist würdig, das Buch zu öffnen und
seine Siegel zu brechen? **3** Und niemand,
weder im Himmel noch auf der Erde noch
unter der Erde, vermochte das Buch zu
öffnen noch hineinzublicken. **4** Und ich
weinte sehr, weil niemand für würdig be-
funden wurde, das Buch zu öffnen und zu
lesen, noch auch hineinzublicken. **5** Und
einer von den Ältesten spricht zu mir:
Weine nicht! Siehe, es hat überwunden
der Löwe, der aus dem Stamm Juda ist,
die Wurzel Davids, um das Buch zu öffnen
und seine sieben Siegel zu brechen!
**6** Und ich sah, und siehe, in der Mitte
des Thrones und der vier lebendigen We-
sen und inmitten der Ältesten stand ein
Lamm, wie geschlachtet; es hatte sieben
Hörner und sieben Augen, welche die
sieben Geister Gottes sind, die ausge-
sandt sind über die ganze Erde. **7** Und es
kam und nahm das Buch aus der Rech-
ten dessen, der auf dem Thron saß.

*Die Anbetung des Lammes*

**8** Und als es das Buch nahm, fielen die vier
lebendigen Wesen und die 24 Ältesten
vor dem Lamm nieder, und sie hatten je-
der eine Harfe und eine goldene Schale
voll Räucherwerk; das sind die Gebete
der Heiligen. **9** Und sie sangen ein neues
Lied, indem sie sprachen: Du bist würdig,
das Buch zu nehmen und seine Siegel zu
öffnen; denn du bist geschlachtet wor-
den und hast uns für Gott erkauft mit dei-
nem Blut aus allen Stämmen und Spra-
chen und Völkern und Nationen[b], **10** und
hast uns zu Königen und Priestern ge-
macht für unseren Gott, und wir werden
herrschen auf Erden.
**11** Und ich sah, und ich hörte eine Stim-
me von vielen Engeln rings um den Thron
und um die lebendigen Wesen und die
Ältesten; und ihre Zahl war zehntausend-
mal zehntausend und tausendmal tau-
send; **12** die sprachen mit lauter Stimme:
Würdig ist das Lamm, das geschlachtet
worden ist, zu empfangen Macht und
Reichtum und Weisheit und Stärke und
Ehre und Ruhm und Lob!

---

*a* (5,1) d.h. eine Buchrolle.

*b* (5,9) »Nationen« bezeichnet oft Heidenvölker.

13 Und jedes Geschöpf, das im Himmel
und auf der Erde und unter der Erde ist,
und was auf dem Meer ist, und alles, was
in ihnen ist, hörte ich sagen: Dem, der auf
dem Thron sitzt, und dem Lamm gebührt
das Lob und die Ehre und der Ruhm
und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit!
14 Und die vier lebendigen Wesen spra-
chen: Amen! Und die 24 Ältesten fielen
nieder und beteten den an, der lebt von
Ewigkeit zu Ewigkeit.

*Die Öffnung der sechs ersten Siegel*

6 Und ich sah, wie das Lamm eines von
den Siegeln öffnete, und ich hörte ein-
es von den vier lebendigen Wesen wie
mit Donnerstimme sagen: Komm und sieh!
2 Und ich sah, und siehe, ein weißes Pferd,
und der darauf saß, hatte einen Bogen; und
es wurde ihm eine Krone gegeben, und er
zog aus als ein Sieger und um zu siegen.
3 Und als es das zweite Siegel öffnete, hörte
ich das zweite lebendige Wesen sagen:
Komm und sieh! 4 Und es zog ein anderes
Pferd aus, das war feuerrot, und dem, der
darauf saß, ihm wurde gegeben, den Frie-
den von der Erde zu nehmen, damit sie
einander hinschlachten sollten; und es
wurde ihm ein großes Schwert gegeben.
5 Und als es das dritte Siegel öffnete, hörte
ich das dritte lebendige Wesen sagen:
Komm und sieh! Und ich sah, und siehe,
ein schwarzes Pferd, und der darauf saß,
hatte eine Waage in seiner Hand. 6 Und
ich hörte eine Stimme inmitten der vier
lebendigen Wesen, die sprach: Ein Maß[a]
Weizen für einen Denar, und drei Maß
Gerste für einen Denar; doch das Öl und
den Wein schädige nicht!
7 Und als es das vierte Siegel öffnete, hörte
ich die Stimme des vierten lebendigen
Wesens sagen: Komm und sieh! 8 Und ich
sah, und siehe, ein fahles Pferd, und der
darauf saß, dessen Name ist »der Tod«;
und das Totenreich folgt ihm nach. Und
ihnen wurde Vollmacht gegeben über den
vierten Teil der Erde, zu töten mit dem
Schwert und mit Hunger und mit Pest
und durch die wilden Tiere der Erde.
9 Und als es das fünfte Siegel öffnete, sah
ich unter dem Altar[b] die Seelen derer, die
hingeschlachtet worden waren um des
Wortes Gottes willen und um des Zeug-
nisses willen, das sie hatten. 10 Und sie
riefen mit lauter Stimme und sprachen:
Wie lange, o Herr, du Heiliger und Wahr-
haftiger, richtest du nicht und rächst nicht
unser Blut an denen, die auf der Erde
wohnen? 11 Und jedem von ihnen wur-
den weiße Kleider gegeben, und es wur-
de ihnen gesagt, daß sie noch eine kleine
Zeit ruhen sollten, bis auch ihre Mit-
knechte und ihre Brüder vollendet wären,
die auch wie sie getötet werden sollten.
12 Und ich sah, als es das sechste Siegel
öffnete, und siehe, ein großes Erdbeben
entstand, und die Sonne wurde schwarz
wie ein härener Sack[c], und der Mond
wurde wie Blut; 13 und die Sterne des
Himmels fielen auf die Erde, wie ein
Feigenbaum seine unreifen Früchte ab-
wirft, wenn er von einem starken Wind
geschüttelt wird. 14 Und der Himmel ent-
wich wie eine Buchrolle, die zusammen-
gerollt wird, und alle Berge und Inseln
wurden von ihrem Ort weggerückt.
15 Und die Könige der Erde und die
Großen und die Reichen und die Heer-
führer und die Mächtigen und alle Knech-
te und alle Freien verbargen sich in
den Klüften und in den Felsen der
Berge, 16 und sie sprachen zu den Bergen
und zu den Felsen: Fallt auf uns und ver-
bergt uns vor dem Angesicht dessen, der
auf dem Thron sitzt, und vor dem Zorn
des Lammes! 17 Denn der große Tag sei-
nes Zorns ist gekommen, und wer kann
bestehen?

*Die Versiegelung der 144 000 Auserwählten aus Israel*
Hes 9,3-6

7 Und danach sah ich vier Engel an den
vier Enden der Erde stehen, die hielten

---

*a* (6,6) ein Getreidemaß von ca. einem Liter, das den Bedarf eines Tages faßte.
*b* (6,9) d.h. unter dem Brandopferaltar.
*c* (6,12) d.h. wie ein schwarzes Sackkleid aus Tierhaaren, das als Trauergewand getragen wurde.

die vier Winde der Erde fest, damit kein Wind wehe über die Erde noch über das Meer noch über irgend einen Baum. **2** Und ich sah einen anderen Engel, der von Sonnenaufgang heraufstieg, der hatte das Siegel des lebendigen Gottes; und er rief mit lauter Stimme den vier Engeln zu, denen es gegeben war, der Erde und dem Meer Schaden zuzufügen, **3** und er sprach: Schädigt die Erde nicht, noch das Meer noch die Bäume, bis wir die Knechte unseres Gottes an ihren Stirnen versiegelt haben!

**4** Und ich hörte die Zahl der Versiegelten: 144 000 Versiegelte, aus allen Stämmen der Kinder Israels. **5** Aus dem Stamm Juda 12 000 Versiegelte; aus dem Stamm Ruben 12 000 Versiegelte; aus dem Stamm Gad 12 000 Versiegelte; **6** aus dem Stamm Asser 12 000 Versiegelte; aus dem Stamm Naphtali 12 000 Versiegelte; aus dem Stamm Manasse 12 000 Versiegelte; **7** aus dem Stamm Simeon 12 000 Versiegelte; aus dem Stamm Levi 12 000 Versiegelte; aus dem Stamm Issaschar 12 000 Versiegelte; **8** aus dem Stamm Sebulon 12 000 Versiegelte; aus dem Stamm Joseph 12 000 Versiegelte; aus dem Stamm Benjamin 12 000 Versiegelte.

*Die große Schar aus allen Völkern vor dem Thron*

**9** Nach diesem sah ich, und siehe, eine große Schar, die niemand zählen konnte, aus allen Nationen und Stämmen und Völkern und Sprachen; die standen vor dem Thron und vor dem Lamm, bekleidet mit weißen Kleidern, und Palmzweige waren in ihren Händen. **10** Und sie riefen mit lauter Stimme und sprachen: Das Heil ist bei unserem Gott, der auf dem Thron sitzt, und bei dem Lamm! **11** Und alle Engel standen rings um den Thron und um die Ältesten und die vier lebendigen Wesen und fielen vor dem Thron auf ihr Angesicht und beteten Gott an **12** und sprachen: Amen! Lob und Herrlichkeit und Weisheit und Dank und Ehre und Macht und Stärke gebührt unserem Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

**13** Und einer von den Ältesten ergriff das Wort und sprach zu mir: Wer sind diese, die mit weißen Kleidern bekleidet sind, und woher sind sie gekommen? **14** Und ich sprach zu ihm: Herr, du weißt es! Und er sprach zu mir: Das sind die, welche aus der großen Drangsal kommen; und sie haben ihre Kleider gewaschen, und sie haben ihre Kleider weiß gemacht in dem Blut des Lammes. **15** Darum sind sie vor dem Thron Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel; und der auf dem Thron sitzt, wird sein Zelt aufschlagen über ihnen. **16** Und sie werden nicht mehr hungern und nicht mehr dürsten; auch wird sie die Sonne nicht treffen noch irgend eine Hitze; **17** denn das Lamm, das inmitten des Thrones ist, wird sie weiden und sie leiten zu lebendigen Wasserquellen, und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen.

*Das siebte Siegel und die sieben Engel mit den sieben Posaunen*

**8** Und als es das siebte Siegel[a] öffnete, entstand eine Stille im Himmel, etwa eine halbe Stunde lang. **2** Und ich sah die sieben Engel, die vor Gott standen; und es wurden ihnen sieben Posaunen gegeben.

**3** Und ein anderer Engel kam und stellte sich an den Altar, der hatte ein goldenes Räucherfaß; und ihm wurde viel Räucherwerk gegeben, damit er es zusammen mit den Gebeten aller Heiligen auf dem goldenen Altar darbringe, der vor dem Thron ist. **4** Und der Rauch des Räucherwerks stieg auf vor Gott, zusammen mit den Gebeten der Heiligen, aus der Hand des Engels. **5** Und der Engel nahm das Räucherfaß und füllte es mit Feuer vom Altar und warf es auf die Erde; und es geschahen Stimmen und Donner und Blitze und ein Erdbeben.

*Die vier ersten Posaunen*

**6** Und die sieben Engel, welche die sieben Posaunen hatten, machten sich bereit, in die Posaunen zu stoßen.

---

*a* (8,1) Das 7. Siegel beinhaltet die sieben Posaunengerichte.

7 Und der erste Engel stieß in die Posau-
ne, und es entstand Hagel und Feuer,
mit Blut vermischt, und wurde auf die
Erde geworfen; und der dritte Teil der
Bäume verbrannte, und alles grüne Gras
verbrannte.
8 Und der zweite Engel stieß in die Posau-
ne, und es wurde etwas wie ein großer,
mit Feuer brennender Berg ins Meer ge-
worfen; und der dritte Teil des Meeres
wurde zu Blut, 9 und der dritte Teil der
Geschöpfe im Meer, die Leben hatten,
starb, und der dritte Teil der Schiffe ging
zugrunde.
10 Und der dritte Engel stieß in die Po-
saune; da fiel ein großer Stern vom Him-
mel, brennend wie eine Fackel, und er fiel
auf den dritten Teil der Flüsse und auf
die Wasserquellen; 11 und der Name des
Sternes heißt Wermut. Und der dritte Teil
der Gewässer wurde zu Wermut, und vie-
le Menschen starben von den Gewässern,
weil sie bitter geworden waren.
12 Und der vierte Engel stieß in die Po-
saune; da wurde der dritte Teil der Sonne
und der dritte Teil des Mondes und der
dritte Teil der Sterne geschlagen, damit
der dritte Teil von ihnen verfinstert würde
und der Tag für den dritten Teil seiner
Dauer kein Licht habe, und die Nacht in
gleicher Weise.
13 Und ich sah und hörte einen Engel, der
in der Mitte des Himmels flog und mit
lauter Stimme rief: Wehe, wehe, wehe de-
nen, die auf der Erde wohnen, wegen der
übrigen Posaunenstöße der drei Engel,
die noch in die Posaune stoßen sollen!

*Die fünfte Posaune*

9 Und der fünfte Engel stieß in die Posau-
ne; und ich sah einen Stern, der vom
Himmel auf die Erde gefallen war, und es
wurde ihm der Schlüssel zum Schlund des
Abgrunds gegeben. 2 Und er öffnete den
Schlund des Abgrunds, und ein Rauch
stieg empor aus dem Schlund, wie der
Rauch eines großen Schmelzofens, und
die Sonne und die Luft wurden verfin-
stert von dem Rauch des Schlundes.
3 Und aus dem Rauch kamen Heuschrek-
ken hervor auf die Erde; und es wurde
ihnen Vollmacht gegeben, wie die Skor-
pione der Erde Vollmacht haben. 4 Und
es wurde ihnen gesagt, daß sie dem Gras
der Erde keinen Schaden zufügen sollten,
auch nicht irgend etwas Grünem, noch ir-
gend einem Baum, sondern nur den Men-
schen, die das Siegel Gottes nicht an ihrer
Stirne haben. 5 Und es wurde ihnen ge-
geben, sie nicht zu töten, sondern sie
sollten fünf Monate lang gequält werden.
Und ihre Qual war wie die Qual von ei-
nem Skorpion, wenn er einen Menschen
sticht. 6 Und in jenen Tagen werden die
Menschen den Tod suchen und ihn nicht
finden; und sie werden begehren zu ster-
ben, und der Tod wird von ihnen fliehen.
7 Und die Gestalten der Heuschrecken
glichen Pferden, die zum Kampf gerüstet
sind, und auf ihren Köpfen [trugen sie]
etwas wie Kronen, dem Gold gleich, und
ihre Angesichter waren wie menschliche
Angesichter. 8 Und sie hatten Haare wie
Frauenhaare, und ihre Zähne waren wie
die der Löwen. 9 Und sie hatten Panzer
wie eiserne Panzer, und das Getöse ihrer
Flügel war wie das Getöse vieler Wagen
und Pferde, die zur Schlacht eilen. 10 Und
sie hatten Schwänze wie Skorpione, und
Stacheln waren in ihren Schwänzen, und
ihre Vollmacht bestand darin, den Men-
schen Schaden zuzufügen fünf Monate
lang. 11 Und sie haben als König über sich
den Engel des Abgrunds; sein Name ist
auf hebräisch Abaddon, und im Griechi-
schen hat er den Namen Apollyon.
12 Das erste Wehe ist vorüber; siehe, es
kommen noch zwei Wehe nach diesem!

*Die sechste Posaune*

13 Und der sechste Engel stieß in die
Posaune, und ich hörte eine Stimme
aus den vier Hörnern des goldenen Al-
tars, der vor Gott steht, 14 die sprach zu
dem sechsten Engel, der die Posaune
hatte: Löse die vier Engel, die gebunden
sind an dem großen Strom Euphrat!
15 Und die vier Engel wurden losgebun-
den, die auf Stunde und Tag und Mo-
nat und Jahr bereitstanden, den drit-
ten Teil der Menschen zu töten. 16 Und
die Zahl des Reiterheeres war zweimal

zehntausendmal zehntausend; und ich
hörte ihre Zahl.
17 Und so sah ich in dem Gesicht[a] die
Pferde und die darauf saßen: sie hatten
feurige und violette und schwefelgelbe
Panzer, und die Köpfe der Pferde waren
wie Löwenköpfe; und aus ihren Mäulern
ging Feuer und Rauch und Schwefel her-
vor. 18 Durch diese drei wurde der dritte
Teil der Menschen getötet: von dem Feu-
er und von dem Rauch und von dem
Schwefel, die aus ihren Mäulern hervor-
kamen. 19 Denn ihre Macht liegt in ih-
rem Maul; und ihre Schwänze gleichen
Schlangen und haben Köpfe, und auch
mit diesen fügen sie Schaden zu.
20 Und die übrigen Menschen, die durch
diese Plagen nicht getötet wurden, taten
nicht Buße über die Werke ihrer Hände,
so daß sie nicht mehr die Dämonen und
die Götzen aus Gold und Silber und Erz
und Stein und Holz angebetet hätten,
die weder sehen, noch hören, noch ge-
hen können. 21 Und sie taten nicht Buße,
weder über ihre Mordtaten, noch über
ihre Zaubereien, noch über ihre Unzucht,
noch über ihre Diebereien.

*Der Engel mit dem offenen Büchlein*

10 Und ich sah einen anderen starken
Engel aus dem Himmel herabstei-
gen, bekleidet mit einer Wolke, und ein
Regenbogen war auf seinem Haupt; und
sein Angesicht war wie die Sonne und sei-
ne Füße wie Feuersäulen. 2 Und er hielt in
seiner Hand ein offenes Büchlein; und er
setzte seinen rechten Fuß auf das Meer,
den linken aber auf die Erde, 3 und er rief
mit lauter Stimme, wie ein Löwe brüllt.
Und als er gerufen hatte, ließen die sieben
Donner ihre Stimmen vernehmen. 4 Und
als die sieben Donner ihre Stimmen hat-
ten vernehmen lassen, wollte ich schrei-
ben; da hörte ich eine Stimme aus dem
Himmel, die zu mir sprach: Versiegle, was
die sieben Donner geredet haben, und
schreibe diese Dinge nicht auf!
5 Und der Engel, den ich auf dem Meer
und auf der Erde stehen sah, erhob sei-
ne Hand zum Himmel 6 und schwor bei
dem, der lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit,
der den Himmel geschaffen hat und was
darin ist, und die Erde und was darauf
ist, und das Meer und was darin ist: Es
wird keine Zeit mehr sein; 7 sondern in
den Tagen der Stimme des siebten En-
gels, wenn er in die Posaune stoßen
wird, soll das Geheimnis Gottes vollen-
det werden, wie er seinen Knechten, den
Propheten, als Heilsbotschaft verkündet
hat.
8 Und die Stimme, die ich aus dem Him-
mel gehört hatte, redete nochmals mit
mir und sprach: Geh hin, nimm das offe-
ne Büchlein in der Hand des Engels, der
auf dem Meer und auf der Erde steht!
9 Und ich ging zu dem Engel und sprach
zu ihm: Gib mir das Büchlein! Und er
sprach zu mir: Nimm es und iß es auf;
und es wird dir Bitterkeit im Bauch ver-
ursachen, in deinem Mund aber wird es
süß sein wie Honig. 10 Und ich nahm
das Büchlein aus der Hand des Engels
und aß es auf; und es war in meinem
Mund süß wie Honig. Als ich es aber auf-
gegessen hatte, wurde es mir bitter im
Bauch. 11 Und er sprach zu mir: Du sollst
nochmals weissagen über viele Völker
und Nationen und Sprachen und Könige!

*Die heilige Stadt Jerusalem*
*und die zwei Zeugen*

11 Und mir wurde eine Meßrute gege-
ben, gleich einem Stab; und der En-
gel stand da und sagte: Mache dich auf
und miß den Tempel Gottes samt dem Al-
tar, und die, welche darin anbeten! 2 Aber
den Vorhof, der außerhalb des Tempels
ist, laß aus und miß ihn nicht; denn er ist
den Heidenvölkern übergeben worden,
und sie werden die heilige Stadt zertre-
ten 42 Monate lang.
3 Und ich will meinen zwei Zeugen ge-
ben, daß sie weissagen werden 1 260 Tage
lang, bekleidet mit Sacktuch. 4 Das sind
die zwei Ölbäume und die zwei Leuchter,
die vor dem Gott der Erde stehen. 5 Und
wenn jemand ihnen Schaden zufügen

*a* (9,17) »Gesicht« bezeichnet eine geistgewirkte Schau göttlicher Dinge.

will, geht Feuer aus ihrem Mund hervor
und verzehrt ihre Feinde; und wenn je-
mand ihnen Schaden zufügen will, muß
er so getötet werden. 6 Diese haben Voll-
macht, den Himmel zu verschließen, da-
mit kein Regen fällt in den Tagen ihrer
Weissagung; und sie haben Vollmacht
über die Gewässer, sie in Blut zu verwan-
deln und die Erde zu schlagen mit jeder
Plage, so oft sie wollen.
7 Und wenn sie ihr Zeugnis vollendet ha-
ben, wird das Tier, das aus dem Abgrund
heraufsteigt, mit ihnen Krieg führen und
sie überwinden und sie töten. 8 Und ihre
Leichname werden auf der Straße der
großen Stadt liegen, die im geistlichen
Sinn Sodom und Ägypten heißt, wo auch
unser Herr gekreuzigt worden ist. 9 Und
[viele] aus den Völkern und Stämmen und
Sprachen und Nationen werden ihre Leich-
name sehen, dreieinhalb Tage lang, und
sie werden nicht zulassen, daß ihre Leich-
name in Gräber gelegt werden. 10 Und die
auf der Erde wohnen, werden sich über
sie freuen und frohlocken und werden
einander Geschenke schicken, weil diese
zwei Propheten diejenigen gequält hat-
ten, die auf der Erde wohnen.
11 Und nach den dreieinhalb Tagen kam
der Geist des Lebens aus Gott in sie, und
sie stellten sich auf ihre Füße, und eine
große Furcht überfiel die, welche sie sa-
hen. 12 Und sie hörten eine laute Stimme
aus dem Himmel, die zu ihnen sprach:
Steigt hier herauf! Da stiegen sie in der
Wolke in den Himmel hinauf, und ihre
Feinde sahen sie. 13 Und zur selben Stun-
de entstand ein großes Erdbeben, und
der zehnte Teil der Stadt fiel; und es wur-
den in dem Erdbeben 7000 Menschen
getötet. Und die übrigen wurden voll
Furcht und gaben dem Gott des Him-
mels die Ehre.
14 Das zweite Wehe ist vorüber; siehe, das
dritte Wehe kommt schnell!

*Die siebte Posaune*

Ps 2; Ps 97; Dan 7,9-14

15 Und der siebte Engel stieß in die Po-
saune; da ertönten laute Stimmen im
Himmel, die sprachen: Die Königreiche
der Welt sind unserem Herrn und seinem
Gesalbten zuteil geworden, und er wird
herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit!
16 Und die 24 Ältesten, die vor Gott auf
ihren Thronen saßen, fielen auf ihr An-
gesicht und beteten Gott an 17 und spra-
chen: Wir danken dir, o Herr, Gott, du
Allmächtiger, der du bist und der du
warst und der du kommst, daß du deine
große Macht an dich genommen und die
Königsherrschaft angetreten hast! 18 Und
die Völker sind zornig geworden, und
dein Zorn ist gekommen und die Zeit,
daß die Toten gerichtet werden, und daß
du deinen Knechten, den Propheten, den
Lohn gibst, und den Heiligen und denen,
die deinen Namen fürchten, den Kleinen
und den Großen, und daß du die ver-
dirbst, welche die Erde verderben!
19 Und der Tempel Gottes im Himmel
wurde geöffnet, und die Lade seines Bun-
des wurde sichtbar in seinem Tempel.
Und es geschahen Blitze und Stimmen
und Donner und ein Erdbeben und ein
großer Hagel.

*Die Frau und der Drache*

12 Und ein großes Zeichen erschien
im Himmel: eine Frau, mit der Son-
ne bekleidet, und der Mond unter ihren
Füßen, und auf ihrem Haupt eine Krone
mit zwölf Sternen. 2 Und sie war schwan-
ger und schrie in Wehen und Schmerzen
der Geburt.
3 Und es erschien ein anderes Zeichen
im Himmel: siehe, ein großer, feuerroter
Drache, der hatte sieben Köpfe und zehn
Hörner und auf seinen Köpfen sieben
Kronen; 4 und sein Schwanz zog den drit-
ten Teil der Sterne des Himmels nach sich
und warf sie auf die Erde. Und der Drache
stand vor der Frau, die gebären sollte, um
ihr Kind zu verschlingen, wenn sie gebo-
ren hätte. 5 Und sie gebar einen Sohn, ei-
nen männlichen, der alle Heidenvölker
mit eisernem Stab weiden wird; und ihr
Kind wurde entrückt zu Gott und sei-
nem Thron. 6 Und die Frau floh in die
Wüste, wo sie einen von Gott bereiteten
Ort hat, damit man sie dort 1260 Tage
lang ernähre.

*Satan wird auf die Erde hinabgeworfen*
Dan 12,1; Lk 10,18-19
**7** Und es entstand ein Kampf im Himmel:
Michael und seine Engel kämpften ge-
gen den Drachen; und der Drache und
seine Engel kämpften; **8** aber sie siegten
nicht, und ihre Stätte wurde nicht mehr
im Himmel gefunden. **9** Und so wurde
der große Drache niedergeworfen, die
alte Schlange, genannt der Teufel und
der Satan[a], der den ganzen Erdkreis[b]
verführt; er wurde auf die Erde hinabge-
worfen, und seine Engel wurden mit ihm
hinabgeworfen.
**10** Und ich hörte eine laute Stimme im
Himmel sagen: Nun ist gekommen das
Heil und die Macht und das Reich un-
seres Gottes und die Herrschaft seines
Gesalbten! Denn hinabgestürzt wurde
der Verkläger unserer Brüder, der sie vor
unserem Gott verklagte Tag und Nacht.
**11** Und sie haben ihn überwunden um
des Blutes des Lammes und um des
Wortes ihres Zeugnisses willen und ha-
ben ihr Leben nicht geliebt bis in den
Tod! **12** Darum seid fröhlich, ihr Himmel,
und die ihr darin wohnt! Wehe denen,
die auf der Erde wohnen und auf dem
Meer! Denn der Teufel ist zu euch herab-
gekommen und hat einen großen Zorn,
da er weiß, daß er nur wenig Zeit hat.

*Der Drache verfolgt die Frau*

**13** Und als der Drache sah, daß er auf die
Erde geworfen war, verfolgte er die Frau,
die den Knaben geboren hatte. **14** Und es
wurden der Frau zwei Flügel des großen
Adlers gegeben, damit sie in die Wüste
fliegen kann an ihren Ort, wo sie ernährt
wird eine Zeit und zwei Zeiten und eine
halbe Zeit, fern von dem Angesicht der
Schlange.
**15** Und die Schlange schleuderte aus ih-
rem Maul der Frau Wasser nach, wie ei-
nen Strom, damit sie von dem Strom
fortgerissen würde. **16** Und die Erde half
der Frau, und die Erde tat ihren Mund
auf und verschlang den Strom, den der
Drache aus seinem Maul geschleudert
hatte. **17** Und der Drache wurde zornig
über die Frau und ging hin, um Krieg zu
führen mit den übrigen von ihrem Sa-
men, welche die Gebote Gottes befolgen
und das Zeugnis Jesu Christi haben.
**18** Und ich stellte mich auf den Sand des
Meeres.

*Das Tier aus dem Meer*
Dan 7; Offb 17,7-17

**13** Und ich sah aus dem Meer ein Tier[c]
aufsteigen, das sieben Köpfe und
zehn Hörner hatte und auf seinen Hörnern
zehn Kronen, und auf seinen Köpfen ei-
nen Namen der Lästerung.
**2** Und das Tier, das ich sah, glich einem
Panther, und seine Füße waren wie die
eines Bären und sein Rachen wie ein
Löwenrachen; und der Drache gab ihm
seine Kraft und seinen Thron und große
Vollmacht. **3** Und ich sah einen seiner
Köpfe wie zu Tode verwundet, und seine
Todeswunde wurde geheilt. Und die
ganze Erde sah verwundert dem Tier
nach. **4** Und sie beteten den Drachen an,
der dem Tier Vollmacht gegeben hatte,
und sie beteten das Tier an und sprachen:
Wer ist dem Tier gleich? Wer vermag mit
ihm zu kämpfen?
**5** Und es wurde ihm ein Maul gegeben,
das große Worte und Lästerungen redete;
und es wurde ihm Macht gegeben, 42 Mo-
nate lang zu wirken. **6** Und es tat sein Maul
auf zur Lästerung gegen Gott, um seinen
Namen zu lästern und sein Zelt und die,
welche im Himmel wohnen. **7** Und es
wurde ihm gegeben, Krieg zu führen mit
den Heiligen und sie zu überwinden; und
es wurde ihm Macht gegeben über jeden
Volksstamm und jede Sprache und jede
Nation. **8** Und alle, die auf der Erde woh-
nen, werden es anbeten, deren Namen
nicht geschrieben stehen im Buch des Le-
bens des Lammes, das geschlachtet wor-
den ist, von Grundlegung der Welt an.
**9** Wenn jemand ein Ohr hat, der höre!
**10** Wenn jemand in Gefangenschaft führt,

*a* (12,9) gr. *Diabolos* = Verleumder, Verkläger (vgl. V. 10); hebr. *Satan* = Verkläger, Widersacher.
*b* (12,9) gr. *oikoumene*.
*c* (13,1) d.h. ein Raubtier, eine Bestie (vgl. Dan 7).

so geht er in die Gefangenschaft; wenn
jemand mit dem Schwert tötet, so soll er
durchs Schwert getötet werden. Hier ist
die Standhaftigkeit und der Glaube der
Heiligen!

*Das Tier aus der Erde*

Offb 14,9-11; 19,20; 2Th 2,9-12

**11** Und ich sah ein anderes Tier aus der
Erde aufsteigen, und es hatte zwei Hörner
gleich einem Lamm und redete wie ein
Drache. **12** Und es übt alle Vollmacht des
ersten Tieres aus vor dessen Augen und
bringt die Erde und die auf ihr wohnen
dazu, daß sie das erste Tier anbeten, des-
sen Todeswunde geheilt wurde. **13** Und
es tut große Zeichen, so daß es sogar Feu-
er vom Himmel auf die Erde herabfallen
läßt vor den Menschen.
**14** Und es verführt die, welche auf der
Erde wohnen, durch die Zeichen, die vor
dem Tier zu tun ihm gegeben sind, und
es sagt denen, die auf der Erde wohnen,
daß sie dem Tier, das die Wunde von dem
Schwert hat und am Leben geblieben ist,
ein Bild machen sollen. **15** Und es wurde
ihm gegeben, dem Bild des Tieres einen
Geist zu verleihen, so daß das Bild des
Tieres sogar redete und bewirkte, daß alle
getötet wurden, die das Bild des Tieres
nicht anbeteten.
**16** Und es bewirkt, daß allen, den Kleinen
und den Großen, den Reichen und den
Armen, den Freien und den Knechten, ein
Malzeichen gegeben wird auf ihre rechte
Hand oder auf ihre Stirn, **17** und daß nie-
mand kaufen oder verkaufen kann als nur
der, welcher das Malzeichen hat oder den
Namen des Tieres oder die Zahl seines
Namens.
**18** Hier ist die Weisheit! Wer das Ver-
ständnis hat, der berechne die Zahl des
Tieres, denn es ist die Zahl eines Men-
schen, und seine Zahl ist 666.

*Das Lamm und seine Erkauften*

**14** Und ich sah, und siehe, das Lamm
stand auf dem Berg Zion, und mit
ihm hundertvierundvierzigtausend, die
trugen den Namen seines Vaters auf ihren
Stirnen geschrieben. **2** Und ich hörte eine
Stimme aus dem Himmel wie die Stim-
me vieler Wasser und wie die Stimme ei-
nes starken Donners; und ich hörte die
Stimme von Harfenspielern, die auf ihren
Harfen spielten. **3** Und sie sangen wie ein
neues Lied vor dem Thron und vor den
vier lebendigen Wesen und den Ältesten,
und niemand konnte das Lied lernen als
nur die Hundertvierundvierzigtausend,
die erkauft worden sind von der Erde.
**4** Diese sind es, die sich mit Frauen nicht
befleckt haben; denn sie sind jungfräulich
[rein]. Diese sind es, die dem Lamm nach-
folgen, wohin es auch geht. Diese sind
aus den Menschen erkauft worden als
Erstlinge für Gott und das Lamm, **5** und
in ihrem Mund ist kein Betrug gefunden
worden; denn sie sind unsträflich vor
dem Thron Gottes.

*Drei Engel künden Gericht an*

**6** Und ich sah einen anderen Engel inmit-
ten des Himmels fliegen, der hatte ein ewi-
ges Evangelium zu verkündigen denen,
die auf der Erde wohnen, und zwar jeder
Nation und jedem Volksstamm und jeder
Sprache und jedem Volk. **7** Der sprach mit
lauter Stimme: Fürchtet Gott und gebt ihm
die Ehre, denn die Stunde seines Gerichts
ist gekommen; und betet den an, der den
Himmel und die Erde und das Meer und
die Wasserquellen gemacht hat!
**8** Und ein anderer Engel folgte ihm, der
sprach: Gefallen, gefallen ist Babylon, die
große Stadt, weil sie mit dem Glutwein
ihrer Unzucht alle Völker getränkt hat!
**9** Und ein dritter Engel folgte ihnen, der
sprach mit lauter Stimme: Wenn jemand
das Tier und sein Bild anbetet und das
Malzeichen auf seine Stirn oder auf seine
Hand annimmt, **10** so wird auch er von
dem Glutwein Gottes trinken, der unver-
mischt eingeschenkt ist in dem Kelch sei-
nes Zornes, und er wird mit Feuer und
Schwefel gepeinigt werden vor den heili-
gen Engeln und vor dem Lamm. **11** Und
der Rauch ihrer Qual steigt auf von Ewig-
keit zu Ewigkeit; und die das Tier und
sein Bild anbeten, haben keine Ruhe Tag
und Nacht, und wer das Malzeichen sei-
nes Namens annimmt.

12 Hier ist die Standhaftigkeit der Heili-
gen, hier sind die, welche die Gebote Got-
tes und den Glauben an Jesus bewahren!
13 Und ich hörte eine Stimme aus dem
Himmel, die zu mir sprach: Schreibe:
Glückselig sind die Toten, die im Herrn
sterben, von nun an! Ja, spricht der Geist,
sie sollen ruhen von ihren Mühen; ihre
Werke aber folgen ihnen nach.

*Die Ernte und die Weinlese des Gerichts*
Mt 13,37-43; Jes 63,1-6; Joel 4,12-17

14 Und ich sah, und siehe, eine weiße Wol-
ke, und auf der Wolke saß einer, der glich
einem Sohn des Menschen; er hatte auf
seinem Haupt eine goldene Krone und in
seiner Hand eine scharfe Sichel. 15 Und
ein weiterer Engel kam aus dem Tempel
hervor, der rief mit lauter Stimme dem zu,
der auf der Wolke saß: Sende deine Sichel
und ernte; denn die Stunde des Erntens
ist für dich gekommen, weil die Ernte der
Erde überreif geworden ist! 16 Und der auf
der Wolke saß, warf seine Sichel auf die
Erde, und die Erde wurde abgeerntet.
17 Und ein weiterer Engel kam hervor aus
dem Tempel, der im Himmel ist, und auch
er hatte eine scharfe Sichel. 18 Und ein
weiterer Engel kam vom Altar her, der
hatte Vollmacht über das Feuer; und er
wandte sich mit lautem Ruf an den, der
die scharfe Sichel hatte, und sprach: Sende
deine scharfe Sichel aus und schneide die
Trauben des Weinstocks der Erde ab, denn
seine Beeren sind reif geworden! 19 Und
der Engel warf seine Sichel auf die Erde
und schnitt den Weinstock der Erde und
warf die Trauben in die große Kelter des
Zornes Gottes. 20 Und die Kelter wurde
außerhalb der Stadt getreten, und es floß
Blut aus der Kelter bis an die Zäume der
Pferde, 1 600 Stadien weit.

*Die sieben Engel*
*und die sieben letzten Plagen*

15 Und ich sah ein anderes Zeichen im
Himmel, groß und wunderbar: sie-
ben Engel, welche die sieben letzten Pla-
gen hatten; denn mit ihnen ist der Zorn
Gottes vollendet.
2 Und ich sah etwas wie ein gläsernes
Meer, mit Feuer vermischt; und die, wel-
che als Überwinder hervorgegangen wa-
ren über das Tier und über sein Bild und
über sein Malzeichen, über die Zahl sei-
nes Namens, standen an dem gläsernen
Meer und hatten Harfen Gottes. 3 Und
sie singen das Lied Moses, des Knechtes
Gottes, und das Lied des Lammes und
sprechen: Groß und wunderbar sind dei-
ne Werke, o Herr, Gott, du Allmächtiger!
Gerecht und wahrhaftig sind deine Wege,
du König der Heiligen! 4 Wer sollte dich
nicht fürchten, o Herr, und deinen Na-
men nicht preisen? Denn du allein bist
heilig. Ja, alle Völker werden kommen
und vor dir anbeten, denn deine gerech-
ten Taten sind offenbar geworden!
5 Und nach diesem sah ich, und siehe,
der Tempel des Zeltes des Zeugnisses im
Himmel wurde geöffnet, 6 und die sieben
Engel, welche die sieben Plagen hatten,
kamen hervor aus dem Tempel, beklei-
det mit reiner und glänzender Leinwand
und um die Brust gegürtet mit goldenen
Gürteln. 7 Und eines der vier lebendigen
Wesen gab den sieben Engeln sieben
goldene Schalen voll von der Zornglut
Gottes, der lebt von Ewigkeit zu Ewig-
keit. 8 Und der Tempel wurde erfüllt mit
Rauch von der Herrlichkeit Gottes und
von seiner Kraft, und niemand konnte in
den Tempel hineingehen, bis die sieben
Plagen der sieben Engel vollendet waren.

*Die sieben Zornschalen Gottes*
2Mo 7 bis 10

16 Und ich hörte eine laute Stimme aus
dem Tempel, die sprach zu den sie-
ben Engeln: Geht hin und gießt die Scha-
len des Zornes Gottes aus auf die Erde!
2 Und der erste ging hin und goß seine
Schale aus auf die Erde; da entstand ein
böses und schmerzhaftes Geschwür an
den Menschen, die das Malzeichen des
Tieres hatten und die sein Bild anbete-
ten.
3 Und der zweite Engel goß seine Schale
aus in das Meer, und es wurde zu Blut
wie von einem Toten, und alle lebendi-
gen Wesen starben im Meer.
4 Und der dritte Engel goß seine Schale

aus in die Flüsse und in die Wasserquel-
len, und sie wurden zu Blut. **5** Und ich
hörte den Engel der Gewässer sagen: Ge-
recht bist du, o Herr, der du bist und
warst und der Heilige bist, daß du so ge-
richtet hast! **6** Denn das Blut der Heiligen
und Propheten haben sie vergossen, und
Blut hast du ihnen zu trinken gegeben;
denn sie verdienen es! **7** Und ich hörte ei-
nen anderen vom Altar her sagen: Ja, o
Herr, Gott, du Allmächtiger, wahrhaftig
und gerecht sind deine Gerichte!
**8** Und der vierte Engel goß seine Schale
aus auf die Sonne; und ihr wurde gege-
ben, die Menschen mit Feuer zu versen-
gen. **9** Und die Menschen wurden ver-
sengt von großer Hitze, und sie lästerten
den Namen Gottes, der Macht hat über
diese Plagen, und sie taten nicht Buße,
um ihm die Ehre zu geben.
**10** Und der fünfte Engel goß seine Schale
aus auf den Thron des Tieres, und des-
sen Reich wurde verfinstert, und sie zer-
bissen ihre Zungen vor Schmerz, **11** und
sie lästerten den Gott des Himmels we-
gen ihrer Schmerzen und wegen ihrer
Geschwüre, und sie taten nicht Buße von
ihren Werken.
**12** Und der sechste Engel goß seine Scha-
le aus auf den großen Strom Euphrat;
und sein Wasser vertrocknete, damit den
Königen vom Aufgang der Sonne der
Weg bereitet würde. **13** Und ich sah aus
dem Maul des Drachen und aus dem
Maul des Tieres und aus dem Maul des
falschen Propheten drei unreine Geister
herauskommen, gleich Fröschen. **14** Es
sind nämlich dämonische Geister, die
Zeichen tun und ausgehen zu den Kö-
nigen der Erde und des ganzen Erd-
kreises[a], um sie zum Kampf zu versam-
meln an jenem großen Tag Gottes, des
Allmächtigen.
**15** — Siehe, ich komme wie ein Dieb!
Glückselig ist, wer wacht und seine Klei-
der bewahrt, damit er nicht entblößt ein-
hergeht und man seine Schande sieht! —
**16** Und er versammelte sie an den Ort, der
auf hebräisch Harmageddon[b] heißt.
**17** Und der siebte Engel goß seine Schale
aus in die Luft; und es ging eine laute
Stimme aus vom Tempel des Himmels,
vom Thron her, die sprach: Es ist gesche-
hen! **18** Und es geschahen Stimmen und
Donner und Blitze, und ein großes Erdbe-
ben geschah, wie es dergleichen noch nie
gegeben hat, seit es Menschen gab auf
Erden, ein solch gewaltiges und großes
Erdbeben.
**19** Und die große Stadt wurde in drei Teile
[zerrissen], und die Städte der Heiden-
völker fielen, und Babylon, der Großen,
wurde vor Gott gedacht, damit er ihr
den Becher des Glutweines seines Zornes
gebe. **20** Und jede Insel entfloh, und es
waren keine Berge mehr zu finden. **21** Und
ein großer Hagel mit zentnerschweren
Steinen kam aus dem Himmel auf die
Menschen herab, und die Menschen
lästerten Gott wegen der Plage des Ha-
gels, weil seine Plage sehr groß war.

### *Die große Hure Babylon*

Offb 16,19; Offb 13 u. 18; Jes 13 bis 14; Jes 47;
Jer 50 bis 51

**17** Und einer von den sieben Engeln,
welche die sieben Schalen hatten,
kam und redete mit mir und sprach zu
mir: Komm! ich will dir das Gericht über
die große Hure zeigen, die an den vielen
Wassern sitzt, **2** mit der die Könige der
Erde Unzucht getrieben haben, und von
deren Wein der Unzucht die, welche die
Erde bewohnen, trunken geworden sind.
**3** Und er brachte mich im Geist in eine
Wüste. Und ich sah eine Frau auf einem
scharlachroten Tier sitzen, das voll Na-
men der Lästerung war und sieben Köpfe
und zehn Hörner hatte. **4** Und die Frau
war gekleidet in Purpur und Scharlach
und übergoldet mit Gold und Edelsteinen
und Perlen; und sie hatte einen goldenen
Becher in ihrer Hand, voll von Greueln
und der Unreinheit ihrer Unzucht, **5** und

---

*a* (16,14) gr. *oikoumene*, d.h. der bewohnten Erde oder des Gebiets des Römischen Reiches.

*b* (16,16) bed. »Berg von Megiddo« (einer Stadt in der Jesreel-Ebene; vgl. Ri 5,19; 2Kö 23,29; 2Chr 35,22; Sach 12,11).

auf ihrer Stirn war ein Name geschrie-
ben: Geheimnis[a], Babylon[b], die Große, die
Mutter der Huren und der Greuel der Er-
de[c].
**6** Und ich sah die Frau berauscht vom
Blut der Heiligen und vom Blut der Zeu-
gen Jesu; und ich verwunderte mich sehr,
als ich sie sah. **7** Und der Engel sprach
zu mir: Warum verwunderst du dich? Ich
will dir das Geheimnis der Frau sagen
und des Tieres, das sie trägt, das die sie-
ben Köpfe und die zehn Hörner hat.
**8** Das Tier, das du gesehen hast, war und
ist nicht mehr, und es wird aus dem Ab-
grund heraufkommen und ins Verderben
laufen; und die auf der Erde wohnen, de-
ren Namen nicht geschrieben stehen im
Buch des Lebens von Grundlegung der
Welt an, werden sich verwundern, wenn
sie das Tier sehen, das war und nicht ist
und doch ist.
**9** Hier ist der Verstand [nötig], der Weis-
heit hat! Die sieben Köpfe sind sieben
Berge, auf denen die Frau sitzt. **10** Und
[es] sind sieben Könige: Fünf sind gefal-
len, und der eine ist da — der andere
ist noch nicht gekommen; und wenn er
kommt, muß er für eine kurze Zeit blei-
ben. **11** Und das Tier, das war und nicht
ist, ist auch selbst der achte, und es ist ei-
ner von den sieben, und es läuft ins Ver-
derben.
**12** Und die zehn Hörner, die du gesehen
hast, sind zehn Könige, die noch kein
Reich empfangen haben; aber sie er-
langen Macht wie Könige für eine Stun-
de zusammen mit dem Tier. **13** Diese
haben einen einmütigen Sinn, und sie
übergeben ihre Macht und Herrschaft
dem Tier. **14** Diese werden mit dem Lamm
Krieg führen, und das Lamm wird sie be-
siegen — denn es ist der Herr der Herren
und der König der Könige —, und mit
ihm sind die Berufenen, Auserwählten
und Gläubigen.
**15** Und er sprach zu mir: Die Wasser, die
du gesehen hast, wo die Hure sitzt, sind
Völker und Scharen und Nationen und
Sprachen. **16** Und die zehn Hörner, die
du auf dem Tier gesehen hast, diese wer-
den die Hure hassen und sie verwüsten
und entblößen, und sie werden ihr Fleisch
verzehren und sie mit Feuer verbrennen.
**17** Denn Gott hat ihnen ins Herz gege-
ben, seine Absicht auszuführen und in
einer Absicht zu handeln und ihr Reich
dem Tier zu geben, bis die Worte Gottes
erfüllt sind. **18** Und die Frau, die du ge-
sehen hast, ist die große Stadt, die Herr-
schaft ausübt über die Könige der Erde.

*Das Gericht über Babylon*
Offb 14,8; Jes 21,9

**18** Und nach diesem sah ich einen En-
gel aus dem Himmel herabsteigen,
der hatte große Vollmacht, und die Erde
wurde erleuchtet von seiner Herrlichkeit.
**2** Und er rief kraftvoll mit lauter Stimme
und sprach: Gefallen, gefallen ist Ba-
bylon, die Große, und ist eine Behau-
sung der Dämonen geworden und ein
Gefängnis aller unreinen Geister und ein
Gefängnis aller unreinen und verhaßten
Vögel. **3** Denn von dem Glutwein ihrer
Unzucht haben alle Völker getrunken,
und die Könige der Erde haben mit ihr
Unzucht getrieben, und die Kaufleute der
Erde sind von ihrer gewaltigen Üppigkeit
reich geworden.
**4** Und ich hörte eine andere Stimme aus
dem Himmel, die sprach: Geht hinaus
aus ihr, mein Volk, damit ihr nicht ihrer
Sünden teilhaftig werdet und damit ihr
nicht von ihren Plagen empfangt! **5** Denn
ihre Sünden reichen bis zum Himmel,
und Gott hat ihrer Ungerechtigkeiten ge-

---

*a* (17,5) gr. *mysterion*. In der antiken Welt gab es zahlreiche sog. Mysterienreligionen, deren Ursprung von einigen Auslegern auf Babylon zurückgeführt wird und die heute noch in verschiedenen Formen existieren. Ihre okkulten Lehren und Riten wurden als »Mysterium« bezeichnet.

*b* (17,5) Babylon ist der gr. Name für Babel, eine Stadt am Euphrat, die von Nimrod begründet wurde (vgl. 1Mo 10,10). Nach babylonischen Inschriften kann der Name gedeutet werden als *bab-ilani* = Pforte der Götter (ein Hinweis auf den Götzendienst).

*c* (17,5) d.h. sinnbildlich die Wurzel aller geistlichen Unzucht (Götzendienst und Zauberei) und aller Dinge, die vor Gott ein Greuel sind (vgl. Jer 3,6-10; Hes 16 u. 23; Jes 23 u. 24; Hes 26 bis 28).

dacht. **6** Vergeltet ihr, wie auch sie euch
vergolten hat, und zahlt ihr das Doppelte
heim gemäß ihren Werken! In den Becher,
in den sie euch eingeschenkt hat, schenkt
ihr doppelt ein! **7** In dem Maß, wie sie
sich selbst verherrlichte und üppig lebte,
gebt ihr nun Qual und Leid! Denn sie
spricht in ihrem Herzen: Ich throne als
Königin und bin keine Witwe und werde
kein Leid sehen! **8** Darum werden an *ei-
nem* Tag ihre Plagen kommen, Tod und
Leid und Hunger, und sie wird mit Feuer
verbrannt werden; denn stark ist Gott,
der Herr, der sie richtet.

**9** Und es werden sie beweinen und sich ih-
retwegen an die Brust schlagen die Könige
der Erde, die mit ihr Unzucht getrieben
und üppig gelebt haben, wenn sie den
Rauch ihrer Feuersbrunst sehen; **10** und sie
werden von ferne stehen aus Furcht vor ih-
rer Qual und sagen: Wehe, wehe, du große
Stadt Babylon, du gewaltige Stadt; denn in
*einer* Stunde ist dein Gericht gekommen!

**11** Und die Kaufleute der Erde weinen
und trauern über sie, weil niemand mehr
ihre Ware kauft, **12** Ware von Gold und Sil-
ber und Edelsteinen und Perlen und fei-
ner Leinwand und Purpur und Seide und
Scharlach und allerlei Tujaholz und al-
lerlei Elfenbeingeräte und allerlei Geräte
aus wertvollstem Holz und aus Erz und
Eisen und Marmor, **13** und Zimt und
Räucherwerk und Salbe und Weihrauch
und Wein und Öl und Feinmehl und Wei-
zen und Vieh und Schafe und Pferde und
Wagen und Leiber und Seelen der Men-
schen.

**14** Und die Früchte, nach denen deine See-
le begehrte, sind dir entschwunden, und
aller Glanz und Flitter ist dir entschwun-
den, und du wirst sie niemals mehr fin-
den. **15** Die Verkäufer dieser Waren, die
von ihr reich geworden sind, werden aus
Furcht vor ihrer Qual von ferne stehen; sie
werden weinen und trauern **16** und sagen:
Wehe, wehe! die große Stadt, die bekleidet
war mit feiner Leinwand und Purpur und
Scharlach und übergoldet mit Gold und
Edelsteinen und Perlen!

**17** Denn in *einer* Stunde wurde dieser
so große Reichtum verwüstet! Und jeder
Kapitän und die ganze Menge derer, die
auf den Schiffen sind, und die Matrosen,
und alle, die auf dem Meer arbeiten, stan-
den von ferne **18** und riefen, als sie den
Rauch ihrer Feuersbrunst sahen: Wer war
der großen Stadt gleich? **19** Und sie war-
fen Staub auf ihre Häupter und riefen
weinend und trauernd: Wehe, wehe! die
große Stadt, in der alle, die Schiffe auf
dem Meer hatten, reich gemacht wurden
durch ihren Wohlstand! Denn in *einer*
Stunde ist sie verwüstet worden!

**20** Freut euch über sie, du Himmel und
ihr heiligen Apostel und Propheten; denn
Gott hat euch an ihr gerächt!

**21** Und ein starker Engel hob einen Stein
auf, wie ein großer Mühlstein, und warf
ihn ins Meer und sprach: So wird Ba-
bylon, die große Stadt, mit Wucht hin-
geschleudert und nicht mehr gefunden
werden! **22** Und der Klang der Harfen-
spieler und Sänger und Flötenspieler und
Trompeter wird nicht mehr in dir gehört
werden, und kein Künstler irgend einer
Kunst wird mehr in dir gefunden werden,
und der Klang der Mühle soll nicht mehr
in dir gehört werden; **23** und das Licht des
Leuchters wird nicht mehr in dir schei-
nen, und die Stimme des Bräutigams und
der Braut nicht mehr in dir gehört wer-
den. Denn deine Kaufleute waren die
Großen der Erde, denn durch deine Zau-
berei wurden alle Völker verführt. **24** Und
in ihr wurde das Blut der Propheten und
Heiligen gefunden und aller derer, die
hingeschlachtet worden sind auf Erden.

*Der Jubel im Himmel.*
*Die Hochzeit des Lammes*

**19** Und nach diesem hörte ich eine lau-
te Stimme einer großen Volksmen-
ge im Himmel, die sprach: Hallelujah![a]
Das Heil und die Herrlichkeit und die Ehre
und die Macht gehören dem Herrn, unse-
rem Gott! **2** Denn wahrhaftig und gerecht
sind seine Gerichte; denn er hat die
große Hure gerichtet, welche die Erde
verderbte mit ihrer Unzucht, und hat
das Blut seiner Knechte von ihrer Hand

---

*a* (19,1) hebr. »Preist den HERRN!«

gefordert! 3 Und nochmals sprachen sie:
Hallelujah! Und ihr Rauch steigt auf von
Ewigkeit zu Ewigkeit.
4 Und die 24 Ältesten und die vier leben-
digen Wesen fielen nieder und beteten
Gott an, der auf dem Thron saß, und spra-
chen: Amen! Hallelujah!
5 Und eine Stimme kam aus dem Thron
hervor, die sprach: Lobt unseren Gott, alle
seine Knechte und die ihr ihn fürchtet,
sowohl die Kleinen als auch die Großen!
6 Und ich hörte etwas wie die Stimme einer
großen Volksmenge und wie das Rauschen
vieler Wasser und wie der Schall starker
Donner, die sprachen: Hallelujah! Denn
der Herr, Gott, der Allmächtige, hat die
Königsherrschaft angetreten! 7 Laßt uns
fröhlich sein und jubeln und ihm die Ehre
geben! Denn die Hochzeit des Lammes ist
gekommen, und seine Frau hat sich bereit
gemacht. 8 Und es wurde ihr gegeben, sich
in feine Leinwand zu kleiden, rein und
glänzend; denn die feine Leinwand ist die
Gerechtigkeit der Heiligen.
9 Und er sprach zu mir: Schreibe: Glück-
selig sind die, welche zum Hochzeitsmahl
des Lammes berufen sind! Und er sprach
zu mir: Dies sind die wahrhaftigen Worte
Gottes! 10 Und ich fiel vor seinen Füßen
nieder, um ihn anzubeten. Und er sprach
zu mir: Sieh dich vor, tue es nicht! Ich bin
dein Mitknecht und der deiner Brüder,
die das Zeugnis Jesu haben. Bete Gott an!
Denn das Zeugnis Jesu ist der Geist der
Weissagung.

*Der Herr Jesus Christus*
*als König und Richter*

Mt 24,30-31; 2Th 1,7-10; Jes 66,15-17; Sach 14,3-5

11 Und ich sah den Himmel geöffnet, und
siehe, ein weißes Pferd, und der darauf
saß, heißt »Der Treue und der Wahrhaf-
tige«; und in Gerechtigkeit richtet und
kämpft er. 12 Seine Augen aber sind wie
eine Feuerflamme, und auf seinem Haupt
sind viele Kronen, und er trägt einen Na-
men geschrieben, den niemand kennt als
nur er selbst. 13 Und er ist bekleidet mit
einem Gewand, das in Blut getaucht ist,
und sein Name heißt: »Das Wort Gottes«.
14 Und die Heere im Himmel folgten ihm
nach auf weißen Pferden, und sie waren
bekleidet mit weißer und reiner Lein-
wand. 15 Und aus seinem Mund geht ein
scharfes Schwert hervor, damit er die
Heidenvölker mit ihm schlage, und er
wird sie mit eisernem Stab weiden; und er
tritt die Weinkelter des Grimmes und des
Zornes Gottes, des Allmächtigen. 16 Und
er trägt an seinem Gewand und an seiner
Hüfte den Namen geschrieben: »König
der Könige und Herr der Herren«.

*Der Sieg über das Tier*
*und den falschen Propheten*

2Th 2,8; Zeph 3,8; Jes 24,21-22; 34,1-4; Dan 7,11-12

17 Und ich sah einen Engel in der Sonne
stehen; und er rief mit lauter Stimme und
sprach zu allen Vögeln, die inmitten des
Himmels fliegen: Kommt und versam-
melt euch zu dem Mahl des großen Got-
tes, 18 um das Fleisch der Könige zu ver-
zehren und das Fleisch der Heerführer
und das Fleisch der Starken und das
Fleisch der Pferde und derer, die darauf
sitzen, und das Fleisch aller, der Freien
und der Knechte, sowohl der Kleinen als
auch der Großen!
19 Und ich sah das Tier und die Könige
der Erde und ihre Heere versammelt, um
Krieg zu führen mit dem, der auf dem
Pferd sitzt, und mit seinem Heer.
20 Und das Tier wurde ergriffen und mit
diesem der falsche Prophet, der die Zeichen
vor ihm tat, durch welche er die verführte,
die das Malzeichen des Tieres annahmen,
und die sein Bild anbeteten; die beiden
wurden lebendig in den Feuersee gewor-
fen, der mit Schwefel brennt. 21 Und die
übrigen wurden getötet mit dem Schwert
dessen, der auf dem Pferd sitzt, das aus
seinem Mund hervorgeht, und alle Vögel
sättigten sich von ihrem Fleisch.

*Satan für tausend Jahre gebunden.*
*Erste Auferstehung.*
*Das Friedensreich des Messias*

Dan 7,22.27; Offb 5,9-10; Jes 2,2-4; 11,6-10;
65,16-25

20 Und ich sah einen Engel aus dem
Himmel herabsteigen, der hatte den
Schlüssel des Abgrundes und eine große

Kette in seiner Hand. **2** Und er ergriff den
Drachen, die alte Schlange, die der Teufel
und der Satan ist, und band ihn für 1 000
Jahre **3** und warf ihn in den Abgrund und
schloß ihn ein und versiegelte über ihm,
damit er die Völker nicht mehr verführen
kann, bis die 1 000 Jahre vollendet sind.
Und nach diesen muß er für kurze Zeit
losgelassen werden.
**4** Und ich sah Throne, und sie setzten
sich darauf, und das Gericht wurde ihnen
übergeben; und [ich sah] die Seelen derer,
die enthauptet worden waren um des Zeug-
nisses Jesu und um des Wortes Gottes wil-
len, und die das Tier nicht angebetet hatten
noch sein Bild, und das Malzeichen weder
auf ihre Stirn noch auf ihre Hand ange-
nommen hatten; und sie wurden lebendig
und regierten die 1 000 Jahre mit Christus[a].
**5** Die übrigen der Toten aber wurden nicht
wieder lebendig, bis die 1 000 Jahre voll-
endet waren. Dies ist die erste Auferste-
hung. **6** Glückselig und heilig ist, wer Anteil
hat an der ersten Auferstehung! Über die-
se hat der zweite Tod keine Macht, sondern
sie werden Priester Gottes und des Chri-
stus sein und mit ihm regieren 1 000 Jahre.

*Satan wird losgelassen und mit den abtrünnigen Völkern endgültig gerichtet*

**7** Und wenn die 1 000 Jahre vollendet sind,
wird der Satan aus seinem Gefängnis los-
gelassen werden, **8** und er wird ausgehen,
um die Heidenvölker zu verführen, die an
den vier Enden der Erde leben, den Gog
und den Magog, um sie zum Kampf zu
versammeln, deren Zahl wie der Sand am
Meer ist.
**9** Und sie zogen herauf auf die Fläche des
Landes[b] und umringten das Heerlager der
Heiligen und die geliebte Stadt. Und es
fiel Feuer von Gott aus dem Himmel her-
ab und verzehrte sie. **10** Und der Teufel,
der sie verführt hatte, wurde in den Feuer
und Schwefelsee geworfen, wo das Tier
ist und der falsche Prophet, und sie wer-
den gepeinigt werden Tag und Nacht, von
Ewigkeit zu Ewigkeit.

*Das Endgericht vor dem großen weißen Thron*

2Petr 3,7-12; Joh 5,26-29; Apg 17,30-31; Mt 13,38-43

**11** Und ich sah einen großen weißen
Thron und den, der darauf saß; vor sei-
nem Angesicht flohen die Erde und der
Himmel, und es wurde kein Platz für sie
gefunden. **12** Und ich sah die Toten, Klei-
ne und Große, vor Gott stehen, und es
wurden Bücher geöffnet, und ein anderes
Buch wurde geöffnet, das ist das Buch des
Lebens; und die Toten wurden gerichtet
gemäß ihren Werken, entsprechend dem,
was in den Büchern geschrieben stand.
**13** Und das Meer gab die Toten heraus,
die in ihm waren, und der Tod und das
Totenreich gaben die Toten heraus, die
in ihnen waren; und sie wurden gerich-
tet, ein jeder nach seinen Werken. **14** Und
der Tod und das Totenreich wurden in
den Feuersee geworfen. Das ist der zwei-
te Tod. **15** Und wenn jemand nicht im
Buch des Lebens eingeschrieben gefun-
den wurde, so wurde er in den Feuersee
geworfen.

*Der neue Himmel und die neue Erde*

Jes 65,17-19; 2Petr 3,13-14; Offb 19,7-9; 7,13-17; Röm 8,17-18

**21** Und ich sah einen neuen Himmel
und eine neue Erde; denn der erste
Himmel und die erste Erde waren ver-
gangen, und das Meer gibt es nicht
mehr. **2** Und ich, Johannes, sah die hei-
lige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott
aus dem Himmel herabsteigen, zuberei-
tet wie eine für ihren Mann geschmückte
Braut. **3** Und ich hörte eine laute Stimme
aus dem Himmel sagen: Siehe, das Zelt
Gottes bei den Menschen! Und er wird
bei ihnen wohnen; und sie werden seine
Völker sein, und Gott selbst wird bei ih-
nen sein, ihr Gott. **4** Und Gott wird abwi-
schen alle Tränen von ihren Augen, und
der Tod wird nicht mehr sein, weder Leid
noch Geschrei noch Schmerz wird mehr
sein; denn das Erste ist vergangen.

---

*a* (20,4) d.h. mit dem Messias, dem von Gott gesalbten Retter-König.

*b* (20,9) d.h. des Landes Israel.

5 Und der auf dem Thron saß, sprach: Sie-
he, ich mache alles neu! Und er sprach
zu mir: Schreibe; denn diese Worte sind
wahrhaftig und gewiß! 6 Und er sprach zu
mir: Es ist geschehen! Ich bin das A und
das O, der Anfang und das Ende. Ich will
dem Dürstenden geben aus dem Quell
des Wassers des Lebens umsonst! 7 Wer
überwindet, der wird alles erben, und ich
werde sein Gott sein, und er wird mein
Sohn sein. 8 Die Feiglinge aber und die
Ungläubigen und mit Greueln Befleckten
und Mörder und Unzüchtigen und Zau-
berer und Götzendiener und alle Lügner
— ihr Teil wird in dem See sein, der von
Feuer und Schwefel brennt; das ist der
zweite Tod.

### *Das neue Jerusalem*
Hebr 11,10.16

9 Und es kam zu mir einer der sieben
Engel, welche die sieben Schalen hatten,
die mit den sieben letzten Plagen gefüllt
waren, und redete mit mir und sprach:
Komm, ich will dir die Frau, die Braut des
Lammes zeigen!
10 Und er brachte mich im Geist auf einen
großen und hohen Berg und zeigte mir die
große Stadt, das heilige Jerusalem, die von
Gott aus dem Himmel herabkam, 11 wel-
che die Herrlichkeit Gottes hat. Und ihr
Lichtglanz gleicht dem köstlichsten Edel-
stein, wie ein kristallheller Jaspis. 12 Und
sie hat eine große und hohe Mauer und
zwölf Tore, und an den Toren zwölf Engel,
und Namen angeschrieben, nämlich die
der zwölf Stämme der Kinder Israels.
13 Von Osten [her gesehen] drei Tore, von
Norden drei Tore, von Süden drei Tore, von
Westen drei Tore. 14 Und die Mauer der
Stadt hatte zwölf Grundsteine, und in ih-
nen waren die Namen der zwölf Apostel
des Lammes.
15 Und der mit mir redete, hatte ein gol-
denes Rohr, um die Stadt und ihre Tore
und ihre Mauer zu messen. 16 Und die
Stadt bildet ein Viereck, und ihre Länge
ist so groß wie auch ihre Breite. Und er
maß die Stadt mit dem Rohr, auf 12 000
Stadien; die Länge und die Breite und
die Höhe derselben sind gleich. 17 Und
er maß ihre Mauer: 144 Ellen [nach dem]
Maß eines Menschen, das der Engel hat.
18 Und der Baustoff ihrer Mauer war Jas-
pis, und die Stadt war aus reinem Gold,
wie reines Glas. 19 Und die Grundsteine
der Stadtmauer waren mit allerlei Edel-
steinen geschmückt; der erste Grund-
stein ein Jaspis, der zweite ein Saphir,
der dritte ein Chalcedon, der vierte ein
Smaragd, 20 der fünfte ein Sardonyx, der
sechste ein Sardis, der siebte ein Chry-
solith, der achte ein Beryll, der neunte
ein Topas, der zehnte ein Chrysopras, der
elfte ein Hyazinth, der zwölfte ein Ame-
thyst. 21 Und die zwölf Tore waren zwölf
Perlen, jedes der Tore aus einer Perle; und
die Straßen der Stadt waren aus reinem
Gold, wie durchsichtiges Glas.
22 Und einen Tempel sah ich nicht in ihr;
denn der Herr, Gott der Allmächtige, ist
ihr Tempel, und das Lamm.
23 Und die Stadt bedarf nicht der Sonne
noch des Mondes, daß sie in ihr scheinen;
denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet
sie, und ihre Leuchte ist das Lamm. 24 Und
die Heidenvölker, die gerettet werden,
werden in ihrem Licht wandeln, und die
Könige der Erde werden ihre Herrlichkeit
und Ehre in sie bringen. 25 Und ihre
Tore sollen niemals geschlossen werden
den ganzen Tag; denn dort wird keine
Nacht sein. 26 Und man wird die Herrlich-
keit und die Ehre der Völker in sie brin-
gen. 27 Und es wird niemals jemand in sie
eingehen, der verunreinigt, noch jemand,
der Greuel und Lüge verübt, sondern nur
die, welche geschrieben stehen im Buch
des Lebens des Lammes.

### *Der Strom vom Wasser des Lebens*
Hes 47,1-12; 1Mo 2,8-10

22 Und er zeigte mir einen reinen Strom
vom Wasser des Lebens, glänzend
wie Kristall, der ausging vom Thron Got-
tes und des Lammes. 2 In der Mitte zwi-
schen ihrer Straße und dem Strom, von
dieser und von jener Seite aus, [war] der
Baum des Lebens, der zwölfmal Früchte
trägt und jeden Monat seine Frucht gibt,
jeweils eine; und die Blätter des Baumes
dienen zur Heilung der Völker.

**3** Und es wird keinen Fluch mehr geben;
und der Thron Gottes und des Lammes
wird in ihr sein, und seine Knechte wer-
den ihm dienen; **4** und sie werden sein
Angesicht sehen, und sein Name wird auf
ihren Stirnen sein. **5** Und es wird dort kei-
ne Nacht mehr geben, und sie bedürfen
nicht eines Leuchters, noch des Lichtes
der Sonne, denn Gott, der Herr, erleuch-
tet sie; und sie werden herrschen von
Ewigkeit zu Ewigkeit.

*Abschließende Ermahnungen —*
*»Siehe, ich komme bald!«*
Offb 1,1-3; 1,7-8

**6** Und er sprach zu mir: Diese Worte sind
gewiß und wahrhaftig; und der Herr, der
Gott der heiligen Propheten, hat seinen
Engel gesandt, um seinen Knechten zu
zeigen, was rasch geschehen soll. **7** Siehe,
ich komme bald! Glückselig, wer die Worte
der Weissagung dieses Buches bewahrt!
**8** Und ich, Johannes, bin es, der diese Din-
ge gesehen und gehört hat; und als ich
es gehört und gesehen hatte, fiel ich nie-
der, um anzubeten vor den Füßen des
Engels, der mir diese Dinge zeigte. **9** Und
er sprach zu mir: Sieh dich vor, tue es
nicht! Denn ich bin dein Mitknecht und
der deiner Brüder, der Propheten, und
derer, welche die Worte dieses Buches be-
wahren. Bete Gott an!
**10** Und er sprach zu mir: Versiegle die
Worte der Weissagung dieses Buches
nicht; denn die Zeit ist nahe!
**11** Wer Unrecht tut, der tue weiter Un-
recht, und wer unrein ist, der verunrei-
nige sich weiter, und der Gerechte übe
weiter Gerechtigkeit, und der Heilige hei-
lige sich weiter! **12** Und siehe, ich komme
bald und mein Lohn mit mir, um einem
jeden so zu vergelten, wie sein Werk sein
wird. **13** Ich bin das A und das O, der An-
fang und das Ende, der Erste und der
Letzte.
**14** Glückselig sind, die seine Gebote tun,
damit sie Anrecht haben an dem Baum
des Lebens und durch die Tore in die
Stadt eingehen können. **15** Draußen aber
sind die Hunde und die Zauberer und
die Unzüchtigen und die Mörder und
die Götzendiener und jeder, der die Lüge
liebt und tut.
**16** Ich, Jesus, habe meinen Engel gesandt,
um euch diese Dinge für die Gemeinden
zu bezeugen. Ich bin die Wurzel und der
Sproß Davids, der leuchtende Morgen-
stern.
**17** Und der Geist und die Braut sprechen:
Komm! Und wer es hört, der spreche:
Komm! Und wen da dürstet, der komme;
und wer da will, der nehme das Wasser
des Lebens umsonst!
**18** Fürwahr, ich bezeuge jedem, der die
Worte der Weissagung dieses Buches hört:
Wenn jemand etwas zu diesen Dingen
hinzufügt, so wird Gott ihm die Plagen
zufügen, von denen in diesem Buch ge-
schrieben steht; **19** und wenn jemand et-
was wegnimmt von den Worten des Bu-
ches dieser Weissagung, so wird Gott
wegnehmen seinen Teil vom Buch des
Lebens und von der heiligen Stadt, und
von den Dingen, die in diesem Buch ge-
schrieben stehen.
**20** Es spricht, der dies bezeugt: Ja, ich
komme bald! Amen. — Ja, komm, Herr
Jesus!
**21** Die Gnade unseres Herrn Jesus Chri-
stus sei mit euch allen! Amen.

# Anhang

## Maße, Gewichte und Zeitrechnung in der Bibel

*In der Bibel sind zahlreiche Maße und Gewichte der damaligen Zeit erwähnt, sowohl hebräische als auch griechische und römische. Die nachfolgenden Angaben sind als ungefähre Richtwerte zu verstehen. In kursiver Schrift wird das verwendete Wort im hebräischen bzw. griechischen Grundtext angezeigt. Außerdem wird in der Regel das erste Vorkommen in der Bibel angeführt.*

**Längenmaße**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Finger (1/24 Elle) | *ezba* | 1,9cm | Jer 52,21 |
| Handbreit (1/6 Elle) | *tepach* | 7,5cm | 1Kö 7,26 |
| Spanne (1/2 Elle) | *zeret* | 22,5cm | 1Sam 17,4 |
| Kleine Elle | *amma (gr. pechys)* | 45cm | 5Mo 3,11 |
| Große Elle | *amma (gr. pechys)* | 52,5cm | Hes 40,5 |
| Rute (6 Ellen) | *kaneh* | 3,15m | Hes 40,5 |
| Faden (röm.) | *orgya* | 1,85m | Apg 27,28 |
| Joch (Flächenmaß) | *semed* | ca. 1.600m² | Jes 5,10 |

**Wegemaße**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Stadie (gr.) | *stadion* | 185m | Lk 24,13 |
| Meile (röm.) | *milion* | 1,5km | Mt 5,41 |
| Sabbatweg (2000 Ellen) | *sabbaton* | 1km | Apg 1,12 |
| Tagereise | | 30-40km | 1Mo 30,36 |

**Hohlmaße für feste und flüssige Stoffe**

**AT**

*Maße für trockene Stoffe (bes. Getreide)*

| | | | |
|---|---|---|---|
| Kab | | 1,2 Liter | 2Kö 2,6 |
| Gomer | | 3,6 Liter | 2Mo16,16 |
| Seah | (Sch: Maß, Kornmaß) | 12 Liter | 1Mo 18,6 |
| Epha (Bat) | (Sch z.T.: Maß) | 36 Liter | 2Mo 16,36 |
| Homer (Kor) | | 360 Liter | 3Mo 27,16 |

*Maße für Flüssigkeiten*

| | | | |
|---|---|---|---|
| Log | | 0,3 Liter | 3Mo 14,10 |
| Bat | | 36 Liter | 1Kö 7,26 |
| Hin | | 6 Liter | 2Mo 29,40 |
| Kor | | 360 Liter | 1Kö 5,25 |

**NT**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Maß (gr.) | *choinix* | 1,1 Liter | Offb 6,6 |
| Scheffel | *saton* | 12 Liter | Mt 13,33 |
| Kor | *koros* | 360 Liter | Lk 16,7 |
| Scheffel (röm.) | *modios* | 9 Liter | Mt 5,15 |
| Bat | *batos* | 36 Liter | Lk 16,6 |
| Eimer (gr.) | *metretes* | 39,5 Liter | Joh 2,6 |

**Gewichte**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Gera | *gera* | 0,6g | 2Mo 30,13 |
| Schekel | *schekel* | 12g | 1Mo 23,15 |
| Beka (1/2 Schekel) | *bekah* | 6g | 1Mo 24,22 |
| Mine | *maneh / mna* | 600g | 1Kö 10,17 |
| Talent | *kikkar* | 36kg | 2Mo 25,39 |
| Pfund (röm.) | *litra* | 330g | Joh 12,3 |

1 Mine = 50 Schekel; 1 Talent = 60 Minen = 300 Schekel

**Geldeinheiten**

**AT**

*In der frühen at. Zeit gab es keine geprägten Münzen, sondern die Edelmetalle wurden mithilfe von mitgeführten Waagen und Gewichtssteinen abgewogen. Vor allem war das Silber als Zahlungsmittel verbreitet; Gold war seltener. Auch das weniger wertvolle Kupfer wurde als Zahlungsmittel gebraucht. Die üblichen Gewichtsmaße waren:*

| | |
|---|---|
| Schekel (Gold und Silber) | 12g |
| Mine (Silber) | 600g |
| Talent (Gold und Silber) | 36kg |

In persischer Zeit war die Dareike gebräuchlich (ca. 8,4g Gold). Der Wert der Kesita ist unbekannt.

**NT**

*In dem besetzten und geteilten Land Israel gab es in nt. Zeit nebeneinander römische, griechische und jüdische Münzen (wobei die Juden nur das Recht hatten, kleinere Kupfermünzen zu prägen). In der folgenden Aufstellung geben wir die in der Schlachter-Übersetzung gebrauchten Begriffe sowie die zugrundeliegenden griechischen Bezeichnungen an.*

| | | |
|---|---|---|
| Groschen (»Scherflein«, gr.) | *lepton* | Mk 12,42 |
| Groschen (»Quadrans«, röm.) | *kodrantes* | Lk 12,59 |
| Groschen (gr.) | *assarion* | Mt 10,29 |

| | | |
|---|---|---|
| Denar (röm.) | *denarion* | Mt 18,28 |
| Drachme (gr.) | *drachme* | Lk 15,8 |
| Doppeldrachme (gr.) | *didrachmon* | Mt 17,24 |
| Stater (Tetradrachme, gr.) | *stater* | Mt 17,27 |
| Pfund (»Mine«, gr.) | *mna* | Lk 19,13 |
| Talent (gr.) | *talanton* | Mt 18,25 |

1 Assarion = 4 Quadrans = 8 Lepton (jeweils Kupfer)
1 Denar = 1 Drachme = 16 Assarion
1 Stater = 2 Doppeldrachmen = 4 Drachmen (Denare) (jeweils Silber)
1 Mine (»Pfund«) = 100 Drachmen
1 Talent = 60 Minen = 6000 Drachmen (Denare) (jeweils Silber)

1 Drachme (Denar) entsprach laut Mt 20,2 dem Tagelohn eines Arbeiters im Weinberg, ein Talent also etwa 20 Jahresverdiensten.

**Zeitmaße**

In der frühen alttestamentlichen Zeit wird der Tag meist nur ungefähr in Morgen, Mittag und Abend aufgeteilt; ein Tag wurde bei den Israeliten von Sonnenuntergang zu Sonnenuntergang gerechnet (vgl. 2Mo 12,18; 3Mo 23,32). In späterer Zeit teilten die Juden den Tag in 12 Stunden auf, beginnend mit dem Sonnenaufgang, bis zum Sonnenuntergang (gegen 18 Uhr). Die 3., 6. und 9. Stunde waren Zeiten des Gebets. Die jüdische Einteilung der Nacht kennt drei Nachtwachen zu je 4 Stunden: Abend (18-22 Uhr); Mitternacht (22-2Uhr) und Hahnenschrei (2-6 Uhr morgens); vgl. Mk 13,35.

Zur Zeit des Neuen Testaments wurde die Nacht zwischen 18 Uhr abends und 6 Uhr morgens gemäß römischer Sitte in vier Nachtwachen zu je 3 Stunden aufgeteilt (Mt 14,25; Lk 12,38). Die Römer zählten die Zeit von Mitternacht an auch in Stunden. Jesus Christus wurde zur sechsten Stunde nach römischer Zeitrechnung, d.h. ungefähr um 6 Uhr morgens verurteilt (vgl. Joh 19,14). Er wurde in der dritten Stunde nach jüdischer Zeitrechnung, d.h. etwa um 9 Uhr morgens gekreuzigt (Mk 15,25), und starb um die 9. Stunde, d.h. ungefähr um 15 Uhr (Mt 27,46-50).

## Das israelitische Jahr und seine Feste

| Monat | Monatsnamen | unsere Jahreszeit | Feste | Landwirtschaft |
|---|---|---|---|---|
| 1. | Nisan (Abib) | März / April | 1. Neumond<br>14. Passah<br>15.-21. Ungesäuerte Brote<br>16. Erntebeginn | Spätregen<br>Beginn der Gerstenernte |
| 2. | Ijjar (Siv) | April / Mai | 14. Nach-Passah | Sommerbeginn, Gerstenernte<br>Weizenernte |
| 3. | Siwan | Mai / Juni | 6. Wochenfest (Pfingsten) | Kein Regen, Weizenernte,<br>Frühfeigen |
| 4. | Tammuz | Juni / Juli | 9. Fasten wg. Eroberung Jerusalems<br>durch Nebukadnezar | Sommerhitze<br>Beginn der Weinlese |
| 5. | Ab | Juli / Aug. | 7. Fasten wg. Zerstörung d. Tempels<br>durch Nebusaradan | Sommerhitze<br>Weinlese, Feigenernte |
| 6. | Elul | Aug. / Sept. | | Sommerhitze, Weinlese<br>Datteln, Mandeln, Oliven |
| 7. | Tischri (Ethanim) | Sept. / Okt. | 1. Neumondsabbat<br>10. Versöhnungstag<br>15.-21. Laubhüttenfest<br>22. heilige Versammlung | Frühregen<br>Oliven- u. Dattelernte<br>Pflügen, Säen und Pflanzen beginnt |
| 8. | Marcheschwan (Bul) | Okt. / Nov. | | Regen, Gersten- u. Weizenaussaat<br>Winterfeigen |
| 9. | Chislev | Nov. / Dez. | 25. Tempelweihe (Chanukka) | Winteranfang<br>Winterfeigen / Gras |
| 10. | Tebeth | Dez. / Jan. | 10. Fasten wg. Beginn d. Belagerung<br>Jerusalems d. Nebukadnezar | kältester Monat |
| 11. | Sebat | Jan. / Febr. | | Wärmeres Wetter<br>Mandel- u. Pfirsichblüte |
| 12. | Adar | Febr. / März | 14. / 15. Purimfest | Beginn des Spätregens<br>Orangen- u. Zitronenernte |

# Zeitangaben zur Bibel

Im Alten Testament ist eine sichere Datierung der biblischen Ereignisse vor der Zeit der Könige Israels schwierig. Von vielen Bibelauslegern wird die Schöpfung auf etwa 4000 v. Chr. angesetzt, die Lebenszeit Abrahams auf ca. 2000 v. Chr.
Der Auszug des Volkes Israel aus Ägypten unter Mose wird von manchen Auslegern auf 1561, von anderen auf 1446 v. Chr.. angesetzt. Auch die auf die Einnahme des Landes folgende Zeit der Richter wird unterschiedlich datiert. Dagegen haben wir mit dem Beginn des Königtums in Israel ziemlich zuverlässige Daten, die in den nachfolgenden Tabellen zusammengestellt werden.

## I. Die Könige des vereinten Israel

| | |
|---|---|
| Saul | 1051 – 1011 v. Chr. |
| David | 1011 – 971 v. Chr. |
| Salomo | 971 – 931v. Chr. |
| | |
| Bau des salomonischen Tempels | ca. 967 – 960 v. Chr. |

## II. Die Könige und Propheten zur Zeit des geteilten Reiches

| **Könige von Juda** | **Reg.zeit** | **Propheten** | **Könige von Israel** | **Reg.zeit** |
|---|---|---|---|---|
| Rehabeam | 931 – 913 | | Jerobeam I. | 930 - 910 |
| Abijam | 913 – 910 | | Nadab | 910 - 909 |
| Asa | 910 - 869 | | Baesa<br>Ela<br>Simri<br>Omri | 909 – 886<br>886 - 885<br>885<br>885 - 874 |
| Josaphat | 872 - 848 | | Ahab<br>Ahasja | 874 – 853<br>853 - 852 |
| Joram | 848 - 841 | Obadja (Juda 848 - 841)<br>Joel (Juda 840 – 810) | Jehoram | 852 - 841 |
| Ahasja<br>(Athalja) | 841<br>(841<br>– 835) | | Jehu | 841 - 814 |
| Joas | 835 - 796 | | Joahas | 814 - 798 |
| Amazja | 796 - 767 | Jona (Israel 793 – 753) | Joas | 798 - 782 |
| Ussija | 790 - 739 | Hosea (Israel 755 – 686)<br>Amos (Juda/Isr. 760 – 750)<br>Jesaja (Juda 740 – 686) | Jerobeam II. | 793 - 753 |
| Jotam | 751 - 736 | Jesaja (Juda 740 – 686)<br>Hosea (Israel 755 – 686)<br>Micha (Juda 750 – 686) | Sacharja<br>Schallum<br>Menachem<br>Pekachja | 753 – 752<br>752<br>752 – 742<br>742 - 740 |
| Ahas | 742 - 728 | Jesaja (Juda 740 – 686)<br>Hosea (Israel 755 – 686)<br>Micha (Juda 750 – 686) | Pekach | 740 - 732 |
| Hiskia | 728 – 697 | Jesaja (Juda 740 – 686)<br>Hosea (Israel 793 – 686)<br>Micha (Juda 750 – 686) | Hosea<br><br>***Fall Samarias*** | 732 – 723<br><br>***721*** |
| Manasse | 697 - 642 | Jesaja (Juda 740 – 686)<br>Hosea (Israel 793 – 686)<br>Micha (Juda 750 – 686) | | |
| Amon | 642 - 640 | Nahum (Juda 650 - 630) | | |
| Josia | 640 - 609 | Zephanja (Juda 640 – 620)<br>Jeremia (Juda 632 – 582)<br>Habakuk (Juda 620 – 605) | | |
| Joahas | 609 - 608 | Jeremia (Juda 632 – 582)<br>Habakuk (Juda 620 – 605) | | |
| Jehojakim<br><br>***Erste Wegführung*** | 608 – 597<br><br>***605*** | Jeremia (Juda 632 – 582)<br>Hesekiel (Juda 592 – 570) Exil<br>Habakuk (Juda 620 – 605) | | |
| Jehojachin<br><br>***Zweite Wegführung*** | 597<br><br>***597*** | Jeremia (Juda 632 – 582)<br>Hesekiel (Juda 592 – 570) Exil<br>Daniel (Juda 605 – 510) Exil | | |
| Zedekia<br><br>***Fall Jerusalems*** | 597 – 586<br><br>***586*** | Jeremia (Juda 632 – 582)<br>Hesekiel (Juda 592 – 570) Exil<br>Daniel (Juda 605 – 510) Exil | | |

# III. Die Zeit der babylonischen Gefangenschaft und danach

| Heidnische Könige | Statthalter von Juda | Propheten |
|---|---|---|
| **Babylonisches Weltreich** | | |
| Nebukadnezar (605 – 562)<br>***605 1. Wegf. nach Babylon (Dan 1)***<br>***597 2. Wegf. nach Babylon (Hes 1)***<br>***586 Zerstörung Jerusalems und des Tempels*** | Gedalja (586 – 585) | Hesekiel (592 – 570) Babylon<br>Daniel (605 – 510) Babylon |
| Evil-Merodach (561 - 560) | | Daniel (605 – 510) Babylon |
| Nabonides (555 - 530)<br>Belsazar (Mitreg. 553 – 539)<br>***539 Fall Babylons, Sieg der Perser*** | | Daniel (605 – 510) Babylon |
| **Persisch-medisches Weltreich** | | |
| Kyrus d. Gr., König der Perser (558 - 529)<br>***538 Erlaß zur Rückkehr der Juden*** | Serubbabel (538 – ca. 510) | Daniel (605 – 510) Persien |
| Kambyses II. (529 - 523) | Serubbabel (538 – ca. 510) | Daniel (605 – 510) Persien |
| Pseudo-Smerdis (522) | Serubbabel (538 – ca. 510) | Daniel (605 – 510) Persien |
| Darius I. Hystaspes (522 – 485) | Serubbabel (538 – ca. 510)<br>***516 Einweihung des 2. Tempels in Jerusalem*** | Daniel (605 – 510) Persien<br>Haggai (520) Judäa<br>Sacharja (520 – 475) Judäa |
| Xerxes I. (485 – 464) | | Sacharja (520 – 475) Judäa |
| Artaxerxes I. (464 – 423)<br>***445 Auftrag zum Bau Jerusalems an Nehemia*** | Esra (458 – ca. 440)<br>Nehemia (445 – ca. 415) | Maleachi (435 – 400) Judäa |
| Darius II. (423 – 406) | | Maleachi (435 – 400) Judäa |
| Artaxerxes II. (404 – 358) | | Maleachi (435 – 400) Judäa |

# IV. Die Zeit zwischen dem AT und dem NT

| Heidnische Könige | Herrscher in Judäa | Wichtige geschichtliche Ereignisse |
|---|---|---|
| **Persisches Weltreich** | | |
| Artaterxes III. (358 – 338) | | |
| Arses (338 – 336) | | |
| Darius III. (336 – 331) | | *333 – 331 Alexander der Große kämpft gegen das persische Weltreich und besiegt Persien* |
| **Griechisches Weltreich** | | |
| Alexander d. Gr. (336 – 323) | | *331 Judäa kommt unter griechische Herrschaft* |
| *Nach Alexanders Tod Rivalität zwischen Ptolemäern und Seleukiden (auch um Judäa)* | | *Hellenistischer Einfluß in Juda Alexandria (Ägypten) jüdische Diaspora* |
| **Ptolemäische Herrscher (Ägypten)** | | |
| Ptolemäus I. (323 – 282) | | *323 Judäa kommt unter Vorherrschaft der Ptolemäer; erlangt Vergünstigungen* |
| Ptolemäus II. (285 – 246) | | |
| Ptolemäus III. (246 – 221) | | |
| Ptolemäus IV. (221 – 203) | | |
| Ptolemäus V. (203 – 181) | | |
| **Seleukidische Herrscher (Syrien)** | | |
| Antiochus III. (223 – 187) | | *198 Judäa kommt unter die Herrschaft des Seleukidenreiches* |
| Seleukus IV. (187 – 175) | | |
| Antiochus IV. (175 – 163) | **Hasmonäerherrscher** | *167 – 165 Antiochus IV. zwingt die Juden zu heidnischen Greueln. 167 Plünderung Jerusalems und Entweihung des Tempels. Jüdischer Volksaufstand unter dem Hohenpriester Matathias und seinen 5 Söhnen (Hasmonäergeschlecht)* |
| Demetrius I. (162 – 150) | Judas Makkabäus (166 – 160) | *166 Rücknahme der antijüdischen Zwangsmaßnahmen, zunehmende jüdische Unabhängigkeitsbestrebungen* |

| | | |
|---|---|---|
| Alexander Balas (150 – 145) | Jonathan (160 – 142) | *Militär. u. diplom. Erfolge führen zu einer stärkeren Unabhängigkeit d. Juden; Alexander macht Jonathan zum Hohenpriester* |
| Demetrius II. (145 – 139) | Simon (142 – 134) | *142 Demetrius gewährt die Unabhängigkeit von Judäa* |
| Antiochus VII. (139 – 129) | Johannes Hyrkanus (134 – 104) | *127 Johannes Hyrkanus gründet Staat Judäa. Eroberungen von Samaria, Transjordanien, Edom, Galiläa. Zwangsübertritt der eroberten Gebiete zum Judentum. Opposition der Gesetzestreuen. Parteien der Pharisäer und Sadduzäer entstehen.* |
| | Aristobul I. (104 – 103) | *Aristobul macht sich zum König* |
| | Alexander Jannäus (103 – 76)<br>Alexandra (76 – 67)<br>Aristobul II. (66 - 63)<br>Hyrkan II. (63 – 40) | *Alexander Jannäus ist ein grausamer und gottloser Herrscher; innerjüdische Opposition. Seine beiden Söhne streiten sich um die Macht.* |
| | | *Das römische Reich erobert sich die Vormachtstellung in Vorderasien (Feldherr Pompeius). Niedergang des Seleukidenreiches bis zu seiner Annexion als römische Provinz 64.* |
| **Römisches Weltreich** | | *63 Judäa kommt unter römische Oberherrschaft* |
| Octavian (Augustus) wird zum Alleinherrscher über Rom | Matthias Antigonus (40 – 37) | *Antiröm. Aufstand d. Antigonus, eines Sohnes Aristobuls II.* |
| Augustus Kaiser von Rom (31 v. Chr. – 14 n. Chr.) | Herodes der Große (37 – 4) | *Herodes, ein Sohn des idumäischen Statthalters Antipater, erobert im Auftrag Roms die Herrschaft in Judäa und wird König der Juden. Opposition der jüd. Untertanen; geschickte Machtpolitik* |
| | Archelaus (4v. Chr. – 6 n. Chr.) | *Ethnarch über Judäa u. Samaria. Als brutaler unfähiger Herrscher von den Römern abgesetzt, die Judäa von da an zu einer römischen Provinz unter Statthaltern (Präfekten) machen* |

## V. Zeitangaben zum Neuen Testament

| Zeit | Christus und die Gemeinde | Bücher des NT | Wichtige gesch. Ereignisse |
|---|---|---|---|
| 37 – 4 v. Chr. | | | *Herodes der Große König von Judäa* |
| 31 v. Chr. – 14 n. Chr. | | | *Augustus Kaiser in Rom* |
| 19 v. Chr. – 26 n. Chr. | | | *Erbauung des prächtigen Tempels in Jerusalem durch Herodes* |
| 5 v. Chr. | Geburt Jesu Christi | | |
| 4 v. Chr. | | | *Tod des Herodes. Aufteilung seines Reiches unter seine Söhne, die als Ethnarchen (Fürsten unter römischer Oberherrschaft) regieren* |
| 4 v. Chr. – 6 n. Chr. | | | *Archelaus Ethnarch von Judäa und Galiläa* |
| 4 - 39 | | | *Herodes Antipas Tetrach von Galiläa und Peräa* |
| 6 – 41 | | | *Judäa und Samaria wird römische Provinz unter römischen Statthaltern* |
| 14 – 37 | | | *Tiberius Kaiser in Rom* |
| 18 – 36 | | | *Kajaphas Hoherpriester in Jerusalem* |
| 26 – 36 | | | *Pilatus Statthalter von Judäa* |
| 28 – 29 | Verkündigung Johannes des Täufers in Israel | | |
| 29 – 32 | Verkündigung des Herrn Jesus Christus in Israel | | |
| 32 | Passah: Tod und Auferstehung des Herrn Jesus Christus Himmelfahrt Jesu Christi | | |
| 32 | Pfingsten: Ausgießung des Heiligen Geistes Entstehung der Gemeinde | | |
| 34 | Märtyrertod des Stephanus | | |
| 36 | Bekehrung des Paulus | | |
| 41 - 44 | | | *Herodes Agrippa I. König über Judäa* |
| 41 – 54 | | | *Claudius Kaiser in Rom* |
| 43 | Märtyrertod des Apostels Jakobus | | |
| 45 | | Jakobusbrief (vom Bruder des Herrn verf.) | |

| | | | |
|---|---|---|---|
| 46 – 48 | Erste Missionsreise des Apostels Paulus | 48 Galaterbrief | |
| 49 | Beratung der Apostel in Jerusalem | | |
| 49 – 52 | Zweite Missionsreise des Apostels Paulus | 50 – 51 1. und 2. Thessalonicherbrief | |
| 52 | | Matthäusevangelium | |
| 52 – 60 | | | *Antonius Felix Statthalter in Judäa* |
| 53 – 58 | Dritte Missionsreise des Apostels Paulus | 55 – 56 1. und 2. Korintherbrief<br>56 Römerbrief | |
| 54 – 68 | | | *Nero Kaiser in Rom* |
| 58 | Verhaftung von Paulus in Jerusalem | | |
| 58 – 60 | Gefangenschaft des Paulus in Caesarea | 60 Epheserbrief Kolosser, Philemon | |
| 60 – 62 | | | *Porcius Festus Statthalter in Judäa* |
| 62 | | Lukasevangelium Apostelgeschichte | |
| 63 | | Markusevangelium | |
| 60 – 62 | Erste Gefangenschaft des Paulus in Rom | 61 Philipperbrief Hebräerbrief | |
| 62 – 66 | Erneute Missionstätigkeit des Paulus | | |
| 64 | | 1. Petrusbrief | *Brand Roms. Christenverfolgungen unter Nero* |
| 65 | | 1. Timotheusbrief Titusbrief | |
| 66 | Zweite Gefangenschaft und Märtyrertod des Paulus in Rom | 2. Timotheusbrief<br>2. Petrusbrief | |
| 66 | | | *Beginn des jüdischen Aufstandes gegen Rom* |
| 68 | | Judasbrief | |
| 70 | | | *Einnahme Jerusalems durch das römische Heer unter Titus. Zerstörung des Tempels* |
| 81– 96 | | | *Domitian Kaiser in Rom* |
| 90 | | Johannesevangelium<br>1. – 3. Johannesbrief | |
| 96 | Gefangenschaft des Johannes auf Patmos | Offenbarung | |

# Die wichtigsten Weissagungen über Christus, den Messias, und ihre Erfüllung

## *I. Person und Wesen des Messias*

| *Weissagung im AT* | *Bezug zu Christus, dem Messias* | *Erfüllung durch Jesus Christus im NT bezeugt* |
|---|---|---|
| **Ps 2,7**<br>Ich will den Ratschluß des HERRN verkündigen; er hat zu mir gesagt: »Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt.<br><br>**Jes 9,5**<br>Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns gegeben; und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und man nennt seinen Namen: Wunderbarer, Ratgeber, starker Gott, Ewig-Vater, Friedefürst.<br><br>vgl. 1Chr 17,13; Ps 45,7-8 | **Christus als der Sohn Gottes** | **Lk 1,32-35**<br>Dieser wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben ... Der Heilige Geist wird über dich kommen und die Kraft des Höchsten dich überschatten; darum wird auch das Heilige, das geboren wird, Gottes Sohn genannt werden.<br><br>**Mt 16,16**<br>Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes!<br><br>vgl. Mt 26,63; Hebr 1,7-12 |
| **1Mo 3,15**<br>Und ich will Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau, zwischen deinem Samen und ihrem Samen: *Er* wird dir den Kopf zertreten, und *du* wirst ihn in die Ferse stechen. | **Christus als Same (Nachkomme) der Frau**<br><br>**Christus als Überwinder der Schlange** | **Gal 4,4**<br>Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau ...<br><br>vgl. Mt 1,18-23; Lk 1,30-35<br><br>**1Joh 3,8**<br>Dazu ist der Sohn Gottes erschienen, daß er die Werke des Teufels zerstöre.<br><br>vgl. Joh 16,11; Kol 2,15; Offb 20,10 |
| **1Mo 12,3**<br>Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dir fluchen; und in dir sollen ge- | **Christus als der Same Abrahams**<br><br>**Christus als Quelle des Segens** | **Mt 1,1**<br>Geschlechtsregister Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams. |

| | | |
|---|---|---|
| segnet werden alle Geschlechter auf der Erde.<br><br>**1Mo 22,18**<br>...und in deinem Samen sollen gesegnet werden alle Völker der Erde. | **Christus als Quelle des Segens** | **Gal 3,16**<br>Nun aber sind die Verheißungen dem Abraham und seinem Samen zugesprochen worden. Es heißt nicht: »und den Samen«, als von vielen, sondern als von einem: »und deinem Samen«, und dieser ist Christus.<br><br>**Gal 3,14**<br>... damit der Segen Abrahams zu den Heiden komme in Christus Jesus ... |
| **1Mo 49,10**<br>Es wird das Zepter nicht von Juda weichen noch der Herrscherstab von seinen Füßen, bis der Schilo (Ruhebringer) kommt, und ihm werden die Völker gehorsam sein.<br><br>**4Mo 24,17-19**<br>Ich sehe ihn, aber jetzt noch nicht; ich schaue ihn, aber noch nicht aus der Nähe. Ein Stern tritt hervor aus Jakob, und ein Zepter erhebt sich aus Israel ... Von Jakob wird ausgehen, der herrschen wird ... | **Christus als Nachkomme Jakobs (Israels) und Judas**<br><br>**Christus als Herrscher über die Heidenvölker** | **Röm 9,5**<br>... ihnen (den Israeliten) gehören auch die Väter an, und von ihnen stammt dem Fleisch nach der Christus ...<br><br>vgl. Lk 3,33-34; Hebr 7,14<br><br>**Offb 19,15**<br>Und aus seinem Mund geht ein scharfes Schwert hervor, damit er die Heidenvölker mit ihm schlage, und er wird sie mit eisernem Stab weiden; und er tritt die Weinkelter des Grimmes und des Zornes Gottes, des Allmächtigen.<br><br>vgl. Mt 25,31-33; 2Th 1,7-10 |
| **1Ch 17,11-14**<br>... wenn deine Tage vollendet sind, ... so will ich deinen Samen nach dir erwecken, der von deinen Söhnen sein wird, und ich werde sein Königtum bestätigen. Der soll mir ein Haus bauen, und ich will seinen Thron auf ewig befestigen ... ich will ihn auf ewig über mein Haus und mein Königreich einsetzen, und sein Thron soll auf ewig Bestand haben. | **Christus als Nachkomme (Same) Davids**<br><br>**Christus als ewiger Herrscher auf dem Thron Davids** | **Lk 1,32-33**<br>Dieser wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden, und Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben; und er wird regieren über das Haus Jakobs in Ewigkeit, und sein Reich wird kein Ende haben.<br><br>**Apg 13,22**<br>Von dessen (Davids) Samen hat nun Gott nach der Verheißung für Israel Jesus als Retter erweckt... |

| | | |
|---|---|---|
| vgl. 2Sam 7,12-13; Jes 9,6-7; 16,5; Jer 23,5-6; 33,15 | | vgl. Mt 1,1; 21,9; Röm 1,3; Hebr 1,5; Hebr 3,6 |
| **Ps 2,6-9**<br>»Ich habe meinen König eingesetzt (od. gesalbt) auf Zion, meinem heiligen Berg!« – Ich will den Ratschluß des Herrn verkündigen; er hat zu mir gesagt: »Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt. Erbitte von mir, so will ich dir die Heiden zum Erbe geben und die Enden der Erde zu deinem Eigentum. Du sollst sie mit eisernem Zepter zerschmettern, wie Töpfergeschirr sie zerschmeißen!«<br><br>**Ps 45,7-8**<br>Dein Thron, o Gott, bleibt immer und ewig; das Zepter deines Reiches ist ein Zepter des Rechts! Du liebst die Gerechtigkeit und haßt die Gesetzlosigkeit, darum hat dich, o Gott, dein Gott gesalbt mit dem Öl der Freuden mehr als deine Gefährten.<br><br>vgl. Jes 9,6-7 | **Christus als der von Gott gesalbte König über die ganze Welt** | **Mt 25,31-32**<br>Wenn aber der Sohn des Menschen in seiner Herrlichkeit kommen wird und alle seine heiligen Engel mit ihm, dann wird er auf dem Thron seiner Herrlichkeit sitzen, und vor ihm werden alle Heidenvölker versammelt werden.<br><br>vgl. Offb 19,15-16; Hebr 1,4-14 |
| **5Mo 18,15**<br>Einen Propheten wie mich wird dir der Herr, dein Gott, erwecken aus deiner Mitte, aus deinen Brüdern; auf ihn sollst du hören!<br><br>vgl. 5Mo 18,18-19; 34,10-12 | **Christus als der letzte und höchste Prophet Gottes** | **Apg 3,22-24**<br>Denn Mose hat zu den Vätern gesagt: »Einen Propheten wie mich wird euch der Herr, euer Gott, erwecken aus euren Brüdern; auf ihn sollt ihr hören in allem, was er zu euch reden wird«.<br><br>**Hebr 1,1-2**<br>Nachdem Gott in vergangenen Zeiten vielfältig und auf vielerlei Weise zu den Vätern geredet hat durch die Propheten, hat er in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn.<br><br>vgl. Mt 13,57; Lk 13,33; Joh 6,14 |

| | | |
|---|---|---|
| **Ps 110,4**<br>Der HERR hat geschworen, und es wird ihn nicht gereuen: Du bist Priester in Ewigkeit nach der Weise Melchisedeks! | **Christus als Priester in Ewigkeit nach der Weise Melchisedeks** | **Hebr 5,4-6**<br>Und keiner nimmt sich selbst diese Ehre, sondern der [empfängt sie], welcher von Gott berufen wird, gleichwie Aaron. So hat auch der Christus sich nicht selbst diese Würde beigelegt, ein Hoherpriester zu sein, sondern der, welcher sprach: »Du bist mein Sohn; heute habe ich dich gezeugt«. Wie er auch an anderer Stelle spricht: »Du bist Priester in Ewigkeit nach der Weise Melchisedeks«<br><br>vgl. Hebr 6,20; Hebr 7,11-17 |
| **Jes 53,4-6**<br>Fürwahr, *er* hat unsere Leiden getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen; wir aber hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt. <u>Doch er wurde um unserer Übertretungen willen durchbohrt, wegen unserer Missetaten zerschlagen; die Strafe lag auf ihm, damit wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt worden.</u> Wir alle gingen in die Irre wie Schafe, ein jeder wandte sich auf seinen Weg; aber der HERR warf unser aller Schuld auf ihn.<br><br>vgl. Jes 53,7-12 | **Christus als das Lamm Gottes, das stellvertretend die Schuld sündiger Menschen sühnt** | **1Pt 2,24-25**<br>Er hat unsere Sünden selbst an seinem Leib getragen auf dem Holz, damit wir, den Sünden gestorben, der Gerechtigkeit leben mögen; durch seine Wunden seid ihr heil geworden. Denn ihr wart wie Schafe, die in die Irre gehen; nun aber habt ihr euch bekehrt zu dem Hirten und Hüter eurer Seelen.<br><br>**Joh 1,29**<br>Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt!<br><br>vgl. 1Pt 2,18-20; Gal 1,4; 2Kor 5,21; Röm 3,25 |
| **Ps 130,7-8**<br>Israel, hoffe auf den HERRN! Denn bei dem HERRN ist die Gnade, und bei ihm ist Erlösung in Fülle. <u>Ja, er wird Israel erlösen von allen seinen Sünden</u>. | **Christus als der Erlöser, der sein Volk loskauft von ihrer Schuld** | **Lk 1,68.74**<br>Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels! Denn er hat sein Volk besucht <u>und ihm Erlösung bereitet</u>, und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils in dem Haus seines Knechtes David ... daß wir, erlöst aus der Hand unserer Feinde, ihm dienten ohne Furcht ... |

| | | |
|---|---|---|
| **Jes 44,22**<br>Ich tilge deine Übertretungen wie einen Nebel und deine Sünden wie eine Wolke. Kehre um zu mir, denn ich habe dich erlöst!<br>vgl. 1Mo 48,16; Jes 63,9 | **Christus als der Erlöser, der sein Volk loskauft von ihrer Schuld** | **Mt 20,28**<br>... gleichwie der Sohn des Menschen nicht gekommen ist, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele.<br><br>**1Pt 1,18-19**<br>Denn ihr wißt ja, daß ihr nicht mit vergänglichen Dingen, mit Silber oder Gold, losgekauft worden seid aus eurem nichtigen, von den Vätern überlieferten Wandel, sondern mit dem kostbaren Blut des Christus, als eines makellosen und unbefleckten Lammes.<br><br>vgl. Kol 1,14; Hebr 9,12.15; Offb 1,5 |
| **Hes 34,11-13**<br>Denn so spricht GOTT, der Herr: Siehe, ich selbst will nach meinen Schafen suchen und mich ihrer annehmen! Wie ein Hirte seine Herde zusammensucht an dem Tag, da er mitten unter seinen zerstreuten Schafen ist, so will ich mich meiner Schafe annehmen und sie aus allen Orten erretten, wohin sie zerstreut wurden an dem nebligen und dunklen Tag. Und ich werde sie aus den Völkern herausführen und aus den Ländern zusammenbringen und werde sie in ihr Land führen; und ich werde sie weiden auf den Bergen Israels, in den Tälern und an allen Wohnorten des Landes.<br><br>vgl. Ps 80,2; Jes 40,11 | **Christus als der wahre, gute Hirte für die Schafe Gottes** | **Joh 10,11-15**<br>Ich bin der gute Hirte; der gute Hirte läßt sein Leben für die Schafe. Der Mietling aber, der kein Hirte ist, dem die Schafe nicht gehören, sieht den Wolf kommen und verläßt die Schafe und flieht ... Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen und bin den Meinen bekannt, gleichwie der Vater mich kennt und ich den Vater kenne; und ich lasse mein Leben für die Schafe.<br><br>vgl. Hebr 13,20; 1Pt 2,25 |
| **Jer 31,31-34**<br>Siehe, es kommen Tage, spricht der HERR, da ich mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda | **Christus als der Mittler eines neuen Bundes** | **Lk 22,19-20**<br>Und er nahm das Brot, dankte, brach es, gab es ihnen und |

| | | |
|---|---|---|
| einen neuen Bund schließen werde; nicht wie der Bund, den ich mit ihren Vätern schloß an dem Tag, da ich sie bei der Hand ergriff, um sie aus dem Land Ägypten herauszuführen; denn sie haben meinen Bund gebrochen, obwohl ich doch ihr Eheherr war, spricht der HERR. Sondern das ist der Bund, den ich mit dem Haus Israel nach jenen Tagen schließen werde, spricht der HERR: Ich will mein Gesetz in ihr Innerstes geben und es auf ihre Herzen schreiben, und ich will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein; ...<br><br>**Jes 42,6**<br>Ich, der HERR, habe dich berufen in Gerechtigkeit und ergreife dich bei deiner Hand; und ich will dich behüten und dich zum Bund für das Volk setzen ... | **Christus als der Mittler eines neuen Bundes** | sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das tut zu meinem Gedächtnis! Desgleichen auch den Kelch nach dem Mahl und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird.<br><br>**Hebr 8,6-13**<br>Nun aber hat er (Christus) einen um so erhabeneren Dienst erlangt, als er auch der Mittler eines besseren Bundes ist ... Denn wenn jener erste [Bund] tadellos gewesen wäre, so wäre nicht Raum für einen zweiten gesucht worden. Denn er tadelt doch, indem er zu ihnen spricht: »Siehe, es kommen Tage, spricht der Herr, da ich mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda erinen neuen Bund schließen werde ...«<br><br>**Hebr 12,22-24**<br>sondern ihr seid gekommen ... zu Jesus, dem Mittler des neuen Bundes ... |

## *II. Das Erdenleben und der Dienst des Messias*

| *Weissagung im AT* | *Bezug zu Christus, dem Messias* | *Erfüllung durch Jesus Christus im NT bezeugt* |
|---|---|---|
| **Jes 7,14**<br>Darum wird euch der Herr selbst ein Zeichen geben: Siehe, die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären und wird ihm den Namen Immanuel geben. | **Der Messias wird von einer Jungfrau geboren werden** | **Mt 1,18-23**<br>Die Geburt Jesu Christi aber geschah auf diese Weise: Als nämlich seine Mutter Maria mit Joseph verlobt war, noch ehe sie zusammengekommen waren, erwies es sich, daß sie vom Heiligen Geist schwanger geworden war. ... Dies alles aber ist geschehen, damit erfüllt würde, was von dem Herrn durch den Propheten gesagt wurde, der spricht: »Siehe, die Jungfrau wird schwanger wer- |

| | | |
|---|---|---|
| | | den und einen Sohn gebären; und man wird ihm den Namen Immanuel geben« ...<br><br>vgl. Lk 1,26-38 |
| **Mi 5,1**<br>Und du, Bethlehem-Ephrata, du bist zwar gering unter den Hauptorten von Juda; aber aus dir wird mir hervorkommen, der Herrscher über Israel werden soll, dessen Hervorgehen von Anfang, von Ewigkeit her gewesen ist. | **Der Messias wird in Bethlehem geboren werden** | **Mt 2,1-6**<br>Als nun Jesus geboren war in Bethlehem in Judäa, ... denn so steht es geschrieben durch den Propheten: »Und du, Bethlehem im Land Juda, bis keineswegs die geringste unter den Fürstenstädten Judas; denn aus dir wird ein Herrscher hervorgehen, der mein Volk Israel weiden soll«. |
| **Dan 9,25-26**<br>So wisse und verstehe: Vom Erlaß des Befehls zur Wiederherstellung und zum Aufbau Jerusalems bis auf den Gesalbten (= Messias), den Fürsten, vergehen 7 Wochen und 62 Wochen; Straßen und Gräben werden wieder gebaut, und zwar in bedrängter Zeit. Und nach den 62 Wochen wird der Gesalbte ausgerottet werden, und ihm wird nichts zuteil werden ... | **Der Messias wird zu einem festgesetzten Zeitpunkt kommen** | **Gal 4,4**<br>Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn ...<br><br>**Lk 24,25-27**<br>Und er sprach zu ihnen: O ihr Unverständigen, wie ist doch euer Herz träge, zu glauben an alles, was die Propheten geredet haben! Mußte nicht der Christus dies leiden und in seine Herrlichkeit eingehen?<br><br>vgl. Lk 9,22; Apg 3,18 |
| **Mal 3,1**<br><u>Siehe, ich sende meinen Boten, der vor mir her den Weg bereiten soll</u>; und plötzlich wird zu seinem Tempel kommen der Herr, den ihr sucht; und der Bote des Bundes, den ihr begehrt, siehe, er kommt! spricht der HERR der Heerscharen.<br><br>**Mal 3,23**<br>Siehe, ich sende euch den Propheten Elia, ehe der große und furchtbare Tag des HERRN kommt ...<br><br>vgl. Jes 40,3-5; Mal 4,5-6 | **Der Messias wird umkommen und sein Reich zunächst nicht antreten**<br><br>**Der Messias wird einen Boten haben, Elia, der seinen Weg bereiten soll** | **Lk 7,24-27**<br>Und als die Boten des Johannes weggegangen waren, fing er an, zu der Volksmenge über Johannes zu reden: ... Dieser ist's, von dem geschrieben steht: »Siehe, ich sende meinen Boten vor deinem Angesicht her, der deinen Weg vor dir bereiten soll«.<br><br>**Mt 11,14**<br>Und wenn ihr es annehmen wollt: Er ist der Elia, der kommen soll.<br><br>vgl. Lk 3,3-6 |

| | | |
|---|---|---|
| **Jes 8,23-9,1**<br>Doch bleibt nicht im Dunkel [das Land], das bedrängt ist. Wie er in der ersten Zeit das Land Sebulon und das Land Naphtali gering machte, so wird er in der Folgezeit zu Ehren bringen den Weg am See, jenseits des Jordan, das Gebiet der Heiden. Das Volk, das in der Finsternis wandelt, hat ein großes Licht gesehen, über den Bewohnern des Landes der Todesschatten ist ein Licht aufgeleuchtet. | **Der Messias wird seine Botschaft in dem verachteten Galiläa der Heiden verkünden** | **Mt 4,13-16**<br>Und er verließ Nazareth, kam und ließ sich in Kapernaum nieder, das am See liegt, im Gebiet von Sebulon und Naphtali, damit erfüllt würde, was durch den Propheten Jesaja gesagt ist, der spricht: »Das Land Sebulon und das Land Naphtali, am Weg des Sees, jenseits des Jordan, das Galiläa der Heiden, das Volk, das in der Finsternis wohnte, hat ein großes Licht gesehen, und denen, die im Land und Schatten des Todes wohnten, ist ein Licht aufgegangen«. |
| **Ps 78,2**<br>Ich will meinen Mund zu einer Gleichnisrede öffnen, will Rätsel vortragen aus alter Zeit. | **Der Messias wird in Gleichnissen reden** | **Mt 13,34-35**<br>Dies alles redete Jesus in Gleichnissen zu der Volksmenge, und ohne Gleichnis redete er nichts zu ihnen, damit erfüllt würde, was durch den Propheten gesagt ist, der spricht: »Ich will meinen Mund in Gleichnissen auftun; ich will verkündigen, was von Grundlegung der Welt an verborgen war«. |
| **Jes 35,4-6**<br>Er selbst kommt und wird euch retten! Dann werden die Augen der Blinden aufgetan und die Ohren der Tauben geöffnet werden; dann wird der Lahme springen wie ein Hirsch und die Zunge des Stummen lobsingen ... | **Der Messias wird Blinde, Taube und Lahme heilen** | **Mt 11,2-5**<br>Als aber Johannes im Gefängnis von den Werken des Christus hörte, sandte er zwei seiner Jünger und ließ ihm sagen: Bist du es, der kommen soll ... ? Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Geht hin und berichtet dem Johannes, was ihr hört und seht: Blinde werden sehend und Lahme gehen, Aussätzige werden rein und Taube hören ...<br><br>vgl. Joh 5,36; Joh 20,30-31; Apg 2,22 |
| **Jes 61,1**<br>Der Geist des HERRN, des Herrschers, ist auf mir, weil der | **Der Messias wird den Armen frohe Botschaft verkündigen** | **Lk 4,17-21**<br>Und es wurde ihm die Buchrolle des Propheten Jesaja ge- |

| | | |
|---|---|---|
| HERR mich gesalbt hat, den Armen frohe Botschaft zu verkünden; er hat mich gesandt, zu verbinden, die zerbrochenen Herzens sind, den Gefangenen Befreiung zu verkünden und Freilassung den Gebundenen, um zu verkündigen das angenehme Jahr des HERRN … | **Der Messias wird den Armen frohe Botschaft verkündigen** | geben; und als er die Buchrolle aufgerollt hatte, fand er die Stelle, wo geschrieben steht: »Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, den Armen frohe Botschaft zu verkünden; er hat mich gesandt, zu heilen, die zerbrochenen Herzens sind, Gefangenen Befreiung zu verkünden und den Blinden, daß sie wieder sehend werden, Zerschlagene in Freiheit zu setzen; zu verkündigen das angenehme Jahr des Herrn.« ... Er aber fing an, ihnen zu sagen: Heute ist diese Schrift erfüllt vor euren Ohren! |
| **Jes 53,4**<br>Fürwahr, *er* hat unsere Krankheit (od. unsere Leiden) getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen ...<br><br>vgl. Ps 103,3 | **Der Messias wird die Krankheiten Israels wegnehmen** | **Mt 8,16-17**<br>Als es aber Abend geworden war, brachten sie viele Besessene zu ihm, und er trieb die Geister aus mit einem Wort und heilte alle Kranken, damit erfüllt würde, was durch den Propheten Jesaja gesagt ist, der spricht: »Er hat unsere Gebrechen weggenommen und unsere Krankheiten getragen«. |
| **Jes 42,1-2**<br>Siehe, das ist mein Knecht, auf den ich mich verlassen kann, mein Auserwählter, an dem meine Seele Wohlgefallen hat. ... Er wird nicht schreien und kein Aufhebens machen, noch seine Stimme auf der Gasse hören lassen. | **Der Messias wird kein öffentliches Aufsehen anstreben** | **Mt 12,16-19**<br>Und er befahl ihnen, daß sie ihn nicht offenbar machen sollten, damit erfüllt würde, was durch den Propheten Jesaja geredet wurde, der spricht: »Siehe, mein Knecht, den ich erwählt habe, mein Geliebter, an dem meine Seele Wohlgefallen hat! ... Er wird nicht streiten noch schreien, und niemand wird auf den Gassen seine Stimme hören. ...« |
| **Sach 9,9**<br>Frohlocke sehr, du Tochter Zion, jauchze, du Tochter Jerusalem! Siehe, dein König | **Der Messias wird demütig auf einem Eselsfüllen nach Jerusalem einziehen** | **Mt 21,1-11**<br>... Das ist aber alles geschehen, damit erfüllt würde, was durch den Propheten gesagt ist, der |

| | | |
|---|---|---|
| kommt zu dir, ein Gerechter und ein Retter ist er, demütig und reitend auf einem Esel, und zwar auf einem Füllen, einem Jungen der Eselin. | | spricht: »Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir demütig und reitend auf einem Esel, und zwar auf einem Füllen, dem Jungen des Lasttiers«. ... |
| **Ps 8,3**<br>Aus dem Mund von Kindern und Säuglingen hast du ein Lob bereitet um deiner Bedränger willen, um den Feind und den Rachgierigen zum Schweigen zu bringen. | **Dem Messias wird von Kindern ein Lob zuteil werden** | **Mt 21,15-16**<br>Als aber die obersten Priester und die Schriftgelehrten die Wunder sahen, die er tat, und die Kinder, welche im Tempel riefen und sprachen. Hosianna dem Sohn Davids!, da wurden sie entrüstet und sprachen zu ihm: Hörst du, was diese sagen? Jesus aber sprach zu ihnen: Ja! Habt ihr noch nie gelesen: »Aus dem Mund der Unmündigen und Säuglinge hast du ein Lob bereitet«? |

## *III. Das Leiden und der Opfertod des Messias*

| *Weissagung im AT* | *Bezug zu Christus, dem Messias* | *Erfüllung durch Jesus Christus im NT bezeugt* |
|---|---|---|
| **Ps 118,22-23**<br>Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckstein geworden; vom HERRN ist das geschehen; es ist wunderbar in unseren Augen! | **Der Messias muß von den Führern des Volkes verworfen werden** | **Mt 21,42-45**<br>Jesus spricht zu ihnen (den obersten Priestern und Ältesten des Volkes – V.23): Habt ihr noch nie in den Schriften gelesen: »Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckstein geworden. Vom Herrn ist das geschehen, und es ist wunderbar in unseren Augen«? |
| **Ps 41,10**<br>Auch mein Freund, dem ich vertraute, der mein Brot aß, hat die Ferse gegen mich erhoben. | **Der Messias muß von einem seiner Vertrauten verraten werden** | **Joh 13,18**<br>Doch muß die Schrift erfüllt werden: »Der mit mir das Brot ißt, hat seine Ferse gegen mich erhoben«. |
| **Sach 13,7**<br>Schwert, mache dich auf gegen meinen Hirten, gegen den Mann, der mein Gefährte ist! spricht der HERR der Heer- | **Der Messias wird in der Stunde seines Todes von seinen Anhängern verlassen werden** | **Mt 26,31**<br>Ihr werdet in dieser Nacht alle an mir Anstoß nehmen; denn es steht geschrieben: »Ich werde den Hirten schlagen, und |

| | | |
|---|---|---|
| scharen. Schlage den Hirten, und die Schafe werden sich zerstreuen; und ich will meine Hand zu den Geringen wenden! | | die Schafe der Herde werden sich zerstreuen«.<br><br>vgl. Mt 26,56 |
| **Ps 69,5**<br>Die mich ohne Ursache hassen, sind mehr als die Haare auf meinem Haupt; die mich verderben wollen, sind mächtig, die ohne Grund mir feind sind; was ich nicht geraubt habe, das soll ich erstatten!<br><br>**Jes 53,2-3**<br>Er hatte keine Gestalt und keine Pracht; wir sahen ihn, aber sein Anblick gefiel uns nicht. Verachtet war er und verlassen von den Menschen, ein Mann der Schmerzen und mit Leid vertraut; wie einer, vor dem man das Angesicht verbirgt, so verachtet war er, und wir achteten ihn nicht. | **Das Volk wird den Messias ohne Grund hassen und verachten** | **Joh 15,24-25**<br>Wenn ich nicht die Werke unter ihnen getan hätte, die kein anderer getan hat, so hätten sie keine Sünde; nun aber haben sie es gesehen und hassen doch sowohl mich als auch meinen Vater; doch [dies geschieht,] damit das Wort erfüllt wird, das in ihrem Gesetz geschrieben steht: »Sie hassen mich ohne Ursache«.<br><br>**Mt 27,22**<br>Pilatus spricht zu ihnen: Was soll ich denn mit Jesus tun, den man Christus nennt? Sie sprachen alle zu ihm: Kreuzige ihn! Da sagte der Statthalter: Was hat er denn Böses getan? Sie aber schrieen noch viel mehr und sprachen: Kreuzige ihn! |
| **Ps 35,11**<br>Es treten ungerechte Zeugen auf; sie stellen mich zur Rede über Dinge, von denen ich nichts weiß.<br><br>**Ps 27,12**<br>Denn falsche Zeugen sind gegen mich aufgestanden und stoßen Drohungen aus. | **Falsche Zeugen werden den Messias anklagen** | **Mt 26,59-61**<br>Aber die obersten Priester und die Ältesten und der ganze Hohe Rat suchten ein falsches Zeugnis gegen Jesus, um ihn zu töten. Aber sie fanden keines; und obgleich viele falsche Zeugen hinzukamen, fanden sie doch keines. |
| **Jes 53,7**<br>Er wurde mißhandelt, aber er beugte sich und tat seinen Mund nicht auf, wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird ... | **Der Messias wird gegenüber seinen Anklägern den Mund nicht auftun** | **Mt 27,12-14**<br>Und als er von den obersten Priestern und den Ältesten verklagt wurde, antwortete er nichts. Da sprach Pilatus zu ihm: Hörst du nicht, was sie alles gegen dich aussagen? Und er antwortete ihm auch nicht ein einziges Wort, so daß der Statthalter sich sehr verwunderte. |

| | | |
|---|---|---|
| **Jes 50,6**<br>Meinen Rücken bot ich denen dar, die mich schlugen, und meine Wangen denen, die mich rauften; mein Angesicht verbarg ich nicht vor Schmach und Speichel.<br><br>**Ps 69,8.20-21**<br>Denn um deinetwillen trage ich Schmach, und Schande bedeckt mein Angesicht. ...<br><br>**Mi 4,14**<br>Mit dem Stab haben sie dem Richter Israels ins Gesicht geschlagen.<br><br>**Ps 31,12**<br>Vor all meinen Feinden bin ich zum Hohn geworden ... | **Der Messias wird geschlagen, verspottet und angespuckt werden** | **Mt 26,67**<br>Da spuckten sie ihm ins Angesicht und schlugen ihn mit Fäusten; andere gaben ihm Backenstreiche ...<br><br>**Mt 27,26**<br>Jesus aber ließ er geißeln und übergab ihn zur Kreuzigung.<br><br>**Mt 27,28-30**<br>Und sie zogen ihn aus und legten ihm einen Purpurmantel um und flochten eine Krone aus Dornen, setzten sie auf sein Haupt, gaben ihm ein Rohr in die rechte Hand und beugten vor ihm die Knie, verspotteten ihn und sprachen: Sei gegrüßt, König der Juden! Dann spuckten sie ihn an und nahmen das Rohr und schlugen ihn auf das Haupt. |
| **Jes 53,12**<br>Darum will ich ihm die Vielen zum Teil geben, und er wird Starke zum Raub erhalten, dafür, daß er seine Seele dem Tod preisgegeben hat <u>und sich unter die Übeltäter zählen ließ</u> und die Sünde vieler getragen und für die Übeltäter gebetet hat. | **Der Messias wird unter die Gesetzlosen gerechnet werden** | **Mk 15,27-28**<br>Und mit ihm kreuzigten sie zwei Räuber, einen zu seiner Rechten und einen zu seiner Linken. Da wurde die Schrift erfüllt, die spricht: »Und er ist unter die Gesetzlosen gerechnet worden.«<br><br>vgl. Lk 22,37 |
| **Ps 22,17**<br>Denn Hunde umringen mich, eine Rotte von Übeltätern umgibt mich; sie haben meine Hände und meine Füße durchgraben. | **Die Hände und Füße des Messias werden durchgraben** | **Joh 19,18**<br>Dort kreuzigten sie ihn, und mit ihm zwei andere zu beiden Seiten, Jesus aber in der Mitte.<br><br>**Joh 20,20**<br>Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite.<br><br>vgl. Joh 20,24-27 |

| | | |
|---|---|---|
| **Ps 69,22**<br>Und sie gaben mir Galle zur Speise und Essig zu trinken in meinem Durst. | **Die Peiniger des Messias werden ihm Essig und Galle geben** | **Mt 27,33-34**<br>Und als sie an den Platz kamen, den man Golgatha nennt, das heißt Schädelstätte, gaben sie ihm Essig mit Galle vermischt zu trinken; und als er es gekostet hatte, wollte er nicht trinken. |
| **Ps 22,19**<br>Sie teilen meine Kleider unter sich und werfen das Los über mein Gewand. | **Man wird über das Gewand des Messias das Los werfen** | **Mt 27,35**<br>Nachdem sie ihn nun gekreuzigt hatten, teilten sie seine Kleider unter sich und warfen das Los, damit erfüllt würde, was durch den Propheten gesagt ist: »Sie haben meine Kleider unter sich geteilt und das Los über mein Gewand geworfen«. |
| **Ps 22,7-9**<br>Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch, ein Spott der Menschen und verachtet vom Volk. Alle, die mich sehen, spotten über mich; sie reißen den Mund auf und schütteln den Kopf: »Er soll doch auf den HERRN vertrauen; der soll ihn befreien; der soll ihn retten, er hat ja Lust an ihm!«<br><br>**Ps 69,10**<br>Denn der Eifer um dein Haus hat mich verzehrt, und die Schmähungen derer, die dich schmähen, sind auf mich gefallen.<br><br>vgl. Ps 35,15-17 | **In seinem Leiden wird der Messias von Zuschauern geschmäht werden** | **Mt 27,39-43**<br>Aber die Vorübergehenden lästerten ihn, schüttelten den Kopf und sprachen: Der du den Tempel zerstörst und in drei Tagen wieder aufbaust, rette dich selbst! Wenn du Gottes Sohn bist, so steige vom Kreuz herab! Gleicherweise spotteten auch die obersten Priester samt den Schriftgelehrten und Ältesten und sprachen: Andere hat er gerettet, sich selbst kann er nicht retten! Ist er der König Israels, so steige er nun vom Kreuz herab, und wir wollen ihm glauben! Er hat auf Gott vertraut; der befreie ihn jetzt, wenn er Lust an ihm hat; denn er hat ja gesagt: Ich bin Gottes Sohn!<br><br>**Röm 15,3**<br>Denn auch Christus hatte nicht an sich selbst Gefallen, sondern wie geschrieben steht: »Die Schmähungen derer, die dich schmähen, sind auf mich gefallen«. |

| | | |
|---|---|---|
| **Jes 53,12**<br>Darum will ich ihm die Vielen zum Teil geben, und er wird Starke zum Raub erhalten, dafür, daß er seine Seele dem Tod preisgegeben hat und sich unter die Übeltäter zählen ließ und die Sünde vieler getragen und für die Übeltäter gebetet hat. | **Der Messias wird für die beten, die ihm Böses antun** | **Lk 23,33-34**<br>Und als sie an den Ort kamen, den man Schädelstätte nennt, kreuzigten sie dort ihn und die Übeltäter, den einen zur Rechten, den anderen zur Linken. Jesus aber sprach: Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun! |
| **Ps 22,2**<br>Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Warum bleibst du fern von meiner Rettung, von den Worten meiner Klage? | **Der Messias wird in der Stunde des Gerichts von seinem Gott verlassen sein** | **Mt 27,46**<br>Und um die neunte Stunde rief Jesus mit lauter Stimme: Eli, Eli, lama sabachthani, das heißt: »Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?« |
| **Ps 31,6**<br>In deine Hand befehle ich meinen Geist; du hast mich erlöst, HERR, du treuer Gott! | **Der Messias wird seinen Geist in die Hand Gottes befehlen** | **Lk 23,46**<br>Und Jesus rief mit lauter Stimme und sprach: Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist! Und als er das gesagt hatte, verschied er. |
| **Sach 12,10**<br>Aber über das Haus David und über die Einwohner von Jerusalem will ich den Geist der Gnade und des Gebets ausgießen, und sie werden auf mich sehen, den sie durchstochen haben, und sie werden um ihn klagen, wie man klagt um den eingeborenen [Sohn], und sie werden bitterlich über ihn Leid tragen, wie man bitterlich Leid trägt über den Erstgeborenen.<br><br>**Ps 34,20-21**<br>Der Gerechte muß viel Böses erleiden; aber aus allem rettet ihn der HERR. Er bewahrt alle seine Gebeine, daß nicht eines von ihnen zerbrochen wird.<br><br>vgl. 2Mo 12,46; Jes 53,5 | **Der Messias wird durch die Schuld seines Volkes durchstochen werden**<br><br>**Beim Tod des Messias wird ihm kein Knochen zerbrochen werden** | **Joh 19,33-37**<br>Als sie aber zu Jesus kamen, und sahen, daß er schon gestorben war, zerschlugen sie ihm die Beine nicht, sondern einer der Kriegsknechte stach mit einem Speer in seine Seite, und sogleich floß Blut und Wasser heraus ... Denn dies ist geschehen, damit die Schrift erfüllt würde: »Kein Knochen soll ihm zerbrochen werden«. Und wiederum sagt eine andere Schrift: »Sie werden den ansehen, welchen sie durchstochen haben«.<br><br>vgl. Apg 2,23; Offb 1,7 |

| ***IV. Auferstehung und Verherrlichung des Messias*** | | |
|---|---|---|
| ***Weissagung im AT*** | ***Bezug zu Christus, dem Messias*** | ***Erfüllung durch Jesus Christus im NT bezeugt*** |
| **Jes 53,9**<br>Und man bestimmte sein Grab bei Gottlosen, aber bei einem Reichen war er in seinem Tod, weil er kein Unrecht getan hatte und kein Betrug in seinem Mund gewesen war. | **Der Messias wird im Grab eines Reichen begraben werden** | **Mt 27,57-60**<br>Als es nun Abend geworden war, kam ein reicher Mann von Arimathia namens Joseph, der auch ein Jünger Jesu geworden war. Dieser ging zu Pilatus und bat um den Leib Jesu. Da befahl Pilatus, daß ihm der Leib gegeben werde. Und Joseph nahm den Leib, wickelte ihn in reine Leinwand und legte ihn in sein neues Grab, das er im Felsen hatte aushauen lassen ... |
| **Ps 16,8-10**<br>Ich habe den HERRN allezeit vor Augen; weil er zu meiner Rechten ist, wanke ich nicht. Darum freut sich mein Herz, und meine Seele frohlockt; auch mein Fleisch wird sicher ruhen; denn du wirst meine Seele nicht dem Totenreich preisgeben und wirst nicht zulassen, daß dein Getreuer die Verwesung sieht.<br><br>**Ps 49,16**<br>Aber Gott wird meine Seele aus der Gewalt des Totenreichs erlösen; denn er wird mich aufnehmen! | **Der Messias wird aus den Toten auferstehen** | **Mt 28,5-6**<br>Der Engel aber wandte sich zu den Frauen und sprach: Fürchtet euch nicht! Ich weiß wohl, daß ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht. Er ist nicht hier, denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat.<br><br>**Lk 24,44-46**<br>Er aber sagte ihnen: Das sind die Worte, die ich zu euch geredet habe, als ich noch bei euch war, daß alles erfüllt werden muß, was im Gesetz Moses und in den Propheten und in den Psalmen von mir geschrieben steht. Da öffnete er ihnen das Verständnis, damit sie die Schriften verstanden, und sprach zu ihnen: So steht es geschrieben und so mußte der Christus leiden und am dritten Tag aus den Toten auferstehen.<br><br>**Apg 2,24-31**<br>Ihn hat Gott auferweckt, indem er die Wehen des Todes auflöste, weil es ja unmöglich war, daß Er von ihm fest- |

| | | |
|---|---|---|
| **Ps 30,4**<br>HERR, du hast meine Seele aus dem Totenreich heraufgebracht; du hast mich belebt aus denen, die in die Grube hinabfahren.<br><br>vgl. Hos 6,2; Ps 116,1-4.16 | **Der Messias wird aus den Toten auferstehen** | gehalten würde. David sagt nämlich von ihm: »Ich sah den Herrn allezeit vor mir, denn er ist zu meiner Rechten, daß ich nicht wanke. Darum freute sich mein Herz, und meine Zunge frohlockte; zudem wird auch mein Fleisch auf Hoffnung ruhen; denn du wirst meine Seele nicht dem Totenreich preisgeben und nicht zulassen, daß dein Heiliger die Verwesung sehe.<br><br>vgl. Apg 13,30-37 |
| **Ps 68,19**<br>Du bist zur Höhe emporgestiegen, hast Gefangene weggeführt; du hast Gaben empfangen unter den Menschen ...<br><br>**Ps 110,1**<br>Der HERR sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde hinlege als Schemel für deine Füße! | **Der Messias wird in den Himmel aufsteigen und zur Rechten Gottes erhöht sein** | **Apg 2,32-36**<br>Diesen Jesus hat Gott auferweckt; dafür sind wir alle Zeugen. Nachdem er nun zur Rechten Gottes erhöht worden ist und die Verheißung des Heiligen Geistes empfangen hat von dem Vater, hat er dies ausgegossen, was ihr jetzt seht und hört. Denn nicht David ist in den Himmel aufgefahren, sondern er sagt selbst: »Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde hinlege als Schemel für deine Füße.«<br><br>vgl. Mk 16,19; Eph 4,7-10; 1Pt 3,22 |

# Wichtige Reden und Taten Jesu Christi

## 1. Wichtige Reden und Aussprüche des Herrn Jesus Christus

*Die sieben »Ich bin«-Worte des Johannesevangeliums*

| | |
|---|---|
| Ich bin das Brot des Lebens | Joh 6,32-35.47-59 |
| Ich bin das Licht der Welt | Joh 8,12 |
| Ich bin die Tür | Joh 10,1-10 |
| Ich bin der gute Hirte | Joh 10,11-18.27-30 |
| Ich bin die Auferstehung und das Leben | Joh 11,25-26 |
| Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben | Joh 14,6 |
| Ich bin der wahre Weinstock | Joh 15,1-6 |

*Zeugnisse von der messianischen Sendung und Gottessohnschaft*

| | |
|---|---|
| Das Zeugnis der Engel vor der Geburt | Mt 1,20-23; Lk 1,26-35; Lk 2,8-14 |
| Das Zeugnis Gottes bei der Taufe | Mt 3,17; Mk 1,11; Lk 3,22 |
| Das Zeugnis Gottes bei der Verklärung | Mt 17,5; Mk 9,7; Lk 9,35 |
| Das Zeugnis des Propheten Johannes | Joh 1,15-36 |
| Die Verkündigung Jesu in der Synagoge von Nazareth | Lk 4,16-30; Mt 13,54-58; Mk 6,1-6 |
| Die Botschaft Jesu an Johannes | Mt 11,2-19; Lk 7,18-23 |
| Das Zeugnis Jesu am Teich Bethesda | Joh 5,17-47 |
| Das Zeugnis Jesu am Ölberg | Joh 8,12-59 |
| Das Zeugnis Jesu vor dem Blindgeborenen | Joh 9,35-41 |
| Das Zeugnis Jesu vor den Juden, die ihn steinigen wollten | Joh 10,31-42 |

*Große Reden des Herrn*

| | |
|---|---|
| Die »Bergpredigt« | Mt 5 - 7 |
| Die »Feldpredigt« | Lk 6,17-49 |
| Die Rede gegen die Pharisäer und Schriftgelehrten | Mt 23,1-36 |
| Die Endzeitrede auf dem Ölberg | Mt 24-25; Mk 13,1-37; Lk 21,5-37 |
| Die Trostrede an die Jünger vor der Kreuzigung | Joh 14 - 16 |

| | |
|---|---|
| *Das größte Gebot* | Mt 22,34-40; Mk 12,28-34 |
| *Der Heilandsruf* | Mt 11,25-30 |
| *Über die Notwendigkeit der Wiedergeburt* | Joh 3,1-21 |
| *Über den Glauben an den Sohn Gottes* | Joh 5,17-47; Joh 6,37-47; Joh 9,35-41 |
| *Über die Nachfolge* | Mt 8,18-22; Mt 10,34-42; Mt 16,24-27; Mk 8,34-38; Lk 9,23-27.57-62; Lk 14,25-35; Joh 8,31-36 |

| | |
|---|---|
| *Das Herz des Menschen* | Mt 15,8-20; Mk 7,14-23; Lk 16,15; Mt 6,21; Mk 12,30; Lk 8,11-15; Mt 5,8 |
| *Warnung vor dem Sammeln von Reichtum* | Mt 6,19-24; Mk 10,23-25; Lk 12,13-21; Lk 14,33 |
| *Warnung vor dem Sorgen* | Mt 6,25-34; Mt 13,22; Lk 12,22-34 |
| *Warnung vor der Versuchung zur Sünde* | Mt 18,6-9; Mk 9,42-50 |
| *Warnung vor dem Richten* | Mt 7,1-5; Lk 6,37-42 |
| *Warnung vor Verführung* | Mt 7,15-23; Mt 16,5-12; Mt 24,4-11.24; Mk 13,5-6.21-23; Lk 21,8.34 |
| *Gegen die Pharisäer und Schriftgelehrten* | Mt 15,1-9; Mk 7,1-13; Mt 16,1-12; Lk 11,37-54 |
| *Über Ehe und Ehescheidung* | Mt 5,27-32; Mt 19,3-10; Mk 10,2-12; Lk 16,18 |
| *Das Gespräch mit dem reichen Jüngling* | Mt 19,16-26; Mk 10,17-27; Lk 18,18-27 |
| *Der reiche Mann und der arme Lazarus* | Lk 16,19-31 |
| *Von Demut und Dienen* | Mt 20,20-28; Mk 10,35-45; Lk 17,7-10; Lk 22,24-30; Joh 13,1-17 |
| *Der Größte im Reich der Himmel* | Mt 18,1-5; Mk 9,33-37; Lk 9,46-48 |
| *Martha und Maria* | Lk 10,38-42 |
| *Von der Auferstehung* | Mt 22,23-33; Mk 12,18-27; Lk 20,27-40 |
| *Über das Gebet* | Mt 6,5-15; Mt 7,7-11; Mt 18,19-20; Mk 11,24-25; Lk 11,1-13; Joh 15,7.16; Joh 16,23-24.26-28 |
| *Über Vergebung* | Mt 5,21-26; Mt 6,12-15; Mt 18,21-35; Mk 11,25-26; Lk 17,3-4 |
| *Mahnung zur Wachsamkeit* | Mt 24,42-51; Mt 25,1-30; Mk 13,33-37; Lk 12,35-48 |
| *Das große Gebot der Liebe* | Joh 13,34-35; Joh 15,9-17 |
| *Einsetzung des Herrenmahles* | Mt 26,26-29; Mk 14,22-25; Lk 22,19-20 |
| *Endzeit und Wiederkunft des Herrn* | Mt 24-25; Mk 13,1-37; Lk 21,5-37; Lk 17,20-37 |
| *Das hohepriesterliche Gebet des Herrn* | Joh 17 |

*Die sieben letzten Worte am Kreuz*

| | |
|---|---|
| Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun! | Lk 23,34 |
| Wahrlich, ich sage dir, heute noch wirst du mit mir im Paradies sein! | Lk 23,43 |
| Frau, siehe, dein Sohn! – Siehe, deine Mutter! | Joh 19,26-27 |

| | |
|---|---|
| Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? | Mt 27,46; Mk 15,34 |
| Mich dürstet! | Joh 19,28 |
| Es ist vollbracht! | Joh 19,30 |
| Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist! | Lk 23,46 |
| *Die Missionsaufträge des Auferstandenen an die Jünger* | Mt 28,16-20; Mk 16,15-20; Lk 24,47-49; Apg 1,6-8 |

## 2. Wichtige Gleichnisse des Herrn Jesus Christus

| | |
|---|---|
| *Der Sinn der Gleichnisreden* | Mt 13,10-17; Mt 13,34-35; Mk 4,10-13; Lk 8,9-10 |
| *Die Gleichnisse vom Himmelreich* | Mt 13 |
| *Vom Sämann* | Mt 13,3-9.18-23; Mk 4,3-9; Lk 8,4-8 |
| *Vom Unkraut unter dem Weizen* | Mt 13,24-30.36-43 |
| *Vom Senfkorn* | Mt 13,31-32; Mk 4,30-32; Lk 13,18-19 |
| *Vom Sauerteig* | Mt 13,33; Lk 13,20-21 |
| *Vom Schatz im Acker* | Mt 13,44 |
| *Von der kostbaren Perle* | Mt 13,45-46 |
| *Vom Fischnetz* | Mt 13,47-50 |
| *Vom Wachstum der Saat* | Mk 4,26-29 |
| *Vom reichen Narren* | Lk 12,13-21 |
| *Vom Pharisäer und vom Zöllner* | Lk 18,9-14 |
| *Vom verlorenen Schaf* | Lk 15,1-7; Mt 18,12-14 |
| *Von der verlorenen Drachme* | Lk 15,8-10 |
| *Vom verlorenen Sohn* | Lk 15,11-32 |
| *Vom unbarmherzigen Knecht* | Mt 18,21-35 |
| *Vom Flicken und vom neuen Wein* | Mt 9,14-17; Mk 2,18-22; Lk 5,33-39 |
| *Vom ungerechten Richter* | Lk 18,1-8 |
| *Vom barmherzigen Samariter* | Lk 10,25-37 |
| *Die Jünger und das Licht* | Mt 5,15-16; Mk 4,21-25; Lk 8,16-18; 11,33-36 |
| *Von den Arbeitern im Weinberg* | Mt 18,12-14; Mt 20,1-16 |
| *Von den zwei Söhnen* | Mt 21,28-32 |
| *Von den anvertrauten Talenten* | Mt 25,14-30; Lk 19,11-26 |
| *Vom untreuen Haushalter* | Lk 16,1-15 |
| *Von den Weingärtnern* | Mt 21,33-46; Mk 12,1-12; Lk 20,9-19 |
| *Vom königlichen Hochzeitsmahl* | Mt 22,1-14 |
| *Vom großen Gastmahl* | Lk 14,16-24 |

| | |
|---|---|
| *Vom Feigenbaum* | Lk 13,6-9 |
| *Von den zehn Jungfrauen* | Mt 25,1-13 |

## 3. Wichtige Ereignisse im Erdenleben des Herrn Jesus Christus

### a) Taten und Ereignisse (vgl. Joh 21,25)

| | |
|---|---|
| *Menschwerdung und Geburt* | Mt 1,1-25; Lk 1,26-56; 2,1-40; 3,23-38; Joh 1,1-14 |
| *Taufe* | Mt 3,13-17; Lk 3,21-22; Joh 1,32-34 |
| *Versuchung* | Mt 4,1-11; Mk 1,12-13; Lk 4,1-13 |
| *Berufung der Jünger* | Joh 1,35-51; Mt 4,18-22; Mt 9,9-13; Mk 1,16-20; Mk 2,13-17; Lk 5,1-11 |
| *Die Salbung Jesu im Haus eines Pharisäers* | Lk 7,36-50 |
| *Aussendung der 12 Apostel* | Mt 10; Mk 3,13-19; 6,7-11; Lk 9,1-6 |
| *Aussendung der 70 Apostel* | Lk 10,1-12 |
| *Verklärung* | Mt 17,1-9; Mk 9,2-3; Lk 9,28-36 |
| *Das Bekenntnis des Petrus* | Mt 16,13-20; Mk 8,27-30; Lk 9,18-21 |
| *Die erste Tempelreinigung* | Joh 2,13-17 |
| *Segnung der Kinder* | Mt 19,13-15; Mk 10,13-16; Lk 18,15-17 |
| *Einzug in Jerusalem* | Mt 21,1-11; Mk 11,1-11; Lk 19,28-44 |
| *Die zweite Tempelreinigung* | Mt 21,12-17; Mk 11,15-19; Lk 19,45-48 |
| *Salbung in Bethanien* | Mt 26,6-13; Mk 14,3-8; Joh 12,1-8 |
| *Die Fußwaschung* | Joh 13,1-30 |
| *Das letzte Passah* | Mt 26,17-25; Lk 22,7-18.21-30; |
| *Verhaftung und Verleugnung durch Petrus* | Mt 26,47-75; Mk 14,43-72; Lk 22,47-62; Joh 18,1-27 |
| *Gethsemane* | Mt 26,36-46; Mk 14,32-42; Lk 22,39-46 |
| *Verurteilung und Kreuzigung* | Mt 26,57 - 27,56; Mk 15,1-41; Lk 22,63 - 23,49; Joh 18,28 - 19,30 |
| *Auferstehung und Himmelfahrt* | Mt 28,1-15; Mk 16,1-14; Lk 24; Joh 20 – 21; Apg 1,9-11 |

### b) Wunderzeichen (vgl. Joh 20,30-31)

| | |
|---|---|
| *Hochzeit von Kana: Wasser wird zu Wein* | Joh 2,1-12 |
| *Der Fischzug des Petrus* | Lk 5,1-11 |

| | |
|---|---|
| *Stillung des Sturms* | Mt 8,23-27; Mk 4,35-41; Lk 8,22-25 |
| *Jesus geht auf dem See* | Mt 14,22-33; Mk 6,45-56; Joh 6,15-21 |
| *Speisung der Viertausend* | Mt 15,32-39; Mk 8,1-9 |
| *Speisung der Fünftausend* | Mt 14,13-21; Mk 6,30-44; Lk 9,10-17; Joh 6,1-14 |
| *Der unfruchtbare Feigenbaum* | Mt 21,18-22; Mk 11,12-14 |
| *Der Fischzug der Jünger nach der Auferstehung* | Joh 21,1-14 |
| *Heilung des Sohnes eines königlichen Beamten* | Joh 4,43-54 |
| *Heilung des Kranken am Teich Bethesda* | Joh 5,1-15 |
| *Die Heilung des Blindgeborenen* | Joh 9,1-34 |
| *Hauptmann von Kapernaum: Heilung des Knechts* | Mt 8,5-13 |
| *Heilung eines Aussätzigen* | Mt 8,1-4; Mk 1,40-45; Lk 5,12-16; |
| *Heilung der zehn Aussätzigen* | Lk 17,11-19 |
| *Heilung der Schwiegermutter des Petrus* | Mt 8,14-15; Mk 1,30-31; Lk 4,38-39 |
| *Heilung eines Gelähmten* | Mt 9,1-8; Mk 2,1-2; Lk 5,17-26 |
| *Heilung von Besessenen* | Mt 8,28-34; Mk 5,1-20; Lk 8,26-39; Mt 9,32-34; Mt 12,22-24; Mt 17,14-21; Mk 9,14-29; Lk 9,37-43; Mk 1,21-27; Lk 4,31-37 |
| *Heilung der blutflüssigen Frau* | Mt 9,20-26; Mk 5,25-34; Lk 8,43-48 |
| *Heilung eines Taubstummen* | Mk 7,31-37 |
| *Heilung eines Wassersüchtigen* | Lk 14,1-6 |
| *Heilung eines Blinden in Bethsaida* | Mk 8,22-26 |
| *Heilung der verkrümmten Frau* | Lk 13,10-17 |
| *Heilung eines Mannes mit einer verdorrten Hand* | Mt 12,9-13; Mk 3,1-6; Lk 6,6-11 |
| *Heilung der Tochter der kanaanäischen Frau* | Mt 15,21-28; Mk 7,24-31 |
| *Heilung eines besessenen Knaben* | Mt 17,14-21; Mk 9,14-29; Lk 9,37-43 |
| *Heilung von Blinden in Jericho* | Mt 20,29-34; Mk 10,46-52; Lk 18,35-43 |
| *Auferweckung des Jünglings von Nain* | Lk 7,11-17 |
| *Auferweckung der Tochter des Jairus* | Mt 9,18-19.23-26; Mk 5,22-24.35-43; Lk 8,40-42.49-56 |
| *Auferweckung des Lazarus* | Joh 11 |

# Kurze Sach- und Worterklärungen

**Altar** Eine Opferstätte, auf der Tiere oder Speisen u.ä. dargebracht werden.

**Amen** hebr. Ausdruck der Bekräftigung: »Wahrhaftig«, »So sei es«.

**Ammoniter** Nach dem Sohn Lots benanntes Volk, das im Osten Israels lebte (Hauptstadt Rabbat-Ammon) und zu den Feinden Israels zählte.

**Amoriter** Ein kanaanitisches Volk, das durch seinen bösen Götzendienst das Gericht Gottes auf sich zog (vgl. Sodom und Gomorrha) und von den Israeliten aus dem Land Kanaan vertilgt wurde.

**Anbetung** Die Verehrung und Huldigung Gottes durch den Menschen; w. vor Gott »niederfallen«.

**Anstoß (Ärgernis)** Etwas, über das man zu Fall kommt, ein Anlaß oder eine Verführung zur Sünde.

**Antichrist** Der »Gegen-Messias« (gr. *antichristos*), ein falscher König und »Retter«, der als Werkzeug des Teufels in der letzten Zeit auftreten wird.

**Apostel** Gesandter, bevollmächtigter Botschafter.

**Aram (Syrien)** Ein semitisches Volk im Norden Israels, dessen Kerngebiet um Damaskus lag und das immer wieder mit Israel Krieg führte.

**Aram-Naharajim** »Aram der zwei Flüsse«, das ursprüngliche Mesopotamien nördlich des Euphrat und westlich des Habor.

**Aschera** kanaanitische Muttergottheit, der Standbilder aufgerichtet wurden.

**Asia** Eine römische Provinz im westlichen Kleinasien (der heutigen Türkei) mit der Hauptstadt Ephesus.

**Assyrien (Assur)** Ein semitisches Volk, dessen Zentralgebiet im heutigen Irak lag (wichtige Städte Niniveh, Assur). Das neuassyrische Reich hatte im 9. – 7. Jh. v. Chr. große Macht und bedrohte Israel und Juda. Das Nordreich Israels wurde von Assyrien zerstört und die Bevölkerung verschleppt.

**Astarte** heidnische Fruchtbarkeitsgöttin, der auch die Israeliten Götzendienst darbrachten.

**Auferstehung** Das Wieder-Lebendig-Werden eines toten Menschen durch die Kraft Gottes, entweder zum ewigen Leben oder zum Gericht (vgl. Joh 5,29; 11,25; 1Kor 15).

**Aussatz** Eine Hautkrankheit, die in der Bibel die Folgen der Sünde versinnbildlicht; sie machte nach dem mosaischen Gesetz die Erkrankten unrein und führt zum Ausschluß aus der Gemeinschaft Israels (vgl. 3Mo 13 – 14).

**Baal** bed. »Herr«; Bezeichnung einer kanaanitischen Gottheit, deren Götzendienst Israel zum Verhängnis wurde.

**Babel (Babylon)** Babel am Euphrat war die älteste Stadt nach der Sintflut (1Mo 10 u. 11) und im Altertum die bedeutendste Stadt des Vorderen Orients. Es wurde ein Zentrum des Götzendienstes und die Hauptstadt verschiedener Reiche (u.a. Sumerer, Akkader, Chaldäer). Unter Nebukadnezar (604 – 562) stieg das babylonische Reich zur führenden Weltmacht auf. Es unterwarf sich das Königreich Juda und verschleppte die Judäer in die babylonische Gefangenschaft.

**Begierde (Lust)** Das eigensüchtige, auf Befriedigung der eigenen Wünsche gerichtete Begehren des Menschen.

**Bekehrung** Die bewußte und entschiedene Umkehr zu Gott, die mit dem Glauben an Jesus Christus verbunden ist.

**Beschneidung** Die Entfernung der männlichen Vorhaut; das Zeichen des Bundes Gottes mit Abraham (1Mo 17,10-14) und mit Israel.

**Blut** Das Blut, in dem das Leben der Geschöpfe ist (3Mo 17,11), spielte bei den at. Opfern eine wichtige Rolle: das Blut des Opfers stand stellvertretend für das durch Sünde verwirkte Leben des Menschen.

**Bund** Eine verbindliche Vereinbarung zwischen zwei oder mehreren Personen. Gott hat in seinem Heilshandeln immer wieder Bündnisse abgeschlossen, so mit Noah, Abraham und dem Volk Israel.

**Bundeslade** Der goldüberzogene Schrein im Allerheiligsten der Stiftshütte mit dem goldenen Sühnedeckel und den Cherubim (vgl. 2Mo 25,10-22); in der Bundeslade waren die Gesetzestafeln des Bundes aufbewahrt, und dort offenbarte sich Gott den Israeliten durch Mose.

**Buße** Die Herzensumkehr und Gesinnungsänderung des Menschen Gott gegenüber.

**Chaldäer** Ein Volksstamm, der sich um 1000 v. Chr. in Babylonien niedergelassen hatte; unter Nebukadnezar (604 – 562) stiegen die Chaldäer zum führenden Weltreich auf. Sie waren auch bekannt für Zauberei, Astrologie und Wahrsagerei.

**Cherubim** Engelwesen, die Gottes Heiligkeit hüten (1Mo 3,24).

**Christus** *Christus* ist die gr. Übersetzung des hebr. *maschiach* (in gr. Umschrift »Messias«) und bedeutet »der Gesalbte« (vgl. Dan 9,25; Ps 2,2). Es ist der Titel des im AT verheißenen, von Gott gesalbten (d.h. durch Salbung mit Öl bzw. mit dem Heiligen Geist eingesetzten) Königs, Retters und Erlösers. Die Bibel bezeugt, daß Jesus der Sohn Gottes und der Christus ist (vgl. u. a. Mt 16,16; Apg 2,36).

**Dämonen** Böse Geister, abgefallene Engel unter der Herrschaft des Teufels.

**Edom** Name für die Nachkommen Esaus, die Edomiter, die südöst-

lich von Israel auf dem Gebirge Seir lebten und sich immer wieder als Israels Feinde erwiesen.

**Engel** Geschaffene Geistwesen, die Gott dienen und seinen Willen ausführen.

**Erlösung** Der Loskauf von Sklaven oder Gefangenen durch Zahlung eines Lösegeldes.

**Errettung (Heil)** Die Rettung aus Gefahr und Verderben; in der Bibel die von Gott gewirkte Errettung des sündigen Menschen aus dem Gericht Gottes und der Macht des Satans.

**Evangelium** Die Heilsbotschaft, die gute Botschaft von der Errettung des verlorenen Menschen durch Jesus Christus.

**Ewigkeit** Im Gegensatz zu der begrenzten, vergänglichen Zeit dieser Schöpfung der überzeitliche, unvergängliche Zustand.

**Feste Israels** Im Gesetz des Mose sind u.a. drei große Feste für Israel vorgeschrieben, an denen das ganze Volk vor Gott erscheinen sollte: das Passahfest am 14. und anschließend das Fest der ungesäuerten Brote vom 15. bis 21. Tag des 1. Monats, das Wochenfest (»Pfingstfest«) am 6. Tag des 3. Monats sowie das Laubhüttenfest vom 15. - 21. Tag des 7. Monats.

**Fleisch** »Fleisch« bezeichnet im NT zumeist die sündige, von Eigensucht und Begierden regierte Natur des Menschen (vgl. Röm 8,1-14; Gal 5,13-24).

**Fremdling** Gast, vorübergehender Einwohner ohne Bürgerrecht.

**Gemeinde** Die von Gott aus der Welt herausgerufene Gemeinschaft der an Jesus Christus Gläubigen.

**Gerechtigkeit** Ein Zustand vor Gott, in dem ein Mensch nach den Maßstäben Gottes ohne Schuld und untadelig ist.

**Gericht Gottes** Gott wird Gericht halten über alle Menschen (vgl. Röm 3,19), weil er heilig und gerecht ist und das Böse, die Sünde nicht dulden kann. Das bedeutet die Verurteilung und ewige Bestrafung für jeden Menschen, der nicht umkehrt und durch Jesus Christus Vergebung seiner Sünden erlangt.

**Gesetz** Im NT die Gebote, Ordnungen und Lehren, die Gott den Menschen gab, um sie in ihrem Leben zu leiten und zur Umkehr zu führen, bes. das mosaische Gesetz, das Gott durch Mose dem Volk Israel gab.

**Gesetzlosigkeit** Die Mißachtung der Gebote Gottes durch den sündigen Menschen.

**Gesicht (Erscheinung)** Eine durch Gottes Geist gewirkte Schau göttlicher Offenbarungen.

**Gewissen** Das innere Bewußtsein des Menschen vom Gut und Böse seiner Handlungen.

**Glauben** Das bewußte Vertrauen auf Gott und sein Wort (Hebr 11,1-6;

| | |
|---|---|
| | 1Th 2,13), insbesondere auf Jesus Christus und sein vollkommenes Erlösungswerk (Joh 3,16-18.36). |
| **Gnade** | Die unverdiente, freiwillige Zuwendung Gottes zu sündigen Menschen, die nur in der Liebe und dem Erbarmen Gottes begründet ist (vgl. Eph 2,8-9). |
| **Götzendienst** | Die Anbetung und Verehrung von falschen Göttern anstatt dem allein wahren Schöpfer-Gott. Götzen wurden in Form von Bildnissen oder als Tiere und Naturkräfte verehrt, hinter denen aber dämonische Geister stehen (vgl. 5Mo 32,16-17; Röm 1,18-32; 1Kor 10,19-20). |
| **Gottesfurcht** | Das ehrfürchtige Bewußtsein von der Heiligkeit und Allmacht Gottes; die Scheu davor, Gott zuwiderzuhandeln; die rechte Verehrung Gottes. |
| **Haus** | In der Bibel oft Bezeichnung für die Familie oder Sippe unter der Führung des »Hausherrn« samt den Bediensteten. |
| **Heiden (Heidenvölker)** | Die Völker der Welt mit Ausnahme Israels (vgl. Eph 2,11-12; Röm 9 bis 11). |
| **Heilig** | Zu Gott gehörend, geschieden von allem Unreinen, wesensmäßig rein. Gott ist heilig; der Mensch dagegen ist unrein und unheilig. |
| **Heiligtum** | Der Ort, an dem der heilige Gott in besonderer Weise gegenwärtig ist und an dem ihm Dienst und Anbetung dargebracht wird. |
| **Heiligung** | Die Reinigung und Absonderung für Gott, die innere Umgestaltung des Gläubigen gemäß dem heiligen Wesen Gottes. |
| **Herr** | Dieses Wort bedeutet »Herrscher, Gebieter, Oberhaupt, Herr über Sklaven«; es wird in der Bibel meist für Gott und seinen Sohn Jesus Christus gebraucht und gibt in Zitaten aus dem AT den Gottesnamen *Jahweh* (HERR) wieder. |
| **Hölle** | Der Strafort des ewigen Feuers und der Qual, in den die verurteilten Menschen und Engel nach Gottes Endgericht geworfen werden (Mt 10,28; Mk 9,43-44; Offb 20,11-15). |
| **Hoher Rat** | *(Synhedrium / Sanhedrin)* Unter der Römerherrschaft das höchste Verwaltungs- bzw. Gerichtsorgan der Juden. |
| **Israel** | Das auserwählte Volk Gottes, nach seinem Stammvater Jakob »Israel« (»Streiter Gottes«) genannt. Es bestand aus 12 Stämmen. |
| **Jordan** | Der Hauptfluß Israels, der vom Hermongebiet nach Süden bis ins Tote Meer fließt. |
| **Jünger** | Schüler, die mit ihrem Meister (»Rabbi«) zusammenlebten und ihm dienten. |
| **Kanaan** | Name des auserwählten und den Nachkommen Abrahams und Israels verheißenen Landes, nach dem Sohn Hams und den von ihm abstammenden Kanaanitern benannt. |

| | |
|---|---|
| **Kedar** | Nach dem Sohn Ismaels benannte arabische Normaden in der syrisch-arabischen Wüste. |
| **Kittäer (Kittim)** | Bezeichnung für Einwohner Zyperns, allgemeiner auch der anderen Mittelmeervölker. |
| **Kusch** | Name für schwarzafrikanische Völker im Süden Ägyptens (Sudan, Äthiopien, Eritrea). |
| **Lamm Gottes** | Jesus Christus wird im NT als das »Lamm Gottes« bezeichnet (Joh 1,29; 1Pt 1,19; Offb 5,12-13). Er wird mit einem Opferlamm verglichen, das stellvertretend für sündige Menschen sein Blut vergießt. |
| **Lehrmeister** | Ein Sklave, der Kinder erzog und unterwies. |
| **Lubiter** | nordafrikanisches Volk, in der Gegend des heutigen Libyen angesiedelt. |
| **Moab** | Ein von dem gleichnamigen Sohn Lots abstammendes Volk (1Mo 19,30-38), das im Osten Israels im heutigen Jordanien lebte und Israel immer wieder feindlich gegenübertrat. |
| **Moloch** | heidnischer Götze (der Name bedeutet »König«), dem die Kanaaniter u.a. Völker Kinder als Brandopfer darbrachten. In Israel kam diese Praxis später ebenfalls auf. |
| **Obrigkeit** | Die irdisch-menschliche Autorität und Regierungsgewalt, von Gott eingesetzt, um das Gute zu fördern und das Böse zu bestrafen. |
| **Odem** | Der Lebensatem, den Gott dem ersten Menschen einblies (1Mo 2,7), den er jedem Menschen gibt (Jes 42,5; Apg 17,25) und auch wieder nimmt (Dan 5,23; Ps 104,29). |
| **Offenbarung** | Eine von Gott gewirkte Enthüllung und Mitteilung von Erkenntnissen über Gott selbst, über seinen Willen und Heilsplan. |
| **Opfer** | Die Darbringung von Tieren und Speisen für Gott. Grundlage für die biblischen Opfer ist der Grundsatz der Stellvertretung: der sündige Mensch opfert Gott ein Tier, das sein Leben lassen muß als Ersatz für das verwirkte Leben des Sünders. Die at. Opfer weisen auf das eine, vollkommene Sühnopfer hin, das der Sohn Gottes, Jesus Christus, am Kreuz darbrachte. |
| **Paddan-Aram** | Die »Ebene von Aram« bezeichnet das Gebiet um Haran in Nordwest-Mesopotamien (Aram-Naharajim), wo Laban, der Enkel von Abrahams Bruder Nahor, wohnte. |
| **Pharisäer** | Die »Abgesonderten«, eine kleine, aber einflußreiche Gruppe innerhalb des Judentums im 1. Jh., die durch strenges Befolgen der Gebote des mosaischen Gesetzes Gerechtigkeit vor Gott erlangen wollten. |
| **Philister** | Ein aus Kreta stammendes Seefahrervolk, das sich an der Mittelmeerküste des Landes Israel ansiedelte (wichtigste Städte: Gaza, Askelon, Asdod) und zu den hartnäckigsten Feinden Israels gehörte. |

**Prätorium** Bezeichnung für den Sitz eines römischen Statthalters.

**Priester** Die Priester Israels waren Diener Gottes, die vor allem die Aufgabe hatten, die vorgeschriebenen Opfer vor Gott darzubringen, damit die Sünden des Volkes vergeben wurden und es mit Gott versöhnt wurde. Jesus Christus ist der wahre, vollkommene Hohepriester vor Gott (vgl. Hebr 7 bis 9).

**Prophet** Ein bevollmächtigter Sprecher und Botschafter Gottes, der Gottes Wort und seinen Ratschluß den Menschen bekanntmachte.

**Proselyt** Ein Heide, der durch Beschneidung zum Judentum übertrat.

**Put** Ein nach dem dritten Sohn Hams benanntes nordafrikanisches Volk, vermutlich in der Nähe Libyens angesiedelt.

**Rabbi** bed. »Meister/Lehrer«; im Judentum gebraucht für Lehrer der heiligen Schriften, die öfters Jünger (Schüler) um sich hatten, die ihnen nachfolgten und dienten.

**Räuchern** Das Darbringen von wohlriechendem Räucherwerk auf dem Räucheraltar in der Stiftshütte bzw. später im Tempel durch einen Priester.

**Rechtfertigung** Kein Mensch ist vor Gott gerecht, sondern alle stehen als Sünder unter der Verurteilung. Wer an Jesus Christus glaubt, der am Kreuz unsere Schuld und Sünde sühnte, der wird von Gott gerechtfertigt, d.h. gerecht gemacht (Röm 3,21-26).

**Retter** »Retter« od. »Heiland« bedeutet Heilsbringer, Erretter aus dem ewigen Gericht und Verderben, Erhalter.

**Sabbat** Der von Gott dem Volk Israel im mosaischen Gesetz gegebene Ruhetag am siebten Tag der Woche (vgl. 2Mo 31,12-17).

**Sacktuch** Als Zeichen der Trauer getragene Kleidung aus rauhem schwarzem Ziegenhaar.

**Sadduzäer** Zur Zeit Jesu Christi die herrschende reiche Oberschicht Judäas aus hohepriesterlichen Familien.

**Samariter** Ein Mischvolk von Juden und Heiden, die den Gott Israels äußerlich verehrten, aber auch heidnischen Götzendienst betrieben, von den Juden verachtet und gemieden.

**Same** Bildhaftes Wort für »Nachkomme, Nachkommenschaft«.

**Schopharhorn** Ein meist aus einem gebogenen Widderhorn bestehendes Signalinstrument zur Warnung, zur Ankündigung von Ereignissen oder zur Mobilisierung für den Kampf.

**Schrift** Die heiligen Schriften des AT werden im NT als »die Schriften« oder »die Schrift« bezeichnet. Sie sind von Gottes Geist eingegebene Worte Gottes, durch heilige Menschen Gottes niedergeschrieben (vgl. 2Pt 1,20-21; 2Tim 3,15-17).

**Schriftgelehrte** Die Schriftgelehrten befaßten sich mit der Abschrift, Erforschung und Auslegung der Schriften des AT.

**Sintflut** Die große Wasserflut zur Zeit Noahs, durch die Gott die alte Welt richtete und vernichtete (vgl. 2Mo 6 bis 8; 2Pt 2,5).

**Sohn des Menschen** Eine Bezeichnung für den Messias (od. Christus; vgl. Dan 7,13).

**Statthalter** Ein hoher römischer Regierungsbeamter, der die römische Herrschaft in einer unterworfenen Provinz zu sichern hatte und die Besatzungstruppen befehligte.

**Stiftshütte (Zelt der Zusammenkunft)** Ein nach den Anweisungen Gottes errichtetes Zelt des Heiligtums für den Gott Israels (vgl. 2Mo 25 – 31). Es bestand aus dem Vorhof mit Waschbecken und Brandopferaltar, aus dem Heiligtum (dem vorderen Zelt) mit Schaubrottisch, Leuchter und Räucheraltar, sowie dem Allerheiligsten (dem innersten Zelt), in dem sich die Bundeslade mit dem Sühnedeckel befand. In diesem Heiligtum wurden dem HERRN durch die Priester Opfer dargebracht, und Gottes Gegenwart wohnte im Allerheiligsten, wo Gott sich Mose offenbarte.

**Sühnopfer Jesu Christi** Die Bibel zeigt, daß die Sünde des Menschen den Zorn und das Gericht Gottes hervorruft. Gemeinschaft zwischen Gott und Menschen ist nur möglich, wenn die Sünde gesühnt wird. Der Sohn Gottes, Jesus Christus, hat durch das Opfer seines eigenen Lebens eine vollkommene, bleibende Sühnung aller Sünden erwirkt für alle, die an ihn glauben.

**Sünde** Ein verfehltes, böses Handeln gegenüber Gott und Menschen, die Abkehr von Gott und die Übertretung seiner Gebote.

**Synagoge** Bezeichnung für die Versammlungsstätten der Juden bzw. für die jüdischen Gemeinden.

**Tag des Herrn** Der große Gerichtstag Gottes (eigentlich eine längere Gerichtsperiode) am Ende der Zeiten.

**Tarsisschiffe** phönizische Handelsschiffe.

**Tenne** Ein offener, festgestampfter Platz zum Dreschen des Getreides.

**Teufel** Der Teufel (hebr. *Satan*; gr. *Diabolos*) ist ein in Sünde gefallener Engelfürst, der sich gegen Gott auflehnte. Er hat die sündigen Menschen in seiner Macht und übt nach Gottes Ratschluß für begrenzte Zeit eine begrenzte Herrschaft über diese gefallene Welt aus, bis er von Christus endgültig besiegt und in den Feuersee geworfen wird.

**Totenreich** Der Aufenthaltsort der Toten, die vor dem Kommen Jesu Christi starben bzw. heute ohne Christus sterben.

**Unzucht (Hurerei)** In der Bibel alle Formen von vor- und außerehelichem geschlechtlichem Umgang (vgl. 1Th 4,3-8).

**Verheißung** Die Bibel ist voll von göttlichen Verheißungen: Gott verkündet und verspricht, daß er bestimmte Dinge wirken und geben wird. Die Mitte all dieser Zusagen Gottes ist Jesus Christus und sein Erlösungswerk.

**Versuchung (Prüfung, Anfechtung)** Eine Situation, in der der Mensch vor die Wahl gestellt wird, entweder eine Sünde zu begehen oder aber den Willen Gottes zu tun.

| | |
|---|---|
| **Weissagung (Prophetie)** | Eine von Gottes Geist eingegebene Offenbarungsbotschaft, die durch die Propheten weitergegeben wurde. |
| **Welt** | Bezeichnung u.a. für die Schöpfung, meist aber für die von Gott abgefallene Menschheit mit ihrer Lebensweise und ihren Ideen. Die Welt wird von dem Teufel als ihrem Fürsten beherrscht und steht unter dem Gericht Gottes (1Joh 5,19; 2Pt 1,4; Eph 2,2; Joh 14,30; Röm 3,19). |
| **Werke** | Bezeichnung für die Taten oder Handlungen der Menschen. |
| **Wiedergeburt** | Ein Mensch muß von neuem geboren werden, um in das Reich Gottes kommen zu können (Joh 3,1-8). Wer Jesus Christus im Glauben als Herrn und Erlöser aufnimmt, der wird durch den Geist Gottes von neuem gezeugt bzw. geboren (vgl. Joh 1,12-13) und wird damit zu einem Kind Gottes. |
| **Worfeln** | Das geerntete Getreide wurde auf der Tenne erst gedroschen und dann geworfelt, d.h. mit der Worfschaufel (d.h. Wurfgabel, Jer 15,7) in die Luft geworfen, wobei der Wind die Spreu verwehte, während das Korn zu Boden fiel und eingesammelt werden konnte. |
| **Zauberei** | Unter allen Heidenvölkern war und ist die Zauberei oder Magie verbreitet, in der der Mensch dämonische Kräfte und Mächte beansprucht und anruft, um seine Zwecke zu erreichen. Zauberei ist von Gott streng verboten und bringt unter das Gericht Gottes. |
| **Zerstreuung (Diaspora)** | Die Zerstreuung der Angehörigen des Volkes Israel aus dem ihnen verheißenen Land unter heidnische Völker. |
| **Zöllner** | Steuereintreiber für die römische Besatzungsmacht, die sich selbst bereicherten und vom Volk gehaßt wurden. |
| **Zorn Gottes** | Die Bibel bezeugt, daß die Sünde des Menschen den Zorn des heiligen, gerechten Gottes hervorruft (vgl. Röm 1,18; 2,8-9), und daß dieser Zorn Gottes auf jedem Menschen ruht, der nicht umkehrt und an Jesus Christus glaubt (vgl. Joh 3,36; Eph 5,6). |
| **Zufluchtsstädte** | Auf Gottes Anweisung wurden in Israel 6 Zufluchtsstädte bestimmt, in die ein Mensch, der versehentlich einen anderen getötet hatte, vor dem Bluträcher fliehen konnte. |

# Verzeichnis unterschiedlicher Textformen

An den folgenden wichtigen Stellen weicht der Mehrheitstext (MT), d.h. die überwiegende Mehrheit der griechischen Handschriften, vom griechischen Textus Receptus (TR), der dieser Übersetzung zugrundeliegt, ab:

**Joh 1,28:**
*Dies geschah in* ***Bathabara****, jenseits des Jordan, wo Johannes taufte.*
Mehrheitstext (MT) liest statt ***Bathabara*** *Bethanien.*

**Apg 8,37:**
***Da sprach Philippus: Wenn du von ganzem Herzen glaubst, so ist es erlaubt. Er antwortete und sprach: Ich glaube, daß Jesus Christus der Sohn Gottes ist!***
Apg 8,37 fehlt im MT ganz.

**Apg 9,5-6:**
5 *Er aber sagte: Wer bist du, Herr? Der Herr aber sprach: Ich bin Jesus, den du verfolgst.* ***Es wird dir schwer werden, gegen den Stachel auszuschlagen!***
6 ***Da sprach er mit Zittern und Schrecken: Herr, was willst du, daß ich tun soll? Und der Herr antwortete ihm:*** *Steh auf und gehe in die Stadt hinein, so wird man dir sagen, was du tun sollst! (vgl. Apg 22,8).*
Der MT hat die fettgedruckten Worte nicht.

**Eph. 1,18:**
*erleuchtete Augen eures* ***Verständnisses***
MT liest: *erleuchtete Augen eures* ***Herzens****.*

**Eph 3,9:**
*was die* ***Gemeinschaft*** *des Geheimnisses ist*
MT liest *was die Verwaltung des Geheimnisses ist.*

**1Tim 1,4:**
*als göttliche* ***Erbauung*** *im Glauben.*
MT liest: *als die Verwaltung Gottes im Glauben [zu fördern].*

**Hebr 11,13:**
*haben sie nur von ferne gesehen* ***und waren davon überzeugt****, und haben es willkommen gehteißen…*
Der Zusatz ***und waren davon überzeugt*** fehlt im MT.

**Hebr 12,20:**
Die Worte ***oder mit einem Geschoß erschossen*** fehlen im MT.

**Jak 2,5:**
*die Armen* ***dieser*** *Welt*
MT liest *die Armen der Welt*

**Jak 2,18:**
*Zeige mir deinen Glauben* ***aus deinen Werken,***
MT hat *Zeige mir deinen Glauben ohne die Werke.*

**1Petr 1,4:**
*das im Himmel aufbewahrt wird für* ***uns****,*
MT liest *das im Himmel aufbewahrt wird für euch.*

**1Petr 1,12:**
*sondern* ***uns*** *dienten,*
MT liest *sondern euch dienten.*

**1Petr 5,10:**
*der* ***uns*** *berufen hat*
MT liest *der euch berufen hat.*

**1.Joh 5,7-8** (das sogenannte «Comma Johanneum«):
*Denn drei sind es, die Zeugnis ablegen* ***im Himmel: der Vater, das Wort und der Hei-lige Geist, und diese drei sind eins,*** **8** ***und drei sind es, die Zeugnis ablegen auf der Erde:*** *der Geist und das Wasser und das Blut, und die drei stimmen überein.*
Die fettgedruckte Worte fehlen im MT.

**Offb 1,11**
***die in Asien sind*** fehlt im MT.

**Offb 2,15:**
*welche an der Lehre der Nikolaiten festhalten,* ***was ich hasse***
Der MT hat *welche gleicherweise an der Lehre der Nikolaiten festhalten.*

**Offb 2,20:**
*Ich habe* ***ein weniges*** *gegen dich…*
Die fettgedruckte Worte fehlen im MT.

**Offb 5,10:**
*und hast* ***uns*** *zu Königen und Priestern gemacht für unseren Gott, und* ***wir*** *werden herrschen auf Erden.*
MT liest *und hast sie zu Königen und Priestern gemacht für unseren Gott, und sie werden herrschen auf Erden.*

**Offb 8,7:**
Der MT hat hier nach dem Semikolon noch die Worte ***und der dritte Teil der Erde verbrannte,*** die im TR fehlen.

**Offb 9,19:**
*denn ihre Macht liegt in ihrem Maul*
Der MT hat die fettgedruckten Worte *denn die Macht* ***der Rosse*** *ist in ihrem Maul* ***und in ihren Schwänzen,*** die im TR fehlen.

**Offb 14,1:**
*die trugen den Namen seines Vaters auf ihren Stirnen,*
MT liest *die trugen* ***seinen Namen und*** *den Namen seines Vaters auf ihren Stir-nen.* Die fettgedruckte Worte fehlen im TR.

**Offb 14,5:**
Die Worte ***vor dem Thron Gottes*** fehlen im MT.

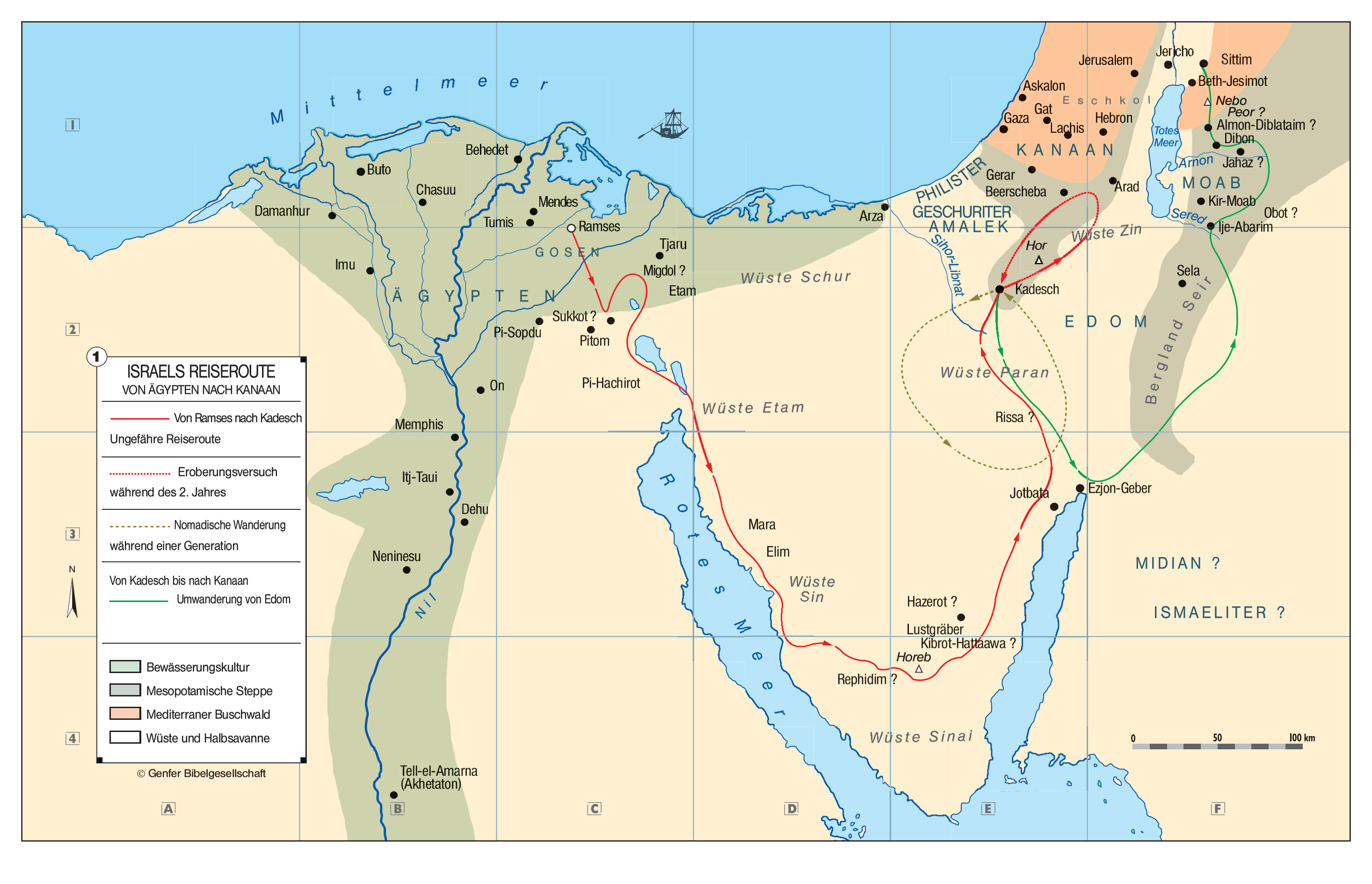
**Offb 15,3:**
*König der* ***Heiligen,***
MT liest *König der Völker.*

**Offb 17,16:**
*…****auf*** *dem Tier.*
MT liest *…und das Tier*

**Offb 21,24:**
*die Heiden,* ***die gerettet werden***
Die fettgedruckte Worte fehlen im MT.

**Offb 22,19:**
*seinen Teil vom* ***Buch*** *des Lebens*
MT liest *seinen Teil vom Baum des Lebens.*

**Offb 22,19:**
*…und von der heiligen Stadt,* ***und*** *von den Dingen, die in diesem Buch geschrie-ben stehen.*
MT liest *…und von der heiligen Stadt, wovon in diesem Buch geschrieben steht.*



1
ISRAELS REISEROUTE
VON ÄGYPTEN NACH KANAAN
Von Ramses nach Kadesch
Ungefähre Reiseroute
Eroberungsversuch
während des 2. Jahres
Nomadische Wanderung
während einer Generation
Von Kadesch bis nach Kanaan
Umwanderung von Edom
Bewässerungskultur
Mesopotamische Steppe
Mediterraner Buschwald
Wüste und Halbsavanne
© Genfer Bibelgesellschaft
Mittelmeer
Rotes Meer
Totes Meer
ÄGYPTEN
GOSEN
KANAAN
PHILISTER
GESCHURITER
AMALEK
EDOM
MOAB
MIDIAN ?
ISMAELITER ?
Bergland Seir
Eschkol
Wüste Schur
Wüste Etam
Wüste Sin
Wüste Sinai
Wüste Paran
Wüste Zin
Nil
Arnon
Sered
Sihor-Libnat
Damanhur
Buto
Chasuu
Behedet
Imu
Mendes
Tumis
Ramses
Tjaru
Migdol ?
Etam
Sukkot ?
Pitom
Pi-Sopdu
Pi-Hachirot
On
Memphis
Itj-Taui
Dehu
Neninesu
Tell-el-Amarna
(Akhetaton)
Arza
Mara
Elim
Rephidim ?
Horeb
Hazerot ?
Lustgräber
Kibrot-Hattaawa ?
Jotbata
Ezjon-Geber
Rissa ?
Kadesch
Hor
Gerar
Beerscheba
Gaza
Askalon
Gat
Lachis
Hebron
Arad
Jerusalem
Jericho
Sittim
Beth-Jesimot
Nebo
Peor ?
Almon-Diblataim ?
Dibon
Jahaz ?
Kir-Moab
Obot ?
Ije-Abarim
Sela
N
0
50
100 km
1
2
3
4
A
B
C
D
E
F



DIE STÄMME ISRAELS
TERRITORIEN
RUBEN
SIMEON
JUDA
DAN
NAPHTHALI
GAD
ASSER
ISSASCHAR
SEBULON
BENJAMIN
EPHRAIM
MANASSE
Libanon
Zidon
Abana
Damaskus
Hermon
Parpar
Helba
Tyrus
Hosa
Kana
Abel-Beth-Maacha
Dan (Lais)
Baal-Gad
Beth-Anath
MAACHA
AMORITER
ASSER
Rechob
Kedesch
Misrephot-Majim
Jireon
Hebron
Achsib
Abdon
Hazor
BASCHAN
MANASSE
Beth-Emek
NAPHTHALI
Miseal
GALILÄA
Nehiel
Rama
Kinneret
GESCHUR
ARGOB
Sihor-Libnat
Aphek
Kabul
Hukkok
See Kinneret
Karmel
Hannathon
Rimmon
Rakkath
Helkat
Beten
Hali
Adami-Nekeb
Hammat
Aphek
Golan
Astarot
Achschaph
Gat-Hepher
ZEBULON
Heleph
Kadesch-Naphthali
Jarmuk
Kischon
Simron
Kisjon
Jabneel
Sarid
Japhia
Dabrat
Beth-Schemesch
Dor
Jokneam
Tabor
En-Dor
Anaharat
Dörfer Jairs
Edrei
ISSASCHAR
Sunem
More
Remet
Debir
Megiddo
Jesreel
Beth-Schitta
Rogelim
Tob
Grosses Meer
(Mittelmeer)
Tanaach
Harod
Beth-Schean
Jibleam
Gilboa
Jordan
Ramot in Gilead
Jabes in Gilead
Hepher
MANASSE
Bezek
Zerera ?
GAD
Tebez
Abel-Mehola
Zaphon
Ebal
Tirza
Sichem
Sukkot
Mahanajim
Garizim
Piraton
Janoach
Pnuel
Jabbok
AMMON
Mikmetat
Taanat-Silo
Jarkon
Kana
Aphek
Tappuach
Aruma
Adam
GILEAD
Gat-Rimmon
Lebona
Bene-Berak
EPHRAIM
Silo
Nobach
Jogbeha
Japho
Timnat-Serach
Jaeser
Jehud
Jeschana ?
Gaasch
Ophra
Betonim
Rabba (Rabbat)
Sorek
DAN
Bethel (Lus)
Beth-Horon
BENJAMIN
Beth-Nimra
Ai
Jabneel
Geser
Schaalabbin
Mizpa
Naarat
Abel-Keramim
Gibbeton
Gabaon
Rama
Jericho
Gilgal
Sittim
Mephat
Baalat
Ajalon
Kephira
Gibea
Beth-Haran
Elale
Timna
Kirjat-Jearim
Beerot
Anatot
Steige v. Adummim
Beth-Araba
Sikron
Ekron
Gibea
Beth-Hogla
Pisga
Hesbon
Zorea
Estaol
Jerusalem (Jebus)
Nebo
Bezer
Asdod
Zanoach
Beth-Schemesch
Beth-Jesimot
Medeba
Gat
Jarmut
Bethlehem
Azeka
Peor ?
Beth-Baal-Meon
Askalon
Adullam
Etam
Libna ?
Bamoth-Baal ?
RUBEN
PHILISTER
Kehila
Marescha
Beth-Zur
Atarot
Lachis
Eglon
Beth-Tappuach
Kirjataim
Kedemot
Gaza
Hebron (Kirjat Arba)
JUDÄA
Wüste Juda
Dibon
Abarim
Siph
En-Gedi
Salz-Meer
Aroer
Debir
Duma
Arab
Juta
Arnon
Jahaz ?
Karmel
Socho
Maon
Bergland
Gerar
Ziklag
Anab
Eschtemoa
Jattir
MOAB
Scharuchen
Beerscheba
Horma
Arad
Molada
Kir-Moab
SIMEON
GIRGASITER ?
Zoar
Zered
GESCHURITER ?
EDOM
0
25
50 km
Skorpionensteig
Sela
A
B
C
D
1
2
3
4
5
6
N
2
KANAAN
ZUR ZEIT JOSUAS UND DER RICHTER
Gebiet der übriggebliebenen Kanaaniter



ISRAEL
ZUR ZEIT VON JESUS CHRISTUS
Provinz Judäa
Reichsunmittelbare Städte
Fürstentum des Herodes Antipas
Fürstentum des Philippus
Fürstentum des Lysanias
Provinz Syrien
Reich der Nabatäer
© Genfer Bibelgesellschaft
JERUSALEM
zur Zeit von Jesus Christus
0 m 300 600
1 Schöne Pforte
2 Vorhof der Frauen
3 Vorhof der Männer
4 Vorhof des Tempels
5 Vorhof der Heiden
6 Halle Salomos
A Tempel
B Palast des Herodes
C Festung Antonia
D Palast der Hasmonäer
E Palast des Kajaphas
F Obergemach
G Teich Siloah
H Turm Siloah
I Teich von Bethesda
7 Roßtor
8 Phasaelistor
9 Turm Mariamne
10 Essenertor
11 Wassertor
12 Goldenes Tor
13 Schaftor
Neue Stadt
Golgatha
Mauer von Agrippa (41-44) erbaut zum Schutz der Neuen Stadt
Gethsemane
Obere Stadt
Untere Stadt
Kidron-Tal
Ölberg
Hinnom-Tal
Zidon
Zarpat
Damaskus
ABILENE
SYRIEN
PHÖNIZIEN
Hermon
ITURIEN
Dan
Cäsarea Philippi
Tyrus
PANEAS
Cadasa
GALILÄA
GAULANITIS
BATANÄA
TRACHONITIS
Chorazin
Ptolemais
Kapernaum
Bethsaida
Neve
Kana
Magdala
See von Galiläa
Gamala
Land Genezareth
Hippos
Jesreel-Ebene
Sepphoris
Tiberias
Dium
AURANITIS
Gabaa
Nazareth
Beth-Jerah
Besara
Tabor
Jarmuk
Gadara
Abila
Adraha
Nain
Dora
Capercotnei
Scythopolis
DEKAPOLIS
Cäsarea
Jordan
Pella
Grosses Meer (Mittelmeer)
SAMARIA
Saron-Ebene
Samaria
Gerasa
Apollonia
Garizim
Sychar
Jabbok
Antipatris
Gadora
Joppe
Arimathia
Phasaelis
Lydda
Gophna
Ephraim
Archelais
PERÄA
Philadelphia
Jamnia
Jericho
Bethabara
Emmaus
Rama
Bethphage
Esbus
Qumran
Asdod
JUDÄA
Jerusalem
Bethanien
Medeba
Bethlehem
Askalon
Betogrbris
Herodium
Wüste Judäa
Machärus
Hebron
Gaza
IDUMÄA
En-Gedi
Totes Meer
Arnon
Kerijot
Raphia
Masada
Beerscheba
Malatha
NABATÄER
Zoar
Richtung Ägypten
Elusa
0 25 50 km
A B C
1 3 4 5 6
N



4
REISEN DES APOSTELS PAULUS
MITTE DES 1. JAHRHUNDERTS
HINREISE
RÜCKREISE
1. Reise
Antiochia, Derbe, Antiochia
2. Reise
Jerusalem, Korinth, Ephesus, Jerusalem
3. Reise
Antiochia, Korinth, Troas, Jerusalem
4. Reise
Jerusalem, Rom
© Genfer Bibelgesellschaft
Judäa
Reich Agrippas II.
Kaiserliche Provinzen
Stationierung der Legionen
Senatorialprovinzen
0
100
200
300
400 km
N
I T A L I E N
Rom
Tres-Tabernae
Forum Appii
Puteoli
Tarentum
Messina
Reggium
S I Z I L I E N
Agrigent
Syrakus
MALTA
D A L M A T I E N
Skutari
Dyrrachium
I L L Y R I E N
M O E S I E N
Philippopolis
T H R A C I E N
Byzantium
(Istanbul)
MAZEDONIEN
Heraklion
Thessalonich
Beröa
Pydna
Amphipolis
Apollonia
Philippi
Neapolis
Larissa
Pharsala
GRIECHENLAND
Delphi
Athen
Korinth
Kenchreä
ACHAJA
Sparta
Nikopolis
Actium
Adriatisches Meer
Ägäisches Meer
K R E T A
Phönix
KLAUDA
Knossos
Lasäa
Die Schönen
Häfen
Grosses Meer
(Mittelmeer)
Kyrene
Berenike
(Bengasi)
Syrte
C Y R E N A I K A
Ä G Y P T E N
Alexandria
Heliopolis
Memphis
(Noph)
Pelusium
Gaza
ARABIEN
JUDÄA
SAMARIEN
Jerusalem
Joppe
Antipatris
Cäsarea
Ptolemais
Tyrus
Zidon
Damasku
Heliopolis
Emesa
Tripolis
Laodicäa
S Y R I E N
Beröa
Antiochia
Seleucia
Issos
Tarsus
C I L I C I E N
ZYPERN
Salamine
Paphos
Limasol
RHODOS
Rhodos
Patara
Myra
LYCIEN
Attalien
Perge
PAMPHYLIEN
PISIDIEN
LYKAONIEN
Lystra
Derbe
Ikonium
Antiochia
in Pisidien
P H R Y G I E N
Pessinus
Ankara
G A L A T I E N
K A P P A D O C I E N
Cäsaräa
P O N T U S
Sinope
Heraklion
B I T H Y N I E N
Dorylaeum
M Y S I E N
A S I A
Adramyttium
Troas
Assus
Mitylene
Pergamon
Thyatira
Sardes
Philadelphia
Hierapolis
Laodicäa
Kolossä
Smyrna
Ephesus
Milet
Knidos
Kos
KOS
PATMOS
SAMOS
CHIOS
SALMONE
A
B
C
D
E
F
1
2
3
4